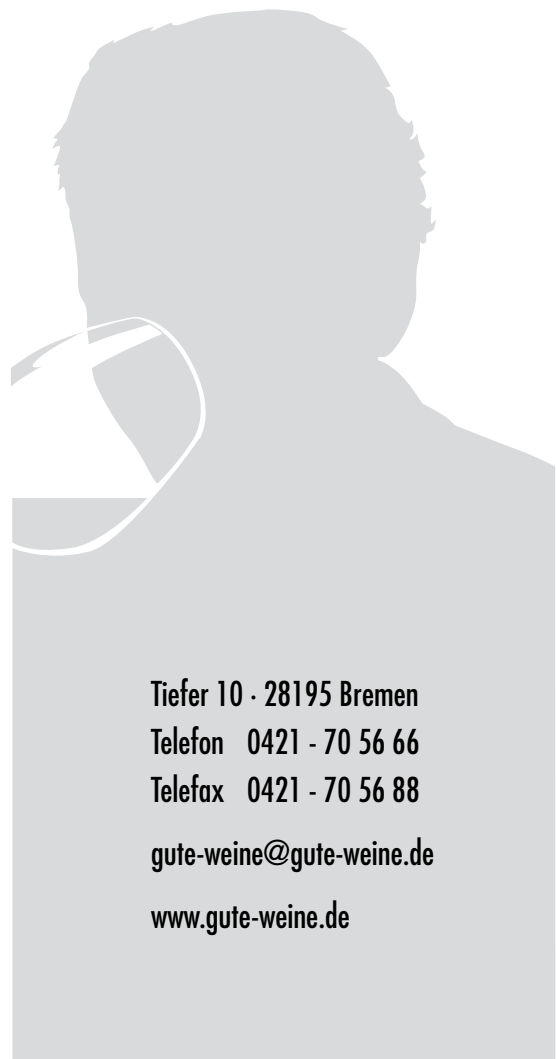




Mit Texten zu den
Deutschen Anbaugebieten
von **Jens Priewe**



Tiefer 10 · 28195 Bremen

Telefon 0421 - 70 56 66

Telefax 0421 - 70 56 88

gute-weine@gute-weine.de

www.gute-weine.de



WEINPROGRAMM 2015

Von feinen Rotweinen und großartigen Winzern



Irgendwie waren die letzten Jahre „weiße Jahre“ für mich. Und nun, obwohl 2011 bis 2013 so grandiose Rieslinge und Chardonnays hervorbrachte (die ich immer noch gerne und oft genieße), trinke ich intuitiv wieder mehr Rotwein. Meistens etwas kühler, das ist sehr wichtig für den Genuss, so bei 15-16 Grad, manchmal mit Kühlmanschette. Und keine fetten Brummer, wuchtig, dick und teuer. Weine mit Frucht und Finesse, mit seidigem Tannin und Mineralität, feine Rotweine eben! Über 10 Euro, denn da beginnt wirkliche Klasse, aber natürlich auch unter 30, manchmal bis 50 Euro.

Als Hedonist und Liebhaber fruchtiger Finesse und seidiger Feinheit würden mir die Pinot Noirs aus dem Burgund für die Insel (Sprachgebrauch der Insider für das Non plus Ultra für jeden Tag!) reichen. Vielleicht einige Baroli dazu. Ab und zu Cote Rotie, Hermitage, Chateaufort und rote Bordeaux aus den extraterrestrischen Jahren 2009 und 2010, und vielleicht ab und zu ein Kalifornier!? Gute Südseeernährung, Asian Food, so kann man auf die Insel auswandern! Meine Favoriten sind also die anerkannt ganz klar besten und feinsten Rotweine der Welt. Aber wer kann diesen zuvor aufgeführten Weingeschmack jeden Tag bezahlen?

Die preiswerten und bewusstseinsweiternden Alternativen für häufigen Genuss kommen dann natürlich nicht von den Franzosen (vielleicht doch etwas von der Loire und aus Languedoc/Roussillon?) und Kaliforniern (Ridge Vineyards wären dennoch zu überdenken), sondern aus Österreichs Burgenland, Spaniens Rioja, Italiens Sizilien und Portugals Douro! Die Qualitätsspitze stellen sämtlich kleine Familienbetriebe, für Insider nicht erstaunlich. Nur wer finale Verantwortung trägt, gibt alles! Fruchtbare Finesseweine mit unglaublicher Feinheit, mit Schmelz und Charme und Mineralität. Und traumhaft ab 10 Euro!

DAS BURGENLAND: Die zwei besten Rotweinterroirs sind die regionalen Begrenzer der Region, Kalkstein am nördlichen Leithaberg und eisenhaltiges Gestein, Schiefer und Vulkangestein am südlichen Eisenberg. Wenn wir vom Weltklasse reden und genau diese möchte ich in der Tat für das Burgenland reklamieren, dann reden wir bei Rotweinen nur von Blaufränkisch. Wie ein etwas rustikalerer Pinot Noir mit mehr Dampf und satter, erdiger, kreiðig salziger Mineralität hinter Kirschfrucht und dunklen Waldbeeren. Die Extreme reichen vom stilistisch bravourösen Internationalisten Paul Achs aus Golz bis zum wirklich superfeinen und extrem natürlichen Moric. Zwischen diesen extrem guten Außenposten tummelt sich in meinem Programm alles, was in der hohen Qualität gleichwertig ist und damit wirklich Weltklasse: Claus Preisinger, Christoph Wachter, Hansi Schwarz, Uwe Schiefer und das Weingut Weninger.

RIOJA: Die Altvorderen, denkt man sofort, die großen Handelshäuser mit Traubenbezug ohne eigene Weinberge, bräunlich reife, leicht gezehrte Weine. Das war der Standard und das ist die Rioja leider größtenteils immer noch. Die zwei Besten dieser antiken Art, Marques de

Heredia und La Rioja Alta habe ich für konservierungswürdig gehalten. So richtig gut wird es aber nur in der Rioja Alavesa, im Baskenland der Rioja. Einige Familien, die auch untereinander befreundet sind, stellen die besten, fruchtigen Finesseweine der ganzen Region. Alles dreht sich um die Rebsorte Tempranillo. Ich gehe soweit zu sagen: bis auf wenige Ausnahmen finden sich die besten Winzer Spaniens in der Rioja Alavesa! Ab 10 Euro geht schon echt die Post ab! Vergessen Sie die ganzen hoch-rabattierten Spanien-Weine der großen deutschen Internetanbieter oder vergleichen Sie in einer Blindverkostung. Bei diesen Familienwinzern liegt die qualitative Wahrheit der spanischen Weine: Bodegas Artadi der Familie de la Calle, Bodegas Contino der Familie Matrazo, Bodegas Lanzaga von Telmo Rodriguez, Bodegas Ostatu der Familie Asuncion, La Granja Remelluri der Familie Rodriguez und die Sierra Cantabria Gruppe der Familie Eguen.

SIZILIEN: Einen Don Corleone gibt es zumindest nicht bei den kleinen, überwiegend biologisch arbeitenden Neugründungen der letzten 10-20 Jahre. Nicht erst seit den 2014 verliehenen 95 und 96 Punkten von Robert Parker für Weine um 20 Euro weiß man um die Klasse der biodynamischen Azienda COS im Süden. Die Nichte des Besitzers Giusto, Arianna Occhipinti, liegt mit ihrem Weingut nur 5 km entfernt und ist auf dem gleichen Level. Das Weingut Gulfi, ebenfalls biologisch, liegt auch im Süden; aber in den Bergen. Alles mit dem Schwerpunkt auf die autochthonen Rebsorten Nero d'Avola und Frappato. Großes Kino für kleines Geld. Die zwei besten Weingüter des Ätna, benachbart in einer Höhe von 1000 Metern, beide mit grandiosen Weinen aus der autochthonen Ätna-Sorte Nerello Mascalese, sind ebenfalls kleine Familienbetriebe: Andrea Franchetti Passopisciaro und das Weingut Terre Nere von Marco de Grazia.

DOURO: Nicht nur Familien, sondern sogar enge Freunde machen die besten Weine des Landes. Fairerweise müsste man Alvaro Castro aus dem Dao und Miguel Louro aus dem Alentejo dazuzählen. Cristiano van Zeller und Dirk Niepoort gründeten aus den Freunden sogar eine Marketinggemeinschaft: Die weltweit bekannten Douro-Boys. Die besten Weingüter schlängeln sich entlang des Douro oder seiner Zuflüsse: Quinta Meao der Familie Olazabal, Dona Maria der Familie van Zeller, Poeira der Familie Moreira, Dirk Niepoort, und last not least Wine & Soul, der Sammelname der Weingüter des Ehepaars Jorge Borges mit der Quinta Manoella und Sandra Tavares mit dem Weingut Pintas. Die Weine mit dem Schwerpunkt der Rebsorte Touriga Nacional sind unverwechselbar anders als die der Rioja oder Spaniens überhaupt: satte Frucht mit blumig-mineralischer Note und grapefruthafter Frische.

Folgen Sie mir auf die Insel! Mit bewusstseinsweiternden Traumweinen für jeden Tag. Aus wunderbaren Wein-Regionen. Aus autochthonen Rebsorten. Gemacht von wunderbaren und liebenswerten Menschen, von ehrgeizigen, genialen Winzern.

Lieber Gruß aus Bremen

Heiner Lobenberg

	Seite
Probierpakete 4, 6, 132, 161, 185, 200, 290, 360, 362, 364, 554, 642, 654, 663, 702, 782, 784, 786, 788, 790, 792 • in der Übersicht:	2
ARGENTINIEN	735
AUSTRALIEN	770
Bordeaux-Klassifizierung	797
Brände · Cognac, Armagnac, Calvados, Marc, Grappa, Obstbrand	778
CHILE	740
DEUTSCHLAND	3
AHR 129 • BADEN 108 • FRANKEN 124 • MOSEL SAAR RUWER 8 • NAHE 59 • PFALZ 92 • RHEINGAU 42 • RHEINHESSEN 78 • SACHSEN 130 • WÜRTTEMBERG 121 • Probierpakete 4, 6	
Erzeugerverzeichnis, alphabetisch	794
FAX-Brief/Bestellung	799
FRANKREICH	183
BURGUND 199: Beaujolais 206 · Chablis 202 · Côte d'Or 208 · Mâconnais 205 • CHAMPAGNE 184 • COGNAC/ARMAGNAC 286 • ELSASS 258 • JURA 260 •	
LANGUEDOC 262: Corbières 266 · Coteaux du Langedoc 262 · Faugères 267 · Fitou 274 · Hérault 268 · Limoux 271 · Minervois 269 · Pic Saint Loup 270 · Saint Chinian 272 •	
LOIRE 191 • NORMANDIE 288 • PROVENCE 280 • ROUSSILLON 275 •	
SÜDWESTFRANKREICH 283: Cahors 283 · Madiran 284 • Probierpakete 185, 200	
FRANKREICH · RHÔNE	289
Châteauneuf du Pape 332 · Gigondas und Rasteau 316 · Luberon 331 · Nordrhône 292 · Côtes du Ventoux 328 • Probierpaket 290	
FRANKREICH · BORDEAUX	359
LINKES UFER 371: AC Bordeaux 366 · Haut Médoc 372 · Margaux 422 · Moulis und Listrac 434 · Pauillac 398 · Pessac-Léognan 437 · Pomerol 460 · Saint-Estèphe 389 · Saint Julien 411 •	
RECHTES UFER 453: AC Bordeaux 367 · Côtes de Blaye 456 · Côtes de Bourg 458 · Côtes de Castillon 464 · Côtes de Francs 454 · Fronsac 460 · Pomerol 524 · Saint-Émilion 474 •	
Barsac 544 · Sauternes 549 • Probierpakete 360, 362, 364	
Gläser	781
GRIECHENLAND	724
ISRAEL / LIBANON	726
JERUSALEMER BERGE 727 • JUDÄISCHES BERGLAND 728 • OBERES GALILÄA 730 • LIBANON/BECAA VALLEY 733	
ITALIEN	553
ABRUZZEN 637 • ALTO ADIGE 556 • APULIEN 639 • EMILIA ROMAGNA 618 • FRIAUL 561 • KAMPANIEN 640 • LIGURIEN 608 • LOMBARDEI 563 • MARKEN 636 •	
PIEMONTE 565 • SIZILIEN 642 • TOSCANA 619: Chianti und Vino Nobile 620 · Maremma 627 · Montalcino 631 • TRENTINO 558 • VENETIEN 609 • Probierpakete 554, 642	
Jahrgangstabelle	798
KROATIEN	722
Legende	798
NEUSEELAND	772
Olivenöl	780
ÖSTERREICH	131
BURGENLAND 161 • KAMPTAL 150 • KREMSSTAL 146 • NEUSIEDLERSEE 156 • OBERÖSTERREICH 176 • SÜDSTEIERMARK 152 • WACHAU 134 • Probierpakete 132, 161	
PORTUGAL	700
ALENTEJO 706 • DÃO 708 • DOURO 710 • ESTREMADURA 705 • MINHO 703 • Probierpakete 654, 702	
Schaumweine · Champagner, Seki, Spumante, Cava, Prosecco	774
SCHWEIZ	179
SPANIEN	652
ALICANTE UND CIGALES 661 • CALATAYUD 656 • CATALUNYA/COSTA BRAVA 694 • GALIZIEN/RUEDA BIERZO 658 • MÁLAGA UND JEREZ 698 • MALLORCA 695 •	
JUMILLA UND LA MANCHA 696 • PRIORAT 692 • RIBERA DEL DUERO 682 • RIOJA UND NAVARRA 663 • TERRA ALTA 691 • TORO 688 • Probierpakete 654, 663	
SÜDAFRIKA	762
ROBERTSON 768 • SWARTLAND 763	
UNGARN	177
USA · CALIFORNIEN	745
Verkaufs- und Lieferbedingungen, Rückgabebelehrung	Umschlaginnenseite hinten

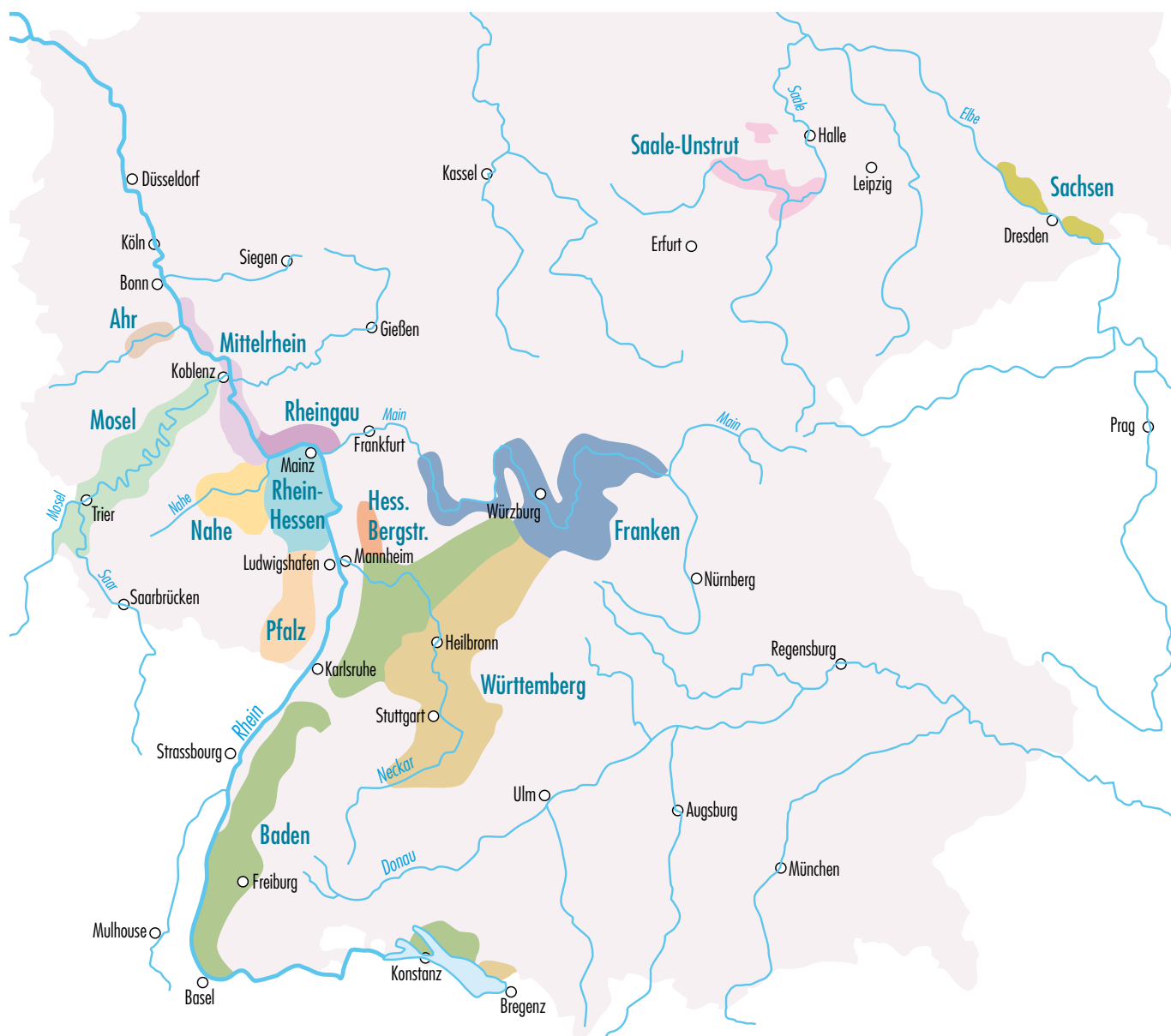
Deutschland Österreich Ungarn
 Schweiz
 Frankreich
 Frankreich – Rhône
 Frankreich – Bordeaux
 Italien
 Spanien Portugal
 Griechenland Libanon Israel
 Argentinien Chile USA
 Südafrika Australien Neuseeland
 Schaumweine Brände Öle Glas

Meine Probierpakete



Alle Probierpakete in der Übersicht

				€ / Fl.
🍷 Prickelnde Träume: 6 Flaschen Champagner				
23138H	6er	6 * 0,75 l	Seite 185	275,00
🍷 Introduction Weißweine: 12 tolle Weißweine aus aller Welt				
19395H	12er	12 * 0,75 l	Seite 782	119,00
🍷 Riesling 2013 „Finesse, Frische und Feinheit“				
24236H	12er	12 * 0,75 l	Seite 4	139,00
🍷 Riesling Große Gewächse 2013 „Kraft, Säure und Extrakt“				
24237H	12er	12 * 0,75 l	Seite 6	450,00
🍷 Schnupperkurs Österreich: 12 Weine rot und weiß				
24442H	12er	12 * 0,75 l	Seite 132	159,00
🍷 Schnupperkurs Übersee: 12 Weine rot und weiß				
24441H	12er	12 * 0,75 l	Seite 784	179,00
🍷 Biodynamie: 12 biodynamische Weine rot und weiß				
22930H	12er	12 * 0,75 l	Seite 786	189,00
🍷 Schnupperkurs Burgund: 12 Weine rot und weiß				
24330H	12er	12 * 0,75 l	Seite 200	199,00
🍷 Schnupperkurs Italien: Piemont/Toscana/Sizilien: 12 Weine rot und weiß				
24329H	12er	12 * 0,75 l	Seite 554	199,00
🍷 Grandiose Portugiesen				
24577H	6er	6 * 0,75 l	Seite 702	75,00
🍷 Sensationelle Rioja				
24587H	6er	6 * 0,75 l	Seite 663	89,00
🍷 Schnupperkurs Spanien und Portugal: 12 Rotweine				
19490H	12er	12 * 0,75 l	Seite 654	98,00
🍷 Grandioses Burgenland				
24576H	6er	6 * 0,75 l	Seite 161	99,00
🍷 „Genial und günstig 2014“: 12 tolle Rotweine unter 10 Euro				
21431H	12er	12 * 0,75 l	Seite 788	99,00
🍷 Grandioses Sizilien				
24575H	6er	6 * 0,75 l	Seite 642	129,00
🍷 Schnupperkurs Bordeaux: 12 Bordeaux von 6,50 bis 17,80 Euro				
19489H	12er	12 * 0,75 l	Seite 360	149,00
🍷 Schnupperkurs Rhône: 12 Rotweine von der Rhône				
19491H	12er	12 * 0,75 l	Seite 290	149,00
🍷 „Perfekt und bezahlbar 2014“: 12 begeisternde Rotweine bis 15 Euro				
21432H	12er	12 * 0,75 l	Seite 790	149,00
🍷 „Große Weine für kleines Geld 2014“: 12 große Rotweine unter 20 Euro				
21429H	12er	12 * 0,75 l	Seite 792	199,00
🍷 Bordeaux 2009 „Purer Hedonismus“: 12 rote 2009er Bordeaux				
20818H	12er	12 * 0,75 l	Seite 362	275,00
🍷 Bordeaux 2010 „Mineralisch und langlebig“: 12 rote 2010er Bordeaux				
21433H	12er	12 * 0,75 l	Seite 364	285,00



DEUTSCHLAND

Seit Beginn des noch jungen Jahrtausends erlebt der Riesling eine in dieser Heftigkeit kaum für möglich gehaltene Renaissance. Man kann über die unterschiedlichen Gründe viel mutmaßen. Sicher ist, dass die deutschen Spitzenreize mit ihrer extrem schnell steigenden Qualität und dem daraus resultierenden Echo in der internationalen Weinpresse einen unschätzbaren wichtigen Beitrag zu dieser Neubelebung geleistet haben. Diese Erklärung allein reicht aber womöglich noch nicht aus, denn auch in anderen Ländern gibt es viele gute Winzer. Das sich langsam ändernde mitteleuropäisch-kontinentale Klima und die Vorzeige-Rebe Riesling in ihrer einzigartigen Konstellation sind, auch wenn man die Leistung der Winzer nicht schmälern möchte, ebenso wichtig für den Erfolg der letzten Jahre. Kein Weißwein kann Finesse, Frucht und Ausdrucksstärke so miteinander kombinieren wie ein aus Deutschland stammender Riesling. Nur das Burgund, genauer gesagt die Côte de Beaune mit ihren überragenden Chardonnays, spielt in der Qualität auf dem gleichen Level wie die Spitzenregionen Deutschlands. In puncto Kraft, Wucht und Intensität ist das Burgund sicher die

erste Adresse. Was die Eleganz betrifft, hat der Chardonnay jedoch gegen den Riesling keine Chance. Es wird sich zeigen, ob der Riesling in der Klasse der Großen Gewächse sogar mit den majestätischen weißen Burgundern mithalten kann. Auch die besten deutschen Silvaner und einige Grau- und Weißburgunder gehören mit ihrer einzigartigen Typizität inzwischen ebenfalls zur europäischen Oberliga der Qualität. Über allem verbindet ein Merkmal beide Länder bzw. die Regionen. Riesling und Chardonnay und Pinot Noir, wenn sie denn aus dem Burgund stammen, reflektieren ihre Ursprungsorte und das Terroir so grandios wie sonst keine Rebsorte der Welt. Womit wir beim Thema „Deutscher Rotwein“ wären: Spätburgunder. Was dem Riesling zugute kommt – Feinheit – ist der Makel der meisten deutschen Spätburgunder. Ihren Ebenbildern im Burgund können sie selten das Wasser reichen. Zu blumig und säurelastig fallen sie oft aus. Wenige Winzer in Deutschland, speziell von der Nahe, aus Baden, Württemberg und der Pfalz, sind in der Lage Rotweine zu erzeugen, die einem internationalen Vergleich Stand halten können.

Deutschland · Probierpakete Riesling



Riesling 2013
Finesse, Frische und Feinheit

Man nehme 12 der besten Rieslingswinzer der Welt, die natürlich aus Deutschland kommen, und nehme ihre grandiosen Einstiegsweine des (nur für Topwinzer mit erstklassigen Lagen) grandiosen Jahrgangs 2013, und dann steht da ein Paket der Superlative. Saftig strahlende Schönheiten. Und ich gehe jede Wette ein, dass ein extraktreich saftiger QbA eines Helmuth Dönnhoff (nur um einen der 12 perfekten Weine rauszugreifen) jeden Riesling der besten Lage eines Winzers aus der dritten Qualitätsreihe schlägt, mag der ruhig 5-10 Euro teurer sein.

Von der Nahe, der Mosel, aus dem Rheingau, Rheinhessen, Franken und der Pfalz. Die Besten mit ihren Weinen aus dem besten Jahr. Zu diesem Preis werden Sie weltweit nichts Vergleichbares finden, tauchen Sie ein in einen Superlativ!

🍇 Probierpaket Riesling 2013: „Finesse, Frische und Feinheit“

24236H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **139,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket Riesling 2013: „Finesse, Frische und Feinheit“

€/Fl.



Peter Jakob Kühn



🍇 2013 Riesling trocken Jacobus

Weingut Peter Jakob Kühn • Rheingau • Deutschland • Riesling
Lobenberg 91-92 • 2014-2020 • Seite 51

Mango, Passionsfrucht, Ananas. Dann Orange, Mandarine und ein Touch Zitronengras. Stilsicher mit guter Länge.

23260H 2013 0,751 (14,00 €/l) **10,50**



Ansgar Clüsserath



🍇 2013 Riesling trocken „Vom Schiefer“ (Kabinettqualität)

Ansgar Clüsserath • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling
Lobenberg 93-94+ • 2014-2020 • Seite 22

Weißer Frucht, Pfirsich, viel Zitronengras und Zitronenabrieb. Ein archetypischer Moselwein voller Finesse.

23319H 2013 0,751 (14,40 €/l) **10,80**



von Winning



🍇 2013 Riesling trocken Win Win

von Winning • Pfalz • Deutschland • Riesling
Lobenberg 91-92 • 2014-2020 • Seite 95

Zitrusaromen, Birne und Passionsfrucht, ein Touch von Mandarine, Zitronengras. Verblüffend großes Kino!

23279H 2013 0,751 (14,60 €/l) **10,95**



Wittmann



🍇 2013 Riesling trocken

Wittmann • Rheinhessen • Deutschland • Riesling
Lobenberg 91-92 • 2014-2020 • Seite 80

Feuerstein und Salz, Ananasnoten, blumig, fast jasminartig. Grüne Birne, spannender säurebetonter Mund.

23303H 2013 0,751 (14,60 €/l) **10,95**



Dönnhoff



🍇 2013 Riesling QbA trocken

Dönnhoff • Nahe • Deutschland • Riesling
Lobenberg 91-92 • 2014-2023 • Seite 60

Physalis, Litschi, Aprikose, salziges Steinmehl, deutlich Kalkstein. Ein Hauch weiße Schokolade und Pfeffer.

23312H 2013 0,751 (14,60 €/l) **10,95**

Probierpaket Riesling 2013: „Finesse, Frische und Feinheit“

€/Fl.



Christmann



2013 Riesling trocken

Christmann · Pfalz · Deutschland · Riesling
Lobenberg 91-92 · 2014-2019 · Seite 100

Sehr schöner Schmelz im Mund. Cremig und saftig süß trotz der hohen Säure und der Schlankheit im Alkohol.

24209H 2013 0,751 (14,60 €/l) **10,95**



Weingut Schäfer-Fröhlich



2013 Riesling trocken QbA

Weingut Schäfer Fröhlich · Nahe · Deutschland · Riesling
Lobenberg 91-92 · 2014-2019 · Seite 66

Weisser Weinbergspfirsich. Leichte Blumigkeit, Jasmin, weiße Johannisbeere und Birne. Feine, subtile Aromatik.

24217H 2013 0,751 (15,73 €/l) **11,80**



Horst Sauer



2013 Riesling Kabinett trocken Escherndorfer Lump

Horst Sauer · Franken · Deutschland · Riesling
Lobenberg 92+ · 2014-2021 · Seite 125

Zitrusfrüchte, Orange, Melone und Litschi. Duftig, blumige Fliedernote, saftig, frisch, verspielt, mit toller Länge.

23330H 2013 0,751 (18,00 €/l) **13,50**



J. B. Becker



2013 Riesling Kabinett trocken Wallufer Walkenberg

Weingut J.B. Becker · Rheingau · Deutschland · Riesling
Lobenberg 93-94 · 2017-2042 · Seite 45

Sehr feine Birne, helle Melone, Lychee. Leichte Exotik, Ananas und Passionsfrucht. Saftig, lecker und doch verspielt.

23326H 2013 0,751 (18,60 €/l) **13,95**



Fritz Haag



2013 Brauneberger Riesling J trocken

Fritz Haag · Mosel Saar Ruwer · Deutschland · Riesling
Lobenberg 93-94 · 2014-2022 · Seite 10

Viel Grip am Gaumen, ausgeprägte Säure mit viel Saft. Nicht spitz, sondern unglaublich saftig und trinkig.

23299H 2013 0,751 (19,33 €/l) **14,50**



Karthäuserhof



2013 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling feinherb Schieferkristal

Karthäuserhof · Mosel Saar Ruwer · Deutschland · Riesling
Lobenberg 94+ · 2014-2024 · Seite 25

Orange, Mandarine und Zitrusfrüchte, Grapefruit. Sehr schlank und verspielt. Das macht ungeheuer Spaß. Super Stoff!

24140H 2013 0,751 (19,33 €/l) **14,50**



Forstmeister Geltz Zilliken



2013 Saarburger Riesling feinherb

Forstmeister Geltz Zilliken · Mosel Saar Ruwer · Deutschland · Riesling
Lobenberg 93+ · 2014-2024 · Seite 19

Zitronengras und Grapefruit, feine Melone, darunter süße, gelbe Birne. Mit dieser Zitronengras-Maracuja-Grapefruit-Angriffswelle von wunderbar saftiger Säure. Dieser Wein ist einfach nur köstlich!

24141H 2013 0,751 (19,33 €/l) **14,50**

Riesling Große Gewächse 2013



Bin ich hier zu weit gegangen? Die 12 besten deutschen Winzer trockener Grand Crus, genannt Große Gewächse, mit ihren besten Riesling-Lagen in ein einziges Probierpaket zu packen? Alle Top-Regionen des Landes, Mosel, Rheingau, Franken, Nahe, Rheinhessen, Pfalz. Über 400 Euro ... puh ... aber besser geht es nun mal nicht im Lande. Und das aus 2013, der Jahrgang mit dem höchsten Extrakt meiner Erinnerung bei zugleich tiefem Alkohol, saftig und ausdrucksstark bis zum Abwinken. Der Jahrgang, der in der Masse des Flachlandes unglaublich verfaultes und z.T. unreifes Lesegut erbrachte, einfach Schrott in der Masse – zugleich aber von den Spitzenwinzern mit den Top-Terroirs mit Hang- und Steillagen das Beste, was ich je aus Deutschland probiert habe. Und ich hielt das schmelzige 2011 und das genial finessereich mineralische 2012 für nicht steigerbar. Nun denn, here it is! Eine elitäre Auswahl der ultimativ besten Rieslinge der Welt.

Probierpaket „Riesling – Große Gewächse 2013“

24237H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **450,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Riesling – Große Gewächse 2013“

€/Fl.



Heymann-Löwenstein



2013 Riesling Großes Gewächs „Röttgen“

Heymann-Löwenstein • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling
Lobenberg 97-100 • 2015-2035 • Seite 31

Zitronengras, rote und weiße Grapefruit, richtige Zitrone und Limette, alle Spielarten. Orange, Melone und Apfel.

24137H 2013 0,75l (31,93 €/l) **23,95**



Fritz Haag



2013 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs

Fritz Haag • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling
Lobenberg 98-100 • 2015-2037 • Seite 11

Birne und helle Melone. Zarte Passionsfrucht, Flieder, helle Rosenblätter, zart verspielt, tänzelnd. Grandiose Frische!

24143H 2013 0,75l (36,67 €/l) **27,50**



Horst Sauer



2013 Riesling Escherndorfer am Lumpen Großes Gewächs

Horst Sauer • Franken • Deutschland • Riesling
Lobenberg 97-100 • 2015-2038 • Seite 127

Extrem feine, weiße Frucht, weiße Schokolade, heller Staub, feines Salz, ultrafeines Holz. Übertagende Balance!

24123H 2013 0,75l (43,33 €/l) **32,50**



Gut Hermannsberg



2013 Kupfergrube Riesling Großes Gewächs

Gut Hermannsberg • Nahe • Deutschland • Riesling
Lobenberg 99-100 • 2015-2037 • Seite 77

Bitterorange, Orange, Grapefruit, viel Gestein. Puristisch und grazil. Hohe Erotik, extrem provokant, großer Stoff!

24191H 2013 0,75l (48,00 €/l) **36,00**



Clemens Busch



2013 Marienburg Riesling Großes Gewächs „Falkenlay“

Clemens Busch • Mosel Saar Ruwer • Deutschland • Riesling
Lobenberg 98-100 • 2015-2032 • Seite 29

Ananas, Zitronengras, pinke Grapefruit, Maracuja, rassige und frische Säure. Das ist ein berauschendes Erlebnis.

24225H 2013 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Probierpaket „Riesling – Große Gewächse 2013“

€/Fl.



Dönnhoff



2013 Riesling Großes Gewächs „Hermannshöhle“

Dönnhoff · Nahe · Deutschland · Riesling
Lobenberg 100 · 2015-2051 · Seite 63

Kiwi, Litschi, süße Grapefruit, Netzmelone, Zitronengras und Gesteinsmehl. Alles einnehmend, großartige Harmonie.

24105H 2013 0,751 (58,67 €/l) **44,00**



Wittmann



2013 Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs

Wittmann · Rheinhessen · Deutschland · Riesling
Lobenberg 98-100 · 2015-2039 · Seite 82

Weißer Pfirsich, Aprikose und gelber Pfirsich dazu. Ausgewogen und balanciert, trotzdem schöne saftige Fülle.

24150H 2013 0,751 (58,67 €/l) **44,00**



Christmann



2013 Riesling Großes Gewächs Idig

Christmann · Pfalz · Deutschland · Riesling
Lobenberg 100 · 2015-2042 · Seite 102

Elegante, weiße Früchte. Schöne helle Blüten, Butterblumen, Margeriten, etwas Jasmin, feiner Kalkstein. Cremige Williamsbirne. Limette, Zitronengras, gelbe Grapefruit. Viel Schmelz, viel Salz und Kalkstein. Hohe Mineralität.

24189H 2013 0,751 (58,67 €/l) **44,00**



Keller



2013 Dalsheimer Hubacker Riesling Großes Gewächs

Keller · Rheinhessen · Deutschland · Riesling
Lobenberg 98-100 · 2015-2042

Wie aufgelöster Feuerstein, in Minze schwimmend. Süße Grapefruit, Mandarine, Ananas und schöne Passionsfrucht.

24198H 2013 0,751 (58,67 €/l) **44,00**



Schäfer-Fröhlich



2013 Riesling Großes Gewächs „Felseneck“

Weingut Schäfer Fröhlich · Nahe · Deutschland · Riesling
Lobenberg 98-100 · 2015-2037 · Seite 69

Deutlich ausgeprägtere Zitrusfrucht, Grapefruit und zu Tränen rührende Intensität.

24200H 2013 0,751 (58,67 €/l) **44,00**



Robert Weil



2013 Kiedricher Gräfenberg Riesling Großes Gewächs

Robert Weil · Rheingau · Deutschland · Riesling
Lobenberg 98-100 · 2015-2052 · Seite 58

Reife Birne, Orange und Grapefruit. Der Mund kommt mit so ungeheuer viel Saftigkeit und Geschmacksintensität.

24138H 2013 0,751 (60,00 €/l) **45,00**



von Winning



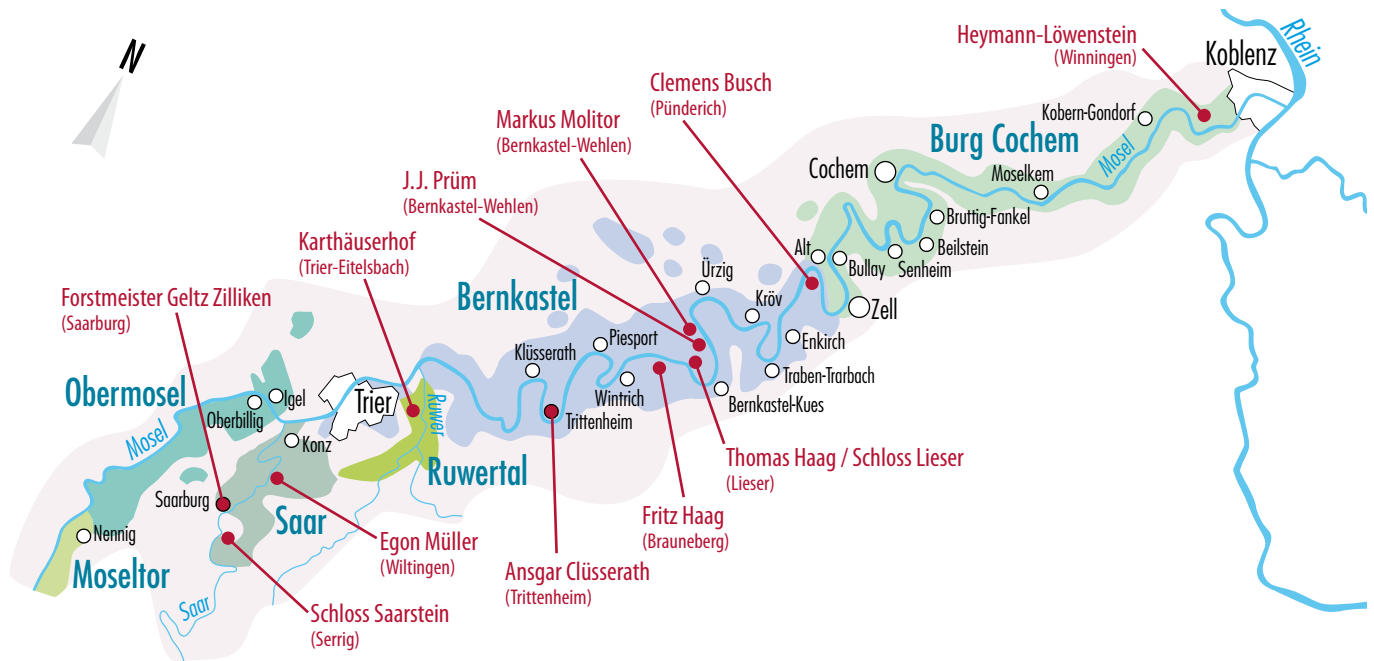
2013 Riesling Kirchenstück Großes Gewächs

von Winning · Pfalz · Deutschland · Riesling ·
Lobenberg 100 · 2015-2052 · Seite 99

Ananas und Honigmelone in der Nase. Süßer Pfirsich. Etwas Zitronengras und Quitte, da wird es dann doch puristisch.

24185H 2013 0,751 (69,33 €/l) **52,00**

Deutschland · Mosel Saar Ruwer



MOSEL von Jens Priewe

Riesling von der Mosel ist bei Kennern in aller Welt der Inbegriff des deutschen Weins. Mit ihm verbindet sich die Vorstellung eines leichten, ja filigranen Weißweins, dessen Qualität nicht auf Fülle oder Wucht, sondern auf Feinheit beruht. Weine dieses Typus findet man nur sehr selten auf der Erde. Um genau zu sein: nirgendwo sonst. Zum Leichten, Spielerischen kommt das unverwechselbare Geschmacksprofil des Moselrieslings hinzu: hochmineralisch mit Apfel- und Grapefruitnoten im trockenen Bereich, im rest süßen mit zartfruchtigen Tönen, die an Pfirsich, Mandarine, Honigmelone, im gereiften Zustand auch an Quitte erinnern. Das Ganze durchzogen von einer frechen Säure. Mosel – das ist eine eigene Welt.

Freilich war diese Welt nicht immer heil. Durch die von Napoleon verfügte Real-Teilung zersplitterte im 19. Jahrhundert der Besitz vieler Winzerfamilien. Zahlreiche Betriebe waren nicht mehr lebensfähig, obwohl die besten



Moselweine zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf den internationalen Märkten Spitzenpreise erzielten. Viele Winzer hatten nur die Wahl zwischen Armut oder Wegzug. Von heiler Welt keine Spur. Die Lage verschärfte sich noch, als 1907 die Reblauskatastrophe über die Mosel hereinbrach. Der größte Teil der Rebberge wurde verwüstet. Nach dem zweiten Weltkrieg, als Deutschland in Trümmern lag, waren die Rieslinge vom Bernkasteler Doctor und der Wehler Sonnenuhr zwar international immer noch stark gefragt. Doch leider waren (und sind) nicht alle 4000 Moselwinzer in diesen Lagen begütert. Die meisten waren froh, dass Großkellereien und Genossenschaften ihnen die Trauben

(beziehungsweise den Most oder den Jungwein) abnahmen. Doch was diese dann daraus machten, zerstörte auf Jahrzehnte die Lust der Deutschen auf einheimischen Wein. Bis in die 1980er Jahre hinein war die Mosel eher berüchtigt als berühmt für ihre lieblichen Spätlesen vom Typ „Kröver Nacktarsch“: Weine, die mit Zuckerwasser aufgepäppelt und mit hoch geschwefeltem Most gesüßt wurden, um aus randvoll geschenkten Römergläsern mit grünem Fuß getrunken zu werden, nicht selten unter Absingen alberner Trinklieder. Die Römergläser gibt es auch heute noch, die lieblichen Spätlesen ebenfalls. Aber sie sind nicht mehr repräsentativ für das Bild von der Mosel.

Dass die Mosel eine Welt für sich ist, zeigt sich auch an anderen Besonderheiten. Die Vegetationsperiode dauert 120 bis 140 Tage, also deutlich länger als in anderen Gebieten. Die besseren Weine werden erst ab der zweiten Oktoberhälfte gelesen. Außerdem vergären nirgendwo so viele Spitzenwinzer ihre Weine spontan. Schließlich gibt es an der Mosel noch zahlreiche unveredelte Rieslingreben, deren genetischer Code aus der Zeit vor der Reblauskatastrophe stammt. Sie wurden und werden bis heute vegetativ vermehrt, weshalb sie „Wurzelechte“ genannt werden – ein wertvolles Weinbauliches Erbe, das es in anderen Gebieten nicht gibt. Auch die Moselwinzer selbst sind eine Spezies für sich – zumindest die der älteren Generation. Ihre Gefühlslage ist teilweise noch immer vom Mangel und von der Not der Vergangenheit geprägt. Die Beziehungen untereinander sind vielerorts von Misstrauen und Distanz geprägt. Erfolge werden geneidet. Das Misstrauen schlägt leicht in Missgunst um. Die jungen Winzer mögen anders empfinden. Doch die Verkrampfungen lösen sich nur langsam.

Die Mosel ist kein großes Anbaugebiet. Es zieht sich zwar von der französischen Grenze bis zur Mündung in den Rhein bei Koblenz über 245 Flusskilometer hin, belegt aber nur Platz 5 unter den deutschen Weinanbaugebieten. Und es gibt Stimmen, die meinen, es sei immer noch zu groß: Die Hälfte der Rebfläche müsste eigentlich gerodet werden, weil die Reben auf den Höhen von Hunsrück und Eifel wachsen oder auf den Schwemmlandböden in den Flussniederungen, argumentieren sie. Der Wein, der dort entsteht, sei zwar ebenfalls leicht und filigran, aber nicht fein und meistens auch nicht aus Rieslingtrauben gekeltert, sondern aus Müller-Thurgau, Kerner, Dornfelder und ähnlich zweitrangigen Sorten. Dem Einwand kann, wer strenge Maßstäbe anlegt, nicht widersprechen. Aber anspruchsvolle Konsumenten interessieren sich sowieso nur für die Weine von der anderen, besseren Hälfte der Mosel. Also von dort, wo die Reben in steilen, nach Süden oder Südwesten ausgerichteten Hängen stehen, die sich bis zu 200 Meter über dem mäandrierenden Fluss auftürmen. Dort befinden sich die schütterten, leicht erwärmbar Böden,

die die Wärme an die Reben abstrahlen. Dort prallen die Sonnenstrahlen im 90-Grad-Winkel auf die Erde. Pünderich, Erden, Ürzig, Wehlen, Bernkastel, Brauneberg, Piesport, Trittenheim und Leiwien – so heißen die Orte, die dort liegen. Sie haben jene Weine, die der Mosel vor hundert Jahren zu Weltruf verholfen haben.

Alle diese Dörfer liegen im Bereich Mittelmosel. Er ist das Herzstück des Anbaubereichs. Dort findet man den berühmten grau-blau schimmernden Schiefer, der 400 Millionen Jahre alt ist und aus dem Devon stammt. Er gibt den Weinen ihren ausgeprägten „schiefrigen“ Geschmack. Dort haben Winzer wie J. J. Prüm, Fritz Haag, Thomas Haag von Schloss Lieser und Ansgar Clüsserath ihre Reben stehen.

Den kalkarmen Devonschiefer findet man auch an Ruwer und Saar, zwei Nebenflüssen der Mosel, an denen ebenfalls seit uralten Zeiten Weinbau betrieben wird. Die beiden Gebiete sind geografisch höher gelegen und somit kühler als die Mittelmosel. Die Ruwer-Weine fallen oftmals noch rassistischer aus, sind noch verspielter und können noch filigranter sein. Beispiel: der Karthäuserhof der Familie Tyrell. Auch die Saar-Weine prunken mit „strammer“ Säure, wie die Winzer sagen. Aus dem Umstand, dass die Weinberge dort regelmäßig von Frühfrösten heimgesucht werden, haben die Winzer eine Tugend gemacht. Sie lassen einen Teil ihrer Trauben bis in den November oder Dezember hin-

» Mit den „Kröver Nacktarsch“-Spätlesen von einst haben sie soviel zu tun wie ein Rainer-Werner-Fassbinder-Opus mit einem klebrigen Heimatfilm. «

ein hängen und bekommen, wenn das Thermometer unter minus 7° Celsius fällt, grandiose Eisweine. Egon Müller und Geltz Zilliken haben dort ihre Weinberge. Übrigens sind die Namen Ruwer und Saar seit 2008 aus der offiziellen Bezeichnung des Anbaubereichs getilgt worden – zum Ärger der ortsansässigen Winzer.

Auch an der Obermosel (zwischen Trier und Wasserbillig an der Grenze zu Luxemburg) wird Wein angebaut, allerdings hauptsächlich Elbling. Die untere Mosel ist dagegen wieder Rieslingland. Dieser Bereich zwischen Zell und Koblenz ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Weintrinker geraten, nicht zuletzt durch die außergewöhnlichen Rieslinge von Heymann-Löwenstein. Dort sind die Lagen nicht flurbereinigt, was dazu geführt hat, dass viele Winzer den Weinbau aus Rentabilitätsgründen aufgegeben haben. Die geblieben sind, erzeugen heute in heroischer Handarbeit auf abenteuerlich hohen, oft nur handtuchgroßen Terrassen einige der spannendsten Moselrieslinge



überhaupt. Manche der Terrassen sind wie alpine Klettersteige mit Seilen gesichert und nur über Treppen oder Leiterchen erreichbar. Um schwere Lasten zu transportieren, mussten an vielen Stellen Mini-Zahnradbahnen (Monorack) in die Hänge montiert werden. Winnigen, Hatzenport, Pommern, Bremm – so heißen dort die bekanntesten Weindörfer an der Terrassenmosel, wie dieser Abschnitt genannt wird. Dort findet sich mehr quarzitischer Sandstein als Schiefer, wodurch die Weine etwas kräftiger und körperreicher ausfallen, als an der Mittelmosel. Sie schmecken besonders mineralisch, ja oft richtig salzig. Mit den „Kröver Nacktarsch“-Spätlesen von einst haben sie soviel zu tun wie ein Rainer-Werner-Fassbinder-Opus mit einem klebrigen Heimatfilm.



Ingesamt liegt der Anteil trockener Weine an der Mosel bei etwa 18 Prozent – so niedrig wie in keinem anderen deutschen Anbaubereich. Die trockenen Qualitäten findet man am häufigsten im Bereich der einfachen Gutsweine. Spätlesen werden nur vereinzelt trocken ausgebaut, und selbst wenn „trocken“ auf dem Etikett steht, kann die Restsüße durchaus 10 Gramm/Liter betragen. Einige der besten Winzer sind sogar der Überzeugung, dass der trockene Weintypus an der Mosel deplaziert ist. Egon Müller und J. J. Prüm verzichten beispielsweise auf trockene Weine – und damit auch auf Große Gewächse. Diese sollen laut VDP auch an der Mosel 10 Gramm/Liter Restsüße nicht überschreiten um das „trockene Erscheinungsbild“ zu gewährleisten. Restsüße in dieser Größenordnung ist bei Moselweinen kaum schmeckbar, da die Säuren allgemein hoch liegen. Dennoch passiert es immer wieder, dass Spitzenweine diese Grenze überschreiten (unter anderem weil spontan vergoren) und dann nicht als GG, sondern nur als Riesling „Erste Lage“ auf den Markt kommen dürfen.

Viele Moselwinzer sind der Meinung, dass der Charakter ihres Riesling am besten bei Weinen zum Ausdruck kommt, die eine zarte, schmeckbare Restsüße aufweisen. Weinliebhaber schließen sich dieser Auffassung immer häufiger an. Sie ziehen halbtrockene Weine mit einem Restzucker-Anteil zwischen 12 und 18 Gramm/Liter den trockenen Exemplaren vor. „Feinherb“ wird diese Geschmacksrichtung genannt. Oder sie gehen sogar auf die „fruchtigen“ Weine mit einem Restzucker von über 18 Gramm/Liter. Bei diesen Weinen ist das Spiel zwischen Süße und Säure noch raffinierter. Außerdem erweisen sich die fruchtigen und feinherben Weine als außerordentlich langlebig, während der Charme der trockenen Weine nach einigen Jahren langsam verblasst.

Eine Spezialität, wie es sie sonst nirgendwo auf der Welt gibt, sind die edelsüßen Weine, die überall an der Mosel regelmäßig und in höchster Qualität geerntet werden: Auslesen, Beerenauslesen, Trockenbeerenauslesen und Eisweine. Sie werden aus extrem spät gelesenen Trauben oder Beeren erzeugt, die am Stock von der Edelfäule befallen wurden, sich bräunlich verfärbten und von hässlichem Schimmel überzogen werden. Aber gerade diese Trauben ergeben Weine von schwerer Süße, die dennoch leicht und spielerisch über die Zunge laufen, weil sie von einer sehr hohen Säure gädert sind. Sie weisen nur 9 Vol. %, Trockenbeerenauslesen und hochgrädige Eisweine sogar nur 7,5 Vol. % Alkohol auf – im Gegensatz zu den Sauternes aus Frankreich, die doppelt so alkoholreich sind. Diese Weine, oft in mühsamer Handarbeit „gepiedelt“ (wie die Moselaner das Herauszipfen edelfauler Beeren aus der Traube nennen), sind rar und entsprechend teuer, bieten aber unvergessliche Geschmackserlebnisse. „Schweiss der Engel“ schwärmen die Kenner.



Oliver Haag



Fritz Haag

Es gibt keinen Winzer an der Mosel, der ähnlich gleichmäßig in allen Qualitätsstufen und Jahrgängen überzeugen kann. Mit seinen edelsüßen Weinen steht er mit einer Handvoll Kollegen an der Weltspitze des Rieslings. Auch die trockenen Weine begeistern mit herrlich frischer Frucht und rassischer Säure. Wilhelm Haag, und vielleicht noch mehr sein Sohn Oliver, gehören für uns auch zu den besten Erzeugern trockener Rieslinge, was seit dem Jahrgang 2007 und Oliver Haags Handschrift ganz deutlich sichtbar wird. Im QbA steht Haag für uns sogar unter den besten drei. Kein Wunder,

gibt er doch einen nicht unerheblichen Teil der aus extremer Steillage gewonnenen Spätlesen mit hinein. Der nun federführende und überaus talentierte Sohn Oliver, der bei Deutschlands Großmeister Helmut Dönnhoff gelernt hat, ist ebenso ehrgeizig wie sein Vater und möchte diese Spitzenposition noch lange in der Familie halten. Im Weinberg geht es möglichst biologisch zu, nur hier entstehen die großen Weine! Im Keller geht's nur noch darum, diese fast außerirdische Qualität unverfälscht auf die Flasche zu bringen, ganz ohne Modetrends oder Mystik. Die Verarbeitung erfolgt mit einer Ganz-

traubenpressung, kurzes Anquetschen und keiner Maischestandzeiten bei den einfachen Qualitäten. Die Maischestandzeit bei den Großen Gewächsen beträgt 6-8 Stunden. Alles wird spontan vergoren. Die Orts- und Kabinettweine werden im März filtriert, die Großen Gewächse bis Ende Mai. Ab dem Jahrgang 2008 findet die vielleicht beste Lage der trockenen Weine an der Mosel, die Brauneberger Juffer Sonnenuhr, Eingang in die Riege der „Großen Gewächse“, kurz GG genannt. Dazu gratulieren wir Oliver Haag ausdrücklich, eine Bereicherung der großen Gewächse auf höchstem Niveau.



Brauneberger Riesling J trocken

Der Wein löst gleichzeitig den Brauneberger Juffer Riesling trocken und den Brauneberger Riesling Kabinett ab und vereint beide in einem Wein, er liegt preislich dementsprechend höher als der frühere Kabinett und tiefer als die frühere Spätlese. Dieser Wein entspricht damit den Vorgaben zur Village-Klassifikation des VdP. Der Wein ist VdP-konform also etikettiert als „Brauneberger Riesling trocken“, aber etwas trickreich mit einem „J“ unten drunter, um damit zu signalisieren, dass auch die Teile aus dem Juffer enthalten sind. Das kann man nur verstehen, wenn man weiß, dass die Juffer nun Große-Lage ist, trockene Weine aus einer Großen Lage dürfen automatisch nur ein GG, also Großes Gewächs sein. Oliver Haag will aber wie früher Teile davon in seinem trockenen Kabinett und der trockenen Spätlese haben, die es ja nach VdP nicht mehr geben kann. Nehmen wir also das „J“ als Übergangslösung bis sich Haags Fans daran gewöhnt haben, dass der Brauneberger Riesling trocken ein großer Stoff ist, der diese Spielchen gar nicht braucht.

Fritz Haag

Riesling QbA trocken

21692H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 90 Gerstl 17 WS 90 • Schraubverschluss

23321H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (14,00 €/l) **10,50**

Riesling • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Feine Kräuternoten, im Antrunk sehr viel Frische verströmend, aber mit schönem Zug am Gaumen. Trotz der vom Oechslegrad im Grunde reinen Spätlese bleibt der Wein ganz klar und spielerisch und gleichzeitig sehr harmonisch. Grandioses Säurespiel, tänzelnd zwischen Minze, Zitronengras und Grapefruit, dabei viel schmelziger Saft. 90/100

Riesling QbA feinherb

23320H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,00 €/l) **10,50**

Riesling • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Saftiger Trinkspaß kombiniert mit einer leichten, feinen Restsüße. Sehr konzentriertes, an eine trockene Spätlese grenzendes Ausgangsmaterial mit feiner Rassisigkeit und schönem Volumen. Faszinierendes Süß-Säure-Spiel mit vibrierender Spannung. 91/100

Brauneberger Riesling J trocken

23299H 2013 6er • 2014-2022 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Riesling • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Extrem viel Grip am Gaumen und die für 2013 spezifische, ausgeprägte Säure mit viel Saft. Viel Weinsäure-Anteil, nicht spitz, sondern unglaublich saftig und trinkig. Nur 11,5-12,0% Alkohol, Säure zwischen 8 und 8,5 Gramm und Restzucker auch bei 8. Diese Werte verdeutlichen einfach diese extreme Saftigkeit und Schmelzigkeit mit. Extrem hoher Extrakt dazu, das Geheimnis aller Top-Weine dieses Jahrgangs, der Schmelzbringer zur Harmonie anstatt des höheren Alkohols. 93-94/100

Fritz Haag

🍷 Brauneberger Juffer Riesling trocken (Spätlese)

22286H 2012 6er • 2014-2024 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 18+ Eichelmann 90

Lobenberg: Dieser Wein war früher die Riesling Spätlese trocken. Die Qualität ist von den Oechslegraden schon im Bereich der Auslese, präsentiert sich aber dann doch viel schlanker. Sehr harmonische Nase, reife, gelbe Birne, reifer Golden Delicious, eindeutig voluminöser als die Kabinett-Qualität. Im Mund kommt dann die schon vom Kabinett bekannte sagenhafte Frische mit der wunderschönen Pampelmuse. Hier auch ergänzt um etwas Mandarine und um rote, süße Pampelmuse. Feine Melone und Quitte darunter, ein wenig Birne. Auch bei diesem Wein muss man die höhere und grandiose Säure des 2012er hervorheben, die größere Verspieltheit im Mund und die unglaubliche Länge. Sensationelle Feinheit. Manch einer wäre froh, einen solchen Wein als Großes Gewächs zu haben. 94-95/100



🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs

22284H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Weinwelt 95

Lobenberg: Über 100 Grad Oechsle, ca. 8 g Restzucker, um die 7 Gramm Säure, Alkohol 12,5%. Machart: state of the art. Ganztraubenpresse, leicht angequetscht, 8 – 15 Stunden Maischestandzeit, dann komplette Abpressung, Vorklärung im Sedimenttank, reine Sontanvergärung. Der Wein wird komplett auf der Vollhefe belassen und im Stahl ausgebaut. Der Wein ist in der Nase deutlich strukturierter, weniger auf der explosiven Frucht, sondern klar gezeichnet: Limette mit frischer Netzmelone, Quitte, Passionsfrucht, Granny Smith-Apfel, rote Grapefruit, fein tänzelnd, erinnert in seiner Zartheit und Feinheit an den Kabinett des eigenen Weinguts. Aber auch schöne süße Frucht darunter. Wunderbar berauschende Nase. Im Mund sehr schöne säurebeladene Orange und Orangenschale, auch Limette, rote, reife Grapefruit, kaum ein Hauch von Exotik, aber feine Salzspur. Schiefergestein. Großer fantastischer Spannungsbogen zwischen der Säure und dem Salz. Kaum phenolische Eigenschaft. Tänzelnd bis zum Ende mit unglaublich langem Nachhall. Sehr frisch und toller strukturierter Druck. Einen Hauch burgundische Note. 98-100/100

24143H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Riesling • Lobenberg 98-100

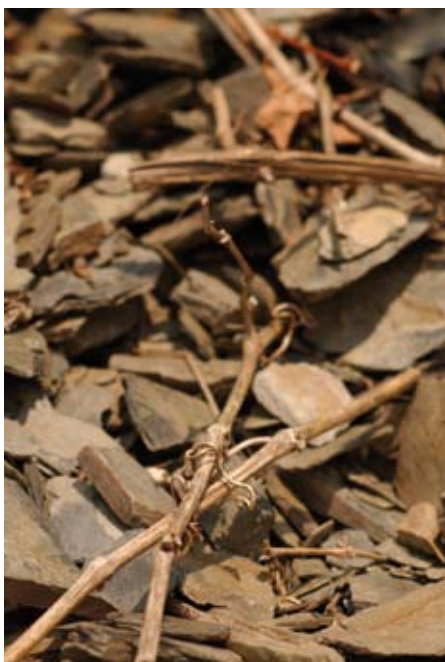
Lobenberg: Die Sonnenuhr ist die Schiefer-Spitzenlange Oliver Haags. (Im Gegensatz zum Brauneberger Juffer GG, was aus dem gesamten Weinberg der Juffer stammt, von dem ja auch ein Teil in den Brauneberger J wandert) Lieber gleich nur die Krönung, die Sonnenuhr ist einfach auch noch mal feiner und fokussierter. Die Säure tendiert Richtung 9 Gramm, nur knapp unter 12,5% Alkohol, ca. 8 Gramm Restzucker, 9 Gramm Säure. Etwas Birne und helle Melone. Ein kleiner Hauch zarte Passionsfrucht. Flieder, helle Rosenblätter, aber alles zart verspielt, tänzelnd. Stürmischer, fast explosiver Angriff auf Zunge und Gaumen. Grandiose Frische, rassige Säure mit wunderbarer Saftigkeit. Extrem viel Schmelz. Die 8 Gramm Restzucker lassen das ganze tänzeln und cremig werden, hätten ohne den grandiosen Extrakt aber keine Chance die perfekte Balance zu schaffen. Der Wein tänzelt und zeigt fast kabinettartige Finesse. Ein Jahr mit einem Wein so zart wie sonst oft nur die Ruwer oder Saar es erschaffen kann. Grapefruit, Salz, feine Schiefermineralik am Ende. Und immer noch hallt alles nach, immer tänzelt alles. Das macht unglaublich viel Freude. Das ist berauschend in der frischen und cremigen Verspieltheit. Mit diesem traumhaft frischen Säurekick. Hier ist man natürlich weit weg von der immensen Substanz der grandiosen Nahe-Weine dieses Jahrgangs, oder gar der grazilen Blockbuster der Pfalz. Hier ist man im komplett Verspielten, aber auch ebenso wie an der Nahe oder in der Pfalz ganz klar im Oberhaus wenn man bereit ist im Genuss der Feinheit und Finesse zu lauschen. Genau so designt, genauso stilsicher, aber weniger fein wie der grandiose 2012er, eben noch mit einem kleinen Kick Extraktbonbon und verspielter Säure oben drauf. Nicht unbedingt besser, eher auf gleichem Level, die Lautstärke nur etwas höher gedreht. Ein Unikat. Dem nicht gekauften einfachen GG Juffer in dieser Klarheit und Stilsicherheit und in der trockeneren Stilistik eindeutig überlegen. Und eine kleine Stufe an Komplexität über seinem Bruder Thomas Haag von Lieser. 98-100/100

€/Fl.





Oliver und Wilhelm Haag



Fritz Haag

🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Spätlese (fruchtsüß)

22285H 2012 6er • 2013-2040 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 19 Gault Millau 90

Lobenberg: Auslesequalität, weit über 100° Oechsle. Fast Ein Promill mehr Säure als im Vorjahr! Das gibt noch einen Kick! Wunderschöne Nase unterlegt mit einem kleinen Sponitton. Grapefruit, dann leicht exotische Note darunter mit Maracuja, Mango, Passionsfrucht, dann kommt grüne Birne, Kiwi und Litschi. Im Mund viel Salz, viel rassige Säure, extremer Ausdruck des Schiefergesteins, dann aber auch tolle Süße. Süße Orange, süßer gelber Pfirsich, im Mund weit weniger Exotik als in der Nase. Sehr klar in der Frucht. Die salzige Mineralität und die tolle Säure halten eine tolle Balance. Die Sonnenuhr hat einfach deutlich mehr Schmelz als andere Lagen, das Süße-Säurespiel ist grandios. 94-95/100

Gerstl: Edler kann ein Duft nicht mehr sein, was für eine Präzision, was für eine Klarheit, was für eine Vielfalt, was für eine Strahlkraft. Am Gaumen eine Komposition aus feinsten Rasse, raffinierter Fruchtsüße, einem Hauch Strenge, der zusätzliche Noblesse verleiht, und einer aromatischen Fülle, über die man angesichts eines so leichtfüßigen Weines nur staunen kann. Als Zugabe kommen dann noch die Länge und die Intensität des Nachhalls, das ist zum Ausflippen schön, das ist an Sinnlichkeit nicht zu übertreffen, das ist ein kleines, aber feines Weinmonument. Vielleicht die raffinierteste Spätlese, die es hier je gab. 19/20



🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese (fruchtsüß)

16468H 2008 6er • 2009-2045 0,75l (36,00 €/l) **27,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 95 WS 94

22283H 2012 6er • 2013-2046 0,75l (36,00 €/l) **27,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19 WS 94

Lobenberg: Der Wein hat 8,5 Promille Säure, somit mehr als 2011. Die im Wein vorkommende Botrytis war im Grunde keine, sondern absolut gesund und trocken eingeschrumpfte Beeren, alle Trauben lagen farblich immer noch im dunklen Gold. Dadurch gibt es auch nicht diesen botrytistypischen Bitterstoff und die unangenehme Übersüße, sondern glasklar, sehr filigran. Rote Grapefruit, gelbe Grapefruit, Zitrus, Orange, Quitte, Litschi. Ungeheure salzige Mineralität. Der Mund ist ungemein spannend, weil er anders als in der Nase jetzt auch exotische Früchte aufweist. Viel Mango, sahnig, dann Salz, dann süße Orange, süßer, gelber Pfirsich, viel Stein, die Balance zwei Stufen höher als die Spätlese. Hier passt die grandiose Säure zur Frucht und zur salzigen Mineralik. Das Mostgewicht ist deutlich tiefer als in 2011, dadurch wird der Wein so fein. Brillant. Sowohl im Mund als auch im Nachhall. Der Wein spielt und tänzelt. 96-97+/100

Gerstl: Was für ein sinnlicher, überschwänglich vielschichtiger Duft, da sind Aromen ohne Ende, der Wein strahlt so richtig aus dem Glas mit seinem durch Spontanaromen noch zusätzlich an Komplexität gewinnenden Duft. Der Wein streicht wie eine Feder über die Zunge, zeigt cremigen Schmelz ohne Ende, gleichzeitig ist das pure Rasse, ein ungemein facettenreiches Säure-Süße-Spiel, da ist fantastische Substanz, ein schier unendliches Geschmacksspektrum, eine monumentale Auslese. 19/20

🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese 6 (fruchtsüß)

10568H 2003 6er • 2006-2040 0,75l (36,00 €/l) **27,00**
 Riesling • 8% vol. • Lobenberg 95 Gerstl 19

Lobenberg: Aus steilster Südschieferlage mit feinen Aromen in der Nase. Fruchtig und vollmundig, stoffig und lang im Abgang, dabei doch grazil und elegant. 95/100

Gerstl: Der Wein ist so etwas von filigran, vom ersten Nasenkontakt bis zum Schluss des minutenlangen Nachhalls, er trägt eine himmlische Aromatik in sich. Es ist unbeschreibliches Vergnügen, sich dieses Elixier auf der Zunge zergehen zu lassen, die #6 habe ich noch nie so genial erlebt, das ist pure Freiheit, dennoch verstreckt er die Hitze des Jahrgangs nicht. 19/20

Fritz Haag

🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

11352H 2004 6er • 2007-2060 0,375 l (73,33 €/l) **27,50**
 Riesling • 7,5% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 98+ WS 96

Gerstl: Das war eine der größten Auslesen, die hier je entstanden ist. Wunderbare, feine, glasklare, saubere Botrytis, reife gelbe Frucht, intensiv, mineralisch, übt sich in nobler Zurückhaltung. Samtener Gaumenfluss, der Wein schmeichelt wie Öl auf der Zunge und besticht zuerst einmal durch geniale Rasse, dann durch enorme Fülle und verschwenderische aromenvielfalt, und alles kommt mit tänzerischer Leichtigkeit daher, das Beeindruckenste ist wohl die Verspieltheit mit der ein so konzentrierter Wein daherkommt, so etwas kann nur ein perfekter Riesling. 20/20

15402H 2007 6er • 2008-2060 0,75 l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • 7,5% vol. • WS 95 Lobenberg 97-98 IWC 98

Lobenberg: Deutlich höhere Viskosität als die Auslese. Die für die Sonnenuhr typischen Zitrusaromen sind überdeutlich zu schmecken, dann sehr elegantes Finale. Der Wein läuft einem, trotz seiner immenser Fülle, erfrischend den Gaumen runter. Ein Wein zum Vererben, vielleicht nicht nur an die Kinder, sondern später auch an die Enkel. 97-98/100

16471H 2008 6er • 2009-2055 0,75 l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 96-97 Gerstl 20 WS 96

Lobenberg: Vollreifer Pfirsich, Orangenzesten, Zitrone. Noch mal eine deutliche Steigerung zu Auslese. Die Säure schwebt über den Gaumen und bindet die Süße exzellent ein. Im Abgang Maracuja und Mango untermalt von Honig und Zitrusaromen. Mir ist es ein Rätsel, wie man diesem Wein widerstehen könnte. 96-97/100

22282H 2012 6er • 2013-2060 0,75 l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Gault Millau 93

Lobenberg: Der Wein hatte vor der Vergärung 125° Oechsle und klassisch 7,5° Alkohol. Die im Wein vorkommende Botrytis war im Grunde keine, sondern absolut gesund und trocken eingeschrumpfte Beeren, alle Trauben lagen farblich immer noch im dunklen Gold. Dadurch gibt es auch nicht diesen botrytistypischen Bitterstoff und die unangenehme Übersüße. Die Nase ist für mich erst völlig indifferent, ich kann mich nicht entscheiden, ob wir in der Aromatik mehr auf der exotischen oder auf der europäischen Seite sind. Ganz sicher Maracuja, Passionsfrucht und Mango, aber auch Quitte und weißer Pfirsich, auch Litschi und Kiwi. Ungeheuer komplex. Grandioses Spiel. Zarte feine Süße aber sehr präsent. Feuerstein, Schieferaromatik, leichter Einfluss der Spontanvergärung. Im Mund für eine Goldkapsel ungeheuer zart, überhaupt keine fette, sondern nur spielerische Süße in jeder Beziehung. Ganz feine zarte Frucht wie Quitte, Ananas, nie zu reif, immer fein verspielt und voller Finesse. Ölige Süße mit leichter Minznote unterlegt, sehr feingliedrig, sehr lang, dann kommt Salz und Feuerstein, immer verspielt, trotz der Opulenz trinkig. Was kann man besseres über eine Auslese Goldkapsel sagen? Man muss nicht niederknien, man muss sie trinken. 98-100/100

24142H 2013 6er • 2014-2061 0,75 l (62,00 €/l) **46,50**
 Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Wie schon im Jahr 2012, so auch 2013 eine zu Tränen rührende Eleganz und gleichzeitig aromatische Intensität. Wunderschöner Traubensaft. Wenig ohne denkbare Steigerung. Birne, Mango, viel Maracuja. aber alles sehr zart bleibend. Reifer Boskop-Apfel mit Zitronengras. Fliederblüten, etwas Jasmin. Sehr verspielt und tänzelnd. Der Mund weiß gar nicht auf was er zuerst reagieren soll – der Ansturm von schöner, exotischer Süße, eben Mango, Maracuja und sehr reife Ananas, oder diese wunderbare, frische und knackige Säure, die die Balance hält. Und wie sooft ist das Bessere der Feind des Guten, vorher von Liesers Lange Goldkapsel und Prüms Auslese Wehlener Sonnenuhr Goldkapsel, da hat es dieser phänomenale Überwein auch schon schwer. Er kann sie nicht übertreffen, gehört aber auch auf jeden Fall wie sie in die erste Reihe. 97-100/100

🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Beerenauslese (fruchtsüß)

24144H 2013 6er • 2015-2102 0,375 l (264,00 €/l) **99,00**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Das ist süßer Traubensaft in seiner allerschönsten Form. Nein, dieser Wein springt nicht hin und her wie ein zarter Kabinett. Hier kommt schon immens viel Schub. Aber mit einer so wunderbaren Frische, mit einem so extremen Maracuja-Kick und Mango-Druck, dass es nur so Kracht. Das ist ein Traum im Glas. Die schönste Form der Ernährung für einen Zucker-Junkie. 12 Gramm Säure bei ca. 200 Gramm Restzucker, irgendwo noch die Mineralität als Extrakt dazwischen geschoben. Puh! 100/100

€/ Fl.



Oliver Haag an der Sonnenuhr





Thomas Haag / Schloss Lieser

Ein klassischer Wein von der Mittelmosel stellt so ziemlich das luftigste und leichteste dar, was an Wein möglich ist. Dabei sind es keine Leichtweine, sondern äußerst vielschichtige Tropfen mit subtilem Gleichgewicht, wenn sie so gelungen sind wie die Weine von Thomas Haag. Mit seinem Vater Wilhelm Haag, hatte er einen großartigen Mentor und zusammen mit seinem Bruder Oliver Haag (Weingut Fritz Haag) steht er zum ganzen Stolz des Vaters mit zwei oder drei Kollegen an der Spitze der Moselwinzer. Während Fritz Haag mit

den berühmten Lagen aus Brauneberg (Juffer und Sonnenuhr) in der Weltspitze steht, gelingt Thomas das mit den weiter flussabwärts gelegenen Traumweinen aus „Niederberg Helden“, da kann dann auch mal eine „Auslese lange Goldkapsel“ die 100 Punkte bei Robert Parker einfahren. Seine trockenen Weine ähneln im Stil auch weniger den saftigen Charmeurs des Bruders Oliver, eher erinnern sie in ihrer schieren Klarheit an die Weine Christoph Tyrells von der Ruwer. Ganz gegensätzlich fallen seine fast schon opulenten restsüßen Weine aus

dem Niederberg Helden aus. Hier dominiert oft neben der Eleganz der Mosel eine tropische Exotik, diese aber in einem grandiosen Zusammenspiel mit Eleganz. Das lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Und so ist es toll, die zwei Brüder mit Weltklasse und völlig unterschiedlicher Stilistik im Angebot zu führen. Die Weine stehen unter dem Namen Schloss Lieser, ganz klar eine Anleihe beim bordelaiser Châteaunkonzept. Thomas Haag präsentiert Weine mit enormem Standard, überzeugende Schlossweine!



Thomas Haag / Schloss Lieser

€/Fl.

🍷 Riesling QbA trocken

21696H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 89-90 Gerstl 17 • Schraubverschluss

23318H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Riesling • Lobenberg 89-90 John Gilman 88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Feinste frische Melone, Mandarine, ein Hauch von Grapefruit, feine Süße, delikat in der Nase, sehr saftiger, trinkiger Nachhall mit viel Charme und auch feinem Salz. Expressive Frucht, tolle Spannung, sehr lebendig, viril, feines Säurespiel. 89-90/100

🍷 Riesling Kabinett trocken

23317H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (16,67 €/l) **12,50**
 Riesling • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Kabinett besticht durch seine Feinheit, ist deutlich feiner noch in der Nase als der Gutswein. Sehr verspielt, fast saarartig im Spiel. Leichte Schiefermineralik. Extrem aromatisch, duftig, zart. Die Töne gehen von Birne bis Grapefruit. Strahlt große Harmonie aus. Im Mund ein grandioser Ansturm von rassiger Säure: Grapefruit zusammen mit weißem Pfirsich, weißer Johannisbeere, gelbe und grüne Birne. Fein und doch vollmundig, rassig, mineralisch: Salz, Schiefer und zugleich trotz der hohen Säure große Harmonie ausstrahlend. Extrem trinkiger, charmanter Wein. Eine Ode an die Freude. 92-93/100

🍷 Riesling Spätlese trocken

22241H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Die trockene Spätlese ist in ihrer Feinheit nicht weit hinter dem Kabinett und hat diesen Extratouch Schmelz dazu. Auch dieser Wein saarartig im Spiel. Schiefermineralik, weißer Pfirsich, Mandarine, Zitrone, Birne und Grapefruit. Sensationelle Säure im Mund und auch hier mineralisch und Terroir Ausdruck in unerhörtem Ausmaß. Salz, Schiefer und doch Harmonie ausstrahlend. Eine kleine Sensation. Der sensationelle und grandiose Kabinett mit dem gewissen Extra obendrauf. 93-94/100

Gerstl: Duftet wunderschön nach Spontangärung, dadurch ausgeprägt mineralisch, ganz dezente Frucht, ein zutiefst sinnliches Parfüm. Am Gaumen zeigt sich die Kraft der Spätlese, dennoch dominieren auch hier Feinheit, edle Rasse, dezente Extrakt Süße und spielerische Leichtigkeit. Die Aromen hängen sind enorm konzentriert und paradiesisch komplex, der Wein besitzt ein faszinierendes mineralisches Rückgrat und geht am Schluss wunderbar in die Länge. 18/20

Thomas Haag / Schloss Lieser

☞ Niederberg Helden Riesling Großes Gewächs ☞

20649H 2011 6er • 2012-2032 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97+ Gerstl 20 Falstaff 92+

22592H 2012 6er • 2013-2033 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19+ Eichelmann 91

Lobenberg: Sehr feine Frucht in der Nase. Grapefruit, Birne, Quitte. Im Mund immense Komplexität, grandioses Süß-Säure-Spiel. Zitrusfrüchte, Grapefruit, feine Mandarine, auch ein paar exotische Elemente wie Mango, Ananas und Passionsfrucht. Die Frische dominiert letztlich, die Rasse, Stein und Salz. Der Niederberg hat etwas mehr Dichte, Tiefe und Komplexität, wirkt kraftvoller als der Brauneberger aber auch etwas burschikoser. Ein großer Wein mit viel Frucht und Saft. 96-97+/100

Gerstl: Auch hier ist die Spontan gärung im Duft erkennbar, sie verleiht den grossen Weinen eine zusätzliche Dimension, zudem strahlt feinste, hochreife, gelbe Frucht aus dem Glas und ganz dezent raffinierte, florale Noten von der süßen Lindenblüte bis zur herben Holunderblüte. Der Gaumen ist von sprichwörtlicher Feinheit, der Wein schmilzt wie Butter auf der Zunge, da ist jede Menge cremig weicher Schmelz, darin eingebunden eine perfekt reife Säure, die Aromen schweben schwerelos über den Gaumen, sind aber an Intensität kaum zu überbieten, der Wein vereint Kraft und Raffinesse in absolut idealer Weise, was für ein delikater, paradiesisch schöner Wein. 19+/20



☞ Juffer Sonnenuhr Riesling Großes Gewächs ☞

20864H 2011 6er • 2013-2033 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: Die Grundtendenz beim Brauneberger ist präzise, fein und verspielt, zart und direkt auf den Punkt kommend, toller Geradeauslauf, Finesse pur. Fast Saarcharakter, die Stilistik Niederberg komplexer, voluminöser, von der Frucht weniger eindeutig, von der Mineralik weniger eindeutig, aber hochkomplex und vielschichtig. Das Brauneberger GG ist unendlich fein und immer verspielt bleibend in der Säure. Die Dimension einem Zilliken GG sehr ähnlich, zarter noch als bei Fritz Haag. Braucht deutlich mehr Zeit als das Helden GG, das warten lohnt sich. Ein Wein zum Träumen. 98+/100

24147H 2013 6er • 2015-2035 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Gut 9 Gramm Säure bei 6 Gramm Restzucker und 12,5% Alkohol. Wärmere Nase als das GG aus dem Niederberg Helden. Etwas mehr gelbe und rote Zitrusfrucht, dazu ein Hauch Orange, Mandarine, schönen Schmelz zeigend, ohne üppig oder füllig zu werden. Im Mund ein unglaublicher Ansturm, fast explosiv. Und diese geniale Frische. Aber hier, im Gegensatz zum Helden, eben auch wieder die gelb-rote Zitrusfrucht dazu. Mandarine, Orange und rote Grapefruit. Aber dann sattes Zitronengrass, dazu ein wenig Tee, Litschi, Limette (anstatt Zitrone wie beim Helden). Alles eine Spur gefälliger und saftiger, bei gleichen Grundwerten. Der stimmigere und harmonischere Wein, weil er zur extremen Frische und Rassigkeit eben auch den warmen Schmelz der sehr saftigen Säure besser einbindet. Einfach mehr Extrakt aus der besseren Lage. Das ist ein wunderbares Großes Gewächs und spielt einfach eine Liga höher! 97-98/100

€ / Fl.



Thomas Haag



Ganztraubenanquetschung, dann sofortige sanfte Pressung bis 1,4 bar, danach in der Regel ein Tag im Sedimenttank zum Absetzen. Vergärung mit Spontanhefen, im Notfall Zusatz von Zuchtheften, Vergärung im Stahl, danach umpumpen und Verbleib auch der Feinhefe für einige Wochen. Danach filtrieren und noch mal umpumpen. Die Weine bleiben komplett im Stahl.





Ute und Thomas Haag

Thomas Haag / Schloss Lieser

€ / Fl.

🍷 Niederberg Helden Riesling Auslese (fruchtsüß)

22242H 2012 6er • 2013-2041 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Riesling • 7,0% vol. • Lobenberg 95-96+ Gerstl 18+ WS 94

Lobenberg: Süßqualitäten: Im Durchschnitt 7,5- 8,3 Säure, ein gutes halbes Promille mehr als 2011. Restzucker: im trockenen Bereich: 7-7,5. Auf dem Weingut Ganztraubenpressung, kurzes Anquetschen, keine Maischestandzeiten, um eine breitere Struktur zu vermeiden. Es bleibt schlank und säureorientiert. Diese Auslese hat keine Botrytis. Sehr feine, verspielte, filigrane Nase. Nur leicht Exotik mit schöner Mineralität. Üppig und doch zart. Eher europäische als exotische Frucht. Schöner süßer Pfirsich, Grapefruit, als Exot vielleicht ein wenig Passionsfrucht dahinter. Rund und wenig von der Süße, mehr von der schönen Spannung und Säure geprägt. 95-96+/100

Gerstl: Strahlend klarer Duft, ganz fein von Spontanaromen begleitet, herrliche Frucht, geniale florale Noten, ein unglaublich komplexes Duftbild. Ein herrlich schlankes Kraftpaket, ein Traum diese Frische, diese irre Rasse, was für eine sublime Aromatik, was für eine sinnliche Auslese, der Wein liebkost vibrierend den Gaumen, versprüht Aromen in einer Konzentration, die man so einem leichtfüßigen Wein niemals zutrauen würde. 18+/20

🍷 Niederberg Helden Riesling Auslese lange Goldkapsel (fruchtsüß)

24148H 2013 6er • 2014-2072 0,375l (86,67 €/l) **32,50**
 Riesling • Lobenberg 100 John Platter 95+

Lobenberg: Säure hier 11 Gramm, Zucker 130 Gramm, Alkohol auch 7. Feines, tänzelndes Spiel in der Nase. Birne, Apfel, Zitronengras dahinter. Süße Grapefruit, im Mund ein irres Konzentrat. Ein Gemisch aus Steinen, roter Zitrusfrucht, Zitronengras, Limette, roter und weißer Grapefruit. Aber eine wahnsinnig saftige und wunderschöne Weinsüße. Wirklicher Traubensaft. Wahnsinniges Spiel von der Maracuja mit einem großen Oszillografen zwischen Süße und Säure. Große Spannungswelt. Immense Dynamik. Das knallt richtig rein, das ist großer Stoff, mit immenser Länge und wahnsinnigen Zacken zwischen unglaublich strukturierter, steiniger Mineralität, saftiger Weinsäure und genialer, traubiger Frucht, voller verspielter Zitrusaromatik. Genialer Wein! 100/100

John Gilman: Of the botrytized wines in the cellar this year at Schloss Lieser, the Helden Lange Goldkapsel is probably my favorite, as the botrytis here is really very clean and gives the wine a beautifully tropical veneer. The gorgeous nose jumps from the glass in a mix of mango, tangerine, gentle mossiness, lime blossoms, a lovely underpinning of minerality, honeycomb and violets in the upper register. On the palate the wine is deep, full-bodied, pure and beautifully glazed, with a very elegant and focused profile, fine depth at the core, snappy acids and laser-like focus on the complex and electric finish. Beautiful wine. 2018-2060+ 95+/100

🍷 Brauneberger Juffer Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

22244H 2012 6er • 2013-2051 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 7,0% vol. • Lobenberg 98-99 Eichelmann 93

Lobenberg: Süßqualitäten: Im Durchschnitt 7,5- 8,3 Säure, ein gutes halbes Promille mehr als 2011. Restzucker: im trockenen Bereich: 7-7,5. Auf dem Weingut Ganztraubenpressung, kurzes Anquetschen, keine Maischestandzeiten, um eine breitere Struktur zu vermeiden. Es bleibt schlank und säureorientiert. Schon in der Farbe deutlich von der Helden-Auslese unterscheidbar. Deutlich mehr grüne Reflexe. Im Mund feinsten Schiefer, feinste Mineralität. Zart, verspielt. Frische Minze neben Grapefruit. Ein Hauch weißer Pfirsich und Mango darunter, extrem tänzerisch und ätherisch, höchst aromatisch, ganz fein. Sehr feiner, mineralischer, steiniger Schiefer-Frucht-Mund. Feines Salz, Minze, süße Grapefruit, etwas Mandarine, etwas Orangenschale. Feine, zarte Üppigkeit. Öliger Fluss mit langem Nachhall, kaum Botrytis, sehr rein, sehr schier. Toller fruchtiger, extrem charmanter Geradeauslauf. Superstoff. Wenn ich nicht um die folgende lange Goldkapsel wüsste, ich zückte die 100 jetzt. 98-99/100

24146H 2013 6er • 2014-2052 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
 Riesling • Lobenberg 97-99 John Gilman 93+

Lobenberg: Heissa! Was eine wunderschöne, saftige Nase nach roter Grapefruit, Mandarine, Orange. Feiner Apfel dahinter. Schiefergestein. 11 Gramm Säure und 120 Gramm Zucker, nur 7% Alkohol. Der Mund ist extrem lecker. Auch hier die gelb-roten Zitrusfrüchte im Vordergrund, aber dazu auch waren Mango und Passionsfrucht mit dem genialen Spiel von Säure und Süße. Tänzeln Rasse und trotzdem extrem charmant, mit tollem Schmelz. Nicht ganz die Liga eines JJ Prüm Goldkapsel in diesem Jahr, aber dennoch groß und extrem lecker. Macht viel Freude! 97-99/100



Thomas Haag / Schloss Lieser

€ / Fl.

🍷 Niederberg Helden Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

22243H 2012 6er • 2013-2051 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,0% vol. • Lobenberg 97-98 Gerstl 20 Gault Millau 93

Lobenberg: Süßqualitäten: Im Durchschnitt 7,5- 8,3 Säure, ein gutes halbes Promille mehr als 2011. Restzucker: im trockenen Bereich: 7-7,5. Auf dem Weingut Ganztraubenpressung, kurzes Anquetschen, keine Maischestandzeiten, um eine breitere Struktur zu vermeiden. Es bleibt schlank und säureorientiert. Extrem aromatische Nase: Pfirsich mit etwas Mango, duftig, üppig und dennoch verspielt. Auf keinen Fall fett. Im Mund leicht Öligkeit. Minze mit gelbem Pfirsich, mit süßlich ausfallender Quitte, dann ein bisschen pikante Passionsfrucht am Ende. Sehr aromatisch, sehr trinkig. Extrem lecker. 97-98/100

Gerstl: Feinste, saubere, klare Botrytis, ein Hauch Honig, Caramel, Tropenfrüchte mit viel erfrischendem Zitrus, ein himmlisch schönes Riesling-Parfüm. Sensationelle Rasse am Gaumen, die 2012er-Säure ist einfach genial, intensiv, prägend, aber auch cremig weich, zartschmelzend. Der Wein ist von unbeschreiblicher Anmut, unglaublich fein, ein Filigrantänzer, aber mit bombastischer Kraft gesegnet, in dieser Vollendung kann das nur ein Riesling von einem grossen Terroir – und von einem Spitzenwinzer mit Leidenschaft selektiert und gekellert. 20/20



🍷 Niederberg Helden Riesling Beerenauslese (fruchtsüß)

19714H 2010 6er • 2011-2050 0,375l (173,33 €/l) **65,00**

Riesling • 5,5% vol. • Lobenberg 99 Parker 94

Lobenberg: Eine leichte Meeresbrise und Eindrücke von gerösteten Schalentieren wehen einem entgegen. Schon in der Nase fühlt man die immense Konzentration. Weinbergpfirsich, Zitrone und Ananas mischen sich miteinander. Am Gaumen kommt sofort das beeindruckende und animierend frische Mundgefühl hinzu. Jetzt kann man noch andere Aromen deutlich entschlüsseln: Akazienhonig, gegrillte Mango und weiße Sultaninen entwickeln sich langsam, das Spiel bleibt aber immer gewahrt. Durch die immense Frische wirkt alles herrlich beschwingt und keinesfalls behäbig. Nur die besten Erzeuger sind in der Lage in dieser Stilistik wirklich zu brillieren und Thomas Haag gehört dazu! 99/100

24222H 2013 6er • 2014-2082 0,375l (200,00 €/l) **75,00**

Riesling • Lobenberg 98-99 John Gilman 95

Lobenberg: 11 Gramm Säure und über 200 Gramm Restzucker. Wie schon die Auslese Lange Goldkapsel fast brutale, steinige Mineralität. Seht noch vor der immensen, leicht exotischen Süße, die aber getragen wird von apfeligen Noten und Traubensaft. Immens dicht und doch enorm fein dabei. Mehr Wucht, mehr Süße, bei ähnlicher Säure als die Lange Goldkapsel. Enorm lecker und schmelzig. Noch mal deutlich cremiger. Eine wunderschöne Beerenauslese im Stil der Langen Goldkapsel, kann aber an diese totale Verspieltheit der GK ob ihrer Mächtigkeit nicht heranreichen kann. Etwas für ewiges Leben, im jetzt und hier lieber die GK. 98-99/100

John Gilman: The 2013 BA from the Niederberg Helden is another exceptional wine. The very pure and beautifully exotic nose delivers a fine constellation of pineapple, pear, fresh mint, honey, citrus zest and an esthery topnote of bee pollen. On the palate the wine is deep, full-bodied and very clean in its glazing, with a rock solid core, excellent focus and grip, snappy acids and outstanding length and grip on the vibrant and marvelously complex finish. Fine, fine juice. 2014-2060. 95/100



Forstmeister Geltz Zilliken

Das Weingut Geltz Zilliken steht zusammen mit Egon Müller an der Spitze der edelsüßen Rieslinge von der Saar. Seit einigen Jahren macht sich nun Hans Joachim Zilliken aber auch einen Namen als Erzeuger hervorragender trockener Weine, die inzwischen zur Crème de la Crème in Deutschland gehören. Nirgendwo auf der Welt, da lege ich mich fest, gibt es zartere, feinere, filigranere und finessereichere trockene Rieslinge als bei der Familie Zilliken! Hanno Zilliken und seine ihm langsam folgende Tochter Dorothee beschränken sich dabei aufs Wesentliche und auf das Machbare eines so winzigen Weinguts. Dann aber mit 100prozentigem Einsatz. Die Weinbergsarbeit- und Pflege ist mehr als beeindruckend, es ist fast sensationell was hier Jahr für Jahr aus naturnahem Anbau ge-



Hans Joachim Zilliken und Tochter Dorothee

erntet wird. Im Keller geht es traditionell und damit schon wieder modern zu: alte Holzfässer, Naturhefe und stressfreie Vergärung und Ausbau. Die Familie Zilliken erlaubt sich als kleinen Luxus und als Geschenk an die Genießer die vorbildliche Lage-

rung alter Jahrgänge im tropfsteinhöhlenähnlichen Keller, um später die hier gereiften Weine in optimalem Trinkgenuss anbieten zu können. So werden zehn und mehr Jahre alte Rieslinge aus der Lage Saarburger Rausch angeboten, um zu zeigen, welches Potenzial solche Weine haben. Hier sind eben Überzeugungstäter am Werke. Das winzige Weingut, nur 11 Hektar mit einer maximalen Produktion von 80.000 Fl. (in anderen Ländern sicher als „Boutique-Winery“ bezeichnet), gehört zur deutschen und zur europäischen Spitze im Weißweibereich und bringt wie Egon Müller eine unglaubliche Ausdruckskraft der typischen Saar-Mineralität auf die Flasche, einzig- und großartig, phänomenal bei süßen Weinen, traumhaft schön, mineralisch und zart bei trockenen Weinen.



Forstmeister Geltz Zilliken

€/Fl.

🍷 Riesling Sekt brut Flaschengärung

20280H 2009 6er • 2011-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Bei Zilliken werden für die Dosage nur eigene Süßweine verwendet, und die sind bekanntlich nicht die schlechtesten. Natürlich auf der Flasche nachvergorener Riesling, der zuvor im Holzfass fermentiert wurde. Wunderschöne Brüchenoten, die einem Geschmeidigkeit suggerieren, strömen durch die Nase. Geschmeidig und charmant ist er anfangs. Doch dann kommt das super ausbalancierte Tannin mit der Leichtigkeit des Rieslings. Seidig feine Saartypizität. Und auch die Mineralität und das Terroir der Saar mit viel Schub. Toller Spaßmacher mit eleganter Präsenz und leckerer Frische. 93+/100

🍷 Riesling QbA trocken

23331H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (14,00 €/l) **10,50**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91 John Gilman 89

Lobenberg: Feines typisches Säurespiel, sehr rund und saftig, die Mineralität und Säure deutlich spürbar. Sehr feiner Mund, dann aber auch recht massiv und unerwartet vollmundig. Physalis, süße Orange, Mandarine, ein Hauch weißer und gelber Pfirsich, sehr charmant und trotzdem filigran tänzelnd. Im Nachhall ein Hauch von Grapefruit, welche die nötige Frische gibt, dann kommt auch Zitronenschale und Zitrus. Genialer, wenn auch zarter, sehr schöner, extrem leckerer Einstiegsriesling. 91/100

🍷 Saarburger Riesling trocken

20739H 2011 6er • 2012-2021 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 17+ Parker 90

22381H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 17+

Lobenberg: Der früher Kabinett benannte Wein ist ganz deutlich von der Grapefruit geprägt. Feine Mandarine darunter, ein ganz kleiner Hauch Passionsfrucht, auch Zitronengras, sehr fein. Dann die typische Saarmineralität: Schiefergestein, leichter Salzhauch, extrem ätherisch, fein und zart. In der Nase auch ein Hauch Kamille. Fast rasiermesserscharf geradeauslaufend, extrem schlank. Wieder diese Saarspezifische Schiefermineralik. Viel Grapefruit, extrem klar definiert. Einer der schlankesten, zartesten Weine und zugleich ein ausdrucksstarker Spaßmacher. Im Nachhall wetteifern Zitrusfrucht und Grapefruit mit Salz und Schiefergestein um die Gunst des Genießers. Auch ein wenig Minze kommt dazu. Die Krönung der zarten Weine? 93+/100

Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

🍷 Saarburger Riesling feinherb

24141H 2013 6er • 2014-2026 0,75l (19,33 €/l) **14,50**
 Riesling • 10,5% vol. • Lobenberg 93+ John Gilman 92+

Lobenberg: Die feinherbe Version des Ortsweins. Nicht entsäuert, mit voller Säure, 9-10 Gramm Säure, nur knapp 10% Alkohol und 17 Gramm Restzucker. Im Grunde der kleinere Bruder des Rausch Kabinett, mit noch mehr feiner, superzarter Mineralität in der Nase. Mit Zitronengras und Grapefruit, feine Melone, darunter süße, gelbe Birne. Schon im Mund ein Tanz auf der Rasierklinge, mit dieser enormen Pikanz. Im Mund so ziemlich das Beste an feinherb was ich mir vorstellen kann. So ungeneim zart und dabei so sensationell rassig. Mit dieser Zitronengras-Maracuja-Grapefruit-Angriffswelle von wunderbar saftiger Säure. Dieser Wein ist einfach nur köstlich 93+/100



Hans Joachim Zilliken

🍷 Saarburger Riesling „Alte Reben“ trocken

21049H 2011 6er • 2012-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 95 Parker 91

22380H 2012 6er • 2013-2026 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Ausgeprägte Aromatik, sehr stoffig. Quitte, Kamillenblüte, dann schmelzige, cremige Grapefruit, ein ganz kleiner Hauch Mango dahinter. Dann kommt Salz, Zitrus, steinige Mineralität vom Schiefer. Eine cremige Turboversion in der Nase verglichen mit der Kabinettqualität. Die alten Reben sind 40 Jahre alt. Auch im Mund ist es die Kabinettqualität mit deutlich mehr Schmelz, mehr Volumen und Cremigkeit. Ein klares Mehr an Fülle mit etwas gelber Melone, mit etwas Exotik dazu. Auch hier Pampelmuse, Zitronengras, Salz und Schiefergestein. Die intensivere Frucht und Dichte macht aus dem Wein schon fast einen großen Wein, er macht unglaublich viel Spaß, weil die Pampelmuse und das Salz die cremige Frucht immer wieder einholen. Fast ganz großes, „kleines Kino“, das GG sollte dann der Überflieger sein? 95/100



2012: Alle trockenene Weine haben durch die Bank weg ein halbes Alkoholgrad mehr als 2011. Bei der Säure ein halbes bis ein Promille höher. Der durchschnittliche Restzucker aller trockenene Weine liegt bei etwa 8g, die hohe Säure schafft die Balance.

🍷 Saarburger Rausch Riesling Großes Gewächs

19744H 2010 6er • 2012-2026 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 95+ Gerstl 19 Parker 93

Lobenberg: Lediglich 1.600 Flaschen wurden von diesem herrlich seidigen Wein erzeugt: Steinhügel und eine feine Kräuterwürzigkeit. Mit belebenden Zitrusaromen, aber auch mit einer tiefgründigen Mineralik. Herrlich spielerisch, seidig und animierend. Immens lang und fast schwerelos scheinend. 95+/100

20569H 2011 6er • 2013-2033 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 97-100 Gerstl 20 Parker 93

Lobenberg: In der Nase Grapefruit und süße, gelbe Reneklode. Viel Kamille, Salz Feuerstein, rauchige Noten vom Schiefer, extrem typische Saar. So verspielt, so zart und mit sehr schöner Intensität. Im Mund erst bestechend durch den Nachhall von Grapefruit und Zitrusfrucht mit ganz viel Salz und Schiefergestein. Aber dann rollt auch wieder die Reneklode hoch, ein wenig Ananas, auch ein wenig Maracuja darunter. Das Finale mit der extrem rassigen und mineralischen Grapefruit ist wirklich unglaublich. Sehr zart, sehr verspielt, von grandioser Feinheit und doch ausreichend Schmelz und saftig. Vielleicht einer der frischesten Großen Gewächse. Der zarteste Wein dieser Kategorie ist er ganz sicher und somit ein wirkliches Unikat mit Alleinstellungsmerkmalen. Schon jung ein Genuss, was er immer bleiben wird. Ein großer und extrem zarter und feiner Wein mit unterschwellig druckvoller Kraft und viel Struktur und Definition. 97-100/100

22382H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Ganztraubenpressung ohne jegliche Maischestandzeit, es wurde nur mit Naturhefe gearbeitet. Vergärung und Ausbau im Holz, was etwas Alkohol kostet. Ein durchaus gewünschter Effekt. Verbleib auf der Hefe bis kurz vor der Abfüllung. Die Einstellung des gewünschten Restzuckers erfolgt durch Abstoppen der Gärung mittels Schwefel. Filtriert wird erst kurz vor der Abfüllung. In dieser Qualitätsstufe sind wir durchaus auf Augenhöhe mit dem 2011er. Hohe Intensität mit gleichzeitig großer Feinheit. Wunderschöne Zitrusfrüchte, Minze, Schiefertöne, vielleicht auch Feuerstein. Die Säure liegt ein viertel Promille höher als 2011. Geniales Spiel auf der Zunge. Auch hier wieder Zitrusfrüchte mit Minze, auch ein wenig Passionsfrucht. Großer, komplexer Bogen, tolle Spannung zeigend. Der Wein vibriert, hat tollen Nerv und trotzdem bringt die Süße soviel Körper mit, dass die Balance immer stimmt. Leichte Pfirsichtöne. Blumige Nase beim zweiten Riechen. Extrem feines, spannungsgelandenes, tänzelndes Großes Gewächs. Gehört wie im letzten Jahr in die erste Reihe und bildet zusammen mit dem Karthäuserhof und Haag die Speerspitze der Finesse und Zartheit der Großen Gewächse. 97-100/100





Dorothee Zilliken



Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

🍷 Saarburger Rausch Riesling Kabinett (fruchtsüß)

23283H 2013 6er • 2014-2032 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 94-95 John Gilman 95

Lobenberg: Dieser Rausch Kabinett stellt alles dar, die gesamte Spitze der Zilliken-Weine. Alles was Auslese oder Spätlese war ist in diesen Kabinett gegangen um einigermaßen auf Mengen zu kommen. Die Nase ist wie beim 2012er, sogar noch leicht überlegen. Ungemein kräftig, grandiose Riesling-Frucht mit feiner Birne, etwas Kamille, leichter Hauch Thymian, cremig-schmelziger Mund. Er hat all die filigrane Verspieltheit eines Saar-Kabinetts und ist in seiner cremigen Saftigkeit schon fast an der Obergrenze zur Spätlese. Irre viel Extrakt, Alkohol für die Saftigkeit und Cremigkeit braucht es deshalb nicht. Er behält aber dabei das ganze mozarthaftige Spiel bei. Grandiose, frische Säure mit fast 10 Gramm Säure und 60 Gramm Restzucker bei nur 7,5% Alkohol. Alles spielt, alles tänzelt, Grapefruit, Zitronengras, aber auch wunderschöne Maracuja mit dem schönen Spannungsfeld zwischen Säure und Süße. Ein leichter Hauch Mango darunter. Ungeheuer saftig, die Zunge rollt sich vor Vergnügen. Das tänzelt und macht ungemein Spaß. Einer der besten Sommerweine die ich mir vorstellen kann und einer der schönsten Kabinettweine des Jahrgangs trotz der unglaublich guten 2013er Konkurrenz im Bereich Kabinett. Hier ist vorne durch diese ungeheure Verspieltheit, Feinheit und Zartheit, bei gleichzeitig sehr cremiger Substanz und intensiver Frucht. 94-95/100

John Gilman: The 2013 Rausch Kabinett is even more primary at the present time than the superb Bockstein, but its ultimate quality is very, very evident. The reserved nose offers up great potential in its blend of pink grapefruit, smoke, lemon, wild yeasts, a brilliantly complex base of slate and a topnote of spring flowers. On the palate the wine is medium-full, pure and absolutely rock solid at the core, with brisk acids, laser-like focus and stunning grip and length on the very pure and electric finish. Another absolutely reference point example of Kabinett! 2019-2045+. 95/100



🍷 Saarburger Rausch Riesling Auslese 10 (fruchtsüß)

21485H 2005 6er • 2007-2045 0,35l (70,00 €/l) **24,50**
 Riesling • 8,0% vol. • Gerstl 19+ Lobenberg 97

Lobenberg: 97/100

Gerstl: Schon die Auslese Nr. 11 (die «normale» Rausch-Auslese) ist ein Traum, so gut, dass sie selbst die legendären 97er-Auslesen dieses Weingutes übertrifft. Diese Nr. 10 (eine kleine Produktion von gut 400 Flaschen) war ursprünglich für die Versteigerung vorgesehen. Wir konnten aber Hanno davon überzeugen, dass der Wein bei den Schweizer Weinfreunden am besten aufgehoben ist. Und er gibt sie uns auch gleich noch zu einem Freundschaftspreis, nur unwesentlich teurer als die Auslese 11. Der Wein lächelt so verschmitzt aus dem Glas, strahlt unwiderstehlichen Charme aus, der duftet einfach betörend gut. Ein Gaumenschmeichler und ein Knaller in einem, da ist eine gigantische Fruchtexplosion am Gaumen, gebündelte Kraft im Wechselspiel mit filigraner Feinheit, unbeschreiblich, was dieser Wein am Gaumen aufführt, eine gigantische Show der raffiniertesten Art. 19+/20

🍷 Saarburger Rausch Riesling Auslese (fruchtsüß)

15573H 2007 6er • 2008-2035 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
 Riesling • 7,5% vol. • WS 93 Lobenberg 95-96+ Gerstl 18+

Lobenberg: In der Nase vibriert das Säurespiel vor sich hin. Als ob man sein Ohr auf die Motorhaube eines Maserati, dessen Zwölfzylinder vor sich hin surrt, gelegt hat. Was passiert wohl, wenn man das Gaspedal durchdrückt? Was passiert, wenn dann auch noch ein Gang eingelegt wird: Die Säure zischt an einem vorbei. Das Aromenspiel rast sofort von null auf hundert, zweihundert, drei... die automatische Drosselung setzt ein, dies ist die normale Version, die Goldkapsel kommt später. Weißer Pfirsich, Grapefruit, Ananas, Apfelschale und ultrafeine Anklänge an Dörrobst beruhigen den jungen Fahrer. Mit der Zeit wird diese Kombination immer besser werden. Untersatz und Inhalt sind jetzt schon extrem gut. In der Ruhe liegt die Kraft. Mit der Zeit kann hier ein wahrer Champion entstehen. 95-96+/100

Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

🍷 Saarburger Rausch Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

15575H	2007 12er • 2009-2050	0,375 l	(104,00 €/l)	39,00
15574H	2007 6er • 2009-2050	0,75 l	(100,00 €/l)	75,00
19747H	2010 12er • 2012-2050	0,375 l	(104,00 €/l)	39,00

Riesling • 7,5 % vol. • Gerstl 20 Lobenberg 98-100 WS 95

Riesling • 7,5 % vol. • Lobenberg 98-99 Gerstl 20 Gault Millau 98

Lobenberg: Sehr dicht und fast steinig im Nasenbild. Nichts deutet auf viel Frucht und Süße hin, doch langsam entwickelt sich ein Bouquet von getrockneten Früchten und Akaazienhonig. Im Antrunk seidig, kompakt und schlank mit immer mehr Zitrusaromen. Immer erfrischender wirkend. Immenser Nachhall, in dem die Frische zum wiederholten Male richtig Fahrt aufnimmt und unglaublich lang wird. Eine grandiose komplexe Auslese, wie ich sie fast noch nie probiert habe. 98-99/100

Gault Millau: Köstliche Aromen von Kamille und Weinbergspfirsich, feinste Apfelnoten am Gaumen, zilisierte lang anhaltende Säure, perfekt eingebundenen, furioses Finale. 98/100



Hans Joachim Zilliken

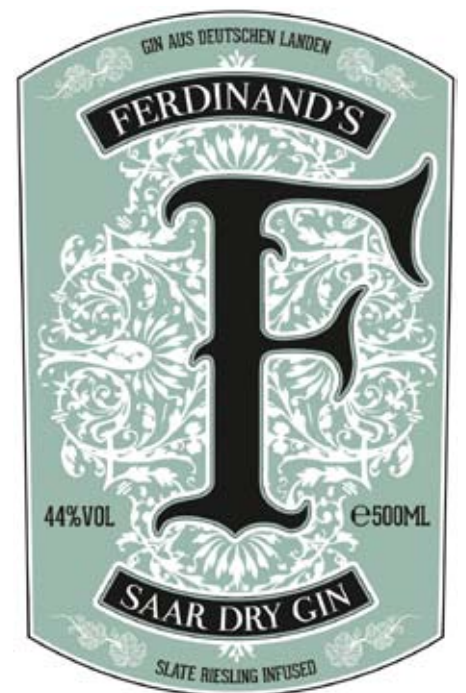


🍷 Ferdinand's Saar Dry Gin

24122H	6er	0,50 l	(78,00 €/l)	39,00
---------------	-----	--------	-------------	--------------

Wachholder • 44 % • Lobenberg: 98-100

Lobenberg: Gin von einem der besten Winzer Deutschlands? Der an der Saar beheimatete, geniale und renommierte Brenner Andreas Vallendar (Brennerei seit 1824) brennt diesen Ausnahme-Stoff in mehreren Destillierstufen aus eigenem Öko-Getreide mit Anteilen von Zillikens Auslesen des Saarburger Rausch. 44 % Alkohol, klassisch. Über 30 handverlesene Kräuter, Gewürze und Früchte (Botanicals aus eigener Produktion – handverlesen) geben das Aroma. Mittels Dampfinfusion ergibt sich eine einzigartige frische florale Note, die Schiefertöne des Rausch runden das Bild ab. Wacholder als Basis, Lavendel als prägnante Ergänzung. Die immense komplexe Aromatik resultiert aus den weiteren Zutaten, Schlehe, Hagebutte, Anika, Hopfenblüte, Rose, Mandelschale, Koriander, Zimt und Ingwer. Der Gin hat fast eine minzige Note, der Wacholder ist ein Hauch auf Lavendel gebettet, Ingwer gibt den besonderen Kick. Alle Zutaten, speziell Schlehe, Koriander, Rose und Zimt sind erschnüffelbar. Nur riechen reicht. Der Mund ist fast noch aromatischer und auch für „Nicht-Schnaps-Trinker“ ein genial feines und wirklich trinkiges Erlebnis. Die Zilliken Auslese gibt eine Zusatzdimension. In einer großen Gruppe reiner Weintrinker blind gegen Reisetbauers „Blue Gin“ und den berühmten „Monkees“ verkostet, schlug er sich klar als bester Gin. Ich habe so einen schönen Gin noch nie zuvor probiert und wusste garnicht, dass eine solche Klasse möglich ist. 98-100/100





Eva und Ansgar Clüsserath



Ansgar Clüsserath

Ansgar Clüsserath war schlau, auch im nahen Ort Klüsserath selbst gäbe es anständige Weinberge, aber die besseren sind unbestritten in Trittenheim zu finden, man denke nur an die berühmte „Apotheke“. Der Schwerpunkt wird auf die beste Lage gelegt. In einem Aspekt unterscheiden sich Eva und Ansgar Clüsserath von anderen: Bei trockenen Weinen verzichten sie auf die üblichen Prädikate. Es gibt keine trockenen Kabinette, Spätlesen oder gar Auslesen! Nur drei trockene Rieslinge, alle drei ohne Prädikat, werden hier auf die Flasche gebracht. Was einen zunächst etwas erstaunt, denn so kann jegliches Lesegut in den „vom Schiefer“

oder „Steinreich“ genannten Weinen subsummiert werden. Sobald man dann aber mal probieren durfte, schämt man sich für die eigenen kognitiven Unterstellungen, denn die Qualitäten sind so gut, dass man sie zu den besten der gesamten Mosel zählen darf. „Vom Schiefer“ und „Steinreich“ werden vom Lesegut aus so legendären Lagen wie Trittenheimer Altärchen, Dhroner Hofberg oder Piesporter Goldtröpfchen gekeltert. Nur die „Apotheke“ kommt als trockener Wein mit der Nennung der Lage auf dem Etikett, denn das ist der Stolz des Weinguts und er zählt zu den besten trockenen Rieslingen der ganzen Mosel. Wäre Eva Clüsserath im VdP so wäre

das ihr „Großes Gewächs“, und es stünde mit in der ersten Reihe! Die Vergärung erfolgt nur mit natürlichen Hefen und den Weinen wird genügend Zeit zur Entwicklung gegeben. Neben penibelster, biologisch organischer Weinbergarbeit sind dies wohl die wichtigsten Garanten für den Erfolg. Auch die edelsüßen Weine sind von höchster Qualität. Nach Eva Clüsseraths Eintreten vor über zehn Jahren hat sich die Qualität steil nach oben entwickelt. Zusammen mit Ihrem Mann Philipp Wittmann hat sie in Geisenheim studiert und diese zwei Ausnahmewinzer fördern und fordern sich gegenseitig von Jahr zu Jahr zu höchster Qualität.



Ansgar Clüsserath

🍷 Riesling trocken „Vom Schiefer“ (Kabinettqualität)

23319H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
 Riesling • Lobenberg 92+

Lobenberg: Erstaunlich gelbfruchtig: Aprikose, Mango, Pfirsich. Sehr schön üppig in der Frucht. Feines Steinsalz daneben, feine Süße, auch Mandarine, Orangenschale, am Ende feine Zitrusnoten. Extrem saftiger Mund. Auch hier gelbe Frucht: Mango, gelber Pfirsich, reife Aprikose, aber auch wunderschöne Limone, etwas Maracuja und Passionsfrucht. Das klingt exotischer als es ist. Es bleibt ein unglaublich saftiger und berauschender Wein, ein archetypischer Riesling in feinsten und pikanten Art. Vollmundiger Mosel in schönster Vollendung. 92+/100

🍷 Riesling trocken „Steinreich“ (Spätlesequalität)

22701H 2012 6er • 2013-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Dieser Wein lief früher unter Spätlese trocken, kann in großen Jahren auch schon mal eine Auslesequalität darstellen. Deutlich versammelter und konzentrierter als die Eingangsqualität „vom Schiefer“. Mehr weiße Frucht, Kernobst, Steinobst, weißer Pfirsich, etwas gelber Pfirsich, viel Zitronengras und Zitronenabrieb. Feines Steinmehl und Salz. Saftig, aber doch ziemlich mineralisch geradeaus. Sehr schöne Quitte im Mund, Birne, reifer Golden Delicious im Mund, dann kommt auch wieder der weiße Pfirsich. Etwas Melone, dann Zitronen- und Orangenschale. Sehr fein, gute Länge, überaus harmonisch und balanciert. Ein archetypischer Moselwein mit gutem Fett und vollem Körper, aber immer schlank bleibend, immer voller Finesse auf der Raffinesse-Seite tänzelnd. 93-94+/100

€/Fl.

Ansgar Clüsserath

€/Fl.

🍇 Trittenheimer Apotheke Riesling trocken (Auslesequalität)

22601H 2012 6er • 2013-2028

0,75l

(28,67 €/l)

21,50

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 95-97

Lobenberg Eine Auslesequalität. Aus einer der besten Lagen der Mosel. Schade, dass Eva Clüsserath nicht im VDP ist, das wäre hier das Große Gewächs. Und sicher in der ersten Reihe der Mosel! Die Clüsserath-Reben der Trittenheimer Apotheke sind über 80 Jahre alt. Alle Weine werden als ganze Traube leicht angequetscht, bis zu einer Nacht auf der Maische stehen gelassen, danach sehr vorsichtig mit sanftem Druck abgepresst, vorgeklärt durch Absetzen und dann in großen Holzfudern mit der Naturhefe fermentiert. Der Ausbau passiert auch in großen Holzfudern, der Wein bleibt auf der vollen Hefe. Die Trittenheimer Apotheke hat den größten mineralischen Einfluss in der Nase und gleichzeitig die größte Exotik. Hier kommt Mango mit Maracuja und Passionsfrucht gleich im ersten Ansatz. Dann kommt gelber Pfirsich, schöne reife gelbe Melone und weiche reife Birne. Das ganze fein und harmonisch und nicht fett. Im Mund das gleiche Fruchtspektrum, ergänzt um Zitronengras und Zitronen- und Orangenabrieb. Deutliche salzige Mineralität. Gute Spur hinterlassend. Dann kommt ein kleiner Hauch Phenole und Bitterstoffe aus den Traubenschalen, was dem Wein gut steht und ihm zusätzlich Struktur verleiht. Es bleibt aber ein extrem saftiger, leckerer überaus typischer Moselwein mit viel feiner tänzelnder Frucht und mit viel mineralischem Format, finessenreich und verspielt, immer Spaß machend – ein grandioser Zechwein der Oberklasse. 95-97/100



🍇 Trittenheimer Apotheke Riesling Auslese (fruchtsüß)

23021H 2012 6er • 2013-2046

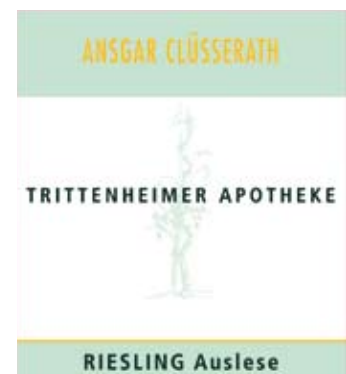
0,50l

(39,90 €/l)

19,95

Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Die Trauben sind komplett botrytisfrei, hochgesundes Lesegut mit etwa 105° Oechsle gelesen. Traditionell hieß so etwas bei J.J. Prüm „feine Auslese“, um zu kennzeichnen, dass es eine botrytisfreie Auslese war. Schmelzige gelbe Frucht, Mango und Maracuja und Passionsfrucht. Feine Minze darüber liegend. Leichter Touch Zitrone und Melisse, grandioser Saft im Mund. Wahnsinnig schöne Säure trifft auf leicht exotische Süße. Mangosaft mit noch etwas saurer Orange gemischt. Mandarine darunter. Dann Maracuja, Passionsfrucht, Schale von Orangen und immer wieder trifft Säure auf schöne gelbe und gelb-rote Frucht. Extrem saftig, alles einnehmend, sahnig süß sauer, kein Blockbuster im Süßweibereich, sondern eher eine feine und extrem saftige Versuchung. Der Wein bekommt nie Bitterstoffe, wird nie fett. Ein Trinkwein auch für Trockentrinker. Wunderbar! Grandios lecker! 96-98/100





Christoph Tyrell



Karthäuserhof

Der Eitelsbacher Karthäuserhofberg umfasst knapp 19 Hektar an der Ruwer, die zu über 90 % mit Rieslingreben bepflanzt sind. Der Weinort Eitelsbach wurde im Jahre 1223 erstmalig urkundlich erwähnt. Die Ortsnamenentwicklung Iselsbach – Eisenbach – Eitelsbach weist auf sehr mineralische Böden, insbesondere einen hohen Eisenanteil hin. Diese hochmineralischen Böden geben den Karthäuserhofberg-Weinen ihre Unverwechselbarkeit. Auch nach neuesten Klassifizierungen werden die Weinberge des Karthäuserhofes ganz vorne eingestuft. Werner Tyrell, der Schwiegersohn des vorherigen Besitzers Hans Wilhelm Rautenstrauch und langjährige Präsi-

dent des Deutschen Weinbauverbandes, übernahm die Leitung des Weingutes im Jahr 1951, ihm folgte der Sohn Christoph Tyrell, der wiederum aus Altersgründen im Jahre 2013 das Weingut an einen amerikanischen Zweig der Familie weitergab. Ab 2014 führt der geniale Winzer Christian Vogt das Weingut, die Qualität der überragenden Weine scheint sich noch einmal verbessert zu haben. Von der Qualität der Weine zeugen zahlreiche Auszeichnungen, wie beispielsweise mehrere vorderste Prämierungen bei der alljährlich stattfindenden Verleihung des „Deutschen Riesling-Preises“ für die besten trockensten Rieslinge. Die Weine werden heutzutage allesamt

in Edelstahltanks ausgebaut. Sowohl Spontanvergärung als auch der Einsatz von Riesling-Zuchthefen wird angewandt, entscheidend ist der saubere, zügige und gleichmäßige Verlauf der Gärung. Dies hat zur Folge, dass die Weine frisch, lebendig und klar in der Struktur sind. Das Credo nach der Gärung lautet: die Weine in Ruhe ohne größere Eingriffe reifen zu lassen. Die Typizität der Karthäuserhofberg-Weine – ihre mineralische Note verbunden mit der rebsortencharakteristischen Fruchtbetonung und einem kräftigen Säurerückgrat – entfaltet sich dadurch ungestört und eine lange Haltbarkeit und Frische der Weine ist gewährleistet.



Karthäuserhof €/Fl.

Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Schieferkristall trocken			
20754H	2011 6er • 2012-2021	0,75l	(18,60 €/l) 13,95
21698H	2012 6er • 2013-2022	0,75l	(18,60 €/l) 13,95

Riesling • 10,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Alkohol nur 10,5% vol., ganz klassische Kabinettqualität. Sehr fein, ätherisch schwebend, filigran. In der Nase sagenhaftes Spiel im Mund. Typisch Ruwer mit der knackigen Säure und gleichzeitig sehr viel Substanz und guten Körper zeigend. Trotz des geringen Alkohols erstaunlich voluminös. Grandioses Finale, sehr langer Nachhall. Erstaunlicher Wein. Das Beste, was in diesem Jahrgang zu erreichen war. Erntzeitpunkt zwischen 5.-12. Okt. Der Erntzeitpunkt wurde früher gewählt. Die Eichhörchen begannen schon, die Nüsse zu verstecken, ein sicheres Zeichen für das Vegetationsende und genauso kam es dann auch. Die Kerne waren bereits im September braun, die Reife war trotz des frühen Lesezeitpunkts gegeben, so dass ein längeres Hängenlassen nach Verfärbung der Blätter nur zur Senkung des Ertrags geführt hätten. Kein Wert hätte sich verbessert, es gäbe schlicht nur weniger. 92-93/100



Der Schieferkristall wächst in jüngeren Anlagen des Weinbergs. Bei Christoph Tyrell liegt der Weinberg komplett zusammen in einem Block als Eitelsbacher Karthäuserhofberg. Rebalter in diesem Wein bis 25 Jahre. Dieser Wein wurde früher als Kabinett trocken bezeichnet. Der Großteil der Ernte wurde mit 95-100° Oechsle geerntet, also als gehobene Spätlese. Der Schieferkristall ist als neuer Name gewählt worden, weil durch das Wort „Schiefer“ genau die mineralische Struktur und Feinheit des Weinbergs ausgedrückt wird.

Karthäuserhof

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Schieferkristall feinherb

24140H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (19,33 €/l) **14,50**
 Riesling • Lobenberg 94+

Lobenberg: Das ist im Bereich der Feinherben sicherlich eines der Highlights des Jahrgang. Der Jahrgang ist besser als alles zuvor in den letzten 25 Jahren, für diese Spezies ideal! Der Wein zieht sogar an Zillikens Feinherbem vorbei. Die Nase mit wunderschöner orangefarbenen Zirusaromatik. Zitronengras, dahinter etwas Tee im Mund. 22 Gramm Restzucker, 10 Gramm Säure, Alkohol 9%. Der Mund ist die extreme Perfektion von grandios saftiger und extrem präserter Säure und wunderschönem, feinen, fast exotischem Zuckernaschwerk dahinter. Die Frische bleibt im Vordergrund. Im Grunde ist das ein perfekt trockener Riesling im Trinkvergnügen und im Fluss. Schöne Mineralik und feines Salz am Ende. Orange, Mandarine und Zitrusfrüchte hallen wieder hoch. Grapefruit. Sehr schlank und sehr verspielt. Das macht ungeheuer Spaß. Super Stoff! Das ist in seiner Puristik und in seiner extremen Ausgestaltung ein Wein für echte Riesling-Freaks. Weniger für den Normalbürger. 94+/100

🍷 Eitelsbacher Riesling Alte Reben trocken

20720H 2011 6er • 2012-2025 0,75l (22,60 €/l) **16,95**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 94+

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 94+

22558H 2012 6er • 2013-2026 0,75l (22,60 €/l) **16,95**
 Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 94+

Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die Reben dieses Weines sind 60 Jahre alt. Ein Großteil der Reben besteht aus alten, selbstgezogenen Klonen des Weinguts. Reben, die nicht so überreif werden wie die heutigen Rieslingstandards. Deswegen haben wir hier die Kombination aus hoher Reife im Duft und großer Frische im Geschmack. Ein erheblicher Teil dieser Reben wächst nicht in reiner Südlage. Die Weine werden als ganze Traube angequetscht, die Maische hat einige Stunden Standzeit vor dem Abpressen, auch hier Vergärung im Stahl, Vergärung spontan. Der Wein wird bis zur Abfüllung auf der vollen Hefe belassen. Hohe Intensität der Nase. Hier ist ein Abfall gegenüber 2011 überhaupt nicht spürbar. Die Intensität ist gleichhoch. Durchschnittshektarertrag von 30 hl in 2012. Das ist minimal und spiegelt sich in der Substanz, im Extrakt. Alkoholgehalt ca. 11 Grad, etwa ein Grad unter dem letzten Jahr. Und eben trotz geringeren Alkohols gleiche Substanz und Körper wie 2011. Traumhafte Dichte im Mund, hohe Fruchtintensität. Ein Kraftbündel und gleichzeitig unendlich fein, mit großer Länge. In Summe sogar feiner, verspielter und komplexer als der 2011er. Ein großer Erfolg! 94+/100

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Tyrell's Edition trocken

22559H 2012 6er • 2014-2031 0,75l (28,67 €/l) **21,50**
 Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 95-96

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die Edition mit Ihrem tollen Volumen, viel Körper und endlich feiner, tänzelnder Säure deutet vom Schmelz einen viel höheren Alkoholgrad an, als tatsächlich vorhanden ist: Nur 11,5%! Das ist phänomenal mit diesem Grad soviel Schmelz und Charme neben tänzelnder Säure und immenser Frucht hinzubekommen. Extrem präzise gezeichnet. Ziemlich das Sauberste was man in diesem Teil Deutschlands auf die Flasche bringen kann. 95-96/100

Lesezeitpunkt bis zum 23. Okt. Spontangärung. Ab Tyrells Edition aufwärts ist alles Spontanvergärung. Ganztraubeneinmischung inklusive der Rappen, Maischestandzeit 6 Stunden, während es beim Großen Gewächs auch mal bis zu einer ganzen Nacht dauern kann.

24223H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (29,33 €/l) **22,00**
 Riesling • Lobenberg 95-96+

Riesling • Lobenberg 95-96+

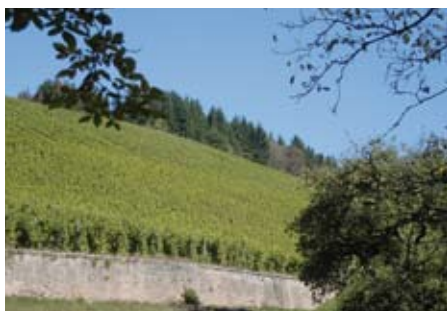
Lobenberg: Feine, orangefarbene Zitrusaromatik, ganz leichte Mango. Aber alles sehr zart mit hoher Säure und großer Frische. Rassig, deutliche Rieslingaromatik. Extremer Ansturm im Mund. Große Frische, aber wunderbar saftige Säure. Sagenhaft hohe Extraktwerte, dadurch Schmelz. 8,5 Säure, 8 Restzucker, 11% Alkohol. Das drückt schon alles aus. Der Extrakt von 28 Gramm puffert alles ab. Grandiose Länge mit feinem Salz und immer wieder sehr frische, extrem prägnante und sehr saftige Säure. Aber Weinsäure und keine Apfelsäure. Dadurch deutlich, aber mild. Mit viel Charme und Schmelz ausgestattet. Großartiger Wein, aber in seiner Puristik und Gesteinsmineralik durchaus ein kleiner Extremist. Dem 2012 womöglich sogar noch etwas überlegen durch den hohen Extrakt. Es geht um zuckerfreien Extrakt der dann aus Mineralien und Säure besteht. 95-96+/100

€ / Fl.



Kellnermeister Christian Vogt





Karthäuserhof

☞ Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Großes Gewächs ☞

20719H 2011 6er • 2012-2031 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100 MDM 94

Lobenberg: 8,5 Gramm Restzucker, Säure etwas über 7 Gramm und Alkohol bis 13°. Die Nase dieses größten Weines des Weingutes ist neben der Frische schon deutlich exotisch: hier haben wir Mango und Passionsfrucht, Maracuja, ein Hauch Ananas neben satter roter Grapefruit, Orange und Mandarine. Schöne salzige Mineralien: Feuerstein, feiner Schiefer. Aber auch immer die für die Ruwer typische, von Säure unterlegte salzig-reife Frucht. Ein grandioser Wein. Ultrafein und doch hat er eine gewisse Mächtigkeit und Erhabenheit schon in der Nase und eine große, fast unerwartete Dichte. Ein grandioser Ansturm im Mund. Zuerst kommt Salz, dann Salz und nochmal Salz, dann kommen Steine. Tannine, Phenole, extrem strukturiert, dann süße Grapefruit. Erst langsam stellen sich Mango und Passionsfrucht ein. Die Grapefruit und die Zitrusaromen dominieren mit Salz und Steinhohl eindeutig im Mund. Zusammen mit der extremen Mineralität hat der phänomenale Wein einen wunderbaren Spannungsbogen und bleibt im Nachhall immer saftig mit viel feiner Mandarine im Rollback. Einer der großen Rieslinge des Jahrgangs. Mit Zilliken zusammen der tollste Tänzer. 98-100/100

22560H 2012 6er • 2013-2032 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 98-100 Weinwelt 93

Lobenberg: Fein und gleichzeitig wieder sehr voluminöse Nase. Der Alkoholgrad liegt bei unter 12 % vol., sensationell für ein großes Gewächs. Das Mostgewicht lag bei knapp über 90. Wir sind hier ohne an Intensität, Frucht und Länge zu verlieren bei dieser hohen Säure und dem Restzucker bei einem wirklich perfekten Großen Gewächs, wie sich alle heutigen Weinfreunde wünschen. Alle Eigenschaften wie Intensität, Druck, Kraft, Säurespiel und trotzdem der niedrige Alkohol sorgen hier auch für Säure über 8 g, Restzucker zwischen 7-8 g. Extrem intensiv im Mund, was auch 2011 schon der Fall war. Grandioses Spiel, aber noch tänzelnder, noch feiner, noch filigraner. Trotzdem rollen alle Eindrücke wieder hoch. Der ganze Mund wird ausgefüllt. Die Geschmacksintensität ist bravourös. Wie schon im letzten Jahr eines der besten Großen Gewächse des Jahrgangs überhaupt. 98-100/100

24139H 2013 6er • 2014-2033 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: 11,5% Alkohol, 8,5 Säure, 8 Restzucker, Extrakt 27-28 Gramm. Es geht um zuckerfreien Extrakt der dann aus Mineralien und Säure besteht. Ganztraubeinquetschung und dann Maische in der Presse, mit langsamem Abpressen, in der Regel nicht über 12 Stunden. Die Nase sehr saftig. Feine orangefarbene Zitrusaromen, ähnlich wie der „Edition“. Super feiner, weißer Pfirsich, helle Birne, Melone und eine leichte Apfelnote. Etwas verschlossen, aber grandiose Feinheit ausstrahlend. Im Mund schon wie bei der Edition eine schon fast explosive Aromatik, mit viel Zitrustönen, aber auch Exotik. Mango, Ananas. Super zarte, extrem verspielte, sehr saftige, fast extreme, aber sehr schmelzige Säure. Der Wein knallt unglaublich rein und hat über den hohen Extrakt eine unglaubliche Spannung und Dichte. Tolle steinige, salzige Mineralik im Nachhall, 2 Minuten während. Ein super Erfolg! Was ihn im Wesentlichen von der Edition unterscheidet ist die weitaus größere Feinheit und die etwas rundere Schmelzigkeit. In der Extremität der Mineralik und der explosiven, frischen Säure und Rielsingfrucht sind sie durchaus auf einer Linie, das GG nur auf einem höheren Level. Mit Fritz Haag zusammen der Gipfel der saftigen Finesse und Feinheit, die leichteste Verführung seit es GGs gibt, man muss es allerdings würdigen können, beide in ihrer Zartheit leicht abgerückt von dieser Welt. 97-100/100

Süd- und Südwestexposition. Rebalter 35-60 Jahre. Der beste Teil des Weinbergs. Ganztraubenernte, leichtes Anquetschen, ca. sechs Stunden Maischestandzeit. Dann vorsichtiges Abpressen mit einem Druck bis 1,8 bar.



Karthäuserhof

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Auslese Nr. 53 (fruchtsüß)

21478H 2007 12er • 2009-2050 0,375 l (46,67 €/l) **17,50**
 Riesling • 8,5% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 97+
 Lobenberg 97+/100

Gerstl: Hat eine Spur mehr Botrytis, gibt sich aber immer noch glasklar, geniale Frucht. Ein charmanter Gaumenschmeichler, die Säure ist so weich und saftig, dass ich sie am liebsten pur trinken würde. Der Wein ist noch eine Spur konzentrierter als die Nr. 51, was glücklicherweise nicht zu Lasten der Raffinesse geht, hei, ist das ein sinnliches Getränk, alles getragen von perfekt auf den Punkt gereifter Säure, die dem Aromenspiel seine enorme Länge verleiht, ich fühle mich im 7. Himmel, dieser wunderbar schlanke Wein ist beladen mit köstlichsten Aromen. 19/20

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Spätlese (fruchtsüß)

21362H 2003 6er • 2005-2033 0,75 l (26,60 €/l) **19,95**
 Riesling • 9,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Strahlendes blasses Gelb mit grünen Reflexen. Reife Fruchtnoten von Apfelschale und Quitte, Bienenwachs und Honignoten dominieren das Nasenbild. Ein erster Hauch von Petrol. Im Antrunk schieben sich Zitrusnoten und weißer Pfirsich dazwischen, dann davor und eine filigrane Kaskade der Aromen marschiert über den Gaumen, getragen von klarer Säurestruktur und endet nach gutem Nachhall auf der typischen mineralischen Note der Ruwerlagen. Alles andere als müde, ist dies noch lange ein göttliches Sonntagnachmittags-Vergnügen, das mir in seiner tänzerischen Feingliedrigkeit nicht die Lust auf einen Roten am Abend nimmt. 94-95/100

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Auslese Nr. 49 (fruchtsüß)

20718H 2011 12er • 2012-2065 0,375 l (77,33 €/l) **29,00**
 Riesling • 8,0% vol. • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Säure etwas über 8 Gramm, Restzucker 120 Gramm. Spontanvergorene Auslese ganz ohne Botrytis. Grapefruit, süße Orange, Maracuja und Passionsfrucht. Schöne Krautwürzigkeit daneben. Für eine Auslese trotz der exotischen Süße fast schlank wirkend und dominiert von Mineralien. Im Mund fast überreife Birne, Kräuterbonbons, auch hier wieder süße Grapefruit, ein Hauch süße Mandarine, dann die klassischen Exoten von Mango über Maracuja bis zur Passionsfrucht, wird aber nie dick und pappig, bleibt immer balanciert mit feiner Säure darunter. Ein Wein mit grandioser Länge. Bleibt immer fein und verspielt. Auch hier ist eine Saaraffinität in der Leichtigkeit, verträumt und zart. Große Auslese, berauschend zart und verträumt. 99-100/100

🍷 Eitelsbacher Karthäuserhofberg Riesling Auslese Nr. 57 (fruchtsüß)

20759H 2011 12er • 2012-2065 0,375 l (77,33 €/l) **29,00**
 Riesling • 8,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Säure 7 Gramm, Restzucker 125 Gramm, Alkohol zwischen 7,5-8°. Die Nase wird dominiert von Feige und Datteln, süßer Melone, Stein und hochreifem Apfel. Deutlich geprägt auch von der Spontanvergärung. Keinerlei Fäulnis, keinerlei Botrytis. Überreife Ananas. Diese Note der überreifen Ananas zieht sich auch in den Mund. Überdeckt auch die Maracuja und die Passionsfrucht, ist klar im Vordergrund. Sehr schöne Süße, aber auch hier wird die Süße gut von der Säure und der salzigen Mineralität balanciert. Im Nachhall auch deutlich salzige Mineralität, vielleicht noch extremer als in der Nr. 49. Der Unterschied zur Nr. 49 liegt hier weniger in der exakt gleichen Lage, als im unterschiedlichen Verlauf der Gärung und der Unterschiede in den zufälligen spontanen Hefen. Ein deutlicher Beleg für den Sinn der Spontanvergärung. Groß und fein! 98-100/100

€/Fl.



Kellermeister Christian Vogt



Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Clemens Busch

Das Weingut von Clemens Busch liegt im malerischen Pünderich am Anfang der Terrassenmosel. Seit 1986 arbeiten Rita und Clemens Busch hier nach strengen Kriterien des ökologischen Weinbaus, was sie sich inzwischen auch haben zertifizieren lassen. Inzwischen unterstützt der Sohn Florian die Eltern im Familienbetrieb und ist für die Umsetzung der biodynamischen Aspekte verantwortlich. Das Gutshaus der Familie liegt überaus romantisch direkt am Moselufer, mit Blick auf die Weinberge der Lage Marienburg am gegenüberliegenden Ufer. Der Weinkeller wurde bereits vor über 40 Jahren von Clemens Busch in den hochwasserfreien Teil von Pünderich verlagert. Was im Weinberg beginnt, wird im Keller konsequent fortgesetzt. Eine schonende Traubenverarbeitung, Maischestandzeiten, nur Spontanvergärung, lange Presszeiten bei niedrigem Druck, Klärung ausschließlich durch Sedimentation, und der Verzicht auf jegliche Schönungsmittel erhalten die volle Aromatik des Traubensaftes.

Ohne Zugabe von Reinzuchthefen gären die Moste mit Hilfe der natürlichen Hefen aus dem Weinberg über einen Zeitraum von teilweise über zehn Monaten. Der Ausbau erfolgt größtenteils in den an der Mosel traditionellen Fuderfässern. Das sind Eichenfässer mit einem Fassungsvermögen von ca. 1000 Litern. Die lange Zeit auf der Hefe verleiht den Weinen die nötige Komplexität und Stabilität. Der Most aus jedem einzelnen Weinberg wird dabei separat gehalten um die individuellen Eigenheiten der einzelnen Terroirs, insbesondere der besten Parzellen mit den verschiedenen Schieferböden, besonders hervorheben zu können. Der größte Teil der bewirtschafteten Rebfläche von insgesamt ca. 11 ha liegt in der Lage Pündericher Marienburg. Sie umfasst fast den gesamten Hang am gegenüberliegenden Flussufer Pünderichs und ist Richtung Süd bis Südost ausgerichtet. Bis zur neuen Weingesetzgebung in den 70er-Jahren bestand diese Lage aus mehreren kleinen Einzellagen. Diese Einzellagen

hatten durchaus ihre Berechtigung, sind doch die Weine, die aus den verschiedenen Teilen der heutigen Lage Marienburg kommen, sehr unterschiedlich. Nicht nur die verschiedenen Schieferböden, sondern auch die speziellen Kleinklimate spielen hier eine große Rolle. Um diese spezifischen Unterschiede innerhalb der Lage Marienburg hervorzuheben, tragen die entsprechenden Weine die alten Parzellenbezeichnungen. Hierzu zählen insbesondere Fahrlay, Falkenlay, Raffes und Rothenpfad. Hier entstehen Weine von einzigartiger Charakteristik und mit großem Potenzial für die Zukunft. Dass die durchgegorenen Großen Gewächse eine gewisse Ähnlichkeit mit Heymann Löwensteins großartigen Weinen von der nahen Terrassenmosel haben, liegt sicherlich am ähnlichen Terroir und dem ähnlich ambitionierten Ansatz. Diese zwei Extremisten erzeugen die kraftvollsten Weine der Mosel, wenn auch in der Ausprägung der Mineralik, des Restzuckers und der Saftigkeit klar unterscheidbar.



Clemens Busch

€/Fl.

Pünderich Riesling „Vom roten Schiefer“ Fass 26

24226H 2013 6er • 2014-2033 0,75l (26,00 €/l) **19,50**
 Riesling • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Die Randlege des Großen Gewächses im Marienburg Rotenpfad, extrem puristisch, mineralisch und frisch. Unglaubliche innere Spannung im 2013er. Nur etwas über 10% Alkohol, nur 1 Gramm Restzucker und fast 10 Gramm Säure. Der zuckerfreie Extrakt in diesem Wein liegt bei 30 Gramm. PH-Wert lediglich 2,9, deswegen kaum zu schwefeln, extrem stabil. Der Wein stammt aus einem Teil der Marienburg-Großlage mit überwiegend Grauschiefer und mit Teilen Rotschiefer. Dieser Marienburg (Fass 26 Sondercuvée Rotschiefer) kommt pur aus dem Rotschiefer, ist in üppigeren Jahren ein Teil der Gesamtcuvée, es gibt von diesem Fass in 2013 nur unter 1000 Flaschen, separat für mich gefüllt. Eine Grapefruitexplosion. Der Wein knallt richtig rein. Ein Extremist im Mund, aber sensationelle Saftigkeit und durch den Extrakt eine cremige Geschmeidigkeit, die an deutlich höhere Alkoholgrade denken lässt. Maracuja und etwas Pfirsich besänftigen zusammen mit etwas Orangenschale diesen kargen Extremisten. Dadurch dann grandiose Harmonie, aber in seiner extrem saftigen Säure dennoch ein Wein für Extremisten. Grandioser Stoff! 96-98/100

Marienburg Riesling Großes Gewächs GG

22125H 2011 6er • 2013-2028 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 95+
22591H 2012 6er • 2014-2029 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Lage Pündericher Marienburg umfasst ca. 11 ha Rebfläche und liegt gegenüber der Kleinstadt Pünderich, direkt an der Mosel, Richtung Süd bis Südost ausgerichtet. In den Böden dominiert der graue Schiefer, der dem Wein eine elegante Mineralik verleiht, die nie überladen wirkt. Fruchtbetont und cremig. Toller, verspielter und finessereicher Wein aus biologisch zertifiziertem Anbau. 96-97/100



Clemens Busch 

☞ Marienburg Riesling Großes Gewächs „Fahrlay“ GG 

22126H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98

22590H 2012 6er • 2014-2031 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-99 Falstaff 94 Weinwelt 92

Falstaff: Hochfarbig, tiefgründiger, süßer, leicht cremiger Duft von kandierten Früchten und gelbem Apfel. Kräftiger Schmelz, animierende Saftigkeit und sauer-salziges Finish. Zupackend, voller Spannung und Trinkanimation. 94/100

24224H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Fast adstringierend im Mund, leichte Bitternoten, extreme Mineralität und dann satte Passionsfrucht in Nase und Mund. 11,5 Alkohol, 7 Gramm Restzucker, 10,8 Gramm Säure und 30 Gramm Extrakt. Enormer Spannungsbogen, von hoher Säure zu leichter Süße. Grandioses Spiel. Das faszinierende an diesem Fahrlay ist, dass er eben nicht, wie die meisten Weine von Clemens Busch in diesem Jahr, so eindeutig zu rosa Grapefruit gefärbt ist, sondern eben mit der Passionsfrucht eine weitere große Komponente zeigt. Dann auch trockene Ananas dazu. Allerdings in sehr reifem Stadium. Waren manche Fässer hier noch die puristische Grapefruit-Explosion, so haben wir hier noch eine Spur Komplexität mehr. Die 2012er bei Clemens Busch waren schon extrem großes Kino. Die irgendwie noch schlanken und doch lauterer 2013er bringen noch einen kleinen Hauch exotische Saftigkeit dazu. Sehr individuell, grandioser Wein. 97-100/100



Rita und Clemens Busch



Die Lage Fahrlay liegt, wie der Name schon sagt, genau neben dem Fähranleger von Pündrich. Hier dominiert der Blaue Schiefer, was äußerst selten an der Mosel vorkommt. Der besonders steinige Untergrund zwingt die Reben, sich mit Wasser und Nährstoffen aus tieferen Schichten zu versorgen. Der Marienburg „Fahrlay“ präsentiert sich besonders intensiv und konzertiert. Dabei wird er von einer fast salzigen Mineralität geprägt. Grandiose Tiefe, feinsten Bitterstoff, kraftvoll und stoffig. Bis auf Heymann Löwenstein schafft an der Mosel keiner außer Clemens Busch diese mineralische, kraftvolle Dichte.

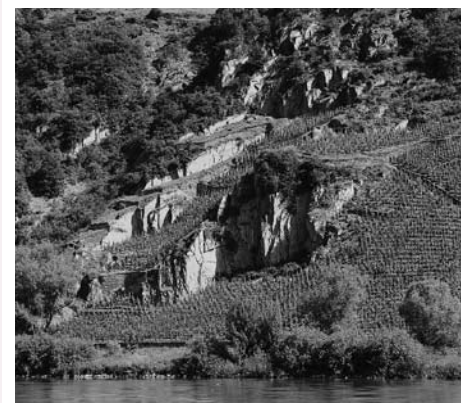


☞ Marienburg Riesling Großes Gewächs „Falkenlay“ GG 

24225H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Restzucker 5-6 Gramm. Alkohol 13 % und Säure 9,5 gr., Extrakt 30 Gramm. Nach dem sehr gradlinigen, strengen Fahrlay ist der Falkenlay der Exot im Hause Busch. Mit deutlicher Maracuja, Orangenschale, Zitronengras. Ein wenig Mango dahinter, reife Ananas, aber nicht fett. Obwohl es sich jetzt so liest. Sehr fein und sehr verspielt. Nur mit dem höheren Alkohol und der höheren Reife von 100 Oechsle bei der Lese. Deutlich mehr Schmelz mitbringend und das auch schon in der Nase. Ein wahnsinniger Tanz im Mund. Womit er alles gewinnt: Ananas, Zitronengras, pinke Grapefruit, Maracuja, immens rassige und frische Säure. Das ist ein berauschendes Erlebnis. Total verspielt, hin und her springend. Gute, saftige Fülle dazu, von orangefarbener Zitrusfrucht bis hin zu Maracuja, pinke Grapefruit. Grandioses Salz, so dass die Lippen 2 Minuten noch salzig schmecken. Grandiose Steinigkeit, ein Falkenlay in eine Klasse, wie es ihn hier noch nicht gab. Weil er 2013 so klar und rein ist, ohne Botrytis, puristisch und doch saftig und schmelzig. Gehört zu den großen GG's in dem Jahrgang. So wie der Fahrlay in seiner strengeren Version auch ein großer Weine ist. 2013 ist ein großes Jahr für Clemens Busch. 98-100/100



Deutschland · Mosel Saar Ruwer



Heymann-Löwenstein

Cornelia und Reinhard Löwenstein erzeugen als unzählige Generation der Familie auf den kargen, aber fruchtbaren Schieferterrassen oberhalb der Mosel Rieslinge, die zu den Größten der Welt ge-

hören. Das Wesentliche hier ist das Terroir. Die Lage und der Boden sind die entscheidenden Stil- und Qualitätselemente jedes einzelnen Weines. Doch nur eine Rebsorte ist in der Lage, den Schiefer derart faszinierend zu neuem Leben zu erwecken: Der Riesling. Um den notwendigen Kontakt der Wurzeln mit dem Schiefer zu garantieren, sollten die Reben alt sein und die Erntemenge begrenzt. Wichtig sind der Verzicht auf Mineraldünger (möglichst biologischer Weinbau) und eine sehr sorgsame und späte Lese mit sehr reifem, aber nicht überreifem, sehr gesundem Lesegut. Aber dann folgt das wirklich Schwierige: Eine Vinifikation mit der inneren Haltung des respektvollen Begleitens, mit viel, viel Geduld und einem tiefen Vertrauen in den Reifeprozess. Das bedeutet bei Reinhard Löwenstein, den Maischen bis zum Start der Vergärung

und dann auch während des Gärprozesses alle Zeit zu geben, die sie brauchen – noch teilweise in Stahl, aber immer mehr im großen Holzfass. Der Top-Wein des Hauses, der ungemein komplexe Uhlen-Roth Lay, bleibt wie früher weit über ein Jahr auf der Hefe und wird erst anderthalb Jahre nach der Ernte ausgeliefert. Das ist ganz ohne Frage einer der ganz großen trockenen Rieslinge der Welt. Das Terroir ist groß, der Winzer ein richtiges Ereignis und die Weine sind eine Sensation! Insider nennen die alkoholisch moderaten Weine mit dem leichten Restzucker (sonst läge entweder der Alkohol höher oder das Lesegut wäre nicht vollreif) dann auch „langsame Weine“. Geduld vermehrt auch das Trinkvergnügen ungemein: Alle Weine ruhig 3-4 Stunden vor Genuss dekantieren, dann eröffnen sich Welten!



Cornelia und Reinhard Löwenstein



Heymann-Löwenstein

€/Fl.

Riesling „Schieferterrassen“ (trocken)

22205H 2012 6er • 2014-2026 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ • Schraubverschluss

24135H 2013 6er • 2015-2027 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Riesling • Lobenberg 94-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: 2013 als Fass-Selektion Lobenberg, unter 20 hl/ha Ertrag. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben kurz angequetscht, eine Nacht Maischestandzeit, sehr vorsichtiges Abpressen, Vergärung mit Spontanhefe im großen Holzfass. Er verbleibt bis zum Sommer auf der Vollhefe bis zur Füllung. Ab und zu Batonnage. Nur das eine Fass ist so irrwitzig puristisch, es überstrahlt alles was ich hier je als Schiefergestein probieren durfte. Vielleicht 12,5 Alkohol, nur 3,5 Gramm Restzucker bei 6,5 Gramm Säure und nahe 30 Gramm Extrakt. Die Nase schwankt zwischen Melone, Grapefruit und Maracuja. Durchaus hat er was Üppiges, aber ganz scharf wie ein Rasiermesser kommt Zitronengras durch und zerteilt den Rubens. Feine Birne und Litschi, tolle Aromatik, saftig schon in der Nase. Im Mund ist diese Spezialcuvée des Schiefergesteins, die separat für mich abgefüllt wird, auch glasklar und schneidend puristisch, als ob J B Becker vom Rhein an die Mosel gezogen wäre. Die Säure ist prägnant. Der Wein tänzelt wie Cassius Clay seinerzeit, voller Kraft und ungemein verspielt. Er hat fast etwas Verspieltes aus der oberen Mosel oder der Saar. Grandiose Länge. Kaum richtige Botrytis, hauptsächlich rosinierte Trauben zusätzlich zum gesunden Lesegut. Der Wein ist fast kristallklar. Der Wein hat trotzdem extrem viel cremigen Schmelz, obwohl er puristisch ist. Satter Extrakt, das geht Richtung 30 Gramm. Wieder tolles Salz. Apfel in allen Varianten im Mund. Dazu wieder Zitronengras und ein Hauch Maracuja. 2012 war groß, der Extrakt ist 2013 aber deutlich höher, der Wein ist deutlich explosiver und saftiger obwohl er weniger Alkohol und Restzucker und höhere Säure hat. Das Ganze mit einem traumhaft schönen Grapefruit-Abgang. Salz und Gestein dahinter. Genialer Stoff. Extremer mineralistischer Purismus, ein Biss wie nie zuvor. 94-95/100

Riesling Erste Lage „Kirchberg“

20690H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 13,5% • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Der Wein kommt aus Schieferterrassen aus dem Ort Hatsenport. Die Böden: Schiefer mit Lös-Ton-Auflage, tiefgründigere Böden, dadurch deutliche Krautwürze in Nase und Mund. Wie alle Weine spontan vergoren. Aus Ganztraubeneinmischung. Eine Nacht vorsichtiges Maischen und Pressen, Vergärung und Ausbau in großen Holz und belassen auf der Vollhefe. Dieser Wein ist noch einmal barocker in der Struktur als die Schieferterrassen. Kein Stück Überreife in der Nase, sondern nur schöne reife Frucht. Kaum Botrytis, sehr sauber. Dichte intensive Quitte, leicht bittere Grapefruit. Schöne Phenolik von der Schale, die Kräuter und die Mineralik stehen beim Kirchberg immer über der Frucht. Zwischen 10 und 11 Gramm Restzucker, Säure: ca. 7 Gramm und Alkohol 13°. Sehr schöne Minzbonbons im Mund, auch feine Kräuterbonbons. Blumige Noten neben der Krautwürzigkeit, etwas Garrigues. Viel Quitte, sehr viel Druck ausstrahlend, feines Salz und Steinmineralik am Ende. Der Wein besticht durch seine Würze, die einzig in seiner Art ist. Erst am Ende kommt neben der Krautwürzigkeit, dem Garrigues und der steinigen Mineralik eine feine Grapefruit zum Vorschein, von der Quitte wieder eingefangen. Toller Wein, macht Spaß, braucht aber noch Zeit. 95-96+/100

Heymann-Löwenstein 

Riesling Großes Gewächs „Röttgen“  

22206H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (31,93 €/l) **23,95**

Riesling • 13,0 % vol. • Lobenberg 97-99 Weinwelt 94

Lobenberg: Der 2012er Winnender Röttgen, trotz Zuckers auch früher schon eine der besten fast trockenen Hochgewächse an der Mosel, liegt nun bei unter 8 g Restzucker und fast 7 Promille Säure. Der Alkohol liegt etwas über 13 Grad. Er hätte ganz durchgären können, Reinhard wollte aber keinen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in weiche Weinsäure) um den Säurekick zu behalten. Der Wein zeigt deutlich mehr Frucht als der Kirchberg. Immens voll und zugleich rassig schlank und puristisch. Feine Aromatik mit Birne und Quitte, Golden Delicious-Apfel mit immenser Aromatik, etwas Ananas, pikante Passionsfrucht, etwas Thymian, aber erstaunlich schlank bleibend. Dann kommt Zitronengras und gelbe Pampelmuse, das gibt eine ganz pikante Note dazu. Bei gleichzeitig kraftvoller Wucht, ohne süß zu wirken. Im Mund ein großer Ansturm von frischer rassischer Säure. Man mag nicht glauben, dass es nur knapp 7 g sind, sie dominiert eindeutig. Satte Mineralien. Der Wein ist im Mundgefühl komplett cremig und ungeheuer tief, sehr salzig und steinig, sehr viel gelbe und rote Grapefruit, Abrieb von Zitronenschale, Zitronengras. Jetzt kommen sogar etwas Mango und Maracuja dazu. Das Ganze bleibt immer voll und wuchtig und gleichzeitig fein und verspielt und von der Säure getragen, tänzelnd und voller Spannung. Der puristisch trockene, mineralische Wein lebt und besticht mit dieser immensen Spannung zwischen Säure und Salz und sensationell üppiger Frucht. Der Röttgen kann in der Erhabenheit dem Roth Lay das Wasser nicht reichen und gehört doch zur Oberliga der GGs. Mit dem Ungeheuer von von Winning, Fritz Haag und Sauer wohl das beste Preis-Qualitäts-Verhältnis aller GGs! 97-99/100 Weinwelt: Dezente, filigrane Nase, Gewürznoten, weißer Pfirsich, ein sensationelles Mundgefühl mit berauschender Mineralität, salzig, vielschichtig, umwerfend schön und das endlos lang, ein wahrlich großes Gewächs. 94/100

24137H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (31,93 €/l) **23,95**

Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: 2013 als Fass-Selektion Lobenberg, unter 20 hl/ha Ertrag. Puristische, spontane Nase. Extreme Melonenaromatik, unter 2 Gramm Restzucker. Verblüffend, dass die Nase dennoch süß rüber kommt! Allerdings leicht unterlegt mit Zitronengras. 13% Alkohol, 6,8 Gramm Säure und nur 1,7 Zucker, weniger geht nicht. Das gilt so extrem aber nur für das eine, von mir ausgesuchte Fass, völlig irrwitzig guter Stoff. Das ist der ultimative Turbo-Lader des „Schieferterrassen“. Im Mund Zitronengras, rote und weiße Grapefruit, richtige Zitrone und Limette, alle Spielarten. Erst dann langsam ein wenig Orange, ein wenig Melone, ein ganz leichter Hauch von Apfel. Thymian, grandiose Würze, mit schöner salziger, steiniger Länge. Das ist ein Röttgen mit mehr Saft, durch mehr rosinierte Trauben, auch mit mehr Charme und Schmelz. Ganz frei von Botrytis, glasklar. Aber absolut auf dem Level von 2012, dabei extraktreicher, vielleicht noch extremer. Genialer Wein in separater Abfüllung. Fasselektion Lobenberg. 97-100/100



Riesling Großes Gewächs „Blaufüßer Lay“  

22376H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 13,1 % vol. • Lobenberg 97-99 Weinwelt 92 Vinum 18

Lobenberg: Mit Maracuja und Ananas neben Mandarine im erst Angang, nicht fett und doch überbordend fruchtig. Man spürt das extrem gesunde, völlig botrytisfreie Lesegut. Ein ganzer Früchtekorb, Mango und süße Frühlingsblumen, auch hier kein BSA und somit knackige Säure dazu. Die Säure tanzt um die exotische Frucht und um den Zucker herum. Unendlich viel Schmelz, sooo komplex und verspielt! Man fühlt sich mit diesem Charme und Saft erinnert an Schönlebers Frühlingsplätzchen von der Nahe, einfach ungeheuer lecker! 97-99/100

€ / Fl.

Röttgen 

Der Weinberg liegt in Winnigen, direkt am Fluss auf Schieferterrassen, sehr steiniger Weinberg, dadurch überaus mineralisch und fein. Als vor knapp 200 Jahren die Terrassen im Röttgen von den Koblenzer Militärs gesprengt wurden lag auf dem Feld nicht nur das Geröll vom verwitterten Felsen sondern auch eine dünne Schicht Lösslehm, die sich hier über die Jahrtausende abgelagert hatte. Bei der Anlage des Weinbergs wurde hierauf eine 0,5 bis 4 m hohe Schicht aus Schiefer (-boden und -gestein) aufgebracht.

Erstmals 2011 hat Reinhard die Botrytis überwiegend separat gelesen und in einem anderen Wein vinifiziert. Die Naturhefen konnten so jetzt im Gegensatz zu früheren Jahrgängen den Wein durchgären unter die vom VDP vorgeschriebene Höchstgrenze (9 Gramm) an Restzucker für Große Gewächse. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben kurz angequetscht, eine Nacht Maischzeit, sehr vorsichtiges Abpressen, Vergärung mit Spontanhefe im großen Holzfass. Er verbleibt bis zum Sommer auf der Vollhefe bis zur Füllung. Ab und zu Batonnage.



Blaufüßer Lay 

Der 2012er Blaufüßer Lay liegt nun bei unter 8 Gramm Restzucker und fast 7 Promille Säure. Der Alkohol liegt etwas über 13 Grad. Er hätte ganz durchgären können, Reinhard wollte aber keinen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in weiche Weinsäure) um den Säurekick zu behalten. Diese Lage liegt auf blauem Schiefer und gibt immer die fruchtstärksten, ja fast barock saftigsten Weine des Weinguts mit ziemlich exotischer Frucht, das ist perfekte Terrassenmosel. Die ideale Ergänzung zum erhabenen Roth-Lay und zum spannungsgeladenen Mineralienwunder und Dampfhammer Röttgen, das dritte ganz eigenständige GG.



Heymann-Löwenstein

☞ Riesling Großes Gewächs „Uhlen – Roth Lay“ GG

20842H	2011 6er • 2015-2035	0,751	(46,00 €/l)	34,50
20841H	2011 6er OHK • 2015-2035	1,501	(48,33 €/l)	72,50
Riesling • 13,5% • Lobenberg 100				
22208H	2012 6er • 2016-2038	0,751	(48,00 €/l)	36,00
22209H	2012 6er OHK • 2016-2038	1,501	(50,00 €/l)	75,00
22210H	2012 1er OHK • 2016-2038	3,001	(55,00 €/l)	165,00
Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100				

Lobenberg: Die Nase ist bombastisch in der Zusammensetzung. Grapefruit und nochmal Grapefruit, dann Maracuja und Mango, dann kommt Exotik, Ananas, viel Salz, extrem viel Feuersteingeruch, Schiefer. Das Ganze gemixt mit der Spontanvergärung ist ein großartiges Gemenge von höchster Intensität und überragender Komplexität. Nach einer Zeit stellt sich auch Quitte als Beigeruch ein. Im Mund wiederholt sich das gleiche Spiel, die Mineralik behält aber wie ein Samuraischwert die Überhand. Salz und Stein dominieren die langsam kommende exotische Frucht. Ein sensationeller Geradeauslauf, stilistisch muss ich schon in der Nahe schauen um etwas vergleichbares zu finden. 100/100

24136H	2013 6er • 2017-2039 <i>ab April 2015</i>	0,751	(48,00 €/l)	36,00
24327H	2013 6er • 2017-2039 <i>ab April 2015</i>	1,501	(50,00 €/l)	75,00
24328H	2013 1erOHK • 2017-2039 <i>ab April 2015</i>	3,001	(55,00 €/l)	165,00
Riesling • Lobenberg 100				

Lobenberg: 2013 unter 20 hl/ha Ertrag. Der Wein wird nach der Ernte in ganzen Trauben kurz angequetscht, eine Nacht Maischestandzeit, sehr vorsichtiges Abpressen, Vergärung mit Spontanhefe im großen Holzfass, der Wein darf sich dafür alle Zeit der Welt nehmen. Er verbleibt i.d.R. bis zum nächsten Frühjahr, also weit mehr als 12 Monate, auf der Vollhefe bis zur Füllung. Reinhard's „langsamer Wein“. Und eine andere Liga im Wein. Der 13er hat te im April 2014 schon unter 8 Gramm Restzucker, 30 Gramm Extrakt und ca. 6,6 Gramm Säure. Wer weiß wie weit er noch vergährt, ganz großes Kino ist es schon jetzt. Die Nase ist grandios, noch saftiger als der geniale 2012er, fast schmerzhaft in der pikanten Intensität. Grapefruit und nochmal Grapefruit, dann Maracuja und Mango, Apfel, Ananas, viel Salz, extrem viel Feuersteingeruch, Schiefer. Mit der Spontanvergärung, also Reinhard's Kellerhefen, ist das ein großartiges Gemenge von höchster Intensität und überragender Komplexität Im Mund das gleiche Spiel, eine Explosion von Saft, Säure, Zucker und Mineralien, alles mit einer Balance höherer Ordnung. Die Mineralik fährt mit ihrem Salz und der Säure wie ein Samuraischwert durch die sexy Harmonie, Salz und Stein dominieren die exotische Frucht. Langeweile kommt so nie auf. Manchmal mag man vielleicht lieber den ebenfalls genialen Röttgen trinken, der strengt in seiner extremen Klarheit nicht so an, zwingt einen nicht so sehr sich im Kopf in Komplexität und Geschmacksgrübeleien zu verlieren ... da kommt man beim Roth Lay manchmal gar nicht mehr zum einfachen und genussvollen Saufen ... In seiner sensationellen Ausdruckskraft muss sich dieser Wein nur mit den allerbesten Weinen der Pfalz und der Nahe messen: Kirchenstück, Idig, Morstein, Hubacker, Stromberg, Hermannshöhle, Roth Lay. Spieglein, Spieglein, wer ist der Beste im ganzen Land? 100/100

☞ Riesling Erste Lage „Uhlen – Roth Lay“ Auslese Goldkapsel (fruchtstüb)

15242H	2007 6er • 2008-2045	0,3751	(105,33 €/l)	39,50
Riesling • 7,5% vol. • Parker 95 WS 96 Lobenberg 98-99				

Lobenberg: Die Frische kommt hier mit leichten Kräuternoten daher. Spuren von Orangenmarmelade und Zitronenzestem münden in einem Fluss aus Honig, der sich in all seiner Breite dem Meer aus Saft entgegen ergießt. Trotz des wenigen Gefälles und des vielen Restzuckers hat dieser tolle Wein unglaublich viel Schwung und Rasse ohne Ende. Sein purer Hedonismus reißt einen mit. 98-99/100

Cornelia und Reinhard Löwenstein



Uhlen – Roth Lay GG

Die Sensation, nun gibt es das GG auch bei Reinhard Löwenstein! Erstmals 2011, und natürlich auch 2012, hat Reinhard die Botrytis vollständig separat gelesen und zum größten Teil in einem anderen Wein, der Reserve, vinifiziert. Die Naturhefen konnten ohne diese Belastung jetzt im Gegensatz zu früheren Jahrgängen den Wein durchgären unter die vom VDP vorgeschriebene Höchstgrenze von 9 Gramm Restzucker für Große Gewächse. Das GG Roth Lay R wächst auf Schieferterrassen direkt zur Mosel. Er wird nach der Ernte in ganzen Trauben kurz angequetscht, eine Nacht Maischestandzeit, sehr vorsichtiges Abpressen, Vergärung mit Spontanhefe im großen Holzfass. Er verbleibt über ein Jahr auf der Vollhefe bis zur Füllung. Ab und zu Batonnage. Der Schiefer ist klassischer Schiefer, aber mit hohem Eisengehalt. Verwitterungsgestein und Sand-Lehm-Auflage aus verwittertem Gestein. Der 2011er und 2012er Winnender Rothlay, trotz Zuckers auch früher schon das beste (fast) trockene Hochgewächs an der Mosel, liegt nun bei unter 8 Gramm Restzucker und das bei fast 7 Promille Säure. Der Alkohol liegt nur etwas über 13 Grad. Reinhard wollte keinen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in weiche Weinsäure) um den Säurekick zu behalten. Auch das ist neu! Geschmacklich ist der Restzucker kaum spürbar, lediglich in der zum Glück beibehaltenen, extremen üppig fruchtigen Saftigkeit, die ja so perfekt zur hohen Säure passt, spürt man die 8 Gramm.



Markus Molitor



Markus Molitor

Als der blutjunge Markus Molitor 1984 mit 20 Jahren das Weingut an der Mosel vom Vater übernahm, fing er praktisch bei Null an; ohne jede eigene Anbaufläche. Also harte Maloche auf gepachtetem Rebland. Stück für Stück hat er über die Jahrzehnte Hanglagen dazu gekauft und kann heute gut 50 Hektar seinen Besitz nennen. Ganz bei Null war es dann doch nicht, Talent und Genie vererbt sich ja auch und die Tradition und Erfahrung seiner Familie, die seit acht Generationen im Weinanbau arbeitet, bleibt und ist ihm oberstes Gebot. Was dazukommt ist sein unglaublicher Ehrgeiz und sein Arbeitsethos, dem Typ hat man den Docht der Lebenskerze an beiden Seiten anzündet. Wein heißt bei Molitor kompromisslose Qualitätsarbeit und Selektion im Weinberg, Steillagen und natürlich nur und ausschließlich Handarbeit. Dieser geniale Winzer steuert dann die Ernte im Weinberg höchstpersönlich und ist selbst sein eigener Kellermeister mit äußerster Präzision im Keller. Während der Gärphase schläft er im Keller, zum Teil im Stehen, er träumt mit offenen Augen, jedes Blub trägt ihn in andere Sphären. Ziel ist es ausschließlich grandiose Weine zu machen, die natürlich lagentypisch, unverwechselbar und extrem lagerfähig sind. Seine Weine brauchen daher das eine oder andere Jahr um sich zu öffnen. Der Sitz des Weinguts liegt inmitten des Wehlener Klosterbergs. Molitor bewirtschaftet Weinberge in 15 verschiedene Lagen von Brauneberg bis Traben-Trarbach und

seit 2001 auch an der Saar. Ihn interessieren nur und ausschließlich Steillagen. Es ist für Markus Molitor eine Herzenssache, der Vielfalt des Terroirs und den verschiedenen Mikroklimata der Weinberge Ausdruck zu verleihen. Jede Lage ist auf Ihre Art einzigartig und jeder Jahrgang kommt geschmacklich zum Ausdruck. Bis zu über 100 Jahre alte, wurzelechten Reben als Basis für unvergleichliche, feinste Moselweine. Die Rebfläche ist überwiegend mit Riesling bestockt – auf ausgesuchten Parzellen wachsen aber auch herausragende Weiß- und Spätburgunder, bei denen er sogar als Moselaner erstaunlicher Weise nach dem Primus Fritz Becker in der ersten Reihe steht. Die steilsten Hanglagen mit bis zu 80% Neigung werden in liebevoller Kleinarbeit von Hand bewirtschaftet. Mehrfache Selektion und bewusste Begutachtung jeder einzelnen Traube. Um bei den Weinen eine optimale Balance zu erreichen, wird bewusst das Risiko der späten Ernte eingegangen. Man setzt auch bewusst nicht allein auf die technische Analyse; die Erfahrung bestimmt, wann eine Traube die richtige Reife erreicht hat. Bei Molitor wird ausschließlich spontan vergoren. Schönungsmittel, Enzyme oder sonstige Hilfsmittel werden bewusst vollkommen abgelehnt. Der Ausbau der Weine erfolgt zunächst im Edelstahltank. Die großen Lagenweine gären danach noch in großen (1000 l, 2000 l, 3000 l) Holzfässern aus hochwertiger, luftgetrockneter Eiche. Die Weine werden kühl und langsam

vergoren. Durch das anschließende monatelange Liegen der Weine auf der Feinhefe erhalten sie die weiteren Schmelz und Fülle. Durch seine sorgsame Arbeit im Weinberg die vielen verschiedenen Lagen kann Markus Molitor wirklich das gesamte Potenzial der Mosel nutzen und zeigen. Da er nicht im VdP ist kann er seine eigene Kennzeichnungssystematik nutzen. Wenn man sie erstmal begriffen hat ist alles glasklar: Alle im Geschmacksbild trockenem Weißweine haben eine weiße Kapsel (danach je süßer desto farbiger). Die Lagen stehen auf dem Etikett, dann gibt es klassisch QbA, Kabinett, Spätlesen und Auslesen, in der weißen Kapsel alle trocken im Geschmacksbild. Und alle, auch schon die Kabinette, qualitativ großartig und über Jahrzehnte lagerfähig. Die Auslesen haben Zusatzmerkmale, je reichhaltiger, extraktreicher und in Markus Beurteilung hochwertiger und dichter ein Auslese-Wein ist, desto mehr Sterne bekommt er dazu, das reicht von null bis max. drei. Und es gibt dann logischer Weise nicht in jedem Jahrgang alle Sterne, es sind keine relativen sondern absolute Qualitätsinsignien. Das Sternensystem mit Lagen gibt es auch im Weißburgunder und Pinot Noir, die von der Rechtsverordnung alle nur Qualitätswein ohne Prädikate sein dürfen. Und nun tauchen Sie bitte ein in die grandiose Weinwelt des Markus Molitor, eines absolut weinverrückten und genialen Workaholics. Ich habe seine absoluten Highlights für Sie rausgefischt!



MARKUS MOLITOR

2011
Wehlener
Klosterberg***

Pinot Blanc

Mosel



Markus Molitor

€ / Fl.

🍷 Riesling Zeltlinger Sonnenuhr Kabinett „Fuder 6“ trocken

24120H 2012 6er • 2015-2034 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Riesling • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dieser Wein kommt aus 100 Jahre alten Reben aus den höchsten Lagen des Weinberges. Sehr feine Bisquitaromen, Flieder und Wiesenblumen. Etwas Quitte, Apfel und Weinbergpfirsich und weißliche Melone. Sensationeller Geradeauslauf im Mund. Zitrusfrüchte und ein ganz kleiner Hauch Mandarine dazu. Dann aber auch cremige, leichte Exotik, ein Hauch Ananas. Auch wieder die Bisquit-, dann deutlich mineralische Schiefernoten und ein schöner, salziger, verspielter Abgang. Das ist ein Kabinett durchaus mit einer gewissen Fülle, der aber perfekt balanciert ist. Ein großräumiger, dichter, kraftvoller Kabinett mit Größe. Macht Spaß! 94-95/100

Bei Markus Molitor gibt es keine klassische Definition der Restsüße, ein Kabinett trocken entspricht dem Geschmacksbild Kabinett. Wie bei allen Rieslingen gibt es eine Ganztraubenanquetschung, Maischestandzeiten, Abpressen auf der Korbpresse, was Standard hier im Haus ist. Vergärung zu 100% im großen Holzfass. Verbleib auf der Feinhefe und später dann Batonnage. Die komplette Holzvergärung ist natürlich Spontanvergärung und der Ausbau im Holz ist ab dieser Qualitätsstufe obligatorisch hier. Einige sehr einfache Weine werden aber auch im Stahl vergoren.

🍷 Pinot Blanc Wehlener Klosterberg*** trocken

24116H 2011 6er • 2015-2034 0,75l (49,33 €/l) **37,00**
Weißburgunder • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Hohe Intensität, große Aromatik in der Nase. Ein Weißburgunder in der Klasse wie es sie sonst eigentlich nur in Baden und der Südpfalz anzutreffen sind. Grandiose, süße, schmelzige weiße Frucht. Keine gelbe Exotik dabei. Sehr geradeaus und perfekt gestützt von wunderbarem Holz, was sich, wenn man rückverkostet in alte Jahrgänge, nach zwei Jahren verflüchtigt. Am Gaumen wunderbare Frische, cremiger Schmelz. Auch hier wieder vornehmlich weiße Frucht, blumige Noten, sehr schöne mineralische Salzigkeit. Etwas Brioché und Löffelbisquit neben weißem Pfirsich, reifer weißer Birne und Jasminblüten. Endet in einem schönen, schmelzigen, saftigen Finale mit wunderbarer Frische. Gehört sicherlich zu den großen deutschen Weißburgundern und ist die deutsche Antwort auf die großen Chardonnays des Burgund. Macht richtig Freude! 94-95+/100

Als Ganztraube schonend gemahlen, dann Standzeiten zwischen 24 und 72 Stunden auf der Maische bzw. auf den Schalen, danach sehr vorsichtig und zart mit der Korbpresse abgepresst. In kleinem Holzfass von 500 Litern vergoren und auch ausgebaut. Mit Batonnage, je nach Jahrgang etwas mehr oder weniger. Malolaktische Gärung, verbleib auf der Hefe für über ein Jahr. Leichte Filtration vor der Abfüllung.

🍷 Riesling Zeltlinger Sonnenuhr*** Auslese trocken

24121H 2012 6er • 2016-2040 0,75l (83,33 €/l) **62,50**
Riesling • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Schöne reife Rieslingaromen in der Nase, aber auch knackig frische Schiefermineralität. Sehr fokussierter Geradeauslauf. Im Mund ungeheurer Schmelz und betörende Cremigkeit. Eine trockene Auslese, die jedoch sicherlich so ausreichend Restzucker hat, dass die ohne Zweifel sehr hohe Säure perfekt gepuffert wird. Ein cremig schmalziger Wein mit unendlichem mineralischem Nachhall, grandios salziges Gesteinsbild dahinter. Ein fulminanter Tanz zwischen weißer Frucht, exotischen Einflüssen und sehr viel Zitrusaromen. Pinke Grapefruit, dazu Zitronengras und wieder leicht salziger und mineralischer Nachhall. Ein sehr erwachsener, großer Riesling, der in seiner Strukturiertheit aus dem klassischen Bereich großer Gewächse herausragt. Struktur und Definition ist es was ihn einzigartig macht. Ganz Großer Stoff! 99-100/100

Ganztraubenanquetschung und Maischestandzeit, Abpressen auf der Korbpresse, was Standard hier im Haus ist. Vergärung zu 100% im großen Holzfass. Verbleib auf der Feinhefe und später dann Batonnage. Spontanvergärung, der Ausbau im Holz ist ab dieser Qualitätsstufe obligatorisch hier.

Markus Molitor

€ / Fl.

🍷 Pinot Noir Brauneberger Mandelgraben* trocken

24117H 2008 6er • 2014-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**
 Pinot Noir • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Geniale Pinot-Nase mit hoher Reife. Deshalb schwankend zwischen Kirsche und einem leichten Hauch reifer Erdbeere, Walderdbeere. Teilweise unentrappt, Ganztraubeneinmischung, verbleibt kalt bis zu zwei Wochen vor der Vergärung als Kaltmazeration, dann Vergärung mit Stielen und Stängeln, wie alle Weine bei Molitor, Spontanvergärung. Alles Im Holz, auch der Ausbau im Barrique, überwiegend gebrauchte Barrique. Der Wein hat grandiosen Grip und Zug im Mund, die teilweise Unentraptheit bringt ihm eine wunderbare, traumhafte Würze. Der 2008er fängt grade an sich zu öffnen. Tolle Pinot-Frucht im Stil eines kleinen Dujac. Sehr rassige Pinot-Version mit der wunderschönen kalkigen und salzigen Krautwürzigkeit der Rappen. Tolle Länge. Der Wein hat Biss und Grip. Macht echt Freude. Ist Stilistisch hier von der Mosel noch mal ganz anders als die Weine von Fritz Becker an der Pfalz. Seltsamerweise in der Frucht tendenziell eher reifer und etwas mehr zur Walderdbeere denn zur Kirsche. Toller Spaßmacher mit Anspruch. 93-94+/100

Die Pinot Noirs werden erst entrappt, eingemaischt, Kaltmazeration. Dann werden, je nach Reife des Jahrgangs, Rappen wieder zugegeben. Deswegen der Dujac'sche Anflug der würzigen Aromatik und Frische. Alle Pinots werden nach der Vergärung auf der Korbpresse einmal vorsichtig gepresst, die Vergärung findet im offenen Bottich statt. Die Weine werden lediglich mit der Hand gedrückt. Kein Überpumpen, keine brutale Extraktion, Ausbau findet dann im kleinen Barrique statt, gebraucht oder neu, je nach Lage und Jahrgang. In der Regel keine Batonnage bis zur unfiltrierten Abfüllung.

🍷 Pinot Noir Brauneberger Klostergarten** trocken

24118H 2007 6er • 2014-2032 0,75l (52,67 €/l) **39,50**
 Pinot Noir • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Die Frucht changiert zwischen süßer, roter Kirsche und einem Hauch Schwarzkirsche und reifer Walderdbeere. Das Holz ist deutlich zurückhaltend, aber eine sehr feine, kalkige Mineralität darüber liegend. Feiner Staub, leicht florale Aromatik darüber. Der Wein schwebt im Mund. Sensationeller Grip. Auch hier die berauschte Frische aus den Rappen, zusammen mit intensiver, säurebeladener Kirschrucht. Auch hier ein Hauch Walderdbeere, Waldhimbeere. Kirsche ist dominant, aber zart. Keine fette Kirsche und keine burgundische Schwarzkirsche. Eher etwas feiner. Grandioser Grip. Hohe Mineralität. Kalkstein und Salz. Alles vibriert. Ein toller Wein der durchaus in der Codes de Nuits angesiedelt werden könnte. Von der Feinheit durchaus in Richtig Chambolle Musigny gehend. Toller Wein. 94-95+/100

🍷 Pinot Noir Graacher Himmelreich*** trocken

24119H 2010 6er • 2017-2040 0,75l (111,33 €/l) **83,50**
 Pinot Noir • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Feiner Kalkstein und Mineralik mit Kirsche in der Nase. Feine rote Kirsche. Leichte Krautwürzigkeit darüber. Im Mund eine Explosion, ein Rasiermesser, dass durch den Mund fährt, grandiose Frische, klar besser noch als 2009. Tolle Krautwürze. Auch hier Rappen, eindeutig. Auch wieder die Silastik von Dujac. Das macht unglaublich Spaß. Hat fast Schärfe in seiner salzigen Mineralik, mit wunderschöner, feiner, roter Kirsche hinterlegt. Alles tänzelt und hat doch Druck. Das Tannin ist extrem geschliffen, der Wein ist nicht butterweich, sondern sensationell elegant und fein. Großer Stoff. 98-99/100



Markus Molitor am Erdener Treppchen



2007
 Brauneberger
 Klostergarten**

Pinot Noir
 Mosel





Heinrich von der Saar

Die unglaubliche Geschichte oder allzu viel kann auch einmal ein Segen sein! Heiner Lobenberg, der Besitzer vom Weinhandel Gute Weine in Bremen, und ich waren auf einem berühmten Weingut an der Saar und der Winzer hat uns sein Leid geklagt: „Ich habe dieses Jahr eine solche Menge Beerenauslese geerntet, das kann ich niemals verkaufen. Eine BA ist bei uns normalerweise eine grosse Rarität und wird höchstens von Zeit zu Zeit in Kleinstmengen geerntet. Eine solche hat selbstverständlich auch seinen Preis. Wenn ich die verkaufen möchte, müsste ich radikal

mit dem Preis runter. Aber das kann ich mit Blick auf die Zukunft nicht machen, denn eine solche Menge BA hatten wir noch nie und werden wir wohl auch nie wieder bekommen.“ Nachdem wir den Wein probiert hatten, war klar, dass wir da, wenn immer möglich, gerne behilflich sind. Heiner und ich sind gute Freunde, würden selbstverständlich auch Kleinstmengen brüderlich teilen und hier gibt es ja mehr als genug für beide. Im Gespräch mit dem Produzenten haben wir denn auch schnell einmal die optimale Lösung gefunden. Der Produzent war bereit uns den Wein zu einem

absoluten Schnäppchenpreis abzugeben, aber unter der Bedingung, dass der Produzent nicht genannt wird. Das haben wir denn auch hoch und heilig versprochen. Ich bitte auch meine Freunde, mich nicht danach zu fragen. Ich werde es ganz sicher nicht verraten, auch nicht, ob es sich um ein Weingut aus Heiners oder aus unserem Sortiment handelt. Dass wir dafür unseren Kunden das Erlebnis einer genialen Saar-Beerenauslese zu einem sagenhaften Preis offerieren können (das Original liegt nahe bei 100 Euro), ist es doch Wert, ein gemachtes Versprechen zu halten.“ *Max Gerstl*



Weingut Heinrich von der Saar

€/Fl.

Beerenauslese „Maximal“

21383H 2011 6er • 2012-2050 0,375l (130,67 €/l) **49,00**
 Riesling • 7,5% alc. vol. • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Helles Goldgelb mit grünen Reflexen. Honig und Porzellanblumen in der Nase, Bienenwachs und süßer Weinbergspirsich. Absolut betörende Verführung schon in der Nase. Dann Hochspannung von der ersten Sekunde des Kontakts. Extrem feine, schlanke und rassige BA, ultraklar und fast keine Botrytis, bester Stoff aus einem mehr als superbem Jahrgang. Mancher Winzer hätte bei 125° Oechsle noch auf Auslese GK entscheiden können. Die 9g Säure sind perfekt proportioniert um der Süße als Gespielin zu dienen. Das Ergebnis ist ein Elixier von höchster Spannung. Nicht die Spur plump oder ölig. Fein zieserlierte Aromen von reifer Ananas, Pfirsich, Mango, und Zitrus ziehen wie Feuerwerkskaskaden über den Gaumen, verbleiben dort eine halbe Ewigkeit um im salzigen und mineralischen Finale vibrierend auszuklingen. Wow, very well done! 97-100/100

Gerstl: Alleine der Duft ist schon den Preis Wert, den diese Flasche kostet. Es gibt zweifellos noch intensivere, reichere, opulenter Duftwolken, aber an Raffinesse ist diese hier nicht zu übertreffen. Hei ist das fein, aber gigantisch vielschichtig, von Lychees über Mango Banane und Ananas sind hier die edelsten Tropenfrüchte dieser Welt versammelt, dazu Noten von Vanille, Caramel und Lindenblüten und noch viel viel mehr, da könnte man stundenlang dran riechen und würde immer wieder neue Aromen entdecken und das in einem Duft, der das absolute Gegenteil von aufdringlich ist, der streichelt im Gegenteil die Nase nur ganz dezent. Auch am Gaumen hat er absolut keinen lauten Auftritt, das ist ein megazarter Meditationswein, aber von einer Reinheit und Präzision, die sprichwörtlich ist, diese enorme Konzentration bei gleichzeitig beschwingter Leichtigkeit ist fast nur an der Saar überhaupt möglich und auch da nur in den allergrössten Jahrgängen. Die Saar bringt einen solchen Nektar am allerschönsten zum Schweben. 2012 bis 2060, 20/20





Dr. Katharina Prüm und Dr. Manfred Prüm

J. J. Prüm

Das Weingut J. J. Prüm entstand 1911 nach der Erbteilung des Stammgutes auf die sieben Kinder des letzten Inhabers, Mathias Prüm. Heute werden die legendären Weine von Dr. Manfred Prüm und seiner Familie erzeugt. Tochter Dr. Katharina Prüm hat vor einigen Jahren entschieden, sich gänzlich in den elterlichen Betrieb einzubringen, und dies tut sie mit vollem Erfolg. Grundlage des Familienbetriebes sind stattliche 22 ha in besten Lagen der Mittelmosel. Wie schon früher bei J.J. gilt auch heute die ganze Sorgfalt den Weinbergen, denn nur und ausschließlich hier entstehen nach Meinung der Familie die großen Weine. Auf dem Weingut Prüm wird im Weinberg weitgehend, wenn es möglich ist, biologisch organisch gearbeitet, allerdings nicht dogmatisch. Kein Außenstehender durfte den sagenumwobenen Keller je betreten. Hier wird von

vielen Laien und Experten neben den exzellenten Lagen und der überragenden, naturnahen Arbeit im Weinberg ein weiterer Grund für diese phantastischen Weinymprien vermutet. Die Aufgabe des Kellers ist nach Meinung von Manfred und Katharina jedoch nur, die einzigartige Qualität des Weinbergs unverfälscht in die Flasche zu bringen. Nach der Handlese werden die ganzen Trauben leicht angequetscht und ohne Maischestandzeit sofort in die Kelter gebracht und abgepresst. Die Vergärung erfolgt ausschließlich mit Spontanhefen und ausschließlich im Stahltank. Die Weine bleiben ca. 4-6 Monate auf der Vollhefe bevor sie abgezogen werden. J.J.Prüm baut seine Weine traditionell fruchtig, mit moderater natürlicher Restsüße aus. Die hohe Säure, Rasse und Mineralität der Weine lässt diese jedoch eher trocken erscheinen. Die Weine können

unglaublich gut altern. Der Preis für dieses riesige Potenzial scheint die jugendliche Unzugänglichkeit zu sein, reduktive Töne und sehr spezielle Hefe-aromen, die in manchen Jahren die frühe Genussfähigkeit beeinträchtigen. Reife Jahre wie 2003, 2005, 2007 und 2009 gefallen auch jung schon von Anfang an, trotz der reduktiven Nase, die explosive Frucht überstrahlt alle anderen Komponenten. Zu grandioser Form laufen die Weine auch in zuckerarmen Säurejahrgängen auf, die Balance ist einzigartig und sensationell! Mit den Jahren entwickelten sich aber auch von vielen Kritikern als schwach bewertete Jahrgänge zu wahren Meisterwerken. Wie dem auch sei, in jedem Fall gehören die Weine nach mehreren Lagerjahren zu den ganz großen Weißweinen der Welt und das trotz oder gerade wegen ihrer unverfälschbaren Identität und Eigenwilligkeit!

J. J. Prüm

€/Fl.

Riesling Kabinett (feinherb)

21738H 2012 6er • 2014-2026

0,75l

(19,93 €/l)

14,95

Riesling • 10,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Der Gutskabinett fällt fast halbtrocken aus, ist aber auf Grund seiner hohen Säure durch einen trockenen Trinkfluss gekennzeichnet, der durchaus eine Essenbegleitung möglich macht. Hocharomatisch in der Nase, wie ein frischer Apfelgarten, etwas Mirabelle dazu, ein ganz kleiner Hauch weißer Pfirsich, eine sehr feine Duftwolke. Extrem charmant. Knackiger Mund, Säure 7-8 g, noch etwas spitz in der überwiegend von Apfel geprägten Geschmacksaromatik. Ein Hauch Zitrusfrucht an der Seite, sehr lebendig die Nase aufgreifend. Extrem leckerer, feiner, geschmackvoller Kabinett. Etwas Marille, Salz, Zitronengras, Steinmineralik, Schiefer-ton. Sehr zart, leichte Restsüße. Pikanter Wein. 92/100



Auf dem Weingut Prüm wird im Weinberg weitgehend – wenn es möglich ist – biologisch organisch gearbeitet, allerdings nicht dogmatisch. Nach der Handlese werden die ganzen Trauben leicht angequetscht und ohne Maischestandzeit sofort in die Kelter gebracht und abgepresst. Die Vergärung erfolgt ausschließlich mit Spontanhefen und ausschließlich im Stahltank. Die Weine bleiben ca. 4-6 Monate auf der Vollhefe bevor sie abgezogen werden.



Dr. Katharina Prüm



J. J. Prüm

🍷 Graacher Himmelreich Riesling Kabinett (fruchtsüß)

23099H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (25,33 €/l) **19,00**
 Riesling • 9,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der Wein hat frische, rassige Pampelmuse in der Nase, sehr feine, salzige Steinmehlkomponenten. Deutlich zarter als die Wehlener Sonnenuhr. Vielleicht etwas weniger komplex, etwas gradliniger und verspielter. Auch ganz zart ein wenig Quitte und grüne Birne dazu. Im Mund hier eher frech, etwas rotzig und ungezogen mit der frischen Zitrusfrucht, mit der Grapefruit, mit einem leichten Hauch Quitte und grüner Birne. Sehr spielerisch, ein bisschen hin und her springend, etwas weniger harmonisch, aber der Wein macht ob seiner Nonkonformität sehr viel Spaß. Grandioser Kabinett. Wegen der etwas geringeren Erhabenheit etwas unterhalb des Wehlener Sonnenuhr Kabinett einzuordnen. Nichtsdestotrotz ein grandioser Wein. 94+/100

🍷 Wehlener Sonnenuhr Riesling Spätlese (fruchtsüß)

23029H 2012 6er • 2014-2046 0,375l (47,87 €/l) **17,95**
22501H 2012 6er • 2014-2046 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 96 Gerstl 18+ Gault Millau 91

Lobenberg: Die Lagen in Wehlen haben eine reine Südexposition, liegen auf ca. 100-250 m Höhe. Der Jahrgang hat auch hier etwas Grandioses hervorgebracht. Unendlich feiner Golden-Delicious-Apfel in der Nase. Extreme Aromatik wie Sie der Jahrgang bei den Prüms mitbringt. Marille, etwas Quitte, darunter ein Hauch Ananas, Mango Aprikose, etwas Sanddorn und Hagebutte darunter. Wunderbarer Duft. Im Mund fast etwas rotfruchtige Mitte, sehr substanzreich. Toller Extrakt mit sehr feinem Spiel am Ende. Ein Wein, der auch dem Spätlese-Verweigerer gefällt, da er sehr lebendig tänzelt, fast kabinettartiges Spiel mitbringt. Wunderbarer Wein! 96/100

Gerstl: Auch wenn heute viele Produzenten mit Spontangärung arbeiten, der Duft der Prüm-Weine im Jungweinstadium ist irgendwie einmalig und unerreicht. Ich liebe das über alles, diese köstliche Frucht, diese geniale Mineralität, diese köstliche Würze und alles eingebunden in feine Hefenoten, irgendwie kommt dadurch alles noch viel schöner zur Geltung. Am Gaumen zeigt sich ein absolut köstliches Fruchtbündel, enorm rassic, ein sinnliches Aromenspiel, eingebunden in cremigen Schmelz. Der Wein vibriert, zeigt irre Rasse und ein ungemein facettenreiches Säure-Süsse-Spiel, eine sehr typische, grandiose Prüm-Spätlese und doch wie immer ein Unikat. 18+/20



🍷 Wehlener Sonnenuhr Riesling Auslese (fruchtsüß)

18338H 2009 6er • 2010-2050 1,50l (59,33 €/l) **89,00**
 Riesling • 7,5% vol. • WS 96 Lobenberg 98 Parker 93

Lobenberg: Honig und Sultaninen gemischt mit Apfelgelee. Das Mundgefühl geht hier ins leicht Ölige über. Trotz der leichten Öligkeit ist er aber saftig und erfrischend. Im Rückhall werden dann Mango und reife Ananas immer deutlicher. Hyperlegant und herrlich belebend. 98-99/100

21055H 2011 12er • 2013-2060 0,375l (60,00 €/l) **22,50**
21059H 2011 6er • 2013-2060 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
21054H 2011 6er • 2013-2060 1,50l (52,67 €/l) **79,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 19

23031H 2012 6er • 2014-2061 0,375l (57,33 €/l) **21,50**
22629H 2012 6er • 2014-2061 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 19

Lobenberg: Völlig andere Nase als der Graacher Himmelreich. Wahrscheinlich durch die bessere Südexposition und die anderen Spontanhefen. Wesentlich reifere Frucht, reifer Apfel, Boskop, reife Birne, auch hier reife Quitte und leicht rauchige Aromen. Schiefer, dann kommt ein zarter Hauch Passionsfrucht, leichte Exotik: Mango und Maracuja. Ganz hinten extrem reife Ananas. Im Mund die Frage: Gibt es eine Pampelmusenmango? Wenn ja, hier ist sie. Das ganze mit etwas Sahne und mit relativ wenig Zucker, mit großer Frische. Dann kommt abgeriebene Zitronenschale und eine schöne Salzspur. Rasantes Pingpong zwischen Säure und Frucht und dabei, völlig erstaunlich, nie zu süß. Dafür ist die Säure und die Frucht zu hoch in der Intensität. Das ist eine botrytisfreie Auslese in grandiosem Stil und, das ist wohl noch erstaunlicher, sie ist sofort mit Freude trinkbar und sogar als Essensbegleiter denkbar. Grandiose Auslese. 98-100/100

J. J. Prüm

Graacher Himmelreich Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

18405H 2009 6er • 2010-2055 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
 Riesling • 7,5% vol. • WS 94 Parker 92 Lobenberg 98+

Lobenberg: Birne, Quitte, reife Ananas, Mandarine, Orange und Stachelbeergelee, aber auch eine wie von Kräutersud bestimmte Frische trumpfen sofort auf. Auch wenn der Grad der Süße deutlich höher ist als bei den anderen Prädikaten besticht diese GK durch eine faszinierende Leichtigkeit. In diesem Jahr ist der Abstand zur Sonnenuhr relativ klein, beide Weine verbindet ein berauscherer Trinkfluss. Man muss es wirklich probiert haben, wo bei anderen Winzern die klebrige Schwerfälligkeit beginnt, tänzeln die Weine Manfred Prüms immer noch vor sich hin. Kein großes Kino, sondern großes Ballett. 98+/100

19867H 2010 12er • 2012-2060 0,375l (96,00 €/l) **36,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 98-99+ Gerstl 19

Lobenberg: Die für diese Lage so ungemein typischen Eindrücke wie Mango, Aprikose und reifer Apfel nebst Honig und Quittengelee werden 2010 von einer sensationellen Frische und Rasse, von archaischer Säure (14 Gramm je Liter) gestützt und balanciert. Süße mit ungeheurer Rasse und Frisch und sensationellem Nachhall. 98-99+/100



Wehlener Sonnenuhr Riesling Auslese Goldkapsel (fruchtsüß)

18325H 2009 6er • 2010-2060 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
18342H 2009 6er • 2010-2060 1,50l (112,67 €/l) **169,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 100 Parker 95 WS 96

Lobenberg: Mango, Aprikose, reifer Apfel schweben über Eindrücken von Honig, Tahiti-Vanille, Quittengelee und Bratapfel. Hier geht die Post ab, dabei ist aber alles gebündelt und wie auf einen gedachten Punkt hin ausgerichtet, das herrliche Spiel macht es möglich. Der Abgang ist wundervoll erfrischt und weckt sofort Lust auf den nächsten Schluck. Aber Vorsicht, dieses Elixier kann abhängig machen. 100/100

21087H 2011 12er • 2013-2080 0,375l (120,00 €/l) **45,00**
21088H 2011 6er • 2013-2080 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20

Lobenberg: Auf die traumhafte Auslese, die zu Recht die 100 Punkte sieht, noch etwas draufzulegen scheint unmöglich. Dieses wahnsinnige Spiel von Süße und Säure und Mineralität noch toppen zu wollen ist vermessen, und so bleibt es vielleicht Geschmacksache, ob dieser zusätzliche Zitronen- Orangen- und Mangosirup mit dem karamellartigen Honig den irren Wein noch verbessert. Dieses botrytisfreie Konzentrat mit den herauschauenden Zitrus-, Grapefruit-, Stein-, und Salzpikern ist auf jeden Fall ein Ereignis besonderer Art. 100/100

23030H 2012 6er • 2014-2081 0,375l (106,13 €/l) **39,80**
22502H 2012 6er • 2014-2081 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Riesling • 8,0% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20

Lobenberg: Während die Spätlese und die Auslese keinerlei Botrytis aufweisen, und hier nur extrem wenig Botrytis ins Spiel kommt, ist diese 2012er GK eine brutal klare Angelegenheit. Nicht ganz so extrem im Spannungsbogen wie in 2011, dafür zugänglich, lecker, apfelig. Ein Traum zum Reinspringen. Die Dichte ist grandios, aber die Verspieltheit obliegt. Er ist nicht so erhaben wie der 11er: „Du musst mich erobern“, sondern hier kommt alles sofort und freiwillig und mit viel Freude. 100/100

Gerstl: Der Duft ist noch etwas verhaltener, scheint entschlossen, nicht aus sich herauszukommen, die Botrytis zeigt sich etwas intensiver, die feinen Fruchtaromen werden dadurch etwas mehr in den Hintergrund gedrängt, dennoch ist es wollüstig reife Frucht und verschwenderische Vielfalt. Am Gaumen zeigt sich die enorme Konzentration, da kommt das ganze kaleidoskop-artige Geschmacksspektrum voll zur Geltung, da ist ungeheure Intensität, dann aber auch wieder diese beschwingte Leichtigkeit, die Schwerkraft scheint nicht mehr zu existieren. 20/20

€/Fl.



Dr. Manfred Prüm





Der Scharzhof

Egon Müller

Die besten edelsüßen Rieslinge der Welt kommen von der Saar und der Mosel und das Weingut Müller steht allgemein anerkannt an der Spitze dieser kleinen Elite. Man muss keine weiteren Worte verlieren. Wer die hohen Preise der weltbesten Weine bezahlen will und kann, weiß warum diese Summe dennoch sehr angemessen ist. Egon Müller ist nicht nur in Deutschland die qualitative Nummer 1 der Süßweine, sondern weltweit! Die Mengen sind jedoch winzig. Der Qualitätswein und der Kabinett sind erstaunlich langlebig (ohne Probleme 20 Jahre) und erst nach weit über 10 bis 15 Jahren erreichen die Spätlesen das Stadium des optimalen Trinkvergnügens. Die Auslesen fangen so nach 25 Jahren an, richtig Freude zu bereiten. Finesse, Terroir und Komplexität ohne Steigerungsmöglichkeit.



Egon Müller

🍷 Scharzhof Riesling Qualitätswein feinherb (fruchtsüß)

23569H 2013 6er • 2014-2032 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Riesling • Lobenberg 93+ John Gilman 93

Lobenberg: Das Weingut wurde unfreiwillig im Ertrag beschränkt durch die starke Verrieselung, durch Frost und später in der Blüte durch Regen. Dann kamen auch noch die Wildschweine! Es gibt nur ein Drittel der üblichen Menge. Entgegen der normalen Handhabe ist dieser Wein botrytisfrei, das macht den Wein so unsagbar spannungsgeladen. Wunderschöne aromatische Fülle in der Nase. Mango, reife Williamsbirne, reife gelbe Melone. Feine Schieferminerale dahinter. Tänzeln und doch mit einer leicht exotischen Fülle. Sehr viel Charme und Schmelz. Der Mund spottet der Beschreibung Gutswein. Extreme Aromatik und wunderschöne Exotik. Ananas, Maracuja, Mango und dann auch wieder diese reife Williamsbirne. Ein leichter Hauch Zitrus dahinter, Orangenabrieb, sehr schöne charmante und cremige Fülle zeigend. Extrem trinkig, charmant und lecker. Etwas, das woanders Spätlese heißen würde, dieser QBA kann locker mit. Das macht richtig Freude, hat eine tolle Säure und einen schönen Zug. Der Wein hat grob 35 Gramm Zucker, Säure 11 Gramm und 10 % Alkohol. Das ist ein ganz großer Trinkspaß mit unglaublicher Fülle und Charme für einen Gutswein! 93+/100

🍷 Le Gallais Wiltinger braune Kupp Spätlese (fruchtsüß)

22238H 2012 6er • 2013-2047 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Riesling • 8,5 % vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Wärmere Lage, tiefere gelbe Frucht. Reife Noten in der Nase. Reifer Apfel, Mandarine, Orange, darunter Zitronengras, am Ende etwas Maracuja und Passionsfrucht. Deutlich weniger expressiv als die Scharzhofweine, aber auch dieser Wein profitiert ungemein vom Jahrgang. Die jahrgangstypische Grapefruit erwischt auch ihn, im Mund sehr mild, sehr sahnig, sehr cremig, aber dann kommt auch wieder ein knackiger Säureansturm, das Ganze aber auf etwas weniger extremen Level, mehr harmonisch eingebunden, etwas wärmer, positiv könnte man sagen etwas leckerer. 95-96/100



🍷 Scharzhofberger Riesling Kabinett feinherb (fruchtsüß)

23570H 2013 6er • 2014-2052 0,75l (76,00 €/l) **57,00**

Riesling • Lobenberg 94-95 John Gilman 92+

Lobenberg: Der Scharzhof Kabinett ist deutlich schlanker als der Gutswein, er hat nur 30 Gramm Restzucker, einen etwas geringeren Alkoholwert von 9% und 10 Gramm Säure. Sehr klassische feine und filigrane Nase. Eher auf der europäischen Frucht bleibend. Birne, Melone, feiner Apfel, auch blumige Einflüsse. Auch Noten von Biskuit und Orangenschale. Ein zartes, aber durchaus cremig-saftiges Ereignis. Auch im Mund europäische gelbe und weiße Frucht. Unglaublicher Zug, alles wird belegt, alles tänzelt. Die Zartheit und Schlankheit widerspricht nicht der cremigen, saftigen Fülle, die mit rot und orangefarbenen Zitrusaromatiken alles belegt. Ein bisschen Mango dazu. Feine Süße zeigend. Wie schon der Gutswein ein ungeheurer Spaßmacher in diesem Jahr und eindrucksvoll in der Saftigkeit. Klassisch Kabinett, verspielt, filigran, mit wunderschöner Länge und feiner Salzspur. Tänzeln. Mehr cremige Fülle als zum Beispiel ein Zilliken, deutlich voluminöser. Aber doch in seiner Balance unglaublich. Das ist ein ungeheurer Spaßmacher, für Egon Müller unerwartet in dieser fast cremigen, schmelzigen Saftigkeit. Sehr weniger Tropfen. Das macht richtig Freude! 94-95/100

John Gilman: The 2013 Scharzhofberger Kabinett AP #3 will be the regular bottling, as the AP #4 seems likely to find its way to auction in Trier in September. This is a lovely and utterly classic Egon Müller Kabinett, offering up a lovely nose of pear, violets, slate, petrol, lime zest and a gentle topnote of water cress. On the palate the wine is deep, full-bodied, crisp and strikingly mineral out of the blocks, with a palpable sense of dry extract, excellent focus and cut, and a long, pure and vibrant finish. Really high class Kabinett that reminds me quite a bit of the 2001 version out of the blocks. 2020-2055+. 92+/100

Egon Müller

€ / Fl.

🍷 Scharzhofberger Riesling Spätlese (fruchtsüß)

23571H 2013 6er • 2014-2062 0,75l (157,33 €/l) **118,00**

Riesling • Lobenberg 97-98 John Gilman 94

Lobenberg: Auch die Spätlese ist jahrgangsspezifisch extraktreich und säurebeladen und enorm saftig, mit gelber und roter Zitrusfrucht. Feine, gelbe Birne, dahinter Zitronengras. Cremige Saftigkeit ausstrahlend. Im Mund fast explosive Aromenfülle und Geschmacksdichte mit wahnsinnigem Zug. Grandiose Saftigkeit und Cremigkeit. Selten eine so konsistente Linie probiert. Alles setzt dem anderen noch eins drauf. Wir haben hier eine schon an Auslese halbtrocken erinnernde Fülle und Üppigkeit. Grandiose cremige Frucht und ungeheuer viel Saft. Toller Zug. Restzucker 60-70 Gramm, 9,5 Säure und Alkohol 8,5%. Die Extraktwerte in diesem Jahr sind phänomenal. Das macht diese ungeheure Fülle, Cremigkeit und Saftigkeit aus. Denn die Alkoholwerte bringen ist nicht, Extraktwerte an die 30 Gramm. Das ist wirklich verblüffend, diese Spätlese. Nimmt allen Raum ein und macht mit Ihrer saftigen, cremigen Frische eine wahnsinnige Balance zu der extraktgetriebenen Dichte und Fülle. Ein Spaßmacher auf aller höchstem Niveau. 97-98/100

John Gilman: The one, lonely bottling of 2013 Spätlese from Egon Müller is excellent. The superb nose offers up a mélange of pear, white cherries, violets, bee pollen, lovely slate undertones, a touch of fresh mint and a topnote of lime blossoms. On the palate the wine is deep, full-bodied, crisp and complex, with a rock solid core of fruit, zesty acids and outstanding length and grip on the pure and dancing finish. Outstanding wine. 2022-2075. 94/100



Egon Müller



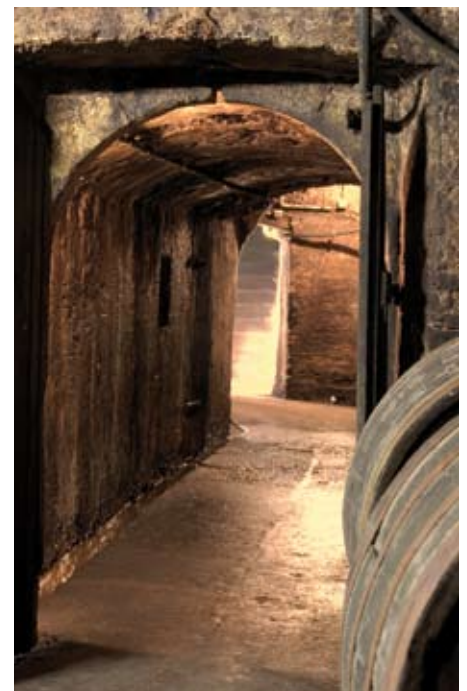
🍷 Scharzhofberger Riesling Auslese (fruchtsüß)

21805H 2012 6er • 2013-2085 0,75l (446,67 €/l) **335,00**

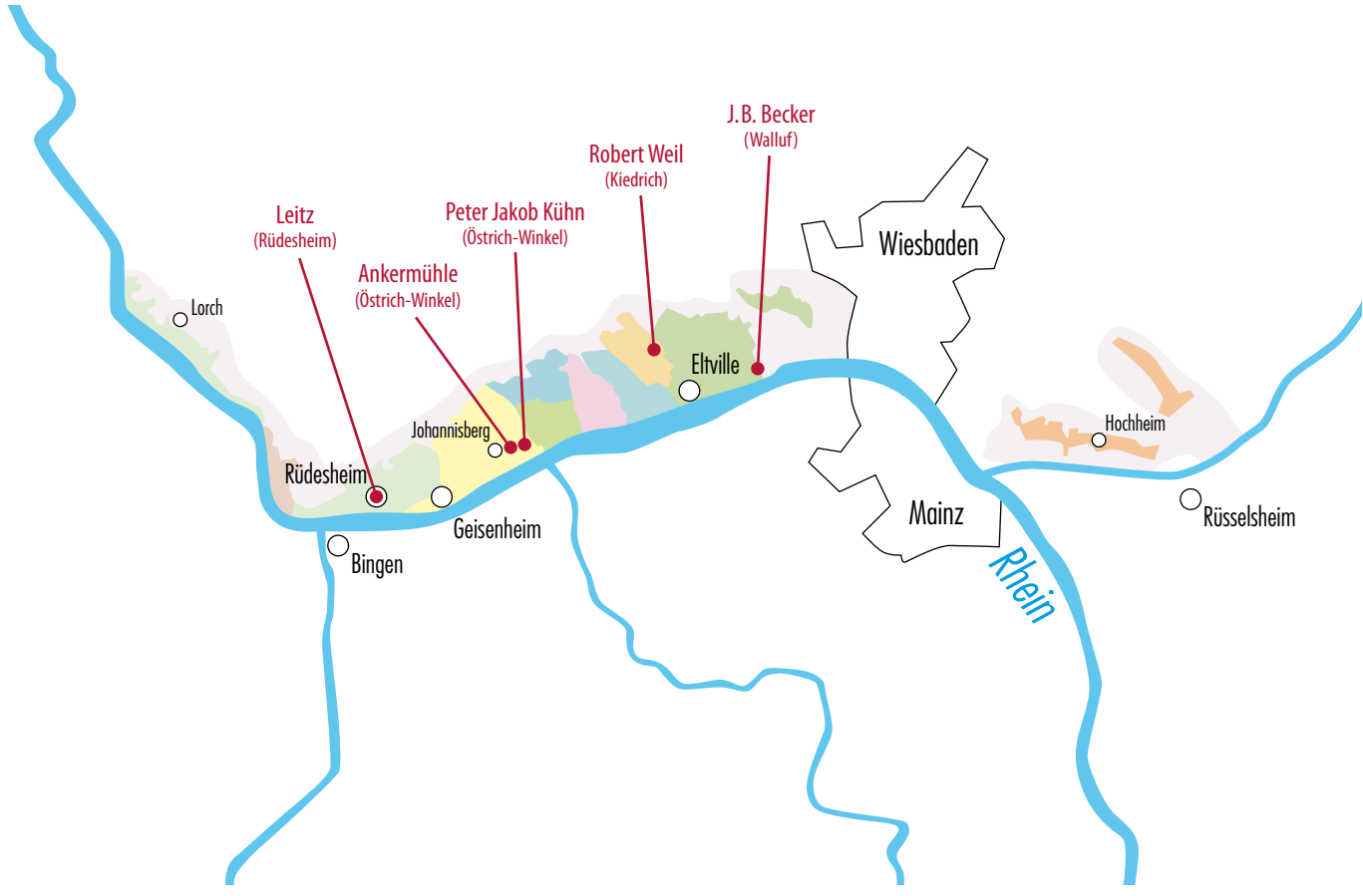
Riesling • 8,0% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20

Lobenberg: Hier scheiden sich die Geister. Die Spätlese war fast ein 100 Punkte Wein, die Auslese hat all das aber noch öligere und konzentriertere. Wie soll man das beschreiben? Minze und Grapefruit geträufelt in süße Maracuja, Passionsfrucht, Mango, Sahne. Das ist pures Dessert und trotzdem nicht so überfett wie fast alle BAs oder TBAs. Trotz der unglaublichen inneren Dichte immer noch Frische ausstrahlend, immer große Harmonie mit immens dichter Frucht, ohne zu viel Fett. Der Mund vermag diese sensationelle Nase zu halten. Ein besseres Dessert kann man sich nicht vorstellen. Kombiniert mit gestocktem Vanillepudding, nichts anders dazu. Grandios auch in seiner Frische. Er wird nie BA-/ TBA-artig fett. Er hat keine Botrytis, die ist Bestandteil der noch blubbernden TBA. Diese Auslese ist mit das Feinste, was es hier bisher gab. 100/100

Gerstl: Egon Müller ist immer Raffinesse, die Weine des Jahrgangs 2012 ebenfalls, beides zusammen ergibt ein Kunstwerk der Natur, das mit Worten eigentlich nicht zu beschreiben ist. Hier dennoch ein Versuch zu beschreiben, was der Wein mit mir macht: Schon der Duft berührt mich zutiefst, da ist eine die Sinne berauschende Vielfalt und eine eindruckliche Intensität, dennoch total unaufdringlich, beinahe schlicht, alles andere als protzig, so natürlich als wäre dieses sinnliche Parfüm einfach selbstverständlich. Der Wein schwebt samtig und cremig über den Gaumen, ich spüre ihn kaum, aber dieser so unglaublich leichtfüßige Wein birgt eine geradezu spektakuläre Fülle in sich, diese unglaubliche Aromatik raubt mir den Verstand, versetzt mich in Trance. Der Wein vereint sämtliche Superlative in sich, die man sich vorstellen kann, auch die der grösstmöglichen Feinheit und Leichtigkeit. Ich vergesse alles um mich herum, der Wein hat mich total in seinen Bann gezogen, aber ohne jemals nur im Geringsten aufdringlich gewesen zu sein. 20/20



Deutschland · Rheingau



RHEINGAU von Jens Priewe

Der größte Glanz aller deutschen Weinanbauggebiete geht zweifellos vom Rheingau aus – historisch allemal. Der schmale Rebenstreifen, der westlich von Wiesbaden bei Walluf beginnt und sich über 25 Kilometer parallel zum Rhein bis nach Rüdesheim hinzieht ist gespickt mit Burgen, Schlössern, Klöstern. Sie sind illustre Zeugnisse jener glorreichen Vergangenheit, in der Politik und Kirche untrennbar mit Wein verbunden waren. Das herrschaftlich über dem Rhein thronende Schloss Johannisberg, das versteckt am Hügel liegende Schloss Vollrads, das in einer Talsenke verschwindende Kloster Eberbach – sie sind die Glanzpunkte der großen Rheingauer Weinbautradition, die mit den Römern begann, von Benediktinern und Zisterziensern im Mittelalter vorangetrieben wurde und in der Neuzeit vom Adel perfektioniert und in die Welt hinausgetragen wurde. Noch vor hundert Jahren wurden die „Hocks“, wie die Rheingauer Rieslinge genannt wurden, zu Preisen wie erstklassige Bordeauxweine gehandelt.

ziemlich kompaktes Gebiet. Sieht man von der Fläche ab, die für Häuser und Straßen benötigt wird, ist dort fast jeder Quadratmeter mit Reben bepflanzt. Und Reben heißt: Riesling. Knapp 80 Prozent der Rheingauer Rebfläche ist mit dieser Sorte bestockt. Nicht einmal an der Mosel ist der prozentuale Anteil dieser Sorte so hoch.

Auch der Stil des Rheingauer Rieslings unterscheidet sich deutlich von dem der Mosel. Die Weine sind durchweg voller, die Säure ist weniger. Das liegt am wärmeren Klima. Die Jahresdurchschnittstemperatur des Rheingaus liegt

» Bis heute ist Hessen das einzige Bundesland, in dem eine Lagenklassifikation Gesetzeskraft hat. «

deutlich über 10° Celsius, die Zahl der Sonnenstunden ist um 20 Prozent höher. Alles zusammen führt dazu, dass trockene und halbtrockene Rieslinge im Rheingau sehr viel häufiger vorkommen als an der Mosel. Sie stellen

den Hauptanteil der Weinerzeugung dar. Legendar sind auch die großen edelsüßen Rheingauer Auslesen, während Eisweine eher selten geerntet werden. So kompakt das Gebiet auch ist: Es gibt erhebliche Lagenunterschiede. Sie gehen auf die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit und Sonnenexposition der Weinberge zurück und sorgen dafür, dass der Wein des einen Weinbergs groß ist und der des benachbarten Weinbergs bescheiden bleibt.

Natürlich ist nicht alles, was zum Kernbereich gehört gesegnetes Weinland. Aber die berühmten Lagen des Rheingau liegen fast ausnahmslos dort: Raueenthaler Baiken, Kiedricher Gräfenberg (Monopollage des Weinguts Robert Weil), Hattenheimer Nussbrunnen, Oestricher Lenchen, Rüdesheimer Schloßberg, Rüdesheimer Berg Rottland, um nur einige klangvolle Namen zu nennen (in letzteren zwei Lagen ist das Weingut Leitz begütert). Die unterschiedliche Güte der Rebflächen wurde in einer Lagenkarte, die der Rheingauer Weinbauverband 1999 herausgegeben hat, parzellengenau markiert. Diese Lagenkarte war die Grundlage für das „Erste Gewächs“, das der Rheingau schon vor den „Ersten Lagen“ des VDP und den darauf basierenden Großen Gewächsen eingeführt hat. Bis heute ist Hessen das einzige Bundesland, in dem eine Lagenklassifikation Gesetzeskraft hat.



Der Rebengürtel an den Ausläufern des Taunus ist der Kernbereich des Rheingaus. Nach oben begrenzt durch den Waldrand, nach unten durch den Rhein, ist es ein von der Ausdehnung her kleines, Weinbaulich jedoch

Außerhalb des Kernbereichs liegend, aber zum Rheingau dazugehörend sind auch jene 250 Hektar Weinberge, die in Hochheim östlich von Wiesbaden am Main liegen. Und jenseits von Rudesheim, wo der Rhein einen Knick nach Norden macht, wurden die Gemeinden Assmannshausen und Lorch beizeiten dem Rheingau zugeschlagen. In Assmannshausen dominiert übrigens nicht der Riesling, sondern traditionell der Spätburgunder. Allerdings hat sich diese Rebsorte auch im Kernland stark ausgebreitet. Sie macht inzwischen über 12 % des Rebsortenspiegels aus. Das Weingut J. B. Becker baut die Rebsorte zum Beispiel in Walluf an.



Glanz hin und her – wer mit den Verhältnissen vertraut ist muss zugeben, dass der Rheingau nicht mehr der helle Leuchtturm ist, der er einmal war. Andere deutsche Weinanbaugebiete haben merklich aufgeholt und eine Qualitätsdynamik entwickelt, die im Rheingau manchmal vermisst wird. Viele Rheingauer Weine bieten derzeit kaum mehr als graues Mittelmaß – große Namen eingeschlossen. Der Ehrgeiz und die Leidenschaft, die bei vielen Winzern auf der gegenüberliegenden Rheinseite zu beobachten ist, scheint im Rhein-



gau weniger ausgeprägt zu sein. Die Zahl der Top-Betriebe ist überschaubar, der Fassweinanteil hoch.

Über die Ursachen kann man spekulieren. Vielleicht spielt eine Rolle, dass der Rheingau zum Naherholungsgebiet für Großstädte wie Wiesbaden und Frankfurt geworden ist, deren Einwohner es an warmen Frühlings- und Sommerwochenenden zu Tausenden ins Grüne zieht und die sich mit den Qualitäten, die in Landgasthöfen und Straußwirtschaften ausgeschenkt werden, zufrieden geben. Zu einer deftigen Brotzeit mögen die Weine passen, aber ein Riesling, der zur Weltklasse gehören möchte, verlangt eine andere gastronomische Begleitung.

Vielleicht liegt es auch daran, dass es den zahlreichen adeligen Gutsherren, die noch immer im Besitz des Großteils der besten Lagen sind am „Wein-Gen“ fehlt, das die Winzersöhne und -töchter in Rheinhessen oder an der Nahe im Blut haben. Viele Weingrafen sind in die Finanzwirtschaft abgewandert und lassen ihre ererbten Latifundien von angestelltem Personal verwalten. Dem einen oder anderen Wein schmeckt man es an. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Malaise rasch ändert, bevor auch die ausländischen Rieslingfreunde es merken.





Weingut J. B. Becker

Das Weingut J. B. Becker wurde 1893 von Jean Baptist Becker gegründet. Er pflanzte in den besten Wallufer Lagen (Walkenberg) überwiegend Riesling und Spätburgunder. Sein Enkel, der 1945 geborene Hans-Josef Becker, führte nach der Lehre im Weingut Graf Eltz in Eltville (1962/1963) und Studium in Geisenheim mit Abschluss als Ing.grad. Weinbau (1966-1969) bis 1973 das nur 13 Hektar große Weingut in Walluf mit seinem Vater Josef Becker zusammen. Nach dem Tod des Vaters Josef zusammen mit seiner Schwester Maria. Bescheidene 60-70 Tausend Flaschen werden jährlich abgefüllt. Hans-Josef ist darüber hinaus auch noch Wein-Kommissionär und sitzt in fast jeder relevanten Verkostungsgruppe des Rheingau. Auch in der Ortspolitik ist er mit seiner naturverbundenen Sicht überaus engagiert. Die zwei extrem liebenswerten Geschwister sind positiv fast etwas eigenbrötlerisch, wie auch manche Burgunderwinzer, sie sind pittoresk vom eigenen Erscheinen bis zum barocken Weingutshaus. Dabei stehen Sie weit mehr als die meisten von uns mit beiden Beinen im Leben und auf der Erde, sie sind hochgradig beliebt und vernetzt, sie setzen nur andere Wertmaßstäbe als wir es in dieser



Hans-Josef Becker

„schnellen“ Zeit gewohnt sind. Wer Muße hat, möge doch bitte in Walluf stoppen, dieses Geschwisterpaar ist ein warmherziges Erlebnis der besonderen Art, und doch sind sie dabei reflektiert und ironisch „wissend“ um sich und um die Welt. Jeder wird mit einem warmen Gefühl im Bauch und voller Frieden von dannen ziehen. Hans-Josef Becker sieht seine Weinberge als zeitlich befristete „Leihgabe der Natur“. Ab dem Jahrgang 2011 ist die Weintraubenerzeugung biologisch zertifiziert. Er lässt nach dem Ende einer ca. 60-70 Jahre währenden Ertragszeit und der dann fälligen Neubestockung den Böden in einer 6-jährigen Brache Zeit zur Regeneration (verhungern der Rebläuse). Ein extrem naturverbundener Bio-Winzer, der dieses Etikett jedoch überhaupt nicht will, dümmliche „Naturideologie“ hält er für einen Rückfall ins Mittelalter. „Der Wein weiß sich schon zu helfen“ ist Hans-Josef Beckers Leitspruch

und verdeutlicht sein unbedingtes Vertrauen in die Natur. Wenn Ungeziefer oder das Wetter den Ertrag verringert, und Nützlinge und organische Bodenarbeit nicht obsiegen, nimmt er die Einbuße eben in Kauf. Er erntet wegen seines rigiden Rebschnitts von Haus aus nur um gut 40 hl/ha.

Vom Saulus zum Paulus: War Hans-Josef vor Jahrzehnten noch der Meinung, er könne im Keller aus jedem beliebigen Lesegut einen superguten Wein machen, so weiß er heute: Alles an Qualität entsteht nur und ausschließlich im Weinberg. Und da im

vollen Einklang mit der Natur. Im Keller kann man nicht mehr als vorsichtig und natürlich erhalten und bewahren, die Kreation macht die Natur allein. Die Rieslinge werden nach 12h Maischestandzeit schonend gepresst und im Holzfass mit den eigenen Hefen vergoren, es gilt der Grundsatz: so wenig Eingriff wie möglich. Wenn überhaupt dann in dem Maische- und Moststadium (der fertige Wein wird nie verändert oder bearbeitet). Bei Beckers kann es dann schon mal auch 6 Monate oder mehr weiterblubbern bis die Vergärung beendet ist. Geschönt oder auf irgendeine Weise behandelt werden sein Rieslinge oder Blauburgunder wie zuvor gesagt maximal bis zum Moststand. Die extrem langlebigen Rieslinge verbleiben bis zu 9 Monate auf der Hefe im Fass und werden kurz vor der nächsten Ernte abgefüllt (immer ein Jahr bis zur Abfüllung). Die in kleiner Stückzahl noch vorhandenen alten Jahrgän-

ge trinken sich immer noch tafrisch, ein leichter und angenehmer Reifeton ohne Petrol und ohne Botrytis liegt über der tollen Frucht. Der Beginn der 90er schmeckt jetzt gerade reif, die End-90er sind fast noch zu unreif in ihrem jugendlichen Druck, die 2010er müssen sicher noch 10 Jahre warten bis zur sicher absehbaren Größe und die 2011er explodieren einfach im Mund! Die wohl besten Pinot Noirs Deutschlands kommen von J. B. Becker, sie bleiben nach der Vergärung im Holzfass zwei volle Jahre im großen alten Holzfass (keine Barriques),

erste geringe Schwefelgabe nach Abschluss des biologischen Säureabbaues (nach einem Jahr) Einstellung des Schwefels auf niedrigem Wert kurz vor der Abfüllung. Die unglaubliche Farbausbeute und die feinst geschliffenen immensen Tannin- und Extraktmassen der Pinot Noirs resultieren nicht nur aus dem biologisch-organisch gearbeiteten Weinberg und der rigiden Ertragsbeschränkung, auch die Maischegärung im Hochdrucktank ist dafür verantwortlich. Bei über vier bar CO₂-Druckablass in explosiver Form um das Zellaufbrechen der Schalen zu erreichen, bekannt von der Taucherkrankheit. Nach der Gärung Lagerung auf der Maische im Druck-

-tank bis zu drei Wochen. Abpressen mit niedrigem Druck und Ausbau über 2 bis 3 Jahre im großen Holzfass bis zur Füllung. Meines Erachtens gibt es keinen anderen deutschen Pinot Noir dieser Intensität. In zarten Jahren wie 2005 ein Volnay 1er Cru, in fetten Jahren wie 2003, 2007 und 2009 ist das ein fetter Bonnes-Mares-Stil. Zusammen mit den so extrem alterungsfähigen und großen Rieslingen ist J. B. Becker für mich der vielleicht eigenwilligste und zugleich komplexeste Erzeuger Deutschlands. Solch einen Typen wie Hans-Josef Becker gibts in Deutschlands Winzerszene wohl kein zweites Mal. Und weil ihm und seiner Schwester Maria der Ruhm, der Ruf und der Wohlstand ziemlich schnuppe sind, werden sie zum Glück für uns ein Insidertipp bleiben, müssten doch ob dieser so außergewöhnlichen Qualität wahre Heerscharen von Genießern Schlange stehen!

Weingut J. B. Becker

€ / Fl.

🍷 Riesling Kabinett trocken Wallufer Walkenberg

23933H 1988 6er • 1998-2024 0,375 l (31,87 €/l) **11,95**

22333H 1988 6er • 1998-2024 0,75 l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 10,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 1,2 g Restzucker, knochentrocken. Fast noch frischer und knackiger als der 92er Kabinett, mit einem Alterungspotential von weiteren 20 Jahren. Manzanilla Sherrytöne, grandiose Länge. Sehr schlank, Quitte, Apfel, feine Salzspur auf der Zunge. Grandioser mineralisch salziger Nachhall. 93-94/100

21332H 1992 6er • 2000-2025 0,75 l (21,07 €/l) **15,80**

Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Zitat Feinschmecker 1/2012: „Wer sagt denn, dass trockener Riesling nicht reifen kann? J. B. Beckers fast 20 Jahre altes Kabinett-Stückchen beweist das Gegenteil: traubiges Bukett mit nur leisen (aber charmanten) Reifetönen, im Mund schlank, saftig, knochentrocken, kompakt, mineralisch, voller Spannkraft. Für Riesling-Puristen ein Spektakel!

21329H 2011 6er • 2015-2040 0,75 l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 93 • Glasverschluss

22615H 2012 6er • 2016-2041 0,75 l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 93 • Glasverschluss

Lobenberg: Ein Kabinett, wie ein feines japanisches Porzellanmesser, ultrafein und zart im Anschnitt, dann kommt Zitrusfrische mit einem ergänzenden Fruchtbündel deutschen Kernobstes und drückt die Schnittflächen mit pikanter und auch cremiger Intensität auseinander. Niemand kann dieser Mischung aus Schärfe und Charme entkommen, das wird dereinst nach 20 Jahren einer der großen gereiften Kabinettweine von Hans-Josef Becker werden. Nur: Wer ihn früher öffnet, kann die Finger nicht davon lassen, wie soll er dann je 20 Jahre alt werden? 93/100

23326H 2013 6er • 2017-2042 0,75 l (18,60 €/l) **13,95**

Riesling • Lobenberg 93-94 • Glasverschluss

Lobenberg: Nur 30 hl in 2013, aber der Biobetrieb erntete extrem gesundes Lesegut. Alles Trauben Mitte Oktober innerhalb von acht Tagen gelesen. Säure: 9-10 gr., hohe Extrakte über 25 Gramm. Komplett durchvergoren, alle trockenen Weine unter 2 gr. Restzucker und um nur 12 Grad Alkohol. Alles spontanvergoren in großem Holz. Beim Riesling 12 Stunden Maischestandzeit, dann Ganztraubenabpressung. Sehr feine Birne, helle Melone, Lychee. Schöner Geradeuslauf. Fein definiert, aromatisch, fruchtig. Filigraner Mund mit schönem Saft. Etwas orangefarbene Zitrusfrüchte, Orange, Clementine, auch ein wenig Limette. Dann sogar ganz leichte Exotik, ein Hauch Ananas und Passionsfrucht. Saftig, lecker und doch total verspielt. Komplex. Sehr gut definiert an den Kanten. Schon jetzt absehbar das enorme Alterungspotenzial, und die typisch Beckersche Puristik ausstrahlend. Perfekter, schlanker, filigraner Kabinett mit hoher Aromatik. 93-94/100

🍷 Riesling Spätlese trocken Wallufer Walkenberg

21334H 1990 6er • 2000-2035 0,75 l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die reifen Jahre sind überaus ideal für Hans-Josef Beckers Weine, brauchen sie dann doch nur 10 Jahre bis zur ersten Genussreife. Und die hat der 1990er aus den alten Reben (durfte damals noch nicht so etikettiert werden) fast im Übermaß. Die lebendige Zitrusfrucht ist ergänzt durch reife Orange, exotische Frucht steht neben Pfirsich und sehr reifem, mürbem Keller-Apfel, dabei ein ungeheuer cremiger Fluss mit dem typischen Bitterstoff hoher Reife. Puristisch und sauber dabei, Brioche anstatt Botrytis, Reife anstatt Petrol, leichte, etwas bittere Firne mit seidigem Gaumen. Reife Wallnuss, Bittermandel, Anis, mürbe Quitte, Datteln, getrocknete Aprikose und Mango, überreife Ananas und Fenchel dominieren, immer feiner Bitterstoff hinter dem saftigen Trinkfluss. Verblüffend puristisch, der Wein polarisiert, ist ein Erlebnis der besonderen Art. So soll es sein, so wird es in langsamer Veränderung wohl noch 20 Jahre bleiben, und so gibt es das bedauerlicherweise extrem selten. Ein toller Riesling für Extremtrinker, ein Highlight im Einheitsbrei von oft zu frisch genossener Rieslingfrucht, eine Ode an die Freude. 95-96+/100

21331H 1998 6er • 2010-2040 0,75 l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 97

Lobenberg: Eine trockene Spätlese aus den alten Reben (durfte damals noch nicht so etikettiert werden), die sich im Jahr 2012 noch taurisch wie der junge Morgen zeigt. Gerade erst trinkreif werdend mit seinem ersten warmen Schmelz, eine feine Honignote mit Zitrusunterlage. Ein Hauch von Orangenschale zur Limette im Mund, angedeutete Mango, Nektarine und Weinbergspfirsich, nur erahnbarer reifer Apfel. Die Perfektion eines trockenen Rieslings, der jetzt und weitere 25 Jahre mit höherer Reife auf dem Genusshöhepunkt bleiben wird. 97/100





Weingut J. B. Becker

€ / Fl.

🍷 Riesling Spätlese Raenthaler Wülfen

21335H 1992 6er • 2002-2045 0,75l (30,67 €/l) **23,00**
 Riesling • 10,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: 8,2 Gramm Säure, 30 Gramm Restzucker und satte 27 Gramm Extrakt. Wie oft bei Becker sind Weine aus kargen Jahren wie 1992 (2010 wird eine Sensation!) immens alterungsfähig. Feinster Honig, Brioche, Sherry, reifer mürber Apfel, auch Nektarinen und Pfirsich. Darunter liegt Beckers typische Zitrusfrucht mit Agrumen, ein kleiner Hauch Exotik schleicht hervor, die sanfte Süße stützt die reichliche Frucht aufs Allerbeste. Ein großer Spaßmacher. 95-96/100

🍷 Riesling Spätlese trocken alte Reben Wallufer Walkenberg

21330H 2011 6er • 2018-2055 0,75l (32,67 €/l) **24,50**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97+ • Glasverschluss

22616H 2012 6er • 2019-2056 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97+ • Glasverschluss

Lobenberg: Wenn der trockene Kabinett noch scharf, zart und fein war, so kommt die trockene Spätlese aus den ältesten Reben (älter als 50 Jahre) wie eine Trennflex in den Mund. Einer Explosion gleich schneidet Zitrusfrucht mit nachfolgender exotischer Frucht und Orangenschale in alle Geschmacksnerven. Im Mund wird das Rasiermesser ergänzt um Honig und Schmelz, Agrumen, Orangenschale, Mango, Passionsfrucht, pure Zitrone und eine selten erlebte Komplexität weiterer Eindrücke, pikant bis zum Abwinken. Und doch auch Schmelz und Fett. Dieser unendlich alterungsfähige Wein ist mit das Beste am Rhein! Kaum einer kennt J.B. Becker, aber es gibt für mich an seiner Ausnahmestellung keinen Zweifel. 97+/100

24130H 2013 6er • 2020-2057 0,75l (34,40 €/l) **25,80**
 Riesling • Lobenberg 97-100 • Glasverschluss

Lobenberg: Nur 30 hl in 2013, aber der Biobetrieb erntete extrem gesundes Lesegut. Alle Trauben Mitte Oktober innerhalb von acht Tagen gelesen. Säure: 9-10 gr., hohe Extrakte über 25 Gramm. Komplett durchvergoren, alle trockenen Weine unter 2 gr. Restzucker und um nur 12 Grad Alkohol. Alles spontanvergoren in großem Holz. Beim Riesling 12 Stunden Maischestandzeit, dann Ganztraubenabpressung. Grandiose Aromatik, aber wie auf Kalkstein gewachsen. Meursaultartig, burgundisch. Weinbergspfirsich, helle weiße Früchte. Feine Wiesenblüten. Ein kleiner Hauch Jasmin, etwas Oleander dahinter. Jetzt deutlicher weisse Williamsbirne und ein kleiner Hauch von Quitte. Der versammelte Mund fast explosiv. Die Aromatik, der Säureextrakt und Mineralik ist so komplex und intensiv, dass sich alles zusammenzieht. Der Speichelfluss wird angeregt. Extrem lecker, fast treten einem die Tränen in die Augen so hoch konzentriert ist dieser extrem filigrane, verspielte Riesling. Rote Grapefruit, weisse Grapefruit, fast etwas Bitterorange. Zitronengras, etwas Darjeelingtee, First Flush, sehr leicht, sehr hell. Im Nachgang kalkige Mineralität mit viel Salz. Alles tänzelt. Überwältigend in dieser hohen Intensität. Grandioser Stoff auf dem Level der letzten zwei hervorragenden Jahre. In der Saftigkeit und im Extrakt bei zugleich etwas höherer Säure vielleicht noch einen Kick darüber. Toller Riesling! 97-100/100

🍷 Riesling Spätlese trocken Martinthaler Rödchen

24132H 1990 6er • 2000-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Tolle reife Apfelnase. Deutliche Sherry-Amontillado-Noten. Sehr saftig. Tollen Schmelz anzeigend. Quitte, Trockenobst, Orange, Zitruszesten. Allen Raum einnehmend. Genial. Im Mund wunderbarer reifer Boskoop, schöne Grapefruitsäure. Auch ein wenig Mango. Leichte Exotik. Orange, auch Bitterorange und ein wenig Bittermandel. Schöner salzig-mineralischer Nachhall. Tonboden mit Kiesauslage und Lös. Die Mineralität im Mund ist verblüffend. Immer wieder hallt der reife Boskoop mit Limette und Orange nach. Ganz feiner Bitterstoff, Knochentrocken und unendlich lang. Grandioser Wein. 95-96+/100

🍷 Riesling Spätlese Wallufer Walkenberg

21336H 1989 6er • 1998-2045 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • 10,0% vol. • Lobenberg 98-99

Lobenberg: 10,3 Gramm Säure, 29 Gramm Restzucker und satte 36 Gramm Extrakt. Es fällt ungeheuer schwer sich bei Beckers gereiften Weinen für die grandiose 1990er trockene Spätlese oder für die exotisch üppige, dennoch fast trockene süße Spätlese zu entscheiden. Das kleine Plus an balsamischer Note, fast Lakritze neben der exotischen Frucht, mitten rein der typische Beckersche Zitruspritzer. So soll es sein, so kann es bleiben! 98-99/100

Weingut J. B. Becker

€ / Fl.

🍷 Riesling Auslese trocken Martinsthaler Rödchen

22334H 1989 6er • 2000-2040 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: In der Nase ganz leichte Botrytistöne, sehr schmelzig und cremig, die Anmutung eines knochentrockenen Gewürztraminers. Der Antrunk puristisch und doch weich und schmelzig. Auch hier Traminernote. Unglaublich gerade gezeichnet, extrem definiert. Leichte Exotic, weiße und gelbe Frucht, Steinmehl, deutliche Salzspur. Ein ganzer Blumenstrauß nebst Quitte und feiner Würze, Muskatnuss und Thymian. Unendlich lang und brilliant in seiner Frische. Hat noch Jahrzehnte vor sich. Ein grandioses Unikat für Puristen. 98-100/100



Heiner Lobenberg zu Gast bei den Beckers

🍷 Riesling Auslese Wallufer Oberberg (fruchtsüß)

22335H 1990 6er • 2000-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 11,0% vol. • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Wahrscheinlich eine der puristischsten Auslesen, die ich je probiert habe. Wegen der hohen Mineralik und Säure und trotz seines hohen Zuckergehalts, erscheint der Wein fast trocken. Im Mund extrem sauber gezeichnet, ganz klare Kanten. Ein bunter Frühlingstrauss und ein exotisches, extrem trockenes Fruchtpotpourri. Puristisch schlanker Trinkfluss, kaum Botrytis und keinerlei Fäulnis im Lesegut. Kommt in seiner tänzelnden Filigranität fast einem Kabinett gleich. Eine süße Auslese, die man wegen des trockenen Trinkflusses als Essensbegleiter verwenden kann. Grandioser Spaßmacher für experimentierfreudige Kenner. 97-100/100



Hans-Josef Becker ist Liebhaber trockener Weine. Und so erhalten nur seine Süßweine den zuvor mit Aktiv-Kohle „gereinigten“ Anteil der Botrytisfrucht in die Vergärung. Diese Behandlung nimmt die unangenehme Bitterkeit und übermäßige Petroligkeit und Firne aus den Botrytisbeeren. Der Gesamtzucker seiner süßen Spätlesen ist dann auch im Verhältnis zur Säure und Extrakt auffallend gering, der Wein trinkt sich nach 20 Jahren so gut wie trocken. Ideal für Trocken- und zugleich Reifeliebhaber, ideal als Speisebegleiter zu pikantem Essen, perfekt zu asiatischer Küche.

🍷 Riesling Auslese Eltviller Sonnenberg (fruchtsüß)

22336H 1976 6er • 1995-2040 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
 Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Bernsteinfarben, Hochreife anzeigend, trotzdem frisch. Süßlicher Frühlingstrauss in der Nase, darunter feiner Akazienhonig und schlanke Karamelle. Auch Mango, süßsaure Passionsfrucht, Melone, ein Hauch Madeira. Im zweiten Riechen auch Quitte. Extrem geschmeidiger glatter Trinkfluss. Die Restsüße ist kaum zu schmecken, der Wein erscheint fast trocken. Ein typischer „Becker-Wein“, Mineralität, Frucht und Extrakt dominieren fast vollständig über die Süße. Ein grandioses Erlebnis. 97-100/100



🍷 Riesling Beerenauslese Wallufer Oberberg (fruchtsüß)

22332H 1989 6er • 1998-2030 0,75l (198,67 €/l) **149,00**
 Riesling • 16,0% vol. • Lobenberg 100

Lobenberg: Extrem dunkle Bernsteinfarbe. Ein Wein der Extreme, der Superlative und zugleich extrem schräg in seiner Einzigartigkeit. Je nach Gusto schwankt der Genießer zwischen Madeira mit Mandellikör und Jägermeister. In der Nase ist der hohe Alkoholgehalt nicht spürbar. Die Quadratur des Kreises: Eine extrem gehaltvolle BA mit fast trockenem Trinkfluss. Mineralität und Extrakt dominieren die Süße. Im Mund eine rasiermesserscharfe Frische. Er wirkt unglaublich jung und wird trotzdem begleitet von Karamelltönen, Nüssen und Blumen. Der Wein tänzelt filigran, würde auch perfekt zu Ente Orange oder Gänsebraten passen. Ein Schock für den, der eine klassische BA erwartet. Eine Offenbarung für Kenner. 100/100



🍷 Riesling Trockenbeerenauslese Wallufer Berg Billstock (fruchtsüß)


22331H 1976 6er • 1995-2040 0,75l (466,67 €/l) **350,00**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Bernsteinfarben, grandiose Madeiranase, auch an einen uralten Oloroso Sherry erinnernd. Ein ganzer Blumenstrauß dazu. Gewürzsäckchen, extrem fein, etwas Trockenobst und exotische Frucht dazu. Im Mund dazu zarter Bitterstoff. Feine Karamell- und Honigtöne und trotz der Süße extrem schlank. Überaus puristisch, im Stil typisch für die Beckers. Im Mund wieder exotische Frucht, neben Trockenobst und Blumen. In seiner Schlankheit fast als Essensbegleiter einsetzbar. Unendlich langes Aromenspiel im Nachhall. Die puristischste TBA, die ich je verkostet habe. 100/100





Hans-Josef Becker

 Beckers Pinots bleiben nach der Vergärung im Holzfass zwei volle Jahre im großen alten Holzfass (keine Barriques), erste geringe Schwefelgabe nach Abschluss des biologischen Säureabbaues (nach einem Jahr) Einstellung des Schwefels auf niedrigem Wert kurz vor der Abfüllung. Die unglaubliche Farbausbeute und die feinst geschliffenen immensen Tannin- und Extraktmassen der Pinot Noirs resultieren nicht nur aus dem biologisch-organisch gearbeiteten Weinberg und der rigiden Ertragsbeschränkung, auch die Maischegärung im Hochdrucktank ist dafür verantwortlich. Bei über vier bar CO₂ – Druckablass in explosiver Form um das Zellaufbrechen der Schalen zu erreichen, bekannt von der Taucherkrankheit. Nach der Gärung Lagerung auf der Maische im Drucktank bis zu drei Wochen. Abpressen mit niedrigem Druck und Ausbau über 2 bis 3 Jahre im großen Holzfass bis zur Füllung.

Weingut J. B. Becker

€ / Fl.

Spätburgunder Wallufer Walkenberg Spätlese trocken alte Reben

21337H 2009 6er • 2017-2050 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • 14,0% vol. • Lobenberg 96-97+

23934H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Lobenberg 96-97+ • Glasverschluss

Lobenberg: Es wird spannend werden, ob die von Hans-Josef Becker für seine besten Rotweine gehaltenen 2009er und 2011er, oder die grandiose 2003er Auslese in die Annalen eingeht. Schmecken wir mal so in 20 Jahren nach. Die Fakten der jüngeren Weine: 13,6 Grad Alkohol, 0,1 Gramm Zucker, 4,3 Gramm Säure und 26 Gramm Extrakt. Farbe Schwarzrot. Mund und Nase: umwerfend intensiv, satteste Schwarzkirsche und Brombeere vor konzentrierter Waldhimbeere. Lakritze, Teer. Schon der Duft versprüht feinste Frucht in Form von Johannisbeere und ein Hauch von Nadelwald. Im Mund bestätigt sich die dunkle Kirsche, dann kommen aber nach und nach auch Schlehe, eine Spur Himbeergeist und Balsamico. Und zugleich unendlich fein und komplex verspielt. Der Wein ist in der finalen kirschigkeit völlig burgundisch, so ganz anders als die oft erdbeerig holzigen deutschen Blauburgunder. Man erinnere: ich beschreibe einen Pinot Noir aus Deutschland und kein Monster aus Aloxe Corton! – Mit die besten Pinot Noirs Deutschlands kommen von J. B. Becker, meines Erachtens gibt es kaum einen anderen deutschen Pinot Noir dieser Intensität. 96-97+/100

24131H 2013 6er • 2021-2052 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Lobenberg 97-98 • Glasverschluss

Lobenberg: 2013 gelesen Mitte Oktober. Komplett entrappt. Extrem hoher Extrakt von fast 30 Gramm, 5 gr. Säure. Extrem tiefe, dunkle Kirsche. Sauerkirsche, Schwarzkirsche, drückende Intensität, grandiose Dichte anzeigend, aber ultrafein dazu. Der Mund vibriert vor lauter Spannung. Das Spannungsfeld von intensiver Sauerkirsche über Süßkirsche hin zu etwas Brombeere. Geniale Mineralik, tolles Salz. Extrem lebendig. Das ist wie ein Pinot Noir aus den Hochlagen Burgunds, fast ein schlanker Corton, auch in seiner Dunkelheit und mit seiner dunklen Kirscharomatik mit superber Finesse. Kann sogar an den großen 2011er heran. Top-Pinot-Noir. 97-98/100

Spätburgunder Wallufer Walkenberg Auslese trocken alte Reben

21340H 2003 12er • 2014-2060 0,375l (85,33 €/l) **32,00**

21339H 2003 6er • 2014-2060 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 • Glasverschluss

Lobenberg: Der meiner Meinung nach intensivste und unikathafte Blauburgunder Deutschlands. 0 Gramm Zucker, 30 Gramm Extrakt, und doch sagt das wenig aus. Trotz der Reife des heißen Jahres 2003 muss diese Auslese unbedingt dekantiert werden. Nach 3-4 Stunden setzt eine erste Öffnung ein, richtig genial wird er erst am Folgetag. Das ist fette Schwarzkirsche, Brombeere und Maulbeere mit satter Lakritze, schwarze Erde, saftiger kubanischer Tabak, Blaubeere und so ganz langsam etwas Waldhimbeere, unterlegt von balsamischen Noten. Total spielerisch dabei, unendlich komplex und fein im dichten, frischen, fast öligen Saft. Dieser Wein ist einfach irre. Er ist grandios, auch wenn in einer Blindprobe niemand das als Rheingauer Blauburgunder erkennen kann. Egal, toller Stoff! – Die wohl besten Pinot Noirs Deutschlands kommen von J. B. Becker, meines Erachtens gibt es keinen anderen deutschen Pinot Noir dieser Intensität. 98-100/100



Leitz

☞ Rheingau Riesling trocken QbA „Eins-Zwei-Dry“

23315H 2013 12er • 2014-2019 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Sehr feine Fruchtaromatik, Zitrusfrucht, Granny Smith Apfel, etwas Quitte, fein, zart, duftig, aber auch mit viel Wärme, mild in der Säure, etwas Orangen- und Zitronenschale. Frischer, fast krisper Mund mit feiner Fruchtrundheit, feiner Schmelz, sehr saftig, lecker! Feiner Nachhall – sehr Riesling. Top-Zechwein! 89-90/100

☞ Rüdesheimer Riesling trocken

21741H 2012 6er • 2013-2023 0,75l (15,73 €/l) **11,80**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Schöne reife Nase mit europäischen Fruchtsorten, Quitte, Weinbergspfirsich Golden Delicious Apfel, sehr harmonisch, typisch „reifes Jahr“, trotzdem zart und aromatisch, voller Finesse und Spiel. Im Mund naturtrüber Apfelsaft aus bester Lese. Dann kommt ein bisschen Zitrusfrucht dazu, ein Hauch Orange, ein wenig Reneklode. Überaus harmonisch. Feine Säure daneben, leichte Salzigkeit. Extrem süffiger, trinkiger wunderschöner Zechwein auf gehobenem Niveau. 92-93/100

☞ Rüdesheimer Berg Roseneck „Katerloch“ Riesling trocken

22374H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (36,00 €/l) **27,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98 WS 93

Lobenberg: Ein Begriff aus dem Mittelalter, eine Talsenke meinent, ein Amphitheater im Weinberg mit Südexposition. Warme, verwöhnte Lage, Schiefergestein neben Verwitterungsböden und Lehm, deshalb überbordend saftig, zum Glück überragendes Säurespiel dazu. Orangenschale, Zitrusaromen, Passionsfrucht, extrem saftiger, langer Nachhall. Trotz klarer Zeichnung der barockeste der GGs von Johannes Leitz. Das ist für das Rheingau eine ziemlich perfekte Ergänzung, das zarte Rheingautröpfchen mit einem Touch Terrassenmosel. Sehr schick. Vor allen Dingen sehr lecker und geschmackvoll, da wird nie ein Tropfen übrig bleiben. 97-98/100

☞ Rüdesheimer Berg Rottland „Hinterhaus“ Riesling trocken

22375H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Aus extremen Steillagen, Schiefer mit Verwitterungsgestein. In der Nase fast purer Schiefer, salzige Mineralität, sehr puristisch. Das erhabenste und burgundischste GG von Leitz, etwas unnahbar. Sehr klar, hohe Mineralik, Steinmehl, überaus strukturiert, weiße Frucht. Zitrusfrüchte, Grapefruit, unterlegt mit Reneklode, gelber Pflaume, etwas Quitte, Kamille, Feuerstein, pures Steinmehl mit Frucht. Im Mund auch wieder extrem puristisch. Auch hier Schiefer und Feuerstein, Steinmehl, Salz, extremer Geradeauslauf mit feinem Bitterstoff. Immense Länge. Die Frucht muss kämpfen um sichtbar zu werden. Wieder etwas weißer Pfirsich, ein Hauch Litschi, viele Kräuter, ein guter Hauch Minze. Völlig botrytisfrei. Grandiose Bitterstoffe aus den Phenolen der Maischestandzeit, sensationelles Finale. In seinem burgundischen, etwas abweisenden Stil einem großen Nahewein recht ähnlich, ein Halenberg vom Rhein. 96-98/100

☞ Rüdesheimer Berg Schlossberg „Ehrenfels“ Riesling trocken

22373H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Wächst auf Unterwasserquarzit, z.T. verwittert, weiche oxidierte Eisen- und Kupferanteile, insgesamt verwittertes Hartgestein, dass in Urzeiten unter dem Meeresspiegel lag. Sehr offene Nase, das zugänglichste der GGs bei Leitz. Ein Frühlingsstrauß an Blumen, weiße und gelbe Frucht, nicht üppig sondern saftig fein, der Wein schreit: trink mich! Nase und Mund werden total dominiert von Zitrusfrucht, Zitrone, Limette, Zitronenschale, dann kommt Grapefruit, viel gelbe Grapefruit. Es folgt im Nachhall ein Hauch von Mandarine, dabei sehr fein, aber immens salzig. Feines Steinmehl von Hartstein. Auch im Mund fast an Teile der Mosel erinnernd in dieser extrem schlanken Zitrusfrucht. Minimal weißer Pfirsich daneben, grüne Kiwi, Salz, Salz und noch mal Salz und auch hier Gesteinsmehl aus Hartgestein. Weiße Johannisbeere. Fast schon einen kleinen Hang Richtung Stachelbeere. Adstringenz, Zitronengras, immenses Spiel – ultralang. Das Gegenstück zum total steinigen Rottland, hier haben wir neben Mineralien auch extrem viel Frucht – extrem frische, knackige Frucht. Nicht die barocke Fülle eines Roseneck oder die Erhabenheit des Rottland, sehr geschmeidig und lecker, enorme Trinkfreude auslösend, phänomenal schmelzig. Zechwein der höchsten Liga. 98-100/100



€/ Fl.



Johannes Leitz

Leitz

Bereits seit einigen Jahren beobachten wir die Entwicklung dieses Ausnahmeweinguts. Nicht nur wegen der ungeheuer guten Weine mit überragendem Preis-Leistungs-Verhältnis, sondern auch wegen der Persönlichkeit des Besitzers, Johannes Leitz (das Weingut ist nach dem Großvater Josef benannt). Er ist einer der Menschen, der lieber seine eigene Universität gründet, bevor er sich einer Schule zuordnet. Bereits seit Mitte des achtzehnten Jahrhunderts macht die Familie Leitz in Rüdesheim Wein, doch im Gegensatz zu vielen anderen Betrieben im Rheingau kann dieses Weingut nicht auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Hier ist nur die Gegenwart und Zukunft im Fokus. Johannes Leitz hat seine Erfolge alleine erreicht. Als er den Familienbetrieb 1985 mit nur 22 Jahren übernahm, war der Besitz lediglich 3 ha groß. Nicht genug zum Leben und nicht genug zum Sterben. Leitz hat den Besitz stetig erweitert ohne dabei aber jemals Kompromisse bei der Qualität seiner Weine einzugehen. Bei den meisten Erweiterungen handelte es sich um Rüdesheimer Spitzenlagen. Er versteht sich demnach auch primär als Weingärtner. Die Arbeit im Weinberg ist für ihn das Essenzielle, in der landwirtschaftlichen Tätigkeit sieht er seinen Schwerpunkt, und dieses ist auch ganz sicher das Geheimnis seines Erfolgs. Im Jahr 2011 wurde er vom Gault Millau zum Gewinner des Jahres ernannt.



☞ Mehrfache Vorlese ungenügender Trauben im Weinberg, nur bestes, extrem gesundes Lesegut wurde final per Hand geerntet. Ganztraubenquetschung, Maischestandzeit für 6 Stunden, nur leichter Pressdruck, Absetzen im Sedimenttank, Spontanvergärung im Stahl und belassen auf der Vollhefe.



Angela und Peter Kühn



Weingut Peter Jakob Kühn

Dass man nicht immer Mainstream sein muss, beweisen Angela und Peter Kühn mit Ihrem Erfolg. 1978 übernahmen die beiden das Weingut von Peters Kühns Vater, der kurz darauf nach langer Krankheit verstarb. Das Weingut befindet sich bereits in der 11. Generation im Familienbesitz, wobei die letzten beiden Generationen vor Angela und Peter Kühn nicht die notwendige und ambitionierte Arbeit leisteten um dieses früher doch sehr bekannte und überaus renommierte Weingut in der obersten Qualitätsstufe zu halten. Die beiden mussten also richtige Aufbauarbeit von unten leisten, was Ihnen am Anfang wahrlich nicht leicht fiel: Die Jahrgänge 1978 bis 1989 waren in Deutschland und noch mehr für die Kühns schlechte Jahrgänge. Das erforderte einen außergewöhnlichen Durchhaltewillen. 1990 dann kam der erste richtig gute Jahrgang. Doch die Leidenszeit der beiden war noch nicht zu Ende: 1999 ernteten sie einen optimalen Jahrgang, verloren aber 1/3 ihrer Ernte durch minderwertige Korke, sie stellten deshalb radikal auf andere Verschlüsse um und verloren deshalb einen Großteil ihrer Auslandsmärkte. Ein wirtschaftliches Desaster. Bis 2002 produzierten sie noch wie viele andere Winzerkollegen mit der herkömmlichen Technik im Keller und traditionell im Weinberg, bis sie sich nach langen Überlegungen zu einem radikalen biologischen Wechsel entschlossen. Seit 2002 setzt das Weingut Peter Jakob Kühn ausschließlich auf die Natur im Keller und Weinberg und damit auf biodynamisch zertifizierten Anbau. Ab dem Jahrgang 2012 wird Oestrich Doosberg als Großes Gewächs etikettiert werden. Das zweite Große Gewächs wird Sankt Ni-

kolaus. Der Schlehdorn als kleine Parzelle innerhalb des Nikolaus wird nicht als Großes Gewächs geführt, sondern quasi wie eine Marke separat verkauft. Hier gibt es nur 600 Liter. Die Erkenntnis, dass nur die Natur die besten Weine wie von selbst erzeugt, kann man nachvollziehen, wenn man den gleichen Wein filtriert und unfiltriert verkostet. Oder einen Wein mit ca. 8 Gramm Restzucker oder fast ohne Restzucker. Der unfiltrierte Wein wird immer vorgezogen, genauso erscheint der Wein mit weniger Zucker edler. Der Gutswein und auch der Rheinschiefer haben 6 gr. Restzucker, bei 7,5 Säure, beide haben keine BSA gemacht. Im Bereich der großen Gewächse ist in der Regel kein Restzucker durchgegoren, nahezu Null, ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal. Eine Filtrierung ist mithin nicht nötig, die volle Aromatik bleibt erhalten, wenn auch für gewohnte Rieslingtrinker völlig anders in der Stilistik. Erinnern an in Amphoren vergorene Weine. Die große Bandbreite wird hier voll ausgeschöpft. Bei den großen Weinen wird eine Maischegärung durchgeführt. Keine Chemie im Weinberg und Keller, Biodynamik und man erhält nach vielen Jahren eine so überaus effektive natürliche Hefe, die den Most mittels Sontanvergärung auf praktisch Null Gramm Restzucker vergärt. Im Gegensatz zur sonnenverwöhnten Terrassenmosel kann man sich das hier im Rheingau erlauben, der Alkoholgrad bleibt akzeptabel, auch weil Biodynamiker bessere Reifeverläufe haben und bei geringeren Öchslegraden vollreif ernten können. Der natürliche Vorgang des biologischen Säureabbaus, eigentlich ein Sakrileg im Riesling und vielleicht nur bei Kühns praktiziert, macht eine

Filtration nicht mehr notwendig. Ungewöhnlich für Riesling und gern von Biodynamikern praktiziert, haben alle Weine Maischestandzeiten, also intensiven Schalenkontakt. Die großen Weine werden teilweise komplett auf der Maische vergoren. Genau so wurden die Weine vor weit über 100 Jahren vinifiziert. Das gibt auf jeden Fall spannende Jahrgänge mit deutlichen Jahrgangsunterschieden. Auch halten diese überaus natürlichen, trockenen Weine unglaublich lange, der andere biologische Exzentriker des Rheingau, J.B.Becker, beweist es seit Jahrzehnten. Inzwischen erhalten auch Kühns Weine die höchsten Auszeichnungen, die deutsche Rieslinge erhalten können. Nach einiger Anlaufzeit zollten der Markt und die Kollegen diesen Schritten dann doch Respekt, seine Weine sind nun sehr gesucht und begehrt. Einige nicht biologisch arbeitende Kollegen betrachten die Arbeit von Angela und Peter Kühn noch immer mit Skepsis, obwohl die großen Biodynamiker Deutschlands, Philipp Wittmann und Stefan Christmann, die sogar die Präsidenten des VdP sind, doch genug vorgekämpft haben sollten. Doch Kühns halten durch und glauben an Ihren Weg, gegen alle Widrigkeiten. Die Weine sind komplexer, burgundischer und strukturierter als die meisten anderen Rheingauer. Im Grunde nicht vergleichbar, einfach anders. Die langen Maischestandzeiten und der Säureabbau lassen die Weine jung etwas schräg, tanninreich und spröde erscheinen, nach frühestens 5 Jahren erst kommt dann immer mehr ganz großes Kino! Nicht jedermanns Geschmack zwar, aber spannend sind Peter Kühns Weine ohne Zweifel und Charakter haben sie im Übermaß.





Weingut Peter Jakob Kühn

Riesling trocken Jacobus

23237H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Namensgeber für den diesen Einsteigswein ist Jacobus Kühn, Gründervater der Winzerfamilie. Der Wein trägt die unverkennbare Handschrift der Familie Kühn: griffig, eine reife, dezente Frucht und feine Würze. Eine schöne erdige Mineralik. Dabei aber immer elegant. Der Wein punktet mit einem nachhaltigen Abgang und moderaten Alkoholwerten. Wie die anderen Weine von Peter Jakob Kühn wird auch der Jacobus biodynamisch erzeugt. Ein köstlicher Wein für jeden Tag. 89-90/100

23260H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,00 €/l) **10,50**
 Riesling • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Exotische Nase. Mango, Passionsfrucht, etwas Ananas. Deutliche Reifetöne, aber keine Überreife. Der Mund deutlich schlanker. Zwar auch hier, Reifetöne, Orange, Mandarine, aber nur ein Hauch von Mango und Passionsfrucht, ein kleiner Touch Zitronengras. Sehr stilsicher mit guter Länge. Feiner, leckerer Wein. 91-92/100

Riesling trocken Rheinschiefer

21197H 2011 6er • 2013-2020 0,75l (18,60 €/l) **13,95**
 Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Wein wie der Übergang von der Klassik zur Romantik, sozusagen Schubert zum Trinken: Die Strenge der (Riesling-)Form wird gelockert und in ein sinnlich-feines Gespinst verwandelt. Die tiefgestaffelten Aromen werden von einer seidigen Textur eingehüllt. Im Bukett bezaubert das typisch „duftige“ Aroma des Schieferbodens der Parzellen im Hallgartener Hengelberg und vereint sich mit der kristallklaren Säure zu einem würzig saftigen Riesling mit animierender Frische und Finesse. Ein Wein zum Hinhören. 91-92/100

23282H 2013 6er • 2015-2022 0,75l (18,60 €/l) **13,95**
 Riesling • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Auch hier schöne Reifernote in der Nase. Text vom vorigen Wein, Malo, Spontanvergärung. Auf Schieferboden gewachsen. Hocharomatische reife Nase. Orange, Mandarine. Reife gelbe Birne. Hochintensiver Mund, hohe Mineralität, deutlich Druck entwickelnd. Schön lang. Steinige Noten. Limette, sehr trockene, gelbe Melone, sehr puristisch, biodynamisch anmutend. Fast zwei Minuten Nachhall. 92-93+/100

Riesling trocken Landgeflecht

21200H 2011 6er • 2013-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 Eichelmann 92

22622H 2012 6er • 2014-2028 0,75l (32,00 €/l) **24,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93-95

24196H 2013 6er • 2015-2029 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
 Riesling • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Etwas kühlere Stilistik in der Nase. Komplett durchgegoren. Ab 2012, so eben auch 2013 keine Vergärung auf der Maische. Keine Maischestandzeit, lediglich langsame Volltraubenpressung über 6-8 Stunden mit entsprechendem Schalen- und Rappenkontakt. Dann wird abgesetzt um umgesetzt in Gärbehälter zur Spontanvergärung. Anschließend Malolaktik ebenfalls im großen Holzfass. Feine Birnen- Ananas- und Melonenaromatik. Ein ganz leichter Hauch Quitte und Brioche. Im Mund eine ähnliche Cremigkeit. Ölige, buttrige, hochgradig leckere Viskosität aufweisend wie das GG, aber doch etwas komplexer. Mehr Geschmackseindrücke. Mehr Zitronengras und Zitrus, Grapefruit. Feiner Bitterstoff dazu. Hintenraus mit großer Länge und schönem Salz. Sehr puristisch wirkend. Ein wenig an 2012 erinnernd, diesen aber in Schmelz und mehr Saftigkeit etwas übertreffend. 97-98+/100

Der Riesling Landgeflecht stammt aus zwei Weinbergen im Oestricher Doosberg. Der Name Landgeflecht erinnert an einen alten Katasterlagennamen im heutigen Doosberg. Ein Teilstück des GG Doosberg. Könnte auch mit diesem zusammen vinifiziert werden. Da er geographisch und geologisch aber mehr dem Ehrbacher Marcobrunn entspricht und eine völlig eigene Stilistik entwickelt, wird er separat vinifiziert. Verliert damit aber gleichzeitig das Recht als GG zu laufen.

€/Fl.



Die Weine durchliefen Ganztraubenpressung über 6 Stunden mit entsprechender Maischestandzeit. Spontanvergärung, danach malolaktische Gärung, Umwandlung der Apfelsäure in Weinsäure. Dementsprechend die Säurewerte in allen Weinen geschmacklich sehr moderat. Kleine Menge Botrytis im Rheingau. Alle Weine durchgegoren, unter 1g Restzucker. Die Säurewerte liegen klar über 7g, aber durch die Malo als Weinsäure eben deutlich milder und weicher.





Peter und Angela Kühn



Weingut Peter Jakob Kühn

€ / Fl.

Riesling trocken „R“

24288H 2012 6er • 2015-2035 0,75l (36,67 €/l)

27,50

Riesling • Lobenberg 96-97+
 Familie Kühn: Der Kühn „R“ 2012 entstammt einem 2.400l Fass Doosberg, das eigentlich für den „GG“-Doosberg bestimmt war. Die Gärung in diesem Fass dauerte sehr lange und war über die Zeit mal mehr und mal weniger intensiv. Die erneuten Gär-Impulse der 2013er Blüte und der 2013er Weinlese hat der junge Wein nicht aufgenommen. Die Hefe blieb bis Dezember 2013 (über ein Jahr nach der Lese) aktiv, bis sie sich kurz vor Weihnachten schließlich vom Wein trennte und der Wein sich klärte. Dies war das Zeichen, dass der Wein keine erneute Gär-Aktivität mehr aufnehmen würde. Wir haben den Wein daraufhin leicht geschwefelt (Oxidationsschutz). Und voilà – ein Wein mit 8 g/l Restsüße und extrem komplexer, würziger Struktur. Der „R“ ist ein Wein mit ganz eigenem Werdegang und daher kein klassischer „GG“-Doosberg. Einen solchen „R“ hatten wir zuletzt im Jahrgang 2007. Das „R“ steht gedanklich etwa für „Reserve“ (oder laut Peter B. „richtig geil“ ...).
 Lobenberg: Der höhere Restzucker gibt dem Wein einen Kick in Sachen Fruchtigkeit, macht aus der burgunischen Stilistik einen Riesling mit individueller Ausprägung. Das Plus gegenüber dem puristischeren, stilsicheren Doosberg ist die enorme Komplexität, die der „langsame“ Wein über die extrem langwierige Vergärung bekam. Das Risiko ist hoch, ein Wein kann auch für immer irgendwo stecken bleiben, ansonsten wäre ich ein großer Anhänger einer Dauerlösung des „R“ parallel zum Eleganzwunder Doosberg. Mit seiner Jasmin-, Pfingstrosen- und Mandarinennase kommt er so ganz anders rüber. Heller Pfirsich, getrocknete Wiesenkräuter, Aprikose und Bisquit bestimmen den Mund. Ungemein zarter und doch aromatisch vielschichtig im blumigen Nachhall. Das ist mal ein verdammt feiner Wein und saulecker, die oft zu starke Zitrusfrucht eines Riesling ist in einer Blumenwiese aufgegangen. Nicht besser als das GG sondern nur verdammt schön und anders. 96-97+/100



Riesling trocken Oestrich Doosberg

21202H 2011 6er • 2015-2035 0,75l (38,67 €/l)

29,00

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95-97 Gerstl 19 Eichelmann 94
 Lobenberg: Extrem komplexe Mineralik, eine Frucht voll explosiver Natur, Schalenkontakt, viel weiße Frucht, immenser Druck und Erhabenheit, ein so ganz anderer Riesling in seiner Puristik. Ein weißer Burgunder ohne die Exotik und das Fett, reduziert auf maximalen Terroirausdruck. 95-97/100
 Stephan Reinhardt: „Herrlich klare, gelbe, saftig-reife Frucht, weisser Pfeffer. Am Gaumen hochkomplex und salzig, voll Finesse und heiterem Spiel, sehr lang und kraftvoll, ganz puristisch. Im Stile der Montrachets von Anne Leflaive.“
 Gerstl: Hier ist die Frucht etwas dezenter, die floralen Töne sind dafür umso ausgeprägter, dennoch ist da eine berauschende Zitrusfrische. Tänzerisch beschwingter Gaumenauftritt, hey, ist der Wein raffiniert, strahlt so eine fröhliche Lebendigkeit aus, und es ist ganz offensichtlich, was in diesem so sagenhaft feinen Wein für ein gigantisches Potenzial schlummert, diese unglaubliche Lebenskraft, diese überschwängliche Fülle, die aber alles andere als protzig wirkt. Irgendwie ist es einfach selbstverständlich, dass dieser Wein so ist, er wirkt so erfrischend schlicht, er sagt nicht, ich bin der Grösste, er ist es. 19/20

Weingut Peter Jakob Kühn 

€ / Fl.

Riesling trocken Oestrich Doosberg Großes Gewächs GG 


22621H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (40,00 €/l) **30,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Extrem komplexe Mineralik, eine Frucht voll explosiver Natur, Schalenkontakt, viel weiße Frucht, immenser Druck und Erhabenheit, ein so ganz anderer Riesling in seiner Puristik. Ein weißer Burgunder ohne die Exotik und das Fett, reduziert auf maximalen Terroirausdruck. 95-97/100

24194H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
 Riesling • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Obwohl 2013 nicht auf der Schale vergoren wurde, würde man das von der Nase durchaus schließen. Phenolisch. Wunderbare Aromatik. Reife Birnenschale mit Orange. Ganz leichte Exotik. Heller Apfel, etwas Marille. Natur pur in der Nase. Säure über 7 gr., aber nur Weinsäure und keine spitze Apfelsäure. Der präsenten Weinsäure von über 7 gr. wurde durch die Malo alle Spitzen genommen. Der Mund ist cremig und weich. Burgundisch. Sehr schöne Reifernote zeigend, fast hin zu buttriger Cremigkeit. Alkoholgrad 13-13,5% vol. Glycerin und Extrakt sind hoch. Das ergibt diese füllige, schmelzige Textur. Extrem leckerer, dichter Stoff. Schöner salziger Nachhall. Fast ein Kalksteintouch. Quitte, Mirabelle hält nach mit einem Hauch Ananas und Zitronengras. Fast großes Kino. 95-97/100



 *Komplett durchgoren auf 1 Gramm Restzucker. Ab 2012, so eben auch 2013 keine Vergärung auf der Maische. Keine Maischestandzeit, lediglich langsame Volltraubenpressung über 6-8 Stunden mit entsprechendem Schalen- und Rappenkontakt. Dann wird abgesetzt um umgesetzt in Gärbehälter zur Spontanvergärung. Anschließend Malolaktik ebenfalls im großen Holzfass.*

Riesling trocken Schlehdorn 

21768H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (105,33 €/l) **79,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20 Eichelmann 95

22620H 2012 6er • 2017-2041 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Der Name Schlehdorn ist bezeichnend, denn auch die Nase weist Schlehdorn aus. Schlehe, rote Frucht, auch Hagebutte, Sanddorn, etwas Rhabarber. Etwas puristisch strukturiert. Karamellige Blütendüfte, die so in keinem anderen Riesling zu finden sind. Quitte, reifer Apfel, getrocknete Blumen und getrocknetes Obst. Im Mund sind unikathaft die wilden, spontanen Hefen. Es sind ja doch 10-20 verschiedene. Ein unglaublich individueller Touch, dazu die Struktur, die Straffheit der Schalenvergärung und des nicht existenten Restzuckers. Bei diesem Wein muss man sich von der klassischen Rieslingerwartung trennen. Es erwartet einen kräuterwürzige Struktur mit hoher Mineralik. 98-100/100

24195H 2013 6er • 2018-2042 0,75l (116,67 €/l) **87,50**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Vielleicht die definierteste Nase der Kühn-Weine. Sehr mittig konzentriert. Für einen Rheingauer extrem burgundisch. Der Ausbau im 2400l-Stockinger-Holz tut sein Übriges um eine gewisse Cremigkeit zu erreichen. Wunderbarer Geradeauslauf im Mund. Blind für einen Puligny 1er Cru zu halten. Mit leicht exotischer Tendenz. Etwas Orangenschale, ein Hauch von Mango und Ananas, aber doch feines Salz am Ende. Sehr komplex hin- und herspielend, deutlich moderater im Holz als die von-Winning-Weine. Die neue Stilistik von Kühn, zwar Malo aber ohne Schalenvergärung, ist mit von Winning zusammen ein Teil der Zukunft großer deutscher Rieslinge und eine Hommage an das Burgund, ohne die Zitrusfrucht-orientierte Rieslingfrucht zu verleugnen. Wunderbarer, großer Wein. 100/100



Ca. ein Drittel der 1ha großen GG-Lage St. Nikolaus besteht aus 80 Jahre alten Rebstöcken. Ein Teil der zu derfrüher bestehenden Villa gehörte und so der Flurbereinigung nicht zum Opfer fiel. Schlehdorn ist auch ein alter eingetragener Lagenname. Es mag durchaus sein, dass in der Zukunft die Lage Schlehdorn als eigenständige Subappellation des GG-St-Nikolaus geführt wird, als eigenständiges Großes Gewächs. Der Wein wird komplett auf der Schale vergoren. Auch hier BSA. Die Gärung wird nicht temperaturgesteuert, dementsprechend ist Zeitrahmen von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Es muss erwähnt werden, dass die Hefen eines biodynamisch bewirtschafteten Weinbergs sehr viel gesünder sind, als die eines konventionellen Betriebs. Von daher sind diese Hefen auch sehr viel leistungsfähiger als Spontanvergärung. Dementsprechend werden die Weine fast auf 0 Restzucker vergoren.



Weingut Ankermühle

Das Weingut Ankermühle wurde 2008 von Birgit Hüttner und ihrem Ehemann Holger Bub übernommen. Und dazu gleich auch eine Spitzengastronomie, die sich dem Slow Food widmet. Hier werden Genuss und Qualität groß geschrieben. Beim Wein sieht es genau so aus. Der Winzer Jörn Goziewski setzt zusammen mit den Besitzern auf nachhaltigen Umgang mit der Natur und Tradition im Keller. Die Trauben werden traditionell verarbeitet, Handlese und Mengenreduzierung gehören dazu. Es gibt keinerlei chemische Düngungsmittel,

der Boden soll sich immer erholen können. Besonders achtet man auf die Pflege der regionstypischen Löss-Lehm-Böden, die dem Wein auf natürliche Weise ihren Stempel aufdrücken. Der Weinbaubetrieb umfasst 5 Hektar. Die Lagenweine des Hauses entspringen den Lagen Johannisberger Hölle, Winkeler Hasensprung, Winkeler Jesuitengarten und Hallgartener Jungfer, alle als 1. Gewächs eingestuft. Allen Weinen der Ankermühle schmeckt man ihre Herkunft an, Rebsorte, Boden und Wetter. Alles bleibt natürlich, der Wein wird naturbelassen aus-

gebaut und reift langsam in Holzfässern, Lagenweine sogar im Barrique. Damit geht Goziewski, der vor seinem Studium in Geisenheim keine familiäre Erfahrung mit Wein hatte, Wege, die an der Hochschule eher kritisch betrachtet werden. Deutsche Weißweine in kleinem Holz. Aber wie auch andere, die diesen Weg gehen, bringt die Ankermühle damit kraftvolle, würzige und cremige Weine hervor, die das Terroir wunderbar wiedergeben. Das Ergebnis ist schon jetzt nach wenigen Jahren beeindruckend, hier ist noch größeres zu erwarten.



Der Winzer Jörn Goziewski

Weingut Ankermühle

🍷 Riesling trocken „Josef“

24484H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Riesling • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Gutswein! Edelstahl, nur 12,5 Alk bei 7 Gramm Säure und 7 RZ bei über 22 Extrakt. Helles Gelb, Zitrus und helle Grapefruit in der Nase, etwas grüne Birne und feine Kräuterbonbons. Ziemlich viel Druck in der Aromatik. Zarte Mineralik bei saftiger Säure im Mund, ein Hauch Karamellke und Sahnebonbon, sehr lecker und trotzdem lebendig, ein milder Riesling fast im charmanten Weißburgunder-Modus. Aber ganz anders als alle anderen! Toll. 91/100

🍷 Riesling trocken „Hase“

24485H 2011 6er • 2014-2020 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Im Stückfass vergoren und ausgebaut, ein Jahr auf der Feinhefe mit Battonage, Aus der Lage Winkeler Hasensprung. 13 Alkohol und nur 2,3 Gramm Restzucker bei 6,4 Gramm Säure und 24,7 Gramm Extrakt. Mittleres Goldgelb. Quitte, Orangenschale, Kiwi und Rosenblätter, dazu Zimt und Honig, verblüffend und überwältigend aromatisch und scharmant. Der Mund zeigt dazu Karamelle und rote Grapefruit, süße Blumigkeit dazu, wieder Orange und Sahne. Ein Wein wie eine Droge, passt zu Pasteten und Terrinen, echt geiler Stoff mit seiner milden Würze und üppigen Frucht. 93-94/100

🍷 Riesling trocken „Hölle“

24486H 2011 6er • 2014-2022 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Riesling • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Aus der Johannisberger Hölle, ausgebaut in Pfälzer Eiche, Battonage der Feinhefe im Barrique für ein Jahr. 13 Alk mit 7,6 Gramm Säure und 6,4 Restzucker bei 24,1 Extrakt. Helles Goldgelb. Rauch und Gesteinsmehl mit Asche, Ananas, Sternfrucht, Marauja und Zitrus in der Nase, ein frischer Exot, satte reife gelbe Frucht, auch Mango und etwas Rose, ich wähte mich eher im Friaul, ein Jungwein von Josco Gravner? Zimt, Honig, Grapefruit, Quitte, Ananas, Kiwi und Orangenschale ... auch Schokonoten? Dicht und saftig mit feiner Säure und toller provençalischer Unterholz-Würze. Zu Kalbsbrät, Majoran, Maultaschen, Walnussbutter und Rinderbraten. Feines Stöffchen! 94-95/100



Weingut Ankermühle

€ / Fl.

🍷 Riesling trocken „Jesus“

24487H 2011 6er • 2014-2022 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Riesling • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Lage Winkler Jesuitengarten, vergoren und Ausbau im Holz, Barrique, Feinhefe mit Batonnage. 13,5% Alkohol, 7,5 Gramm Säure und 4 Gramm Restzucker, satte 27,7 Gramm zuckerfreier Extrakt. Reifes Goldgelb. Orange mit Zitrus und reifem Golden Delicious in der Nase, ein Hauch Ananas und Butterblume, sogar Honig, kandierte Früchte, Trockenobst, Wildkräuter. Cremig und frisch zugleich im Mund, überaus saftig, Mandarine, wieder Blumigkeit, Kandis und Salz, ein Schuss Zitrus und viel schmelzige Fülle, sehr tief, ein Hauch Exotik, mild, ausdrucksstark, sehr individuell und lecker. Zu Grillfleisch und scharf gebratenem Steak, passt zu Röstaromen. Toller Stoff. 95-97/100



🍷 Riesling Orange Wine „Jesus“

24488H 2011 6er • 2014-2025 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Riesling • Barrique • Lobenberg 96

Lobenberg: Gold- bis Honiggelb. Aus dem Winkler Jesuitengarten, der besten Lage. Eine handselektierte vollreife Auslese. 24 Stunden Maischestanszeit und Maischegärung mit Spontanhefe im Holz, danach 2 Jahre Ausbau im Barrique auf der Feinhefe mit Batonnage. 13,5 Alk bei 7,4 Säure und nur 5 RZ. Satte Walnuss mit Orange, sehr reifer Quitte, Papaya und Ananas. Passionsfrucht, Salz, helle Steine, Kräuter und auch Frische! Verblüffend, nicht so überreif und schalig wie viele Orangeweine, eher cremig und frisch bleibend. Der Mund macht noch mehr Spaß, Mango, Orange, Mandarine, Passionsfrucht, Ananas, reife Quitte, Akazienhonig und Zitruspritzer im frisch cremig salzigem Finale. Schmor Gemüse, asiatische Currys, Röstfleisch, vielleicht auch zu reifem Käse? Eine Bereicherung! 96/100



🍷 Spätburgunder Rosé „Liebling“

24489H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Spätburgunder • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Im Edelstahl vergorener und im gebrauchten Barrique ausgebauter Pinot Noir mit nur 12 Alk bei 8 Säure und 7 RZ, satte 23 Gramm Extrakt. Feines Erdbeer-Sahne-Bouquet mit Karamell und Kokosmilch, ein leicht rauchiger Touch dazu. Verblüffend beschwingter Drops-Mund, frisch, luftig, elegant und soooo lecker mit seinem pikanten Süße-Säure Spiel. Dieser hochklassig leckere Erdbeer-Zitrus-Karamell Saft passt vom Erdbeerdessert bis Kalbskotelett und Picknick auf der Wiese. Sehr schick! PS: Im Nachhall salzig, der passt auch zu Nüssen und Käse. 91/100



🍷 Spätburgunder „Luzifer“

24490H 2011 6er • 2014-2025 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 94-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der rote Teufel aus dem Winkler Hasensprung. Barriqueausbau, nur 12,5 ASlk bei 6,2 Säure. komplett durchgegoren auf fast Null. 32 Gramm Extrakt. Ich bin gespannt, er muss sich mit J. B. Beckers Überfliegern aus dem Rheingau messen! Die Nase erstaunt, Pfälzisch krautwurzige Schwarzkirsche wie bei Friedrich Becker, dichtes Pflaumenkompott dazu, balsamische Noten, Leder, Tabak, Teer, Fenchel, Anis, grüner Pfeffer, Cassis, dicht, aromatisch und sehr eigen. Der Mund dann feiner und verspielt, tolle Säure, wieder die kühle Kirschfrucht, dazu Rosmarin, Lorbeer und wieder der grüne Pfeffer. Ganz anders in seiner würzigen Salzigkeit als die Finessewunder von J B Becker, ohn Zweifel aber im burgundischen Stil, nur mit mehr Würze. Das hat was, ein Solitär zum separaten Genuss. 94-95/100





Wilhelm Weil



Robert Weil

Die ersten Weinberge wurden 1867 von Dr. Robert Weil gekauft. Schon bald waren die Weine über die Grenzen hinaus bekannt. So belieferte das Weingut das deutsche und österreichische Kaiser-, das englische Königs- sowie das russische Zarenhaus. Heute leitet Dipl. Ing. Wilhelm Weil die Geschicke des Weingutes in vierter Generation. Mit umweltschonendem Anbau bei niedrigsten Mengenerträgen und kompromissloser Qualitätspolitik erzielt das Unternehmen alljährlich höchste Qualitäten. Das Weingut Robert Weil ist sicherlich das ein-

zige Weingut Deutschlands, das in einer Reihe von 1989 bis 2012 – das heißt 24 Weinjahrgänge in Folge – immer alle Qualitätsstufen bis zur Trockenbeerenauslese ernten konnte. Zweifelsohne ist es dem „Elitewinzer“ Wilhelm Weil zu verdanken, dass dem Rheingauer Riesling wieder weltweite Beachtung geschenkt wird. Und es war sein Verdienst, dass vom Kiedricher Gräfenberg inzwischen neben den hochberühmten Süßweinen auch einige hochkarätige trockene Weine erzeugt werden, die in der ersten Liga Deutschlands spielen. Bei Weil sind die Weine kon-

form zum VDP. Wie vor hundert Jahren erstmalig im Rheingau, entsprechend dem Burgund, große Lagen, erste Lagen, Orstlagen und Gutswein, innerhalb der großen Lage gibt es jetzt auch das große Gewächs, was das erste Gewächs in der Bezeichnung ablöst um eine Einheitlichkeit im VdP zu erreichen. Um die Klassifizierung beizubehalten entfällt der Kiedricher Gräfenberg trocken, denn alles, was vom Kiedricher als trockener Wein kommt ist das Große Gewächs. Was es nun in Kabinett- bis Spätlesequalität gibt, ist nun der Kiedricher Riesling trocken.



Robert Weil

€/Fl.

🍷 Rheingau Riesling Sekt Brut

21220H 2011 6er • 2013-2025 0,75l (29,33 €/l) **22,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Vom reinen Wein auf dem Qualitätsniveau eines Kabinett vom Kiedricher Gräfenberg. Tolle Perlage ohne Aggressivität, da merkt man die Flaschengärung. Ausgezeichnete Länge, neben satter Frucht ein Hauch von Bittermandel, viel Biss und doch rund und voll. Einer der besten deutschen Sekte. 93/100

🍷 Kiedricher Riesling trocken

21742H 2012 6er • 2013-2023 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Wein hat über 94° Oechsle gehabt, das heißt Auslesequalität. Sehr feiner heller Apfel, Granny Smith, Quitte, etwas unreife Kiwi und gelbe Pflaume, sehr fein, auch etwas Melone mit Zitronengras. Im Mund sehr frisch. Auch hier Zitronengras, Zitrusfrüchte, auch Mirabelle und saure Renekloden. Bleibt immer bei der gelben Frucht, mit viel Säure und sehr substanzreich. Überaus stimmig, höchst balanciert. Im Stile einer extrem feinen Spätlese, deutlich mit mehr Substanz als ein Kabinett. Ein großer Spaßmacher. 93+/100

🍷 Kiedricher Gräfenberg Riesling trocken

20750H 2011 6er • 2013-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 94

Lobenberg: Der Wein ist absolut botrytisfrei, fast 100° Oechsle bei der Ernte, eine gehobene Auslese. Extrem sauber, über 8 Gramm Säure, so dass der Restzucker von 4-5 Gramm kaum spürbar ist. Knochentrocken. Feine Melone und Birne, auch hier etwas Reneklode und Quitte, Mirabelle, ein wenig Flieder und eine Spur Salz. Extrem fein. Mit markanter, rassistischer Säure. Aber durch die hohen Oechslegrade ungemein gehaltvoll. Ein Spannungsbogen, der faszinierend ist. Säure mit Salz und steiniger Mineralität steht in spannendem Wettstreit mit extrem viel Substanz, Extrakt, fast Kraft, aber alles total unsüß. Es bleibt die fast entrückte Feinheit und Finesse. Nur der Gräfenberg bringt dieses Spiel. Unglaublich schöner Wein. Grandios. 94-95/100

Robert Weil

☞ Kiedricher Gräfenberg Riesling Großes Gewächs ☞

22593H 2012 6er • 2014-2051 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20 Falstaff 94

Lobenberg: Extrem gesundes Lesegut. Die Trauben werden ganz belassen und nach der Handlese leicht angequetscht, haben dann eine mehrstündige Maischestandzeit, werden dann vorsichtig abgepresst, sedimentiert, dann überwiegend im großen Holz spontan vergoren. Der Wein bleibt bis zur Füllung auf der Vollhefe stehen. Batonnage ca. 1 x im Monat. Die Säuren liegen zwischen 7,5 und 7,7, das gleiche Niveau wie 2011. Der Alkoholgehalt ist moderat, aber der Wein kommt ausreichend schmelzig rüber. Er wird zu 80% im großen, gebrauchten Holz ausgebaut. Hier wurde erst Ende Oktober, Anfang November geerntet. Lange Hängezeiten, hohe Komplexität, Säure- und Alkoholwerte wie 2011, die Weine sind nur etwas feiner und komplexer. Auch sind die Weine etwas mineralischer und salziger, dadurch auch etwas länger im Nachhall, in Summe aber auf Augenhöhe des 2011ers, die aristokratische Feinheit und Größe unterscheidet 2012 jedoch von 2008 als Vergleichsmaßstab. Wenn 2011 ein 2007er mit einem Plus an Säure und Lebendigkeit war, so ist 2012 stilistisch eher 2001 mit einem Tick mehr Bumms. 100/100

24138H 2013 6er • 2015-2052 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Schieferböden mit Lös/Lehmauflagen. Dieser Boden ist ideal auch für die starken Regenfälle im Oktober, perfekte Drainage. Sehr geringer Ertrag durch hohe Verrieselung, dadurch extrem gesundes Traubengut ohne jegliche Fäulnis. Kerngesundes Traubmaterial, völlig botrytisfrei. Gelesen erst Anfang November. Mit Stiel und Stängeln gequetscht. 6 Stunden Maischestandzeit, dann gepresst. 8,8gr Säure, 6 gr. Restzucker, sensationelle 36 Gramm Trockenextrakt. Spontanvergärung im Holzfass und Ausbau ebenfalls im Holz. Große Saftigkeit schon in der Nase. Salzige Mineralität. Schön würzige Nase. Fast etwas provencalische Kräuter, nebst reifer Birne, einem Hauch Orange und roter Grapefruit. Der Mund kommt mit so ungeheuer viel Saftigkeit und Geschmacksintensität. Die Zunge rollt sich, Tränen treten in die Augen. Immens hohe Säure und nur knapp unter 13° Alkohol, der hohe Extrakt ersetzt mit wahnsinnigem Schmelz das abrundende Glycerin des Alkohols. Dieses Spiel zwischen der hohen Salzigkeit durch hohen Extrakt und Mineralität der hohen Säure und der immensen Frucht ist verblüffend. Wer 2013 ein schwaches Jahr erwartet hat, sieht sich hier wie bei manch anderen Top-Weingütern in Deutschland eines Besseren belehrt. Dieser grandios dichte Wein voller Frucht und Schmelz mit extremer Aromatik. Vielleicht zeigt die Historie dass dieser 13er in der Lage ist, 2012 und 2011 zu schlagen. Für den Moment ist 2013 mit allen Werten; Säure, Extrakt, Frucht, Mineralität so extrem, so laut, das er fast die Tür eintritt. Die extrem filigrane, komplexe Eleganz des finessereich eleganten 2012ers mag für Finessetrinker wie mich vorne bleiben, allgemein hat der 2013 das Zeug dazu vielleicht irgendwann der Sieger sein. Großer Stoff! 98-100/100



☞ Kiedricher Turmberg Riesling Auslese (fruchtsüß)

17552H 2009 12er • 2010-2061 0,375l (116,00 €/l) **43,50**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 98 WW 18

Lobenberg: Erst vor wenigen Jahren wurde diese Monopollage von Wilhelm Weil reaktiviert. Nun, mit dem grandiosen 2009er-Jahrgang steht sie im vollen Saft. Knapp oberhalb des Gräfenberg gelegen, profitiert sie vom Klimawandel wie nur wenige Lagen im Rheingau. Kristallklar und mit vibrierender Frische versehen, gleitet sie über den Gaumen. Mit ihren feinen, tropischen Noten erinnert sie an den Gräfenberg, doch sie ist viel gradliniger. Mit der für Kiedricher Lagen bekannten Schwerelosigkeit kommen im Nachhall noch einmal elegante Zitrusaromen und dezenter Akazienhonig zum Tragen. Bravo! 98/100

€/Fl.

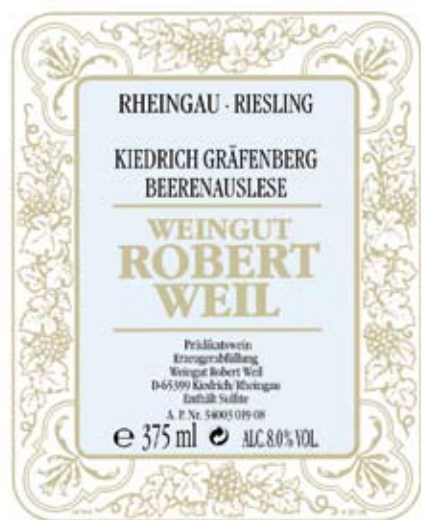


☞ Die Trauben werden grundsätzlich nicht entrappt. Es wird entweder sofort gepresst oder abgequetscht und kurze Maischestandzeiten. Das allerdings nicht in jedem Jahr. Der Standard ist Sofortpressung nach Eingang im Weingut. Etwas differenzierter: Alle Edelstüben werden als ganze Trauben gepresst um die Frische und Feinheit zu erhalten, dafür fehlt es ein wenig an Extrakt. Der Standardweg der „normalen“ trockensten ist Anmalen, Anquetschen ohne Maischestandzeit, bei den großen trockensten Weinen, wird nach dem Anquetschen und Anmalen je nach Jahrgang 6-18 Std. auf der Maische belassen. Zu einem kleinen Prozentsatz wird ebenfalls jahrgansabhängig bei den großen Gewächsen auch auf der Schale vergoren. Generell wird immer spontan vergoren. Die Gärung verläuft zügig, BSA wird komplett vermieden, um die Eleganz, die Fruchtigkeit und die lebendige Säure zu erhalten. Die Gärzeiten sind 4-6 Wochen vor Weihnachten. Danach verbleibt der Wein auf der Feinhefe, wird aufgerührt (Batonnage). Bei allen großen trockensten Weinen mit Batonnage wird im Holzfass ausgebaut, Stück Doppelstück, neueres und gebrauchtes Holz. In der Regel wird nicht chaptalisiert, aktuell jedenfalls nicht beim 2011er und 2012er. Der Alkoholgehalt liegt im trockensten Bereich bei 12,5 bis 13 Grad. Die 2012er sind verglichen mit 2012 etwas subtiler und kühler in der Aromatik und im Spiel. Gesundes Lesegut, so gut wie keine Botrytis, auch nicht in der Auslese.





Wilhelm Weil und seine „rechte Hand“ Jochen Becker-Köhn



Robert Weil

€ / Fl.

🍷 Kiedricher Gräfenberg Riesling Auslese (fruchtsüß)

12398H 2005 12er • 2006-2055 0,375 l (104,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 8,5% • Lobenberg 97 Gerstl 20

Lobenberg: Edle Rheingau-Auslese mit 120 Grad Oechsle, man glaubt in einen Korb mit Früchten zu riechen; vollendetes Säure-Süße-Spiel, der Weintyp, auf dem das Image des Rheingaus die letzten Jahrhunderte aufgebaut wurde. 97/100

Gerstl: Da ist jetzt richtig Botrytis im Spiel, aber auch die ist von purer Reinheit, nur der Hauch Honig deutet darauf hin, im Vordergrund steht konzentrierte Tropenfrucht, ein Duft der die Sinne jubeln lässt. Am Gaumen ist auch dieser Wein so wunderschön schlank, da ist eine Frische eine Fülle eine Aromatik, alles in den höchsten Superlativen, und dabei bleibt er so faszinierend elegant, das ist knisternde Erotik der Genuss dieses Weines ist ein unbeschreibliches Erlebnis, es gibt eine längere Pause nach diesem Wein, aber die Aromen haben noch nicht einmal begonnen abzuklingen, als der nächste Wein serviert wird. 20/20

15374H 2007 6er • 2008-2060 0,75 l (105,33 €/l) **79,00**
 Riesling • 8,0% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 97

Lobenberg: Eine grandiose Auslese, die noch einmal zeigt, was das Weingut Robert Weil ausmacht. Opulent aber noch mit einem wunderschönen Spiel versehen. Ein wahrer Früchtekorb aus Mango, Passionsfrucht und Zitronat gestützt von einem Touch Bienenwachs entfaltet sich am Gaumen. Er ist trotz des hohen Restzuckers extrem erfrischend. 97/100

17511H 2009 12er • 2010-2061 0,375 l (104,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 8% vol. • Lobenberg 98+ Gerstl 20 WW 18+

Lobenberg: Im Vergleich zu den enorm guten Vorgängern noch einmal ein großer Satz nach vorne. Mango, Passionsfrucht, Aprikose und Lychee. Alles ist unheimlich zugänglich und präsentiert sich perfekt. Das weiche Säurespiel macht es zum vollendeten Genuss. Ein Traumwein. 98+/100

20753H 2011 12er • 2012-2065 0,375 l (104,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Parker 95 Gerstl 19 Lobenberg 98-100

22617H 2012 12er • 2013-2066 0,375 l (130,67 €/l) **49,00**
 Riesling • 9,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Das Lesegut war sehr gesund, es hatte 130 Oechsle, hat die „klassischen“ 7,5° Alkohol, 140-150 Gramm Restzucker, 10,5 Gramm Säure. Geniale Nase. Der erste Wein, der hier auch in die exotische Frucht geht. Mango, aber dann auch weißer Pfirsich, gelber Pfirsich, getrocknete Aprikose, Passionsfrucht, Lychee, Minze. Zitronenmelisse im Mund, dann Zitronengras, sehr schlank für eine Auslese. Die singende Säure spielt perfekt mit dem Zucker. Überhaupt nicht fett, das Gegenteil von pappig, eine beschwingte, filigrane Auslese mit hoher Komplexität. Weiße und gelbe Früchte springen umeinander. Weiße Johannisbeere kommt dazu, dann Litschi, dann wieder Minze, Löffelbiskuit und zum Schluss sogar leicht durchscheinend der saure Granny Smith Apfel. Macht ungeheuer viel Spaß. 98-100/100

🍷 Kiedricher Gräfenberg Riesling Beerenauslese (fruchtsüß)

22597H 2012 12er • 2013-2086 0,375 l (504,00 €/l) **189,00**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20 WS 95

Lobenberg: Sehr fein, strahlend, subtil. Nicht pappig, nicht breit, sondern einfach toller Geradeauslauf. Die Beerenauslese hat mit 160 Oechsle nur 10 weniger als die TBA und ist wie schon 2011 der im Preis-Leistungsverhältnis der beste Kauf. Die Nase fast sauber und botrytisfrei, glasklare Frucht. Hochintensiv, fast drückend. Konzentrierte Mango, Feige, Datteln, aber auch feine gelbe Melone, gekochte Quitte, Estragon, Salz, tolle Würze. Erster Eindruck in Mund: Ungemein lecker und trinkig! Man muss nicht niederknien, man muss nur genießen. Geniales Spiel. Auch hier exotische Frucht mit Zitrusfrüchten zusammen. Mit grünem Apfel am Ende. Öliger Fluss, auch öliger Gaumen und Zunge, dazu aber auch immer feine Minze. Die Säure spielt im Nachhall minutenlang mit der feinen öligen, minzigen Süße, balanciert sie, jongliert mit den unterschiedlichen Aromen. Wunderbarer Wein. 100/100

Gerstl: Wilhelm Weil: «Der Wein stammt von eingeschrumpften Trauben, fast ohne Botrytis.» Es ist auch nur ein Hauch davon im Duft zu spüren, ansonsten glasklare, herrlich feine Zitrusfrucht, gelbe Früchte, ein Hauch Tropenfrucht, fein, fein und nochmals fein. Ein Knaller am Gaumen, der schmeckt so wie ein monumentaler Eiswein, das ist eine mit Worten kaum zu beschreibende Rasse, ausbalanciert mit absolut köstlicher, delikater Fruchtsüße, ein absolut himmlischer Nektar, ein Wunder der Natur und eine Geschmacksexplosion unbeschreiblichen Ausmasses, ein emotional berührendes Weinunikat. 20/20





NAHE von Jens Priewe

Die Nahe ist nur ein kleines Anbaugebiet, hat aber in den letzten Jahren die Weinwelt in größtes Erstaunen versetzt. Ein gutes Dutzend Winzer hat bewiesen, welch riesiges Potenzial an der Nahe schlummert. Lange Zeit war sie ein völlig konturloses Anbaugebiet, das wenig schmeichlerisch als „Probierstübchen Deutschlands“ bezeichnet wurde wegen der Vielzahl der Rebsorten, die man dort antraf. Heute ist das Rebensortiment stark geschrumpft mit dem Riesling als der klar tonangebenden Sorte in der Spitze. Sie ergibt Weine, die mit denen der benachbarten Anbaugebiete Mosel und Rheingau absolut auf Augenhöhe sind, sie manchmal sogar überstrahlt.

Im Vergleich zur Mosel ist der Anteil der trockenen Weine an der Nahe höher. Und anders als im Rheingau gibt es an der Nahe keine Riesling-Monokultur. Die Nobelrebe steht dort wirklich nur in den besten Lagen. Mit 27 Prozent ist ihr Anteil am Rebensortiment vergleichsweise gering. Zwei andere Weine, mit denen die Nahe brilliert, sind der Weiß- und der Grauburgunder. Sie fallen zwar nicht so stoffig aus wie ihre badischen Pendanten, sind dafür aber

» Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Anbaugebiet so verfallen, dass die preußische Obrigkeit eingreifen und Ordnung schaffen musste. «

geschmeidiger. Auch der Spätburgunder bringt in den wärmeren Bereichen des Anbaugebiets gute Qualitäten. Müller-Thurgau, Dornfelder und Silvaner werden jedoch häufiger angebaut, wobei die Vielfalt der Stile und Geschmacksrichtungen immer wieder

beeindruckend ist. Schaumwein- und Perlwein, Blanc de Noirs, liebliche Rot- und halbvergorene Weißweine, echte Hochgewächse und dilettantische Cuvées – es gibt kaum etwas, das im Anbaugebiet nicht produziert wird. Die Nahe selbst ist ein Flüschen, das im Hunsrück entspringt und bei Bingerbrück in den Rhein mündet. An vielen Stellen ist sie nur ein Bächlein, das munter durch Wiesen und Auwälder plätschert, während sich links und rechts steile Hänge und schroffe Felswände aufbauen. Ausgeräumte Landschaften, die von jeglichen Bäumen, Hecken, Feldgehölzen befreit wurden wie in Rheinhessen, gibt an der Nahe nicht, nicht einmal droben auf den Höhen des Hunsrück, wo der Wind kalt über die Äcker pfeift. Dass in den Weinbergen überall die Vögel zwitschern, gehört allerdings in den Bereich lokaler Schönfärberei. Die Nahewinzer sind weder Romantiker noch Ökofreaks. Nüchtern, aber nicht kühl – so könnte man sie beschreiben. Dass sie reihenweise Nistkästen in ihren Weinbergen aufhängen, ist nicht bekannt.

Schiffbar war die Nahe übrigens nie. Die Eisenbahn wurde erst spät gebaut, die Autobahnen noch später. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Anbaugebiet so verfallen, dass die preußische Obrigkeit eingreifen und Ordnung schaffen musste. Die Weinberge wurden neu angelegt, der gemischte Satz abgeschafft, der reinsortige Anbau gefördert. Aber auch danach hinkte die Nahe noch lange hinter der allgemeinen Entwicklung hinterher. Während die Weine anderer Gebiete in Deutschland schon hell glänzten, mussten die Nahetäler ei-

nen großen Teil ihres Weins noch selbst trinken, was sie freilich ebenso gerne wie ausgiebig taten. „Schaffen und feiern“ seien ihre Hauptbeschäftigungen, heißt es kritisch in einem amtlichen Vermerk des Kreises Kreuznach aus dem Jahre 1954. Und weiter: „Ärztlicherseits wird behauptet, dass man hier solche Mengen Alkohol vertragen könne, die normalerweise gesundheitsschädlich wären. Doch konnte eine biologische Substanz, die eine Immunität gegen die Wirkungen des Alkohols herausgebildet hat, nicht gefunden werden.“

Der Nahewein wurde noch bis weit in das 20. Jahrhundert hinein als „Rheinwein“ vermarktet. Präzise Grenzen hat das Gebiet erst 1971 erhalten, als das Deutsche Weingesetz verabschiedet wurde. Seitdem haben die Naheweine merklich an Bekanntheit gewonnen. Die Winzer waren aufgewacht. Die bestockte Rebfläche ist zwar nur halb so groß wie die der Mosel. Doch ist sie stark zersplittert und weit auseinandergezogen. Das Herzstück des Anbaugebietes ist die mittlere Nahe zwischen Bad Kreuznach und Schlossböckelheim. Der Untergrund besteht in diesem Bereich aus kleinschotterigem, schwarzgrauen Schiefer, der mal mit vulkanischem Gestein, mal mit rotem Porphyrt oder mit Kalkgestein durchsetzt ist. Dort sind die besten Lagen der Nahe wie an einer Perlenkette aufgereiht: Bastei, Rotenfels, Kirschheck, Dellchen, Kafels, Hermannshöhle, Kupfergrube, Felsenberg. Aus diesem Bereich kommen zum Beispiel die Weine von Gut Hermannsberg und von Helmut Dönnhoff, teilweise auch von Schäfer-Fröhlich.



Ein dritter großräumiger Bereich befindet sich weiter landeinwärts an der oberen Nahe. Vor dem Dorf Monzingen fallen zwei steile Hänge ins Auge, die wie eine schiefe Ebene ins Nahetal abfallen: der Halenberg und das Frühlingsplätzchen, zwei von Blauschiefer und Quarzit geprägte Lagen, die hochmineralische Rieslinge hervorbringen – die Paradeweine des Gutes Emrich-Schönleber. Auch Schäfer-Fröhlich ist im Halenberg begütert.

Ein dritter großräumiger Bereich liegt an der unteren Nahe zwischen Bad Kreuznach und Bingerbrück. Dort findet man sandig-lehmige Böden, die nichts anderes sind als verwitterter Grünschiefer mit Phylliten und Quarziten, wie sie auch auf der Rheingauer Seite zu finden sind. Von dort kommen die kräftigen Rieslinge des Schlossguts Diel, die mal spielerisch-fruchtig, mal kraftvoll, mal mineralisch-salzig ausfallen.

Natürlich ist ein kühles Anbaugebiet wie die Nahe auch für edelsüße Weine prädestiniert. Die Auslesen, Beeren- und Trockenbeereauslesen stehen denen des Rheingaus in nichts nach, sind allerdings filigraner und manchmal noch säurebetonter. Und die Eisweine sind im Zweifelsfall nicht minder grandios als die von der Saar. Allerdings können sie nicht so regelmäßig geerntet werden wie dort.

Feilsch sind die Nahetäler übrigens immer noch und gefeiert wird ebenfalls noch gern. Ihren Alkoholkonsum haben sie jedoch notgedrungen reduziert: Der Wein ist zu teuer geworden. Vom Preisniveau des Rheingauers ist er zwar noch ein kleines Stück entfernt, doch das Gefühl, etwas Wertvolles, ja Rares darzustellen, hat sich selbst bei den Durstigsten unter ihnen breit gemacht.



Helmut und Cornelius Dönnhoff

Dönnhoff

Helmut Dönnhoff gehört völlig ohne Zweifel zu den fünf besten Weißwein-Erzeugern des Erdballs. Die Nahe wurde lange unterschätzt, aber was Dönnhoff hier von seinen erstklassigen Terroirs holt, ist inzwischen extrem gesucht. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt klar im Weinberg. Nur hier entstehen die weltweit anerkannten, extrem puristischen und gradlinigen Spitzenweine, die in ihrer Dimension schon nach dem versierten Weinkenner verlangen. Extreme Naturverbundenheit und totale Berücksichtigung der Erfordernisse jedes einzelnen Weinstocks und des Mikroklimas. Natur pur, aber ohne Steiner und ohne Ideologie jeglicher Art. Die Kellerarbeit kann dann im besten Fall nur mit extremer Sauberkeit und Akribie genau das Ergebnis des Weinbergs auf die Flasche bringen. Das bedeutet aber auch, dass Helmut Dönnhoff, der von allen deutschen Winzern einhellig als der Großmeister des deutschen Weißweins anerkannt wird, der – je



DÖNNHOFF

nach Sichtweise – uralten oder modischen Trends der dogmatischen „Spontanvergärung“, „nur Holzfässer“, „Maischestandzeit“ etc. eher kritisch, oder doch zumindest belustigt distanziert gegenübersteht. Was nicht bedeutet, dass es diese Spielarten bei ihm nicht gäbe, nur eben angepasst nach Erfordernis des jeweiligen Weins oder Jahrgangs. Bei Helmut Dönnhoff gibt es keinerlei Chi-Chi, keine Mystik, keine Ideologie, kein Dogma. Eine Gärung muss nach Meinung Helmut Dönnhoffs, egal ob mit natürlicher oder Zuchtheffe, zügig und reibungslos verlaufen, möglichst wenig Verfälschungen durch herumfliegende Hefen erfahren (also Hygiene und durchaus

auch mal Verwendung von reiner Riesling-Zuchtheffe) und sehr sauber ablaufen. Nur so wird das große Ergebnis des Rebbergs und der Reben unverfälscht in die Flasche gebracht. (Es ist äußerst spannend zu erleben, dass inzwischen sowohl die „Spontanvergärer“ und „Biodynamiker“ wie Heymann-Löwenstein, Prüm, Wittmann, Christmann u. a., als auch die zurückhaltenden Puristen, die hygienischen Analytiker wie Dönnhoff, Haag, Tyrell, Keller u. a. aus der deutschen Spitzengruppe, weltweit ganz ganz oben auf der Qualitätspyramide angesiedelt sind. Vielleicht liegt die Wahrheit letztlich jenseits aller Sichtweisen nur im Weinberg?) Bei Helmut Dönnhoff, da kann man sicher sein, schmeckt man nur und ausschließlich das Ergebnis des Weinbergs und der Reben! Und das wird so bleiben, denn seine schon im Weingut arbeitenden Kinder Cornelius (Keller und Weinberg) und Christina (alles Geschäftliche) folgen ihm in dieser entspannten Naturverbundenheit.



Dönnhoff				€/Fl.
	Riesling QBA trocken			
23312H	2013 6er • 2014-2023	0,75l	(14,60 €/l)	10,95
	Riesling • Lobenberg 91-92			
	Lobenberg: Nur 11,5 Alkohol, 8 Gramm Säure, 4g Restzucker. In der Nase erst Mandarine und Orange mit saftig intensiver Säure, der Wein hat enormen Zug. Weißer Pfirsich, Quitte, leicht pfeffriger Zugang, fein, fast burgundisch, sehr mineralisch und elegant. Vulkanische Böden, das gibt eine sehr rauchige Mineralität, auch leichte Phenoligkeit im Mund, etwas Wildheit, sogar ein spürbarer Hauch von großem Holz. Vulkanische Böden neigen zu leichten Bittertönen und Tanninausdruck. Im Mund Physalis, Litschi, Aprikose, salziges Steinmehl, deutlich Kalkstein. Ein Hauch weiße Schokolade, wieder Pfeffer, feine mineralische Schärfe, sehr strukturiert und lang. Ab 2012 stilistisch dann auch immer sehr saftig, aber nicht der üppigste und süßfruchtigste der Gutsweine, das soll er auch nicht sein! Aber der klarste, der deutlich strukturierteste Wein mit einem immensen Geradeauslauf, mit toller Eleganz und Spannung zugleich, der den Genießer nie ermüdet. 91-92/100			
	Weißburgunder trocken			
23297H	2013 6er • 2014-2020	0,75l	(16,67 €/l)	12,50
	Weißburgunder • Lobenberg 89-90+			
	Lobenberg: Der einfache Weißburgunder, der von Helmut Dönnhoff produziert wird, ist der Einstiegs-Weißburgunder am Weingut. Ein wunderbarer Stil der hier bereits exemplarisch für die nächste Stufe, den Weißburgunder -S-, steht. Elegant und präzise. Gerade Frucht, leichter Druck, angenehme Cremigkeit. Ein bisschen Birne, ein bisschen Apfel, etwas Rasse. In Preis-Leistung sicher in Deutschland ganz weit vorne dabei. 89-90+/100			

Dönnhoff

🍷 Riesling trocken „Tonschiefer“ (Lage: Oberhäuser Leistenberg)

22305H 2012 6er • 2012-2022 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 17+

23296H 2013 6er • 2013-2023 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Riesling • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Viel geschliffener, eleganter, filigraner, die Nase ist von Feuersteinnoten gekennzeichnet, neben Riesling ein wenig Pouilly Fumé. Nur 12% Alkohol, 8 Gramm Säure und 6 Gramm Restzucker. Der Saft steigt schon zu Tränen rührend in die Nase, so hohe Intensität. Leichte Exotik durch Mango und Passionsfrucht, aber auch Orange, ein wenig gelbe Melone und Lindenblüten. Fast explosiver Mund, wieder mit der pikanten Passionsfrucht, die ganz klar dominant ist mit ihrem wahnsinnigen Spiel zwischen Süße und Säure. Dann Orange, Clementine, Zitronengrass und ein bisschen rote, fast süße Grapefruit. Der Wein knallt richtig, tritt fast die Tür ein, so präsent ist er mit seiner Frische, und doch ein extrem tänzelnder, balancierter Wein. Ein Wein mit wirklichen Extremen. Das macht dann eben auch extrem viel Spaß! Obwohl auch der 2012er Tonschiefer schon eine Granate war kann 2013 sicher noch einmal daran vorbei. Schon der Gutswein 2013 war genial, aber das ist wirklich verblüffend gut. 93-94/100



Lage „Oberhäuser Leistenberg“



i Tonschiefer

Auf dunklem Tonschiefer gewachsen, das bezeichnet man auch als Carbon-Schiefer. Hier gibt es Ausläufer von Kohleflözen. Dieser Carbon-Schiefer geht bis ins Tiefschwarze. Der Schiefer hier ist kalkiger und hat kaum Ölannteile, dieser Stein verwittert extrem schnell zu Ton, weil er so weich ist. Der Tonschiefer hat im Gegensatz zum Gutswein, der auf vulkanischen Böden wächst, einen deutlich klareren und expressiveren Fruchtausdruck und weniger Wildheit.

🍷 Riesling trocken „Kahlenberg“

22304H 2012 6er • 2013-2028 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 94+

24099H 2013 6er • 2014-2033 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Sehr feine Nase, deutlich feiner als beim Tonschiefer. Mehr helle Melone und reife, gelbe Birne. Weinbergspfirsich, ein Hauch Assamtee und weiße Blüten. Im Mund zwar eine leichte Exotik, aber eher auf europäischer Frucht bleibend. Mandarine, Orange, dann erst kommt ein kleiner Hauch Ananas und Mango. Pampelmuse, dann auch Limetten, Salz und Kalk. Im Mund auch Grapefruit, vielleicht ein Hauch Quitte dazu, feiner Schmelz, saftig, aber insgesamt dominiert von der Mineralität. Extremer Geradeauslauf. Ein Wein, so rasiermesserscharf wie es kaum einen anderen gibt, vielleicht noch der Bruder vom Höllenpfad. Die salzige Spur auf der Zunge ist beeindruckend, überaus würzig. Feine Holznoten daneben, Stückfass. Das ist großes puristisches Kino. Sehr ausgewogen, feiner Bitterstoff am Ende. Gute Länge, feines Salz. Sehr harmonischer Wein mit gutem Druck. Der beste Kahlenberg und noch einmal etwas besser als 2012. Das ist der Unterbau unter den Großen Gewächsen, Kahlenberg und Höllenpfad haben das Potenzial und würden sofort zum GG erklärt werden, Helmuth Dönnhoff findet jedoch mehr als 3 GGs in seiner Hand Unsinn. Lieber auch einen grandiosen Unterbau mit der Klasse anderer GGs haben. 94-95+/100



i Kahlenberg

Der Kahlenberg ist eine Einzellage mit Vulkanböden und Kiesauflage in Bad Kreuznach – ein Südhang, der direkt auf die Stadt guckt. Es gibt nur zwei Hektar, nur 5000 Flaschen. Gut 5 Gramm Restzucker, Säure bei gut 8 Gramm, Alkohol nur 12,5%. Kahlenberg ist der Referenz-Weinberg der Weinbau-Schulen und der Wetterstation an der Nahe. Alles geschieht hier exemplarisch und immer früher, von der Blüte bis zur Ernte. Der Kahlenberg ist deshalb immer drei bis vier Tage früher in der Ernte, da es hier ein bisschen wärmer ist.

🍷 Grauburgunder -S- trocken

24101H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Grauburgunder • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Rauchig staubige Elemente. Reife Elemente, reife Kiwi, reifer Apfel, vielleicht auch ein bisschen reife Stachelbeere dahinter. Im Mund etwas Sauerteig, total überreife Apfel- und Kiwielemente, sehr erdig, würzig, tief, warm, das Holz reicht kaum aus, um die Struktur zu halten. Imposanter Wein, wenn auch nicht auf dem Level des Weißburgunders, dennoch groß. 93-94/100

🍷 Weißburgunder -S- trocken

24102H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (26,53 €/l) **19,90**

Weißburgunder • Lobenberg 94+

Lobenberg: Deutlich ausgeprägte weiße Frucht in der Nase mit schönem Toasting – schon im Ansatz Burgunder. Hinter dem Pfirsich kommt auch ein Hauch Banane und etwas Salz und helles Gestein. Auch unreife Kiwi und Litschi. Im Mund sehr charmant: Pfirsich, Aprikose, Mirabelle, auch leicht blumige Elemente von Jasmin. Grandios rauchige Aromen, vom Holz perfekt gestützt. Fast Burgund verlassend und Richtung Kalifornien tendierend. Hervorragend balanciert. Sehr lecker mit einem Hang zur Größe. 94+/100





Höllenpfad

Eine der ursprünglichen Langen der Region. Zu Kaiserzeiten schon berühmt, von Helmut Dönnhoff rekultiviert. Zum Teil neu angepflanzt, arrondiert, insgesamt 4 Hektar. Eines der Filetstücke dieses Bereichs der Nahe. Von der Historie, Geschichte und Bewertung dunkelrot in der Landkarte als Großes Gewächs. Das Potenzial auch mindestens GG, aber aus taktischen Bewegungen bleibt es Erste Lage. Wie der Kahlenberg ist auch der Höllenpfad eines der Traumstücke im Dönnhoffschen Imperium. Ein Wein von der Klasse eines GG, ohne jedoch diesen Preis zu kosten. Und genau das will Helmut Dönnhoff auch.



Felsentürmchen

Das Besondere an diesem Wein ist, dass das Felsentürmchen nur als Silhouette auf dem Etikett zu sehen ist, denn das Felsentürmchen ist keine offizielle Lagenbezeichnung. Vulkan-gestein in extremer Ausprägung, Verwitterung. Starke Kupfer und Eiseneinschlüsse, das führt zu so einem expressiven und eigenwilligen Mund. Ein fast moselanischer Stil im Felsentürmchen mit moderaten Alkoholwerten und großer mineralischer Feinheit.



Dönnhoff

Riesling trocken „Höllenpfad“

24100H 2013 6er • 2015-2039 0,75l (28,67 €/l) **21,50**
 Riesling • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Bombastische Nase, und eine intensive, steinige Note. Feuerstein mit Melone. Rote, reife Johannisbeere, reife Walderdbeere und ein wenig Kirsche. Dann auch Zitronengrass und reife Williamsbirne. Sehr aromatisch, im Mund knallt es nur so. Hohe Säure von weit über acht Gramm. Restzucker von unter 4 Gramm, bei nur 12 Grad Alkohol. Extrem reife Säure, fast nur Weinsäure. Extrem aromatischer Mund, die Zunge kräuselt sich. Der Wein rührt zu Tränen, so intensiv ist er. Der Oszillograph von Säure zur Süße, Kraft, Mineralität, Steinigkeit ist immens. Total rassig und verspielt und eine wahnsinnige Bandbreite, eine überwältigende Intensität von höchster Feinheit. Grandioser Wein. Wie eine etwas schlankere Version des Großen Gewächses Felsenberg. Ähnliche Themenstellung. Das ist der Unterbau unter den Großen Gewächsen, Kahlenberg und Höllenpfad haben das Potenzial und würden sofort zum GG erklärt werden, Helmut Dönnhoff findet jedoch mehr als 3 GGs in seiner Hand Unsinn. Lieber auch einen grandiosen Unterbau mit der Klasse anderer GGs haben. 95-97/100



Riesling Großes Gewächs Felsenberg „Felsentürmchen“ GG

19597H 2010 6er • 2014-2038 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95+ Gerstl 19+ Weinwelt 93

Lobenberg: Extrem klare und geschliffene Zitrusaromen. Erst sehr mineralisch, dann kommt langsam Blaubeere und Grüner Tee hervor. Zusätzlich Zitrone und eine vibrierende Frische. Sehr lang und mit feinem mineralischen Nachhall. 95+/100

Gerstl: Hey, diese Mineralität, die Frucht ist zwar sehr präsent in Form von Zitrus und gelben Früchten, aber die sagenhafte Mineralität ist das prägende Element dieses super edlen Duftes. Am Gaumen zeigt er absolute Präzision, unglaubliche Konzentration, gewaltige Dichte, aber der Wein ist verspielt leicht, zeigt eindrücklich die puristische Klarheit der Dönnhoff-Weine, kurz zusammengefasst: schlichte Perfektion. 19+/20

24103H 2013 6er • 2015-2046 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
 Riesling • Lobenberg 98-100 John Gilman 93

Lobenberg: Klar über acht Gramm Säure, ca. 5 Gramm Restzucker, knapp 13% Alkohol. Wie schon 2012 diese wunderschöne, karge, steinige Nase. Sehr versammelt. Elegant, etwas burgundisch. Der Mund mit extrem rassigem Geradeauslauf. Wunderbare Definition, viel Grapefruit und Zitronengrass. Feiner Bitterstoff und helle Melone und immer wieder diese steinige und salzige Mineralität. Aber deutlich mehr Granit und Feuerstein als das sonst bei eleganten Kalksteingewächsen der Fall ist. Und Extrakt in Hülle und Fülle. Dadurch wahnsinnig saftig. Das Spiel zwischen Säure, Süße und Mineralität hat einen hohen Ausschlag. Der Wein knallt richtig rein. Der Nachhall wirkt für Minuten, ein Nachhall aus Stein, Salz, Passionsfrucht, Zitronengrass und Grapefruit. Traumhaft schön in seiner extrem saftigen Kargheit. Toller Stoff, wie schon im Jahr davor. Sehr ähnliche Stilistik wie der Höllenpfad. Nur noch mal mit einem Turbo Saft und Intensität nachgelegt. Auch etwas mehr Schmelz. Karger, drahtiger Bursche, ein Olympiasieger-Ringer mit sehniger Kraft im Mittelgewicht. 98-100/100



Dönnhoff

🍷 Riesling Großes Gewächs „Dellchen“ GG

24104H 2013 6er • 2015-2046 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • Lobenberg 97-100 John Gilman 94+

Lobenberg: Klar über acht Gramm Säure, ca. 5 Gramm Restzucker, knapp 13% Alkohol. Das Dellchen ist Dönnhoffs exotischste, wärmste GG-Lage, Rubens ist hier der Maler, üppig sexy, aber nie fett. Trotz hoher Säure sehr schöne, reife Nase. Mango, Maracuja, schöne Süße. Gelbe Melone, vollreife Orange und rote, reife Grapefruit. Extrem saftig. Opulent, aber wie immer nicht fett. Extrem charmant und schmelzig in der Nase. Üppiger, leckerer Orangenmund mit Mango, reifer Grapefruit und Maracuja unterlegt. Schönes Spiel, feine provencialisische Würze, dazu ein leichter Salzhauch. Extrem leckeres Großes Gewächs. Nicht die explosive Polarisierung des Felsenberg, sondern einfach nur extrem lecker und wohlschmeckend. Ein Spaßmacher auf höchstem Niveau. Ein wunderschönes, rundliches Mädchen mit großer Körbchengröße, ein sehr erotischer Wein. 97-100/100



Lage „Dellchen“



🍷 Riesling Großes Gewächs „Hermannshöhle“ GG

24105H 2013 6er • 2015-2051 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Riesling • Lobenberg 100 John Gilman 96

Lobenberg: Klar über acht Gramm Säure, ca. 5 Gramm Restzucker, knapp 13% Alkohol. Wie sollte es anders sein, man glaubt es anfänglich nicht nach den beiden extrem grandiosen Polen Dellchen und Felsenberg, aber wie immer ist die Hermannshöhle die Kombination aus dem extrem leckeren Dellchen und dem kargen, mineralischen Felsenberg. Von allem etwas. Dazu majestätische Größe, eine burgundische Erhabenheit, wie es immer nur einige wenige Ausnahme-GGs in Deutschland erreichen können. Fast ein wenig an große, weiße Bordeaux erinnernd, Mission Haut Brion. Auch die Nase durchaus einen kleinen Sauvignon-Touch aufzeigend, Silex von der Loire. Sogar Stachelbeere, grüner Farn, Waldbodenmoos, Melone, Weinbergpfirsich und weiße Frucht. Viel grünes Blattwerk, das gibt einen wunderbar frischen und grünen Touch in die Exotik, macht aus dem Puligny einen Chassagne. Dann auch Litschi und Kiwi. Insgesamt mehr karg als exotisch und voluminös. Im Mund stilsicher die Mitte aus Felseneck und Dellchen getroffen. Aber etwas grünere Elemente als das Dellchen. Reife und unreife Birne zugleich. Kiwi, Litschi, süße Grapefruit, Netzmelone und dann am Ende kommt wieder reife Grapefruit und Zitronengras und viel Gesteinsmehl. Leichter Salzhauch. Fast zweiminütiger Nachhall, alles einnehmend, große Harmonie. Im Grunde ist die Hermannshöhle immer ein Kompromiss aus den Extremen und vielleicht deshalb der kompletteste Wein von Helmut Dönnhoff. Einfach der Wein, an dem alles stimmt, ohne ein Extremist sein zu wollen. Das ist dann letztlich ein aristokratischer Wein, alter erhabener Adel. Das zeichnet ihn aus, er steht über allem. 100/100



🍷 2013: Eine Fotosession des Jahrgangs beweist, dass die GGs komplett botrytisfrei und extrem gesund gelesen wurden. Und das bei dieser extrem hohen Säure und extrem hoher Extraktwerte von über 30 Gramm. Bei Dönnhoff gibt es zwar eine Ganztraubenpressung mit Stielen und Stengeln, jedoch kein Anquetschen und so gut wie keine Maischestandzeiten. Die Säure wird besser erhalten (keine Entsäuerung durch das auf den Schalen befindliche Kalium), keine Bitterstoffe (entsteht bei der Quetschung der Stiele und Rappen) und keine Phenole von den Schalen (nur bei längeren Maischestandzeiten). Das ist weniger ein Qualitätskriterium als mehr eine Stilfrage. Die Weine bleiben saftiger, sind weniger tanninreich und burgundisch und sie verbleiben mehr auf der fruchtbetonten Säure.



Christina und Helmut Dönnhoff



Dönnhoff

🍷 Riesling Kabinett „Oberhäuser Leistenberg“ (fruchtsüß)

24106H 2013 6er • 2014-2036 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Riesling • Lobenberg 94+ John Gilman 95

Lobenberg: Fast 10 Gramm Säure und fast 40 Gramm Restzucker. Sehr feine, süße Grapefruit mit Mango in der Nase. Extrem lecker und doch verspielt. Kalksteinaffinität, sehr fein designt, stilsicher. Auch im Mund extrem stilistisch, sauber, fein, elegant. Die Süße immer hinter der feinen, filigranen Finesse zurückbleibend, im schönen Säurespiel. Ein ziemlich perfekter Kabinett mit tollen Stylingelementen. Kein Partywein, sondern sophisticated. Ein Wein zum Nachdenken und Träumen und doch der perfekte Sommerwein auf der Terrasse. Für Denker! Toller Kabinett! Die Balance auf der phänomenalen Zitrusenebene ist verblüffend schön. 94+/100

John Gilman: The 2013 vintage has produced the most brilliant Leistenberg Kabinett from the Dönnhoffs since the brilliant 2007, and this likely to be destined to be one of the greatest vintages ever for this lovely bottling. The simply stunning bouquet soars from the glass in a vibrant blend of apple blossoms, white cherries, a touch of tangerine, a gloriously complex base of slate and a topnote of citrus zest. On the palate the wine is medium-full, crisp and filigreed, with lovely intensity of flavor, superb complexity, snappy acids and great bounce, cut and grip on the very, very long and dancing finish. An utterly stunning young Kabinett. It makes me sick to my stomach to think that the US will only get this great wine in a totally compromised condition, as it will arrive under the screw! The rest of the world will get the real deal. 2014-2040. 95/100



🍷 Riesling Auslese Goldkapsel „Oberhäuser Brücke“ (fruchtsüß)

20608H 2011 12er • 2012-2060 0,375l (69,33 €/l) **26,00**

Riesling • 8,5 % vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20

Lobenberg: Spannungsgeladene Nase, die zwischen Maracuja und Zitronenschale hin und her springt. Auch Pikanz der Passionsfrucht. Tiefe Würze, strahlend. Die Verblüffung ist echt groß, weil der Mund hier mehr hält als die Nase verspricht. Völlig ohne Botrytis, kristallklare Frucht. Viel Zucker, viel Frucht, viel Säure und Mineralität trifft gleichzeitig im Mund ein – dieses Gemisch explodiert. Wunderbare Auslese mit satter Frucht. Ein feminer Wein, der alles zeigt. 98-100/100

Gerstl: Der Duft ist extrem fein, dennoch strahlt er pure Kraft aus, die Vielfalt ist unbeschreiblich, von edler Tropenfrucht über reife gelbe Früchte und feinste Gewürze bis hin zu einem Hauch Honig und dem süßen Duft von Lindenblüten ist hier alles versammelt, was die Faszination einer grossen Riesling Auslese ausmacht. Am Gaumen beeindruckt der Wein beinahe noch mehr. Ist es diese paradiesische Feinheit oder vor allem die monumentale Kraft oder in erster Linie die sensationelle Rasse in Verbindung mit dem einzigartigen cremigen Schmelz, was diesen Wein so faszinierend macht? Es ist das perfekte Zusammenspiel all dieser Extreme, welche Harmonie in Vollendung bringt. Das ist so eine Auslese über die man einfach nur staunen kann, dann nochmals probieren und nochmals mehr staunen und in einen Traum versinken. 20/20

24108H 2013 12er • 2014-2062 0,375l (69,33 €/l) **26,00**

Riesling • Lobenberg 98-100 John Gilman 95

Lobenberg: 14 Gramm Säure und zwischen 120 und 130 Gramm Restzucker, nur 8 % Alkohol. Phänomenal, intensive Maracuja in einem ganzen Strauss exotischer Blumen: Jasmin, Pakistani Night, aber auch Rosenblätter. Sehr fein und doch mit wunderbarer Süße kommend. Hohe Aromatik, geniale Süße neben famoser Säure. Tolles Spiel. Auch hier wieder Blumigkeit und diese traumhafte Maracuja. Die Säure ist so immens, der Zucker verschwindet dahinter fast. Der Wein ist richtig gut und trinkig. Macht extrem viel Freude. Hocharomatische Auslese der Extraklasse. Feines Salz, hohe Mineralik, hoher Extrakt. Was fürs Leben aber zu schön um zu warten. Jetzt dieses Elixier trinken!!! 98-100/100

John Gilman: The 2013 Brücke Auslese from the Dönnhoff family is also a very refined example of clean botrytis and perfectly ripe fruit. The wine soars from the glass in a glazed mélange of pineapple, apple, bee pollen, lovely minerality, clementines, just a whisper of wild yeasts and atonote of lemon blossoms. On the palate the wine is deep, full-bodied, pure and racy, with a rock solid core, racy acids, laser-like focus and a very long, precise and scintillating finish. 2019- 2065+ 95/100



Dönnhoff

€ / Fl.

🍷 Riesling Spätlese „Oberhäuser Brücke“ (fruchtsüß)

22301H 2012 6er • 2013-2045 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 97-98+ Eichelmann 93

Lobenberg: In den letzten Jahren ist die Oberhäuser Brücke dank der extrem langen Vegetationsperiode noch reicher an Aromen als sie das in den brillanten Vorgängerjahrgängen war. Mit kandierten Zitrusfrüchten, Grapefruit, Nektarinen, leichte blaubeerige Eindrücke und Nuancen von grünem Tee überschüttet sie einen vom ersten Moment an. Die Aufzählung von Aromen wird an diesem Punkt abgebrochen, da der Umfang den Rahmen dieser Verkostungsnotiz sprengen würde. In der Spätleseklasse sind Helmut Dönnhoffs Weine unschlagbar. 97-98+/100

🍷 Riesling Spätlese „Niederhäuser Hermannshöhle“ (fruchtsüß)

24107H 2013 6er • 2014-2050 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
 Riesling • Lobenberg 97-98+ John Gilman 96+

Lobenberg: 10 Gramm Säure bei über 60 Gramm Restzucker. Erhabene, feine, fast burgundische Nase. Gelbe und weiße Melone. Zitronengrass, Zitrusaromen. Darüber ganz feines Spiel. Tee, Darjeeling. Im Mund überhaupt kein süßer Eindruck vorherrschend, sondern nur die saftige Säure. Orange, süße, rote Grapefruit, Mango. Der Wein macht ungeheuer Spaß und trinkt sich überhaupt nicht wie eine langweilige Spätlese, sondern wie eine Turboversion eines filigranen Kabinetts. Macht große Freude. 97-98+/100

🍷 Riesling Beerenauslese „Niederhäuser Hermannshöhle“ (fruchtsüß)

22302H 2011 12er • 2013-2085 0,375l (226,67 €/l) **85,00**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 100

Lobenberg: Ein großer Wein von einem der besten Erzeuger der Welt aus einem großen Jahr, und das noch für die Ewigkeit bestimmt. Fragen? 100/100

🍷 Riesling Eiswein „Oberhäuser Brücke“ (fruchtsüß)

20606H 2012 12er • 2013-2100 0,375l (344,00 €/l) **129,00**
24111H 2013 12er • 2014-2100 0,375l (370,67 €/l) **139,00**
 Riesling • Lobenberg 100 John Gilman 99

Lobenberg: 14 gr. Säure, 200 Gramm Restzucker, ca 7,5 % Alkohol. Das verblüffende am Eiswein ist neben der extremen Saftigkeit und der Exotik die große Lebendigkeit, die geniale Säure zieht die immense Zuckermenge locker mit durch. Es verbleibt nach dem Schlucken ein frischer, säurebetonter, extrem fruchtiger und saftiger Eindruck. Das ist großer, balancierter Stoff der Extraklasse! 100/100

John Gilman: The 2013 Eiswein from the Brücke was picked on November 27th of this year, and Cornelius Dönnhoff reports that it was made “from one hundred percent healthy grapes.” The wine is pure and world-shattering in its beauty, soaring from the glass in a stunning aromatic constellation of apple pie, pineapple, tangerine, a lovely base of slate and a potpourri of floral scents that run the gambit from violets to lilacs to orange blossoms. On the palate the wine is deep, full-bodied, pure and very racy in personality, with bottomless depth, great complexity, laser-like focus and great balance and cut on the nearly endless and utterly racy finish. Stunning juice. 2018-2075. 99/100





Tim Fröhlich

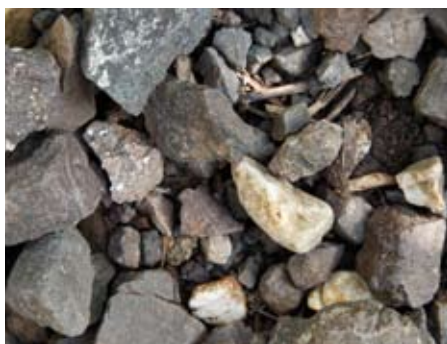


Familie Fröhlich



Weingut Schäfer-Fröhlich

Seit 1800 betreiben Fröhlichs Weinbau an der Nahe. Tim Fröhlich bewirtschaftet zusammen mit seiner Familie das 16 ha große Weingut. Die Lagen mit ihren unterschiedlichen Gesteinsböden bilden das Fundament für unverwechselbare, authentische Rieslinge. Handlese von gesunden Trauben und niedrige Erträge bilden die Grundlage für Spitzenqualität. Genauso wie penible Selektion. Und ruhige Arbeit mit der nötigen Zeit. Schäfer-Fröhlich-Weine stehen für einen eigenständigen Lagencharakter und präziser Mineralität. Im Keller wird auf natürliche Prozesse vertraut. Der Einsatz von Spontanvergärung und wilden Hefen erfordert absolut exaktes Arbeiten.



i Vulkangestein

Die Reben des „Vulkangestein“ stehen im Felsenberg und im Stromberg. Etwas jüngere Reben. Also der Zweitwein des Stromberg und des Felsenberg, Tim bezeichnet ihn eher als Lagen-Gutswein. Erst spät geerntet, im November, voll ausgereift mit schöner, reifer Säure um die 8 gr., Restzucker unter 4 gr., Alkohol 12 % vol. Völlig botrytisfrei gelesen. Vergärung zu 100% in Stahl. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt.

Weingut Schäfer-Fröhlich

€/Fl.

🍷 Müller-Thurgau Fröhlich trocken

24218H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Mueller Thurgau • Lobenberg 90-91 John Gilman 88

Lobenberg: 50 Jahre alte Reben auf einem Plateau im Stromberg, reiner Vulkanboden, 100% Müller-Thurgau, Ertrag nur 45-50 hl/ ha, kleinbeerige, dickschalige Müller-Thurgau. Eine Seltenheit. 4 gr. Restzucker bei 7 gr. Säure und 11 % vol. Alkohol. Hohe Extraktwerte, die die schmelzige Fülle und die Cremigkeit bringen. Sehr feine Nase. Schon fast Rieslingaffinität. Leichter Zitrusrauch neben ein wenig sehr feiner Birne. Leichte Blumigkeit. Völlig cleanes Traubengut ohne Botrytis. Trotz hochreifer Trauben nur geringer Alkohol. Leichte Melone. Sehr feine, präzise Nase. Auch der Mund fein. Mineralisch-schöne Salzigkeit. Auch hier nicht die typische Müller-Thurgau-Affinität, überhaupt nicht breit sondern schlank und zart, verspielt bleibend. Einfach eine andere Müller-Thurgau-Erfahrung; mineralischer, verspielter, finessereicher, sehr schöner Wein. 90-91

🍷 Riesling trocken QbA

24217H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Riesling • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Eine Zusammenstellung aus allen Lagen. 100% Domaine-Weine. Häufig die jüngeren Reben aus großen Lagen. Sehr feine, reife, weisse Früchte. Weisser Weinbergspfirsich. Leichte Blumigkeit, Jasmin, weisse Johannisbeere, schöne weisse, schlanke Birne. Feine, subtile Aromatik. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt. Der Wein ist im Mund extrem fein und trotzdem saftig und schmelzig. Gute Cremigkeit trotz nur 11,5° Alkohol und sehr hoher Säure von über 8 gr., bei fast keinem Restzucker, max 3 gr. Eine grandiose Balance, eine große Schmelzigkeit aus den hohen Extraktwerten und aus der hohen Mineralität. Feiner salziger Nachhall. Wieder diese grandiose, leicht süße, weisse Frucht. Etwas Trockenfrüchte dazu, auch ein wenig rote, süße Grapefruit, Orange, Zitrusfrüchte. Extrem lecker und an der Nahe ganz kurz hinter Dönnhoff einer der besten Gutsweine mit sensationeller Finesse und tollem Spiel. Nicht nur extrem geschmackvoll, sondern in seiner Komplexität und seinem Finessenspiel schon eine Dimension darüberliegend. 91-92/100

🍷 Riesling trocken „Vulkangestein“

23291H 2013 6er • 2014-2023 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Riesling • Lobenberg 92-93 John Gilman 91+

Lobenberg: Schöne, leicht exotische Nase. Sauber und trotzdem in der Nase neben der weissen Frucht auch schöne gelbe Frucht, Aprikose, gelber Pfirsich, feines Zitronengras, Orange, etwas Mandarine. Deutliche Krautwürzigkeit, provencialisches Kräuter, hohe Komplexität ausstrahlend. Tolles Salz im Mund. Spontanvergoren, noch einige reduktive Resttöne. Im Mund grandiose Mandarine, reife gelbe Melone dazu, aber auch schöne rote Grapefruit. Tolles Säurespiel, auch weiße Johannisbeere. Extremer Oszillograph von hoher Säure bis zum Restzucker mit extrem hohem Extrakt. Das macht den Schmelz, die enorme Trinkigkeit, den Saft. Genialer Zitrusnachhall mit ungeheurer Frische, aber nie spitzer Säure, das Schmelzig-Leckere hält immer die Balance. Ein Wein zum Reinspringen in seiner leckeren Art. 93+/100

Weingut Schäfer-Fröhlich

🍷 Bockenauer Riesling Kabinett fruchtsüß

24227H 2013 6er • 2014-2050 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Riesling • Lobenberg 94+

Lobenberg: Über 9 gr. Säure, ca. 45 gr. Restzucker und nur 7,5 % vol. Alkohol. Die Idealform eines Kabinett. Wunderbar filigranes Schiefergestein-(Blauer Schiefer)-Nase des Felseneck. Grandioses Spiel aus vollreifem Lesegut. Wunderbare Zitrusfruchtaromatik, ein bisschen Orange und Mandarine dazu. Feines salziges Schiefergestein kommt dazu. Das ist filigran, das tänzelt. Das singt und lacht, schon in der Nase. Dieser fein zersetzte Schiefer ist der ideale Boden, ergibt diese extrem feine, präzise Säure. Der Mund tänzelt. Das hat Saarcharakter. Das ist feinstes Mozartklavier. Mit der hohen Säure extrem trinkig. Der ideale Sommerwein, ein Terrassenwein par Excellence. Immer das total rassige Spiel. Einer der großen Kabinette dieses Jahres. Dieser Kabinett kann sich an der Nahe mit den besten Kabinetten von Dönnhoff und Diel messen. Superb. 94+/100

🍷 Riesling trocken „Schiefergestein“

24165H 2013 6er • 2014-2027 0,75l (30,00 €/l) **22,50**
 Riesling • Lobenberg 94-95 John Gilman 92

Lobenberg: Burgundische Nase, gelbe und extrem helle Melone. Schöne reife, weisse Birne. Schöne provincialische Kräuter. Feuerstein, weisser Pfirsich. Der Wein hat in der Nase Größe, tendiert schon Richtung weisser Corton aus dem Burgund. Im Mund fast Fliederblüte zusammen mit weissem Pfirsich, eher hellfruchtig. Extrem komplex. Leichter Hauch von Minze und Krautwürze, dahinter tolle Würze, toller Stein, tolle salzige Mineralik. Grandiose Terroirprägung. Durch den hohen Extrakt unglaublich schönen Schmelz, trotz des geringen Alkohols. Eine sensationelle Cremigkeit und eine ausgeprägte, wunderbar reife Säure. In der Blindprobe als GG durchgehend. Ganz Geiler Stoff! 94-95/100

🍷 Weißburgunder trocken „R“

22352H 2012 6er • 2014-2028 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Weißburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 96+

Lobenberg: Bei einer Blindverkostung würde man diesen Weißburgunder vielleicht eher südlicher zuordnen. Er hat zwar eine immense Frische im Mund, aber auch eine hohe Mineralik und einen sehr burgundischen Angang. Tolle Salzigkeit! Durch das Verhindern der Malo bleibt die Mineralik und Salzigkeit mit knackiger Säure besser erhalten. Die Cremigkeit ist traumhaft schön. Und trotzdem kommen in der Mitte auch rote Früchte wie Cassis, Sanddorn, Hagebutte. Tolles Spiel, grandioser Nachhall. Sehr rauchig durch die Spontanvergärung. Traumhafte Harmonie! Bei allem Druck, bei aller indikathaften Ausgestaltung extrem trinkig, so soll es sein wenn ein großer Wein auch noch extrem lecker und charmant ist. 103 Grad Oechsel bei der Lese, extrem gesundes Traubenmaterial, Säure 5,5 g/l, Alkohol 13,5% vol., Restzucker ca. 3 g/l. 96+/100



🍷 Riesling Großes Gewächs „Kupfergrube“ GG

20988H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
 Riesling • 13,00% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Dunkelgrau und schwarzes Vulkangestein, sehr intensive Feuersteinnote. Feuersteine sind auch in dem Porphyrgestein eingeschlossen. Der Wein ist in Nase und Mund eher wild, eher krautwürzig, eher gesteinsbeladen, salzig, mineralisch, die Frucht bleibt tendenziell eher im Hintergrund. Dann aber im Mund Grapefruit zu spüren und zu schmecken. Ganz fein etwas Quitte darunter, fast garrigueartige Krautwürzigkeit mit feiner Salzspur. Deutlich rauchige Note durch die Spontanvergärung. Hohe Intensität und Eigenwilligkeit. Grandioser wilder und mineralischer Riesling, der ob seiner Mineraldominanz etwas untypisch für Riesling ist. Sehr stark salzig und steinig überdeckt, sicher ein großer und erhabener Wein. 97-98+/100

€/Fl.

📌 Schiefergestein

Der zweite Lagen-Gutswein. Der Zweitwein des Felsenecks. Zu 100% aus Felseneck, also reiner Schiefer mit leicht rötlichen Einsprengseln, aber überwiegend Blauschiefer. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt. 12,5% alc., 6 gr. Restzucker. Durchschnittsalter dieser „jungen“ Reben ca. 40 Jahre. Vergärung zu 100% in Stahl. Dem Erstwein, dem GG Felseneck enorm ähnlich. Grandioses Ausgangsmaterial. Kerngesund, Lese im November. Keine Botrytis.



📌 Weißburgunder „R“

Der Weißburgunder „R“ kommt aus rotem Schiefergestein-Steillagen. Eine Auslese der kargsten Teile des Weinberg und der ältesten Rebstöcke, eine Weinbergsselektion. Ganztraubeneinmischung und lange Maischestandzeit, dann Abpressen der Trauben, reine Spontanvergärung, überwiegend im Barrique. Verbleib auf der Hefe bis zum Sommer. Keine BSA, um die Lebendigkeit zu erhalten und um nicht zu breit zu werden. Rebalter über 45 Jahre, der Rebbberg gehört zum Stromberg, hat aber einen etwas weniger steilen Talkesselbereich. Leichte Filtration, da kein BSA geschieht.



Halenberg GG

Reiner Schieferboden. Überwiegend Blauschiefer, aber mit leichten Eiseneinsprengseln, leicht rötliche Färbung. Damit totale Verwandtschaft zum Felseneck mit gleichem Boden. Lese im November. Restzucker 4-5 gr., Säure 8 gr., 12,5-13 Alkohol. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt. Die Kargheit bedingt die burgundische Nase, für die Halenberg so sehr steht, für die auch Tim Fröhlich so sehr steht.



Frühlingsplätzchen GG

Bis 2005 wurde dieser Wein erzeugt, dann folgte eine Umstrukturierung des Weinbergs. Erstmalig wieder mit dem Jahrgang 2012 gibt es diesen Wein. Er kommt aus dem steilsten Teil des Frühlingsplätzchens mit den ältesten Reben. Sehr karger roter Schieferboden durchsetzt mit Quarzit. Extreme Steillage, extrem karg. Insgesamt nur ein halber Hektar. Das gibt extrem würzige Weine. Das Frühlingsplätzchen wurde zwischen dem 2ten und 15ten November geerntet. Es folgen Ganztraubenanquetschung und Einmischung. Eine kurze Maischestandzeit, je nach Jahrgang ca. fünf oder sechs Stunden. Spontanvergärung und biologische Weinbergarbeit. Holzfass, verbleib auf der Hefe bis Juni. Die Weine werden nie geschönt, nur leicht filtriert nach der Sedimentation.



Weingut Schäfer-Fröhlich

Riesling Großes Gewächs „Halenberg“ GG

20987H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 97-100

Lobenberg: Viel Feuerstein und Schiefer in der Nase, sehr reduktiv, Quitte, ein Hauch Ananas, deutlicher Einfluss der spontanen Hefe. Schieferwürze im Mund, deutliche Birmentöne, dann kommen Zitronengras und Grapefruit, Puristisch und schier, extremer Geradeauslauf. Sehr rein und klar. Feine Salzstraße auf der Zunge, hohe Mineralität. Gestein dominiert das Gesamtbild. 97-100/100

22348H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-99 Falstaff 94 Weinwelt 95

Lobenberg: Sehr kühler Angang. Viel gelbe Frucht. Schiefer. Gebäck, Gewürze, extrem fein bleibend. Obwohl der Wein üppig burgundisch, mit gelber und weißer Frucht rüberkommt und sehr erhaben bleibt, ist er doch am Ende einer der feinsten Weine, wenn auch distanziert. Er bleibt auf der schlanken und klaren Finesse-Seite mit extrem feinem Spiel. Nicht so ein saftiger und romantischer Tänzer wie das Frühlingsplätzchen, nicht ganz so geprägt vom Vulkangestein, aber schöner, finessereicher und extrem balancierter Wein mit Hang zur wahren Größe. 97-99/100

24202H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (56,00 €/l) **42,00**
 Riesling • Lobenberg 98-100 John Gilman 93+

Lobenberg: Die Nase ist ein feiner Corton-Charlemagne. Schöne reife weisse Frucht, weisser Pfirsich, sehr helle Melone. Feine zarte gelbe Birne, aber auch schon steinige Elemente und helle, weisse Schokolade. Ein Hauch Tee. Sehr komplex, sehr burgundisch, sehr fein. Leichtes Salz, schön in der Nase durchsteigend. Grandiose Frische im Mund. Die weisse Frucht der Nase zwar wieder aufnehmend, dazu aber unglaublich Zitrusaromatik, Grapefruit, aber noch mehr richtig klassische Zitrone. Zitronengrass. Die Zunge rollt sich, Tränen treten in die Augen. Das ist eine unglaubliche Spannung, diese geniale Säure mit der Steinigkeit, mit dem Salz. Sehr puristisch mit grandiosem Nachhall. Ein Extremist im besten Sinne. Mit tollem Saft, hohem Extrakt, der den Alkohol ersetzt und Schmelz und Cremigkeit bringt. Es bleibt aber eher ein puristischer, fast etwas extremer Wein in der saftigen Säure der zitrusartigen Ausprägung. Sehr puristischer subtiler Wein für sehr erwachsene Rieslingtrinker. Die Mineralik aus dem Feuerstein bringt die Kühle in der Stilistik. Großer Wein. 98-100



Riesling Großes Gewächs „Frühlingsplätzchen“ GG

22350H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-99 Weinwelt 95 Eichelmann 92

Lobenberg: Der Wein ist in diesem Jahrgang ultra finessereich und verspielt. Wenn die Kupfergrube noch Saft und Kraft hatte, so sind wir hier bei extrem tänzelndem Fruchtspiel mit ganz feiner, gehauchter Mineralik. Darüber helle Steine. In der Nase Staub, helle Schokolade. Mittler Reife von gelber Frucht, wie Aprikose, dann weißer Pfirsich und auch ein klein wenig Cassis. Tänzelnd, die Terroirprägung ist in diesem Jahr extrem. Der rote Schiefer bringt deutlich sein Einfluss in der tollen Würze. Obwohl ein bisschen Bauch und Muskeln aus diesem Boden kommen und ein schöne Cremigkeit erreicht wird, bleibt der Wein immer extrem subtil und fein. Langer, verspielter Nachhall. Dieses Frühlingsplätzchen steht dem Frühlingsplätzchen von Schönleber nur minimal nach. Fantastisches großes Gewächs! 97-99/100

Weinwelt: Rauchig-würzig, viel reife Zitrusfrucht, Kräuterwürze, etwas Majoran, weißer Pfirsich; pikant, fast tänzelnd, rund und geschmeidig. 95/100

Weingut Schäfer-Fröhlich

🍷 Riesling Großes Gewächs „Stromberg“ GG

22351H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100 Vinum 19

Lobenberg: Relativ viel Feuerstein, extrem mineralische, leicht flintige Feuersteinaromen. Sehr gradlinig, es ist schon verblüffend dass dieser Feuerstein dann auch eine leichte Affinität an Sauvignon Blanc von der Loire gibt. Pouilly Fumé als Silex sticht deutlich heraus, daher die Nase extrem faszinierend. Völlig anders als die anderen Weine. Hier gewinnt die Mineralik total über die Frucht. Das ist herausragend und einzigartig. Auch wenn es in allen Weinen von Schäfer-Fröhlich mitspielt, hier ist es extrem deutlich. Ein Alleinstellungsmerkmal dieses Weines. Extrem saftig, kräftig, aber subtil und filigran bleibend. Feine, elegante Frucht. Gelbe Frucht, aber auch viel Zitrusnoten, Orange, Zitronengras. Ganz feine Passionsfrucht. Mango, aber nicht süß. Lang anhaltend. Insgesamt noch steiniger und purer als das Felseneck, mineralisch wie alle Schlossböckelheimer Lagen. Aber hier haben wir die extreme Version. Sehr viel zurückhaltende, weiße Frucht. Aber hochgradig saftig. Eines der Top Großen Gewächse des Jahrgangs. 100/100

24203H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (57,33 €/l) **43,00**
 Riesling • Lobenberg 100 John Gilman 94

Lobenberg: Unter 5 gr., Säure 8 gr., weniger als 13° Alkohol, extrem hoher Extrakt. Untergrund aus extrem harten Gestein, Feuerstein, vollständig im Naturschutzgebiet gelegen. Sehr schöne warme Nase, obwohl der Boden mit das Kargste ist. Durch die extreme Steillage funktionieren hier nur noch Terrassen. Extrem felsiger Untergrund. Auch obergründig kaum feine Erde. Uralte Reben, zum Teil wurzelechte über 100 Jahre alte Reben. Der Durchschnitt liegt bei über 60 Jahren. Trotz der warmen gelbfruchtigen Nase extrem fein bleibend. Voller Finesse. Kargheit. Komplex. Salzig. Nicht so sehr Corton-Charlemagne wie der Halenberg, sondern durchaus wie ein große Lage Pulligny-Montrachet von Leflaive. Der Feuerstein lässt in seiner Art an den Silex von Daguenuau denken. Ein Wein der Luft braucht, der etwas mehr Zeit braucht. Innerhalb der Großen Gewächse extremst geradeaus. Zitrusfrüchte. Hohe Spannung. Weniger Muskeln, eher sehnige Drahtigkeit. Große Askese, mehr Kernkraft als Muskelkraft. Sehr puristischer Geradeauslauf. Extrem sauber definiert, in der Unendlichkeit endend, ohne jemals an den Rändern auszufransen. Das ist vielleicht der Wein mit der größten Feinheit innerhalb der GGs von Tim Fröhlich und auch ein highlight innerhalb aller Großen Gewächse. Keine vordergründige Strahlkraft, sondern ein visionärer Langläufer. Großer Stoff. 100/100



🍷 Riesling Großes Gewächs „Felseneck“ GG

22349H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100 Falstaff 94 Weinwelt 96

Lobenberg: In der Nase steht Frucht vor Mineralität. Im ersten Ansatz sehr cremige, weiße und gelbe Frucht, darüber ganz feine Zitrusnoten. Dann eher sehr rauchige Noten, wie Regen auf heißem Asphalt. Geniales Spiel, überragend harmonisch. Im Mund kommt dann aber ein immenser Ansturm von Saftigkeit, darunter die steinigen Noten. Unglaublich viel Saft, Frucht ohne fett zu sein. Total verspielt und trotz aller Kraft extrem tänzerisch. Also irgendwo ein Frühlingsplätzchen auf einen Halenberg draufgesetzt. Was bei Dönnhoff die Hermannshöhle in der Kombination der Einflüsse, ist hier das Felseneck. Hochgradig komplexer Wein. 100/100

24200H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (58,67 €/l) **44,00**
 Riesling • Lobenberg 98-100 John Gilman 95+

Lobenberg: 13% Alkohol bei 8 gr. Säure und 4 gr. Restzucker. Im Mund nicht ganz so extrem geradlinig wie der Stromberg, mehr Facetten zeigend, mehr Komplexität. Deutlich ausgeprägtere Zitrusfrucht, Grapefruit und zu Tränen rührende Intensität. Säure-Süße-Spiel endet in einer grandiosen Grapefruit und Zitrusfrucht mit viel Salz, dass auf der Lippe verbleibt. Es ist schwer sich zu entscheiden unter den drei GGs von Tim Fröhlich, Felseneck, Stromberg oder Halenberg, aber Felseneck ist brutal fein und zugleich fast brutal mineralisch. Ich würde ihn in meiner Qualitätsvorliebe und Geschmacksvorliebe gleichsetzen mit dem Stromberg. Etwas andere, etwas komplexere Ausrichtung, dafür etwas weniger Definition. 98-100/100

€ / Fl.

📍 Stromberg GG

Südhang, direkt in Bockenau. Reines Vulkan-gestein. Sehr karg, durchzogen von Kupfer und Eisen. Extrem steiniger Grund auf reinem Fels. Extreme Steillage, teilweise so steil, dass gar nicht gepflanzt werden kann. Gesamtbesitz in der Lage sind 2 Hektar. Die Lage ist in der Hälfte des extrem steilen Berges, der obere Teil eines ehemaligen Steinbruches, wird also überragt von der Felswand. Bei dieser Südlage ist das ein fantastischer Wärmespeicher. Nichts wird entrappt, Ganztraubenanquetschung und Einmischung. Kurze Maischestandzeit, je nach Jahrgang ca. fünf oder sechs Stunden.



📍 Felseneck GG

Extreme Steillagen, aber nicht in Terrassenform. Blauer Schiefer mit leichten rötlichen Eiseneinsprengeln. Die größte Lage Tim Fröhlichs, über 8 ha. Bockenau Steillagen, Südhang, Schiefergestein, reiner Schieferquarzitboden. Immer eine der terroirgeprägtesten Lagen. Eine Lage, die für hohe Eleganz steht. Durchschnittsalter der Reben über 50 Jahre. Angequetschte Ganztrauben. Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Nichts wird entrappt und alles mit Maischestandzeiten angesetzt.



Emrich Schönleber

Im Auf und Ab der Weingeschichte genossen die Steilhänge der Nahe Anfang des 19. Jahrhunderts schon einmal allerhöchstes Ansehen. Auch Johann Wolfgang von Goethe hielt das allgegenwärtige Lob in seinen Notizen fest: „Nun rühmte die Gesellschaft einen in ihrer Gegend wachsenden Wein, den ‚Monzinger‘ genannt.“ Angetrieben durch den Ehrgeiz die alte Wertschätzung wieder zu erreichen, hat die Familie Schönleber in den letzten vierzig Jahren viel persönliches Engagement in die Erhaltung und Rekultivierung der steilen Südhänge Monzingers investiert und so die Rebfläche in den absolut besten



Gemarkungsteilen nach und nach vervielfacht. Qualitatives Wachstum steht dabei im Vordergrund. Auf den stark schiefer- und quarzithaltigen Gesteinsböden wachsen filigrane, feinfruchtige Rieslinge mit beeindruckendem mineralischem Rückgrat, die mittlerweile wieder zu Weltruf gelangt sind. Das Frühlingsplätzchen ist ein nach Süden schauender Steilhang in dem wegen seiner warmen Luftströme

(Thermik) und direkter Sonneneinstrahlung bereits bei frostigen Wintertagen frühlingshafte Temperaturen herrschen. Der Halenberg ist nach den Kranichen benannt, die an der Nahe Halgänse heißen. Sie nutzen auf Ihrem Zug nach Süden die ganz extrem ausgeprägte Thermik dieses Hanges um sich noch mal in die Höhe zu schrauben, bevor sie weiterziehen. Seit 2005 wird Werner Schönleber von seinem Sohn Frank unterstützt. Dieser kümmert sich mittlerweile vor allem um die Arbeit im Keller. Werner Schönleber kann sich somit noch mehr um die Pflege der Weinberge kümmern.



Emrich Schönleber

€/Fl.

🍷 Riesling trocken

23311H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Sehr harmonischer Gutsriesling mit viel Quitte und leicht bitterer Melone und leicht bitterer Grapefruit. Auch eine blumige Note, Flieder und leichte Exotik wie Jasmin. Der Wein ist mit knapp über 12° Alkohol sehr schlank. Tolle frische Säure, mit ca. 7,5 g/l recht ordentlich ausgefallen. Das Ganze aber durch 5-6 Gramm Restzucker perfekt balanciert. Ein feiner Riesling, wenn auch nicht die Oberklasse des Deutschen QbAs, aber sehr harmonisch und lecker. Ein sehr trinkiger Wein. 90/100

🍷 Weißburgunder trocken

23310H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (17,27 €/l) **12,95**
Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Schon dieser „einfache“ Weißburgunder, es ist der einzige Weißburgunder der im Weingut produziert wird, ist exemplarisch für die hier vertretene Stilistik: Mineralität und Rassigkeit. Dieser Wein zeichnet sich durch Präzision und Eleganz aus. Die Frucht, Birne und Muskatnuss, steht dabei aber keinesfalls im Hintergrund. In seiner Preisklasse sicherlich einer der besten Weißburgunder in Deutschland. 92/100

🍷 Grauburgunder -S- trocken

24205H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
Grauburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Mürrer Apfel in immenser Fülle, fast barock, sehr reif in der Apfelnote, dann aber überlagert von feiner steiniger Mineralität. Weihrauch, Kräuter der Provence, sehr würzig. Im Mund setzt sich der Eindruck fort. Auch hier viel reifer Kellerapfel, vornehmlich Boskop mit einer feinen Grapefruit- und Zitrusnote darunter und auch satter Krautwürzigkeit. Sehr maskulin, herb, aber zugleich üppig und vollmundig. Viel Druck, toller Gerbstoff von der Maischestandzeit. Der ganze Druck kommt ausschließlich aus dem Weinberg. Ein richtiger Powerwein. 93-94/100

🍷 Riesling trocken „Monzinger Frühlingsplätzchen“

21747H 2012 6er • 2013-2021 0,75l (25,27 €/l) **18,95**
Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Gewachsen auf rotem Schiefer (hoch verdichteter gepresster Ton), Blauschiefer (Kupfer) und Quarzit. Alkohol knapp unter 13°, gut 7 Promille Säure, Restzuckergehalt ca. 6 g Durch den roten Schiefer eine schöne blumige, fruchtige, sehr Riesling-typische charmante Nase nach reifem gelbem Apfel, etwas Quitte, ein Hauch Melone, alles sehr trocken. Ein Hauch Birne kommt dahinter, sehr schöne Frucht, langsam gesellt sich Aprikose dazu. Duftig und trotzdem versammelt und sehr fein. Auch im Mund diese eher geringe Fokussierung auf Mineralien und Steine. Deutlicher zur Frucht tendierend. Aber feine Frucht, nie zu fett werdend. Aprikose, weißer Pfirsich, ein wenig Quitte, sehr charmant mit feiner Säurespur. Ein Charmeur von hohem Niveau. 93-94/100

Emrich Schönleber

🍷 Riesling Großes Gewächs „Frühlingsplätzchen“ GG

21749H 2012 6er • 2014-2032 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 98-100 Falstaff 94 Eichelmann 92

Lobenberg: Ca. 5 g Restzucker, Alkohol 13 °, etwas über 7 g Säure. Die Nase entspricht zu 100% dem Frühlingsplätzchen. Sehr schöne blumige Nase, der reinste Frühlingsstrauß, extrem charmanter Angang mit betörender Fruchtsüße, weißer Flieder, Veilchen, weißer Pfirsich, auch ein wenig Jasmin neben reifer Williams-Birne und frischem gelben Apfel. Total verspielt und sogar mit etwas Exotik, Passionsfrucht mit Zitronengras und Ananas, ungeheuer saftig. Überaus charmanter Mund, auch hier Ananas und Passionsfrucht mit ihrer Tränen auslösenden genialen Säure, schöner gelber, reifer Apfel mit reifer Birne, weiße Schokolade, weißer Pfirsich, weißes Cassis, feiner Bitterstoff und leichte Phenolik. Auch hier wieder die blumigen Noten von weißem Flieder, dann kommt aber auch weißer Pfeffer, Thymian, schöne Würzigkeit. Sehr fein verwoben, sehr harmonischer balancierter Riesling, saftige Finesse pur, saarartig verspielt und moselanisch tänzerisch, wie immer grandios trinkig und lecker bis zum letzten Tropfen. Der kargere, mineralischere, burgundische Halenberg wird fast immer höher bewertet, meiner Meinung liegt die wahre Meisterschaft Schönlebers aber im berausenden Frühlingsplätzchen. 98-100/100

24193H 2013 6er • 2015-2032 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Riesling • Lobenberg 96-97 John Gilman 93-94+

Lobenberg: Ganztraubenpresse über 4-5 Stunden, also kurze Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Vergärung der GGs im Holzfass. Hocharomatische Nase, leichte Exotik. Typisch für das Frühlingsplätzchen. Orange, Mandarine, ein wenig Passionsfrucht dahinter. Ein schönes Süße-Säurespiel. Sehr frische Mineralität. Extrem viel Schmelz und Charme zeigend. Im Mund dann doch deutlich feiner gezeichnet, gelbe und rote Grapefruit, etwas weiße Johannisbeere, nur noch ein ganz leichter Hauch von Orange. Keinerlei Bitterstoff. Der Trauben waren botrytisfrei im Gegensatz zum Gutswein. Sehr puristisch, sauber, mit tollem Geradeauslauf und schöner Saftigkeit. Hohe, aber sehr reife Säure von 8 gr., dabei Restzucker 7 gr. Ein Jahrgang der insgesamt von den GGs schon überdeutlich an den wunderschönen Jahrgang 2004 erinnert. Der Mund fast stylish. Nicht ganz so extrem in der Eleganz wie der grandiose 2012, eher etwas saftiger, leckerer, runder. Macht viel Spaß. 96-97/100

🍷 Riesling Großes Gewächs „Halenberg“ GG

21748H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97-99 Falstaff 95 Eichelmann 94

Lobenberg: Sehr geradeaus laufend, schier, puristisch, steinbetont, burgundisch, fast karg. Feuersteincharakter, feines Salz, das Holzfass kommt mit der Spontanvergärung klar durch, sehr cremig burgundisch. Schlanke Quitte und grüne Birne springen fast aus dem Glas. Auch ein wenig Zitronengras und Darjeelingtee. Sehr definiert. Überaus druckvoller, kraftvoller, fast tanninreicher Mund. Sägender, extrem klar definierter, strukturierter Geradeauslauf. Kraftvoll und tanninreich. Die Frucht muss vorsichtig links und rechts auf diesen fahrenden Zug von Mineralität und Salz aufspringen. Vornehmlich weiße Frucht, Kräutersäckchen, die würzige Provence grüßt, weißer Pfirsich, Litschi, Rosmarin, nur ein kleiner Hauch von weißer Aprikose und Mandarine ist zu spüren. Weiße Frucht dominiert. Weiße Johannisbeere, Grapefruit, Zitronengras, alles immer der steinigen Mineralität untergeordnet, überhaupt kein üppiger barocker Wein, kein schmelzig süß-saurer Riesling als exotische Fruchtbombe sondern ein fast schlank bleibender, burgundisch karger Wein mit großer Intensität und Druck. Mehr Kraft und Klarheit als Saft. Sehr Nahe-typisch. 97-99/100

24192H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (56,00 €/l) **42,00**
 Riesling • Lobenberg 97-99 John Gilman 93-94+

Lobenberg: Ganztraubenpresse über 4-5 Stunden, also kurze Maischestandzeit, dann spontanvergoren. Vergärung der GGs im Holzfass. Säure 8,5 gr., Restzucker nur 6 Gr. Völlig Botrytisfrei. Zitronengras, gelbe Grapefruit in der Nase. Sehr feine Quitte. Blumig aber extrem mineralisch und steinig. Schon Salz in der Nase zeigend. Im Mund unglaublich straff, grandioser Zug. Fast etwas Bitterstoff, fast etwas tanninig. Die Spontanvergärung kommt klar durch. Sensationeller Grip und Nachhall mit feinem Salz. In diesem Jahr, anders als 2012, liegt Halenberg klar vor dem Frühlingsplätzchen und ist stilistisch eine kleine Sensation. Reife Säure mit hoher Mineralität, und trotzdem elegantem Körperbau. Grandiose Komplexität und Finesse und immer wieder viel Grip. Ein puristischer Wein, und ein deutlich weniger massentauglicher großer Riesling für sehr erwachsene und erfahrene Rieslingtrinker. Großes Erstaunen ob dieser Qualität. Lobenberg: 97-99/100

€/Fl.



Werner und Frank Schönleber

📌 Frühlingsplätzchen GG

Die Trauben werden als Ganztraube kurz angequetscht, ca. 6 Stunden Maischestandzeit, dann sehr sanft gepresst und im Holz-Stückfass spontan vergoren. Die Gärzeit im kühlen Keller beträgt 6-8 Wochen. Der Wein verbleibt auf der Vollhefe bis kurz vor der Füllung, auf jeden Fall bis zum nächsten Frühjahr. Der Untergrund des Frühlingsplätzchen ist roter Verwitterungsschiefer, etwas Blauschiefer und ein wenig Quarzit.



📌 Halenberg GG

Terroir von blauem Schiefer und Quarzit. Deutlich mehr mineralischer Einfluss als im Frühlingsplätzchen. Die Trauben werden als Ganztraube kurz angequetscht, dann ca. 6 Stunden Maischestandzeit, dann sehr sanft gepresst, dann im Holz-Stückfass spontan vergoren. Die Gärzeit im kühlen Keller beträgt 6-8 Wochen. Der Wein verbleibt auf der Vollhefe bis kurz vor der Füllung, auf jeden Fall bis zum nächsten Frühjahr.





Familie Diel



Schlossgut Diel

Von der Nahe kommen nicht nur einige der besten Rieslinge des Landes, auch die weißen und roten Burgundersorten gehören zur Crème de la Crème. Und damit nicht genug, innerhalb der Rieslinge gibt es auf Grund der extrem unterschiedlichen Terroirs vulkanischen Ursprungs alle möglichen Stilstiken, von puristisch bis üppig und fett. Mit dem Schlossgut Diel, heute im Weinausbau und im Weinberg verantwortlich geleitet von Caroline Diel, haben Sie die extremen Unterschiede in der Stilistik der Nahe im Glas. Und es ist nicht verwunderlich, dass Caroline Diel als Nachfolgerin der schillernden Figur des Armin Diel, der sich seine Meriten und seine Feinde mit glasklaren Restaurant- und Weinkritiken redlich erworben hat, die buntere Palette von Weinen hervorbringt. Man darf anerkennen, dass hier auf dem Schlossgut Diel mit die besten Weine Deutschlands

auf die Flasche kommen! Kollegen attestieren dem Weingut inzwischen eine der Top-Stellungen innerhalb der deutschen Winzer. Sogar innerhalb der drei Spitzenrieslinge der absoluten deutschen Oberklasse gibt es auf Grund des sehr unterschiedlichen Terroirs den Stil der Mosel, des Rheingau und sogar der Pfalz. Den Pinot Noir „Caroline“ würde man zumindest aus dem Kaiserstuhl vermuten, den weißen „Cuvée Victor“ kann man auch ohne Probleme als Batard Montrachet ansehen. Im Bereich der Sekte ist das Weingut Diel meiner Meinung nach sogar noch vor Raumland Deutschlands Nummer 1 – nur Diel bewegt sich so sicher und beständig auf Champagner-Niveau! Was alle Weine des Schlossgut Diel eint, ist ihr ungeheurer Schmelz und das fast wollüstige Trinkvergnügen, und das gilt schon für den einfachen Gutsriesling.

Schlossgut Diel

Schlossgut Diel				€/Fl.
Riesling Sekt Brut				
17387H	2007 6er • 2010-2019	0,75l	(30,00 €/l)	22,50
Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 93-94+				
Lobenberg: Leichter Briocheton in der Nase, dezente aber vollreife Birne. Ein schöner Hauch vom neuen Holz, Bollinger lässt grüßen, ist auch zu vernehmen. Zitronengras kommt langsam immer mehr in den Vordergrund, im Hintergrund etwas Quittengelee, doch die Sinne sind getrübt, denn dieser Sekt ist ja brut und damit als trocken deklariert, und so schmeckt er dann auch. Mit cremiger Fruchtigkeit, einem feinen aromatischen Nachhall, der von guter Struktur und edler Mineralität gestützt wird. 93-94+/100				
Sekt Brut Réserve Cuvée „Mo“				
22572H	2006 6er • 2013-2026	0,75l	(63,33 €/l)	47,50
Pinot Noir 55% Pinot Blanc 45% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96+ Gerstl 19+				
Lobenberg: Exrtrem cremige Nase, deutlich Pinot-Noir-geprägt. Feine Walderdbeere, auch ein wenig Cassis, auch ein wenig frische Zwetschge. Dann kommt ein wenig Exotik, ein wenig Passionsfrucht, Mango, helle weisse Birne. Feine Mineralik zeigend. Sehr druckvoller Mund. Kraftvoll, saftig. Im Stil eine Jacquesson-Champagners, zugleich erstaunlich trocken. Stilsicher, guter Geradeauslauf mit sehr langem Nachhall. Insgesamt deutlich feiner und finessereicher als von der Nase zu erwarten. Grandioser Sekt, für mich zusammen mit dem Goldloch der beste Sekt Deutschlands. 96+/100				
Riesling trocken „Nahesteiner“				
24238H	2013 6er • 2014-2020	0,75l	(15,33 €/l)	11,50
Riesling • Lobenberg 92-93				
Lobenberg: Mit dieser sehr lebendigen Säure ist der Gutswein perfekt ausgefallen. Über 7 gr. Säure, vollständig auf unter 2 Gramm Zucker durchgegoren, und dennoch ob des hohen Extrakts sehr saftig. Feinste, fast trocken anmutende Honigmelone, Apfel, Birne. Sehr verspielt. Leichte Mineraligkeit, etwas Kalksteinnote. Der Mund für einen Nahe-Wein fast kochentrocken überkommend und trotzdem diese mineralische Saftigkeit ausstrahlend, die in dieser Art, außer beim Tonschiefer von Dönnhoff, kein anderer Wein in diesem Preisbereich aufweisen kann. Der Nahesteiner Riesling von Diel spielt dieses Jahr durchaus in der gleichen Liga. Hat eine wunderbare Länge. Ein Wein tänzelnd und doch erhaben. Ein begeisternder Riesling oberhalb der normalen Ortsweinkriterien mit Anspruch auf mehr. 92-93/100				
Diel de Diel				
23309H	2013 6er • 2014-2017	0,75l	(15,73 €/l)	11,80
Riesling 30% Pinot Gris 40% Pinot Blanc 30% • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90				
Lobenberg: Charmante und doch knackig frische Cuvée mit wirklicher Zech-Qualität, Trinkspaß ohne Ende und ohne Reue. 89-90/100				

i Sekt Brut Réserve Cuvée „Mo“

Im Weingut Diel hat man sich seit Jahren daran gemacht zum besten Sekt-Produzenten Deutschlands zu werden. Die 2006er Champagner-Cuvée aus Pinot Noir und Chardonnay ergibt hier einen Akkord, wie man ihn sonst nur aus der nicht so weit entfernten und preisträchtigen Prickelregion in Frankreich kennt. Das Rückgrat des Pinot Noirs gibt diesem cremigen Stoff einen noblen Rahmen vor. Das breite Aromenspektrum wird von einer wunderschönen Frische getragen. Die Grundweine des 2006er wurden vor dem großen Regen in der letzten September/ersten Oktoberwoche geerntet, also nicht befallen von der klassischen Problematik Botrytis in 2006. Im Barrique vergorener Grundwein, wie in der ersten Liga der Champagne. Danach 6-9 Monate Verbleib auf der Hefe im Holzfass. Dann Versenkung in der Flasche und Verbleib auf dem Hefelager für 69 Monate.

Schlossgut Diel

€ / Fl.

🍷 Riesling trocken „Dorsheim“

20542H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
21751H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Reife gelbe und grüne Birne, wie bei allen trockenen Weinen von Diel keinerlei Botrytis, sondern extrem gesund. Wunderschöne, fast süße rote Grapefruit dahinter, ein Hauch Steinmehl. Ein großer Teil des Weines wird im Holzfass vergoren und ausgebaut. Dieser Kontakt ist in der Cremigkeit deutlich zu spüren. Ein ungemein cremiger, fülliger Wein mit toller Säure und tollem Spiel. Auch hier wieder Grapefruit, Birne und reifer Apfel im Mund. Aber trotz der barocken Fülle zeigt der Wein Zartheit und Verspieltheit, das ist sicherlich einer der Top-Weine im Gutsweibereich Deutschlands. 92-93/100

📍 Dorsheim

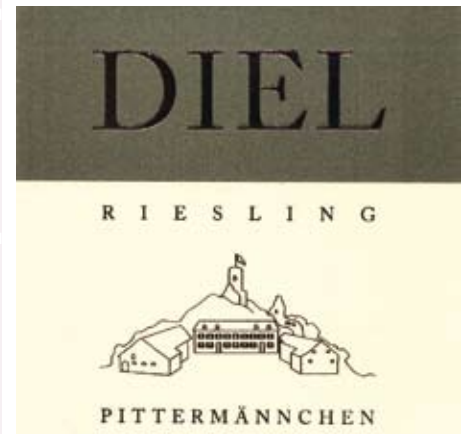
Der Dorsheim kommt komplett aus den Grand Cru Lagen und umfasst die jüngeren Reben der Großen Gewächse Burgberg, Goldloch und Pittermännchen. Hohe Intensität in der Nase, tolle Spannung aufbauend, die typische Diel'sche, leicht barocke Opulenz. Extrem sauber, hohe Intensität.

🍷 Pinot Blanc

22618H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Pinot Blanc • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Reif, cremig und verführerisch, aber mit einer gehörigen Portion Knackigkeit. Reife Birne und Schmelz, schön eingearbeitetes Holz und so elegant dabei. Einer der schönsten Pinot Blanc in Deutschland, ganz im burgundischen Stil. 93+/100



🍷 Riesling Großes Gewächs „Pittermännchen“ GG

24213H 2013 6er • 2014-2034 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Wie immer die berauschendste Nase bei den GGs von Diel. Leichte Exotik, Mango, Passionsfrucht, auch schöner Apfel. Ein Hauch Jasminblüten, Rosenblätter, Cassis. Extrem viel Saft ausstrahlend in der Nase. Der hohe Extrakt fällt sofort auf. Sagenhafte Viskosität und Saftigkeit. Sehr tolle kühle Frische, kühle Frucht. Extrem viel Schmelz, obwohl der Restzucker unter 4 gr. liegt ist das Spiel zwischen Säure und Süße faszinierend ... Waren die 12er filigraner, geschliffener, besser designed, sind die 13er urwüchsig und mit Allem präsent. Fast positiv laut, sie treten fast die Tür ein mit der hohen Säure und dem hohen Extrakt. Ein faszinierendes Großes Gewächs, gehört auf jeden Fall zu den Top-Rieslingen des Jahrgangs. 97-100/100

📍 Pittermännchen GG

Minimale Erträge, weniger als 40hl/ha, komplett gesundes Lesematerial. Bei allen GGs Säure oberhalb 8 gr., Restzucker unter 4 gr., also durchgegoren, Extraktwerte liegen um die 28. gr. – Die Trauben werden gemahlen. Ganztrauben durch das Mahlwerk, ca 12 Stunden Maischestandzeit, dann gepresst. Spontanvergoren in Stückfässern. Verbleib auf der Vollhefe. Gehen im neuen Jahr auf die Feinhefe im Edelstahl bis zur Abfüllung.

🍷 Riesling Großes Gewächs „Goldloch“ GG

17994H 2009 6er • 2010-2031 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Würze, Tabak, Erdreich und Kräuter. Mit Reife und wohl dosierter Viskosität im Antrunk. Daneben eröffnet sich ein sehr schönes Säurespiel. Er tritt fulminant auf und bringt so seine Stoffigkeit zum Tragen. Mit etwas weniger Spiel als das Pittermännchen, aber wegen seiner famosen Kraft auf Augenhöhe. 97-98/100

36,00

22576H 2012 6er • 2013-2031 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 93 Weinwelt 94

Lobenberg: Felsiges Urgestein mit dünner Lehmauflage und Kieselsteinen. Das wichtigste der großen Gewächse von Diel in diesem Jahr. Zugleich allerdings auch mit üppiger Frucht und drückend, schiebender Nase daherkommend. Gelbe und weiße Frucht in Hülle und Fülle, neben feiner Mineralität, Staub, helle Erde. Jasmin und andere Blumen. Viel weißer Pfirsich. Im Mund extrem viel Kraft zeigend. Die Frucht tritt hinter der Kraft zurück und ist doch präsent. Gutes, ausgewogenes großes Gewächs. Sehr stimmig und passend. Guter Erfolg. 95-96/100

36,00

🍷 Riesling Großes Gewächs „Burgberg“ GG

20727H 2011 6er • 2012-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 Gerstl 20

Lobenberg: Die Nase ist eindeutig gelbfruchtig, dicht und drückend. Gelbe Melone, etwas unterstützt von gelb-roter Pampelmuse, ein bisschen Maracuja und Zitronengras, sogar Passionsfrucht scheint durch. Wie allen Weine von Diel schon in der Nase überaus saftig und fast etwas barock. Mango, reifer gelber Apfel, Maracuja, Passionsfrucht, Zitronengras im Mund. Auch Quitte. Dann deutliche Spuren von Stein, deutliches Salz, etwas phenolig, etwas tanninreich, druckvoll an den Seiten. Der erwachsenste, erhabenste der drei GGs. Dies ist ein wirklich Großes Gewächs. 97-100/100

39,00

22575H 2012 6er • 2013-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97 Falstaff 93 Weinwelt 92

Lobenberg: Untergrund Quarzit. Der Burgberg kommt mit deutlich versammelterer Nase als das Pittermännchen. Weiße und rote Frucht, dann kommt gelbe Frucht. Aprikose, Trockenobst und Blumen. 96-97/100

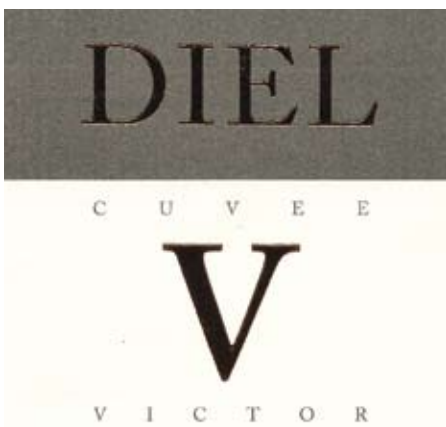
📍 Burgberg GG

Der Unterboden ist Verwitterungsurgestein, bei allen Weinen von Diel, der Oberboden hier ist quarzhaltiges Mischgestein mit einem Großteil Quarzit, sehr eisenhaltig das Ganze. Demzufolge ist der Burgberg immer der kraftvollste, mächtigste Wein des Hauses.





Armin Diel



i Cuvée Victor GG

Die Cuvée Victor wächst oberhalb der Toplagen Burgberg, Pittermännchen und Goldloch auf dem Hochplateau. Die Böden sind Lösslehm mit Kieselsteinanteil, das ganze auf verwittertem Urgestein. Also die absoluten Toplagen von Diel. Die Trauben werden als ganze Traube reingeholt, gemahlen und dann nach kurzer Maischestandzeit sanft gepresst, vergoren und ausgebaut im neuen Stückfass von 1200 l. Der Victor hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. Heute zu 50% Grauburgunder und zu 50% Weißburgunder, er ist weg von der Batardmontrachet-artigen Chardonnay-Ausrichtung. Viel eigenständiger, er hat deutlich mehr Charakter im Laufe der Jahre bekommen.



Schlossgut Diel

€ / Fl.

☞ Cuvée Victor

20543H 2011 6er • 2013-2028 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
 Weißburgunder 50% Grauburgunder 50% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die Nase ist Pampelmuse mit reifem Apfel, feine Mineralik. Wuchtig wie immer, aber nicht fett. Viel weiße Frucht in der Nase. Feines Toasting vom Holz. Im Mund toller Bitterstoff, viel Druck aufbauend, sehr kraftvoll, super strukturierter Geradeauslauf. Der Grauburgunder gibt die fast burschikose, etwas rustikal kraftvolle Anmutung. Der Weißburgunder tänzelt umher mit seiner feinen weißen Frucht. Extrem druckvoller, kraftvoller Wein mit viel Ausdruck. Der Wein ist kraftvoll genug, um jedes Essen begleiten zu können, aber gleichzeitig zart und fein und verspielt um auch ein leckerer Trinkwein zu sein. Am Ende bleibt beides: die große Kraft des Grauburgunder und die extreme Feinheit des Weinburgunders. Sehr schön eigenwilliger, individueller Stil. 95-96/100

☞ Riesling Kabinett (fruchtsüß)

24239H 2013 6er • 2014-2022 0,75l (19,33 €/l) **14,50**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: 10 gr. Säure, gut 30 gr. Restzucker. Vielleicht das beste Jahr im Süßweibereich bei Diel bisher. Das gilt aber ganz generell in diesem Jahrgang mit der enorm lebendigen, hohen, verspielten Säure, die aber überwiegend als Weinsäure und weniger als Apfelsäure ausgefallen ist, dadurch unglaublich saftig. Total verspielte Nase. Natürlich und saftig, dabei auch exotisch in der Frucht. Passionsfrucht, aber auch feiner Apfel dazu. Leichte Mango, ein Hauch Ananas. dabei filigran und tänzelnd. Im Mund tänzelt alles von links nach rechts, von oben nach unten, zwischen Säure und Süße. Ganz leichter Bitterton dahinter. Ein Kabinett von der Nahe als käme er von der Saar, mit dieser enormen, komplexen Verspieltheit. Hier muss man das oft überdehnte Wort der Rässigkeit in den Mund nehmen. Ein mozartisches Klavierspiel der feinsten Art. In feinem, salzigen Maracuja-Nachhall endend. Etwas Orange nachklingend. Zitronengras. Aufgrund der fantastischen Säure sich fast trocken trinkend. Ein genialer Kabinett dieser 2013er. Ein berauscherender Trinkwein auf der Terasse. Der perfekte Sommer- und Feierabendwein. Sensationeller Stoff. 93-94+/100



☞ Riesling Auslese „Goldloch“ (fruchtsüß)

20921H 2011 6er • 2013-2050 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Auch dieser Wein ist in 2011 völlig botrytisfrei. Klimatisch bedingt sind die Trauben einfach in der Wärme zu Rosinen geschrumpft, ganz ohne Pilzbefall. Das bedeutet, es fehlen die ganzen unangenehmen Beigeschmäcke und Beigerüche der Bitterkeit und der extremen Phenoligkeit der Botrytis. Anders als die Nase der Pittermännchenauslese ist der Goldloch schon in der Nase mehr zur Frucht gehend. Nicht so fein mineralisch, nicht so steinbetont, sondern von Anfang an auf der Frucht. Aber trotzdem auch filigran. In der Nase nicht süß: weiße Frucht, sogar etwas Zitronengras. Dann gelbe Birne. Im Mund weiße und gelbe Frucht, auch Grapefruit, süße Orange, etwas Mango, viel Maracuja, sehr lecker, aber ohne die extreme Komplexität des Pittermännchens, der so stark zwischen Mineralität, Stein und exotischer Frucht hin und her sprang. Hier sind wir etwas gradliniger, etwas klarer gezeichnet. Nicht minder interessant, nur nicht ganz so komplex. In der Bewertung schlägt sich das nicht so sehr nieder, denn beides sind große Weine. 97-98+/100

24216H 2013 6er • 2015-2055 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Die geniale Säure des Jahrgangs macht diese Auslese zusammen mit dem Restzucker, dem total reifem Traubengut und der totalen Reife der Weinsäure so genial, die beste hier je verkostete Auslese! Ananas und Passionsfrucht in der Nase, aber durchaus auch satte Mineralität und Salz. Leichter Schalentouch. Viel Druck zeigend. Doch auch fast dieser kalksteinigen Erhabenheit eines großen Corton-Charlemange ähnelnd. Im Mund fast ein wenig ein Burgunder-Süßwein mit einem wahnsinnigen Säurespiel. Der Oszillograph aus Kraft, Säure, Süße und Extrakt schlägt extrem aus. Feiner Bitterstoff am Ende. Die Balance dieses Weins ist deutlich interessanter als bei den Auslesen des Pittermännchen oder Burgbergs, da wir hier einen viel strafferen Mittelbau haben, viel mehr Zug. Im Grunde ein Trinkfluss wie trockener großer weisser Burgunder. Grandiose Auslese, best ever hier! 100/100

Schlossgut Diel

🍷 Riesling Auslese „Pittermännchen“ (fruchtsüß)

20920H 2011 6er • 2013-2050 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Riesling • 9,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 97-100

Lobenberg: Wie im Großen Gewächs dominiert auch in der Auslese dieser steinige Zugang von der Schieferauflage, Urgestein, Feuerstein. Sehr fein, viel weiße Frucht in der Nase, extrem zart und fast burgundisch in der Mineralität. Etwas versammelt, fast verschlossen. Der Mund ist extrem köstlich. Hier kommt dann neben süßem weißem Pfirsich auch viel Mango und Maracuja. Immens lecker, ein unglaublicher Ansturm an Frucht. Die Süße bleibt hinter der Fruchtigkeit zurück. Die Besonderheit in beiden Auslesen: sie sind völlig botrytisfrei. Klimatisch bedingt, die Trauben sind einfach in der Wärme zu Rosinen geschrumpft, alles ganz ohne Pilzbefall. Das bedeutete, es fehlen die ganzen unangenehmen Beigeschmäcke und Beigerüche der Bitterkeit und der extremen Phenoligkeit der Botrytis. Dies ist einfach ein extrem weicher, üppiger, trinkiger Fruchtsaft, Mangosaft, gelber Melonensaft, ein Hauch Ananas. Ein grandioses Pittermännchen. Das ist eine trinkige Auslese, eine Fruchtbombe. Genialer Wein. 97-100/100

🍷 Riesling Eiswein (fruchtsüß)

20922H 2010 6er • 2012-2070 0,375l (237,33 €/l) **89,00**
 Riesling • 7,0% vol. • Lobenberg 100

Lobenberg: Ein gigantischer Eiswein mit einer dramatisch hohen Säure, eine Balance auf nicht für möglich gehaltenem Niveau. 100/100



🍷 Rosé de Diel

23292H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Spätburgunder • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Aus 100% Pinot Noir, Ganztraubenpressung, Saigné vom Pinot Noir Caroline kommt noch mit dazu, im Stahl mit der Naturhefe vergoren, zum Ausbau verbleibt er einige Monate im Holz auf der Feinhefe. Ein ultraclean definierter Wein, alle Fäulnis oder Botrytis wurde vor der Maische entfernt. Frisch und ohne jede Oxydation, auch keine Dropsteine. Glasklare Cassisnase mit roter Johannisbeere und Rosenwasser, etwas Jasmin. Im Mund wieder Johannisbeere in allen Spielarten, etwas Walderdbeere, tänzelnd, voller Finesse und Vibration. Ultrazart und doch mit Charakter, ohne jede Restsüße. Klar einer der besten Roses auf dem Markt. Schicker Wein. 91-92/100

🍷 Pinot Noir „Caroline“

22573H 2011 6er • 2015-2032 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
22596H 2011 1erOHK • 2015-2032 1,50l (73,33 €/l) **110,00**
24110H 2011 1erOHK • 2015-2032 3,00l (78,33 €/l) **235,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97 Gerstl 19+

Lobenberg: Dichte, typische Pinot Noir Nase mit zusätzlichen Blaubeeranteilen. Intensive Walderdbeere und Waldhimbeere. Schöne, schwarze Kirsche und ein Hauch Sauerkirsche. Fast Barbera-artig in der Dichte. Schöne Süße ausstrahlen, sehr feines Holz. Ausbau geschieht zu 25% in neuen 225 Liter Burgunderbarriques, der Rest in zweijähriger Belegung, die gebrauchten Holzfässer stammen von der Domaine Romanée-Conti. Von der Nase einem Corton 1er Cru von Tolle Beate entsprechend, in seiner dichten, schwarzen Erdigkeit, schwarzen Kirsche. Etwas Lakritz. In seiner dichteren Süße. Sehr kühler, aber extrem charmanter Anstrich. Dichte Herzkirsche, ein wenig Amarena Kirsche, schwarze Kirsche, dann Sauerkirsche, feine dunkle Praline, etwas Hagebutte. Rosenblätter, dann auch ein Hauch Blumigkeit und Jasmin. Sehr intensiv, sehr lang und druckvoll und überaus charmant. Grandiose Frucht. Das ist schon ein Corton 1er Cru, allerdings weicher und zugleich intensiver in seiner Kirsche. Dafür vielleicht etwas geringer im Schokoladen-Anteil. Grandioser Pinot Noir. Zur Zeit sicherlich einer, zusammen mit dem Weingut Becker und anderen Topwinzern aus der Pfalz, der den Anspruch stellen kann unter den ersten Pinots aus ganz Deutschland zu stehen. Der beste Pinot Noir der hier je entstand. 96-97/100



Caroline Diel



Alle Weine von Diel werden die ganzen Trauben eingemaischt und abgepresst. Vergoren im 1200 Liter Stückfass, wie alle großen Gewächse. Danach auf der Hefe belassen, bis März. Spontanvergärung.



i Pinot Noir „Caroline“

Von Hand entrappt, im offenen Holzbottich eingemaischt und dann kommt zu erst eine Kaltmazeration, die geht dann langsam über in die warme, alkoholische Vergärung. Ausschließlich mit Füßen gestampft von der Chef persönlich. Der Wein wächst in drei verschiedenen Parzellen. Nach der alkoholischen Vergärung verbleibt der Saft noch acht bis zehn Tage auf der Maische. Vorsichtiges Abpressen, der Presswein wird separat gehalten. In der Regel wird er nicht wieder zugeführt.

Gut Hermannsberg

Im Jahr 1901 gründete der preußische Staat die Domäne und erwarb die ersten Flächen: steiles, zerklüftetes und felsiges Gelände inklusive einer ehemaligen Kupferschürfung. Die Anlage der Weinberge war Schwerstarbeit, es mussten Felsen gesprengt und gewaltige Erdmassen bewegt werden. 1903 wurden die ersten Rieslingreben gepflanzt. Im Jahre 2010 wurde die ehemalige Staatsdomäne in Gut Hermannsberg umbenannt. Benannt nach der größten Einzellage „Hermannsberg“, in deren Mitte das Weingut hoch über dem Fluss majestätisch thront. Durch umfassende Investitionen in die Pflege der Weinberge sowie die Modernisierung der Keller und eine komplette Neuorientierung des Qualitätskonzeptes knüpft das Weingut nun wieder an Erfolge vergangener Jahre an. Gut Hermannsberg ist heute im Besitz von rund 30 Hektar Rebfläche, dabei handelt es sich ausschließlich um klassifizierte „Erste Lagen“, von denen wiederum in Zukunft ein erheblicher Teil, entsprechend der neuen VDP-Richtlinien, zu „Großen Lagen“ ernannt werden. Die Weinberge liegen größtenteils direkt um das im Jugendstil erbaute Gutsgebäude. Die Steillagen, wie



die legendäre Kupfergrube und der Monopolweinberg Hermannsberg, sowie die einzigartige Traiser Bastei, gehören zu den besten Rieslinglagen in Deutschland und der Welt. Dieses Potenzial ist die Verpflichtung für die kommenden Jahre. Einzigartige Weine, mineralisch, gehaltvoll und präzise, wie sie nur hier entstehen können. Im Sommer 2009 wurde das Gut Hermannsberg durch den Frankfurter Weinliebhaber und Unternehmer Jens Reidel erworben. Schon kurz danach verpflichtete er Karsten Peter als Betriebsleiter mit der vollen Verantwortung für den Keller und die Weinberge, wahrscheinlich der entscheidende Schachzug um das Weingut mit den grandiosen und besten Lagen der Nahe schnell in die Weltklasse zu führen. Karsten Peter stammt aus einer Winzerfamilie in Bad Dürkheim und war schon als

Kellermeister im In- und Ausland erfolgreich. Er ist zugleich der Schwager von Tim Fröhlich (Weingut Schäfer-Fröhlich an der Nahe) und konnte seine extrem gute Weinbergs- und Kellerkenntnis durch eine Ausbildung bei Tim im Steilhangweinbau nochmal steigern. Außerdem hilft so ein verwandtschaftlich-freundschaftlicher Austausch im täglichen Geschäft des Weinbergs doch ganz erheblich. Die 30 Hektar Rebfläche liegen in den Gemeinden Schlossböckelheim, Niederhausen, Traisen und Altenbamberg. Wenngleich große Weine nur im Weinberg entstehen, erhalten sie im Keller doch ihre letztendliche Form. Das aus den Weinbergen kommende perfekte Traubengut wird im Weinkeller mit größtmöglicher Sorgfalt und Zurückhaltung behandelt. Der Verzicht auf jegliche Schönung der Weine ist nur ein Beispiel. Es geht nicht darum, Wein zu „machen“, sondern den individuellen Potenzialen der einzelnen Weinberglagen die Möglichkeit zu geben, sich zu entwickeln. Extrem aufwendige Laubarbeiten im Weinberg und die Verwendung von selbst hergestelltem Kompost sind nur einige der Bemühungen, die Weine im Einklang und mit viel Respekt vor der Natur herzustellen.



Jens Reidel und Karsten Peter



Gut Hermannsberg

€/Fl.

„Just Riesling“ trocken

21752H 2012 6er • 2013-2018 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Alkohol ca. 12°, Säure 7,5 g und Restzucker 5 g. Zu 100% im Edelstahl vergoren und ausgebaut. Abgepresst als Ganztraube, vorher angequetscht und knapp drei Stunden Maischestandzeit. Nach der Spontanvergärung ein halbes Jahr auf der Vollhefe belassen. Im ersten Naseneingang sehr duftiger Golden Delicious Apfel, leichte Krautwürzigkeit daneben, etwas Steinsalz, leichte Zitrusaromatik, auch grüner Apfel, Granny Smith. Sehr duftig, hocharomatisch. Saftig in der Nase. Extrem leckerer Angang im Mund, auch hier wieder gelber und grüner Apfel, feine Birne, etwas Steinsalz, sehr lebendig, aromatisch. Der überaus trinkige Wein macht sehr viel Spaß. 90-91/100

Jubiläums Riesling trocken

21753H 2012 6er • 2013-2021 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Der Jubiläums Riesling besteht aus Teilen der Top-Parzellen, aus jüngeren Anlagen der Kupfergrube und des Hermannsberg. Nase: gelbe und grüne Birne, Earl Grey Tee, Bergamotte, Orangenschale, Quitte, sehr mineralisch, feines Salz, Gesteinsmehl. Extrem viel Druck im Mund. Sehr virile Säure, tolle Vibration. Großer Spannungsbogen zwischen feiner, eher weißer Frucht wie Grapefruit und der sehr schönen Lebendigkeit der frischen Säure. Das ist großer Stoff – ein kleiner genialer Riesling. Ein Wein der richtig viel Kick hat und extrem lebendig daher kommt, einer der dem 100-jährigen Jubiläum vom Weingut Hermannsberg alle Ehre macht. 92-93+/100

Von den Steinterrassen Riesling trocken

22614H 2012 6er • 2013-2024 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: 7,5 g Säure, Restzucker zwischen 3 und 4 g, Alkohol 12,5°. Die Nase ist extrem mineralisch: Stein, Schiefer, dann Salz und gelbe Frucht, Brioche, Hefe, sehr feines Zitronengras dahinter, dann kommt in tieferen Schichten etwas Aprikose und auch Mandarinschale. Im Mund zuerst Limette, Zitronengras und Pampelmuse, dann viel Salz und Stein, fast feuersteinartig, erst dann stellt sich langsam ein wenig grüne Birne ein, Sternfrucht, sehr lebendige Säure, sehr frischer Wein mit großer Länge, sehr mineralisch betont. Der Wein ist das Gegenteil von fett. Grandioses Ergebnis – großer Wein. 94-95/100

Von den Steinterrassen

Der „Steinterrassen“ besteht aus drei Großen Gewächse-Lagen: Kertz, Altenbamberger Rothenberg und Niederhäuser Steinberg. Alle drei Großen Gewächslagen sind von der Fläche zu klein um separat vinifiziert zu werden. Es sind zum Teil nur 2500 qm je Lage, die Reben sind bis 60 Jahre alt. Sie kommen zusammen in diesen „Steinterrassen“.

Gut Hermannsberg

☞ Hermannsberg Riesling Großes Gewächs ☞

20869H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (45,33 €/l) **34,00**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Weißfruchtige Nase, heller Pfirsich, weiße Johannisbeere, Birne und weißer Pfeffer und eine Nase wie weiße Steine, Feuersteinaromatik. Im Mund neben extrem lebendiger Säure viel Grapefruit und Zitrus und Zitronengras. Viel weißer Pfirsich, sehr strukturiert, lang, großer Spannungsbogen, fast dramatisch von seiner Art. Immens rassig, immens lang. Ein unglaublich spannender Wein, ein Unikat, ein Riesling-Highlight. Ein ohne jeden Zweifel ganz großer Wein! 98-100/100

22371H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (45,33 €/l) **34,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 Falstaff 94

Lobenberg: Dichte, fast cremige Nase, weiße Frucht, Gesteinsmehl, Salz, weißer Pfirsich, Netzmelone, Staub nach dem ersten Regen, Rauch, sehr burgundisch, noch etwas unnahbar und verschlossen. Saftiger Mund, auch gelbe Frucht zur weißen Frucht, Orange, Passionsfrucht, Sanddorn im Nachhall, tolle Vibration und vibrierender Spannungsbogen. Trotz der Kraft und Wucht ein feiner und eleganter Wein, so typisch für große Weine von der Nahe, langer Nachhall mit sehr überzeugender Harmonie und komplexer Balance. 97-100/100

24190H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
 Riesling • Lobenberg 98-100

Lobenberg: 13 Grad Alkohol, nur knapp 2 gr. Restzucker, knapp 8 gr. Säure. In der Nase Kamfer, Hagebutte, Minze, provencialisches Kräuter, auch Salbei. Die Nase einem großen weissen Bordeaux entsprechend. Ein bisschen Wick-Hustenbonbons. Walderdbeere. Spannende Nase. Sehr eigenständig. Im Mund kräuselt sich die Zunge. Tränen steigen in die Augen. Die Intensität ist immens. Jetzt wieder diese wahnsinnige Minze mit Salbei, Thymian, Krautwürze. Sehr schöne Grapefruit, Zitrusaromen. Sehr schlanke Orange, fast etwas Bitterorange. Große Länge mit Salz. Fein. Wunderbar geradlinige, feste Struktur. Sehr definiert. Immer wieder diese salzige Würze, und in dieser Würze eine geniale Eigenständigkeit mit großer Länge. Ein monolithischer Wein, ein Unikat. 2013 besser denn je. Zusammen mit der Kupfergrube endlich nachhaltig unter den Top-10 der Nahe angekommen. Ein toller Wein. 98-100/100

☞ Kupfergrube Riesling Großes Gewächs ☞

20870H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 97-100 Falstaff 93

Lobenberg: Extrem puristische mineralische Nase, kräuterig, sehr stark Feuerstein beladen und dahinter etwas gelbe Frucht, etwas rohes Fleisch, ganz viel Salz, heißes Gestein nach einem Regenschauer. Im Mund auf der Zungenspitze extrem viel Salz, Stein, Zitronengras und Grapefruit. Sehr puristischer Geradeauslauf. Auch an den Zungenrändern steinige salzige Mineralität. Obwohl die Frucht nicht deutlich durchkommt, wirkt der Wein fetter als der Hermannsberg, der Wein explodiert förmlich im Mund. Durch die Maischestandzeit gutes Tannin, gute Phenole. Der Wein macht unheimlich viel Druck und ist unglaublich komplex. Steht problemlos neben dem Hermannsberg. Wenn der Hermannsberg ein burgundischer, ein meursaulthafter Riesling ist, sind wir hier bei einem superlauten, extrem kraftvoll mineralischen Riesling, der keinerlei Ähnlichkeit mit dem Burgund aufweist. Gleicher Qualitätslevel, nur ganz anders. 97-100/100

22372H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97-98 Falstaff 93

Lobenberg: Die Kupfergrube kommt als etwas wärmere Lage einen Hauch exotischer daher, scheint mehr Süße zu haben. Mehr gelbe Frucht als der burgundische Hermannsberg, Aprikose und Mango, Passionsfrucht, Zitronengras und Orange. Ungeheuer saftig, Mandarine und Orange nebst Mango im Mund, Sanddorn, tolle Vibration, überaus lecker in der grandiosen Länge und Harmonie. 97-98/100

24191H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
 Riesling • Lobenberg 99-100

Lobenberg: 13 Grad Alkohol, nur knapp 2 gr. Restzucker, knapp 8 gr. Säure. In der Nase sehr puristisch, burgundische Struktur. Bitterorange, Orange, Grapefruit, sehr viel Gestein. Puristisch, schlank, grazil. Im Mund extrem salzig, extrem hohe Mineralität. Rote Zitrusfrüchte mit hohem Salz. Im Mund und auf den Lippen wie frisches Meerwasser. Ungeheuerlich im Nachhall diese roten Grapefruit, Orange, Mandarine mit Salz. Knackiger, aber saftige Säure. Noch zwei Minuten später hallt er nach mit Mandarine, Salz und saftiger Säure, mit Stein. Das macht unglaublich viel Spaß und ist eindrucksvoll. Hohe Erotik und extrem provokant, großer Stoff! 99-100/100

€/Fl.



i Hermannsberg Riesling ☞

Steht auf Tonschiefer (mit Hochdruck gepresster Ton) im Untergrund, mit Verwitterungsanteilen, dadurch für die Wurzel sehr gut und ausreichend porös. Darauf ein bisschen Ryolithauflage. Sehr hoher Silicium-Anteil. Vom Typus her ausgewogene, balancierte, harmonische Weine. Fleischig und doch sehr feinfruchtig.

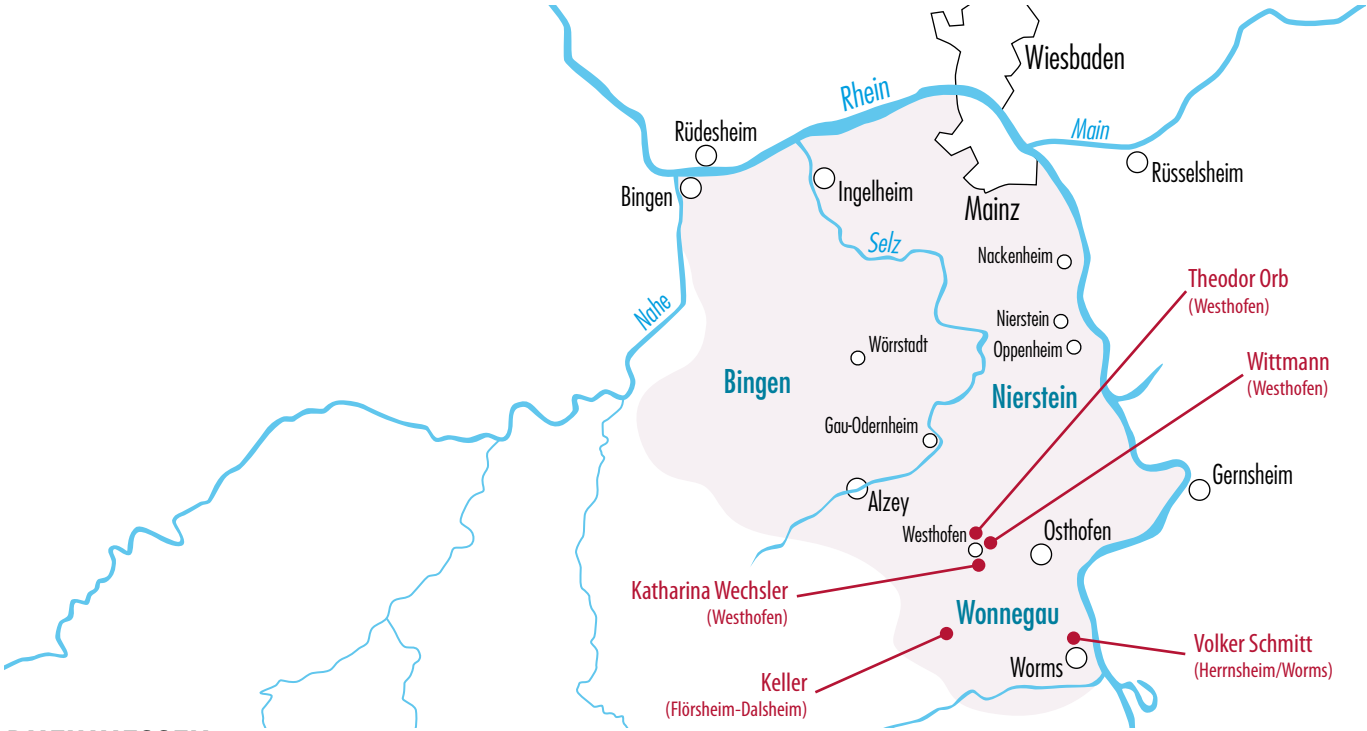


☞ *Biologische Weinbergsarbeit, Ganztraubenanquetschung ohne große Schalenverletzung, 48 Stunden Maischestandzeit, wenig Bitterstoffe bei kompletter Bewahrung der Säure. Nur Spontanvergärung auf Gut Hermannsberg, Hefelager im Holzfass bis zum Sommer kurz vor der Abfüllung. Nur 2-4 Gramm Restzucker, fast durchgegoren.*



i Kupfergrube Riesling ☞

Extrem mineralienreicher Boden. Eine ehemalige Kupfermine mit entsprechend großen Kupfereinschlüssen. Die Kupfergrube steht auf Melaphyr, ein weiches vulkanisches Tuffgestein. Boden ins Saure gehend, sehr stark verwitternd. Sehr viel Angriffsstellen für die Reb-Wurzeln, damit sehr gute mineralische Versorgung, also hohe Mineralabgabe an die Reben. Extrem schlanker Wein in der Kupfergrube, aber durch die hohe Mineralik extrem fordernd.



RHEINHESSEN von Jens Priewe

Rheinhessen sei Liebe auf den dritten Blick, hat ein witzelnder Chronist einmal geschrieben. Beim ersten Blick seien ihm nur die Äcker und Felder ins Auge gefallen, die sich bis zum Horizont hinziehen und bei Sonnenuntergang zwar in ein farbiges, mildes Licht getaucht werden, doch geerntet würden auf diesen Flächen letztlich nur ordinäre Feldfrüchte. „Rübenbauern“ würden die Weingrafen von der anderen Seite des Flusses, also aus dem Rheingau, über die Rheinhessen spotten, berichtet der Chronist.

Der zweite Blick fällt auf die Autobahnen, von denen Rheinhessen durchschnitten wird. Drei sind es an der Zahl: moderne, breite Verkehrswege, die es Menschen und Waren ermöglichen, schnell an ferne Ziele zu gelangen. Ohne Halt. Ohne Blick zur Seite.

Erst wer sich die Freiheit nimmt, die Autobahnen zu verlassen und sich abseits der schnellen Routen umzusehen, werde, so der Chronist weiter, die Reize dieses Landes entdecken. Und das hat viel mit dem Wein zu tun. Wo er wächst, wird die Landschaft plötzlich lieblicher. Hier ein von Natursteinmauern eingefasster Weinberg, da ein einsames Kapellchen oder ein alter Wehrturm, der am Rande der Reben steht. Dazwischen verschlafene Dörfer, bimmelnde Kirchenlein, entschleunigtes Leben.

Rheinhessen hat seinen eigenen Charme. Das gilt auch für die Menschen. Bodenständig sind sie, fleissig und brav, dabei eher mit einem Sinn fürs Praktische als fürs Hintersinnige ausgestattet. Eine gewisse Feierwütigkeit kann man ihnen auch nicht absprechen. Mainz liegt um die Ecke und der Karneval hat sie geprägt. Natürlich hat Rheinhessen auch seine eigene Geschichte. Sie hat viel mit Bauern und Bürgern zu tun, wenig mit Grafen, Fürsten und anderen Blaublütern. Im Glanz illustrier Schlösser sonnt sich Rheinhessen nicht. Was Bürger und Bauern geschaffen haben, vor allem in den letzten Jahren, nötigt denen, die das Land und Leute verstehen wollen, manchmal mehr Respekt ab als das, was die privilegierten Schichten anderer Gegenden aus der Hinterlassenschaft ihrer Vorfahren gemacht haben.

Von der bestockten Rebfläche her ist Rheinhessen das größte deutsche Weinanbaugebiet. Es liegt im Dreieck Bingen-Worms-Mainz und ist eines jener Kunstgebilde, die mit dem deutschen Weingesetz 1971 geschaffen wurden. Das Ziel: der Zersplitterung der deutschen Weinlandschaft Einhalt zu gebieten. Ein grundsätzlich löbliches Unterfangen, denn die Weinlandkarte Deutschlands hatte dank zahlloser Kleinlagen ein Muster wie die Blümchenhosen, die Mick Jagger damals trug. Doch das neue Rheinhessen verschluckte alles, auch gewachsene Anbaugebiete, hochwertige Terroirs, interessante weinbauliche Nischen mit ureigenen Traditionen. Allen wurde der große Hut Rheinhessen

übergestülpt, den Spitzenlagen ebenso wie den Mondscheinweinbergen. Das hochwertigste Anbaugebiet, die Rheinfront zwischen Nackenheim, Nierstein und Oppenheim, hat beispielsweise keine eigene Herkunftsbezeichnung bekommen. Dort wachsen einige der größten Rieslinge Deutschlands und besten Weißweine der Welt. Die Rheinfront stellt bis heute keine eigene Appellation dar. Nur wer weiß, dass Niersteiner Pettenthal ein Grand Cru und Niersteiner Gutes Domtal eine Massenweinbezeichnung ist, findet sich in diesem System zurecht.

Ebenso verhält es sich mit dem Scharlachberg in Bingen, dessen warmer, roter Schieferverwitterungsboden für finessereiche Silvaner und Rieslinge wie gemacht ist, doch bezeichnungsgesetzlich gleichgeschaltet ist mit Rübenäckern,

» Majestätische Weine stehen in Rheinhessen neben albernem Eigenkreationen, Trendiges neben Traditionellem, Bedeutendes neben Banalem. «

auf den Reben stehen. Ähnliches gilt für das Dörfchen Appenheim, das auf einer geologischen Muschelkalkinsel inmitten von Lehm und Löss liegt und in der Lage Hundertgulden langlebige Rieslinge von unglaublicher Mineralik hervorbringt. Das gleiche Schicksal teilen die Rotwein-Nische Ingelheim, das Dörfchen Siefersheim mit seinen Porphyrböden sowie Dienheim, Guntersblum und Alsheim mit ihren Lössbänken.

Der Gerechtigkeit halber muss hinzugefügt werden, dass nicht alle Lagen, die heute als wertig gelten, damals schon bekannt waren – Gelehrte und einheimische Winzer ausgenommen. Das betrifft vor allem das Hinterland von Worms. Aus diesem Bereich, der von Westhofen über Flörsheim-Dalsheim bis nach Monsheim reicht, kommen heute grandiose Weine aus feinstem Stoff und von reicher Mineralik: in erster Linie Riesling, aber auch Weißburgunder und Spätburgunder. Teilweise übertreffen sie sogar die Weine von der Rheinfront. Wittmann und Keller waren zwei Weingüter, die auch früher schon exzellente Weine erzeugt haben. Sie sind es denn auch gewesen, die das Augenmerk der Weintrinker wieder auf diesen Bereich gelenkt haben.

Die Güte der Weine aus dem Süden Rheinhessens geht vor allem auf die Besonderheit der Böden zurück. Sie sind kleinschotterig bis steinig, bestehen aus Löss und Lehm und sind von mehr oder minder großen Anteilen Kalkstein durchsetzt. Der Kalk ist ein Überbleibsel des Urmeeres, dessen Ausläufer vor 40 Millionen Jahren bis in diesen Teil Rheinhessens reichten. Vor 30 Jahren war dieser unter dem merkwürdigen Namen „Wonnegau“ be-

kannte Bereich vor allem dafür berühmt, die preiswertesten Weine in Deutschland zu liefern. Viel davon ist in die Liebfrauenmilch geflossen, jenen billigen, lieblichen Markenwein, der in alle Welt exportiert wurde und einige Händler reich gemacht, das Image des deutschen Weins jedoch nachhaltig beschädigt hat. Wie es zu diesem Wandel kam? Die Böden haben sich jedenfalls nicht geändert. Geändert hat sich der deutsche Weintrinker. Er hat gelernt, Authentizität, Mineralität und Finesse zu schätzen statt oberflächliche Harmonie. Damals wussten nur wenige Weintrinker solche Qualitäten zu erkennen. Geändert haben sich aber auch die Winzer. Sie haben sich auf das Potenzial ihrer Terroirs besonnen und angefangen, den kargen Böden das Beste abzurufen, was diese hergaben. Ertragsreduktion war der erste Schritt, das Anstreben einer höheren Reife der zweite und penibles Verlesen der dritte. Klar, dass die Mindermergen durch höhere Preise kompensiert werden müssen. Aber für die Winzer

war das damals ein Risiko. Heute sind viele Deutsche bereit, für besondere Qualitäten ihr Portemonnaie weiter aufzumachen, damals nicht.

So spannend die Spitzengewächse auch sein mögen: Rheinhessen ist immer noch ein schillerndes Weinanbaugebiet. Eine Art Villa Kunterbunt, in der es fröhlich, laut, bisweilen auch derb zugeht, manchmal sogar drunter und drüber, in der es aber nie langweilig ist. Majestätische Weine stehen in Rheinhessen neben albernen Eigenkreationen, Trendiges neben Traditionellem, Bedeutendes neben Banalem. Riesling und Dornfelder sind in Rheinhessen fast auf gleichem Niveau – mengenmäßig. Nur Müller-Thurgau wird noch häufiger angebaut. Sie ist die klassische Rebsorte für Fassware, dafür bestimmt, anonym in irgendwelchen internationalen Verschnitten zu landen. Doch wegen ihrer Ertragsstärke und Robustheit ist sie bei Agrarindustriellen immer noch sehr beliebt. Mit ihr lässt sich jedenfalls mehr verdienen als früher mit Rüben und Kartoffeln. Auch der hellrote Portugieser nimmt in Rheinhessen mehr Rebfläche ein als der feine Weißburgunder. Kerner und Scheurebe sind ebenfalls noch Dauerbrenner. Die aktuelle Moderebe aber heißt Sauvignon blanc. So schlecht kann der Wein aus ihr nicht sein, dass er sich nicht wie geschnittenes Brot verkauft. Das soll nicht heißen, dass es hier und da ordentliche Exemplare gibt. Doch muss man festhalten, dass die Preise für diesen Wein schneller gestiegen sind als dessen Qualität.

Verlierer des Wettlaufs um die Gunst von Handel, Presse und Verbraucher ist der Silvaner. Mit dieser alten, bewährten Rebsorte waren nach dem Zweiten Weltkrieg noch 75 Prozent der rheinhessischen Rebfläche bedeckt. Inzwischen ist ihr Anteil auf beschämende 9 Prozent zurückgegangen. Alle Versuche der Weinverantwortlichen, den Rheinhessen-Silvaner unter dem Kürzel RS wieder salonfähig zu machen, haben den Absturz nicht verhindert. Immerhin fangen einige jüngere Winzer jetzt wieder an, die Reben vermehrt anzubauen, auch in guten Lagen. Ein „Comeback“ ist also nicht ausgeschlossen.



Theodor Orb

Riesling trocken

22506H 2012 6er • 2013-2017

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 88

23284H 2013 6er • 2014-2018

Riesling • Lobenberg 88

Lobenberg: Ein Riesling wie aus dem Bilderbuch, von Zitrusfrucht dominiert. Mit einem herrlich erfrischenden Gaumenfluss, lässt er einem immer wieder das Wasser im Mund zusammenlaufen. 88/100

Weißer Burgunder trocken

22505H 2012 6er • 2013-2017

Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 88

Lobenberg: Ganz klar und reintonig, Apfel, Birne und ein Hauch Muskat. Ein absolut typischer Weißburgunder, der sofort viel Trinkspaß vermittelt und der mit seiner sehr harmonischen Frische mit jedem Schluck Lust auf mehr macht. 88/100

Spätburgunder trocken

17887H 2009 6er • 2010-2015

Spätburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 88

Lobenberg: Kirschen und Cranberry, dahinter auch erdige Noten. Am Gaumen saftig und mit schönem aromatischen Rückhall. Rollt schön über die Zunge und bleibt von Anfang bis Ende animierend, ein tolles Trinkvergnügen! 88/100

€/Fl.

7,95

7,95

7,95

7,95



Theodor Orb ist ein Vorfahre der Familie Wittmann und im beeindruckenden Kellergewölbe verewigt. Heute ist es der Name eines Projekts von Philipp Wittmann, seinem Kellermeister und befreundeten Winzern aus Rheinhessen. Das gemeinsam gesetzte Ziel war es, günstige Alltagsweine zu machen, die auch der passionierte Weintrinker ohne Reue und ohne qualitative Abstriche genießen kann. Die hohen Qualitätsmaßstäbe von Philipp und seinem Kellermeister garantieren hier von Jahr zu Jahr gleichbleibenden Qualitäten auf sehr gutem Niveau, das im Literbereich bezüglich des Preis-Leistungs-Verhältnisses schwer zu toppen sein dürfte.



Philipp Wittmann



Wittmann

Das Weingut Wittmann existiert seit vielen Generationen. Inzwischen führt Philipp Wittmann das Weingut in langer Familientradition. Die Eltern, Elisabeth und Günter, sind schon noch tatkräftig dabei, aber sie erkannten sehr früh das unbändige Qualitätsstreben und die Führungsqualität des Sohnes, und so gaben sie die Verantwortung schon vor langer Zeit in seine jungen Hände. Eine sehr weise Entscheidung. Philipp Wittmann baute auf der schon seit 1990 bestehenden biologisch/ökologischen Grundlage die Naturbelassenheit der Weinberge weiter aus (inzwischen biodynamisch zertifiziert, ohne jedoch die Ideologie Steiners zu teilen), um mit der Stärkung der Reben einen weiteren Qualitätsschub zu erreichen. Die Basis legte aber eindeutig der sehr naturverbundene, extrem geredete Vater Günter Wittmann, der viele Jahre zuvor nicht nur Wein, sondern auch Gemüse und Getreide biologisch anbaute. Die Pflege der Weinberge von der Begrünung bis zur biodynamischen Bearbeitung

liegt in seinen Händen. Er zeichnet verantwortlich für das extrem gesunde Traubenmaterial bis zur Lese, die er dann in die Hände seines Sohns Philipp gibt. Die absolute und natürliche Gesundheit der Rebberge ist seiner Meinung nach die wichtigste Grundlage großer Weine. Die Philosophie Steiners ist ihm egal, aber er stellte über viele Jahre fest, dass das Spritzen der speziellen Naturmittel nach Rezeptur Steiners die Gesundheit der Rebberge förderte, also machte er weiter so. Im Vordergrund stehen bei den Wittmanns natürlich Riesling und die weißen Burgunder-Sorten. Bewirtschaftet werden 25 ha bei einer durchschnittlichen Produktion von 150.000 Fl. Alle vom Vater am Kellereingang abgelieferten Trauben werden mit Stielen und Stängeln angemahlen und dann in der gekühlten Presse genau so auf den Schalen bis zu 8 Stunden mazerisiert und langsam, sehr schonend abgepresst. Dann geht der immer noch gekühlt im großen Tank sich einen Tag natürlich absetzende und klärende Traubensaft ins

große alte Holzfass zur Vergärung. Natürlich gibt es bei Philipp Wittmann nur die traditionelle, inzwischen manchmal als Neuerung gefeierte „Spontanvergärung“. Allerdings in anderer Sichtweise als z.B. bei Heymann-Löwenstein oder J.J. Prüm: hier rasch und zügig, notfalls mit Heizung im Gärraum oder auch mit Verwendung eigener Hefestämme der Wittmann-Weinberge aus früheren Zeiten. Alles ist bis zum Jahresende vergoren. Natürlich überwiegend im Holz, das gehört nicht nur zur naturnahen Sicht, es hat sich auch über Jahrhunderte bewährt. Philipp Wittmann verbindet in unglaublich analytischer Weise die Sichtweise der „Spontis“ und „langsamen Weine“ mit der Sicht der abgeklärten Weisen wie Dönnhoff, Haag und Tyrell. Er lebt „Best of both worlds“, also nicht an Gott glauben, aber zur Sicherheit manchmal beten. Das Ergebnis ist überwältigend, in Deutschland und der Welt steht er im trockenen Riesling zusammen mit nur ganz wenigen deutschen Kollegen an der Qualitätsspitze.



Wittmann				€/Fl.
	Silvaner trocken			
23307H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(11,93 €/l)	8,95
	Silvaner • Lobenberg 90			
	Lobenberg: Ausbau im großen Holzfass. Cremiger Mund, zugleich feine Säure, daneben Zitrusfrüchte und eine deutliche Spur von Grapefruit und ein Touch Mandarine. Gelbe Birne und Golden Delicious Apfel. Feiner, zarter, sanfter und aromatischer Silvaner, ein Spaßmacher. 90/100			
	Riesling trocken			
21859H	2012 6er • 2013-2019	0,75l	(14,40 €/l)	10,80
	Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91-92			
23303H	2013 6er • 2014-2020	0,75l	(14,60 €/l)	10,95
	Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91-92			
	Lobenberg: Die komplette Vorlese und schwächere Qualitäten werden in andere Weine gegeben. Der Gutsriesling ist bei Wittmann von der Ausrichtung schon ein qualitativ gehobener Riesling. Dieser Wein ist eigentlich mehr von Mineralität als von überbordender Primärfucht geprägt. Feuerstein und Salz sind die ersten Eindrücke, dann kommen Ananasnoten, blumig, fast jasminartig. Grüne Birne, spannender säurebetonter Mund. Hier ist die Mineralität mit viel Salz vorne, dann grüne Birne, Ananas, grüne Kiwi und säurebetonter Landapfel. Der Wein ist ungemein lebendig. Macht immens viel Spaß. Ich habe selten einen so guten Gutsriesling probiert. 91-92/100			

Wittmann 

Grauer Burgunder trocken 

23306H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,60 €/l) **10,95**
 Grauburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Reifer Apfel, Boskop und auch andere ländliche Apfelsorten wie nach einigen Monaten Kellerlagerung, tief, würzig und saftig, reif, nur ein feiner Hauch Bitterorange daneben und etwas Melone. Im Mund Phenole und Bitterstoffe, Apfelsaft und Melone, Zitrusfrüchte, dann kommt recht viel Druck und Wucht, wie es sich für einen Grauburgunder gehört. Recht üppiger Wein, braucht viel Platz. 91/100

Scheurebe trocken 

23305H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (14,60 €/l) **10,95**
 Scheurebe • 12,5% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Scheurebe ist eine Neuzüchtung, eine Silvaner-Riesling-Kreuzung. Die Nase ist aber mehr ein typischer Gewürztraminer. Sehr schöne Honignoten mit üppigem reifen Apfel, Bratapfel, fast barock, ein Wein, der wie alle Traminer riecht, ein wenig als hätte er Botrytis, was nicht der Fall ist, der Wein entstand aus extrem gesundem Lesematerial. Aber diese Hocharomatik ist schon berauschend. Ganz durchgegoren und trocken, sehr feiner Bitterstoff daneben vom Schalenkontakt. Leicht phenolisch, dadurch bekommt er eine schöne Struktur. Eine schöne Länge, Salz, der Wein macht mit seiner hohen Aromatik sehr viel Freude. Er ist in seiner Art ein echtes Unikat. 92/100



Weißer Burgunder trocken 

23304H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,60 €/l) **10,95**
 Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Der Weißburgunder wächst auf gutem Terroir: Kalkstein. Natürlich deutlich feiner als der Grauburgunder. Hier mehr zur gelben und grünen Birne tendierend, weißer Pfirsich, ein ganz kleiner Hauch von Grapefruit gibt ihm Frische. Erstaunlicher Weise zieht sich die Grapefruit als erstes in den Mund, dominiert fast. Wird dann unterstützt von weißer und grüner Birne, der weiße Pfirsich ist nur noch am Rande zu spüren. Schöne salzige Mineralität, der Wein baut mit der rassigen Säure einen schönen Spannungsbogen und ist dem Grauen Burgunder in seiner Finesse und Feinheit und schönen Spannung deutlich überlegen. 91-92+/100

Westhofener Silvaner trocken 

22317H 2012 6er • 2013-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Silvaner • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase deutlich Schalenkontakt zu spüren. Schalen von Apfel und Birne, ein Touch roher Fisch wie Sashimi, dann kommt Pampelmuse, reife gelbe Birne. Extrem cremiger und schöner Mund mit roter Grapefruit, reifer Birne, Salz und Mineralien. Ein recht üppiger Silvaner. Ungemein lecker und charmant mit toller mineralischer Länge. Der Wein hat ein wenig neues Holz gesehen, das bekommt ihm sehr gut. Das ist einer der tollsten Schmeichler und Spaßmacher des Jahrgangs. 93-94/100

Westhofener Riesling trocken 

22316H 2012 6er • 2013-2024 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+

24153H 2013 6er • 2014-2025 0,75l (23,93 €/l) **17,95**
 Riesling • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Der Westhofener Riesling ist ein Zweitwein aus den GGs Morstein und Kirchspiel, also Grand Cru-Lagen. Duftige, von leichtem Akazienhonig begleitete reife, gelbe und grüne Birne. Fast ein Hauch burgundisch in seiner Struktur und Mineralität. Dann kommt Mango dazu. Das Ganze immer mit Salz und Mineralität hin und her springend. Sehr komplex. Im Mund dann aber eindeutig Riesling mit seiner wunderschönen Saftigkeit, fast treten einem Tränen in die Augen, so intensiv kommt Riesling in seiner grandiosen Frucht rüber. Das Ganze von viel Steinmehl und Salz gestützt. Er hat rassige Länge. Ein grandioser kleiner Wein, der bei anderen Winzern problemlos als Großes Gewächs durchgehen könnte und sich auch da durchaus wohl fühlen würde. 93-94+/100

€ / Fl.



Familie Wittmann





Günter und Philipp Wittmann

Wittmann

€ / Fl.

Chardonnay -S- trocken

24583H 2013 6er • 2015-2030 0,75l (38,67 €/l)

29,00

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dieser Weinberg ist im Großen Gewächs Kirchspiel angelegt, also bestes Kalksteinterroir. Überwältigende Nase. Hier kommt die Spontanvergärung durch. Physalis, Sternfrucht, Quitte, dann kommt gelber Pfirsich, Litschi und Kiwi, Passionsfrucht, etwas Vanille. Der Ausbau zum Teil in neuem Holz, das tut dem Wein sehr gut. Zum Schluss kommt noch einmal reife Williamsbirne. Ein sehr komplexer, verspielter Chardonnay mit Tiefe und hoher Intensität. Im Mund Löffelbiskuit mit Mango, Apfel, Kümmel, Minze, Sternanis. Auch blumige Noten: Rosenblätter, etwas Flieder und Jasmin. Sehr aromatisch, tief und dicht. Ein leckerer und hochindividueller Chardonnay mit toller Fülle und Cremigkeit, mit von Winning einer der besten Chardonnays nördlich Badens. 94-95/100

Weißer Burgunder -S- trocken

24131H 2013 6er • 2015-2030 0,75l (39,93 €/l)

29,95

Weißburgunder • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Der Wein wächst vollständig auf reinen Kalkböden, also total burgundische Ausrichtung. Hier geschieht die Vergärung und Ausbau in einem Halbstück, das Holz ist zum Teil neu. Hier bekommen wir jetzt im Gegensatz zum anderen Weißburgunder auch gelbe Früchte, aber auch der klassische weiße Weinbergpfirsich ist da, auch Birne. Dann kommt auch ein wenig gelber Pfirsich, Litschi, Kümmel und Anis. Cremiger Schmelz im Mund, weißer und gelber Pfirsich mit rassischer Grapefruit und Zitrone, Orangenschale, schön lang, feine Salzspur auf der Zunge. Steinmehl und Kalkstein sind deutlich im Nachhall, dann noch ein wenig weiße Johannisbeere. Toller Spannungsbogen, ein Weißburgunder von großer Klasse. Besser als der Chardonnay S! 95+/100

Westhofen Aulerde Riesling Großes Gewächs GG

24152H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (42,00 €/l)

31,50

Riesling • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Für diesen Jahrgang fast milde, cremige Nase, aber die typische Jahrgangseigenschaft dennoch vorhanden. Orange, Mandarine, Clementine, pinke Grapefruit. Pikant. Nur 12,5% vol Alkohol. 7,5 gr Säure. Schöner filigraner Wein. Die Aulerde ist immer das harmonischste GG, das rundeste, das vordergründig leckerste. 2013 mit seiner Stilistik zwischen 2010 und 2012. Passt hervorragend zu diesem Wein. In 2013 bekommt er fast etwas Flügel. Macht viele Freude. Eine Turboversion des Westhofener Rieslings. 94-95+/100

Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs GG

24151H 2013 6er • 2015-2039 0,75l (53,27 €/l)

39,95

Riesling • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: 7,5 gr. Säure, 12,5% vol. Alkohol. Alle GG haben 3-4 gr. Restzucker, um die 92 Oechsle geerntet. Kirchspiel wächst auf massivem Kalkfelsen. Sehr karge Variante. Mit die interessanteste Rieslingversion. Entprechend auch die Nase. Deutlich geprägt vom Kalkstein. Schlank, fast Meursaultartig. Hier neben der roten Grapefruit auch weisse Frucht, Weinbergspfirsich, Birne. Sehr filigran. Staub, weisse Schokolade. Im Mund schlägt es dann aber ein. Hier kommt die pinke Grapefruit voll zum Tragen. Orange, Orangenzesten, auch Zitronengras. Limette. Am Ende ein feine Salzspur mit toller vibrierender Säure. Das ist wirklich ein lebendiger Stoff mit sehr viel Nerv. Das ist deutscher Riesling vom Besten und in seiner Feinheit schliesst er auf zu filigranen Rieslingen nördlicher Bereiche, Mosel, Saar. Fast denkt man ein wenig sogar an die Ruwer. Macht Eindruck und viel Freude. 97-98+

Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs GG

24150H 2013 6er • 2015-2039 0,75l (58,67 €/l)

44,00

Riesling • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Auch hier Kalkstein und darüber roter Tonmergel, also Kalkböden. 7,5g Säure, 4 gr. Restzucker, 12,5% col. Alkohol. Schöne cremige Nase. Nicht ganz so exotisch wie das Brunnenhäuschen, mehr weisser Pfirsich, ein Hauch Aprikose und gelber Pfirsich dazu. Lychee. Extrem ausgewogen und balanciert, trotzdem schöne saftige Fülle. Ein ganz kleiner Hauch Speck, aber insgesamt sehr schlank bleibend. Sehr geradliniger Mund, sauber gezeichnet, ganz klar definiert. Nicht so extrem puristisch wie das Kirchspiel, doch ein wenig mehr Schmelz zeigend, große Harmonie ausstrahlend. Die Säure präsent, aber nicht so herausstechend wie im Kirchspiel oder im Brunnenhäuschen. Großer, harmonischer Riesling im Stile eines Dellchen von der Nahe. Immense Länge. Grandioser Nachhall. Erst im Nachhall zeigt sich die ganze Klasse. Saftig und schön und groß. Und soooo viel Genuss! 98-100/100



Wittmann 

🍷 Riesling Westhofen Morstein Beerenauslese 

21479H 2007 6er • 2009-2065 0,501 (138,00 €/l) **69,00**
 Riesling • 8,0% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 98-100

Gerstl: Das ist schon im Duft eine Fruchtrakete, herrliche Zitrusfrucht, reife gelbe Frucht, Ananas. Am Gaumen ist hier nebst enormer Kraft auch pure Rasse, da sind Spannung und Leben drin, zeigt eine prägnante, aber sehr reife feine Säure, hat auch jede Menge Saft und Schmelz, reicher, opulenter, fast mächtiger Nachhall, eine absolut köstliche, unendlich raffinierte BA. 20/20

🍷 Riesling Westhofen Morstein Trockenbeerenauslese 

21480H 2007 6er • 2009-2070 0,3751 (306,67 €/l) **115,00**
 Riesling • 8,0% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 100
 Lobenberg: 100/100

Gerstl: Philipp Wittmann: «Alles ging dieses Jahr wie von selbst, aber für die TBA mussten wir schon richtig arbeiten, es gab nicht sehr viel von dieser perfekt eingetrockneten Botrytis.» Das ist opulente, hochkonzentrierte Botrytis, aber total klar und reintonig, dann ist da jede Menge Tropenfrucht, ein Hauch Honig und feine Dörraprikosen. Am Gaumen reiner Nektar, die Konzentration ist enorm, da ist verschwenderische Vielfalt, die sagenhafte Fruchtsüße wird perfekt ausbalanciert durch eine sensationell feine Säure, ein Wein zum Staunen, das ist ein Naturereignis von sagenhafter Schönheit, der Nachhall von unbeschreiblicher Länge, das ist Riesling in absoluter Perfektion. 20/20



🍷 Riesling trocken Alte Reben „LA BORNE“ Versteigerungsw Wein 

23026H 2012 6er OHK • 2015-2040 0,751 (212,00 €/l) **159,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100

Lobenberg: Die ältesten Reben aus der höchsten Lage im Morstein, also Kalksteinboden. Es gibt nur 240 Flaschen insgesamt, nur in großen Jahren, zu kaufen dann ausschließlich in der Bad Kreuznacher Versteigerung. Teuer und rar! La Borne ist der Grenzstein an der Hügelkuppe, an der Grenze des Weinbergs Morstein. Im Grunde die lautere, druckvollere Variante des Morstein. Die Nase ist üppiger und gleichzeitig druckvoller. Birne, frischer Apfel, aber auch Fleischtatar, Rosenblätter, Johannisbeere. Es drückt und knallt ziemlich laut und hart. Knackig, extrem salziger und kalksteinorientierter Mund. Viel Druck, sehr burgundisch, extreme Rassigkeit, großer Spannungsbogen, Es ist letztlich fraglich, ob dieser Wein noch besser ist als der Morstein. Auf jeden Fall hat er noch mehr Power, noch mehr Ecken und Kanten, ist etwas barocker und gleichzeitig fast noch mineralischer. 100/100

🍷 Westhofen Morstein Riesling Großes Gewächs Versteigerungsw Wein 

21492H 2011 1er • 2014-2040 3,001 (183,33 €/l) **550,00**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20

Lobenberg: Die D-Mag gibt es nur in der Versteigerung Bad Kreuznach, ultrarar und ebenso teuer! Ein Wein fürs Leben! Die Mineralität kommt in der Nase deutlich zum Ausdruck in Form von eher verhaltener Rieslingfrucht, aber mehr Stein und Salz im Ausdruck, auch hier burgundische Note. Mehr weißer Pfirsich und Birne, das ganze sehr unsüß, sehr geradeaus, ungemein klar definiert. Ein Wein, der in seiner klaren Struktur irgendwie an den Idig von Christmann erinnert. Saftiger, gelbfruchtiger Mund mit viel Salz und Kalkstein. Dann Druck aufbauend, immense Säure, grandiose Länge, tolles Spiel, Riesling meets Burgund, weil er mit der üppigen typischen Rieslingfrucht und mit dieser Wärme und diesem Schmelz auf die mineralische salzige Kalksteinbodenfinesse eines Burgunders trifft. Einer der ganz großen Weine. 100/100

Gerstl: Wow, diese Mineralik, ein Duft der berührt, Intensität und Feinheit vereinen sich zu einem Duftbild von herzerwärmender Schönheit. Am Gaumen fährt er richtig ein, getragen von einer Säurestruktur, die perfekter nicht sein könnte, der cremige 2011er Schmelz bringt dieses Kraftpaket zum Schweben, der Wein liebkost vibrierend den Gaumen, die Aromen tanzen Samba, der Wein ist fein, fein und nochmals fein, dennoch geradezu spektakulär, da ist echt etwas los am Gaumen, das zeigt auch der minutenlange Nachhall was für ein sagenhaftes Furioso. Den lässt man wohl mit Vorteil einige Jahre länger reifen, das Potential ist enorm. 20/20

€/Fl.



Philipp Wittmann mit seiner Frau Eva Clüsserath



i Westhofen Morstein Riesling 

Biodynamisch betriebenes Weingut. Alle Trauben werden ohne sie zu entrappen leicht angequetscht, ehe sie als ganze Traube in die Presse kommen. Dort in der gekühlten Presse gibt es eine lange Maischestandzeit bis zu einer Nacht, dann erfolgt die sehr sanfte und sehr langsame über 8 Stunden laufende Abpressung mit sehr niedrigem Druck. Danach Klärung durch Standzeit im Sedimenttank. Der noch leicht trübe Most wird zügig mit der natürlichen Hefe spontan vergoren. Der Most wird niemals aufgesäuert. Der Gärbehälter ist in der Regel ein Holzfuder. Die Weine bleiben zum Ausbau in diesem Holzfass und verweilen ohne Batonage bis kurz vor der Abfüllung auf der vollen Hefe. Der Wein wird erstmals nach der Vergärung leicht geschwefelt. Beim Morstein ist purer Kalkfelsen im Untergrund, Tonmergelaufage, der Weinberg liegt höher als alle anderen Weinberge auf über 200 Meter ü.NN. Die kühlere Lage hat eine längere Vegetationszeit, dadurch hohe Frucht komplexität und durch den kalkigen Untergrund extreme Mineralität.





Katharina Wechsler



Katharina Wechsler

Erst 2010 beschloss Katharina Wechsler ihre Karriere in der Berliner Medienwelt aufzugeben. Zurück zur Scholle auf den elterlichen Hof, in die Heimat Westhofen. Und alles selbst machen, malochen 7 Tage die Woche, nur der Vater hilft mit. Aber nun natürlich in Eigenabfüllung, Schluss mit der Ablieferung an Großbetriebe. Grandiose Lagen um Westhofen herum warten doch nur darauf sich

K
·
WE
CHS
LER
·

präsentieren zu können. Und wenn tolle Weine in die Flasche dieses Kleinbetriebes kommen, dann soll das nicht nur toll schmecken sondern auch toll

aussehen, und sie hat ja in Sachen Design viel gelernt in der großen Stadt. Und so präsentieren sich Katharinas Etiketten puristisch genial. Hier ist schon nach wenigen Jahren alles aus einem Guss, auch wenn sie natürlich noch eine Liga unter dem großen Westhofener Vorbild Wittmann spielt. Sehr schöne Weine für sehr bezahlbare Preise, das wird eine Erfolgsstory!



Katharina Wechsler

€/Fl.

Fräulein Hu Perlwein

24078H 6er 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Huxelrebe Weißburgunder Riesling Mueller Thurgau • 11,0% vol. • Lobenberg 88-89+

Lobenberg: Die perfekte Antwort auf alle Prosecco aus Rheinhessen. Hinter dem Namen Hu verbirgt sich die recht seltene Huxelrebe. Im Cuvée mit Weißburgunder, Riesling und Müller-Thurgau bittet das Fräulein zum Gaumentanz. Zarte Birne und mürber Apfel mit Rosenblättern und etwas Jasmin, zarte Süße und sehr feine, elegante aber deutliche Perlage. Geschmeidig und saftig in genialer Verpackung, das Auge trinkt ja mit. Der ideale Frauenwein, alle Erwartungen an ein kommendes Kultgetränk werden qualitativ wie optisch erfüllt. 88-89+/100

Silvaner trocken

24073H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Silvaner • 12,5% vol. • Lobenberg 88-89+

Lobenberg: Beachtliche 6,9 Gramm Säure und 3,5 Gramm Restzucker bei 12,5 Grad Alkohol machen den aus 40 Jahre alten Reben stammenden Silvaner zu einem fast knackig frischen Genuss, Gelbe und weiße Frucht mit leichten Zitrusensprengeln und die so typische Weinigkeit und Milde eines Silvaners. Ein toller Spaßmacher. 88-89+/100

Weißer Burgunder trocken

24072H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: 7 Gramm Säure, 4 Gramm Restzucker und 12,5 Grad Alkohol lauten die nüchternen Werte dieses feinen und duftigen Weißburgunders vom Kalksteinterröir. Aromen weißer Früchte und Blüten, feines Salz im leicht mineralischen Nachhall. Lecker und für den Preis ganz vorzüglich. 89-90/100

Riesling trocken

24074H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Aus den jüngeren und tiefer gelegenen Reben der Lagen Benn und Kirchspiel, Katharina Wechsler hat nur große Lagen. Eine feine blumig mineralische Nase leitet ein in dieses knackige Erlebnis. Grandiose 8,5 Gramm Säure und 5 Gramm Restzucker lassen diesen mit 12 Grad Alkohol sehr schlanken Wein strahlen, der hohe Extrakt gibt den nötigen Schmelz und Saft. Ungemein lecker und mehr als jeden Cent wert. 89-90/100

Katharina Wechsler

€ / Fl.

🍇 Scheurebe trocken

24075H 2013 6er • 2014-2017

0,75l (11,33 €/l)

8,50

Scheurebe • 12,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Eine Scheurebe mit 9,5 Gramm Säure, das ist sensationell. Der Restzucker von 6,5 Gramm und der sehr hohe Extrakt bringen Balance in diese schlanke Scheurebe mit nur 12 Grad Alkohol. Grandios feine Aromatik, Rosenblätter mit Apfel und Birne, Muskatnoten, aber alles eingebunden in Zitronengras und Grapefruit. Feines Salz am Ende. Ultraschlang für eine Scheurebe und so elegant. Super! 90/100

🍇 Riesling „Westhofener“ trocken

24376H 2013 6er • 2015-2025

0,75l (16,67 €/l)

12,50

Riesling • Lobenberg 91+

Lobenberg: Die älteren Reben der flacheren Lagen des Kirchspiel und des Benn. Quasi die Qualitätsauslese des QbA. Mit burgundisch cremiger Fülle, neben blumig mineralischer Note feinste Melone und etwas weißer Pfirsich, dazu wunderbare Frische. Ein Spaßmacher mit Klasse und Anspruch, wengleich natürlich noch lange nicht in der Liga des biodynamischen Nachbarn und Superstars Philipp Wittmann. Für den Preis aber eine bedingungslose Empfehlung. 91+/100

🍇 Riesling „Benn“ trocken

24076H 2013 6er • 2015-2023

0,75l (26,60 €/l)

19,95

Riesling • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Eine Monopollage von Katharina Wechsler mit lehmig kalkigem Terroir, Kalkmergel, 50 Jahre alte Reben, dichte, etwas exotische und kraftvolle Weine kommen hier her. Mit 8,5 Gramm Säure, 4,5 Gramm Restzucker und nur 13 Grad Alkohol ist das für Rheinhessen aber eine finessereiche und fast schlank zu nennende Variante der Exotik. Satte rote Zitrusfrüchte, Mandarine, Orange, pinke Grapefruit, etwas Passionsfrucht und mürber Apfel dazu. Saftig tänzelnd ob der grandiosen Frische, mit sich und seinem leicht rubenshaften Körperbau sehr im Reinen. 92-93/100

🍇 Riesling „Kirchspiel“ trocken

24077H 2013 6er • 2015-2023

0,75l (28,00 €/l)

21,00

Riesling • Lobenberg 93+

Lobenberg: Eine Kalkstein-Hochlage mit 50 Jahre alten Reben. Sich mit dem direkten Nachbarn, dem Biodynamiker Wittmann messen zu wollen wäre aber dennoch verfehlt, auch wenn die Charakteristik dem großen Vorbild durchaus entspricht. Alles eben eine Nummer kleiner, aber für den Preis schon eine kleine Sensation. Die elegant verspielte weiße Frucht tänzelt mit 8,5 Gramm Säure und nur 3,5 Gramm Restzucker und bescheidenen 13 Grad Alkohol. Orangenschale, Quitte, Golden Delicious und helle Melone werden im salzigen Nachhall mit Zitrus- und Grapefruitaromen und saftiger Säure extrem fein und lecker eingefangen. Katharinas klar bester Wein von ihrem besten Terroir. Wäre sie im VdP wäre das ihr sicher respektables GG. Alle Achtung. 93+/100



Deutschland · Rheinhessen



Klaus und Klaus Peter Keller



Keller

Klaus Peter Keller ist wahrlich ein Top-Winzer, der bestes Terroir mit Geschick und Einfühlungsvermögen zu traumhaften Weinen vermählt. Behutsam führt der ambitionierte Klaus Peter Keller seit diesem Jahrhundert die Weinerzeugung in zigster Generation fort, er, der vielleicht bei den trockenen Weinen das noch bessere Händchen hat als der Vater. Zitat Klaus Peter Keller zum Geheimnis seiner Weine: „Den Boden ins Glas bringen über lange, langsame Reife – Trauben von sehr alten Reben, Maischestandzeiten, kurze Sedimentation und anschließende Spon-

tanvergärung im Holzfass und Edelstahl – langes Feinhefelager – das war’s. Im Keller kann man nur noch Qualität verlieren ...“ Heute umfasst die Lage Dalsheimer Hubacker 35 ha. Der „Obere Hubacker“ ist nach wie vor im Alleinbesitz des Weinguts Keller und zu 95 % mit Rieslingreben bestockt. Aus dem mittelgründigen, skelettreichen Boden mit mächtigem Kalkfelsen im Untergrund reifen ausdrucksstarke Rieslinge, die durch filigranes Frucht-Säurespiel und feinste Mineralität bestechen. Die Erträge im Dalsheimer Hubacker liegen deutlich unter 40 hl/ha. Von herausragen-

den Qualitäten der Lage berichtet die Familienbibel bereits im vorletzten Jahrhundert. Kein anderer rheinhessischer Weinberg wurde in den letzten Jahren bei staatlichen Prämierungen öfter ausgezeichnet. Klaus Peter Keller zählt für uns zu den fünf besten Allround-Winzern Deutschlands (Mit Dönnhoff, Haag, Wittmann, Zilliken und von Winning) und vielleicht zu den besten 10 Weißwein-Winzern der Welt. Das ganz sicher noch weitere fünf deutsche Winzer unseres Programms in die Top-20 der Welt gehören, möchte ich dabei nicht unterschlagen.



Keller

🍷 Grüner Silvaner trocken

22325H 2012 12er • 2013-2017 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Silvaner • 12,0% vol. • Lobenberg 90+

23294H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (13,07 €/l) **9,80**
 Silvaner • 12,0% vol. • Lobenberg 90+ John Gilman 90

Lobenberg: Die typische Nase eines Grünen Silvaner mit der sehr schönen harmonischen gelben Birne, ein leichter Hauch weißer Pfirsich. Sehr cremig, schmeichelnd, feine Üppigkeit, alles jedoch immer sehr verspielt bleibend. Im Mund kommt zur gelben Birne grüne Birne dazu, das passt schön, gibt Frische. Der Wein hat eine tolle crisper Knackigkeit. Dann kommt grüner Apfel, feines Salz, ein bisschen Stachelbeere und Feuerstein. Sehr charmanter, balancierter, überaus stimmiger Grüner Silvaner. 90+/100



🍷 Riesling trocken

22326H 2012 12er • 2013-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91

23293H 2013 12er • 2014-2020 0,75l (14,00 €/l) **10,50**
 Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91 John Gilman 91

Lobenberg: Alle Rieslinge werden als ganze Traube unentrappt in die Kelter gegeben, dann kurze Maischestandzeit, sanfter Pressdruck, hinterher wird der durch Absetzen geklärte Saft mit natürlicher Hefe im Stahl spontan vergoren, bei großen Gewächsen im Holz. Ausbau der kleinen Weine auf der Vollhefe im Stahl, der großen Weine im gebrauchten großen Holz. Deutlich weinige Ansprache der Nase, sehr reifer Boskop mit grüner Birne, ein wenig Litschi und Kiwi, Zitronengras, Zitrusfrüchte, feine Salzspur. Im Mund besticht der Wein durch seine frische Säure und deutliche Zitrusnoten, bevor langsam Mandarine und reife Birne dazu kommen. Schöne saftige Rassigkeit, am Ende eine leichte Salzspur und ein ganz leichter Hauch von Gerbstoff. Sehr passend und stimmig. 91/100



Keller

🍷 Riesling trocken „von der Fels“

21759H 2012 12er • 2013-2026 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

24228H 2013 12er • 2014-2027 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Riesling • Lobenberg 93-94 John Gilman 93

Lobenberg: Der Wein wird zu 100% unentrappt als ganze Taube in die Kelter gegeben, dann eine kurze Maischestandzeit von ca. 12 Stunden, abpressen, klären. Der Wein ist überwiegend im Holzfass spontan vergoren, aber zu kleinen Teilen auch im Stahl. Das Gleiche gilt für den Ausbau auf der vollen Hefe. Die Parzellen des „von der Fels“ bestehen aus Tonböden auf Kalkstein. Die Lagen dieses Weins sind alle als Grand Cru klassifiziert, sie liegen innerhalb der Großen Lagen. Es ist im Grunde die Warteposition für die Großen Gewächse. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 20 bis 25 Jahren. Diese Weine können also zum Teil später in die großen Gewächse eingehen. Quitte, Marille, Zitronengras, Birne und reifer Apfel in der Nase. Auch ein wenig Minze. Schöne Frische, Zitronen- und Orangenschale. Im Mund knackig frischer Granny Smith-Apfel. Mit hoher Säure, große Frische. Nach dem Apfel folgt dann große Milde. Zitrone, Minze, Pampelmuse, Feuerstein und eine Spur Salz. Knackiger Wein mit guter saftiger Fülle und einem Hang zur Größe. 93-94/100



🍷 Westhofen Kirchspiel Riesling Großes Gewächs GG

22327H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 97-98 Gerstl 19

Lobenberg: Die Trauben bei Keller werden nicht entrappt, angequetschte Ganztrauben mit 18 stündiger Maischestandzeit. Danach Presse und Vergärung mit der Naturhefe im Stahl und Holz. Ausbau im großen Holz und Verbleib auf der Feinhefe bis zur Füllung im Sommer. Kleine Lehmauflage von ca. 30 cm auf eisenhaltigem Kalkstein. Der Kalkstein macht fast 50% des Bodens aus. Das Kirchspiel ist tänzelnd und fein, immens lebendig im Duft. Fast etwas kalkig mineralisch, weiße Schokolade, Quitte, Birne, Litschi, zarte Zitrusaromen. Enorm saftiger und frischer Mund mit leckerer Säure, ungemein lebendig und süffig, der Wein schreit: Trink mich! Neben der mineralischen Kalk-Salz-Note rollt die Säure im Nachhall immer wieder hoch, Orangenschale neben genialer Zitrusfrucht. Mach soviel Spaß! 97-98/100

Gerstl: Der Duft kommt ganz zart, fast schüchtern aus dem Glas, wirkt eher schlicht, aber bei näherem Betrachten unglaublich vielfältig, ein sehr edles Parfüm mit viel Terroirausdruck in Form von Mineralität. Das Kirchspiel ist tänzelnd und fein, dennoch ein Kraftbündel, herrlich süßes Extrakt, gleichzeitig strahlend frisch und belebend, sehr intensiv und reich in der Aromatik, cremiger Fluss, herrliche Rasse, was für ein spannender Wein, grosse Klasse. 19/20

24197H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Riesling • Lobenberg 97-98+ John Gilman 95+

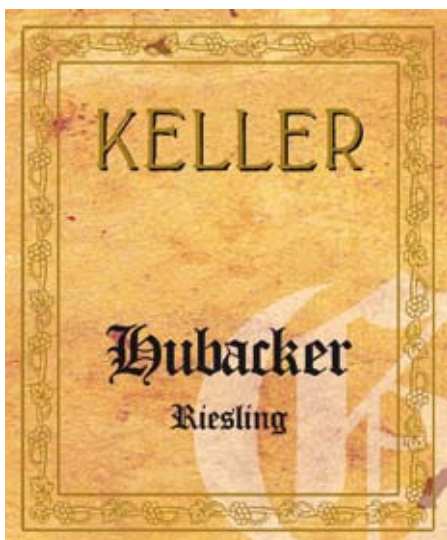
Lobenberg: Säure zwischen 8-9 gr., Restzucker 3-4 gr., Alkohol zwischen 12 und 12,5°. Ernte aller GGs in der letzten Oktoberwoche. Schlanke Nase. Kalkstein. Sehr feine Birne und gelbe Melone. Auch weiße Frucht. Weinbergspfirsich. Schlank und filigran. Sehr fein, burgundisch, Meursault-Touch. Sehr geschliffener, fast zarter Mund. Im zweiten Ansatz kommen denn rote und gelbe Zitrusfrüchte. Auch Zitronengras und Grapefruit. Insgesamt sehr zart und poliert bleibend. Ein tänzelndes Kirchspiel. Filigran und voller Finesse mit schöner salziger, mineralischer Länge. Sehr feiner, tänzelnd eleganter Wein mit schönem Schmelz und sehr gutem Trinkfluss. 97-98+/100

€/Fl.



Familie Keller





Keller

€ / Fl.

Beerenauslese Pius (fruchtsüß)

20767H 2011 12er • 2012-2031 0,375 l (50,53 €/l) **18,95**

Scheurebe Rieslaner Huxelrebe • 6,5% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Zarter Blütenduft, Äpfel, Birnen, Magnolien. Im Mund dichtes, feines und harmonisches Spiel von Fruchtsüße und Säure, cremige Textur, brillante Frucht im reintonigen Finish. 92+/100

Westhofen Kirchspiel Riesling Spätlese Goldkapsel (fruchtsüß)

21456H 2005 6er • 2007-2045 0,75 l (38,67 €/l) **29,00**

Riesling • 7,5% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 96-97

Gerstl: Zuerst springt mir die geniale Mineralität in die Nase, geht schon in Richtung Feuerstein, erinnert mich an meine Jugend, als wir versuchten, durch die Funken aneinander schlagender Schiefersteine Feuer zu entfachen, ein Hauch von diesem Duft ist in dem Wein, dazu die köstliche Frische von Zitrusfrüchten. Jetzt habe ich ihn am Gaumen und erliege seinem Charme, da sind gebündelte Kraft und verspielte Leichtigkeit mit einer solchen Perfektion vorgetragen, das Weingut Keller hat ja schon unzählige grosse Spätlesen erzeugt, grösser kann auch diese nicht sein, aber sie ist noch einen Hauch raffinierter, diese Frische, diese Fülle, diese Komplexität, ein Wein zum Staunen und Geniessen. 19/20



Dalsheimer Hubacker Riesling Spätlese Goldkapsel Nr. 26 (fruchtsüß)

21455H 2003 6er • 2005-2043 0,75 l (39,93 €/l) **29,95**

Riesling • 8,5% vol. • Lobenberg 97 Gerstl 19+

Lobenberg 97/100 Gerstl: Wow, dieser Duft, unbeschreiblich, was da abgeht, das ist ein geniales Fruchtelixier. Am Gaumen pure Eleganz, er hat einen tänzerischen leichtflüssigen Auftritt, dies trotz unglaublicher Konzentration, der füllt den Gaumen mit konzentrierten Fruchtaromen, ein gigantisches Kraftbündel, da werden die Sinne echt gefordert um all diese genialen Aromen aufzunehmen, ein Feuerwerk im nicht mehr enden wollenden Nachhall. 19+/20

Dalsheimer Hubacker Riesling Auslese *** (fruchtsüß)

10733H 2003 6er • 2005-2050 0,375 l (120,00 €/l) **45,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 97-98 Vinum 19 AuW 95

13876H 2004 6er • 2006-2055 0,375 l (130,67 €/l) **49,00**

Riesling • 8% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 97

12388H 2005 6er • 2007-2060 0,375 l (146,67 €/l) **55,00**

Riesling • 7,5% vol. • Lobenberg 98+ Gerstl 20

Lobenberg: Von der Qualität wie eine lange Goldkapsel. Konzentriertes Bouquet, betörend, tief und rassich, Pfirsich, florale Aromen, Aprikosen und kandierte Zitrusfrüchte. Im Mund dicht und konzentriert, verspielte Säure, cremig, saftig, zarte Mineralität, tief, opulent, dabei elegant und finessereich. Ein majestätischer Wein mit außergewöhnlichem Spiel von Süße und Säure und satter Frucht. 98+/100

Gerstl: Der feine Honigton zeigt die hohe Qualität der Botrytis, opulente Tropenfrucht und feine Würze mit einem Hauch Kreide, alles von genialster Klarheit, der Wein funkelt mich richtiggehend an. Das ist ja in Wirklichkeit eine ganz hochwertige Beerenauslese (bei Keller gibt es einfach diese Bezeichnung bis auf eine Ausnahme nicht) so eine raffinierte BA habe ich selten gesehen, dass selbst bei dieser enormen Konzentration noch eine gewisse Schlichtheit möglich ist, das ist das phänomenalste an diesem Wein, das ist ein Fruchtelixier wie von einem andern Stern, es bleibt nur noch ungläubiges Staunen und unbeschreiblicher Genuss. 20/20

Keller

🍷 Westhofen Kirchspiel Riesling Auslese *** (fruchtsüß)

15494H 2007 6er • 2009-2060 0,375 l (157,33 €/l) **59,00**
 Riesling • 7,5% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Der Name ist Programm. Reich und konzentriert aber überhaupt nicht schwer, wie eine gute Andacht, an die vielleicht beste Weißweinrebe dieses Planeten, ist sie lang aber nie heftig. Wie ein Sonntagschoral schwingt er durch die gotischen Hallen seines selbst definierten Raumes. Man verlässt dieses Werk Gottes spirituell gereinigt und vollkommen beschwingt. Amen. 97-99

Gerstl: Obwohl der Wein noch auf der Hefe liegt und somit im Duft höchstens einen Bruchteil des Potenzials zeigt, ist das ein unglaubliches Erlebnis an diesem Glas zu riechen. Ich wollte gerade schreiben „der Wein liegt wie Öl auf der Zunge“, aber die Konsistenz dieses Weines ist viel feiner, noch weicher als die von Öl, und dann sind da noch beschwingt tanzende Aromen in hochkonzentrierter Form. Riesling in Vollendung. 20/20



Klaus Peter und Julia Keller

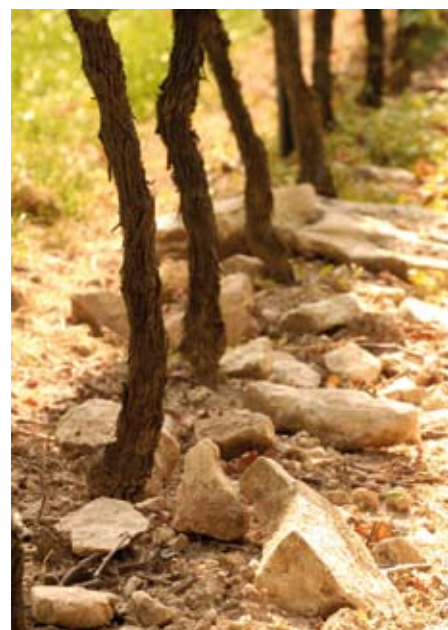
🍷 Riesling Trockenbeerenauslese Westhofen Kirchspiel Goldkapsel (fruchtsüß)

21458H 2007 6er • 2009-2080 0,375 l (504,00 €/l) **189,00**
 Riesling • 6,5% vol. • Gerstl 20 Lobenberg 98-100

16454H 2008 6er • 2010-2080 0,375 l (530,67 €/l) **199,00**
 Riesling • 6,0% vol. • Lobenberg 99-100 Gerstl 20

Lobenberg: Helle Rosinen, Honig, Pfirsich, getrocknete Früchte und Zitronat. Überwältigend opulent und scheinbar endlos. Im Abgang lassen einem Gewürze und Nuancen von gerösteten Mandeln die Haare zu Berge stehen. 99-100/100

Gerstl: Wow, was für ein erotisches Feuerwerk von den allerbesten exotischen Früchten dieser und aller anderen Welten, in der Nase ein Parfüm von Aprikosen, peruanischen Mangos, superreifen Babybananen, von flüssigem Caramel aus unpasteurisiertem Alpenrahm, etwas frisch geröstetem Kaffee, getrockneter Hawaiiananas mit tollen Beerennoten, etwas sizilianische Blutorangenschale, etwas Papaya, getrocknete Thaimangos und Thymianhonig, Honig- und Cavailonmelonen, Quittengelée und Crème Brûlée. Im Gaumen erwartet man einen richtigen Koloss, der einen überrennt wie ein böser Bulle, doch jetzt steht die Zeit still, was für eine megagigantische Leichtigkeit und Eleganz mit so einem gewaltigen Körper, unvorstellbar, einfach unfassbar, so ein Nektar! Da kann man nur staunen, was überhaupt möglich ist; es gibt nichts auf der Welt, das so viele betörende Aromen miteinander vereint und so unvergleichlich genial schmeckt. Mit Sicherheit die allerbeste TBA von 2008. Wer das nicht glaubt, probiert sie am besten am Freitag 5. Juni in Bad Ragaz; sie steht hinter den vier Bodyguards, dem Hochspannungszaun und den 5 Wachhunden im Hochsicherheitstresor. Eigentlich müsste man diesem Wein 22/20 geben. 20/20





Volker Schmitt



Weingut Volker Schmitt

Inmitten einer wunderschönen Hügellandschaft und Weinbergen in Herrnsheim, einem Vorort von Worms, befindet sich das Weingut Schmitt samt Gästehaus. Nur 12,7 Hektar Löss- und Lehmböden mit Kieslinsen dazwischen. Auf diesem Weingut herrscht ein fast mediterran anmutendes Flair, und das im Herzen Rheinhessens. 55% Weißweinbestand und 45% Rotweine, davon aber nur 20% Pinot Noir, Cabernet Sauvignon und Sankt Laurent. Die aber sind Volkers ganzer Stolz, hier ist er Weltklasse, für diese Weine bringt er all seinen Ehrgeiz ein. Hier entstehen neben sehr feinen Weißweinen also vor allem großartige Rotweine. Alle Spitzenweine, also alle Cabernets (nur

4% der 12 Hektar), Sankt Laurents (nur 5% der Flächen) und Pinot Noirs (nur 11% des Rebbestands), werden von Hand gelesen und entrappt spontan vergoren. Der Ausbau dieser Weine erfolgt im Barrique, die besten Auslesen aus Cabernet und Pinot, eine Exklusivität von jeweils nur gut 600 Flaschen, in Barriques des französischen Spitzen-Tonneliers Sylvain. Die Begeisterung für den Weinbau wird in der Familie Schmitt von Generation zu Generation weitergetragen. Der Winzermeister Volker Schmitt ist seit 1999 für die Vinifikation im Familienweingut verantwortlich, seit dem Tod des Vaters 2010 trägt er die Gesamtverantwortung. Er will nichts dem Mittel-

maß überlassen: „Erstklassigkeit ist unsere ganze Leidenschaft.“ Man spürt die Begeisterung für die Vinifikation und den Wunsch sehr charaktervolle und zugleich charmante, sehr trinkfreudige Weine zu kreieren. Dabei hat die konsequente Selektion und Ertragsbeschränkung der Trauben oberste Priorität. „Große Weine entstehen im Weinberg“. Hier entstehen extrem ausdrucksstarke Weine mit Tiefe und Eleganz. Wir sind mit den 3 Spitzen-Rebsorten klar in Deutschlands Oberliga der Rotweine! Zahlreiche internationale Auszeichnungen bestätigen das immer wieder und nicht umsonst sahnte Volker schon öfters den Deutschen Rotweinpreis ab!



Weingut Volker Schmitt

🍷 Cabernet Sauvignon

24523H 2012 6er • 2014-2020

0,75l

(19,93 €/l)

€/Fl.

14,95

Cab. Sauv. • Barrique • Lobenberg 93+

Lobenberg: Schon in der Nase dieser feine, süße Cassis-Schmelz mit roter Johannisbeere, helle Brombeere, feines und zurückhaltendes Holz. Aromatisch und ungemein lecker im Mund, dazu Würze und auch Kraft, erinnert an den toskanischen Cabernet von Isole e Olena. Toller Stoff, everybodys darling mit Schmelz und einem Hang zur Größe. 93+/100

🍷 Spätburgunder

24525H 2012 6er • 2014-2022

0,75l

(19,93 €/l)

14,95

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Extrem leckeres Kirschkompott mit toller Konzentration und komplexem Aromenspektrum. Schwarzkirsche dominiert. Samt und Seide im Mund, großer Spannungsbogen von Süße über Salz zur Säure, seidiges Tannin mit Kraft dazu, sehr klassisches Burgund, der Stil eines Aloxe Corton mit dem Charme eines Chambolle. 93-94/100

🍷 „The Saint“ Sankt Laurent

24527H 2011 6er • 2015-2030

0,75l

(33,07 €/l)

24,80

St.Laurent • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eine überwältigende Schwarzfruchtnase mit sensationeller Krautwürzigkeit, kühl und versammelt. Kalter Feuerstein mit Rauch und Brombeere, etwas Blaubeere, Lorber. Immens würzig und mineralisch. Klare und gradlinige dunkelrote Frucht im Mund. Leicht bitterwürzige, konzentrierte Schattenmorelle, Schlehe, mit langem, steinig salzigen Abgang. Toller Nerv, vibrierende Drahtigkeit, ein krautwürziger Athlet. 93-94+/100

Der Ausbau dieser Weine erfolgt im überwiegend gebrauchten Barrique, der Sankt Laurent im noch kleineren Fass von Messiers. Es gibt nur 150 Flaschen. Diese österreichische Rebsorte hat ursprünglich burgundische Wurzeln.

Weingut Volker Schmitt

🍷 Cabernet Sauvignon Sylvain Edition

24524H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Cab. Sauv. • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Eine charmante und extrem dichte, hocharomatische Crème-de-Cassis Nase mit frischer roter Johannisbeere dazu, konzentrierte Walderdbeere, feinste Brombeere. Überwältigender Charme im sehr dichten, fast schmerzhaft aromatischen Mund, extrem saftig, süße Johannisbeere, fein und verspielt. Langer, extrem feiner Cassis-Nachhall. Der Wein wird von seiner dichten und so leckeren Aromatik getragen, mehr als 2 Minuten wieder hochrollend, das traumhafte Holz stützt wunderbar ohne zu dominieren. Man muss lange im Gedächtnis kramen um Assoziationen in diesem dichten Charme zu finden, viel aromatischer als Bordeaux, seidig feiner als jeder Italiener aus Cabernet Sauvignon. Ein schmelziger Kalifornier, der puristische Philipp Togni mit mehr Schmelz? 95+/100

Der Ausbau der 2 Weinbergsauslesen erfolgt in neuen Barriques des französischen Spitzen-Tonnelieres Sylvain. Es gibt nur 2 Barriques!

🍷 Spätburgunder Sylvain Edition

24526H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Immense Dichte, kühle Stilistik, schwarze Kirsche nebst etwas Blaubeere, Brombeere und sogar Cassis. Tolle Würzigkeit, hat doch etwas Rappen gesehen, Lorbeer, schwarze Oliven. Dichter Power-Mund, ein Côtes de Nuits, etwas Prieure Roch Stil. Traumhaft salzige Mineralik im nicht enden wollenden, sehr kraftvoll würzigen Nachhall. In Deutschland muss man schon Molitor und Friedrich Becker auf den Tisch stellen um diesen archetypischen Power-Burgunder zu übertreffen. 95-96/100

Konsequente Selektion und Ertragsbeschränkung im Weinberg. Von Hand gelesen und teilentrappt spontan vergoren. Der Ausbau der 2 Weinbergsauslesen erfolgt 18 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques des französischen Spitzen-Tonnelieres Sylvain. Es gibt nur 2 Barriques.

Konsequente Selektion und Ertragsbeschränkung im Weinberg. Alle Spitzenweine, also alle Cabernets, Sankt Laurents und Pinot Noirs werden von Hand gelesen und entrappt spontan vergoren. Der Ausbau dieser Weine erfolgt im überwiegend gebrauchten Barrique.



Deutschland · Pfalz



PFALZ von Jens Priewe

Wer von der Pfalz spricht, kommt nicht umhin, zunächst einmal die Ausdehnung zu betonen: Die Rebflächen dieses zweitgrößten deutschen Anbaugebiets beginnen südlich von Alzey und reichen bis zur französischen Grenze – eine Strecke von 85 Kilometern. Wer sie mit dem Auto abfährt, sieht rechts und links der Straße endlose Rebenmeere vorbeifliegen. In der Breite ziehen sich die Reben von den Höhen des Haardtgebirges bis tief in die Rheinebene hinein, im Norden fast bis vor die Tore von Ludwigshafen, im Süden bis nach Kandel, von wo man in der Ferne schon die Skyline von Karlsruhe sieht.

Ein Koloss, die Pfalz. Aber anders als das Weinland Baden ist sie kein Fleckenteppich, sondern ein relativ kompaktes Anbaugebiet. Das Großklima weist in den verschiedenen Unterzonen nur graduelle Unterschiede auf. Und die Reben, die im Norden angebaut werden, sind auch im Süden die Stützen des Weinbaus. Allein die Böden wechseln ungefähr alle hundert Meter. Was die Rebsorten angeht, so ist der Riesling der „King“ in der Pfalz – im Süden nicht ganz so unangefochten wie im Norden. Bei den Weißburgundern ist es umgekehrt. Doch gibt es auch im Norden keine Weinbaugemeinde, die ihn nicht aus voller Überzeugung anbaut. Kerner, Grauburgunder, Scheurebe, neuerdings auch Sauvignon komplettieren die Liste der beliebtesten Rebsorten. Vor fünfzig Jahren sah die Pfalz ganz anders aus. Da rangierte der Riesling nur an vierter Stelle hinter Silvaner, Müller-Thurgau und Portugieser. Die Burgundersorten waren nur eine Randerscheinung. Die Silvanerreben wurden inzwischen großflächig gerodet. Trotz guter Qualitäten ist diese Sorte dadurch auf traurige vier Prozent geschrumpft. Schade. Die Rebflächen für den Müller-Thurgau haben sich sogar mehr als halbiert. Ihnen weint jedoch niemand eine Träne nach. Allein der Portugieser, traditionell lieblich ausgebaut, hat seine Stellung halten können. Einziger Unterschied zu früher: Man trinkt ihn heute lieber halbtrocken. Dafür ist der Dornfelder aufgestiegen, die häufigste, wenn auch nicht bedeutendste rote Rebsorte der Pfalz. Sie findet man vor allem in den fruchtbaren Rheinniederungen. Gute Dornfelder sind so selten wie Hunde



mit drei Beinen, auch wenn die Genossenschaften, die in der Pfalz traditionell eine starke Stellung haben, gegen derartige Verunglimpfungen protestieren. Verständlich: Sie machen mit diesem Wein gute Geschäfte. Denn viele Weintrinker lieben ihn. Er ist dunkel in der Farbe, vollmundig am Gaumen, nicht pelzig und, wenn gewünscht, auch lieblich. Etwa ein Drittel aller Dornfelder hat diese Geschmacksrichtung.

Doch bevor man in Details der Weinbaupolitik abdriftet, sollte erst einmal eine grundsätzliche Feststellung getroffen werden: Wo die Reben nicht auf ehemaligen Rübenäckern wachsen, ist die Pfalz ein begnadet schönes Land. Ihre Natur ist verschwenderisch und vielfältig. Weinberge, Obstkulturen und Wald wechseln sich ab, dazwischen kleine Dörfer mit viel Fachwerk, Buntsandstein und spitzen Kirchtürmen. Das Klima ist streichelwarm. In den Höfen vieler Häuser wachsen Palmen und Zitronenbäumchen. Die Mandelbäume blühen manchmal schon im Februar – ein kleines Paradies.

Wer es kennenlernen will, sollte sich auf die Deutsche Weinstraße begeben. Auf ihr wird der Besucher wie an einem roten Faden durch die Pfalz geführt, beginnend bei Bockenheim im Norden und endend bei Wissenbourg an der Grenze zum Elsass. Die Deutsche Weinstraße sei der beste Werbeeinfluss in der Geschichte des deutschen Weinbaus gewesen, behaupten ihre Erfinder. Selbst Holsteinern und Berlinern, die fern der Pfalz leben und ihren Durst eher mit Gerstenbräu als mit vergorenem Traubensaft löschen, ist die Deutsche Weinstraße ein Begriff. Hunderttausende lassen sich jährlich von den zahlreichen Festen anziehen, die in den Dörfern und Städten entlang der Strecke gefeiert werden. Alle diese Feste haben zwei Dinge gemeinsam: Der Wein fließt in Strömen, und er wird traditionell aus dem „Dubbeglas“ getrunken, einem becherförmigen Gefäß, das einen halben Liter fasst. Die noppenartigen Einbuchtungen an der Außenseite helfen, dass es auch nach der vierten Füllung noch sicher in der Hand liegt.

Zu Zeiten, da die Pfalz Unmengen von Wein erzeugte und Schwierigkeiten hatte, ihn an den Mann zu bringen, hat die Straße eine segensreiche Wirkung entfaltet. Auch heute noch zieht die „größte Weinprobe der Welt“, wie die Veranstalter die Spektakel rechts und links der Straße nennen, die Menschenmassen an. Sie kommen per Rad, auf Inlineskates, mit dem eBike oder wandern die Strecke zu Fuß ab, um die Landschaft kennenzulernen und die deftige Küche zu genießen – den berühmten Saumagen eingeschlossen. Übernachtet wird in preiswerten Frühstückspensionen oder in Gästezimmern, mit denen fast jedes Pfälzer Weingut seine Bilanzen aufbessert. Die Flüssigkeitsversorgung der Gäste ist damit automatisch gewährleistet. Für den regionalen Tourismus ist die Deutsche Weinstraße noch heute von großer Bedeutung, für den Wein weniger. Die beste Werbung für ihn ist die Botschaft von seiner guten Qualität. Sie wird über Bücher, Weinführer, Zeitschriften und das Internet verbreitet und ist in weintrinkenden Kreisen rund um den Erdball inzwischen bestens angekommen.

Kenner wussten natürlich schon immer, dass die Mittelhaardt, der nördliche Teil der Pfalz, eine gute Adresse für Riesling ist. Kallstadt, Ungstein, Wachenheim, Forst, Deidesheim, Ruppertsberg, Königsbach, Gimmeldingen, Haardt – die Namen dieser Weindörfer genießen Weltruf. Weingüter wie Christmann und von Winning befinden sich dort. Das Forster Kirchenstück wurde zum Beispiel schon im 19. Jahrhundert, als die Pfalz noch unter bayerischer Herrschaft stand, mit der höchsten Bonitätszahl aller Weinbergslagen bewertet. Noch heute sind die Rieslinge von dieser Insel basaltischen Vulkangesteins die teuersten der gesamten Pfalz. Das zeigt, dass sich an den Grundlagen des Weinbaus dort nicht viel geändert hat. Die Spitzenlagen von damals sind auch die Spitzenlagen von heute. Dennoch kann man sagen, dass die Weine der Mittelhaardt noch nie so gut wie jetzt waren. Schon die Basisqualitäten vieler Weingüter sind blitzsauber, strahlend-fruchtig und von bemerkenswer-

ter Vielschichtigkeit. Die Spitzengewächse sind Monumente, an Fülle und Facettenreichtum in Deutschland unübertroffen. „Granaten, die ein's Maul austapezieren“ wie die Pfälzer sagen. Zumindest gilt das für die Rieslinge

» **Kenner wussten natürlich schon immer, dass die Mittelhaardt, der nördliche Teil der Pfalz, eine gute Adresse für Riesling ist** «

eine naturnahe, oft sogar biologische Bewirtschaftung der Weinberge – all das hat dem Weinbau in der Pfalz einen mächtigen Schub gegeben. Allerdings sind Alkoholgehalte von 13,5 Vol. % und mehr für trockene Weine ab Spätlese aufwärts inzwischen die Regel.

Stärker noch ist der Schub in der Südpfalz zu spüren. Vor 15 Jahren als „Schoppenwein-Gebiet“ verschrien, ist der Bereich von Maikammer bis Schweigen heute eine Keimzelle für junge Winzertalente. Sie erzeugen teilweise auch aus Lagen, die nicht zu den absoluten Spitzen zählen, begeisternde Weine. Das bedeutet nicht, dass es in der Südpfalz keine Spitzenlagen gäbe. Innerhalb der Gemeinden Kirrweiler, Duttweiler, Weyher, Burrweiler, Godramstein, Siebeldingen, Birkweiler, Ilbesheim, Leinsweiler liegen Weinberge, die bei der Klassifikation des VDP als Erste Lage eingestuft wurden. Teilweise dürfen dort sogar Große Gewächse produziert werden. Die Klassifikation ist

zwar nicht amtlich, doch im Mainzer Weinbauministerium wird bereits daran gearbeitet den derzeit noch inoffiziellen Status dieser Lagen gesetzlich zu fixieren.

Der Weißburgunder steht in der Südpfalz fast auf Augenhöhe mit dem Riesling. Er fällt zwar stoffiger aus, ist aber ebenfalls säurebetont und genauso langlebig. Auch der Spätburgunder erreicht in der Südpfalz Qualitäten, die denen ihrer Pendanten aus Baden in Nichts nachstehen. Eine der herausragenden, wärmsten Spätburgunder-Lagen ist der Sonnenberg bei Schweigen direkt an der Grenze zu Frankreich. Seine südliche Flanke reicht schon ins Elsass hinein. Die besten Parzellen, der Rädling und der Kammerberg, liegen zum Beispiel jenseits der Grenze. Deutsche Winzer, die dort begütert sind, genießen uralte Rechte, die es ihnen erlauben, ihre Trauben nach Deutschland zu holen und den Wein unter Pfälzer Herkunftsbezeichnung auf den Markt zu bringen. Einer dieser Winzer ist Friedrich Becker.

Aber auch mit anderen roten Sorten wird in der Südpfalz experimentiert. Immer wieder werden Merlot und Syrah ausgepflanzt, dazu St. Laurent, die pilzresistente Sorte Regent, vereinzelt auch Cabernet Sauvignon, beziehungsweise die Neuzüchtungen Cabernet Mitos und Cabernet Dorsa. In den tiefer gelegenen Bereichen der Rheinebene mit ihren lehmig-tonigen Böden reifen diese Sorten jedes Jahr sicher aus. Wo sich trotzdem kein intelligenter Rotwein aus ihnen erzeugen lässt, werden die Trauben zu Weißwein vinifiziert: Blanc de Noirs heißt das Resultat. Zu behaupten, es gäbe keine guten Weine dieses Namens, wäre ungerecht. Aber zu behaupten, dass dieser Weintyp die „Endstation Sehnsucht“ darstellt, wäre auch übertrieben.



von Winning

Ein neuer Stern zieht im Eiltempo auf am Firmament des Mittelhaards: „von Winning“. Stephan Attmann macht sich daran, die berühmten Lagen der zentralen Mittelhaardt in Forst und Deidesheim wieder an die Spitze der großen trockenen Rieslinge Deutschlands zu führen. Auch er arbeitet wie der charismatische, benachbarte Chef des VDP, Stephen Christmann, biologisch und teilweise biodynamisch. Mittels Verwendung aller alten Erkenntnisse der deutschen Rieslingwinzer und des Burgunds (Holzeinsatz und Mazeration der ganzen Trauben mit Schalen, Stielen und Stängeln über Nacht in der gekühlten Presse) konnte er schon 2010 aus den alten Reben des besten Terroirs der Pfalz (Kalkböden wie im Burgund, das macht die Ausnahmestellung und burgundische Affinität der Pfalz aus) die meiner Meinung nach klar beste Kollektion Deutschlands stellen. Den charmanten und fruchtigen 2009ern folgte also mit 2010 der maskuline Überflieger für langes Leben und 2011 und 2012 die perfekte Vermählung dieser zwei Stilistiken, von Winning ist oben angekommen! Von Winning ist dabei keine Neugründung, sondern der Rückbezug auf eine glorreiche Vergangenheit, entstanden aus der Masse des Weinguts Dr. Deinhard. Ein weinliebender Investor der Region, der leider zu früh verstorbene Unternehmer Achim Niederberger, machte es möglich. Nun, unter der Leitung von Stephan Attmann, hat man mit von Winning ein bahnbrechendes Konzept gefunden um das alte, etwas angestaubte Image abzustreifen und das Potenzial dieser traumhaften Weinbauregion so weit wie möglich auszureizen. Hilfreich ist natürlich auch, die etwas schwächeren Lagen des Weinguts weiterhin im Stahl auszubauen und deutlich günsti-

ger unter dem Namen „Dr. Deinhardt“ zu vermarkten, also, wenn man so will, quasi das Einziehen einer Linie von „Zweitweinen“ (Zusätzlich zu der von Winning Gutswein-Linie gibt es seit dem Jahrgang 2011 auch eine deutlich anders gekennzeichnete von Winning-Abfüllerlinie aus zugekauften Trauben von erstklassigen Vertragswinzern. Ich kaufe natürlich nur die Domänen-Weine). Das Geheimnis des von Winningschen Erfolges ist die Konzentration auf ausschließlich die besten Weinberge. „Ein großer Wein entsteht im Weinberg“ – diesem obersten Prin-



zip folgend führt Außenbetriebsleiter Joachim Jailet sein Spitzenteam. Kunstdünger und Herbizide finden in seiner Philosophie des naturnahen, nachhaltigen Weinbaus keinen Platz. Im Frühjahr 2008 wurde der erste Weinberg als Dichtpflanzung, mit der Stockdichte des Burgunds – ca. 9500 statt üblicherweise unter 5000 Stöcke/ha – angelegt und für die Zukunft ist eine Ausweitung dieses – kompromisslos auf Qualität abzielenden – Systems auf alle Top-Lagen geplant. Der geringere Standraum hat zur Folge, dass die Reben in stärkerer Konkurrenz zueinander stehen und deshalb ihren Ertrag natürlich reduzieren

und auf der Suche nach Wasser schon früh tief verwurzeln. Das Verständnis des Weinberges als Ökosystem und die Förderung der natürlichen Vorgänge, in Verbindung mit bedingungslosem, qualitätsorientiertem Aktionismus am Rebstock ermöglicht es, perfekte Trauben zu erzeugen, die im Keller auf respektvolle, schonende Weise bis zum Wein begleitet werden können.“ Betriebsleiter Stephan Attmann ist dazu einer dieser ganz Verrückten, einer der alle großen Weine dieser Welt kennt und über alles liebt, einer, der für Wein lebt. Alle von Winning-Weine sind im Holz vergoren worden, manche große Lagen mit hoher Säure sogar teilweise im neuen Holz. Von 225 Litern bis zu 600 Litern reicht Stephans Holz-Spielwiese, auch das Halbstück findet große Verwendung. Attmann ist Edelstahl schlichtweg zu steril, denn seine besten Weine sollen intensiv und lang leben, sie strotzen in jeder Phase vor Virilität und Komplexität. Auch vertragen die auf Kalkböden gewachsenen Weine der Hardt den Holzeinsatz ungleich besser als jeder andere Wein des Landes. Vielen seiner genialen 2010ern ist der Holzeinsatz überhaupt nicht anzumerken. Bei von Winning wird, wie bei den Biodynamikern, nach dem Mond gearbeitet und Hormmist ausgebracht, da dessen Wirkung auf die biologische Aktivität erwiesen scheint. Bei all seinen Überlegungen möchte Attmann aber vornehmlich möglichst gute Weine auf die Flasche bringen. Da Attmann ein fast schon verrückter Pinot Noir Liebhaber ist, wird er wohl auch in Rot schon bald von sich reden machen. Meiner Meinung nach ist Stephan Attmann und sein Weinverständnis und Stil die Zukunft der Weißweine der Pfalz und eine große Bereicherung für Deutschland insgesamt!



von Winning

🍷 Riesling Sekt Extra Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung

20289H 6er 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Mit diesem wirklich trockenen Riesling-Sekt Extra Brut aus der Pfalz hat Stephan Attmann ein sagenhaftes Preis-/Qualitätswunder geschaffen. Das Terroir verleiht dem Spaßmacher die typischen Aromen vom weißen Pfirsich. Die feine Perlage bahnt sich Ihren Weg durch die goldene Farbe. Leichte Zitrusaromen und eine feine Würze erinnern an den Win Win Riesling. Ein Sekt mit sehr charmanter und zugleich frischer Nase. Die erste Gärung läuft im großen Holz, die zweite Gärung findet standesgemäß in der Flasche statt, die Champagne lässt grüßen. Das Etikett ist traditionell ein Dr. Deinhard Etikett. 89-90/100

🍷 Weißer Burgunder Sekt Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung

20288H 6er 0,75l (15,93 €/l) **11,95**
Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Der Weißburgunder-Winzersekt von von Winning aus dem weißen Burgunder präsentiert sich fruchtig, elegant und präzise. Die cremige Perlage des Brut überzeugt ohne jegliche Aggressivität. Weißer Pfirsich, Apfel, Birne. Ein echt charmanter Vertreter mit Biss. Die erste Gärung läuft im Stahltank, die zweite Gärung findet standesgemäß in der Flasche statt, die Champagne lässt grüßen. 91/100

€/Fl.

10,80

11,95

von Winning

🍷 Riesling trocken Win Win (Domaine)

23279H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,60 €/l) **10,95**
 Riesling • 11,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Domainen-Riesling wird zum Teil in 2- bis 4-jährigem Holzfass von 800 bis 1500 Liter ausgebaut. Durchgegoren, fast kein Zucker. Aromatisch cremige und zugleich strukturierte Nase mit leichtem Mineralientouch. Sehr cremige Struktur auch im Mund. Zitrusaromen, cremige Birne und ein wenig Passionsfrucht, ein leichter Touch von Mandarine, Zitronengras, rassig singend, leicht salzige Mineralität. Ungewohnt für diesen Preisbereich einen Riesling mit soviel Struktur, Länge und Klasse zu finden. Verblüffend großes Kino! Ein sehr langlebiger Wein, 5-6 Jahre auf hohem Niveau sind hier Normalität. 91-92/100

🍷 Ruppertsberger Reiterpfad Riesling trocken

20876H 2011 6er • 2012-2022 0,75l (21,33 €/l) **16,00**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 94 Gerstl 19

22607H 2012 6er • 2013-2023 0,75l (21,33 €/l) **16,00**
 Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 94 Gerstl 18+

24372H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (21,33 €/l) **16,00**
 Riesling • Lobenberg 94

Lobenberg: Ausbau im großen Holz. Als angequetschte Ganztraubenmaische in die Presse gegeben. Kurze Maischestandzeit von einigen Stunden und dann abpressen. Die Vergärung wird dann in relativ trübem Zustand nach kurzer Absetzzeit vorgenommen. Spontanvergärung. Vergoren im Stahl, Ausbau dann im großen und kleinen gebrauchten Holzfass. Erster Naseneindruck: Zitronengras, dann kommt grüne Birne, Granny Smith, Passionsfrucht. Aber Zitronengras dominiert ganz klar. Der Mund zeigt gelbe und grüne Birne, dann auch hier Zitronengras, Litschi, Mandarine, salzig, schöne Länge, leichter Holzton, cremig, mit sehr viel Rasse, eine kleine Sensation in diesem Preisbereich. 94/100

🍷 Sauvignon Blanc I

22609H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (24,67 €/l) **18,50**
 Sauvignon blanc • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 Gerstl 17

Lobenberg: Nase zunächst eindeutig in Bordeaux, dann vielleicht auch verwechselbar mit einem Chardonnay aus Puligny Montrachet aus Burgund, obwohl das natürlich erstaunlich ist in einem Sauvignon Blanc. Die Pessac-Léognan-Richtung aus Bordeaux überwiegt letztlich. Innerhalb des Bordeaux tendenziell eher Fieuzal als ein Smith Haute Lafite: sehr schier, sehr sauber, sehr geradeaus. Es fehlen zum Glück die manchmal störenden Stachelbeeraromen der neuen Welt. Hier geht es vielmehr Richtung Feuerstein, feine Raucharomatik, Quitte, Litschi, Kiwi. Auch im Mund sehr leicht mit Pessac-Léognan zu verwechseln, feiner, runder und cremiger im Mund auch als ein Sauvignon Blanc von der Loire und auch als einer aus Neuseeland. Im Nachhall kommt feine, cremige, gelbe und grüne Birne. Für einen Einstiegs-Sauvignon Blanc hat er erstaunliche Größe und er ist ungeheuer lecker. 93-94/100

Gerstl: Ein «einfacher» Sauvignon Blanc, im Stahltank ausgebaut, aber sooo schön. Herrlicher Sauvignon-Duft, Grapefruit, Lychee, Muskat. Feiner, rassiger, wunderbar aromatischer Gaumen, schöne Süsse, feine Rasse, enorme Konzentration, der erinnert irgendwie an einen herrlichen Sauvignon aus der Steiermark. 17/20

Ein Teil der noch jungen Trauben kommt aus einer extremen Dichtpflanzung des Paradiesgartens: 9000 Stöcke/ha. 40 % im Stahl ausgebaut, 60% im Holz, davon ungefähr die Hälfte neues Holz. Diese Trauben werden als Ganztrauben kurz angemaischt und dann gepresst. Leicht trüber Most zur Vergärung.

🍷 Königsbacher Ölberg Riesling trocken

24206H 2013 6er • 2014-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Riesling • Lobenberg 94+

Lobenberg: Kalksteinterroir mit Buntsandsteinverwitterung. Der Winzer nennt ihn den Mochito des Weinguts, so stark ist er geprägt von Minze und Limette. Fast grünliche Limettenaromen in der Nase. Grandios in der extrem frischen Mineralität. Fast Feuerstein möchte man glauben. Das brutal messerscharfe extremer Sauvignon Blanc. Im Mund genauso extrem. Sensationeller Geradeauslauf. Das Ganze mit ein wenig Mango und Ananas hinterlegt. Unglaublich schmelzig und trotzdem so puristisch im Geradeauslauf. Schlank, unter 12° Alkohol. Macht wahnsinnig Spaß. Für kleines Geld ganz toller Stoff, allerdings ein Extremist (wie der Winzer). 94+/100



Kurt Rathgeber, Stephan Attmann und Joachim Jaille





Das Team

von Winning

€ / Fl.

Chardonnay

20626H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Chardonnay • 13,0% vol. • Lobenberg 94-96

22610H 2012 6er • 2014-2031 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Chardonnay • 13,5% vol. • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Ganztraubengemaischt mit 6 Stunden Maischestandzeit, danach sehr softe Presse, Spontanvergärung, Ausbau 2/3 neues Holzfass, 1/3 gebraucht. Über 20 Jahre alte Reben. Sehr feine cremige Nase, etwas Vanille, fast etwas buttrig. Mango, Maracuja, extrem reife Birne. Auch im Mund feine Üppigkeit, extrem chardonnaytypisch. Am ehesten erinnernd an Aldo Conternos Chardonnay Bussiador aus einem kühlen Jahr im Piemont und einen Meursault. Sensationelle Länge, großer Spannungsbogen, salzige Spur, mit weißem Pfirsich auf der Zunge. Toller Chardonnay, der Zeit braucht. 94-96/100

Weißer Burgunder

20931H 2011 6er • 2012-2026 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Weißburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 97+

22612H 2012 6er • 2013-2027 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Weißburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 97+

Lobenberg: Grandiose Nase, feinstes Holz mit weißer Frucht, singend und vibrierend, weißer Pfirsich und Litchi mit feinstem Holz gestützt, grandiose Finesse, die sich so ganz anders darstellt als der dickere Chardonnay. Druck und genialer, mineralischer Geradeauslauf. Verspielter, tänzelnder Weißburgunder der absoluten deutschen Oberklasse aus der burgundischen Pfalz. 97/100

Riesling Ungeheuer Großes Gewächs GG

22340H 2012 6er • 2014-2039 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98+ Falstaff 95 Weinwelt 94

Lobenberg: Der Ungeheuer wächst auf Kalkstein. Das gibt extrem kühle, feine säurebetonte Rieslinge mit klarer Struktur. So auch bei diesem Wein. Brillant geschnittene, weiße Frucht mit extrem sauber definierten Kanten. Der Holzeinfluss drückt sich in schöner Pampelmuse aus. Zitronengras, Zitrusfrüchte aller Spielart. Etwas Mandarine, darunter ein Hauch Exotik, im Mund dann deutlich mehr Saft. Sogar etwas rote Frucht in der Mitte. Ein Hauch Cassis und Waldhimbeere, neben weißer Frucht. Weißer Pfirsich, etwas Litschi. Wieder die Pampelmuse, Limonen, feine nicht zu süße Netzmelone. Der Wein macht ungeheuer Spaß. Kommt mit schöner Mineralik. Feines Salz und extrem sauber. Keiner der allergrößten Weine aus dem Hause von Winning, aber ein Preis-Leistungswunder. Stephan Attmann war gegen die Klassifizierung der Lage „Ungeheuer“ zum GG, er wollte es lieber zur „Ersten Lage“ machen. Die Mehrheit der Pfalz überstimmte ihn. Bei dieser Qualität wohl zu Recht! Und dann gibt er sogar noch einen kleinen Teil vom Besten in den neuen „FU“. Ein superber Spaßmacher und als Einstieg in die besten Großen Gewächse eine unbedingte Empfehlung mit einem außerordentlichen Preis-Genuss-Verhältnis. 97-98+/100

Falstaff: Noten von Limo Amani (getrocknete persische Limonen), Kräuter, weißem Rauchspeck, Salzmandeln, zartes Holz im Mund, kokplexer Körper mit großem Druck am Gaumen, rauchig mineralisch mit feiner Salzigkeit und großer Länge. 95/100

24184H 2013 6er • 2015-2040 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Riesling • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Auch hier 9 gr. Säure, nur 4 gr. Restzucker und nur 12 % vol. Alkohol. Deutlich cremiger als der burgundische Kalkofen. In der Nase gelbe Frucht mit Orange und Mandarine. Im Mund ebenfalls Orange und Mandarine. Das Ganze mit schöner, fast süßlicher Zitrusfrucht umhüllt. Salz rollt hoch mit Brausepulver. Eindeutig der dem burgundischen Puligny-Montrachet ähnlichste Wein der GGs. Vielleicht das leckerste GG und auch das zugänglichste. Macht enorm Spaß vom ersten Moment an. Cremig und extrem saftig. Das macht richtig Freude. Das kleinste und doch das leckerste der GGs. 93-95/100



von Winning

🍷 Riesling Kalkofen Großes Gewächs 🍷

22563H 2012 6er • 2014-2039 0,75l (36,00 €/l) **27,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-98 Falstaff 93 Weinwelt 95

Lobenberg: Kalkböden wie der Name schon sagt. Extrem fein in der Nase. Die vom neuen Holz stammende Pampelmuse-Nase, nebst Zitronengras ist natürlich auch hier präsent. Die weiße Frucht ist sehr charmant. Der Wein ist fast burgundisch in seiner Feinheit, etwas erhabener als das Große Gewächs Ungeheuer. Im Grunde pfälzischer, etwas weicher, extrem charmant und trotzdem frisch und spritzig bleibend. Überaus saftiger Mund. Viel Orange, auch hier gelbe und weiße Frucht. Ein Hauch Exotik im Mund, die Frucht ist wunderschön, mit einem Blumenstrauß versehen. Knackiges Ende! So ungeheuer viel guter Wein für so wenig Geld! 96-98/100

24183H 2013 6er • 2015-2040 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
 Riesling • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Auch hier 9 gr. Säure, nur 2 gr. Restzucker und nur 12 % vol. Alkohol. Kalkofen setzt dem genialen 13er Kieselberg noch ganz klar eins oben drauf. Schlanke gelbe Melone mit gelber Grapefruit und Zitronengras, leichter Quittehauch darunter. Sehr komplex. Vielschichtig. Ein bisschen Bisquitnote. Ein ganz kleiner Hauch Stall, fast biodynamische Nase. Explosiv im Mund. Puristischer Geradeauslauf. Neben Feuerstein auch Affinität zu Schwarzpulver. Hier fast an Sauvignon Blanc erinnernd. Extrem saubere Definition. Alles vibriert. Pikant. Der Spannungsbogen zwischen der hohen Säure und dem Restzucker, die hohe Reife der Frucht bei so geringem Alkohol. Das ist wirklich eine sensationelle Balance. Eine superschlanke Version eines Corton-Charlemagne. Puristisch. Burgundisch. Die GGs von von Winning sind wie schon bei Christmann in 2013 womöglich noch besser als 2012. Ein Wein für Extremisten. Das ist großes Kino. Der beste Kalkofen, der je erzeugt wurde. Wüsste ich nicht um die noch kommenden Jesuitengarten, Pechstein und Kirchenstück, ich gäbe bis 100. So vorsichtig: 97-98+/100



🍷 Riesling Kieselberg Großes Gewächs 🍷

20625H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (39,73 €/l) **29,80**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Limette, Zitrone, Zitronengras, grüne Birne, Melone, Litschi und Kiwi. Feines Holz, sehr schief und fast puristisch, der Wein singt, tolle Vibration. Dann im Mund alles einfangend mit extrem schöner Cremigkeit, weiche gelbe Birne, etwas getrocknete Aprikose, weißer und gelber Pfirsich, sehr fein, sehr harmonisch. Mit feiner Holzstütze, ein traumhafter und gleichzeitig verträumter Riesling, der unglaublich lecker ist, der nicht überfordert, toll! 97-98/100

22564H 2012 6er • 2014-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-98 Gerstl 20 Falstaff 94

Lobenberg: Aprikose, gelber und weißer Pfirsich. Die charmanteste Antrittsnase von allen großen Gewächsen. Auch Mango, nur ein Hauch von Limette darunter. Grandios in seinem Charme. Mit 3 g Restzucker naher der Perfektion. Bei von Winning ist die 2012er Kollektion auf jeden Fall in der gleich Liga wie 2011, wenngleich etwas schlanker und alkoholärmer. Etwas puristischer. Mehr Terroir und mineralischer Ausdruck. So ist eben 2012! Hier muss der Genießer selber entscheiden wohin sein Herz schlägt. 96-98/100

24182H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (41,33 €/l) **31,00**
 Riesling • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Diese eigenartige Würze aus Zitronade und Orangeade macht ihn aus. Ein bestechender Wein mit sehr individueller Note. Auch hier 9 gr. Säure, 3,5 gr. Restzucker und nur 12 % vol. Alkohol. Pure Pink Grapefruit in der Nase mit feiner Salznote dahinter. Puristisch im Mund. Deutliche Kalksteinsteinnote. Extrem tänzelnd. Macht viel Spaß. 94-96/100

€/Fl.



i Die Großen Gewächse

Ganztraubenanquetschung und Einmischung, sechs bis zwölf Stunden Mazerationszeit. Dann relativ scharf abgepresst, ohne drehende Presse. Vergärung vollständig im 500 Liter Holzfass und Verbleib auf der ersten Hefe bis Juli oder August. Mit 12,5 % Alkohol natürlich sensationell fein, für Pfälzer grandios.



i Riesling FU „500“

Dieser Riesling wird nur in neuen 500-Liter-Holzfässern (Halbstück) ausgebaut, daher der Namenszusatz. Es gibt insgesamt nur vier Fässer. Der 12er Ungeheuer 500 wird nur noch FU 500 heißen. Da auf Grund der Überführung der Lage in große Lage = großes Gewächs das also nicht mehr zulässig ist. Hier finden wir einen speziellen Teil des großen Gewächses, den ältesten und interessantesten.



von Winning

🍷 Riesling FU (ehem. Forster Ungeheuer) „500“

20536H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Nase und Mund wie ein schlanker Condrieu. Die Nase ist so intensiv, so rein, so geradeaus! Eine Erinnerung an einen Viognier wie es ihn nur auf Château Grillet gibt. Ein Riesling, den man auch mit einem Chablis Grand Cru Le Clos verwechseln könnte. Zitronengras und Passionsfrucht dominieren alles. So viel, so salzig. Im Mund mehr Richtung extrem trockener Chablis laufender Geschmack. Dann kommt wieder Zitronengras und Zitronenabrieb, auch wieder die Passionsfrucht und der weiße Pfirsich. Kristallklar mit Holzwanzchen. Ein großer Wein mit der Fähigkeit und Klasse das Publikum zu polarisieren. Der 2010 schien nicht schlagbar zu sein. Der 2011er schafft es dennoch, mit einem Touch mehr Cremigkeit obendrauf. Aber nur etwas für Puristen. Dieser Wein hat fast keinen Restzucker. 95-97/100

22562H 2012 6er • 2014-2034 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Der 12er Ungeheuer 500 wird nur noch FU 500 heißen. Da auf Grund der Überführung der Lage in große Lage = großes Gewächs das also nicht mehr zulässig ist. Hier finden wir einen speziellen Teil des großen Gewächses, den ältesten und interessantesten. Der Wein hat deutlich mehr Touch Richtung Viognier. Gelbere Frucht, erinnert ein wenig sogar an grünen Veltliner und das in Verbindung mit dem größeren Anteil neuen Holzes gibt sowohl grandiose Frische aus auch schmalzige Fülle. Das ist ein potenzieller 50 oder 60 Euro Wein. 97-100/100

24207H 2013 6er • 2015-2035 0,75l (44,67 €/l) **33,50**
 Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Hier finden wir einen speziellen Teil des großen Gewächses, den ältesten und interessantesten. Der Wein hat deutlich mehr Touch Richtung Viognier. Gelbere Frucht, erinnert ein wenig sogar an grünen Veltliner und das in Verbindung mit dem größeren Anteil neuen Holzes gibt sowohl grandiose Frische aus auch schmalzige Fülle. Das ist ein potenzieller 50 oder 60 Euro Wein. 97-100/100



i Sauvignon Blanc „500“

Ausbau in neuen 500-Liter-Holzfässern (Halbstück). Eine alte Lage mit Dichtpflanzung von 9000 Stöcke/ ha im Paradiesgarten. Erst im neuen Jahrtausend wieder neu bestockt, also junge Frucht, die aber genau deshalb massiver in der Frucht herauskommt als das bei alten Rebanlagen der Fall ist. Ein Teil des Weins kommt auch von Kalkböden aus sehr alten Anlagen.



🍷 Sauvignon Blanc „500“

20535H 2011 6er • 2013-2026 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Sauvignon blanc • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97

22638H 2012 6er • 2014-2027 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Sauvignon blanc • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: In der Nase gut eingebunden durch das neue Holz. Auch hier eindeutig wie beim kleineren Sauvignon Blanc eine eindeutige Bordeaux-Charakteristik. Ein ganz kleiner Hauch Stachelbeere kommt hier neben dem Feuerstein, dem Rauch, der Quitte, der Mirabelle, dann weißes Kernobst und Litschi. Im Mund zieht sich alles zusammen, Zitronengrasaromen, etwas säuerliche Orange, Mandarine, rote Pampelmuse und salziges Steinmehl. Auch Ananas und Passionsfrucht machen sich bemerkbar. Am Ende Crème Brulee. Alles tanzt umeinander, kämpft fast um die Vorherrschaft. Assoziation an Smith Haut Lafite bis hin zu Domaine de Chevalier. Dazu die Kühle der Steiermarkschen Sauvignons. Ein auf-sässiger Wein, noch sperrig, sehr schier und puristisch mit ungeheuer gut passender Holzunterstützung, der Wein polarisiert und hat große Klasse. 97-98/100



von Winning

€ / Fl.

🍷 Riesling Pechstein Großes Gewächs GG

24187H 2013 6er • 2015-2052 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: In der Nase ein Chassagne-Montrachet 1er Cru im Wechsel mit Corton-Charlemagne. Beide Eindrücke nebeneinander. Also alles auf weiße Frucht. Extrem verspielt. Vulkanischer Untergrund, Basaltgestein mit Magnesium. Danach ist der Pechstein auch benannt, Pechstein ist schwarzer Stein. Trotzdem kommt der Wein rüber wie Kalkstein in seiner Puristik. Dieser Wein ist auch extrem fein. Nicht so üppig wie ein Jesuitengarten, sondern total verspielt. Erinnert auch an Meursault. Das ist wirklich großes burgundisches Kino. Im Mund schöne Exotik. Passionsfrucht mit Mango. Auch weißer Pfirsich und Williamsbirne neben weißer Johannisbeere, helle Blüten. Extrem puristisch. Diese unendlich schöne Salzigkeit neben nicht zu süßer Aprikose und Pfirsich. Das Spiel zwischen der hohen Säure (9 gr.) und dem Restzucker von 3,5 gr. und nur 12,5% vol. Alkohol ist phänomenal. Alles tänzelt, alles vibriert. Der Spannungsbogen ist grandios. 100/100

🍷 Riesling Kirchenstück Großes Gewächs GG

20624H 2011 6er • 2013-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 100 Gerstl 20 Falstaff 95

Lobenberg: In der Nase fast renitent aufbegehrend mit soviel Komplexität und salzig steinig mineralischen Elementen. Feines Holz, viel Salz, die Frucht kommt zunächst kaum durch. Dann stellt sie sich doch ein in Form von Zitronengras und Quitte. Unreife gelbe Birne und Litschi, der macht soooo viel Freude in der Nase und ist so eigenwillig und störrisch dabei. Dramatisch spannende, vibrierend zitternde Gradlinigkeit auch im Mund. Cremige Birne, aber auch Zitronengras und Passionsfrucht. Reifer Apfel, große Fülle, viel feines Salz. 100/100

24185H 2013 6er • 2015-2052 0,75l (69,33 €/l) **52,00**
 Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Überreife Ananas und gelbe Honigmelone in der Nase. Süßer, gelber, schon fast roter Pfirsich. Hintenraus etwas Zitronengras und Quitte, da wird es dann doch puristisch. 9 gr. Säure, 3 gr. Restzucker und 12° Alkohol. Feines Bisquit. So fein im Mund, einem Sauvignon aus Bordeaux ähnelnd, La Mission blanc, eine große und passende Referenz. Unendlich fein. Basaltgestein in rötlichem Ton als Terroir. Das Finale wieder puristische, salzige Ananas. Die Feinheit ist verblüffend. Steigert die Feinheit gegenüber dem Pechstein noch einmal ohne besser zu sein. Eben Burgund versus Bordeaux. Es sind zwei Gegenspieler auf höchstem Niveau. Pechstein und Kirchenstück sind zwei total undeutsche Weine, das ist vom anderen Stern. 100/100



🍷 Pinot Noir I

22613H 2011 6er • 2013-2027 0,75l (49,07 €/l) **36,80**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96+ Gerstl 19

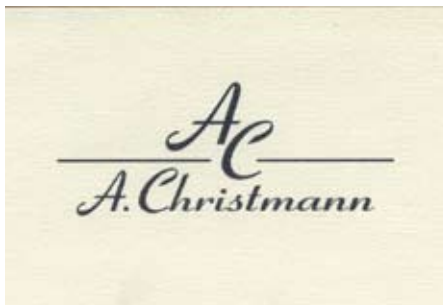
Lobenberg: War der grandiose 2010er noch ein Morey Saint Denis Village, so ist der schmelzige 2011er ein Chambolle Musigny 1er Cru. Tiefes Rot. Immens druckvolle Komplexität. Schwarze Johannisbeere, satte Schwarzkirsche und ein überwältigender Strom von Sauerkirsche, Kampfer, dunkles Erdreich und feines Holz. Im Antrunk tolle Viskosität, Kirsche und Säure und Schattenmorelle und Salz und Stein, alles spielt und ist sooo intensiv und frisch. Auch kompakt und mit deutlichem, sehr präzisiertem Tannin. Durch seine hohe Viskosität bleibt er immer geschmeidig. Am Gaumen Brombeere, Cassis, Sauerkirsche, junge Pflaume und schwarze Schokolade, dabei feine Kräuternoten. Ein sensationeller Angriff auf die Spitze des deutschen Pinot Noirs. Noch nicht so erhaben wie die besten Weine Friedrich Beckers, eben noch kein Grand Cru. Eher ein angriffslustiger und ultraschicker 1er Cru, ein pubertierender junger Wilder, der junge Prinz in seinen Jahren vor dem Königsthron. 96+/100



Christmann

Seit 1996 wird das Weingut von Steffen Christmann in der 7. Generation geführt. Seit 2004 gänzlich dem ökologischen und nun auch dem biodynamischen Anbau verschrieben. Die Umstellung hat einen Nebeneffekt: Die Weine erreichen trotz längerer Vegetationsperioden und höherer physiologischer Reife niedrigere Alkoholgrade. Im Erhalten und Ausprägen des Terroirs und der Erziehung der Reben, liegt nach Überzeugung von Steffen Christmann der Schlüssel zum guten und großen Wein. Im Keller lässt sich dieses Potenzial nur verspielen, nicht jedoch schaffen. Dieses Denken hat Steffen Christmann vielleicht auch das Amt des VDP-Präsidenten eingebracht. Nur der wieder auferstandene Top-Betrieb von Winning bewegt sich in der Pfalz ebenfalls noch durchgängig auf so hohem Niveau. Mit dem „Idig“ Spätburgunder, einem Großen Gewächs, erzeugt man nun schon seit vielen Jahren einen der besten deutschen Pinot Noirs überhaupt. Aromentiefe und Ele-

ganz sind atemberaubend für einen Pinot Noir gleich aus welchem Teil unseres Globus er stammt. Die Weißweine stehen spätestens seit den großen Jahrgängen 2007, 2009 und 2011 weltweit ganz vorne.



Seit 1996 wird das Weingut von Steffen Christmann in der 7. Generation geführt. Seit 2004 gänzlich dem ökologischen und nun auch dem biodynamischen Anbau verschrieben. Die Umstellung hat einen Ne-

beneffekt: Die Weine erreichen trotz längerer Vegetationsperioden und höherer physiologischer Reife niedrigere Alkoholgrade. Im Erhalten und Ausprägen des Terroirs und der Erziehung der Reben, liegt nach Überzeugung von Steffen Christmann der Schlüssel zum guten und großen Wein. Im Keller lässt sich dieses Potenzial nur verspielen, nicht jedoch schaffen. Dieses Denken hat Steffen Christmann vielleicht auch das Amt des VDP-Präsidenten eingebracht. Nur der wieder auferstandene Top-Betrieb von Winning bewegt sich in der Pfalz ebenfalls noch durchgängig auf so hohem Niveau. Mit dem „Idig“ Spätburgunder, einem Großen Gewächs, erzeugt man nun schon seit vielen Jahren einen der besten deutschen Pinot Noirs überhaupt. Aromentiefe und Eleganz sind atemberaubend für einen Pinot Noir gleich aus welchem Teil unseres Globus er stammt. Die Weißweine stehen spätestens seit den großen Jahrgängen 2007, 2009 und 2011 weltweit ganz vorne.



Steffen Christmann



Alle Weine aus biodynamischen Anbau: Die Weine werden als ganze Trauben in der Presse für ca. 6 Stunden kaltmazeriert und dann sanft abgepresst, verbleiben für eine Nacht im Sedimenttank und der relativ klare Most wird dann vergoren. Ausbau ein Drittel im Doppelstück, überwiegend jedoch im Stahl.



Christmann

€/Fl.

Riesling trocken

20639H 2011 6er • 2012-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 91+ Gerstl 17

24209H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (14,60 €/l) **10,95**

Riesling • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Sehr jahgangsspezifisch geprägt von roter Zitrusfrucht, Mandarine, etwas Clementine, Orange. Auch feine Blütennoten, Orangenblüte. 9,2 gr. Säure, 4,5 gr. Zucker, 11% vol. Alkohol. Schon diese Werte glaubt man kaum, wir sind in der Pfalz! Sehr schöner Schmelz im Mund. Cremig und saftig süß trotz der hohen Säure und der Schlankheit im Alkohol. Dennoch stoffig. 23 Gramm Extrakt schon im Gutsriesling! Extrem schöner, nerviger Wein mit toller Dynamik. Sehr cremig, aus reifem Lesegut, aber clean, keinerlei Botrytis, extrem sauberes Jahr mit feiner Länge. Für einen Gutswein eine kleine Sensation. Toller Erfolg, best ever. 91-92

Weißburgunder trocken Pfalz

22639H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Sehr feine Nase nach feinem Boskop, Birnenschale, Apfelschale, sehr harmonisch und rund. Ein ganz kleiner Touch von Zitrus darunter. Unerwartet kraftvoll im Mund. Guter Druck auch hier Birne und Apfel, leichter Bitterstoff, etwas Kiwi und eine kleine Spur Salz und Mineralien. Durchaus ein Weißburgunder mit Anspruch und dennoch angenehm und charmant zu trinken. 90/100

Riesling trocken Gimmeldingen

24550H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Der interessanteste Ortswein von Steffen Christmann. Nicht entrappt, die Vergärung geschieht im Holz und im Stahl. Alles spontan vergoren. Untergrund ist Buntsandstein mit ein bisschen Kalk, was ein wenig Frische erhält. Sehr feine, charmante weißfrucht-Nase. Ein Hauch weiße Schokolade und Staub. Sehr zart, Charme überwiegt Frucht. Auch im Mund sehr charmanter Antrunk. Im Grunde eine Turboversion des Gutsrieslings. Hier kommt die Feinheit, die Zartheit gleichzeitig die Frische zum Tragen. Perfekter Ausdruck der Pfalz, der Mittelhart. Feine kalkgegebene Mineralität zeigend. Idealer Ortswein. Sehr süffig und trinkig, macht Spaß. 92/100

Christmann

€ / Fl.

🍷 Riesling trocken Deidesheimer Paradiesgarten

20735H 2011 6er • 2012-2022 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94 Gerstl 18+

24210H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Riesling • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Gewachsen auf Buntsandstein. Schöne Pink Grapefruit in der Nase. Etwas rote und weisse Johannisbeere. Feine Birne, etwas Zitronengras. 8,8 gr Säure, 5 gr. Restzucker 12% vol. Alkohol. Extrakt etwas über 23 gr. Wunderbar schmelzig in der Nase und im Mund, trotz niedrigem Alkohol- und Zuckergehalt tolle physiologische Reife. Voller Schmelz und Cremigkeit, bei gleichzeitiger Schlantheit. Sehr viel Nerv. Grandioser Nachhall. Perfekte Balance. Vielleicht das beste je verkostete Jahr hier bei Christmann. 93-94/100

🍷 Riesling Königsbacher Ölberg (Spätlese trocken)

22567H 2012 6er • 2013-2028 0,75l (30,67 €/l) **23,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 18

24211H 2013 6er • 2014-2029 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
 Riesling • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Zu 100% auf Kalkstein gewachsen, 3,5 g. Zucker, Säure um 9 gr., Alkohol: 12°. Völlig Botrytisfrei. Das Lesegut war absolut reif, die Weine generieren ihren Schmelz aus dieser hohen Reife und leben in der Pikanz von dem Gegensatz der hohen Säure bei total reifer Frucht und niedrigem Alkohol. Schon die Nase verrät das Terroir. Sehr fein. Kalkstein kommt durch. Staubig. Etwas weisse Frucht, Weinbergspfirsich. Ein bisschen Lychee und auch Banane. Feinste Ananas. Im Mund weisse, dann aber auch viel gelbe Frucht. Viele Ananas. Passionsfrucht. Pikant. Im Nachhall dann wieder ein bisschen Säure und pinke Grapfruit, was sehr jahrgangsspezifisch ist. Langer Nachhall mit viel Nerv. Sehr lebendig. Ein Wein mit toller Spannung. 94-96/100



🍷 Riesling Großes Gewächs Mandelgarten

16458H 2008 6er • 2009-2028 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 20 Falstaff 92

Lobenberg: Zunächst am Gaumen sehr ausgewogen: Säure, Viskosität, Bitterstoff, dann setzt noch einmal die rassige Säure ein und hält den Gaumen im Griff. Dann aber wieder knackiger Bitterstoff. Säurespiel und Bitterstoff wechseln sich am Gaumen ab. Das Aromenbild ist jetzt noch von Zitrusaromen dominiert. Tänzelt auf seinen zwei Komponenten, hat aber Größe und wird sicherlich noch einiges an aromatischer Tiefe dazulegen. 94-95/100

🍷 Riesling Großes Gewächs Rupertsberger Reiterpfad

16459H 2008 6er • 2009-2028 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: In der Nase zunächst noch verschlossen und leicht medizinisch erscheinend. Dann reifer Weinbergspfirsich und Mango, hohe Viskosität und feiner Tannintepich. Insgesamt eher sublim, vor allem auch durch die extrem gut eingebundene Säure. Alle Aromen hallen noch einmal lange nach. Der Bitterstoff ist vergessen. An Lippen und Gaumen vibriert er lange nach. 94-95/100

20737H 2011 6er • 2013-2033 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
 Riesling • 14,00% vol. • Lobenberg 96-98 Gerstl 19+

Lobenberg: Mit Abstand der offenste der GG. Er hat die typischen pfälzer Rieslingaromen: viel gelbe Frucht, gelber Pfirsich, etwas Aprikose, ein wenig Maracuja und ein bisschen Pikanz von der Passionsfrucht. Sehr schön charmante, volle und offene Nase, aber zugleich auch zierlich. Nur ein leichter Hauch Mineralität. Sehr offener Mund. Auch hier viel gelbe Frucht, dann auch ein wenig weißer Pfirsich. Ein Hauch von Melone, dann kommt Grapefruit und Abrieb von Zitrusfrüchten. Ein Hauch von Orange im schönen und sehr fruchtbetonten Nachhall. Ein GG, das auf der Grenze zwischen sehr gutem und großem Wein steht, aber sicherlich einer der größten Spaßmacher und trinkigsten Weine innerhalb der GGs. 96-98/100



i Rupertsberger Reiterpfad

Biodynamischer Weinbau. Nur 35 hl/ha Ertrag. Ganztraubenmazeration für 6 Stunden in der gekühlten Presse, vorsichtiges Abpressen bis max 1,5 bar, nächtliches Absetzen lassen im Tank und dann spontanvergoren im Doppelstück Holzfass. Ausbau komplett im Holz (Doppelstück, Stück und Halbstück).





Daniela und Steffen Christmann



Christmann

☞ Riesling Großes Gewächs Langenmorgen GG

17602H 2009 6er • 2010-2029 0,751 (43,33 €/l)

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98+ WW 18+

19769H 2010 6er • 2011-2030 0,751 (43,33 €/l)

Riesling • 13,0% vol • Lobenberg 96+ Gerstl 19+

20560H 2011 6er • 2013-2033 0,751 (50,00 €/l)

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Komplett auf Buntsandstein gewachsen. In der Nase deutlich zu unterscheiden vom kalkigen Mandelgarten. Der Langenmorgen ist ein weitaus typischerer Riesling. Das Terroir unterstützt die schöne Fruchtigkeit. Reifer Golden Delicious Apfel, Williams Birne, Litschi, ein wenig Ananas. Der Mund hat durch die lange Maischestandzeit eine schöne Phenolik. Viel Druck und Kraft. Neben weißer und gelber Frucht, Apfel und Birne, dominiert aromatisch letztlich die Netzmelone. Dann kommt Salz und Stein, aber deutlich wärmer, runder und fruchtbetonter als beim Mandelgarten. Strahlt eine gewisse Üppigkeit aus, dennoch komplett trocken und mit guter Länge. Für Traditionalisten der typischste Pfälzer Riesling von Christmann und noch eine Stufe über dem stilistisch ähnlichen Rupertsberger Reiterpfad. 98-99/100

22565H 2012 6er • 2014-2034 0,751 (52,00 €/l)

Riesling • Lobenberg 97-98 Gerstl 20

Lobenberg: Es gibt bei uns dieses Jahr nur zwei große Gewächse von Christmann. Die Säure bei beiden großen Gewächsen beträgt zwischen 6 und 7 Gramm. Buntsandsteinuntergrund mit Lehm und Sandauflage. Die Tendenz vom Untergrund fruchtig und eher etwas breiter. Schöne warme Nase. Neben Limone auch Sanddorn und Hagebutte. Ein bisschen rote Frucht, Schlehe. Spannende, intensive Nase. Feiner cremiger Mund, ohne jedoch Frische vermissen zu lassen. Sehr sauberer, in der Struktur fast etwas burgundisch daher kommend. Sehr harmonischer, toller Wein. 97-98/100

24188H 2013 6er • 2015-2035 0,751 (53,27 €/l)

Riesling • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Gewachsen auf Buntsandstein, dadurch mehr Exotik, mehr gelbe Frucht. Fülliger, üppiger. Alkohol nur 12° bei ca. 9 gr. Säure, 4 gr. Restzucker. Pfälzer GGs mit 12° Alkohol ... fast eine Sensation! Trotzdem sehr viel Frucht, Üppigkeit und Schmelz in der Nase. Exotische Frucht, Orangenblütenduft. Ein wenig Rosenblätter, rote Johannisbeere und süße Orange. Rote Zitrusfrüchte auch im Mund aber Orange als erster Eindruck. Etwas Mandarine dahinter. Pinke Grapefruit, Zitronengras. Das ganze mit schöner salziger Mineralität unterlegt. Fast zweiminütiger Nachhall mit großem Spannungsfeld von Säure zu reifer Frucht. Sehr viel Schmelz. Enorm saftig. Die Saftigkeit ist vielleicht das vorherrschendste Element in diesem Wein und macht extrem viel Spaß. Das Ganze mit grandioser Dichte, ohne je fett zu sein. Man würde niemals auf einen so geringen Alkoholgrad kommen. Der Extraktwert liegt bei über 25 gr. Das macht unglaublich Spaß. Frei von Botrytis, frei von jeglicher Fäulnis, extrem gesundes Lesegut. 96-97+/100

☞ Riesling Großes Gewächs Idig GG

22341H 2012 6er • 2014-2041 0,751 (53,33 €/l)

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 Gerstl 20 Falstaff 94

Lobenberg: Wächst auf Kalkstein. Faszinierende Nase. Das ist reines Burgund, vielleicht auch ein Hauch Loire. Zwischen Meursault und Pouilly Fumé liegend. Extrem duftig und sehr fein, nicht zu ausufernd in der Frucht. Am Ende setzt sich Meursault aus Burgund durch. Auch leichte Affinität an einen großen Weißburgunder, unglaublich feiner, cremiger Mund. Kalkstein, tolle salzige Mineralität, weich und gleichzeitig unglaublich komplex. Grandioser, burgundischer Idig, große Harmonie. 97-100/100

24189H 2013 6er • 2015-2042 0,751 (58,67 €/l)

Riesling • Lobenberg 100

Lobenberg: Knapp 9 gr. Säure, nur 3 gr. Restzucker und 12,5% vol Alkohol. Untergrund überwiegend Kalkstein, Kalkfelsen. So auch sofort in der Nase riechbar. Extrem klar, extrem gut definiert, wie ein klarer Bergsee. Typisch für Kalkstein. Elegante, feine weisse Früchte. Nur ein Hauch gelber Frucht, kaum rote Frucht. Schöne helle Blüten, Butterblumen, Margeriten, etwas Jasmin, feiner Kalkstein. Cremige Williamsbirne. Schöne reife Lychee. Sehr fein, sehr verspielt. Sehr eleganter Mund. Deutlich weniger rote Zitrusfrüchte, mehr gelbe und weisse Frucht. Limette, Zitronengras, gelbe Grapefruit. Und trotzdem viel Schmelz, viel Salz. Kalkstein. Hohe Mineralität. Sicherlich das eleganteste und feinste GG bisher bei Christmann. Genialen Nerv zeigend. Weg von der etwas barocken Form dieses Weins zu einer selten erlebten Eleganz und Feinheit. Ein total verspielter, fast filigraner Idig mit großem Spannungsbogen. Sehr selten, dass Idig bei den elegantesten GGs des Jahrgangs zu finden ist. Total Botrytisfrei, absolut sauberes Lesegut. Toller Stoff, der bisher beste Idig meiner Laufbahn. 100/100

€ / Fl.

32,50

32,50

37,50

39,00

39,95

40,00

44,00

Christmann 

🍷 Riesling trocken Ölberg Kapelle Versteigerungswein 

23024H 2012 6er OHK • 2014-2030 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 99-100

23025H 2012 1erOHK • 2014-2030 1,50l (176,67 €/l) **265,00**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Die ältesten und höchsten Lagen des Weinguts. Kalksteinböden, fast burgundische Ausrichtung, extrem mineralisch. Die Kapelle des Ölbergs gibt es nur in der Versteigerung, eine extreme Rarität und einer der ausdrucksstärksten und spannendsten Weine der Pfalz. 99-100/100

🍷 Riesling Großes Gewächs Idig Versteigerungswein 

21493H 2011 1er • 2013-2040 3,00l (165,00 €/l) **495,00**

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 98-100 Gerstl 20

Lobenberg: Viel weiße Frucht in der Nase, Steinmehl, Salz mit einem feinen Zug Zitronengras darunter. Ein wenig grüne Birne. Weißer Pfirsich und weiße Birne sind zusammen mit Salz und Kalk jedoch an erster Stelle. Hochintensiver Mund. Der erste Eindruck ist Kalk und heller Staub nach dem Regen, dann viel weißer Pfeffer, Salz, Aprikose, gelber und weißer Pfirsich. Es folgt Zitronengras, dann Passionsfrucht, hohe Intensität, rassig und vibrierend. Der Wein hat unglaublich viel Kraft und ist zugleich hervorragend balanciert. Ein druckvolles Paradebeispiel aktueller Riesling-Kunst. Anders als noch vor 10 Jahren ist dieser Wein wirklich wettbewerbsfähig in jedem internationalen Vergleich. Er bleibt ein Riesling, aber er geht weg von der reinen Frucht hin zur mineralischen Größe und Erhabenheit. 98-100/100



🍷 Spätburgunder trocken Pfalz SC 

22931H 2010 6er • 2013-2022 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Pinot Noir • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Fast ein helles Kirschtrot, in der Nase zunächst Rosen, Rosen und nochmals Rosen. Doch hier muss man nicht mit dem üblichen Parfüm kämpfen, das deutschen Spätburgundern häufig anhaftet. Schnell kommt noch Sauerkirsche, Himbeere, Johannisbeere und ein Hauch angeflämmtes Holz hinzu. Belebende Leichtigkeit ist der nächste Eindruck. Ein wirklich toller Pinot Noir aus der Pfalz. Wie bereits beim Ruppertsberg „SC“ haben wir es hier mit einem deklassierten „Idig Spätburgunder Großes Gewächs“ zu tun. Perfektion hat ihren Preis, der Preis für diesen vielleicht besten deutschen Pinot Noir in seiner Klasse ist wirklich „perfekt“. 93+/100

🍷 Spätburgunder trocken Königsbacher Ölberg 

22932H 2010 6er • 2014-2029 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Kommt erst jetzt, also mit dem Großen Gewächs vom Idig, auf den Markt. Der Ölberg produziert wohl die kräftigsten Weine der gesamten Mittelhaardt. Die lange Reifezeit ist daher absolut gerechtfertigt. Die Aromentiefe ist berauschend. Rote Früchte in Hülle und Fülle, feine Gewürznoten und ausgesprochene Mineralität. Klingt zunächst einmal banal, ist es aber nicht. Kaum ein anderer in Deutschland produzierte Rotwein ist in seiner Stilistik näher an einen Grand Cru aus dem Burgund herangekommen. Die Verwandtschaft zum Idig kann man erst auf den zweiten Blick festmachen. Beide Weine zusammen sind eine absolute Traum-Kollektion von der so gut wie alle Rotweinwinzer Deutschlands träumen dürften. Bravo! 94-95/100

🍷 Spätburgunder Großes Gewächs Idig 

22725H 2010 6er • 2014-2035 0,75l (62,67 €/l) **47,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98 Falstaff 94

Lobenberg: Transparentes, aber dunkles Rot mit hellem Rand. Minze, schwarze Früchte, Anis und Moschus. Ein spektakulärer Wein, denn nun kommen noch erdige Noten und dunkle Kirschen und eine grandiose Struktur dazu. Unheimlich viele Eindrücke stürzen auf Geschmacksorgane und Gaumen ein. Nicht alles kann zu Papier gebracht werden, das Hirn scheint gelähmt, aber eines bleibt: die innere Ausgewogenheit und strukturelle Transparenz. Ein emotionaler Wein, den wohl kaum jemand vergessen wird, der ihn kosten durfte. 97-98/100

€ / Fl.



i Idig Versteigerungswein 

Eine der großen und legendären Lagen in Deutschland. Einer der internationalen Superstars des Rieslings, komplett auf Kalkstein gewachsen. Biodynamischer Anbau, sehr saubere Arbeit im Weinberg. So gut wie keine Edelfäule, und wenn, dann ganz trocken und gesund. Ganztraubenmazeration für 6 Stunden in der gekühlten Presse, vorsichtiges Abpressen bis max. 1,5 bar, nächtliches Absetzen lassen und dann spontan vergoren im Doppelstück-Holzfass. Ausbau komplett im Holz. Burgundisch in jeder Beziehung, beginnend schon mit dem Terroir und Kleinklima. Dieser Wein ist von der Assoziation am ehesten mit einem Meursault aus Burgund zu vergleichen und dort schon eher eine üppig mineralische Lage wie Perrier.





Friedrich Becker



Friedrich Becker

Friedrich Becker gehört seit vielen Jahren zu den besten Winzern Deutschlands. Als er 1973 das elterliche Weingut übernahm, trat er sofort aus der Winzergenossenschaft aus. Friedrich Becker war ehrgeizig und ist es bis heute geblieben. Seit dieser Zeit gilt sein besonderes Augenmerk dem Spätburgunder. Stetig hat er sich verbessert und steht mit wenigen anderen an der absoluten Spitze des deutschen Pinot Noirs. Womöglich ist er schon die Nummer 1. Beckers Weine zeichnen sich dabei durch eine Fülle und aromatische Tiefe aus, die in manchen Jahrgän-

gen nur von den allerbesten Erzeugern des Burgunds erreicht werden kann. Das Geheimnis dieses Erfolges ist im Charakter seiner Spitzenlagen verborgen. Diese befinden sich nicht wie das Weingut an der südlichsten Spitze der Pfälzer Weinstraße, sondern schon im Elsass. Die sich in direkter Nachbarschaft befindlichen Lagen Kammerberg und Sonnenberg zeichnet ein besonders kalkiges Terroir aus. Aber nicht der Kalk allein erklärt Beckers Erfolg, vielmehr ist es die Intuition, das Gefühl, das Becker über die Jahre für seine geernteten Trauben entwickelt hat.

Z. B. wird die Gärung hier nicht kontrolliert, sondern ihr freier Lauf gelassen, auch dann, wenn es deutlich über 30 Grad geht. Laut Becker schmilzt so das kantige Tannin dahin. In den letzten Jahren hat man sich bei Beckers beim Riesling, vor allem aber beim Weißburgunder dramatisch verbessert. Das ist Weltliga! Dies ist wohl Fritz Junior zu verdanken. Der gerade mal etwas über 30-jährige hat seit ein paar Jahren die Verantwortung im Keller übernommen. Und somit ist gewährleistet, dass bei den Beckers weiter immer nach dem Besseren gestrebt wird.



Friedrich Becker

€/Fl.

Weißburgunder Kalkgestein

22359H 2012 6er • 2014-2024

0,75l

(22,60 €/l)

16,95

Weißburgunder • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Unglaublich feine Nase, Zitronengras mit heller Melone, weißer Birne und weißem Pfirsich, weiße Johannisbeere, schmelzig cremig mit hellem Stein daherkommend. Voluminöser Angang im Mund, weißer Pfirsich, Litschi, Sanddorn, Rhabarber, feiner Bitterstoff, dicht und lang. Aus dem Stand ein großer Wein. 95/100

Weißburgunder Kalkgestein

Der Konkurs und Tod eines Nachbarn bescherte den Beckers die Kaufmöglichkeit der besten Weißburgunder-Rebberge der Region. Alte Reben, über 25 Jahre. Schon als jüngerer Mann schlich Friedrich Becker mit leuchtenden Augen um diese Lagen herum. Biologisch organische Weinbergsarbeit. Anders als beim badischen Großmeister des Weißburgunders Reinhold Schneider werden die Trauben hier vollständig entrappt. Dann verbleiben die Schalen nach der Anquetschung noch bis zu 4 Tagen auf der gärenden Maische. Nur Spontanhefen. Die vollständig durchgerorenen Weine machen einen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in die mildere Weinsäure), verbleiben dann bis zur Füllung 5-6 Monate im Neuholz-Doppelstückfass (2400 L) auf der Feinhefe bei mehrfacher Batonnage, und werden schließlich ungechönt und unfiltriert gefüllt.



Friedrich Becker

€ / Fl.

🍷 Grauburgunder Kalkmergel

24235H 2013 6er • 2015-2025

0,75l

(26,40 €/l)

19,80

Grauburgunder • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Der Weinberg liegt in Frankreich. Vier Tage Maischestandzeit. Rosefarben, Lachsrosé. Vorher entrappt, angequetscht. Ohne Botrytis gelesen. Spontanvergoren im Holzstückfass. Ausbau als dritte Belegung eines neuen Stückfass. Der Holzeinfluss geht also zurück. 13,5% vol., in der Säure über 6gr., komplett durchvergoren, unter 1 gr. Restzucker. Niedrige pH-Werte, sehr schlank bleibend. Sehr feine rote Frucht, rote Johannisbeere, feine Blumigkeit. Leichte Apfelnote, aber sehr elegant. Sehr viel Zug im Mund. Deutliche, fast etwas tanninartige Struktur, Gerbstoff ist deutlich spürbar. Für einen Grauburgunder extrem fein und elegant bleibend, Auch im Mund nichts Fetttes, nichts Dickes. Schöner, langer, salziger Nachhall. Wieder nach heller roter Frucht, ein leichter Touch Erdbeere. Im Grunde die Turboversion eines Roses. Im Nachhall rote Grapefruit mit Salz und die angesprochene Johannisbeere. Walderdbeere. Salz. Gestein. Etwas erdig, nur leichte Exotik mit Orangenschale und Mandarine, speziell im Mund und im Nachhall. Eine wirklich sehr schicke Version eines großartigen Grauburgunder. 93-94+/100



Fritz Becker



🍷 Weißburgunder Wormberg

22360H 2012 6er • 2014-2030

0,75l

(34,67 €/l)

26,00

Weißburgunder • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der Mund fasziniert mit einem wuchtigen Angang, in der Kraft und im Tannin blind als Rotwein durchgehend. Der satte weiße Pfirsich wird in der Nase von weißem und rotem Cassis begleitet, Brombeere, Hagebutte und Sanddorn schaffen süßsaureres Volumen im Mund. Wucht und Dichte ohne fett zu sein. Minuten währender Nachhal mit satter weicher Frucht ohne Bitterstoffe, Kreide, Gestein, satte weiße Frucht, superbes Holz, hier hat Reinhold Schneider einen kongenialen Mitstreiter im Weißburgunder bekommen. Grandios! Die Rebsorte ist ganz sicher die nach dem Riesling hochwertigste und erfolversprechendste Rebe in Deutschland. Vergiss deutschen Chardonnay bei solchen Weißburgundern! 97-98/100



📌 Weißburgunder Wormberg

Der Wormberg (von Würmern des biologisch gesunden Bodens sehr locker gehalten) liegt komplett im Elsass (Die Beckers wohnen fast auf der Grenze, das sind also nur 200 Meter weiter). Über 40 Jahre alte Reben. Der Konkurs und Tod eines Nachbarn bescherte den Beckers die Kaufmöglichkeit der besten Weißburgunder-Rebberge der Region. Biologisch organische Weinbergsarbeit. Anders als beim badischen Großmeister des Weißburgunders Reinhold Schneider werden die Trauben hier vollständig entrappt. Dann verbleiben die Schalen nach der Anquetschung noch bis zu 4 Tagen auf der gärenden Maische. Nur Spontanhefen. Die vollständig durchgerorenen Weine machen einen BSA (biologischer Säureabbau zur Umwandlung der Apfelsäure in die mildere Weinsäure), verbleiben dann bis zur Füllung 5-6 Monate im Neuholz-Stückfass (1200 L) und im gebrauchten Fass auf der Feinhefe bei mehrfacher Batonnage, und werden schließlich ungeschönt und unfiltriert gefüllt.





Fritz und Friedrich Becker

Die Spätburgunder

Organische Weinbergsarbeit, Handlese, Spontanvergärung. Zum Teil im Barrique, zum Teil in 500-700l-Holzfässern (gebrauchte Romanée-Conti-Fässer) ausgebaut. Schon die Nase macht klar, dass hier die Nummer 1 aller deutschen Pinot-Noir-Erzeuger am Werk ist.



Friedrich Becker

Spätburgunder

22881H 2011 6er • 2013-2023 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Spätburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 90

23271H 2012 6er • 2014-2024 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Spätburgunder • Lobenberg 90

Lobenberg: Reife Kirsche und feine Kräuternoten. Am Gaumen mit schön eingebundener Säure und lang anhaltendem Aromenspiel. Für diese Preisklasse unheimlich komplett und mit viel Substanz, zeigt auch nach drei Tagen keine Altersschwäche. 90/100

24229H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Spätburgunder • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Etwas Kamfer mit konzentrierter Sauerkirsche, Eukalyptus, Minze, etwas Wachholder. Harzige Töne. Fast explosive Sauerkirsche im Mund, auch Schlehe. Wunderbare Säure, grandios in der Frische. Nur ganz leicht holzig die Zunge. Schönes kalkiges Terroir, im Hintergrund Salz. Alles immer wieder eingefangen von dieser fast explosiven Sauerkirsche mit der enormen Frische und Dichte. Relativ viel Druck zeigend. Hohe Intensität und sehr schöne Konzentration. Das ist in diesem Preisbereich in Deutschland sonst nicht zu erreichen. Großes Kino für einen sehr bezahlbaren, kleinen Wein. 91-92+/100

Spätburgunder B

22721H 2011 6er • 2013-2024 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Spätburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In diesem Jahr mit noch mehr Fülle und etwas mehr Kraft als noch im Vorjahr. Reife Kirsche, Walderdbeeren und Anis. Ganz präzise Säurestruktur, die von einer leichten Cremigkeit begleitet wird. Poliertes Tannin und eine samtene Schicht Frucht, die sich über den Gaumen legt. Wird auch nach mehreren Tagen immer besser. Sehr lang und mit ordentlich Fülle versehen, ein grandioser Essensbegleiter. 93-94/100

24230H 2013 6er • 2015-2026 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Spätburgunder • Lobenberg 94+

Lobenberg: Reife Kirsche, Walderdbeeren und Anis. Ganz präzise Säurestruktur, die von einer leichten Cremigkeit begleitet wird. Poliertes Tannin und eine samtene Schicht Frucht, die sich über den Gaumen legt. Wird auch nach mehreren Tagen immer besser. Sehr lang und mit großer Fülle versehen, ein grandioser Pinot mit fast explosiver Frucht. Konzentrierter Sauerkirsche, Eukalyptus, Minze, etwas Wachholder. Fast explosive Sauerkirsche im Mund, auch Schlehe. Das ist ein superber Burgunder französischer Ausrichtung, ein genialer Essensbegleiter, großes Kino. 94+/100



Schweigener Spätburgunder

24231H 2010 6er • 2014-2028 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Spätburgunder • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Wein ist etwas oberhalb des B angesiedelt und wird diesen kurz über lang ersetzen. Die Tannine dieser älteren Reben werden polierter, geschliffener. Es bleibt die Sauerkirsche, es kommt ein wenig ganz feine Cassis und Brombeere dazu. Das Ganze tänzelt. Sehr fein. Sehr dunkler Wein. In der Nase eine feine Süße nach roter Kirsche, ein Hauch Zwetschge. Veilchen, minimal Zimt. Etwas kalter Rauch. Kalksteinterroir. Spontan vergoren. Zu 80% entrappt, der Rest ganze Trauben. Vergärung und Ausbau im neuen und gebrauchten Barrique. Auf der feinen Hefe, ohne Battonage. Der Wein kommt erst drei bis vier Jahre später auf den Markt. Ein ganz feiner Hauch Schlehe zieht sich auch durch die Nase. Sehr verspielter, feiner Mund. Total poliertes Tannin. Geschliffen tänzelnd. Zarte Sauerkirsche, etwas rote süße Kirsche dazu. Auch hier etwas Schlehe, etwas Johannisbeere, feine würzige Waldhimbeere. Guter Nachhall, Länge. Schönes Salz. Kalksteinaffinität. Ein Traum in Finesse und doch durchaus Substanz, konzentriert in der Mitte. Das ist locker gehobene Village-Qualität in Burgund. Stilistisch vielleicht ein Beaune-Village. 94-95/100

Friedrich Becker

Spätburgunder Herrenwingert

24232H 2010 6er • 2013-2028 0,751 (58,00 €/l) **43,50**
 Spätburgunder • Lobenberg 96

Lobenberg: Das Filetstück. Aus den ältesten Reben der Lage Rechtenbacher. Immenser Ansturm von Sauerkirsche in der Nase, auch feine süße Kirsche dazu, Zwetschge. Sehr spannende Nase. Extreme Frucht. Im Mund etwas ungehobelt, wild, ungestüm. Sauerkirsche und Schlehe drücken sehr intensiv. Sehr feines Tannin, aber insgesamt sehr burschikos, sehr wild, unzivilisiert. Aber genau darin liegt die Spannung. Der Wein ist eine Herausforderung. Stilistisch eine Hochlage in der Côte de Beaune, vielleicht ein Auxey Duresses als 1er Cru. Dieser Wein ist eine erste Lage und hat unikathafte Größe. Ein Muss für Liebhaber von wilder Ursprünglichkeit. 96/100

Spätburgunder Kammerberg Großes Gewächs GG

22624H 2010 6er • 2013-2028 0,751 (92,00 €/l) **69,00**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97 Eichelmann 92

Lobenberg: In der Intensität von Frucht und Kraft steht er dem 2007er in nichts nach, dabei ist er zielgerichteter und voller innerer Vibration. Schwarze Kirsche, asiatische Gewürze, reife Himbeere und abgehangenes Fleisch. Dicht und vom ersten Augenblick präsent, aber dabei unheimlich feingliedrig. Immense Tiefe und dabei sehr ausgeglichen. Die Aromen reichen bis tief in den Abgang. Alles ist wohlplaziert, mit seiner Balance ganz weit vorne, nicht nur in Deutschland, auch im internationalen Vergleich. 97/100



Friedrich Becker



Spätburgunder Sankt Paul Großes Gewächs GG

20563H 2010 6er • 2012-2027 0,751 (92,00 €/l) **69,00**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97

22625H 2011 6er • 2013-2028 0,751 (92,00 €/l) **69,00**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97 Falstaff 95

Lobenberg: Stoffig und beladen mit dichtem und extrem feinem Tannin. Schwarzkirsche, Himbeere, abgehangenes Fleisch und leicht balsamische Eindrücke. Raumgreifend und mit einer tollen Energie am Gaumen. Auch den letzten Winkel am Gaumen auskleidend. Er bleibt aber wie auch der 2008er stringent und strebt immer nach vorne. Viel Frucht und auch einiges an Muskeln präsentierend. Sicherlich jetzt schon genussfreudig, sollte aber all jene belohnen, die ihm mehr Zeit geben. 97/100

Falstaff: Reife Kirsche. Klarer Sortenausdruck. Burgund-affin mit balsamischer Süße und ätherischer Süße. Sehr komplex. Am Gaumen noch unruhig, aber großes Potenzial zeigend. Edle Toastwürze im saftigen Fruchtkern. SEhr dicht und von großer Länge. 95/100



Pinot Noir

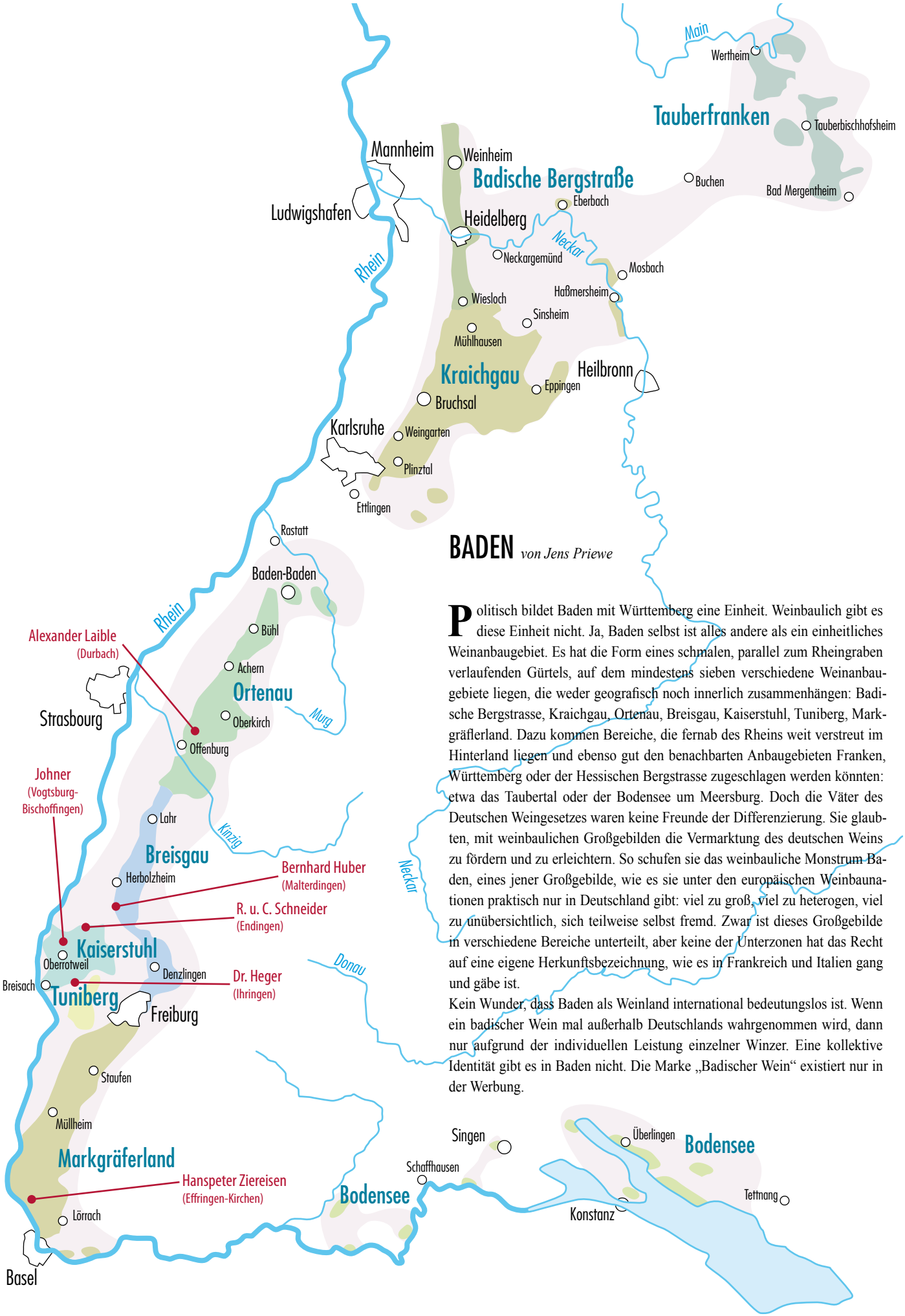
20562H 2010 6er • 2012-2032 0,751 (158,67 €/l) **119,00**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% • Lobenberg 98+
 Lobenberg: 98+/100

Pinot Noir „Heydenreich“

22723H 2011 6er • 2013-2033 0,751 (172,00 €/l) **129,00**
 Spätburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99+ Eichelmann 94

Lobenberg: Früher nur Pinot Noir genannt: Mit seinem vielen Fleisch und extremer Präsenz ist er wohl einmalig unter Deutschlands Pinot Noirs. Aus ihm strahlt eine famose Reife, gepaart mit erdiger Tiefe und ausdrucksstarken Fruchtaromen. Ein absolutes Erlebnis, hier scheint nicht nur die Frucht zu explodieren. Tief graben sich Tannin und Gerbstoff am Gaumen ein und lassen so das ganze Schauspiel mehrere Male Revue passieren. 98-99+/100





BADEN von Jens Priewe

Politisch bildet Baden mit Württemberg eine Einheit. Weinbaulich gibt es diese Einheit nicht. Ja, Baden selbst ist alles andere als ein einheitliches Weinanbaugebiet. Es hat die Form eines schmalen, parallel zum Rheingraben verlaufenden Gürtels, auf dem mindestens sieben verschiedene Weinanbaugebiete liegen, die weder geografisch noch innerlich zusammenhängen: Badische Bergstrasse, Kraichgau, Ortenau, Breisgau, Kaiserstuhl, Tuniberg, Markgräferland. Dazu kommen Bereiche, die fernab des Rheins weit verstreut im Hinterland liegen und ebenso gut den benachbarten Anbaugebieten Franken, Württemberg oder der Hessischen Bergstrasse zugeschlagen werden könnten: etwa das Taubertal oder der Bodensee um Meersburg. Doch die Väter des Deutschen Weingesetzes waren keine Freunde der Differenzierung. Sie glaubten, mit Weinbaulichen Großgebilden die Vermarktung des deutschen Weins zu fördern und zu erleichtern. So schufen sie das Weinbauliche Monstrum Baden, eines jener Großgebilde, wie es sie unter den europäischen Weinbaunationen praktisch nur in Deutschland gibt: viel zu groß, viel zu heterogen, viel zu unübersichtlich, sich teilweise selbst fremd. Zwar ist dieses Großgebilde in verschiedene Bereiche unterteilt, aber keine der Unterzonen hat das Recht auf eine eigene Herkunftsbezeichnung, wie es in Frankreich und Italien gang und gäbe ist. Kein Wunder, dass Baden als Weinland international bedeutungslos ist. Wenn ein badischer Wein mal außerhalb Deutschlands wahrgenommen wird, dann nur aufgrund der individuellen Leistung einzelner Winzer. Eine kollektive Identität gibt es in Baden nicht. Die Marke „Badischer Wein“ existiert nur in der Werbung.

Der überregionale Weinhandel und die deutschen Weintrinker sind, wenn sie ins Badische blicken, denn auch nicht auf das gesamte Anbaugebiet fokussiert, sondern nur auf einzelne Bereiche. Zum Beispiel auf den Kaiserstuhl. Dieser sich aus der Rheinebene erhebende Vulkankegel westlich von Freiburg repräsentiert zwar nur ein gutes Viertel der badischen Rebfläche, doch kommen aus keinem anderen Bereich Badens so viele interessante und hochklassige Weine.



Der Kaiserstuhl ist das Gebiet mit der höchsten Sonnenscheindauer in Deutschland. Die Meteorologen haben 1740 Sonnenscheinstunden im Jahr

» Die Marke „Badischer Wein“ existiert nur in der Werbung. «

gezählt. In dieser Klimanische gedeihen seit jeher Rotweine: satte, vollmundige Spätburgunder, die im Holzfass – auch dem kleinen – ausgebaut werden und ziemlich langle-

big sein können. Die klare Frucht und die feinstoffliche Mineralität dieser Spätburgunder hat in den letzten Jahren auch Rotweintrinker außerhalb der Region überzeugt, deren Zunge an französischen Burgundern geschult ist. Ein Beispiel dafür sind die Weine von Reinhold und Cornelia Schneider sowie von Karl-Heinz Johner.

Bei aller Begeisterung über die Roten wird aber gern übersehen, dass am Kaiserstuhl letztlich mehr Weiß- als Rotweinreben stehen: neben dem Müller-Thurgau (der in Baden meistens Rivaner heißt) vor allem Weißburgunder und Grauburgunder. Diese beiden Weine gelingen auf den Lehm- und Lössböden besonders gut und gehören zu den Besten ihrer Sorte in Deutschland. Sie faszinieren durch ihre Stoffig- und Vielschichtigkeit, sind aber gleichzeitig von einer feinen Säure durchzogen, die ihnen wie ein Herkunftsstempel



aufgedrückt ist. Auch Chardonnay passt gut zum Kaiserstuhl. Dass all diese Weine durchgegoren sind, versteht sich heute von selbst. Der lieblich ausgebaute Grauburgunder, der früher unter der Bezeichnung „Ruländer“ mal eine gesuchte Spezialität am Kaiserstuhl war, ist heute eine aussterbende Weinspezies.

Früher war der Weißweinanteil Badens noch wesentlich höher. Allein Müller-Thurgau bedeckte 1975 ungefähr die Hälfte der Rebfläche. Auf Raten der Experten des badischen Weinbauverbandes wurde wenig später die folgenschwere Empfehlung ausgesprochen, ihn durch Spätburgunder zu ersetzen. Heute wären viele Winzer froh, wenn sie ihre weißen Reben behalten hätten. Denn Spätburgunder ist ein Überschussprodukt geworden. Er steht teilweise in Lagen, die für diese Rebsorte wenig geeignet sind und nur magere, ausdruckslose Weine hervorbringen.

Trotzdem ist der Aufstieg des Spätburgunders in Baden spektakulär, nicht nur am Kaiserstuhl. Ebenfalls in den Fokus der Freunde des badischen Weins gerückt ist der nördlich von Freiburg liegende Breisgau mit den Rotwein-Enklaven Hecklingen, Malterdingen und Mundingen, sowie das südlich von Freiburg liegende Markgräflerland. Die sonnenbeschienenen Hänge des Südschwarzwalds sind die Heimat des Gutedel, eines leichten, milden Weißweins, der in den Landgasthöfen und Weinkneipen zwischen Bad Krozingen und Weil am Rhein wie Mineralwasser getrunken wird. Dass im Markgräflerland auch Rotwein wächst, im Zweifelsfall sogar ein sehr guter, liest man eher selten, obwohl der Spätburgunder den Gutedel inzwischen an Rebfläche fast eingeholt hat. Beide Weine differieren – vom Farbunterschied abgesehen – in einem Punkt allerdings deutlich: Der Gutedel wird (praktisch) nur in der Region getrunken, der Spätburgunder dagegen in ganz Deutschland. Übrigens: Wer sich von der Güte beider Weine überzeugen will, sollte einmal in die Weine von Hanspeter Zierysen hineinschnuppern. Dieser bodenständige Winzer, der in Efringen im äußersten südlichsten Zipfel des Markgräflerlands zu Hause ist, erzeugt sie in bestechender Qualität.



Natürlich gibt es auch in den nördlichen Bereichen Badens sehr gute Weine: beispielsweise an der Badischen Weinstrasse bei Leimen, bei Sulzfeld im Kraichgau, bei Neuweier und Bühlertal südlich von Baden-Baden und bei Durbach. Überall dort ist der Riesling der wichtigste Weißwein. Er besitzt zwar nicht die spielerische Eleganz der Moselweine, kann aber ebenfalls sehr filigran und mineralisch ausfallen.

Rund 80 Prozent des badischen Weins kommen von Genossenschaften. Ihre starke Stellung hat mit einer Eigenart der Badener zu tun. Es drängt sie, jedes freie Stück Land zu bebauen, möglichst mit einem Haus, wenigstens aber mit Reben. Auf diese Weise gibt es viele Nebenerwerbsswinzer, die in anderen Berufen arbeiten, am Feierabend aber gerne in ihren Weinberg gehen um sich dort einen Zusatzverdienst zu verschaffen. Die Trauben liefern sie brav bei der Genossenschaft ab. Die weinbaulichen Kenntnisse sind gering, ihr Ehrgeiz nicht übermäßig groß. Die schwäbischen Nachbarn, den Badenern sowieso in herzlicher Abneigung verbunden, haben nur Spott für sie übrig: Der Württemberger schafft, der Badener denkt, aber es kommt wenig dabei raus, sagen sie. Das Urteil ist insofern unfair, als manche kleine und mittlere Genossenschaft in Baden, besonders am Kaiserstuhl, trotzdem Weine im Sortiment hat, die genauso gut oder besser als die der privaten Konkurrenz sind. Zweitens ist das Urteil falsch. Es kommt nämlich eine Menge raus, weil sich die Auszahlungssätze der Genossenschaften sehen lassen können.



Hanspeter Ziereisen



Hanspeter Ziereisen

Den in Mischwirtschaft betriebenen Hof seiner Eltern wollte der gelernte Zimmermann Hanspeter Ziereisen zunächst nicht weiter führen, zu mühsam war der Broterwerb als Landwirt im Spargeldominierten Markgräflerland. Wein wurde auch schon immer gemacht, aber mehr für den Hausbedarf. Doch Hanspeter war schon als Kind an guten Weinen interessiert und in der Jugend machte er sich auf, um die interessantesten Weine der Welt zu probieren. Er blieb im Burgund hängen. Der Chardonnay war ihm zwar noch fremd,

dafür fand er im Pinot Noir die Verbindung zur Heimat und auch seine Herzensaufgabe. Mit seinen Rotweinen, die alte Gemarkungsnamen tragen, hat er in den letzten Jahren für reichlich Furore gesorgt. Hanspeters Weißweine stehen den Roten aber kaum nach, natürlich auch hier vornehmlich Burgundersorten. Alle Weine sind höchst mineralisch und sehr individuell, sie besitzen aber immer ein überragendes Gleichgewicht. Ein Geheimnis seines Erfolges sind die hoch auf den Kalksteinausläufern des Schwarzwaldes gelegenen Lagen,

im Fundament fast ausschließlich aus Jurakalk bestehen. Berg- und Hanglagen einige hundert Meter über NN, zum Teil sogar Steillagen, alles mit südlicher Ausrichtung. Diese Unterlage teilt er sich als einer der wenigen deutschen Winzer mit der Côte d'Or, dem Filetstück des Burgunds, ähnlich der Mittelhaard der Pfalz. Hanspeter ist einer der unterschätztesten und zugleich besten Winzer Deutschlands. Bei seinem Schaffensdrang und Weingefühl müsste Hanspeter Ziereisen im Grunde jedes Jahr der Winzer des Jahres sein!



Hanspeter Ziereisen				€/Fl.
Gutedel „Heugumber“				
22879H	2012 6er • 2013-2016	0,75l	(9,27 €/l)	6,95
Gutedel • 11,5% vol. • Lobenberg 88-90 • Schraubverschluss				
24579H	2013 6er • 2014-2017	0,75l	(9,27 €/l)	6,95
Gutedel • Lobenberg 88-90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Reiner Gutedel. Der Zech- und Spargelwein des Markgräflerlands. Herrlich frisch und glasklar. Feine Definition, wie an der Schnur gezogener Geradeauslauf, seidig und crisp im Nachhall. Toller Begleiter zu Salat und schonend gegartem Gemüse, aber vor allem ideal im Sommer auf der Terrasse, eine echte Alternative zum Riesling. 88-90/100				
Grauer Burgunder				
22880H	2012 6er • 2013-2018	0,75l	(13,27 €/l)	9,95
Grauburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Ein toller ausgewogener Grauburgunder aus dem südlichen Baden. Er bietet mehr Druck und Frucht als der Heugumber, ist runder und etwas dichter, tolle Harmonie, dabei aber auch fein mineralisch. Ein Allroundtalent, das jedem gefallen dürfte, ohne gefällig zu sein. 90/100				
Weißer Burgunder				
24417H	2013 6er • 2014-2019	0,75l	(13,27 €/l)	9,95
Weißburgunder • Lobenberg 90 • Schraubverschluss				
Lobenberg: Spontan im Holz vergoren. 8 Monate Ausbau im großen Holz auf der Feinhefe. Feine cremige Nase, zartes Birnenaroma, ein Hauch Aprikose und weißer Pfirsich, ein Touch von roter Johannisbeere, mild und dicht strömend. Feine und sehr milde Säure am Gaumen, Williamsbirne und ein Hauch Walnuss, dahinter zarte Grapefruit und Zitruspritzer, sehr lecker und köstlich, ein Charmeur mit guter Dichte. 90/100				

Hanspeter Ziereisen

€ / Fl.

🍷 Gutedel „Steingruble“

24419H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Gutedel • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Gutedel in geringstem Ertrag auf Jurakalk und Löss gewachsen, 30 Jahre alte Reben, biologische Weinbergarbeit, Maischestandzeit, Spontanvergärung im Holz. Danach 22 Monate ohne Battonage auf der Feinhefe und unfiltriert gefüllt. Ein Wein für längeres Leben. Das verblüfft bei Gutedel? Ja, aber riechen Sie selbst: Ein Chardonnay aus dem Burgund mit gelber Frucht, Pfirsich, Boskopapfel und etwas Rosmarin und Feuerstein. Der Mund dann eher puristisch, sehr mineralisch, feinste Säure mit etwas Salz, man denkt an eine cremigere Version eines Chenin blanc, Nicolas Joly stand Pate? Auch der Schalenkontakt bei der Maischestandzeit ist in einer feinen, leicht öligen Konsistenz positiv zu vermerken. Das ist toll und man muss der Gutedel Abbitte leisten. 92-93+/100

🍷 Weißer Burgunder „Lügle“

24418H 2012 6er • 2015-2027 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Weißburgunder • Lobenberg • Schraubverschluss

Lobenberg: Birne mit sattem weißen Pfirsich, weiße Schokolade, Sahne, ein Hauch Vanille und Jasmin, auch Thymian und Nüsse. Sehr dichter, voluminöser aber keineswegs fetter Mund, das geschmacklich eher neutrale Holz verleiht Opulenz, das Hefelager gibt die wunderbare Cremigkeit, ein guter Touch Grapefruit auf grüner- und Williamsbirne kommt dazu, das endet frisch und lecker und cremig im leicht salzig steinigen Finale. 92-93/100

🍷 Chardonnay „Hard“

22810H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Gault Millau 90

Lobenberg: Man muss es Hanspeter Ziereisen wirklich lassen, so nah an das Burgund wie er, kommt wohl sonst fast niemand. Dieser Chardonnay bringt Ziereisens Affinität auf den Punkt. Knackige Mineralik und feine Aromen: Orangenzeste, Flieder und leichte Akaziennuancen. 22 Monate auf der Hefe im Barrique und ohne Filtration abgefüllt, präsentiert er sich geballt und massig, bleibt aber ein eher mineralisch-bodenständiger Typ. Mit Sicherheit einer der besten Chardonnays Deutschlands. 94+/100



🍷 Jaspis Grauer Burgunder

22817H 2011 6er • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**

Grauburgunder • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96

Lobenberg: Die handgelesenen Trauben stammen aus einer 50-jährigen Grauburgunder Parzelle, die Hanspeter Ziereisen streng biodynamisch bearbeitet. Nach der sorgfältigen Ernte werden die Trauben auf einer alten Korbpresse gespresst. Vergoren wird der Wein über 20 Monate in neuen 450-Liter-Holzfässern mit traubeneigenen Hefen. Wie alle anderen Lagenweine von Hanspeter Ziereisen, wird auch der Jaspis Grauer Burgunder unfiltriert gefüllt. Eine leichte Trübung ist also normal. In Sachen Grauer Burgunder haben wir hier die Spitze in Deutschland erreicht. 96/100

🍷 Gutedel Jaspis Alte Reben „10 hoch 4“

24420H 2011 1erOHK • 2015-2045 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Gutedel • Lobenberg 97-98+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Nase ist reinstes Burgund der Oberklasse, Puligny Montrachet von der Domaine Leflaive, sogar etwas dichter, mehr Comte Lafond? Feuerstein bis zum Abwinken, logisch bei dem reinen Kalkuntergrund, besser gehts im Burgund auch nicht. Extremer Geradeauslauf im Mund, hier wird klar, dass es kein fetter Chardonnay ist. Blind wäre man ratlos was zugleich so karg und puristisch sein kann aber so ungemein drückt und mineralisch schiebt? Irgendwo zwischen einem weißen Mission Haut Brion und einem Hermitage von Chave zu verorten. Das ist echt witzig, einzigartig und auf jeden Fall großes Kino. Ich traue dem Wein 30 Jahre Potenzial zu! 97-98+/100



🍷 Weißer Burgunder „Lügle“

Biologische Weinbergarbeit, massivste Ertragsreduktion, Handlese. Dann Maischestandzeit, Abpressen in der Korbpresse, Vorklärung durch kühles Absetzen, Spontanvergärung im Holz, nach der Vergärung 22 Monate auf der Feinhefe in 600 Liter Holzfässern, Abfüllung ohne Filtrierung. State of the art, der große Wein entsteht im Weinberg!



🍷 Gutedel Jaspis Alte Reben „10⁴“

Das ist Mut! Ein Gutedel für über 100 Euro! Aber bitte, die Chasselas ist eine der ältesten Rebsorten der Welt und was kann Hanspeter dafür wenn niemand sonst die große Kunst versteht, die Weltklasse sichtbar zu machen? Über 40 Jahre alte Rebanlage auf den Kalksteinmassiven des Markgräflerlandes, eines Terroirs, wie es kein Zweites in Deutschland gibt. Hochreifes Lesegut aus winzigen Erträgen mit einer fast extraterrestrischen Qualität wird eingemaischt und nach einer guten Standzeit auf der Korbpresse entsaftet. Spontan vergoren im 650 Liter Holzfass, danach weitere 22 Monate auf der Feinhefe verbleibend.

Ziereisen und sein Partner für das neue Weingut in Basel





Hanspeter Ziereisen

€ / Fl.

Blauer Spätburgunder "Tschuppen"

22790H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Pinot Noir • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: In seiner Stilistik erinnert er deutlich an einen Chambolle Musigny Village. Leuchtendes Rot mit transparenten Reflexen. Am Gaumen sehr fein gewoben mit feinen Kirsch- und Anisaromen. Seine Eleganz hallt lange nach. In dieser Preisklasse nicht nur in Deutschland, sondern auch international absolute Spitze. 91-92+/100

Blauer Spätburgunder "Schulen"

22789H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Am Gaumen sofort würzig und mit beträchtlicher Tiefe versehen. Kardamom und ein wenig Zimt bestimmen zunächst den Akkord. Die Fruchtaromen sind ein wenig durch die Gewürze verdeckt. Aber schon beim zweiten Schluck und mit etwas mehr Sauerstoff rauschen vollreife Kirschen und Waldhimbeeren heran. Diese Fruchtaromen halten, unterlegt von Nuancen von Tanninspitzen und erdigen Noten, sehr lange an. Die Stoffigkeit drückt das Ganze noch einmal am Gaumen durch. Der Wein bleibt aber trotzdem verspielt und seidig. 93-94/100

Syrah „Gestad“

22791H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Syrah • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Wahrscheinlich der einzige deutsche Syrah von internationaler Klasse. Wunderbare Fülle, die an ein eher elegantes Jahr am Hermitage denken lässt. Weißer Pfeffer, Johannisbeere, aber auch frische Zwetschgen. Von seiner Statur und Textur eine Sensation, auch wenn man nicht weiß, dass es sich um einen Rotwein aus Süddeutschland handelt. Es wirkt fast so, als ob hier dem Syrah eine neue Nuance in Richtung Eleganz entlockt worden wäre. 94+/100

Blauer Spätburgunder "Rhini"

22788H 2011 6er • 2014-2031 0,75l (48,00 €/l) **36,00**
 Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96 Gault Millau 91

Lobenberg: Hier werden schon fast alle Register internationaler Pinot Noir-Klasse gezogen. Feine Johannisbeeren, Himbeeren und natürlich im Abgang reife Kirsche. Die Stilistik ist aber deutlich anders als bei Hanspeter Ziereisens anderen Pinots. Der Rhini ist kompakter und deutlich gradliniger. Die Aromen sind nicht so verspielt wechselhaft, sondern voluminös und nachdrücklich. Dafür darf man aber sicherlich auch ein paar Jahre länger warten, bis sich die volle Trinkreife einstellt. Ein großer Pinot aus Deutschlands, der klar mit in der ersten Reihe steht. 95-96/100

Jaspis Pinot Noir

22193H 2010 6er+6erOHK • 2013-2030 0,75l (66,67 €/l) **50,00**
 Spätburgunder • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 96

22819H 2011 6er+6erOHK • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**
 Spätburgunder • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 96

Lobenberg: Handgelesene Trauben aus 25 Jahre alten Spätburgunder-Reben. Abgespresst erst nach 10 Wochen auf der Maische. Anschließend 20-monatiger Ausbau in 20% neuen und 80% gebrauchten Barriques bevor der Wein unfiltriert und ungeschönt auf die Flasche gefüllt wird. Ein kleines Depot ist also normal. Nach Schneider ein weiterer Weltklasse-Pinot Noir aus Südbaden, nach den Pfälzer Superstars Becker, Christmann und von Winning und Diel und J. B. Becker von der Nahe und aus dem Rheingau. Deutschland wird Rotweinland. Wie überaus erfreulich! 96/100

Jaspis Syrah

21379H 2010 6er+6erOHK • 2013-2030 0,75l (66,67 €/l) **50,00**
 Syrah • Barrique • 13% vol. • Lobenberg 96+

22818H 2011 6er+6erOHK • 2014-2031 0,75l (66,67 €/l) **50,00**
 Syrah • Barrique • 13,0%vol. • Lobenberg 96+

Lobenberg: Tiefes Rot mit violetterm Rand. Sofort und verblüffend und in der Art ganz un-deutsch schlägt die Nase zu: Ungeheuer viel Johannisbeere, medizinale Noten und Tiroler Speck. Man denkt sofort an Côte Rotie, denn hier ist auch noch weißer Pfeffer dabei. Am Gaumen sehr rassig, kühl und kompakt, dabei aber mit einem toll geschliffenen Tannin versehen. Die Statur ist beeindruckend, ohne übertrieben mächtig zu sein. Unverschämt lang, rauchig und elegant evoziert seine feingliedrige Statur Kirsche und Johannisbeere am weiten Aromenhorizont. Seine Finesse und Rötarmatik lokalisiert ihn deutlich an der Côte Rotie, sicher nicht am fetteren Hermitage und auch nicht ins deutsche Baden. Diesen Fabel-Syrah aus dem Markgräflerland muss man probiert haben, um zu wissen wo und vor allem wie die absolute Spitze der qualitativen Rotweinpyramide in Deutschland ist. 96+/100



Familie Schneider

Reinhold und Cornelia Schneider

Das Weingut Reinhold & Cornelia Schneider existiert erst seit 1981. Damals entschieden die Schneiders aus der örtlichen Genossenschaft auszutreten. Nun wollten die besonders Ehrgeizigen und Begabten alles nur der Qualität unterordnen, daher mussten sie lernen neue Wege zu gehen. Den Schneiders ist dies ausgesprochen gut gelungen, denn hier geht es seit der Stunde Null um die bestmögliche Qualität, und dies mit möglichst naturnahen Methoden. Nach einigen Jahren der Umstellung fanden sich die Schneiders an der absoluten Spitze ihrer Region. Dieser Qualitätssprung lief auf eine VDP-Mitgliedschaft hinaus, man war unter den Arrivierten der Szene angekommen. Doch ihnen war dies nicht genug bzw. schon zu viel. Während es Vielen

im VDP um eine möglichst gute Vermarktung ihrer Produkte ging, hielten die Schneiders an ihrer Qualitätsmaxime fest. Das Ergebnis war nicht nur der Austritt aus dem VDP, sondern auch die flächenmäßige Verkleinerung des Weinguts auf nur 6 Hektar. Die Eltern unterstützen heute den Sohn Alexander, der das Weingut übernehmen wird. So aufgestellt sind die Schneiders nun in der Lage, alle Arbeiten persönlich durchzuführen oder zumindest anzuleiten. Das Ergebnis ist ungeheuer beeindruckend. Nichts wird dem Zufall überlassen, zudem wird den Weinen extrem viel Zeit gelassen. Einige Blauburgunder und Weißburgunder kommen erst vier Jahre nach der Lese auf den Markt. Alles in Respekt vor dem Charakter des Jahrgangs und der Suche nach möglichst großer

Qualität. Sie spielen in einer eigenen Klasse, wenn es um weiße und graue Burgunder geht. Wobei die Grauburgunder bei der Familie Schneider, ganz traditionell badisch, mit Ruländer betitelt werden. Reif und saftig präsentieren sich die Weine, ohne aber in die fast schon typisch badische Überreife überzugehen. Sicherlich weisen die Weißen eine immense Portion Kraft auf, doch die Balance bleibt bei jedem Wein gewahrt. Dies mag auch an der speziellen Lage Endingens liegen, das im nördlichen Teil des Kaiserstuhls liegt. Diese Exposition wird in den kommenden Jahren der zunehmenden Klimaerwärmung sicherlich kein Nachteil sein. So ist sichergestellt, dass die Familie Schneider auch in Zukunft ihrem Streben nach der größtmöglichen Qualität nachgehen kann.

Reinhold und Cornelia Schneider

🍇 Auxerrois Kabinett trocken

				€/Fl.
22320H	2012 6er • 2013-2023	0,75l	(15,33 €/l)	11,50
Auxerrois • 12,5% vol. • Lobenberg 91				
24318H	2013 6er • 2014-2024	0,75l	(15,93 €/l)	11,95
Auxerrois • Lobenberg 91				

Lobenberg: Diese in Vergessenheit geratene und vom Aussterben bedrohte burgundische Spielart besticht, wenn sie denn vom Großmeister des Weißburgunders gekeltert wird, durch große fruchtige Wucht und Dichte bei milder Säure. Deshalb muss sie in kühlen Lagen gepflanzt werden um ihre Frische zu bewahren. Biologische Arbeit, Ganztraubenmaische für 18 Stunden in der Presse, alles was die naturnahe Erkenntnis gerade hergibt. Physalis, Hagebutte, Ananas und Quitte, Mandarine und ein Hauch Gummibärchen in der Nase, Kraft im Mund in der burschikosen und satten Mitte, Mandarine, Fenchel, Anis, weiße Birne. Länge und Zartbittertöne im wuchtig fruchtigen Nachhall mit frischer Säure und cremigem Schmelz. Ein Touch Scheurebe. Eigenwillig in der extrem charmanten Aromatik. Langlebig, 10 Jahre dürfen kein Problem sein. Ein toller Essenbegleiter zu kraftvoller Küche. 91/100

🍇 (Blauer) Silvaner Kabinett trocken

22321H	2012 6er • 2013-2022	0,75l	(16,67 €/l)	12,50
Blauer Silvaner • 13,0% vol. • Lobenberg 92				

Lobenberg: Die Urform des Silvaners, aus dem als Mutationsklon der grüne Silvaner hervorging. Graurote Beerenhäute. Zu 80% Bestandteil dieses Weins. Als Ganztraubenmaische zum besseren Erhalt der Säure nach 18 Stunden abgepresst und wie alle Weine dieses Biowinzers mit seiner natürlichen Hefe vergoren, welche unter anderem den leicht rötlichen Farbtouch wieder auffrisst. Sattes Grüngelb. Ausdrucksstark, würzig und kraftvoll, Sanddorn, Gesteinsmehl, süße Melone, Brombeere und leicht rustikale Kraft und Wucht in der überaus lebendigen Nase zeigend. Kräuterbonbon. Satte volle Mitte im Mund, deutlich mehr Fleisch und Wucht sowie Krautwürzigkeit als der reine grüne Silvaner. Mandarine, Orangenschale, grüne Birne und Melone. Endet auf satter Frucht und leicht bitterer Kraft im cremig langen Nachhall. Beeindruckend kraftvoller Essenbegleiter und ein Silvaner anderer Art. Toll und einzigartig. 92/100





Alexander Schneider



Reinhold Schneider



Reinhold und Cornelia Schneider

€ / Fl.

Weißburgunder Kabinett

19549H 2010 6er • 2012-2022 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Weißburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Weißer Pfirsich, Birne, grün und gelb, sehr versammelt, Netzmelone, Flieder, ein kleiner Hauch weiße Schokolade und weiße Johannisbeere. Im Mund auch wieder der weiße Pfirsich. Schöne Krautwürzigkeit dazu, Kräuterlutschpastille, dann ganz weich und ein wenig gelber Pfirsich dahinter. Auch hier wieder die Melone, schöner, langer Nachhall, ganz fein, ein Hauch von Holz. Ist im Holz vergoren und im großen Holzfass ausgebaut. Die Säure hat das Holz fast komplett „gefressen“, es ist kaum spürbar, aber die Säure bleibt sehr lebendig, sehr viril. Es gibt in diesem Preisbereich keinen vergleichbaren Weißburgunder weltweit, der in dieser hohen Liga spielt. Der Wein braucht einige Zeit Flaschenlager und steht dann locker ein Jahrzehnt. Großes Kino für einen so bezahlbaren Weißburgunder! 92-93+/100

Chardonnay Spätlese

22941H 2012 6er • 2014-2026 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Chardonnay • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95+

23268H 2013 6er • 2015-2027 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Chardonnay • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Bei diesem Wein sind wir ganz in der gelben Frucht, mit großer Frische und feinem Salz. Gelber Pfirsich, gelbe Melone, Renekloden und etwas Mirabelle und Aprikose. Das Ganze immer wieder eingefangen von schöner Mineralität und toller Säure. Feuerstein und Nüsse. Im Mund ist Kalifornien dann aber sofort vergessen. Wir sind hier eher im Burgund zu Hause. Wahrscheinlich als Appellation am ehesten mit „Corton Charlemagne“ zu vergleichen. Rassige Säure, gelber Pfirsich, weiße Johannisbeere, sehr viel Salz und Stein. Leicht kirschiger Eindruck, auch Kiwi und Zitronengras. Im Finish auch etwas pikante Passionsfrucht. Wieder kommt die schöne Säure hoch. Tolle Länge. Sicherlich einer der besten Chardonnays Deutschlands, mit einer ausgeprägten Persönlichkeit, und das bei einem unglaublich tiefen Preis! 94-95+/100

Weißburgunder „Trio“ Spätlese

20643H 2010 6er • 2012-2023 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Weißburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

23405H 2011 6er • 2013-2024 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Weißburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Deutlich gelbfruchtig in der Nase. Gelber Pfirsich, Ein satter Touch von Mango, auch Litschi. Ein guter Schuss Holz, aber perfekt integriert. Fast chardonnayhafte Fülle und Üppigkeit. Litschi, pikante Passionsfrucht, Physalis. Im Mund auch da wieder Mango und schöne süße Melone. Gelber Pfirsich, salzige Mineralität. Fast ein großer Wein und kann im Reigen von guten Burgundern jeder Art, auch von Chardonnays mitspielen. 94+/100

Ruländer „R“ Auslese

21082H 2011 6er • 2014-2029 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Grauburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Die Ruländer ist der erste Klon der vor Urzeiten aus der Pinot Noir entstand, später entstand daraus auch der Weißburgunder, also etwas sehr archaisches. Die Nase liegt irgendwo zwischen Weißburgunder und Chardonnay. Hat etwas von frischen Bienenwaben. Enthält Kiwi, Litschi, einen kleinen Hauch grüne Banane. Von der Charakteristik am ehesten „Chassagne Montrachet“ in der Nase. Leicht aufmüffig, aufbegehrend, noch etwas spröde. Weiße und gelbe Früchte, aber mit viel Druck. Im Mund deutlich Quitte und versammelte nicht ganz reife Netzmelone. Darunter Aprikose in nicht ausgereifter Form – sehr dominant. Dann Karamell und etwas Himbeere, Salz, Mineralien, ein großer herber, maskuliner Weißwein. Sehr beeindruckend. 94-96/100

Weißburgunder „RR“ Auslese

21234H 2009 6er • 2014-2034 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Weißburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: Der geniale Weißburgunder R mit Turbolader und längerem Fassausbau. Ich lege mich mal fest, einen so genialen und überwältigenden Weißburgunder mit einem so phänomenalen Aromenspektrum hatte ich noch nie im Glas! Reife und Frische, alte Schalen bis Agrumen, Honig bis Pampelmuse ... man könnte ohne Ende aufzählen. Ein Unikat für echte Alleskenner. Weit entfernt von jedem Burgunder, weit entfernt von fast allem und doch zum Reinspringen schön. Riesig haltbar. Einer der ganz großen Weißweine Deutschlands! 98+/100

Reinhold und Cornelia Schneider

Spätburgunder „***“ (ehemals „A“)

24518H 2010 6er • 2016-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Spätburgunder • Lobenberg 94

Lobenberg: Rosen, eingekochte Sauerkirschen, Waldbeeren und dunkle Schokolade. Am Gaumen vollkommen anders als es das Nasenbild suggeriert: die Detailtreue wird von seiner grandiosen Balance in den Schatten gestellt, ein Wein aus einem Guss. Seine Provenienz ist ihm deutlich anzumerken. Im Abgang wird seine gebändigte Kraft immer deutlicher. Dicht bepackt mit reifen Tanninen endet er in einem herb-erfrischenden Finale. Ein extrem guter Pinot, dem man ruhig noch etwas Zeit geben sollte. 94/100

Spätburgunder „Engelsberg“

22942H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Spätburgunder • 13,5% vol. • Lobenberg 95-96+ Gault Millau 92

Lobenberg: Extrem komplexes Nasenbild, dabei auch sofort sehr verführerisch. Man könnte viele Minuten mit diesen Gerüchen verbringen. Frische Zwetschge und Kaffee sind am deutlichsten zu entschlüsseln. Am Gaumen entwickelt sich ein langer Bogen des absoluten Genusses. Holundersaft gepaart mit einer grandiosen Frische lassen alle Sinne noch einmal aufleben. Ein wundervoller Pinot aus Edingen! 95-97/100

€/Fl.



Karl-Heinz Johner

Johner

Rivaner

23921H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Rivaner • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein perfekter Rivaner, duftige Einflüsse von Silvaner und Riesling. Ein überaus harmonisches Nebeneinander von Frucht und Terroir. 89-90/100

Grauer Burgunder

24585H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Grauburgunder • Barrique • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Fein-würzige Honigmelonenaromatik mit einer attraktiven Säure und elegantem Abgang. Sehr kraftvoll mit perfektem Holzeinsatz. 91/100

Dessertwein Cuvée "Sankt Patrick" (Beerenauslese) (fruchtsüß)

23045H 2011 12er • 2014-2027 0,375l (46,67 €/l) **17,50**

Grauburgunder • Barrique • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Dessertwein aus den edelfaulen Trauben des Spätburgunder. Bernsteinfarben mit wunderbar intensiven Honigaromen. Die Süße ist sehr dezent gehalten und integriert sich einmalig mit dem Alkohol. Ideal zu Gänseleber und Desserts mit Honig und Schokolade. 90/100

Weißburgunder & Chardonnay

24539H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (25,27 €/l) **18,95**

Weißburgunder Chardonnay • Barrique • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Leichtes Bouquet nach Ananas und Zitrus mit Brotnoten, Toasting, Eicheln und Äpfeln, am Gaumen voller Körper, cremige Textur und süße Frucht. 91-92/100

€/Fl.

Johner

Karl-Heinz Johner ist ein enorm experimentierfreudiger Winzer und ein echtes, trinkfestes, spaßiges und genussfreudiges Unikat dazu. Neben den traditionellen Rebsorten baut er auch Weißburgunder und Chardonnay an. Seine Gewächse bestechen durch ihre feine, harmonische und dennoch sehr kraftvolle Art. Der obligatorische Einsatz des Barrique ist sehr gezielt und wohldosiert, weshalb ihn viele Experten für den besten Barrique-Winzer des Landes halten. Seine Blau- und Grauburgunder stehen in Deutschland mit an der Spitze der Qualitätspyramide.





Alexander Laible



Alexander Laible

Im Jahr 2007 war es so weit: Alexander Laible, Jahrgang 1978, der jüngere Sohn des erfolgreichsten Rieslingwinzers in Baden, erfüllte sich den Traum eines eigenen Weinguts im heimischen Durbach. Eine historische Mühle bildet dabei das Herzstück in dem Alexander Laible seine Weine voller Stolz präsentiert. So manche Veranlagung und auch viel Erfahrung hat er wohl seinem Vater zu verdanken. Seine Vision einer eigenen Stilistik hat ihn aber

zu einem gefeierten Newcomer mit viel Ehrgeiz und extrem hohen Ansprüchen gemacht. Die Weine, die Alexander Laible kreiert, sind mineralisch und filigran und sie überzeugen durch Finesse. Allen voran seine Rieslinge, die ihn zum Liebling der Fachpresse und Weinkritiker gemacht haben. In seiner unmittelbaren Umgebung fand er jedoch nicht die geeigneten Weinberge, die seinem hohen Anspruch gerecht wurden. So nimmt Alexander Laible in Kauf, dass

die Weinberge für den Riesling 40 km nördlich bei Baden-Baden und die der Burgunder 40 km südlich bei Lahr liegen. Nur durch einen starken Rückhalt in der Familie und den Einsatz vieler Freunde ist es möglich, eine solche Konstellation aufrecht zu erhalten. Vor allem seine Rieslinge, aber auch seine Burgunder und Spätburgunder könnten mit ihrem Glanz und ihrer stringenten Tiefe als Beispiele für einen neuen Weinstil in Baden dienen.



Alexander Laible

€/Fl.

🍷 Grauer Burgunder SL trocken

23324H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grauburgunder • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Wächst auch auf Jura-Lös-Böden. Steinig, roter Lehm, fest und hart, dichte krautwürzige Nase, etwas Menthol, etwas Minze und Husten-Lutschbonbons. Thymian, Rosmarin, das ganze zusammen mit reifem Boskopapfel und etwas grüner Birne. Schöne Nase. Auch Mandarine. Sehr vielschichtiger Mund. Zitrone, Zitronengras, Grapefruit, ein bisschen Quitte, auch ein Hauch Reneklude und am Ende wieder provençalische Kräuter und leichter Bitterton. Typisch für einen Ruländer mit so viel mehr Kraft als jeder Weißburgunder. In diesem Wein treffen sich Rustikalität und Kraft mit Frucht und Feinheit und Krautwürzigkeit. Sehr gut gelungen. Sehr individueller, toller, fast großer Wein. 92-93+/100

🍷 Weißer Burgunder SL trocken

23323H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Weissburgunder • 12,5% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Reben stehen auf Jura-Lös-Böden. Das ist eine Art rötlicher Lehm über verwittertem Gestein. Schöne weiße Birne mit ganz leichtem Touch von weißem Weinbergpfirsich, ein Hauch Melone darunter Sehr harmonische, stimmige Nase und sehr fein. Klassisch Weißburgunder. Auch ein wenig Litschi in der Nase. Dann im Mund deutlich gelbfruchtiger, Aprikose, auch weiße Johannisbeere, gelbe Pflaume. Ein wenig Thymian mit schöner Länge, schöner krautwürziger Nachhall, wieder mit gelber Frucht und provençalischen Kräutern, fast etwas Garriguesartig. 92+/100

🍷 Riesling SL trocken

20594H 2011 6er • 2012-2021 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

21676H 2012 6er • 2013-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Diese unglaublich kraftvolle Nase! Schalen von Apfel und Birne, obwohl der Wein keine Maischestandzeit hatte. Dichte Struktur. Feiner weißer Pfirsich und rote Pampelmuse geben einen frischen Touch. Auch im Mund kraftvoll, eindeutig süddeutschen Charakter zeigend, viel Kraft, fast Grauburgundische Züge im Druck und in der Länge. Pfirsiche neben Birne und Pampelmuse. Mit feinen Kräuterbonbons, und Zitrusaromen. Großartig in seiner Balance. 93-94+/100

Alexander Laible

€ / Fl.

🍷 Muskateller SL trocken

22324H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (21,27 €/l)

Gelber Muskateller • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Farbe des Muskateller strahlt nur so aus dem Glas! Im Mund eine feine Würze, die an Muskatnuss erinnert. Holunderblüten und Pfirsich kommen dazu. Noten von Rosenholz. Die animierende Säure macht den trocken ausgebauten Muskateller zu einem tollen Trinkspass. Wunderbar saftig. Das Glas ist schneller leer als man denkt. 92-93/100



15,95

🍷 Scheurebe Chara trocken

22323H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (23,33 €/l)

Scheurebe • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Scheurebe von Alexander Laible zeigt in der Nase schwarze Johannisbeere. Dann kommen reife Mango, weißer Weinbergspfirsich und saftige Ananans dazu. Die reifen gelben Früchte werden in der Nase von einem Hauch Lavendel und Holunder umhüllt. Tolle Mineralik, unglaublich saftig und ein langes Finale. Toller Wein! 93-94/100



17,50



🍷 Riesling trocken Alte Reben SG

21674H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (23,33 €/l)

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 95+ • Schraubverschluss

24162H 2013 6er • 2014-2023 0,75l (23,93 €/l)

Riesling • Lobenberg 95+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Lieblingswein des Winzers. Aus einer getrennt ausgebauten Parzelle. Reinste Zitrone strömt neben konzentrierter weißbeeriger Frucht aus dem Glas. Volle Konzentration signalisierend. Er ist knackig trocken und doch unheimlich verführerisch und mit einem von feinsten Bitterstoffen unterlegtem tollen Gaumenfluss ausgestattet. Saftiger Stoff mit Tannineinfluss, die Standzeit der angequetschten Ganztraubenmaische bingt tolle Phenole, fast etwas adstringierend im Mund. In seiner auch von der Spontanvergärung bestimmten Aromatik bleibt er auch im Abgang und Nachhall mit Salz und hoher Mineralik im Zitruspektrum. Von der Klasse mindestens eine ERSTE LAGE. 95+/100



17,50

17,95

🍷 Riesling Chara trocken

20733H 2011 6er • 2012-2025 0,75l (25,27 €/l)

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96+ • Schraubverschluss

21675H 2012 6er • 2013-2026 0,75l (25,27 €/l)

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Chara ist Griechisch und heißt „die Freude“. Eine Hommage an die evangelische Kirche, die den Laibles in den schweren Gründungsjahren das Überleben sicherte. Der Wein wächst auf Kalkmergel, das ist Verwitterungsgestein mit Kalksteineinsprengeln, Kies, Sand und Granit. Extrem schwachwüchsige Unterlagsreben mit einem bei Spitzenwinzern hoch angesagten Rieslingklon, minimaler Ertrag. Ganztraubenquetschung mit Maischezeit. Nur Spontanhefen. Extrem feine und duftig filigrane Nase, deutlich zarter als die Alten Reben SG. Erinnert mit seiner schönen Mineralik an die Nahe. Weißer Weinbergspfirsich, Zitrus, Melone, Zitronengras, ein wenig Litschi, unreife Aprikose, Darjeeling, vibrierender Druck voller Spannung, Kraft und viel Gripp im Mund, immer fast filigran bleibend dabei. Hält fest, haftet lange, hat einen fast zweiminütiger Nachhall. Immenses Spiel, tänzelt herum, ist aber tendenziell sowohl kraftvoll als auch filigran. Immense Länge. Während einer Blindverkostung kann dieser Wein auch ob seiner runden Mitte und Harmonie ohne weiteres als ein Großes Gewächs aus Rheinhessen oder von der Nahe durchgehen, genauso saftig, balanciert und lecker. Hat wirkliche Größe. 96+/100

18,95

18,95





Alexander Laible



Alexander Laible

🍷 Riesling trocken Tausend Sterne

Code	Year	Volume	Price	Unit Price	Price
21673H	2012 6er • 2014-2031	0,75l	(37,33 €/l)		28,00
24161H	2013 6er • 2015-2032	0,75l	(38,67 €/l)		29,00

Riesling • Lobenberg 98+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Dies ist quasi das Große Gewächs des Weingutes. Wird in jeder Blindverkostung der GG mit im Oberfeld landen. Das ist eine bestimmte Parzelle der ältesten Reben vom Kalkmergel, 60 Jahre alt und mehr. Der Wein wächst in Baden-Sinsheim auf Granitböden mit Kalk und Verwitterungsgestein. Schwachwüchsige Unterlagen mit geringem Ertrag. Ganztraubeneinmischung, Standzeiten, nur Spontanhefe, Verbleib auf der Hefe bis zur Abfüllung. Der Wein ist ein ungeheuer druckvolles Erlebnis. Hier sind wir schon in der Oberliga der Großen Gewächse. Nase und Mund mit unheimlicher Power. Dieser Wein ist absolut Botrytis-frei und wurden Mitte Oktober geerntet. Ein sauberer, klarer Jahrgang, trotz des Drucks im Weinberg. Die Verrieselung im Juni ergab insgesamt 30% weniger Hektarertrag, also relativ lose Trauben, was wiederum dem entsprechenden Pilzdruck extrem reduziert hat. Der Ertrag ging 2013 runter auf 28 hl/ha bei 7,5 Gramm Säure, Restzucker 5,5 Gramm, sensationelle 27 Gramm zuckerfreier Extrakt. Knapp 13% vol. Alkohol. Die Nase dieses Jahr sehr zur roten Zitrusfrucht neigend, Mandarine, Clementine, Orange. Schon in der Nase deutlich Saft ausstrahlend. Hochspannend, vibrierend. Der Wein liegt stilistisch zwischen 2010 und 2012, ist aber saftiger, hat mehr vibrierende Spannung. Fast diese hohe Säure von 2010, aber deutlich mehr Schmelz, sogar auch noch mehr Extrakt als der große 2012. Extrem saftig. Ziemlich perfekte Balance. Hinter der Orangen-Zitrusfrucht ein ganz klein bisschen Weinbergspfirsich und Kalkstein. Es gibt ca. die Hälfte der Gesamtmenge aus dem letzten Jahr. Der Mund ist fast explosiv. Auch hier wieder die roten Zitrusfrüchte, dazu ein wenig Mango, Orange dominiert eindeutig. Die Säure und die Dynamik sind verblüffend. Alles wird eingenommen, alles vibriert, der Wein zeigt ungeheure Spannung mit schöner salziger Kalksteinmineralität. Im Finish wieder dieses „Mehr an Spannung und Dynamik“ gegenüber 2012, das macht ihn so ungeheuer gut. Liegt oberhalb von 2011 und 2012. 98+/100

🍷 Spätburgunder Alte Reben

23322H	2013 6er • 2014-2027	0,75l	(20,67 €/l)		15,50
--------	----------------------	-------	-------------	--	--------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-95 • Schraubverschluss

Lobenberg: Von einem Weinberg auf Löss und Lehm. Wunderbare rauchige Nase mit reifer Pflaume und Schattenmorelle. Kaffee, Schokolade, Tiramisu. Dann Mon Chérie und auch deutliche Aromen von Walnusschale. Dabei immer fein, ätherisch, duftig und zart. Und gleichzeitig hocharomatisch und dicht. Feiner, zarter Mund. Auch hier wieder Mon Chérie und Tiramisu. Aber auch tolle Frische, rassige Frucht, Sauerkirsche, rote Johannisbeere, frische Zwetschgen. Tolle, rassige Säure. Dann viel Fleur de Sel. Pinot in zarter und extrem rassis mineralischer Ausprägung. Der salzige Rote-Johannisbeer-Kirsch-Geschmack hallt immens lange nach. Das ist fast großes Kino. Alle Achtung! 93-95/100

🍷 Spätburgunder SL

24163H	2013 6er • 2015-2029	0,75l	(26,60 €/l)		19,95
--------	----------------------	-------	-------------	--	--------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Wächst bei Baden-Baden-Sinsheim auf rotem Löss mit Steinen. Spätburgunder SL und Alte Reben sind vom gleichen Weinberg. Der SL ist eine Selektion der alten Reben, eine Auslese der besten Reben. Da gibt es noch mal einen richtigen Schub. Der Mund wird komplett ausgekleidet. Unglaublich. Tiefe und intensive Frucht. Satte Zwetschge, Schattenmorelle, Sauerkirsche bis zum Abwinken, daneben verbrannte Himbeere, ein ganz kleiner Hauch von Walderdbeere und Kakao. Viel rote Johannisbeere, total verspielt. Immense Säure, ganz viel Salz, ein großer Tanz wird aufgeführt, immens langer Abgang. Alles spielt und tänzelt. In seiner Intensität enorm und gleichzeitig so zart und filigran. Der Wein ist qualitativ durchaus in der Lage, mit Becker, mit Christmanns, mit von Winning oder Schneider mitzuhalten in seiner Puristik, Dichte, Finesse und Feinheit. Ein zartes Wunderwerk. 95-96+/100

🍷 Spätburgunder Reserve

24208H	2013 6er • 2016-2035	0,75l	(39,93 €/l)		29,95
--------	----------------------	-------	-------------	--	--------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Ungeheurer Zug im Mund, puristisch. Sauerkirsche, auch ein wenig rote Johannisbeere, ein Hauch von Schlehe, keinerlei badische Erdbeere oder Himbeere. Extremer Geradeauslauf mit feinsten Milkschokolade darunter. Puristisch. Fast ein wenig Touch Barbera, aber schlank und voller Finesse. 94-95+/100

Weingut Dr. Heger

Weingut Dr. Heger heißt Weinanbau in dritter Generation. 1935 wurde das Weingut vom Landarzt Dr. Max Heger gegründet. Sein Sohn Wolfgang Heger führte es in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in die Spitze der besten Deutschen Weingüter. Heute leitet dessen Sohn Joachim (in Geisenheim ausgebildet) gemeinsam mit Frau Silvia das Weingut. Joachim ist zur Zeit auch Vorsitzender des VDP Baden. Die Reben wachsen bei Heger auf den Lagen „Ihringer Winklerberg“ und „Achkarrer Schlossberg“, beide sind vom VDP als Große Lage klassifiziert. Das Terroir ist geprägt von Vulkanverwitterungsböden mit Löss- oder Lösslehm-Auflage. Die Region bietet ideale Bedingungen für Weinbau auf höchstem Niveau. Am Kaiserstuhl werden regelmäßig die höchsten Durchschnittstemperaturen Deutschlands gemessen, der Ihringer Winklerberg ist der heißeste Weinberg Deutschlands. Genau in der Mitte zwischen Vogesen und Schwarzwald herrschen dort nahezu mediterrane Bedingungen. Das Vulkangestein und die Stützmauern der Kleinterrassen speichern die Sonnenhitze und geben diese nachts wieder ab. Als Besonderheit gibt es im Schatten der Bergkuppe die einzige kühlere Region in diesem Ausnahmeregion: „Gras im Ofen“ heißt dieser schräge Hang.

Nur hier gibt es eine kühle und burgundisch feine Stilistik im Reigen der mächtigen und fetten Weißweine des Weinbergs. Mineralik und Finesse pur, ultralimitierte Mengen, ich musste sie Joachim mühsam abtrotzen! In den Steilterrassen ist eine mechanische Bearbeitung weitgehend ausgeschlossen, hier ist fast alles Handarbeit. Joachim und Silvia Heger liegt die Pflege der Weinberge sehr am Herzen. Und die Reben scheinen sich bei diesem humorig freundlichen Paar sehr wohl zu fühlen, seid dem Übergang vom Vater gibts hier von Jahr zu Jahr echte Qualitätssprünge. Die Hegers wissen als moderne Winzer natürlich auch, wie man einen Wein im Keller begleitet und versuchen durch vorsichtige Steuerung die charakteristischen Eigenschaften des Weines in seinem jeweiligen Jahrgang abzubilden. Das gelingt ihnen offensichtlich hervorragend. Die Großen Gewächse sind von solch ausgeprägter Struktur, enorm dicht und extrem cremig. Die Weltklasse wird nur unter Dr. Heger abgefüllt, nur unter Heger läuft zugekauftes Traubengut, akzeptabel bis gut aber nicht ausreichend für meine Selektion. Wegen der Dr. Heger Weine wurde Joachim Heger völlig zurecht vom Gault Millau zum Winzer des Jahres 2013 und sein Weingut vom Eichelmann zum Weingut des Jahres gekürt.



Silvia und Joachim Heger



Weingut Dr. Heger

🍷 Chardonnay Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen“ Großes Gewächs 🍷

24114H 2013 6er • 2014-2025 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Chardonnay • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Aber braucht man noch einen Chardonnay aus dem Kaiserstuhl? Gibt es überhaupt geniale Konkurrenz zum Burgund aus Deutschland. Nein, eindeutig! Aber die besten deutschen Chardonnays, und dazu gehört dieser genial verspielte, feine, komplexe, rasig frische Chardonnay mit seiner genialen Kalksteinaromatik, salzigen Mineralik, zarten gelben Früchten, gehauchter Passionsfruchtaromatik und rassigen Kühle eben auch, sind ware Preis-Qualitäts-Wunder. So ein toller Wein kostet in Meursault einfach stumpf das Doppelte. 94-95/100

🍷 Grauburgunder Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen“ Großes Gewächs 🍷

24113H 2013 6er • 2015-2025 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Grauburgunder • Lobenberg 95-96 Gerstl 18

Lobenberg: Diesen Grauburgunder braucht niemand dachte ich, breiter altertümlicher Kaiserstuhl, und ich hab schon die 2 Superstars der Rebe, Reinhold Schneiders Ruländer und dem besten, dem Jaspis von Ziereisen. Aber dann diese Offenbarung: Nicht nur satter, reifer Boskopapfel, Kellerbirnen, Wiesenblumen, nein auch frische rosa Grapefruit, Orange, Mandarine, geniales Zitronengras. Sattes Salz und Kalkstein im überraschend schlanken, frischen und salzigen Mund mit grandios erdig apfeligem Nachhall voll frischer Säuresprengeln. Das ist eine unerwartete, große Bereicherung unter den wenigen genialen Grauburgundern dieser Welt. 95-96/100


🍷 Weißburgunder Ihringer Winklerberg „Gras im Ofen“ Großes Gewächs 🍷

24112H 2013 6er • 2015-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
Weißburgunder • Lobenberg 96-97 Gerstl 19

Lobenberg: Dieser Weißburgunder spielt mit weißer und grüner Frucht, Kalkstein mit hellen Zitrusfrüchten, tolle salzige Mineralik. Schlank und cremig zugleich, der geniale Extrakt tänzelt minutenlang salzig weißfruchtig und blumig auf der Zunge. So unendlich fein, komplex und verspielt, das Holz wird von der Säure gefressen. Ein Gegenspieler der besten Weißburgunder der Welt von Fritz Becker, Reinhold Schneider, von Winning, Tim Fröhlich, Claus Preisinger und Markus Molitor. Chapeau Joachim! 96-97/100

€/Fl.



 Ich war so sicher nie einen Wein von Joachim Heger im Programm zu haben, zu reif, zu breit, zu langweilig, zu deutsch ... und dann noch zugekaufte Trauben zur Vinifikation unter dem Handelshaus Heger ... Nun gleich 3! Nur aus der Domaine, also Dr. Heger! Und nur burgundischer Weißwein aus der kühlen Lage „Gras im Ofen“, schattiger Bestandteil Deutschlands wärmster Lage, dem aus purem Kalkfelsen bestehenden „Ihringer Winklerberg“. Kühle Lagen und der ab 2010 eingeleitete Stilwandel Joachim Hegers hin zum klassischen, kühlfruchtigeren Burgund initiierten meinen Sinneswandel. Da passt der sehr frische, säurelastige und fast dramatisch extraktreiche, alkoholarme Jahrgang 2013 natürlich perfekt. Und klassisch burgundisch, biologische Weinbergsarbeit, Handlese, Ganztraubenpressung mit Maischestandzeit, Spontanvergärung im Holz, Malo und 12 Monate Ausbau in kleinem gebrauchten Holz ohne Batonage, unfiltrierte Abfüllung.



Weingut Bernhard Huber

Die Geschichte des Spätburgunder in Malterdingen begann vor über 700 Jahren, als die Zisterziensermönche die aus dem Burgund stammenden Reben dort pflanzten. Die Zisterziensermönche trafen in Malterdingen auf das gleiche Terroir, den „Muschelkalkverwitterungsboden“, wie im geliebten Burgund. Der Gutshof der Mönche, „curia“ genannt, befand sich damals im Gewann Mönchhofmatten, dort, wo auch heute das Weingut Huber liegt. Und sie brachten die hohe Schule des Weinmachens mit. In Rebsortebüchern und diversen Weinlexika findet sich deshalb für den Spätburgunder als Synonym immer noch die Bezeichnung „Pinot Noir“ und „Malterdinger“. Bei der Rotweinerzeugung ist die traditionelle Maischegärung ein wichtiger Schritt. Dazu kommt eine strenge Ertragsreduzierung. Die Dichtpflanzung ergibt winzige Mengen je Stock. Die überwiegend biologisch

erzeugten Trauben werden dann zum Teil mit Rappen spontan vergoren. Die besten Rotweine reifen danach bis zu 18 Monaten auf der Hefe in überwiegend neuen burgundischen Eichenfässern. Hier verschmelzen die Tannine und Fruchtaromen des Spätburgunders mit dem Einfluß des Holzes. Dadurch entwickeln die Weine vielschichtige Duft- und Geschmacksnuancen. Der Philosophie von Bernhard Huber entsprach es, alle Weine langsam und vollständig durchgären zu lassen und ihnen eine besonders lange Lagerzeit auf der Hefe zu gönnen. Schon seit dem Jahrgang 1988 kommen die Weine unfiltriert auf die Flasche.

Viel zu früh verstarb Bernhard Huber im Juni 2014 nach langer Krankheit. Sein Sohn Julian übernahm die Federführung in den Weinbergen und dem Keller bereits während seines Oenologiestudiums. Die Handschrift des jungen Winzers ist bereits mit dem

Jahrgang 2012 zu erkennen: Bei Neuanlagen im Weinberg gibt es nun eine sehr hohe Pflanzdichte mit bis zu 13.000 Rebstöcken/ha. und einen individuellen Schnitt jedes einzelnen Rebstocks. Bei nur 35 hl Ertrag bei den Großen Gewächsen ergibt das winzige Mengen je Stock. Für den Spätburgunder wurden nur feinste Klone aus dem Burgund gepflanzt. Bei der Ernte erfolgt die Lese ausschließlich als selektive Handlese. Im Keller erfolgt dann eine offene Maischegärung der besten Spätburgunder, Julian ist da absolut auf dem neuesten Stand des Burgund. Bernhard Huber hat sein Weingut in die absolute Spitze der deutschen Spätburgunder katapultiert, nur der Pfälzer Friedrich Becker spielt in Deutschland in dieser Liga. Sein Sohn Julian wird das Vermächtnis seines Vaters sicher fortsetzen, qualitativ zeigt er es mit dem 2012er schon jetzt.



Bernhard (†) und Barbara Huber

Weingut Bernhard Huber

Spätburgunder Bienenberg Großes Gewächs GG

Code	Ernte	Preis	Einzelpreis	Gesamt
24599H	2012 6er • 2016-2032	0,751	(58,00 €/l)	43,50
24600H	2012 1er • 2016-2032	1,501	(59,33 €/l)	89,00

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Kirsche in allen Schattierungen im GG Bienenberg, nur ein Hauch „deutschtypischer“ Erdbeere und Himbeere. Ungeheuer duftig und intensiv mit viel Druck in der Mitte. Genialer Kalksteinmund mit Salz und Kirsche, Zwetschge, tolles Leben von grandioser Säure. Er verbleibt für Minuten, das ist großer Stoff. 95+/100

Spätburgunder Bienenberg „Wildenstein“ Großes Gewächs GG

24601H	2012 6er • 2017-2037	0,751	(164,67 €/l)	123,50
24602H	2012 1er • 2017-2037	1,501	(166,00 €/l)	249,00

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 98-99

Lobenberg: In der winzigen Einzellage des Bienenbergs, dem „Wildenstein“, mit den ältesten Reben Hubers und winzigstem Ertrag von fast purem Fels, gelingt Huber der Sprung auf das Beckersche Niveau. Wahnsinnige tolle Kirschsattierungen mit grandioser Spannung im fast explosiven Mund, Salz, Kalkstein und konzentriert feine Kirsche hinterlassen tiefe Spuren beim Genießer: „Den muss ich haben“! 98-99/100



Muschelkalk ist das Terroir in Malterdingen, genau wie im Burgund. Sehr alte Reben. Ertrag um 35 hl/ha bei Dichtpflanzung der burgundischen Klone über 10 Tsd. Stöcke je Hektar, also winzige Erträge je Pflanze. Lange Gär- und Maischegärzeit, zum Teil mit Rappen und immer spontan vergoren, und dann der Ausbau weit über ein Jahr auf der Feinhefe im überwiegend neuen burgundischen Barrique. Keine Schöpfung, keine Filtration. Kein Wunder, dass Huber nach Friedrich Becker der zweite Superstar burgundischer Ausprägung ist.





WÜRTTEMBERG von Jens Priewe

Auf dem Glücksatlas liegen die Württemberger in Deutschland nur an 8. Stelle, also im Mittelfeld unter den anderen Bundesländern. Dass sie trotz Wohlstand, gutem Wetter, geringer Arbeitslosigkeit und schöner Landschaft nicht glücklicher sind, hat nach Meinung der Glücksforscher damit zu tun, dass das „schaffe, schaffe, Häusle baue“ auf Dauer doch ziemlich stressig ist. Und den Schaffensdrang haben die Schwaben im Blut. Vom Stress fühlen sie sich denn auch zunehmend geplagt – nach Umfragen mehr als andere deutsche Volkstämme. Dazu passt, dass das größte Kompliment, das man einer Frau in Württemberg machen kann, laut schwäbischem Witzbuch so lautet: „Ha, siehst du aber abgeschafft aus.“

Trotzdem möchte der Württemberger nicht woanders leben und verteidigt sein Ländle gegen alle Widerstände. Vielleicht liegt es an den Weinstuben, Besenwirtschaften, Schänken, die es überall verstreut gibt und in denen er nach Schaffensschluss sein Viertel trinken und innerlich auspendeln kann. Flüssiger Stressabbau. Was in Hamburg, Düsseldorf oder Frankfurt das „Feierabendbier“ ist, ist in Schwaben der „Feierabendwein“. Kein Wunder, dass der Weinkonsum in Württemberg fast doppelt so hoch wie im Rest der Republik ist. Dass es überwiegend einheimischer Wein ist, der konsumiert wird, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Wahr ist deshalb noch heute der Satz des ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss, der, selbst ein Schwabe, über seine Landsleute sagte: „Wer bei uns nix trenkt, isch bloss zu faul zum Schlucken.“

Württemberg ist ein eigenständiges Weinanbaugebiet. Mit dem benachbarten Baden hat es wenig gemein. Während Baden zur (warmen) Weinbauzone B in Europa gehört, liegt Württemberg in der (kühlen) Weinbauzone A, zu der auch die anderen deutschen Weinanbaugebiete gehören. Die Durchschnittstemperatur liegt im Jahresmittel deutlich unter 10 Grad Celsius (Baden weist zum Vergleich eine Jahresdurchschnittstemperatur von 10,5 Grad Celsius auf). Die Württemberger Weine sind denn auch oft etwas leichter und erreichen selten die Mostgewichte der Badener Weine. Allerdings kommt es darauf an, wo sie wachsen. Denn Württemberg ist ein heterogenes Anbaugebiet. Von Norden nach Süden hat es einen Durchmesser von 250 Kilometern. Es reicht vom Taubertal zwischen Wertheim und Rotenburg o. d. T. über Jagst, Kocher bis zum Neckar.

Der Neckarfluss folgen die Weinberge dann bis über Tübingen hinaus. Genau genommen, reicht das Anbaugebiet sogar bis zum Bodensee. Das bayerische Lindau gehört nämlich Weinbaulich zu Württemberg.

Die Hauptanbaugebiete liegen jedoch im Unterland, und zwar im Dreieck Heilbronn, Öhringen, Ludwigsburg sowie im Remstal bei Stuttgart. Von dort kommt etwa 90% der württembergischen Weinproduktion: ein riesiges Einzugsgebiet mit über 60% Rotweinreben. Der typische Württemberger Rotwein ist der Trollinger (20%), eine Spielart des Südtiroler Vernatsch. Der blassrote, sehr süffige Wein wird zu allen Gelegenheiten in nicht zu geringer Menge getrunken, und zwar traditionell aus dem Henkelglas. Zu Flädlesupp, Maultaschen, Zwiebelrostbraten, Schupfnudeln ist er nach Ansicht der Einheimischen unverzichtbar.

Die zweithäufigste Rotweinsorte ist der Lemberger (14,5%), identisch mit der österreichischen Sorte Blaufränkisch. Aus ihm werden ernsthafte Rotweine gekeltert (etwa von Jürgen Ellwanger), die inzwischen auch außerhalb Württembergs viele Freunde gefunden haben – im Gegensatz zum Schwarzriesling, der aus der Müllerrebe (heißt in der Champagne Pinot Meunier) gewonnen wird und oft nicht mehr als koloriertes Wasser ist. In den letzten Jahren ist auch der Spätburgunder auf dem Vormarsch (11%) und wird den Schwarzriesling bald von Platz 3 verdrängen. Portugieser, Samtrot, Clevner (Frühburgunder) verlieren an Bedeutung, während die dunklen Sorten (Merlot, Cabernet Sauvignon, Cabernet Dorsa, Cabernet Cubin, Blauer Zweigelt u.a.) beständig zunehmen, allerdings auf niedrigem Niveau.

Die Liste der weißen Sorten führt deutlich der Riesling an (18,5%). Er besitzt kein bestimmtes Habitat und wird in nahezu allen Teilen Württembergs angebaut, mit mal mehr, mal weniger Erfolg. Im günstigsten Fall ergibt die Sorte robuste, moderat körperreiche Weine mit erdigen oder pflanzlichen Aromen, die sich deutlich von den Rhein- und Mosel-Rieslingen unterscheiden. So hoch der Riesling im Kurs steht: Oft sind Grau- und Weißburgunder die interessanteren Weine. Kerner, Müller-Thurgau, Silvaner, Gewürztraminer spielen heute nur noch eine sehr geringe Rolle. Dafür kommt der Sauvignon blanc immer stärker auf. Wer von den Winzern – im Württemberg übrigens Wengerter genannt – etwas auf sich hält, konzentriert seinen Weißwein-Ehrgeiz auf diese Sorte.



Jörg, Jürgen, Andreas und Felix Ellwanger



Weingut Jürgen Ellwanger

Weinbau wird in der Familie Ellwanger schon seit dem 16. Jahrhundert betrieben. In der heutigen Form existiert das Weingut seit 1949. Unter Jürgen Ellwanger wuchs das Weingut stetig und wurde folgerichtig Mitglied in der deutschen Elitevereinigung, dem VDP. Heute führen Jörg und Sylvia Ellwanger das Weingut gemeinsam mit Sohn Felix Ellwanger. Sie sind meiner Meinung nach klar die erste deutsche Adresse für Lemberger. Nicht im klassisch deutschen Stil sondern eher wie im österreichischen Burgenland. Kühle Kirschfrucht und Rückgrat, auch manch großer Pinot Noir könnte Pate gestanden haben. Die Tradition ist ihnen Verpflichtung — aber Innovationsgeist und der Blick über den Tellerrand gehören im Weingut Ellwanger eben auch schon zu den Traditionen. Das Weingut umfasst 26 ha welche auf 5 Ortschaften verteilt sind, 65% Rotwein und 35% Weißwein. Jede einzelne Lage verfügt über ein unverwechselbares Terroir, welches sich durch Boden und Mikroklima unterscheidet. Während des ganzen Jahres orientiert man das Handeln bei Ellwanger an der Natur, nie umgekehrt. Damit die Qualität stimmt, wird immer wieder gelesen, im Sommer als grüne Lese, in der Ernte dann sehr selektiv. Man nimmt für die bessere Qualität gern in Kauf, dass der Ertrag bis zu 50% geringer ausfällt. Das Motto im Keller lautet: „Wein verhält sich im Keller wie ein Edelstein – je mehr daran geschliffen wird, desto weniger ist er wert.“ Deshalb ist man bei Ellwanger nicht darauf aus, einen Wein zu kreieren, sondern vielmehr den Wein in seinem Prozess zu begleiten. Hierbei werden traditionelle Verfahren wie etwa die Maischegärung mit modernem Wissen kombiniert. Und bei Ellwanger kommt man nicht ums Holz herum. Sie gelten als Pionieren des Barriqueausbaus sind aber extrem behutsam mit dem neuen Holz. Aber auch hier heißt es, der Wein wird nicht im Fass groß, er muss es schon vorher sein. Wenn Sie einen im Glas haben, wissen Sie was gemeint ist.



Weingut Jürgen Ellwanger

€/Fl.

🍷 Sauvignon Blanc

24514H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (19,87 €/l) **14,90**

Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 93+

Lobenberg: Wow, so eine schöne Sauvignon-Nase, typische kühle Stachelbeere mit den schön grasigen Noten, frische Zitrusnoten, aber eben auch warme Töne von Steinobst darunter. Schon jetzt ist die Mineralität spürbar. Im Mund noch mal wow. Extrem klare Linie, sehr frisch mit perfekt eingebauter Säure. Vorne im Mund eher wieder die frischen, kühlen Aromen, dann hinten im Abgang saftige Nektarine, vielleicht ein wenig Birne. Tolle Balance zwischen körperreich und mineralisch fokussiert. Selten so einen schönen, klaren Sauvignon aus deutschen Landen im Glas gehabt. Fast ein Archetyp. Viel mehr mineralische Loire als überlagertes Übersee. Starker Stoff. 93+/100

🍷 Hebsack Lemberger trocken

24511H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Lemberger • Barrique • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Stilistisch nicht nur Blaufränkisch, sondern auch echter Lemberger, aber was für einer. Tolle fruchtbetonte Nase, aber nie Bonbon oder Erdbeere. Satte rote Kirsche und Pflaume, aber auch Blaubeere, ganz leichte mineralische Noten und Süßholz. Im Mund saftige Frucht, wieder Kirsche und Pflaume, ein wenig Salz, und Lorbeer. Eine schöne virile Säure im Wechselspiel mit der Frucht. Mittlere Länge im Abgang. Wunderbar trinkig. Ein absoluter Beleg dafür, dass Lemberger ein großes Potenzial hat. Dieser Wein macht richtig gute Laune. 90-91/100

🍷 Hebsacker Lichtenberg Lemberger Erste Lage

24512H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (13,60 €/l) **13,95**

Lemberger • Barrique • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Tiefe schwarze Kirschnase, Pflaumenmuß, ein wenig Heidelbeere, versetzt mit einer herrlichen Würze, Lorbeerblatt, grüner Pfeffer. Im Mund erst sehr druckvoll, dann immer feiner werdend. Saftig mundwässernde Kirsche und Heidelbeere, dann runde Phenole am Gaumen. Im Übergang nach hinten kommt eine angenehme bittere Note von Kakaopulver im Duett mit Orangenzeste. Unheimlich belebend im Mund, hält lange an. Lemberger Erste Lage? Aber ja. Erste Klasse. Mehr davon. 92-93/100

🍷 Hebsacker Lichtenberg Lemberger Großes Gewächs GG

24513H 2011 6er • 2015-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Lemberger • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Großes Gewächs Lemberger. Hätte ich so etwas früher riechen dürfen, es gäbe keine Vorurteile. Eine enorme Aromendichte in der Nase. Satteste Kirsche, Blaubeere, vielleicht ein Hauch Schlehe. Dann Gewürze. Immer wieder Lorbeer, roter Pfeffer. Anklänge von Piment und Veilchen. Der Mund ist Kirsche. ein wenig Blaubeere. Im Nachhall etwas tänzelnde Mineralität. Die Säure ist deutlich da und gibt Struktur, ob der Aromen aber immer dezent wirkend. Ein Wein mit Tiefgang und Charakter. Ich habe noch keinen besseren klassischen Lemberger gekostet. Ein großes Gewächs, das sich den deutschen Spätburgundern stellen kann und in der ersten Reihe der Burgeländischen Blaufränkisch mitschwimmen kann. Ein höheres Lob gibts nicht für Lemberger. Auf nach Württemberg. 95-96/100





Helmuth Hirth

Helmuth Hirth

Bereits seit vielen Generationen betreibt die Familie Hirth Weinbau im schwäbischen Willsbach. Vater Walter wandte sich von der Genossenschaft ab, um die Weine für seine Schankwirtschaft selbst zu vinifizieren. Helmuth Hirth schließlich eröffnete durch sein Wein-Studium und darauf folgende berufliche Tätigkeiten im In- und Ausland eine ganz neue Sichtweise. Potenzial und Ergebnis der Weine in der Heimat wollten seiner sehr fundierten Meinung nach überhaupt nicht zusammen passen. Als er im Jahr 2000 den 5 ha kleinen Hof übernahm, war der Zeitpunkt gekommen, den Betrieb gründlich zu analysieren. Weinbergslagen, Böden, Kleinklima, Erziehungssystem und Produktionspraktiken in Weinberg und Keller wurden unter dem Gesichtspunkt einer restriktiven Qualitätstraubenproduktion unter die Lupe genommen. Das Ziel war es, qualitati-

ve Spitzenweine zu produzieren. Umstellung auf Bio war die logische Konsequenz. Der in aufwendiger Flaschengärung erzeugte roséfarbene Brut de Noir ist eine extrem charmante und hochklassig witzige deutsche Antwort auf alle hochwertigen Proseccis Italiens und Rosé Cavas aus Spanien. Und mit dem Jahrgang 2011 begann die Revolution im Lemberger, der roten Vorzeigesorte Württembergs. Bei Helmuth wurde die Rebe dramatisch ertragsreduziert und nun auch seine Top-Cuvée als Blaufränkisch titulierte, um den Anspruch auf die Zugehörigkeit zur Weltelite dieser Rebsorte zu unterstreichen. Sicher wird er das mit seinem hervorragenden Chardonnay und vielleicht auch mit dem Pinot Noir bald erreichen, dann kommen sie auch in mein Programm. Wer hätte das gedacht, so eine Klasse aus Württemberg? Es geht, Beweis erbracht – quod erat demonstrandum.



Helmuth Hirth

Sekt Pinot Rosé Brut

17488H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Schwarzriesling 80% Riesling 20% • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Ab 2013 umgestellt auf Jahrgang und umgetauft von Brut de Noir auf Pinot Rose. Helles Rosa mit goldenen und orangen Reflexen. Kräuter, Wiesenblumen und ein Hauch Marzipan. Klassisch ausgebaut, also mit zweiter Gärung in der Flasche und handgerüttelt, wie in der Champagne. Auch im Antrunk klassisch, mit Kirsche und feiner Quitte. Macht sofort Lust auf mehr, dank seiner feinen und belebenden Perlage. Vollreifer Apfel und Himbeere hallen lange fein nach. Tolle, leicht dropsige Note. Ein toller und ungemein leckerer Rosé-Sekt aus Deutschland mit einem superben Preis-Leistungsverhältnis. 91-92/100


Blaufränkisch „quod erat demonstrandum“

23258H 2011 6er • 2014-2029 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Lemberger • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase deutliche Kirsche als Grundsubstanz, aber auch konzentrierte Waldhimbeere und Heidelbeere. Dann kommt geballt Kiefer und Pinie. Dazu vorsichtig dosiert Schokolade mit Zimt, durch das Barrique noch Vanille, vielleicht ein Hauch Kaffeebohne. Frische Kräuter und nicht zu vergessen Veilchen-Aroma. Etwas dunkle Erde und Lorbeer. Im Mund ganz samtig, aber mit viel tanninbeladenem Nachdruck. Kraftvoll aber seidig, blankpolierte Tannine. Alles herrlich geradeauslaufend. An dieser Geraden entlang schwarze Kirsche, Süßholz, Rote Grütze aber mit harmonisch abgestimmter Säure. Gesteinsmehl und eine Spur Salz im Abgang verleihen Finesse und den mineralischen Ausgleich zur samtigen Fruchtsüße, dabei ohne Restzucker total durchgegoren. Der tendenziell maskuline, drahtige Athlet verbleibt wunderbar lange im Mund und kitzelt die sehr versammelte und dezente Restsüße der Frucht noch mal hervor. Extrem frische Frucht, dicht und voll, superb fokussiert, lebendig und cremig zugleich. Hier stimmt die Balance und Harmonie, ein phänomenaler Lemberger im Stil der besseren Österreichischen Burgenländer. Quod erat demonstrandum – Beweis erbracht! 93-94/100

€/Fl.

 Wie ist der Wahlspruch des Bundeslandes? „Wir können alles, außer Hochdeutsch“. Und genauso wenig bekommt man aus dem Mauerblümchen und deutschümelnden Lemberger einen ungeheuer kraftvollen Blaufränkisch im Stil der Burgenländischen Weine vom Eisenberg hin. Oder eben doch? Das war die Qualitäts-Wette „deutscher Lemberger“ zwischen Helmuth Hirth und Heiner Lobenberg. 2011 schaffte der württembergische Winzer erstmals mit diesem Wein eine Dimension in Deutschland, die es in Württemberg sehr selten gibt. Die klimatisch schlechteren Voraussetzungen gegenüber dem Burgenland muss man mit sehr rigiden Ertragsbeschränkungen und aufmerksamer Weinbergarbeit ausgleichen. Das schafft kaum einer, stilistisch vielleicht Ellwanger und eben Helmuth Hirth. Genau das soll die Namensgebung „Blaufränkisch“ aussagen. Das es eben doch geht. Der neue Paradewein von Hirth, exklusiv in kleinster Menge, fast schwarz, eine radikale Auslese mit fast dramatischer Ertragsreduktion, kleinste Mengen, biologische Weinbergarbeit wie üblich bei Hirth. Ein Teil entrappt, ein Teil als ganze Traube. Spontanvergärung im Holzbottich, Ausbau burgundisch 2 Jahre im gebrauchten Tonneau auf der Feinhefe ohne Batonnage und ohne Abzug bis zur Füllung.

Deutschland · Franken



FRANKEN von Jens Priewe

Berühmt ist der Frankenwein zuerst wegen des Gefäßes, in dem er aufbewahrt wird: eine flache, nach den Seiten hin bauchige Flasche – der Bocksbeutel. Dieses unverwechselbare, angeblich dem Hodensack eines Schafbocks nachempfundene Behältnis ist das Markenzeichen für den Wein aus dem Frankenland geworden und die Franken sind stolz, dass ihnen das höchste europäische Gericht das Privileg der Alleinbenutzung (mit nur geringen Abstrichen) zugestanden hat.

Ansonsten war die jüngere Geschichte Frankens wechselhaft. Man könnte auch sagen: ein einziges Auf und Ab. Das hat mit dem Inhalt des Bocksbeutels zu tun. Vor 50 Jahren, als die süße Welle über Deutschland hereinbrach, waren die Franken als Weinlieferanten in Deutschland abgeschrieben. Außerhalb der Region wollte niemand ihre Weine trinken. Sie waren zu sauer. In dieser Zeit schrumpfte die Rebfläche fast um die Hälfte. Vor 30 Jahren, als der französische Chablis und elsässische Edelzwicker in Deutschland Erfolge feierten – beides trockene Weine – wendete sich das Blatt. Herb mit nicht mehr als 4 Gramm Restzucker, so wünschten sich die Verbraucher plötzlich ihren Wein. Die als bedächtig und gemütlich geltenden Franken hatten ihn. Ob Silvaner, Müller-Thurgau, Kerner, Rieslaner, Riesling, Weißburgunder, Bacchus, Scheurebe auf dem Etikett stand, war gar nicht so wichtig. Hauptsache: „fränkisch-trocken“. Oder „erdig“, was deutlich besser klang als „herb“, obwohl es ungefähr dasselbe bedeutete.

Natürlich ließen sich die Winzer vom Main die unerwartete Wertschätzung ihrer Weine etwas kosten. Bald konnten sie sich rühmen, die höchsten Weinpreise in Deutschland zu erlösen. Doch der Erfolg machte einige von ihnen übermütig. Mehrere Ernten mit viel zu hohen Erträgen führten dazu, dass riesige Überschüsse produziert wurden. Die Qualitäten sanken, die Preise auch. Viele Weine schmeckten wässrig, besaßen kein Sortenaroma, waren plump. Als sich bei vielen 1999ern frühzeitig ein „untypischer Alterston“ entwickelte, sank die Nachfrage nach Bocksbeuteln auf ein historisches Tief. Das war 2002.

Seitdem ist es mit der Gemütlichkeit vorbei. Die neue Generation von Winzern, die in vielen Betrieben die Verantwortung übernahm, hat begriffen, dass Franken keine Insel der Glückseligkeit ist. Ohne Ertragsdisziplin keine Zukunft. Die Qualitätsmoral duldet keine Kompromisse. Die etablierten Betriebe, die die Krise nicht verursacht hatten, sie aber spürten, wussten schon längst, dass Franken sich im Wettbewerb mit den anderen deutschen Weinanbaugebieten nur würde behaupten können, wenn die Qualitätsschraube angezogen wird. Mehr noch: wenn neben der Qualität die Spezialität des Frankenweins herausgestellt wird. Franken als zwar warmes, aber immer wieder von rauen Winden und Spätfrösten, im Sommer auch von Trockenheit heimgesuchtes Anbaugebiet bringt von Natur aus eigenwillige, manchmal kantige Weine hervor, die vielleicht nicht die Allerfeinsten im Lande, aber immer herzlich, delikat und ausgesprochen authentisch sind.

Schon vor der letzten Krise hatte sich der Fokus zumindest der seriösen fränkischen Winzer verschoben. Das viel zu große Rebsortiment war gestrafft worden, Neuzüchtungen der Hacke zum Opfer gefallen. Nur Müller-Thurgau, Scheurebe und Bacchus haben überlebt. Letztere, weil der Wein gern

lieblich ausgebaut wird und viele junge Leute ihn so lieben. Außerdem ist er bei den zahlreichen Weinfesten der Region in dieser Geschmacksrichtung ein preiswerter, unverzichtbarer Zechwein. Die Scheurebe hat sich als hochwertige Alternative zu den zahllosen Sauvignons erwiesen, mit denen andere Anbaugebiete Deutschland derzeit überschwemmen. Die Müller-Thurgau, die 1976 noch fast die Hälfte der fränkischen Anbaufläche bedeckte, ist zwar in den Außenbereichen des weit verzweigten Anbaugebiets, in denen der Anbau hochwertiger Sorten zu risikoreich ist, unverzichtbar. Wo aber Silvaner und Riesling reif werden und gute Qualitäten hervorbringen, wurde der Müller-Thurgau drastisch reduziert. Außerdem wurde ihm ein neues Geschmacksprofil verordnet: leicht, unkompliziert, saftig, mit glasklarer Frucht, teilweise auch als Secco vinifiziert oder in Cuvées eingebunden. Nach diesem „Downgrading“ wird der Wein wieder getrunken, wozu allerdings auch ein neuer Name beigetragen hat: „frank & frei“. 16 Winzer der jüngeren Generation haben sich diesen Begriff schützen lassen.

Der Ehrgeiz, zu zeigen, dass Wein aus Franken nicht schlechter ist, als Wein aus anderen Weinanbaugebieten, hat die Winzer vom Main glücklicherweise nicht verleitet, überall Riesling zu pflanzen. In Franken bringt diese Sorte nur in Spitzenlagen gute Ergebnisse und auch da ist es schwer an die besten Rieslinge von Mosel und Rhein heranzukommen. Die Franken sind auf Weißburgunder ausgewichen, der bei ihnen nicht schlechter gelingt, als in der Pfalz oder in Rheinhessen. Vor allem aber konzentrieren sie sich auf Silvaner. Diese urfränkische Sorte, die zu Zeiten des Neuzüchtungsbooms sträflich vernachlässigt worden und im Anbau dramatisch zurückgegangen war, erlebt seit Jahren eine erfreuliche Renaissance. Ziel ist es, die Weine aus dieser oft als rustikal beschriebenen Rebsorte feiner zu machen, sie zu straffen, nicht zu breit werden zu lassen und sie mit einer knackigen Säure auszustatten. Das ist gelungen. Franken ist heute das führende Silvaner-Anbaugebiet in Deutschland. Das Spektrum reicht von herrlich trinkigen Kabinettweinen, die vor Frische vibrieren, bis zu hochfeinen Spätlesen und Großen Gewächsen, die in den ersten Jahren vielleicht noch etwas bedächtig wirken, jedoch enorm langlebig sind und eine ungeheure Finesse entwickeln können. Prototyp dieses Silvaners sind die Weine von Horst Sauer und seiner Tochter Sandra aus dem Escherndorfer Lump. Mit den „erdigen“ Silvanern von einst haben sie nichts mehr zu tun.



Franken ist ein unzusammenhängendes Weinanbaugebiet. Es reicht von Aschaffenburg im Westen bis über Schweinfurt hinaus. Luftlinie: knapp 100 Kilometer. Das Zentrum liegt im „Mairdreieck“ bei Würzburg. Auf den Muschelkalkböden von Dörfern wie Thüngersheim, Randersacker, Sommerhausen, Frickenhausen, Sulzfeld, Dettelbach, Nordheim, Escherndorf, Volkach wachsen extraktreiche Silvaner und Rieslinge mit salzigen Geschmacksnoten und feinem Säurenerv. Die oft liebevoll gepflegten Ortskerne dieser Dörfer mit ihren teilweise noch lehmverputzten Fachwerkhäusern bezeugen, dass man bei aller Modernität hier die alten Werte hochhängt und nicht den süßen Melodien des Kommerzes folgt. Nicht zu vergessen die Weinmetropole Würzburg mit ihrer berühmtesten Lage, dem Stein und ihren drei großen Gütern Bürgerspiertal, Juliuspital, Hofkeller. Sie geben in Franken traditionell den Ton an, haben in den letzten Jahren aber manchmal Mühe, mit dem ungestüm nach vorn drängendem Nachwuchs Schritt zu halten.

Ein zweites, wichtiges Zentrum des Weinbaus liegt an den Hängen des Steigerwalds bei Iphofen, Rödelsee und Castell. Dort bestehen die Böden nicht aus Muschelkalk, sondern aus schwerem Gipskeuper. Entsprechend stoffiger fallen Silvaner und Riesling dort aus. Dieser Bereich ist so anders, dass er eigentlich eine eigene Herkunftsbezeichnung verdient hätte. Gleiches gilt für den westlichen Teil Frankens, wo der Muschelkalk langsam in Buntsandstein übergeht. Im Homburger Kallmuth bei Lengfurt, der steilsten und wärmsten Lage Frankens, ist er noch vom Muschelkalk überlagert. Doch schon wenige Kilometer weiter mainabwärts bildet er den alleinigen Untergrund. Diese warmen Böden, vor allem um Miltenberg und Bürgstadt, sind der perfekte Untergrund für Spät- und Frühburgunder. Von dort kommen denn auch die besten fränkischen Rotweine.



Horst und Sandra Sauer

Horst Sauer

Horst Sauer und seine Tochter Sandra bearbeiten zusammen über 18 Hektar der besten Weinberge Frankens. Als Horst Sauer den Betrieb, der bereits vom Urgroßvater gegründet wurde, vom Vater übernahm waren es gerade 2,5 Hektar ohne Selbstvermarktung. Der Vater gewährte ihm alle Freiheiten zur Entwicklung und so ist Horst Sauer heute naturnah und zugleich extrem akkurat im Weinberg, ein Spontanvergärer mit Maischestandzeiten und al-

len bekannten Neuerungen auf dem Weg zurück zur Natur. Die herausragende Lage ist der Escherndorfer Lump, wahrscheinlich der beste Weinberg Frankens. Ein echter Sonnenfänger. Seit mehr als tausend Jahren prägt ein individuelles Kleinklima diese herausragende Lage. Wie ein Parabolspiegel öffnet sich der Steilhang nach Süden, sammelt das Jahr über alle Sonnenstrahlen ein und schützt die Reben im Winter vor kalten Nord- und Ostwinden. Die Kom-

bination von Hangneigung, Sonneneinstrahlung und Boden des oberen Muschelkalkes ist einmalig. Dieses Terroir bringt Weine mit unverwechselbarer, konzentrierter Frucht und hoher Lebensdauer hervor. In der im Wein gezeigten Terroir-Typizität und Ausdruckskraft der Weine hat Horst Sauer in den letzten zehn Jahren alle bisherigen, extrem namhaften Weingüter Frankens überholt. Er ist für uns genau wie seine Weine die glasklare Nummer 1.

Horst Sauer

🍷 Müller-Thurgau Kabinett trocken „Fürstenberg“

23328H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (13,07 €/l)

Mueller Thurgau • 12,0% vol. • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Feine gelbe Birne, reifer Golden Delicious Apfel, auch ein kleiner Hauch Pampelmuse dahinter, gute Frische ausstrahlend, duftig aromatisch. Im Mund steht die Grapefruit sogar noch vor der schönen weichen gelben Birne, ein ganz kleiner Hauch Mandarine und sogar ein wenig Mango mit Akazienhonig und Sahne dahinter. Fein, verspielt, harmonisch und sehr aromatisch. Frei von Botrytis, blitzsauber. Schöner Säurekick am Ende. Überaus feiner, schmeichelnder und interessanter Wein, erstaunlich was Müller Thurgau so alles kann! 90/100

🍷 Silvaner Kabinett trocken „Escherndorfer Lump“

23281H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (17,27 €/l)

Silvaner • 12,0% vol. • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Hat in der sahnigen Struktur durchaus eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Müller Thurgau Kabinett aus gleichem Haus. Auch hier Grapefruit mit weicher gelber Birne. Dann folgt schöne Netzmelone und ein wenig weißer und gelber Pfirsich. Aus alten Reben. Frei von Botrytis, blitzsauber. Der Wein ist sehr aromatisch. Im letzten Hauch dann auch ein wenig Limone. Im Mund dominiert weißer und gelber Pfirsich mit ein wenig Marille. Feiner aromatischer Mund. Dann eine schöne Begleitmusik aus Litschi und Kiwi. Ziemlich komplex. Der Wein macht viel Spaß. Mittlere Länge, er rollt fruchtig und finessereich nach. Tolle Harmonie mit fruchtigem Kick und überzeugender Frische. 91+/100

🍷 Riesling Kabinett trocken „Escherndorfer Lump“

23330H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (18,00 €/l)

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Was für eine schöne Nase! Marille, Quitte, reifer Apfel. Melone, ein bisschen Pikanz von der Passionsfrucht. Aus alten Reben. Frei von Botrytis, blitzsauber. Zitrusfrüchte, knackig frischer Mund mit Granny Smith Apfel, reife Zitrusfrucht daneben, Schale von Orange, gelbe Melone, Litschi, tolles Säurespiel und recht vollmundig, duftig, blumige Fliedernote, saftig, frisch, verspielt, mit toller Länge ausgestattet, wunderbarere Riesling, perfekter Ausdruck. 92+/100

€/Fl.

9,80

12,95

13,50



Familie Sauer





Michael und Sandra Sauer

Horst Sauer

€ / Fl.

☞ Scheurebe Spätlese feinherb „Escherndorfer Lump“

24491H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Scheurebe • Lobenberg 93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Die immer leicht süß ausgebaut Scheurebe besticht durch unerwartet feine Aromatik. Gar nicht fett, sonder überaus fein. Aus alten Reben. Frei von Botrytis, blitzsauer. Weiße und grüne Birne, trockene Netzmelone, dann kommt Litschi, ein bisschen Maracuja, leichte Exotik. Daneben aber auch Zitronengras und ein Hauch Passionsfrucht und Süßholz. Nach etwas Belüftung stellt sich die Exotik gut ein. Der Wein bleibt aber immer versammelt und erstaunlich mineralisch strukturiert. Im Mund ist der erste Eindruck: lecker und noch mal lecker! Gar nicht süß, obwohl er restsüß ist. Aromatisch, vollfruchtig, tolle Marille mit gelbem Pfirsich, gelber Melone, dann kommt nur ein ganz kleiner Hauch Maracuja und Passionsfrucht. Mandarine, viel Zitronenschale, alles passt hervorragend, der Wein hat Harmonie und eine sehr schöne Aromatik, dabei nie überwältigend. Immer trinkbar, nie zu süß, schön ausgewogen. Toller Trinkwein. 93+/100



☞ Silvaner S (ehemals Spätlese trocken) „Escherndorfer Lump“

21786H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Silvaner • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Aus alten Reben. Frei von Botrytis, blitzsauer. Intensives Steinobst, weißer und gelber Pfirsich. Darunter Melone, deutliche Mandarine, Orange, gelbe Melone, Kiwi. Feine salzige Mineralität, Steinmehl. Ein deutliches Plus an Intensität gegenüber dem Kabinett im Mund. Salziger, mehr Mineralität zeigend. Rassiger Nachhall, singend, schöne Vibration, und doch immer sehr harmonisch und balanciert. Im Mund grandios saftig mit edlem Bitterstoff, Nüsse, phänomenale Säure, wieder weißes Steinobst, jetzt mit Litschi. Auch Marille, ein wenig Quitte kommt dann mit weißer Johannisbeere und ein wenig Pampelmuse. Das Ganze bleibt immer zart und verspielt und frisch. Ein feiner Wein mit schmelzig reifem Körper, verspielte mit präziser Säure, zarter Bitterstoff, mit einem Hang zur Größe, ein toller Spaßmacher. 93-94/100



☞ Silvaner S erste Lage „Escherndorfer Lump“ trocken

24124H 2013 6er • 2014-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Silvaner • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Früher Spätlese trocken, dann „S“, nun endlich, nach der Abspaltung des GG zur separaten Lage „am Lumpen“, die erste Lage trocken. Jetzt begreift man es wieder. Sehr alte Reben, Handlese aus Bioanbau, spontan vergoren. Unglaublich balancierter Silvaner, kraftvolle reife Apfelnote und rassiger Schmelz, durchaus eine Affinität zum Grauburgunder. Dicht, lecker, aromatisch und schmelzig pikant. Im Mund grandios saftig mit edlem Bitterstoff, Nüsse, phänomenale Säure, wieder weißes Steinobst, jetzt mit Litschi. Auch Marille, ein wenig Quitte kommt dann mit weißer Johannisbeere und ein wenig Pampelmuse und Zitronengras. Hohe Säure, viel Extrakt, wenig Alkohol, toller Schmelz. Pikanter und fast noch harmonischer als der wunderbare 12er. 93-94/100



☞ Riesling S „Escherndorfer Lump“

24317H 2013 6er • 2014-2026 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Unterschied zum Kabinett ist verblüffend. Diese große Tiefe. Orange mit gelber Melone und sehr reifer Birne im Zusammenspiel mit Salz und Gesteinsmehl, Staub nach dem Regen, Praline, fast ein wenig rote Frucht, sehr tief, kraftvoll. Alles ohne zu üppig zu werden. Der erste Eindruck im Mund ist genauso verblüffend wie die Nase. Hohe Intensität, fast Adstringenz, tolles Salz und Gesteinsmehl auch hier. Sehr üppiger, reifer Boskopapfel zusammen mit schöner gelber, reifer Melone, Golden Delicious Apfel, dann auch rote Grapefruit, spicy, knackig, doch auch fein und harmonisch, voller Frucht und Intensität, tolle Länge. Kein ganz großer Wein, aber doch ein exzellenter Riesling, der viel Spaß macht und in seiner warmen Harmonie ein sicherer Austrinker ist. 93-94+/100



Horst Sauer

☞ Silvaner „Escherndorf am Lumpen“ Großes Gewächs ☞

22354H 2012 6er • 2014-2030 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Silvaner • 14,0% vol. • Lobenberg 96-97 Falstaff 93 Vinum 18

Lobenberg: Endlich in der Schlegelflasche! 13,5 Prozent Alkohol. Die Reben sind im Durchschnitt 50 Jahre und älter. Frei von Botrytis, blitzsauber. Extrem ausdrucksstarke, singende, vibrierende, rassige Nase, erinnert an einen Meursault. Kreidige Cremigkeit. Grapefruit, Feuerstein, trockener Staub, verblüffende Steinigkeit über satter weißer Frucht. Der Muschelkalk, der unter der Auflage des Escherndorfer Lumpen liegt, kommt in der Nase deutlich durch. Reife Birne, grüne Birne, weißer Pfirsich, auch Litschi und Kiwi. Der Wein hat eine Maischestandzeit von 18 Stunden, Ganze Trauben und zum Teil auch entrapptes Material, dann abgepresst nach der Maischestandzeit mit nur 1,2 bar, ein guter Händedruck. Danach im Sedimenttank eine Nacht absetzen lassen, und mit dem relativ klaren Most die Vergärung im Stahl mit ausschließlich Spontanvergärung bei bis zu 22 Grad. Der Wein wird später zu einem kleinen Teil im 1500 L Holzfass ausgebaut und verbleibt bis zur Füllung Ende Juli auf der Feinhefe, er bekommt dadurch eine sensationelle cremige Fülle obendrauf. Und auch einen ganz kleinen Hauch spürbaren Holzes kommt durch. Der leichte Touch von Phenol aus den Schalen kommt im Silvaner extrem gut. Der Wein bekommt eine gewisse Größe dadurch, Bewegt sich in Richtung großer Weißburgunder, was dem Wein Flügel verleiht. Im Nachhall satte Grapefruit, weiße Johannisbeere, überschwengliche weiße Frucht, Weinbergpfirsich, Netzmelone, Litschi, weiße Birne, sehr viel Würze, Salz, auch hier wieder Staub und Steinmehl, überaus saftig, ein sehr druckvoller Silvaner mit feiner Bitternote und rasantem Spiel. Grandios cremiger Burgundernachhall. Ein Wein, der sich heraushebt aus der typischen Silvaner Typizität und der einen wirklichen Hang zur Größe aufweist. 96-97/100

Falstaff: Kristallines Bukett aus Stachelbeeren, Birnen und charmant vegetabilen Nuancen. Transparentes Aromenkonzept, verspielt und feinwürzig. Etwas Rauke und frisch gemähtes Gras. Zarte Auftaktsüße mit cremig anmutender Frucht und pointiert gesetzter Säure. Langes, intensiv salziges Finale. 93/100

24129H 2013 6er • 2015-2031 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Silvaner • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Deutlich vom Rauch geprägte Nase, Spontanhefe und Maischestandzeiten zeigen ihre tollen Auswirkungen. Die Nase schwingt von weißem zu gelbem Pfirsich, auch Orange und Grapefruit, saftig, säurefrisch (6,7 Gramm Säure) und intensiv, feine Balance, tolle Vibration. Extrem frischer Angang im Mund, wie in der Nase viel rotfarbene Zitrusfrüchte, Mandarine, Orange, rote Grapefruit. Extrem lecker, fast etwas exotisch, Passionsfrucht mit Zitronengras, rote Johannisbeere und sogar würzige Walderdbeere. Große Länge mit viel Frucht und fadst scharfer, salziger Mineralität, die hohe Säure ist präsent und doch harmonisch eingebunden, Toller Schmelz. Ob seiner genialen Frische und Saftigkeit besser noch als 2012. 97-98/100



☞ Riesling „Escherndorf am Lumpen“ Großes Gewächs ☞

24123H 2013 6er • 2015-2038 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Riesling • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Deutlich vom Rauch geprägte Nase, Spontanhefe und Maischestandzeiten zeigen ihre tollen Auswirkungen. Das Muschelkalksteinterroir kommt voll und genial durch, eine Affinität an Meursault, auch wegen der extrem feinen weißen Frucht, weiße Schokolade, heller Staub, feines Salz, ein Hauch „GG von Winning“ scheint durch, ultrafeines Holz. Übertagende Balance. Im Mund knackiger Boskopapfel mit roten Zitrusfrüchten, viel Mandarine, ein Merkmal des Jahrgangs, knackige Weinsäure (kaum Apfelsäure) mit extrem hohem Extrakt und niedrigstem Alkohol (12 Grad) scheint diese Jahrgangstypizität zu ergeben. Jetzt verlässt der Wein mit seiner genialen und saftig scheidenden Säure die Erinnerung an Chardonnay. Dennoch hochgradig komplex und in seiner Vielschichtigkeit der Frucht so fast untypisch für Riesling. Weiße Früchte, Johannisbeere, Walderdbeere, wieder Apfel und große kalksteinig salzige Länge. Weniger stylisch und steinig schlank als der 2012, aber in seiner extremen Form der fruchtig sauren Saftigkeit auf gleichem Level. Superbes Double, Chapeau! 97-100/100

€ / Fl.

24,95

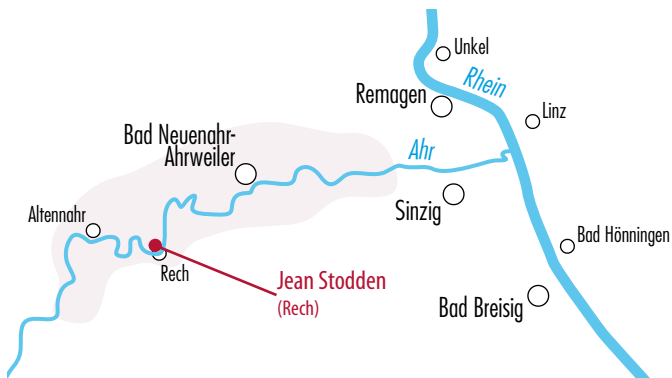
29,95

32,50

☞ 2013 ist ein Jahr hoher Säure, 20% über 2012, aber zum Glück ca. 20% unter 2010 und mit sattem mineralischen Extrakt und Saftigkeit. Die in 2013 durchschnittlich zwischen 7,5 und 10 Gramm liegende Säure ist ob des Extrakts trotz geringen Alkohols (zwischen 11,5 und max 13 Grad Alkohol in Deutschland) bestens gepuffert, die Weinsäure überwiegt dank guter Trauben- und Kernreife mit 70 zu 30 über die Apfelsäure. Die Weltklassewinzer entsäuerten also oberhalb ihres Gutsweins nicht in 2013 um genau diese Pikanz zu erhalten. Rasiermesserscharfe, ultrapräzise Weine mit hoher Mineralik und charmanter, intensiver Frucht. Eine Turboversion der Jahre 2004 und 2008, oder je nach Erinnerung eine Kreuzung von 2010 und 2012 mit etwas mehr fruchtigem Schmelz. Die besten und kargsten, kaum gedüngten Terroirs der best arbeitenden Winzer vermögen zum Teil bessere Weine als 2011 und 2012 zu zeigen. Nur hier konnte bis Ende Oktober und Anfang November gewartet werden, die 10-15% Botrytis konnten ohne Probleme ausgelesen werden. Die schwächeren Winzer und zu gut versorgten und flachen Weinberge erbrachten verfaulte Trauben am Stock und wurden Anfang Oktober im großen Regen notgelesen. In 2013 trennte sich in radikalster Art die massenhaft desaströse Spreu vom wenigen genialen Weizen. Weniger als 50 Winzer in Deutschland erzeugten hochklassige Weine, vielleicht 20 davon Weltklasse wie vom anderen Stern! – Der „Escherndorf am Lumpen“ (2012 wurde ein kleines und historisches Teilstück der Lage Escherndorfer Lump mit dem alten Namen „am Lumpen“ als Große Lage aufgewertet) ist die wahrscheinlich beste Lage in Franken. Seit 2012 in der Schlegelflasche statt Boxbeutel. Uralte Reben von über 70 Jahren. Völlig frei von Botrytis gelesen, blitzsauber. Tiefer sandiger Lehm über Muschelkalk und Verwitterungsgestein. Ganztrauben und komplett entrappte Beeren in diesem Wein. Maischestandzeit 18 Stunden, mit nur 1,5 bar abgepresst. Vorklärung des Saftes, dann zur Spontanvergärung in Stahl, nach der Vergärung Ausbau auch im Stahl und etwas im großen Holz. Verbleib auf der Hefe bis zur Füllung. Die lange Maischestandzeit bringt zusätzliche Struktur.



Deutschland · Ahr



AHR von Jens Priewe

Die Ahr ist zwar nur ein kleines Anbaugebiet, war aber das erste in Deutschland, das für seine Rotweine berühmt wurde. Historisch gesehen waren es die Franzosen, die 1794 das Ahrtal besetzten und in den folgenden Jahren ihre Burgunderreben auspflanzen ließen. Davor war die Ahr überwiegend ein Weißweingebiet. Der Rotwein breitete sich schnell aus. 1908 waren 92% der Rebfläche mit roten Trauben bestockt, der allergrößte Teil Spätburgunder. Nach 1950 kam dann der Blaue Portugieser stark auf, der anspruchsloser als der Spätburgunder ist, was den Standort betrifft, und weniger Virus-Krankheiten zeigt. Vor allem aber war der Blaue Portugieser in Zeiten, in denen die Winzer ums Überleben kämpften, aufgrund seiner hohen Erträge wesentlich dankbarer als der geizige Spätburgunder. Damals war mehr als ein Viertel der Rebfläche mit dieser Sorte bestockt, aus der hellrote, dünne und meistens restsüße Operettenweine gekeltert wurden, die in der Zeit, da lieblicher Kröver Nacktarsch von der Mosel seine beste Zeit hatte, reißenden Absatz fanden. Die Kölner und Bonner, die damals den größten Teil der Konsumenten stellten, liebten den Blauen Portugieser ebenso wie die Kurgäste von Bad Neuenahr. Heute macht die Sorte weniger als 6% des Rebensortiments aus. Selbst der Riesling (8%), der in den letzten Jahren mächtig aufgekommen ist, hat ihm den Rang abgelassen.

Das Anbaugebiet Ahr liegt 20 Kilometer südlich von Bonn und war bis zur Wiedervereinigung das nördlichste Weinanbaugebiet Deutschlands. Wären die Hänge, an denen der Spätburgunder steht, nicht so steil und fände man dort nicht die sich schnell erwärmenden Schiefer- und Grauwackeböden, hätte Rotwein auf diesem Breitengrad wahrscheinlich keine Chance. Insgesamt stehen an der Ahr heute 562 Hektar unter Reben. 63% davon ist Spätburgunder. Vor allem vom Oberen Ahrtal um die pittoresken Fachwerk-Dörfer Mayschoss, Dernau und Rech mit ihren extremen Steillagen kommen samtige, fruchtintensive Rotweine, die zu den besten Deutschlands gehören. Jean Stoddens Spätburgunder wachsen beispielsweise dort.

Die Ahr entspringt in der Eifel und windet sich in zahlreichen Schleifen durch den Hohen Venn, um südlich von Remagen in den Rhein zu münden. Noch bevor das Flüsschen Bad Neuenahr erreicht, weitet sich das Tal. Die Hänge werden flacher. Basaltkegel prägen die Landschaft. Dort werden mehr Blaue Portugieser, ein wenig Dornfelder und Frühburgunder angebaut. Oder auch Müller-Thurgau. Doch alle diese Sorten sind nur ein Randsegment. Die Ahr ist und bleibt ein Rotweinparadies.



Alexander Stodden

Jean Stodden

„Im Einklang mit der Natur alles tun, um Wein zur Vollendung zu bringen. Die Weinberge sind das Pfund, mit dem wir wuchern können.“ Dieser Feststellung vom jetzigen Winzer, Jean Stoddens Sohn Alexander, beschreibt schon exakt die Philosophie, mit der hier am Weingut seit Generationen grandiose Weine entstehen. Im Einklang mit der Natur bedeutet auch weitestgehend biologisch organische Arbeit. Schon beim Rebschnitt achtet Stodden extrem auf das Ziel Qualität statt Masse. Deshalb bleiben dem Rebstock nur sehr wenige Fruchtaugen erhalten. Die ganze Kraft des Bodens und die vielen Sonnenstunden während der Vegetationszeit sollen nur für die besten Trauben da sein. Aber damit aber

nicht genug: Bringt der Rebstock dennoch zu viele Trauben und Masse, wird im Sommer eine massive grüne Lese durchgeführt. Hier werden grüne, vollentwickelte Trauben auf den Boden geschnitten, um die Menge noch weiter zu reduzieren, damit dichte und extraktreiche Weine entstehen können. Wenige Trauben mit jeweils geringem Ertrag ist das Ziel. Im Herbst wird noch jede Sonnenstunde ausgenutzt, um höchste Qualität zu erzielen. Handlese und strenge Sortierung im Weinberg und im Kelterhaus sind genauso selbstverständlich, wie die schonende Verarbeitung der Trauben. Denn nur gesunde Trauben bringen die hohe Weinqualität, die man sich bei Jean Stodden wünscht. Ohne

Stiele gärt der Spätburgunder mit der natürlichen Hefe bis zu 24 Tagen. Intensiv rot und mit feinen Tanninen kommen die Weine dann in Eichenfässer und lagern hier bis zu ihrer Reife. Es mag eine Binsenweisheit sein und doch bleibt es elementar: Qualitätsmanagement beginnt im Weinberg! Lage, Standort und Witterung sind nicht beeinflussbar. Dementsprechend ist die Qualität des Weines vom Winzer abhängig, er entscheidet über die Erhaltung und Förderung des Potenzials. Im Zusammenspiel mit der Natur wird bei Stodden dementsprechend alles getan, um die maximale Klasse zu erreichen. Stodden macht die besten Rotweine an der Ahr, da gibt es für uns keinen Zweifel.

Jean Stodden

🍷 Spätburgunder J

23935H 2011 6er • 2014-2021

0,75l (23,93 €/l)

€/Fl.

17,95

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Die Nase ist geprägt von typischer Erdbeere und zarten Himbeernoten, dazu kommt ein Hauch Mandel. Im Mund dann ein absoluter Geradeausläufer. Sehr präzise Struktur. Die rote Frucht bestimmt die Richtung, feine Tannine halten ihn perfekt in der Spur. Extrem reintonig und saftig am Gaumen. Ein bisschen Zartbitterschokolade macht ihn cremig und angenehm herb und eine feine Spur Salz sorgt für einen mineralischen, spannenden Abgang. Ein schlanker, feiner, wunderbar harmonischer Wein, perfekt ausbalanciert. Ohne Brimborium, einfach lecker. 92-93/100

Der Spätburgunder J wächst am steilen Hängen auf Schieferverwitterungsböden mit Löß-Lehmanteil. Das Lesegut wurde handgelesen, streng sortiert und 14 Tage temperaturkontrolliert, ohne Stiele maischevergoren. Der biologische Säureabbau erfolgte direkt nach der Gärung. Nach 17 monatigem Ausbau und Lagerung, ausschließlich in gebrauchten Barriques, wurde der Wein abgefüllt.



Alexander Stodden



🍷 Spätburgunder Sonnenberg Großes Gewächs GG

23936H 2011 6er • 2016-2030

0,75l (78,67 €/l)

59,00

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Die Nase ist sehr würzig angelegt, rauchige Aromen und Nadelgehölz umgeben die Erdbeere, Himbeere und Blaubeere. Man erahnt schon im Bouquet das Eichenfass. Im Mund ist das Barrique unverkennbar, wenn auch nicht überfrachtet. Wunderbare Walderdbeere und Blaubeere, auch Kirsche benetzten Zunge und Gaumen. Die Tannine sind fein und samtig. Die Säure fügt sich passgenau ein. Stodden zählt nicht umsonst zu den Besten bei deutschem Rotwein. Ein Großes Gewächs, das den Namen nicht nur durch die VDP Bestimmungen verdient. Hier ist großes im Glas. 94-96/100

Der 26 ha umfassende Sonnenberg gehört zur unteren Region der Ahr. Aufgrund der südlichen Ausrichtung und günstigen Hangneigung profitiert der auf 100 - 150 m über NN liegende Sonnenberg von einem günstigen Mikroklima. Der Boden besteht größtenteils aus Grauwacke und Grauwackeschiefer, versetzt mit diversen Lehmartentypen. Die Kombination aus Sonne und Gesteinsböden schafft den Spagat aus sehr voluminöser Frucht und mineralischer Eleganz. Dieser Wein wurde vom ersten Jahrgang an durch die jüngste Generation verantwortet. Alexander Stodden lässt hier nur maximale Qualität zu. Mit grüner Lese und ein Rebschnitt bis auf eine Traube pro Trieb. Nur kerngesunde Trauben wurden verwendet. Der Wein wurde 18 Monate in Barrique ausgebaut und dann unfiltriert abgefüllt.

Jean Stodden

Sonnenberg
Spätburgunder GG

🍷 Spätburgunder Herrenberg Großes Gewächs GG

23937H 2011 6er • 2017-2035

0,75l (100,00 €/l)

75,00

Spätburgunder • Barrique • Lobenberg 95-97

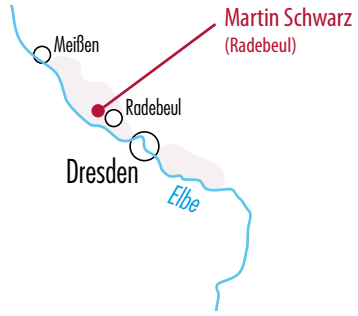
Lobenberg: Eine betörende Nase aus Erdbeere, Himbeere und roter Kirsche. Feine Kräuter, Raucharomen und sogar ein Hauch Vanille. Im Mund unwahrscheinlich geschmeidig, extrem samtig. Rote Früchte schmiegen sich an den Gaumen. Mandel-Röstaromen, Wildkräuter und eine herrliche Spur Salz laufen über die Zunge. Unheimlich dicht und kraftvoll mit langem Abgang. Diese Spätburgunder ist optimal balanciert. Virile Säure, geschliffene Tannine und eine süßherbe Frucht bilden ein gleichseitiges Dreieck. Alles passt zueinander. Was wir hier haben? Wahrscheinlich den besten Rotwein von der Ahr. Punkt. 95-97/100

Der Herrenberg wird an einem Steilhang mit bis zu 60 % Neigung angebaut. Die zentral nach Süden ausgerichtete Lage bietet hervorragende Bedingungen zur optimalen Ausnutzung der Sonnenkraft. Der Boden ist hier Schieferverwitterungsboden aus Grauwacke. Die handgelesenen und streng selektierten Spätburgunder-Trauben sind 18 Tage im Maischetank vergoren, der biologische Säureabbau fand im Barrique statt. Danach 18 Monate in 100% neuen Barriquefässern ausgebaut und gelagert.

Jean Stodden

Herrenberg
Spätburgunder GG

SACHSEN von Jens Priewe



Sachsen ist das nordöstlichste Weinanbaugebiet Deutschlands. Von Dresden, der geografischen Mitte, bis zur polnischen Grenze sind es nur 50 Kilometer. Doch die Bezeichnung „Elbflorenz“ für Dresden deutet schon an, dass die klimatischen Bedingungen andere sind als die Lage glauben macht. Ursache dafür ist die Wärmflasche Elbe. Außerdem erwärmen sich die Böden aus porösem Löß, verwittertem Granit und Buntsandstein schnell. Nachdem in Sachsen zur Wende nur noch 60 Hektar mit Reben bestockt waren, hat sich der Weinbau heute auf knapp 500 Hektar ausgedehnt. Wahrscheinlich würden es noch mehr sein, wenn Grund und Boden nicht für den Haus- und Straßenbau benötigt würden. Denn die Preise, die für die Weine erzielt werden, sind hoch. Sächsischer Wein ist eine Rarität. Die Rebflächen liegen weit zerstreut über das ganze Anbaugebiet. Sie reichen von Heinrichsburg im Westen bis über Pirna hinaus im Osten. Ein Zentrum des Weinbaus gibt es nicht. Die größten zusammenhängenden Rebflächen findet man bei Radebeul (Schloss Wackerbarth) und Meißen (Schloss Proschwitz). Diese

beiden Weingüter allein machen rund ein Drittel der sächsischen Rebfläche aus. Die meisten anderen Betriebe besitzen nur zwischen 2 und 5 Hektar. Martin Schwarz, der ehemalige Kellermeister von Schloss Proschwitz, hat gerade mal 2,1 Hektar Rebenbesitz, verteilt auf mehrere Mini-Weinberge. Das Sortenspektrum ist in Sachsen breit gefächert. Müller-Thurgau liegt in der Rangliste knapp vorn (16%), gefolgt von Riesling (14%), Weißburgunder (12%) und Grauburgunder (10%). In kleinen Mengen findet man auch Traminer, Scheurebe, Elbling und als sächsische Spezialität den Goldriesling, eine aus dem Elsass stammende Kreuzung Riesling x Courtillier. Auch Rotwein wird erzeugt. Spätburgunder ist führend, daneben gibt es kleinere Bestände von Regent, Dornfelder, Frühburgunder, Dunkelfelder. Die Qualität der sächsischen Weine ist heute, 25 Jahre nach der Wiedervereinigung, durchweg tadellos. Die Weine zeigen eine schöne, mineralische Säure und eine ausdrucksvolle Frucht.



Martin Schwarz

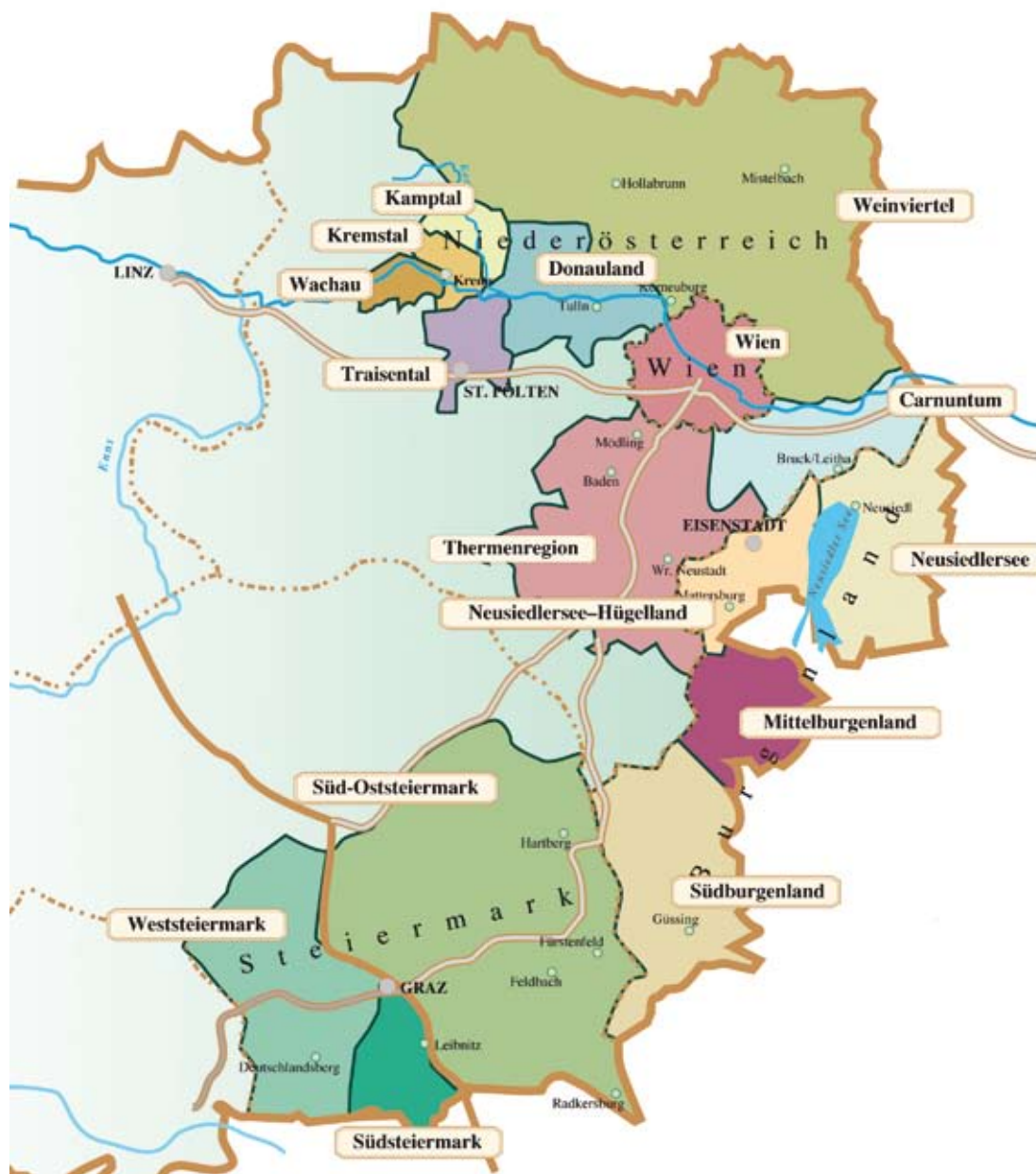


Weinbau Schwarz

Martin Schwarz ist ein glühender Verfechter des ökologischen Weinbaus und inzwischen bekennender Biodynamiker. Gelernt hat er bei Hege im Badischen, danach in Geisenheim studiert. Seit nun über 10 Jahren ist er schon in Sachsen und war der leitende Weinbauingenieur im Schlossgut Proschwitz bevor er sein eigenes Projekt anging. Tolles Potenzial gibt es dort, aber einige winzige Steillagen faszinierten ihn noch erheblich mehr. Stück für Stück kaufte er sich 2 Hektar extremer Lagen zusammen, vielleicht kommt bald ein dritter Hektar dazu. Terroir unlimited in Sachsen könnte man dazu sagen. Riesling, Traminer, Weiß- und Grauburgunder. Alte Reben und neu gepflanzte wirken zusammen. Bei Weinbau Schwarz gibt es nur Natur im Weinberg, nur Spontanvergärung im Holz. Ausbau auch im Holz, zum Teil neue 500 Liter-Fässer. Martin Schwarz und seine Weine sind klare Sachsen, für uns Laien aromatisch irgendwo zwischen Heymann Löwenstein und Peter Jacob Kühn einzuordnen. Etwas schräg und etwas genial zugleich!

Weinbau Schwarz

				€/Fl.
<p>🍷 Schwarz „Meissener Kapitelberg“ Riesling trocken</p> <p>22719H 2012 6er • 2013-2028 0,75l (33,27 €/l) 24,95</p> <p>Riesling • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95</p> <p>Lobenberg: Ein winziges, nur 2 Hektar großes Weingut eines akribisch und biodynamisch arbeitenden Qualitäts-Extremisten. Endlich hochklassige Weine aus Sachsen! Ein leicht exotisch anmutender Riesling, aufgelöste Quitte neben Apfel, Zitrusfrucht, Aprikose und Passionsfrucht. Eher gelb als grünlich. Dicht und fast etwas wuchtig. Kein zartes Tröpfchen, guter Alkohol aber nicht barock. Deutliche Spontanaromatik. Zucker und Säure beide zwischen 7 und 8 Gramm. Heymann Löwenstein und Peter Jacob Kühn, dazu etwas rassig schlanke Wachau von Veyder Mahlberg. Das passt. Superb! 94-95/100</p>				
<p>🍷 Schwarz „Riesling und Traminer“ trocken</p> <p>22634H 2012 6er • 2013-2018 0,75l (33,27 €/l) 24,95</p> <p>Riesling Traminer • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94</p> <p>Lobenberg: Schon in der Nase ein Doppelspiel. Blumige Noten von Tulpen und Sommerwiese gepaart mit Zitronengras, Litschi und frischen Kräutern betonen im Wechsel die weiche und kräftige Seite dieses Weines. Im Mund setzt sich dieses Spiel fort. Anfänglich unheimlich einnehmende aber blitzsaubere Säure und Mineralität vom Riesling, gefolgt von extrem cremiger Geschmeidigkeit eines Traminers. In der Frucht nicht zu voluminös, eher fein; wieder Litschi, Apfel, etwas unreife Birne, Zitrusnoten, Kräuter und als leichter Kontrast eine Spur Mango. Langer Nachklang, mineralisch, salzig mit Orangenabrieb. Der Wein steht. Sehr spannende Cuvée zweier sehr unterschiedlicher Rebsorten. Nichts für Puristen, eher verspielt, aber das macht den Spannungsbogen aus. Lecker, macht Spaß! 93-94/100</p>				
<p>🍷 Schwarz „Weißburgunder und Grauburgunder“ trocken</p> <p>22635H 2012 6er • 2013-2020 0,75l (33,27 €/l) 24,95</p> <p>Weißburgunder Grauburgunder • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93</p> <p>Lobenberg: In der Nase ein deutliches Bild von sehr reifem, fast überreifem gelben Obst, Banane, Galia-Melone, Birne und Ananas. Vielleicht ein wenig Holunder. Hinzu kommen Kräuter, Zitronenmelisse. Der Mund beginnt vordergründig mit erfrischender Säure, Grapefruit, Pomelo und Apfel gepaart mit frischen Bitterstoffen. In der Mitte dann aber schmelzende Banane und Birne. Er spielt mit den Sinnen; mal fruchtig, dann wieder Kräuter, Säure, Salz. Mittelschwerer Körper und dabei immer sehr cremig. Eine nussige Spur deutet den Barrique-Ausbau an. Sehr schöner mineralischer, leicht salziger Nachhall mit frischen Kräutern und vielleicht sogar ein wenig Schärfe. Spannender als viele Weiß- und Grauburgunder. Eine sehr gelungene Cuvée. 92-93/100</p>				



ÖSTERREICH

Noch bevor die Wiederauferstehung des deutschen Rieslings begann, hatten sich in Österreich einige deutschsprachige Winzer in der Weinwelt den Ruf absoluter Weltklasse erarbeitet. Vielleicht ist das Jahr des Diethylenglykol-Skandals 1985, der Deutschland und Österreich betraf, als Startpunkt für ein neues Verständnis zu sehen. In diesen Jahr verpflichteten sich die Winzer der Vinea Wachau Nobilis Districtus (offizielle Bezeichnung der Wachau) zu einem, für österreichische Verhältnisse geradezu extrem rigidem Qualitätskonzept. Mit ihren phantastisch gehaltvollen, aber auch durch Finesse geprägten Grünen Veltlinern konnten sie den Skandal, an dem sie nicht den geringsten Anteil hatten, bald vergessen machen. Neben diesem Wein, der mittlerweile den Status eines nationalen Heiligtums erreicht haben sollte, ist der Riesling die zweite Vorzeigerebsorte der Wachau. Da die Durchschnittstemperatur hier ganz im Osten der österreichischen Weinbauregionen höher ist als in Deutschland, fallen die Rieslinge etwas kräftiger aus, halten aber dennoch ein herausragendes Gleichgewicht. In dieser Klasse haben die östlichen Weinbauregionen Österreichs (neben der Wachau sind hier vor allem noch das Krems- und Kamptal zu nennen) den Elsässern, die für diese Stilistik berühmt waren, ganz klar den Rang abgelaufen. Bald gesellte sich auch die Steiermark mit Ihren Sauvignon Blancs zu den Welt-

klassegebieten Österreichs, jetzt inzwischen ein potenzieller Konkurrent der berühmten Loireweine aus Pouilly Fumé und Sancerre. Österreich steht aber seit einigen Jahren nicht nur für Weißwein. Der österreichische Weinboom, der mindestens seit einem Jahrzehnt anhält, hat schon eine größere Zahl an angesagten Rotweinproduzenten von internationaler Klasse hervorgebracht. Wie viele der in der internationalen Presse oft genannten Spitzenwinzer sich in dieser Klasse behaupten können, wird die Zeit zeigen müssen. Sicher ist aber, dass die österreichischen Topwinzer ihren Rotweinen eine eigene Identität gegeben haben. Diese reintonig-fruchtigen und kraftvollen Spitzengewächse muten oft wie eine gelungene Mischung aus Bordeaux und Kalifornien an. Vor allem das Burgenland und die Weinbaugebiete rund um den Neusiedlersee haben in den letzten Jahren für Furore gesorgt. Hier am Neusiedlersee hat eine außergewöhnliche Winzerpersönlichkeit, der Süßweinkönig Kracher, gewirkt. Er hat das Potenzial dieser einzigartigen Weinbauregion einem großen Publikum näher gebracht. Der Neusiedlersee mit seinem warmen und doch zugleich feuchtem Kleinklima macht Süßweine absoluter Weltklasse möglich. So hat Österreich alles, was man zum wirklich edlen und anspruchsvollen Leben braucht: Weiß, Rot als auch Süß, alles vom Feinsten!

Österreich · Probierpaket



Schnupperkurs Österreich

Zweigelt und Blaufränkisch ist pures Österreich der Rotweine, natürlich nur aus dem Burgenland und vom Neusiedlersee. Biologisch-organische Überzeugungstätter. Von Achs über Preisinger zu Wachter, Schiefer und Umatham. Gibt's viel bessere Winzer im Land? Und die Weißen erst: Grüner Veltliner, Sauvignon Blanc, Gelber Muskateller, Morillon und Weißburgunder, alles was man zeigen kann außerhalb von Riesling, der vielleicht in Deutschland etwas spannender ist. Große Namen: Knoll, FX Pichler, Tement und Veyder Malberg kommen hier ins Spiel. Österreichische Vielfalt der Oberliga zum Einstiegspreis.

🍷 Schnupperkurs Österreich: 12 Weine rot und weiß

24442H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **159,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Schnupperkurs Österreich“

€/Fl.



Claus Preisinger



🍷 2012 Heideboden weiß

Claus Preisinger • Burgenland • Österreich • Chardonnay Weissburgunder • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss • 2013-2020 • Seite 162

Birne, Pfeffer, Pfirsich, Fenchel und Kümmel, Mandarine und Zitrus. Pampelmuse und Zitronengras.

22839H 2012 0,75l (18,00 €/l) **13,50**



Tement



🍷 2013 Gelber Muskateller Steirische Klassik

Tement • Südsteiermark • Österreich • Gelber Muskateller
12,0% vol. • Lobenberg 91 Falstaff 90 • Glasverschluss • 2013-2018 • Seite 122

Zitronenmelisse mit Minze und weißem Pfirsich. Muskat mit Flieder und feinstem Honig.

23275H 2013 0,75l (18,40 €/l) **13,80**



Tement



🍷 2013 Sauvignon blanc Steirische Klassik

Tement • Südsteiermark • Österreich • Sauvignon blanc
12,5% vol. • Lobenberg 92 Falstaff 92 • Glasverschluss • 2012-2016 • Seite 122

Stachelbeeren, Holunder und weiße Johannisbeeren, im Abgang animierend mit feinfuchtiger Frische.

23327H 2013 0,75l (21,07 €/l) **15,80**



Veyder Malberg



🍷 2013 Grüner Veltliner Kreutles

Veyder Malberg • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner
12,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss • 2012-2022 • Seite 134

Birne und grüne Äpfel, Melone, Pfirsich und Pfeffer, weiße Schokolade, Honig, Toblerone eben.

23334H 2013 0,75l (21,33 €/l) **16,00**



FX Pichler



🍷 2013 Grüner Veltliner Federspiel trocken "Loibner Frauenweingarten"

FX Pichler • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner
12,0% vol. • Lobenberg 92 Falstaff 92 Parker 90 • Schraubverschluss • 2013-2023 • Seite 144

Mineralisch, gutes Säurespiel, feine Würze, dabei spielerisch und beschwingt, sehr saftig.

24350H 2013 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Probierpaket „Schnupperkurs Österreich“

€/Fl.



Josef Schmid



2012 Riesling Reserve Stratzinger Sunogeln

Josef Schmid • Burgenland • Österreich • Riesling
13,5% vol. • Lobenberg 95+ • 2014-2028 • Seite 149

Dass ist fette exotische Frucht neben leicht bitterer Phenolik und Tanninen. Pfirsich, Aprikose, Honig und Mango.

23018H 2012 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Wachter-Wiesler



2013 Zweigelt

Wachter-Wiesler • Burgenland • Österreich • Zweigelt Blaufraenkisch
12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2014-2019 • Seite 165

Volles Kirscharoma unterlegt von ein wenig Marzipan und leichtem Karamellton. Toll unterstützt vom feinen Säurespiel mit sehr gutem Nachhall. Ein schmelziger Charmeur und zum reinspringen lecker.

23270H 2013 0,75l (13,27 €/l) **9,95**



Paul Achs



2011 Blaufränkisch Heideboden

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 91-92 Falstaff 88-90 • 2013-2019 • Seite 167

Sauerkirsche, feine Schokolade, ein Touch Mon Chérie neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht.

20554H 2011 0,75l (15,93 €/l) **11,95**



Wachter-Wiesler



2012 Blaufränkisch Bela-Joska

Wachter-Wiesler • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch
13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss • 2015-2022 • Seite 165

Lobenberg: Komplexes Nasenbild nach reifen Blaubeeren, Kirschen und Gewürzen. Ein Preiswunder! 92-93/100

23287H 2012 0,75l (15,93 €/l) **11,95**



Uwe Schiefer



2011 Blaufränkisch

Uwe Schiefer • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2029 • Seite 172

Kirsche, Johannisbeere, Milchschokolade und Tabak. Veilchen, Lakritz, Wacholder, Salz und Stein.

22357H 2011 0,75l (19,93 €/l) **14,95**



Claus Preisinger



2012 Heideboden

Claus Preisinger • Burgenland • Österreich • Blaufraenkisch 20% Zweigelt 40% Merlot 40% Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ • Seite 163

Schwarze Schokolade, tiefe reife Pflaume, schwarze Kirsche, Herzkirsche, auch Brombeere, dunkle schwarze Erde, viel Krautwürzigkeit. Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, Holz, schwarze Olive.

23301H 2012 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



Paul Achs



2012 Zweigelt „Alte Reben“

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Zweigelt • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 91-93 • 2014-2029 • Seite 167

Schwarzbrot, dunkle Schokolade, dunkle Olivenpaste, duftig, alles einnehmend, kleiner Teil Rauch vom Holz, ein Hauch von Mango dahinter. Konzentrierte Walderdbeere, nur ein Hauch von Sauerkirsche daneben.

22978H 2012 0,75l (22,67 €/l) **17,00**

Österreich · Wachau



WACHAU



Veyder Malberg

Als Winzer hat sich Peter Veyder-Malberg schon vor seiner Selbstständigkeit einen großen Namen gemacht. Jahrelang war er als Oenologe und Leiter des Schlossweingutes Graf Hardegg im Weinviertel tätig, bevor sich 2007 die Wege trennten. In Spitz in der Wachau kaufte er sich ein paar Hektar Rebfläche um seinen eigenen Wein zu produzieren. Der erste Jahrgang 2008 geriet für ihn auch gleich zur Herausforderung. Aber was Peter Veyder-Malberg in diesem Jahr in reiner Handarbeit aus seinen Trauben herausholte setzte neue Maßstäbe für den Weinanbau in der Wachau. Der als „biologisch“ zertifizierte, Winzer vergärt in seinem

Keller als einer der wenigen Winzer in der Wachau spontan und langsam. Auf seinen steilen Terrassenweingebirgen setzt Peter Veyder-Malberg konsequent auf Handarbeit und verzichtet auf den Einsatz von Traktoren. Diese nachhaltige Bewirtschaftung fordert seine ganze Kraft, ist die Arbeit doch 5 – 10 mal intensiver als mit Hilfe von Traktoren. Mit dieser Arbeit leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung der typischen Landschaft der Wachau. Die Steillagen, die natürliche Arbeit und der 30 bis 60 Jahre alte Rebbestand sorgen dafür, dass seine Weine einen einzigartigen Charakter erhalten. Anders als seine berühmteren Kollegen setzt er auf die

Verarbeitung ausschließlich gesunder Trauben ohne jeglichen Botrytisbefall. Seit 2008 erwarbt die Wachau durch Gleichgesinnte (die Tochter von F.X. Pichler ist mit ihrem Mann auf einem ähnlichen Weg) und durch ihn zu neuem Leben, neue Pfade werden beschritten. Extrem natürliche und schlankere, alkoholärmere Weine in reiner Puristik sind das Ziel. Weg von den manchmal überfetteten Smaragden. Peter Veyder-Malberg vereint Tradition mit diesen modernen Ideen, die ja im Grunde als „reine Natur“ so modern gar nicht sind. Das Ergebnis sind ungemein charaktervolle Weine, die ein spektakuläres Trinkvergnügen versprechen.



Peter Veyder-Malberg

Veyder Malberg

Grüner Veltliner Kreutles

20550H 2011 6er • 2012-2022 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Grüner Veltliner • 12,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

23334H 2013 6er • 2014-2024 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Grüner Veltliner • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein sehr frühreifer Jahrgang. Extrem früher Austrieb, durch die schnellere Reife biodynamischer Weinberge hat Peter Veyder-Malberg im Schnitt drei Wochen früher geerntet als die Kollegen. Das hilft auch die Botrytis zu vermeiden, Peter flieht die reale und stilistische Überreife seiner großen Nachbarn. Die Lese erfolgt in mehreren Durchgängen per Hand. Der Wein entsteht aus vielen differenziert vinifizierten Chargen. Der Kreutles liegt am Fuß des Loibengbergs, in leichter Schräglage, Erosionsgestein, Geröll, da wo auch Knoll und Pichler einen Großteil ihrer Weinberge stehen haben. Dieser Wein hat aufgrund der frühen Ernte bei kompletter Reife nur einen Alkoholgehalt von 12° und würde dementsprechend einer Federspielqualität entsprechen. In der Nase findet sich grüne Birne und grüne Äpfel, auch nicht ganz reife Melone, etwas unreifer weißer Pfirsich und weißer Pfeffer, ein bisschen weiße Schokolade, ein kleiner Hauch Honig, Toblerone eben. Sehr saftiger, schmelziger Mund mit guter Spannung, hier auch deutlich gelbe Früchte, ein wenig Orangenschale und Aprikose. Dann Passionsfrucht, etwas Zitronengras und wieder viel reifer Apfel. Dieses Süß-Säure-Spiel ist sehr spannend. Der Wein hat 6,6 Gramm Säure und nur 2 Gramm Restzucker. Er ist nicht zwingend viel besser als der tolle 2010, nur anders. Dieses Plus an Schmelz und Saftigkeit bekommt ihm gut. 92-93+/100

Grüner Veltliner Hochrain

20549H 2011 6er • 2012-2028 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Grüner Veltliner • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96 • Glasverschluss

22585H 2012 6er • 2013-2029 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96 Parker 94 • Glasverschluss

Lobenberg: 2,5 Gramm Restzucker, Säure um 6,5 Gramm pro Liter. Wunderbare Nase mit Ananas, Kümmel, weißem Pfirsich, sehr feine Würze, leicht nussige Ader, schöner Nerv in der Nase. Ausgebaut im großen Holzfass, zwei Jahre alt, 800 l Fässer. Ein kleiner Holztouch ist zu spüren, das Toasting ist minimal. Tolle Würze. Vergärung erfolgt nur leicht angequatscht, nicht entrappt, drei bis vier Stunden Maischestandzeit vor der Pressung. Leichtes Tannin und tolle Frische der Rappen. Grandiose Würze im Mund, tolle Spannung, feine Bitterstoffe von den Phenolen. Schöne konzentrierte Ananas mit Apfel und Birne, salzige Mineralität, viel Druck aufbauend, spannend, eine große Freude. 95-96/100

Hochrain

Hochrain liegt zwischen Weißenkirchen und Spitz im mittleren Teil des Hangs auf Lös, vor zehntausenden von Jahren hierher gewehter Wüstensand. Kleinkörniger Sand, wie Puder, extrem mineralischer Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit. Extrem beliebt bei Regenwürmern mit der Folge, dass er gut zu durchwurzeln ist. In traditioneller Handarbeit von den Böschungsterrassen der Lage Hochrain geerntet und unter komplettem Verzicht von technischen Hilfsmitteln in den Weinkeller gebracht. Der Pressvorgang läuft über 6-8 Stunden mit ganz wenig Druck bis maximal 1,8 bar. Zwischendurch wird nicht umgemischt, das führt zu ganz sanfter Extraktion und zu nur wenig Bitterstoffen aus den Kernen. Wie alle Weine Spontanvergärung zu 13° Alkohol, das entspräche damit einer Smaragdqualität.

Veyder Malberg 

Riesling Bruck

19825H	2010 6er • 2011-2028	0,75l	(46,67 €/l)	35,00
20547H	2011 6er • 2012-2030	0,75l	(46,67 €/l)	35,00

Riesling • 12,0% vol. • Lobenberg 96-97 • Glasverschluss

Lobenberg: Mango, Aprikose, Gesteinsmehl in der Nase, dann etwas Quitte, Koriander, Anis, Fenchel. Immer definierter und klarer werdend, immer würziger. Nur 12° Alkohol. 6,7 Gramm Säure, ungefähr 5 Gramm Restzucker. Sehr spannungsgeladener, extrem saftiger Mund. Sehr fester Biss mit nur leichter Bitternote daneben. Knackig, gleichzeitig voluminös und schmelzig. Vollmundig, üppig, ohne je fett zu sein. Grandioser Riesling in einer Art, wie es kaum ein anderer Erzeuger der Wachau in 2011 geschafft hat. Sehr puristisch, sehr geradeaus, die Rieslinge dieses Winzers können womöglich als einzige der Wachau stilistisch in die Phalanx der Großen Deutschen Gewächse eingereiht werden. Großes Kino. 96-97/100

Grüner Veltliner Weitenberg

22586H	2012 6er • 2013-2036	0,75l	(73,33 €/l)	55,00
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Grüner Veltliner • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 Parker 93

Lobenberg: Der Wein schmeckt völlig anders als die erwartete GC Smaragd Ausprägung. In der Nase ein kleiner Hauch Eisbonbon, Litschi, Kiwi, heller weißer Pfirsich, Ananas und Zitronengras – frisch und rassig. Feines Salz, feiner weißer Pfeffer und Gesteinsmehl, weiße Johannisbeere. Spannungsgeladener Mund mit ziemlich hoher Säure. (Säure um 6,5 Gramm) Grandioser, aber sehr feiner würziger Bitterstoff über der Birnenfrucht mit Ananas, ein wenig wie der innere Kern einer Ananas, mit der leichten Bitternote. Melone, Fenchel, Kümmel, gelbe Früchte, gelbe Pflaume, sehr lang, sehr rassig am Ende. Nie zu fett werdend, immer Balance wahrend, immer kompakt bleibend. Extrem schön zu trinkender Grüner Veltliner mit erhabener Größe. 97-100/100



Riesling Buschenberg

20546H	2011 6er • 2013-2030	0,75l	(86,67 €/l)	65,00
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100

22587H	2012 6er • 2014-2031	0,75l	(86,67 €/l)	65,00
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Das Flaggsschiff! Die Terrassen liegen östlich der Ried Klaus von Prager und sind für Maschinen unzugänglich. Alles wird per Hand gemacht, hin- und weggetragen. Alles reine Handarbeit auch in der Bewirtschaftung. Für einen Biodynamiker ein extremer Arbeitsaufwand. In der Nase findet sich Espresso, getrocknete Marillen, Aprikosen, asiatische Gewürze. Dann kommt schubartig Quitte, noch mehr Marille, getrocknete Früchte, Anis, Orangeat, Zitronat, etwas Eisbonbon und grüne Birne. Sehr viel Salz, Mineralität, Gesteinsmehl. Grapefruit, Pfirsich. Sehr druckvoll. Dann kommt Akazienhonig und Karamell. Guter feiner Bitterstoff am Ende, sehr viel Druck, sehr klar, sehr geradeaus und doch auch einen kleinen Touch ins Barocke. Der Wein hat 5 Gramm Restzucker bei 13° Alkohol. Ausbau zu 50% im neuen 600-l-Akazienholzfass und zu 50% im Stahl. Hochinteressanter, ja spannender Wein. Das Holz ist nicht spürbar. Die Präzision in der Verbindung dieses Jahrgangs mit dieser leicht barocken Typizität, der etwas exotischen Frucht und des großen Drucks asiatischer Gewürze macht einen vollkommen anderen Buschenberg als 2010. Nicht minder gut, eher noch grandioser und erhabener. 98-100/100

€/Fl.



Bruck

Die Lage Bruck liegt in Spitz in einem Nebental mit Südexposition, auf 380 m Höhe und damit deutlich höher als die meisten Lagen der Wachau. Der Boden besteht aus Urgestein, Schiefer, Glimmerschiefer. Jeden Abend kommt ein kühler Wind aus dem Wald heruntergeweht. Die Reben aus dieser kühlen Lage sind in der Regel drei Wochen später reif als die Lagen am Loibenberg oder Kellerberg. Die Weine sind grundsätzlich kühler und aromatischer. Auch hier nicht entrapptes Lesegut, nur leicht angequetscht, dann 3-4 Stunden auf der Maische bevor der Wein über 6-8 Stunden sanft abgepresst wird. Vergärung spontan und Ausbau komplett in Edelstahl.



Weitenberg

Der Weinberg liegt in der Mitte der Wachau in Weißenkirchen, im hohen Terrassenbereich mit Süd-West-Exposition. Die Böden sind aus Gneis und Schieferurgestein. Der Weinberg hat nur 0,3 ha und ist mit 60 Jahre alten Rebstocken bepflanzt. Dieser Klon ist ein heute unüblicher mit sehr viel lockerer gepackten Beeren an kleinen Trauben und anderem Laubwerk, das entspricht dem Effekt der Verrieselung. Der Ausbau erfolgt im 800-l-Fass, zweijähriges Holz in Zweit- und Drittbelegung, wie immer völlig botrytisfrei gelesen, Handlese, Vergärung, dann Mazeration für 3-4 Stunden, Ganztraubenquetschung, extrem langsames Abpressen, Spontanvergärung. Alkohol 13,5°.





Elisabeth Pichler und Erich Krutzler



Pichler Krutzler

Elisabeth Pichler, Tochter aus dem Haus F.X. Pichler, und Ihr Ehemann Erich Krutzler haben dieses Weingut 2006 in der Wachau gegründet und innerhalb kürzester Zeit für Aufsehen gesorgt. Die beiden Newcomer aus namenhaften Häusern stehen für bedingungslose und nachhaltige Arbeit im Weinberg. Ihre Weinberge liegen in der von der Donau geprägten Tallandschaft. Sie bringen der Natur in den Steinterrassen Ihrer Lagen den vollen Respekt entgegen, die es wiederum mit kompromisslosen und unverfälschten Weinen dankt. Klar definierter und geradliniger Genuss. So gehen sie gemeinsam den Weg weiter, den Erich Krutzler bereits in den 90er Jahren mit seinen Rotweinen im Burgenland

beschrift. Alle Weine werden als Lagenweine gelesen und verarbeitet, es wird auf jegliche Schönong, Zuckering oder Verwendung von Zusätzen verzichtet. Völlig zurecht gilt das Weingut Pichler-Krutzler als ein neuer Fixstern am österreichischen Weinfirmament. Gemein mit dem anderen neuen Starlet der Wachau, Veyder-Malberg, ist ihnen auch der Ansatz der bedingungslos sauberen Arbeit im Rebberg, keine Botrytis im Lesegut, keine Überreife, keine Fäulnis. Bei diesen beiden Winzern entsteht gerade die zukünftige Weltklasse der österreichischen Weißweine und die dereinst womöglich einzigen Rieslinge, die in ihrer Klarheit und Definition mit den großen deutschen Rieslingen mithalten können.



Pichler Krutzler

€/Fl.

🍇 Grüner Veltliner „Frauengärten“

23335H 2013 12er • 2014-2020 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Schon der Einstiegswein von Pichler-Krutzler überzeugt mit Brillanz und klarer Linie, ein überaus klar gezeichneter Grüner Veltliner aus der Lage „Frauengärten“. Strahlendes Gelbgrün im Glas. Keinerlei Überreife, keinerlei Botrytis! Aromatisch dichte Nase, Birne, Banane, Grapefruit. Böden aus verwittertem Urgestein und Donauschwemmsand. Handernte, die Trauben werden komplett entrappt. Zwei-drei Stunden Maischestandzeit, langsames Abpressen. Überwiegend spontanvergoren mit leichtem Zusatz von neutralen Reinzuchthefen. 12,5° Alkohol, ca. 5,5 Gramm Säure, kaum Restzucker, also komplett durchgoren. In der Nase kommt Zitrus und Salz, aber alles charmant und mit schönem Volumen. Auch im Mund deutliche Grapefruitnoten, für 2011 erstaunliche Frische. Ganz feine Bitterstoffe am Ende. Für einen Grünen Veltliner schlank und doch sehr intensiv in der Aromatik. Mit feiner Länge. Toller Einstieg in das Weingut. 91-92/100

🍇 Pinot Blanc „Klostersatz“

22289H 2012 12er • 2013-2021 0,75l (26,40 €/l) **19,80**

Pinot Blanc • 13,5% vol. • Lobenberg 93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Die eigenwillig, individuelle Note ist sofort präsent: Zarter Schmelz, lebendige Säure, konzentrierte, reife Früchte. Die Mineralik des Terroirs ist auch bei diesem Wein mehr als deutlich. 40 Jahre alter Weinberg mit Donauschwemmsand und angewehtes Gneis-Urgestein. Der Wein ist in der Ebene gewachsen, schon im September gelesen, mit kompletter Reife bis hin zu braunen Kernen. Entrappt, vergoren, Maischestandzeit in der Presse nur sehr kurz. Ausbau im drei Jahre gebrauchten 900 l Stockinger Holzfass. Der Alkohol liegt bei 13,5 ° Alkohol, Säure 6 Gramm. Dichte Nase, gelbe und weiße Frucht, Banane, weißer und gelber Pfirsich, weiße Schokolade. Cremiger und gleichzeitig feiner Mund mit feiner Säure. Zitrusfrüchte neben reifer Birne. Insgesamt wurden nur 900 Liter erzeugt. Feiner Weißburgunder mit schöner Länge und cremiger Textur. 92-93+/100

🍇 Riesling „In der Wand“

21029H 2011 12er • 2012-2025 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 92

Lobenberg: Der erste Anflug in der Nase ist sehr mineralisch, Salz, Steinmehl, dann Quitte, Zitronengras, Passionsfrucht, grüne Birnen, auch ein Hauch Grapefruit. Setzt sich im Mund genau so fort. Sehr schier. Extremer Geradeauslauf. Vergärung und Ausbau im Stahltank auf der Vollhefe ohne Batonnage. Maischestandzeit vor der Vergärung nur drei Stunden. Sehr sanfte Abpressung, Vergärung spontan. Die Säure liegt bei 6,5 Gramm, Alkohol 12,5-13°, Restzucker 4 Gramm. Das ist extrem feiner Riesling. Das ist eine Stilistik wie an der Mosel, das ist eine Qualität, wie ein Großes Gewächs, der puristischste Wein des Weinguts, grandios, finessereich und total schick! 94-95/100



Pichler Krutzler

€/Fl.

Grüner Veltliner „Supperin“

20297H 2011 12er • 2012-2025 0,75l (35,33 €/l) **26,50**
 Grüner Veltliner • Barrique • 13,5% alc. vol. • Lobenberg 93-94+ Falstaff 91 93

Lobenberg: Der trockenste Grüne Veltliner des Weinguts mit nur 1,3 Gramm Restzucker, 13,5° Alkohol, Säure 5-5,5 Gramm. Schöner feiner Rauch in der Nase. Ausbau im gebrauchten 1500 l und neuem 1200 l Fass von Stockinger. Das ganze mündet in feine gelbe Birne, weißen Pfirsich und weißen Pfeffer. Dann kommt reifer Apfel und ein Touch Banane und grüne Birne. Schöne Harmonie, feiner Bitterstoff im Mund. Trockene Netzmelone, nochmal grüne Birne, hat kaum die Öligkeit eines anderen Grünen Veltliners, weil er komplett gesund und mit keinerlei Botrytis geerntet wurde. Sehr schöne Länge, durch den hohen Extrakt und sattes Glycerin hat er einen kleinen Hauch Süße, obwohl er ja der trockenste Wein des Hauses ist. Eine tolle Nummer im Grünen Veltliner. 93-94+/100

Supperin

Grüner Veltliner vom Dürnsteiner Supperin. Die Ernte erfolgt per Hand und der Ausbau in großen Holzfässern. Extrem ausgelesenes, hyper-sauberes Traubenmaterial. So strahlend, so klar! Intensives Grüngelb, macht Lust auf den ersten Schluck. Der Wein wird im Holzfass ausgebaut und verbleibt bis zur Abfüllung auf der vollen Hefe. Der Wein wird vor der Vergärung entrappt, dann folgt 12-18 Stunden Standzeit auf den Schalen, ohne jede Bewegung in einer gekühlten Presse. Der Pressdruck ist bei maximal 1,1 bar, das ist ein extrem sanfter Druck, fast nur ein Abfließen des Mostes. Supperin ist eine „Clos“ auf einem ebenen Hochplateau. Grauer Boden, erodiertes Gneis und Schiefer. Dadurch hochmineralisch mit Salz und Steinmehl. Die Weingärten sind zwischen 45 und 50 Jahren alt.

Riesling „Loibenberg“

20300H 2011 12er • 2012-2028 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Riesling • 14,0% alc. vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 92 94

24589H 2013 12er • 2014-2030 0,75l (43,93 €/l) **32,95**
 Riesling • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Alleine der Name Loibenberg klingt wie ein Donnerhall im österreichischen Weinbau. Der Riesling aus dieser berühmten Lage haut einen um. Ganz klare, geradlinig definierte Frucht. Sehr puristisch, perfekt ausbalanciertes Frucht-/Säureverhältnis. Prachtvoller Abgang der minutenlang bleibt. Großer Riesling vom Loibenberg, anders und klarer als die Wachau sonst oft ist, deutlich puristischer, dennoch trotz der Botrytisfreiheit ein fetter Wein und üppiger Stoff. 94-95/100

29,95

32,95

Riesling „Wunderburg“

20301H 2011 12er • 2013-2030 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Riesling • 13,5% alc. vol. • Lobenberg 96-97+ Falstaff 93 95

Lobenberg: In der Nase Kümmel, grüne und gelbe Birne, Zitronengras, Passionsfrucht, dann sehr schön reifer Golden Delicious Apfel. Im Mund schöne Banane und etwas Grapefruit. Diesen Wein könnte man in einem etwas üppigeren Jahr wie 2009 durchaus in die Phalanx der besten Großen Gewächse Deutschlands einreihen. Einen ganz leicht barocken Touch von großer Fülle, aber durch das extrem Trockene und den geringen Alkohol passt die Balance hervorragend. 96-97+/100



Wunderburg

Nein, dieser Riesling ist nicht an der Nahe, sondern im Dürnsteiner Kellerberg gewachsen. Eine Unterlage des Kellerberges, also 100% auf Gneis, Verwitterungsgestein und Granit. Vollständig entrappt, kurze Maischstandzeit, in der Presse 10 Stunden, bei 1,2 bar sanfte Abpressung. Ausbau im Stahltank, verbleibt auf der Vollhefe bis zur Abfüllung. Wird aber sehr wahrscheinlich mit 13° Alkohol in der Flasche sein, die Säure liegt bei 6,5 Gramm und der Restzucker nur bei 1,5 Gramm. Also extrem trocken.

Grüner Veltliner „Kellerberg“

24588H 2013 12er • 2014-2032 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Grüner Veltliner • Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Grüne und gelbe Birne in der Nase. Grapefruit und Zitronengras. Deutlich mineralische Note, Steinmehl, Kamille, ganz kleiner Rauchanteil, Akazienhonig. Hochintensive, vibrierende Nase, aber ohne jedes Fett. Extremer Geradeauslauf. Sehr gesund, rein, fast an einen Meursault erinnernd. Der Schwerpunkt der Lese liegt früh im Oktober, das Lesegut war komplett reif, bis hin zu den braunen Kernen. Aber keinerlei Botrytis, die ist unter Puristen nunmal verhasst und verfälscht den Wein. (Auch wenn FX Pichler, Hirtzberger und mit Abstrichen Knoll das etwas anders mögen) Im Mund schier und gerade, aber feine Cremigkeit dabei. Komplette durchgegoren auf unter 2 Gramm Zucker. So ist auch der Mund. Auch Richtung Meursault laufend. Es fehlt die sonst übliche fette Öligkeit des klassischen Grünen Veltliners. Eher fein und cremig und sehr lang. Salz, Gesteinsmehl, Birne, Litschi, Netzmelone, ein wenig Grapefruit, Zester von Zitronenschalen und immer wieder leichte Sahmigkeit mit einem Hauch von Karamell und weißer Schokolade. Zusammen mit Veyder-Malberg und Prager ziemlich weit oben im Grünen Veltliner, diese Stilistik ist womöglich die interessanteste Zukunft der Wachau. 96-97+/100

Kellerberg

Entrappt, 20-24 Stunden Maischstandzeit in der Presse ohne Bewegung, sehr sanfte Presse bei 1,1-1,2 bar. Spontan vergoren, danach Ausbau auf der vollen Hefe im gebrauchten 1200 l Holzfass. Komplette durchvergoren, bis auf 1-2 Gramm Restzucker. Reiner Terrassenrebbberg auf Gneis – 100% Verwitterungsgestein. Der Weingarten gehört der Familie. Im Sommer deutlich grüne Lese. Da die Botrytis auf diesem Weingut total vermieden wird, müssen hier der Alkohol und die Fülle ausschließlich aus der gesunden Reife kommen. Hier wächst nur 1,5 kg Wein pro Stock, Ertragsreduzierung also auf unter 30hl/ha. Eine noch größere Reduzierung bringt bei Weißweinen keinen größeren positiven Effekt.



Weingut Prager

Das Weingut Prager entstand ursprünglich aus dem Zusammenschluss zweier Familien und wurde erst Anfang der 50er Jahre durch Einheirat von Herrn Prager umbenannt. Anfang der 80er Jahre heiratete Toni Bodenstein die jüngste Tochter von Pragers und übernahm 1990 zusammen mit Ilse Bodenstein (geb. Prager) die Leitung des Weinguts. Inzwischen ist der „Wissenschaftler“ und genial naturwissenschaftliche Winzer so anerkannt, integriert und beliebt, dass er schon lange Zeit der gewählte Bürgermeister von Weißenkirchen ist. Das Weingut Prager besitzt den Großteil der Lagen im nahen Umfeld, im Bereich Achleiten. Vielfach in Südexposition, aber zugleich nicht nur in geologisch interessanten Formationen, sondern zum großen Teil in kühlen Hochlagen. Viele spezielle thermische und geographische Einflüsse sorgen hier für kühleres Klima. Die Berge herum sind um 700 m hoch, das gibt entsprechend kühle Winde und Abkühlung, so dass diese Lagen, die überwiegend auf Gneis in extremen Terrassenlagen stehen, doch deutlich kühlere Weine hervorbringen als z.B. aus Loiben oder Dürnstein. Toni Bodenstein ist in Bezug auf Wein gebürtig „fachfremd“, er ist studierter Geologe und Bodenkundler und kommt eben nicht aus einer Winzerfamilie, hat aber während seines Studiums schon einmal zusammen mit Freunden rein aus Spaß und Freude mit der experimentellen Weinbereitung begonnen. In den ersten Jahren der „neuen Generation“ auf dem Weingut Prager kaufte dann Toni Bodenstein einige Lagen dazu und stieß andere ab, Ziel war die bessere geologische Zusammensetzung der Böden und die kühlere Lage. Die neuen Lagen sind dementsprechend heute die besten Qualitätslagen des Weinguts. Obwohl die neuen Lagen Achleiten und Claus am gleichen Hang stehen, ergeben sie völlig anderen Wein, da sowohl das Mikroklima als auch die geologische Grundformation und der pH-Wert der Böden deutlich unterschiedlich ist. Toni Bodenstein pflanzte dann zusätzlich 1990 zur langfristigen Verbesserung der Rebstöcke und zur Erhaltung des breiten Genpool



(EG-genehmigt und unterstützt), über hundert Jahre alte, bewährte Rieslingreben in den Achleiten. Reben, die er bei den besten Winzern und aus den ältesten Rebanlagen des ganzen Landes suchte und fand. Das gleiche Spiel machte er dann 10 Jahre später auch mit Grünem Veltliner. Diese beiden Weinberge heißen dann jeweils „Wachstum Bodenstein“ und sind natürlich längst aus dem Experimentierstadium heraus. Durch die Selektion der Reben ist eine Ertragsreduktion hier nicht mehr nötig. Diese wohl urwüchsigsten Weine der Wachau stellen mit das Beste dar, was an Grünem Veltliner und Riesling in der Wachau produziert wird. Die Vielfalt bringt ungemein komplexe Weine hervor. Auch in der Weinbergsbe-

arbeitung ist Toni Bodenstein fast revolutionär, ohne deswegen zu den Biodynamikern zu gehören. Aber kaum jemand nimmt es mit der Naturbezogenheit so extrem ernst wie er. Er sieht die Ganzheitlichkeit der Pflanze und den aktiven und inaktiven Austausch der Pflanze mit den Böden und den tieferen Schichten, den Pilzkulturen und mit der Natur im Ganzen. Also wird so naturbelassen wie sonst nirgendwo gearbeitet, jeder einzelne Weinstock wird auch unterschiedlich behandelt, je nach Bedürftigkeit. Natürlich gibt es dementsprechend keinerlei Einsatz von Herbiziden oder Pestiziden. Er arbeitet mit natürlicher Begrünung, keine Stickstoffbearbeitung der Böden, kein Einbringen von sonstigen Kunstdüngern, kein schweres Gerät auf den Terrassen, alles Handarbeit. Im Keller wird dann der Riesling als Ganztraube in

die gekühlte Presse gegeben und je nach Jahrgang mal eine und auch mal 12 Stunden mazeriert. Dann folgt die sehr sanfte Presse mit nur 0,8 bar über vier Stunden, das ist nur etwas mehr als der natürliche Ablauf. Die Grünen Veltlinerreben werden im Bereich der Federspielqualität entrappt, im Bereich der Smaragdqualität nicht. Das nicht Entrappen erfordert volle Reife auch der Stängel und Stiele. Der Saft wird danach zur Klärung und natürlichen Sedimentation in kühle Tanks gegeben und der halbwegs klare Most wird sodann in die Gärtanks gebracht, wo die Gärung spontan mit der natürlichen Hefe verläuft. Der spätere Ausbau auf der Hefe erfolgt bei Prager ausschließlich in Edelstahl. In Ausnahmefällen setzt

Toni Bodenstein schon mal neutrale Reinzuchthefer ein, wenn es bei irgendwelchen Gärprozessen zu Stockungen kommt. Er ähnelt in Vielem, wie in der Sicht auf die Böden, die Weinbergsbearbeitung, die Vergärung und den Ausbau, aber gerade auch in Bezug auf undogmatischen Rationalismus und Flexibilität, Helmut Dönnhoff von der Nahe, wenngleich Dönnhoff im Ausbau deutlich mehr Holzbezug (großes Holz) nimmt. Toni Bodenstein ist, was den Erntezeitpunkt und die Traubengesundheit angeht ein absoluter Purist. Er verwendet ausschließlich gesundes

Lesegut und ist ein absoluter Gegner der Botrytis. Botrytis kommt niemals in seine Smaragd- oder Federspielweine, sondern wird radikal aussortiert. Er erntet in der Regel auch etwas früher als die „Alte Garde“, denn er möchte gesundes Lesegut mit guter Säure haben. Die Überreife lehnt er ab. Toni Bodenstein ist im Grunde der Prototyp des naturwissenschaftlichen Biologen mit extrem viel Verständnis für die tieferen Schichten biologischer und geologischer Zusammenhänge und für die Ganzheitlichkeit. Das Weingut Prager stellte schon vor den neuen „Jungen Wilden“ wie Pichler-Krutzler und Veyder-Malberg die Speerspitze der neuen und reinen Qualität in der Wachau dar. Das Weingut Prager ist wohl eine der Benchmarks schlechthin für zeitgemäß betriebene Weingüter, ein Vorbild in jeder Hinsicht.



Weingut Prager

Grüner Veltliner „Hinter der Burg“ Federspiel

21042H 2011 12er • 2012-2021 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93+ Falstaff 91

24010H 2013 12er • 2014-2023 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Sehr klare, gradlinige, sehr definierte Nase, reifer Apfel, etwas Birne, ein Hauch Zitrus. Extrem gesund, keinerlei Botrytis, nur einen Hauch leichte Öligkeit, aber schon in der Nase Frische und Harmonie ausstrahlend. Setzt sich im Mund fort. Ein sehr balancierter, harmonischer Grüner Veltliner. Saftig, kaum ölig, sehr klar, sehr definierter Geradelauf bei gleichzeitig guter Fülle und feiner salziger Mineralität und Länge. 92-93+/100

€/Fl.

Weingut Prager

€ / Fl.

🍷 Grüner Veltliner „Zwerithaler“ Smaragd

21043H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (46,00 €/l)

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 92 94

Lobenberg: Nicht der größte, aber sicher der klarste und gradlinigste GV Smaragd von Prager. In Nase und Mund saftig und mineralisch ohne auszufern, sehr klar definierte Kanten. Birne, Apfel, Zitrusfrüchte, Grapefruit, ein bisschen weißer Pfeffer, nie fett werdend, immer mittig bleibend. Kaum Öligkeit, feine Länge, Zitrus, Grapefruit und Salz und feines Steinmehl kommen wieder hoch. Für diesen eher üppigen Jahrgang 2011 eine große Überraschung in seiner Frische, Gradlinigkeit und Eleganz. Fast erhellend in seiner Klarheit, verblüffend gut. 95+/100



Toni und Ilse Bodenstein

34,50

🍷 Riesling „Steinriegl“ Smaragd

21046H 2011 6er • 2013-2030 0,75l (46,00 €/l)

Riesling • 14,0% alc. vol. • Lobenberg 94-95+ Falstaff 92 94

Lobenberg: Der Riesling Steinriegel ist der Archetyp eines hervorragenden Wachauer Rieslings. Extremster Geradeauslauf, dabei saftig und voller Spiel. Extrem sauber, keinerlei Botrytis, mit hervorragender lebendiger Säure und Rasse. Der Wein tanzt über die Zunge, versprüht ein breites Fruchtspektrum weißer und gelber Frucht, nur ein leichter Hauch Exotik, aber Grapefruit und Zitronengras stehen klar im Vordergrund neben feiner grüner Birne und weißem Pfirsich. Der Wein macht ungeheuer viel Spaß. Lobenberg 94-95+/100

34,50

🍷 Grüner Veltliner „Achleiten Stockkultur“ Smaragd

21044H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (50,00 €/l)

Grüner Veltliner • 14,0% alc. vol. • Lobenberg 97-99 Falstaff 93 95

Lobenberg: Dieser Grüne Veltliner wächst als Buschwein, also einzelne Stöcke hochgebunden. Extrem dicht bestockt, 15.000 Stöcke/ha. Die Reben sind zwischen 80 und 90 Jahre alt. In diesem Rebberg steht überwiegend Grüner Veltliner, aber auch vereinzelt ungarische Reben, die ein wenig an Welschriesling erinnern. Die Nase ist für einen Grünen Veltliner vielleicht deshalb fast untypisch. Er erweckt Assoziationen an Sauvignon und an Welschriesling, Stachelbeere mit leichter Exotik, mit Maracuja und Passionsfrucht. Auch mit gelber Birne und ein wenig Netzmelone. Sehr spannende, sehr eigenständige Nase, ein Hauch von Salz und Stein weht durch. Im Mund auch diese Besonderheit: ein Touch Welschriesling kommt wieder durch, extrem saftig und vollmundig, aber das Gegenteil von fett. Eher schlank und sauber definiert, puristisch geradeauslaufend, dabei immer diese eigenwillige Fruchtstruktur zeigend. Passionsfrucht, Zitronengras, Zitrus mit Birne, auch ein bisschen Ananas und auch wieder Stachelbeere. Auch etwas Salz und Steinmehl. Das ist ein grandioser Grüner Veltliner. Im Nachhall deutlich mineralische Noten. 97-99/100

37,50

🍷 Riesling „Klaus“ Smaragd

21047H 2011 6er • 2013-2035 0,75l (52,00 €/l)

Riesling • 14,0% alc. vol. • Lobenberg 97-100 Falstaff 94 96

Lobenberg: Die Rieth Claus ist wahrscheinlich die ausdrucksstärkste Variante der meisten Rieslinge der Wachau, vielleicht schafft es nur noch der Buschenberg von Veyder-Malberg in dieser Ausdrucksstärke. Eine grandiose Reinheit in Nase und Mund zeichnet diesen Wein aus. Eine Dramatik und Spannung von vorne bis hinten. Eine durchgängig hohe Säure ohne jede Spitze. Mit extremer Saftigkeit, die Frucht immer stützend. Unglaublich lang, man wird nie müde. Der Wein hat nur wenige seines Gleichen, und wenn, sind die in Deutschland zu finden. Zusammen mit dem Buschenberg von Veyder-Malberg stellt das für mich den besten Riesling Österreichs dar. 97-100/100

39,00

🍷 Grüner Veltliner „Wachstum Bodenstein“ Smaragd

24011H 2013 6er • 2015-2037 0,75l (53,27 €/l)

Grüner Veltliner • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Die Nase des Weins ist extrem sauber, ohne Botrytis. Die typische leichte Öligkeit ist allerdings vorhanden, ohne das Beiwerk der Bitterstoffe und der bitteren Süße. Sehr fein gezeichnet. Überwiegend Birne mit Grapefruit, ein wenig Zitrus dahinter. Ein ganz leichter Hauch pikanter Passionsfrucht und ganz wenig Ananas. Im Mund überaus saftig, aber sehr typisch Grüner Veltliner. Feines Öl, fast an Viognier erinnernde Zartheit. Der Wein hat eine irre mineralische Länge. Eine Art Grüner Veltliner, wie man sie fast nicht mehr findet. Verständlich, bei Auswahl und Rekulktivierung eines solchen Genpools. Hier haben wir einen Grünen Veltliner, wie es ihn im Grunde nicht mehr gibt. Vielleicht der beste Grüne Veltliner Pragers und vielleicht sogar der beste Grüne Veltliner der Wachau überhaupt. 97-100/100

39,95

i Die Rieth Claus

Die Rieth Claus ist der unterste Teil des Weinbergs Achleiten, er steht wie eine kleine gewölbte Kuppe oberhalb der Donau. Dieser Weinberg ist aufgrund des Kleinklimas und der Windrichtung immer komplett botrytisfrei. Der Boden ist der kargste des Weinguts Prager, deshalb auch für den Grünen Veltliner nicht geeignet. Gneis aus Granit, gebacken in Temperaturen um 500°, aber längst nicht so fest wie andere Gneis Formationen aus Achleiten oder wie der wahre Granit, der bei 800-900° entstanden ist. Das heißt, der Rieth Claus lässt bestimmten Wurzeln die Möglichkeit tief einzudringen. Der Boden ist dabei aber so karg und arm, dass ein Grüner Veltliner einfach verhungern würde. Der Riesling ist viel eher in der Lage Symbiosen mit Pilzkulturen und anderen Lebewesen einzugehen und sich so zu helfen.



i Wachstum Bodenstein

Dieser Grüne Veltliner wächst in einer ehemaligen Versuchsanlage, in der Toni Bodenstein den alten Genpool der österreichischen Grünen Veltliner Kulturen komplett abbildet. Aus 100jährigen Rebstöcken aus dem ganzen Land hat er Klone der gesündesten Reben vermehrt und hier mit Genehmigung der EG als Versuchsanlage ausgebracht. In diesen Rebanlagen ist eine Ertragsreduktion nicht mehr nötig. Die biologische Bodenbearbeitung zusammen mit der Rebauswahl führt zu natürlicher extremer Qualität bei niedrigen Erträgen.



Emmerich Knoll



Emmerich Knoll

Unter den Weingärten Österreichs nimmt die Wachau eine Sonderstellung ein. Nirgendwo sonst präsentiert sich der Weinbau als ähnlich spektakuläre Kulturlandschaft mit atemberaubenden Steilterrassen direkt an der „schönen, blauen Donau“. 16 ha eigenes Land hat das Weingut, 5 ha Vertragswinzer, Gesamtproduktion rund 150.000 Flaschen. Weinbergsarbeit in nachhaltigem Weinbau, organisch, ohne jedoch einer Organisation anzugehören. Inzwischen in der sechsten Generation. Der Fluss setzt natürlich auch klimatische Akzente und sorgt

neben den unterschiedlichen Bodenformationen für prägnante Lagenunterschiede. Die imposanteste und gehaltvollste von 3 Weinkategorien ist der Smaragd (Federspiel und Steinfeder heißen die etwas leichteren Weine. Vergleichbar wären Auslese trocken, Spätlese trocken und Kabinett trocken), gehaltvolle Weine mit wunderbarem Spiel – die große Stärke, aber auch die größte Herausforderung für die Region. Ein Winzer, der diese Herausforderung meistert, „Tut mir nur den Wein nicht taufen, laßt ihn doch als Heiden laufen. Nur der Durst soll christlich sein, so

erweist man Ehr dem Wein.“



Emmerich Knoll

€/Fl.

🍇 Gelber Muskateller Federspiel

24443H 2013 12er • 2014-2019

0,75l (23,33 €/l)

17,50

Gelber Muskateller • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Komplett durchgegoren. 6,5-7 Gramm Säure, nur ein Gramm Restzucker, Alkohol 12-12,5°. In Nase und Mund ein tolles, spannungsreiches, fast vibrierendes Wunder. Nicht die modernste Richtung des Muskatellers, sondern leichte Phenole der Ganztraubepresse. Auch durchaus mit Rückgrat und guter Struktur. Auf dieser präsenten Säure und Struktur dann die total verspielte Frucht mit feiner Länge. Toller Wein. 91-92/100

🍇 Grüner Veltliner Federspiel Ried Kreutles

24388H 2013 12er • 2014-2021

0,75l (23,33 €/l)

17,50

Grüner Veltliner • Lobenberg 91+

Lobenberg: 12,5° Alkohol und Restsäure 5,5 Gramm. Nur 2 Gramm Restzucker. Feine Quittennase, reifer Apfel, viel gelbe Frucht, charmant, cremig. Auch im Mund fein cremig, sehr moderate Säure, schöner zitrusbetonter Abgang, sehr charmanter Wein, eher üppig als zart. 91+/100

🍇 Gelber Traminer Smaragd

24394H 2013 6er • 2014-2027

0,50l (39,90 €/l)

19,95

Gelber Traminer • Lobenberg 94+

Lobenberg: Im Grunde ist der Gelbe Traminer ein Gewürztraminer mit komplett gelb werdenden Trauben. Der Gelbe Traminer hat etwas kleinere Trauben als der Gewürztraminer und er behält etwas höhere Säure. Angepflanzt 1995 im Flachland auf lehmigem Untergrund. Extrem verspielte gelbe Pflaume, Renekloden pur, ein kleiner Hauch Honig. Melone kommt dann, auch Ananas, auch schöner gelber Apfel. Aber die gelbe Pflaume dominiert eindeutig. Aromatisch sehr fein. Im Mund deutlich zurückhaltender als der Gelbe Muskateller. Kraftvoll, üppig, gut strukturiert. Auch hier etwas Honig, gelbe Pflaume, aber auch Quitte. Hier kommt dann auch etwas Mango dazu. Insgesamt, aber strukturiert bleibend, nie überquellend im Aromenspektrum wie ein Muskateller. Auch deutliche Salznoten und Mineralität. Sehr kraftvoll endend, sehr lang. Sehr eigenständiger Wein mit einer Kraft, fast wie ein grüner Veltliner. Alkohol 14°, ungefähr 5 Gramm Restzucker und Säure. 94+/100

Emmerich Knoll

€ / Fl.

🍷 Chardonnay Smaragd

24393H 2013 6er • 2014-2029 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Chardonnay aus Österreich! Selten aber dann oft groß. Auf seinem Loibnerhof hat Knoll wenige Hektar mit Chardonnay-Reben bepflanzt. Hier gelingt Emmerich Knoll ganz großes Kino. Die Farbe zielt ein mittleres Grüngelb, in der Nase machen sich feine Gewürzanklänge breit: etwas Zimt, Nelken. Dazu zarter Honig. Am Gaumen saftig, eine feine Holzwürze, Ananas, Karamall. Ein nicht enden wollender Genuss. 94+/100



Emmerich Knoll mit seinen Söhnen

🍷 Gelber Muskateller 2013

24392H 2013 12er • 2015-2027 0,75l (33,34 €/l) **25,00**

Gelber Muskateller • Lobenberg 94+

Lobenberg: Einer der besten gelben Muskateller Österreichs. Für einen Muskateller aber ungeheuer tief und voller Aromen. Dabei auch ein Hauch kühler Minze mit leicht öliger Konsistenz, der Gaumenfluss ist eine kleine Sensation. Keinesfalls einer dieser belanglosen Terrassenweine, wie man Sie schon so oft aus der Heimat der Habsburger getrunken hat. Nicht nur in der Kombination mit den richtigen Speisen, Meeresfrüchte und leichte Geflügelgerichte sind hier besonders empfehlenswert, ergibt der gelbe Muskateller ein unvergessliches Geschmackserlebnis. 94+/100



🍷 Grüner Veltliner Smaragd Ried Schütt

22267H 2012 12er • 2014-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ Falstaff 93-95 Parker 92

24382H 2013 12er • 2015-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 94+

Lobenberg: Zwischen 13,5° und 14° Alkohol, ca. 5-6 Gramm Säure/l. Wie alle Grünen Veltliner bei Knoll ganz durchgegoren. Restzucker liegt bei knapp 2 Gramm. Die Süße im Mund kommt durch Alkoholglycerin, hohe Extraktgehalte und somit auch durch Botrytis. Schöner Akazienhonig in der Nase. Dazu Mango, reife Birne. Auch im Mund deutliche Karamelltöne, Honig, fein und cremig. Hinten raus ein bisschen Grapefruit, ein bisschen Zitrusfrüchte, auch ein leichter Hauch Orange. Fängt sich dann am Ende zu einer sehr schönen Balance. Insgesamt ein sehr schöner runder cremiger Jahrgang. 94+/100

🍷 Grüner Veltliner Smaragd Ried Loibenberg

24389H 2013 12er • 2015-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 95+

Lobenberg: Alle Reben stehen überwiegend auf Verwitterungsgestein auf Terrassenlagen. Manchmal ein wenig Lös darüber. Diese speziellen Gesteine werden Gneis genannt, das ist vor Millionen von Jahren Granit gewesen. Sehr gradlinige feine Säure. Auch hier etwas Akazienhonig. Quitte, Birne, wenig Passionsfrucht. Dann kommt reifer Apfel. Karamell und Honig sind bezeichnend für den Jahrgang, zumindest wenn Botrytis im Spiel war. Sehr gradliniger Mund. Schön steinig und mineralisch. Gut definiert. Auch Kamille. Baut viel Druck auf. 95+/100





Emmerich Knoll

🍷 Riesling Smaragd Ried Loibenberg

20697H 2011 12er • 2013-2030 0,75l (43,33 €/l)

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 94

22271H 2012 12er • 2014-2031 0,75l (44,67 €/l)

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 93-95

Lobenberg: Dieser Wein ist wie der Grüne Veltliner auf Verwitterungsgestein, also Gneis gewachsen. Aromatische fast pikante Nase. Auch hier Ananas mit feiner Williamsbirne dahinter, ein bisschen Grapefruit, Biskuit, feines Gesteinsmehl. Im Mund trifft exotische Frucht auf rassige und mineralbetonte Säure. Fleur de Sel, Steinmehl. Schlägt einen perfekten Spannungsbogen, sehr passender und vibrierender Wein. Der hohe Alkohol und Extraktwert wird hier sehr schön von der Frucht balanciert und ausgeglichen. 94-95/100

Falstaff: Mittleres Gelbgrün. Feine gelbe Tropenfrucht, zart nach Gewürzen und Mandarinenzesten, ein Hauch von Anis klingt an. Stoffig, reife weiße Fruchtanklänge, feiner gelber Pfirsichtouch, gute Balance, bleibt gut haften, sicheres reifepotenzial. 93-95/100

€ / Fl.

32,50

33,50

🍷 Riesling Smaragd Ried Kellerberg

24383H 2013 12er • 2015-2035 0,75l (50,00 €/l)

Riesling • Lobenberg 96

Lobenberg: Der festeste aller Rieslinge bei Knoll könnte dank seiner starken Mineralik als Grüner Veltliner durchgehen. Fleischig, sehr schön transparent und im Geschmacksbild glasklar, mit gutem Bitterstoff und pfeffriger Note in der Nase als auch am Gaumen. Als einer der sehr lagerfähigen Weine aus der Wachau sollte man ihm mehr Zeit geben als jedem anderen trockenen Wein der Knolls. Die Geduld lohnt sich dann aber wirklich. 96/100

37,50

🍷 Riesling Smaragd Ried Schütt

22273H 2012 12er • 2014-2031 0,75l (56,67 €/l)

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 93-95

24479H 2013 12er • 2015-2032 0,75l (56,67 €/l)

Riesling • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Deutlich höherer Steinanteil als in den anderen Böden und bessere Kaltluftzufuhr in der Nacht, deshalb immer die geraderen Weine. Sehr versammelte, gradlinige, mitteleuropäische Nase. Fruchtaromen deutlich europäisch: Apfel, Birne, auch der Honig nur ganz mild, ganz zart. Gesteinsmehl. Sehr saftiger aber zu gleich sehr gradliniger mineralisch steiniger Mund. Ein leichter Hauch Phenol, schöner Bitterstoff. Sehr gelungen. Archetypischer Riesling mit gutem Biss. 95-96/100

42,50

42,50

🍷 Grüner Veltliner Smaragd Vinothekfüllung

24390H 2013 12er • 2015-2035 0,75l (60,00 €/l)

Grüner Veltliner • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Topwein bei Knoll. Eine Selektion im Weinberg aus den besten Lagen des Weinguts: Loibenberg, Kellerberg und Kreutles. Die exotischste Nase aller drei Smaragde. Da geht es weit über den Honig hinaus, da gibt es Maracuja, Passionsfrucht, Mango, ein ganz feiner Hauch überreife Ananas dahinter, reife Birne, Botrytis ist im Spiel. Der Alkohol liegt bei 14,5°. Das schlägt sich auch nieder in der sehr cremigen, charmanten und sehr vollen Nase. Hoher Extrakt. Die Weine sind nicht entrappt, das rettet einen Teil der Frische und gibt schöne Krautwürzigkeit. Neben dem öligen, fettigen Charakter sehr passend. Im Mund leicht phenolische, gerbstoffbetonte Eigenschaften mit großer Länge. Auch hier exotische Frucht, wie Mango, Passionsfrucht, Maracuja, aber auch Honig. Auch hier wieder Birne, cremig, fast barock, üppig, feine Krautwürzigkeit. Powerwein. 96-97/100

45,00

🍷 Riesling Smaragd Vinothekfüllung

24391H 2013 12er • 2015-2037 0,75l (66,60 €/l)

Riesling • Lobenberg 97

Lobenberg: Der Top-Riesling von Knoll. Der größte Teil kommt aus dem Loibenberg, das ist also die Auslese aus dem Loibenberg in diesem Jahr. Diese Vinothekenabfüllung wird später geerntet als der Loibenberg. Die Nase extrem gradlinig, sehr viel Stein und Mineralien. Nur minimale Karamell- und Honignoten. Gelbe Melone, Golden Delicious Apfel, weißer Pfeffer. Grüne und gelbe Birne. Sehr verspielte, sehr elegante Nase, trotz hohen Mostgewichtes. Und das trotz 14,5° Alkohol, 6,5 Gramm Säure und ca. 8 Gramm Restzucker. Anders als der Loibenberg findet sich hier wenig exotische Frucht. Auch hier eher mitteleuropäisch: Apfel, Birne, Karamell, ein leichter Hauch Honig. Dann etwas Honigmelone, ein kleiner Hauch weißer Pfirsich dahinter. Sehr gelungener, harmonischer Wein mit schönem kleinen Säureschwänzchen. 97/100

49,95

Erich Machherndl

🍷 Grüner Veltliner Federspiel trocken „Kollmütz“

22362H 2012 12er • 2013-2016 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

23288H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Grüner Veltliner • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Das Durchschnittsalter der Rebanlagen ist 35 bis 45 Jahre. Die Böden in dieser Gegend: Lös, Schiefer, Verwitterungsgestein. Weine werden entrappt, Maischestandzeit bis zu 12 Stunden vor der endgültigen Presse, dementsprechend leicht phenolischer Bitterstoff, der dem Wein sehr gut bekommt und ihm Frische gibt. Feine helle Quitte, ein leichter Hauch gelbe Frucht, helle Aprikose, sehr fein, ätherisch, gelbe Pflaume, feiner cremiger und charmanter Mund. Trotzdem guter Säurekick. Der Wein hat nur 12,5° Alkohol bei 5,5 Gramm Säure, was ein anständiger Mittelwert ist. Der Wein wurde im Mostzustand leicht aufgesäuert, was eine bessere Vergärung ermöglicht. Diese Aufsäuerung fällt nach der Vergärung im fertigen Wein in der Kälte in Form von Weinstein wieder aus. Der Mund zeigt große Harmonie. Ein Hauch Passionsfrucht, Aprikose, Quitte, feiner Apfel, etwas Birne, leichter Melonentouch, schönes Spiel, aber cremiges Mundgefühl. Der Wein liegt schon im oberen Bereich eines Federspiels was die Fülle angeht. Feine Länge, sehr schicker Wein. 90+/100



🍷 Grüner Veltliner Smaragd „Kollmütz“

22361H 2012 12er • 2013-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94

23289H 2013 12er • 2014-2019 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Grüner Veltliner • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Knapp 6 Gramm Säure und nur 3 Gramm Restzucker. In der Nase zuerst gelbe Frucht, Aprikose, gelber Pfirsich, dann kommt auch gelber Pfirsich. Netzmelone, Zitronengras, Limette, ein wenig pikante Passionsfrucht. Duftig, charmant, cremig. Ein kleiner Hauch Banane. Der Wein hat großes Alterungspotential – 10 Jahre sind überhaupt kein Thema. Der wird auch erst in fünf Jahren richtig zu Hochformen auflaufen. Cremiger, leicht öliger, sehr typischer Veltlinermund mit der feinen Würze dabei. Länge, Dichte, der Schalenkontakt von 12 Stunden vorm Abpressen tut dem Wein sehr gut. Leicht phenolische Noten. Verspricht Langlebigkeit, macht viel Druck. Im Mund dominiert von Renekloden, dazu Passionsfrucht, Melone. Reifer gelber Golden Delicious Apfel, Birnenschale und immer wieder etwas pikantes Zitronengras darunter. Ein Wenig Grapefruit. Tolles Erlebnis und ein leckerer Zechwein, ein charmanter Austrinker mit Klasse. 93-94/100

🍷 Riesling trocken „Alte Reben Kollmütz“ Smaragd

23042H 2012 12er • 2013-2019 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 • Glasverschluss

23262H 2013 12er • 2014-2020 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Riesling • Lobenberg 93-94 • Glasverschluss

Lobenberg: Dieser Wein wächst komplett auf Verwitterungsgesteinsböden, ausschließlich Terrassenlagen. Recht wuchtige, typische Wachau-nase. Feine Schale von Birne und Apfel. Die Maischestandzeit gibt die entsprechenden Phenole dazu. Sehr schöne Balance, ölig aber auch gleichzeitig mineralisch. Akazienhonig, feine Honigmelone, reifer Apfel, sehr dicht im Mund, viel Extrakt, etwas über 13° Alkohol bei 7 Gramm Säure. Eine gute Balance, schöne Harmonie, aber natürlich verglichen mit einem deutschen Riesling deutlich voluminöser. Obwohl der Restzucker nur bei etwas über 4 Gramm liegt strahlt der Wein eine feine Süße aus, mehr eine Cremigkeit. Ein trockener Riesling mit Klasse und ziemlich viel Wucht und hohem Charmefaktor, sehr cremig, macht viel Trinkfreude. 93-94/100



Erich Machherndl

Erich Machherndl

Die berühmten Winzer der Wachau, allen voran Pichler, Hirtzberger, Prager und Knoll, sind inzwischen jedem ein Begriff, sie bleiben auch weiterhin das Maß aller Dinge. Erich Machherndl, der Nachbar der zuvor genannten Ikonen erreicht die Qualität seiner Nachbarn inzwischen fast, er prägt die Weine aber mit einer ganz anderen Stilistik, botrytisfreier, klarer und schlanker. Grüne Veltliner und Riesling mit Klasse zum Alltagspreis. Rebanlage 8,5 ha, niedriger Rebertrag, Produktion je nach Jahr zwischen 40.000 und 60.000 Flaschen. Die Reben wachsen direkt an der Donau. 1/3 Schräghang, 2/3 Terrassen. Es gibt Begrünung in allen Anlagen, keinerlei Herbizide, es wird organisch angebaut und ausschließlich mit den eigenen Tresterresten gedüngt. Der Durchschnittsertrag liegt zwischen 40 und 55 hl/ha. Das Durchschnittsalter der Rebanlagen ist 35 bis 40 Jahre. Die Böden in dieser Gegend: Lös, Schiefer, Verwitterungsgestein. Die Weine werden entrappt, Maischestandzeit bis zu 12 Stunden vor der endgültigen Presse. Alle Weine werden komplett in Stahl vergoren und ausgebaut und auf der Vollhefe belassen. Erich Machherndl bevorzugt elegante, zur Gaumenmitte konzentrierte Weine. Mit ausreichend Luft und steigender Temperatur baut sich ein toller Spannungsbogen auf.



Österreich · Wachau



Franz Xaver Pichler



Familie Pichler

FX Pichler

Franz Xaver Pichlers Weingut ist so etwas wie ein österreichisches Nationalheiligtum. Alle lieben FX – und der hat sich ob der vielen Freunde des Erfolges eine etwas unwirsche Schale zugelegt und konzentriert sich nur auf das Wesentliche – das Weinmachen. Pichler kommentiert seine Weine

eher sparsam, aber mit dem verhaltenen Stolz eines Vaters, der seine wohl geratenen Kinder in die Selbstständigkeit entlässt und ihre ersten Schritte in der großen Welt mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Was die Weine im Allgemeinen auszeichnet, ist ihre klare, reintönige Art, die ihnen eine

eigene Eleganz verleiht. Alle Weine verfügen über viel Stoff, sind konzentriert und haben eine hohe Gradation. Bei der Kategorie M – für Monumental – kann der Wein 15% Alkohol aufweisen, die aber nicht vorschmecken. Die Weine sind in jeder Beziehung fast außerirdisch.



FX Pichler

🍷 Grüner Veltliner Federspiel trocken "Loibner Frauenweingarten"

24350H 2013 12er • 2014-2024 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Grüner Veltliner • Lobenberg 92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Mineralisch, gutes Säurespiel, feine Würze, dabei spielerisch und beschwingt, sehr saftig. 92/100

🍷 Grüner Veltliner Smaragd trocken "Urgestein Terrassen"

24363H 2013 12er • 2015-2030 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 94

Lobenberg: Der „einfachste“ Smaragd von FX Pichler, der schon im frühen Stadium zeigt wo es hier lang geht: schön konzentriertes Aroma. Knackige Äpfel, das zarte Pfefferl (wie die Österreicher sagen). Kraft und Finesse. 94/100

🍷 Riesling Federspiel „Loibner Burgstall“

22230H 2012 12er • 2013-2023 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Riesling • 12,5% vol. • Lobenberg 93+ Falstaff 92 Parker 92

24358H 2013 12er • 2014-2024 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Riesling • Lobenberg 93+

Lobenberg: Würze, Kraft und Wucht, aber auch filigrane Finesse, fast wie Elsaß und Mosel in einem Glas. 93+/100

🍷 Grüner Veltliner Smaragd trocken "Loibner Berg"

22229H 2012 12er • 2014-2038 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 94-96

24352H 2013 12er • 2015-2035 0,375l (62,67 €/l) **23,50**

24351H 2013 12er • 2015-2035 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Blumiges, konzentriertes Bouquet nach weißen und etwas nach roten Früchten. Mittlerer Körper, extrem würzig im Mund, Äpfel, Birne, Pfirsich, Aprikosen und Mineralien. 95-96/100

FX Pichler

🍷 Gelber Muskateller Smaragd trocken "Loibner Loibenberg"

24364H 2013 12er • 2015-2035 0,751 (53,27 €/l) **39,95**

Gelber Muskateller • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Helle Farbe, rund und harmonisch. Aromen von tropischen Früchten, Blütenduft und Zitronenschale. Saftig und kraftvoll, ein Smaragd eben! Einer der besten gelben Muskateller Österreichs. 95-96/100

🍷 Grüner Veltliner Smaragd trocken "Dürnsteiner Liebenberg"

24353H 2013 12er • 2015-2035 0,751 (60,00 €/l) **45,00**

Grüner Veltliner • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Ein weiterer Schritt in Richtung Olymp der österreichischen Weißweine: Frische Rasse, leichtes Öl, unaufhörliche Frucht. Will einfach nicht vom Gaumen gehen. Die Vorstufe zum Dürnsteiner Kellerberg. 95-96/100

🍷 Sauvignon Blanc trocken Grosse Reserve

24365H 2013 12er • 2015-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Ungeheuer viel Substanz. Die Mineralität ist enorm. Wer hier ein spritziges Tröpfchen erwartet wird überrascht sein. Der Sauvignon Blanc Grosse Reserve ist ein sehr seriöser, großer Wein. Reife Stachelbeere, ein bisschen Cassis. Am Gaumen cremig, mineralisch. Tolle Extrakt Süße. Ein Langstreckenläufer mit enormen Potential. 96-97/100

🍷 Grüner Veltliner Smaragd trocken "Dürnsteiner Kellerberg"

24354H 2013 12er • 2015-2040 0,751 (84,67 €/l) **63,50**

Grüner Veltliner • Lobenberg 98+

Lobenberg: Das Highlight von Pichler, Kraft und Finesse ohne Ende. Einer der Top-Weißweine der Welt! 98+/100



🍷 Grüner Veltliner Smaragd trocken "M"

22225H 2012 12er • 2014-2040 0,751 (82,67 €/l) **62,00**

Grüner Veltliner • 14,5% vol. • Lobenberg 97+ Falstaff 94-96 Parker 95

24357H 2013 12er • 2015-2040 0,3751 (100,00 €/l) **37,50**

24356H 2013 12er • 2015-2040 0,751 (84,67 €/l) **63,50**

Grüner Veltliner • Lobenberg 97+

Lobenberg: M steht für monumental, und so ist der Wein, eine Cuvée der besten Lagen Pichlers. Weniger Finesse und Rasse als der Kellerberg, aber noch mehr Wucht und Kraft und vor allem fett und cremig und seeehr lang. 97+/100

🍷 Riesling Smaragd trocken "Dürnsteiner Kellerberg"

22228H 2012 12er • 2014-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98 Falstaff 95-97 Parker 95

24359H 2013 12er • 2015-2040 0,751 (84,67 €/l) **63,50**

24360H 2013 6er • 2015-2040 1,501 (86,00 €/l) **129,00**

Riesling • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Deutlich mineralische Nase, Blumen, Pfirsich, Limone. Im Mund sehr komplex, tropische Früchte, Walderdbeere. Sehr tief und dicht, raffiniertes Spiel, langes, konzentriertes Finale. Raffinierte Rasse, eine Perfektion in fettem Riesling. Groß 97-98/100

€ / Fl.



Lucas Pichler



Österreich · Kremstal



Weingut Sepp Moser

Die Familie Moser ist eine der großen traditionellen Weinbau-Dynastien Österreichs. 1848 gründete Anton Moser sein Weingut in der kleinen Ortschaft Rohrendorf. Der berühmteste Spross der Familie ist der Weinbau-Pionier Dr. Lenz Moser, der in den 50er-Jahren die hohe Erziehungsform der Rebe entwickelte. Sepp Moser startet mit seinem eigenen Betrieb unter seinem eigenen Namen mit Rebflächen in den Regionen Kremstal und Neusiedlersee. Sepps Sohn Nikolaus übernimmt das Weingut im Jahr 2000. Als einer der ersten in Österreich stellt er auf biodynamische Bewirtschaftung um. Die Lese der Trauben für Sepp Moser-Weine erfolgt prinzipiell händisch. Es wird danach getrachtet, den spezifischen Charakter der Weine durch möglichst geringe Intervention entwickeln zu lassen. Auf Trauben- und Maischeschwefelung wird gänzlich verzichtet; im fertigen Wein kommt

Schwefel in möglichst geringen Dosen zum Einsatz. Die Gärung erfolgt ausnahmslos „spontan“ (mit Naturhefe). Heute sonst gängige – önologische Verfahren und Praktiken (Enzyme, Mostkonzentration, diverse Schönungen – ausgenommen Bentonit) kommen für Sepp Moser-Weine nicht zum Einsatz. Charakteristisch für das Gebiet Rohrendorf im Kremstal ist ein ständiger Austausch Luftmassen verschiedener Temperaturen. Während aus dem Osten kontinentale warme und trockene Luft das Donautal hochsteigt, strömt Kaltluft aus dem rauhen, nördlich gelegenen Waldviertel ins Tal der Krems. Vor allem nachts kommt es immer wieder zur massiven Abkühlung, was die Fruchtigkeit und Frische der Weine unterstützt. Im Boden liegt jedoch der Schlüssel. Darin liegt der lange Hebel, der die Rebkulturen in ihrer Gesamtheit und Balance fördert um hochwertigste Trauben hervorzubrin-

gen. Biodynamisch gepflegte Weingärten werden ausschließlich mit organischem Dünger versorgt. Komposte von Rinder-, Schaf- oder Pferdemist sorgen für ein aktives Bodenleben. Regenwürmer, Mikroben und Bakterien bauen stabile Humusverbindungen auf. Begrünungen mit Kultur- und Wildpflanzen bereichern das Bodenleben zusätzlich. Dies ist die Basis für eine reichhaltige Biodiversität mit vielen Nützlingen. „Unsere Intension ist es, Freude-Weine zu machen. Die Weinwelt ist voller Spaß-Weine, die jung getrunken viel Frucht aufweisen und dem Weinfreund aus dem Glas entgegen springen. Freude-Weine lassen sich entdecken, geben bei jedem Riechen und Schmecken neue Nuancen preis. Wein ist für uns nicht nur ein wohlschmeckendes Getränk aus vergorenem Traubensaft, Wein ist Kultur. Kultur ist nachhaltig.“
Niki Moser

Niki Moser



Familie Moser





Weingut Sepp Moser

€/Fl.

Muskat Ottonel

24457H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Muscat Ottonell • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Biodynamische Weinbergsarbeit, diese Reben stehen am Neusiedlersee. Demeter, Spontanvergärung nach Handlese, Ausbau im Stahl. Muskataromatik nebst dichtem Apfel, feiner gelber Birne und Butterblumen. Ein cremig zarter extrem geschmeidiger, sahnig schmelziger Mund, weicher Apfel, weiche Birne, etwas Melone, ein Hauch Nivea-Crème im wunderbar cremig leckeren Mundgefühl, der Trinker fühlt sich gestreichelt und gesundet beim Trunk. Hei, macht das Freude, bei all meinen Mittrinkern schlich sich ein beseeltes Lächeln auf die Lippen. Gibt es einen schöneren Frühlings- und Sommertrunk? Kein großer Wein, einfach nur die Perfektion eines kleinen Charmeurs. 91-92/100

Grüner Veltliner „Schnabel“ Erste Lage Reserve

24450H 2013 12er • 2015-2025 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Grüner Veltliner • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: 1,4 ha. Die Lage Schnabel befindet sich östlich von Rohrendorf in südlich ausgerichteter Kessellage. Der Oberboden besteht hauptsächlich aus Löss, im Untergrund findet man Konglomeratfels vor. Hier werden Grüner Veltliner und Sauvignon Blanc angebaut. Die Weine aus der Lage Schnabel zeigen trotz ihrer Opulenz immer eine ausgeprägte Mineralität. Die erste Nase?: Reinspringen! Schalen von Birne und Apfel mit Wal- und Haselnüssen, Quitte. Dichter cremiger Mund, feine Thymianhonigspur über Birne und Quitte, Litchi und Melone, sogar etwas Passionsfrucht und leichte Grapefruit, ein GV, der feiner und schlanker ist als die Wachauer und doch viel mehr Körper und Dichte ausstrahlt als das Kremstal gemeinhin schafft. Toller und ganz köstlicher Zwischenschritt. Zwischen den Extremen mit ausgeprägtem Hang zur Mineralität. 93-94/100

Grüner Veltliner „Minimal“

24451H 2011 12er • 2015-2032 0,75l (45,07 €/l) **33,80**

Grüner Veltliner • Lobenberg 95-96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Goldgelbes Honigelixier steigt, ja springt aus dem Glas. Man glaubt kaum, dass der Wein nur 13,5% Alkohol hat in der cremigen Textur. Wenn die Reserve die Vorstufe zu den Wachauer Smaragden war geht der Minimal mit Tempo, Wucht, Kraft und Farbe daran vorbei. Was für ein aromatisches Knallbonbon, ein Feuerwerk aus Caramell, überreifer Ananas und Quitte, Mango und Passionsfrucht, überreife gelbe, konzentrierte Melone dazu. Ist das gut! Aber kann man das trinken nach dieser Nase? Yes you can. Denn hier ist er schlank und leicht schräg, von vieler Maischestandzeit fast einen Orange-Wein-Charakter bekommend, dabei aber auf der aromatisch leckeren Seite bleiben. Trocken, Quitte, Nüsse, Nüsse, Nüsse, Mandeln, zarte Birne, Mandarine, im Mund auch Renekloden und Johannisbeere. Geiler Stoff für Freaks, Kenner und Hedonisten, eigenwillig aber keineswegs schräg, macht Spaß in seiner charmanten Individualität. 95-96/100



Biodynamie aus alten Reben im Kremstal, der Minimal sogar zum Teil aus Niederösterreich. Niki Moser setzt neue Maßstäbe im Kamp- und Kremstal. Demeter. Klar, Spontanvergärung im Holz, Ganztraubenquetschung, Maischestasndzeiten, Malo, Holz Ausbau, unfiltriert ... – alles was die Elite der Biowinzer heute so kann.



Österreich · Kremstal



Josef Schmid



Josef Schmid

Seit 1865 steht das Weingut in Stratzing bei Krems im Eigentum der Familie Schmid. Ursprünglich ein gemischtlandwirtschaftlicher Betrieb, wurde vor rund 20 Jahren der Entschluss gefällt, sich ausschließlich auf den Wein zu konzentrieren. Josef Schmid ist Bürgermeister seines Dorfes und führt das 17 ha große Weingut nun schon seit 1991 und er ist dabei immer konsequent

seinen Weg gegangen. Sein anfängliches Ziel, eines Tages mit seinen Weinen auf den Karten der Spitzengastronomie vertreten zu sein, hat er schon vor einigen Jahren erreicht. Aber mehr noch, mindestens seit dem Jahrgang 2006 gehört er zu der absoluten Spitze der Rieslingwinzer Österreichs. Seine Weine sind extrem gradlinig und von wundervoller integrierter Mineralität geprägt. Welcher

anderen Rebsorte, neben dem Riesling, steht dieser Interpretationstil besser zu Gesicht als dem Grünen Veltliner. Und so muss man die Weine der Familie Schmid wohl auch in dieser Kategorie an die absolute Spitze des Kremstals stellen. Die anscheinend von der Natur begünstigte Wachau wird sich vielleicht ob der dargebotenen Qualitäten warm anziehen dürfen.



Josef Schmid

€/Fl.

🍷 Gelber Muskateller „Galgenberg“

22939H 2012 12er • 2013-2017 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Gelber Muskateller • 12,5% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

23269H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Gelber Muskateller • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Von Anfang an feinblumige Schattierungen, Teerosen, Sandelholz, Holunderblüten; transparent, knuspriger Fruchtbiss, einige Finesse, saftig, einnehmend und voller Esprit. 90-91/100

🍷 Grüner Veltliner „Kremser Weingärten“

23013H 2012 12er • 2013-2018 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 91 Falstaff 91

23266H 2013 12er • 2014-2019 0,75l (14,67 €/l) **11,00**

Grüner Veltliner • Lobenberg 91

Lobenberg: Tiefgründiger Lösboden mit Stein- und Schotterauflage. Sehr schöne Melonennase, Golden Delicious Apfel, ein ganz kleiner Hauch Banane, Limette, Hauch Orangenschale und feine Mineralität. Im Mund ein extremer Geradeauslauf, ungewöhnlich strukturiert für diesen Preisbereich, tolle Mineralität, Steinmehl, schönes Salz. Könnte fast einen Touch Phenole haben, leichte Bitterstoffe. Passt sehr gut. Ein Anflug von Kiwi, etwas Zitronengras, ein wenig Pikanz einer Passionsfrucht. Der ganz leichte Schalenkontakt während der Ganztraubenpresse verursacht ein klein wenig Bitterstoffe und eine leichte Phenolnote. Die Struktur hat Klasse. 91/100

🍷 Grüner Veltliner Reserve „Kremser Alte Reben“

20678H 2011 12er • 2013-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grüner Veltliner • 13,5% vol. • Lobenberg 93 Falstaff 91-93

23014H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grüner Veltliner • 13,5% vol. • Lobenberg 93 Falstaff 91-93

23265H 2013 12er • 2015-2025 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 93

Lobenberg: 60 Jahre alte Reben. Ganztraubenpressung mit kurzer Maischestandzeit. Dadurch leicht phenolische Elemente. Ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Feine Mineralik, etwas Blütenduft, dann rauchig-blättrige Schattierungen, nasses Gras, Anis, Fenchel, auch Fruchttöne, wie Renetten, Melonen und grüne Äpfel; spannt einen weiten Bogen und überzeugt mit Mineralität, Würzefülle und einem harmonisch langen Ausklang. 93/100

Josef Schmid

€ / Fl.

🍷 Riesling Reserve „Steiner Pfaffenberg“

23017H 2012 12er • 2014-2022 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 94 Falstaff 92-94

23263H 2013 12er • 2015-2023 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Riesling • Lobenberg 94

Lobenberg: Zeigt zu Beginn seine mineralische Seite und erst am Gaumen die feine Frucht mit frischen Zitrusnoten, Grapefruit, Weingartenpfirsich; erinnert ein bisschen an den „Bergterrassen“, aber alles ist klarer, deutlicher, ausdrucksvoller und präziser – so als ob ein Schleier entfernt worden wäre. 94/100

🍷 Grüner Veltliner Reserve „Kremser Gelbling“

23015H 2012 12er • 2014-2025 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ Falstaff 92-94

23264H 2013 12er • 2015-2026 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Grüner Veltliner • Lobenberg 94+

Lobenberg: 60-70 Jahre alte Reben. Ganztraubenpressung mit kurzer Maischestandzeit. Dadurch leicht phenolische Elemente. Ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Der Wein zeigt sich etwas exotischer als die alten Reben, reife Mango, etwas Marakuja und ölig reifer Apfel, ein Hauch Mandarine und rote Grapefruit dazu. Sehr komplex, frisch und vielschichtig im Mund, feines Salz und Gesteinsmehl. Ein feiner Wein mit Hang zur Größe. 94+/100



🍷 Riesling Reserve „Stratzipinger Sunogeln“

23018H 2012 12er • 2014-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 93-95

Lobenberg: Die karge Lage Sunogeln in Stratziping ist mit den ältesten Rieslingen von Josef Schmid bestockt. Die Farbe ist goldgelb, leuchtend. Hochreif geerntet und dann Schalenkontakt und Ganztraubenmaische. Das ist fette exotische Frucht neben leicht bitterer Phenolik und Tanninen. Pfirsich, Aprikose, Honig, Mango und daneben Salz und Limette. Tolle Kräuter und Blumen unter der Frucht. Süße reife Frucht auch im intensiv süß-sauerem Mund, blind womöglich gar in der Wachau verortet wäre er nicht zugleich so fein. Tolles Gesteinsmehl und Salz geben Größe. Das ist fast großes Kino. 95+/100

Falstaff: Mittleres Gelb, Silberreflexe. Reife gelbe Pfirsichfrucht, zart nach Litschi und Blütenhonig, ein Hauch von Zitronenschalen. Saftig, elegante Textur, reife Frucht, extraktsüßer Touch, fitnessreicher Säurebogen, mineralischer Nachhall, gute Länge, bereits antrinkbar, sicheres Reifepotenzial. 93-95/100

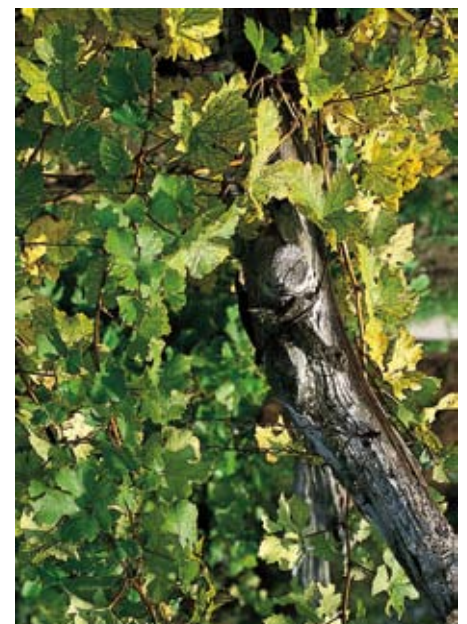
🍷 Grüner Veltliner Reserve „Perval“

23016H 2012 6er • 2014-2030 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Grüner Veltliner • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 92-94

Lobenberg: Weit über 70 Jahre alte Reben, die ältesten Anlagen auf kargem Terroir. Ganztraubenpressung wie bei Schmid üblich, nur maximal eine Nacht Maischestandzeit, leicht phenolische Elemente, ein Hauch Bitterstoff und Tannin, was dem Wein sehr gut bekommt. Der Wein gewinnt dadurch etwas mehr Kraft und ist etwas muskulöser oder drahtiger. Der Perval ist ganz klar der mineralischste der GVs von Josef Schmid, Salz und Gesteinsmehl, etwas Rauch und Tabak. Sehr saftig, Orange und Birne, Quitte, gelbe Pflaume und Akazienhonig. Viel Druck im Mund, leichte Süße, die zusammen mit intensiver Frucht die Power ungemein charmant überkommen lässt. Ein Wein mit viel Charakter. Josef Schmid beweist hier, dass es im Kremstal ähnlich hochkarätige Weine gibt wie im benachbarten Kamptal. 95-96/100

Falstaff: Mittleres Gelbgrün. Feinwürzig unterlegte frische Birnenfrucht, angenehme tabakige Nuancen, mineralischer Anklang. Saftig, seidige Textur, feine Nuancen von Marille und Honig, zarter Säurebogen, extraktsüße Frucht im Abgang, gute Länge, ein harmonischer, kraftvoller Speisenbeleiter. 92-94/100





WEINGUT BRÜNDLMAYER

Bründlmayer

Der Name Bründlmayer ist für viele Weinfreunde in aller Welt so etwas wie ein Synonym für große österreichische Weine. Das Weingut mit seinem exzellent geführten Heurigenbetrieb ist für Reisende in Sachen Wein ein absolutes Muss! Seit vielen Jahren erzielen Bründlmayer-Weine bei Verkostungen immer wieder höchste Punktzahlen, und das mit bemerkenswerter Kontinuität. Die hauseigenen Weinberge werden ausschließlich mit Grünbepflanzung und Kompost gedüngt sowie mit umweltschonenden Mitteln gespritzt. Die klassischen Spitzenweine des Gutes sind die grünen Veltliner, insbesondere vom Berg Vogelsang, deren Vergärung im Edelstahltank mit kontrollierter

Temperatur erfolgt. Zur Verfeinerung werden die Grünen Veltliner kurzfristig in älteren Holzfässern aus Akazie ausgebaut. Mit der Umstellung des biologischen Betriebes auf überwiegend Biodynamie folgt man seiner eigenen Naturphilosophie nur konsequent und behauptet sich qualitativ weiter an der Spitze des Kamptals.

Temperatur erfolgt. Zur Verfeinerung werden die Grünen Veltliner kurzfristig in älteren Holzfässern aus Akazie ausgebaut. Mit der Umstellung des biologischen Betriebes auf überwiegend Biodynamie folgt man seiner eigenen Naturphilosophie nur konsequent und behauptet sich qualitativ weiter an der Spitze des Kamptals.



Bründlmayer

€/Fl.

🍷 Grüner Veltliner "Kamptaler Terrassen"

23298H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Weißburgunder wächst auf gutem Terroir: Kalkstein. Natürlich deutlich feiner als der Grauburgunder. Hier mehr zur gelben und grünen Birne tendierend, weißer Pfirsich, ein ganz kleiner Hauch von Grapefruit gibt ihm Frische. Erstaunlicher Weise zieht sich die Grapefruit als erstes in den Mund, dominiert fast. Wird dann unterstützt von weißer und grüner Birne, der weiße Pfirsich ist nur noch am Rande zu spüren. Schöne salzige Mineralität, der Wein baut mit der rassigen Säure einen schönen Spannungsbogen und ist dem Grauen Burgunder in seiner Finesse und Feinheit und schönen Spannung deutlich überlegen. 91-92+/100

🍷 Grüner Veltliner "Langloiser Berg Vogelsang"

23071H 2012 12er • 2013-2021 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Grüner Veltliner • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93 Parker 90 • Schraubverschluss

23261H 2013 12er • 2014-2022 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Grüner Veltliner • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Gewachsen auf sehr kargem Schiefergestein, nur 1 Gramm Restzucker und unter 13° Alkohol, extrem trocken gehalten. Durch diese extreme Trockenheit und Mineralität sehr eigenwillig im Vergleich zu anderen Grünen Veltlinern. Extrem interessant, mineralisch, straff in der Nase. Gleichzeitig hoch duftig mit ein wenig Lavendel, Birne, feine Aprikose, aber sehr trocken. Auch weißer Pfirsich, Melone, ein Hauch Granny Smith Apfel. Rassige Säure im Mund. Grapefruit, insgesamt schöne Zitrusfrüchte. Auch im Mund Granny Smith Apfel, Gesteinsmehl, Pfeffer, feine Krautwürze. Sehr elegant, feiner Gripp. Die Öligkeit steht klar hinter der Frische und knackigen Mineralität zurück. Feines Salz, sehr lang. Macht viel Freude und ist in seiner kargen frischen Mineralität fast untypisch. Vibrierender Wein, viel Spannung. Exzellenter, schlanker, eleganter Trinkwein mit Ausdruckskraft. 92-93/100

Bründlmayer

€ / Fl.

🍷 Riesling "Steinmassel"

22992H 2012 12er • 2014-2027 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
 Riesling • 13,5% vol. • Lobenberg 94 Falstaff 93-95

Lobenberg: Bei jedem Riesling aus Österreich frag ich mich immer ob man ihn ob der wahnsinnigen deutschen Konkurrenz braucht. Nur wenn er sehr eigenständig ist und eine eigene, nichtdeutsche Geschmackswelt abdeckt, so wie dieser Steinmassel. Nur 13% Alkohol, das ist ein toller Wert. Weinbergspfirsich, etwas Grapefruit, Litchi und Birne, ein Hauch Exotik nur von Ananas, salzig mineralischer Nachhall. Schön schlank für einen Österreicher und blitzsauber ohne Botrytis. Macht Spaß. 94/100

Falstaff: Helles Gelbgrün, Silberreflexe. Attraktive Steinobstnoten, mit einem Hauch von weißer Tropenfrucht unterlegt, Nuancen von Zitrusfrüchten. Saftig, feiner Pfirsichtouch, zart nach Ananas, lebendiger Säurebogen, feinstrahliger Stil, mineralisch und gut anhaltend, gute Länge und sicheres Reifepotenzial. 93-95/100



Willi Bründlmayer

🍷 Grüner Veltliner "Käferberg"

22991H 2012 12er • 2014-2027 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Grüner Veltliner • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 93-95 Parker 92

Lobenberg: Wesentlich exotischer als das straffe „Lamm“, im wahrsten Sinne schon in der Nase lecker, Mango, reifer Pfirsich, feines Steinsalz und ein leichter Kick Zitrusfrische. Maracuja und Mango, feines Süße-Säurespiel im Mund, geschmeidig und sehr charmant, ein Spaßmacher ohne zuviel Fett aber mit traumhafter Frucht. 94-95/100

Falstaff: Mittleres Gelbgrün. Mit feiner Holzwürze unterlegte gelbe Fruchtklänge. Nuancen von frischer Birne, ein Hauch von Wiesenkräutern. Stoffig extraktsüß, reife gelbe Tropenfrucht, feine Säurestruktur, bleibt gut haften, mineralischer Nachhall, gutes Entwicklungspotenzial. 93-95/100



🍷 Grüner Veltliner "Lamm"

22951H 2012 12er • 2014-2029 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Grüner Veltliner • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 92-94 Parker 93

Lobenberg: Nerv, Kraft, eine wunderbare Kombination von Frische und Eleganz, unendliche Länge am Gaumen ohne Schwächephase, Charakter baut sich am Gaumen linear auf ohne aufdringlich zu werden, wahnsinnig schön. Frische Minze mit Birne und Kiwi mit knackiger Frische und berauschend öligem Gaumen. Flüssiger Samt mit viel Kick! 95+/100

Falstaff: Helles Gelbgrün. Zart rauchig-kräuterwürzig unterlegte gelbe Frucht nuances, zart nach Babybanane, Mango, Nuancen von Speck, ein Hauch von Vanille. Saftig, kraftvoll, dezent nach Gewürznelken, süße gelbe Frucht im Nachhall, mineralischer Rückgeschmack. 92-94/100

🍷 Riesling Reserve "Zöbinger Heiligenstein Alte Reben"

23007H 2012 12er • 2015-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97 Falstaff 94-96 Parker 94

Lobenberg: Enorm druckvoller Riesling mit zarter Süße, ganz viel Kraft, satter Blütenhonig, Kräuter der Provence, fast fette Aprikose und Pfirsich. Auch Mango und Passionsfrucht im Mund, klasse Salzspur im Nachhall. Etwas Botrytis? Ich denke ja, dennoch ein Finessewein, die Zitrusaromen und Kräuter schaffen die Balance zur fetten Exotik, ein Wein für langes Leben. 96-97/100

Falstaff: Helles Gelbgrün. Zart nach Orangen, mit frischen Wiesenkräutern unterlegte Pfirsichfrucht, feiner Blütenhonig klingt an. Kraftvoll, extraktsüße gelbe Tropenfruchtaromen, frischer Säurebogen, bleibt gut haften, betonte Mineralik im Abgang, straff und mit guter Länge ausgestattet, sicheres Reifepotenzial. 94-96/100



Österreich · Südsteiermark



Tement

Mit dem Wissen, dass die Qualität des Weines im Weingarten wächst, sind Heidi und Manfred Tement mit viel Sorgfalt und Gefühl bemüht, die von der Natur aus bestmögliche Qualität der Trauben zu erreichen. Die Südsteiermark ist ein traditionelles Weißweingebiet mit exzellenten Bedingungen. Daher fällt im Weingut 95% der Anbaufläche auf Weißwein. Im Weingut werden zwei Stile verfolgt, wobei der Hauptanteil an die Weine der „Steirischen Klassik“ geht. Weine, mit denen die Steiermark seit eh und je bekannt ist. Die



zweite Variante stellen die Lagenweine dar. Hier wird versucht, Lagen, die über eine besonders ausgeprägte Terroircharakteristik verfügen, mit viel Gefühl sortenbezogen und lagenrein auszubauen. Zu den Lagenweinen ist noch zu sagen, dass alle Weine in großen Holzfässern reifen und zum Teil auch schon in kleinen Eichenfässern vergären, wie der Sauvignon Zieregg. Die Ernte aller Weine wird mit sehr viel Sorgfalt botrytisfrei und sehr selektiv durchgeführt. Seit vielen Jahren gilt Tement als beste Adresse für österreichischen Sauvignon. Der Zieregg gehört inzwischen zu den großen Weißweinen der Welt.



Tement

🍷 Weißburgunder Steirische Klassik

22252H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (15,73 €/l) **11,80**
 Weißburgunder • 12,0% vol. • Lobenberg 90+ Falstaff 89 • Glasverschluss

23300H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (15,73 €/l) **11,80**
 Weißburgunder • 12,0% vol. • Lobenberg 90+ • Glasverschluss

Lobenberg: Saftiges Steinobst, fruchtiger Apfel sowie zarte Nusstone harmonieren mit charmantem Körper und harmonischem Abgang. Wunderschöner eleganter Speisenbegleiter. 90+/100

🍷 Gelber Muskateller Steirische Klassik

23275H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (18,40 €/l) **13,80**
 Gelber Muskateller • 11,5% vol. • Lobenberg 91 • Glasverschluss

Lobenberg: Frische, überaus duftige Aromen, einladende Zitronenmelisse mit Minze und weißem Pfirsich. Muskat mit Flieder und feinstem Honig. Feinwürziger Geschmack und frischfruchtig am Gaumen. Total verspielt im Ausklang. Toller, extrem leckerer Aperitif. 91/100

🍷 Sauvignon blanc Steirische Klassik

23327H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
 Sauvignon blanc • Lobenberg 92 • Glasverschluss

Lobenberg: Der traditionell aus mehreren Lagen geerntete Sauvignon blanc zeigt die typischen, vielschichtigen Sauvignon-Merkmale. Diese Mehrlagen cuvée ist deutlich komplexer und ausdrucksstärker als die zugrundeliegenden Einzellagen, wie unsere Vergleichsvorkostung ergab. Ein würziges und sehr aromatisches Bukett nach Stachelbeeren, Holunder und weißen Johannisbeeren, dazu Heu und etwas Blumenwiese, durchaus mit Kraft und Intensität. Im Abgang sehr animierend mit feinfuchtiger Frische und leicht salzig kreidiger Mineralität. Zu Recht der Archetyp Österreichischer Sauvignon Blanc. 92/100

🍷 Weissburgunder „Pino.T Sulz“ Erste Lage

24504H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Weißburgunder • Lobenberg 94 • Glasverschluss

Lobenberg: Blasses Hellgelb mit grünen Reflexen. Frisch aufgeschnittener Golden Delicious, dann Zitrus und helles Steinobst in der Nase. Intensiv, aber schlank und fein. Die animierende Frische setzt sich am Gaumen fort; das Potpourri aus Kern-Steinobst- und Zitrusnoten wird ergänzt von weißem Cassis und zarter Grapefruit und geben diesem Lagen-Weißburgunder Komplexität, Klasse und Stil. Wunderbarer Aperitif, aber auch ein toller Zechwein mit Klasse. 94/100

🍷 Gelber Muskateller „Steinbach“ Erste Lage

24505H 2013 6er • 2015-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Gelber Muskateller • Lobenberg 94-95 • Glasverschluss

Lobenberg: Zartes Hellgelb mit goldenen Reflexen. Feines, archetypisches Muskateller Parfum. Kristallklar, fein, gradlinig und ohne Kitsch. Würzig, wenig im Antrunk und von zarter, aber eindringlicher Klarheit. Hinter dem schönen Fächer gelber Früchte, Limettenzeste und eine deutliche mineralische Note. Eine feine Bitternote gibt schöne innere Spannung. Muskateller ohne bombastische Eindringlichkeit; fein, schlank und gradlinig. Überaus ‚trinkig‘ vom ersten Schluck an. Hier bleibt sicher kein Rest in der Flasche... Probieren Sie ihn zu Thai-Curry auf Kokosbasis. 94-95/100

Tement

🍷 Sauvignon blanc „Grassnitzberg“

22253H 2012 6er • 2013-2022 0,75l (28,67 €/l) **21,50**
 Sauvignon blanc • 13,0% vol. • Lobenberg 93 WW 91 Falstaff 92-94

Lobenberg: Aufgrund der Süd-Ost-Ausrichtung dieser Lage kommt es im Herbst zu stärkerer Nachtabkühlung. Der Wein bekommt würzig-kühle Sauvignonaromen wie Stachelbeer- und Johannisbeertöne, aber auch frische Paprikaaromen, die Duft und Geschmack nachhaltig einnehmen. Ohne Zweifel einer der Top-Sauvignons Österreichs. 93/100

🍷 Sauvignon blanc „Zieregg“

23428H 2012 6er • 2014-2026 0,75l (51,93 €/l) **38,95**
 Sauvignon blanc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Die Südwestexposition sowie das von Meeressedimenten abstammende Terroir erfordert einen ganz speziellen Ausbau. Auf dieser warmen Lage ist die Vielschichtigkeit im Zieregg einerseits nur mit unzähligen Erntedurchgängen, sowie andererseits nur durch einen längeren Ausbau in großen und kleinen Holzfässern erreichbar. In der Nase zeigt sich ein großer Aromabogen aller bekannten gelben Sauvignonfrüchte, wie Paprika und Lychee, die sich am Gaumen mit kühler Minze und feiner Bitterschokolade vereinen. 95/100

🍷 Sauvignon blanc „Zieregg Vintothek Reserve“

24506H 2008 6er • 2015-2035 0,75l (90,00 €/l) **67,50**
 Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb. Komplexe, beeindruckende Nase mit gelbem Pfirsich und Marillen, Weißes Cassis, Zitrus und Passionsfrucht, deutliche Hefenoten vom 18 monatigen Ausbau auf den Hefen. Die nur leicht spürbare Restsüße wirkt wie ein Fruchtverstärker, macht den Wein ungemein saftig, wird aber von der rassigen Säure perfekt gebändigt. Komplexe und dichte Wirkung, jedoch ohne fette barocke Konturen. Auf dem Etikett als halbtrocken ausgewiesen, wird er jedoch den ‚trocken Trinker‘ nicht irritieren. Manch ein Riesling GG zeigt sicher höhere Werte an ‚dienender Süße‘. Diese Selektion aus dem letzten Erntedurchgang des Jahres zeigt eine perfekte Reife des Leseguts ohne jede Überreife. Er sollte aber auch jedem, der ein paar Flaschen des Zieregg aus jüngeren Jahren sein Eigen nennt, zur Warnung dienen, diese ja nicht zu früh zu öffnen. Ein großartiges Sauvignon Erlebnis, das einem edlen Fisch ein guter Partner sein kann. Für mich jedoch ein weißer ‚stand-alone‘. 97-98+/100

🍷 Sauvignon blanc „IZ Sauvignon“

24507H 2008 6er • 2015-2035 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Inter Zellulare-Beerenvergärung ist der Hintergrund des Kürzels IZ. Also Ganzbeerenmazeration unter CO2-Druck mittels der zelleigenen Bakterien anstatt der äußeren Hefen (jeder Beaujolais-Nouveau wird so erzeugt), danach erst Hefevergärung und dann 30 Monate Ausbau auf den Feinhefen im Holzfass. Die Nase weckt Erinnerungen an die großen Weißweine des Bordeaux. Das ist erste Liga, nein Champions-League. Terroir geprägte Komplexität. Es zeigen sich hochreife Fruchtnoten mit dem ganzen Spektrum reifer Sauvignon Aromen, großem mineralischem Rückhalt und unendliche Vielschichtigkeit. Trotz der rassigen Säure geben Hefen und Holznoten dem Wein einen cremigen Auftritt am Gaumen. Alles ist fein verwoben, Frucht, Hefen, Holz und deutliche Terroir-Noten finden zu großer Harmonie. Der Wein wirkt noch jugendlich und deutet erst an, was er in seiner optimalen Genussphase zu bieten hat. Weißwein für Rotweintrinker mit großer Tiefe und Komplexität. 97-100/100

Falstaff: Mittleres Grüngelb. Zart rauchig unterlegte helle Fruchtmanen, feine Röstaromen, Mandarinenzesten. Saftig, gelbe Tropenfrucht, frischer Säurebogen, feine Pfirsichnoten im Abgang, mineralischer Nachhall, zarte vegetale Würze im Finish, verfügt über eine gute Länge. 94/100

🍷 Beerenauslese „B.A.T.“ (fruchtsüß)

24508H 6er 0,375l (36,00 €/l) **13,50**
 Welschriesling Muskateller Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Sauvignon blanc, Muskateller und Welschriesling aus vier verschiedenen Jahrgängen, 2005, 2006, 2008 und 2009. Sattes Goldgelb mit orangen Reflexen. Üppige Fruchtnase nach Honigmelone, Orangeat, Holunderblüte, reifem, süßen Steinobst, Honig und Grapefruit. Am Gaumen kühle Frische, glasklar und schlank, ohne jede Botrytis. Feine ölige Textur mit lebendiger Säure und feiner minziger Frische. Toller Trinkspaß für den Sonntag Nachmittag, oder zu Mango Tart-Tartin. 93-94/100

€/Fl.



Armin, Manfred und Stefan Tement



Familie Tement



Österreich · Südsteiermark

Werlitsch

Das Weingut Werlitsch liegt in der Gemeinde Glanz an der südsteierischen Weinstraße. Die Tradition dieses Weingutes reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Die Firmierung Werlitsch wurde 2004 von Ewald Tscheppe, der den Betrieb von seinem Vater übernahm, nach der Jahrhunderte alten Bezeichnung des Hofes gewählt. Das Handwerk erlernte Ewald Tscheppe im elterlichen Betrieb und professionalisierte dies an der Weinbaufachschule Silberberg. Die Weingärten umfassen winzige neun Hektar Rebfläche nahe der slowenischen Grenze. Es werden ausschließlich Weißweinsorten, nämlich Sauvignon Blanc, Morillon (Chardonnay), Gelber Muskateller und Welschriesling angebaut. Die Rebstöcke haben ein durchschnittliches Alter von 25 Jahren. Die Bewirtschaftung erfolgt nach biodynamischen Methoden. Das Profil des Weinberges

beschreibt steile, karge Hänge, die in etwas flachere Zonen übergehen, um wieder steil abzufallen bis ins Tal. Daraus ergeben sich verschiedene Zonen an Kleinklima- und Bodentypen. Die flacheren Stellen mit höherem Lehmanteil sind sehr fruchtbar. Die steilen Zonen hingegen sind extrem karg mit nur sehr geringer Erdaufgabe. Der Großteil der Weine wird als Cuvée ausgebaut. Die Ex Vero Weine stellen dabei die Hauptlinie des Weingutes dar und werden in drei Stufen unterteilt, die die Ausrichtung und Steigung der Lage beschreiben. Die Weine werden vor der Flaschenabfüllung mindestens zwei Jahre in Holzfässern ausgebaut. Seit dem Jahrgang 2010 gibt es zudem reinsortige Weine wie Morillon vom Opok und Sauvignon Blanc vom Opok und auch einen vollständig auf der Maische vergorenen, von Tscheppe ob des sich daraus ergebenden Farben-

spiels „Orange-Weißwein“ genannten Wein. Dieser Topwein trägt als einziger den Weinnamen „Werlitsch“. Geringerer bis hoher Schalenkontakt ist natürlich bei allen Weinen Tscheppes Standard, eine von den meisten Biodynamikern geübte Praxis der Naturweine. Am Werlitschhof ist man aber losgelöst von diesen Praktiken des Kellers der festen Ansicht, dass die hohe Qualität eines Weines immer nur und ausschließlich im Weingarten entsteht. Das sei die Basis. Der Keller hingegen gilt als Zentrale, wo alles nur noch seine Vollendung findet. Dazu braucht es nach Ansicht Tscheppes vor allem Geduld: „Ich greife möglichst wenig in die Struktur des Weines ein.“ Ewald Tscheppe ist ein Winzer, der Biodynamie lebt und dabei authentische, eigenwillige, zum Teil von jeglicher Norm abweichende Weine produziert. Eine wirklich spannende Erfahrung.



Ewald Tscheppe



Biodynamische Weinbergsarbeit. Auf der Schale eingemaischt und einige Tage Schalenkontakt. Abgepresst, spontan im großen offenen Holz vergoren. Danach auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Dann noch 1 Jahr Flaschenlager für die Ex Vero I – III



Werlitsch

€/Fl.

Morillon vom Opok

22984H 2010 6er • 2014-2022

0,75l

(18,00 €/l)

13,50

Morillon • 11,5% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Opok = Kalkmergel, das ergibt feine Finesseweine. Dichte, etwas süßlich üppig dichte Chardonnaynase mit erdigem Touch nach reifem Boskopp. Spontanhefetouch und Biodynamik schon im Geruch. Quitte, Thymian, Kalksteinmineralik, Orangenschale nebst Limette. Sehr dichter, fast üppiger und dabei säurefrischer Mund, mürber Apfel und Quitte, Limette, sehr reife Grapefruit, feine salzig mineralische Länge. Säure wie von weißer Johannisbeere rollt mit reifer Grapefruit, Salz und mürbem Apfel im langen und dichten Nachhall wieder hoch. Ein verblüffender Chardonnay mit viel Charakter. 93/100

Sauvignon Blanc vom Opok

24461H 2012 6er • 2015-2027

0,75l

(19,33 €/l)

14,50

Sauvignon blanc • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Die Nase ist erst mal gar nicht einzuordnen. Eine so dichte Aromatik nach konzentriertem Feuerstein und überhaupt nach nassen Steinen, eine Herbstwiese mit überreifem Fallobst, süßen verwelkenden Butterblumen, abgeernteter Kartoffelacker. Jugendassoziationen, als man noch durch Feld, Wald und Wiesen stromerte. Bisquit im Mund, Käsekuchen, wieder Feuerstein, hochreifer Apfel und Gesteinsmehl. Auch Rauch, etwas überreife Ananas und irgendwie auch Mandarine. Liest sich dann schräger als es schmeckt, der Wein ist nämlich ausgesprochen lecker, nach 30 Minuten im Dekanter sogar mehrheitsfähig. Ein tolles Erlebnis mit milder Säure auch für Menschen, die Sauvignon Blanc nicht schätzen. Die beiden Opok-Weine von Ewald Tscheppe geben auch Ungeübten einen perfekten, wenn auch anspruchsvollen Einstieg in die Biodynamie und die Weinbereitung der Altvorderen! 92-93/100

Drei Generationen

24462H 2011 6er • 2015-2030

0,75l

(33,33 €/l)

25,00

Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Der Wein besteht aus dem Mischsatz der Familientradition, deshalb der Name. Muskateller, Sauvignon Blanc, Welschriesling, Traminer und Morillon (Chardonnay) zusammen vergoren nach dem Abpressen der länger stehenden Maische. Natürlich dominieren die Aromasorten Muskateller und Traminer das Nasenbild, aber darunter drückt eine dichte Moschuswolke mit Jasmin und eingekochter Passionsfrucht durch. Auch viel Nüsse, Walnuss, Kastanien und nasser Feuerstein, Gras und Heu nebst cremig-dichtem, hochreifen Apfel. Auch Orange und rote Grapefruit und etwas überreife Papaya. Die Papaya macht sich dann auch im Mund breit, langsam kommen Orange, Apfel, Ananas und Litschi dazu, schmeckt ein wenig wie Handcreme. Und mehr Luft gibt neue Eindrücke, irre komplex, bitte dekantieren. Das Verblüffende dabei, die Aromaträger Muskateller und Traminer verschwinden hinter der reifen Exotik von Welschriesling und Chardonnay, die mineralisch, salzig steinige Spur am Ende ist die hier so geniale Sauvignon Blanc. Das könnte wohl mein Lieblingswein von Werlitsch werden, den hätte Ewald mir auch mal eher zeigen können! 95-96+/100

Werlitsch 

Werlitsch (Orange Wine) 

22986H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (46,67 €/l)

Sauvignon blanc 50% Chardonnay 50% • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Hochreife Williamsbirne mit Birnenmark, Mango und aufgelöster Quitte in der Nase, darunter feine Grapefruit und säurebeladene Orange. Reife Ananas und extrem reife Passionsfrucht und Aprikose im Mund mit Rosinen und Akazienhonig. Estragon und Thymian. Nie fett dabei, mit Salz und üppigst steiniger Mineralik frisch und betörend bleibend. Tannine aus den Schalen, feiner Bitterstoff. Der intensivste Wein von Werlitsch. Fast brachial im Mund, so unendlich viele reife und auch saure Aromen. Alles einnehmen in der überwältigenden Komplexität. Selbst für mich Neuland, toll diesen Wein entdeckt zu haben, meine Geschmackswelt erweitert sich Schluck für Schluck. 98-99/100

Ex Vero I 

22987H 2009 6er • 2015-2025 0,75l (20,00 €/l)

Chardonnay 90% Sauvignon blanc 10% • 11,0% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Eine Cuvée von 90% Chardonnay mit 10% Sauvignon Blanc. Cuvées sind Ewald und Brigitte Tschepes Steckenpferd! Die Nase berauscht mit ziemlich klarem, eindeutigen Orangenduft. Mandarine und reifer Pfirsich, Mango und Maracuja. Dahinter reife rote Grapefruit. Extrem charmante Nase, seh dicht. Auch im Mund Orange und Pfirsich, dann sofort sattes Salz mit mineralischen Gesteinsnoten, rote Grapefruit nebst weißer Johannisbeere, die Harmonie ist eigenwillig und doch präsent, fein balanciertes Unikat. Der charmanteste und gefälligste Wein des Hauses. 94/100

Ex Vero II 

22988H 2008 6er • 2014-2030 0,75l (36,00 €/l)

Sauvignon blanc 90% Morillon 10% • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Eine Cuvée von 90% Sauvignon Blanc mit 10% Chardonnay. Cuvées sind Ewald und Brigitte Tschepes Steckenpferd! Steinige Mineralität in der Nase, Silex von der Loire, Feuersteinnase mit Stachelbeere, Rauch und viel Stein. Die Südsteiermark ist zu Recht berühmt für die neben der Loire besten Sauvignon Blanc. Das Terroir ist perfekt für den mineralischen Charakter. Puristischer Mund, reiner Feuerstein im Mund, dann Salz und weißer Pfirsich, Honigmelone ohne Süße, steinig salziger Nachhall mit leichter Bitternote. Lang, eine Minute rollt Grapefruit mit Salz und Gestein wieder hoch. Ganz famos! Ein Sauvignon der etwas anderen Art für Entdecker. 95-96/100

Ex Vero III 

22989H 2006 6er • 2014-2030 0,75l (48,00 €/l)

Sauvignon blanc 50% Chardonnay 50% • 13,5% vol. • Lobenberg 97+

Lobenberg: Eine Cuvée von 50% Chardonnay mit 50% Sauvignon Blanc. Cuvées sind Ewald und Brigitte Tschepes Steckenpferd! wie auch der „Werlitsch“. Deutlich von der Schale geprägte Nase, Weißburgungeraffinität. Sponti-Nase mit Biodynamie, etwas schräg, sehr üppig und dicht. Grandiose Tiefe mit einem Hauch Überreife, Sauerteig, sehr reife Ananas und Quitte, reife Banane und Passionfrucht, Rosinen, Akazienhonig mit extrem reifer Honigmelone. So auch der Mund, erinnert etwas an Savagnin aus dem Jura, ein kleiner Touch Vin Jaune. Deutliche Bitternote, majestätisch in seiner üppigen und doch etwas gemüsen Kraft, die Säure ist perfekt eingebunden. Speziell! Für Entdecker only. 97+/100

Ex Vero süß 

24463H 2005 6er • 2015-2040 0,375l (77,33 €/l)

Sauvignon blanc Chardonnay • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Mit diesem Süßwein ist das Thema Orange-Wein auf die Spitze getrieben! Biodynamische Weinbergsarbeit. Sauvignon Blanc und Morillon (Chardonnay) als Beerenauslese geerntet, auf der Schale eingemaischt und im Holz vergoren. Danach Jahre auf der Feinhefe belassen. Fließt und sieht aus wie ein uralter Tawny-Port. Fließt schon dicklich viskos. Die Nase eher wie eine uralte Trockenbeerenauslese mit einer Art Honig-Mandarine und Rosinen. Soviel intensiv wuchtige reife Frucht, ungemein dicht. Der Madeira-Mandarin-Salz-Tawny-Rosinen-Dattel-Honigmund verblüfft, Röstmandeln und Maronen dazu, das hält für Minuten ... Was bleibt? Salzige Honigmandarine mit Zitrus und Granatapfelkernen und Nüssen und Datteln, sogar nach 10 Minuten noch präsent. Viel komplexer als ein Ausbruch oder TBA des Neusiedlersees, viel dichter als eine deutsche TBA, mehr Säure und Zitrusfrucht als Tawnys oder Madeira ... Irgendwie erinnert es mich an einen sehr alten „Château de Fargues“ aus dem Sauternes. Irres Zeug aber mit Freude und Spaß und Verblüffung trinkbar. 97-98+/100

€ / Fl.

35,00

15,00

27,00

36,00

29,00



Ehepaar Tscheppe

Werlitsch (Orange Wine)

Biodynamische Weinbergsarbeit. Vollständig mit der Naturhefe auf der Schale im großen Holzbottich offen vergoren. Deshalb extrem hochfarbig, dunkelgold, daher auch der Namenszusatz Orange Wine. Nach dem Pressen auf der Feinhefe belassen und 2 Jahre im großen Holz ausgebaut. Je zur Hälfte Chardonnay und Sauvignon Blanc aus der kargsten und steilsten Lage wie der Ex Vero III.



Ex Vero I – III

Die Namen der Ex-Veros ergeben sich aus den unterschiedlichen Steilheiten und Kargheiten der Lagen. Der I liegt auf Sand und Lehm über Fels im Bereich des Hangauslaufes, der II im Steilhang und der III im obersten, kargsten Steilhang.



Österreich · Neusiedlersee



Johann Schwarz



Johann Schwarz

Johann Schwarz (Hansi) ist Metzger. Nebenher betreibt er Weinbau (seit 2014 zusammen mit seinem Sohn) und verfügt so nebenbei über eines der beste Terroir für trockene Weine im Burgenland. Die Weinberge sind bestockt mit hervorragenden Klonen von Chardonnay, Grüner Veltliner, Semillon und Zweigelt, die Rebestände sind sehr alt. Die Voraussetzungen sind also hervorragend, aber wie kommt so ein Hobbywinzer dazu, einen der besten Chardonnay und Zweigelt Österreichs zu erzeugen? Ganz einfach: Er hatte zwei sehr gute Freunde, nämlich Alois Kracher (bester Süßweinerzeuger des Landes und leider 2007 verstorbener, genialer Tausendsassa) und Manfred Krankl vom Kultweingut Sine Qua Non aus Californien. Die beiden erkannten das riesige Potenzial und hatten ungeheuren Spaß daran, hier quasi aus dem Stand Weine von Weltformat zu zaubern.



Johann Schwarz

€/Fl.

🍷 Kumarod Weiss

22831H 2012 6er • 2013-2020 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Chardonnay Sauvignon blanc Scheurebe • Barrique • 11,5% vol. • Lobenberg 91-92+ Falstaff 89-91

23277H 2013 6er • 2014-2021 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Chardonnay Sauvignon blanc Scheurebe • Barrique • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Cuvée aus Sauvignon Blanc, Scheurebe, Chardonnay. 1/3 davon wird ausgebaut im neuen Holz, komplett entrappt. 6 Stunden Maischestandzeit mit hochreifem Traubengut, weil Hansi Schwarz Primäraromen nicht mag, sondern eher langlebige Weine mit leichtem Phenolanteil bevorzugt. Gewachsen östlich des Neusiedler Sees, Durchschnittsalter der Reben 10 Jahre. Nase: Birne, Grapefruit, leichte Holznote. Weißer Flieder, weiße Pfirsicharomen, auch Rose, das zieht sich bis in den Mund. Feine Süße, reife Birne, schon fast süße Grapefruit, ein Hauch Orange und fast Anklänge an Maracuja. Auch Mandarine und Nussaromen. Etwas exotisch werdend, feines Holz, mittlere Länge. Extrem Freude bereitender, interessanter, individueller, hochklassiger Zechwein aus der gehobenen Spaßklasse. 91-92+/100

🍷 Pinot Gris „Josef Lentsch Dankbarkeit“

22834H 2011 6er • 2014-2029 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Pinot Grigio • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Falstaff 92

23276H 2012 6er • 2015-2030 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Pinot Grigio • Lobenberg 94+

Lobenberg: Der Großvater von Joseph Lentsch hat dieses Weingut gegründet und auch die dazu gehörige Gaststätte. Er war in Ungarn geboren und verarmt, doch sein großer Traum war ein eigener Gasthof. Da er nicht das erste Kind war, konnte er den elterlichen Gasthof nicht erben. Also ging er nach Wien und arbeitete und sparte 20 Jahre für die Erfüllung seines Traumes. Dann verlor er alles Geld bei der großen Inflation. Der Teil Ungarns, in dem er geboren war, wurde österreichisch und er fing von vorne an, bis er das Geld zusammen hatte. Er gründete endlich seinen eigenen Gasthof und nannte ihn „Zur Dankbarkeit“. Dies ist der Lieblings-Pinot-Gris von Hansi Schwarz, der beste Pinot Gris Österreichs und überhaupt einer der besten und interessantesten Weine dieser Rebsorte, die ich je verkostete. Der Wein wächst auf Schotterböden, östlich vom Neusiedler See im Seewinkel. Entrappt, Handlese, Ganztraubenpressung, keinerlei Standzeit auf der Maische. Nach der Presse wird er eine Nacht zur Klärung stehen gelassen. Spontanvergärung. Vergärung in neuen 500l Holzfässern. Der Wein bleibt bis kurz vor der Abfüllung auf der kompletten Vollhefe stehen. Batonnage nach Bedarf. Malo im Fass, erste Schwefelung kurz vor der Abfüllung. Der Wein bleibt insgesamt 18 Monate im gleichen Fass. Dann Abfüllung, dann ein halbes Jahr Flaschenlagerung bis zum Verkauf. Aroma: Kamille, leichter Hauch Kampfer, Birne, Feuerstein, Gesteinsmehl, etwas Salz, Toasting und Lindenblütenhonig. Im Mund leicht ölige Viskosität, Alkohol ca. 14°, Säure 6 Gramm, Restzucker 1-2 Gramm pro Liter. Im Mund Netzmelone, Birne, feines Salz, steinige Mineralität. Reifer Apfel, Pfirsich, Birne, rote Grapefruit. Monumental, baut nach viel Luft Karamell und Honig aus. Kommt mit reifer gelber Birne und reifer Melone auch gelber Pfirsich dazu, fast chardonnayhaft in seiner Fülle, aber toller Bitterstoff. Obwohl durchvergoren kommt schöne Restsüße vom hohen Extrakt durch. Lang und sehr schlank. Sehr fein für einen Grauburgunder oder Pinot Gris, mineralisch, tänzelnd. Mit Biss und sehr schöner Länge, tolle Spannung und Vibration. Ein Ereignis. 94+/100

Johann Schwarz

☞ Schwarz Weiß

22148H 2011 12er • 2013-2026 0,375l (46,67 €/l) **17,50**

22147H 2011 6er • 2013-2026 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Chardonnay 85% Grüner Veltliner 10% Semillon 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 92-94

24026H 2012 6er • 2014-2027 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Chardonnay 85% Grüner Veltliner 10% Semillon 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95+

Lobenberg: Komplett entrappt. Maischestandzeit 6 Stunden, danach gepresst, vergoren im kleinen Holzfass. Ausbau 60 % neues Holz, 40% Zweitbelegung. Nur 1,5 Gramm Restzucker, 13,5-14 °Alkohol, Säure 5 Gramm/l. Mirabelle und Quitte in der Nase, schönes Brioche, Akazienhonig, ein leichter Hauch Karamell, Walnuss, Orange, Mandarine, Jasmin. Sehr verspielt komplexe Nase mit einem leichten Holzanteil. Auch Zitrone, Limone und Grapefruit in der Nase. Im Mund sehr gradlinig, kaum Holzeinfluss, perfekte Säure, feiner Akazienhonig, Karamelle, Birne, süße Grapefruit, die hohe Säure frisst das Holz fast komplett. Walnussaromen im Mund, aber auch Löffelbiskuit, etwas Baiser, ein Hauch Tabak. Komplex, säurebeladen und gleichzeitig hochcharmant und weich. Im Nachhall mehr gelbe Birne mit Löffelbiskuit und Marille. Verweilt lange. Sehr ausgezogener, großer Wein mit Alleinstellungsmerkmal. Unverwechselbar. Einer der besten Weine Österreichs. 95+/100



☞ Schwarz Rot

24027H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (58,40 €/l) **43,80**

Zweigelt • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Purpur, immense Konzentration, dennoch elegant. In der Nase süße Brombeeren, Lakritze, Graphit und Toast. Im Mund satter Körper, vielschichtig, feinkörniges Tannin, charmante, intensive Frucht. Schwarze Kirsche, Lakritze, auch ein Hauch Mango in Sahne. Eine spannende Kombination aus großartigem Pinot Noir und butterweicher piemontesischer Barbera von Braida, alles in zart geröstetem Vanilleholz und satter Milkschokolade schwimmend. Unglaublich langer Abgang. Einer der größten reinstorigen Zweigelt. 94-95/100

☞ Pantarhei

22353H 2009 12er • 2015-2036 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Blaufraenkisch • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-97 MDM 94

Lobenberg: Pantarhei ist Altgriechisch und heißt: alles fließt. Besteht aus reinem Blaufränkisch. Alte Reben im Leitergebirge, Sand und Lehmauflage auf purem Kalkstein. Wird komplett entrappt und bei Hans Schwarz im Weingut vergoren. Kaltmazeration für 10 Tage, dann spontan vergoren bis auf 30° hoch. Ausbau in neuem 500 und 2000l Holzfass. Ausbauzeit 24 Monate auf der Hefe, danach Flaschenlager noch 2 Jahre bevor der Wein in den Verkauf kommt. Extrem dunkle, fast gekochte Herzkirsche, Schwarzkirsche. Teer, schwarze Erden, Brombeere, dann auch Maulbeere und Cassis. Im Mund vibrierende Säure, vornehmlich Herzkirsche, Schwarzkirsche mit etwas Cassis und Brombeere darunter. Feines Salz, Mineralität vom Kalkstein. Große Länge. Ein singender Blaufränkischer mit starker Persönlichkeit und viel Ausdruck – ein Ereignis, ganz wie der Winzer. Grandioser toller Wein. 95-97/100

MdM: Dark, purple red with violet hue. Well expressed fruit and complex approach, elegant minerality and a hint of balmy ripening aromas in the background. On the palate juicy character, well balanced with good length. 94/100

€/Fl.



Irmgard Schwarz



Sohn Michael Schwarz



Umathum

Das Weingut Umathum besitzt 33 ha eigenes Reb-
Land, ca. 300.000 Flaschen beträgt die Gesamt-
produktion. Das Weingut wird komplett biody-
namisch bewirtschaftet. Dennoch wird es weder
zertifiziert, noch auf den Etiketten erwähnt. Zu-
sätzlich kommen noch 7 ha von Vertragswinzern
dazu. Die Zweigelt werden komplett im Haide-
bodengebiet, das ist östlich des Neusiedler Sees
bewirtschaftet. Der Boden verfügt über exzel-
lente Drainage ist also eher trocken. Humus auf
Kiesel und Lehm. Die anderen Weine wachsen im
Leitergebirge auf Sand und Lehm über Kalkstein
und teilweise auch auf Schieferböden. Es erfolgt
in allen Rebärten komplette Handernte. Die Ver-
gärung für die einfachen Qualitäten geschieht im
Stahl, die gehobenen Qualitäten werden im Holz
vergoren. Im Normalfall Spontanvergärung. Im
Rieth Hallebühl wird ein Teil als Ganztraubenver-
gärung mit Stielen vergoren. Auch die entrappten
Beeren werden nicht angequetscht. Alle anderen
Weine werden entrappt. Vor der Vergärung erfolgt
eine 2-3tägige Kaltmazeration. Maischetempera-
tur während der Gärung bis ca. 31°. Alle Rotwei-

Umathum



ne werden danach im großen Holzfass ausgebaut,
die gehobenen Qualitäten ab Haideboden werden
im Barrique mit 20% neuem Holz ausgebaut.
Die Barriques haben Burgunderqualität mit 228
l aus hartem Holz. Die Zeit im Barrique ist je
nach Wein 14 und 24 Monate. Es erfolgt keine

Feinfiltration vor der Abfüllung. Josef Umathum,
der ursprünglich Geologie studierte, stieg 1985
in den elterlichen Betrieb ein. Schon mit seinem
famosen 1987er Jahrgang konnte er zur Spitze der
österreichischen Rotweinerzeuger aufschließen.
Auf zwei Standorten bewirtschaftet Josef Umathum
18 ha Rebfläche: Rund um Frauenkirchen
stehen die Reben auf quarz- und eisenhaltigen
Kieselbänken, in den Hanglagen bei Neusiedl
und Jois finden sich tonreiche Schotterböden,
Sand- und Urgestein. Das Weingut ist vor allem
auf Rotwein spezialisiert. Die einheimischen
Sorten Zweigelt und St. Laurent umfassen mehr
als 2/3 der gesamten Rebfläche. Alle Weine wer-
den in Holzfässern ausgebaut, wobei neben dem
Barrique zunehmend Fässer aus österreichischer
Eiche benutzt werden. Josef Umathum ist davon
überzeugt, dass ein großer Wein immer ein Teil
seines Terroirs ist, wobei der Konsument durch
den Genuss eines „Glaserls“ Wein einen Blick in
den Weinberg werfen kann. Seien wir gespannt
darauf! Umathums große Rotweine gelten unter
Insidern als erste österreichische Adresse.



Josef Umathum

Umathum

Zweigelt

23332H 2012 6er • 2014-2021
Zweigelt • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Die Zweigelt werden komplett im Haidebodengebiet, das ist östlich des Neu-
siedler Sees, bewirtschaftet. Der Boden verfügt über exzellente Drainage, ist also eher
trocken. Humus auf Kiesel und Lehm. Intensive, fast fette Nase mit dunkler Herzkirsche,
schwarze Erden, Brombeere, Veilchen. Der Alkohol liegt noch unter 13°. Eindeutig ein Ef-
fekt von der Umstellung auf Bio, da die Reben früher ihr Gleichgewicht erreichen und we-
niger Zucker bilden. Sehr vollmundig, fast üppig, ohne fett zu werden, wieder die schwarze
Kirsche, rote Herzkirsche, ein wenig rote Johannisbeere, konzentrierte, dichte, Walderdbeere-
n. Auch reife Pflaumen, aber sehr balanciert, harmonisch mit schöner Länge und rassigem
vibrierendem Spiel. 91-92+/100

0,75l (18,00 €/l)

€/Fl.

13,50

Cuvée "Haideboden"

23178H 2011 12er • 2014-2025
Zweigelt 70% Blaufraenkisch 15% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: 70% Zweigelt, 15% Blaufränkisch, 15% Cabernet. Auf sehr guter Drainage im
Herzen des Gebiets gewachsen, zum Teil Kiesaufschüttungen als Unterlage. Mittleres Alter
der Reben zwischen 15 und 30 Jahren. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Handlese,
komplett entrappt, ungequetscht, 2-3 Tage Vormazeration, dann auf 30° vergoren. Deutlich
Süßkirsche und im Hintergrund Johannisbeere und Schattenmorelle. Der Cabernet gibt ei-
nen Teil zusätzliche Spannung und Rasse mit seiner Johannisbeeraromatik. Das macht den
Wein etwas frischer und rassiger als einen normalen Zweigelt. Der Wein wird komplett im
kleinen Barrique ausgebaut. 40% neues Holz. Verweildauer 18 Monate. Dann ein weite-
res Jahr Flaschenreife, ehe es in den Verkauf geht. Auch im Mund deutlicher Einfluss der
Cabernet. Recht deutlich die rote Johannisbeere, Cassis dahinter. Erst dann stellen sich
Schattenmorelle und süße Kirsche ein. Dann auch ein bisschen Walnuss, dunkle, aber keine
bittere Schokolade, ein wenig Olive. Für einen Zweigelt doch sehr frisch und rassig. Gute
Vibration mit feiner Länge. 93-94+/100

0,75l (33,27 €/l)

24,95



Umathum 

€ / Fl.

 **Sankt Laurent "Vom Stein"** 

24408H 2009 6er • 2016-2036 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

St.Laurent • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Steht auf Kieselsteinböden östlich vom See. Eine Kuppe voller Kiesel mit 50 Jahre alten Reben. Eine Lage, die sehr viel Frische ergibt und im besten Fall einen optimalen Stil des Pinot Noir darstellt. Komplettrant, Maischzeit bis zu 5 Wochen, später vergoren und in 100% neuem Holz ausgebaut. St Laurent hat eine Klonverwandtschaft zum Pinot Noir und steht optimal auf trockenem, nicht zu kalkreichen Boden. Verträgt die Hitze sehr gut. Als im 13. Jahrhundert die Zisterzienser aus Burgund in diese Region kamen, experimentierten sie mit Klonen, die besser geeignet waren für die höheren Temperaturen und die Trockenheit. Heraus kam dieser St Laurent. Die Nase ist eindeutig ein Cötes de Nuits. In einer Blindverkostung tendenziell Vosne Romanée, kaum zu unterscheiden in der Nase. Hat Größe und Erhabenheit. Feine rote Waldfrüchte, aber auch tiefe feste Kirsche, Sauerkirsche zusammen mit Walderdbeere, Waldhimbeere. Dann auch dunkle Herzkirsche, alles aber sehr fein bleibend, schwebend, filigran und doch voluminös und mit Kraft vorwärts drückend. Grandiose Länge, brillant, singend, vibrierend. Im Mund dann aber ein klein wenig rauer als ein Pinot Noir. Mit deutlich mehr Johannisbeere, erst dann kommt die Kirsche. Sehr eigenständig. Hier hat der Wein seine unikathafte und unverwechselbare Berechtigung und zeichnet sich aus durch die vibrierende, krautwürzige Spannung mit lebhafter Säure. Die Biodynamik mag ein Weiteres zu seiner Klasse dazu tun. Dieser Wein ist ein sehr individueller und großer Wein. 95-96/100



 **Zweigelt „Ried Hallebühl“** 

20772H 2009 6er • 2014-2030 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Zweigelt • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96+ Falstaff 92

24407H 2010 6er • 2015-2031 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Zweigelt • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 96+

Lobenberg: Zu 100% aus Zweigelt. Komplettrant auf Kieselsteinböden gewachsen, auf einer Kuppe mit relativ hohem Eisenanteil. Kalte Maischzeit bis zu fünf Wochen. 40% Ganztraubenvergärung, Temperatur dabei bis auf 31°. Im großen Holzfass spontan vergoren. Danach mit sanftem Druck von nur 1,5 bar abgepresst. Ausgebaut zu 70% in neuem Holz. Der Rest in gebrauchtem Barrique, auf der Hefe belassen. 18 Monate im Holz und danach ein Jahr Flaschenreife bevor der Wein in den Verkauf geht. Richtig üppig, hocharomatisch, offen, Heidelbeere, Schwarzkirsche, Herzkirsche, schwarze Johannisbeere, üppig, voll und doch charmant. Reife Waldbeeren, Walderdbeere und Waldhimbeere. Feine helle Erde dazu, frische Zwetschgen, ganz feine Kräuternote daneben. Sehr feiner und zugleich fruchtintensiver Mund. Kirsche dominiert alles: Herzkirsche, Schwarzkirsche, feine rote, süße Kirsche, Kirschkerne. Erst dann kommen Johannisbeere, Marzipan, ein guter Kick Säure, dann kommt Salz, Steinmehl, immense Länge, vibrierend, grandios immer wieder hoch rollend. Helle Schokoladen, Praline, Johannisbeere und feine rote Kirsche tanzen umeinander. Großer Zweigelt in seiner Feinheit und Rasse. 96+/100



Österreich · Neusiedlersee



Gerhard Kracher



Kracher / Weinlaubenhof

Der „Seewinkel“ im Burgenland ist ein etwa 20 km breiter Landstreifen entlang des Ostufers des Neusiedler Sees, dem größten Steppensee Europas. Das kontinentale Klima sorgt für heiße, trockene Sommer und sehr kalte Winter. Durch die weite Wasserfläche des Sees werden die Extreme der Witterung gemildert, und dadurch entsteht ein ganz spezifisches Kleinklima, das von großer Bedeutung ist. Durch die Verdunstung am See entsteht im Herbst oft Abendnebel, der sich bis in den Vormittag des nächsten Tages hinein hält und dann von



der kräftigen Herbstsonne getrocknet wird. Dieser tägliche feucht-warme Witterungswechsel ist Voraussetzung für die wunderbare Botrytis cinerea, die hier am Neusiedler See fast jährlich auftritt und für phantastische Süßweine sorgt. Alois Kracher wurde belächelt, als er immer wieder behauptete, dass die Seewinkel-Weine zur absoluten Weltspitze im Süßweinebereich gehören. Sein Sohn Gerhard führt seine Arbeit konsequent fort und mittlerweile steht Kracher ganz allein an der Süßweinspitze Österreichs und hat ein weltweit phänomenales Renommee. Nicht nur seine hochbewerteten Trockenbeerenauslesen sind sensationell, schon die Cuvée Beerenauslese ist ein Traum für wirklich kleines Geld.



Kracher / Weinlaubenhof

€ / Fl.

🍷 Cuvée Spätlese (süß)

22876H 2011 6er • 2014-2022 0,375 l (21,20 €/l) **7,95**

Pinot Gris 50% Ottonell 5% Welschriesling 45% • Barrique • 11,5% vol. • Lobenberg 89+

Lobenberg: Dieser Wein besticht durch seine Frische und Eleganz. Angenehmer Duft nach Honigmelone und frischen, tropischen Früchten, abgerundet durch einen opulenten aber nicht aufdringlichen Abgang. Feines Frucht- Süße- und Säurespiel. 89/100

🍷 Auslese Muscat Ottonel (süß)

24547H 2011 6er • 2014-2026 0,375 l (26,53 €/l) **9,95**

Muscat Ottonel • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Hocharomatisch, duftig und ausdrucksstark, feinste Öligkeit, sehr lecker. 89-90/100

🍷 Trockenbeerenauslese (süß)

13049H 12er 0,187 l (61,50 €/l) **11,50**

Chardonnay Welschriesling Traminer • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 92-93 WW 18

Lobenberg: Die sehr elegante und edle Flasche enthält eine Cuvée der besten TBA's aus mehreren Jahrgängen. Sehr junge Weine für die frische und knackige Säure wurden hier mit reifen Jahrgängen von 10 bis 20 Jahren vermählt. Ein optimales Verhältnis von Frische, Konzentration, Reife, Länge und Finesse. Nur 12,5 % Alkohol bei 220 g Restzucker. Dieser „Non-Vintage“ ist ein perfekter und trinkreifer Süßwein, der höchste Ansprüche erfüllt. 92-93/100

🍷 Beerenauslese Cuvée (süß)

22878H 2010 6er • 2013-2028 0,375 l (39,87 €/l) **14,95**

24548H 2011 6er • 2014-2029 0,375 l (39,87 €/l) **14,95**

Chardonnay Welschriesling Scheurebe Traminer • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Aromen von Heu und Pfirsichen, am Gaumen wieder reife Pfirsiche mit einem Hauch Honig, sehr gut strukturiert, feinste Öligkeit, wunderbarer Trinkfluss. 90-91/100

🍷 Trockenbeerenauslese „Grande Cuvée“ Nouvelle Vague No. 7 (süß)

14486H 2005 6er • 2008-2035 0,375 l (77,33 €/l) **29,00**

Chardonnay 40% Welschriesling 30% Scheurebe 20% Traminer 10% • Barrique • 10,0% vol. • Parker 94 WW 19 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Fein, dicht und tief mit feinsten Marzipanaromen, Frucht, Komplexität und unendlicher Länge. Perfekter Holzeinsatz. 96-97/100

🍷 Trockenbeerenauslese Zweigelt Nouvelle Vague No. 1 (süß)

13062H 2004 6er • 2006-2025 0,375 l (93,33 €/l) **35,00**

Zweigelt • Barrique • 13,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 94+ WS 92

Lobenberg: Diesen Wein als Einstiegswein in Krachers TBAs zu bezeichnen ist gewagt, ist er doch trotz der geringsten Konzentration der 2004er TBAs an Restzucker ein ungeheuer üppiger und süßer Wein. Der bernsteinfarbene Wein, hell gekeltert aus der roten Zweigelt, zeigt die wunderschöne und individuelle Würzigkeit der Zweigelt perfekt. Die Säure ist auf angenehmste Weise dezent spürbar. Der vielleicht beste Wein zur Schokolade und auch sonst und solo purer Genuss. 94+/100

🍷 Trockenbeerenauslese Welschriesling Zwischen den Seen No. 1 (süß)

14485H 2005 6er • 2008-2030 0,375 l (93,33 €/l) **35,00**

Welschriesling • 12,0% vol. • Lobenberg 94 WW 18

Lobenberg: Ein duftiger Traum, ein filigranes Meisterwerk mit spielerisch feinem Aromenspektrum. 95/100

🍷 Trockenbeerenauslese „Grande Cuvée“ Nouvelle Vague No. 6 (süß)

13059H 2004 6er • 2006-2035 0,375 l (92,00 €/l) **34,50**

Chardonnay 40% Welschriesling 30% Scheurebe 20% Traminer 10% • Barrique • 10,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 95-97 WS 93

Lobenberg: Fein, dicht und tief mit feinsten Marzipanaromen, Frucht, Komplexität und unendlicher Länge. 95-97/100



Wie das Burgund für Pinot Noir, so steht das Burgenland für Blaufränkisch. In ihrer fruchtbetonten Feinheit und zugleich Würzigkeit stehen die besseren Weine, und nur die sind in diesem Paket, stilistisch zwischen Burgund, Piemont und Priorat. Ich halte diese ausdrucksstarke Rebsorte, wenn sie denn im Burgenland und wie hier von den besten Winzern gepflanzt wird, für Weltklasse. Die Weingüter Moric, Uwe Schiefer, Weninger, Paul Achs, Wachter-Wiesler und Lichtenberger-Gonzales sind wohl sehr selten in dieser Klasse in einem Probierpaket vereint zu finden. Grandioses Österreich, grandioses Burgenland!

🍷 Probierpaket „Grandioses Burgenland“

24576H frei Haus in Deutschland und Österreich, je 1 Flasche der unten stehenden Weine. €/Paket: **99,00**

Probierpaket „Grandioses Burgenland“

€/Fl.

🍷 2011 Blaufränkisch Heideboden

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2013 - 2019 • Seite 167

Die Nase hat tiefe Dichte: Sauerkirsche, Pumpernickel, schwarze Oliven, dunkle Schokolade, Holunder und Veilchen. Dicht, würzig, aber nicht fett. Bleibt immer fein. Im Mund dominiert auch die Sauerkirsche, feine Schokolade daneben, einen Touch Mon Chérie neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht. Kein deutscher Lemberger kann dieser assoziiert gefühlten Komposition aus Pinot Noir und Barbera das Wasser reichen.

20554H 2011 0,75 l (15,93 €/l) **11,95**

🍷 2012 Blaufränkisch Hochäcker

Weingut Weninger • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2016 - 2026 • Seite 170

Sehr frische Sauerkirschnase, auch gelbe Frucht dazu, Mandarine, Orange, Mango, dann kommt Cassis und fängt alles wieder ein. Puuh, sehr schick! Seidiges Tannin im Mund, geschliffene Kirsche mit Hagebutte, eisenhaltige Mineralität, fast etwas blutartig, lange haftend, zarte Johannisbeere und Waldhimbeere, wieder Orange und frische Zitrusfrucht, eine pikante und zarteste Versuchung voller Finesse, ein frischer Spaßmacher für never ending ...

24022H 2012 0,75 l (18,00 €/l) **13,50**

🍷 2012 Blaufränkisch „Eisenberg“

Uwe Schiefer • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2015 - 2030 • Seite 172

Schwarzrot. Satte rote Frucht in der Nase, zwischen Barbera und Pinot Noir anzusiedelnde schwarze Herzkirsche nebst Sauerkirsche und Johannisbeere, unterlegt von Milchschokolade und dominikanischem Tabak. Veilchen, Lakritz und Wacholder unterlegen das Ereignis. Rassig prägnante Säure nebst Salz, Stein und Mineralität ist der erste Aufprall im Mund. Wieder Lakritz neben schwarzen Oliven und Lorbeer unterfüttern die Sauerkirschen nebst etwas Cassis. Ein kühler frischer Mund voller Vibration und sattem, völlig poliertem Tannin. Für einen Barbera viel zu fein und finesse-reich, für einen burgundischen Pinot Noir zu üppig in der Frucht. Tolles Kino!

24509H 2012 0,75 l (21,07 €/l) **15,80**

🍷 2010 Blaufränkisch Pfarrweingarten

Wachter-Wiesler • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2013 - 2023 • Seite 165

In der Nase noch sehr zurückhaltend. Schwarzbeerige Aromeneindrücke, Gewürze und ein Hauch Meeresbrise. Könnte eine extrem kühle Mischung aus Amarone und Ribera del Duero sein. Etwas weniger wild als der Bela-Joska, versammelter und auch stringenter am Gaumen. Diese Stilistik wird vor allem von der sehr guten Säure, die ein wenig an Barolo erinnert, getragen. Dabei ist alles typisch österreichisch, ziemlich reintönig, aber auch ziemlich aufregend.

21776H 2010 0,75 l (24,66 €/l) **18,50**

🍷 2012 Leithaberg rot

Lichtenberger Gonzalez • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015 - 2030 • Seite 169

Dunkle Kirschen mit feiner Erde und Feuerstein. Auch blumig, erinnert an Touriga Nacional. Lakritze und Holunder. Brombeere, krepidig-kalkig. Durchaus kraftvoller Angang im Mund, aber dann auch charmante Weichheit in der Weichselkirsche und zarten Brombeere. Ein ungemein leckerer Wein mit sehr passendem Preis, viel Charme trotz ausgeprägt salziger Mineralik am langen Ende.

24460H 2012 0,75 l (31,33 €/l) **23,50**

🍷 2011 Blaufränkisch Moric Reserve

Moric • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2015 - 2027 • Seite 174

Satte Brombeere in der Nase, darunter feine Kirsche und auch ein wenig Süße von Himbeere mogelt sich durch. Dazu feuchter Waldboden, moosig. Oben drüber helle Kräutertöne, Thymian, Estragon und ein Hauch grüner Pfeffer. Im Mund dann saftige Kirsche, mit klaren Cassis-Noten. Seidig floral auf der Zunge, Veilchen. Ausgesprochen samtige Phenolik, auskleidend und nie kantig. Die leichte Salznote und die klasse Säurestruktur, die alles zusammenhält, bringen den Wein über das Finish hinaus. Schöner Nachhall, der die Aromen noch mal wieder resümiert. Hat gutes Lagerpotential, macht aber auch jetzt schon Spaß. Feinster Blaufränkisch.

24438H 2011 0,75 l (38,00 €/l) **28,50**

Österreich · Burgenland



Claus Preisinger

1980 in Eisenstadt, Burgenland geboren, absolvierte Claus Preisinger eine Ausbildung in der Höheren Bundesanstalt für Weinbau und Kellerwirtschaft in Klosterneuburg und zog dann durch die Welt. Heute kommen ihm die in der weiten Welt gesammelten Erfahrungen zugute, gefolgt von 3 Jahren als „Assistant Winemaker“ beim Pannobile-Winzer Hans Nittnaus, den er als seinen Mentor sieht. Jung ist er immer noch, der Claus Preisinger, und doch bereits ganz vorne unter den österreichischen Rotweinwinzern. Mittlerweile bewirtschaftet er 19 ha. Seine Weingärten, in denen seit 2006 streng biodynamisch gearbeitet wird, erstrecken sich entlang des Wagrams der Parndorfer Platte an der Ostseite des Neusiedler Sees von Weiden/See über Gols bis Mönchhof, wobei die autochthonen Sorten Zweigelt und Blaufränkisch im Vordergrund stehen. „Wenn man (fast) jeden Tag draußen ist, beginnt man die Welt

mit anderen Augen zu sehen. Man bekommt viel Bezug und Beziehung zu Pflanzen, Boden, Tiefen, der Umwelt insgesamt.“ Dies hat Claus bewegt und überzeugt, nachhaltig und biodynamisch zu arbeiten. 2009 wurde am Goldberg in Gols ein modernes, den hohen Anforderungen gerechtes Weingut errichtet, das ergiebig Platz bietet um auch in Zukunft optimal arbeiten zu können. Seit 2003 ist er das jüngste Mitglied bei der Pannobile Gruppe. „Meine Weine sind Abbild der Natur. Weder im Weingarten noch im Keller greife ich künstlich ein. Auch wenn ich dadurch das Ergebnis verbessern könnte, gebe ich mich lieber mit dem zufrieden, was uns die Natur von sich aus schenkt, als das ich mich einmische und manipeliere.“ So bringt Claus Preisinger seine Weinphilosophie auf den Punkt. Eine starke Ansage, die der selbstbewusste Winzer leidenschaftlich mit ebenso charakterstarken Weinen unterstreicht.



Claus Preisinger

€/Fl.

Heideboden weiß

22839H 2012 6er • 2013-2020 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Chardonnay Weissburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92-93 Falstaff 90 • Schraubverschluss
Lobenberg: 50/50 Chardonnay und Weißburgunder, zum Teil auf der Schale mazeriert. Die Trauben werden mit den Füßen getreten und über Nacht auf der Schale stehen gelassen. Das Treten der Trauben geschieht in den großen Leseboxen, ähnlich wie in Portugal in den offenen Lagares. Nach nächtlicher Mazeration wird sehr langsam und mit nur 1,2 Bar Druck abgepresst. Dann Spontanvergärung, anschließend wird der Wein in gebrauchten Barriquefässern ausgebaut und mit regelmäßiger Batonnage auf der Hefe belassen. Der Wein bleibt im Barrique für 6-8 Monate. Es gibt nur 6000 Flaschen. Die Trauben kommen aus den Gemeinden Holz und Weiden. Hanglagen, Sand und Lehm auf Kalkstein, biodynamische Bewirtschaftung. Schöne typische, biodynamische, sehr naturbelassene und leicht erdige Nase. Birne, weißer Pfeffer, Pfirsich, etwas Fenchel und Kümmel, am Ende ein kleiner Hauch Mandarine und Zitrus. Sehr knackig im Mund. Tolle Zitrusfrüchte, Pampelmuse, Zitronengras, etwas Exotik, Passionsfrucht und Birne. Schöne Länge und rassige Säure. Anders als in der Wachau sind im Burgenland die Weißweine nicht breit und massiv ausgefallen, sondern überaus frisch und knackig. Dies ist ein schöner Wein mit großer Eigenständigkeit und Länge, sehr feines Holz. Ein richtiges Original. 92-93/100

Weissburgunder „Edelgraben“

19863H 2009 6er • 2012-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Weißburgunder • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 91-93

20545H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Weißburgunder • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-96 Falstaff 92-94

Lobenberg: Der Wein wird angebaut in Breitenbrunn, das ist im Leitergebirge, also auf Lehm und Sand auf Kalkstein. Biodynamische Weinbergsarbeit, Ganztrauben mit Füßen getreten. Die Maische mit Schalen und Rappen wird dann knapp zwei Monate in Amphoren vergoren und danach sich absetzen gelassen. Der Wein wird so lange in den Amphoren gelassen, bis die Degustation das gewünschte Ergebnis gibt. Danach wird er abgezogen und in gebrauchten Barriques weiter ausgebaut. Dort verbleibt er ca. ein Jahr bis zur Flaschenfüllung. Die Nase eindeutig von der Schale geprägt. Birnenschalen, Apfelschalen, phenolische Eindrücke, Golden Delicious, Apfel, sehr reife Töne, sehr druckvolle, reife Birne, Salz und Mineralien. Hoch reif und zugleich sehr frisch. Ganz klar oxidative Noten in der Nase, von Sherrytönen bis hin zu lange dekantierten Weinen, alles vorhanden. Der Wein gilt bei der Prüfkommision als fehlerhaft und untypisch, darf dann in Zukunft vielleicht den Lagennamen „Edelgraben“ nicht mehr tragen. Er wird dann wahrscheinlich „steams and berry“ heißen. Immense Länge im Mund. Tolle Säure, auch hier wieder stark schalige Elemente mit Grapefruit und Zitrusfrüchten, extrem viel Salz und Gesteinsmehl. Extrem reife Birne. Auch hier oxidative Noten, aber längst nicht so sherryartig, hier auch Frische aufweisend, aber immer diese schalige Komponente. Sehr eigenständiger, sehr witziger Wein, Biodynamik pur. 95-96/100

Claus Preisinger 

€ / Fl.

 **basic**

22838H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Zweigelt Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss

23274H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Zweigelt Blaufränkisch • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Zweigelt und Blaufränkisch, biodynamisch angebaut, entrappt, im Stahltank vergoren, dann gut ein Jahr in gebrauchten Barriques bis zur Abfüllung. Herrlich frisches und klares Nasenbild. Johannisbeere, Kirsche, wie die Früchte, so auch der Wein, fein und animierend und überaus lecker. Im Mund auch deutlich intensive Zwetschge und Pflaume, nur mehr ein Hauch von Kirsche und Cassis dahinter, auch rote Johannisbeere. Frisch, lang, vibrierend. 90+/100

 **Blaufränkisch**

23302H 2013 6er • 2014-2022 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Blaufränkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Biodynamische Weinbergsarbeit, komplett entrappt, spontan im Stahltank vergoren, ausgebaut im gebrauchten Barrique. Schöne rauchige Nase mit intensiv tiefer Pflaume und blauschwarzer Herzkirsche. Dann druckvolle Schattenmorelle, schwarze Erde, schwarze Oliven, Estragon, tief und würzig, aber nicht fett, sondern sehr aromatisch und fein bleibend. Im Mund zur Pflaume und schwarzen Herzkirsche auch noch ziemlich viel Holunder, provencalische Kräuter, dunkle Milkschokolade. Auch hier schwarze Oliven, sehr krautwürzig. Mit guter Länge, guter Säure und Vibration. Dann kommt Salz, Steinmehl, dunkle Erde, dominikanischer Tabak. Leicht bitteres Ende, was aber gut passt und die Frische eher noch steigert. 91+/100

 **Heideboden**

23301H 2012 6er • 2014-2025 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Blaufränkisch 20% Zweigelt 40% Merlot 40% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: 40 % Zweigelt, 40 % Merlot, 20 % Blaufränkisch. Komplett entrappt, Zweigelt und Merlot spontan im großen offenen Holz vergoren, Blaufränkisch im Stahl. Ausbau im gebrauchten Barrique. Die Nase ist schon deutlich anders als jeder andere Haideboden, das liegt daran, dass das Terroir in Golz völlig anders ist als das typische Haideboden-terroir (Es gibt keinen strikten Gebietsschutz für diesen „Lagennamen“). Hier steht der Wein in Hanglagen und wächst auf Lehm, Sand und Schotter. Der Wein mit der größten Menge des Weinguts. Die Nase ist völlig anders als alle anderen Haideboden. Man ist sich nicht sicher ob Zweigelt, Blaufränkisch oder Merlot den Ausschlag geben, aber alle Elemente sind vorhanden. Also schwarze Schokolade, tiefe reife Pflaume, schwarze Kirsche, Herzkirsche, auch Brombeere, dunkle schwarze Erde, viel Krautwürzigkeit. Ein buntes Potpourri dunkler Früchte. Extrem rassiger Schwarzfruchtmund, Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, gebranntes Holz, schwarze Olive, Röstaromatik, schwarze Erde, verbranntes Fleisch. Unglaublich lang, rasant, vibrierend, dynamisch, druckvoll. Ein kleiner großer Wein, ein Blockbuster im kleinen Format. Mit viel Druck, maskulin, sehr frisch. 93+/100

 **Pannobile**

22366H 2011 6er • 2013-2027 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Zweigelt 40% Blaufränkisch 60% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 92-94

Lobenberg: 60 % Blaufränkisch, 40 % Zweigelt. Biodynamische Weinbergsarbeit, vollständig entrappt, in kleinen Holzfässern offen vergoren. Kurze Kaltmazeration vorher und danach Vergärung. Insgesamt zwei Wochen auf der Maische. Ausbau zum Teil in 500l Fässern, überwiegend neues Holz. Frische Zwetschgen, unsüße Brombeere, Blaubeere, Schattenmorelle unterlegt mit Röstaromen und extremer Würze und schon in der Nase präserter Säure – umwerfend! Würzig, eigenständig, schwarzfruchtig. Singend schwarzfruchtiger Mund mit viel roter Johannisbeere. Dann kommt Cassis, auch Brombeere, Kirsche und Schattenmorelle. Tolle Säure, sehr rasant, lang, salzig, extrem frisch, hoch intensiv, nicht so rund wie erwartet, sondern fast spannungsgeladen und dramatisch in seiner Rasse. 95+/100

Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarter Wasserrand. Zart balsamisch, mit attraktiver Edelholzwürze unterlegte, schwarze Waldbeerenfrucht, dezente Gewürznuancen. Saftig, engmaschig und frisch, zarte Extrakt Süße, feine Tannine, bleibt gut haften, zeigt gutes Trinkanimo, ein eleganter Speisenbegleiter. 92-94/100



Claus Preisinger



Österreich · Burgenland



Claus Preisinger



Claus Preisinger

€ / Fl.

Paradigma

22367H 2011 6er • 2014-2030 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Zweigelt 50% Merlot 20% Blaufränkisch 30% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 96-97 Falstaff 94-96

Lobenberg: 50% Zweigelt, 30% Blaufränkisch, 20% Merlot. Entrappt, vergoren im offenen Holzfass. Der Paradigma ist das Filetstück der Toplagen, die absolute Auslese der ältesten Reben und der besten Weinbergsteile. Tiefe würzige Kirschnase mit Herzkirsche, dann feine rote Kirsche, zum Schluss etwas Schattenmorelle mit leicht würziger Erde, dunkle Pralinen, etwas Mon Chérie, sehr versammelt, sehr dunkel bleibend. Aber mit großer Frische und salziger Mineralität. Im Mund mehr Rundheit, mehr Schliff, feiner, harmonischer als der Pannobile, weist aber in eine ähnliche Richtung. Hervorragende Balance. Überwiegend Kirschen aller Arten mit ein wenig Brombeere, schwarze Erde, schwarze Olive, auch etwas verbrannte Spuren, kubanischer Tabak, aber immer auf der säurebeladenen, rassigen Seite bleibend. Immer eher schlank und pinohaft als fett und merlothaft. Sehr rasanter Wein mit einer langen Salzspur, die die Zunge hinunter läuft. Große Frische, hervorragender Trinkwein auf sehr hohem Niveau. Der Wein hat 14,5° Alkohol, die jedoch nicht zu spüren sind, genau so wenig wie das Holz. Die Säure frisst alles, balanciert alles. 96-97/100



Pinot Noir

20539H 2010 6er • 2012-2030 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95 Falstaff 92 94

22368H 2011 6er • 2013-2031 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95 Falstaff 93

Lobenberg: Überwiegender Teil in Golz gepflanzt, Sand, Lehm auf Kies. Der Pinot wird komplett mit Stielen und Stängeln im offenen Holzfass vergoren. Sehr feine, fast eingekochte rote und schwarze Kirsche, Raucharomen, geröstetes Fleisch. Dann kommt feine helle Schokolade, Kirsche mit Rauch und Schoko. Alles fein, alles ätherisch zart bleibend. Sehr feiner Pinot im Mund. Feine zarte Kirsche, etwas Johannisbeere dabei, ätherisch, in der Burgundersprache eher ein feiner „Volnay“ denn ein Côtes de Nuits. Die Zartheit zieht sich durch. Der Wein macht Spaß, macht Freude. Ist nicht ehrfurchtsgebietend, aber ein extrem schöner, sehr harmonischer, sehr feiner Pinot. 95/100

Blaufränkisch „Bühl“

21040H 2009 12er • 2014-2035 0,75l (76,00 €/l) **57,00**

Blaufränkisch • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96-98 Falstaff 95

24009H 2011 12er • 2016-2037 0,75l (77,33 €/l) **58,00**

Blaufränkisch • Barrique • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Wächst am Pannobile-Berg auf Sand und Lehm mit viel Kalkeinsprengeln. Biodynamische Weinbergsarbeit. Entrappt, spontan vergoren in offenen Holzfässern und 16 Monate ausgebaut in neuen und gebrauchten Barriques. Danach folgen noch einige Monate Flaschenlagerung. Der Wein kommt immer erst drei Jahre später auf den Markt. Ausschließlich schwarze Frucht in der Nase, dicht, wuchtig. Brombeere, Blaubeere, Kaffee, schwarze Schokolade. Aber dann kommt wie bei allen dichten wuchtigen schwarzfruchtigen Weinen auch ein wenig Mango und gelbe Frucht. Für einen Pinot Noir wäre er viel zu dicht, für einen Cabernet viel zu kirschig, für einen Merlot viel zu fein und säurebeladen. Das ist schon sehr eigenständig. Wenn überhaupt gibt es im Piemont, im Barolobereich, ähnliche Assoziationen. Das könnte so etwas wie ein Annunciata von Scavino sein mit dem Holz, mit der hohen Intensität und der Feinheit. Macht viel Druck. Ja, ich lege mich fest, Barolo ist die stärkste Assoziation mit einem Hauch der saftigen Sauerkirschfrucht eines großen Barbera. Im Mund explodiert dann noch mehr schwarze, rote und gelbe Frucht. Und Explosion ist der richtige Ausdruck. Immense Säure, Rasse, ganz viel Salz, extreme Frische in der Frucht. Große Länge, tänzelt, grandioses Spiel. Kann sicherlich im Reigen der großen Blaufränkisch-Erzeuger ganz vorn mithalten. Das ist eines der Highlights der Blaufränkischen Weine Österreichs und damit eines der Highlights österreichischer Rotweine überhaupt. Da müssen sich die Herren Achs und Schiefer schon mächtig strecken! Großes Kino. 96-98/100



Die Familien Wachter und Wiesler

Wachter-Wiesler

Das Weingut Wachter-Wiesler ist etwas ganz seltenes im Weinbau. Fast überall entstehen neue Weingüter, weil sich Familienmitglieder nicht mehr grün sind. Die Wachters und Wieslers sind den umgekehrten Weg gegangen. Sie haben sich zusammengesetzt und das vor allem aus der Liebe zum Wein, oder sollte man besser sagen aus der Liebe zum Blaufränkischen. Für diese österreichische Spezialität schlägt das Herz der Familien. Wie in Württemberg, wo Helmut Hirth mit seinem autochthonen Lemberger, der genetisch identisch ist mit dem Blaufränkischen, einen der dichtesten Rotweine Deutschlands vinifiziert, ist

diese Paraderbsorte des Burgenlands, nämlich Blaufränkisch, in der Lage, extrem gute und dichte Weine zu produzieren. Die Spitzengewächse spielen in der internationalen Oberklasse mit und zeichnen sich vor allem durch eine kernige Spannung und nachhaltige Stoffigkeit aus. Das Schöne an den Blaufränkischen der Wachters und Wieslers ist, dass auch die Frucht nicht zu kurz kommt. Nebenbei vinifizieren sie einen der absolut besten Zweigelt und dies gilt nicht nur, wenn man das PreisLeistungsverhältnis in Betracht nimmt. 1990 begann die Zusammenarbeit der beiden Familien und 1992 brachten sie den ersten gemein-

samen Wein, Bela-Joska, benannt nach den beiden Großvätern, auf die Flasche. Die für die Weinbereitung zuständigen Resi, Franz und Christoph zeichnen sich neben dem unbedingten Streben nach Qualität auch durch eine gute Portion Experimentierfreudigkeit aus. Mittlerweile liegt die Anbaufläche bei 10 ha eigener Weingärten, von denen der mit bis zu 35 Jahre alten Reben bestockte Pfarrweingarten die Spitze in Punkto Qualität bildet. Sobald man die Weine verkostet hat, muss man den beiden Familien Tribut zollen, denn in so kurzer Zeit hat sich wohl niemand in die Spitze der österreichischen Rotweinerzeuger vorgearbeitet.

Wachter-Wiesler

🍷 Zweigelt

22933H 2012 6er • 2014-2019

0,75l (13,27 €/l)

€/Fl.

9,95

23270H 2013 6er • 2015-2020

0,75l (13,27 €/l)

9,95

Zweigelt Blaufraenkisch • 12,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Volles Kirscharoma unterlegt von ein wenig Marzipan und leichtem Karamellton. Toll unterstützt vom feinen Säurespiel mit sehr gutem Nachhall. Der Anteil an Blaufränkisch bringt traumhafte Sauerkirsche und dunkle Schokolade zum samtig eleganten Zweigelt. Sehr saftig und überaus lecker und charmant. Ein Paradowein, der klar zu verstehen gibt, warum es sich hier um die wichtigsten Rotweinrebsorten Österreichs handelt. Ein schmelziger Charmeur und zum reinspringen lecker. 90/100

🍷 Blaufränkisch Bela-Joska

23287H 2012 6er • 2015-2022

0,75l (15,93 €/l)

11,95

Blaufraenkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Heller rubinroter Rand. Komplexes Nasenbild nach reifen Blaubeeren, Kirschen und Gewürzen. Zunächst samtig, dann aber am Gaumen zupackend. Erinnert sehr stark an das nördliche Médoc und Saint-Estèphe, doch die Aromen sind hier runder und reifer, insgesamt schmelziger. Gerbstoff und Mineralität geben sich ein Stelldicheim in des satten Fruchtmittle. Ein intellektueller Wein mit grandioser Focussierung und superbem Geradeauslauf. Ein Preiswunder! 92-93/100

🍷 Blaufränkisch Pfarrweingarten

21776H 2010 6er • 2013-2023

0,75l (24,67 €/l)

18,50

Blaufraenkisch • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: In der Nase noch sehr zurückhaltend. Schwarzbeerige Aromeneindrücke, Gewürze und ein Hauch Meeresbrise. Könnte eine extrem kühle Mischung aus Amarone und Ribera del Duero sein. Etwas weniger wild als der Bela-Joska, versammelter und auch stringenter am Gaumen. Diese Stilistik wird vor allem von der sehr guten Säure, die ein wenig an Barolo erinnert, getragen. Dabei ist alles typisch österreichisch, ziemlich reintonig, aber auch ziemlich aufregend, extrem klar definiert mit betörend konzentrierter Frucht. 94+/100

🍷 Alte Reben Eisenberg (ehem. Steinweg)

20534H 2011 6er • 2014-2028

0,75l (50,00 €/l)

37,50

Blaufraenkisch • 13,5% vol. • Lobenberg 96

Lobenberg: Unmittelbar intensiv und schwer mit Aromen beladen stürmt er los. Rote, blaue und schwarze Früchte wirken wie entfesselt. Ein grandios ursprünglich wirkender Wein, der viel Genuss liefert! 96/100



Österreich · Burgenland



Paul Achs



Paul Achs

60 km südlich von Wien, in Sichtweite zur ungarischen Grenze und dem Neusiedler See bewirtschaftet Paul Achs 24 ha Rebfläche, die in 42 Parzellen unterteilt sind. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Rot- und trockenen Weißweinen. Die Kunst von Paul Achs ist es, die Charaktere seiner Weine nicht zu erfinden, sondern das, was von der Natur gegeben ist, mit Leidenschaft und Hingabe den Trauben

optimal zu entlocken. Und das gelingt ihm so außerordentlich gut, dass er als Shootingstar unter den Winzern aus seiner Region gilt: als nunmehr einer der weltweite Großmeister der Rebsorte Blaufränkisch (Lemberger). Unter anderem zusammen mit Claus Preisinger ist er Mitglied im Pannobile-Club (ein Zusammenschluss biodynamischer Winzer mit überragenden Lagen in der Region Burgenland), die

es den beiden und weiteren 7 Winzern erlaubt, einen Wein unter eben dem Namen Pannobile zu produzieren. Aber im Gegensatz zu den meisten Kollegen in diesem erlauchten Kreis produziert Paul Achs auch einen weißen Pannobile aus 100% Chardonnay. Paul Achs ist für mich einer der innovativsten und besten Rotweinwinzer Österreichs. Ich bin stolz darauf die Weine hier bei mir präsentieren zu dürfen.



Paul Achs

€/Fl.

🍷 Sauvignon Blanc

23267H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Sauvignon blanc • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Weinberg, in dem die Trauben für den Sauvignon Blanc geerntet werden, liegt in direkter Nachbarschaft zum Neusiedler See. Durch das hier herrschende Kleinklima reifen die Trauben perfekt. Die Mineralität steht mit Steinmehl und Salz klar im Vordergrund, dazu kommt eine deutliche Holundernote und frische Stachelbeere. Eine tolle, animierende Säure und ein langer Abgang runden den überaus gelungenen Wein ab. Ausgebaut wird der Sauvignon Blanc in 1.200 Liter fassenden hölzernen Ovalefässern, die daraus resultierende, cremige Fülle macht aus dem frischen Rassewein einen charmanten „Zechwein“. 91/100

🍷 Pannobile weiß

20555H 2010 6er • 2012-2020 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 93

23010H 2011 6er • 2013-2021 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 92-94

Lobenberg: Paul Achs ist einer von neun Winzern in Österreich, die einen Pannobile erzeugen dürfen. Die Chardonnay-Trauben für diesen Pannobile kommen aus einem Weinberg der Großlage „Heideboden“, die ja für ihre Mineralität und Ausdrucksstärke bekannt ist. 1963 schon wurden diese Reben gepflanzt und sorgen so für reichlich Struktur, Spannung und Substanz im Wein. Feines Nasenbild, helles Steinobst, leichte Cremigkeit, traumhafter Duft. Ein Touch Holz. Da steckt Großes drin! 93-94/100

Falstaff: Helles Grüngelb, Silberreflexe. Mit feinen Wiesenkräutern und einem Hauch von Grapefruitzesten unterlegte gelbe Apfelfrucht, zart nach Vanille. Saftig, elegante Textur, reife weiße Frucht, feiner Säurebogen, mineralischer Nachhall, ein fitnessreicher Speisenbegleiter mit Zukunftspotential. 92-94/100

Paul Achs

€ / Fl.

Blaufränkisch Heideboden 

20554H 2011 12er • 2013-2019 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Blaufränkisch • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92 Falstaff 88-90

23333H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (15,93 €/l) **11,95**

Blaufränkisch • Barrique • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Nase hat tiefe Dichte: Sauerkirsche, Pumpernickel, schwarze Oliven, dunkle Schokolade, Holunder und Veilchen. Dicht, würzig, aber nicht fett. Bleibt immer fein. Im Mund dominiert auch die Sauerkirsche, feine Schokolade daneben, einen Touch Mon Chérie neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht. Kein deutscher Lemberger kann dieser assoziiert gefühlten Komposition aus Pinot Noir und Barbera das Wasser reichen. 91-92/100

Heideboden ist ein recht großes Gebiet nord-östlich von Ilmtz und süd-östlich von Gols, es gehört mehr zum Neusiedler See als zum nördlich anschließenden Burgenland. Das Gesamtgebiet Heideboden ist zwischen 1300 und 1500 ha groß, überwiegend bepflanzt mit Zweigelt, die hier mit das beste Ergebnis Österreichs bringen, aber auch ein wenig mit Blaufränkisch und diversen Weißweinreben. Als ehemaliges Sumpf- und Weideland wurde es nach dem Krieg mit Drainagen versehen und trocken gelegt. Nun sehr trockene Böden, die zum Teil sogar bewässert werden müssen. Heideboden ist als Lage berühmt aber nicht wirklich geschützt definiert, und so kommt ein Teil des Ertrages hier her, aber ein großer Teil dieses Weins von Paul Achs wächst im hügeligen Burgenland auf perfektem Blaufränkisch-Terroir. Etwas kühleres Terroir und Kleinklima.

Zweigelt „Alte Reben“ 

22978H 2012 6er • 2014-2029 0,75l (22,67 €/l) **17,00**

Zweigelt • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 Falstaff 91-93

Lobenberg: Eine der besten Lagen innerhalb des Kerngebietes Heideboden, sehr trockene Böden, die zum Teil sogar bewässert werden müssen. Reben, die zum Teil bis 50 Jahre alt sind. Ein Wein der früher Bestandteil des Pannobile war und erst nach Festlegung des Pannobile-Gebietes dort nicht mehr zulässig war. Unglaublich intensive, fast wuchtige, dichte Fruchtnase, fast eingekochte Brombeere mit dichter, reifer Pflaume. Schwarzbrot, dunkle Schokolade, dunkle Olivenpaste, duftig, alles einnehmend, kleiner Teil Rauch vom Holz, ein Hauch von Mango dahinter. Sehr voluminös, aber trotzdem fein bleibend. Die Nase erinnert an einen idealtypischen, üppigen vollen Merlot, vielleicht ein bisschen neue Welt Stil, ein bisschen kalifornischer Merlot. Und dann aber unerwartet viel Rasse, tolle Säure, konzentrierte Walderdbeere, nur ein Hauch von Sauerkirsche daneben, Johannisbeere, ein wenig Cassis. Leicht nussige Komponente von der Walnuss. Sehr polierte, runde Tannine, üppiger Wein mit rassiger Frische. Sehr vollmundig. 93-94/100

Pannobile rot 

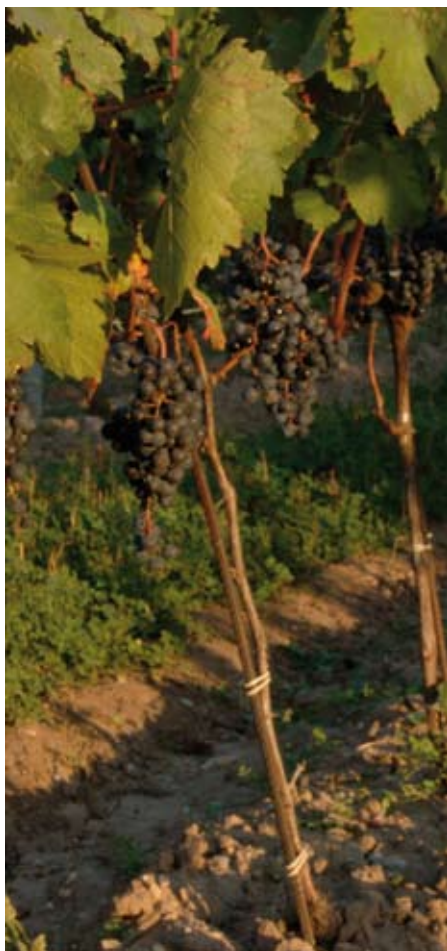
22976H 2011 6er • 2015-2031 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Blaufränkisch St.Laurent Zweigelt • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 Falstaff 93-95

Lobenberg: Intensive Reife, dunkle blaue Pflaume, Heidelbeere, Holunderbeere, schwarze Johannisbeere. Auch blumige Elemente mit Veilchen und etwas Lavendel. Sehr duftig und extrem fein. Ein wenig weiße Schokolade und dominikanischer Tabak. Im Mund rote und schwarze Johannisbeere, frische rote Zwetschge und Sauerkirsche. Dann der Saft von etwas unreifen Blaubeeren, Brombeeren und Waldhimbeeren. Niemals süß und extrem schlank. Sehr versammelt, extrem hohe Säure und Rasse, sehr lang. Überaus feine und geschliffene Tannine, im Mund auch ein wenig Haselnuss. Der Wein tänzelt und ist sehr balanciert und ungemein frisch, hat extrem viel Charakter und ist äußerst elegant. Kraftvoll, aromatisch und warmer Rückhalt. Sehr griffiges Tannin und hervorragende Balance. 94-95/100

Besteht aus den Sorten Zweigelt, Blaufränkisch, St Laurent aus der definierten Höhenlage Pannobile, die sich in viele kleine Unterlagen unterteilt. Das Konsortium hat diese Lagen genau definiert. Alles sind Hügellagen. Pannobile gibt es seit 20 Jahren. Paul Achs war 1992 mit Gründungsmitglied. Diese Vereinigung setzt sich zusammen mit 9 der besten Winzer des Burgenlandes. 60% Blaufränkisch, 20% Zweigelt, 20% St. Laurent. Die Trauben werden komplett entrappt und spontan vergoren. Wie in allen Weinbergen wird auch hier biologisch gearbeitet. Ausgebaut im klassischen kleinen Barrique mit 20% neuem Holz. Verbleibt ungefähr 18 Monate im Fass. Die Böden sind sehr unterschiedlich, von blauem Schotter über Lehm und Muschelkalk bis sandiger Lehm mit Kalkuntergrund.





Paul Achs

€ / Fl.

Pinot Noir

23011H 2011 6er • 2015-2035 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96 Falstaff 93-95

Lobenberg: Ein richtig burgundischer Pinot Noir. Sattes schwarzrot. Hocharomatisch dichte Kirschnase, in der Dichte zwischen dunkelrotem und kraftvollem Vosne Romanée und etwas exotischerem Chambolle Musigny. Extrem sattes ultrafeines Tannin und be-rauschende Frische. Was für eine unerwartete Klasse! Grandiose Länge, Salz, Mineralien, ein Hauch Maracuja darunter und exotische Orange, die Kirsche in allen Schattierungen ist aber dominant. Das macht Freude! 96/100

Blaufränkisch Ungerberg

22975H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Blaufraenkisch • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97 Falstaff 95

Lobenberg: Die Nase ist fast dramatisch in ihrer Intensität: Schokolade, Olive, Rauch, kuba-nischer Tabak. Extrem intensiv, das ist wie Pinot Noir mit einem Hauch Barbera in höchster Konzentration, auch ein Barolo Le Vigne von Sandrone fällt einem dabei ein. Sauerkirsche, Cassis, rote und schwarze Johannisbeere. Daneben Flieder und Veilchen. Verbrannte Ein-drücke, schwarze Erde. Extrem frischer Angang im Mund, fast adstringierend in der Säure- und Tanninstruktur. Die Tannine sind dabei allerdings sehr geschliffen. Singend, extrem hohes Spannungsbild. Konzentrierte, aber nicht süße Walderdbeere mit roter und schwarzer Johannisbeere. Noisette-Schokolade und dann immens viel frische, unsüße Pflaume. Grandiose Länge. Insgesamt sehr mineralischer Mund. Salzig und irre dichte Frucht, sehr flei-schig, auch ein wenig Teer. Dunkles Unterholz, balsamische Noten. Insgesamt viel schwar-ze Beerenfrucht. Alles sehr delikat. Immens lang mit viel Potenzial. 95-97/100

Gewachsen auf dem Ungerberg, der Bestandteil des Pannobile Gebietes ist. Hier fin-det sich sandiger Lehm mit Kalkeinschlüssen und Eisen im Unterboden. Zu 100% entrappt. Maischestandzeit für 2-3 Tage vor der Vergärung im Stahl. Dann leichter, kühler Angang der Vergärung, dann Vergärung bis hoch zu 33°. Die Vergärung geht relativ zügig, danach bleibt der Wein noch 1-2 Wochen auf der Maische stehen, bevor er sanft bis 1,5 bar abgepresst wird. Der Presswein wird separiert und in der Regel bei den Topweinen nicht dazu gegeben. Ausbau im klassischen Barrique, aber nur 20% neues Holz.

Blaufränkisch Spiegel

20552H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Blaufraenkisch • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 96+ Falstaff 92-94

23009H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Blaufraenkisch • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96+ Falstaff 94-96

Lobenberg: Mehr dominikanischer Tabak, Cassis, rohes Fleisch, feine Himbeere und Brom-beere in der Nase. Das Toasting vom Holz ist sehr ausgewogen, sehr balanciert. Nur feine helle Schokolade, auch ein klein wenig helle Frucht. Sehr feiner harmonischer, extrem ba-lancierter Mund mit balsamischen Noten. Sauerkirsche dominiert mit roter Johannisbeere, ein kleiner Hauch Cassis, insgesamt fast nur rotfruchtig. Der Mund ist ungleich feiner und stellt wahrscheinlich den feinsten Wein unter den drei Blaufränkischen dar. Voller Harmo-nie. Wahrscheinlich am ehesten mit einem großen Pinot Noir zu verwechseln, auch hier vielleicht mit der Zugabe von etwas Barbera, das würde die Sauerkirsche und Schokolade besser verständlich machen. Eher helle Erden im Mund. Erinnert tendenziell an einen Bon-nes Mares aus einem fetten Jahr, allerdings mit einem Touch mehr Säure und Gripp. Großer Wein. 96+/100

Terroir: sandiger Lehm mit Muschelkalk. Deutlich feiner und harmonischer als der Ungerberg. Die Trauben werden komplett entrappt, der Wein wird bis zu maximal 3 Tagen auf der Maische stehen gelassen. Vergärung dann spontan und sehr zügig bis auf über 30°. Pressdruck nur 0,5 bar. Ausbau zu 20% in neuen Barrique, ansonsten im 2- und 3jährigen.

Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Herzkirschen, zart nach Nougat und Orangenesten, mit dunklem Beerenkonfit unter-legt. Saftig, elegante Textur, stoffige Brombeer-Kirschfrucht, gut integrierte Tannine, bleibt gut haften, sicheres Reifepotenzial, schwarze Beeren im Nachhall. 94-96/100





Martin Lichtenberger und Adriana Gonzales

Lichtenberger Gonzalez

🍷 Muschelkalk weiß

24458H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (18,00 €/l)

Grüner Veltliner Weißburgunder • Barrique • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Grüner Veltliner und etwas Weißburgunder, im gebrauchten Holz vergoren. Apfel mit Wiesenkräutern, leichte Aprikose, etwas Rauch. Dichter cremiger Mund, durchaus schöne charmante Breite zeigend, sehr trinkig, auch hier wieder rauchig und mineralisch. Frisch aber doch eher körperreich als zart, eher mild in der Säure, die cremig mehr zu Apfel und Birne denn zu Zitrus tendiert. Toller Kalkstein-Nachhall, fast ein Hauch Pfälzer Stilistik. Sehr trinkig und lecker. Lange anhaltend im cremig-blumig-kalkigen Nachhall. 91-92+/100

🍷 Leithaberg weiß

24459H 2012 6er • 2015-2027 0,75l (26,53 €/l)

Neuburger • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Reiner Neuburger auf Kalkstein gewachsen. Eine autochthone Rebsorte Österreichs, im Schwinden begriffen. Eine Nacht Maischestandzeit vorm Abpressen mit der Korbpresse. Grünliche Reflexe im Glas. Tiefe rauchige Nase ohne jegliche Holzcharakteristik, eher etwas tanninig, Asphalt nach dem Regen, feuchter Stein, dahinter Melone, Wiesenkräuter und Apfel, süßer reifer Boskop. Dichter Mund, wieder Apfel, aber auch Steine, weißer und gelber Pfirsich, Melone, Nüsse und Rauch. Leichte Zitrusfrische. Auch hier deutliches Kalksteinterroir in der Mineralik, wieder Nüsse und cremige Birne, klingt lange nach, zeigt Kraft. Erinnert ein wenig an Pfälzer Weißburgunder, der Wormland von Friedrich Becker kommt mir in den Sinn. Tolles Unikat, lecker, trinkig, cremig, und doch ein Unikat. 93-94/100

🍷 Leithaberg rot

24460H 2012 6er • 2015-2030 0,75l (31,33 €/l)

Blaufraenkisch • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Blaufränkisch aus alten Reben auf Kalkstein, neben dem Eisenberg das beste Terroir des Landes, geringste Erträge. Vergärung und Ausbau im großen Holz mit etwas Neuholzanteil. Dunkle Kirschen mit feiner Erde und Feuerstein. Auch blumig, erinnert an Touriga Nacional. Lakritze und Holunder. Brombeere, kroidig-kalkig. Durchaus kraftvoller Angang im Mund, aber dann auch charmante Weichheit in der Weichselkirsche und zarten Brombeere. Irgendwie scheint es klar, dass Martin Lichtenberger als Kellermeister von Gernot Heinrich immer einen Hang zum leckeren, trinkigen Wein sucht, er ist nie so puristisch konsequent und kompromisslos dabei, das Beste und Extremste aus der Blaufränkisch herauszuquetschen wie ein Moric, Weninger, Schiefer, Achs und Preisinger. Eher wie Christoph Wachter aus dem Südburgenland, der zwar von ganz anderer Terroir-Charakteristik ähnlichen Charme auf die Flasche bringt. Wahrscheinlich ist das zum Durchsetzen der Rebsorte auch der schlaueste Weg. Ein ungemein leckerer Wein mit sehr passendem Preis, viel Charme trotz ausgeprägt salziger Mineralik am langen Ende. 93-94+/100

€/Fl.

Lichtenberger Gonzalez

13,50

Er ist der Kellermeister von Gernot Heinrich und sie von Birgit Braunstein. Liebe und Wein-Passion, da musste es zu einem Gemeinschaftsprojekt kommen. 4 Hektar am Kalksteingebirge Leithaberg, das beste Terroir Österreichs neben dem Eisenberg? Öko, Spontanvergärung, Holz, alles Handarbeit, nichts zum Reichwerden, nur was für Ruhm und Ehre und als dingliche Basis ihrer Gemeinschaft. Man meint die Liebe der beiden zu sich und zum Wein herauszuschmecken.

19,90

23,50



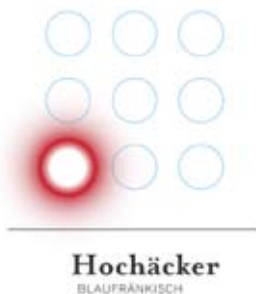


Familie Weninger

Weingut Weninger

Ein seit Generationen als langwirtschaftlicher Familienbetrieb geführter Hof im Herzen des Wein-Burgenlandes wurde von Franz Weninger dem Älteren 1982 zum reinen Weingut und Selbstabfüller und Vermarkter umgestellt. Radikal, keinerlei Viecher mehr, kein Getreide und Erdäpfel, nur noch Wein. Hauptsächlich Blaufränkisch. Den Weinskandal überstand man in den Achtzigern mit Mühe, dann wurden Weinberge mit alten Reben zugekauft und die Bio-Idee geboren. Der heute leitende Sohn Franz (der nächste Sohn heißt dann mal Paul) stellte kompromisslos um, alles Biodynamie, zertifiziert bei „respekt“. Ein Pinonier der Bioweinbewegung und des Qualitätsweins. Je ca. 25 Hektar alter Reben, zum größten Teil Blaufränkisch, liegen in Horitschon und

im ungarischen Balf, ca 10 Minuten Autofahrt über die Grenze. Ungefähr 200 Tsd. Flaschen Gesamtzeugung, man versteht sich als reines Blaufränkisch-Weingut, nur da schlägt das Herz. Auch wenn in der Einstiegslinie „Franz“ ein Teil Merlot verwendet wird und kleine Mengen Zweigelt, Merlot, Syrah und Cabernet angebaut werden. Kleinste Erträge, Handlese, Spontanvergärung im Holz oder Stahl, Ausbau im Holz auf der Feinhefe, fast kein Schwefel und was sonst alles „state of the art“ ist sind hier lange Zeit schon der Standard. Weninger, Preisinger, Achs, Schiefer, Wachter und einige wenige erlesene Weingüter mehr bilden den magischen Kreis der besten Rotweine Österreichs. Natürlich Blaufränkisch, die kraftvollen Burgunder unter den Rotweinen.



Weingut Weninger

€/Fl.

🍷 Kekfrankos Balf

24020H 2012 6er • 2015-2022

0,75l

(13,27 €/l)

9,95

Blaufränkisch • Lobenberg 91+

Lobenberg: Deutlich Mineralische Nase, satte Schwarzkirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, Maulbeere, Schlehe, etwas Sanddorn und Hagebutte, pikant und würzig, ein kleinster Hauch Animalität und Eisen. Feine Milchsokolade mit Schwarz- und Sauerkirsche im Mund, Blaubeere und etwas Cassis nebst Brombeere dazu, weich und üppig, samtiges Tannin, feine Heilerde und geniale Frische zeigend. Ein überaus charmanter Wein mit durchaus gehobenem Anspruch, man dürfte ihn sogar höher bewerten, das ist ein Schnäppchen für diese geniale Qualität. 91+/100

Kekfrankos ist die Rebsorte von Sopron in Ungarn, gerade hinter der Grenze. Hier hat sie ihren Ursprung. Während der letzten Jahre erlangte diese Sorte viel internationale Anerkennung, wohingegen sie in Ungarn selbst noch immer ein Außenseiter ist. Balf ist ein kleiner Ort am Neusiedler See. Viele Thermalquellen liegen hier. Selektive Handlese der Trauben im Weinberg. Bis zu 40 Jahre alte Reben und mit knapp 6 Tausend Stöcken je Hektar recht dicht gepflanzt. Die Trauben werden nur durch die Ausnützung der Schwerkraft in die Tanks gebracht. Spontanvergärung in Stahltanks. Nach drei Wochen Maischestandzeit kommt der Wein in große Fässer. Es gibt keine 10 Tsd. Flaschen. Ca. 13 Grad Alkohol. Der natürliche biologische Säureabbau findet im unklimateisierten Keller statt. Der Einsatz von Schwefel ist eine individuelle Entscheidung, jeder Wein wird nur nach seinen eigenen Bedürfnissen minimal geschwefelt. Dieser Wein wird ohne Schönung oder Filtration abgefüllt.

🍷 Blaufränkisch Hochäcker

24022H 2012 6er • 2016-2026

0,75l

(18,00 €/l)

13,50

Blaufränkisch • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Sehr frische Sauerkirschnase, auch gelbe Frucht dazu, Mandarine, Orange, Mango, dann kommt Cassis und fängt alles wieder ein. Puuh, sehr schick! Seidiges Tannin im Mund, geschliffene Kirsche mit Hagebutte, eisenhaltige Mineralität, fast etwas blutartig, lange haftend, zarte Johannisbeere und Waldhimbeere, wieder Orange und frische Zitrusfrucht, eine pikante und zarteste Versuchung voller Finesse, ein frischer Spaßmacher für never ending... 92-93+/100

Die Lage Hochäcker gehört zu den ältesten Lagen Horitschons. Ihr steinloser, harter, lehmiger Untergrund ist mit Eisen durchsetzt und liegt sehr nahe an der Oberfläche. Das macht sie zum idealen Boden für die Sorte Blaufränkisch, die das Eisen aus dem Lehm zieht. Rebstöcke in einem Alter von etwa 35 Jahren bringen hier zu jeder Ernte Trauben höchster Qualität. Die ältesten Weinstöcke in dieser 5 Hektar großen Lage sind an die 80 Jahre alt. Die Weine, die hier entstehen, sind langlebig. Und charaktervoll. Die Ernte erfolgt als selektive Handlese. Spontangärung. Nach drei Wochen Maischestandzeit Lagerung in gebrauchten Doppelbarrique für 13 Monate. Natürlicher biologischer Säureabbau.

Weingut Weningер

€ / Fl.

🍷 Kekfrankos Steiner

24021H 2011 6er • 2016-2028

0,75l

(32,67 €/l)

24,50

Blaufraenkisch • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dichte, fast etwas dumpfe und leicht animalische Nase, tiefe Zwetschge, dunkle Erde und Schokolade, Biskuit dahinter, dunkle warme Kirsche, sehr dicht und warm. Man sollte kaum glauben, dass die Kekfrankos von der ungarischen Seite ob ihrer Böden ein solches Plus an Tiefe und erdiger, animalischer Würze bringen. Hier sind wir klar mehr im Piemont als im burgundischen Blaufränkisch, nicht weniger beeindruckend in der tiefen, einnehmenden Samtigkeit der Tannine. Hätte ich je ein ungarisches Weingut dieser Qualität probiert, in dieser unbeschreiblichen Kombination aus tiefer erdiger pflaumiger Wucht und grandioser komplexer Frische, ich hätte dieses Land auf meiner Weinkarte! 94-95/100

Der Weingarten Steiner ist die beste Lage in Balf und der Grund für Weningers Ungarn-Engagement. Die 10 Hektar große Lage gehörte einst der Kirche von Sopron. In den Annalen des Dorfes wurde sie stets als bester und teuerster Weinberg der Region angeführt. Seit rund 400 Jahren wird auf diesem Boden Weinbau betrieben. Die seltenen, mit Gneis- und Glimmerschiefer durchsetzten mineralischen Böden dieser Lage machen sie zu einem besonders spannenden Untergrund für Kekfrankos. Braunerde, steinig, kalkfrei, tiefgründig durchwurzelt, verwitterter heller Gneis, ca. 340 Millionen Jahre alt. Die Wurzeln der Weinstöcke dieser Sorte, die bereits in den 1960er Jahren gepflanzt wurden, ragen tief in den Stein, zersetzen ihn und ziehen ihn hoch in die Pflanze. Selektive Handlese bei der Ernte. Die Trauben werden nur durch die Ausnützung der Schwerkraft in die Tanks gebracht. Spontanvergärung in Stahltanks. Nach drei Wochen Maischestandzeit rinnt der Wein frei in die Fässer (ungepumpt). Der natürliche biologische Säureabbau findet im unklimatisierten Keller statt. Der Einsatz von Schwefel erfolgt nach Notwendigkeit und nur minimalst. Dieser Wein wird ohne Schönong oder Filtration abgefüllt.

🍷 Blaufränkisch Kalkofen

24023H 2012 6er • 2017-2035

0,75l

(39,93 €/l)

29,95

Blaufraenkisch • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Auf dieser Südlage gedeiht Pinot Noir und Blaufränkisch perfekt, der Boden ist kalkhaltig und heißt Eurendsina. Schöner Name auf einem schönen Hang, auf 360 m Seehöhe im benachbarten Ritzing. Die lockeren Kalksteine kann die Rebe problemlos, bis zu fünf Meter tief, durchwurzeln. Nur 5 Hektar, ein flacher Südwest-Hang. Geologisch ist das Terroir Kalkschutt aus marin-brackischen Kalksteinen des Mittelmiozän. Alter: 11-16 Millionen Jahre. Ein Großteil der weltbesten Weine kommen bekanntermaßen von Kalksteinböden. Und die Nase bestätigt das im Sturzflug: Kommt hier nun ein 1er Cru aus Vosne Romanée oder was? Genial pikante Kirschfrucht in allen Schattierungen, dahinter Schlehe und Blutorange nebst roter Grapefruit, Cassis und rote Johannisbeere, alles in heller Erde und Milchsokolade gewälzt. Was bin ich froh schon so lange mit Preisinger, Achs, Schiefer und Wachter in der Blaufränkisch-Oberliga zu arbeiten, der Mund dieses Kalkofen hätte mich in seiner pikant feinen Pinot-Art nebst satter Waldfrucht und Zitrusfrische in die totale Verblüffung getrieben. So darf ich dann aber sagen, dieser Wein gehört mit in die vordere Reihe. Geiler Wein! 95-96/100

🍷 Blaufränkisch Dürrau

24024H 2011 6er • 2017-2037

0,75l

(73,33 €/l)

55,00

Blaufraenkisch • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Nase ist grenzwertig für einen Burgunder, schon fast zu tief für einen so erdigen Clos de la Roche. Blaufränkisch? Wieso denke ich sofort an den 2010er Barolo Le Vigne von Sandrone wenn ich in diese tiefe Kirschigkeit mit Schlehe und roter Grapefruit schnüffel? Der Mund ist ein genial komplexes und wahnsinnig frischer Ereignis. Boah, wie beschreib ich diese komplex pikante Frucht? Kirsche, Waldfrucht, Johannisbeere, Blutorange und noch viel mehr. Unendlich charmant und zugleich herausfordernd in der Frische. Der Kalkofen war geil, das hier ist groß! Und zugleich ein Beleg der ungeheuren Finesse und Klasse der Blaufränkisch. 96-97+/100

Dürrau ist die älteste und beste Lage in Horitschon. Ein besonders schwerer, tiefgründiger Lehmboden mit hohem Tongehalt zeichnet diese Lage von nur einem Hektar aus. Haben die Wurzeln diesen einmal durchdrungen, leiden sie nie mehr Wassernot. Das schätzen vor allem die Blaufränkisch-Reben, die 1960 hier gepflanzt wurden. Ab 1999 als Einzellage vinifiziert. Südostexposition. Die Ernte erfolgt als selektive Handlese. Offene Spontanvergärung in 500l Holzfässern, Pressung nach 20 Tagen Maischestand, natürlicher biologischer Säureabbau im 500l Holzfass, Reifung für 24 Monate in 500-l-Holzfässern. Kaum geschwefelt.



Franz Reinhard Weningер



Uwe Schiefer

Uwe Schiefer, einst gefeierter Sommelier, hatte einen Traum als Winzer! Als Burgunderenthusiast träumte er von der österreichischen Entscheidung, es musste Blaufränkisch sein. Und es musste qualitativ ganz nach oben gehen! In der berühmten Lage „Eisenberg“ im Südburgenland, an der Grenze zu Ungarn, macht der österreichische Winzer des Jahres 2012 absolut visionäre Weine aus dem Blaufränkisch. Nun bearbeitet er seit der Betriebsgründung 1995 insgesamt 11 ha Weingärten und arbeitet mit der grundsätzlichen Philosophie: „less is more“ und zwar sowohl im Weingarten als auch im Keller. Der Eisenberg ist das beste Blaufrän-

kisch-Terroir schlechthin, tonig-lehmige Böden mit hohem Eisenanteil, blauem und grünem Tonschiefer sowie Quarz. Uwe Schiefer betreibt naturnahen Weinbau (teilweise bioorganisch-nicht zertifiziert), keine Herbizide, keine Pestizide, kein Kunstdünger. Begrünung und Eigenkompostausbringung sind obligatorisch. Er rekultivierte uralte Steillagen (bis 70%), Bewässerung wird grundsätzlich abgelehnt. Schiefer verarbeitet seine Trauben sehr schonend,

verwendet keinerlei Enzyme, Gärhefen oder sonstige Hilfsmittel. Es gibt auch keine Filtration und Schönung bei der Flaschenfüllung. Schiefer ist der Pionier im Weglassen bzw. Dosieren von Holztaubau. Als erster verwendete er konsequent seit mehr als 10 Jahren keine kleinen Barriques sondern 500- bis 3000-l-Fässer, vorwiegend aus heimischer Eiche. Uwe Schiefer, Paul Achs, Claus Preisinger, Christoph Wachter und Hansi Schwarz sind neben einigen Winzern der Pannobile-Gruppe die Superstars der österreichischen Rotweinszene und sie sind durchaus in der gleichen Weltklasse zu Hause wie die Wachauer Winzer im Weißwein.



Uwe Schiefer

Uwe Schiefer

€/Fl.

🍷 Blaufränkisch „Burgenland“

24510H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Blaufraenkisch • Barrique • Lobenberg 90+

Lobenberg: Der Einstieg in die Blaufränkischwelt von Uwe Schiefer. Fruchtbare rote Kirsche im Spiel mit Weichselfrucht, darunter Tabaknuancen. Kühle, frische Aromatik, die Mineralität ist schon spürbar. Im Mund erst dominante saftige Kirsche, dann kommt ein wenig Blaubeere und im Abgang Johannisbeere dazu. Klare Struktur, sauber geradeaus. Schöne Phenole am Gaumen, die Tannine immer weich. Geschmeidig, aber durchaus mit Druck. Nichts Hochkomplexes, ist aber auch gar nicht gewollt. Es geht um echten Trinkspaß und der ist hier mehr als gegeben. So leicht kann Blaufränkisch sein. Großer Einstieg, macht Lust auf die Lagen. 90+/100

🍷 Blaufränkisch

22357H 2011 6er • 2014-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Blaufraenkisch • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schwarzrot. Satte rote Frucht in der Nase, zwischen Barbera und Pinot Noir anzusiedelnde schwarze Herzkirsche nebst Sauerkirsche und Johannisbeere, unterlegt von Milkschokolade und dominikanischem Tabak. Veilchen, Lakritz und Wacholder unterlegen das Ereignis. Rassig prägnante Säure nebst Salz, Stein und Mineralität ist der erste Aufprall im Mund. Wieder Lakritz neben schwarzen Oliven und Lorbeer unterfüttern die Sauerkirschen nebst etwas Cassis. Ein kühler frischer Mund voller Vibration und sattem, völlig poliertem Tannin. Für einen Barbera viel zu fein und finessereich, für einen burgundischen Pinot Noir zu üppig in der Frucht. Tolles Kino! 93-94/100

Cuvée von den Lagen Eisenberg und Königsberg, der Winzer darf die Einzellagen wegen strittiger Appellationsbestimmungen vorerst nicht mehr nennen, also werden sie auch nicht mehr separat gefüllt.

🍷 Blaufränkisch „Eisenberg“

24509H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Blaufraenkisch • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schwarzrot. Von der Lage Eisenberg des gleichnamigen Anbaugebiets. Satte rote Frucht in der Nase, zwischen Barbera und Pinot Noir anzusiedelnde schwarze Herzkirsche nebst Sauerkirsche und Johannisbeere, unterlegt von Milkschokolade und dominikanischem Tabak. Veilchen, Lakritz und Wacholder unterlegen das Ereignis. Rassig prägnante Säure nebst Salz, Stein und Mineralität ist der erste Aufprall im Mund. Wieder Lakritz neben schwarzen Oliven und Lorbeer unterfüttern die Sauerkirschen nebst etwas Cassis. Ein kühler frischer Mund voller Vibration und sattem, völlig poliertem Tannin. Für einen Barbera viel zu fein und finessereich, für einen burgundischen Pinot Noir zu üppig in der Frucht. Tolles Kino! 93-94/100



Uwe Schiefer

€ / Fl.

🍷 Blaufränkisch „Szapary“

22578H 2011 6er • 2014-2032

0,75l

(48,00 €/l)

36,00

Blaufraenkisch • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ Falstaff 92

Lobenberg: Uwe Schiefer keltert auf puristische Weise mit dem Szapary einen wirklich großen Blaufränkisch. In seiner Eleganz und Terroirbezogenheit erinnert er an einen Pinot Noir aus dem Burgund. Mit bis zu 40 Jahre alten Reben ist die Lage Szapary dicht bepflanzt und bildet eine südwestlich ausgerichtete Toplage in Eisenberg, im südlichen Burgenland. Teils extrem steile Weinberge, ca. 400 Meter über NN, bieten keine Arbeitsgrundlage für große Maschinen. Die Reben wachsen auf Schiefer, Eisen, Magnesium, Quartz und einer minimalen Lehmschicht. Die Trauben werden spontan vergoren, stehen 21 Tage auf der Meische. Im Anschluss reift der Weine in 500l-Eichenfässern bevor er unfiltriert abgefüllt wird. Ein schonender Umgang mit Holz, eine prägnante Säurestruktur und eine klar definierte Frucht machen den Szapary zu einem Blaufränkisch der Weltspitze. Mit der Mineralität und feinen Würze ein idealer Essensbegleiter. 95+/100

Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, zarter Wasserrand. Zart floral unterlegte reife Herzkirschenfrucht, ein Hauch von Zitruszesten, Saftig, elegante Textur, rotes Waldbeerkonfit, gut integrierte, zarte Tannine, bleibt gut haften, feiner Speisenbegleiter. 92/100



🍷 Blaufränkisch „Reihburg“

21282H 2010 6er • 2013-2035

0,75l

(65,33 €/l)

49,00

21283H 2010 3er • 2013-2035

1,50l

(66,33 €/l)

99,50

Blaufraenkisch • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-98 Falstaff 92-94

22577H 2011 6er • 2014-2036

0,75l

(65,33 €/l)

49,00

Blaufraenkisch • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-98 Falstaff 93-95

Lobenberg: Bei dieser fast schwarzen Fruchtbombe mit extrem eleganter, fast pinothafter Anmutung, fällt es unglaublich schwer sich zu entscheiden. Zu entscheiden, ob es denn der beste, zweit- oder drittbeste österreichische Rotwein überhaupt ist. Egal, superbe Weltliga allemal, dieser wahnsinnig komplexe Blaufränkisch bringt alles mit, zarte Walderdbeere der Pinot, feinste rote süße Kirsche des besten Barolo und der Merlot, satte Sauerkirsche mit dunkler Schokolade der Barbera und Brombeere, Cassis und Maulbeere eines Médoc. Was vergessen? Ja, tolle Frische, Eleganz und Finesse, Verspieltheit, Salz und Steinmehl, gelbe Frucht, Agrumen und und und ... Ein toller Wein und ein Unikat. Österreichische Oberliga! 96-98/100

Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, Wasserrand. Mit feiner Edelmholzwürze unterlegtes Brombeer-Weichsel-Konfit, ein Hauch von Orangenzesten, tabakige Nuancen. Saftig, feine Kirschenfrucht, elegante, mineralische Textur, salziger Nachhall, sehr finessenreich strukturierter Speisenbegleiter, lechtfüßig und trinkanimierend, gutes Reifepotenzial. 93-95/100



Österreich · Burgenland



Roland Velich



Moric

2001 initiierte Roland Velich abseits des Familienweinguts Velich das Moric-Projekt. Die Idee dahinter ist recht simpel, aber umso bestechender. Er wollte Weine machen, die nur österreichisch sind. Punkt. Und im Einklang mit der Natur. Punkt. Er wollte weg von der internationalen Massenkompatibilität, hin zu regional geprägten Weinen. Für ihn kam eine andere Traube als die autochthone Blaufränkisch nicht in Frage. Eine Rebsorte, die zugleich kraftvoll als auch fein und elegant sein kann. Sehr eigenständig, irgendwie so elegant wie Pinot Noir mit der erdigen Würze und dem festen

Tannin eines Malbec. Die Weine sollten nach Herkunft schmecken, nach Terroir und Natur und Winzer. Dafür nutzt er die Spitzenlagen in Neckenmarkt und Lutzmannsburg. Steilhanglage bis 400m hoch. Der Untergrund ist lehmiger Boden mit Schiefer und Muschelkalk darunter. Die Alten Reben sind 50–100 Jahre alt. Schon beim lesen ahnt man die hohe Mineralität und große Extraktmenge. Der entscheidende Faktor ist die Natur, es wird immer ein Auge auf die Begebenheiten geworfen. Dazu kommt der Ausbau in 500-Liter-Holzfässern, ganze 22 Monate muss der Wein hier auf der Feinhefe reifen. Das

Holz dient wirklich zur Veredelung und nicht zur Verfremdung der Terroir-Noten. Alles so ursprünglich wie möglich. Spontanhefen, keine Schöning und nur sehr vorsichtig gefiltert. Was hier am Ende für Weine rauskommen, gehört absolut zur Weltpitze. Der Umgang bei Moric mit Blaufränkisch hat Früchte getragen. Viele Winzer im Burgenland haben erkannt, was für ein enormes Potential in diesen Reben steckt und machen heute Weine, die sich daran orientieren. Allein dafür verdient Roland Velich größten Respekt, seine sehr limitierten Weine haben ihn schon längst bekommen.



Moric

🍷 Blaufränkisch Moric Reserve

24438H 2011 6er • 2015-2027 0,75l (38,00 €/l)

Blaufränkisch • Barrique • 13,5% vol. • Falstaff 92-94 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Satte Brombeere in der Nase, darunter feine Kirsche und auch ein wenig Süße von Himbeere mogelt sich durch. Dazu feuchter Waldboden, moosig. Oben drüber helle Kräutertöne, Thymian, Estragon und ein Hauch grüner Pfeffer. Im Mund dann saftige Kirsche, mit klaren Cassis-Noten. Seidig floral auf der Zunge, Veilchen. Ausgesprochen samtige Phenolik, auskleidend und nie kantig. Die leichte Salznote und die klasse Säurestruktur, die alles zusammenhält, bringen den Wein über das Finish hinaus. Schöner Nachhall, der die Aromen noch mal wieder resümiert. Hat gutes Lagerpotential, macht aber auch jetzt schon Spaß. Feinster Blaufränkisch. 93-94/100

Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, zwarter Wasserrand. Zarte Brombeerfrucht, ein Hauch von Kirschen, mit dezenter balsamischer Würze unterlegt, feine tabakige Nuancen. Saftig, frische Kirschen-Weichselfrucht, feine rotbeerige Mineralik, gute Länge, ein finessenreicher Speisebegleiter. 92-94/100

€/Fl.

28,50

Moric

€ / Fl.

🍷 **Blaufränkisch Alte Reben „Lutzmannsburg“**

24439H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (104,00 €/l) **78,00**
 Blaufraenkisch • Barrique • 14,0% vol. • Falstaff 94-96 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Sehr einladende Aromatik. Hier dominieren schwarze Beere die Nase, Brombeere, Johannisbeere. Und dann betörende Veilchen-Töne. Nuancen von Süßholz und ein klitzekleiner Hauch von Vanille erkennbar, die eine leichte Süße in die Nase zaubern. Im Mund dichte, kompakte Frucht. Schwarze Kirsche und schwarze Brombeere. Hier ist nichts fett, nichts opulent. Immer enorm elegant und bestens strukturiert. Die Säure baut ein Gerüst, das steht. Im ganzen Mundraum eine wunderbare Textur mit feinsten Mineralität. Und immer wieder neue Nuancen, jetzt kommen noch dunkle Schokolade und leichte Röstaromen dazu. Wahnsinn. Dieser Weine könnte eine Blaupause für dichte, elegante Blaufränkisch sein und wahrscheinlich ist er es auch. Groß. 96-97/100

Falstaff: Dunkles Rubingranat, schwarzer Kern, violette Reflexe, eine Randaufhellung. Noch etwas scheu, feine Kräuterwürze, schwarzes Beerenkonfit klingt an, zarte Holzaromen. Kompakt, elegant und engmaschig, feine Extrakt Süße, reife Kirschen, gut eingewobene Tannine, bleibt gut haften, extraktreich und mineralisch im Nachhall, sehr gutes Reifepotenzial. 94-96/100

🍷 **Blaufränkisch Alte Reben „Neckenmarkt“**

24440H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (104,00 €/l) **78,00**
 Blaufraenkisch • Barrique • 14,0% vol. • Falstaff 95-97 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Im Gegensatz zum Lutzmannsburg schon die Nase deutliche kirschtig, erst darunter kommen die Beeren, feinste Brombeere und ein wenig veredelnde Himbeere. Das ganze wird unterlegt von einer wunderbaren Wildkräuterwürze, aus der Küche schnuppert man Pilzragout. Der Mund ist satte Kirsche, auch Kirschkern. Ein wenig Johannisbeere. Dazu schwarze Oliven und Kräuter. Alles druckvoll, aber mit immer mit Stil. Gestriegelte Tannine. Elegant und samtig am Gaumen, Veilchennuancen. So muss Holz eingesetzt sein. Und immer auch Mineralität, feinstes Gesteinsmehl und eine weiche, aber deutlich tragende Säure. Wow, was für ein Langstreckenläufer. Wenn im Abgang leichte Bitternoten dazu kommen, dann immer eingebunden mit einer frischen Fruchtsüße. Hier passt einfach alles zusammen. Frucht, Druck, Eleganz, Säure, Tannin. Der beste Wein von Moric und vielleicht der beste Blaufränkisch im Burgenland? Sensationell. 96-98/100

Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarter Wasserrand. Attraktive Brombeerfrucht, mit feiner Kräuterwürze unterlegt, zarte tabakige Nuancen, mineralischer Touch. Saftig, komplex, straffe Textur, feine Kirschenfrucht, lebendig, salzig-mineralisch, zupackendes Finish, sehr große Länge, sicheres Entwicklungspotenzial, wird in zehn bis fünfzehn Jahren seinen ersten Höhepunkt erleben. 95-97/100



Roland Velich



Österreich · Oberösterreich



OBERÖSTERREICH



Hans Reisetbauer



Reisetbauer

Das Kirchdorfergut der Familie Reisetbauer befindet sich im oberösterreichischen Hausruckviertel, das wegen seiner günstigen Böden und dem Klima mit starken Temperaturschwankungen zu den vorzüglichsten Regionen für den Obstbau zählt. Auf 18 ha in unmittelbarer Umgebung des mächtigen Vierkanthofs werden Früchte für die Schnapsbrennerei kultiviert – von Williamsbirnen über Zwetschgen bis zum Mostobst. Eine perfekte Qualität der Früchte ist die unverzichtbare Grundlage für hochwertige Destillate und deshalb wird bei Reisetbauer größte Sorgfalt bei der Pflege der Obstgärten aufgewendet. Das beginnt mit der fachgerechten Auswahl bis hin zur schonenden Ernte, die in zahlreichen Pflückdurchgängen der jeweils ideal gereiften Früchte erfolgt. Um die Aromakraft ideal gereifter Früchte bestmöglich zu erhalten, erfolgt das Maischen und Vergären unmittelbar nach der Ernte. Nach einem ausnahmslos temperaturkontrollierten Gärprozess werden die Maischen nach der traditionellen Methode in Kupferkesseln doppelt gebrannt. Die von Hans Reisetbauer in Zusammenarbeit mit Christian Carl entwickelte Brennanlage weist einige spezielle Konstruktionsdetails auf, die eine außergewöhnlich hohe Aromaausbeute ermöglichen. Reisetbauer-Brände sind zu 100 Prozent echt rein und unverfälscht. Die Zugabe von Zucker oder anderen Aromastoffen wird am Kirchdorfergut grundsätzlich und einschränkunglos abgelehnt.



Reisetbauer

Blue Gin

23139H 6er 0,70l (55,71 €/l) **39,00**

Wachholder • 43,0% vol. • Lobenberg 97-98 Falstaff 96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Gin aus Österreich? Außergewöhnlich ... gut! Der Blue Gin von Reisetbauer wird in zwei Destillationsphasen hergestellt. Im ersten Schritt wird in einer kleinen Kupferblase von 300 Litern mit dem so genannten „Pot-Still-Verfahren“ die wertvolle oberösterreichische Weizensorte „Mulan“ zum Rohbrand mit 40% vol. verarbeitet. In der zweiten Destillationsphase werden die Gewürze, die sogenannten „Botanicals“ beigemischt. Die Basis ist hier natürlich der Wachholder, der mit 26 weiteren Gewürzen wie Zitronenzesten, Koriandersamen, Kurkuma oder Süßholzwurzeln einen einzigartigen Gin-Flavour erschafft. Die Beeren stammen aus der jeweils letzten Ernte und ihr Aroma muss vor allem frisch sein und diese typisch mediterrane Würze haben. Es gelten die höchsten Qualitätsanforderungen. Das Quellwasser für diesen Gin stammt aus einer Mühlviertler Alm im Norden von Oberösterreich. Dieses reine und unbelastete Wasser aus dem im Tertiär entstandenen Urgestein ist in seiner Qualität äußerst rar. Es ist besonders mild, kalk- und natriumarm und hat zudem wenig anorganische Mineralstoffe. Die Krönung zum Premium-Gin erhält BLUE GIN durch seine anschließende Filtration. Frisches, elegantes Wachholderaroma mit würzigen Zitrus-Noten, dazu Fenchel und Anis. Im Abgang dann noch weiche Orange. Zu Hause in den besten und angesagtesten Bars der Welt und bei GUTE WEINE. Weltklasse ist hier! 97-98/100

Zwetschkenbrand

18130H 12er 0,35l (111,43 €/l) **39,00**

Zwetschke • 41,5% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Nur Zwetschken aus eigenem Anbau werden für diesen Obstbrand verwendet. Schmeichelnd cremiger Duft, Karamellpudding, hell in der Aromatik, am Gaumen ausgewogen, schokoladig, ohne einen Hauch von Kernen. 95/100

Birnenbrand Williams

18129H 12er 0,35l (140,00 €/l) **49,00**

Williamsbirne • 41,5% vol. • Lobenberg 96-97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Früchte stammen aus eigenem Anbau und nur die perfektesten von ihnen werden ausgewählt um weiter verarbeitet zu werden. Idealtypische, reife, saftige Frucht, dezente Würze und Pikanz, lebendig und animierend; jugendliches Geschmacksbild mit schönem Frucht-Würze-Dialog, große Ressourcen für die weitere Entwicklung. 96-97/100

Marillenbrand

18131H 12er 0,35l (140,00 €/l) **49,00**

Marille • 42,0% vol. • Lobenberg 96 • Schraubverschluss

Lobenberg: Zu 100 Prozent stammen die Marillen von den eigenen Obstbäumen im Hausruckviertel. Intensiv im Duft, frisch-fruchtig, sehr typisch reife, doch elegante Steinobstnoten; am Gaumen weich und cremig mit geschmeidigem Fruchtschmelz, mit rassisger Lebendigkeit, anhaltend. 96/100

Weichselbrand

18132H 12er 0,35l (157,14 €/l) **55,00**

Weichselkirsche • 41,5% vol. • Lobenberg 97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Weichselkirschen, die hier verarbeitet werden sind nur die perfektesten Früchte aus der Ernte der eigenen Obstplantage. Frische Weichselaromen mit zitronig-schokoladigen Noten, analog am Gaumen mit dezenten fruchttypischen Aromen, im Abgang vital und spielerisch. 97/100

Quittenbrand

18133H 12er 0,35l (168,57 €/l) **59,00**

Quitte • 41,5% vol. • Lobenberg 97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Quitten werden aus eigenem Anbau geerntet und verarbeitet. Süße, gewürzbetonte Nase, etwas Vanille, zart mentholige Würze, dezente Fruchttypizität; pikant-zitronig am Gaumen, präsentiert den Sortencharakter füllig und charmant mit ausgeprägter Fruchtsüße. 97/100

Himbeerbrand

18134H 12er 0,35l (254,29 €/l) **89,00**

Himbeere • 41,5% vol. • Lobenberg 99 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Obstbrand aus gegorenen Himbeeren, ohne Zugabe von Zucker. Für eine Flasche werden sage und schreibe 70 kg Himbeeren benötigt. Sehr authentisch und rund mit leichten zitronigen Noten, am Gaumen mit fein ziselierten Aromen, sehr verwoben, wirkt trotz des starken Drucks am Gaumen sehr leicht und lebhaft. 99/100



Ungarn

Natürlich hat Ungarn eine lange Weingeschichte. Die Römer und später auch die Türken haben den Weinbau kultiviert. Tolle Weine wurden hier gemacht. Durch die Sowjet-Zeit kam der individuelle und damit auch qualitative Weinbau leider fast zum Erliegen, nur die Masse zählte. Seit 1990 ist die Entwicklung wieder deutlich positiver. Und trotzdem fehlte bisher immer noch der große Durchbruch. Einerseits hat man sich zu sehr auf internationale Rebsorten des Mainstreams ver-

lassen oder ist mit Tokajer in einer Traditions-Schublade hängengeblieben. Aber so langsam erwacht Ungarn aus diesem Dornröschenschlaf und schaut vor allem nach Österreich, ins Burgenland. Hier holt man sich Anregungen und das Know-How, hervorragende Blaufränkisch zu machen. Rebsorten, die in die Region passen, versehen mit der Handschrift von Qualitätswinzern ist sicherlich der richtige Weg, um zu den anderen europäischen Weinanbaunationen aufzuschließen.



Ungarn · Szekszard



Heimann

Seit dem 18. Jahrhundert ist die Geschichte der Familie Heimann mit dem Weinbau dieser Region eng verwachsen. Als sogenannte Donauschwaben kamen viele Siedler aus Südwestdeutschland, mit Hilfe von königlichen Prämien angeworben. Sie bepflanzten die verlassen Weinbergslagen neu und bauten den Handel auf. Während des 20. Jahrhunderts wurde die Entwicklung des Familienbetriebes zuerst von der Weltwirtschaftskrise und dann vom zweiten Weltkrieg unterbrochen. Neuer Schwung kam mit Agnes und Zoltan. Sie ließen erfolgreiche Karrieren in der Wirtschaft hinter sich, um sich Rebe und Wein zuzuwenden. Sie haben das Familienerbe neu belebt und wieder aufgebaut. Das Anbaugebiet Szekszard erstreckt sich an den ersten östlichen Abhängen der Transdanubischen Hügellandschaft im Südwesten Ungarns. Die Hü-

gel, bedeckt von dicken Lössböden, ergeben runde, fruchtig-elegante Aromen, und der mediterran beeinflusste, lange, warme Sommer sorgt für eine lange Reifephase der Trauben. Im Ganzen haben die Heimanns 22 Hektar Rebfläche. Großes Zukunftspotenzial steckt vor allem in den inzwischen heimischen Rebsorten Kekfrankos und Kadarka. Die Kekfrankos kennen wir ja schon als Blaufränkisch aus dem österreichischen Burgenland und als Lemberger aus dem Württembergischen. Diese Rebsorten reagieren auf die Klimaerwärmung der letzten Jahre besonders positiv. Aber was ist das Geheimnis der Heimann-Weine? Sicherlich der unermüdliche Einsatz und der Ehrgeiz, von allem nur das Beste machen zu wollen. Aber sie vertrauen vor allem ihrem Instinkt und dem eigenen Geschmack. Neben moderner technologischer Ausrüstung wird viel

Wert gelegt auf den naturschonenden Rebenanbau. Maschinelles Unkrautjäten ersetzt den Herbizideinsatz. Nur voll reife Trauben werden gelesen und die Trauben werden mehrmals manuell selektiert. Bei der Gärung erfolgt nur eine sehr zurückhaltende Extraktion. Überwiegend wird im großen Holzfass ausgebaut mit langer Reifezeit. Diese Weine tragen eine sehr familiäre Signatur. Natürlich ist man stolz auf die zahlreich gewonnenen Preise. doch der größte Erfolg sei erreicht, „wenn der Kunde zurück kommt und unseren Wein nachbestellt“. Ich bin froh mit diesem Erzeuger gleich das qualitativ beste Weingut Ungarns als mein „Erstlingswerk“ Ungarns im Programm zu haben. Heimann war unisono eine dringende Empfehlung meiner besten Blaufränkischwinzer aus dem Burgenland, was kann es da als Referenz Besseres geben?



Familie Heimann



H E I M A N N

· 1758 óta ·



Heimann

🍷 Kekfrankos

24495H 2012 6er • 2014-2018

0,75l

(11,93 €/l)

8,95

Blaufraenkisch • Lobenberg 89+

Lobenberg: 100% Kekfrankos ist gleich 100% Blaufränkisch aus Ungarn. Durchschnittsertrag von 2 Kilo je Rebstock. Handgelesen Ende September. Gärung in Holzgärständer bei kontrollierter Temperatur. Reifung für 12 Monate in 50 Hektoliter-Holzfässern. Dieser Wein ist ein Musterbeispiel für einen Blaufränkisch aus Ungarn. In der Nase duftende Schwarzkirsche und Pflaume, dazu dunkle Erdtöne und herrlich leichte Kräuter. Im Mund dann sehr präsent. Dichte, volle Pflaume, wieder schwarze Kirsche mit leichten Kaffeearomen. Kleidende Phenolik am Gaumen. Durch die gute Säurestruktur eine tolle Balance. Schön geradeauslaufend, eher druckvoll denn verspielt. Im Abgang angenehme Bitternoten in wunderschönem Zweiklang mit fruchtiger Johannisbeere. Ein frischer, saftiger Trinkwein, ein Spaßmacher mit Klasse. 89+/100

🍷 Kekfrankos Alte Reben

24498H 2012 6er • 2014-2022

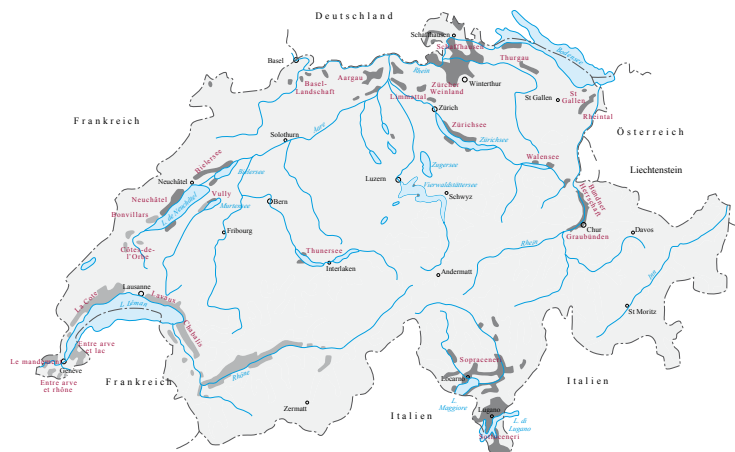
0,75l

(17,27 €/l)

12,95

Blaufraenkisch • Lobenberg 92

Lobenberg: 100% Kekfrankos – Synonym für Blaufränkisch, aber eben aus Ungarn. Der Großteil kommt von 40 Jahre alten Reben des Baranya- und des Porkolab-Tales, ein kleinerer Teil von den jüngeren Weingärten des Batti-Kreuz. Maischegärung in Betontanks, danach Ausbau in 1000-Liter- Holzfässern für 15 Monate. Die Nase ist geprägt von satter Schwarzkirsche und dichter Pflaumenaromatik. Dann kommen aber auch schwarze Olive und mediterrane Kräuter. Und auch Anklänge von dunkler Schokolade und Orangenschale. Im Mund wunderbar feurige Sauerkirsche mit Pflaume und Brombeere. Eine Spur Pfeffer und auch Salmiak. Die filigrane Säure baut ein starkes Gerüst und trägt lange. Auch geradeauslaufend, aber viel feiner und zugleich dichter als der einfache Kekfrankos. Wunderbar vollmundig, dabei aber auch immer elegant, seidig samtiger Gerbstoff. Eine Spur Salz im Abgang rundet diesen Wein ab. Kein ganz großer Wein aber für seinen Preis dann doch eine kleine Sensation. Damit kann sich Ungarn wirklich sehen lassen! 92/100



SCHWEIZ



Der uneingeweihte Weintrinker ist sicher erstaunt, dass es gerade aus der nördlichen Schweiz, aus der Bündner Herrschaft, die womöglich einzigen Weltklasseweine der Schweiz gibt. Die meisten Kenner denken, wenn überhaupt, beim Stichwort Weltklasse an die Region Tessin, die rare und teure Merlots hervorbringt. Aber Preis ist eben nicht gleich zu setzen mit Klasse. Allein Graubündens Chardonnays und Pinot Noirs, die Reben des Burgund, bringen großartige Ergebnisse. Leider sind die wenigen Top-Winzer klein und elitär, die Weine somit rar, gesucht und eher hochpreisig, was die besten Weine qualitativ jedoch durchaus darstellen können.

Sprecher von Bernegg

Pinot Noir „Vom Lindenwingert“

24603H 2013 6er • 2015-2030

0,75l

(50,00 €/l)

€/Fl.

37,50

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Weiches dunkelrot, Schmelz im Auftakt, rotfruchtig, samtig-kraftige Tannine, ausgewogener Gaumen. 4 Tage Standzeit, in Holzständern vergoren. Zurückhaltende Extraktion von Hand, in gebrauchten Burgunder Barriques während 8 Monaten ausgebaut. 94-95/100

Pinot Noir „Vom Pfaffen / Calander“

24604H 2013 6er • 2017-2035

0,75l

(78,67 €/l)

59,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Dunkles Rot, weicher Auftakt, dunkelfruchtige Nase, würziger Gaumen, prä-sente Tannine. Großes Alterungspotential. Alte Reben, 6 Tage Kaltstandzeit, in Holzständern vergoren, extraktion von Hand, in neuen (50%) und einmal gebrauchten Burgunder Barriques während 14 Monaten ausgebaut. 96-97/100



Jan Luzi



Sprecher von Bernegg

Jan Luzi aus Jenins ist einer der besten Freunde meiner Winzer aus der Bündner Herrschaft und erzeugt auf seinem winzigen Hof „Sprecher von Bernegg“ leider genau so wenig Wein wie der liebe Thomas Studach. Nur zwölftausend Flaschen, davon 80% Pinot Noir. Das aber dann wie bei Studach aus dem Nachbardorf in Weltklassequalität. Ganz still und leise hat sich der fanatische Winzer Jan



Luzi in kurzer Zeit mit an die Spitze der Bündner Herrschaft gearbeitet. Seine Weine gehören schon

heute zu den Gesuchtesten, was angesichts der großartigen Qualitäten und der kleinen Produktion nicht verwundert. Jan Luzi hat das 3 Hektar kleine, aber traditionsreiche Haus von seiner Tante übernommen und war beim Jahrgang 2008 das erste Mal für Rebberge und Vinifikation verantwortlich. Ich bin sehr froh, nun durch die Vermittlung meiner Schweizer Freunde, mit Jan Luzi arbeiten zu dürfen, auch wenn die Mengen sicher nur bis zum Ende des Winters ausreichen.



Schweiz · Bündner Herrschaft



Thomas Studach

Das schon legendäre Kultweingut der Gantenbeins hat bewiesen, dass die Bündner Herrschaft Burgunder-Weine von außergewöhnlicher Qualität hervorbringt. Zum Glück gibt es noch einige wenige außergewöhnliche Winzer mehr. Neben meinen Freunden, den Gantenbeins, und dem Newcomer Thomas Mattmann kann ich nun (last not least) den dritten Winzer aus dieser Reihe präsentieren: Thomas Studach. In der Nachbarschaft zur Familie Gantenbein aus Fläsch (Malans ist nur zwei Dörfer weiter am gleichen Südhang) produziert dieser Ausnahmekünstler auf seinem winzigen 3 ha kleinen Weingut fantastische Weine. Die Erfolgsgeschichte begann 1988 als er die Reben in Malans

von seinem Großvater und Vater übernahm. Mangels Geld arbeitete der an schweizer Weinbauschulen ausgebildete Winzer und Önologe parallel für andere Weingüter, die eigenen Weinberge musste er nach Feierabend bearbeiten. Seit 1998 produziert er hauptberuflich nur seine eigenen Weine. Und zwar nach strikt qualitätsbezogenen Kriterien und extrem naturnah. Wie sein Gönner, Freund, Ratgeber und Vorbild Daniel Gantenbein nur Chardonnay und Pinot Noir, die seit dem zu den besten der Herrschaft gehören. Die rigorose Beschränkung der Erträge und der 11 – 12 monatige Ausbau in neuen Barriques (+ 4 Monate Flaschenreife) machen diese ultrararen Weine zu Aushängeschildern der Region. Den Vergleich

zu den Gantenbeins muss Thomas Studach nicht scheuen, er liegt nicht sehr weit dahinter und ist für mich die klare Nummer 2 der schweizer Pinots, auch er erzeugt Weine von immenser Tiefe, Komplexität und Langlebigkeit. Das große Potenzial der Weine erschloss sich mir in der ersten Probe sofort. Meine Empfehlung lautet bei Gantenbeins wie auch bei Studachs großen Weinen: entweder jung in der Fruchtphase genießen oder sich die Zeit zu nehmen und 8 Jahre oder mehr warten. Die Geduld wird mit ganz großem Kino Schweizer Weinkunst belohnt. Der Wermuthstropfen? Fast noch rarer als Daniel und Martha Gantenbeins Weine! Nur 12 Tausend Flaschen Gesamtmenge!



Thomas Studach

Thomas Studach

€/Fl.

🍷 Studach Chardonnay

23899H 2013 6er • 2016-2030 0,75l (86,67 €/l)

65,00

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Glänzendes Goldgelb. Frisch angeschnittene Grapefruit, Holunder, feines Holz und, so ungewöhnlich das auch klingen mag, geschmolzenes Gestein. Dann folgt reife Orange, ganz frisch gezupfter Thymian und Salbei. Im Antrunk ist er für einen kleinen ersten Moment weich, doch dann dominiert, trotz der immensen Vielschichtigkeit und Komplexität, doch seine Geradlinigkeit. Ein aufbrausendes Säurespiel setzt seine reifen Komponenten in Bewegung und unterstreicht seine immense Länge und Mineralität. In einer Blindprobe würde man ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit zwischen Chassagne-Montrachet und spielerischem Corton-Charlemagne ansiedeln. Ein toller Wein von der Klasse des Gantenbeinschen Chardonnays und damit einer der zwei besten Chardonnays der Schweiz. 95-96+/100

🍷 Studach Pinot Noir

19986H 2011 6er • 2015-2032 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Pinot Noir • Barrique • 13,1% vol. • Lobenberg 95-97

22042H 2012 6er • 2016-2035 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Pinot Noir • Barrique • 13,3% vol. • Lobenberg 95-96

23900H 2013 6er • 2017-2035 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Eine Hälfte Ganztraubenvergärung mit Stielen und Stängeln, die andere Hälfte entrappt. Sehr würzige Nase, die reifen Stiele kommen gut durch, geben die richtige Würze zur Walderdbeere und Waldhimbeere. Auch konzentrierte Herzkirsche darunter. Feine Mineralität, Milchsokolade. Sehr harmonischer Stil und trotzdem kraftvoll und würzig. Sehr balanciert für einen ganztraubengepressten Wein. Im Mund erstaunlich frisch für ein so warmes Jahr. Auch hier kommt der Einsatz der Stiele positiv hervor. Auch die burschikose Eigenschaft der zum Teil noch im Weinberg befindlichen Schweizer Pinot-Klone tut dem Wein offensichtlich gut, macht ihn unverwechselbar. Rassige Säure, schöne Frische, salzige Mineralität und immer wieder tolle Krautwürzigkeit daneben, so dass Kirsche mit reifer Walderdbeere, Holunder, Johannisbrotbaum und sogar ein bisschen Koriander hin und her spielen. Im Nachhall kommt dann auch frische Zwetschge und Schattenmorelle, sogar ein klein wenig rote Johannisbeere neben Cassis. Das gibt schöne noble Frische am Ende. Gute Länge, ziemlich guter Wein. Auf dem gleichen Level wie der Chardonnay von Studach oder sogar etwas drüber. 95-96/100





Gantenbein

Der beste Burgunder der Schweiz, gewachsen auf den Höhenlagen der Bündner Herrschaft mit den so typischen, großen Temperaturunterschieden vom Tag zur Nacht. Martha und Daniel Gantenbein sind schon jetzt legendär, ihre Weine (Pinot Noir und Chardonnay) sind ungemein schwer zu bekommen, sie sind leider immer schon in der Subscription ausverkauft. Kultweine! Das Geheimnis der Gantenbeins liegt, wie bei allen Weltklassewinzern, im Weinberg. Martha und Daniel gehen mit einer fast unglaublichen

Akribie durch den Weinberg (nur 6 Hektar Pinot Noir auf Schiefer und Kalkböden und 1 Hektar Chardonnay) um faule und unreife Trauben zu entfernen. Mit täglich neuer Engelsgeduld werden hier selbst die unreifen Nachtriebe entfernt, damit nicht durch die Unachtsamkeit eines Erntehelfers mal eine solche Traube ins Lesegut gerät. Die winzigen Erträge von ca. 25 hl/ha werden in Ganztraubenpressung verarbeitet und nach der Vergärung in offenen Holzbottichen sämtlich in neuen Burgunder-Barriques ausgebaut. Die Weine

kommen später unfiltriert und ungeschönt auf die Flasche. Das Ergebnis der akribischen Arbeit: Der Ertrag ist so winzig, man muss um jede Flasche kämpfen! Aber das lohnt sich, denn viele Grand Crus aus dem Burgund werden nach 10 Jahren in einer Blindverkostung in den Schatten gestellt. Großer, großer Stoff! Der sensationelle, ultrarare Chardonnay kommt leider nie über die Subskriptionsphase hinaus. Der vor dem Verkauf 10 Jahre im Barrique ausgebaute Tresterbrand gehört mit den Grappe von Berta zum Besten der Welt.

Gantenbein

Pinot Noir

				€/Fl.
19950H	2011 6er • 2016-2035	0,75l	(130,67 €/l)	98,00
21280H	2011 3er OHK • 2016-2035	1,50l	(132,67 €/l)	199,00
Pinot Noir • Barrique • 13% vol. • Lobenberg 97-98+				
22068H	2012 6er • 2017-2037	0,75l	(130,67 €/l)	98,00
22712H	2012 1er OHK u. 3er OHK • 2017-2037	1,50l	(132,67 €/l)	199,00
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-98				

Lobenberg: Ca. 20% der gesamten Ernte wird als Ganztraubenvergärung durchgeführt, wobei die Trauben immer im Rahmen einer Maische von entrappten Beeren mitvergoren werden. Vor der eigentlichen Vergärung wird eine 8 bis 10-tägige Kaltmazeration durchgeführt. Nach der Vergärung wird dann sofort ablaufen gelassen, bzw. extrem sanft gepresst, die Maische soll nach der Vergärung niemals kalt werden, also keine Standzeiten nach der Vergärung, um den Wiedereintritt von Bitterstoffen zu vermeiden. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige und zugleich versammelte, drückende, schiebende Nase, im Stil eines Bonnes Mares. Konzentrierte Walderdbeere und Waldhimbeere, Herzkirsche, alles sehr konzentriert, mittig, sehr geradeaus laufend. Dunkle Schokolade darunter. Auch Holunder, ein Hauch Olive. Insgesamt recht wuchtig und zugleich mineralisch und frisch. Im Mund erstaunlicher Weise sehr kirschtig. Wieder die Herzkirsche, auch schwarze Kirsche. Ganz am Rand stellt sich dann ein wenig Cassis ein, außerdem wieder Walderdbeere, Waldhimbeere, aber die Kirsche kommt immer wieder hoch. Feines Salz, nicht zu dominant. Feiner Kalkstein, ein wenig Milkschokolade und dominikanische Tabake. Dann kommen ein wenig Mango und Aprikose, pikante Passionsfrucht und wieder rote Kirsche. Diesmal als kraftvolle, wuchtige Herzkirsche. Schöne Frische, stilistisch sicherlich eher in der Côtes de Nuits als in der Schweiz, aber mit wesentlich mehr Frische und wesentlich pikanter, eine gewisse gewollte und urwüchsige Burschikosität bleibt. Sehr gelungener Wein. Fast ein ganz großer Pinot. Schon im Grand-Cru Bereich, einer der besten Pinots, die ich außerhalb Frankreichs probiert habe. 96-98/100

Vieux Marc Gantenbein

21309H	2001 6er • 2012-2100	0,70l	(212,86 €/l)	149,00
Pinot Noir • Barrique • 41% vol. • Lobenberg 97-100				

Lobenberg: Marc vom Pinot Noir aus Fläsch. Ein Brand von der Hefe, dem Depot und vom Trester. 10 Jahre im Barrique gereift. Orangerfarbiger Brand mit weichem, üppigem Duft nach erblühenden Rosen und mit feinen Aromen getrockneter Aprikosen. Intensive, würzige Geschmacksfülle nach Datteln und Trockenfeigen. Langanhaltend aromatisch. Einzigartig in der Qualität! 97-100/100



Daniel und Martha Gantenbein



Schweiz · Bündner Herrschaft



Uwe Schneider



Cicero

Die jüngere Geschichte des Weinguts gestaltete sich wechselvoll: Der talentierte und mehrfach ausgezeichnete Jungwinzer Thomas Mattmann, starb im Juli 2011. Im Frühjahr 2013 verließ sein Nachfolger Marco Casanova das Weingut. Es übernahm Uwe Schneider das Steuer, ehemaliger Lehrling des Betriebes CICERO. Er möchte die naturnahe Philosophie im Gedenken an den Visionär Thomas Mattmann weiterführen. Das nur 5 Hektar große Weingut Mattmann gilt nach Gantenbein und Studach als einer der besten Pinot Noir- und Chardonnay-Erzeuger der Schweiz. Zizers liegt nur knapp 15 km entfernt von den Gantenbeins in Fläsch, ist allerdings lange nicht so bekannt. Das Weingut wird nur noch unter Cicero firmieren, auch die Weine werden im Namen entsprechend verändert. Ein echter Geheimtipp, zumindest im Ausland. Nur auf einem 400ha kleinen, schmalen Band zwischen dem Rhein und steil emporragenden Felswänden ist hier Weinanbau möglich. Die kalkhaltigen Bündnerschiefer-Böden bilden das ideale Terroir für den Pinot Noir, der durch die Rückkehr Bündner Soldaten aus dem Burgund im 17. Jahrhundert seinen Weg hierher fand. Tagsüber werden die Trauben von der intensiven Sonneneinstrahlung im Churer Rheintal stark erhitzt, abends werden sie vom Fallwind, der über die hohen, steilen Felswände herunter weht, stark abgekühlt. Dieses Wechselspiel zwischen heißen Tagen und kühlen Nächten ist für die Aromenbildung entscheidend. Die bis zu 60 Jahre alten und zum Teil noch wurzel-echten Reben werden penibel gepflegt und es wird weitestgehend auf chemische Hilfsmittel verzichtet. Bei den Rotweinen (ausschließlich Pinot Noir) setzt das Weingut auf extrem geringe Erträge, Lese per Hand, Spontanvergärung, vorsichtigen Holzeinsatz ohne jegliche Schönung oder Filtrierung. Auch der Chardonnay wird möglichst naturnah an- und ausgebaut. Ein kleiner Teil reift in neuen Barriques, der größere Teil in doppelt so großen Eichenfässern. Die schlanke Rassigkeit und Frische ist die Philosophie eines perfekten Chardonnays. In den Weinen kommen Terroir, Rebsorte und Jahrgang optimal zum Ausdruck.



Cicero

🍷 Cicero Chardonnay

Year	Vintage	Volume	Price	€/Fl.
19683H	2010 6er • 2013-2023	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
20587H	2011 6er • 2014-2024	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
21627H	2012 6er • 2015-2025	0,75l	(52,00 €/l)	39,00

Chardonnay • Barrique • 13,7% vol. • Lobenberg 94+
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95+
 Lobenberg: Wunderschöne Birne und reifer Apfel und Banane in der Nase. Weich, sehr floral, Holunderblüten, auch ein bisschen Zitronengras, Limone. Setzt sich im Mund fort. Weich und charmant und doch auch viel Gripp. Im Nachhall den Gripp stärker fokussierend, die salzige Mineralität kommt wieder hoch mit der Limone, mit dem Zitronengras. Generell feine Grasigkeit. Leichte Sauvignon Blanc-Anmutung, schöne Frische neben der cremigen Fülle von der Birne und dem reifen Apfel. Sehr gut passender Wein mit einem schönen Spannungsfeld. Sicherlich einer der schönsten Chardonnay, die es in der Schweiz gibt, große Klasse aus Graubünden. 95+/100

🍷 Mattmann Pinot Noir

18136H	2009 6er • 2011-2022	0,75l	(38,67 €/l)	29,00
--------	----------------------	-------	-------------	--------------

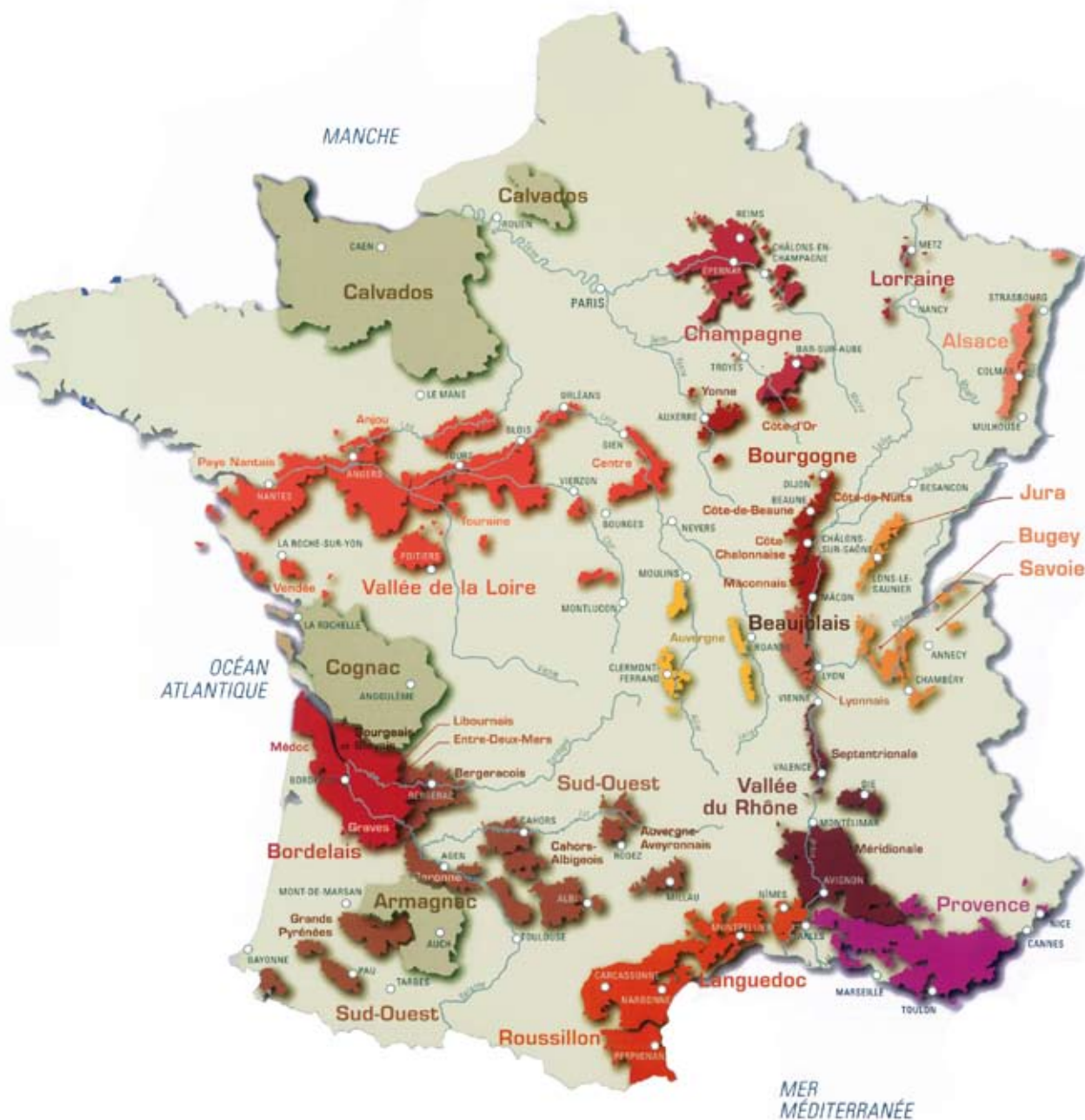
Pinot Noir • Barrique • 14,2% vol. • Lobenberg 93+
 Lobenberg: Transparentes Rot. Kirsche, Sandelholz und ein feiner Hauch Crème Brulee. Am Gaumen extrem stimmig, mit elegantem Säurespiel. Tolle Länge mit schön animierendem Biss und feinen, rotfruchtigen Aromen im Rückhall. 93+/100

🍷 CICERO M Pinot Noir

19682H	2010 6er • 2014-2030	0,75l	(58,00 €/l)	43,50
19945H	2011 6er • 2015-2032	0,75l	(63,33 €/l)	47,50
21628H	2012 6er • 2016-2033	0,75l	(63,33 €/l)	47,50

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96
Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96
 Lobenberg: In der Nase sehr konzentrierte kleine Walderdbeere, Sanddorn, Passionsfrucht. Kirsche und Schattenmorelle – alles in sehr konzentrierter Form. Daneben schöne Krautwürzigkeit von den mitvergorenen Stängeln. Rauchnoten, Gesteinsmehl, ein wenig Salz, weißer Pfeffer, helle Schokolade, dominikanische Zigarre. Dann kommt Himbeere und ein leichter Hauch rote Johannisbeere. Schöner Druck und Gripp im Mund. Alles alte Schweizer Pinot-Klone, die etwas rustikaler und krautwürziger sind als die reinen Burgunderklone. Die Reben sind sehr alt und zum Teil auch wurzelecht. Neben konzentrierter Walderdbeere kommt Zwetschge. Der Wein ist sehr originell, sehr eigenständig. Im Nachhall provençalische Kräuter, Estragon, Thymian, auch wieder weißer Pfeffer, konzentrierte Zwetschge, sehr konzentrierte würzige Himbeere und Erdbeere. Alles durchgegoren und vollkommen unsüß, knochentrocken. Nach einiger Belüftung kommt doch noch ein wenig Fruchtstübe von Herzkirschen und Zwetschgen auf. Ein Unikat, dem im Vergleich mit Studach und Gantenbein vielleicht ein wenig der warme Schmelz und die absolute Feinheit fehlt, dafür hat er ein deutliches Plus in der Originalität. Toller Wein. 96/100

Zum Teil als Ganztraubenvergärung. Die ganzen Trauben werden in offenen 400-l-Holzfässern mit den Füßen gestampft, was die schonendste Methode ist. Die entrappeten Trauben werden ebenfalls in offenen Fässern mit Stößeln angequetscht. Dies hat eine Anmutung wie auch die besten Weine in Portugal vinifiziert werden. Das ist sehr archaisch, aber zugleich das Sanfteste, was man machen kann.



FRANKREICH

Eine Einleitung über das beste und bedeutendste Weinland der Welt zu schreiben ist entweder ganz leicht oder fast unmöglich. Die weltgrößte Vielfalt, das abwechslungsreichste Terroir, der ursprünglichste und unverfälschteste, reinste Geschmack vieler inzwischen weltweit verbreiteter Rebsorten. Oder um es noch einfacher zu sagen: Bis auf die ursprünglich aus anderen Ländern stammenden, zum Teil sogar autochthonen Rebsorten (Riesling, Silvaner, Nebbiolo, Sangiovese, Tempranillo, Tinta Roriz usw.) ist Frankreich das absolute Qualitäts-Original. Alles andere aus französischen Reben sind nur Kopien, verfälschte, selten bessere (Cabernet und Chardonnay aus Kalifornien? Grenache aus Priorat?), oft schwächere Nachahmungen.

Frankreichs sagenhafter, zu Recht bestehender Ruf resultiert zuerst aus den drei uralten, großen, besten Einzelregionen der Welt: Bordeaux, Burgund und Rhône.

Schon darüber kann man sich erschöpfend, bandfüllend auslassen. Aber dann geht es so ungeheuer vielfältig weiter:

Gibt es bessere Schaumweine als aus der Champagne? Nein!

Gibt es bessere Sauvignon Blanc als von der Loire? Vielleicht aus Bordeaux, aber sonst nein!

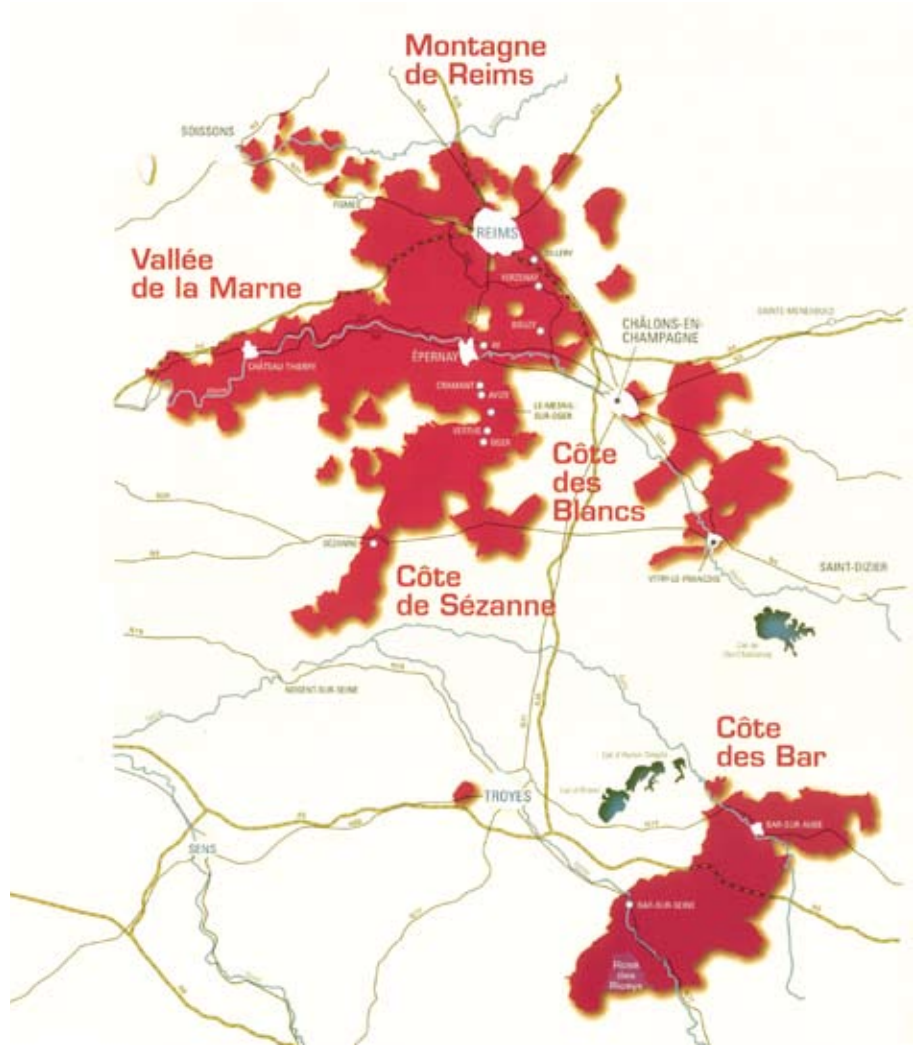
Gibt es besseren Mourvèdre als aus Bandol? Vielleicht von der Rhône, aber sonst nein!

Gibt es urwüchsigerer Weine als die wilden Weine aus Languedoc/Roussillon? Nein!

Gibt es tanninreichere, maskulinere Unikate als die wilden Tannat-Weine des Madiran? Nein!

Gibt es schwärzere, substanzreichere Malbec als die Cahors-Weine? Vielleicht in Argentinien ...

Das Geheimnis dieses Weinlandes mag in der jahrhundertelangen Winzer-Tradition und der besten Terroiranpassung und Interpretation liegen. Und sicher auch im Wesen des französischen Landwirts: Der Scholle extrem verbunden, bis zur Engstirnigkeit reichender Tunnelblick auf das eigene Umfeld, keinerlei Zugeständnisse an Moden und fremde Einflüsse. Also überhaupt nicht offen! Was wir manchmal als abweisend oder sogar arrogant empfinden (Italiener sind viel offener – aber Frankreich ist klar das bessere Weinland!) ist in Wirklichkeit die reine Konzentration und Hinwendung auf das Wesentliche. Keine Kompromisse, keine Zugeständnisse, wie das Land so der Wein! Groß!



CHAMPAGNE

Die Champagne ist ein Rebenmeer mit einer deutlichen Dominanz der großen Brands. Gleichbleibend gut, aber auch langweilig bringen die Moets, Pommerys und Veuves dieser Welt der großen Marken und Konzerne jedes Jahr Unmengen prickelnder Träume mit genialem Marketing unter das Volk. Der Markt wächst, Asien sei es gedankt. Die Fläche und Menge der Champagne wächst langsamer, der Name ist geschützt, die Qualität ordentlich, das Image und Marketing sind genial, die Erfolgsstory geht sicher weiter. Aber à la Asterix gibt es inmitten der von Marken besetzten Gebiete zwei kleine Dörfer,

die Widerstand leisten, unbesiegt, unbeugsam. Avize ist die qualitative Hochburg der Chardonnay, hier wachsen die besten Weißweinreben der Champagne auf dem dafür besten Terroir, auf Kreide. Die Stars sind so renommierte Namen wie Selse, Roederer, Jacquesson und Thiénot, elegantere Tropfen als die Weine von Avize gibt es nicht in der Champagne. Das zweite Dorf, das beste Dorf für kraftvolle Pinot Noir, ist Bouzy. Bollinger, Krug, Taittinger, Bruno Paillard und Clouet sind wohl die renommiertesten Betriebe, die auf diesem Kalksteinterritoir unvergleichlich kraftvolle und schmelzige Champagner erzeugen.





Die große Welt der Champagne abseits des Mainstreams, jenseits der überbewerteten Marken, alle Strömungen der alternativen Superstars in einem Paket. Die besten Grand Cru Lagen der Pinot Noir aus Bouzy von André Clouet, vertreten mit einem cremigen Blanc de Noir und einem der besten Rosé-Champagner überhaupt. Die besten Chardonnays aus der Region um Avize und Mesnil, südlich Epernay: Thiénot und Gimmonnet. Und Jacquesson, sicher schon der bekannteste der unbekannteren Überflieger der kleinen Familienbetriebe.

Frankreich

Probierpaket „Prickelnde Träume“: 6 Flaschen Champagner

23138H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Champagner:

statt 305,00 €: €/Paket **275,00**

Probierpaket „Prickelnde Träume“

€/Fl.

Champagne Brut Rosé Grand Cru

André Clouet • Frankreich • Champagne • Pinot Noir 92% Bouzy Rouge 8% • 12% vol. • Lobenberg 94+/100 • Seite 187

Zart und filigran, trotz viel Kraft und sattem Tannin, feine Erdbeernote. Ungeheuer ausdrucksstark. Es fällt sehr schwer, bessere Rosé-Champagner zu finden.

5892H

0,75 l

(46,60 €/l)

34,95

2006 Champagne Brut 1er Cru „Fleuron“

Pierre Gimmonnet & Fils • Frankreich • Champagne • Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+/100 • Seite 189

Ansprechende, goldgelbe Farbe, sowie feine und anhaltende Perlenschnur. In der Nase wunderbar fruchtiger Duft nach Marille. Im Gaumen sehr ausgewogen, gute Fülle, nussig und erfrischend mit Marillenaromen und schöner Mineralität. Lang und schön im Abgang.

21667H 2006

0,75 l

(52,00 €/l)

39,00

2002 Champagne Brut Millésime Grand Cru

André Clouet • Frankreich • Champagne • Pinot Noir 80% Chardonnay 20% • 12% vol. • Lobenberg 96+/100 • Seite 187

Kraftvoll und sehr direkt, ein richtiger Power-Wein, lebendige Säure, recht tanninreich, langer Nachhall, noch sehr jung, große Klasse. Ein großes Jahr im Burgund und in der Champagne.

12715H 2002

0,75 l

(58,67 €/l)

44,00

Champagne Cuvée 736

Jacquesson • Frankreich • Champagne • Chardonnay 50% Pinot Noir 30% Pinot Meunier 20% • 12% vol. • Lobenberg 94+/100 • Seite 188

Feine rotbeerige Aromen, Kirsche, Preiselbeeren und auch Kirschkerne. Dahinter Vanille, die sich nur kurz andeutet und dann in einem herrlich prononcierten Säurespiel dahinschmilzt. Diese Frische verleiht dem Ganzen einen tollen Elan, der sofort Lust auf den nächsten Schluck macht. In diesem Wein wird die Region ideal widergespiegelt. In der Cuvée sind die drei Rebsorten der Champagne vertreten. Sie kombinieren sich zu einem herrlich weinigen Genuss. Sicher nach Krug eine der besten „Standard Cuvées“ der Champagne.

21390H

0,75 l

(61,33 €/l)

46,00

Champagne „1911“ Grand Cru

André Clouet • Frankreich • Champagne • Pinot Noir • 12% vol. • Lobenberg 95-97/100 • Seite 187

Aus den besten Pinot Noir-Grand Cru Lagen der gesamten Champagne. Immer eine Cuvée aus den jeweils besten drei Jahrgängen der Clouets. In diesem Produkt zeigt sich die ganze Genialität und Passion des jungen Jean François Clouet. Das ist sein Baby! Extrem kraftvoll und vollmundig, dabei aber sehr zart und fein, duftig und finessereich, perfekte Harmonie. Gehört klar zu den allerbesten „Blanc de Noir“ der gesamten Champagne.

5893H

0,75 l

(78,67€/l)

59,00

1999 Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“

Alain Thiénot • Frankreich • Champagne • Chardonnay • 12% vol. • Lobenberg 98-100/100 • Seite 190

Ein Feuerwerk, eine Chardonnay-Explosion am Gaumen. Dieser Ausnahmewein muss sich nicht hinter den größten Blanc de Blanc aus Avize verstecken, die Clos des Mesnil von Selosse und Krug spielen nicht in einer anderen Liga. Rassig, superbe Säure, Kraft, Extrakt, superbe Reife trotz der Jugend und der Langlebigkeit, feinste mürbe Äpfel, extrem lang im Nachhall. Ungeheuer präsent, dekantieren wäre ratsam!

14500H 1999

0,75 l

(118,66 €/l)

89,00



Jean François Clouet



André Clouet

Die Wurzeln der Familie Clouet verlieren sich in grauester Vorzeit. Seit Jahrhunderten waren die Clouets die Schreiber des jeweiligen Königs und danach, nun auch schon über zweihundert Jahre her, Pioniere in der Champagne. Die Weinberge erhielt ein Vorfahre als Dank für treue Dienste direkt von Napoleon. Auch die später berühmt gewordene Öffnung der Champagnerflasche mittels eines Säbels fand in Clouets Keller statt. Neben dem Weinberg der Clouets liegt der teuerste Pinot Noir-Hügel der Champagne, dort wird der „Vieilles Vignes“ von Bollinger geerntet. Die Clouets sind durchaus selbstbewusst, wenn sie behaupten, ihre Weinberge seien besser. Das kleine Haus Clouet besitzt die meisten und besten Pinot Noir Grand Cru-Lagen von Bouzy, das wie Avize für Chardonnay eben der beste Ort der Pinot Noir in der gesamten Champagne ist. Der junge Jean François hält Clouet für einen der fünf besten

Erzeuger der gesamten Champagne, gleich nach Krug. Organische Produktion so weit es geht ist selbstverständlich, auch strikte Ertragsbeschränkung wird praktiziert. Zum Klären des im Normalfall noch leicht farbigen Pinot Noir wird keine Chemie verwendet. Innovation mit extremem Natur-Bezug wird hier ganz groß geschrieben. Perfekt und ausgewogen ist das Vorzeigeprodukt des Hauses, der Grande Réserve, 100% Pinot Noir aus 100% Grand Cru-Lagen. Power pur, aber ausgewogen und ohne Bitterkeit und mit einer perfekt sahnigen und cremigen Beschaffenheit, über Jahre in tiefen Kellern vorgereift, um zum noch Jahre andauernden Höhepunkt auf den Markt zu kommen. Ein Teil dieser Grand Cru-Qualität wird in Barriques des Sauternes-Produzenten Doisy-Daene vergoren und dann als Silver-Brut ganz ohne Dosage auf die Flasche gebracht. Diese seidige Qualität ist verdammt schwer zu toppen! Der

mit 20% Chardonnay unterlegte Jahrgangschampagner polarisiert mehr und braucht immer noch einige Jahre Zeit nach dem Erscheinen. Der Rosé ist womöglich der beste Non-Vintage-Rosé der Champagne, ein Jahrgangrosé steht in den Startlöchern. Der „1911“, eine Hommage an zufällig vor einiger Zeit wiederentdeckte Flaschen dieses Jahrgangs, die außerirdisch gut gewesen sein sollen, ist ein reiner Pinot Noir aus den ältesten Reben. Eine handverlesene Zuteilung der jährlich nur 1911 erzeugten Flaschen versteht sich von selbst. Und so in etwa ab 2015 wird es vom ältesten, winzigen Rebberg hinter dem Gutshaus, einem von einer Mauer umschlossenen Clos, eine homöopathische Menge reinsortigen Jahrgangs-Pinot-Noir in der Magnum geben, der dann vielleicht „Clos de Bouzy“ heißen könnte und die Antwort auf Krugs ultrararen Chardonnay „Clos de Mesnil“ darstellen wird. Clouet ist wirklich eine Sensation!



André Clouet

€/Fl.

Champagne Grande Réserve Bouzy Grand Cru

10007H	12er	0,375 l	(49,33 €/l)	18,50
5890H	6er	0,75 l	(38,60 €/l)	28,95
10006H	6er	1,50 l	(41,67 €/l)	62,50
7975H	1er OHK	3,00 l	(58,33 €/l)	175,00

Pinot Noir • 12,0% vol. • Lobenberg 93+ Parker 90 BH 92

Lobenberg: Kräftig und üppig, dabei sehr cremig, milde Säure, tolle Perlage, sehr intensiv und ausdrucksstark. Man könnte ihn glatt dekantieren. Kein Markenchampagner kann diesen extrem guten Stoff qualitativ erreichen. Traumhaft sahnige, cremige Apfelnote, Nüsse und Birne im Nachhall, unendlich charmant und everybody's darling. Einzigartig in dem Preisbereich. 93+/100

Champagne Silver Brut Grand Cru (non-dosage)

13173H	6er	0,75 l	(39,93 €/l)	29,95
---------------	-----	--------	-------------	--------------

Pinot Noir • 12,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 94 WW 17

Lobenberg: Dieser reinsortige, als Brut weiß gekelterte Grand Cru-Pinot Noir, verfügt über die große Kraft des Grand Réserve, er ist jedoch völlig ohne Dosage gefüllt. Ein Teil des Weins ist zusätzlich in gebrauchten Barriques des Barsac-Weinguts Doisy Daëne vergoren und kurz ausgebaut. Das Ergebnis ist ein knochentrockenes Kraftpaket, immer geradeaus, mit ungeheurer Finesse und großer Individualität. Das gebrauchte Barrique gibt zwar keine Holznoten an den Wein, steigert jedoch die Cremigkeit ungemein und gibt ihm Reife. Dieser Brut besitzt eine Konsistenz und ein Mundgefühl wie bei einem 8-10 Jahre gereiften, großen Dom Perignon, auch der reife Apfel unterstützt diese Assoziation. Das ist das ganz große Kino in diesem Preisbereich, konkurrenzlos in der Qualität, ein Champagner für echte Wein-Freaks! 94/100

André Clouet

Champagne Brut Millésime Grand Cru

21311H 2007 6er • 2015-2042 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Pinot Noir 70% Chardonnay 30% • 12% vol. • Lobenberg 94-95 Galloni 91

Lobenberg: Wieder kraftvoll und direkt. Aber er braucht Zeit! Dafür hat er dann aber auch Zeit! Lebendige Säure, sehr tanninreich, deutlich langer Nachhall, noch extrem jung, von außergewöhnlicher Klasse. Besitzt ein explosives Potenzial. Der kleine Chardonnayanteil gibt ihm auch etwas Zartheit. Er kann sicher über 30 Jahre der permanenten Veränderung zur Reife auf dem extrem hohen Niveau bleiben. 94-95/100

Champagne „1911“ Grand Cru

5893H 6er OHK 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Pinot Noir • 12,0% vol. • Parker 93+ Lobenberg 95-97 WW 19

Lobenberg: Aus den besten Pinot Noir-Grand Cru Lagen der gesamten Champagne. Immer eine Cuvée aus den jeweils besten drei Jahrgängen der Clouets. In diesem Produkt zeigt sich die ganze Genialität und Passion des jungen Jean François Clouet. Das ist sein Baby! Extrem kraftvoll und vollmundig, dabei aber sehr zart und fein, duftig und finessereich, perfekte Harmonie. Gehört klar zu den allerbesten „Blanc de Noir“ der gesamten Champagne und wird leider immer viel zu jung getrunken, die ganze Herrlichkeit offenbart sich erst nach sehr vielen Jahren der Lagerung. Und dann mag er vielleicht sogar ganz an der qualitativen Spitze der Blanc de Noirs stehen. Der 1911 setzt sich zu 50% immer aus einen der großen, mindestens 10 Jahre alten Jahrgänge, und zu 50% aus einer im Solera-Verfahren aus noch älteren Jahrgängen zusammengestellten Cuvée zusammen. 95-97/100

WW: Wer die nervigste Aluminiummanschette aller Zeiten abgeknibbelt hat, was sich, um's vorwegzunehmen, absolut lohnt, der darf sich einen funkelnd hellgoldenen Champagner ins Glas schenken, dessen reifes, weiniges Bouquet auf Anhieb begeistert: Reichhaltig und fein zugleich, zeigt dieser schäumende Pinot Noir Aromen von reifen, gekochten, getrockneten und oxidierten Äpfeln, Quitten, Rosinen, getrocknetem gelbem Steinobst, Hefe und Pilzen und wirkt faszinierend feiwürzig-oxidativ und trocken, fast wie eine Mischung aus weissem Port und gereiftem Riesling. Am Gaumen leichtfüßig und feingliedrig, aber zugleich auch kraftvoll, pur und geradlinig, mit fester Säurestruktur und nachhaltigem, sehr vielschichtigem, absolut trockenem Geschmack, hochelegantes Mousseux. Eine höchst charaktervolle Prestige-Cuvée zu einem fast schon sensationellen Preis! 19/20

Champagne „Le Clos de Bouzy“ Grand Cru

24554H 2006 6er • 2016-2043 1,50l (130,00 €/l) **195,00**
 Pinot Noir • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Das ist so mit der Bescheidenheit. Clouet, eines der uralten Weingüter der Champagne, uralte Kreidekeller. Clouet, von Napoleon persönlich zum Geschenk erhalten. Die Flaschenöffnung per Säbel spielte sich in genau diesem Keller ab. Nur Grand Cru im Pinot Noir, die besten Lagen der ganzen Appellation, direkt neben Bollinger. Und direkt im Weingut, im Hof (Le Clos) ein halber Hektar alte Reben. Clos de Mesnil für weiß, da muss es doch ein qualitatives Gegenstück für Pinot-Noir-Champagner geben. Mesnil liegt im Herz der Côtes de Blanc, dieser Clos von Clouet im absoluten Zentrum der Grand Cru der Pinot Noir. Ausbau der Grundweine im Holz, lange auf der Hefe. Langes Hefelager in der Flasche, erst kurz vor Auslieferung degorgiert. 8 Gramm Dosage. 16 Jahre nach der Ernte. Im Grunde zu früh, der maskulinere 2006 bleibt noch mindestens 4 Jahre mehr auf der Hefe. Brioche- und Mandelaromen, feinste Birnen-Apfelnoten mit Johannisbeervariationen, sehr nussig. Power und doch cremig, ja fast etwas sahnig buttrig. Der Schmelz und die Saftigkeit bestechen neben dem Druck, feine Salzspur und Kalksteinnoten, ein Hauch Schale und wieder diese deutliche Rauch-Nuss-Spur im Nachhall. Maskulin und kraftvoll. Nur in Magnums gefüllter Superstoff, und von denen gibt es nur gut 1000. Rar und ungeheuer schön! 97-99/100

Champagne Brut Rosé Grand Cru

5892H 6er 0,75l (46,60 €/l) **34,95**
14029H 6er 1,50l (50,00 €/l) **75,00**

Pinot Noir 92% Bouzy Rouge 8% • 12,0% vol. • WW 18 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Zart und filigran, trotz viel Kraft und sattem Tannin, Erdbeernote, Cassis, Zwetschge und Kirsche. Ungeheuer ausdrucksstark und intensiv. Es fällt sehr schwer bessere Rosé-Champagner zu finden, kaum ein Markenchampagner unter 100 Euro kann ihn toppen. 94-95/100

WW: Grand Cru aus Bouzy, 12% vol. Abgefüllt mit 8% Pinot Noir rouge. Kräftiges Lachsrosa. Frisches, würziges, reiches Bouquet von Roten Johannisbeeren, Wald- und Himbeeren, kandierten Kirschen, ätherische Noten, Rosenblüten, Tannennadeln. Reicher, vollmundiger, eleganter Geschmack mit zartem Schmelz, extraktreicher Fülle und fester, nachhaltiger Struktur. Gute mineralische Säure, weinig. Einer der schönsten Rosé-Champagner. 18/20

€ / Fl.



Jean François Clouet





Laurent und Jean Hervechiquet

Jacquesson

Gegründet 1798 blickt das Champagnerhaus Jacquesson nun mehr auf über 200 Jahre wechsellvoller Geschichte zurück. Mitte des 19. Jahrhunderts genoss Jacquesson bereits einen internationalen Ruf und zog Persönlichkeiten wie Frankreichs Kaiser Napoleon I. und Johann-Joseph Krug in seinen Bann. J.-J. Krug lernte 2 Jahre dort das Champagner-Handwerk bevor er sein eigenes Champagnerhaus eröffnete. Mit dem plötzlichen und frühen Tod der beiden Enkel des Gründers 1860 fiel das Champagnerhaus in einen tiefen Dornröschenschlaf, aus dem es 1945 von Leon de Tassigny geweckt wurde. 1974 übernahmen die heutigen Besitzer Jean-Hervé und Laurent Chiquet die Geschicke und seit 20 Jahren erlebt der Champagner aus dem Hause Jacquesson eine unglaubliche Wandlung. Innovative Arbeit und ein Grundgedanke der kompromisslosen Qualität stehen hinter diesem Vorhaben. Die Cuveé aus dem Hause Jacquesson ist die Einstiegsdroge. Weinig und fruchtig, Trauben aus Grand Cru Lagen, ein unverkennbarer Champagnerstil. Die laufende Nummer im Namen lässt auf den Erntejahrgang schließen. Die Millésime-Champagner strotzen vor Eleganz, Kraft und Finesse. Hier verwenden die Chiquets Trauben aus Grand und Premier Cru Lagen in Avize, Ay, Dizy und Hautvillers. Die Besonderheit bei den Millésime-Champagner: es wird gänzlich auf einen Ausbau im Barrique verzichtet. Der Champagner vergärt im Fuder und reift danach in der Flasche auf der Hefe weiter. Manche bis zu 15 Jahre. Wenn einem Champagner so viel Gutes widerfährt, hat er sich zu Recht einen Platz in den besten Rängen verdient.



Jacquesson

Champagne Cuvée 736

21390H 6er 0,75l (61,33 €/l) **46,00**
 Chardonnay 53% Pinot Noir 29% Pinot Meunier 18% • 12,0% vol. • Lobenberg 94+ Parker 93 Galloni 94
 Galloni: The NV Brut Cuvée 736 is outrageously beautiful. Wonderfully alive and vibrant in the glass, the 736 exudes energy, tension and class, all hallmarks of 2008, the base vintage for this release. Dried pears, crushed flowers, anise and mint develop in the glass, but ultimately, the 736 is really a wine of textural elegance and class. With each passing vintage the 700-series wines seem to keep getting better. Simply put, the 736 is one of the top wines in Champagne. And its price? Very reasonable for the quality of what is in the glass. If I were going to buy only one mid-tier Champagne by the case, this would be it. The 736 is 53% Chardonnay, 19% Pinot Noir and 18% Pinot Meunier based on 2008, with the addition of 34% reserve wines. In this release dosage is just 1.5 grams per liter, which is low by house's historical standards. Tasted again after the 2004 lieu-dits, the 736 more than holds its own. A rose version is slated for release towards the end of the year. It should be a stunner. Disgorged October 2012. 94/100

Champagne Cuvée 737

24574H 6er 0,75l (61,33 €/l) **46,00**
24573H 6er 1,50l (63,33 €/l) **95,00**
 Chardonnay 43% Pinot Noir 27% Pinot Meunier 30% • 12,0% vol. • Lobenberg 94+ Galloni 91
 Lobenberg: Feine rotbeerige Aromen, Kirsche, Preiselbeeren und auch Kirschkerne. Dahinter Vanille, die sich nur kurz andeutet und dann in einem herrlich prononcierten Säurespiel dahinschmilzt. Diese Frische verleiht dem Ganzen einen tollen Elan, der sofort Lust auf den nächsten Schluck macht. In diesem Wein wird die Region ideal widergespiegelt. In der Cuvée sind die drei Rebsorten der Champagne vertreten. Sie kombinieren sich zu einem herrlich weinigen Genuss. Sicher nach Krug eine der besten „Standardcuvées“ der Champagne. 93-94+/100

Champagne Brut Dizy „Corne Bautray“ Millésime Grand Cru

23256H 2004 6er • 2016-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
 Chardonnay 50% Pinot Noir 40% Pinot Meunier 10% • Parker 94 Lobenberg 98+ Galloni 95
 Lobenberg: Bereits jetzt eine tolle Dramatik zeigend. Dieser 2004er Champagner aus einer Einzellage von Ay vermählt die Typizitäten der Region mit den herausragenden Eigenheiten dieses großen Jahrganges: dynamische Eleganz, intensive Zitrusfrüchte, eine feine Perlage. Generös am Gaumen. Ein präzises Meisterwerk aus dem Hause Jacquesson. 98+/100

Champagne Brut Avize „Champ Cain“ Millésime Grand Cru

23255H 2004 6er • 2016-2050 0,75l (220,00 €/l) **165,00**
 Chardonnay 50% Pinot Noir 40% Pinot Meunier 10% • Parker 96 Lobenberg 98+ Galloni 96
 Lobenberg: Zum Dahinschmelzen. Ein Kraftpaket aus diesem großen Burgunderjahr. Ein Champagner, der noch sehr jung ist, der noch Zeit braucht. Der lange Nachhall ist eine Sensation. Die spürbaren und explosiven Tannine versprechen ein weiterhin enormes Potenzial, das diesen Einzellagen-Champagner in einigen Jahren zu einem Riesen machen wird. 98+/100
 Parker: From vines planted in 1962, the single-vineyard Jacquesson 2004 Extra Brut Avize Champ Cain leads with an utterly remarkable nose. A greenhouse-like profusion of leafing and flowering things is imposed over sea breeze, with jasmine; musky narcissus; nose-prickling spice as if from some exotic orchid; iodine-tinged toasted shrimp shells; and toasted grain all pungently present and anticipating the elusive complexity delivered on a caressingly polished yet consummately refreshing and almost ethereally delicate palate. Over time, the sense of creaminess and the refinement of bubbles became more evident, along with a contrasting impression of enhanced piquancy, suggesting hops and lentil sprouts, all in the context of remarkable poise and transparency to nuance. The endlessly fascinating finish remains infectiously juicy and subtly yet mouthwateringly saline. 96/100



Pierre Gimonnet & Fils

Champagne Brut Cuis 1er Cru

11325H	12er	0,375 l	(48,00 €/l)	18,00
11320H	6er	0,75 l	(39,93 €/l)	29,95

Chardonnay • 12,0% vol. • Lobenberg 92+ WS 91 BH 93

Lobenberg: Hellgoldene mit grünlichem Schimmer. Feine, aufsteigende Perlage. In der Nase Zitrusfrüchte, gelbes Steinobst und nussige Töne. Am Gaumen sehr elegant, fein, beschwingt und frisch. Toller Aperitif, ein schicker Blanc de Blanc! 92+/100

Champagne Brut Grand Cru „Oger“

24415H	6er	0,75 l	(50,00 €/l)	37,50
---------------	-----	--------	-------------	--------------

Chardonnay • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Für einen Chardonnay recht maskulin. Ohne Holz und dennoch leicht rauchig hinter dem grandios frischen grünen und gelben Äpfeln, Walnüssen, Haselnüssen, Birnen und weißer Johannisbeere. Etwas Jasmin, Minze, Salz, Gesteinsmehl und Darjeeling im feinen Nachhall, extrem lecker dabei. Groß und lecker und dafür fast billig. 95-96/100

Ein 100%iger Grand Cru Chardonnay aus den Kalksteinlagen Ogers, der südlichen Côte de Blancs. Die erste reine Grand-Cru-Cuvée der Gimonnets, die hochpreisige Konkurrenz aus Avize setzt Maßstäbe. Gimonnet ist einer der besten Blanc de Blanc Winzer der Champagne, das gilt es zu beweisen. Eine Komposition der drei bis 6 besten Einzellagen der Region. Handlese, alte Reben, Vergärung und Malo im Stahl, Ausbau 6-12 Monate ebenfalls im Stahl, dann mehr als 2 Jahre auf der Flasche. Degorgiert mit minimaler Dosage einige Monate vor der Auslieferung, just in time sozusagen. Da es hier eine Mehrjahrgangsamblage der mineralischsten Weine der Côte de Blancs ist (5 Jahrgänge), kann man sich das Durchschnittsalter von 7-8 Jahren gut vorstellen.

Champagne Brut 1er Cru „Fleuron“

19732H	2005 6er • 2011-2035	0,75 l	(52,00 €/l)	39,00
21667H	2006 6er • 2012-2036	0,75 l	(52,00 €/l)	39,00

Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+ WS 91 BD 17

Chardonnay • 12,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 93-94+ BD 17

Lobenberg: Ansprechende, goldgelbe Farbe, sowie feine und anhaltende Perlenschnur. In der Nase wunderbar fruchtiger Duft nach Marille. Im Gaumen sehr ausgewogen, gute Fülle, nussig und erfrischend mit Marillenaromen und schöner Mineralität. Lang und schön im Abgang. 93-94+/100

Parker: The richest of these Champagnes, the 2006 Brut Chardonnay Blanc de Blancs Premier Cru Cuvée Fleuron shows just how much extended time on the lees (in this case 60 months) can shape a wine. This is the deepest and most textured Champagne in the Gimonnet lineup. Chamomile, mint, pears, white peaches and almonds all flesh out beautifully in the glass. The Fleuron is generous and inviting as it fills out in all directions. This is a hugely inviting wine from Gimonnet. 93/100

Champagne Brut Grand Cru „Special Club – Grands Terroirs de Chardonnay“

24416H	2006 1er Geschenkerpackung • 2014-2040	0,75 l	(65,33 €/l)	49,00
---------------	--	--------	-------------	--------------

Chardonnay • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Reiner Chardonnay von der Côte de Blancs, auf Kalkstein gewachsen, zu 90% Grand Crus. Kein Holz, 7 Jahre Hefekontakt, nur 6 Gramm Dosage, und noch 1 Jahr Flasche bis zur Auslieferung. Eine Frühlingswiese mit Butterblumen und Margariten, Quitten und Fallobst vom letzten Herbst, dicht und großrahmig, Kraft ausstrahlend. Im Mund explosiv, so viel Kraft und Druck, Birne, weißer Pfirsich, heller Sand und etwas Tannin, kaum süß und doch sehr konzentriert wirkend. Ein Power-Chardonnay. 95-96/100

Champagne Brut 1er Cru „Rosé de Blanc“

24414H	6er	0,75 l	(48,00 €/l)	36,00
---------------	-----	--------	-------------	--------------

Chardonnay 90% Pinot Noir 10% • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Was soll ich sagen? Verblüffung! Ein Roséchampagner mit nur 10% pinot-Noir-Anteil. Recht die Bezeichnung ultrazart? Walderdbeere und Waldhimbeere in ihrer süßlichen Verspieltheit in der Nase, ein Hauch Zwetschge und Darjeeling-Tee. Im Mund gewinnt die Zwetschge Oberhand, aber auch feine Birne zieht sich in den sahnig-cremigen Mund. Bei Clouet gibts Intensität und Druck, vielleicht mehr Eindruck und Imposanz fürs Geld, hier gibts nur hedonistische Verträumtheit, anderer Charakter aber gleicher Level. 93-94+/100

€/Fl.



Didier und Olivier Gimonnet

Pierre Gimonnet & Fils

Der kleine Familienbetrieb Gimonnet genießt in Frankreich einen hervorragenden Ruf, viele Sommeliers halten ihn für einen der besten Erzeuger von Blanc de Blancs Champagner. Das 25 ha kleine Weingut in der Côte Blanc ist seit 1750 im Familienbesitz. In Cuis, direkt neben Avize, reiner Kalkstein, das beste Chardonnay-Terroir der



gesamten Region. Nur eigene Weinberge, eine Rarität, und Herr Gimonnet steht selbst zwischen den Reben. Dieser Umstand des kleinen Familienbetriebes reinen Winzerchampagners kann garnicht groß genug herausgestellt werden! Hier wird nur Char-

donnay zu sehr feinen, rassigen und eleganten Champagnern vergoren, die ihren festen Platz in der französischen Spitzengastronomie haben. Kaum ein anderer Champagner verfügt über eine derartige Feinheit und Eleganz wie diese Blanc de Blancs. Gimonnet darf sich durchaus einreihen in die großen Namen der Chardonnay Top-Erzeuger wie Peters oder Selsosse.





Alain Thiénot

Das in Frankreich sehr bekannte Champagner-Haus Thiénot ist seit vielen Jahren ein reiner Familienbetrieb, wenn auch ein großer. Der Patriarch Alain Thiénot kaufte den größten Teil seiner Rebflächen (fast 30 Hektar) Anfang der 80er Jahre, der Zeit der großen Krise. Sogar 4 Hektar von Krug! Aber wie das kleine gallische Dorf von Asterix eine Ausnahme im römischen Imperium darstellte, gibt es im Imperium der Thiénots auch so ein Kleinod. So schenkte der Patriarch seinem Sohn Stanislas den

besten Weinberg der Thiénots in Avize, der Hochburg der besten Chardonnays der Champagne. Der Wein dieses Mini-Hangs war zuvor das Rückgrat der Grande Cuvée. Der Weinberg in mittlerer Höhenlage ist winzig klein und mit uralten Chardonnay-Reben bepflanzt, eine reine Grand Cru-Lage, von Experten für eine der besten Chardonnay-Lagen der gesamten Champagne gehalten. Die Blüte verrieselt in jedem Jahr, eine Besonderheit dieser Parzelle, und damit bleibt die Traube sehr klein und die sehr

luftig sitzenden Beeren werden dickschalig. Der mineralische Ausdruck ist immens! Nur 3500 Flaschen extraterrestrisch guten Jahrgangs-Champagner kann man hier ernten. Aber dieser Weinberg, genannt „La Vigne aux Gamins“ bringt eine so überragende Blanc de Blanc Qualität, dass dieser erstmals 1997 separat vinifizierte Wein den gesamten Ruf der Thiénots aufpolierte. Sein ungeheures Potenzial zeigt er nicht jung, der größte Genuss beginnt erst nach 20 Jahren. Reine Weltklasse!



Stanislas Thiénot

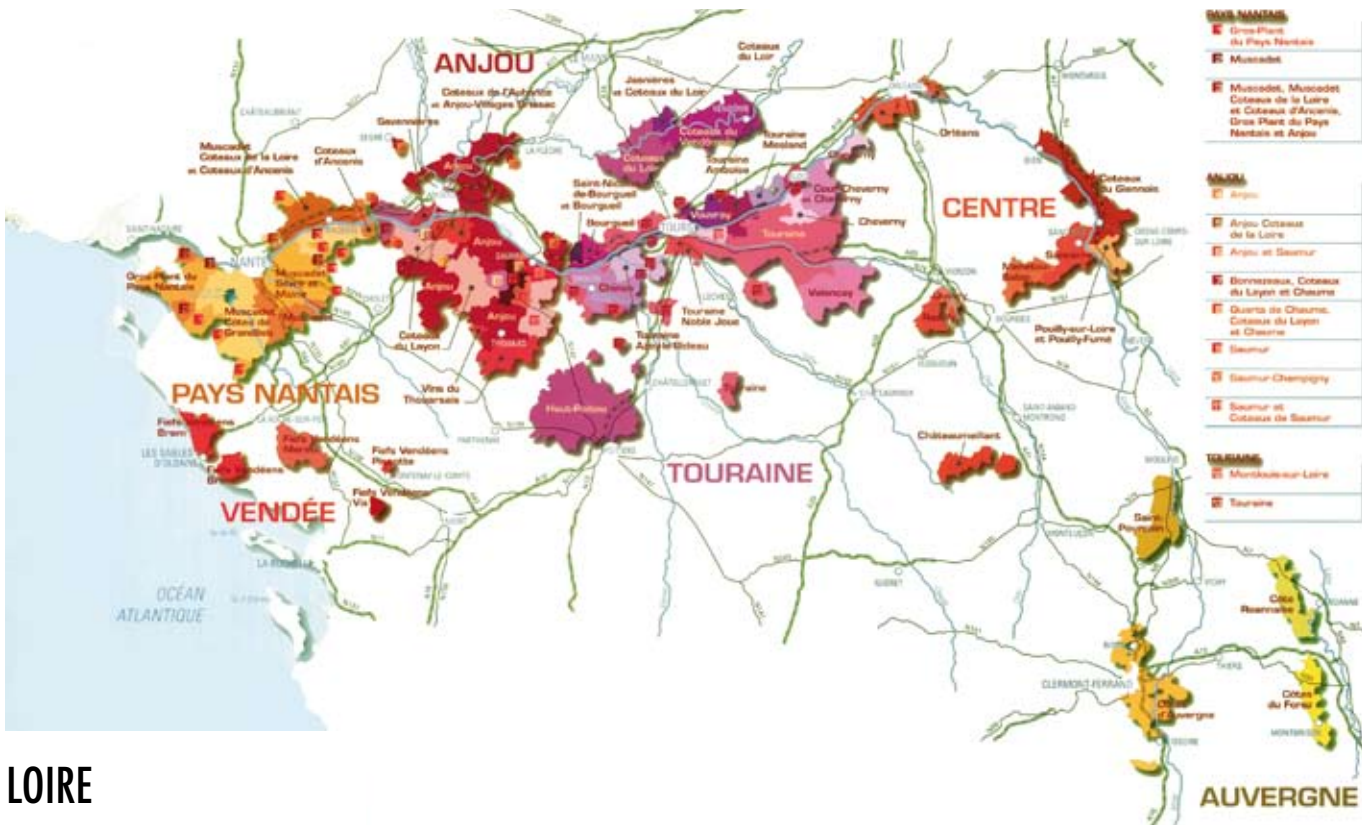
Alain Thiénot

Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“

			€/Fl.
14500H	1999 6er • 2014-2049	0,751	(118,67 €/l) 89,00
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • WW 18+ Lobenberg 98-100 WS 93			
20343H	2001 6er • 2016-2045	0,751	(130,67 €/l) 98,00
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 98-100			
23955H	2002 6er • 2017-2050	0,751	(130,67 €/l) 98,00
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-100 BD 17,5			

Lobenberg: Ein Feuerwerk, eine Chardonnay-Explosion am Gaumen. Dieser Ausnahmewein muss sich nicht hinter den größten Blanc de Blanc aus Avize verstecken, die Clos des Mesnil von Selse und Krug spielen nicht in einer anderen Liga. Rassig, superbe Säure, Kraft, Extrakt, superbe Reife trotz der Jugend und der Langlebigkeit, feinste mürbe Äpfel, extrem lang im Nachhall. Ungeheuer präsent, dekantieren wäre ratsam! 98-100/100





LOIRE

Die Loire ist ein anheimelnd schöner Fluss mit Schlössern, Burgen, Feldern und mildem Klima und zugleich das ausgewogenste Weingebiet Europas. Alles passt, alles stimmt, alles schön. Spötter sagen natürlich, bei soviel Balance und Harmonie kann nichts Großes entstehen, aber jeder Weinkenner muss anerkennen, dass die besten Weine aus der Weißweinrebe Sauvignon Blanc ohne jeden Zweifel aus Sancerre und dem am Fluss gegenüber liegendem Pouilly Fumé kommen. Nur dieses Terroir aus Kalkstein und Feuerstein, aus Schiefer und Sand, zivilisiert die Sauvignon von der überquellenden Stachelbeere und Gemüsenoten hin zur großartigen Harmonie mit mineralischem, salzigen Tiefgang und der so typischen Feuersteinnote. Nur in Bordeaux, und noch mehr an der Loire, gibt es Weltklasse aus der Sauvignon Blanc.



Dominique Barbou

Domaine des Corbillières

Touraine Sauvignon blanc

23097H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Sauvignon blanc • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reiner Sauvignon Blanc. Ein archetypischer Sauvignon Blanc von der Loire, charmant und crisp zugleich, zu Recht jedes Jahr von Parker zwischen 89 und 91 Punkten bewertet. Ein preiswerter Traum mit Aromen von Feuerstein über Stachelbeere bis hin zu exotischen Früchten: der ideale Begleiter zum Fisch. 89-90/100



€/Fl.

7,95

Domaine des Corbillières



Maurice und Dominique Barbou bewirtschaften in Oisly, einem der besten Anbaugebiete in der Touraine, mitten im Herzen des Loiretals, 23 ha kostbares Weinland. Der karge Boden, Sand auf Ton, eignet sich vortrefflich für die Vinifikation aromatischer Weine. 13 ha der Domaine sind mit Sauvignon (blanc) bepflanzt und ausschließlich der Weißweinerstellung vorbehalten.



Thibault, Jean-Max und Etienne Roger

Domaine Jean Max Roger

Sancerre verdankt seinen fast mythischen Ruf dem sehr speziellen, mineralischen Terroir. Nur hier verströmt die Sauvignon Blanc, neben der ihr eigenen, leicht grasigen Note, diesen unwiderstehlichen Duft nach Feuerstein. Dazu kommt eine immense Fülle, in anderen Regionen der Welt muss für diese Opulenz schon das Barrique beitragen. Das feine Säurespiel macht ihn auch zum idealen Wein für die wärmere Jahreszeit. Die Handschrift Rogers, des vielleicht besten Erzeugers in Sancerre, trägt merklich zur Perfektion der Weine bei.



Domaine Jean Max Roger

🍷 Sancerre blanc "Cuvée Clos Derveau"

23056H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Sauvignon blanc • 12,5% vol. • Lobenberg 90-91

24480H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Sauvignon blanc • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Frisch, aromatisch und sehr typisch, Aromen von Stachelbeeren und Feuerstein, perfekter Ausdruck der Mineralität. Hohe Fruchtintensität und tolle Länge. 90-91/100

🍷 Sancerre blanc "Vieilles Vignes"

22356H 2010 6er • 2013-2020 0,75l (30,40 €/l) **22,80**
 Sauvignon blanc • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Stachelbeeren und noch mehr Feuerstein, hohe Mineralität, sehr würzig, leichte Bittermandel, langer Abgang. 94/100



🍷 Sancerre rose "Cuvée La Grange Dimiere"

21773H 2011 6er • 2012-2017 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Pinot Noir • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

24481H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Pinot Noir • Lobenberg 90

Lobenberg: Duftige Nase, geprägt von Himbeere und etwas Kirsche, recht druckvoller Mund, charmanter Abgang, guter Nachhall. 90/100

Caves de Pouilly

Im Juni 2008 feierte diese im Loiretal ansässige Winzer-Kooperative ihr 60jähriges Bestehen. Und wie die Kooperative „La Chablisienne“ im Chablis ist auch diese Vereinigung vom Glück übertragender Winzerqualität gesegnet. Kleine, aber großartige Bauern, die sich die Eigenabfüllung nicht erlauben können. Nirgendwo im ganzen Tal findet man in Pouilly Fumé ein auch nur halbwegs ähnlich gutes Preis-Qualitäts-Verhältnis. Entweder einen Wein der Caves de Pouilly oder von ganz oben, von Didier Daguena. Seit ihrer Gründung durch Dr. Jules Sébillotte im Jahre 1948 hat es die verschiedensten Versuche gegeben, das Aushängeschild dieser Region, den Pouilly-Fumé, auch andernorts zu vinifizieren. Entscheidend für den typischen Geschmack dieses edlen „großen“ Weißen ist die perfekte Harmonie von Terroir und Traube. Feuerstein- und Schiefermergelböden (Silex) verleihen dem Pouilly-Fumé seine rauchige, abenteuerassoziierende Einzigartigkeit. Die Herkunft des Namens Fumé begründet sich aus der Tatsache, dass die Rebe bei der Ernte einen dünnen, grauen Überzug hat, der die Beere mit dem Anschein der Rauchschwärze umhüllt. Durchschnittlich 30-50 Jahre alte Blanc-Fumé Reben erzeugen die gold-grüne Farbe, begünstigen den Duft nach etwas grünem Cassis und untermalen den einmaligen Feuersteingeschmack durch Blumenaromen.



Caves de Pouilly

🍷 Pouilly Fumé „Les Beaudieres“

24002H 2013 12er • 2014-2019 0,75l (17,27 €/l) **12,95**
 Sauvignon blanc • 12,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Trocken, fruchtig, mit kräftigen rauchigen Tönen und guter Säure. Sehr aromatisch und verspielt fruchtig dazu. Feines Heu und etwas Gras, Blumen, Steinobst, feine Birne, ein Hauch Feuerstein. Ein archetypischer Pouilly-Fumé und großer Spaßmacher. 91+/100

🍷 Pouilly Fumé „Tonelum“

24555H 2011 12er • 2014-2021 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Diese Auslese im Durchschnitt 50 Jahre alter Reben wächst auf Muschelkalk, Kalkstein und zum kleinen Teil auf Feuerstein/Lehm Böden. Biologisch zertifizierte Weinbergsarbeit, Handlese. Große Feinheit mit einem Touch Silex. Kurze Maischestandzeit, vorsichtig abgepresst und natürlich mittels absetzen geklärt, dann in Stahl und zum Teil in neuen Holzbarrique mit der Naturhefe vergoren, Ausbau in kleinem und großen Holz und Stahl. Schon in der Nase sehr saftig, blumige Aromen mit einem Hauch Cassis, Feuerstein und einer Spur Holz und Rauch. Sehr lebendiger und frischer Mund, das Holz schafft eine wunderbare Balance zwischen Frucht aus weißem Steinobst, einem Hauch Grapefruit, Kalkstein, Salz und Säure. Erinnert an den Pur Sang von Daguena, ohne natürlich dessen Klasse ganz zu erreichen. Hat aber Größe und eine gewisse Erhabenheit. 93-94/100





Aurore et Véronique



Véronique Günther-Chéreau

Château du Coing

Direkt vor den Toren der Stadt Nantes liegt das Château du Coing de St. Fiacre. Auf stolze 200 Jahre Tradition blickt das Château, das von der ambitionierten jungen Winzerin Véronique Günther Chereau bewirtschaftet wird, zurück. Das Weinbaugebiet Muscadet Sèvre et Maine liegt an einem Südhang, direkt an der Stelle, an der die beiden Flüsse Sèvre und Maine zusammenfließen.



Weicher Schieferböden bildet die Grundlage für weiche und zugleich frische und mineralische Weine mit viel Nerv. Ich habe über 10 Jahre nach einem qualitativ so überzeugendem Weingut in dieser Region gesucht. Um so mehr freut es mich, dass Frau Chéreau nicht nur mit dem Muscadet brilliert, der „kleine“ frische Chardonnay spielt in der gleichen Liga! Manchmal muss man nur Geduld haben.

Château du Coing

€/Fl.

🍷 Chardonnay „Aurore“

23410H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (10,00 €/l) **7,50**
 Chardonnay • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reinsortiger Chardonnay. Ungewöhnlicher Chardonnay. Eine aromatische Mischung aus Chablis und Muscadet, mit einem ausgeprägten Hang zum maritimen Klima des nahen Ozeans. Sauber gekellert überzeugt er mit verlockenden Akazienblüten, Birne und Quitte. Im Mund reife Stachelbeeren, kandierte Früchte und ein rassiges, mineralisches Finale. Wie der Muscadet ein überaus heiterer und frischer Spaßmacher mit tollem Schwung. 89-90/100

🍷 Muscadet Sèvre et Maine sur lie de Saint Fiacre

21787H 2012 12er • 2013-2016 0,75l (10,60 €/l) **7,95**
 Melon de Bourgogne • 12,0% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Reiner Muscadet. Charmant und fruchtbetont. Grüne Äpfel, Zitronenmelisse und Blüten. Junger Wein mit grün goldenem Schimmer. Die feine Hefe, mit der dieser Wein „sur lie“ ausgebaut wird, bringt noch einen Schuss Minze in das überaus duftige, betörende Aroma. Fast moussierend in seiner Frische, das ist purer aromatischer Spaß mit einem tollen, unerwarteten Kick! 90-91/100





Jean-Laurent und Jean-Louis Vacheron

Domaine Vacheron

Die Domaine Vacheron existiert erst seit zwei Generationen. Doch schon in dieser, für einen Spitzenweinerzeuger recht kurzen Zeit, sind die Vacherons bei der Biodynamik angekommen. Vor allem die jüngere Generation, vertreten durch die beiden Cousins Jean-Dominique und Jean-Laurent, ist für diese immense Verbesserung und Veränderung verantwortlich. Während die Väter, Jean-Louis und Denis, das Weingut aufbauten und den Besitz auf stolze 40 ha erweiterten, konnte sich die nächste Generation nunmehr nur auf die Qualität konzentrieren. Seit dem Jahrgang 2007 ist man nun über die seit vielen Jahren währende biologisch-organische Weinbergsarbeit hinaus auch biodynamisch zertifiziert. Das war der konsequente Schritt, denn bei den Vacherons geschieht alles aus der Perspektive der Nachhaltigkeit und Qualität. Die gesamten 40 ha werden selbstverständlich in Handlese geerntet und in kleinen Körben zur Kelter transportiert. Zur Vergärung werden temperaturgesteuerte Eichenfuder benutzt. Die großartigen Weine der Vacherons sind aber nicht mehr nur ein Ausdruck der Mehr-Generationen-Weinguts-Ideologie und des Qualitätsfanatismus, sondern sie stellen inzwischen auch die absolute Spitze der Appellation dar. Die Weine bestechen durch ihre spektakuläre Balance. Erst wenn man diese Sancerres probiert hat, weiß man, welche Feinheit, Saftigkeit und aromatische Tiefe Sauvignon blanc haben kann.



Zuggerd



Domaine Vacheron

🍷 Sancerre blanc

24037H 2013 12er • 2015-2023

0,75l

(26,60 €/l)

19,95

Sauvignon blanc • 12,5% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Ungeheuer saftig und lecker. Volle, immens kraftvolle, aber auch sehr verspielte und tänzerische Aromen mit samtiger Frische. Mirabelle, Zitrone, feinste Kiwi- und Stachelbeernoten. Eine ungeheuerliche Köstlichkeit, die fasziniert und belebt. Ja, genau so wollte man Sancerre immer haben, beschwingt frisch und hedonistisch zugleich. 94/100

🍷 Sancerre blanc Les Romains

21792H 2011 6er • 2013-2026

0,75l

(46,67 €/l)

35,00

Sauvignon blanc • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96 Parker 91-92

Lobenberg: Er hat das zugleich kraftvolle aber auch tänzelnde Spiel eines großen Sauvignon blancs, doch dahinter verbirgt sich eine immense Substanz. Die ungeheure Mineralität unterscheidet ihn deutlich von der Basis-Cuvée, trotzdem ist es kein in Kalkmergel und Feuerstein grabendes Strukturmonster geworden. Auch nach mehreren Tagen der Öffnung verliert er nicht an Spiel und Frische. Mineralische Noten kommen, schwingen und verlieren sich dann auch wieder. Steinobst und weiße Cassis deuten sich an um dann allmählich in Zitrone umzuschlagen. Einer der ganz großen weißen Sauvignons der Welt, dem in puncto Tiefe bei gleichzeitiger Transparenz wohl niemand etwas vormachen kann. 95-96/100

Parker: Tasting several barrels and the foudre of Vacheron 2011 Sancerre Les Romains as well as an approximation to the final assemblage finds them collectively caressing, at times even creamy, with coriander, mint, and subtle suggestions of bittersweet floral perfume accenting lush and luscious Persian melon and pineapple that mingle with toasty nut oils and saliva-inducing shrimp shell reduction in a soothing finish. And that crustacean savor was especially evident in the portion tasted from wooden upright, which represents far and away the majority of this wine's total volume. This richly fruit-forward yet already complexly nuanced and enticingly mineral and carnal rendition of its site – as fine as any I've tasted (and there are few if any other 2011s about which I'd be tempted to make such a claim) – is going to be gorgeous on release and should show well for at least 3-4 years thereafter. 91-92/100



Domaine des Huards

Romo

24282H 2010 12er • 2014-2022 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Romorantin • 12,0% vol. • Lobenberg 92+ Wine&Spirits 94

Lobenberg: 100% Romorantin, eine sehr seltene und einzigartige Rebsorte, die nur in dieser Umgebung gedeiht; und besonders gut hier bei den Huards. Die Rebstöcke sind zwischen 35 und 40 Jahre alt. Die bestechende Qualität wird durch die biodynamische Weinbergsbearbeitung sehr gefördert, die Gesundheit des Bodens und der Reben sind eine Voraussetzung für grandiose Weine. Nur Spontanvergärung, verbleib auf der Feinhefe für weitere 6 Monate. Feine Kräuter-Bonbon-Nase mit Zitrus, Honig und etwas Thymian. Harmonisch frischer Zitrus-Honigmund, Bienenwachs im Nachhall, Quitte und reifer Apfel werden von Orangenschale und Zitronengras perfekt begleitet. Tolle Harmonie, macht viel Spaß. 92+/100

Cour-Cheverny François 1er Vieilles Vignes

23146H 2008 12er • 2013-2023 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Romorantin • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: 100% Romorantin, eine sehr seltene und einzigartige Rebsorte, die nur in dieser Umgebung gedeiht; und besonders gut hier bei den Huards. Die Rebstöcke sind zwischen 60 und 90 Jahre alt. Die bestechende Qualität wird durch die biodynamische Weinbergsbearbeitung sehr gefördert, die Gesundheit des Bodens und der Reben sind eine Voraussetzung für grandiose Weine. In der Nase eine schöne, kühle Stilistik, feine Rassigkeit. Leicht grasige Noten, angenehme Nuss- und Kräuteraromen. Eine große Kraft im Mund, sofort präsent. Große Vielfalt am Gaumen, Kräuter in geschmeidiger Öligkeit mit Butter- und Nussgeschmack, ein wenig Blutorange und vorsichtig verspielte Säure. Im Abgang enorm standfest, halbt lange nach. Präzise ausgewogen zwischen Stärke und Eleganz. Nicht nur aufgrund der seltenen Rebsorte absolut exklusiv. Beeindruckend. Der Wein braucht Zeit und kommt daher erst nach 5 Jahren Ausbau im Faß und auf der Flasche auf den Markt. 93-94/100

Cheverny Le Vivier

23147H 2009 12er • 2013-2023 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Pinot Noir 50% Gamay 40% Cab. Franc 10% • 12,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Pinot Noir, Gamay und Cabernet Franc, vermählt in perfektem Gefüge, gelesen von sehr unterschiedlichem Terroir. Der Pinot wächst auf Kieselerde und kalkhaltigem Ton, der Gamay und der Cabernet hingegen auf Sand und Feuerstein. Ausschließlich biodynamisches Verfahren im Weinberg. Die Trauben werden unangequetscht direkt in den Tank befördert. „Whole berry“ nennen das die Angelsachsen, das erhält die Frucht in extremer Weise. Bei der malolaktischen Fermentation wird ausschließlich Naturhefe verwendet. Der Wein reift vor der Abfüllung einige Monate im gebrauchten Eichenfuder. Ein umwerfendes Frucht-Bouquet aus Waldfrüchten und Pflaume. Dazu erdige Kräuter und florale Noten, Veilchen und Flieder. Im Mund ein Wucht, sehr einnehmend. Volles Aroma von Kirsche, Erdbeere und Brombeere. Dazu delikate Kräuternoten. Sehr dicht, feine Tanninstruktur. Eine seidige Textur am Gaumen mit exquisitem Säurespiel. Von der Zungenspitze bis zum Nachhall ein perfekter Spannungsbogen. So macht die Loire richtig Freude. Nachschenken garantiert. 92+/100

Cheverny Ouvrage

23148H 2011 12er • 2015-2027 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Pinot Noir 80% Gamay 20% • 12,5% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Der Ouvrage ist aus 80% Pinot Noir und 20% Gamay gemacht und alles wird biodynamisch geerntet und verarbeitet. Die Trauben werden direkt in den Tank befördert ohne Zerquetschung, das erhält die Frucht. Bei der malolaktischen Fermentation wird ausschließlich Naturhefe verwendet. Der Wein reift vor der Abfüllung einige Monate im gebrauchte Eichenfass. In der Nase schwarze Johannisbeere, Sauerkirsche. Geröstete Kaffeenoten verfeinert mit Senf- und Kräuteraromen. Samtig am Gaumen, mit delikaten roten Waldfrüchten, Kirsche und leichter Erdbeere. Sehr elegant mit angenehmer Säure und Würze. Der Abgang ist rund und dicht. Ein vollmundiger, köstlicher Schmeichler mit warmem Schmelz. 94/100



€ / Fl.



Michel et Jocelyne Gendrier

Domaine des Huards

Das Weingut existiert bereits seit 1846. Es liegt in Cour-Cheverny, zwischen Loire und den Sologne-Regionen. In unmittelbarer Nähe zum von Château Cheverny und Château Chambord. Michel und Jocelyne Gendrier betreiben das Weingut zusammen mit Ihrem Sohn Alexandre, der inzwischen die siebte Winzergeneration darstellt. Die Weine stammen ausschließlich aus eigenem Anbau. Vor 15 Jahren hat die Familie Gendrier begonnen, auf Biodynamie umzustellen. Seitdem gehen Sie diesen Weg sehr erfolgreich. Ihr Ziel ist es, natürliche Weine mit maximalem Genuss zu vinifizieren. Immer auf der Suche nach der perfekten Balance von fruchtigen Aromen, die von einer exquisiten



Struktur begleitet werden; Weine, die lange nachklingen und die mineralische Charakteristik des Terroirs widerspiegeln. Deswegen wird hier immer sehr auf das biologische Gleichgewicht der Reben und Böden geachtet. Keinerlei Bodenverdichtung. Keinerlei chemische Produkte kommen zur Anwendung. In der Kellerei erfolgt der Gärprozess nur mit natürlichen Hefen. Ihre Arbeit ist Ausdruck von Tradition und Respekt gegenüber der Umwelt und damit auch der Integrität Ihrer Weine. Große Weine entstehen nur aus gesunden Reben von gesunden Böden. Eine Leidenschaft, die sich eins zu eins im Wein wiederfindet. Der eingeschlagene Weg ist ein Versprechen an die kommenden Weine, hier ist noch Größeres zu erwarten.



Anne Claude Leflaive · Clau de Nell

Anne-Claude Leflaive ist eine absolute Überzeugungstäterin. Das hat sie mit ihrer Arbeit bei der berühmten biodynamischen Domaine Leflaive, deren Leiterin und Mitinhaberin sie seit Ende der 80er Jahre ist, eindrucksvoll bewiesen. Nun hat Anne-Claude Leflaive ein lang ersehntes Projekt an der Loire. Vor wenigen Jahren wurde sie auf den aus dem Burgund stammenden Weinverrückten Claude Pichard aufmerksam. Claude, Jahrgang 1975, hatte sich bereits im Jahre 2001 mit seiner Lebensgefährtin, Nelly (Nell), an der Loire, genauer in Anjou, niedergelassen. Claude hatte sich in kurzer Zeit zu solch

einem biodynamischen Qualitätsfanatiker entwickelt, dass er den Überblick über seine wirtschaftliche Situation verloren hatte. Der Qualität seiner Weine hat dies keinen Abbruch getan. Ganz im Gegenteil, die Weine sprühen dermaßen viel Persönlichkeit und nachhaltige Qualität aus, wie man es bisher niemals an der Loire für möglich gehalten hätte. Im Jahre 2005 musste Claude Konkurs anmelden. Daraufhin entschied sich Anne-Claude Leflaive das Weingut zu kaufen. Claude war noch in den ersten Jahren nach der Übernahme der „resident winemaker“, er wurde lediglich von Anne-Claude Leflaive in oenologischen

Fragen unterstützt. Der erste Wein, der als Clau de Nell auf den Markt kam, war der 2003er (Cabernet Franc und Grolleau, eine in Vergessenheit geratene autochthone Rebsorte der Loire). Die vollständige Anwesenheit und Übernahme durch Anne Claude Leflaive 2010 erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Clau de Nell zu einem Kultweingut werden könnte. Am Ende stellt sich nur noch eine Frage: Muss man jedem neuen Trend hinterherlaufen? Hier wohl in jedem Fall, die Antwort geben die an der Loire bisher nicht für möglich gehaltenen Weine. Spannend und wunderschön.



Anne-Claude Leflaive



Anne Claude Leflaive · Clau de Nell

€/Fl.

Cabernet Franc

22776H 2011 12er • 2014-2027 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Franc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Ungeheure Tiefe und viel innere Wärme ausstrahlend. Am Gaumen ist der Cabernet Franc zunächst immer noch etwas verschlossen, obwohl dieser Wein mindestens vier Jahre im Fass lag. Brombeer-, Johannisbeer-, feine Tabakaromen und Gewürze fangen langsam an, den Gaumen auszukleiden. Mineralien erzeugen einen Strukturrahmen, der es zulässt, das Aromenspektrum immer wieder neu zu interpretieren. Groß wie ein kalifornischer Cabernet Franc, aber mit der Würze von der Garrigue der Provence und des Languedoc. Frisch und zugleich sehr reif und charmant. Die erdige Tiefe macht sprachlos. Ein faszinierender Wein, der hintergründig-hedonistisches Trinkvergnügen garantiert. 94-95+/100

Cuvée Violette (ehemals Cabernet Sauvignon)

22777H 2011 12er • 2014-2027 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Durch die nun schon viele Jahre andauernde, biodynamische Arbeitsweise ist das Flaschenergebnis bei Clau de Nell oft anders als bei herkömmlichen Winzern. Klassische Brombeer- und Johannisbeeraromen dominieren das Geschmacksbild. Die Tannine sind präsent aber sehr rund und üppig und geben, gepaart mit der immanenten Frische der Loire, dem ganzen Wein eine straffe Statur. Im Abgang bleibt er saftig und fein und kommt herrlich animierend rüber. Eine Assemblage aus Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc, die belegt, dass an der Loire bei Clau de Nell neben den Weißweinen auch große Rotweine als Cuvée entstehen können. 95/100



Grolleau

22778H 2011 12er • 2014-2027 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Grolleau • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95+

Lobenberg: Dieser Wein ist eine Sensation in Sachen Eleganz. Aus einer vergessenen autochthonen Rebsorte des zentralen Loiretals gekeltert. Ungemein elegant, aber doch sehr mineralisch, transparent, aber doch mit Tiefgang! Krautwürzigkeit, Kirsch- und Veilchenaromen, Eindrücke von Zwetschgen und frisch aufgewühltem Erdreich, leicht dumpf im typischen Stil der Biodynamiker. Herzkirsche und konzentrierte Erdbeere kommen als Zugabe. Der pure Genuss aus einer so unglaublich feinen Rebsorte! In seiner Typizität ist er am ehesten mit den ausdruckstarken Pinot Noirs des Burgunds vergleichbar, auch wenn sein Aromenspektrum nicht so sehr im blaubeerigen Bereich liegt und der Wein final mit einer großen Würzigkeit und einem animalischen Touch daherkommt. Man muss Anne Claude Leflaive wirklich dankbar dafür sein, dass sie für uns diesen Wein vor dem Vergessen bewahrt hat. 95+/100



Nicolas Joly

Les Vieux Clos

24403H 2012 12er • 2014-2026

0,75l (37,33 €/l)

€/Fl.

28,00

Chenin Blanc • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Gold-gelb mit einer Spur Bernstein. Schalenkontakt machts möglich. Spontan vergoren. Rauchige Nase, Brotkruste und ofenfrische Brioche, dunkle Erde und dunkles Gestein, Schiefer, Feuerstein, ein leichter Hauch Wermuth und kandierte Ananas nebst Quitte, Akazienhonig. Frisch, aber auch sofort sehr reif wirkend, Mango und unsüße Honigmelone. Wirkt wie ein sehr alter, aber extrem guter Champagner, nur mit viel mehr Leben und grandioser Säure. Säure aus Quitte, Grapefruit und grüner Birne. Auch unreife Erdbeere. Der präsenste Bitterstoff wird im Abgang immer feiner und bleibt aber doch animierend haften. Salz und Stein rollt wieder hoch und hinterlässt diesen Eindruck mit Akazienhonig versüßt. Ein wahres Geschmackserlebnis vom Vater der Biodynamic-Bewegung. Wie der Coulee de Serrant sehr, sehr eigenständig, dabei kaum weniger extrem, nur etwas weniger komplex und hintersinnig, zeigt mehr gleich sofort. 94+/100

Roche Aux Moines „Clos de la Bergerie“

24404H 2012 12er • 2015-2030

0,75l (58,00 €/l)

43,50

Chenin Blanc • Barrique • Lobenberg 94-96

Lobenberg: Helles Goldgelb vom ntensiven Schalenkontakt. DEzente Nase, überaus hellsteinig und fein, salzig, zarte Frucht. Heller Rauch, Staubige Straße, zarter weißer Weinbergspfirsich mit Williamsbirne. Im Mund muskulös und doch geschmeidig, etwas unreife Ananas und leicht gemüsig, ein Hauch Sauerkraut. Gradlinig und hochkomplex. Aromen von Zitrusfrüchten, weißer Johannisbeere, Blumen und viel Mineralien. Etwas Weißburgunderstilistik, das macht Spaß und ist sehr fein und cremig. Pfirsichkern, noch grüne Mandeln, Ingwer, nebst Grapefruit und hellem Gestein im Nachhall. Tänzeln komplex und überaus fein und harmisch. Wie der Coulee de Serrant sehr sehr eigenständig, dabei weniger extrem, cremiger und etwas unkomplizierter und offener, eher zugänglich. 94-96/100

Clos de la Coulee de Serrant

23005H 2011 6er • 2015-2040

0,75l (86,67 €/l)

65,00

Chenin Blanc • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Mittleres, blasses Grün-Gelb. Grasige, rauchige, sehr eigenwillige, würzige Nase mit großer Intensität, Apfelschale und Birnenschale, reife Quitte und Aprikose, extrem dominant aufsteigend, Mineralität satt, getragen von Gesteinsmehl und Salz. Leichte Süße und überaus komplexe Feinheit. Auch im Mund wieder diese einzigartige Würzigkeit, unendlich komplexes Aromenspiel exotischer und heimischer gelber und weißer Früchte, extrem lebendige Säure von Grapefruit und Orange bei gleichzeitig hoher Fruchtsüße und viel Salz und Gestein, dieses Spiel dominiert alle Eindrücke. Nur ein Hauch von Grasigkeit, etwas geahntes Petrol, hyperkonzentriert und unendlich lang und fein zugleich. Ein unverwechselbarer Wein für Liebhaber von überaus komplexen Weinen und Extremen, sehr hohe Lebenserwartung. 96-99/100



Nicolas Joly

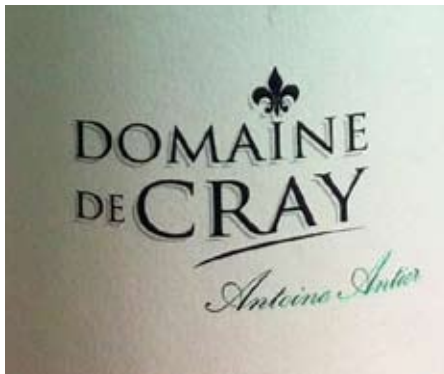
Nicolas Joly

Nicolas Joly muss man allen Insidern, und nur solche kaufen einen Chenin Blanc dieser Preisklasse, nicht erst vorstellen. Er ist der wohl extremste Verfechter biodynamischen Weinbaus auf der Welt. Sogar die Ernährung der eigenen Pferde, von denen der natürliche Mist-Dünger stammt, wird kontrolliert. Weinbergarbeiten streng nach Steiner. Aber das Ergebnis von dieser eigentlich unwürdigen Rebe Chenin Blanc ist außergewöhnlich, ja unfassbar. Einer der größten Weißweine der Welt, so individuell, dass es unvergleichlich ist. So etwas Verrücktes gibt es wohl nur noch im Jura. Man kann Jolys Weine entweder sehr jung trinken (wird von vielen aber total abgelehnt) oder sehr alt. Zwanzig Jahre sind kein Problem für diese Unikate.





Antoine Artier



Domaine de Cray

Im Herzen des Loire-Tals zwischen Tours und Amboise liegt traumhaft eingebettet die Domaine de Cray. Auf 70 Hektar um Lussault Sur Loire arbeitet der junge Antoine Artier nun in fünfter Generation seiner Familie. Die Organische Weinbergarbeit hat Einzug gehalten. Seine Chenin Blanc stellen neben Huet und Nicolas Joly das weltweit Beste dieser Rebsorte, nicht wenige Insider stellen ihn gar über Huet. Aus sehr alten Reben machte er neben seinen normalen Crémants eine reine Chenin-Blanc-Rebbergs-Auslese zum duftgeprägten und dosagefreien, extrem limitierten Brut de Brut. Ein auf der Hefe im Holzfass ausgebauter Chenin Blanc wird auf der Flasche nochmal zum Crémant nachvergoren. Der Stoff kann in der obersten Champagnerfraktion mitspielen. Sehr individuell, knochentrocken und groß. Der weiße, trockene und stille Top-Wein der Domaine, der Montlouis Sec, kommt erst nach fast 10 Jahren auf den Markt, so lange verweilt er auf der Hefe. Hier ist die Adresse für ganz große Weiße außerhalb des Mainstream.

Domaine de Cray

🍷 Crémant „Domaine de Cray“ Brut de Brut

24540H 2011 6er • 2014-2036 0,75l (36,67 €/l)

Chenin Blanc • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schon in der Nase satter Druck, Kreide und Feuerstein, Salz und Dörrfrüchte. Überaus saftiger, ja gar leckerer Frucht-Mund, viel Kraft ohne Fett, sehr trocken, salzig und drahtig. Wieder Dörrfrüchte, ein Hauch heller Pfirsich, helle Pampelmuse und Darjeeling-Tee. Eine Blumenwiese dazu und eine mineralische Kreide-Kalk-Salz Kombination im langen Nachhall, fast unendlich verbleibend und haftend. Spielt in der extremen Blanc-de-Blanc Champagner-Liga, ist nur extremer und puristischer, ein echter Naturwein, unharmonisierte und unverfälschter Chenin Blanc. Was für ein Hammer. 95-96/100

🍷 Domaine de Cray Montlouis Sec

24541H 2005 6er • 2014-2030 0,75l (32,00 €/l)

Chenin blanc • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Gelbgrün. Extrem dicht gewobene Nase, kandierte Früchte, Quitte, Akazienhonig, satter Kreideton, rote Stachelbeere und Rhabarber. Im Mund kommt dazu noch getrocknete Aprikose, getrocknete Stachelbeere, weißer Pfirsich, wunderbar salzig und steinig. Der Wein hat 7 Gramm Restzucker, das macht ihn saftig, die drückende Mineralität braucht diese Balance. Der Wein kommt wie eine Meeresbrise, dazu Seegras und eine Zucker-Salz-Spur mit einer Symbiose aus Kraft und Kräutern, Thymian dominiert. Gelbe Früchte und ein hint of sweetness. In dieser Form noch nie getrunken. Bewusstseinerweiternd! 94-95+/100

Erst nach 6 Jahren Hefelager im großen Holz und 3 Jahren Flaschenausbau kommt der Wein auf den Markt. Ein arg limitierter Wein, dieser Extremist ist sehr exklusiv, fast nicht auffindbar. Chenin Blanc, gewachsen auf Kreide-Kalk-Böden, ein Terroir wie in der Côtes Blanc der Champagne, ab und zu etwas Silex = Feuerstein dazu. Vollständig entrappt spontan vergoren, im Stahl und Holz, Ausbau im großen Holz auf der Feinhefe.



BURGUND

Die meisten passionierten Weintrinker werden Ihnen auf die Frage nach dem besten, jemals genossenen Wein, einen roten Burgunder nennen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass weiße Burgunder in der gleichen Klasse spielen können wie ihre roten Ebenbilder. Niemand wird Beaujolais oder Chablis im Sinn haben, wenn er eine solche Aussage trifft, denn in diesen beiden Gebieten – das eine im Norden, das andere im Süden – fallen die Weine eher leicht aus. Genau in dieser überwältigenden, fruchtigen Leichtigkeit liegt aber auch ihr Reiz.

Bei der eingangs genannten qualitativen Spitze handelt es sich also ausnahmslos um die Weine aus dem zentralen Teil des Burgunds, der Côte d'Or. Es muss einmal gesagt werden: Dieser kompliziertesten, undurchschaubarsten und landschaftlich nicht besonders anziehenden Weinbauregion entstammen wahrscheinlich die besten trockensten Weine der Welt. Auf den Böden der Dörfer Gevrey-Chambertin, Vosne-Romanée, Chambolle-Musigny, Puligny-Montrachet, Chassagne-Montrachet und Meursault wachsen hunderte von Spitzenweinen. Das Burgund ist aber unglaublich schwierig. Wer kommt schon klar mit der Unzahl von 1er- und Grand-Cru-Lagen und der Unzahl von Erzeugern? Man könnte dabei an göttliche Vorsehung glauben. So scheint sich wieder einmal zu bewahrheiten, dass man sich die allerbesten Dinge im Leben sehr hart erarbeiten muss, viel härter noch als die zweitbesten. Mit dieser unübersichtlichen Zahl von Erzeugern und Appellationen und extremen Jahrgangsschwankungen ist das Burgund für viele Weinhändler ein potenzielles Minenfeld. Deshalb wählen wir diese Weine besonders sorgfältig aus. Und manchmal ist es durchaus teuer. Die meisten normalen Dorflagen (z. B. ein Puligny-Montrachet Village) haben das gleiche Preisniveau wie ein Spitzen-Chardonnay aus Kalifornien. Das gleiche gilt für die Pinot Noirs aus der Côte de Nuits. Dieser Wein ist jedoch seinen Preis mit jedem Cent wert. Nicht dass die Chardonnays und Pinot Noirs aus Kalifornien nicht gut sind (Napa und Sonoma wären wohl auf Platz zwei und drei in einer globalen Rangliste zu platzieren), aber das Klima und die Böden des Burgunds machen seine Weine zu unantastbaren Ikonen seiner autochthonen und sehr terroir-sensiblen Rebsorten Pinot Noir und Chardonnay. Diese Weinbauregion hat keinen anderen Referenzpunkt als sich selbst. Und genau so muten einem oft die Ureinwohner an. Sie wirken oft verschroben, kleinkariert und auf sich selbst bezogen. Aber wenn dies dazu nötig ist, um solche Weine zu machen, dann kann man nur sagen: „Sei's drum“.





Schnupperkurs Burgund

Burgund hat einen Vorteil und einen Nachteil. Der Vorteil: In Summe die besten Weine der Welt aus einer Einzelregion. Der Nachteil: In Summe die teuersten Weine der Welt. Und ich arbeite nur mit großartigen Winzern, nicht einfach ein 12er-Einstigspaket unter 200 € zu halten! Aber das hat es dann auch in sich. Wenn man denn Finesse und hintergründige Mineralik, nebst zarter Frucht, Frische und leichter Holzuntermalung für das Mekka der Weinwelt hält. Ein weißer Aligoté, ein Crémant, sonst natürlich nur Chardonnay von Chablis über Rully bis Saint Romain. Von Patrick Piuze bis David Moret zu Pierre Morey, da darf man aufhorchen. Rot nur Pinot Noir und Gamay, was anderes ist auch nicht angesagt. Sylvain Pataille, Pascal Marchand und die Domaine Tollot Beaut. Besser geht's nicht als Einstieg, im Grunde bin ich schon bei „Fortgeschritten Plus“ gelandet. So what, bitte genießen!

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund“: 12 Weine rot und weiß

24330H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **199,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund“

€/Fl.



Domaine Terres Dorées/ Jean Paul Brun



2012 Crémant de Bourgogne „Charme“ Blanc de Blanc

Domaine Terres Dorées/Jean Paul Brun • Burgund • Frankreich • Chardonnay
12,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2021 • Seite 206

Ganz klar Champagne-Qualität mit Alterungspotenzial. Mürber Winterapfel in der Nase mit Quittenunterlage, leicht rauchig, Blumigkeit, Holunderblüte. Extrem rein und pur im Mund. Johannisbeere mit Holunder und Winterapfel.

24410H 2012 0,75l (24,67 €/l) **18,50**



Bruno Clair



2011 Bourgogne Aligoté

Bruno Clair • Burgund • Frankreich • Aligoté
12,0% vol. • Lobenberg 90 • 2013-2018 • Seite 226

Apfel, Haselnüsse, feiner Körper und schönes Spiel. Der Wein hat viel Charakter, macht jung schon sehr viel Spaß.

21910H 2011 0,75l (13,27 €/l) **9,95**



Patrick Piuze



2012 Chablis „Terroirs de Courgis“

Patrick Piuze • Burgund • Frankreich • Chardonnay • Barrique
12,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2013-2020 • Seite 202

Quitte, Zitrusaromen und ein Hauch Holunder. Dieser „Einsteiger“ nötigt einem schon einiges an Respekt ab.

21618H 2012 0,75l (23,33 €/l) **17,50**



Marc Morey



2011 Bourgogne Chardonnay

Marc Morey • Burgund • Frankreich • Chardonnay • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 92+ • 2014 - 2024 • Seite 243

Feine, warme Melonennase, reife Litschi, ein Hauch von Schinken, reife Kiwis dazu und sehr reife Stachelbeere, sehr charmante, cremig feine Nase ohne jeden Hauch von übermäßigem Fett, leichter Holzeinfluss stützt gut.

22904H 2011 0,75l (26,00 €/l) **19,50**



David Moret



2011 Rully

David Moret • Burgund • Frankreich • Chardonnay • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 93 • 2013 - 2023 • Seite 208

Recht sattes Gelbgrün. Pfirsich, Aprikose, gelbes Steinobst, gemahlener Stein, tolle Mineralität, ein Hauch von Fleur de Sel, vielleicht Ausdruck der biologischen Weinbergarbeit. Sehr feines, aber spürbares Holz. Natur pur!

21914H 2011 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Probierpaket „Schnupperkurs Burgund“

€/Fl.



Domaine Pierre Morey



2011 Saint-Romain Village Chardonnay

Domaine Pierre Morey · Burgund · Frankreich · Chardonnay · Barrique
12,0% vol. · Lobenberg 93+ · 2014-2024 · Seite 239

Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner, fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Wacholder, Estragon.

23048H 2011 0,75l (30,67 €/l) **23,00**



Domaine Terres Dorées/Jean Paul Brun



2011 Beaujolais „Fleurie“

Domaine Terres Dorées/Jean Paul Brun · Burgund · Frankreich · Gamay
12,0% vol. · Lobenberg 93-94+ · 2013-2023 · Seite 207

Intensive Brombeere und Blaubeere, unterlegt von weicher, roter Zwetschge. Im Mund üppig, sehr frisch und weich.

22731H 2011 0,75l (21,27 €/l) **15,95**



Pascal Marchand



2011 Bourgogne Pinot Noir

Pascal Marchand · Burgund · Frankreich · Pinot Noir · Barrique
13,0% vol. · Lobenberg 92-93 · 2015-2026 · Seite 216

Zwetschge, Herzkirsche und Veilchen. Sehr fruchtig und konzentriert für einen Basis-Pinot. Charme und Druck!

22149H 2011 0,75l (22,60 €/l) **16,95**



Agnes Paquet



2011 Auxey Duresses

Agnes Paquet · Burgund · Frankreich · Pinot Noir · Barrique
13,0% vol. · Lobenberg 93-94 · 2016-2029 · Seite 211

Feinstes Ziegelrot mit der Farbe frischer Zwetschgen. Aromatisch feine Nase, Johannisbeere, Mandeln, feine rote Kirschen und ein Hauch reifer Walderdbeere mit Lebkuchen, ultrafein und sehr ätherisch. Homogen und voller Schmelz.

22959H 2011 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Sylvain Pataille



2011 Marsannay Village

Sylvain Pataille · Burgund · Frankreich · Pinot Noir · Barrique
12,5% vol. · Lobenberg 92-93 · 2014-2028 · Seite 213

Veilchen mit schwarzer Kirsche und üppigem Blaubeersaft, voller Charme, betörend in seinem sanften Druck, ein Wein zum Reinsetzen, der womöglich beste Einstieg in die Welt des Pinot Noirs.

21888H 2011 0,75l (33,06 €/l) **24,80**



Tollot Beaut



2011 Chorey les Beaune „Piec du Chapitre“ Monopole

Tollot Beaut · Burgund · Frankreich · Pinot Noir · Barrique
13,0% vol. · Lobenberg 93-94 · 2016-2036 · Seite 246

Schöne Krautwürzigkeit und große Spannung, konzentrierte Himbeere neben der Kirsche im Mund. Eindrucksvoll und ehrfurchtsgebietend in seiner langen Rasse, seinem charmannten Druck und seiner intensiven Frucht.

22175H 2011 0,75l (33,33 €/l) **25,00**



Agnes Paquet



Pommard „Les Combes“

Agnes Paquet · Burgund · Frankreich · Pinot Noir · Barrique
13,0% vol. · Lobenberg 94-95 · 2016-2032 · Seite 211

Dieser uralte Rebberg von nur 0,8 ha liegt direkt an der Grenze zu Volnay. Die Lage „Les Combes“ ist zwar kein 1er Cru, gilt den Wissenden jedoch als gleichwertig. Das Terroir an Volnays Grenzen ergibt einen ultrafeinen Pommard voller Finesse.

20927H 2010 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

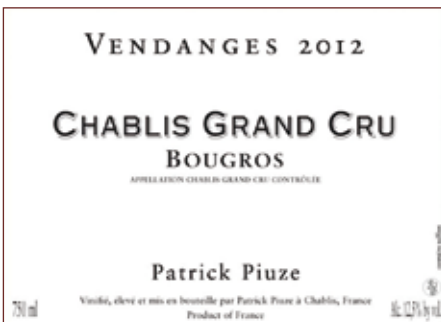


Patrick Piuze

Patrick Piuze hat sich seit dem Jahrgang 2010 dauerhaft neben Raveneau und Dauvissat als weiterer Spitzenwinzer in Chablis etabliert. Ihm wurde das Weinmachen jedoch nicht in die Wiege gelegt. Seine ersten Erfahrungen mit Wein machte er, als er in jungen Jahren im Skiurlaub Marc Choutier traf. Das Feuer in ihm war geweckt, er reiste nach Australien, Südafrika und Israel um auf verschiedenen Weingütern zu arbeiten. 1997 eröffnete er dann eine Weinbar in Montreal. Aber selbst hier war er dem Wein nicht nah genug. Im Sommer 2000 kam Patrick Piuze als Rucksacktourist ins Burgund. In Puligny-Montrachet stieß er auf das Weingut Oli-

vier Leflaive. Patrick nutzte diese Gelegenheit und bot sich als Helfer bei der anstehenden Ernte an. So war der Einstieg geschafft. Nun durchlief er alle Stadien eines Weinverrückten im Zeitraffer. Vom Erntehelfer über Weinbergarbeit und Kellermeisterschaft zum Winzer. Und er knüpfte Kontakte zu anderen Weinverrückten im Burgund und im Chablis. Im Juli 2008 gründete Patrick dann sein winziges Boutique-Weingut im Chablis. Bereits sein erster Jahrgang ist faszinierend gut. Und ich muss gestehen, dass mich noch kein Wein der Legenden des Chablis so beeindruckt hat, wie die 2008er von Patrick Piuze. Das Geheimnis seines Erfolges ist aber relativ

einfach gelüftet: nur Trauben aus über 60 Jahre alten Reben und winzigen, organischen bis biodynamisch bearbeiteten Weinbergen. Dazu penibelste Arbeit in Weinberg und Keller und sehr moderater Neuholzeinsatz (minimales Toasting der neuen und gebrauchten Barrique-Fässer), um die geniale Frucht, die überragende Frische und die hohe Mineralität nicht zu konterkarrieren. Jede Lage wird mikroklimatisch einzigartig bearbeitet, seine Terroirunterschiede schmecken sich deutlicher heraus als bei jedem anderen Winzer. Seine 1er Crus sind Meilensteine in Chablis, die Grand Crus gehören zum Besten, was es im Bereich der weißen Burgunder gibt.



Patrick Piuze

Chablis „Terroirs de Courgis“

				€/Fl.
20938H	2011 12er • 2013-2020	0,75l	(22,00 €/l)	16,50
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • Parker 90+ Lobenberg 91-92 Galloni 90				
21618H	2012 12er • 2014-2021	0,75l	(23,33 €/l)	17,50
Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 92+ John Gilman 91				
24093H	2013 12er • 2015-2022	0,75l	(24,67 €/l)	18,50
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 92+				

Lobenberg: Sehr frisch und animierend in der Nase. Quitte, Zitrusaromen und ein Hauch Holunder. Am Gaumen sehr klar und gradlinig mit schönem inneren Nerv und feinem Charakter. Hier schmeckt man den kühlen Chardonnay wunderbar raus, obwohl er auch deutliche Affinitäten zu Riesling hat. Der leichte Barriqueinsatz wird klar von der reinen und klaren Frucht und der organischen Mineralität überdeckt. Den Abgang bestimmt dann klar seine feine Mineralik, die dann schon wieder fest im Burgund verortet ist. Dieser „Einsteiger“ nötigt einem schon einiges an Respekt ab und ist in dieser Preisklasse schon eine kleine Sensation. 92+/100

Chablis 1er Cru „Vaillons – Les Minots“

21615H	2012 12er • 2014-2027	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95 Parker 91-92+ John Gilman 92				
24095H	2013 12er • 2015-2028	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95				

Lobenberg: Ganz viel Terroirnoten, Akazienhonig, Bienenwachs und wieder Holunder mit einer Spur Flieder. Wirkt schon in der Nase wie eine betörende Mischung aus Hermitage und Mersault, dabei hat er noch diese tolle Finesse des Chablis. Am Gaumen ist er dann reich und voll. Etwas Weiches umgibt seinen vibrierenden Chardonnay-Kern. Trotzdem ist er frisch und saftig. Neben der typischen Zitrone und dem für Piuze ultratypischen Holunder schwingen vor allem noch Kamille, aber auch rauchige Noten mit. Im Abgang dominieren dann doch noch Zitrusnoten, die aber von einem feinen Karamellton unterlegt sind. Ein toller burgundischer Wein mit nur geringem Holzeinfluss. Dekantieren ist ratsam! Muss man probiert haben, vor allem wenn man sonst keine Chablis mag. 94-95/100

Patrick Piuze

€ / Fl.

Chablis 1er Cru „Vaulorent“

24128H 2013 12er • 2015-2030 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96

Lobenberg: In Jahren, in denen Patrick Piuze keinen Fourchaume produziert, keltert er die Trauben in seinem Vaulorent. Vaulorent ist ein Teil seiner Lage Fourchaume aber zum Teil auch von Preuses, darf aber nicht als Grand Cru bezeichnet werden, weil die Lage sich zum Teil nicht in der Gemeinde von Chablis befindet. Süßlich, kraftvoll und intensiv im Glas. Reich an Honig, Minze und Blumen. Vibrierende Säure, Komplex und wahnsinnig tief und dicht. Die schiere Mineralität birgt eine so enorme Kraft, die den Abgang extrem lang macht. Chapeau! 96/100



Patrick Piuze

Chablis 1er Cru „Fourchaume“

21614H 2012 12er • 2015-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-97 John Gilman 92

Lobenberg: Patricks Fourchaume liegt in dem winzigen rechten Teil der 1er Cru Lage direkt an den besten Grand Cru Les Preuses grenzend. Das ist mit das beste Terroir in ganz Chablis. Wirkt zunächst kühl, aber auch kräuterig. Man kann das Burgund in der Mineralik deutlich spüren. Am Horizont ist aber schon in der Nase ein Hauch von Karamell zu erkennen. Raumgreifend steigt eine Brücke aus Aromen hervor. Alles wirkt aber zunächst wie versiegelt: geheimnisvoll und verführerisch. Am Gaumen ist er sehr dicht, geballt und mit immenser Spannung ausgestattet. Letztlich kommt wieder der leichte Karamellton zum Vorschein und rundet das Gesamtbild zunächst ab, bis ihn dann die fulminante Intensität überrollt. Ein großer Chablis, der sich hinter den berühmten Grand Crus von Dauvissat nicht verstecken muss! 95-97/100



Chablis Grand Cru „Bougros“

23243H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97 WS 94 Galloni 92-94
24096H 2013 6er • 2017-2037 0,75l (73,33 €/l) **55,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der „Bougros“ ist der kleinste unter den Grand Crus von Patrick Piuze. Die Farbe des floralen Chardonnay ist goldgrün, die Frucht erfüllt den ganzen Raum. Rauch, Apfel, grüne Birne und Minze, fast an Lakritz erinnernd. Am Gaumen griffig mit sehr feinen Kräutern. Mineralisch, rein – ganz wie ein Großer. Enorme Spannung und immer geradeaus! Nach entsprechender Reife ein unglaublicher Spaßmacher. 96-97/100



Chablis Grand Cru „Le Clos“

20936H 2011 12er • 2015-2038 0,75l (105,33 €/l) **79,00**
 Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 97-98+ John Gilman 95+ BH 91-94
21616H 2012 12er • 2016-2039 0,75l (105,33 €/l) **79,00**
 Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • John Gilman 97+ Lobenberg 97-98+ Parker 92-93+
24097H 2013 12er • 2017-2040 0,75l (105,33 €/l) **79,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Mit dem „Le Clos“ zeigt Patrick Piuze eindrucksvoll sein Können bei seinen Grand Crus. Geerntet von 50 Jahre alten Reben präsentiert er eine goldene Farbe im Glas. Aromen von wunderbarer Frucht, mineralisches Steinmehl, feine Kräuter und florale Verführung zugleich. Am Gaumen straffe Struktur, immense Spannung, mineralische Reinheit wie ein großer Meursault und burgundisches Fett wie ein Puligny. Der Wein braucht sicher ein paar Jahre der Flaschenreife bis er richtig Spaß macht. 97-98+/100



Chablis Grand Cru „Preuses“

20937H 2011 12er • 2015-2039 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Chardonnay • Barrique • Galloni 95 Lobenberg 98-99 John Gilman 96
21617H 2012 12er • 2016-2040 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • John Gilman 97 Lobenberg 98-99 Galloni 92-94
24098H 2013 12er • 2017-2041 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Das Prachtstück von Patrick Piuze, ein wahrer Aristokrat aus der Lage „Preuses“. Uralte Reben veredeln den Chardonnay. Nüsse, zartes Holz, geschmeidig wie Honig am Gaumen. Anis, Kräuter, Weihrauch, Karamell und Zitronengras. Wuchtig und doch verspielt, immens lang, er hallt über zwei Minuten nach. Blind in seiner Komplexität ein Grand Cru von Dauvissat, einer der großen Weine des Chablis und ein Langstreckenläufer mit wundervoller Finesse und beeindruckender Größe. 98-99/100





La Chablisienne – das Team

La Chablisienne

La Chablisienne ist eine Kooperative, was gemeinhin den Verdacht schwächerer Qualitäten aufkommen lässt. Dass es hier ganz anders zugeht, hat La Chablisienne über viele Jahre bewiesen. Die internationalen Verkostungsnotizen attestieren dem Haus eine Spitzenstellung unter den 5 besten Erzeugern des Gebietes. Im Gegensatz zu manch holzgeprägter Boutique-Cuvée versucht man bei den Grand Crus und 1er Crus die Frucht klar, schlank und reintonig in den Vordergrund zu bringen. Das gelingt auch erstklassig bei der sehr preiswerten Cuvée des Hauses, die immer später, also erst zum Zeitpunkt der optimalen Trinkreife auf den Markt kommt. Meines Erachtens ein fast konkurrenzloser Chablis.



La Chablisienne

€ / Fl.

Crémant de Bourgogne Rosé Brut „Paul Delane“

17364H 6er 0,75l (17,27 €/l) **12,95**
 Pinot Noir Gamay • 12,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Aus den beiden traditionellen Rebsorten Pinot Noir und Gamay gekeltert, entsteht bei Paul Delane, einem Winzer der Cooperative „La Chablisienne“, dieser ausgewogene Crémant Rosé Brut. Die Reben wachsen in Auxerrois, dem nördlichen Burgund und verleihen dem Crémant Rosé im Bouquet Himbeeraromen und Nuancen kleiner roter Früchte. Am Gaumen präsentiert sich frische Frucht, gepaart mit einem Hauch Vanille. Ein Erlebnis! 90/100

Petit Chablis

23059H 2011 6er • 2012-2015 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
 Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Helles Gelb. Knackig frische gelbe Frucht neben etwas Apfel. Leichte Mineralität, toll balanciert und sehr lecker. 89-90/100

Chablis 1er Cru „Fourchaume“

22947H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+ BH 88-91

Lobenberg: Intensiv und komplex, in der Nase Blütenaromen, Ananas und Pampelmuse, feines Zitronengras, am Gaumen wieder florale und fruchtige Aromen, Gewürze, sehr nussig und sehr lang und fein mit viel Charme und satter, leicht salziger Mineralität. Eleganter Wein. 93+/100

Chablis Grand Cru „Le Preuses“

21633H 2010 6er • 2014-2027 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 BH 94 WE 94

Lobenberg: Grandiose, majestätische Struktur, die Frucht grüner Äpfel und weißer Pfirsiche wird wunderbar untermalt von den Aromen gerösteter Haselnüsse. Feinstes Steinmehl und Salz im rassigen, mineralischen Nachhall. Klar definierter, gradliniger Wein mit einem Hang zur Größe! 94-95/100

Ein Chablis von 40 bis 50 Jahre alten Reben mit goldener Farbe und ausgeprägtem Körper. Nicht umsonst gilt Le Preuses als beste Grand Cru Lage des Chablis.





Nicolas und Jean-Jacques Robert

Frankreich

Robert Denogent

€/Fl.



🍷 Pouilly Fuissé „Les Reisses“ Vieilles Vignes

24089H	2012 12er • 2014-2022	0,375 l	(46,67 €/l)	17,50
24090H	2012 12er • 2014-2022	0,75 l	(39,33 €/l)	29,50

Chardonnay • Lobenberg 93-94 Gerstl 18

Lobenberg: Die alten Reben dieser Monopol-Einzellage bringen enorm duftige, florale Akzente und zugleich recht dichte reife gelbe und weiße Frucht, ein fruchtig sehr reichhaltiger Wein mit satter Mineralität. Hocharomatischer Mund, Zitronengras umspielt Mandarine und Orange, weißer Pfirsich und ein Hauch Lichi und Melone dazu. kraftvoll, crisp und sehr lecker. 93-94/100

Gerstl: Der Wein liegt noch auf der Hefe und duftet entsprechend, die Mineralität kommt dennoch schön zur Geltung, dazu herrliche Zitrusfrucht und köstliche florale Noten. Im Antrunk zeigt er seine sanfte Seite, was auf eine eher moderate Säurestruktur hindeutet, dennoch fehlt es nicht an Rasse, die Harmonie ist perfekt, der Wein ist wunderbar schlank, dennoch kraftvoll und herrlich aromatisch. Ein zweites Fass zeigt sich offener, zugänglicher, mit herrlichem Schmelz, völlig unkompliziert, dennoch charaktervoll, mit viel Tiefgang und faszinierendem mineralischem Rückgrat. 18/20

🍷 Pouilly Fuissé Cuvée Claude „Les Cras“ Vieilles Vignes

24091H	2012 12er • 2015-2028	0,75 l	(44,00 €/l)	33,00
---------------	-----------------------	--------	-------------	--------------

Chardonnay • Lobenberg 94-95 Gerstl 18

Lobenberg: Duftiger weißer Pfirsich mit Orangenblüte und rosa Grapefruit. Feines Salz und Kalksteinaromatik. Im Mund in seiner ausgeprägten Mineralik fast Schärfe zeigend, dazu extrem präsent, aber ob des hohen Extraktes sehr saftige Säure, fast ein Rieslingtouch. Grandiose Harmonie und komplexe Verspieltheit zeigend, der Wein hallt unendlich nach in seiner feinen Mineralik, man trinkt noch nach 2 Minuten und bedet in diesem raffiniert eleganten Wohlgefühl. 94-95/100

Gerstl: La Croix ist eine Schieferlage. Der Wein zeigt wie immer diesen faszinierenden Duft, der an einen grossen Riesling von der Mosel erinnert, alles wirkt verführerisch fein und delikat, begeistert aber mit viel Ausdruckskraft und vielfältiger Aromatik. Wunderbar schlanker, rassischer Gaumen mit reizvollem Schmelz und köstlich süßem Extrakt. Der Wein tänzelt leichtfüßig über den Gaumen, man spürt ihn kaum, so filigran ist sein Auftritt. Das Aromenspiel ist absolut köstlich, was für eine feine Delikatesse und was für ein spannender ungemein facettenreicher Wein. 18/20

🍷 Pouilly Fuissé „Les Carrons“ Vieilles Vignes

24092H	2012 12er • 2015-2030	0,75 l	(52,00 €/l)	39,00
---------------	-----------------------	--------	-------------	--------------

Chardonnay • Lobenberg 96-98 Gerstl 19

Lobenberg: Uralte Reben, über 90 Jahre, reiner Kalkstein. Natürlich wie alle Weine Bio, Spontanvergärung, Ganztraubenpresse, Barrique ohne Batonnage etc., die ganze Bandbreite „state of the art“. Die Nase erinnert in der erhabenen und puristisch feinen Art an einen großen Chablis. Tolle Struktur, immer geradeaus. Feinste Orangenblüten, Feuerstein, Lakritz, weißer Pfirsich und weiße Johannisbeere, auch helle Williamsbirne. Grandioser Gaumen, Minze und Grapefruit, Orangenesten, grandioser Nachhall mit feinem Salz, die Chablisthafte Erhabenheit trägt für Minuten. Großer Wein. 96-98/100

Gerstl: Beinahe 100 Jahre alte Reben. Der Duft ist extrem fein und nobel, aristokratisch, kommt wunderbar aus der Tiefe, wirkt puristisch transparent und spielerisch. Ein Hammer am Gaumen, was für ein gigantisches Kraftbündel, aber irgendwie ist es dennoch reinste Raffinesse, was für ein köstlicher Wein, was für eine sinnliche Delikatesse. Der Wein wirkt beinahe schwerelos und trotz verschwenderischer Vielfalt ist das Ganze eine einzige Harmonie. Das ist zweifellos einer der ganz grossen Les Carrons in der Geschichte des Weingutes. 19/20

Robert Denogent

Fast in Steinwurfnähe vom Château de Fuissé liegt mitten im Ort die Domaine Robert Denogent. Qualitativ hat sie dem Château schon seit Jahren die Stellung als Nummer 1 abgenommen. Das südliche Burgund war in der Vergangenheit durchaus auf dem Niveau der besten Weißweine der Côte de Beaune. Der Besitzer, der einstmals erfolgreiche Anwalt Jean-Jacques Robert, übernahm das Weingut 1988 von seinem Vater. Natürlich wurde ab sofort kein Wein mehr an die Co-operativen verkauft, denn große Weine aus großen Kalkstein-Terroirs sollten unter eigenem Namen vermarktet werden, Pouilly Fuissé sollte wieder



zu den besten Weißweinen der Welt gehören. 2007 stieg sein Sohn Nicolas mit ein, dereinst dann der Nachfolger. Vater und Sohn bewirtschaften 8,5 Hektar, davon 3 unter der Appellation Macon und 5,5 als Pouilly Fuissé, ein kleiner Teil davon als Einzellagen. Nun auch biologisch organisch, die Konversion zur Zertifizierung läuft. Handlese und Spontanvergärung sind obligatorisch, natürlich Ganztraubenpressung und Maischestandzeiten. Bis zu 24 Monate Ausbau im Barrique ohne Batonnage, gefüllt ohne Filtration. Denogents Weine sind unglaublich fein und cremig, superbe Finesse, weiße Früchte, stilistisch irgendwo in Meursault zu verorten mit einem Touch Chassagne Montrachet. Große Weine als lecker und süffig zu bezeichnen mag zu tief gestapelt klingen, aber genau diese ungeheure Trinkfreude zeichnet Denogents Weine aus.



Jean Paul Brun

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

Beaujolais? Ja! Jean Paul Brun ist ein Pionier im Beaujolais, seit über 20 Jahren (als er die Weinberge seines Vaters übernahm) kämpft er für ursprüngliche, unmanipulierte Weine und wo es nur geht, arbeitet er biologisch-organisch. Sein Weingut der Terres Dorées erstreckt sich über 26 ha im Süden des Beaujolais auf einem Terroir mit ton- und kalkhaltigen Böden. Er ist ein Vorreiter natürlich belasse-

ner Beaujolais (natürlich alles Handarbeit) und wird regelmäßig als bester Winzer der Region ausgezeichnet. Die Vinifikation des Chardonnay und der Gamay nach burgundischem Vorbild und die Vergärung mit ausschließlich natürlichen Hefen bringen außerordentlich elegante, wunderbar körperreiche und doch fruchtig frische Weine mit niedrigem Alkoholgehalt hervor. Ich konnte nicht widerstehen!

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

€/Fl.

🍷 Crémant de Bourgogne „Charme“ Blanc de Blanc

24410H 2012 6er • 2014-2021 0,75l (24,67 €/l) **18,50**
Chardonnay • 12,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Zu 100% aus Chardonnay gewonnen. Aus biologisch organischer Weinbergsarbeit, gewachsen auf Kalkstein, wie die Top-Champagners aus Avize. Ultratrocken, komplett durchgegoren bis auf 5 Gramm Restzucker, keine Dosage nach der Flaschenfermentation! Also natürlich Flaschengärung wie die großen Vorbilder. Der Grundwein erzeugt in Sontanvergärung. Sehr puristisch in Nase und Mund, deutlich mineralischer Ausdruck, Salz und Kalkstein. Ganz klar Champagne-Qualität mit Alterungspotenzial. Mürber Winterapfel in der Nase mit Quittenunterlage, leicht rauchig, feine Blumigkeit, Holunderblüte. Extrem rein und pur im Mund, toller Geradeauslauf ohne jeden Zucker. Weiße Johannisbeere mit Holunder und Winterapfel, Quitte mit leicht grüner Ananas, Orangen- und Zitronenschale. Langer mineralischer Nachhall. Traumhafter Stoff für Puristen und Kenner. 93+/100

🍷 Beaujolais Blanc Chardonnay

22842H 2012 6er • 2013-2018 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 90

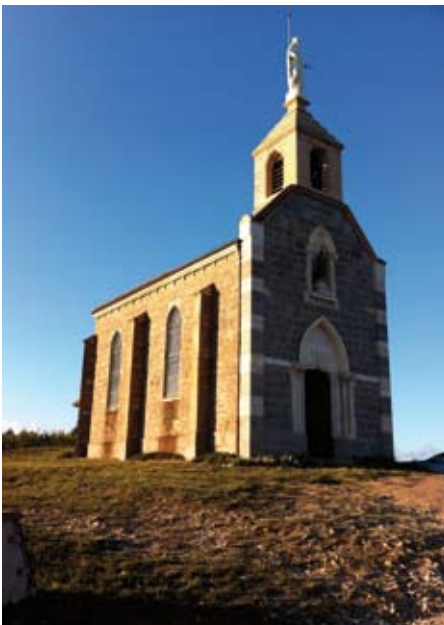
Lobenberg: Tolle Fruchtaromen in der Nase. Recht satte Terroir-Mineralität. Am Gaumen Frucht, würzige Mineralität, Honignoten und Vanille. Frisch, ausgewogen, lang und elegant. Trotz des Fehlens jeglicher Holzeinflüsse ungeheuer ausdrucksstark. Der beste Chardonnay dieses Preisbereichs überhaupt! 90/100

🍷 Beaujolais „L' Ancien – Le Buissey“

20379H 2010 6er • 2012-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
Gamay • 12,0% vol. • Parker 90 Lobenberg 90+

Lobenberg: Von fast 70 jährigen Reben. Helles Zinnoberrot, süße Himbeeren und Kirschen in der Nase. Am Gaumen wiederholen sich diese, ergänzt durch eine kalkig, staubige Komponente und feine, hintergründige Holznote von den 5-6 Jahre alten Barriques. Ein lebhafter, frischer Roter mit milden 12° Alkohol, so recht als feiner Begleiter im Alltag geeignet, jedoch keinesfalls ein alltäglicher Wein. 90+/100

Parker: The Terre Dorées 2010 Beaujolais L' Ancien Le Buissey – representing as usual a cuvée raised in 5-6 year old barriques from now nearly septuagenarian vines – focuses on sour cherry and red raspberry, joined by fresh fig, and complemented by salt, chalk, white pepper, cardamom, and a subtle hint of wood. Nut oils and a meat broth-like savor well up as this opens to the air, and – along with a high measure of glycerin for a wine harboring under-12.5% alcohol and displaying notable vivacity – convey a surprising richness. Finishing with mouthwatering persistence, this should prove delightful over the next 2-3 years. 90/100



Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

€ / Fl.

Beaujolais „Côte de Brouilly“

22843H 2012 6er • 2014-2021 0,751 (18,60 €/l) **13,95**

Gamay • 12,0% vol. • Lobenberg 92+ John Gilman 90

Lobenberg: Die Côte de Brouilly ist eine kleine Parzelle mit Böden aus blauem Granit. Ein burgundischer Wein mit intensivstem, rotem Fruchtaroma, ausgebaut in großen Holzfässern, fast berstender Frucht, guter Konzentration aus spürbar sehr alten Reben und sehr sanften, seidig runden Tanninen. Frisch und explosiv. 92+/100

John Gilman: The 2012 Côte de Brouilly from Jean-Paul Brun is a lovely example of the vintage and will be an excellent drink in the fullness of time, but it is very tight out of the blocks and will demand some bottle age to blossom. The bouquet is quite pure and classic, offering up complex mix of cranberries, cherries, a touch of gamebird, walnuts, roses, just a hint of vinesmoke and stony soil tones. On the palate the wine is clean, full-bodied, complex and tightly-knit, with a good core, lovely transparency, moderate tannins and very good length and grip on the nascently complex finish. This should prove to be one of the best wines from Monsieur Brun in 2012, but I would tuck it away for the next three years before starting to pull corks. 90/100



Frankreich

Beaujolais „Moulin a Vent“

22841H 2011 6er • 2013-2023 0,751 (22,00 €/l) **16,50**

Gamay • 12,0% vol. • Lobenberg 93 John Gilman 93+

Lobenberg: Der mächtigste Wein von Jean Paul Brun. Schöner Duft nach dunklen Beeren in der Nase, hochintensiv und fast drückend, eher schon einem großen Burgunder ähnelnd. Im Mund sehr ausgewogen, mit für Beaujolais unerwarteter Power und extrem viel dunkler Beerenfrucht. Seidig, samtiges aber sehr spürbares, druckvolles Tannin. In einer Blindprobe geht der Wein als 1er Cru aus der Côtes de Beaune durch. Langer Nachhall. Sehr langlebig. Der ideale Beaujolais für Krafttrinker. 93/100

John Gilman: The 2011 Moulin-à-Vent from Jean-Paul Brun is a superb wine, wafting from the glass in a pure and primary nose of black cherries, dark berries, coffee bean, a touch of graphite, dark soil tones, fresh thyme, woods smoke and a bit of chicory. On the palate the wine is pure, full-bodied and rock solid at the core, with a low acid, focused and very refined personality, ripe tannins and excellent length and grip on the beautifully balanced, firm and primary finish. This will be a superb bottle of Moulin-à-Vent with some bottle age, but I would not be tempted to open a bottle for another five years. Despite its low acids (so typical of this vintage), this wine possesses such superb balance that it should prove to be very long-lived. High class juice. 93+/100



Beaujolais „Fleurie“

22731H 2011 6er • 2013-2025 0,751 (21,27 €/l) **15,95**

Gamay • 12,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93-94+ John Gilman 93+

24405H 2013 6er • 2015-2026 0,751 (22,40 €/l) **16,80**

Gamay • 12,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Himbeere, Sauerkirsche und feine Gewürznoten steigen ätherisch aus dem Glas empor. Schon das Nasenbild hat eine Aura, die diesen Beaujolais zu einem Erlebnis macht. Ein Fleurie mit Assoziationen an einen Beaune Village, unglaublich, traumhafte Wucht. Die Feinheit der Säure ist einmalig. Hier bekommt man aufgezeigt, was Finesse im Wein wirklich bewirken kann. Ein absolut einmaliger Wein, noch nie so erlebt im Beaujolais, ein Wein, den jeder mal probiert haben sollte! 93-94+/100





David Moret



David Moret

David Moret ist ein ziemlich besessener Weinmacher, der nicht mehr unbedingt für Geld arbeitet, sondern nur für die Ehre und das Bestreben, auch ohne eigenen Weinbergbesitz so ziemlich die besten Weine der jeweiligen Appellation zu machen. Als Burgund-Insider kann er sich von seinen besten Freunden separate Teile von deren besten Weinbergen aussuchen. Das Ergebnis ist

umwerfend und gerade die fehlende Notwendigkeit des Gelderwerbs garantiert langfristig bei extrem kleinen Mengen (Weniger als 1000 Flaschen je 1er Cru, denn es soll schon ein Hobby bleiben!) eine überragende Qualität. Seine Meursaults sind so gut, dass ich mich ihretwegen vom sehr viel bekannteren und renommierten Erzeuger Mikulski getrennt habe. Ich konnte der Versuchung, für das

gleiche Geld einen Quantensprung in der Qualität zu machen, einfach nicht widerstehen. Für mich sind diese extrem frischen (tolle Säure!) Mineralkonzentrate, die aber nicht vom neuen Holz verfälscht werden, auf einer Augenhöhe mit der Domaine Leflaive, Comte Lafon und Coche Dury. Probieren Sie! Das ist eine der besten Weißweinaladressen der Welt!



David Moret

€/Fl.

Chardonnay de Bourgogne

20328H	2010 12er • 2012-2019	0,75l	(19,93 €/l)	14,95
21913H	2011 12er • 2013-2019	0,75l	(19,93 €/l)	14,95

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Chardonnay geht weit über das normale Niveau in der Appellation Chardonnay de Bourgogne hinaus. Hohe Fruchtintensität, gelber Apfel mit einem Hauch Pfirsich und satte Mineralität, nur ein Hauch von feiner Vanille, kraftvoll und sehr lebendig in der Fruchtsäure. Nicht kalifornisch fett, aber sehr druckvoll bei sehr maßvollem Holzeinsatz. Unerwartet und faszinierend! 91-92/100

Rully

21914H	2011 12er • 2013-2023	0,75l	(26,60 €/l)	19,95
23993H	2012 12er • 2014-2024	0,75l	(26,60 €/l)	19,95

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93 Parker 90

Lobenberg: Recht sattes Gelbgrün. Pfirsich, Aprikose, gelbes Steinobst, gemahlener Stein, tolle Mineralität, ein Hauch von Fleur de Sel, vielleicht Ausdruck der biologischen Weinbergsarbeit. Natur pur! Sehr feines, aber spürbares Holz. Die besten Weine dieser kleinen, oft unterschätzten Burgunderappellation kommen im Charakter, Ausdruck und Klasse durchaus an die Oberklasse aus Pouilly Fuisse heran. 93/100

Meursault „Cromin“

17717H	2009 12er • 2012-2023	0,75l	(46,60 €/l)	34,95
20484H	2010 12er • 2013-2028	0,75l	(46,60 €/l)	34,95
21915H	2011 12er • 2014-2029	0,75l	(46,60 €/l)	34,95

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Der Geheimtipp unter den Village-Lagen Meursaults neben oder sogar vor dem bekannteren Narvaux und dessen ideale Ergänzung. Sehr klares und mit viel Vibration ausgestattetes Nasenbild. Leichte Honig-Eindrücke, zunächst spürt man eine wunderschöne Viskosität und einen tollen Gaumenfluss, dann wird er immer länger und dabei auch gradliniger. Gleichzeitig steigert sich die Intensität deutlich, der Turbo wird zugeschaltet, der Wein bleibt aber auf der feinen Seite. Ganz klassisch in seinem Aromenspiel mit Feuerstein und Zitrus, hinzu kommen toll ergänzende Kamille- und Kräuteraeromen, ein absoluter Genuss! 94/100

David Moret

€ / Fl.

🍷 Meursault „Les Narvaux“

19467H	2009 12er • 2012-2023	0,75l	(48,00 €/l)	36,00
20485H	2010 12er • 2014-2029	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
21916H	2011 12er • 2015-2030	0,75l	(46,00 €/l)	34,50

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Aus der wohl berühmtesten Nicht-Premier-Cru Lage in Meursault, dennoch berühmt, nur die besten Erzeuger des Meursault tummeln sich hier. Betörende, zarte und dabei hochduftige Fruchtnase, Apfel und Birne, etwas gelbe Frucht, spielerisch filigran. Lang und intensiv mineralisch im Mund, dabei wieder so verspielt und zart. Ein archetypischer Vorzeige-Meursault. 94+/100



🍷 Puligny Montrachet

24564H	2013 12er • 2016-2031	0,75l	(58,00 €/l)	43,50
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94

Lobenberg: Das ist ein unerhört feiner Puligny mit toller, leicht gemüsigter Frische. So gar nicht das übermäßig fette Gaumenbild, das man hier oft trifft, sondern sogar frischer als Leflaive und doch ungemein kraftvoll. Ziemlich perfekt für einen Village! 94/100



🍷 Meursault 1er Cru „Gouttes d'Or“

17712H	2008 12er • 2010-2028	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
19468H	2009 12er • 2011-2029	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
20487H	2010 12er • 2014-2034	0,75l	(78,67 €/l)	59,00

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Reiche Fruchtaromen: Akazien, Fenchel, dezenter Lavendel gepaart mit mineralischen Eindrücken. Am Gaumen zunächst leichte Viskosität, die aber von fein ziselierendem Bitterstoff untermalt ist. Extrem genau gezeichnet, als ob man eine Landschaft aus dem Zug heraus beobachtet. Wie ein Strahl entwickelt sich das Säurespiel. Ebenso klar kommen wundervoll präsenzierte mineralische Noten durch. Im Nachhall animierende Zitrusaromen, die mit schönen floralen Noten ergänzt werden. Dies alles mit toller Intensität, dabei aber auch erfrischend. Er hat ein sehr klassisches Geschmacksbild das gradlinig, straff und immens lang ist. 96-97/100



🍷 Meursault 1er Cru „Genevrières“

19469H	2009 12er • 2012-2029	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
20489H	2010 12er • 2014-2034	0,75l	(78,67 €/l)	59,00

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Für Meursault-Kenner gibt es nur drei überragende Lagen in Meursault, der mineralisch ausdrucksstärksten Weißwein-Appellation in Burgund. Hier gibt es, aus welchen historischen Gründen auch immer, keine Grand Cru-Lagen, sonst wäre es eindeutig „Perrieres“. Die wahre 1er Cru-Liga darunter teilen sich „Les Charmes“ und „Les Genevrières“, der Angreifer „Gouttes d'Or“ ist so rar, dass er nur Insidern bekannt ist. – Anis und leichte medizinale Eindrücke, daneben weiße Cassis, Mandarine und Weinbergpfirsich. Fein zisierte Säure und strahlende innere Vibration. Für einen Moment lässt er los, gerade so als ob man mit der Achterbahn den Scheitelpunkt erreicht hat. Noch einmal setzt er mit seiner eleganten und zugleich intensiven Präsenz an um dann delikate und immens lang nachzuklingen. 96-97/100



🍷 Meursault 1er Cru „Charmes“

20486H	2010 12er • 2014-2032	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+

Lobenberg: Hat zwar die typisch spielerische Finesse eines Meursault, aber doch auch satte Kraft, mehr gelbe Frucht, hohe Mineralität und recht sattes Holz. Ganz sicher ein Meursault der Finesse, aber auch die Power und tolle Säure kommen mit hoher Intensität rüber. Ganz sicher kein Blockbuster im Stil von Coche Dury, eher Comte Laffont, eben mehr ein Wein zum Träumen. 95+/100



David Moret



David Moret

€/Fl.

☞ Puligny Montrachet 1er Cru "Les Folatieres"

23242H 2011 12er • 2016-2036 0,75l (92,00 €/l)

69,00

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97+

Lobenberg: In einer Blindverkostung von uns eindeutig als der Folatieres der Domaine Leflaive erkannt! Gibt es eine bessere Qualitätsaussage als diesen Irrtum? Alles ist da, was ein großer Wein braucht und was man von einem Top-Puligny erwartet: Satte Säure bei ungeheurem Fett und Körper, Wucht, Üppigkeit, intensives Holz, ein richtiger Knaller mit Kraft, satter Frucht und doch auch dank toller Säure mit viel Finesse. Groß! 97+/100

☞ Meursault 1er Cru „Perrieres“

20488H 2010 12er • 2014-2035 0,75l (92,00 €/l)

69,00

21917H 2011 12er • 2015-2036 0,75l (92,00 €/l)

69,00

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb mit aufhellendem Rand. Dichtes und kompaktes Nasenbild, das dieser wohl besten Lage Meursaults Tribut zollt und erst langsam seine wahre Identität zu erkennen gibt. Vibrierend komplexe Kräuteraromen, Kamille und dann wieder aparte Eindrücke von Kräuterteeaufguss. Dieses Fruchtbild entwickelt sich weiter um in helles Steinobst überzugehen. Am Gaumen scheint er zunächst weich und reif. Aber bereits nach wenigen Sekunden kommt die Größe des Terroirs voll zur Geltung. Seine Mineralität wirkt für Augenblicke fast massiv um dann wieder loszulassen. Im sehr langen Finale erlebt man seine ganze Substanz. Dieser Wein demonstriert alle Bestandteile eines großen Weins, die feinsten als auch die stärksten! 98+/100

☞ Corton Charlemagne Grand Cru

22198H 2011 12er • 2016-2040 0,75l (118,67 €/l)

89,00

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Das nach dem Montrachet zweite Flaggschiff von David Moret ist ein echtes Unikat in seiner Weißweipalette. Corton Charlemagne, ein Mythos, so dicht, so buttrig, so üppig fruchtig, so weich und zugleich phänomenal mineralisch. Eine Komplexität, die seinesgleichen sucht. Mit enormem Tiefgang im Glas. Im Mund sehr rund, reif und dicht, die Passionsfrucht und das Zitronengras halten zusammen mit der Spur Salz und Gesteinsmehl die Balance zur Mango und Pfirsich. Das obere Ende der beeindruckenden Qualitätspyramide von David Moret. 98-99/100



Agnes Paquet

🍷 Crémant de Bourgogne

20375H 12er 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
 Pinot Noir 40% Chardonnay 35% Gamay 20% Aligoté 5% • 12,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Nachdem uns Agnes mit Ihren Roten schon viel Respekt abnötigte, versteht sie auch hier sofort zu überzeugen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich diesen Crémant in einem Blindflight Champagner als nicht dazugehörend erkannt hätte, zumal sie jetzt die Dosage noch reduziert hat. Dennoch kein Substitut, sondern ein eigenständiger Typ. Die in der Flasche vergorene, sehr ausgewogene Cuvée aus Pinot Noir, Chardonnay und etwas Aligoté und Gamay, zeigt Vielschichtigkeit, schönes Gewicht mit guter Länge bei animierender Eleganz. Tolle Vibration und Spannung, schöne weiße und gelbe Frucht und sogar ein leichter Honig-Karamell-Ton, Holunder und weiße Blüten. Da kann man schon mal einen Abend dabei bleiben. Toller Stoff! 91-92/100

🍷 Bourgogne Pinot Noir

17969H 2009 12er • 2011-2019 0,75l (15,73 €/l) **11,80**
 Pinot Noir • 12,5% vol. • Lobenberg 90-91

19836H 2010 12er • 2013-2021 0,75l (16,67 €/l) **12,50**
 Pinot Noir • 12,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Zu zwei Dritteln aus deklassierten, höherwertigen Haut Côtes de Beaune-Lagen gewonnen. Von zwei Parzellen. Eine liegt in Volnay, die andere ist als einfacher Côte de Beaune klassifiziert. Vollmundiger und doch ultrazarter Finesse Pinot Noir, eine Hälfte des Weins wird in Zementtanks ausgebaut, die andere Hälfte in gebrauchten 500 Liter Fässern. Die Fermentation und der Ausbau im gebrauchten Holz verleihen Fülle und Körper, die Struktur wird betont. Dennoch ist und bleibt dieser Pinot Noir eine zarte Frucht-Versuchung, geprägt von zarter Waldhimbeere, roter Johannisbeere und Schattenmorellen. Kirsche, Himbeere, Fleisch und Cassis. Im Nachhall dann wieder traumhafte rote Kirsche und Waldhimbeere, zarte verträumte Fülle im Mund hinterlassend. Die rassige Frische und die eindeutige Pinot Noir Frucht interagieren mit den seidigen Tanninen und der feinen Struktur. Eine sehr aromatische Nase steigt aus dem zarten, roten Wein. 91+/100

🍷 Auxey Duresses

22959H 2011 12er • 2016-2029 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Feinstes Ziegelrot mit der Farbe frischer Zwetschgen. Aromatisch feine Nase, Johannisbeere, Mandeln, feine rote Kirschen und ein Hauch reifer Walderdbeere mit Lebkuchen, ultrafein und sehr ätherisch, erinnert mit einem feinen Hauch Minze auch an Chambolle Musigny. Im Mund noch feiner, frischer und voluminöser zugleich, man ortet den Wein zwischen Savigny les Beaune und Chambolle, ultrazart, intensivste Frische und extrem zarte Frucht, alles mit langem Nachhall und dann letztlich mit gut stützender Fülle. Zwetschge, Apfel und Pflaumenmus rollen im zweiten Versuch hoch. Am Gaumen fest und mit toller Spannung und stoffiger Struktur. Sehr homogen und voller Schmelz, gleichzeitig auch mineralisch, kühl und salzig. Trotz seiner schönen Reife bleibt er puristisch, dies ist wohl seinem sehr steinigen und kargen Untergrund geschuldet. Der Wein ist extrem verführerisch, Finessetrinker werden ihre wahre Freude haben. 93-94/100

🍷 Pommard "Les Combes"

20927H 2010 12er • 2016-2032 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dieser uralte Reberg (80 Jahre alte Reben) von nur 0,8 ha liegt direkt an der Grenze zu Volnay. Die Lage „Les Combes“ ist zwar kein 1er Cru, gilt den Wissenden jedoch als gleichwertig. Das Terroir an Volnays Grenzen ergibt einen ultrafeinen Pommard voller Finesse. Man wird blind einen zarten Volnay 1er Cru von d'Angerville vermuten. Die große Kraft der Pommards zeigt sich nur in der angedeuteten Fülle und der reifen Walderdbeere, die zusammen mit roter Kirsche, feiner Johannisbeere und frischer Zwetschge das sehr schön vom neuen Holz gestützte Fruchtgerüst bildet. Im Nachhall zeigt sich das gute Volumen des sehr rassigen Pommard, immer auf der feinen Fruchtseite bleibend. Ein archetypischer Burgunder. 94-95/100



Agnes Paquet

Agnes Paquet

Agnes Paquet hat nach dem Abitur Wirtschaft studiert, es war anfangs nicht ihr Ziel einmal als Winzerin zu arbeiten. Seit Generationen befinden sich einige winzige Parzellen Rebland im Familienbesitz. Die Großeltern arbeiteten noch als Winzer, ein hartes Leben und für die Eltern eher abschreckend. Erst gegen Ende der 90er Jahre erweckte die Familientradition in Agnes Paquet. Das Studium hatte sie gerade beendet und nun stürzte sie sich zu Beginn des neuen Jahrhunderts ohne viel Wissen, dafür aber mit sehr viel Begeisterung ins Winzerleben. Zum Glück hatte sie viele Freunde aus Winzerfamilien und so ist es kein Wunder, dass Agnes Paquet heute zu den Geheimtipps der Szene zählt und dass ihre winzige Menge von nur 30 Tausend Flaschen immer ausverkauft ist, sogar vorwiegend im Export. Für die außerordentlichen, sehr rassigen und frischen Weine voller Finesse nimmt sie unglaublich wenig Geld. Archetypische feinste Pinot Noir! Nur 0,8 Hektar Pommard mit 80jährigen Reben. 3 Hektar alte Reben mit Pinot Noir und auch Chardonnay in Auxey Duresses. 3 Hektar Haut Côtes de Beaune und 2 Hektar Bourgogne Pinot Noir gibt es. Den besseren Haut Côtes de Beaune deklassiert sie um ihren Bourgogne Pinot Noir zu verbessern. Und der Crémant ist extrem charmant und cremig frisch.





Sylvain Pataille

Sylvain Pataille



Sylvain Pataille gehört zu einer jungen Generation Winzer, die sich seit Beginn dieses Jahrtausends mit Träumen und Visionen und extrem hoher Einsatzbereitschaft auf den Weg zur Spitze machen. Er ist DER Newcomer aus Marsannay, mit einem Önologie- und Weinbaustudium in Beaune und Bordeaux. Die ersten Erfahrungen sammelte er als Berater verschiedener, renommierter Erzeuger in der Region. 1999 kaufte er sich den ersten Hektar eigenes Land und ver-

mietete die alten Reben an die Winzer, für die er als Berater zuständig war. 2001 war es dann soweit, er sprang ins kalte Wasser und ergänzte seinen Weinbergsbestand Stück für Stück, ganz wie es die Finanzlage zuließ und wie Weinberge mit alten Reben käuflich waren. Heute nennt er 13 ha der anerkannt besten und berühmtesten Lagen Marsannays sein Eigen und hat dazu das wohl schönste Anwesen in Marsannay. Seine Beratertätigkeit reduzierte er auf 15 Weingüter um mehr Zeit für sein eigenes Lebenswerk zu haben. Sein uneingeschränkter Respekt vor der Natur wird ergänzt durch seine tiefe Leidenschaft zum Wein. Der biodynamisch arbeitende Sylvain Pataille ist inzwischen ein Aushängeschild, wegen der Winzigkeit seines Weinguts aber immer noch ein echter Geheimtipp. Er setzt auf die klassischen Rebsorten Chardonnay und Pinot Noir. Seit der Lese des Jahrgangs 2011 selektierte Sylvain nach dem Sortiertisch nochmal einen klei-

nen entrappten Teil der Lese mit der aus dem Tee bekannten Fotoauslese. Also keinerlei Begleitunrat, keine Blätter und Insekten mehr in der Maische und nur reife Beeren ohne jede Fäulnis! Richtig wichtig wurde das aber erst 2012 und 2013. Seine Weine überzeugen deshalb auch und gerade in schwierigeren Jahrgängen, in denen er wie 2012 und 2013 komplett entrappt. Immer absolute Reinheit und einzigartiger, extrem klarer Frucht-Charakter ist das Markenzeichen. Man muss es probieren um Klarheit der Frucht zu verstehen, manch einer hält Sylvains Weine für simpel, dabei sind sie nur ungewohnt sauber und klar in der Pinot-Frucht. Sylvain Pataille weiß um sein tolles Fundament und hatte von Beginn an einen ganz und gar nicht bescheidenen Anspruch: Er wollte die besten Weine des Marsannay machen. Und da ist er nun auch! Komplex, tief, energiereich, fruchtig und in jedem Schluck reine Natur. Leider sehr limitiert.

Sylvain Pataille

€/Fl.

Marsannay Blanc „La Charme aux Pretes“

23940H 2011 12er • 2015-2032

0,75l

(63,33 €/l)

47,50

Chardonnay • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Kreide und Kalkstein mit zarter, und zugleich hochintensiver weißer Blume nebst grandioser, leicht salziger Frische steigen in die Nase. Akazienhonig, ein grandioser Spannungsbogen in Nase und Mund, alles vibriert, ein Wein so voller Energie. Deutlich feiner und zugleich intensiver als ein Meursault. Süße Grapefruit, Zitronengras, Limette, salziges Gestein im grandios mineralischen Nachhall. Komplex wie selten in Burgund, zumindest in der Côte de Beaune fast nie so erlebt. Phänomenale Säure und pikantes Spiel im Abgang, Orangen- und Zitruszesten, das neue Holz wird von der ungeheuren Säure kompensiert, Erinnerungen an Roulot Meursault und von Winnings Sauvignon 500 steigen auf, auch extremer Chassagne Montrachet oder weißer Morey Saint Denis könnte man blind tippen, der Geradeauslauf ist so ungewöhnlich und verblüffend. Der Wein braucht viel Zeit zur Integration der famosen mineralischen Frische und kann toll altern. Das ist irre guter Stoff hier, großes Kino in der Feinheit und irre frischen Komplexität. 95-97/100

Marsannay Rosé „Fleur de Pinot“

23939H 2011 12er • 2015-2032

0,75l

(48,00 €/l)

36,00

Pinot Noir 85% Pinot Gris 15% • Lobenberg 94+

Lobenberg: Blasses Rosa. Extrem animierende Frucht, rauchige Aromen, hohe Mineralität schon in der Nase. Zarteste rote Johannisbeere und Sauerkirsche. Ungemein pikantes Spiel im Mund mit großer Länge. Große Spannung, alles vibriert, feines Salz im mineralischen und sehr himbeerigen Nachhall. Johannisbeere, Hagebutte, Schlehe und Holunder rollt ultrazart wieder hoch. Grandioser, extrem frischer und animierender Rosé von einer Klasse, die ich bei Rosé so noch nicht kannte. Eine neue Liga, und der erste Rosé meines Lebens, den ich zum Musskauf erkläre. 94+/100

La Charme aux Pretes

Die beste Lage des Winzers, 30 Jahre alte Chardonnay-Reben auf 80% Kalkstein und Kreide und zu 20% weißer Lehm. Nur 25 hl/ha Ertrag, da es hier immer große Verrieselung der Blüte gibt. Ganztraubenpressung, dann in neuem Holz fermentiert. 18 Monate dann auf der Feinhefe im Holz. Natürlich Bio und Spontanvergärung wie alles hier.

Fleur de Pinot

Ein Rosé aus 70-80 Jahre alten Reben, 85% Pinot Noir und 15% Pinot Gris, nur 25 hl/ha Erntemenge. Ganztraubeneinmischung mit langem Schalenkontakt zur Farbgewinnung, danach gepresst und komplett in Barriques vergoren. Danach noch 15 Monate auf der Feinhefe im kleinen gebrauchten Holz, zu 40% neues Holz.

Sylvain Pataille 

€ / Fl.

 Marsannay Village **21888H** 2011 12er • 2014-2028 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93

23967H 2012 12er • 2015-2029 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93 Gerstl 18+

Lobenberg: Der schwarzblaue Village besticht durch die samtige Üppigkeit, Veilchen mit schwarzer Kirsche und üppigem Blaubeersaft, voller Charme, betörend in seinem sanften Druck, ein Wein zum Reinsetzen, der womöglich beste Einstieg in die Welt des Pinot Noirs, archetypisch und vor allem immer samtig und charmant bleibend, überaus lecker mit feinem Kirschnachhall, ein grandioser Spaßmacher. 93/100

 Marsannay „La Montagne“ **22557H** 2011 12er • 2016-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

23968H 2012 12er • 2017-2033 0,75l (44,67 €/l) **33,50**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94+ TA 90

Lobenberg: Der strukturierteste Wein von Sylvain. 100% auf Kalkstein gewachsen in reiner Südexposition. Deutliche Mineralität, Rauch, Kalkstein, Salz, in der maskulinen Art einem Wein von der Côte de Nuits ähnelnd, erstklassiger Geradeauslauf und perfekte Definition. Extrem verspielt und komplex, ein kraftvoll tänzelnder Lipizzaner. Satte und doch sehr feine Sauerkirsche mit Schlehe, Gesteinsmehl, Graphit und maskuliner Kraft, pikante Frische, erdige Tiefe. Grandioser und zugleich schlanker, sehr pinothafter Wein im Stil eines 1er Cru für kleines Geld! Wohl der klassischste, archetypischste und mineralischste Wein Sylvains, im Stil ein feiner Gevrey Chambertin. 94+/100

 Marsannay „Clos du Roy“ **21887H** 2011 12er • 2016-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

23966H 2012 12er • 2017-2033 0,75l (46,60 €/l) **34,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95 TA 90 Gerstl 19

Lobenberg: Extrem dicht, fast undurchsichtig, dunkles Rubin mit schwarzen und blauen Reflexen. Intensiv strömende Pinot-Nase, schwarze Kirschen mit verhaltener Blaubeere, feine dunkle Erde, etwas Cassis, dann folgt Waldhimbeere und süße rote Kirsche. Feiner, ziemlich intensiver und üppiger Kirschmund mit heller Erde und Milchsokolade, tolles Süße-Säure-Spiel, dicht, samtig und überaus pikant, pikante Schlehe neben charmanter Süße. Tolle Rasse im langen, kirschig salzig mineralischen Nachhall. Der samtige und intensiv süßfruchtige Charme liegt aber immer über allen Eindrücken. Sooo lecker! 94-95/100

 Marsannay L' Ancistrale **23941H** 2011 12er • 2017-2045 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97+ BD 16,5

Lobenberg: Ungeheure Dichte strömt aus dem dunklen, extrem farbintensiven Pinot, fleischige, rauchige schwarze Beeren, Teer und Tinte, Graphit, Feuerstein und Granit, auch erdiger Schiefertouch, irgendwo an eine Fassprobe aus einer feinen Hochlage des Priorat erinnernd. Floral, Holunder, Schlehe und Sauerkirsche, Waldfrüchte. Immens energetischer Mund mit großer Spannung und hoher Komplexität. Schlehe mit Schokoladensoufflee und Sauerkirsche nebst allen Schattierungen roter Waldbeeren. Satteste Schwarzkirsche mit Zwetschge mit mehr Luft. So dicht! So grandios und doch fein. Ultrarein, puristisch, nicht enden wollend in salziger Mineralität. Liegt irgendwo zwischen Chambolle und Vosne Romanée, nur viel sauberer als fast jeder Wein von dort. 95-97/100

 Village

Es gibt kaum eine interessantere Village-Appellation was das Preis-Leistungs-Verhältnis betrifft, vergleichbar vielleicht mit Choresy Les Beaune. Der große Künstler ist Sylvain Pataille, ein neuer junger Wilder, der viele andere Weingüter in Gevrey und Morey als önologischer Berater und als Weinbergsmanager betreut. War bis 2005 nur Bruno Clair in Marsannay interessant, so gilt es jetzt umzudenken. Hier wird nun die erste Geige gespielt. Die Pinot Noirs seiner Handschrift, deshalb der Vergleich mit Choresy, zeichnen sich durch immense Dichte und fast opulente Fülle aus, fast Gamayhaft in ihrer blauen und schwarzen Frucht.

 Clos du Roy

Diese Lage wird demnächst zum 1er Cru erhoben. Ehemals bis 1280 Clos des Ducs geheißten, eine der ältesten Lagen der Herzöge von Burgund. Ein zum König aufgestiegener Fürst war dann so stolz auf den Wein, dass aus Clos du Roy wurde. Weißer Lehm wie in Beaune, Pommard und Volnay, das erklärt den warmen, leckeren und vollmundigen Fruchtstil. Je hälftig 30 Jahre und uralte Reben.

 L' Ancistrale

Eine Selektion der ältesten Reben aus allen 13 Hektar. Das Beste vom besten, sowohl von Klabböden wie auch von weißem Lehm. Mindestens 70 Jahre alte Reben mit ultrakleinem Ertrag, per Hand als Vorlese aus den Weinbergen geholt und extrem aufwändig auf dem Tisch vom Winzer höchstpersönlich nachsortiert und händisch entrappt, danach noch Fotoauslese. Im offen stehenden Barrique vergoren, spontan, lange Standzeit auf der Schale danach, das sammelt Bitterstoffe ein. Kaum gepresst, Ausbau 2 Jahre auf der Feinhefe ohne jede Batonnage, hälftig neues Holz.



Pascal Marchand



Pascal Marchand

Pascal Marchand ist Franko-Kanadier und in Montreal aufgewachsen. Er zählt inzwischen zu den allerersten Adressen für große Burgunder. Sein Vater war weinbegeistert und referierte bei vielen Familienessen über Wein. Pascal begeisterte sich damals speziell die begeisterten Geschichten über die Burgunder. Die Erzählungen seines Vaters, und mit zunehmendem Alter auch die dazugehörigen Weine, infizierten ihn mit dem Weinvirus. Nach seinem Schulabschluss verschlug es ihn zusammen mit ein paar Freunden als Erntehelfer ins Burgund. Die anderen reisten weiter, Pascal blieb, denn er hatte sich entschlossen ein Weinbaustudium in Beaune aufzunehmen. Die Zeit zwischen Ernte und Studienbeginn verbrachte er bei Bruno Clair, wo er erste wichtige Impulse mit auf den Weg bekam. Nach seinem Studienabschluss im Jahr 1984 wurde Pascal Marchand vom Comte Armand ein Job als Verwalter und Weinmacher der Domaine Comte Armand angeboten. Pascal nahm dieses Angebot an, schließlich handelte es sich hier um die wohl beste Domaine in Pommard. Genau zu diesem Zeitpunkt fanden einschneidende Änderungen im Burgund statt. Seit den 60er Jahren dominierte im Burgund wie auch in Bordeaux die Anwendung von Düngern, Pestiziden und Herbi-

ziden. Viele Winzer hatten sich daran gewöhnt, mit allen möglichen Mitteln die Erträge zu steigern. Ein sehr großer Teil der Gesamtproduktion war an Handelshäuser verkauft worden, die die Vermarktung übernahmen. Dies änderte sich nun. Eine Reihe von Nachwuchswinzern war angetreten um die zu diesem Zeitpunkt geltenden Qualitätsmaßstäbe in Frage zu stellen. Aus dieser Generation von Winzern bildete sich eine Gruppe heraus, der neben Pascal einige kommende Spitzenwinzer angehörten. Vor allem der Austausch innerhalb dieser Gruppe ermöglichte einen historischen Qualitätssprung, an dem Pascal einen gehörigen Anteil hatte, zumal er als nebenberuflicher Lehrer der Weinuniversität Dijon am Nabel des Fortschritts saß. Nachdem er die Domaine Comte Armand auf biologische Arbeitsweise umgestellt und zu einem der Spitzenbetriebe des Burgunds gemacht hatte, wollte Pascal sich weiterentwickeln. Sein Ziel war es nun sein angelerntes Wissen auf die allerbesten Lagen des Burgunds anzuwenden. Dies ist ihm eindrucksvoll gelungen. Organische Weinbergsbearbeitung, in Konversion zur Biodynamie, Bio, Sauberkeit und Perfektion im Keller, überwiegend Ganztraubenvergärung der Rotweine, nur Spontanvergärung, lange Maischestandzeiten danach, Weißweine wer-

den vor der Presse als Ganztraube mit den Füßen eingemaischt, immer nur bestes Holz, zweijähriger Ausbau ohne Battonage. Alles in Kleinstmengen und überwiegend in Mikrovinifikation in kleinsten Gärbehältern vergoren, teilweise in nach oben offenen Barriques oder Halbstücken, der Keller in Nuits Saint Georges ähnelt während der Vinifikation eher einem Alchimisten- oder Hexenhaus. Wobei man betonen muss, dass Pascal nicht nur aus den allerbesten Grand Crus gute Weine keltert. Sein einfacher Bourgogne Pinot Noir stellt einen der besten Weinwerte des Burgunds dar und seine Village-Weine und 1er Crus gehören zwar zur absoluten Spitze des gesamten Burgunds in puncto Qualität, aber nicht in puncto Preis. Pascal kauft nun zusammen mit seinem Freund und Finanzier Tawse immer mehr der gepachteten Weinberge, diese werden dann der im Entstehen begriffenen Domaine Marchand Tawse (das Anwesen in Beaune ist im Auf- und Umbau) zugeordnet. Zu Beginn des Jahres 2012 konnten Sie den genialen Rebbestand der Gevrey-Domaine Maume kaufen. In Zukunft wird es also neben den Weinen von Pascal Marchand auch noch die Domainen-Weine der Domainen Tawse und Maume geben. Alle drei Linien sind der gleichen Qualität verpflichtet!



Pascal Marchand

€/Fl.

Chablis Grand Cru Bougros

23950H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Tolle Raucharomatik, Feuerstein, Salz und fast Schieferartiger, runder Körper. Drückende weiße und erstaunlich viel gelbe, fast exotische Frucht. Salzig kalkiger Nachhall mit großem Druck. Mehr Freude und Vergnügen als bei Patrick Piuze, aber nicht dessen Herausforderung. Toller Wein, man möchte reinspringen, soviel delikater charmanter Trinkspaß. 94-95/100

Chassagne Montrachet „Abbaye de Morgeot“ 1er Cru (Domaine)

23461H 2012 12er • 2017-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Die kreidig mineralische Nase wird dominiert von frischem Apfel, das reicht vom harmonischen Golden Delicious zum grünfruchtigen Granny Smith. Dazu feine grüne Birne, Walnüsse, Steinmehl und weißes Kernobst. Ein Hauch Karamell, Jasmin und Walnuss dazu. Im frischzarten Mund feine Netzmelone, wieder helle Birne und Apfel nebst salziger weißer Frucht. Feine kalkige Mineralität, helle Grapefruit, steinig mineralisch, heller Staub, Feuerstein, ein Hauch helle Orange und Zitronengras nebst weißer Johannisbeere. Wunderschöne Säure ohne jedoch aggressiv zu sein. Extrem balanciert über der grandiosen Spannung und Mineralität. Und genau das sollte einen großen Wein aus Chassagne auszeichnen, weniger exotisch gelbfruchtig zu sein als Puligny, dafür mineralisch frischer Geradeauslauf. Ziel zu 100% erreicht, toller Stoff. 95-97/100

Puligny Montrachet „Champs Gains“ 1er Cru (Domaine)

23462H 2012 12er • 2018-2038 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dieser Puligny ist trotz der wunderschönen würzig mineralischen Frische aus den Rappen archetypisch exotisch, Ananas, Mango, Passionsfrucht und Grapefruit. Jasminblüten, Haselnüsse. Im Mund viel Mandarine, pikante Passionsfrucht, Zitrus- und Orangenzesten. Dann auch wieder die Ananas und Mango aus der Nase mit feinstem, kalkigen Salz und Zitronengras. Extrem balanciert und fein bleibend, das neue Holz ist kaum spürbar, genialer Trinkfluss, überaus lecker, endend in steiniger Mineralität mit einem Hauch Grapefruit. 95-96/100

Corton Charlemagne Grand Cru (Domaine)

23457H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 99-100 Jancis Robinson 17,5

Lobenberg: Sehr typische Corton Charlemagne Nase. Buttrig-weich, leichte Süße, Aprikose, Haselnuss, Orange, Pfirsich, ein wenig Netzmelone. Feiner Rauch. Sehr viel Charme. Auch im Mund sehr rund, reife, würzige Birnen, Apfel und Zitruszesten neben feiner Netz- und Honigmelone. Deutliche Nussaromen, Salz, Kreide und Kalkstein dazu. Passionsfrucht und rote, reife Grapefruit. Reif, cremig, aber auch sehr mineralisch und feinfruchtig, die Aromen sind komplex. Das Terroir und die Mineralität kommen direkter und intensiver rüber als in den Jahren vor 2010, klarer aber auch etwas unvermittelter, direkter und sehr focussiert. Im Nachhall viel Kraft zeigend und Druck, finessereich komplex mit hoher Mineralität, erst nach 2 Minuten langsam abklingend. Große Harmonie, schwebende Erhabenheit. Corton Charlemagne ist mein weißer Lieblingswein im Burgund. Großer Wein. 99-100/100

Batard Montrachet Grand Cru

19628H 2009 12er • 2015-2035 0,75l (300,00 €/l) **225,00**
Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98-99

22160H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (332,00 €/l) **249,00**
Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100

23458H 2012 6er • 2018-2041 0,75l (366,67 €/l) **275,00**
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Extreme Dichte im ersten Nasenzugang, wuchtig, fest, drückend, überwältigend. Erst Passionsfrucht, Ananas und Mango, dann verstärkt Orangenblüten, Birne, Feuerstein, Mandarine und Grapefruit. Am Gaumen mit einer knisternden Mineralik und leckeren Zitrusaromen neben Mango, Quitte und Melone. Reife Grapefruit, er ist reif und hat die phänomenale Frische noch unter seinem immensen Volumen und seiner dominanten Mineralität verborgen. Langsam werden die Aromen intensiver, die bereits von Anfang an präsent waren. Das Holz ist kaum zu spüren. Ein schlafender Riese und einer der großen Weißweine. 98-100/100

Chablis Grand Cru Bougros

Da Pascal Marchand und der geniale Chablis Erzeuger Patrick Piuze, beide Frankokanadier, best friends sind, liegt es nahe, das Pascal sich da einklingt und etwas anhängt. Stilistisch aber schon anders, Patrick ist eher darauf aus, die fast knallige Säure zu präsentieren, Pascal liebt mehr den runderen und geschmeidigeren Ravenau-Stil.

Abbaye de Morgeot

Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu einem Drittel neuen Barriques. Wie der rote Beaune Tuvillans ist der Wein aus einer kleinen Parzelle im Eigenbesitz, 0,25 Hektar; er wird demnächst ein Teil der gerade im Aufbau befindlichen Domaine Marchand-Tawse werden, das Anwesen direkt in Beaune steht vor der Fertigstellung.



Champs Gains 1er Cru

Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu 50% neuen Barriques. Wie der rote Beaune Tuvillans ist der Wein aus einer kleinen Parzelle im Eigenbesitz, ein Drittel Hektar; er wird demnächst ein Teil der gerade im Aufbau befindlichen Domaine Marchand-Tawse werden, das Anwesen direkt in Beaune steht vor der Fertigstellung.

Corton Charlemagne Grand Cru

Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu 100% neuen Barriques. Nur 0,3ha, es gibt nur drei Barriques. Pascals eigener Weinberg. Zukünftig dann auch unter der Domaine Tawse geführt.

Batard Montrachet Grand Cru

Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu 100% neuen Barriques, es gibt aber nur 1 Barrique, das ist schon rarer Stoff. Nach Montrachet und Chevalier-Montrachet ist Batard wohl die beste Weißweinlage des gesamten Burgunds. Eine winzige Parzelle in Pascals Besitz, demnächst auch unter der Domaine Tawse firmierend. Im Hang direkt unterhalb vom Montrachet gelegen.



Pascal Marchand

€ / Fl.

🍷 Bourgogne Pinot Noir

22149H 2011 6er • 2015-2026 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93

23944H 2012 6er • 2016-2027 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Warmes fruchtintensives Nasenbild: Zwetschge, Herzkirsche und Veilchen. Sehr fruchtig und extrem konzentriert für einen Basis-Pinot. Feiner Gerbstoff, der leicht am Gaumen haftet, dabei aber auch sehr klar gezeichnet ist. Dieser tolle Wein ist eine Cuvée von Trauben aus Chassagne-Montrachet Village- und Côte de Beaune Village-Lagen. Charme und samtiger Druck mit Frische und butterweichem Tannin, ein zimlich perfekter Pinot! 92-93/100

🍷 Volnay Village

22161H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Der Volnay Village von Pascal Marchand verströmt einen konzentrierten Duft von schwarzen Beeren, der die Sensorik der Nase fast komplett einnimmt. Auch am Gaumen konzentrierteste Beerenfrucht. Süßliche Kirschen und Zwetschge gesellen sich dazu. Etwas helle Schokolade, ein Touch Himbeere. Tolle Finesse. Charmante Textur, samtige Tannine. Schöne Länge. Enormes Potenzial. 94/100

🍷 Beaune „Tuvillans“ 1er Cru (Domaine)

22165H 2011 6er • 2016-2040 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-96 BH 89-91

23447H 2012 6er • 2017-2041 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 IWC -92

Lobenberg: Kirsche, Brombeere, feine Würze, wunderbare Blumigkeit, Rosen und Jasmin, Rauch und Hagebutte und wieder Kirsche in heller Schokolade und heller Erde. Feinste Süße im Mund, frisch von kühlen Lagen, intensives Pinot-Noir-Bouquet, frische Zwetschge, reichlich helle Kirsche zusammen mit Hagebutte und etwas pikanter Schlehe, Walderdbeere und noch mehr Waldhimbeere. Ungeheure Fülle im Mund, cremig süße Frucht, unerwartetes Volumen. Dabei fein mit seidenweichen Tanninen. Im Finish grandiose Kalksteinmineralik mit feinem Salz und Kreide, sehr fein und balanciert, charmant und cremig und ungemein lecker. 95-96/100



🍷 Morey Saint Denis Village Lieu Dit „Rue de Vergy“

22164H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94 BH -91 IWC -90

23446H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-94+ IWC -91 TA 93

Lobenberg: Satte schwarze Erde und schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere und Brombeere in der rauchigen Nase, tief, würzig, unglaublich intensiv und duftig. Lakritz und Salz duften nach. Im singenden Mund vibriert alles, Eukalyptus, Anis und Minze in erdiger Schwarzkirsche, auch hier feinste Lakritze, dominikanische Zigarre und etwas Schokosouffle. Grandiose Spannung, feinste Zitrus- und Gelbfruchtanteile in Salz spielen den Gegenpart. Oh Gott, was ist es schwer 2012 zu probieren, alles ist so unglaublich gut hier, der Jahrgang übertrifft in seiner charmanten Aromatik alles, schon Pascals Village und Lieu Dits stellen alle 1er Cru vor 2008 in den Schatten. 93-94+/100

🍷 Pommard Village

22162H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94 BH 88-91

23953H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94

Lobenberg: Die für einen Pommard so typischen Aromen von Blaubeeren nebst konzentrierter roter Frucht zeigen sich deutlich in Nase und Mund. Das Ganze geht schon in Richtung Crème de Cassis. Ungeheuer konzentriert mit schöner innerer Spannung und Dynamik. Dichte, dunkle Farbe. Etwas Lakritz, Thymian, ätherische Öle. Schwarze Beeren. Macht sehr viel Spaß mit seiner Vollmundigkeit und Üppigkeit. 94/100

i *Beaune „Tuvillans“ 1er Cru*
 Pascals zweiter Jahrgang vom eigenen Weinberg. Nur 0,5 Hektar. Wahrscheinlich ab 2013 unter dem neuen Namen Domaine Marchand-Tawse firmierend, das neue Anwesen mitten in Beaune befindet sich im Umbau.



Pascal Marchand

€/Fl.

 **Gevrey Chambertin Village Lieu Dit „Les Roncevies“**
22151H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94 BH 87-90

23445H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-95+

Lobenberg: Der Weinberg liegt direkt neben Mazoyeres Chambertin Grand Cru. Rauchige Schwarzfruchtnase. Extrem komplex tänzelnd. Nicht so berstend in der roten Frucht wie die Gevreys von Pascals neuer Domaine Maume, eher schwarzfruchtig und ultrafein, in der Nase irgendwie an einen total geschliffenen Mourvèdre erinnernd, Domaine Beaucastel. Ein Barolo von Elio Altare könnte auch Taufpate sein. Erde und Schokolade dazu, das passt alles ganz wunderbar. Mit der Zeit steigt das Intensitätslevel. Im Finale Salz, Gestein und satte dunkle Frucht mit Erde, viel weiches Tannin, große Dichte und Harmonie ausstrahlend. Erhabenheit. Irgendwie wird schon bei diesem Lieu Dit (Einzellage) klar, warum die Grand Crus von Gevrey Chambertin die Ehrfurcht gebietendsten Weine des Burgund sind. 93-95+/100

 **Nuits St. Georges Village**
23459H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Intensiv rauchige Nase, schon im Geruch die maskuline Anmutung von Nuits St. Georges verströmend. Intensiv dunkle Beeren, Maulbeere, Brombeere, Holunder, Schwarzkirsche, schwarze Erde, getoastetes Holz, Lakritz, kubanischer Tabak, Darjeeling, angebranntes Fleisch. Im Mund dann verblüffend fein und tänzelnd, grandios komplex und chambollehafte Finesse zeigend, kreative, kalksteinige, salzige Mineralität mit Kirschenkaltschale und feiner Würze darunter, das ist so ungeheuer charmant in der Aromatik, einen so leckeren Nuits hatte ich noch nicht im Glas, womöglich dem grandiosen Jahrgang 2012 geschuldet. Aber so garnicht burschikos wie zu erwarten gewesen wäre, feinstes Tänzeln, total poliertes Tannin. Die unterschwellige Kraft und feine Würze mit dunklen und erdigen Noten macht ihn dann doch zum eindeutigen Nuits St. Georges, das Terroir zeigt sich und unterscheidet ihn letztlich vom Chambolle, mit dem er als Delikatesse jedoch durchaus mithalten kann. Toller Stoff. 93-95/100

 **Chambolle Musigny Village**
20404H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 IWC -91

22150H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 BH 88-91

23443H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Die feinsten, zartesten und charmantesten Weine der gesamten Côtes de Nuits kommen immer aus Chambolle, traumhaft feminine Weine wie sonst nur aus Volnay. Ein Blend von drei verschiedenen Plots. Pascals Winzer sind immer die gleichen. Sehr feine Sauer- und Süßkirschnase in allen Schattierungen, duftig zum dahinschmelzen, die extrem charmante Aromatik betört. Herzkirsche und Schwarzkirsche dominiert. Ein Hauch konzentrierter roter Johannisbeere dahinter, was Chambolle immer von Volnay unterscheidet und so typisch ist für Chambolle Musigny und Vosne Romanée. Dann kommt frische Zwetschge und etwas Waldhimbeere. Feiner Rauch, feines Holz. Floral verspielte Noten. Rassige Säure im Mund. Schöne Länge. Sehr eleganter Wein der im Finish aber auch unerwartet tanninreiche Power zeigt mit salziger Mineralität, auch schwarze Frucht, Lakritze, Teer und Eukalyptus rollen wieder hoch. Komplex, verspielt, sehr delikate und frisch und zugleich verblüffend kraftvoll. Schöne Vibration, der Wein singt. Der perfekte Wein für jeden Tag und in schönster Form ein eindeutiger Chambolle mit zerfließender Weiblichkeit. 94-95+/100

 **Vosne Romanée Village**
22163H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ BH -90 IWC -90


23444H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95 IWC -90

Lobenberg: Brombeer- und Gewürzaromen in der Nase. Ungeheuer intensive schwarze Frucht mit Lakritz und Teer. Deutliche Waldhimbeeren darunter, konzentrierte rote Walderdbeere und schwarze Kirsche am Gaumen, etwas rote und schwarze Johannisbeere, sehr pikant. Nuancen von Pflaume und Kirsche. Sehr fein verwoben, delikate. Weicher, voller Körper mit deutlicher Mineralik und Salz im Finish. Herrliche Frucht und dazu ein langes und intensives Finale mit Mineralik von hellen Steinen und heller Schokolade, helle Kirsche und Brombeere rollt wieder hoch. Wunderbar, intensiv und harmonisch zugleich, ein Touch maskulin. Toller focussierter Geradeauslauf. Extrem schlüssiger und eindeutiger Vosne Romanée. 94-95/100



Pascal Marchand

 2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.

Biologisch-organische Weinbergsbearbeitung, teilweise schon in Umstellung zur Biodynamie. Je nach Wein zum Teil oder bei 1er- und Grand Crus auch totale Ganztraubenvergärung ohne Entrappung. Natürlich spontan vergoren in Holzfüdern. Lange Maischstandzeiten nach dem Gärvorgang, vorsichtiges Abpressen, Malo im Barrique, einmaliger Abzug, alles nur mit Schwerkraft, dann Ausbau ohne Batonnage oder Abzug bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in neuen und gebrauchten Barriques.





i *Gevrey Chambertin „Cazetiers“*

Die Lage Cazetiers ist neu bei Pascal, diese winzige Parzelle bekam er erst 2012 dazu. Cazetiers liegt neben Clos Saint Jacques und Lavaux St. Jacques auf der Nordseite des Dorfes, kühle Lagen in Ost-Südostexposition, und ist mit diesen neben den Grand Crus das Beste was es in Gevrey Chambertin gibt.

Pascal Marchand

Morey St. Denis Les Faconnieres 1er Cru

22153H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 BH -92 IWC -92

23448H 2012 6er • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-97 BH 90-92 IWC -91

Lobenberg: Extrem feine Fruchtnase, unerwartet fein und ätherisch und ultrazart und charmant aromatisch, unglaublich, dass Morey Saint Denis so fein sein kann. Zarte, fast zärtlich überkommene rote und schwarze Kirsche, gehauchte Schlehe. Ein wenig Blaubeere, dunkle Erde und Darjeeling mit Veilchen im Hintergrund, geahnte Schokolade und Holunder, nur wenn man es weiß wird erdig maskuliner Morey erkenntlich. Sensationelle Harmonie im Mund, der Wein tänzelt zwischen roter und schwarzer Frucht, bekommt erst im Nachhall dunkle salzige Mineralik, etwas Feuerstein, Erde, Holunder, Eukalyptus und blumig unterlegte Minze. Erst seidig, dann packt er auch zu mit Kraft, die dunkle Macht kommt durch, der Wein zeigt tollen Bumms. Das ist famoser Stoff und mit diesem 2012er leiste ich Abbitte der von mir immer unterschätzten Gemeinde von Morey Saint Denis. 95-97/100

Pommard „Les Epenots“ 1er Cru

22166H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% • Lobenberg 95 BH -92 IWC 90-92

23452H 2012 6er • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Pascal ist wirklich selbstbewusst nach den genialen 1er Cru der Côte de Nuits einen Côte de Beaune zu verkosten, aber das Jahrzehnt als Regisseur bei Comte Armand hat ihn das Spiel mit der Kraft der Pommards gelehrt. Die Nase ist immens drückend, rauchig, fast nur schwarze Frucht. Schwarzkirsche, süße Maulbeere, Brombeere, Cassis und Holunder, auch etwas Blaubeere und Schoko, alles ein wenig wie ein dichter Bandol aus Mourvèdretrauben. Dichter runder Mund, etwas eindimensional aber schwer beeindruckend ob seiner Wucht. Lakritz, Teer, Feuerstein, dunkle Erde und satte dunkle Frucht in Schoko. Samt, Druck, rubenshafte Figur. Noch nie besser als jetzt. Manche mögens mollig. Wow! 95-96+/100

Gevrey Chambertin „Fonteny“ 1er Cru

22170H 2011 6er • 2017-2042 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95+ BH 90-92 IWC 90-92

23450H 2012 6er • 2018-2043 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97+ BH 90-93 IWC 91-94

Lobenberg: Hier gibt es nie was uniformes, der Mann ist ein Genie! Und so ist dieser Wein so etwas wie ein Margaux in Bordeaux, die totale Harmonie und Balance und Feinheit. Schwarze Frucht mit zarter Würze, ultrafein geradeaus im Duft, geht direkt ins Hirn. Rauch und helle Erde. Filligrane Stilistik auch im Mund, die hohe schwarzfruchtige, und kirschtig mineralische, salzig intensive Frucht mit Blumigkeit und Rauch trinkt sich wie durch einen Weichspül-Lecker-Filter gelaufen, Alles ist intensiv da und doch ist alles total balanciert, nie aufdringlich, immer seidig und angenehm. Der Vergleich zu Margaux passt! 96-97+/100

Gevrey Chambertin „Cazetiers“ 1er Cru

23460H 2012 6er • 2018-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98 BH 90-92 TA 93

Lobenberg: Viel Kraft schon in der Nase des tiefdunkelroten Weins mit schwarzen Reflexen. Hohe Intensität und Spannung. Satter, frischer Rauch, dunkle Schokolade, Tabak, frische Zwetschge, reife schwarze Kirschen, Herzkirschen, dunkle Waldfrüchte. Trotz der sehr reifen schwarzen Johannisbeeren sehr fein, tänzelnd, voller Finesse. Dicht und alles einnehmend in der Nase und im Mund. Tolle Intensität voller Spannung und Vibration. Die Mineralität ist in ihrer Kalksteindominanz und Salzigkeit fast verblüffend. Und doch stört sie die Feinheit und superbe Balance nicht, seidiges poliertes Tannin und große Feinheit runden das Bild ab. Wobei gesagt werden muss, dass Pascals Fonteny noch balancierter ist, der Cazetiers ist dafür wohl der komplexeste Wein aus seiner Hand. Der Nachhall mit immer neuen Eindrücken und Ereignissen ist schlicht eine Sensation. 97-98/100



Das verblüffendste an Pascals Gevreys ist, dass die Gevrey-Weine seiner neuen Domaine Maume zwar fruchtintensiver sind, seine Gevreys von gepachteten Weinbergen aber in der Finesse und Feinheit nahezu unschlagbar sind. Beide Weingüter sind genial und doch sind die Weine sehr verschieden, kaum einer versteht es wie Pascal die Terroir- und Kleinklimaunterschiede so deutlich herauszuarbeiten.

Pascal Marchand

€ / Fl.

Chambolle Musigny Feuselottes 1er Cru**19624H** 2009 12er • 2015-2033 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96+

24047H 2012 12er • 2018-2036 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Himbeere und reife Kirschen zeigen eine hohe, aber feine Reife an. 2012 kommt eine fast berstende Aromatik dazu. Seine grundsätzlich eher anmutige Statur tritt dahinter zurück. Am Gaumen geschliffen und trotz der Aromenfülle mit seiner so lagentypischen kompakten Struktur verbleibend. Wie immer sehr saftig, betörend lecker und trinkig. Auch seinen im Grunde sehr seriöser Charakter kann er bewahren. Ein grandios femininer Chambolle-Musigny für Männer. 96-97/100

Nuits St. Georges „Les Vaucrains“ 1er Cru**22152H** 2011 6er • 2018-2040 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-97 BH 90-93

23449H 2012 6er • 2019-2041 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Erstmal Rauch und Cranberry in der Nase, erst dann Johannisbeere, Sauerkirsche und Zwetschgen. Tolles Spiel. Feine Röstaromatik darunter. Dunkle Erde, Schokolade, Lakritze und kubanische Tabake. Auch Darjeelingtee und Veilhen. Im Mund eine Explosion an frischer schwarzer Frucht mit Erde und Laktitz. Maskuline rote und schwarze Johannisbeere, Eukalyptus, Moschus, Cassis, Zwetschge, ungemein viel dunkle Sauerkirsche. Grandiose salzige und erdige Länge. Immer wieder hin- und herspringend. Sehr komplexer Wein mit einer für Nuits ungeahnten Finesse und Balance. In seiner ungeahnt komplexen Feinheit und mit seinen total polierten und geschliffenen Tanninen in einer Blindverkostung eher für einen Vosne Romane oder Chambolle zu halten. So lecker saftig und wollüstig ist dieser geniale Wein. Ist es nun Pascals phänomenalen Qualitätsverbesserung oder dem Jahrgang 2012 zuzuschreiben? Hier ist alles noch besser, noch aromatisch leckerer als in den wunderschönen letzten Jahren davor. 95-97/100

Nuits St. Georges „Les Boudots“ 1er Cru**22167H** 2011 6er • 2017-2045 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97 BH 91-93

Lobenberg: Beeindruckender, kraftvoller Duft von Blaubeeren und Crème de Cassis, ungeheuer konzentriert und kraftvoll auch im Gaumen, hier sind die Fruchtaromen mit Lakritz unterlegt, reife Tannine und ein langer, samtiger Abgang. 95-97/100

Vosne Romanée „Les Beaux Monts“ 1er Cru**22169H** 2011 6er • 2017-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% voll • Lobenberg 96-97+ BH 91-93

Lobenberg: Qualitativ ist dieser 1er Cru ganz weit vorne mit dabei. Pascal Marchand holt hier die Wundertüte raus. Überwältigende Aromatik. Darjeeling, Süßholz, schwarze Johannisbeeren. Unglaublich präzise und in einer beeindruckenden glitzernden Klarheit. Schöne Tiefe. 96-97+/100

Vosne Romanée „Les Suchots“ 1er Cru**22168H** 2011 6er • 2017-2045 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97 BH 90-93 IWC 91-93

23451H 2012 6er • 2018-2046 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98+ BH 90-93 IWC 92-94

Lobenberg: Der Wein zeigt neben genialer Frische und Mineralik schon im ersten Duft eine Reinheit und Zartheit, die verblüfft. Conternos Barolo Monfortino mag Pate gestanden haben? Die Frische und Mineralik fußt auch auf der 100%igen Ganztraubenvergärung. Keinerlei grüne oder unreife Anmutung, auch die Rappen waren reif, das finale Abpressen erfolgt ultrazart. Rote und schwarze Johannisbeeren geben sich mit süßer roter Kirsche, feinsten Schlehe und einem Hauch Orange und gelber Frucht ein Stelldichein. Zusammen mit der salzigen Kalkstein-Mineralik und der genialen Würze der Ganztraubenvergärung ist das ein wunderbares Unikat. War der Village noch zumindest ansatzweise maskulin sind wir bei diesem 1er Cru im großen Kinosaal der Finesse und Feinheit. Nur riechen reicht, betörend und verzaubernd. 97-98+/100

**Chambolle Musigny Feuselottes**

Feuselottes ist eine der am höchsten gelegenen 1er Cru-Lagen in Chambolle, befindet sich aber noch unterhalb des Dorfes und liegt daher wettergeschützt.





Pascal Marchand

€ / Fl.

Corton Grand Cru

23949H 2012 12er • 2018-2040 0,75l (118,67 €/l)

89,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-98 IWC 92-94

Lobenberg: Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu 100% neuen Barriques. Auf Anrieb strahlt er Delikatesse und Stringenz aus. Herzkirsche, Himbeere, leichte mineralische Eindrücke, Brombeeren, Schokolade und Tabak entwickeln sich langsam, aber doch sehr präzise. Sehr fest, aber auch extrem elegant und vor allem explosiv aromatisch für einen Corton. Dunkle Waldfrüchte, Erde, Lorbeer, Olive. Die Tannine sind ganz klar und deutlich präsent, aber unheimlich poliert und eingebunden und führen in einen verführerischen, aromatischen Rückhall. Eine verführerische und intensive dunkle Kraft. 96-98/100

Echezeaux Grand Cru

20407H 2010 6er • 2017-2045 0,75l (158,67 €/l)

119,00

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97+ IWC 91-94

Lobenberg: Sehr tiefe, würzige, schwarzfruchtige Nase mit reifer Pflaume, diverse Holzaromen, Nüsse. Schöne Spannung im Mund. Schöne Dramatik und große Komplexität. Dabei tief und dicht. Voluminös opulent, ohne fett zu sein. Der Wein macht Spaß nimmt allen Raum ein und hat doch jederzeit genug Finesse. Ist dabei samtig rund, trotz seiner präsenten Säure. Auf höchstem Niveau lecker. Man könnte es final als opulente Eleganz bezeichnen. Toller Wein! 97+/100

Clos de la Roche Grand Cru

22155H 2011 6er • 2018-2050 0,75l (185,33 €/l)

139,00

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98 BH 90-92 IWC 91-94

23948H 2012 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l)

159,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-99 TA 96 IWC 90-93

Lobenberg: Ausbau ohne Batonnage bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in zu einem Drittel neuen Barriques. Sehr seriös. Nichts deutet zunächst auf die hedonistische Typizität des Jahrgangs hin. Langsam kommen immer mehr dunkle Früchte zum Vorschein. Kraftvoll, komplex und sehr lang gräbt er sich am Gaumen ein. Ein kraftvoller und sehr eindrucksvoller Wein, der aber auch eine große Klasse ausstrahlt. Clos de la Roche ist der wohl interessanteste Grand Cru in Morey St. Denis. 98-99/100



Clos de Vougeot Grand Cru

22171H 2011 6er • 2018-2050 0,75l (185,33 €/l)

139,00

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99 BH 91-94 IWC 92-94

23454H 2012 6er • 2019-2051 0,75l (212,00 €/l)

159,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-100 IWC 91-94 TA 92

Lobenberg: Der 2012er Clos de Vougeot ist als 100%ige Ganztraubenvergärung entstanden, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Und dann stürzt sich die Harmonie über den Verkoster! So etwas zartes und balanciertes hat man selten am Gaumen, seidige Finesse und doch grandios tiefe und mineralische Frucht. Und die Nase überwältigt in ihrer kirschtigen Duftigkeit. Der volle Mund ergänzt rote und schwarze Waldbeeren mit Mokka und Kräutern, Lakritze und Feuerstein, Holunder, Eukalyptus, Minze und Lorbeer stützen Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis. Ziemlich perfekt und unglaublich klar und focussiert, zumal ja jeder Genießer mit einem gewissen Grundmißtrauen an einen Clos de Vougeot herangeht, in dieser Großlage gibt es neben genialen Weinen auch viel Mist. Hier ist das Beispiel fürs Geniale! 97-100/100



Charmes Chambertin Grand Cru

22172H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (185,33 €/l)

139,00

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99 BH 91-94

23946H 2012 6er • 2020-2050 0,75l (212,00 €/l)

159,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-99 IWC 90-93

Lobenberg: Ungemein dicht. In der Nase schwarze Kirschen, Toastaromen, satte schwarze Beeren, Brombeere, Lakritze und auch Blumen. Wuchtig, fast etwas fett, drückend hohe Aromatik und dabei sehr klar definiert. Der Wein berauscht durch die faszinierend dichte und saftige Frucht, die Kräuter und die wunderbaren Süße. Balanciert durch Orangenzesten und rote Grapefruit, diese knisternde Frische hinter der wuchtigen Fruchtsüße fasziniert. Alles einnehmend, eine wunderbare süße Wucht. Ein großes Grand Cru Erlebnis! 98-99/100

Pascal Marchand

€/Fl.

 Mazis Chambertin Grand Cru

22156H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98+ BH 91-94 IWC 92-94

Lobenberg: Dramatische, mit stützenden Röstaromen unterlegte Fruchtnase, zieht bis in die letzten Winkel der Sinne, soviel intensive schwarze und dunkle, rote Frucht, fast schmerzhaft explosiv in der delikaten Finesse. Im Mund ebenfalls hohe Dramatik, fantastische Säure mit super geschliffenem Tannin, unendlich lang. Sehr verspielt und unbeschreibbar komplex. Die wuchtige Kraft und Intensität eines Perrot Minot-Weins mit der Zartheit von Rousseau. Ein großer Chambertin mit letztlich mehr Finesse als Wucht. Ein feiner Riese. 98+/100

 Bonnes Mares Grand Cru

19629H 2009 12er • 2018-2050 0,75l (252,00 €/l) **189,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • BH 93-96 Lobenberg 98-100

20410H 2010 6er • 2018-2050 0,75l (264,00 €/l) **198,00**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95 BH -92 IWC 90-92

22157H 2011 6er • 2019-2050 0,75l (264,00 €/l) **198,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 BH 92-94 IWC 92-95

23954H 2012 6er • 2020-2050 0,75l (286,67 €/l) **215,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-100 IWC 92-94

Lobenberg: Das maskulin versammelte Gegenstück zum Musigny, immer kraftvoll und tiefgründig in seiner Wucht, ähnelt immer mehr den schwarzen maskulinen Weinen von Nuits Saint Georges, Mores und Chapelle Chambertin als den sanften Charmeuren aus Chambolle. Schwarze Kirsche, Brombeere, Pflaume, feuchtes Erdreich und Veilchen zeigen die Ausrichtung. Eine Mischung aus blauen Früchten und mineralischen und floralen Noten bringt den Charakter dieses immens langen Weines zum Vorschein. Sein sehr komplexes Fruchtspektrum wird von einer festen und fleischigen Textur im Rahmen gehalten. Ein hoher Trockenextrakt verstärkt den reservierten Eindruck noch. Im Abgang ist er explosiv und ausdrucksstark. immens lang in seiner schokoladig-mineralisch-erdigen Intensität. Sehr viel Struktur und eine delikate Erhabenheit, der Wein bleibt klar distanzierter und unikathafter als der Musigny, fast ein wenig unnahbar in seiner Königlichkeit. Man kann viele Stunden mit seiner Entdeckung verbringen und dennoch zeigt er nie alles, klar ist nur seine Größe. 97-100/100

 Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

22173H 2011 6er • 2020-2055 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 99-100 BH 92-94 IWC 93-96

23455H 2012 6er • 2021-2056 0,75l (385,33 €/l) **289,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 99-100 IWC 94-97 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Der 2012er Clos de Bèze ist wie alle 2012er Grand Crus als 100%ige Ganztraubenvergärung entstanden, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Konzentrierte rote und schwarze Kirschen überdecken die Würze, rote Waldbeeren dazu, Johannisbeere, Zwetschge, und darüber ein samtiger Teppich, gewebt aus Seide, Harmonie und Balance. Süße runde Frucht im Mund, hier auch schwarze Elemente, Brombeere, Cassis, Holz, Assamtee, Lorbeer. sehr vollmundig und samtig, ja fast seidig, irgendwie schwebend. Und überaus seriös und erhaben. Toller Stoff. Geht's noch besser? Lassen wir uns überraschen vom noch rarerer Chambertin, dem immer etwas wuchtigeren Nachbarn des rotfruchtigen Clos de Bèze, das Spundloch des Fasses öffnet sich gerade ... 99-100/100

 Chambertin Grand Cru

22174H 2011 6er • 2020-2055 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 99-100 BH 92-95 IWC 93-95

23456H 2012 6er • 2021-2056 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 99-100 IWC 93-96

Lobenberg: Der 2012er Chambertin ist wie alle 2012er Grand Crus als 100%ige Ganztraubenvergärung entstanden, man meint die sich daraus ergebende Frische, Mineralität und Würze schon zu riechen. Die Nase des schwarzrot funkelnden Grand Crus ist der pure Druck, schwärzer und viel dichter und wuchtiger als beim Nachbarn, dem Clos de Bèze. Was für eine Aromenpalette. Ein Hauch Teer, Brombeere, schwarze Johannisbeere, Lorbeer, schwarzer Pfeffer und die typischen roten Waldbeeren. Wie schafft man es bloß als Winzer, dass jeder Wein und jedes Terroir so unverwechselbar eigen durchkommt, nie gibt es was uniformes bei Pascal. Auch der Mund zeigt mal richtig Fett, ist dicht und wuchtig, hat Druck. Viel schwarze Frucht mit viel Teer und Eukalyptus, Maulbeere, Schwarzkirsche, Johannisbrot, reife Pflaumen, kubanische Zigarren. Feine Minze und etwas Orange und frische Zitrusaromen dazu, geniale Balance und Feinheit herstellend. Der Clos de Bèze ist die extrem feine, rotfruchtige Verführung, der Chambertin ist die schwarze Kraft, die dunkle Macht. Jeder entscheide nach seiner Vorliebe. 99-100/100



Frankreich





Pascal Marchand

Domaine Maume / Pascal Marchand

Die Domaine Maume ist eine historische, kleine Domaine mit 15 Hektar uralter 1er-Cru und Grand-Cru Rebberge im Herzen von Gevrey Chambertin. Grandiose kleine Einzellagen (Lieu dit) direkt neben den Grand Crus, die besten 1er Cru-Lagen und 2 Grand Crus gehören zum Besten was es in der Gemeinde gibt. Bis 2011 war Maume der Lieferant der Trauben für Dominique Laurent und andere Größen. Der Verkauf der Domaine Maume zu Beginn des Jahres 2012 war eine Sensation, man glaubte nicht, dass es so einen zusammenhängenden Verkauf bester Weinberge nochmal gäbe, seit dem Verkauf der Domaine Engel an Château Latour gab es einen solchen Transfer der Extraklasse nicht mehr. Die Besitzer-Geschwister Maume waren der vielen Arbeit

angeblich wohl überdrüssig, Bargeld und Freizeit winkten. Der im Burgund aus seiner Regisseurzeit bei Comte Armand extrem bekannte und vernetzte Frankokanadier Pascal Marchand, guter Freund von Bernard Maume aus seiner gemeinsamen Zeit als Lehrer an der Hochschule für Wein in Dijon, und sein reicher Bankiers-Freund und Geldgeber, der Kanadier Tawse, konnten sich die Domaine Maume sichern. So etwas bekommt man nur einmal im Leben. Im Weinkeller musste brutal aufgeräumt werden, Pascal entsorgte bis auf das letzte Faß alle alten Fässer und Gärbehälter, die Reinlichkeit ließ dem Perfektionisten doch arg zu wünschen übrig, große Weinbergsqualitäten wurden hier bisweilen versaut. Das Terroir und der Rebbestand ist jedoch so extra-

vagant gut, dass jedes Investment gerechtfertigt ist, und Pascal ist ein Genie mit ungeheurem Gespür für Weine und Terroir. Biologisch-organisch wurde schon zuvor gearbeitet, begrünte Weinberge, ab 2012 wurde von Pascal auf Biodynamie (jetzt also in Konversion) umgestellt. Ab 2012 bekommt keiner der berühmten Négociants noch irgendeine Traube oder Fass, die Domaine Maume wird wie eine Qualitäts-Explosion auf der Wein-Landkarte erscheinen. Organische Weinbergsbearbeitung, in Konversion zur Biodynamie, Bio, Sauberkeit und Perfektion im Keller, überwiegend Ganztraubenvergärung, nur Spontanvergärung, lange Maischestandzeiten, nur bestes Holz, zweijähriger Ausbau ohne Battonage. State of the art in extrem guter Konstellation. That's it!



Domaine Maume / Pascal Marchand

€/Fl.

🍷 Gevrey Chambertin

23411H 2012 6er • 2017-2032

0,75l

(53,27 €/l)

39,95

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Kreide, Kalkstein und Lehmböden. Hanglage. Vier kleinste Parzellen. Dichte, rauchige Nase nach frischer Zwetschge und noch mehr Kirsche. Gestein und salzige Mineralität. Satte Hagebutte gesellt sich im Mund zur Kirsche dazu, auch pikante Schlehe, keidig salziges Mundgefühl, das gibt tolle Cremigkeit. Trotz der Dichte und Kraft sehr fein, erhaben schwebend mit traumhafter Finesse. Dieser Wein macht dem Aromajahr 2012 mit seinen winzigen Erträgen alle Ehre. 94-95+/100

🍷 Gevrey Chambertin Village Lieu dit „Palluds“

23414H 2012 6er • 2017-2037

0,75l

(65,33 €/l)

49,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-97 IWC -92

Lobenberg: Diese kleine Einzellage liegt direkt angrenzend am Grand Cru Mazis Chambertin in Hanglage. Hoher Kalksteinanteil, Kreide etwas Lehm. Schon die Nase erinnert an den Grand Cru Mazis. Drückend intensive Kirschnase, höchste Aromendichte, alles wuchtig bis ins Hirn steigend. Ätherisch, fast überwältigend in der Intensität. Im Mund feine Süße und überwältigend charmant. Weniger Finesse als die andere Einzellage, aber die Kraft und Intensität der Aromen macht sprachlos. Fast brutal, einem Barolo von Conterno ähnlicher als einem Standard-Burgunder. Grandiose Dichte, satte, salzige Mineralität, im unendlichen Nachhall kommt auch schwarze Frucht, Tabak, Zedernholz, immense Spannung, der Wein singt und vibriert. 95-97/100

Domaine Maume / Pascal Marchand

€ / Fl.

🍷 Gevrey Chambertin 1er Cru Laveaux Saint Jacques

23417H 2012 6er • 2017-2042 0,751 (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98 BH 90-93 IWC 91-93

Lobenberg: Dichte schwarze und rote Waldbeeren in der Nase, auch Teer und Schoko, kubanischer Tabak, Brombeere, Johanniskraut, Lakritze., Eukalyptus, Erde. Das ist die dunkelste und tiefste Nase der Domaine. So vielschichtig in der dunklen Aromatik. Im Duft von Holunder und Veilchen unterstützt. Auch im Mund trotz der Kühle der Lage ein Kraftbündel. Ein Bündel schwarzer Früchte mit Teer und kubanischer Zigarre. Schlehe, Schattenmorelle. Grandiose Konzentration mit salzig mineralischem Ende und deutlicher Feuersteinnote. Unendlich lang. 97-98/100

Eine der berühmtesten 1er Cru Lagen von Gevrey, im Norden des Dorfes, neben Cazeziers, Clos Saint Jacques und Champeaux, oft gleichwertig zu den Grand Crus. Recht steile Hanglage. Ein halber Hektar hoch in den Hügeln, überwiegend Kalkstein, Ost-Südostexposition. Kühle Lage, immer extrem komplex.

🍷 Mazoyeres Chambertin Grand Cru

23418H 2012 6er • 2018-2048 0,751 (198,67 €/l) **149,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-99 IWC 92-94

Lobenberg: Unglaublich feine Kirschfrucht, nicht enden wollend. Sauerkirsche, Herzkirsche, Schwarzkirsche, Schlehe, alles dicht und wahnsinnig schiebend und doch auch hellrot im Duft, auch dieser Pinot ist nah an einem grandiosen Nebbiolo, ein Cannubi. Tanninmassen geschliffenster Art im unendlichen, intensiven Nachhall, dennoch so zart und fein und verträumt. Ein Beweis, dass 2012 in seiner Aromatik dem 2010er durchaus überlegen sein kann. 97-99/100

Im Süden des Dorfes gelegen. Recht steile Hanglage. Kalkstein.Heller Lehm. Liegt nahe Clos Saint Denis und Clos de La Roche. Ost-Südostexposition. Kühle Lage, immer extrem komplex.

🍷 Mazis Chambertin Grand Cru

23422H 2012 6er • 2018-2048 0,751 (265,33 €/l) **199,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-100 BH 91-94 IWC 93-95

Lobenberg: Deutlich dichter als der Mazoyeres, sehr starker Kalksteinabdruck mit konzentrierter Herzkirsche. Rote Waldfrucht. Nicht ganz so verspielt komplex wie der Mazoyeres, deutlich gradliniger und focussiert, dabei aber ultrafein mit extremer Finesse, präsent und doch total polierte Tannine. Die Aromatik ist berauschend in Nase und Mund, das ganze endet ultrazart kirschig vibrierend in einer salzig, mineralischen Finesseorgiastik. Großer Stoff! 98-100/100

Burghound: Here there is a much better wood versus fruit trade off that allows the black cherry liqueur, lavender and plum aromas to shine. The opulent and beautifully concentrated broad-shouldered flavors brim with dry extract on the intense and mineral-inflected finish that exhibits superb length where the wood resurfaces. This serious old school effort should be excellent in time though note that plenty of cellar time will be required. 91-94/100

Recht steile Hanglage. Fast purer Kalkstein und nur wenig heller Lehm. Südostexposition, direkt am Ort. Kühle, aber wärmere Lage als der Mazoyeres, extrem dicht und komplex.



Pascal Marchand



🍷 2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.

Biologisch-organische Weinbergsbearbeitung, teilweise schon in Umstellung zur Biodynamie. Je nach Wein zum Teil oder bei 1er- und Grand Crus auch totale Ganztraubenvergärung ohne Entrappung. Natürlich spontan vergoren in Holzfudern. Lange Maischestandzeiten nach dem Gärvorgang, vorsichtiges Abpressen, Malo im Barrique, einmaliger Abzug, alles nur mit Schwerkraft, dann Ausbau ohne Batonnage oder Abzug bis zur Füllung nach 18 Monaten auf der Feinhefe in neuen und gebrauchten Barriques.





Antoine Jobard



Antoine Jobard

Die winzige (6 Hektar Weinberge) Domaine Jobard wird seit vielen Generationen als reiner Familienbetrieb geführt. Antoine Jobard übernahm erst 2005 den kleinen Betrieb in Meursault von seinem Vater François, nachdem er schon 10 Jahre von seinem Vater im täglichen Betrieb die große Kunst erlernte. Die 6 Hektar Weinberge bestehen nur aus Chardonnay und liegen fast vollständig in der Gemeinde Meursault.

Gearbeitet wird organisch biologisch, gelesen wird per Hand, sofort unentrappt als ganze Trauben sanft gepresst auf einer pneumatischen Presse. Der trübe Most gärt vollständig im kleinen Holzfass. Spontangärung. Dort liegen die Weine nach der malolaktischen Gärung noch über 1 Jahr auf der Hefe – ohne Umzug, ohne Batonnage (Aufrühren der Hefe). Danach wird die Assemblage der verschiedenen Fässer vollzogen, leicht

geschwefelt und die Weine kommen nochmal ins Fass zurück. Zwischen 18 und 22 Monate reifen Jobards Weine vor der unfiltrierten Abfüllung. Extreme Mineralität, superbe Finesse, Rasse und Lagerfähigkeit sind wohl die Haupteigenschaften. Dass Antoines Weine ultrarar sind weiß jeder, der schon mal vergeblich gesucht hat, sicher gehört er zu den allerbesten, fast mythischen Erzeugern in Meursault.



Antoine Jobard

€/Fl.

🍷 Bourgogne Blanc

23540H 2012 12er • 2015-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 92+ John Gilman 88

Lobenberg: Der „kleine“ Burgunder von Antoine Jobard. Schon hier im Einstiegssegment zeigt sich das Talent des Winzers. Akribische Aufmerksamkeit bei Ernte und Ausbau, typische Terroirnoten. Druck, Stoffigkeit und Saft – vereint in diesem sensationell preiswerten Chardonnay. 92+/100

John Gilman: The 2012 Domaine Jobard Bourgogne blanc is really a delicious wine of breed and finesse that is very much a creature of this great vintage. The lovely nose wafts from the glass in a mix of apple, hazelnuts, tangerine and a fine base of chalky soil tones. On the palate the wine is deep, full-bodied and almost silky on the attack, with a fine core of fruit, crisp acids, lovely focus and impressive length and grip on the classy finish. This will drink beautifully upon release and has the balance to age very gracefully. 88/100

🍷 Meursault „Les Tillets“ Village

20357H 2009 12er • 2012-2023 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+

20964H 2010 12er • 2014-2028 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Parker 92 BH 89-92 Lobenberg 94+

22813H 2011 12er • 2015-2029 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ BH 88-91 Galloni 90

23543H 2012 12er • 2016-2030 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94+ John Gilman 91+

Lobenberg: Frische und Mineralität stehen beim Les Tillets im Vordergrund. Die Reben wachsen auf Tonböden und verleihen diesem Meursault eine enorme Struktur, feine Länge und sanften Druck. Antoine Jobard lässt sich beim Ausbau Zeit – der Wein dankt es ihm: Ein hochintensiver Burgunder. 94+/100

John Gilman: The 2012 Tillets chez Jobard is also a very, very refined example of the vintage, with lovely depth and purity. The supremely elegant bouquet offers up scents of tangerine, apple, orange blossoms, chalky minerality and just a dollop of vanillin oak. On the palate the wine is deep, full-bodied and nascently complex, with a lovely core, zesty acids and fine focus and grip on the long, concentrated and very well-balanced finish. This is not quite as forward as the En La Barre 2012, but it is every bit as good and is not going to need much time in the bottle to fully blossom. Another stellar wine. 91+/100

Antoine Jobard

€ / Fl.

🍷 Meursault „En la Barre“ Village

22814H	2011 12er • 2015-2029	0,75l	(66,60 €/l)	49,95
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95 BH 88-90

23542H	2012 12er • 2016-2020	0,75l	(73,33 €/l)	55,00
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95 Jancis Robinson 16,5 TA 91

Lobenberg: Rassige Mineralität und tolle Frische, unnachahmliche Struktur. Unendlich langer Village, er tänzelt und spielt, Salz und Stein umschmeicheln die Frucht. 94-95/100

John Gilman: The 2012 En La Barre from the Jobard family is a stellar bottle of Meursault, with premier cru quality very much in evidence in its complex bouquet and its fine depth and balance on the palate. The wine offers up a classy aromatic constellation of apple, passion fruit, iodine, hazelnuts, a beautiful base of minerality and a deft framing of vanillin oak. On the palate the wine is pure, full-bodied and shows off superb mid-palate depth, with bright framing acids, gorgeous fruit tones and soil transparency and outstanding length and grip on the complex and crunchy finish. This is a beautiful bottle. 91+/100

🍷 Meursault „Poruzot“ 1er Cru

20359H	2009 12er • 2013-2030	0,75l	(92,00 €/l)	69,00
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97 BH 92

22815H	2011 12er • 2016-2037	0,75l	(100,00 €/l)	75,00
---------------	-----------------------	-------	--------------	--------------

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97 BH 90-92 Galloni 91-93

23544H	2012 12er • 2017-2038	0,75l	(113,33 €/l)	85,00
---------------	-----------------------	-------	--------------	--------------

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 97 John Gilman 94+ TA 91

Lobenberg: Der Poruzot ist ein Kraftprotz. Tief und intensiv. Ein sensationeller Meusault. Das enorme Volumen ist schon in der Nase deutlich zu spüren. Mineralität bis zum Abwinken. Das warme Aroma am Gaumen wird unterstrichen von weichen Extrakten, große Fruchtstöße. Ihm steht ein außerordentlich langes Leben bevor. Beeindruckend. 97/100

John Gilman: The 2012 Poruzots chez Jobard is absolutely stellar. The wine is impressively detailed and complex on the nose, wafting from the glass in a very refined blend of apple, passion fruit, hazelnuts, iodine, a gorgeously complex base of soil, orange zest and vanillin oak. On the palate the wine is deep, full-bodied, pure and more reserved in profile than the nose suggests, with a rock solid core, bright acids, superb focus and balance and a very, very long and exquisite finish. I love this wine this year. 94+/100

🍷 Meursault „Charmes“ 1er Cru

23541H	2012 12er • 2017-2038	0,75l	(116,67 €/l)	87,50
---------------	-----------------------	-------	--------------	--------------

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 97-98 John Gilman 93+

Lobenberg: Wir haben eine extrem kleine Menge des ultra-raren Charmes bekommen. Ein gigantischer 1er Cru. Deutlich fetter und intensiver als die anderen 1er Crus von Antoine Jobard. Unglaublich weich, große Struktur mit hochfeinem Aromenspiel am Gaumen. Prachtvoll! 97-98/100

John Gilman: The 2012 Charmes from Domaine Jobard is another absolutely beautiful wine, but unless I have misread it a bit, the wine will never quite be able to deliver quite the same effortless depth and complexity of the Poruzots or Genevrières in this vintage. This is not to say that this beautiful bottle of 2012 Charmes is disappointing, but only to emphasize just how beautiful those other two wines have turned out chez Jobard in this vintage. The 2012 Charmes offers up a pure and quite stunning bouquet of apple, pear, passion fruit, beautiful, chalky soil tones, apple blossoms and a touch of new oak. On the palate the wine is deep, full-bodied and a bit more closed out of the blocks than the Genevrières, with a lovely core, crisp acids and fine focus and grip on the long and very pure finish. A superb example. 93+/100



Antoine und François Jobard





Bruno Clair



Bruno Clair

Bruno Clair gründete seine eigene Domaine 1979 in Marsannay. Sein Großvater war der 1971 verstorbene Joseph Clair, Gründer der berühmten Domaine Clair-Daü, ebenfalls in Marsannay. Nach dem Tod von Joseph fiel diese, inzwischen von Brunos Vater Bernard geleitete und fast sagenumwobene Domaine Stück für Stück auseinander. Die besten Weinberge gingen von 1979 bis 1986 in den Besitz oder die Bewirtschaftung von Bruno Clair über. 1993 kaufte Bruno noch einige Rebberge in Aloxe Corton und Pernand Vergelesse. Und so gehören heute die besten und leider winzigen Village-Lagen in Chambolle Musigny (1,5 ha) und Vosne Romanée (1 ha) ebenso zur Domaine wie die

berühmten 1er Cru-Lagen in Gevrey (1 ha Clos St. Jacques) und die Grand Crus Chambertin Clos de Bèze (1 ha) und knapp ein halber Hektar Bonnes Mares. Insgesamt umfasst die Domaine mit einem überwiegenden Teil in Marsannay (12 ha) nur 23 Hektar. Die extrem hochwertigen Weine entstehen in Keller und Weinberg in Zusammenarbeit mit seinen Assistenten und sehr bekannten Winmachern und Önologen André Geoffroy und Philippe Brun. Sie gelten als die Verfechter später Handlese der extrem ertragsbeschränkten Reben. Hohe Konzentration und volle Reife ist immer ihr Ziel. Ein sehr gesunder und möglichst naturnah bearbeiteter Weinberg ist ihrer Ansicht nach der wichtigste Schritt

zur Qualität. Chemie ist hier ein Fremdwort, nur natürlicher Kompost kommt zum Einsatz, die Weinberge werden über das ganze Jahr schonend per Hand bearbeitet. Nach der Ernte werden die immer hochgesunden Trauben und Beeren (extreme Auslese im Weinberg während der Ernte) nur teilentrappt (in reifen Jahren) und kurz angequetscht, bevor es in die Fermentation geht. Natürlich nur spontane Vergärung mit natürlicher Hefe. Die Vergärung geht dann ruhig bis 34 Grad (bei ganz gesundem Lesegut völlig unproblematisch). Die Malo dann natürlich im Barrique, aus dem sie danach zum langen Ausbau (bis zu 22 Monate auf der Feinhefe) umgefüllt werden in 50% neue Barriques.



Bruno Clair

€/Fl.

Bourgogne Aligoté

21910H 2011 12er • 2013-2018

0,75l (13,27 €/l)

9,95

Aligoté • 12,0% vol. • Lobenberg 90

23584H 2012 12er • 2014-2019

0,75l (15,73 €/l)

11,80

Aligoté • Lobenberg 90

Lobenberg: Apfel, Haselnüsse, feiner Körper und schönes Spiel. Erinnert ein wenig an einen Puligny Village, vielleicht etwas frischer, grasiger und etwas grüner. Der feine Wein hat viel Charakter und macht auch jung schon sehr viel Spaß. 90/100

Chambolle Musigny Les Verailles

22236H 2011 12er • 2016-2036

0,75l (66,60 €/l)

49,95

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94 BH 88-91

23578H 2012 12er • 2017-2037

0,75l (86,67 €/l)

65,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95+ TA 92 Galloni 90-92

Lobenberg: Aus einer terrassierten Parzelle, die am Hang direkt über Bonnes Mares liegt. Obwohl es keine 1er Cru-Lage ist, wird diese Lage immer zu den Allerbesten in Chambolle gezählt. Immer sehr gradlinig und klassisch in seiner Pinot-Typizität. Eine fast dramatische Duftwolke von immenser Aromenintensität. Satte, konzentrierte rote Frucht mit zusätzlich Wacholder, Teer und Lakritze. Röstaromen, verbranntes Fleisch und schwarze Erde schieben sich unter den satten Kirschteppich. Das ist schon brutal intensiv in Nase und Mund, und das für Chambolle! Im Mund tänzelt der Wein mit seiner grandios berausenden Aromatik. Viel Salz und Kalksteinmineralität. Zarte rote Fruchtaromen spielen darum herum, frische Zwetschge, zarte Sauerkirsche und Schlehe. Auch im Mund wieder Holunder und Lakritze. Alles hier jedoch zart und komplex verspielt bleibend, der Appellation die Ehre erweisend. Ein Traum in Finesse. 94-95+/100

Bruno Clair

Savigny les Beaune 1er Cru La Dominode

20881H 2010 12er • 2015-2032 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Parker 91-93 BH 91-93 Lobenberg 94+

Lobenberg: Aus uralten Reben. Dichte dunkle Waldbeeren, erdige Würze, schwarze Oliven, Tabak und Espresso, schwarze Kirsche und Schokolade, feine Walderdbeere darunter. Mineralisch, erdig, würziger Mund, samtig und doch mit salziger Mineralität und leicht bissigem Tannin. Der Wein hat Klasse und ist eine ungemein positive Überraschung für die Appellation, fast groß. 94+/100

Gevrey Chambertin Clos St Jacques 1er Cru

21919H 2011 12er • 2018-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • BH 92-94 Lobenberg 96+

23583H 2012 12er • 2019-2041 0,75l (250,67 €/l) **188,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97+ Galloni 92-94 TA 94

Lobenberg: Der Wein zeigt in Nase und Mund viel Struktur und Tannin, ist aber nicht wuchtig, eher komplex. Tolle Pflaume, Teer, dunkle Schokolade, schöne kubanische Tabake, der Duft einer nicht entzündeten, sehr weichen, elastischen Cohiba-Zigarre. Schiefer und Erde. Schwarze und rote Waldfrüchte, ganz klar und definiert, daneben und ebenfalls sehr präzise eine salzige Kalksteinmineralität. Im Mund prägnante Säure, feinere Früchte im Mund als in der Nase, frische Zwetschge, Johannisbeere, Walderdbeere, etwas Brombeere, hier mehr feinerer dominikanischer Tabak, Rauch, Milchschokolade, feines Spiel und Komplexität. Das alles mit Beeren- und Kirschfrucht zu höchster Komplexität vermählt. Großer Wein. 96-97+/100

Das ist die allseits anerkannte beste 1er Cru Lage in Gevrey, oft höher bewertet als manch Grand Cru. Die Weine hier sind sensationell präzise und geradlinig bei großer Feinheit. Fast 60 Jahre alte Reben. Reiner Kalkstein und südliche Exposition in Hochlage sind wohl das Geheimnis.

Bonnes Mares Grand Cru

21921H 2011 12er • 2018-2045 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • BH 92-95 Lobenberg 97+

23581H 2012 12er • 2019-2050 0,75l (332,00 €/l) **249,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-99 TA 97 Galloni 94-96

Lobenberg: Bonnes Mares, eine legendäre Lage an der Grenze Chambolle Musignys, immer so ganz anders, erdig dicht und wuchtiger in der Frucht als der Musigny Grand Cru. Dichte Aromen von Blaubeeren, Brombeere und Teer dominieren den ersten Eindruck. Dann satte rote Kirsche mit Schlehe und Lakritze. Wacholder, Kräuter der Provence, Veilchen, Rosenblätter. Konzentration und Dichte sind wirklich beeindruckend und doch ist alles ultrafein, nur eben grandios intensiv in der Aromatik. Dieser Wein deckt eben beide Seiten ab, die superbe Finesse und verspielte Feinheit Chambolles und die erdige dichtfruchtige Kraft Moreys. Die tiefe Frucht und der samtig dichte Druck sind ein Erlebnis. Ein wenig Geduld sollte sich bei diesem sehr seriösen Wein auszahlen. In seiner Jugend deutet er sein immenses Potenzial schon an, nach einigen Minuten im Glas gesellt sich eine erfrischende und druckvolle Kräuterwürze zu der immensen Dichte und den dunklen Beerenaromen. 97-99/100

Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

21920H 2011 12er • 2019-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • BH 92-95 Lobenberg 96-97 BD 18

23582H 2012 12er • 2020-2051 0,75l (332,00 €/l) **249,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-99 TA 96 Galloni 94-96

Lobenberg: Rauch und intensive, fast zu Tränen rührende Frucht, spielen mit hoher Intensität in der aromatischen Duftwolke. So fein und voller Finesse was die primär dunkelroten und schwarzen Kirschen da veranstalten. Dann kommt Holunder, Johannisbrotbaum, dunkle Erde und Schokolade. Tiefe dichte Nase, Zwetschge, Schwarzkirsche, schwarze Johannisbeere, und wie schon beim Gevrey Clos St. Jacques feine kubanische, saftig weiche Tabake, Brombeere, etwas Teer und Goudron. Immense Tiefe und aristokratische Würde ausstrahlend, tolle Struktur. Insgesamt grandiose Dichte und Länge im Geruch, aber eher komplex als wuchtig. Im Mund ein Aromenfeuerwerk, eine Variation aller denkbaren Kirschausprägungen mit langem, kalkig salzigen Nachbrenner, fast Garfähe zeigend in der grandiosen Harmonie. Wunderbare Säure von Zitrusfrüchten, Grapefruit und Zitronengras, die salzige Mineralität dominiert aber sogar diese grandiose Rasse. Der große Wein braucht Zeit. 97-99/100

€/ Fl.





Frédéric Engerer



Domaine d'Eugenie

Im Sommer 2006 erwarb François Pinault, einer der wohlhabendsten Franzosen, die Domaine Engel in Vosne Romanée. Nach dem Kauf wurde der Name in Domaine d'Eugenie geändert, in Erinnerung an François Pinaults Mutter. Pinault ist bereits seit Anfang der 90er auch der Besitzer von Château Latour. Kurz nach dessen Erwerb verpflichtete er dort Frédéric Engerer als Verwalter. Engerer hat seitdem Latour zum absoluten Primus inter pares innerhalb der 1er Cru Bordeauxs gemacht. Auch das Projekt in Vosne-Romanée hat Frédéric Engerer vorangetrieben. Pinault und Engerer waren bereits seit einigen Jahren auf der Suche nach einem Weingut im Burgund. Die Geduld hat sich gelohnt, handelt es sich doch bei den erworbenen Parzellen wohl mit um das beste Pinot Noir-Terroir des Burgund. Im Jahre 2008 wurde außerdem die Einzellage Clos Frantin direkt im Ort Vosne-Romanée gerade unterhalb von La Tache erworben. Diese Lage wurde in

Clos d'Eugenie umbenannt. Da es sich nur um eine 0,5 ha kleine Parzelle handelt, wurden hier sofort nach dem Erwerb biodynamische Methoden angewandt. Michel Mallard wurde als Kellermeister verpflichtet. Das Weingut, so könnte man sagen, befindet sich noch in der Umstellungsphase, ab dem Jahrgang 2011 wird jedoch alles biodynamisch erzeugt. Man möchte es jedoch nicht offiziell auf den Etiketten vermerken lassen, es geht hier nämlich nur um Qualität und nicht um die schöne Show! Man kann aber sowieso davon ausgehen, dass Frédéric Engerer nicht blind vorgegebenen Konzepten folgen und es bei der Biodynamik belassen wird, sondern wie bei so vielen der weltbesten Winzer, immer auf der Suche nach weiteren Verbesserungen bleiben wird. Ab 2009 und mehr noch ab 2010 wird ein Teil der Weine als ganze Traube vergoren, also ohne Entrappung mit Stielen und Stängeln. Engerer ist neben dem im Burgund ansässigen Mi-

chel Mallard auch für die Weinbereitung zuständig. Meiner Meinung nach ist seine von Château Latour bekannte Handschrift deutlich zu erkennen. Die Weine von Domaine d'Eugenie sind extrem präzise gezeichnet und von einer ausdrucksstarken Frucht bestimmt. Trotz ihrer enormen Struktur scheinen sie immer eine hedonistische Seite zu zeigen und haben durch die ganze Palette hindurch einen perfektionistischen Anspruch. Auch bei der Domaine Fontbonau, die Engerer mit seinem Jugendfreund Jerome Malle führt, kann man diese Parallele ziehen. Man muss aber betonen, dass trotzdem alle drei Weingüter ihre jeweils individuellen Herkunftsregionen sehr prägnant widerspiegeln. Wenn man die 2008er und 2009er von Domaine d'Eugenie nebeneinander verkostet hat, muss man gestehen, dass diese Weine mit ihrer eigenen Stilistik jetzt schon mit nur wenigen anderen sehr berühmten Erzeugern an der absoluten Spitze der Appellation stehen.



Domaine d'Eugenie

🍷 Vosne Romanée Village

Wine Name	Vintage	Volume	Price per liter	Total Price
22141H Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94	2011 12er OHK • 2016-2036	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
23590H Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-94 BH 87-90 TA 90	2012 12er OHK • 2017-2037	0,75l	(83,33 €/l)	62,50

Lobenberg: Extrem aromatische Nase. Der Jahrgang 2012 brachte hocharomatische, ausdrucksstarke, fruchtbetonte Weine mit seidiger Struktur. In seiner fruchstarken Ausdrucksweise eine nochmalige Steigerung zum ebenfalls überragend gelungenen 2009er. Kirsche, Brombeere ein guter Hauch frischer Zwetschge, sehr konzentrierte Walderdbeere, Veilchen und Kakao. Sehr charmant. Tolle Röstaromen unter der insgesamt sehr dunklen Frucht. Der Weinberg dieses Vosne Romanée Villages liegt zur Hälfte direkt hinter dem Engel-Stammhaus. Die andere Hälfte wird aus deklassifiziertem 1er Cru Brulees gewonnen, weil d'Eugenie entschieden hat, nur den oberen Teil von Brulees in den 1er Cru zu nehmen, und den unteren Teil eben für den Village zu verwenden. Das macht seine hohe Intensität. Da ist eine ungeheure Länge im Mund. Immens singende Säure mit viel Spannung. Sehr fein, sehr lang, extrem saftig. Rassige feine Mineralität tanzt noch lange auf der Zunge. 93-94/100

Burghound: Mild reduction renders the nose difficult to read though there is good freshness and a lovely sense of vitality to the rich and notably ripe medium-bodied flavors that retain good precision on the lingering finish. This should drink well in its youth if desired. 87-90/100

Domaine d'Eugenie

€ / Fl.

🍷 Vosne Romanée Village Clos d'Eugenie

23589H 2012 6er OHK • 2018-2042 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 Parker 90-92 TA 92

Lobenberg: Der Clos liegt direkt am Weingut, misst nur 0,5 Hektar und liegt mitten im Ort, nur eine Straße und zwei Mauern trennen ihn von der zweitbesten Lage des gesamten Burgund, vom La Tache! Sehr schöne rauchige Aromen. Viel Zwetschge, ein Hauch Brombeere, sehr konzentrierte Herzkirsche und dichte Waldhimbeere. Große Feinheit und große Rasse ausstrahlend, aber nicht wuchtig, sondern immens duftig und aromatisch. Seidige Feinheit und Finesse. Verglichen mit dem Village im Mund deutlich mehr Spannung, mehr Zwetschge und Kirsche in allen Spielarten. Überaus finessereich. Tolle Säure, perfekt eingebunden. Schon jetzt sehr gut integriertes Holz. Die seidige, komplexe Finesse ist überwältigend. Der Wein strahlt etwas weniger Wärme und mollige Rundheit aus als der 2009 es tat, ist dafür noch feiner und rassiger in seiner Mineralität und in seinem seidigen Tannin. So stellt man sich Terroir vor! Poliert und mehr als fein. Ultralang und voller Charme. 95-96/100

🍷 Vosne Romanée 1er Cru „Aux Brulees“

23588H 2012 6er OHK • 2019-2046 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98+ BH 91-94 TA 93

Lobenberg: Nur durch eine schmale Straße vom Kraftmeier „Richebourg“ getrennt, überlegendes Terroir. Für diesen 1er Cru wird nur der obere Teil der Brulee-Lage verwendet, die Pflanzen sind klar über 60 Jahre alt, der untere Teil findet sich im Vosne Romanée Village wieder. Wunderschöne Dichte. Röstaromatik mit großer Feinheit. Frische Zwetschge, Herzkirsche, ein Hauch gelber Frucht, reife Melone, Brombeere, Veilchen und ein Hauch Exotik. Schöne Mineralität, Steinsalz, feine Würze zeigend, das Terroir mit seinem hohen Kalkgehalt perfekt spiegelnd. Sehr aromatisch und gleichzeitig dicht. Nicht so warm und rund und massiv wie 2009. Die Sauerkirsche ist feiner. Hohe Intensität im Mund. Tolle Mineralität im Mund, feine Länge. Extrem viel Grip, mehr als der Clos d'Eugenie, kommt aber nicht als massive Frucht, sondern ist einfach nur ultralang. Der Wein singt. Hört gar nicht auf ... dabei immer superfein bleibend. Und soooo rassig! Wenn 2009 samtig war, ist dieser Wein nur seidig, rassig, zeigt tollen Nerv. Extrem balanciert. Ziemliche Perfektion in Vosne Romanée. Ein Jahrgang, der weder mit dem runden, warmen 2009er noch mit dem ultraklassischen 2008er zu vergleichen ist. 2012 ist DAS, wovon letztlich alle träumen. Perfekter, feiner Burgunder. Braucht noch Zeit und wird für Jahrzehnte fantastisch schmecken. 97-98+/100

🍷 Echezeaux Grand Cru

22144H 2011 6er OHK • 2019-2050 0,75l (366,67 €/l) **275,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98+ BH 91-93 IWC 91-93

23587H 2012 6er OHK • 2020-2050 0,75l (400,00 €/l) **300,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98+ BH 92-94 TA 94

Lobenberg: Nur 0,5 Hektar über 80 Jahre alte Reben, direkt an Musigny Grand Cru grenzend. Das höchst gelegene und beste Terroir der Lage! Von allen probierten Weinen sicherlich der mit der intensivsten Frucht, versammelter und unglaublich konzentriert. Hier kommt deutlich intensive Zwetschge und Kirsche, Brombeere, Schokolade, Lebkuchen, geröstete Kräuter, alter Balsamico, alles unterlegt von intensivster Aromatik und Röstnoten. Hier kommt schon eher die Erinnerung an die Dichte, Wucht, Süße und Tiefe eines 2009er. Sehr reif und voll. Veilchen, in der Nase auch süßes Cassis. Der Wein ist sehr leicht zu verstehen, weil er mit allem, was er hat, sofort rüberkommt. Mit seiner Tiefe, Dichte auch mit seiner Wucht. In der Lage Echezeaux gibt es natürlich von unterschiedlichen Erzeugern völlig unterschiedliche Qualitäten. Echezeaux ist als Gesamtlage 30 ha groß. Ähnlich wie beim Clos de Vougeot gibt es hier von himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt alle Qualitätsstufen. D'Eugenie mit seinem halben Hektar ist sicherlich eines der herausragenden Beispiele in Echezeaux. Die Tannine sind wuchtig, voluminös, aber rund und samtig. Während die anderen Weine der Domaine über ihre Seidigkeit betören, besticht der Echezeaux mit seiner Samtigkeit. Im Mund wieder viel Zwetschge, auch gelbe Frucht, Himbeere, süße Brombeere und schwarze Kirsche. Sehr lang nachhallend, aber immer rund und üppig kraftvoll dabei bleibend. Auch im Mund diese runden, tiefen, samtigen, süßen Tannine. Der Wein macht unendlich viel Spaß. 97-98+/100

Burghound: There is just enough wood present to notice but not so much that it impedes an appreciation of the elegant and admirably pure floral, spice and red and black currant aromas. There is excellent richness and volume to the suave and round medium weight flavors that brim with dry extract that imparts a seductive texture to the punchy and utterly delicious finale. This too should be approachable young if desired yet be capable of rewarding more than a decade of cellar time. 92-94/100





Frankreich



Domaine d'Eugenie

€ / Fl.

🍷 Clos de Vougeot Grand Cru

22146H 2011 6er OHK • 2019-2050 0,751 (353,33 €/l)

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • IWC 93-95 BH 92-95 Lobenberg 98-100

23585H 2012 6er OHK • 2020-2055 0,751 (420,00 €/l)

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-100 Parker 94-96 BH 93-95

Lobenberg: Aus dem höchst gelegenen Teil der riesigen Gesamtlage, direkt in der Nähe des Château. 60 Jahre alte Reben. Schöne, aromatische, dichte Fruchtnase. Waldbeeren, konzentrierte Walderdbeere, etwas dunkle konzentrierte Himbeere, ein Hauch Cassis, Espresso, feine Zwetschgen und dunkelrote Kirschen. Deutlich von der dunklen Kirsche und vom Pflaumenkompott geprägt, ohne jede Marmeladigkeit sondern frisch und fein. D'Eugenie macht ausschließlich Spontanvergärung mit der natürlich Hefe, gilt natürlich ebenso für die Malo mit den natürlichen Bakterienstämmen. Nur im Clos de Vougeot wurde die Hälfte der Trauben nicht entrappt vergoren. Mit diesem Jahrgang wird ein Teil des Weins auch in Vosne Romanée und Echezeaux bzw. Grands Echezeaux als full bunch, also nicht entrappt, vergoren. Der Mund des feinen, frischen Clos de Vougeot ist sicherlich der komplexeste des Weinguts. Viele verschieden Fruchtkomponenten kommen gleichzeitig nebeneinander hoch. Da sind die Waldbeeren, da ist die Kirsche, da ist die Zwetschge, aber alles für sich eindeutig identifizierbar. Diese Vielfalt im Wein erreicht kein anderer Wein des Weinguts und ist auch ansonsten im Burgund relativ selten. Das mag unter anderem auch an der nicht entrappten Version liegen. Eine Vielfalt, die man auch in den Weinen von Prieure Roch findet. Die leicht spürbaren vegetalen Noten durch die Rappen stützen die Frucht ganz hervorragend. Zusammen mit dem feinen Holz wird hier eine Balance der höheren Art erreicht. Das ist ein sehr großer Clos de Vougeot. 98-100/100

Parker: The 2012 Clos Vougeot Grand Cru is the largest cru, from 1.37-hectares of vines located in the upper mid-slope of the clos. It has a gorgeous bouquet with dark berry fruit, touches of dried violet petals and minerals that open in the glass. The palate is medium-bodied with silky smooth tannins, plenty of finesse and superb tension on the citrus-tinged finish. Great length. Excellent. 94-96/100



265,00

315,00

🍷 Grands Echezeaux Grand Cru

23586H 2012 6er OHK • 2020-2055 0,751 (500,00 €/l)

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-100 BH 93-95 TA 95

Lobenberg: Einen halben Hektar hat Eugenie auch im Grands Echezeaux. Über 80 Jahre alte Reben. Der Wein hat zwar die Dichte und fruchtige Wucht des Echezeaux, aber deutlicher spürbarere Mineralität, Steinmehl und Salz in Nase und Mund. Auch die Raucharomen kommen deutlich hervor. Intensive Johannisbeere, ein Hauch Brombeere und Blaubeere, eine kleine Erinnerung an californische Cabernets aus kühlen Hochlagen, Ridge Monte Bello. Samtig und seidig zugleich mit rassisger Länge in der Nase. In allem deutlich feiner als der Echezeaux. Klare und eindeutige Veilchenaromatik. Der Wein ist deutlich feminin und gleichzeitig extrem lang und mineralisch. Die Tannine sind intensiv, zugleich ultrafein, viel zarter als im maskulinen Echezeaux. Die Gesamtlage Grands Echezeaux, die direkt oberhalb des Clos de Vougeot liegt, hat mit ihren nur 9ha deutlich weniger Qualitätsunterschiede als Echezeaux. insgesamt eine deutlich verlässlichere Lage. Sehr rassisger Ansturm im Mund. Hohe Intensität. Zwetschge in allen Spielarten, von Kompott bis frisch vom Baum gepflückt. Schöne Röstaromatik daneben. Sehr viel Spiel. Die Säure haltt lange nach. Die Steinmineralität und Salzigkeit ist extrem lang auf der Zunge, zwei Minuten hechelt man nach ... Alle Komponenten gipfeln in diesen minutenlangen Nachhall und finden sich irgendwann zusammen. Immens vielschichtiger, komplexer Wein mit final großer Balance. Toller Grands Echezeaux, grandios in seiner Rassisgerkeit und seiner finessebetonten Balance. 98-100/100

Burghound: This is substantially less expressive with its somber and restrained aromas of dried rose petal, anise, clove, sandalwood and freshly turned earth. There is a wonderful sense of energy to the detailed and overtly powerful broad-shouldered flavors that possess excellent mid-palate concentration before culminating in a focused and strikingly persistent finish. Grands Echézeaux is often a robust wine but this effort is quite refined as the tannins are again gorgeously fine and perfectly well integrated. However, note well that just because the tannins are fine does not mean that they are not dense and this will require plenty of cellaring to arrive at its full peak. 93-95/100

375,00



François de Vilette, Weinbergsmanger



Guillaume d'Angerville und François Duvivier



Domaine d'Angerville

Marquis d'Angerville ist ein echter Klassiker und eine gelungene Symbiose von Tradition und Moderne in der Weinbereitung. Die Familie d'Angerville hat dieses sehr kleine Weingut über Generationen zum besten Erzeuger von Volnay gemacht und es unter die Elite der Rotweinproduzenten der Côte de Beaune geführt. Große Weine entstehen nur im Weinberg im Einklang mit

der Natur, folgerichtig arbeitet d'Angerville biodynamisch. Heute sind Guillaume d'Angerville und vor allem sein Schwager, der Dipl. Agronom Renaud de Villette, für das Weingut verantwortlich. Renaud ist kein Weinphilosoph, sondern ganz Ingenieur. Das kann er sich auch leisten, wenn man in Betracht nimmt, welche Qualitäten auf der Domaine auch in schwierigen Jahren ent-

stehen. Diese langlebigen Weine der sagenumwobenen Spitzenlagen „Clos des Ducs“, „Caillerets“, „Champans“ und „Taillepedes“ sind in ihrem mineralischen Ausdruck sehr unterschiedlich, immer voller Substanz und Eleganz, von kraftvoll bis seidig fein. Sie zählen zu den feinsten Weinen der Côte de Beaune und Angerville ist der unbestrittene Superstar von Volnay.

Domaine d'Angerville

Volnay 1er Cru

21449H 2008 12er • 2013-2038 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Bietet schon alles, wofür die Spitzenlagen Volnays stehen: Schwarz- und Sauerkirsche, Brombeeren, Erdbeere, getrocknete Kräuter, abgehangenes Fleisch, kreative Mineralität, phantastische Verspieltheit, seidige Textur und elegante Frische. Das muss man Guillaume d'Angerville und seinem Schwager Renaud de Villette erst einmal nachmachen. 94-95/100

Volnay 1er Cru "Caillerets"

22492H 2011 12er • 2018-2046 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • BH 91-93 Lobenberg 97-98 IWC 91-93

Lobenberg: Das Besondere an Caillerets ist die steile Hanglage, nur wenig Erde, fantastische Drainage, direkter Kalksteinfelsen, eine der besten Lagen in Volnay überhaupt, das ergibt extrem feine und raffinierte Weine voller Finesse. Und diese Nase ist Burgund, ist so typisch Volnay, so soll es sein. Berausend in seiner Feinheit, feine Süße, rote Kirsche im Vordergrund, wenig geröstetes Fleisch, Schinken, dann kommen Kräuter und florale Noten, ein wenig Lavendel und Flieder, ein Hauch Pfingstrose, sehr aromatisch, aber überall nie zuviel von allem, die Ausgewogenheit beginnt schon ganz vorn in der Nase, die hervorragende Balance, einfach nur fein und delikater und berausend schön. Im Mund ein Ansturm von feiner süßer Kirsche. Der Wein erinnert im Mund ein wenig an einen zarten Barolo Monfortino von Conterno, so fein, so zart in der Kirschfrucht, Kirschkerne, Marzipan. Im langen Nachhall kommt feine Mineralität, der Kalkstein bringt enorme Finesse, der Wein ist überaus komplex, aber nie zur wuchtigen Seite, immer zur großen Harmonie unterwegs, mit feiner Säure, Kirsche, frischer Zwetschge und salziger Mineralität. Das ganze unterlegt mit floralen Noten, auch hier ein Hauch Rosenblätter und Veilchen. Ein Wein zum Niederknien in seiner verträumten Feinheit, einfach nur sehr schön! 97-98/100

Volnay 1er Cru "Champans"

23499H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Pinot Noir • Barrique • Galloni 94-96 Lobenberg 93-94 BH 91-93

Galloni: The 2012 Volnay Champans stands out for its supple, gracious personality. There is tons of intensity, power and richness in the glass, but the contours are softer and silkier than in some of the other 2012s. Unless it shuts down in bottle, the Champans looks like a wine that will deliver tremendous pleasure throughout its entire life. What a marvelous wine this is. 94-96/100

€/Fl.





Martin Prieur



Domaine Jacques Prieur

Die Domaine existiert seit 1865 und liegt im Dorf Meursault. Einst von Jacques Prieur gegründet, leiten heute die Familien Prieur und Labruyère die Geschicke des Hauses. Die Domaine ist einer der renommiertesten Weinbaubetriebe des Burgund, ja gar ganz Frankreichs, und schon lange Kult. 21 Hektar, davon 12 Hektar in Premier-Cru-Lagen und 5 Hektar in Grand Cru-Lagen, verteilen sich auf ganze 22 Appellationen. Mit Champs Pimont, Clos de la Féguine und Clos de Mazeray hat man gleich drei Monopollagen im Besitz, die konstant überragend gute Weine hervorbringen. Natürlich verfügt Prieur auch über Weinberge aus den meist geschätzten Terroirs im Burgund. Appellationen von Le Montrachet bis Le Chambertin über Le Corton, Les Echézeaux und Le Musigny. Das hervorragendste Terroir und die beste Lage ist jedoch nichts ohne

erfahrene, leidenschaftliche Frauen und Männer, die das Beste daraus machen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts legen die Winzer-Familien ihre Priorität mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit für ihre Reben darauf, die Böden und die Umgebung durch nachhaltige und organische Anbauweise intakt zu halten. Die logische Konsequenz aus dem Anspruch zu den Besten der Welt zu gehören, ist dann die Nachhaltigkeit der Weinbergsarbeit und die biologische Bearbeitung bis zur Biodynamik. Die Vinifikation findet komplett in den Kellern in Meursault statt, hier ist alles auf modernstem Stand und trotzdem wird traditionell gearbeitet. Verantwortlicher Regisseur des Weingutes ist das Familienmitglied Martin Prieur. Der Familie Prieur gehört das Weingut zusammen mit einem externen Finanzinvestor. Die verantwortliche Weinmacherin, Önologin, Weinbergsmanagerin und Kell-

ermeisterin ist seit 1989 Nadine Gublin, die einen schon legendären Ruf hat ob ihrer kraftvoll, vollmundigen und erotischen Weinstilistik. Eine Garantie für extrem geschmackvolle, ja leckere Weine. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Domaine Jacques Prieur kontinuierlich zu einem DER Spitzenreizeuger im Burgund entwickelt. Heute stehen die Weine für Burgund pur. Sie bringen die Charakteristika jeder einzelnen Lagen und die perfekte Qualität des Leseguts gleichsam eindrucksvoll zum Ausdruck. Nur wenige Produzenten verstehen es, die Faktoren Traube, Boden, Terroir und Mikroklima so gelungen in den Wein zu übertragen. Prieur macht keine Blockbuster, dafür ungemein dichte, feine, gehaltvolle und eigenständige Weine. Sie sind von einer Klarheit und Komplexität, wie man sie nur selten findet.



Domaine Jacques Prieur

Beaune 1er Cru Greves blanc

22846H 2011 6er • 2015-2032 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94 BH 87-90

Lobenberg: Die Farbe verlockt mit grün-goldenen, leuchtenden Tönen. In der Nase sehr offen mit Obertönen von gelben Früchten wie Ananas, Passionsfrucht und Mango, dazu Absinth, frisches Anis, Fenchelsamen und Trockenfrüchte und Datteln. Im Mund dann schmackhaft und delikate mit Noten von weißer Frucht, dazu die bekannte Ananas, viel Salz und Gesteinsmehl, fast üppiger Körper, Blumen, Rosen, Fenchel und Kräuter. Sehr vollmundig, dicht und versammelt, Feige und Datteln, Trockenobst, frisches Anis, guter Geradeauslauf mit Kraft und langem Nachhall. Mehr üppiger Charme als ein Meursault. Mehr charmante Fülle als schlanke Finesse. Mehr Corton-Charlemagne-Stilistik, viel Raum einnehmend. Der Wein animiert und macht richtig Freude. Köstlich. 93-94/100

BH: A moderately exotic nose features notes of dried yellow fruit, citrus rind and herbal tea nuances. There is really very good volume and concentration given how young the vines are with a delicious, clean and pleasingly dry finish that offers moderate depth and length. In sum this is solid if not truly exceptional. 87-90

Dieser Wein wächst praktisch mit Blick auf die Altstadt von Beaune. Lehm und Kalk mit einer Schicht Kieselsteine und Sand darüber bilden das Terroir. Der Sand speichert die Wärme der Sonne, ein enorm wichtiger Faktor für die Reife. Die Weine spiegeln das in ihrer Eleganz und ihrer warmen, reifen Frucht. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Kelter gepresst. Vorher nur eine ganz geringe Maischestandzeit. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen und gebrauchten Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo 20 Monate auf der Feinhefe ausgebaut.

Domaine Jacques Prieur

€/Fl.

☼ Meursault Clos de Mazeray blanc

22845H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-95 BH 88-90

23484H 2012 6er • 2016-2031 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Leuchtender Farbton im Glas mit grün-goldenen Reflexen. In der Nase zuerst leichte Brioche-Komponenten, dann Übergang auf erfrischende Anis-Obertöne. Traumhaft nach Marille und Aprikose duftend, dazu Williamsbirne und Netzmelone, Fenchelsamen und weißes Cassis, Haselnuss und Minze. Im Mund sehr schmackhaft, straff und lebhaft, gelbe Frucht spielt mit rötlicher, reifer Grapefruit. Von Apfel über Birne zu Ananas, Mango und Passionsfrucht geht der frisch unterlegte Geschmacksbogen. Marillenmarmelade mit Aprikose und Trockenfrüchte, auch wieder Fenchel und Minze, Orangenschale, Mandarine, feines Salz, zarte Mineralität, extrem charmant. Im Abgang zeigt der Wein wieder dezente, elegante Zitrusnoten und Gewürze, alles kombiniert mit knackiger Kalkstein-Mineralität. Ein richtig frischer Wein, sehr komplex. Der Mund ist eine Offenbarung in einladender Trinkigkeit. Betörend einladender, leckerer Trinkwein mit wunderbarer floraler Note, zum reinspringen schön. Leckerer Stoff, ungewohnt und überraschend in seinem Charme, aber nicht umsonst hat diese Domaine so einen großartigen Ruf. 93-95/100

☼ Puligny Montrachet 1er Cru „Les Combettes“

23482H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (116,00 €/l) **87,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95-97 Parker 90-92

Lobenberg: Im Glas leuchtet weißes Gold mit silbergrauen Reflexen. Die Nase ist extrem präsent, mit einem Hauch von Anis, Minze, satte Marille, Trockenfrüchte, Vanille und weißen Blumen und sogar Anklängen von Aprikose, Ananas und Toast. Hohe Dichte im Mund, feine Süße, viel Charme. Geschmacklich sehr frisch, kräftig und straff, mit hoher Mineralität. Dazu getrocknete Früchte und Zitronat-Aromen, Mango, Birne und Apfel. Bei aller Frische ein üppiger Mund mit Hang zur Exotik. Lecker, knackig und ein blitzsauberer Abgang mit viel Gesteinsmehl und Salz. Komplex, intensiv, ja fast explosiv. Echte Klasse. 95-97/100

☼ Meursault 1er Cru „Perrieres“

22848H 2011 6er • 2015-2038 0,75l (157,33 €/l) **118,00**
 Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 99-100 WS 95 IWC 93-94

23481H 2012 6er • 2016-2039 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 99-100 Parker 90-92

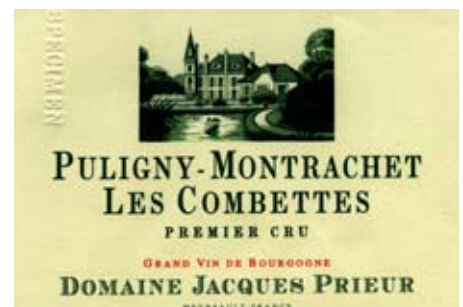
Lobenberg: Leuchtendes Grün im Glas mit goldenen Reflexen. Die cremig dichte, fast schiebende Nase ist durchdrungen von überragender, betörender Eleganz und Finesse, extrem stylish, ein unendlich komplex verspielter Angang. Es folgt fast fetter Blütenhonig, Niveacreme, ein Hauch von Anis und Gewürzen mit frischem Apfel. Exotischer Blütenduft, Jasmin, Pakistani Night, dazu fruchtige Noten von Ananas, Mirabelle und Renekloden kommen mit zunehmendem Sauerstoff hinzu. Überaus cremig und doch auch straff und lebhaft am Gaumen mit frischer, leckerer, salzig pikanter Mineralität und einem großzügig anhaltenden, steinbetontem Nachklang, fast wie Feuerstein und Granit. Ein extremer Wein mit grandios mineralischem Nachhall, extrem salzig, toller Bitterstich von knackiger Grapefruit, er kommt nie müde daher, immer einen straffen Spannungsbogen zeigend, tolle Grapefruit und Zitrusfrucht. Minutenlang Abgang, Trockenfrüchte mit Salz, Feigen, Marille, alles haftet an Gaumen und Zunge. Immer geradeaus und präsent, dabei hochkomplex und sehr delikat. Große Klasse. Ich kann mich an keinen besseren Meursault erinnern. 99-100/100

Perrieres ist die anerkannt beste Lage von Meursault und gilt unter Insidern als echte Grand Cru Lage. Und Jacques Prieur ist einer der anerkannten Großmeister in Meursault! Dieser im Durchschnitt 40-50 Jahre alte Chardonnay wächst auf nur 0,28 Hektar an einem sehr steilen, extrem steinigen Hang mit Blick nach Osten. Die Bodenaufgabe beträgt nur sparsame 15-20 cm. Der Untergrund ist fast reiner Kalkstein. Plattenkalk und Muschelkalk bilden die Basis. Urzeitlicher Meeresboden. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die alkoholische Spontangärung und danach die Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut. Keine Batonnage und kein Abzug. Es gibt jährlich nur 1000 Flaschen.



i Meursault Clos de Mazeray blanc

Dieser Wein wächst auf einer Fläche von nur 2,57 Hektar. Der ummauerter Weinberg (Clos) am Ortsrand von Meursault ist eine Monopollage der Domaine Jacques Prieur. Der Lehm-Kalk-Boden befindet sich auf einem ehemaligen Flussbett, das bürgt natürlich für sensationelles Terroir. Seit der Weinberg vor Jahrhunderten von den Mönchen von Cîteaux angelegt wurde, werden dort sowohl Pinot Noir als auch Chardonnay kultiviert. Die Trauben werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Kelter gepresst. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen und gebrauchten Eichenfässern, den klassisch burgundischen Barriques von 225 Litern, statt. Der Wein wurde natürlich, wie im Burgund üblich, auch malolaktisch fermentiert, danach 20 Monate auf der Feinhefe ausgebaut.



i Les Combettes

Dieser Chardonnay wächst auf 1,50 Hektar auf einer der berühmtesten Lagen mit einem der besten Terroirs der Côte de Beaune. Die größte Einzellage der Prieurs überhaupt. Die Südost-Exposition mit Blick auf das Dorf Puligny-Montrachet sorgt in Verbindung mit den steinigen, warmen Sand-Lehm-Kalkböden für eine ausgezeichnete Reife der Lese. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Kelter gepresst. Vorher erfolgt eine mehrstündige Maischestandzeit. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut, ohne Batonnage und ohne Abzug.



Martin Prieur



i *Beaune 1er Cru Greves*

Die berühmteste und ausdrucksstärkste Lage der Stadt Beaune, ist in ihrer steinigen Mineralität und gleichzeitig samtigen Fülle oft von der Klasse der besten Pommards. Dieser Wein ist natürlich zu 100% aus Pinot Noir. Die Reben wachsen mit Blick auf die Altstadt von Beaune. 1,2 Hektar mit 35-40 Jahre alten Reben. Das Terroir besteht aus Sand, weißem Lehm, dunklem Felsgestein, Kalkstein und Kieseln, die ja dann auch den Namen „Greves“ bestimmen. Urzeitliches Fluss-Schwemmland. Der Sand speichert die Wärme der Sonne, ein enorm wichtiger Faktor für die Reife. Die Weine spiegeln das in ihrer charmanten Eleganz und üppigen Frucht. Die Trauben von den biologisch bearbeiteten Weinbergen werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt zwei bis drei Wochen auf den Schalen und wird temperatur-kontrolliert in offenen Eichenfässern vergoren. Natürlich spontan mit der Naturhefe. Danach wie üblich malolaktische Fermentation. Danach reifte er unberührt 18-20 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques. Diese Lage, egal ob Rotwein oder Weißwein, ergibt immer eine hohe, fast salzig steinige Mineralität mit festen Tanninen und hoher Säure.

Domaine Jacques Prieur

✦ Corton Charlemagne Grand Cru

22849H 2011 6er • 2015-2040 0,75l (198,67 €/l) **149,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-100 BH 92-94 IWC 92-94

Lobenberg: Grün-weißes Funkeln im Glas. Ein Bouquet von frischem Brot, frischen Steinpilzen, weißen Blüten, weißer Frucht und Lakritz. Zitronengras und ein Hauch von Orangenschale. Im Mund beeindruckende Mineralität und unfassbar köstlich, fast überwältigend, Mandeln spielen mit Apfel, Birne und Grapefruit und Stein, der Wein für die Insel! Leicht salzig, dicht, mächtig und sehr reichhaltig. Intensiver Nachhall von beeindruckender Länge. Das Wasser läuft einem im Mund zusammen. Leider so rar! Ganz großer Sport. 98-100/100

Die Reben dieses Chardonnays wachsen auf dem Hügel der Grands Cru Lagen von Corton. Mein Lieblings-Weißwein im Burgund, schafft doch nur der weiße Corton den Spagat zwischen extremer Mineralität und Frische auf der einen Seite, und überwältigendem Charme und komplexer Feinheit auf der anderen Seite. In dieser Lage trifft der beste burgundische Chardonnay mit Pfälzer Riesling, Chablis Grand Cru und californischem Chardonnay zusammen. Der Corton ist eine Ostlage mit Blick auf den Weinberg des Dorfes Ladoix-Serrigny und die nahe gelegenen Wälder. Der Weinberg ist für Burgund sehr steil (nein, nicht wie an der Mosel!) und sehr kalkhaltig, was sich in der intensiven Mineralität des Weines widerspiegelt. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut.

✦ Montrachet Grand Cru

23479H 2012 6er • 2018-2043 0,75l (665,33 €/l) **499,00**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 100 Parker 92-94

Lobenberg: Allein das Farbspiel ist betörend. Grün-golden leuchtet das Glas. Schon in der Nase merkt man die Stringenz des Weines. Äußerst gradlinig und fokussiert. Datteln und Feigen, Quitten, Marillen, Zesten von Orange und Zitrus, knackige Grapefruit, alles schwimmt in leckerster Ananas-Crème. Klarheit und Lebendigkeit sind perfekt in Balance gebettet. Im Mund zeigt sich der Wein konzentriert, straff und voller Energie. Nie zu fett, das Holz ist nicht spürbar. Die unerhörte Reichhaltigkeit und Komplexität lässt er jetzt schon aufblitzen, fast eine Explosion im Mund, das wird sich aber später noch vollends entfalten. Dieser Wein hat eine sehr große Zukunft vor sich und braucht viele Jahre bis zur Öffnung. Chardonnay ohne weitere Steigerung. Ehrfurchtsgebietend. 100/100

Die berühmteste Weißweinlage der Welt. Die Königin aller Weißweine. Vom zusammen mit der Domaine Romane Conti anerkannt besten Erzeuger dieser Lage. Dieser grandiose Chardonnay wird auf nur 0,59 Hektar auf halber Höhe des Hangs angebaut. Die Lage ist Ost- bis Südost mit sehr intensiver Sonneneinstrahlung. Der Boden ist sehr dünn, steinig und sehr natriumhaltig. Auch weißen Mergel tritt zu Tage. Beste Begebenheit für mineralischen Ausdruck und zugleich für eine optimale Drainage. Die Trauben des biologisch bearbeiteten Weinbergs werden in kleinsten Einheiten handverlesen und in einer pneumatischen Presse langsam und über viele Stunden gepresst. Die Maischestandzeit beträgt somit bis zu 12 Stunden. Die spontane alkoholische Gärung und Reifung findet ausschließlich in neuen Barriques statt. Der Wein wurde nach der Malo gut 22 Monate auf der Feinhefe ausgebaut. Keine Batonnage und kein Abzug im Ausbauezeitraum.

✦ Beaune 1er Cru Greves

22851H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (62,67 €/l) **47,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 BH 90-92 IWC -90

23478H 2012 6er • 2018-2038 0,75l (70,00 €/l) **52,50**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-94 IWC 90-92

Lobenberg: Der Wein hat Kraft. Dunkles Rubin mit violetten Reflexen. Extrem dichte rote Kirsche in der Nase, konzentrierte dunkle Walderdbeere, Noten von Rauch und Feuerstein, auch schwarze Johannisbeere und Heidelbeere, Röstkaffee und Gewürznoten. Darjeeling, etwas Teer, Tabak, Feigen und Kirschen sind der erste Mundeindruck. Dann folgt Lakritze und pfeffrige Obertöne. Starke Beerenfrüchte. Viel Spannung, fast ein wenig scharf durch das Steinsalz, Mineralität ist klar die Dominante. Darüber ist der Wein fein und verspielt mit köstlich zarter Kirsche. Dichte, samtige Textur, aber mit frischen, lebendigen Tanninen. Wieder Salz und Gesteinsmehl im langen Nachhall. Toller Wein. Purer Genuss. 93-94/100

Domaine Jacques Prieur

Volnay 1er Cru "Champans"

22852H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (96,67 €/l) **72,50**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95+ BH 89-92 IWC -91

Lobenberg: Der Wein hat eine schöne, rubinrote Farbe, dunkel für Volnay, sattes Erdbeer- und Himbeerrot. In der Nase schöne Beerenfrüchte, fast drückende Schwarzkirsche, bezaubernd konzentrierte Wald-Himbeere, dazu Cranberry, Brombeere und frische Pflaume, ein wenig Feuerstein und eine Spur Tabak. Für einen Volnay fast unglaublich dicht und süß aus dem Glas steigend. Im kraftvollen, fast an Pommard erinnerndem Mund präsentiert er sich mit frischer, dichter, vollmundiger, knackiger Frucht und feiner Milchsokolade. Dominant bleibt die Kirsche, auch Kirschkern, Mazipan, die tollen Bittermandelaromen, die so perfekt zu feiner Frucht passen. Wunderbare Balance. Sehr raffiniert und dicht und frisch, alles mit geschliffenen Tanninen. Rund, äußerst harmonisch, äußerst lecker. 94-95+/100

Gevrey Chambertin 1er Cru

23230H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97

23472H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Nase dieses Chambertin ist unglaublich dicht, rauchig, tiefe dichte schwarze und rote Frucht, sehr versammelt und mit Druck und Spannung und wahnsinniger Dichte Erhabenheit signalisierend. Im Mund satte Schokolade, gegrilltes Fleisch, Röstaromen, gebrannte Mandeln, drückende, fast scharfe Mineralität mit Gestein und Salz, maskuliner, üppig kraftvoller Burgunder mit feiner Süße hintenraus. In seiner Würzigkeit und Tiefe fast an einen Bonnes Mares erinnernd. Der maskuline, große Wein macht dem Chambertin Grand Cru durchaus Ehre und ist somit ein Superschnäppchen. 96-97/100

Dieser Wein ist ein reinsortiger Chambertin Grand Cru aus den jüngeren Reben unter 25 Jahren Rebalter. Eine freiwillige Selbstbeschränkung und eine geniale Möglichkeit für den Käufer bezahlbar großen Stoff im Glas zu haben. Kühles Terroir; weißer Lehm auf Kalkstein. Die Trauben von den biologisch bearbeiteten Weinbergen werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt zwei bis drei Wochen auf den Schalen und wird temperatur-kontrolliert in offenen Eichenfässern vergoren. Natürlich spontan mit der Naturhefe. Danach wie üblich malolaktische Fermentation. Danach reift er unberührt 18–20 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques.

Corton Bressandes Grand Cru

22854H 2011 6er • 2018-2045 0,75l (153,33 €/l) **115,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-98 BH 92-94 IWC -92

23465H 2012 6er • 2019-2046 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-98 IWC 92-94

Lobenberg: Eine unfassbar dunkle Farbe, fast brutal dicht und wuchtig, tiefrot, fast schwarz mit leichten violetten Reflexen. Der volle, kraftvolle Stil der seit 1989 zuständigen Kellermeisterin kommt klar zum Ausdruck. Bei Prieur sind nicht wenige der Rotweine eher einem Powerwein von der Côte de Nuits ähnlich. In die Nase strömen Aromen von Schokolade und Kaffee-Likör mit warmem Brot, begleitet von Feuerstein-Noten. Enorm dichte Schwarzkirsche. Brutaler Druck und süße Wucht. Im Mund unglaublich voll, konzentriert und samtig mit leckeren Noten von schwarzen Früchten und Lakritze, Erde, Tabak und Assamtee dahinter. Eukalyptus und Minze mit satter Schwarzkirsche, Schokoladensoufle und Teer, vollmundig und überaus charmant, man möchte darin baden so lecker! Reife, elegante Tannine umschmeicheln den Gaumen im Abgang. Fantastische Säure, Zesten von Zitrusfrüchten, Salz und Kalksteinmineralität, Zedernholz, kubanischer Tabak. Grandios und überwältigend schön. So muss Pinot Noir schmecken wenn man es dicht, dick und rund mag. Ein wenig Blockbuster eben. 96-98/100

Die Reben dieses Pinot Noirs wachsen auf dem Hügel der Grands Cru Lagen von Corton. Die klar besten Rotweine der Côte de Beaune, sogar die Pommards in den Schatzen stellend in ihrer ungeheuren, schwarzfruchtigen und maskulinen Mineralität. Die Blockbuster unter den Rotweinen des südlichen Burgunds, erdig und schokoladig mit Brombeernoten und Teer. Die ost-südöstliche Ausrichtung und der leichten Abhang des Weinberges am unteren Anstieg des Corton sorgen für eine perfekte Reifung. Weißer Lehm auf Kalkstein, Kalkstein ist in diesem Hangabschnitt aber die Dominante, also warmer Boden. Die Sonneneinstrahlung, kombiniert mit dem steinigen Boden, sorgt für eine frühe und somit letztlich hohe Reife, egal wie das Wetter sich während der Vegetationsperiode entwickelt. nur 0,7 Hektar. Biologisch organische Weinbergsarbeit.

€/ Fl.



Volnay 1er Cru "Champans"

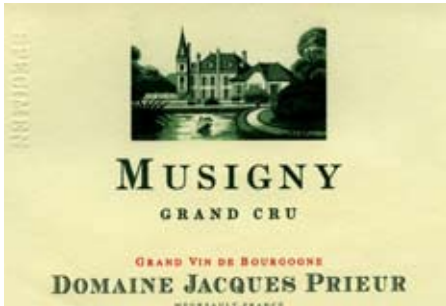
Eine der besten Lagen der ultrafeinen Volnays, der zartesten Pinot Noirs der Welt. Nur 0,35 Hektar biologisch bearbeiteter Weinberg, 40 Jahre alte Reben. Die Menge daher ultraklein. Die Weine aus Volnay sind berühmt für ihre große Feinheit und Finesse. Der Name „Les Champans“ leitet sich von der Tatsache ab, dass diese Lage steil abfällt, was hier gute Sonneneinstrahlung und damit eine schöne Reife bedeutet. Dieser Teil des Hangs verfügt über mehr weiße Lehm- als die sonst üblichen Kalksteinböden und produziert innerhalb der Volnays eher kräftigere, maskulinere Weine, aber mit sehr polierten Tanninen. Die Trauben von den biologisch bearbeiteten Weinbergen werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt zwei bis drei Wochen auf den Schalen und wird temperatur-kontrolliert in offenen Eichenfässern vergoren. Natürlich spontan mit der Naturhefe. Danach wie üblich malolaktische Fermentation. Danach reift er unberührt 18–20 Monate auf der Feinhefe in neuen Barriques.



Grand Cru „Corton Bressandes“ und „Clos de Vougeot“

Die Trauben werden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein bleibt über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reift er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern. Keine Batonnage, kein Abzug.





i Musigny Grand Cru

Die Gesamtfläche der für viele Liebhaber interessantesten Lage der Welt, dem Musigny Grand Cru, beträgt nur 0,77 Hektar. Die Erotik und Ausstrahlung der Musignys wird selbst vom La Tache, Richebourg oder Conti nicht erreicht. Der Teil von Prieur befindet sich auf einem Vorsprung mit Blick auf den Clos Vougeot und angrenzend an die Combe d'Orveau von Perrot Minot. Le Musigny hat Südostlage und durch die Sonneneinstrahlung ein einzigartiges Mikroklima. Der dünne, leichte Boden hat einen extrem hohen Anteil an Steinen, die nicht nur eine gute Drainage garantieren, sondern auch die Wärme des Tages speichern, die sie in der Nacht wieder abgeben. Die Trauben sind immer sehr reif und produzieren einen samtigen Nektar mit schönen, floralen Aromen und einem beeindruckend langen Nachklang. Die Trauben des biodynamisch bearbeiteten Hangs wurden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein blieb über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reifte er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern ohne Batonnage oder Abzug.

Domaine Jacques Prieur

🍷 Clos de Vougeot Grand Cru

22853H	2011 6er • 2018-2045	0,75 l	(166,67 €/l)	125,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98+ BH 91-93 WS 93</i>			
23476H	2012 6er • 2019-2046	0,75 l	(180,00 €/l)	135,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98+ WS 93 BH 91-94</i>			

Lobenberg: Ein kräftiges Farbpaket: tiefes, dunkles Rubinrot mit violetten Anklängen. Extrem druckvolles Kraftpaket in der Nase, blind würde man sogar an Napa-Cabernet denken können. Schwarzer Pfeffer über schwarzen Kirschen, Veilchen, Kirschblüte. Die Nase dann im zweiten Duft auch überraschend floral mit einem Hauch von Rose. Dann Moos und frischen Pilze. Im Mund kommt die Wucht zurück: würzig, konzentriert und gut strukturiert. Viel Kraft und innere Spannung. Frische, reife, würzige Tannine. Frisch gehacktes Fleisch, Kirschen, Graphit und zerstoßenes Gestein, auch cubanisch Zigarrenkiste. Rote Früchte und Gewürze kommen am Gaumen langsam, aber immer deutlicher zum Vorschein. Einerseits robust und klassisch, was ja der Charakter dieser Parzelle ist, andererseits aber elegant und zugänglich. Ziemlich dick, dicht und samtig. Unfassbar kraftvoll, aber zugleich sehr harmonisch. Braucht aber Zeit. WOW! Berauschend lecker!!! 97-98+/100

Clos de Vougeot, ein magisches Terroir der Côte de Nuits, einige der größten Pinot Noirs wachsen hier. Der ummauerte Clos ist sehr groß, 50 Hektar Gesamtfläche, angelegt von den Mönchen von Citeaux, viel Winzer nennen hier ein Stück Land ihr Eigen, hier gibt es Grandioses und Enttäuschendes. Die besten Winzer des Burgund erzeugen hier einen Wein, daneben existiert jedoch auch Grabbelware. Der Keller des Clos wurde von den Mönchen im Château du Clos Vougeot angesiedelt, wo heute der Sitz der Bruderschaft der Ritter des Tastevin ist. Der Boden der Großlage hat einen hohen Lehm-Tonanteil, der dem kräftigen, gut strukturierten Wein eine rustikale Seite verleiht, speziell wenn er noch jung ist. Die Lage Prieurs liegt in der Mitte der Großlage auf weißem Lehm und Kalkstein.

🍷 Chambertin Grand Cru

22855H	2011 6er • 2018-2050	0,75 l	(326,67 €/l)	245,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100 BH 92-95 IWC -93</i>			
23474H	2012 6er • 2019-2051	0,75 l	(385,33 €/l)	289,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-100 IWC 94-96</i>			

Lobenberg: Man hat unfassbar leuchtendes, intensives Rubinrot im Glas. Die Nase ist fast dramatisch komplex und fokussiert, immer geradeaus, mit Noten von reifen schwarzen Beeren, fast explosiv im Charakter, Schwarzkirsche, Brombeere und Heidelbeere sowie zarte blumige und auch sehr würzige Aromen. Enorm vollmundig und konzentriert, neben konzentrierter Kirsche auch Cassis und Schlehe im komplexen Spiel, dabei überaus vielschichtig und raffiniert, mit total polierten und geschliffenen Tanninen. Daher neben der Power auch sehr elegant. Und pure Trinkfreude, wenn man sich es leisten kann! Ein ganz besonderer Wein. 98-100/100

Ein reinsortiger Pinot Noir von einer nur 0,84 Hektar großen Anbaufläche. Die uralten Reben wachsen hier auf verwitterten, tiefgründigen Böden mit braunem Mutterboden obenauf und breiten, gebrochenen Kalkstein-Blöcken darunter. Die Reben bekommen ostseitige Sonneneinstrahlung. Die Trauben des biodynamisch bewirtschafteten Weinbergs wurden in kleinen Einheiten handverlesen, sortiert und vollständig entrappt. Der Wein blieb über drei Wochen auf den Schalen in temperatur-kontrollierten, offenen Eichenfässern. Natürlich Spontanhefe, biologische Gärung. Danach reifte er bis zu 22 Monate in komplett neuen Eichenfässern, alles ohne Batonnage oder Abzug.

🍷 Musigny Grand Cru

22856H	2011 6er • 2018-2050	0,75 l	(520,00 €/l)	390,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 100 BH 93-96 IWC 91-94</i>			
23473H	2012 6er • 2019-2051	0,75 l	(566,67 €/l)	425,00
	<i>Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 100 IWC 93-95 Parker 94-96</i>			

Lobenberg: Das intensive Rubinrot mit seinen violetten Reflexen ist beeindruckend. Das Bouquet betörend raffiniert und elegant mit einem Hauch von reifen roten Früchten. Im knackigen Mund bekommt man dann eine konzentrierte, reichhaltige und samtseidene Textur geliefert. Opulent, voll, rund, lecker. Das ganze Spektrum von Waldbeere zu Brombeere, frischer Zwetschge, feiner Kirsche, Sauerkirsche, schwarze Kirsche. Reife, frische, und würzige Tannine stehen mit hoher, steinig salziger Mineralität dagegen. Ungeheuer pikant und überaus sexy, dicker dichter samtiger Kirschsafte mit Fleur de Sel und Stein und Gerbstoff. Unglaublich floral dazu. Puuuhhhh... Ein extrem intensiver, jugendlich berauscher Wein. Wild und doch harmonisch. Ein sinnlicher Wein der Extraklasse. Bitte mehr davon. Mehr. Viel Mehr. 100/100

€/Fl.

Frankreich



Olivier Leflaive

Domaine Olivier Leflaive

Olivier Leflaive wurde in eine Winzerdynastie hineingeboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Rückkehr in den Betrieb seiner Familie, die Domaine Leflaive, beschloss er im Jahr 1984 die Maison Olivier Leflaive zu gründen. Die Erfolge stellten sich schnell ein. Bereits nach wenigen Jahren gehörten seine Weine zu der Spitze des Burgunds. Von Anfang an stand bei der Weinbereitung die Treue zum Terroir im Vordergrund. Die Weine sollen die unterschiedlichen Lagen und Jahrgänge widerspie-

geln. Von 1982 bis 1994 war Olivier Leflaive auch bei der Domaine Leflaive für die Weinbereitung mitverantwortlich. Seit 1994 konzentriert er sich ausschließlich auf seinen eigenen Betrieb. Der Schwerpunkt der Produktion liegt heute eindeutig in der Côte de Beaune. Hier, in den Ortschaften Chassagne-Montrachet und Puligny-Montrachet, entstehen wohl die größten Chardonnays überhaupt. Erstmals mit dem Jahrgang 2010 konnte er die Schmach der zweiten Reihe nach der Domaine wohl nicht mehr ertragen und kaufte win-

zige Parzellen der besten Lagen von Chassagne. Biologisch organische Bearbeitung. Sensationelle Qualitäten auf der Qualitätshöhe der Domaine Leflaive, meiner Meinung aber interessanter, auch weil Chassagne kühlere und spannendere Weine ermöglicht, stilistisch durchaus an Dauvissat aus Chablis erinnernd. Extrem mineralisch, viel gradliniger als Puligny und extrem alterungsfähig. Und nur diese Weine dürfen nun Domaine Olivier Leflaive auf dem Etikett tragen. Ein klarer Anspruch auf die Spitze!

Domaine Olivier Leflaive

🍷 Chassagne Montrachet 1er Cru „Clos Saint Marc“

23157H 2010 12er • 2014-2032 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Olivier Leflaive konnte die zwei besten Lagen in Chassagne kaufen, uralter Rebbestand, winzige Parzellen. Seine ersten Lagen im Eigenbesitz, als Mitbesitzer der Domaine konnte er die Schmach der zweiten Reihe wohl nicht mehr ertragen. Biologisch organische Bearbeitung. Sensationelle Qualitäten auf der Qualitätshöhe der Domaine Leflaive, meiner Meinung aber interessanter, auch weil Chassagne kühlere und spannendere Weine ermöglicht, stilistisch durchaus an Dauvissat aus Chablis erinnernd. Extrem mineralisch, viel gradliniger als Puligny und extrem alterungsfähig. 96-98/100

🍷 Chassagne Montrachet 1er Cru „Abbaye de Morgeot“

23156H 2010 12er • 2015-2035 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Olivier Leflaive konnte die zwei besten Lagen in Chassagne kaufen, uralter Rebbestand, winzige Parzellen. Seine ersten Lagen im Eigenbesitz, als Mitbesitzer der Domaine konnte er die Schmach der zweiten Reihe wohl nicht mehr ertragen. Biologisch organische Bearbeitung. Sensationelle Qualitäten auf der Qualitätshöhe der Domaine Leflaive, meiner Meinung aber interessanter, auch weil Chassagne kühlere und spannendere Weine ermöglicht, stilistisch durchaus an Dauvissat aus Chablis erinnernd. Extrem mineralisch, viel gradliniger als Puligny und extrem alterungsfähig. 97-99/100

€/Fl.





Pierre Morey



Domaine Pierre Morey

Seinen sagenhaften Ruf erarbeitete Pierre Morey sich als Weinbergsdirektor vom Weingut Comtes Lafon. Nach 10 Jahren in dieser Funktion machte er den nächsten Schritt und wurde für weitere 20 Jahre der leitende Kellermeister des biodynamischen, mythenhaften und besten Weißwein-Weinguts Frankreichs, der Domaine Leflaive. Er war zusammen mit Anne-Claude Leflaive entscheidender Mitbegründer dieses Mythos. Mit diesen hervorragenden Verbindungen und diesen Netzwerken konnte er nebenher Stück für Stück hervorragende

Rebflächen der südlichen Côte d'Or erwerben, natürlich biodynamisch und inzwischen auch zertifiziert. Erst nach Ende seiner Arbeit bei Leflaive kümmerte er sich intensiv um sein eigenes kleines Weingut in Meursault. Die Weine werden mit der natürlichen Hefe spontan zu 100% im Barrique vergoren und ausgebaut, anschließend erfolgt eine sorgfältige Batonnage um das Aromenspektrum der Hefen ganz zum Ausdruck zu bringen. Neben den raren Domaine-Weinen wird auch noch ein Teil Wein aus zugekauften Trauben separat vinifiziert

und ohne Domaine-Bezeichnung verkauft. Zum Glück wird seine überaus talentierte Tochter Anne ihm bei der Bearbeitung und Vertrieb der Weine von nur 10 Hektar folgen, Pierre zieht sich langsam aus der aktiven Außenwirkung zurück, nur im Weinberg und Keller agieren Vater und Tochter noch gleichberechtigt. Pierre Morey, das ist ein Insider-Kult wie Jobard oder Roulot, großes Kino und ultraschwer zu finden. Pierre Morey gehört mit Roulot, Jobard, Coche Dury, Comte Lafon und Ente sicher zu den allerbesten, fast mythischen Erzeugern in Meursault.



Domaine Pierre Morey

€/Fl.

Bourgogne Aligoté

22185H 2011 6er • 2013-2018

0,75l (13,27 €/l)

9,95

Aligoté • Barrique • 11,0% vol. • Lobenberg 89-90

24065H 2012 6er • 2014-2019

0,75l (13,27 €/l)

9,95

Aligoté • Barrique • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sehr klare, gradlinige, extrem sauber definierte und doch dichte Nase. Für einen Aligoté erstaunlich kraftvoll, weich und voll. Sehr viel Charme, ein Hauch Pfirsich, vornehmlich weißer Pfirsich und auch ein kleiner Touch Rose im geschlossenen, unaufgeblühten Zustand, also sehr dezent aber nicht minder berauschend. Dann kommt Kiwi, sehr interessante Nase, ungewohnt in dieser Klasse und vor allem für einen Aligoté, frischer rassiger Mund, Limette, grüne Birne, im Munde ein bisschen Grapefruit, ein wenig Quitte, erinnert an saure Aprikosen, eine Spur grün – eben Aligoté, das macht aber schöne Rasse in diesem Wein, der Wein macht ungeheuer Spaß, ist kein großer Wein, aber sehr schön und eigenständig. 89-90/100

Auch dieser Wein ist biodynamisch wie alle Weine des Weinguts. Der Wein wird zu 2/3 im Stahl und zu 1/3 im Barrique ausgebaut und vorher auch vergoren. Alle Chardonnay dagegen werden ganz im Barrique vergoren.

Bourgogne Chardonnay

24067H 2012 12er • 2015-2025

0,75l (26,60 €/l)

19,95

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 92+

Lobenberg: Auch dieser Wein natürlich biodynamisch, komplett in gebrauchtem Holz vergoren und ausgebaut. In der Zeit erfolgt auch eine Batonnage, die Hefen werden zur Aromavervollkommung aufgerührt, der Wein bleibt wie alle Wein von Pierre Morey zwischen 18 und 20 Monaten im Holz, dieser einfache Chardonnay nur im gebrauchten ein-, zwei- und dreijährigem Holz. Die Folge ist eine sehr dezente rauchige Vanille-Holznote. Das Holz ist sehr zurückhaltend, dominant ist eher weißer Pfirsich, ein Hauch von Aprikose, versammelte Birne, ein wenig Netzmelone. Insgesamt moderat duftig, sehr fein, charmant, rassiger Mund, präsen Säure, eindrucksvoll gute Länge. Insgesamt schon gute Harmonie zeigend, Pampelmuse mit Birne, etwas Limette, leicht grasiger Einschlag, feiner Chardonnay ohne zuviel Wucht, aber mit sehr schöner eigener Stilistik. 92+/100

Domaine Pierre Morey

Saint-Romain Village Chardonnay

23048H 2011 12er • 2014-2024 0,75l (30,67 €/l) **23,00**

Chardonnay • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Üppiges Gelbgrün. Weißer Pfirsich, Aprikose, gelbes Steinobst, Salz, Staub, Steine, deutliche Mineralität, vielleicht Ausdruck der biologischen Weinbergsarbeit. Extrem natürlich rüber kommend. Nochmal ein deutlicher Sprung nach oben vom schon vorzüglichen Chardonnay de Bourgogne, eine fast unbekannt und somit oft unterschätzte Burgunderappellation. Der Wein kann wie die besten Weine aus Rully im Charakter, Ausdruck und Klasse durchaus an die Oberklasse aus Pouilly Fuisse heran. 93/100

Meursault Village

20470H 2010 12er • 2014-2027 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94+ BH -90 Gerstl 19

Lobenberg: Eine Assemblage von drei verschiedenen Lagen in Meursault. 20 % neues Holz, der Rest ein- oder zweijähriges Barrique. Feine, vom Holz und Mineralien geprägte Nase, sehr harmonisch, reifer Apfel, reife Birne ohne viel Süße, verhaltene Melone, große Harmonie ausstrahlend, sehr fein und doch unerwartet tief. Keine Wuchtbrumme, sondern ein leckerer, delikater, pikanter und schöner, überaus feiner Meursault. Das setzt sich im Mund fort, feine Rasse und gute Spannung kommen dazu. Sehr gefälliger Wein mit gutem erdig-würzigen Touch der Biodynamik, er bleibt immer auf der charmanten, seidig feinen und gefälligen Seite. 94+/100

Gerstl: Der Wein ist schlank wie ein Riesling, hat aber die Kraft eines Weines aus der neuen Welt, zwischendurch muss man sich wieder einmal bewusst sein, dass das Chardonnay ist, aber halt Chardonnay wie er in dieser Vollendung nur im Burgund wächst. Dieser Duft zeigt Tiefgang, glasklare Frucht, sehr typisch Meursault, der Hauch von Opulenz, dazu eine ausgeprägte Mineralität. Pierre Morey: «Die Biodynamik bringt vor allem die schöne Mineralität.» Im Antrunk gibt er sich wunderbar schlank, erinnert fast an einen Puligny, aber da ist auch die noble Fülle des Meursaults, dann zeigt er auch Struktur, Rasse und Schmelz ohne Ende, ein Prototyp eines grossen Meursaults. Es ist ein wahres Glück, grosse Weine trinken zu dürfen. 19/20



Meursault Village „Les Terres Blanches“

21452H 2008 12er • 2013-2028 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ Gerstl 19

20471H 2010 12er • 2015-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95+ Gerstl 19 BH -91

22187H 2011 12er • 2016-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95+ Galloni 90

24066H 2012 12er • 2017-2031 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

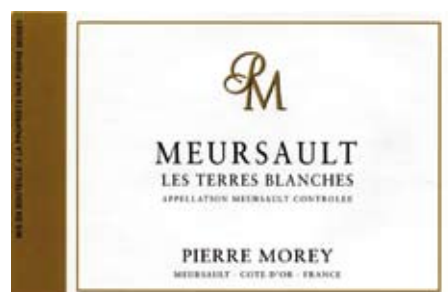
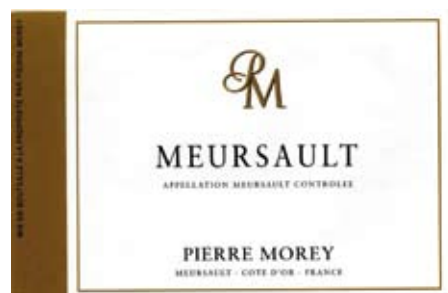
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Von einer kleinen Einzellage reiner, weißer Kreide- und Kalksteinböden. Der Einsatz von neuem Holz wächst mit der Intensität der Weine und der rassigen Säure, was nur natürlich ist, denn mehr Säure verträgt und braucht mehr neues Holz. Fast dramatisch rassige Nase, noch deutlich vom Holz und der salzigen steinigen Mineralität geprägt, Grapefruit, feine Birne, Melone dahinter, etwas helles Fleisch. Die typischen mineralischen und so finessereichen Meursault-Ansätze, diese irre steinige Mineralität vom Kalkstein, überaus pikant und sehr delikate, ein immens frischer Mund, das Holz nicht mehr spürbar, wunderbare Aprikose, Pfirsich, grüne Birne, Kiwi, Gewürze wie Estragon und ein Hauch Thymian, Zitronengras, süße Grapefruit, filigran und komplex, tolle Länge, große Harmonie, sehr gelungener Meursault und eine weise Entscheidung, diesen so individuell eigenständigen Meursault-Village separat zu vinifizieren. 95+/100

€ / Fl.



Anne Morey





Domaine Pierre Morey

€ / Fl.

Meursault 1er Cru „Les Perrieres“

21451H 2008 12er • 2015-2040 0,75l (118,67 €/l)

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98+

89,00

24068H 2012 12er • 2018-2042 0,75l (158,67 €/l)

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98+

119,00

Lobenberg: Jetzt sind wir bei 35 % neuem Holz in der Vergärung und Ausbau angelangt. Die anerkannt beste Lage in Meursault überhaupt mit Grand Cru Qualität. Deutlich mehr Druck in der Nase, Wucht, Opulenz, auch die typisch erdig-würzig-mineralischen Einflüsse der Biodynamik und der Spontanvergärung. Das ist durch und durch Meursault mit dieser so typischen feinen Mineralität und sauber definierten, zarten Frucht voll frischer Finesse und Rasse. Extrem klassische. In der Nase die typischen Früchte, von hellem Pfirsich zu Aprikose, weiße Johannisbeere, grüne Birne, Grapefruit, helle Erde und Stein und Salz, alles ist da. Der Duft steigt in alle Winkel, sehr raffiniert und komplex. Im Mund ein Frucht-, Rasse- und Mineralitätsansturm. Extrem dicht und lang. Die rassige Säure nimmt alles ein. Melone, Zitronengras, Birne, Pfirsich und Aprikose setzen sich nur mühsam gegen die salzige Mineralität durch, der reine Kalkstein drückt mit ungeheurer Rasse. Raffiniert und komplex, ein unendlich feiner Meursault der Extraklasse. Fantastische Balance, die wohl hervorsteckende Eigenschaft der Domaine Pierre Morey. Ein ganz großer Meursault! 98+/100



Corton Charlemagne Grand Cru

24071H 2012 6er • 2018-2040 0,75l (172,00 €/l)

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 97+

129,00

Lobenberg: Zitrusfrüchte, Haselnussöl und eingekochter Orangensaft. Reife am Gaumen, Würze, Birne, Zitruszesten und Apfel. Sehr mineralisch und feinfruchtig. Komplexe Aromen ohne dabei aufdringlich zu sein. Sanfter Griff im Abgang mit voluminösem Druck. Geht nur langsam vom Gaumen. Wunderbar ruhiger Wein. Gehört zu den ganz Großen. 97+/100

Batard Montrachet Grand Cru

22189H 2011 6er • 2018-2046 0,75l (264,00 €/l)

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 98-100 BH 92-95 Galloni 94

198,00

24070H 2012 6er • 2019-2047 0,75l (305,33 €/l)

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-100

229,00

Lobenberg: Unendlich feine Nase, das Holz kommt kaum durch, da die Frucht, die rassige Säure und die steinsalzige Mineralität so stark dominieren. Feiner weißer Pfirsich, Aprikose, ein ganz kleiner Touch Passionsfrucht, dann Litschi, feine Williamsbirne und ein kleiner Hauch Kiwi, auch ein wenig Erdbeere und Himbeere, Flieder, ein Hauch von Linde, auch Veilchen und ganz zarte Rosendüfte, aber ganz dezent zurückhaltend, eine noch geschlossene weiße Rose. Dann aber Wucht, Mineralität, Salz und Steine steigen massiv auf. Sehr voller und hochintensiver Mund. Die salzige Mineralität dominiert fast die tolle Pfirsich-Aprikosen-Ananas-Frucht. Das Holz ist kaum noch zu spüren, da die Mineralität und Rasse so überwiegt. Unendlich lang, zugleich fein und komplex raffiniert mit übermäßigem finessereichen Spiel. Ganz toller, ganz grandioser Weißwein, dem die Kraft des Jahrgangs 2010 sehr gut steht. Dieser Batard ist ein Monument für ein langes Leben. Er braucht sicherlich 5-8 Jahre weitere Flaschenreife. Wenn man diesen Batard mit einem Chevallier Montrachet des Namensvetters Marc Morey vergleicht, fällt auf, dass dieser Batard von Pierre runder, feiner und in seiner Kraft und raffinierten Opulenz etwas eindimensionaler und mittig konzentrierter ist als der Chevallier. Zwei sehr unterschiedliche, zwei dramatische, große Weine. 98-100/100



Dieser Wein wird zu 40 % in neuem Holz vergoren und ausgebaut. Biodynamie, Spontanvergärung, Batonnage, alles wie gehabt. Batard bedeutet übersetzt der Bastard von Montrachet, dieses uneheliche Kind grenzt direkt unterhalb an den Montrachet, getrennt nur von einer kleinen Straße.

Domaine Pierre Morey

Volnay 1er Cru Santenots

20475H 2010 12er • 2017-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ BH 90-92

Lobenberg: Für einen Volnay erstaunlich wichtige Nase, deutliches, überaus passendes Holz, schöne rauchige Aromen, Brombeere und süße Maulbeere, neben Teer und kubanischem Tabak, salzige Mineralität, konzentrierte Walderdbeere, tiefe reife Pflaume, Holzkohle, ein Hauch Estragon, viel Kraft und süße Fülle steigen aus dem Glas, extrem rassiger und sehr mineralischer Mund, Salz und Stein, Holz und Holzkohle, Tabak, immer wieder kommt das Salz und Steinmehl durch, überdecken die frische Brombeere und feine Sauerkirsche, auch ein wenig Cassis, recht druckvoller, langer, extrem mineralischer, raffinierter und komplexer Volnay. In seiner Tiefe und Würze ein klein wenig dem kraftvollen Clos des L'Angles von d'Angerville gleichend. Ein sehr schöner Wein, der sich eher zur Fülle und kraftvollen Mineralität und biodynamisch erdig-würzigem Boliden entwickelt als zum superfeinen Charmeur, sehr eigenständig. Toller Wein. 94+/100

BH: Not surprisingly, this is markedly more elegant with a lightly spiced nose of violets, plums and cassis plus nuances of earth and stone. There is excellent richness to the generous and mouth coating medium-bodied flavors that are shaped by a firm but ripe tannic spine that culminates in a delicious, balanced and seriously persistent finish. This will require the better part of a decade to arrive at its apogee. (90-92)/2018+

Volnay, die Weinbergsappellation, die direkt an Meursault grenzt und die bekannt ist für die feinsten Rotweine der Côte de Beaune, die größte Zartheit der ganzen Côte d'Or. Natürlich wird auch dieser Weinberg biodynamisch bearbeitet. Entrappung aller Trauben, Spontanvergärung, Verbleib der Weine auf der Feinhefe im Barrique ohne Abzug bis zur Füllung.

Pommard 1er Cru „Les Grands Epenots“

20476H 2010 12er • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96 BH 91-93 Gerstl 19

22240H 2011 12er • 2018-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Pinot Noir • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96 BH 92

24064H 2012 12er • 2019-2041 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

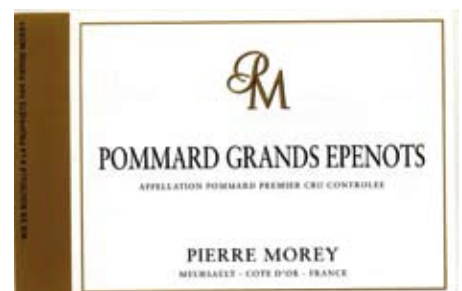
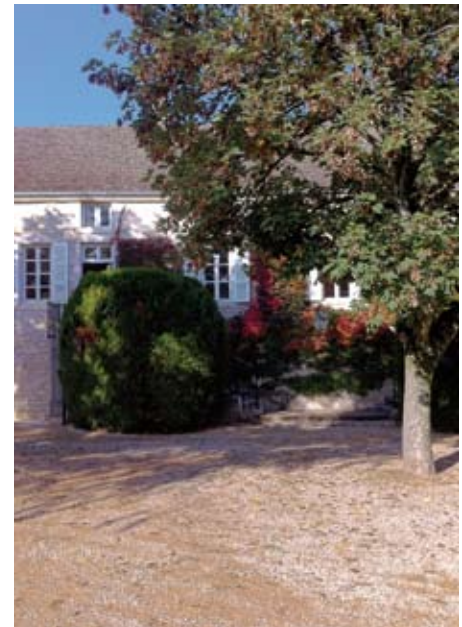
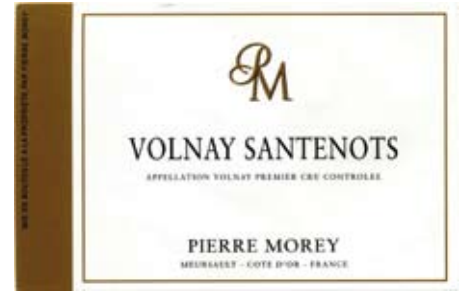
Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 BH 92

Lobenberg: Man scheint die Biodynamik und Spontanvergärung in der Nase zu riechen, diese so typische, erdige Würze. Man hat in der Nase diese Einflüsse, sehr urwüchsig, sehr kraftvoll, es ist nicht nur die tiefe Brombeere und Maulbeere, die druckvolle Cassis und tiefe Pflaume, es ist schiere mineralische Kraft und ein wenig vegetales und grasiges Garrigues. Komplexität, Opulenz, dichter erdrückender Duft. Nicht in der unendlichen Feinheit einiger Grand Crus des Jahrgangs, schon etwas einfacher und monolithisch bleibend, süß und rund und dicht. Nimmt alles ein und macht viel Spaß. Der Mund ist dann ebenfalls süß und voll, aber feiner und raffinierter, komplexer als die sehr dichte Nase, feine rote Frucht, viel Sauerkirsche, süße rote Kirsche, nicht zu süße Brombeere, ein wenig Teer und schwarze Schokolade, dominikanischer Tabak und Steinmehl mit Gewürzen, mit Garrigues, ergeben einen ziemlich frischen und rassigen, im Finale letztlich rotfruchtig geprägten, opulenten, extrem schönen, wenn auch nicht riesengroßen Rotwein von der Côte de Beaune. Der Wein macht unglaublich viel Freude und wird zu Recht auf breites Gefallen und Trinkfreude stoßen. 95-96/100

Burghound: This is also very densely fruited with an aromatic profile resembling that of the Santenots but with a bit more earth influence. There is superb concentration and intensity to the very rich and round medium weight plus flavors that possess a wonderfully textured mouth feel thanks to the relatively fine-grained tannins. Couple this with a balanced finish that delivers both excellent depth and length and you have a really lovely wine. Recommended if you have the patience to cellar it for at least 5 to 7 years first. 92/100

Biodynamie, Entrappung, Spontanvergärung, 50% neues Holz. Epenots, das ist die Lage in Pommard schlechthin. Innerhalb der Côtes de Beaune gilt Pommard als druckvollste, kraftvollste und opulenteste Gemeinde. Wer einmal die grandiosen Pommards der Domaine Comte Armand (Weinmacher Benjamin Leroux) verkosten durfte, der weiß, dass begnadete Künstler genau hier auf diesem Terroir und Mikroklima den Spagat zwischen Volnay und Chambolle Musigny, also der Côtes de Beaune und der Côtes de Nuits, schaffen können. Pommard war vor Jahrzehnten einer der berühmtesten Rotweine Burgunds überhaupt.

€ / Fl.



Heiner Lobenberg zu Gast bei Anne Morey





Domaine Patrice Rion

Ein Winzer in Primeaux, einem kleinen Weiler vor Nuits Saint Georges. Vater Patrice und Sohn Maxime haben sich vor einigen Jahren vom anderen Teil der Rion-Familie getrennt, die Philosophie war zu unterschiedlich. Dort Uniformität, hier Biodynamik und volle Unterwerfung unter das Terroir und die Natur. Die besten Lagen in Chambolle Musigny konnten sie mitnehmen. Die Rions fahren eine ähnlich feine und extrem harmonische Stilrichtung wie Benjamin Leroux, absolut und nur dem Terroir und der Finesse verpflichtet.



Domaine Patrice Rion

🍷 Chambolle Musigny Village Vieilles Vignes

23497H 2012 12er • 2016-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93+ BH -91

Lobenberg: Der Chambolle Village kommt von alten Reben (35 bis 50 Jahre) aus kleinsten Parzellen diverser 1er Cru-Lagen, deren Größe nicht separat vinifizierbar ist. Insgesamt nur 1 Hektar aus 3 Plots, einer aus dem Flachland, zwei Hügellagen. Das Terroir ist heller Lehm und Kalkstein mit viel Kalzium, eher leichtere Böden, das ergibt zartere Weine. Feine Raucharomen über zarter, fast gehauchter roter Kirschrucht. Feinste Kalkstein-Salz-Mineralität in Nase und Mund, dazu helle, fast weiße Schokolade und helle Tabake. Orangenschale gibt einen Touch feinste Exotik dazu. Sehr delikater Mund, so ungemein zart und verspielt, trinkig und überaus köstlich. Die Schlankheit und Feinheit wird durch die zarte Süße und Fruchtfülle in Balance und Harmonie gebracht. Schon als Fassprobe mehr als lecker. Zarte rote Kirsche rollt mit Blutorange und feinem Salz und heller Schokolade verspielt tänzelnd wieder hoch. Sicher kein Schwergewicht, eher ein Paradebeispiel eines extrem leckeren und zarten Chambolles. 93+/100

🍷 Chambolle Musigny 1er Cru „Les Fuées“

23496H 2012 12er • 2018-2038 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95 BH -92 Parker 91-93

Lobenberg: Nur ein Viertel Hektar direkt neben Bonnes Mares, 30 Jahre alte Reben. Dicht und rauchig, dunkle Aromen, etwas monolithisch und weit weniger verspielt als die anderen Weine Rions. Dafür sehr definiert und geradeaus. Immense Waldfrucht, dicht und süß. Ein Chambolle wie ein Vosne Romanée, Veilchen in Walderdbeere und Waldhimbeere eingelegt, reichhaltig und dicht, voluminös. Mehr vorne und vorwärts, weniger komplexe Finesse und doch einfach gut! Extrem trinkig und lecker. 94-95/100

🍷 Chambolle Musigny „Les Charmes“ 1er Cru

23087H 2012 12er • 2018-2038 0,75l (118,67 €/l) **89,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-96 Parker -91 BH 90-92

Lobenberg: 70 Jahre alte Reben, ein halber Hektar in Südost-Exposition neben der Top-Lage Amoureuxses. Eine sanfte Hügellage, nur 30 cm helle Erde und Lehm über Kalksteingeröll, ein ehemaliges Flussbett. Die Nase ist sehr reich, tief und würzig. Viel schwarze Frucht, Brombeere und Maulbeere mit Johannisbrot, dazu Blaubeere vor satter roter Kirsche, so dicht und intensiv. Leder und Pflaume, Teer, Lakritze, auch würzige Noten mit Minze und Eukalyptus, in seiner Dichte und Reichhaltigkeit fast an Vosne Romanée erinnernd. Explsiver Mund mit dichtem, reichhaltigem Aroma. Der Wein ist extrem komplex und macht das ganze Spiel von schwarzer zu roter zu gelber Frucht durch. Zitrusaromatik gibt Frische, das Spiel zwischen Grapefruit mit Blaubeere und Brombeere wird dann von Kirsche geflutet. Walnuss und Kramell schwingt in feiner Salzigkeit nach. 94-96/100

🍷 Chambolle Musigny „Les Amoureuses“

23086H 2012 12er • 2018-2045 0,75l (332,00 €/l) **249,00**
 Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97+ BH 91-93 Parker 92-94

Lobenberg: Die 40 Jahre alten Reben stehen auf 0,2 Hektar direkt neben dem Musigny Grand Cru, der Nachbar ist Roumier, keine schlechte Ausgangslage. Dichte rauchige Kirsche und Johannisbeernase, satte Schwarzkirsche dominiert sicher. Dann auch rote Grapefruit und Mango, ungeheure Spannung aufbauend. Fast singende Mineralität, die sich dann auch in den unerhört komplexen Mund zieht. Schokoladensouffle mit gelber, roter und schwarzer Frucht, Lakritze, Kalkstein und Salz. Mehr als 2 Minuten nachhallend, endend in totaler Finesse und Komplexität. 96-97+/100



Bernard Mollard

Sabine Mollard

Marc Morey

Die Domaine Marc Morey gehört wie der Namensvetter Bernard Morey zu den kleinen, traditionellen, sagenumwobenen Edel-Erzeugern für die absolute Oberliga der weißen Chassagne- und Puligny-Montrachet. Das beste Terroir der Bourgogne und extrem aufwändige Arbeit im sehr ertragsbeschränkten Weinberg, denn große Weine entstehen nicht im Keller, sondern im Weinberg. Das Ganze sehr behutsam mit perfektem Holzeinsatz auf die Flasche zu bringen, ist

die hohe Kunst der Weinbereitung. Bernard Mollard, der Schwiegersohn Marc Moreys, zeichnet verantwortlich für diese kunstvolle Arbeit, zu der auch neben der extremen Ertragsbeschränkung eine extrem späte malolaktische Gärung und Batonnage gehören. Auch setzt er das neue Holz der Barriques sehr behutsam ein, weniger als die Hälfte der Weine bekommt neues Holz. Mollard ist auch der erst zu Beginn der 90er Jahre erfolgte Aufstieg in die Oberliga zu verdanken. Es dau-

ert viele, viele Jahre, bis man nach geduldigem Warten in die erlauchte Riege der Importeure aufsteigen kann. Aber das Warten lohnt sich und man stellt als direkter Importeur dann mit völligem Erstaunen fest, dass diese am Markt so raren und zum Teil exorbitant teuren Weine von Seiten des Erzeugers überaus preiswert sind. Marc Morey: das ist die ganz große Klasse burgundischer Chardonnays und auch völlig unerwartet, sehr, sehr bezahlbar!

Marc Morey

€/Fl.

🍷 Bourgogne Chardonnay

22904H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Chardonnay • Barrique • 13,0 % vol. • Lobenberg 92+

23975H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 92-93, Gerstl 17

Lobenberg: Feine, warme Melonennase, Netzmelone, reife Litschi, ein Hauch von Schinken, reife Kiwis dazu und sehr reife Stachelbeere, sehr charmante, cremig feine Nase ohne jeden Hauch von übermäßigem Fett, leichter Holzeinfluss stützt gut. Rassiger Mund, auch hier cremig mineralisch, feines Zitronengras, ein bisschen Orange, fast süße Pampelmuse, wieder reife Melone, reife Birne kommt dazu, aber schönes, leicht grasiges Zitronenaroma dazu, feine Würze und Mineralität, Brioche, Bisquit, Karamell und Honig, gute Länge, die frische Säure passt gut zu dem reifen Fruchtkörper. Der Wein macht Spaß und hat eine große Harmonie und Potenzial, ist fast groß. 92-93/100

Gerstl: Feine Zitrusfrucht trifft auf raffinierte florale Noten, dieser attraktive, filigrane Duft ist von verführerischer Schönheit. Das ist so ein Bourgogne, der ganz klar die Qualität und die Klasse eines sehr guten Villages aufweist, herrlich saftig, rassig, enorm konzentriert und aromatisch genial. 17/20

🍷 Chassagne Montrachet

22511H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (53,07 €/l) **39,80**

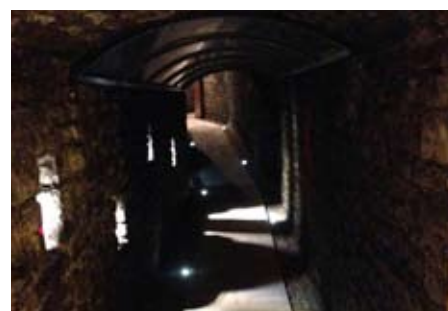
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94+ Gerstl 18

Lobenberg: Archetypischer Chassagne in der so typischen Mineralität und weißen Frucht im Gegensatz zur gelben exotischen Frucht aus Puligny. Sehr charmante, fast üppige Nase mit einem kleinen Hauch von leicht grünem Holz, Brioche, helle Melone, Apfel, reife grüne Birne dazu, etwas Quitte, nur wenig Pfirsich und Aprikose, dann kommt Zitronengras und ein Hauch von Passionsfrucht und Ananas, charmant lang, feines mineralisches Schwänzchen am Ende. Der Chassagne ist ein Blend aus 5 verschiedenen Lagen. Im Mund sehr reife Ananas zusammen mit weißem Pfirsich und nur einem Hauch Aprikose, Litschi und Kiwi kommen dazu, helle Grapefruit, Limette, Zitronengras, deutliche Zitruschale, europäische Fruchtstilistik, vibrierend. Extrem definierter Geradeauslauf wie es das so nur in Chassagne gibt, alles ist ungeheuerlich klar bei dem Wein. Rassige Mineralität und tolle Frische mit einem minimalen Hauch von Holz, keine störende Süße. Sehr schön lang, sehr balancierter, klar strukturierter und sehr sauber gezeichneter Chassagne Montrachet Village. Da ist Marc Morey kaum zu schlagen. 94+/100

Gerstl: Da springt die Mineralität so richtig aus dem Glas, der Duft ist extrem fein und köstlich, ein sinnlich burgundisches Parfüm. Das ist ein wunderbarer Mund voll Wein, voll reich konzentriert, cremig weich und gleichzeitig genial rassig und mit einem unglaublichen Geschmackspektrum und einem ellenlangen Nachhall gesegnet. 18/20



🍷 Das Weingut vergärt ausschließlich spontan mit natürlichen Hefen. Die Weinbergsbearbeitung geschieht biologisch organisch. Die Weine werden sofort nach der alkoholischen Vergärung, die komplett ohne Maischestandzeit und ohne Schalenkontakt erfolgt, in Barriques überführt, in denen dann die malolaktische Gärung stattfindet. Nur im gebrauchten Barrique ausgebaut, die Village und 1er Crus dagegen zu 30 %, die Grand Crus zu 100% im neuen Holz ausgebaut.





Marc Morey

☞ Puligny Montrachet 1er Cru Referts

15262H 2006 6er • 2008-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96

Lobenberg: Der Puligny Village schien kaum verbesserbar, der 1er Cru ist aber ungeheuer Achtung gebietend. Weniger charmant zu trinken als der Village, der 1er Cru verlangt mit seiner ungeheuren Wucht alle Aufmerksamkeit. Alles ist da im Überfluss, um bei der Finesse zum Village aufzuschließen braucht er aber einige Jahre Ruhe. Ein wahrhaft großer Wein. 96/100



☞ Chassagne Montrachet 1er Cru Virendot

23977H 2012 6er • 2017-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97 Gerstl 19

Lobenberg: Die höchste Lage in Chassagne, einem Hut gleichend über allem, kühl und schlank, dennoch reif durch Südexposition, reiner Kalkstein, pure Mineralik. Intensive Nase nach Brioche und Brotkruste, Kalkstein und Kreide, Salz, reife Äpfel, auch Schalen von Äpfeln und Birnen, weißes Steinobst, weiße Birne, helle Orangenschale, reifer weißer Pfirsich und Netzmelone, Quitte, Zitronengras, helle Grapefruit, Lindenblüten und ein Hauch von Jasmin, sehr schöne, sehr harmonische und weiche, reife und zugleich frische Nase, sehr charmant und delikate, fast pikant. Erinnert verblüffend an Corton Charlemagne in seiner weißen Geradlinigkeit. Grandioses Spiel im Mund, super geschliffen, geradeaus, ganz klar strukturiert und gezeichnet, tolle frische Säure nebst eindrucksvoller Fruchtfülle, delikate und charmant auch hier, von Orangenschale bis Ananas, Zitrus bis Passionsfrucht, sehr starker Touch von heller Netzmelone, schöne grasige und salzige Mineralität, Feuerstein, sehr lang, sehr anhaltend, ultratrocken und salzig, aber insgesamt voller Harmonie trotz der großen Spannung. Sensationeller Geradeauslauf und Definition. Das Fett passt gut zur frischen Säure, das macht es zu einem zugleich üppigen und auch sehr frischem Wein, das Holz bleibt dezent im Hintergrund, ist gut eingebunden, kaum spürbar. Chardonnay in weißer Ausprägung, salziger Mineralität, klarer Struktur und großer Harmonie. Kein ehrfurchtsgebietender Wein in seinem so wohl definierten, mineralisch grasigem und leicht kantigem Lauf, aber ein traumhaft schöner 1er Cru mit allen Eigenschaften, die ein großer Wein braucht. Der Gegenentwurf zu den fetten Pulignys. Niemand im Burgund ist in Chassagne besser als Marc Morey! 96-97/100

Gerstl: Dieser Duft ist geprägt von superfeiner Mineralität, wirkt insgesamt wieder deutlich intensiver und erfrischt die Sinne mit delikatsten Aromen von reifen Zitrusfrüchten. Der Gaumen besticht mit einer Aromatik, die sinnlicher nicht sein könnte, dieser puristisch transparente und spielerische Wein hat einen unwiderstehlichen Charme. 19/20

☞ Chassagne Montrachet 1er Cru Morgeot

24060H 2012 6er • 2017-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97 Gerstl 19

Lobenberg: Traumhafte mineralische Nase, eingebettet in feiner Zitrusfrucht und herben Blüten wie Ginster und Holunder. Zarter Schmelz, cremig und weich, dabei aber eine rasige Säure im Mund. Unglaublich charmant. Kraftvoll und beeindruckend präzise, strahlend. Im Finale eine Explosion der Aromen mit unvergleichlicher Rasse. 96-97/100

Gerstl: Die Nase wirkt eher verhaltener, als zuvor beim Village, aber dieser Duft ist sagenhaft raffiniert, in diesem sublimen Parfüm verbirgt sich verschwenderische Vielfalt. Auch am Gaumen kommt er traumhaft schlank daher, genial, wie der schwerelos über die Zunge tänzelt, einfach wunderschön, ja grandios. Gleichzeitig begeistert er mit aromatischer Fülle, mit irrer Rasse und mit saftigem Schmelz ohne Ende, eine verführerisch feine Delikatesse. 19/20

Marc Morey

☞ Puligny Montrachet 1er Cru Pucelles

22907H 2011 6er • 2017-2043 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98 BH 91

24004H 2012 6er • 2018-2044 0,75l (106,60 €/l) **79,95**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98 Gerstl 19

Lobenberg: Zarte Fruchtnase, Aprikose, Pfirsich, Passionsfrucht, ein Hauch Erdbeere und Waldhimbeere, süße Stachelbeere, feine Melone, Orange, sehr schöne reife Frucht mit toll eingebundenem Holz. 30 % neues Holz, es passt hervorragend zu der schmelzigen Frucht, weiße Schokolade, Crème Brulee in der Nase beim ganz tiefen Einatmen. Im Mund Limette, viel Feuerstein, üppige Aprikose, Litschi, Erdbeer und Williamsbirne, dazu Limette, Orange, feines Holz, wieder Crème Brulee, Honig und Karamelle. Das Holz überwiegt auf keinen Fall unter der sehr üppigen und wunderbaren Frucht, wunderschöner Wein mit großer Länge und einer berausenden Üppigkeit. Weniger delikat als tief beeindruckend. Cremig, jedoch ohne wirklich fett zu sein. Überaus passende, vibrierende Üppigkeit und Opulenz, der Wein macht Spaß und hat in der Fruchtreinheit leichte Anklänge an allerbeste californische Chardonnays im Stil eines Kongsgaard. 98/100

Gerstl: Feinste Frucht trifft auf feinste Mineralität, was für ein edler, burgundisch filigraner Duft. Das ist Perfektion in Sachen Harmonie, das geniale Säurerüst verleiht dem Wein seine männliche Struktur, als Gegengewicht ist da aber jede Menge cremiger Schmelz, das monumentale Kraftbündel hat einen unglaublich leichtfüßigen Auftritt, da ist echt etwas los am Gaumen, gleichzeitig sind Eleganz und Feinheit die prägenden Elemente und was für ein aromatisches Feuerwerk im minutenlangen Finale. 19/20

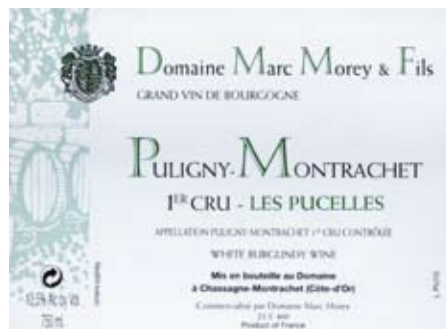
☞ Chevalier Montrachet

24005H 2012 1er • 2019-2047 1,50l (399,33 €/l) **599,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 100

Lobenberg: Pure Karamelle, Butterkaramelle mit Akazienhonig, reife gelbe Melone, sehr reife Ananas, Passionsfrucht, reife Mango, aber auch Thymian, Feuerstein, Pfingstrose, weiße Pralinen, dann eine leicht ölige Affinität an einen großen Smaragd vom Grünen Veltliner aus sehr reifem Jahr. Im Mund flüssig cremige Quitte und Marille, am Ende alles wieder eingefangen durch den reifen Pfirsich. Ein grandioser Mund und phänomenale Nase in einem Zusammenspiel, das in einer immensen Cremigkeit gipfelt. Assam-Tee als süßer Tee mit Honig und Sahne, diese Sahnigkeit und Cremigkeit des Wein ist unglaublich. Reines Elixier, fast ein wenig süße Barsac-Struktur, Château Climens, fantastische Konsistenz, ungläubliche Rasse, der Wein haltt mehr als zwei Minuten nach mit grandioser Säure und salziger Mineralität, aber die üppige Cremigkeit, Karamelle, Butter, Honig, machen es zu einem berausenden Rundum-Erlebnis. Eine Flasche, die ein Mensch unmöglich allein leeren kann. Überwältigend! 100/100

€ / Fl.



Frankreich



Nathalie, Jean-Paul und Olivier Tollot



Tollot Beaut

Dieses Haus ist seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Familienbesitz und gehört sicherlich zu den zuverlässigsten des Burgund. Nathalie Tollot und ihre Geschwister kümmern sich mit größter Akribie um die Weinberge des kleinen, edlen Hauses. Die extrem niedrigen Erträge aus organischem Weinbau bringen sehr körperreiche Weine von großer Aromafülle. Geringe Erträge, zum Teil Ganztraubenvergärung, Spontanvergärung mit anschließender Maischestandzeit, Malo im überwiegend gebrauchten Barrique, Ausbau fast 2 Jahre auf der Feinhefe, keine Batonnage, keine Filtrierung. Es gibt kaum etwas Besseres aus der Appellation. Die anhaltend qualitative Beständigkeit auf sehr hohem Niveau ist das hervorragendste Merkmal dieses Ausnahmeweinguts, jeder Wein von hier ist qualitativ immer eine Bank. Ein hochseriöses Weingut!



Tollot Beaut

🍷 Bourgogne Chardonnay

24063H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 91-93

Lobenberg: Kraftvoller Bourgogne Chardonnay von Tollot-Beaut. Schön zugänglich, tolle Aromatik nach exotischen Früchten. Feine Butter- und Röstaromen. Unglaubliches langes Finale. Fülle und Druck – macht Spaß! 91-93/100

🍷 Choresy les Beaune „Pice du Chapitre“ Monopole

22175H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

23943H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die beste Village Lage in Choresy, ein Monopol von Tollot. Immer sehr viel konzentriertere Weine als die normalen Village-Weine, großartiges Terroir mit sehr alten Reben. Würzig, fast feinsandige Struktur. Mit der überaus betonten Mineralität und dichten, intensiven Rasse aller Tollot Beaut Weine kommt diese oft unterbewertete Appellation natürlich besonders zum Ausdruck. Immens dichte Schwarzfruchtnase mit rassisger Wucht, kubanische Tabake, bewegend in seiner Dichte und Opulenz, fast barolohafte Intensität und Goudron, einfach eine grandiose Nase. Der Mund deutlich mineralischer noch als die Nase, sehr würzig, fast etwas balsamisch. Nicht unbedingt rund und weich sondern eher bestimmt von mineralisch rassisger Länge und intensiverem, aber butterweichem Tannin. Schöne Krautwürzigkeit und große Spannung dazu, konzentrierte Himbeere neben der Kirsche im Mund. Ein sehr Pinothaftiger Wein, nicht unbedingt extrem leckerer wie der Bourgogne Rouge, eher eindrucksvoller und ehrfurchtsgebietender in seiner langen Rasse, seinem charmanten Druck und seiner intensiven Frucht. Für Choresy schon fast Größe zeigend. Schwer beeindruckend. 93-94/100

🍷 Savigny les Beaune 1er Cru Monopole „Champ Chevrey“

23471H 2012 6er • 2018-2037 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94+ Parker -91 Gerstl 18

Lobenberg: Die Nase dieses dichten und konzentrierten, fast urgewaltigen Weins, verspricht eine Reichhaltigkeit und eine Fruchtintensität und Rasse, wie sie in Savigny früher nie zu sehen war. Grandios rassige, mineralisch betonte, schwarzfruchtige Nase, mit konzentrierter Himbeere darunter, satte Veilchen und Lavendelnoten, dominikanischer Tabak, feiner Milchsokolade, viel Druck, viel pikant komplexes Spiel, hohe aromatische Dichte, grandiose Mitte. Im Mund knallt es fast, so viel Rasse und Spannung kommt rüber, tolles Süß-Sauer-Spiel, steinig salzige Mineralität, feinste Fruchtsäure, seidig poliertes Tannin, überall hohe Intensität, alle Sinne werden berührt, dennoch ist Harmonie der vorherrschende Eindruck. Konzentrierte Waldhimbeere und ein Hauch Cassis. Um ein ganz großer Wein zu sein fehlt die letzte Feinheit und Finesse, der Wein bleibt ein wunderschönes Landmädchen und keine Prinzessin, dafür ist er dann doch zu charmant und zu rund drall und gefällig bei allem Druck und aller Kraft. Tolle sanfte aber dennoch präzise Tannine, salzige Mineralität, sich alles bündelnd in einem tollen Finale mit langem Nachhall. Ein Savigny im Stile eines sehr guten Beaune 1er Cru. Wo soll das in diesem Weingut enden, wenn dieser Savigny schon zu Recht 94+ Punkte bekommt? 94+/100

🍷 Eine Monopollage. Choresy les Beaune und Savigny les Beaune waren immer gute und nette, sympathische Einstiegswerte. Das sind sie immer noch, aber neuerdings auf einem Level, der sonst den 1er Cru aus der Côte de Nuits vorbehalten ist. Jeder möge sich darüber klar sein, dass die Jahrgänge ab 2009 in der Qualität, Dichte und Rasse einen echten Qualitätssprung darstellen.

Tollot Beaut

€/Fl.

Aloxe Corton

22177H	2011 6er • 2016-2036	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+ WS 90

23468H	2012 6er • 2017-2037	0,75l	(53,27 €/l)	39,95
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 93+ Parker -91

Lobenberg: Auch dieser Wein Tollot-typisch, dicht und voll und warm, schöne Rasse zeigend. Aloxe-typisch schwarzfruchtig, erdig, schokoladig, würzig. Tolle Spannung, ungeheuer warm und einnehmend, schmalzig rund und trotzdem feinste elegante Frucht mit Säure und Rasse. Blaubeere und Brombeere kommen zur Kirsche, das gibt es so nur in der Gemeinde Aloxe Corton. Im Mund die tolle Rasse der Nase aufnehmend, würzige Rauchigkeit, auch wieder die erdig schwarze Frucht mit Schokolade, Brombeere und Schwarzkirsche, Schlehe und Holunder, Minze und Eukalyptus, wunderschönes Süß-Sauer-Spiel, Waldbeeren, Sauerkirsche, frische Zwetschge, schöne Länge, extrem charmant und trotzdem rassig mit lebendiger Säure, geschliffenes aber sehr präsent Tannin, feine Mineralität. Tolle und typische Aloxe-Corton Würze, dunkler Wald, sensationell würzige Frucht und pikante Aromatik, unglaublich natürlich, fast bio-bäuerlich, und doch ein super Charmeur mit Rasse und Klasse. 93+/100

Parker: The 2012 Aloxe-Corton Village comes from four separate parcels around the village totaling just under a couple of hectares. The nose is again, very fragrant with lifted red berry fruit tinged with black tea: lively and energetic. The palate is very refined but a little pinched on the entry, but it gains momentum and the tannins provide firm backbone and a sense of classicism on the finish. This probably punches just above its weight and should represent great value once released. -91/100



Frankreich



Savigny les Beaune 1er Cru "Les Lavières"

24061H	2012 6er • 2017-2034	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94 BH 90

Lobenberg: Kirsch- und Himbeeraromen, exzellente Tiefe und Unmengen von Frucht, süße, feine Tannine und Würze. Ein Ultracharmeur mit tiefer Kraft aus großem Jahr. 94/100

Burghound: An expressive and appealingly layered nose offers up notes of wild raspberry, red currant and plenty of earth character. There is a really lovely mouth feel to the medium-bodied flavors in large part thanks to the relatively fine-grained tannins that also shape the mildly austere, balanced and solidly persistent finish. This is a Lavières of finesse and while it will need a year or two to more completely harmonize it should be approachable young if desired. 90/100

Aloxe Corton 1er Cru "Les Vercots"

20434H	2010 6er • 2017-2040	0,75l	(60,00 €/l)	45,00
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ BH 91

Lobenberg: Zu über 50 % aus 80-90 Jahre alten Reben. Mehr als 50% neues Holz. Holzkohle und Gummi in der Nase, verbrannter Asphalt, schwarze Kirsche, Brombeere, erdige Würze, dunkle Schokolade, kubanischer Tabakrauch, Praline, Milkschokolade, ein Hauch gelbe Frucht, schöne Rasse, aber vornehmlich schwarzerdige Würze zeigend, das so typische Merkmal der Corton-Weine. Was dem Village etwas fehlte, hat dieser 1er Cru im Mund: grandiose Rasse, hohe Mineralität, große Länge, viel Kraft, sattes und deutlich spürbares Tannin ohne dabei trocken oder spröde zu sein, aber dennoch extrem präsent, mit guter Säure und immer wieder diese schwarzerdige Würzigkeit, satte Lakritze, provençalische Kräuter, konzentrierte Brombeere und Himbeere, ohne jedoch in die Süße zu kommen, die Mineralität und Krautwürzigkeit und Erdigkeit dominieren doch sehr deutlich, der Wein hallt zwei Minuten nach, ist immens, so etwas gibt's als Aloxe Corton nur und einmalig im Jahr 2010. Die süße Frucht und Fülle wird die Mineralität, so ist es visionär jetzt schon abzusehen, irgendwann einholen um sich zu einem überaus charmanten, würzig fruchtigen und opulenten Aloxe Corton zu vermählen. Wir sind im eher bäuerlichen Aloxe Corton, bitte beachten, und der Wein hat fast Größe. 94+/100





Natalie Tollot Beaut



Tollot Beaut

€ / Fl.

🍷 Aloxe Corton 1er Cru „Les Fournières“

22556H 2011 6er • 2018-2041 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95 BH 90 WS 91

23466H 2012 6er • 2019-2042 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94-95 Parker -93 Gerstl 19

Lobenberg: Dieser Aloxe Corton ist so ganz anders als der andere 1er Cru Vercots, er erinnert im Charme der roten Frucht sofort an den Beaune Clos du Roy, warm, fruchtig, üppig, dicke schwarze und rote Frucht, süß, Cassis, Brombeere, Veilchen, süße Rosenblätter, feine Üppigkeit mit einem Hauch von Mineralität, dominikanische Zigarren, feine Milkschokolade und Pralinen. Süße rote Kirschen kommen dann, ein Hauch rohes Fleisch, sehr feine charmante Nase. Die schwarze Erde, das Markenzeichen der Aloxe-Weine, ist zwar vorhanden, der Wein wird anders als beim Village davon aber nicht dominiert. die rote Walderdbeere und Kirsche sind zu ausgeprägt. Dazu ein sehr feiner mineralischer Mund, der die Süße zwar aufgreift aber nicht die Opulenz der Nase wiedergibt. Sehr viel geschliffener und feiner, elegant, sehr poliertes Tannin, feinseidig, erst im Finale kommt die süße Frucht wieder hoch, die Mineralität liegt nur gehaucht darüber. Dieser Aloxe Corton hat insgesamt einen extrem hohen Charmefaktor, tendenziell eher ein Beaune als die manchmal etwas rustikalen Aloxeweine, feine süße konzentrierte Waldhimbeere, dann feine Walderdbeere, jetzt kommt am Ende satte rote Kirsche und ein wenig süße rote Johannisbeere. Der Wein macht viel Freude. Ein Spaßmacher auf sehr hohem Niveau. 94-95/100

🍷 Beaune 1er Cru “Clos du Roy”

23973H 2012 6er • 2018-2040 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95+ Gerstl 19

Lobenberg: Immens dicke Nase, unerwartet wuchtig und massiv rüberkommend, mit feiner, frischer, schwarzer und roter Frucht und Rasse, Walderdbeere, aber deutlich unterlegt von feinem Steinmehl, dichter, schwarzer Kirsche und rote Kirsche und sehr viel florale Noten, Veilchen und Flieder, dann kommt Fleisch als Tatar und auch als geröstetes Fleisch. Die betörende rote Frucht ist aber klar die Dominante mit ihrem warmen, vollen Charme. Das liest sich dann doch massiver als es in der finessereichen Tat ist, es bleibt eine sehr feine aromatische und feine Nase trotz der üppigen Fülle. Der Mund dann deutlich feiner und eleganter als erwartet, erst süßer roter Walderdbeersaft, dann sehr salzig, steinig mineralisch, wie man es sonst nur beim Beaune Greves gewohnt ist. Immense Tanninfülle, aber überaus poliert und geschliffen, rassige Säure, das Ganze jetzt schon zu guter Harmonie verwoben, hauptsächlich der hohen Mineralität geschuldet, die alles zusammenhält. Der Wein schiebt mit dieser Mineralität und Salzigkeit immer gerade aus. Die Frucht bleibt fast hinter der Mineralität zurück, wird aber mit Schlehe, roter Kirsche und ihrer tollen Säure am Ende des Ausbaus die Mineralität wieder einfangen. Im langen Nachhall zeigt sich dann wieder die intensive rote und schwarze Kirsche, feiner heller Sand dazu, florale Noten, Eukalyptus, Minze, Hibiskus, Tabak, man muss ihm Zeit geben. Ein unerwartet großer Wein mit Harmonie und auch viel Spannung. Ein Wein, wie er in der Côte de Beaune nicht sehr oft vorkommt. 95+/100

🍷 Beaune 1er Cru “Greves”

22555H 2011 6er • 2020-2048 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 BH 91 WS 91

23469H 2012 6er • 2021-2049 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 Parker 90-92 BH 91

Lobenberg: Dass sehr spezielle Terroir des Greves, ein urzeitliches Flussbett, prägt den Wein in seiner hohen Mineralität, kalkig, salzig, eher karg und rau und kantig als süß. Deshalb immer deutlich vom mineralischen Untergrund und vom Holz geprägte Nase, Tabak, Röstaromen, verbranntes Fleisch, Teer und Holzkohle, dann kommt schwarzer Tee, Brombeere, Cassis, nur langsam stellt sich rote süße Kirsche ein und hohe Mineralität, Salzigkeit schon in der Nase, Steinmehl, leicht exotischer Hauch, vielleicht sogar etwas Passionsfrucht. Feigen und Datteln, rassig, deutlich mehr Dampf im Mund als der Clos du Roi, fast extrem in seiner säurebeladenen Mineralität mit Salz und Steinen, sehr lang und grandiose Geradlinigkeit, krautwürzig, konzentrierte, aber wenig süße Himbeere, auch Erdbeere als Konzentrat ohne die übliche Süße, die Mineralität dominiert alles, drückt alle Süße weg, lang und komplex, fast aggressiv, zwei Minuten nachhallend, erst sehr langsam stellt sich rote, nur erahnt auch süße Frucht ein, die allerdings mehr als Vision der Zukunft zu deuten ist. Ein 1er Cru von der Côte de Beaune, aber der Côte de Nuits deutlich ähnlicher. Blind wahrscheinlich für einen Gevrey oder Nuits 1er Cru gehalten. Der Wein hat in seiner mineralischen Rassigkeit wirkliche Größe und wird nach 10 Jahren den charmanten und femininen Clos du Roy übertreffen. 95-96/100

Tollot Beaut

🍷 Corton Bressandes Grand Cru

22180H 2011 6er • 2018-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97+ BH 93 WS 93

23485H 2012 6er • 2019-2046 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97+ Gerstl 20 Parker 93-95

Lobenberg: Der Corton Bressandes ist in der Nase schwarzfruchtig dunkler und zugleich würziger als der Corton Grand Cru, hier stehen die schwarzen Oliven, die Holzkohle, die schwarze Erde und provençalische Kräuter mit Schokolade im Vordergrund. Eine ausgeprägte Garrigues-Nase, Wacholder, Holunder, Minze, verbrannte Noten, darunter schwarze Kirsche, würzige Erde, Eukalyptus, deutliche Holzkohle, Johannisbrotbaum, zugleich aber auch noch feiner und verspielter als der etwas monolithischere Corton, sehr ausgeprägte Thymianwürze in der Nase und auch sehr deutlich im Mund. Sattes Tannin, der strengste Wein des Hauses. Auch Fenchel und Anis im Mund. Sehr spannender und komplexerer, extrem dynamischer und rassiger Mund mit unglaublich viel verschiedenen würzigen Noten. Dieser Wein ist würzig, rassig, erdig und in dieser burschikosen Kraft ein großer Wein und wirklich eigenständig anders. Unendlich lang mit Salz und feinem Bitterstoff. Der Bressandes ist komplexer und maskulin raffinierter, athletisch drathiger als der druckvoll geradeaus laufende und charmante Corton, der Genießer muss da seiner Vorliebe folgen, groß sind sie beide. 97+/100

Gerstl: Dieses geniale Duftbild wird vor allem von schwarzer Frucht geprägt, dennoch ist es raffiniert burgundisch, auch wenn das feine Himbeer nur noch leise mitschwingt. Am Gaumen ist pure Raffinesse angesagt, der Wein gibt sich ist klassisch, klar, präzise und charaktervoll, dazu kommt dieser unwiderstehliche Charme, alles wirkt so offen und zugänglich, irgendwie auch völlig unkompliziert, einfach unendlich gut, aber auch wirklich gross, ein Wein mit sagenhaftem Potential, sensationelle Länge. 20/20



🍷 Corton Grand Cru

22182H 2011 6er • 2018-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98 BH 92 WS 93

23467H 2012 6er • 2019-2046 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98 Parker 91-93 Gerstl 20

Lobenberg: Da ist sie dann, die so typische Nase der Appellation, zusammen mit dem Bressandes die Krönung aus dem Hause Tollot. So üppig und gleichzeitig so fein, satte schwarze Erde, mit schwarzen und roten Früchten, rässige kubanische Tabake, Lavendel, schwarze Oliven, Johannisbrotbaum, tolle Würzigkeit, etwas Teer, Holzkohle, die Nase ist zugleich extrem subtil und fein und rässig opulent. Das ist eine pure Freude für Menschen, die erdig-würzig-rässige Schwarzfruchtnasen lieben, jedoch nicht als blockbuster sondern als gehauchte Zartheit und Finesse. Viel rohes Fleisch kommt dann, auch geröstetes Fleisch, die herrlich reiche und tiefe Würzigkeit von Aloxe. Der Mund wird von der Mineralität klar dominiert, salzige Rasse mit feiner Heilerde, viel Druck, Adstringenz, schwarze Frucht, leichte Süße und dann kommt die fast explosive Charmeoффensive, zum Reinspringen schön und fast betörend, etwas wollüstig überwältigend! Am Ende und im Nachhall mündet der Wein in Brombeeren, Schlehe, Zwetschge, Süßkirsche, schwarze Kirschen, aber noch mehr in provençalische Kräuter, in leicht exotische Geschmackseindrücke wie Johannisbrot, Tee, Feige, auch Datteln um dann mit Teer und Holzkohle und Brombeer- Schwarzkirschdruck zurückzukommen. Satte schwarze Oliven, mariniert in schwarzer Erde und Schwarzkirschsaft. Immer wieder die mineralische Salzigkeit mit der großen Rasse. Ein Wein für Freunde der tiefen und würzigen burgundischen Art, für Freunde eindeutig definierter Weine, nicht die tänzelnd feine Rasse von Gevrey, von Vosne Romanée oder Chambolle Musigny und doch große zarte Feinheit zeigend, etwas monolithisch. Ein wenig ein Saint-Estèphe aus ultrafeinem Jahr, ein burgundischer Cos d'Estournel, um es mit Bordeauxworten zu sagen. Ein großer, tiefer, erdiger, würziger, schwarz- und rotfruchtig mineralischer Wein mit sensationellem Charme und großer Finesse. 97-98/100

Gerstl: Das ist ein absolut erhabener Wein, das zeigt sich schon im Duft, diese Tiefe, diese Fülle und diese enorme Konzentration die sich aber vor allem in Feinheit ausdrückt. Die Art und Weise, wie dieser Wein den Gaumen verwöhnt lässt sich kaum in Worte fassen, der schwebt wie eine Feder über die Zunge, ist dennoch in pures Kraftbündel, öffnet sich auf der Gaumenmitte immer mehr und führt ein wahres Aromenspektakel auf, ein Geniestreich. 20/20

€/Fl.



Jean-Paul, Nathalie und Olivier Tollot





Erwan und François Faiveley



Domaine Faiveley

Die ca. 120 Hektar umfassende Domaine Faiveley ist eines der größten Weingüter im Burgund. Hier macht man, anders als die großen Handelshäuser wie z.B. Jadot oder Bouchard, ausschließlich Weine von eigenem Besitz. 1825 gegründet, stieg die Qualität und Bedeutung mit jedem Stabwechsel an die jüngere Generation. Heute wird es von François Faiveley mit seinem Sohn Erwan geleitet, der seit 2007 offiziell (jetzt in siebter Generation) die Verantwortung trägt. Im Herzen des Burgunds liegt die Domaine zwischen Dijon und Beaune in Nuits-Saint-Georges. Von dort aus wurde schrittweise expandiert. Heute besitzt die Familie Weinberge mit den besten Lagen im Burgund – Gevrey-Chambertin, Pommard, Volnay, Puligny-Montrachet, Mercurey, darunter auch acht Monopollagen. Alles sehr verstreut. Die durchschnittliche Fläche pro Appellation beträgt nur rund 1 Hektar. Daher sind die Mengen für jeden Wein immer extrem begrenzt. Glaubt man den Kritikern allerorts – und das sollte man in

diesem Fall wirklich tun – dann handelt es sich um eines der absoluten Premium-Weingüter im Burgund. Bei Faiveley gilt die größte Aufmerksamkeit der Arbeit in den Weinbergen. Über das ganze Jahr hinweg werden die Weinberge sorgfältig und konsequent bearbeitet und gepflegt. Bei jeder technischen Entscheidung wird zuerst die Auswirkung auf die Umwelt bedacht. Man arbeitet biologisch organisch. Die wichtigste Arbeit liegt wohl in der mehrfachen grünen Lese im Sommer und der immensen Handarbeit, die Erträge sind winzig. Geerntet wird dann üblicherweise im September innerhalb von 10 Tagen, je nach Jahrgang natürlich auch mal im Oktober. Weil die Weinberge so zerstreut liegen, werden die Trauben schnellstmöglich zum Gut gebracht und dort so lange selektiert, bis nur die besten übrig bleiben. Für die Vergärung wird sich Zeit gelassen, in abgesägten Kegeltanks aus Edelstahl und Holz bei niedrigen Temperaturen. Naturhefen! Danach reifen die Weine in Eichenfässern im Kellergewölbe aus

dem 19. Jahrhundert in streng nach ihrer feinen Maserung und der vorsichtigen Toastung ausgewählten Fässern. Dann lässt man die Zeit für sich arbeiten ... Hier entstehen fantastische Weiß- und Rotweine, die Ausdruck und Essenz des Burgund darstellen. Und das in einer Konstanz, die ihresgleichen sucht. Eine Krise musste das Weingut aushalten. 1993 wurde Faiveley fälschlicherweise von Robert Parker bezichtigt, minderwertigeren Wein als den zuvor im Keller verkosteten exportiert zu haben. In einem Gerichtsverfahren wegen Verleumdung konnte dann aber geklärt werden, dass der Importeur die Weine falsch gelagert hatte und dass deswegen natürlich auch die Qualität gelitten haben muss. Noch bis heute reagiert man auf den Namen Parker eher verschnipft. Aber für einen Corton Charlemagne gab es dann vor einigen Jahren doch auch mal 96 Punkte von den Wine Advocates. Die Qualität hat immer gestimmt, und man möchte meinen, nein man weiß, heute ist sie besser denn je.



Domaine Faiveley

€/Fl.

🍷 Gevrey Chambertin Cazetiers 1er Cru

23983H 2012 6er • 2017-2045 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 95 BH 92-94 Lobenberg 94+

TA: Every bit as good as the release from Armand Rousseau (and that's high praise from me), this is the best value wine at Faiveley, according to Erwan Faiveley. It's a winning combination of sweet, refined fruit, nuanced tannins, subtle oak and haunting, cool climate perfume with a finish that lingers on the tongue. 95/100

BH: An agreeably fresh if restrained dark berry fruit nose of newly turned earth and savage notes leads to strikingly intense, powerful and concentrated medium-weight flavors that are built on a pungent minerality, all wrapped in a complex, explosively long, balanced and driving finish. This is a dazzlingly good effort though note well that it is expressly built to age and it will need plenty of it. 92-94/100

🍷 Gevrey-Chambertin „Clos des Issarts“ 1er Cru

23990H 2012 6er • 2016-2035 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 96 IWC 92-94 Lobenberg 94-95

TA: A monopole situated close to Mazis-Chambertin and Les Ruchottes, this 0.5-hectare vineyard is planted north-south (rare in these parts). It's fine, fresh and sweet, but with an undertow of tannin and considerable depth of flavour. With neighbours like those, it's hardly surprising. Fresh and very long. 96/100

IWC: Bright medium red. Sexy perfume of red berries, flowers and minerals; smells like a Chambolle-Musigny from white soil. Juicy, spicy and fine-grained, offering terrific cut and lift to the raspberry and saline mineral flavors. Finishes with sweet tannins and superb grip and persistence. Made from a tiny crop, this will be a wine to seek out. 92-94/100

Domaine Faiveley

€ / Fl.

🍷 Chambolle Musigny Charmes 1er Cru

23984H 2012 6er • 2017-2047 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 96 Lobenberg 94-95 BH 90-93

TA: One of the few top wines at Faiveley that doesn't come from the company's own mouth-watering line up of vineyards, this is strikingly aromatic with notes of watermelon and red berries. The palate is fine, even charming, with exotic fruit sweetness, silky tannins and a long, satisfying finish. 96/100

IWC: (from purchased fruit): Good bright red. Complex nose melds red berries, cardamom, flowers and soil tones. Ripe, smooth and lightly saline, with an earthy complexity giving this wine much more flavor interest than the Beaux-Brun. In a rather feminine style, finishing with ripe tannins and subtle length. 90-93/100

🍷 Nuits Saint Georges „Les Saint Georges“ 1er Cru

23982H 2012 6er OHK • 2017-2045 0,75l (153,33 €/l) **115,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 95 IWC 93-95 Lobenberg 94+

TA: In their hometown, the team at Domaine Faiveley has done justice to this, the best of the Nuits Premiers Crus. This is quite oak, but there's a lot of wine to emerge once that has settle down. Balanced, refined and very mineral, with limestone sap and freshness and sweet berry fruit supported by medium-weight tannins. 95/100

IWC: Bright dark red. Complex, high-toned aromas of crushed cherry, crushed stone and cardamom lifted by flowers. Superconcentrated and aromatic in the mouth, delivering a sappy density but no impression of weight to the cherry and spice flavors. Wonderful clarity and lift here, and very long and subtle on the suave finish. 93-95/100



🍷 Clos de Vougeot Grand Cru

23989H 2012 6er OHK • 2017-2047 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 97 BH 92-94 Lobenberg 94-96

TA: Made with fruit from three parcels within the Clos, two of them in the wetter soils near the route nationale, this gives the lie to the line that the best wines only come from the upper slopes. This is aromatic and fine, with the weight and focus you expect from a top Clos de Vougeot, good freshness and red fruits' succulence. 97/100

BH: This isn't quite as spicy as the Ech but it's just as fresh with a brooding and highly complex nose of pungently earthy dark berry fruit and lightly floral-inflected scents. While this is concentrated and serious the supporting tannins shaping the moderately big-bodied flavors are relatively fine-grained. There is a real sense of focus and controlled power that allows this to retain a lovely sense of balance and harmony on the beautifully long finish. Note that like several of the wines in the range, this is expressly intended to age and it will need it. 92-94/100

🍷 Latricieres Chambertin Grand Cru

23981H 2012 6er OHK • 2017-2050 0,75l (252,00 €/l) **189,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,0% vol. • TA 98 BH 92-95 Lobenberg 96-97+

TA: In a year that has seen some very impressive wines from Domaine Faiveley, this is one of the finest reds in its portfolio. It's still quite tight, but it's sweet and concentrated and hauntingly refined, with sap and focus, some Asian spices, subtle oak and a chalky, refreshing, pomegranate-like finish. 98/100

IWC: Good bright, dark red. Complex, high-pitched aromas of pomegranate, nutmeg, orange peel, licorice and pepper. Nuanced and stylish but youthfully tight, showing outstanding definition and lift its tart red berry and stone flavors. Finishes long and brisk, with outstanding energy. This should enjoy a long and graceful evolution in bottle; my range may eventually turn out to be conservative. 92-95/100



Frankreich





Olivier Bernstein



Olivier Bernstein

Olivier Bernstein, spätestens seit dem Jahrgang 2008 ein neuer Superstar unter den Grand Cru Erzeugern der Côte de Nuits, hat sich zu Beginn des neuen Jahrtausends seinen Lebensstraum erfüllt und führt sein eigenes Weingut im Burgund. Geboren in der Touraine (Loire) in einer Bildungs-Upperclass-Unternehmerfamilie, mit verwandtschaftlichen Beziehungen auch nach Deutschland, verdiente sich Olivier seinen ersten Kapitalstock als Händler und Generaldistributeur von Personenwaagen in Frankreich. Ursprünglich war seine Familie als deutsches Druckereiunternehmen für Musikunterlagen und Noten tätig, die Druckerei „Bärenreiter“ druckte alles von Mozart, Bach und Schubert. Olivier war eine Zeit als Generalvertriebsdirektor dort tätig. Später arbeitete er für die Bahnindustrie in Frankreich und vertrieb den TGV weltweit bis nach Taiwan und Venezuela. Letztlich schlug aber das Winzerherz lauter. Mit nur einer Grundausbildung kämpfte er sich dann für viele Jahre als selbstständiger Winzer im Roussillon durch. Ein absoluter Autodidakt, der aber auch jeden Schritt in seinem 8-Hektar-Weinberg und im Keller mühsam und unter Entbehrungen erlernte. Erst als er nach vielen Jahren richtig gut war, traute er sich 2006 zurück in die Heimat, ins Burgund, um nun seinen Traum und die ganz großen Weine der Welt in Angriff zu nehmen. Es war ein glücklicher Einstieg, im schwierigen Jahrgang 2007 gab noch es Top-Weinberge zu pachten und Bezugsverträge zu schließen. Das Rebalter seiner Weinberge liegt im Schnitt zwischen 60 und 80 Jahren, zusammen mit der sonnigen Exposition und warmen Böden ein Garant für gute und frühe Reife. Die bei ihm übliche, intensive grüne Lese und biologische Weinbergsarbeit sind weitere Garantien der Qualität. In nur wenigen Jahren stieg er auf in den Olymp, aufgrund der außergewöhnlich feinen Weine und zugleich der winzigen Menge ein Geheimtipp unter den qualitativen Top 10 des Burgunds. Für die Weinbergs- und Kellerarbeit hat er sich ab 2008 langfristig die Dienste Richard Seguins, des talentierten Neffen von Bernard Dugat-Py, gesichert. Sie lernten sich 2007 im Weinberg kennen, nur diese zwei Ver-

rückten arbeiteten nämlich auch am Sonntag. Die Gesamtproduktion pro Jahr erreicht 2009 und 2010 nur 30.000 Flaschen aus 100 Barriques, in Jahren knapper Mengen wie 2011 und vor allem 2012 und 2013, gern auch mal unter 20. Tsd. Flaschen. Eine Steigerung ist nicht gewollt, auch wenn das Weingut gerade 2012 mit seinem Barrique- und Flaschenkeller von Gevrey Chambertin nach Beaune umgezogen ist. Diese Menge soll aus qualitativen Gründen



einfach das Maximum bleiben. Der Micro-Negociant Olivier betreibt ein klassisches kleines Weingut, mit vielen Besonderheiten in der Weinbergsbearbeitung und Erntevorbereitung. Ganz kleine Erträge durch biodynamische Weinbergsarbeit und grüne Lese verstehen sich von selbst. In der Ernte werden in einem ersten Durchgang nur die kleinen, extrem gesunden Trauben mit sehr reifen braunen Stielen und Stängeln herausgelesen und separat gekühlt (ohne zu gären) in einen Gärbehälter gegeben. Die anderen normalgroßen, ebenfalls gesunden Trauben, werden komplett per Hand entrappt. Zur mindestens 8 Tage währenden Kaltmazeration und anschlie-

ßender Fermentation wird nach zuvor sorgfältiger zweiter Selektion auf einem Sortiertisch alles wieder zusammengeführt. So ist gewährleistet, dass nur ganz gesundes, sehr reifes Beerenmaterial und nur hochreife Stiele und Stängel zusammen vergoren werden. Dies ist die grundsätzliche Arbeitsweise bei Bernstein und sie zieht sich durch alle Lagen und Weine. Nach der langen Kaltmazeration erfolgt erst die eigentliche, lange Fermentation. Es wird nur vorsichtig überpumpt, niemals wird der Hut runtergedrückt, keinerlei Bitterstoff aus Schalen und Kernen soll die fruchtige Finesse stören. Nach der Vergärung verbleibt der Saft etwas auf den Schalen um die eventuellen Bitterstoffe wieder einzusammeln. Die Malo geschieht natürlich im Barrique. Die Barriques sind neu oder einjährig und kommen nur von einem der angesehensten, winzigen Fassbaubetriebe Burgunds, der Familie Chassin. Je nach Jahrgang, Tanninen und vor allem Säurewerten kommen unterschiedliche Intensitäten des Fasstoastings (die Fässer werden von innen geflämmt) zum Einsatz. Das Holz wurde schon früher mit dem Tonnelier ausgesucht, und nach Analyse der Erntewerte geschieht dann das Flämmen sozusagen erst „just in time“. Die nur natürlichen Hefen der Fermentation werden nach der Vergärung separiert und sortiert. Die feinsten Hefen werden dann mit Hilfe eines Trichterrohrs den Weinen in den Barriques wieder zugeführt. Danach werden die Barriques 18 Monate nicht mehr berührt. Weder Batonnage noch irgend etwas anderes. 18 Monate friedliche Entwicklung vor der finalen Abfüllung unter Beachtung des Mondstandes und mit reiner Gravitation. Warum man Olivier Bernstein zum „modernen Burgund“ zählt, ist bei dieser extrem natürlichen und archaischen Arbeitsweise rätselhaft, vielleicht weil er es schafft, die berstende Frucht zu erhalten und auf die Flasche zu bringen, und das dann kombiniert mit einer überragenden Finesse und Feinheit. Der Vergleich mit der Domaine Romanée Conti klingt zurzeit zwar noch etwas vermessen, ist meines Erachtens qualitativ aber zulässig. Ein Erlebnis der ganz besonderen Art.

Olivier Bernstein

€ / Fl.

☞ Puligny Montrachet „Champ Gain“ 1er Cru

21591H	2009 6er • 2014-2035	0,751	(132,00 €/l)	99,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98				
20961H	2010 6er • 2015-2038	0,751	(145,33 €/l)	109,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99				
21706H	2011 6er OHK • 2016-2038	0,751	(140,00 €/l)	105,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98+				

Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit. Schon in der Nase mit voller Säure und Mineralität daherkommend, die Vergärung und der lange Ausbau im neuen Holz sind kaum zu riechen und zu schmecken, das Holz wird von der üppigen Frucht und der Säure und Mineralität schier gefressen. Das ist ein richtiger Strahlemann mit einem unglaublichen Duft, die totale Frische, köstliche Mineralität, die absolute Perfektion in jeder Beziehung. Am Gaumen ein grandioses Kraftbündel, gleichzeitig von sublimer Feinheit und Noblesse, der Wein steht da wie eine Eins mit seiner beeindruckenden Struktur, Puligny in Reinkultur, enorm konzentriert, ein Weingigant von sagenhafter Schönheit und Perfektion. Aromen von reifen, gelben Äpfeln und Akazie, Passionsfrucht, Lichi und Mango. Im Gaumen weich und seidig mit einer großen Aromenvielfalt von süßen, hellen Früchten, Toast und Mineralien. Grandiose Klarheit und Geradeauslauf, blind womöglich als Chevallier Montrachet gedeutet, wunderbar feines Säurespiel und richtig Power. Die absolute Extraklasse im 1er Cru-Bereich. 97-98+/100

☞ Meursault „Les Charmes“ 1er Cru

21590H	2009 6er • 2014-2035	0,751	(126,67 €/l)	95,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97				
21705H	2011 6er OHK • 2016-2038	0,751	(132,00 €/l)	99,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98				

Lobenberg: Es gibt nur 2 Barriques dieses Ausnahme-Meursaults der qualitativ überragenden Lage Charmes. Auf über 200 Höhenmetern wachsen hier Chardonnay-Trauben auf tiefen Kalkböden. Biologischer Anbau und handverlesene Ernte in kleinen Kästen. Strahlendes Goldgelb. Vibrierende Mineralität, dicht gewoben, komplex, satte Säure. Reiche Fruchtaromen mit Aprikose, Weinbergspfrsich, Zitronengras, Passionsfrucht, Lavendel und dezentes Anis. Hat die spielerische Finesse, die einen Meursault so typisch macht und dabei trotz intensiv salziger Mineralität vor allem satte Frucht. Stoffige Säure, Fett und Körper. Tolles Holz, aus stolzen 14 Monaten Ausbau in Barriques. Alles was man von einem Meursault von Spitzenniveau erwartet. Großer Stoff, von dem es nur ganz kleine Mengen gibt. 97-98/100



GEVREY-CHAMBERTIN
VILLAGES
OLIVIER BERNSTEIN

2011

☞ Corton Charlemagne Grand Cru

21704H	2011 6er OHK • 2016-2045	0,751	(198,67 €/l)	149,00
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99				

Lobenberg: Unglaublich dicht, trotzdem perfekt balanciert. Cremig und klar, dabei auch sehr klassisch, mit einer phantastisch vibrierenden Säure. Einer der Weine, der einem sofort klar macht, warum 2010 eines der besten Jahre für weiße Burgunder überhaupt ist. 98-99/100

☞ Gevrey Chambertin Village

20310H	2010 6er • 2016-2032	0,751	(78,67 €/l)	59,00
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Jancis Robinson 17 Parker -90				
21716H	2011 6er OHK • 2017-2033	0,751	(76,00 €/l)	57,00
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94 IWC -90				

Lobenberg: Dieser Weinberg besteht aus 60 Jahre alten Reben, die Anpflanzungen geschahen zwischen 1955 und 1959. Nur 0,5 ha klein, gibt es lediglich vier Barriques von diesem Elixier. Sehr dunkel. Intensiv fruchtige Nase, sehr viel Toastnoten, Kaffee, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeeren, frische Zwetschgen, alles sehr gut vermählt. Harmonische, ausdrucksstarke Nase mit großer Tiefe und vollmundiger Opulenz. Sehr fein dabei. Intensiver Mund, alles auskleidend. Schöne Länge. Rundheit, große Harmonie ausstrahlend. Ein opulenter und zugleich eleganter Wein. Sehr geschliffenes Tannin, keine Ecken. Die Säure sehr gut integriert. Sehr harmonischer Gevrey mit pikanter Note und warmer Intensität von großer Klasse. 94/100





Richard Seguin


GEVREY-CHAMBERTIN
1^{er} CRU "LES CHAMPEAUX"
OLIVIER BERNSTEIN

2011



CHAMBOLLE-MUSIGNY
1^{er} CRU "LES LAVROTTES"
OLIVIER BERNSTEIN

2012

 2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.



Olivier Bernstein

€ / Fl.

Gevrey Chambertin „Champeaux“ 1er Cru

20415H	2010 6er • 2018-2040	0,751	(145,33 €/l)	109,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91-93 BH 90-92 Lobenberg 95-96			
21708H	2011 6er OHK • 2018-2040	0,751	(145,33 €/l)	109,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96+ BH -92 IWC 90-92			
23370H	2012 6er OHK • 2018-2042	0,751	(180,00 €/l)	135,00
	Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 Galloni 91-93 IWC 92-94			

Lobenberg: Es gibt nur 6 Barriques. Diese Weinberge von nur 0,4 Hektar sind zwischen 60 und 80 Jahre alt. 2012 im Laufe der Arbeit im Rebberg dann auch käuflich erworben, nun also im Besitz der Domaine. Extrem harmonische Nase und doch voller Druck und Kraft. Selten so einen harmonischen Gevrey gerochen, der zugleich eine so tolle und hochintensive Aromatik mitbringt, mit so einer tollen Frische, Energie und Rasse, satte Mineralität und Kraft dazu. Dynamik und Spannung, tolle Dramatik. Frische Zwetschge, schwarze Kirsche, dunkle Schokolade, Tabakrauch. Vibrierender Mund, hohe Dynamik. Präzise und doch moderate Fruchtsäure. Schöne Länge. Noch ein bisschen rau, ein bisschen tanninbeladen. Nach einer Minute finden sich die Komponenten wieder zusammen. Eindrucksvoller Wein, sehr einladend und offen, hervorragender Gevrey. 95-96/100

Galloni: The 2012 Gevrey-Chambertin Les Champeaux is all about brightness, energy and focus. Graphite, menthol, spices, violets are all very much alive in the glass. Always one of the more vibrant wines in the range, the Champeaux is going to need at least a few years to fully come together. Insistent veins of graphite-infused minerality give the wine much of its tension and focus. 91-93/100



Chambolle Musigny „Lavrottes“ 1er Cru

21593H	2009 6er • 2015-2035	0,751	(145,33 €/l)	109,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95			
20311H	2010 6er • 2017-2037	0,751	(158,67 €/l)	119,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96 Parker -91			
21715H	2011 6er OHK • 2018-2038	0,751	(153,33 €/l)	115,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96			
23363H	2012 6er OHK • 2018-2042	0,751	(158,67 €/l)	119,00
	Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 95-96 IWC 91-93 Galloni 91			

Lobenberg: Auch eine sehr kleine Menge, es gibt nur 8 Barriques, auch dieser Plot liegt deutlich unter lha. Richard arbeitet seit vielen Jahren als Winzer in diesem zugepachteten Weinberg. Die komplette Weinbergsarbeit wird dementsprechend von ihm erledigt. Leuchtendes Rot mit schwarzen Reflexen. Extrem duftige Nase. Helle rote Kirsche, dazu viel frische Zwetschge, Rauch, Tabak, Schokolade. Sehr fein und gleichzeitig konzentriert. Hohe Spannung, feine Vibration. Dunkle Kirschen, helle rote Kirschen, Schwarze Johannisbeere, Tabak und Milchsokolade im sehr schön frischen Mund. Tolle dramatisch tänzelnde Säure. Extrem delikat. Ein archetypischer Burgunderjahrgang mit sensationeller Aromatik und der lebendigen Säure und intensiven Frucht, sehr dem Wunsch und der Philosophie von Olivier Bernstein entsprechend. Grandioser Charme und fast verblüffend lecker und entgegenkommend. Die verwendeten Fässer – zu 80 % neues Holz – werden speziell auf die Säurewerte jedes Jahrgangs für Olivier getoastet. Bei hoher Säure gibt es ein stärkeres Toasting. Der Wein hat ein fantastisches Spiel, eine schöne Länge mit grandioser, salziger Kalksteinmineralität für ein langes Leben. Die typische Finesse von Chambolle, aber gute opulente Fülle dabei, und eine hervorragende Harmonie von Holz, Säure und total geschliffenem Tannin, alles passt perfekt. Sehr schöner Wein, fast mit Größe, was umso erstaunlicher ist, da die Weinberge nur erst 30 Jahre alt sind. 95-96/100

Galloni: Dark red cherry, spice, new leather and menthol flesh out in the 2012 Chambolle-Musigny Les Lavrottes. This is an especially dark Chambolle endowed with tremendous depth. The 2012 is ample and broad, with plenty of power but less in the way of Chambolle sexiness, which is not entirely surprising as Lavrottes lies just below Bonnes-Mares. 91/100

Olivier Bernstein

€ / Fl.

 Gevrey Chambertin „Cazetiers“ 1er Cru

Wine Code	Vintage	Volume	Price	Price per Liter	Price per Bottle
20316H	2010 6er • 2018-2040	0,75l	(158,67 €/l)	119,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91-93 BH 92 Lobenberg 96-97					
21714H	2011 6er OHK • 2018-2040	0,75l	(145,33 €/l)	109,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • BH 90-93 Lobenberg 96+ IWC 91-93					
23364H	2012 6er OHK • 2018-2045	0,75l	(212,00 €/l)	159,00	
Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 96-97 Galloni 92-95 IWC 92-95					

Lobenberg: Nur 6 Barriques aus der Lage oberhalb des Chambertin. Diese Lage ist mit Clos St. Jacques und vor Laveaux St. Jacques mit Abstand die beste Lage aller 1er Crus und nah an einem Grand Cru. Immens dichte Nase. Satte Kraft, extrem komplex. Dunkelroter Wein mit schwarzen Reflexen. Hohe Intensität und Spannung. Sehr viel Rauch, dunkle Schokolade, Tabak, reife Pflaumen, reife schwarze Kirschen, dunkle Waldfrüchte. Trotz der sehr reifen schwarzen Johannisbeeren sehr fein, tänzelnd, voller Finesse und dennoch dicht. Alles einnehmend in der Nase und im Mund. Tolle Intensität voller Spannung und Vibration. Holz, Tannin, vibrierend pikante Säure und dunkle Früchte mischen sich sehr gut. Sehr komplex, sehr viele wechselnde Eindrücke, ein rasantes Piano am Gaumen. Große Länge, hohe Spannung im Nachhall hinterlassend. Grandioser Charme, überaus einladend, trinkig. Holz dominiert noch etwas, wird sich aber später integrieren. Ein toller, ja fast ein ganz großer Wein. 96-97/100

Galloni: Bernstein's 2012 Gevrey-Chambertin Les Cazetiers is seriously rich, powerful and concentrated, with a core of intense fruit that is going to need time to fully blossom. Still, there is a purity to the Cazetiers that is impossible to miss. Sweet floral and spice notes flesh out on the voluptuous, textured finish. The Cazetiers is distinguished for its superb density and structure. 92-95/100

 Charmes Chambertin Grand Cru

21595H	2009 6er • 2015-2045	0,75l	(252,00 €/l)	189,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97 BH 90-93					
20318H	2010 6er • 2018-2050	0,75l	(265,33 €/l)	199,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92-94 BH 93+ Lobenberg 97-98					
21712H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,75l	(260,00 €/l)	195,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97 BH 91-94 IWC 91-94					
23366H	2012 6er OHK • 2019-2050	0,75l	(332,00 €/l)	249,00	
Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98 IWC 91-93 Galloni 92-94					

Lobenberg: Ein weiterer Weinberg aus Richards Familienbesitz, auch hier gibt es nur 6 Barriques. Erstaunlicherweise etwas heller als die 1er Cru. Alle Grand Crus sind um die 50 Jahre alt, nur der Mazis Chambertin hat 80 Jahre Rebalter. Dieser Grand Cru ist deutlich feiner in der Nase als die 1er Crus, eine Besonderheit, die bei Rousseau ähnlich verblüfft. Geschliffen, fast Chambolle-hafte Züge. Feine, süße Kirsche mit ein wenig roter Johannisbeere und ein wenig Milchsokolade. Feine dominikanische Tabake. Fantastische Säurestruktur im Mund. Das Holz ist kaum zu spüren. Frucht und Säure dominieren. Rote Johannisbeere steht im Vordergrund, nur ein Hauch von Walderdbeere und zartester roter Kirsche darunter. Ganz frische Zwetschge. Auch im Mund sehr viel feiner als alle 1er Crus. Mit fantastischer Länge, minutenlanges feinstes Nachhallen. Großer Wein für Genießer, die Burgunder nicht zum Niederknien, sondern zum Träumen möchten. 97-98/100

 Clos Vougeot Grand Cru

21596H	2009 6er • 2016-2047	0,75l	(265,33 €/l)	199,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97+ TA 96					
20960H	2010 6er • 2018-2052	0,75l	(286,67 €/l)	215,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92-94 BH 93-95 Lobenberg 98+					
21707H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,75l	(265,33 €/l)	199,00	
Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98					
23371H	2012 6er OHK • 2019-2050	0,75l	(345,33 €/l)	259,00	
Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-98+ IWC 92-94 Galloni 93-95					

Lobenberg: Nur 4 Barriques. Der Weinberg liegt an bester Stelle des großen Clos. Extrem dunkler Wein mit drückender, würzig erdiger Nase, schwarze Kirsche, Brombeere, Maulbeere, Johannisbrot, Holunder, Lakritz, Weihrauch, schwarze Olivenpaste und viel rohes und verbranntes Fleisch. Goudron und Wild in Nase und Mund. Ein Clos de Vougeot, wie es ihn in dieser erdig würzigen Version selten gibt, das satte neue Holz wird von dieser erdigen und hochmineralischen Schwarzfrucht-Fleisch-Kraftbombe weggeschluckt.

Wow! 97-98+100



Olivier Bernstein

Frankreich

CHARMES-CHAMBERTIN
GRAND CRU
OLIVIER BERNSTEIN

2011



CLOS DE VOUGEOT
GRAND CRU
OLIVIER BERNSTEIN

2011





CLOS DE LA ROCHE
GRAND CRU
OLIVIER BERNSTEIN

2012

2012, ein Jahr der Katastrophen (Verrieselung und Hagelstürme) in Burgund und zugleich eines der interessantesten und qualitativ herausragendsten Jahre der letzten Jahrzehnte. Mit winzigen Mengen, berstender Frucht, seidigen, ultrafeinen Tanninen, frischer Säure, und vor allem dem Alleinstellungsmerkmal überragender Aromatik.



Olivier Bernstein

€ / Fl.

🍇 Clos de la Roche Grand Cru

21601H	2009 6er • 2015-2050	1,501	(332,67 €/l)	499,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97+ BH 92-94			
20320H	2010 6er • 2018-2055	0,751	(332,00 €/l)	249,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93-95 BH 94 Lobenberg 98-99			
21710H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,751	(318,67 €/l)	239,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-98 BH 91-94 IWC 92-95			
23368H	2012 6er OHK • 2019-2051	0,751	(398,67 €/l)	299,00
	Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-100 Galloni 92-94 IWC 93-95			

Lobenberg: Die beste und einzige Weltklasselage von Mores Saint Denis? Nur 6 Barriques. Dieser Weinberg liegt in Morey St. Denis, 50-60 Jahre alte Reben. Intensives Toasting in der Nase. Dunkle Früchte, dunkle Schokolade, feuchte Erde. Harmonisch, aber noch deutlich vom Holz dominiert. Der Mund klar besser als die Nase. Intensive, üppige Frucht. Schwarze Johannisbeeren, schwarze Kirschen, frische Zwetschgen, auch ein Hauch von Holunder, diverse provenzalische Gewürze, Johannisbrotbaum und schwarze Oliven, kubanische Tabake. Sehr interessanter, spannender Mund. Ein atemberaubender Wein mit großer Länge. Es fehlt das letzte Stück Finesse eines in die gleiche Richtung gehenden Bonnes Mares, aber ganz sicher dennoch ein imposanter Weltklasse-Wein mit ungeheurer individuellem Ausdruck. Ein grandioser Essensbegleiter zu Wild und dunklem, geschmorten Getier. 97-100/100

Galloni: The 2012 Clos de La Roche hits the palate with a rush of blue/black fruits, smoke, tar, licorice, violets and spices. Deep, rich and powerful, the 2012 possesses tons of intensity, but less in the way of finesse. Today the tannins are a bit rough around the edges, especially next to the other Grand Crus in the range, but there is plenty of potential for the future. 92-94/100



🍇 Bonnes Mares Grand Cru

21709H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,751	(326,67 €/l)	245,00
	Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97-99 IWC 91-94			
23369H	2012 6er OHK • 2020-2055	0,751	(466,67 €/l)	350,00
	Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-100 IWC 94-96 Galloni 94-96			

Lobenberg: 50-60 Jahre alter Rebbestand. 6 Barriques aus Trauben eines gepachteten Weinbergs. Sehr harmonische, runde, intensive Nase. Kirsche, Zwetschge, Rauch, helle Tabake. Milchschokolade, ein Hauch weißer Schokolade. Feine Würze, sehr aristokratisch und etwas abgehoben distanziert daherkommend. Tolle Säure im Mund, sehr fein. Ein typischer Vertreter der Appellation Chambolle Musigny in seiner Zartheit und Feinheit, gleichzeitig diese typische Tiefe und unnahbare Aristokratie von Bonnes Mares. Diese Tiefe, diese Wucht, und doch auch verschlossen und rätselhaft. Mit dem feinen Schmelz sehr saftig verbunden. Ein ganz hervorragender Wein zum Nachdenken und Entdecken. Sicherlich einer der besten Grand Crus von Olivier Bernstein. 97-100/100

Galloni: The 2012 Bonnes-Mares is one of the most reticent wines among the Grand Crus. Here it is the wine's inner tension and pure sense of energy that stand out most. Violets, crushed rocks, graphite and plums are all layered into the powerful, imposing finish. The 2012 was fermented with 80% whole clusters, and it still needs time to fully come together. Still, from time to time glimpses of brilliance come through, suggesting what lies ahead. 94-96/100



Olivier Bernstein

€/Fl.

 Mazis-Chambertin Grand Cru

21599H	2009 6er • 2016-2050	0,751	(358,67 €/l)	269,00
21602H	2009 6er • 2016-2050	1,501	(383,33 €/l)	575,00
<i>Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99 BH 93-95</i>				
21713H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,751	(385,33 €/l)	289,00
<i>Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • BH 92-95 Lobenberg 99 IWC 92-95</i>				
23365H	2012 6er OHK • 2020-2055	0,751	(526,67 €/l)	395,00
23378H	2012 1erOHK • 2020-2055	1,501	(566,67 €/l)	850,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 98-100 IWC 94-96 Galloni 95-97

Lobenberg: Nur 6 Barriques, Durchschnittsalter der Reben 70-80 Jahre. Berausende, hochintensive Nase nach dunklen Kirschen und schwarzer Johannisbeere, dunklen Waldbeeren, Brombeere, Johannisbrot und schwarzer Olive, Wacholder und Holunder. Sehr rasant, sehr viel kubanische Tabake, getoastetes Holz, verbranntes Fleisch, Teer. Drückend, fast wuchtig. Der Mund setzt sich nahtlos fort. Auch hier diese hohe Intensität. Allen Platz einnehmend. Tolle Säure. Auch externe Aromen wie Teer, Schokolade, extrem lang gezogener Assamtee, Espresso und Tabak. Sehr gut eingebundenes aber auch sehr deutliches Holz. Ein großer Wein und der vielleicht einzige Blockbuster von Olivier. 98-100/100

IWC: Dark, bright red. Musky, reticent aromas of dark raspberry, underbrush, pepper and exotic spices. Penetrating, tight and very backward, with powerful minerality keeping the primary raspberry and crushed stone flavors under wraps today; not a Burgundy for the neophyte. Best today on the extremely long, slowly mounting finish, which saturates the palate with perfume. Made from 80-year-old vines, this beauty is structured for a long life in bottle. 94-96/100

 Chambertin Clos de Bèze Grand Cru

21711H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,751	(452,00 €/l)	339,00
<i>Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • IWC 93-96 Lobenberg 98-100 BH 93-96</i>				
23367H	2012 6er OHK • 2020-2055	0,751	(613,33 €/l)	460,00
23376H	2012 1erOHK • 2020-2055	1,501	(633,33 €/l)	950,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 99-100 Galloni 94-96 IWC 95-98

Lobenberg: 6 Barriques, ungefähr 60 Jahre alte Reben. Vielleicht die schönste Nase aller Weine von Oliver Bernstein und Richard Zeugin. Extrem fein und Erinnerung an einen perfekten Chambolle 1er Cru hervorruhend. Gleiche hohe Intensität, soooo fruchtig pikant! Singend, dynamisch, vibrierend. Brillantes Spiel von Frucht, heller Schokolade, feinem dominikanischen Tabak, Zwetschge, Kirsche, Johannisbeere. Alles spielt, alles ist fein und hochintensiv. Die pure Finesse, ein Traum in der Nase. Im Mund das Gleiche zeigend wie in der Nase, was eine extrem positive Überraschung darstellt. Was für eine große Leistung! Ganz feine Säure, tolles Spiel. Auch hier die gleichen Fruchtsorten, Johannisbeere, Kirsche, Sauerkirsche, Zwetschge, feine Milchschokolade, helle Pralinen und Rauch. Große Länge. Dynamische brillante Säure. Extrem komplex und superfein. Ein Traumwein, ein großer Wein! 99-100/100

 Chambertin Grand Cru

23362H	2012 6er OHK • 2020-2055	0,751	(613,33 €/l)	460,00
23379H	2012 1erOHK • 2020-2055	1,501	(633,33 €/l)	950,00

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 93-95 IWC 94-97

Lobenberg: Nur 4 Barriques, ungefähr 60-70 Jahre alte Reben. Erstaunlich, nicht besser aber fokussierter, mittiger als der Clos de Bèze, ausgeprägter Geradauslauf. Weniger Chambolle, kraftvoller, archetypischer Gevrey Chambertin ausdrückend. Ein vibrierender Wein mit unerhörter Spannung. Extrem lang, komplexeste Kirschfrucht, satte Salz- und Kalksteinspur, grandiose Säure. Ein ganz großer Burgunder. 100/100

Parker: The maiden 2012 Chambertin Grand Cru was not easy for Olivier to come by. Here, the vines are 60-years old and it is matured entirely in new oak. It has a very fragrant bouquet with touches of rose petals infusing the red berry fruit that are exquisitely defined. The palate is medium-bodied with quite noticeable wood at the moment. I hope that is absorbed by the time of bottling because there is some lovely fruit here. 93-95/100

 Assortiment Grands Crus Kiste mit 7 Fl.

23372H	2012 7er OHK • 2020-2055	PP 7 * 0,75	(,34 €/l)	2395,00
---------------	--------------------------	-------------	-----------	----------------

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Olivier Bernstein wandelt auf den Spuren der Domaine Romanée Conti. Er ist der aktuelle und kommende Superstars der Burgunderszene und stellt mit diesem Assortiment von 7 Grands Crus (Chambertin – Chambertin Clos de Bèze – Mazis Chambertin – Charmes Chambertin – Clos Vougeot – Clos de la Roche – Bonnes Mares) so ziemlich das interessanteste Angebot in der absoluten Weltliga vor. Weine mit Punkten von 97-100/100





Zind Humbrecht

Die Winzertadition der Familie Humbrecht lässt sich bis in die Zeit des 30jährigen Krieges (1620) zurückverfolgen. Hier, im tiefen Elsass, verfeinert der Sohn das Handwerk des Vaters, perfektioniert der Enkel die Bemühungen des Sohnes. Das Haus Zind-Humbrecht, so wie es sich heute darstellt, ist 1959 durch eine Fusion der bis dahin getrennt produzierenden einzelnen Familien der Dynastie Humbrecht entstanden. Seit Urgedenken ist das Elsass Garant für gehaltvolle Weißweine, deren artgerechte Vinifizierung sich die Domaine Zind-Humbrecht zur Aufgabe gemacht hat. In unzähliger Generation bestellt heute Olivier Humbrecht alle Weinberge biodynamisch, er war einer der französischen Pinoniere darin. Hier ist Natur pur! Auch wenn die Jungweine manchmal etwas sperrig sind, mit etwas Geduld kommen von Zind Humbrecht die bes-

ten Weißweine des Elsass, die ganz sicher auch zu den ganz großen Weißweinen der Welt gehören. Der Thanner Rang der Humbrechts ist der berühmteste elsässische Weinberg. Seine südliche Lage bietet der Pinot-Gris-Traube (Ruländer) und dem Gewürztraminer optimale Entfaltungsmöglichkeiten. Eine Legende beantwortet die Frage, was die Weine aus der Rangelage derart besonders macht, treffend: Eines Tages besuchte Herkules das Elsass, um dort einige regionstypische Weine zu verköstigen. Er kehrte im Wirtshaus „Zum Wilden Mann“ ein und teilte dem Wirt sein Anliegen mit, woraufhin dieser seine Kunden eifertig bediente. Herkules jedoch beschwerte sich lautstark, dass die ihm servierten Weine wieder einmal – er hatte zuvor ähnliche Erfahrungen in Portugal, Spanien und einigen anderen französischen Weinanbaugebieten gemacht – nicht die nötige

Schwere besäßen. Angstvoll offerierte ihm der Wirt einen „Rangenwein“. Herkules war begeistert, „und bei seiner Ehr, er fand noch keinen Wein so schwer“. Er bestellte vorsichtshalber 3 Flaschen, die er dann auch genüsslich verköstigte, bevor er sich zu einem Nickerchen entschied. Als er noch ein wenig benommen erwachte, und das Wirtshaus verließ, vergaß er das Wahrzeichen seiner Stärke: die geliebte Keule. „Und als die Welt sich begann zu dreh’n, im Eck er ließ die Keule steh’n, hat sie auch nicht geholt bis heute, weil er den Thanner Rangens scheut“. Genauere Nachforschungen haben nicht zu Tage fördern können, ob Herkules sich eher dem Liqueurcharakter des Pinot-Gris oder der feurigen Würzigkeit des Gewürztraminers ergeben hat. Experten bewerten die Tatsache, dass Waffen infolge von Weinkonsum vergessen werden, jedoch positiv.



Zind Humbrecht

€/Fl.

Zind

24528H 2011 12er • 2014-2020 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Chardonnay 65% Auxerrois 35% • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die fast burgundische Nase kommt mit viel weißem Pfirsich, Aprikose und Quitte, eine lustige Kombination. Etwas Butterblume, Fenchel, Anis und Sternfrucht und etwas rauchige Vanille vom Holz. Cremiger Frucht-Gemüse-Mund mit Kalkstein und Salz, wieder etwas Vanille und Rauch. Zucchini mit Quitte und Weihrauch, dazu cremige Birne und etwas weißer Pfirsich, ein Touch Apfelschale. Macht Spaß, lecker zu trinken. 91-92/100

Chardonnay und Auxerrois vom Vorzeige-Biodynamiker und Legende Zind Humbrecht. Was für eine Rarität. Nur 12,5 Alkohol bei 4 Gramm Säure und 8 Gramm Restzucker. Nach deutscher Rechtslage somit trocken. Über 20 Jahre alte Reben auf Muschelkalk im Clos Winndsbühl. Spontan vergoren, gequetscht als Ganztraube, ausgebaut im Holzfuder mit hälftig Neuholz dazu.

Riesling „Calcaire“

24529H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (30,40 €/l) **22,80**

Riesling • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Eine richtig schöne cremige, nicht zu puristische Rieslingnase im Nahe-Stil. Gewachsen auf Kiesel-Kalk-Feuersteinböden, nur 12,5 Alkohol, nur 2,5 Gramm Restzucker, die milde Säure von nur 3,8 Gramm bei zugleich auch durchgeführtem biologischen Säureabbau macht die Cremigkeit. Birne, Pfirsich, reife Mandarine, die sowohl Nase als Mund dominiert. Tolle Kalksteinigkeit dazu. Ungemein saftig und extrem lecker, auch für Rieslingmuffel toll zu trinken. Ein Zechwein der Oberklasse. 93-94/100

Zind Humbrecht Gewürztraminer „Herrenweg de Turckheim“ 

24533H 2012 12er • 2014-2028 0,751 (35,33 €/l) **26,50**
 Gewürztraminer • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die Aromatik ist umwerfend. Süßer Stein, Muskat fast trocken, Blumenwiesen und Heu und gelbe Frucht und Trockenfrüchte ... puh, aber nicht fett, nur mineralisch und ungeheuer aromatisch. Der aromatisierte Kieselstein trifft auch das Mundgefühl am besten, die vielen komplexen, hocharomatischen Facetten der Gewürz- Kräuter-Blumen- und Gelbfruchtwelt sind zu zahlreich, noch nach Minuten fehlen mir die passenden Worte. Einfach ein geiler Wein! Und ein echter Trinkwein, nix bleibt stehen! 95-96+/100

Ein biodynamischer Gewürztraminer mit BSA. Satte 14,6 Alkohol und mit 2,7 Gramm Säure und nur 5 Gramm Restzucker fast schon knochentrocken. Wenn Rieslinge ob der südlichen Lage trotz ihres mineralischen Alleinstellungsmerkmals noch bei einigen Genießern umstritten sind, Gewürztraminer ist die Domäne des Elsass.

Riesling „Clos Windbühl“ 

24530H 2011 12er • 2016-2040 0,751 (60,00 €/l) **45,00**
 Riesling • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Clos Windsbühl, legendäre Lage. Muschelkalk in Südostlage. Kühlerer Stil, 350 Meter hoch gelegen. Trotz der Reife fast Botrytisfrei gelesen. 13 Grad Alkohol. Eine sehr klassische Nase, trocken, erhaben. Apfeltöne, Melone, ein Hauch Zitrusfrucht, toller Kalkstein. Saft schon in der Nase aber eher burgundisch, der Idig von Christmann kommt in den Sinn. Auch im Mund, das ist Pfalz, Mittelhardt auf Kalkstein, cremig burgundische Pfirsich-Birnen-Frucht. Vielleicht noch burgundischer als die Pfalz, knochentrocken aber cremig mild. Zurückhaltende Säure (BSA), die Spannung resultiert eher aus der finessereichen Mineralität und der erhabenen Frucht. So macht Elsass viel Sinn. 95-96+/100

Riesling „Rangen de Thann Clos Saint Urbain“ Grand Cru 

24531H 2012 12er • 2017-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**
 Riesling • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Rangen de Thann Clos Saint Urbain Grand Cru, ein Name wie Donnerhall. Dafür steht Zind Humbrecht! 14 Alkohol, 4,5 Säure bei nur 5,8 Gramm Restzucker. Vulkanische Böden in Südexposition. Was für eine Nase! Mango, Passionsfrucht, getrocknete Aprikosen, superreifer Pfirsich, reife Orange. Die volle Exotik aber nicht schwulstig, eher versammelt und zum Reinspringen lecker. So ganz anders als der pfälzische Windsbühl. Smaragd Dürnsteiner Kellerberg aus der Wachau, aber sauberer, weniger barock, und mehr durchscheinende Mineralität. Im Mund noch klarer, alle Früchte der Nase, aber mittig und zentriert, auch hier wieder fern vom Barock. Das ist ein ungemein tolles Mundgefühl, mild und doch sehr saftig! 97-98/100

Gewürztraminer „Rangen de Thann Clos Saint Urbain“ Grand Cru (fruchtsüß) 

24532H 2012 12er • 2015-2045 0,751 (78,67 €/l) **59,00**
 Gewürztraminer • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Der Wein aus der Herkulessage. 14,6 Alkohol, 2,9 Säure bei 33 Gramm Restzucker. Geht eigentlich noch. Vulkanböden, Südexposition. Goldgelb. Und die Nase bestätigt mit ihrer exotischen Intensität alle Erwartungen. Druckvoll, dicht, nicht benennbar komplex. Im Mund weiß man nicht wohin mit dieser Vielzahl der Komplexen Eindrücke, alle Früchte der Welt in süßer Form fallen einem ein, dann Salz, Steine, Bitterstoffe, und immer wieder diese Überwältigung, fast eine Vergewaltigung. Man muss es mal erlebt haben. 97-98/100

€/ Fl.



Olivier und Leonard Humbrecht





Benoit Mulin



Benoit Mulin

Crémant de Jura

22994H 6er 0,75l (22,40 €/l) **16,80**

Chardonnay 50% Pinot Noir 50% • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Je zur Hälfte aus Chardonnay und Pinot Noir, klassische Champagnermischung. Vergoren in gebrachten Holzfässern. Danach ein langes Hefelager bevor die zweite Gärung auf der Flasche erfolgte. In Farbe und Nase an frisches Heu erinnernd. Extrem cremige Nase, sehr milde und zurückhaltende Kohlensäure, sehr feinperlig. Reife Äpfel, Schalennoten von Apfel und Birne, Weißbrot, die Spontgärung zeigt sich in der sehr individuellen Hefenote. Etwas großes Holz im Hintergrund. Die Nase würde man blind einem der reifen Grand Cru Chardonnay Top-Champagner aus Avize zuordnen. Feiner weißer Blütenduft, Kreide, hellsteinige Mineralität, Fleur de Sel. Apfelbetonte Frucht, auch wieder Birnenschale, leicht salzige, hellsteinige Hefenote mit weißer Grapefruit. Sehr weich und charmant, blumig und mineralisch. Milde Perlage, sehr komplex. Dieser Crémant darf sich trauen den ein oder anderen Champagner in den Schatten zu stellen, das ist ein großes, charmantes Vergügen. 93-94+/100

Chardonnay Vieille Vigne Arbois

22995H 2010 6er • 2014-2028 0,75l (22,40 €/l) **16,80**

Chardonnay • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Etwas oxidativ, Sauerteig, Käseton, überreife Äpfel, Birnenschale, Anis und Quitte, ein Hauch Ingwer. Amphorenstilistik mit grandioser Säure, nussig, hefig und sehr frisch. Die gewohnte und erwartete cremige Fülle eines Chardonnays kommt hier eher karg und überaus puristisch rüber, mehr Quitte, Sauerkraut und Kräuter der Provence als Pfirsich und Aprikose. Getrocknete Wiesenkräuter- und Blumen. Steinig salziger Nachbrenner, grandios mineralischer Nachhall. Der Wein will über Stunden erforscht werden. Ein Wein für Entdecker, nichts für weichgespülte, nur vorgebliche Kenner und Etikettentrinker. 93-94/100

Die extrem eigenwillige Stilistik speist sich aus dem kargen, burgundischen Kalksteinterroir und dem rauhen Kleinklima. In Verbindung mit der Biodynamie und der Spontanvergärung der speziellen Hefen des Jura entstehen hier große, aber auch etwas schräge, sehr eigenwillige Weine. Zum Teil auf der Schale mit der Naturhefe vergoren, Ausbau in gebrauchtem Holz. Flaschen mit dem Namen Clavelin. Der Wein kann Jahrzehnte lagern.

Chardonnay Arbois Pupillin „La Cave de la Reine Jeanne“

22996H 2011 6er • 2014-2030 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Ein biologisch zertifizierter Chardonnay. Nur kürzerer Schalenkontakt, im Holz vergoren, Spontanhefe. Auch im Ausbau zum Teil neues Holz. Klar burgundischer Einfluss. Zwar auch etwas Quitte wie so typisch hier, aber durchaus als karger Chablis Grand Cru durchgehend. Königliche Eleganz und große Erhabenheit. Reife Apfelschalen, Vanille, Wallnüsse und Haselnüsse. Wieder Quitte im Mund, Limette und die Sponti-Armonen. Faszinierend, immer noch Chablis-Affinität. Extrem salzige, steinhellige Zitrusaromatik dazu, sehr schlank, grandiose Länge, karg, steinig, weißfruchtig. Die saure, leicht rötliche Grapefruit bildet den Kern des Nachhalls. Daneben weiße Johannisbeere, unreife Erdbeere. Großes Kino für Puristen. 94-95/100

Benoit Mulin

Seit 2009 führen Benoit Mulin als Geschäftsführer und der Winzer Stéphane Tissot als Önologe gemeinsam ein erfolgreiches Weinhandelsunternehmen. Es war dann der Wunsch von Mulin grandiose Weine nicht nur zu vertreiben, sondern sie auch unter seinem eigenem Label zu produzieren. Das wurde mit Stéphanes Hilfe in die Tat umgesetzt. Der qualitative Erfolg gibt Benoit Recht. Benoit Mulin ist heute, genau wie sein Freund Stéphane Tissot, nicht von ungefähr ein Superstar des Jura. Beide sind natürlich biologisch arbeitende Winzer, von ihrer Überzeugung und persönlichen Arbeitsweise sogar Biodynamiker. Die Trauben bezieht Benoit Mulin von ca. 25 verschiedenen, kleinsten Bio-Winzern aus dem Jura, er keltert dann natürlich selbst. Die Anbaugebiete befinden sich in den Appellationen Arbois und Côtes du Jura und erstrecken sich über eine Gesamtfläche von etwa 40 Hektar. Die Auswahl der aus extrem winzigen Erträgen stammenden Trauben nimmt Benoit Mulin nach einem strengen Qualitätsverfahren vor. Diese Herangehensweise ermöglicht es ihm, immer die besten Trauben zu bekommen, flexibel zu bleiben und sein Angebot ständig der Qualität anpassen zu können. Die Winzer, von denen er die Trauben bezieht, arbeiten sämtlich biologisch, manche sogar biodynamisch. Aus diesen Trauben keltert Benoit Mulin dann seine extrem speziellen Weine. Er gibt seinen Weinen auch die nötige Zeit. Allein seine Weißweine reifen zwischen 12 und 24 Monaten in Eichenfässern in den Kellern eines der ältesten Weingüter von Arbois. Hier, im äußersten Osten des Landes entstehen die eigenwilligsten und die individuellsten Weine Frankreichs. Savagnin, Vin Jaune und noch mehr. Nichts für Kenner sondern für Entdecker. Ich bin stolz mit Benoit Mulin zu arbeiten.

Benoit Mulin

🍷 Chardonnay Côte du Jura „La Cave de la Reine Jeanne“ 

22997H 2011 6er • 2014-2030 0,75l (30,00 €/l) **22,50**
 Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Ein biologisch zertifizierter Chardonnay. Nur kürzerer Schalenkontakt, im Holz vergoren, Spontanhefe. Auch im Ausbau zum Teil neues Holz. Klar burgundischer Einfluss. Deutlich fetter und holzbetonter als der Arbois. Wenn wir uns da im Chablis wiederfinden, sind wir jetzt in Chassagne Montrachet. Natürlich nicht ohne extreme Sponti-Aromen, Sauerteig, reifer Apfel. Satte Röstaromatik dazu, reife Quitte, Bratapfel, Banane, überreife Ananas, Marakuja. Verblüffend und ein wenig schockierend. Der Mund wieder mit Spontanhefe aromen, deutlich Schalenfluss, charmante Oxidation neben grandioser Frische, aber anders als der Arbois hier nicht Pampelmusensäure sondern Marakuja und karge Ananas, ein leichter Hauch Sauerkraut, viel Exotik, Rosinen, Schiefer, Feuerstein, Rauch. Ein eigenwilliger Blockbuster mit Fett und Kargheit zugleich. 95-96+

🍷 Savagnin

22998H 2010 6er • 2014-2040 0,75l (33,07 €/l) **24,80**
 Savagnin • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Eine autochthone Rebsorte des Jura, Insider halten sie für eine Verwandte des Traminer. Ein goldgelber Wein. Nüsse, Honig, Vanille, deutliche Spontanvergärung, man mein die Biodynamie zu riechen. Hefeton mit Schalenkontakt. Grandios eigenwillige, schräge Nase, leicht dumpf und säuerlich, Sauerkraut mit Quitte und Ananas, man denkt an Amphorenausbau. Extrem feine, ja delikate Mineralität mit deutlichem Fleur de Sel auf der Zunge, sehr präzise Säure, Rosinen, nussige Röstaromen, Quitte und etwas Zitrus und Orange. Auch leichte Mango und Marakuja, dazu leicht ölige Schwere. Extrem eigenständig und schräg mit einem Hang zur Grandiosität. Unendlicher Nachhall mit üppigem Aroma. Groß, genial, ich bin begeistert, aber nur wers mag! 96-98/100

🍷 Vin de Paille

24552H 2010 12er • 2015-2016 0,375l (104,00 €/l) **39,00**
 Poulsard 40% Savagnin 30% Chardonnay 30% • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Faszinierend schon in der Farbe, changierend zwischen dunkelgelb und orangenrot. Ein Strohwein oder auch Passito, also aus getrockneten, etwas rosinierten Beeren gewonnen wie Malaga oder Amarone. Rebsorte Savagnin, autochthon aus dem Jura, mit Ergänzungen. Das Verfahren ergibt schwere, lagerfähige Weine von 15% Alkohol. Die Tradition begann schon vor Christi Geburt, als die Römer das Jura besetzten. Die Nase passt zum Auge, Orangenblüten dominieren, extrem feiner Trinkfluss im Mund, eine Spanne von reifem Madeira bis zu altem Tawny und sogar zur Riesling-Beerenauslese. Süße ohne Schwere. Orange, Walnuss und Mandel, fein und zart. Kandierte Früchte. Aprikose und Quitte. Immer wieder Orange im salzigen Finale. Tolles Spiel, nie zu fett, 30 Jahre älter wäre sicher noch besser. 97-99/100

🍷 Vin Jaune

22999H 2006 6er • 2015-2050 0,62l (79,03 €/l) **49,00**
 Savagnin • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100

24553H 2007 6er • 2016-2051 0,62l (79,03 €/l) **49,00**
 Savagnin • Barrique • Lobenberg 98-100

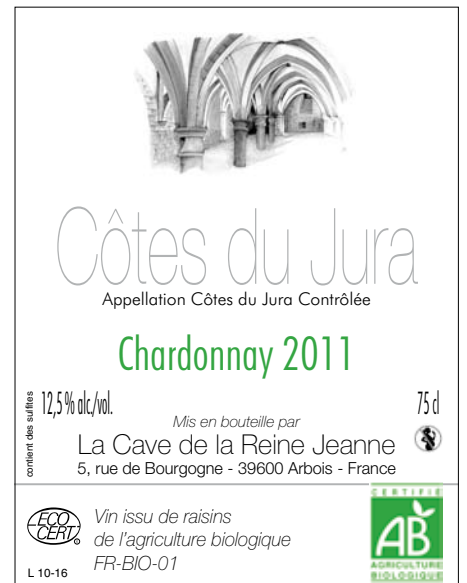
Lobenberg: Hochfarbig Goldgelb, hefig cremige Würze, deutlich nussiger Amontillado-Sherry. Steinig, salzig, deutliche Schalen, hochintensiv. Dörrobst, kandierte Früchte, Hefe und Salz. Bratapfel, Walnussige Schwere gipfelt in feiner Zitrusfrische, Schale, Rosinen. Walnuss, Mandel und Morcheln. Satte Trockenfruchtnoten. Einer der eigenwilligsten Weine der Welt. Am Kamin, nur mit Nüssen und Käse, ein grandioser Begleiter für stundenlange Entdeckungen. Machche mögen es eben schräg. 98-100/100

🍷 Trousseau Arbois

23001H 2009 6er • 2014-2028 0,75l (22,40 €/l) **16,80**
 Trousseau • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Helles Zwetschenrot, rostfarben, etwas Zimt. Trousseau ist eine autochthone Rebsorte des Jura. Manche sprechen von Verwandtschaft zur Petit Verdot. Robust und spät reifend, extrem mineralisch. Gesteinsmehl in Nase und Mund, mit der Würzigkeit an Cabernet Franc der Loire erinnernd. Die Aromen decken das ganze Spektrum von Pflaume, Zimt, Kirsche und Teer ab, geniale Säure im Mund mit Salz und hoher Mineralität. Extrem würzig, straff, robust und lang. In seiner Kirschfrucht auch zart und pinohaft. Toller eigenständiger Wein mit viel Charakter und sehr vielschichtig. 92-93+/100

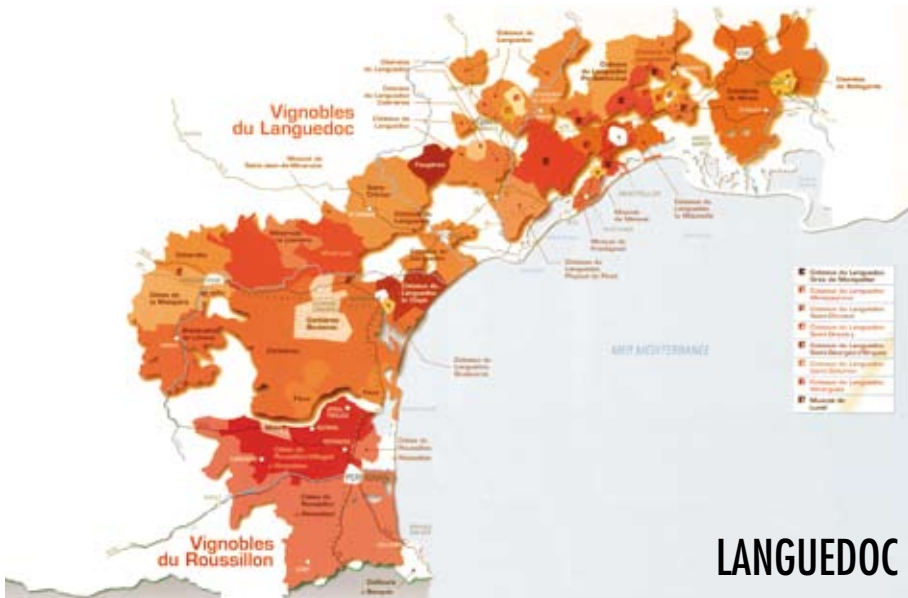
€/Fl.



i Vin Jaune

Reinsortig aus Savagnin. Der Most vergärt in Holzfässern, danach verbleibt der Wein auf der Hefe für mindestens 6 Jahre auf der Hefe im gleichen Fass. Das Fass wird nicht nachgefüllt, ein Hefeflor schützt den Wein vor zuviel Oxidation. Bis zu 40% des Weins verdunstet, nur 360 Flaschen gibt es je Jahrgang. 15% Alkohol. Historisch abgefüllt in 620 ml-Flaschen mit dem Namen Clavelin. Der Wein kann Jahrzehnte lagern.





Domaine Pierre Clavel

Der in der Jugend glühende Sozialist Pierre Clavel hat sicher einen der schwierigsten Wege zum Erfolgs-Winzer beschritten. Fast ganz ohne Eigenmittel und Reben, aber mit viel Enthusiasmus, startete der Sohn eines Winzers in seine Karriere. Einige aufsehenerregende Probenergebnisse und Benotungen in in- und ausländischer Presse haben Pierre Clavels Stern in schwindelerregende Höhen steigen lassen. Laut Pierre Clavel ist es ganz einfach: das

Geheimnis seiner Weine liegt in dem einzigartigen Terroir. Das schmale Band Kiesel, das La Mejanelle formt, ist fast identisch mit dem vom Châteauneuf-du-Pape. Das Terroir ist aber in Wirklichkeit nur ein Grund, Pierre vergärt nach sehr alten Erkenntnissen, die heute wieder „state of the art“ sind, in Betonbehältern. Biologische Weinbergarbeit ist für ihn selbstverständlich. Aus kleinen Erträgen produziert Clavel Weine, deren Fruchtpotenzial einmalig ist.

Sein Einstiegswein, der Mas Clavel, ist ein wahres Wunder für diesen Preis, der von Pierre Clavel liebevoll Cuvée Gourmande getaufte Wein „Garrigues“ ist dann schon ein Riese. Ganz sicher ist Clavel eine der ersten Adressen des Languedoc. Ab 2005 erklomm Pierre die nächste Qualitätsleiter und stellte alle Weinberge um auf organische, biologische Produktion, den Copa Santa sogar auf biodynamische Erzeugung. Ab 2009 lässt er alle Weine „organic“ zertifizieren.



Pierre Clavel



Domaine Pierre Clavel

€/Fl.

Mescladis Rosé

23408H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (9,27 €/l) **6,95**

Syrah 90% Cinsault 10% • Lobenberg 88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Pierre Clavel hat zu Gunsten der Frische entschieden, gut zwei Wochen vor Beginn der Ernte seiner Rotweintruben eine Rose-Ernte zu machen um einen leichten, frischen und nicht zu alkoholischen Wein zu erhalten. Ein sehr spielerischer und frischer Wein mit floralen Noten und Erdbeere. Der Wein ist sofort präsent und ungeheuer lecker. 88/100

Coteaux du Languedoc Mas Clavel

24499H 2013 12er • 2015-2018 0,75l (9,27 €/l) **6,95**

Syrah Carignan Cinsault • Lobenberg 88-89

Lobenberg: Beerig, fruchtig, sehr tief und sehr warm. Ein Wunder! 88-89/100

Coteaux du Languedoc „Garrigues“

21798H 2011 12er • 2013-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Syrah 50% Grenache 30% Carignan 20% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

24497H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Syrah 50% Grenache 30% Carignan 20% • Barrique • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Hier schmeckt man die Erde: teerig, ausgeprägte Struktur, aufregende Würze, Aromen von dunklen Beeren, aber auch Kräuteraromen und rauchige Noten. Gute Struktur. Macht wie immer viel Spaß. Eher besser noch als der von Parker mit 91 Punkten bewertete 2008er, fast groß! 91-92/100



Pierre Clavel

Domaine Pierre Clavel

€/Fl.

Coteaux du Languedoc Pic Saint Loup

24500H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (15,87 €/l) **11,90**

Syrah 65% Grenache 15% Mourvèdre 20% • Lobenberg 92-93

Lobenberg: In der Hochlage des Pic Saint Loup hat Pierre 10 Jahre auf seinen biologischen Weinberg warten müssen. Die Finesse der Hochlage war sein Traumziel. Der Wein ist von dunklem Rubinrot, heller als seine sonstigen Weine der tieferen Lagen. Satt Zwetschge mit Sauerkirsche und frischem und gegrilltem Rinderfilet, ein Hauch Kirschlikör mit Praline kommt dazu, Mon Cheri. Hohe Intensität im Mund, Kirschlikör, Rinderblut und Schattenmorelle, im Nachhall auch rote Kirsche mit Himbeere und Holunder, auch Veilchen und Lakritze, schöne Länge und tolle Vibration. Kein urwüchsiger Wein wie der Garrigues, kein Dampfhammer wie der Copa Santa, aber in Finesseausprägung klar auf gleichem Qualitätslevel. Dieser biologische, puristische Wein ist ganz klar einer der besten Weine des Languedoc! Toller, sehr feiner Stoff! 92-93/100

Coteaux du Languedoc "Copa Santa"

21607H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (20,67 €/l) **15,50**

Syrah 80% Grenache 10% Mourvèdre 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+ JDRR 91

Lobenberg: Ein schier unglaublich tiefes und volles, eindeutig syrahbestimmtes Aromenpaket: Beeren, Teer, Schokolade. Trotz der Opulenz sehr strukturiert und ganz sauber und klar definiert, nicht nur Fett, sondern Finesse und Eleganz. Vielleicht zusammen mit Pierres Pic St. Loup das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Weine des Languedoc! 94+/100

JDRR: The richest of the lot, the 2011 Domaine Clavel Coteaux du Languedoc Copa Santa is the estates flagship effort and is a blend of almost all Syrah (17% Grenache). Aged for 18 months in oak, it sports big, exuberant, and ripe aromatics of plum, blackberry, licorice, spring flowers, and pepper that flow to a full-bodied, rich, and mouth filling 2011 that has juicy acidity, masses of chewy tannin, and a great finish. Give bottles another year or two in the cellar, and enjoy over the following 5-8 years. 91/100





Familie Paux-Rosset



Château de la Negly

Das Château de la Negly liegt knapp 20 km von Narbonne entfernt im Herzen des Clape Gebietes. Das Gebiet war noch zu gallisch-römischer Zeit eine Insel, und erst durch Sedimentablagerungen entstand der Fluss Aude und es wurde ein Teil des Festlands. Neglys Weinberge erstrecken sich über ca. 50 Hektar und sind fast ausschließlich mit Syrah, Grenache und Mourvèdre-Trauben bestockt. Der Boden ist ein sandiger, sehr poröser Kalkstein, der es zwar dem Boden ermöglicht, das Regenwasser für die Reben zu speichern, gleichzeitig aber auch eine hervorragende Drainage bildet. Der Einfluss des Mittelmeeres reguliert die extremen Auswirkungen auf die Reben. Wir haben einerseits die heiße Sonne und Trockenheit und andererseits den Tramontane, dem starken und kaltem Fallwind. Obwohl die Geschichte Negly bis in 18. Jahrhundert reicht, beginnt

der heutige Erfolg im Jahre 1992. In diesem Jahr übernahm die Familie Paux-Rosset die Leitung des Châteaus. Man traf die weitsichtige Entscheidung, ausschließlich auf Qualität zu setzen, auf extreme Qualität! Der Prozess der Weinherstellung und der gesamte Weinberg wurden überarbeitet und angepasst. Unterstützung holte man sich dafür von dem Önologen Claude Gross. Als erstes wurden Erntemaschinen gegen Scheren und Holzkisten eingetauscht und die nachhaltige Landwirtschaft stand im Fokus. Biologisch organische Bodenbearbeitung hielt Einzug. Dichtpflanzung zur Ertragsreduzierung der einzelnen Stöcke ist ein Dauerthema. Umstellung auf Buschweinerziehung. Nichts wird seitdem dem Zufall überlassen: Grüne Lese, Blatt-Ausdünnung, Hand-Ernte, zweimalige Sortierung der Beeren von Hand und dramatische Ertragsreduzierung für den

Qualitätsgewinn. Nach der Ernte werden die Trauben schnellstmöglich in den Keller gebracht um jedwede Oxidation zu vermeiden. Bei der Selektion werden alle unreifen oder überreifen Trauben aussortiert, nur perfekte Reife wird akzeptiert. Die Vinifikation in Tanks, Zement und konische Holz-Fermentern wird durch Kellermeister Didier Lacreu und dem önologischen Berater Claude Gross begleitet. Hier entstehen großartige, hochkomplexe Weine, die zur absoluten Spitze Frankreichs gehören, und dafür sogar noch bezahlbar sind. Grandiose Weine mit Struktur und zugleich saftige, fruchtbetonte, cremige Schmeichler mit Dichte und Komplexität, berühmt für ihr feines und samtiges Tanningerüst. Zurecht werden von Kritikern weltweit seit Jahren die besten Noten vergeben. Und Robert Parker geht soweit, Negly für das Beste Weingut im Languedoc zu halten.



Château de la Negly

🍷 Coteaux du Languedoc La Falaise

24534H 2012 12er • 2014-2023 0,75l (23,33 €/l)

Syrah 55% Grenache 35% Mourvèdre 10% • Parker 90-92 Lobenberg 92-93 Jancis Robinson 16+

Lobenberg: Tiefdunkles Violett im Glas mit Tendenz zu schwarz. In der Nase schwarze Beere ohne Ende. Brombeere und schwarze Johannisbeere, aber auch schwarze Kirsche. Betörend fruchtig. Dann rotes Fleisch, ein Hauch Leder. Aber auch Nuancen von Lakritz und Veilchen. Toller Einstieg. Im Mund saftige Frucht, wieder schwarz, wieder Brombeere und jetzt auch Holunderbeere. Dazu angeröstete Kräuter. Schön samtig auskleidend, keine ungehobelten Tannine. Durchaus mit Länge und im Nachhall wieder Johannisbeere. Etwas breit, ein Tick mehr Säure täte vielleicht gut, ist aber Geschmackssache. Aber immer präsent, leicht mineralischen Noten kommen auch noch. Zeigt viele Nuancen, ist aber zugleich nicht hyperkomplex, aber warum auch? Der soll Spaß machen, und was soll ich sagen, ich schenke noch mal nach. Toller Einstiegswein von Negly, hier ist schon erkennbar, was nach oben noch geht. Saftig, lecker und bezahlbar. 92-93/100

Parker: A step up, yet tasted out of barrel, the 2012 Coteaux du Languedoc La Clape La Falaise offers additional richness and depth, with loads of blackberry, chocolate, licorice and toasted bread aromas and flavors. Comprised of 55% Syrah, 35% Grenache and 10% Mourvèdre that was aged in demi-muid (Syrah) and oak tanks (Grenache and Mourvèdre), it's a medium to full-bodied, seamless, elegant effort to drink over the coming 7-8 years. 90-92/100

€/Fl.

17,50

Château de la Negly

€/Fl.

L' Ancely

24535H 2008 12er • 2014-2028

0,75l

(65,33 €/l)

49,00

Mourvèdre • Parker 94 Lobenberg 95+ Jancis Robinson 18

Lobenberg: Krasse Mourverdre-Nase. Die Frucht ist Pflaume, eingelegte Waldfrüchte, Brombeere, Himbeere. Dazu viele Kräuter an gegrilltem Fleisch. Das ist schon eine andere Hausnummer als der Falaise. Dichter, wuchtiger, komplexer. Im Mund kommt sofort ein reifer Frucht-Mix, samtig, voll, dicht, etwas schokoladig. Die Tannine sind voll da, und sie gehören dahin, nie adstringierend, immer fein und geschliffen. Die Textur des Weines ist cremig und immer kleidend. Und der Wein steht lange, die Mineralität trägt mit angenehmer Säure den Wein nach hinten. Bei aller Kraft immer auch fokussiert. Warme Fruchtnoten im Spiel mit kühler Eleganz. Dieser Tropfen hat Sucht- und Lagerungspotential. Superb. 95+/100

Jancis Robinson: 100% Mourvèdre, 60 year old vines. 24 months in one and two year old 600 litre barrels. Posh oak and gorgeously succulent fruit – a real sophisticated, developed, tasty style with loads of complexity. Fantastic. 18/20



La Porte du Ciel

24536H 2010 12er • 2015-2032

0,75l

(113,33 €/l)

85,00

Syrah • Parker 96 Lobenberg 96-97 Jancis Robinson 18,5

Lobenberg: Dieser Negly scheint leuchtend Schwarz, extrem undurchsichtig im Glas. Dafür die Nase ausgesprochen expressiv. Aber Obacht: bitte dekantieren, sonst passt der folgende Text nicht. Dicht eingekochte Pflaume, traumhafte schwarze Brom- und Himbeeren, fast Likörhaft, aber mineralisch-salzig. Dazu noch Räucherspeck und Kaffee, aber auch Veilchen. Was soll da jetzt kommen? Vor allem Kraft und Schwärze. Der Mund ist ultradicht, die Frucht ist immer präsent, cremt sich praktisch an den Gaumen. Wieder Pflaume und schwarze Beere. Starke Tannine, aber gerundet und immer auch mineralisch. Hier vibriert der Mund, es tanzt. Diese Kombination aus Kraft und eleganter Struktur macht diesen Wein zu einem ganz Großen. Zum Verneigen. 96-97/100

Parker: Showing the slightly cooler year, the 2010 Coteaux du Languedoc La Porte du Ciel is the most elegant and focused in the lineup, with fabulous purity, full-bodied richness and a long, seamless finish. Loaded with complex dark fruits, olive brine, smoked meats and hints of earth, it's a rock star bottle of Syrah that shows what can be accomplished from this part of the world. Give it another handful of years in bottle and enjoy it over the following decade or more. 96/100



Le Clos des Truffiers

24537H 2010 12er • 2017-2035

0,75l

(124,67 €/l)

93,50

Syrah • Parker 97 Lobenberg 98-100 Jancis Robinson 18,5

Lobenberg: Ich nehme es vorweg – ein Opus Magnum. Ein unfassbares Syrah-Bouquet. Dichte opulente Brombeere, und schwarze Holunderbeere, leicht eingekocht. Dazu kommen liebliche Lakritz und Veilchen. Aber auch Räuchernoten, Minze und Kräuter. Unfassbar komplex. Der Mund legt nach. Massive Frucht. Dunkle Waldbeeren, etwas schwarzkirschig. Druckvoll, aber geschmeidig. Tannin mit Säure mit Mineralität: Perfekt! Vielleicht nicht ganz so elegant wie der Ciel, aber irgendwie reicher, voller. Der Gaumen ist dauerbeschäftigt, der Wein bleibt. Mit der Geduld kommt auch noch Kakao und Kaffee. Und während ich schreibe, schiebt der Wein weiter. Wieder Mineralität und leicht metallische Noten. Das hört ja gar nicht wieder auf. Ein ultrafetter Côte Rotie oder ein unmarmeladiger Superaustralier. Wenn es da doch sowas gäbe! Ich kann nur noch sagen: der beste Wein aus dem Languedoc, da lege ich mich fest. 98-100/100

Parker: More exotic, with a saline-like minerality giving lift to cassis, olive tapenade and tobacco-like nuances, the 2010 Coteaux du Languedoc Clos des Truffiers is another stunning Syrah the does just about everything right. Full-bodied, seamless, elegant and with polished, fine tannin, it can be enjoyed anytime over the coming 10-12 years. 97/100





Michel Tardieu

Michel Tardieu · Corbières

Michel Tardieu, berühmt durch seine Rhône-Weine und zur Zeit bester Weinmacher Frankreichs, ist inzwischen legendär. Seine Weine sind fast nicht zu finden, zu knapp und gesucht sind diese Konzentrate. Mit dem sensationellen, würzig schwarzen Einstiegswein „Grands Augustins“ und dem Oberklasse-Wein No 3 Castelmaure ist er nicht nur in Corbières der Star, nach dem „Grange des Peres“ von Monsieur Vaillé ist das die absolute qualitative Spitze des gesamten Languedoc. Und man muss es einmal deutlich sagen, auch wenn es anderen arrivierten Winzern wehtut: Solche enorm konzentrierte und tiefe, fast schwarze Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen Winzer in Südfrankreich. Seine Qualitäten sind fast außerirdisch. Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Es klingt unglaublich, aber eine Verkostung wird jeden überzeugen.

Michel Tardieu · Corbières

🍷 Corbières „Cuvée No 3 de Castelmaure“

24039H 2011 6er • 2014-2026 0,75l (30,67 €/l)

Grenache 35% Carignan 25% Syrah 40% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dunkles Granatrot mit violetten Reflexen. Satte Fruchtnase von Brombeeren, Blaubeeren, Cassis und gekochten Pflaumen, dann intensive Gewürznoten, an frisch gemörstertes Garam Masala erinnernd. Am Gaumen zeigt er bei aller Konzentration eine deutlich feinere Statur als der rubenshafte 2007er. Wieder intensive Frucht, gefolgt von der Gewürzmischung, Lorbeer, Nelke, Kreuzkümmel, Kardamom und schwarzer Pfeffer. Alles wirkt perfekt konturiert, klar und gradlinig, aber auch schon auf große Tiefe in der Reifephase hinweisend. Die eher seidige als samtige Textur verweist deutlich auf die extremen Fertigungsstandards des kongenialen Macherteams. Perfekte Synthese von Kraft und Eleganz. Bravo! Bestätigt seine herausragende Stellung im Languedoc einmal mehr. 94-95/100

€/Fl.

23,00



Henri Gualco

Château Etang des Colombes

Die Domaine Etang des Colombes, ehemalige Residenz des Erzbischofs von Narbonne, ist nun bereits seit 3 Generationen im Besitz der Familie Gualco. Henri Gualco, ein Meister des roten Corbières, legt Wert auf Qualität zu einem erschwinglichen Preis. 45 Jahre weist das durchschnittliche Rebalter der Trauben zum Keltern des Cuvée du Bicentenaire Vieilles Vignes auf. Seine Früchte sind so reif, wie es das südliche Klima verspricht. Jedoch wirkt diese Reife angenehm frisch. Es handelt sich hierbei um einen sanften Rotwein, dessen Kirscharoma und Gewürze durch Kaffee und Schokolade angemessen verfeinert werden. Preisgünstig und dennoch köstlich! Der Bois des Dames ist dagegen deutlich wuchtiger.

Château Etang des Colombes

🍷 Corbières “Cuvée du Bicentenaire Vieilles Vignes“

24325H 2011 12er • 2014-2019 0,75l (11,93 €/l)

Syrah Grenache Mourvèdre • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reife Fruchtaromen von Pflaumen und Waldbeeren ergänzt durch Kaffee und Schokolade, dabei nicht aufdringlich sondern elegant und frisch. 89-90/100

€/Fl.

8,95

🍷 Corbières “Cuvée du Bois des Dames“

23576H 2010 6er • 2014-2020 0,75l (19,93 €/l)

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Tiefe, dunkle Pflaumenaromen ergänzen erdige Eiche perfekt. Syrah-orientiert mit Corbières-typischer wilder Beerenherkunft. 92+/100

14,95



Domaine Saint Antonin 

€/Fl.

Faugères „Secrets de Saint Antonin“ Rosé **23002H** 2013 6er • 2014-2017 1,001 (7,95 €/l) **7,95**

Carignan Mourvèdre Syrah Grenache • 13,5% vol. • Lobenberg 88-89 • Schraubverschluss

Lobenberg: Frische, rassige Frucht, mineralisch und floral, Erdbeere und Johannisbeere, ein Hauch von Kirsche, überaus charmant, spritzig, animiert und macht sofort Spaß. 88-89/100

Faugères „Les Jardins“ **23387H** 2012 6er • 2014-2018 0,751 (10,00 €/l) **7,50**

Carignan Mourvèdre Syrah Grenache • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Druckvoll, satte Frucht, immens vollmundig, frische Zwetschgen mit Waldbeeren, feine dunkle Schokolade, erdig mineralisch, Zedernholz, unglaublich lecker, ein Traum von Wein! 89-90/100

Faugères „Secrets de Saint Antonin“ Rouge **20277H** 2011 6er • 2012-2018 1,001 (7,95 €/l) **7,95**

Carignan Mourvèdre Syrah Grenache • 14,0% vol. • Lobenberg 89+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Satte rote Früchte, Waldbeeren, Brombeere, Sauerkirsche, etwas Milchsokolade, sehr schöne Balance, nachhaltig und druckvoll. 89+/100

Faugères „Lou Cazalet“ **23388H** 2012 6er • 2014-2020 0,751 (13,27 €/l) **9,95**

Carignan Mourvèdre Syrah Grenache • 14,5% vol. • Lobenberg 91+ Parker 88-90

Lobenberg: Reichhaltige, kraftvoll reife Früchte in elegantem, geschmeidigem Körper. Hohe Intensität. Ein Wein mit Spannung und Dramatik und einer gewissen, erhabenen Größe. Zu Recht schon häufig von Parker mit über 90 Punkten ausgezeichnet. 91+/100

Parker: Also rock solid, and most likely outstanding, the 2012 Faugères Lou Cazalet (similar blend as the 2011) will see 20% of the blend aged in foudre and 80% in tank. Layered, seamless and beautifully textured, with pure black raspberry, black cherry, licorice, spice and resinous herbs, it is medium-bodied, elegant and finesse-driven. It should drink nicely on release and over the following 3-5 years. 88-90/100

Faugères „Les Magnoux“ **21318H** 2010 12er • 2012-2022 0,751 (21,27 €/l) **15,95**

Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94

23389H 2011 6er • 2013-2023 0,751 (21,27 €/l) **15,95**

Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: In der Nase intensive dunkle Früchte und Mokka, im Gaumen sanft, mundfüllend und dennoch elegant. Sehr reif und zugleich satte, mollig runde Kraft. Ein traumhafter Wein und sicher das Beste, was es aus Faugères gibt. 93-94/100



Frédéric Albaret mit seiner Frau

Domaine Saint Antonin

Frédéric Albaret arbeitete in Châteauneuf-du-Pape, bevor er sein eigenes Weingut in Faugères aufbaute. Die Weine werden nicht mit aufwändigen Apparaten der Massenproduzenten manipuliert, sondern in liebevoller Handarbeit schonend verarbeitet. Bei den beängstigenden Preissteigerungen in den klassischen Anbaugebieten freut es besonders, Weine dieser Klasse zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Die herrlich reife Frucht ist von weichen Tanninen unterlegt, die komplexen Aromen halten lange an: Erstaunliche Weine, aus denen ein großer Winzer spricht.





Samuel, Aimé, Gael und Roman Guibert



Daumas Gassac / Aime Guibert

Aime Guibert war über lange, lange Jahre der einzige Erzeuger des Languedoc, der Weine von weltweitem Format erzeugte. Weine im Stil von Bordeaux, geschliffen, lang und voller Schmelz. Auch heute pflegt er gemeinsam mit seinem Sohn Samuel noch diesen internationalen Stil, er hat sich nicht anstecken lassen von den jungen, wilden Aufsteigern der letzten Jahre, die doch mehr auf Würzigkeit, Krautigkeit und fast animalische Tiefe setzen. Seine Weine sind immer eine Freude, auch über den ganzen Abend trinkbar.



Daumas Gassac / Aime Guibert

€/Fl.

Guilhem

22960H 2012 6er • 2014-2016 0,75l (7,93 €/l) **5,95**

Grenache Syrah Carignan Cinsault • 13,0% vol. • Lobenberg 86+

24402H 2013 6er • 2015-2017 0,75l (7,93 €/l) **5,95**

Grenache Syrah Carignan Cinsault • 13,0% vol. • Lobenberg 86+

Lobenberg: Ein hervorragender Vertreter des französischen Südens: dicht, fruchtig, würzig und voller Charme! 86+/100

Pont de Gassac

22792H 2012 6er • 2013-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Cab. Sauv. 65% Merlot 14% Carignan 13% Mourvèdre 5% Alicante 3% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Das ist die wirkliche Kopie, die Kleinausgabe bzw. Zweitwein des großen Klassikers Daumas Gassac. Feine rote Frucht, geschliffene, seidige Tannine, wunderschön samtige Cabernetfrucht. Johannisbeere, Cassis und süße Kirsche. Ein superfeiner Schmeichler voller Finesse, ganz anders als die sonstigen Garrigue-Kraftmeier des Languedoc. 90/100



L'Oustal Blanc

€ / Fl.

Naïck Blanc

20229H 2010 6er • 2012-2018 0,75l (33,07 €/l)

Grenache gris 95% Macabeu 5% Grenache 10% • Barrique • 15% vol. • Parker 93-94 Lobenberg 94

Lobenberg: Die Trauben stammen aus den Parzellen „Minervois“ und „Minervois La Liviniere“, Grenache Blanc auf reinem Kalkboden. In der Nase faszinierendes Aromenbild. Gelbe Früchte, Melone, Nüsse, Weinbergpfirsich, ein Hauch Muskat und süßliche Gewürze. Satte Mineralität, Steinmehl und Salz. Eleganter Fluss, fast etwas ölig, Ananas und Orange, breit gefächerte Aromen. Feinste Holznoten unterstreichen die außergewöhnliche Komposition. Ein traumhafter Südfranzose. 94/100



24,80



Château L'Oustal Blanc

L'Oustal Blanc

Der Name Philippe Cambie hat im südfranzösischen Weinbau einen fast mystischen Klang. Philippe ist der großartige Önologe, der viele Spitzenweingütern an der Rhône erst zu dem geführt hat, was sie heute darstellen. Mit dem Jahrgang 2002 hat er gemeinsam mit seinem Jugendfreund Claude Fonquerles auf 10 ha Rebärten im heimlichen Minervois ein eigenes Projekt gestartet: L'Oustal Blanc. Natürlich sehr alte Reben und minimale Erträge. Aus dem Stand in zwei Jahren an die qualitative Spitze der Appellation. Der Minervois gehört qualitativ eingereiht in die Oberklasse von Châteauneuf, der Preis ist dafür unglaublich spannend. Sein Tafelwein (Philippe will sich nicht an Erntebestimmungen der Appellation halten und muss den Wein somit deklassieren) zählt zu den besten Schnäppchen, die man für das Geld finden kann. Wer hohe Mineralität, intensive Frucht und würzige Originale liebt, ist bei L'Oustal Blanc an der ersten Adresse. Mit dem Jahrgang 2006 hat Philippe Cambie das Projekt und Claude Fonquerles dann in die Unabhängigkeit und Selbstverantwortung entlassen.

Naïck

20228H 2010 6er • 2013-2020 0,75l (18,00 €/l)

Cinsault 60% Carignan 40% Grenache 10% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 90-91 Lobenberg 91+ JDRR 91

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot. Nase voll reifer Frucht, würzig, sehr voll. Frucht, Säure, Holz und Tannin spielen wetteifernd in der Nase. Berauschend. Der hohe Alkoholgrad von 14,5 Grad wird dadurch vollständig verdeckt. Ein dichter, tiefer, wuchtiger und vollmundiger Wein mit herben Noten und hochintensiver und von Garrigue geprägter Frucht, der das ganze Potenzial und Terroir des Minervois im Languedoc widerspiegelt. Betörend in seiner Intensität. Für das kleine Geld ein wirklicher Kracher. Einzigartig schmeckt der Wein zu gebratenem Lamm mit Minzsaucen. Der Jahrgang ist nur als Teil des künstlerischen Etiketts zu finden. 91+/100

13,50

Minervois „Giocoso“

20463H 2009 12er • 2013-2025 0,75l (26,60 €/l)

Grenache 70% Carignan 15% Syrah 15% • Barrique • 15% vol. • Parker 92-93 Lobenberg 94

24482H 2011 12er • 2015-2027 0,75l (26,60 €/l)

Grenache 70% Carignan 15% Syrah 15% • Barrique • Parker 93 Lobenberg 94

Lobenberg: Schwarzrot. Unglaublich druckvolle Nase voller Mineralität und schwarzer Frucht. Extrem intensiv, die Nase fast überfordernd. Im Mund frische Rassigkeit und hochintensive, schwarze Frucht, sehr dicht, körperreich und wieder sehr mineralisch, Garrigue, Goudron, tollen Schlift und Eleganz zeigend. Der Nachhall will auch nach über einer Minute nicht weichen. Erinnert an einen großen und dichten Crozes Hermitage mit toller Frische und sehr komplexer Finesse. 94/100

Parker: The 2011 Minervois Giocoso (same blend/elevage as the 2012) offers an up-front, gorgeously fruited feel, with cassis, dried spices, licorice and hints of baker's chocolate to go with full-bodied richness on the palate. It is a knockout effort to drink over the coming 5-7 years or so. 93/100

19,95

19,95



Minervois La Liviniere „Prima Donna“

24483H 2011 12er • 2015-2028 0,75l (43,33 €/l)

Grenache • Barrique • Parker 95 Lobenberg 95

Parker: The star of the tasting was the 2011 Minervois La Liviniere Prima Donna! Made from 100% Grenache and aged in a combination of new and used demi-muids, it's up with the top wines in the vintage. Offering awesome notes of kirsch, licorice, herbs de Provence, garrigue and spiced meats, this sexy, full-bodied, voluptuously styled 2011 has ample underlying structure and a great finish. Already hard to resist, it should drink nicely for upwards of a decade. If given the opportunity, don't miss it! 95/100

32,50





Die Geschwister Causse



Château L'Euzière

Das überaus reizvolle Pic-Saint-Loup-Gebiet ist die Wiege von einigen der edelsten Languedoc-Weine. Das Mikroklima ist optimal für die Reben und die Trauben, die hier lange am Stock bleiben können. Die natürliche Säure der Trauben sorgt dafür, dass die Weine weniger schnell überreif werden. Das Familienweingut der Geschwister Causse ist ein typisches Beispiel für diesen Stil. Frucht, Gleichgewicht und Harmonie zeichnen diese Weine aus.



Château L'Euzière

🍷 Tourmaline

22119H 2011 6er • 2013-2018

0,75l (11,93 €/l)

€/Fl.

8,95

Grenache 55% Syrah 45% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Ausdruckstarke Nase von dunklen Beeren und Gewürznoten. Voller Körper, langes und wunderbar frisches Finale. Ungemein komplex und stimmig. Vielleicht das beste Preis-Leistungs-Verhältnis am Pic Saint Loup. 90/100



🍷 L'Almandin

20849H 2010 6er • 2012-2019

0,75l (14,40 €/l)

10,80

Syrah 65% Grenache 30% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 91

24003H 2011 6er • 2013-2020

0,75l (15,33 €/l)

11,50

Syrah 65% Grenache 30% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Dichtes Rubinrot. Intensiv strukturiert, typisch südfranzösisch, dabei aber sehr elegant. Pflaume und Kräuter dominieren neben satter schwarzer Kirsche das fast etwas fette und wunderbar samtige Geschmacksbild. 91/100





Julien Gil und Julia Hubrich

Plo Roucarels

Liebe ist die stärkste Triebfeder. Privat sowieso, aber auch für den Wein. Wenn beides zusammenkommt, wird was Großes daraus. Julia und Julien lernten sich im Médoc kennen, wo sie zunächst unabhängig voneinander ihre Profession vorantrieben. Beide haben zuvor bei namenhaften Größen gearbeitet. Sie unter anderem bei Pierre Clavel und Château Labégorce, er bei Barateau und Mongravey. 2006 entschlossen sie sich, ihre gemeinsame Liebe und die zum Wein für ein gemeinsames Projekt zu nutzen. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort fiel die Wahl der beiden Önologen auf das südwestliche Languedoc-Roussillon südlich von Carcassonne. Hier sahen sie Entwicklungschancen und Potential für junge Winzer. Angefangen mit 1,5 Hektar und sehr alten Carignanreben, produzieren sie heute auf 6,5 Hektar etwa 35 Tausend Flaschen gefüllt mit dem

Rebsaft aus Merlot, Carignan, Syrah, Grenache und Cabernet Sauvignon für Rote sowie Chardonnay und Chenin Blanc für die Weißen. Die Weine wachsen im

PLO R

AOC Limoux-Gebiet. Hier macht sich der kühlende Einfluss des Atlantiks stark bemerkbar. Ursprünglich für seine fruchtigen Schaumweine bekannt, zeichnen

sich die weißen und roten Stillweine hier im Wesentlichen durch eine feine Säure und Stilistik aus. Das Ehepaar keltert mit einer absoluten Hingabe und Leidenschaft hochwertige Weine. Die Gesunderhaltung der Reben und ständige Qualitätssicherung sind für sie die Grundvoraussetzung. Die Bewirtschaftung der zum Teil 80-jährigen Reben geschieht immer im Einklang mit der Natur. Das heißt bei der Weinbergsarbeit vor allem kurzer Rebschnitt, Bodenbearbeitung, Entblättern, Ausdünnen, grüne Lese, regelmäßige Kontrollgänge und eine strenge Auslese während der Handernte. Im Keller werden bei der Gärung nur natürliche Hefen verwendet. So gelingen Julia und Julien sehr ausdrucksstarke, eigenständige Weine, jenseits des Mainstreams. Wenn die Triebfeder der Liebe und önologisches Können uns so tolle Weine beschere, dann ist die Zukunft gesichert. Eine wahre Freude.

Plo Roucarels

€/Fl.

Les Pepieux

23140H 2011 6er • 2014-2019 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Carignan 70% Syrah 30% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90-91+ Gerstl 18

Lobenberg: Schönes, dunkles, kraftvolles Violett im Glas. In der Nase traumhafte Aromen von dunkler Frucht, rote und schwarze Kirsche, Cassis, dazu ein Hauch von Kaffee und provenzalischen Kräutern. Im Mund mit Druck. Anfangs kraftvoll, dann geschmeidig über den Gaumen strömend. Wieder Kirsche, Cassis, dazu Heidelbeere und Johannisbeere. Feine Textur, gemäßigte Tannine, aber mit Druck. Angenehme Säure und im Abgang eine Prise Salz und weißer Pfeffer. Klassische Stilistik, hervorragend balanciert. Ein Geradeausläufer mit Eigenheit. Wer einen nicht zu komplizierten aber individuellen Wein mit Charakter sucht: et voilà, gefunden! Saulecker. 90-91+/100

Limoux Plo Roucarels

23081H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Merlot 50% Cab. Sauv. 17% Grenache 17% Syrah 16% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 93-94 Gabriel 19 Gerstl 18+

Lobenberg: Sehr kräftige Farbe im Glas, dunkles Violett, fast Schwarz. In der Nase auch dunkel: Frucht aus schwarzen Kirschen, Pflaumen und ein bisschen Waldbeere. Dazu Mocca mit einem Hauch von Lakritz und sogar Pfeffer. Im Mund offenbart sich ein Charmeur mit samtiger Textur, aber immer enorm gut strukturiert. Hier wieder Waldbeeren und Pflaume gepaart mit Kaffeearomen. Im Abgang höchst geschmeidig und gleichzeitig Kraftvoll, geschliffene Tannine. Langer Nachhall, sogar feine Mineralik spürbar. Sauber balanciert. Wow. Hier haben wir einen Wein mit hohem Entwicklungspotential. Jetzt schon stark, in ein paar Jahren großartig. Darf man nicht verpassen. 93-94/100

Gabriel: Fassprobe. Sehr dunkles, dichtes Purpur, lila Rand. Reifes Bouquet, schwarze Kirschen, Pflaumentöne, Lakritze, ein Hauch Mocca, zeigt eine schöne Tiefe. Dicht, konzentriert, zeigt Charme und ein verlours-artiges Extrakt, genau dem Potential und dem Grundcharakter entsprechend vinifiziert. Ein genialer Südfrankreichwert, der dort sicherlich bald zu Elite gehört. Es wird spannend sein, diesen sehr grossen Wein zu verfolgen, weil er nämlich über ein beträchtliches Potential verfügt. 19/20





Château Castigno



Michel Tardieu · Château Castigno

Die Appellation Saint-Chinian hat sich seit den frühen 90ern den Ruf als eine der besten Quellen von Languedoc-Weinen erarbeitet. Inmitten dieser spektakulären, zerklüfteten Berglandschaft liegt auf einem Hochplateau in 280 Metern Höhe das Château Castigno. Um diesen magischen Flecken Erde zu erreichen, kommt es einem vor als unternehme man eine Reise zum Ende der Welt: Ursprüngliche, wilde Natur. Kleine, eng umschlungene Straßen. Zwischen Bergen und unberührten Wälder, Trüffeleichen und dem berühmten Garrigue tauchen vor einem die sehr versteckten Weinberge von Château Castigno auf. Ein einmaliges Mikroklima in dieser entlegenen Landschaft verleiht den hier gedeihenden Reben ihr konzentriertes Aroma, ihre Einzigartigkeit

und ihre Frische. Das Château Castigno ist im Grunde ein Relikt längst vergangener Zeiten. Die Geschichte der Gründung des Château ragt weit zurück bis in die Zeit eines maltesischen Ritterordens aus dem 12. Jahrhundert. Die Grundmauern stammen noch aus dieser Zeit. Die wechselvolle Geschichte führte das Weingut zur Zeit der französischen Revolution zurück in die Hände französischer Besitzer. Bis vor wenigen Jahren die beiden Belgier Marc und Tine Verstraete-Claeys während einer Weltreise diesen Flecken Erde besuchten und sofort beschlossen, hier Ihren Lebensraum zu erfüllen und die Einzigartigkeit und Vielfalt dieses magischen Ortes zu erhalten. Es war klar, dass hier nur kleine Mengen Wein (unter 30 Tausend Flaschen Gesamtproduktion) entstehen konnten,

es sollte dann aber mit diesem grandiosen Rebbestand und Mikroklima bitte unbedingt qualitative Oberklasse sein. Über belgische Freunde von Mas Alta im Priorat bekamen sie Kontakt zu Michel Tardieu und Philippe Cambie. Da es den Besitzern nicht um Gewinnmaximierung ging, durften diese zwei genialen Önologen und Weinmacher sich beratend austoben. Biologische Weinbergsarbeit, geringste Erträge, schonende Kellerarbeit, alles wie es idealer Weise sein sollte, wenn Menge nicht das Ziel sein muss. Die Weinberge sind überwiegend mit 100 Jahre alten Carignanreben bestockt, ergänzt um kleinere Bestände von 25 Jahre alten Syrah und Grenache Reben. Das Ergebnis sind frische, einzigartige Weine voller Frucht und innerer Spannung, die für sich selbst sprechen.



Michel Tardieu · Château Castigno

€/Fl.

Château Castigno Blanc

21358H 2011 6er OHK • 2012-2022 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache blanc 90% Roussanne 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94 Parker 91

Lobenberg: Blases Goldgelb. Zarte florale und fruchtige Noten im weißen Spektrum, Jasmin weißes Cassis, grüne Feige und gelbe Pflaumen, dann feiner Speck und grüne Mandeln und ein langer mineralischer Nachhall. Sehr fein, sehr distinguert. Der hohe Alkohol (14,5°) wirkt viskos und gibt ein weiches cremiges Mundgefühl. Kokos und Estragon klingen nach. In keiner Phase fett oder ölig, ungeheuer lang für diese Klasse. 94/100

Parker: In the same ballpark, the 2011 Saint Chinian Château Blanc (60% Grenache Blanc, 40% Roussanne) shows slightly more minerality, with citrus, honey blossom and hints of lime to go with a medium-bodied, balanced and overall lively feel on the palate. It should continue to shine for a handful of years. 91/100



Michel Tardieu · Château Castigno 

€ / Fl.

Château Castigno „Secret des Dieux“ 

21359H 2010 12er • 2012-2019 0,75l (17,07 €/l) **12,80**
 Syrah 50% Carignan 30% Grenache 25% Mourvèdre 5% • Barrique • 13,5% vol. •
 Lobenberg 92 Parker 90

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit hellem Rand. Satte Fruchtnase von Kirschen, Brombeere, Blutorangenkonfitüre, Rauchspeck und Maronen. Mittlerer Körper mit schöner Frische und klaren Konturen. Syrah und Carignan lassen Schoko und Pfeffernoten klingen nach. Das ist Languedoc in elegantester Form, kein Bombast, sondern gemacht für Finesstrinker. 92/100

Parker: The 2010 Saint Chinian Secret du Dieu (40% Syrah, 30% Grenache and 30% Carignan) offers impressive levels of black cherries, licorice, ground herbs and loamy earth to go with a medium-bodied, nicely focused and fresh profile on the palate. Drink it over the coming 3-5 years. This relatively new, family run estate was created by Marc and Tine Verstraete and covers a whopping 110 hectares (yet with only one-third under vine) in Saint Chinian, just outside the village of Assignan. The wines are made by Benjamin Boissier, with both Michel Tardieu and Philippe Cambie lending their advice. The wines are seriously impressive across the board, with loads of fruit and character balanced by overall elegant, seamless and very well-made profiles. Their first vintage was 2009 and they normally do a single white and two red cuvées, with a Secret du Dieu cuvée being the entry level effort and their Château release being the top cuvée. These are exciting wines that merit attention! 90/100



Michel Tardieu



Château Castigno Rouge 

21360H 2010 6er OHK • 2013-2025 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Grenache 50% Syrah 25% Carignan 25% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95 Parker 92

Lobenberg: Fast schwarzes Granatrot. Dichtes Beerenbouquet von Brombeere und Cassis, Schwarzkirsche und Kirschkonfitüre. Im Mund rauscht das Fruchtbouquet dann wieder durch, dann kommen Gewürze, dunkler Tabak, Edelholz und Teer schwingen mit. Seidiges reifes Tannin und wieder die geniale, wie bei allem wo Michel Tardieu Hand anlegt, Konturen-schärfe und Klarheit. Da ist schon ganz schön Druck drin, aber alles ist wohlproportioniert und klar geschnitten. Tolle Synthese von Kraft und Eleganz. Stilistisch fast ein kleiner Cornas der eleganten Art. 94-95/100

Parker: More structured, the 2010 Saint Chinian Château is comprised of 50% Grenache, 30% Syrah, 15% Carignan and the balance Mourvèdre. Completely destemmed and aged in stainless steel (Grenache and Mourvèdre) and new barrels, it's a pure, concentrated and layered Saint Chinian that offers loads of licorice laced black cherry and currant fruit, toasted spice, graphite and roasted meats in a full-bodied, ripe and concentrated package. It's a knockout bottle of wine that will have over a decade of longevity when all is said and done. 92/100



Frankreich



Familie Bergé

Domaine Bertrand-Bergé

Die Anfänge der Kellerei Bertrand-Bergé liegen beim Bau des ersten Kellers 1911. Es dauerte bis 1945, als der Großvater Jérôme den ersten Fitou überhaupt auf den Markt brachte. Bislang ist Fitou die einzige Appellation Contrôlée im Bereich Corbières, außer eben Corbières. Großvater Bertrand mußte 1965 aus gesundheitlichen Gründen seine Eigenständigkeit aufgeben, die Ernte ging an die Winzergenossenschaft. 1993, nach Abschluß seiner oenologischen Studien und der praktischen Ausbildung durch den Vater, kratzte Jérôme seine letzten Ersparnisse zusammen und begann seinen ersten großen Fitou wieder unter dem Namen Bergé zu vi-



nifizieren. Die bedingungslose Liebe zu seiner Heimat verpflichtete Jérôme zu einem schonungsvollen Umgang mit der Natur. Derzeit befindet sich das Weingut in Umstellung auf ein Bio-Weingut. Auf 34 Hektar baut er vor allem Carignan an. Ergänzt durch Syrah, Grenache und Mourvèdre entstehen hier kräftige und charaktervolle Weine. Die Erfahrung aus nicht weniger als 6 Winzergenerationen helfen Jérôme heute die im Durchschnitt 60 Jahre alten Reben in dem kleinen Örtchen Paziols zu bewirtschaften. Auf Anhieb fand der erste Jahrgang nationale Beachtung, der zweite Jahrgang wurde in der Fachzeitschrift Vins de France in den höchsten Tönen gepriesen und der 95er bekam den „Coup de Coeur Hachette“. Kritiker schätzen den Fitou wegen der Vielschichtigkeit seiner Aromen und seiner außergewöhnlichen Offenheit. Mit der Vollendung der Umstellung auf die Biodynamie und das deutlich höhere Rebalter erklommen die Weine ab 2005 Stück für Stück eine weitere Dimension, ab 2010 gehören sie sicher zu den ganz großen Weinen des Languedoc.

Domaine Bertrand-Bergé

Fitou Cuvée „Les Megalithes“

24079H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (19,73 €/l) **14,80**

Carignan 90% Grenache 10% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 92+ Parker 90

Lobenberg: Dunkles Granatrot. Konzentrierte Schwarzkirschkonfitüre in der Nase, gefolgt von Teer, Thymian, Lorbeerblatt, Minze und einer Prise schwarzer Pfeffer, dann wieder Fruchtnoten von kandierter Orange und rote Johannisbeeren, feine Süße, aber auch gut balancierende Frische anzeigend. Im Mund dann frische, reife Schwarzkirschen mit roten und schwarzen Johannisbeeren, trotz der Dichte und den satten, reifen, aber sehr feinen Tanninen immer fein bleibend. Die Carignan von alten Reben ist hier wahrlich nicht die ‚Brot- und Butterrebe‘ um Menge zu produzieren, sondern echter Charakterstoff. Bei extensiver Bewirtschaftung, selektiver Handlese und Vinifizierung ‚State of the Art‘, ergibt diese Varietät echte Wein-Persönlichkeiten. Sehr fein zu mediterranen Schmorgerichten mit Kräutern, aber auch solo genossen eine charaktervolle Genussflasche. 92+/100

Fitou Cuvée „La Boulière“

24080H 2011 12er • 2015-2028 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Mourvèdre Carignan Grenache • Barrique • Lobenberg 94 Parker 90

Lobenberg: Von mindestens 60 Jahre alten Reben. Dunkles granatrot. In der Nase feines Sattelleder, Edelholz, eine feine Moschusnote und mediterrane Kräuter, dann schwarze Früchte, Schlehen, reife blaue Feigen und Schwarzkirsche, die Dominanz der Mourvèdre verratend. Dann Maulbeeren, eingekochte Himbeeren und wieder diese feine Frische, an rote Johannisbeeren erinnernd. Die ganze Aromenkaskade zieht dann über den Gaumen, ein feines perfektes Tannin einhüllend. Immer fein aber konzentriert und irre lang. Bei diesem Preis schon sehr beeindruckend. Die tolle Balance von Kraft und Frische animiert schon jetzt zu einem weiteren großen Schluck und einem weiteren ... Eher ein ‚Stand alone‘, oder ein Begleiter von Rehrücken mit Preiselbeeren – oder Hasenpfeffer. 94/100

Fitou Cuvée „Jean Sirven“

24081H 2011 12er • 2016-2030 0,75l (58,00 €/l) **43,50**

Syrah Carignan Grenache • Barrique • Lobenberg 96-97 Parker 92

Lobenberg: Fast undurchdringliches schwarz-granat. Feine Röstnote in der Nase, dann Kirschlikör, Schlehe, konzentriertes Zwetschgenmus, Bienenwachs, Kräuter und Rauchspeck. Alles sehr fein verwoben und homogen. Der Mund: samtiges Velours; er ist sofort vollständig ausgekleidet mit dichtem, süßem Tannin in perfekter Reife. Die Aromen von Zwetschgenmus, Schlehen, Schwarzkirsche, Edelholz, schwarzen Oliven, schwarzer Bitterschokolade, einer Spur Teer und provenzalischen Kräutern verbinden sich zu einem schier endlosen Nachhall, der an großen Côte Rotie aus heißem Jahr erinnert. Das ist schiere Konzentration von großer Eleganz. Die viskose Textur hüllt die Massen an Tannin so perfekt ein, dass dieses Elixier bereits in diesem Stadium großen Trinkspaß bereitet. Für die Freunde von ausdrucksstarken Power-Weinen der ‚alten Welt‘, ohne Marmeladigkeit und mit präzisen, klaren Konturen. Nachdem wir diesen Erzeuger am Anfang der ‚Nullerjahre‘ einmal ausgelistet hatten, bin ich sehr froh, die Weine erneut verkostet zu haben. 96-97/100

Parker: The top wine of the estate, the 2011 Fitou Jean Sirven is a brilliant effort. Slightly modern in style, with plenty of polish and fruit, it hangs onto its southern France soul and offers up thrilling dark fruits, smoked meats, graphite and hints of lead pencil on the nose. Comprised of 45% Carignan, 45% Syrah and 10% Grenache, it is a rich, layered effort that has big texture, solid mid-palate depth and a serious finish. Despite the fruit here, this beauty has sound underlying structure, so while approachable now, it will continue to evolve gracefully for upwards of a decade. 92/100





ROUSSILLON

Domaine Sarda Malet

€/Fl.

🍷 Côtes du Roussillon Blanc „Le Sarda“

22979H 2011 6er • 2014-2019 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Grenache blanc Grenache gris Macabeu Malvoisie • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Duftige Nase nach Litschi, Kirschblüten, weißen Johannisbeeren, sofort vermittelt er Spaß und pure Trinklust. Mit etwas mehr Zeit wird er am Gaumen immer gebietstypischer, nun kommen zur blumigen Frucht auch Noten von frischen Kräutern hinzu. Mit seinem feinem Bitterstoff und erfrischendem Zug am Gaumen bleibt er immer animierend. Ein anspruchsvoller Spaßmacher und Alleskönner, der nicht nur auf der Terrasse Spaß macht, sondern auch ein toller Essenbegleiter ist. 89-90/100

🍷 Rivesaltes „Le Serrat“ (süß)

22980H 2004 6er • 2014-2034 0,75l (19,73 €/l) **14,80**

Grenache gris 60% Grenache blanc 40% • 16,5% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Hell Kupferfarben! Orangenmarmelade, Blumenwiese, Datteln, Holunder und ein Hauch Karamell verströmend. Am Gaumen sehr frisch und trocken wirkend. Dabei trumpft er mit unheimlich viel Spiel auf. Im Abgang Honig und kandierte Nüsse, gepaart mit einem sanften Gaumenfluss, dabei immer von seiner tollen Frische getragen. erinnert an die großen Jahrgangsmadeiras, ist aber viel ausgeglichener und ohne störende oxidative Noten, dafür aber mit feinem Bitterstoff und faszinierendem Spiel. Ein Unikat und eine einmalige Köstlichkeit. 94/100

🍷 Sarda Malet

21408H 2009 12er • 2013-2023 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Grenache 30% Carignan 30% Syrah 20% Mourvèdre 20% • Barrique • 14% • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Schwarzrot, wuchtiger Waldbeerenduft, viel schwarze Frucht. Sattes, weiches Tannin im Mund, hohe Fruchtintensität, Schokolade, etwas Zedernholz, versammeltes, wuchtiges Finale mit feiner Säure und schöner Frische, Steinsalz und Mineralien darunter. Gehört zu den Topwerten des Roussillon! 91-92+/100

🍷 Côtes du Roussillon Terroir Mailloles

21407H 2007 6er • 2015-2035 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Mourvèdre 50% Syrah 40% Grenache 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarz und dick, viel Extrakt und Glycerin, berauschend dichte, schwarzbeerige Nase, tanninreicher, wuchtiger Gaumen, dabei aber angenehm weich und gleichzeitig ungeheuer vielschichtig. Hohe Mineralität, Salz mit wuchtiger Frucht und frische Säure, darunter scheint schon die florale Finesse durch. Die uralten Reben und winzigen Erträge ergeben einen Vin de Garde auf Samtpfoten und einen der ganz großen Weine Südfrankreichs. Ein Wein, der sich ohne Probleme mit den besten und weitaus teureren Weinen des Roussillon messen kann! 95-96/100

🍷 Rivesaltes „La Carbasse“ (süß)

21230H 2007 6er • 2012-2031 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Grenache • 17,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Nur die absolute Spitze der Vintage-Ports spielt in der gleichen Klasse wie der La Carbasse: Kakao, Dörrfrüchte, Amarenakirsche, frisch gehackte mediterrane Kräuter und Pflaumenkompott. Am Gaumen zunächst ungeheuer frisch und fast noch trocken wirkend. Dann spürt man die Süße, doch diese ist ungemein dezent und perfekt eingebunden, in dieser Stilistik ist er hier vielleicht sogar den großen Ports des Douro einen Schritt voraus. Er wirkt kompakt und gradlinig, dabei auch wieder frisch und auch ein wenig betörend. Stammt aus einem einzelnen Weinberg, der 1945 mit Grenache bepflanzt wurde. Auf Grund des hohen Rebaltes hinterlässt er am Gaumen einen mineralischen Eindruck, der neben der vielen Frucht einen grandiosen Abgang ergibt. 94+/100



Jérôme Malet

Domaine Sarda Malet

Die Domaine Sarda Malet liegt südlich von Perpignan am rechten Ufer des Tete und profitiert von ihrer außergewöhnlichen geografischen Lage und den guten klimatischen Bedingungen. Die 51 Hektar sind als Côtes du Roussillon und Rivesaltes AOC klassifiziert und mit bis zu 70 Jahre alten Pflanzen bestockt. Winzige Erträge, biologische Weinbergsarbeit und reine Handarbeit sind hier die Leitbilder. Durch permanente Kontrolle des Traubengutes auf Säure-, Alkoholgehalt und Geschmack bestimmt Jerome Malet den optimalen Erntezeitpunkt. Die Weine sind wunderschön üppig und zugleich mineralisch, florale Finesse liegt darüber, satte Kraft und Druck bilden die Basis. Die Weine kommen erst in annähernder Trinkreife auf den Markt und versprechen eine hohe Langlebigkeit. Jerome Malet ist dank penibler Arbeit im Weinberg unter Insidern inzwischen zu den Top 3 im Roussillon aufgestiegen und befindet sich immer noch im Steigflug, der „Sarda Malet“ und der „Terroir Mailloles“ sind im Preis-Leistungs-Verhältnis im Roussillon kaum zu schlagen, der Topwein ist sogar ganz sicher unter den allerbesten Weinen der Appellation und Südfankreichs.





Le Soula

Gerard Gaubys Domaine Le Soula liegt schon fast im Hochgebirge des Roussillon, weit entfernt von der Küste, eingebettet in die hügeligen Berge am Fuße der Pyrenäen. Ein englischer Weinimporteur rettete hier voller Romantik Mitte der 90er Jahre eine verfallene Genossenschaft vor dem Ruin und gewann als Mitstreiter den zu der Zeit schon legendären Biodynamiker Gerard Gauby. Da Le Soula sehr klein ist, wurde ein dazu passender kleiner Weinkeller errichtet, die potenziell großartigen Reben regeneriert und natürlich auf Biodynamik umgestellt. Gerard Gauby betreibt dieses Weingut nach seiner eigenen Philosophie und die ist in der biologischen Ausprägung eher strikt. So sehr,

dass er sich auf Le Soula von seinem Sohn trennte und hier nun völlig unabhängig von der Domaine Gauby arbeitet. Gerard fand in Eric Laguerre einen jungen und kongenialen Partner. Bis 2007 arbeiteten sie zusammen und formten das Weingut. Seit 2008 wird Gerard von Gerald Standley unterstützt. Von den 22 ha Weinbergen, die zwischen 450 und 500 Meter Höhe liegen, hat man einen traumhaften Blick hinüber zum Mont Canigou. Das Weingut verfügt über karge Granitböden, die dem Wein eine mineralische Frische und vor allem Finesse und Feinheit verleihen, die man im gesamten Roussillon ein zweites Mal vergeblich sucht. Die zum Tiefland völlig andere Stilistik vermittelt die Ursprüng-

lichkeit dieser Berg-Region: es entstehen präsen- te Terroir-Weine mit vibrierender Frische und einer sagenhaften Komplexität. Die Trauben reifen hier oben ca. 3 Wochen später als im übrigen Roussillon. Das gab Gerard Gauby Zeit erst auf seinem eigenen Weingut die Ernte einzufahren und in Ruhe zu vinifizieren, bevor er sich mit Leidenschaft der Ernte auf Le Soula widmete. Schon mit der ersten Lese 2001 erarbeiteten sich die beiden Freunde großes internationales Lob und seitdem entwickelt sich die Domaine Le Soula zu einem Flaggschiff im Roussillon. Aber das ganz andere Flaggschiff, in der biodynamisch geprägten Finesse weit entfernt vom dicken Kraft- und Fruchtstil der Domaine Gauby.



Trigone
by LE SOULA
Terroir d'altitude - Vin du Fenouillèdes
GERALD STANDLEY ET GÉRARD GAUBY
CÔTES CATALANES INDICATION GÉOGRAPHIQUE PROTÉGÉE
MIS EN BOUTEILLE AU SOULA

Alc 13%



Le Soula

€/Fl.

Trigone blanc

24293H 2013 12er • 2014-2020 0,75l (18,40 €/l) **13,80**
Malvoisie 11% Macabeu 78% Grenache blanc 4% Grenache gris 3% diverse autochthone Reben
4% • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Wein enthält immer leichte Anteile früherer Jahrgänge, ein wenig Soleira-Verfahren. Diese wunderbare Reife macht ihn ganz wunderbar. Feiner Toastgeruch mit Feuerstein. Goldgelb, steinig mineralisch, leichte Rosentöne, helle Kirsche, blumig. Toller Fruchtmix mit gutem Körper im Mund, fast Chardonnayartig vollmundig und saftig, vielschichtig, grandiose Frische von Zitrusfrüchten und etwas Orange im mineralischen Nachhall. Feiner und dabei sehr individuell interessanter Wein. Ein tolles Unikat. 91-92/100

Soula blanc

20945H 2009 12er • 2012-2021 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
Sauvignon blanc 45% Grenache blanc 15% Marsanne 15% Macabeu 15% Grenache gris 5%
Malvoisie 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+

24292H 2010 12er • 2013-2022 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
Macabeu 59% Sauvignon blanc 18% Grenache blanc 13% Chardonnay 6% Malvoisie 3%
Vermentino 1% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Parker 93

Lobenberg: Faszinierendes Nasenbild, eine Mischung aus Südrhône, Puligny Montrachet und kalifornischem Chardonnay der Spitzenklasse. Bienenwachs, Steinmehl, Kräutersud und Wiesenblumen, dabei sind alle Eindrücke hoch komplex miteinander verwoben. Im Antrunk zunächst schlank, dann aber immer mehr Fahrt aufnehmend. Hier rollt schon eine stattliche Wagenladung energiegeladenen Stoffs auf einen zu. Knackiges Tannin besetzt zunächst jeden Raum und hält auch einige Zeit lang, um dann langsam Platz für Aromen zu machen. Frisch gehackte Kräuter und Apfelgelee mischen sich mit einem Hauch von Karamell, dem aber anscheinend der Zucker entzogen wurde, denn es kommt nur eine feine, von reifem Steinobst geprägte Fruchtsüße durch. Der Abgang ist immens lang und dann noch immer von dichtem Stoff getragen. Ein wahnsinniges Potenzial ruht in ihm und wartet darauf sich entfalten zu dürfen. Einer der interessantesten Weißweine aus mediterranen Regionen überhaupt. 94+/100

Le Soula 

€/Fl.

 Trigone rouge**23047H** 2013 12er • 2014-2019

0,75l

(18,40 €/l)

13,80

Syrah Carignan Grenache • 12,5% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Blaubeere und mit Zimt eingekochte Zwetschge, daneben etwas Süßholz und reife Kirschen. Im Antrunk herrlich frisch, die Zwetschgen sind ganz deutlich zu schmecken. Da ist auch die Fruchtsüße dunkler Beerenfrüchte, aber auch Lakritz. Diese dunkle, würzige Komponente macht ihn richtig spannend. Seine Frucht wird so schön im Zaum gehalten und er hat überhaupt nichts Überreifes oder gar Banales. Höchst individuell, aber auch sehr lecker. Dieser Wein ist eine ausgezeichnete Assemblage verschiedener Jahrgänge. Die Bezeichnung L13 auf dem Etikett gibt dabei das Jahr der Abfüllung an. 90-91/100

 Soula rouge**24291H** 2010 12er • 2014-2028

0,75l

(33,27 €/l)

24,95

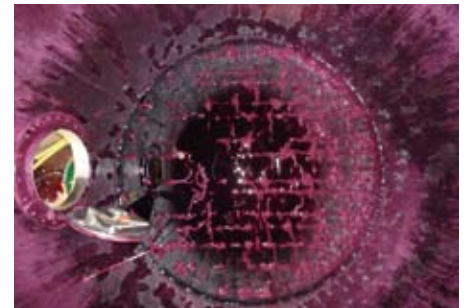
Syrah 25% Carignan 71% Grenache 4% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Komplexes Nasenbild. Am Anfang sehr dezente, aber frische Frucht gepaart mit Sekundäraromen wie Straßenbelag nach einem Sommerregen, daneben Lakritz und eine rotfleischige Note. Etwas roter Paprika und dann kommen mit der Luft doch noch schwarze Beerenfrüchte und Pflaume. Was will er mir sagen, wo geht die Reise hin? Am Gaumen ist er dann erst einmal ganz brav. Frisch, fromm, fröhlich, frei. Sauerkirsche, Heidelbeere spielen vor sich hin, aber dann schlägt der Gaumen auf erdige Töne. Das Tannin baut sich vor die Frucht und schiebt zusammen mit holländischer Lakritz weiter und weiter. Lange hält die Phenolik den Mundraum zusammen, dann aber scheint die Frucht noch einmal hervor. Wie auch schon der Trigone: sehr eigenständig und facettenreich, aber dabei auch genussvoll wild. 94-95/100



2010
 **LE SOULA**
Vin de Pays des Côtes Catalanes

MIS EN BOUTEILLE AU DOMAINE
GÉRALD GAUBY ET GÉRALD STANDLEY
TERROIR D'ALTITUDE - VIN DU FENOUILLÈDES





Henri Ramonteu



Domaine Cauhapé

Eingebettet im Herzen des Juracon, gelegen zwischen den Pyrenäen und dem Atlantik, erstrecken sich die Weinberge der Domaine Cauhapé über 40 ha Hänge und sanfte Hügel. Hier entstehen, unter der Regie von Henri Ramonteu, dem Besitzer der Domaine, Süßweine in einer Präzision, die es einem erstaunlich leicht macht über einen neuen Stern am südwestlichen Wein Himmel Frankreichs zu sprechen. Die klimatischen Bedingungen hier vereinen die Schroffheit der Berge und das gemäßigte mediterrane Klima des Ozeans. Die Böden, mit einer Mischung aus Lehm, Feuerstein und Kiesel, erlauben es der Domaine Cauhapé, die elegantesten Weine aus den hier ansässigen Rebsorten Gros Manseng und Petit Manseng zu vinifizieren. Aus den Parzellen, die mit Gros Manseng bepflanzt sind, werden ausschließlich die trockenen Weißweine gekeltert. Die Weine hier sind bekannt für ihre legendäre Frische



und das breite Aromenspektrum. Die Ernte der Süßweine aus Hochlagen-Terrassen erfolgt von Oktober bis Januar und der Ausbau der Weine über 10 Monate in Eichenholzfässern. „Die Natur ist auf unserer Seite“, sagt Henri Ramonteu. Dadurch ist die Domaine in der Lage vollständig auf Botrytis in ihren Weinbergen zu verzichten. Die Trauben trocknen auf natürliche Art am Rebstock ein, das Wasser verdunstet und es bildet sich der hohe Zuckergehalt. Diese Art der Süßweinerzeugung hat eine natürliche Ertragsbeschränkung zur Folge, die eine schon fast legendäre Konzentration und Finesse der Weine bewirkt.

Domaine Cauhapé

€/Fl.

🍷 Jurançon Sec „Seve d'Automne“

21227H 2010 12er • 2012-2019 0,375 l (28,80 €/l) **10,80**

Gros Manseng 70% Petit Manseng 30% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92

24322H 2012 12er • 2014-2021 0,375 l (30,67 €/l) **11,50**

Gros Manseng 70% Petit Manseng 30% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Stachelbeere, Aprikose, Honig und weißer Cassis. Unheimlich frisch, animierend und mit einem herrlichen Spiel. In seiner extremen Länge spiegeln sich die Zitronenschalen und weiße Beerenfrüchte. Dabei spielt sich alles ohne merklichen Druck ab. Fast gewichtslos hat er so seine eigene Stilistik. Er erinnert an Riesling, ist dabei aber etwas wilder und stürmischer, so erobert er den Gaumen. Im Abgang steigt noch etwas Reife auf und so ergibt sich ein toller Kontrast zu der umwerfenden Frische. 92/100

🍷 Jurançon Sec „La Canopee“

24321H 2011 6er • 2014-2024 0,75 l (38,67 €/l) **29,00**

Petit Manseng • Barrique • 15,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Gold-Gelb in der Farbe spürt man hier gleich etwas wilden Honig, Zitronengras, Mandarinen und Akazienhonig. Er ist sehr frisch, hat aber auch etwas mehr Cremigkeit als der Seve d'Automne. Nach dem mitreißenden Antrunk kommen deutliche Gewürz- und Aprikosenaromen hinzu. Das Aromenspektrum wird in den Abgang hinein noch komplexer. Jetzt schmeckt man auch den Honig wieder. Trotz der vielen Frucht und des Honigs ist er aber vollkommen trocken. Ein unglaublicher Wein, der von Anfang bis Ende fasziniert. 94-95/100



🍷 Jurançon „Symphonie de Novembre“ (süß)

24323H 2011 12er • 2013-2028 0,75 l (33,33 €/l) **25,00**

Petit Manseng • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Akazienhonig, Zitronengelee, Zimtstange, Orangenschalen und eingekochter Orangensaft. Herlich animierend und mit grandiosem Gaumenfluss. Bei Cauhapé entstehen alle süßen Weine ohne Edelpilzbefall. Die unheimliche Reintönigkeit wird durch das Schrumpfen der überreifen Beeren erklärt. Wie ein goldener glänzender Bach zischt er über den Gaumen. Trotz seiner aromatischen Tiefe ist er unglaublich leicht, ja fast schwerelos. 94+/100

🍷 Jurançon „Quintessence du Petit Manseng“ (süß)

18258H 2006 12er • 2010-2050 0,375 l (184,00 €/l) **69,00**

Petit Manseng • Barrique • 14,0 % vol. • Lobenberg 97+

Lobenberg: Dieser Wein ist vielleicht der einzige Süßwein Frankreichs, der sich nicht nur messen darf mit den besten Sauternes und Barsacs. In vielen Jahrgängen ist er auch besser als diese. Zudem ist er ohne jegliche Botrytis entstanden: Grand Marnier, Zimt, englische Orangenmarmelade, Quitte und kandierte Birne. Hier ist dann auch ein deutlicher Bitterstoff dabei. Er gibt ihm eine zusätzliche Facette mit. So kommt mehr Druck in das Aromenspiel und im Abgang werden die Früchte noch einmal in ihrer Intensität betont. Nun kommen noch ätherische Nuancen hinzu: Latschenkiefer und der Geruch von frischer Zitronenart. Die Säure gibt dem Ganzen eine unheimliche Lebendigkeit. Er steht irgendwo zwischen einem genialen Riesling Eiswein und einem hypereleganten Climens. 97+/100



Mas Amiel

Altair

21643H 2010 6er • 2013-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache blanc Grenache gris Macabeu • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ Gerstl 17

Lobenberg: Die Cuvée aus Grenache Gris und Macabeu bekommt durch die Ganztraubenpressung eine ganz eigenen Frische und Struktur. Stiele und Stängel und eine mehrtägige kalte Maischestandzeit auf den Schalen. Ein Teil blieb nach der Gärung im Stahl und ein Teil wurde 10 Monate im Holzfass ausgebaut. Hier hat man einen besondern und überhaupt nicht alltäglichen Wein im Glas: ein delikates Duftbild, zusammengesetzt aus Karamell, Holunderblüten, dezenter Mineralität und Honig. Am Gaumen überzeugt er durch samtige Cremigkeit, feine Rasse und eine noblen Fülle. Ein weißes Unikat, das man eigentlich weiter nördlich an der Rhône vermutet. Ein konzentrierter Wein, der von einer weiteren Flaschenreife noch profitieren wird. 93+/100

Notre Terre

24014H 2012 6er • 2016-2025 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Grenache 50% Syrah 30% Carignan 20% • Barrique • 14,8% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Rasse, Frische, gute Struktur. Die Kirsche springt einem entgegen, es folgen Tabak, Leder und feinste Gewürze. Saftig, kräftig und fruchtig. Opulente Frische mit üppiger Sinnlichkeit. Was für eine Mischung. Wirkt ganz und gar nicht überladen. Die süßliche Frucht ist perfekt gepuffert mit einem Hauch Säure und Frische. Braucht etwas Luft um sich zu einem sehr unterhaltsamen und lebendigen Entertainer für den ganzen Abend zu entwickeln. Ein leicht molliger Balletttänzer. 92-93/100

Gerstl: Konzentrierte schwarze Frucht – vor allem Kirsche – begleitet von einem Hauch Leder, Tabak und feinen Würzkomponenten. Gut strukturiert, dennoch samtig im Fluss, ein schlankes Kraftbündel, strotzt vor intensiven Fruchtaromen, wirkt dennoch nie überladen, in die opulente Süsse mischt sich auch ein Hauch Frische und verleiht dem Wein seine beschwingte Sinnlichkeit im Nachhall, was für ein wunderbar fröhlicher Wein! 17+/20

Carerades

24013H 2009 6er OHK • 2014-2026 0,75l (37,27 €/l) **27,95**

Grenache 33% Syrah 33% Carignan 33% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Nicht nur der Name kommt einem spanisch vor. Man spürt deutlich die geografische Nähe zur iberischen Halbinsel: Konzentrierte schwarze Frucht. 18monatiger Ausbau im Holzfass. Tiefdunkle Farbe und deutliche Anklänge von Syrah. Voluminöse Aromatik, sehr elegant, enorm Komplex, zugleich kurvig und erotisch. Viele dunkle Früchte am Gaumen, ergänzt durch schwarzen Pfeffer, sehr feine Tanninstruktur. Elegante Rasse mit endlosem Abgang. 94-95/100

Vol de Nuit

21646H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Carignan • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97

24015H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Carignan • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Die Trauben dieses reinsortigen Carignan stammen aus 3 Weinbergen, die alle zum Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt wurden. Die Weinberge Saint Eugenie, Mas Rahael und Coll del Baou liegen alle in einer Höhe zwischen 150m und 330m. Nur knapp 4.000 Flaschen werden jedes Jahr produziert. Der Wein ist die Verkörperung des puristischen und offenen Ausdrucks der Carignan-Traube. Die Wurzel reichen tief in den Schiefer um den Böden die Mineralien zu entziehen. Das Ergebnis ist ein tief schwarzer Wein (Nachtflug) mit einer so breiten Aromenpalette, wie ich es kaum erahnt habe. Und voll würziger Wildheit, Unterholz, Kräuter der Provence, Eukalyptus, Minze, Holunder, Lorbeer, Wacholder, Johannisbrot. Darin ein schwarzer Beerensaft. Und doch setzen die Lebendigkeit, Frische und Fruchtigkeit die hauptsächlichen Akzente. Toller Stoff! 95-97/100

€ / Fl.



Olivier Decelle

Mas Amiel

Das schon lange legendäre Roussillon-Weingut Mas Amiel ist der Ausgang einer sagenhaften Wein-Karriere von Olivier Decelle. Nach dem Verkauf seiner Supermarktkette war es der Startschuss zum Kauf und Wiederaufbau toller Potenziale, Jean Faure, der Cheval Blanc Nachbar in Saint-Émilion ist sicherlich das berühmteste Investment, aber auch sein Burgunderweingut Decelle wird von sich reden machen. Auf Mas Amiel, diesem sagenumwobenen Weingut seiner Träume, besitzt er 200 Hektar Gesamtfläche mit einem ansehnlichen Bestand Reben in idyllischer Landschaft. In seinen Anfangszeiten befand sich das gesamte Gelände in miserablen Zustand. Da Olivier Decelle nicht wusste welche Schwierigkeiten auf ihn zukommen, hat ihn das



damals auch nicht gestört. Olivier sagt dazu heute: „Als damaliger Quereinsteiger verstand ich noch zu wenig von Wein, deshalb habe ich dieses Weingut gekauft. Als es zum Verkauf ausgeschrieben war, haben sich viele dafür interessiert, aber wer etwas von der Sache verstand, liess die Finger davon.“ Es gab nur zwei Möglichkeiten: Entweder schon nach kurzer Zeit scheitern oder zu einer grossen Weinpersönlichkeit wachsen und mit all den Schwierigkeiten fertig werden. Eigentlich ist es fast nicht möglich, dass ein Quereinsteiger so etwas schaffen kann. Es brauchte schon einen gewaltigen Willen (und alle Ersparnisse seiner kurz zuvor verkauften Tiefkühl-Supermarktkette) und viele Entbehrungen – aber es ist ihm gelungen. Respekt, Olivier!



Frankreich



PROVENCE



Jean-Marie Peynaud

Domaine Tempier

€/Fl.

🍷 Bandol Rouge

23434H 2011 12er • 2014-2024 0,75l (48,00 €/l)

36,00

Mourvèdre 80% Grenache 10% Cinsault 10% • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 90

Lobenberg: Schöne Farbe, intensive Nase nach dunklen Kirschen und Beeren. Erdig, würzig, rund und aromatisch, extrem tiefes Bouquet, bestätigt seinen berechtigten guten Ruf als archetypischer Bandol und einer der interessantesten und finessereichsten Weine aus der Mourvèdre. 93-94/100

Parker: A classic, textbook red Bandol that shows the vintage nicely, Tempier's 2011 Bandol Cuvée Classique gives up complex saddle leather, wild herbs, flowers and layers of sweet fruit in its forward, supple and approachable personality. A blend of close to 75% Mourvèdre and the balance Grenache, Cinsault and Carignan, this medium to full-bodied, rich and textured 2011 can be enjoyed anytime over the coming 10-15 years. 90/100

Domaine Tempier

Über alle Produkte betrachtet sicherlich das beste Weingut des Bandol. Die enorm schwer zu findenden Weine sind sehr körperreich und bieten aufgrund der Vielfalt der Lagen und Rebzusammensetzungen eine ganze Palette unterschiedlicher

🍷 Bandol Rouge "Cuvée La Migoua"

23433H 2011 12er • 2015-2031 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Mourvèdre 50% Grenache 20% Cinsault 30% • Barrique • Lobenberg 96-97 WS 93 Parker 92

Lobenberg: Der finessereichste Wein der Domaine, deutlich rotfruchtige Einschläge neben der schwarzen Beerenfrucht der Mourvèdre. Fruchtstark und komplex, feine Würze, vielschichtig. 96-97/100

WS: Dark, taut and winy, with steeped currant, blackberry coulis and macerated black cherry fruit, lined with singed alder, tobacco, warm stone and licorice root notes. The long finish features a wellburied iron spine. Mourvèdre, Cinsault, Grenache and Syrah. Best from 2016 through 2028. 93/100



Geschmackseindrücke, immer jedoch eine immense Vollmundigkeit (von der Mourvèdre) und ausgeprägte Würze. Gemein ist ihnen auch die große Nachhaltigkeit im Abgang. Tempier besitzt unter Insidern heute Kultstatus, wohl zu Recht.

🍷 Bandol Rouge "Cuvée La Tourtine"

23432H 2011 12er • 2015-2031 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Mourvèdre 80% Grenache 15% Cinsault 5% • Barrique • Lobenberg 96-97 WS 93 Parker 94

Lobenberg: Sehr dunkel. Deutlich Mourvèdre-Dominanz. Schwarze Früchte, provencalische Kräuter, Garrigue, dicht und tanninreich, etwas wild, ungeheuer würzig, ein kraftvolles, erdiges Unikat. 96-97/100

WS: Gorgeous bay, rosemary and alder aromas lead the way, with dark cherry, anise, black currant and damson plum flavors balled up at the core. A racy graphite streak takes control on the finish, where the fruit turns increasingly juicy and energetic. Delivers impressive range and tension. Mourvèdre, Grenache and Cinsault. Best from 2016 through 2028. 93/100





Trévallon / Eloi Duerrbach

€/Fl.

Domaine de Trévallon

19326H 2009 12er OHK • 2014-2030 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Cab. Sauv. 60% Syrah 40% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96

20882H 2010 12er OHK • 2015-2031 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Cab. Sauv. 60% Syrah 40% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96 Parker 94+

Parker: A blend of equal parts Cabernet Sauvignon and Syrah, the 2010 Alphilles is a beauty! Aged 24 months in primarily foudre (5% in barrel), it sports an inky, opaque color as well as a deep, raw bouquet of cassis, liquid herbs, olive tapenade, blood and serious minerality that continues to change and evolve over the evening. Medium to full-bodied and surprisingly elegant and pure on the palate, it possesses perfect balance, fine tannin and lively acidity that shines on the finish. Gorgeous all around, yet still a baby, it needs another year or three of bottle age and will evolve gracefully for 12-15+ years. Drink 2015-2025. 94+/100

22184H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Cab. Sauv. 60% Syrah 40% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Sehr würzige, rotfruchtige, wilde, etwas animalische Nase, auch Jod und Teer, provençalische Kräuter. Im Mund satte rote Frucht, Johannisbeere, Kirsche, wiederum provençalische Kräuter, konzentrierter Abgang, sehr würzig und eigenständig. Die frische rote Frucht dominiert dieses Wunder an Finesse, der Wein erinnert an einen kühlen Côte Rotie. Berauschend schön! 95-96/100



Eloi Duerrbach

Trévallon / Eloi Duerrbach

Der aus Syrah und Cabernet bestehende Trévallon von Eloi Duerrbach erstaunt mit seiner sehr würzigen, etwas animalisch anmutenden Wildheit. Die sehr südliche Lage des Weinguts hätte einen molligeren, runderen Wein erwarten lassen, aber das Terroir und das spezielle Klima dieses Landstrichs verhindert das zum Glück. So entstehen wirklich einzigartige, fast etwas zu wilde, animalische, langlebige Weine von großer Individualität und mit lebendiger Säure. Ein Weingut mit Kultstatus!





Michel Tardieu



Michel Tardieu · Provence

Michel Tardieu, berühmt durch seine Rhône-Weine und zur Zeit bester Weinmacher Frankreichs ist inzwischen legendär. Seine Weine sind knapp und gesucht. Solch enorm konzentrierte

und tiefe, fast schwarze Weine wie die von Michel Tardieu aus Bandol gekelterten Elixiere gibt es von keinem anderen Winzer in der Provence und in Südfrankreich. Seine Qualitäten sind fast außerirdisch.

Mit Freunden zusammen entdeckte und beförderte er auch noch eines der besten Olivenöle des Landes. Aus seinem Heimatort, aus Lourmarin, einem der schönsten Flecken der Provence.



Michel Tardieu · Provence

€/Fl.

Bandol Vieilles Vignes

22050H 2012 12er OHK • 2015-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Mourvèdre 95% Grenache 5% Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Aus im Durchschnitt weit über 50 jährigen Reben eines einzelnen Weinbergs in Le Castellet. Fast reinsortige Mourvèdre, nur 5% Grenache dazu. Von der frischen Frucht gut verdeckte 14 Grad Alkohol. Ausbau ein neuer Allierische und zum kleineren Teil im grossen Holzfuder. Nicht geschönt und nicht filtriert. Ein großartiges Jahr in Bandol. Ungeheuer reichhaltig mit sehr komplexen und üppigen Aromen von primär roter Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere dominieren, auch rote Johannisbeere, ein großes Mourvèdre-Jahr! Langsam kommt dann auch schwarze Frucht, Brombeere, Maulbeere, schwarze Kirschen, Teer, Schoko und erdige Würze. Butterweiche Tanninmassen und extraktreich. Dunkel, elegant, geschliffen, frisch, samtiger Charme, nicht süß sondern vollständig vergoren, helle Erde, feinste Michschokolade, Salz und Stein, unerwartet frisch, Agrumen und gelbe Frucht sorgen für komplexe Dynamik und Frische, satte rote Kirsche lässt den Gedanken an einen großartigen Fleurie aufkommen, der Wein mutiert zur Fruchtbombe. Früh ein Genuss und doch sehr lagerfähig. Der Wein erinnert in der Feinheit an einen Burgunder aus Pommard, in der Fülle an einen feinen Merlot aus dem Pomerol. Grosser, verspielter Frucht-Finesse-Wein. 94-95/100

Huile d'Olive Vierge Extra / Domaine de Gerbaud

(best by September 2015)

24017H 2013 6er • 2014-2016 0,50l (49,90 €/l) **24,95**

Lobenberg 96-97+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Olivenöl hat Michel Tardieu, zusammen mit seinem Freund Guy Sammut aus dem Michelin-Sterne Restaurant La Feniere in Lourmarin, diesen wunderbaren Tropfen von der Domaine de Gerbaud gefunden. Das goldgelbe Öl zeichnet sich durch die deutlich floralen Noten aus, Holunder und Lavendel schweben über der leicht pfeffrigen Olive. Warm und charmant, cremig, fruchtig und wieder sehr floral am Gaumen. Der Abgang ist erst geschmeidig, dann kommt eine wunderbare Würze, die an weißen Pfeffer erinnert. Artischocke haftet am Gaumen. Langanhaltender, würziger Charme. 96-97+/100

Tardieu über den Jahrgang 2012:

We are very pleased regarding the vintage 2012. But as 2010, the yields are extremely low. Wines are very well balanced in terms of fruit, concentration and freshness. The style is quite similar than 2010 with less contraction. The other thing also is it's a great year for the white probably one of the best according Michel.

Bastien Tardieu, Oenologue de la Maison Tardieu-Laurent

Le millésime 2012 est de très bonne qualité avec une préférence au Sud malheureusement les quantités sont très faibles. Les vins possèdent un bel équilibre et de belles couleurs noires avec des degrés alcooliques plus faibles. Les vins sont également plus fruités avec des tanins veloutés.

Michel Tardieu, Maison Tardieu-Laurent





Frankreich

Château du Cèdre

€/Fl.

Cahors Héritage

23113H 2011 6er • 2013-2020 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Malbec • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reinsortiger Malbec. Ein intensiver, vollmundiger, etwas wilder und sehr komplexer Wein mit würzig-vegetalem Charakter und feinen Tanninen aus dem französischen Südwesten. Schwarz mit etwas Goudron und Teer, typisch Malbec aus Cahors vom besten Winzer Cahors. 89-90/100

Cahors rouge

21453H 2009 6er • 2012-2022 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Malbec • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92+ WS 90

Lobenberg: Opulent und rund mit deutlichen Aromen von schwarzen Früchten und Gewürzen. Verflüssigte rote Frucht, unglaublich elegant und balanciert. Ein schwarzes Energiebündel mit Garrigue und Goudron und sattem, aber butterweichem Tannin. Ein maskuliner Wein, der auch Frauen gefällt mit seiner runden Großzügigkeit und der harmonischen, aber auch überquellenden Frucht. 92+/100

Cahors Vieilles Vignes „Le Cèdre“

19184H 2010 6er • 2015-2035 0,75l (40,00 €/l) **30,00**

Malbec • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95+ WS 92

22706H 2012 6er • 2017-2037 0,75l (40,00 €/l) **30,00**

Malbec • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Sehr komplexes aber auch delikates Nasenbild: rote Beerenfrüchte, Marzipan, Zwetschgen, wieder Marzipan und Blaubeeren. Der Antrunk ist verführerisch elegant und ungeheuer spielerisch, dabei zeichnet ihn aber auch seine fein zisierte Dichte aus. Mit jeder Sekunde scheint seine Intensität am Gaumen zu wachsen. Dabei bleibt die so präzente Kraft aber gezügelt, das perfekte Tannin macht es möglich. Der zusammen mit den sehr ähnlichen 2009er und 2010er feinste Le Cèdre, den Pascal Verhaeghe je gemacht hat, aber vermutlich auch der beste. 100% Malbec. Ausbau zwei Monate zu 80% im neuen Barrique, Ertrag ca. 30 hl/ha. 95+/100

Cahors Vieilles Vignes „Grande Cuvée“

13387H 2006 6er OHK • 2013-2040 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Malbec • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97

14635H 2007 6er OHK • 2013-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Malbec • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97

16931H 2009 6er OHK • 2017-2050 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Malbec • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 98-100 Vinum 18 WS 93

19183H 2010 6er OHK • 2018-2050 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Malbec • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 98-99

22707H 2012 6er OHK • 2020-2052 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Malbec • Barrique • Lobenberg 98-99

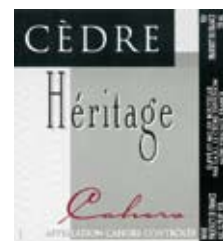
Lobenberg: Über 50 Jahre alte Reben und nur 35 hl/ha Erntemenge. Dramatische Nase, die mit satter Lakritze und einem Hauch Teer dann von roten und schwarzen Kirschen zu blauen Beeren, Johannisbeere und Brombeere überleitet. Es folgen florale Noten, Veilchen und Rosenblätter. Darunter deuten stützende Terroirmoten und ein Hauch Moschus immense Tiefe an. Ab dem ersten Gaumenkontakt wird man von der Finesse und Fruchtintensität berauscht, die Ähnlichkeit zum tollen „Le Cèdre“ ist eindeutig, die Grande Cuvée setzt in der Feinheit und Tiefe nur nochmal einen drauf! Die Aromen sind deutlich massiver. Ein ultralanger Wein mit einer Harmonie und Feinheit, Finesse und Hedonistik, die man einem Malbec einfach nicht zutraut. Pascals bester Wein und das Sinnbild dafür, was ein begnadeter Winzer und perfekte, natürliche Bedingungen aus Malbec erschaffen können. Grandios! 100% Malbec. Ausbau 24 Monate in neuem französischen Holz 500-Liter-Tonneau. 98-99/100



Pascal und Jean-Marc Verhaeghe

Château du Cèdre

Die Appellation Cahors ist uralt und hat eine große Reputation in der Weinwelt. Allerdings: Sehr gute Cahors-Weine sind dünn gesät. Zu den außergewöhnlichsten zählt das Château du Cèdre, sprichwörtlich: Der weiße Rabe von Cahors. Hier produziert Pascal Verhaeghe einen der am meisten



gerühmten Weine Südwest-Frankreichs. Alte Reben, natürlich reiner Malbec (man nennt diese Weine auch die „schwarzen Weine von Cahors“), niedrige Erträge (eine Rarität in Cahors), lange

Fermentation, malolaktische Gärung und Reifung in großen und kleinen Eichenfässern, eine minimale Soutirage und fertig. Das Resultat ist erstaunlich! Cèdres Weine sind in ihrer Jugend hochcharmant, haben aber auch das Gerüst für 15-20 Jahre Kellierung. Die Grande Cuvée steht qualitativ ganz einsam an der Spitze der Appellation und gehört ganz sicher zu den großen Weinen der Welt. Seit 2012 sind Pascals Weine biologisch organisch zertifiziert, denn je geünder der Weinberg desto besser die Weine, und bessere Malbecs gibt es nun mal nicht in Frankreich.





Domaine Capmartin

Der immer freundliche Guy Capmartin stammt aus einer der einflussreichsten Weinbaufamilien der Madiran-Appellation. Vater Maurice ist immer eine der Triebfedern der Appellation gewesen und es ist nur logisch, dass sein Sohn Guy in seine Fußstapfen tritt. Der Stil ist jedoch grundverschieden. Guy gehört überdeutlich der modernen Garde der Weinmacher der Region an. Seine Vinifikationen sind durchdachter und raffinierter als sein Vater es jemals für möglich gehalten hat. Die Weingärten von Guy Capmartin befinden sich auf dem gleichen Hü-



gelückten wie die von Chapelle Lenclos, Bouscasse, Laffont und Labranche Laffont. Capmartins Weine gehören zu den konzentriertesten der Appellation. Sein Stil ist einer ohne Konzessionen an Souplesse

und frühe Trinkbarkeit. Sogar der „normale“ Madiran Tradition ist ein ehrlicher „Brummer“ von Wein, voll und gesegnet mit einer schönen roten Frucht. Der Cuvée Vieilles Vignes besitzt mehr Tannin und Extrakt und ist 1-2 Jahre in Eichenfässern gereift. Die Aromen dieser Weine sind Tannat-typisch mit etwas schwarzer Frucht, Kräutern und Zedernholz. Der Cuvée du Couvent ist eine wahre Ode an den Tannat. Die kräftigen neuen Eichen-Noten werden mühelos vom Wein getragen. Capmartin ist einer der Top-Erzeuger des Madiran.



Domaine Capmartin				€/Fl.
🍷 Madiran “Vieilles Vignes“				
22730H	2010 6er • 2013-2021	0,75l	(14,60 €/l)	10,95
Tannat • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92				
24496H	2011 6er • 2014-2022	0,75l	(14,60 €/l)	10,95
Tannat • Barrique • Lobenberg 92				
Lobenberg: Dunkelrot. Zedernholz, Pfeffer, erdige, dunkle Fruchtaromen, Lakritz und Teer. Viel Druck und Dampf. Beeindruckend! 92/100				
🍷 Madiran Vieilles Vignes “Cuvée du Couvent”				
24018H	2011 6er • 2016-2028	0,75l	(19,33 €/l)	14,50
Tannat • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94				
Lobenberg: Dunkle Früchte und Kirschen. Kraftvoll, lang, harmonisch und tief. Einer der besten Madirans überhaupt, satte Kraft, immens in der Frucht und Intensität, explosiv auf der Zunge, Nachhall ohne Ende, nichts für Anfänger! 93-94/100				
🍷 Madiran Vieilles Vignes “L’Esprit du Couvent”				
22934H	2011 6er • 2017-2037	0,75l	(33,27 €/l)	24,95
Tannat • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+				
Lobenberg: Die Auslese des Couvent. Unerhört komplex und vielschichtig, mehr Tannine, gute Adstringenz, wuchtig und kraftvoll, viel schwarze Beeren und erdige Würze, nach 10 Jahren ein Traumwein. Der „L’Esprit du Couvent“ ist wohl wieder der besten Madiran und einer der besten Weine des Südwestens. Aber Vorsicht, er explodiert im Mund, Anfänger werden sofort überwältigt und nachhaltig verstört. Waffenscheinpflichtig! 95-96+/100				





Didier Barré

Domaine Berthoumieu

Didier Barré, dem ambitionierten jungen Eigentümer der über privilegierte Weinbergslagen verfügenden Domaine Berthoumieu, ist es auf vorbildliche Art gelungen, die aus der kleinbeerigen Tannattraube gewonnenen „Tanninmonster“ zu zähmen. Dies wird erreicht durch extrem späte Lese streng selektierten Lesegutes, die Assemblage mit Cabernet Sauvignon, dem feinfühligem Ausbau in neuen Barriques und – wohl entscheidend – durch den Einsatz der sogenannten Mikrooxidation, was bedeutet, dass

beim Ausbau der Weine in geringer Dosierung Sauerstoff zugeführt wird, um sie geschmeidiger, weicher und saftiger werden zu lassen, ohne dass sie ihre ureigene Identität verlieren. Die Weine bleiben dennoch hochintensive Madirans, das Ausdrucksstärkste, was der Süden Frankreichs zu bieten hat, aber Berthoumieu's Weine kann man wegen ihres intensiven Fruchtschmelzes auch schon nach drei Jahren mit Freude trinken. Zudem muss man nicht Vollprofi sein, um Spaß an diesen Weinen zu haben.

Domaine Berthoumieu

€/Fl.

🍷 Madiran

22886H 2010 12er • 2013-2021 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Tannat Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Madirans gelten als reine Männerweine. Ungeheuer tanninreich, viel Kraft, Druck und Säure, das gilt auch für den stilistisch weicheren Erzeuger Berthoumieu: der Wein dominiert alles. Für so wenig Geld gibt es weltweit unter Power-Gesichtspunkten nichts Vergleichbares! Schwarzrot. Für einen Madiran trotz der satten Power in Nase und Mund ungewöhnlich zugänglich, ja fast charmant, sogar einen Hauch von Süße präsentierend. Unterholz in der Nase und satte Noten von reifen Früchten, Würzigkeit, Vanille und Geröstetem. Hochintensiv und schmelzig im voluminösen, satten, würzigen Mund, sattes und ganz weiches Tannin, langer Nachhall. Gute Harmonie und sogar Eleganz zeigend. Ein Traumwein für diesen Preis. Und wirklich mit Freude zu trinken. 90+/100

🍷 Madiran „Cuvée Charles de Batz“

23406H 2010 12er • 2014-2025 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

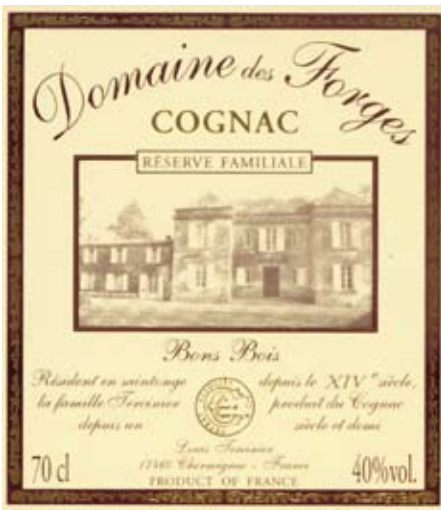
Tannat 90% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Tiefschwarzes Rot, fast schwarz, feiner Vanilleduft, klare Beerenfrucht, Brombeeren, viel Blaubeeren, Himbeeren, Teer, etwas Schokolade, leicht metallische Note, orientalische Gewürze im Hintergrund, betörend. Im Mund unglaublich wuchtig, konzentriert, kräftige, adstringierende Tannine, die aber reif wirken, alles auskleidend, schöne Beerenfrucht, Brombeere und Blaubeere, viel Biss, leichte Süße, charaktervoll und ungemindert interessant, extrem langer Abgang. Ein harmonischer Blockbuster mit Finesse, diese Cuvée ist die zur Zeit vielleicht beste Lösung zwischen totaler Kraft und Trinkbarkeit. Toller Wein, groß! 93-94/100





COGNAC / ARMAGNAC



Domaine des Forges

€/Fl.

🍷 Cognac Fins Bois „Château de Triac“

4718H 6er 0,70l (55,71 €/l) **39,00**

Ugni blanc • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: In der Nase feine, reife Aromen, am Gaumen rund, voll und klassisch, dabei nie hart und spröde sondern klare und weiche Fruchtausrichtung. Mindestens 6 Jahre im Fass ausgebaut. Toller Stoff! 92+/100

🍷 Cognac Bons Bois „Domaine des Forges“

4717H 6er 0,70l (64,29 €/l) **45,00**

Ugni blanc • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Sehr feine Nase, rund und voll, nussig, harmonisch, leichte Süße. Zart und verträumter Cognac, durchaus feminin. Mindestens 6 Jahre im Fass ausgebaut. Toller Stoff! 94+/100

🍷 Cognac Grande Champagne „Le Chaigne“

4716H 6er 0,70l (84,29 €/l) **59,00**

Ugni blanc • Barrique • 40,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Kräftiger Duft von Nüssen und getrockneten Früchten, am Gaumen sehr rund, harmonisch und mit süßen Aromen, sehr elegant und doch kraftvoll, trotz des maskulinsten Charakters dieser Einzellage bleibt er sehr schmelzig. 96-97/100

Domaine des Forges

Domaine des Forges ist der einzige Spitzenerzeuger, der seine verschiedenen Cognac ausschließlich nach Einzellagen vinifiziert und brennt, also keinerlei Verschnitte durchführt. Das Haus hat unter Insidern einen legendären Ruf, wahrscheinlich wegen der unnachahmlichen weichen, sanften und cremigen Stilistik und der ausgeprägten Individualität der Lagen. Selbst die erheblich teureren Top-Produkte der bekanntesten Spitzenerzeuger haben im direkten Vergleich meistens das Nachsehen.





Marc und Francis Darroze

Francis Darroze

Die regionale Küche und der Armagnac spielen schon immer eine große Rolle in der Familiengeschichte der Darrozes. Im Familienrestaurant mitten in Bas-Armagnac entdeckte auch Francis Darroze, jüngstes Familienmitglied, seine Leidenschaft für die Spirituosen. Er jagte durch die Gascogne nach den besten Armagnacs der Region und ließ diese im eigenen Keller unter seiner Kontrolle altern. Heute umfasst die Sammlung mehr als 250 Armagnacs von 40 Erzeugern und mehr als 50 Jahrgänge. Durch die Alterung im Holz, im 1985 erbauten Keller, erhält der Brand aus Baco, Folle Blanche, Ugni blanc und Colombard seine typische Farbe. Die harmonische Einbindung der Tannine, die Komplexität und Geschmeidigkeit zu erlangen, erfordert viel Geduld und Zeit. So reifen etliche Armagnacs bis 50 Jahre im Keller der Familie. Besonders ist hier, dass der Armagnac (im Gegensatz zu Cognac) nur ein Mal gebrannt wird und so das typische Terroir einzigartig wieder gibt. Die Terroir-Aromen und Jahrgangstypizität zu bewahren, ist das oberste Ziel von Francis und Marc Darroze. Sie suchen die besten Jahrgänge der besten Güter aus, reisen mit ihrer mobilen Destille an und reifen die edlen Tropfen stets separat in ihrem Keller. Kein Verschnitt von Jahrgängen oder Lagen! Jeder Armagnac ist strikt mit dem Namen des Ursprungsgutes und des Jahrgangs bezeichnet. Pure veredelte Natur sanft gereift. Robert Parker nennt Darroze deshalb schlicht „Pope of Armagnac“.

Darroze
LES ARMAGNACS D'EXCEPTION



Francis Darroze

Francis Darroze Grands Assemblages 12 Jahre

20308H 6er 0,701 (70,00 €/l) **49,00**

Baco Folle Blanche Ugni blanc Colombard • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Helles Strohgelb. Intensive und runde aromatische Nase. Dezente weiße Früchte, Vanillenoten. Nach einiger Zeit im Glas durchströmen Birne und Pfirsich das Glas. Ungemein rund am Gaumen. Etwas Mango. Schöne Wärme. Nicht enden wollend. 93/100

Domaine Jouanchicot Bas Armagnac

17766H 1996 3er • 2000-2100 0,201 (110,00 €/l) **22,00**

17765H 1996 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (98,57 €/l) **69,00**

Baco Folle Blanche Ugni blanc Colombard • Barrique • 51,0% vol. • Lobenberg 95+

Lobenberg: Strohgelbe Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr feine und doch intensive Nase. Aromen von Lindenblüten, Heu und Eisenkraut, dezente, weiße Früchte im Hintergrund. Später deutliche Vanillearomen und kristallisierte Früchte. Sehr elegant am Gaumen mit Pfirsichnoten, Birne und Mango, aber auch wieder viel Vanille. Tolles, langes Finale. 95+/100

Domaine de Pounon Bas Armagnac

17768H 1972 3er • 2000-2100 0,201 (187,50 €/l) **37,50**

17767H 1972 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (184,29 €/l) **129,00**

Baco Folle Blanche Ugni blanc Colombard • Barrique • 42,0% vol. • Lobenberg 98

Lobenberg: Goldgelbe Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr intensive Nase mit Aromen von getrockneten Feigen, Pflaumen, Aprikose und Walnüssen. Am Gaumen superbes Tannin. Die unglaubliche Qualität dieses Armagnacs lässt auf absolut perfekte Alterungsvoraussetzungen schließen. 98/100

Château de Gaube Bas Armagnac

17772H 1964 3er • 2000-2100 0,201 (345,00 €/l) **69,00**

17771H 1964 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (335,71 €/l) **235,00**

Baco Folle Blanche Ugni blanc Colombard • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 99-100

Lobenberg: In der Nase sehr jung und frisch für sein Alter. Vordergründig gereifte Früchte wie Quitte und Apfel. Nach und nach folgen Aromen von Mandeln und Walnüssen. Die Balance am Gaumen deutet darauf hin, dass der Alterungsprozess perfekt kontrolliert worden ist. Schöne, runde Tannine, langes und eindrucksvolles Finale. 99-100/100

17770H 1971 3er • 2000-2100 0,201 (199,75 €/l) **39,95**

17769H 1971 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (198,57 €/l) **139,00**

Baco Folle Blanche Ugni blanc Colombard • Barrique • 42,0% vol. • Lobenberg 98-99

Lobenberg: Intensive, goldene Farbe mit dunklen Reflexen. Sehr komplexe Nase mit deutlich unterschiedlichen Aromen, wie Früchten (Quitte, Aprikose, Pflaume), Gewürzen (Vanille, Zimt), Nüssen, Kakao und Leder. Am Gaumen überwiegen aber eindeutig Nüsse und Bitterschokolade. Sehr runde und weiche Tannine, langes Finale. 98-99/100





NORMANDIE

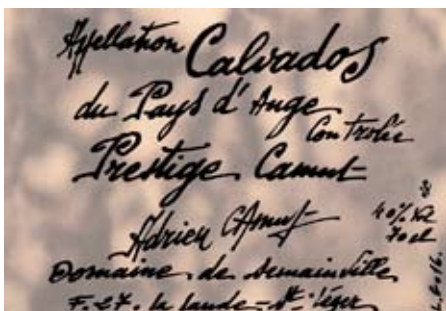


Jean Gabriel und Emmanuel Camut



Adrien Camut

Seit sechs Generationen erzeugt die Familie Camut in La Lande Saint Leger, in der besten Zone für Calvados, dem Pays d'Auge, erlesene Calvados. Auf 35 ha fetten Lehmböden der Domaine de Semainville stehen im Durchschnitt 50 Jahre alte Bisquit-Apfelbäume. Die Familie Camut ver-



arbeitet nur die Äpfel aus eigenem Anbau, denn sie achten streng auf eine biologische Erzeugung und verzichten vollständig auf den Einsatz von Insektiziden und Pestiziden. Der vergorene Apfelmost, der Cidre, reift in großen Fässern bis zu einem Jahr auf der Hefe heran, um dann in zwei Brennvorgängen über offenem Feuer destilliert zu werden. Danach reift der Apfelbrand über viele Jahre im Fass zum Calvados heran. Camut vermählt mehrere Jahrgänge, um seinen speziellen Stil, den hocharomatischen, weichen Calvados zu erreichen.

Adrien Camut

Calvados Camut 6 Jahre

2483H 12er 0,70l (92,86 €/l) **65,00**
 43,0% vol. • Lobenberg 91
 Lobenberg: Aromen von grünen Äpfeln und Karamell, beeindruckend ölig für sein Alter, im langen Finale wieder Apfel und Karamell. 91/100

Calvados Camut 12 Jahre

1483H 12er 0,70l (140,00 €/l) **98,00**
 41,0% vol. • Lobenberg 93
 Lobenberg: Ein perfekt gemachter, sehr schöner Calvados in der Mitte zwischen fruchtig und gealtert und bereits ein kraftvoller Digestif. 93/100

Calvados Camut 18 Jahre

2482H 12er 0,70l (182,86 €/l) **128,00**
 40,0% vol. • Lobenberg 95
 Lobenberg: Amberfarben, mit Karamellaromen und Bratapfel in der Nase, am Gaumen rund und mundfüllend mit einem Hauch Rauch und floralen Noten im Abgang. 95/100

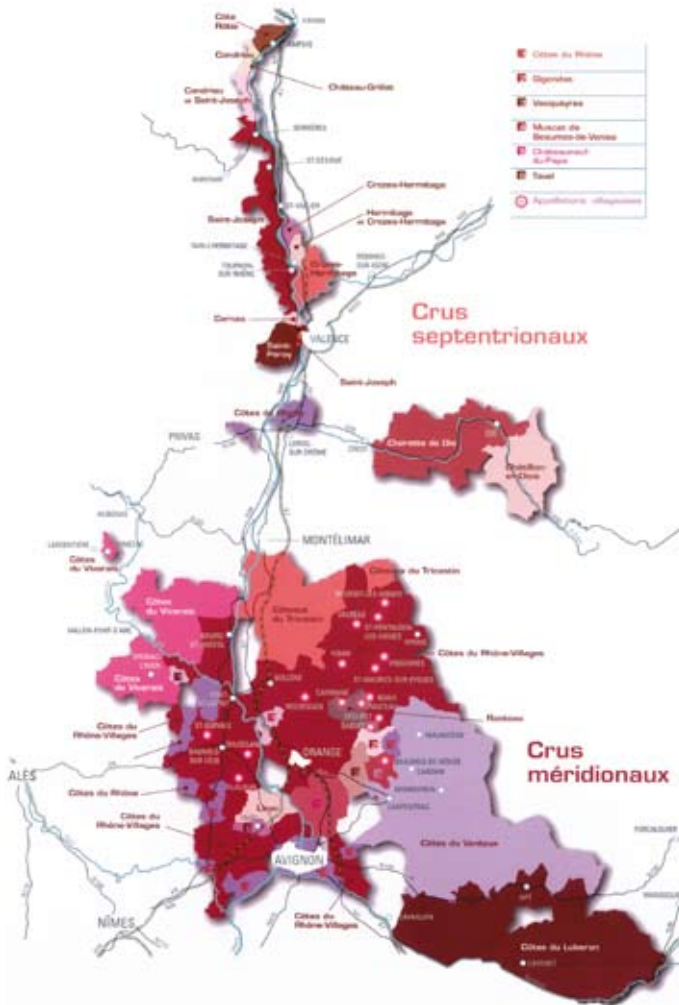
Calvados Camut Réserve d'Adrien (40 Jahre)

2481H 6er OHK 0,70l (335,71 €/l) **235,00**
 40,0% vol. • Lobenberg 98-100
 Lobenberg: Dunkle Bernsteinfarbe, walnussartiges Aroma, volle, runde Apfelaromen mit feinen Tanninen, im Abgang ein Hauch von würziger Zigarre und Orange. 98-100/100

Calvados Camut Prestige (60 Jahre)

21909H 6er 0,70l (535,71 €/l) **375,00**
 40,0% vol. • Lobenberg 100
 Lobenberg: So etwas geht aus Apfel? 100/100





RHÔNE

Die Süd-Rhône ist im Wesentlichen Grenache-Land, eine Rebe die Franzosen und Spanier zugleich als autochthonen Ursprung betrachten, auch wenn zum Teil kleine bis erhebliche Teile der hier im Süden viel marmeladiger ausfallenden Syrah zugegeben werden. Auch Mourvèdre (wieder Unklarheit des Ursprungs, ob aus Frankreich oder Spanien) kommt zum Einsatz, wahre Spezialisten wie Beaucastel verstehen ihr Handwerk mit dieser Rebe sehr gut. Für die intensiven weißen Châteauneuf herrscht Grenache Blanc und Roussanne vor, bekannt für ihren Alkoholgrad und ihre überaus spannende Viskosität. Die Rhône hatte schon vor Jahrhunderten den Ruf der massiven, dunklen und alkoholstarken Weine, über sehr lange Zeiträume wurden die kargeren Bordeaux damit aufgepeppt. Heute versuchen die Winzer eher mit früherer und doch reifer Lese ihre extrem fruchtstarken, saftigen und intensiven Weine mit guter Frische in die Flasche zu bringen.

Die südlichste Appellation, Côtes du Ventoux (Mont du Ventoux, der Berg der Leiden jeder Tour de France) wird von manchem Betrachter eher zur Provence als zur Rhône gerechnet, von der Typizität und Rebuszusammensetzung ist sie dem südlichen Châteauneuf du Pape jedoch verblüffend ähnlich. Die Weine haben ungemein viel Schmelz und Charakter, satte Frucht und in jeder Hinsicht eine hohe Intensität (Nicht selten wurde ein ganz bekannter, riesiger Côtes-du-Rhône-Erzeuger beschuldigt, Ventoux-Weine zur Gehaltssteigerung unterzumischen).

Dann kommt nördlich vom großen Ventoux-Berg das vom Preis-Qualitäts-Verhältnis heute vielleicht beste Weingebiet der Welt: Châteauneuf du Pape. Hier am Sommersitz, des im 14. Jahrhundert nach Avignon/Frankreich geflohenen Papstes Clemens V. (der Graf der Provence war sein Freund und Beschützer), wachsen weit weg vom Fluss die vielleicht besten Grenache-Weine der Welt



(Das bestreiten die Spanier aus dem Priorat. Ist auf jeden Fall eine Vergleichsprobe wert!). Feinste Kirschfrucht in allen Spielarten. Superbe Côtes du Rhône direkt daneben. Und satte Bewertungen der internationalen Fachpresse. Dabei kosten diese Weine nur einen Bruchteil der Spitzen-Crus der Nord-Rhône oder der 1er-Crus aus Bordeaux. Das angrenzende Grenache-Land Gigondas ist ähnlich spannend, die Gigondas-Weine sind bei vergleichbarer Qualität (hier gibt es aber nur 3 Spitzenwinzer) eher noch günstiger, die Côtes du Rhône etwas schlanker und versammelter, dadurch für manche Genießer noch interessanter.

Die Nord-Rhône steht für Weltklasse im Rotwein und ist wegen der niedrigeren Temperaturen auch ein überragendes Weißweingebiet. Mit den Appellationen Saint Joseph, Cornas, Côte Rôtie und Hermitage, bzw. Crozes Hermitage überwiegt doch die rote Syrah. Nirgendwo anders auf der Welt erreicht die Rebe diese Weltklasse, die sich klar mit den größten Burgundern und den 1er Crus aus Bordeaux messen kann. Bei nur 12,5 bis 13,5 Grad Alkohol kommt hier, auf inzwischen überwiegend biologisch oder gar biodynamisch bearbeiteten Böden, eine Puristik der Frucht zu Stande, die ihres gleichen sucht. Die fetten, oft leider marmeladigen Shiraz aus Australien sind da im Vergleich nur ein müder, süßer Nachhall! (Auch wenn die amerikanische Presse das süße, dicke Zeug heiß und innig liebt!) Leider ist das Gebiet von Hermitage (Nur ein Berghang!) und Côte Rôtie (nur die Spitze eines Bergkegels!) unglaublich winzig. Die wirklich überragende Qualität der besten Crus ist nicht wirklich preisgünstig.

Summa summarum sind die Weine der Rhône, ob ihrer Vielfalt und ihrer überragenden Qualität bei mehr als akzeptabler Preisfindung, echte Highlights unseres Programms!



Schnupperkurs Rhône

Die Rhône, das dritte der grandiosen Gebiete nach Bordeaux und dem Burgund. Und so wenige wissen um die große Vielfalt. Klar, alles dreht sich um Grenache, Mourvèdre und Syrah. Aber der Syrah von Ogier aus dem nördlichen Côte Rotie Gebiet ist frisch, würzig und mineralisch, dazu alkoholar. Auch reiner Syrah aus dem nördlichen Saint Joseph von Michel Tardieu berauscht mit seiner würzigen alkoholarmen Frische. Der berühmte Philippe Cambie, Önologe für einen Großteil der Topzeuger aus Châteauneuf, bringt mit dem Calendal vom Plan de Dieu eher dichte massive Frucht ins Glas. Würziger Gigondas von der Nr. 1, Santa Duc, konkurriert um feine Vinsobres und schwarzfruchtige Rasteau. Schmelzige Weine aus Côtes du Ventoux schließen im Süden ab, alles in diesem Preisbereich natürlich getoppt von Tardieus Châteauneuf Vieilles Vignes. Dieses Paket ist fast unverschämt billig für die Qualität, probieren Sie geniale Weine in bunter Vielfalt!

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“:

19491H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: 149,00

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“

€/Fl.



Janasse



2011 Côtes du Rhône

Janasse • Châteauneuf du Pape • Frankreich • Syrah Grenache Mourvèdre Carignan Cinsault
13,5% vol. • Lobenberg 90 • 2013-2020 • Seite 333

Intensive Nase, Kirsche, Brombeere, Johannisbeere. Sehr schöne Konzentration und Wucht. Lang!

21567H 2011 0,75l (11,93 €/l) 8,95



Domaine Stéphane Ogier



2011 Syrah d'Ogier

Domaine Stéphane Ogier • Rhône • Frankreich • Syrah • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2014-2020 • Seite 293

Berauschend frischer, jugendlicher, noch etwas ungestümer Syrah mit der Feinheit und Frische der Nordrhône.

23249H 2011 0,75l (13,27 €/l) 9,95



Janasse



2010 Vin de Pays d'Orange „Terre de Buisnière“

Janasse • Châteauneuf du Pape • Frankreich • Merlot Syrah Gren. Cab. Sauv. • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2022 • Seite 333

Dunkle Früchte und Schoko, voll und üppig aus alten Reben, ein begeisternder Wein.

21571H 2010 0,75l (13,27 €/l) 9,95



Domaine du Trapadis



2009 Cairanne

Domaine du Trapadis • Rhône • Frankreich • Grenache Carignan Syrah • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 90-91 • 2011-2020 • Seite 321

Intensive Brombeere und Blaubeere, unterlegt von weicher, roter Zwetschge, tolle Süße zeigend. Im Mund üppig, sehr frisch und weich, druckvoller Charme.

18642H 2009 0,75l (14,40 €/l) 10,80



Domaine du Trapadis



2010 Rasteau

Domaine du Trapadis • Rhône • Frankreich • Grenache Carignan Syrah • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 91+ • 2013-2023 • Seite 321

Brombeere mit Milkschokolade und einem Hauch Vanille nebst provencalischen Kräutern in der Nase. Sattes, weiches Tannin mit süßlicher, schwarzer Johannisbeere, dazu feine Säure, extrem schmackhaftes Spiel mit gutem Druck.

20528H 2010 0,75l (15,33 €/l) 11,50

Probierpaket „Schnupperkurs Rhône“

€/Fl.



Domaine de la Vieille Julienne



2012 Jean Paul Daumen Vin de Pays Principaute d'Orange

Dom. de la Vieille Julienne • Rhône • Frankreich • Cab. Sauv. Gren. Syrah Merlot Cinsault
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014 - 2024 • Seite 340

Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herz-
kirsche. Sehr schön erdig und tief. Auch im Mund schöne reife Frucht mit Rosenblättern mit
etwas Orange und etwas Pflirsich. Weich.

23419H 2012 0,75l (15,33 €/l) **11,50**



Perrin/Beaucastel



2012 Vinsobres „Les Cornuds“

Perrin/Beaucastel • Châteauneuf du Pape • Frankreich • Grenache Syrah
14,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2014-2022 • Seite 337

Der Wein verströmt eine elegante Kühle. Die Textur ist leicht cremig und am Gaumen
ungemein schmeichelnd.

23360H 2012 0,75l (17,07 €/l) **12,80**



Domaine de Fondrèche



2012 Côtes du Ventoux Cuvée Charles Nadal

Domaine de Fondrèche • Côtes du Ventoux • Frankreich • Gren. Syrah Mourvèdre • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 92+ • 2015-2024 • Seite 329

Pflaume, Blaubeeren und Johannisbeeren mit transparentem Körper und sehr ausgewogener
Struktur.

23338H 2012 0,75l (17,27 €/l) **12,95**



Janasse



2011 Côtes du Rhône Villages „Terre d'Argile“

Janasse • Châteauneuf du Pape • Frankreich • Mourvèdre Grenache Syrah Carignan
15,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2014-2023 • Seite 334

Tiefe, würzige, schwarzfruchtige Nase, Garrigue, Lakritz, Veilchen, reife schwarze Kirsche,
schwarze Erde, sanft strömend, dicht, opulent, so unendlich fein und charmant, auf Grund
der hohen Mineralität Größe zeigend.

21519H 2011 0,75l (21,07 €/l) **15,80**



Domaine Santa Duc



2010 Gigondas

Dom. Santa Duc • Gigondas Rasteau • Frankreich • Gren. Syrah Mourv. Cinsault • Barrique
15,5% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2026 • Seite 317

Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner,
fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhim-
beere, Brombeere, Wacholder, Estragon.

18686H 2010 0,75l (30,67 €/l) **23,00**



Michel Tardieu



2011 St. Joseph Vieilles Vignes „Les Roches“

Michel Tardieu • Rhône • Frankreich • Syrah • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 94-95 • 2017-2035 • Seite 312

Rote Kirsche, Sauerkirsche, erstaunlich fleischig und vollmundig. Ein traumhafter Saint
Joseph, finessereicher als die Weine aller Konkurrenten der Appellation, einfach nur schön,
berauschend, überwältigend in seiner feinen Frucht.

19957H 2011 0,75l (33,33 €/l) **25,00**



Michel Tardieu



2008 Châteauneuf du Pape V.V. „Cuvée Speciale“

Michel Tardieu • Châteauneuf du Pape • Frankreich • Grenache • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 94-95 • 2012-2030 • Seite 354

Waldhimbeere, rote Kirsche, Walderdbeere, rassige Säure. Im Mund extrem konzentrierte
rote Kirsche und Waldbeeren, Kirschlikör, traumhafte Vibration vom Säurespiel am Gau-
men, hohe Mineralität bei feiner Textur und Viskosität

16020H 2008 0,75l (39,93 €/l) **29,95**



NORDRHÔNE



Domaine Stéphane Ogier

Im Augenblick besitzen die hier seit Generationen ansässigen Ogiers 3,5 ha, wovon 2 ha ausschließlich der Vinifikation des Côte Rotie vorbehalten sind. Die Weinberge sind in 4 Einzelparzellen unterteilt. Im Verlauf eines Jahres müssen vom Rebschnitt bis zur Weinlese die verschiedensten Winzerarbeiten in mühsamer Handarbeit verrichtet werden. Trotzdem ist jede einzelne Tätigkeit wohlüberlegt: So werden die Pflanzen veredelt, um die Erträge zu beschränken und die Qualität zu steigern, während die Pflege der Terrassen mit ihren zahlreichen trockenen Steinmauern den Boden schont und somit die Umwelt respek-

tiert. Traditionsbewusstsein und Modernität fließen in ihrer Art der Vinifikation zusammen. Der Zeitpunkt der Lese richtet sich nach der optimalen Reifezeit der Trauben, das heißt, er berücksichtigt das kontrollierte Verhältnis von Zucker und Fruchtsäure, wobei ihnen ein hoher Karbolsäureanteil für die Entwicklung der Farbe und der Tannine besonders wichtig ist. Die Beeren werden nicht von der Traube getrennt, sondern einfach zusammengestampft, bevor sie in Stahltanks fermentiert werden, deren Benutzung die optimale Temperaturregulierung garantiert. Schließlich erfolgt eine 18monatige Eichenfasslage-

rung (Typ Tronçais). Hier können die Tannine unter schonender Sauerstoffzufuhr allmählich weich und fett werden, damit die Weine das charakteristische, komplexe Aroma entwickeln, dessen Eleganz und Feinheit in jedem einzelnen Jahrgang immer wieder neu hervortreten. In jüngster Zeit wurde das Sortiment um kleinste Mengen eines Condrieu erweitert, auch ein großartiger Saint Joseph und ein Côtes du Rhône vom „Plan de Dieu“ rundet das Programm ab. Alles in überragender Qualität und in gewohnt homöopathischen Mengen, bei Stéphane Ogier geht es immer nur um die pure Qualität.



Domaine Stéphane Ogier

🍷 Viognier La Rosine

21837H 2011 12er • 2013-2019

0,75l

(26,60 €/l)

€/Fl.

19,95

Viognier • Barrique • 12,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 92

Lobenberg: Leicht grünlicher Schimmer im Glas. Schöne ölig drückende Nase mit recht hoher Konzentration und guter Mineralität, sehr dicht, fast im Stil eines Condrieu, sehr reichhaltig. Ein ganz leichter Hauch von großem Holzfass in der Nase, viel Kreide, gelbe und grüne Birne, florale Noten mit Salzhauch dazu, durchaus pikant. Im Mund sehr viel weiße und gelbe Frucht, üppig. Mineralisch mit schöner Länge, scheinbar Tannine, Rauch. Für einen Viognier recht viel Druck zeigend, feiner Bitterton, aber die Finesse obsiegt ganz klar über die Kraft. Sehr schöner Mittelweg zwischen Moderne und traditioneller Fruchtbetonung. Sehr harmonisch und ausdrucksstark. 92/100

🍷 Condrieu La Combe de Malleval

21833H 2011 12er • 2013-2023

0,75l

(46,67 €/l)

35,00

Viognier • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94+

Lobenberg: Stéphane Ogier steht für kraftvolle Condrieu, mineralisch, durch Schalenkontakt tanninreich und kraftvoll. Sehr reichhaltig aber ohne Fett, durchgegoren. Mit Holzkontakt, ein überaus dichter Wein, Kalkstein und Kreide, weiße Birne mit Jasmin und Kamille, nussig, Steinmehl. Im Mund schönes Spiel und tolle Harmonie aus Blumigkeit, gelber und weißer Frucht, kroidiger Mineralität, etwas Zitrus und mit einer leichten Mandarinen- und Pfirsichnote, einen Touch Burgunder Chardonnay verströmend. 94+/100



Domaine Stéphane Ogier

Condrieu Les Vieilles Vignes de Jacques Vernay

21834H 2011 12er • 2014-2028 0,751 (65,33 €/l) **49,00**
 Viognier • Barrique • 13,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 97+ BD 17

Lobenberg: Ein Condrieu aus über 60 Jahre alten Reben. Dichte, fast tanninreiche, steinige Nase, Nüsse, Steine, Salz, kreative Kalkstein-Mineralien und etwas Salz, sehr reichhaltig. Deutliche Blumigkeit, Kamille und Jasmin, exotische Pakistani Night, auch frisches Zitronengras, Grapefruit, un süße Melone und Ananas, feines Süße-Säure-Spiel wie Passionsfrucht. Das zieht sich so exotisch auch in den Mund, dazu weißer Pfirsich und wieder Ananas, Mango, in seiner Reichhaltigkeit fast fett, cremig und kraftvoll, Mandarine im Nachhall. Der im Holz ausgebaute Wein ist das Gegenteil eines filigranen Tänzers, hier geht es richtig zur Sache, ein langlebiger Condrieu mit viel Power und sensationell charmanter Cremigkeit. 97+/100

Syrah d'Ogier

23249H 2011 12er • 2014-2020 0,751 (13,27 €/l) **9,95**
 Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Mittleres Rubinrot, leuchtend. Aus den jüngeren Reben des La Rosine. Berauschend frischer, jugendlicher, noch etwas ungestümer Syrah mit der Feinheit und Frische der Nordrhône. Côte Rotie artig, wild, dramatisch, etwas verbrannt, Gummi und Teer, auch Eukalyptus und Lakritze. Rassig und so typisch für diese Rebsorte, die ihre wahre Stärke und Klasse nur in der Nordrhône offenbart. Expressiver und doch schlanker, geradeaus laufender Mund mit klarer, frischer Nordrhône-Syrah-Definition. Würziges Finish mit Kirschen, Schlehe, roter Johannisbeere, verbranntes Fleisch, Salz, hellem Sand, Kalkstein und würziger Blumigkeit. Mandarine im Nachhall. Bläst alle Côtes du Rhône unter 10 Euro weg, sofern man diesen rassigen Syrah-Stil schätzt. Wenig Kompromisse. Chapeau! 91-92/100

Côtes du Rhône Village Plan de Dieu „Le Temps est venu“

22589H 2011 12er • 2014-2021 0,751 (14,00 €/l) **10,50**
 Grenache 80% Syrah 10% Mourvèdre 5% Cinsault 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90-91+

23248H 2012 12er • 2015-2025 0,751 (14,40 €/l) **10,80**
 Grenache 80% Syrah 10% Mourvèdre 5% Cinsault 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91+ Parker 89

Lobenberg: Sehr würzige Nase, der kleine Anteil Syrah kommt recht deutlich durch. Garigues-Würze, sehr mineralisch, tiefe, schwarze Frucht, Brombeere, Holunder, schwarze Olive, aber auch rote Waldbeeren, würzig und sehr frisch und rassig, auch blumig, Veilchen in Lakritze schwimmend. Dazu wunderbar frische rote Grapefruit und Mandarine, Schlehe, Hagebutte und Zitronengras. Was für ein rassisches Nasenspiel! Ein wenig positiv rustikal, so wie man es auch von den großen Weinen der Appellationen Rasteau und Vacqueyras kennt, auch mit der dort üblichen Opulenz. Sehr frischer, rassischer, tief rostfarbener Mund, mit schönem mineralisch, salzigen, steinigen Ende, einem leichten Hauch von dunkler Schokolade, daneben orientalisch zugehend, Mandarine und Orange, auch Zitruschalen. Tolle Frucht, satte Kirsche, Walderdbeere, rote Johannisbeere. Wunderschön zu trinken, cremig, mittleres Finish, macht immensen Spaß, ein großartiger Wein mit Harmonie und superbem Trinkspaß, dieser Wein lässt viele andere Côtes du Rhône unter 10 Euro schon sehr blass aussehen. 91+/100

i Le Temps est venu

Dieser Côtes du Rhône von Stéphane Ogier ist ein neues Projekt, ein lang vorbereitetes Abenteuer von 6 Hektar auf der besten Côtes du Rhône Village Lage, dem Plan de Dieu, dem Feld Gottes! 2011 und 2012 sind die Einstiegsjahrgänge. Seit 15 Jahren suchte Stéphane, nun heißt sein Wein: „Die Zeit ist gekommen“. Auf diesem tollen Terroir wächst auch Philippe Cambies Calendal, noch andere Berühmtheiten und Größen haben genau hier ihre Reben stehen. Der Wein besteht aus 10% Syrah, 80% Grenache, der Rest Mourvèdre und Cinsault. Die Reben sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Die Weine werden komplett unentrappt vergoren, selbstverständlich mit natürlicher Hefe, also spontan. Die Böden werden organisch bearbeitet. Die Weine werden zu 100 % in Zementtanks vergoren und werden auch danach in Zement ausgebaut. Kein Holzkontakt um die Frische zu behalten. Die Zementtanks ergeben aber die nötige Rundung und Geschmeidigkeit. Dieser neue Einstiegswein in die Oberklasse-Welt von Stefan Ogier ist erstaunlich tiefartig.

€/ Fl.

€/ Fl.



Stéphane Ogier





Domaine Stéphane Ogier

€ / Fl.

🍷 Syrah La Rosine

21824H 2011 12er • 2014-2025

0,75l

(25,27 €/l)

18,95

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 93+

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr puristische und geradlinige Nase, typisch Stéphane Ogier, expressive schwarze Frucht, wild, würzig, verbrannt. Schwarzkirsche, Brombeere, schwarze Johannisbeere mit Lakritz, Teer, gegrilltes Fleisch, Gummi, grandioser Druck schon in der Nase. Sehr ausdrucksstark, dunkles Gestein. Satte Mineralität und kraftvolle Frucht mit Tannin im Mund. Auch hier die Röstaromen, Lakritze, Eukalyptus und Schokolade in Minze, dazu Johannsbrot und Maulbeere, auch verbranntes Cassis. Sehr komplex, manch eine Côte Rotie wäre froh über diesen wild-rassigen Frucht- abdruck. 93+/100

Parker: Insiders and shrewd consumers have long realized that the 30,000-bottle Syrah La Rosine Vin de Pays cuvée is a great bargain. The 2011 is a 100% Syrah from the steep hillsides north of the old Roman town of Vienne, a few miles up river from Côte Rotie. The soils are largely decomposed granite. The 2011 La Rosine is a serious Syrah displaying lots of tapenade, blackberry, charcoal and fruit. This beautifully made wine sells at a remarkably fair price as it resembles a Côte Rotie from the Côte Brune. 90-92/100

🍷 Saint Joseph

21823H 2011 12er • 2015-2030

0,75l

(28,67 €/l)

21,50

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 93-94+ WS 91

Lobenberg: Wunderschöne, extrem typische Saint Joseph-Nase vornehmlich rote Frucht, mit dieser rasiemesserscharfen, frischen Syrah, wie sie nur der Norden der Rhône bringt, mit der extrem feinen Mineralität nach hellem Stein neben Feuerstein und dominikanischem Tabak, helle Erde, weiße Schokolade, etwas gelbe Frucht, Gummi, Teer und Lakritz. Nur diese Appellation hat aber diese frische und feine Leichtigkeit, diese komplexe und zarte Verspieltheit, die minzige Blumigkeit, Eukalyptus mit unendlicher Leichtigkeit schwarzer und roter Frucht. Viel feiner als Crozes Hermitage, Cornas, Hermitage und Côte Rotie, Saint Joseph ist der einzige Burgunder der Nordrhône. Ein Saint Joseph in bester Form ist wie ein Saar-Riesling innerhalb der Rieslinge Deutschlands, und diese Sonderstellung und Charakteristik kommt bei diesem Wein von Stéphane hervorragend raus. Tolle Finesse zeigend, sehr frische, verspielte, komplexe Frucht, überaus kraftvolle rote Frucht im Mund, Milchsokolade, dichte Walderdbeere, Wacholder, Lorbeer, grüne Oliven, dazu gemischtes Fruchtkompott mit schwarzen und roten Waldbeeren, Sauerkirsche und Schlehe, frische rote Johannisbeere, am Ende wieder schöne salzige Mineralität, grandiose Balance und Harmonie, aber auch hier eher leicht und beschwingt, als tief und wuchtig, mit einem feinen, rassigen Schwänzchen am Ende, in dem auch etwas gelbe Frucht dazu kommt. Dominikanischer Tabak. Der Wein singt beschwingt, ist blumig und extrem lecker, fast süffig trotz seiner überragenden, salzigen Kalkstein-Feuerstein-Mineralität voller Würze. Der 2011er ist eine kleine Sensation und intensiver, rassiger, druckvoller als die Vorgänger. 2012 verspricht durchaus das gleiche Niveau. 93-94+/100

Die zwei Hektar dieses neu erworbenen Weinbergs mit uraltem Rebbestand liegen direkt am Rande des Condrieus von Ogier. Anfang 2008 konnte Stefan diesen alten Weinberg für lange Zeit dazu pachten. Die Weine werden komplett entrappt und nur mit natürlicher Hefe vergoren. Die Fermentation geschieht zu 100 % im Stahl, der Ausbau und die Malo im überwiegend gebrauchten Barrique.

🍷 Syrah l'Ame Soeur

21836H 2010 12er • 2013-2028

0,75l

(52,00 €/l)

39,00

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 95

Lobenberg: Der Ame Soeur ist die fast gleichwertige Cote-Rotie-Alternative vom anderen Rhôneufer. Noch keine eigene Appellation, das kommt aber bald. Der zum Teil im neuen Barrique ausgebaute Wein strotzt vor fast fetter Frucht, Brombeere, Schwarzkirsche, Kaffee, Tabak und dunkle Erde. Trotz des Fetts verspielt und fast blumig, in seiner etwas wilden Art an das spanische Priorat erinnernd. Das ist fast großes Kino! 95+/100

Parker: The 2010 Syrah l'Ame Soeur Vin de Pays is a must purchase – if you can find any of the 8,000 bottles produced. To reiterate what I wrote about the 2011, this vin de pays is a dead-ringer for Guigal's La Mouline. An astonishing bouquet of spring flowers, forest floor, blackberries, kirsch, coffee and spice box soars from the glass of this incredibly perfumed wine. Made from 100% destemmed fruit, it is opulent, full-bodied, and must be tasted to be believed. Ogier used about 20% new oak. 94/100



Domaine Stéphane Ogier

€ / Fl.

🍷 Côte Rotie

16658H 2007 12er • 2012-2030 0,375 l (73,33 €/l) **27,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 94-95

21023H 2010 12er • 2016-2040 0,75 l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 96 WS 94

Lobenberg: Leuchtendes Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Tiefe, würzige, üppige Nase mit diesem immensen Aromenreichtum reifer, schwarzer Früchte, Teer, verbranntes Fleisch, typisch Côte Rotie. Schwarze Pflaume, dunkle Erde, schwarze Kirschen, schwarze und grüne Olivenpaste, dann ein wenig süßer, gelber Pfirsich darunter, weißer Pfeffer, dunkle Schokolade, Steinsalz, Nutella, frischer saftiger kubanischer Tabak, üppig, Wachholder, ein bisschen Eukalyptus, auch Veilchen und Rosenblätter und frische Minze. Ein deutlich opulenterer Côte Rotie als der feinere Lancement von der Côte Blonde. Der Mund straft im ersten Antrunk meine vorherigen Einschätzung fast Lügen, denn er ist weniger fest und dick sondern überaus frisch und rassig. Tiefe rote Waldfrüchte mit viel Kirsche, Johannisbeere, dann kommt Cassis, dann erst Brombeere, ein wenig Blaubeere, Walderdbeere, Schlehe, Lakritz, Waldboden, viel Salz und steinige Mineralität mit sehr langem Nachhall, in dem sich aber die Üppigkeit und die Rundheit dann doch wieder einstellt. Sehr saftiger Wein, überaus geschmeidig, satte samtig saftige Tannine, er macht unglaublich viel Freude und ist ein extrem gut trinkbarer Côte Rotie, sowohl für die Freunde der Finesse, als auch für Krafttrinker, erstaunlich breit akzeptiert. Ein Wein wie eine Fruchtbombe, sehr köstlich, nicht super elegant, aber extrem lecker und eindrucksvoll mit viel Alterungspotenzial. 96/100

35 bis 55 Jahre alte Reben. Die Weine werden, soweit sie von der Côte Brune kommen (30%), nicht entrappt, die Côte Blonde Trauben (70%) von den Granitböden und der feineren Struktur werden vollständig entrappt (die Stile sind einfach nicht so reif wie von der Côte Brune). Fermentation mit natürlichen Hefen überwiegend im offenen Holz. Noch 2-4 Wochen Standzeit auf der Maische nach der Vergärung. Extrem sanftes Abpressen. Malo und Ausbau in überwiegend gebrauchten Barriques.

🍷 Côte Rotie „Cuvée Lancement“

15433H 2006 6er OHK • 2011-2036 0,75 l (212,00 €/l) **159,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-97+ WS 94

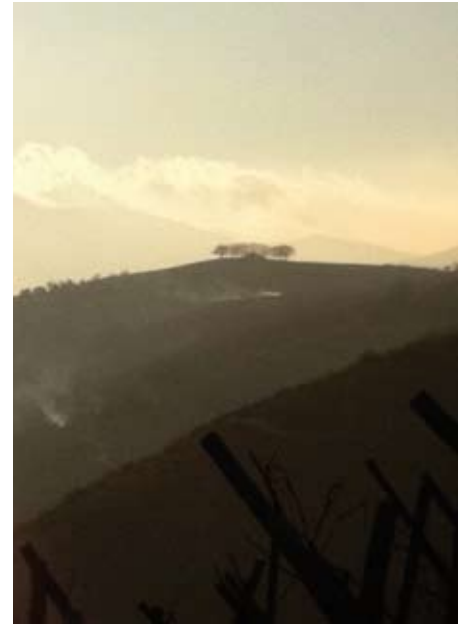
Lobenberg: In der Nase deutlich mehr Barrique als im normalen Côte Rotie. Gute Wucht zur puristischen Frucht. Spiegelt sich im Mund fort. Der puristischere normale Côte Rotie wird hier mit deutlich mehr Kraft und Holz getoppt. Während der einfache Côte Rotie im Stil Léoville Las Cases aus Saint Julien ähnelt, zeigt sich dieser eher wie ein Lafite. Großer Stoff! 96-97/100

21024H 2010 6er OHK • 2017-2046 0,75 l (318,67 €/l) **239,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 99 Lobenberg 100

Lobenberg: 50 Jahre alte Reben von der Côte Blonde, auf Granit und hellem Stein gewachsen, der eleganteste, finessereichste Wein Ogiers, zu 100 % im neuen Barrique ausgebaut. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Spontanvergärung. Nur zum Teil entrappt. Grandiose Feinheit im ersten Duft, burgundisch, unendlich viel singende und tänzelnde rote Frucht mit Rauch, Salz und Stein! Finesse und zugleich grandios dichte Nase, wuchtig und fein zugleich, neben roter Frucht viel schwarze, fast dramatisch intensive Frucht, mit toller Rasse, hoher Mineralität, von Tabak bis Schokolade, Brombeere, Cassis, Wachholder, Lakritze und Eukalyptus, auch Spuren von Minze und Menthol, alles vorhanden, große Frische von Zitronengras bis Grapefruit. Würzige Rasse im Mund, schwarze Beeren, Wachholder, Holunder, Lorbeer, Schoko, Brombeere, Maulbeere und Johanniskraut, alter Balsamico, Teer, Lakritze, Sauerkirsche mit schwarzer, süßer Kirsche und dazu noch Schlehe und Amarenakirsche. Erde, Salz und Stein bilden ein sehr komplexes, rotfruchtiges, dichtes, erdiges Gesamtgeschmacksbild mit toller Fruchtsüße und unendlich langem Nachhall mit extremer Würze und Rauch. Thymian, Majoran, Coreander, helles Gestein, Salz ... Unendlich komplexer Wein! Ein sehr kraftvoller, dichter, fast wilder, aber in erster Linie seidig verspielter Côte Rotie von der eleganten Côte Blonde mit Biss, Tannin, Salz und Säure und Mineralität in Perfektion. Hat durchaus auch Ecken und Kanten. Eine richtige Persönlichkeit! 100/100

Parker: The 2010 Côte Rotie Lancement flirts with perfection, but, sadly, only six barrels (1,600 bottles) were produced. A sublime wine with a stunning nose of spring flowers, apricot marmalade, creme de cassis and raspberry liqueur, it is a full-bodied, inky, incredibly rich, complex, multidimensional red to drink over the next 15+ years. 99/100





Stéphane Ogier

Domaine Stéphane Ogier

€ / Fl.

🍷 Côte Rotie „Cuvée Belle Helene“

12547H 2004 6er • 2009-2035 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Syrah 100% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Über 60jährige Reben. Zu 100% im neuen Barrique ausgebaut. Der Kraftmeier unter Ogiers Weinen. Dunkles Weinrot mit Schwarz. Ein druckvoller Powerwein schon in der Nase, schwarze und rote Frucht, Druck ohne Ende, mineralisches Terroir von der Côte Brune. Der Wein kommt von einer der besten Lagen der Côte Brune, direkt oberhalb Guignals Top-Cru La Landonne gewachsen. Der Schieferboden bringt diese tiefe Würze, Mineralität und enorme Power, sattes Tannin und Druck im Mund, großes Volumen und viel schwarze Frucht, tolle Länge, allen Raum einnehmend. Viel mehr Volumen und Kraft, dafür weniger Finesse als der Lancement. Ein großer Wein. 96-97/100

21021H 2010 6er OHK • 2017-2046 0,75l (380,00 €/l) **285,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 100 Lobenberg 100 BD 18

Lobenberg: Über 65jährige Reben. Gewachsen in der Côte Brune, Schieferböden, kraftvolles Terroir. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Spontanvergärung. Nur zum Teil entrappt. Zu 100% im neuen Barrique ausgebaut. Der Kraftmeier unter Ogiers Weinen. Rauchige Aromen, viel frisches Holz, geflammtes Holz, Brombeere, auch hier Eukalyptus, große Dichte, Wucht und Kraft in grandiosem Ausmaß, extrem deutlich mehr reine Kraft als der Lancement, mit toller würziger Mineralität, provençalische Gewürze, dunkle Erde, tiefe, dunkle Schokolade, ein mehr als guter Touch Exotik und gelbe Frucht darunter, üppig ohne fett zu sein, dazu ist der Wein zu singend rassig mineralisch, zu salzig, zu frisch in der Säure, er hat etwas Erhabenes und strahlt große Aristokratie aus. Und hat durchaus burgundische Finesse. Dichte, rot- und deutlich schwarzfruchtigerer Mund, auch wieder gelbe Frucht darunter, hoher Salzgehalt. Nach diesem üppigen, voluminösen Mund mit der hohen Mineralität und dichten üppigen Frucht endet der Wein in einem runden, dichten, samtigen, schier unendlichen Finale mit mineralischer Rasse, immer wieder hochrollend. Das ist dichte schwarze Frucht und mineralische Wucht der Côte Brune in Reinkultur. In dieser Würzigkeit und Kraft im Mund ist dann weder das Burgund noch Pomerol als Vergleich statthaft. Der Wein hat trotz der Power eine verblüffende Harmonie und perfekte Balance. 100/100

Parker: The 2010 Côte Rotie La Belle Helene is perfection. In this vintage, Ogier cut back the barrel aging time from 32 months in largely new oak casks to 18 months. Ogier's remarkable flexibility depending on vintage conditions and the quality of the fruit is admirable. He thinks this may be the greatest bottle of wine he has ever made, and it's hard to disagree. An inky/purple color is followed by notes of pen ink, graphite, forest floor, licorice and abundant black and blue fruits. There is little evidence of new oak because of the extravagant richness and wealth of ripe fruit. The tannins, acidity, alcohol and wood are perfectly integrated into this exceptional wine. It will benefit from 5-6 years of cellaring and keep for 25-30+ years. 100/100





Direktor Frédéric Engerer

Château Grillet

Mythos Château Grillet. Südexposition in 200 Metern Höhe an den „gerösteten = grillet“ Bergen. Nur 3 Hektar winzig. Ultrarar. Jeder mittelalte und erfahrene Weinsammler weiß um die Einzigartigkeit dieses Weinguts. Schon im 17. Jahrhundert hoch gelobt, ein Lieblingswein von Thomas Jefferson, dem großen amerikanischen Präsidenten und Weinliebhaber. Bis Ende des 19. Jahrhunderts überreif gelesen und süß ausgebaut. Fast ewig haltbare Weine, die erst nach Jahrzehnten zur Höchstform auflaufen. Zusammen mit der DRC das einzige Weingut Frankreichs, das über eine eigene nach ihm benannte Appellation verfügt, eben AC Château Grillet. Und zusammen mit der Appellation Romanée Conti auch die kleinste AC in Frankreich. Viognier-Reben in der rundherum Condrieu heißenden Appellation, nur 3 Hektar Steillagen und Terrassen in jetzt biodynamischer Weinbergsarbeit. Nur achttausend Flaschen im Jahr. Die Weine sind dermaßen anders als alle Viogniers in Condrieu, dass die eigene Appellation sehr sinnvoll erscheint. Aber

dann starb 1994 der Besitzer, der letzte Mann der Familie Neyret Gachet, die das Weingut seit 1820 als Besitzer hüteten und akribisch pflegten. Die Tochter konnte den Qualitätsstandard nicht halten, dann fehlte das Geld für die überaus aufwendige Weinbergsarbeit, der Mythos begann zu verfallen. Anfang des 21. Jahrhunderts dann die Notbremse, Denis Dubourdieu, der bekannt geniale Weißweinpapst und Berater aus Bordeaux, wurde gerufen. Langsam stieg die Qualität wieder und ab 2005 konnte man schon wieder von großer Klasse reden. Aber Umstellungsprozesse (biologisch-organisch) und Pflanzmaßnahmen im Weinberg dauern und kosten bis sie greifen. Irgendwann war die Portokasse leer und der Ehrgeiz erlahmt. Der Verkauf schien die einzige Lösung zu sein. François Pinault, einer der zwei reichsten Männer Frankreichs (PPR Konzern, Château Latour in Pauillac, Christies, Gucci, Puma ...), kaufte dieses Kleinod für über 10 Millionen Euro erst im Sommer 2011, dabei stach er berühmte Mitbewerber wie den ortsansässigen Weinriesen Guigal aus, obwohl

er gar nicht auf der Suche nach einem Weißweingut an der Rhône war, sondern im Burgund. Nach dem Erwerb der Domaine Engel (jetzt d'Eugenie) wollte er je ein Rotwein- und Weißweingut der Weltspitze im Burgund zu seiner Sammlung zählen. Aber so ein Mythos kommt nur einmal im Leben vorbei. Und in der Kriegskasse ist ja noch etwas vorhanden für ein Gut in Puligny Montrachet. Erst ab 2009 kann man auf Château Grillet wieder von Weltklasse reden und der jetzige Regisseur und Önologe Alessandro Noli (er brachte vorher d'Eugenie im Burgund wieder zur Weltspitze) erwartet für die nächsten 10 Jahre noch Steigerungsmöglichkeiten. Wenn erst alle nicht 100% athletisch gesunden Reben ausgetauscht sind ... Denn der Mann ist wie alle Spitzenwinzer ganz sicher, dass nur im Weinberg die überragende Qualität entsteht. Im Keller wird traditionell spontan hälftig im Stahl und hälftig im Holz vergoren und dann im kleinen Holz ausgebaut. Kein Hokuspokus, bloß die Qualität aus dem Weinberg konservieren und die Langlebigkeit fördern.

Château Grillet

Château Grillet

				€/Fl.
20999H	2010 6er OHK • 2017-2050	0,75l	(233,33 €/l)	175,00
	Viognier • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-100			
23251H	2011 6er OHK • 2018-2050	0,75l	(292,00 €/l)	219,00
	Viognier • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-100			

Lobenberg: Wie soll ich einen Wein für den Leser beschreiben, für den die Referenz fehlt. Burgund, Riesling, Bordeaux, man kann die Aufzählungen in sein eigenes Geschmacksbild einsortieren, kann vergleichen und nachempfinden. Ich kann bei diesem Wein die Aromen und Geschmäcker aufzählen, aber Chateau Grillet ist so anders als alle Condrieus, das wird nicht reichen um es im Geiste nach zu schmecken. Honig, Quitte, Pfirsich, geröstete Mandeln. Auch Haselnuss, Mango, reifer Apfel, Zitronengras, Maracuja und Passionsfrucht. Gelbe Birne, Orangenschale, Fleur de Sel, Steinmehl. Lassen Sie es mich mit Assoziationen versuchen: Der Wein hat viel süßen Schmelz und Honig, noch etwas mehr Salz, Steine und tanninreiche Struktur. In der Nase kommt zuerst ein Puligny Montrachet Pucelles von Leflaive in den Sinn, aber auch noch schlankere und strukturiertere Chardonnays wie ein Chablis Grand Cru kommen mir als Erinnerung. Dann etwas Menthol, Minzlikör, weiße Johannisbeere und feine Öligkeit, hier scheint dann die Rebsorte Viognier durch, aber eher massiver, fast mehr als Smaragd Grüner Veltliner. All das kommt auch im Mund, ergänzt um die großartige Säure und Struktur eines „Großen Gewächs Riesling“ von der Nahe aus einem vollen Jahr wie 2009. Und diese immense Komplexität und Vielfalt spukt in Nase und Mund herum, kein anderer Condrieu ist auch nur im Ansatz von dieser eigenwilligen Art. Und das Ganze mag man sich jetzt um 20 oder 30 Jahre gereift vorstellen, das ist ganz großes Kino im Weißweinebereich. 97-100/100





Équipe Ferraton



Ferraton Pere & Fils

Samuel Ferraton, Vertreter der 4. Generation im Weingut, gab 1998 dem Haus einen neuen Impuls durch eine finanzielle Partnerschaft mit dem Haus Chapoutier bei gleichzeitiger Wahrung der qualitativen Unabhängigkeit. Diese Hilfe und der biologische Erfahrungshorizont der Chapoutiers erleichterte die Umstrukturierung der Weinberge auf biodynamischen Anbau für die Einzellagen-Selektionen und die Verbesserung der Qualitätskontrollen. Dank Verzicht auf jegliche Chemikalien schützt die Biodynamik die Natur und das Terroir kommt

in den Weinen besser zum Ausdruck. Anfang 2004, entschied Samuel einen neuen Önologen einzustellen. Seine Wahl fiel auf Grégory Viennois, zu diesem Zeitpunkt noch Mitarbeiter und Weggefährte von Stéphane Deroncourt, dem bekannten Weinberater aus Bordeaux. Klar, ein Biodynamiker! Bereits der erste Jahrgang, der bei Ferraton unter Grégorys Aufsicht produziert wurde, ist phänomenal. Die Ertragsbegrenzung rutschte bei allen Hermitage-Weinen auf unter 10hl/ha, die anderen Lagen bringen es auch nicht auf über 20 hl/ha. Anfangs war

man bei Ferraton ob der geringen Mengen noch geschockt. Nachdem man die Weine verkostet hatte, änderte sich die Stimmung schlagartig und Grégory Viennois wurde hochgelobt in den Olymp der Weinmacher. 2011 folgte ihm der nicht minder begabte und hoch angesehene Weinmacher Damien Brisset, der bei Château Latour und Cheval Blanc die ersten Achtungserfolge erzielte. Ferraton ist mit wenigen Ausnahmen (Chave, Guigal, Chapoutier, Voge, Ogier, Tardieu) heute sicher das interessanteste und qualitativ hochwertigste Weingut der Nordrhône.



Ferraton Pere & Fils

€/Fl.

Crozes Hermitage „La Matinière“ blanc

19973H 2011 6er • 2014-2023

0,75l

(19,93 €/l)

14,95

Marsanne • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Sehr feine Litschi- und weiße Johannisbeeraromen, an Riesling erinnernd. Im Antrunk sehr frisch und strahlend, dann kommt das Hermitage-typische Tannin zum Tragen. Tannin und Mineralität ergänzen sich sehr gut und münden in ein von Zitrusaromen bestimmtes Finale. Die Reben stehen hier auf einem von Kalk dominierten Untergrund, dies wird wohl zum großen Teil zu der begeisternden Finesse geführt haben. 93+/100

Saint Peray „Le Mialan“

19518H 2010 6er • 2013-2024

0,75l

(21,07 €/l)

15,80

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • WS 91 Lobenberg 93+

Lobenberg: Die Besonderheit dieser Lage macht die Bodenbeschaffenheit aus. Wie bei nur wenigen Weinbergen an der Rhône besteht hier die Unterlage aus Granit und Kalk. Ein elegantes, aber auch stoffiges Nasenbild entsteht: Salbei, Fenchelsamen und Zitrusrinde. Er bleibt grundsätzlich fein, hat aber auch eine knackige Komponente, die von prägnanter Mineralität geprägt ist. Diese Kombination macht seinen Charakter so interessant und seine immense Länge aus. Saint Péray ist der direkte Nachbar des Cornas und eine der besten Lagen für Weißweine an der Rhône. Wie auch im Hermitage dominiert hier die Marsanne und so mancher Saint Peray kann sich mit den weißen Hermitage weniger prominenter Erzeuger messen. 93+/100

WS: This has rich melon, yellow apple and white peach fruit flavors, but stays refreshing and mouthwatering, with floral notes and a long, lacy, chamomile-infused finish. Drink now through 2012. 350 cases made. 91/100

Saint Joseph „La Source“

19977H 2011 6er • 2013-2023

0,75l

(26,00 €/l)

19,50

Marsanne Roussanne Viognier • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Der erste Eindruck ist von Finesse bestimmt: die typischen Honig- und Rosmarinnoten zeigen sich von einer fast unbekannt feinen Seite. Sie werden von getrockneten Aprikosen und Steinmehl ergänzt. Am Gaumen wirkt der Wein kühl und reif, eine einladende Frische stützt ihn so, als ob ein Herbststurm durch seinen gespannten Kern strömt. 94/100

Ferraton Pere & Fils  Saint Joseph „Les Oliviers“ 

22546H 2012 6er OHK • 2016-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Marsanne Roussanne Viognier • Barrique • Lobenberg 95-97 Parker 91

Lobenberg: Einer der rarsten Weissweine bei Ferraton überhaupt. Die Nase ist famos. Straßenstaub mit Quitte und Litschi. Sehr saftige Litschi sogar. Tolle Cremigkeit. Ein wenig Sternfrucht. Anis im Hintergrund. Dann kommt Ananas, reife Melone, ein bisschen würzige Nelke und Kalkstein. Grandios und intensiv in der Nase, der Cremige Charme ist umwerfend. Tolles, kaum spürbares Holz im Mund, die Früchte und Gewürze der Nase kehren wieder. Fast ein wenig Thymian und Rosmarin an der Seite. Schöne salzige Note mit Sahne und Butter. Wieder so unglaublich dicht, schmelzig und cremig weich. Insgesamt noch etwas verschlossen, aber sein spätere Größe andeutend. Famoser Wein, nicht fett sondern ultrakomplex, fast erhaben. 95-97/100

Vollreifes Traubengut und keinerlei Verwässerung. Ferraton besitzt hier nur einen halben Hektar, es gibt weniger als 2 Tausend Flaschen aus biodynamischer Weinbergsbearbeitung. Der Untergrund überwiegend Granit, auch etwas Kalkstein, Kreide und Lehm. Alle Weißweintrauben bei Ferraton werden als „full-bunch“ gepresst. Fermentierung ausschliesslich als Spontanvergärung ohne Zusatz irgendwelcher Hefen. Es gibt eine Kaltmazeration mit Maischestandzeit vorab, dann zwei Wochen Gärzeit im kleinen Holz. Der Ausbau erfolgt im 225- und 600-Liter-Holzfass, keine Batonnage, verbleib bis zur Abfüllung auf der Feinhefe. Bei Ferraton werden nur gebrauchte Fässer verwendet. Kein neues Holz.

 Ermitage blanc „Miaux“ 

17375H 2009 12er • 2013-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Marsanne • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Er vibriert schon beim bloßen Hinriechen mit seinem sehr kompakten Nasenbild: rohe Mandeln, Kräuter und Zitrusfrüchte. Voll und weich, aber dabei mit Aromen beladen, die immer weiter über den Gaumen fließen. Langsam kommt die Kraft der Marsanne und Roussanne hinzu, dichtes Tannin und Anklänge an getrocknete Kräuter geben dem fulminanten Fruchtaromen halt. Sehr jung verkostet, daher mit extrem viel Potenzial nach oben. 95-96/100

18897H 2010 6er • 2014-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Marsanne 95% Roussanne 5% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 96-97 WW 18

Lobenberg: Sehr kompaktes und somit klassisches Nasenbild: Kräuter der Provence, weiße Johannisbeeren, Kirschblüten. Am Gaumen dann ein feines aber zupackendes Tannin. Dann kommen noch weißer Pfeffer und Pflaume hinzu. Neben dem sehr präzisen Tannin bleibt ein schönes Säurespiel von Anfang bis Ende bestehen. Das sehr gute und kühle Terroir aus Kalkstein, Sand und Kiesel ergibt, gepaart mit dem Charakter des Jahrgangs, ein intensiv pikantes Genusserlebnis. Ein spannungsgeladener Hermitage, der im langen Nachhall viele faszinierende Geschmacksnuancen preisgibt und die sehr Geduldigen unter uns belohnen wird. 96-97/100

 Ermitage blanc „Le Reverdy“ 

19976H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 95-98 Lobenberg 97-98 BD 17

22547H 2012 6er OHK • 2016-2036 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • Lobenberg 97-98 Parker 94 Jancis Robinson 18,5

Lobenberg: Die Böden bestehen aus Kalkstein und Muschelkalk aus zwei verschiedenen kleinen Lagen, Le Meal und Le Beaume, biodynamische Bearbeitung. Weniger als ein halber Hektar, nur 1200 Flaschen gibt es jährlich. Die Besonderheit: 50% Marsanne, 50% Roussanne, was sich in der Nase sofort an der extrem gelben Frucht zeigt. Gelber und weißer Pfirsich, dazu etwas Banane und Melone, Orange und Mandarine von der Roussanne dazu. Reifer Apfel und cremige Birne, ein ganz klein bisschen Passionsfrucht, deutliche Kalksteinmineralität dazu. Die Roussanne dominiert in der gelben Frucht, die weißfruchtige Marsanne stellt den cremig, sahnigen, fast buttrigen Charme, der klar durchkommt und die Feinheit dieses Weins ausmacht. Der Mund spiegelt die Nase ziemlich komplett wider. Schöner gelber süßer Pfirsich mit Mandarine, cremig sahniger Birne und pikantes Zitronengras. Dann ein bisschen Passionsfrucht. Sehr saftig und buttrig. Tolle Fülle ohne fett zu sein. Grandiose Länge mit Salz, Zitrus und Orange. Ein grandioser, etwas anderer Ermitage Blanc, in seiner Art ziemlich originell. Macht ungeheuer Spaß. Ist vom ersten Moment an zu trinken, und hat beide Seiten, das üppige Fett und die große Feinheit. Die saftige Frucht neben der salzigen Mineralität. Ein ziemlich idealer Kompromiss von Weisswein, extrem lecker und harmonisch. 97-98/100

€/ Fl.



Önologe Damien Brisset





Önologe Damien Brisset

i Les Picheres

Eine warme Einzellage im Besitz der Domaine, recht junge Reben. Die Arbeit ist biodynamisch, über das organische hinaus. Der Untergrund dieser Crozes Hermitages ist Sedimentgestein, mit Muscheln und Kalk dazwischen.

i Vollreifes Traubengut und keinerlei Verwässerung. Alle Trauben bei Ferraton werden entrappt. Fermentierung ausschliesslich als Spontanvergärung ohne Zusatz irgendwelcher Hefen im Zementtank ohne Epoxi. Es gibt eine Kaltmazeration vorab, dann zwei Wochen Gärzeit, danach einige Wochen Verbleib auf der Schale. Dann vorsichtiges Abpressen. Die Malo erfolgt in 600-Liter-Holzfässer, danach geht der Wein wieder in Zementtanks. Die Weine verbleiben bis zum Abfüllen auf der Feinhefe.

i Le Grand Courtil

Die Lage befindet sich Mercourolle, eine der berühmtesten Crozes-Lagen direkt vor dem Ort Tain, im Ort Chassis. Nur 1 Hektar uralte Reben, bis zu 100 Jahre alt, biodynamisch bearbeitet. Der Untergrund ist etwas Granitgestein mit Lehm und Kalk, auch etwas Sand, altes Schwemmland der Rhône. Dieser Weinberg ist im Eigenbesitz der Domaine.



Ferraton Pere & Fils

€ / Fl.

🍷 Crozes Hermitage „Les Picheres“

19946H 2011 6er • 2015-2028 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Parker 91-93 Lobenberg 93-94+

22548H 2012 6er • 2016-2029 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94+ Parker 90-92

Lobenberg: Sehr intensive Kirschnase. Dicht und warm, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, süße rote Kirsche, dazu frische Zwetschge. Ein wenig Salami. Würzig-kräuterig. Ein Hauch Rosmarin, leicht angebranntes Fleisch, auch schwarze Waldbeeren und Holunder sind in diesem Crozes Hermitage wiederzufinden. Dann ein Touch typische Nordrhône-Syrah. Veilchen und Lakritze, schwarze Oliven, auch etwas Teer. Fein und zugleich intensiv kirschig, mit relativ viel Kraft und Wucht. Die Nase überrascht für einen Wein in dieser Preisklasse. Der Mund elegant und zugleich recht voll und üppig, charmante dichte Frucht. Ganz feine Kirsche und salzig eingekochte rote Waldbeeren. Kein Fett, sondern fast auf Null Zucker durchvergoren. Der Crozes Hermitage ist sehr geradeaus, sauber definiert. Feine salzige Steinnote an der Seite und ein langes salziges mineralisches Finale mit feiner Kirsche, etwas Lakritze und Veilchen. Gute Würze rollt wieder hoch. Kirsche, Salz und Gesteinsmehl bleibt als Eindruck sicherlich zwei Minuten. Der Wein besticht durch seine unglaubliche Balance zwischen intensiver Kirschfrucht, Gewürzen und salziger Mineralität. Unglaublich lecker! Wundervoller Wein. 94+/100

Parker: While there were five lieu-dit releases (single vineyard bottlings) in 2011, there are six in 2012. The 2012 Crozes-Ermitage Lieu-Dit Les Picheres, which is 100% Syrah, mostly from sandy soils, gives up loads of smoked meats, bacon and charred toast to go with a core of cassis and currant-styled fruit. Medium-bodied, rich and textured, with beautiful, fine tannin emerging on the finish, it should drink nicely for over a decade. 90-92/100



🍷 Crozes Ermitage „Le Grand Courtil“

21831H 2011 6er OHK • 2015-2032 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Syrah • Barrique • 13,% vol. • Parker 91-93 Lobenberg 94-95 BD 15,5

22549H 2012 6er OHK • 2016-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Syrah • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Extrem dichte, tiefe, dunkelfruchtige Nase. Schwarze Kirsche mit sehr reifer Pflaume dazu. Kaum Holz, das gebrauchte 600-Liter Fass ist ausreichend neutral. Feine salzige Lakritze, Veilchen und würzige schwarze Erde, dazu satte rote Waldfrucht, Erdbeere und Himbeere, etwas Schlehe. Auch ein wenig Leder und Laub, Lorber und Oliven. Tabak und leicht verbrannter Espresso. Ein etwas rubenshafter, fast wollüstig runder Charakter überwiegt in der Nase, fast brutal einladend und lecker. Komplett durchgegoren. Sehr geradeaus im Mund. Sehr fein und doch hochintensiv. Die Nase wird sogar noch übertroffen, die Zunge rollt sich fast vor cremig leckerer, erotischer Geschmacksfülle. Blumen dazu, sehr erotisch, sehr feminin. Fantastische Frische neben intensiver Kirsche und verbrannten Noten. Rote Johannisbeere, Blaubeere, Espresso. Feinste Lakritze mit Nougat. Grandiose Länge mit toller salziger Mineralität und intensiver, aber extrem geradeauslaufender Frucht. Butterweiches, feines Tannin. Extrem puristisch in seiner Art mit großer Länge und schöner süßer, roter Waldfrucht in der Mitte. Schwarzes Gestein und Olive im Nachgang. Es bleibt keine Wahl, man muss diesen Wein noch über den traumhaft leckeren Picheres setzen, sicher ist der Grand Courtil der größte Crozes-Hermitage aus dem Hause Ferraton. Sicher ist auf jeden Fall auch, dass dieser feminine, erotische Crozes-Hermitage sehr gut altern wird. Zwanzig Jahre dürften überhaupt kein Problem sein. Toller Stoff, nie einen besseren Crozes probiert. 95+/100



Ferraton Pere & Fils 

€/Fl.

🍷 Saint Joseph „Lieu-dit Saint Joseph“ 

17367H	2009 6er • 2014-2032	0,75l	(38,67 €/l)	29,00
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • WS 92 Lobenberg 94+ Parker 91				
18904H	2010 6er • 2015-2035	0,75l	(43,33 €/l)	32,50
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90-93 Lobenberg 95+ WW 18				
19972H	2011 6er OHK • 2016-2035	0,75l	(46,00 €/l)	34,50
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92-94 Lobenberg 95-96+				
22550H	2012 6er • 2017-2035	0,75l	(43,33 €/l)	32,50
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97 Parker 90-92				

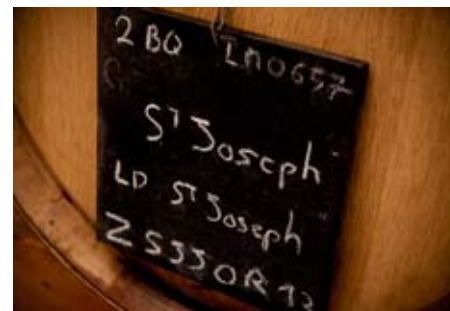
Lobenberg: Extrem dichte Nase, überaus üppig duftig, einer fruchtig duftigen Dampfwalze gleich. Viel Teer und Lakritz im ersten Eindruck mit konzentrierter roter Waldfrucht. Auch Veilchen. Viel Kirsche, Erdbeere und Himbeere. Die Nase hat in der explosiven Frucht schon fast einen Cote-Rotie-Charakter, wie es bei den allerbesten Saint Josephs durchaus üblich ist. Extrem drückend in Nase und Mund. Hagebutte, Schlehe, schwarze Kirschen, Sauerkirschen und Mineralität. Schwarze Erde in Lakritz getaucht. Verbrannte Noten. Salz. Genial. Der ist aber deutlich feiner als die Nase, salziger Feuerstein dazu. Extrem fein gezeichnet. Elegant. Fast burgundisch in seiner Feinheit. Einem Bonnes Mares gleichend, mit sensationeller salziger Mineralität am Ende und feiner dunkler Kirsche und ein wenig Johannisbeere. Auch Schlehe. Immer wieder das dunkle Granitgestein. Das Tannin komplett poliert, keine grünen Elemente, keine Härte zeigend. Intensive mineralische Länge. Unglaublich komplex und trotzdem mit puristischer Feinheit und Finesse, fast etwas scharfe Mineralität. Dabei saftig bis zum Ende und auch traumhaft charmant und einladend. Ein grandioser Saint Joseph im Stil eines warmen, erotischen Côte Rotie. Es gibt nicht viel Besseres zu probieren in Saint Joseph. Ein schmelzig charmanter Langläufer, den man in allen Phasen seines Lebens trinken kann. Delikat und lecker in jeder Form. 96-97/100

Parker: Along the same lines quality-wise, the 2012 St.-Joseph Lieu-Dit St.-Joseph offers up notions of smoked herbs, olive, licorice and charcoal, as well as loads of sweet cassis and blackberry fruit that emerge with more time in the glass. Medium to full-bodied, with notable purity of fruit, a supple, creamy texture, and serious length, it's a knockout St. Joseph to drink over the coming decade. 90-92/100

🍷 Cornas „Lieu-dit Patou“ 

17759H	2009 6er • 2013-2030	0,75l	(46,67 €/l)	35,00
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 90+ Lobenberg 95-96				
Lobenberg: Sehr reifes Nasenbild: Schokolade, eingekochte Kirschen und rote Beeren. Am Gaumen fast wollüstig reif und dicht. Trinkt sich schon jetzt grandios. Im Abgang asiatische Gewürze, getrocknete Kräuter und Lavendel. Reif aber auch immer noch mit der für die Nordrhône typischen Frische. Etwas fetter als der Les Eygats, aber in seiner opulenteren Textur genauso faszinierend. 95-96/100				
22552H	2012 6er • 2016-2032	0,75l	(46,67 €/l)	35,00
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98 Parker 90-92				

Lobenberg: Granitterroir. Reine Südlage. Eine winzige Parzelle von unter einem Hektar uralte Reben im Herzen des Cornas-Hangs, weniger als 2000 Flaschen Gesamtproduktion. Extrem konzentrierte aber extrem feine Nase zugleich. Mineralität neben opulent dicker Frucht, maskulin mit zugleich erotischen Rundungen. Fast explosiv, unglaublicher Geradeauslauf mit Brombeere, Maulbeere, Blaubeere, schwarzer Kirsche, Cassis. Pikante Schlehe und Hagebutte, reife Pflaume und Walderdbeere, etwas Lakritze und Nougat. Kein Holz spürbar, nur satte Frucht mit Mineralität, Tannin und Säure. Fast ohne Süße, trotzdem mit hoher Intensität. Im Mund in keinsten Weise ausufernd, sondern immer geradeaus laufend, dabei intensiv und drückend. Sehr aromatischer Brombeermund, auch Maulbeere und Blaubeere. Viel Salz, Gesteinsmehl, Lakritze, Teer und dunkler Schokolade. Schlank und gleichzeitig feine Fruchtsüße daneben zeigend. Der Wein hat trotz seiner tollen Definition unglaublich viel Charme, süße Frucht, sogar saftig für einen Cornas. Eher ungewöhnlich. Im Nachhall mit süßer Kirsch- und Brombeerfrucht endend. Innerhalb der Cornas-Riege ein opulent üppig delikater Spaßmacher, ein auch sehr femininer Cornas der Extraklasse! 97-98/100



📍 Lieu-dit Saint Joseph

Eigener Weinberg in Tourneau auf reinen Granitboden im Herzen Saint Josephs. Eine Einzel-lage in 250m Höhe, die es auch bei Guigal gibt. Die Top-Lage der Appellation überhaupt, extreme Steillage in Südexposition. Nur 1000 Flaschen je Jahrgang, weniger als ein halber Hektar in biodynamischer Bearbeitung, 80 Jahre alte Reben. Die Höhe bürgt für die Frische. Neben dem Ursprungsort der Appellation, Mauve, das Beste, was Saint Joseph zu bieten hat.



📍 Lieu-dit Patou

Ein kleiner Hügel, der im Süden des eigentlichen Cornas-Hangs gelegen ist. Die Reben bekommen deutlich mehr Mittagssonne als der Rest der Appellation, dadurch sehr viel früher reifende Trauben als im Les Eygats. Lehmböden mit Granit-Untergrund, die dem Ganzen den richtigen Kick mitgeben.





i *Lieu-dit Eygats*

Der Weinberg liegt sehr hoch innerhalb der Appellation Cornas und besteht aus reinen Granitböden. Die Trauben sind hier immer sehr spät richtig reif. In warmen Jahren führt dieser Umstand zu Weinen mit großer Komplexität und immenser Tiefe.



i *Lieu-dit Montmain*

Im Norden der Côte Rotie, Côte Blonde, Granitböden und eine bestimmte, sehr harte Schieferart. Ein sehr fortgeschrittener Schieferboden, der langsam zu Sand zerfällt. Sehr alte Reben, biodynamisch bearbeitet, Südhänglage.



Ferraton Père & Fils

✚ *Cornas „Lieu-dit Eygats“*

17758H 2009 6er • 2013-2030 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Kakao, Sauerkirsche, Moschus Noten. Am Gaumen fokussiert und nach vorne strebend, mit glänzender Frische, roten Beeren, Kirsche, Johannisbeeren, Cranberries und feine Kräuternoten. Der puristische Langläufer innerhalb der Appellation, der Marathon-Mann, ganz großes Kino! 95-96/100

Parker: Even better is the extraordinary 2009 Cornas Les Eygats, which comes from one the great single vineyards of the appellation. Notes of blueberry and blackberry liqueur, ink, graphite, spring flowers and pepper are followed by a dense, full-bodied, rich wine that begs for 2-3 years of cellaring. 92+/100

✚ *Côte Rôtie L'Eglantine*

15245H 2005 6er • 2009-2030 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Im Ansatz etwas verschlossen im Nasenbild, dann brechen die frischen Johannisbeeraromen durch. Extrem mineralisch und sehr lang. Toller Griff am Gaumen. Die Frucht ist anfangs noch etwas hinter der extremen Mineralität dieses Weines verschwunden. Riesiges Potenzial, das von den Steinterassen des Côte Rotie geprägt ist. Mit Ferraton haben wir nun einen weiteren Champions League-Erzeuger mit einem gnadenlos guten Côte Rotie. 94-95/100



✚ *Côte Rôtie „Lieu-dit Montmain“*

22554H 2012 6er • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-98 Jancis Robinson 17

Lobenberg: Obwohl diese Lage auf der Côte Blonde steht, also eigentlich der feinere Untergrund, ist die Nase doch deutlich wuchtiger. Warm. Drückend. Süße Frucht. Kirsche, Brombeere, Pflaume. Auch Walderdbeere. Sehr würziger Waldboden. Etwas Teer im Hintergrund. Süß-salzige Lakritze. Ein Hauch Wacholder. Der Mund hört gar nicht wieder auf in seiner Intensität. Auch hier die gleichen Geschmackseindrücke, die gleichen Früchte, wie in der Nase. Sehr homogen, sehr stimmiger Gesamteindruck. Zwischen Mund und Nase sehr große Harmonie, aber voller Druck. Teer, wieder diese hochintensive Frucht mit salziger, steiniger Mineralität. Eher ein wuchtiger Côte Rotie als ein superfeiner. Ein Kraft-Cote-Rotie mit schönen fruchtsüßen Rundungen, dem leckeren Stil des neuen Kellermeisters entsprechend. Hocheindrucksvoll und saftig. Macht Spaß! 96-98/100

Robinson: Syrah, on mica-based schist. Light bodied and lifted but with some slightly odd sweetness about it too. The sweetness is presumably a 2012 thing. No one could object to this. Fresh, palate-tanning finish. 17/20

✚ *Ermitage rouge „Miaux“*

17369H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Eine Cuvée aus verschiedenen Lagen, die aber alle im Zentrum des Hermitage liegen und sehr ähnliches Terroir haben: Lehm und Verwitterungsgestein auf Kalkböden. Dunkles Rot mit violetter Rand. Schokolade, eingekochte Kirschen, Veilchen und aufgewühltes Erdreich. Holunder, Lakritz, Sandelholz, dazu ein hedonistisches Süße-Säure-Spiel, das an einen großen Vintage Port erinnert, dabei aber nicht heiß oder alkoholisch ist. Reif, voll und ungeheure Finesse, das scheint in diesem Jahr das Markenzeichen bei Ferraton zu sein. Im langen Nachhall reflektieren sich wunderbare rotbeerige Aromen, Maulbeere und Kirsche. Dann nach einiger Zeit kommen noch dunkle Fruchtaromen hinzu. Allein durch seine Mischung aus Finesse und aromatischer Tiefe schon ein großer Wein! 96-97/100

Ferraton Pere & Fils  Ermitage "Les Dionnieres" 

			€ / Fl.	
15252H	2004 6er OHK • 2010-2035	0,75l	(73,33 €/l)	55,00
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97				
15410H	2005 6er OHK • 2010-2038	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91-93 WS 93 Lobenberg 96-97				
18901H	2010 6er OHK • 2016-2045	0,75l	(92,00 €/l)	69,00
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • JDDR 94 Lobenberg 96-98 WW 19				

Lobenberg: Verführerisch kühles Nasenbild, rote Früchte und Lavendel werden von einer dichten Mineralik überlagert. Dunkler Hustensaft und reife, rote Früchte kommen zusammen mit dem zunächst cremigen Antrunk. Allmählich wird er schlanker, aber auch fleischig und fest. Seine Frische treibt ihn in einen immens langen Abgang hinein, nun kommen noch Cassis und fast staubig wirkende, mineralische Eindrücke hinzu. Faszinierend ist sein toller Schliff, der sich durch den ganzen Wein hindurch zieht. Gleichzeitig bietet er so viel stilvollen Genuss, wie nur die wenigsten Rotweine der Welt. 96-98/100

JDDR: A blend of 100% Syrah from clay and limestone soils, aged for 14-18 months in 30% new French oak, the 2010 Ferraton Père & Fils Ermitage Les Dionnières is a gorgeous effort that reveals copious currant, cassis, underbrush, graphite, and roasted meat like aromas and flavors. Full-bodied, decadent, and beautifully textured, with a supple, approachable feel, it is a hedonistic Ermitage that will benefit from short term cellaring, and drink nicely for 15-20 years. 94/100

 Ermitage "Le Meal" 

15255H	2004 6er OHK • 2010-2035	0,75l	(100,00 €/l)	75,00
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97				
15409H	2005 6er OHK • 2012-2040	0,75l	(105,33 €/l)	79,00
Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 WS 94 Lobenberg 97-98				
17371H	2009 6er OHK • 2015-2045	0,75l	(118,67 €/l)	89,00
Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93-95 Lobenberg 97-98				
19975H	2011 6er OHK • 2018-2048	0,75l	(130,67 €/l)	98,00
Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95-97 Lobenberg 97-98 BD 16				

Lobenberg: Sehr ausdrucksstark, fruchtiges Nasenbild: rote und schwarze Johannisbeeren unterlegt von gutem Gerbstoff. Sehr saftig, dabei etwas cremig aber nicht fett. Immens langes Finale. Kakao und Zartbitterschokolade hallen lang nach. Das Ganze ist sehr von Fleisch und Kraft geprägt, hat aber spielerische Facetten, die ihn mitunter leicht wirken lassen. 97-98/100

Parker: One of the finest wines I have yet tasted from Ferraton is the 2011 Ermitage Le Meal, a great site on Hermitage Hill, and the vineyard that is largely responsible for Paul Jaboulet's Hermitage La Chapelle. Ferraton's 2011 Le Meal exhibits a black/purple color in addition to copious aromas of sweet blueberry and blackberry liqueur intermixed with incense, vanillin, espresso, truffles and pen ink. Thick, full-bodied and rich with decent acidity as well as velvety tannins, this massively endowed wine should be drinkable in 4-5 years, and last for 2-3 decades. 95-97/100

Vollreifes Traubengut und keinerlei Verwässerung. Biodynamische Weinbergsbearbeitung. Die Trauben für diesen Wein werden entrappt. Fermentierung ausschliesslich als Spontanvergärung ohne Zusatz irgendwelcher Hefen im rohen Zementtank. Es gibt eine Kaltmazeration vorab, dann zwei Wochen Gärzeit, danach einige Wochen Verbleib auf der Schale. Dann vorsichtiges Abpressen. Der Ausbau erfolgt in 600-Liter-Holz-Fässern und in Barriques, nur zu 25% neues Holz. Die Weine verbleiben bis zum Abfüllen auf der Hefe mit nur anfänglicher Batonnage, danach 2 Jahre Ausbau auf der Feinhefe ohne weitere Bewegungen.

€ / Fl.



Kellermeister Ebbv Reyhani





Marcel und Philippe Guigal



Guigal

67 Ernten hat Großvater Etienne Guigal eigenhändig eingebracht. Voller Liebe erinnert sich Enkel Philippe an die täglichen Spaziergänge durch den „heiligen“ Weinkeller, als er Opas Pipette und Weinglas tragen durfte, während Monsieur Etienne seine liebevolle Runde durch das Eichenfassparadies machte. Erst viel später erkennt Philippe, dass es nicht der Weinkeller war, den sein Großvater liebte, sondern die Familie. Seit 1961 leitet Philipps

Vater Marcel Guigal das renommierte Familienunternehmen. Das Haus Guigal besitzt einige der edelsten Rhôneweinberge: La Mouline, La Landonne und La Turque, deren Weine oft von Parker mit 100/100 bewertet werden! Die Kreationen aus dem Hause Guigal sprengen den Rahmen des Alltäglichen. Ein bis zu 4 Jahren dauernder Ausbau in den monumentalen, königlichen Eichenfässern perfektioniert die Evolution Guigalscher Weine, die dem

Genießer auf dem schmalen Grat zwischen Exklusivität und Extravaganz ein besonderes Erlebnis garantieren. Das Sensationelle am Haus Guigal ist jedoch die überragende Qualität in allen Preislagen bis runter zum Côtes du Rhône. Garant ist wieder die Familie, Marcel und nun Philippe verkosten und entscheiden jeden zugekauften Wein oder das Traubenmaterial höchst persönlich. Zu Recht sitzen die Guigals auf dem Thron der Nordrhône!



Guigal

Condrieu

23526H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (51,33 €/l) **38,50**

Viognier • Barrique • 13,5 % vol. • Parker 93 Lobenberg 94

Lobenberg: Sehr klar gezeichnetes Aromenbild: viel eingekochte Orange und Quittengelee. Zupackendes Tannin und überdies Anklänge an Pfeffer. Immer länger und länger werdend. Der beste Basis-Condrieu, den ich bisher von Guigal probiert habe. Wird ein extremer Langläufer werden, ist aber auch jetzt schon ein klassischer Condrieu mit viel Saft und Kraft. Bravo! 94/100

Parker: Even better, the 2012 Condrieu (same elevage as the 2011) is a slightly fresher effort that offers vibrant white peach, apricot, flowers and assorted tropical notes. Possessing awesome acidity and freshness, yet still showing the texture and depth of the appellation and variety, it is a knockout Condrieu to enjoy over the coming 4-5 years. 93/100

Condrieu "La Doriane"

21392H 2011 12er OHK • 2013-2025 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Viognier • Barrique • 14,5 % vol. • Parker 94 Lobenberg 97 WS 93

Lobenberg: Stoffiges aber auch geschliffenes Nasenbild. Bienenwachs und Mandarinensud. Im Antrunk voller Finesse, langsam aber immer mehr Druck aufbauend. Der kraftvollste Doriane, der mir bisher begegnet ist. Zu 100% in neuem Holz vergoren. Trotzdem wirkt er feiner als der einfache Condrieu, hallt aber unglaublich lange nach. Ein fast paradoxer Wein, aber gerade deshalb so unglaublich gut. 97/100

Parker: One of the great wines of Condrieu is Guigal's 2011 Condrieu La Doriane. This remarkably consistent blockbuster is not a single vineyard wine as much of it comes from some of the finest sites in this appellation, such as the Côte Chatillon, Coteau du Chery, Colombier and the aforementioned Lys de Volant. It is capable of lasting 4-5 years, although I recently found a 2001 in my cellar that was drinking sensationally. It was shocking to see how well it was holding up at age 11. The 2011 is superb, offering white peach, honeysuckle, quince, peach marmalade, spring flower and subtle background oak notes. Full-bodied with good minerality and freshness, it is exceptionally well delineated for a wine of this size. 94/100



Guigal

€ / Fl.

Côtes du Rhône

20349H 2010 12er • 2013-2020 0,75l (11,93 €/l)

Mourvèdre 10% Syrah 50% Grenache 40% • 14,0% vol. • Parker 89-92 Lobenberg 89-90 WS 89

Lobenberg: Frische, lebhaft Fruchtaromen in der Nase. Warm, aromatisch, tolle Frucht-fülle im Mund, intensiv, komplex und lang am Gaumen. Trinktemperatur ca. 17 Grad C. Perfekt zur Kaninchenkeule mit Oliven. 89-90/100

Parker: The 2010 Côtes du Rhône red (which includes more fruit from just outside the vil-lage of Seguret) has amazing intensity as well as more blueberry and black raspberry fruit intermixed with kirsch, pepper and earth. This dense, full-bodied 2010 should turn out to be as good as the 2009. These two outstanding values demonstrate the extraordinary talent and commitment to quality that is part of the Guigal family's DNA. 89-92/100

8,95

Gigondas

18501H 2009 12er • 2013-2029 0,75l (26,60 €/l)

Grenache 60% Mourvèdre 25% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 91-93 Lobenberg 94+

18700H 2010 12er • 2014-2028 0,75l (28,00 €/l)

Syrah Grenache • Barrique • 14,5% vol. • Parker 91-94 JDRR 91 Lobenberg 94+

Lobenberg: Nase nach Steinobst, Lakritz und Pilzen. Im Gaumen intensiv und großzügig mit langem, eleganten Finale. 94+/100

Parker: The 2010 Gigondas looks equally strong. It possesses slightly more acidity and perhaps marginally fresher fruit flavors in its broodingly backward style. A dense purple color is followed by sweet aromas of garrigue, crushed rocks, black raspberries and black cherries. Like the 2009, it should age nicely for 10-12 years. In truth, these wines can keep for twenty or more years without falling apart as older vintages have consistently proven. 91-94/100

19,95

21,00

Châteauneuf du Pape

18499H 2009 12er • 2013-2030 0,75l (46,67 €/l)

Grenache 95% Syrah 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92-94 Lobenberg 95+

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Kirsche, Pfeffer und Gewürze in der Nase. Voller Körper, sehr klassisch gebaut, sehr tanninreich und expansiv im Mund. Trotz der Kraft köstlich und früh genießbar. 95+/100

Parker: The deep plum/purple-colored 2009 Châteauneuf du Pape exhibits a sweet perfume of kirsch, charcoal, roasted herbs and bouquet garni. Dense, meaty, full-bodied, pure and rich, it will probably not be bottled for at least two more years. It should drink well for 20 years. 92-94/100

35,00

Côte Rôtie Brune et Blonde

21863H 2009 12er • 2014-2034 0,75l (60,00 €/l)

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91-94 Lobenberg 93-94+ WS 93

21810H 2010 12er • 2015-2038 0,75l (60,00 €/l)

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93+ Lobenberg 93-94+ WS 94

Lobenberg: Rauchige, geröstete, reife Nase. Geräucherter Schinken, fett, enorm viel süßes Cassis, voller Körper, sehr konzentriert, schwer und strukturiert. Ein Klassiker, der immer noch Maßstäbe setzt. 93-94+/100

Parker: A stunning effort and showing the class of the vintage, the 2010 Châteauneuf du Pape is comprised of 70% Grenache, 20% Syrah and 10% Mourvèdre that spent 24 months in foudre prior to bottling. Rich, textured and medium to full-bodied, with ample black cherry, olive tapenade and subtle meatiness, this traditional effort stays pure and lively, with fine tannin emerging on the finish. It can be consumed now or cellared for over a decade. 93+/100

45,00

45,00

Hermitage

18562H 2006 12er • 2011-2040 0,75l (60,00 €/l)

Syrah • Barrique • 14% vol. • Parker 92-94 Lobenberg 95-96 WS 92

22214H 2009 12er • 2015-2040 0,75l (63,33 €/l)

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92-95 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dichtes, tiefes Violet-Rot. Reife, volle Cassis-Nase. Ein Wein zum Kauen, konzentrierte Frucht, tanninreich, sehr kraftvoll. Langer frischer Abgang mit feinem Säure-spiel und beeindruckender Länge. Wird etwas Zeit brauchen, sollte dann aber in der absolu-ten Oberklasse der Hermitage liegen. 95-96/100

Parker: The 2009 Hermitage possesses a dense purple color as well as lots of creme de cassis, camphor and acacia flowers. Deep, rich and full-bodied, this massive blockbuster will need a decade of cellaring after its release. 92-95/100

45,00

47,50



Zwei Generationen Familie Guigal





Philippe Guigal

Guigal

€ / Fl.

🍷 Saint Joseph „Vignes de L’Hospice“

22221H 2010 12er OHK • 2014-2034 0,75l (79,93 €/l) **59,95**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92-94 Lobenberg 95+ WS 96

Lobenberg: Der Wein stammt aus der eindrucksvollsten und exklusivsten Appellation im Saint Joseph. Tief dunkle Farbe. Dichtes Nasenbild, anfangs dominieren Terroireindrücke, dann kommt immer mehr schwarzbeerige Frucht hinzu, reife Schwarzkirsche und zarte Eiche. Im Antrunk Pflaumen und ein Hauch Lakritz, daneben perfekt gezeichnete Struktur. Wirkt kühl und dicht, lässt dann wieder los um intensiv haften zu bleiben. Sehr tief und lang. Im Finale kommen noch einmal sehr schöne Kräuteraromen auf. Extrem hohes Potenzial, sollte in dieser für Leichtgewichte bekannten Appellation einer der absoluten Dauerläufer sein. 95+/100

WS: Bold, with dark blackberry, warm linzer torte and fresh cassis aromas and flavors pumping along, lined with briary but integrated grip and backed by a long, harcoal-studded finish. A very impressive display of power and depth, without sacrificing definition. Best from 2015 through 2025. 96/100

🍷 Côte Rôtie „Château d’Ampuis“

17655H 2006 12er OHK • 2013-2041 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93-95 Lobenberg 96-97

21010H 2009 12er • 2016-2045 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 96+ Lobenberg 96-97 WS 96

Lobenberg: Kraft, Konzentration, Struktur, viel Frucht, seidige Tanninmassen und hohe Intensität sind die Charaktermerkmale dieses Ausnahmeweins. 96-97/100

Parker: A behemoth that satisfies on all accounts, the 2009 Côte Rotie Château d’Ampuis (93% Syrah and 7% Viognier) got a big “Wow!” in my notes. Deep, rich and incredibly layered, with massive Syrah fruit, bacon fat, espresso roast, licorice and chocolate, as well as a striking minerality that emerges with time in the glass, this full-bodied, dense and superbly concentrated 2009 should be given another handful of years in the cellar, and consumed over the following two decades. 96+/100

🍷 Ermitage Ex Voto

19523H 2007 3er OHK • 2015-2065 0,75l (290,67 €/l) **218,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 98 Lobenberg 98-100 WS 95

Lobenberg: Wie auch die Côte Roties sehr aromatisch komplex, aber sonst in seiner Veranlagung auch sehr klassisch. Kräutersud, rohes Fleisch, Lakritz, aber auch getrocknete Aprikosen. Am Gaumen zunächst elegant, um dann immer fester und dichter zu werden. Dabei strahlt er eine unheimliche Trinkfreude aus, sehr bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass es sich um einen sehr jungen Hermitage handelt. Groß! 98-100/100

Parker: The 2007 Hermitage Ex-Voto is a flamboyant, exuberant, showy effort that flirts with perfection. Its nearly overwhelming perfume of spring flowers, balsamic notes, blackberries, cassis, melted licorice and espresso roast is followed by an intense, full-bodied wine with silky tannins, massive concentration and a finish that lasts over a minute. 98/100



Domaine Alain Voge 

€ / Fl.

 **Saint Peray „Fleur de Crussol“** 

20274H	2009 12er • 2012-2025	0,751	(39,93 €/l)	29,95
	Marsanne • 14,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93-94			
21028H	2010 12er • 2014-2028	0,751	(43,33 €/l)	32,50
	Marsanne • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 94-95			
21825H	2011 12er • 2015-2030	0,751	(46,00 €/l)	34,50
	Marsanne • Barrique • 14,0% vol. • WS 93 Lobenberg 94-96 Parker 92			

Lobenberg: Die Weißweine aus dem Cornasberg, und das ist ja der St. Peray, sind grandios und im Markt leider noch sehr unbekannt. Der Crussol kommt von den ältesten Reben Saint Perays, 80 Jahre alt, 100% Marsanne. Biologische Weinbergsbearbeitung. Als ganze Trauben hochreif angequetscht, kurze Maischestandzeit, dann langsam mit geringstem Druck abgepresst, aus 170 Kilo Ausgangstrauben resultiert nur 100 Liter Saft. Fermentiert im Barrique, Spontanvergärung. Danach 17 Monate im Fass belassen, Batonnage nur in den ersten drei Monaten, die Marsanne braucht etwas Oxydation. Wohl die interessantesten Weißweine der Rhône nach Hermitage und Condrieu. Extrem viel Druck in der Nase, Fenchel, Anis, Zitronenzeszen, Zitronengras, sehr mineralisch, Kalk, Kreide, Feuerstein, Raucharomen. Dichte Nase, provencalische Kräuter wie Rosmarin und Thymian. Wieder Anis und Fenchel mit satter, salziger Mineralik im Mund, steinig, kalkig. Feuerstein, grüne Birne, weiße Johannisbeere, Rauch, weißer Weinbergspfrirsich und Zitronengras, lang, frisch, rassig. Nase und Mund sind wie aus einem Guss, ein wuchtig kraftvoller Wein mit minutenlangem, fast dramatisch mineralischem Nachhall. Ein Solitär auf dem Level eines großen Hermitage für langes Leben, großer Stoff. Vier Jahre sollte man dem Wein geben vor dem Genuss. 94-96/100

 **Cornas „Les Chailles“** 

20271H	2009 12er • 2014-2029	0,751	(43,33 €/l)	32,50
	Syrah • 13,0% vol. • Parker 89-92 Lobenberg 92-93			
21826H	2011 12er • 2016-2032	0,751	(50,00 €/l)	37,50
	Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 94-95			

Lobenberg: 100% Syrah, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung. Davon 25% als Ganztraubenvergärung, Ausbau 17 Monate in gebrauchtem Barrique. Dunkel und dicht. Breitschultrig. Satte, fast fette Fruchtnase, Cassis, Kirsche, Schokolade, Brombeere und Lakritze, Lorber, Wacholder, Holunder, Hagebutte, extrem krautwürzig und mineralisch, fast etwas parfümiert und blumig daneben, insgesamt jedoch klar ein Powerwein. Superkonzentrierte Waldbeeren. Die Ganztraubenvergärung erhält die Säure und verändert die Tannine, das Alterungspotenzial nimmt deutlich zu, die Weine werden energetisch intensiver. Leicht bitter im Mund, Maulbeere, Schlehe, fast explosiv kraftvoll mit wieder viel Kraut, dazu schwarze und grüne Olive, Lorberwürze und satter Bitterstoff, Salz, Feuerstein. Ein extrem maskuliner, mineralisch druckvoller Wein. Brutal intensiver Powerwein und doch vollständig vergoren, keinerlei Süße, maskulin bis zum abwinken. 94-95/100

 **Cornas „Vieilles Vignes“** 

20272H	2009 12er • 2014-2045	0,751	(92,00 €/l)	69,00
	Syrah • 13,5% vol. • Parker 94-96+ Lobenberg 95-97 Jancis Robinson 17,5			
21827H	2011 12er • 2017-2049	0,751	(92,00 €/l)	69,00
	Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94-96 Lobenberg 97-98 Parker 95			

Lobenberg: 2011 gab es wegen geringer Menge keinen Vieille Fontaines, alles ist in dieser Cu-vée. 100% Syrah, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung als 50%ige Ganztraubenvergärung. Ausbau zu 50% in neuem Holz. Schon in der dunkelfruchtigen Nase eine grandiose Harmonie ausstrahlend. Satte dunkle Kirsche, Maulbeere, Darjeelingtee, Oliven, malzig, auch Schlehe. Zwar auch hier Kraut, Lorber und Wacholder aber alles in fruchtiger Hand. Diese fast fette Frucht ist trotz des maskulinen Touches deutlich rund, konzentrierte Walderdbeere mit Schlehe und Sauerkirscher unterlegt. Im Mund das ganze Cornas-Spektrum von Lorber bis Olive, von Lakritze zu Schoko und verbranntem Fleisch, Teer. Veilchen und Lavendel mit Fenchel und Anis. Ungeheuer präsent. Die rote dichte Frucht bindet alles sehr gut ein. Ein Powerwein mit wunderbarer Harmonie, der Zeit braucht und dem grandiosen 2010er nicht nachsteht. 97-98/100



Regisseur Alberic Mazoyeres

Domaine Alain Voge

Die Domaine Alain Voge in Cornas ist seit vielen Generationen ein bäuerliches Familienunternehmen. Im Jahr 1958 stieg Alain Voge in den väterlichen Bauernhof mit ein und beschloss sich ausschließlich auf die Weine der Domaine zu konzentrieren. Zu diesem Zeitpunkt war das eine gewagte Entscheidung, denn noch befanden sich die Appellationen Cornas und Saint Peray im Dornröschenschlaf. Durch seinen ungewöhnlichen und sehr kreativen Ansatz schaffte es Alain schnell den Bekanntheitsgrad der Domaine zu steigern. Er re-kultivierte Weinberge, die seit über 30 Jahren nicht



bewirtschaftet wurden und vermarktete seine schon damals überaus authentischen und reinen Weine flaschenweise und auf eigene Faust in nationalen und regionalen Restaurants. Diese überragende Qualität der Syrah- und Marsannetrauben vom rechten Ufer der Rhône überzeugte mit ihrer hohen Intensität und Aromatik gestern wie heute. Das Flaggschiff des Hauses, der Les Vieille Fontaines, ist immer ein Kandidat für den „Cornas des Jahrgangs“! Die handgemachten Einzelstücke von Voge und seinem Partner Alberic Mazoyeres sind der pure Ausdruck des reinen Terroirs, nicht zuletzt durch die biodynamische Bewirtschaftung seiner Parzellen. Mit diesem außergewöhnlichen Terroir, seinem erfahrenen, motivierten und anspruchsvollen Team, sowie aktuellster „state-of-the-art“ Kellertechnik ist Alain Voge einer der Superstars an der Nordrhône und mit Clape zusammen die Nummer 1 in Cornas.



Frankreich – Rhône



Pierre Marie und Auguste Clape



Domaine Auguste Clape

Muss er noch vorgestellt werden? Eine Legende in der französischen Weinwelt. Urgediegene Prinzipien und Traditionen. Seit Jahren produziert der traditionsbewusste Auguste Clape einen der am meisten geschätzten Weine Frankreichs. Sogar in schwierigen Jahren beeindruckten die Weine der Domaine. Tiefdunkle, warmblütige Syrahs ohne Konzessionen an neue Moden und

Trends. Eine Konversation mit Clape kann nur ein Thema haben: Trauben. Ein Blick auf die prächtigen Weingärten, die Clape auf den Flanken der steilen Hänge hinter Cornas besitzt, würde sogar den fanatischsten Heimgärtner erlassen lassen. Penibel unterhaltene Terrassen unterstützen die uralten Syrah-Reben („jeunes vignes“ bei Clape stehen für 12 bis 20 Jahre alte Stöcke!). Genaueste Beschränkung

gen der Erträge ermöglichen die außerordentliche Qualität seiner Früchte. Die Weine dieser Reben werden danach in den Kellern aufgeteilt: alles was nicht „exquisité“ ist, wird zu Côtes du Rhône (immer noch ein Großer!) gekeltert. Nur die absolute Spitze wird als Cornas etikettiert. Verschlössen und unzugänglich in seiner Jugend, aber voll Glut und Komplexität nach einigen Jahren Flaschenreifeung.



Domaine Auguste Clape

✦ Cornas „Renaissance“

23437H 2011 12er • 2016-2036

0,75l

(66,60 €/l)

€/Fl.

49,95

Syrah • Parker 92-94 Lobenberg 93-95

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Schon in der Nase trotz hoher Mineralität deutlich femininer und zugänglicher als der Cornas. Kirsche, Himbeere und leichte erdige Würze und steinige Mineralität. Im Mund viel mehr Charme als der Cornas, wieder Kirsche, auch etwas Erdbeere, feine Bitterstoffe, traumhafte Länge. Es bleibt die Power eines Cornas, aber in der Zugänglichkeit kommt eher etwas wie Saint Joseph durch. Feine, charmante Süße. Schicker Wein. Macht viel Spaß. 93-95/100

Parker: The 2011 Cornas Renaissance displays extraordinary purity and opulence along with notes of grilled meats, bouquet garni, blueberries, blackberries, cassis and spring flowers. The tannins are sweet and the wine is fleshy. No new oak is ever used at Clape, and the wines are aged in old, various sized barrels as well as larger foudres. An historic reference point in Cornas is the estate of the retired Auguste Clape, which has been run over the last decade by his talented son, Pierre-Marie. This estate may have produced their finest wines to date in 2009, but the 2011s and 2010s rival anything produced at this family-owned, tiny boutique producer. They offer two cuvées of Cornas with the Renaissance representing their younger vines (although most of those are between 30 and 50 years of age). The top cuvée, simply called Cornas, has been a favorite of mine since the late seventies. 92-94/100

✦ Cornas

23438H 2011 12er • 2017-2040

0,75l

(118,67 €/l)

89,00

Syrah • Parker 95-97 Lobenberg 98+

Lobenberg: Schwarz. Immens würzige und zugleich blumige Nase, zerdrückte schwarze Waldbeeren, Erde. Sattes rundes Tannin im Mund, Brombeere, Maulbeere, erdige Würze, mineralisch salzig und zugleich auch irgendwie fein, dabei maskulin herb und auch etwas süß, unglaublich nachhaltig. Man mag es kaum glauben, das wird mal trotz seiner Kraft ein großer Finessewein. 98+/100

Parker: The flagship wine, the 2011 Cornas exhibits classic notes of blackberries, cassis, camphor, incense, violets and hints of forest floor as well as steak tartare, a sensational texture, a full-bodied opulence, and terrific richness. This remarkable Cornas can be drunk early or cellared for 15-20 years. An historic reference point in Cornas is the estate of the retired Auguste Clape, which has been run over the last decade by his talented son, Pierre-Marie. This estate may have produced their finest wines to date in 2009, but the 2011s and 2010s rival anything produced at this family-owned, tiny boutique producer. They offer two cuvées of Cornas with the Renaissance representing their younger vines (although most of those are between 30 and 50 years of age). The top cuvée, simply called Cornas, has been a favorite of mine since the late seventies. 95-97/100



Michel Tardieu

Michel Tardieu · Nordrhône

🍷 Saint Peray Blanc Vieilles Vignes

22054H 2012 12er OHK • 2016-2032 0,75l (26,60 €/l)
 Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92-94 WS 91

Lobenberg: Nur aus einer Lage, La Cote, direkt neben dem Cornas-Berg gelesen. 50% Roussanne, 50% Marsanne (über 100 Jahre alt). Knapp 13% Alkohol, Ausbau im gebrauchten Barrique. Dieser Wein hat die malolaktische Gärung durchlaufen. Reife, steinige, hochmineralische Nase. Sehr viel Kernobst, sehr rauchig. Zitronengras, weisser Pfirsich. Sehr puristisch. In diesem Jahr die Antithese zum üppigen Guy Louis, in diesem Jahr der schlankste der großen Weißweine. Immenser Geradeauslauf, tolle salzige Frische am Ende. Auch hier fast nur weisse und grüne Frucht, dennoch extrem weich im Gerbstoff. Der Wein ist in seiner Art extrem schick. Wer es so puristisch mag. 92-94/100

24476H 2013 12er OHK • 2017-2033 0,75l (29,07 €/l)
 Marsanne 50% Roussanne 50% • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Dieser Wein aus uralten Reben des Cornas-Berges hat eine extrem steinig mineralische, überaus definierte Nase, der totale Geradeauslauf, fokussiert. Das Spiel von roter Grapefruit, Zitrusfrucht, gelber Frucht endet mit tollem saftigen Schmelz in einer cremig kreidigen, leicht salzigen Birnen-Zitrus-Aromatik mit langem Nachhall. Famoses Niveau. 94+/100

🍷 Condrieu

19969H 2011 12er OHK • 2015-2028 0,75l (53,27 €/l)
 Viognier • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97+ BD 17

22051H 2012 12er OHK • 2015-2028 0,75l (53,27 €/l)
 Viognier • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97 Jancis Robinson 17

Lobenberg: 100% Viognier, 45 Jahre alte Reben aus zwei Lagen. Nur schlanke 13% Alkohol. Keine malolaktische Gärung, die Säure bleibt voll erhalten. Der Einsatz von neuem Holz wurde deutlich verringert. Die feine weisse und gelbe Frucht kommt gut durch. Der Wein ist exotisch, aber nicht fett, nicht üppig. Für einen Viognier erstaunlich schlank, voller Finesse, leichte Rieslinganklänge. Dieser neue Stil des Condrieu kommt Georges Vernay sehr nah. Das ist extrem fein in der Nase. Aromatisch, sehr schick, sehr schlank. Weißfruchtiger Mund. Dann kommt ein wenig Aprikose, auch ein wenig weisse und rote Johannisbeere, fast ein wenig Erdbeere. Geleebanane. Feine salzige Note. Schöne singende, große Spannungsbreite. Sehr aromatischer, puristischer Condrieu. Auch hier fast ein Stilwechsel. Weich und doch salzig und doch lang. Fast an Lakritze erinnernd mit seiner salzigen Mineralität im Nachhall. Anders als der grandiose 2010er und 2011er, dennoch ein großer Condrieu. 96-97/100

24477H 2013 12er OHK • 2016-2029 0,75l (53,27 €/l)
 Viognier • Barrique • Lobenberg 97+

Lobenberg: Das kühle Jahr spürt man schon in der Nase, kühle Pfirsich- und Aprikosenaromen in der Nase, hell, etwas Minze, Apfel, sehr erhaben. Extrem fein und sahnig mit seiner kreidigen Mineralität, weiße Früchte, Blumen, Jasmin, weiße reife Birne, cremiger weißer Pfirsich mit unendlichem Nachhall. Der Wein ist üppig mit hoher Intensität, weit entfernt von Fett. Schwer zu beschreiben wie ein Wein mit seiner Intensität überwältigt und doch schlank und zart bleibt. Großes Kino. 97+/100



€/Fl.

Michel Tardieu · Nordrhône

19,95

Michel Tardieu ist inzwischen legendär und einer der besten Winzer Frankreichs. Robert Parker u.v.a. überhäufte ihn zu Recht mit Superlativen. Sehr oft arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Seine Erzeugnisse von der Rhône und aus der Provence sind schwer zu finden, zu knapp und gesucht sind diese phantastischen Weine. Und man kann es ruhig deutlich sagen: Solch enorm tiefe, extrem komplexe Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen

21,80

Winzer in Frankreich. An der Rhône muss er sich nur noch mit den Herren des Olymp, Guigal, Chave, Bonneau, Rayas und Perrin messen. Sein Stil ist deutlich eigenständig und sehr flexibel, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône beim Châteauneuf so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Seine Qualitäten sind einfach überragend. Ohne eigene Weinberge verfährt er nach der Rezeptur: Man überzeuge den besten Winzer der Region von einer



39,95

39,95

39,95

🍷 2013, das Jahr der Blüten-Verrieselung und Reifeverzögerung des insgesamt sehr kühlen Jahres. Ein Segen für die Qualität des schwierigen Jahrgangs. Gesund aber extrem kleine Erträge, zum Teil unter 25 hl/ha im Norden, im Süden der Rhône unter 15 hl/ha. Trocken, keinerlei Fäulnis, nur eben wenig und im Süden manchmal etwas zu unreif, der Norden jedoch genial! Sogar die Weißweine im Cornas (Saint Peray) und Condrieu wurden erst Anfang Oktober gelesen, die Nordrhône-Syrah erst Ende Oktober Anfang November in voller Reife, alles sehr frisch dazu. Eines der besten Weißweinjahre Tardieus seit Beginn!



Frankreich - Rhône

Zusammenarbeit, gern auch biodynamisch arbeitende Winzer, nehme intensiv Einfluss auf die Weinbergarbeit, ernte sehr spät und in voller Reife, und erhalte dafür als Dank gegen hochanständige Bezahlung das beste Fass des Winzers. Diesen Wein baue man mit aller Sorgfalt im neuen Burgunder-Barrique aus bestem Holz aus (nicht die Châteauneuf und Grenache-Weine) und fülle nach sehr langer Ausbauzeit und Hefestandzeit unfiltriert und ungeschönt mit möglichst wenig Konservierungsmitteln (Schwefel). Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Schon sein Côtes du Rhône würde vielen Winzern als Châteauneuf zur Ehre gereichen. Es klingt unglaublich, aber hier wird eine Verkostung jeden überzeugen.



Rhône, Jahrgang 2012: Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betroffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heisser Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange zuwarten kann, daher konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache viel hervorragend aus. Elegante, feine Weine mit in der Regel nur 13-13,5% vol. Alkohol. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Die Weine liegen zwischen 12-12,5% vol. Alkohol. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang. Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique.

Michel Tardieu · Nordrhône

€ / Fl.

Hermitage Blanc

16949H 2009 12er OHK • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Marsanne 85% Roussanne 15% • Barrique • 13,5% vol. • WS 94 Lobenberg 97-100

Lobenberg: Der Jahrgang 2009 erinnert bzgl. der Weißweine in der Frische und Finesse an den Jahrgang 2006 mit der zusätzlichen Kraft von 2007, aber weniger Alkohol. 2009 braucht aber Zeit zur Entwicklung, die Weine sind Langläufer. 85 % Marsanne und 15 % Roussanne aus 50- und 90-jährigen Reben. Moderate 13,5 Grad Alkohol. Ausbau in neuer französischer Eiche, 2400 Flaschen Gesamterzeugung. Hochkomplexe Nase nach Lychee und satter, vollreifer Kiwi mit Feige und Datteln, provencalische Kräuter und Steinmehl dazu, auch schöne, rassige grüne Birne. Im Mund extrem dicht und konzentriert, mittig immer geradeaus schiebend, satter Druck, mehr als zwei Minuten im Nachhall, fast ungewohnt dicht für Weißwein, zeigt fast Tannin-Adstringenz. Sehr konzentrierte, frische Birne mit gelben und grünen Komplexen, wieder Melone, Wucht und Rasse ohne Ende, dann wieder diese fast eingekochte Honigmelone von der biodynamischen Roussanne, erdige Würze, Estragon. Und immer auch grüne Birne und Limette als frisches Element! Ganz großer Wein. Auf dem Level der großen, weißen Hermitage von Chave und Chapoutier. 97-100/100

19173H 2010 12er OHK • 2017-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Marsanne 85% Roussanne 15% • Barrique • 13,5% vol. • WS 95 WW 19 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Rund 13,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen und einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 80% Marsanne, 20% Roussanne, 50-60 Jahre alte Reben von drei der besten Lagen des Hermitage-Berges. Verblüffend harmonische ausgewogene Nase. Immens duftig, grandios, zarter weißer Pfirsich, Erdbeere, Himbeere, Holunder, grüne Olive, Flieder, grüne Birne, reifer Golden Delicious Apfel, ein Hauch Limette, Tee, Rosenblätter, immens komplex, eine sensationelle Nase voller Harmonie. Perfekte Balance. Im Mund wird alles eingenommen, druckvolle Mineralität, wie der Biss in Granit, Salzkristalle verbleiben. Dann Netzmelone voller Druck und Wucht, Ananas, grüne Birne, Pfirsich, Limette und Zitronengras. Sensationelle Länge mit immer wieder hochkommender Mineralität. Das Verblüffendste daran ist die immer stimmige, rassige, charmante Balance neben soviel Ereignissen. 2 Minuten Nachhall, irre komplex. Keiner der großen Hermitage von Chapoutier, Chave und Ferraton hängt ihn in der Qualität ab, das hier ist ein Wein der ersten Reihe! 98-100/100

19959H 2011 12er OHK • 2017-2041 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Marsanne 80% Roussanne 20% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-100 WS 94

Lobenberg: Rund 13,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen und einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 80% Marsanne, 20% Roussanne, über 50 Jahr alte Reben. Immens dichte Nase, fast wuchtig, Akazienhonig, Blumen, Orangenschale, Birne und Zitronengras, sattes Steinmehl und Brioche. Und trotz dieser komplexen Wucht und des immensen Fruchtspektrums ungemein zitrusfrisch und verblüffend charmant. Fast burgundisch in seiner phenolischen Vielfalt. Tolles, ja immenses Salz und Gestein im mineralischen und zugleich butterweichen Frucht-Mund, extrem komplex und ultradicht, voller Spannung und immenser Energie, großer Stoff mit Vibration und Dynamik. Ein cremiger Fruchtcharmeur mit ungeheurem Bums. 97-100/100

WS: A head-turner, with a broad range of salted butter driving through the core of sweetened butter, creamed white peach, white ginger, melon and macadamia nut notes. The finish is lush, creamy and enveloping. 94/100

22061H 2012 12er OHK • 2018-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Marsanne 80% Roussanne 20% • Barrique • Lobenberg 96-98+ Jancis Robinson 17

Lobenberg: 80% Marsanne 20% Roussanne. Vier verschiedene Terroirs im Hermitage-Berg. Über 50 Jahre alte Reben. Nur 13% Alkohol. Komplett entrappt, keine Schalenstandzeiten. Hier nach der Vergärung auch Malolaktik im Holz. Ausbau im neuen und einjährigen Barrique. Kernobst, Pfirsich, Aprikose, weisser Pfirsich in der Nase. Auch Renekloden. Die Reneklode dominiert fast. Darunter etwas Mirabelle. Erst im Nachhall ein wenig aufgelöste Quitte. Ein grandioser Schmelz dazu. Sehr verschlossen, konzentriert, mittig. Fast scharf in der steinig-salzigen Mineralität. Vorne Frucht, hinten Salz. In der Mitte puristisch. Extremer Langläufer. Geradeauslauf mit zweiminütigem Nachhall. Der Wein braucht Zeit, wird ein sehr langes Leben vor sich haben. 96-98+/100



Michel Tardieu · Nordrhône

🍷 Crozes Hermitage Vieilles Vignes

19956H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95 WS 90

Lobenberg: 100% Syrah aus 2 Domainen und aus 60jährigen und über 100jährigen Reben, gewachsen auf Lehm und Granit. Ausgebaut in neuer französischer Eiche. Sehr angenehme, schlanke, moderate 13 Grad Alkohol. Typische, hochkomplexe und ultramineralische Nase der Nordrhône, wie ein Cornas in Reinkultur. Auf Granit gewachsen. In der Nase aufgelöste Steine neben extrem blumigen Noten, auch gelbe Frucht, mehr als ein Hauch von frischem Côte Rotie. Blumiger, überaus feiner Mund mit berauschender Frische, rassige Erdbeere, Himbeere und frische rote Kirsche. Auch Sauerkirsche und rohes Fleisch, Koriander, tolle Würze und Milchsokolade mit feinsten Brombeerhinterlegung und deutlicher Lakritze. Kein Blockbuster, eher ein Ausbund frischer Mineralität, Syrah der Extraklasse. 94-95/100

22064H 2012 12er OHK • 2018-2038 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Syrah • Barrique • Lobenberg 94-95 Parker 90-92

Lobenberg: 100% Syrah, 60jährige Reben, 12,5-13% vol. Alkohol. Komplett entrappt vor der Fermentation in Zement. Ausbau im neuen Barrique, Allier und Trancais. Die Weine werden nicht gefiltert, nicht geschönt, von drei verschiedenen Terroirs geerntet. Der 2012er präsentiert sich wesentlich reifer als die vorigen Jahrgänge. Voluminöse Nase, extrem viel Amarenakirsche, reife Pflaume, Schwarzkirsche. Warme, feuchte, dunkle Erde, ein bisschen Asphalt, Gummi, Teer. Auch im Mund absolut kein normaler Standard-Crozes-Hermitage. Der größte Teil der Cuvée kommt von der Lage Corolles. Das gibt diesen Touch. Der Crozes Hermitage wird ab jetzt deutlich seinen Charakter in diese Richtung ändern. Biodynamisch, natürlich, extrem voluminös, fast fett. Der Mund dicht, schwarz, hochreif. Mehr in Richtung Cornas gehend. Üppige Länge. Immer wieder schwarze Frucht hochrollend. Tolle frische Säure dabei, aber mehr ein wuchtiger, fast fetter Wein. Wahrscheinlich einer der ungewöhnlichsten Crozes Hermitage überhaupt, der überhaupt nicht in die klassische Linie dieser Weine fällt und ab jetzt diese Ausnahme inne hat. 94-95/100



🍷 St. Joseph Vieilles Vignes „Les Roches“

14613H 2007 12er OHK • 2011-2025 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Syrah 95% Serine 5% • Barrique • 13,0% vol. • WS 91 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Noch etwas mineralischer und dabei schlanker und frischer als der Crozes Hermitage, rote Kirsche, Sauerkirsche, erstaunlich fleischig und vollmundig. Vielleicht kommt es von der Zugabe der Rebsorte Serine, der Wein ist in schönster Weise eigenwillig, die Säure erinnert an Alicante Bouchet. Ein traumhafter Saint Joseph, finessereicher als die Weine aller Konkurrenten der Appellation, einfach nur schön. 93-94+/100

16947H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Weinberg liegt vis à vis zum Hermitage-Berg auf der anderen Flussseite. 100% Syrah aus 50-70 Jahre alten Reben, nur angenehme 13% Alkohol. Alles aus biodynamisch bearbeiteten Weinbergen, von drei Winzern. Vergärung im großen, offenen Tonneau mit der natürlichen Hefe. Malo und Ausbau in neuem Burgunder-Barrique, nur 3 Tausend Flaschen. Schwarzrot mit rotem Rand. Die so typische, sehr mineralische, an Cabernet Franc erinnernde Saint Joseph Nase, viel rote Frucht, reife Walderdbeere, Sauerkirschen, Weinbergspfirsich, rohes Fleisch und auch leichte Röstaromatiken. Dann kommt schwarze Johannisbeere in die verspielte, tänzelnde, hocharomatische Nase. Sattes Volumen und Üppigkeit, aber die frische Rasse dominiert. Im Mund die gleiche, hohe Mineralik, Steinmehl, Côte de Boeuf kurz gebraten, Kirschen und Johannisbeere in vielen Spielarten, Cranberry mit dieser so schönen, eigenwilligen Art roter Frucht, dunkle Milchsokolade und Teer, auch erdig, würzige provençalische Kräuter mit viel Thymian und Rosmarin, ein wenig Kirschklikör darunter und Teer und Steine. Die verspielte Rasse und Finesse dominiert auch hier den sehr langen Nachhall, immer auch viel Volumen, satte Frucht und Kraft offerierend. Ein St. Joseph für Rasseliebhaber und erfahrene Genießer, nur 12,5 Grad Alkohol, sehr hohe Lebenserwartung, ein ganz großer St. Joseph wie es ihn sonst wohl nur aus Guigal Einzellige und Chapoutiers biodynamischen Weinberg gibt. 96-97/100

€/Fl.



Michel Tardieu



🍷 2009 war ein denkwürdiger Jahrgang, denn selten gibt es zugleich große Weine in der Nordrhône und in der Südrhône. Die Tanninlevel sind höher als je zuvor, die Farbausbeute ebenfalls, und zugleich ist die Säure auch hoch, diese Kombination ist schon sehr selten. Die Nordrhône erinnert etwas an 1999, etwas mehr Kraft, Farbe und Tannin dazu, dennoch im Schnitt nur 12,5 bis 13,5 Grad natürlicher Alkohol. Im Süden die satte Frucht und Kraft wie in 2007 aber mit etwas mehr Säure und im Durchschnitt einem Grad weniger Alkohol.



Michel Tardieu · Nordrhône

€ / Fl.

St. Joseph Vieilles Vignes „Les Roches“ (Forsetzung)

19957H 2011 12er OHK • 2017-2035 0,75l (38,33 €/l) **25,00**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95 WS 91 Bettane 18

Lobenberg: Aus 95 % Syrah und 5 % Serine (Syrahklon), Reben 60 bis über 100 Jahre alt, vorzügliche, moderate 13 % Alkohol. Ausbau in neuem Burgunder-Barrique aus Allier- und Tronçais-Eiche. Noch etwas mineralischer und dabei schlanker und frischer als der Crozes Hermitage, rote Kirsche, Sauerkirsche, erstaunlich fleischig und vollmundig. Vielleicht kommt es von der Zugabe der alten Rebsorte Serine, der Wein ist in schönster Weise eigenwillig, die Säure erinnert an Allicante Bouchet. Ein traumhafter Saint Joseph, finessereicher als die Weine aller Konkurrenten der Appellation, einfach nur schön, berauschend, überwältigend in seiner feinen Frucht. 94-95/100

22063H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Syrah • Barrique • Lobenberg 94-96 Parker 91-93

Lobenberg: 100 % Syrah aus fünf verschiedenen Lagen. Ein Großteil der Reben steht auf Granit-, ein Teil auf Lehmböden. Die alte Syrah vom Serine, über 100 Jahre alt, die Syrah über 60 Jahre alt. Alkohol 12-12,5 % vol., Ausbau in neuen Tronçais und Allier. Nicht geschönt, nicht filtriert. Die Hälfte der Trauben wurde vor der Fermentation nicht entrappt, das bewahrt die Frische und Säure. Deutliche Holzspuren in der Nase. Gummi, Asphalt, verbranntes Fleisch. Dann kommt tiefe, rote, würzige Kirsche. Rote Waldfrüchte. Sehr lang, fast drückend für einen Saint Joseph. Im oberen Geruchsbereich vielleicht Sanddorn, Hagebutte und Schlehe. Der Wein hat sehr viel Pfeffer im Mund. Schwarzer Pfeffer, ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Nase. Im Mund tief und voll. Reif. Fast schwarze Frucht, wieder mit viel Pfeffer. Tolle Mineralität zeugend. Viel Grip, Volumen, Frische. Ein Wein fast zum Kauen. Verglichen mit den Saint Josephs aus 2011 deutlich mehr Biss und Fleisch. 94-96/100

Cornas Coteaux

14619H 2007 12er OHK • 2012-2030 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Syrah 95% Serine 5% • Barrique • 13,5% vol. • WS 92 Lobenberg 94-96

Lobenberg: Wie beim Saint Joseph zu 95% aus Syrah und 5% Serine. Biodynamischer Anbau. Ca. 60-70jährige Reben. Ausbau in neuen Barriques aus Allier und Tronçais. Nur knapp 13% Alkohol. Fast schwarz. Intensiv wuchtige, verbrannte Nase, geröstetes Fleisch, Teer, ein guter Hauch Barolo, schwarze Kirsche und eingekochte gelbe Frucht, Gummi. Viel Veilchen, Erde, Maulbeere, sehr rassig im Mund. Extreme Länge, immer wieder das rohe und geröstete Fleisch. Thymian, Estragon, schwarze konzentrierte Frucht, ungeheuer geschliffen bei der immensen Kraft, erinnert an Cornas von Clape, tolle Verspieltheit mit Veilchen. 94-96/100

16967H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Syrah 95% Serine 5% • Barrique • 13,5% vol. • WS 93 Lobenberg 95-97

Lobenberg: Weine aus biodynamischem Anbau. Ca. 60-70 jährige Reben. Ausbau in neuen Barriques aus Allier und Tronçais. Nur knapp 13% Alkohol. Fast schwarz, violetter Rand. Leicht verbrannte Nase nach geröstetem, kurz gegrilltem Côte de Boeuf, Teer und Schwarzkirsche mischen sich darunter. Graphit, eine Asphaltstraße schiebt sich auf Nase und Zunge, blonder dominikanischer Tabak. Hocharomatischer Wein mit großer Frische und Rasse. Im Mund auch gleich die große Frische, schwarze Johannisbeere frisch gepflückt und auch als Crème de Cassis, rote Johannisbeere, Schwarzkirsche, dunkle Schokolade, feines, samtiges Tannin, fern von jeder Rustikalität, die es manchmal in Cornas gibt. Immer verspielt, hohe Mineralität, ein Hauch durchaus schöner Eindimensionalität, immer geradeaus und sauber definierte Kanten. Der Wein hat Größe! 95-97/100

22047H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97 Parker 91-94 Jancis Robinson 17+

Lobenberg: 2012 wurde nur der Cornas Coteaux erzeugt. Die Menge des Vieilles Vignes reichte nicht aus und wurde komplett mit in den Coteaux genommen. 100% Syrah (Serine, die alten Reben) zwischen 60 und über 100 Jahre Alter von drei verschiedenen Lagen. Wie immer nicht geschönt und nicht filtriert. Ausbau im neuen Barrique. Nur 13% vol. Die Nase zeigt wunderbare Frische mit viel schwarzer Frucht. Sehr viel schwarze Kirsche mit weißem Gesteinsmehl, Salz, Staub wie nach einem Sommerregen von der Straße. Sehr viel weisser Pfeffer und Cassis, auch Brombeere, Holunder darüber. Etwas ungewöhnlich. Deutliche Spur von Leder und etwas dominikanische Zigarrenkiste. Der Mund sehr klar. Dieser Cornas ist deutlich präziser als die voluminösen St. Joseph und Crozes-Hermitage. Sehr geradeaus, mineralisch, steinig. Intensive rote Frucht im Nachhall mit viel Salz und Gesteinsmehl. Geschliffenes, poliertes Tannin. Extrem lang in der salzigen Mineralität mit der roten Frucht. 96-97/100

Michel Tardieu · Nordrhône

€ / Fl.

Côte Rôtie

14618H 2007 12er OHK • 2013-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • IWC 91-94 Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Satte Mineralität und frische rote Frucht, deutlich erdiger und breitschultriger als 2006, extrem komplex wegen der extrem langen Vegetationsperiode. Große Harmonie ausstrahlend, tolle Rasse und Frische. Ob diese wuchtigere und erdigere Version eines Côte Rotie (im Stil des Mordoree von Chapoutier) den ungemein finessereichen 2006er erreichen oder übertreffen kann, ist ungewiss. Erstmal hier und jetzt ein großer Wein. 96-97+/100

16022H 2008 12er OHK • 2014-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95+

Lobenberg: 100% Syrah. 50 bis 70 Jahre alte Reben. Es gibt nur 3 Tausend Flaschen. Extrem frische und so überaus typische Cote-Rotie-Nase, nirgendwo gibt es so rasiermesser-scharfe, jugendlich frische und zugleich reife Syrah. So fein und delikat kann ein Hermitage nie werden, selbst der Großmeister des frischen Hermitage, Jean Louis Chave, ist dagegen rund und matt. Diese traumhafte Säure ...!!! Spielerisch, voller Finesse. Nicht von ungefähr erinnert dieser Côte Rotie an den Belle Helene von Ogier (sehr nah beieinander liegende Weinberge). Schöne schwarze Olive neben Waldhimbeere und konzentrierter Walderdbeere in Nase und Mund, am Gaumen wieder diese verspielte feine Säure, rassig, sehr geradeaus und lang, lang, lang. Ein extrem filigranes und verspieltes Kraftpaket tänzelt über die Zunge, links und rechts purzeln die schwarzen, in Teer eingelegten Oliven mit Johannisbeersüßholz versüßt, alles hallt mehr als zwei Minuten nach. Ein superber Wein, der auch an Château d'Ampuis von Guigal erinnert, rassiges, pures Terroir. 95+/100

19961H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98 WS 93

Lobenberg: Der Côte Rotie besteht aus 100% Syrah, die Reben sind deutlich über 60 Jahre alt und kommen von der heißen Côte Brune, Schiefergestein. Vergärung nicht entrappter Trauben um die Frische zu erhalten, biologische Weinbergsarbeit. Alkohol nur ca. 13 Grad. Ausbau zu 100% in neuem französischen Burgunder-Barrique aus Troncois und Allier. Der Wein erinnert in Nase und Mund sofort an die Wiederauferstehung großer traditioneller Côte Roties, die Lalas von Guigal, Chapoutiers Selection Parcelaire ... Der Wein ist nahezu schwarz. Druckvolle, hocharomatische, mineralische, hyperkraftvolle Nase mit warmer Stein- und Schiefer-Affinität und komplexem Veilchenduft. Viel rohes Fleisch, provençalische Kräuter. Im Mund unendlich lang, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht und florale Noten neben der satten roten Frucht, Cassis. Unglaubliches Aromenspektrum, so überaus komplex und vielfältig, alle Sinne werden eingenommen, ja dominiert von dieser Geruchs- und Geschmacksfülle. Dabei so delikat und finessereich wie es nur ein Côte Rotie schafft, ein Hermitage dieser Klasse schlägt einen eher tot. Verträumte und unendliche Länge, puristisch fein und so verspielt neben dem gradlinigen Geschmacks-Hauptstrom, so erdig und ungeheuer natürlich, so ein Reinbeißen in pure Natur, alles wirkt als ob es nur genau so sein muss. Jeder Syrah-Winzer außerhalb der nördlichen Rhône müsste vor lauter Neid die Arbeit mit dieser Rebe sofort einstellen. Wie die Grenache in Châteauneuf du Pape so ist die Syrah hier oben in der Côte Rotie, Hermitage, Cornas und St. Joseph einfach auf einem anderen Qualitäts-Stern. 97-98/100

WS: Dark and well-structured, with lots of charcoal and singed iron notes coursing through the plum paste, blackberry confiture and fig fruit core. Dark olive and singed bay leaf frame the finish. Shows lots of stuffing and grip, making this seem more like a ,10 than an ,11. 93/100

22059H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-99+

Lobenberg: Von den Lagen La Landonne sowie drei weiteren. Über 60 Jahre alte Reben, 12,5% vol. Alkohol. Alle Weine von der Côte de Beaune, alle Weine aus dem alten Klon Serine, zu 100% nicht entrappt, sondern als Ganztraubenvergärung in Beton. Ein Wein, der ewig zu altern vermag, mit unglaublicher Substanz. Landonne ist noch vor Chavaroche der Hauptanteil der Lagen in diesem Wein. Eine unglaubliche Nase. Eine Nase wie Belle Helene von Ogier. Wuchtig, tief, würzig. Asphalt und Teer. Frisch aufgebrochene Erde. Dann kommt satte Amarenakirsche und Schwarzkirsche mit schwarzem Pfeffer. Eine Cote-Rotie-Nase, wie sie auch bei Saint Cosme vorkommt. Wunderschöner Biskuit-Ton und Lakritze. Das Nicht-Entrappen macht sich in der Nase unglaublich positiv bemerkbar. Der Mund viel feiner, als die Nase vermuten lässt. Feine schwarze und rote Frucht. Pfeffer, Lakritze. Unendlich lang und unendlich fein dabei. Feine Bitterstoffe, leicht verbranntes Gummi. Sehr puristisch. Das Nicht-Entrappen bringt diesen extremen Geradeauslauf im Mund. Dadurch scheint es im ersten Moment ein wenig an Fett und Süße zu fehlen, das sich später aber wieder einstellen wird. Ein Langläufer und wahrscheinlich der beste Rotwein Tardieus in diesem Jahrgang. 97-99+/100



Tardieu über den Jahrgang 2012:

We are very pleased regarding the vintage 2012. But as 2010, the yields are extremely low. Wines are very well balanced in terms of fruit, concentration and freshness. The style is quite similar than 2010 with less contraction. The other thing also is it's a great year for the white probably one of the best according Michel.

Bastien Tardieu, Oenologue de la Maison Tardieu-Laurent

Le millésime 2012 est de très bonne qualité avec une préférence au Sud malheureusement les quantités sont très faibles. Les vins possèdent un bel équilibre et de belles couleurs noires avec des degrés alcooliques plus faibles. Les vins sont également plus fruités avec des tanins veloutés.

Michel Tardieu, Maison Tardieu-Laurent





Michel Tardieu mit Philippe Cambie



Michel Tardieu · Nordrhône

€ / Fl.

🍷 Cornas „Vieilles Vignes“

17966H 2009 12er OHK • 2017-2050 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91-94 Lobenberg 98-100 WS 94

Lobenberg: Reine Syrah aus bis 100jährigen Reben aus Cornas in der Mitte des Berges gelegen. Organische Weinbergarbeit. Nur 13 Grad Alkohol. Ausbau zu 100% in neuen Barriques aus Tronçais-Eiche. Natürlich nicht geschönt oder filtriert. Die Farbausbeute ist immens, nur schwarz. Fast verblüffende Nase, Amarenakirsche mit rassisger Säure? Satte Schwarzkirsche. Gegrilltes Fleisch. Kubanische Tabake. Steinmehl. Süße Maulbeere. Satte Mineralität unter dem Druck und der Wucht der Frucht. Immense Kraft aus butterweichen Tanninmassen, eine Teerstraße schiebt sich über die Zunge. Satte Schwarzkirsche, immens Platz beanspruchend, ewig lang nachhallend, konzentrierte Brombeere. Diese extrem mittig konzentrierte Frucht bei satter Mineralität und ultradichtem, feinen Tannin ... Struktur, Struktur und nochmal Struktur. Kraft, Kraft, Kraft. Frucht, Mineralien, Säure und alles nochmal von vorne. Und immer köstlich bleibend! Was für eine Kombination! Verblüffung ist der richtige Gesamteindruck. Viel besser wird es an der Rhône nicht gehen. 98-100/100

WS: This has lots of heft, with charcoal, roasted fig, espresso and dark olive paste notes all rolled together and supported by broad-shouldered tannins and lots of briar on the finish. Despite its weight, this is well-defined, with solid acidity well-embedded throughout. Should stretch out nicely in the cellar. 94/100

19981H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Syrah • Barrique • 13,5% • Lobenberg 97-98 WS 93 BD 17

Lobenberg: Rund 13 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100% Syrah aus 2 Lagen im Cornas-Berg. Über 80 Jahre alte Reben, zum Teil sogar über 100 Jahre alt. Zu 100% Granitböden. Biologischer Weinbau. Pure mineralische Rasse. Komplexe burgundische Frische. Waldfrüchte, Erdbeere und Himbeere, nur zu riechen ist schon ein Erlebnis! Wacholder, Holunder, schwarze Olivenpaste, immens viel schwarze Kirsche, Cassis ohne Ende, Teer, schwarze Schokolade und extrem satte Lakritze. Steinmehl, Fleur de Sel, alles überaus ausgewogen und balanciert, so toll wie ein fertiger, großer Trinkwein für jetzt sofort! Rote Kirsche und Nutella kommen hinterher, Lakritze, Veilchen, Rosenblätter, süße Zwetschge, Kompott. Im Mund dann explosiv in der fruchtigen Süß-Sauer-Intensität. Steinmehl und Fleur de Sel, dann folgt wieder diese unvorstellbar satte und salzige Lakritze mit dunkler Schokolade und Unmengen von Cassis, grüne und schwarze Oliven, Holunder, Thymian, Estragon, Koriander. Erst langsam schaufelt die Frucht sich frei. Brombeere, Blaubeere, immens deutlich die schwarze Kirsche, Bitterschokolade. Kubanischer Tabak, angeflämmtes Fleisch, Cassis mit Kokos, Steinmehl mit Salz legen sich wieder darüber und dominieren den minutenlangen Nachhall von Michel Tardieus Flugschiff, der Cornas VV ist im Grunde der perfekte Ausdruck seiner Kunst als Weinmacher. 97-98/100

WS: Broad and fleshy, this drips with raspberry coulis, blackberry paste and plum sauce flavors, showing a solid charcoal spine and lots of dark olive and tobacco details tucked into the finish. Well-packed for the vintage. A modern style of Cornas. 93/100



Michel Tardieu · Nordrhône

€/Fl.

🍷 Hermitage

14614H 2007 12er OHK • 2014-2037 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • WS 93 Lobenberg 98-99

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot. Noch sattes, neues Holz, sehr viel fleischige Würze zeigend, gekochte Schwarzwurde und geröstetes Fleisch, Bitterschokolade und feine, süße Amarenakirsche. Frisch aufgebrochener Waldboden, Pilze, Natur pur. Sehr konzentrierter und frischer Mund, sehr rassig, feiner und finessereicher als erwartet, konzentrierte, rote Frucht. Im Nachhall wieder deutliche, konzentrierte Schwarzkirsche, rohes Fleisch. Teilweise durch Herkunft aus biodynamischem Anbau satte, erdige Würze und etwas Cornaslike, aber mehr Wucht und Konzentration. Großer Stoff! 98-99/100

WS: Very bright and fresh, with delicious plum, blueberry and crushed cherry fruit flavors mingling with spice cake, black tea and incense notes. The finish is long and supple. 93/100

16025H 2008 12er OHK • 2015-2038 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96+ Jancis Robinson 17.5+

Lobenberg: 100% Syrah, 60 bis 80 Jahre alte Reben, nur 13,5% Alkohol. Schon in der Nase zeigt der Wein extrem reife und satte Gerbstoffe, gegrilltes Fleisch mit etwas Teer, schwarze Oliven, Lorbeer und Mahagoni, Thymian und Majoran und ungeheuer reich und komplex, feine süße Schwarzkirsche mit einem kleinen Touch Brombeere. Der Wein braucht allen Platz in der Nase und ist so dicht, dass ein starker Niesreiz entsteht. Im Mund konzentrierte Schwarzkirsche mit Teer und schwarzer Olive, dennoch sehr fein und verspielt elegant im Antrunk. Provenzalische Kräuter, grüner Tee, feine Bitterstoffe, Steinmehl und Fleur de Sel. Immer rassig und fein bleibend, kein Blockbuster und nicht nur ein Kraftmeier wie die Jahre zuvor, dieses Jahr mehr feiner Chave als erdig, tiefer Chapoutier, trotz der schwarzen Oliven und provenzalischen Kräuter. Der Wein ist in seiner hohen Mineralität sehr lang und nachrollend, anspruchsvoll und überaus nobel. 96+/100

Jancis Robinson: This actually looks paler than the St-Joseph and the Cornas! Especially at the rim. Presumably the wine was pretty dilute? Very forward, evolved nose but much more classical and true to the appellation than the St-Joseph and Cornas. Tar and gloss and savour and hugely satisfying in a pretty early-maturing sort of way. Beautifully supple and reasonably subtle – very appetising even if definitely in lesser vintage register. You could almost drink it straightaway! I found it very difficult to spit this wine. The tannins just nudge up on the very finish but it is already scented enough to remind me slightly of Piemonte. Relatively marked acidity. Note the unusually early drinking dates. Early-drinking Hermitage – it has a place! 17,5+/20

19958H 2011 12er OHK • 2020-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98+ BD 17,5

Lobenberg: Rund 13,5% Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100% Syrah aus 60 bis 90 Jahre alten Reben, überwiegend auf Kalkstein gepflanzt, identisch mit der Lage „Le Meal“ bzw. zum Teil sogar direkt von „Le Meal“. Komplettrantropft vergoren. Satte Brombeere und Lakritze, Steinmehl, Salz, Teer und Cassis, feine Süße, dunkle Valrhona, würziges Garrigue, überaus komplex. Grandiose Frische. Der Mund ist zart und dabei immens lang, verspielt und komplex, die Mineralität mit Steinmehl und Salz arbeitet sich nach oben, satte und doch feine Lakritze, schwarze Oliven, dann schwarze Kirsche mit Cassis und Brombeere, Leder, kubanischer Tabak, Teer, rassig, verspielt, kein Blockbuster, die rassige Komplexität dominiert alles. Obwohl das Fett der Vorjahre nicht so ausgeprägt ist, sind die Nordrhône-Weine aus vollreifem Lesegut entstanden. Dieser Hermitage in dieser immensen komplexen Mineralität erinnert an die großen Einzellagen von Guigal und Chapoutier, er hat tolles Alterungspotenzial. 97-98+/100

22062H 2012 12er OHK • 2020-2050 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Syrah • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 97-98+ Jancis Robinson 18

Lobenberg: Aus den Lagen Roumiers und Pirelles, über 60-jährige Reben. 13% vol., Ausbau in neuen Barriques. Wie immer ungeschönt und ungefiltert. Durchvergoren 1-2 Gramm Restzucker, auf das Maximum. Alle Trauben wurden vor der Fermentation entrappt. Die Nase ist unglaublich frisch. Weisser Pfeffer mit Schlehe, reifer, roter Waldfrucht, Walderdbeere. Dann kommt ein wenig Gummi. Wieder dominikanische Zigarre und Sauerkirsche. Feines, seidiges, geschliffenes Tannin im Mund, überhaupt keine Ecken und Kanten, nur feine, langgezogene Mineralität. Der Wein endet in schöner, pfeffriger Kirschnote, feinem Gesteinsmehl. Auch in der Historie von Tardieu ist dieser 2012er sicherlich einer der feinsten und zugleich leckersten, aromatischsten Hermitages und ein Wein, der schon relativ jung mit viel Vergnügen getrunken werden kann. 97-98+/100



GIGONDAS UND RASTEAU



Frankreich – Rhône



Domaine Santa Duc

Der Qualitätsstandard von Yves Gras' Santa Duc gehört zu den höchsten im Rhônetal und Frankreich überhaupt. Nur die besten Weine werden selber abgefüllt, der Rest wird weiterverkauft an Handelshäuser der Gegend. Yves Gras' Gigondas ist wahrscheinlich der konzentrierteste der Appellation. Seine alten Weinreben (im Schnitt über 50 Jahre alt) in Kombination mit einer sehr späten Lese machen dies möglich. Intensiv, fett, kräutrig und wunderbar komplex für die Region. Nur in sehr großen Jahren produziert die Domaine zusätzlich eine Cuvée des Hautes Garrigues. Dieser Gigondas gehört ohne Zweifel zu den besten Weinen der Welt: die extreme Konzentration wird wunderbar kombiniert mit intensiven, verfeinerten Fruchtnoten. Die Massen an Tanninen sind perfekt abgerundet und zivilisiert. Die Parzellen für diese Cuvée sind mit Rebstöcken bepflanzt, die schon über 80 Jahre „auf dem Buckel“ haben und nur 15 hl pro ha liefern. Erwähnt werden muss noch der außergewöhnlich gute Côtes du Rhône, in dieser Preisklasse das Maß aller Dinge.

Domaine Santa Duc

€/Fl.

Les Plans Vin de Pays Vaucluse

20916H 2010 12er • 2012-2017 0,75l (7,93 €/l) **5,95**
 Grenache 70% Syrah 22% Merlot 4% Cinsault 2% Carignan 2% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Ein sehr ausdrucksvoller Vin de Pays, der Kraft und Würze der Rhône zu perfektem Ausdruck verhilft. Sauerkirsche und würzige Kräuternoten dominieren den sehr lebhaften, jugendlich wilden Wein. Übertrumpft viele Côtes du Rhône! Trinktemperatur ca. 18 Grad C. Hervorragend zu geschmortem Ochsenschwanz oder anderen Fleisch-Schmorgerichten. 89-90/100

Côtes du Rhône „Les Quatre Terres“

20354H 2010 12er • 2014-2022 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Grenache 70% Syrah 22% Mourvèdre 4% Cinsault 2% Carignan 2% • Barrique • 15,0% vol. • WS 90 Lobenberg 91+ Parker 88-90

23344H 2012 12er • 2016-2024 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Grenache 70% Syrah 22% Mourvèdre 4% Cinsault 2% Carignan 2% • Barrique • Lobenberg 91+ Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubin. Brombeere, Walderdbeere, Cranberry und Johannisbeere in der steinig mineralischen Nase. Im Mund für einen Côtes du Rhône ganz ungewöhnlich mineralisch, fast scharf in seiner Salzigkeit, die warme Waldfrucht wird von der dramatischen Säure und dem adstringierenden Tannin und der satten Mineralität überdeckt, die blaue und schwarze Frucht dahinter ist zu ahnen, die hier übliche Kirsche nur als spätere Andeutung, ein maskuliner, dichter, spannungsgeladener Wein, der ganz jung fast überfordert. Braucht Zeit. 91+/100

Rasteau Le Blovac

18519H 2009 12er • 2012-2023 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Grenache 70% Syrah 15% Mourvèdre 15% • 15,0% vol. • Parker 89-92 Lobenberg 92

Lobenberg: Dieser Weinberg von 2 ha gehört zum größten Teil Yves Gras, ein kleiner Teil gehört einem Freund. Bepflanzt mit sehr alten Reben, ca. 50-70 Jahre alt. Zu 70% Grenache, 15% Syrah und 15% Mourvèdre. Der Ausbau erfolgt zu 50-60% in großen Holzfudern, der Rest im Zementtank. Relativ offene, rotfruchtige Nase, mit Einflüssen von gelber und weißer Frucht. Zart, viel Schmelz zeigend. Erdbeere, Waldhimbeere, Milkschokolade, blonder Tabak, Aprikose und Pfirsich. Auch im Mund ein ähnliches Fruchtspektrum. Erdbeere, ein wenig Pfirsich und Aprikose, blonder Tabak und wieder Milkschokolade. Rassig. Sehr feiner und aromatischer Wein mit Finesse und schöner Länge. Macht Spaß, zeigt schöne Mineralik, Steinmehl, etwas salzig am Ende. Sehr gelungener, harmonischer Wein aus Rasteau. Dem Jahrgang entsprechend weiches geschliffenes Tannin, mit schöner lebendiger Säure. Ein Charmeur! 92/100



Die Rasteauweine können ab 2010 ohne Côtes du Rhône Villages gelabelt werden, da sie zu einer eigenen Appellation wurden. Rasteau grenzt unmittelbar an Gigondas.

Domaine Santa Duc 

 **Vacqueyras „Les Aubes“** 

23349H 2012 12er • 2016-2027 0,75l (18,60 €/l)

Grenache 70% Syrah 22% Mourvèdre 4% Cinsault 2% Carignan 2% • Barrique • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: 70% Grenache und gut 20% Syrah, der Rest Mourvèdre, Cinsault und Carignan. 50% werden nicht entrappt vergoren. Schwarz mit rubinroten Reflexen. Enorm frische, duftige, schwarz- und blaubeerige Nase, frisches Eichenholz, Stübholz, Holunder, schwarze Erde, Estragon, dahinter leichter Salzhauch und Steinmehl, insgesamt sehr viel Rasse und Frische anzeigend. Wie so typisch für den Jahrgang ähnlich hohe Säure wie 2010 bei gleichbleibendem, sehr rundem und feinem Tannin. Deutlich rassig im Mund, tolle Frische anzeigend, die immense, fast irritierend hohe Mineralität kommt sofort im ersten Antrunk. Deutlich salzige Noten mit Steinen, Straßenstaub, satte Garrigewürze, noch etwas raues Tannin, was aber eine sehr feinkörnige Struktur aufweist, dann erst kommt blaue und schwarze Frucht. Sehr trockener Wein, weit entfernt von der molligen Süße eines 2009, dafür lang nachhallend, unglaublich rassig und mineralisch. Der Wein braucht sicher einige Jahre bis zur Trinkreife und wird nie der feminine Charmeur, dafür ist er tendenziell der größere Wein, maskulin, fast drückend voll Testosteron. Sehr interessant, macht Spaß, hat eine Stilistik voller Spannung, die ein wenig an einen Crozes Hermitage erinnert. 94/100



 **Gigondas** 

17456H 2008 12er • 2011-2020 0,75l (21,07 €/l)

Grenache 75% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: In diesem Jahr hat Yves Gras eine extreme Selektion betrieben. Es wurde keine der beiden Spitzen-Cuvées (Hautes des Garrigues und Grenache 66) produziert. In schwierigen Jahren wird besonders deutlich wie gut hier gearbeitet wird. Hier ist nur der allerbeste Stoff drin. Hoch komplexes Nasenbild: Kirschen, Himbeere, leichte animalische Anklänge, zerschmolzene Kirschkern- und Veilchen. Strahlt trotz großer Kraft extrem viel Eleganz aus, sehr feines Säurespiel. Feine Stübirsche wechselt sich mit Sauerkirsche und einem leicht erdigen Touch nach zarter Blaubeere und Milkschokolade ab. Wird viele Stereotypen, die über Gigondas existieren (fett, ruppig und hausbacken), mit seiner feinen und fruchtigen Finesse widerlegen. Ein Traum von Wein, kann durchaus mit Châteauneuf mithalten zum Preis eines guten Côtes du Rhône. Chapeau Yves Gras! 91-92/100

18686H 2010 12er • 2015-2035 0,75l (30,67 €/l)

Grenache 75% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • Barrique • 15,5% vol. • WS 94 Lobenberg 94-95 JDRR 93

23345H 2012 12er • 2017-2037 0,75l (28,67 €/l)

Grenache 75% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • Barrique • Lobenberg 94

Lobenberg: 65% Grenache, 10% Syrah und 20% Mourvèdre und 5% Cinsault. Yves erhöht systematisch den Mourvèdre-Anteil (Nachpflanzung ausschließlich Mourvèdre), die Weine werden dadurch feiner, finessereicher und weniger alkoholisch. 50% werden nicht entrappt vergoren. Spontanvergärung. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Großes Holz. Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner, fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Wacholder, Estragon. Auch in diesem Wein viel rohes Fleisch, leicht geflammtes Fleisch dazu, sehr würzig und rassig. Der Mund wird von Steinmehl und Salz komplett eingenommen. Kaum ein Durchkommen für die sich langsam freikämpfende süße rote Frucht. Cranberry, Salz, Walderdbeere, Salz, Waldhimbeere, Salz, etwas Brombeere und Schwarzkirsche und wieder kommt Salz und Steinmehl, die Mineralität ist überwältigend, große Länge, der Jahrgang hat eine Rasse, wie ich sie in der südlichen Rhône noch nicht probiert habe. Die Weine von Yves erinnern ungemein an den fantastischen Jahrgang 2010. Ein großer Wein. Auch ganz anders als der runde, leckere 2009. 2012 ist aromatischer und femininer und doch wie 2010 wieder ein genialer Wein zum Aufheben mit Aussicht auf ein langes Leben. 94-95/100

€/Fl.

13,95



Yves Gras



15,80

23,00

21,50





Domaine Santa Duc 

€ / Fl.

 **Gigondas „Aux Lieux“** 

22197H 2011 12er • 2015-2030 0,75l (26,60 €/l)

19,95

Grenache 75% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault 5% • Barrique • 15,0% vol. •
 JDRR 90-92 Lobenberg 93+ Parker 89-91

Lobenberg: 75% Grenache, je 10% Syrah und Mourvèdre und 5% Cinsault. 50% werden nicht entrappt vergoren. Großes Holz. Dunkles Granatrot mit schwarzen Reflexen, sehr archaische, urwüchsige Nase mit schöner, fast dramatisch mineralischer Frische, dunkle rote Waldbeeren, Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Wacholder, Estragon. Auch in diesem Wein viel rohes Fleisch, leicht geblähtes Fleisch dazu, sehr würzig und rassig. Der Mund wird von Steinmehl und Salz komplett eingenommen. Kaum ein Durchkommen für die sich langsam freikämpfende süße rote Frucht. Cranberry, Salz, Walderdbeere, Salz, Waldhimbeere, Salz, etwas Brombeere und Schwarzkirsche und wieder kommt Salz und Steinmehl, die Mineralität ist überwältigend, große Länge, der Jahrgang hat eine Rasse, wie ich sie in der südlichen Rhône noch nicht probiert habe. Die Weine von Yves erinnern ungemein an den fantastischen 2006er Jahrgang, haben allerdings höhere Säure und etwas größere Dichte und mehr sattes adstringierendes Tannin. Ein großer Wein. Ein ganz anderer Wein als der runde, leckere 2009. 2010 sind maskuline Weine zum Aufheben mit Aussicht auf ein langes Leben. 93+/100

JDRR: The 2011 Domaine Santa Duc Gigondas, tasted out of foudre and a blend of 75% Grenache, 15% Syrah, 5% Mourvèdre, and 5% Cinsault, should be an outstanding bottle of wine. Displaying lovely aromas of violets, ripe blackberry fruit, spice, and garrigue qualities on the nose, it is medium+ bodied, beautifully textured, and possesses solid richness through the middle and on the finish. It should be approachable on release, and evolve gracefully for a decade. 90-92/100



 **Gigondas Prestige des Hautes Garrigues** 

21528H 2011 12er • 2017-2037 0,75l (48,00 €/l)

36,00

Grenache 80% Mourvèdre 15% Cinsault 5% • Barrique • 15,0% vol. •
 JDRR 92-95 WS 93 Lobenberg 94+

23347H 2012 12er • 2018-2038 0,75l (48,00 €/l)

36,00

Grenache 70% Mourvèdre 25% Cinsault 5% • Barrique • Lobenberg 97-98+ Parker 92-94

Lobenberg: 70% Grenache, 25% Mourvèdre, der Rest Cinsault und Syrah. Yves erhöht systematisch den Mourvèdre-Anteil (Nachpflanzung ausschließlich Mourvèdre), die Weine werden dadurch feiner, finessereicher und weniger alkoholisch. 50% werden nicht entrappt vergoren. Spontanvergärung. Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Zu 100% in großen Holz-Fuder (Stockinger) von 3500 Litern ausgebaut und vergoren. Deutlich reduktive Noten in der Nase, dann kommen verbranntes Fleisch und noch mehr rohes Fleisch, aber feiner als der normale Gigondas, deutlich mehr rote Frucht, hier kommt auch süße rote Kirsche hoch, wieder die typische rote Walderdbeere und Waldhimbeere, Steinmehl, Staub, schöne Länge in der Nase zeigend. Große Feinheit und Finesse im Mund, Gewürze über Gewürze stürmen auf Zunge und Gaumen, schwarze Frucht, Johannisbrotbaum, Nutella, verbrannte Noten, Gummi, wieder rohes Fleisch mit verbranntem Fleisch, immense Mineralität, fast als wenn man in Stein und Erde beißt, extrem lang, alles tänzelt, alles vibriert, unglaublich geschliffene Tanninmassen mit sehr hoher Säure, ein überaus feiner, rassiger, säurebeladener Blockbuster, dessen normalerweise vorhandenes und dafür auch erforderliche Fett komplett von Mineralität überdeckt wird. Halte über 2 Minuten nach. Ein grandioser Gigondas. Eindeutig in einer Blindprobe als Cornas zu verkosten. 2010 war für Yves persönlich, und in meiner Verkostung ganz sicher, das erste Jahr, in dem der übliche Hang zum runden, manchmal fetten Gigondas komplett durch die mineralische Rasse überdeckt wurde, ideal für seine sonst manchmal zu wuchtig süßen Weine. 2010 war sicher das Beste, was er je produziert hat, aber dieser 2012er kann locker mit großer Eleganz und vor allem der grandiosen Aromatik und der mineralischer Frische an diese Klasse anknüpfen. 97-98+/100

Parker: While I don't think this is up near the 2009 or 2010, it's an impressive wine well worth seeking out. In the same ballpark, the 2012 Gigondas Prestige des Hautes Garrigues is a blend of 80% Grenache, 15% Mourvèdre and 5% Syrah that's aged all in foudre. This cuvée is normally 80% Grenache and 20% Mourvèdre, but due to the difficulty with Mourvèdre in the vintage, the 2012 has an added splash of Syrah. In addition, this cuvée is now aged all in foudre (as of the 2010 vintage), and no longer sees aging in small barrels. The deepest in color in the lineup, with beautiful dark fruit, pepper, new leather, licorice and assorted spices, it is a classic, medium to full-bodied Gigondas that does everything right. Possessing knockout purity, as well as the freshness and elegance that's common in the vintage, this beauty should benefit from short-term cellaring and evolve gracefully for 12-15 years. 92-94/100



Domaine Santa Duc 

 Gigondas Grande Grenache 66 

18518H 2009 6er • 2013-2032 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • Barrique • 15,5% vol. • Parker 94-96 JDRR 95 Lobenberg 96

18688H 2010 6er • 2015-2033 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • Barrique • 15,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 96-97 JDRR 99

23346H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Grenache • Barrique • Lobenberg 95-96 Parker 92-94

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Sprenkeln. Fast süße schwarze Kirschnase mit Waldhimbeere und Walderdbeeren, Blaubeere, Brombeere, süßes Cassis, dunkle Schokolade, Zedernholz, trotz der 100%igen Grenache feiner und filigraner als der Hautes Garrigues, weniger maskulin, die salzige Mineralität ist zivilisierter und tritt hinter der süßen Frucht zurück. Auch im Mund feiner und runder, süßer. Rote und schwarze Kirsche, Kirschlikör, Cassis, dunkle süße Erde, Blumen, Veilchen, zugänglicher als das Mineralmonster des Hautes Garrigues. Diese Reben wachsen in deutlich höheren und kühleren Lagen als die sonstigen Gigondas von Yves, das erklärt die Feinheit und Finesse, trotz des geringeren Alkohols erscheint dieser Wein dennoch süßer, 100% Grenache machen sich bemerkbar. Überwiegend in großen Holz-Fuder (Stoekinger) von 3500 Litern ausgebaut und vergoren, zum Teil in gebrauchten Barriques. Parker wird ihn sicherlich mehr lieben als den Hautes Garrigues. Meiner Meinung nach ist er zwar groß, besser in seiner verspielten Feinheit als der fettere 2009er, jedoch etwas weniger vielschichtig und etwas eindimensionaler als der Garrigues, dafür leckerer und irgendwie gefälliger. Die Balance in diesem Wein ist überaus stimmig, die sensationelle Aromatik des Jahrgangs 2012 macht einen großen und harmonischen Wein von dieser Lage. 95-96/100

Parker: While there was not Grand Grenache in 2011 (it was a difficult year for Grenache), the 2012 Gigondas Grande Grenache 66 has loads to offer. A blend of 100% Grenache that comes from around the estate (which is on the flatter part of the appellation), it exhibits gorgeous kirsch, strawberry, licorice and crushed flower-like qualities as well as medium to full-bodied richness and depth on the palate. A beautiful example of the variety, with classy elegance and a gorgeous texture, it should be approachable on release and have 15 years or more of evolution. 92-94/100



 Châteauneuf du Pape „Habemus Papam“ 

20526H 2010 12er • 2016-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 95% Mourvèdre 5% • Barrique • 15,5% vol. • JDRR 92-95 Lobenberg 97-98 Parker 92-94

23343H 2012 12er • 2018-2042 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 95% Mourvèdre 5% • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Schöne rotfruchtige Nase, feine Kirsche, rote Johannisbeere, ein wenig Cassis, sehr trocken, sehr mineralisch, Steinmehl, Staub. Hohe Intensität in der Nase, ein Hauch Milkschokolade, Tabak, Kokosnuss, Holunder, etwas Thymian. Im Mund muss ich lange nachdenken, ob ich einen solchen Jungwein vom Fass als Châteauneuf schon probiert habe, fern jeder Konvention der fetten Parker-Jetztzeit. Bonneau, mehr noch Rayas, etwas Tardieu Special Cuvée. Es fehlt absolut und absichtlich an Süße, nur klare, extrem puristische, rote rassige Frucht ohne viel Wucht und ohne große Rundheit, rote Johannisbeere, Waldfrüchte, alles geradeaus, alles in einem Zustand der Unstübe, dramatische Mineraleinflüsse mit immenser Länge. Der Wein braucht Zeit. Das ist eine wirkliche Rayas-Stilistik und völlig fern der üblichen Parker-Stilistik, weit entfernt von Clos St. Jean und allen von Phillip Cambie betreuten Châteauneufs. Grandios für ein langes Lagern, einer der besten Châteauneufs eines genialen Winzers mit einem überirdischen Händchen für Reben und Weinberg. 95-96+/100

20 Jahre hat Yves geduldig auf seine Chance in Châteauneuf gewartet. In Gigondas ist er mit St. Cosme zusammen der König, die wahre Krone im Süden ist jedoch Châteauneuf. Dann, 2008, kam die Gelegenheit, ein uralter, winziger Weinberg in bester Lage, zu klein für die hochwertige Konkurrenz, kein Arrondissement möglich, zu viel Arbeit. Yves war es egal, hier geht es ja nur um sein Ego. 100% Grenache. Vergärung und Ausbau im großen Holz. Der Weinberg steht auf La Crau, der besten Lage in Châteauneuf, unterhalb von Rayas. Zu 80% nicht entrappt, also wie das Vorbild Rayas als ganze Traube vergoren.

€/ Fl.



Drei Generationen Gras



DOMAINE
SANTA DUC

Châteauneuf du Pape
APPELLATION CHATEAUNEUF DU PAPE PROTEGÉE

HABEMUS PAPAM



Gilles und Thierry Faravel



Domaine La Bouïssière

Wer ist nun der beste Erzeuger in Gigondas? Es ist müßig darüber zu streiten, nach Meinung von Robert Parker und anderer Experten sind Gilles und Thierry Faravel von La Bouïssière zusammen mit Santa Duc und Château Saint Cosme die Superstars der Appellation und vielleicht die Senkrechtstarter der Rhône überhaupt. Thierrys Weinberge liegen nur in Hochlagen und so sind die Gigondas von La Bouïssière immer die feinsten und finessereichsten Weine der Appellation. Die Hauptrebe Grenache hat in den letzten Jahren eine unglaubliche Renaissance erfahren seit das Gigondas, das Languedoc und auch das spanische Priorat mit überragenden Spitzenweinen Furore machen.



Domaine La Bouïssière

€ / Fl.

Les Amis de la Bouïssière

21052H 2011 12er • 2013-2018 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Merlot 40% Syrah 30% Grenache 30% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Fast wollüstige Fruchtfülle, dunkel und fett, läuft runter wie Samt! Aus den jungen Reben des Weinguts und hervorragendem Merlot seiner Freunde. Ein immenser Trinkspaß, der zu Recht von Parker schon öfter mit über 90 Punkten bewertet wurde. 89-90/100

Gigondas

23986H 2011 12er • 2014-2029 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Grenache 70% Syrah 30% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 90 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Thierry Faravel hat nur winzige 9 Hektar Rebland in den höchsten Lagen von Gigondas. 70% Grenache 30% Syrah. 45 Jahre alte Weinberge des Grenache, die Syrah sind 30-35 Jahre alt. Die ca. 1 Monat dauernde Fermentation geschieht in Zement, 60 % wird danach im gebrauchten Barrique ausgebaut, 40% in Zement, die Malolaktik erfolgt zuvor in kleinen Fässern. Das Besondere bei Thierry Faravel ist die späte Lese in voller Reife des auf 350 m Höhe reifenden Weins. Vergoren wird, sofern der Jahrgang wie 2009 und 2010 die nötige Reife hat, inklusive der Rappen (Full Harvest), das macht von den Top-Erzeugern nur La Bouïssière. Das gibt zusätzlich nochmal Frische. Das Erstaunliche an diesem Gigondas ist, dass er von den drei Superstars der am höchsten gelegene ist und man daher den feinsten, schlanksten Wein erwartet, aber häufig das Gegenteil der Fall ist. Unglaublich üppige Nase. Schwarzkirsche, Brombeere, Blaubeere. Sehr dunkle Milchsokolade, auch Pfirsich, dabei tolle Frische zeigend. Nie überwüchtig oder fett, aber doch sehr voll und dicht. In der Nase dann auch noch Zwetschge und reife dunkle Walderdbeeren, die sich dann sofort im Mund wiederfindet, unterlegt mit Zwetschgenschale. Brombeere, nicht in üppig süßer Form, eher schlank daherkommend. Sehr rassischer rot- und schwarzfruchtiger Mund. Ein wenig Holunder kommt dazu, ein wenig schwarzer Pfeffer. Der Mund ist unglaublich delikater und verführerisch in seiner Fruchtsüße, die Intensität und irre Aromatik ist fast überwältigend. Feine Länge. Extrem unterscheidbar von der Stilistik Yves Gras⁴, der ganz klar der feinste Erzeuger von allen ist. Ein Wein zum Träumen mit der Stilistik der südlichen Rhône. Die Tannine sind unglaublich saftig, weich und rund. Die Verkostung liest sich jetzt vielleicht ein wenig wie etwas marmeladig, üppig-süßes, was aber überhaupt nicht der Fall ist. Die Frucht ist frisch und fein und charmant. Der Wein macht unglaublichen Spaß und ist ungeheuer lecker! 93-94+/100

Gigondas Cuvée Prestige „La Font de Tonin“

23511H 2012 12er • 2015-2035 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

Grenache 90% Mourvèdre 10% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 92-94+ Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die Einzellage in 400 Meter Höhe auf nur einem winzigen Hektar, der zu 90% aus über 50jähriger Grenache und zu 10% aus über 70jähriger Mourvèdre besteht. Die Grenache wird nicht entrappt, die Mourvèdre schon. Die Fermentation geschieht in Zement, der Wein bekommt dafür 6 Wochen Zeit, das sammelt einen Teil der harschen Tannine wieder ein. Nach der Fermentation wird der Font de Tonin in ein bis dreijährigen Barriques, nie aber in neuem Holz ausgebaut. Aufgrund der großen Höhenlage von La Bouïssière wird nie vor Mitte Oktober geerntet. Das gibt selbstverständlich eine lange Zeit von der Blüte bis zur Ernte, dementsprechend komplex geraten die Weine. Der schwarze Font de Tonin hat eine berausende Nase und eine extrem hohe Aromenintensität. Satte Frucht. Der erste Eindruck ist erstaunlicher Weise gelber Pfirsich. Dann kommt Walderdbeere, Waldhimbeere und Zwetschge. Etwas Milchsokolade. Alles sehr weich und üppig, schon in der Nase. Butterweiches Tannin zeigend. Aber wie beim normalen Gigondas keine Spur von Marmeladigkeit. Die zusätzliche Mourvèdre bringt neben flaumiger Frische ein erdig mineralisches Element in die Stilistik. Der Wein ist absolut vollreif, aber, man kann es gar nicht oft genug wiederholen, nie marmeladig, immer auf der extrem charmanten, üppigen Fruchtseite bleibend. Im Mund ist voller Erstaunen zu registrieren, dass auch hier Pfirsich der erste Eindruck ist. Erst dann kommt die rote Frucht, Zwetschge in erster Linie, dann Walderdbeere, ein ganz kleiner Hauch von Brombeere dahinter. Sehr viel Milchsokolade, schwarze Kirsche und etwas Cassis. Alles mollig verwoben. Butterweiches, feines Tannin. Auch hier sehr vollmundig, fleischig. Feine Süße, die immer auf der Finesseseite bleibt. Ein Ausbund an Fruchtcharme. Wunderschöne Stilistik, ein großer Charmeur, toller, rassischer, intensiver Traum-Wein voller Spannung und Trinkfreude. 95-96+/100

Parker: Coming from the oldest vines on the estate and a blend of roughly 80% Grenache and 20% Mourvèdre, the 2012 Gigondas La Font de Tonin is a total knockout effort that delivers rich, full throttle aromas and flavors of black fruits, creamy raspberry, licorice, chocolate, tobacco leaf and spice-box. Getting a big "Wow" in my notes and full-bodied, textured and concentrated, with substantial, yet sweet tannin, this beauty will benefit from a handful of years in the cellar and have 12-15+ years of longevity. 92-94+/100

Domaine du Trapadis 

Cairanne 

18642H 2009 12er • 2011-2020 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Grenache Carignan Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Der Cairanne ist schwarz, fast undurchdringlich. Grenache mit Carignan und Syrah. Reife, süße Amarenakirsch-Nase, mit reifer Pflaume, satter schwarzer Erde und süßer dichter Schokolade und Praline, dann kommt etwas Fleisch, Crème de Cassis. Im Mund präsentiert er sich dann doch schlanker und rassiger, sehr fein werdend, Kirsche, Brombeere, ein Hauch Blaubeere, nie zu üppig in der Frucht, immer fein, schöne Mineralität, die Tannine butterweich und rund, der Wein ist überaus geschliffen mit schöner Länge. Kein ganz großer Wein, aber sehr gefällig und zugleich individuell in der tollen Mineralität, macht sehr viel Spaß. 90-91/100

Rasteau 

18643H 2009 12er • 2011-2020 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Grenache Carignan Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot, sehr schöne reife Beerennase mit viel Brombeere, ein wenig Blaubeere, konzentrierte rote Walderdbeere, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht, feuchtes Erdreich, ein wenig Mango, dunkle Schokolade und frische kubanische Zigarre, aber in allem nie zu üppig, nie zu dramatisch, sondern immer ein angenehmer kleiner großer Wein bleibend. Im Mund sehr blumig, Veilchen, viel schlanker als die Nase, schöne lange, sehr balancierte rote und schwarze Frucht, feine Schokolade, Tabak, Espresso, mehr jedoch Cappuccino, feine Mineralität, tolle Rasse zeigend, schön rund und üppig wie eben der Jahrgang 2009, großartig. 91+/100

20528H 2010 12er • 2013-2023 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Grenache Carignan Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91+ JDRR 89

Lobenberg: In Rasteau und Cairanne ist 2010 wie in Gigondas der wahrscheinlich beste Jahrgang, den es bisher gab. Der Jahrgang 2010 ist durch die lange Vegetationsperiode ohne jeglichen Stress zur vollen Reife gekommen, selbst im September gab es noch etwas Regen, man konnte die Trauben hängen lassen, ein völlig stressfreier Jahrgang. Die Winzer vergleichen den Jahrgang in der Qualität mit der Rasse, Frische und Erhabenheit von 1978. Die Frucht des Jahrgangs 2010 hält voraussichtlich, wie der 1978er, fast ewig, die Weine werden älter und damit reifer, aber sie werden kaum oxidieren. Die Balance der extrem hohen Säure mit dem satten, feinkörnigen Tannin und der ausgeprägten Mineralität ist wirklich außergewöhnlich. 2010 ist der erste nun auch zertifizierte Bio-Jahrgang auf der Domaine. Schwarz-Rubinrot, sehr schöne reife Beerennase mit viel Brombeere, ein wenig Blaubeere, konzentrierte rote Walderdbeere, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht, feuchtes Erdreich, ein wenig Mango, dunkle Schokolade und frische kubanische Zigarre, aber in allem nie zu üppig, nie zu dramatisch, sondern immer ein angenehmer kleiner großer Wein bleibend. Im Mund sehr blumig, Veilchen, viel schlanker als die Nase, schöne lange, sehr balancierte rote und schwarze Frucht, feine Schokolade, Tabak, Espresso, mehr jedoch Cappuccino, feine Mineralität, tolle Rasse zeigend, nicht so rund und üppig wie der 2009, eher etwas länger und ausgewogener, aber genauso großartig. 91+/100

Rasteau „Les Adres“ 

18644H 2009 12er • 2013-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache Carignan Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eine Einzellage der ältesten Reben aus Grenache, Carignan und etwas Syrah. Granatrot mit schwarz glänzenden Reflexen. Die feinste Nase von allen drei Weinen der Domaine. Die Nase macht sehr viel Freude, sehr viel reife rote Frucht, Waldbeeren, dann kommt ein wenig Holunder, schwarzer Pfeffer, schwarze Kirsche, Sauerkirsche, immer feinbleibend, nie zu wuchtig, sehr ausgewogener, überaus balancierter Mund. Deutliche Blumigkeit, zugleich deutlich mineralischer als der normale Rasteau, tolles Steinmehl, feines Salz zeigend, schöne Länge. Sehr trockener und fast dramatisch rassiger Wein mit samtig seidiger gut balancierter Finesse und toller Säure. An der Schwelle zum großen Wein, kurz davor bleibend, aber ein unglaublich mineralischer Spaßmacher auf sehr gehobenen Niveau. 93-94+/100

€ / Fl.



Helen Durand

Domaine du Trapadis

Die biologisch bearbeitete Domaine du Trapadis von Helen Durand umfasst 20 Hektar Rebland mit durchschnittlich knapp 40 Jahre alten Reben. Sie liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen den Ortschaften Cairanne und Rasteau. Diese zwei Orte wurden ob ihrer eigenständigen und unverwechselbaren Weine inzwischen zu separaten Appellationen aufgewertet, so wie es längere Zeit zuvor auch mit Gigondas, Vacqueyras und Vinsobres geschah. Diese fünf ehemaligen Côtes du Rhône Village-Appellationen stehen nun zu Recht auf der gleichen Qualitäts-Ebene. Gegründet wurde die Domaine 1850 als Zusammenschluss der Rebflächen der Familien Brun und Charavin, direkte Vorfahren des jetzigen Eigners Helen Durand. Schon 1990, im zarten Alter von 16, übernahm Helen einen Teil der Arbeit im Weinberg, Keller und Verkauf von seinen Eltern. Erst 1994 schloss er dann seine Hochschul- ausbildung zum Pflanzler und Önologen ab um dann noch einige Zeit parallel auf Château Beaucastel zu arbeiten und tiefere Einblicke zu gewinnen. Heute ist seine Domaine in beiden Appellationen, Cairanne und Rasteau, qualitativ eines der besten Weingüter. Die Weine bersten vor Frucht. Die kraftvolle Struktur und die butterweichen Tanninmengen schaffen zusammen mit der stets großen Frische Weine von großer Klasse.





Louis Barruol mit Sohn James



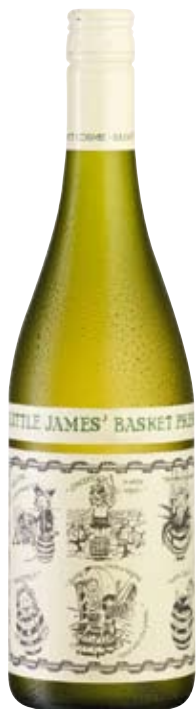
Château de Saint Cosme

Gigondas ist zusammen mit der Appellation Châteauneuf-du-Pape sicherlich die spannendste und innovativste Region der Rhône und der junge Louis Barruol von Château de Saint Cosme gehört nicht nur laut Robert Parker zusammen mit Santa Duc und Bouïssière zur Crème de la Crème der Appellation. Das Wein-

gut Saint Cosme ist seit 1490 im Besitz seiner Familie. Trotz dieser immensen Tradition zählt Louis zu den Erneuerern und jungen Wilden der Rhône. Die von der Grenache dominierten Weine werden z.T. in neuen Barriques ausgebaut. Seine fast schwarzen Gigondas aus hoch gelegenen Einzellagen und uralten Reben besitzen bei toller

Frische immer die größte Kraft und Wucht aller Erzeuger. Louis Barruol füllt seine Weine ungeschönt und unfiltriert ab. Der einfache Côtes du Rhône, fast nur aus Syrah gekeltert, ist in dieser Preisklasse zusammen mit den Côtes du Rhône von Santa Duc und Janasse der beste dieser Preisklasse im ganzen Rhôneal.

LITTLE JAMES' BASKET PRESS



Château de Saint Cosme

€/Fl.

Little James Vin de Pays

21769H 2012 12er • 2013-2016 0,75l (10,60 €/l) **7,95**

Viognier 55% Sauvignon blanc 45% • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90 Parker 87

Lobenberg: Frische, noch von der Hefe geprägte Nase. Birne mit leichter Apfelnote darunter, auch frische Zitrusfrucht. Sehr charmant und duftig. Frisches, charmantes Mundgefühl. Im Mund ebenfalls Birne und Apfel, unterlegt mit etwas Melone. Sehr erfrischend, sehr aromatisch. Ein toller Frühlingwein! 60% Viognier, 40% Sauvignon blanc. Eindeutige Dominanz der Sauvignon blanc, sehr frisch. Fast ein bisschen grasig, fast ein bisschen neuseeländische Stachelbeere. 89-90/100

Parker: Looking first at the negociant wines, the 2012 Little James Basket Press Blanc is a blend of equal parts Viognier and Sauvignon Blanc that's aged all in tank. Showing the Viognier nicely, with plenty of apricot, citrus and marmalade notes, this soft, supple and decidedly delicious white should be purchased by the case as a mid-week drinker. 87/100

Côtes du Rhône Blanc

22191H 2012 12er • 2013-2018 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Viognier 30% Marsanne 20% Roussanne 20% Picpoul de Pinet 25% Clairette 5% • 13,0% vol. • Lobenberg 90+ Parker 89

Lobenberg: 30% Marsanne, 25% Roussanne, 20% Viognier, 25% diverse Reben, u.a. Pic Boule. Dieser weiße Côtes du Rhône wurde direkt in gebrauchtem Barrique von Château d'Yquem vergoren und ausgebaut und die ganze Zeit bis zur Abfüllung auf der Hefe belassen. Ein extrem aufwändiges Verfahren für einen einfachen Côtes du Rhône blanc. Auch die Ernte wurde schon ebenso aufwändig betrieben. Alle Rebsorten wurden getrennt gelesen und zu verschiedenen Zeitpunkten separat vinifiziert. Eine weitere Besonderheit St. Cosmes ist auch, dass die gebrauchten Fässer nach dem Abfüllen gefüllt bleiben mit den Hefen des Vorjahres und erst zur neuen Ernte komplett von alten Hefen befreit werden. Dies trägt zu einem besseren Grundgeschmack des Holzes bei. Die Nase ist jedoch gegen alle Erwartung nicht von neuem Holz geprägt, sondern von intensiver Frucht. Die Marsanne dominiert deutlich. Sehr feine, reife Williamsbirne, auch ein wenig Banane und ein Hauch Pfirsich. Im Mund tolle Frische zeigend mit deutlichem Zitronengras, Birne, nun auch mit etwas Ananas, aber auch eine interessante Grasigkeit und eine rassige Frische mit feinem Bitterton darunter. Für einen weißen Côtes du Rhône unerwartet lang, sehr anspruchsvoller Wein. Ein toller Erfolg! 90+/100

Parker: We finished the tasting with the whites. The 2012 Côtes du Rhône Blanc is a fresh, lively and honeyed blend of Picpoul, Roussanne, Marsanne and Viognier. Loaded with stone fruits, ripe peach and honey blossom, this medium-bodied, delicious effort is perfect for drinking over the coming year or two. 89/100

Château de Saint Cosme

🍷 Côtes du Rhône

24176H 2013 12er • 2015-2022 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Syrah • 13,5% vol. • Lobenberg 90+

24177H 2013 12er • 2015-2022 1,50l (12,33 €/l) **18,50**

Syrah • 13,5% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Die Weine werden je zur Hälfte in Vinsobres und in Châteauneuf geerntet. Die beiden Rebflächen sind langfristig geleast. 100% Syrah, Ausbau komplett im Stahl, kein Holzkontakt! Intensive Schwarzbeerenase, Olive, Lorbeer, erdige Terroirnoten. Holunder und Maulbeere in der wuchtigen, dichten Nase. Auch frisch angebratene Kalbsleber. Im Mund wieder Maulbeere, Brombeere, Teer. Deutliche Mineralität spürbar. Trotz des 100%-Syrah-Einsatzes eine Anmutung der frischen und zugleich erdigen Mourvèdre. Erdige Schokoladennoten, eingekochte Pflaume. Bei aller Kraft und Wucht viel Rasse und Frische zeigend mit schöner Länge. Erstaunlich großer Wein für einen so bezahlbaren Côtes du Rhône. 90+/100

🍷 Gigondas

18512H 2009 12er • 2013-2024 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Grenache 60% Syrah 35% Cinsault 5% • Barrique • 14,5% vol. •

JDRR 93 Lobenberg 92-94 Parker 90-92

21560H 2011 12er • 2015-2028 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Grenache 60% Syrah 20% Mourvèdre 18% Cinsault 2% • Barrique • 14,5% vol. •

WS 93 Lobenberg 92+ Parker 91

24178H 2012 12er • 2016-2029 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Grenache 60% Syrah 20% Mourvèdre 18% Cinsault 2% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 92-94 Parker 90-92

Lobenberg: 60% Grenache, 35% Syrah, 5% Cinsault. Alles sehr alte Reben am Fuße der Berge von Gigondas, seit Jahrhunderten im Familienbesitz. Der Wein ist anscheinend ein Kompromiss zwischen dem Flachland von Santa Duc und den Hochlagen von La Bouïsière. Der Ausbau nach der Fermentation im Zement geschieht zu 70% in gebrauchten Barriques, der Rest erfolgt in Zement und großen Holzfässern. Die Nase ist deutlich mineralisch, sehr aromatisch, viel Kirsche und Zwetschge. Dann kommen wie im Vorjahr Schattenmorelle und frisches Fleisch mit gelber Frucht und Walderdbeere. Im Mund reife Waldfrüchte, Walderdbeere, Waldhimbeere, auch Holunder und Wachholder. Satter, langer Nachhall, rohes, gekochtes und gegrilltes Fleisch mit schwarzen eingekochten Früchten. Alles unterlegt mit Bitterschokolade und satter Röstaromatik dabei immens frisch, salzig, steinig. Die Höhe der Weinberge von 250 m ergibt diese tolle Frische und das tolle Temperament. Der kraftvolle Gigondas von Saint Cosme ist La Bouïsière in der Frische ähnlich. Dieser Wein braucht Zeit! 92-94/100

Parker: Moving to the releases in barrel, the 2012 Gigondas (60% Grenache and the balance mostly Mourvèdre, with some Syrah) has plenty of potential, with juicy black raspberry, sweet spice, licorice and toasty notes as well as medium to full-bodied richness and depth on the palate. Nicely balanced, it shows the purity of the vintage, as well as a relatively approachable style that should allow it to drink nicely on release. 90-92/100

🍷 Gigondas „Cuvée Valbelle“

21561H 2011 12er • 2016-2030 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Grenache 90% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94+ WS 93

Lobenberg: Der Gigondas Valbelle wird zu 30% in neuem Barrique und zu 70% in einjährigen Barriques ausgebaut. Es ist keine Einzellage sondern eine Auslese verschiedener Teillagen. Die Trauben der 90%igen Grenache und 10%igen Syrah-Cuvée kommen von fünf verschiedenen Plots, eins aus dem Gebiet neben Yves Gras Santa Ducs Haut Garrigues, die anderen vier Parzellen liegen um das Weingut am Fuße der Berge in 250m Höhe. Diese fünf Plots sind mit über 80 Jahre alten Reben bestockt. Der Wein ist schwarz. Fast exotisch, schwarzfruchtige Nase, mit viel Eukalyptus, Johannisbrot, Mentholnoten, schwarze Kirsche, dunkle, reife Pflaume. Weich, üppig, duftig, opulent, darunter auch ultrafein, dunkle Pralinen, dann kommt ein wenig gelbe Frucht, reife Aprikose, einfach eine grandiose, überaus, harmonische Nase. Der 2009er war schon eine kleine Sensation im Mund, der 2010er ist unglaublich, denn zu diesen Naseneindrücken, die sich im Mund wiederholen, kommt eine unglaublich schöne, rassige Finesse, gelbe Frucht, Fleur del Sel, Stein, extrem lang, temperamentvoll nachhallend, immer wieder zurückkommend. Das Spiel zwischen extrem, fast rasiermesserscharfen Tanninen, dem mineralischen Salz und der gelben und schwarzen Frucht ist wirklich unglaublich. Erst am Schluss kommen reife Waldhimbeeren und Erdbeeren dazu und das Ganze vermählt sich zu einem wahnsinnigen Potpourri, große Rasse, total verspielter, komplexer Wein, mit großer Länge. 94+/100

€/Fl.



Louis Barruol





Louis Barruol



Château de Saint Cosme

€ / Fl.

🍷 Côte Rotie

22192H 2011 12er • 2017-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Syrah • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 96-98+ WS 93 Parker 92

Lobenberg: Obwohl Louis kein eigenes Rebland im Norden hat, ist seine Côte Rotie fast legendär und oft hoch bewertet. Das kennen wir ja schon von Michel Tardieu. Auf 2ha Rebland eines befreundeten Winzers wird zu 100% Syrah angebaut. Alte Reben. Der Ausbau erfolgt über 12 Monate in neuen Barriques, gefolgt von sechs Monaten in einem großen Fuder. Der Wein ist mit allen Stängeln und Stielen vergoren, aber keine Kaltmazeration, kaum zu glauben bei der irre dunklen Farbe. Rassig frische Nase, Steine, Feuerstein, Granit, gelbe Frucht, darunter schwarze Frucht, ein wenig Teer, Holzkohle, gebranntes Fleisch, aber insgesamt trotz massiven polierten Tannins und mineralischer Adstringenz komplett in der Finesse bleibend, rote Johannisbeere, grüne Oliven, grandiose Frische und ungeheure Rasse zeigend. Der Mund erstaunt, hat überwiegend gelbe Frucht, Orange, helle Aprikose, Pfirsich, allerdings wäre man bei einem Weißwein auch dramatisch erstaunt diesen Mund zu haben, denn dann kommen Erdbeere, Gewürze, grüne Oliven, ein wenig Brombeere, Johannisbrot, Eukalyptus, unglaublich verspielt, unglaublich frisch und rassig, unglaublich feine, nur leicht salzige Rasse am Ende. Die Feinheit eines Côte Roties im Mund kann man gar nicht beschreiben, wenn man es nicht probiert hat, und in einem großen rassigen Jahrgang, der wie 2010 so sehr zur Feinheit und mineralischen Rasse neigt, ist das Ganze fast unschlagbar. Der 2010er ist ein Côte Rotie, wie ich ihn in der Qualität in meinem Leben bisher nur bei Stéphane Ogier und bei Michel Tardieu probiert habe. Ungeheuer schön und beeindruckend in seinem dramatischen Temperament und Feinheit und Eleganz, seiner tänzelnden Komplexität, seiner feinen mineralischen Salzigkeit am Ende, immer wieder gelbe und rote Frucht hochkommend, grandioser, weil unglaublich feiner und harmonischer Wein mit einer sensationellen Frische. 97-98+/100

WS: Shows good vivacity, with a mouthwatering anise note underpinning the layers of plum sauce and blackberry confiture. Offers lots of bouncy spice and a brambly feel through the finish, while an iron accent lurks in the background. 93/100


🍷 Gigondas „Le Claux“

23505H 2012 6er • 2017-2031 0,75l (102,67 €/l) **77,00**

Grenache • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 96 Parker 93-96

Lobenberg: Dieser Weinberg wurde direkt nach der Phylloxerakrise 1860 gepflanzt. Der älteste Weinberg der Domäne, direkt vor dem Haus, 1,5ha, 100% Grenache. Der Stolz der Familie! Der Weinberg Le Claux ist eine reine Einzellage, wächst zu 100% auf Kalk und Losböden in 250 Meter Höhe. Der Ausbau in neuem und gebrauchtem Barrique passt entgegen den Erfahrungen aus Châteauneuf oder Santa Ducs Flachlandweinbergen ganz hervorragend zu dieser Grenache aus großen Höhenlagen. Die sehr hohen Säurewerte und niedrigen pH-Werte machen es möglich. Hier beweist Saint Cosme auch bei Rückverkostungen 10-20 Jahre alter Weine, dass das Barrique zu dieser Art Frucht und dieser Art Säure und pH-Ausstattung hervorragend passt. Die Nase des mehr roten als schwarzen Weins ist deutlich feiner als beim Valbelle. Mehr rote Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, auch gelbe Frucht dazu, ganz fein, ganz ätherisch, burgundisch, mit dem grandiosen Spiel und der ungeheuren Komplexität viel mehr einem burgundischen Chambertin ähnelnd als einem Gigondas. Im Mund würde man zwar für einen Burgunder ob der immensen Dichte überrascht sein, aber die Rasse und die Säure und die Tannine entsprechen schon sehr einem großen Pinot Noir. Grandioses, rassiges Spiel mit fast scharfer Tannin-Salz-Mineralstruktur, aber immenser Komplexität, rote und gelbe Früchte überwiegen über die schwarze Frucht, sensationeller Nachhall und grandioses Umhertänzeln. Ein überragender Wein, weit entfernt von jeder Konvention der Rhône. Wohl dem, der sich in seiner Bewertung von zu konventionellen und konservativen Erwartungen lösen kann und nur die reine Qualität sehen kann. 96/100

Parker: More aromatic and complex compared to the Valbelle, the 2012 Gigondas Le Claux exhibits notions of potpourri, leather, graphite and flowers to go with a full-bodied, elegant and pure profile on the palate. It too doesn't lack for fruit or structure and should have 15-20 years of ultimate longevity. 93-96/100

 Rhône, Jahrgang 2012: Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betroffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heißer Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange zuwarten kann, daher konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache viel hervorragend aus. Elegante, feine Weine mit in der Regel nur 13-13,5% vol. Alkohol. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Die Weine liegen zwischen 12-12,5% vol. Alkohol. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang.



Michel Tardieu · Gigondas und Rasteau

🍷 Rasteau Vieilles Vignes

19738H 2010 12er OHK • 2016-2038 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Grenache 75% Syrah 15% Carignan 10% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 91-93 Lobenberg 95+ WW 18

Lobenberg: 13,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in neuen Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 75% Grenache 80 Jahre alt, 25% Syrah 40 Jahre alt. Sand und Lehmböden, blauer Lehm und Kalkstein in 200 Meter Höhe. Große Nase, sattes Pumpernickel mit viel Lakritze, satte schwarze Kirsche, Leder, kubanische Zigarrenkiste, Zwetschge, Amarenakirsche, Steine, Salz. Grandiose Mineralität im Mund, tolle Frische, wieder Schwarzbrot, satte Kirschen als Schwarzkirsche und süße Amarenakirsche, Cassis und Leder, Steinmehl, Fleur de Sel, große Rasse, komplexes tänzelndes Spiel, für Rasteau eine ungeheure Größe, der erste wirklich große Wein, den ich aus der Appellation probiere. 95+/100

Parker: The 2010 Côtes du Rhône-Villages Rasteau Vieilles Vignes reveals the muscular, chocolaty, scorched earth, dense Grenache character of this sun-baked hillside appellation. With a dense ruby/purple color as well as a macho style, this 90% Grenache cuvée is rustic, earthy, full-bodied and massive. Cellar it for 2-4 years and drink it over the following 15+. 91-93/100

19944H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Grenache 70% Syrah 25% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% • Lobenberg 94+ Parker 88-90

Lobenberg: 14,5 Grad Alkohol. 70% Grenache 80 Jahre alt, 25% Syrah 40 Jahre alt und 5% Mourvèdre 60 Jahre alt. Sand und Lehmböden, blauer Lehm und Kalkstein in 200 Meter Höhe. Immens dichte Nase, Schwarzbrot, Maulbeere und Lakritze, satte schwarze Kirsche, Leder, frisch gerollte kubanische Zigarren, reife Pflaume, Amarenakirsche, Steine, Salz. Dichter Schokoladenmund, tolle Frische, wieder Schwarzbrot, satte Schwarzkirsche und süße Amarenakirsche, Cassis und Leder, Steinmehl, Fleur de Sel, ungeheure Würze unter der Schokolade, komplexes tänzelndes Spiel, für Rasteau eine verblüffende Größe mit Feinheit und Spiel. 94+/100

Parker: The 2011 Côtes du Rhône-Villages Rasteau Vieilles Vignes offers up scents of chocolate, black currants, licorice and dusty, loamy soil. 88-90/100

22070H 2012 12er OHK • 2017-2035 0,75l (26,00 €/l) **19,50**

Grenache 70% Syrah 25% Mourvèdre 5% • Barrique • Lobenberg 94-95+ Parker 91-93

Lobenberg: Tonboden, blauer Ton (weisser Ton mit blauen Metalleinsprengselungen, ähnlich wie im Barolo). Das ganze auf Kalkstein. 70% Grenache, 25% Syrah, 5% Mourvèdre. Die Grenache ist über 80 Jahre alt, die anderen Reben 40. 14% vol., der übliche Standard. Ausbau in neuem und einjährigen Barrique. Nicht geschönt, nicht filtriert, in voller Reife ohne Probleme geerntet. Der erste Eindruck ist Schwarzwälder-Kirschtorte. Extrem charmant die Schokolade neben der Kirsche, neben einer sahnigen Note. Dann kommt ein bisschen Ingwer, nicht in scharfer Form, sondern in kandierter, zuckriger Form. Feine Würze. Für einen Rasteau ungewöhnlich konzentriert, zugleich fein. Knackige schwarze Frucht neben unglaublich viel salziger holländischer Lakritz bis zum extrem langen Ende. Sehr geschliffen. Brillant feines Tannin. Salzspuren. Ein sehr polarisierender, sehr geradeauslaufender, sehr maskuliner Rasteau voller Feinheit und Finesse mit extrem ausdrucksstarkem, leicht verbranntem Gaumen. Nicht entrappte Trauben eines neu gewonnenen, biologisch arbeitenden Winzers. Dieses Nicht-Entrappen gibt die grandiose Geradlinigkeit und diesen maskulinen Touch. Grandioser Rasteau. Besser noch als die Jahre davor. 94-95+/100

🍷 Vacqueyras Vieilles Vignes

22048H 2012 12er OHK • 2018-2035 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Grenache 70% Syrah 30% • Barrique • Lobenberg 94-95 Jancis Robinson 17

Lobenberg: Von vier verschiedenen Terroirs. 70% Grenache, 30% Syrah. Die Grenache über 60 Jahre alt, die Syrah über 40 Jahre alt. Alkohol zwischen 13,5-14%. Ausbau im einjährigen Barrique, nicht geschönt, nicht filtriert. Die Syrah dominiert die Nase komplett. Die Hälfte der Trauben wurde vor der Fermentation nicht entrappt. Das bringt enorme Frische. Ein neuer Produzent fand Eingang in die Cuvée. Nordrhône-Stilistik eines Saint Joseph. Ein Quantensprung in puncto Qualität. Immense Mineralität neben Lakritz, schwarzer Kirsche, ein bisschen Cassis. Immer wieder Lakritz und Mineralität. Im Mund deutlich mehr Kirschkör als der Rasteau. Auch mehr süße, fleischige Frucht. Ganz leichter Bitterhauch. Sehr voluminöses, für Vacqueyras unglaublich weiches und sanftes Tannin. Eher ein etwas fetterer Wein im Stil des Côtes du Rhône Guy Louis. Extrem ausdrucksstark und reichhaltig, mit langem Nachhall. Wenn der Rasteau ein extrem definierter, maskuliner Langläufer ist, ist der Vacqueyras in seiner Üppigkeit doch erotischer, wenn auch kaum weniger beeindruckend. 94-95/100

€/Fl.



Michel Tardieu

Michel Tardieu
Gigondas und Rasteau

Michel Tardieu, anerkannt einer der besten Weingüter Frankreichs (hier mit dem einzigen Weingut als abfüllender Negociant), erhielt 2013 vom französischen Weinpapst Michel Betanne die Höchstbewertung von 5 Sternen. Diese Bewertung erhielten nur ganze drei Weingüter in Frankreich. Nun also auch national geadelt nachdem Robert Parker ihn seit Jahren zu Recht mit Superlativen überhäuft. Michel arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen fast immer mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Solch enorm tiefe und extrem



komplexen Weine, wie die von Michel Tardieu, gibt es von kaum einem anderen Winzer in Frankreich. Sein Stil ist dabei deutlich eigenständig und sehr flexibel, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Immer nur Weine aus biologisch oder organischen Anbau, nur Spontanvergärung, im Süden nicht entrappt, lange Vergärung und lange Maischestandzeit danach Verbleib auf der Feinhefe bis zur unfiltrierten Füllung mit minimalstem Schwefel. Seine Qualitäten sind einfach überragend.





Domaine Gourt de Mautens

Der Name dieser winzigen Lage existiert seit 1635. Gourt bedeutet Quelle und Mautens heißt regionaler Wetter. Und genau auf dieser kleinen Lage begünstigten Terroirs liegt der Hauptteil der 13 Hektar uralter (bis und über 100 Jahre) Reben. Nur 10 bis 20 Tausend Flaschen gibt es hier jährlich. Im Mischsatz gepflanzt, die Rebstöcke werden so eher, besser und gleichzeitiger reif. Grenache, Carignan, Mourvèdre, Counoise, Syrah, Vaccarese, Cinsault und Terret Noir als Rotweine lebten in uralter friedlicher Eintracht. Der winzige Teil Weißwein bestand aus Grenache Blanc, Grenache Gris, Clairette, Marsanne, Picardin, Picpoul Blanc und Picpoul Gris. Schon von den zwei Generationen zuvor gepflanzt aus Selektionen (eine sogen. selection massale, nicht aus Klonen!) des eigenen Weinbergs und aus Châteauneuf du Pape. 1989 hat Yves Bressy, der Vater des heutigen Winzers Jerome Bressy, seine in zigster Generation bewirtschafteten Weinberge auf organische Arbeit umgestellt. Die Oliven und Obst- und Gemüsegärten des Hofes gleich mit. Ein reiner Überzeugungstäter, zu der Zeit wirtschaftlich etwas unsinnig, alle Weine gingen zur Cooperative. 1996 übergab der Vater dann alles in die Hände seines erst 23 Jahre alten Sohns Jerome, gelernter Winzer und noch glühenderer Überzeugungstäter als der Vater. Jerome stoppte die Zusammenarbeit mit der Coopera-

tive und füllte ab sofort selbst unter eigenem Etikett ab. Alle Reben wurden auf Buschwein-Erziehung umgestellt. Bio ging Richtung Biodynamik (2008 Demeter zertifiziert), die Erträge gingen auf 10-12 hl/ha runter, so ziemlich die extremste Qualitätsphilosophie die ich kenne. (Nur Voerzio im Piemont und Château Le Queyroux aus Blaye arbeiten so) Aber erst dann kam es ganz Dicke! Jerome sollte eine neue Domaine bauen, das alte Farmhaus mit dem ewig genutzten Keller läge ungünstig für LKW-Zufahrten. Was für eine unnötige Investition bei so wenig Flasche, ok, gezwungenermaßen ... Dann sollte der Mischsatz aufgegeben und einige alte Rebsorten ganz entfernt werden, das entsprach nämlich nicht den Bestimmungen der Appellation „Rasteau“. Auch sollte Drahterziehung her. Wenn dies alles nicht geschehen wäre, hätte die Appellationsbezeichnung nicht benutzt werden dürfen. Und das, obwohl es sich um die ältesten Rebanlagen im Herzen der Appellation handelt. Das geht natürlich nicht. Also raus aus der Appellation, natürlich ein Vermarktungsrisiko. Bei seiner Arbeitsweise und dem geringen Ertrag eh schon kritisch, die Kosten pro Flasche sind immens. Seine Freunde halfen mit Kontakten: Jean Paul Daumen, DER Biodynamiker aus Châteauneuf von der Vieille Julienne (er machte mir den Kontakt) ebenso wie Bettane, der bekanntes-

te Verkoster Frankreichs. Die IGP Vacluse war die Lösung, unter der „Indication Geographique Protegee Vacluse“ konnte Jerome alle Weinberge so lassen und den Namen als Domaine weiter führen. Jerome erzeugt jedes Jahr nur einen Rotwein, der als ganze Traube mit Stilen und Stängeln im Beton und Holzgärständer vergoren wird und im Tonneau, Halbstück und Zement ausgebaut wird. Bis zu 40 Monate! Es gibt auch nur einen Weißwein, als ganze Traube gequetscht und dann Vergärung und Ausbau im Tonneau, also Holzfass von 500 Litern, und das für mindestens 24 Monate. Und ganz selten werden einzelne Reihen der uralten Mourvèdre nebst einigen Ergänzungen zu Rosé verarbeitet. Nicht als Degradierung sondern als Auszeichnung, diesen extraterrestrischen Rosé gibt es vielleicht alle 5 Jahre mit nur 1-2 Tausend Flaschen und unendlicher Lebensdauer. Dieser Rosé, erzeugt und vergoren/ausgebaut wie der Weißwein, ist der beste Rosé, den ich je probiert habe, genau dieser Wein brachte mich dazu, Jerome direkt zu besuchen. Jerome macht große und mächtige Weine, die zugleich unglaublich fein und elegant sind, da ähnelt er seinem Freund Jean Paul Daumen von Vieille Julienne. Heute ist es zu Recht eher die große Schwierigkeit, überhaupt an Flaschen dieses Genies zu kommen! Das ist schon ungeheuerlich was hier abgeht!



Domaine Gourt de Mautens

€/Fl.

Domaine Gourt de Mautens Blanc

24475H 2012 12er OHK • 2016-2032 0,75l (56,67 €/l) **42,50**
 Grenache blanc Grenache gris Bourboulenc Clairette Picardin Roussanne Marsanne Viognier
 Picpoul de Pinet • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Obwohl die Ganztrauben ohne Standzeit sofort abgepresst wurden hat er eine leichte Phenoligkeit und Schalgigkeit in der Nase. Cremiger Weinbergspfirsich mit Apfel und Birnenschale, sahnig, kreiidig, aromatisch dicht. Der geringe Ertrag und das hohe Rebalter machen diesen Wein zu einem ungeheuer dichten und voluminösem Erlebnis im Mund, immense mineralische Tiefe und ungeheuer komplexe Aromatik. Wie ein ganz reifer, großer weißer Corton Charlemagne. Rosmarin im salzigen Nachhall, ein Hauch Orange und Zitruspritzer. Die Cremigkeit ohne Fett, die komplexe Balance von salziger Mineralität und hohem Extrakt und Fruchtichte machen diesen Wein aus. Ein wunderbarer Stoff, ein rares Erlebnis! Ich bekomme mit betteln 60 Flaschen. 95-96+/100

Es gibt auch nur einen Weißwein, als ganze Traube gequetscht und dann Vergärung und Ausbau im Tonneau, also Holzfass von 500 Litern, und das für mindestens 24 Monate. Im Mischsatz als Buschwein gepflanzt und bis 100 Jahre alte Reben aus Grenache Blanc, Grenache Gris, Clairette, Marsanne, Picardin, Picpoul Blanc und Picpoul Gris. Nur gut 10 Hektoliter Ertrag. Demeter Biodynamik. In 200 Metern ü.N. stehende Reben. Nicht gefiltert oder geschönt. 14 Grad Alkohol.

Domaine Gourt de Mautens

Domaine Gourt de Mautens Rosé

24474H 2011 12er OHK • 2015-2030 0,75l (56,67 €/l)

Grenache Carignan Mourvèdre Counoise • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Es gibt nur 1800 Flaschen, und das nur alle Jubeljahre. Langes Leben von 15-20 Jahren gibt es quasi als Garantie mit. Was sicher ist, eine solche Rosenase hab ich noch nicht erlebt. Immen komplex, Rosenblätter, Jasmin, fast tanninreiche Phenoligkeit, Pfirsich, Walderdbeere, rote Johannisbeere, reife Pflaume, heller Stein, getrocknete Aprikose, Birnensorbet und Sahne. Verblüffende Komplexität! Der Mund kommt wie ein Rasiermesser, tolle Salzigkeit, Rotweingefühl, tanninreich. Unendlicher Abgang für Minuten. Das Spiel von komplett geschliffenen Massen an Tannin und Säure ist grandios. Rosé in anderer Dimension, perfekt zu Käse jeder Art! 96-97/100

Carignan und Counoise sind das Beiwerk zu 70% uralter Mourvèdre, 100 Jahre alte Reben. 12 Hektoliter Ertrag aus Buschwein. Sofort ohne Standzeit als Ganztraube gepresst, die blasse Farbausbeute resultiert aus eben der uralten, schwarzen Mourvèdre. Die Farbe ist quasi nicht vermeidbar obwohl es streng genommen eigentlich ein Blanc de Noir ist. Vergoren und Ausgebaut in Stahl, Beton und im Halbstück für über 18 Monate.



Domaine Gourt de Mautens Rouge

24472H 2009 12er OHK • 2014-2035 0,75l (56,67 €/l)

Grenache Carignan Mourvèdre Shiraz Counoise Cinsault Vaccareze Terret Noir • Barrique • Lobenberg 96-97 IWC 92-93 Bettane 17

24473H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (56,67 €/l)

Grenache Carignan Mourvèdre Shiraz Counoise Cinsault Vaccareze Terret Noir • Barrique • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Die Nase des schwarzen Weins verblüfft trotz des ganzen Wissens: Ein großer Pomerol Merlot, feiner dichter Evangile, dann ein frischer Jahrgangsport um dann in einen Mix aus Amarone und 30 Jahre altem Tawny zu münden. Datteln und Feige, Rosinen, Trüffel, drückend reife Maulbeere, lang eingelegte scharze Oliven, schwarze Erde, Veilchen, Wacholder, Vergissmeinnicht. Sehr feine Süße und große Fülle ausstrahlend, nie fett, eher wie eine Wolke (eine neue Dimension für „cloud“!) allumfassend. Im Mund Tanninmengen und satte schwarze Frucht neben mineralischer Schärfe und den üppi-gen mineralischen, wiewohl seidigen Tanninen, die beim 2010er schon schreien: „führ mich nicht an“, beim 2009er eher zum wohligen Überwältigen neigen. Der Nachhall in schwarzer Frucht und salziger Mineralität, er verbleibt für Minuten, die reife Frucht wirkt zusammen mit der Mineralik und Üppigkeit fast barock. So denke ich mir einen idealen und konzentriert trockenen Australier, den es eben dort leider wegen der übergroßen, süßen Marmeladigkeit nicht gibt. Fein trotz der immensen Wucht, man muss schon bei den größten Châteauneuf suchen für eine solche Klasse, die Cuvée Réserve von Vieille Julienne ist in der Liga, der Hommage Jacques Perrin von Beaucastel, der Da Capo von Pegau, die Top-Lagen von Saint Cosme und der Deus ex Machina von Clos Saint Jean. Das ist verdammt gut! 97-99/100

Im Mischsatz gepflanzt, die Rebstöcke werden so eher, besser und gleichzeitiger reif. Grenache, Carignan, Mourvèdre, Counoise, Syra, Vaccareze, Cinsault und Terret Noir als Rotweine leben in uralter friedlicher Eintracht. Buschweine, also Einzelerziehung. Jerome erzeugt jedes Jahr nur einen Rotwein, der als ganze Traube mit Stielen und Stengeln im Beton und Holzgärständer vergoren wird und im Tonneau, Halbstück und Zement ausgebaut wird. Bis zu 40 Monate! Nur 12 hl/ha Ertrag. Und dennoch 3 mal selektiert, er persönlich sieht jede Rebe, bestimmt die winzigen Trauben (unter 500 Gramm je Pflanze), selektiert in der winzigen Leseboxe und dann nochmal in der Einmaischung.

€ / Fl.

42,50



Jerome Bressy





CÔTES DU VENTOUX



Jean Marot



Vindemio

Jean Marot, der ehemalige Apotheker, fing 1995 im Alter von 40 Jahren beruflich noch einmal neu an. Ab sofort stand nur mehr seine Passion, der Wein, im Mittelpunkt seines Lebens. Er war dann gleich 2001 schon eine Berühmtheit in Frankreich, und dank Robert Parker auch in den USA, seine kleine Domaine Murmurium war einer der Vorreiter der Biodynamie und ein hoch bewerteter Superstar des französischen Südens. Wegen eines nicht lösbaren Streits mit der Bank musste Jean 10 Jahre später wieder ganz von vorne anfangen. Er kaufte sich Stück für Stück 3 Hektar biodynamisch bewirtschafteten, uralten Reblands und pachtete mangels Finanzkraft drei weitere Hektar Bioweinberg dazu. Talent vergeht nicht und so ist sein neues, winziges Weingut Vindemio schon jetzt mit Fondrèche zusammen das qualitativ führende Weingut am Ventoux. Jean und seine Frau machen fast alles allein, es wird eisern gespart. Während Fondrèche biologisch arbeitet, geht Jean als überzeugter Bio-Extremwinzer mit der Biodynamie noch einen Schritt

weiter (Das Zertifikat wird aber erst 2014 kommen). Man meint das zu schmecken, urwüchsige Erdigkeit unterlegt die von Schlehe, Maulbeere und Kirsche geprägten, vollmundigen und samtigen Weine. Berstende Frucht und dennoch eine hohe Lebenserwartung durch das satte, butterweiche Tannin nebst hoher Mineralität. Wie der Mann so sind die Weine, bescheiden und doch großartig.



Vindemio

🍷 Côtes du Ventoux Cuvée Regain

21799H 2011 12er • 2013-2017 0,75l (12,67 €/l) **9,50**

Grenache 70% Syrah 30% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90-91+ Parker 87

Lobenberg: Charaktervoller Basiswein von Jean Marot – betörende Düfte, ungemein komplexe Aromen und eine zauberhafte Farbe. Regain – die Rückkehr. Die Rückkehr zur wilden Ursprünglichkeit der Provence. Rote und schwarze Beeren in der Nase, zusammen mit grüner Olive und Wildkräutern. Dunkle, tintenartige Farbe im Glas. Alles deutliche Merkmale der Syrah-Traube, die hier in dieser Cuvée nach streng biologischen Verfahren bereitet wurde. Charmante Tannine, nicht aggressiv, eher frisch unterstützt von einer dezenten Süße deren Anklänge spürbar sind. Erfreulich günstig im Preis und in dieser Qualität sicher einmalig in Südfrankreich. 90-91+/100

🍷 Côtes du Ventoux Cuvée Imagine

21800H 2011 12er • 2013-2022 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Grenache 50% Syrah 50% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Ultrararer Wein, der Liebling von Robert Parker, der 2010er bekam satte 95 Punkte, 2011 ist noch nicht bewertet. Eine wunderbare Cuvée aus reifen Trauben, traditionell, aber natürlich auch biodynamisch bereitet. Brillant in dieser Preisklasse. Nobel und elegant: Cassis, Waldbrombeeren, rotes Fleisch, schwarze Kirschen und Heidelbeeren – alles vereint in einem Glas. Schier unendlich. Ich gebe dem Wein etwas Luft und probiere noch mal: Imagine hat eine Wandlung vollzogen. Jetzt präsentiert er Anklänge von floraren Noten: Veilchen, Flieder und die so typischen Kräuter der Provence. Unglaublich konzentriert und stilistisch ausbalanciert. frische Textur, hoher Extrakt und seidene Tannine. 93+/100

Parker schrieb über den 2010er: An absolutely outrageous value and a great wine in its own right, the equal part blend of Syrah and Grenache, the 2010 Vindemio Imagine, is also aged completely in concrete casks, This is an amazing wine, displaying notes of meat juices, spring flowers, black raspberries, blackberries and cassis. Full-bodied, unctuously textured, rich and full, but with remarkable purity and freshness, this is a terrific effort from proprietor Jean Marot. Drink it over the next 5-7 years, although it could actually last a lot longer. 95/100



🍷 Côtes du Ventoux Cuvée Amadeus

21801H 2011 12er • 2014-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache 80% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Das Flaggschiff von Jean Marot. Kleinste Mengen werden von dieser bisher nicht erlebten Qualität produziert. Natürlich nach streng biologischen Richtlinien. Hält seiner wesentlich teureren Konkurrenz aus dem Châteauneuf-du Pape spielend die Stange. Über 60 Jahre alte Reben, reifes Traubenmaterial. Dicht und konzentriert. Würdevoll und mit Anmut. Frisch gemahlender Pfeffer, leichte süßliche Frucht, Blaubeere, exotisches Holz, Anklänge von Flieder und Veilchen. Braucht in jedem Fall Luft! Ein spektakulärer Wein mit Würze und Tiefe. Seidige Tannine und raffiniert. Ätherische Kräuter, langes Finale. Jean Marot – du bist ein Genie! 93-94/100

Domaine de Fondrèche

Côtes du Ventoux Cuvée Fayard

23337H 2013 12er • 2015-2023 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Grenache 55% Syrah 20% Mourvèdre 15% Carignan 10% • Lobenberg 90-91+

Lobenberg: Wollust, Erotik, Frucht, mineralischer Ausdruck und Langlebigkeit, das ist Fondrèche jetzt. 50% Grenache, 20% Syrah, 15% Mourvèdre und 10% Carignan lautet die Cuvée des Fayard. Eine Droge aus dunklen Waldfrüchten, würzigen Kräutern und schwarzer und roter Kirsche, Eukalyptus, Wacholder, Holunder und Lorbeer spielen mit rein. Zwar noch eine gewisse vollfruchtige Wildheit bewahrend zeigt sich Fayard ab 2011 deutlich fokussierter und gradliniger. Keinerlei Restzucker, nur Frucht. Feine salzige Kalksteinmineralität am Ende. Weiterhin ein extrem leckerer Zechwein, seit 2011 nun durchaus mit Charakter dazu. Einer meiner besten und liebsten Spaßmacher. 90-91+/100

Côtes du Ventoux Cuvée Charles Nadal

23338H 2012 12er • 2015-2024 0,75l (17,27 €/l) **12,95**

Grenache 50% Syrah 40% Mourvèdre 10% • Barrique • Lobenberg 92-93 Parker 90-93

Lobenberg: 50% Grenache, 40% Syrah, 10% Mourvèdre. Eine richtig erwachsene Nase hat der Nadal. Wilde Frucht vom Ventoux stark unterlegt mit Eukalyptus, Wacholder und Holunder, dazu Weihrauch, Myrre, satte Schwarzkirsche, Maulbeere, Teer und Lakritz, alles charmant und fein schiebend. Im Gegensatz zum lausbübig auftretenden Fayard aber harmonisch und balanciert, durchaus eine Erhabenheit anzeigend. Der Wein ist kein Riese aber nimmt viel Raum ein. Die phänomenale Säure im Mund ist ganz Sauerkirsche, leichter Touch von Schlehe und Vanille. Helle Lakritze, helle Schokolade, Weihrauch im fruchtig kirschtigen Mund. Dieser Wein ist im Zement vollständig vergoren und im großen Holzfuder und in Betoneiern ausgebaut. Knochentrocken und doch fruchtsüß. Sensationell komplexes Spiel und Finesse. Die Dichte im Mund ist für diesen Preisbereich verblüffend, sicher ist der Nadal in diesem Preisbereich zusammen mit dem Luberon von Gross das Beste was man finden kann. Ein ganzer Tanninteppeich, grandiose Dichte mit steiniger Salz-Mineralität, helle dominikanische Tabake, wunderbarer Bitterstoff, 90 Sekunden Nachhall und perfekter Geradeauslauf im fruchtsüßen Charme. Ein Saufwein, nun auch mit Klasse und Langlebigkeit, braucht aber 2 Jahre Flaschenreife, dekantieren wäre auch gut. 92-93/100



Côtes du Ventoux Cuvée Persia

23339H 2012 12er • 2016-2029 0,75l (21,27 €/l) **15,95**

Syrah 90% Mourvèdre 10% • Barrique • Lobenberg 93-94+ Parker 91-93

Lobenberg: Verschlussen, leicht reduktive Nase, braucht Luft, dekantieren. Mindestens 3 Jahre Flaschenlager wären ratsam. Der Persia besteht zu 90% aus Syrah und 10% Mourvèdre. Komplett im naturbelassenen Zement vergoren auf Null Restzucker. Anders als früher, Restzucker muss nun der Mineralität weichen. Spontan mit Naturhefe vergoren wie alle Weine hier. Ausgebaut im Stockinger 1500 Liter-Fass aus österreichischer Eiche und im rohen Betonei. Der Gigondasartige Persia ist fast unkomplizierter in der Nase als der komplexe Nadal. Dichte rote und schwarze Waldfrucht schiebt in den dichten samtigen Mund. Extremer Geradeauslauf konzentrierter Kirsche. Der üppigste und voluminöseste Wein von Fondrèche. Diese volle Frucht ist ein Geschmackswunder, alles einnehmend, knochentrocken und doch fruchtsüß und erotisch überwältigend. Feminin und wollüstig. Macht das grandiosen Spaß! 93-94+/100



Erstmals mit dem Jahrgang 2011 hat Fondrèche nicht nur im biologischen Weinbau der inzwischen ausreichend alten Reben, sondern auch in der Ertragsbeschränkung, in der späteren Auslese bei der Lese, der Kaltmazeration und der kühleren Fermentation mit extrem langem Schalenkontakt eine Wende hin zur Mineralität und Ausdrucksstärke vollzogen. Grandioses Bio-Ausgangsmaterial wird nun schonend im Zement und großen Holz die innewohnende Mineralität und Ausdrucksstärke erlaubt. Fondrèche ist bis auf den einfachen „Nature“ weg von eher simpel, fruchtig und mollig, hin zu einer fruchtig, mineralisch leckeren Version eines kleineren Châteauneuf du Pape. Das Weingut ist erwachsen geworden, aus netten Preis-Leistungs-Wundern sind großartige Weine geworden. Langlebig. In der Jugend noch etwas verschlossener, dekantieren ist ratsam.

€ / Fl.



Sebastian Vincenti

Domaine de Fondrèche

Der Berg Ventoux ragt wie ein Riese über die schöne Landschaft der Provence heraus. Hier werden Weine produziert, die in ihrer Struktur dem benachbarten Côtes du Rhône sehr ähnlich sind, jedoch mit viel mehr Schmelz und samtigem Volumen. Die Weine des jungen Sebastian Vincenti sind in kurzer Zeit eine Referenz für dieses Anbaugebiet geworden. Selbst Weinpapst Robert Parker hat dieses Weingut schon in höchsten Tönen gepriesen! Schon 2009 stellte Sebastian die Weinberge auf biologisch organische Bearbeitung um, man meint diesen Fortschritt in der samtigen Fülle und frischen Frucht schmecken zu können, vielleicht ist es aber auch nur seiner weiteren Verbesserung in der Ertragsreduzierung und im Rebalter zu verdanken. Klar ist, dass die zwei Spitzengüter des Ventoux, Fondrèche und Vindemio, im Preis-Qualitäts-Verhältnis einen Spitzenplatz in meinem Sortiment belegen.





Raphael Trouiller

Cascavel

Im März 2000 hat Raphael Trouiller in der Appellation Côtes du Ventoux die Domaine Cascavel gegründet. Um den authentischen Ausdruck des Terroirs zu zeigen, stellte er die Rebflächen auf ökologischen Weinbau um. Die insgesamt 9,5 Hektar Weinberge waren auf 14 kleine Parzellen verteilt

und sind mit 25 bis 60 Jahre alten Reben bestockt. Auf dem Niveau und der gleichen Stilistik wie der frühere Amydives folgte der aktuelle Spitzenwein Leonor. Raphaels Önologe, der bei niemandem geringerem als Philippe Cambie lernte, schuf mit dem Le Vin Méditerranée zusätzlich einen verführeri-

schen Jungwein, toller Genuss der Südrhône für einen mehr als überzeugenden Preis. Im Côtes du Ventoux reifen die Trauben bedeutend später als im wärmeren Rhônetal, die Weine werden frischer und differenzierter und haben doch die samtige Wärme, die diese Region auszeichnet.



Cascavel

Le Vin Méditerranée „elicio“

23177H 2012 6er • 2014-2017

0,75l

(7,73 €/l)

€/Fl.

5,80

Grenache Merlot • 13,0% vol. • Lobenberg 88-89

Lobenberg: Dunkles Rubinrot, feines und frisches Bouquet: Pflaume, Kirsche und reife Sauerkirschen unterlegt von einem Hauch Süßholz und Marzipan, tolles Aromenspiel, im Nachhall wieder Kirsche und dezente Beerenaromen. Trinkt sich voller Genuss und ist extrem zugänglich. 88-89/100

Leonor

20504H 2011 6er • 2013-2021

0,75l

(13,20 €/l)

9,90

Syrah 50% Grenache 50% • Barrique • 15,5% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Fast schwarzes Rubinrot. Dichte, drückende, fast schwere, süße Fruchtnase. In der Mitte des Gaumens frische Zwetschge und vibrierende Schattenmorellen mit feinsten und frischer Säure. Im Mund und auf der Zunge mollig, differenziert, rund und sehr dicht, dann viel süßer Cassis, tanninreich, aber sehr weich. Samtiger, langer Nachhall. 91-92/100





Guillaume Gros

Guillaume Gros

Wenn einer der Topsommeliers Frankreichs und Europas seine großartige Karriere aufgibt, um dafür im Lubéron Wein zu machen, dann muss er ein bisschen verrückt sein. Genau dies ist Guillaume Gros im allerbesten Sinne: ein Weinverrückter. Ein urwüchsiger Typ, der genau in die hügelige Landschaft des Lubéron mit seinen verwachsenden Wäldern, Schluchten und Tälern hineingehört. Charakteristisch und unangepasst. Das ist sicherlich auch ein Teil des großen Erfolges seiner Weine. Er gründete 2001 in seiner Heimatregion die kleine Domaine in dem charmanten Dorf Maubec, seinem Geburtsort. Es ist auch ein Zurück zu den

familiären Traditionen, denn schon sein Urgroßvater baute bis 1959 hier in der Gegend Wein an und es gab noch einige wenige Weinberge. In den Jahren zuvor, noch als Sommelier, absolvierte er Praktika bei den besten Winzern Frankreichs, u.a. Santa Duc und Janasse sind sicher Referenzen. Dabei reifte immer mehr der Wunsch, selbst Weine zu produzieren. Irgendwann nahm er allen Mut zusammen und fing an, mit Verve und großem Wissen, praktisch aus dem Nichts, fantastische Weine zu vinifizieren. Guillaume Gros kaufte weitere hochklassige Parzellen an den Nordhängen der Côtes du Lubéron mit einer Gesamtgröße von momentan 8,11 Hektar, ein

weiterer Hektar wird noch bepflanzt. Alle Parzellen haben eine andere Bodenbeschaffenheit und Sonneneinstrahlung; ein eigenes Mikroklima. Ein bisschen erinnert die Struktur an die des Gigondas. Alle Parzellen haben hohe Temperaturunterschiede von Tag und Nacht, was dem Wein eine schöne Komplexität und Frucht bringt, aber eben auch genügend Frische. Guillaume Gros hat es binnen kürzester Zeit geschafft, Weine der Spitzenklasse herzustellen. Vor ein paar Jahren noch ein Insidertipp, ist er heute wohl der bescheidene Star im Lubéron, auf meine Nachfrage geantwortet von Michel Tardieu: „Ich kenne keinen besseren im Lubéron“!

Guillaume Gros

€/Fl.

Domaine Guillaume Gros Luberon

23341H 2010 12er • 2014-2022 0,75l (18,40 €/l)

Grenache 50% Syrah 25% Carignan 20% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Biologisch organisch bearbeitete Weinberge, nicht zertifiziert bis jetzt. 50% Grenache, 25% syrah, 20% Carrignan, 5% Mourvèdre. Nur 4 Hektar uralte Reben in 5 kleinen Parzellen. Vollständig entrappt. Fermentation spontan im großen Holzfuder. Langer, mehrwöchiger Verbleib auf der Schale. Danach 1 Jahr im Halbstück und 2 weitere Jahre im Zement. Es folgt Flaschenlager, erst nach 4 Jahren werden die Weine freigegeben. Trotz des langen Ausbaus fast schwarz. Hochreife Nase, reife Pflaume mit schwarzer, üppiger Kirsche und konzentrierter, wieder sehr reifer Walderdbeere. Hocharomatisch und üppig dicht, Nougat, reifes Cassis, Maulbeere, reife rote Johannisbeere, grandiose Cremigkeit schon in der Nase ohne Süße, völlig vergoren. Der erste Mundgang ist totale Balance und Harmonie, große Fülle ohne Fett. Schwarze und rote Waldfrucht, ein Traum der Provence, in seiner Textur und Frische an Trévallon erinnernd, auch in der genialen Säure und Struktur, hocharomatisch wie Roussillon, Gauby? Butterweiches, poliertes Tannin, ein dichter Geschmacksteppich, der Wein strahlt Größe aus. Feines Salz im mineralischen Finish, Steine, an einen reifen Châteauneuf du Pape und etwas Grange des Peres erinnernd, die Stilistik ist bezaubernd. Extremer Charme- und Genussfaktor. Der Wein hat Klasse und Größe. Großes Kino für kleines Geld! Verblüffung! 93-94/100

13,80



Coteau de l'ARA

23342H 2009 12er • 2015-2025 0,75l (31,93 €/l)

Grenache 45% Mourvèdre 45% Syrah 10% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Ein winziger Weinberg von 1,4 Hektar, 45% Grenache, 45% Mourvèdre, 10% Syrah. 30 Jahre alte Reben, biologisch bearbeiteter Weinberg, spontan vergoren im Holzfuder. Dann ein Jahr im österreichischen Halbstück (ungetoastetes Stockinger – ohne flämmen hergestellt) und anschließend 2 weitere Jahre im Zement. Verblüffende Lakritz-Hagebutten-Nase, konzentrierte Walderdbeere, Straßenstaub, Sand, Kalkstein, leichte Salzspur. Im Mund klar Mouvedre, grandiose Fülle und Cremigkeit, satte weiche reife schwarze Frucht, Holunder, Lorbeer, reife schwarze Oliven, Wacholderwürze, Thymian, Estragon. Die sensationelle schwarzfruchtige Cremigkeit mit dieser extraterristischen Balance überstrahlt alles, ultrafein dazu, Nougat, belgische Pralinen, satter Kalkstein in der mineralischen Länge. Grandioser Spannungsbogen im Nachhall. Ein Typ wie reifer Beaucastel oder Tempier aus dem Bandol. 95-96/100

23,95





CHATEAUNEUF DU PAPE

Frankreich – Rhône

Domaine de La Janasse

Aimé Sabon liebt seine Reben. Ihn durch seinen Weingarten zu begleiten ist ein wahrhaftes Vergnügen. Stolz zeigt er uns seine bis zu 100 Jahre alten Rebstöcke, genießt dabei die leichte Brise. Hier in seinen 40 ha messenden Weinbergen im südlichen Rhônetal kennt er jeden Stein. Aimé produziert ausschließlich Qualität. Höchste Qualität. Diese Gabe ist seinem Sohn Christophe vererbt, der mit peni-

belster Arbeit im Weinberg die Qualität nochmal deutlich steigern konnte und die Domaine Janasse zu einem der allerbesten Erzeuger in Châteauneuf weiterentwickelte. Im Weingut Janasse erfolgt organische Weinbergarbeit, winzige Erträge aus uralten Reben, nur beste Arbeiter im Weinberg und bei der Lese, Christophe, Aimé und die Tochter Isabelle sind dann ständig mit draußen. Nur im Weinberg liegt der

Schlüssel. Im Keller dann nur Spontanvergärung, je nach Jahrgang mehr oder weniger entrappt, Vergärung in Rohem Zementtank, Ausbau der Grenache ausschließlich im großen alten Holzfass. Füllung nach Mondstand und unfiltriert. Erdverbundenheit, Tradition, Begeisterung und Know-How offenbaren sich uns in jedem einzelnen der von Vater, Sohn und Tochter Sabon vinifizierten Weine.



Isabelle, Aimé und Christophe Sabon

Domaine de La Janasse

€/Fl.

🍷 Côtes du Rhône blanc

23352H 2013 12er • 2014-2019 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Grenache blanc Bourboulenc Viognier Roussanne • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Gelb mit grünen Reflexen. Birne und reifer Apfel dominieren, dann ein Hauch von Steinmehl und Aromen von exotischen Früchten und weißen Pfirsich. Tolle Frische und schöne Spannung, animierend und feine Rasse. 89-90/100

🍷 Vin de Pays d'Orange Viognier

23355H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Viognier • 14,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Schöne florale Frucht, cremige Textur, feinste Bitternote, unerwartet frisch und lebendig, hohe Intensität und traumhafte, extrem gaumenschmeichelnde Viskosität. Viognier vom Feinsten! 90/100

🍷 Châteauneuf du Pape Blanc

22121H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Grenache blanc 50% Clairette 30% Roussanne 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92 WS 92 Lobenberg 93-94

Lobenberg: 50% Grenache blanc 30% Clairette 20% Rousanne. Clairette und Grenache Blanc werden im Stahl fermentiert, später im großen Holz und Stahl ausgebaut, die Roussanne wird von Anfang an im Barrique vergoren und ausgebaut. Die Reben sind 50 Jahre und älter. Noch relativ starker Einfluss des Holzes in der Nase, darunter Feigen, Melone, viel Birne, ein ganz kleiner Hauch weißer Pfirsich, und Zitrusfrüchte. Intensiver, sehr rasiger Mund, noch leicht aggressiv. Schöne Frische zeigend. Birne und Honigmelone dominieren. Ganz feiner Honig zieht sich durch. Schöne Rasse, ein langes Ende. Sehr schöner Wein. 93-94/100

Parker: A blend of 40% Grenache Blanc, 40% Clairette and 20% Roussanne, the surprisingly rich, textured 2012 Châteauneuf du Pape Blanc exhibits plenty of buttered peach and tropical fruit to go with tinges of vanilla and brioche. Full-bodied, rich and textured, with superb mid-palate depth, enjoy this classy, serious effort over the coming 2-3 years. Drink now-2017. 92/100



Domaine de La Janasse

🍷 Châteauneuf du Pape Blanc „Prestige“

15949H 2007 12er OHK • 2010-2027 0,751 (92,00 €/l)

Roussanne Marsanne Viognier Clairette • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 93-96+

Lobenberg: Diese Cuvée aus alten Reben zeichnet sich durch ihre spezielle Viskosität und die phantastischen Aromen aus. Traumhaft schmelzige Öligkeit bei zugleich frischem, fast etwas minzigem Frische-Kick. Thymian, Melisse, Anis gepaart mit Aprikosen- und Kiwiaromen. Der Wein liegt rund im Mund. Er wirkt auch sehr gekühlt, extrem weich und voll. Er schmeichelt und betört den Gaumen. In diesem absoluten Spitzenweißweinjahrgang mehr als eine Sünde wert. 93-96+/100

16981H 2009 6er OHK • 2014-2029 0,751 (100,00 €/l)

Roussanne 80% Grenache blanc 10% Clairette 5% Viognier 5% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 94 Lobenberg 95-97

Lobenberg: 80% Roussanne 10% Grenache Blanc, 5% Clairette, 5% Viognier. Vergärung und Ausbau komplett in ein bis zwei Jahre alten burgundischen Barriques aus Troncois. Die Nase wird dominiert von reifer Williamsbirne mit Zitronengras und Rosmarin. Steinsalz, weiße Cassis. Trotz des noch sehr präsenten Holzes überwiegt schon die sehr schöne Rasse. Tolle Frische. Ein Hauch Anis. Intensiv rassiger Mund. Etwas Gras, deutlicher Feuerstein. Wieder Birne, auch Marille, die schon in der Nase vorkommende weiße Johannisbeere dominiert. Sehr lang und nachhaltig. Der Wein wird hervorragend altern. Für Roussanne ungewöhnlich schlank und finessereich. Superb. Sehr überzeugend in seiner Fülle und seinem runden Antrunk, dramatischer Nachhall, einer der besten Weißweine der südlichen Rhône. 95-97/100

🍷 Vin de Pays Rosé

23206H 2013 12er • 2014-2016 0,751 (9,27 €/l)

Syrah 5% Grenache 75% Mourvèdre 5% Carignan 15% • 13,0% vol. • Lobenberg 88

Lobenberg: Etwas dezenter und blasser als der Côtes du Rhône Rosé von Janasse. Erfrischend, gradlinig und mit schön klar definierter Frucht. 88/100

🍷 Côtes du Rhône Rosé

23205H 2013 12er • 2014-2017 0,751 (11,33 €/l)

Syrah 5% Grenache 75% Mourvèdre 5% Carignan 15% • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Einer der besten Roses überhaupt. Leuchtendes Pink im Glas. Himbeerfrucht, etwas Kirsche und zarte Bitternoten, gut strukturiert, dicht, kraftvoll und erstaunlich lang. 89-90/100

🍷 Côtes du Rhône

21567H 2011 12er • 2013-2020 0,751 (11,93 €/l)

Syrah 40% Grenache 50% Mourvèdre 3% Carignan 3% Cinsault 3% • 13,5% vol. •

Lobenberg 90 Parker 87

23208H 2012 12er • 2014-2021 0,751 (12,67 €/l)

Grenache 50% Syrah 20% Mourvèdre 10% Carignan 15% Cinsault 5% • Parker 88 Lobenberg 90

Lobenberg: Gewohnt dunkel. Intensive Nase, Kirsche, Brombeere, Johannisbeere. Sehr schöne Konzentration und Wucht. Lang! Wie gewohnt einer der besten Côtes du Rhône überhaupt und ganz klar das beste Preis-Leistungs-Verhältnis, das in der Rhône zu finden ist. 90/100

Parker: Looking at the 2012s and just bottled, the 2012 Côtes du Rhône (50% Grenache, 20% Syrah and the balance Carignan, Cinsault and Mourvèdre) is fresh and lively, with juicy berry fruit, licorice and hints of earth to go with a medium-bodied, balanced and fresh feel on the palate. It's a delicious drinker to enjoy over the coming 2-3 years. 88/100

🍷 Vin de Pays d'Orange „Terre de Bussiere“

21571H 2010 12er • 2014-2022 0,751 (13,27 €/l)

Merlot 65% Syrah 35% Grenache 5% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Dunkle Früchte und Schoko, voll und üppig aus alten Reben, ein begeisternder Wein. Vom Typ ein kleiner Châteauneuf. Durch die Zugabe von alter Merlot und Cabernet ein sehr samtiger, fruchtstarker und überaus charmanter Wein im Châteauneuf-Stil. Der ideale und überzeugende Einstieg in die Rhône wurde zu Recht fast jedes Jahr mit 90 Punkten von Parker geadelt. 90-91/100

€/Fl.

69,00

75,00

6,95

8,50

8,95

9,50

9,95



Frankreich – Rhône





Frankreich – Rhône

Domaine de La Janasse

€ / Fl.

☞ Côtes du Rhône Villages „Terre d’Argile“

21519H 2011 12er OHK • 2014-2023 0,75l (21,07 €/l)

15,80

Grenache 25% Mourvèdre 25% Syrah 25% Carignan 25% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 91 WS 91 Lobenberg 92-93

Lobenberg: 25% Grenache, 25% Syrah, 25% Mourvèdre und 25% Carignan. Spontanvergärung im Zementtank und Ausbau im großen Holz. Tiefe, würzige, schwarzfruchtige Nase, Garrigue, Lakritz, Veilchen, reife schwarze Kirsche, schwarze Erde, sanft strömend, dicht, opulent, so unendlich fein und charmant, auf Grund der hohen Mineralität Größe zeigend. Im Mund jedoch eher fein und schlank, seidige Finesse, eher geschliffen und ätherisch schwebend als üppig, sehr viel feines Tannin, präsen Säure, sehr lang, großartige Rasse zeigend mit feiner Mineralität und Salz am Ende, hier dann auch ein paar rote Früchte zeigend, rote Waldbeeren, ein Hauch Blaubeere, kirschiger Abgang. Insgesamt eher ein schlanker, super eleganter, rassiger Wein mit toller Lakritze, einem Hauch Schokolade, niemals zu üppig und fett werdend, sondern immer hochgradig balanciert, komplex, verspielt. Ein wunderschöner, feiner, rassis langer Côtes du Rhône Village mit Hang zur Größe. 92-93/100

Parker: The 2011 Côtes du Rhône-Villages Terre d’Argile is composed of equal parts Grenache, Syrah, Mourvèdre and Carignan grown in clay soils just outside Châteauneuf du Pape. This cuvée, which hit a remarkable 16% natural alcohol in 2011, is a muscular, full-throttle red that could easily be mistaken for a Châteauneuf du Pape. Meaty with lots of kirsch, earth, forest floor and black fruit characteristics. 91/100

☞ Côtes du Rhône “Les Garrigues”

21568H 2011 12er OHK • 2015-2028 0,75l (38,67 €/l)

29,00

Grenache • Barrique • 15,5% vol. • Parker 92 Parker 90-92 Lobenberg 93+

Lobenberg: 60-70jährige Reben, gewachsen auf Lehm und Steinen, klassisches Châteauneuf-Terroir neben dem Coudoulet von Beaucastel gewachsen. Reinsortiger Grenache, fermentiert im konischen Zementtank mit Spontanvergärung, Ausbau komplett im Fuder. Satte, reife Amarenakirsche in der Nase, fast schwarzer Wein, tiefe reife Pflaume, süße milde Lakritze, Veilchen und Vergissmeinnicht, Rosenblätter, sehr mild, charmant und fein. Dunkle Schokolade, eher Praline, sehr reife Frucht im Mund, wieder diese reife Pflaume, hochreife schwarze Kirsche und Amarenakirsche, Olive, Wacholder, kubanische Zigarren, feine Süße zeigend, fast üppig als Wein, aber trotzdem tolle Rasse und nicht überfett, die Säure vibriert auf der Zunge, schönes Salz und Steinmehl. Thymian, Rumtopf und Maulbeeren, Lorbeer, Lakritz, Kampfer, ein toller Tanz im Mund. Im leicht gelbfruchtigen Finale ein deutlich großbrahmiger, grandioserer Wein als der Terre d’Argile aus gleichem Hause. Er ist mehr ein mineralisch satter Powerwein denn ein Ausbund an Eleganz. Schwer beeindruckender und zugleich leckerer Blockbuster mit großer Harmonie und viel Charme. 93+/100

☞ Châteauneuf du Pape Cuvée Classique

18505H 2009 12er • 2013-2030 0,75l (50,00 €/l)

37,50

18698H 2010 12er • 2014-2035 0,75l (52,00 €/l)

39,00

Grenache 80% Syrah 10% Mourvèdre 10% • Barrique • 15,5% vol. •

Parker 94 Lobenberg 94-95+ JDRR 95

Lobenberg: Die Grenache ist zwar die Dominante, Syrah und Mourvèdre sind aber sehr deutlich riech- und schmeckbar. Die Grenache- und Mourvèdreanteile sind im Barrique ausgebaut, der Großteil des Weins aus Grenache aber natürlich im großen Fuder. Syrah und Mourvèdre dominieren deutlich in der Nase: geflammte Noten, verbranntes Fleisch, schwarze Kirsche, reife Pflaume, zugleich tolle rassige, mineralische bissig salzige Frische, etwas Kirschlikör, schwarze Kirsche, Crème de Cassis, fast etwas Holzkohle, grüne und schwarze Oliven, schöne frische Balance zeigend. Der Mund deutlich feiner und schlanker als die Nase vermuten lässt, sehr balancierter Mund mit großer, leicht kirschiger Länge und berauschender Harmonie. Rassis frische Säure und extrem fein poliertes Tannin. Salzige Mineralität am Ende, schwarze und rote Frucht gleichermaßen, feines Nutella, viel Cassis, Brombeere, dunkle Erde, aber insgesamt schlank, eine konzentrierte Turboversion des Côtes du Rhône Terre d’Argile mit deutlich mehr Facetten und dramatisch schöner Komplexität. In der Komplexität sogar dem großen CdR Garrigues klar überlegen, wunderschöner, verspielter, finessereicher Châteauneuf in tendenziell schwarzbeeriger Ausprägung und tollem „Mon Chère“. Wenn die Überflieger Chaupin und der Vieilles Vignes nicht wären, gäbe man sicher höhere Bewertungen ab, denn dieser Wein hat Größe und gehört zum Besten der Appellation. 94-95+/100

Die Cuvée Classique wird von verschiedenen Terroirs gewonnen. Die jüngsten Reben sind 40 Jahre alt, die ältesten 80 Jahre. 70% Grenache, 5% Cinsault, 10% Syrah, 10% Mourvèdre. Fermentiert wird mit der natürlichen Hefe in konischen Zementtanks, der Ausbau geschieht nur in großen Holzfudern.



Domaine de La Janasse

🍷 Châteauneuf du Pape „Chaupin“

21521H	2011 12er OHK • 2016-2042	0,75l	(66,40 €/l)	49,80
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Grenache • 15,5% vol. • Parker 95 Parker 92-94 Lobenberg 94-96

23209H	2012 12er OHK • 2018-2052	0,75l	(76,00 €/l)	57,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Grenache • Lobenberg 97-98 Parker 94-96

Lobenberg: Der Wein stammt zu 100% aus der Lage Chaupin, alles sandige Böden. Der größte Teil der 100%igen Grenache wurde 1912 gepflanzt, ist also 100 Jahre alt. Vergärung geschieht im Zement. Ausbau des Weins natürlich in großen Fudern und 1/3 in 600 Liter Fässern aus gebrauchtem Holz. Die feinste und berauschendste Nase aller Weine der Domaine Janasse. Ein archetypischer Châteauneuf, ein Châteauneuf wie die Cuvée Spécial von Tardieu, Rayas-Affinität, etwas wie ein Clos des Papes, so ätherisch treibend und schwebend, so fein. Tendenziell eher rotfruchtig mit einem leichten Hauch gelber Frucht dazu, deutlich florale Aromen, alles verspielt, komplex, immer neue Eindrücke, berauschend in seiner Feinheit und Seidigkeit. Im Mund mischt sich diese extreme Feinheit mit großer mineralischer Rasse, aber niemals ehrfurchtgebietend, sondern auch hier immer fein bleibend, unendlich lang, mit einer langen Spur Salz und Stein auf der Zunge, dann kommt gelbe Frucht, zarte rote Waldfrüchte. Darunter feinste Herzkirsche, süße rote Kirsche, alles umeinander herum springend, Mozart der besten Art, nur wenige Châteauneuf können in dieser zarten Feinheit und gleichzeitig hohen Aromatik mithalten. Feine Kirsche zeigt sich im finalen, unendlich nachhallenden Abgang. Der Wein ist auf keinen Fall ein Blockbuster, eher das Gegenteil, sondern ein großer Spaßmacher, er wird immer ausgetrunken werden. Es ist eine große Freude ihn zu degustieren. Der 2012er ist die aromatischere Version des 2010er, etwas weniger Power, dafür betörend. Die Versuchung ist groß einem Wein, der so traumhaft fein ist und so wenig erschlägt wie dieser Chaupin, die Höchstpunktzahl zu geben. Der 2012er ist zumindestens in der ersten Reihe! 97-98/100

Parker: Also showing the purity and freshness of the vintage, the 2012 Châteauneuf du Pape Cuvée Chaupin, which was harvested towards the end of September, displays classic licorice, crushed violets, flowers and mineral-tinged black fruits to go with a medium to full-bodied, beautifully balanced and lively feel on the palate. Always 100% Grenache that comes from very old vines and sandy soils, it is one impressive tank sample. Give it a couple years in the cellar and enjoy bottles over the following decade or longer. 94-96/100

🍷 Châteauneuf du Pape „Vieilles Vignes“

16993H	2008 12er OHK • 2011-2028	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Grenache 70% Mourvèdre 30% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 92 Lobenberg 94-95 JDRR 93

21522H	2011 12er OHK • 2016-2048	0,75l	(93,07 €/l)	69,80
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Grenache 85% Syrah 10% diverse autochtone Reben 5% • Barrique • 15,5% vol. •

Parker 96 Parker 93-95 Lobenberg 95-97

23210H	2012 12er OHK • 2017-2052	0,75l	(105,33 €/l)	79,00
---------------	---------------------------	-------	--------------	--------------

Grenache 80% Mourvèdre 15% Syrah 3% diverse autochtone Reben 2% • Barrique •

Lobenberg 98-99 Parker 95-98

Lobenberg: Der Châteauneuf Vieilles Vignes kommt von vier verschiedenen Plots im Süden und im Norden. Überwiegend Lehm-, Sand- und Steinböden: klassisches Châteauneuf-Terroir. Die Reben sind zwischen 70 und 100 Jahre alt. Vergärung im Zementtank mit natürlicher Hefe. 85% Grenache, 5% Syrah, 10% Mourvèdre. Grenache im großen Holz und im 600 l Fass ausgebaut. Syrah und Mourvèdre, Ausbau im Barrique, überwiegend gebrauchtes Holz. Noch sehr verschlossene, versammelte Nase, immens druckvoll, Lakritze, Schokolade, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere, schwarze Oliven, Holunder, Veilchen, was auf ganz hervorragend gelungenen Syrah deutet. Tolle mineralische Frische zeigend, ein Hauch gelber Frucht, fein strömend. Voluminöser Mund, angeflämmt Holz, gebratenes Fleisch, süße Rosenblätter, satte Lakritze, Veilchen, kubanische Zigarre, grandioser Ansturm von Salz und Steinmehl, Rosmarin und etwas Thymian, Garrigues mit Estragon, extrem mineralisch, in dieser ungeheuren Mineralität adstringierend mit leichter Schärfe dazu, Massen superfein geschliffenen Tannins, immens lange nachhallend, eindrucksvoll. Der extrem aromatische 2012er ist kein Blockbuster und somit in meiner Bewertung erstmals vor dem Chaupin. 98-99/100

Parker: Most likely one of the top 2-3 wines produced, the 2012 Châteauneuf du Pape Vieilles Vignes is a rough blend of 80-85% Grenache, 10% Mourvèdre (which was harvested October 10) and the balance Syrah, that hit 15.4% natural alcohol. Seeing the same elevage as the 2011, it sports an inky purple color as well as spectacular array of black and blue fruits, violets, liquid flowers and underbrush to go with an energetic, seamless and full-bodied profile on the palate. Lighter weight than the 2007 and 2010, it possesses notable freshness, purity and elegance. It should benefit from short-term cellaring and thrill for upward of two decades. 95-98/100

€/Fl.



Isabelle und Christophe Sabon





Familie Perrin



Perrin / Beaucastel

Beaucastel ist ganz sicher seit Jahrzehnten der Primus inter Pares in der südlichen Rhône und einer der wenigen Betriebe, der für den roten Châteauneuf noch alle 13 zugelassenen Traubensorten verwendet. Sie werden getrennt ausgebaut und erst danach assembliert. Grenache ist der Körper, Syrah der Muskel und Mourvèdre, die den größten Anteil ausmacht, das Rückgrat. Beaucastel arbeitet schon seit langer Zeit biologisch organisch. Die Gebrüder Perrin bzw. ihr legendärer Vater Jacques Perrin hat schon vor sehr

langer Zeit ein revolutionäres System der Ultra-hocherhitzung erfunden. Die Maische wird noch vor der Vergärung durch ein mit heißem Dampf umspültes Rohr gepumpt, das vermeidet jegliche Fehltonen und führt zu der legendären Langlebigkeit der Weine dieses Hauses, die immer unter den Top-Five im Châteauneuf liegen. Der beste Côtes du Rhône, der Coudoulet, verfügt über Qualitäten, die manch einem Châteauneuf gut stünden. Auch im Weißweinbereich geht man eigene Wege. Das Kraftpaket Roussanne Vieilles Vignes und der

weiße Châteauneuf sind ohne Zweifel mit die besten Weißweine der Welt. Zusätzlich zum Weingut Beaucastel hat die Familie Perrin noch weitere Weinberge in einigen herausragenden Gemeinden der Côtes du Rhône. Der Vinsobres ist wohl der Beste der Appellation, aber auch in Tavel spielen sie in der ersten Liga. Die Gebrüder Perrin haben insgesamt 7 Kinder, schon jetzt arbeiten 4 davon in der ersten Reihe des Familienbetriebes. Eine lange Fortsetzung der überragenden Stellung der Perrins scheint gesichert.



Perrin / Beaucastel

€/Fl.

Côtes du Rhône blanc Coudoulet de Beaucastel

24038H 2012 12er • 2014-2022 0,75l (33,33 €/l) **25,00**
 Viognier 30% Marsanne 30% Bourboulenc 20% Clairette 20% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: In der Nase deutlicher Ton von Birne, leichter Honig- und Akazienton darunter. Ein wenig ölig und ein Hauch Pampelmuse. Die Frische dominiert den Wein, der nur zu einem ganz geringen Teil in neuem Holz ausgebaut wurde. 80% reifte in gebrauchten Barriques, so dass der weiße Coudoulet nur einen minimalen Holzeinfluss in der Nase hat. Die Frucht ist sehr ausgeprägt und klar, er hat die Klasse eines weißen Châteauneuf. Im Mund etwas Pfirsich, sehr reife Birne und ein wenig Melone dazu. Sehr schöne Harmonie ausstrahlend, mit guter, aber nicht übertriebener Säure. Insgesamt Harmonie und Balance über allem stehend. Mittlerer Abgang, auch feiner Bitterstoff daneben. Klar zum Charme vinifizierter Wein mit Anspruch. 92+/100

Châteauneuf du Pape blanc Château de Beaucastel

21488H 2011 6er OHK • 2015-2031 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Roussanne 70% Grenache blanc 20% Bourboulenc 5% Clairette 5% • Barrique • 14,0% vol. • WS 95 Lobenberg 95 JDRR 94

23149H 2012 6er OHK • 2016-2032 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
 Roussanne 80% Grenache blanc 5% Bourboulenc 5% Clairette 5% Picardan 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95 Parker 94 WS 93

Lobenberg: Blasses Goldgelb mit grünem Schleier. Sehr intensive Nase, Quitte, Birne, Aprikose, etwas Rosmarin neben Zitronengras und etwas Akazienhonig. Schöner Druck im Mund, Karamell, Honigmelone, tolle Länge zeigend. Rassiger Antrunk. Immense Länge, beeindruckende Rasse. Der Wein singt und hat diese wunderbare frische Intensität. Ganz klar einer der besten weißen Châteauneuf, groß! 95/100

Parker: Always one of the leading whites in the appellation, the 2012 Châteauneuf du Pape Blanc checks in as a blend of 80% Roussanne (from 40-year-old vines) and the balance Grenache Blanc, Picardan, Clairette and Bourboulenc. Aged 70% in tank and 30% in barrels, it displays terrific notes of white currants, dried pineapple, flowers and salty minerality that flow to a medium to full-bodied, gorgeously textured and rich palate feel. Despite the richness level, it stays lively and fresh, and should drink nicely for 3-4 years. It will, of course, keep longer, but these are notoriously finicky in how they age. 94/100



Perrin / Beaucastel 🍷 Châteauneuf du Pape blanc Roussanne „Vieilles Vignes“ 

23150H 2012 6er OHK • 2016-2036 0,75l (160,00 €/l) **120,00**
 Roussanne • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 98-99 Parker 97 WS 95

Lobenberg: Aus uralten, über 100 Jahre alten Reben. Wuchtige Kräuternase, starke Feursteinnote, Silex. Pouilly-Fumé-Stil mit Zitronengras dazu. Feine grüne Birne zeigend. Im Mund die bekannte unglaubliche Kraft. Kombiniert mit toller Frische und Rasse. Auch hier wieder Zitronengras. Weiße Johannisbeere mit Sternfrucht und Anis, ein Hauch Aprikose darunter, ein wenig Ananas. Unendlich lang, haltt nach mit einer Frische untermalt mit leichten Bittertönen. Ein großer Wein, vielleicht der beste bisher probierte Roussanne Vieilles Vignes! 97-98/100

Parker: Even more impressive and coming from a single parcel of vines planted in 1909, the 2012 Châteauneuf du Pape Roussanne Vieilles Vignes is an off-the-hook effort and certainly the greatest white produced in the Southern Rhône. Offering up exuberant and perfumed notes of marmalade, buttered citrus, orange rind and lavender, this full-bodied voluptuously textured white has knockout richness that's balanced by gorgeous purity and freshness. Always showing brilliantly in their youth, this cuvée can shut down and be hard to judge when (or if) it will come back around. Per the Perrin family, every vintage goes through this stage and re-emerges at some point. You can drink them in their exuberant youth (which is my recommendation), or cellar them and hope for the best. 97/100

🍷 Tavel Rosé

21125H 2011 12er • 2013-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Grenache Cinsault Mourvèdre • 13,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Aus der Appellation Tavel kommen die einzigen Rosés dieser Welt, die altern können. Aus dem Glas strömen Erdbeer- und Himbeeraromen, die sich mit Gewürznoten verbinden. Ungemein intensiv für einen Rosé, gleichzeitig aber erfrischend. 90/100

🍷 Côtes du Rhône Réserve 

24501H 2011 6er • 2014-2019 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Grenache 60% Syrah 15% Mourvèdre 15% • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Unglaublich harmonische, weiche, charmante Nase mit frischer Säure und satter Erdbeere. Daneben etwas harmonisierend ein kleiner Touch Sauerkirsche und auch ein ganz klein wenig Johannisbeere. Im Mund und vom Aromenbild klar ausgewogener. Wunderschöne Frische, hervorragende Balance, die Erdbeere hier nur im Hintergrund. Davor aber auch wieder Sauerkirsche und ein wenig Johannisbeere. Schöne Länge, schönes Spiel. Unglaublich charmant mit Anspruch. Tannine total poliert. Weicher Wein mit Dampf und schöner Länge. Für diesen Preisbereich ungeheuer gut. 89-90/100

🍷 Vinsobres „Les Cornuds“ 

21513H 2011 6er • 2013-2021 0,75l (17,07 €/l) **12,80**
 Grenache 50% Syrah 50% • 14,0% vol. • Lobenberg 92 WS 91

23360H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (17,07 €/l) **12,80**
 Grenache 50% Syrah 50% • 14,5% vol. • Parker 89-92 Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Wein verströmt eine elegante Kühle. Tolle Krautwürze, Lorbeer, Johannisbrot, Lakritze, Eukalyptus, Minze, alles in eingekochte Schwarzkirsche, Maulbeere und Schlehe getaucht. Diese Nase ist Syrah! Die Textur ist leicht cremig und am Gaumen ungemain schmeichelnd und leicht erdig. Helle Schokolade und Salz, Zwetschge und auch rote Kirsche mit Walderdbeere, die Grenache meldet sich dazu. Final dann Brombeere, Minze und Cassis, die Syrah will ihr Recht. Hier ist die Vermählung von Nord- und Südrhône, wie Saint Joseph mit Gigondas. Tolle Spannung. Ein wunderbarer würzig frischer Wein, der einen die Alkoholstärke seiner Nachbarn vergessen lässt. 92-93/100

Parker: A blend of equal parts Syrah and Grenache that's a serious value, the 2012 Famille Perrin Vinsobres Les Cornuds is a Northern Rhône look-alike with its violet, raspberry, underbrush and crushed flower styled aromatic profile. Coming from the northern most part of the Southern Rhône, this medium-bodied, elegant 2012 builds nicely on the palate, with fine tannin and fresh acidity lending focus and length on the finish. It will have upward of a decade of longevity. Drink 2014-2022. 89-92/100

Vinsobres ist die einzige AOC an der Südrhône, in der so viel Syrah angebaut wird. Der kühle Weingarten, aus dem die Trauben für den Les Cornuds stammen, liegt fast 400 m hoch, das bürgt für Frische. Er ist im Alleinbesitz der Familie Perrin und zu 100% mit alten Reben bepflanzt. Biologisch-organische Weinbereitung. Spontanvergärung. Hälfte Ganztraubenvergärung. Ausbau im großen Holzfuder.

€ / Fl.



Jean-Pierre Perrin





Mathieu Perrin



PERRIN & FILS
CHÂTEAU DE BEAUCASTEL



Perrin / Beaucastel

€ / Fl.

☞ Côtes du Rhône Coudoulet de Beaucastel

9728H 2001 6er • 2004-2021 0,75l (38,67 €/l)

29,00

Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 20% Cinsault 20% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Zweitwein von Beaucastel, im Grunde ein eigenständiger Châteauneuf am Rande der Appellation, beeindruckt durch seinen kräftigen Körper mit Aromen von Erde, schwarzen Beeren, Mineralien und Gewürzen. Der Wein ist sensationell haltbar und die Familie Perrin bringt die geniale Châteauxreserve Anfang 2014 noch einmal auf den Markt. Extrem eingängig und charmant mit süßer reifer Frucht, das macht ungeheuer viel Spaß! 93+/10

20531H 2010 12er • 2013-2030 0,75l (26,60 €/l)

19,95

Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 20% Cinsault 20% • Barrique • 14,0% vol. • JDRR 92 Parker 90 Lobenberg 93

Lobenberg: Ein Blend von Grenache, Syrah, Mourvèdre und Cinsault. Es ist formal ein Côtes du Rhône, der eben leider direkt jenseits der Straße liegt, an der Châteauneuf-Land beginnt, direkt angrenzend an den auf ebenfalls großem Niveau befindlichen CdR Garrigues von Janasse. Von der Qualität ist dieser Wein schon immer ein Châteauneuf. Biodynamische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung, zuvor vollständig entrappt und Heißdampf behandelt wie der Erstwein, Ausbau im großen Holzfuder. Sehr schöne erdbeerbetonte Nase, weich, harmonisch, dabei schöne Rasse zeigend. Die Erdbeere und Waldhimbeere dominieren auch den Mund, dazu kommt frische Zwetschge und feine Milkschokolade, sehr eleganter, finessereicher, rassiger Antrunk mit kirschigem Nachhall. Überhaupt nichts Massives, sondern fein, die rassige Säure und salzige Mineralität schaffen eine fantastische Balance. Nur im großen Holzfass ausgebaut. Überaus harmonischer, toller kleiner Châteauneuf. Fast berauschend in seinem Duft. Burgundisch, macht viel Spaß. 93/100

☞ Vinsobres „Vieilles Vignes les Hautes de Julien“

17394H 2007 6er OHK • 2010-2025 0,75l (50,00 €/l)

37,50

Grenache 50% Syrah 50% • 14,0% vol • Parker 95 Lobenberg 94

20351H 2010 6er OHK • 2014-2030 0,75l (46,67 €/l)

35,00

Grenache 50% Syrah 50% • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94+

Lobenberg: Dieser Wein zeigt erneut, zu welcher Größe Terroir beflügelt werden kann, wenn die Familie Perrin ihre Finger im Spiel hat. Erst seit wenigen Jahren bearbeitet die Familie diese Parzelle auf 400 Metern Höhe. Uralte Reben über 60 Jahre. Kühle Lagen, Frische ist das Ziel. Vinsobres ist bisher vielleicht die eigenständigste und am wenigsten entdeckte Region an der Rhône. Der hohe Syrah-Anteil bringt den ganz besonderen Kick, denn hier erhält sich die Eleganz dieser grandiosen Rebe. Nur hier in Vinsobres trifft sich die Nordrhône so perfekt mit der Südrhône. Natürlich biologisch-organische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung, zur Hälfte Ganztraubenvergärung. Ausbau im Fuder und zum Teil in burgundischen Barriques. Elegant und mit einer unheimlich gradlinig gezeichneten Präsenz, dabei aber auch extrem mineralisch und ganz deutlich im blaubeerigen Bereich angesiedelt. Gradlinig und fokussiert, sehr direkt und modern im Neuholzanteil. Feine Eichenwürze mit schwarzfruchtiger Süße. Eukalyptus und Minze in schwarzer Kirsche. Wichtig, eine schwarze Wand. Grandiose mineralische Frische im Mund. Das Nichtentrappen erhält Säure, bringt Frische und Säure in die grandiose dunkle Frucht, sorgt für salzig helle Mineralität. Lakritz, verbranntes Fleisch und etwas Teer im Abgang. Geniale Frische von der Höhe. Blind wäre ich im Norden. Unheimlich rar, aber auch unheimlich gut. 94+/100

☞ Châteauneuf du Pape Beaucastel/Famille Perrin Vieilles Vignes „Les Chapouins“

23236H 2006 6er OHK • 2013-2040 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Grenache Mourvèdre Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98 WS 92

Lobenberg: Das ist der Original Château de Beaucastel 2006! Nur ein Fuder, das dann 6 Jahre lang im großen Holz belassen, immer spundvoll. Methode Vega Sicilia, mal sehen was dabei rauskommt. Das Fass war einfach nicht fertig zur vorgesehenen Abfüllung der 2006er, also beschloss man dieses Experiment, den Wein solange im Holz zu belassen wie er sich weiter verbessert. Nach 6 Jahren Ausbau war die Zeit gekommen und ab auf die Flasche. Um den Markt mit der winzigen Menge nicht zu verwirren dann lieber unter Familie Perrin „Les Chapouins“ etikettiert. Grandioser Stoff. Extrem dunkel, ein weicher Aromenteppich schwarzer Erde und schwarzer Früchte mit feinsten Schokolade steigt aus dem Glas. Maulbeere, Johanniskraut, Schwarzkirsche und Amarena, Lorbeer, schwarze Oliven, kubanische Zigarre, alles schon samtig seidig in der Nase. Im Mund eine Offenbarung. Überhaupt nicht oxidiert, frische butterweiche schwarze Frucht, unglaublich verspielt und seidig mit genialem Trinkfluss. Der Vergleich zu Vega Sicilia ist statthaft. Wahrlich ein großer Wein! 97-98/100

Perrin / Beaucastel 

€/Fl.

 Châteauneuf du Pape Château de Beaucastel 

18474H	2009 6er OHK • 2013-2039	0,751	(92,00 €/l)	69,00
Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 10% Cinsault 5% Counoise 10% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • WS 96 JDRR 96 Lobenberg 95-96				
19558H	2010 6er OHK • 2016-2046	0,751	(100,00 €/l)	75,00
20417H	2010 6er OHK • 2016-2046	1,501	(100,00 €/l)	150,00
Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 10% Cinsault 5% Counoise 10% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 98-99 WS 96				
21867H	2011 24er • 2015-2035	0,3751	(86,67 €/l)	32,50
21556H	2011 6er OHK • 2015-2035	0,751	(78,67 €/l)	59,00
21866H	2011 6er OHK • 2015-2035	1,501	(83,33 €/l)	125,00
Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 10% Cinsault 5% Counoise 10% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 93 WS 94				
23239H	2012 24er • 2016-2036	0,3751	(93,33 €/l)	35,00
23212H	2012 6er OHK • 2016-2036	0,751	(92,00 €/l)	69,00
23238H	2012 6er OHK • 2016-2036	1,501	(92,67 €/l)	139,00
Mourvèdre 30% Grenache 30% Syrah 10% Cinsault 5% Counoise 10% Clairette 3% Viognier 2% • Barrique • Lobenberg 98-99 Parker 94-96 Jancis Robinson 18				

Lobenberg: Grandiose Nase, ganz verblüffend im 2012er, zuerst kommt eine grandios dichte Wolke von Walderdbeere und Waldhimbeere, hocharomatisch, fast schmerzende Speicheldrüsen. Das schwarzfruchtige und Garrigue, das sonst mineralische dominierende der Morvedre wie Veilchen, Lakritz, Brombeere, Maulbeere, satte reife dunkle Pflaume, Schokolade, kubanische Tabake, ist alles da, aber einemantelt in diese sensationell weiche rote Frucht, in süße frische Zwetschge dazu, feinste Herzkirsche, alles extrem fein und seidig und samtig und lang und geschliffen. Sattes weiches Tannin steigt in die Nase, alles mild, alles extrem duftig. Feines Salz, Kalkstein, heller Tabak, helle Schokolade, dann wieder weich und rot. Was für ein Wein! Das Gegenteil eines Blockbusters und doch genau so beeindruckend. Im Mund ebenfalls diese Massen roter Waldfrucht mit Zwestschge und Schlehe zu Erdbeere und Himbeere, Hagebutte, wunderbar blumig, Pfingstrose, Jasmin, Veilchen, dazu rassig, viel Salz, Steinmehl, Holunder, Johannisbrot, sattes und zugleich ultrafeines, total geschliffenes und poliertes Tannin. Gute Rasse, aber gerade nicht zu hoch in der Säure, die feine rote Fruchtsüße sorgt für perfekte Balance, überhaupt nicht der von dem Jahrgang erwartete Blockbuster, sondern ein feiner, langer Beaucastel, der sicherlich zum Besten gehört, was Beaucastel bisher erzeugt hat. Ein großartiger Wein, ungeheuer zart und komplex, auch wenn er allgemein nicht so hoch bewertet wird wie einige Superstars, für mich ein Wein, der mit an der Spitze des Jahrgangs steht. Der Nachhall ist immens, fast 2 Minuten und der Wein bleibt dabei immer elegant und harmonisch, dennoch zugleich fast extreme Mineralität. Der ungefähr 2005 eingeleitete Stilwechsel bei Beaucastel durch die separate Vinifikation der Reben und der Parzellen und dem entsprechend besseren Blending zum Schluss, hat eine deutliche Hinwendung zur Eleganz, zur Offenheit, zur Feinheit gebracht, die Rustikalität der früheren berühmten Jahre 89/90 wich der Balance und der Feinheit und der Finesse. Beaucastel steht heute für extreme Eleganz und sauberen Fruchteneindruck, gar nichts Bäuerliches mehr, kein Stall, kein Brettanomyceseinfluss. Und mit 2012 ist dann noch ein Schritt gegangen von der Kraft zur verträumten Finesse. Wenn wir das Burgund mit Erzeugern wie Bernstein und Romanée Conti an die Spitze setzen, müssen wir diesem 2012er wahre Größe attestieren! 98-99/100

Beaucastel verfährt noch immer nach dem vom Urvater Jacques erfundenen Verfahren, in dem die zu 100 % entrappten Beeren durch ein Rohr geleitet werden, das mit einem 80 Grad heißen Wassermantel umschlossen ist. Kurz danach wird das ganze mit 20 Grad wieder zurückgekühlt. Das tötet die Enzyme ab, die für die Oxidation zuständig sind und hilft am Ende weniger Schwefel benutzen zu müssen. Auch Brettanomyces, die unerwünschte, Stall-Geruch auslösende Hefe, wird hier teilweise abgetötet. Beaucastel schwefelt weit geringer als fast alle anderen Weingüter. Der Erfinder der Methode war der legendäre Jacques Perrin, der auch die Weinbergsarbeit auf biologische Arbeit umstellte (inzwischen biodynamisch). Auch im Keller wird möglichst wenig gemacht, große Holzfässer, kein Umpumpen oder Abzug zwischendurch, Verbleib auf der Feinhefe, selbst im anfänglichen und spontanen Gärvorgang wird nur eine minimale Remontage durchgeführt. Alles extrem natürlich und minimalistisch. 30% Grenache, 30% Mourvèdre, 10% Syrah, 10% Counoise und der Rest diverse verschiedene Reben. Wie oben erwähnt komplett entrappt vor der Vergärung. Syrah und Mourvèdre werden in großen Holzfässern vergoren und die anderen in Zementtanks, der spätere Ausbau dann komplett in großen Holzfudern. Die alkoholische und die malolaktische Vergärung wird noch in den Vergärbehältern durchgeführt, danach wird mit reiner Schwerkraft überführt in große, alte 5.000-l-Holzfässer. Die Weine verbleiben hier ohne jede weitere Bearbeitung bis zur endgültigen, unfiltrierten Abfüllung.



François Perrin



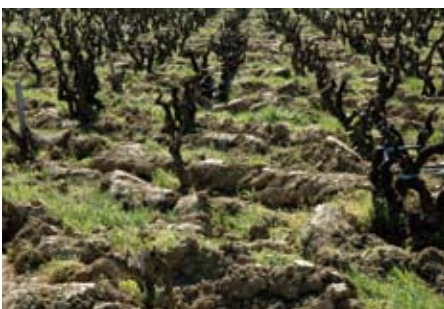


Domaine de la Vieille Julienne

1990 hat Jean Paul Daumen den Betrieb von seinem Vater übernommen und einschneidende Veränderungen vorgenommen. Biodynamik pur und in reinsten Ausgestaltung. Alle Trauben werden entrappt, die Weine werden vollständig in Fudern und die Cuvée Réserve in Barrique ausgebaut. Die

Weine verfügen über einen ungeheuren Körper und einen hohen Alkohol- und Tanningehalt. Es erfolgt keinerlei Filtrierung. Die Trauben schwächerer Lagen werden unter anderem Etikett vermarktet, nur das Beste ist gerade gut genug! Die nach der Familie Julienne (Gründer des Weinguts

im 17. Jahrhundert) benannte biodynamische Domaine ist ab dem Jahrgang 1998 in die höchsten Ränge des Châteauneuf aufgestiegen. Die Weine sind in ihrer Art einzigartig und ganz sicher als extrem zu bezeichnen, jeder Wein ein urwüchsiges Original reinsten Natur.



Domaine de la Vieille Julienne

€/Fl.

Jean Paul Daumen Vin de Pays Principaute d'Orange

23419H 2012 12er • 2014-2024 0,75l (15,33 €/l)

11,50

Cab. Sauv. 35% Grenache 30% Syrah 15% Merlot 15% Cinsault 5% • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche. Sehr schön erdig und tief. Auch im Mund schöne reife Frucht mit Rosenblättern mit etwas Orange und etwas Pfirsich. Weich. Sehr geschliffenes Tannin, aber auch schöne Gewürze. Charmant mit biodynamischen Touch. Perfekt ausbalanciert, ein authentischer Funmaker mit einem überragenden Preis-Leistungsverhältnis. Der Wein liegt mit seiner hohen Mineralik und tanninreichen Struktur mitsamt hoher Säure auf einem sehr hohen Level. Dieser aromatische Traumwein braucht etwas länger bis zur Trinkreife als der Preis vermuten lässt und er ist zu Gunsten seiner Erhabenheit im ersten Trinkjahr weniger charmant als danach. 91-92/100

Wie alle Weine 100% biodynamisch. Dieser Wein enthält 35% Cabernet Sauvignon, 30% Grenache, 15% Syrah, 15% Merlot, der Rest Carignan und Cinsault. Die Weinberge liegen um das Haus herum. Die Appellation ist weder Côtes du Rhône, noch Châteauneuf. Die Syrah ist nur 20 Jahre alt, die anderen Sorten zwischen 40 und 60 Jahren alt. Die Fermentierung findet in Zement statt, ausgebaut wird in großen Holzfudern. Nur 20.000 Flaschen werden aus diesen 6 ha erzeugt. Das bedeutet einen Ertrag, der irgendwo bei 20-25 hl/ha liegt. Es gibt keinen Unterschied in der Weinbergbearbeitung und der Fermentation zwischen Châteauneuf und diesem Vin de Pays.

Côtes du Rhône „lieu-dit Clavin“

24044H 2011 12er • 2015-2031 0,75l (23,33 €/l)

17,50

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 5% Cinsault 5% • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eines der wenigen biodynamisch zertifizierten Weingüter in Châteauneuf. Die Einzellage Clavin besteht zu 80% aus uralter Grenache, der Rest ist 5% Syrah, 10% Mourvèdre und 5% Cinsault. Sehr tiefe, fast likörige Crème de Cassis-Nase mit sehr schöner, reifer, tiefer, würziger, erdiger Grenache, fast ein wenig Amarenakirsche, tintig, schwarze Kirsche, Maulbeere, feiner Holunder und auch ein wenig Johannisbrot. Grandiose Tiefe, würzige Natur Nase. Sehr feiner, süßiger, rot- und schwarzfruchtiger Mund, extrem balanciert, sehr harmonisch, feine Würze zeigend, tolle Frische und Rasse, aber ein unglaublich harmonischer, balancierter Mund, eine große Ode an die Trinkfreude, fantastischer Côtes du Rhône, durch seine übergroße Harmonie sogar im Bereich aller CdR mindestens bei den Qualitäten von Clos du Caillou und auf dem Level des Terre d'Argile von Janasse. Dieser so bezahlbare Wein setzt als 2011er Maßstäbe, die nur schwerlich wieder erreichbar sein werden. 93-94+/100

Domaine de la Vieille Julienne

Châteauneuf du Pape

14518H 2006 12er • 2009-2030 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

15217H 2006 6er • 2009-2030 1,501 (66,00 €/l) **99,00**

Grenache 80% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault • 15,5% vol. •

Parker 94 Lobenberg 96-98 WS 95

Lobenberg: Schwarz mit blauem Rand. Nase von eingekochtem Cassis, Menthol, schwarze Johannisbeere. Im Mund Rassigkeit, große Frische, ganz fantastische Säure. Superpolierte Tannine mit großer Länge. Viel schwarze eingekochte Frucht, etwas schwarze Schokolade, etwas Sauerkirsche dabei. Sehr viel Struktur zeigend, ohne jemals hart zu sein. Die Frucht rollt im Nachhall wieder schön zurück. Insgesamt perfekte Harmonie mit viel Kraft und Dampf und konzentrierter Frucht, ohne je fett zu sein. Wie weit die Biodynamik hier geschmacklich Einfluss genommen hat ist schwer herauszufinden. Das Ergebnis besticht jedoch. 96-97/100

18529H 2009 12er • 2013-2035 0,751 (73,33 €/l) **55,00**

Grenache 60% Syrah 10% Mourvèdre 10% Cinsault 10% Crounise 10% • 15,5% vol. •

Parker 94 Lobenberg 95-97 JDRR 93

Lobenberg: 60% Grenache, 10% Syrah, 10% Mourvèdre, 10% Cinsault, 10% Crounise. Biodynamisch in reinsten Form. Durchschnittsalter der Reben 60-80 Jahre. Fermentierung in Zement, Ausbau in großen Holzfudern. Immense Fruchtigkeit springt aus dem Glas. Walderdbeere, Himbeere, Zwetschge, Süßkirsche. Dann kommt Brombeere und Lakritze. Alles mit feiner Süße, alles intensiv fruchtig, hocharomatisch, in einer Aromenstärke wie kein anderer Châteauneuf, nie jedoch marmeladig oder klebrig. Weiße Frucht, Mirabelle, schöner duftiger, süßer Pfirsich. Hat eine Menge Mineralität, Steinmehl und Salz. Das süße Fruchtaroma setzt sich im Mund fort, getragen von einer sehr rässigen Säure. Feines, geschliffenes, aber doch präsenten Tannin. Nie hart werdend dabei, aber rässige Länge. Sich aufbauender Nachhall, der über eine Minute dauert. Das Spiel zwischen süßem Pfirsich und reifer Walderdbeere, Brombeere, Lakritze und dunkler Schokolade ist berausend. Bei allem sehr saftig und mit Freude trinkbar. Die Mineralität kommt im Nachhall wieder deutlich zum Ausdruck. Steinmehl, etwas scharfe Würze, ein etwas salziges Ende. Hochinteressanter und toller Wein. 95-97/100



Châteauneuf du Pape „Les Trois Sources“

18678H 2010 12er • 2016-2045 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 70% Syrah Mourvèdre Cinsault Crounise • 15,0% vol. •

Parker 96 Lobenberg 97-99 Falstaff 97

Lobenberg: Dieses Jahr erstmalig etikettiert mit dem Zusatz der Lage „Les Sources“, von dem der größte Teil des Weins von jeher stammt. 2010: Auch hier 80% uralte Grenache mit Syrah, Mourvèdre und Cinsault. Tiefe, erdige, reife Pflaumennase plus satte schwarze Kirsche, etwas gelbe Frucht, Mango und Passionsfrucht, immense Tiefe, sehr fein, üppig, aber nicht fett. Grandios, eine dichtere und üppigere Version eines Pegau. Traumhaft, treibt einem Tränen in die Augen. Der Mund ist eine große Überraschung. Der Wein ist so unglaublich fein und rässig, auch hier schwarzfruchtig, natürlich, Erde, schwarze Frucht, tolle Praline, Milchschokolade, Nutella, „Mon Chérie“, rässiges Ende mit Holz, viel Salz, Steinmehl, immer rund und fein bleibend, verspielt, komplex. Es ist erstaunlich, wie viel Ähnlichkeit Vieille Julienne mit den Weinen von Pegau hat, vielleicht noch einen Hauch mehr rote Kirsche, rote Johannisbeere und mehr Schmelz, also final etwas mehr Finesse, vielleicht weil alle Stiele und Stängel entfernt wurden? Dieser Wein ist einer der grandiosen Trinkweine der Appellation, in seiner Würze, erdigen Fülle und grandios burgundisch feinen, roten Waldbeerenfrucht plus schwarzer Kirsche macht er unglaublich viel Freude, ist weit entfernt von jeder Moderne, aber alles passt: die ganz große Harmonie. 97-99/100

22536H 2011 12er • 2017-2042 0,751 (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 80% Syrah Mourvèdre Cinsault Crounise • Parker 92 Lobenberg 96-97 WS 91

Parker: The 2011 Châteauneuf du Pape Les Trois Sources is a blend of 80% Grenache and equal parts Cinsault and Syrah as well as a microscopic portion of Crounise. It is a precocious, dense ruby/purple-colored, full-bodied wine revealing wonderful richness in addition to lots of blue, black and red fruits intermixed with notions of pepper, earth and spice box. Yields from the three sources averaged 22 hectoliters per hectare, which is virtually nothing. Somewhat reminiscent of the successful 1999s, this 2011 should drink well for 10-12 years. 91-93/100

€ / Fl.



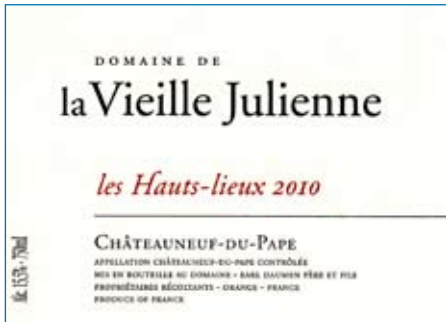
Jean Paul Daumen



Ausbau im großen Holzfuder. Alle Weine sind komplett entrappt, aber der Winzer Jean Paul Daumen erwägt, das demnächst zumindest teilweise zu ändern. Das liegt an den Nordlagen und sandigen Böden. In manchen Lagen wird die Reife der Rappen nicht komplett erreicht und deswegen hat Jean Paul irgendwann beschlossen komplett zu entrappen.



Jean Paul Daumen



Domaine de la Vieille Julienne

€ / Fl.

Châteauneuf du Pape „Les Hauts Lieux“

22534H 2010 12er • 2016-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 70% Syrah Mourvèdre Cinsault Counoise • 15,5% vol. •
WS 95 Lobenberg 97-100 Parker 93+

Lobenberg: Der Hauts Lieux ist noch puristischer, steiniger, mineralischer und zugleich feiner. Traumhaft kirschige Säure nebst feiner Brombeere und etwas Blaubeere. Im unendlich langen und extrem intensiven Nachhall Walderdbeere und Waldhimbeere. 97-100/100

Parker: There are only 6,000 bottles of the 2010 Châteauneuf du Pape Les Hauts Lieux, which comes from pure limestone soils. It boasts an impressive purple color in addition to lots of mineral-laced, crushed rock, blueberry, boysenberry and raspberry notes. The stunning purity, full-bodied mouthfeel and voluptuous, long finish make for a potentially legendary Châteauneuf du Pape. 93+/100

22538H 2011 12er • 2017-2047 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 70% Syrah Mourvèdre Cinsault Counoise • 16,0% vol. •
Parker 95 Lobenberg 96-98+ WS 93

Lobenberg: Ein Aroma, man weiß gar nicht, wo man beginnen soll. Die Nase ist derart komplex. Dichte Schwarze Kirsche, rote Kirsche, Erdbeere, Himbeere, Brombeere, Schle-

Das Terroir dieser kleinen Einzellage ist sehr speziell, reiner, fast massiver Kalkstein. Diese wenigen tausend Flaschen separat zu füllen bringt ob der größeren Klarheit nochmal einen deutlichen Qualitätssprung für die nunmehr zwei Châteauneuf.

he, aber auch gelbe Südfrüchte. Dazu Lakritze, Vanille, Schokolade und ein Hauch Zimt, Kräuter. Enorm betörend, unglaublich groß. Im Mund ein seidiges Kraftwerk. Erdig, starke Tannine, aber blitzblank. Eine samtige Textur hüllt Zunge und Gaumen ein. Die Frucht – Kirsche, Waldbeere, Himbeere und Cassis – wird getragen von einer extrem virilen Säure. Milkschokolade, Praline. Druckvoll, aber nie bedrängend. Der Kraft dieses Weines wird eine Feinheit gegenüber gestellt, die ihresgleichen sucht. Der Wein besitzt eine wahnsinnige Spannung, der 2011er ist sogar noch präziser und fokussierter als der geniale 2010er. Zu der präzisen Mineralität im Abgang kommen milde Orange und Mandarine. Der Wein ist harmonisch, grandios ausgewogen und steht enorm lange. Phänomenal! 96-98+/100

Parker: Coming from a higher elevation, cooler terroir and limestone soils, the 2011 Châteauneuf du Pape Les Hauts Lieux is a total rock star in the vintage and checks in as a blend of 60% Grenache, 20% Mourvèdre and the balance Counoise and Cinsault, which was aged all in foudre. Harvested very late (and this estate normally harvests on the early side) and not wrapping up until October, it possesses gorgeous purity, with mineral-tinged aromas of blackberry, currants, licorice, ground herbs and violets all soaring from the glass. An all-around powerful, structured and rich 2011, with a full-bodied mouthfeel, terrific acidity and big tannin, it will be one of the longest-lived wines in the vintage. Give it 2-3 years in the cellar, and drink bottles through 2026. Drink 2017-2026. 95/100

Biodynamische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung im großen Holz. Das Terroir dieser kleinen Einzellage ist sehr speziell, reiner, fast massiver Kalkstein. Diese wenigen tausend Flaschen separat zu füllen bringt ob der größeren Klarheit nochmal einen deutlichen Qualitätssprung für die nunmehr zwei Châteauneuf. Der Hauts Lieux ist noch puristischer, steiniger, mineralischer und zugleich feiner. Der Biodynamiker Jean Paul Daumen ist für mich der absolute Großmeister des ultrafeinen, frischen und burgundischen Châteauneufs. Extrem rare Weine, scheinbar teuer für „normale“ Châteauneuf, wer sie probiert weiß sofort, dass diese ungeheure Qualität extrem günstig ist, wir liegen hier qualitativ ganz sicher im burgundischen Grand-Cru-Bereich.



Domaine de la Vieille Julienne

Châteauneuf du Pape „Cuvée Réserve“

18530H 2009 6er OHK • 2014-2040 0,75l (292,00 €/l) **219,00**

Grenache 90% Syrah 10% • Barrique • 16,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 98-100 JDRR 96

90% aus 90 Jahre alter Grenache, 10% aus uralter Syrah. Vergärung in Zement, Ausbau im großen Holzfuder. Die alten Reben bringen eine wesentlich konzentriertere, man müsste sagen fokussiertere Frucht als der normale Châteauneuf. Nichts ufer aus, alles schiebt mittig, immer geradeaus, mit immenser Fülle von roter Frucht. Auch hier überwiegend Waldfrüchte. Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, schwarze Kirsche, viel Sauerkirsche, ein wenig schwarze Johannisbeere darunter, auch Lakritze und Lorbeer. Massive, wuchtige, volle, süße Nase, ohne jede Marmeladigkeit. Drückende Frucht auch im Mund. Konzentrierte Kirsche neben konzentrierter Pflaume. Würzige Heilerde und Zigarrenkiste. Sattes Tannin. Extreme Intensität. Frucht bis zum Abwinken. Viel schwarze Frucht, Brombeere, ein wenig Blaubeere daneben. Auch Pflaumenkompott. Hier, anders als im normalen Châteauneuf, keine süße Pfirsichfrucht, aber dunkle Milkschokolade, immer schön geradeausschiebend, ohne den Genießer zu überfahren. Der Mund ist so intensiv, so aromenstark, dass es fast wehtut, komplett ausgekleidet mit Frucht. Nach dem Schlucken hallt Säure und Fruchtsüße im salzigen Nachhall immens nach. Die Mineralität und die Salzigkeit ist überwältigend. Zwei Minuten lang dauert dieses Spiel. Der Wein ist nicht zu konzentriert, der Wein ist nicht zu fett und nicht zu üppig, aber fast zu intensiv. Nicht gemacht, sondern Natur pur. Ein großer Wein, von dem unmöglich ein Mensch allein ein ganze Flasche trinken kann. 98-99/100

Parker: The 2009 Châteauneuf du Pape Réserve, which was made from frighteningly low yields, has a whopping 16.5% alcohol, compared to the 2010's 16.4, yet it is not even noticeable, given the luxurious concentration and extraordinary depth and richness this wine possesses. A phenomenal example of opulence, super concentration, old vine viticulture, and impeccable winemaking, this black/blue/purple wine displays notes of spring flowers, graphite, blueberries, blackberries, licorice and some charcoal notes, even though it is aged totally in old wood foudres. Given its opulence, it can be drunk relatively early on, but this wine will keep for 15-20 years, based on how slowly vintages such as 1999 and 2000 are aging. 97/100

20341H 2010 6er OHK • 2017-2050 0,75l (332,00 €/l) **249,00**

Grenache 90% Syrah 10% • Barrique • 16,0% vol. • Parker 99 Lobenberg 100 JDRR 100

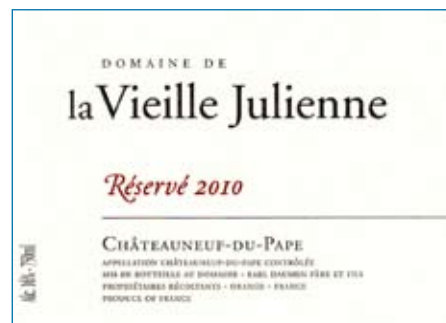
Lobenberg: Die Nase ist deutlich tiefer, konzentrierter, als die des normalen Châteauneuf, erstaunlicherweise rotfruchtiger, ganz tiefe, konzentrierte rote Waldhimbeere und Walderdbeere. Unglaublich schiebend, aber voller Harmonie, eher feine, helle Heilerde mit heller Schokolade darunter, fast weiße Schokolade, heller dominikanischer, saftiger Tabak, grandios komplexes Spiel, die Mineralität ist deutlich feiner, der ganz Wein ist verspielter, tänzelnder in der Nase, treibt einem die Tränen in die Augen vor Charme und feiner Intensität. Das Ganze setzt sich im Mund fort: auch hier wieder rote und schwarze Früchte im feinen Überfluss nebst feinem Salz und pikanter Passionsfrucht, alles im guten Einklang stehend. Erdige, tiefe Würze. Der Wein ist aber überhaupt nicht fett, er ist rund und vollmundig, aber nicht fett, alles passt, alles ist harmonisch, die Rasse ist da, aber selbst die immense Mineralität und das satte Tannin sind nie aggressiv, die Tannine sind butterweich. Ein vollkommener Trinkwein, ein grandioser Wein für langes Trinken, die perfekte Harmonie. Um es auf den Punkt zu bringen: Nur der da Capo von Pegau und die Réserve von Vieille Julienne vermitteln unmittelbar und jedem den Gesamteindruck: Nichts ist zu verbessern, alles passt, so muss ein großer Wein sein! Großer Stoff in seiner fantastischen Eleganz und Finesse. 100/100

Parker: There are 500 cases of the 2010 Châteauneuf du Pape Réserve. At 16.4% natural alcohol, the pleasure police will no doubt suggest this wine is hot and out of balance. However, nothing could be further from the truth as there is not a trace of heat in this modern day legend in traditional Châteauneuf du Pape. Yields were under 20 hectoliters per hectare, and the vines utilized for the Réserve were planted in 1904. Virtually all Grenache with the balance probably including Syrah and Mourvèdre, this is a field blend. An inky/purple color is accompanied by notes of raspberries, blueberries and blackberries. There is a sappy precision to its formidably endowed, massive mouthfeel. Sadly, this profound Châteauneuf du Pape is nearly impossible to find. It should evolve easily for 20-25 years. 99/100

Entgegen früherer Jahre wird dieser, aus den ältesten Reben der Domaine (mehr als 100 Jahre alt) stammende Wein, seit dem Jahrgang 2009 nur noch in halbgroßen Fudern ausgebaut, 2.500 Liter, also kein Neuholz, keinerlei Barrique-Kontakt mehr.



€ / Fl.





Sylvie Vacherons mit ihren Kindern



Domaine Clos du Caillou

Sylvie Vacherons sieben Hektar umfassende Weinberge liegen im nordöstlichen Teil der Appellation und grenzen an Beaucastel. Die Weinberge werden biologisch organisch bearbeitet (seit 2010 zertifiziert) und sind überwiegend in der Umstellung zur Biodynamie. Auf Grund eines Missgeschicks einer früheren Generation der Familie (der nur kurzfristig denkende Großvater konnte so Steuern sparen!) wurde ein Großteil des „Quartz-Châteauneuf-du-Pape“-Rebberges als Côtes du

Rhône ausgewiesen. Somit gibt es extrem wenig Châteauneuf, aber einen genialen Côtes du Rhône. Der auf den tragischen Tod von Monsieur Vacheron folgende Kellermeister und Weingutsregisseur Bruno Gaspard ist zwar als Typ weniger explosiv und extrovertiert, als Weinmacher aber eher noch talentierter und das Terroir behutsamer interpretierend. Die Jahrgänge 2004 bis 2006, vielleicht auch 2007, steigern sich qualitativ von Jahr zu Jahr. Die Weine zeigen bewundernswerte Reinheit sowie reichlich

tiefe, alkoholstarke, reiche und berauschende Frucht und erregen im besten Fall erhebliches Aufsehen. In Sachen Feinheit, Mineralität und Terroirausdruck gibt es wenig Steigerungsmöglichkeit an der Rhône. Der Wein wird 12 bis 18 Monate in Foudres und zum Teil in Barriques (Syrah) ausgebaut und unfiltriert abgefüllt. Die Weine von Clos du Caillou sind ungeheuer verführerische, duftige, samtig strukturierte, körperreiche Tropfen von ausgezeichneter Farbe und vielschichtiger, üppiger Frucht.



Alle Côtes du Rhône von Caillou sind Villages, aber es wird jetzt nicht mehr auf die Etiketten geschrieben. Alle Weine sind ab 2010 auch biologisch-organisch zertifizierte Weine in der Umstellung zur Biodynamie.



Domaine Clos du Caillou

€/Fl.

Côtes du Rhône „Bouquet des Garrigues“

23228H 2012 12er • 2015-2025 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Grenache 85% Syrah 10% Mourvèdre 5% • Barrique • Parker 90-92 Lobenberg 92+

Lobenberg: 85% Grenache, 10% Syrah, 5% Mourvèdre. Verrieselte Blüte, 25% geringere Erntemenge. Extrem aromatisch und duftig, eine Fruchtwolke nach Walderdbeere und Waldhimbeere frische Pflaume, Praline, Nougat, schöner Haselnussnote, feines Salz mit Kalkstein, ein bisschen Lakritze, Jasmin, Rosenblüten, auch ein wenig Holunder, sanft und tief, sehr überwältigend in der Duftintensität. Im Mund zum Steinerweichen lecker, für einen Côtes du Rhône immense und sehr charmante Fülle zeigend, fast schmerzhaft intensiv. Fantastische Dichte in der Frucht, rote und schwarze Früchte, viel blumige Noten, Veilchen, Rosen, Jasmin, aber die roten Früchte dominieren dann doch. Satte Herzkirsche, ganz wenig Zwetschge und Sauerkirsche, eher Schlehe. Sand, helles Nougat mit dominikanischem Tabak. Lang, überaus charmant, üppig, sensationeller Aromenreichtum, feine salzige Kalksteinspur hinter sich herziehend. Extrem seidig komplexer Charmeur ohne jedoch fett zu sein, die Mineralität und frische Säure sorgt für die Balance. Superber Zechwein der Extraklasse. 92+/100

Côtes du Rhône Villages „Les Quartz“

20512H 2010 12er • 2013-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • WS 91 JD RR 92 Lobenberg 93-94

23224H 2012 12er • 2014-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • Parker 91-93 Lobenberg 93+

Lobenberg: Quartz ist eine Einzellage direkt am Gebäude der Domaine. Im Grunde fast die beste Lage des Besitzes, aber durch eine Ungeschicklichkeit Anfang des Jahrhunderts nicht als Châteauneuf deklariert worden. Steine mit Sand darunter. 85% Grenache und 15% Syrah mit durchschnittlich über 70jährigem Rebbestand. Ausbau der Grenache im großen gebrauchten Holz, Syrah im Barrique. Tiefer reicher Duft, extrem duftig, üppige satte rote Frucht mit würziger Erde unterlegt, Schlehe, Sauerkirsche, Milchschokolade, Holunder, grüne und schwarze Oliven, Johannisbrot, viel Garrigues, aber auch reichhaltiger, dichter, fruchtiger Charme mit zart geröstetem Holz darunter. Sehr eleganter und tiefer Mund mit genialer Säure und hoher Aromatik, schöner salziger Länge, deutlich rotfruchtiger und intensiver noch in der Gesamtausrichtung als der Bouquet des Garrigues, Johannisbeergelee, Walderdbeere, Herzkirsche. Wunderbares Spiel am Ende, rassige Mineralität, feines Salz, aber immer auf der charmanten und trinkbaren Seite bleibend, seidig schwebend, ein fruchtiger, eleganter Châteauneuf du Pape mit hohem Spaßfaktor und verblüffender Intensität und Frische. 93+/100

Domaine Clos du Caillou  Châteauneuf du Pape „Le Clos du Caillou“ 

23229H 2012 12er • 2014-2028

0,75l (34,67 €/l)

26,00

Grenache • Lobenberg 93+ Parker 89-92

Lobenberg: Aus den jüngeren Grenache (immerhin 40-50 Jahre alt!) aller Châteauneuf-Weinberge des Safres und des Quartz zusammengestellte Einstiegs cuvée, um den Topweinen einen großartigen Einstiegs-Châteauneuf voranzustellen. Sandige Böden für warme schmelzige, extrem leckere Trinkweine. Es gibt nur 3000 Flaschen. Natürlich biologisch-organisch und Spontanvergärung. Ausbau im Holzfuder. Eine Spur Mineralität wie der Quartz zusammen mit den unerhörten Charme des Safres, dazu intensive Frucht, extrem aromatisch, Kirsche, Zwetschge, Walderdbeere und Himbeere, helle Schokolade und Sand, zum reinspringen schön! Sagenhaft charmanter und trinkiger Wein, zur betörenden roten Frucht kommt pikante Minze und Eukalyptus, ein überaus süffiger Châteauneuf mit toller Süße und burgundischer Feinheit, das ist der perfekte Einstiegswein aller Châteauneuf, das hat Klasse und macht richtig Spaß! 93+/100

Parker: Looking at the Châteauneufs and a new cuvée that was first introduced in 2011, the 2012 Châteauneuf du Pape (tasted out of tank) is 100% Grenache that-s a blend from six different parcels. Silky, elegant and finesse-drive, it offers incredibly polished qualities of creamy raspberry, licorice, spice-box and liquid flowers as well as a medium to full-bodied, beautifully textured feel on the palate. Fine tannin frames that finish nicely and this beauty should be approachable on release and thrill for around a decade. 89-92/100

 Châteauneuf du Pape „Les Quartz“ 

18548H 2009 6er • 2013-2032

0,75l (73,33 €/l)

55,00

Grenache 80% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 94-95 JDRR 95

Lobenberg: Crème de Cassis und vollreife Schwarzkirschen. Am Gaumen Waldhimbeeren, Johannisbeeren, feine Eindrücke von Pflaumen. Zuerst sehr elegant, dann folgt aber eine schöne Cremigkeit gepaart mit seidigen aber gleichzeitig auch knackigen Tanninen. Die Cremigkeit tritt nun in den Hintergrund. Jetzt setzen Kräuter der Provence ein. Trotz dieses kräftigen Eindrucks ist der Wein ungemein elegant und mit sehr schöner Fruchtfülle und toller Präsenz versehen. Der Nachhall hält über eine Minute lang an. 94-95/100

JDRR: A brilliant wine that's up there with the best of the vintage, the 2009 Le Clos du Caillou Châteauneuf-du-Pape Domaine du Caillou Les Quartz, a blend of 85% Grenache from the lieu-dit Les Cassanets, and 15% Syrah from Les Bédines, with the Grenache aged in foudre, and the Syrah in new barrique for 18 months. Sporting a gorgeously Provencal, textbook profile with framboise, blackberry liqueur, licorice, rolled stone, garrigue, and serious minerality on the nose, this full-bodied, hedonistically styled beauty has a deep, layered personality as well as stunning focus, notable balance, and a very long finish. It should benefit from 2-3 years of bottle age, and have 12-15+ of prime drinking. 95/100

23225H 2012 6er • 2016-2036

0,75l (76,00 €/l)

57,00

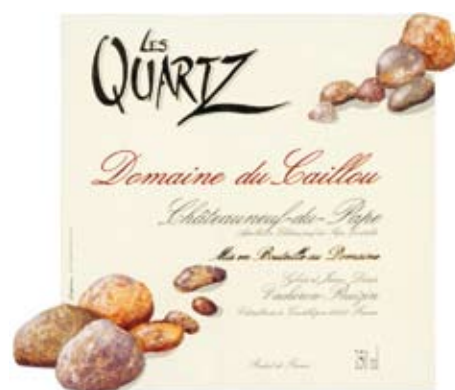
Grenache 85% Syrah 15% • Barrique • Lobenberg 96-97 Jancis Robinson 18 Parker 93-95

Lobenberg: Tiefe schwarze, charmante Frucht mit Lakritze steigt aus dem Glas, deutliche Garrigues-Noten, schwarze Olivenpaste zusammen mit Johannsbrot, ein wenig Maulbeere, Estragon und Thymian, tiefe, superreife schwarze Kirschen und reife Pflaume in der Nase, alles unterlegt von Praline. Extrem intensiv, aber dennoch fein und charmant bleibend. Fast explosiv im Mund, unglaublich hohe Intensität und Rasse, Mineralien bis zum Abwinken, Salz und Stein, Asphalt und immer wieder Fleur de Sel, die Rasse zieht sich minutenlang, grandiose Veilchen- und Lakritzaromen, fast brutal und noch oberhalb des Teer liegend, darunter die schwarze Kirsche und Brombeere. Man kann ein wenig rote Johannisbeere darunter ahnen. Erstaunlicherweise in seiner Rasse auch ein kleiner Hauch Exotik, ein wenig gelbe Frucht, pikante Passionsfrucht und Mango, ein grandioser Châteauneuf. 96-97/100

Parker: The 2012 Châteauneuf du Pape Les Quartz is a good example of this and possesses a powerful, rich and mineral-driven profile with plenty of black cherry and dark fruit, crushed stone, garrigue and pepper on the nose. Saturated purple in color, it is a full-bodied, rich and structured effort that-s loaded with character. Give it a year or three and drink it over the following decade or more. 93-95/100

Seit 2010 organisch biologisch zertifiziert. Über die Hälfte des Besitzes ist darüber hinausgehend schon auf Biodynamie umgestellt. Der Wein besteht zu 85 % aus Grenache, gewachsen auf steinigem Terrain, und zu 15% aus Syrah. Auch hier komplett entrappt und mit natürlichen Hefen vergoren, wie bei allen Weinen der Domäne. Die Grenache wird wie üblich im großen Fuder ausgebaut, die Syrah im Halbstück, neues Holz vom Tonnelier Stockinger aus Österreich, und zum kleineren Teil in dreijährig gebrauchten Barriques.

€/Fl.





Bruno Gaspard



Domaine Clos du Caillou 

€ / Fl.

 Châteauneuf du Pape Réserve „Le Clos du Caillou“ 

18480H 2009 12er • 2013-2035 0,75l (118,67 €/l)

89,00

Grenache 60% Mourvèdre 40% • Barrique • 14,5% vol. • JDRR 96 Lobenberg 96-97 Parker 94+

Lobenberg: Sehr expressive Nasenbild: eingekochte Blaubeeren, Waldhimbeere, Walderdbeere. Es scheint, als ob sich Schicht um Schicht von Aromen am Gaumen entblättern. Die Textur ist fast einmalig und man hat das Gefühl, als ob sich die Zunge durch Wein-gelee drücken müsste. Am Gaumen dann überraschenderweise zunächst Erdbeeren, und dann Waldbeeren, gestützt von extrem poliertem Tannin. Im Abgang wird das Tannin durch Mineralität ersetzt und Aromen von dunklen Früchten hallen sehr lang nach. Schon ob seiner Stilistik ein absolut spektakulärer Wein, der aber auch extrem elegante Facetten hat. 96-97/100

JDRR: The estate's top cuvée, the 2009 Le Clos du Caillou Châteauneuf-du-Pape Domaine du Caillou Réserve comes mostly from the sandy soils of the Guigasse vineyard and is a blend of 60% Grenache and 40% Mourvèdre that's aged in 1, 2, and 3-year-old demi-muids for 18 months. Always showing a deeper, inkier color than the Les Quartz, the wine delivers a powerful, yet elegant profile with decadent aromas of blackberry liqueur, kirsch, black licorice, singed leather, and masses of crushed stone-like minerality on the nose. Very concentrated and with a rich, full-bodied, yet seamless feel, this silky, polished beauty should drink well with a couple years in bottle, and have 12 to 15 years or more of longevity. 96/100

23227H 2012 6er • 2016-2036 0,75l (132,00 €/l)

99,00

Grenache 60% Mourvèdre 40% • Barrique • Lobenberg 98-99 Parker 94-97+

Lobenberg: Die Mourvèdre dominiert die Nase ziemlich deutlich mit ihrer großen, schwarzfruchtigen, würzigen Eleganz, feine Vanillearomen darunter, Milchsokolade, dominikanische Tabake, tiefer Duft von roten und schwarzen Waldbeeren, etwas Pfirsich und Aprikose darunter. Etwas mildere Lakritze als im Quartz, sehr feine Rasse ausstrahlend, wohl deutlich von neuem Holz geprägt, aber sehr stark erinnernd an Beaucastel, unendlich feiner Mund. Große Köstlichkeit ist der vorherrschende Eindruck. Ganz feine und milde Lakritze, süße schwarze Kirsche, aber alles immer extrem feinbleibend, unterlegt mit feinen roten Waldfrüchten, etwas Aprikose, Milchsokolade, auch hier dominikanischer Tabak, Veilchen, auch Vergissmännchen, dann kommen Pfirsicharomen und sehr reife konzentrierte Waldhimbeere. Das Finale wird dominiert von mäßig salzigem Steinmehl, das lange nachhallt, total vielschichtiges, komplexes Tremolo. Im langen Ende trotz deutlicherem Holz weit weniger Blockbuster als der Quartz, dafür ein immens eleganter und berauschend schöner Châteauneuf. Man mag gar nicht wieder aufhören diesen Wein zu trinken. Hier wird nie ein Schluck in der Flasche übrig bleiben. Das ist Trinkgenuss pur. Großer feiner Wein für jeden Tag. 98-99/100

Parker: Tasted as a barrel sample, the 2012 Châteauneuf du Pape Le Clos du Caillou Réserve is flat out gorgeous. Meaty and rich, with floral-tinged notes of blackberry, raspberry, melted licorice, ground garrigue and roasted meats, this full-bodied, rich and decadent effort has perfect integration of its fruit, acidity and tannin, with no hard edges and building richness. It should benefit from short-term cellaring and have upward of two decades of longevity. 94-97+/100

Der Wein besteht zu 65% aus Grenache und zu 35% aus Mourvèdre, alles komplett entrappt. Dieser Plot der ältesten Reben wird auf Caillou als letztes geerntet, Grenache und Mourvèdre werden für diesen Wein zusammen vergoren. Die Grenache wächst auf sandigen Böden, die für elegante Weine stehen. Natürliche Hefen. Ausbau der Mourvèdre in einem neuen Stockinger-Halbstück und in kleinen gebrauchten Barriques. Die Grenache wird in gebrauchten 600 Liter Fässern ausgebaut. Der Einfluss von neuem Holz ist also im Réserve klar größer als im Quartz. Das macht manchmal den Eindruck des wuchtigeren Weins, in Wirklichkeit ist aber der Réserve mit der vielen Mourvèdre der deutlich elegantere Châteauneuf verglichen mit dem kraftvolleren Quartz.





Vincent Avril

Clos des Papes

Schon Paul Avril, der Großvater des derzeitigen Besitzers von Clos du Papes, Vincent Avril, machte sich um die Region verdient und trug nicht unwesentlich zur Schaffung des Cru Châteauneuf-du-Pape bei. 1896 begann er seine Weine unter dem Namen Clos des Papes zu verkaufen, den er 1902 als definitiven Namen für die Domaine schützen ließ. Entsprechend verpflichtet

fühlt man sich auch heute noch der Tradition. Die alten Reben werden aufwändig gepflegt und die in 18 Parzellen unterteilte Rebfläche nur bei jeweils optimalen Reifegrad geerntet. Vincent stellte dann schon vor vielen Jahren auf biologische Weinbergsarbeit um (zertifiziert), die winzigen Erträge belaufen sich auf nur noch 18 Hektoliter pro Hektar. Die große Mengeneinbuße von zuvor 30

hl/ha ergibt damit nur noch 70 Tsd. Flaschen Gesamterzeugung. Darin ist der wohl genialste und langlebigste weiße Châteauneuf enthalten. Die Weine, rot wie weiß, gehören heute und in jedem Jahr eindeutig zu den besten der Appellation, aber sie sind leider immer zu schnell ausverkauft. Clos des Papes ist und bleibt sicher eine der Legenden der Appellation!

Clos des Papes

Châteauneuf du Pape blanc

13364H 2005 12er OHK • 2008-2028 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Grenache blanc Clairette Roussanne Bourboulenc Picpoul de Pinet •

Parker 93 Lobenberg 96-97 WS 94

Lobenberg: November 2013 nachprobiert: Die Evolution Richtung feinsten Blüten- und Akazienhonig ist einfach phänomenal, dahinter pikante Passionsfrucht, zarte Mango, Feigen, Dörrobst, Birnenschale. Feinste weiße Birne und reifer Weinbergspfirsich, der cremige Mund mutiert zum reifen Marsanne der Nordrhône, ein Hermitage mit toller weißer Frucht und hellem, salzigen Kalkgestein. Rosenblüten und Jasmin in der Nase spielen mit den Honignoten. Renekloden drängen sich auf im Mund, reifste Ananas, Honigmelone. So wunderschön mir salziger Mineralität nachhallend. Dieser Wein hat noch viel Zukunft. 96-97+/100

WS: Terrific purity and precision. Like a young Meursault, with acacia flower, blanched almond and honey notes pushed by a tangy, driven, mineral finish. Should age well. Drink now through 2016. 94/100

20478H 2011 12er OHK • 2014-2031 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Grenache blanc Clairette Roussanne Bourboulenc • 15,0% vol. •

WS 95 Lobenberg 95-96 JDRR 94

21510H 2012 12er OHK • 2015-2032 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache blanc Clairette Roussanne Bourboulenc • 15,0% vol. •

Parker 94 Lobenberg 95-96 Jancis Robinson 18

23217H 2013 12er OHK • 2016-2033 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Grenache blanc Clairette Roussanne Bourboulenc • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Sehr interessante Nase: Quitte, Marille, reife Birne, weißes Steinobst, weißer Pfirsich, etwas Aprikose, Anis, Ananas, fast ein klein wenig an Chardonnay erinnernd, etwas Feuerstein. Extrem dramatischer und vibrierender Wein. Aromatisch, tief, dicht. Mit einer extrem lebendigen Säure und großer Länge, großer Spannungsbogen. Insgesamt ein sehr dynamischer, dichter Wein mit hoher Mineralität. Etwas weniger balanciert als 2011, dafür deutlich größere Spannung und Dynamik aufweisend, fast etwas polarisierend. Druckvoll, tänzelnd, mit guter Tanninstruktur, beeindruckend. Seit 4 Jahren ist Clos du Pape biologisch zertifiziert, man meint diesen Fortschritt zu schmecken, speziell die Weißweine werden spürbar wilder und spannender. 95-96/100

Grenache blanc, Bourboulenc, Clairette, ein wenig Roussane und kleinste Mengen sonstiger Traubensorten. Die Trauben werden als Ganztrauben im Keller sofort abgepresst. Der Saft wird 2 Tage zur Klärung kühl gehalten, danach zur Vergärung mit natürlicher Hefe in den Stahltank umgezogen. Bis zur Abfüllung verbleibt der Wein auf der Feinhefe, es gibt keine malolaktische Gärung um die Säure zu erhalten.

€/Fl.





Vincent Avril mit seinem Team

Frankreich – Rhône

Clos des Papes

€ / Fl.

Châteauneuf du Pape

11125H 2003 12er OHK • 2007-2030 0,75l (172,00 €/l)

129,00

Mourvèdre Syrah Grenache • Parker 98 Lobenberg 97-98+ WS 97

Lobenberg: November 2013 neu probiert. Die Nase ist vollständig von der Mourvedre dominiert. Extrem hohe dunkelfruchtige Intensität. Syrah ist nicht mehr spürbar. Erdig, würzig, schokoladig mit kubanischem Tabak und grandioser Würze. Weihrauch und Myrre, Wacholder, Lorbeer, schwarze Olivenpaste, dabei weich, dicht und rund. Komplett durchgegoren und trocken, kein Restzucker. Ultrafeiner Mund mit guter Salzigkeit im Finale, provençalische Würze überall, Assamtee dazu. Die ungeheure Feinheit und Frische im Mund ist das große Wunder dieses heißen Jahrgangs, die Seidigkeit der Tannine ist eine Sensation. Eine große Charmeoffensive, ein großer Wein! 97-98+/100

Parker: A great bottle and showing the hallmark elegance of the estate, the 2003 Clos des Papes Châteauneuf du Pape offers up a kirsch liqueur, liquid flower, red licorice and spice-box driven bouquet along with a full-bodied, seamless, silky profile on the palate. Still beautifully put together and aging gracefully, with a core of sweet fruit, it is certainly drinking well now, yet should continue to hold and drink nicely through 2020. 98/100

17004H 2008 12er OHK • 2012-2028 0,75l (78,67 €/l)

59,00

Mourvèdre Syrah Grenache • 15,0% vol. • JDRR 93 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Sein 2008er, der nur mit weniger als dem halben Normalertrag geerntet wurde, ist elegant und rassig und erinnert an große, klassische Chateauneufs aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Schwere der extrem guten Vorgänger-Jahrgänge ist hier nicht zu spüren. Spielerisch elegant und mit einer feinen Kühle unterlegt schmiegen sich Kirsche und dezente Kräuternoten um den Gaumen. Das verführerisch elegante Potenzial hallt lange am Gaumen nach. Ein wirklich schöner und klassischer Wein voller Spiel und frischer Finesse, der nicht nur in den nächsten Jahren viel Spaß machen wird. 94+/100

JDRR: A consistent showing by the 2008 Clos des Papes Châteauneuf-du-Pape and this continues to offer upfront, immediate appeal, with perfumed, complex aromatics, a medium to full-bodied, supple mouth feel, and no shortage of length on the finish. Despite the approachable nature here, it has excellent tannin and grip. While a superb drink now, this delicious, burgundian styled Châteauneuf-du-Pape will evolve gracefully for another decade or more. 93/100



Vincent Avril ist einer der wenigen, vielleicht der einzige Winzer in Châteauneuf, der mit seinem 2008er sehr zufrieden ist, ihn sogar den großen Jahren zuvor fast gleich setzt. Wenn man seine Fässer durchprobieren darf, weiß man auch genau warum. Die Ernte bei Clos des Papes wird nur mit Mitarbeitern und erfahrenen Erntehelfern der näheren Umgebung durchgeführt. So ist Vincent in der Lage den perfekten Erntezeitpunkt abzapfen und seine Jungs und Mädels verstehen wirklich was von der Selektion im Weinberg. Dies zahlt sich vor allem in schwierigen Jahrgängen extrem aus, ist aber auch mit hohen Kosten verbunden. In diesem kühlen und feuchten Jahr konnte auf Grund des besonderen Terroirs und der intensiven Laubarbeit und grünen Lese auf Clos des Papes lange gewartet werden, das Fäulnisrisiko war hier gering.



21511H 2011 12er OHK • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l)

69,00

Mourvèdre 20% Syrah 10% Grenache 65% Cinsault 5% • 15% • Parker 96 Lobenberg 96-97+ WS 95

Lobenberg: Schon die Nase erinnert an Burgund. Wir haben hier enorm charmante Himbeere und Erdbeere. Extrem fein, duftig, fast drückend in der süßen, feinen Duftwolke. Der Mund lässt sofort den großen Unterschied zu den zwei Vorgänger Jahrgängen erkennen. Es fehlt an der letzten druckvoller Wucht. Dafür kommt eine immense mineralische Feinheit und Frucht, der vom Winzer gezogene Vergleich zum Jahrgang 2001 wird in der Feinheit sofort offensichtlich. Finesse pur. Das ist Chambolle Musigny in Burgund. Das vibriert und tänzelt. Feine helle Erden, weiße Schokolade. Weinbergspfirsich und wieder Himbeere und Erdbeere. Ganz darunter etwas rote Johannisbeere. Ein fein tänzelnder Wein mit extrem passender Säurestruktur und großer Länge. Das ist großes Kino, wenn man ein Freund der Feinheit ist. Das macht unglaublich Spaß. Eine feine Schärfe von der hohen Mineralität zeigend. Salz kommt wieder hoch und zeigt die große Substanz dieses mineralischen Weinwunderwerks. Mit etwas mehr Luft zeigt sich dann doch ziemlich viel Druck im Mund. Die extreme Feinheit dieses Chambolle-Typs bleibt, aber unten drunter kommt dann die schwarzkirsichige, erdige Mourvèdre und die Syrah und geben schon sehr viel Kraft. Dann kommt auch ein wenig frische Pflaume und Maulbeere mit dunkler Schokolade unter dem feinen Deckmantel. Insgesamt ein immens langer Wein. Nicht monströs beeindruckend wie 2009 oder gar der Überwein 2010, aber ein grandioses Ergebnis auf jeden Fall, mit für Châteauneuf moderaten 15 Grad Alkohol, trotz der Vollreife nicht spürbar. Für mich der Wein des Jahres! 96-97+/100

Parker: One of the stars of the vintage and coming from absurdly low yields of 18 hectoliters per hectare, the 2011 Châteauneuf du Pape is a full-bodied, seamless effort that exhibits



Clos des Papes 

€ / Fl.

copious kirsch, ground pepper, dried flowers and underbrush as well as incredibly fine tannin, great mid-palate concentration and ample length on the finish. Relatively forward by this estate's standards, it will be approachable at an earlier age than normal. Nevertheless, it will have 20+ years of evolution and is an awesome effort in the vintage. Drink 2015-2030. 96/100

2011 war ein Jahr voller Finesse, ein Jahrgang der laut Vincent im Ergebnis zu vergleichen war mit 2001. Extrem geringer Ertrag, ein Jahrgang voller Feinheit und Frische. Der Ertrag lag bei extrem geringen 18 Hektolitern pro Hektar; die biologische Weinbergarbeit trägt natürlich zum geringen Ertrag bei. Die Grenache war von Verrieselung betroffen während der Blüte, so dass der Prozentsatz im Blend nur noch 65% ausmacht. Der Rest ist Mourvèdre und Syrah. Auch Cinsault ist zu einem ganz geringen Teil enthalten.

23204H 2012 12er OHK • 2017-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Grenache 50% Mourvèdre 30% Syrah 15% Cinsault 2% •
Lobenberg 98-100 Parker 95-98 Jancis Robinson 19

Lobenberg: 50% Grenache, 30% Mourvèdre, 15% Syrah, 2% Cinsault, 3% diverse Reben. Biologisch organisch zertifiziert. Ertrag weit unter 20 hl/ha. Spontanvergärung. Fermentation im Holz, Ausbau 2 Jahre ohne Abzug auf der Feinhefe im großen, gebrauchten Holzfuder. Das Besondere an Vincent Avrils Weinen ist jedoch die präzise Arbeit im Weinberg und das Zusammenführen aller separat vinifizierten Weine in einen einzigen finalen Blend. Vincent arbeitet ausschließlich mit immer denselben, von ihm über Jahre ausgebildeten Erntehelfern um die penible Selektion schon im Weinberg durchzuführen. Der Erntezeitpunkt wird präzise abgestimmt auf die einzelnen verschiedenen Lagen, so dass die die Ernte hier besonders lang dauert. Das ist gleichzeitig aber eine Voraussetzung für einen ganzheitlichem Wein, mit extrem hohem qualitativen Ergebnis. Der 2012er Clos des Papes ist die archetypische Abbildung des Jahrgangs, Kraft aber noch viel mehr Aroma, ein unglaublich duftintensiver Jahrgang. Sehr dichte rote Waldfrucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, Johannisbeere, Schlehe, Hagebutte, reife Zwetschge. Der 2012er hat ob der hohen Verrieselung der Grenachblüte einen geringeren Anteil der Hautrebsorte, die Mourvèdre dominiert stärker, ein großer Anteil an der hohen Qualität im gesamten Gebiet. Die 15 Grad Alkohol sind kaum spürbar. Feine Nougatnote unter der Frucht, etwas Lorbeer, sehr fein und duftig. Extrem delikate und lecker im Geruch. Der Mund total geschliffen, kühle Seide tritt ein, ultrakomplex im zweiten Schmecken, ein zarter Cheval Blanc aus Saint-Émilion? Feine Mineralität, niemals scharf, zurückhaltende Salzigkeit, diese geniale Harmonie bei höchster aromatischer Intensität. Die Aromendichte und fruchtige Komplexität bestimmt diesen Jahrgang und macht seine Größe aus und natürlich ist Vincent Avril genau da in seinem Element. Ein Jahr mit einem Potenzial wie 2010 ohne dessen extreme Konzentration, und so ist es Vincent sogar lieber, das entspricht seinem Ideal. Es gibt wie immer lautere Weine aber nur wenige, die es in der Feinheit mit Clos des Papes aufnehmen können. 98-100/100

Parker: Tasted from multiple foudres, the 2012 Châteauneuf du Pape is stunning! Showing surprising depth and concentration in the vintage, with full-bodied richness and texture, all of the samples showed perfumed, complex aromatics, fantastic mid-palates and serious back-end structure. Less forward than the 2011, with plenty of oomph, it will most likely require short-term cellaring to come around, and have a broad drink window. 95-98/100



Paul (†) und Vincent Avril



Frankreich – Rhône



Laurence Feraud

Domaine du Pegau / Paul & Laurence Feraud

Erst seit 1987 füllt die Familie Feraud ihren eigenen Wein ab. Davor wurde die gesamte Ernte an die großen Handelshäuser des Rhône-Tals verkauft. Der mutige Entschluss von Paul und seiner ehrgeizigen Tochter Laurence wurde durch den spektakulären Aufstieg der Domaine bestätigt: seit 1987 werden die Weine von Pegau überschüttet mit Preisen und Auszeichnungen. Nicht sehr erstaunlich, denn Pegaus Châteauneuf du Pape hat sich sozusagen sofort zu den Klassikern der Appellation erhoben: das Volumen der Weine von Henri Bonneau, die Persönlichkeit von Château Rayas, das Gleichgewicht von Beaucastel – Pegau ist von alledem eine perfekte Synthese. Grundlage ist sicher-

lich die überragende, akribische, biologisch organische Weinbergsarbeit, auf die Zertifizierung legt man jedoch keinen Wert. Die Vergärung erfolgt als Ganztraubenvergärung nach kurzer Mazerationszeit, alles wird traditionell mit Stielen und Stängeln verarbeitet, auch das ist eine weitere Grundlage für den erdigen, extrem natürlichen Touch der Weine. Natürlich nur Spontanvergärung mit der natürlichen Hefe. Die Châteauneuf werden nicht in neuem Holz, sondern nur in großen Holzfudern ausgebaut. Die traditionellen Produkte dieses 12 ha großen Gutes werden einstimmig als immense, besonders aromatische, noble Weine geachtet, versehen mit einem außerordentlichen Alterungspotenzial.



Domaine du Pegau / Paul & Laurence Feraud

€/Fl.

🍷 Châteauneuf du Pape „Cuvée Réservee“

21502H 2011 12er • 2015-2035 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Grenache 80% Syrah 15% Mourvèdre 5% • 14,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 93-94+ WS 93

Lobenberg: Ein Jahr mit guter Menge, sowohl in der Qualität als auch in der Quantität vergleichbar mit 1997. Schöne reife Frucht, aber nicht die Massivität und das fette Tannin der Jahre 2009 und 2010. Ein feiner Wein mit frischer, intensiver Mineralität, eine echte Delikatesse. Schöne erdige Noten, feine süße Kirsche, frische Zwetschge und Maulbeere in der Nase, im Mund sehr schön reif, dunkle Erden und Milkschokolade belegen den Mund. Das Ganze mit lebendiger Säure unterlegt. Sehr harmonischer und doch nicht so überstrukturierter Wein wie die zwei Jahrgänge davor. Deutlich besser als der zu etwas Unreife neigende 2008er. Auch den mineralischen 2006er mag er in seiner charmanten Art etwas übertreffen. Insgesamt ein sehr gelungener Jahrgang. Wie zuvor gesagt, er erinnert am ehesten an 1997 mit einer Feinheit des 2006er, sehr schöne Länge mit feiner Säure im Nachhall, der Wein ist toll zu trinken und macht viel Spaß. 93-94+/100

23359H 2012 12er • 2017-2042 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Syrah 15% Mourvèdre 5% • Lobenberg 97-98+ Parker 94-96

Lobenberg: Auf Pegau wird nach alter Methode vinifiziert. Keine Kaltmazeration, immer Ganztraubenvergärung, d.h. immer mit Stielen und Stängeln. Eine Methode, die in der heutigen Zeit langsam wieder „en vogue“ wird. Janasse, Tardieu und andere Größen machen es teilweise schon wieder, die Top-Burgunder haben es nie ganz aufgegeben. Auf Pegau wird nur Spontanvergärung mit der natürlichen Hefe praktiziert. Im Weinberg wird biologisch organisch gearbeitet. Das Weingut wird jedoch nicht zertifiziert, wie bei vielen der besten Weingüter wird Bio praktiziert so lange es geht, man möchte jedoch freie Hand für extrem schwierige Jahre wie letztmalig 2002 behalten. Die wesentlichen Merkmale: Ganztraubenvergärung, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung und die Beschränkung auf große alte Holzfässer sind sicherlich die essenziellen Gründe für die extrem interessante, individuelle, erdige, natürliche Stilistik der Weine von Pegau, die stilistisch den großartigen Weinen der mit ähnlicher Philosophie auf vergleichbarem Terroir arbeitenden Vieille Julienne ähneln. Der 2012er ist über vier Wochen vergoren mit anschließendem mehrwöchigen Verbleib auf der Schale. Schon die Nase des schwarzen Weins entspricht dem wollüstig duftigen Jahrgang. Unmengen hocharomatische reife Frucht, eingekochte schwarze Kirsche, Amarena, süße Pflaumen, eine dichte Wolke strömt aus dem Glas, Schlehe, schwarze Erde, Wacholder, Lorbeer, würziges Koreander, süßer Pflaumensirup. Feine kalkige Mineralität. Alles intensiv und schwebend aber ohne Fett und Schwere. Erotisch trifft es am Besten. Der Mund erinnert in seiner kraftvollen Üppigkeit sofort an 2010, etwas duftiger vielleicht und etwas weniger maskulin. Weiner, femininer, rubenshafter. Diese reife Frucht umhüllt alles. Ein extrem leckerer, schokoladig erdiger, sahnig üppiger Châteauneuf mit ultrafeinen und eher samtigen als seidigen Tanninen. So viel Spaß schon vom Fass, das ist immer das Signal für was Großes. Toller Kirsch-Pflaumen-Erde-Schoko-Saft! Die Klasse des 2010 mit mehr Frucht und Charme und Weiblichkeit. 97-98+/100



Domaine du Pegau / Paul & Laurence Feraud

€ / Fl.

Châteauneuf du Pape "Cuvée Laurence"

20774H 2009 12er • 2013-2040 0,75l (132,00 €/l)

99,00

Grenache 80% Syrah 15% Mourvèdre 5% • Barrique • Parker 98 Lobenberg 97-98+ Parker 94-98

Lobenberg: Der Wein ist durch den längeren Ausbau naturgemäß etwas heller als die Cuvée Réserve. Auch die Charakteristik in der Nase geht mehr von der schwarzen Frucht zur roten reifen Frucht. Reife Waldbeeren mit reifer Pflaume, etwas frische Zwetschge, Holz- und Ledernoten, Zimt, Zedernholz, auch ein wenig exotische gelbe Frucht, weich, charmant, sehr verspielt und komplex. Da es im Jahr 2009 keine Cuvée da Capo gab, verbirgt sich in der Cuvée Laurence 2009 dieser Teil der besten und ältesten Reben. Der Mund ist weich und hat gleichzeitig viel Gripp, große Länge, rassige frische Säure, aber daneben auch schöne Reife, Töne von roten Waldbeeren, Praline, Milchschokolade, immer wieder fein zurückkommend. Ein sehr eleganter, geschliffener, archetypischer Châteauneuf, der viel Spaß macht, dem vielleicht etwas die vordergründigen Druckmomente der Cuvée Réserve fehlen, der aber dafür extrem ausgewogen ist. Ein wirklich Freude machender, extrem köstlicher, trinkiger und von Beginn an trinkreifer Châteauneuf du Pape. 97-98+/100

Parker: Perhaps the finest example of this cuvée since the 1998, the 2009 Châteauneuf du Pape Cuvée Laurence is spectacular. It boasts a dense plum/purple color along with copious notes of roasted meats, smoked duck, beef blood, creme de cassis, kirsch, garigue, licorice and new saddle leather. Spicy, with superb concentration and magnificent intensity, this is another tour de force from the Feraud family. It should drink well for 15-20 years. 94-98/100

WS: Dark and ripe, with blackberry, plum and fig fruit layered with notes of ganache, charcoal and dark olive. This cuts a broad, smoky path through the finish, offering some slightly chewy grip and ample flesh. A lovely lingering bay leaf hint adds extra nuance. Impressive, though a touch drier in feel than the Cuvée Réserve in this vintage. Best from 2015 through 2030. 94/100

Dieser Wein ist die wirkliche Réserve der Domaine, eine Fassauswahl. Diese besten selektierten Fässer aus der Gesamtproduktion werden länger ausgebaut in speziellen großen Tonneau, zum Teil auch im etwas kleineren Holz. Diese zwei Jahre mehr Ausbau im Holz machen den Unterschied. Der Wein ist durch den längeren Ausbau naturgemäß etwas heller als die Cuvée Réserve.



Paul Feraud



Frankreich - Rhône



Michel Tardieu

Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

Michel Tardieu ist inzwischen legendär und einer der besten Weinmacher Frankreichs. Robert Parker u.v.a. überhäufte ihn zu Recht mit Superlativen. Sehr oft arbeitet er an der Rhône und in anderen Regionen mit seinem Freund Philippe Cambie zusammen. Seine Erzeugnisse von der Rhône und aus der Provence sind schwer zu finden, zu knapp und gesucht sind diese phantastischen Weine. Und man kann es ruhig deutlich sagen: Solch enorm tiefe, extrem komplexe Weine wie die von Michel Tardieu gibt es von keinem anderen Winzer in Frankreich. An der Rhône muss er sich nur noch mit den Herren des

Olymp, Guigal, Chave, Bonneau, Rayas und Perrin messen. Sein Stil ist deutlich eigenständig und sehr flexibler, sehr modern in der nördlichen Rhône (neue Barriques, nur einmal belegt) und in der südlichen Rhône beim Châteauneuf so traditionell (nicht entrappt, nur große Holzfässer) wie seine Vorbilder Bonneau und Rayas. Seine Qualitäten sind einfach überragend. Ohne eigene Weinberge verfährt er nach der Rezeptur: Man überzeuge den besten Winzer der Region von einer Zusammenarbeit, gem auch biodynamisch arbeitende Winzer, nehme intensiv Einfluss auf die Weinbergsarbeit, ernte sehr spät und in voller Rei-

fe, und erhalte dafür als Dank gegen hochanständige Bezahlung das beste Fass des Winzers. Diesen Wein baue man mit aller Sorgfalt im neuen Burgunder-Barrique aus bestem Holz aus (nicht die Châteauneuf und Grenache-Weine) und fülle nach sehr langer Ausbaizeit und Hefestandzeit unfiltriert und ungeschönt mit möglichst wenig Konservierungsmitteln (Schwefel). Keiner der zur Zeit angesagten Top-Weine kann am Ende mithalten. Schon sein Côtes du Rhône würde vielen Winzern als Châteauneuf zur Ehre gereichen. Es klingt unglaublich, aber hier wird eine Verkostung jeden überzeugen.



Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

€/Fl.

🍷 Côtes du Rhône Blanc „Guy Louis“

Code	Year	OHK	Vintage	Volume	Price	Value
19165H	2010	12er	2014-2028	0,751	(24,67 €/l)	18,50
Marsanne 65% Roussanne 20% Grenache blanc 15% • Barrique • 13,0% vol. • WS 90 WW 17 Lobenberg 94+						
19967H	2011	12er	2015-2027	0,751	(24,67 €/l)	18,50
Marsanne 55% Roussanne 15% Grenache blanc 20% Viognier 10% • Barrique • 13,0% vol. • JDRR 91 Lobenberg 94						
22053H	2012	12er	2015-2030	0,751	(24,67 €/l)	18,50
Marsanne 55% Roussanne 15% Grenache blanc 20% Viognier 10% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 WS 91						

Lobenberg: 55% Marsanne, 15% Grenache, 15% Roussanne, 15% Viognier. Die Grenache ist über 70 Jahre alt, Roussanne und Viognier 40 Jahre, die Marsanne 60 Jahre. Moderate 13% Alkohol. Ausbau in neuem und gebrauchtem Barrique. Keine malolaktische Gärung. Die weissen Trauben werden komplett entrappt. Es wird komplett gepresst, es gibt keine Schalenstandzeiten und keine Kaltmazeration. Geerntet wird bei Tardieu jeder Weisswein am frühen Morgen, um keine Fermentation während der Lese in Gang zu setzen. Die Weine kommen sehr frisch rein. Der Anteil der Viognier ist dieses Jahr etwas höher, zusammen Roussanne und Marsanne gibt das einen sehr cremigen Charakter. Der Wein ist etwas exotischer. Dennoch ist die Alterungsfähigkeit in hohem Maße gegeben. Wunderschöne Viognier-Nase mit reifer Birne, Melone, reife Aprikose und weisser Weinbergspfirsich. Auch der Mund deutlich exotischer. Im positiven Sinne breiter, saftiger, extrem cremiger, dichter Mund mit feiner mineralischer Länge. Eindeutig als Nordrhône zu identifizieren. Völlig anders im Stil aber in gleicher Klasse wie die Jahre zuvor. 93-94/100



Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

🍷 Châteauneuf du Pape blanc „Vieilles Vignes“

16963H 2009 12er OHK • 2013-2035 0,75l (53,27 €/l)

Roussanne 50% Grenache blanc 50% • Barrique • 14,5% vol. • JDRR 93 Lobenberg 97

19164H 2010 12er OHK • 2015-2038 0,75l (53,27 €/l)

Roussanne 60% Grenache blanc 35% Clairette 5% • Barrique • 14,5% vol. •

WS 93 WW 19 Lobenberg 96-97

19968H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (53,27 €/l)

Roussanne 50% Grenache blanc 50% • Barrique • 13,5% vol. • WS 93 Lobenberg 96-98

22052H 2012 12er OHK • 2016-2036 0,75l (53,27 €/l)

Roussanne 50% Grenache blanc 50% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-97 Parker 91-93+ WS 93

Lobenberg: Die hohe und frische Lage der Roussanne ist deutlich zu spüren. Die Nase kommt deutlich feiner, zarter und aromatischer rüber als die Rebsortenzusammensetzung vermuten lässt. Auch die Grenache blanc bleibt sehr versammelt. Das Ganze hat durchaus grüne Birne in der Nase, Litschi, Kiwi. Schöne Frische. Auch der Mund sehr geradeauslaufend, sehr fein bleibend. Tolle Aromatik, schöne Säure dabei, mit großer Länge. Schönes salziges, mineralisches Ende. Auch hier wieder mehr klassische Frucht als Exotik. Birne und Apfel, Kiwi, Litschi, kaum gelbe Frucht. Ein schlanker Langläufer, der viel Spass macht und mit hoher Mineralik und Aromatik besticht. 95-97/100

🍷 Côtes du Rhône „Les Becs Fins“

21195H 2011 12er • 2012-2019 0,75l (14,40 €/l)

Syrah 60% Grenache 40% • Barrique • 14% • Lobenberg 90-91 Parker 88 JDRR 88

Lobenberg: Aus 30 bis 60 Jahre alten Reben, nicht geschönt und nicht filtriert nach dem Ausbau. Die extrem überzeugende, alte Syrah dominiert diesen frischen Wein. Sattes Schwarz-Rubinrot. Dunkle Beerenaromen schon im Bouquet, dicht und üppig, zarte Fruchtsüße und frische Rasse. Ausbau überwiegend in Stahl und zum Teil in gebrauchten Barriques. Milchschokolade, Walderdbeere, Brombeere und Blaubeere, feine dominikanische Tabake, Veilchen und Rosen im Hintergrund. Am Gaumen dann ungeheuer viel dunkle Frucht, Brombeere, Schwarzkirsche, Waldbeeren und etwas Mango, viel Glyzerin, sattes weiches Tannin, mollig warm und voll, frische Rasse dahinter, ein wahrlich beeindruckender Côtes du Rhône! Dieser Einstiegswein von Tardieu ist eine Droge. 90-91/100

Parker: An equal part blend of Grenache and Syrah aged totally in tank, the 2011 Côtes du Rhône-Villages Les Becs Fins is not terribly complex, but is richly fruity, round, delicious and seductive. It is best drunk over the next several years. The top values in Michel Tardieu's portfolio include his Côtes du Rhône, which are always well-made. The 2011s, while not as strong as his 2009s and 2010s, are very good. The Vieilles Vignes cuvées from various southern Rhône appellations tend to be around 70-80% Grenache and the rest Syrah and Mourvèdre, all aged in old oak casks. 88/100

🍷 Côtes du Rhône „Guy Louis“

19960H 2011 12er OHK • 2015-2032 0,75l (24,67 €/l)

Grenache 60% Syrah 35% Mourvèdre 5% • Barrique • 14,5% • Lobenberg 93-94 Parker 88-90

Lobenberg: Extrem dunkler Wein, satte Mineralität, Erde, Schwarzkirsche, Holunder, Maulbeere, Teer und Schoko in der Nase. Im Mund dominiert die Mineralität sehr satt, der Gaumen wird von dieser Würze vollständig ausgekleidet. Teer, verflüssigte Granitsteine, immens viel Fleur de Sel, irrer Stoff im Mund! Schwarze, gekochte Früchte, sehr reif neben toller Säure und Frische. Die alten Reben aus dem biodynamischen Anbau dominieren mit ihrer Würze, Tiefe und Kraft. Er konkurriert stark, ja gewinnt fast gegen den Rasteau, greift sogar den Vacqueyras an. Grandioser und zugleich überaus feiner und balancierter Wein. 93-94/100

Parker: The 2011 Côtes du Rhône Guy Louis, which spends two years in old oak casks, is a blend of 70% Grenache and 30% Syrah, and always seems to possess an extra dimension. Dark fruit, damp earth, pepper, roasted herb and meaty notes are found in this mouth-filling, medium to full-bodied Côtes du Rhône. The top values in Michel Tardieu's portfolio include his Côtes du Rhône, which are always well-made. The 2011s, while not as strong as his 2009s and 2010s, are very good. The Vieilles Vignes cuvées from various southern Rhône appellations tend to be around 70-80% Grenache and the rest Syrah and Mourvèdre, all aged in old oak casks. 88-90/100

Das Geheimnis großer 2011er Weine zusammengefasst: Sehr alte Reben und bestes Terroir. Aus 50 bis 70 jährigen Reben (60% Grenache, 35% Syrah, 5% Mourvèdre) aus Rasteau, Cairanne, Roaix und Courthezon. Kommt von drei unterschiedlichen Domainen, die alle biodynamisch arbeiten und über sehr alte Reben verfügen, das ist das Geheimnis dieses großen Weins. 14,5 Grad Alkohol überragend von der Säure balanciert. Ausbau im Barrique aus Allier und Tronçais, je zur Hälfte neu und einjährig.

€/Fl.

39,95

39,95

39,95

39,95

📌 Châteauneuf du Pape blanc „Vieilles Vignes“

Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique. Assemblage aus drei Lagen, Hauptlage La Crau. 50% Roussanne, 50% Grenache. 60 Jahre alte Reben, Alkohol 13,5%, für Châteauneuf extrem schlank. Keine malolaktische Gärung. Diese Reben stehen in dem am spätesten reifenden Teil der Appellation Châteauneuf was für Frische bürgt. Die Klone reifen extrem langsam, das hält die Frische und die Aromatik.



10,80

18,50

📌 Tardieu über den Jahrgang 2012:

We are very pleased regarding the vintage 2012. But as 2010, the yields are extremely low. Wines are very well balanced in terms of fruit, concentration and freshness. The style is quite similar than 2010 with less contraction. The other thing also is it's a great year for the white probably one of the best according Michel.

Bastien Tardieu, Oenologue de la Maison Tardieu-Laurent

Le millésime 2012 est de très bonne qualité avec une préférence au Sud malheureusement les quantités sont très faibles. Les vins possèdent un bel équilibre et de belles couleurs noires avec des degrés alcooliques plus faibles. Les vins sont également plus fruités avec des tanins veloutés.

Michel Tardieu, Maison Tardieu-Laurent



Michel Tardieu



Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

€ / Fl.

Châteauneuf du Pape V.V. „Cuvée Speciale“

10121H 2003 6er • 2008-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • Parker 93-95 Lobenberg 98 RVF 5 Sterne

Lobenberg: Wohl der größte bisher von Tardieu erzeugte Wein. 100% Grenache vom besten Weinberg des Châteauneuf (Henri Bonneau?). 80 Jahre alte Reben. Über 15% Alkohol bei 3 g Restzucker, dunkel und deutlich vom Terroir geprägt, Lorbeer und getrocknete Feigen dominieren neben Kirsche, Brombeere und schwarzer Trüffel. Unglaublich aromatischer Duft. Rassige Wucht kombiniert mit sattem Tannin, erstklassiges neues Barrique und Anmut und Sanftheit, ein wilder Charakterwein mit unerhört viel Schmelz und Harmonie. Für uns klar der beste Châteauneuf du Pape! 98/100

11341H 2004 12er • 2008-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • WS 94 Gerstl 19 Lobenberg 96-97

Lobenberg: 100% Grenache vom besten Weinberg des Châteauneuf (Henri Bonneau?). 80 Jahre alte Reben. Über 15% Alkohol bei 3 g Restzucker, dunkel und deutlich vom Terroir geprägt, Lorbeer und getrocknete Feigen dominieren neben Kirsche, Brombeere und schwarzer Trüffel. Unglaublich aromatischer Duft. Rassige Wucht kombiniert mit sattem Tannin, erstklassiges neues Barrique und Anmut und Sanftheit, ein wilder Charakterwein mit unerhört viel Schmelz und Harmonie. Dabei immer frisch und rassig, die Säure schafft eine perfekte Balance zum Fett. Der Wein ermüdet den Genießer niemals, das ist Finesse pur. Für uns klar der bis jetzt beste Châteauneuf du Pape! Läuft erst mit der Reife zur Höchstform auf und ähnelt dann einem unsterblichen Grand Cru aus dem Burgund. Ein Alterungsverhalten wie ein großer Bonneau oder Rasteau. 96-97/100

11975H 2005 12er OHK • 2009-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • WS 96 Gerstl 19 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Der Jahrgang 2005 ist nach Meinung von Michel Tardieu noch besser als der überragende 2004er. Überquellende Frucht und Konzentration in Kombination mit der tollen Frische und Finesse. Die Cuvée Speciale ist ein Superlativ mit einer traumhaften Textur, überragenden Frische, fast dramatischer Frucht, Kraft und Konzentration. Auch wenn ich die größere Fruchtintensität des 2005er durchaus anerkenne, so finde ich doch die Finesse des 2004er nicht schlagbar. M.E. sind die Weine auf der gleichen qualitativen Höhe (das gilt auch für meine anderen Châteauneuf-Erzeuger) mit etwas unterschiedlichem Charakter. Diese Cuvée Speciale muss unbedingt altern, um ihre Stärken zu zeigen, nach 10 Jahren wird sie an einen großen Romanée Saint Vivant Grand Cru oder an einen Musigny erinnern. Wie die großen Weine von Bonneau oder Rasteau läuft dieser Wein erst langsam zur Höchstform auf. 96-98/100

13406H 2006 12er OHK • 2010-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache • 14,5% vol. • WS 94 Lobenberg 95-98+ Gerstl 19+

Lobenberg: 2006 ist klar frischer als die drei Jahre zuvor. Extrem dunkles Rubinrot. Sanfte, ultrafeine rote Frucht, Kirsche ohne Ende (der Wein schmeckt und riecht in einigen Jahren wie verflüssigte Amarenakirschen!). Im Mund auch diese immense Aromatik, aber so ultrafein dabei, diese Fülle sanfter Kirsche mit Marzipan. Ganz verspielt, hochkomplex und ultrafein, satte Mineralität und die Exotik provencalischer Kräuter. Für reine Krafttrinker aus der neuen Welt viel zu subtil und hintergründig, das ist wahrer Châteauneuf! 95-98+/100

14620H 2007 12er OHK • 2011-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,5% vol. • Parker 94-96 Lobenberg 95-97 JDRR 96

Lobenberg: Feinste, aber deutlich spürbare Mineralität im Mund, rote und schwarze, aber auch gelbe Frucht. Verspielt und doch konzentriert dicht. In der Nase Erdbeere und Himbeere neben Blumen und satter Kirsche, wieder dieser Eindruck aufgelöster, verflüssigter Steine. Wer einmal Bonneau in seinem traumhaften, traditionellen und mineralischen Stil verkostet hat, weiß, wovon ich hier schreibe. Das ist so ungemein fein und reif, so verspielt und doch konzentriert. 95-97/100

16020H 2008 12er OHK • 2012-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Grenache • 14,5% vol. • JDRR 92 Lobenberg 94-95 Jancis Robinson 17,5

Lobenberg: Aus 80-100 Jahre alten Reben, organische Weinbergsarbeit in einer der Herkunftsdomainen, die andere, so hält sich das Gerücht, ist Henry Bonneau. Die Lagen sind in La Crau, also sandige Kiesböden mit Kalk, die mineralischsten und tiefeschürfensten Châteauneuf kommen hierher. Die Vergärung erfolgt komplett mit Stielen und Stängeln, der Ausbau geschieht im großen Tonneau aus einjähriger Tronçais-Eiche. Der Wein wird vor der Abfüllung weder gefiltert noch geschönt. Die Nase ist trotz hoher Reife erstaunlich frisch und rotfruchtig, Waldhimbeere, rote Kirsche, konzentrierte und dichte Walderdbeere, feine, rassige Säure. Im Mund extrem konzentrierte rote Kirsche und Waldbeeren, Kirschlikör, traumhafte Vibration vom Säurespiel am Gaumen, hohe Mineralität bei feiner Textur und Viskosität. 94-95/100

Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

 Châteauneuf du Pape V.V. „Cuvée Speciale“ (Fortsetzung)

16952H 2009 12er OHK • 2016-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,5% vol. • Parker 93-95 Lobenberg 97-100 JDRR 94+

Lobenberg: Schwarz, dunkler als in den Vorjahren. Sehr feine rassige Nase nach roter Kirsche, reifen Walderdbeeren, dann kommt süße Maulbeere und Wacholder, dunkle Milchsokolade, etwas gelbe Frucht und blonde Tabake, total verspielt, hochkomplex mit feiner Süße. Im Mund immer große Frische (die Beibehaltung der Stängel und Stiele bei der Vergärung geschieht genau aus diesem Grund), superb feiner Kirschmund, süße rote Kirsche, feine Mineralik, auch floral, Rosenblätter, ein Hauch Schwarzkirsche, dann Crème de Cassis, dann reife Walderdbeeren. Der Wein tänzelt im Nachhall durch Mund, Nase und alle Sinne. Wer Rayas und Bonneau kennt, weiß was ich meine. Wer allerdings einen reinen Power-Châteauneuf will, muss zu Clos St. Jean gehen, auch die Vieilles Vignes von Tardieu würden dem eher entsprechen. Die Cuvée Speciale ist Michels Idealvorstellung von Châteauneuf im Stil und als Würdigung der großen Meister. 97-100/100

19170H 2010 12er OHK • 2018-2060 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,0% vol. • WS 95 Lobenberg 99-100 WW 19

Lobenberg: 14 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in gebrauchten Burgunder-Barrisques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 100 Jahre alte Reben eines einzelnen Weinbergs, exakt gleiches Terroir wie der nah gelegene Rayas: sandige Böden. Lange hielt sich das Gerücht, die Trauben kämen von Bonneau. Sicher ist, von diesem einzelnen Weinberg mit uraltem Rebbestand werden keine anderen Weine gekeltert, Michel Tardieu pflegt und bearbeitet den Weinberg und hat 2010 erstmals zusammen mit seinem als Winemaker ausgebildeten Sohn Bastien und seinem Freund Philippe Cambie auch die komplette Vergärung selbst durchgeführt. Die Tage bis zum Vollwinzer sind nicht mehr weit hin! Diese Trauben werden überhaupt nicht entrappt vor der Vergärung – komplett full-harvest! Dieser Wein ist Tardieus Lieblingskind, hier stehen nur Rayas, Bonneau und das Burgund der besten Grand Crus als Vorbild. Michel willigte im Gespräch ein, sich erstmals mit dem Jahrgang 2009 auf gleichem Level mit seinen Vorbildern messen zu können und zu wollen. Aber 2010 ist noch mal ein weiterer kleiner Sprung. Die Nase ist mehr Rayas: diese tolle rote Kirsche mit der rassigen Frische! Schwarze Kirsche, feinstes Lakritz, Veilchen, Flieder, Steinmehl mit einem Hauch von Salz, immens charmant, ganz fein und zart. Jetzt folgt Walderdbeere, Himbeere, feinste zarte helle Praline, so ungeheuer duftig. Große Gläser, bitte! Rassige Zwetschge und feine Milchsokolade im Mund, zarte Süße von Rosenblättern, komplex verspielt und unglaublich fein. Süße Walderdbeere auch im Mund neben der feinen roten, süßen Kirsche, Himbeeren, zarte Johannisbeere, weißer Pfeffer, zarte Schokolade mit etwas weißem Pfirsich. Im Nachhall tolle, aber zarte Steinsalze, die Zunge bleibt lange belegt davon. Anders als an der Nordrhône bleibt die Süße der Kirschen, Erdbeeren und Zwetschgen erhalten, der höhere, von der grandiosen Säure eingefangene Alkohol schafft eine traumwandlerische Balance aller Komponenten. Komplex und perfekt verwoben, so unglaublich zart und fein und rassig voller Finesse, köstlich vom ersten Schluck der Fassprobe bis in Jahrzehnten! 99-100/100

19962H 2011 12er OHK • 2018-2050 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Grenache • 14,5% • Lobenberg 96-97+ Parker 90-93 BD 18

Lobenberg: Extrem dunkles Rubinrot. Sanfte, ultrafeine rote Frucht, Kirsche ohne Ende (der Wein schmeckt und riecht in einigen Jahren wie verflüssigte Amarenakirschen!). Im Mund auch diese immense Aromatik, aber so ultrafein dabei, diese Fülle sanfter Kirsche mit Marzipan. Ganz verspielt, hochkomplex und ultrafein, satte Mineralität und die Exotik provençalischer Kräuter. Für reine Krafttrinker aus der neuen Welt viel zu subtil und hintergründig, das ist wahrer Châteauneuf! 96-97+/100

22058H 2012 12er OHK • 2019-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache • 14,5% • Lobenberg 97-99 Parker 93-95 Jancis Robinson 18

Wie die Nachbarschaft bereits zeigt, handelt es sich hier um die beste Lage Châteauneuf du Papes. Zu 100% nicht entrappt. Ein Wein, um Jahrzehnte zu reifen und in Ehren zu altern. Ganz feine, zarte rote Kirsche, wie ein Barolo Monfortino von Giacomo Conterno. Eine Nase wie Rayas. Blutorange, Orangenblüte, aber auch ganz feine Lakritze und ein feiner Hauch weissen Pfeffers, sowie ganz feiner Rauch. Enorm zart und gleichzeitig hochintensiv in der Aromatik. Der Mund deutlich intensiver. Die gleiche Aromatik, aber mit sehr intensivem Angang. Dabei sehr saftig. Total geschliffenes, feines Tannin mit großer Länge. Viel Salz am Ende auf die Orangenblüte, auf die feine rote Kirsche. Etwas Walderdbeere dazu. Grandioses Spiel, toller Spannungsbogen. Die Antithese eines modernen Châteauneuf. Auch hier wieder der Stil von Rayas, der in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Der Wein knüpft nahtlos an den grandiosen 2006er an, übertrifft ihn sogar. Die Geschmackseindrücke sind derart vielfältig, die Komplexität so hoch, alles wird eingenommen von so vielen Sinneseindrücken, dass eine genauere Analyse fast unmöglich ist. Nach dem Cote Rotie der beste Wein des Jahrgangs von Tardieu. 97-99/100

€ / Fl.



2009: Ein denkwürdiger Jahrgang, denn selten gibt es zugleich große Weine in der Nordrhône und in der Südrhône. Die Tanninlevel sind höher als je zuvor, die Farbausbeute ebenfalls, und zugleich ist die Säure auch hoch, diese Kombination ist schon sehr selten. Die Nordrhône erinnert etwas an 1999, etwas mehr Kraft, Farbe und Tannin dazu, dennoch im Schnitt nur 12,5 bis 13,5 Grad natürlicher Alkohol. Im Süden die satte Frucht und Kraft wie in 2007 aber mit etwas mehr Säure und im Durchschnitt einem Grad weniger Alkohol.

2009: 100% Grenache aus einer einzigen Lage, „La Crau“, neben (oder als Teil davon oder was auch immer, niemand gibt hier klare Auskunft!) den berühmtesten Erzeugern Châteauneufs. Fast 100jährige Reben, komplett in Fudern und gebrauchtem Barrique (Drittbelegung) ausgebaut, komplett mit Stängeln und Rappen auf den Schalen vergoren. Nicht filtriert. 14,5% Alkohol, für Châteauneuf recht moderat. Traditioneller Stil wie bei Bonneau und Rayas, den großen Vorbildern.



Das Geheimnis großer 2011er Weine zusammengefasst: Sehr alte Reben und bestes Terroir. 2011 ist deutlich frischer als die zwei Jahre zuvor. Für den Jahrgang sehr spät, Mitte Oktober, gelesen. Über 100 Jahre alte Reben. 14,5 Grad Alkohol, also ein mittlerer Wert. Die uralten Reben auf sandigen, steinigen Böden machten den Unterschied, volle Reife der Trauben und der Stiele, die entsprechend mitvergoren wurden.





Michel Tardieu



Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

€ / Fl.

Châteauneuf du Pape „Vieilles Vignes“

13405H 2006 12er OHK • 2010-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. •
WS 94 Parker 91-94 Lobenberg 95-98

Lobenberg: 80 Jahre alte Grenache, der Rest ca. 30-35 Jahre alt. Alkohol 14,5 %. Der klar modernere Châteauneuf von Tardieu, die Syrah wird ja auch im neuen Holz ausgebaut. Hier geht in der VV mit satter schwarzer Frucht, Kirsche und Johannisbeere, Maulbeere, Erde unglaublich die Post ab, man denkt erstmal an einen großen Cornas und auch an Cuvée J.Perrin von Beaucastel, die Assoziation ans Priorat kommt auch hoch. Auch im Mund dann diese pure Kraft, fette, dicke, mollige und butterweich schiebende Tannine, überhaupt nur Kraft, aber ohne jede Bitterkeit. Power, Power, Power mit toller Länge. Fett, dick, dennoch frisch und ohne Marmelade und schöne Finesse zeigend, auch frische Seidigkeit, wie ein frischer Lufthauch. Im Grunde kann man nur darum streiten, welcher Jahrgang dieses Weins dann am Ende besser sein wird. Extraklasse. 95-98/100

16966H 2009 12er OHK • 2015-2045 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. •
JDRR 93 Jancis Robinson 17,5 Lobenberg 97-99

Lobenberg: 14,5 Grad Alkohol, für Châteauneuf damit eher moderat. Schwarz, konzentrierte Nase, gekochte, schwarze Frucht, Schwarzkirsche mit Bitterschokolade, Brombeere, Veilchen, Rosen. Sehr erdige. Kubanischer Tabak. Tolle Säure neben der ungeheuren Kraft der Syrah und der Mourvèdre, satte Mineralität, üppiges weiches Tannin. Der klar modernere und zur Kraft vinifizierte Châteauneuf von Michel, erinnert deutlich an die Vieilles Vignes von Janasse (hat aber keinerlei Verbindung!). Nachhall von 2 Minuten, nimmt allen Raum ein, die erdige Würze dominiert sogar die tiefe Brombeere und Schwarzkirsche darunter, fast ungeheuer in seiner Konzentration und Dichte, aber immer auch die von Michel so favorisierte Frische und Finesse zeigend. Großer Stoff mit sattem Nachbrenner, kraftvolle Rasse pur. 97-99/100

80% Grenache aus 100jährigen Reben neben je 10% Mourvèdre und Syrah aus 30 bis 40jährigen Reben. Aus den drei besten Lagen von Châteauneuf „La Crau“, „Le Gres d'Orange“ und „Les Gardioles“, das bedeutet also die Kombination von sandigen Böden und Kieselsteinen, also schiere Kraft und auch Feinheit. Die Grenache für Châteauneuf werden bei Michel grundsätzlich nicht entrappt, das verleiht bei sehr reifem Lesegut mehr Frische und gibt sattes Tannin. Alle Großen der Vergangenheit von Bonneau bis Rayas haben nicht entrappt. Syrah und Mourvèdre im neuen Barrique, die Grenache im gebrauchten Barrique ausgebaut.

19161H 2010 12er OHK • 2018-2055 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% vol. •
WS 96 Lobenberg 98-100 WW 19

Lobenberg: Nur 25 hl/ha Ertrag gab es 2010. Die Nase des VV ist vollständig anders als bei der Cuvée Speciale, dieser Wein hier ist sehr modern, sehr Philippe Cambie, sehr Clos St. Jean und Caillou-Stil. Immense Frucht, Amarenakirsche, Maulbeere, Brombeere, Cassis, wuchtig und süß. Dunkle Pralinen und satte Valrhonasschokolade, gefolgt von satter Schwarzkirsche, Teer, Pumpnickel, schwarzer Erde und geflammtem Fleisch, Steinsalze dicht dahinter, alles satt und schmelzig und doch auch rassig, nie überfett, immer tolle Trinkbarkeit aufweisend. Reife Pflaume, Lakritze, Holunder, schwarze, reife Oliven als Paste. Der Mund wird dann komplett ausgekleidet, innerlich geteert, immense Fruchtfülle, Maulbeere mit Brombeere, Lorbeer, wieder Olive mit Schwarzbrot und gegrilltes Fleisch, kubanischer Tabak, viel schwarze Praline und flüssiges, bitteres, berauschend schönes Schokoladensoufflee mit süßer Zwetschge und schwarzer Brombeere und schwarzer Kirsche. Tolle Mineralität, unglaubliche und weiche Tanninmassen, etwas Leder mit Trüffeln und wieder satte Lakritze, alles überaus intensiv und doch von der grandiosen Säure und Frische belebt zu köstlicher Trinkbarkeit. Ein grandioser Châteauneuf der Moderne! 98-100/100

14,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 85% Grenache, 10% Mourvèdre, 5% Syrah. Uralte Reben, 80 bis 100 Jahre alt. Überwiegend aus der Lage La Crau und einer Lage in Courthezon. Die Anteile der ältesten Reben der Winzer Clos St. Jean mit der Stilistik des „Deus ex Machina“ und des „Vieilles Vignes Réserve“ von Clos du Caillou sind unverkennbar. Beide Weingüter werden von Michels Freund und Kollegen Philippe Cambie betreut, auf beiden Weingütern machte der Sohn Bastien seine Praktika.

Michel Tardieu · Châteauneuf du Pape

 Châteauneuf du Pape „Vieilles Vignes“ (Fortsetzung)

19971H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique • 14,5% •

Lobenberg 96-97+ Parker 92 BD 17,5

Lobenberg: 14,5 Grad Alkohol. Vergärung nur mit natürlicher Hefe und Ausbau in einjährigem Burgunder-Barriques aus Eichenholz der Regionen Allier und Tronçais. Final vor der Abfüllung nicht geschönt und nicht filtriert, alle Aromaträger verbleiben im Wein. 80% Grenache aus 100jährigen Reben neben je 10% Mourvèdre aus 50jährigen und Syrah aus 40jährigen Reben. Aus den berühmtesten Lagen von Châteauneuf „La Crau“, „Le Gres d'Orange“ und „Les Gardioles“, das bedeutet also die Kombination von sandigen Böden und Kieselsteinen, also schiere Kraft und auch Feinheit. Die Beeren für Châteauneuf werden bei Michel grundsätzlich nicht entrappt, das verleiht bei sehr reifem Lesegut mehr Frische und gibt sattes Tannin. Syrah und Mourvèdre im neuen Barrique, die Grenache im gebrauchten Barrique ausgebaut. 14,5 Grad Alkohol, für Châteauneuf damit eher moderat. Fast schwarz, wuchtige Nase, gekochte, schwarze Frucht, Schwarzkirsche mit Bitterschokolade, Pflaume, Veilchen, Rosen. Sehr erdige Würze. Extrem frischer Mund, tolle Säure neben der Mineralität, Nachhall von 2 Minuten, nimmt allen Raum ein, die erdige Würze dominiert sogar die tiefe Brombeere und Schwarzkirsche darunter, fast ungeheuer in seiner Dichte. Großer Stoff mit sattem Nachbrenner, kraftvolle Rasse pur. 96-97+/100

Parker: The 2010 Châteauneuf du Pape Vieilles Vignes possesses a dark ruby/plum color and a sweet nose of red and black fruits, underbrush, forest floor and garrigue. Full-bodied with lots of glycerin, this big, chewy Châteauneuf du Pape will drink well for 10-12 years. 92/100

22049H 2012 12er OHK • 2019-2050 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Grenache 80% Mourvèdre 10% Syrah 10% • Barrique •

Lobenberg 96-97+ Parker 93-95+ Jancis Robinson 18

Lobenberg: Schon in der Nase sind Syrah und Mourvèdre durchaus dominant. Auch hier wieder der leichte Nordrhône-Touch, viel Lakritz, Veilchen, Cassis, schwarze Johannisbeere, typische Syrahnoten. Sehr erdig von der Mourvèdre. Die Syrah ist an der südlichen Rhône extrem gut ausgefallen. Auch im Mund eine Mischung aus Beaucastel, Janasse Vieilles Vignes, Da Capo von Pegau, unglaublich cremig und saftig. Das Ganze hochintensiv mit toller Mineralität. Langer Lakritzabgang mit viel Salz. Auch da wieder extrem viel Veilchen, sehr viel Feige, neben Oleander und Blutorange. Grandioser modernen Châteauneuf. In diesem Jahr hinter seinem kongenialen Partner Cuvée Speciale etwas zurück, dennoch einer der besten Châteauneuf des Jahrgangs. 96-97+/100

Parker: Superb and with loads of potential, the 2012 Châteauneuf du Pape Vieilles Vignes (90% Grenache and 10% Syrah, with the Grenache aged in older barrel and the Syrah in new barrels) is more deep and layered than the Cuvée Speciale. Offering up impressive notes of mineral, new leather and smoky black fruits, this full-bodied, layered and textured 2012 has superb mid-palate depth, fine tannin and an all-around concentrated, backwards feel. It will require 3-4 years of bottle age and keep for 15 years or more. 93-95+/100

Wein aus vier verschiedenen Lagen, u.a. von La Crau. 80% Grenache, 10% Mourvèdre 10% Syrah. Die Grenache über 80 Jahre, die Syrah über 40 Jahre alt. Für Châteauneuf du Pape sehr moderate 14% Alkohol. Ausbau wie bei der Cuvée Speciale erst im Fuder, dann in gebrauchten Barriques. Hier sind wir im wesentlich moderneren Stil von Châteauneuf. Durch Mourvèdre und Syrah (man bedenke die Nachbarschaft des Vieilles Vignes von Janasse). Der Unterschied ist, dass zwar auch hier ein Teil der Trauben aus La Crau kommt, aber vom oberen Teil auf den Kieselsteinen. Insgesamt weniger Sandboden, mehr steiniger Boden.



€ / Fl.



Rhône, Jahrgang 2012: Im Süden gab es im Februar starken Frost. Nach dem frühen warmen Wetter war jedoch schon Saft in den Pflanzen. Viele starben durch den starken Frost von bis zu minus 15°. Ertrag im Süden daher 20% weniger als im Vorjahr. Der Norden war davon weniger betroffen. An der Rhône verlief die Blüte homogen, anders als in Bordeaux. Es gab ein wenig Verrieselung, was qualitätssteigernd wirkte. Es folgte ein extrem heisser Sommer. Die Weine wurden gestresst, machten teilweise zu. Die Reifung verlief sehr langsam. Mit ersten Schauern begann die Reife wieder. Da man im Süden auf Grund der Wetterverhältnisse lange zuwarten kann, daher konnte man bis Ende September/ Anfang Oktober die Lese der ausgereiften Grenache durchführen. Im Süden gab es Probleme bei der Mourvèdre, die eine längere Vegetationsperiode braucht. Grenache viel hervorragend aus. Elegante, feine Weine mit in der Regel nur 13-13,5% vol. Alkohol. Ein Jahrgang, der mit dem hervorragenden Finessejahrgang 2006 zu vergleichen ist. Im Norden gab es mehr Probleme mit Regen. Das richtige Zeitfenster musste abgepasst werden. Im Norden wurde Mitte September reif geerntet, mit wenig Alkohol und wenig Fett. Die Weine liegen zwischen 12-12,5% vol. Alkohol. Der Norden ist in etwa zu vergleichen mit einem etwas besseren 2004er Jahrgang. Alle Weine werden in Zement vergoren und Säureabbau im Barrique.



Die Gebrüder Maurel



Clos Saint Jean

Die Domaine Clos Saint Jean besitzt Rebstöcke aus dem Jahr 1905 auf einer der wirklich großen Parzellen im Châteauneuf du Pape: Le Crau. Diesen Rohstoff veredelt der in der Region hoch angesehene Önologe Philippe Cambie, ein Freund von Michel Tardieu und neben ihm der zweite Star-Winemaker der Rhône. Das Ergebnis: Die beiden Brüder Maurel haben ab dem Jahrgang 2003 wundervolle und dafür wirklich preiswerte Weine hervorgebracht. Robert Parker vergab nach seinem Besuch bereits der Basis cuvée der Domaine Clos Saint-Jean 92-94 Punkte. Die Weine von Clos Saint Jean können durchweg als Blockbuster bezeichnet werden, es sind wahre Dampfhammer.



Önologe Philippe Cambie



Clos Saint Jean

€/Fl.

Châteauneuf du Pape

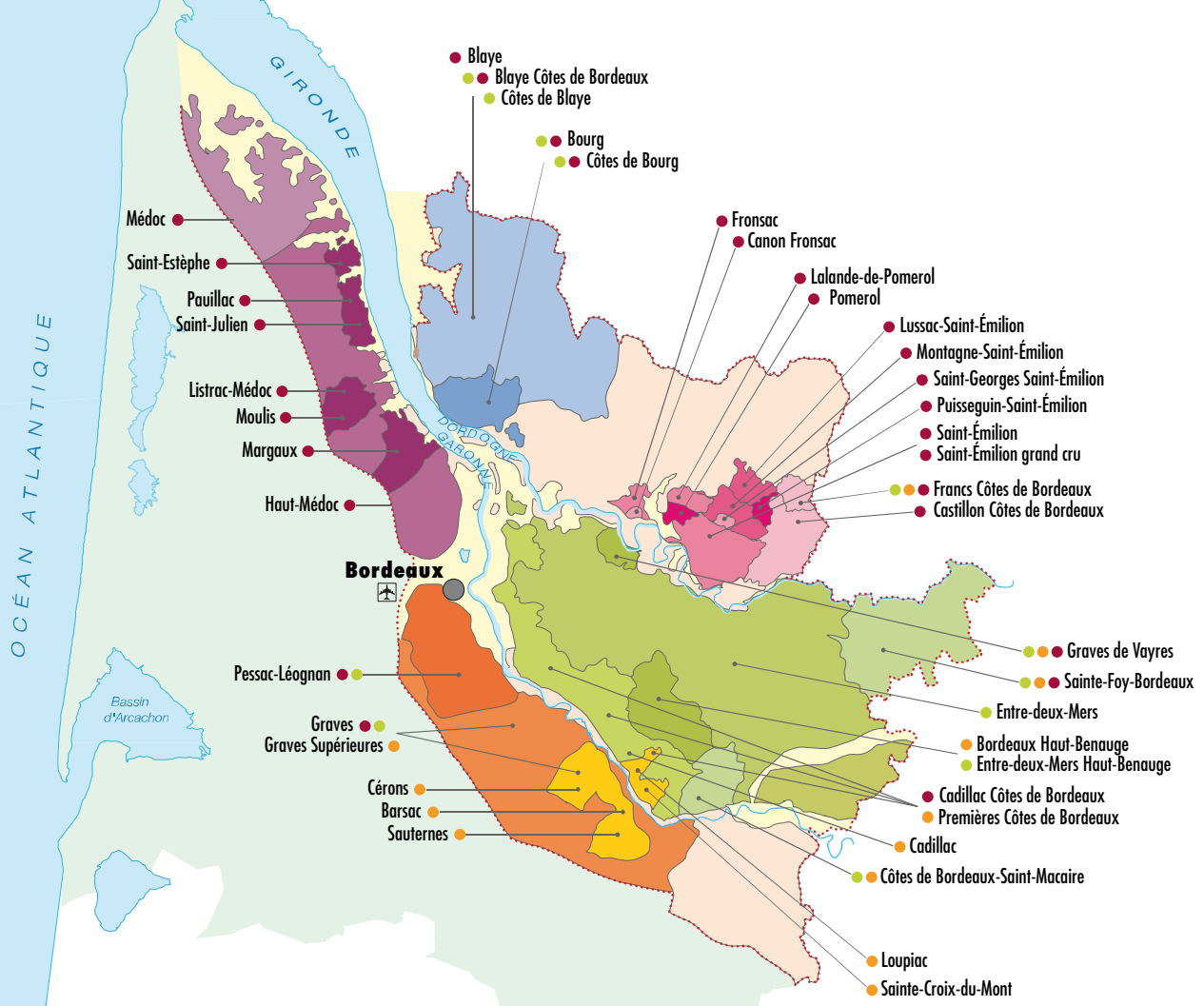
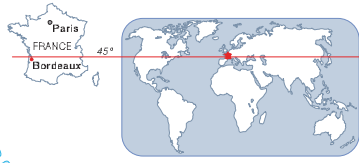
23216H 2012 12er • 2016-2032 0,75l (42,40 €/l) **31,80**

Grenache 75% Syrah 15% Cinsault 5% Mourvèdre 5% • Barrique • Lobenberg 92-93+ Parker 91-93
 Lobenberg: 75% Grenache, 15% Syrah, 5% Cinsault, 5% Mourvedre. Alle Trauben werden entrappt. Der größte Teil der Ernte kommt von der berühmten Lage La Crau. Die Fermentation geschieht sowohl mit natürlichen Hefen als auch unter Zugabe von Zuchthefen. Mittleres Ziegelrot. Feine Erdbeer- Himbeernase, ganz leichter Kirschtouch dazu, burgundisch, einem Chambolle-Musigny durchaus ähnlich. Feine Spur von hellem Sand und Salz mit heller Schokolade. Extrem viel Charme und feinste Seidigkeit. Im Mund dann viel Gripp aufbauend. Feiner Bitterstoff. Intensives, poliertes Tannin, endend in salziger Kalksteinmineralität mit hellem Tabak im Nachgang. Erdbeere und Himbeere als konzentrierte Waldfrucht dominieren auch den Mund. Dazu reife Zwetschge, etwas Johannisbeere, provençalische Gewürze, schwarze Olive, Darjeelingtee, Holunder und Lorbeer, schöne Würze zeigend, charmante Harmonie, feminin, sexy. Aromatisch sogar etwas vorne gegenüber dem gleichwertigen 2010. Extrem leckerer Wein, sehr trinkig. 92-93+/100

Parker: Looking first at the 2012s, which were all still in barrel at the time of this tasting, the classic 2012 Châteauneuf du Pape is a rocking base cuvée that gives up loads of blackberry, licorice and Provençal herbs with a ripe, seamless style. Borderline voluptuous, with medium to full-bodied richness, it is a pleasure-bent effort that should shine on release. 91-93/100



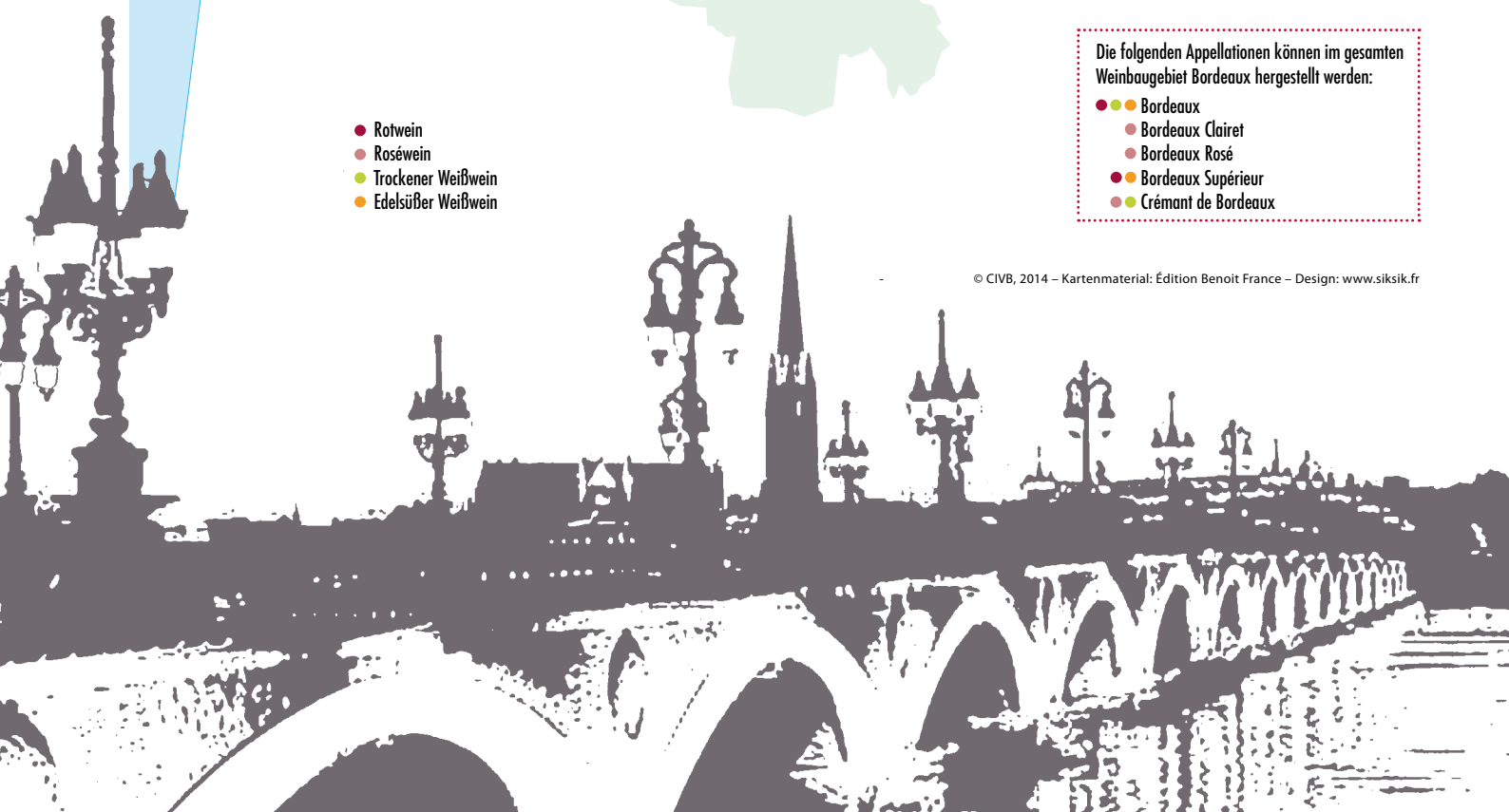
BORDEAUX



- Rotwein
- Roséwein
- Trockener Weißwein
- Edelsüßer Weißwein

Die folgenden Appellationen können im gesamten Weinbaugebiet Bordeaux hergestellt werden:

- Bordeaux
- Bordeaux Clair
- Bordeaux Rosé
- Bordeaux Supérieur
- Crémant de Bordeaux



Schnupperkurs Bordeaux



Bordeaux, mein Wohnzimmer. Hier bin ich zu Hause! Dann muss das Paket jetzt richtig gut sein. Nicht für Kenner, sondern um Einsteiger in das Gebiet nachhaltig zu überzeugen. In der ganzen Preisspanne von 8 bis 20 Euro. Jeder Schuss muss ein Treffer sein. Und das ist so! Immer wieder bin ich verblüfft von der Klasse der Weine in diesem Paket. Nur das Schnupperpaket Rhône verblüfft mich immer ähnlich positiv im Verhältnis zum geringen Preis. Pessac, Leognan, Castillon, Lustrac, Côtes de Francs, Saint-Émilion, Haut Médoc, Côtes de Blaye. Hier geht schon echt die Post ab. Da sind nur tolle Weine im Paket. Wer das nicht wenigstens einmal probiert, verpasst eine wunderschöne Gelegenheit sich in das weltweit größte zusammenhängende Weingebiet der Erde zu trinken. In ein Gebiet mit vielen der größten Weine der Welt, dass völlig gegen den etwas lädierten Ruf in jedem Preisbereich mit der qualitativen Elite der Weinwelt konkurrieren kann.

Probierpaket Schnupperkurs Bordeaux

19489H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **149,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket Schnupperkurs Bordeaux

€/Fl.



Roc de Levrant



2010 Roc de Levrant

Roc de Levrant • AC Bordeaux • Merlot 60% Cab. Sauv. 30% Cab. Fr. 10% • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 89-90+ • 2013-2020 • Seite 367

Cassis und erdige Brombeere, dann eine Portion burschikose Kraft mit interessanter Unruhe. Trotz seiner beachtlichen Tiefe ein Wein zum Genießen, so ganz typisch für diesen tollen Jahrgang.

20269H 2010 0,751 (10,60 €/l) **7,95**



Giscours



2009 Petit Sirene Bordeaux AC

Giscours • Margaux • Cab. Sauv. Merlot • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 89-90 • 2011-2018 • Seite 429

Gekeltert aus jungen Reben von Du Tertre und Giscours. Klassisch, Brombeere, reife Kirsche, Terroirnoten.

18662H 2009 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



Fongaban



2009 Château Fongaban

Fongaban • Côtes de Castillon • Merlot 85% Cab. Sauv. 15% • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 90+ • 2012-2020 • Seite 464

Intensive und charmante, rotfruchtige Nase mit reifer Walderdbeere, Milkschokolade, Darjeeling und reifem Pfirsich. Im Mund rote Kirsche und frische Zwetschge, sehr feine rote Johannisbeere, etwas Cassis und blonder Tabak.

17270H 2009 0,751 (15,33 €/l) **11,50**



Trocard Monrepos



2011 Château Trocard Monrepos Supérieur

Trocard Monrepos • AC Bordeaux • Merlot • Barrique
14,0 % vol. • Lobenberg 91-92+ Gerstl 17 • 2014-2026 • Seite 368

Brombeere, Maulbeere, würzige schwarze Oliven, dunkle Pralinen, Schokoladensoufflé, reife schwarze Kirschen, ein Touch Amarena, keine Süße, aber doch tief und dicht. Samtig. Extrem aromenstark.

21177H 2011 0,751 (15,73 €/l) **11,80**



Du Retout



2008 Château du Retout Cru Bourgeois

Du Retout • AC Haut Médoc • Cab. Sauv. 50% Merlot 33% Cab. Fr. 10% • Barrique
13,0 % vol. • Lobenberg 90+ • 2013-2025 • Seite 372

Blaubeere und frische Zwetschge steigen in die Nase, auch schöne Würze von weißem Pfeffer. Am Gaumen Waldhimbeeren, Kardamom, Erde, feine Tanninstruktur, die sich mit der satten Säure gut ausbalanciert.

16057H 2008 0,751 (18,00 €/l) **13,50**



Courteillac



Probierpaket Schnupperkurs Bordeaux

€/Fl.

2009 Domaine de Courteillac Bordeaux Supérieur

Courteillac • AC Bordeaux • Merlot 70% Cab. Sauv. 15% Cab. Franc 15% • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 91 • 2013-2024 • Seite 369

Ätherisch burgundische Nase mit süßer, roter Frucht, viel Kirsche, frische Zwetschge, feine rote Johannisbeere. Im Mund feinste Harmonie, Beeren, dunkle Milkschokolade, leichte Exotik mit asiatischer Würze und Orangenschale.

17326H 2009 0,751 (18,40 €/l) **13,80**



Bel Air La Royère



2010 L'Esprit de Bel Air La Royère

Bel Air La Royère • AC 1er Blaye Côtes de Bordeaux • Merlot
15,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2013-2023 • Seite 456

Hocharomatischer Merlot der Extraklasse. Kirsche, Brombeere und sahnige dunkle Schokolade, fast Schokosoufflé.

22370H 2010 0,751 (18,60 €/l) **13,95**



Amélie



2007 Château Amélie Grand Cru

Amélie • Saint Émilion • Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 91+ • 2010-2022 • Seite 477

Die Nase wird von eingekochter Frucht dominiert, sehr dichte, schwarze Frucht neben Rosen und Veilchen.

14831H 2007 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



Puygueraud



2009 Château Puygueraud

Puygueraud • AC Côtes de Francs • Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 91-92 • 2013-2025 • Seite 455

Überaus feiner, stimmiger und harmonischer Wein. Seidigstes Tannin und rote Waldfrucht nebst Milkschokolade.

17336H 2009 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



Fonréaud



2009 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Fonréaud • AC Listrac • Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2030 • Seite 435

Intensiv wuchtige Crème de Cassis und Brombeere in der Nase, feine Süße mit Körper, aber nicht zu fett. Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeere, dann frische Zwetschge und rote Johannisbeere.

17897H 2009 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



La Croix Lartigue



2008 Château La Croix Lartigue

La Croix Lartigue • Côtes de Castillon • Merlot 70% Cab. Franc Cab. Sauv. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 91-92+ • 2012-2028 • Seite 466

Satte Brombeere mit Heidelbeere, intensive Frische und Frucht in der Nase, auch fleischig, Schokolade.

16612H 2008 0,751 (24,67 €/l) **18,50**



Pontac Monplaisir

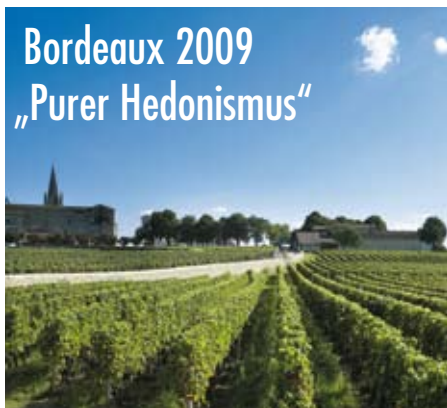


2008 Château Pontac Monplaisir

Pontac Monplaisir • Pessac-Léognan • Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2028 • Seite 441

Frucht, Rasse und Frische kommen im Mund sofort am Gaumen an, ein für den Jahrgang unerwartet feiner Finessewein in klassisch schöner Ausprägung, mal nicht ein zu fetter Wein, seidig geschliffenes Tannin.

16165H 2008 0,751 (24,67 €/l) **18,50**



Bordeaux 2009
„Purer Hedonismus“

2009 ist der erste der zwei Jahrhundertjahrgänge. Reif, fruchtig, lecker wie noch nie da gewesen, er lässt den großen 2005er als unreifen Bengel im Schatten stehen. Und 2009 hat Struktur. Ich kann schon verstehen, warum der berühmteste Kritiker der Welt, der amerikanische Weinjournalist Robert Parker, 2009 für das ultimative Jahr hält. Meiner Meinung wird er erst in Jahrzehnten von 2010 überholt werden. Ok, akademischer Spielkram, 2009 ist einfach unerhört gut. Am linken wie rechten Ufer, bei Cabernet so gut wie bei Merlot, in Saint-Émilion grandios wie in Castillon, Fron-sac, sogar Listrac ist groß, besser noch Pauillac und Saint Julien und das Haut Médoc. Alles ist gut und noch viel besser. Und alle 2009er machen schon trotz ihrer unbestreitbaren Jugendlichkeit ungeheuer viel Spaß. Purer Hedonismus eben. Mehr geht nicht!

Probierpaket Bordeaux 2009 „Purer Hedonismus“

20818H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **275,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket Bordeaux 2009 „Purer Hedonismus“

€/Fl.

2009 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Fonréaud • Moulis und Listrac • Cabernet Sauv. Merlot Petit Verdot • Barrique
14,0% vol. • WS 88-91 Lobenberg 93+ • 2014-2030 • Seite 435

Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeer. Viel Struktur.
17897H 2009 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



Fonréaud



2009 Château Héritage de Chasse Spleen (2. Wein)

Chasse Spleen • Moulis und Listrac • Cabernet Sauv. Merlot Cab. Franc Petit Verdot • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 90 • 2013-2025 • Seite 436

Mittleres, leuchtendes Rot. Feine, rotfruchtige Nase, rote Kirsche, satte Erdbeere, Johannis-beere, frische Zwetschge.
19343H 2009 0,751 (25,33 €/l) **19,00**



Chasse Spleen



2009 Château Côte Montpezat Cuvée Compostelle

Côte Montpezat • Côtes de Castillon • Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 92-93 • 2013-2026 • Seite 469

Satte Blaubeernase, Brombeere. Im Mund viel schwarze und rote Waldbeeren, samtiger und voller Körper.
17892H 2009 0,751 (26,00 €/l) **19,50**



Côte Montpezat



2009 Château Haut Maurac Cru Bourgeois

Haut Maurac • Haut Médoc • Cab. Sauv. Merlot Malbec • Barrique
4,0% vol. • WS 90-93 Lobenberg 92-93+ RG 18 • 2014-2028 • Seite 376

Duftige Johannisbeer-Kirsch-Nase. Aromatisch leckerer Rotfruchtantrunk im Mund, rote Kirsche, frische Zwetschge, etwas Sauerkirsche, etwas Brombeere und Cassis, Milchscho-kolade.
17902H 2009 0,751 (26,60 €/l) **19,95**



Haut Maurac



2009 Château La Croix Lartigue

La Croix Lartigue • Côtes de Castillon • Merlot 75% Cab. Franc Cab. Sauv.
Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2029 • Seite 466

Extrem duftige Nase. Intensive süße, charmante Frucht. Schwarzkirsche, viel rote Kirsche mit Cassis, Brombeere.
17070H 2009 0,751 (31,33 €/l) **23,50**



La Croix Lartigue



Probierpaket Bordeaux 2009 „Purer Hedonismus“

€/Fl.



Améliste


 2009 Château Améliste Grand Cru

Améliste · Saint Émilion · Merlot 85% Cab. Franc · Barrique
14,5% vol. · WS 90-93 Lobenberg 92-94 Gerstl 18 · 2013-2028 · Seite 477

Spektakuläre Kirschnase. Rassiger Mund, schwarze und rote Beeren, ein Hauch Orangenschale und Maracuja.

17186H 2009 0,751 (31,33€/l) **23,50**



Vieux Pourret


 2009 Château Vieux Pourret Grand Cru

Vieux Pourret · Saint Émilion · Merlot 80% Cab. Franc 20% · Barrique
13,5% vol. · Lobenberg 94+ · 2015-2040 · Seite 520

Schokolade mit Sauerkirsche, Schlehe und feiner Schwarzkirsche in der Nase. Im Mund weiche, volle und süße Walderdbeere, Schattenmorellen, sehr poliertes Tannin, schwarze Kirsche mit kühler Minze und Eukalyptus.

17093H 2009 0,751 (36,67 €/l) **27,50**



Du Glana


 2009 Château Du Glana Cru Bourgeois

Du Glana · Saint Julien · Cab. Sauv. Merlot Petit Verdot · Barrique
14,0% vol. · WS 91-94 WE 93-95 Lobenberg 93-94 · 2015-2032 · Seite 413

Satte, rote Frucht voller Wärme und Harmonie in der Nase. Überaus feiner, hocheleganter Mund mit seidigem Tannin.

17930H 2009 0,751 (39,93 €/l) **29,95**



Moulin Haut Laroque


 2009 Château Moulin Haut Laroque

Moulin Haut Laroque · Fronsac · Merlot Cab. Franc Malbec Cab. Sauv. · Barrique
14,5% vol. · Parker 91 Lobenberg 93-94+ · 2014-2030 · Seite 463

Reife, intensiv aromatische Nase nach reifer Zwetschge, schwarze Kirschen, Sauerkirschen, dunkle Schokolade. Frischer Fruchtmund, rassiger Schliff, konzentrierte schwarze und rote Johannisbeere. Schwarzkirsche und Brombeere.

17230H 2009 0,751 (43,33 €/l) **32,50**



Clos Puy Arnaud


 2009 Château Clos Puy Arnaud

Clos Puy Arnaud · Côtes de Castillon · Merlot 65% Cab. Franc · Barrique
15,0% vol. · Parker 92 Lobenberg 94+ · 2014-2035 · Seite 470

Erdige Würze mit süßer Maulbeere, so typisch mit dem biodyn Touch für dieses Weingut. Im Mund sehr druckvoll und in seiner Brombeer- und Schwarzkirschen-Crème de Cassis-Ausrichtung immer frisch, elegant und finessereich.

17076H 2009 0,751 (46,00 €/l) **34,50**



Belgrave


 2009 Château Belgrave 5ème Cru

Belgrave · Haut Médoc · Cab. Sauv. Merlot Cab. Franc Petit Verdot · Barrique
13,0% vol. · Lobenberg 92-94 NM 90-92 · 2016-2038 · Seite 385

Komplexe, schwingende Nase nach roter und schwarzer Frucht, Kaffee, Brombeere, Cassis, Blaubeere und rote Johannisbeere. Konzentrierter Mund mit feinem Bitterstoff, poliertes Tannin, satte Johannisbeere und etwas Brombeere.

17843H 2009 0,751 (46,00 €/l) **34,50**



Cadet Piola


 2009 Château Cadet Piola Grand Cru

Cadet Piola · Saint Émilion · Merlot 80% Cab. Franc Cab. Sauv. · Barrique
13,5% vol. · Lobenberg 94+ Gerstl 18 RG 17 · 2015-2032 · Seite 485

Hocharomatische, feinste, etwas exotische Nase. Im Mund frische Zwetschge mit Kirschen, große Harmonie bei verspielter Komplexität, Nougat und Milkschokolade.

17077H 2009 0,751 (46,67 €/l) **35,00**



2009 war bis dato das Beste Weinjahr in der Geschichte des Bordeaux. Anerkannt bei wirklich allen Kritikern. Und nun? Ja, für mich war 2010 noch den kleinen Hauch besser. Etwas weniger fett und üppig, aber nur wenig zurück in seiner saftigen Reife, dafür klar mineralischer und unendlich langlebig. Aber das ist ein wenig wie der Streit um 1982 versus 1986 im Médoc. Bei 2009 und 2010 gilt das aber für ALLE Weine des gesamten Bordeauxgebiets. Jeder Schuss ein Treffer, und die Dichte in der Spitze ist immens, in diesen Jahren läuft die Pyramide hoch zum Quader. In diesem wirklich grandiosen Paket sind sehr namhafte Erzeuger aus 12 verschiedenen Appellationen, ein besseres Bordeauxpaket im akzeptablen Preisbereich fällt mir nicht mehr ein, ich bürgе dafür mit meinem guten Namen!

Probierpaket Bordeaux 2010 „Mineralisch und langlebig“

21433H frei Haus in Deutschland und Österreich €/Paket: **285,00**
je 1 Flasche der folgenden Weine:

Probierpaket Bordeaux 2010 „Mineralisch und langlebig“

€/Fl.



Fonréaud



2010 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Fonréaud • Moulis und Listrac • Cab.Sauv. 56% Merlot Petit Verdot
14,0% vol • Barrique • Lobenberg 93-94 • 2015-2035 • Seite 435

Kaffee-Kakaonase mit Schwarzkirsche und Cassis, reifer Pflaume, dominikanischem Tabak, Lorbeer, schwarzer Olive. Wahnsinnig guter Mund, satte Schwarzfrucht. Auch hier wieder Kaffee und Kakao, viel Brombeere.

18876H 2010 0,751 (23,33 €/l) **17,50**



Siaurac



2010 Château Siaurac (Lalande Pomerol)

Siaurac • Pomerol • Merlot 90% Cab. Franc 10%
15,0% vol • Barrique • WS 89-92 Lobenberg 93+ • 2015-2032 • Seite 354

Sehr rassige Nase nach roter und schwarzer Frucht. Auch im Mund wechseln sich Walderdbeere und Waldhimbeere mit süßer roter Kirsche, Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis ab.

18830H 2010 0,751 (31,33 €/l) **23,50**



Haut Ballet



2010 Château Haut Ballet

Haut Ballet • Fronsac • Merlot
14,5% vol • Barrique • Lobenberg 94+ Gerstl 19 • 2016-2032 • Seite 461

Sehr dunkle Nase, extrem dicht. Amarenakirsche, Kirschlikör, Brombeere, Cassis, dunkel und süß, hocharomatisch.

18880H 2010 0,751 (32,67 €/l) **24,50**



Belle-Vue



2010 Château Belle-Vue Cru Bourgeois

Belle-Vue • Haut Médoc • Cab. Sauv. Merlot Petit Verdot
12,5% vol • Barrique • Lobenberg 93+ • 2015-2030 • Seite 381

Rumtopf, süße schwarze Kirsche, Maulbeere, Brombeere. Reife schwarze Olive, fast süßlich, satte dunkle Schokolade.

18832H 2010 0,751 (32,67 €/l) **24,50**



Grand Puy Ducasse



2010 Château Artigues Arnaud Cru Bourgeois

Grand Puy Ducasse • Pauillac • Cab. Sauv. 60% Merlot 40%
13,0% vol • Barrique • Lobenberg 93 • 2016-2035 • Seite 399

Sehr duftige, aromatische Nase mit süßer, roter Frucht, reife Johannisbeere, rote Kirschen und Walderdbeere. Im Mund süße Waldfrucht, frische Zwetschge, Kirsche und Johannisbeere in diversen Spielarten.

21577H 2010 0,751 (33,07 €/l) **24,80**

Probierpaket Bordeaux 2010 „Mineralisch und langlebig“

€/Fl.



Calon Ségur



2010 La Chapelle de Calon

Calon Ségur • Saint-Estèphe • Cab. Sauv. Merlot Petit Verdot
15,0% vol • Barrique • Lobenberg 93-94+ • 2014-2026 • Seite 392

Volle Brombeere, Waldbeere, Himbeere. Leicht eingekocht, rote Grütze. Dazu Haselnuss und Vanille, obendrauf ein wenig Lorbeer. Wow!

23141H 2010 0,751 (34,67 €/l) **26,00**



Deyrem Valentin



2010 Château Deyrem Valentin Cru Bourgeois

Deyrem Valentin • Margaux • Merlot Cab.Sauv. Petit Verdot Carmenère
14,5% vol • Barrique • Lobenberg 93+ • 2015-2035 • Seite 423

Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Duftige, schwarz- und rotfruchtige Nase, Erdbeere, Brombeere, Blaubeere.

18982H 2010 0,751 (36,67 €/l) **27,50**



Lilian Ladouys



2010 Château Lilian Ladouys Cru Bourgeois

Lilian Ladouys • Saint Estèphe • Cab. Sauv. Merlot • Barrique
14,5% vol. • WS 90-92 Lobenberg 92-94 • 2016-2035 • Seite 391

Gelber Pfirsich neben satter schwarzer Kirsche. Veilchen- und Rosenblätter. Im Mund leicht bittere Brombeere, schwarze Schokolade, kubanische Tabake, sehr hohe Mineralität. Steinhohl, etwas salzig. Auch satt schwarzes Cassis.

18882H 2010 0,751 (38,67 €/l) **29,00**



Côte de Baleau



2010 Château Côte de Baleau Grand Cru Classé

Côte de Baleau • Saint-Émilion • Merlot 70% Cab. Franc • Barrique
14,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 93-94+ • 2015-2035 • Seite 493

Rassige Nase nach frischer schwarzer Kirsche, feine Milkschokolade darunter. Im Mund sehr zur schwarzen Frucht gehend, Brombeere, Maulbeere, auch ein bisschen Holunder darunter. Schwarze Olive.

18936H 2010 0,751 (38,67 €/l) **29,00**



Du Glana



2010 Château Du Glana Cru Bourgeois

Du Glana • Saint Julien • Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique
14% vol. • Lobenberg 93-94 • 2017-2040 • Seite 413

Extrem duftige, reife rotfruchtige Nase. Zwetschge, Waldhimbeere, Walderdbeere, Milkschokolade, rote Kirsche.

18853H 2010 0,751 (39,93 €/l) **29,95**



Clos Puy Arnaud



2010 Château Clos Puy Arnaud 

Clos Puy Arnaud • Côtes de Castillon • Merlot Cab. Franc • Barrique
15,0% vol. • Lobenberg 94-95+ • 2018-2040 • Seite 471

Traumhaft feine Nase, rote und schwarze Frucht. Überwiegend Johannisbeere, feine Milkschokolade. Im Mund rassige Säure, tolle Frische. Satte rote und etwas gelbe Frucht überwiegen die schwarze Frucht.

19122H 2010 0,751 (46,00 €/l) **34,50**



Seguin



2010 Château Seguin

Seguin • Pessac Léognan • Merlot 50% Cab. Sauv. 50%
15,0% vol • Barrique • Gerstl 19 Lobenberg 94-95 • 2016-2046 • Seite 428

Im Mund rassischer Anrunk, tolle Säure und Frische, dann vornehmlich schwarze Frucht, schwarze Kirsche

19680H 2010 0,751 (46,67 €/l) **35,00**

AC BORDEAUX



Denis Dubourdieu

Reynon

Denis Dubourdieu ist einer der anerkannt besten Weißweinerzeuger des gesamten Bordeaux-gebiets. Wegen seiner scharfzüngigen Kritiken ist er aber nicht sehr beliebt, das hindert aber auch seine „Feinde“ nicht daran, seine Ausnahmestellung zu betonen. Neben seiner Passion für bezahlbare trockene Weißweine und seinem intensiven Engagement als Berater besitzt er noch das berühmte

Süßwein-Château „Doisy Daëne“ in Barsac. Zu unserem Glück hat er nicht den Ehrgeiz, trockene Weine in den berühmteren und teureren Appellationen zu erzeugen und dementsprechend kultartige Preise verlangen zu können. Seine Top-Weine aus Graves, Cadillac, der 1er Côtes und AC Bordeaux sind erschwinglich und so ziemlich das Beste, was für dieses Geld erhältlich ist.

Reynon

€/Fl.

Château Reynon

22568H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 89-90+ NM 89-91

23608H 2013 12er • 2015-2020 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 89-90+

Lobenberg: Extrem frische Nase. Zitronengras, Pampelmuse, Stachelbeere, ein kleiner Hauch Birne. Ein Hauch von Loire-Feuerstein mit noch mehr Neuseeland-Assoziation. Im Mund ebenso frisch, Zitrusfrüchte und Pampelmuse auch hier. Ein hoch beeindruckender Wein für reinen Genuss. Weltweit setzt er Maßstäbe im sehr bezahlbaren Sauvignon-Blanc-Bereich. 89-90+/100

Ein Wein des Weinmachers Denis Dubourdieu, der neben vielen erstklassigen Weißweinen auch für hervorragende Sauternes verantwortlich zeichnet. Der Reynon ist im Grunde ein Entre-deux-mers, Dubourdieu möchte sich jedoch nicht an die Spielregeln dieser Appellation halten: Er liest später. Die alten Reben für diesen Wein wachsen in der 1er Côtes de Bordeaux und im Entre-deux-mers. Eine spannende Cuvée aus Sauvignon Blanc und Muscadelle. Die alten Reben geben enorme Substanz. Auf dem Etikett ist allerdings nur die Sauvignon Blanc erwähnt, die Nase verrät die Muscadelle jedoch.



Roc de Levraut

🍷 Roc de Levraut

20269H 2010 6er • 2013-2020 0,751 (10,60 €/l)

Merlot 60% Cab. Sauv. 30% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90+

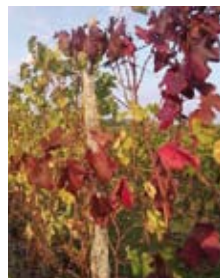
Lobenberg: Cassis und erdige Brombeere, dann eine Portion burschikose Kraft mit interessanter Unruhe. Etwas Schoko, die in dem herrlich weichen Tannin aufgeht, herrliche Länge und Reife. Trotz seiner beachtlichen Tiefe ein Wein zum Genießen, so ganz typisch für diesen tollen Jahrgang. 89-90+/100

🍷 Grand Roc Bordeaux Supérieur

20270H 2010 6er • 2013-2020 1,001 (8,95 €/l)

Merlot 60% Cab. Sauv. 30% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Der gleiche tolle Wein von Roc de Levraut, aber in der Literflasche, nur für uns so abgefüllt. 89-90+/100



€/Fl.



Remi und Roger Ballarin

Roc de Levraut

Roc de Levraut wurde 1923 von der Familie Ballarin gegründet. Der Name bezieht sich auf das felsige Terroir, das vor allem durch Kalkstein geprägt ist. Lehm ist die andere Komponente und so findet sich in dieser Mischung eine extrem gute Unterlage für Merlot, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Dieses herausragende Terroir wurde vom Großvater des heutigen Besitzers, Remi Ballarin entdeckt und in einem Weingut zusammengefügt. Eigentlich ist Roc de Levraut im qualitativen Niemandsland gelegen, doch Remis Großvater hatte eine Eingebung: er wollte hier, gut 30 km südlich von Saint-Émilion Weine machen, die sich mit denen Saint-Émilions messen können. In dieser von sanften Hügeln geprägten Landschaft kommen die Vorzüge der besten Terroirs Bordeauxs zusammen und man muss den Ballarins zugestehen, dass sie Ihr Ziel erreicht haben. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass wir aus diesem wenig berühmten Teil Bordeauxs tolle Qualitäten zu mehr als vernünftigen Preisen geboten bekommen.

Frankreich – Bordeaux

Les Rosiers

Patrick Jolivet erzeugt auf seinem kleinen Familienweingut Jahr für Jahr erstaunlich schöne, seidig elegante Weine voller Finesse für richtig kleines Geld. Der Les Rosiers war noch nie so

traumhaft gelungen wie 2005. Mit 2009 und 2010 schenkt uns Patrick Jolivet nun die nächsten großen Jahrgänge. Diese Qualität ist in dem Preisbereich weltweit nur schwer zu toppen. Zusammen

mit Château Roc de Levraut erbringt Château Les Rosiers den überzeugenden Beweis, dass Bordeaux auch im unteren Preisbereich durchaus in gehobenen Qualitätsbereichen angesiedelt werden kann.

Les Rosiers

🍷 Château Les Rosiers

17242H 2009 6er • 2012-2019 0,751 (9,27 €/l)

Merlot 70% Cab. Sauv. 30% • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90 WS 87

Lobenberg: Rubinrote Farbe. Duft nach roten Früchten. Im Mund feine Süße und schöne Fülle, frische Cassisaromen und Kirsche, klare Struktur, schöne Frische bei erstaunlichem Volumen. Bordeaux von einer Klasse in diesem Preisbereich wie noch nie. Der nach 2005 nächste große Jahrgang dieses wunderschönen Weins. 89-90/100



€/Fl.



Familie Jolivet





Trocard Monrepos



Jean-Louis Trocard

Die Familie Trocard betreibt ein bedeutendes Handelshaus in Puisseguin Saint-Émilion und ist seit Generationen im Besitz des kleinen Edelweinguts Clos de la Vieille Église in Pomerol und Clos Dubreuil in Saint-Émilion. Aktives Winzertum auf höchstem Niveau. Mitten in der Appellation Puisseguin Saint-Émilion, quasi direkt vor ihrer Haustür, entstand ob des großartigen Terroirs das Projekt einer winzigen Merlot-Parzelle von 5 Hektar mit komplett nach Süden und Südwesten ausgerichteten Weinbergen. Selbst angelegt, den Untergrund (Terroir) auch mit der Raupe extrem vorbereitet, und dann zu 100% mit Merlot bestockt, nur ausgesuchte Klone geringer Wüchsigkeit und extremer Qualität in Dichtpflanzung. Das ist eine irre Idee

aber entspricht nicht den Appellationsbestimmungen, deshalb ist es nur ein Bordeaux-Superior. Das war Benoit Trocard, dem genialen Winzermacher der Familie, aber weniger wichtig als die Perfektion der Qualität und die reine Merlotausrichtung. Mehrmalige grüne Lese, extrem geringe Erträge, Handlese, Sortiertische, schonende Spontanvergärung in kleinen Einheiten, ausgebaut in französischen Eichenfässern (30% Neuholz), hier entsteht ein idealer Wein für alle Tage, fast zu gut. Gibt man dem Trocard Monrepos 4-5 Jahre Zeit, reift dieser preiswerte Tropfen zu einer Klasse, die sich kaum von einem Saint-Émilion oder Pomerol unterscheidet. Lassen Sie sich von diesem Weingut verblüffen und erliegen Sie dem Charme des Trocard Monrepos.



Benoit Trocard



Trocard Monrepos

🍷 Château Trocard Monrepos Supérieur

21177H 2011 6er OHK • 2014-2026 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Merlot • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92+ Gerstl 17

21937H 2012 12er OHK • 2015-2027 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Merlot • Barrique • Lobenberg 91+ Gerstl 17

Lobenberg: Extrem profunde, würzige Nase mit viel schwarzer Frucht. Brombeere, Maulbeere, würzige schwarze Oliven, dunkle Pralinen, Schokoladensouffle, reife schwarze Kirschen, ein Touch Amarena, keine Süße, aber doch tief und dicht. Samtig. Im Mund deutlich frischer, aber immer noch bei der schwarzen Frucht bleibend. Extrem aromenstark. Fein, aber sehr verspielt, ein großes Spektrum abdeckend, von Kirsche über reife Pflaume, wieder zurück zur Brombeere und schwarze Olive. Bildet dabei einen schönen Spannungsbogen. Ein sehr bezahlbarer Wein und dafür fast ganz großes Kino. Es gibt wenig Weine in diesem Preisbereich, die ihm das Wasser reichen können. 91+/100

Gerstl: 100% Merlot, am 15. Oktober geerntet. Sehr feiner, ausgesprochen würziger Duft, köstlich süß, ganz feine Noten von grünen Peperoni, verleihen zusätzlich Charme. Wunderbar süßer, süffiger Gaumen, schöner ganz auf frische Frucht bauender Wein, sehr schlank aber ausgeprägt aromatisch, echt delikater und spannender, der wird schon kurz nach der Füllung viel Trinkfreude machen. Ein charaktervoller Wein für alle Tage. 17/20

Der Weinberg liegt in Lussac Saint-Émilion (nur Appellation Bordeaux Superior wegen Nichteinhaltung der Appellationsbestimmungen Lussac) und besteht aus nur 5 ha in reiner Südwest- und Süd-Exposition, roter Lehm und Kalkstein, zu 100% mit Merlot bepflanzt. 1982 angelegt. Der Wein wird vergoren in Stahl, komplett ausgebaut in Barriques, davon ein Drittel neues Holz. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit kann dieser Wein problemlos 20 – 30 Jahre altern.



Das Ehepaar Meneret

Courteillac

Domaine de Courteillac Bordeaux Supérieur

				€/Fl.
17326H	2009 12er OHK • 2013-2024	0,751	(18,40 €/l)	13,80
18351H	2009 6er OHK • 2013-2024	1,501	(19,33 €/l)	29,00
18353H	2009 1er OHK • 2013-2024	3,001	(25,00 €/l)	75,00

Merlot 70% Cab. Sauv. 15% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,5% vol. •

WS 87-90 Parker 88-89 Lobenberg 91

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Volle und sehr charmante, ätherisch burgundisch duftige Nase mit süßer, roter Frucht, viel Kirsche, frische Zwetschge, feine rote Johannisbeere, Walderdbeere, auch Brombeere und Cassis, guter Druck. Im Mund feinste Harmonie, schönes Spiel von süßer Frucht und Säure. Neben Brombeere auch Johannisbeere und reife Walderdbeere und Himbeere, dunkle Milchsokolade, leichte Exotik mit asiatischer Würze, Orangenschale, enorm harmonisch. Gute Konzentration zeigend, dabei immer weich, verspielte Rasse, burgundisch (Pommard mit rundem fetten Pinot Noir), ganz sattes, aber feines Tannin, total en finesse vinifiziert. Rotbeeriger Nachhall mit etwas Crème de Cassis, schöne fruchtbetonte Länge. Macht mit seinem unglaublichen Charme sehr viel Spaß. Man merkt das hervorragende Terroir, das dem Plateau von Saint-Émilion bzw. Castillon entspricht. Tolle Frische und seidiger, langer Abgang. 91/100

Gerstl: Feine schwarz- und rotbeerige Nase, schöne Würze, recht komplex. Runder, saftiger, harmonischer Gaumen, das ist geniales Trinkvergnügen, vereint wunderbare Frische mit köstlicher Süsse, das ist so ein Wein voller Charme, strutzt vor Saft und Schmelz, ein sinnlicher Nachhall. 17/20

18920H	2010 12er OHK • 2014-2028	0,751	(19,93 €/l)	14,95
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 70% Cab. Sauv. 20% Cab. Franc 10% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 91-92+ Gerstl 18 Suckling 91

Lobenberg: Der Wein von Dominique Meneret, früherer Besitzer des Negociant Ballande. Dieses Weingut wurde einst von Stéphane Asseo gegründet, der dann erfolgreich als Winzer in die USA auswanderte und der zuvor einer der Pioniere in Castillon war. Sattes Schwarz mit leichtem violetten Rand. Tolle Frische, dunkle Pflaumen und rote Kirschen nebst Schattenmorellen in der Nase. Leichte Blumigkeit, Veilchen, Rosenblätter. Ein Hauch von Kirschlikör. Sehr rassiger Mund. Unerwartet tief. Schwarze und rote Frucht satt, aber mit hoher Säure. Geschliffenes Tannin. Der Wein singt, hat Rasse, ist sehr intensiv, nimmt viel Platz ein. Der hohe Alkohol verbindet sich mit der Säure und dem feinen Tannin zu einem frischen, rassigen, sehr harmonischen Gesamtwerk. Vielleicht sogar größer als der extrem delikate 2009er. Ein toller Wein, ein toller Wert. 91-92+

JS: Aromas of plum jam and spices follow through to a full body, with round and velvety tannins and a juicy finish. Big and fruity. Better in 2015. 91/100

Courteillac

Die Domaine Courteillac, gegründet vom visionären Pionier von Castillon, Stéphane Asseo, ist im Besitz von Dominique Meneret, einem der großen alten Männer des Bordeaux-Handels. Als Nachfahre von bereits seit dem 13. Jahrhundert in Saint-Émilion ansässigen Weinbauern hat Dominique das Potenzial des Terroirs von Courteillac sofort erkannt. Mit Hilfe von Stéphane Derenoncourt, dem zur Zeit angesagtesten Önologen und Weinmacher Bordeauxs, vinifiziert der Ruheständler hier im erweiterten Saint-Émilion-Gebiet einen der feinsten AC Bordeaux. Die Domaine Courteillac liegt östlich von Saint-Émilion auf einer der höchsten Erhebungen des Entre-deux-mers. Das Terroir verdankt seine außerordentliche Qualität einer aus Lehm und Kiesel bestehenden Schicht auf einem Unterboden aus Kalk, eine Zusammensetzung die der Ebene von Saint-Émilion sehr nahe kommt. Große Eleganz und Finesse mit roter, kirschiger Frucht ist der Charakter, der Wein gehört ohne Frage zu den besten Bordeaux Supérieur.





Jean-Philippe Janoueix



Croix Mouton Janoueix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandelshaus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Wein-



güter verantwortlich. Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist die Folge), der organischen Weinbergarbeit und der sehr reifen Frucht. 6000 Stöcke je Hektar ist der Weinberg auf Croix Mouton dicht gepflanzt. Ungefähr 20 Tsd. Flaschen werden abgefüllt. Nur 30 hl/ha ist der sehr geringe Ertrag. Ein konzentrierter, dichter und warmblütiger Wein mit klarem Pomerolcharakter ist das Ergebnis.

Croix Mouton Janoueix

€/Fl.

Château Croix Mouton Bordeaux Supérieur

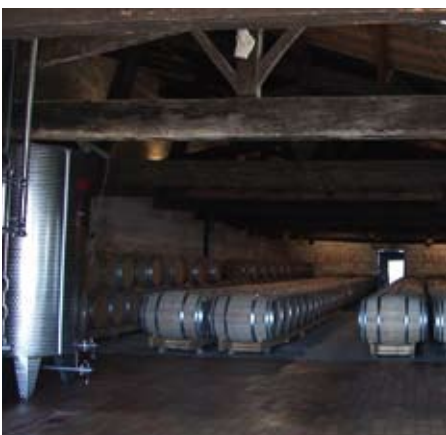
18888H	2010 12er OHK • 2014-2025	0,751	(19,93 €/l)	14,95
18776H	2010 6er OHK • 2014-2025	1,501	(21,00 €/l)	31,50

Merlot 87% Cab. Franc 12% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 91+ NM 90-91

Lobenberg: Der Wein ist fast schwarz und undurchdringlich in der Farbe. Reife, wuchtige Maulbeer- und Brombeernase mit feinem Tabak dahinter. Dann kommt sattes Cassis und Schwarzkirsche. Auch viel dunkle Schokolade. Im Mund dann zarter als erwartet. Feine Säure, rote und schwarze Frucht, aber mehr zur roten Frucht tendierend, Kirsche, Sauerkirsche und Johannisbeere, auch Waldhimbeere. Nicht ganz so fleischig wie die Nase versprach, sich dann doch in der Wucht eher dem Preisbereich nähernd, in dem er liegt. Dafür allerdings eine kleine Sensation. Hat schöne Rasse, eine gute Länge, ein sehr ansprechender Wein mit passendem Volumen, Frische und Feinheit zugleich. Auf ähnlich hohem Niveau wie 2009. 91+/100

Der Einsteigerwein des genialen Weinmachers, Weingutsbesitzers und Önologen Jean-Philippe Janoueix von Château La Croix und La Croix Saint Georges aus Pomerol und La Confession aus Saint-Émilion. Sein Beweisversuch, dass auch aus dem AC Bordeaux große Weine kommen können.

Parker: Another of the notable estates and wines benefitting from the talents of Jean-Philippe Janoueix, this outstanding wine from a humble appellation displays sweet, smoky barbecue notes along with blackberry and blueberry fruit and hints of licorice, incense and graphite. It achieves a level of quality and satisfaction well above its humble origin. Drink it over the next 5-7 years. 90/100





BORDEAUX · LINKES UFER

Das „linke Ufer“ von Bordeaux (Kapitäne schauen vom Meer, da wäre es das rechte Ufer – die Landratten in Bordeaux nennen jedoch das Médoc so!) besteht aus Schwemmland der Flüsse Garonne und Gironde, Lehm, Sand und hohen Kiesplateaus. Je mehr Kies, desto besser die Drainage (Wasserabfuhr), die besten und höchst klassifiziertesten Châteaux liegen auf den größten Kiesansammlungen. Im Flachland an den Rändern des Médoc (Listrac und AC Bordeaux) gibt es eher Sand. Später empfehlen, hier den Kartoffelanbau vorzuziehen. Schwerpunkt und Herz der Weine auf diesen Kiesböden bildet die darauf perfekte frucht- und tanninstarke Cabernet Sauvignon. Die fülligere, fettere Merlot (gedeiht besser auf Kalk) wird nur dazu gemischt, manchmal unterstützt von kleinen Mengen der sehr feinen und femininen Cabernet Franc und dem Tannin- und Würzhammer Petit Verdot. Das qualitative Herz des linken Ufers bildet die Region Médoc, die wieder unterteilt ist in verschiedene Appellationen gehobener Klasse und sehr eigenständiger Typizität. Innerhalb dieser Appellationen ist der tiefer gelegene Teil (sehr nah am Fluss) qualitativ schwächer, schlechtere Drainage, die Wurzeln stehen oft im Regenwasser, die Reben müssen zu wenig leiden, die Weine werden bäuerlicher und weniger finessereich. Sehr deutlich zeigt sich dies am Beispiel der nördlichsten Médoc-Appellation Saint-Estèphe, Le Boscq und Tronquoy Lalande haben etwas schwächeres Terroir als Phélan Ségur. Calon-Ségur hat noch mehr Kies unter der Rebe, ein weiterer Quantensprung. Nur Montrose und Cos d'Estournel liegen noch höher, hier ist dann auch qualitativ der Gipfel erreicht. Die meisten 1er Crus, Superseconds und weitere Qualitäts-Senkrechtstarter gibt es im direkt südlich anschließenden Pauillac, dann folgt in der offiziellen Qualitäts-Hierarchie die Appellation Margaux. Für manche Insider ist das extrem fruchtbetonte und verspielte Saint Julien, das direkt zwischen dem nördlicheren Pauillac und dem südlicheren Margaux liegt, qualitativ aber durchaus die zweitbeste Appellation nach Pauillac. Auf etwas schwächerem Niveau sind die Margaux-Randappellation Moulis und

die Ränder von Saint-Estèphe (heißt dann Haut Médoc mit den Highlights Sociando Mallet und Charmail) und wieder Margaux (auch da heißt es Haut Médoc mit den Krachern La Lagune und du Retout). Generell kann man sagen, dass die Weine im Norden, also Saint-Estèphe, etwas fruchtstärker und tanninreicher sind und dann auf dem Weg nach Süden feiner und eleganter werden (Höhepunkt in der Appellation Margaux). In der Stadt Bordeaux selbst beginnt dann auf ähnlichem Grund die Appellation Pessac-Léognan mit ihrer extremen Mineralität und zusätzlich den besten Weißweinen von Bordeaux. Je weiter südlich man kommt, desto geringer wird dann diese Mineralität, die Weine sind immer noch sehr würzig, die Weißweine sogar groß, aber die Klasse des Stadtgebiets (Haut Brion, La Mission, Pape Clement) kann trotz großartiger Ergebnisse auf Haut Bailly und Smith Haut Lafitte nicht mehr ganz erreicht werden. Noch weiter südlich wird es noch flacher und sandiger, das Gebiet heißt Graves und ist nicht sehr interessant für gute Rotweine. Anständige Weißweine gedeihen hier aber recht gut. Wirklich grandios wird es dann erst noch weiter südlich und in Flussnähe (Nebel und feucht), auf hohen Kiesbänken liegen mit dem Sauternes und dem reinen Kalksteinterroir Barsac zwei der besten Süßweingebiete der Welt. Der Nebel und die Feuchtigkeit begünstigen die Botrytis, die Weine vergären auf Grund der besonders guten Hefen aber besser als z.B. bei deutschen Beerenauslesen. Diese französischen Beeren- und Trockenbeerenauslesen sind trotz hoher Süße und astronomischer Lebenserwartung satt im Alkohol, der Trinkcharakter dieser Sémillon- und Sauvignonweine ist ganz anders als bei deutschen oder österreichischen Süßweinen. Diese linke Seite mit Ihrer Vielfalt aus Spitzenweinen – ob Rot, Weiß oder Sauternes und Barsac – hat den legendären Ruf Bordeaux in der ganzen Welt begründet. Nach keiner anderen Weinbauregion ist so etwas Grundsätzliches wie eine Farbe benannt. Bordeaux ist damit weit mehr als nur eine Stadt, von der aus Wein verschifft wird. Bordeaux hat nun schon über mehrere Jahrhunderte einen nahezu mythischen Klang!!





Helene Soual und Frédéric Soual-Kopp

Du Retout

Château du Retout ist in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch den Zusammenschluss von zwei Weingütern im Haut Médoc entstanden. Die ursprünglichen Weingüter Château Retout Pineguy Mercadier und Château Salva de Camino waren in Folge der Reblausplage verlassen worden und die Weinberge in entsprechend katastrophalem Zustand. In den 50ern begann die Kopp-Familie dann Weinberg für Weinberg mit dem Wiederaufbau des Château. Heute verfügt du Retout über 30 Hektar Rebflächen, die mit Cabernet Sauvignon, Merlot, Petit Verdot und etwas Cabernet Franc bestockt sind. Man arbeitet inzwischen biologisch organisch im Weinberg, gepflegt wird zur Vermeidung übermäßiger Bodenverdichtung wieder mit dem Pferdeflug. Gedüngt wird nur mit Mist und organischen Weinbergsabfällen. Der Ertrag wird durch mehrmalige grüne Lese drastisch eingeschränkt. Stilistisch ist eine deutliche Anlehnung an die Weine aus Margaux und Pauillac zu erkennen, die Weine erinnern in ihrem erdig schwarzbeerigen Stil an Lynch Bages, Grand Puy Lacoste und du Tertre. Du Retout liegt im südlichen Haut Médoc an der Grenze zur Appellation Margaux, völlig ohne Zweifel ein hervorragendes Terroir. Die Besitzer sind Frédéric Soual-Kopp und seine Frau Helene Soual. Frédéric arbeitete lange Zeit auf Château Palmer, nicht die schlechteste Referenz für sein großes Wissen ums Weinmachen. Das Château ist ab dem großen 2005er fest etabliert bei den besseren Adressen der Appellation und immer noch ein Preis-Qualitäts-Wunder. Du Retout ist weiter auf einem extrem erfolgversprechenden Weg.

Du Retout

Le Retout Blanc

23635H 2013 12er OHK • 2016-2026 0,75l (33,07 €/l) **24,80**
 Gros Manseng 52% Sauvignon Gris 32% Mondeuse Blanche 9% Savagnin 7% • Barrique •
 Lobenberg 94-95 Gerstl 18+

Lobenberg: Die Rebsorten-Zusammensetzung ist völlig schräg: 52% Gros Manseng, 32% Sauvignon Gris, 9% Mondeuse Blanche, 7% Savagnin. Der Wein wird als Ganztraubenmaische angesetzt, also ohne zu entrappen, dies geschieht in Kaltmazeration. Danach wird das Ganze vorsichtig abgepresst und im offenen Barrique vergoren, mit Bâtonnage. Diese Bâtonnage, also das Aufrühren der Hefe, wird für weitere vier Monate durchgeführt. Die Weine werden ausgebaut im neuen 300 Liter Holzfass und in gebrauchten 224 Liter Barriques. Insgesamt gibt es nur 1.200 Flaschen von diesem Wein. Die Reben der Gros Manseng kommen ursprünglich aus dem Gebiet Jurançon, die Savagnin kommt ursprünglich aus dem Jura, in der Nähe der Schweiz. Die Mondeuse Blanche kommt aus Savoyen, also auch aus der Nähe der Schweiz, aus den Bergen und Sauvignon Gris kommt aus Bordeaux. Eine grandiose, einzigartige Nase, wie es sie sonst nur bei den spontan vergorenen Biodynamikern aus Italien gibt. Aufgelöste Quitte, grandiose, feine, zarte Honigspur. Ganz feine Zitrusfrucht, darunter Orangenschale und ein Hauch Passionsfrucht. Fast weiße Schokolade und getrocknete Aprikose. Einfach fein, schwebend und ätherisch mit einem extrem kleinen Hauch Holz. Der Mund ist ähnlich grandios, er hat eine wahnsinnig schöne Reife. Schöne Melonenfrucht. Auch hier wieder dieses Spiel von süß-saurer Passionsfrucht, zur Mandarine. Zurück zur getrockneten Aprikose und zur verflüssigten Quitte. Das macht wahnsinnig Spaß! Ein grandioses Erlebnis mit schönem Nachhall. Leichte Salzigkeit. Der Wein kann sicherlich acht bis zehn Jahre reifen und lagern. Das ist ein einzigartiges Erlebnis, was es selten zu kaufen gibt. Ich bin froh eine kleine Menge hiervon kaufen zu können. 94-95/100

Château du Retout Cru Bourgeois

16057H 2008 12er OHK • 2013-2025 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Cab. Sauv. 50% Merlot 33% Cab. Franc 10% Petit Verdot 7% • Barrique • 13,0% vol. •
 Lobenberg 90+ Gabriel 16 Gerstl 16+

Lobenberg: Tiefe und erdige Würze sind ein Markenzeichen von du Retout. Sattes, fast schwarzes Rubinrot. Blaubeere und frische Zwetschge steigen in die Nase, auch schöne Würze von weißem Pfeffer. Schöne Gewürzaromen in der ätherischen, mit Johannisbeeren unterlegten Nase. Am Gaumen sehr feiner und eleganter Antrunk, Waldhimbeeren, Kardamom, Erde, feine Tanninstruktur, die sich mit der satten Säure gut ausbalanciert. Die elegante Harmonie überwiegt erfreulicher Weise trotz der satten Muskeln darunter. Man würde vielleicht eine robustere und rauere Gesamtstruktur bei einem Haut Médoc Cru Bourgeois erwarten. Sehr feiner und aromatischer Nachhall von Blaubeeren und Cassis mit einem Touch frischer Pflaume, gute Länge voller Feinheit. Dieser 2008er kann sich in der Reife mit dem sehr guten 2006er messen. 90+/100

€/Fl.

24,80

13,50

Du Retout

 **Château du Retout Cru Bourgeois (Fortsetzung)**

				€/Fl.
19002H	2010 12er OHK • 2016-2036	0,751	(23,33 €/l)	17,50
19102H	2010 6er OHK • 2016-2036	1,501	(24,33 €/l)	36,50
18752H	2010 1er OHK • 2016-2036	3,001	(30,00 €/l)	90,00

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94+ Gabriel 18+ WS 91

Lobenberg: Das kleine Weingut von 30 ha produziert insgesamt knapp 100.000 Flaschen. 45-50 hl Ertrag pro Hektar. Die Ernte erfolgte Ende September für die Merlot, und um den 7. Oktober herum für den Cabernet Franc, bis zum 16. Oktober für den Cabernet Sauvignon. Die totale Säure liegt bei 5,2 Gramm je Liter, normalerweise liegt sie bei max. 4,8 gr/l wie in 2009. 2010 liegt somit klar höher und braucht deutlich länger bis zur Trinkreife, hält dafür aber sicherlich ein Jahrzehnt länger. 2009 lag der Alkohol um ein Grad höher, 2010 ist somit schon fast unerwartet auf der frischen und rassigen Seite ist, der Tanninlevel ist in beiden Jahren gleichhoch. Der Wein besteht 2010 zu 85% aus Cabernet Sauvignon, 15% Merlot, die Jahrgangsbesonderheit besteht in der Auslassung der Petit Verdot, da diese in 2010 zu tanninreich war, auch der Merlotanteil ist in diesem Jahr nicht hoch. Die Merlot mit hohem Alkohol und hoher Reife musste hier sehr dezent vinifiziert werden. Insgesamt dauerte die Fermentation bis zu 35 Tage und mit großer Sorgfalt und Auslese ist es gelungen den Alkoholgrad auf etwas über 13% zu halten, ein toller Erfolg immenser Arbeit! Der Ausbau passiert zu 100% in französischem Holz, von dem ein Drittel jedes Jahr erneuert wird. Château du Retout hat 2010, anders als 2009 auch bei der Cabernet nur 13% Alkoholgehalt. Es hat im Sommer etwas mehr gereignet. Um dann die intensive Frucht zu bewahren hat man eine „seigner“ durchgeführt, also einen Teil des Saftes vor der Vergärung ablaufen lassen. Man macht zur Bewahrung der Finesse kein generelles Umpumpen mehr, alles wird getan um nicht zu stark zu extrahieren. Der Presswein wird nicht mehr dem Erstwein zugegeben. Vor der eigentlichen Mazeration gibt es eine achttägige Kaltmazeration. Insgesamt sehr viel weichere, vorsichtigere Mazeration und Fermentierung. Das merkt man deutlich. Das ist der stilistische Fortschritt gegenüber 2005. 2010 ist unterwegs ein ganz überragend guter Wein zu werden. Die Weine werden extrem langlebig werden und stellen das Beste dar, was du Retout je erzeugt hat. 2010 hat gegenüber dem hedonistisch leckeren 2009er eher eine klassische Ausrichtung. 2009 und noch mehr 2010 liegen aber nochmal einen deutlichen Schritt oberhalb des tollen 2005ers. Der Wein ist fast schwarz mit einem leicht violetten Rand, sehr undurchsichtig. Duftige und zugleich sehr versammelte, gradlinige Nase. Druckvoll, schwarze Kirsche, Cassis. Rote Walderdbeere, etwas angebratenes Fleisch und schöne Würze, etwas Lorbeer und Wacholde. Es folgt schwarze Olivenpaste, aber immer sehr fein dabei. Charmant und zugleich sehr rassig frisch. Im Mund kommt zuerst einmal hochintensive, berauschende Frucht. Alles wird umspült, alles wird eingenommen, aber die Frische ist eine kleine Sensation. Das Spiel der Säure mit dem guten guten Alkohol bei hohem Glycerin und butterweichem Tannin begeistert. Dieser Wein hat klar mehr Rasse als der hervorragende 2009er, der viel mehr auf der leckeren, hedonistischen Seite ist, der 2010er ist ein Langläufer. Viel schwarze Frucht im Mund, dunkle Milchsokolade, schwarze Kirsche, Brombeere, aber dann auch wieder Olive, vielleicht wie in der Nase ein wenig Lorbeer dahinter, auch Lakritze und ein kleiner Touch Teer. Jetzt kommt auch grüne Olive, dann kommt wieder Teer und noch ein Hauch gegrillten Fleisches. Langer und satter Fruchtnachhall im Abgang, Kirsche und Brombeere spielen mit Johannisbeere ein rassiges Süß-Säure-Spiel. Die meisten hier angeführten Veränderungen in der Vinifikation wurden schon 2009 durchgeführt. Der 2009er du Retout wird sicher für die nächsten 5-6 Jahre der köstlichere Wein sein. Du Retout 2010 ist ein Vin de Garde, hat Klasse und wird sicherlich 20 Jahre überdauern. Best ever! 93-94+/100

20104H	2011 12er OHK • 2016-2030	0,751	(17,20 €/l)	12,90
21161H	2011 6er OHK • 2016-2030	1,501	(17,67 €/l)	26,50

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • Lobenberg 91-93 Gabriel 17 Gerstl 17

Lobenberg: Mit diesem kleinen Haut Médoc Weingut arbeite ich nun seit dem Jahrgang 2005, und es gibt hier einige grandiose Jahrgänge wie 2005, 2009 und 2010, aber auch in schwächeren Jahren nie Ausfälle, sondern immer gelungene, stimmige, ausbalancierte Weine. So auch 2011, der in seiner Charakteristik sofort an den finessereichen und zugleich kraftvollen 2006er erinnert. Fast schwarz, wie immer sehr duftig ätherische Nase. Schwarze und blaue Frucht. Tolle Röstaromatik. Sehr zart in der finessereichen Nase. Neben der schwarzen Frucht auch blumige Elemente: Veilchen, Minze, dann kommt konzentrierte Waldhimbeere. Das ganze in der Nase extrem verspielt. Dabei sehr frisch und mit hoher Intensität. Im Mund dann deutlich satter. Der Wein besticht wie seit Jahren durch seinen wundervollen Gaumenfluss und seine schöne Saftigkeit. Mit viel schwarzer Kirsche, dunkler Erde, Maulbeere, Johannisbrot. Auch etwas Lakritz und Trüffel. Hier zeigt der Wein große Frische. Darunter konzentriert auch etwas Brombeere und Waldhimbeere - Elemente, die aus der Nase schon deutlich bekannt sind. Extrem fein, frisch, zart und doch druckvoll. Seidige, polierte, geschliffene Tannine. Feiner salziger, steiniger Nachhall mit tollem Aromenspiel. Ein Wein, der den beiden extrem dichten 2009er und 2010er nicht oder wenig gleicht, der dennoch typisch ist für einen Bordeaux, für einen Haut Médoc von Klasse. Ein sehr kraftvoller, direkter und sehr gut ausbalancierter Wein, der, wie schon all die Jahre zuvor, im Preis-Leistungs-Verhältnis im Médoc fast nicht zu schlagen ist. 91-93/100

€/Fl.



Helene Soual





Cambon la Pelouse

Cambon la Pelouse liegt zwischen Château Cantemerle and Giscours, zwei klassifizierten Châteaux der Appellationen Haut Médoc und Margaux, auf einem der höchsten Hügel von Maucou, direkt an der Grenze zur Appellation Margaux. Hier wird seit fast zwei Jahrhunderten Wein pro-

duziert. 1975 wurden die Rebflächen mit 20% Cabernet Franc, 30% Cabernet Sauvignon und 50% Merlot komplett neu bepflanzt. Jean-Pierre Marie übernahm das Château 1996 und sicherte sich die Mitarbeit von Gabriel Vialard, dem früheren Önologen von Château Smith Haut Lafitte. Ertragsbe-

schränkungen im Weinberg, grüne Lese, organische Arbeit, Vergärung mit Naturhefe, auf Cambon tut man alles um die Qualität zu steigern. Cambon hat sich inzwischen einen vorderen Platz im Haut-Médoc erarbeitet mit seinem atemberaubenden Preis-Leistungs-Verhältnis.



Cambon la Pelouse

🍷 Château Cambon la Pelouse Cru Bourgeois

12642H 2005 12er OHK • 2011-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Cab. Sauv. 35% Merlot 50% Cab. Franc 12% Petit Verdot 3% • Barrique • 13,5% vol. • Falstaff 93 Lobenberg 92-93+ Gabriel 18

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Sehr rassige Nase. Schwarze und rote Frucht, feines Holz. Im Mund sehr viel Druck entwickelnd, enorm konzentriert ohne zu fett zu sein, sehr rassig, feiner Bitterstoff und sehr maskulin. Über allem aber auch eine sehr schöne, satte Frucht mit hoher Intensität und hervorragendem Volumen. Große Länge. Auf dem Niveau klassifizierter Hochgewächse, fast ein großer Wein. Wird sehr beachtlich werden und steht Charmail kaum nach, sogar mehr Druck und Kraft bei etwas weniger Finesse und charmantem Schmelz und ist ebenso ein sehr beachtliches Schnäppchen von hoher Qualität. Vom Typ, der Frucht und dem Geschmacksbild eine große Ähnlichkeit mit Pichon Baron. Toller Wein! 92-93+/100

Falstaff: Herrlich ausdrucksstarker Duft: Cassis, Kirsche, Schokolade und Minze. Sehr dicht und konzentriert wirkend, Toastwürze und heller Tabak. Dunkelfruchtig und geschmeidig am Gaumen. Betörende Extraktsüße im graziösen Finale. A la bonne heure. 93/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur-Violett. Wuchtiges Cassis- und Amarenabouquet, konzentriert und ausufernd von der Aromatik her. Im Gaumen sich fortsetzende großzügige, höchst intensive Fruchtaromatik, wieder Amarenakirschen, Vanilleschote, Dörripflaumen, viel Stoff, nachhaltiges, langes Finale. So gut wie der geniale 2001er und einer der erotischsten Cru Bourgeois. 18/20





Nicolas und Jean-Pierre Marie

Frankreich – Bordeaux



Cambon la Pelouse

€/Fl.

🍷 Château Cambon la Pelouse Cru Bourgeois (Fortsetzung)

18916H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Cab. Sauv. 45% Merlot 50% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. •

Suckling 93 Lobenberg 92-93+ WE 91-93

Lobenberg: Sattes Rubinrot mit Schwarz. Brombeere mit Cassis und roter Johannisbeere, etwas burschikos, kann an den klassisch großartigen 2005er heran. Schmelziger Cassismund, auch hier wieder etwas rauh, präsenste Säure, schöner Wein mit Hang zur Größe! 91-92/100

Suckling: Aromas of blueberries and flowers follow through to a full body, with velvety tannins and a caressing finish. Very fine and structured. Impressive for this estate and appellation. Better in 2018. 93/100





Frankreich – Bordeaux

Haut Maurac

Das winzige Weingut, zwischen Sociando Mallet, Charmail und Calon Ségur gelegen, gehört Olivier Decelle von Jean Faure/Saint-Émilion. Jacques Boissenot, der Berater aller 1er Crus des Médoc, empfahl Olivier dieses traumhafte Terroir zum Kauf und half den Weinberg und Keller zu restrukturieren, bevor er übergab an den jetzigen Berater, niemand geringeres als Stéphane Derenoncourt, das bürgt schon mal für hohe Qualität. Haut Maurac ist dank der immensen Arbeit im Weinberg, der starken Ertragsreduktion mit grüner Lese und der Umstellung auf organische Arbeit, inzwischen in der Reihe der nächsten Verfolger der Superstars der Appellation angekommen. Wenn wir sehen was das benachbarte Clos Manou mit noch extremerer Arbeit vom gleichen Terroir holt, dann wissen wir, wo Haut Maurac noch landen kann!



Haut Maurac

🍷 Château Haut Maurac Cru Bourgeois

17902H 2009 12er OHK • 2014-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Cab. Sauv. 35% Merlot 60% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. •

WS 90-93 Lobenberg 92-93+ Gabriel 18

Lobenberg: Dunkelrote Farbe mit schwarzen Reflexen. Die duftige Johannisbeer-Kirsch-Nase ist unerwartet fein und voll frischen Spiels, der hohe Merlot-Anteil und die Nähe zu Sociando hatte mich mehr schwarzfruchtige Wucht erwarten lassen (die Handschrift Derenoncourts!), Walderdbeere, schwarze und mehr rote Kirsche, rote Johannisbeere mehr als Cassis, Milchschokolade und blonder Tabak. Das ist sehr fein, harmonisch und raffiniert. Aromatisch leckerer Rotfruchtantrunk im Mund, rote Kirsche, frische Zwetschge, etwas Sauerkirsche, etwas Brombeere und Cassis, Milchschokolade, Nutella und dominikanischer Tabak. Sehr charmant, seidiges Tannin, toller Finesse-Nachhall. Der Wein macht sehr viel Spaß und unterscheidet sich in schönster Art von den mehr zur Kraft vinifizierten Nachbarn. 2009 ist klar schöner als bisher sichere Werte wie Cambon La Pelouse, d'Aurillac und Paloumey. Der üppige Bellevue hat ob seiner erotischen, warmen Fülle seine Berechtigung. Du Retout im Süden des Haut Médoc ist auch ein individuell großartiger Single im Margaux-Stil, und Charmail und Sociando spielen noch eine Liga über Haut Maurac. Toller Wein hier. 92-93+/100

Gabriel: Der Norden des Médocs ist ziemlich kalkhaltig, weshalb hier neben dem Merlot auch der Malbec besonders gut gelingt. Extrem dunkles Purpur mit violetten Reflexen. Floral-tabakiges Bouquet, Brombeerstauden, Thymian, getrockneter Schwarzer Holunder, sehr aromatisch. Im Gaumen mit angenehmer Fülle und schwarzen Pfefferkörnern im konzentrierten Extrakt, im langen Finale Cassis und Black Currant. Beweist seine Topform und gehört auch dieses Jahr wieder zu den besten Bourgeois-Werten. 18/20

18873H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Cab. Sauv. 30% Merlot 65% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ Gerstl 19 WS 89-92

Lobenberg: Das Weingut von Olivier Decelle, dem Besitzer von Jean Faure in Saint-Émilion. Er kaufte den Besitz mit altem Rebbestand aufgrund des überragenden Terroirs. Haut Maurac ist im dritten Jahr eines massiven Qualitätsanstiegs. 65% Merlot, 30% Cabernet Sauvignon, 5% Malbec. Schwarz-Rubinrot. Feine charmante Schwarzkirschfrucht mit süßer Brombeere. Sehr fein. Dunkle Schokolade. Sehr auf der Fruchseite. Charmant, lang, rassig, süß und zugleich schöne Frische zeigend. Reifes Kompott mit frischer Komponente. Rassig und zugleich süßer Mund. Schwarze und rote Kirsche, Cassis, Maulbeere, Brombeere. Darunter Praline, Gesteinsmehl, sehr viel Salz, hohe Mineralität. Lang und rassig zugleich, wunderschön in der süßen Frucht. Keinerlei bittere Tannine. Weich, geschliffen, aber satt. Ein traumhafter Wert im Haut-Médoc. Eine kleine Sensation in Frische, Süße und Charme bei zugleich viel Rasse und Länge. Toller Wert, noch klar vor Charmail und nicht weit hinter Bellegrave, dem diesjährigen Primus im Haut-Médoc. 94+/100

Gerstl: Alleine schon vom Lagenpotential her gehört dieses Weingut zu den absoluten Top Weingütern im Médoc. Wenn man weiss mit welcher Hingabe der Qualitätsfanatiker Olivier Decelle seine Weine erzeugt, ist zum Vornherein klar, dass hier ganz grosse Weine entstehen müssen. 2008 war bereits ein erster Meilenstein in der noch jungen Geschichte des Weingutes. Dass der 2009er hingegen übertrifft nicht nur 2009 sondern sogar meine sehr hoch angesiedelten Erwartungen. Der Duft ist wunderbar fein, strahlt herrliche Frische aus, wirkt sehr klassisch, präzise und mit viel Charme auch sehr sinnlich, das ist der Duft eines ganz, ganz grossen Bordeaux. Eine köstliche Delikatesse am Gaumen, enorm konzentriert und doch sehr fein, überaus schmackhaft, was für eine sublime Aromatik, der Wein kommt so wunderbar tänzerisch daher, hat sehr viel Saft und jede Menge cremigen Schmelz. Das Ganze baut sich auf satte, aber geschliffene feine, perfekt ins köstlich süsse Extrakt eingebundene Tannine. Was für ein himmlisches Trinkvergnügen, das ist pure Noblesse, dennoch bodenständig und mit einer lebenswürdigen Natürlichkeit. 19/20

Haut Maurac

€ / Fl.

🍷 Château Haut Maurac Cru Bourgeois (*Fortsetzung*)

20160H	2011 12er OHK • 2016-2034	0,75l	(22,00 €/l)	16,50
21245H	2011 6er OHK • 2016-2034	1,50l	(23,00 €/l)	34,50

Cab. Sauv. 35% Merlot 60% Malbec 5% • Barrique • Gerstl 18 Lobenberg 93+ Gabriel 17

Lobenberg: Das Haut-Médoc Weingut von Olivier Decelle von Château Jean Faure in Saint-Émilion. 60% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon und 15% Malbec. Haut Maurac liegt in nördlich direkter Nachbarschaft der Appellation Haut Médoc zu Sociando Mallet und Charmail an der Grenze zum Médoc. Das Terroir ist Kies und „argile bleu“, also weißer Lehm mit Wasserspeicherfähigkeit und gleichzeitig guter Durchlässigkeit. Olivier Decelle hat das Vergnügen mit Médocs bestem Önologen und Berater Jaques Boissenau befreundet zu sein, der ihm auch den Kauf diese Parzelle empfahl. Die direkte Betreuung geschieht jedoch durch das renommierte Team von Stéphane Derenoncourt. Auf Haut Maurac wird überwiegend organisch gearbeitet, mit Bepflanzung von verschiedenen Getreidesorten im Winter zur Auflockerung der Böden, mit Gras und Blumenbestand in den anderen Perioden. Alles was den Boden auflockert und natürlich düngt, und was die Wurzeln zwingt tief zu gründen, wird hier unternommen. Die Bodenbearbeitung und überhaupt die Weinbergsarbeit ist das A und O, was bei diesem Beraterteam auch kein Wunder ist. Demzufolge gab es hier trotz der schwierigen Wettersituation im Médoc wenig Stress in der heißen Frühjahrsperiode. Die Regenzeit konnte ohne jegliche Fäulnis überstanden werden, genauso die Kühle des Sommers. Die Ernte konnte dementsprechend lange herausgezögert werden. Komplettd gesundes Lesegut wurde in der zweiten Septemberhälfte bis Mitte der ersten Oktoberwoche eingebracht. Der schwarz-dunkelrubinrote Wein ist extrem duftig mit den typischen Cabernet Eigenschaften. Eine Mischung aus Kräutern und dunkler Walderdbeere und Waldhimbeere. Ein wenig rotes und schwarzes Cassis. Wenig Süße. Salzige, steinige



Olivier Decelle



Eleganz mit Zedernholz, einem Hauch Dominikanischen Tabak. Die große Kunst des Winzers kommt in diesem Wein zum Ausdruck. Die Weinbergsarbeit war so extrem wichtig um die Regenperiode Anfang September durchstehen zu können und noch einen Monat bis zur Ernte warten zu können. Das geht natürlich nur mit tiefwurzelnden Reben, mit komplett gesundem Traubengut, ganz ohne Fäule. Diese ganze Arbeit zeigt sich in diesem Wein in der Nase und im Mund. Und das macht den großen Unterschied zum Beispiel zu Sociando Mallet, das in schwierigen Jahren überhaupt nicht mehr die Performance früherer Zeiten erreichen kann. Haut Maurac hat einen sehr frischen, rotfruchtigen Mund mit Zwetschge und mit roter und schwarzer Johannisbeere. Auch Walderdbeere, tolle Säure, etwas gelbe Frucht. Wir finden schöne Krautwürzigkeit, dazu Thymian und Estragon. Der Wein hat eine große Länge und findet seinen Ausdruck des Terroirs im großen Spannungsbogen. Extrem schöner, frischer Trinkfluss und hohe Aromatik. Verglichen mit 2009 und 2010 fehlt ein wenig die üppige und tiefe mineralische Fülle. In 2011 kommt er viel schlanker und puristischer daher. Ein begeisternder Trinkwein. Für dieses schlanke, elegante Jahr ein Highlight. Einer der besten Haut Médocs, er muss sich qualitativ nur dem in Sichtweite auf gleichem Terroir gelegenen Clos Manou beugen. 93+/100



Frankreich – Bordeaux



Evelyne und Richard Barraud



Carmenère

Das Weingut gehört der Familie Richard Barraud. Die Weinbergs- und Kellerbearbeitung erfolgt durch niemanden geringeren als den befreundeten Erich Boissenot, der berühmte 1er-Cru-Berater aus dem Médoc. Das junge Ehepaar Barraud arbeitet auch bei anderen Weingütern, Richard ist der Weinbergsmanager von Haut Bataille in Pauillac. Die beiden Enthusiasten haben ihre 3,5 ha Rebberge im Médoc, nördlich von Pauillac, erst 2006 in Betrieb genommen. Eine lange Suche nach passendem und großartigem Terroir ist dem vorausgegangen, denn Richard hat schon seine Vorstellungen wie und wo ein hervorragender Wein wachsen muss. Das endlich gefundene Terroir ist geprägt durch deutlich älteres und feinkörnigeres Kies als im übrigen Médoc, es ist außerdem mit viel mehr Kalkstein durchsetzt, also wirklich speziell. Vor allem wollte Richard die Rebsorten um interessante Erweiterungen bereichern. Es gibt dementsprechend kleinere Anteile von Petit Verdot und auch von Carmenère, eine Rebsorte, die in Bordeaux fast ausgestorben ist. Der Weinberg

besteht aus 60% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon und je 2,5% Carmenère und Petit Verdot. Die Weinberge sind durchschnittlich 40 Jahre alt, Petit Verdot und die Carmenère haben sie vor 8 Jahren selbst neu gepflanzt. Organische Weinbergsarbeit



und massivste Ertragsbeschränkungen mittels grüner Lese sind selbstverständlich. Alle Trauben werden nach der Handlese entrappt, zum Teil händisch. Die stiel- und rappenfreien Beeren für den Wein werden nicht angequetscht, es ist eine Ganzbeerenvergärung nach vorheriger Handsortierung.

Während der Mazeration gibt es kein Überpumpen und kein Runterdrücken des Tresterhutes, also eine extrem schonende und softe Methode. Verwendet wird nur der Ablaufwein, keinerlei Presswein, die denkbar schonendste Bearbeitung der Frucht, das vermeidet jegliche Bitterstoffe aus den Kernen. Auch lange Maischestandzeiten nach der Vergärung sammelt restliche Bitterstoffe wieder ein. Alle Rebsorten werden separat vinifiziert, Petit Verdot und Carmenère werden komplett in großen Burgunder-Holzfässern spontan vergoren und ausgebaut, die anderen Rebsorten vergären im kleinen Zementtank und gehen dann zum weiteren Ausbau ins klassische Barrique. Die nach dem Ausbau durch Verkostung ermittelten schwächeren Fässer wandern in den Zweitwein, der „Petit Réserve de Château Carménère“ heißt. Ich bin sicher, dass Carmenère einen immer steileren Weg zur Topqualität geht. Zusammen mit Clos Manou und noch vor Haut Maurac ist das meine spannendste Neuentdeckung der letzten Jahre im ganzen Médoc.



Carmenère

Château Carménère Petit Réserve

Code	Ernte	Alkohol	Preis (€/l)	Preis (€/Fl.)
22985H	2011 12er • 2014-2025	0,751	(16,67 €/l)	12,50
24171H	2012 12er • 2015-2026	0,751	(16,67 €/l)	12,50

Lobenberg: Der Durchschnittsertrag liegt bei ca. 40 Hektoliter pro Hektar. Bei einer Dichtpflanzung von über 8.000 Stöcken je Hektar ergibt das einen Ertrag pro Rebstock von unter einem Kilo. Das bürgt für extreme Qualität. Die Weine verbleiben sechs bis acht Wochen auf der Maische. Der Zweitwein wird 15 Monate in gebrauchten französischen Barriques ausgebaut. Tiefes Granatrot mit violetten Reflexen und Zinnoberrot. In der Nase gibt er schon beim ersten Schnuppern neben feinsten Primärfrüchten seine bordelaiser Identität preis. Klassische Feinheit und Eleganz am Gaumen, nur 13% Alkohol, seidenes, süßes Tannin, umspielt von roter Frucht in schöner Klarheit: rote Süßkirsche, Johannisbeere, dann Zwetschge, Boisenbeere und sogar feine Himbeere. Im Hintergrund schwingt sehr feine Schwarzfrucht, Schlehen und Cassis, von einer feinen Säure getragen, die ihm eine tolle innere Spannung verleihen. Eine feine Note von frisch gesägtem Edelholz, Tabak und Erde ziehen vorbei und komplettieren das Parfum. Alles in Balance und Homogenität. Dies ist der Typ Bordeaux, der alle Eleganz-Trinker faszinieren wird. Ein toller Wert mit großem Trinkspaß für viele Jahre. Tolle Entdeckung! 91-92/100

€/Fl.

Carmenère


 Château Carménère

19662H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,751 (33,33 €/l) **25,00**
 Cab. Sauv. 35% Merlot 35% Cab. Franc 15% Petit Verdot 5% Carmenère 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95 Gerstl 19

Lobenberg: Das Weingut gehört der Familie Richard Barroud. Weinbergs- und Kellerberatung durch Eric Boissenot, der ähnlich talentierte Sohn Jacques Boissenots aus dem Médoc. Der Vater Jacques macht hier alle 1er Crus. Das junge Ehepaar Barroud arbeitet auch bei anderen Weingütern, Richard ist der chef de culture, also der Weinbergsmanager von Haut Batailley in Pauillac. Sie beiden haben diese 3,5 ha Rebberge im Meodc, in der Nähe von Pauillac erst 2006 in Betrieb genommen, eine lange Suche nach großem Terroir ist dem vorausgegangen. Das Terroir ist geprägt durch deutlich älteres und feinkörnigeres Kies als im übrigen Médoc, ist außerdem mit viel mehr Kalkstein durchsetzt, also wirklich speziell. Vor allem wollte Richard die Rebsorten um interessante Erweiterungen bereichern. Es gibt also kleinere Anteile von Petit Verdot und auch mit Carmenère, eine Rebsorte die in Bordeaux fast ausgestorben ist. Alle Rebsorten werden separat vinifiziert, Petit Verdot und Carmenère werden in großen Burgunder-Holzfüßern komplett vergoren. Alle Beeren werden entrappt. Die Weinberge sind zum Teil 35 Jahre alt, für die Cabernet, Petit Verdot und die Carmenère haben sie vor sieben Jahren selbst neu gepflanzt. 60% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon und je 2,5% Carmenère und Petit Verdot. Um die Qualität dieses Winzlings zu steigern, werden alle Weine bis auf Carmenère und Petit Verdot in kleinen Zementtanks vergoren, der Ausbau erfolgt in neuen Barriques. Die schwächeren Fässer wandern in den Zweitwein, der „Petit Réserve de Château Carménère“ heißt. Die Beeren für den Wein werden nicht angequetscht, es ist eine Ganzbeerenvergärung, komplett entstielt und entrappt, Handsortierung. Während der Mazeration kein Überpumpen, also extrem schonende Methode, Ablaufwein, kein Presswein, die denkbar schonendste Bearbeitung der Frucht. Rasige Kirschnase, sehr fein. Rote und schwarze Kirsche, wobei die rote süße Kirsche überwiegt. Ganz feine Zwetschge dazu. Ein Hauch von Holunder und Walderdbeere. Auch ein ungewöhnlich schöner Touch von Zedernholz. Insgesamt immer hochfruchtig bleibend, aber süß und fein und rassig dazu. Im Mund der gleiche Eindruck. Die rote Frucht überwiegt. Extrem rassig, tolle Säure, sehr fein, sehr geschliffen. Walderdbeere, dann kommt auch ein wenig Himbeere, frische Zwetschge, süße rote Kirsche, etwas Schwarzkirsche, dann kommt ein Hauch Cassis und rote Johannisbeere, extrem verspielt, fein und rassig. In der Nase kommt nach etwas Belüftung eine schöne Kaffeernote dazu, dann kommt Brombeere und Cassis. Der Wein zeigt gute Fülle, bleibt aber auch ganz fein ätherisch duftend. Im Mund vielleicht durch die Petit Vedot und Carmenère eine sehr schöne, ungewöhnliche Rasse, eigenwillige würzige, dunkle Terroirnote zeigend, tolle Länge mit Rasse. Gute Fruchtfülle. Cassis und rote Johannisbeere, ein wenig Marille und Quitte kommt dazu. Sehr verspielter, feiner, Freude machender, extrem guter Zechwein. Der Wein hat 14% Alkohol bei fast 6 Gramm Säure pro Liter. Das ist ein extrem hoher Säurewert. Bei den butterweichen Tanninmassen ist die Balance dieser drei Komponenten bei dem hohen Glyzerinhalt ziemlich perfekt. Dass dieser Wein diese immens schöne und frische Rasse behält, bestätigt sich, wenn man 2008 und 2009 rückverkostet. Ebenfalls hervorragend gelungen, 2010 ist wahnsinnig schön. Das ist die Art von Wein, die wir alle suchen. Diese Feinheit diese Frische, die Finesse und gleichzeitige Größe ... ein in sich extrem stimmiger Wein, mit einer tollen inneren Harmonie. 94-95/100

20007H 2011 12er OHK • 2016-2035 0,751 (26,60 €/l) **19,95**

21188H 2011 6er OHK • 2016-2035 1,501 (27,67 €/l) **41,50**

Cab. Sauv. 56% Merlot 36% Carmenère 4% Petit Verdot 4% • Barrique • Lobenberg 92-94 Gerstl 18
 Lobenberg: 56% Cabernet Sauvignon, 36% Merlot, 4% Petite Verdot und 4% Carmenère. Die Weine werden vollständig in kleinen, fast winzigen Zementtanks vergoren und komplett in neuem Holz von 224 bis 500 l ausgebaut. Nach der Ernte werden die Trauben entrappt und die Beeren, ohne sie abzuquetschen, vollständig in den Zementgärbehälter gegeben. Erst im Zuge der Vergärung und durch den CO2 Druck und das Herunterdrücken des Trestergutes platzen sie auf und geben Stück für Stück den Saft frei. Die Behandlung geschieht extrem schonend während der Vergärung. Es geht nur um die pure Frucht. Die Nase des 2011er besticht durch einen enormen Druck reifer schwarzer Kirsche und auch ein bisschen Sauerkirsche. Mit dabei ist feine dunkelbraune Praline, dann kommt ein wenig Aprikose. Der Wein zeigt sehr schöne Reife an, hat keinerlei grüne Noten. Ein ganz feiner Zug von Teer, etwas Zigarrenkiste, aber alles zart und fein. Brombeere und Cassis deuten sich nur an, der Wein bleibt auf der kirschtönen Seite. Im Mund setzt sich die Kirsche fort, der kleine Anteil Carmenère mag seinen Einfluss haben. Die Ausrichtung des Weins mit seiner schönen Fruchtstübe und seiner üppigen Frucht ist sehr gefällig, sehr charmant. Am Ende rollt ein wenig Salz hoch. Aber auch das wird wieder umspielt von schwarzer Kirsche und feiner Praline. Der Wein zeigt schöne Dichte an, hohe Intensität im Mund. Er hallt lange nach, ist aber nie üppig oder fett, sondern bleibt immer zart, fein und aromatisch hochintensiv. Eine Ode an die Freude. Ein zarter Wein, der unheimlichen Trinkspaß ausstrahlt. Im Vergleich mit dem 2010er hat er nicht ganz die mineralische Tiefe, aber durch seine unglaubliche Feinheit und Zartheit und seine Kirschfrucht ist es ein grandioser Trinkwein mit begeisterndem Trinkfluss. 92-94/100

€/ Fl.



Max Gerstl, Heiner Lobenberg und Richard Barraud





Lamothe Bergeron

Als Jacques de Bergeron 1796 von der Revolution auf sein Weingut Lamothe zurück gejagt wurde, erwies sich dies als sehr vorteilhaft für den Weinbau in der Region. Der Agronom experimentierte und veröffentlichte über die unterschiedlichsten Themen: Düngemittel, den Kampf gegen die Sanddünen im Médoc, Insekten, die Verwendung von Akazienholz statt Kastanienholz zur Herstellung kleiner Rebpfähle, das Anpflanzen exotischer Bäume und vieles mehr. Das Weingut blieb bis 1860 im Besitz der Familie Bergeron und wurde erst nach seiner Übernahme durch Monsieur d' Armana in Lamothe Bergeron umbenannt, um den alten Besitzer zu ehren. Zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts gelangte das Château in den Besitz der Familie Mestrezat, die im Keller und auf den 67 ha mit Cabernet Sauvignon, Merlot und ein wenig Cabernet Franc bestückten kiesigen Rebflächen, die Umstrukturierungs- und Modernisierungsarbeiten einleitete, die das Weingut heute zu einer der wichtigsten Antriebskräfte in Cussac, diesem kleinen, zwischen den Gemeinde-Appellationen Margaux, Moulis, Listrac und Saint Julien eingekleiteten Örtchen machen.



Lamothe Bergeron

🍷 Château Lamothe Bergeron Cru Bourgeois

17476H 2005 6er • 2011-2022 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Cab. Sauv. 45% Merlot 50% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Die vibrierende Frische und das satte Tanningerüst des 2005ers stellen alle bisherigen Jahrgänge in den Schatten. Fast ein großer Wein! 91/100

20251H 2009 6er OHK • 2013-2028 0,75l (26,00 €/l) **19,50**
 Cab. Sauv. 45% Merlot 50% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • NM 91 Lobenberg 92-93

NM: Tasted at the Cru Bourgeois 2009 tasting in London. The Lamothe Bergeron has a well-defined bouquet with blackberry, wild hedgerow, dried orange peel and a touch of cedar. Good definition and lift. The palate is medium-bodied with very good, natural acidity, very refined with a healthy touch of austerity on the finish that lends freshness and vitality. Very fine. 91/100

20418H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (26,00 €/l) **19,50**
 Merlot 49% Cab. Sauv. 44% Cab. Franc 7% • Barrique • 13,5% vol. • Gabriel 18 WS 89-92

Lobenberg 92
 Lobenberg: Schwarzrot und dicht. Satte, frische, dunkle Früchte in der Nase, recht konzentriert und füllig im Mund. Vibrierende Frische und ein sattes, zugleich butterweiches Tanningerüst. Tolle, üppige Frucht mit Feinheit und Frische. Toller Wein! Erweitert die klassische, fruchtig straffe Struktur des 2005 um eine weitere, sehr feine und überaus geschmackvolle Dimension, einfach ein toller Wein! 92/100

Gabriel: Sattes Purpur- Granat. Offenes Bouquet, Pflaumentöne, artisanaler Schimmer. Wunderschön ausgelegter Gaumen, viel Saft und blaubeerige Fruchtnoten, kräftiger Wein, stützende Adstringenz, gutes Potenzial zeigend. Seit Langem wieder einer der besten Weine der Region und somit ein lagerfähiger Médoc-Kaufwert! 18/20



Belle-Vue

€ / Fl.


 Château Belle-Vue Cru Bourgeois

18009H	2009 12er OHK • 2013-2024	0,75l	(32,67 €/l)	24,50
18054H	2009 6er OHK • 2013-2024	1,50l	(33,67 €/l)	50,50
18266H	2009 1er OHK • 2013-2024	3,00l	(39,33 €/l)	118,00

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Petit Verdot 20% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 91 Lobenberg 92 Gerstl 18

Lobenberg: Satte Brombeere und Blaubeere in der Nase, etwas Maulbeere, schöne, erdige Würze. Nicht sehr klassisch, sondern ein wenig neue Welt mit viel Volumen und Charme, dabei schöne Frische und dann etwas überraschend auch satte, rote Frucht. Runder, samtiger Mund, sexy wie immer, schwarze und rote Frucht auch hier, ein echter vollmundiger und samtiger Charmeur, wengleich nicht das Volumen, die Rasse und die Kraft von Charmail und du Retout, den ich direkt davor verkostet habe. Insgesamt sehr stimmig und ausgewogen. Klar der beste Wein der kleinen Haut Médocs wie d'Aurillac, Cambon La Pelouse und Paloumey etc., er besticht durch seine warme, erotische, füllige Art, hat somit ein Alleinstellungsmerkmal für Charmetrinker, aber er ist für mich nicht so gut wie die Spitze der „Kleinen“, allen voran du Retout, Haut Maurac und vor allem Charmail. 92/100

Parker: In a somewhat tragic twist, this over-achieving cru bourgeois in Haut-Médoc has turned in its finest wine to date, an unfinéd Cuvée made from 50% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot and 20% Petit Verdot, created by the late proprietor Vincent Mulliez, who died suddenly last year. Sadly, this was his best effort. Notes of blackberries, black currants, licorice and a hint of toasty oak jump from the glass of this medium to full-bodied, well-endowed, impressively pure and textured wine. It should drink nicely for up to a decade. 91/100

18832H	2010 12er OHK • 2015-2030	0,75l	(32,67 €/l)	24,50
18823H	2010 6er OHK • 2015-2030	1,50l	(33,60 €/l)	50,40

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Petit Verdot 20% • Barrique • 13,5% vol. •

Lobenberg 93+ Gerstl 18+ WS 91

Lobenberg: Schwarz mit leicht violetter Rand, undurchdringlich. Rumtopf, süße schwarze Kirsche, Maulbeere, Brombeere. Ganz reife schwarze Olive, fast süßlich. Garrigues, satte dunkle Schokolade dabei, alles hochreif. Das setzt sich im Mund nahtlos fort. Zu genannten Aromen kommt dann noch ein wenig frische Johannisbeere, auch Cassis. Ganz tolle Säure, die die Balance garantiert, aber immer auch viel Alkohol und Wucht. Schokolade, satte, schwarze Frucht, Waldbeeren, dann noch ein wenig Pfirsich, vielleicht sogar ein wenig Mango darunter. Guter Nachhall. Insgesamt balanciert auf sehr hohem Intensitätsniveau, mit Wucht, Alkohol und Fülle. Eindrucksvoller kleiner großer Wein. 93+/100

Gerstl: Da duftet herrlich süsse, konzentrierte reife Frucht aus dem Glas, Backpflaumen, Heidelbeerkonfitüre, sogar ein Hauch schwarze Schokolade ist mit im Spiel. Erfrischende schwarze Frucht in Form von Cassis sowie ein Hauch Minze bringen die Frischebalance in dieses himmlische Parfüm. Auch am Gaumen ist süßes Extrakt ohne Ende, getragen von einer Tanninstruktur, die man sich feiner nicht vorstellen könnte. Was für ein edler, präziser, strahlender, köstlich aromatischer Wein und er kommt trotz enormer Intensität so wunderbar leichtfüßig daher. Auch der setzt gegenüber dem phänomenalen 2009er nochmals einen drauf und ist wohl der beste unter den traumhaften Belle-Vue Jahrgängen der vergangenen Jahre. 18+/20



Belle-Vue

Château Belle-Vue aus dem Haut Médoc liegt genau am Rand der Appellation Margaux. Nur so ist auch der in seiner satten und weichen Vollmundigkeit einzigartige Stil erklärbar. Blaubeere, schwarze Johannisbeere und Brombeere prägen diesen satten, fast wollüstig üppigen Wein. In einer Blindverkostung würde man Belle-Vue vielleicht eine Merlotprägung unterstellen, aber dieser satte, weiche und schwarzfruchtige Eindruck kommt vom margauxähnlichen Terroir und der extrem späten Lese der immer ganz reifen Cabernet. Château Belle-Vue hat seine Fanggruppen hauptsächlich in der Schweiz und in den USA. Manchmal ist Belle-Vue ein zu monolithisch einfacher und weicher „Frauenwein“, aber in perfekten Jahren läuft der Wein zu großer Form auf und beeindruckt den Einsteiger und die Profis gleichermaßen.





Eric Nieuvaal



Aurilhac

Château d'Aurilhac wird seit 1983 von Erik Nieuvaal, einem im Médoc eingewanderten Holländer, bewirtschaftet. Es umfasst 16 ha, die zu den besten Lagen von Saint-Seurin-de-Cadourne bei Saint-Estèphe zählen. Die sandigen Lehmböden mit viel feinen Kieselanteilen bringen vielschichtige Geschmacksnuancen in die dortigen Weine. Das Durchschnittsalter der Rebstöcke liegt um die 30 Jahre. Regelmäßige 18 Punkte von René Gabriel und 90 Punkte von Parker belegen den steilen Qualitätsaufstieg seit 2003. Und d'Aurilhac ist wie Retout und Lamothe Bergeron trotz großartiger Qualität immer noch ein Schnäppchen!

Aurilhac

Château D'Aurilhac Cru Bourgeois

17355H 2009 12er • 2013-2028 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. •
 NM 90 Lobenberg 91-92 Gabriel 17

Lobenberg: Schwarzrot. Deutlich vom Holz geprägt, satte Brombeere und Maulbeere in straffer, strukturierter Form, staubige Sommerstraße nach erstem Regen, öliger Kakao und Schokolade. Im Mund eine leicht bittere, satte Brombeere mit strukturierter Versammeltheit, Zartbitterschokolade. Kakao und Tabak, intensiver und langer Nachhall mit rollback, erinnert auch an Châteauneuf, dichte dunkle Aromen, mit guter Balance und feiner Fruchtsüße, fast auf dem Level des tollen 2005er, weniger klassisch herbe Kanten, dafür viel mehr Charme, ein köstlicher Wein. 90-92/100

NM: This is sweet and liquorices on the nose that needs more definition and poise. The palate is full-bodied, dense, tannic with thick plum and cassis fruit with good weight on the finish. One could describe this as a "modern" style of Médoc wine, one that is well crafted and with good potential. 90/100



Cantemerle

Dieses sehr bekannte Haut-Médoc-Weingut (urkundlich erstmals 1147 schriftlich erwähnt) wurde im ersten Anlauf der Bordeaux-Klassifikation von 1855 anlässlich der Weltausstellung nicht aufgenommen, die unermüdliche Arbeit der Besitzerin Caoline de Villeneuve-Durfort (Familienbesitz von 1579 bis Ende des 19.

Jahrhunderts) führte dann aber schon im Herbst zur nachträglichen Ernennung zum fünften Cru. Bis auf Mouton Rothschild und Cantemerle hat es bis heute kein Château geschafft, an dieser Klassifikation etwas zu ändern. Cantemerle liegt direkt gegenüber von La Lagune und ist mit 90 Hektar Rebfläche recht groß. 1981 übernahm

eine Versicherungsgesellschaft das vor dem Ruin stehende Château. Die zu der Zeit nur noch mit 20 Hektar im Ertrag stehende Rebfläche wurde durch Anpflanzungen wieder zu den ursprünglichen 90 Hektar erweitert. Große Investitionen im Weinberg und Keller führten Cantemerle zum heutigen Qualitätsstandard.

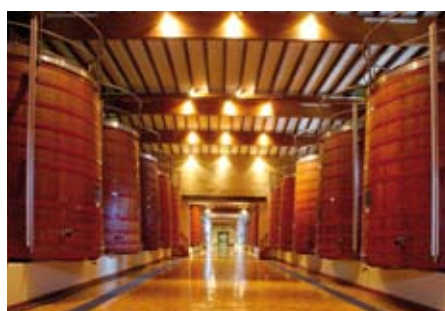


Cantemerle

Château Cantemerle 5ème Cru

18774H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Cab. Franc 18% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,0% vol. •
 Parker 94+ Suckling 94 Lobenberg 94

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot. Feine Waldbeerennase, Himbeere und Kirschen, ätherisch, duftig, rassig und fein. Im Mund sanfter Druck, Blaubeeren hinter Brombeeren, Nutella, samtig und fein, sehr frischer und finessereicher Haut Médoc. 94/100





Olivier Sèze

Charmail

🍷 Château Charmail Cru Bourgeois

19063H 2010 12er OHK • 2018-2035 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Merlot 55% Cab. Sauv. 35% Cab. Franc 8% Petit Verdot 2% • Barrique • 14,0% vol. •
 Parker 90 Gerstl 18+ Lobenberg 93

Lobenberg: 55% Merlot, 35% Cabernet Sauvignon, 2% Petit Verdot, 8% Cabernet Franc. Die Ernte der Cabernet zog sich bis zum 26. Oktober hin. Hochreif. In diesem Jahr dominiert als Gesamteindruck die süße Cassis-Johannisbeere-Cabernet total über die Merlot. Nur moderate 13,5% Alkohol, fast verwunderlich tief bei soviel Merlot. Der Wein ist wie gewohnt schwarz, leicht rotvioletter Rand. Sehr duftig, voluminös, schöne Süße, überaus charmante Nase. Sehr viel schwarzes Cassis, auch rote Johannisbeere, feine Brombeere. Lakritz, Sandelholz, Schwarzkirsche. Sehr würzig. Charme, Druck und Feinheit zugleich in der Nase. Zartbitterschokolade. Hochintensiver Fruchtmund, tolle rassige Säure, komplett eingebunden durch schöne Süße. Von viel Glycerin begleitete Frucht. Auch hier wieder schöne Schokolade, Pralinen, ein Hauch Nutella. Weiche, schmelzige schwarze Johannisbeere und schwarze Kirsche. Etwas rote Johannisbeere, sehr schöne Balance zeigend. Der Wein schiebt schön von unten, sehr viel Charme. Das Tannin ist butterweich, mit der rassigen Säure und Frucht sehr gute Harmonie zeigend. Kein Riese, aber sehr geschmeidig, sehr langer, aromatischer Nachhall. Toller Wein. Weniger „gemacht“ als in manchen Vorjahren, nichts wirkt extrahiert, der reine natürliche Saft. Große Harmonie zeigend. Die 2009 erfolgte Umstellung aller Arbeiten im Weinberg auf reine Handarbeit scheint sich auszuzahlen. 93/100

Gerstl: Der neue Besitzer Bernard d'Halluin ist bestrebt, das was Olivier Sèze in beinahe 30 Jahren aufgebaut hat, noch weiter zu perfektionieren. Das ideale Terroir liegt direkt neben Soiano-Mallet und ist auch mit jenen von Montrose und Phélan-Ségur vergleichbar, die nicht weit davon entfernt liegen. Schon Olivier Sèze hat durch akribische Rebbergsarbeit und präzise Kellerarbeit Weine erzeugt, die schon seit vielen Jahren zu den besten Cru Bourgeois gehören. Bernard d'Halluin geht jetzt noch einen Schritt weiter, hat seit dem Jahrgang 2010 die Handlese eingeführt und investiert viel Geld um überall wo es möglich ist, noch Details zu perfektionieren. Intensiver, tiefgründiger, schwarzbeeriger Duft, köstlich süß und reif, zeigt enorme Komplexität und wirkt sehr edel und fein. Der Wein vereint Kraft und Fülle, besitzt eine intensive und sehr noble Aromatik, insbesondere die Tanninstruktur zeigt sich deutlich feiner als in den letzten Jahren, süßler, saftiger Gaumenfluss, alles wirkt sehr delikate, kommt beschwingt und leichtfüßig daher. Das ist der beste Charmail, den ich kenne. 18+/20

€/Fl.

Charmail

Château Charmail liegt, eingebettet in die Gemeinde Saint Seurin de Cadourne, an den Ufern der Gironde, am Rande der Appellation Saint-Estèphe und direkt neben Sociando Mallet. Seine Wurzeln lassen sich bis ins Mittelalter zurück verfolgen. Bereits seit 1750 wird Charmail geschätzt. 1932 winkt der wohlverdiente Dank für harte Arbeit: der Zugang zur offiziellen Rangliste der Cru Bourgeois. Monsieur Seze, der Eigentümer der Weinberge (er verkaufte 2011, arbeitet aber weiterhin als Verwalter) sieht in Château Charmail die Krönung des Versuchs, gehaltvolle Weine schneller zugänglich zu machen, ohne dabei einen Qualitätsverlust des Bouquets bei längerer Lagerung zu riskieren. Er legt großen Wert auf samtige Tannine und volle Frucht. Inzwischen kann sich Charmail sicher zur erweiterten Oberklasse des Haut Médoc zählen.





Lanessan



Einsam gelegen am Rande der Appellation von Saint Julien liegt das, dem Schloss Neuschwanstein ein wenig ähnlich sehende Château Lanessan. 64 Hektar Rebfläche umgeben dieses wunderschöne Château. Die Geschichte lässt sich bis ins Jahr 1310 zurückverfolgen. Leider ohne Klassifizierung. Der damalige Besitzer Louis Delbos vergas 1855 die Proben zur Jury zu schicken. Des einen Pech ist des anderen Glück: Die Preise beleiben moderat, die Qualität ist dramatisch gut. Der Kauf in guten Jahrgängen lohnt. Dann nämlich präsentiert sich Château Lanessan als toller, fruchtiger Médocwein.

Lanessan

🍷 Château Lanessan Cru Bourgeois

19663H 2010 12er OHK • 2016-2032 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. •
 Suckling 92 Lobenberg 93-94 Bettane 17

Lobenberg: Jahrgangsspezifisch schwarz, in der Nase satte Reife, schwarze Frucht mit gutem Alkohol anzeigend. Wuchtig und dennoch harmonisch. Etwas Rosenblätter und gelber Pfirsich darunter, blonder dominikanischer Tabak. Im Mund immense Frische, und hochintensive Fruchtsäure anzeigend. Dann kommt aber auch der Alkohol und die satte Reife, schwarze und rote Frucht, Cassis, rote Johannisbeere, Brombeere, schwarze Kirsche, Lakritze, auch hier wieder gelber Pfirsich. Reife Walderdbeere, florale Noten, schöne Mineralität und Salzigkeit anzeigend. Im Nachhall frische Himbeere. Die Balance passt. Für einen Wein dieser Preisklasse ganz ungewöhnlich. Er besticht durch sein wirklich perfektes Säurespiel, dadurch gleicht er alle Übermäßigkeiten des Jahrgangs aus. Er wird viel Freude machen und hat sogar Größe. 93-94/100

€/Fl.

23,50



Martine Cazeneuve



Paloumey



Paloumey ist eines der sehr alten Weingüter im Haut Médoc, das in der Klassifikation von 1932 als Cru Bourgeois eingestuft wurde. 1990 entschied sich Madame Martine Cazeneuve das alte Château wiederzubeleben. Die Rebflächen wurden neu bestockt und das Château selbst restauriert. Einer der obersten Grundsätze der Arbeit ist, die Natur zu respektieren und zu schützen. Daher werden die 20 Hektar Weinberge nicht mit chemischen Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln behandelt. Der Weg zur biologischen Produktion mit kleinsten Erträgen ist beschritten. Paloumey bringt heute tiefe, weiche und sehr fruchtbetonte Weine hervor.

Paloumey

🍷 Château Paloumey Cru Bourgeois

18879H 2010 12er OHK • 2015-2030 0,75l (30,40 €/l) **22,80**
 Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. •
 WS 91 Lobenberg 91-92 Gabriel 18

Lobenberg: Sehr kräftig, leichte, aber sehr passende Bitternoten im Mund, helle Schokolade, rote und schwarze Früchte, schöne Tanninstruktur, sanft, fein und überaus lecker, langer Abgang, ziemlich gutes Potenzial für einen kleinen Bordeaux, noch besser als die exzellenten 2000er und 2005er. 91-92/100

Gabriel: Sattes, dichtes Purpur mit rubinem Schimmer am Rand. Feine Rauchnoten am Anfang und dann folgt ein voluminöses Paket von schwarzen Beeren, Heidelbeerstauden, fast eine feine Shiraz-Affinität in der Nase zeigend. Dichter Gaumen, viel Stoff aber auch bereits viel Charme mit sich bringend, toll konzentriertes Extrakt, Lakritze im langen, fast ausschliesslich schwarzbeeren Finale. Gleich dem eigenen 2000er, in einer doch dichteren Form. Grosser-Value! Noch einmal degustiert auf Ch. Teyssier - zusammen mit 120 anderen Fassmustern. Und dann noch einmal auf d'Agassac an der grossen Bourgeois-Probe. Wer hier zulängt, der macht einen echt guten Deal! 18/20

€/Fl.

22,80



Belgrave

€/Fl.

🍷 Château Belgrave 5ème Cru

17843H	2009 12er OHK • 2016-2038	0,75l	(46,00 €/l)	34,50
18189H	2009 6er OHK • 2016-2038	1,50l	(47,00 €/l)	70,50
18334H	2009 1er OHK • 2016-2038	3,00l	(52,67 €/l)	158,00

Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • Gabriel 18 Lobenberg 92-94 NM 90-92

Lobenberg: Schwarzrot mit blauem Rand. Komplexe, schwingende Nase nach roter und schwarzer Frucht, Kaffee, Brombeere, Cassis, Blaubeere und rote Johannisbeere, nie fett oder gar spanisch überladen, eher Modell Syrah der Nordrhône, Cornas. Konzentrierter Mund mit feinem Bitterstoff, völlig poliertes Tannin, das stark getoastete, bittere Holz noch sehr präsent, die stramme Säure hält gut gegen die Tanninmassen, dadurch sehr ausgewogen. Satte Johannisbeere in allen Spielarten, Cassis und etwas Brombeere, danach ein Hauch schwarzer Kirsche und sogar feine Walderdbeere. Gute Länge, sehr klassisch mit schönem Volumen, ein typischer Haut Médoc mit viel Finesse und Klasse mit dem Potenzial Charmail und Sociando Mallet irgendwann im Zuge der Reife abzuhängen, der beste Belgrave meiner Probenjahre. 92-94/100

Gabriel: Sattes Purpur-Granat. Nobles Bouquet, edler Cabernet-Touch, viel schwarze Beeren und Lakritze, glockenklare Ausstrahlung. Im Gaumen mit stoffig-fleischigen Tanninen und umfassender Adstringenz, so richtig nach grossem Bordeaux schmeckend. Ein toller Wein und unter den (noch) relativ günstigen einer der besten. Kann sogar noch zulegen und dann zum gigantischen 2000er aufschliessen. 18/20

18884H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(46,00 €/l)	34,50
18764H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,50l	(47,00 €/l)	70,50

Cab. Sauv. 40% Merlot 35% Cab. Franc 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • Suckling 93 Lobenberg 94-95 Gerstl 19

Lobenberg: Diese ökologisch bearbeitete, 1855 als 5ème Cru klassifizierte Weingut, liegt auf dem besten Terroir des Haut-Médoc auf einer großen Kieslinse, direkt neben der Appellation Saint Julien und Château Lagrange. Kein Wunder, dass hier oft der beste Wein des Haut Médoc entsteht, speziell seit die neuen Besitzer, die Champagnerfamilie Thiénot, keine Kosten und Mühen im Weinberg und Keller scheuen. Das Ziel, noch vor La Lagune die Nummer 1 der Appellation zu sein und zu den großen Weinen Saint Juliens aufzuschließen, ist nicht unrealistisch. 2010 ist das schon verdammt gut gelungen! Der Wein ist schwarzviolett mit leicht rotem Rand. Sehr duftig. Kaffee, Kakao. Tiefe Wucht. Erhaben und doch süß. Reife Pflaume, dann kommt schwarze Johannisbeere und Brombeere, schwarze Kirsche. Intensive rassige Nase. Mindestens gleich rassiger Mund! Wieder komplett schwarze Frucht, schwarze Johannisbeere, Brombeere, tiefe dunkle Blaubeere, süße Maulbeere, Valrhonashokolade. Dann würzige schwarze Erde, Lorbeer, Olive. Sehr dicht. Sattes, butterweiches Tannin, rassige Säure schafft die Balance zum hohen Glycerin und Alkohol. Ungewöhnlich guter, ja fast großer Wein. Dieser 5ème Cru beweist seine Ausnahmestellung in der Klassifikation, bester Belgrave, den ich je probiert habe und der erste große Wein hier! 94-95/100

Gerstl: Wow, dieser Duft, man weiss ja seit vielen Jahren, dass das ein Superwein ist, aber der bringt mich einmal mehr zum Staunen, das ist ein Traum, das ist ganz grosse Klasse, diese strahlende Klarheit, diese Präzision, das ist sinnliches Bordeauxparfüm überaus edel, tiefgründig und raffiniert. Ein Gaumen wie Samt und Seide, der Wein ist so etwas von raffiniert, dabei enorm konzentriert und mit atemberaubendem Tiefgang. Die monumentale Süsse wird perfekt ausbalanciert durch geniale Rasse, ein sinnliches Aromenbündel von betörender Schönheit. Ich bin berührt, das ist grosser Bordeaux, da stimmt alles bis ins kleinste Detail, wirkt aber nicht steif sondern offenherzig und charmant. Der Nachhall ist ein Traum, da ist wiederum diese köstliche Süsse, die so atemberaubend frisch wirkt. Die St. Julien Stilistik dieses Weines kommt nicht von Ungefähr, liegt das Weingut doch direkt an der Grenze, auf dem gleichen Kiesterroir wie Château Lagrange. 19/20

Stanislas Thiénot

Belgrave

In der Bordeaux-Klassifikation von 1855 als 5ème Cru eingestuft, war Château Belgrave bis 1980 ein eher belangloses Weingut. Rettung kam in Gestalt der Firma Dourthe, die das Château kaufte und auf der Stelle begann zu modernisieren. Mit den Investitionen in Kellertechnik und Weinbergen und vor allem mit der Verpflichtung des großen Michel Rolland als Önologen brach ein neues Zeitalter an. Aber so richtig ging die Post erst ab als, Dourthe seinerseits vom Champagnerhaus Thiénot übernommen wurde. Da das direkt neben Saint Julien und Château Lagrange gelegene Weingut über außerordentliches Terroir verfügt, konnte hier in nur fünf Jahren mit der Umstellung auf biologisch organische Weinbergarbeit bei gleichzeitiger dramatischer Ertragsreduktion auf nunmehr nur noch 30hl/ha ein Quantensprung erreicht werden. Wer Belgrave ab 2009 probiert, hat weiß, dass der Nachbar Lagrange nunmehr hier nur noch zweiter Sieger ist und dass Belgrave zusammen mit La Lagune (oder sogar davor?) bestes Weingut der gesamten Appellation Médoc/Haut Médoc ist. Dieser ungeheure Erfolg gebietet Achtung und fast Ehrfurcht!



Sociando Mallet

Jean Gautreaus Château Sociando Mallet bringt Weine in hoher Qualität hervor und war noch in den 90ern unbestritten das beste Weingut im Haut Médoc. Allerdings sind neue, noch extremer im Weinberg arbeitende Superstars La Lagune und das neben Saint Julien gelegene Belgrave vorbeigezogen, auch das noch nördlichere Clos Manou überholte in den letzten Jahren. Würde heute neu klassifiziert, müsste Sociando Mallet dennoch ein klassifiziertes Gewächs sein. Die Weine sind tintenschwarz-rubinrot, außerordentlich konzentriert, voll im Bouquet und überaus tannin- und säurestark. Die Lage der Rebberge ist ausgezeichnet, sehr



durchlässige, kieshaltige Böden, die Pflanzdichte ist mit über 8000 Stöcken/ha für Bordeaux außer-

ordentlich hoch und entspricht damit den Wunschvorstellungen qualitätsbesessener Önologen. Der Ertrag der inzwischen sehr alten Reben liegt ultratief, eine grüne Lese ist auch wegen der Pflanzdichte hier nie nötig. Die Bearbeitung der Weinberge geschieht so weit wie irgend möglich ökologisch. Der Ausbau geschieht zu 100% in neuen Barriques, es wird nicht geschönt oder gefiltert, der Ertrag pro Hektar ist sehr niedrig, die Lese erfolgt in vielen Durchgängen per Hand. Es ist kein Wunder, dass viele Bordeaux-Kenner den überaus würzigen und etwas rauen, maskulinen Sociando Mallet zu einem ihrer Lieblings-Château erklärt haben.

Frankreich – Bordeaux



Kellermeister M. Laujac Patrice

Sociando Mallet

🍷 Château Sociando Mallet Cru Bourgeois

				€/Fl.
19899H	2010 24er OHK • 2018-2042	0,3751	(53,20 €/l)	19,95
18969H	2010 12er OHK • 2018-2042	0,751	(52,00 €/l)	39,00

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. • Gabriel 18 PM 92-94 Lobenberg 92-93+

Lobenberg: 55% Cabernet Sauvignon, 5% Cabernet Franc und 40% Merlot. Ernte der Cabernet bis zum 17. Oktober. Dieses Weingut zeichnet sich durch eine extrem dichte Bepflanzung der Reben aus, weit über 10.000 Stöcke pro Hektar. Das führt zu einer natürlichen Ertragsreduktion. Schwarz, leicht violetter Rand, wie üblich bei Sociando. Intensive Frucht in der Nase. Viel Cassis mit Walderdbeere. Röstaromen, gegrilltes Fleisch, Teer, Lakritze, Bitterschokolade. Hocharomatisch. Singende Frische dabei. Auch leicht grüne Elemente. Sehr frischer, anspringender Mund. Rassige Säure. Cassis, Brombeere und auch gelbe Frucht. Obwohl die Trauben komplett entrappt wurden, hat der Wein einen leichten vegetalen Einschlag. Etwas sprödes Tannin, etwas unreife Pflaume, dann Erdbeere. Der Wein ist interessant und frisch, hat auch eine gewisse Größe, aber mit seinen etwas zu burschikosen Elementen ist er zumindest in der Frühform nicht so gut wie manch anderer Haut Médoc. Irgendwie und fast unbemerkt scheinen du Retout, Haut Maurac, Belgrave und Charmail qualitativ in den letzten Jahren vorbei gezogen zu sein. Die Zeit mag aber für Sociando sprechen, mit dieser klassischen Rasse hält er sicher ewig. 92-93+/100



PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, reife Waldbeerenfrucht, feines Brombeergelee, zarter Schokoschmelz, facettenreiches Bukett; elegant, gute Komplexität, mineralisch und ausgewogen, finessenreiche Säurestruktur, bleibt gut haften, sehr gutes Entwicklungspotenzial. 92-94/100





Stéphane Dief



Françoise und Stéphane Dief

Clos Manou

Stéphane Dief ist ein besessener Winzer. Das muss man wissen, sonst kann man seinen rasanten Aufstieg in nur 20 Jahren nicht verstehen. Zusammen mit seiner akribisch arbeitenden Frau Françoise haben die zwei sich aus dem Nichts ein Vorzeigeweingut von 16 Hektar in ihrem Geburtsort Saint Christoly du Médoc erschaffen. Sie arbeiteten in der Genossenschaft und sparten sich eisern Jahr für Jahr ein Stück besten Reblands vom Munde ab. Urlaub und Wochenende gibt es seit 12 Jahren nicht mehr. Und nun machen sie mit dem Clos Manou aus 45% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot, 6% Cabernet Franc und 4% Petit Verdot den besten Wein der Appellation Médoc! Und das meine ich genau so, das ist für mich derzeit der beste Wein der Appellation Médoc und selbst in Haut Médoc liegt er auf einem Level mit Belgrave und La Lagune! Clos Manou ist wirklich ein Vorzeige-Weingut. Die Konzeption des Kellers ist sensationell. die Mazerationsbottiche (60 Stunden Kaltmazeration mit ca. 20% Saignee d.h. Ablauf von Saft zur Erhöhung der Konzentration), die nur 400 Liter großen Holz-Bottiche zur Vergärung, der Roll-Barrique-Ständern (nur neue beste

Clos Manou

🍷 Château Clos Manou Cru Bourgeois

21671H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
 Merlot 15% Cab. Sauv. 75% Cab. Franc 7% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,5% vol. •
 Lobenberg 95+ Parker 90 Gerstl 19

Lobenberg: Sicherlich eines der extremsten Weingüter im Médoc. Das Weingut liegt in Saint Christoly de Médoc ganz im Norden. Die 12 ha Weinberg (ein wirklicher Kiesel-Lehmberg über der Dourdogne) sind extrem gepflegt und bestockt mit grundsätzlich 10.000 Reben/ha. Gemittelt wird weniger als ein Kilo pro Stock bei ca. 6-8 kleinsten Träubchen je Stock. Man muss das gesehen haben um diese perfekt organisch gepflegten und durchlüfteten Böden zu glauben! Das Weingut entstand in den 90er Jahren aus dem Nichts. Der Besitzer, ein großer Weinliebhaber und begeisterter Winzer, war vorher in einer Kooperative tätig. Er machte sich zusammen mit seiner ebenso begeisterten Frau Françoise selbständig und sie schufen dieses Kleinod. Der Erstwein, der Clos Manou, der ungefähr 30% der Gesamtmenge ausmacht, wird komplett in Holzfudern vergoren, später in Barriques ausgebaut. Die Entrappung geschieht per Hand auf einem bei Mouton Rothschild abgeschauten Holzrüttler, extrem vorsichtig, große Sortiertische sind vorgeschaltet. Eine lange Kaltmazeration folgt und eine sehr vorsichtige Vergärung. Alles ist ausgerichtet auf den Erhalt von viel Frucht und auf schonende Verarbeitung ohne jede Bitterstoffe. Ich habe selten in den letzten 20 Jahren ein Weingut besucht, wo so akribisch und perfekt gearbeitet wird. Nicht nur die Weinberge, auch der Keller ist zum Zunge schnalzen. Der Preis ist, dass die Besitzer seit 12 Jahren eine 7-Tage-Woche haben und keinerlei Urlaub. Hier wird alles dem Ziel, ganz nach oben zu kommen, untergeordnet. Der Wein besteht 2010 aus 75% Cabernet Sauvignon, 15% Merlot, 7% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot. Ein Teil der Rebberge besteht aus 120-130 Jahre alten, wurzelechten Reben, der größere Rest aus alten rekultivierten Reben mit späterer Zwischenpflanzung um auf die 10.000 Stöcke zu kommen. Das Durchschnittsalter der Gesamtbestände von Clos Manou liegt zwischen 50 und 60 Jahren. Die alte Cabernet bringt extrem hohen Extrakt. Der Alkohol von 14° ist jedoch überhaupt nicht zu merken. Unglaublich würzige Cassis-Johannisbeer-Nase mit Brombeere, dunkle schwarze Kirsche. Extrem dicht. Aromatisch. Dieser Duft ist fast eine Sensation. Diese immense Dichte und Intensität war nicht zu erwarten. Und vollständig reif! Schokolade, schwarze Oliven, ein wenig Minze, Wachholder, Teer und eine leichte Goudron-Note. Die Nase allein ist schon ein Genuss. Grandios! Die hohe Intensität setzt sich im Mund fort. Die Zunge rollt sich fast, die Augen ziehen sich zusammen. Adstringenz, aber kein Bitterstoff. Schwarze Kirsche, Cassis, rote Johannisbeere, Holzkohle, Kubanischer Tabak, Zedernholz. Eine grandiose Zusammensetzung. Duft und Mund passen perfekt zusammen. In einer Blindverkostung würde man nicht auf einen kleinen Médoc kommen. Er hat viel Tiefe und Üppigkeit. Grandios lang, Salz rollt wieder hoch, dann Teer. Dunkle Praline mit schwarzer Kirsche. Macht sehr viel Druck, ist aber überhaupt kein Blockbuster. Die Nachverkostung des Jahrgangs 2006 zeigt, dass sich das Ganze zu einem grandiosen Wein entwickelt. Man kann hier nicht mehr von einem kleinen Wein sprechen. Eine der größten Überraschungen der letzten Jahre in meinen Bordeaux-Verkostungen. 95+/100

Gerstl: Pure Raffinesse strahlt aus diesem Glas, feinste Frucht und edle Mineralität vereinen sich zu einem Duft von atemberaubender Schönheit und Tiefe, ein Weinparfüm, wie man es sich sinnlicher nicht vorstellen kann. Am Gaumen begeistert sein leichtfüßiger Auftritt, dieses verblüffende Hin und Her zwischen Kraft, Fülle und Raffinesse, er ist Kraftpaket und Filigrantänzer gleichzeitig, eine phänomenale Essenz mit ellenlangem Abgang. Was für ein edler Wein, ein grosser Klassiker und eine Weinpersönlichkeit, vor der man nur den Hut ziehen kann. 19/20



französische Eiche, Ausbau 18 Monate mit Batonage, unfiltrierte Füllung), die revolutionäre Entrappungsvorrichtungen (händisch halbmechanisch identisch mit Mouton Rothschild) und Sortiertischen. Was auch immer: akribisch, perfekt, extrem sauber, perfekt durchdacht und schön. Das Beste zum Schluss: Der Weinberg: Ich habe selten bis nie perfektere und gepflegtere und durchdachtere Weinberge gesehen. 10.000 Stöcke je Hektar, halbhoch um keinerlei Beschattung der Rebzeilen und damit Fotosynthesebeschränkung zu haben, 40 Jahre alt. Extreme mehrfache grüne Lese, nur die stocknahen Trauben werden belassen, nur maximal 0,5 bis 1 kg Ernte je Stock bei ca. 6 winzigen Trauben, weniger als 35 hl/ha. Nur organische Weinbergsarbeit. Das Terroir auf einem wirklichen Hügel oder gar Berg über dem Fluss: zu 50% Argilo Calcaire, 30% Lehm mit Kiesel und 20% dichte Kiesel mit Sand. Der Lehm ist in allen Fällen „Argile bleu“ wie zum Beispiel bei Petrus oder in den besten Lagen Barolos. Und dann alles begrünt und extrem gepflegt. Wie machen die das? Wie bezahlen sie diesen irren Aufwand? Reine Selbstausschüttung, denn es gibt nur 30.000 Flaschen dieses großartigen Weins, eine meiner größten Entdeckungen in den letzten 20 Jahren. Großer, großer Stoff für kleines Geld.



Caroline Frey



La Lagune



La Lagune ist das erste klassifizierte Château, auf das man trifft, wenn man aus der Stadt Bordeaux ins Médoc fährt. Das 3ème Cru ist eines der wenigen Güter im Bordeaux, das seine Weine in 100% neuen Barriques ausbaut und das einzige, das über ein geschlossenes Leitungssystem von den Edelstahl tanks zu den Barriques verfügt, um dem Wein möglichst jede ungewollte Berührung mit Sauerstoff zu ersparen, diese Entwicklung soll nur im Holz erfolgen. La Lagune bringt traditionell mittelschwere, großzügige und zugleich charmante Weine hervor. Erst der Verkauf an ein großes Familienunternehmen aus der Champagne brachte dann den qualitativen Quantensprung. Hier wurde unglaublich in den Weinberg und die Keller investiert und zugleich ein zuvor noch nie gesehener Qualitätsanspruch durchgesetzt. Organische Weinbergarbeit, rigide Ertragsbeschränkung, Handlese, vollständige Entrappung, zum Teil händisch, hier wird ein Maßstab angelegt, der sonst nur auf sehr kleinen Besitzungen durchgeführt werden kann. Seit Beginn des neuen Jahrtausends ist La Lagune noch vor Belgrave die unbestrittene Nummer 1 im Haut Médoc und entspricht in der Qualität wieder dem Rang eines 3ème Cru. Leider inzwischen auch preislich. Der Stil des Terroirs von La Lagune ist eher mit den Appellationen Margaux und Saint Julien zu vergleichen. Auch wenn die neuen Besitzer nun einen deutlich kraftvolleren Stil favorisieren ist weiterhin Schmelz, Frische, rote Frucht und die pure Finesse und Harmonie das vordringliche Wesensmerkmal der Weine.



La Lagune

€/Fl.

🍷 Château La Lagune 3ème Cru

17293H 2009 12er OHK • 2017-2050 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 25% Petit Verdot 15% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 95 Lobenberg 94-96 WS 93-96

Lobenberg: Schwarzrot. Sehr mittig konzentrierte strukturiert versammelte Nase, satte, schwarze Frucht, Schwarzkirsche, Brombeere, sehr fest und kompakt, nicht rau, sondern frisch weich wuchtig zugleich, etwas Teer, Goudron, Valrhona-Bitterschokolade, etwas exotische Orangenschale. Sattes Volumen im Mund, üppige schwarze Kirsche, Crème de Cassis, Brombeere, feine rote Johannisbeere und rote Waldfrucht als feine Ahnung, satteste, seidige Tanninmassen, ultralang voller Samt, immer rassig und elegant bleibend, ein La Lagune der Extraklasse, bei toller Rasse und üppig weicher Kraft und Frucht ein extrem eleganter und geschliffener La Lagune. Best ever. Der beste Haut Médoc ohne Zweifel. 94-96/100

18938H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

19109H 2010 6er OHK • 2020-2050 1,50l (119,67 €/l) **179,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 25% Petit Verdot 15% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 94 Suckling 92-93 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Schwarz. Rassige, fast drückend mineralische Brombeermase, etwas rau, etwas burschikos, Waldbeeren, Cassis, Salz und Mineralien. Fast etwas aggressiver Mund mit satter Beerenfrucht, Rauch, Lakrits, Teer, Bitterschokolade. Viel, viel Tannin, hohe Säure ... Etwas unsicher, was es wird, vielleicht ganz groß, sehr vorsichtig bewertet. 93-94+/100





Clauzet

Château Clauzet Cru Bourgeois

15316H 2005 12er OHK • 2009-2025 0,75l (26,60 €/l)
 Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 3% Cab. Franc 2% • Barrique • 13,0% vol. •
 Lobenberg 92+ Gabriel 17 Sopena Top 100

Lobenberg: Ist es nun der Klimawandel oder explodiert die Qualität einfach nur so in Saint-Estèphe seit 2003? Dieser Wein mit seiner konzentrierten, roten Frucht, der Frische, perfekter Balance und der samtig schönen Nervigkeit und Intensität, hätte noch vor zehn Jahren Phélan Ségur und Calon Ségur vor Neid erblassen lassen. So traumhaft schmelzig und saftig! Brombeere, Johannisbeere, ein Hauch von Teer und Vanille, so saftig, traumhaft lebendige Säure, dabei samtig voll und mit perfekt geschliffenem Tannin. Aber auch Biss und ein fester Tanningriff im Hals. Das ist der perfekte Jahrgang 2005 für kleines Geld. Trotz der enormen Fortschritte auf Clauzet sollte man sich der Ausnahmestellung und Qualität dieses sehr guten Jahrgangs 2005 bewusst bleiben, die erst mit den Jahrgängen 2009 und 2010 wieder erreicht wird. Hochachtung! 92+/100

SOPEXA Top 100 Bordeaux von Markus del Monego: Noble Nase mit fein gereifter Frucht und eleganten Röstnoten. Wunderbar ausgewogen und noch immens frisch am Gaumen. Feingliedrige Gerbstoffe im Finale. Klassiker.

Gabriel: Tiefes Purpur-Granat. Reifes, süßes, nach Dörripflaumen und gerösteten Nüssen duftendes Bouquet, ein Hauch Port, Kaffee. Im Gaumen füllig, feste, noch leicht mehlig Statur, reife Tannine, aber auch gut stützende Adstringenz, im aromatischen Finale wieder Pflaumen. Ein Langstreckenläufer. 17/20

19345H 2010 12er OHK • 2015-2030 0,75l (30,00 €/l)
19724H 2010 6er OHK • 2015-2030 1,50l (31,00 €/l)

Cab. Sauv. 52% Merlot 45% Petit Verdot 3% Cab. Franc 2% • Barrique • 14,0% vol. •
 MDM 92 PM 90-92 Lobenberg 92+

Lobenberg: Glänzendes Schwarz mit leicht blauem Rand und rotem Schimmer. Sehr warme, rotfruchtige, reife Nase voller Charme. Zwetschge, ein wenig Erdbeermarmelade und rote Kirsche. Dann kommt reife Brombeere, Veilchen und Rosenblüte. Sehr rassiger Mund. Auch hier wieder rote Frucht, etwas Erdbeermarmelade, aber nicht zu breit werdend, schöne Süße zeigend, aber auch Frische dabei, transportiert von roter Kirsche und roter Johannisbeere. Die Säure ist rassig, der Wein hat gutes Fleisch, macht Spaß, der 2010er hat sich seit dem tollen 2005er noch einmal klar verbessert. Jetzt kommt eine wenig Himbeere hinzu, ein ganz kleiner Hauch gelbe Frucht und Milkschokolade. Insgesamt sehr gute Harmonie zeigend. Sehr feiner, sehr ausgewogener, schöner, extrem leckerer Saint-Estèphe. Wenn er preislich unter den etwas besseren Lilian Ladouys, Domeyne und Le Boscq bleibt, ist Clauzet eine sehr gute Empfehlung. 92+/100

MdM: Inky, dark colour; discreet and elegant nose of dark berries, blackcurrant, mineral and tobacco, a hint of roasted oak; the palate is opulent with sweet fruit, blackcurrant, dark plum, spicy oak and high level of tannin; very good length; already approachable, but should develop well. 92/100

Clauzet

Château Clauzet liegt an den gleichen Hängen wie Phélan Ségur und Calon Ségur, an der Grenze zum Haut Médoc und zu Sociando Mallet. Der adelige Besitzer, der Belgier Baron Velghe, erkannte vor vielen Jahren das ungeheure Potenzial dieser Rebberge. Wäre er zu Beginn der 90er Jahre im Weinberg investitionsfreudiger gewesen, das Cru Bourgeois Château Clauzet würde schon jetzt zu den Besten Saint-Estèphes gehören. Das perfekte Terroir und der extrem talentierte Önologe des Weinguts, ab 2007 ist zusätzlich der legendäre Eric Boissenots als Berater dazu gekommen, vermögen in großen Jahren wie 2005, welches nicht nur hier den bis dato besten Wein der Geschichte vor 2009 hervorbrachte, fast zur Spitze der Appellation aufzuschließen. Mit 2008, 2009 und 2010 schafft er dann zumindest den Anschluss an die erweiterte erste Reihe. Die Weinberge wurden unter Boissenot auf den Punkt verbessert, der Reifezeitpunkt wird besser getroffen, die Lese erfolgt nicht mehr überreif und die Mazeration geschieht mit mehr Sorgfalt, dem Jahrgang besser angepasst. Ab 2008 ist Clauzet deutlich auf dem Weg zur eleganten roten Frucht im Stil eines kleinen Montrose, weg von schwarzer überreifer Frucht. Tolle Weine und riesiges Potenzial!



Frankreich – Bordeaux



Claire Villars Lurton

Domeyne

🍷 **Château Domeyne Cru Bourgeois**

17941H	2009 12er+12erOHK • 2017-2035	0,751	(32,67 €/l)	24,50
18059H	2009 6er OHK • 2017-2035	1,501	(33,67 €/l)	50,50

Cab. Sauv. 40% Merlot 60% • Barrique • 14,0% vol. • WS 91-94 Lobenberg 93-94+ Gabriel 17

Lobenberg: Schwarz. Intensive reife und schwarzfruchtige Nase, wollüstig, üppig und doch auch rassig. Brombeere, Blaubeere, Cassis, rote und schwarze Kirschen und die typisch erdwürzige Saint-Estèphe-Nase mit Bitterschokolade. Im Mund kubanische Tabake mit Schwarzkirsche, Maulbeere, Eukalyptus und Cassis, reif und doch voll frischer Spannung. Was für ein tolles Potenzial haben wir verpasst! Insider wissen, dass Calon Ségur das beste Terroir ganz Saint-Estèphes hat, und auf Domeyne liegt eben genau das auch vor. Und jetzt aus dem Stand gleich an Phélan Ségur vorbei und schon auf der Qualität des dieses Jahr erstmalig großartigen Lafon Rochets angekommen. Wenn das der Start in ein neues Zeitalter war, dann mag hier in Zukunft noch mehr die Post abgehen, also erstmal vorsichtig bewerten. 93-94+/100

18844H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,751	(32,67 €/l)	24,50
18818H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,501	(33,67 €/l)	50,50

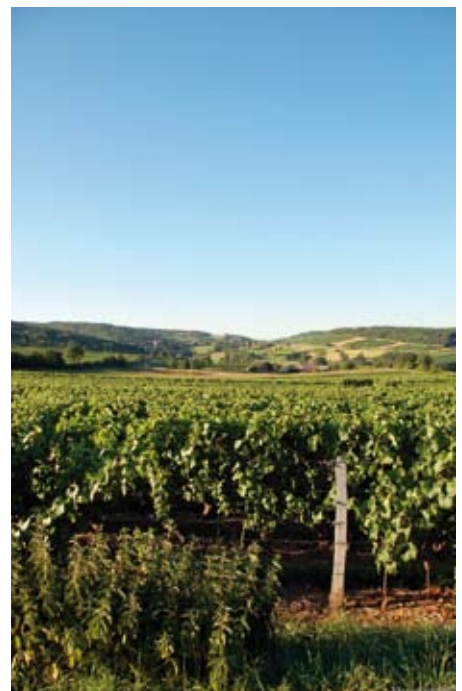
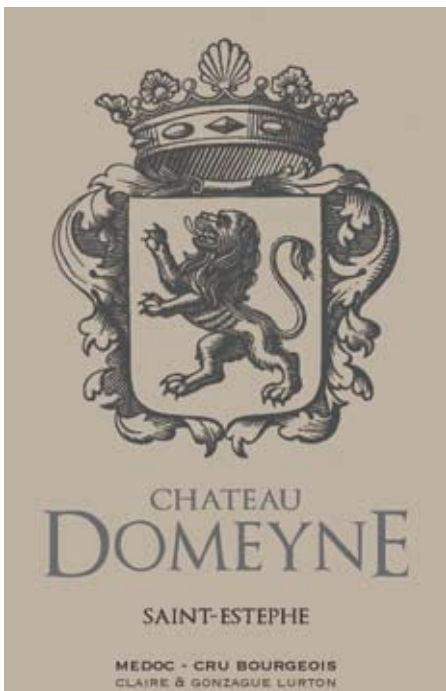
Cab. Sauv. 40% Merlot 60% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 WS 89-92

Lobenberg: Der gleiche Besitzer wie Haut Bages Liberal, Ferriere, und Durfort-Vivens. Der Aufsteiger der letzten Jahre. Wie Phönix aus der Asche nach der Übernahme des verschlafenen Château im Jahr 2006 durch die neuen Besitzer, Claire Villars und Gonzague Lurton von Haut Bages Liberal (Pauillac) und Durfort Vivens (Margaux). 2007 und 2008 wurden der nur 9 ha große Weinberg (Kiesböden auf dem Hochplateau, Terroir wie der direkte Nachbar Calon Ségur) mit 30 Jahre alten Reben und der Keller gründlich auf Vordermann gebracht. Es gibt weniger als 2500 Kisten, das ist fast Boutique aus Saint-Estèphe. Der Weinberg und Keller wird von der erfahrenen Mannschaft von Haut Bages Liberal betreut. Ein Paukenschlag in der Qualität. Schwarz und Rubinrot. Duftige, vornehmlich rotfruchtige Nase. Sehr reif, jedoch ohne Überreife, keine Marmeladigkeit. Pflaume, reife rote Johannisbeere, auch Walderdbeere, Milkschokolade, fein, duftig, charmant, gute Fülle zeigend. Rassig frischer Mund. Singendes, geschliffenes Tannin. Säure und Tannin tänzeln. Der Wein hat fantastische Rasse und Frische, ist sicherlich auf dem gleichen, wenn nicht sogar auf einem leicht höheren Niveau als Lilian Ladouys. Toller, unerwartet feiner und dabei sehr frischer Saint-Estèphe mit ausreichend Fleisch und toller Frucht. 93-94/100

WS: A taut, tangy style, with damson plum, bitter cherry, iron and rosemary notes. Still quite tight, but with good mouthwatering cut on the finish. Should flesh out nicely. 89-92/100

Domeyne

Wie Phönix aus der Asche nach der Übernahme des verschlafenen Château im Jahr 2006 durch die neuen Besitzer, Claire Villars (bekannt auch von Chasse Spleen) und Gonzague Lurton von Haut Bages Liberal und Durfort Vivens. 2007 und 2008 wurden der nur 9 Hektar große Weinberg (Kiesböden auf dem Hochplateau, Terroir wie der direkte Nachbar Calon Ségur) und der Keller gründlich auf Vordermann gebracht und jetzt soll es richtig abgehen! Es gibt weniger als 2500 Kisten, das ist fast Boutique aus Saint-Estèphe. Der Weinberg und Keller wird von der erfahrenen Mannschaft Haut Bages Liberal betreut. Ein Paukenschlag in der Qualität.





Lilian Ladouys

Die Historie des Chateau beginnt 1654, als das Weingut im Besitz von Jacques de Beroyan war, Bürgermeister Bordeaux. Lange hieß das Weingut La Doys. Die Weine hatten im 18ten und 19ten Jahrhundert einen großen Ruf und Renommee. Erst in der heutigen Zeit, unter den Direktoren Pi-

Lilian Ladouys

🍷 Bremer Eiswette 2014 – Château Lilian Ladouys – Sonderetikett

17891H 2009 12er OHK • 2014-2030 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. •

WS 92-95 Lobenberg 92-94 WE 92-94

Lobenberg: Fast schwarz. Satte Brombeere und kubanischer Tabak steigen aus dem Glas, Crème de Cassis und erdige Würze, alles mit feiner Fruchtsüße, fast wollüstig verführerisch in der Nase. Süße Kirsche, reife, rote Johannisbeere, erinnert an kalifornische Träume. Im Mund ähnlich intensiv in der satten, schwarzen und reifen, roten Frucht, Schwarzkirsche, schwarze und rote Johannisbeere, konzentrierte Brombeere, süßer Fruchtschmelz, fast dick, ziemlich satt und üppig, dennoch nicht überreif, immer feines Säurespiel zeigend, immer Rasse und Finesse im Vordergrund. Das Tannin ist sehr seidig, da hat der Wein fast etwas Zartes, er wird da auch sehr fein und verspielt. Finesse kommt wieder im langen, fruchtigen Nachhall mit intensiver Johannisbeeraromatik. Ein ziemlich leckerer und eindrucksvoller Brummer. Toller Erfolg hier! 92-94/100

🍷 Château Lilian Ladouys Cru Bourgeois

18882H 2010 12er OHK • 2016-2035 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

18807H 2010 6er OHK • 2016-2035 1,50l (39,67 €/l) **59,50**

Cab. Sauv. 55% Merlot 45% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-94 WE 93-95 WS 90-93

Lobenberg: Schwarzrot, sehr dicht. Gelber Pfirsich neben satter schwarzer Kirsche. Veilchen- und Rosenblätter. Duftig und fein. Im Mund leicht bittere Brombeere, schwarze Schokolade, kubanische Tabake, sehr hohe Mineralität. Steinmehl, etwas salzig. Auch satt schwarzes Cassis. Viel Schmelz, viel süß-saures Spiel mit guter Länge. Insgesamt gute Balance zeigend, trotz des hohen Alkohols mit der Säure einen harmonischen Ausgleich findend. Vielleicht nicht so perfekt in der Feinheit wie der große 2009er, aber mit seinem geschliffenen, satten Tannin und der Frucht-Säure-Rasse doch viel Eindruck machend. 92-94/100

WE: A fine wine, its juicy fruits overriding its firm structure. It has all the right weight, perfumes and new wood element to make it a great success. 93-95/100



EISWETTE VON 1829
Château Lilian Ladouys
 SAINT - ESTÈPHE
 APPELLATION SAINT-ESTÈPHE CONTRÔLÉE
 2009

MIS EN BOUTEILLE AU CHÂTEAU
 Jacky et Françoise Lorenzetti, propriétaires
 SAS Château Lilian Ladouys, exploitant
 à Saint Estèphe - Gironde - France
 PRODUCT OF FRANCE-BORDEAUX
 CONTAINS SULFITES

750 ml Lobenbergs GUTE WEINE 14%vol.
 GmbH & Co. KG

GEREICHT ZUR EISWETTE IN BREMEN AM 18. JANUAR 2014

erre Fougere und Georges Pauli, ist Lilian Ladouys wieder auf den Weg in die Spitze. Seit 2008 ist das Gut im Besitz von Françoise und Jacky Lorenzetti. Mehr als 90 einzelne Parzellen erstrecken sich über insgesamt 45 Hektar in der gesamten Appellation St. Estèphe. Überwiegend stehen die Reben auf Kieslinsen und Sand, dem vorherrschenden Terroir des Medoc. Andere Teile wachsen auf Ton über Kalkstein, auch durchaus üblich in der Gemeinde St. Estèphe. Ein Zweitwein wurde eingeführt um die Qualität des Erstweins noch zu steigern. Ungefähr 60% Cabernet Sauvignon und 35% Merlot werden ergänzt von etwas Cabernet Franc. Das durchschnittliche Rebenalter liegt bei über 45 Jahren. Ab dem grandiosen 2009 ein Muss-Kauf!





Kellermeister Vincent Millet und Regisseur Laurent Dufau

Calon Ségur

Calon Ségur ist in vielerlei Hinsicht ein sehr traditionelles Weingut. Seine Geschichte geht auf die Römerzeit zurück, als Saint-Estèphe den Namen „de Calones“ trug. Die Weine waren – mit einem kleinen Tief in den Sechzigern und Siebzigern – fast das ganze 20. Jahrhundert hindurch sehr gut und seit 1988 wieder exzellent. Das Château betont, der Calon Ségur sei von allen Saint-Estèphe-Weinen dem traditionellen Stil der Langlebigkeit und langsamen Entfaltung zu voller Blüte am meisten treu geblieben. Mit dem neuen Kellermeister Vincent Millet kam dann in den späten 90ern eine deutlichere Hinwendung zur intensiveren Frucht und zum weicheren Tannin. Calon ist auch heute nicht als modern zu bezeichnen, aber doch nun auch jugendlich ein Genuss. Diese Trinkfreude zeigt sich sehr deutlich im hervorragenden Zweitwein, Marquis de Calon, Schluck für Schluck ein überaus typischer, leckerer Saint-Estèphe.

Calon Ségur

La Chapelle de Calon

23141H 2010 12er OHK • 2014-2026 0,75l (34,67 €/l)

Cab. Sauv. 58% Merlot 40% Petit Verdot 2% • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ein toller Saint-Estèphe mit dem genialen Fußabdruck von Calon Ségur aus großem Jahr! Irgendwo zwischen Zweit- und Drittwein anzusiedeln; und das ist kaum zu glauben. Die Qualität ist derart gut, da kommen andere mit ihrem Erstwein nicht mit. Was für eine Wucht in der Nase, erdiges Saint-Estèphe vom Feinsten. Volle Brombeere, Waldbeere, Himbeere. Leicht eingekocht, rote Grütze. Dazu Haselnuss und Vanille, obendrauf ein wenig Lorbeer. Wow! Im Mund dann schwarze Kirsche, Cassis, Schlehe und wieder die Waldfrüchte. Hier aber feiner, nichts Eingekochtes. Vielleicht sogar Mango. Anklänge von schwarzem Tee und dunkler Schokolade, dazu ein Hauch Minze. Volumen am Gaumen, aber nie fett. Poliertes Tannin harmonisch mit Säure versehen. Blitzsauber auf der Zunge. Genialer, dunkler Nachhall mit ein wenig Hopfen. Läuft enorm rund. Unfassbar gut. Schmeckt wie ein Großer, für den kleinen Geldbeutel. Saustark. 93-94+/100



€/Fl.

26,00



Jean Michel Cazes



Jean Charles Cazes

Les Ormes De Pez

Château Les Ormes De Pez Cru Bourgeois

18846H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (53,27 €/l)

18802H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,50l (54,33 €/l)

Cab. Sauv. 54% Merlot 37% Cab. Franc 7% Petit Verdot 2% • Barrique • 14,0% vol. •

NM 92-94 Suckling 95 Lobenberg 93-94 Gabriel 18

Lobenberg: Dunkles Rubin mit Schwarz. Pflaume und Walderdbeere, Schattenmorelle und Maulbeere, dunkle Schokolade und etwas Teer in der Nase. Saftiger Mund, Beeren und Lakritze, tolle Säure, Kirschen, hervorragende Frische, macht Spaß, hat viel Schmelz. 93-94/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Warmes Bouquet, Dörrfrüchte, Malaganoten, Pumpernickel und Rauch. Samtener Gaumen mit viel Fülle und einer Fortsetzung von durchaus schwarzbeerigen Eindrücken. Toller Wein – leider durch Hagel eine kleinere Ernte. Zweimal verkostet. 18/20



Les Ormes De Pez

Der Name des Châteaus stammt vom Örtchen Pez, das ganz in der Nähe des Dorfes Saint-Estèphe liegt. Während des 19. Jahrhunderts gehörte das Weingut dem Ratsherrn Marcel Alibert, dem ebenfalls das 5. Gewächs Belgrave aus dem Haut Médoc gehörte. 1927 verkaufte er das Weingut an die Firma des Holländers Dirk Christofel Meiners, der es wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten schon in zwei Jahren an zwei Broker/Spekulanten aus Bordeaux weiter verkaufen musste. Mit Gewinn ging es rasch weiter an Jean Charles Cazes, Bruder der

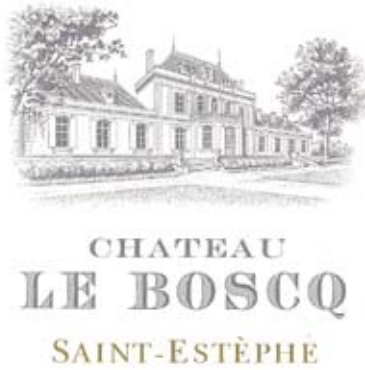
früheren Weinbergsmanagerin des Châteaus. Der vermachte es seinem Sohn und dieser dann dem berühmten Besitzer von Lynch Bages, dem Versicherungsmagnaten (AXA) Jean Michel Cazes. Zusammen mit Pichon Baron und Suduiraut im Sauternes verwaltete der AXA Konzern nun einige hochkarätige Weingüter. Für Liquiditätsnachschub in Investitionen in die Weinbergsqualität und die Keller war gesorgt. Folgerichtig erlebt das als Cru Bourgeois klassifizierte Ormes de Pez einen rasanten Qualitätsaufstieg in der Appellation Saint-Estèphe. Die Wein-

berge liegen nördlich und südlich von Saint-Estèphe auf Kieslinsen mit Sandböden und kalkhaltigem Untergrund, so typisch für die besseren Weingüter des Médoc. 33 Hektar alte Reben in extremer Dichtpflanzung (9 Tsd. Stöcke je Hektar) zur natürlichen Ertragsreduktion zählt das Weingut, 70% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot und 10% Cabernet Franc. Ein Zweitwein trägt zur Verbesserung des Erstweins bei, die erfahrenen Teams von Lynch Bages und Pichon Baron sorgen hier im Weinberg und im Keller für eine „state of the art“-Vinifikation.

39,95

81,50

€/Fl.



Le Boscq

€/Fl.

🍷 Château Le Boscq Cru Bourgeois

18826H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,375 l	(42,67 €/l)	16,00
18885H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,75 l	(39,93 €/l)	29,95
18834H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,50 l	(41,00 €/l)	61,50

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Cab. Franc 10% Petit Verdot 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94+ WE 91-93 Gerstl 19

Lobenberg: Seit der Übernahme durch die Familie Thiénot aus der Champagne und den entsprechenden Investitionen in die Qualität boomt es hier. Schöne Röstnase. Kaffee, Kakao, schwarze Früchte, schwarze Kirsche, Erde. Dann kommt Brombeere, darunter schwarze Johannisbeere. Schöne Süße, sehr lang sehr rassig. Hat tolle Spannung. Einkochte Frucht. Das Ganze immer auf der Finesse- und Rasseseite bleibend. Spannungsgeladener, rassiger Mund. Tolle Säure, die sich durchzieht. Satte Schwarzkirsche dominiert das Geschmacksbild, ein wenig rote Kirsche darunter. Dunkle, nicht zu süße Brombeere. Rasse bis zum Ende. Extrem lang. Ungewöhnlich, fast ein großer Wein. Vielleicht nicht ganz die Rasse eines Phélan Ségur, aber nicht weit dahinter. Dafür nach Lilian Ladoys und Domeyne im letzten Jahr die absolute Sensation Saint-Estèphes im Preis-Leistungs-Verhältnis. Hoffentlich bleibt das so. 93-94+/100

Gerstl: Das ist wieder dieser liebenswürdige, charmante, strahlend schöne Duft, den man von diesem Wein seit Jahren kennt, dieses Jahr ist noch ein zusätzlicher Hauch Frische drin und noch etwas mehr Konzentration als in den Vorjahrgängen, ohne dadurch an Feinheit zu verlieren. Ein schlankes Kraftbündel am Gaumen, der ist gigantisch gut, das ist ein sensationeller Charakterwein herrliche Länge, traumhafte Süsse, herrlich feine Gerbstoffe. 19/20

20153H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,75 l	(31,33 €/l)	23,50
21249H	2011 6er OHK • 2017-2035	1,50 l	(32,33 €/l)	48,50

Cab. Sauv. 50% Merlot 30% Cab. Franc 10% Petit Verdot 10% • Barrique • Lobenberg 92-93+ Gabriel 17 WE 93-96

Lobenberg: Schwarzzubinrot. Veilchen und Rosenblätter und direkt dahinter Schokoladensoufflee. Viel süßes Cassis. Toller Spannungsbogen in der Nase. Dunkle Erde, dann auch feine gelbe Frucht. Große aromatische Bandbreite und Dichte. Macht viel Spaß. Riechen allein reicht! Toller, saftiger Mund. Hier dominieren schwarze und rote Kirsche. Erst dann folgt Cassis, etwas Brombeere. Insgesamt sehr saftig und trinkig mit schöner Dichte und gutem Volumen. Komplex, seidig, samtig, geschliffenes Tannin. Kein ganz großer Wein, aber ein sehr saftiger, feiner und leckerer Saint-Estèphe mit toller Intensität ohne zu überfordern. Dazu ist Le Boscq immer recht bezahlbar und damit fast ein Muss-Kauf in Saint-Estèphe. Unterhalb des Phélan Ségur sicherlich der interessanteste Wein. 92-93+/100



Le Boscq

Château Le Boscq gehört zu den großen Klassikern der Appellation. Das majestätische Bauwerk aus dem 18. Jahrhundert liegt allein auf einer kiesigen Kuppe und blickt auf der einen Seite auf die Weinberge und auf der anderen auf die Flussmündung. Die Union Francaise de Gestion erwarb das Château 1995 und verpachtete es an das Weinhandelshaus Dourthe. Jean-Marie Chadronnier, der Präsident von Dourthe, startete sofort ein umfangreiches Programm. Seither erfolgt die Weinlese gestaffelt und natürlich per Hand, die alten Holzfässer



wurden für die Gärung durch kleinere Inoxtanks ersetzt, neue Barriques für den Ausbau angeschafft und die Selektion verschärft. Mit der Übernahme Dourthes durch die Champagner-Familie Thiénot und die Geschäftsführungsübernahme innerhalb Dourthes an den Enkel Matthieu Chadronnier erweckte der Ehrgeiz das große Potenzial der Böden mit vollem Einsatz zu heben, seit 2005 nun geht der Marsch in die erweiterte Spitze der Appellation. Grandiose Weine für immer noch kleines Geld.





Herr Augenblick, Schwiegersohn des Besitzers



Frankreich – Bordeaux

Cos d'Estournel

Bruno Prats, der frühere Besitzer von Cos d'Estournel, gehörte zu den Avantgardisten der modernen Weinbautechnologie. Unter seinem Sohn Jean Guillaume hat sich das an einen Investor verkaufte Weingut bis 2012 an die Spitze des Bordeaux vorgearbeitet. Aymeric de Gironde folgt ihm nun als Verwalter. Ungewöhnlich für einen Saint-



Estèphe ist der hohe Anteil von Merlot im Weinberg und die großzügige Verwendung von neuer Eiche (bis zu 100%). Der hohe Merlotanteil macht die Weine besonders vollmundig und hedonistisch, das Barrique gibt ihnen Kraft für mehrere Jahrzehnte. Cos ist neben Las Cases qualitativ zu Recht das einzige Château im Médoc (Palmer vielleicht?), das eine berechnete Chance hat, irgendwann in den 1er Cru-Status auf zu steigen.

Cos d'Estournel

€/Fl.

🍷 Château Cos d'Estournel 2ème Cru

19062H	2010 6er OHK • 2025-2065	0,751	(518,67 €/l)	389,00
19072H	2010 3er OHK • 2025-2065	1,501	(519,33 €/l)	779,00

Cab. Sauv. 78% Merlot 19% Cab. Franc 2% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 97+ Lobenberg 98-100 Gerstl 20

Lobenberg: Die Cabernet wurde vom 5.-10. Oktober geerntet. Die Rebuszusammensetzung bei Cos: 78% Cabernet Sauvignon, 19% Merlot, 2% Cabernet Franc und 1% Petit Verdot. Schwarz Rubinrot, leicht durchscheinend, glänzend. Reife und zugleich frische Cabernet mit Cassis, Kirsche und roter Johannisbeere deutlich dominierend. Sehr feine rassige Walderdbeere mit frischer Pflaume, etwas Vanille, feines Zedernholz. Ein Hauch von Lakritz und dann soooo viel Cassis. Etwas rote Johannisbeere, Brombeere, dunkle Milchsokolade, Praline. Fein, rassig, duftig. Eine Nase mit einer Frische und zugleich einem Charme, die man eher einem Montrose zugeordnet hätte. Untypisch für Cos nach den sonstigen Blockbustern. Sehr charmant, fein und rassig. Die Nase macht sehr viel Freude, hat fast schon einen burgundischen Touch. Auch im Mund ähnliche Rasse zeigend. Sehr fein, sehr geschliffen, ganz poliertes Tannin. Überhaupt kein Blockbuster, sondern feine Rasse bis zum Ende. Cos hat wahrscheinlich noch nie einen so feinen Wein erzeugt wie 2010. Die innere Konzentration und Spannung ist immens hoch, aber durch die Finesse kaum zu spüren. Die Appellation hatte 2010 viel Glück. Der Alkohol liegt unter 14%, schönes Glycerin, super geschliffene Tannine. Die tänzelnde rassige Frucht mit der Milchsokolade macht ganz viel Freude. Das ist kein fetter, dicker Riese wie 2009, aber ein feiner, frischer, extrem aromatischer, charmanter Wein mit Größe. Toller Erfolg. Endlich wieder ein richtiger Trinkwein von Cos. 98-100/100

20060H	2011 6er OHK • 2019-2050	0,751	(233,33 €/l)	175,00
21262H	2011 3er OHK • 2019-2050	1,501	(234,33 €/l)	351,50

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 5% Petit Verdot 1% • Barrique •

WE 94-96 Gerstl 19 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Wie nicht anders zu erwarten und wie im Grunde seit Jahren immer auf Cos, findet sich hier eine extrem dichte, schwarzbeerige, süße, voluminöse und kraftvolle Nase. Schokoladensoufflee mit Brombeere und Cassis, süß aber nicht fett. Wichtig, dicht, strahlt aber doch in all der Konzentration gute Feinheit aus. Im Jahr 2011 gab es extrem wenig Wein – unter 100.000 Flaschen – das ist bei Cos wirklich wenig. Ein Großteil wurde zum Zweitwein Pagodes deklassiert. Nur rund 30% gingen in den Erstwein. Die Nase wird ergänzt durch Espresso und reife Pflaumen, aber auch Rosenblätter. Im Mund werden die Aromen der Nase wieder aufgegriffen. Dicht, wichtig, mit samtigem Tannin, alles schwarzbeerig und schokoladig. Wird trotzdem nie fett. Die Brombeere wird letztlich von der Cassis überlagert. Ein kleiner Hauch Blaubeere kommt dazu. Ein wenig Kalifornien, aber insgesamt ein sehr eleganter, polierter, klar definierter Finessewein. Trotz all der Dichte, Süße und des samtigen Gaumens. Toller Trinkfluss. Es wird ein etwas strittiger Wein werden. Ich jedoch halte Cos für den besten Wein der Appellation im Jahrgang 2011. 95-96/100





Regisseur Hervé Berland mit Heiner Lobenberg

Montrose

€/Fl.

🍷 Château Montrose 2ème Cru

19066H	2010 6er OHK • 2025-2075	0,751	(398,67 €/l)	299,00
19068H	2010 3er OHK • 2025-2075	1,501	(400,00 €/l)	600,00

Cab. Sauv. 53% Merlot 37% Cab. Franc 9% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 100 Lobenberg 97-99 Gerstl 20

Lobenberg: 60% des Weins geht in den Erstwein, 53% Cabernet Sauvignon, 37% Merlot, 9% Cabernet Franc, 1% Petit Verdot. Die Ernte ging bis zum 15. Oktober. Schwarz mit rubinrotem Schimmer, leicht durchscheinend, glänzend. Sehr aromatische Nase, Monchérie, Kirschlikör, rote und schwarze Kirsche, dann kommt langsam ein wenig Cassis dazu und Brombeere. Alles auf der süßen, charmanten Seite bleibend. Ein Hauch Marzipan, dunkle Milkschokolade, ein Hauch von kubanischem Tabak. Immer wieder leichter Kirschlikör. Immer charmant und aromatisch wuchtig. Dieser Kirscheindruck setzt sich im Mund fort, süße rote und schwarze Kirsche. Dann kommt aber auch Schattenmorelle, richtig viel Grip und Biss, Rasse, hohe Säure. Johannisbeere, mehr rot als schwarz. Sehr schöne Länge. Unerwartet eleganter und feiner Montrose mit viel Rasse und Biss. Ganz leicht grüne Elemente. Sehr gut, aber durch die hohe Rasse nicht so ein weicher charmanter Riese wie 2009. Bewertung mit Luft nach oben. 97-99/100

20056H	2011 6er OHK • 2019-2045	0,751	(158,67 €/l)	119,00
21264H	2011 6er OHK • 2019-2045	1,501	(159,67 €/l)	239,50

Cab. Sauv. 63% Merlot 22% Cab. Franc 12% Petit Verdot 3% • Barrique • Lobenberg 94-95+ Gerstl 19 WE 94-96

Lobenberg: Dunkles Granat-Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Violetter Rand. Die Nase typisch Cabernet, also Johannisbeere und Brombeere, mit zusätzlich guten kirschtigen Elementen und charmantes Mon Chérie. Etwas Sanddorn. Für Montrose unerwartet zart in der Nase. Deutlich florale Noten. Dann aber auch Oliven und Teer, Minze, Holunder, ziemlich komplex und doch scheint die oft schon bei Montrose erlebte tiefe Würze zurückhaltender zu sein. Eher fein und noch etwas verschlossen. Diese Feinheit wird ihm in der Fassprobe ab und zu zum Verhängnis. Sehr saftiger Mund. Tolles geschliffenes Tannin mit sehr schöner frischer Säure. Aber wie schon in der Nase fehlt auch im Mund ein wenig Fett, Würze und Süße, die man zu einem großen Wein zumindest erwartet. Sicherlich ein toller Wein, sogar ein wunderschöner Saint-Estèphe, aber eben zur eleganten Finesseseite neigend. Dem Calon Ségur auch wenn es in Punkten nicht deutlich wird, doch ziemlich klar überlegen. Der Wein macht auf jeden Fall richtig Spaß. Hoffen wir auf einen guten Preis. 94-95+/100

Montrose



In einer der besten Lagen der Appellation, hoch oben, mit wunderbarem Blick auf die Gironde liegt Château Montrose. 2006 fand ein Besitzerwechsel statt. Martin Bouygues, einer der erfolgreichsten Unternehmer Frankreichs, erwarb dieses legendäre Weingut für eine unbekannt Summe. Bouygues konnte sofort Jean-Bernard Delmas als Verwalter engagieren. Delmas war 2003 in den Ruhestand gegangen, zuvor war er für über vierzig Jahre für Château Haut Brion und ab 1983 auch für dessen Nachbarn La Mission Haut Brion zuständig. Nach Delmas folgte der legendäre Regisseur Mouton Rothschilds, Hervé Berland. Mit diesem Personalwechsel hat sich auch der Stil des Weines verändert. In der Vergangenheit wurde Montrose manchmal auch als „der Latour von Saint-Estèphe“ bezeichnet, weil er in der Regel mächtig, dicht, sehr langlebig und tanninreich war. Mit dem tollen 2006er haben sich der Tanninreichtum nicht geändert, aber seine Qualität. Montrose ist nun früher zu genießen, denn das Tannin ist nun polierter und, so möchte man meinen, reifer. Dies ist eine Entwicklung, die absolut wünschenswert ist und selbst Puristen begrüßen dürften.





Lafon Rochet

Direkt neben Lafite Rothschild und Cos d'Estournel liegen die 40 Hektar Rebfläche von Lafon Rochet. Die Familie Tesseron (Der Bruder von Pontet Canet) hat das Gut in den 60er Jahren vollständig renovieren lassen und einige kellertechnische Neuerungen eingeführt. Die Ernte erfolgt von Hand, relativ spät und in mehreren Durchgängen, um nur reifes Lesegut in den Keller zu bringen. Das Rebgut wird vollständig entrappt und 3 Wochen vinifiziert, der Ausbau erfolgt in zu 40% neuen Eichenfässern. In der Neuzeit geschieht gerade, inspiriert vom Bruder, die Umstellung auf organische Weinbergarbeit bis hin zur Biodynamik. Das Potenzial von Lafon Rochet ist sicher noch größer als von Phélan Ségur und Lafon Rochet könnte hinter Cos, Montrose und Calon Ségur zum viertbesten Weingut in Saint-Estèphe aufsteigen. Die immens fruchtstarken und fast schwarzen Weine sind seit 2005 mehr als eindrucksvoll!

Lafon Rochet

Château Lafon Rochet 4ème Cru

18894H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(78,67 €/l)	59,00
19784H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(79,67 €/l)	119,50

Cab. Sauv. 67% Merlot 30% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,0% vol. •
PM 93-95 NM 92-94 Lobenberg 94+

Lobenberg: 67% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 3% Petit Verdot. Das Weingut gehört Herrn Tesseron, dem Bruder des Besitzers von Pontet Canet. Leider steckt der Familienehrgeiz noch nicht ausreichend an um ganz nach vorn zu kommen, das Terroir hat durchaus Klasse. Dunkles Rubinrot. Sehr schöne rassige schwarzfruchtige Nase. Schwarze Kirsche, Brombeere und Cassis, unterlegt mit feiner Vanille. Viel Charme, viel Süße zeigend, etwas californische Ausrichtung. Macht Spaß. Schöner Mund, hohe Rasse, Waldhimbeere, Walderdbeere, Cassis. Macht Spaß. Tolle Spannung. Fast auf dem gleichen Niveau wie Phélan Ségur. Sehr schöner Lafon-Rochet. 94+/100



€/Fl.

59,00
119,50



Yves Dels

Tronquoy Lalande

Tronquoy Lalande ist ein historisches Weingut mit zwei mächtigen Türmen und 17 Hektar Weinbergen, die mit 45% Cabernet Sauvignon, 45% Merlot und 10% Petit Verdot bestockt sind. Die Lese erfolgt von Hand und der Most wird in getrennten Partien verarbeitet. Je nach Tanningehalt wird zwischen 20 und 30 Tagen vinifiziert. Anschließend wird der Wein in neuen Eichenfässern ausgebaut.



Tronquoy Lalande

Château Tronquoy Lalande Cru Bourgeois

17265H	2009 12er OHK • 2014-2030	0,751	(52,00 €/l)	39,00
18094H	2009 6er OHK • 2014-2030	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 51% Cab. Sauv. 42% Petit Verdot 7% • Barrique • 14,0% vol. •
WE 94 Lobenberg 93 Gabriel 18

Lobenberg: Wie gewohnt sehr dunkel, fast schwarz. Würzige, rassige Nase, Teer und asiatische Gewürze auf satter Crème de Cassis und singend frischer, roter Johannisbeere, mehr Rasse und Frische als Fett in der Nase. Lakritze und Brombeere kommen im zweiten Hinriechen. Im Mund satte Lakritze neben viel rassisger, schwarzer Frucht, wieder Crème de Cassis und Brombeere, dann rote Johannisbeere, viel, viel Druck, ohne je dick und fett zu sein, dichtes, samtiges, perfekt poliertes Tannin, immer geradeaus schiebend mit viel Finesse, viel Biss und sehr lang, will gar nicht enden, Johannisbeere kommt in allen Spielarten immer wieder hoch. Toller Gelegenheitskauf. 93/100

€/Fl.

39,00
79,50





Phélan Ségur

€/Fl.

🍷 Château Phélan Ségur Cru Bourgeois

17114H 2009 6er OHK + 12er OHK • 2016-2035 0,75l (78,67 €/l)

59,00

17054H 2009 6er OHK • 2016-2035 1,50l (79,67 €/l)

119,50

Cab. Sauv. 58% Merlot 40% Cab. Franc 2% • Barrique • 14,0% vol. • Gabriel 19 Lobenberg 93-94+ Parker 90

Lobenberg: Schwar Rubinroter Wein in 2009. Frische Zwetschge nebst Brombeere, feine Waldfrüchte, sehr würzig und zugleich sehr balanciert und harmonisch. Etwas Weinbergspfrirsich, dunkle Milchschokolade, Cassis und feine süße Schwarzkirschen nebst Schattenmolrellen mit insgesamt schönem Volumen und feiner Rasse. Sehr ausgewogen beeriger, frischer Mund, nie zu fett, seidige Tannine, Waldbeeren, Kirsche mit Brombeere und Schokolade, schön verspielt, mittlerer Körper und tolle Länge. Finesse und Charme. Tolle Frische. Wird Spaß machen. Toller Wein und schöner Erfolg, der beste Phélan bisher. 93-94+/100

Gabriel: Sattes Purpur-Granat, dichter Kern, lila Randschimmer. Würziges Bouquet mit Heidelbeernoten, Edelhölzern, zartem Rauch und floralen Tönen, vielschichtig ausgelegt. Sublimier Gaumen, sehr fein, ja fast schon zart im Extrakt, Cassis und Brombeeren, eine gewisse Fülle andeutend, mit angerundeten, charmanten Tanninen, zeigt sich jetzt schon harmonisch und ist –im Gegensatz zu anderen grossen 2009ern– keine Powergranate, sondern überzeugt durch unendliche Finessen. Gleicht sehr dem 2005er! 19/20

19084H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (78,67 €/l)

59,00

19141H 2010 6er OHK • 2018-2045 1,50l (79,67 €/l)

119,50

Cab. Sauv. 51% Merlot 49% • Barrique • 14,0% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 93-95 PM 92-94

Lobenberg: Das erste Jahr unter der neuen Direktorin Véronique Dausse. Endlich die notwendige strenge Auslese und Auswahl der besten Terroirs für den Erstwein und das erste Jahr einer rigiden Erstragsbeschränkung und Nachsortierung/Aussortierung auf Sortierten, endlich ein Arbeitslevel auf 1er-Cru-Niveau. 51% Cabernet Sauvignon, 49% Merlot. 50% Ausbau in neuem Holz. 14% Alkohol. Intensive, sehr volle, rassige Schwarzfrucht-nase. Brombeere, Schwarzkirsche, Cassis. Frisch geröstetes Fleisch, Lorbeer, schwarzen Oliven, eingekochte Brombeeren. Würzig, erdig, sehr dunkel. Etwas Rosenblätter und dann kommt dunkle reife Walderdbeere. Tolle Harmonie ausstrahlend. Sehr duftig. Macht viel Spaß. Sehr rassiger Antrunk. Tannine bis zum Abwinken, aber poliert. Hohe Mineralität, Steinmehl, Grafit, viel Würze, Salz. Brombeere, Cassis und Maulbeere, Wacholder, Lorbeer, schwarze Oliven. Sehr würziger, sehr komplexer vielschichtiger Mund, rassige Säure dabei, große Länge. Der Wein hat eine tolle dramatische Spannung und ist der beste Phélan, den es bisher gab, das erst Mal ein Wein mit Größe hier und der erste Verfolger der Granden Cos, Montrose und Calon Ségur. 93-95/100

Gerstl: Der Duft ist richtig Phélan, genau so liebe ich ihn, diese Verbindung aus roter und schwarzer Frucht, herrlicher Würze, feinen mineralischen Nuancen, herrlich tiefgründig und ein ganz feiner Hauch animalisch. Köstlich süsser, reicher, komplexer Gaumen, der Wein schmiegt sich samten an den Gaumen, zeigt genau die optimale Struktur, findet auch die ideale Balance zwischen genialer Rasse und köstlicher Extrakt-süsse, ein genialer, sinnlicher, viel Persönlichkeit ausstrahlender Phélan, einfach herrlich. 19/20

Phélan Ségur

Der Ire Frank Phélan vereinte Anfang des 19. Jahrhunderts die beiden bis dahin unabhängigen Güter „Clos de Garramey“ und „Château Ségur“ zu einem Anwesen, dem malerisch gelegenen Château Phélan Ségur. Das Anwesen umfasst 65 ha. Die Reben sind im Durchschnitt 45-50 Jahre alt. Eher kiesige, im weiteren Verlauf immer lehmiger werdenden Böden nah der Gironde-Mündung. Château Phélan Ségur ist 1985 in den Besitz von Xavier Gardinier übergegangen, ehemaliger Besitzer der Champagnerhäuser Pommery und Lanson. Absolute Qualitätskontrolle durch gering gehaltene Erträge ist nur ein Geheimnis des Erfolges des nunmehr leitenden Sohns Thierry Gardinier. Erstmals mit dem Jahrgang 2007 hat Michel Rolland die Beratung des Weinguts übernommen, nichts wird hier unversucht gelassen, um in höhere Gefilde aufzusteigen, ein Großteil des Weges ist bereits beschriftet.





PAUILLAC



Armailhac

Als eines von drei Weingütern im Pauillac, die dem verstorbenen Baron Philippe de Rothschild gehörten, wird d' Armailhac vom gleichen Team geleitet, das auch für Mouton-Rothschild und Clerc Milon zuständig sind. Entsprechend qualitätsbewusst wird hier gearbeitet. Es grenzt an Pontet Canet im Westen und Süden und an Mouton im Norden und Osten und zeichnet sich immer durch einen sehr üppigen, vollmundigen Stil aus, dem Pontet Canet sehr viel ähnlicher als dem Mouton Rothschild.



Armailhac

€/Fl.

🍷 Château D'Armailhac 5ème Cru

17358H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,751	(92,00 €/l)	69,00
17351H	2009 6er OHK • 2015-2040	1,501	(93,00 €/l)	139,50
18251H	2009 1er OHK • 2015-2040	3,001	(98,67 €/l)	296,00

Cab. Sauv. 60% Merlot 24% Cab. Franc 14% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92 WE 93-95 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Hochintensive aromatische Nase nach schwarzen und roten Kirschen, Crème de Cassis von schwarzer und auch roter Johannisbeere, Likörtouch, sehr charmant und ätherisch. Dann Brombeere und süße Maulbeere mit Holunder, Eukalyptus und Orangenschale. Der Mund dann nach der üppigen Nase erstaunlich fein balanciert und stimmig, charmante und elegante Finesse. Sattes, butterweiches Tannin, noch etwas deutliches Holztoasting daneben, schöne frische Säure sorgt für Harmonie. Ein verspielter und leckerer Wein mit toller Länge, eine Wiederauferstehung des exzellenten 2005ers, toll. 93-94+/100

18906H	2010 12er OHK • 2018-2050	0,751	(92,00 €/l)	69,00
18909H	2010 6er OHK • 2018-2050	1,501	(93,00 €/l)	139,50

Cab. Sauv. 60% Merlot 23% Cab. Franc 15% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. • WS 92-95 PM 93-95 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarz, fast ohne Rand. Wuchtig süße Brombeer-Schokoladen-Nase mit leichter Orangenschale und einem Hauch weißer Pfirsich. Wuchtig und süß, ohne jedoch marmeladig zu sein. Der Mund präsentiert sich feiner als erwartet, aber auch etwas ein-dimensional. Das unterscheidet ihn eben vom rassigen Clerc Milon, etwas langweiliger, aber dafür immer lecker, in rassigen Säure-Jahren (man erinnere sich an 2005 !) auch mal groß. Schöne schwarze Frucht mit Nutella im Mund, Praline, Milkschokolade, Brombeere, Cassis, etwas schwarze Kirsche, dann kommt wieder ein Hauch Orange und Passionsfrucht. Sehr harmonisch, sehr balanciert. Alkohol und Glycerin sind offenbar reichlich vorhanden und finden mit der guten Säure und dem butterweichen Tannin eine schöne harmonische Einheit. Erinnert an den tollen 2005er. Kann natürlich an den Mouton-artigen Clerc Milon nicht ran, dafür fehlt ihm die letzte Rasse, aber sicherlich einer der besten D'Armailhac, die ich je probiert habe. 94-95/100



Grand Puy Ducasse

🍷 Château Artigues Arnaud Cru Bourgeois

21576H	2009 12er OHK • 2014-2030	0,751	(33,07 €/l)	24,80
21577H	2010 12er OHK • 2016-2035	0,751	(33,07 €/l)	24,80

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Das zweite Château der Herren von Grand Puy Ducasse, oft unentdeckt, kleine Mengen, eine echte Entdeckung. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige, aromatische Nase mit süßer, roter Frucht, reife Johannisbeere, rote Kirschen und Walderdbeere, dann erst kommt Cassis und Brombeere, toll unterlegt von dominikanischer Zigarrenkiste und dunkler Milchsokolade. Feine erdige Würze dazu, etwas Holunder, Eukalyptus und frische Minze. Im Mund süße Waldfrucht, frische Zwetschge, Kirsche und Johannisbeere in diversen Spielarten, Walderdbeere und Waldhimbeere dazu. Feinstes seidiges Tannin, dennoch versteckt Kraft und ein kleiner Hauch schöner Rustikalität und Urwüchsigkeit, schönes, süßes Volumen zeigend. Der Wein rollt im Nachhall rotfruchtig, fast burgundisch wieder hoch, eine Spur Saint Julien verströmend mit etwas mehr Wums und mineralischer Rauheit. Der 2009er kommt mit mehr süßer Frucht und üppig weichem Tannin, der 2010er dominiert mit der sensationellen Mineralität und maskulinerem Tannin des Jahrgangs, gemein ist beiden das köstliche Süße-Säure-Tannin-Spiel. Der Wein ist preislich fast ein Wunder für die Appellation und macht viel Freude! 93/100

🍷 Château Grand Puy Ducasse 5ème Cru

18766H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(78,67 €/l)	59,00
18765H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(79,67 €/l)	119,50

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92 Suckling 93 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: 60% Cabernet Sauvignon, 40% Merlot. 13,7% Alkohol. Fast klassische Pauillac-Nase mit hoher Mineralität. Gesteinsmehl, dunkle Schokolade, Salzraspel, Rasse ausstrahlend, aber auch feine schwarzfruchtige Süße. Zwetschge nebst Cassis und Brombeere. Süß und doch rassig und zugleich klassisch konzentriert und Pauillac-streng. Schöne Nase. Der Mund nicht ganz so üppig, wie die Nase vermuten ließ, aber schöne Rasse zeigend. Auch hier wieder sehr klassisch Pauillac, aber jahrgangsspezifisch, wie schon 2009, nicht nur fein, sondern auch viel Charme aufweisend. Tolle Länge, schönes Spiel, rote und schwarze Frucht wechseln sich ab. Großer Erfolg für Grand Puy Ducasse. Vorsichtig bewertet, Potenzial für mehr. 93-94+/100

Parker: This blend of 60% Cabernet Sauvignon and 40% Merlot is an up-front, seductively styled Pauillac (one of the more forward and evolved wines from this appellation in 2010). Deep purple, with exceptionally subtle texture and oodles of cassis fruit as well as hints of mocha and white chocolate, it is an elegant wine, but the overall impression is one of considerable flesh, fat and succulence. It will be hard to resist now, but can be cellared for another 15+ years. 92/100

€/Fl.

Grand Puy Ducasse

Mitte des 18. Jahrhunderts kaufte Arnaud Ducasse ein kleines Haus auf den Kiesbänken der Gironde nahe Pauillac von Jacques de Ségur, dem Herrscher von Lafite. Erst der Sohn, Pierre Ducasse, kaufte dann Land der Gemeinden um Pauillac von den Besitzern der Anwesen Lafite, Latour und Beychevelle. Er vergrößerte das Anwesen bis zu seinem Tod auf ca. 60 Hektar, davon bepflanzte er ca. 40 Hektar mit Wein. Das heutige Châteaugebäude und die Keller wurden erst von Arnauds Enkel um 1820 errichtet. Das Château wurde unter dem Namen Artigues Arnaud als 5ème Cru in die Klassifikation von 1855 aufgenommen und erst 1932 in Grand Puy Ducasse umbenannt. Der Name Artigues Arnaud wird inzwischen für eine kleine Abfüllung spezieller Weinberge genutzt, oft von durchaus sehr hoher Qualität. Ab 2004 gehörte das Château zur Credite Agricole. Denis Dubourdiou, einer der Önologiepápste, wurde hinzugezogen. Jetzt, im 21. Jahrhundert, beginnen die Anstrengungen sich auszuzahlen.





François Xavier Borie



Grand Puy Lacoste

Weit ab von der Gironde auf dem „Bages-Plateau“ liegt Grand Puy Lacoste. François-Xavier Borie lebt mit seiner Familie auf dem Gut und beaufsichtigt persönlich die Pflege der fast 55 Hektar Rebfläche und die Kellerarbeit. Die Lese erfolgt relativ spät und wird per Hand vorgenommen,



das Rebgut wird vollständig entrappt und dann 17 bis 20 Tage in temperaturgeregelten Edelstahltanks vinifiziert, anschließend reifen die Weine 18 bis 20 Monate in zu 75 % neuen Barriques. Die Weine zeichnen sich durch ihre intensive Frucht, reichlich Glycerin, Wucht und Körper aus.

Grand Puy Lacoste

€/Fl.

Château Grand Puy Lacoste 5ème Cru

17138H 2009 12er OHK • 2018-2050 0,751 (158,67 €/l) **119,00**

Cab. Sauv. 70% Merlot 25% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. •

Parker 95 NM 94-96 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot. Sehr reife, rotfruchtige Nase, tolle Süße, reife Kirschen, Walderdbeere und frische Zwetschge, Pauillac und ein wenig Châteauneuf du Pape mit der Orangenschale und Milchsokolade. Sehr harmonisch, die Richtung Feinheit wie bei Pichon Comtesse. Im Mund sattes, feines Tannin und üppige Schwarzbeeren, Teer und Zimt, ein Hauch Eukalyptus, provençalische Kräuter, ein Wein zum Kauen, massive und straffe Blaubeere im sehr langen Nachhall, immer viel Druck, aber die feine Süße vermittelt immer auch Charme. Verspielter, rassiger Pauillac mit druckvoller Rasse und doch aller Finesse und Feinheit, gehört zu den Klassikern und kann damit vielleicht an 82 und 90 anknüpfen. 95-96/100

19060H 2010 12er OHK • 2020-2060 0,751 (158,67 €/l) **119,00**

19074H 2010 6er OHK • 2020-2060 1,501 (159,67 €/l) **239,50**

Cab. Sauv. 83% Merlot 17% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 95 NM 97 Lobenberg 95-97

Lobenberg: 83% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot. 10.000 Stöcke pro Hektar, dicht bepflanzt. 50ha große Rebfläche auf 90 ha Gesamtfläche des Château. Monsieur Borie, der Bruder des Besitzers von Ducru Beaucaillou ist der Regisseur und Besitzer. Noch mehr als Haut Batailley hat Grand Puy Lacoste den Ruf, kraftvoll rassige Finesseweine zu machen. Violett mit schwarzen und roten Einflüssen, sehr glänzend, leuchtend. Hocharomatisch duftend. Frische Zwetschgen, Veilchen, Rose, Walderdbeere, dann kommt viel Cassis und rote Johannisbeere, ein Hauch Schwarzkirsche dahinter. Sehr aromatisch, sehr duftig, sehr rassis darunter. Voluminös und doch fein und voller Finesse. Extrem duftige Nase, schreit nach einem großen Burgunderglas. Am Gaumen ganz präzise Blaubeere, neben Veilchen, viel reife Kirsche, etwas Passionsfrucht. Im Mund ist der Antrunk noch rassis als bei Haut Batailley, fantastische Säure stützt Brombeere, Bitterschokolade, kubanischen Tabak, Zedernholz, weißen Pfeffer. Schöne Mineralität mit leichtem Salz am Ende. Hochintensiv und doch kraftvoll. Immer fein und doch voller Finesse bleibend. Ein Spaßmacher mit Größe. Ein Wein, der sich 2010 mit dem riesigen Clerc Milon messen kann und zum Feinsten der Appellation gehört. 95-97/100

20062H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. 78% Merlot 22% • Barrique • Suckling 93 Gerstl 18 Lobenberg 92-93

Lobenberg: Wie immer tiefes Rubinrot mit leicht schwarzen Reflexen. Grand Puy Lacoste hat immer eine sehr interessante, duftige Nase, häufig Richtung rote Waldfrucht und Grenache tendierend. Auf jeden Fall sehr Cabernet typisch mit Johannisbeeren und viel floralem Einfluss. Veilchen, Rosenblätter, Sanddorn, viel rote Kirsche von der Merlot dazu und schöne Süße. Helle Schokolade und Tabak. Im Mund noch deutlicher Richtung Kirsche tendierend. Fein, sehr aromatisch, sehr lecker, macht viel Spaß ohne jedoch wirklich groß zu sein. Ein sehr feiner, finessereicher Grand Puy Lacoste. 92-94/100





Fonbadet

€/Fl.

🍷 Château Fonbadet Cru Bourgeois

18889H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
18792H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,50l	(53,00 €/l)	79,50

Cab. Sauv. 70% Merlot 27% Petit Verdot 3% • Barrique • Lobenberg 93-94 Suckling 92 NM 90

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot mit Blaureflex. Wie schon der großartige 2009er für Pauillac unerwartet voll und üppig in der Nase, feine Süße, satte Brombeere, schwarze Kirsche und Maulbeere, aber immer klassisch bleibend (Stil Pichon Comtesse), nie überfett oder überreif, trotz satten Tannins und Alkohol unglaubliche frische Rasse verströmend. Leichte Holznote, Bitter- und Milkschokolade zugleich, etwas dominikanischer Tabak, insgesamt von der Satttheit der Frucht wie ein Saint-Estèphe. Im Mund deutlicher Schwerpunkt auf voluminöser, roter Frucht, Johannisbeere, rote und schwarze Kirsche, auch Brombeere, trotz Fülle elegant und sehr rassig, auch hier die Stilistik der Comtesse mit der tollen rassig klassischen Frucht, überaus ausgewogen, total poliertes Tannin, reife Walderdbeere, Graphit. Im Nachhall dann klassisch Pauillac, sehr stimmig, für einen kleinen Wein einfach großartig. 2009 und 2010 sind hier ungemein ähnlich, ein kleiner Hauch mehr Druck und Säure hebt 2010 fast etwas höher. 93-94/100

Suckling: Lots of sweet fruit with plums and berries and hints of minerals and Nutella on the nose and palate. Full body, with velvety tannins and a fresh finish. Like the creamy textured acidity here. Try in 2017. 92/100

Fonbadet verfügt über das gleiche hervorragende Terroir wie seine großen Nachbarn Château Latour, Mouton Rothschild und Lynch Bages, eine dicke Kieslinse mit hervorragender Drainage. Die fast 20 ha sind mit über 60 Jahre alten Reben bestockt. Fonbadet liegt direkt neben Pichon Comtesse de Lalande, identisches Terroir und Kleinklima. 70% Cabernet Sauvignon, 27% Merlot und 3% Petit Verdot. Seit Pierre Peyronie die Regie an seine Tochter Pascale abgegeben hat, wird das riesige Potenzial geweckt. 50% Ausbau in neuem Barrique.



Pascale Peyronie

Fonbadet

Was für ein rasanter Fortschritt seit Beginn des 21. Jahrhunderts! Fonbadet verfügt über das gleiche hervorragende Terroir wie seine großen Nachbarn Château Latour, Mouton Rothschild und Lynch Bages, eine dicke Kieslinse mit hervorragender Drainage. Die fast 20 Hektar sind mit über 60 Jahre alten Reben bestockt. Seit Pierre Peyronie die Regie an seine Tochter Pascale abgegeben hat, wird das riesige Potenzial geweckt.





Jean-Emmanuel Danjoy, der Director



Richard Martin, der Weinberg-Manager

Clerc Milon Rothschild

Direkt neben Mouton-Rothschild und Lafite-Rothschild liegt Clerc Milon Rothschild. Das Gut, ein fünftes Cru in der Klassifikation von 1855, wurde 1970 von dem mittlerweile verstorbenen Baron Philippe de Rothschild erworben. Die 30 Hektar Weinberge sind mit über 45 Jahre alten Reben bestockt. Mit 70% bildet Cabernet Sauvignon den Hauptteil, gefolgt von 20% Merlot und 10% Cabernet Franc. Im Vergleich mit den übrigen Weinen auf den Gütern der Baronin Phillipine de Rothschild ist der Clerc-Milon der aufgeschlossenste und auch in jungen Jahren schon ansprechendste, gleichzeitig weist er in der Charakteristik die größte Ähnlichkeit mit dem Star des Hauses, dem Mouton, auf.



Frédéric Faure, der Kellermeister



Clerc Milon Rothschild

🍷 Château Clerc Milon Rothschild 5ème Cru

19031H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
 Cab. Sauv. 50% Merlot 36% Cab. Franc 11% und andere 3% • Barrique • 14,0% vol. •
 Suckling 95-96 Lobenberg 95-97 Parker 95

Lobenberg: Aus dem Hause Mouton-Rothschild, der kleine Bruder von Mouton. Schwarz mit leicht rubinrotem Schein und violetter Rand. Sehr rassige Nase. Brombeere, Blaubeere, etwas Orangenschale. Ein Hauch von Mango, ein wenig Teer und schwarze Oliven mit Lakritz und Teer. Sehr viel Rasse in der Nase zeigend. Im Mund die volle Attacke. Butterweiche Massen von Tannin treffen auf extrem hohe Säure. Ich schätze, dass es ganz sicher weit über 5 g./l sein dürften. Das Ganze mit viel Glycerin und gutem Alkohol ergibt ein extrem hohes Level von sich abwechselnden Sensationen im Mund. Ein Clerc Milon dieser Güte habe ich noch nicht probiert. In anderen Jahren wäre man stolz, einen solchen Mouton zu produzieren. Eine kleine Sensation. 95-97/100

20088H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Cab. Sauv. 50% Merlot 36% Cab. Franc 11% und andere 3% • Barrique •
 WE 93-95 Lobenberg 93-94+ Suckling 93

Lobenberg: Der Clerc Milon Rothschild gilt seit je her in seiner Charakteristik als der Zweitwein von Mouton Rothschild. Deutlich günstiger, aber so unglaublich ähnlich. Der 2011er besticht durch eine unerwartet süße, schwarzfruchtig drückende Nase im Stil eines 2009ers. Fast sensationell in seiner Dichte. Schöner Kirschmund, mit etwas Cassis, Zwetschge und süßer Brombeere unterlegt. Schokolade, Praline, etwas Staub, ein Hauch Aprikose darunter. Sehr stimmig, samtiges Tannin, guter Trinkfluss. Der Wein macht Freude und ist für einen Pauillac fast ein Charmeur. Er hat trotzdem genug Druck um eine hohe Lebenserwartung zu haben. In diesem Finessejahr hätte ich einen so druckvollen Wein von Clerc Milon nicht erwartet. Ich bin positiv überrascht – toller Wein. 93-94+/100



Lafite Rothschild

€/Fl.


Château Lafite Rothschild 1er Cru
19057H 2010 6er+3erOHK • 2022-2075 0,75l (2660,00 €/l)

Cab. Sauv. 87% Merlot 13% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 98 Lobenberg 100 WW 20

Lobenberg: 87,2% Cabernet Sauvignon, 12,8% Merlot. Schwarz mit rotviolettlem Rand, glänzend. Sehr rassige Cabernetnase mit Cassis, roter Johannisbeere und Kirsche, aber auch schwarze Frucht dazu zeigend. Nur ein Hauch Paprika, Brombeere, wieder viel Cassis, rote Johannisbeere, Zwetschge, Bitterschokolade, Zedern, kubanischer Tabak. Leichter Brombeerhauch, ein Hauch von gelber Frucht, Mango. Sehr duftig, hocharomatisch. Cabernet pur und immens Rasse anzeigend. Unerwartet fein im Mund. Auch hier sehr viel Rasse, schwarze und rote Frucht. Der Wein tänzelt, hat Länge, macht viel Freude. Weit weg von den beiden vorigen Jahrgängen, speziell vom 2009er. 2010 herrscht Rasse vor und Feinheit. Glycerin und Alkohol dominieren nicht, obwohl reichlich vorhanden. Der Alkoholgehalt ist mit 13,5% recht moderat. Der Wein fängt als ein erhabener großer Wein an im Mund, und wird immer feiner und finesse-reicher und endet mit großer Länge und Feinheit. Gegen die Erwartung des Jahrgangs viel feiner, viel finessereicher als 2009, ein großes feines Jahr für Lafite, ein Lafite in Perfektion. 100/100

20065H 2011 3erOHK u. 6erOHK • 2020-2050 0,75l (926,67 €/l)

Cab. Sauv. 80% Merlot 20% • Barrique • Lobenberg 96-98 Gabriel 19 WS 93-96

Lobenberg: Lafite 2011 zeigt sich etwas verschlossen, erst langsam kommen tiefe dunkle Kirschen, Cassis, Brombeere, etwas Sanddorn, Schlehe, aber alles sehr verhalten. Helle Pralinen, ein leichte Holznote: Zedern, Holz, Kubanische Zigarrenkiste. Im Mund deutlich dichter. Viel schwarze Frucht. Brombeere, Maulbeere neben Kirsche, ziemlich viel Druck. Gutes Holz aber nie übermäßig. Schön süß und dicht, toller Trinkfluss, hohe Intensität und großes Aromenspektrum. Sehr komplex, butterweiches Tannin, dramatischer Spannungsbogen mit toller Frische. Extrem in der Finesse bei gleichzeitig viel Druck. Das ist ohne Frage ein großer Wein, einer der besten Weine des Jahrgangs. 96-98/100


1995,00


Charles Chevallier



Lafite Rothschild

695,00

Was kann man zu Lafite sagen, was nicht schon alle (Wein-)Welt wüsste? Vielleicht ein paar Fakten: das Gut hat 100 Hektar und produziert jährlich je 240.000 Flaschen vom Grand Vin und vom Zweitwein; das durchschnittliche Alter der Reben liegt bei über 35 Jahren; gelesen wird selbstverständlich per Hand; selektiert zum Teil bereits im Weinberg; die Vinifikation erfolgt 18 bis 25 Tage in temperaturgeregelten Edelstahl tanks und Holzfässern bei maximal 30° C; die malolaktische Säureumwandlung macht der Wein im Tank; ausgebaut wird 20 Monate in neuen Eichenfässern. Voilà! Das Ergebnis ist weltberühmt.

Mouton Rothschild

€/Fl.


Château Mouton Rothschild 1er Cru
20070H 2011 3er OHK • 2020-2050 0,75l (798,67 €/l)

21258H 2011 1erOHK • 2020-2050 1,50l (800,00 €/l)

Cab. Sauv. 90% Merlot 7% Cab. Franc 3% • Barrique • Suckling 96 Lobenberg 96-97 WS 95

Lobenberg: Die ganze Serie der Weine von Mouton Rothschildt war 2011 sehr überzeugend. Auch hier findet sich nun eine unglaublich komplexe, duftig blumige Nase. Grandiose Tiefe und Würze, Fleisch und Charme. Helle Praline neben intensivster Kirsche, Brombeere, alles immer fein bleibend, auch süß. Eine große Bandbreite, sehr komplex eben. Am Ende setzt sich die Kirsche in der Nase durch. Im Mund sehr samtig, extrem saftig, dicht und süß. Feines, rundes, samtiges und seidiges Tannin, toller Spannungsbogen. Der Wein schwingt und vibriert, das macht richtig Spaß und Freude. Ich bin nicht sicher, vielleicht ist er dem Lafite sogar gleichwertig. Ich bewerte ihn dennoch zunächst mal vorsichtig. 96-97/100

599,00
1200,00

Mouton Rothschild

Mouton Rothschild ist das einzige Weingut, für das jemals die Médoc-Klassifizierung von 1855 geändert wurde. Als Mouton Rothschild 1973 offiziell als Premier Cru anerkannt wurde, konnte Baron Philippe de Rothschild die stolze Aufschrift auf seinem Etikett „Premier ne puis, second ne daigne, mouton je suis“ (Erster darf ich nicht sein, Zweiter mag ich mich nicht nennen, Mouton bin ich) in „Premier je suis, second je fus, Mouton ne change“ (Erster bin ich, Zweiter war ich, Mouton bleibt sich treu) ändern. Seine Tochter Baroness Philippine de Rothschild führte bis zu ihrem Tod im August 2014 mit großem Engagement und der Unterstützung des Mouton-Teams unter Leitung von Philippe Dhalluin die Arbeit ihres verstorbenen Vaters weiter. Ihre Kinder werden ihr nun nacheifern.





Claire Villars Lurton

Haut Bages Liberal

🍷 Château Haut Bages Liberal 5ème Cru

19126H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,751	(78,67 €/l)	59,00
18966H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,501	(79,67 €/l)	119,50

Cab. Sauv. 68% Merlot 32% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92 Lobenberg 95-96+ WS 91-94

Lobenberg: 70% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot. 13,6% Alkohol. Sehr rassige Nase, schwarze und rote Frucht. Frische Zwetschge mit schwarzer und roter Kirsche, auch Schattemorelle, ein wenig Mango. Tolle Rasse zeigend. Sehr schöne Milchschokolade. Die Nase macht ungeheure Freude, burgundisch, fast dramatisch schön. Im Antrunk ähnlich rassig wie die Nase. Tolle Säure, sehr mineralisch. feines Salz, eher schlank und voller Finesse, tänzelnd. Die Nase ließ mehr Volumen erwarten, aber dieser Wein geht voll zur Finesse, Rasse und Feinheit. Grandioser Erfolg! 95-96+/100

20027H	2011 12er OHK • 2018-2040	0,751	(48,00 €/l)	36,00
21271H	2011 6er OHK • 2018-2040	1,501	(49,00 €/l)	73,50

Cab. Sauv. 70% Merlot 30% • Barrique • Lobenberg 92-93+ Gabriel 18 Suckling 93

Lobenberg: 70% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot und in diesem Jahr kein Petit Verdot. Ein wunderschönes Parfum in der Nase, feine reife Waldfrucht: Walderdbeere, Waldhimbeere. Unterlegt mit Aprikose und Mango, feiner heller Schokolade und Pralinen. Ein Hauch von Straße und Staub nach einem Regen. Sehr fein für einen Pauillac. Die Veränderung während der letzten zehn Jahren auf Haut Bages Liberal von einem rustikalen und maskulinen Wein zu einem immer eleganteren feminineren Wein ist enorm. Im Mund rote Johannisbeere, rote Kirsche, Sauerkirsche, ein Hauch Cassis und Brombeere darunter. Die rote Frucht dominiert aber ganz klar. Sehr schlank, verspielt, seidiges Tannin, leicht salzige mineralische Schärfe, schöne Ausgewogenheit. Ein insgesamt extrem leckerer Trinkwein mit Finesse. Er hat keine wirkliche Größe, aber bereitet eine große Trinkfreude und ist ein archetypischer Pauillac. 92-93+/100



Haut Bages Liberal

Während des 18. Jahrhunderts pflanzte die Weinhandels-Familie „Liberal“ Weinreben auf den Hügeln um den Ort „Bages“. So erklärt sich der Name. 1982 wurde das Château an die Besitzer von Château Chasse Spleen in Moulis verkauft. Jacques Merlaut besaß in seiner Gruppe auch noch Gruaud Larose, Ferriere und La Gurgue. Inzwischen hat er die Regie von Chasse Spleen und Haut Bages Liberal an seine Enkelin Claire Villars abgegeben. Claire unternahm zusammen mit ihrem Önologen Alain Sutre große Anstrengungen im Weinberg und massive Investitionen im Keller um beide Château zu ihrer jetzigen Blüte zu führen. 27,5 Hektar auf einer ungewöhnlich dicken Schicht mit Garonnekieseln bedeckten Bodens bilden im wahrsten Sinne des Wortes die „Grundlage“



für Haut Bages Liberal. Die Weinberge gehören demzufolge zu den höchstgelegenen des Médoc. Und zu den Besten. Das Weingut wurde 1855 sofort als fünftes Cru eingestuft. Die Reben gliedern sich in drei Parzellen in bester Lage neben Latour, Pichon-Lalande und Grand Puy Lacoste und wurden zu Anfang der 70er Jahre neu bepflanzt. Der hohe Cabernet-Sauvignon-Anteil (80%) sorgt für starke Aromen von schwarzen Johannisbeeren. Die Weine sind kraftvoll, reif und tief.

Gaudin

Château Gaudin, seit Generationen im Familienbesitz, liegt mitten zwischen den Grand Crus von Pauillac. Bestes Terroir, aber völlig vergessen ... Leider auch von den Besitzern! Hier könnte ein Wein vom Stil und mit der Klasse eines Duhart Milon entstehen, wenn ... Aufwachen bitte!!! Im großen Jahrhundertjahrgang ging es dann auch hier wie von selbst. Genialer Wein, geniales Terroir!



Gaudin

🍷 Château Gaudin Cru Bourgeois

21669H	2009 12er • 2013-2030	0,751	(34,67 €/l)	26,00
---------------	-----------------------	-------	-------------	--------------

Cab. Sauv. Merlot Carmenère • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Ein winziger Weinberg inmitten der Grand Crus von Pauillac gelegen. Perfektes Terroir. Sattes Dunkelrot, Johannisbeere und rote Kirsche, etwas Minze, erinnert an Duhart Milon Rothschild in seiner feinen Art. Eleganter, ungemein typischer Pauillac im Mund, puristische Frucht ohne Restsüße, leicht maskulin ohne jegliche Rustikalität, etwas staubig, feinstes Tannin, viel rote Johannisbeere und etwas rote Kirsche. Traumhafte Frische und Säure, Finesse und Harmonie. Ein Pauillac mit leichtem Hang zum Saint Julien. Mit diesem Charme, Rasse und Klasse zugleich wird man ihn für das Geld in Pauillac, Saint Julien und Haut Médoc nur sehr schwer schlagen können. Tolle Entdeckung. 93+/100





François Xavier Borie

Haut Batailley

Château Haut Batailley 5ème Cru

18958H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,751 (86,67 €/l)

Cab. Sauv. 78% Merlot 22% • Barrique • 13,5% vol. • NM 92-94 Suckling 94 Lobenberg 94-95+

Lobenberg: 78% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot. 40hl/ ha, vom 2.-12. Oktober recht spät geerntet. 10.000 Stöcke pro Hektar, sehr dicht bepflanzt. Nur 22 ha groß, 35jähriges Durchschnittsalter der Reben. Dieses zweite Weingut von Monsieur Borie (GPL) ist immer ein Ausbund an Finesse, oft feiner als GPL, ich bin gespannt auf diesen Jahrgang. Glänzendes Schwarz Rubinrot. Rassig feine Nase, Milchsokolade, schwarze Kirsche, schwarze Johannisbeere. Alles sehr zart, duftig, sehr charmant, mit Rasse unterlegt. Ein Traumwein mit burgundischer Nase. Mehr zu Burgund als sonst manchmal zu Châteauneuf du Pape tendierend, aber extrem duftig. Schon die Nase macht viel Freude. Im Mund wie so oft etwas mittiger als Grand Puy Lacoste, schöne innere Konzentration, mehr schwarze Früchte, Brombeere, Cassis, dunkle Milchsokolade, Praline. Die feine Fruchtsäure zieht sich wunderbar durch. Vom Beginn an eine tolle Länge, darum herum tanzen die gute Frucht und die molligen Tannine. Der Wein macht viel Freude, sehr gelungen. In einem erwarteten fetten Jahr, in Wirklichkeit ein schlanker Riese. Toller Erfolg. 94-95+/100

Suckling: This is firm and structured with blueberry and hazelnut character. Full body, with fine tannins and a juicy finish. So long and pretty. Wonderful texture. Better after 2017. 94/100

€/Fl.

65,00



Haut Batailley

Auf Château Haut Batailley, dem zweiten Weingut von Monsieur Borie, dem Besitzer von Grand Puy Lacoste, entsteht ein sehr attraktives bürgerliches Gewächs unter der Regie von Weinmacher Philippe Guoze.



Lynch Bages

Château Lynch Bages 5ème Cru

19038H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2022-2060 0,751 (313,33 €/l)

Cab. Sauv. 79% Merlot 19% Cab. Franc 1% Petit Verdot 1% • Barrique • 13,5% vol. •

Suckling 98 Gerstl 20 Lobenberg 98+

Lobenberg: 79% Cabernet Sauvignon, 19% Merlot, je 1% Petit Verdot und Cabernet Franc. Der Ausbau geschieht zu 70% in neuem Holz. 13,8% Alkohol. Ungeheuer ätherisch. Berauschend duftige, warme, süße, schwarzfruchtige Nase mit feiner Praline, Amarenakirsche, Schwarzkirsche, dann kommt Cassis, auch ein wenig rote Johannisbeere. Feine Rasse mit super Volumen. Sehr viel Charme, beeindruckende Nase. Sehr rassischer Anstrich, tolle Säure. Im Mund dann auch rote Frucht, rote Johannisbeere, reife Walderdbeere, Zwetschge, Cassis, jetzt kommt Maulbeere, ein wenig Lorbeer, Gesteinsmehl, Salz. Sehr viel Spannung und Rasse, tolle Länge. Großer Lynch Bages! Anders, aber auf gleichem Level wie der Baron aus gleichem Hause. Der Beste von mir je verkostete Lynch Bages. 98+/100

20081H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,751 (153,33 €/l)

21231H 2011 6er OHK • 2020-2050 1,501 (154,33 €/l)

Cab. Sauv. 72% Merlot 23% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • Lobenberg 94-95+ WE 94-96 WS 92-95

Lobenberg: Mit diesem Wein stand ich früher sehr auf Kriegsfuß ob seiner englisch maskulinen, spröden und schlanken Art. In den letzten Jahren ist Lynch Bages inzwischen aber sehr viel zugänglicher geworden. So findet sich beim 2011er eine deutliche Brombeernote, er ist fleischig schon in der Nase. Cassis, Leder, Schokoladensouffle, aber auch feine Minze, frische Zwetschgen dazu, komplex, hat große Bandbreite in der Nase. Macht Spaß und zeigt die nötige Wärme und den nötigen Schmelz. Auch im Mund fein, rassisch, komplex, er zeigt eine schöne Süße. Toller Trinkfluss, sehr saftig, der Wein macht richtig Spaß und hat alles, was ein toller Pauillac braucht. Nicht zum Niederknien wie 2010, aber hätte es die beiden sehr starken Vorgängerjahre nicht gegeben würden wir von einem ganz großen Wein sprechen. 94-95+/100

€/Fl.

235,00

115,00

231,50



Lynch Bages

Lynch Bages liegt auf dem Bages Plateau oberhalb des Örtchens Pauillac und der Gironde. Seit 1973 ist das Château im Besitz von Jean-Michel Cazes, der einen großen Teil seiner Jugend in den USA verbracht hat und das Gut offensiv, selbstbewußt, innovativ und sehr klug leitet und nach außen vertritt. Eine seiner wichtigsten Entscheidungen war, Daniel Llose als Leiter zu engagieren, der Edelstahlgärtanks anschaffte und die Weinbereitung modernisieren ließ und ihm so den Platz unter den Ersten seiner Appellation sicherte.



Directeur Frédéric Engerer



Latour

Die Tatsache, dass der Grand Vin von Latour zu den kräftigsten, gehaltvollsten, tanninreichsten und konzentriertesten Weinen der Welt zählt, dürfte hinlänglich bekannt sein. Daher hier nur einige Worte zum Zweitwein: der Forts de Latour ist kein klassischer Zweitwein aus jungen Reben, sondern besteht zu etwa 2/3 aus alten Reben von außerhalb der l'Enclos-Lage, aus der der Grand



Vin stammt. Nur 1/3 stammt aus den jungen Reben dieser Lage. Er wird in der Regel aus 70% Cabernet Sauvignon und 30% Merlot produziert und auf dieselbe Art vinifiziert wie der Latour. Unserer Meinung nach verdient er alle Achtung, die einem wirklich großen Wein gebührt! Vor einigen Jahren wurde Latour Stück für Stück umgestellt auf biodynamische Weinbergs- und Kellerarbeit, unbemerkt von der Öffentlichkeit, denn man will es nicht erwähnen. Hier geht es nur um Qualität und nicht um den schönen Schein der Bio-Welt!



Latour

🍷 Château Latour 1er Cru

19056H 2010 6er OHK • 2025-2085 0,75l (2660,00 €/l)

Cab. Sauv. 90,5% Merlot 8,5% Petit Verdot ,5% Cab. Franc ,5% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 100 Suckling 100 Lobenberg 99-100

Lobenberg: 90,5% Cabernet Sauvignon, 8,5% Merlot, jeweils 0,5% Cabernet Franc und Petit Verdot. 14,5% Alkohol, 36% der Gesamterzeugung ging in den großen Wein. Extrem aromatische Nase. Volle Schwarzkirsche mit Cassis und Brombeere. Dunkle Pralinen, duftig, rassig, voluminös. Sehr feine Süße. Viel Charme im Mund, dann kommt Rasse, wieder viel Johannisbeere neben Schwarzkirsche. Singende Säure, geschliffene Tanninmassen, der Tanninlevel ist wahrscheinlich höher als je zuvor und doch butterweich und raffiniert. So viel innere Kraft und Spannung gebührt ihm ein Platz in der ersten Reihe. Der Alkohol fällt nicht auf, wird komplett balanciert, gibt aber das richtige Fett um eine große Harmonie zu schaffen. Weniger Blockbuster als in manchen Jahren, eher ein feiner Latour. Macht Freude. Kann vielleicht an die Riesen von Lafite und Mouton in diesem Jahr nicht ganz heran (vielleicht doch?), dennoch sehr schöner und richtig großer Wein. 99-100/100

20066H 2011 3er OHK • 2020-2050 0,75l (926,67 €/l)

Cab. Sauv. 84,5% Merlot 15% Petit Verdot ,5% Cab. Franc ,5% • Barrique •

WS 96 Lobenberg 96-97 Suckling 95

Lobenberg: Château Latour wird seit einigen Jahren überwiegend biodynamisch bewirtschaftet. Der Clos, das ummauerte Herzstück des Châteaus, ist komplett in biodynamischer Bewirtschaftung. Château Latour ist in Nase und Mund immer einer der tiefsten, dichtesten und würzigsten Weine und dennoch stehe ich in der Fassprobe nie so überzeugt vor dem Wein wie bei Château Lafite. Fast zu kalifornisch, die Nase mit hochintensiver, dichter Kirsche, Zwetschge, Cassis und Brombeere. Modern, dicht, drückend, aber mir häufig nicht komplex genug, eher auf vordergründigen Druck getrimmt. Viel Blaubeere daneben, etwas Trüffel, Kaffee, unglaublich tief und wuchtig. Auch im Mund sehr fleischig, dicht, voluminös, viel Kraft. Intensives dichtes, aber süßes Tannin. Ein Powerwein, wenn auch kein Blockbuster. Nicht überextrahiert, nur immens kraftvoll und dicht. Er hat viel Saft und Trinkfluss, das muss man ihm zugestehen, aber er kommt einfach zu gemacht daher. Wahrscheinlich wird sich das noch geben, wenn man die letzten Jahrzehnte der Erinnerung mit in die Betrachtung einbezieht. Dennoch zweiter Sieger in Pauillac hinter Lafite. 96-97/100

€/Fl.

1995,00

695,00





Pedesclaux

Auf der Straße, die zu Mouton Rothschild führt, links die Straße zu Mouton, rechts an der Hauptstraße. Der Besitzer ist der gleiche wie Lilian Ladouys in Saint-Estèphe. Erst 2008 gekauft. Dann wurde immens in Weinberge und Keller investiert, denn das perfekte Terroir (vis à vis zu Mouton Rothschild) mit traumhaftem alten Rebbestand ist schon lange für sein großes Potenzial bekannt.

Pedesclaux

🍷 Château Pedesclaux 5ème Cru

				€/Fl.
19641H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
19814H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,50l	(66,33 €/l)	99,50

Cab. Sauv. 50% Merlot 45% Cab. Franc 5% • Barrique • 13,5% vol. •

Gabriel 19 Lobenberg 94-95+ Gerstl 19

Lobenberg: Auf der Straße, die zu Mouton Rothschild führt, links die Straße zu Mouton, rechts an der Hauptstraße. Der Besitzer ist der gleiche wie Lilian Ladouys in Saint-Estèphe. Erst 2008 gekauft. Dann wurde immens in Weinberge und Keller investiert, denn das perfekte Terroir (vis à vis zu Mouton Rothschild) mit traumhaftem alten Rebbestand ist schon lange für sein großes Potenzial bekannt. Schwarz mit rot-violettem Rand. Versammelte Nase mit gutem, mittig zentriertem Druck. Schwarze, blaue und rote Frucht. Reif aber sehr versammelt. Brombeere, Blaubeere, Kirsche, würzige dunkle Erde. Nie Überreife dabei zeigend, dennoch feine Süße. Die Nase eines großen Weins, erhaben. Extrem lecker im Mund. Rassige Säure mit roter Zwetschge, Rosenblätter, ein wenig gelbe Melone und Mango. Da kommt Blaubeere und ein Hauch von Cassis mit Praline und Lakritz. Tolles Spiel voller Finesse. Kein Blockbuster, sondern ein eleganter Freudemacher mit seinem schönen Glycerin und Alkohol, und mit der sehr rassigen Säure eine schöne Harmonie ausstrahlend. Ein feiner Wein, ein Genusswein. Sehr schöner Pauillac. 94-95+/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Verrücktes Bouquet, Cassis, Flieder, Zimt, Amarenakirschen und dunkle Edelhölzer, sehr vielschichtig. Im Gaumen eine schwarzbeerige Fruchtorgie, viel Schmelz im Black-Currant-Extrakt, im Finale Lakritze. Qualitativ wieder auf höchstem Pauillac-Niveau, nicht aber preislich. Schon den sensationellen 2009er hatte ich mit 19/20 bewertet – zu Recht, wie die Nachprobe jetzt zeigte. 19/20





Pichon Lalande

1850 wurden das Weingut Pichon Longueville wegen eines Erbschaftsfalls geteilt. Eine Hälfte erbte Virginie de Lalande, die noch vor Antritt ihres Erbes den Grafen Henri de Lalande geheiratet hatte. So kam der etwas umständlich lange Name Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande zustande. Pichon Comtesse ist seit 1855, als anlässlich der Weltausstellung eine Klassifikation eingeführt wurde, ein 2ème Cru, und das mit qualitativer Berechtigung,



liegen seine Weinberge doch in direkter Nachbarschaft zu Château Latour. Seit 1924 war die Comtesse im Besitz der Familie Lencquesaing. Bereits seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde auf Pichon Comtesse regelmäßig in die Qualität von Weinbergen und Kellern investiert. Spätestens seit 1978 gehören die Weine zu den besten der Appellation Pauillac. Pichon Comtesse zeichnet sich neben der immer präsenten Pauillac-Stilistik von dunklen Früchten, immenser Erdigkeit und hoher Mineralität durch eine oft beispiellose Finesse und feine Eleganz aus. Das hat sich auch unter den neuen Eigentümern, der Familie Rouzaud, Besitzer des Champagnerhauses Roederer, nicht verändert. Die Familie erwarb das Weingut 2007, seit 2010 ist Sylvie Cazes zusammen mit Gildas d'Ollone Verwalterin von Pichon Comtesse. Sylvie Cazes stammt aus einer berühmten Château-Besitzerfamilie in Bordeaux. Ihr Bruder war als Verwalter des Nachbarn Château Pichon Longueville Baron tätig und hat das Weingut an die erweiterte Spitze von Pauillac geführt. So ist wahrscheinlich wohl auch die qualitative Zukunft von Pichon Lalande Comtesse gesichert.

Pichon Lalande

🍷 Château Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2ème Cru

Reifedatum	Ernte	OHK	Jahre	Fl.	Preis/Fl.	Gesamt
17149H	2009	6er	OHK • 2019-2060	0,751	(332,00 €/l)	249,00
17117H	2009	6er	OHK • 2019-2060	1,501	(332,67 €/l)	499,00
18297H	2009	1er	OHK • 2019-2060	3,001	(340,00 €/l)	1020,00
18247H	2009	1er	OHK • 2019-2060	6,001	(338,33 €/l)	2030,00

Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 95 WS 95-98
Lobenberg 97-99

Lobenberg: Schwarz mit rubinrotem Rand. Ätherische, hochintensive Burgundernase, ein Chambertin Grand Cru? Frische Zwetschge, rote Kirschen, reife Walderdbeeren, dann etwas Cassis und rote Johannisbeere, etwas exotisch rassige Orangenschale, alles extrem aromatisch bis zum Tränen der Augen! Dann langsam mutiert die Nase zur extremen Feinheit eines Ridge Monte Bello, reife kalifornische Cabernet, wunderschön, zum Reinspringen. So viel Finesse mit Fülle und Charme. Der Wein ist kein Riese wie Latour, eher die rassig feine Perfektion. So zeigt es dann auch der Mund. Frische Zwetschge, reifes, mildes Cassis mit sanfter, roter Johannisbeere daneben, Reife Walderdbeeren und Himbeeren, asiatische Gewürze, in Harmonie und Eleganz einer der Superstars, ausgewogen, hochkomplex, ultrafein und finessereich. Minutenlanger, ultrafeiner Fruchtnachhall, eine ganz große Nummer. Harmonischer und reifer als der große 2008er. Eine feinere, entspanntere Finesseversion des 2005ers. Ich bin schwer beeindruckt. 97-99/100

19049H	2010	6er	OHK • 2025-2065	0,751	(366,67 €/l)	275,00
19081H	2010	3er	OHK • 2025-2065	1,501	(366,67 €/l)	550,00
19870H	2010	1er	OHK • 2025-2065	6,001	(371,67 €/l)	2230,00

Cab. Sauv. 66% Merlot 24% Cab. Franc 7% Petit Verdot 3% • Barrique • 14,0% vol. • NM 95-97 Gerstl 20 Lobenberg 98-100

Lobenberg: 66% Cabernet Sauvignon, 24% Merlot, 7% Cabernet Franc, 3% Petit Verdot. Berausende, würzige Nase. Satte Brombeere, schwarze Johannisbeere, dunkle Pralinen, Nutella. Sehr süß und füllig und doch fein. Extrem duftig. Riechen allein reicht. Lavedel, dunkles Erdreich, auch Zedernholz. Schöner, süßer, dominikanischer Tabak im Mund, dann viel mehr Rasse zeigend. Tolle frische Säure, zieht sich lang durch. Der Wein spielt und singt. Schwarzkirsche, Brombeere, Cassis, dunkle Schokolade. Der Wein hat Frucht ohne Ende. Schöne rotbeerige Süße in der Mitte, tänzelnd. Ein Wein voller Harmonie. Ein wirklich großer Pichon Comtesse, minimal weniger Stoff und Druck als Baron, dafür noch femininer und feiner, berausend zarte Finesse. Ziemlich perfekt! Best ever? 98-100/100

20071H	2011	6er	OHK • 2020-2050	0,751	(166,67 €/l)	125,00
21257H	2011	6er	OHK • 2020-2050	1,501	(167,67 €/l)	251,50

Cab. Sauv. 78% Cab. Franc 12% Merlot 8% Petit Verdot 2% • Barrique • Lobenberg 95-96 Parker 92-94 WE 93-95

Lobenberg: Ein Wein, der seit Jahren die Gemüter spaltet. Die einen empfinden ihn als zu dünn, die anderen loben ihn wegen seiner Finesse. Der 2011er zeigt sich mit einer für dieses Jahr unerwarteten Nase. Extrem dicht, schwarzbeerig, wuchtig, Holz, Rosenblätter, viel Druck, komplex, aber nicht fett, nicht kalifornisch, sondern sehr in Pauillac bleibend. Lakritz. Im zweiten Reinriechen dann auch viel Cassis und schwarze Kirsche. Die Rosenblätter und Lakritze sind auch im Mund. Sehr aromatisch. Große Bandbreite: Cassis, Kirsche, druckvolle, aber samtige Tannine, Frische, tolle Rasse. Fast ein grandioser Wein. Leichte Abstriche macht man aufgrund der Erfahrungen dieses Jahrgangs. Es kann ja kein 100 Punkte Wein sein. Das ist leider der Nachteil in so einem Jahr. Man traut seinem eigenen Geschmack eben nicht ausreichend. Trotzdem grandioser Wein. 95-96/100



Pontet Canet 

€ / Fl.

 Château Pontet Canet 5ème Cru **19028H** 2010 6er OHK + 12er OHK • 2025-2075 0,75l (466,67 €/l) **350,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Cab. Franc 4% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 100 Suckling 100 Lobenberg 100

Lobenberg: 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 4% Cabernet Franc, 1% Petit Verdot. Ertrag 40hl/ ha. Biodynamisch (das einzig zertifizierte Weingut des Médoc !) bewirtschaftetes Weingut. Sehr schönes dunkles Rubinrot mit Schwarz. Seit der Umstellung auf Biodynamik ist die Merlot qualitativ dramatisch besser und holt langsam auf gegenüber der schon seit Jahren grandiosen Cabernet Sauvignon. Der größte Qualitätssprung in den letzten 2-3 Jahren resultierte dann auch aus dem Aufholen der Merlot, daher der gegenüber früher höhere Anteil in den Jahren 2009 und 2010. Große, erhabene, weiche, üppige Frucht-nase. Rote Frucht dominiert, fast nur Kirsche, Schwarzkirsche kommt nach roter Kirsche, dann kommt langsam Cassis nach roter Johannisbeere, mit dunkler Schokolade und viel Würze unterlegt. Die Nase hat rot- und schwarzfruchtigen Charme, ist immens, ist süß, ist wuchtig und doch rassig und fein. Hocharomatisch. Ungeheuer intensiv. Der Mund ist pure, vollmundige Finesse. Grandios, ultrafein. Eine Feinheit wie man Sie bei Cabernet-Merlot-Blends vielleicht gerade noch bei den allerbesten Californiern findet, an die dieser Wein in seiner Grandiosität und Feinheit auch erinnert. Finesse pur, Rasse ohne Ende. Butterweiche, geschliffene Tannine in großer Fülle. Sehr lebendige Säure, aber nichts davon piekst, alles ist total harmonisch. Grandios in dieser Feinheit. Wo andere Weine, selbst Latour, noch große Power auffahren müssen, ist hier nur Balance und Harmonie pur. Der Nachhall dauert noch fast zwei Minuten. Auch hier fast nur Kirsche. Zu Californien kommt der Eindruck eines Barolo Monfortino, ein wenig Château Rayas aus Châteauneuf. In dieser Art in Bordeaux am ehesten mit Château Margaux vergleichbar. Dieser Wein ist so sensationell, er hat es nicht nötig mit immensem Druck oder spitzer Säure zu arbeiten, alles passt einfach. Extrem lecker! Ganz großes, superfeines Finessekino. 100/100

20090H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,75l (158,67 €/l) **119,00****21218H** 2011 3er OHK • 2018-2045 1,50l (159,67 €/l) **239,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique •

WE 96-98 Suckling 95 Lobenberg 97-98

Lobenberg: 2011 ist in all seinen Eigenschaften unendlich fein. Eine zarte Nase mit roter und schwarzer Kirsche, mit frischer Pflaume, insgesamt unglaublich viel duftige und zarte Frucht. Traumhaft schön, burgundisch, alles duftet ohne Ende. Die Komplexität ist wunderbar. Nur die Kraft der letzten Jahre, die unglaubliche, fast kalifornische Wucht, die wird man in 2011 nicht finden. Meines Erachtens ist das aber kein Nachteil. Diese pralinige Zwetschgennase ist ein Traum. Im Mund saftig, finessereich, elegant, unglaublicher Trinkfluss, extrem lecker. Zeigt feine Süße und ist doch komplex. Burgundisch, vielfältig, die Tannine sind seidig, die Säure ist präsent, aber nichts ist bissig. Alles macht Spaß, alles ist ausgewogen, in diesem Jahr hab ich so ausgewogene perfekte Weine bisher nur in der Appellation Pomerol und vielleicht bei Beauséjour Duffeau gefunden. Pontet Canet ist der Burgunder, ist der Pomerol der Médoc-Seite. Traumhaft schöner Wein, wenn man von der Power Abschied nehmen mag und sich der reinen Natur und der Finesse zuwendet. 97-98/100

Der Aufsteiger der letzten zehn Jahre in Pauillac. Biodynamisches Weingut, das 2011 so ganz anders und ganz unerwartet daher kommt, verglichen mit den enorm dichten, üppigen Vorgängerjahren. Dieser Wein wird polarisieren, von begeisterten Finesseliebhabern bis enttäuschten Dickweintrinkern.



Melanie Tesseron, Alfred Tesseron und Jean Michel Comme

Pontet Canet

Seit Pontet Canet von 1975 an im Besitz der Familie Tesseron ist, wurde das hervorragende Potenzial der über 100 Hektar großen Rebfläche bestens genutzt. Mehrere Lesegänge, strenge Selektion und eine sorgfältige, traditionelle Vinifikation sorgen dafür, dass Pontet Canet der Lage entsprechende, profunde, tiefe und dichte Weine mit langer Lebensdauer hervorbringt. Um die Qualität nochmal deutlich zu steigern (qualitativ ist das



Weingut seit einigen Jahren klar auf dem Niveau der Super-Seconds!) hat Pontet Canet als erstes der Top-Weingüter nach 2000 auf biodynamische Arbeitsweise umgestellt. Zurück zur Natur in der radikalsten Form. Seit 2006 sogar international zertifiziert, was allerdings gewerblich nicht genutzt wird. Das ist Understatement pur, denn hier geht es nur um Qualität! Sicher der steilste Aufstieg in einigen Jahrzehnten Bordeaux!





Pichon Longueville Baron

Pichon Baron befindet sich seit Ende der achtziger Jahre im Besitz des Versicherungskonzerns AXA. Von da an spielte Geld keine Rolle, die Investitionen im Weinberg und Keller zur Verbesserung der Qualität waren gewaltig, diesen Weintempel sollte sich jeder Weinliebhaber mal von innen ansehen. Das Terroir liegt nahe an Château Latour (Die Comtesse hat ihre Weinberge eher Richtung Saint Julien), der maskuline Stil resultiert auch daher. Die Weine sind kraftvoll und ausdrucksstark, intensiv konzentriert und in der Jugend eher verschlossen. Pichon Baron hat sich in den 90er Jahren zu einem der Superstars des Médoc entwickelt und die Comtesse in den meisten Jahren überflügelt, zusammen mit Léoville Las Cases kommt es den 1er Crus am nächsten.



Directeur Christian Seely



Pichon Longueville Baron

🍷 Château Pichon Longueville Baron 2ème Cru

				€/Fl.
19042H	2010 6er OHK • 2020-2060	0,751	(366,67 €/l)	275,00
19098H	2010 3er OHK • 2020-2060	1,501	(366,67 €/l)	550,00
19907H	2010 1er OHK • 2020-2060	3,001	(373,33 €/l)	1120,00

Cab. Sauv. 79% Merlot 21% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 97+ Lobenberg 98-100 Vinum 20

Lobenberg: 79% Cabernet Sauvignon, 21% Merlot. Alkohol 13,8%. Extrem charmante rot- und gelbfruchtige Nase. Duftig ohne Ende, süß. Walderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere, Mango, feine Milkschokolade, zart, rassig. Eine der schönsten Nasen. Eine Nase voller Charme und Rasse. Der Mund ist extrem fein, für Pichon Baron völlig ungewohnt. Rote Frucht in butterweicher Form, Erdbeere, Himbeere, Pflaume, dann kommt Cassis und rote Johannisbeere, auch hier die Milkschokolade, ein bisschen Mon Chérie. Das Tannin ist massenhaft vorhanden, aber butterweich. Perfekte Balance. Mit all seinen Elementen ein ganz großer Pichon Baron. Nahe der Perfektion. 98-100/100

20078H	2011 6er OHK • 2020-2050	0,751	(166,67 €/l)	125,00
21255H	2011 6er OHK • 2020-2050	1,501	(167,67 €/l)	251,50

Cab. Sauv. 82% Merlot 18% • Barrique • Lobenberg 94-96 WE 93-95 WS 92-95

Lobenberg: Satte Schwarzkirsche, Brombeere und viel Pflaume in der Nase. Holz, Trüffel, alle Eigenschaften eines großen, dichten Pauillac-Jahrgangs. Wie erwartet dem Schwesterweingut Lynch Bages in der Nase fast überlegen mit seinem großen Druck, mit seiner Tiefe, mit seiner schokoladigen und cassissüßen Würze. Und dann kann er im Mund doch nicht ganz die Dichte und Süße des Lynch Bages bringen, auch dem Nachbarn auf der anderen Straßenseite, dem Pichon Comtesse, ist er nicht ganz gewachsen. Trotzdem ein sehr guter bis überragender Pauillac, auch wenn der letzte Kick in der Jugend noch etwas fehlt. Für diesen letzten Kick bräuchte er in der Mitte etwas mehr süßes Fleisch. Das kommt aber noch, da bin ich sicher. Schon jetzt eindrucksvoll. 94-96/100

WS: This has good intensity, with a very lively core of kirsch, steeped blackberry and dark currant flavors supported by lots of pain d'épices and licorice snap on the finish. Shows drive and length. 92-95/100

Directeur Technique Jean René Matigon





SAINT JULIEN



La Bridane

Das winzige Château La Bridane, ein Cru Bourgeois aus Saint Julien, gehört seit nunmehr 3 Generationen den Familien Blancan und Saintout. Das Weingut liegt am Westrand des Ortes Saint Julien. Der Wein besticht durch seine fast burgundische Finesse im Stil des Clos du Marquis von Las Cases.

Ein archetypischer Saint Julien und ein bezaubernd duftiger Cabernet. Seit dem Jahrgang 2005 gehört La Bridane mit du Glana und Gloria in die erste Reihe der Verfolger der klassifizierten Gewächse und ist ob seines überragenden Preis-Leistungs-Verhältnisses eines der Superschnäppchen des Médoc.



La Bridane

€/Fl.

Château La Bridane Cru Bourgeois

18833H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,75l	(32,67 €/l)	24,50
19342H	2010 6er OHK • 2015-2035	1,50l	(33,67 €/l)	50,50

Cab. Sauv. 47% Merlot 36% Petit Verdot 4% Cab. Franc 13% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93 MDM 94

Lobenberg: Sattes, dunkles Rubinrot. Satte rote Waldbeerennase, Erdbeere, mit roter Kirsche und Massen süßer roter Johannisbeere, reife Himbeere als üppige Konfitüre, frische Zwetschge, Cranberry, dann Crème de Cassis von schwarzer Johannisbeere, ein bezauberndes, sehr wuchtig süßsaureres Fruchtspiel voller Finesse und Rasse, ein verträumter Tänzer auf einem seidigen Tannintepich. Auch im Mund eine immense Fruchtliche, auch hier vornehmlich süße, hoch intensive und süße rote Früchte mit üppigem, weichen und samtigem Tannin, süße rote Kirsche und Walderdbeere, wieder diese hohe Intensität von Johannisbeeren in allen Spielarten, cremig und lang anhaltend. Das ist mit der typisch roten Frucht wirklich Saint Julien, das ist der Stil von Clos du Marquis und Chasse Spleen, das ist wahrer Trinkspaß! Ein schmeichelnder Charmeur mit Tiefgang und rassischer Finesse. Tolle Entdeckung, sicher eine der Empfehlungen des Jahrgangs und sicher der günstigste der tollen Weine einer großartigen Appellation Saint Julien. 92-93/100

MdM: Very youthful and inky colour. Fine purity on the nose, ripe fruit, a mineral notion, blackberry, blackcurrant and fine oak; excellent palate, very structured with inky, dark fruit, perfectly integrated freshness, finely grained tannins and a very long powerful finish; an elegant wine with great potential. 94/100





Patrick Maroteaux

Branaire Ducru

Die 50 Hektar Weinberge von Branaire Ducru sind in kleine Parzellen zerstückelt und mit 70% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 5% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot bestockt. Die Weinlese erfolgt per Hand, das Lesegut wird vollständig entrappt und anschließend circa drei Wochen vinifiziert. Ein Drittel des Ertrages macht die malolaktische Säureumwandlung bereits in neuen Eichenfässern, der Rest im Tank. Anschließend erfolgt der gemeinsame Ausbau in zur Hälfte neuen Barriques (18 bis 24 Monate). Die Weine von Branaire sind sehr würzig, fruchtig, markant und individuell.



Branaire Ducru

Château Branaire Ducru 4ème Cru

17171H	2009 12er OHK • 2017-2045	0,751	(130,67 €/l)	98,00
17052H	2009 6er OHK • 2017-2045	1,501	(119,67 €/l)	179,50

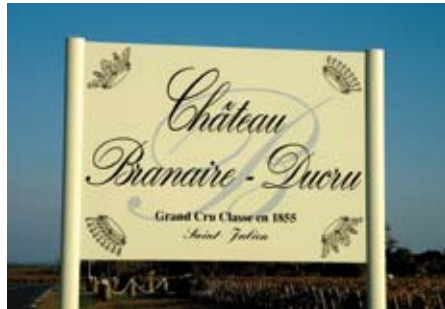
Cab. Sauv. 65% Merlot 28% Cab. Franc 3% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 96 WS 92-95 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Süße Waldbeeren in der Nase, frische Zwetschge und süße, rote Johannisbeere dazu. Quitte und reife Birne neben Kirsche folgt danach, dazu dunkle Milkschokolade und dominikanischer Tabak. Dunkler, süßer, rotfruchtiger Mund, ganz viel Saint Julien mit der roten Kirsche, Walderdbeere, roten Johannisbeere und frischen Zwetschge. Ganz seidig weiches, super poliertes Tannin, dazu vibrierende Frische und ein toller, rotfruchtiger Spannungsbogen. Eine Charme-Offensive. Grandiose Harmonie und Balance, immens feiner Finessenachhall, einer der Eingängigsten und Leckersten der großen Saint Juliens dieses Jahres. Nicht die ungemeine Wucht der Léovilles, aber braucht es das wirklich für einen überragenden Saint Julien? 95-96/100

19027H	2010 12er OHK • 2020-2055	0,751	(126,67 €/l)	95,00
19143H	2010 6er OHK • 2020-2055	1,501	(127,67 €/l)	191,50

Cab. Sauv. 70% Merlot 23% Cab. Franc 3% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 94-95 MDM 95

Lobenberg: 70% Cabernet Sauvignon, 23% Merlot, 4% Petit Verdot, 3% Cabernet Franc. 13,8% Alkohol. Charmante Nase nach vornehmlich schwarzer Kirsche mit feiner Milkschokolade, Kakao und Cappuccino. Sehr schön, sehr charmant. Sanft, Spaß machend und dennoch rassig. Sanfter, charmanter Mund mit guter Rasse, rote und schwarze Frucht gleichmäßig verteilt. Auch der Mund macht ähnlich viel Freude wie die Nase. Es ist kein ganz großer Wein und gehört nicht zu den Top Five der Appellation, ist aber sehr gelungen und archetypisch schön. 94-95/100



Talbot

Talbot besitzt eine 100 Hektar große ungeteilte Weinbergsfläche, die sich von der Gironde aus landeinwärts bis hinter St-Julien-Beychevelle, nördlich von Gruaud Larose zieht. Die Qualitäten sind seit Jahrzehnten beständig sehr gut, die Weine üppig, fruchtbetont und körperreich und dennoch elegant.



Talbot

Château Talbot 4ème Cru

17086H	2009 12er OHK • 2017-2045	0,751	(105,33 €/l)	79,00
---------------	---------------------------	-------	--------------	--------------

Cab. Sauv. 65% Merlot 31% Petit Verdot 4% • Barrique • 13,5% vol. • WS 92-95 PM 90-92 Lobenberg 93-95

Lobenberg: Tiefe schwarze und rote, reife Waldbeeren, Orangenschale, viel Wärme und tiefe Würze ausstrahlend, sehr sauber definiert und klar. Rotfruchtiger Mund, voll und tief, süß und fruchtintensiv, wieder diese roten Waldbeeren, von Erdbeere und Himbeere zu Johannisbeere, schöne Süße, Wacholder, seidiges Tannin, toller Schliff, singende klare Finesse mit großer Länge, individuell über deutliche Mineralik und Würze, aber ohne jede Rauheit, bester Talbot meines Horizonts und endlich ein Spaßmacher. 93-95/100

19112H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(105,33 €/l)	79,00
18908H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(106,33 €/l)	159,50

Cab. Sauv. 63% Merlot 32% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94 Suckling 94 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: 62% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot 5% Petit Verdot. Alkohol 13,7%. Wenn man nicht sagen würde, es ist das Jahr der Appellation Margaux, könnte man auch sagen, es ist das Jahr von St. Julien (oder Pauillac, Estéphe oder Pessac - unglaubliches Jahr!). Traumhaft feine, charmante, rotfruchtige Nase mit sattem Volumen, feiner Süße, rassischer Würze und ganz viel Charme. Rote und schwarze Frucht wechseln sich ab. Feiner, fast zarter Mund. Vornehmlich rote Frucht, Walderdbeere und Waldhimbeere, auch ein wenig Zwetschge, ein wenig rote Kirsche und Schattenmorelle, sehr zart, rassig, finessereich. Ein schlanker Spaßmacher mit sehr viel Charme und toller Intensität. Toller Talbot. 93-94+/100



Julien und Ludovic Meffre

Du Glana

Gabriel Meffre, ein bekannter Weinbergspflanzer aus dem Vacluse, kaufte das schon um 1870 errichtete kleine Saint Julien Château an der Gironde bereits 1961. Schon einige Jahre später nutzte er mit dem nur als Cru Bourgeois klassifizierten „Du Glana“ die ungemein günstige Gelegenheit, vom finanziell angeschlagenen 3ème Cru „Château Lagrange“ (Heute wieder reich und angesehen im Besitz der japanischen Santori-Gruppe) 35 Hektar dazu kaufen zu können. Das katapultierte Du Glana von nur 5 auf

satte 40 Hektar besten Reblands, leider ohne Mitnahme des „3ème Cru“-Titels der Weinberge. Fast 7 Tausend Reben (75% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot, 5% Petit Verdot) stehen auf jedem Hektar, das durchschnittliche Alter liegt bei knapp unter 30 Jahren. Und so ist dieses Château immer zu Recht in der ersten Qualitätsreihe von Saint Julien zu finden, und dabei so ungeheuer erschwinglich. Heute leitet der Sohn Jean Paul zusammen mit den Enkeln Ludovic und Julien die Geschicke des Weinguts. Beraten

werden Sie vom sehr angesehenen Professor Dubourdieu. Du Glana erzeugt wie der Nachbar Lagrange immer samtige, warmblütige, fruchtstarke und leuchtend rote Weine voller Finesse und Harmonie. Balance ist sicher die vorherrschende Eigenschaft des Weinguts.



Frankreich – Bordeaux

Du Glana

Château Du Glana Cru Bourgeois

				€/Fl.
17930H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,75l	(39,93 €/l)	29,95
18060H	2009 6er OHK • 2015-2032	1,50l	(41,00 €/l)	61,50
18355H	2009 1er OHK • 2015-2032	3,00l	(46,67 €/l)	140,00

Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • WS 91-94 WE 93-95 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Extrem dunkles leuchtendes Rubinrot mit violetterm Rand. Satte, rote Frucht voller Wärme und Harmonie in der Nase, charmant und rassig zum Reinspringen. Reife, rote Walderdbeere und süße, rote Kirsche mit reifer, roter Johannisbeere. Dann kommt auch so langsam Cassis und frische Zwetschge, aber Waldhimbeere schaut auch durch. Überaus feiner, hocheleganter Mund mit poliertem, seidigen Tannin, auch hier vornehmlich dunkelrote, reife Waldbeeren wie in der Nase, tolle Balance. Harmonie über allem, schöne Länge mit langsam hochsteigendem Tannin, die Kraftdimension wird ahnbar, da kommt schon sehr viel. Aber diese unglaublich feine, süße Frucht übertüncht einfach alles, die Finesse besticht ohne Ende. Ein Superschnäppchen in der von mir über alles geschätzten archetypischen Rot-Frucht-Appellation Saint Julien. Ein kleiner perfekter Wein. 93-94/100

WS: Loads of black currant and blueberry on the nose. Full-bodied, with caressing tannins and a long, flavorful finish. Lots going on here. Yet subtle. Best in a long time. 91-94/100

18739H	2010 24er OHK • 2017-2040	0,375l	(42,67 €/l)	16,00
18853H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2017-2040	0,75l	(39,93 €/l)	29,95
18817H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,50l	(41,00 €/l)	61,50

Cab. Sauv. 75% Merlot 20% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 MDM 91 WE 91-93

Lobenberg: Einer der Überflieger des letzten Jahres, und einer der Preis-Leistungs-Sieger aus dem Jahr 2009. Auch 2010 präsentiert er sich ähnlich berauschend. Schwarz und fast undurchdringlich mit violetterm Rand. Extrem duftige, reife rotfruchtige Nase. Zwetschge, Waldhimbeere, Walderdbeere, Milchschokolade, rote Kirsche, nie zur Marmelade neigend. Immer rassig frisch bleibend. Hochintensiver, rassischer, rotfruchtiger und komplex verspielter Mund. Tänzeln Säure, viel poliertes Tannin. Immer ganz fein. Hin und her springend, ein sehr kompletter Saint Julien, viel Dynamik und Rasse zeigend. Tolle Länge. Auf dem gleichhohen Level wie der sensationelle 2009er, ein kleiner Saint Julien in Perfektion. Mit La Bridane und dem vielleicht schon zu teuren Gloria einer der empfehlenswertesten Einstiegsweine dieser berauschend schönen Appellation. Einer der Weine mit der besten Balance und entgegen dem Jahrgang kein „heißer“ Wein sondern ein Finesse- und Rassewein. Einfach ein toller Saint Julien! 93-94/100





Jean-Eugene Borie



Ducru Beaucaillou

€/Fl.

🍷 Château Ducru Beaucaillou 2ème Cru

Year	Classification	Volume	Price per liter	Total Price
19032H	2010 6er OHK • 2025-2065	0,751	(433,33 €/l)	325,00
19025H	2010 3er OHK • 2025-2065	1,501	(433,33 €/l)	650,00

Cab. Sauv. 90% Merlot 10% • Barrique • 14,0%vol. • Parker 98+ Suckling 100 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Schwarz, leicht violett-roter Rand. Wuchtige süße Schwarzfruchtnase. Schwarze Kirsche, Johannisbeere, Brombeere, etwas Holunder, schwarze Olive, würzige Erde. Tolle, etwas dramatische Nase. Intensiver, rassiger Mund. Komplettschwarz. Brombeere vor schwarzer Johannisbeere, schwarze Schokolade. Ganz tief würzig, feine Säure zieht sich durch. Fast ein Blockbuster. Ganz anders als Léoville Las Cases, viel mehr in die wuchtige Richtung gehend, dennoch nie müde, sondern beschwingt, weil die immense Säure die Massen von Tannin gut stabilisiert. Ein anderer Wein in diesem Jahr, der tendenziell mehr zum rechten Ufer gehört und in der Appellation dennoch zum Besten des Jahrgangs gehört. Eindrucksvoll und berauschend! 97-99/100

20087H	2011 6er OHK • 2020-2050	0,751	(166,67 €/l)	125,00
21302H	2011 3er OHK • 2020-2050	1,501	(167,67 €/l)	251,50

Cab. Sauv. 85% Merlot 15% • Barrique • Parker 93-95 Gabriel 19 Lobenberg 93-95

Lobenberg: Ducru war im letzten Jahr noch einer der Überflieger schlechthin. In 2009 sogar mit 100 Parker-Punkten ausgezeichnet. 2011 ist bei dieser Erwartungshaltung im Grunde eine Enttäuschung. Kirsche, Brombeere, Holunder, Minze, Heidelbeere, etwas zurückhaltend, nicht extrem ausdrucksstark, es fehlt etwas an Süße. Auch im Mund eher fein und geschmeidig. Schöner Saft aber zeigt keine Größe. Wenig Druck. Insgesamt ein feiner schicker Wein, der sehr gut gefällt, der einen tollen Trinkfluss hat, aber nichts von einem erhabenen großen Wein zeigt. Vielleicht ist er einfach zu verschlossen um es in Gänze zu erkennen. Für mich klar hinter den drei Léovilles zurück liegend. Sehr anständig und mit Potenzial, keine Frage, aber im Moment noch kein erwarteter großer Wein. Potenzialwertung 93-95/100

Ducru Beaucaillou

Jean-Eugene Borie ist einer der wenigen Weingutbesitzer im Bordeaux, der auch auf seinem Château wohnt. Seine 50 Hektar Weinberge sind zu 65% mit Cabernet Sauvignon, zu 25% mit Merlot und zu je 5% mit Cabernet Franc und Petit Verdot bestockt. Das Weingut wird mit äußerster Sorgfalt geführt. Strenge Auslese und konservative Weinbaumethoden lassen hier einen Wein entstehen, der von dem berühmten Weinkritiker Robert Parker als „Quintessenz von Eleganz, Symmetrie, Gleichgewicht, Rasse, Klasse und Distinktion“ bezeichnet wird.





Lagrange

🍷 Château Lagrange 3ème Cru

17087H	2009 12er OHK • 2017-2050	0,751	(100,00 €/l)	75,00
17058H	2009 6er OHK • 2017-2050	1,501	(101,00 €/l)	151,50

Cab. Sauv. 73% Merlot 27% • Barrique • 13,5% vol. • NM 93-95 WE 93-95 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dunkelstes Rubinrot. So ungemein archetypische Saint Julien-Nase, rote Kirsche und reife Zwetschge mit Amarenakirsche, dominikanischer Tabak, Assam-Tee, reifer Weinbergspfirsich, Espresso. Frisch und doch sehr wuchtig. Dann satte Schokolade mit Schwarzkirsche, Cassis und Brombeere, immer mittig zentriert bleibend. Im Mund wie immer der Ur-Saint Julien, das schafft Lagrange immer, in diesem Jahr mehr Fett und Glycerin, runde und satte Frucht, schwarze Waldbeeren, Brombeere, Maulbeere und Holunder, leichte Exotik, sehr üppig. Rasse und Finesse in einem Wein, Johannisbeere in allen Spielarten, Lagrange wird sehr oft unterschätzt, gerade weil er immer so archetypisch ist, nie gegen den Strom schwimmt und nie aneckt. Perfektion als Langeweile? Aber soooo lecker! In einer Blindverkostung manchmal auch denkbar auf dem Plateau von Saint-Émilion angesiedelt, eindrucksvoll und sehr lang, satte und butterweiche Tannine mit lebhafter Säure, ein Langläufer und dennoch früher Genuss, ein großer Wein im absoluten Vorderfeld Saint Juliens. Purer Genuss und der größte Lagrange bisher! 95-96/100

Gerstl: Sehr feiner, dezenter aber schön aus der Tiefe kommender Duft, trüffelrig, schwarzbeurig, klar mit feiner Cabernet Würze und ausdrucksvoller Strahlkraft. Sanfter aber voluminöser, fülliger, konzentrierter Gaumen, köstlich süß und betörend frisch, alles bildet eine harmonische Einheit, da sind Saft und Schmelz ohne Ende, eine geniale Delikatesse, traumhafter Lagrange, noch feiner als der 2005er. Zu Hause genieße ich das Vergnügen diesen Wein noch einige Male auf der Zunge zerschmelzen zu lassen, das ist der Himmel auf Erden, ich habe mich noch nie mit Jungweinproben so köstlich amüsiert. Und auch das ist wohl ein Wein der nahe an die 20 Punkte Perfektion kommt. Und man wird auch nicht Jahrzehnte warten müssen, bis er höchsten Genuss bietet. 19/20

19111H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,751	(100,00 €/l)	75,00
19137H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,501	(101,00 €/l)	151,50

Cab. Sauv. 75% Merlot 25% • Barrique • 13,5% vol. • NM 92-94 Suckling 95 Lobenberg 94-96

Lobenberg: Schwarz, leicht violetter Rand. Voluminöse, warme, schwarzfruchtige Nase. Brombeere, Cassis, schwarze Kirsche. Nicht fett dabei, sondern fein strömend. Etwas dunkle Schokolade. Sehr balanciert. Viel würzige Erde. Ein kleiner Hauch von Teer, etwas Jod und Lorbeer. Die Nase macht Spaß! Rassiger, schwarzfruchtiger Mund. Tolle präsen Säure, Brombeere, Blaubeere, alles in zarter Form. Nie fett, nie üppig, sondern eher zart und auch immer wieder rotfruchtig bleibend. Der Wein zeigt eine ganz schöne Balance, hat auch eine gewisse Zartheit, trotz seines Volumens. Der Alkohol ist kaum spürbar durch die sehr zarten, feinen, polierter Tannine, zusammen mit der feinen Säure. Ein höchst ausgewogener, ziemlich perfekter St. Julien. 94-96/100

€/Fl.



Bruno Eynard und M. Raymond

Lagrange

Château Lagrange verfügt über 108 Hektar Rebfläche an einem Stück, was überaus selten ist. Der Weinberg liegt direkt neben Gruaud Larose und ist mit durchschnittlich 40 Jahre alten Reben bestockt. Bruno Eynard, der das Gut leitet, orientiert sich an der modernen Schule des Bordeaux und lässt sehr spät ernten und streng selektieren. Unter seiner Aufsicht entstehen auf Lagrange tiefe, tanninreiche Weine mit Saft, Fülle und dem Aroma reifer Früchte.





Jean-Louis Triaud



Gloria

€/Fl.

🍷 Château Gloria Cru Bourgeois

18852H 2010 12er OHK • 2017-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. 63% Merlot 26% Cab. Franc 5% Petit Verdot 6% • Barrique • 13,5% vol. •

NM 95 Lobenberg 93-94+ WS 92-95

Lobenberg: 63% Cabernet Sauvignon, 26% Merlot, 5% Cabernet Franc, 6% Petit Verdot. Sehr reife schwarz- und rofruchtige Nase mit feinem Holz, gegrilltem Fleisch. Etwas eindimensional, nicht so komplex wie der St. Pierre der gleichen Besitzer, aber sehr lecker und sehr charmant. Sehr schöner, rassiger Antrunk. Feine Säure zieht sich durch. Geschliffenes Tannin, etwas trocken. Mehr rote als schwarze Frucht. Tänzelt, macht Spaß. Wird ein sehr schöner St. Julien auf gleich hohem Niveau wie Château Du Glana, vielleicht sogar ein wenig erwachsener, ein wenig erhabener. 93-94+/100



Gloria

Der ehemalige Bürgermeister von Saint Julien, Henri Martin, gründete Château Gloria in den 1940er Jahren. Das als Cru Bourgeois eingestufte Weingut umfasst ca. 50 Hektar Rebfläche. Bestockt ist die Fläche mit 65% Cabernet Sauvignon, 25%

Merlot und 5% Petit Verdot. Knapp 50 Jahre zeigte sich Henri Martin verantwortlich für die Weine, bis nach seinem Tod im Jahr 1991 sein Schwiegersohn Jean-Louis Triaud das Zepter übernahm. Herrn Triaud gehört auch das deutlich renommiertere und

hochklassige Weingut Saint Pierre in der gleichen Appellation, dessen Mannschaft auch Gloria betreut. Keine Mühe und keine Investition wird gescheut um Saint Pierre und Gloria in die qualitativ vorderen Ränge Saint Juliens zu heben.

Beychevelle

Dem Reisenden springt Château Beychevelle unweigerlich ins Auge. Das wunderschöne Château mit den blühenden Gärten liegt direkt an der Straße, auf der man ins St. Julien fährt. Mit 90 Hektar Rebfläche, von denen allerdings nur 77 zum St. Julien zählen, gehört es zu den großen Châteaux im Bordeaux. Sorgfalt und Qualität leiden aber nicht unter dieser Größe: die Lese von Hand, das



Beychevelle

€/Fl.

🍷 Château Beychevelle 4ème Cru

18975H 2010 12er OHK • 2020-2045 0,75l (133,27 €/l) **99,95**

18910H 2010 6er OHK • 2020-2045 1,50l (134,27 €/l) **201,40**

Cab. Sauv. 60% Merlot 28% Cab. Franc 8% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 94 Suckling 95 Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Rubinrot mit Schwarz. Glänzend, leicht durchscheinend. Duftige, süße Kirsche mit Pflaumenschale, ein wenig Pfirsich, Milchsokolade, fein und ausgewogen, nicht aufdringlich. Gute Balance in der Nase. Unerwartet zarter, frischer, rotruchtiger Mund. Rote Johannisbeere, reife Walderdbeere, frische Zwetschge. Ein wenig Cassis, ein wenig rote Johannisbeere. Wieder feine, zarte Milchsokolade, Praline, dunkle Kirschen. Immer schöne Frische zeigend, sehr balanciert, unerwartet fein für dieses Jahr. Der Wein macht viel Spaß und wird ein toller, fast großer Zech- und Trinkwein. 94-95+/100



sorgfältige Sortieren und anschließende Entrappen und das Aussondern des Pressweins sind Standard. Bis Ende der 70er Jahre wurden hier vor allem offene, milde Weine produziert, die sich allerdings nicht durch besondere Langlebigkeit auszeichneten. Seit den 80ern setzt man auf längere Maischezeiten und den verstärkten Einsatz von neuen Barriques. Die Weine sind nun fest und konzentriert geworden, ohne dadurch ihren offenen Charme und die relativ frühe Trinkbarkeit verloren zu haben.





Léoville Poyferre

€/Fl.



🍷 Château Léoville Poyferre 2ème Cru

19037H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2020-2055	0,75l	(265,33 €/l)	199,00
19100H	2010 3er OHK • 2020-2055	1,50l	(266,33 €/l)	399,50

Cab. Sauv. 61% Merlot 30% Petit Verdot 6% Cab. Franc 3% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 98+ Gerstl 20 Lobenberg 98-99

Lobenberg: 61% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 6% Petit Verdot, 3% Cabernet Franc. 14% Alkohol. 40hl Ertrag, geringer als sonst. Extrem charmante, rotfruchtige Waldbeeren-nase mit feiner Praline und Schokolade. Dann kommen erdige Würze, Johannisbrotbaum, provençalische Gewürze, Gesteinsmehl. Extrem komplexe Nase. Tänzelt. Süße und Rasse zugleich. Brillianter Mund. Die Rasse springt einen an, sensationelle Säure, geschliffenes Tannin. Der Wein hallt zwei Minuten nach. Der Wein tänzelt zwischen roter und schwarzer Frucht hin und her. Schokolade, salzige Mineralität, ganz grandios in seiner Frische, Feinheit und Rasse. Die Kellerarbeit bezüglich des Tanninmanagements war grandios, nur Saft, keinerlei Bitterstoffe der Kerne, weich und rund und lecker in der tollen Wucht. Das Tannin ist dabei immens und drückt von unten nach, aber bleibt immer fein und geschliffen dabei. Das ist große Harmonie. Das ist zusammen mit Las Cases und vielleicht noch vor Léoville Barton, St.Pierre und Gruaud der St. Julien des Jahrgangs. 98-99/100

20082H	2011 6er OHK • 2018-2045	0,75l	(105,33 €/l)	79,00
21254H	2011 6er OHK • 2018-2045	1,50l	(106,33 €/l)	159,50

Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Petit Verdot 6% Cab. Franc 6% • Barrique • Lobenberg 95-96 WE 93-95 Parker 94

Lobenberg: Die drei Léoville Weingüter, die ehemals ein einziges Weingut waren, sind im Jahr 2011 eindeutig die besten Weingüter in Saint Julien. Alle drei haben großartige Weine gemacht. Léoville Poyferre in der Nase wie immer die burgundischste Ausprägung. Frische Zwetschge, viel rote und schwarze Kirsche, hohe Intensität, feine helle Pralinen, Zigarrenkiste dazu. Helle Erde und gleichzeitig ungemein dicht und drückend. Blumige Elemente, auch ein Hauch gelber Pfirsich dahinter, etwas Tee. Im Mund dicht, fleischig, extrem saftig, sehr kirschig, tolles, feines, seidiges Tannin, auch hier burgundisch, unendlich und beraus- chend fein, voller Finesse. Langer, salziger, mineralischer Nachhall mit feiner, heller Erde und viel zarter Kirsche. Der Wein macht unheimlich Spaß. Wären nicht die beiden Jahrgän- ge davor, würden wir von einem ganz großen Wein sprechen. 95-96/100

Léoville Poyferre

Zu Zeiten der französischen Revolution war Léoville das größte Weingut im Médoc. Mittlerweile ist es dreigeteilt (Poyferre, Barton, Las Cases). Seit 1920 ist Léoville Poyferre im Besitz der Familie Cuvelier und wird seit 1979 von Didier Cuvelier geleitet, der sich die Unterstützung von Michel Rolland gesichert hat. Der mit Kies



durchsetzte Sandboden bietet ideale Bedingungen für die Reben, so dass hier elegante, finessereiche und fruchtintensive Weine entstehen. Auf diesem 2ème Cru werden ohne Zweifel die burgundischsten Weine in Saint Julien gekeltert, Poyferre gehört seit 1989 immer zu den fünf besten Châteaux der Appellation.





Anthony und Tochter Lilian Sartorius Barton

Langoa Barton

🍷 Château Langoa Barton 3ème Cru

17204H	2009 12er OHK • 2016-2045	0,751	(105,33 €/l)	79,00
17205H	2009 6er OHK • 2016-2045	1,501	(106,33 €/l)	159,50

Cab. Sauv. 54% Merlot 34% Cab. Franc 12% • Barrique • 13,0% vol. •

WE 94-96 NM 92-94 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarz wie immer. Würzige, tiefe Nase nach schwarzer Walderde, Schwarzkirsche und süße Maulbeere, etwas Holunder und Eukalyptus, Bitterschokolade und Asphalt, dann auch Heidelbeere, das passt alles hervorragend zusammen, ungemein verführerische Nase, sehr stimmige Harmonie ausstrahlend. Im Mund sehr rassisger, frischer Anstrich, dunkle Schokolade mit Blaubeere und Sauerkirsche, Brombeere, sattes Cassis, sehr klassisch strukturiert geradeaus laufend, sauber definiert. Nie süß und breit und dennoch mit gutem Volumen und butterweichem, satten, samtigen Tannin den Mund ausfüllend. Frisches Rinderblut, dunkle frische Zwetschge, provençalische Kräuter und wieder diese von der Nase bekannte erdige Note, toller Cassis-Kirsch-Brombeernachhall, lang anhaltend. Nach einer Weile wird klar, wie fein der Wein bei allem Eindruck ist, wie der große Bruder Léoville Barton kann das einer der unterschätztesten Weine werden, er trinkt sich sooo einfach und immer fein und lecker. In Wahrheit ein kleiner komplexer Riese. 94-95/100

WE: Lots of new wood here, maybe too dominant. This is certainly a stage, because the fruit weight is also there to give a wine of considerable complexity, dry and solid. 94-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Sehr dichtes, fleischiges Bouquet, viel trüffeliger Cabernet, Lakritze und Teer nuances, darüber ein feiner Dörrbananenhaut. Irgendwie werden die neuen Langoas immer feiner. Dieser verfügt über einen Finessenreichtum, wie ihn ein Barton vor etwa 10 Jahren noch hatte, und ist, zumal im Vergleich

18994H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,751	(105,33 €/l)	79,00
18993H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,501	(106,33 €/l)	159,50

Cab. Sauv. 73% Merlot 17% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,0% vol. •

NM 94 WS 94 Lobenberg 93-94

Lobenberg: 73% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot, 10% Cabernet Franc. 13,2% Alkohol. Sehr charmante Milchschokoladennase mit Schwarzkirsche und Brombeere. Fein, süß, etwas eindimensional, aber sehr schön. Im Mund sich nahtlos fortsetzende schwarze Frucht kommt mit satter Fülle dazu, eine schöne Säure. Sehr balancierter, harmonischer Wein mit gutem Volumen. Macht Spaß, ist aber nicht in der ersten Reihe St. Juliens in diesem Jahr. 93-94/100

NM: Tasted at the Union de Grand Cru in London. Although Anthony Barton's wine may become overshadowed by his brilliant Léoville, do not ignore that gem. The Langoa Barton has a supremely well-defined bouquet: classy, refined and perfectly pitched. The palate is medium-bodied with fine tannins and wonderful focus. Silky smooth in texture, harmonious with a pure and shimmering finish, this constitutes one of the finest Langoa-Barton wines in recent years. Tasted November 2012. 94/100

20108H	2011 12er OHK • 2018-2040	0,751	(65,33 €/l)	49,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Cab. Sauv. 73% Merlot 17% Cab. Franc 10% • Barrique •

Suckling 92-93 Lobenberg 92-93+ WE 93-95

Lobenberg: Das zweite Weingut der Barton Familie, das in manchen Jahren schon mal qualitativ an Léoville herankommt, in einem Jahr wie 2011 dem Léoville Barton jedoch das Wasser nicht reichen kann. Klassisch für Langoa ist die enorm tiefe und schwarzbeeri-ge Nase, schwarze Pflaumen, Teer, Cassis, Brombeere, dichte Schwarzkirsche, Maulbeere, Holz, intensives Tannin. Genauso der Mund mit feiner Süße und viel Charme und Saft. Schwarze Frucht. Ist im direkten Vergleich doch etwas eindimensional und bleibt daher hinter dem komplexeren Léoville Barton zurück. Bei interessantem Preis aber ein grandioser, dichter, schwarzbeeriger Spaßmacher. 92-93+/100

Langoa Barton

Das elegante Château Langoa Barton ist das zweite Château der Familie Barton (Léoville Barton). Auch Langoa Barton ist inzwischen in der Oberliga Saint Juliens angekommen. Schwarze Weine mit immensem Volumen und qualitativ wie stilistisch dem Léoville Barton verblüffend ähnlich. Eine wirkliche Alternative der Oberklasse.



Léoville Barton

€ / Fl.

Château Léoville Barton 2ème Cru

17145H 2009 6er OHK • 2018-2055 0,751 (212,00 €/l) **159,00**
 Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc ,5% • Barrique • 13,0% vol. •
 WE 96-98 Gabriel 19 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Schwarz. Die erdig würzige Schwarzkirschnase ist die Schokoladen-Turbo-Version des Langoa Bartons. Hochkonzentrierte, leicht exotische Schokolade aus südamerikanischem Kakao. Satte frische Zwetschge, dunkle Waldbeeren, auch Flieder und asiatische Gewürze. Intensiv in der Aromatik, sehr duftig. Auch im Mund mit hoher Fruchtintensität aufwartend, viel Schwarzkirsche neben Brombeere, Maulbeere mit wieder satter Schokolade, Schokoladensoufflé, feines Holz und ein Hauch Vanille, ultrafeines Tannin und sehr, sehr langer rassiger Abgang, immer auf der schwarzfruchtigen Seite bleibend nebst Kaffee und Zwetschge, alles schwingt nach, ungemein lecker, voller Finesse, unanstrengend und doch imposant. Zeigt 2009 mehr Verwandtschaft zum Ducru als zum Las Cases, und Ducru wird allgemein auch unterschätzt werden. Hang zur Unterschätzung, sehr viel Understatement, so wie der Besitzer selbst. Verdammt gut. 96-97/100

19053H 2010 6er OHK • 2025-2065 0,751 (212,00 €/l) **159,00**
19077H 2010 3er OHK • 2025-2065 1,501 (213,00 €/l) **319,50**
 Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc ,5% • Barrique • 13,5% vol. •
 Parker 96+ Lobenberg 96-98 Gerstl 20

Lobenberg: Schwarz mit nur leicht violetter Rand. Leicht reduktive, wuchtige Nase nach schwarzer Frucht, Brombeere, auch Blaubeere, sehr schöne Zwetschgenschale, schwarze Kirsche, etwas Teer, etwas Cassis. Süß und dennoch nicht zu üppig. Ein kleiner Hauch Teer, schwarze Olivenpaste, kubanische Tabake. Alles dennoch immer auf der feinen Seite bleibend. Die Feinheit und Rasse der Nase im Mund sofort widerspiegelnd. Tolle Säure und Frische. Butterweiches, poliertes Tannin, ähnlich in der Struktur wie 2009. Die hohe Säure vermittelt aber zusätzlich grandiose Frische. Der sicherlich reichlich vorhandene Alkohol ist nicht spürbar, große Harmonie mit feiner Rasse im langen Abgang. Vielleicht nicht der größte je probierte Léoville Barton, aber mit der ausgewogenste, harmonischste, balancierteste! Ziemliche Perfektion. 96-98/100

20067H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,751 (100,00 €/l) **75,00**
 Cab. Sauv. 77% Merlot 22,5% Cab. Franc ,5% • Barrique •
 WE 95-97 Vinum 19 Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Die so gewohnte, typische Nase für Léoville Barton: schwarze Kirsche, etwas Sauerkirsche, ein Hauch Maulbeere, Brombeere, Cassis, aber nicht fett, sondern fein. Feine helle und dunkle Erde. Leichte Würze darunter, ein Hauch Süße. Das Ganze in großer Harmonie. Saftiger Zwetschgen-/Kirschmund. Mmmm. Wunderbar intensiv in der roten Frucht. Leicht Süße, darunter Cassis, Johannisbeere, Zwetschge und schwarze Kirsche. Dann kommt rote Kirsche, Sauerkirsche, wieder viel Johannisbeere, sehr zart, sehr fein und gleichzeitig mit guter fleischiger und sehr fruchtiger Mitte. Wunderbarer, harmonischer, tänzelnder Léoville Barton, der endlich wieder sein grandioses Gleichgewicht und seinen zarten rotfruchtigen Saint Julien Mund gefunden hat. Macht unglaublich Spaß. Dieser Léoville Barton ist das, was ihn in der Vergangenheit so unglaublich berauschend schön und zu Recht berühmt gemacht hat, was in manchen Jahren von zuviel Kraft und Eindimensionalität überdeckt wurde. 2011 sind wir wieder da! Es ist sicherlich kein 100 Punkte Wein, aber es ist ein grandioser, wunderschöner Saint Julien und extrem archetypisch für das Château Léoville Barton. 95-96+/100

Vinum: Kaum hatten wir gespuckt, lief es uns heiß und kalt den Rücken herunter: Dieser 2011er ist nicht nur ein Wein, sondern ein alchemistisches Zauberelixier. Die Tannine sind voll und dicht und selbst hier von selten verkosteter, seidiger Art. Bau und blumige wie fruchtige Komponenten von größter Transparenz, das Ganze ist von schierer Harmonie und betörender Schönheit. Der beste LB unserer Karriere und einer der drei, vier schönsten Weine des Jahres. 19/20



Eva und Anthony Barton

Léoville Barton

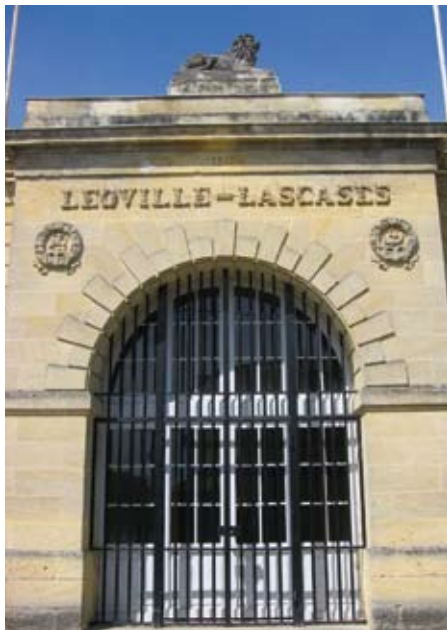
Mit Léoville Barton produziert Anthony Barton, der Besitzer der 46,5 Hektar Weinberge in St-Julien-Beychevelle einen ungewöhnlichen, aber sehr erfolgreichen Saint Julien. Der Merlotanteil ist mit 20% erstaunlich niedrig, der Wein ist eindeutig Cabernet-dominiert. Die Vinifikation erfolgt 2 bis 3 Wochen in temperaturgeregelten



Holzfässern, der Ausbau in bis zu 50% neuen Barriques. Das Ergebnis ist ein echter Blockbuster mit Tanninen, Struktur und Komplexität, der eine lange Zukunft vor sich hat.



Frankreich – Bordeaux



Léoville Las Cases

Nur drei Weine des linken Ufers könnten berechtigten Anspruch erheben, zu 1er Crus hochgestuft zu werden. La Mission Haut Brion, das überhaupt nicht klassifiziert ist, Cos d'Estournel und Léoville Las Cases. Die Delons sind bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Eigentümer dieses 2ème Crus, und ihr Wein gehört mindestens seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zur absoluten Spitze Bordeaux. Nun beweisen seit dem Jahr 2000 Jean-Hubert Delon und seine Schwester Genevieve D'Alton auf Léoville Las Cases eindrucksvoll, dass sich Größe und Qualität bestens vertragen. Mit 96

Hektar ist das Weingut eines der größten im Bordeaux. Eigentlich ist es aber zweigeteilt. Der Grand Vin wird nur aus Trauben gekeltert, die aus dem Clos stammen. Das Portal zum Clos von Léoville Las Cases - und nicht etwa ein Châteaubauwerk - schmückt auch das Etikett des Grand Vin. Dieser ummauerte Weinberg grenzt im Osten an die Gironde und im Norden direkt an Château Latours l'Enclos, aus welchem wiederum der Grand Vin Latours gewonnen wird. Getrennt werden beide Weingärten nur durch eine kleine Wasser-scheide. Eine solche Nachbarschaft, in Geographie und Qualität, ist vermutlich einmalig. Der Clos du

Marquis ist demnach in Wirklichkeit kein Zweitwein. Er stammt aus Weingärten, die dem Wasser abgewandt, direkt nördlich an die von Léoville Barton grenzen. In guten Jahren muss man den Clos du Marquis zu den besten Weinen St. Juliens zählen. Léoville Las Cases ist trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft zu Pauillac seinem Terroir immer treu. Trotz seiner immensen Dichte lässt er den spielerischen Aspekt eines St. Juliens niemals vermissen. In schwierigen Jahren untermauert er seinen potenziellen Anspruch auf einen 1er Cru-Status noch mehr als in guten und zählt immer zu den besten zehn Rotweinen Bordeaux.



Léoville Las Cases

€/Fl.

🍷 Clos du Marquis

17183H	2009 12er OHK • 2015-2035	0,751	(92,00 €/l)	69,00
17180H	2009 6er OHK • 2015-2035	1,501	(93,00 €/l)	139,50

Cab. Sauv. 70% Merlot 20% Cab. Franc 8% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 PM 92-94 Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Schwarz mit rotem Rand. Duftige Kaffe-Schokoladen-Nase. Viel Cassis, schwarze Kirsche, frische Zwetschge, etwas Mirabelle, leicht florale Note, Rosenblätter. Im Mund satte, butterweiche Tanninmassen, Brombeere, schwarze Kirsche, Cassis, nur ein Hauch von Bitterstoff, Kakao, Tabak, sehr rassig, gute Frische. Untypisch für den Wein hat er klar mehr Tendenz zur schwarzen Frucht, fast dicht und dick und ziemlich rund und üppig, erinnert an Langoa Barton, ist schon jetzt und wohl auch immer sehr lecker, genug Ras-se für ein langes Leben, sehr aromatischer und charmanter, langer Nachhall. 92-93+/100

19015H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,751	(92,00 €/l)	69,00
19018H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,501	(93,00 €/l)	139,50

Cab. Sauv. 75% Merlot 17% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,0% vol. • Suckling 96 Lob. 94-95 NM 94

Lobenberg: Der Clos du Marquis ist als Zweitwein von Léoville Las Cases bekannt, er ist aber im ureigensten Sinn nicht der Zweitwein. Dieser Wein kommt aus eigener Rebfläche, die Zweitweine von Las Cases und Clos du Marquis gehen in einen anderen Wein des Hauses. 75% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot, 8% Cabernet Franc. 3,6g l Säure, Alc. 13,5%. Rassige schwarzfruchtige Nase. Brombeere, schöne dunkle Pralinen. Dann kommt schwarze Johannisbeere und rassige rote Johannisbeere darunter, ein bisschen Zedernholz, ein wenig Vanille. Fein, rassig, mit schöner Spannung. Tolle Säure und immense Länge. Säure und frische Frucht, Johannisbeere in erster Linie, rot und schwarz, hallen fast 2 Minuten nach. Für diesen kleineren Wein von Las Cases ein immenses Ergebnis. Schwarzkirsche zieht sich durch, rote Kirsche, ein wenig Schattenmorelle. Tolles Spiel. Ganz großer Clos du Marquis und ein archetypisch toller Saint Julien. 94-95/100



Léoville Las Cases

€/Fl.

 Château Léoville Las Cases 2ème Cru

17185H	2009 6er OHK • 2020-2060	0,751	(526,67 €/l)	395,00
18293H	2009 1er OHK • 2020-2060	3,001	(533,33 €/l)	1600,00
18246H	2009 1er OHK • 2020-2060	6,001	(531,67 €/l)	3190,00

Cab. Sauv. 76% Merlot 15% Cab. Franc 9% • Barrique • 13,5% vol. •

Parker 98+ Gabriel 20 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Sehr reife, süße Waldbeerennase, dann Cassis, rote Johannisbeere, die Nase erinnert an Lafite, Pauillac-Stil. Unglaublich viel Charme im Geruch, schöne Rasse dabei, große Harmonie und Feinheit ausstrahlend. Frische Zwetschge. Anders als beim Zweitwein kommt hier im Mund die Cabernet-Rasse voll durch, schöne Frische, vibriert von lebendiger Säure, neben der roten Frucht auch schwarze Waldbeeren, Holunder und Maulbeere, viel Cassis, eine Spur fester Brombeere, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, flüssige Schokolade, Espresso, kubanische Zigarrenkiste, dabei trotz ganz feiner Harmonie große Rasse ausstrahlend, tänzelt sich in perfekter Balance über das Drahtseil. Superb geschliffen, extrem gerade, schneidet durch alles durch in der Gradlinigkeit. Noch Minuten später auf der Zunge. Klar voluminöser als der tolle 2008er, schönes Fett und Glycerin, ein archetypischer Saint Julien eines untypischen Jahres. Hier vereint sich die maskuline, extrem tanninreiche Kraft mit dem weiblichen Charme der betörenden Frucht. Ungeheuer komplex, einer der wenigen Saint Juliens, der ob seiner ungeheuren Homogenität klar noch über dem kantigeren 2008 steht, man kann diese Perfektion des Jahres 2009 auch langweilig nennen, aber in 30 Jahren werden viele davor niederknien. Wie Montrose ein ganz großer 2ème Cru. 98-100/100

19013H	2010 6er OHK • 2025-2070	0,751	(526,67 €/l)	395,00
19019H	2010 3er OHK • 2025-2070	1,501	(527,67 €/l)	791,50

Cab. Sauv. 82% Merlot 10% Cab. Franc 8% • Barrique • 13,5% vol. •

Suckling 99 Lobenberg 98-100 WS 99

Lobenberg: 82% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot, 8% Cabernet Franc. 75% Ausbau im neuen Barrique. 3,4g/l Säure, 13,5% Alkohol. Noch viel mehr rassig schwarze Frucht als der Clos du Marquis. Singend, fast dramatisch. Schwarze Johannisbeere, gestützt von ein wenig Brombeere, dunkle Milchschokolade. Alles voller Spannung, fast dramatisch. Noch höher im Niveau der Rasse als Cos D'Estournel in St. Estèphe und das ging fast nicht! Dunkle Erde, Pflaume und ein Hauch gelber Frucht. Rasse pur in der Nase. Der Antrunk ist immens. Satte Johannisbeere schiebt von unten hoch. Schwarze und rote Johannisbeere dominieren alles. Brombeere, Blaubeere, schwarze Kirsche können sich kaum behaupten. Kubanische Tabake, feines Zedernholz, Vanilleschote, schwarze Oliven und Wachholder. Alles voller Finesse, vor allem aber immer wieder die rassige Säure. Das Tannin ist immens aber total poliert. Die 13,5% Alkohol fallen nicht auf. Das ist Harmonie pur mit Power und unglaublich druckvollem, aber zugleich ungeheuer feinem Tannin. Das ist sicherlich einer des besten Las Cases, die ich probiert habe und es gab schon viele Großartige. Las Cases hat sich für mich zusammen mit Cos und La Mission inzwischen wirklich den 1er-Cru-Status verdient. 98-100/100

WS: Stunning and pure from the get-go, with intense cassis and blackberry fruit. Ultimately takes a slightly austere approach, with a wrought-iron structure driving along while pastis, black tea, licorice snap and asphalt notes course underneath. Long and loaded with grip, this remains remarkably fine-grained. A very chiseled Cabernet that is wonderfully precise and incredibly long. 99/100

Suckling: The aromas to this wine have a beautiful purity of raspberries, blueberries, currants, and flowers that follow to a a full body, with super integrated tannins that are like the finest silk in texture. It shows elegant and pretty fruit character and a reserve and finesse of such great years as 1989 and 1995. The bright strong acidity gives a crunchy and creamy texture. This has a tiny bit more Cabernet Sauvignon in the blend than 2009. Give it at least six to eight years of bottle age. 99/100





Deyrem Valentin

Seit 1730 ist das im Herzen des Margaux gelegene Château Deyrem Valentin im Besitz der Familie Sorge. Jean Sorge bewirtschaftet die 13 Hektar zusammen mit ihren Töchtern Sylvie und Christelle. Das Gut liegt auf einem Sand- und Kieselplateau, also hervorragende Drainage. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei knapp 40 Jahren. Die Weinberge wurden in den letzten 25 Jahren stark überarbeitet, bessere Klone, höhere Pflanzdichte. Die Rebstöcke sind jetzt ganz nach „state of the art“ mit 10.000 Stöcken pro Hektar ex-

trem dicht gepflanzt. Das schafft Wettbewerb unter den Reben und reduziert den Ertrag pro Pflanze extrem und auf natürlichste Weise. Der dann relativ höhere Blattanteil und mehr Wurzeln pro Traube bringen eine bessere Mineralversorgung. Dennoch wird hier grüne Lese und extrem sorgfältige Laubarbeit praktiziert. Handlese und doppelte Sortiertische (einmal im Weinberg und einmal im Keller) sind obligatorisch. Vor der Vergärung erfolgt eine Kaltmazeration, dann wird bei bis zu 28 Grad spontan vergoren und der Saft verbleibt

danach noch drei Wochen auf den Schalen, das ermöglicht das „Wiedereinfangen“ der Bitterstoffe (auch das sind modernste Erkenntnisse). Der Wein wird anschließend ausschließlich per Schwerkraft bewegt, der Ausbau erfolgt zu einem Drittel in neuen Barriques, der Rest je in ein- und zweijährigen Barriques. Gefüllt wird ohne Filtrierung. Der Aufwand in diesem eher kleinen Weingut (gut 50 Tsd. Flaschen) entspricht mindestens einem 2ème Cru, alle Voraussetzungen für große Weine sind gegeben.



Jean Sorge



Deyrem Valentin

🍷 Château Deyrem Valentin Cru Bourgeois

15392H 2005 12er OHK • 2009-2025 0,751 (34,67 €/l) **26,00**

Merlot 50% Cab. Sauv. 48% Petit Verdot 1% Carmenère 1% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Extrem dunkel, blaurotes Schwarz. Würzige Nase nach Erde, Brombeere und etwas Blaubeere, erinnert etwas an einen Wein aus dem portugiesischen Douro-Tal, in Margaux Assoziationen an Prieuré Lichine und du Tertre. Im Mund schön dicht, wieder diese schöne Erdigkeit, lebendige Frische, blaue und etwas schwarze Frucht, etwas ungestüm und wild daherkommend, aber schwer beeindruckend. In ganz großen Jahren kann Deyrem Valentin aus den leider noch nicht sehr alten Reben (30 Jahre) schon Überflieger hervorbringen. Und 2005 war das beste Jahr in der bisherigen Geschichte! 92-93/100

18458H 2008 6er • 2012-2028 0,751 (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 50% Cab. Sauv. 48% Petit Verdot 1% Carmenère 1% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rot. in der Nase erdige Aromen und viele dunkle Beeren. Am Gaumen dann dicht und strukturiert. Wieder tolle erdige Aromen, aber auch viel Frucht und Frische. Waldbeeren, Brombeere und schwarze Johannisbeere. Dabei sehr präsent und fast stürmisch. Überzeugender Auftritt und beeindruckendes Finale. 92/100

17224H 2009 12er OHK • 2014-2029 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

18097H 2009 6er OHK • 2014-2029 1,501 (37,67 €/l) **56,50**

18354H 2009 1er OHK • 2014-2029 3,001 (43,33 €/l) **130,00**

Merlot 50% Cab. Sauv. 48% Petit Verdot 1% Carmenère 1% • Barrique • 14,5% vol. • NM 91-93 Lobenberg 92-93 WE 91-93

Lobenberg: Schwarzrot. Überraschend schöne frische Nase mit satter, roter Frucht, sehr harmonisch, frische Zwetschge, reife Walderdbeere, dann aber auch die Margaux-typische schwarze Erde und Schokolade mit Brombeere, Assam-Tee. Runder Mund, schwarze und rote Waldbeeren, feines poliertes Tannin, kubanischer Tabak, rassig mit mittlerer Länge, wieder die typische erdige Würze, dunkle Milkschokolade, etwas Schwarzkirsche, Brombeere und Cassis, ungemein typisch Margaux, so klassisch schön und durch den feinen frischen und zugleich satten Frucht-Jahrgang auch auf dem Level des schönen 2005ers oder sogar ob des tollen Fetts und der Intensität leicht darüber. 92-93/100

Deyrem Valentin

€ / Fl.


Château Deyrem Valentin Cru Bourgeois (Fortsetzung)
18982H 2010 12er OHK • 2016-2035 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Merlot 50% Cab. Sauv. 48% Petit Verdot 1% Carmenère 1% • Barrique • 14,5% vol. •

WE 92-94 NM 91 Lobenberg 94+

Lobenberg: Seit 1730 ist das im Herzen des Margaux gelegene Château im Besitz der Familie Sorge. Jean Sorge bewirtschaftet die 13 Hektar zusammen mit ihren Töchtern Sylvie und Christelle. Das Gut liegt auf einem Sand- und Kieselplateau, hervorragende Drainage ist somit garantiert. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei knapp 30 Jahren. Die Weinberge wurden in den letzten 20 Jahren in großem Ausmaß überarbeitet, bessere Klone, höhere Pflanzdichte usw. Die Rebstöcke sind jetzt ganz nach „state of the art“ mit 10.000 Stöcken pro Hektar extrem dicht gepflanzt. Das schafft Wettbewerb unter den Reben und reduziert den Ertrag pro Pflanze extrem und auf natürlichste Weise. Der dann relativ höhere Blattanteil und mehr Wurzeln pro Traube bringen eine bessere Mineralversorgung. Dennoch wird hier grüne Lese und extrem sorgfältige Laubarbeit praktiziert. Handlese und doppelte Sortiertische (einmal im Weinberg und einmal im Keller) sind obligatorisch. Vor der Vergärung erfolgt eine Kaltmazeration, dann wird bei bis zu 28 Grad vergoren und der Saft verbleibt drei Wochen auf den Schalen, das ermöglicht das „Wiedereinfangen“ der Bitterstoffe (auch das sind modernste Erkenntnisse). Der Wein wird anschließend ausschließlich per Schwerkraft bewegt, der Ausbau erfolgt zu einem Drittel in neuen Barriques, der Rest je in ein- und zweijährigen Barriques. Vor der Abfüllung wird lediglich mit Eiweiß geschönt, aber nicht gefiltert. Der Aufwand in diesem kleinen Weingut entspricht mindestens einem 2ème Cru, alle Voraussetzungen für große Weine sind gegeben. Wenn die Reben erstmal ein hohes Durchschnittsalter erreicht haben, wird dieses, schon jetzt auf dem Niveau klassifizierter Gewächse befindliche Weingut, ganz sicher Aufsehen erregen und große Weine erzeugen. Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Duftige, schwarz- und rotfruchtige Nase, Erdbeere, Brombeere, etwas Blaubeere, Teer, Lakritz, schwarze Oliven. Sehr intensiv und schwarzfruchtig. Im Mund feine Rasse und Frische zeigend, sehr weiches, buttriges, geschliffenes, wengleich massives Tannin. Spielerisch aber mit viel Druck und Wucht. Deutliche Mineralität mit Salz dahinter, schöne erdige Würze, Schokoladensouffle, nie zu fett, nie zu alkoholisch, dennoch extrem intensiv, einer der charismatischsten und archetypischsten Weine aus der Appellation Margaux, noch klar oberhalb des Levels der großartigen Weine aus den Jahren 2005 und 2009. Ein fast schwarzer Powerwein, der viel Eindruck und Freude macht und sicher 20 Jahre hält. 94+/100

WE: A finely structured wine, very ripe with just the right tannins and power. It is compact with a fine texture of dense tannins and beautiful berry fruits. 92-94/100





Luc Thienpont



3 x Luc Thienpont im Margaux

Luc Thienpont, ein Spross der umtriebigen und sehr erfolgreichen, ursprünglich rein belgischen Familie Thienpont (Vieux Château Certan – Puygauraud – Charmes Godard – Le Pin – Pavie Macquin – Larcis Ducasse – Beau-séjour Duffau – historisch Troplong Mondot u.v.m.) besitzt in der berühmten Appellation Margaux gleich drei winzige Weingüter (Clos de Quatre Vents, Tayac Plaisance und La Villa des Quatre Soeurs).

Frankreich – Bordeaux

La Villa des Quatre Soeurs

€/Fl.

Château La Villa des Quatre Soeurs

19106H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,751	(36,67 €/l)	27,50
19139H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,501	(37,67 €/l)	56,50

Cab. Sauv. 40% Merlot 55% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+ NM 89-91

Lobenberg: Ein Boutiqueweingebirg von Luc Thienpont, Mitbesitzer von Vieux Château Certan und früherer Regisseur von Labégorce Zede in Margaux. Nur 1,5 ha., 60-80 Jahre alte Reben, dicht gepflanzt. 10.000 Stöcke pro Hektar auf tiefem Garonne-Kies. Ertrag 40 hl/ha. 40% Cabernet Sauvignon 55% Merlot, 5% Petit Verdot, Gesamtproduktion nur 9.000 Flaschen. Der Weinberg liegt nahe dem Ort Souccau. Die Fermentation geschieht in temperaturgeregelten Zementtanks bei 28 Grad. Der Ausbau erfolgt über 20 Monate in französischem Barrique. Jahrgangs- und appellationspezifisch ist 2010 schwarz mit leicht violett-rottem Rand. Sehr schöne Schwarzkirschennase, Amarenakirsche, auch ein wenig Schattenmorelle. Dunkle Schokolade, weich, üppig rund, aber nicht zu süß. Sehr harmonisch, hocharomatisch. Dann kommt etwas rote Frucht, reife Walderdbeere, auch sehr reife Zwetschge und ein wenig Brombeere, gefolgt von Cassis. Im Mund ein Ansturm von Frische. Tolle Säure, immenses Tannin, aber total poliert und geschliffen. Sehr mineralisch, sehr viel Steinmehl, Graphit, deutlich salziges Ende. Der Wein tanzt hin und her, ist hochintensiv. Die Frucht mit ihrer Säure versetzt den Mund fast unter Schock. So rassige Frucht, so intensive und säurebeladene Zwetschge mit gleichzeitig süßer Brombeere und Cassis. Hervorragende Balance, sehr komplexes Spiel mit toller Länge im Nachhall. Gegenüber 2008 und 2009 nochmal ein Quantensprung. Ein toller, ein spannungsgeladener, ein großer Wein. 94+/100

NM: From Luc Thienpont, this is a blend of 40% Cabernet Sauvignon, 55% Merlot and 5% Petit Verdot from a parcel in Clos des Quatre Vents, this has a ripe nose of red-berries, redcurrant and raspberry with fine definition. Not complex but clean and fresh. The palate has a fleshy entry, supple tannins, lithe redcurrant, cranberry and peppery fruit with an elegant, linear finish. This is a very fine Margaux for mid-term drinking. 89-91/100

20045H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,751	(26,60 €/l)	19,95
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Cab. Sauv. 40% Merlot 55% Petit Verdot 5% • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Das Weingut von Luc Thienpont, dem früheren Besitzer von Labégorce Cede. Önologe und Berater ist niemand Geringeres als Jacques Boissenot, der Berater aller 1ers. Dieser kleine Plot ist nur 1,4 ha groß und liegt in Saucanne auf einer Kieslinse. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 60 Jahren. Der Ertrag ist bei etwas über 40 hl/ ha. 55% Merlot, 40% Cabernet Sauvignon, 5% Petit Verdot. Der Wein wird nach der Vergärung je 50% für 18 Monate in Zement und in einjährigen Barriques ausgebaut. Undurchdringlich, fast schwarz - eine typische Margaux-Nase mit Staub, schwarzer Kirsche und Brombeere und dunkler Schokolade. Alles bewegt sich vornehmlich in Richtung schwarze Frucht. Viel Cassis, schwarze Kirsche und Brombeere. Im Mund nahtlos anschließend, fast nur schwarze Frucht: Brombeere, Cassis, Holunder, schwarze Olive. Der Wein hat ein unglaublich erfrischendes Moment. Feine Säure, dann kommt ein wenig rote Johannisbeere dazu, sehr verspielt, elegant, voller Finesse. Feine Säure von roter Kirsche im langen, leicht salzigen Finale. Ein Wein, der sich leicht oberhalb des Levels eines du Tertre und Angludets bewegt. Ein Spaßmacher mit Klasse und schöner innerer Konzentration und Balance. Ein Wein, der große Trinkfreude bereiten wird. 93-94/100



Luc Thienpont

La Villa des Quatre Soeurs

Auf sandig, kieshaltigem Grund, in einiger Entfernung zu seinem ersten Weingut Clos des Quatre Vents, liegt das zweite, winzige Weingut La Villa des Quatre Soeurs (1,5 Hektar). Es han-



delt sich bei allen drei Weingütern nicht etwa um Garagenweine eines verträumten Künstlers, hier ist niemand Geringeres als der berühmte Jacques Boissenot (Weinmacher fast aller 1er Crus des Médoc!) als Weinmacher und Önologe tätig. Auf diesen winzigen Weingütern spielt die große Musik, die erste Reihe der Appellation Margaux!



Clos des Quatre Vents

€ / Fl.


Le Z de Luc Thienpont (AC Bordeaux)
22504H 2012 6er • 2015-2022 0,751 (13,27 €/l) **9,95**

Cab. Sauv. 70% Cab. Sauv. 30% • Lobenberg 89-91

Lobenberg: Die an den Erstwein Clos des Quatre Vents angrenzenden Weinberge zum Fluss, gerade so eben außerhalb der Appellation Margaux gelegen. Wunderschöner schwarzer Traubensaft mit hoher Eleganz, toll Erde, leichte Schoko, schwarze süße Kirsche, süßes Cassis, unglaublich trinkig, fast süffig. Für wenig Geld extremer Spaß. 89-91/100


Château Clos des Quatre Vents
16577H 2008 12er OHK • 2015-2035 0,751 (53,27 €/l) **39,95**

Cab. Sauv. 55% Merlot 35% Petit Verdot 10% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Malo und ausgebaut in 100% neuen Barriques, alkoholische Vergärung in Betontanks, alles „state of the art“ in Médoc. Der Wein ist dunkelrubinrot mit schwarzen Reflexen, konzentrierte Sauerkirsche und Schwarzkirsche, frische, aber reife, schwarze Johannisbeere und Crème de Cassis. Der Wein kommt weniger mit Wucht als eher fein balanciert und mit tänzerischer Finesse. Die Nase erinnert an Léoville Poyferre aus perfektem Jahr. Der Mund greift die perfekte Johannisbeer-Kombination wieder auf, dazu dann frische Zwetschge und Kirsche, nie fett, sondern immer rassig und drahtig bleibend. Seidig feine Tanninmassen neben der frischen, nie aber aggressiven Fruchtsäure, zieht sich lang in den feinen, rassigen Nachhall voll hochrollender Finesse und Feinheit. Dieses Kleinod der Appellation kann in 2008 wohl nur von Château Palmer geschlagen werden. Sofern man die voluminöse Schwarzfrucht von Palmer über die rassige rote Frucht und Finesse setzt. Dieser Wein ist im Stil ein Château Margaux eines feinen Jahres. Superb! 94-95/100

17094H 2009 12er OHK • 2018-2050 0,751 (65,33 €/l) **49,00**
17055H 2009 6er OHK • 2018-2050 1,501 (66,33 €/l) **99,50**

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. •

Lobenberg 95-96 Gabriel 18 Gerstl 18

Lobenberg: Malo und ausgebaut für über 20 Monate in 100% neuen Barriques, alkoholische Vergärung in Betontanks, alles „state of the art“ in Médoc. Nur einige Tausend Flaschen werden erzeugt. Schwarze Süße Schwarzkirsche mit hoher aromatischer Intensität in der Nase, dunkle Milchschokolade, Nüsse, Nougat, Nutella, berauschend zusammen mit der mittigen Bombeere und dem süßen Cassis, reife Zwetschge dazu, Schlehe und Sauerkirsche kommen dazu, der Duft ist überwältigend und berauschend und dennoch nicht zu breit, eher immer definiert und in vollem Geradeauslauf. Sehr direkter, gradliniger Mund, immer geradeaus schiebend, feine kirschige Süße mit Schokolade, Schwarzwälder Kirschtorte, dazu passt die tolle, cremige Struktur im Mund, das butterweiche und satte samtige Tannin macht's möglich. Mon Chérie. Intensiv und charmant und doch nie überladen wirkend, immer auf der konzentrierten und klaren Seite bleibend, Eleganz, Rasse und Finesse in Reinkultur, ein toller Strukturwein gegen das ausflatternd Üppige dieses Jahres. Der Wein tänzelt zwischen dem superfein geschliffenen Tannin und der rassigen Säure. Kaum ein Château in der Appellation Margaux hat es dieses Jahr geschafft, die Finesse mit der Feinheit auf diesem hohen Niveau in die Flasche zu bringen. Ähnelt Château Giscours, der ebenfalls von Jacques Boissenot betreut wird, ist aber noch etwas klarer im Ausdruck. 95-96/100

19104H 2010 12er OHK • 2020-2060 0,751 (65,33 €/l) **49,00**
19140H 2010 6er OHK • 2020-2060 1,501 (66,33 €/l) **99,50**

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. •

Lobenberg 96-97+ NM 92-94 Gabriel 19

Lobenberg: Wie alle Weine von Luc Thienpont in der önologischen Verantwortung von Jacques Boissenot, dem Weinhändler der Top-1er-Crus wie Latour, Lafite, Mouton und andere. Ein Boutiqueweinberg von Luc Thienpont, Mitbesitzer von Vieux Château Certan und früherer Regisseur von Labegorce Zede in Margaux. Nur 1,2 ha eines einzigen Weinbergs direkt neben Château Margaux. 80 Jahre alte Reben auf tiefem Garonne-Kies. 40 hl/ ha. 55% Cabernet Sauvignon 40% Merlot 5% Petit Verdot. Nur 7.500 Flaschen werden abgefüllt. Die Nase dieses Weins ist noch intensiver als die des Villa des Quatre Soeurs. Reife, süße Amarenakirsche und Schwarzkirsche mit reifer Pflaume und Walderdbeere. Kirsche. Süß und nicht überreif. Nicht marmeladig, sondern Frische anzeigend. Schöne Säure steigt aus dem Glas, ein wenig gelber Pfirsich kommt dazu, leichte Exotik, Garrigues, Mineralität. Die Intensität der Frucht im Mund raubt einem fast den Atem. Immense Fülle schwarzer und roter Frucht, Kirsche, Maulbeere, Brombeere, Cassis, Himbeere, Cranberry, alles ohne fett zu sein. Verspielt, komplex, alles einnehmend. Die Säure tanzt hin und her, die Frucht kommt immer wieder berauschend dazu. Butterweiche Tanninmassen, aber nicht, wie man jetzt denken könnte, im Saint-Émilion-Stil, sondern erdig würziges Margaux in Vollendung. Durchaus die Klasse wie in manchen Jahren bei Château Margaux selbst, ein großer Wein mit toller Länge. In diesem Jahr sicherlich noch klar vor dem extrem guten Konkurrenten Giscours und einer der besten Weine der Appellation. Der Wein hat Größe und ist extrem beeindruckend. 96-97+/100



Clos des Quatre Vents

Aus dem sehr alten Rebbestand (mehr als 65-80 Jahre) von Clos de Quatre Vents (nur 1,2 Hektar), gewachsen wie der direkte Nachbar Château Margaux auf einem dichten Kiesplateau, erntet er winzige 7 Tausend Flaschen höchster Qualität.



Mancher 2ème Cru muss sich da warm anziehen ob der außergewöhnlichen Qualität. Die Stilistik liegt irgendwo zwischen Château Margaux und Château Giscours, die ja bekanntlich auch beide von Lucs Önologen und Freund betreut werden. Sehr klassische Margauxs.





Luc Thienpont mit Sohn Maxime



Luc Thienpont



Clos des Quatre Vents

€ / Fl.

🍷 Château Clos des Quatre Vents (Fortsetzung)

20047H	2011 12er OHK • 2018-2045	0,751	(43,33 €/l)	32,50
21266H	2011 6er OHK • 2018-2045	1,501	(44,33 €/l)	66,50

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • Lobenberg 95-96 Gabriel 17 BD 16

Lobenberg: Dieser winzige Weinberg von nur 1,2 ha besteht aus weit über 80 Jahre alten Reben und liegt direkt neben Château Margaux. 40 hl Ertrag. 55% Cabernet Sauvignon, 40% Merlot, 5% Petit Verdot. Auch hier wirkt der berühmte önologische Berater Jacques Boissenot. Der Wein wird in Zement vergoren und dann in 100 % neuem Holz 18-20 Monate lang ausgebaut. Fast schwarzer Wein, schöne Süße, schwarzkirschige Nase mit Brombeere, erinnert fast ein wenig an süße Maulbeere. Auch hier ein wenig Holunder und schwarze Olive, aber insgesamt deutlich mehr schwarze und rote Kirsche als beim Schwesterweingut Quatre Soeurs. Fein, ätherisch strömend, schön dicht, ohne jemals wuchtig zu sein. Hohe Aromatik in der Nase ohne zu überwältigen. Das macht einfach nur Spaß und ist unglaublich frisch. Die Ernte wurde in der letzten Septemberwoche und Anfang Oktober eingebracht. Die große Kunst, und genau deswegen hat der Önologe Jacques Boissenot so einen großen Namen, ist der richtige Erntezeitpunkt. Er berät auch Château Margaux, Château Latour, Lafite und andere 1er Crus und 2ème Crus, und er bestimmt den Tag, an dem die Ernte stattfinden soll um die Frische zu erhalten. Und die hat dieser Wein im Übermaß. Nicht nur Cassis, Brombeere und schwarze Olive, sondern auch frische Waldhimbeere, rote Johannisbeere, genial schwingend, salzig, mit Steinmehl, niemals grün dabei, sondern einfach nur frisch. Dicht, lang, kirschtig, ein grandioser Margaux. Ein Margaux, der in diesem Jahr an die Idealversion eines Lascombes erinnert, die es leider bei Lascombes nicht gibt. Großer Wein. 95-96/100

Tayac Plaisance

€ / Fl.

🍷 Château Tayac Plaisance

16648H	2008 12er OHK • 2014-2032	0,751	(36,67 €/l)	27,50
16662H	2008 6er OHK • 2014-2032	1,501	(37,67 €/l)	56,50

Cab. Sauv. 30% Merlot 65% Petit Verdot 5% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Noch ungestüme, fast etwas wilde Brombeer- und Maulbeernase, Schwarzkirsche, Lorbeer und Holunder, der überreiche Duft will mit Macht aus dem Glas. In dieser wollüstigen Fruchtintensität und Merlot-Orientierung sofort an Château Palmer erinnernd. Im Mund jugendlicher Charme mit elegantem, weichem Tannin, wieder Schwarzkirsche und Maulbeere, auch viel rote Kirsche, etwas Teer und angeflämmtes Holz. Thymian und etwas Lorbeer, sehr gut eingebundene, präzise Säure. Im Abgang und Nachhall wieder der jugendlich ungestüme Fruchtdruck, jetzt kommt in der dichten Schwarzfrucht auch eine Assoziation an Rauzan Ségla auf. Überaus gelungener, Freude machender Trinkwein, die Kirwans und Lascombes der ähnlichen Stilrichtung können dieser, so perfekt den Jahrgang nachspürenden Cuvée, wenig entgegensehen. Der dritte große Wein von Luc Thienpont in Margaux, 2008 ist sein Jahr! 93-94+/100



Luc Thienpont

Tayac Plaisance

Stand auf einem Kiesplateau und 30-50 jährige Reben sind die Grundlage für Lucs jüngste Erwerbung, winzig mit nur 5 Hektar, das Château Tayac Plaisance, dessen Stilistik mehr Richtung Charme ala Château Palmer tendiert. Nun handelt es sich aber in allen drei Fällen nicht um Garagenweine eines verträumten Künstlers, hier ist niemand Geringeres als der berühmte Jacques Boissenot (Weinmacher fast aller 1er Cru des Médoc!) als Weinmacher und Önologe tätig. Auf diesen winzigen Weingütern spielt die große Musik, die erste Reihe der Appellation Margaux!



Kirwan

Charmes de Kirwan

20327H 2009 6er OHK • 2013-2030 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Cab. Sauv. 56% Merlot 17% Cab. Franc 13,5% Petit Verdot 13,5% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Der 2009 ist wie schon der große 2005er von außerordentlicher Qualität. Schwarz-Rubinrot. Zugleich kraftvoll als auch unerhört duftig und charmant mit viel schwarzer Beerenfrucht und sanftem Holz in der Nase. Schwer beeindruckend, Erstaunen macht sich breit! Im Mund sehr geradlinig, wieder schwarze Beeren und viel erdige Würze, sehr geradeaus mit deutlich ausgeprägter Kraft. Weniger mollig fett als der Erstwein, viel puristischer, aber einen typischeren Margaux kann man kaum finden. Manch ein Château dürfte über einen solchen Erstwein stolz sein. Der Wein nötigt einem Hochachtung ab und macht ungemein viel Freude. 93+/100

€/Fl.

32,50



P. Delfaut und Familie Schjler

Kirwan

Die 35 Hektar Rebfläche von Kirwan befinden sich zum Teil auf Lehmboden mit Kiesunterschicht und zum anderen auf Kiesauflage mit Lehmuntertschicht. Sie sind mit durchschnittlich 35 Jahre alten Reben bestückt (40% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Petit Verdot). Die Weinlese erfolgt per Hand und im Juni findet eine Behangausdünnung zur Ertragsbeschränkung statt. Kirwan bringt vollmundige, körperreiche und intensive Weine hervor. Nicht dem hohen Qualitätsanspruch genügende Fässer werden lose verkauft und so ist selbst der Zweitwein von Kirwan, der Charmes de Kirwan, berauschend gut. Ein Wein von hoher Klasse, der inzwischen zu den besten Zweitweinen des Médoc gehört.

Brane Cantenac

Château Brane Cantenac 2ème Cru

18841H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,75l (133,27 €/l) **98,00**

18804H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,50l (134,33 €/l) **201,50**

Cab. Sauv. 53% Merlot 40% Cab. Franc 7% • Barrique • 13,5% vol. •

Parker 95+ Lobenberg 95-96 NM 95

Lobenberg: Erdige Schwarzkirschen- und Brombeernase mit gegrilltem Fleisch, süßem kubanischen Tabak, ein wenig süße Mango. Hochinteressante, wuchtige und zugleich feine, süße Nase mit hoher Fruchtintensität. Sehr rassiger Mund. Tolle Schwarzfrucht, Kirsche, Maulbeere, Brombeere und Cassis, dann kommt rote Frucht, Johannisbeere, Kirsche, Waldhimbeere und wieder gelbe Mango. Schöne Pralinen. Viel Milchschokolade. Sehr satt, wuchtig und doch immer fein bleibend. Die rassige Säure balanciert das hohe Glycerin und den Alkohol aufs Vorzüglichste. Der beste Wein, der hier je produziert wurde, und er schlägt seinen kongenialen Partner Cantenac Brown noch einmal klar. 95-96/100

€/Fl.

98,00

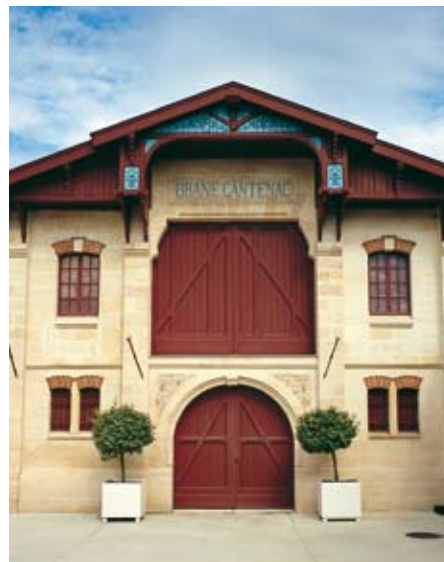
201,50



Henri Lurton



Edwige Lurton



Brane Cantenac

Das zu Beginn des 18. Jahrhundert entstandene Weingut in der Appellation Margaux befindet sich im Besitz der hoch angesehenen Weinerzeugerfamilie Lurton, die auch auf dem Château wohnt. Das schöne, aber eher bescheidene Château liegt hervorragend und verfügt über sehr große Rebflächen (85 Hektar). Obwohl Brane Cantenac 1855 den Sprung in die Liste der hervorragenden 2ème Cru schaffte, lässt doch die Unhomogenität einer so großen Rebfläche keinen beständig übertragenden Wein zu. In perfekten Jahren kann es hier überragende Ergebnisse geben, häufig befindet sich Brane Cantenac aber nur im oberen Mittelfeld und kann dem Status eines 2ème Cru nicht ganz gerecht werden.



Eric Albada Jelgersma



Alexander Van Beek



Du Tertre

Château du Tertre ist das perfekte Beispiel eines klassischen Châteaux im Bordeaux: ein perfekt renoviertes, wunderschönes Haus auf einem Hügel, umgeben von einem Meer aus Rebstöcken. Monsieur und Madame Albada Jelgersma, das neue holländische Besitzerehepaar, brachten einen Modernisierungsschub für das Weingut. Alexander Van Beek ist der Verwalter von Château du Tertre und Château Giscours.



Du Tertre

🍷 Château Du Tertre 5ème Cru

18940H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

18950H 2010 6er OHK • 2018-2045 1,50l (66,33 €/l) **99,50**

Cab. Sauv. 55% Merlot 22% Cab. Franc 15% Petit Verdot 8% • Barrique • 14,0% vol. •

WS: 90-93 Suckling 91-92 NM 91-93 Lobenberg 93-94+ Gerstl 18+

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubin-Rot, glänzend. Wie so oft extrem duftig. Reife Waldhimbeere, Walderdbeere, Cassis, rote Johannisbeere, feine Milkschokolade. Duftig tänzelnd voller Finesse. Setzt sich im Mund so fort. Sehr fein. Rote Früchte, Zwetschge, Erdbeere, rote Johannisbeere. Die rassige Säure macht Freude, der Wein ist nie fett. Feine Milkschokolade dazu. Langer Nachhall. Ein tänzelnder Margaux mit feiner Mineralität darunter. Leicht salziges Ende. Kein Riese, aber archetypisch in der Appellation, ein geniales Beispiel für ein überragendes Margaux-Jahr, ein toller Spaßmacher. 93-94+/100

Gerstl: Das ist ein Duft, der so herrlich aus der Tiefe kommt, nebst konzentrierter, schwarzer Frucht sind da diese betörenden Aromen von schwarzen Trüffeln und Tabak sowie Kräutern und feinen Edelhölzern. Am Gaumen ein Filigrantänzer, die Aromatik ist intensiv, konzentriert und sagenhaft vielschichtig, dazu aber vor allem auch erfrischend und leichtfüßig, die Tannine sind von edelster Qualität und eingebunden in Massen von köstlich süßem Extrakt, geniale Länge. Das ist ein grosser Wein mit riesigem Potential, mindestens so gut wie der traumhafte 2000er und auch stilistisch ziemlich ähnlich. 18+/20

WS: This is textbook Margaux, with a supple, velvety feel and a stylish core of plum, red currant and black cherry fruit laced with perfumy spice and followed by lightly dusty tannins. 90-93/100

Suckling: This is velvety and very juicy with a blueberry, mineral and wet weather character that has hints of black truffles. Full and rich. Best du Tertre ever. Muscular. Not rustic like in the past. 70 percent Cabernet Sauvignon, 20 percent Merlot and 10 percent Petit Verdot. 91-92/100



€/Fl.





Giscours

€/Fl.

🍷 Petit Sirene Bordeaux AC

18662H 2009 12er • 2012-2019 0,75l (13,27 €/l)

Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

22993H 2010 12er • 2014-2022 0,75l (13,27 €/l)

Cab. Sauv. Merlot • Barrique • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Gekeltet aus jungen Reben von Du Tertre und Giscours (gleicher Besitzer), quasi deren gemeinsamer Drittwein, zum Teil aus Parzellen, die außerhalb der Appellation Margaux liegen. Klassisch strukturiert mit Brombeere, reifer Kirsche und Terroirnoten. Ein Wein, wie aus einem Guss, deutlicher Margaux-Stil, und das aus dem genussreichsten Jahrgang in der Geschichte Bordeaux überhaupt. Der Wein befriedigt durchaus gehobene Bordeaux-Ansprüche. 90-91/100

🍷 Haut Médoc de Giscours

22255H 2010 12er OHK • 2015-2028 0,75l (26,60 €/l)

Cab. Sauv Merlot Cab. Franc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92-93 Suckling 92 WS 91

Lobenberg: Der Zweitwein von Giscours liegt zum Teil in Margaux und im Fortlauf des gleichen Weinbergs in Haut Médoc. Kein Unterschied im Wein, wohl aber im Namen und vor allem im Preis, der bei diesem Wein für die Qualität genial ist. Grandiose schwarze Frucht mit Lakritze und dunkler Erde. Eukalyptus und Minze, Rosenblätter, schwarze Kirsche und Cassis. Feiner Fluss, dichter Samt, elegant und zugleich schöner cremiger Frucht-schmelz. Toller Erfolg. 92-93/100

🍷 Château Giscours 3ème Cru

19125H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,75l (118,67 €/l)

18951H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,50l (119,33 €/l)

Cab. Sauv. 53% Merlot 40% Cab. Franc 7% • Barrique • 14,5% vol. •

Suckling 95 Gabriel 19 Lobenberg 95-97

Lobenberg: Dieser Wein wird von Jacques Boissenot vinifiziert, dem berühmteste Weinmacher und Oenologen aus dem Médoc, Weinmacher auch von Luc Thienpont und seinem Clos des Quatre Vents, aber auch von allen 1er Crus aus dem Médoc. Schwarz mit leicht violetter Rand. Ungeheuer charmante, duftige, hochintensive Fruchtnase. Brombeere, Blaubeere, Cassis, aber auch Banane und ein wenig Mango, dunkle belgische Pralinen, dann kommt Butterpraline, und ganz tief dahinter wieder frische Zwetschge mit Schattenmorelle. Die Nase ist wunderschön und erinnert an Barolo 2007. Im Mund weiß man nicht, was zuerst eintrifft. Immense rassige Säure. Ganz fantastisch. Süße Walderdbeere, Mango, weiße Frucht, Kakao, Milkschokolade, dominikanischer heller Tabak, etwas Pfeffer, dann Salz und Steinmehl. Schöner, langer Nachhall, tolle Verspieltheit. Ein Wein, der sich mit dem Clos des Quatre Vents von Luc Thienpont messen muss, die gleiche Liga. So verspielt und rassig, wie er in diesem Jahr ist, schlägt er noch den großen 2009er. Nicht an Rauzan Ségla herankommend, aber nicht weit davon entfernt. Der beste Giscours meiner Erinnerung. 95-97/100

20028H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,75l (65,33 €/l)

21270H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,50l (66,33 €/l)

Cab. Sauv. 53% Merlot 40% Cab. Franc 7% • Barrique •

Suckling 92-93 Gabriel 18 Lobenberg 93+

Lobenberg: Intensive, warme, erdig würzige Nase, sehr fein, wenn auch nicht übermäßig druckvoll. Leicht gelbe Frucht darunter. Dieses von Jacques Boissenaut oenologisch betreute Weingut ist seit vielen Jahren auf aufsteigendem Ast, und auch 2011 ist dieser Wein ein sehr schöner Erfolg. Der Mund hat eine hohe Intensität, einen großen Spannungsbogen mit schöner roter Frucht. Rote Johannisbeere, Sauerkirsche mit Cassis, Brombeere, Walderdbeere, feine, helle Erde, Milkschokolade. Schöne Süße. Sehr gelungener, harmonischer, sehr guter Margaux. 93+/100

Giscours

Giscours ist mit 79 Hektar eines der größeren Weingüter in Margaux. Das Gut ist seit vielen Jahren im Besitz des holländischen Investors Eric Albada Jelgersma. Nach immensen Aufwendungen im Weinberg und Keller ist Giscours nun mit modernster Kellertechnik ausgestattet und im Weinberg auf den bestmöglichen Stand der naturnahen Bearbeitung gebracht. Der Berater Boissenot zeichnet auch für alle 1er Crus des Médoc verant-



wortlich, keine schlechte Referenz. Giscours bringt sehr mineralische, tiefe, konzentrierte, tanninreiche und kompakte Weine hervor, die seit 2008 sicher zur ersten Garde der Appellation zu zählen sind. Mit dem Petit Sirene erzeugt man zusammen mit dem Schwesterweingut Château du Tertre (gleicher Besitzer) einen sensationell günstigen Wein aus den jungen Reben dieser zwei Weingüter. Das ist ein traumhafter Einstiegswein in das Terroir dieser großartigen Appellation.



89,00

179,00

49,00

99,50



Cantenac Brown



1754 kaufte Jacques Boyd (man erinnere sich an Boyd Cantenac!), ein irischer Auswanderer, diese Weinberge. 1806 heiratete John Lewis Brown (Besitzer von Château Brown in Pessac) in die Familie Boyd ein, sein Sohn war später ein in der Region sehr berühmter Künstler. 1855 wurde das Weingut auf Grund der nachgewiesenen hohen Verkaufspreise zum fünften Cru ernannt. Das Weingut erlebte und erlitt viele Besitzer, es kam herunter und stand wieder auf. 1989 übernahm der AXA Versicherungskonzern von Jean Louis Cazes das Château. Mit dem Know-How von Lynch Bages und Pichon Baron konnte hier die qualitative Wende erreicht werden. Die großen Investitionen der AXA in die Weinbergarbeit führten auf Grund des hervorragenden Terroirs und des alten Rebbestands in wenigen Jahren zu neuer Blüte und zum Aufstieg in die Oberliga von Margaux. Anfang dieses Jahrhunderts übernahm die Familie des britischen Geschäftsmanns Simon Halabi das Weingut mit seinen 40 ha Weinbergen. Château Cantenac Brown erinnert mit seinem ungewöhnlichen viktorianisch-neugotischen Gebäude mehr an einen riesigen englischen Landsitz als an ein französisches Château. Zu den sehenswertesten Gebäuden im Médoc gehört es dennoch oder vielleicht gerade deshalb. Die Weine, die das Château hervorbrachte, waren jahrelang eher zu hart und trocken, doch seit es unter der Leitung von Jean-Michel Cazes und seinem hervorragenden Team steht, entstehen hier Weine, die zwar tanninreich, dabei aber rund, weich und schokoladig sind.

Cantenac Brown

€/Fl.

🍷 Château Cantenac Brown 5ème Cru

17898H 2009 12er + 6er OHK • 2015-2040 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Cab. Sauv. 65% Merlot 35% • Barrique • 13,5% vol. • WS 93-96 Lobenberg 93-95 Gerstl 19

Lobenberg: Schwarz. Sattes Cassis mit toller frischer Minze in der Nase. Frische Zwetschge mit roter Johannisbeere, wunderbare Harmonie in der Nase. Sehr verspielt und rassig. Auch im Mund große Harmonie, überaus geschmackvoll, rote und schwarze Frucht, reife Waldbeeren, sehr, sehr fein, tolles Wechselspiel von Säure und poliertem Tannin, finesse-reiche Kirsche mit Cassis, überaus überzeugend in der leckeren Rasse und Finesse. Sehr schöner Margaux, zarter als Brane Cantenac, aber genau so gut. 93-95/100

18875H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

18794H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,50l (106,33 €/l) **159,50**

Cab. Sauv. 65% Merlot 35% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94+ Suckling 94 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Schwarz mit rubinrotem Rand, glänzend. Etwas alkoholische Nase, Likör, verbrannt, etwas gummiert, Teer, dann auch Brombeere, ein Hauch gelber Pfirsich. Anständig gute Harmonie zeigend, aber keine Größe. Im Mund den Naseneindruck fast widerlegend. Tolle Rasse, immense schwarze, rote und blaue und auch etwas gelbe Frucht. Tolles Spiel. Intensives, poliertes Tannin, ein ganz kleiner Touch Wildheit und Rauheit. Hat dazwischen eine tolle Länge, hohe Intensität. Der Wein macht Spaß und ist ein sehr feiner, rassisger Margaux. Noch nie so gut probiert. 93-94+/100

Vinum: Die Seele eines Weinguts ist sein Terroir. Doch um dieses zur Geltung zu bringen, braucht es ein beseeltes, mit Leidenschaft arbeitendes Team. Im Fall von Cantenac Brown wird es verkörpert durch Weinmacher José Sanfins. Sein 2010 ist noch einmal besser als der 2009 und stellt eine echte Alternative dar für die zu teuer gewordenen Premiers Crus. Aufgrund seiner superben Struktur eignet er sich auch sehr gut als Wein für 2010 geborene Kinder, denn er kann nicht nur, sondern muss wie alle großen Weine des Jahres lange reifen. Verbindet Reichtum und Klassizismus, Struktur und Saft, Sinnlichkeit und Opulenz, die Tannine sind von absoluter Klasse, rund und fest und lückenlos dicht, das Finale ist anhaltend. 19/20

Die Kirche von Cantenac





Regisseur Paul Pontallier



Corinne Mentzelopoulos

Margaux

🍷 Château Margaux 1er Cru

20068H 2011 3er OHK + 2er OHK • 2020-2050 0,751 (798,67 €/l)

Cab. Sauv. 86% Merlot 10% Cab. Franc 2% Petit Verdot 2% • Barrique •

Lobenberg 97-98+ Gabriel 19 Parker 94-96+

Lobenberg: Nach Auskunft des Direktors Pontallier ist 2011 eine der kleinsten Ernten der Geschichte und der konzentrierteste Wein in den Aufzeichnungen des Weinguts. Der Ertrag lag unter 30hl/ha. Die geernteten Trauben waren winzig, kleiner als der Handteller, die Beerchen extrem klein. Der Wein ist immens dicht, viel reife Pflaume, etwas Cassis, Brombeere, Maulbeere, aber nicht süß, dafür intensiv und drückend. Verströmt viel konzentrierte Kraft. Nach Aussage des Direktors mehr Tannin als 2009 und 2010, was man kaum glauben mag, aber eine unglaubliche Dichte und Konzentration ist auch im Mund zu spüren. Zwar samtig und weich, aber doch auch ungeheuer dicht. Schwarze Waldfrucht, Preiselbeere, Blaubeere, alles einnehmend, alles belegend, salzige Mineralität, die kaum durchkommt. Dann viel Säure im salzigen Finale. Alles zusammen ein ungeheurer Wein, der zwar völlig anders ist als die beiden charmant süßen Vorgängerjahrgänge, aber auch zu den großen Weinen des Weingutes gehören wird. Das ist sicherlich einer der wenigen Weine des Jahrgangs, der das Potenzial auf eine Höchstbewertung hat. Auf jeden Fall ist er in seiner unikathaften Art groß. 97-98+/100

€/Fl.

599,00



Margaux

Hier die harten Fakten zu diesem weltberühmten Weingut: Château Margaux verfügt über circa 80 Hektar Weinberge, die mit 75% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot und 5% Cabernet Franc und Petit Verdot bestockt sind. Die Reben sind im Schnitt über 35 Jahre alt. Die Lese erfolgt per Hand und es wird erst im Weinberg und ein zweites Mal beim Eintreffen im Keller streng selektiert. Die Vinifikation findet in Eichenfässern mit automatischer Temperaturüberwachung statt, der Ausbau in neuen Barriques dauert je nach Jahrgang zwischen 18 Monaten und 2 Jahren. Das vom Regisseur Paul Pontallier geleitete Château wird oft als Primus inter Pares aller 1er Crus bezeichnet.



Priuré Lichine

🍷 Château Priuré Lichine 4ème Cru

18921H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,751 (92,00 €/l)

18922H 2010 6er OHK • 2020-2050 1,501 (93,00 €/l)

Cab. Sauv. 65% Merlot 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. •

Suckling 94-95 Gabriel 18 Lobenberg 94+

Lobenberg: 65% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 5% Petit Verdot. Dieses Weingut wird seit einigen Jahren von Stéphane Derenoncourt betreut und hat sich seitdem dramatisch verbessert. Nicht nur in einem so historisch außerordentlichen Jahrgang, auch 2009 war es schon extrem gut. Schwarz-Rubinrot, leicht durchscheinend, glänzend. Sehr verhaltene, schwarzfruchtige Nase. Schwarze Kirsche, Brombeere, aber nicht süß, alles sehr versammelt. Dunkle Erde, etwas Maulbeere, schwarze Olivenpaste. Wuchtig und doch fein und rassig. Im Mund dominikanischer Tabak, Zedernholz, dunkle Schokolade. Feiner als erwartet. Viel schwarze Frucht, aber auch hier nicht zu süß. Keine Marmeladigkeit, eher schlank und rassig bleibend, auf der dunklen Seite. Sehr guter Wein, vielleicht sogar ähnlich gut wie 2009. 94+/100

€/Fl.

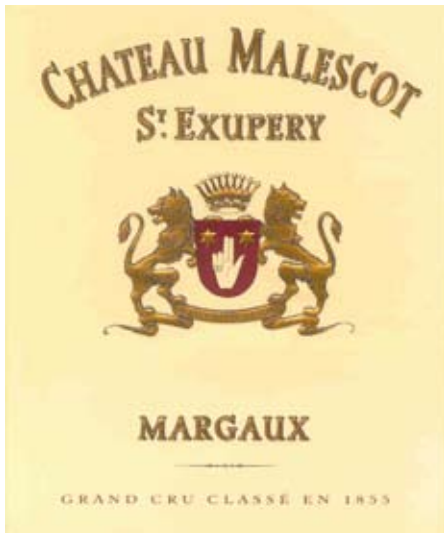
69,00

139,50



Priuré Lichine

Der Ursprung von Château Priuré Lichine liegt in einem alten Benediktiner-Kloster namens Priuré Cantenac im 17. Jahrhundert. Der berühmte Wein-Journalist russischer Abstammung Alexis Lichine (1913-1989) übernahm es im Jahre 1951. Damals hieß es noch Château Priuré-Cantenac, den heutigen Namen erhielt es 1953. Nach mehr als 60 Zukäufen und Tausch von Parzellen aus Premier, Deuxieme und Troisieme Crus vergrößerte Lichine den Besitz und führte ihn zu hoher Blüte. Er leitete es bis zu seinem Tod im Jahre 1989. Sein Sohn Sacha führte den Betrieb weiter, vergrößerte ihn auf den heutigen Umfang und verkaufte ihn dann 1999 an die Familie Ballande.



Malescot St. Exupery

Château Malescot St. Exupery ist seit den 50er Jahren im Besitz der Familie Zuger. Die 23,5 Hektar Rebfläche sind mit 50% Cabernet Sauvignon, 35% Merlot, 10% Cabernet Franc und 5% Petit Verdot bestockt. Die 2-10 m dicke Kiesschicht bildet eine perfekte natürliche Drainage. Seit 2003 ist das von Michel Rolland betreute Edel-Weingut in der Vinifikation „state of the art“. Malescot ist mit seinem extrem modernen Stil und der immensen Frucht auf dem Weg in die Oberliga der Appellation, stilistisch ein Zwitter von Château Palmer und Kalifornien.



Marquis de Terme

In den meisten Fällen präsentieren sich die Margaux-Weine zwar sehr mineralisch, aber zugleich doch sehr feminin und fein. Marquis de Terme kommt jedoch ähnlich wie Monbrison deutlich kraftvoll und mit männlichen Zügen daher. 90 ha umfasst das ziemlich große Weingut, die bestockte Rebfläche beträgt 35 ha. Bepflanzt sind die Weinberge zu 55% mit Cabernet Sauvignon, zu 35% mit Merlot, zu 7% mit Petit Verdot und zu 3% mit Cabernet Franc. Der Name des Château leitet sich von der Gründerfamilie des Marquis de Terme ab, der 1762 mehrere Einzellagen zusammenkaufte und dann begann, seinen eigenen Wein zu produzieren. Trotz hervorragenden Terroirs hat das Weingut in den 60er und 70er Jahren einen qualitativ argen Durchhänger. Erst in den 80er Jahren wurde Marquis de Terme langsam wieder zu altem Glanz erweckt. Erstaunlicherweise noch immer recht unbekannt, produzieren sie hier nun wirklich sehr beeindruckende Weine, die mit 2009 und 2010 zur erweiterten Oberklasse der Appellation aufschließen konnten.

Malescot St. Exupery

€ / Fl.

Château Malescot St. Exupery 3ème Cru

19008H	2010 12er OHK • 2022-2060	0,75l	(158,67 €/l)	119,00
18992H	2010 6er OHK • 2022-2060	1,50l	(159,67 €/l)	239,50

Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 8% Petit Verdot 4% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95 Suckling 96-97 Lobenberg 97-98

Lobenberg: 58% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 8% Cabernet Franc, 4% Petit Verdot. Schwarz mit schönem roten Rand, sehr glänzend. Hocharomatische Nase. Viel dunkle, reife rote Frucht. Zwetschge, Zwetschgenschale, Waldhimbeere und Walderdbeere. Dann kommt süße Maulbeere und Schwarzkirsche, dann rote Kirsche und Cranberry, sehr spannend. Duftig, fein, rassig, voluminös. Die Nase liegt irgendwo zwischen dichtem fetten Burgund und Barolo von Voerzio. Macht ungemein viel Freude. Sehr rassischer Mund. Im Antrunk tolle Säure, extrem geschliffenes und überaus poliertes Tannin. Immense Länge. Der Wein hat von allem viel, und doch ist er so frisch und elegant, dass er fast schlank erscheint. Insgesamt könnte man denken, dass Malescot für ein Riesenjahr ein wenig das Fleisch und das Volumen in der Mitte fehlt? Das täuscht jedoch, denn die besten Châteaux dieses Jahres haben es geschafft reine Finesse auf die Flasche zu bringen. Der Nachhall ist immens und die wahnsinnig intensiven, völlig polierten Tannine kommen wieder hoch, zusammen mit der Frische. Unterhalb von Margaux und Palmer wohl zusammen mit Rauzan Ségla und knapp vor Giscours und Clos des Quatre Vents der beste Margaux. 97-98/100

20101H	2011 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(76,67 €/l)	57,50
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Cab. Sauv. 58% Merlot 30% Cab. Franc 8% Petit Verdot 4% • Barrique • Lobenberg 92-94 Parker 91-93 Gabriel 17

Lobenberg: Seit Jahren eines der modernsten, also extrahiertesten und am massivsten mit Holz behandelten Châteaux in der Appellation Margaux. Mit dem Versuch Lascombes zu überholen und Rauzan Ségla zu erreichen leider auch in diesem Jahr starke Extraktion, aber so gerade noch nicht zu viel gemacht. Zumindest die Nase zeigt dichte schwarze Kirsche, Cassis und Brombeere ohne zu viel Süße. Bleibt fein, Zwetschge, gute Harmonie. Im Mund geht es dann schon heftiger zur Sache. Hier deutlich extrahiert. Bitterstoffe, Holzkohle von zu viel neuem Holz. Die ahnbar schöne Frucht und Eleganz wird durch das Extrakt deutlich überdeckt. Weniger wäre mehr gewesen. Sicherlich ein eindrucksvoller Wein. Aber ob die Harmonie des Rauzan Ségla in diesem Jahr erreicht werden kann scheint mir mehr als fraglich. Sicherlich ein eindrucksvoller Wein, aber für mich nicht in die allererste Reihe der Appellation gehörend, wenn sich der Preis jedoch bewegt mag es ein guter Kauf sein. 92-94/100



Marquis de Terme

€ / Fl.

Château Marquis de Terme 4ème Cru

19640H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
19809H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,50l	(79,67 €/l)	119,50

Cab. Sauv. 58% Merlot 35% Petit Verdot 7% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-96 Suckling 92-93 NM 92-94

Lobenberg: Schwarz mit violetter Rand. Versammelt wuchtige, schwarzfruchtige Nase, etwas Teer, Schokolade, reife Zwetschge, reife schwarze Kirsche. Je mehr Luft dazu kommt, desto mehr macht der Wein auf. Jetzt kommt noch ein wenig Orange und Mango. Sehr viel Charme. Gesteinsmehl. Fast berauschend werdend. Im Mund schöne Rasse zeigend, toller Säureansturm, weiches Tannin, rote und schwarze Früchte im Wechsel. Für Marquis de Terme, der oft zu spröde ausfällt, sehr balanciert und ausgewogen, dennoch rassig und tolle Power. Extrem guter Wein. 94-96/100



Monbrison

Mit 13,6 Hektar Rebfläche besitzt das im Familienbesitz befindliche Château Monbrison eine kleine, aber wirtschaftlich durchaus sinnvolle Anbaufläche in Margaux. Die auf hervorragendem Terroir gelegenen Weinberge befinden sich in der Nähe des Örtchens Arsac, südlich von Margaux. In den 80ern schaffte der talentierte Önologe Jean-Luc Vonderheyden es, dass Château Monbrison gleich mehrfach den „Coup de Crus Bourgeois“



gewann und ebnete damit den Weg zu Ruhm und Bekanntheit. Leider wurde diese Erfolgsstory jäh durch den plötzlichen, frühen Tod des Önologen

unterbrochen. Sein Bruder Laurent übernahm das Ruder, hatte aber anfänglich Schwierigkeiten an die Erfolge anzuknüpfen. Mit Hilfe des renommierten Önologen Jaques Boissenaut, der auch alle 1er Crus des Médoc berät, schafften sie wieder den Sprung in die Elite. Satte Frucht und große Fülle zeichnen die mineralischen Weine aus. In Blindproben mit wesentlich teureren Margaux schneidet Château Monbrison hervorragend ab.

Monbrison

🍷 Château Monbrison Cru Bourgeois

				€/Fl.
19643H	2010 12er OHK • 2020-2045	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
19786H	2010 6er OHK • 2020-2045	1,50l	(66,33 €/l)	99,50

Cab. Sauv. 35% Merlot 30% Cab. Franc 30% Petit Verdot 5% • Barrique • 13,5% vol. • Gerstl 19 Vinum 18 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarz, violetter Rand. Berauschend duftige Nase, sehr viel schwarze Kirsche, Blaubeere, süße rote Kirsche. Extrem charmant. Weiße und schwarze Praline darunter, etwas Mango, dominikanischer Tabak. Im Mund fällt die Entscheidung unglaublich schwer. Geht der Wein zur Rasse oder in Richtung Charme? Wahrscheinlich beides. Tolle Säure. Die Rasse springt einen an, nicht ganz so hoch wie bei Rauzan Ségla, milder, sowohl in der Säure als auch im butterweichen Tannin. Gute Harmonie mit dem Alkohol und Glycerin, warme rote Frucht. Zwetschge, Walderdbeere, wieder diese schöne, charmante Süße. Schwarze und rote Kirsche im Nachhall, extrem balanciert, hochfein. Macht unglaublich Spaß. Ich habe noch nie einen so guten Monbrison probiert. 94-95/100

Vinum: Noten von frischen Beeren und Kräutern; perfekt reife Textur mit Schliff, Tannine größter Noblesse, glasklarer Fruchtausdruck, langes Finale: unglaublich, umwerfender Wein. 18/20

Gerstl: Nach dem opulenten Marquis d'Alesme eine angenehme Erfrischung, das ist herrliche intensive, total reife, dennoch erfrischende Frucht, schwarze Kirschen und traumhafte Mineralität, enorm komplex. Was für eine sinnliche Delikatesse am Gaumen, der ist so wunderbar leichtfüßig, schwebt wie eine Feder über den Gaumen, ist dennoch intensiv aromatisch, genial vielschichtig und perfekt balanciert, was für ein sinnlicher fröhlicher, aufgestellter Wein, das ist Trinkvergnügen ohne Ende, ein Wein zum ausflippen schön und obwohl es schon sehr viele geniale Jahrgänge von Monbrison gegeben hat ist das vermutlich der allerbeste unter diesen. 19/20



Laurent Vonderheyden





MOULIS & LISTRAC



Matthieu Theil



Philippe Theil

Poujeaux

Das Cru Bourgeois Poujeaux ist eines der ältesten Weingüter in Bordeaux (seit 1544) und befindet sich mit Chasse Spleen seit Jahren im Wettstreit um den Platz 1 in Moulis. Während Chasse Spleen etwas fruchtigere und offenere Weine erzeugt, setzen die Besitzer von Poujeaux, die Gebrüder Theil, auf tanninreiche, dunkle, etwas adstringierende Weine, Klassiker für Geduldige, die aber nach fünf Jahren Wartezeit den Genießer dafür aufs Feinste entschädigen. Seit dem Jahrgang 2008 wurde dann aber kräftig investiert in bessere Weinbergsarbeit und in den Keller. Der Berater Derenoncourt wurde engagiert, hier geht jetzt langsam qualitativ die Post ab.

Poujeaux

🍷 Château Poujeaux Cru Bourgeois

Jahrgang	Reife	Fl.	Preis (€/Fl.)	Preis (€)
18949H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(52,00 €/l)	39,00
18905H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Cab. Sauv. 55% Merlot 40% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. •

Gerstl 19 Suckling 92-93 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Seit 2009 von Stéphane Derenoncourt beraten und gewaltig im Weinberg und Keller investiert, seit dem gibt es auch in Moulis neben Chasse Spleen einen zweiten tollen Wein, der Chasse durchaus den Rang ablaufen kann. Schwarzrot. Rassige schwarzfruchtige und etwas kalifornisch moderne Nase, Brombeere, schwarze Kirsche, Kassis, Tabak und Teer. Der Mund ist extrem rassig, fast nur rote Frucht im Antrunk. Frische Zwetschge, zarte rote Kirsche, aber nicht süß, Johannisbeere. Sehr geschliffen, extrem eleganter Wein. Trotz der Nase im Mund dann nicht so fett und kalifornisch wie 2009, sondern voll zur Rasse gehend. Extrem guter Moulis mit toller Länge. Haltt minutenlang nach. Der Wein hat in seiner extremen Eleganz und Rasse fast Größe. 94-95/100

Gerstl: Strahlt herrliche Frucht und grosse Komplexität aus, der Duft wirkt erfrischend ist und mit genialer Würze und feiner Mineralität unterlegt, einen grossen, charaktervollen Poujeaux ankündend. Auch am Gaumen herrlich, Massen von sehr feinen Gerbstoffen sind eingebunden in viel süßes Extrakt und frische konzentrierte Frucht, das ist ein grosser, sehr typischer, tiefgründiger, charaktervoller Poujeaux, einer der allerbesten, wenn nicht sogar der beste Poujeaux seit dem legendären 1928er. 19/20

€/Fl.

39,00
79,50



Fonréaud

Der Name „Fonréaud“, früher „Font-reaux“, bedeutet soviel wie königlicher Brunnen. Nach der Legende hat hier ein englischer König im 11. Jahrhundert halt gemacht um seinen Durst an einer Quelle zu löschen. Das Château wurde 1855 von Henri Le Blanc de Mauvezin nach den Plänen des Architekten Garros gebaut. 1962 wurde Fonréaud von Léo Chanfreau gekauft. Heute führen Jean und Marie-Helene Chanfreau sowie Caroline Chanfreau-Philippon sein Werk fort. Der Weinberg liegt in der Gemeinde von Listrac-Médoc auf den Hügeln von Puy de Menjon, dem höchsten Punkt des Médoc. Das durchschnittliche Alter der Rebsorten beträgt 30 bis 35 Jahre. Das Terroir mit seinem Pyrenäenkieles bedeckt einen gut

ausgerichteten Kalkunterboden, wodurch die Reben früh reifen. Je nach ihrer Art werden die Parzellen



entweder gepflügt oder zwischen den Reihen begrünt. Nach sanftem Mahlen und Entstielen der Trauben

kommt der Most in kleine thermoregulierte Tanks, die perfekt kontrollierte Gärungen gewährleisten und dadurch den ganz eigenen Ausdruck, den aromatischen Gehalt und die Nuancen jeder Parzelle herausbringen. Die Maischegärung dauert je nach Jahrgang 20 bis 25 Tage. Der Ausbau erfolgt etwa 12 bis 15 Monate in Eichenfässern, die zu je einem Drittel jährlich erneuert werden. Château Fonréaud ist zur Zeit mit Château Clarke das qualitativ führende Weingut in der neben Moulis, nahe Margaux liegenden Appellation. Erst die Neuzeit, mit dem langsamen Klimawandel und der intensiveren Weinbergspflege durch sensible und naturnähere Winzer, brachte ab den späten 90er Jahren mehr und mehr gehobene Qualitäten in Listrac.

Fonréaud

🍷 Château Fonréaud Cru Bourgeois

Wine Code	Vintage	Classification	Volume	Price per liter	Price per bottle
17897H	2009	12er OHK • 2014-2030	0,751	(23,33 €/l)	17,50
18055H	2009	6er OHK • 2014-2030	1,501	(24,33 €/l)	36,50
18359H	2009	1er OHK • 2014-2030	3,001	(30,00 €/l)	90,00

Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ WS 89-91 Vinum 16

Lobenberg: Fast schwarz, violetter Rand. Intensiv wuchtige Crème de Cassis und Brombeere in der Nase, feine Süße mit Körper, aber nicht zu fett. Viel Struktur neben spielerischer Eleganz und samtig aufsteigendem Tannin. Rassiger Mund, dunkle Schokolade, Brombeere und schwarze Johannisbeere, dann frische Zwetschge und rote Johannisbeere, tolle Länge. Charmanter, füllig weicher Wein voller Frucht und Struktur. Großartig. 93+/100

WS: Earthy and ripe, with good fruit. Turns to flowers. Full-bodied, with silky tannins and a chocolate, coffee and berry finish. Lots going on for a wine from this appellation. 88-91/100

18876H	2010	12er OHK • 2015-2035	0,751	(23,33 €/l)	17,50
18822H	2010	6er OHK • 2015-2035	1,501	(24,33 €/l)	36,50

Cab. Sauv. 56% Merlot 40% Petit Verdot 4% • Barrique • 14,0% vol. • NM 90-92 Lobenberg 93-94 PM 88-90

Lobenberg: Dunkles Schwarz, Rubinrot mit violetter Rand. Kaffee-Kakao-Nase mit Schwarzkirsche und Cassis, reifer Pflaume, dominikanischem Tabak, Lorbeer, schwarzer Olive. Enorm duftig, rassig, tief würzig, intensive wuchtig-süß-saure Nase mit hoher Intensität. Ein wenig Pfirsich, auch Minze und ein wenig Wachholder. Wahnsinnig guter Mund, satte Schwarzfrucht. Auch hier wieder Kaffee und Kakao, viel Brombeere, schwarze Johannisbeere, tiefe Würze, mollig. Feines Tannin, sehr schöne Balance anzeigend. Reife Pflaume, dunkle Erde. Brillante Säure zieht sich von vorne bis hinten durch. Der mollige, weiche, runde Charakter bleibt dennoch erhalten. Crème de Cassis und Brombeere, ziemlich satte Milchsokolade, große Fülle. Säure, Eleganz, Tannin halten sich die Waage. Mit ähnlichem Format wie der geniale 2009er, fast besser sogar. Der Wein hat fast Größe. In einer Blindverkostung würde man nie auf einen solchen Preisbereich kommen. Sensationeller Wein für diesen Preis. Zusammen mit Du Retout und ein, zwei anderen Weinen sicherlich das beste Preis-Leistungsverhältnis des Jahrgangs. 93-94/100

NM: Tasted twice with consistent notes, the Fonréaud has a well defined bouquet with good definition and poise: blackberry, cedar and plum. The palate is medium-bodied with good acidity, fine tannins, lacking a little weight towards the finish but fresh and lively. Tasted Apr. 2011. 90-92/100



Caroline Chanfreau-Philippon, Marie-Helene u. Jean Chanfreau





Chasse Spleen

Die aus vier Parzellen bestehenden 79 Hektar Weinberge von Château Chasse Spleen liegen überwiegend auf tiefgründigem, kieshaltigen Boden und sind mit durchschnittlich 40 Jahre alten Rebstöcken bestockt. Die Kellerpraktiken unter Regie von Madame Villars sind traditionell, es wird weder nach der malolaktischen Gärung noch vor



Chasse Spleen

€/Fl.

🍷 Héritage de Chasse Spleen (2. Wein)

19343H 2009 12er OHK • 2013-2025 0,75l (25,33 €/l) **19,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 90
Lobenberg: Mittleres, leuchtendes Rot. Feine, rotfruchtige Nase, rote Kirsche, satte Erdbeere, Johannisbeere, frische Zwetschge. Auch im Mund die verspielte feine Frucht mit viel Charme und frischer Feinheit, Lakritze, Veilchen, lecker! Die grandiose Fruchtigkeit des großartigen Erstweins Chasse Spleen wird wunderbar abgebildet. 90/100

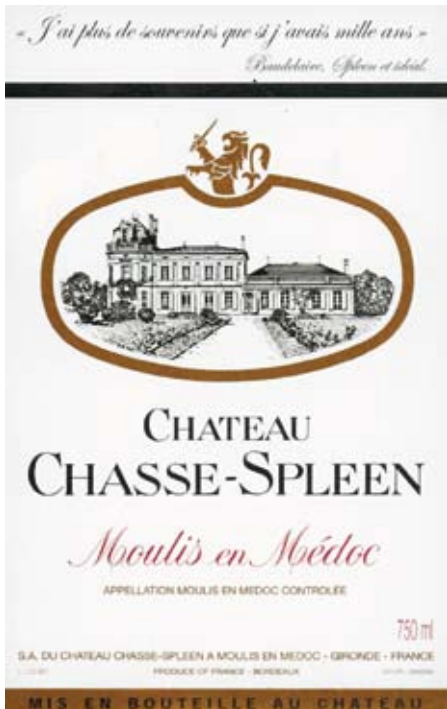
🍷 Château Chasse Spleen Cru Bourgeois

19892H	2010 24er OHK • 2020-2050	0,375l	(62,67 €/l)	23,50
19067H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,75l	(60,00 €/l)	45,00
19891H	2010 1erOHK • 2020-2050	3,00l	(66,67 €/l)	200,00

Cab. Sauv. 60% Merlot 35% Cab. Franc 3% Petit Verdot 2% • Barrique • 14,5% vol. • NM 92-94 Lobenberg 94+ Suckling 93

Lobenberg: Schwarz mit rubinrotem Rand, glänzend, etwas durchscheinend. Für Chasse Spleen unerwartet wuchtige Nase, viel schwarze Frucht, Brombeere, Cassis, Blaubeere, dann kommt reife Walderdbeere und Pflaume. Milkschokolade. Harmonisch, duftig, wuchtig, süß, sehr charmant. Sehr rassiger Mund. Jetzt die bei Chasse Spleen gewohnten, satten roten Früchte. Reife Waldbeeren, Johannisbeere, rote Kirsche, Himbeere und frische Zwetschge. Dann kommt Brombeere und Milkschokolade. Sehr tanninreich, aber nicht rau. Hohe Säure, rassig. Das Spiel ist immens. Das wird ein großer Chasse Spleen. 94+/100

NM: Tasted at the Cru Bourgeois primeur tasting. This has a lovely ripe blackberry, cassis and vanillary nose with beautifully integrated new oak. Seamless. The palate is medium-bodied with a rich, liquorice tinged entry, sappy dark berries, a touch of soy perhaps towards the finish. Unruly at the moment, ambitious and sure to make a big impression after bottling. Tasted April 2011. 92-94/100



dem Abfüllen gefiltert, was im Médoc zur Zeit eher unüblich ist. Zu den auffallendsten Verbesserungen unter der Regie von Frau Villars gehört die Einführung eines Zweitweins (was natürlich die Qualität der zum Grand Vin verwendeten „Auslese“ enorm verbessert) sowie die auf über 50% vermehrte Verwendung neuer Barriques. Chasse Spleen und Poujeaux sind ganz klar die ersten Adressen in Moulis, wobei Chasse Spleen deutlich mehr Frucht und Charme zeigt.





Clos Floridene

Château Clos Floridene (Graves)

17012H 2009 12er OHK + 6er • 2013-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Sauvignon blanc 85% Semillon 10% Muscadelle 5% • Barrique • 13,0% vol. •
 NM 90-91 Lobenberg 92-93+ WS 90

Lobenberg: Grüngelb mit feiner, cremiger Nase voller Charme. Die Sauvignon Blanc kommt weich und aromatisch in toller Harmonie und großer Intensität daher, ganz ungrasig, das erinnert mehr an Pavillon Blanc Margaux als an Pessac-Weine. Feinstes Holz, ein wenig Birne und Netzmelone, Zitronengras, große Harmonie verströmend. Frischer knackiger Mund, Birne, Kiwi und Lychee mit Limette und Zitrusfrucht, dann gelbe Melone, nur ein Hauch Stachelbeere, viel Rasse, schöne Vibrationen im langen Nachhall. 92-93/100

NM: This has a very pretty, floral nose with touches of apricot and white peach: very well defined. The palate is very well balanced with irresistible hints of Tropicana interlacing the finish. Lovely. 90-91/100

20019H 2011 12er OHK • 2015-2030 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
 Sauvignon blanc 60% Semillon 35% Muscadelle 5% • Barrique •
 WS 90-93 Vinum 17,5 Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Ein Weißwein des Großmeisters Denis Dubourdieu, seit vielen Jahren eine sichere Bank und einer der besten Weißweine Bordeaux für einen immer sehr akzeptablen Preis. Ein Teil des sehr aromatischen Charmes liegt an der mit vinifizierten Muscadelle, der schöne saftige Schmelz kommt von der Semillon, das Crispe und Frische macht die Sauvignon Blanc. Schönes glänzendes Gelb-Grün. Viel weißer Pfirsich, Zitrus, gelbe und grüne Birne, Nussigkeit im Mund und sehr viel Charme, tolle Balance, aber auch sehr viel weicher Schmelz. Gelber Pfirsich und auch ein wenig Melone. Der Wein kann gut altern und wird in den nächsten Jahren immer schöner. Grandioser Spaßmacher und aromatischer Schmeichler. 92-93+/100

WS: This has lovely verbena and thyme notes, along with white asparagus and citrus oil hints and a crackling finish. Pure, chiseled and delicious. 90-93/100

22034H 2012 12er OHK • 2016-2032 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
 Sauvignon blanc 60% Semillon 35% Muscadelle 5% • Barrique • Lobenberg 92-94 NM 90-92 WS 91
 Lobenberg: Extrem verlässlicher Weißwein von Denis Dubourdieu (Doisy Daëne und Reynon). In einem großen Weissweinjahr selbstverständlich nicht enttäuschend. Traumhafte Nase. Grapefruit, schlanke Birne. Dann Zitrusfrüchte, Mandarine und Orange. Dies aber fein und ätherisch. Große Frische ausstrahlend. Feines Salz darunter. Im Mund dann wieder Orange und Mandarine, dazu aber auch noch Pfirsich und Aprikose. Sogar ein bisschen Mango. Dann aber auch wieder etwas Pampelmuse, das Ganze aber sehr harmonisch und abgerundet. Sehr lecker und trinkig. Dieser Wein macht viel Spaß, er bleibt auf dem Level der letzten Jahre. 92-94/100

€/Fl.



Denis Dubourdieu

Clos Floridene

Das Graves-Weingut Clos Floridene gehört schon lange in das kleine Imperium von Bordeauxs bestem Weißweinerzeuger Denis Dubourdieu (Doisy Daëne und Reynon). Im Stil der besten Pessac-Léognan-Weine kann man hier, auf Grund der schwächeren Reputation der Appellation Graves, für kleines Geld ganz große Qualität bekommen. Nicht nur blitzsaubere Frucht, auch tolle Mineralität und schöne Länge zeichnen die seidig geschliffenen Weine aus überwiegend Sauvignon Blanc aus. Mehr als ein Geheimtipp.





Jean Darriet mit seinem Vater



Seguin

Der im letzten Jahrhundert bekannteste Weinführer „Cocks an Feret“ lobte das damals im Besitz der Familie Pascal befindliche Château in den höchsten Tönen: „the highest part of the commune, with magnificent gravely rises producing full-bodied, elegant wines similar of those of Haut Brion“. Besitzer ist seit 1987 die Familie Darriet, die Reben sind nun ca. 25 Jahre alt. Das Weingut liegt in der Nähe von Pontac Monplaisir, nicht weit



entfernt von Château Haut Brion. Sensationelles Kiesterroir, ziemlich ähnlich zu Haut Brion. Organische Weinbergsarbeit, niemals Herbizide oder Pestizide, Rebzeilenbegrünung. Das Weingut ist immer schon in Familienbesitz und hat ungefähr 30 ha, die mit über 7.000 Stöcken je Hektar dicht bepflanzt sind, eines der Erfolgsgeheimnisse. 50% Merlot und 50% Cabernet. Handlese und Ausbau im neuen Barrique sind obligatorisch.



Seguin

Château Seguin

19680H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2016-2046 0,75l (46,67 €/l)

Merlot 50% Cab. Sauv. 50% • Barrique • 15,0% vol. • Gerstl 19 Gabriel 18 Lobenberg 94-95

Lobenberg: 50% Merlot, 50% Cabernet Sauvignon. Besitzer ist die Familie Darriet, die Reben sind ca. 25 Jahre alt. Das Weingut liegt in der Nähe von Pontac Monplaisir, nicht weit entfernt von Haut Brion. Sensationelles Kiesterroir, ziemlich ähnlich wie Haut Brion. Das Weingut ist seit langer Zeit in Familienbesitz und hat ungefähr 20 ha. Schwarz mit rubinrotem Rand, leicht durchscheinend und glänzend. In der Nase Rumtopf, Amarenakirsche, viel schwarze Kirsche, ein Hauch Cassis und Maulbeere, hochreife schwarze Olive, Schokolade, gegülltes Fleisch, ein Hauch kubanischer Tabak. Im Mund rassiger Anstrich, tolle Säure und Frische, dann vornehmlich schwarze Frucht, schwarze Kirsche, ein wenig Teer und Jod. Hohe Mineralität, etwas Salz, Steinmehl, sehr dunkle Milkschokolade, sehr versammelt. Feine Fruchtsüße und dennoch nicht den Hauch von Marmelade, sondern sehr geradlinig geradeaus laufend, dabei viel Charme zeigend. Ein großes Jahr für die Appellation Pessac-Léognan, weil die erdige Würze in diesem Jahr so hervorragend durch das Glycerin, die Säure, die rote Frucht und den Alkohol gestützt wird. Übertreffend balanciert durch die hohe Säure und das butterweiche, satte Tannin. Der Wein wird großes Alterungspotential haben, 30 Jahre dürften kein Problem sein. Es ist kein großer Wein, aber ein immens schöner, eleganter finessesreicher Tropfen mit unglaublicher Trinkfreude. 94-95/100

Gerstl: Das Weingut ist zwar nicht biologisch zertifiziert, arbeitet aber schon lange praktisch biologisch und macht seit 2 Jahren auch Versuche mit Biodynamie. Die 20 Hektaren sind je zur Hälfte mit Cabernet Sauvignon und Merlot bepflanzt 2010 kommen aber 55% Cabernet in die Assamblage. Das ist ein absolut sensationeller Duft, herrlich süß und wunderbar frisch und atemberaubend tiefgründig, schwarze Frucht der sinnlichen Art, wirkt so herrlich verspielt und strahlt unwiderstehlichen Charme aus, was für ein raffinierter Duft, unendlich edel, klar präzise, das ist edles Bordeaux Parfüm wie man es von ganz grossen Weinen auch grossen Jahren kennt. Auch am Gaumen vereint er intensive Aromatik mit totaler Feinheit, der Wein ist eindrücklich präzise, hat unwiderstehlichen Charme, kommt so traumhaft tänzerisch daher, da ist aber auch geballte Kraft, das ist grosser Bordeaux, das ist ein Wein der Emotionen weckt, einer der ganz grossen Weine des Jahrgang, da stimmt alles bis ins hinterste Detail, ich bin hin und weg. Der ist vielleicht sogar noch eine Spur über dem sagenhaften 2009er anzusiedeln. 19/20

20004H 2011 12er OHK • 2016-2038 0,75l (36,00 €/l)

21272H 2011 6er OHK • 2016-2038 1,50l (37,00 €/l)

Merlot 40% Cab. Sauv. 60% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18 Gabriel 17

Lobenberg: Dieses kleine Weingut vor den Toren Bordeaux gehört Denis Darriet. Es gibt 2011 nur 50.000 Flaschen. Der 2011er hat 60% Cabernet Sauvignon und 40% Merlot. Das Terroir ist weißer Lehm und Kiesel und ähnelt dem sehr nah gelegen La Mission Haut Brion. Der Wein bekam nicht zu Unrecht hohe Auszeichnungen in den letzten Jahren und war in der ganz alten Historie mal das beste Weingut der ganzen Appellation. Und so ein Terroir geht ja nicht verloren! Der 2011er ähnelt in ungewöhnlicher Weise dem 2009er und 2010er. Würzige Tiefe, Cassis, Johannisbeernase mit konzentrierter Walderdbeere, etwas Himbeere, dann ein Hauch Garrigue, Thymian, Estragon, feine Pralinen, auch ein bisschen Wacholder. Enorme rotfruchtige, reife Würze zieht sich durch den Wein. Hohe Intensität. Sehr frischer, wieder rotfruchtiger Mund. Ein wenig Paprika kommt zum süßen Cassis und roter Johannisbeere, etwas krautwürzig, deutliche Salzspur, Orangenschale, alles so ungemein typisch auch für den so ähnlichen La Mission. Zupackend, fast bissig in der extremen Ausprägung roter Frucht. Das Tannin ist geschliffen und doch hat der Wein eine gewisse Wildheit. In gewisser Weise ist er die etwas bäuerliche und einfachere Version eines La Mission, nicht so extrem weit weg. Der Wein hat eine strahlende Klarheit. Gleichzeitig ist er raffiniert und delikate. Für den Preisbereich, in dem er sich bewegt, ist er ein Ereignis. Der Wein lässt einen Carmes Haut Brion mit deutlich höherem Preis vergessen und hat ein riesiges Potential. 93-94+/100

€/Fl.

35,00

27,00

55,50

Seguin

🍷 Château Seguin „Cuvée de la House“

22844H 2010 6er OHK • 2016-2046 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Merlot 50% Cab. Sauv. 50% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Eine biodynamisch bearbeitete kleine, völlig isoliert liegende Parzelle mit uralten Reben, im Schnitt über 50 Jahre. Kein Nachbar stört mit konventioneller Arbeit, die Einsamkeit der Lage gibt die große Bio-Freiheit. Zu 50% mit Merlot und 50% mit Cabernet Sauvignon bestockt. Das gleiche sensationelles Kiesterroir wie der normale Seguin, ziemlich ähnlich wie Haut Brion. Dieses Konzentrat ist fast undurchsichtig schwarz. In der Nase konzentrierte Schwarzkirsche und Brombeere, Cassis, Blaubeere und Rumtopf folgen, Minze, Eukalyptus, Maulbeere, hochreife schwarze Olive, Schokolade, gegrilltes Fleisch, ein Hauch kubanischer Tabak. Das ähnelt dem grandiosen „normalen“ Seguin durchaus, ist nur verblüffend dichter und konzentrierter und erstaunlicher Weise zugleich noch viel feiner, verspielter. Grandios frische schwarze Frucht, schwarze Kirsche, Teer und Jod. Hohe Mineralität, etwas Salz, Steinmehl, sehr dunkle Milkschokolade, sehr versammelt. Trinkt sich wie der Seguin, der durch einen Verdichter gelaufen ist, aber eben nie fett oder gar süß und schwer. Die biodynamische Arbeit und die extrem winzigen Erträge konzentrieren auch die Feinheit, Frische und Finesse. Ein harmonischer Traum, eine Turbo-Frucht-Feinheit-Finesse-Version eines Haut Bailly. Großes Kino! Und Minimengen, nur 240 rare Flaschen für Deutschland. 96-97/100

€ / Fl.



Équipe Seguin



Frankreich – Bordeaux

Haut Bergey

🍷 Château Haut Bergey Rouge Cru Classé

18769H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
18768H 2010 6er OHK • 2017-2040 1,50l (53,00 €/l) **79,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 20% Cab. Franc 15% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-94 NM 92-94 WS 92-95

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot, etwas undurchsichtig. Von Pflaume geprägte Nase, auch etwas Kirsche. Schönes Volumen zeigend, feine Süße. Eher üppig ausfallend, dennoch ausreichend frisch. Feine Rasse im Mund, aber auch gutes Volumen. Walderdbeeren, reife Pflaume, süße Himbeere, auch ein wenig schwarze und rote Johannisbeere, etwas Gesteinsmehl, feine Würze, Thymian. Insgesamt gut gelungen. Harmonisch. Schöner Wein ohne Größe. Kann je nach Preis spannend sein. 92-94/100

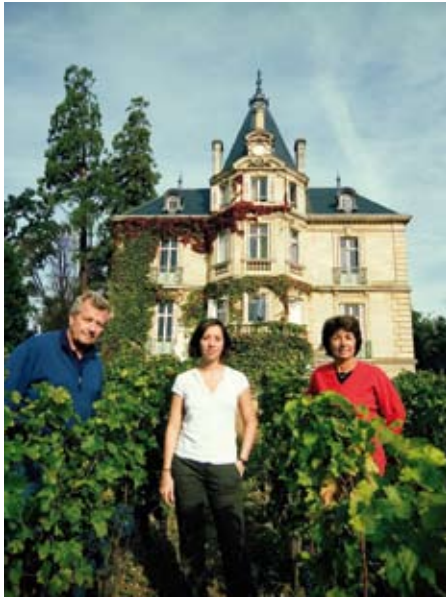
€ / Fl.



Haut Bergey

Haut Bergey ist das vierte Weingut von Helene Garcin-Cathiard (neben Branon, Clos L'Église in Pomerol und Barde Haut in Saint-Émilion). Mit gleichem Eifer wird hier versucht, die Weine auf ein deutlich höheres Qualitätsniveau zu bringen. Große Investitionen im Weinberg und Keller, die Hinzuziehung des Önologen Michel Rolland und die zusätzliche Beratung von Jean-Luc Thunevin (Château Valandraud) erbringen schon beachtliche Erfolge, das Weingut gehört schon jetzt zu den zehn besten der Appellation.





Familie Chantecaille

Carmes Haut Brion

Als 1584 der Mönchsorden „Les Carmes“ begann auf den 4,5 Hektar Kiesanhöhe in Pessac Wein anzubauen, wussten die geistlichen Herren offensichtlich, was sie taten. Die Weinberge liegen direkt neben Haut Brion, besseres Terroir in der Appellation gibt es nicht. Zwischenzeitlich war das Weingut im Besitz der Familie Chantecaille und wurde von Didier Furt geleitet. 2010 wurde es an eine Investorengruppe um Patrice Pichet verkauft, dieses große Terroir weckt nun mal Begehrlichkeiten. Guillaume Pouthier wurde zum Direktor ernannt und Stéphane Deroncourt ist seit mehreren Jahren beratend tätig. Das einzig Negative, was sich über diese traditionell bereiteten, klassischen, tiefen und komplexen Weine sagen lässt, ist, dass es leider immer viel zu kleine Mengen von ihnen gibt und das es in klimatisch schwierigen Jahren die Höchstform leider nicht halten kann. Beobachten, das Potenzial ist enorm!

Carmes Haut Brion

🍷 Château Carmes Haut Brion

13592H 2006 6er OHK • 2011-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

13554H 2006 6er OHK • 2011-2030 1,50l (54,27 €/l) **81,40**

Merlot 50% Cab. Franc 40% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. •

Parker 90 Lobenberg 92-93 Gabriel 18

Lobenberg: Schwarz. Extrem rauchige Brombeernase, erinnert sofort an den großen Nachbarn Haut Brion. Auch etwas frische Pflaume in der Nase, diese Frucht zeigt sich dann auch im Mund. Die recht satten Tannine zeigen gute Opulenz und Fülle, dabei noch etwas streng und bitter. Die Balance und Harmonie mag sich auf Grund der Reife bei gleichzeitiger Härte und Strenge noch nicht ganz zeigen, das ist aber durchaus typisch für Carmes Haut Brion. Großes Potenzial, ein kleiner Haut Brion, allerdings nicht ganz die überwältigende Klasse des 2005ers. 92-93/100

17294H 2009 12er OHK • 2017-2045 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Merlot 50% Cab. Franc 40% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. •

WS 93-96 Lobenberg 94-95 NM 92-94

Lobenberg: Konzentrierte, dunkle Valrhona-Schokolade mit Brombeere und Schwarzkirsche, sehr strukturiert und rassig, ungewohnt für Carmes, dass die Nase nicht rau und bitter ist, das butterweiche Tannin strömt mit weicher, süßer Frucht voller Charme. Im Mund dann schon der Hammer, sehr strukturiert und sehr konzentriert, Bitterstoff, Massen von dichtem Tannin, konzentrierte Brombeere und Schwarzkirsche, in Summe rassistischer und deutlich finessereicher und feiner als hier gewohnt. Letztlich im Nachhall auch rote Waldbeeren und er verbleibt als samtiger Finessewein trotz der ganzen Power und der so strukturierten Versammeltheit. Immense Länge, toller Wein, wird mal groß sein. 94-95/100

18937H 2010 12er OHK • 2020-2050 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

18988H 2010 6er OHK • 2020-2050 1,50l (106,33 €/l) **159,50**

Merlot 55% Cab. Franc 30% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 95-96 Suckling 93-94 PM 92-94+

Lobenberg: Das Weingut liegt fast direkt neben Haut Brion, also gleiches Terroir. Schwarz-Rubinrot, glänzend. Reife schwarzfruchtige Nase. Sehr würzig. Etwas Garriques, Südfrankreich lässt grüßen. Ein bisschen Cornas-Stil. Viel Wucht und Rasse. Sehr dunkle Schokolade, kubanische Tabake, Pfeffer. Das ist schon ganz deutlich Haut-Brion-Stil und zusammen mit dem noch besseren direkten Haut-Brion Nachbarn „Allary Haut Brion“ gibt es jetzt zwei qualitativ erstklassige Hochkaräter im Haut-Brion-Stil zu bezahlbarerem Preis. Tolle Exotik, Orangenschale, sehr süßer, sehr reifer, schwarzfruchtiger Brombeermund, mit dunkler süßer Schokolade. Extrem hohe Intensität, alles einnehmend. Dann kommt Cassis und rote Johannisbeere und süße Walderdbeere, nur ein Hauch gelbe Frucht darunter. Ein schon fast immenser Wein. Im Stil jetzt etwas exotischer werdend, noch etwas mehr Orange bekommend, sich vielmehr La Mission als Haut Brion selbst annähernd. Der Wein hat Größe in seiner immensen Reife, ohne jede Überreife mit großer Rasse dazu, mit extrem satten Tannin. Toller Wein und der beste Carmes Haut Brion, den ich probiert habe. 95-97/100

€/Fl.





Alain Mauftras

Pontac Monplaisir

€/Fl.

🍷 Château Pontac Monplaisir

16165H	2008 12er OHK • 2014-2028	0,75l	(24,67 €/l)	18,50
16546H	2008 6er OHK • 2014-2028	1,50l	(25,67 €/l)	38,50

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 88-90 Lobenberg 90-91 Gabriel 17

Lobenberg: Organische Bearbeitung der Rebberge. Dunkles Rot. Fast süße, schön reife Nase, ein Hauch von Amarenakirsche, hochreife Brombeere, auch Erdbeere und die Pessac-typische Sandelholznote. Im Mund gradliniger, frische Pflaume, Walderdbeere, Cassis und etwas Brombeere. Milchschokolade, unerwartet muskelbepackt und üppig, fast wie sonst Carmes Haut Brion fleischig und sattfruchtig daherkommend. Frisch, schönes komplexes Spiel, gutes Volumen und schöne Länge. Schöner Charme und Trinkfreude. Ein kleiner La Mission. 90-91/100

17109H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,75l	(30,67 €/l)	23,00
17103H	2009 6er OHK • 2015-2032	1,50l	(31,67 €/l)	47,50

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 15,0% vol. • Gabriel 18 Lobenberg 94

Lobenberg: Dunkles Rubin mit schwarz. Tolle, ätherische, aromatische und rassige Nase, die Appellation mit der roten Frucht, asiatischen Gewürzen und der leicht exotischen Krautwürzigkeit und Orangenschale perfekt abbildend, dazu helle Erde und dominikanischer, heller Tabak (in Perfektion kann man das bei La Mission nachriechen). Reife Walderdbeere und frische Pflaume, rote Johannisbeere, schwingende Frische. Diese Rasse und Frische kommt im Mund sofort am Gaumen an, ein für den Jahrgang unerwartet feiner Finessewein in klassisch schöner Ausprägung, mal nicht ein zu fetter Wein, seidig geschliffenes Tannin. Johannisbeere in rot und schwarz mit feiner Brombeere, Milchschokolade. Der Wein singt und spielt, er überfordert nie, schöner eleganter Nachhall, wird langlebig und immer perfekt und ohne Aufdringlichkeit mit Freude genießbar sein. Tolle Rasse. 94/100

Gabriel: Dunkles Granat, recht satt in der Mitte, rubiner Rand. Berausches Cassisbouquet mit kandierte Fruchtnoten, dunkler Tabak und eine verführerische Amarenasüsse im Nasenbild zeigend. Delikater Gaumen, bei eher schlankem Körper viel tolle Pessac-Würz-aromatik aufweisend, sehr nachhaltig. Wie immer ein gewaltiger Value! 18/20

19089H	2010 12er OHK • 2017-2035	0,75l	(30,67 €/l)	23,00
19095H	2010 6er OHK • 2017-2035	1,50l	(31,67 €/l)	47,50

Merlot 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94 Gabriel 18

Lobenberg: Dieses winzige Weingut am Rande der Stadt, wird langsam von der Stadt selbst „gefressen“. Nahe Haut Brion, hervorragendes Terroir. Schwarz mit leicht rubinrotem Rand, glänzend. Feine Kaffee-Nase Tolle Röstaromen. Brombeere, Blaubeere, Cassis. Feine Süße, aber nie zu süß. Die Nase zeigt für diese Preisklasse eine erstaunliche Größe und Erhabenheit. Satter Ansturm von Rasse und schwarzer Frucht im Mund. Verbranntes Fleisch neben schwarzer Kirsche, Brombeere, Maulbeere, Lakritz, dann kommt Lorbeer. Die Pessac-typische Orangenschale, ein Hauch gelber Frucht, Mango und Passionsfrucht. Hohe Intensität und gleichzeitig hoher Spaßfaktor. Überall viel Rasse, sattes, weiches Tannin zieht sich durch. Der Glycerin- und Alkoholgehalt ist hervorragend von der Säure und dem Tannin gehalten. Der Wein macht Spaß, wird lange halten. Der beste Wein, der hier je erzeugt wurde. 94/100

Gabriel: Tiefes Purpur. Ausladendes Bouquet, reife Frucht, Tabaknoten, getrocknetes Baumnussfleisch und Darjeeling-Tee. Im Gaumen sehr saftig und samtig bei mittlerem Körper, aromenreich. Genau so muss ein grosser Pessac schmecken! Es gibt also doch noch die ganz grossen Bordeauxwerte, die den Geniesser nicht in den Ruin treiben. 18/20

Pontac Monplaisir

Château Pontac Monplaisir liegt inzwischen mitten im Wohngebiet Bordeauxs, von den ehemals 50 Hektar Rebland sind 34 dem Bauboom der wachsenden Stadt gewichen, 16 Hektar stehen noch unter Reben. Alain Mauftras bewirtschaftet das Weingut seit 1990. Zusammen mit seinem Önologen Athanese Fakorellis steht er sehr unter burgundischem Einfluss. Die Weine bleiben lange auf der ab und zu aufgerührten Hefe, das macht den Wein geschmeidiger und gibt mehr Finesse. Auch in der Auswahl der Barriques (10 verschiedene Erzeuger) geht man sehr eigene Wege, jedes Holz ganz speziell zum Wein passend. Hier entsteht wahrhaft großer Stoff im Stil eines La Mission mit einem Schuss Chambertin und das für kleines Geld. Hoffentlich wächst die Gemeinde nicht noch weiter ins Rebland.





Domaine de Chevalier

Die im Süden von Pessac-Léognan liegende Domaine de Chevalier ist nicht nur für ihren Rotwein, sondern auch für den Weißen bekannt. Die 70% Sauvignon- und 30% Semillion-Reben für den Weißwein werden im Ertrag streng reduziert und nur die absolut gesunden Trauben gelan-

gen in den Wein, der 18 Monate auf der Hefe in Barriques liegt. Er braucht mindestens ein Jahrzehnt, um wirkliche Trinkfreude zu bereiten. Mit ähnlicher Sorgfalt wie der Weiße wird der Rote produziert. Mehrere Erntegänge garantieren, dass wirklich nur die optimal gereiften Trauben geern-

tet werden. Die Zukunft hat auf der Domaine de Chevalier jetzt ernsthaft begonnen, der bekannte Berater und Winemaker Saint-Émilion, Stéphane Derenoncourt, konnte als Consultant gewonnen werden. Das verspricht große Fortschritte in der Balance und Finesse.



Domaine de Chevalier

€/Fl.

Château Domaine de Chevalier blanc

19020H 2010 6er OHK • 2020-2050 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Sauvignon Blanc 80% Semillon 20% • Barrique • 14,0% vol. •

Suckling 99 Lobenberg 97-98+ Bettane 19

Lobenberg: Sehr blasses Gelb. Extrem charmante Nase, weißes Cassis, Netzmelone, Mango, etwas Passionsfrucht, Lychee, auch ein Hauch Kiwi, Banane, Pfirsich, aber ganz rassig fein bleibend. Hochätherisch. Schon das Riechen reicht. Eine der schönsten Nasen aller Weißweine. Immens, wie man es sonst nur einem großen Burgunder zutraut. Der Mund setzt sich nahtlos fort, cremige Fülle, satt und blank. Säure bis zum Abwinken, aber nie spitz. Alles cremig weich. Netzmelone, Mango, Passionsfrucht, Pfirsich, alles tänzelt, jetzt kommt Zitronengras, dann der Feuerstein, ein wenig Stachelbeere. Alles springt. Dann kommt ein wenig Erdbeere, Blütenblätter. Rassig, immens lang. Ein grandioser Wein. 97-98+/100

Suckling: A white with a phenomenal density and richness with creme brulee, apple pie and pear tart character. It's so agile and balanced. Full body, with tangy fruit and a long finish. Crazy intensity and style to this. Speechless. Best dry white from here. Try in 2018. 99/100

20095H 2011 6er OHK • 2016-2038 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Sauvignon Blanc 85% Semillon 15% • Barrique •

Suckling 99 Gabriel 19 Lobenberg 95-97+

Lobenberg: Der bisherige Primus inter Pares im Weißweibereich unterhalb der Haut Brions. Sehr harmonische und überaus druckvolle Nase mit Semillon und Sauvignon Elementen. Sowohl grasig, viel Zitronengras, als auch grüne Birne. Ein Hauch weißer Pfirsich, Litschi, Kiwi, ein kleiner Hauch Exotik von Passionsfrucht, auch etwas Maracuja, Orangenschale und Ananas. Wie so häufig eine der interessantesten Nasen der Weißweine. Enorm kraftvoller, schiebender, druckvoller Mund. Aprikose und weißer Pfirsich dominieren, darunter Ananas und zarte Maracuja, aber guter Bitterstoff mit Zitronengras. Überhaupt nicht ins Süße abgleitend, das Holz stützt hervorragend. Ziemlich kraftvoller Weißwein mit einem extremen Hang zu Größe. Den tollen Vorgängerjahrgang sogar etwas überragend, ein extrem guter Weißwein. 95-97+/100

Gabriel: 85% Sauvignon Blanc, 15% Semillon. Mitteltgrosse Ernte mit etwa 37 hl/ha. 12'000 Flaschen Gesamtproduktion. Mitteldunkles Gelb, somit recht intensiv, leuchtender Rand. Filigranes, fein parfümiertes Bouquet, Zitronenmelisse, weisser Holunder, Pfirsichblüten und auch weisser Pfirsich, wirkt frisch. Eleganter, sublimer Gaumen, seidiges Extrakt, völlig reintönig, Agrumen von Beginn bis zum sehr langen Schluss. Gehört zu den besten, je produzierten Weinen dieses Weingutes, was man im gleichen Jahrgang auch vom Rotwein aus dem gleichen Hause behaupten kann. Olivier Bernard in Topform. Soll man jetzt heuer etwa 10 Flaschen weissen Domaine de Chevalier oder eine Flasche Haut-Brion blanc kaufen? Die Antwort überlasse ich Ihnen. Denken Sie nicht zulange nach. 19/20

Domaine de Chevalier

🍷 Château Domaine de Chevalier rouge

17075H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,751	(126,67 €/l)	95,00
17292H	2009 6er OHK • 2015-2040	1,501	(127,67 €/l)	191,50

Cab. Sauv. 65% Merlot 27% Petit Verdot 8% • Barrique • 13,5% vol. • Suckling 97 Parker 95 Lobenberg 95

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Wie so oft eine burgundische, reife, erdbeerbetonte Nase. Dann feines, sanftes Cassis, rote Johannisbeere und rote Kirsche, tolle Harmonie ausstrahlend. Cremige, üppig weiche und sehr charmante Fruchtnase. Der burgundische Touch geht im Mund weiter, wieder diese tolle Harmonie, sanft und voller Harmonie, feine, rote Kirsche mit süßer Johannisbeere und frischer Zwetschge, Walderdbeere und Waldhimbeere, auch Cranberry. Ein verträumter Wein, der seinem eigenen Stil absolut treu ist, einfach nur alles eine Nummer besser als sonst. Ein Spaßmacher auf hohem Niveau. 95/100

Suckling: Aromas of blueberries and lemon rind. Full body, with soft and velvety tannins and bright fruity finish. Refined and beautiful. Layered wine. Pure fruit. Gravelley. Stony. So classy and complex. 97/100

19123H	2010 12er OHK • 2018-2050	0,751	(126,67 €/l)	95,00
18939H	2010 6er OHK • 2018-2050	1,501	(127,67 €/l)	191,50

Cab. Sauv. 65% Merlot 27% Petit Verdot 8% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 96-97 Suckling 96

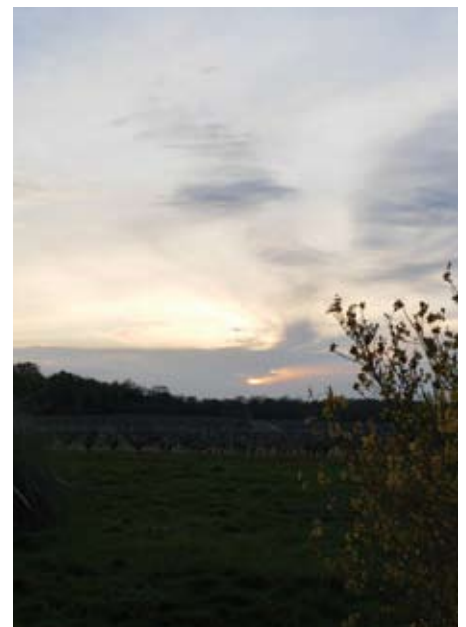
Lobenberg: Stéphane Derenoncourt ist seit einigen Jahren der Berater. Seit drei Jahren gibt es hier dramatische Verbesserungen. Schwarz, violett, rubinrot. Für Domaine de Chevalier unglaublich wuchtige Nase. Satte rote und schwarze Frucht, Brombeere, Blaubeere, schwarze Kirsche, viel Rasse, würzige Erde. Singende, fast dramatische Nase. Fast mehr an Haut Brion mit einem guten Touch Richebourg aus Burgund erinnernd. Ein wenig Orangenschale, ein Touch La Mission. Wunderschöner reifer und rotfruchtiger Mund. Rote Kirsche, frische Pflaume, Johannisbeere, Walderdbeere, feiner dominikanischer Tabak. Salz, Steinmehl, fein, voller Frucht, voller Charme. Singende Säure zieht sich durch von Anfang bis Ende. Schöner langer Nachhall, wieder sehr burgundisch und be rauschend. Fein und doch voll. Wuchtig süß und doch rassig frisch. Großer feiner Finessewein, best ever! 96-97/100

Gabriel: Sattes, dunkles Purpur mit lila Reflexen. Sehr delikates Bouquet, Griottes, reife Himbeeren, Veilchen, cremige Stütze im Untergrund, sehr sublimes, vielschichtiges Nasenbild. Im Gaumen angerundet und doch mit verlangender Adstringenz, viel Substanz, nachhaltige Aromatik. Ein ganz grosser Chevalier! 19/20

€ / Fl.



Der önologische Berater Stéphane Derenoncourt



Frankreich – Bordeaux



Regisseur Stephen Carrier



Fieuzal



1974 übernahm Gerard Gribelin das Château de Fieuzal und war damit der Initiator einer langen Reihe keller technischer Verbesserungen. 1977 wurden Edelstahl tanks mit Temperaturregelung installiert, in den 80er Jahren wurde die Maischdauer allmählich verlängert und der Anteil neuer Barriques erhöht. Mitte der 80er trat das Gut mit seinen bemerkenswerten Weißweinen, die heute inzwischen immer zu den qualitativen Top 10 Bordeaux gehören, in Erscheinung und die Roten

begannen langsam die Komplexität und Dichte zu erreichen, die sie heute auszeichnet. Die Lese der Trauben von den durchschnittlich 30 bis 50 Jahre alten Rebenstöcken erfolgt ausschließlich per Hand. Der Ausbau aller Weine von Château de Fieuzal, auch des außergewöhnlich beeindruckenden Zweitweins L'Abeille de Fieuzal Blanc, erfolgt zu 50 % im neuen Barrique. Seit 2007 leitet Stephen Carrier die Geschicke des Weingutes und knüpft nahtlos an die Erfolgsgeschichte an.



Fieuzal

€/Fl.

L' Abeille de Fieuzal

17836H 2009 12er OHK • 2012-2022 0,75l (32,67 €/l) **24,50**

Sauvignon Blanc 70% Semillon 30% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Ein begeisternder Zweitwein von Fieuzal, im Charakter dem Erstwein ungemein ähnlich, etwas weicher und zarter im Schmelz. Der Abeille kann in seiner Qualität durchaus in der gehobenen Liga der Weißweine von Bordeaux mitspielen, cremiger in der Struktur ist er auf dem gleichen, hohen Niveau des renommierten Clos Floridene von Denis Dubourdieu. Blasses Grüngelb, sehr schmelzige warme Nase, etwas nussig, unterlegt mit reifem Apfel und Honigmelone, auch ein Hauch Exotik, dazu frisches Zitronengras und Limette. Ein Hauch von Holz, überaus charmant. Auch sehr schmelziger Mund, gelbe Melone, reife Birne, Golden Delicous, feinste Vanille, toll balanciert und mit großer Harmonie. Ähnelt mehr dem überaus leckeren 2007er als dem etwas knackigeren 2008er. Gutes Alterungspotenzial. 93/100

Château Fieuzal blanc

17268H 2009 6er OHK • 2014-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Sauvignon Blanc 70% Semillon 30% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 92 WE 94 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Versammelte, sehr mittige und stramme Nase mit langsam durchscheinender Maracuja, Limette, Zitronengras, grüne Birne. Auch im Mund diese kompakte, versammelte Rasse, kraftvoll und stramm, etwas unreifer grüner Apfel, grüne Birne, viel Kiwi, ein Hauch Feige und Netzmelone, insgesamt sehr rassig schlank und überaus mittig konzentriert. Gutes Tanningerüst, große Frische, brillante Säure, sehr lang, noch nie so gradlinig und groß probiert, viel Druck, reichlich Grapefruit, etwas Stachelbeere, reif, aber nie fett und cremig, immer auf der rassig druckvollen Seite bleibend, alle Weichmacher gingen in den charmanten Zweitwein. Mein erster Fieuzal mit der Chance sich mit Smith Haut Lafite zu messen, macht es der Besitzerwechsel möglich? Toller Wein. 95-96/100

18956H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Sauvignon Blanc 70% Semillon 30% • Barrique • 14,0% vol. •

Lobenberg 95-96 Suckling 93 NM 92-94

Lobenberg: Sehr blass. Rassige Feuersteinnase, hohe Intensität. Zitronengras. Ein Hauch von Stachelbeere, aber wirklich nur ein Hauch. Hohe Intensität, Rasse, sehr dynamisch. Im Mund das Ganze nochmal steigend. Zitronengras und noch mehr Feuerstein. Phänomenal. Genialer Sauvignonausdruck mit toller Länge und immer wieder Rasse zeigend. Weißer Pfirsich, weiße Johannisbeere, Steinmelone, Birne und immer so weiter, immens komplex. Der Zweitwein L'Abeille de Fieuzal ist schon genial, aber dieser Erstwein gehört zu den großen Weißweinen dieses Jahres. Ziemlich Perfektion, selten besser probiert! 95-96/100

2012H 2011 12er OHK • 2015-2035 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Sauvignon Blanc 70% Semillon 30% • Barrique • Suckling 94-95 Gabriel 19 Lobenberg 94-96

Lobenberg: Dieser Wein hat eine typische Fieuzalnase, die sofort an den Vorgängerjahrgang 2010 erinnert. Grüne Fruchtaromen. Semillon und Sauvignon Blanc. Beide deutlich hervorkommend, Birne, Zitronengras, Litschi, grüner Apfel, sehr harmonisch, alles passt. Sehr stimmiger Wein. Auch im Mund ziemlich perfekte Harmonie der beiden Traubensorten. Wein mit extrem gutem Gripp und Biss. Grüne Birne neben Apfel, Litschi, Quitte, ein Hauch Ananas und ein paar grüne Elemente, die sehr gut passen. Sehr schöner Wein mit Größe aus einem tollen Weißweinjahr. 94-96/100

Gabriel: Mittleres Gelb, lindengrüne Nuancen darin, leuchtend. Sehr frisches Bouquet, Stachelbeere, grüne Ananas, Guyot-Birnen, Limetten. Beginnt im Gaumen leicht seifig. Das ist immer ein sehr gutes Zeichen für grosse, weisse Gravesweine. Total klar ausgerichtet, strahlend mit Agrumen, Bergamotte und weissem Pfirsich. Das Holz ist diesmal sehr dezent und die Fruchtpräsentation ist auch nicht mehr so exotisch wie früher, tolle Länge. Hier entsteht ein grosser Burgunder mitten in Bordeaux! Nicht vom Geschmack her, sondern von der Klasse. 19/20

Fieuzal

Château Fieuzal rouge

Wine	Vintage	OHK	Price	€/Fl.	Price	
18310H	2009	24er OHK	2017-2040	0,375 l	(66,67 €/l)	25,00
17262H	2009	12er OHK	2017-2040	0,75 l	(65,33 €/l)	49,00
18096H	2009	6er OHK	2017-2040	1,50 l	(66,33 €/l)	99,50
18358H	2009	1er OHK	2017-2040	3,00 l	(72,00 €/l)	216,00

Cab. Sauv. 45% Merlot 55% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92+ WS 93-96 Lobenberg 93-94+
 Lobenberg: Fast schwarz. Erdig würzige Nase, asiatische Gewürze, Holunder, Brombeere und viel Bitterschokolade mit schwarzer Johannisbeere, Zwetschge, dominikanischer Tabak, Assam-Tee, Thymian, Eukalyptus, sehr mittig konzentriert und geradeaus, für Fieuzal ungewohnt voluminös, gute Definition. Auch im Mund sehr gradlinig, wieder schwarze Johannisbeere und Brombeere, dunkle Schokolade, schöne Harmonie, gute Wucht und ein immer geradeaus laufender Druck. Satte samtige Tanninmassen mit gut stützendem Holz, für Pessac trotz satten Tannins unerhört poliert und geschliffen, tolle Vibration, sehr lang, sehr ausgewogen und sehr sauber in den Kanten, im Nachhall Erdbeere und Pflaume, rassige Frische und viel Wucht und Druck, ein dennoch harmonischer und definierter Wein, wird viel Freude machen. 93-94+/100

WS: Intense blueberry, coffee bean and toasted oak character follows through to a full body, with supervelvety tannins and a long, long finish. This is really excellent. Best Fieuzal in years. 93-96/100

18959H	2010	6er OHK	2018-2040	0,75 l	(65,33 €/l)	49,00
18783H	2010	6er OHK	2018-2040	1,50 l	(66,33 €/l)	99,50

Cab. Sauv. 45% Merlot 55% • Barrique • 14,5% vol. • Suckling 92 Gabriel 18 Lobenberg 93-94+
 Lobenberg: Fast schwarz. Sehr üppiger Duft. Schwarze Frucht, ein wenig Teer, süß. Mango, dazu Milchsokolade, Praline. So viel Größe in der Nase hätte ich einem Fieuzal nicht zugetraut. Gleichzeitig viel Charme ausstrahlend. Dazu kommen Rosenblätter und süße, reife Erdbeeren. Sehr charmanter rotfruchtiger und zugleich sehr rassischer Mund. Tolle Säure. Reife Waldhimbeeren, reife Zwetschgen, nie Überreife zeigend. Brombeere, Cassis, Milchsokolade, Praline. Macht Freude. Hat Länge. Hat Rasse. Toller Fieuzal! Fast ein großer Wein. 93-94+/100

€/Fl.



Frankreich – Bordeaux



La Garde

Château La Garde

19688H	2010	12er OHK	2015-2030	0,75 l	(33,07 €/l)	24,80
19780H	2010	6er OHK	2015-2030	1,50 l	(34,07 €/l)	51,10

Cab. Sauv. Merlot • Barrique • 14,0% vol. • Suckling 93 Lobenberg 92-93+ WE 90-92

Lobenberg: Fast schwarz. Tiefe, würzige Frucht. Pessac-Léognan ist eine Region, die von diesem Jahrgang extrem profitiert, der zusätzliche Alkohol und Schmelz balanciert die Weine dieser Appellation ganz hervorragend. Auch die Investitionen in den Weinberg und Keller durch die neuen Besitzer, die Familie Thiénot aus der Champagne, zahlen sich im dritten Jahr massiv aus. Würzig. Orangenschale, gelbe Frucht. Daneben Brombeere, Cassis, rote Johannisbeere, reife Walderdbeere, Kirsche, Lakritz, etwas Teer. Leicht exotische Nase. Auch der Mund ist neben all der schwarzen Frucht, speziell Schwarzkirsche und Brombeere, von gelber Frucht geprägt, Marille, Quitte, Mango, dazu Praline und Nutella, exotisch und berauschend schön, ein leckeres, perfektes Dessert. Spannend, sehr viel Rasse. Geschliffenes immenses Tannin, was sich durchzieht, ein leichter Bitterhauch. Sehr langer Nachhall, viel Rasse und Finesse zeigend. Sehr guter Pessac-Léognan. 92-93+/100

Suckling: Licorice and dried orange peel in the nose. Red tangy fruit and some leather. Nice sweet fruit and velvety texture on the palate with beautifully managed soft fine tannins. Very enjoyable and harmonious wine already now. Made from biodynamic grapes. Better after 2016. 93/100

€/Fl.



La Garde

La Garde verfügt über knapp 45 Hektar Rebflächen in Martillac, die zu 65% mit Cabernet Sauvignon und zu 35% mit Merlot bestockt sind. Seit das Château 1990 in den Besitz des Handelshauses Dourthe überging, bringt es gute Weine hervor, die ein hervorragendes Preis-Genuss-Verhältnis aufweisen. Die Weinbereitung erfolgt mit aller Sorgfalt: die Lese wird selbstverständlich per Hand und in mehreren Durchgängen vorgenommen, um nur optimal reifes Traubengut zu ernten, die Vinifikation erfolgt in temperaturgeregelten Tanks und die malolaktische Gärung teils im Tank und teils im Fass. Anschließend wird der Wein 15 bis 20 Monate in zu 65% neuen Eichenfässern ausgebaut.



Domaine Allary Haut Brion

€ / Fl.

🍷 Château Allary Haut Brion

18217H 2009 6er OHK • 2017-2050 0,75l (252,00 €/l)

189,00

Cab. Franc 60% Cab. Sauv. 40% • Barrique • 14,0% vol. • WS 93 Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Sattes Schwarz-Rubin. Eine Nase zwischen La Mission und Cheval Blanc, extrem feine und sehr reife rote Johannisbeere, Valrhona Milchsokolade, Pralinen, Blaubeere, Waldbeeren mit Erdbeere und Himbeere und dazu etwas Schattenmorelle und Schwarzkirsche. Feinste dominikanische Zigarre. Alles extrem ätherisch strömend und ungemein seidig schon im Duft, ein Traum in der Nase, riechen würde reichen. Im Mund setzt sich der Burgunder-Traum aus Samt und Seide fort. Rote Kirsche mit feinsten Waldbeeren, wieder Himbeere mit Walderdbeere, florale Noten, auch wieder etwas Blaubeere und extrem feine Brombeere, ein Hauch Cassis, aber ungemein seidig im butterweichen, extrem eleganten Tannin. Eine Erinnerung an Château Figeac kommt auf oder auch die Assoziation an eine burgundische Turboversion des Domaine de Chevalier 2009 aus Leognan. Oder ist da doch mehr La Tache? Das ist superfeines, ganz großes Kino, die Herren von Haut Brion waren ziemlich dumm, nicht etwas mehr um das Land gekämpft zu haben. In der Bewertung bleibe ich nach dem zweiten Jahrgang noch vorsichtig aber qualitativ im Grunde ein glatter 1er Cru. Eben Haut Brion! Und es gibt nur ca. 5 Tausend Flaschen pro Jahr, da muss man schon richtig suchen! 97-98+/100

18760H 2010 6er OHK • 2019-2065 0,75l (252,00 €/l)

189,00

Cab. Franc 60% Cab. Sauv 40% • Barrique • 13,5% vol. • WS 93 Lobenberg 98+

Lobenberg: Diese kleine, ja winzige Domäne von 1,3 ha liegt direkt an den Weinbergen von Château Haut Brion und war bis zum Jahrgang 2009 verpachtet an Haut Brion. Die Cabernet Sauvignon und vor allem die Cabernet Franc dieser Parzelle waren ein Herzstück des 1er Cru. Auf Grund von Pacht-Streitigkeiten vinifiziert die Familie Allary diese Weinberge in einer winzigen Menge seit 2009 separat unter dem Namen „Domaine Allary Haut Brion“. Der Berater und Weinmacher ist Stéphane Derenoncourt. Es handelt sich hier um ein absolutes Kuriosum! Die im Durchschnitt 80jährigen Reben gehörten zu den ältesten im Haut-Brion-Weinberg. Mit einem sehr hohen Anteil Cabernet Franc (60%) und 40% Cabernet Sauvignon, also völlig ohne Merlot, geht es hier um reine Frucht und Finesse, in reifen Jahren das „non plus ultra“! Die Produktionsmenge liegt bei nur 35 hl/ha. Geerntet wurde bis zum 9. Oktober. Der Wein ist ohne Merlot deutlich feiner und eleganter als Haut Brion selbst. Der hohe Cabernet-Franc-Anteil lässt beim 2009er sogar eine leichte Assoziation Richtung Cheval Blanc zu, der 2010er kommt mit seiner hohen Reife in der Stilistik dem Haut Brion dafür sehr nah. 2010 ist dunkelrot mit schwarzen und blau-braunen Reflexen. Sehr tiefe, erdige und würzige Nase. Reife Pflaume, Moschus, Holunder, Oliven. Dann kommt Schwarzkirsche und ein wenig Cassis. Insgesamt recht ungewöhnlich für das Médoc, ja vielleicht sogar recht ungewöhnlich für Bordeaux, 2010 ist eben in der Intensität aller Komponenten ein Unikat. Sowohl in der Nase als auch im Mund fast extreme Intensität von Alkohol, Säure, Frucht, Schmeiz und Tannin. Sehr wuchtig und überaus voluminös daher kommend, gleichzeitig diese Frische, Rasse und Eleganz der Cabernet Franc ausstrahlend. Nicht die Eleganz des berauschend feinen 2009er aufweisend, aber wahrscheinlich noch beeindruckender in seiner dramatischen Intensität. 98+/100

Domaine Allary Haut Brion

Die Story von Passion Haut Brion, erst umgetauft in Allary Haut Brion, dann zu Haut Brion geworden, ist mehr als kurios. Dieser nur 1,5 Hektar große und uralte Weinberg ist im Grunde eine Parzelle des Erstweins von Haut Brion. Die Bestockung mit überwiegend Cabernet Franc ergibt in der Jugend etwas ausgeprägte Würze (kennt man auch bei Cheval Blanc), im späteren Verlauf entsteht dann sattes Volumen. Die Weine bleiben aber immer auf der Finesseseite und trotz der Wucht extrem elegant. Diese mitten im Besitz von Haut Brion gelegene Parzelle ist der Cheval-Blanc-Teil von Haut Brion, das Herz der Feinheit von Haut Brion. Aber diese immer im Haut Brion Erstwein befindlichen Weine der 1,5 Hektar ruhen auf einem 2008 auslaufenden, langfristigen Pachtvertrag, das Land gehörte nie dem Grafen von Luxembourg. Man



konnte sich 2007 nicht einigen und so beschloss die Erbin dieser Parzelle, Marie-Felicia Allary, diesen Wein mit Hilfe Bordeaux talentiertestem und angesagtesten Weinmacher, Stéphane Derenoncourt aus Saint-Émilion, selbst zu vinifizieren. Es ist trotz der 1er Cru-Qualität ein steiniger Weg in die internationale Akzeptanz der preislichen Oberliga zu gelangen. Die Weine selbst, die in ihrer Finesse und Komplexität fast mehr an eine Kreuzung aus La Mission Haut Brion und Cheval Blanc (der hohe Cabernet Franc Anteil macht es wohl!) erinnern denn an den massiveren Haut Brion, haben damit jedoch kein Problem. Kurios ist nun aber die neueste Entwicklung: 2012 starb Allary und die Erben verkauften sofort alles an Haut Brion, ab Jahrgang 2012 wird der wieder zurückintegrierte Weinberg und sein Wein dann als Bestandteil des 1er Cru um einige hundert Euro teurer werden. Probieren Sie diese nur 2009 und 2010 existierende Rarität, quasi die Blaue Mauritius der Weinsammler.





Véronique Sanders



Haut Bailly

🍷 Château Haut Bailly

19016H	2010 6er OHK • 2022-2060	0,751	(252,00 €/l)	189,00
19017H	2010 3er OHK • 2022-2060	1,501	(253,00 €/l)	379,50

Cab. Sauv. 60% Merlot 37% Cab. Franc 3% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 98 Gerstl 20 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Schwarz mit leicht violetterm Rand. Schwarze, extrem schokoladige Pralinennase mit Brombeere und Cassis unterlegt, schwarze Kirsche, feine Süße. Etwas Teer dazu, ein Hauch Orangenschale. Betörende wuchtige, kraftvolle Nase. Hohe Fruchtintensität im Mund, schwarze Schokolade mit Brombeere, singende Cassis, Mango-Nutella. Ein wenig rote Johannisbeere darunter. Sehr viel Teer, gegrilltes Fleisch, hohe Spannung. Immenser Wein, aber in dieser frühen Form präsentiert er sich für einen Haut Bailly sogar erstaunlich lecker und trinkbar. Extrem hohes Tannin, sicher einer der tanninreichsten Weine. Mit dieser hohen Säure hält er eine tolle Spannung und das butterweiche Tannin und der hohe Alkohol verhelfen ihm zu einer guten Harmonie. Sehr schöner, ganz großer Haut Bailly. 97-99/100

20096H	2011 6er OHK • 2020-2040	0,751	(118,67 €/l)	89,00
21252H	2011 6er OHK • 2020-2040	1,501	(119,67 €/l)	179,50

Cab. Sauv. 50% Merlot 47% Cab. Franc 3% • Barrique • Suckling 95 Gerstl 19 Lobenberg 93-95 Parker 94+

Lobenberg: Dieses Weingut der Familie Sanders, betrieben von Véronique Sanders, ist seit nunmehr zehn Jahren der qualitativ dichteste Verfolger von Haut-Brion und La Mission in der Appellation. Und 2001 zeigt wieder: Irgendwie haben die es hier drauf! Wie in allen Jahren zuvor extrem dichte, überwiegend schwarzfruchtige Nase. In erster Linie schwarze Kirsche mit etwas eingekochtem süßen Cassis und Maulbeere. Auch ein wenig gelbe Frucht, Aprikose, Mango und viel Milchschokolade, auch dunkles Schokoladensouffle. Nicht so würzig, nicht so extrem erschlagend druckvoll wie in den beiden Jahren zuvor, was der Jahrgang aber auch gar nicht hergibt und zum Glück auch garnicht hergeben soll. Der Mund ist deutlich vorsichtiger vinifiziert als bei vielen anderen Weingütern der Appellation. Immer zart und fein bleibend. Für Haut Bailly fast burgundisch. Viel Kirsche, rote Frucht, Waldbeere, das ganze mit seidig samtigem Tannin und leichter Salzspur. Kein druckvoller Hammer wie in den letzten Jahren, sondern ein feiner, zarter, extrem gut gelungener, schöner Wein aus Pessac-Léognan mit grandiosem Spaßfaktor und superb saftigem Trinkfluss. Macht Spaß ohne Ende und hat durchaus Klasse. 93-95/100

€/Fl.

Haut Bailly

Als Daniel Sanders, ein belgischer Weinkenner, den 1945er Haut Bailly probierte, war er so begeistert, dass er das Weingut kaufte. Bis vor kurzer Zeit wurde es von seinem Sohn Jean bewirtschaftet, dem dann seine Enkelin Véronique folgte, die sich ebenfalls dem traditionellen Stil der Weinbereitung verpflichtet fühlt. Neuer Wind und der Sprung ins qualitative Oberhaus kam aber erst mit der Übernahme durch die Enkelin Véronique. Der



immer fast schwarze, extrem beerige und tanninreiche Wein wird weder geschönt noch gefiltert und ist nicht auf kurzfristigen Genuss angelegt. Nach einigen Jahren jedoch macht sich das Alter der Reben bemerkbar und die hohe Mineralität der Böden. Die Weine werden intensiv, lang und gleichzeitig ungeheuer elegant. In der Appellation Pessac-Léognan gibt es wohl nur auf Haut Brion, La Mission und Haut Bailly Weine mit so satter und intensiver Frucht. Wie im Weinberg: Natur pur!





Malartic Lagraviere

€ / Fl.

Château Malartic Lagraviere blanc

17956H 2009 12er OHK • 2012-2030 0,75l (105,33 €/l)

79,00

Sauvignon blanc Semillon • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Gabriel 19 Lobenberg 97+

Lobenberg: Mandarine, Quitte, Orange, Zitrone, feuchtes von Kreide durchsetztes Gestein und eine ätherisch wirkende Öligkeit zeigen schon im Nasenbild an, dass hier die Post abgeht. Dem herausragenden 2007er sehr ähnlich, aber mit einer etwas mildereren Säure und viel dichter Stoffigkeit versehen, der warme Sommer machts möglich. Ein sensationell cremiger und aromatisch komplexer Pessac, der dem weißen Haut Brion und La Mission Haut Brion in puncto Qualität dicht auf den Fersen ist. 97+/100

19638H 2010 12er OHK • 2015-2030 0,75l (105,33 €/l)

79,00

Sauvignon blanc Semillon • Barrique • 14,5% vol. • Gabriel 19 Suckling 94-95 Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Wunderbare cremige Frische, Mandarine, Quitte, Ananas, Orange und viel Zitrone und Limette. Mineralisches Gestein, Salz, charmante Fülle mit superber Rassigkeit. Wahrscheinlich zu tief bewertet, Fieuzal und Smith liebte ich einfach noch mehr! 94-95+/100

Château Malartic Lagraviere

19637H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (92,00 €/l)

69,00

19808H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,50l (93,00 €/l)

139,50

Merlot 45% Cab. Sauv. 50% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 94 Lobenberg 93-94+ Gabriel 19

Lobenberg: Den Wein habe ich noch nie beachtet, schon 2009 war er traumhaft, 2010 komme ich nicht mehr daran vorbei. Sehr moderne, holzgeprägte Nase mit satter Brombeere, Tabak und Cassis. Schwarzer Tee gesellt sich dazu, feine florale Veilchen-Noten runden das Bild ab. Üppig rassiger Mund, satte schwarze Waldbeeren, Lakritz, Amarenakirsche, modern und schöne Üppigkeit anzeigend. 93-94+/100

Malartic Lagraviere

Die Zeiten, da der Rotwein von Malartic Lagraviere als uninteressant galt, sind lange vorbei! Spätestens seit der Übernahme des Weingutes durch Alfred Alexandre Bonnie, der Michel Rolland als Berater verpflichtete, wurde die Auslese



strenger, die Ernte später und die Weine sehr gut. Mittlerweile erfolgt die Selektion bereits im Weinberg und die Vinifikation wird 2 bis 4 Wochen in temperaturgeregelten Edelstahl tanks vorgenommen. Die malolaktische Säureumwandlung findet zum Teil im Tank und zum Teil im Barrique statt. Der Ausbau erfolgt 16 bis 18 Monate in jährlich zu 1/3 erneuerten Barriques. Das Ergebnis sind dichte, konzentrierte und sehr würzige Weine, mit einer bestechend individuellen Note.



Branon

Branon

€ / Fl.

Château Branon

18759H 2010 6er OHK • 2020-2050 0,75l (185,33 €/l)

139,00

Cab. Sauv. 50% Merlot 50% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 97 Lobenberg 95-96 WS 92-95

Lobenberg: Schwarzrot. Satte, intensive Waldfrucht mit hoher Mineralität und dunkler Schokolade, Nutella etwas Orange. Schwarzkirsche, Cassis und Brombeere im Mund, Steinmehl und Fleur de Sel. Konzentrierter und sehr mineralischer Pessac, eindrucksvoll! 95-96/100

Madame Garcin-Cathiard, die auch die Besitzerin von Château Barde Haut, Clos l'Église und Haut Bergey ist, vinifizierte in Zusammenarbeit mit Jean-Luc Thunevin im Jahr 2000 die Trauben von 2 Hektar Rebfläche von Château Branon. Die Böden mit dem lehmig-siliziumhaltigen Untergrund und der obersten Schicht aus Hühneriegroßen Kieseln bieten die idealen Bedingungen für die Cabernet Sauvignon- und Merlot-Rebstöcke, die hier je zur Hälfte gepflanzt sind. Engagierte Arbeit in Rebfläche und Keller, jahrelange Erfahrung und die Zusammenarbeit begeisterter Spezialisten lassen hier Weine entstehen, die wahre Begeisterung auslösen.





Bernard Magrez

Pape Clement

🍷 Château Pape Clement Cru Classé

17285H 2009 6er OHK • 2019-2060 0,75l (233,33 €/l)

17289H 2009 3er OHK • 2019-2060 1,50l (234,33 €/l)

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Gabriel 19 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Fast schwarz. Sehr konzentrierte und dichte Brombeernase, Walderdbeere, reife Zwetschge, Goudron und Teer, rohes und gegrilltes Fleisch, wuchtig und massiv, nicht wie befürchtet überreif und süß sondern mittig und klar. Dunkle Schokolade, ein dichter Kakaodrinking, kubanische Zigarrenkiste, ein Hauch Orangenschale. Sattes Tannin schon in der Nase. Im Mund dann schon etwas der Stil des Besitzers Magrez, von allem reichlich und eher viel. Satter Grip, fast überextrahiert, immenses Tannin, heftige Adstringenz im Bitterschokoladenmund mit Brombeeren, Schwarzkirschen, sattes Holz. Chilischärfe und etwas bissige Säure. Der Wein schmerzt zwar nicht ganz so heftig wie Pavie und Pavie Decesse, aber deren Besitzer Perse und Magrez von Pape Clement denken anscheinend, dass man große Weine im Keller und im Weinberg (zu späte Lese) erzwingen kann. Warum eigentlich? Das Terroir der drei Weinterroiristen gilt als sensationell, wahrscheinlich könnten hier sensationell gute Weine entstehen, wenn man nur die Natur auf die Flasche bringt ... Und heißt es nicht, dass ganz große Weine schon im Fassstadium toll schmecken sollen? Seit Jahren habe ich von allen drei Châteaux nichts Genussreiches mehr erlebt ..., Potenzial scheint aber reichlich vorhanden... Pape Clement hat anders als der vom gleichen Besitzer verantwortete Magrez Fombrauge aber vielleicht das Zeug, die Tortur zu verarbeiten. 96-98/100

18945H 2010 12er OHK • 2022-2065 0,75l (318,67 €/l)

18942H 2010 3erOHK u. 6erOHK • 2022-2065 1,50l (319,67 €/l)

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 100 PM 96-98 Lobenberg 98+

Lobenberg: Schwarz, kein Platz für einen violetten Rand. Verbrannte, teergeprägte Schwarzkirsch- und Brombeernase. Gegrilltes Fleisch. Noch sehr maskulin daherkommend, allerdings keine Sprödigkeit und keine Rauigkeit zeigend, sondern durchaus balanciert. Im Mund für Pape Clement eine sehr positive Überraschung: Der immer zu extrahierte Wein bekommt durch dieses jahrgangsspezifische Plus an Säure (und die Säure ist sehr hoch!) und durch den guten Alkohol nach meinem Dafürhalten erstmalig eine wirklich passende Balance und macht aus diesem Wein einen wirklich großen Wein. Die immensen schwarzen Fruchtmassen passen hervorragend zu der Säure, zum Tannin, zum Alkohol. Es wird ein sehr feiner, schöner, trinkbarer Wein werden. Als sonstiger Gegner der Weinbereitung auf Pape Clement sage ich nun über 2010: Ein ganz großer Erfolg! 98+/100

Parker: I certainly underrated the 2010 Pape Clement from barrel, rating it only 93-95+. (Thank God I put a "plus" there!) Having tasted it four times in Bordeaux, and rating it perfect three times and 99 the fourth time, this final blend of 51% Merlot, 47.5% Cabernet Sauvignon, and 1.5% Petit Verdot is perfection in a bottle. Tipping the scales at 14.5% natural alcohol, there are 8,000 cases of it. Its sublime elegance, the power, the medium to full-bodied texture, the silky tannins, the subtle notes of smoke, lead pencil shavings, black currants, charcoal, camphor, blueberry and cassis fruit are all remarkable. It is a rich, full-throttle wine, but the elegance and the great terroir of Pape Clement come through in abundance. It is slightly more developed and evolved than the 2005 was at a similar point in its evolution, but it certainly needs another 5-7 years to develop further nuances, which it surely will. This wine will last 30-40+ years. 100/100

20127H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,75l (118,67 €/l)

Cab. Sauv. 60% Malvasia 40% • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 96 WE 95-97

Lobenberg: Hochextrahierte, drückende, kraftvoll mineralische Nase. Viel Teer, schwarze Frucht, aber auch etwas spröde mit viel Holzkohle. Sehr extrahierter Mund, aber dennoch immens viel schwarze und rote Frucht unter all dem trockenen Holz. An der hohen Extraktion durchaus spürbar, dass hier eine tolle Fruchtbalance vorliegt. In der Feinheit kann er an einen Smith Haut Lafitte oder an einen Haut Bailly bei weitem nicht tippen. 93-94/100

€/Fl.

Pape Clement

175,00

351,50

Pape Clement ist ein Weingut mit wahrhaft historischer Bedeutung. Bertrand de Goth erwarb das Château im Jahr 1300, 6 Jahre bevor er zum Papst gewählt wurde und sich Klemens der V. nannte. Er verlegte die päpstliche Residenz nach Avignon und der Wein, den er dort produzieren ließ wurde unter dem Namen Châteauneuf-du-Pape bekannt. Seinen Besitz im Bordeaux vermachte er der Kirche, die ihn bis zur französischen Revolution auch bewirtschaftete. Mittlerweile ist Pape Clement im Besitz der Erben des französischen Dichters Paul Montagne. Die Weine, die heute unter Regie von



239,00

479,50

Bernard Pujol und des Besitzers Bernard Magrez mit unterstützender Beratung von Michel Rolland aus den über 50 Jahre alten Reben entstehen, sind sehr beeindruckend, dicht, kraftvoll, stoffig und lang. Sowohl der Rotwein als auch der extrem rare Weißwein gehören inzwischen in die absolute Oberliga des Médoc, qualitativ, aber jetzt leider auch preislich. Der jetzige Besitzer Bernard Magrez, der inzwischen viele Weingüter (auch das 4ème Cru La Tour Carnet) zu seinem Imperium zählt, hat eine extrem schlagkräftige Vertriebsstruppe um sich geschart und investiert unerhörte Summen in weitere Verbesserungen der jetzt schon großartigen Weine.



89,00





La Mission Haut Brion

€/Fl.

🍷 Château Laville Haut Brion Blanc Cru Classé

13680H 2006 6er OHK • 2010-2036 0,75l (786,67 €/l)
 Sauvignon blanc 14% Semillon 86% • Barrique • 14,0% vol. •
 Parker 98 Lobenberg 96-100 Vinum 20

590,00

Lobenberg: Verspielte und finessereiche Nase, nicht so überfett wie manchmal erlebt. Ananas, Pfirsich, Lychee, ein kleiner Hauch Zitrusfrüchte, gelbe Früchte daneben, Melone, Exotik, tolle Frische offerierend. Im Mund setzt sich die Exotik fort, erstmal kommt reine Ananas, dann etwas Lychee, ein Hauch von Honig, auch nur ein Hauch von Zitrus, insgesamt ganz frischer und doch herrlich runder Eindruck, überragend harmonisch mit großer Länge, immer hocharomatisch verspielt dabei. Wird jung schon toll sein und doch sehr langlebig, hat Größe, Nachhall weit über eine Minute. Der Weißwein des Jahrgangs noch vor dem weißen Pape Clement! 96-100/100

🍷 Château La Mission Haut Brion Cru Classé

19058H 2010 6er OHK • 2025-2080 0,75l (1580,00 €/l)
 Cab. Sauv. 62% Merlot 37% Cab. Franc 1% • Barrique • 15,0% vol. •
 Parker 98+ Suckling 100 Lobenberg 99-100

1185,00

Lobenberg: 37% Merlot, 62% Cabernet Sauvignon, 1% Cabernet Franc. 15% Alkohol. Schwarz mit violetter Rand. Enorm wuchtig. Irre Frucht! Cassis pur, ein wenig Brombeere, Schwarzkirsche. Extrem hohe Intensität, gleichzeitig kommt unendliche Rasse. Verbranntes Holz, gegrilltes Fleisch, würzige Erde, Kräuter der Provence, ein Hauch Orangenschale, Maracuya, extreme Intensität. Unglaublich explosiver Mund, Rasse pur. Schwarze Johannisbeere mit immens hoher Säure. Ganz viel Kraft, ganz viel schwarze Kirsche und Brombeere dabei. Nie zu süß, immer voller Rasse und Finesse. Der Wein tänzelt, berührt alle Sinne. Halte mehr als zwei Minuten nach. Ich habe selten einen Wein mit einer solchen Intensität probiert. Das wird ein Riese ... Nein! Das ist ein Riese. 99-100/100

20064H 2011 6er OHK • 2020-2050 0,75l (460,00 €/l)
21260H 2011 3er OHK • 2020-2050 1,50l (460,00 €/l)
 Cab. Sauv. 55% Merlot 34% Cab. Franc 11% • Barrique •
 Parker 95 Lobenberg 95-96 WS 93-96

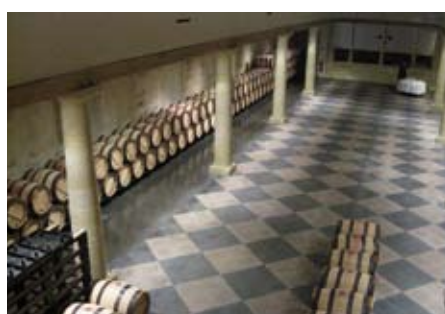
345,00

690,00

Lobenberg: Im Mund deutlich mehr rotbeerige Noten als der Haut Brion. Rote, tiefe, würzige Walderdbeere und Himbeere, Cranberry dahinter, Sanddorn, dann kommen Lakritz und Teer, Trüffel, Tabak, helle Pralinen und Salz. Kraftvolle und gleichzeitig verspielte Nase. Im Mund beinahe brutal in seiner Intensität. Nun kommen Kirsche und Brombeere dazu, Waldbeere bleibt. Sehr schön salzige, mineralische Länge. Extrem tanninreich, das ganze spicy, fast bissig in seiner Griffigkeit. Leicht exotische Orangenschale dazu. Irgendwie ein großer Wein, wenngleich nicht mein Liebling 95-96/100

La Mission Haut Brion

La Mission Haut Brion ist eines der wenigen Weingüter mit einer nahezu ungebrochenen Historie hervorragender Weine. Heute sind die gut 20 Hektar im Besitz der Familie Dillon, die die Modernisierungsmaßnahmen ihrer Vorgänger weiter vorangetrieben hat. Zudem wurde der Anteil Merlot im Verschnitt auf 45% angehoben und der Ausbau in komplett neuen Barriques zum Programm erklärt. Der Stil von La Mission zeichnet sich durch intensive Fülle, kräftigen Körper und viel Extrakt und Tannin aus.





Familie Cathiard



Florence und Daniel Cathiard

Smith Haut Lafitte

€/Fl.



Château Smith Haut Lafitte Blanc

18971H 2010 6er OHK • 2015-2035 0,75l (172,00 €/l) **129,00**
 Sauvignon Blanc 90% Semillon 5% Sauvignon Gris 5% • Barrique • 13,5% vol. •
 Suckling 97 Lobenberg 97-98+ Parker 95

Lobenberg: Jahrgangsspezifisch sehr blass. Rassige Zitronengrasnase, feine Birne, Feuerstein, ein Hauch Stachelbeere, weiße Cassis. Tolle Rasse und Länge in der Nase. Hohe Intensität. Lang, fast noch länger als Fieuzal, vielleicht nicht ganz so fein und sexy. Kraftvoller. Rasant und frisch und ewig lang. Toll im Nachhall. Grandioser Smith Haut Lafitte. 97-98+/100

20115H 2011 6er OHK • 2015-2030 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Sauvignon Blanc 90% Semillon 5% Sauvignon Gris 5% • Barrique •
 Suckling 96 Lobenberg 97-98 WS 93-96

Lobenberg: Zu fast 100% aus Sauvignon Blanc. Smith Haut Lafitte ist seit Jahren eines der interessantesten Weißweingüter Bordeauxs. Traumhafte, ätherische, duftige Nase. Williamsbirne, Zitronengras, Litschi, ein wenig Kiwi. Die Birne dominiert extrem. Darunter Feuerstein, grandiose Sauvignonnase. Tolle Mineralität im Mund. Extremer Ansturm von Salz und Stein zusammen mit der Williamsbirne, fast gelbe Frucht, Aprikose. Dann auch Weinbergspfirsich, Litschi, und immer wieder Salz und Stein. Unglaublich dicht. Der bisher schon für grandios gehaltene stark mineralischen Weine Domaine de Chevalier wird erreicht. Smith ist im reinen Sauvignon Blanc Bereich wirklich ziemlich weit vorne. Grandioser Weißwein und einer der Topwerte des Jahrgangs. 97-98/100

Château Smith Haut Lafitte

20089H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**
21253H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,50l (101,00 €/l) **151,50**
 Cab. Sauv. 64% Merlot 30% Cab. Franc 5% Petit Verdot 1% • Barrique •
 Lobenberg 95-96 Suckling 94 Gerstl 19 Parker 94+

Lobenberg: Süße, fast klebrige, extrem schwarzbeerige Nase. Unglaublich extrahiert, da ist Brombeere, eingekochte Heidelbeere zusammen mit Maulbeere, Teer, dunkle Schokolade, Olivenpaste. Die Nase verfügt über ungeheure Wucht wie schon der 2009er. Der Mund folgt mit deutlich größerer Feinheit. Auch hier hohe Konzentration, jedoch niemals überextrahiert. Fein bleibend. Rote und schwarze Frucht halten sich die Waage, neben Maulbeere und Brombeere und Blaubeere kommt nun noch schwarze Kirsche und Sauerkirsche. Auch frische Zwetschge. Das ganze verspielt, mit schöner Länge, sehr fein. Tolle Finesse, sehr schöner Trinkfluss. Im Grunde ist der Wein angenehmer und von größerer Finesse und Feinheit mit seinem seidigem Tannin als der hochgelobte 2009er. Der Wein macht wirklich Freude. Toller Smith Haut Lafitte. 95-96+/100

Smith Haut Lafitte

Heute ist dieses Cru Classé eines der glänzendsten Erfolgsbeispiele der jüngeren Bordeaux-Geschichte. Florence und Daniel Cathiard (eine zu viel Reichtum gekommene Pariser Familie) kauften 1991 das etwas heruntergekommene Weingut von der alteingesessenen Familie Eschenauer (nachdem es bis Kriegsende in deutschem Besitz war). Akri-



bische Arbeit und ein erbitterter Ausleseprozess im Weinberg, verbunden mit großen Investitionen im Keller, haben Smith Haut Lafitte heute unter die Top-Fünf der Appellation gebracht, der leider fast immer ausverkaufte Weißwein ist nach Haut Brion und Laville oft der beste in Bordeaux. Fülle, Eleganz, Finesse und Komplexität zeichnen die Weine aus.





Prinz Robert von Luxemburg



Joan Dillon

Frankreich – Bordeaux



Haut Brion

Château Haut Brion ist im Besitz der amerikanischen Familie Dillon. Seit dem Jahre 2001 ist Prinz Robert von Luxemburg, ein Urenkel Dillons, für die Leitung des Châteaux verantwortlich. Mit Jean Delmas konnte er einen der besten Önologen der Welt verpflichtet konnte. Delmas bevorzugt eine kurze und sehr warme Gärzeit und läßt dem Haut Brion anschließend bis zu 30 Monate Zeit, im Barrique zu reifen. Das Ergebnis ist ein Rotwein, der sich deutlich von anderen seiner Region unterscheidet, sehr frühreif und füllig wirkt und dennoch mehrere Jahrzehnte lagerfähig ist. Mit dem weißen Haut Brion beweist Delmas immer wieder sein Können auch auf diesem Gebiet: die Weine sind spektakulär reichhaltig, opulent und doch fein und delikate. Leider ist die Produktion sehr gering.

Haut Brion

€/Fl.

🍷 Château Haut Brion 1er Cru

20063H	2011 3er OHK • 2020-2050	0,751	(798,67 €/l)	599,00
21261H	2011 1er OHK • 2020-2050	1,501	(733,33 €/l)	1100,00

Cab. Sauv. 46% Merlot 35% Cab. Franc 19% • Barrique • Lobenberg 95-96 Suckling 96 WS 95 Parker 95

Lobenberg: Der Wein ist fast schwarz mit einem violetten Rand. Teer, Trüffel, Brombeere, Maulbeere, auch ein wenig Blaubeere darunter. Dann viel Rosen, enorm dicht und drückend. Ein Hauch Goudron. Fast brutaler Mund mit unglaublich viel Druck. Fast nur schwarze Beeren. Mit viel Salz und Mineralik. Viel Pfeffer, fast bissig, überaus spicy. Der Wein braucht Zeit hat aber ganz sicher Größe. 95-96/100

WS: This packs some serious density for the vintage, with layers of braised fig, blackberry pâte de fruit and dark currantpaste, all inlaid with lively briar, tobacco leaf and roasted apple wood notes. Shows lots of energy through the finish, with the grip generating a mouthwatering feel. One of the stars of the vintage. Best from 2018 through 2035 95/100



BORDEAUX · RECHTES UFER

Das sogenannte „rechte Ufer“ in Bordeaux ist klar größer und vom Terroir und den Typizitäten weit weniger einheitlich als das linke Ufer. Der Charakter der sehr oft von der Merlot dominierten Weine schwankt von Region zu Region recht heftig, die Qualitäten gehen von „Top of the world“ bis eher simpel. Ich möchte Ihnen die Bereiche in aufsteigender Qualität vorstellen.

Lassen wir mal den uninteressanten, manchmal zum rechten Ufer gerechneten Bereich zwischen den Flüssen Garonne und Dordogne ganz weg, dort wachsen nette bis schöne Weißweine (Entre-deux-Mers) und simple Rotweine (1er Côtes de Bordeaux).

Auf dem rechten Ufer ist der flussferne, nördlichere Bereich nur AC Bordeaux, hier fehlt es an Kalkstein und Lehm, um die Qualität der Merlot wirklich zu zeigen. Ganz interessante und sehr preiswerte Merlots kommen aus der östlichsten Appellation Côtes de Francs. Besser und zum Teil mit Cabernet Franc geblendet sind die oft zarten Finesseweine der sog. Rand- oder Satelliten-Appellationen von Saint-Émilion, die namentlich alle auf Saint-Émilion enden. Gute Klasse auf dem Level der Cru Bourgeois des Médoc kommen seit Jahren von der flussnahen, westlich von Pomerol gelegenen Appellation Fronsac. Etwas dicker und von ähnlicher Qualität ist die reine Merlot-Appellation Lalande Pomerol direkt im Norden Pomerols. Weitaus nordwestlicher, schon direkt an der Gironde (wie der Fluss nach dem Zusammenfluss von Garonne und Dordogne genannt wird) liegen die Appellationen Blaye und Bourg. Die Merlot dominiert auf den Kalkböden von Bourg, in Blaye hat die Cabernet und die Petit Verdot dank der Kiesböden auch durchaus Bedeutung. In beiden Appellationen ist die Bewegung zu biologischen Weinen sehr stark und so gibt es hier den wohl größten Abstand zwischen bäuerlich rustikalen Weinen und wirklicher Klasse.

Jetzt nähern wir uns langsam der Weltklasse der Top-Appellationen des rechten Ufers. Castillon, direkt östlich an Saint-Émilion grenzend, hat vom Terroir das wohl größte Potenzial innerhalb der nächsten 20 Jahre in die Champions-League aufzusteigen. Das Kalksteinplateau ähnelt vom Terroir den Südhän-

gen von Saint-Émilion (Ausone, Pavie, Tertre Roteboeuf, Angelus), die neu gepflanzten Klone und die Altreben müssen nur noch die richtige Vermählung im Alter erfahren. Der Kern oder das Herz des rechten Ufers sind die zwei schon fast mythischen, kleinen Appellationen Saint-Émilion und Pomerol. In Saint-Émilion herrscht zwar auch die Merlot vor, es gibt aber durchaus kiesige Böden im an Pomerol grenzenden Nordbereich, wo die Cabernet Sauvignon (Figeac) und Cabernet Franc (Cheval Blanc) große Finesseweine hervorbringen. Von anderer, weit massiverer Art sind die schwarzfruchtig molligen Weine des Lehm-Kalk-Hochplateaus mit Troplong Mondot, Pavie Macquin und La Mondotte, um nur einige Kracher herauszuheben. Am Südhang, auf fast reinem Kalkstein, liegen dann die rarsten und teuersten Weine von Saint-Émilion. Hier reihen sich die schwarzkirschigen, tanninreichen Traumweine von Bellevue, Angelus, Ausone, Pavie, Larcis Ducasse und Tertre Roteboeuf am schroffen Hang aneinander.

Direkt im nördlichen Übergang von Saint-Émilion (Cheval Blanc ist das nördlichste Saint-Émilion-Weingut) folgt die winzigste und teuerste Appellation von Bordeaux: das Pomerol. Ganz im Süden direkt an Cheval Blanc grenzend kommt mit einem starken Cabernetanteil (auf einer Kieslinse wachsende Reben) das vielleicht finessereichste, für Pomerol untypischste Weingut Vieux Château Certan, das eher einem Cheval Blanc ähnelt. Aber ab dann kommt fast nur noch satte Merlot: La Conseillante, L'Évangile, L'Église Clinet, Le Pin und Petrus, das ist ein Reigen von Superlativen und 100-Punkte-Weinen! Die lehmig sandigen Böden des Pomerol bringen jedoch anders als erwartet ganz superbe Finesseweine, sehr komplex und reichhaltig und doch auch fein und träumerisch verspielt.

Klar ist am Ende, dass der große Weltruhm Bordeauxs im Médoc entstand. Klar ist heute aber auch, dass die Musik der teuersten und rarsten Weine am rechten Ufer gespielt wird und dass viele, viele Genießer die weicheren und reichhaltigeren Weine dieser Seite den manchmal sehr puristischen Cabernet-Weinen des Médoc vorziehen.





Nicolas Thienpont

Château
Les Charmes-Godard



Stéphane Derenoncourt



Charmes Godard

Eine weitere Ruhmestadt in der Côtes de Francs. Das Weingut gehört wie das Nachbargut Puygueraud dem von Pavie Macquin, Larcisse Ducasse und Beauséjour Duffau (alle aus der Oberklasse von Saint-Émilion) bekannten Nicolas Thienpont. Hier wurde in den letzten Jahren massiv in die Weinberge investiert, jetzt ist das ein hauptsächlich mit Semillon beplanter, sehr kleiner Musterbetrieb. Ein wenig Sauvignon Gris und

Muscadelle ergänzen den Rebsortenspiegel. Die Vinifikation und Überwachung aller Prozesse vom Weinberg bis zur Flasche liegen natürlich auch hier in den Händen des kongenialen Partners, dem hinlänglich bekannten Berater und Weinmacher Saint-Émilions, Stéphane Derenoncourt. Im Stil ein Laville Haut Brion. Auch wenn das anmaßend klingt, aber es könnte der Zweitwein von Laville sein.

Charmes Godard

Château les Charmes Godard Blanc

17222H 2009 12er OHK • 2012-2023 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Semillon 70% Sauvignon Gris 15% Muscadelle 15% • Barrique • Lobenberg 92-94

Lobenberg: Grüngelb. Unglaublich duftige und überaus charmante, hocharomatische Nase (Muscadelle!) mit feinem Holz und Bittermandel darunter. Feines Toasting. Frisch mit Druck. Im Mund feine Birne mit Muskattönen, Rosmarin und Thymian, auch Grapefruit, Lychee, Kiwi, Limone und Zitronengras. Melone rollt hoch. Das ist ein wirklicher Klasse-Weißwein mit hoher Individualität und extrem köstlichem Spaßfaktor. 92-94/100

18983H 2010 12er OHK • 2013-2024 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
Semillon 70% Pinot Gris 20% Muscadelle 10% • Barrique • 13,5% vol. • Suckling 91 Lobenberg 93+ NM 90

Lobenberg: Weingut von Nicolas Thienpont, ein Teil von Puygueraud. Weinbereitung und Beratung wie immer durch Stéphane Derenoncourt. Über 50 Jahre alte Reben, der Wein wird komplett in neuem Holz vergoren und dann sechs Monate im Barrique auf der Hefe ausgebaut. 70% Semillon, 20% Pinot Gris, 10% Muscadelle. Extrem charmante, duftige, hocharomatische Nase, sowohl Semillon als auch Muscadelle gehen ja eindeutig in die aromatische Richtung. Sehr fein, spielerisch, sehr viel Rasse zeigend, brillant. Würde auch als gelber Muskateller oder Traminer in Smaragdqualität aus Österreich durchgehen, vielleicht etwas verspielter. Rassiger Mund. Zur hohen Aromatik aus Muscat und Semillon mit diesen deutlichen Muskattönen kommt rassige Frucht, Zitronengras. Sehr feine, leicht grüne Birne, etwas unreife Netzmelone, weißer Pfirsich. Alles tanzt. Schön balanciert mit sehr schöner Länge. Bordeaux weiß in toller Frische. 93+/100

Suckling: Semillon based. This is always excellent. Pineapple skin and lemons. Full and lively with great acidity. 91/100





Nicolas Thienpont



Stéphane Derenoncourt

Puygueraud

Die Erfolgsstory der Côtes de Francs. Das Weingut gehört inzwischen dem von Pavié Macquin und Larcisse Ducasse (aus der Oberklasse von Saint-Émilion) bekannten Nicolas Thienpont. Hier wurde in den letzten Jahren massiv in die Weinberge investiert, jetzt ist das ein hauptsächlich mit Merlot bepflanzter sehr kleiner Musterbetrieb. Die Vinifikation und Überwachung aller Prozesse



vom Weinberg bis zur Flasche liegt natürlich auch hier in den Händen des kongenialen Partners, dem hinlänglich bekannten besten Weinmacher Saint-Émilions Stéphane Derenoncourt. Die Weine sind fast immer an erster Stelle der Appellation, häufig noch besser als der deutlich teurere Superstar „La Prade“. Im Stil ein feiner und extrem charmanter Saint-Émilion für einen überragenden Preis.

Puygueraud

Château Puygueraud

				€/Fl.
17336H	2009 12er OHK • 2013-2025	0,75l	(23,33 €/l)	17,50
18163H	2009 6er OHK • 2013-2025	1,50l	(24,33 €/l)	36,50
18347H	2009 1er OHK • 2013-2025	3,00l	(30,00 €/l)	90,00

Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 91-92 WS 87-90

Lobenberg: Tiefes Burgunderrot mit schwarzen Reflexen. Sehr duftige Waldbeerennase, reife, konzentrierte Erdbeere neben frischer Zwetschge und roter Kirsche, etwas Brombeeren, burgundisch verträumt. Auch der mit seidigstem Tannin gefüllte Mund ist burgundisch fein und aromatisch intensiv. Auch hier rote Waldfrucht nebst Milchschokolade, blonder Tabak und rote Kirschen, dann auch etwas Johannisbeere, überaus feiner, stimmiger und harmonischer Wein, das gleich hohe Level des heute sensationell zu trinkenden 2005ers, neben Courteillac sicher der verträumteste und leckerste der kleinen Weine. 91-92/100

Parker: This blend of 70% Merlot, 25% Cabernet Franc and the rest Malbec is from the Thienpont family. (Puygueraud is the estate where this large clan was born.) The 2009 is impressive, but the estate somewhat under-the-radar, since it is hard to pronounce and not exactly a household name. This is a beautifully fleshy wine with loads of licorice, spring flowers, graphite and black fruits. Fleshier and more concentrated than usual, with a longer, more intense finish and plenty of glycerin, this dark ruby/purple wine is a knock-out and, in theory, an attractive great value. It should drink well for up to a decade. 90/100

18918H	2010 12er OHK • 2014-2028	0,75l	(24,67 €/l)	18,50
18775H	2010 6er OHK • 2014-2028	1,50l	(25,67 €/l)	38,50

Merlot 80% Cab. Franc 15% Malbec 5% • Barrique • 14,5% vol. •

Lobenberg 92+ Suckling 92 PM 90-92

Lobenberg: Das Weingut der Familie Thienpont. Nicolas Thienpont, der Regisseur von Beauséjour Duffau, Pavié Macquin und Larcis Ducasse, ist der Besitzer und der Weinmacher und er hat hier seinen Wohnsitz. Berater wie in allen seinen Projekten ist Stéphane Derenoncourt. Dunkles Bordeauxrot mit schwarzen Reflexen. Sehr feine, warme, rotfruchtige, charmante Waldbeerennase. Viel frische Pflaume dazu. Milchschokolade. Voluminös und doch zart und weich. Voller Rasse und Finesse, sehr viel Charme. Die Nase zeigt viel Rose und gelben Pfirsich. Warme frische Zwetschge und rote süße Kirsche. Traumhaftes Spiel von Säure, frischer Rasse und sehr geschliffenem, poliertem Tannin mit sehr feiner Länge. Sehr rassiger, warmer Mund, auch hier gleich wieder sehr viel Charme zeigend. Für einen so kleinen Wein extrem tanninreich, aber butterweich. Tolle Fülle zeigend, Glycerin und Alkohol mit der rassigen Säure passen perfekt. Satte und buttrige Milchschokolade mit warmen roten und schwarzen Waldbeeren. Tolles Dessert! Feine Mineralität zeigend. Große Länge. Ein großer kleiner Wein. Hervorragend. Best ever. 92+/100

Suckling: Ripe strawberries and vanilla. Some sweet tobacco and nutmeg. Round and full on the palate with really ripe, almost jammy fruit and soft fine tannins. Firm and juicy. Give this another two or three years of bottle age. Always excellent. 92/100





CÔTES DE BLAYE



Corinne Chevrier



Bel Air La Royère

Corinne Chevrier ist die Besitzerin und macht gemeinsam mit zwei anderen Frauen alles auf dem Weingut, inklusive Trekkerfahren. Corinne Chevrier hat vier Kinder zu versorgen und arbeitet seit einigen Jahren ohne Mann allein auf dem Weingut. Bis zum Eintritt der Kinder ist es ein reiner Frauenbetrieb mit immensem Einsatz. Zwölf Hektar insgesamt, drei Hektar Malbec, ein halber Hektar Cabernet Sauvignon. In der finalen Cuvée 80% Merlot, 20% Malbec und in der Regel kein Cabernet Sauvignon. Der Cabernet Sauvignon kommt in den genialen Zweitwein L'Esprit de Bel Air Royère. Alte Reben stellen den Hauptteil, 50-60 Jahre alt, Stück für Stück wird neu dazu bepflanzt. Es gibt nur 20.000 Flaschen Bel Air La Royère und 30.000 Flaschen Zweitwein. Alle Weine werden im Barrique und 500 Liter Tonneau ausgebaut und auch die Malo findet im Barrique statt, die Vergärung im Zement. Komplette Entrappung. Nach der großen, spontanen Vergärung wird der Wein noch vier Wochen auf der Maische belassen, der Presswein wird dann gar nicht mit verwendet. Mann muss diese seidig samtige weiche Eleganz probiert haben, ungeheuer schöne Weine.



Bel Air La Royère

€/Fl.

🍷 L'Esprit de Bel Air La Royère

22370H 2010 6er • 2013-2023 0,75l (18,60 €/l) **13,95**
Merlot • 15,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Genialer, hocharomatischer Merlot der Extraklasse. Kirsche, Brombeere und sahnige dunkle Schokolade, fast Schokosoufflé. Traumhaft samtig charmanter Trinkfluss. 91-92/100

24260H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (18,60 €/l) **13,95**
Merlot 70% Malbec 15% Cab. Sauv. 15% • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Der Zweitwein von Belair La Royère. Der 2012, im Gegensatz zum 100%-igen Merlot des 2010er Jahrgangs, besteht aus 15% Cabernet Sauvignon, 15% Malbec und 70% Merlot. Hohe Intensität schwarzer Kirsche, ein Hauch Brombeere und reife Pflaume darunter. Ganz langsam kommt ein wenig Cassis von der Cabernet, aber auch steinige Mineralität und ein bisschen schwarze Erde. Die Malbec zeigt ihren Einfluss mit schöner Dichte in der Nase. Im Mund ist der Einfluss noch viel höher. Erstaunliche Dichte, aber auch sehr pikant. Tolles Säurespiel. Rote und schwarze Johannisbeere, hier kommt auch die Cabernet deutlich durch. Aber auch diese schwarze Frucht und das etwas wilde Tannin der Malbec. Die Merlot gibt den saftig molligen Rückhalt. Der Wein hat schöne Länge und ist für einen so bezahlbaren Zweitwein grandios. Anders in der Stilistik als der wunderbar leckere und mollige 2010er, nicht besser, nur etwas pikanter und finessereicher. 91-92/100

🍷 Château Bel Air La Royère

19661H 2010 12er OHK • 2015-2032 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
19778H 2010 6er OHK • 2015-2032 1,50l (35,67 €/l) **53,50**

Merlot 60% Malbec 35% Cab. Franc 5% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 93-95 Gabriel 18 Gerstl 18+

Lobenberg: Eine Cuvée aus Merlot etwas Cabernet Franc und ziemlich viel Malbec. Das Weingut wird von der Besitzerin Frau Lorient geführt, önologischer Berater ist Christian Veyry, früherer Mitarbeiter von Michel Rolland, selbst Besitzer eines kleinen Weinguts. Nur 5 ha große Rebflächen auf Kalkstein, 40 Jahre alte Reben, auf dem Weg zum Bioweingut, also in der Umstellung zur Biodynamie. Der Ertrag der 60% Merlot, 35% Malbec und 5% Cabernet Franc liegt bei nur 35 hl/ha, 5700 Stöcke wurden pro Hektar bepflanzt. Mazeration über fünf Wochen in großen Stahltanks, Malo und Ausbau im Barrique, davon die Hälfte neu. Jahrgangsspezifisch Schwarz und Rubinrot. Reife, aber keineswegs überreife würzige Nase, fast etwas wild. Viel Garrigue, Brombeere, Cassis, Wacholder, Lorbeer, schwarze Oliven, südfranzösisches Garrigue. Pflaume, Johannisbeere, sehr reife, fast extrem reife Frucht, dennoch Frische und Rasse zeigend. Keinerlei Marmelade und doch sehr konzentriert. Auch im Mund schwarze Frucht, Brombeere, Teer, kubanischer Tabak, Cassis, sehr mittig konzentriert, sehr geradeaus laufend, tolles Spiel, tolle Rasse, trotz des vielen Drucks mehr auf der Finesseseite als auf der wuchtigen Seite. Toller, harmonischer, hervorragend balancierter Wein. Im Mund auch sensationelle schwarze Kirsche mit Mango. Der Gesamteindruck eines sehr üppigen, hochintensiven Fruchtweines bleibt. Berausend schön! Erstaunlich. Fast ein großer Wein. Ein toller Erfolg für dieses kleine Weingut aus Blaye. 93-95/100

20008H 2011 12er OHK • 2015-2030 0,75l (25,27 €/l) **18,95**
Merlot 60% Malbec 35% Cab. Franc 5% • Barrique • Lobenberg 92-93 Gabriel 17 Gerstl 17+

Lobenberg: Dieser auf Merlot basierende Wein ist wie schon 2010 berausend in seiner Duftigkeit. Die Merlot ist ultrafein: schwarze Kirsche, Brombeere, etwas Aprikose, Passionsfrucht. Fein geschliffen, ätherisch, leicht und zart. Hocharomatisch und mit schöner und überaus feiner Intensität. Bel Air La Royère ist ganz klar einer der Weine, die mit 2011 den 2010er erreichen können. Zwar nicht in der Kraft, Mineralität und in der tiefen Würze und Üppigkeit, aber in immenser Feinheit, Verspieltheit, Zartheit und Charme. Sehr schöner Wein, macht unglaublich Spaß und verzaubert. 92-93/100



Dominique Leander-Chevalier

Le Queyroux · Dominique Leandre-Chevalier

Dominique Leander-Chevalier wollte ursprünglich nicht Winzer werden. Und nun ist er sogar ein Hexenmeister der Gattung. Von nur drei Hektar biodynamisch bearbeiteter Parzellen, die zum Teil mit 10.000, mit 11.000, zum Teil sogar mit 33.000 Stöcken pro Hektar bepflanzt sind, zum Teil reinsortig mit Petit Verdot, zum Teil mit Merlot, holt er die besten Weine der Appellation, grandioser und individueller Stoff. Der „Les Joyau“ ist sicherlich der Vorzeige-Wein des Weingutes. Darüber hinaus gibt es aber noch das ein oder andere Experiment. Zum Teil sind die Reben wurzelecht. Sie stehen dann auf

sandigen Böden, die für die Reblaus nicht wirtlich sind. Die Rebkulturen sind vor Generationen in der eigenen Familie, die eine Rebschule betrieb, gezüchtet worden. Der Name Chevalier, steht für einen Kutscher oder auch für Fuhrleute. Die Familie hatte immer Pferde und Fuhrwerke, daher vielleicht auch der problemlose Übergang zur Biodynamie und zum Bearbeiten der Felder ausschließlich mit Pferden. Durch die Dichtpflanzung der Reben und die winzige Trauben und Mengen (alle 4-5 Trauben nah am Stock, je Stock nur 500 bis 600 Gramm) gibt es entsprechend viel mehr Blätter und Wurzeln pro Traube,

welche diese mit Nährstoffen versorgen. Die Rebzeilen sind somit nur noch einen Meter breit. Da kommt kein Traktor mehr durch, deshalb wird der Weinberg mit dem Pferd bearbeitet, was wiederum den Vorteil hat, dass die Böden nicht vom Gewicht der Traktoren zusammengedrückt werden und somit luftiger bleiben. Der untere, leicht schwächere und säurehaltigere Teil der Trauben wird sogar noch Wochen vor der Ernte abgetrennt. Das erinnert alles sehr an Roberto Voerzio aus dem Piemont, auch die Kellerarbeit ist ähnlich extrem. Ein biodynamischer Extremist, ultra-konzentrierte und zugleich ultrafeine Weine.

Frankreich – Bordeaux

Le Queyroux · Dominique Leandre-Chevalier

€/Fl.

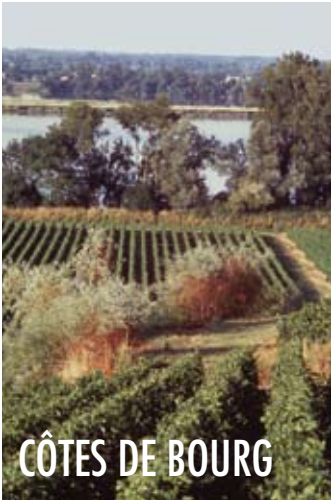
🍷 Le Joyau du Château Le Queyroux

22296H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Merlot 65% Cab. Sauv. 25% Petit Verdot 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95+ Gerstl 19+ Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubinrot. Satte, explosive Fruchtnase mit ungeheuer viel Dampf. Dicht, sehr kraftvoll und doch sehr delikate Würze, fast etwas Garrigue darunter, die biodynamische Arbeitsweise findet klar ihren Ausdruck. Eine unglaubliche Harmonie und Balance dominiert den Gesamteindruck. Ein perfekter Wein voll verspielter Natürlichkeit, ein archetypischer Bordeaux, den es so eigentlich gar nicht mehr gibt. Kein Blockbuster und Parker-Wein, sondern nur einfach ein Traumwein. Der perfekte Ausdruck von Natur. 95+/100

Gerstl: Was da aus dem Glas strahlt ist von bestechender Klarheit und Präzision, ein edler, tiefgründiger, überaus komplexer Duft mit grosser Strahlkraft. Das ist der Duft eines ganz grossen Bordeaux mit burgundischem Einschlag. Schon im Anrunk zeigt er sich als stolze Persönlichkeit, der Wein fordert den Geniesser heraus, beschäftigt seinen Gaumen bis aufs Letzte mit seiner geradezu spektakulären Aromatik. Einen so ausgeprägt mineralischen Rotwein habe ich selten erlebt. Das ist zweifellos ein intellektueller Wein, einer, den man nicht einfach so achtlos trinken kann, er ist weder aufdringlich noch zurückhaltend, er ist voll da und er bietet so viel, dass man ihm mit wachen Sinnen begegnen muss, um all seine Schönheiten zu erfassen. Diese Süsse, diese Rasse, diese monumentale Kraft, diese enorme Konzentration und die burgundisch leichtfüssige Art wie er über den Gaumen schwebt und die Art und Weise, wie er seine Aromen spielen lässt, all das beeindruckt. Bei der Fassprobe ist offenbar noch einiges davon an mir vorbei gegangen, da habe ich ihn gewaltig unterschätzt, diesen Star ohne Starallüren, diesen noblen Herrn mit seinem unwiderstehlichen Charme. 19+/20





Zu Gast bei Freunden





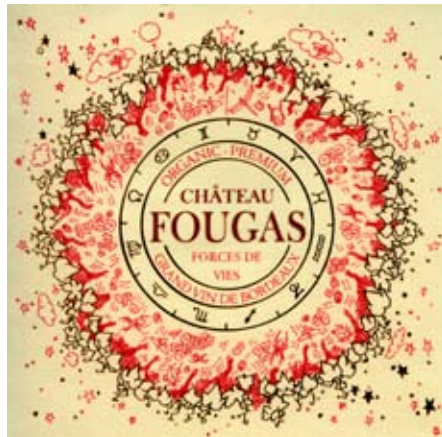
Jean-Yves Béchet



Michele und Jean-Yves Béchet

Fogas Maldoror

Die Weinberge von Fogas Maldoror sind die ältesten in der Region. Früher gehörten sie zum Kloster Bellegarde. Die Mönche wussten das besondere Potential dieses Weinberges zu schätzen und produzierten hier ihren Kommunionwein. Die jetzigen Besitzer sind Jean-Yves und Michele Béchet. Heute ist der Weinberg mit Merlot und Cabernet bestockt. Der älteste Teil des Weinberges, nur 2 Hektar in Dichtpflanzung, liegt völlig separat von Bäumen geschützt, er wurde Anfang des Jahrtausends auf Bio, dann auf Biodynamie umgestellt. Die Reben in diesem Teil sind über 60 Jahre alt. Ein schon naturgegebener winziger Ertrag, nur 5.000 Flaschen Gesamtproduktion. Die Zusammensetzung dieser Parzelle ist 75% Merlot



und 25% Cabernet Sauvignon. Das Terroir ist Lehm, Sand und Kiesel. Komplette und schonende, zum Teil händische Entrappung. Extrem sauberes Lesegut ohne jede Botrytis, Handlese. Entrappung manuell oder mit dem Rütteltisch, so wird die Verletzung der Rappen verhindert. Überhaupt keine grünen Elemente. Lange Vergärzeit bzw. Nachstandzeit auf der Maische (Cuvaison) von sechs bis acht Wochen. Dieser spezielle Weinberg von Fogas Maldoror ist seit 2010 auch Demeter-zertifiziert. Jean-Yves und Michele bearbeiten ihn mit aller Sorgfalt. Jean-Yves kümmert sich vor allem um die Vinifikation und die Kellerarbeit, während Michele häufig im Weinberg zu finden ist. Der Wein wird ca. 18 Monate in neuen Barriques ausgebaut.

Frankreich – Bordeaux

Fogas Maldoror

€/Fl.

Château Fougas Maldoror Organic Premium

22967H 2010 12er OHK • 2015-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Merlot 50% Cab. Sauv. 25% Malbec 20% Cab. Franc 5% • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Der biodynamische Wein der besten Lagen von Fogas Maldoror. Nur zwei Hektar groß, der älteste Teil des Weinberges, Dichtpflanzung. Die Reben in diesem Teil sind über 60 Jahre alt. Ein schon naturgegebener winziger Ertrag, nur 5.000 Flaschen Gesamtproduktion. Der Besitzer ist Jean-Yves Béchet. Die Zusammensetzung des Weins ist 75% Merlot und 25% Cabernet Sauvignon. Das Terroir ist Lehm, Sand und Kiesel. Komplette und schonende, zum Teil händische Entrappung. Extrem sauberes Lesegut ohne jede Botrytis. Entrappung mit dem Rütteltisch, so wird die Verletzung der Rappen verhindert. Überhaupt keine grünen Elemente. Lange Vergärzeit bzw. Nachstandzeit auf der Maische (Cuvaison) von sechs bis acht Wochen. Dieser spezielle Weinberg von Fogas Maldoror ist seit 2010 Demeter-zertifiziert. Das grandiose Terroir und die Biodynamik sind deutlich zu spüren. Sattes, dichtes Granat-Violett. Dichte, fast drückende Fruchtnase mit dem ganzen Spektrum roter bis schwarzer Kirschen, roten und schwarzen Waldbeeren bis zu rotem Steinobst. Kompakt, ohne Fett und mit einer Textur wie junger Pomerol im Antrunk. Mit nur 13% Alkohol, aber ohne jeden Hauch von Unreife, stellt er das genaue Gegenteil zu den jahrgangstypischen 14,5 bis 15,2 % Alkohol dar, die gerade bei den Merlot-dominierten Satelliten zu Hauf zu finden sind. Aber dies ist kein sehniger Asket, kein uncharmant, knochiges Gerippe, sondern eine echte Überraschung. Massen an satten schwarzen und roten Früchten, zum perfekten Zeitpunkt gelesen und ‚state of the art‘ vinifiziert, mit einer faszinierenden Frische und großer Eleganz, werden unterstrichen von einer feinen Schwarztee-Note und Massen an Mineralität, die einen sensationellen Nachklang bilden. Die samtige Textur ist so verführerisch, das ich sofort den nächsten Schluck nehmen will. Dieses beste Beispiel für die Erfolgsgeschichte biodynamisch geführter Weingüter zeigt hinter den Fruchtnoten von enormer Dichte nie plumpe Fülle, sondern ist so wohlproportioniert, dass er in jeder Lebensphase ein großartiges Trinkvergnügen bieten wird. Eine echte Herausforderung für die etablierten Wettbewerber der Côtes de Bourg und Blaye, ein würdiger Gespieler eines Clos Puy Arnaud aus Castillon. Wirklich nobler Stoff! 94-95+/100 · 2015-2035





FRONSAC



Das Ehepaar Decelle

Haut Ballet

Das am Rande Saint-Émilions und Pomerols gelegene Weingebiet Fronsac entwickelt sich seit 10 Jahren beständig weiter, die besten Weingüter (Fontenil und Moulin Haut Laroque) bewegen sich schon lange im Qualitätsbereich gehobener Cru Bourgeois aus dem Médoc und liegen im Charakter genau zwischen Saint-Émilion und Pomerol, eine Spur rustikaler dabei, dafür sehr ausgeprägt in der Frucht. Haut Ballet gehört dem Besitzer von Jean Faure in Saint-Émilion, Olivier Decelle. 100% Merlot. Alte Reben (zwischen 50 und 70 Jahre alt) und 7 Hektar Weinberge auf Muschelkalk. Er gewann Stéphane Derenoncourt als Berater, alle Weichen für höchste Qualität sind somit gestellt.



Haut Ballet

Château Haut Ballet

Code	Vintage	Reife	OHK	2014-2026	0,75l	(32,67 €/l)	24,50
17893H	2009	12er	OHK	2014-2026	0,75l	(32,67 €/l)	24,50
18068H	2009	6er	OHK	2014-2026	1,50l	(33,67 €/l)	50,50

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 93+ WS 89-91

Lobenberg: Schwarzrot. Enorm tiefe und volle Schwarzkirschen-Nase mit Amarena, rasig frisch und doch sehr wuchtig, charmant mit einem Hauch Kalifornien, rüberkommend. Cassis und rote Johannisbeere folgen mit Sauerkirsche im zweiten Akt, auch eine Spur Rosenblätter und Walderdbeere, aber Nutella und süße schwarze Frucht dominiert klar. Eisen und Mineralität, Steinmehl und dominikanischer Tabak. Unerwartet feiner Mund dann, sehr fein und frisch, Kirsche und Zwetschge, sehr mineralisch mit Eisen und Jod, etwas piemontesisch, dann macht er auf, schwebende Eleganz auf seidigem Tannintepich und immer wieder diese in Fronsac eher ungewohnte und traumhafte Mineralität, der Muschelkalk und die tiefen, alten Reben machen es möglich. Der Wein erinnert an Vosne Romanée in Burgund. Ich hatte dreimal Gelegenheit, den Wein im Reigen anderer Fronsac nach zu probieren. Fontenil steht allein oben, mit Moulin Haut Laroque auf den Fersen, aber Haut Ballet gefiel mir deutlich besser als der sehr schöne, aber etwas zu einfach geratene Villars und klar besser als die etwas überreifen und unbalancierten Vieille Cure, Dalem und Trois Croix. Haut Ballet ist eine tolle Entdeckung für echt kleines Geld, das macht noch mehr Spaß! 93+/100

Gerstl: Wow, das ist ja ein Duft mit unglaublichem Tiefgang, verführerisch süß und voller frischer hochreifer Frucht, sehr edel und attraktiv und vor allem zutiefst raffiniert. Am Gaumen ist zuerst einmal purer unwiderstehlicher Charme, der Wein ist ganz einfach unendlich gut, die Tannine sind von seidener Feinheit, der Wein strotzt vor Saft und Schmelz, dieser grazile, verführerische Süsse bringt mich fast um den Verstand, da sind Aromen ohne Ende, und alles überaus zartgliedrig, delikate und fein, das ist eine unglaubliche Entdeckung aus einem Gebiet, mit dem ich vor allem in der Vergangenheit aber auch heute noch oft meine liebe Mühe habe. Ich lasse mir diesen Nektar zu Hause nochmals in aller Ruhe auf der Zunge zerschmelzen und bin hin und weg. Jetzt habe ich die Gewissheit, es gibt neben Moulin Haut-Laroque noch einen zweiten absolut überragenden Fronsac. Was für ein himmlischer Wein! Fassprobe ist normalerweise Arbeit für mich, aber den werden wir heute zum Mittagessen genießen, ich freue mich riesig darauf. 19/20

€/Fl.

24,50
50,50

Haut Ballet

€ / Fl.

🍷 **Château Haut Ballet (Fortsetzung)**

18880H	2010 12er OHK • 2016-2032	0,751	(32,67 €/l)	24,50
18809H	2010 6er OHK • 2016-2032	1,501	(33,67 €/l)	50,50

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+ Gerstl 19

Lobenberg: Weingut von Olivier Decelle, dem auch Haut Maurac im Haut-Médoc, sowie Jean Faure in Saint-Émilion gehören. Auf Muschelkalk gewachsene alte Reben. Grandioses Terroir mit 100% Merlot. Gepflanzt mit 9.000 Stöcken pro Hektar, sehr dicht. Sehr respektvolle Extraktion. Kein Überpumpen, keine Presse, alles im natürlichen Fluss und in reiner Handarbeit. Späte Lese, aber keinerlei Überreife und wie alle großen Weine des Jahres, sehr zurückhaltende Arbeit bei der Kellerarbeit. Sehr dunkle Nase, extrem dicht. Ein Hauch Amarenakirsche, Kirschlikör, Brombeere, Cassis, dunkel und süß, hocharomatisch, fein, Rasse zeigend. Süße Schwarzkirschkonfitüre, dann obsiegt die süße Brombeere. Etwas Lakritze, dunkle kubanische Tabake. Sehr fein, hocharomatisch. Im Mund deutlich zur schwarzen Kirsche tendierend, süße Maulbeere und rassige Johannisbeere, Veilchen, ein Hauch süße Blaubeere, etwas Teer. Viel Rasse, tolle Säure, die sich lang durchzieht. Grandioses Finale. Immer auf der süßen Frucht bleibend. Extrem lecker. Immenses butterweiches Tannin. Großer Fronsac. Noch besser als der sensationelle 2009er und vielleicht der beste Fronsac, den ich bisher probiert habe. Super Wein. 94+/100

Gerstl: 100% Merlot, alte Reben, mit 9000 Rebstöcken pro Hektar sehr dicht gepflanzt, grandioses Muschelkalk Terroir zuoberst auf der Kuppe von Fronsac. Der Einzige Rebberg weit und breit, der gepflügt und nicht mit Herbiziden behandelt wird. Alles Handarbeit und schonende Weinbereitung ohne pumpen sind hier so selbstverständlich wie auch auf perfekt reifes, kerngesundes aber auch nicht überreifes Traubengut geachtet wird. Allerdings hat schon der sensationelle 2009er Haut Ballet gezeigt, eindrücklich gezeigt, dass in Fronsac Weine wachsen können, die es mit der absoluten Spitze von Bordeaux durchaus aufnehmen können. Und der 2010er ist eher noch höher einzustufen, als der 2009er. Er zeigt sich etwas mehr von der klassischen Seite, obwohl auch hier der Reifegrad absolut perfekt ist. Das wird ein Langstreckenläufer, der noch unglaubliche Raffinesse zum Vorschein bringen wird. Seine Entwicklung in den nächsten 20 Jahren zu verfolgen wird ein spannendes Erlebnis. Der strahlt so verschmitzt aus dem Glas, ein geniales Fruchtbündel, eindrücklich konzentriert, dennoch sympathisch schlicht, pure Frische in Kombination mit raffinierter Süsse und genialer Mineralität, dazu ganz feine animalische Noten und wunderbare Würze. Ich liebe diese strahlende Klarheit, diese noble Schlichtheit, bei gleichzeitig enormer Konzentration. Der Wein hat Charme ohne Ende, was für eine geniale Saftigkeit, der Wein schwebt wie eine Feder über die Zunge, hinterlässt Aromen ohne Ende, alles wirkt extrem fein, filigran und dennoch intensiv und reich. Seine geschmeidige, cremige Art fasziniert ganz besonders. Dennoch sind da Tannine ohne Ende, aber geradezu sensationell feine und im Massen köstlich süßen Extraktes verpackt. Meinen herzhaften Applaus quittiert er mit einem himmlischen, raffiniert komplexen, minutenlangen Nachhall. 19/20

20157H	2011 12er OHK • 2016-2032	0,751	(23,33 €/l)	17,50
21246H	2011 6er OHK • 2016-2032	1,501	(24,33 €/l)	36,50

Merlot 100% • Barrique • Lobenberg 92-93 WS 88-91 Gerstl 18

Lobenberg: Das kleine Fronsac-Weingut vor den Toren Saint-Émilions gehört Olivier Decelle von Jean Faure und besteht aus 100% Merlot-Reben. Der Wein steht komplett auf Kalkstein mit überwiegendem Anteil Muschelkalk, ein Boden, der bekanntermaßen die größte Eleganz für die Merlot ergibt. Dichte, harmonisch schwarzfruchtige Nase. Hier haben wir Brombeere und Cassis, aber keineswegs süß. Sehr fein, schwebend. Feine Schokolade darunter, eine kleine Spur Röstaromatik und provenzalische Kräuter. Im Mund, verglichen mit anderen bisher probierten Fronsacs wie Moulin Haut Laroque und Fontenil, deutlich harmonischer und balancierter. Fast rotfruchtige Elemente. Rote Kirsche, schwarze Kirsche, Sauerkirsche, dann wieder ein wenig Cassis und Brombeere. Zeigt Harmonie und tolle Frische. Salzige Mineralität. Das ganze mit einer schönen Fülle, jedoch ohne jede fette Üppigkeit. Natürlich nicht die kraftvolle Grandiosität von 2009 oder von 2010, aber ein unglaublich feiner, stimmiger, harmonischer Fronsac mit schöner aromatischer Tiefe und seidigem Trinkfluss. Der klar beste Wein Fronsacs. 92-93/100



Olivier Decelle



Frankreich – Bordeaux





Michel und Dany Rolland



Familie Rolland

Fontenil

Michel Rolland, der renommierteste und bekannteste Önologe Frankreichs, dessen Institut einen Großteil der Top-Weingüter der Welt berät, hat hier seinen Wohnsitz. Da wundert es kaum, dass sich Fontenil innerhalb der letzten Jahre zu einem der besten drei Weingüter des Fronsac gemauert hat, ab 2008 vielleicht sogar zum einzigen Superstar. Entsprechend der Philosophie des großen Meisters entspricht die Weinbereitung archetypisch dem Stand des Wissens, von der Weinbergarbeit bis zum Keller. Vergärung nach Kaltmazeration im offenen kleinen Barrique! Die aus vollreifem Lesegut erzeugten Weine strotzen vor Frucht und werden von weichem, aber deutlich spürbarem Holz gestützt. Samt und Seide mit Kraft und viel Charme, Bordeaux neuester Stand!



Fontenil

🍷 Château Fontenil

16597H 2008 12er OHK • 2013-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Merlot 85% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 90 Lobenberg 92-93+ Gabriel 17

Lobenberg: Fronsac war in diesem Jahr nicht begünstigt, zuviel Fäulnis. Fontenil hatte durch Verrieselung einen Mini-Ertrag und es wurde in mühsamer Handarbeit ständig jedes verfaulte Beerchen rausgeschnitten. Und dann hatte Michel die Idee, extreme neue Wege zur Natur zu gehen. Die gelesenen Trauben wurden penibelst sortiert, die Beeren ungequetscht per Hand abgebeert. Das ist reines Traubenelixier, Saft ohne Bitterkeit. Sehr reife Blaubeere, Brombeere und frische Pflaume, auch schwarze Kirsche, auch schwarze Kirsche und Cassis-Süße. Betörend, wuchtig intensiv. Im Mund rassige Frische mit satter, schwarzer Frucht, dicht, geschliffene Tannine, sauber definiert, weder bitter noch rau oder spröde. Die Methode scheint ungemein guten Stoff zu erbringen. Die Rasse zieht sich bis ins Finale, alles tänzelt spielerisch um die schwarze Frucht herum, ist noch deutlich besser als die großen 2001er und 2005er. 92-93+/100

Parker: A dense purple color is followed by sweet notes of licorice, fruitcake, incense, herbs and black fruits. Spicy, earthy and supple-textured, this sleeper of the vintage will offer delicious drinking over the next 7-8 years. 90/100

19118H 2010 12er OHK • 2016-2040 0,75l (44,67 €/l) **33,50**
18781H 2010 6er OHK • 2016-2040 1,50l (45,67 €/l) **68,50**

Merlot 90% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91 Suckling 92-93 Lobenberg 93-94+ Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Sehr feine, sehr ätherisch duftende Nase mit hohem Fruchtaromenspektrum. Sehr charmant und intensiv. Gelbe und reife rote Frucht, jetzt Cassis dazu. Praline. Sehr rassiger und zugleich feiner Mund. Frische rote Frucht, Zwetschge, ein bisschen gelbe Frucht, Birne, Mango, ein bisschen Orangenschale. Es kommt schwarze Kirsche, süße rote Kirsche, dann kommt Schattenmorelle, das Ganze im tollen Wechselspiel. Der Wein hat nicht immens viel Wucht und Kraft, aber diese Rasse mit der hohen Fruchtintensität und der feinen Länge passt gut zusammen. Erstaunlich moderates Holz für Michel Rollands HeimatChâteau. Der Wein ist noch feiner als der ohnehin schon schöne 2009. Ganz toller Fronsac und zusammen mit dem fast noch besseren Haut Ballet mit großem Vorsprung auf alle Konkurrenten der eindeutige Primus der Appellation. 93-94+/100

NM: The Fontenil has a very attractive, very pure bouquet with wonderful definition and lift. The palate is tannic on the entry with a slight saline note, very good structure and great focus on the finish. This is a Fontenil built for long-term ageing and it is a Fronsac that is well worth investing in. 91-93/100





Jean-Noël Hervé

Moulin Haut Laroque

🍷 Château Moulin Haut Laroque

Wine Code	Vintage	Classification	Quantity	Price (€/l)
18052H	2009	24er OHK • 2014-2030	0,3751	(45,33 €/l)
17230H	2009	12er OHK • 2014-2030	0,751	(43,33 €/l)
17217H	2009	6er OHK • 2014-2030	1,501	(44,33 €/l)
18346H	2009	1er OHK • 2014-2030	3,001	(50,00 €/l)

Merlot 65% Cab. Franc 20% Malbec 6% Cab. Sauv. 9% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 93-94+ Vinum 18

Lobenberg: Dunkles Schwarzrot. Reife, intensiv aromatische Nase nach reifer Zwetschge, schwarze Kirschen, Sauerkirschen, dunkle Schokolade. Dann auch Brombeere und süße Maulbeere mit etwas Eukalyptus. Der Wein setzt schon Maßstäbe für die Satellitenappellationen des rechten Ufers! Frischer Fruchtmund mit sattem, leicht bitteren Tannin, rasiger Schliff, konzentrierte schwarze und rote Johannisbeere, alles geradeaus und ohne Schnickschnack. Schwarzkirsche und Brombeere ohne störende Süße, überaus stoffiger Wein, Schokolade, Tabakkiste, noch saftiges Holz, wuchtig und sehr lang, hoher Extrakt, alles samtig und üppig, weicher Tanninteppich, dennoch immer schöne Frische, der beste MHL bisher. 93-94+/100

Vinum: Dem Perfektionisten Jean-Noël Herve ist einmal mehr ein Knüller gelungen, der stilmäßig mit keinem anderen Wein der Region – und damit meinen wir ganz Bordeaux – verglichen werden kann. Und wieder erkennt man diesen Wein an der schon fast ungläublichen Qualität seiner Tannine, die voll sind und extrem eng sitzen, ohne eine Spur von Aggressivität oder Rustikalität zu verraten. Der Alkohol trägt den Wein, ist zwar spürbar, doch perfekt ausbalanciert durch den besonderen, vollen Extrakt. Muss lange reifen. 18/20

18978H	2010	12er OHK • 2016-2028	0,751	(39,93 €/l)
19743H	2010	6er OHK • 2016-2028	1,501	(41,00 €/l)

Merlot 65% Cab. Franc 20% Malbec 6% Cab. Sauv. 9% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 90+ Lobenberg 92-93+ Gabriel 18

Lobenberg: Schwarz, dem Jahrgang entsprechend. Reife, aber nicht zu süße Brombeere mit Cassis, etwas Schwarzkirsche. Sehr duftig strömender Mund ohne zuviel Süße und sogar noch passendem Alkohol. Im Mund, auch wieder viel schwarze Frucht mit guter Säure und geschliffenem voluminösen Tannin dazu. Insgesamt stimmige Balance. Guter Fronsac, sehr guter Jahrgang. Haut Ballet und Fontenil sind für mich in Fronsac jedoch vorne. 92-93+/100 Gabriel: Sattes Purpur-Granat, dicht in der Mitte, lila Schimmer aussen. Würziges, leicht unterkühltes Bouquet, Nelkenköpfe und Rauch. Dichter, fleischiger Gaumen mit erste Finessen, viel Rückaroma. Seit dem Jahrgang 2000 (19/20!) der beste Moulin Haut-Laroque! 18/20

Thomas Hervé mit Heiner Lobenberg



€/Fl.

17,00
32,50
66,50
150,00

29,95
61,50

Moulin Haut Laroque

Seit Ende der 80er Jahre ist die Appellation (immer schon ein Geheimtipp) sprichwörtlich in aller Munde. Mit dem überragenden Jahrgang 1998 gelang dann der Anschluss zur Weltklasse. Die besten Châteaux des Fronsac, Moulin Haut Laroque, Fontenil, Haut Ballet und La Vieille Cure, können sich heute qualitativ mit den allerbesten Cru Bourgeois des Médoc messen. Die Charakteristik ähnelt auf Grund des hohen Merlot-Anteils und des Terroirs jedoch mehr dem benachbarten Pomerol, etwas rauher und kerniger allerdings, aber das macht sie dann ja auch viel bezahlbarer. Jean-Noël Hervé ist von Beginn an einer der Wegbereiter der Appellation zu höchsten Qualitäten, schon mit dem '89er gelang ihm der internationale Durchbruch.





Pierre Taix



Fongaban

Ein qualitativ neuer Stern am Himmel von Castillon, der Nachbarregion von Saint-Émilion. Fongaban befindet sich schon seit 1936 im Besitz der Familie Taix. Ein sehr homogenes Terroir aus Kalk und Lehm auf dem Plateau von Castillon, insgesamt 40 Hektar. Der Durchbruch in der Qualität kam aber erst zu Beginn dieses Jahrhunderts, im Weinberg und Keller wurde alles komplett auf den aktuellen Wissensstand umgekrempelt. Alte Reben (durchschnittlich über 35 Jahre alt) ergeben massive Frucht. Ausbau zu einem Drittel in neuen und zu zwei Dritteln in gebrauchten Barriques. Die Weine sind massiv, körperreich, fast etwas fett und mit sattem, aber butterweichem Tannin ausgestattet. Die intensive schwarzbeerige Frucht dominiert Nase und Mund. Eindrucksvolle Weine für Einsteiger und Fortgeschrittene, vielleicht das beste Beispiel für das überragende Preis-Leistungs-Verhältnis von Castillon und Bordeaux überhaupt.



Fongaban

Château Fongaban

17270H 2009 12er OHK • 2012-2020 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Merlot 85% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Dunkles Schwarzrot. Intensive und charmante, rotfruchtige Nase, frische Zwetschge mit reifer Walderdbeere, Milchsokolade, Darjeeling mit reifem Pfirsich. Im Mund rote Kirsche und frische Zwetschge, sehr feine rote Johannisbeere, etwas Cassis und Brombeere, blonder Tabak, der Wein tänzelt und ist voller Eleganz und Harmonie. In diesem Preisbereich schon eine kleine Sensation, kann an den tollen 2005er nahtlos anknüpfen. 90+/100

18954H 2010 12er OHK • 2014-2025 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Merlot 85% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Lehm und Sand auf Kalkstein, das Geheimnis der Côtes de Castillon, die Fortsetzung der Côtes von Saint-Émilion. Schwarz-Rubinrot. Reife Nase nach reifer Pflaume und reifen Waldbeeren. Sehr duftig. Blonde Tabake, etwas Pfeffer, Steinmehl. Eine Nase mit guter Intensität und viel Charme und Süße. Rassiger Mund, tolle Säure. Hohe Intensität in der reifen roten Frucht. Nur ein Hauch Cassis dahinter, aber reife Erdbeere, Zwetschge, rote Kirschen, ein wenig gelbe Frucht, Mango, Orangenschale. Sehr schöne Länge, tolle Balance zeigend. Für einen kleinen Castillon ganz hervorragend gelungen. 91+/100

€/Fl.

11,50

11,50



Cathérine Papon-Nouvel



Peyrou

Mit 24 Jahren schloss Cathérine Papon-Nouvel ihr Önologiestudium mit Diplom ab und war damit Saint-Émilions jüngste Winzerin mit Starpotenzial. Nur bei ihrem Vater zu arbeiten, einem alteingesessenen Winzer, war ihr zu wenig. 1989 erwarb sie mit dem Château Peyrou im benachbarten Côtes de Castillon ihr eigenes Weingut. Bestockt ist der Rebgarten mit durchschnittlich 80-jährigen Reben, die an der Grenze zu Saint-Émilion liegen. Der plötzliche, sensationelle Erfolg Ihrer Arbeit schlug hohe Wellen in der Weinszene und die Bewertungen fielen schnell besser aus, als die der Weine ihres Vaters. Madame Papon-Nouvels Weine werden biodynamisch erzeugt.

Peyrou

Château Peyrou

21128H 2011 12er OHK • 2015-2030 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 92+ Gerstl 17

Lobenberg: Die Besitzerin dieses kleinen Château ist Catherine Papon-Nouvel, der auch Clos St. Julien, Petit Gravet Aine und Château Gaillard in Saint-Émilion gehören. Auf Château Peyrou wohnt sie. Das Weingut wird wie alle ihre Güter biodynamisch betrieben und der Wein ist ecocert zertifiziert. Der Wein besteht aus 90% Merlot und 10% Cabernet Franc. Das Weingut hat nur 5 ha, die Reben sind im Durchschnitt 45 Jahre alt. Der Untergrund ist weißer Lehm und Kalk. Die Fermentation geschieht in Stahl, der Ausbau in Barriques, ungefähr ein Viertel neues, der Rest gebrauchtes Holz. Sehr warme schwarzkirschtige Nase mit ein wenig Aprikose, Pfirsich und Mango darunter. Milchschokolade, dunkle Waldfrüchte, aber auch Waldhimbeere dazu, sehr fein, ätherisch und dennoch mit guter Üppigkeit und hoher Dichte und noch mehr druckvoller Intensität. Im Mund überrascht der Wein sogar mit noch höherer Dichte und Intensität. Schwarze Kirsche, dunkle Schokoladensauce, eine Straße nach dem ersten Regenguss im Sommer, etwas Grafit, sehr lecker, fein und üppig bei . Der Wein hat über alles gesehen einen sehr warmen Charakter. Mit viel Charme und Glanz ein hervorragender Castillon und ein überragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. 92+/100

Gerstl: 2016 - 2025. Das lediglich 5 Hektar grosse Weingut besitzt nebst einem kleineren Anteil Neupflanzungen noch viel 60 - 70 jährig Reben auf Lehmböden. Da ist jede Menge feine schwarze Frucht, das Ganze zeigt viel Tiefe an und wirkt betörend schön, mit viel Ausdruckskraft und immer fein, so traumhaft duftig. Schlanker, wunderbar saftiger, aromatischer Gaumen, angenehm kühle Aromatik, rassiger, frecher Wein mit köstlichem Schmelz, viel Charme, guter Struktur und sinnlicher Ausstrahlung, geht wunderschön in die Länge. Das ist richtig guter Stoff und der Wein wirkt edel und charaktervoll, hat Persönlichkeit und ist nicht beliebig austauschbar. Zudem gewinnt er im Reifeprozess und zeigt Terroirausdruck. Wo ausser in Bordeaux findet man so etwas zu so einem Preis? 17/20

€/Fl.

13,50

Château
Peyrou





Julien Lavenu, Stéphane Derenoncourt und Simon Blanchard



La Croix Lartigue

Stéphane Derenoncourt ist der zur Zeit angestiegteste Weinmacher Saint-Émilions, Berater und Weinmacher auf Beauséjour Duffeau, Pavie Macquin, Clos Fourtet u.v.m. Er wohnt auf der Domaine de l'A in Castillon und macht dieses Gemeinschaftsprojekt auf besten, gemieteten Weinbergen Castillons, zusammen mit seinen Freunden Julien und Simon. Das winzige (7 Hektar) La Croix Lartigue liegt direkt neben seinem Wohnsitz an der abfallenden Côtes von Castillon. Kalkstein mit leichter Sand/Lehmauflage, bestes Terroir. Biodynamische Bewirtschaftung. Der Jahrgang 2009, der dem 2008er ungemein ähnlich ist, wurde international hervorragend bewertet, und 2010 ist ganz sicher nicht schwächer! Sensationelle Weine für sehr akzeptable Preise. Leider wird 2012 der letzte Jahrgang dieses genialen Trios sein. das Top-Terroir wurde an den Meistbietenden – Graf Neipperg – verkauft und wird ab 2013 den d'Aiguilhe verbesern.



La Croix Lartigue

€/Fl.

Château La Croix Lartigue

16612H	2008 12er OHK • 2012-2028	0,751	(24,67 €/l)	18,50
16663H	2008 6er OHK • 2012-2028	1,501	(25,67 €/l)	38,50

Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14% vol • WS 90 Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Der Wein ist nahezu schwarz, satte Brombeere mit Heidelbeere, intensive Frische und Frucht in der Nase, auch fleischig, Schokolade, immer geradeaus schiebend, versammelter Fruchtdruck, etwas süßer Cassis und doch nie süß oder breit werdend. Intensiver Waldbeeren-Antrunk voll lebendiger Fruchtsüße und hoher Intensität, dann Brombeere, frische Pflaume, Cassis und rohes Fleisch. Überaus zentrierter Wein mit sauberen Kanten, feines und doch sattes Tannin, Samt und Seide im Gesamteindruck nach intensiver Fruchtigkeit. 91-92+/100

WS: This is dark and ripe, boasting blackberry and dark plum fruit aromas and flavours, but they're kept stylish, with a fresh minerality and subtle tobaccotinged finish that shows nice latent length. 90/100

17070H	2009 12er OHK • 2014-2029	0,751	(31,33 €/l)	23,50
17063H	2009 6er OHK • 2014-2029	1,501	(32,33 €/l)	48,50
18343H	2009 1er OHK • 2014-2029	3,001	(38,00 €/l)	114,00

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0% vol. •

Suckling 93 Lobenberg 93-94 WS 91

Lobenberg: Schwarzrot in der Farbe. In der ätherisch, extrem duftigen Nase finden sich zerdrückte, rote und schwarze Waldbeeren in üppiger Wucht und zugleich feinem Spiel, feine florale Noten, Rosenblätter, hochkomplex und changierend. Rote, reife Kirschen, Crème de Cassis, schwarze Kirschen und insgesamt extrem duftig. Im Mund das Wechselspiel zwischen intensiver und süßer, charmanter Frucht und sattem, samtigem Tannin, dabei guter Geradeauslauf und sauber definiert. Schwarzkirsche, viel rote Kirsche mit Cassis und roter Johannisbeere, ein Hauch Brombeere, frische Zwetschge, das alles tänzelt voller Finesse, bleibt immer sehr fein und feminin zart, immer auch versammelt und definiert mittig, zugleich fegt wollüstiger Charme und auch üppige Kurven durch den Mund, das Tannin ist spürbar und dabei ultrafein und seidig, der Nachhall rollt rassist geradauslaufend sehr aromatisch und lang anhaltend hoch. Ganz toll in einem tendenziell fetten Jahr diese ungeheure Frische und Finesse zu bewahren. Unglaublich schöner Wein! 93-94/100

Suckling: Gorgeous nose of crushed berries and spices with just a hint of milk chocolate. Full body, with lovely ripe fruit and a round and caressing textured finish. Drink or hold. 93/100

19128H	2010 12er OHK • 2017-2035	0,751	(31,33 €/l)	23,50
19133H	2010 6er OHK • 2017-2035	1,501	(32,33 €/l)	48,50

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. •

wLobenberg 92-94 Suckling 93 WS 91

Lobenberg: Das Weingut von Stéphane Derenoncourt und seinen zwei Freunden aus der gemeinsamen Beratungsfirma. Schwarzrot, leicht violetter Rand. Sehr schmelzige Nase mit schwarzer Frucht, Cassis, Brombeere, schwarzer Kirsche, auch ein wenig Pfirsich, Mango und konzentrierte, zerdrückte Walderdbeeren. Veilchen und Flieder, feine Schokoladenraspel darunter. Ein großes Volumen und große Frische zugleich anzeigend. Sehr schokoladiger Mund, Cassis, Maulbeere, Brombeere, Kirsche und Waldhimbeere, dabei immer frisch bleibend. Hohe Säure, tolle Rasse zeigend. Das Spiel zwischen Alkohol, Süße und Säure passt sehr gut. Satte Tanninmenge in polierter Form. Der Wein hat viel Power, ist aber nie hart dabei. Schiebt und drückt für so einen kleinen Wein sehr beachtlich. Rassist Castillon mit wesentlich mehr Frische als erwartet. 92-94/100



Das Ehepaar Dereoncourt

La Croix Lartigue

€/Fl.

🍷 Château La Croix Lartigue (Fortsetzung)

20025H 2011 12er OHK • 2016-2030 0,75l (24,00 €/l) **18,00**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • Lobenberg 92-93+ WS 90

Lobenberg: Extrem hohe Intensität in der Nase, sehr viel Cassis mit Brombeere, dann kommt feine schwarze Kirsche und konzentrierte Waldhimbeere. Ein wenig Schlehe dahinter. Sehr komplexer Spannungsbogen in der Nase. Im Mund tolles Säurespiel mit dichtem, süßen Tannin. Auch hier wieder viel schwarze Frucht, tänzelnd mit roter spielend. Hohe Intensität. Schönes Salz im eher schwarzkirschtigen Nachhall. Auch hier wieder die hohe Intensität. Etwas Teer schwappt hoch, etwas kubanische Zigarre, der Wein mach unheimlich viel Spaß in seiner Dynamik und grandiosen Fruchtintensität. Er muss sich nur dem noch etwas individuelleren, noch etwas burgundischeren Clos Puy Arnaud geschlagen geben, ist aber ohne Frage ein toller, fast großer Wein. 92-93+/100

WS: This is rock-solid, with smoldering charcoal notes lending a pleasant framework to the core of crushed plum, blackberry and anise flavors. Dark humus accents line the finish. This has the grip for mid-term cellaring. Drink now through 2020. 90/100

Dieses biodynamisch bearbeitete, aber nicht zertifizierte Weingut von Stéphane Dereoncourt und seinen beiden Freunden wird seit 2008 von Jahr zu Jahr besser und ist heute hinter Clos Puy Arnaud auf dem zweiten Platz der Appellation. Das Stéphane Dereoncourt allein gehörende Domaine de l'A ist 2011 abgeschlagen, genauso wie Château d'Aiguilhe, die auf Grund ihres Terroirs beide mehr Sommerhitze zum Gelingen brauchen. Croix Lartigue liegt direkt an der Kante des Plateaus von Castillon auf hellem Lehm und Kalksteinfelsen.





Stéphane Deroncourt



Domaine de L'A / Deroncourt

Stéphane Deroncourt, heute anerkannt als einer der besten Weinmacher und önologischen Berater Saint-Émilions, begann sein Wirken auf dem biologischen Weingut Pavie Macquin. Im Zuge der Zusammenarbeit mit Graf von Neipperg auf Canon La Gaffelière gelangte er auch nach Castillon, wo er sich erstmals den Traum von einem eigenen kleinen Rebberg verwirklichen konnte. Anders als Neippergs Château d'Aiguilhe, für

dessen Weine er sich auch verantwortlich zeichnet, liegt die Domaine de L'A auf der Bergspitze, die Amerikaner würden sowas „hillside select“ nennen. Diese höhere, exponiertere Lage führt ganz klar zu mehr Finesse und Komplexität, aber auch zu weniger Fülle und Molligkeit. Die Reben sind weit über 50 Jahre alt. Die Vergärung erfolgt ganz „state of the art“, in Wiederauferstehung alter Traditionen, in offenen Holzbottichen (die Oberliga

Kaliforniens macht es überwiegend auch so). Malo und Ausbau natürlich im neuen Barrique. Je nach Geschmack kann man Deroncourts eigenen Wein, d'Aiguilhe oder den biodynamischen Clos Puy Arnaud als besten Wein Castillons bezeichnen, aber bei der Domaine de L'A ist das auch nicht so wichtig, wird der Wein doch nur in homöopathischer Dosierung erzeugt. Er wird Insidern vorbehalten bleiben.



Domaine de L'A / Deroncourt

€/Fl.

Domaine de L'A

19005H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
19144H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,50l	(51,00 €/l)	76,50

Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,0% vol. •

WS 93 Lobenberg 94-95 Parker 90

Lobenberg: Das Weingut von Stéphane Deroncourt, hier lebt er mit seiner Familie, diese Rebberge bekommen alle denkbare Aufmerksamkeit. Biologische Weinbergsarbeit. Kalksteinplateau, bestes Terroir. Berauschte wuchtig-süße Nase nach satter roter und schwarzer Kirsche. Etwas Cassis darunter. Reife gelbe Pfirsiche, Moschus, Mango, etwas Vanille, leichte Exotik. Dann noch etwas Rauch und kubanischer Tabak. Grandioser Mund. Viel Kirsche, Brombeere, Blaubeere kommt dazu. Jetzt wieder Pfirsich. Auch die süße Maulbeere kommt. Alles unterlegt mit feiner Milkschokolade. Viel Rasse zeigend. Tolle Säure und Mineralik, Steinmehl und Fleur de Sel. Das Süße-Säure-Alkohol-Spiel ist perfekt. Berauscht intensiv und schön. Der Wein hallt lange nach. Das Tannin ist immens, aber fein und weich. Das ist zusammen mit Clos Puy Arnaud ganz sicher der größte Wein in dieser Appellation. 94-95/100





Stéphane Derenoncourt

Côte Montpezat

Dieses seit dem 17. Jahrhundert bestehende Weingut gehört seit 1989 Dominique Bessineau. Der Jacobsweg nach Santiago de Compostela läuft mittig durch die Weinberge, die zu 70% aus Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Cabernet

Sauvignon bestehen und deren Reben durchschnittlich 30 Jahre alt sind. Côte Montpezat wird nun seit einigen Jahren vom Team des gefeierten Weinmachers Stéphane Derenoncourt betreut und verantwortet. Lehm und Sand auf Kalkstein, die Formel

für die großartigen Weine aus Castillon, die in den besten Fällen durchaus die Klasse sehr guter Saint-Émilions (Castillon ist die Fortführung der Hänge von Saint-Émilion) erreichen. Kein Wunder also, dass ab 2009 tolle Ergebnisse rauskommen.

Côte Montpezat

🍷 Château Côte Montpezat Cuvée Compostelle

			€/Fl.
17892H	2009 12er OHK • 2013-2026	0,75l	(26,00 €/l) 19,50
18069H	2009 6er OHK • 2013-2026	1,50l	(27,00 €/l) 40,50

Merlot 70% Cab. Franc 25% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • WS 91-94 Lobenberg 92-93

Lobenberg: Lehm und Sand auf Kalkstein, die Formel für die großartigen Weine aus Castillon, die in den besten Fällen durchaus die Klasse sehr guter Saint-Émilions (Castillon ist die Fortführung der Hänge von Saint-Émilion) erreichen. Dieses Weingut gehört seit 1989 Dominique Bessineau und wird nun seit einigen Jahren vom Team des gefeierten Weinmachers und Önologen Stéphane Derenoncourt betreut und verantwortet. Kein Wunder also, dass in einem so außerordentlichen Jahr wie 2009 ein tolles Ergebnis rauskommt. Extrem dunkles Schwarzzubin. Satte Blaubeernase mit roten und schwarzen Waldbeeren, Waldhimbeere, dann Brombeere, sehr charmant und mit feiner Süße, auch samtige Fülle und ätherische Wucht. Im Mund setzt sich diese Charme-Offensive fort, hat aber auch guten Druck, wieder viel schwarze und rote Waldbeeren, tolles Spiel zwischen der präsenten Fruchtsäure und dem samtig, vollen und tanninreichen Körper. Knapp hinter der Klasse der vier Topweingüter Castillons (Croix Lartigue, Domaine de l'A, Clos Puy Arnaud und Aiguilhe) bleibend, aber bei dem sehr interessanten Preis ist dieser Wein eines der Super-Schnäppchen des Jahrgangs mit großer Klasse. 92-93/100

WS: Beautiful nose of crushed blueberries and raspberries. Full-bodied, with soft and velvety tannins and lots of pretty fruit. 91-94/100





Thierry Valette



Thierry Valette mit Heiner Lobenberg

Clos Puy Arnaud




Dieses 20 Hektar große Weingut von Besitzer Thierry Valette (ehemalige Château-Pavie-Besitzerfamilie) im Herzen des Gebietes Côtes de Castillon ist im eigentlichen Sinne kein Château, sondern ein klassisches, kleines Winzer-Weingut. Und Thierry ist ein klavierspielender, hoch gebildeter Paradewinzer und Weinbergmalocher zugleich, immer fast glühend enthusiastisch bei der Arbeit. Der Rebbestand ist mit über 60 Jahren ziemlich alt (70% Merlot), und die Klone, das Mikroklima und das Terroir (Lehm, Ton und Kalk) sind ganz hervorragend. Thierry wurde nur zu Beginn von Saint-Émilionen angehendem Starönologen Stéphane



ne Derenoncourt betreut, dann war ihm dieser in der Biodynamie nicht mehr konsequent genug. Clos Puy Arnaud gehört spätestens seit dem Jahrgang 2003 zum Triumvirat der besten Weingüter der Ap-

pellation. Dennoch ist dieser Wein sehr verschieden von den kongenialen Partnern. Clos Puy Arnaud zeigt trotz 70% Merlot weit mehr Eigenschaften eines klassischen Saint Julien als eines Saint-Émilionen. Berstende rote Frucht, immer sehr frisch und lebhaft, bei viel Schmelz und feinkörnigem Tannin. Diese Besonderheit macht ihn in der Region sehr speziell und hochinteressant. Ab 2006 war das Weingut dann vollständig umgestellt und zertifiziert auf biodynamische Bearbeitung. Clos Puy Arnaud ist weit mehr als ein Shootingstar der Appellation Castillon und seit dem Jahrgang 2009 hier wahrscheinlich der qualitative Primus inter Pares.



Clos Puy Arnaud 				€/Fl.
🍷 Pervenche de Clos Puy Arnaud (2. Wein) 				
22345H	2011 6er • 2014-2024	0,75l	(21,07 €/l)	15,80
Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 91-92				
Lobenberg: Satte Cassis Waldbeerennase mit Thymian und Johanniskraut. 13,5 Alkohol. Satte rote Kirsche im Mund, Tiefe, Würze und satter, charmanter, langer, mineralischer Nachhall mit Tabak und Bitterschokolade. Der perfekte Einstiegswein aus Castillon, Biodynamik in Reinkultur mit Größe. 91-92/100				
WS: Fresh, engaging raspberry and cherry fruit flitters along, with a floral hint appearing on the pretty finish. Kept grounded by a flash of chalk.				
🍷 Château Clos Puy Arnaud 				
17076H	2009 12er OHK • 2014-2035	0,75l	(46,00 €/l)	34,50
17062H	2009 6er OHK • 2014-2035	1,50l	(46,33 €/l)	69,50
Merlot 65% Cab. Franc 35% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 94+				
Lobenberg: Extrem dunkel, fast schwarz. Auf dem Plateau von Castillon gelegen und mit d'Aiguilhe immer einer der wichtigsten und kraftvollsten Weine der Appellation. Die erdige Würze mit süßer Maulbeere, so typisch mit dem biodyn Touch für dieses Weingut, strömt dicht und voll in die Nase, satte Schwarzkirsche, butterweiche Tanninmassen anzeigend, kubanische Zigarre, etwas Teer, immer konzentriert schiebend. Auch im Mund sehr druckvoll und in seiner Brombeer- und Schwarzkirsch-Crème de Cassis-Ausrichtung immer rassig und frisch, elegant und finessereich bleibend. Sattes, poliertes, weiches Tannin. 94+/100				
Parker: A major sleeper of the vintage, this biodynamically farmed vineyard was cropped at 15 hectoliters per hectare and the final blend is 70% Merlot, 25% Cabernet Franc and the rest Cabernet Sauvignon. The alcohol scores a natural 15%. This stunning wine, with black/purple color, exhibits notes of blackberry, licorice, incense, forest floor and cedar along with a hint of toasty oak. The wine is opulent, even sumptuous in texture, has stunning purity and a provocative 45+ second finish. This is another over-achieving Castillon that should drink well for at least a decade or more. 92/100				



Thierry Valette

Clos Puy Arnaud 

€/Fl.

Château Clos Puy Arnaud  (Fortsetzung)

19122H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,751	(46,00 €/l)	34,50
19134H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,501	(41,00 €/l)	61,50

Merlot 65% Cab. Franc 35% • Barrique • 15,0% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Biodynamisch zertifiziertes Weingut auf dem Kalkstein-Plateau von Castillon. Ursprünglich von Stéphane Derenoncourt auf den Weg gebracht, seit Jahren von der Besitzerfamilie Valette allein verantwortet und immer ganz vorne dabei. Traumhaft feine Nase, rote und schwarze Frucht. Schöne Frische anzeigend, überwiegend Johannisbeere, feine Milkschokolade. Nicht wuchtig, sondern fein daher kommend, ein Hauch Rosen mit Mango und gelber Pfirsich. Insgesamt traumhafte Finesse ausstrahlend. Etwas Garrigue in der Nase, feine salzige Mineralität, Steinmehl. Im Mund rassige Säure, tolle Frische. Satte rote und etwas gelbe Frucht überwiegen die schwarze Frucht. Sehr viel feiner als von der üppigen Nase erwartet. Johannisbeere, feine Waldhimbeere und Walderdbeere, nur ein Hauch schwarzes Cassis darunter. Feine Brombeere, schwarze Kirsche, Schattenmorellen, Milkschokolade, kubanischer Tabak, Steinmehl, hervorragende Balance. Abgang voll be rauschend rassistiger Finesse. Einer der stimmigsten Wein des Jahres, mit Hang zur Größe. Zumindest aber überragend zu trinken. Einer der wenigen Weine des Jahrgangs 2010, die ihren Vorgänger ohne Problem überflügeln können. Der bisher beste Castillon meiner Erfahrung. 94-95+/100

20031H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,751	(32,67 €/l)	24,50
21217H	2011 6er OHK • 2017-2035	1,501	(33,67 €/l)	50,50

Merlot 65% Cab. Franc 35% • Barrique • Lobenberg 94-95 Gerstl 18 WS 90

Lobenberg: Das als biodynamisch zertifizierte Château von Thierry Valette. Einer der Vorreiter der Biodynamie. Ursprünglich mal beraten vom Guru Derenoncourt, seit vielen Jahren völlig unabhängig und einer der Großmeister der Biodynamik in Bordeaux. Seit Jahren kabbelt CPA sich mit Derenoncourts Domaine De L'A um die erste Position in Castillon, inzwischen ist der Weinbergspurist Valette klar vorn! Hat d'Aiguilhe sowieso längst hinter sich gelassen. Croix Lartigue und der ebenfalls biodynamische Peyrou sind nun die Verfolger. Sehr reife Zwetschgen- und Brombeernase. Ungemein dicht. Es gesellt sich schwarze Kirsche dazu, helle Erde, süßer dichter Kirschmund. Unglaublich saftig im Mund. Rote Kirsche, schwarze Kirsche, helle Erde, Milkschokolade. Dominikanische Zigarrenkiste. Alles tänzelt, alles extrem saftig. Toller salziger Nachhall. Der Wein überfordert nie, sondern ist eine wirkliche Ode an die Freude. Grandioser, balancierter, feiner Castillon, der in dieser Charakteristik eher im Stil eines sehr schicken Pomerols mit einem Hauch Vosne Romanée daher kommt und in einer Blindverkostung auch ohne Weiteres mithalten könnte. Toller Erfolg, wie schon in den Jahren davor. Die Biodynamiker von Saint-Émilion und Castillon haben es 2011 echt gerissen, in kleineren Jahren scheint sich die grandiose Vitalität der Weinberge, der Böden und Reben, noch stärker auszuwirken. Chapeau! 94-95/100



Frankreich – Bordeaux



Denis Durantou



Montlandrie

Ein neues Projekt von Pomerol-Superstar Denis Durantou (Église Clinet), der mit seinem anderen Joint Venture Château Amélie in Saint-Émilion steil nach oben strebt. Auch er weiß natürlich, dass in dem Saint-Émilion ähnlichen Gebiet, mit dem gleichen Terroir, nämlich Lehm und Sand auf Kalksteinfelsen, eine große Zukunft liegt. Und noch ist der Hektar hier billig. Mit dem schwarzroten Montlandrie hat er schon nach wenigen Jahren einen Volltreffer gelandet. 75% Merlot, 25% Cabernet Franc. 5 ha sehr alte Reben an der Kalksteinkante. Nur 20.000 Flaschen gibt es hier.



Montlandrie

€/Fl.

Château Montlandrie

17971H	2009 12er OHK • 2014-2028	0,75l	(36,67 €/l)	27,50
18056H	2009 6er OHK • 2014-2028	1,50l	(37,67 €/l)	56,50

Merlot 75% Cab. Franc 25% • Barrique • 14,5% vol. • WS 91-94 Lobenberg 93-94+ Gabriel 17

Lobenberg: Die aromatische Brombeere, Cassis und Schwarzkirschen-Nase weist eine hohe Aromatik aus, Schattenmorelle und dunkle Milkschokolade folgen nebst dominikanischem Tabak auf dem Fuße. Sehr fein, auch Maracuja und Pfirsich. Jetzt auch Nougat und Nutella. Rassig und zugleich betörend charmant. Im Mund ein Ereignis, das mit der aromatischen Intensität hat Denis einfach drauf, wieder satte Kirsche mit Cassis und süßer Brombeere, Orangenschale, Akazienhonig und ein Hauch Karamell, sanfte, seidige Tannine und rassiges, frisches Spiel. Sehr charmanter, tänzelnder Nachhall mit großer Länge und hochrollender Frucht, der Wein wird nie fett, bleibt immer bei der Finesse, hat im satten Tannin aber ordentlich Kraft. Toller Wein, ist in seiner Dichte und Intensität schon an Amélie vorbei, liegt auf der Klasse des Croix Lartigue. 93-94+/100





Familie von Neipperg



Stephan Graf von Neipperg

Aiguilhe / Neipperg

🍷 Château d'Aiguilhe

17152H	2009 12er OHK • 2013-2030	0,751	(45,33 €/l)
18370H	2009 1er OHK • 2013-2030	18,001	(63,89 €/l)

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 92-94 WS 90-93

Lobenberg: Schwarz. Dichte, wuchtig üppige und runde, harmonische Nase, reife schwarze Früchte, Schwarzkirsche, Amarenakirsche, Tabak, Crème de Cassis, Schokolade. Aber voller Erstaunen kommt dann noch mehr intensive rote Frucht, reife Walderdbeere, reife Zwetschge, rote, sehr dichte Kirschen. Auch im Mund diese Üppigkeit, zuerst satte, rotfruchtige Üppigkeit voller Frische und Rasse, dann satte Schwarzkirsche mit Blockschokolade, auch süße Maulbeere, trotz des Fetts schön verspielt bleibend, samtig rundes und sehr seidig poliertes Tannin, immer frisch, immer elegant, macht unglaublich viel Spaß mit seinem wollüstigen und zugleich feinem Charme. Toller Wein. 92-94/100

18990H	2010 24er OHK • 2015-2036	0,3751	(46,67 €/l)
19046H	2010 12er OHK • 2015-2036	0,751	(43,33 €/l)
18997H	2010 6er OHK • 2015-2036	1,501	(44,33 €/l)

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 15,0% vol. • Suckling 92-93 Lobenberg 93-94 WS 92

Lobenberg: Das Weingut von Graf Neipperg von Canon La Gaffelière, gelegen auf dem Kalksteinplateau von Castillon, ein Terroir der höchsten Güte und Saint-Émilion sicher ebenbürtig, besser als das Terroir der anderen Güter von Neipperg, Canon La Gaffelière und Clos de l'Oratoire. Wie immer als Weinmacher und Berater betreut von Stéphane Derenoncourt. Schwarzer Wein. Wuchtige intensive Reife. Brombeer-, Holunder-, Maulbeernase. Schwarze Kirsche, etwas gelbe Frucht. Reife Waldhimbeere und Erdbeere darunter. Sehr feines Gesteinsmehl. Feine Milchsokolade. Rassiger Antrunk im Mund. Schwarze und rote Kirsche. Tolle Säure und Rasse. Etwas krautwürzig, Garrigue. Immenses Tannin neben der immensen Säure, aber alles fein und geschliffen. Tut nicht weh. Der gute Alkohol und Glycerin balancieren den Wein ganz hervorragend. Sehr eindrucksvoller Castillon und womöglich noch besser als der tolle 2009er. Dieses Weingut ist qualitativ nicht weit hinter den beiden Spitzenreitern Clos Puy Arnaud und Domaine de l'A und 2010 sogar noch vor La Croix Lartigue. 93-94/100

Suckling: This is so good already. What an amazing precision of fruit for this wine, with a blackberry and blueberry character as well as minerals. Full and super silky with lovely fruit. Gourmand. Tasty. I want to drink it. Always great value! 92-93/100

€/Fl.

Aiguilhe / Neipperg

34,00
1150,00

Stephan Graf von Neipperg, gebürtiger Württemberger und Besitzer von Canon la Gaffelière, hat in den neunziger Jahren als einer der Ersten begriffen, was für ein Potenzial die Weine aus der Region Castillon haben. Das Kalksandsteinplateau ist ein nahezu perfektes Terroir, sehr ähnlich den Côtes von Saint-Émilion. Mit Unterstützung seines genialen Önologen Derenoncourt erstand er sehr interessante



Lagen und investierte in großem Stil in die Qualität der Weinberge. Nach nunmehr 25 Jahren steht dieser Wein zusammen mit dem biodynamischen Clos Puy Arnaud und Derenoncours Domaine de l'A in der ersten Reihe der Appellation. Die Weine sind von einer Klasse, dass sie oftmals die besten Fronsac und Lalande Pomerol in den Schatten stellen. Der Stil entspricht jedoch eher den kalkigen Hanglagen von Saint-Émilion, wie man es in Perfektion bei Larcis Ducasse und Pavie erlebt. Trotz der Klasse von d'Aiguilhe wäre dieser Vergleich aber etwas vermessen. Dennoch ein großes Bravo!





SAINT-ÉMILION



Cathérine Papon-Nouvel



Gaillard

Mit 24 Jahren schloss Cathérine Papon-Nouvel ihr Önologiestudium mit Diplom ab. Nur bei ihrem Vater zu arbeiten, einem alteingesessenen Winzer, war ihr zu wenig. 1989 erwarb sie mit dem Château Peyrou im benachbarten Côtes de Castillon ihr eigenes Weingut. Der plötzliche, sensationelle Erfolg ihrer Arbeit schlug hohe Wellen in der Weinszene, ein Star war geboren. Heute leitet Madame Papon-Nouvel auch die drei Fami-

lien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard, das seit 1778 der Familie Nouvel gehört. Zu richtigem Glanz kam das Château aber erst durch Cathérine. Das Château besitzt 25 Hektar Rebfläche an der oberen Seite der Hauptstraße zwischen Saint-Émilion und Côte de Castillon. Das Terroir ist mit Lehm und Sand durchmischt und bildet somit eine hervorragende Grundlage für anspruchs-

volle Weine. Cathérine Papon-Nouvel liest die Trauben in reiner Handarbeit, im Weinberg wird biodynamisch gearbeitet, die Gärung erfolgt mit eigenen Hefen, die Weine reifen in neuen Stahltanks und gebrauchten Barriques. Das Ergebnis: volle Frucht, gut stützende, samtige Tannine. Ein weiterer Stern in Saint-Émilion. Alle 4 winzigen Weingüter werden von Catherine inzwischen biodynamisch bearbeitet.



Gaillard

€/Fl.

Château Gaillard Grand Cru

19649H	2010 12er OHK • 2016-2030	0,75l	(26,00 €/l)	19,50
19806H	2010 6er OHK • 2016-2030	1,50l	(27,00 €/l)	40,50

70% Merlot 30% Cab. Franc • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93+ Gerstl 18

Lobenberg: Das Weingut von Catherine Papon-Nouvel, die ebenso Besitzerin von Clos St. Julien im Ortskern von Saint-Émilion ist. Der Weinberg von 20 ha liegt an den Südhängen der Côte von Saint-Émilion. Sand- und Lehmboden, kurz vor dem Ende der Appellation Saint-Émilion im Übergang zu Castillon. 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. Sehr süße Schwarzkirschen- Amarenakirschnase. Süße Brombeere, dann kommt Cassis, ein bisschen rote Kirsche. Hocharomatisch, sehr duftig, weich, üppig und doch schöne Rasse zeigend. Extrem charmant. Schöne reife Pflaume und Pflaumenkompott gefolgt von einem Hauch Mango und Netzmelone. Im Mund dann sehr rassig und auch rote Frucht, rote Kirsche, Schattenmorelle, schwarze süße Kirsche, blonder Tabak, sehr mineralisch. Die Cabernet Franc trägt viel zur Rassigkeit bei. Macht viel Freude, hat eine schöne Länge. Ist kein Riese, aber ein sehr schöner Saint-Émilion-Wert, der für kleines Geld viel Spaß macht. 92-93+/100





Didier Miqueu



Stephan von Neipperg



Soleil

Château Soleil „Promesse“

21579H	2010 12er OHK • 2014-2024	0,75l	(16,67 €/l)
24565H	2012 12er OHK • 2016-2026	0,75l	(17,27 €/l)

Merlot 80% Cab. Sauv. 10% Cab. Franc 10% • Barrique • Lobenberg 91+

Lobenberg: Ein außergewöhnlicher Wein in einem außergewöhnlichen Jahrgang aus Puisseguin Saint-Émilion, feinstes Kalksteinterroir. Bereits jetzt erstaunlich zugänglich, offenbart er sein ganzes Potenzial dann vollends nach nur wenigen Jahren Flaschenreife im Keller. Dunkle, fast tintige Farbe. Einkochte rote Früchte dominieren, dicht und voller Schmelz. Saftig süße, rote Johannisbeeren mit einem Hauch Walderdbeere und frischer Zwetschge, fast burgundisch, eine Erinnerung an Pommard kommt auf. Der Wein vereint Eleganz und Charakter mit schönster Feinheit und samtigem Fluss. Ein Schatz unter den Weinen aus Saint-Émilion in diesem erstaunlich günstigen Preisbereich. 91+/100

Château Soleil „Croix du Rival“

21581H	2010 12er OHK • 2014-2026	0,75l	(23,33 €/l)
---------------	---------------------------	-------	-------------

Merlot 80% Cab. Sauv. 10% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Aus 25 Jahre alten Reben in Lussac Saint-Émilion. Der Jahrgang schenkte dem Grafen von Neipperg die perfekte Reife während der Ernte. Dunkles Rubinrot. Feine Kirsche in der Nase. Klare und gradlinige Harmonie zwischen Säure und Frucht. Samtig erdige Würze, tiefe rote Frucht und samtige Süße. Seidenweiche Tannine und eine ausgewogene Säure. Ein wahrer Charmeur aus Bordeaux. 92-93/100

Château Soleil

21580H	2010 12er OHK • 2016-2030	0,75l	(30,40 €/l)
---------------	---------------------------	-------	-------------

Merlot 80% Cab. Sauv. 10% Cab. Franc 10% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Wenn der Rival der maskuline Star des Weinguts ist, so stellt der Soleil die pure Erotik dar, das runde, weiche, süßfruchtige Saint-Émilion in sündiger Versuchung. Und dabei dennoch auch ein Kraftpaket aus dem Saint-Émilion Satelliten Puisseguin. Extrem dunkles Rubinrot im Glas. Ätherisch strömende Nase. Im Mund ungemein charaktervoll und präsent. Viel Fleisch und Volumen. Ausgewogen balanciert. Ganz eigene Art im Vergleich zu den anderen Weinen von Château Soleil, satte rote, süße Frucht und dennoch dicht, voll und kraftvoll. Sanfte Milkschokolade mit Erdbeere, Brombeere, Zwetschge, roter Johannisbeere und feiner, heller, mineralischer Heilerde. Was erwartet einen wohl nach einigen Jahren der Flaschenreife? Hat großes Potenzial bei riesigem „Jetzt-Genuss“-Faktor! Der pure Spaß. 94+/100

Château Soleil „Le Rival“

21582H	2010 6er OHK • 2017-2036	0,75l	(38,00 €/l)
---------------	--------------------------	-------	-------------

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dichtes Rubinrot mit Violettreflexen. Aus den ältesten Reben des Weinguts. Bei überquellender Kraft und sattem Tannin doch feinste Harmonie und extrem rund. Moderne Nase, Rauch, Kirsche, schwarzes Cassis. Im Antrunk Würze, Erde, Tabak, Teer, Brombeere, Salz und viel Mineralität. Alles was das Terroir auf dem Plateau von Lehm, Kiesel und Kalk hergibt. Der maskulinste Wein des Weinguts und doch voll samtigen Schmelzes. Rote und schwarze Frucht halten sich die Waage, Erde, Schoko, Salz und steinige Mineralität sorgen für die tolle Balance. Der Le Rival zeigt sich sehr frisch, überaus mineralisch und wunderbar präzise. Kraftvoll und elegant. Ein Wein für größte Trinkfreude mit einem Hauch von Ehrfurcht. 94-95/100

€/Fl.

Soleil

12,50
12,95

Eine enge Freundschaft und die gemeinsame Passion für den Weinbau veranlassten Graf Stephan von Neipperg, den Besitzer von Weingütern wie Château Canon la Gaffelière, La Mondotte oder Château d'Aiguilhe, und seinen Freund und Händler Didier Miqueu zu diesem neuen Projekt in Saint-Émilion. Das Ziel war es, Weinberge in ausdrucksstarken Lagen zu kaufen und außergewöhnliche Weine zu produzieren. Nachdem Neipperg in der Saint-Émilion-Satelliten-Appellation Castillon schon beste Erfahrungen mit dem gleichen Kalksteinterroir gemacht hatte (wie in Saint-Émilion selbst) wurden sie in den Saint-Émilion-Satelliten Lussac und Puisseguin fündig: 2005 kauften Sie von der

17,50



22,80

Familie Soleil 20 Hektar beste Weinberge, die sich zuvor 200 Jahre im Familienbesitz befanden. Zwei Jahre später kamen weitere 20 hervorragende Hektar in der direkt angrenzenden Gemeinde Lussac hinzu. Die Weinberge grenzen fast aneinander. Die alten, zum großen Teil über 50 Jahre alten Reben, haben ein enormes Potential, dass das junge Team um einen talentierten Saint-Émilion-Weinmacher und um den erfahrenen Grafen Neipperg voll auszuschöpfen versucht. Als krönender Abschluss entstand vor einigen Jahren in der Gemeinde Puisseguin ein modernes Château mit neuester Kellertechnik. Hier werden nun jene außergewöhnlichen Weine produziert, die am Anfang das Ziel darstellten. Und wie schon auf d'Aiguilhe in Castillon erleben und erschmecken wir hier grandiose, stilistische Saint-Émilions zu einem vergleichsweise überaus moderaten Preis. Steht in Castillon die süße Wucht im Vordergrund, so kommt aus diesen Satelliten Saint-Émilions nun die überaus schmelzige, rotfruchtige Finesse mit hoher Aromatik. Die reinste Freude.

28,50



Barrail du Blanc

Aus dem Hause Jean Pierre Moueix, das natürlich vor allem durch Château Petrus bekannt ist, stammt diese neue Entdeckung. Das Weingut liegt im Saint-Émilion bei Saint Sulpice de Faleyrens und verfügt über drei Hektar Rebfläche, die mit Merlot und Canernet Franc bestockt sind.

Barrail du Blanc

Château Barrail du Blanc Grand Cru

21130H 2011 12er OHK • 2016-2030 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Ein Wein aus dem Hause Moueix. Und 2011 ist ein superbes Jahr für Moueix, diese Einstiegsdroge aus Saint-Émilion bewies es gleich zu Beginn der Verkostungsreihe aller Weine des Hauses. Mittleres Rubinrot, zarte und überaus duftige Kirschnase, Holunder und Waldhimbeere dahinter, feinste helle Erde und zarte Milkschokolade. Im Mund etwas Dominikanische Zigarrenkiste vom neuen Holz, dann auch hier zarte Kirsche nebst roter Waldfrucht, final mit etwas Salz, Cassis und Brombeere in zarter Form abgerudert. Verführerischer Wein! 91-92+/100



Zwei Generationen Bécot: Gerard, Dominique und Juliette



Beauséjour Bécot

Beauséjour Bécot wurde genau wie Beauséjour Duffau vor der Teilung des Weinberges im Mittelalter vom Sankt-Martins-Orden bewirtschaftet. Nach einigen Besitzerwechseln kaufte 1969 Michel Bécot, der aus einer alten Weinbaufamilie stammte, das Gut und übergab es 1985 seinen Söhnen Gerard und Dominique. Gerard und Dominique Bécot sind zwar der Ansicht, dass guter Wein in erster Linie auf dem Weinberg entsteht, das hindert sie aber nicht, bei der Weinbereitung äußerste Sorgfalt walten zu lassen. Sie erzeugen komplexe, aber zugleich sehr elegante Saint-Émilions, die sie selbst als sehr feminin beschreiben.

Beauséjour Bécot

Château Beauséjour Bécot 1er Gr.Cr.Cl.B

17918H 2009 12er OHK • 2015-2040 0,75l (118,67 €/l) **89,00**
18080H 2009 6er OHK • 2015-2040 1,50l (119,67 €/l) **179,50**
 Cab. Franc 15% Merlot 70% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. •
 WE 96 Lobenberg 94-95+ WS 93-96

Lobenberg: Schwarz. Wow, was für eine imposante Brombeer- Blaubeernase mit kubanischem Tabak und Schokoladensoufflee. Schwarze und süße rote Kirsche, tolle Fülle. Ein wenig Kalifornien, aber sehr schön so. Auch im Mund fast wollüstig, tolle Kirsche, Cassis, Brombeere, Nutella, der Wein trinkt sich schon jetzt ungeheuer schön, hat viel Rasse und Frische aber noch mehr saftigen Schmelz. Für archetypischen Saint-Émilion einfach zu viel kalifornische Frucht, aber dennoch ein toller Wein. 94-95+/100

18859H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
18798H 2010 6er OHK • 2017-2040 1,50l (127,67 €/l) **191,50**
 Cab. Franc 15% Merlot 70% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. •
 Suckling 96 PM 94-96 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eines von mehreren Weingütern der Familie Bécot, gelegen auf den abfallenden Hängen zum Plateau, oberhalb des Weilers La Gomerie am Rande der Stadt. Schwarz und durchdringlich. Leicht rot-violetter Rand. Wuchtige, nicht zu süße Brombeer-Schwarz-kirsch-Nase. Auch Feinheit dabei zeigend, dunkle Schokolade, aber dennoch charmant und fein bleibend. Die Süße hält sich in Grenzen, keine Marmeladigkeit. Rassiger Mund, etwas trockenes Tannin. Vielleicht etwas stark extrahiert, aber gerade noch im tolerierbaren Bereich. Auch hier wieder viel dunkle Schokolade mit Schwarzkirsche und Brombeere, etwas rassige Waldhimbeere zieht sich durch. Auch ein wenig darunterliegender weißer Pfirsich. Der Wein braucht Zeit, wird sich allerdings aufschwingen zu einem der besten Beauséjour Bécots mit viel Potenzial. 93-94+/100





Thierry Courreche



Denis Durantou



Améliste

Château Améliste Grand Cru

14831H 2007 12er OHK • 2010-2022 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Die Nase wird von eingekochter Frucht dominiert, sehr dichte, schwarze Frucht neben Rosen und Veilchen. Sanfter Strom von Cassis, schwarzer Johannisbeere und Brombeere neben feiner, dunkler, aber nicht bitterer Schokolade, auch vielleicht ein Hauch Pfirsich daneben, sehr cremig. Im Mund große Harmonie, schön kühl und frisch dabei, aber immer samtig weich bleibend. Traumhafte Balance von roter und schwarzer Frucht, wie immer nie zum Blockbuster vinifiziert, sondern eher zur Finesse und seidigem Trinkvergnügen. Der 2007er ist erstaunlich ausgewogen, hat schönes Volumen und ist dabei rund und so lecker wie immer, das macht richtig Spaß. In Saint-Émilion in dem Preisbereich unerreicht! 91+/100

17186H 2009 12er OHK • 2013-2028 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
17106H 2009 6er OHK • 2013-2028 1,50l (32,33 €/l) **48,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-94 WS 90-93 Gerstl 18
 Lobenberg: Schwarz. Spektakuläre Kirschnase für einen Wein dieser Preisklasse, frische Zwetschge und feine Brombeere dazu, rote Cocktaillkirsche, fein und betörend, zart und voller Finesse, schöne helle Pralinen dazu, dann etwas mehr zur Schwarzkirsche und süßem Cassis neigend. Rassiger Mund, schwarze Johannisbeere mit Walderdbeere, Waldhimbeere und etwas feine zarte Brombeere, wieder Praline, Kirschen, Nüsse, burgundisch fein trotz der dunklen Farbe, rassige Zwetschge und ein Hauch exotischer Orangenschale und Maracuja, dann Blaubeere und feine Mineralik, Eukalyptus und Minze im langen Nachhall. Nie fett, immer fein bleibend, trotz eines schönen Volumens und viel Charme. Sanfter, seidiger Tannintepich, eher nochmal oberhalb vom schon großartigen 2008er, profunder sexy Wein. 92-94/100

WS: I love the dark fruits in this, with loads of black olive and red fruits too. Full-bodied, but so refined and delicious already. Lovely length. 90-93/100

19012H 2010 12er OHK • 2014-2030 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,5% vol. • Suckling 94 Lobenberg 92-94 Gerstl 18

Lobenberg: Dieses kleine Weingut wird als Joint-Venture bewirtschaftet von Denis Durantou von L'Église Clinet. Besticht seit Jahren und ist immer noch im Aufwind. Strömend ätherische Nase, vornehmlich nach frischer Pflaume und Walderdbeeren. Hohe Intensität, sehr viel Charme, rote Johannisbeere, rote Kirsche und Schattenmorelle. Alles bleibt auf der roten Frucht, was für einen überwiegenden Merlotwein schon erstaunlich ist. Fein und lang und charmant. Rassig-kraftvoller, wiederum rotfruchtiger Mund, Pflaumenschale, eingekochte, konzentrierte Erdbeere ohne Süße, gelbe Frucht, Quitte, etwas exotische Orangenschale, rassige Säure, große Länge. Ziemlich tanninreich, butterweiche, leckere Fülle, tolle Milchschokolade mit Schwarzkirsche, Teer und Lakritz, feine salzige Mineralität. Der Wein wird lange leben, alle Vorgängerjahre sollten deutlich eher getrunken werden als dieser langlebige, fast große Wein. Großer Erfolg für Améliste. 92-94/100

Suckling: A dense and polished red with wonderfully integrated tannins and a mineral, flower, fruity character. It's full-bodied, and very reserved. I love the texture and finesse here. Best ever from here. From the owner of Pomerol's great L'Église Clinet. Try in 2018. 94/100

Améliste

Thierry Courreche ist erst vor wenigen Jahren aus der Kooperative ausgetreten. Anstifter war der neue Beteiligte, der nun auch als Winemaker und Berater fungierende Denis Durantou von Château Église Clinet aus Pomerol, der das überragende Terroir und das Potenzial der alten Reben erkannte. Améliste wird seit Jahren immer besser. Akribischer in Richtung Finesse als Denis und Thierry arbeitet kaum jemand in Bordeaux. Wegen des großartigen Potenzials des Terroirs war es letztlich nicht so schwierig, die Weine aus dem Stand zu den besseren Weinen der Appellation zu vinifizieren. Alle Achtung! Für kleines Geld ein fast großer Wein, der in diesem Preissegment schwer zu toppen ist.



Frankreich – Bordeaux



Alain Vauthier

Ausone

Ausone ist ein kleines und geradezu spektakulär klassisch wirkendes Château hoch oben an einem der Hänge außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern von Saint-Émilion. Trotz der grandiosen Lage und der Tatsache, dass es über eine der besten Rebflächen im Bordeaux verfügte, brachte es in den sechziger und siebziger Jahren eher uninteressante Weine hervor. Dies änderte sich erst 1976, als der neue Kellermeister einen großen Jahrgang nach dem anderen produzierte. Ab Mitte der neunziger Jahre ist Alain Vauthier der Alleinbesitzer



zer von Ausone, der mit Unterstützung von Michel Rolland weiterhin spektakuläre Weine mit der für Ausone so typischen Eleganz, Finesse, Intensität, Konzentration und mineralbetonter Persönlichkeit hervorbringt. Mit Alain Vauthier hat Ausone den Sprung zum qualitativ besten Weingut des Bordeaux geschafft. Und der Qualitätsfortschritt über noch mehr natürliche Arbeit geht weiter, Alain Vauthier stellt alle Weingüter von schon in den letzten Jahren praktizierten organischen Weinbergsarbeit auf Biodynamik um. Die spektakulärsten und raresten Weine in Bordeaux werden sicher auch in Zukunft von Ausone kommen.



Ausone

Château Ausone 1er Gr.Cr.Cl.A

17153H 2009 3er OHK • 2022-2070 0,75l (2660,00 €/l)

Cab. Franc 55% Merlot 45% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 98+ Gabriel 20 Lobenberg 100

Lobenberg: Rassig wie noch nie, wie dieses Jahr alle Weine von Vauthier. Kenner seiner Weine werden also verblüfft sein, hier kommen dieses Jahr nicht fette Brummer, sondern die elegantesten und finessereichsten Weine der Côtes. Aber Ausone wird extrem langlebig werden und nach langer Reife Wucht und Körper mit viel Muskeln haben. Dunkler Wein wie immer, aber deutlich mehr Burgunderrot im Wechsel mit schwarzen Reflexen. Könnte ein glänzender Chambertin sein. Die Nase ist ebenfalls betörend burgundisch mit Kraft wie ein Richebourg, ein Hauch Barolo Cannubi von Sandrone darunter. Der Wein verströmt ungeheuren Charme und eine rotfruchtige, tiefe Duftwolke, dass Tränen in die Augen steigen. Crème de Cassis, rote Johannisbeere, Sauerkirsche und rote Kirsche, Walderdbeere, auch zarte Schwarzkirschen, immer rassig und überaus verspielt, die Frische ist umwerfend. Auch der Mund ist sattes Burgund, sexy wie Richebourg, kraftvoll wie La Tache, das ist so anders alle im üppig schwarzen Vorjahr, das hat so ungeheuer viel Rasse und Frische und komplexe Finesse. Singende frische Frucht, ein immenser Spannungsbogen aus hoher Säure und üppig seidig feinem Tannin. Das ist das Gegenstück zu Evangile, der die gleiche Klasse in üppig schwarzer Version in die Flasche bringt. Ausone ist immer ein Sammlerwein, 2008 war mega, 2005 ein Riese, aber ich würde mich nach 20 Jahren wohl am meisten über den 2009er freuen, würde ich denn eine Kiste im Keller verstecken. 100/100

19045H 2010 3er OHK • 2025-2075 0,75l (2660,00 €/l)

Cab. Franc 55% Merlot 45% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 98+ Suckling 98 Lobenberg 100

Lobenberg: 7ha großes Weingut von Alain Vauthier. Legendar und heute wahrscheinlich mit Le Pin und Petrus der am schwersten zu bekommende Wein überhaupt. Bis zu 12.600 Stöcke je Hektar dicht gepflanzt, 50jähriges Durchschnittsalter der Reben. Nur 25hl/ha geerntet. 55% Cabernet Franc, 45% Merlot. 14,5% Alkohol. In der Nase dichte Schwarzkirsche mit Cassis. Dann kommt rote Kirsche, florale Noten, Rosenblätter, Gesteinsmehl, Salz. Immer fein und rassig bleibend. Duftig, extrem charmant. Auch im Mund für Ausone ungewöhnlich charmant und zugänglich. Viel rote Frucht, reife Walderdbeere, Kirsche, Schwarzkirsche, wieder Cassis. Immer auf der feinen Seite, auf der rässigen Seite bleibend. Seit Vauthier 2008 einen vorsichtigen Stilwechsel eingeleitet hat (biologische Weinbergsarbeit, weg von der Extraktion und Massivität, hin zum reinen Saft und natürlichem Terroir und Weinbergsausdruck), ist Ausone immer einer der feinsten Weine der Appellation. Manchen Degustatoren fällt es schwer, die meiner Meinung nach klar bessere Qualität zu erkennen. Finesse, feine Frucht und Rasse sind in meinen Augen immer das Optimum! Ein sehr schöner Ausone, ziemlich vorne in Saint-Émilion. Wenn es stimmt, dass ganz große Weine vom ersten Moment an sensationell schmecken, dann gehört Ausone in die erste Reihe. Gehört zu den ganz großen Weinen des Jahrgangs. 100/100

20075H 2011 3er OHK • 2020-2055 0,75l (1193,33 €/l)

Cab. Sauv. 55% Merlot 45% • Barrique • Parker 96-100 WE 95-97 Lobenberg 94-97

Lobenberg: Der Wein von Alain Vauthier. Ausone ist seit Jahren zusammen mit Le Pin der einzige preisliche Verfolger von Petrus, aber nun scheint diese Ära auf Grund eines in Saint-Émilion eher schwierigen Jahres unterbrochen zu werden. Ich unterstelle einfach mal, dass es hier preislich eine satte Bewegung nach unten gibt. Der 2011er kommt sehr schwarzfruchtig und konzentriert mit Cassis und Brombeere. Das Ganze aus einem kühlen Klima, aber in der Realität leider nicht nur fein sondern etwas raues Tannin. Auch im Mund etwas bissig in der Tanninstruktur. Salzig, etwas burschikos, viel Druck von Brombeere, Cassis und schwarzer Kirsche, aber nicht so gut balanciert wie sonst. Fast etwas zu extrahiert. Ein zwar insgesamt eindrucksvoller Wein, aber für Ausone doch weit hinter der gewohnten Form bleibend. Dieser vom kühleren Klima geprägte Wein gehört trotz Größe nicht auf den ersten Platz in Saint-Émilion im Jahr 2011. 94-97/100



€/Fl.

1995,00

1995,00

895,00





Patrick Valette

Berliquet

🍷 Château Berliquet Grand Cru Classé

19120H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Merlot 80 % Cab.-Franc 15 % Cab.-Sauv. 5 % • Barrique • 13,5 % vol. •

Suckling 92-93 Lobenberg 94+ Gabriel 18

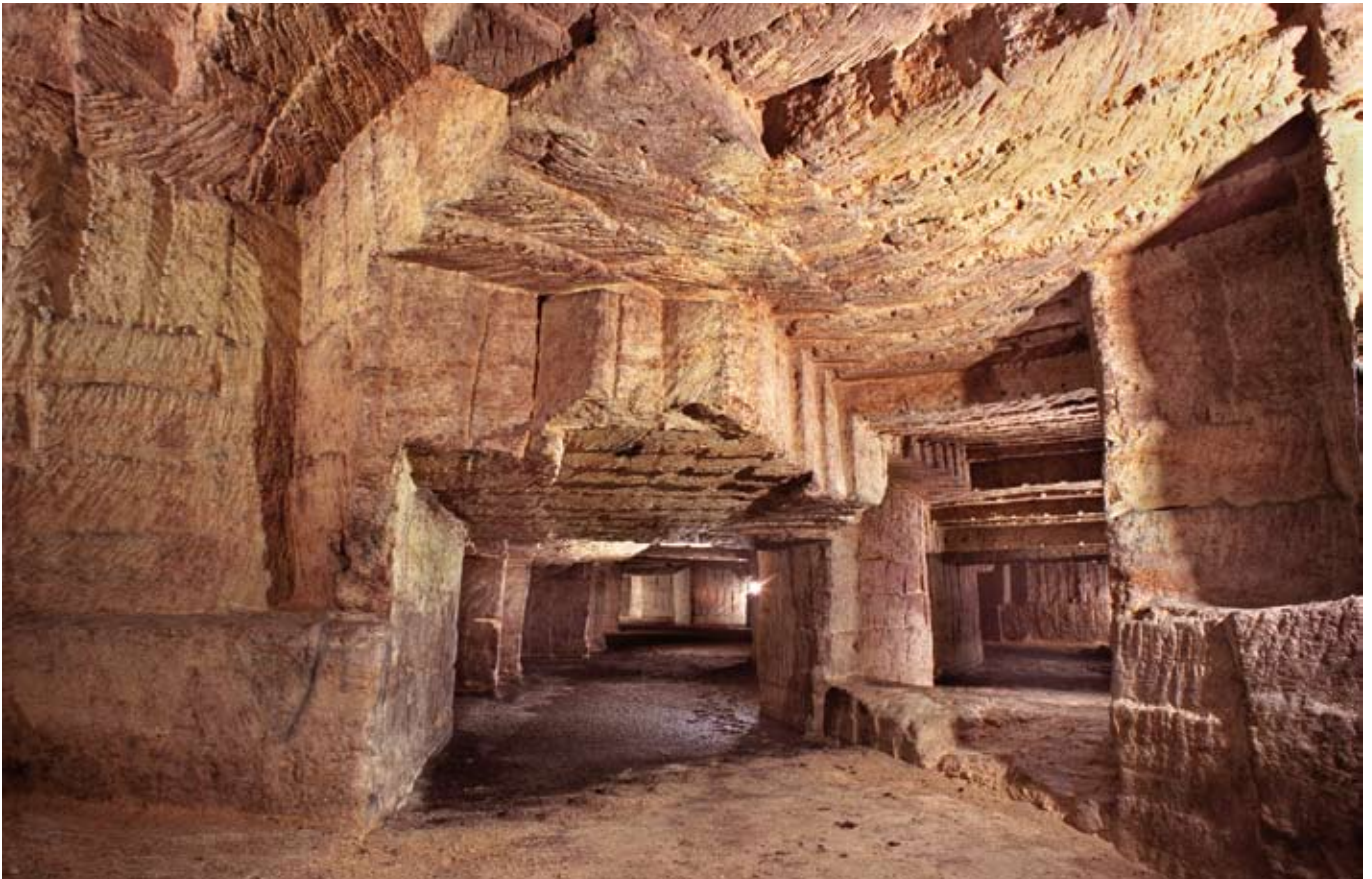
Lobenberg: Berliquet liegt auf der gleichen Höhe wie Ausone, dem Hang folgend, neben Beauséjour Bécot, also überragendes Terroir. Dieses Gut wird jetzt bereits im dritten Jahr von Nicolas Thienpont geführt (Pavie Macquin, Beauséjour Bécot, Larcis Ducasse), zusätzlich beraten von Stéphane Derenoncourt. 2009 war schon eine kleine Sensation, 2010 trägt die Arbeit in vollen Zügen Früchte! Der Wein ist schwarz und undurchdringlich. Verbrannte Nase, Holzkohle vom getoasteten Fass, aber auch satte Brombeere, Schwarzkirsche, ein wenig Pfirsich und Passionsfrucht darunter. Viel dunkle Schokolade und leckere Praline. Im Mund sich sofort überaus rassig zeigend. Hohe Säure, total geschliffenes, poliertes Tannin, butterweich. Jetzt kommt viel rote Waldbeere, Walderdbeere, aber auch Pflaume, Cassis, Himbeere und rote Johannisbeere. Wieder das satte und faszinierend polierte Tannin. Dieses Spiel aus Säure, Tannin und intensiver Frucht passt gut zusammen, der Wein wirkt spannend und dynamisch, er tänzelt und hat eine schöne Länge. Ein großer, feiner Finessewein, das beste was auf Berliquet bisher geschehen ist. 94+/100

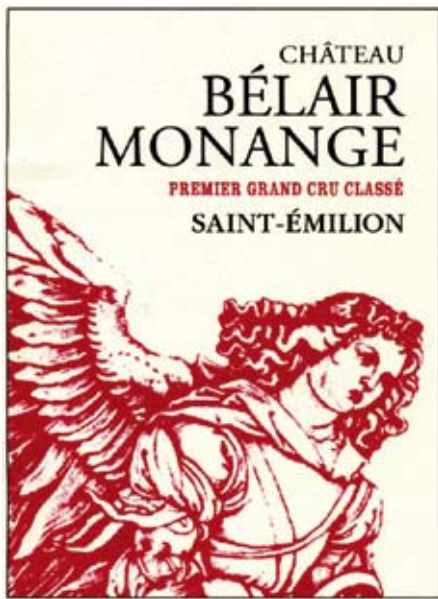


Berliquet

Bereits 1794 schrieb ein bekannter Negociant über die exzellente Qualität eines Saint-Émilion Weines namens „Berliquet“. Berliquet liegt auf dem Plateau von St. Emillion und grenzt auf der einen Seite an Château Madelaine und auf der anderen Seite an Ausone, besseres Terroir lässt sich in St Emillion kaum finden. Seit 1978 erzeugte man hier durchweg solide Qualitäten. Erst als 1997 Patrick Valette als keller technischer Berater hinzukam, machte das Château den Sprung zu einem Qualitätsniveau, das einem Grand Cru Classé gerecht wird. Seit einigen Jahren nun verwaltet Nicolas Thienpont das Anwesen und Stephan Derenoncourt steht ihm als Berater zur Seite. Berliquet ist nun auf dem Weg sein grandioses Terroir in Qualität einzulösen. Der Aufstieg zu den besten Weinen der Appellation ist mit dem exzellentem 2010 geschafft. Es scheint als müsse man nun nur noch abwarten bis man Berliquet mit Pavie Macquin, Larcis Ducasse und Beauséjour Duffau an der absoluten Spitze Saint-Émilions einstufen muss.

Die beeindruckenden, in den Fels gehauenen Keller von Ausone





Bélair Monange

€/Fl.

🍷 Château Bélair Monange 1er Gr.Cr.Cl.B

20189H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Merlot 60% Cab. Franc 40% • Barrique • WE 93-95 Lobenberg 93-94 WS 92-95

Lobenberg: Das Saint-Émilion Weingut des Hauses Moueix. Früher nur Bélair heißend. Bestes Terroir neben Ausone, das aber auch in diesem Jahr nicht so genial ausgefallen ist im Gegensatz zu dem anderen Nachbarn Beauséjour Duffau. Um so gespannter war ich also auf diesem Wein, der dann aber zum Glück wie alle Weine von Moueix vinifiziert war. Super aromatische Kirschnase, viel schwarze Kirsche und Brombeere mit viel Süße. Sehr seidiger und samtiger Mund, verblüffend fein, verspielt, charmant, seidig, voll verspielter Finesse mit dem seidigen Tannin, auch wieder primär kirschig mit gutem Fleisch, Saft und Druck und feiner Süße. Nicht groß aber ein Spaßmacher mit Format und Klasse. 93-94/100

WE: The wine shows dryness and concentration, with a core of austere tannins. Its juicy character slowly emerges. 93-95/100

Parker: It is amazing how things have turned around for this tiny jewel of a property adjacent to Château Ausone. Production has been cut back and the selection process has become deeply serious as just over 1,500 cases were produced in this vintage. The dense ruby/purple-colored 2011 offers gorgeous aromas of kirsch, crushed rock, raspberries and subtle oak are followed by a medium-bodied, concentrated mouthfeel that suggests low yields and impeccable winemaking. A star of the vintage, it should be forgotten for 4-5 years and drunk over the following two decades. 92+/100

Bélair Monange

Dieser 1er Grand Cru Classé hieß früher Bélair und wurde von Monsieur Delbec, einem früheren Partner bei Ausone, verwaltet und verantwortet. Delbec war eine Katastrophe und erst seit seinem Weggang ist Ausone beständig die Nr.1 in Saint-Émilion. Die Familie Moueix, Besitzer von Bélair, taufte nach seinem Abgang das Château um in Bélair Monange. Das Terroir liegt komplett auf Kalkstein neben Ausone und Beauséjour Duffeau, viel besser gehts wohl nicht.





Stéphane Deroncourt



Nicolas Thienpont

Beauséjour Duffau

Château Beauséjour Duffau 1er Grand Cru Classé B

19115H 2010 12er + 6er OHK • 2022-2065 0,75l (660,00 €/l)

Merlot 77% Cab. Franc 19% Cab. Sauv. 4% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 100 Suckling 98-99 Lobenberg 100

Lobenberg: Das Weingut liegt direkt neben Château Ausone, in allerbesten Lage, mit dem besten Terroir Saint-Émilions, reiner Kalkstein. Wird seit dem Jahrgang 2008 von Nicolas Thienpont geführt und von Stéphane Deroncourt verantwortet. Seit dem großen Jahrgang 1990 weiß man was für riesige Weine hier entstehen können. Die Arbeit zahlte sich 2008 und 2009 schon aus, sensationelle Ergebnisse. 2010 ist sicherlich wieder auf dem gleichen Level, wenn auch mit anderer, viel feinerer, burgundischerer Stilistik, wie 1990. Schwarz mit leicht violetter Rand. Berausende Duftigkeit, Schwarzkirsche, süße rote Kirsche, Schattenmorelle. Viel Cassis, rote Johannisbeere, ein wenig Pfirsich darunter, Mango mit flüssigem Nougat, dunkle Schokolade, Praline. Trinken ist überflüssig. Der Wein ist so immens in der Nase, das ist auf gleichem Niveau wie die größten Burgunder, das ist Richebourg-Stil. Das sind glatte 100 Punkte in der Nase. Beauséjour Duffau, auf keinen Fall zu verorten im Bordeaux. Diese Kirsche und Pflaume. Es könnte auch ein superfeiner Barolo Monfortino von Giacomo Conterno sein. Im Mund eine Explosion, ein unglaublicher Ansturm an Frische und Rasse. Ganz hohe Mineralität. Sehr salzig, Steinmehl, dann kommt rässige Cassis und rote Johannisbeere, immens lang immer tänzelnd, immer spielerisch. Der Wein wird nie überfett. Fast 14% Alkohol und doch ist alles so rässig und fein. Das ist ganz großes Kino. Eigentlich unvorstellbar, aber doch noch deutlich besser als 2009 und 2008. Da er seit 1990 keine großen Vorgänger hat und ich 1990 oft verkostet habe, denke ich, dass dieser Jahrgang auf lange Sicht sogar noch besser wird, viel mehr Richtung Feinheit, Rasse und Finesse geht. Perfektion in Saint-Émilion! 100/100

20038H 2011 12er OHK • 2018-2045 0,75l (118,67 €/l)

21304H 2011 6er OHK • 2018-2045 1,50l (119,67 €/l)

Merlot 77% Cab. Franc 19% Cab. Sauv. 4% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 94+ Lobenberg 96-97+ Gerstl 19

Lobenberg: Dieses Weingut wird von Nicolas Thienpont als Regisseur geführt, die Weinbergsarbeit und Weinbereitung obliegt dem Team von Stéphane Deroncourt. Das Weingut liegt an bester Stelle in Saint-Émilion. Direkt neben Bélair und Ausone auf reinem Kalkstein an der Südkante der Stadt und des Plateaus. Wie sicherlich bekannt ist, gab es schon 1990 und 2009 einen 100 Punkte Wein, 2010 ist meiner Meinung nach auch auf dem Level. Die personelle Besetzung ist nach einem langen Durchhänger 2008 komplett ausgetauscht wurde, und ab 2008 gehts hier wieder steil bergauf, das Weingut ist nun beständig unter den Top 5. Das Terroir ist genial, der Rebbestand ist grandios. 2011 auch wieder einer der überzeugendsten Weine mit satter schwarzer und roter Kirsche, etwas Cranberry darunter und Schlehe, in der Nase berausend burgundisch dicht mit einem riesen Aromenspektrum. Etwas gelbe Frucht und helle Pralinen, das macht unheimlich Freude. Auch im Mund zart und zugleich saftige rote Frucht. Viel Waldhimbere zur Kirsche. Wieder dieses grandiose Spiel von Süße und Säure. Tolle Länge. Helle Schokolade, Salz, steinige Mineralik. Unglaublich verspielt, süß und charmant dabei. Wir sind hier sicherlich nicht, wie in den Vorgängerjahren, im 100-Punkte-Bereich, aber es ist ganz klar einer der besten Weine Saint-Émilions. In einem so zarten Jahr ist es ein grandioses Ergebnis. Einer der wenigen Weine Saint-Émilions auf dem Niveau der besten Pomerols. Der Wein überfordert nicht, macht vielleicht sogar mehr Spaß als die beiden Jahren davor. 96-97+/100



Beauséjour Duffau

Im Jahre 1869 wurde der kleine Weinberg Beauséjour unter zwei Familien aufgeteilt. Daher rühren die Châteaux Beauséjour Duffau und Beauséjour Bécot. Die verbliebenen 7 Hektar von Beauséjour Duffau sind seit diesem Zeitpunkt immer im Besitz der Familie geblieben. Das überragende Terroir (liegt fast direkt oberhalb von Ausone am gleichen Hang), ein Gemisch aus kalkhaltigem Lehm und Kalkstein, bringt sehr dichte, konzentrierte Weine mit enormer Struktur und zugleich über-



gender Finesse hervor, die zu den ganz Großen zählen, allerdings einige Jahre Reife im Keller benötigen bis sie ihr Potenzial voll zeigen. Bedauerlich war jedoch, dass Beauséjour Duffau trotz des ungeheuren Potenzials der Weinberge so schwankend in der Qualität war. Von 100 Punkten als 1990er bis zu desaströsen Ergebnissen gab es alles in den 90er Jahren. Seit 2008 wird als Konsequenz nun die komplette Weinbergsarbeit auf Veranlassung der neuen Regisseure und Berater (niemand Geringeres als das von Pavie Macquin und Larcisse Ducasse berühmte Tandem Nicolas Thienpont und Stéphane Deroncourt) auf Biodynamik umgestellt. Die Kellermannschaft wurde ausgetauscht, die Weinbergsarbeiter umgeschult. Die Zukunft auf Beauséjour Duffau wird zweifelsohne ganz groß!



€/Fl.

495,00

89,00

179,50



Hubert de Boüard



Bellevue

€/Fl.

Château Bellevue Grand Cru Classé

17175H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,751	(105,33 €/l)	79,00
17235H	2009 6er OHK • 2015-2040	1,501	(106,33 €/l)	159,50

Merlot 98% Cab. Franc 2% • Barrique • 15,0% vol. • Gabriel 19 Lobenberg 95-96 NM 93-95

Lobenberg: Schwarz und ölig. Satte Nase nach schwarzen Beeren, Kirsche, Brombeere, Crème de Cassis, immer saftig, nie fett. Dann reife Walderdbeere, Maracuja und reife Birne, Milkschokolade, zugleich Wucht und Feinheit ausstrahlend. Sehr intensiver Schwarzkirsch-Brombeer-Schokoladen-Mund, florale Akzente von Rose und Flieder, singende asiatische und provençalische Gewürze, superbe Rasse mit gutem Druck, extremes sattes Tannin, sehr fein poliert. Insgesamt ein sehr zur Wucht tendierender, fetter Saint-Émilion mit ausreichend Rasse und Frische, wird nach 10 Jahren hervorragend balanciert sein, große Zukunft, großer Wein. 95-96/100

19023H	2010 12er OHK • 2016-2040	0,751	(105,33 €/l)	79,00
18974H	2010 6er OHK • 2016-2040	1,501	(106,33 €/l)	159,50

Merlot 98% Cab. Franc 2% • Barrique • 15,0% vol. • Gabriel 19 PM 92-94 Lobenberg 95-96

Lobenberg: 6 ha im Besitz von Hubert de Bouard, der Weinberg liegt direkt oberhalb seines anderen Weinguts Angelus um eine kleine Kuppe herum. Alter Rebbestand. Nur 20.000 Flaschen werden erzeugt. 98% Merlot, 2% Cabernet Franc. Frische Zwetschge in der Nase. Schwarze Kirsche, rassige Cassis, dunkle Schokolade, feine Säure dabei zeigend. Gelbe Frucht darunter. Alles sehr harmonisch, rund, weich, charmant. Süß und doch rassig frisch. Sehr schöne intensive, sehr tiefe Nase mit einem immensen Aromenreichtum, überaus komplex. Sehr feiner, sehr mineralischer Mund. Tolle Rasse zeigend. Steinmehl, Salz, diverse leichte Kräuter, alles sehr fein, ein wenig Thymian. Immer tolle Rasse zeigend. Überwiegend auf Lehm mit etwas Kalk gewachsen. Völlig unerwartet in der rassigen Frische. Toller tänzelnder Wein. Sehr schöne Länge. Einer der aromatischsten und zugleich feinsten Saint-Émilions voller Harmonie. Unerwartet schön und rassig. Toller Erfolg! 95-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Dichtes Bouquet, floraler Cabernet Franc-Schimmer, Tabak, Korinthen, Rauch, Nelkenköpfe, die Frucht zeigt sich erst im zweiten Ansatz, getrocknete Heidelbeeren, Black Currant, dann Pumpnickelbrot zeigend, beeindruckende Tiefe. Fleischiger Gaumen, unglaubliche Konzentration, bleibt vom Fruchtdruck her im schwarzbeerigen Bereich, grossartiges Rückaroma. Wieder ein ganz grosser Bellevue, der schon in etwa 6 Jahren erstmals seine Grösse zeigen kann, bei extrem langlebigem Potenzial mit burgundischem Flair. Wer hinter diesem Erfolgswein steckt? Hubert de Boüard von Angelus, der zu 50% Mitbesitzer ist. 19/20

Bellevue

Gegenüber von Château Angelus und in gleichem Besitz liegt Bellevue mit seinen 6 Hektar Rebfläche. Bestückt sind sie zu 67% mit Merlot, der Rest zur Hälfte mit Cabernet-Sauvignon und Cabernet Franc. Die Reben sind 20 bis 25 Jahre alt. Die Vinifikation erfolgt bis zu 3 Wochen in temperaturgeregelten Betontanks. Anschließend wird der Wein 12 Monate lang in zur Hälfte neuen Barriques ausgebaut. Die Weine? Dichte, konzentrierte Saint-Émilions mit klassischer Frucht und Eleganz!



Stéphane Derenoncourt, der hinlänglich bekannte, geniale Berater von Pavie Macquin, La Mondotte u.a. und Monsieur Thienpont, Betreiber von Pavie Macquin, haben dieses Château bis 2007 reanimiert und aus den alten Reben auf Anhieb einen wirklich großen Wein gezaubert. Ab 2007 stieg dann Hubert de Bouard vom benachbarten Angelus als neuer Besitzer und neuer Winzer ein, auch keine so schlechte Referenz! Sicherlich die Neuentdeckung der letzten Jahre. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.





Dominique Hebrard

Bellefont Belcier

Château Bellefont Belcier Grand Cru Classé

				€/Fl.
17259H	2009 12er OHK • 2016-2040	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
17253H	2009 6er OHK • 2016-2040	1,50l	(79,67 €/l)	119,50

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0% vol. •

NM 93-94 Lobenberg 94-95 WS 92

Lobenberg: Schwarzes Rubinrot. Ätherische, hocharomatische Nase nach feiner, roter und schwarzer Waldfrucht, dunkle Milkschokolade, überaus harmonisch, ungemein typisch Saint-Émilion. Schwarze und rote Kirschen, totale Balance im Geruch. Frische Zwetschge, zarte Brombeere und etwas Cassis, ein Hauch Orangenschale, Sauerkirsche, sehr feines und komplexes Spiel. Im Mund dichte, warme, rote und schwarze Frucht, Blaubeere, Brombeere, rote Kirsche, feine Süße, sehr stoffig und voluminös, leckerer Schokoladenmund, Nutella, aber nicht fett, eher mollig rund und aromatisch dicht, feiner, samtiger Tannint Teppich. Ein Hauch Orangenschale und frische Grapefruit. Dann immer eleganter und feiner werdend, tolles Spiel und Rasse, schwarze und rote Kirsche, schwarze und rote Johannisbeere, Walderdbeere und Himbeere, ein fast archetypisch feiner, nie zu dicker, Finesse-Saint-Émilion, erinnert an den 2008er Beauséjour Duffau. Sehr gelungen, auf dem Weg nach oben. Sehr, sehr schön und fast schon groß. 94-95/100

NM: A very modern, quite glossy bouquet, although one of the better of its kind with pure black cherry, plum and cassis fruit, nicely delineated in an opulent style. The palate is full-bodied with fine tannins, judicious extraction here and it tells on the vibrant, mineraly finish with excellent definition. Good length. This is a top class Saint-Émilion. 93-94/100



18962H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
18965H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,50l	(79,67 €/l)	119,50

Merlot 75% Cab. Franc 18% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 14,0% vol. •

Gerstl 19 Lobenberg 95-96 Suckling 93

Lobenberg: Dominique Hebrard, der frühere Regisseur und Besitzer von Chaval Blanc, ist der Besitzer und zugleich Regisseur und Weinmacher. Das Terroir direkt neben Larcis Ducasse ist hervorragend, Dominique investierte 10 Jahre mühsame Arbeit um den Weinberg auf Vordermann zu bringen. Schwarz mit leicht violetter glänzender Rand. Angegrilltes Fleisch, schöne Würze, darunter Brombeere und Schwarzkirsche. Sehr fein. Leicht verbrannt, etwas Tabak, ein Hauch gelber Frucht darunter, schwarze Oliven. Alles ohne Bitterkeit. Sehr feiner Mund voll frischer Finesse. Schwarze und noch mehr rote Waldfrüchte, Walderderdbeere, Waldhimbeere, Brombeere. Etwas Lorbeer, ein Hauch schwarzer und grüner Oliven, rote Kirschen, Schattenmorelle, Lakritze. Tolle Frische zeigend, Feinheit und Finesse. Dieser Wein könnte ob seiner Feinheit und des Trinkvergnügens auch aus dem Jahrgang 2009 kommen. Der Alkohol ist präsent, aber überwiegt nicht. Insgesamt einer der balanciertesten Weine. Macht Freude, hat eine schöne Länge. Passt gut und ist der erste große Wein hier! 95-96/100

Suckling: Wonderful aromas of black truffles and berries with hints of wet earth. Full body, with velvety tannins and a rich and chewy finish. Yet the fruit and acidity balance this muscular wine. Try in 2018. 93/100

Bellefont Belcier



Das Weingut ist zu Recht aufgestiegen in den Olymp des Saint-Émilion, ernannt zum Grand Cru Classé. Es gehörte bis vor einem Jahr niemand Geringerem als dem früheren Cheval-Blanc-Mitbesitzer Dominique Hebrard, Sohn des früheren Cheval-Blanc-Regisseurs Jacques Hebrard. Seine aufwändigen Investitionen in Weinberg und Keller haben bereits mit dem 2005er zu einem sensationellen Ergebnis geführt. Das 15ha große Weingut bürgt für mehr als nur Finesse und perfekte Balance, es bürgt für höchste Qualität! Gelegentlich zwischen so namhaften Größen wie Troplong Mondot, Larcis Ducasse und Pavie Decesse, wird Bellefont Belcier bei diesem extrem guten Terroir schon ab 2009 in der Oberliga Saint-Émilions spielen.





Benjamin, Alain und Amelie Jabiol, die Besitzerfamilie



Cadet Piola

Das Château Cadet Piola liegt im Norden Saint-Émilions auf einem Kalksteinhügel, extrem gutes Terroir. Ein ehemals berühmter Grand Cru Classé, aber erst 2003 wieder aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Das früher sehr bekannte und erfolgreiche Weingut hatte in den 80er Jahren einen Durchhänger und ist erst mit dem grandiosen 2005er wieder in der qualitativ vorderen Reihe. Das aber auch mit traumhaften Weinen! Und es gibt großen Anlass zur Freude, 2008, 2009 und 2010 sind Traumweine voller Finesse und frischer Frucht, archetypisch feine Saint-Émilions.



Cadet Piola

Château Cadet Piola Grand Cru

16604H 2008 12er OHK • 2014-2028 0,751 (36,67 €/l) **27,50**

16665H 2008 6er OHK • 2014-2028 1,501 (37,67 €/l) **56,50**

Merlot 80% Cab.-Franc 15% Cab.-Sauv. 5% • Barrique • 13,0% vol. •

Lobenberg 93+ Gabriel 17 Vinum 16,5

Lobenberg: Das früher sehr bekannte und erfolgreiche Weingut hatte in den 80er Jahren einen Durchhänger und ist erst seit 2003 wieder in einer qualitativ vorderen Reihe. Das aber auch mit traumhaften Weinen! Burgundrot mit leichten Schwarzreflexen. Süße, rote Kirsche neben rohem Tatar in der Nase, sehr ätherisch und überaus fein. Feinste Harmonie ausstrahlend. Auch im Mund feinsten Kirschenantrunk, viel rote, süße Kirsche aber auch Sauerkirsche, und sogar etwas Schwarzkirsche, ein leichter Hauch von süßem Cassis neben reifer, roter Johannisbeere. In der Stilistik an Beauséjour Duffau erinnernd. Superbes Tanningerüst, ultrafein, perfekt sich ausbalancierend mit der glasklaren Säure, so ungemeine Finesse, ganz klarer, feiner, seidiger Saint-Émilion in archetypischer Ausprägung, ist fast groß und macht soo viel Spaß! 93+/100

16716H 2008 1er OHK • 2014-2028 6,001 (41,67 €/l) **250,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,0% vol. •

Lobenberg 93+ Gabriel 17 Vinum 16,5

Lobenberg: Burgundrot mit leichten Schwarzreflexen. Süße, rote Kirsche neben rohem Tatar in der Nase, sehr ätherisch und überaus fein. Feinste Harmonie ausstrahlend. Auch im Mund feinsten Kirschenantrunk, viel rote, süße Kirsche aber auch Sauerkirsche, und sogar etwas Schwarzkirsche, ein leichter Hauch von süßem Cassis neben reifer, roter Johannisbeere. In der Stilistik an Beauséjour Duffau erinnernd. Superbes Tanningerüst, ultrafein, perfekt sich ausbalancierend mit der glasklaren Säure, so ungemeine Finesse, ganz klarer, feiner, seidiger Saint-Émilion in archetypischer Ausprägung, ist fast groß und macht soo viel Spaß! 93+/100



€/Fl.

27,50

56,50

250,00



Cadet Piola

€/Fl.

🍷 Château Cadet Piola Grand Cru (Fortsetzung)

17028H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,375 l	(49,33 €/l)	18,50
17077H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,75 l	(46,67 €/l)	35,00
17061H	2009 6er OHK • 2015-2032	1,50 l	(47,67 €/l)	71,50
18339H	2009 1er OHK • 2015-2032	3,00 l	(53,33 €/l)	160,00

Merlot 80 % Cab. Franc 15 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique • 13,5 % vol. •

Lobenberg 94+ Gerstl 18 Gabriel 17

Lobenberg: Hocharomatisch feinste Nase nach roter und schwarzer Kirsche und frischer Zwetschge, Espresso, heller Tabak der dominikanischen Republik, Sandelholz, Orangenschale und Zimt, ein Hauch Exotik weht vorüber. Im Mund wird dieser Eindruck noch mal getoppt, frische Zwetschge mit Kirschen in allen Spielarten, die große Harmonie bei verspielter Komplexität wird hier ausgerufen, Nougat und Milchsokolade, Massen von butterweichem Tannin mit viel Glycerin, rassige Säure mit Spuren von roter Johannisbeere und Cassis, Cranberry und Granatapfelkerne auf seidigem Tanninteppich, wieder charmant mit Schoko-Nutella-Note, toller Extrakt. Im langen Nachhall kommt diese typische süße, rote Kirsche mit Marzipan, traumhaft, im Stil ein etwas kleinerer Figeac 2009, so will man den feinsten Teil von Saint-Émilion gern! 94+/100

19121H	2010 12er OHK • 2017-2035	0,75 l	(46,67 €/l)	35,00
19135H	2010 6er OHK • 2017-2035	1,50 l	(47,67 €/l)	71,50

Merlot 80 % Cab. Franc 15 % Cab. Sauv. 5 % • Barrique • 14,5 % vol. • Lobenberg 94+ Vinum 18

Lobenberg: Das Château liegt im Norden Saint-Émilions auf einem Kalksteinhügel, extrem gutes Terroir. Gleicher Besitzer wie Château Larmande, Cadet Piola hat aber das bessere Kalksteinterroir. Erst seit 2003 durch die neuen Besitzer aus dem Dormröschenschlaf geweckt. 2005 war dann der erste tolle Jahrgang, fast noch übertroffen von 2008 und nun der Höhepunkt mit den genialen Twins 2009 und 2010. Sehr reife, schwarzfruchtige Nase, sehr fein. Brombeere, schwarze Kirsche, Blaubeere, sehr intensiv. Satte Schokolade, etwas Mon Chérie, belgische Pralinen und Nutella. Für diesen feinen Wein ungewöhnlich hohe Fruchtintensität, satte Kirsch-Johannisbeer-Kombination, fast schmerzhaft im genialen Süß-Säure-Spiel in der Nase und im Mund. Neben der traumhaften roten Kirsche dann auch viel schwarze Frucht, Brombeere, auch Lakritze, Süßholz. Dann kommt Cassis, ein bisschen rote Johannisbeere, dann kommen Maulbeere und süße, leicht säurehaltige Walderdbeere. Immenses Spiel. Sehr komplex. Sehr lang. Sehr voluminös. Cadet Piola war noch nie so wuchtig und dicht und dabei so unglaublich verträumt fein und delikate. Die immense Rasse schafft die Balance, macht daraus einen großen Wein. Ganz hervorragend gelungen, sehr eindrucksvoll. Zusammen mit Vieux Pourret, Jean Faure, Clos St. Julien, Lafon La Tulerie und Bellefont Belcier, noch knapp vor Fonroque und Côte de Baleau, der Geheimtipp und das Schnäppchen in der oberen Qualitätsetage Saint-Émilions. 95+/100





Pierre Lurton

Cheval Blanc

Château Cheval Blanc 1er Gr.Cr.Cl.A

17168H 2009 6er OHK • 2020-2070 0,751 (1993,33 €/l) **1495,00**
 Merlot 58% Cab. Franc 42% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 99 Gabriel 20 Lobenberg 99-100

Lobenberg: Schwarzrubin, violetter Rand. Intensiv aromatische Nase nach frischer Pflaume, Schwarzkirsche und Amarenakirsche, Röstaromen, Gummi, Teer, Kokos, Marzipan, auch Cassis und Sauerkirsche, alles mit sattem Duft-Druck. Auch im Mund hohe Intensität, satte, total polierte Tannin mit leichten Bitterstoffen. Brombeere und Blaubeere, hohe Mineralik und Frische von der Cabernet Franc, überaus strukturierter Wein, sehr fein und voller Finesse, die Cabernet Franc zeigt sich ungemein rassig und wird in Jahrzehnten die wahre Größe des Weins ausmachen. Großartige Balance anzeigend, ein Wein, dessen riesiges Potenzial man schmecken kann, braucht viel Zeit und hält ewig. 99-100/100

€/Fl.

Cheval Blanc

Was lässt sich über das 1er Grand Cru Classé Cheval Blanc sagen, das nicht bereits alle (Wein-)Welt wüsste? Cheval Blanc ist eines der Weingüter an der absoluten Spitze im Bordeaux, die Weine sind körperreich, üppig, reif, sehr geschliffen und elegant, außergewöhnlich und schlicht begeisternd. Die Zusammensetzung der Rebsorten unterscheidet Cheval Blanc von allen anderen großen Châteaux. Der Anteil an Cabernet ist ungewöhnlich hoch. Das Gut mit seinen 36,5 Hektar Rebfläche ist seit 1852 im Besitz derselben Familie und wird zur Zeit von dem hochtalentierten Pierre Lurton geleitet.



Stephan von Neipperg

Clos de l'Oratoire

Château Clos de l'Oratoire Grand Cru Classé

18943H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,751 (76,67 €/l) **57,50**
19812H 2010 3er OHK • 2017-2040 1,501 (77,67 €/l) **116,50**

Merlot 95% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Suckling 94-95 Lobenberg 91-93
 Lobenberg: Ernte bis zum 15. Oktober, 30 hl pro Hektar, 95% Merlot, 5% Cabernet Franc. 75% in neuem Barrique ausgebaut. Ungewöhnliche Clos-de-l'Oratoire-Nase, viel Wucht, satte reife rote Frucht, Walderdbeere, Pflaume, süße rote Kirschen, dann noch Schattentmorelle und Schwarzkirsche. Sehr duftig, fast berauschend, sehr viel Charme und Rasse zugleich ausstrahlend. Fast eine Sensation für dieses Weingut. Der Antrunk ist rassig, tolle Säure, sattes Tannin, aber auch sehr viel Holz. Leicht bitter, leicht spröde, die Mitte wird etwas dünn, und er endet etwas auf der bitteren Seite. Dieser Wein wirkt recht stramm extrahiert. Im Keller vielleicht etwas zuviel gewollt. Kann im Mund die Größe der Nase leider nicht halten. 91-93/100

€/Fl.

Clos de l'Oratoire

Obwohl sich der Weinberg des Clos de l'Oratoire nicht in so guter Lage befindet wie manch anderer im Saint-Émilion, sondern nordöstlich der Stadt auf sehr leichtem Sandboden, der aber keinen besonders guten Wasserabzug hat, entstehen hier unter der Regie von Stephan von Neipperg wunderbare merlotbetonte, fruchtige und tiefe Weine. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der Saint-Émilion-Klassifikation der Grand Cru Classé aufgestiegen.





Stephan von Neipperg

Canon la Gaffelière

🍷 Château Canon la Gaffelière 1er Gr.Cr.Cl.B

17134H 2009 12er OHK • 2018-2048 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Merlot 55% Cab. Franc 35% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. •
 Parker 95 Gabriel 19 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarz-Rubinrot. Sehr komplexe und vielfältige Nase mit Holunder, Blaubeere, schwarze Kirsche, süße Maulbeere, dann auch feine, rote Kirsche, alle mit hohem Extrakt, fast etwas ölig dicht, dennoch viel Rasse. Sehr feiner und zugleich rassig frischer Schwarzkirschen-Mund mit Flieder, Holunder, Rosenblätter, Johannisbeere. Sattes, poliertes Tannin und Holz, noch eine Spur spröde, besticht aber durch seine komplexe Vielfalt. Im Nachgang dann rote Kirsche, rote Johannisbeere und Brombeere und wieder diese schönen, floralen Noten, Rosenblätter, Praline, Nougat und Cranberry, auch Granatapfelkerne und Nutella. Ein sehr feiner, eleganter, geschliffener und sehr guter Saint-Émilion voller Rasse und Finesse. Aber wie es passieren kann: Das Bessere ist der Feind des Guten, kann trotz der großartigen Kombination von Graf Neipperg und Deroncourt nicht an die allererste Liga des wohl besseren Terroirs am Oberhang des Plateaus heran. Dennoch toller und fast großer Wein, braucht Zeit und hält lange. 95-96/100

19064H 2010 12er OHK • 2020-2055 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
19070H 2010 6er OHK • 2020-2055 1,50l (167,67 €/l) **251,50**
 Merlot 55% Cab. Franc 35% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. •
 Parker 95 Lobenberg 94-95+ WS 96

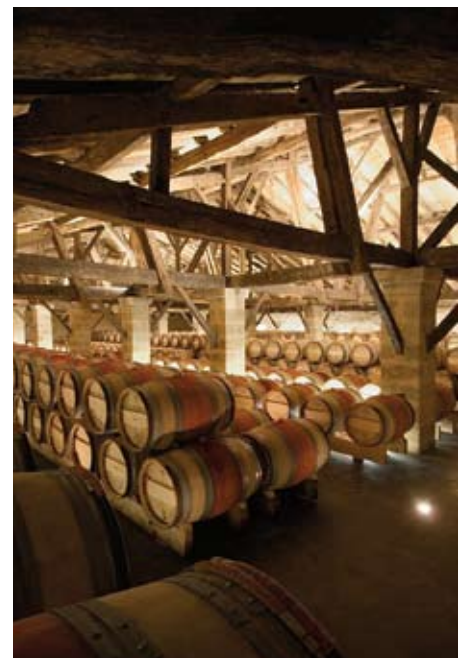
Lobenberg: Ernte bis zum 20. Oktober, sehr spät. Nur 28 hl pro Hektar Ertrag. Durchschnittszeit der Vergärung 32 Tage. 55% Merlot, 35% Cabernet Franc, 10% Cabernet Sauvignon, zu 70% in neuem Barrigue ausgebaut. Rotfruchtige Nase, sehr duftig. Walderdbeere, Pflaume, auch etwas Himbeere, süße Kirsche, der Nase von Clos de l'Oratoire durchaus ähnlich. Duftig fein, ein Hauch von gelber Frucht, Schwarzkirsche. Dann kommt auch Cassis, aber alles sanft. Rote Frucht dominiert ganz klar. Sehr feiner, ungewöhnlich feiner Mund, tolle Rasse, die Säure zieht sich durch. Sehr verspielt, tänzelnder Wein. Man könnte ihm etwas mehr Fruchtfleisch in der Mitte wünschen. Sehr lang, poliertes Tannin, Rasse und diese Feinheit dominieren total. Der Wein hat mit weit über 5 g/l Säure extrem hohe Säurewerte. Die über 14% Alkohol spürt man nicht. Im Gegenteil: Man denkt einen sehr feinen, alkoholfarmen Wein zu trinken. Ein Spaßmacher für ein langes Leben, fast groß, das beschränkte Terroir verhindert den Aufstieg in die Oberliga und in einem so genialen Jahr wie 2010 lassen die Terroirs der besten Weingüter den guten Weingütern wie Canon la Gaffelière wenig Platz ganz oben. Der Punkteabstand in den drei Saint-Émilion Weingütern des Grafen Neipperg, Clos Oratoire, Canon la Gaffelière und La Mondotte, widerspiegelt die drei Klassen des Terroirs sehr gut. 94-95+/100



€/Fl.

Canon la Gaffelière

Canon la Gaffelière gehört seit seiner Übernahme durch Stephan von Neipperg ganz sicher zu den Stars des Saint-Émilion. Der größte Teil seiner 19 Hektar Rebflächen liegt auf flachem Gelände mit Sandboden am Fuß der Hänge. Zu den Veränderungen, die den Erfolg des Weingutes bedingen, gehört die späte Lese, die Einführung eines Zweitweins für schwächere Partien und die lange Maischestandzeit. Auch wurde der Anteil an neuen Barriques erhöht. Als Ergebnis dieser Neuerungen entstehen großzügige, schmeichelnde und volle Saint-Émilions. Den größten Qualitätssprung machte Canon la Gaffelière nach 1997, als es Graf Neipperg gelang, den talentiertesten und heute wahrscheinlich besten Berater und Önologen Saint-Émilions, Stéphane Deroncourt, für seine Güter zu gewinnen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen. Diesen Qualitätsstandard kann das Weingut in guten Jahren locker belegen, das nunmehr 1er-Grand-Cru-Classé-Weingut hat auf Grund des zu sandigen und flachen Terroirs in schwierigen Jahren jedoch Mühe.





Thiebaut und Magali Decoster, die Regisseure



Clos des Jacobins

Das große Handelshaus Cordier erwarb das schöne, efeubewachsene Château Clos des Jacobins mit seinen 8,5 Hektar Weinbergen im Jahr 1964. Der Wein aus den sehr alten Reben (hauptsächlich Merlot, 20% Cabernet Franc) durchläuft mit 16 bis 18 Tagen eine eher kurze Gärung und wird abschließend 18 bis 20 Monate in zu einem Drittel neuen Barriques ausgebaut. Die Weine sind tief in der Farbe, reichhaltig, sahnig, schokoladig und opulent, sie weisen keine aggressiven Tannine auf und sind bereits innerhalb der ersten Jahre ein reines Trinkvergnügen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.

Clos des Jacobins

Château Clos des Jacobins Grand Cru Classé

Code	Ernte	Reife	Preis	€/Fl.	€ / Fl.
17260H	2009	12er OHK • 2014-2035	0,751	(73,33 €/l)	55,00
17248H	2009	6er OHK • 2014-2035	1,501	(74,33 €/l)	111,50

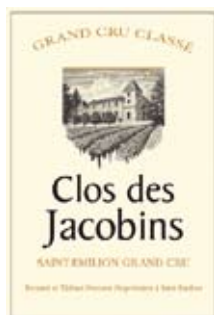
Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94-95 WS 90-93

Lobenberg: Am Rande des Plateaus von Saint-Émilion direkt unterhalb von Beauséjour Bécot gelegen, tolles Terroir, Sand und Lehm auf Kalkstein. Merlot als Dominante. Fast schwarz. Reife Waldbeeren nebst frischer Zwetschge und Likör von schwarzer Kirsche in der Nase. Graphit. Eine Sommerstraße nach dem ersten Regen, sehr sexy. Im Mund viel Dampf und Rasse, sehr versammelt geradeaus schiebend, Lakritze und Schokolade bis zum Abwinken. Ab und zu scheinen rote Johannisbeeren, Walderdbeere und frische Zwetschge als leichte Ahnung durch das Schwarzbeerenpaket. Zusammen ist das eine tolle Balance mit großer Finesse, die sanften Tanninmassen stören das Bild nicht. Immer lecker und betörend wird dieser Wein mit seinem satten Tannin und der tollen Säure ein Langläufer. Endlich wieder ein großer Wein hier. 94-95/100

18961H	2010	12er OHK • 2015-2035	0,751	(73,33 €/l)	55,00
18967H	2010	6er OHK • 2015-2035	1,501	(74,33 €/l)	111,50

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 15,5% vol. • WS 92-95 PM 92-94 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarz, undurchsichtig. Sehr saubere Schwarzkirschennase mit einem Hauch Brombeere und Cassis. Duftig aber fein. Nicht zu süß, dennoch intensiv fruchtig. Rote Walderdbeere und ein Hauch Pfirsich kommen hoch. Im Mund Brombeere, Schwarzkirsche, Lakritz, Tabak, Pralinen, hohe Intensität, hohe rassige Säure. Poliertes, voluminöses Tannin, aber auch satter Alkohol, der die Balance fast sprengt. Ein Wein, der von allem sehr viel hat. Die Säure schafft dennoch die Balance. Der Wein schwankt zwischen zuviel und hervorragend. Insgesamt dennoch ein toller Wein. 94-95/100





Benoit Trocard

Clos Dubreuil

🍷 Château Clos Dubreuil Grand Cru

20174H 2011 6er OHK • 2018-2035 0,75l (92,00 €/l)

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 95+ Gabriel 18 Parker 90-93

Lobenberg: Grandiose, wuchtige schwarzfruchtige Nase: Maulbeere, Brombeere, Olivenpaste, Trüffel, Teer, schwarze Pralinen, Bitterschokolade. Unglaublich dicht und drückend. Clos Dubreuil ist ein ehemaliger Garagenwein, der heute ein von Benoit Trocard (auch Clos de la Vieille Église) betriebenes kleines, aber normales Edel-Weingut in der Nähe von Château Fombrauge ist. Der Wein hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu noch mehr Wucht als früher entwickelt, bei gleichzeitig weitaus weniger brutaler Extraktion, er ist wuchtiger und feiner zugleich. Auch im Mund ist er mit seinem hohen natürlichen Extrakt und seiner drückenden, immens tiefen Frucht ein wirklicher Blockbuster, aber ein gewachsener und nicht ein im Keller gemachter. Was echt gut gelungen ist, ist das Tanninmanagement. Die Tannine sind ungeheuer deutlich, der Wein adstringiert, aber sie sind auch zum Wegschmelzen samtig und der Wein ist nicht hart dabei, das erinnert an Château Angelus in einem üppigen Jahr. Der Wein braucht sicherlich 10 Jahre bis zur Trinkreife und wird dann im Rahmen der dicken, dichten Saint-Émilions eine sehr gute und gehobene Rolle spielen können. Trotzdem nicht wirklich mein Stil. Man muss ihm allerdings zugestehen, dass es ein großer Wein ist. 95+/100



€/Fl.

69,00

Clos Dubreuil

Clos Dubreuil als Garagenweingut zu bezeichnen wäre fast noch übertrieben. Hier gibt es nur wenige Barriques konzentrierten Stoff aus uralten Reben, produziert von Louis Mitjavelle, dem Sohn des Besitzers von Château Tertre



Roteboeuf. Die Weine sind zu 100% aus Merlot, dabei dick, fruchtig, mineralisch, erdig, würzig und reich an Glyzerin. Das vollreife Lesegut ergibt eine Fülle von fast süßlichen Tanninen. Die Weine sind fast unmöglich zu finden und mehr als ein Geheimtipp.





Monsieur Balluet und Matthieu Cuvelier



Clos Fourtet

Diese 19 Hektar 1er Grand Cru Classé-Lage auf dem nach Norden abfallenden Kalkstein-plateau im Besitz von Monsieur Cuvelier liegt in bester Lage an den Côtes Saint-Émilions und grenzt fast an den Stadtkern. Der riesige, unterirdische Naturkeller gehört zu den eindrucksvollsten der Appellation. Zwei Jahrzehnte qualitativen Tief-schlafs wurden erst zu Beginn der 90er Jahre beendet. Im Weinberg und Keller beraten von Stéphane Derenoncourt, also unterwegs Richtung Finesse, gehört Clos Fourtet nun wieder zu den ersten Adressen und ist in Umstellung auf organischen Weinbau. Die Weine sind aber dennoch eher als klassisch zu bezeichnen und vermeiden den Trend mancher Garagenweine zur Überextraktion, sie bleiben seidig und elegant mit feiner Würze. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.

Clos Fourtet

€/Fl.

Château Clos Fourtet 1er Grand Cru Classé B

20094H 2011 6er OHK • 2018-2040 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

21292H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,501 (106,33 €/l) **159,50**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • WE 94-96 Lobenberg 95-96 NM 93-95

Lobenberg: Clos Fourtet liegt auf reinem Kalkstein zwischen Clos Saint Martin und Clos Saint Julien. Ein Teil der Weinberge befindet sich in der Umstellungsphase zur Biodynamik. Die önologische Beratung erfolgt durch das Team von Stéphane Derenoncourt. Seit Jahren ist Clos Fourtet immer einer der zehn besten Weine Saint-Émilions und das ist 2011 nicht anders. Grandiose dunkle Kirsche, dunkle Waldfrüchte, aber auch konzentrierte Himbeere, satte Kirsche, ein wenig Cassis darunter, zeigt feine süße Konzentration, aber weit entfernt von jeder Überextraktion im Mund. Dicht, schwarze Erde, wieder viel Kirsche, eingekochtes Cassis, frische Zwetschge, tolle Länge mit Mineralität. Tolles Süß-Säure-Spiel. Eine große Bandbreite komplexer Aromen. Vielleicht nicht ganz so feine Kirsche wie bei Clos Saint Julien, nicht ganz so kraftvoll wie Troplong Mondot, aber ganz sicher wieder in der ersten Reihe in Saint-Émilion. Grandioser Finessewein mit Klasse und unendlichem Trinkspaß. 95-96/100



Clos Saint Julien

€/Fl.

Château Clos Saint Julien Grand Cru

18843H 2010 12er OHK • 2018-2045 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

18803H 2010 6er OHK • 2018-2045 1,501 (93,00 €/l) **139,50**

Merlot 50% Cab. Franc 50% • Barrique • 15,0% vol • Gerstl 19+ Lobenberg 95-97 Gabriel 19

Lobenberg: Das winzige Weingut mit nur einem Hektar uralter Reben liegt direkt am Ortsausgangs-Kreisverkehr Richtung Pomerol. Wenn man zu schnell durch den Kreis saust schlittert man in den Weinberg. Direkt auf Kalkstein! Seit Generationen im Familienbesitz. Catherine Papon-Nouvel fährt hier eine reine Einfrau-Show. Alles sorgfältigste Handarbeit. Der Wein ist schwarz, dicht, fast keinen Rand lassend. Sehr dichte Konsistenz. Fast ölig im Glas. Immenser, rassisger Schwarzkirschenduft. Darunter etwas Cassis und Brombeere. Dunkle Schokolade, Praline, dann kommt feine rote Kirsche darunter. Schöne Rasse bei sattem Volumen. Berauschend schöne Nase. Sehr dichter, hochintensiver Mund. Auch hier wieder Schwarzkirsche, geröstetes Fleisch, dann kommt Brombeere, Cassis, dominikanischer Tabak, Sandelholz, Gesteinsmehl, etwas Salz. Gute Rasse, aber auch sehr weich. Poliertes, üppiges Tannin. Alkohol, Glycerin, Tannin, Säure, alles auf extrem hohem Level in diesem Jahr, finden eine überragend gute Balance. Traumhaft schöner, großer, burgundischer, harmonischer, dichter und leicht wuchtiger, vor allem fruchtig üppiger Saint-Émilion der Extraklasse. 95-97/100



Cathérine Papon-Nouvel

Clos Saint Julien

€/Fl.



🍷 Château Clos Saint Julien Grand Cru (Fortsetzung)

20178H	2011 12er OHK • 2017-2037	0,751	(60,00 €/l)	45,00
21289H	2011 6er OHK • 2017-2037	1,501	(61,00 €/l)	91,50

Merlot 50% Cab. Franc 50% • Barrique • Lobenberg 95-97 Gabriel 18 Gerstl 19 Parker 92

Lobenberg: Clos St Julien sind 1,5 ha direkt am Ortseingang Saint-Émilions, auf reinem Kalksteinfelsen mit minimaler Lehmauflage gewachsen. 50% Merlot, 50% Cabernet Franc. Die Merlot ist 80 Jahre und die Cabernet Franc 60 Jahre alt. Von diesem Kleinod in bester Lage Saint-Émilions gibt es nur 4000 Flaschen jedes Jahr. Hier wird pure Bionynamik betrieben (zertifiziert) und jede Rebe persönlich betreut. Das geht wirklich und das geschieht auch wirklich bei so wenigen Rebstöcken. Schauen Sie es sich an. Wenn Sie im Kreisverkehr von Saint-Émilions Ortseingang etwas zuviel Gas geben, trägt Sie die Fliehkraft direkt in den winzigen Weinberg! Die Fermentation geschieht komplett in 1000 bis 1200 l großen Holzfudern, der Ausbau erfolgt komplett in neuen Barriques aus ultradichter Troncois-Eiche. Die Besitzerin Catherine Papon-Nouvel betreibt insgesamt vier winzige Domänen und ist sicherlich eine der extremsten Verfechterinnen der Biodynamik, ohne jedoch das Dogmatische bis ins Alltagsleben auszuweiten. Es geht ihr nur um pure Weinqualität und Clos St Julienne gehört seit 2005 sicherlich in die Oberliga Saint-Émilions. Der Wein ist unglaublich dicht. In der Nase viel frische Zwetschge und schwarze Kirsche. Alles fein unterlegt von einem Hauch Aprikose und dunkler Schokolade, aber nie wuchtig, trotz einer immens hohen Dichte und Intensität. Nie fett, sondern sehr verspielt. Erinnert am ehesten in der Nasenstilistik an Clos Foutet, was natürlich auch kein Wunder ist, denn Clos Foutet ist der unmittelbare Nachbar, wächst auf genau dem gleichen Terroir und befindet sich auch in der Umwandlung zum biodynamischen Erzeuger. Hier herrscht eine ähnliche Philosophie und wir befinden uns wirklich auf gleichem Qualitätslevel. Vielleicht kann Clos St. Julien wegen der noch intensiveren Betreuung jeden Rebstocks, wegen der noch größeren Rücksichtnahme auf das Befinden des Weinberg, leicht höher eingeschätzt werden. Der Mund des 2011ers besticht durch seine rotfruchtige Harmonie. Viel Kirsche und rote Waldfrucht. Dann kommt schwarze Kirsche und auch ein wenig Brombeere, Sanddorn, guter Holzeinfluss, etwas Tabak, Grafit, Mineralität, Straßenstaub, Salz, das Ganze in sehr schöner und satter Dichte mit viel Druck und gutem Volumen und extrem langem Nachhall. Alles traumhaft mit Finesse balanciert und verwoben und doch ungeheuer mineralisch, spannungsgeladen und dynamisch. Ein toller Saint-Émilion, der im Reigen der 2011er durch sein hohe Intensität und seinen großen Spannungsbogen herausragt. Er schafft nicht ganz die pure Größe der 2010er, ist aber nicht weit davon entfernt, vielleicht sogar trinkiger in seinem bestechenden Gaumenfluss und seiner Saftigkeit. 95-97/100

Gerstl: 2018 - 2040. Das ist pure Noblesse, schwarze Frucht in Verbindung mit feinen Kräutern und floralen Noten, extrem fein aber ebenso extrem vielschichtig, mit sehr viel Strahlkraft. Am Gaumen brilliert der Wein mit einer besonders edlen Tanninstruktur, Massen von wunderbar feinen Gerbstoffen sind umhüllt von herrlich süßem Extrakt, das ist ein Feuerwerk an Eleganz, Rasse und Finesse, der Wein besitzt enorm Substanz setzt aber vor allem auf Finesse und aromatische Brillanz. Im minutenlangen Nachhall kommt nochmals ein Schub absolut köstliche Aromen. Das alles erinnert stark an den genialen 2008er obwohl dieser 11er klar noch feiner ist. 19/20

Clos Saint Julien

Mit 24 Jahren schloss Cathérine Papon-Nouvel Ihr Önologiestudium mit Diplom ab und war damit Saint-Émilions jüngste Winzerin mit Starpotenzial. Nur bei ihrem Vater zu arbeiten, einem alteingesessenen Winzer, war ihr zu wenig. 1989 erwarb sie mit dem Château Peyrou im benachbarten Côtes de Castillon ihr eigenes Weingut. Der plötzliche, sensationelle Erfolg ihrer Arbeit schlug hohe Wellen in der Weinszene und die Bewertungen fielen schnell besser aus, als die der Weine ihres Vaters. Natürlich bestand das Interesse des Vaters darin, seine talentierte Tochter schnell wieder in die Familie zu holen. Château Clos Saint Julien liegt direkt am Ortsausgang des kleinen Städtchens Saint-Émilion Richtung Pomerol und umfasst gerade mal einen Hektar Rebfläche in direkter Nachbarschaft zu Grandes Murailles und Clos Fourtet, die es aber qualitativ locker in Schach hält. Dieses organisch und in reiner Handarbeit bewirtschaftete Mini-Weingut, das sich seit Generationen im Besitz derselben Familie befindet, ist jeweils zur Hälfte mit uralten Merlot- und Cabernet Franc-Reben bestockt. Reiner, massiver Kalkstein mit leichter Lehm-Kiesel-Auflage. Hier müssen sich die Reben schon verdammt anstrengen. Die Erträge liegen bei minimalen 20 hl je ha, was eine Kleinmenge von 2.500 Flaschen pro Jahr bedeutet. Ultra rar und sehr gesucht. Heute leitet Madame Papon-Nouvel neben Peyrou auch die drei Familien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard. Alle 4 winzigen Weingüter werden biodynamisch bearbeitet.





Clos Saint Martin

Clos Saint Martin ist mit seinem 1,3 Hektar großen Weinberg hinter der Kirche von Saint Martin ein winziges Weingut im Saint-Émilion. Clos Saint Martin liegt direkt in der Stadt, auf dem Kalksteinplateau und wie der Name schon verrät, umgeben von einer Natursteinmauer. Der lehmige Kalksteinboden ist mit 60% Merlot und 40% Cabernet Franc bestockt. Das Gut ist im Besitz der Familie Reifers und wird von Michel Rolland betreut. Das von



Madame Fourcade (wie Côte de Baleau) betreute, winzige Edel-Weingut bringt dunkle, konzentrierte Weine mit viel Extrakt und langem Abgang hervor. Der große Qualitätsanstieg zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist sicher auch ganz wesentlich der Umstellung auf organische Weinbergsarbeit geschuldet. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Classifikation aufgestiegen.



Clos Saint Martin

Château Clos Saint Martin Grand Cru Classé

19108H 2010 6er OHK • 2020-2045 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
 Merlot 70% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 14,5% vol. •
 NM 94-96 Gabriel 19 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Eines der drei Weingüter im Familienbesitz, deren Weine von Sophie Fourcade (Côte de Baleau und Grandes Murailles) vinifiziert werden, weniger als einen Hektar groß. Oben in Saint-Émilion, vis à vis zur Kirche, bestes, pures Kalksteinterroir. Zu 100% entrappt und im offen stehenden Barrique vergoren, danach in neuem Barrique ausgebaut. Schwarz und ohne Rand. Mit einer der intensivsten Nasen des Jahrgangs. Extrem druckvoll in der Aromatik. Amarenakirsche, Schwarzkirsche, sattes Cassis, belgische Pralinen, wunderschöne Zwetschge darunter, auch ein wenig gelbe Frucht, Quitte, Mango, dann ein klein wenig Maracuja. Extrem duftig, üppig, voll, süß, fruchtig, berauschend. Diese Intensität setzt sich im Mund fort. Einer der insgesamt intensivsten, aromatischsten Münder des gesamten Saint-Émilion, und das will etwas heißen bei solchen Weinen wie La Confession und anderen großen Elixieren. Alles wird eingenommen und belegt. Der Wein tänzelt von der satten roten Frucht, eingekochte Walderdbeere, Pflaume, Pflaumenschale hin zu Cassis, zurück zu Maracuja, hin zu satter Schwarzkirsche und Brombeere. Rasse ohne Ende, riesig lang, ohne den Trinker zu überfordern, dennoch ihn permanent in Spannung haltend. Ein irrer Wein. 98-100/100

20043H 2011 12er OHK • 2018-2040 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

21294H 2011 6er OHK • 2018-2040 1,50l (74,33 €/l) **111,50**

Merlot 70% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. •

Lobenberg 95-96 Gerstl 19 Gabriel 18

Lobenberg: Dieser Clos (ein unmauerter Weingarten) liegt zwischen Beauséjour Bécout und Beauséjour Duffau auf dem besten Terroir Saint-Émilions, wie auch Ausone und andere Größen, reines Kalksteinplateau, nur 1,33 ha Anbaufläche. Die Bepflanzung besteht aus 70% Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Cabernet Sauvignon. Der Rebestand dieses schon lange in Familienbesitz befindlichen Weinguts (die gleiche Besitzerin wie Côte de Baleau und Grandes Murailles) ist zwischen 70 und 80 Jahre alt. Der Wein hat, verglichen mit dem Schwesterweingut Grandes Murailles, einen weitaus größeren und interessanteren Spannungsbogen, einfach mehr intensives Drama. Das Terroir und die Rebsorten-Zusammensetzung und die alten Reben sind zusammen der entscheidende Unterschied, das macht es am Ende aus. Extrem duftig mit roten Waldbeeren, dann kommt viel gelbe Frucht, darunter Aprikose und Mango. Auch pikante Passionsfrucht und schwarze Kirsche. Frische Zwetschge gesellt sich dazu, sehr duftig. Das Holz tritt komplett hinter die wunderschöne ätherische Frucht zurück. Extrem charmant aber kaum süß. Auf Clos Saint Martin wird eine integrierte Vergärung betrieben. Die Beeren kommen komplett entrappt und völlig gesund und unversehrt, nicht angequetscht in ein offen stehendes Barrique, werden mit Trockeneis kühl gehalten und vormazert. Danach wird das Barrique geschlossen und die Vergärung beginnt. Die Fässer werden dabei oft gerollt. Durch den CO2 Druck im Fass platzen die Häute der Trauben auf, dies gibt eine sehr schonende und fruchtbetonte Gärung. Es gibt kaum Bitterstoffe weil die Kerne nicht verletzt, gedrückt oder gequetscht werden. Der Ausbau danach geschieht zu 100% in neuem Holz. Dieser Holzeinfluss ist sowohl in der Nase als auch im Mund kaum zu spüren, rassige Säure frisst bekanntlich Holz. Es gibt nur wenige so feine Saint-Émilions. Nicht umsonst hat er große Ähnlichkeit mit seinen Nachbarn Clos St. Julien, Beauséjour Duffau und Clos Fourtet. Extrem feiner Mund mit wenig Bitterstoff. Kirsche, rote Waldbeere, feine Praline, Dominikanischer Tabak. Große Harmonie, tiefe und aromatische Dichte, aber weit entfernt davon ein Blockbuster zu sein. Eben ein feiner, zarter Saint-Émilion mit großer, fast dramatischer Intensität, das bleibt er in alle Bereichen. Das ist natürlich kein potentieller 100 Punkte Wein wie im Jahr davor, aber ein extrem frischer und feiner Saint-Émilion aus einem puren Finessejahr. Burgund aus Saint-Émilion. 95-96/100



Côte de Baleau

🍷 Château Côte de Baleau Grand Cru Classé

17295H 2009 12er OHK • 2013-2028 0,75l (38,67 €/l)

18275H 2009 1er OHK • 2013-2028 3,00l (45,33 €/l)

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,5% vol. • PM 91-93 Lobenberg 93-94 Gabriel 18

Lobenberg: Schwarzer Wein. Sehr intensiv fruchtige, ätherische Nase, einem Burgunder Grand Cru aus fettem Jahr ähnlich. Kirschen, Holunder, frische Zwetschge, viel schwarze Kirsche. Im Mund konzentrierte, rote Johannisbeere und Cassis, wieder satte Schwarzkirsche, dunkle Milkschokolade, Espresso. Konzentrierte Mitte, überaus harmonisch, Rasse und frische Säure dazu, sattes samtiges Tannin, komplex tänzelndes Spiel, wie immer ein sehr üppiger, schwarzer, dichter Wein mit viel Druck, zugleich auch ein feiner Finessewein, der nach tollen Erfolgen in 2003 und 2005 im Jahr 2009 seinen bisherigen Höhepunkt findet. Toller Wein. 93-94/100

Gabriel: Tiefes Purpur. Warmes, pflaumiges Bouquet, leicht marmeladig im Ansatz, mit einer wunderschönen, recht breiten Süsse, dennoch eine selten erlebte Baleau-Tiefe. Dichter, satter, fleischiger Gaumen, tolle Konzentration, die Fruchtaromen changieren zwischen Walderdbeeren und Kirschen. Zusammen mit dem 1998er und 2001er der beste Jahrgang dieses Great Values. 18/20

18936H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2015-2035 0,75l (38,67 €/l)

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,5% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 93-94+ Suckling 93

Lobenberg: Ein biologisch betriebenes Weingut von Sophie Fourcade, die auch für Clos St. Martin und Grandes Murailles verantwortlich zeichnet. Direkt neben dem Biodynamiker Fonroque und Vieux Pourret, bestes Terroir auf dem Kalksteinplateau. Schwarz, undurchdringlich, leicht violetter Rand, glänzend. Rassige Nase nach frischer schwarzer Kirsche, feine Milkschokolade darunter. Sehr duftig. Berauschend im Charme. Mineralisch. Steinhohl. Im Mund unglaubliche Fülle aufzeigend. Butterweiches, sattes, geschliffenes Tannin mit sehr schöner Frische. Insgesamt sehr zur schwarzen Frucht gehend, Brombeere, Maulbeere, auch ein bisschen Holunder darunter. Schwarze Olive. Alles immer weich bleibend, alles immer charmant bleibend. Die rassige Säure zieht sich durch diesen recht üppigen, voluminösen Wein. Erdige Würze unterlegt alles. Nochmal Schokolade mit Schwarzkirsche im Abgang. Feine Länge. Ein großer Spaßmacher, ein schöner Erfolg. 93-94+/100

Suckling: Wonderful aromas of blackberries, blueberries and vanilla follow through to a full body, with fine tannins and an intense finish. Lots of fruit with vanilla and light coffee undertones. Better after 2016. 93/100

20132H 2011 12er OHK • 2015-2032 0,75l (25,33 €/l)

21250H 2011 6er OHK • 2015-2032 1,50l (26,33 €/l)

Merlot 70% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. •

Lobenberg 92-93 Gabriel 17 Gerstl 17+

Lobenberg: Côte de Baleau verfügt über 18 ha auf dem Kalksteinplateau Richtung Pomerol, wo es langsam übergeht von Kalkstein in sandige Lehmböden. Hier überwiegt schon der Pomerol Untergrund, also agile bleu (weißer Lehm). Der Wein besteht zu 70% aus Merlot, 20% Cabernet Franc und 10% Cabernet Sauvignon. Dieser Untergrund des Pomerol Terroirs zusammen mit dem glücklichen Verlauf der Regenfälle in der Pomerol Region führt zu einem völlig störungsfreien Verlauf des Jahres. Die tiefwurzelnden Reben wurden selbst in der Trockenperiode des Frühjahrs gut versorgt. Natürlich haben der kühle Juli und August zu einem insgesamt eher eleganten Jahr geführt. Der völlig fäulnisfreie, gesunde Rebestand konnte bis Ende September auf die Ernte warten. Das Lesegut war zwar völlig gesund, jedoch nicht in der Üppigkeit wie die Vorgängerjahrgänge. Schon die Nase entspricht einem kühlen Jahrgang. Merlot in Form von Brombeere, Cassis und schwarzer Kirsche, aber in sehr feiner und zarter Form. Hochduftig und aromatisch, frisch, aber nie wuchtig und dick. Ein kleiner Hauch Mango und Aprikose darunter. Alles sehr fein verwoben. Der Mund übertrifft die Nase fast noch in seiner frischen kühlen Kirschcharakteristik. Sauerkirsche neben schwarzer Kirsche, ein Hauch Cassis und Brombeere kommen durch. Milkschokolade, helle Praline, alles sehr zart und doch intensiv aromatisch. Ohne Bitterkeit und doch druckvoll. Ein zarter, seidiger Saint-Émilion mit guter Power und sehr schöner, aromatischer Intensität. Toller Trinkfluss, sehr gelungener und überaus geschmackvoller Wein. 92+/100



€ / Fl.

29,00**136,00**

Sophie Fourcade

Côte de Baleau

29,00

Ein Vorfahre der Familie Reiffers erhielt das Château von Louis XIV als Dank für seine Dienste in den diversen Feldzügen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde dann das elegante Schloss gebaut. Auf den 8 Hektar lehmigen Kalksteinböden nahe Château Figeac wachsen ca. 70% Merlot und 30% Cabernet-Franc. Der Most wird unter der Obhut von Madame Fourcade, geb. Reiffers, die auch für Château Clos Saint Martin verantwortlich ist, in Edelstahl tanks vergoren und dann 18 bis 20 Monate in neuen und gebrauchten Barriques ausgebaut. Der immer sehr aromatische Côte de Baleau gilt wohl zu Recht als einer der erotischsten sexy Weine von Saint-Émilion, der samtige Charme ist überwältigend. Der große Qualitätsanstieg zu Beginn des neuen Jahrhunderts ist sicher auch der Umstellung auf organische Weinbergsarbeit geschuldet.

19,00**39,50**



Michel Puzio-Lesage

Croix de Labrie

Die Rebflächen von Croix de Labrie umfaßten ursprünglich ganze 1,5 Hektar. Zwischen 1991 und 2000 wurden sie dann auf 2,3 Hektar erweitert. Doch noch immer gibt es zu wenig von diesem Wein. Die Weinproduktion findet im Hause der Besitzer Michel und Ghislaine Puzio-Lesage statt, wo die malolaktische Gärung in einem speziellen temperaturkontrollierten Raum abläuft. Der Ausbau der Weine erfolgt ausschließlich in neuen Barriques des französischen Spitzenküfers Seguin-Moreau. Die Barriques der vorherigen Jahrgänge zieren den Wohnraum von Michel und Ghislaine Puzio-Lesage. Die Produktion ihres eigenen Weines erschöpft die Ideen und Energie dieses außergewöhnlichen Paares in Bezug auf Wein aber noch lange nicht. Ghislaine Puzio-Lesage betreibt zudem ihre Weinhandlung „La Cave de l’Ermitage“ direkt neben der Kirche von Saint-Émilion. Michel’s Erfolg macht ihn zum gefragten Berater für andere Weingüter in der Region.

Croix de Labrie

Château Croix de Labrie Grand Cru

18190H 2009 12er OHK • 2015-2035 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 95-96

Lobenberg: 95-96/100

Parker: Always one of Bordeaux’s most endearing and charming wines, Croix de Labrie’s wines generally offer an unctuous texture as well as enormous quantities of fruit. Made from 100% Merlot, the 2009 (about 300 cases produced) exhibits smoky black currant and raspberry liqueur notes intermixed with notions of licorice, graphite and wood smoke. Intense and unctuously textured with low acidity as well as sweet tannin, it is a hedonistic Saint-Émilion fruit bomb to enjoy in its first 12-15 years of life. Sadly, it is virtually impossible to find this head-turning claret. 95/100

18763H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

19815H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,50l (131,67 €/l) **197,50**

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 94-95 Gabriel 19

Lobenberg: Sattes Schwarzrot. Satte Frucht in der Nase, Kirsche, Johannisbeere und Brombeere in höchster Intensität, darunter Steinmehl und Salz, sehr mineralisch. Intensiver, fast süßer Fruchtmund, hochreif, aber am Limit bleibend, betörend und berauschend. 94-95/100



Bruno Delacour und Mathieu Bonte

De la Cour

Bruno Delacour führt das von seinem verstorbenen Bruder Hugues gegründete, organisch betriebene Château ganz in dessen Geiste weiter, ebenso werden alle Arbeiten im Weinberg und Keller extrem penibel durchgeführt. Begrünte Rebflächen, das Entlauben und Auslichten der Weinstöcke im Sommer und lange, spontane Vergärung sind Standard. Der Ausbau der Weine erfolgt 15-18 Monate im Barrique. Die extrem qualitative Arbeit und die optimale Bearbeitung der Weinberge findet sich in jedem Schluck wieder. Natur pur, explosive Frucht, Vollmundigkeit und geschliffene Finesse.

De la Cour

Château de la Cour Grand Cru

14103H 2005 12er OHK • 2009-2022 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Extrem dunkles Rubinrot, fast schwarz, blau-violette Reflexe. Satte Schwarzbeerenase, Brombeere, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, extrem aromatisch strömend, Säure und Süße zugleich in der fast explosiven Nase, daneben feine Pralinen und Zartbitterschokolade. Lange nicht mehr so viel feine Wucht voller Intensität und Finesse in der Nase gehabt. Der Mund ist ungeheuer satt, puristisch in seiner Fruchttintensität, schwarze und rote Frucht, Brombeere, schwarze Johannisbeere, Sauerkirsche und wieder schwarze Kirsche. Sattes, völlig poliertes Tannin, gutes Fett neben lebendiger Säure. Wie schon in der Nase alles von explosiver, alles einnehmender Intensität. Immenser Druck und Präsenz und doch frisch und voll samtiger Harmonie. Eine ungeheure Entdeckung. Der doppelte Preis wäre bei der außerordentlichen Qualität wohl auch in Ordnung! 92+/100





Berater Hubert de Bouard

De Pressac

€/Fl.

🍷 Château de Pressac Grand Cru Classé

21405H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Merlot 50% Cab. Franc 30% Cab. Sauv. 20% • Barrique • 14,5% vol. •

WS 91-94 Suckling 92 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Fast schwarz. Höchste Intensität schwarzer, fast fetter Frucht in der Nase, die Handschrift des Weinberaters Hubert de Bouard (Château Angelus) ist mehr als deutlich riech- und schmeckbar. An Pomerol erinnernd. Satte Brombeere, dunkle Schokolade, schwarze Kirsche, Amarena, dunkle Erde, Holz. Dieser Nasen-Blockbuster nimmt im Mund die schwarze Frucht mit der erdigen Note wieder auf, auch süße Rosenblätter und Johannisbrotbaum, durchaus schöne Eleganz dabei zeigend, trotz leichter Süße gute Finesse aufweisend, sehr beeindruckend. 93-94/100

WS: This has a lot of dark plum, anise, blueberry and raspberry fruit bouncing off prominent graphite-laden structure. Rather muscular, but with nice cut on the finish. 91-94/100



Faurie de Souchard

€/Fl.

🍷 Château Faurie de Souchard Grand Cru Classé

19787H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,50l (52,67 €/l) **79,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+ Suckling 92-93

Lobenberg: 11ha großes Weingut, die Reben auf Kalk- Sand und Lehmböden gewachsen. 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. Durchschnittsalter der Reben 30 Jahre. In Zement vergoren, Ausbau in neuem Barrique. Nur 30.000 Flaschen werden erzeugt. Schwarz mit leicht violetterem Rand. Unglaublich intensive, fast wuchtige Schwarzkirschennase mit geröstetem Fleisch. Dann kommen Brombeere und Blaubeere, Cassis, Tabak. Darunter ein Hauch von roter Kirsche und Mango. Schöne komplexe und zugleich wuchtige, schwarze Nase mit viel Spiel und großer Komplexität. Sehr dichter und üppiger, gleichzeitig delikater Mund. Schwarze und rote Kirsche, frische Zwetschge. Wieder die Mango. Fein und komplex. Feine Mineralität, salziges Ende. Macht Spaß. Eine richtige Delikatesse mit feiner, rassischer Üppigkeit. 95-96+/100



De Pressac



Château de Pressac liegt ganz am Rande der Appellation Richtung Castillon. Ein wahnsinnig beeindruckendes wirkliches Château, eines der schönsten Anwesen Saint-Émilions. Das Weingut thront auf einer Bergkuppe und beherrscht majestätisch die Umgebung. In den Jahren nach der Jahrtausendwende wurde ungeheuer viel Geld in die Rekulktivierung der von der Merlot beherrschten Weinberge gesteckt. Ur-alter Rebbestand. Dann konnte man Hubert de Bouard vom berühmten Château Angelus als Berater gewinnen. Die inzwischen ungeheuer beeindruckende Qualität der dichten und doch finessereichen Blockbuster wurde 2012 mit dem Aufstieg in Saint-Émilions Oberliga gekrönt. Der Titel „Grand Cru Classé“ schmückt nun völlig zu Recht den Namen eines wieder erstarkten Highlights der Appellation Saint-Émilion. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Faurie de Souchard

11ha großes Weingut, die Reben auf Kalk- Sand und Lehmböden gewachsen. 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. Durchschnittsalter der Reben 30 Jahre. In Zement vergoren, Ausbau in neuem Barrique. Nur 30.000 Flaschen werden erzeugt. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Classifikation aufgestiegen.



Das Ehepaar Manoncourt



Figeac

Château Figeac ist ein wunderschöner Landsitz auf dem Kiesplateau des Saint-Émilion mit 40 Hektar Rebfläche schräg gegenüber von Cheval Blanc. Die Nähe zu Cheval Blanc findet sich - vor allem in großen Jahren - durchaus auch im Wein wieder. Thierry Manoncourt, der Besitzer von Figeac, selbst ist gar der Ansicht, sein Wein sei der feinste der Appellation. Seine Weine sind vollfruchtig, charmant und harmonisch, in der Jugend schon gefällig und in der Regel bereits früh trinkreif.

Figeac

Château Figeac 1er Gr.Cr.Cl.B

17088H	2009 6er OHK • 2018-2055	0,75l	(398,67 €/l)	299,00
17057H	2009 6er OHK • 2018-2055	1,50l	(400,00 €/l)	600,00

Merlot 34% Cab. Franc 33% Cab. Sauv. 33% • Barrique • 13,5% vol. •
WS 97-100 Lobenberg 97-100 Gabriel 19

Lobenberg: Sattes Rubinrot mit schwarz. Ungeheuer intensiv duftige Nase nach süßen, roten Kirschen mit aufgelösten Kirschkernen (Marzipan) im Stil eines Barolo Monfortino. Dann Schwarzkirsche und Waldbeeren, feinste Milkschokolade, alles sehr verspielt und mit immenser Aromenvielfalt und finessereicher Komplexität. Dann rote Johannisbeere, um die Feinheit abzurunden. Wow! Im Mund geht das Finessespiel weiter, überaus seidiges, butterweiches Tannin, tolle frische Säure, hochkomplex und verspielt, Kirsche, Johannisbeere, Cranberry und frische Zwetschge im schnellen Wechsel, der Nachhall der lebendigen Säure besticht. Der feinste Fruchtnachhall trägt mit Verzückung über Minuten. Das ist die nahtlose Fortsetzung und nochmalige Verbesserung des sensationellen 2008ers, ich bin ob der feinen Tiefe noch beeindruckter als 2005 oder 1990, einer der schicksten und finessereichsten Weine des Jahrgangs überhaupt. 97-100/100

€/Fl.



La Serre

Der Familie d'Arfeuille gehört auch das Pomerol-Weingut La Pointe. Beide Weingüter befinden sich qualitativ in der gehobenen Mittelklasse, aber seit 1995 weht ein neuer Wind. Mit großen Anstrengungen wird versucht das Niveau zu heben. La Serre, ein würziger aber auch sehr feiner Wein dokumentiert diese Verbesserungen sehr deutlich, ein klassischer, sehr schmackhafter Saint-Émilion.

La Serre

Château La Serre Grand Cru Classé

20011H	2011 12er OHK • 2016-2036	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 93+ Gabriel 17 Vinum 17

Lobenberg: Ein im Aufstieg begriffener Saint-Émilion von Moueix, der schon 2010 extrem beeindruckte. Ein Wein, der vom Namen nach im Schatten der großen Brands steht, sich erst langsam frei schwimmt und langsam in der Oberklasse wahrgenommen wird. Die Nase besticht durch die hohe ätherische Dichte. Reife Kirsche mit viel Brombeere und Cassis, ziemlich üppig. Milkschokolade darunter. Auch ein Hauch Schlehe und Cranberry. Die Nase macht viel Spaß, hat einen schönen Spannungsbogen. Viel rote Frucht und viel tolle Frische. Im Mund ziemlich dicht. Schwarze Kirsche, Sauerkirsche, Brombeere, sehr samtiges dichtes Tannin. Macht insgesamt einen sehr dichten und voluminösen Eindruck ohne jemals fett zu sein. Die Tannine bleiben samtig und seidig. Sehr angenehm, saftig, toller Trinkfluss mit Finesse und Eleganz und feinem, seidigem, leicht salzigem Kirschnachhall. 93+/100

€/Fl.





Faizeau

Château Faizeau Vieilles Vignes - Montagne St.Emilion

18356H	2009 24er OHK • 2013-2026	0,375 l	(33,33 €/l)
17302H	2009 12er OHK • 2013-2026	0,75 l	(31,33 €/l)
17310H	2009 6er OHK • 2013-2026	1,50 l	(32,33 €/l)

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 93+ WS 87-90

Lobenberg: Schwarz mit rotem Rand. An den superben 2005er erinnernde voluminöse und zugleich feine Schwarzkirsch- und Brombeernase, dunkle Schokolade, trotz Wucht immer auch Finesse und vollmundige Harmonie, sehr stimmiger Wein mit Fett und etwas Teer. Im Mund dem sehr entsprechend, sattes samtiges und butterweiches Tannin, gute Frische dabei, ein intensiver, runder, sehr angenehm wuchtiger und überaus leckerer Charmeur mit Klasse, satte Schwarzkirsche mit schöner Frische, Brombeere, Cassislikör, wird ganz viel Spaß machen. In diesem Jahr sind aber die „besseren“ die Feinde der „sehr guten“, Faizeau hat tolles Potenzial, aber er muss sich preislich anstrengen, er darf nicht teurer sein als Côte de Baleau oder gar als der minimal interessantere Améliste, dann aber ist er ein Musskauf für Charme-Trinker. 93+/100

Parker: A major sleeper of the vintage and one of the best wines ever from Faizeau, this wine displays an abundance of black currant, black cherry and smoky, earthy fruit, a full-bodied mouthfeel, silky tannins, low acidity, and a long finish. A big-time over-achiever, it should drink well for up to a decade. 90/100

SOPEXA Top 100 Bordeaux von Markus del Monego: Kraftvoll, saftig und würzig, ein Rotwein mit dichter Struktur und schokoladigen Noten bei markanten Gerbstoffen, doch alles ausgewogen. Passt auch auf die festliche Tafel.

Parker: A major sleeper of the vintage and one of the best wines ever from Faizeau, this wine displays an abundance of black currant, black cherry and smoky, earthy fruit, a full-bodied mouthfeel, silky tannins, low acidity, and a long finish. A big-time over-achiever, it should drink well for up to a decade. 90/100

€/Fl.

Faizeau

Château Faizeau liegt in Montagne Saint-Émilion, das im Norden direkt an Saint-Émilion grenzt, und gehört den gleichen Besitzern wie Château La Fleur de Gay, einem der Top-Pomerols. Der nur aus alten Reben erzeugte Wein liegt seit Jahren an der Spitze der Appellation, verfügt über einen vollen Körper, ist gut strukturiert und zeigt reife Beerenfrüchte. Wegen des immer reifen Leseguts sind die Tannine rund und elegant, Mineralität und perfekt eingebundenes Holz kennzeichnen diesen Wein, der eine hochinteressante Alternative zu deutlich teureren Saint-Émilions gleicher Qualitätsstufe darstellt.





La Fleur d'Arthus

Das Château La Fleur d'Arthus liegt ganz in der Nähe von Château Monbousquet in der Ebene unterhalb der berühmten Hänge Saint-Émilions. Weißer Lehm mit vielen Kieseln auf Kalksteinuntergrund. Jean Denis Salvert erwarb dieses winzige Kleinod von 10 Hektar im Jahr 2000. Bepflanzt mit uralten Merlot und Cabernet Sauvignon im Verhältnis 70 zu 30. Organische Weinbergsarbeit und Handlese sind ebenso selbstverständlich wie der Ausbau im neuen französischen Holz nach einer Woche Kaltmazeration und anschließender 33-tägiger Fermentation im kleinen Holzfuder. Das Weingut erhält seit 2005 fast überschwängliches Lob von der Presse, die französischen Weinpápste Jean Marc Quarin und Michel Bettane, der Guide Hachette und sogar Parkers Wine Advocate sind zu Recht voll des Lobes. Er wird in jeder Blindprobe im Reigen doppelt so teurer Weine mithalten, ein wahrhaft großartige Entdeckung.

La Fleur d'Arthus

Château La Fleur d'Arthus Grand Cru

21133H	2011 12er OHK • 2015-2033	0,75l	(24,67 €/l)	18,50
21187H	2011 6er OHK • 2015-2033	1,50l	(25,67 €/l)	38,50

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 92-93 Parker 87-90 Gerstl 17+

Lobenberg: 85% Merlot, 15% Cabernet Franc. Das Weingut liegt in der Ebene unterhalb der Côtes von Saint-Émilion Richtung Süden. Sehr dicht im ersten Naseneindruck. Voluminöse schwarze und blaue Frucht mit etwas roter Frucht. Der Wein wird überwiegend in 400 l Fässern ausgebaut um einen zu hohen Holzeinfluss zu vermeiden. Die Weinberge sind mit 50 bis 60 Jahre alten Reben bestockt. Diese Intensität alter Reben findet sich sehr deutlich in der Nase – in der großen Tiefe und Würze. Unglaublich profunde Nase. Reife Pflaume, Brombeere, Blaubeere, aber nie wuchtig, eher eine kühle, dichte Nase mit Grafeinschluss, frischer Straßenstaub, feine Garrigueswürze daneben. Im Mund wiederholt sich dieser Eindruck. Der Wein hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem nochmal verkosteten Jahrgang 2008, wie überhaupt der gesamte Jahrgang 2011 dem 2008er, 2006er und 2001er sehr ähnelt. Kühler Gaumenfluss, aber samtig weich dabei. Die Frische der Frucht wird durch das gute Volumen sehr schön balanciert. Auch hier im Mund wieder im ersten Ansatz schwarze Frucht, gefolgt von etwas roter und gelber Frucht. Samtig, seidiger, sehr voluminöser Gaumenfluss. Feines Salz, Mineralität. Das Terroir besteht aus weißem Lehm, Sand und Feuerstein. Feuerstein ist hochdruckgepresster Kalkstein. Der Fleur d'Arthus ist ein archetypischer Saint-Émilion, jedoch nicht in der extremst zartesten Ausprägung. Eher in wuchtiger und voluminöser Form. Ein sehr gehobener Alltagswein der Extraklasse, der nicht nur Finesstrinker, sondern auch Volumentrinker begeistern wird. 92-93/100



Godeau

Das nur 2,5 Hektar winzige Château Godeau liegt am östlichen Rand der Südkante des Kalksteinplateaus Saint-Émilions in Saint Hypolite. Der Besitzer ist Steve Filipov. Direkter Nachbar ist das berühmte Château Tertre Roteboeuf. Das Terroir gehört somit ohne Zweifel zum besten Saint-Émilions. 95% alte Merlot mit ein wenig Cabernet Sauvignon. Niemand geringeres als der berühmte Weinmacher Stéphane Derenoncourt zeichnet für die Weinbergsarbeit, die Ernte und die Weinbereitung verantwortlich.

Godeau

Château Godeau Grand Cru

17961H	2009 12er OHK • 2014-2028	0,75l	(46,67 €/l)	35,00
18057H	2009 6er OHK • 2014-2028	1,50l	(47,67 €/l)	71,50

Merlot 95% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0% vol. • WS 93-96 Lobenberg 94+

Lobenberg: Der fast schwarze Wein strahlt große Feinheit aus, feine, rote und schwarze Kirschen neben einem Hauch Brombeere und Crème de Cassis in der Nase. Walderdbeeren und dunkle Milchschokolade, eine Spur Eukalyptus und dominikanischer Tabak. Sehr aromatischer Mund, Crème de Cassis neben Kirschen und Schattenmorellen, dunkle Schokolade, Schokoladensoufflé, überaus fein und voller Finesse. Edel und distinguiert dabei, immer schöne Frische und Rasse, dieser Wein zeigt sein tolles Terroir mit aller Vornehmheit und schöner Rasse, wieder hohe Aromatik im Nachhall. Toller Erfolg, vorher nie aufgefallen, hoffentlich bleibt es hier jetzt so außergewöhnlich. 94+/100



Fonroque 

Château Fonroque Grand Cru Classé 

17403H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,751	(52,00 €/l)	39,00
18089H	2009 6er OHK • 2015-2032	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 91+ Lobenberg 92-94 NM 90-92

Lobenberg: Sattes und dunkles Rubinrot mit Schwarz. Feine und sehr aromatische Nase nach Milchkaffee, Holunder, dunkle Milkschokolade, Nüsse, frische Zwetschge, schwarze Süßkirschen und Schattenmorelle, fein und verspielt, ein Hauch Orangenschale, eine berauschend finessereiche Nase. Auch im Mund wieder diese traumhaft intensive und doch verspielte Aromatik, konzentrierte Zwetschge und etwas Pflaumenkompott, nie fett in der schwarzen Kirsche, immer auf der eleganten Seite bleibend, dunkle Waldbeeren, Cassis, hinten raus wieder Milchkaffee, dominikanische Tabake, Assam-Tee, nie bitter, der Wein tänzelt und spielt und kann sicher 20 Jahre leben, der bisher tollste Fonroque, endlich der Durchbruch für die viele Arbeit! Aber in einem solchen Jahr hat er brutale Konkurrenz ... 92-94/100

Parker: The dense plum/purple-hued 2009 Fonroque offers up notes of sandy, loamy soil, sagebrush, sweet cherries and black currants. Medium to full-bodied, rich and moderately tannic, it is one of the more firmly structured, reserved 2009s. Everything needed for a long evolution (two decades or more) is present, but this offering should be forgotten for 5-7 years. 91+/100

18895H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,751	(52,00 €/l)	39,00
18790H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95+ Suckling 91-92 PM 92-94

Lobenberg: Biodynamisches Weingut von Alain Moueix auf dem Kalkstein-Plateau Saint-Émilions, in der Nähe von Côte de Baleau und Vieux Pourret und anderen biologisch arbeitenden Winzern. Nur Fonroque und Vieux Pourret aus Saint-Émilion, Clos Puy Arnaud aus Castillon und Pontet Canet aus Pauillac sind auch biodynamisch zertifiziert! Rassig feine duftige und extrem schwarzfruchtige Nase mit betörender Waldhimbeere darunter. Lakritze, Mon Chérie, dunkle Schokolade, rote und schwarze Kirsche. Rassiger, ebenfalls schwarzfruchtiger Mund, erdig-würzig. Die intensive Frucht mit der hohen Säure nimmt einigen Platz im Mund ein, belegt alle Sinne, dramatisch, überaus präsent. Der Wein tänzelt hin und her. Tolle Länge. Rassige rote Zwetschge kommt im Nachhall. Wieder feine Praline. Wunderbarer, finessereicher, feiner Wein, vermittelt viel Trinkfreude und Rasse, berauschend schön. 94-95+/100

20146H	2011 12er OHK • 2017-2037	0,751	(36,67 €/l)	27,50
21290H	2011 6er OHK • 2017-2037	1,501	(37,67 €/l)	56,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18 Suckling 90

Lobenberg: Biodynamisch zertifiziertes Weingut von Alain Moueix, einem der Vorkämpfer der Biodynamie wie z.B. auch Monsieur Valette auf Clos Puy Arnaud, dem besten Erzeuger in Castillon. Fonroque hat bestes Terroir an der Grenze Richtung Pomerol, „argile bleu“ mit Kiesel und Sand, prädestiniert für Feinheit und Eleganz und ideal geeignet bei schwierigen klimatischen Bedingungen. Vor Jahren belächelt sind nun die besten Biodynamiker auch qualitativ beständig ganz oben. Die Qualität eines Weines entsteht nun mal im Weinberg, und da ist neben großartigem Terroir die Gesundheit der Böden (Lebewesen) und der Reben entscheidend, „von nix kommt nix“ sagen wir dazu hier im Norden. Der Wein duftet nach süßem schwarzen Cassis und Brombeere, intensiv, dicht, süße Erde darunter, schwarze Kirsche, Schokosouffle und Mon Chérie. Charmant und dicht zugleich. Im Mund setzt sich diese enorm hohe Dichte fort. Gute Konzentration ohne überextrahiert zu sein. Erstaunlich schöner, schwarzfruchtiger Wein. Cassis, schwarze Kirsche, dunkle Erde, dunkle Pralinen, Valrhona Schokolade. Der Wein ist noch ganz leicht bitter vom neuen Holz, das Tannin ist üppig, dicht und samtig. Er hat auch eine gewisse Trockenheit vom Ausbau im komplett neuen Holz. Der Wein hat trotzdem einen schönen saftigen, hochintensiven Trinkfluss mit langem, leicht salzbeladenem Nachhall. Im Abgang dann auch ein wenig gelbe Frucht neben der konzentrierten schwarzen Kirsche. Brombeere und süße rote Kirsche neben Cassis und roter Johannisbeere rollen mit Salz wieder hoch. Überaus stimmiger und balancierter Wein, mit toller Intensität und zugleich Feinheit. Fonroque 2011 hat einem Hang zur Größe. Sehr eindrucksvoll. Seit 2009 ist Fonroque im stetigen Aufwind und der 2011er ist womöglich nicht der schwächste der drei großen Weine. Das Ende der Fahnenstange ist hier noch nicht erreicht, hoffen wir, das der Wein preislich so interessant bleibt. 93-94+/100

€ / Fl.



Alain Moueix

Fonroque

Biodynamisch bewirtschaftetes 17 Hektar Weingut von Alain Moueix, einer der entfernteren Cousins der berühmten Moueix-Familie und einer der Vorreiter der intensiven und natürlichen Weinbergspflege. Das 1931 von Alains Großeltern gegründete malerische, hübsche Château liegt in der Nähe von Saint-Émilion auf dem Weg in Richtung Cheval Blanc, fast direkt neben der ebenfalls zur Biobewegung gehörenden Besitzung „Côte de Baleau“ von Sophie Fourcaud und dem bio-



dynamischen Vieux Pourret. Auch das in der Umstellung zur Biodynamik befindliche Clos Fourtet ist ein Nachbar. Sand, Ton und Kies auf dem Kalksteinplateau, hervorragendes Terroir. Hier scheint ein Nest für die Biodynamik zu sein, das Kalkstein-Terroir ist offensichtlich ideal geeignet um ohne chemische Hilfsmittel auszukommen. Die Biodynamik ist ganz sicher die Zukunftsmusik für Saint-Émilion und Fonroque wird eine bedeutende Rolle in der Qualitätshierarchie spielen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Frankreich – Bordeaux



Jean Faure

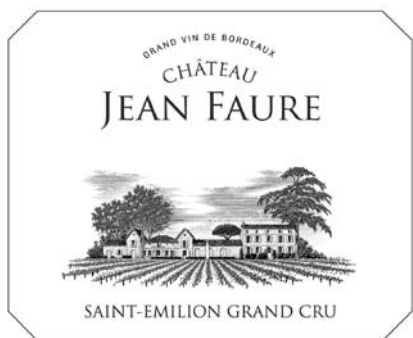
Dieses 18 Hektar-Château mit nur 50.000 Flaschen Gesamtproduktion grenzt exakt an die Weinberge von Cheval Blanc, die Weinberge gehen auf breiter Front ineinander über, das Terroir und die Bestockung sind fast identisch, etwas dickere Sand-Lehm-Schicht über dem Kalkboden als bei Cheval Blanc. Dennoch herrschte hier für Jahrzehnte der Dornröschenschlaf bis der jetzige Besitzer, Olivier Decelle, 2004 das völlig heruntergekommene Weingut anlässlich der herrschenden Erbstreitigkeiten und der Lethargie der Besitzer kaufen konnte. Frühere Besitzerin war aber niemand geringeres als Madame Loubard, der auch vor dem Verkauf an Moueix das Château Petrus gehörte. Monsieur de Ville war ihr Adoptivsohn, der ruinierte dann in der zweiten Generation das riesige Potenzial weiter.

2008 waren dann alle Neubauten und die Restrukturierungen im mit 40 – 60 Jahre alten Stöcken bepflanzten Weinberg durch Olivier Decelle beendet, jetzt erst konnte die Post abgehen. Dann gewann er noch Stéphane Derenoncourt als Berater, der natürlich von dieser Cheval Blanc-artigen Lage und dem Potenzial fasziniert war. Seit 2011 ist Jean Faure in der Klassifikation aufgestiegen zum Grand Cru Classé. Es gibt insgesamt weniger als 60 Grand Cru Classé. Das ist die komplette Elite Saint-Émilions. Mit dem Jahrgang 2012 wechselte Olivier Decelle zum önologischen Berater Hubert de Bouard vom Château Angelus. Das hatte sowohl mit der Weinberatung zu tun als auch mit den Kontakten de Bouards und seiner Reputation in Asien. Er wird weniger für die Weinmachung benötigt, sondern

als Berater für das finale Blending. Die eher an Cheval Blanc und hoher Mineralität ausgerichtete Stilistik des biologisch betriebenen Jean Faure hat sich dadurch nicht geändert. Auf Jean Faure gibt es mit 2012 eine große Umstellung. Der Betrieb von Traktoren wurde nahezu komplett eingestellt. Nunmehr werden alle Weinberge mit Pferden bearbeitet. Der Weg ist zur kompletten Biodynamie ist vorgezeichnet. Jean Faure ist mit seiner unglaublichen, würzigen Art den direkten Nachbarn Cheval und La Dominique qualitativ deutlich näher gekommen, La Dominique vermag er sogar schon in den. Die harte Arbeit von Oliver Decelle zahlt sich aus und darauf ist er besonders stolz. Aber das soll noch nicht das Ende der Fahnenstange sein, hier ist noch Großes zu erwarten!



Anne und Olivier Decelle



Jean Faure

🍷 Château Jean Faure Grand Cru Classé

				€/Fl.
17852H	2009 12er OHK • 2015-2038	0,751	(65,33 €/l)	49,00
17939H	2009 6er OHK • 2015-2038	1,501	(66,33 €/l)	99,50
18363H	2009 1er OHK • 2015-2038	3,001	(72,00 €/l)	216,00

Cab. Franc 54% Merlot 40% Malbec 6% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-96 PM 91-93 Gerstl 19

Lobenberg: Der Wein ist dunkel-rubinrot mit schwarzen Reflexen. Die Nase wird von harmonischer, süßer, roter Kirsche dominiert, Amarenakirsche, rote Cocktailkirsche, Schwarzkirsche, dann kommt aber die würzige, mehr als rassige, rote Johannisbeere der Cabernet Franc, dann süße Maulbeere mit frischer Zwetschge, Milchkaffee und Schokolade mit einem Hauch Orange und dominikanischem Tabak. Im Mund sehr feiner und überaus charmanter Druck, dann erst kommt die Tiefe und der sehr voluminöse Druck, rassiges, sehr geschliffenes, voluminöses und butterweiches Finesse-Tannin, feine lebendige Säure, jetzt Brombeere, schwarze und rote Kirschen, viel Crème de Cassis, dabei immer auf der Finesse-seite bleibend. Der Wein vibriert und tänzelt in einem wunderschönen Spannungsbogen durch den Mund. Die Nachbarschaft zu Cheval ist nicht zu verleugnen, die rassige und würzige Cabernet Franc zeigt sich so wunderschön fein und in diesem Stadium fast überwürzig (wie bei Cheval!), sie bringt die tolle Balance und wird nach 10 Jahren das rassige und satte Volumen mit viel Körper ergeben. Kein Riese wie Cheval, aber dennoch grandios und spektakulär, im Charakter Cheval so ungeheuer ähnlich. Wenn hier der Preis stimmt, ist das nicht nur Extraklasse, sondern auch ein Superschnäppchen. 95-96/100



Jean Faure

 Château Jean Faure Grand Cru Classé (Fortsetzung)

18883H 2010 12er OHK • 2018-2050 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Franc 55% Merlot 45% Malbec 5% • Barrique • 14,0% vol. •

Gerstl 19+ Lobenberg 96-97+ Suckling 93

Lobenberg: Direkter Nachbar von Cheval Blanc und La Dominique mit gleichem Terroir. 40% Merlot, 55% Cabernet Franc, 5% Malbec. Dieses überragende Terroir für Cabernet Franc lässt nicht nur Cheval Blanc zu Recht als 1er Cru erscheinen, auch La Dominique nutzt das Terroir immer besser, gehört schon zu den großen Werten. Jean Faure steht dem sicher nicht nach. Olivier Decelle hatte vor einigen Jahren das unverschämte Glück, diese alten Weinberge nebst Gebäuden aus einer Erbstreitigkeit kaufen zu können. Cheval Blanc und La Dominique hatten das Nachsehen, denn die Besonderheit des Gesetzeswerks der Appellation Saint-Émilion hätte beiden Konkurrenten nicht erlaubt, sich die direkt auf gleichem Terroir anschließenden Rebgräten in das eigene Château einzuverleiben. Im Preis dieses großen Weins von Jean Faure steht das Komma also weiter links, das macht den Wein so ungeheuer sympathisch. Schwarz Rubinrot. Burgundische Nase, Richbourg, vielleicht sogar noch mehr Chambertin, aber in konzentrierter Form. Traumhafte frische Zwetschge mit schwarzer Kirsche, Pfeffer, reife Walderdbeere, hocharomatisch, fein, duftig. In der Fruchtintensität eine leichte Erinnerung an Château Tertre Roteboeuf, dem diesjährigen Sieger im Wettbewerb des fruchtigsten Weins. Ein feiner Hauch helle Praline zieht sich durch den Wein, etwas weißer Pfeffer. Dann kommt Weinbergspfirsich, ein Hauch Orange, ein wenig Exotik. Die Rasse der Cabernet Franc besticht, darunter ein wenig Mango und Passionsfrucht. Ein ganz kleiner Hauch Gummi, der so typisch ist für Weine, die mit natürlicher Hefe vergoren wurden. Immense Rasse im Mund. Ein Ansturm von roter Frucht, rote Kirsche, Schattenmorelle. Schlanke, rassige Zwetschge. Himbeere, Walderdbeere. Hohe Mineralität, Salz, Gesteinsmehl. Sehr viel weißer Pfeffer. Immense Länge. Extrem geschliffenes Tannin. Ein schlanker Wein, der gleichzeitig viel Fett hat, viel Fruchtfleisch. Die Rasse überwiegt alles, die Finesse ist immens. Es ist ein grandioser Wein und bei gleichem Terroir dem La Dominique überlegen. Vielleicht nicht ganz die Tiefe von Cheval, in Sachen Rasse und Mineralität kann er ihm jedoch ernsthaft Konkurrenz machen. Ein grandioser Wert. Einer der unbekanntesten und am höchsten unterschätzten Weine, schon im Jahr 2009. Der Wein hat Kampfer und Menthol im aromatischen Nachhall. Großer Wein. 96-97+/100

PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, attraktive Note von kandierten Orangenschalen, süßen Waldbeeren, Kirschen und Gewürzen; stoffig, rund, feste, geschmeidige Tannine, süße schwarze Beerenfrucht im Abgang, gute Länge, sicheres Entwicklungspotenzial. Wunderbar vielschichtiger Wein. 92-94+/100

Gerstl: Man braucht nur einmal kurz die Nase an dieses Glas zu halten und schon ist alles klar, was für ein präziser, tiefgründiger, nobler und gleichzeitig offener, ausdrucksvoller Duft, das ist ganz grosser, eindrücklicher Bordeaux, der aber vor allem durch Charme und Lieblichkeit auffällt. Der Gaumen bestätigt noch mehr, als die Nase verspricht, was für eine gigantische Süsse, dazu diese sensationelle Frische als Gegengewicht, beinahe burgundisch feine Gerbstoffe, man spürt sie praktisch nicht, dennoch hat der Wein Struktur, ein gigantisches Kraftpaket, aber fein, fein und nochmals fein, das ist sinnlicher Saint-Émilion. Auf dem Weingut bestätigt er sich eindrücklich, ich bin fast noch mehr beeindruckt, vor allem seine Tiefgründigkeit macht ihn zu einem Gänsehautwein. Das ist so ein Wein der so edel wirkt, dass er ehrfürchtiges Staunen auslöst, der aber dadurch nichts von seinem Charme verliert und immer noch kumpelhaft fröhlich wirkt. Meine Vermutung, dass dieser Wein bald einmal zu den überragenden Weinen der Region und somit von ganz Bordeaux gehören wird hat sich bereits mit diesem Jahrgang definitiv bestätigt. Er ist klar nochmals besser, als der sensationelle 2009er. Dass der neue Besitzer Olivier Decelle heisst ist ein Segen für den Weinfreund. Er hat das Weingut mit etwas List, einigem Glück und natürlich auch mit dem nötigen Kleingeld gekauft. Sehr beliebt gemacht hat er sich damit in der Region natürlich nicht, denn die Reichen Châteaux Besitzer in der Umgebung waren schon lange in der Startlöchern, um sich dieses Weingut zu ergattern. Als die kamen hatte Olivier den Vertrag aber schon unterschrieben, welch ein Glücksfall. Man kann sich leicht vorstellen, wenn beispielsweise ein Christian Moueix, ein Gerard Perse oder ein Hubert de Bouard dieses Weingut gekauft hätte würden die Weine heute schon den x-fachen Preis kosten. Olivier Decelle ist Winzer aus Leidenschaft, selbstverständlich will und muss auch er mit seinen Weinen Geld verdienen, aber es ist nicht seine Idee daraus ein Spekulationsobjekt zu machen. Und dass er in Sachen Qualität das maximal Mögliche herausholt, hat er schon eindrücklich bewiesen. Höhepunkt ist der 2010er, der sogar den sensationellen 2009er deutlich übertrifft und damit schon sehr nahe an der Perfektion ist. Ich finde bei der Verkostung der Fassprobe offen gestanden keinen qualitativen Unterschied zu Weinen den Top Weinen von Saint-Émilion, mir fehlt aber die Erfahrung wie ein ganz grosser Jean Faure schmeckt, wenn er reif ist, deshalb bin ich nicht in der Lage die Idealnote zu vergeben, auch wenn ich vermute, dass er diese eines Tages erreichen wird. 19+/20

€ / Fl.



Olivier Decelle





Das Ehepaar Clauzel



La Grave Figeac

Der frühere Besitzer von Château L'Évangile, Jean-Pierre Clauzel aus Pomerol, kaufte sich als Hobby und Altersbeschäftigung dieses Kleinod, das direkt auf der Grenze zwischen Saint-Émilion und Pomerol liegt. Ein Teil der Weinberge liegt direkt an den Besitzungen von Cheval, ein anderer Teil direkt über der berühmten Straßenkreuzung, die die Grenze von Saint-Émilion und Pomerol markiert, an L'Évangile. Entsprechend hoch ist

La Grave Figeac

Château La Grave Figeac Grand Cru

15611H 2005 12er OHK • 2009-2025 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Merlot 65% Cab. Franc 35% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Violettes Rot mit hellem Rand. Feinste Amarenakirschen, etwas schwarze Trüffel und Cassis. Zunächst denkt man: „Noch so ein dickes Teil aus St. Emillion!“ Irrtum: Die Zunge trifft im Ansatz auf schiere Mineralität. Und extrem konzentrierte, unstübe und kraftvolle Kirsche. Da ist zwar auch Fett und Textur, doch der Steinaspekt bleibt dominant. Das größte Jahr in der Geschichte Bordeaux mal ganz anders. Wer von Mineralik, Mineralien, Stein, Feuerstein, Schiefer, Kalk und Terroir schon ganz erschlagen ist, mag denken: Ich kann nicht mehr! Dieses tolle Beispiel voller Frucht zeigt aber, dass es sich immer wieder lohnt für solch überragende Weine einzustehen. Das kann gerne so weiter gehen! 93-94+/100



der Merlotanteil, die Stilistik entspricht neben der Feinheit eines Cheval doch eher der vollmundigen Finesse eines Château L'Évangile aus Pomerol. Wer die großen Weine von L'Évangile kennt, weiß was hier für großartige, dennoch bezahlbare Weine entstehen. Vielleicht der interessanteste Grenzgänger des gesamten Libournais, sicher aber im Preis-Leistungs-Verhältnis ein nicht kopierbarer Traum.



Michel Rolland



La Grande Clotte / Michel Rolland

Château La Grande Clotte blanc ist ein kleiner Weinberg von einem Hektar uralter Reben auf dem Gebiet von Lussac Saint Émilion. Da es keine Weißweinappellation Lussac gibt (nur Verrückte machen in Saint-Émilion Weißwein!), kann der Wein nur unter der Appellation AC Bordeaux gefüllt werden. Dieses kleine Stück Land fiel Michel Rolland bei seinen vielen Beratungstätigkeiten mehr zufällig vor die Füße. Die Besitzer wollten nicht mehr

La Grande Clotte / Michel Rolland

Château La Grande Clotte (AC Bordeaux blanc)

17934H 2009 12er OHK • 2012-2029 0,75l (35,33 €/l) **26,50**

Sauvignon blanc 60% Semillon 25% Muscadelle 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-95 WS 89-92

Lobenberg: Leicht gedecktes Gelb mit grünem Stich, Gold scheint durch. Die 2009er Nase zeigt neben der gewohnten Vanille, Birne, und Aprikose sehr frische Grapefruit und Limette. Im Mund sehr geradeaus, tolles Bisquit, Kiwi, Lychee, Ananas und ein Hauch Blütenhonig. Dann kommt Netzmelone und grüne Birne, auch Himbeere und Golden Delicious Apfel. Perfektes Holz gibt Fülle und Schmelz, cremige Textur, weich, sehr reif und samtig bei toller Frische, extraktreich, komplex und reichhaltig, sehr langer Nachhall. Ein Traum von Wein, der erst nach einigen Jahren zur Höchstform auflaufen wird und eine gute Lebensspanne erreichen wird. Der 2009er ist nochmal besser als der sensationelle 2006er. 93-95/100



aus minimalen Erträgen weniger als 5000 Flaschen erzeugen. Aber der Wein war und ist genial und dabei extrem langlebig und Michel wollte sich dieses Hobby einfach leisten. Ein sehr spezielles Unikat, er gehört zu den besten Weißweinen von Bordeaux. Perfekte Arbeit, Laubausdünnung und manuelle Lese, zweifache Aussortierung an der Rebe und auf dem Tisch. Nach Schalenkontakt, Gärung spontan in 100% neuen Eichenbarriques, Aufführen der He-

fen und die Abfüllung ohne Schöning und Filtration bringen einen fantastischen Weißen hervor. Oxidativ im Stil und doch sehr beständig. Da es ausschließlich eine völlig unwirtschaftliche Herzensangelegenheit und ein Show-Projekt ist, der totale Luxus eines extremen Zuschussgeschäftes, spielt der erzielte Preis kaum eine Rolle, und so ist der Grand Clotte für das was er ist preislich unglaublich zu tief platziert. Das ist ein irrer Stoff!

La Confession / Janoueix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandels- haus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Weingüter verantwortlich. Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist

die Folge), der organischen Weinbergsarbeit und der sehr reifen Frucht. La Confession ist nur ca. 2 Hektar groß. 7000 Stöcke je Hektar (50% Merlot, 45% Cabernet Franc, 5% Cabernet Sauvignon) in Saint-Émilion auf Lehm-Kalkstein-Böden, extrem dicht gepflanzt. Über 40 jährige Reben. Immer hochreif geerntet und in kleineren Barriques burgundischer Form ausgebaut. Nur 30 hl/ha Ertrag. Dichte Finesse mit hoher Fruchtintensität. Großartige und sehr individuelle Weine. Ein Saint-Émilion im Pomerol-Stil.



Jean-Philippe Janoueix

La Confession / Janoueix

🍷 Château La Confession Grand Cru

				€/Fl.
17840H	2009 12er OHK • 2015-2032	0,751	(65,33 €/l)	49,00
18085H	2009 6er OHK • 2015-2032	1,501	(66,33 €/l)	99,50
18364H	2009 1er OHK • 2015-2032	3,001	(72,00 €/l)	216,00

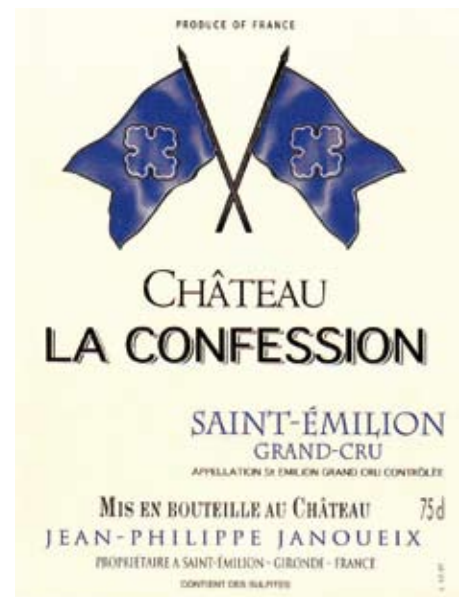
Merlot 68% Cab. Franc 32% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 95-96 WS 91-94

Lobenberg: Fette Amarenakirsch-Nase steigt aus einem schwarz-öligen Wein. Ein Châteauf der Oberklasse mit hohem Syrah-Anteil? Dunkle asiatische Gewürze, Graphit, Rauch, üppige Schokolade mit hohem Kakaoanteil, darunter ein Brombeer-Schwarzkirsch-Maulbeer-Teppich mit satter, butterweicher Tanninauflage. Lakritze. Im Mund dann mehr ein konzentrierter Pomerol denn ein Châteauf, ein Evangile aus Saint-Émilion. Satte Viskosität. Die tolle Frische wird dann sofort von der immensen Frucht überdeckt, extremer Extrakt und Glycerin, wollüstig und dann doch nicht überreif, macht jetzt schon ungeheuer viel Trinkspaß. Irre dicht und schwer beeindruckend. 95-96/100

18887H	2010 12er OHK • 2016-2035	0,751	(65,33 €/l)	49,00
18793H	2010 6er OHK • 2016-2035	1,501	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 68% Cab. Franc 32% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 93 Gabriel 18 Lobenberg 95-97

Lobenberg: Ein Weingut von Jean-Philippe Janoueix, dem genialen Winzer aus Pomerol, der mit La Croix, La Croix Saint Georges und Croix Mouton schon hinreichend sein Talent beweist. La Confession liegt kurz nach dem Ortsausgang Saint-Émilions Richtung Pomerol direkt auf dem Kalksteinplateau. Der Wein ist schwarz und violettblau. Hocharomatische, sehr intensive Kaffee-, Kakao-, Schwarzkirschnase, etwas Sauerkirsche dahinter. Tolle Schokolade, viel Milkschokolade, würzige Erde, kubanischer Tabak, Rosenblätter und Veilchen. Traumhaft duftige Nase. Süße und doch noch mehr dramatische Rasse. Noch rasiger als der letztjährige, geniale 2009er. Immense Säure und gleichzeitig Fruchttiefe. Hier mehr rote Frucht, reife Walderdbeere mit Pflaume, rote Johannisbeere. Aber dann, Stück für Stück, mit dem satten, schiebenden, butterweichen Tannin kommt auch Cassis und ganz viel Schwarzkirsche. Brombeere verbleibt im irren Abgang. Tolle Würze, toller Körper, immense Länge, fast etwas Blockbuster, aber gerade noch am Rande der schönen Trinkbarkeit und der Finesse. 95-97/100





La Dominique

Château La Dominique Grand Cru Classé

17919H	2009 12er OHK • 2017-2045	0,751	(78,67 €/l)	59,00
18079H	2009 6er OHK • 2017-2045	1,501	(79,67 €/l)	119,50

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 WS 93-96 Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Schwarzrot. Sehr ätherische, intensive und doch auch sehr zarte Nase nach Schattenmorelle, Schwarzkirsche und roter Süßkirsche. Schöne helle Erde, dunkle Milchschokolade, Granatapfelkerne, Cranberry, dann auch Crème de Cassis. Im Stil aber immer ein rotfruchtiger Wein voller Spiel und Finesse bleibend, ein Burgunder, ein Saint Julien aus Saint-Émilion. Im Mund auch so burgundisch fein bleibend, langsam zum Grand Cru mit guter fruchtiger Wucht mutierend, feine Süße, schöne Kühle zeigend. Rote und schwarze Waldbeeren, ungeheuer saftig dabei, sattes samtiges Tannin, Süße-Säure-Spiel, der Wein tänzelt mit tollem Spannungsbogen zwischen dem satten Tannin und der hohen Fruchtsäure hin und her, Länge, Rasse, Frische, alles ist da. Es ist ungeheuer schade, dass der so individuelle und eigenwillige La Dominique so selten zu großer Form aufläuft, dann aber ist er eine saftige und etwas süßere Version eines Figeac mit viel Burgund dazu, macht ungeheuer Spaß, ist überaus lecker! 94-95+/100

18858H	2010 12er OHK • 2020-2050	0,751	(86,67 €/l)	65,00
18799H	2010 6er OHK • 2020-2050	1,501	(87,67 €/l)	131,50

Merlot 100% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96 Suckling 94-95 PM 93-95

Lobenberg: Nach dem sensationellen 2009er gibt es jetzt natürlich eine hohe Erwartungserhaltung. Schwarzer Wein mit leichtem roten Rand. Reife Schwarzkirsche mit Cassis und Brombeere, unterlegt von feiner Milchschokolade und süßlichem kubanischen Tabak steigt aus dem Glas. Nicht marmeladig, rassige Sauerkirsche, aber doch enorm füllig, weit mehr als der Vorgängerjahrgang. Reifer, extrem fruchtiger, charmanter Mund. Zwetschge, reife Walderdbeere, etwas Brombeere, süße rote und schwarze Kirsche, aber sehr mineralisch dabei. Viel Steinmehl, Salz, etwas Garrigue. Intensive Säure mit rassigem, sattem Tannin gepaart, ergibt fast einen ganz großen Wein. Nicht ganz so fein, nicht so spielerisch wie 2009, aber mehr ein Vin de Garde, ein kleiner Riese. Er macht seinen auf exakt gleichem Terroir liegenden, nur leicht überlegenen Nachbarn, Cheval Blanc und Jean Faure, durchaus Ehre. Sehr eindrucksvoll. 95-96/100

La Dominique

Direkt neben Cheval Blanc in allerbesten Lage auf einem Boden aus Kalkstein, Kies und sandigem Lehm befinden sich die gut 20 Hektar Rebfläche von La Dominique. Ein ausgefeiltes Wasserabzugssystem, das Mitte des 19. Jahrhunderts installiert wurde, gewährleistet auch in nassen Jahren eine höhere Weinqualität. Der Besitzer, Clement Fayat, hat Michel Rolland zu seiner Unterstützung engagiert, unter dessen Aufsicht hier intensive, hochreife, opulente und körperreiche Weine entstehen.



La Gaffelière

La Gaffelière ist eines der wenigen Weingüter im Bordeaux, das seit über vier Jahrhunderten in der Hand derselben Familie ist. Graf Leo de Malet-Roquefort bewohnt das historische Weingut selbst und bewirtschaftet es mit Hilfe eines hochengagierten Teams. Das Gut verfügt über beste kalkhaltige Lehmböden, durchschnittlich 40 Jahre alte Reben (65% Merlot, 30% Cabernet Franc, 5% Cabernet Sauvignon) und einen bestens ausgestatteten Keller. Graf Leo de Malet-Roquefort sucht einen eleganten, finessenreichen und zarten Stil der Weinbereitung und liefert erstklassige Ergebnisse.

La Gaffelière

Château La Gaffelière Grand Cru Classé B

17923H	2009 12er OHK • 2016-2040	0,751	(132,00 €/l)	99,00
18078H	2009 6er OHK • 2016-2040	1,501	(132,67 €/l)	199,00

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95+ WE 93-95 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarzrot. Schlanke, feine und rassige Schwarzkirschen-Brombeer-Nase, auch Cassis, überaus fein und zart bleibend. Auch im Mund extrem fein und voller Finesse, weniger Wucht als erwartet, nur zarte Süße, seidig feines Tannin, alles geschliffen, schwarze Frucht neben roter Kirsche und feine Milchschokolade und Milchkaffee, blonder Tabak. Ein Typ wie der oft archetypische Trottevieille, das macht richtig Freude. Der Wein beeindruckt so gar nicht über Wucht und Fett, sondern über Finesse, Charme und einfache Trinkfreude. Niemand wird überfordert und alle haben Trinkspaß. So soll es sein. Sehr gut. 94-95/100

€/Fl.

€/Fl.



Fonplégade

Südlich von Saint-Émilion, an der „Côte Sud“ in direkter Nachbarschaft zu Château Angelus und Bellevue, liegen 18,7 ha Rebfläche auf allerbestem Terroir. Seit 2008 befindet sich Fonplégade im Besitz einer amerikanischen Familie. Der in Saint-Émilion sehr bekannte und renommierte Jean-Christophe Meyrou führt seit dem Jahrgang 2010 das Château. Die kalkhaltigen Böden, verleihen den

Weinen Mineralität und Wärme. Bepflanzt sind sie mit 60% Merlot, 35% Cabernet-Sauvignon und 5% Cabernet Franc. Seit 2009 ist die Tendenz der Qualität stark ansteigend, mit dem Jahrgang 2010 konnte erstmals eine der hervorragenden Lage und dem Terroir entsprechende Qualität vinifiziert werden. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Das Besizererehepaar Adams

Frankreich – Bordeaux

Fonplégade

€/Fl.

🍷 Château Fonplégade Grand Cru Classé

19703H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
19773H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,50l	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94+ Lobenberg 94-95 Suckling 92

Lobenberg: Dichtes Rubinrot mit Schwarz. Feine Kirschennase, Schattenmorelle, feine Pralinen, sanft und ätherisch strömend. Kühler Mund, Johannisbeere mit roter Kirsche, feinste Milchsokolade, rassige Frische, sehr fein und zart und archetypisch für Saint-Émilion. 94-95/100

Parker: Concentrated black fruits intermixed with spring flowers, some high class, subtle toasty oak, graphite and a touch of blackberry and cassis all jump from the glass of this dense, full-bodied, formidably endowed, massive wine. It needs a good 5-7 years of cellaring. This could turn out to be one of the longest-lived wines ever made at Fonplégade, lasting 25-30 or more years. This is an absolutely brilliant wine, and probably the best to date from this American-owned Château, which has been completely renovated and is now enjoying a resurrection/renaissance in quality. 94+/100





Pierre Lafon



Lafon la Tuilerie

Das Weingut hat nur 2,5ha, weniger als 10.000 Flaschen werden erzeugt. 100% Merlot. Uralte Reben. Der Besitzer ist Pierre Lafon. In dieser Region sind sonst Lehm Böden üblich, diese 2,5ha liegen aber komplett auf Kalksteinböden mit leichter Lehm- Sandauflage. Pierre Lafon bearbeitet sein Weingut organisch als reiner Einzelkämpfer und in reiner Handarbeit. Das Weingut liegt unterhalb von Château Pressac. Die Reben sind 58 Jahre alt, gepflanzt 1956, nach dem großen Frost, als viele Reben zerstört wurden.



Lafon la Tuilerie

🍷 Château Lafon la Tuilerie Grand Cru

Vintage	Volume	Price	€/Fl.
19647H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2017-2040	0,751	(78,67 €/l)
19774H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,501	(79,67 €/l)

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+ Gerstl 19 Gabriel 19

Lobenberg: Das Weingut hat nur 2,5ha, weniger als 10.000 Flaschen werden erzeugt. 100% Merlot. Uralte Reben. Der Besitzer ist Pierre Lafon. In dieser Region sind sonst Lehm Böden üblich, diese 2,5ha liegen aber komplett auf Kalksteinböden mit leichter Lehm- Sandauflage. Pierre Lafon bearbeitet sein Weingut organisch als reiner Einzelkämpfer und in reiner Handarbeit. Das Weingut liegt unterhalb von Château Pressac. Die Reben sind 55 Jahre alt, gepflanzt 1956, nach dem großen Frost, als viele Reben zerstört wurden. Schwarz Rubinrot, glänzend. Unglaubliche, hocharomatische Nase. Satte schwarze Kirsche, Johannisbeere, Maulbeere. Rassig. Kubanische Zigarrenkiste, Lorbeer, schwarze Oliven in ganz reifer Form. Feine, süße, dunkle Erde. Ein Hauch Mango darunter. Nutella, belgische Pralinen. Hohe Aromatik, extrem duftig und fein. Macht Spaß. In der Nase, dann auch im Mund Blaubeere und Moschus. Weit entfernt von jeder extremen Extraktion. Feiner, rassiger, sehr mineralischer Mund, das Kalk- Sandstein-Terroir kommt klar durch. Schöne salzige Mineralik zeigend. Länge. Sehr feiner Wein, sehr geschliffen. Merlot auf reine Finesse, schwarze und rote Kirschen, Cassis. Alles fein, alles tänzelt. Sehr schöne Länge. Etwas Blutorange im Finale. Das extrem geschliffene aber satte Tannin kommt schön wieder hoch, immer unterlegt von der feinen Säure. Der Wein erinnert stark an den Bellevue von Hubert de Bouard, und ist doch ganz anders. Wirklich ein großer Wein. Ein sehr feiner Saint-Émilion mit fast burgundischer Zartheit und doch toller Kraft und Frucht darunter. 95-96+/100

Gabriel: 100 % Merlot. 36 hl/ha. Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Warmes, ausladendes Bouquet, herrlicher Dörrfrüchtetouch, Amarenakirschen und Cassis, sehr aromatisch. Mundfüllender Gaumen mit wiederum viel verschwenderischer Frucht, Redcurrant, Rumtopf, Cakesfrüchte und im Finale Giandujaschokoton, man merkt die verlangenden Tannine. Einer der ganz wenigen Weine am rechten Ufer, der so viel Wärme ausstrahlt. 19/20

€/Fl.

59,00
119,50





Das Ehepaar Lafon

Lafon la Tuilerie

€/Fl.

🍷 Château Lafon la Tuilerie Grand Cru (Fortsetzung)

20010H	2011 12er OHK • 2016-2036	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
21131H	2011 6er OHK • 2016-2036	1,50l	(53,30 €/l)	79,95

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-96 Gabriel 18 Gerstl 18+

Lobenberg: 100% Merlot. Der Weinberg liegt am äußersten Rand Saint-Émilions, noch nach Tetre Roteboef an den Kalksteinhängen der Côtes von Saint-Émilion. Das Terroir besteht aus einer Kalksteinlinse mit zusätzlicher Lehmauflage (argile bleu). Der Gesamtertrag war etwas kleiner als in den vorherigen Jahren, da durch den ungleichmäßigen Blüteverlauf drei grüne Lesen stattfinden mussten. Das Ergebnis war dann klein aber extrem gesund, der Arbeitsaufwand im Sommer war ungewöhnlich hoch. Der Wein ist fast schwarz. Die Nase wird dominiert durch butterweiche Brombeere, ein Hauch Blaubeere und sehr reife Zwetschge, auch Maulbeere. Das Ganze ist aber keineswegs süß. Ätherisch dicht strömend und dabei sehr fein, alles unterlegt von einem Hauch Milkschokolade, Moschus und einem feinen Toasting, die Vanillenote des neuen Holzes schwebt charmant darüber. Wie bei allen großen reifen Merlots stellt sich darunter ein wenig gelbe Frucht ein, hier hauptsächlich Mango und Aprikose. Der Wein strahlt große Harmonie aus. Der Mund ist dann deutlich frischer als die Nase. Beeindruckender samtig, seidiger Gaumenfluss und große saftige Geschmeidigkeit. Schöner frischer Pflaumensaft trifft auf Walderdbeere. Sehr würzige Noten mit einem Anklang von Thymian. Eine ganz leichte, mineralbetonte Krautwürzigkeit, Salz, Gestein, das Ganze unterlegt von Zedernholz und Dominikanischer Zigarrenkiste. Sehr rasig und lang. Das Salz kommt wieder hoch. Mit einer schönen Kombination von roter und schwarzer Frucht, die große Harmonie ist dominant. Dieser Wein erreicht nicht ganz das Monument des 2010er, aber er ist deutlich feiner und geschmeidiger mit mehr Schmelz und Charme und große Fülle, er ist klar mehr Saint-Émilion. Ein feiner Riese. Extrem gelungener und archetypischer Saint-Émilion der Oberklasse. 94-96/100

Gerstl: 2018 - 2040. Geniale schwarze Frucht strahlt in die Nase, begleitet von traumhaft schöner Mineralität, die Frucht zeigt sich intensiv, reich hochkonzentriert, aber nie aufdringlich, im Gegenteil extrem edel und fein. Ein Gaumenfluss wie Samt und Seide, vereint köstliche Extraktzüsse mit edler Rasse, welche irre innere Kraft. Der erinnert stark an den genialen 2010er, ist eine Spur leichter, aber überaus klar und präzise, leichtfüßig, geschmeidig, mit viel Saft und Schmelz sowie mit genialer Aromatik gesegnet, was für eine edle Delikatesse. 18+/20



Frankreich – Bordeaux





Le Prieuré

Das Weingut liegt etwas verstreut mit seinen einzelnen Weinbergen zwischen Troplong Mondot und Pavie Macquin, ein Teil sogar nahe Ausone. Zu 100% auf Kalkstein, 6,25 ha, 20.000 Flaschen Gesamtproduktion, ungefähr 40 Jahre alte Weinberge. Fermentiert in Zement, Ausbau und Malolaktik in neuem Barrique. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Le Prieuré

🍷 Château Le Prieuré Grand Cru Classé

19636H 2010 12er OHK • 2016-2034 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
19790H 2010 6er OHK • 2016-2034 1,50l (66,33 €/l) **99,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 94-95 Suckling 93-94 Gabriel 18

Lobenberg: Das Weingut liegt etwas verstreut mit seinen einzelnen Weinbergen zwischen Troplong Mondot und Pavie Macquin, ein Teil sogar nahe Ausone. Zu 100% auf Kalkstein, 6,25 ha, 20.000 Flaschen Gesamtproduktion, ungefähr 40 Jahre alte Weinberge. Fermentiert in Zement, Ausbau und Malolaktik in neuem Barrique. Schwarz mit leicht violetterm Rand. Sehr schöne, intensive Brombeer-Schwarzkirschennase. Harmonisch, duftig, schöne Steinmehlmineralität dahinter. Etwas gelbe Frucht kommt hoch, aber schön süß! Süße Melone, süße Mango, feine Milkschokolade. Sehr rassiger Mund, tolle Säure. Extrem hoher Tanninlevel. Ganz viel schwarze Schokolade und Praline, Brombeere, Blaubeere. Alles üppig im Mund. Die höchste Säure, die es in Saint-Émilion bisher gab. In 2010 5,5 g/l mit 14-14,5% Alkohol. Perfekt verwoben. Ein fast großer Wein mit viel Charme. Gerade noch auf der Kante nicht zu fett zu werden. Macht Spaß, ist aber eine ziemlich Wuchtbrumme. 94-95/100

20017H 2011 12er OHK • 2015-2030 0,75l (43,33 €/l) **32,50**
21297H 2011 6er OHK • 2015-2030 1,50l (44,33 €/l) **66,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 93-95 Parker 90-92 WS 90-93

Lobenberg: Ein Saint-Émilion Weingut von Paul Goldschmidt, dem auch Château Vray Croix De Gay und Siaurac in Lalande Pomerol gehören. Le Prieuré befindet sich in perfekter Lage, direkt vis à vis von Troplong Mondot und neben La Mondotte. Uralte Reben, reiner Kalkstein als Untergrund. Ein großartiges Terroir und seit Jahren gibt es hier nun auch großartige Weine. Ein purpurroter, fast schwarzer Wein mit violetterm Rand, extrem dunkel. In der Nase nur satte schwarze Frucht. Gekochtes Cassis, eingekochte schwarze Kirsche, Holunder, dicht, drücken, fast süß. Auch im Mund saftig, cremig, süß, ungemein lecker und mit viel Wucht, aber doch garnicht überextrahiert und dramatisch wirkend wie der Nachbar Troplong Mondot. Das süß-Säure-Spiel passt, die tolle Mineralik, das Salz am Ende, und die wieder hoch spülende rote Kirsche. Ungemein dicht und überaus saftig, fast lecker trotz des Drucks und der Dichte. Sattes samtiges Tannin. Alles zusammen ein sehr ungewöhnlicher 2011er, aber ohne Frage das zweite Mal in Folge ein großer Wein von Le Prieuré! 93-95/100

€/Fl.





Nicolas Thienpont



Stéphane Derenoncourt

Larcis Ducasse

Château Larcis Ducasse liegt am Hang von Saint-Émilion und befindet sich seit über hundert Jahren im Besitz der Familie Gratiot. Das Gebiet von 10 ha besteht im oberen Hangbereich aus Lehm und Ton, im unteren Bereich aus eisenhaltigem Sand. Um diesem unterschiedlichen Terroir gerecht zu werden, ist ein strenge Klonauswahl zum jeweiligen Boden getroffen worden. Die erstklassige Lage und das hervorragende Aus-

gangsmaterial konnten jedoch erst mit dem Engagement des neuen Direktors Nicolas Thienpont (Pavie Macquin, Bellevue u.a.) und seines Freundes, Bordeauxs aktuellem Star-Berater Stéphane Derenoncourt, genutzt werden. Ab 2002 hielt die biologische Weinbergsarbeit Einzug, Begrünung der Rebzeilen, biologische Schädlingsbekämpfung, grüne Lese, penible Ertragsbeschränkung, große Sortiertische im Keller usw., das ganze

Repertoire aus idealer Kombination historischer Erkenntnisse und der Moderne, inzwischen sogar mit der extremsten Hinwendung zur Natur, der Umstellung auf Biodynamik. Niemals überextrahiert, perfekt balanciert und intensive Frucht voller Aromen, Komplexität und Finesse. So schön kann Wein aus Saint-Émilion sein. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Larcis Ducasse

€/Fl.

🍷 Château Larcis Ducasse 1er Grand Cru Classé B

20102H 2011 12er OHK • 2017-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Merlot 75% Cab. Franc 20% Cab. Sauv. 5% • Barrique • Parker -93 Suckling 93 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Château Larcis Ducasse wird ebenfalls von dem kongenialen Team Stéphane Derenoncourt und Nicolas Tienpont geführt und liegt direkt neben Chateau Pavie auf den südlichen Ausläufern des Kalksteinplateaus. Feine süße, rotfruchtige Nase, rote Kirsche, aber noch mehr Himbeere und Erdbeere, feines helles Gesteinsmehl, helle Schokolade, etwas Sanddorn, Straßenstaub, dann kommt reine Milkschokolade, erinnert ein wenig an einen wunderbaren Languedoc. Hat auch ein wenig Affinität an einen Grenache-Wein in seiner rotfruchtigen Süße, Châteauneuf du Pape. Insgesamt tolle Reife. Im Mund schöne Balance zwischen Säure, Tannin und feiner roter Fruchtsüße. Dann kommt Blaubeere dazu, sehr sanftes, seidiges Tannin, sehr reif. Um richtig groß zu sein, fehlt der letzte mittlere Druck, eher ein feiner, geschliffener, sehr reifer rotfruchtiger Charmeur. Ein verträumter, tänzelnder Finessewein mit viel femininem Anteil. Bei passendem Preis, aber nur dann, ein Muss. 93-94/100





Sophie Fourcade



Les Grandes Murailles

Les Grandes Murailles ist ohne Zweifel die berühmtesten Parzelle des Saint-Émilions. Die imposante Mauer ist der Überrest einer gotischen Kirche. Die Parzelle gehört seit 1643 der Reiffers Familie und ist mit sehr alten Merlot- und Cabernet Franc-Reben bestockt. Sophie Fourcade, die für dieses Château verantwortlich ist, lässt hier mit äußerster Vorsicht und dem Einsatz moderner Technik arbeiten. Natürlich wurde dieses Kleinod inzwischen auf organische Weinbergsarbeit umgestellt, wie es ihrem Stil und der extrem naturverbundenen Denkart entspricht und auch auf den anderen Mini-Weingütern ihrer Regie, Clos Saint Martin und Côte de Baleau, erfolgte. Die Trauben werden mit der Hand geerntet und dann sorgsam selektiert, bevor der Most bei niedriger Temperatur 25 bis 28 Tage vergoren wird. Abschließend reifen die Weine 18 bis 20 Monate in neuen Barriques. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Les Grandes Murailles

🍷 Château Les Grandes Murailles Grand Cru Classé

Vintage	OHK	Year	Price (€/l)	Price (€/Fl)
17305H	2009	12er OHK • 2016-2035	0,751	(92,00 €/l)
18091H	2009	6er OHK • 2016-2035	1,501	(93,00 €/l)

Merlot • Barrique • 14,0% vol. • Parker 93 Gabriel 19 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarz. Weiche üppige Schwarzfrucht in der intensiv aromatischen Nase. Unendlicher Charme strömt auf einem ultrasatten, samtigen Tannintepich in die Nase. Wow! Schwarzkirsche, Brombeere, Assam-Tee, dominikanischer Tabak, feine gelbe Frucht, Maracuja und Orange und immer fein, weich und üppig, seine Rasse jedoch nie verleugnend. Merlot-Mund, oder so wie man sich einen richtigen Merlot-Mund eben vorstellt. Schwarze Erde, Schokoladensoufflé, Nutella, Schwarzkirsche, Brombeere, aber nicht ultrafett wie Angelus, sondern immer fein und rassig bleibend, eher Richtung Beauséjour Duffau und Larcis Ducasse gehend. Toll geschliffenes Tannin, keine Ecken und Kanten und doch ein individueller Typ, ein schwebender, lichter, femininer Merlot mit zarter, roter Kirsche, Walderdbeere und roter Johannisbeere im langen, zarten Nachhall. Ist sicher einer der finessereichsten Weine der Appellation, ein wenig wie wie La Violette in Pomerol, aber mit etwas mehr satter Schwarzfrucht. Großartig und schön. 95-96/100

18931H	2010	12er OHK • 2018-2040	0,751	(92,00 €/l)
18788H	2010	6er OHK • 2018-2040	1,501	(93,00 €/l)

Merlot • Barrique • 14,5% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 95-96+ Parker 93

Lobenberg: Das dritte Weingut, dass von Sophie Fourcade verantwortet wird. Ganz nah an der Stadt von Saint-Émilion, direkt am Ortsausgang Richtung Pomerol, purer Kalkstein. Jeder kennt den zerstörten Bogen, der vor dem Weingut steht. Ein Winzling, nur ca. 3 ha groß. Sehr feine rotfruchtige, sehr duftige, aromatische Nase. Zwetschgenschale, reife Walderdbeere, rote Kirsche. So langsam setzt sich sanfte Brombeere und Crème de Cassis durch. Dann kommt Orangenschale, Mango, Pfirsich, Schokolade, leichte Exotik. Sehr fein, sehr duftig, extrem charmant, fast betörend. Sehr aromatischer, extrem charmanter Mund. Rasse, schöne Länge. Der Wein changiert und tänzelt hin und her. Viel gelbe Frucht zeigend im Mund, dann kommt Schwarzkirsche, rote Kirsche, Schoko. Zwischen diesen Polen tänzelt er hin und her. Immer ganz viel Charme, Rasse, superfeines, geschliffenes, poliertes Tannin. Der Wein hat feine Süße, üppige Fülle und ist doch eher ein feiner Finessewein. Macht ganz viel Freude. Toller Wein. Best ever hier! 95-96+/100

20133H	2011	12er OHK • 2018-2035	0,751	(52,00 €/l)
--------	------	----------------------	-------	-------------

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94 Gabriel 18 Gerstl 18+

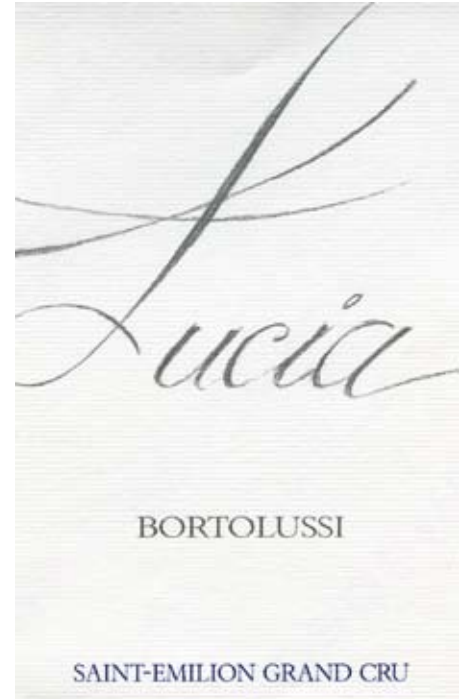
Lobenberg: Das Miniweingut direkt am Ortseingang von Saint-Émilion direkt neben Clos Fourtet gelegen, vis à vis von Clos Saint Julien. Nur 2 ha zu 100 % mit Merlot bepflanzt. Hier stehen 20 -25 Jahre alte, perfekt geringwüchsige Merlot-Klone mit extrem geringem Ertrag. Der fast schwarze Wein besticht durch seine extrem hohe Aromatik. Frische Zwetschge, reife Pflaume, schwarze Kirsche. Das Ganze sehr fein, sehr intensiv, unterlegt mit ein wenig Salz und ganz zarter Eisschokolade. Er hat aber auch Minze, Thymian und schwarze Olive. Auch ein wenig Trüffel. Der Wein wird nie üppig, nie überreif, er bleibt immer auf der zarten, duftigen Seite. Im Mund ein wundervoller, samtiger, seidiger Trinkfluss. Man schmeckt deutlich die Dominanz der dunklen Kirsche, ein wenig Sauerkirsche kommt dazu, Cassis, rote Johannisbeere, ein ganz kleiner Hauch von Brombeere. Unterlegt von feinem Salz, feiner, heller Praline und wieder provenzalische Kräuter. Schöner, langer, salziger Kirschnachhall mit provenzalischer Krautwürzigkeit unterlegt. Großer Spaßmacher, ein zarter Wein mit toller Intensität, extrem Freude bereitend. Superber, ja fast grandioser Trinkfluss. Zu einem ganz großen Wein wie in 2010 fehlt ihm vielleicht ein wenig die immense Kraft des Jahrgangs. Die Zartheit des 2011er bedeutet letztlich aber eine noch schönere Trinkbarkeit. Ein Rausch in Zartheit. 93-94/100

€/Fl.

69,00
139,50

69,00
139,50

39,00



Lucia

€/Fl.

Château Lucia Grand Cru

17917H	2009 12er OHK • 2016-2036	0,751	(65,33 €/l)	49,00
18061H	2009 6er OHK • 2016-2035	1,501	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • WS 94-97 Lobenberg 95-96 Parker 92

Lobenberg: Immens dichte und intensiv aromatische Nase, satte Schwarzkirsche und Crème de Cassis, ein Hauch Blaubeere und auch zarte, florale Aspekte, Rosen und Veilchenwasser. Süße Maulbeere im Mund, wieder viel Kirsche, dunkle Milchsokolade. Das liest sich weit wuchtiger als der Wein ist, voller Frische und Finesse zeigt er sich verspielt und rassig, sehr tief und doch aromatisch schwebend. Nicht zufällig ähnelt er dem Nachbarn Clos Fourtet. Der Wein hat burgundische Eigenschaften, wäre er nicht auch zugleich so tief und wuchtig. Macht schon jetzt und noch lange ungeheures Vergnügen. 95-96/100

18860H	2010 12er OHK • 2018-2040	0,751	(65,33 €/l)	49,00
18816H	2010 6er OHK • 2018-2040	1,501	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Der Besitzer von Château Lucia ist Michel Bortolussi, ein in Saint-Émilion sehr bekannter Händler für Kellerequipment. Er übernahm 2 ha feinste Rebfläche aus historischem Familienbesitz und kaufte noch weitere 2 ha dazu. 1995 begann er und 2001 kam der sattsam bekannte Winemaker und Berater Stéphane Derenoncourt mit ins Boot. Das Geheimnis von Lucia liegt, wie eigentlich immer, im Weinberg. Die uralten Rebstöcke wurden zum Teil um 1900 gepflanzt! Merlot 90 %, 10 % Cabernet Franc. Der Durchschnittsertrag liegt bei nur 25 hl/ha. Gelesen wird per Hand, zudem wird Beere für Beere ausgelesen. Für die Maischung werden kleine, hölzerne Fuder verwendet. Der Barriqueausbau dauert etwa 16 Monate. Es gibt nur 1.000 Kisten dieses schwarzen Weins. Immens dichte und intensiv aromatische Nase, satte Schwarzkirsche, Bleubeere und viel Brombeere, geröstetes Fleisch. Zarte, florale Aspekte, Rosen und Veilchenwasser. Süße Maulbeere im Mund, wieder viel Kirsche, dunkle Milchsokolade. Ein sehr feiner, verspielter und doch sehr moderner Wein mit burgundische Eigenschaften. 95-96+/100

20169H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,751	(52,00 €/l)	39,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 93

Lobenberg: Dieses winzige Weingut wird nun seit Jahren von Stéphane Derenoncourt beraten und ist ein wahres Kleinod. Es liegt direkt unter den großen Namen, Bélair, Beauséjour Duffau, Ausone, das ist so die Nachbarschaft. Sehr von der Kirsche dominierte Nase, rote Kirsche nebst etwas Sauerkirsche, dann kommt dunkle Kirsche dazu und auch etwas Zwetschge. Feines Salz, Milchsokolade, feine Nase, etwas Cranberry. Provenzalische Kräuter gesellen sich dazu. Extrem feines Tannin im Mund mit schöner Fruchtsäure. Rote Kirsche dominiert auch hier. Cranberry und rote Johannisbeere kommen dazu, Das ganze aber mild bleibend. Schön seidig, guter Trinkfluss. Kein ganz riesiger Wein, aber ein sehr feiner, leckerer gelungener Saint-Émilion in archetypischer und extrem charmanter Ausprägung und perfektem Trinkfluss. 93-94/100

Lucia

Der Besitzer von Château Lucia ist Michel Bortolussi, ein in Saint-Émilion sehr bekannter Händler für Kellerequipment. Er übernahm 2 ha feinste Rebfläche aus historischem Familienbesitz und kaufte noch weitere 2 ha dazu. 1995 begann er und 2001 kam der sattsam bekannte Winemaker und Berater Stéphane Derenoncourt mit ins Boot. Das Geheimnis von Lucia liegt, wie eigentlich immer, im Weinberg. Die uralten Rebstöcke wurden zum Teil um 1900 gepflanzt! Biologische Weinbergsarbeit in der Umstellung zur Biodynamik. Vis a vis von Grand Pontet und La Gomerie, da wo mit Trois Origines, Vieux Pourret, Fonroque und Côte de Baleau eine Ansammlung der Biodynamiker besteht. Merlot 90 %, 10 % Cabernet Franc. Der Durchschnittsertrag liegt bei nur 25 hl/ha. Gelesen wird per Hand, zudem wird Beere für Beere ausgelesen. Für die Maischung werden kleine, hölzerne Fuder verwendet. Der Barriqueausbau dauert etwa 16 Monate. Es gibt nur 1.000 Kisten dieses schwarzen Weins.



Frankreich – Bordeaux



Pauline Vauthier



Moulin Saint Georges

€/Fl.

Château Moulin Saint Georges Grand Cru

16699H	2008 24er OHK • 2013-2028	0,3751	(50,67 €/l)	19,00
16125H	2008 12er OHK • 2013-2028	0,751	(50,00 €/l)	37,50

Lobenberg: Erdig würzige Nase, Staub wie nach dem ersten Regen, satte dunkle Waldbeeren, Brombeeren, alles sehr versammelt und zentriert. Feste Frucht mit nur sehr moderater Süße, dafür viel Muskeln und kraftvolles Fruchtfleisch, Holunder, Lorbeer, würzig erdig und urwüchsig fruchtig wie ein biodynamischer Wein. Getrocknete Aprikose. Sehr präzise definiert und jede Komponente klar erkennbar. Sehr lebendig mit sattem, aber feinst poliertem Tannin, gute Wucht mit jetzt feiner Cassis-Süße. Extrem kompakt und zentriert, ein ungemein muskulöser (nicht breit wohlgeremt!) Sportler, deutlich wuchtiger als die zwei Jahre zuvor. Trotz Samt und Seide und frischer Finesse viel mehr ein Kraftwein als je zuvor, die frische Säure hilft dann aber sehr bei der hervorragenden Balance. Erstaunlich und wirklich fast groß! 93-94+/100

17147H	2009 12er OHK • 2015-2035	0,751	(65,33 €/l)	49,00
17119H	2009 6er OHK • 2015-2035	1,501	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • PM 92-94 Lobenberg 93-94+ NM 91-93

Lobenberg: Moulin Saint Georges ist schwarz. Rassige Nase, wie dieses Jahr alle Weine von Vauthier. 2009 konnte er es sich auf Grund der natürlichen Volumina leisten, ganz kompromisslos Richtung Rasse und Finesse zu arbeiten. Kenner seiner Weine werden verblüfft sein, hier kommen dieses Jahr nicht fette Brummer, sondern die elegantesten und finessereichsten Weine der Côtes. Moulin Saint Georges liegt direkt unterhalb von Ausone am Kalksteinhang, aus dem Garten schaut man drauf. Sehr feine Nase nach schwarzer Kirsche, nicht süß, sondern rassig und fein, etwas gelbe Frucht, Milchsokolade und Nougat, frische Zwetschge, Cassis. Überreife wurde in diesem Jahr, in dem man sich frühe Ernte nicht nur leisten konnte, sondern sie unbedingt durchführen musste, penibelst vermieden. Es gibt also keine reife Pflaume und sehr reife Schwarzkirsche und Crème de Cassis mit dunkler Schokolade, sondern frische Zwetschgen und zarte Kirschen mit Johannisbeeren sowie Milchsokolade und Nougat. Frische und Rasse mit brillant seidigem Tannin, immer tänzelnd, nicht ganz so tief wie der Haut Simard von Vauthier, dafür klar charmanter und leckerer. Das ist schon ziemlich perfekte Kunst, was Vauthier da aus dem Jahrgang gezaubert hat. 93-94+/100

19051H	2010 12er OHK • 2017-2040	0,751	(65,33 €/l)	49,00
19079H	2010 6er OHK • 2017-2040	1,501	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • NM 94 Lobenberg 94-95 PM 92-94

Lobenberg: Im Besitz von Alain Vauthier von Ausone, direkt unterhalb von Ausone gelegen auf Kalkstein. Nur 7ha groß. In diesem Jahr wurden nur 20 hl/h geerntet, also extrem geringer Ertrag. 80% Merlot, 20% Cabernet Franc. 18 Monate Ausbau im Barrique. Die Pflanzdichte geht bis 12.600 Stöcken pro Hektar. Alkohol 14,5%. Dichtströmende Nase. Sanfte frische Zwetschge, Walderdbeere, schwarze und rote Kirsche. Fein, sanft und rassig zugleich. Sehr harmonischer balancierter Mund. Feine Säure, nie aggressiv. Geschliffenes Tannin. Sehr charmanter und zugleich rassischer Mund, extrem ausgewogen. Rote und schwarze Früchte wechseln sich ab. Feine Länge. Ein nicht ganz großer aber sehr feiner, sehr charmanter, traumhaft schöner Saint-Émilion mit Klasse. 94-95/100





Nicolas Thienpont



Stéphane Derenoncourt



Kellermeister Philippe Dauvey

Pavie Macquin

An der Côte de Pavie, direkt neben Château Troplong Mondot, liegen die 15 Hektar Weinberge von Pavie Macquin. Das Gut, im Besitz der Familie Corre und biodynamisch betrieben, hat sich zu einem der Stars im Saint-Émilion entwickelt. Das Weingut wird geleitet von Nicolas Thienpont (Bruder von Le Pin und Vieux Château Certan) und Stéphane Derenoncourt (La Mondotte, Canon la Gaffelière, Larcis

Ducas u.a.) als beaufsichtigender Berater. Pavie Macquin war Stéphane Derenoncourts Erbstlingswerk als verantwortlicher Winemaker, hier praktizierte er die Biodynamik und extrem naturnahe Weinbergarbeit. Es ist somit nicht verwunderlich, dass Pavie Macquin aus Sentimentalität die größte Zuwendung erfährt und sich in seiner Qualität seine Ausnahmestellung als Lieblingsweingut niederschlägt. Nicolas

und Stéphane sind offensichtlich ein hervorragendes Team und so entstehen hier ungeheuer konzentrierte und dennoch seidige und fruchtbetonte Weine. Die Power von Pavie in Verbindung mit der Eleganz von Cheval Blanc, ein ziemlich typischer und nahezu perfekter Saint-Émilion. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.

Pavie Macquin

€/Fl.

🍷 Château Pavie Macquin 1er Grand Cru Classé B

19041H	2010 6er OHK + 12er OHK • 2019-2050	0,751	(198,67 €/l)	149,00
19010H	2010 3er OHK • 2019-2050	1,501	(199,67 €/l)	299,50

Merlot 85% Cab. Franc 11% Cab. Sauv. 4% • Barrique • 14,5% vol. • PM 96-98 Lobenberg 98-99 WS 95-98

Lobenberg: Oben auf dem Plateau von Saint-Émilion, direkt unterhalb von Troplong Mondot gelegen. Regisseur ist seit langer Zeit Nicolas Thienpont, und seit fast zwanzig Jahren als Berater und Winemacher Stéphane Derenoncourt, quasi sein Erbstlingswerk. Ganz anders in der Stilistik als Larcis Ducasse oder gar Beauséjour Duffau. Hier kommen wir zu dichterem, voluminöserem Schwarzkirsche, Pflaume, Brombeere und viel schwarzer Frucht und Cassis. Immenses Volumen anzeigend, feine Süße, aber nicht erschlagend, nicht hart. Auch hier fein. Viel gelber, süßer Pfirsich in der Nase, Mango und ganz feine Praline, vielleicht sogar ein wenig Nutella und viel Valronha-Schokolade. Auch im Mund so anders als Larcis Ducasse oder Beauséjour Duffau. Hier ist es die satte schwarze Frucht. Sehr viel frische, rassige Brombeere, Cassis, Maulbeere und immense schwarze Kirsche. Hohesalzige Mineralität, Steinmehl, rote Johannisbeere kommt darunter. Insgesamt rassig-kraftvoll, verspielt und doch zugleich wuchtig. Hier sind wir mehr, wenn wir es mit Barolo vergleichen wollen (er hat verdammt viel Ähnlichkeit!) beim neuen Jahrgang 2007, bei der Stilistik von Roberto Voerzio angelangt. Berausender, beeindruckender, immenser Wein. Weniger ins feine Burgund tendierend als mehr zur Kraft. Aber nie fett, nie marmeladig, nie zu wuchtig. Bleibt immer ein Rassewein. Groß und vielleicht noch nie so gut probiert. 98-99/100

20079H	2011 12er OHK • 2017-2040	0,751	(92,00 €/l)	69,00
21303H	2011 6er OHK • 2017-2040	1,501	(93,00 €/l)	139,50

Merlot 85% Cab. Franc 11% Cab. Sauv. 4% • Barrique • Suckling 94 Lobenberg 94-95 WS 92-95

Lobenberg: Pavie Macquin liegt direkt unterhalb von Troplong Mondot auf dem Kalksteinplateau von Saint-Émilion und wird biodynamisch bewirtschaftet. Hier begann die Karriere des inzwischen berühmten Beraters und Önologen Stéphane Derenoncourts, hier arbeitete er als biodynamischer Weinbergsmann bevor er sich selbständig machte. Der Regisseur des Weinguts ist Nicolas Thienpont, und dieses kongeniale Team ist sowohl auf Beauséjour Duffau, Larcis Ducasse und auf Pavie Macquin qualitativ extrem erfolgreich. Pavie Macquin ist unglaublich fein in der Nase: ganz viel rote Kirsche und rote Waldbeere, zart, mit Salz und hellem Gesteinsmehl, auch viel heller belgischer Praline. Unglaublich duftig, komplex, burgundisch, fast chambollehaft. Sehr verträumt. Im Mund etwas mehr Würze als bei Beauséjour Duffau, aber auch hier rote Kirsche und rote Waldbeere, etwas Druck von Brombeere und Cassis. Auch viel süße Rose und ein wenig Schlehe, auch körniges Sanddorn. Die Säure im Mund ist wunderbar präsent. Sehr viel rote Johannisbeere, zart, seidiges, dichtes Tannin, druckvoll, aber am Ende ein reiner Finessewein mit einem Hang zur Größe, wenn auch dem Beauséjour Duffau etwas unterlegen. 94-95/100





Silvio Denz

Péby Faugères

Château Péby Faugères Grand Cru Classé

18861H 2010 6er OHK • 2020-2050 0,75l (233,33 €/l)

€/Fl.

175,00

Merlot 100% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94-96 PM 96-98+ Lobenberg 93-95

Lobenberg: Schwarz. Extrem reife Nase, sehr, sehr konzentriert und süß, fast australisch. Extrem intensiver Mund, süß, reif, ungeheuer vollmundig, ein dicker weicher Blockbuster. Man wird die Flasche womöglich nicht austrinken, sie überfordert. Auch wenn 2010 in seiner enormen Rasse erstmalig wieder eine gute Balance bietet. Große Qualität, aber doch sehr massiv und fruchtig wuchtig in der Trinkfreude. 93-95/100

CHATEAU
PEBY
FAUGERES



Péby Faugères

Die 12 Hektar Weinberge von Château Faugères sind mit 70% Merlot, 25% Cabernet Franc und 5% Cabernet Sauvignon bestockt. Die Reben sind im Durchschnitt 30 Jahre alt. Die Vinifikation dauert circa drei Wochen und findet in konischen, temperaturgesteuerten Edelstahl tanks statt. 20% der Ernte macht bereits die malolaktische Gärung in kleinen Fässern. Der Ausbau findet 14 bis 16 Monate in zur Hälfte neuen Barriques statt. Faugères bringt satte, tiefe und dunkel-fruchtige Weine hervor, die sich durch ein gutes Preis-Genuss-Verhältnis auszeichnen. Seit 2012 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion-Klassifikation aufgestiegen.



Reclos

Reclos ist eine einzelne, 2 Hektar große, nach Süden ausgerichtete, mit über 35 Jahre alten Merlotreben und etwas Cabernet Franc bestockte Parzelle von Château La Couronne. Die Vinifizierung des Mostes erfolgt nach einer Kaltmazeration für 35 Tage in temperaturregulierten Betonfässern, der anschließende Ausbau mindestens 12 Monate lang in neuen Barriques. Seit Jean Luc Thunevin

Ende der 90er die Beratung im Weinberg und Keller übernahm ging die Qualität deutlich nach oben. Es dauerte natürlich einige Jahre bis speziell die Maßnahmen im Weinberg griffen, aber jetzt ist Reclos zusammen mit Faizeau das Vorzeigeprojekt in Montagne und mit dem 2005er auch in der Lage in die Phalanx der klassifizierten Weine aus Saint-Émilion einzubrechen.



Thomas Thiou, Inhaber von Reclos

Reclos

Château Reclos – Montagne St.Emilion

15407H 2005 12er OHK • 2009-2022 0,75l (26,40 €/l)

€/Fl.

19,80

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Ganz feine rote Kirsche mit einem Hauch Johannisbeere in der Nase. Im Mund perfekte Harmonie, wie an der Schnur gezogen fein und klar, extrem gradlinig, traumhafte, rote Frucht, Kirsche, rote Johannisbeere und ein kleiner Touch Erdbeere, perfekt poliertes, sattes Tannin, feines Holz in unglaublich schöner Einheit mit der frischen Säure und dem runden Tannin. Perfekter Saint-Émilion. 91-92+/100





Cathérine Papon-Nouvel

Petit Gravet Aîné

Saint-Émilion ist mit fast 6000 Hektar die allergrößte Appellation des Bordelais mit unzähligen großen, kleinen und kleinsten Châteaux. Die Übersicht zu behalten, gelingt nur wenigen Insidern, denn etliche Winzer besitzen hier gleich mehrere Weingüter. So auch die junge Cathérine Papon-Nouvel, die heute gleich für drei kleine, feine Betriebe verantwortlich zeichnet. Bereits im Alter von 24 Jahren schloss Saint-Émilions jüngste Starwinzerin ihr Önologiestudium mit Diplom ab. Als Tochter eines alteingesessenen Saint-Émilioner Weinbauern mit besten Weinbergslagen, wollte sie so schnell wie möglich ihren eigenen Wein machen. Im benachbarten Côtes de Castillon erwarb sie 1989 das Château Peyrou. Hier konnte sie binnen kürzester Zeit durch ihre Arbeit die Anerkennung der gesamten Weinszene er-

ten. Ihr gelangen derart feine Weine, dass auch die Fachpresse diese höher bewertete als die ihres Vaters. Natürlich hat darauf hin der Vater mit allen Mitteln versucht, die talentierte Tochter zurück in das noblere Saint-Émilion zu holen, letztlich erfolgreich, weil er Cathérine für ihre Arbeit völlig freie Hand garantierte. Das Château Petit Gravet Aîné entstand als Folge einer Erbteilung innerhalb der Familie im Jahre 2000. Die Weinberge, unmittelbar neben Château Canon la Gaffelière, auf einer Fläche von gerade einmal 2,5 Hektar sind mit Cabernet Franc (80%) und Merlot (20%) bestockt, die alle mindestens 80 Jahre alt sind. Die Zusammensetzung der Weine zeigt das gleiche Verhältnis. Zugunsten einer exzellenten Qualität arbeitet Catherine mit einem sehr niedrigen Ertragsniveau. Obwohl die Rebfläche ohnehin schon klein ist,

dünnt sie die Stöcke auf nur 4-5 Trauben pro Stock aus, was schließlich einen Ertrag von unter 20 Hektolitern pro Hektar ergibt. So entsteht ein unglaublich dichter und konzentrierter Stoff! Die Jahresproduktion liegt bei wenigen 7.000 Flaschen. René Gabriel traut dem 2002er Jahrgang des Petit Gravet Aîné sogar zu, den legendären Cheval Blanc zu schlagen! „Es wird interessant sein, die beiden Weine über die nächsten Jahrzehnte zu vergleichen; es kann durchaus sein, dass Cathérine Papon-Nouvels wesentlich günstigerer Wein das Rennen machen wird.“ Heute leitet Madame Papon-Nouvel neben Peyrou auch die drei Familien-Weingüter in Saint-Émilion: Château Petit Gravet Aîné, Clos St-Julien und Château Gaillard. Alle 4 winzigen Weingüter werden biodynamisch bearbeitet.

Petit Gravet Aîné

€/Fl.

Château Petit Gravet Aîné Grand Cru

21127H	2011 12er OHK • 2017-2038	0,75l	(39,93 €/l)	29,95
21288H	2011 6er OHK • 2017-2038	1,50l	(41,00 €/l)	61,50

Merlot 20% Cab. Franc 80% • Barrique • Lobenberg 94-95 Gabriel 18 Gerstl 18+ Parker 91+

Lobenberg: 80% Cabernet Franc, 20% Merlot. 100% biodynamisch betriebenes und zertifiziertes Weingut von nur 2,5ha neben Canon La Gaffelière. Es gehört der bekannten Winzerin Catherine Papon-Nouvel. Die Besonderheit dieses Weinbergs: Die Cabernet Franc ist über 70 Jahre und die Merlot sogar 80 Jahre alt, sie liefern ob der Biodynamie und des Alters nur sehr kleine Erträge. Alles wird hier in Handarbeit erledigt. In einem Jahr wie 2011, das der Cabernet Franc besonders gut getan hat, ist diese Rebsortenzusammensetzung natürlich besonders spannend. Die Cabernet Franc wird in Stahl fermentiert, die Merlot im Holzfass. Der Wein wird dann zu 100% in neuem, sehr ausgesuchtem extrem dichtem französischem Holz für 18 Monate ausgebaut. Der Wein ist in der Farbe trotz des Cabernet Franc Anteils extrem dunkel, fast schwarz mit rubinroten Reflexen am Rand. Die Nase ist sehr dicht, rote Waldfrucht, rote Waldhimbeere, extrem konzentrierte rote Walderdbeere, dichteste Zwetschge, reife Kirsche darunter, aber auch gelbe Frucht wie Passionsfrucht. Etwas Grafit und Milchschokolade in Souffle-Form. Bei diesem Wein und dieser Nase kann man zu Recht sagen: überaus rassig. Mineralisch, Steinmehl und Salz, aber nie zu viel, sondern immer fein, mit toller Spannung und Dynamik in der Nase und zugleich immenser Dichte und Konzentration. Der Mund ist eine Offenbarung, die großartige Qualität der Cabernet Franc, die sich schon in den ersten Verkostungen des Jahrgangs 2011 zeigte, bringt eine enorme Qualität. Immense Dichte im Mund mit hoher Mineralität. Der Weinberg liegt direkt südlich von Canon de Gaffelière, was zwar nicht das beste Kalksteinterroir von Saint-Émilion ist, aber doch ein sehr gutes Terroir mit sandigen Böden. Und trotz des mittleren Terroirs hat der Mund eine so deutlich mineralische Struktur und einen salzigen Geschmack. Tolle Krautwürzigkeit und immer wieder kommt tolle Waldhimbeere und Walderdbeere neben Zwetschge und roter Kirsche. Das Ganze mit hohem Spannungsbogen und großer Länge. Extrem natürlich aber in keiner Weise weichgespült, sondern charakterstark, mit großer Länge. Ein Unikat, was vielleicht am ehesten verglichen werden kann mit dem Château Jean Faure mit seinem hohen Cabernet Franc Anteil. Ein großer Wein, durch die hervorragende Cabernet Franc vielleicht noch besser als 2009 und 2010 und in jedem Fall der viel bessere Wein als der teure Nachbar Canon La Gaffelière. Ich bin begeistert! 94-95/100





François Mitjaville



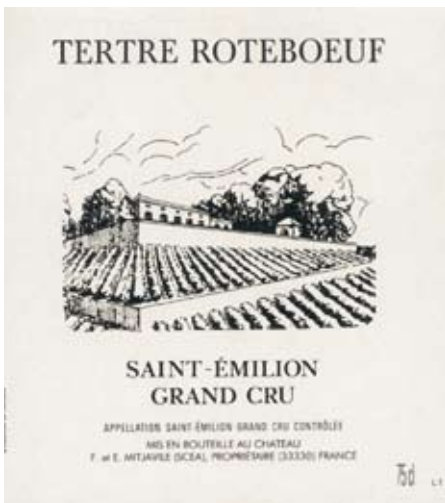
Tertre Roteboeuf

François Mitjaville, Besitzer, Winemacher, Önologe und Weinbergsarbeiter in Personalunion, ist eine lebende Legende. Der Mann ist weltoffen und redegewandt, dennoch in seiner selbstgewählten ausschließlichen Fixierung auf seine Weingüter und auf die Merlottraube fast etwas schrullig und skuril, er erinnert an einen Apostel. Er liest in der Regel als letzter Winzer in Saint-Émilion (auch die Kerne sollen reif sein!) und ist dann im Keller immer sehr, sehr zurückhaltend, bloß nicht zuviel extrahieren, bloß keine Bitterstoffe und spröden Tannine durch zu harte

Pressungen. Der Ausbau im Barrique erfolgt dann sehr sanft, durchaus ein wenig Sauerstoffkontakt und moderate Temperaturen im weiteren Verlauf in Kauf nehmend. François Weine sind bei Auslieferung schon weit in der Reife und somit schon fast fast trinkbar. Auch kann niemand in Bordeaux die Jahresverläufe, ihre Besonderheiten, und vor allem die Auswirkungen der einzelnen Komponenten des Wetters auf die Art und Qualität des Weins so analysieren wie François Mitjaville. Viel, viel mehr als ein Orakel! Ein ungemein sympathischer Mann, kaum einer versteht mehr

von der Natur und dem Merlot und so ist Tertre Roteboeuf zu Recht eines der angesehensten und wirklich kultigsten Châteaux des Saint-Émilion. Auf Grund der knappen Mengen leider auch eines der rarsten und teuersten. Zu Recht, denn diese Weine sind schon jung einer der höchsten Genüsse in Bordeaux, aber Tertre Roteboeuf kann auch sehr gut altern. Schon nach gut 10 Jahren stellen sich die von Kennern so geschätzten tertiären Aromen ein, und dann hält sich der Wein in verschiedenen Spielarten dieser reifen Aromatik sehr, sehr lange. Tertre Roteboeuf ist groß!

Frankreich – Bordeaux



Tertre Roteboeuf

€/Fl.

Château Tertre Roteboeuf Grand Cru

20072H	2011 6er OHK • 2017-2040	0,75l	(246,67 €/l)	185,00
21293H	2011 6er OHK • 2017-2040	1,50l	(247,67 €/l)	371,50

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 94-95 Gabriel 18 NM 92-94

Lobenberg: Das Weingut von François Mitjaville in Saint-Hippolyte in Saint-Émilion liegt ganz am Rande des Kalksteinplateaus in Richtung Castillon. Einer der Gurus der Appellation. Ein Weinbergsversteher, ein Weinversteher, ein Wetterversteher. Seit drei Jahren in Zusammenarbeit mit seiner Tochter Nina, die er behutsam als Nachfolgerin aufbaut. Wie immer bei Tertre Roteboeuf eine sehr reife Nase, viel frische Pflaume, Tee, reife Walderdbeere und Waldhimbeere, Kirsche, eben vollreife aber zarte Merlot ohne Extraktion, der reine Ausdruck der Natur, sehr fein, sehr ätherisch. Im Mund samtig und seidig, die Tannine sind bei TR immer perfekt geschliffen, fast zärtlich verspielt. Tolle Fruchtaromatik nach viel roter Frucht, Kirsche, Walderdbeere, Waldhimbeere. Extraktreich und intensiv, aber zart und süß und fein und geschliffen. Ein zarter TR, der wieder zurückkommt zu der Weinstilistik vor 2009 und 2010. Der zurück findet zur Feinheit eines Saint-Émilions, auch wenn er sicherlich nicht so hoch zu bewerten ist wie die beiden Jahre zuvor. Da wird sich dann auch noch preislich was bewegen, ich bin sicher. In Saint-Émilion wie immer mit in der ersten Reih, auch wenn Pomerol dieses Jahr in Summe einfach vorne liegt. Tertre Roteboeuf 2011 macht einfach nur unglaublich viel Spaß und ist ein verträumter Trinkwein bis zum letzten Tropfen. 94-95/100





Jean-Luc Marteau

Tour Perey

Der blutjunge und extrem sympathische Jean-Luc Marteau ist ein besessener Extremist und ein genialer Weinmacher und Winzer. Sein Vater ist der Boss von Rollan de By im Médoc und er ist der verantwortliche Weinbergsmanager und Weinmacher. Aber das reicht nicht: Es soll auf Dauer ein eigenes Weingut sein! So schmiss die Familie zusammen und heraus kamen 3 Hektar (wirklich nur 3 Hektar) genialen Reblands in Saint-Émilion. Direkt neben Château Monbousquet. Uralte Reben, kerngesund und dicht bestockt. Ein Hektar davon reine Malbec, 80 Jahre alt, dieser Wein wird separat vinifiziert und separat abgefüllt, leider ist er so reinsortig nicht als Saint-Émilion zulässig. Von den restlichen 2 Hektar gibt es dann nur

5 Tausend Flaschen Merlot-Cabernet-Elixir. Ultraspät und vollreif gelesen, aber kein Stück überreif, kerngesund und ultratrocken ist der Stoff! Und pechschwarz. Und unglaublich dicht. Lese in winzigen Körben ohne jede Quetschung, händisches Entrappen, keinerlei Kaltmazeration, rasche Vergärung im kleinen Holz mit der Naturhefe, und dann, nun kommt es: 3 Monate Verbleib auf der Schale! Tägliche Verkostung, um keinerlei Bitterstoff aus den Kernen zu erhalten, natürlich ohne Pressen und ohne brutale Extraktion während der Vergärung. Und erst danach 18 Monate ins neue Barrique. Selten war ich so verblüfft, von der Machart, von der Akribie, von dem verrückten Typ und von dem Wein! Großes Kino!



Frankreich – Bordeaux

Tour Perey

€/Fl.

🍷 Château Tour Perey Grand Cru

21134H 2011 12er OHK • 2017-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Merlot 70% Cab. Sauv. 30% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 96-97 Gerstl 19

Lobenberg: Der blutjunge und extrem sympathische Jean-Luc Marteau ist ein besessener Extremist und ein genialer Weinmacher und Winzer. Sein Vater ist der Boss von Rollan de By im Médoc und er ist der verantwortliche Weinbergsmanager und Weinmacher. Aber das reicht nicht: Es soll auf Dauer ein eigenes Weingut sein! So schmiss die Familie zusammen und heraus kamen 3 Hektar (wirklich nur 3 Hektar) genialen Reblands in Saint-Émilion. Direkt neben Château Monbousquet. Uralte Reben, kerngesund und dicht bestockt. Ein Hektar davon reine Malbec, 80 Jahre alt, dieser Wein wird separat vinifiziert und separat abgefüllt, leider ist er so reinsortig nicht als Saint-Émilion zulässig. Von den restlichen 2 Hektar gibt es dann nur 5 Tausend Flaschen Merlot-Cabernet-Elixir. Ultraspät und vollreif gelesen, aber kein Stück überreif, kerngesund und ultratrocken ist der Stoff! Und pechschwarz. Und unglaublich dicht. Lese in winzigen Körben ohne jede Quetschung, händisches Entrappen, keinerlei Kaltmazeration, rasche Vergärung im kleinen Holz mit der Naturhefe, und dann, nun kommt es: 3 Monate Verbleib auf der Schale! Tägliche Verkostung, um keinerlei Bitterstoff aus den Kernen zu erhalten, natürlich ohne Pressen und ohne brutale Extraktion während der Vergärung. Und erst danach 18 Monate ins neue Barrique. Selten war ich so verblüfft, von der Machart, von der Akribie, von dem verrückten Typ und von dem Wein! Im April 2013 nachverkostet: Immer noch das gleiche große Kino! 96-97/100





Simon Blanchard, Stéphane Derenoncourt und Julien Lavenu



Trois Origines

Stéphane Derenoncourt ist der angesagteste Weinmacher Saint-Émilions. Talent, seine Ruf als Biodynamiker und seine Verantwortlichkeit auf den Weingütern Beauséjour Duffau und Pavie Macquin und anderen begründeten seinen Ruf. Auf seinem Wohnsitz Domaine de l'A in Castillon, und auf den 2 Projekten La Croix Lartigue in Castillon (biodynamisch, winzig und direkt neben Domaine de l'A) und auf dem biodynamischen winzigen Weinberg Trois Origines (Gemeinde La Gomerie in Saint-Émilion), verantwortet er die Weine von der Pflanze bis zur Flasche in totaler Eigenregie. Zusammen mit den Freunden Simon Blanchard und Julien Lavenu (= Trois Origines), Berater und Weinmacher wie er, konnten er diesen, in der kleinem Gemarkung „La Gomerie“ gelegenen, biodynamisch bewirtschafteten alten Weingarten (den Weinberg gibt es seit 100 Jahren) von nur knapp 1,6 Hektar Größe pachten. Das Ergebnis ist superb und das Preis-Qualitäts-Verhältnis einfach eine Sensation.



Trois Origines

🍷 Trois Origines

16058H 2008 12er OHK • 2013-2028 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Dunkles Schwarzrubin. Tiefe, erdig würzige Nase mit dieser so typisch biodynamischen Fruchttiefe, Waldbeeren, süße, rote Kirsche, Schwarzkirschen und dann ein wunderschönes Zentrum mit Sauerkirsche und frischer Zwetschge. Gegrilltes Fleisch. Etwas süßen Cassis zeigend, ungemein dicht und zugleich puristisch aus dem Glas steigend, erinnert an den großen 2005er. Intensiv dichter und zugleich sehr reiner und puristischer, kühler Anstrich im Mund. Frische Pflaume und Kirsche dominieren, dann der Ansturm der seidig, zarten Tanninmassen, voller Balance und Harmonie, mit der frischen Säure zusammen perfekt integriert. Schöne Viskosität im Mund, der Wein klickert fast dabei. Viel weniger ein Monster als vielmehr ein überaus feines Genusswunder mit großer, puristischer Reinheit und voller Finesse. Nicht zum Niederknien, sondern feinsten Genuss steht hier auf der Tagesordnung. 93+/100

17195H 2009 12er OHK • 2015-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

18348H 2009 1er OHK • 2015-2032 3,00l (46,67 €/l) **140,00**

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Schwarzrot. Feine, sehr aromatische, rassige Nase, schon im Ansatz mit Rosenblättern Finesse zeigend und betörend. Walderdbeeren und rote Kirsche mit roter Johannisbeere folgen auf dem Fuße. Dunkle, weiche und zarte Schokolade ohne Bitterstoff, Nüsse, Nutella, die Nase ist ultralecker. Dann kommt zarte Schwarzkirsche und Crème de Cassis, dominikanischer Tabak. Im Mund feine Fruchtrasse, Schwarzkirsche wieder mit dunkler, weicher Schokolade, Nougat, Praline, Nutella. Frische Säure, seidiges, überaus poliertes Tannin, Tiefe, ohne fett zu sein, profund im burgundischen Sinn. Sehr finessereicher, komplexer und verspielter Saint-Émilion. Dieser 2009er kommt an den sensationellen 2005er heran, ist weniger rau und aggressiv, täuscht aber das sanfte Lamm über seine extrem seidige Tanninstruktur nur vor. Ein wohliges Lächeln kommt im langen, ultrafeinen und doch eindrucksvollen Nachhall. Nichts für Krafttrinker, ein Bordeaux für Burgunderfans. 94-95+/100



Troplong Mondot

🍷 Château Troplong Mondot 1er Grand Cru Classé B

17155H 2009 6er OHK • 2017-2050 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Merlot 90% Cab. Franc 5% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,5% vol. • Parker 99 WS 94-97 Lobenberg 97-100

Lobenberg: Schwarz wie immer. Immens wuchtig volle Merlotnase, reife und zugleich frische Zwetschge, satte schwarze Kirsche, süßes Crème de Cassis, dunkle Milchsokolade, Praline und Nutella, Walderdbeere und Waldhimbeere, überwältigend duftig. Überwältigendes, komplexes Aromenbild im Mund, der immense butterweiche, samtige Tanninteppeich mit schwarzer Kirsche und Brombeere und Cassis deckt alles zu, Verblüffung ob dieser Intensität. Aber – oh Wunder – immer rassig dabei und frisch, auch Finesse stellt sich in charmanter Form ein, wenn dann der Wein runtergeschluckt ist (konnte ich nicht spucken!). Hoher Spannungsbogen, der Wein vibriert mit seiner rassigen Schwarzkirsche, Cassis und rote Johannisbeere kommen hoch, Schlehe und Cranberry mit sattem Nutella-Mund, Maulbeere, Holunder, Eukalyptus und frische Minze, das ist eine überwältigend charmante und witzige Kombination, das hat trotz Blockbuster-Charakter echt Finesse und Sexappeal. Das gute in diesem Jahr ist, dass die potenziellen 100 Punkte-Weine alle ihren sehr eigenen Stil haben: Ausone und Tertre Roteboeuf auf einem eigenen Stern, Cheval, so sehr Cheval wie lange nicht, Angelus, reine Flüssigschokolade, Beauséjour Duffau, das Finessewunder und nun Troplong mit dieser sexy Art. Tolles Jahr. 97-100/100

19043H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2020-2060 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

19024H 2010 3er OHK • 2020-2060 1,50l (266,33 €/l) **399,50**

19903H 2010 1erOHK • 2020-2060 3,00l (272,00 €/l) **816,00**

Merlot 90% Cab. Franc 5% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 16,0% vol. •

Parker 99 MDM 97 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Schwarz ohne Rand. Rassige schwarze Kirsche mit schwarzer Erde und schwarzer Valrhonasschokolade. Immens tief, reife Pflaume, Lakritze, Lorbeer, Cassis. Schwarzkirsche und Brombeere wechseln sich ab. Mango darunter und Passionsfrucht. Schwarze Pralinen. Ein Hauch Orangenschale, sattes Teer und Lakritze. Extrem duftig, tief, würzig. Feine Erde, schöne Gewürze, kubanische Tabake. Berauschend in der hohen Intensität. Dennoch schöne Rasse zeigend, nicht zu fett. Im Mund kommt zur intensiven schwarzen Kirsche und zur Brombeere auch viel Cassis und Maulbeere, ein leichter Hauch von Cranberry und Waldhimbeere schwingt mit, Mango lässt sich erahnen. Rassige Säure. Lang, extrem komplex, alles unglaublich intensiv und dynamisch. Irre frischer Mund. Satte schwarze Frucht, auch süße Maulbeere. Pralinen, nur ein Hauch von Teer, etwas angebranntes Fleisch. Sehr schönes Spiel zwischen der immensen Säure und dem butterweichen, immens hohen Tannin. Von allem ist zuviel da ist. Der Wein überwältigt mit seiner irren Fruchtfülle und macht dennoch wirklich Freude und Spaß, er fühlt sich gut an. Der hohe Alkohol und das Glycerin zusammen mit dem satten Fruchtextrakt und der Säure ergibt ein berauschendes Gesamtkunstwerk. Ein immenser Wein, nicht jedermanns Stil aber sehr groß. 98-100/100

20077H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

21256H 2011 6er OHK • 2018-2045 1,50l (119,67 €/l) **179,50**

Merlot 85% Cab. Franc 10% Cab. Sauv. 5% • Barrique •

Suckling 93-94 Gabriel 18 Lobenberg 95-96 Parker 95

Lobenberg: Troplong Mondot ist zusammen mit Angelus und Pavie fast immer der Powerwein der Appellation. Das Weingut liegt oberhalb von Pavie Macquin an höchster Stelle im Saint-Émilion. Das sicherlich geniale Terroir wird durch hohe Extraktion häufig mehr als unterstützt. In gewisser Weise ist das 2011 nicht anders. 2010 war das hier schon die schiere Kraft mit einem hohen Spaßfaktor und viel Mineralität. Auch 2011 kommt die Nase unglaublich wuchtig. Schwarz, süß, extrem kirschtig. Darunter Cassis, Brombeere und Teer. Schon sehr eindrucksvoll, berauschend, alles wegdrückend. Im Mund wird das alles noch einmal getoppt. Unglaublich dieser Druck und diese intensive, eingekochte, konzentrierte Kirsche, Brombeere, Cassis. Unglaubliche Power mit hoher Mineralität kombiniert. Mit Holzkohle, sattem Holz, aber auch große Länge in diesem Jahr. Obwohl es jetzt anders klingt wird sich die Balance hier aber finden, da bin ich sehr sicher. Der Wein wird letztlich genug Eleganz zeigen um vor lauter Kraft doch gehen zu können. Sehr passend. Für mich zwar keiner der Top 5 in Bordeaux, aber ohne jede Frage in der ersten Reihe und ein großer Wein. 95-96/100

€/ Fl.



Die kürzlich verstorbene Christine Valette mit Ehemann

Troplong Mondot

Im Jahr 1980 übernahm die 2014 verstorbene Christine Valette das wunderschöne Château, das auf den Hügeln oberhalb der Stadt liegt und direkter Nachbar von Pavie Macquin und La Mondote ist. Mit seinen 37 Hektar in einem Stück ist es eines der größten in der Region. Selten sind die Flächen dort größer als 10 Hektar. Mitte der 80er Jahre kam Michel Rolland als verantwortlicher Önologe hinzu und so ist es kein Wunder, dass die Weine von diesem erstklassigen Terroir seit Ende der 80er Jahre zu den besten Saint-Émilions zählen. Das



liegt auch an der Entscheidung, die schwächeren Partien als Zweitwein zu füllen, der Grand Vin des Grand Cru Classés hat dadurch deutlich gewonnen. Die Weine sind immer sehr dunkel und körperreich und verfügen über eine berauschend fette Nase. Die späte Lese aus sehr alten Reben ergibt große Mengen süßen Tannins und sehr hohe Extrakt- und Glycerinwerte. Troplong ist immer eine muskulöse Fruchtbombe mit einem Touch Bitterschokolade und nicht jeder Finessetrinker mag diese hohe Intensität. Die Veränderungen und die harte Arbeit wurden belohnt: seit 2006 ist dieses Château in den Olymp der höchsten Saint-Émilion Klassifikation aufgestiegen.



Vieux Pourret

Das winzige, biodynamisch betriebene (demeterzertifizierte) Weingut von heute 6 Hektar liegt auf der Ebene zwischen Saint-Émilion und Pomerol, kurz vor Château Figeac. Kalkhaltige Kies- und Sandböden, viele große Weine entstehen hier. Das Durchschnittsalter der Reben liegt zwischen 35 und 50 Jahren. 80% Merlot und 20% Cabernet Franc. Seit vielen Generationen war Vieux Pourret nur eine Parzelle von 4 Hektar und im Besitz der Familie Mazieres. Das Weingut wurde dann 1970 von Michel Boutet übernommen. Seine Tochter, Sylvie Richert, führte den winzigen Betrieb seit seinem Tod (2003) in biodynamischer Ausrichtung. Zuvor wurden noch 2 Hektar biodynamischer Weinberg mit uralten Reben in Saint Hippolyte dazu gekauft. Das ist sicher das Schmuckstück der heutigen Domaine, diese 2 Hektar liegen auf den Côtes direkt vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf reinem Kalksteinplateau, perfekt für Merlot, extrem ausdrucksstark. Auch perfekte Drainage für schwierige Wetterverhältnisse. Die Weinbergsarbeit des gesamten Weinguts liegt in den Händen des erfahrenen

biodynamischen Weinmachers Jean-Phillipe Turtaut. Mondkalender, Grasbewuchs der Rebzeilen, Nützlinge, Pferde als Zugtiere des Pfluges, die gesamte Palette extrem biologischer Weinbergsarbeit eben. Trotz der



Jean-Phillipe Turtaut und Sylvie Richert

immens kleinen natürlichen Erträge biodynamischer Weinberge führt er dennoch eine grüne Lese durch, es ist schon erstaunlich wie dramatisch klein die Erträge am Ende sind. Dennoch gelang der Durchbruch in die Weltklasse erst mit dem zusätzlichen Engage-

ment von Michel Tardieu (der bekannteste Weinmacher von der Rhône), der dann zusammen mit seinem Freund und Partner, dem Önologen Olivier Dauga, ab 2009 voll verantwortlich für die Weinbereitung ist. Sie veränderten die Lesezeitpunkte zur optimaler Reife und stellten auf mehrmalige Kleinstlesen um. Zusätzliche Sortiertische wurden aufgestellt. Die Vergärung wird nun in kleineren Einheiten von 25 hl durchgeführt, also parzellenweise. Vorher gibt es nun eine Kaltmazeration, die Vergärung selbst findet bei sehr moderater Temperatur in kleinen Einheiten statt. Die Malo erfolgt natürlich im Barrique. Nur noch neue, burgundische Barriques werden verwendet, das Holz ist härter und moderater getoastet, nur noch wenig Geschmackseinflüsse des Holzes beeinflussen den Wein. Auch ist die Kontaktfläche Holz zu Wein weitaus geringer als bei Bordelaiser Barriques. Mit dem extrem kraftvollen und reinen Jahrgang 2008 ist das riesige Potenzial dieses quantitativen Winzlings in Form eines qualitativen Riesen erstmals sichtbar geworden, mit dem Jahrgang 2009 ist das Niveau der absoluten Spitzenklasse in Saint-Émilion erreicht.

Frankreich – Bordeaux



Vieux Pourret

€/Fl.

Château Vieux Pourret Grand Cru

16578H	2008 12er OHK • 2013-2028	0,75l	(33,33 €/l)	25,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94

Lobenberg: Dunkles Rubinrot. Schlanke, sehr gradlinige Nase voll frischer Frucht, viel Cassis und rote Johannisbeere und Sauerkirsche. Auch im Mund sehr geradeaus, deutlich schlanker als der Dixit, aber voller Rasse und Vibrationen. Ganz klar zur Johannisbeere ausgerichtet, kaum Brombeere und Sauerkirsche, aber schönste, frische Zwetschge und rote Kirsche neben viel Sauerkirschen. Fast noch reiner als der Dixit, noch puristischer, immer geradeaus, fast zart und dabei unendlich lang, extrem poliertes Tannin, Finesse pur. Wenig Zugeständnisse an Moden! Superb und groß für Puristen. 93-94/100

17093H	2009 12er OHK • 2015-2040	0,75l	(36,67 €/l)	27,50
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

18350H	2009 6er OHK • 2015-2040	1,50l	(37,67 €/l)	56,50
---------------	--------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Fast undurchdringliche schwarze Farbe mit rotem Rand. Schokolade mit Sauerkirsche, Schlehe und feiner Sauerkirsche in der Nase, dazu Orangenschale und ein Hauch Passionsfrucht, betörend, sehr frisch und rassig. Im Mund weiche, volle und süße Walderdbeere, Schattenmorellen, sehr poliertes Tannin, das nur im sehr langen Nachhall überhaupt wahrnehmbar ist, der Wein vibriert und tänzelt, die extreme Rassigkeit und Finesse, trotz immenser und zugleich zarter Frucht ist schier verblüffend, schwarze Kirsche mit kühler Minze und Eukalyptus schleicht sich hoch. Es ist schon verdammt schwer bis unmöglich diesen burgundischen Wein, sofern man Finesse, Frische und Rasse liebt, in diesem Preisbereich Saint-Émilions zu schlagen. Wie im letzten Jahr eine kleine Sensation. 94+/100

19105H	2010 12er OHK • 2016-2040	0,75l	(36,67 €/l)	27,50
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

18733H	2010 6er OHK • 2016-2040	1,50l	(37,67 €/l)	56,50
---------------	--------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-96 Gerstl 19

Lobenberg: Der dritte Jahrgang, für den Michel Tardieu verantwortlich ist! Das winzige (6 ha), biodynamisch betriebene (demeterzertifiziert!) Weingut liegt auf der Ebene zwischen Saint-Émilion und Pomerol, neben Côte de Baleau, kurz vor Château Figeac. Kalkhaltige Kies- und Sandböden, viele große Weine entstehen hier. Das Durchschnittsalter der Reben liegt zwischen 35 und 50 Jahren. Zu 80% Merlot und 20% Cabernet Franc. Seit vielen Generationen war Vieux Pourret nur eine Parzelle von 4 ha und im Besitz der Familie Mazieres. Das Weingut wurde dann 1970 von Michel Boutet übernommen. Seine Tochter Sylvie Richert führt den winzigen Betrieb seit seinem Tod (2003) in biodynamischer Ausrichtung. Zuvor

Vieux Pourret  Château Vieux Pourret Grand Cru  (Fortsetzung)

wurden noch 2 ha biodynamischer Weinberg mit uralten Reben in Saint Hippolyte dazu gekauft. Ein ganz anderes Terroir, ein ganz anderer Wein, denn diese Rebflächen liegen auf den Côtes direkt vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf reinem Kalksteinplateau, perfekt für Merlot, extrem ausdrucksstark. Auch perfekte Drainage für schwierige Wetterverhältnisse. Dieser ebenfalls zu 80% aus Merlot und 20% aus Cabernet Franc bestehende Wein wird folgerichtig als „Cuvée Dixit“ separat vinifiziert. Die Weinbergsarbeit des gesamten Weinguts liegt in den Händen des erfahrenen biodynamischen Weinmachers Jean-Phillipe Turtaut. Mondkalender, Grasbewuchs der Rebzeilen, Nützlinge, Pferde als Zugtiere des Pfluges, die gesamte Palette extrem biologischer Weinbergsarbeit eben. Trotz der immens kleinen, natürlichen Erträge biodynamischer Weinberge führt er dennoch eine grüne Lese durch, es ist schon erstaunlich, wie dramatisch klein die Erträge am Ende sind. Dennoch gelang der Durchbruch in die Weltklasse erst mit dem zusätzlichen Engagement von Michel Tardieu (der bekannteste Weinmacher von der Rhône), der dann ab 2009 zusammen mit der Besitzerin voll verantwortlich für die Weinbereitung ist. Sie veränderten die Lesezeitpunkte zur optimaler Reife und stellten auf mehrmalige Kleinstlesen um. Zudem wurden zusätzliche Sortiertische aufgestellt. Die Vergärung wird nun in kleineren Einheiten im Holzfass durchgeführt, also parzellenweise. Vorher gibt es nun eine Kaltmazeration, die Vergärung selbst findet bei sehr moderater Temperatur in kleinen Einheiten statt. Die Malo erfolgt natürlich im Barrique. Nur noch neue, burgundische Barriques werden verwendet, das Holz ist härter und moderater getoastet, nur noch wenig Geschmackseinflüsse des Holzes beeinflussen den Wein. Auch ist die Kontaktfläche Holz zu Wein weitaus geringer als bei bordelaiser Barrique. Beide Weine haben eine sehr intensive rot- und schwarzfruchtige Nase. Die Cabernet Franc war 2010 exzeptionell. Durch die Weine zieht sich eine ungeheure Rasse. Die Säure ist in beiden Weinen höher als 2009 und 2008, die Tanninlevel sind höher. Die Alkoholgrade sind 13,5 und im Dixit 14 Grad. Die Balance des Vieux Pourret ist sagenhaft. Die hohe Säure mit dem irren Schmelz des hohen Alkohols, mit viel Glycerin und satten Tanninwerten. Das ist Balance auf einem höheren Niveau. Satte schwarze Frucht mit immenser Frische wird verfolgt von gelber, reifer Mango, Schwarzkirsche streitet mit Brombeere und Cassis um die Vorherrschaft um dann im Finale sogar roter Kirsche, Johannisbeere und Praline Platz machen zu müssen. So rassig. So frisch. So voller Finesse. Harmonie mit Druck. Grandios. 94-96/100

Gerstl: Das Weingut umfasst 6 Hektaren zwischen 35 und 50 jährige Reben 80% Merlot und 20% Cabernet Franc und liegt direkt neben Côte de Baleau. Silvie Richert führt den Betrieb seit dem Tod ihres Vaters 2003 in biodynamischer Ausrichtung. Inzwischen ist er von Demeter zertifiziert. Der Wein duftet wunderbar fein und herrlich aromatisch, eine geniale Delikatesse ankündend und alles kommt wunderschön aus der Tiefe und strahlt eine geniale Reife aus. Dieser traumhaft schöne Duft geht bei mir direkt ins Herz. Wunderbar süßer herrlich saftiger, aromatischer Gaumen, was für eine sensationelle Delikatesse, eine himmlische Erfrischung, geniale Länge, spannend ist diese unglaubliche Leichtigkeit, mit welcher dieser enorm konzentrierte Wein über die Zunge tanzt, dann diese sensationelle Saftigkeit, die macht den Wein so traumhaft süffig, der hat unglaublich Charme. Ich bin tief berührt, der Wein gehört zu den ganz grossen Weinen des Jahrgangs bewahrt dabei aber so eine liebenswürdige Schlichtheit, das ist ein sinnliches Weinerlebnis, schon diese Fassprobe, man braucht nur Eins und Eins zusammenzuzählen, um sich vorstellen zu können, was da in 8 – 10 Jahren einmal abgeht. 19/20

20046H 2011 12er OHK • 2015-2035 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

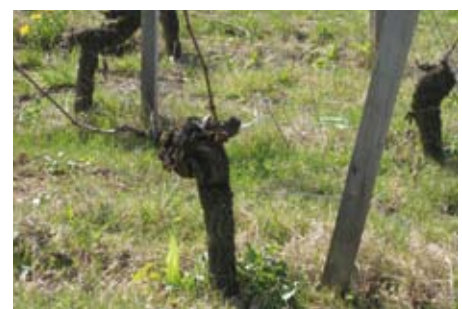
Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 92+ Gerstl 17+

Lobenberg: Dieses biodynamische Weingut liegt auf einem Plateau in Saint-Émilion mit einem zweiten Weinberg in St. Hippolyte. Das Weingut wurde bis einschließlich Jahrgang 2011 önologisch beraten und betreut von Michel Tardieu, bekannt als genialer Weinmacher von der Rhône. Der 2011er zeigt wie alle Weine des Jahrgangs die Kühle des Sommers. Auch wenn keine großen Probleme aufgetreten sind, mussten während der Lese extreme Sortierarbeiten geleistet werden, um unreife Bestandteile herauszunehmen. Eine Charakteristik dieses Jahrgangs, der dennoch über eine sehr gute Konzentration verfügt und in vielen Bereichen dem Jahrgang 2006 und 2001 ähnelt. Der 2011 hat 90% Merlot und 10% Cabernet Franc und wird teilweise in großen Burgunderbarriques ausgebaut. Sehr frische, rassige Nase mit einigen grasigen und auch blumigen Elementen, auch ein wenig Pfirsich. Dann kommt frische Pflaume und Waldhimbeere sowie ein wenig Milkschokolade und Sauerkirsche. Strahlt große Frische aus neben feiner Harmonie und großer Zartheit. Im Mund dann eine positive Offenbarung mit seiner großen Rasse und seiner tollen Mineralität, viel Salz und Steinmehl. Daneben wieder sehr frische und unsüße Zwetschge, Waldhimbeere, es kommen final immer wieder viel Stein, Milkschokolade, Salz und Gewürze hoch. Das in Summe beschreibende Wort wäre sicher „spicy“. Der Wein hallt lange nach, kommt immer wieder mit Steinmehl und Salz und sehr schlanker roter Frucht nach oben. Getragen von einer sehr schönen Säure, das Ganze bei gutem Trinkfluss. Ein Zugeständnis an den Jahrgang ist die etwas fehlende Süße, was aber viele Genießer durchaus schätzen werden. Ein rassig schlanker, eindrucksvoller, frischer Saint-Émilion. 92+/100

€ / Fl.



Berater Michel Tardieu & Weinmacher Jean-Phillipe Turtaut





Vieux Pourret

€ / Fl.

Château Vieux Pourret Dixit Grand Cru

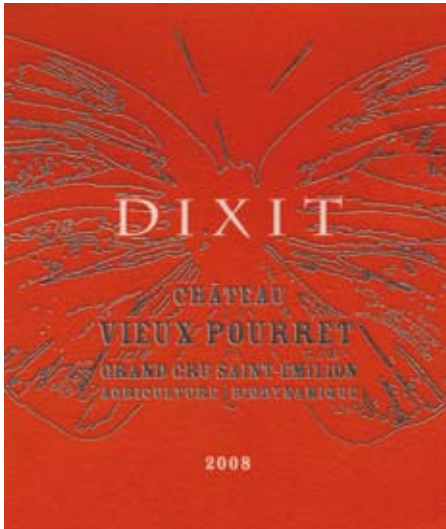
16580H 2008 12er OHK • 2013-2032 0,751 (46,67 €/l)

35,00

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Wein ist schwarz-rubinrot. Die Nase strömt intensiv ätherisch mit satter Sauerkirsche und Schwarzkirsche. Sattes, aber nie fettes Volumen, eher fein bleibend und sehr puristisch, nie zerfleddernd. Dann feinste Bitterschokolade, etwas Süße. Im Mund Schwarzkirsche, Sauerkirsche, Brombeere, viel frische Zwetschge. Dann kommt puristische rote Johannisbeere, die Frucht ist wieder extrem rein. So sauber definierte Kanten, überaus dezentes Holz. Natur pur, extrem eindrucksvoll, samtige Fülle und seidiger, sehr, sehr langer Abgang und Nachhall. Der burgundische Wein vibriert, ist tänzerisch leicht und voller Finesse, traumhaft Nerv zeigend. Das im wahrsten Wortsinn reinste Vergnügen, einer der interessantesten Weine Saint-Émilions. 96-97/100

Revue du Vin de France: „Kleines Gut von 6 Hektar, das integral in Bio-Dynamie geführt wird. Seit einem Jahr hat das Château Vieux Pourret den Rat eines originellen Tandems hinzu gezogen um seine Weine zu bereiten: Olivier Dauga kümmert sich um die Vinifikation während Michel Tardieu für die Supervision und den Ausbau zuständig ist. Für 2008 wurde die SpecialCuvée Dixit kreiert, welche, so kann man wetten, in die Annalen eingehen wird! Es handelt sich um einen Wein mit einer superben Ausgewogenheit und aussergewöhnlicher Fruchttiefe, aber vor allem mit einer unvergleichlich seidigen Textur. Ein voraussichtliches Meisterwerk, das man eng im Auge behalten sollte.“ 96-97/100



17091H 2009 12er OHK • 2017-2045 0,751 (52,67 €/l)

39,50

18349H 2009 6er OHK • 2017-2045 1,501 (53,00 €/l)

79,50

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der zweite Jahrgang von Michel Tardieu! Die Cuvée Dixit aus Saint Hippolyte, nur 2 Hektar biodynamische alte Reben (50 Jahre) an den Côtes, vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf Kalkstein, das beste Terroir für Merlot. Schwarz mit violetterm Rand und einem glänzenden Rubin im Wechsel. Noch feiner in der Nase als der Wein aus dem Tal bei Figeac, aber ungeheuer ätherisch strömend, der extrem zarte Duft nach Sauerkirsche, Schwarzkirsche und schwarzer Johannisbeere treibt Tränen in die Augen. Unter der Schwarzfrucht schwingt rassige, rote Johannisbeere, rote Kirsche und Schlehe, Walderdbeere, Granatäpfelkerne und zarte, frische Zwetschge mit After Eight und feinsten Bitterschokolade, Eukalyptus und ein Hauch Orangenschale mit Maracuja sind zu ahnen. Die Rasse und Mineralität erinnert an Cheval Blanc, die Feinheit der kühlen schwarzen Frucht an Romanée Conti und Château Ausone. Die Assoziation klingt gewagt, das ist nicht das Level von Ausone, aber in der Stilistik passt das schon sehr. Tänzeln, verspielte Rasse im Mund, Barolo Monfortino mit Bonnes Mares Grand Cru, rote Frucht in aller Frische und Herrlichkeit, geschliffenstes Tannin, immens in der Feinheit. Feinste Bitterschokolade, ein Ansatz von Nutella im langsam fülliger werdenden Mund, Cassis und Schwarzkirsche schleichen sich an, der Mund wird dabei nie fett und nie schwer, bleibt immer extrem komplex verspielt. Hier ist Burgund, hier ist Château Le Pin und Château Ausone, hier ist Kraft und Herrlichkeit mit riesigem Abstand zu den Blockbustern des Jahres. Immer wieder andere Fruchtnuancen mit diesem ultraseidigen Tannin steigen hoch, alles währt für Minuten und ist noch zu schmecken, als wir den großartigen 2008er nachprobieren. Alle Eindrücke des letzten Jahres werden bestätigt. 97-98/100



Vieux Pourret 

€ / Fl.

 Château Vieux Pourret Dixit Grand Cru  (Fortsetzung)**19107H** 2010 12er OHK • 2018-2045 0,75l (52,67 €/l)**39,50**

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der dritte Jahrgang, für den Michel Tardieu verantwortlich ist! Das winzige (6 ha), biodynamisch betriebene (demeterzertifiziert!) Weingut liegt auf der Ebene zwischen Saint-Émilion und Pomerol, neben Côte de Baleau, kurz vor Château Figeac. Kalkhaltige Kies- und Sandböden, viele große Weine entstehen hier. Das Durchschnittsalter der Reben liegt zwischen 35 und 50 Jahren. Zu 80% Merlot und 20% Cabernet Franc. Seit vielen Generationen war Vieux Pourret nur eine Parzelle von 4 ha und im Besitz der Familie Mazieres. Das Weingut wurde dann 1970 von Michel Boutet übernommen. Seine Tochter Sylvie Richert führt den winzigen Betrieb seit seinem Tod (2003) in biodynamischer Ausrichtung. Zuvor wurden noch 2 ha biodynamischer Weinberg mit uralten Reben in Saint Hippolyte dazu gekauft. Ein ganz anderes Terroir, ein ganz anderer Wein, denn diese Rebflächen liegen auf den Côtes direkt vis à vis von Château Tertre Roteboeuf. Sand und Kies auf reinem Kalksteinplateau, perfekt für Merlot, extrem ausdrucksstark. Auch perfekte Drainage für schwierige Wetterverhältnisse. Dieser ebenfalls zu 80% aus Merlot und 20% aus Cabernet Franc bestehende Wein wird folgerichtig als „Cuvée Dixit“ separat vinifiziert. Die Weinbergsarbeit des gesamten Weinguts liegt in den Händen des erfahrenen biodynamischen Weinmachers Jean-Phillipe Turtaut. Mondkalender, Grasbewuchs der Rebzeilen, Nützlinge, Pferde als Zugtiere des Pfluges, die gesamte Palette extrem biologischer Weinbergsarbeit eben. Trotz der immens kleinen, natürlichen Erträge biodynamischer Weinberge führt er dennoch eine grüne Lese durch, es ist schon erstaunlich, wie dramatisch klein die Erträge am Ende sind. Dennoch gelang der Durchbruch in die Weltklasse erst mit dem zusätzlichen Engagement von Michel Tardieu (der bekannteste Weinmacher von der Rhône), der dann ab 2009 zusammen mit der Besitzerin voll verantwortlich für die Weinbereitung ist. Sie veränderten die Lesezeitpunkte zur optimaler Reife und stellten auf mehrmalige Kleinstlesen um. Zudem wurden zusätzliche Sortiertische aufgestellt. Die Vergärung wird nun in kleineren Einheiten im Holzfass durchgeführt, also parzellenweise. Vorher gibt es nun eine Kaltmazeration, die Vergärung selbst findet bei sehr moderater Temperatur in kleinen Einheiten statt. Die Malo erfolgt natürlich im Barrique. Nur noch neue, burgundische Barriques werden verwendet, das Holz ist härter und moderater getoastet, nur noch wenig Geschmackseinflüsse des Holzes beeinflussen den Wein. Auch ist die Kontaktfläche Holz zu Wein weitaus geringer als bei bordelaiser Barrique. Beide Weine haben eine sehr intensive rot- und schwarzfruchtige Nase. Die Cabernet Franc war 2010 exzeptionell. Durch die Weine ziht sich eine ungeheure Rasse. Die Säure ist in beiden Weinen höher als 2009 und 2008, die Tanninlevel sind höher. Die Alkoholgrade sind 13,5 und im Dixit 14 Grad. Die Nase des 2010er Dixit ist noch geschmeidiger und zugleich rässiger als 2009. Eine der schönsten Nasen in Saint-Émilion. Weich, buttrig, üppig und zugleich rässig, schwarzfruchtig. Immens betörend. Im Mund unendlich lang, aber total verspielt. Tänzeln. Extrem weiches, geschliffenes Tannin, aber in ungeheurer Fülle, kommt immer wieder hoch. Der Wein hallt zwei Minuten nach, ist ultrafein. Vieux Pourret und vielleicht noch mehr der Dixit ist in seiner Feinheit mit nur ganz wenigen Châteaux in Saint-Émilion vergleichbar, vielleicht die von Nicolas Thienpont geleiteten Weingüter Larcis Ducasse und Beauséjour Duffau. In gewisser Weise ist der Dixit sogar ein Wein, der in seiner Feinheit und Natürlichkeit auf Le Pin in Pomerol hinweist, wengleich dieser Level noch nicht erreicht ist. Ein großer Wein. 97-98/100

20044H 2011 12er OHK • 2017-2037 0,75l (39,33 €/l)**29,50**

Merlot • Barrique • Lobenberg 94+ Gerstl 18

Lobenberg: Dieser Wein kommt vom zweiten winzigen Weinberg des Châteaux, der in Saint Hippolyte genau vis à vis von Château Tertre Roteboeuf gelegen ist. 100% Merlot. Eine deutlich wärmere Lage mit reinem Kalksteinterroir. Dieser Wein verfügt über eine intensive, süße, schwarzfruchtige Nase. Brombeere, Grafit, Maulbeere. Sehr fein dabei und dennoch dicht und würzig, nicht so dicht und voluminös wie ein Pomerol, sondern schon auf die sehr feine Saint-Émilion Art. In gewisser Weise sogar an die dichte Stilistik eines Château Pavies erinnernd, das ähnliche Terroir macht sich dann doch bemerkbar. Im Mund schwarze Kirschen, Sauerkirschen, ziemlich schlanke Brombeere, ein ganz kleiner Hauch Blaubeere. Sehr viel Salz und steinige Mineralität, Bleistift, etwas Holzkohle, Dominikanischer Tabak, deutlich schlanker und säurebetonter, salziger als die Nase vermuten lies. Insgesamt mit mehr Charme ausgestattet als der Vieux Pourret von der bei Saint-Émilion liegenden Fläche. Der Wein verbleibt mit langem Nachhall im Mund. Wieder Salz und Steine. Passionsfrucht. Ein Hauch Mango, schwarze Kirsche, Sauerkirsche, ein kleiner Hauch Maulbeere. Schlanker mineralischer Gesamteindruck mit schönem Trinkfluss. Ein wahnsinnig schöner Finessewein ohne jedoch das Fett der beiden Vorgängerjahre erreichen zu können, oder womöglich auch nicht zu wollen. 94+/100



Jean-Phillipe Turtaut und Sylvie Richert

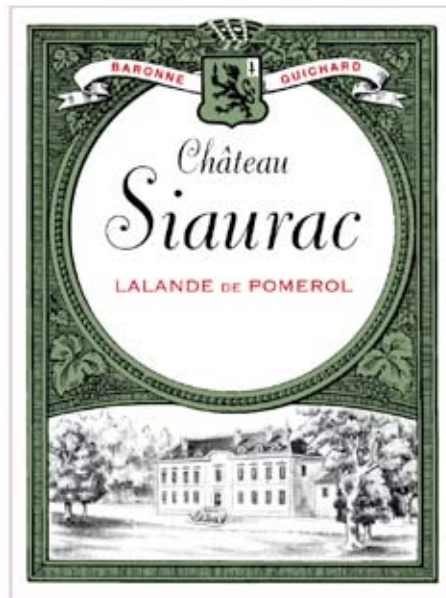




POMEROL



Paul Goldschmidt in der Bibliothek



Aline und Paul Goldschmidt

Siaurac

Ein eines der interessantesten Châteaux in Lalande Pomerol, der direkt an Pomerol angrenzenden Appellation mit sehr ähnlichem Terroir und oft auch ähnlich überragenden Weinen. Fast 40 Hektar überragendes Terroir, seit 1832 im Besitz der Familie Guichard Goldschmidt, der auch das Saint-Émilion-Weingut Le Prieuré gehört.

In Nachbarschaft des inzwischen berühmten La Fleur de Bouard. Bestockt mit 80% Merlot und 20% Cabernet Franc, der klassischen Pomerol-Bestockung. Jedes Jahr werden großartige Weine im Pomerol-Stil erzeugt. Château Siaurac gilt nicht nur qualitativ als eins der drei besten Châteaux der Appellation, mit seiner Parkanlage ist

es ohne Zweifel das schönste und gepflegteste Château in Lalande-Pomerol. Die Qualität ist weiterhin ansteigend, seit 2005 auf dem gleichen Level wie Pomerol. Mit Recht vom englischen Decanter unter die besten 10 Weingüter des besten Preis-Qualitäts-Verhältnisses im gesamten Bordeaux gewählt.



Siaurac

Château Siaurac (Lalande Pomerol)

18830H 2010 12er OHK • 2015-2032 0,75l (31,33 €/l) **23,50**
 Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 15,0% vol. • WS 89-92 PM 90-92 Lobenberg 93+

Lobenberg: 40 Hektar, seit 1832 im Besitz der Familie Goldschmidt, der auch das hervorragende Saint-Émilion-Weingut Le Prieuré gehört. Bestockt mit 80% Merlot und 20% Cabernet Franc. Schwarz mit rotem Rand. Sehr rassige Nase nach roter und schwarzer Frucht. Frische Zwetschge, rassige Walderdbeere, Zwetschgenschale, dann ein feiner Hauch Brombeere, nur wenig Cassis, etwas rote Johannisbeere. Insgesamt feinduftig und rassig, gleichzeitig sehr charmant mit gutem Volumen und feiner Süße. Im Mund sehr frisch, tolle Säure, dennoch weich durch Alkohol und Glycerin, superb geschliffenes Tannin. Wie in der Nase auch hier im Mund tolles Wechselspiel von roter und schwarzer Frucht. Walderdbeere und Waldhimbeere wechseln sich ab mit süßer roter Kirsche, Schwarzkirsche, Brombeere, Cassis. Feines Steinmehl, dominikanischer Tabak, sehr ausgewogener, sehr schöner und feiner Wein mit einem leichten Hang zur Größe. Das Beste, was hier je produziert wurde und klar vor La Fleur de Bouard und Chambrun der beste Lalande Pomerol des Jahrgangs! 93+/100

PM: Sehr dunkles Rubingranat, violette Reflexe, floral unterlegtes Beerenkonfit, facettenreiches Bukett, zart nach Lakritze und Tabak; saftig, gute Komplexität, reife Kirschenfrucht, präsenste, gut integrierte Tannine, bleibt gut haften, gastronomischer Stil. 90-92/100

€/Fl.

23,50



Jérôme Aguirre

Haut Musset

Ein winziges 3-Hektar-Weingut in Lalande Pomerol. Der Besitzer ist Jerome Aguirre, ein Basko aus Saint Jean de Luze. Jerome ist im Hauptberuf Önologe und Weinmacher bei bedeutenden Erzeugern, er folgte dem Ruf seines Freundes Jean-Christophe Meyrou, Regisseurs einiger Weingüter in Saint-Émilion. Jerome arbeitet nun dauerhaft als allverantwortlicher Weinmacher bei Château Haut-Brisson und Châ-

teau Tour Saint Christophe in Saint-Émilion. Er war vorher der Weinmacher, der über Jahre Le Gay und La Violette im Pomerol zu 100 Punkten brachte. Sicherlich einer der talentiertesten Weinmacher und Önologen der Region Saint-Émilion und Pomerol. Erst Mitte 30 steht ihm noch eine große Zukunft bevor. Privat wohnt er hier auf Haut Musset in Lalande Pomerol. Das winzige Weingut seiner Schwiegereltern. Mit junger Frau

und kleiner Tochter, ein junger stolzer Familienvater mit glühender Begeisterung für seine Familie und seine winzigen Weinberge auf Haut Musset. Man kann sich vorstellen was ein Genie mit täglicher Rebpflege zu Hause so anstellen kann. Biologische Weinbergsarbeit, Das Ehepaar und die Eltern hegen und pflegen diese winzigen Rebflächen in fast nicht vorstellbarem Ausmaß. 80% Merlot, 20% Cabernet Franc.

Haut Musset

€/Fl.

🍷 Château Haut Musset (Lalande Pomerol)

24240H 2012 12er OHK • 2015-2027 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Merlot 80% Cab. Franc 20% Petit Verdot 12% • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ein winziges 3-Hektar-Weingut in Lalande Pomerol. Der Besitzer ist Jerome Aguirre, ein Basko aus Saint Jean de Luze. Jerome ist im Hauptberuf Önologe und Weinmacher bei bedeutenden Erzeugern, er folgte dem Ruf seines Freundes Jean-Christophe Meyrou, Regisseurs einiger Weingüter in Saint-Émilion. Jerome arbeitet nun dauerhaft als allverantwortlicher Weinmacher bei Château Haut-Brisson und Château Tour Saint Christophe in Saint-Émilion. Er war vorher der Weinmacher, der über Jahre Le Gay und La Violette im Pomerol zu 100 Punkten brachte. Sicherlich einer der talentiertesten Weinmacher und Önologen der Region Saint-Émilion und Pomerol. Erst Mitte 30 steht ihm noch eine große Zukunft bevor. Privat wohnt er hier auf Haut Musset in Lalande Pomerol. Das winzige Weingut seiner Schwiegereltern. Mit junger Frau und kleiner Tochter, ein junger stolzer Familienvater mit glühender Begeisterung für seine Familie und seine winzigen Weinberge auf Haut Musset. Man kann sich vorstellen was ein Genie mit täglicher Rebpflege zu Hause so anstellen kann. Biologische Weinbergsarbeit, Das Ehepaar und die Eltern hegen und pflegen diese winzigen Rebflächen in fast nicht vorstellbarem Ausmaß. 80% Merlot 20% Cabernet Franc. Wunderbare samtige Fülle im Mund, aber auch frische, rote Waldfrucht, Waldhimbeere, Walderdbeere in der Nase. Dazu ein Touch Amarenakirsche, ein wenig Holunder. Blumige Aromatik, Veilchen, Lakritze. Sehr zart, sehr geschmackvoll. Der Mund tänzelt, ist fein. Die Cabernet Franc tut das Übrige dazu. Das ist ein wunderbar schöner, verspielter Lalande Pomerol, und somit in Summe eine Art Pomerol wie wir es wollen, und das auch noch bezahlbar. Da bleibt leider von dem wirklich tollen Siaurac und anderen kleinen Lalande Pomerol nicht viel übrig. Wie so oft ist das Bessere der Fein des Guten. Das Finale mit salziger, schwarzer Kirsche, das ist das Grandiose an diesem Wein. Er wird in Zement vergoren, im Barrique ausgebaut. Die Vergärung verläuft spontan. Die Weine verbleiben lange auf der Maische nach der Vergärung, sogar einige Wochen, das entzieht die Bitterstoffe. Das ist jetzt kein großer Wein zum Niederknien, sondern eher die Perfektion in Finesse und Feinheit. Archetypisch wie Pomerol und Lalande Pomerol eigentlich sein sollte. Das Finale wieder ganz deutlich von Kirsche dominiert, fast nur burgundische Eigenschaften. Neben der schwarzen Kirsche aber auch ein kleiner Hauch rote Kirsche und Sauerkirsche. Konzentrierte Waldhimbeere. Im Nachhall grandiose Schwarzkirsche mit Kalkstein. Dieses Miniweingut wird maximal auf 5 Hektar wachsen und wird eine exklusive Rarität bleiben. 93-94+ / 100





Michel Rolland



Bon Pasteur

Das Weingut Bon Pasteur gehört dem berühmten bordelaiser Önologen Michel Rolland und seiner Frau Dany, die ebenfalls Önologin ist. Die beiden betreiben nicht nur zusammen ein Labor in Libourne, sondern verwirklichen ihre Ideen von perfekter Weinbereitung auch auf ihren 7 Hektar in der Nordostecke des Pomerol bei Maillet. Michel Rollands eigenes Weingut in Pomerol, illustre Nachbarn wie Evangile, Gazin

und Petrus. Hier ist das eigentliche Laboratorium von Pomerol, hier wird hart an der Kante des Fortschritts gearbeitet, hier versucht der Großmeister der Önologie alles was geht. Und hier ist man immer unterwegs Richtung Finesse und Frucht, denn die Beratungsprojekte wie Pavié, Pape Clement und Co. arbeiten mit ihrer Überextraktion nicht gerade in Michels ureigene Richtung. Auf Bon Pasteur – welch' Wunder – geschieht der

größte Teil der Qualitätsarbeit schon im organisch bearbeiteten Weinberg. Die Zahl der Stöcke, die Laubarbeit, die grüne Lese – die elitären Winzer dieser Welt hätten ihre Freude daran. Rolland ist als Trendsetter zurück zur Natur genau wie Stéphane Derenoncourt an vorderster Front. Das muss einmal richtig gestellt werden bei dem zweifelhaften Ruf, den er inzwischen als der große Meister hat.



Château
Le Bon Pasteur



Bon Pasteur

€/Fl.

Château Bon Pasteur

17907H	2009 12er OHK • 2015-2045	0,751	(118,67 €/l)	89,00
18083H	2009 6er OHK • 2015-2045	1,501	(119,67 €/l)	179,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 95-96+ WS 93-96

Lobenberg: Komplett von roter Kirsche geprägte Nase, süß, Cocktailkirsche, dann frische Zwetschge und reife Mango, Nougat, Pralinen, dann kommen auch schwarze Kirschen, hochintensiv im Duft, die Tränen treten in die Augen, so duftig ist der Wein. Auch im Mund Burgund, Chambertin mit Barolo Monfortino und Château Rayas, aber zugleich profund und druckvoll im satten, weichen, samtig seidigem Tannintepich. Rassige Vibration, ein toller Spannungsbogen, ein Touch Bonbon und Kirschlikör. Die zarte Frische betört, der Wein ist ungemein lecker und damit für jeden Genießer (anders als die leicht abgehobenen Finessewunder Le Pin, Le Gay und La Violette) sofort begeisternd. 95-96+/100

18868H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(118,67 €/l)	89,00
18795H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(119,67 €/l)	179,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Suckling 95-96 Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Das Weingut von Michel Rolland. Auf diesem Weingut wird alles gemacht, was Michel Rolland für state-of-the-art hält. Das heißt zuerst einmal, den Wein niemals übermäßig zu extrahieren! Ganz im Gegenteil! Die Weine werden in kleinen neuen Barriques vergoren, vorher erfolgt eine Woche der Kaltmazeration mit Trockeneis zur Kühlung, dann wird das Barrique geschlossen, der Wein mit allen Schalen (entrappt, also ohne Stengel) wird über Wochen täglich mehrfach gedreht, alle Fässer liegen in eigens dafür konstruierten Drehgestellen. Hier wird all das gemacht, was optimal für eine Extraktion ohne jegliche Härte ist. Die Kerne werden nie gedrückt, es wird nicht gepumpt, es wird nicht gepresst. Es kommt reiner Saft. Das ist von der Machart zur Zeit die Perfektion! Der Wein ist schwarz mit leicht rotem Rand. Extrem duftig. Pflaumenschale mit reifer roter Johannisbeere, ein wenig Erdbeere und Himbeere, feine Milchschokolade, tolle rote Kirsche. Extrem duftig und fein. Die Nase ist burgundisch. Es ist wie ein Bonnes Mares Grand Cru, macht sehr viel Freude. Fast überwältigend in der feinen Duftigkeit und der feinen Süße. Im Mund muss man sich entscheiden welcher Eindruck sich zuerst durchsetzen soll. Reife rote Frucht, wieder Pflaume, Kirsche, Walderdbeere, rote Johannisbeere. Dann immense Säure, gefolgt von butterweichem Tannin. Viel Glycerin und Alkohol. Das Ganze gibt ein Melange, die enorm charmant ist und gleichzeitig ungeheure Rasse zeigt. Final überwiegt aber doch der Charme. Ein wunderschöner Pomerol ohne einen mit seiner Größe zu überfordern. Ein traumhafter Trinkwein. 96-97+/100



Beauregard

🍷 Château Beauregard

18917H	2010 12er OHK • 2015-2035	0,751	(78,67 €/l)	59,00
19804H	2010 6er OHK • 2015-2035	1,501	(79,67 €/l)	119,50

Merlot 75% Cab. Franc 25% Malbec 2% • Barrique • 14,0% vol. • Gerstl 19 Lobenberg 94 Suckling 94
 Lobenberg: 75% Merlot, 25% Cabernet Franc, 14,5% Alkohol. Berauschte und zugleich feine Nase. Schwarzkirsche, fast pur, dann kommt rote Kirsche. Schöne Pralinen, Nutella, rassige schwarze und rote Johannisbeere. Schöne Süße. Sehr voller Burgendertyp, fast an Richebourg erinnernd. Geniale Nase. Ultrafein bei all der Süße und Fülle. Im Mund zieht sich diese geniale Frische komplett bis in ein sehr langes Finale. Tolle rassige Säure, feine rote Frucht, rote Kirsche, rote Johannisbeere, dann schöne Milchsokolade, blonder Tabak, weißer Pfeffer, Gesteinsmehl. Viel Rasse zeigend. Tänzelt. Braucht viel Zeit, wird sich aber ab 10 Jahren zu einem fantastischen Pomerol entwickeln, ist dem La Pointe klar überlegen, vielleicht sogar noch besser als Guillot Clauzel. Der beste Beauregard meiner Zeit. Toller Erfolg! 94/100

20140H	2011 12er OHK • 2016-2038	0,751	(46,67 €/l)	35,00
21291H	2011 6er OHK • 2016-2038	1,501	(47,67 €/l)	71,50

Merlot 65% Cab. Franc 35% Malbec 2% • Barrique • Lobenberg 93-94+ Gerstl 18
 Lobenberg: 70% Merlot, 30% Cabernet Franc. Die Appellation Pomerol war die einzige in 2011, die im Sommer über geringe Regenmengen verfügte. 50 mm im Juli, 60 mm im August, das ist der normale Durchschnitt. Die Frühlingstemperaturen lagen deutlich höher, die Sommertemperaturen etwas tiefer als normal. Also insgesamt die Charakteristik eines etwas kühleren Jahrgangs. Aber auf keinen Fall wie am linken Ufer oder wie in manchen Teilen Saint-Émilions, die etwas verregnet waren. Das Weingut ist in der Umstellungsphase zum biologischen Weingut und wird dann ab 2014 offiziell zertifiziert sein. Die Nase ist so ungemein typisch Pomerol mit all der Wucht und Fülle, die die Merlot von den lehmigen und sandigen Kalk- und Kiesböden hier bringt. Satte reife Pflaume und süße schwarze Kirsche wird leicht überdeckt von geblähtem Fleisch, Holzkohle, Grafit, eine staubige Landstraße nach einem ersten Regen. Dann ein wenig gelbe Frucht und süßes Cassis. Extrem fein, ätherisch duftend. Charmant, alles einnehmend, fast berauschend. Im Mund dann deutlich schlanker und eleganter. Samtig, seidig, mit ungewöhnlich schönem Trinkfluss. Rote Walderdbeere, reife rote Frucht, sehr reife rote Johannisbeere, auch reife Wald-Himbeere. Ein ganz leichter Hauch Wachholder, auch Cranberry, ein bisschen süße Maulbeere, aber insgesamt sehr mineralisch, schlank, verspielt. Die ganze Mineralität und Rotfruchtigkeit kommt von der Cabernet Franc, die 2011 in Pomerol und Saint-Émilion sensationell ausfiel. Für einen Pomerol trotz der hohen mineralischen und salzigen Intensität fast zart daher kommend, ungemein charmant. Einer der zartesten und zugleich charmantesten Beauregards, den ich je probiert habe, und doch gehört er in die obere Liga dieses Châteaux, wegen seiner immensen Finesse, Feinheit und Zartheit bei hoher mineralischer und rotfruchtiger Intensität. Irgendwie ein Traum von einem Wein. 93-94+/100

€/Fl.



Paul Clauzel

Beauregard

Die tiefgründigen und kieshaltigen Böden von Château Beauregard sind ideal für die Entstehung hochwertiger Pomerols. So produziert Paul Clauzel in dem Château gleich hinter dem Dorf Catusseau auf 17 Hektar Rebflächen feine Cuvées mit kräftiger Farbe und Konzentration aus 60% Merlot, 35% Cabernet Franc und ein wenig Cabernet Sauvignon. Der Ausbau erfolgt je nach Jahrgang 15 bis 20 Monate in 60 bis 75% neuen Eichenfässern.





Guillot Clauzel

Madame Clauzel liebte den Wein und ihren nur 2 ha kleinen Weinberg, der zwischen Trotanoy, Le Pin und Nenin, ganz in der Nähe von Vieux Château Certan in der wunderschönen Appellation Pomerol gelegen ist. Als Winzerin der alten Schule verquickte sie zusammen mit ihrem Sohn Landwirtschaft und Oenologie, um authentische, der Region angemessene Weine zu produzieren. Der Weinkeller ist ganz in diesem Geiste konzipiert, ausgestattet mit vielen kleinen Gärbottichen, in denen die unterschiedlichen optimalen Reife- prozesse der Trauben gemäß dem Alter der Reben koordiniert werden. 60% der Rebstöcke sind mit Merlot, 40% mit Cabernet Franc bepflanzt; die alten Reben sind 70, die jungen nur 25 Jahre alt. Nur die alten Reben, also nur ein Hektar, gehen in den ersten Wein, das sind weniger als 4000 Flaschen. Insgesamt produzieren die Clauzels nur 50hl Wein.

Die Arbeit im Weinberg und im Keller erfolgt in reiner, extrem schonender Handarbeit, bei der Größe ist es die Arbeit eines peniblen Kleingärtners. Guillot Clauzel ist noch kleiner als Le Pin und ich befürchte, dass man irgendwann hören wird, Le Pin habe diese winzige Fläche des direkten Nachbarn mit gleichem Terroir für einen immensen Betrag gekauft. Liegt ja nahe, denn für Le Pin zahlt man immer mindestens das zwanzigfache. Die Erträge liegen bei 20 hl/ha bei den alten Reben und bei 40 bis 45 hl/ha bei den jüngeren Reben. Die Barriquelagerung erfolgt zwischen 18 und 20 Monaten, wobei 50% der Fässer neu und 50% einjährig sind. Die Abfüllung in Flaschen erfolgt ohne Klärung und Filtration. Familie Clauzel hat Monsieur Despagne mit der önologischen Beratung beauftragt. Seit dem Tod von Madame Clauzel im Herbst 2009 kümmern sich die Kinder, Étienne Clauzel und

seine Schwester Catherine Pastor, zusammen mit François Despagne um dieses Kleinod. Die Stilistik entspricht wegen des fast exakt gleichen Terroirs und der ähnlichen, naturbelassenen Philosophie der des Nachbarn, dem berühmten Château Le Pin. Mehr und mehr übernimmt Monsieur Despagne die Philosophie und die Art der Weinbereitung von Alexandre Thienpont, des Machers von Vieux Château Certan und Le Pin. Dominique Thienpont, ein weiterer Spross der berühmten Thienpont-Familie, berät ihn dabei. Guillot Clauzel ist ein ultrararer Geheimtipp für Liebhaber der Rasse und Finesse, ein Archetyp des naturbelassenen Bordeaux und wohl eines der besten Beispiele für die Appellation Pomerol überhaupt. Nie Blockbuster, aber intensiv, samtig voll und rund und dabei unglaublich fein und charmant.



Étienne Clauzel

Guillot Clauzel

€/Fl.

Guillotièrre de Guillot Clauzel

18031H	2008 12er OHK • 2011-2023	0,75l	(26,60 €/l)	19,95
19702H	2009 12er OHK • 2012-2025	0,75l	(32,67 €/l)	24,50

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit Schwarz. Sehr ätherisch: Feine, duftige, rotkirschige Nase mit schönem, charmantem Volumen von frischer Zwetschge. Tolle Rasse und Harmonie ausstrahlend. Im Mund sanftes, seidiges Tannin, ungeheuer poliert und geschliffen. Rote Waldbeeren, Erdbeere und Himbeere, rote und schwarze Kirschen in der Nase wie im Mund, auch ein Hauch Brombeere, schöne Mineralität und Rasse von der Cabernet Franc, Kräuter der Provence, feine süße und hohe Eleganz. Ein Hauch Kirschlikör im schicken Nachhall. Eine zarte, sehr aromatische und rassig frische Versuchung mit schöner Fülle und Volumen, so muss Pomerol sein! Beeindruckender Zweitwein, macht sehr viel Freude und ist ein überaus eleganter und feiner Pomerol auf ganz hervorragendem Niveau mit hohem Spaß- und äußerstem Charmefaktor. 93+/100





Étienne Clauzel



François Despagne



Dominique Thienpont

Guillot Clauzel

Château Guillot Clauzel

				€/Fl.
18996H	2010 12er OHK • 2016-2040	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
18995H	2010 6er OHK • 2016-2040	1,50l	(66,33 €/l)	99,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96+ Gabriel 18

Lobenberg: Dieser winzige Weinberg neben Le Pin mit nur gut 1,5ha auf Kies und Sand mit dem gleichen Terroir wie Le Pin ist zu 80% mit Merlot, zu 20% mit Cabernet Franc bepflanzt. Der Ausbau findet zur Hälfte in neuem Barrique statt, nur 5.000 Flaschen werden erzeugt. In der Nase glänzt schöne kühle Blaubeere. Feine, doch voluminöse Nase, vornehmlich rote Frucht, Zwetschge, süße Kirsche, dann kommt Johannisbeere, Brombeere, sanfte Milchsokolade, florale Noten, Veilchen und Rose. Sanft strömend. Süße und Rasse zugleich. Aber über allem große Harmonie. Auch im Mund hervorragende Balance und Harmonie als erster Eindruck. Rassige Schwarzfrucht, schwarze Kirsche, Brombeere. Hohe Mineralität. Dann erst kommt die schöne singende Säure von der Cabernet Franc. Lakritze. Butterweiches, üppiges Tannin, Glycerin und guter Alkohol. Alles passt gut zusammen. Der Wein hallt minutenlang nach. Sanfter Druck überall spürbar. Ein Langläufer, ein Wolf im Schafspelz. Kein Riese, aber Pomerol in feinsten Art, archetypisch, macht ungeheuer Spaß. Füllig üppig, schon einer der extrem gut gelungenen Pomerol. Kann mit dem 2009er mithalten, und der war schon eine Sensation. Die rassige Säure macht diese Extradimension. Toller Wein. 96+/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Ausladendes Bouquet mit schwarzen Kirschen und Holunder, reife Frucht mit warmer Ausstrahlung. Im Gaumen cremig, weich mit opulenter Textur, gebündeltes Finale, zeigt dort Lakritze a gogo. Wieder ein ganz grossartiger Wurf dieser Domaine die sich zwischen Le Pin und Trotanoy befindet. Nach den 17/20 für den 2008er und den 18/20 für den 2009er gibt es hier eine Bestätigung für einen zuverlässigen Pomerol den es sehr ernst zu nehmen gilt. In seiner Qualitätskategorie dürfte das bei weitem der günstigste Pomerol unter den ziemlich Grossen sein. 18/20

20107H	2011 12er OHK • 2016-2035	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
21251H	2011 6er OHK • 2016-2035	1,50l	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: In diesem winzigen Weingut (1,5 ha) von Monsieur Despagne, in direkter Nachbarschaft zu Château Le Pin, wird einer der feinsten Pomerols vinifiziert. Immer völlig unbeachtet, kaum einer kennt es. Wir sind hier seit Jahren komplett auf der Finesseseite. Rote Kirsche, sehr zart, aber voller Intensität. Mit großem Aromenreichtum kommt Cassis und rote Johannisbeere, fein verwoben, das Ganze tänzeln, burgundisch fein, im Stil eines Chambolle Musigny. Auch im Mund wird dieses Tänzeln wieder aufgegriffen, ein Paradejahrgang für Pomerol. Traumhaft auch hier wieder die rote und schwarze Kirsche, Mon Chérie, dann auch ein wenig Sanddorn und Schlehe, gute Spannung, großer aromatischer Bogen, voller Finesse. Der Wein erhebt überhaupt keinen Anspruch darauf, ein Blockbuster zu sein, es ist ein kleines feines Wunderwerk, eine Ode an die Freude. Und in diesem Preisbereich sicher einer der interessantesten Pomerols überhaupt. 94+/100



Frankreich – Bordeaux



Bourgneuf

Ein seit unzähligen Jahren von der berühmten Moueix-Familie geleitetes kleines Pomerol-Weingut. Hier entstehen aus überwiegend Merlot mit etwas Cabernet Franc Jahr für Jahr tiefgründige, archetypische Pomerols, in großen Jahren sogar Weine voller Finesse und berauschender Frucht.



Bourgneuf

Château Bourgneuf

18863H 2010 12er OHK • 2018-2040 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
18815H 2010 6er OHK • 2018-2040 1,50l (61,00 €/l) **91,50**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 94-95 Suckling 94 WS 93-96

Lobenberg: Gehört zu Moueix. Schwarz Rubinrot mit leicht violetterm Rand. Sehr duftige, hochintensive Walderdbeeren- Pflaumenschalen- Schwarzkirschnase mit feiner Valrhona-schokolade, süße kubanische Tabake. Etwas Lakritze. Weich und üppig und sehr charmant. Wow! Im Mund fast eine Sensation. Schön angeflämmt Holz, verbranntes Fleisch mit Schwarzkirsche und Brombeere. Tolle Rasse zieht sich durch. Fein und voluminös zugleich, macht viel Spaß. Vielleicht etwas modern vinifiziert, aber toller Wein. 94-95/100

20167H 2011 12er OHK • 2016-2037 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 93-94 NM 90-92 Suckling 91

Lobenberg: Dieses Pomerol Weingut aus dem Hause Moueix ist seit Jahren in der direkten Verfolgergruppe der allerbesten Pomerol-Weingüter, der Anschluss an die Spitzengruppe ist in Sicht. Farblich schon fast an 2010 erinnernd mit seinem dunklen Granat-Rubin-Rot mit schwarzen Reflexen. Die Nase extrem von Rauch geprägt. Viel Brombeere, Lakritze, Trüffel und Blaubeere. Das Ganze mit Kubanischem Tabak und deutlicher Holznote gewürzt. Voluminös, fleischig, dicht und kraftvoll. Sehr maskuliner Mund. Viel Druck. Neben Holz auch wieder Brombeere, schwarze Kirsche, Leder, dunkle Erde - ein Powerwein aus Pomerol. Für das Haus Moueix im Jahr 2011 fast untypisch in seiner großen Kraft. Ein eindrucksvoller und druckvoller Wein, er braucht aber Zeit. 93-94/100



Gazin

In idealer Lage neben Petrus und L'Évangile liegen die gut 23 Hektar Rebland von Gazin. Sie sind mit durchschnittlich 35 Jahre alten Reben (90% Merlot, 7% Cabernet Sauvignon, 3% Cabernet Franc) bestockt. Das Gut ist eines der größten im Pomerol und bringt füllige, saftige Weine hervor.



Gazin

Château Gazin

19124H 2010 12er OHK • 2020-2060 0,75l (130,67 €/l) **98,00**

Merlot 90% Cab. Franc 3% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 96 Suckling 95 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Schwarz, leicht rotvioletter Rand. Hochintensive Nase. Rasse, aber auch feine üppige Fülle von schwarzer und roter Kirsche. Dann kommt gelbe Frucht, Cassis. Der Wein singt und tänzelt, sehr viel Rasse ausstrahlend. zugleich erhaben. Ein Zeichen von Größe. Rassig frischer Mund. Zwetschge, Sauerkirsche, feine Milchsokolade, feine Länge. Rasse und Säure ziehen sich in einen langen Abgang. Schönes dramatisches Finale. Der Wein hat irres Tannin, was kaum zu spüren ist. Tolles Volumen, trotzdem eher zur Rasse neigend. Nicht die Dimension eines Clinet, aber ein extrem guter Gazin. 96-97/100



Certan de May

€ / Fl.


Château Certan de May
16593H 2008 12er OHK • 2013-2035 0,751 (118,67 €/l) **89,00**

Merlot 75% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 13,5% vol. •

NM 92-94 Parker 91-93+ Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Eines der Vorzeigegüter in der Erzeugung der Moueix-Familie; der Besitz jedoch weiter bei der Familie Barreaud. Eindrucksvolle, schokoladige Waldbrombeernase, eingekochte, aber un süße Blaubeere, eine dunklere Version von Château Palmer. Extrem wuchtig und eindrucksvoll, immer Rasse zeigend, nie zu fett, so wunderbar zentriert, eine der besten Nasen des Jahrgangs. Feine, erdige Würze mit provençalischen Kräutern. Im Mund volle Rasse, schwarze Waldbeeren mit toller Säure, rote Beeren spielen ein Neben spiel, perfektes Tanninmanagement, voller Schliff. Schöne, rassige Säure, die sich lang durchzieht, volle Finesse, gehört klar zu den besten Weinen dieses Châteaux und ist einer der besten Pomerol des Jahrgangs. 93-94+/100

17084H 2009 6er OHK • 2018-2055 0,751 (158,67 €/l) **119,00**
17042H 2009 6er OHK • 2018-2055 1,501 (159,67 €/l) **239,50**

Merlot 75% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 93+ Gerstl 20 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Schwarzröt. Hohe Aromendichte, satter Duft, rote Waldbeeren und schwarze Frucht daneben. Dunkle Milchsokolade, floral, Flieder und Rosenblätter, schwarzer Tee, Holunder, alles auf der Kombi aus Walderdbeere, Kirsche, Blaubeere, Brombeere und Cassis schwimmend. Sehr viel vollerer und üppigerer Mund, als die Nase verriet, intensiv, satt und zugleich komplex rassig. Brombeere, Cassis, Blaubeere, Cassis und darauf wieder Flieder und Rosenblätter, samtiges Tannin mit feinem Bitterstoff, alles mit satter, dunkler Schokolade unterlegt, ein dick bestrichenes Nutella-Weißbrot mit diversen Fruchtmarmeladen. Großartige Kombination. 95-96/100

20039H 2011 6er OHK • 2018-2045 0,751 (118,67 €/l) **89,00**
21268H 2011 6er OHK • 2018-2045 1,501 (119,67 €/l) **179,50**

Merlot 75% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 10% • Barrique •

Lobenberg 96-97+ Gabriel 19 Gerstl 19

Lobenberg: Ein Spitzenweingut aus dem Hause Moueix, direkt vis à vis von Vieux Château Certan gelegen und genau wie dieser einer der finessereichsten Weine der Appellation. Die gleiche Kieslinse und argile bleu als Terroir. Auch hier viel Cabernet Franc, das zieht sich ja von Figeac über Jean Faure und Cheval Blanc zu VCC und eben Certan de May, alle das gleiche Terroir, alles Superstars der Finesse, und alle grandios im Jahr 2011. Im Hause Moueix gibt es darüber hinaus quasi eine Finessefraktion, die angeführt wird von Trotanoy, dann kommt Certan De May und dann Latour a Pomerol. Alle drei Moueix Weine sind in einer Linie der extremen Feinheit. Der Wein besticht mit seiner Kombination aus Brombeere und extrem viel Kirsche, etwas Blaubeere und Cassis darunter. Ganz fein, ätherisch, zeigt aber dennoch viel Druck. Auch im Mund viel schwarze Kirsche, wieder gefolgt von Brombeere und Cassis. Auch hier mit einem immensen Aromenspektrum, voller Feinheit, Frische und immenser Komplexität. Ein super Charmeur mit toller Tiefe und mineralischer Länge, tolles Salz. Grandioser Pomerol, der dem Jahrgang in seiner ultimativen Feinheit komplett und aufs Schönste entspricht. Das Haus Moueix hat im Jahr 2011 das Typische des Jahrgangs wirklich perfekt getroffen. Großer, feiner, zarter Pomerol. 96-97+/100

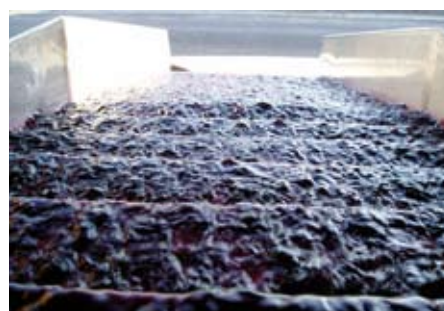
WE: Firm and concentrated, this wine has great structure and density along with acidity and berry flavor. There is an attractive final spicy element. 92-94/100

Gerstl: Wouw, das ist er wieder, dieser geniale, einzigartige, so sagenhaft erotische Duft von Certan de May, extrem fein, dabei unglaublich tiefgründig und komplex. Ein Gaumen wie Samt und Seide, auch hier steht die Finesse im Vordergrund, es fehlt aber weder an Kraft noch an Konzentration, das ist ein köstliches, überaus spannendes Aromenbündel. Der Wein hat wie immer diese verführerische erotische Ausstrahlung, wirkt – ohne deshalb weniger fein zu sein – etwas burschikoser als der ganz besonders edle Nachbar Vieux Château Certan. In Sachen Aromatik ist das einer der spannendsten Weine, die ich kenne. 19/20, 2018 – 2045.



Certan de May

Auf der höchsten Erhebung von Pomerol in allerbesten Lage zwischen Petrus und Vieux-Château-Certan befinden sich die 5 Hektar Weinberge von Certan de May. Seit die Eigentümerin Madame Barreau-Badar und ihr Sohn Jean Luc 1974 die Weinbereitung bis ins kleinste Detail selbst in die Hand genommen haben, wurden die alten hölzernen Gärfässer durch Edelstahltanks ersetzt und der Anteil der neuen Barriques auf 40 % erhöht. Die Lese findet jetzt möglichst spät statt, außerdem sorgt eine extrem lange Maischestandzeit von fast einem Monat für außerordentlichen Extraktreichtum. So entstehen auf Certan de May nun erstklassige, volle und konzentrierte Pomerols, die allerdings bis zu einem Jahrzehnt Flaschenreife brauchen.





Benoit Trocard



Clos de la Vieille Église

200 Jahre ist es nun her, dass es das Weingut Clos l'Église-Clinet gab. Durch Vererbungen und Familienaufteilungen entstanden zu der Zeit die drei Weingüter Église Clinet, Clos l'Église und das winzige Clos de la Vieille Église. Ganze 1,5 Hektar umfassen die Weinberge, die zum Leidwesen Denis Durantous inmitten der Rebflächen von Église Clinet liegen. Die Familie von Jean-Louis Trocard in Person des Sohns Benoit bewirtschaftet die Flä-

chen organisch und händisch in reinsten Form. Seit der finalen Eigentumskonzentration auf nur noch einen Familienzweig der Trocards im Jahr 2005 werden hier auf Pomerols bestem Terroir seit eini- gen Jahren sensationelle Ergebnisse erzielt. Neben den berühmten Namen Petrus, Lafleur und Le Pin wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge auf dem Plateau Pomerols. Die Reben, zu 70% Merlot und zu 30% Cabernet-Franc, haben ein Durchschnitts-

alter von 50 - 60 Jahren und ergeben jedes Jahr nur 6.000 Flaschen. Benoit, Sohn von Jean-Louis Trocard und in Personalunion Besitzer von Clos Du-breuil, vinifiziert hier wahre Perlen. Gott sei Dank ist dieses Weingut bisher den großen Weinjourna- listen verborgen geblieben, so dass hier noch ein wahrhaft großer Pomerol mit ungeheurer Feinheit und Raffinesse und Klasse zum erschwinglichen Preis produziert wird.



Clos de la Vieille Église

€/Fl.

Château Clos de la Vieille Église

21162H 2009 12er OHK • 2015-2040 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96+ Gabriel 19

Lobenberg: Das sind 1,5 ha Pomerol der Familie Trokat. Diese Fläche liegt inmitten der Weinberge von Château Église Clinet. Nach Petrus, Lafleur und Le Pin wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge des Pomerol. Dieser kleine Weinberg mit Reben, die um 60 Jahren alt sind, gehört seit 1820 der Familie. Die Weinberge von Clos de la Vieille Église, Clos l'Église und Église Clinet waren vor 200 Jahren in einem Besitz und wurden später durch Vererbungen und Familienaufteilungen auseinander dividiert. Der Weinberg besteht zu 70% aus Merlot und 30% Cabernet Franc. Die Nase ist unerwartet ultrafein und deutlich zur roten Frucht tendierend. Rote Waldfrüchte, wie Walderdbeere und Waldhimbeere, Schlehe und wilde Kirschen. Ein kleiner Hauch Aprikose, Grafit, Streichhölzer, Kubanische Zigarrenkiste, feine Milkschokolade. Belgische Praline, total verspielt, extrem nobel, edel, voller Finesse, grandiose Eleganz. Etwas Teer, ein wenig Leder und Trüffel kommen dazu. Grandios! Riechen reicht! Das selbe setzt sich im Mund fort: ultrafein, extrem verspielt, die Ähnlichkeit mit dem Église Clinet kommt nicht von ungefähr, der gleiche Weinberg, eine ähnlich Rebsortenzusammensetzung, immense Länge, sehr schön salzig. Das Terroir ist weißer Lehm und Kies. Im ersten Probieren fällt auf, wie lange der Wein nachhallt, er verschwindet überhaupt nicht mehr von der Zunge und vom Gaumen. Er belegt mit seiner schönen Schlehen-, Schwarzkirschen- und Teerspur alles, bleibt aber doch immer sehr fein. Dann kommt viel wilde konzentrierte Waldhimbeere. Rote Früchte dominieren im zweiten Ansatz. Es folgen Johannesbrot, wieder Trüffel, Teer und Leder. Bleibt immer ultrafein. Diese immens hohe Eleganz, geschliffenes seidiges Tannin, genialer Stoff, ich bin sehr beeindruckt ob der Feinheit. Es zeigt sich wieder, dass Pomerol die fast immer begünstigste Appellation ist, nicht ohne Grund kommen die teuersten Weine Bordeaux aus dieser Appellation. Am Ende bleibt eine schöne feine Süße mit roter Waldfrucht als letzter Eindruck. Der Wein macht ungeheuer große Freude. 95-96+/100





Clos de la Vieille Église

€/Fl.

🍷 Château Clos de la Vieille Église (Fortsetzung)

21355H 2010 6er OHK • 2018-2055 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,8% vol. • Gabriel 19 Lobenberg 97-99 Gerstl 19

Lobenberg: Das sind 1,5 ha Pomerol der Familie Trokat. Diese Fläche liegt inmitten der Weinberge von Château Église Clinet. Nach Petrus, Lafleur und Le Pin wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge des Pomerol. Dieser kleine Weinberg mit Reben, die um 60 Jahren alt sind, gehört seit 1820 der Familie. Die Weinberge von Clos de la Vieille Église, Clos L'Église und Église Clinet waren vor 200 Jahren in einem Besitz und wurden später durch Vererbungen und Familienaufteilungen auseinander dividiert. Der Weinberg besteht zu 70% aus Merlot und 30% Cabernet Franc. Der Wein ist schon in der Farbe satt und schwarz und ölig. Kirsche, schwarze Johannisbeere, Lakritz, Teer und viiiiiiel Mineralität, Steinmehl! Im Mund dann ultrafeine Kirsche und reichlich Salz und Stein, dieser Wein braucht verdammt viel Zeit und wird ewig halten, so stell ich mir großen und feinen Pomerol vor. 97-99/100



21163H 2011 6er OHK • 2017-2040 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

21241H 2011 6er OHK • 2017-2040 1,501 (79,67 €/l) **119,50**

Merlot 70% Cab. Franc 30% • Barrique • 14,0% vol • Lobenberg 96-97+ Gerstl 19

Lobenberg: Das sind 1,5 ha Pomerol der Familie Trocard. Diese Fläche liegt inmitten der Weinberge von Château Église Clinet. Nach Petrus, Lafleur und Le Pin wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge des Pomerol. Dieser kleine Weinberg mit Reben, die um 60 Jahren alt sind, gehört seit 1820 der Familie. Die Weinberge von Clos de la Vieille Église, Clos L'Église und Église Clinet waren vor 200 Jahren in einem Besitz und wurden später durch Vererbungen und Familienaufteilungen auseinander dividiert. Der Weinberg besteht zu 70% aus Merlot und 30% Cabernet Franc. Die Nase ist unerwartet ultrafein und deutlich zur roten Frucht tendierend. Rote Waldfrüchte, wie Walderdbeere und Waldhimbeere, Schlehe und wilde Kirschen. Ein kleiner Hauch Aprikose, Grafit, Streichhölzer, Kubanische Zigarrenkiste, feine Milchschokolade. Belgische Praline, total verspielt, extrem nobel, edel, voller Finesse, grandiose Eleganz. Etwas Teer, ein wenig Leder und Trüffel kommen dazu. Grandios! Riechen reicht! Und das in 2011! Das selbe setzt sich im Mund fort: ultrafein, extrem verspielt, die Ähnlichkeit mit dem Église Clinet kommt nicht von ungefähr, der gleiche Weinberg, eine ähnlich Rebsortenzusammensetzung, immense Länge, sehr schön salzig. Das Terroir ist weißer Lehm und Kies. Im ersten Probieren fällt auf, wie lange der Wein nachhallt, er verschwindet überhaupt nicht mehr von der Zunge und vom Gaumen. Er belegt mit seiner schönen Schlehen-, Schwarzkirschen- und Teerspur alles, bleibt aber doch immer sehr fein. Dann kommt viel wilde konzentrierte Waldhimbeere. Rote Früchte dominieren im zweiten Ansatz. Es folgen Johannesbrot, wieder Trüffel, Teer und Leder. Bleibt immer ultrafein. Diese immens hohe Eleganz, geschliffenes seidiges Tannin, genialer Stoff, ich bin sehr beeindruckt ob der Feinheit. Es zeigt sich wieder, dass Pomerol die fast immer begünstigste Appellation ist, nicht ohne Grund kommen die teuersten Weine Bordeaux aus dieser Appellation. Der 2011er Clos de la Vieille Église ist ein großartiger Wein aus einem sogenannten cool climate vintage. Am Ende bleibt eine schöne feine Süße mit roter Waldfrucht als letzter Eindruck. Der Wein macht ungeheuer große Freude. Und im direkten Vergleich mit den gleichzeitig verkosteten 2009er und 2010er liegt der 2011er nicht hinten! 96-97+/100



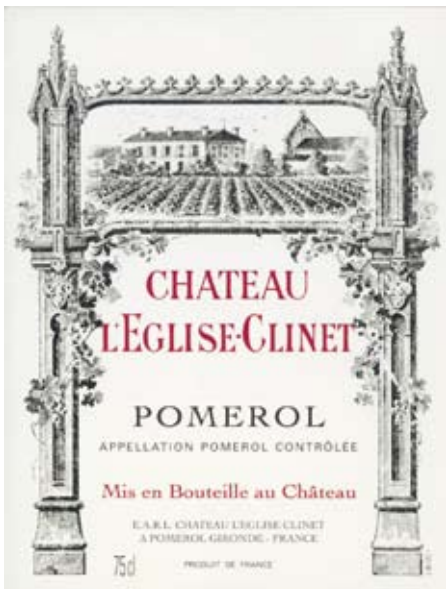


Denis Durantou



Église Clinet

Hinter der Kirche von Pomerol auf tiefgründigem Kiesboden mit Beimischungen von Sand, Lehm und Eisen liegen die 6 Hektar Weinberg von Église Clinet. Dieser Weinberg ist einer der wenigen, die nach dem schweren Frost von 1956 im Pomerol nicht neu bestockt werden mußte und verfügt deshalb über einen besonders alten Rebbestand. Einige der Reben sind über hundert Jahre alt. Seit 1983 bewirtschaftet Denis Durantou



das Weingut und macht bestens von diesem hervorragenden Rohmaterial Gebrauch. Durch sorgfältige Selektion und Durantous keller-technischen Einsatz entstehen hier füllige, kraftvolle und fruchtintensive Pomerols. Denis ist dabei immer in einem Stadium zwischen leicht schrägem Künstlertum und organisch biologisch arbeitendem, sehr intelligentem Bauern. Seine Weine drücken dann auch immer dieses „Spezielle“ aus. Église Clinet hat sich inzwischen die Stellung als Kultwein erkämpft und wird preislich an dritter Stelle des Pomerol (hinter Petrus und Le Pin) gehandelt, qualitativ steht das Château aber auf gleichem Niveau.



Église Clinet

Château L'Église Clinet

Jahr	Ernte	OHK	Vol.	Preis	€/l	€ / Fl.
19061H	2010	6er	14,5%	0,751	(798,67 €/l)	599,00
19073H	2010	3er	14,5%	1,501	(800,00 €/l)	1200,00

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. • NM 99 Parker 96-100 Lobenberg 100

Lobenberg: Das Weingut des genialen, fast sagenumwobenen Künstlers Denis Durantou. Der Jahrgang in Pomerol hat sehr viel Ähnlichkeit mit 2009, zugleich allerdings etwas mehr Alkohol, etwas mehr Tannin und etwas höhere Säure, also eine Balance und Rasse auf einem leicht höheren Level. Das macht das Herausragende dieses Jahrgangs aus. Deshalb sind die Weine noch lagerfähiger, brauchen allerdings auch länger, bis sie in ihrer vollen Genussreife stehen. 90% Merlot, 10% Cabernet Franc, Ausbau zu 100% in neuem Holz. 20% Geringerer Ertrag gegenüber 2009. Deutlich über 5g Säure pro Liter, extrem ungewöhnlich in Pomerol. Alkohol 14,5% Schwarz Rubinrot. Unglaublich aromatische Nase. Satte dunkle Praline, Butterpraline, Schattenmorelle, ganz sanfte, rote süße Kirsche, dann kommt Schwarzkirsche, darunter Zwetschgenschale, grüne Oliven, ein kleiner Hauch Mango. Extrem ätherisch, üppig und süß, rassig und fein zugleich. Die würzige Cabernet Franc kommt gut durch in der Nase. Die Nase macht ungeheuer viel Spaß. Der Mund kommt zugleich mit extremer Frucht und hoher Eleganz. Mollig und doch unglaublich tanninreich. Das Tanninlevel ist höher als alles, was ich je bisher probiert habe. Das Tannin ist allerdings weich poliert, üppig und sanft. Die extrem hohe Säure wird eingefangen durch das Tannin. Sehr gute Balance. Der hohe Alkohol schafft zusammen mit dem Glycerin die perfekte Harmonie. Der Wein wird ganz sicher von vielen unterschätzt werden, weil die Balance so überragend ist, die Harmonie so perfekt. Der Nachhall dauert über zwei Minuten, kommt immer wieder hoch mit dem schönen, supersanften Tannin. Ein unglaublicher Wolf im Schafspelz. Ein Riesenswein für die Ewigkeit. 100/100

Jahr	Ernte	OHK	Vol.	Preis	€/l	€ / Fl.
20061H	2011	6er	14,5%	0,751	(225,33 €/l)	169,00
21278H	2011	3er	14,5%	1,501	(226,33 €/l)	339,50

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • Parker 95 Lobenberg 96-98 NM 94-96

Lobenberg: Dieses Weingut von Denis Durantou ist seit Jahrzehnten beständig in der absoluten Spitzengruppe Pomerols zu finden. Dem Jahrgang entsprechend, was dem so einflussreichen Winzer Denis fast immer gelingt, deutlich rotbeerig. Feine Walderdbeere und Waldhimbeere, darunter sogar etwas rassige Schlehe und Cranberry. Feine provenzalische Kräuter, Thymian, weißer Pfeffer und sogar etwas frische Minze. Dann kommt Kirsche, sehr dicht, sehr intensiv, sehr fein dabei, voller Charme und toller Intensität. Burgundisch und doch sehr dicht. Im Mund Dominanz von Kirsche mit Cassis, dann wieder die tolle Waldhimbeere, auch hier einem burgundischen Chambertin gleich, voller Intensität und voller Dichte. Großes Aromenspektrum. Ein Jahrgang wie gemacht für Pomerol. In diesem Jahr entstehen hier keine Weine zum Niederknien, sondern verträumte, Superfinesse-Weine, die Verzückerung auslösen, wie immer grandios und mit zu den Besten des Jahrgangs gehörend. 96-98/100





Charles Chevallier und Jean Pascal Vazart

Evangile

Château L'Evangile

19033H	2010 6er OHK • 2020-2065	0,75l	(466,67 €/l)
19087H	2010 3er OHK • 2020-2065	1,50l	(466,67 €/l)

Merlot 88% Cab. Franc 12% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 98+ Lobenberg 99-100 Gerstl 20

Lobenberg: 88% Merlot, 12% Cabernet Franc. 14,7% Alkohol. Nur 30hl/ ha geerntet. Im Besitz der Rothschilds (Lafite). Schwarz, wie gewohnt bei Evangile, Platz lassend für einen leicht violetten Rand. Immense Schwarzkirschennase. Rote Kirsche kommt durch. Feine Himbeere, Rosenblätter, viel Wucht, viel Charme, aber auch Rasse zeigend. Alles einnehmend, berauschend. Ein kleiner Hauch von Alkohol steigt mit hoch. Dann kommt kubanischer Tabak, reife Pflaume, Mango, Kakao, Praline und immer wieder satte Schwarzkirsche, letztlich dann unterlegt von ein wenig Brombeere. Im Mund satte schwarze Frucht mit brillanter, intensiver Fruchtsäure, die sich bis in ein langes Finale zieht. Jetzt kommt Lakritze dazu, und zwar ziemlich massiv, Süßholz. Schwarzkirsche, Brombeere, gelbe Frucht, süße Mango. Sehr komplex, viele Facetten zeigend. Immens langer Nachhall. Sehr salziges, mineralisches Finale. Ein irrer Wein in einer Intensität, wie es nicht viele gibt in diesem Jahr. Das Tannin ist unglaublich hoch aber butterweich. Ein Eindruck der auch 2009 schon da war, in diesem Jahr kommt einfach nur nochmal dieses Plus an Tannin, Säure, Alkohol und Glyzerin dazu. Alles auf einem etwas höheren Level, aber insgesamt qualitativ dem 2009er entsprechend. Ganz leicht stört der hohe Alkohol, aber sicherlich einer der großen Weine des Jahres. Was ihn so spannend macht im Mund, ist die Rasse die ihm die Cabernet Franc zugibt. Das ist die rote Frucht, das ist das Singende, das ist das Hochmineralische. Ein großer Evangile! 99-100/100

20086H	2011 6er OHK • 2020-2045	0,75l	(212,00 €/l)
---------------	--------------------------	-------	--------------

Merlot 94% Cab. Franc 6% • Barrique • Gerstl 19+ Gabriel 18 Lobenberg 97-98

Lobenberg: Erstaunlicher Weise im Jahr 2011 fast ausschließlich aus Merlot. Der Wein ist schwarz und dicht. Man springt in gekochte schwarze Kirschen mit Cassis. Feinstes Teer, wenn es so etwas gibt, dunkle Valrhona-Schokolade, aber nichts hartes, nichts brutales, sondern immer extrem und verblüffend fein. Wie ein schöner Schwarzkirsch-Brombeer-Cassis-Teppich. Der riechende Degustator wird getragen von dieser immensen Feinheit und dem großen Charme. Im Mund tolle Frische dabei. Die Nase ist sehr würzig, viel kubanischer Tabak kommt dazu, der Wein hat sattes Fleisch und hohe Intensität, ist dicht, aber nie brutal. Die Tannine sind butterweich, extrem füllig. Der Evangile ist wahrscheinlich der Pomerol mit dem höchsten Ähnlichkeitsgrad zu 2010 und zugleich gehört er zu den feinsten Weinen des Jahrgangs 2011. Er könnte wohl in diesem Jahr der beste Wein aus Pomerol sein. Oder doch Église Clinet oder VCC? Ich finde ihn auf jeden Fall grandios und gebe ihm nur aus vielleicht falschem Jahrgangsmalus nicht die 100 Punkte. 97-98/100

€/Fl.

Evangile

Louis Ducasse, der verstorbene Besitzer von L'Evangile erklärte eines Tages, L'Evangile sei genauso gut wie das Nachbargewächs Petrus und sogar komplexer. Auch wenn in dieser Behauptung ein ganz klein wenig Besitzerstolz mitschwingen mag, so lässt sich doch mit Sicherheit sagen, dass hier auf 14 Hektar in vorzüglicher Lage unter bewährter Betreuung durch das Rothschild-Team hervorragende, reichhaltige, konzentrierte und einfach begeisternde Weine entstehen, die ganz eindeutig zu den Stars ihrer Appellation zählen!

MIS EN BOUTEILLE AU CHATEAU



CHATEAU
L'EVANGILE
POMEROL





Ronan Laborde



Clinet

Im Château Clinet treffen sich die drei Voraussetzungen, die einen großen Wein garantieren: Alte Reben, ein superbes Terroir und engagierte Arbeit in Keller und vor allem im natürlich organisch bewirtschafteten Weinberg. Das durchschnittliche Rebalter der 80% Merlot- und je 10% Cabernet Sauvignon- und Cabernet Franc-Reben liegt nun bei 50 Jahren. Das Terroir auf der höchsten Stelle des Plateaus von Pomerol in der Nähe von Lafleur und Petrus ist ideal. In seiner Arbeit hat der verstorbene Vorbesitzer Jean Michel Arcaute den Grundstein gelegt für biologische Arbeit, eine sehr späte Lese, die Ertragsbeschränkung händisch bearbeiteter und geernteter Reben, und eine Gär- und Maischedauer von bis zu 45 Tagen. Dank dieser Voraussetzungen gehört Clinet zu den faszinierendsten Weinen, die das Bordeaux zu bieten hat und zur der Handvoll Superstars des Pomerol.



Clinet

€/Fl.

Château Clinet

20105H 2011 6er OHK • 2019-2045 0,75l (113,33 €/l)

85,00

Merlot 85% Cab. Sauv. 12% Cab. Franc 3% • Barrique • Parker 95 Lobenberg 95-97 NM 93-95

Lobenberg: Clinet ist seit 1989 einer der Überflieger der Appellation. Ab und zu gibt es dann auch einen 100 Punkte Wein, und das völlig zu Recht. Der auf Merlot basierende Wein trifft den Jahrgang in der Regel ziemlich gut. Satte Brombeere-Maulbeer-Cassis-Nase mit viel schwarzer Kirsche, viel Druck, aber nicht spröde. Auch nicht so mineralisch wie 2010, aber insgesamt fein, dem Jahrgang sehr schön entsprechend, trotz seines immensen Drucks. Im Mund sehr saftig und zugleich sehr elegant. Viel schwarze Kirsche, fast burgundisch in seiner Art. Verglichen mit den beiden Vorgängerjahren erstaunlich in seiner Feinheit und Zartheit. Cassis und Brombeere spielen die untergeordnete Rolle, die Kirsche dominiert. Der Wein macht unglaublich viel Spaß und hat eine wunderschöne, mineralische, leicht salzige Länge voller Verspieltheit. Mal ein anderer Clinet, aber dennoch ein wunderbarer Wein und einer der Topweine der Appellation in einem wirklichen Pomerol Jahrgang, weil sich hier die Fülle und die Zartheit perfekt vermählen. 95-97/100



Christian Moueix



Plince

Das Weingut gehört zur Gruppe von Christian Moueix (Château Petrus) und wird dementsprechend hervorragend bewirtschaftet. Die Lese erfolgt bei reifer, aber keinesfalls überreifer Frucht. Die Weine sind vollmundig, fruchtig und frisch, die dunklen Beerentöne werden durch rote Früchte ergänzt, der Wein besticht durch seine Finesse und Feinheit und hat, durchaus gewollt, burgundische Anklänge.

Plince

€/Fl.

Château Plince

20165H 2011 12er OHK • 2016-2032 0,75l (36,67 €/l)

27,50

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 92-93 Gabriel 17

Lobenberg: Ein weiteres Weingut aus dem Hause Moueix und seit Jahren ziemlich auf dem gleichen Level wie Lafleur Gazin, der ebenfalls von Moueix vinifiziert wird. Beide Weine sind zarte Tänzer mit grandiosem Spaßfaktor und hochinteressanter Preisfindung für die Appellation Pomerol. Der Lafleur Gazin vielleicht noch ein wenig feiner, der Plince etwas kraftvoller. Sehr dichte Aromatik in der Nase. Viel reife Walderdbeere, Waldhimbeere, ein wenig Cassis, Espresso, hocharomatisch. Intensiv mit feiner, aber deutlicher Dichte. Ziemlich kraftvoller Mund für 2011 in dieser Ausprägung. Fast nicht erwartet: fleischig, kraftvoll fruchtig, mit Kirsche und Brombeere, das Ganze mit Druck und samtigem präsentem Tannin. Insgesamt ein unerwartet wuchtiger Pomerol, wenn gleich nicht von der extrem maskulinen Dichte eines Bourgneuf, aber doch in der Kraft dem Lafleur Gazin klar überlegen, der aber seinerseits durch seine extreme Zartheit besticht. Das ist nun reine Geschmacksfrage. Da beide Weine auf einem ähnlichen Preislevel zu finden sind, sollte der Genießer selbst abwägen, ob er den femininen Lafleur Gazin oder den etwas kraftvolleren, dichteren und maskulineren Plince vorzieht. Beides sind fantastische Weine für diese akzeptable Preisstellung im Markt. 92-93/100





Johan Micoud, S. Derenoncourt und A. Malet-Roquefort

La Connivence

🍷 Château La Connivence

16611H 2008 1er OHK • 2014-2032 0,75l (220,00 €/l)

16793H 2008 1er OHK • 2014-2032 1,50l (220,00 €/l)

Merlot 100% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: 100% Merlot. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr würzige Brombeernase, Thymian, Rosmarin, Lorbeer, Holunder, auch Exotik mit Anis, daneben reife Pflaume, rohes Fleisch, Backpflaume und Speck. Sehr reifer, nicht jedoch überreifer Antrunk voller Würze und Wärme, überdimensional reife Pflaume. Die winzige Lese (nur zweitausend Flaschen!), in realer Handarbeit der Besitzer geerntet, wurde ganz innovativ per Hand entrappt und dann in stehenden, offenen Barriques aus neuem Holz vergoren (ist der neueste Spleen der Ultra-Wein-Fetischisten, zuerst Kaltmazeration der ganz gebliebenen Beeren, dann langsame und sanfte alkoholische Vergärung, macht Michel Rolland auch auf seinem eigenen Weingut Fontenil in Fronsac). Satter Nachhall nach Pflaumen, schwarzen Waldbeeren und Pflaumenmus, dann kommt süßer Cassis und Brombeere. Der Wein hat erstaunlicherweise eine schöne frische Frucht und ansprechende Säure, dabei ist er sicher einer der in reifstem Zustand gelesenen Weine Pomerols. Ein Unikat, das ein wenig an reife Château Lafleur aus Pomerol erinnert. Hat das Zeug zu Größe. 94-95+/100

17071H 2009 1er OHK • 2017-2045 0,75l (252,00 €/l)

17013H 2009 1er OHK • 2017-2045 1,50l (252,67 €/l)

Merlot • Barrique • 14% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der 2. Jahrgang! Schwarz. Das zweite Jahr dieses Teams bringt mehr Klarheit in die reichhaltig und verschwenderisch duftende Pomerol-Nase. Satte Schwarzkirsche, auch reife rote Kirsche in voller Süße, Mon Chérie, frische Zwetschge, vollmundig üppig und doch sehr fein, keine Spur von Überreife, immer rassig und frisch in der feinen schwarzfruchtigen Üppigkeit, die Nase erinnert an Église Clinet. Satte Schokolade und wieder hauptsächlich Schwarzkirsche im Mund. Alles vibriert, tolle Frische und Rasse, dann Brombeere und kubanischer Tabak. Samtige Tanninmassen, weiche, charmante Schwarzfrucht und rote Kirsche auf diesem schönen, seidigen Tannintepich, dann Walderdbeere, rote Johannisbeere und rote Kirsche, auch Cranberry, insgesamt aber ein von Schoko und schwarzer, weicher Frucht dominierter Mund. Ungeheuer fein und betörend und lecker. Der Mund erinnert in seiner Frische und Rasse und dem tollen Spannungsbogen auch an Saint-Émilion, die Rasse von Clos Fourtet mit dem weichen Schwarzfrucht-Charme von La Fleur de Gay. Toller Geradauslauf und Schliff am Gaumen, verbleibt Minuten im Mund, gehört ab 2009 in die Oberliga Pomerols, wo er vom organisch bearbeiteten hervorragenden Terroir, dem alten Rebbestand und der Teamkonstellation mit Derenoncourt auch hingehört. 97-98/100

19127H 2010 1er OHK • 2019-2050 0,75l (252,00 €/l)

19158H 2010 1er OHK • 2019-2050 1,50l (252,67 €/l)

Merlot 100% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Reiner Merlot aus einer der besten Lagen Pomerols in der Nähe von Château Le Pin. Sehr alte Rebstöcke. Seit drei Jahren im Besitz des berühmten Fußballers Johan Micoud, betreut von Alexander de Malet Roquefort von La Gaffelière und Stéphane Derenoncourt. Ab dem Jahrgang 2010 wurde an seiner Stelle der Pomerol-Spezialist Claude Gross als Berater zugezogen. Erstmals gibt es in 2010 einen Zweitwein, von dem 1.500 Flaschen produziert werden, der Erstwein sackt damit auf die winzige Menge von nur noch 2.000 Flaschen. Die Nase allein reicht zur Verückung. Wuchtig schwarze Frucht. Satte schwarze Kirsche mit Brombeere, Blaubeere, Praline, Valrhonaschokolade, Lakritze, Lorbeerblätter, schwarze Oliven. Intensiv, süß, alkoholisch und doch extrem rassig. Tolle Säure schon in der Nase zeigend. Im Mund sich deutlich feiner präsentierend. Die Valrhonaschokolade wird zur Milchsokolade. Schwarzkirsche steht im Vordergrund. Lakritze. Rassige Mineralität auch hier. Tolle Säure, die sich bis zum Ende durchzieht. Ganz fein. Auch gelbe Frucht darunter, sehr komplex, Erde, salzige Mineralität und rote Kirschen kommen dazu. Überaus komplexer, extrem intensiv rassisser, großer Pomerol. Hat in diesem Jahr Ähnlichkeit mit L'Évangile, erinnert auch an La Croix und hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem Providence von Moueix. 97-98+/100

€/Fl.

La Connivence

165,00

330,00

189,00

379,00

189,00

379,00

Der Fußballstar und Nationalspieler Johan Micoud, langjähriger und genialer Spielmacher von Werder Bremen und Bordeaux, gehört zum Freundeskreis von Alexandre de Malet Roquefort, dem Besitzer der Châteaux La Gaffelière und Tertre Daugay in Saint-Émilion. Zu dieser „verschworenen Gemeinschaft“ (La Connivence) des Freundeskreises gehören auch noch Mathieu Chalme (auch Fußballer bei Gir. Bordeaux) und Jean Luc Deloche. Sie sprachen über Jahre von einem Gemeinschaftsprojekt. Endlich fand Alexandre mit Hilfe seiner Familinkontakte und des berühmtesten, überwiegend biodynamisch arbeitenden Winemachers des rechten Ufers, Stéphane Derenoncourt (Winemacher bei Canon La Gaffelière, La Gaffelière, Larcis Ducasse, Clos Fourtet, Pavie Macquin und Beauséjour Duffau) ein traumhaftes Stück Rebland in der Größe eines Fußballfeldes (0,7 Hektar) in Bordeauxs teuerster und bester Appellation Pomerol. Alte Reben, organisch bewirtschaftet (jetzt in der Umstellung zur Biodynamik, Bodenbearbeitung nur mit dem Pferdepflug), in bester Nachbarschaft zu großen Namen, typische Sand-Lehm-Böden mit Kalk auf einem Kiesplateau, 100% Merlot. besser geht es nicht. Nach dem Jahrgang 2010 übergab Stéphane die önologische Arbeit und Weinbergsverantwortung an Claude Gross, zuvor Winemacher auf La Fleur Morange. Er lernte in Frankreich, Spanien und Californien, schrieb 2 Bücher über die Weinbereitung und ist extrem versiert in der Merlot-Vinifikation. Nur winzige Mengen werden auf La Connivence in reiner Handarbeit geerntet, 2500 Flaschen pro Jahrgang. Verarbeitung und Vergärung nach Handentrapung in stehenden, offenen Barriques aus neuem Holz (ist der neueste Spleen der Ultra-Wein-Fetischisten), zuerst Kaltmazeration der ganz gebliebenen Beeren, dann langsame und sanfte alkoholische Vergärung. Die Terroir- und Qualitätsvoraussetzungen sind so ungeheuerlich gut, dass hier wohl von Beginn an ein Kultstatus entstehen wird. Rarste Mengen vom besten Terroir in höchster und biologischer Qualität mit überragenden Winmachern und einer legendenhaften Besitzerstruktur.



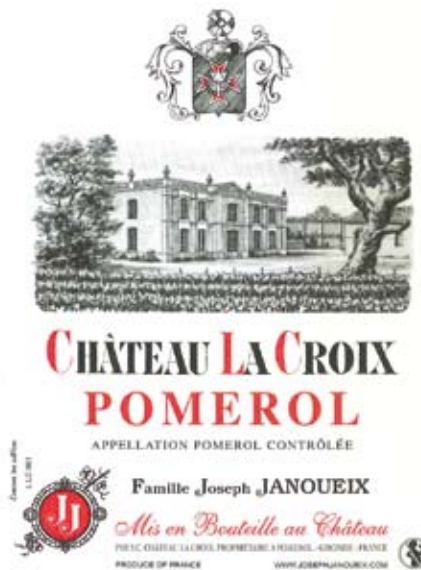


Jean Philippe Janoueix



La Croix

Der 1867 geborene Jean Janoueix kam 1898 nach Bordeaux und gründete ein Weinhandelshaus. Sein Sohn ist der legendäre Joseph Janoueix, der die meisten Châteaux in der Großregion um Pomerol ab 1930 kaufte. La Croix, La Croix Saint Georges, La Confession, Haut Sarpe und Croix Mouton gehören der verzweigten Familie. Heute ist Josephs Sohn Jean-Philippe Janoueix für die Wein-



güter verantwortlich. Er ist ein Großmeister der extremen Dichtpflanzung (Ertragsbeschränkung je Pflanze ist die Folge), der organischen Weinbergarbeit und der sehr reifen Frucht. Château La Croix ist die Wiege, das Geburtshaus von Jean-Philippe und immer noch zu 100% im Besitz des Vaters Joseph. 10 Hektar klein, 60% Merlot und je 20% Cabernet Franc und Cabernet Sauvignon.



La Croix

€/Fl.

Château La Croix

18176H	2009 12er OHK • 2015-2038	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
18365H	2009 1er OHK • 2015-2038	3,00l	(85,33 €/l)	256,00

Merlot 70% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 15% • Barrique • 13,5% vol. • Gabriel 19 Lobenberg 95+ Gerstl 19

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Sehr kirschbetonte feine Nase, auch Cranberry und Johannisbeere, feine Süße zeigend, tolle und extrem feine, fast burgundisch süße Pinot Noir-Aromatik. Auch im Mund wieder so fein, extrem leckere reife Kirsche in allen Schattierungen, feinste Milchsokolade, ein Hauch von Blaubeere und Cassis. Feinstes geschliffenes Tannin, in der rassigen Feinheit fast an Guillot Clauzel herankommend, das ist auch hier eine wahre Freude, ein perfekt zur Finesse vinifizierter fetter Jahrgang mit ungeheurem Schliff und hohem Spaßfaktor. Liegt fast gleichauf mit Guillot Clauzel als qualitativ und preislich interessantester Pomerol, schlägt La Pointe, das ist sensationell. Ein todschicker Wein! 94+/100

Gabriel: Tiefes Purpur. Hochfeines Bouquet mit vielen kleinen reifen Früchten und Spuren von kandierten Cakesfrüchten, ein Hauch Minze. Sublimen Gaumen, zärtliches Extrakt, feine Tannine, dann aber doch eine gebündelte Kraft zeigend und endlos lang. Ein Wahnsinnswein, der in die Fussstapfen des genialen 1990er tritt. (2018–2040) 19/20

La Croix

€/Fl.


Château La Croix (Fortsetzung)

18772H	2010 12er OHK • 2018-2045	0,751	(78,67 €/l)	59,00
18742H	2010 6er OHK • 2018-2045	1,501	(79,67 €/l)	119,50
19894H	2010 1erOHK • 2018-2045	3,001	(85,33 €/l)	256,00

Merlot 95% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97+ Suckling 93 Gerstl 19+

Lobenberg: Traumhafte Nase, feine Wucht, süße rote Frucht, süße rote und schwarze Kirsche, Pflaume, ein wenig Mango und gelbe Melone, feine Milkschokolade, belgische Pralinen. Hochintensiv duftig, zart, süß und rassig zugleich. Macht viel Freude. Weich und harmonisch. Toller Antrunk im Mund. Rasse, frische Säure, überaus sanftes, geschliffenes Tannin, der Wein singt. Hat einen schönen dramatischen Antritt, zieht sich lang, hallt über zwei Minuten nach. Immer wieder kommt das sanfte polierte Tannin hoch. Unglaublich Kraft, die man nicht merkt. Alkohol, Glycerin ziemlich perfekt verbunden, und doch immer spannend und rassig bleibend. Frische Pflaume, Kirsche, etwas Johannisbeere, ein bisschen Maulbeere, alles im Wechsel. Überhaupt kein fetter Wein, sonder ein zarter, langer, frischer, rassisger Pomerol. Toller Erfolg. 97+/100

Gerstl: Wow, diese Tiefe, da ist unglaubliche Fruchtsymphonie, das ist Pomerol wie aus dem Bilderbuch und eigentlich noch viel schöner, das ist pure Erotik, was für ein sinnliches Parfüm. Ein Gaumen wie Samt und Seide, der ist so etwas von fein, dabei traumhaft aromatisch, extrem edel aber auch charmant und liebenswürdig, hat so etwas verschmitzt Schlichtes an sich, ich leibe diesen Wein über alles, da ist so herrlich viel Saft, so traumhaft cremiger Schmelz, sensationell. 19+/200

20184H	2011 12er OHK • 2017-2035	0,751	(52,00 €/l)	39,00
21242H	2011 6er OHK • 2017-2035	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 95% Cab. Franc 5% • Barrique • Lobenberg 95-96+ Gabriel 18

Lobenberg: Dieses Weingut ist der Geburtsort von Jean Phillippe. Das Besondere an Château La Croix ist, dass es im Gegensatz zu allen anderen von Jean Phillippe Jannoueix betriebenen Weingütern, im alten Stil Pomerols, im Stil der Eltern vinifiziert wird. Der mit Abstand feinste Wein von allen Familienweingütern. Schon die Nase mit der tollen roten und schwarzen Kirsche, Lakritze, etwas Dominikanischer Tabak, auch ein Hauch Holz, Karamelle und Honig, unglaublich komplex und vielschichtig. Extremes Charme, ein Hauch Salz, ein Hauch Milkschokolade, die Nase macht unglaublich viel Freude. Sie ist burgundisch und gleichzeitig dicht. Im Mund das Gleiche, nur mit deutlich mehr Druck. Tolles Volumen zeigend, samtige, dichte Tannine, viel frische Zwetschge, schwarze Kirsche dazu, dann kommt etwas Cassis und Brombeere, extrem aromatisch. Der Wein treibt einem Tränen in die Augen und ist dennoch kein Blockbuster. Er ist weit entfernt von der überholzten Version des vom selben Weinmacher gemachte La Croix St George. Château La Croix ist ein Pomerol, wie er sein soll in einem so besonders schönen Pomerol-Jahr. Eine Ode an die Freude, ein traumhafter Wein. 95-96/100

Gabriel: Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Nobles Bouquet, schwarze Kirschen, Lakritze, dunkle Edelhölzer, Tabak, sehr vielschichtig mit erstaunlich viel Druck, da ist auch ein Hauch von dunklem Caramel und Sandelholz drin. Komplexer Gaumen, recht viel Fett, gut stützende Tannine, die eine schöne Rasse zeigen und sich mit der passenden Säure verbinden, jetzt voll auf Pflaumen drehend, aromatisches Finale. Diesen grossen Pomerol werden wohl nur wenige Journalisten entdecken. Zum Glück - für die Fans! 18/20

10 ha in bester Lage Pomerols. Mitten im Dorf, direkt neben La Croix Saint Georges. 95% Merlot, 5% Cabernet Franc, Ausbau in neuen und gebrauchten Barriques. Das Weingut gehört den Eltern von Jean Philippe Janoueix, und er zeichnet seit einigen Jahren auch hier verantwortlich, neben der Betreuung von La Croix St. Georges und einiger anderer Weingüter.



Jean Philippe Janoueix





Paul Goldschmidt

Vray Croix de Gay

€ / Fl.

Château Vray Croix de Gay

21160H 2011 6er OHK • 2017-2040 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Merlot 90% • Cab. Franc 10% • Barrique • Lobenberg 92-93 Gerstl 18 WS 89-92

Lobenberg: Dieses Weingut gehört Paul Goldschmidt von Siaurac, dem auch Le Prieuré in Saint-Émilion gehört. Das Terroir kann nicht besser sein, es liegt in Pomerol direkt neben den großartigen Petrus, Trotanoy und Evangile, Untergrund agile bleue, perfektes Terroir. Die Reben sind allerdings noch nicht so uralt, dass dieser Wein zu den genannten Konkurrenten aufschließen kann. Dunkles Rubin-Rot mit violetten Reflexen. In der Nase Cassis und Brombeere, aber auch sehr viel Blaubeere, etwas kalifornisch und offen. Im Mund süße schwarze Kirsche dazu, auch rote Kirsche, wieder Blaubeere, guter Druck, die Tannine etwas rau, aber sehr passend, ein Wein mit Potenzial und ein Weingut mit einer großartigen Zukunft sobald die Reben alt genug sind und tief genug wurzeln. Aber auch jetzt schon ein schöner saftig leckerer Wein und ein toller Erfolg. 92-93/100



Vray Croix de Gay

Dieses Weingut gehört Paul Goldschmidt von Siaurac, dem auch Le Prieuré in Saint-Émilion gehört. Das Terroir kann nicht besser sein, es liegt in Pomerol direkt neben den großartigen Petrus, Trotanoy und Evangile, Untergrund agile bleue, perfektes Terroir. Die Reben sind allerdings noch nicht so uralt, dass dieser Wein zu den genannten Konkurrenten aufschließen kann.



La Conseillante

Auf 12 ha tiefgründigem, kieshaltigem, mit Lehm und Eisen durchsetzten Boden stehen die durchschnittlich 40 Jahre alten Reben von La Conseillante. Das Weingut im Besitz der Familie Nicolas verfügt über 70% Merlot, einen ungewöhnlich hohen Anteil an Cabernet Franc (25%) und etwas Malbec. Die Vinifikation läuft in temperaturgeregelten Edelstahl tanks ab und dauert 3 Wochen. Dann erfolgt der 21monatige Ausbau in zu 90 bis 100% neuen Barriques. Die Weine von La Conseillante sind elegant und üppig zugleich, sie sind geschmeidig und früh genussreif und trotzdem sehr lange lagerfähig.



La Conseillante

€ / Fl.

Château La Conseillante

17163H 2009 6er OHK • 2018-2050 0,75l (366,67 €/l) **275,00**

17189H 2009 6er OHK • 2018-2050 1,50l (366,67 €/l) **550,00**

Merlot 80% • Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Suckling 98 Lobenberg 97-98

Lobenberg: Schwarz. Sehr feine Brombeernase mit Rauch und Espresso, kubanischer Tabak mit schwarzer Kirsche, satte Valrhona-Bitterschokolade, etwas exotische Orangenschale, Maracuja, sehr reifer Apfel. Rassiger Mund mit satter Kraft, immenses Tannin mit Kraft, aber nicht spröde, geschliffen und sehr fein, dann kommt Schwarzkirsche und feine, rote Waldfrucht darunter, Nutella, ein Hauch Brombeere, Eukalyptus und Minze, die rassige Finesse mit dem gleichzeitigen ultraweichen Tannintepich ist schwer beeindruckend. In der Frühform sehe ich ihn vor den großen Erfolgen 1990, 1998 und 2005, die Harmonie und Balance sind groß! Das ist superb. 97-98/100

19035H 2010 6er OHK + 12er OHK • 2020-2060 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

19009H 2010 6er OHK • 2020-2060 1,50l (400,00 €/l) **600,00**

Merlot 80% • Cab. Franc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Suckling 98 Lobenberg 98-99 Parker 98

Lobenberg: 80% Merlot, 20% Cabernet Franc. Sehr voluminös strömende, hocharomatische Nase. Zwetschge, Walderdbeere, rote und schwarze Kirsche, etwas Melone, Quitte, ein Hauch Anis und Minze, Milchsokolade. Spannende schöne rassige Nase. Diese Rasse zieht sich sofort in den Mund durch. Tolle Frische Säure bis ins lange Finale hinein. Rote und schwarze Früchte im Wechsel, Kirsche, Johannisbeere, Brombeere, aber nie zu aufdringlich. Sattes geschliffenes Tannin kommt immer wieder hoch, hallt immer wieder nach. Der Wein hat genug Fleisch für diese hohen Säure- und Tanninwerte, auch genug Alkohol und Glycerin. Alles bleibt in Balance. Großer Conseillante, steht Clinet kaum nach. 98-99/100



Le Gay

€/Fl.


Château Le Gay

17048H	2009 6er OHK • 2017-2050	1,501	(199,33 €/l)	299,00
18291H	2009 1er OHK • 2017-2050	3,001	(199,67 €/l)	599,00

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96+ PM 94-96 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Ätherisch feine Nase nach süßer, roter Kirsche und frischer Zwetschge, erinnert sofort an Conternos Barolo Monfortino. Burgund mit Château Rayas aus Châteauneuf kommt als zweite Assoziation. Nicht ganz so zart wie die Nase des Château La Violette der gleichen Besitzer, aber im Duft klar unter den 5 interessantesten Finesseweinen des Jahrgangs überhaupt, und das will bei der Klasse des Jahrgangs durchaus was heißen. Das ist oberste Weltliga, zumindest wenn Finesse ein Ziel ist. Erst im zweiten Duft kommt feine Sauerkirsche dazu, rote Johannisbeere und feinste, helle Pralinen. Der Mund besticht auch ebenso durch Kirsche, ein Hauch von Süße, überaus zart, rote Cocktaillkirsche, sehr abgehoben mit dem feinsten, seidigen Tannin dazu. Tänzelnde Finesse, die Stilistik ist auf einem anderen Stern, tolle Spannung aufbauend, rassige Vibration. Das ist die gleiche Liga wie der La Violette mit etwas mehr Dampf im ultralangen Nachhall, mit etwas mehr Fülle im samtigen Tannin, mit einem kleinsten Hauch mehr Rasse (Cabernet Franc?) als La Violette. Ich traue mich nicht ganz mit dem stilistisch in gleiche Richtung laufenden Le Pin gleich zu ziehen, der ist schon so lange überragend. Aber ein ganz großer Wein in jedem Fall. Aber Warnung nochmal: Wie der La Violette, Le Pin und auch Église Clinet ist das nichts für Kraft- und Wucht-Freunde aus Pomerol, die müssen zu Evangile und Clinet greifen. Le Gay ist großes Kino. 97-99/100



Le Gay

Das Weingut Le Gay hat enormes Potenzial und verfügt über ein ausgezeichnetes Terroir. Die Hektarerträge aus uraltem Rebbestand betragen unter 20 hl/ha. Le Gay gehörte den gleichen Besitzern wie das berühmte Château Lafleur-Pomerol, leider wurde das riesige Potenzial vor der Jahrhundertwende nur alle fünf bis zehn Jahre voll ausgeschöpft, dann aber überzeugen die Weine restlos mit großer Wucht, Fülle, Massivität und Tanninreichtum. Seit 2006 gehört Le Gay und Château La Violette der Familie von Catherine Pere-Verge. Le Gay liegt auf großartigem Terroir in der Nähe von Château Trotanoy, La Violette in der Nähe von Le Pin. Die Weinbereitung liegt in den Händen von Michel Rolland. Das bringt seit einigen Jahren Konstanz in die großartigen Weine, die in ihrer extremen Feinheit und Finesse ganz sicher auf dem höchsten Level der Appellation Pomerol liegen.

Lafleur Gazin

€/Fl.


Château Lafleur Gazin

20166H	2011 12er OHK • 2016-2033	0,751	(38,67 €/l)	29,00
---------------	---------------------------	-------	-------------	--------------

Merlot 85% Cab. Franc 15% • Barrique • Lobenberg 92-93 Gabriel 17 WS 88-91

Lobenberg: Ein Wein aus dem Hause Moueix. Quasi die Nachwuchsriege von Petrus und Trotanoy. Seit einigen Jahren ist Lafleur Gazin und Château Plince im Wettbewerb um die Position nach Latour a Pomerol und Bourneuf. 2011 wie fast alle Weine aus dem Hause Moueix extrem zart und duftig, ätherisch, fein. Seidig in der Nase. Toll verspielte rote Kirsche mit viel frischer Zwetschge. Ein leichter Hauch Vanille daneben und florale Elemente wie Vergissmeinnicht und Veilchen. Das Ganze sehr zart, schwebend und ungemein fein. Schöne Definition im Mund zeugend: Kirsche, Zwetschge, saftige Mitte mit guter Fülle, Samt und Seide. Feiner, zarter Abgang. Der Wein macht sehr viel Spaß. 92-93/100



Lafleur Gazin

8,5 winzige Hektar in Pomerol. Am Nordrand des Plateaus, in direkter Nachbarschaft zu Château Lafleur und Château Gazin produziert die Besitzerin Mme. Delfour-Bordorie auf ihrem Château maximal 40.000 Flaschen im Jahr. Die Rebfläche ist zu 80% mit Merlot und zu 20% mit Cabernet-Sauvignon bestockt. Ihre Erfolgsgeschichte begann, als sie im Jahr 1976 Jean-Pierre Moueix, den Besitzer des berühmten Château Petrus, ins Haus holte, der seit dem die Weine vinifiziert. Aus den losen Kalkböden, die durchsetzt sind mit Lehm, holt die Mannschaft von Moueix dramatisch gute Ergebnisse aus den Trauben.





Le Moulin

Le Moulin ist eines der weniger bekannten Pomerol-Weingüter und gehört erst seit 1998 zu den wirklichen Top-Erzeugern. Es ist im gleichen Besitz wie Château Patris aus Saint-Émilion. Robert Parker sagt zu Recht, der Le Moulin sei der Château Le Pin der weniger reichen Leute. Die Weine sind sehr dunkel und in der Jugend sehr verschlossen. Die Textur ist reichhaltig, schwarze Johannisbeeren dominieren das tiefe Bouquet. Süße Massen von Tannin dominieren den Eindruck im Mund. Der Wein kommt sehr rein und reichhaltig daher und ist im positiven Sinn fast etwas eindimensional. Ein sehr eindrucksvolles Ergebnis und ein echter Geheimtipp. Das ist Pomerol in Reinkultur und Merlot der weltweiten Oberklasse.

Le Moulin

€/Fl.

Château Le Moulin

21170H	2011 12er OHK • 2017-2040	0,751	(53,27 €/l)	39,95
21191H	2011 6er OHK • 2017-2040	1,501	(54,33 €/l)	81,50

Merlot 80% Cab. Franc 20% • Barrique • Lobenberg 95+ Gabriel 18 Gerstl 18+

Lobenberg: 80% Merlot, 20% Cabernet Franc. Die nur 2,5 ha des Weingutes liegen in der direkten Nachbarschaft von Feytit Clinet und Latour a Pomerol. Dieses Terroir bürgt für ungemein feine Weine, Le Moulin und die zuvor genannte Châteaux bestechen durch ihre burgundischen Eigenschaften. Eine Duftwolke steigt aus dem Glas. Feine Exotik, Orangenschale nebst Passionsfrucht. Unterlegt von schwarzer und viel roter Kirsche. Ein wenig Zimt und Nelke, Koriander, Thymian, Straßenstaub, feine helle Pralinen. Die Kirschen überrollen aber immer wieder alles. Ätherisch, duftig, burgundisch und doch dicht. Eine richtige Duftwolke nimmt den Trinker mit. Im Mund setzen sich die Andeutungen der Nase fort. Der Wein ist extrem zart und doch hoch intensiv in der Frucht. Ein grandioser, fast dramatischer Spannungsbogen zwischen Säure und Süße, totaler Finesse und dichter Frucht. Viel rote Kirsche mit Sauerkirsche, Johannisbeere, zarte Walderdbeere und Waldhimbeere, alles immer rotfruchtig bleibend. Dazu kommt helle Erde, helle Schokolade, Staub, viel Salz. Bei diesem Mund ist das Eigenschaftswort „rassig“ angebracht. Seidige Tannine, kein Ehrfurcht gebietender Blockbuster-Wein, aber ein unglaublich Spaß machender, finessereicher Pomerol. Zur Erhabenheit fehlt ihm ein wenig Fleisch und Wucht, was ihm dann aber sicher wieder diese zarte verträumte Verspieltheit und seidige Komplexität nâme. Ein toller Wein für Träumer und hintersinnige Genießer. 95+/100



Tour Maillet

€/Fl.

Château Tour Maillet

17970H	2009 12er OHK • 2013-2028	0,751	(52,00 €/l)	39,00
18099H	2009 6er OHK • 2013-2028	1,501	(53,00 €/l)	79,50

Merlot 100% • Barrique • 15,0% vol. • WS 93-96 Lobenberg 94+

Lobenberg: Schwarzrot. Sehr aromatische, duftige Nase, schwarze Kirsche, feine Johannisbeere und etwas Brombeere, dunkle Milkschokolade und Waldhimbeere. Sehr sexy im Duft. Im Mund weich, üppiges, seidiges Tannin, feiner Gaumenfluss von schwarzer Kirsche, Brombeere und Milkschokolade, dann Eukalyptus, Holunder und süße Maulbeere, sehr fein dabei und überaus lecker, im Nachhall feine, süße, rote Frucht, Johannisbeere und süße, rote Kirsche. Tolle Rasse und nachhaltig. Pomerol ist schon eine der besten Appellationen in diesem Jahr, Tour Maillet war noch nie so überzeugend wie jetzt, so unglaublich leckerer Genuss! 94+/100

Tour Maillet

Ein nur 2 Hektar großes „Garagenweingut“, fast eine Weinboutique. 100% alte Merlotreben auf sandigem Kies auf Lehm und Kalkstein in der Appellation Pomerol.



La Pointe


Château La Pointe

18093H 2009 6er OHK • 2015-2035 1,501 (66,33 €/l)

18345H 2009 1er OHK • 2015-2035 3,001 (72,00 €/l)

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,0% vol. •

WS 92-95 Lobenberg 94-95 NM 92-94

Lobenberg: Dunkles Schwarz-Rubinrot. Satte, schwarze, reife Kirsche in der Nase, Sauerkirsche dazu, Teer, süße Maulbeere, Kräuter der Provence. Im Mund schöne, dunkle Milkschokolade mit exotischer Orangenschale und Heilerde. Tolles Süß-Säure-Spiel. Tänzelnendes Schwarzkirsch-Brombeerspiel, darunter rote Kirsche und Cassis, auch Cranberry, tollste Harmonie dabei. Samtig seidige Tanninmassen. Feine mittlere Länge mit schön hochrollender Aromatik. Beachtlich und fast groß. Das macht ungemein Spaß und ist dem so schönen 2005er noch mal voraus. 94-95/100

18955H 2010 12er OHK • 2017-2040 0,751 (65,33 €/l)

18786H 2010 6er OHK • 2017-2040 1,501 (66,33 €/l)

Merlot 80% Cab. Franc 15% Cab. Sauv. 5% • Barrique •

PM 93-95 WS 91-94 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schwarz, noch etwas Platz für einen rotviolettten Rand. Üppige, verbrannte Nase mit viel Brombeere, Cassis dahinter, auch Lakritze, Zedernholz, sehr viel dunkle Schokolade in der Nase, die sich nahtlos in den Mund zieht. Wieder viel schwarze Kirsche, üppig rund, charmant. Brombeere, Cassis. Macht Spaß, macht Freude. Es fehlt ein wenig die letzte Rasse, ein bisschen monolithisch, aber ein Pomerol, wie man ihn erwartet. Schön lang, üppig, ohne zu süß und zu fett zu sein. Ziemlich archetypisch. So muss es sein! 93-94/100

WS: Muscular, with raspberry and plum sauce notes pushed by velvety but substantial tannins. The long finish is filled with roasted fig and spice. One of the bigger Pomerols in 2010. 91-94/100



€/Fl.

99,50**216,00****49,00****99,50**

Eric Monneret und Hubert de Boüard



La Pointe

Wie lange steht La Pointe schon im Schatten der großen Brüder wie La Conseillante oder Beaugard. Die berühmte Familie d'Arfeuille erzeugt hier seit Generationen mehr als respektable Pomerol, immer der Finesse und Saftigkeit verpflichtet. Frisch und vollmundig zugleich, crisp und berauschend, samtig und seidig zugleich. Nie Blockbuster, nie zum Niederknien, aber immer perfekte Genussweine.

Latour a Pomerol


Château Latour a Pomerol

19129H 2010 6er OHK • 2020-2055 0,751 (185,33 €/l)

Merlot 90% Cab. Franc 10% • Barrique • 14,5% vol. •

WS 95-98 Suckling 96 Lobenberg 97-98

Lobenberg: Gehört zu Moueix. Schwarzrot mit violetttem Rand. Sehr feine und doch aromatische Nase nach süßer, roter Kirsche Etwas Sauerkirsche darunter, dann kommt Schwarzkirsche. Sehr versammelt. Ganz zum Schluss ein wenig Brombeere. Viel Rasse zeigend, dunkle Schokolade, Gesteinsmehl, ein Hauch von Tabak, etwas Cranberry. Im Mund einer der harmonischsten Pomerols. Nicht nur weich, sondern auch gleichzeitig rassig mit toller Säure. Sehr geschliffenes Tannin, alles perfekt eingebunden. Schon jetzt fast trinkfertig, wäre nicht die hohe Säure. Der Wein braucht dadurch sicherlich lange, aber ist ein Paradebeispiel für die Harmonie Pomerols. Hat wirklich Größe. Der berauschend schöne 2009er wird mit dieser Rasse nochmal übertroffen. Best ever? 97-98/100

WS: This marries power and finesse, with a large core of smoldering fig and blackberry fruit, offset by black tea and aromatic spice notes. Fleshy but still stylish. A gorgeous wine. Tasted non-blind. 95-98/100



€/Fl.

139,00

Latour a Pomerol

Latour a Pomerol liegt in der Nähe der Kirche auf einem tiefgründigen Kiesbett. Das Weingut gehört der Familie Moueix (Château Petrus) und wird vom gleichen Team betreut. In großen Jahren ist der Wein majestätisch und wuchtig und hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Château Trotanoy. Der vollmundige, wuchtige, opulente Stil hat viele Fans, der Wein gehört oft zu den Top-Fünf der Appellation und ist dafür fast preiswert, wenn man das in Pomerol überhaupt sagen kann.





Climens

Climens wurde im 15. Jahrhundert gegründet und bedeutet in der keltischen Sprache „karges Land“, für große Weine nur gut! Purer Kalkstein und Kreide, karg mit perfekter Drainage, außer tiefwurzelndem Wein kann hier kaum was gedeihen. Die Gründer waren bis ins 19. Jahrhundert auf dem Château, das Weingut hieß nach der Familie „Robourelle de Climens“. Dann besaß es der Bürgermeister von Barsac (klingt nicht ganz sauber, oder?), dann die Familie der heute größten

Zeitung Südfrankreichs „Sud Ouest“. Alle keine Ahnung von großem Wein und im 20. Jahrhundert (1971 genau) kauft es der Vater der heutigen Besitzerin. Die Besitzerin und Regisseurin auf Climens ist also heute Berenise Lurton, die bis dahin auf dem Familienweingut Brane Cantenac lebte. Sie stammt aus eben der berühmten Familie, der so viel überraschende Winzerpersönlichkeiten (z.B. Pierre Lurton von Cheval Blanc und Yquem u.v.a.) entsprungen. Climens besteht aus 30 ha Rebland mit minimalen

Erträgen. Je nach Jahrgang resultieren daraus zwischen 20 und 30.000 Flaschen, also Erträge klar unter 10 hl/ha. Berenise stellte das schon vorher organic bewirtschaftete Weingut schon zu Beginn des neuen Jahrtausends auf Biodynamie um, nur die Natur zählt hier. Die Philosophie des Ertrages, der Säure und der Frische ähnelt der Familie Saluce von de Fargues weit mehr als dem Cousin auf Yquem. Climens besteht immer aus 100% Semillon. Kalkstein und Sauvignon Blanc harmonisieren nicht.



Climens

Cypres de Château Climens (süß)

Year	OHK	Price (€/l)	Price (€/Fl)
21205H	2011 12er OHK • 2014-2045	0,3751	(62,67 €/l)
21185H	2011 6er OHK • 2014-2045	0,751	(61,33 €/l)

Semillon • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Climens wie immer aus 20 verschiedenen Fässern probiert. Dieser Wein wird sich später unterteilen in den Zweitwein Cypres de Climens und in den Erstwein. In der Lese und Vinifikation wird hier noch keinerlei Unterscheidung gemacht. Es ist eine reine Fasselektion. Ein Drittel wird zum Zweitwein degradiert, der preislich wahnsinnig interessant ist und nur ein Drittel bis ein Viertel des Erstweins kostet, dem Erstwein inhaltlich aber nicht dramatisch nachsteht. Der Cypres ist ein wenig leichter, wie man bei Verkostungen in den Vorjahren merken kann. Hat aber die gleiche Typizität und den gleichen Spannungsbo-gen. Auch allemal für 50 Jahre Leben gut. Also ist der Cypres de Climens 2011 mit 95-97 Punkten sicherlich richtig bewertet.

€/Fl.

23,50

46,00



Climens 
 Château Climens 1er Cru (süß) 
17227H 2009 12er OHK • 2012-2100 0,375 l (200,00 €/l) **75,00**
17067H 2009 6er OHK • 2012-2100 0,75 l (198,67 €/l) **149,00**

Semillon • Barrique • 13,5% vol. • WE 97-99 Vinum 20 Lobenberg 100

Lobenberg: Tolle Reife ohne Überreife mit perfekt gleichmäßiger Botrytis. Die Nase ist vom ersten Duft an vibrierend und spannend, singend, ungeheuer komplex und verspielt. Mango und Papaya, ganz frische unsüße Feige, Zitronengras, Kiwi und Lychee, Weinbergpfirsich, Limette, grüne Birne, auch frischer Apfel, Rosenblätter, weiße Himbeere und weiße Erdbeere (gibt es das? Riecht aber so!), leichte aufgeschlagene Butter, ganz zarte und kaum süße Karamelle und ganz zarter Blütenhonig, das Aromenspektrum ist so ausfüllend, alles tänzelt, riechen reicht hier für 100 Punkte! Feiner Bitterstoff im Mund, Netzmelone, zarte Karamelle und das ganze Spektrum der Nase wiederholt sich, nach 20 Minuten immer wieder neue Eindrücke. Wer seinem 2009 geborenen Kind einen perfekten Wein für den Renteneintritt gönnen möchte, legt Climens mit de Fargues und der Extravangance von Doisy Daëne in den Keller, die späteren Opas/Omas werden jubeln. 100/100

WE: A tasting from several barrels, because the Château has not made the final blend, so the rating is provisional. But the wine is so rich, with an almost perfect balance of acidity and ripeness, allied to a complete purity of honeyed botrytis. However the final wine turns out, it will be magnificent. 97-99/100

Vinum: Die schlechte Nachricht zuerst: Dieser Wein ist in dieser Phase fast unverdaulich. Die gute gleich danach: In der Flasche schlummert ein Wein von absoluter, einmaliger Größe. Diese Dichte, Komplexität, Natur und Sinnlichkeit bringt kaum ein anderer Wein auf die Zungenwaage. Verrückt und exotisch, einmalig. Kaufen und ein paar Jahre vergessen. Wer wissen will, wie der größte, klassischste aller Barsac schmeckt, besorge sich ein paar Flaschen dieser Herrlichkeit. 20/20

18981H 2010 12er OHK • 2015-2100 0,375 l (200,00 €/l) **75,00**

Semillon • Barrique • 13,5% vol. • WS 96 Lobenberg 100 BD 19-20

Lobenberg: Auf dem Kalksteinplateau von Barsac wächst für viele Degustatoren der beste Süßwein Bordeauxs, meistens noch feiner und finessereicher als Yquem. Die Verkostung der vielen Fässer (hier gibt es so früh keine Assemblage) hinterlässt einen rasig frischen, verführerisch leichten und schwingenden Eindruck. Kühl und tänzelnd, einer traumhaften Auslese von Mosel und Saar ähnelnd. Das wird ein ganz großer Wein. 100/100


21206H 2011 12er OHK • 2015-2070 0,375 l (200,00 €/l) **75,00**
20023H 2011 6er OHK • 2015-2070 0,75 l (198,67 €/l) **149,00**

Semillon • Barrique • Lobenberg 98-100 Parker 95-97 WS 97

Lobenberg: Climens wie immer aus 20 verschiedenen Fässern probiert. Dieser Wein wird sich später unterteilen in den Zweitwein Cypres de Climens und in den Erstwein. In der Lese und Vinifikation wird hier noch keinerlei Unterscheidung gemacht. Es ist eine reine Fasselektion. Ein Drittel wird zum Zweitwein degradiert, der preislich wahnsinnig interessant ist und nur ein Drittel bis ein Viertel des Erstweins kostet, dem Erstwein inhaltlich aber nicht dramatisch nachsteht. Der Cypres ist ein wenig leichter, wie man bei Verkostungen in den Vorjahren merken kann. Hat aber die gleiche Typizität und den gleichen Spannungsbogen. Auch allemal für 50 Jahre Leben gut. Jetzt zeigen sich die verschiedenen Fässer des 2011er Climens fast ähnlich spannend, wie seinerzeit der grandiose 2009er. Und der hervorragende 2010er. Eine grandiose Serie von drei überragenden Jahrgängen. Extrem fein, extrem harmonisch mit toller Säure. Hier kommt das Kalksteinterroir durch und die 100% Bestockung mit Semillon führen zu einem wirklich grandiosen Ergebnis. Lediglich Yquem in Sauterne kann den Anspruch erheben, sich mit Climens zu messen, aber in Wahrheit ist Climens auch ob des speziellen Terroirs sicherlich der beste Süßwein Bordeauxs. Aus den unterschiedlichen Fassmustern spricht schon eindeutig ein 97 bis 100 Punkte Wein. Da die schwächste Fässer final in den Zweitwein „Cipres“ gehen, bleibt nur die erste Sahne für den Erstwein. Und die Rückverkostung der Jahrgänge 2009 und 2007 ergab, dass der Zweitwein dem Erstwein immer nur 3-4 Punkte nachstand. Also ist der Cypres de Climens 2011 mit 95-97 Punkten sicherlich richtig bewertet. Climens selbst notiert bei mir bei 98-100.

€ / Fl.



Bérénice Lurton





Denis Dubourdieu

Doisy Daëne

Doisy Daëne ist ein 2ème Cru aus Barsac und kann qualitativ durchaus in Konkurrenz treten zu den besten Sauternes. Die Kalkböden des Barsac ermöglichen vielleicht sogar die interessanteren, zumindest feineren und finessereicheren Weine, wirkliche Konkurrenz zu den deutschen Beerenauslesen entsteht mit Château Climens, Doisy Daëne und Nairac nur im Barsac und auf d'Yquem in Sauternes. Die bei Doisy Daëne erzeugte Spezial-Cuvée L'Extravagance gehört sogar zu den Legenden aller Süßweine, er wird nur in großen Jahren erzeugt und auch dann gibt es oft nur ein oder zwei Barriques. Muss man noch mehr sagen, als dass das Weingut dem in Bordeaux anerkannt besten Weißweinemacher Denis Dubourdieu gehört, der auch für Clos Floridene und Reynon verantwortlich zeichnet?



Doisy Daëne

€/Fl.

Château Doisy Daëne Sec

22527H 2012 12er OHK • 2014-2019 0,75l (30,00 €/l) **22,50**
 Semillon 87% Sauvignon blanc 12% Muscadelle 1% • Barrique • Lobenberg 92-93+ WS 90-93 Gabriel 17

Lobenberg: Appellation Bordeaux per Gesetz, aber der trockene Wein dieses Weinguts kommt eigentlich aus Barsac. Kalksteinböden. Die trockenen Weine aus Barsac sind, wenn sie denn groß sind, fast genial in ihrer wunderbaren Aromatik. Das gilt auch für Sauternes, der bekannteste ist der „Y“ von Yquem, der zu astronomischen Preisen gehandelt wird. Der Doisy Daëne ist zwar qualitativ in einer fast ähnlichen Liga, kostet aber dramatisch weniger. Extrem aromatische Nase nach sattem Pfirsich, Melone und Aprikose. Etwas Zitronengras und Passionsfrucht. Macht viel Spaß! Leichter Muskattouch. Berauschend aromatisch rund und dabei sehr fein. Ätherisch, mit toller Salzspur auf der Zunge. Zitronengras und Passionsfrucht dominieren über Pfirsich und Aprikose im Mund. Sehr frisch und atemberaubend in seiner Verspieltheit. Schöne salzige Länge, dann kommt Kalkstein durch. Der Wein ist wirklich brillant. Aber man muss wissen, dass er nicht so komplex ist wie der Clos Floridene von dem gleichen Erzeuger. Der Château Doisy Daëne Sec muss sicherlich in den ersten vier oder fünf Jahren getrunken werden. Ein grandioser Spaßmacher ohne Zweifel! 92-93+/100



Château Doisy Daëne 2ème Cru (süß)

17221H 2009 12er OHK • 2013-2080 0,375l (79,87 €/l) **29,95**
17231H 2009 6er OHK • 2013-2080 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 13,5% vol. • NM 96-98 Lobenberg 98 Gabriel 19
 Lobenberg: Helles, leuchtendes Goldgelb. Sehr schöne Honig-Karamell-Nase mit reifer Melone und sehr reifer Willamsbirne. Frische Limette und Zitronengras dazu, ganz zarter Honig und feines, nie fettes Karamell. Reifer, intensiv fruchtiger, frischer Mund, nie breit werdend und doch sehr vollmundig, die frische, süße Frucht nimmt viel Platz ein. Ein überaus verspielter Süßwein, mehr Finesse und weniger Schulter als Nairac, tendiert in der Feinheit Richtung Climens, immer filigran bleibend aber komplex verspielter Wechsel von Melone, Birne, sogar Apfel mit zartem Honig und ganz sanfter Karamelle, die rassige Säure schießt hin und her, der Alkohol ist unspürbar und schafft doch die Harmonie und große Balance. Barsac ist mit seinen feineren Finesseweinen dieses Jahr offenbar im Vorteil, denn dort sind nur die Unikate de Fargues und d'Yquem ganz groß. 98/100

NM: Denis Dubourdieu has provided one of the genuine stars of the vintage with the Château Doisy-Daene, two, if you counted his Extravagance. This has a very fragrant nose with apple blossom, lime leaf and a touch of honey. Very fresh and lifted...spring-like. The palate is very well balanced, not a powerful Sauternes but ethereally poised and focused, skipping blithely to an animated pear, honeysuckle and apricot finish. Very pretty, very complete and very outstanding. 96-98/100

Doisy Daëne

€/Fl.

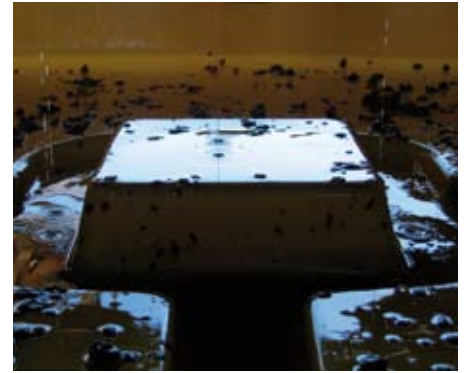
Doisy Daëne L'Extravagance (süß)

12257H 2005 6er OHK • 2008-2150 0,375 l (664,00 €/l) **249,00**
 Sauvignon blanc 50% Semillon 50% • Barrique • 12,5% vol. • Gabriel 20 WS 95-100 Lobenberg 100

Lobenberg: Gewaltig. Ungeheuerlich. Was anderes fällt mir nicht ein. Vom Stil und der Aromatik wie der normale Doisy Daëne, vielleicht etwas mineralischer. Ansonsten sehr ähnlich, nur alles, aber wirklich alles noch konzentrierter und intensiver und auch süßer. Ich denke, die ersten 30-40 Jahre würde mir der normale Doisy Daëne besser schmecken, erst dann, wenn die Süße der Feinheit weicht, wird der Extravagance mit Schwung vorbeiziehen. Ich werde aber nicht so alt. Junge Millionäre, ihr seid jetzt dran! 100/100

17349H 2009 12er OHK • 2015-2100 0,375 l (733,33 €/l) **275,00**
 Sauvignon blanc 50% Semillon 50% • Barrique • 12,5% vol. • NM 98-100 Lobenberg 100 Gerstl 20

Lobenberg: Sattes Goldgelb. Die Intensität der Frucht treibt einem die Tränen in die Augen. Nicht fett, wie man erwartet, nur so ungeheuer duftig strömend, Honig, Karamell, Melone, Birne und Limette, alles strömt viel, viel schneller auf den Genießer als bei der NormalCu-vée und ist doch viel zarter und filigraner. Der Mund wiederholt das, wie kann ein Wein so viel komplexer sein und zugleich intensiver und dennoch zarter, rassiger, finessereicher? Egal, ist einfach so. Ein Turbo-Barsac, ohne durch Kraft zu überzeugen, aber mehr Rasse und feine Finesse habe ich in diesem Jahrgang als Süßwein nicht verkostet. Wie alt das wohl ist? Jung auf jeden Fall unbeschreiblich gut, irgendwie in der Region einer Auslese von Egon Müller mit mehr, harmonisch passendem Alkohol. 100/100



Frankreich - Bordeaux

Coutet

Im Besitz von Mouton Rothschild. Bei Coutet zeigt sich überdeutlich, dass die Appellation Barsac über das feinere Terroir verfügt als Sauternes, bis auf die unikathaften Superstars Yquem und de Fargues sind die Barsac-Weine in der Feinheit, Finesse und Frische deutlich überlegen.

Doisy Daëne, Coutet und vor allem Climens demonstrieren das mit unglaublich komplexen und rassigen Süßweinen. Schon seit langem ist Coutet eines der führenden Weingüter im Sauternes. Unter der Leitung von Philippe und Dominique Baly vergären die Weine 3 bis 6 Wochen in bis

zu 35% neuen Eichenfässern bis zum natürlichen Ausgären. Anschließend erfolgt ein 16 bis 18 Monate langer Ausbau in Eichenfässern. Die Weine sind berühmt für ihre elegante, stilvolle und nicht zu süße Art und den dezenten Einsatz des Barriques.

Coutet

€/Fl.

Château Coutet 1er Cru Classé (süß)

18010H 2009 12er OHK • 2013-2080 0,375 l (130,67 €/l) **49,00**
 Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 14,0% vol. • NM 96-98 Lobenberg 98 WS 95-98

Lobenberg: Der Coutet ist von blassem Goldgelb. Zarter Akazienhonig und ein Hauch Karamell werden von reifer gelber Frucht, Netzmelone, Quitte, Williamsbirne umspielt. Feine Rasse dabei zeigend, Limette und ein Touch Zitronengras darunter, auch eine Erinnerung an Rosenblätter und Himbeere, tolles Nasenbild mit Nüssen und Ingwer als Ergänzung, fast trocken, vor allem zart und fein wirkend. Im Mund kommt zur feinen gelben Frucht weißer und gelber Pfirsich und intensive Mango, Karamell nur als kleiner Hauch, immer wieder auch hier die frische Limette. Nein, es ist ein Süßwein, aber in seiner frischen Rasse und komplexen Finesse erinnert dieser verspielte und fein-mineralische Wein an Auslesen von der Saar und der Alkohol schafft eine tolle Harmonie dazu. Toller Wein. 98/100





Nairac

Das Weingut mit 17 Hektar Rebfläche liegt in der Gemeinde Barsac im Bereich Sauternes (Bordeaux) nahe der Garonne. Bei der Bordeaux-Klassifizierung im Jahre 1855 wurde es als „Deuxieme Cru Classé“ klassifiziert. Der heruntergekommene Besitz wurde vom Amerikaner Tom



Heeter mit Unterstützung des berühmten Önologen Professor Emile Peynaud (geb. 1912) wieder aufgebaut. Heute wird es von Nicolas Tari-Heeter geführt. Der Jahrzehnte lagerfähige edelsüße Wein wird aus Semillion (90%), Sauvignon Blanc (6%) und Muscadelle (4%) gekeltert und drei Jahre in zu 100% neuen Eichenfässern ausgebaut.



Nairac

🍷 **Château Nairac 2ème Cru (süß)**

12880H 2005 12er OHK • 2008-2070 0,3751 (100,00 €/l)

12879H 2005 6er OHK • 2008-2070 0,751 (100,00 €/l)

Semillon 90% Sauvignon blanc 6% Muscadelle 4% • Barrique • 13,0% vol. •

Gabriel 20 Gerstl 20 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schöne Nase voller Mineralität. Satte Frucht, aber doch schlank und spielerisch. Rasse zeigend. Auch im Mund diese schöne Mineralität, der eigenwillige Stil von Nairac. Leichte Bitterstoffe. Schönes Volumen und Ausgewogenheit. Trotzdem ein eigenwilliger Touch. Allerdings in diesem Jahr nicht der totale Überflieger, der er schon mal war, trotzdem sicherlich einer der Top-Weine in Barsac. 94-95/100

Gabriel: Mittleres Gelb, noch etwas milchig. Komplexes, enorm frisch wirkendes Bouquet, Mirabellen, Akazienhonig, frische Minze, Eisenkraut, wirkt trotz der enormen Konzentration verspielt, bereits in der Nase perfekt. Im Gaumen explodierend, halb frisch, halb süß, reife Frucht, molliges Extrakt, sensationell balanciert, extreme, nicht enden wollende Länge. Eine Meisterleistung auf Weltklasseniveau! 20/20

14875H 2007 6er OHK • 2010-2070 0,751 (113,33 €/l)

Semillon 90% Sauvignon blanc 6% Muscadelle 4% • Barrique • 13,5% vol. •

Gabriel 20 Lobenberg 98-100 Gerstl 20

Lobenberg: Nairac hat seine Berechtigung schon durch seine extreme Andersartigkeit immer unter Beweis gestellt. Diese drückende Karamellnase, Erdnussbutter, dicke, gelbe, süße Frucht, Fleur de Sel daneben, blumige Exotik, man möchte ihn auf eine dicke Scheibe frischen Weißbrot schmieren! Und doch ist er im Mund so verspielt und weckt Erinnerungen an ein Riesling-Grosses Gewächs von der Nahe. Pfirsich, Melone, Honig, aber gar nicht so sehr auf der süßen Linie, eher verspielt bleibend, Lychee, gelbe Frucht, Pfirsich, rund und harmonisch. Cremige Karamelle, alle Ritzen des Mundes werden eingenommen. Butter. Das ist ein wirkliches Unikat und fern von jeder Uniformität. Irrer Stoff! 98-100/100

Gabriel: Sehr dunkles Gelb, grünlicher Schimmer. Wuchtiges Bouquet, viel reife, gelbe Früchte, dahinter eine pfeffrige Botrytis, Minze und Eisenkraut in sich tragend, überreife Aprikosen, Mirabellen, viel frisch geschleuderter Akazienhonig. Im Gaumen dann eine richtiggehende Aromenexplosion, die überall verteilte Säure wirkt wie ein Souffle im Innern, enorme Fruchtkonzentration, aussen fast ölig, mit einem gebundenen Fettfilm überzogen, endlos nachklingend. 20/20

17228H 2009 12er OHK • 2013-2080 0,3751 (106,53 €/l)

17229H 2009 6er OHK • 2013-2080 0,751 (105,33 €/l)

Semillon 92% Sauvignon blanc 4% Muscadelle 4% • Barrique • 13,0% vol. •

Lobenberg 95-98 Gerstl 20 NM 95

Lobenberg: Verträumte, intensive Fruchtnase, Begeisterung pur! Sehr frisch, reife Birne, Limette und Quitte, Zitronengras, Karamell und zarter Akazienhonig, getrocknete Aprikosen, Netzmelone. Fantastischer Mund, hohe Säure, überaus rassig, nur zarte, frische Feigen nebst Quitte, Pfirsich, wieder der feine Akazienhonoig, alles zusammen mit viel Druck und hochkomplex, das Spiel zwischen der rassigen Säure und der feinen süßen Frucht beeindruckt mit der ungeheuren Finesse. Nicht ganz so filigran wie der Primus Climens in Barsac, mehr Schultern und Fruchttdruck. Groß in der intensiven und rassigen Aromatik. 95-98/100

Gerstl: Reicher, opulenter aber auch extrem zarter, eleganter unendlich komplexer Duft, feine Zitrusfrische, raffiniertes Honigton, Lindenblüten. Am Gaumen ein Traum, vereint rieslingartige Frische und Rasse mit opulenter Süsse, cremig weicher aber auch wunderbar rassiger, saftiger, Gaumen, die Konzentration ist enorm, aber der Wein kommt verspielt leicht daher, strahlend klarer, präziser sehr edler Wein, ein Gedicht. 20/20

€/Fl.

37,50

75,00

85,00

39,95

79,00



Rieussec

Das 1er Cru Rieussec liegt im Herzen der Appellation auf der zweithöchsten Erhebung (nach d'Yquem) und besteht aus einem einzigen, zusammenhängenden Weinberg, eine Seltenheit in Bordeaux. Seit die Familie Vuillier 1984 die Mehrheit an Château Lafite Rothschild verkauft hat, werden hier keine Kosten und Mühen gescheut und keine Kompromisse gemacht.



Der Stil des Hauses, Wucht und sonnengedörrte Fülle, wurde akribisch um ein feines Säurespiel erweitert (sorgfältigere, rechtzeitige Lese) und so wundert es nicht, dass Rieussec qualitativ heute klar an dritter Stelle des Sauternes steht (ganz selten sogar besser als d'Yquem und de Fargues). Château Rieussec gehört zu den ganz großen Süßweinen der Welt.

Frankreich – Bordeaux

Rieussec

🍷 Château Rieussec 1er Cru Classé (süß)

				€/Fl.
12158H	2005 12er OHK • 2008-2100	0,375 l	(104,00 €/l)	39,00
12198H	2005 6er OHK • 2008-2100	0,75 l	(105,33 €/l)	79,00

Semillon 83% Sauvignon blanc 10% Muscadelle 7% • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 96 Lobenberg 97-98 Gerstl 20

Lobenberg: Dichte berausende Nase. Für Rieussec trotz aller Süße und dem großen Volumen fast zart und spielerisch. Im Mund ungeheuerlich präsent. Ölig, aber letztlich fein und voller Finesse. Rassig mit toller Säure am Ende und langem Abgang. Feine Bitterstoffe. Ein Wein voller Harmonie und persönlichem Touch mit genau dem richtigen Kick. Außerordentlich schön. 97-98/100

Gerstl: Das ist ähnlich wie La Tour Blanche eine Megagranate, rohe Kraft gepaart mit purer Rasse, es ist ein grossartiges Erlebnis, diesen Wein zu verkosten; was mit einer wahren Duftorgie startet, zeigt sich am Gaumen mit nobler Fülle, enormer Konzentration, köstlichem Schmelz und einem unbeschreiblichen minutenlangen Nachhall. Der Preis hat mich im ersten Moment fürchterlich geärgert, ich wollte den Wein gar nicht mehr kaufen, die Keller unserer Kunden sind schon voll mit den grandiosen Sauternes der letzten Jahre. Noch die 2003er wurden fast in panischer Angst vor einem Überangebot an grossen Sauternes geradezu billig verscherbelt. Und jetzt, wo es tatsächlich bald zu viele grosse Sauternes gibt, lässt man die Preise derart explodieren. Selbstverständlich, im Vergleich mit gewissen Rotweinen ist selbst dieser Rieussec noch sehr preiswert, aber er hat echte Konkurrenten unter den Sauternes. Die Kunden werden entscheiden. 20/20



Frédéric Magniez, der Regisseur von Rieussec





De Fargues

Seit 1472 ist das Nachbarweingut von Château d'Yquem, welches die Familie Lur Saluces erst dreihundert Jahre später kaufte, im Besitz der adeligen Familie. Auf dem organisch bewirtschafteten Gutshof werden nur 15.000 Flaschen Wein produziert. De Fargues hat 15 ha Weinberge (das Gesamtanwesen hat 120 ha!!! Pferde, Kühe, Wald, Getreide, ein richtiger Gutshof adeliger Menschen eben). Ein kultiger Wein-Winzling mit extremst kleinen Erträgen! Das erste Weingut der Appellation Sauternes, ein im 14. Jahrhundert von Guillaume de Fargues gebautes Kastell, und seit 500 Jahren der Ursprung und immer noch Sitz der Familie Lur Saluce (Alexandre Saluce lebt hier), die dann später d'Yquem gründete. 1855 bei der Klassifikation des

Médoc wurde auf de Fargues noch kein Süßwein, sondern Rotwein erzeugt, deshalb ist de Fargues nie klassifiziert worden. Erst 1930 hat Bertrand, der Onkel des heutigen Besitzers Alexandre, die Reben für Süßweine gepflanzt, in den 40ern wurde der heutige Stand erreicht, die Reben sind nun entsprechend alt, ein Grund für die immense, tief wurzelnde Mineralik und für den geringen Ertrag. Nicht nur Insider sagen, dass auf de Fargues heute der beste Sauternes entsteht, zumindest ist es immer der individuellste. Kiesböden und Steine. Einzigartiges Terroir, das die späte und hochreife Lese bei gleichzeitig hoher Säure ermöglicht. Diese dicken, mineralischen und karamelligen Süßweine gibt es nur hier, kein Wein aus Sauternes oder dem

eleganteren Barsac erlangt diese einzigartige Typizität. Vergoren wird das Elixier nur mit natürlicher Hefe ganz zügig im Oktober in großen Barriques, das dauert ca. 3-4 Wochen, natürlich keine Malo, dann satte drei Jahre in neuem und gebrauchten Holz ausgebaut. Hier liegt die Wiege der besten Süßweine von Bordeaux, und der Fargues gilt den Verkostern fast immer als zweitbesten Wein hinter d'Yquem, manchmal ist dieses Ur-Château der bordelaiser Süßweine sogar Primus inter Pares, zumal de Fargues bei fast gleichem Terroir und gleicher Weinbereitungs-Philosophie unglaublich Ähnlichkeit mit dem d'Yquem hat. De Fargues ist in jedem Fall eine der ersten Adressen in Sauternes und in seiner caramelligen Üppigkeit immer monumental.

Die beeindruckenden Gewölbekeller von De Fargues, hier in leerem Zustand



De Fargues

€ / Fl.

🍷 Château de Fargues Cru Classé (süß)

14871H	2007 12er OHK • 2010-2080	0,375 l	(193,33 €/l)	72,50
14855H	2007 6er OHK • 2010-2080	0,75 l	(193,33 €/l)	145,00

Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94-96 Lobenberg 98-100 WS 92-95

Lobenberg: Das Weingut des früheren Besitzers von Château d'Yquem und der direkte Nachbar mit fast identischem Terroir. Historisch noch vor d'Yquem die erste Adresse der Süßweine in Sauternes. Sehr mineralische Nase mit Akazienhonig und feiner Karamelle und Bitternote. Auch etwas Salz in der Nase. Satte gelbe Frucht, Mirabelle, leichte Exotik, etwas Feige. Ungeheuer wuchtiger Mund und doch so frisch und fein, Bitterstoffe und Würze, Butterkaramelle und provençalische Kräuter, süße exotische Frucht, Lychee, Passionsfrucht und etwas Ananas, auch Kiwi dabei. Ein Monument schon in der Jugend. Ein Riese! 98-100/100

16061H	2008 12er OHK • 2014-2080	0,375 l	(173,33 €/l)	65,00
16068H	2008 6er OHK • 2014-2080	0,75 l	(172,00 €/l)	129,00

Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 94-97+ Gabriel 19

Lobenberg: Der direkte Nachbar von d'Yquem, mit älterer Tradition, im Besitz des ehemaligen Besitzers von d'Yquem und von vielen für gleichwertig erachtet. In der Nase leicht animalische Noten mit weißem Pfeffer, Karamell und Popcorn, sehr individuell und interessant wie immer. Dann Honig, tolle Viskosität, tiefe, dichte Statur. Der Wein ragt allein durch seine Präsenz und Massivität als Monolith aus diesem Jahrgang heraus, im Mund, neben dem Karamell und Honig, viel Zitrone und Orangenschale. Sehr komplexe Nase nach dem Antrunk, Honig mit Salbei. Für das feine Auslesespiel der anderen Sauternes/Barsac des Jahres 2008 im Sinne deutscher Rieslinge ist de Fargues einfach zu mächtig, nur dieser individuelle Sauternes ragt 2008 neben dem direkten Nachbarn d'Yquem heraus und lohnt den Kauf. 94-97/100

Gabriel: Leuchtendes, recht helles Gelb mit feinem grünen Schimmer. Pfeffrige Botrytis mit viel Frische und Zitrusfruchtnoten im Nasenansatz, dazu Netzmelonen, grüne Mango und gekochter Pfirsich. Im Gaumen voluminös, mit schönem Fettfilm über dem tänzelnden Körper, bleibt pfeffrig und rassig bis ins gewaltige Finale. Ein ungewöhnlicher, da dicker und zugleich eleganter Wein. 19/20

17194H	2009 12er OHK • 2015-2100	0,375 l	(237,33 €/l)	89,00
---------------	---------------------------	---------	--------------	--------------

Semillon 80% Sauvignon blanc 20% • Barrique • 14,0% vol. • NM 96 Lobenberg 99-100 WE 93-95

Lobenberg: Goldgelb. Hocharomatische exotische Nase, Feige und Datteln, getrocknete Aprikosen, Vanille vom neuen Holz, überreife Netzmelone, Quitte, Rosinen. Unendlich viel Druck, extrem lang und unendlich komplex und verspielt, viel Rasse und frische Säure daneben anzeigend, der Alkohol passt so gut zu dieser Wucht und Exotik. Extrem dichter, rassischer Mund, sattes Karamell, Akazienhonig, Butter, auch hier Feige, Dattel, Ananas, Maracuja, viel Mango, Rosine und Dörrobst. Netzmelone und ganz reife Birne, Bisquit mit Buttercreme und eine interessante Schärfe mit einem Hauch Bitterstoff von der Botrytis. Ungeheuer dicht und komplex, intensiv bis zum Abwinken, ein Elixier mit rassischer Säure im Nachhall. Ein Riese, der gerade wegen seiner so anderen und individuellen Art jede Berechtigung neben deutschen TBA's hat, der nicht wie die extrem feinen Climens, d'Yquem und Doisy Daëne in Konkurrenz steht. Wer Zeit hat, wird in 30 bis 50 Jahren vor Verückung niederknien. Der 2009er hat die Tiefe und Wucht des 2005er mit der Frische und Rasse, vor allem der verspielten Komplexität und Finesse des 2007ers. Ein Riese für die Ewigkeit. 99-100/100

NM: What a brilliant de Fargues this is! The nose is tightly wound and demands coaxing from the glass, reluctantly offering glimpses of candied orange peel, clear honey, quince and minerals. The palate is well-balanced with a citrus fresh, viscous opening infused with candied orange peel, honey and quince. It segues into a lovely, ripe, tense, focused middle and finish that leaves the mouth tingling with glee and eager for another sip. In a word? delicious! 96/100



Alexandre de Lur Saluce mit François Amiraault



Frankreich – Bordeaux



Kellermeisterin Sandrine Garbay



Yquem

W einliebhaber in aller Welt fragen sich: „Was ist das Geheimnis von Yquem? Was macht dieses weltberühmte Château so speziell?“ Es gibt einige Ansätze, diese Frage zu beantworten. Zum einen sind es natürlich die speziellen Böden von Château Yquem, die seit vielen Generationen

sorgfältig ausgewählten Parzellen mit uralten Rebstöcken. Die Klone für die neuen Reben zieht das Château selbst. Die Rebsorten sind mit 4/5 Semillion und 1/5 Sauvignon das Optimum für einen Sauternes. Ein wirkliches Geheimnis bleibt das Mikroklima. Warum entwickelt sich die Botrytis hier

häufiger als anderswo? Und immer zur richtigen Zeit? Und dann gibt es natürlich noch den menschlichen Faktor. So macht das Ernteteam von 150 zuverlässigen Vendageurs beispielsweise je nach Jahrgang vier bis dreizehn Lesegänge, um nur die optimalen Trauben zu ernten.



Yquem

🍷 Château Yquem 1er Cru Supérieur (süß)

19151H 2010 6er OHK • 2020-2100

0,375 l (1064,00 €/l)

399,00

19146H 2010 3er OHK • 2020-2100

0,75 l (1065,33 €/l)

799,00

Semillon 87% Sauvignon blanc 13% • Barrique • 13,5% vol. •

Gabriel 20 Vinum 20 Lobenberg 100

Lobenberg: Rassig, sanfter, schmelziger, cremiger Gesamteindruck. In Nase und Mund unglaublich fein. So geschliffen, so tänzelnd. Säure und Körper und Alkohol stehen zusammen mit dem Zucker in perfekter Harmonie. Schöner kühler Antrunk. Der ganze Mund ist gefüllt mit diesem seidigen Gesamtkunstwerk. Sensationelles Mundgefühl, einer traumhaften „Auslese lange Goldkapsel“ ähnelnd. Großer Yquem! 100/100

Gabriel: 87% Semillon, 13% Sauvignon Blanc. Recht intensives Gelb. Intensives Botrytisbouquet mit viel pfeffrigen Noten, das gibt dem Nasenbild einen sehr vielschichtigen Drive, Mirabellen und gelbes Pflaumenkompott, dabei aber frisch bleibend und feine Mandarinenblüten zeigend. Reicher Gaumen mit extremer Opulenz, geniale Länge, wirkt dennoch klassisch und ist so, wie ihn der Generaldirektor Pierre Lurton versprochen hatte: „Ein orgasmischer Yquem!“ 20/20





ITALIEN



Italien

Dolce Vita, Sonne, Urlaub, Pasta – Italien ist bei uns atmosphärisch vom Allerfeinsten verankert. Davon profitiert und lebt teilweise sogar der Weinabsatz der preiswerten Pizzatröpfchen. Zu oft wird jedoch übersehen, dass Italien nach Frankreich über die größte Vielfalt hochwertiger Weine unterschiedlicher Typizitäten verfügt und mit den autochthonen, roten Rebsorten Nebbiolo (Barolo, Barbaresco), Barbera, Dolcetto, Sangiovese (Brunello, Chianti), Corvina (Amarone), Teroldego und Nero d’Avola qualitativ durchaus in der obersten Weltliga spielt.

Zu Recht sind auch Südtirol, das Friaul, Piemont, die Hochlagen Kampaniens und sogar Sizilien als Quelle hervorragender und sehr eigenständiger Weißweine berühmt. Nicht nur die großartigen, französischen Rebsorten Chardonnay und feinste Burgundersorten (Pinot Bianco, Pinot Grigio) geraten wie die Sauvignon Blanc vorzüglich und bringen zum Teil sogar Weltformat. Auch oder gerade die autochthonen Rebsorten Tocai Friulano, Arneis, Grecco, Fiano, Insolia und Falanghina garantieren spannende Individualität und hohe Qualität.

Die Lombardei steht mit den Edelerzeugern Ca’del Bosco und Ferrari nach der französischen Champagne vor Spanien und Deutschland an zweiter Stelle der Sekte. Natürlich Flaschengärung aus Chardonnay und Pinot Noir. Die Besten müssen dabei keinen Vergleich mit den edelsten Tropfen aus Frankreich scheuen. Im Bereich der Rotweine gibt es neben den separat zu behandelnden Weltklasseregionen Piemont und Toscana noch einige regionale Schwerpunkte auf diesem gehobenen Niveau. Im Norden beginnt der Reigen mit den vielleicht besten Cabernets Italiens. Nicht verwunderlich, wenn man das Terroir um den Kalterer See betrachtet und realisiert, dass Südtirol vom Wetter das notwendige Potenzial mitbringt. Ähnlich gute Cabernets kommen in kleinerer Stückzahl auch aus der Lombardei.

Das Trentino besticht mit der sehr würzigen und dunklen Teroldego, ein krau-

tig kraftvolles Unikat mit Biss und Tannin, zum Teil sehr wuchtig. Eine Flasche pro Tag soll ein über hundertjähriges Leben garantieren.

In Venetien, rund um Verona, entsteht mit dem Amarone (Rebsorte Corvina), erzeugt aus nach der Ernte luftgetrockneten und rosinierten Beeren, ein trockener aber extrem gehaltvoller, schwerer, alkoholstarker Rotwein größter Intensität. Zu Recht als Weltklasse gerühmt!

Aus den Abruzzen kommen einige der größten und gehaltvollsten Weine Italiens. Allerdings schaffen es nur wenige Erzeuger der Montepulciano d’Abruzzo diese Qualität abzurufen.

Ein sehr interessanter Wein kommt aus Apulien, der Heimat der Rebsorte Primitivo, die es später als Auswanderer in den USA unter dem Namen Zinfandel zu Ruhm und Ehre brachte. Die Weine aus Primitivo und aus der Malvasia Negra sind fast schwarz, würzig und gehaltvoll. Ebenfalls würzig, dabei aber eher elegant und fein sind die oft in Vulkannähe (Vesuv) gepflanzten Weine aus der Rebsorte Aglianico, für die die Regionen Kampanien und Basilicata berühmt sind.

Den Sprung in die Weltklasse geschafft hat Italiens südlichste Weinbauregion, Sizilien. Am Etna gibt’s burgundische Finesse aus Nerello Mascalese, Weltklasse! Die im Süden beheimatete, autochthone Rebsorte Nero d’Avola bringt ungemein tiefe, fruchtstarke, erdig trockene Weine mit sattem, butterweichem Tannin hervor. Die Weine erinnern ein wenig an die massiven, schwarzen Malbec-Weine aus Cahors und Argentinien. Das trockene Klima der Insel begünstigt die chemiefreie Arbeit im Weinberg. Was lag also näher, als die besten Erzeuger langsam auf biologische Erzeugung umzustellen. Der beste Erzeuger Südtaliens, die Azienda Cos im Süden Siziliens, ist sogar biodynamisch.

Erst nach Betrachtung dieser immensen Unterschiedlichkeit und Klasse der Weine Italiens kommt einem die Vielfalt und Komplexität der Halbinsel richtig zu Bewusstsein.



Schnupperkurs Italien

Hier bin ich mal etwas ausgrenzend! Italien beschränkt auf die – meiner Ansicht nach – drei besten Weinregionen des Landes. Piemont, Sizilien und Toscana. Weltklasse woanders zu finden ist echt schwer, auch wenn es sie vereinzelt eben doch gibt. Ausnahmen sind wohl Venetiens Amarone, Trentins Teroldegos und Südtirols Weißweine. Dennoch beschränke ich mich auf die drei oben genannten Kernregionen und bemühe dann auch noch ganz dreist nur die creme de la creme der italienischen Winzerzunft. Roberto Voerzio, Vietti, Aldo Conterno, Luciano Sandrone, Luigi Pira, Poliziano, Sassetti, Fontodi, Fèlsina, Bennetons Starfotograph Olivero Toscani, die Biodynamiker COS und Gulfi aus Sizilien dazu. Und dann diese genialen, lokalen und sehr individuellen Rebsorten: Arneis, Grecanico, Dolcetto, Barbera, Sangiovese, Nebbiolo. Dieses Paket hat es in sich, diese Italiener müssen sich vor der Welt nicht verstecken, im Bereich lokaler Reben ist Italien großes Kino.

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“: 12 Weine rot und weiß

24329H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **199,00**

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“

€/Fl.



Vietti



2013 Roero Arneis

Vietti • Piemont • Italien • Arneis

13,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2018 • Seite 576

Zester von Orange und Zitrone, zarte Ananas, feine, leicht bittere Melone, darunter Golden Delicious Apfel und feine Birne, sehr duftig frisch und rassig. Mit weißem Weinbergspirsich und schlanker Aprikose.

23563H 2013

0,75l

(22,00 €/l)

16,50



Fèlsina



2012 Chardonnay "I Sistri"

Fèlsina • Toscana • Italien • Chardonnay • Barrique

Lobenberg 91+ • 2014 - 2020 • Seite 623

Vollmundiger, komplexer Chardonnay mit guter Mineralität und deutlicher, aber nicht übertriebener Barrique-Note.

22929H 2012

0,75l

(23,93 €/l)

17,95



COS · Azienda Agricola



2012 „Pithos“ bianco

COS - Azienda Agricola • Sizilien • Italien • Grecanico • 11,5% vol.

Lobenberg 94+ Parker 95 • 2015-2028 • Seite 644

Typische Schalenaromen von Apfel und Birne, knackig schöne Säure, Quitte, Sternfrucht, Anis und Estragon. Kernobst, getrocknete Aprikose, getrocknete Kräuter, Orangenschale, hochreifer Apfel. Ein Unikat für Extremtrinker.

23972H 2012

0,75l

(31,93 €/l)

23,95



Luciano Sandrone



2012 Dolcetto d'Alba

Luciano Sandrone • Piemont • Italien • Dolcetto • 13,0% vol.

Lobenberg 91 Galloni 89 • 2013-2018 • Seite 600

Pflaumen gepaart mit einem Hauch Nelken und toller Fülle. Ist in seinem Charakter einer der strukturiertesten Dolcetti.

23036H 2012

0,75l

(16,66 €/l)

12,50



Gulfi



2009 NeroJbleo Monti Iblei

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola • Barrique

Lobenberg 93 • 2014-2022 • Seite 647

Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere, dahinter Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist Genuss.

23143H 2009

0,75l

(22,00 €/l)

16,50

Probierpaket „Schnupperkurs Italien“

€/Fl.



Vasco Sassetti



2012 Rosso di Montalcino

Vasco Sassetti • Toscana • Italien • Sangiovese • Barrique
Lobenberg 91-92 • 2015-2022 • Seite 631

Einer der besten Rosso di Montalcino mit einem überragenden Preis-Genuss-Verhältnis. Frucht, Charme und Kraft im Überfluss. Kirsche satt und sehr samtiger Gaumen, dennoch unbedingt dekantieren!

24007H 2012 0,75l (22,00 €/l)

16,50



Polignano a Mare



2007 Vino Nobile de Montepulciano

Polignano a Mare • Toscana • Italien • Sangiovese • 14,5% vol.
Lobenberg 91-92 Parker 90 • 2011-2019 • Seite 626

Beeren- und Veilchenaroma, intensive Frucht mit delikaten Kirschnoten, geschmeidig auf der Zunge und viel Schmelz.

18148H 2007 0,75l (23,93 €/l)

17,95



Fontodi



2009 Chianti Classico

Fontodi • Toscana • Italien • Sangiovese
14,0% vol. • Lobenberg 92-93 Parker 92 • 2014-2026 • Seite 624

Einer der Klassiker unter den Spitzen-Chianti. Volles Aroma bei wunderschöner Balance. Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen.

21348H 2009 0,75l (25,27 €/l)

18,95



Roberto Voerzio



2011 Langhe Nebbiolo

Roberto Voerzio • Piemont • Italien • Nebbiolo • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2016-2031 • Seite 603

Die Nase ist dicht, die Aromen drängen sich förmlich. Als erstes ist Marzipan zu identifizieren, dahinter warten dann aber massive dunkle Früchte, die ob ihrer Fülle einer Entzifferung bedürfen. Eine strahlende innere Balance.

22203H 2011 0,75l (31,33 €/l)

23,50



Oliviero Toscani



2008 OT di Oliviero Toscani

Oliviero Toscani • Toscana • Italien • Syrah • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2015-2028 • Seite 629

Der große Wilde! Auch hier die deutlichen Einflüsse von süßen Gewürzen und Lakritz. Sattes Tannin, Cassis, Brombeere und Teer, Bitterschokolade, auch schwarze süße und saure Kirsche, Koriander, Thymian.

21689H 2008 0,75l (34,66 €/l)

26,00



Aldo Conterno



2011 Barbera "Conca Tre Pile"

Aldo Conterno • Piemont • Italien • Barbera • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 94 • 2015-2029 • Seite 567

Es gibt in Alba keinen anderen Barbera, der so harmonisch balanciert und trotzdem mit so viel Gripp und Mineralität daher kommt. Der Conca Tre Pile ist der Weg fern von jedem Mainstream.

23062H 2011 0,75l (35,33 €/l)

26,50



Luigi Pira



2009 Barolo

Luigi Pira • Piemont • Italien • Nebbiolo • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2015-2033 • Seite 588

Waldhimbeere, rote Kirsche, Walderdbeere, rassige Säure. Im Mund extrem konzentrierte rote Kirsche und Waldbeeren, Kirschlikör, traumhafte Vibration vom Säurespiel am Gaumen, hohe Mineralität bei feiner Textur und Viskosität

22315H 2009 0,75l (36,67 €/l)

27,50

Italien



Alois Lageder

17 ha kostbares Weinanbaugebiet entlang des malerischen Etschtales hat Alois Lageder seit Gründung des Familienunternehmens 1855 erworben. Naturnahe, umweltschonende Rebkultur ist ein persönliches Anliegen von Alois Lageder, da sich seiner Meinung nach nur die im Einklang mit der Natur stehenden Anbaumaßnahmen günstig auf die Qualität der zu vinifizierenden Weine auswirken. In 2007 konnte die Umstellung aller gutseigenen Weinberge auf biodynamischen Anbau abgeschlossen werden. Etliche Weine sind durch Demeter zertifiziert und es werden weitere hinzukommen. Auch in die Kellertechnologie des Hauses Lage-

der fließen ökologische Beweggründe ein. Gute Kellertechnik versucht lediglich die im Weinberg gewachsene Qualität der Trauben zu erhalten. Das Sortiment der hierdurch entstehenden Weine lässt sich in 3 Gruppen einteilen: Das gute Glas Wein für den täglichen Hausgebrauch findet man in den klassischen Weinen, die die Grundlage der Angebotspalette Lagederscher Prägung bilden. Das sind reinsortige Weiß- und Rotweine in gehobener Qualität, die aus den klassischen Rebsorten Südtirols gekeltert werden. Für die Weine von ausgesuchten Einzellagen werden die Trauben besonders gekeltert und ausgebaut. Sie kommen unter dem Namen

des betreffenden Hofes in den Verkauf. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang der Am Sand Gewürztaminer und der inzwischen ebenfalls biodynamisch erzeugte Benefizium Porer- Pinot Grigio. Diese delikaten Weine bringen die individuellen Merkmale ihrer Herkunft charaktvoll zum Ausdruck. Die biodynamischen Spitzenweine aus dem Hause Lageder stammen von den höher gelegenen Lagen der Weingüter Löwengang und Cor Römigberg und tragen immer „Tenutae“ im Namen. Nur die reifsten, gesündesten Trauben aus besten Lagen werden hierfür verwendet. Natürlich ist die Produktion von Natur aus begrenzt!



Alois Lageder

€/Fl.

Chardonnay

24166H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 88-89

Lobenberg: Glanzhelle, strohgelbe Farbe mit leicht grünlichem Schimmer. Feinfruchtiges, sortentypisches, duftiges Aroma mit Geruchsnoten von reifen Südfrüchten. Ausgewogener, mittelkräftiger Körper und sauberer Geschmack. Frische, lebhaft Säure (Zitrusfrüchte) und mittellanger Nachgeschmack. 88-89/100

Pinot Bianco

22732H 2012 6er • 2013-2016 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
Pinot Bianco • 12,5% vol. • Lobenberg 88-89

23421H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
Pinot Bianco • 13,0% vol. • Lobenberg 88-89

Lobenberg: Leuchtend, hellgelbe Farbe mit grünlichem Schimmer. Elegantes, blumig-mineralisches Aroma, kombiniert mit Geruchsnoten von reifen Früchten (Apfel, Pfirsich). Sauberer, weiniger Geschmack. Eleganter, ausgewogener Körper. Lebhaft-frischer, mittellanger Nachgeschmack. 88-89/100

Pinot Grigio

21899H 2012 6er • 2013-2018 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
Pinot Grigio • 13,0% vol. • Lobenberg 90

24478H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
Pinot Grigio • 13,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Glanzhelle, strohgelbe Farbe mit grünlichem Schimmer. Ausdrucksvolles, ziemlich üppiges, blumiges, sortentypisches Aroma mit Geruchsnoten von reifen Früchten (Pfirsich, Melone) und feinen Gewürzen. Voller, ausladender, aber gleichwohl eleganter Körper. Frischer, etwas rauchiger Nachgeschmack mit erfrischendem Säurespiel. 90/100



Alois Lageder 

€ / Fl.

Alto Adige Gewürztraminer

21896H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Gewürztraminer • 13,0% vol. • Lobenberg 88

23420H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (18,40 €/l) **13,80**

Gewürztraminer • 13,5% vol. • Lobenberg 88

Lobenberg: Von intensiv leuchtender, strohgelber Farbe besticht dieser Gewürztraminer durch seine Kompaktheit und seine auffällige, aromatische Ader, mit Anklängen an Trockenblumen und Rosenblüten, die sich im Glas verdichten. Am Gaumen reich und dicht mit solidem Körper, dabei frisch und lebhaft. 88/100

Tenutae Porer Pinot Grigio 

23424H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Pinot Grigio • 13,0% vol. • Lobenberg 92-94

Lobenberg: Aus biodynamischem Anbau. Ausgeprägtes, duftendes, reiches, etwas rauchiges Sortenaroma, ganz leichter Holzton vom großen Fass. Sauberer, beeriger, sehr kraftvoller Geschmack, schöner Druck am Gaumen. Runder, vollmundiger Körper und intensiver Nachhall mit einem kleinen Bittermandel-Touch. Der Wein setzt Maßstäbe für Pinot Grigio! 92-94/100

Tenutae Am Sand Gewürztraminer 

21685H 2011 6er • 2013-2021 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Gewürztraminer • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Er duftet ganz typisch floral, vor allem Rose, aber diese Aromen sind sehr feingliedrig und völlig ohne jeden Kitsch. Am Gaumen dann trocken, schlank und mit feinem Salz unterlegt. Die biodynamische Art ist in der beeindruckend würzigen Puristik riechend und schmeckbar. Im Abgang sind Noten von Orangenabrieb zu spüren, diese aber nur am Rande. Einer der stilsichersten Gewürztraminer überhaupt, da der Kitsch fehlt und die tolle Salzigkeit wundervoll animierend wirkt. Eine neue Dimension für die Rebe, ein trockener großer Wein. Muss man probiert haben! 93-94/100

Tenutae Löwengang Chardonnay 

22893H 2010 6er • 2014-2022 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 WS 90

Lobenberg: In der Nase reichhaltig und komplex mit Aromen von Vanille, erinnert an weiße Burgunder, am Gaumen elegant, lang, körperreich und sehr harmonisch, Fruchtaromen von weißem und gelben Pfirsich, gute stützende Säure, Zitronengras neben Passionsfrucht, Orangenzesten, Mango, Grapefruit und dezenter Bittermandelton im Hintergrund. Ab 2006 vollständig biodynamischer Anbau. Eine neue Dimension in Südtirol, Kraft, satte Frucht, Erdigkeit und Frische in Perfektion. Fast ein großer Wein und extrem lecker. 93-94/100

Lagrein Rosé

24167H 2013 6er • 2014-2016 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Lagrein • 12,5% vol. • Lobenberg 87+

Lobenberg: Rosa mit rubinroten Reflexen. Intensiver, fruchtiger Geruch. Voller, ziemlich kräftiger Körper; weiniger Geschmack, mit frischer Säure und feiner Bitternote im Abgang. 87+/100

Tenutae Löwengang Cabernet 

22894H 2009 6er • 2013-2026 0,75l (46,60 €/l) **34,95**

Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Biodynamisch. Sehr dunkle Farbe, in der Nase Duft von schwarzen Beeren und der Röstton des Barriques, am Gaumen intensive Frucht, gutes Gleichgewicht und ausgeglichene Tannin- und Säurestruktur. 93-94/100

Tenutae Merlot MCM 

21683H 2009 6er OHK • 2013-2026 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Merlot • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Biodynamisch. Tiefe, kirschrote Farbe mit rubinroten Reflexen. Etwas verhaltenes, sehr komplexes Aroma mit viel konzentrierter Frucht (rote Früchte, Waldbeeren) und feiner Würze, in Kombination mit eleganter Holznote (Barrique). Füllig und reif am Gaumen, mit reicher, aber gleichwohl delikater Fruchtsüße. Sehr gute Harmonie. Langer Abgang mit spürbarem Gerbstoff und guter Frische. 94+/100



Alois Lageder



Italien





Elisabetta Foradori

Die Dolomiten - Skiparadies, letztes Braunbär-Reservat Mitteleuropas, sowie Wanderidylle inmitten einer Vielzahl von Bergseen. Dass die italienische Provinz Trentino zudem auch kulinarisch und gastronomisch einiges zu bieten hat, ist Revolutionärinnen vom Kaliber einer Elisabetta Foradori zu verdanken. Für sie ist Qualität wichtiger als Quantität. So hat sie seit ihrem Einzug in die elterliche Weinkellerei im Jahre 1985 die Erträge der Rebstöcke auf etwa ein Drittel der üblichen

Menge reduziert. Zudem ist sie vom schattigen Pergola-Anbau auf die senkrecht wachsende Form der Rebkultivierung umgestiegen. Der jüngste, noch radikalere Qualitätsschritt ist die Umstellung auf organische Weinbergsbearbeitung und inzwischen sogar zur Biodynamik. Elisabetta Foradori ist es gelungen, das enorme, in der Teroldego-Traube schlummernde Potenzial zum Leben zu erwecken und so ist schon der normale Teroldego ein Unikat mit unvorstellbar gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Spitzenwein Granato zählt sicher zu den größten Weinen des Landes. Nun geht sie den nächsten Schritt: Vergärung von Rot- wie eben auch Weißweinen auf der Schale und Ausbau nicht nur im Holz, sondern auch in Amphoren. Wie die biodynamischen Freunde der Azienda Cos in Sizilien geht Elisabetta Foradori damit konsequent den Weg zur reinen Natur. Das Weingut Foradori ist nicht nur ein Schmuckstück jeden Händlers, die Weine sind eine Bereicherung jeden Sammlerkellers!



Elisabetta Foradori

 Nosiola „Fontanasanta“ 
23441H 2012 6er • 2014-2026 0,75l (39,93 €/l) **29,95** €/Fl.

Nosiola • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: 100% Nosiola, eine autochthone Rebsorte Trentins. Biodynamische Weinbergs- und Kellerarbeit in extremster Form. Minimale Erträge. Kaltmazzeration mit langem Schalenkontakt und teilweiser Vergärung auf der Schale in kleinem gebrauchten Holz. Ausbau in Amphoren! Brunnenkresse, Sauerampfer, Quitte, Apfel und Zitrusfrüchte in der Nase, dazu satte florale Noten von Jasmin zu Wiesenblumen und Rose, auch etwas Stachelbeere, Rhabarber, Lindenhonig, Feuerstein und Sauerkraut. Im Mund blumig, Blüte der Brunnenkresse, Quitte und Zitronengras, sehr schräger und ungewohnter Mund wohl vom langen Schalenkontakt, welke Birnenschale, Thymian, ein Hauch Honig, Koreander, leichte Bittertöne. Der Wein verblüfft in jeder Beziehung, alles ist ungewohnt. Toller Stoff oder alter Putzlappen? Polarisierung ist garantiert. Puristisch, Natur pur. Man mag diesen Wein verreißen oder ob seiner Unikathaftigkeit bewundern, neutral wird ihn niemand empfinden. 95+/100



Elisabetta Foradori 

€ / Fl.

Teroldego Foradori (ehemals Rotaliano) 

23083H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Teroldego • Lobenberg 91+ Galloni 90

24373H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Teroldego • 12,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Leuchtend schwarz-rubinroter, sortenreiner Teroldego aus biologischer Weinbergsarbeit mit extravaganten Düften von gepressten Brombeeren, Veilchen, Zimt und geräuchertem Fleisch. Tief und würzig, vollmundig, erdig und überwältigend in seiner fruchtigen Samtigkeit. 91+/100

Teroldelgo „Morei“ 

21317H 2011 6er • 2015-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Teroldego • Barrique • 12,5% vol. • Galloni 94 Lobenberg 95-96

24435H 2012 6er • 2016-2031 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Teroldego • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: „Geiler Stoff“ ist ja eigentlich nicht mein Sprachgebrauch ... aber hier muss es sein! Winzige Erträge aus alter Teroldego, gepflanzt auf Fluss-Schwemmland, eine sandige und warme Lage. Biodynamie im Weinberg und Keller. Acht Monate Maischegärung in der Ampore. Es ist der archetypischere Granato, mehr Goudron, mehr rauchig schwarze Pflaume und Kirsche, schwarze Erde und urwüchsige Kraft mit irre langem, etwas animalischen Nachhall und grandioser Mineralität. Ein Touch Zitronengras, ein wenig Assamtee, das Ganze hat auch durchaus Hintergründigkeit und Frische. Der Granato ist größer und feiner aber der Morei strotzt vor Persönlichkeit. So soll es sein, geiler Stoff eben. 95-96/100



Elisabetta Foradori



Teroldelgo „Sgarzon“ 

24437H 2012 6er • 2015-2031 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Teroldego • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Winzige Erträge aus alter Teroldego, gepflanzt auf steinigen Böden in einem kühlen Mikroklima, deutlich kühler als der Morei. Biodynamie im Weinberg und Keller. Acht Monate Maischegärung in der Ampore, danach gebrauchtes Holz. Deutlich feinere und zartere Stilistik als der Morei oder der Granato, ungeheure Frische und Finesse in der totalen Kirschvariation mit Zwetschgeneinsprengeln und etwas salziger Grapefruit. Sattes und zugleich seidiges, feinkörniges Tannin. Hier kommt Teroldego mal als grandioser Burgunder, ungeheuer schön. 94-95/100

Teroldego „Granato“ 

21312H 2009 6er • 2013-2030 0,75l (58,60 €/l) **43,95**

Teroldego • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 96+ Galloni 95 WS 93

23440H 2010 6er • 2014-2031 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Teroldego • Barrique • 13,0% vol. • Galloni 94+ Lobenberg 96+

Lobenberg: Der Teroldego „Granato“ ist ein großer Individualist aus biodynamischer Erzeugung. Ein sehr konzentrierter Wein, erdig, würzig mit ultrasatter Frucht, Zwetschge, Schwarzkirsche, Blaubeere und etwas Sauerkirsche, alles unterlegt mit einem kleinen Hauch Goudron und provençalischen Kräutern. Der Wein ist sehr warmblütig und samtig und trotz der Dichte immer weich und harmonisch, Aromen von Cassis und Brombeeren hallen nach und eine wunderbar samtig-weiche Fülle kleidet den Gaumen aus. 96+/100



Italien



Familie Endrizzi

Endrizzi

Die Kellerei wurde 1885 von den Brüdern Francesco und Angelo Endrizzi (Trentiner Dialekt: Endrizzi) gegründet und wird heute in der vierten Generation von Dr. Paolo und Christine Endrizzi geführt. Insgesamt 16 ha umfassen die drei Weingüter Masetto, das Stammhaus der Kellerei, das historische Weingut Kinderleit und Pian di Castello. Die kalkhaltigen Böden der Dolomiten und optimale klimatische Bedingungen der Weinlagen



im Etschtal bilden die solide Grundlage für die Vinifizierung von Spitzenqualität. Eine umweltschonende Anbauweise, sowie der konsequente Einsatz modernster Technologien und Innovationen in der Kellerwirtschaft, liefern den Grundstock für Weine und Sekte, die eine unverwechselbare Handschrift tragen und dem eigenen hohen Qualitätsanspruch unterworfen sind. Dieser Philosophie ist das Haus Endrizzi mit seiner über hundertjährigen Tradition bis heute treu geblieben.



Endrizzi

€/Fl.

Chardonnay delle Venezie (Kunststoffkorken)

23244H 2013 6er • 2014-2016 1,001 (7,50 €/l) **7,50**

Chardonnay • 12,0% vol. • Lobenberg 85 • Schraubverschluss

Lobenberg: Frisch, spritzig und etwas cremig, sehr schöne Frucht. 85/100

Pinot Grigio delle Venezie (Kunststoffkorken)

24301H 2013 6er • 2014-2017 1,001 (8,50 €/l) **8,50**

Pinot Grigio • 12,0% vol. • Lobenberg 86 • Schraubverschluss

Lobenberg: Intensive, knackige Frucht, sehr beschwingt und bouquetreich. 86/100

Pinot Grigio Trentino Tradizione

24302H 2013 6er • 2014-2018 0,751 (11,93 €/l) **8,95**

Pinot Grigio • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sehr duftig mit intensiver Aromatik und schöner, lebendiger Säure. Pinot Grigio vom Feinsten. Beeindruckende Trinkfreude vom ersten Schluck an. 89-90/100

Merlot delle Venezie

24300H 2013 6er • 2014-2017 1,001 (7,50 €/l) **7,50**

Merlot • 12,0% vol. • Lobenberg 85 • Schraubverschluss

Lobenberg: Rotbeerige Nase, ausdrucksstark, fruchtbetont mit Charakter. 85/100

Endrizzi Grappa Chardonnay Collezione

1444H 6er 0,501 (54,00 €/l) **27,00**

Chardonnay • 42,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Ganz in der Tradition des Hauses Endrizzi, dieser feine, fruchtbetonte Grappa in der Designerflasche. 92/100

Endrizzi Grappa Teroldego Trentino Tradizione

1447H 1erGeschenckverpackung+6er 0,701 (41,43 €/l) **29,00**

Teroldego • 40,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Apfelduft in der Nase, am Gaumen elegant, fruchtig und intensiv. 89-90/100





Ronco del Gnemiz

Viele Jahre ging ich schwanger mit der Idee, mit diesem winzigen, hochedlen Weingut zu arbeiten. Mal waren die Weine, wie immer, gerade vollständig ausverkauft, mal dachte ich, es sei zu schwierig, friaulische Weine eines mittleren bis gehobenen Preissegments eines in Deutschland so unbekanntes Weinguts zu verkaufen. Dann aber doch! Vielleicht wissen ja doch mehr Kunden, dass Ronco del Gnemiz die weiße Nummer 1 des moderneren Friaul ist, für mich klar besser als Venica, Felluga, Schiopetto oder Jermann, einfach viel individueller. Weniger als 30 Tsd. Flaschen einzigartig puristischer Weine kommen in den Verkauf. Seit vielen Jahren steht die Familie Palazzolo eindrucksvoll hinter Ronco del Gnemiz, die Tochter Serena Palazzolo leitet das wunderschön

gelegene Weingut. In unmittelbarer Nähe von Udine, der Hauptstadt des Friaul, profitiert das Weingut Ronco del Gnemiz von einem einzigartigen Klima. Die Süd-Westlage der Weinberge bringt Wärme, das Tal ist im Norden von den Alpen geschützt, vom Süden kommt die frische, kühle und salzige Brise der Adria. Kalte trockene Winter und feuchte Frühjahre kennzeichnen die Region. Während der gesamten Wachstumsperiode herrschen fast extreme Tag-Nacht-Unterschiede. Jedwelter, zum Teil im Sommer heftiger Regen, wird von den berühmt-berüchtigten Winden „Bora“ und „Borina“ sofort wieder von den Trauben getrocknet. Das Terroir ist mit Calcium und Kalk durchsetzter Lehm und Verwitterungsgesteine des Eozäns. Die sorgsame Pflege der Weinberge ist ein großes

Anliegen und so wird eine Vielzahl von gut ausgebildeten Helfern eingesetzt, um eine konsequente Arbeit in den Weinbergen zu erfüllen. Hier wird seit Jahren organisch biologisch gearbeitet, die Umstellung auf Biodynamie erfolgte inzwischen auch. Heraus kommt große Qualität und unglaublich geradlinige Weine, für die Ronco del Gnemiz inzwischen international große Anerkennung findet. Serena Palazzolo mag keine modernen Weine. Sie perfektioniert seit Jahren ohne Kompromisse, getreu dem Motto: Wir sind wie unsere Weine, stur aber wahrhaftig. Ich freue mich, diesen beeindruckenden Erzeuger im Sortiment zu haben, der wie kaum ein anderer für besessenes Qualitätsstreben steht, auch wenn die Mengen leider extrem limitiert sind.

Ronco del Gnemiz

Sauvignon

21323H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Sauvignon blanc • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 WS 91

Lobenberg: Wenn man einen archetypischen Sauvignon präsentieren wollte, wäre er erste Wahl. Stachelbeere, ein Hauch Muschelkalk mit Feuerstein, weißes Cassis, weißfruchtige Himbeere, knochentrockener weißer Pfirsich, Zitrusnoten, helle Grapefruit und feinste grasige Komponenten verschmelzen zu klarer, feiner Homogenität. Ganz schnörkellos, gradlinig und lang. Extrem rassig wie ein 2010er Riesling GG von „von Winning“! Alle Vergleichsmuster der Blindprobe mit den namhaftesten Erzeugern des Friaul fallen links und rechts runter. Nicht ob der Fülle, nur wegen der gradlinigen Definition, keine Schnörkel! Mir läuft schon beim ersten Schluck das Wasser im Mund zusammen und lässt mich an mediterrane Meeresfrüchte denken. Der Wein schneidet sich gerade durch, selten einen so klar definierten Sauvignon Blanc probiert. Dafür fast geschenkt! 93-94/100

Chardonnay Sol

20372H 2009 6er • 2013-2025 0,75l (46,00 €/l) **34,50**

21385H 2010 6er • 2014-2026 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95+ WS 92

Lobenberg: Total en Finesse gearbeitet. Reifes, aber nicht einen Hauch Hochreife signalisierendes Chardonnay Profil, zeugt von perfekter Lese- und Kellerarbeit. Sensibler Holzeinsatz gefährdet die Finesse nie. Nichts für „Körpertrinker“, der Freund der klaren Eleganz kommt jedoch voll auf seine Kosten. Wunderbare Fleur de Sel Noten mit einem Hauch trockener Karamelle und nicht süßem Akazienhonig, Melisse, Jasmin, Holunder, weiße Johannisbeere, helle Aprikose, alles extrem versammelt und völlig unsüß. Spektakulär in seiner so gradlinig definierten Puristik, eher einem sehr rassigen und finessereichen Meursault ähnelnd oder einem glasklaren Chablis von Piuze aber mit klar weniger Süße und Holzeinsatz. Mein neuer Chardonnay-Star Italiensunterhalb des Bussiador! 94-95+/100

€/Fl.





Angelo und Silvio Jermann

Silvio Jermann

Das Weingut wurde 1881 vom slowenischen Auswanderer Anton Jermann gegründet. Ab den 70er-Jahren zeichnet Silvio Jermann verantwortlich, da kam der große Qualitätsdurchbruch. Seine Tochter führt das inzwischen 150 ha große Musterweingut in Villanova bei Farra d'Isonzo, 30 km vor Udine, nun behutsam weiter. Das Weingut Jermann ist inzwischen eine „KlimaHaus Wine“-zertifizierte Kellerei. Das bekannte italienische Weingut im Herzen des Collio-Gebietes hat im vergangenen Jahr die Prezertifizierung erhalten. Bei Jermann wird ökologisch und nachhaltig gearbeitet. Der Qualitätsschlüssel liegt aber im Weinberg. Der Boden in Isonzo hat einzigartige Eigenschaften, er ist leicht und frisch. Die Temperaturen sind nicht zu warm, und die kühlen Nächte bewahren die Aromen und Düfte, damit sie von der Traube direkt in den Wein gelangen. Fakt ist, Silvio Jermann macht dichte und zugleich extrem leckere Weine, vollmundig, feinwürzig und in jeder Phase üppig, zugleich tolle Frische in den Rebsortenweinen zeigend. Exotisch wird es dann bei seinen Highlights Capo Martino und Vintage Tunina. Der Chardonnay „Dreams“ gilt vielen als einer der besten des Landes. Was alle seine Weine gemeinsam haben, ist das enorme Alterungspotenzial. Erst nach 3 Jahren werden auch die „normalen“ Rebsortenweine von Jermann richtig schön, und ein fünfjähriger Tropfen ist erst richtig hervorragend zu trinken.



Silvio Jermann

€ / Fl.

Pinot Grigio

22123H 2012 6er • 2013-2018 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Pinot Grigio • 13,0% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

24542H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Pinot Grigio • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Dichte strohgelbe Farbe. In der Nase schon voll und fruchtig. Auch am Gaumen voll, intensiv, weich und harmonisch. Eine tolle Begleitung zu kräftigen Fischgerichten, zu gegrilltem Gemüse und Pilzgerichten. 90-91/100

Chardonnay

24030H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Chardonnay • 13,0% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Strohgelbe, leuchtende Farbe mit grünlichen Tönen. Intensiver, fruchtig-aromatischer Duft. Klassischer Chardonnay mit Fülle, Länge, Struktur und schöner Frische. 90-91/100

Sauvignon

24031H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Sauvignon blanc • 13,0% vol. • Lobenberg 91+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Intensiver Duft mit Anklängen an Holunderblüten. Im Mund auch florale Aromen und helle Früchte. Schöner, fülliger Körper. Harmonisch und ansprechend. 91+/100

Vintage Tunina

24032H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (55,33 €/l) **41,50**

Chardonnay 40% Sauvignon blanc 40% diverse autochthone Reben 20% • 13,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Üppig und vollmundig, ein ganzer Korb voller exotischer Früchte, Ananas, dicht und schmeichelnd, sehr lecker. 93+/100

Were Dreams, now it is just wine!

21807H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ WS 92 • Schraubverschluss

24543H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Einer der besten Chardonnays Italiens. Voll und dicht, sehr fruchtstark, leichte Exotik, trotz der Üppigkeit niemals fett, spielerisch aber intensiv. Die zarte Vanille vom Holz passt hervorragend mit der Passionsfrucht und Aprikose zusammen, ein Hauch Zitronenabrieb bewahrt die Frische. Einer der wenigen italienischen weißen Kultweine. Zu Recht, wie wir meinen! 94+/100

Capo Martino

22378H 2010 6er • 2013-2021 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Tocai Friulano Picolit Pinot Blanc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95

24029H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (61,33 €/l) **46,00**

Tocai Friulano Picolit Pinot Blanc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Duftige, etwas exotische Nase, leichte Vanille, großartig abgestimmtes, sehr zartes großes Holzfass. Feiner Schmelz mit superber Finesse. Der perfekte Wein Jermanns und einer der besten Weißweine Italiens. 95/100





Maurizio Zanella

Ca' del Bosco

Franciacorta Cuvée Prestige

14936H 6er 0,75l (34,67 €/l)

Chardonnay 70% Pinot Noir 15% Pinot Bianco 15% • 12,5% vol. • Lobenberg 92-93 Parker 91 WS 90

Lobenberg: Ersetzt auf eindrucksvolle Weise den Non-Vintage-Brut. Ungemein cremige Textur. Dichte, feine Perlage, die dem Wein Frische verleiht. Brioche-, Mulbeeren- und Kiwiaromen, etwas Birne und Quitte neben einem Touch Limette. Chardonnay und Pinot Nero erzeugen einen schönen Griff am Gaumen. Sehr edle Klarsichtflasche, nicht nur in der Optik, sondern auch im Stil Roederer Cristal nachempfunden. Bravo. 92-93/100

Franciacorta Dosage Zero Methode Champenoise

22982H 2009 6er • 2014-2029 0,75l (60,00 €/l)

Chardonnay 50% Pinot Blanc 35% Pinot Noir 15% • 12,5% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Wunderbar präsender Duft, am Gaumen cremige Noten, gutes Volumen, sehr gehaltvoll und kräftig, viel Würze mit Biss und Länge. 93-94+/100

Franciacorta Methode Champenoise Cuvée "Annamaria Clementi"

21640H 2004 1er • 2012-2039 0,75l (100,00 €/l)

Pinot Noir 34% Chardonnay 33% Pinot Blanc 33% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Intensiver Schaum, feine, kontinuierliche Perlage, am Gaumen generös, dazu ein zarter, nussiger Abgang. Auf der qualitativen Höhe der ganz großen Cuvées der Champagne, erinnert an einen reifen Dom Perignon. 95-96+/100

Curtefranca Bianco

23567H 2012 6er • 2014-2021 0,75l (24,67 €/l)

Chardonnay 80% Pinot Bianco 20% • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Eine lebendige, fruchtige und sehr komplexes Cuvée aus Pinot blanc und Chardonnay mit feinstem Holz perfekt unterlegt. Charme und Frische zugleich, alles in wunderbarer Balance. 91+/100

Chardonnay

24549H 2010 6er OHK • 2014-2025 0,75l (78,67 €/l)

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Das Aroma eines Weißweins mit der Struktur eines großen Roten. Reife Früchte, Exotik, Vanille und Toast. Mango, Pfirsich, Passionsfrucht, etwas Ananas mit Grapefruit. Komplex und sehr lecker. Samtig und weich, fast buttrig voll, dennoch finessereich. Sicher einer von Italiens größten Weißweinen! 94-95+/100

€/Fl.

26,00

45,00

75,00

18,50

59,00

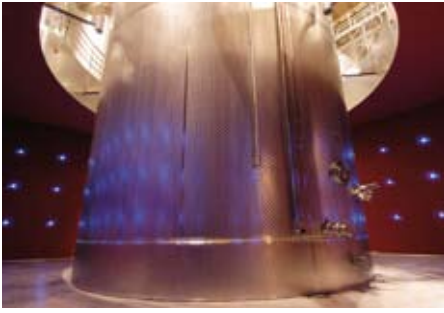
Ca' del Bosco

Maurizio Zanella hätte als millionenschwerer Erbe eines der größten italienischen Transportunternehmen leicht in die Fußstapfen seines Vaters treten können. Stattdessen zog er es vor, als Laie das Risiko einzugehen, in der Lombardei, einem seit Jahrhunderten geschätzten, italienischen Weinanbaugebiet, eine Existenz zu gründen. Maurizio Zanella hat sich nicht gescheut Monsieur Du Bois, den Kellermeister von Dom Perignon, zu engagieren, der die ersten Flaschen des del Boscoschen Spumante eigenhändig verkorkt und konfektioniert



Ca' del Bosco

hat. Der Franciacorta Brut Prestige Cuvée von Ca del Bosco ist im Preis-Leistungs-Verhältnis ganz sicher der beste Spumante außerhalb der Champagne. Krönung der Spumante-Kreationen del Boscoscher Prägung ist jedoch der Cuvée Annamaria Clementi, der eindeutig Erinnerungen an einen großen Champagner im Stil eines Dom Perignon weckt. Im Bereich der Stillweine gibt es den Streit in Italien, ob der Chardonnay von Ca del Bosco noch vor den großen Weinen des Piemont und Friauls die Nummer 1 im Lande ist. Auch der rote Maurizio Zanella spielt ohne Zweifel in der italienischen Oberliga und wäre in der Toscana sicher in der Top 5 der Cabernets.



Ca' del Bosco

€/Fl.

Curtefranca Rosso

24335H 2010 6er • 2014-2021 0,751 (24,67 €/l) **18,50**

Merlot 48% Cab. Sauv. 30% Cab. Franc 22% • Barrique • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Rubinrot mit granatroten Reflexen. Wunderbare Aromen von roten Früchten, Minze und Lakritz. Sehr ausdrucksstark und voller Wärme, wohlig mollige Frucht, ein Schmeichler mit Persönlichkeit und stilistisch ein richtiger Saint-Émilion mit ungemein viel Charme und samtig seidigem Trinkfluss. Das macht richtig Freude. 91-92/100

Maurizio Zanella

22983H 2007 6er OHK • 2014-2027 0,751 (66,60 €/l) **49,95**

Cab. Sauv. 35% Merlot 35% Cab. Franc 30% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Klare Cabernet-Dominanz in der Nase, Cassis, schmeichelnde Süße. Volle Frucht im Mund, samtig, schöne Balance zwischen Frucht, Säure und Holz, reife Tannine, weiches, aber konzentriertes Finale. 93+/100



Italien

Famiglia Olivini

Der Ort, wo andere Ferien machen, ist das Weingut Olivini zu Hause: in San Martino delle Battaglie am Gardasee, im Herzen des Lugana-Gebietes. In den schönsten Hanglagen am südlichen Zipfel des Sees rund um den Ort Desenzano besitzt die Familie Olivini rund 26 ha Rebfläche. Geführt wird das Weingut von den Geschwistern Giovanni, Giorgio und Giordana, die die über 30jährige Weinbautradition der Großeltern fortsetzen, die Enkel übernahmen 1999 die Verant-

wortung für das Weingut. Sie haben den Betrieb kontinuierlich modernisiert und ausgebaut. Man



muss ehrlich zugeben, dass Lugana nicht zu den überragenden Weißweinen der Welt oder Italiens

gehört. Mit ins Boot holten sie deshalb den jungen Önologen Antonio Crescini, der wie kaum ein anderer innerhalb der großen Gemeinde der „Luganisti“ den Umgang mit dem Trebbiano di Lugana beherrscht. Unter seiner Ägide entstehen Weißweine, die durch mineralische Frische, elegante Fruchtnoten und eine schöne Länge überzeugen. Olivinis Lugana ist sicher der Primus inter Pares, der Wein ist eine Ode an den aromatischen Charme der Weine vom Gardasee.



Famiglia Olivini



Famiglia Olivini

€/Fl.

Olivini Lugana DOC

23019H 2013 6er • 2014-2017 0,751 (13,27 €/l) **9,95**

Trebbiano • 13,0% vol. • Lobenberg 89 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein Trebbiano vom Gardasee, der durch mineralische Frische, seine elegante Fruchtnoten und eine schöne Länge überzeugt. Olivinis Lugana ist sicher der Primus inter Pares, der Wein ist eine Ode an den aromatischen Charme der Weine vom Gardasee. 89/100





PIEMONTE

Die hügelige Landschaft südlich Turins heißt Piemont. Die sehr umfangreichen und weit zurückreichenden, historischen Fakten und Zusammenhänge und auch Interaktionen mit Frankreich möchte ich hier nicht ausführen, aber als Resultat sprechen alle Piemonteser heute auch französisch und die Winzer halten mit voller Überzeugung das Burgund für sehr seelenverwandt. Da ist was dran, die Pinot Noir (Burgund) ist ein ähnlich terroirspezifisches Sensibelchen wie die Nebbiolo (Piemont). Auch die sehr bäuerliche Struktur und die Winzigkeit der Betriebe ähnelt dem Burgund. Die manchmal esoterisch angehauchte, etwas spinnige Intellektualität der von reichen Industriellen aus Mailand dominierten Weinszene der Toscana ist hier zum Glück nie angekommen. Hier leben Bauern, manchmal schon sehr gebildet, klug und weise, mit einem Hauch schöner Altersphilosophie. Sie lieben die Mitmenschen, auch ihre stets respektvoll behandelten Wettbewerber und sie genießen mit Freude das Leben.

Im Wesentlichen umfasst das Gebiet Piemont die Provinzen Asti und Alba, die zugleich die größte Stadt der Region ist, dem Weinlaien ganz sicher auch bekannt durch die berühmten Trüffel und als Firmensitz der berühmten Süßwarenfabrik Ferrero. Auch einer der weltberühmten Grappabrenner, qualitativ die klare Nummer 1 Italiens, die Destillerie Berta, befindet sich im Herzen der Region, in Nizza Monferrato. Im heiligen, inneren Weinbereich der Weinregion, um den es uns im Grunde nur geht, trennt der Fluss Tannaro die Heiligtümer des Barolo-Tals und des Barbaresco-Tals von dem als minderwertiger erachteten Teil um die Stadt Canale, genannt Roero. Etwas zu Unrecht, denn da gibt es mit dem Arneis einen der interessantesten Weißweine Italiens aus einer echt piemontesisch autochthonen Rebsorte.

Das wirkliche Aha-Erlebnis kommt aber erst, wenn man in das große, malerische Tal der Region Barolo/Barbaresco fährt. Es handelt sich um eine riesige Senke mit einem Bergkranz drum herum. In der Ferne leuchten weiß und unerhört klar – fast berührbar – die Alpen. In der Mitte des riesigen Kessels wachsen einzelne große Hügel mit den malerischsten, kleinen Dörfern, die man sich vorstellen kann: Barolo, La Morra, Serralunga und viele mehr. Die Aufzählung kann man lange fortsetzen, es sieht hier aus wie im Märchen. Ein sehr spezielles, fast weich gezeichnetes Sonnenlicht, das zuweilen unwirklich verträumt erscheint, bestärkt diesen Eindruck eines wunderschönen Traumlandes. Tschechische Märchenverfilmungen gemischt mit „Herr der Ringe“, so kommt es einem vor. Vielleicht zusammen mit dem portugiesischen Douro-Tal das schönste und malerischste, ja spektakulärste Weingebiet der Welt. Ganz ruhig, verträumt, kaum Touristen, die besten Restaurants Italiens, die schönsten Enotheken und erst die Trüffel ...! Dann noch der romantische Morgennebel des Spätherbstes (die Traubensorte Nebbiolo ist nach diesem berühmten Nebel benannt) – hier muss das Schlaraffenland sein!

Die Superlative enden nicht, denn hier wachsen aus der tanninreichen, sehr spät zu lesenden, piemontesisch autochthonen roten Rebsorte Nebbiolo die nach ihren Hauptdörfern benannten besten Rotweine Italiens: Barolo und Barbaresco. Barolo gilt eher als fruchtstark, tanninreich, kraftvoll und dicht, Barbaresco ist deutlich finessereicher, seidiger in seiner Art. Sehr elitäre Genießer halten nur diese Weine Italiens für echte Weltklasse, das sind sie dann aber auch mit allem

Nachdruck. Alle Versuche, aus der Nebbiolo an anderen Plätzen der Welt sehr gute Weine zu erzeugen, schlugen fehl. Große Weine aus Nebbiolo kommen nur aus Piemont. (Ähnlich wie bei allen terroirsensiblen Rebsorten: Pinot Noir aus Burgund, Syrah von der Rhône, Sangiovese aus der Toscana, Tempranillo aus Spanien und Riesling aus Deutschland!) Scheinbar braucht die Nebbiolo diese speziellen, oft sehr eisenhaltigen Lehm- und Kalkterroirs, das spezielle Klima und sogar den Nebel. Nebbiolo reagiert extrem auf das Terroir und kann die unterschiedliche Mineralität der verschiedenen Lagen besser als jede andere bekannte Rebsorte der Welt abbilden. Von Dorf zu Dorf, je nach Himmelsrichtung und vor allem Mineralbestandteilen, schmeckt der Wein völlig anders, mal hart und tanninreich maskulin (z.B. Giacosa, Luigi Pira u. a.), mal fruchtstark und burgundisch (z.B. Sandrone, Scavino, Voerzio u. a.) und mal weich und feminin (Altare). Ein guter Barolista kann immer sagen, wo der Wein gewachsen ist – das ist wirklich verblüffend! Die Auswahl des Dorfes und des Crus (Lage) ist im Piemont extrem viel wichtiger als in den anderen Topregionen der Weinwelt. Natürlich und wie immer: Nur die besten Winzer bringen die perfekte Naturentsprechung auf die Flasche!

Das zweite autochthone Unikat ist die Barbera. Weiche, dichte Schwarzwald- und Sauerkirsche, Schokolade, Vanille, hohe samtige Viskosität, immense Frucht und schönste, lebendige, aber milde Säure. In jeder Hinsicht vollmundig, fast ein erotischer, auf jeden Fall sehr verführerischer, sehr dunkler Wein. Etwas gradliniger und versammelter wirkt er in den Tälern von Barolo und Barbaresco, dort heißt er dann Barbera d'Alba. Sich Asti nähernd dann natürlich Barbera d'Asti, der Wein wird üppiger, etwas fetter, fast wollüstig. Hier kommt mit Braida der wohl einzige Erzeuger, der aus der immer lecker schmackigen Barbera Weltklasse erzeugt.

Der perfekte Wein mit Anspruch und geeignet für jeden Tag, der ideale Pasta-begleiter, rotfruchtig, aber nie aufdringlich, immer duftig aromatisch und ver-



führerisch lecker ist der entgegen seines Namens ganz trockene Dolcetto. Auch der immer faire Preis dieser im Schatten der Großen wachsenden, dritten autochthonen Rebsorte des Piemont macht den Wein fast zum Idealfall. Es wissen nur zu wenige Genießer: Nicht Chianti, sondern Dolcetto passt perfekt zur Pasta und Pizza!

Last not least muss man erwähnen, dass auf manchem großartigen, etwas kühleren Hang, Italiens bester Chardonnay wächst. Gaja und Aldo Conterno können sich durchaus mit internationaler Klasse messen. Zusammen mit den Chardonnay von Ca' del Bosco aus der Lombardei, Jermanns „Dreams“ aus Friaul und Lageders „Löwengang“ aus Südtirol sind es wohl die hochklassigsten Chardonnays Italiens.

In Summe kann man sagen: das winzige Gebiet der edelsten Weine des Piemont gehört ganz sicher in den Reigen der qualitativ hochwertigsten Regionen der gesamten Weinwelt. Mit dem Burgund, der Rhône, Bordeaux, Rioja, Ribera del Duero, Toro, Douro, Napa und Mendoza bildet es die Top-Ten der Rotweinwelt. Viele Genießer denken bezüglich des Piemont nicht ganz zu Unrecht sogar an die Top-Fünf. Piemont, ein außergewöhnliches Erlebnis der Sinne: Wein, Landschaft und Menschen!



Aldo Conterno

Die Familie Aldo Conterno produziert schon seit über fünf Generationen Wein. Das Weingut, das im Weiler „Bussia Soprana“ bei Monforte d'Alba liegt, der besten Lage Monfortes und eine der besten Lagen für Barolo überhaupt, verwendet auch heute noch, bzw. wieder, ausschließlich die aus eigenen Weinbergen stammenden Trauben. Die Reblagen sind zu 80 % nach Süden und Südwesten gerichtet und liegen auf einer Höhe von ca. 360-480 m ü.M. Der Boden besteht aus kompaktem, dunkelgrauem Sand, aus weißem und rotem Lehm und weißen und blauen Kalkmergelschichten. Einsprengsel von Eisen, Mangan und Magnesium lassen die Lagen sehr unterschiedlich erscheinen. Die sehr durchdachte Anbautechnik, die kontrollierte Gärung der Moste und die vollkommen traditionellen Ausbausysteme erlauben es, einen großen Wein von raffinierter Qualität zu erzeugen. Die vollständig biologisch ablaufende Gesamtproduktion (nicht zertifiziert) beträgt heute nur noch 80.000 Flaschen von insgesamt nur 28 Hektar ausschließlich eigener Weinberge. Damit liegt der durchschnittliche Ertrag aller Weine bei nur winzigen 25 hl/ha, was der natürlichen Reduktion biodynamischer Betriebe entspricht. Gegen den Trend haben die Conternos, in enger Abstimmung der heute federführenden Söhnen, den drei Brüdern Franco, Giacomo und Roberto (Vater Aldo starb im Sommer 2012), die Vergrößerung in den 90er Jahren nach ersten Versuchen nicht weiter mitgemacht, sondern haben sich vorrausschauend auf die Nische der obersten Qualität konsolidiert. Alle Zukäufe wurden eingestellt, die Erträge wurden durch mehrfache grüne Lese dramatisch reduziert, die Umstellung auf Bio erfolgte. Der Granbussia, Romirasco, Colonello und Cicala liegen im Ertrag wie der weiße Bussia unter 15 hl/ha, weniger als ein Kilo pro Rebstock wird geerntet. Weniger als 10 Weingüter der Langhe waren dermaßen konsequent und weitsichtig, eine

nunmehr extrem geringe Gesamtmengen, höchste Qualität zu guten Preisen, immer vollständig ausverkauft. Das gelingt so konsequent wohl nur noch bei Giacomo Conterno, Bartolo Mascarello, Vietti und natürlich beim Superstar Roberto Voerzio. In den 90ern war man bei Aldo Conterno schon einmal bei 300.000 Flaschen bis man erkannte, dass Mengendruck und Premium nicht zusammen passen. Nur dieser Weitsicht und der permanenten Reduktion auf „das Beste“ ist es zu verdanken, dass man bei Aldo Conterno über Krisen nur schmunzeln kann.



Giacomo Conterno (r) mit seinem 2012 verstorbenen Vater Aldo

Das Weingut arbeitet nun schon seit vielen Jahren biologisch-organisch, inzwischen sogar vollständig umgestellt auf die Biodynamik. Allerdings bewusst jetzt und in Zukunft nicht zertifiziert, weil man nicht auf der Biowelle reiten will, sondern ausschließlich auf der Qualitätswelle. Die extreme Selektion im Weinberg betrifft alle Weine. Selbst der Ertrag des normalen Barolo Bussia, der sich sogar ab 2009 wieder ausschließlich auf diese großartige Lage beschränkt, liegt bei nur 20 Hektoliter pro Hektar. Die oberen Teile der Großlage Bussia besteht aus den in winzigen Mengen erzeugten Einzellagen Colonello (Finesse), Cicala (Kraft) und Romirasco (Kraft, Frucht und Finesse), aus denen dann in guten Jahren als händische Vorlese einzelner Trauben und Beeren der schon legendäre und ultrarare „Barolo Granbus-

sia“ geerntet wird. Auf der kühleren Hügelspitze der Bussia liegt in Ostrichtung der weiße Rebenteil des Bussiaador. Bei Conterno werden insgesamt 5 grüne Lesegänge durchgeführt, im Juni, Juli, August und auch noch zweimal 2-3 Wochen vor der Ernte als pinke Ernte. Die Reduktion ist gewollt so dramatisch, um die ganze Kraft in die Trauben zu bringen. Die Bepflanzung des Weinberges ist dafür mit 5.000 Pflanzen pro Hektar noch relativ normal, aber die natürliche Ertragsbeschränkung durch die Biodynamie ist zusätzlich zur grünen Lese schon immens. Das führt zu früher Vollreife und wie bei Voerzio zu einer sehr früheren Lese, deutlich vor den meisten Kollegen. Die für die Balance so wichtige Säure ist deshalb in viel größerem Ausmaß noch vorhanden, große Weine können so auch in warmen Jahrgängen entstehen. Die Trauben werden komplett entrappt, teilweise händisch bei der Granbussia und dem Romirasco, und dann erfolgt für einen sehr langen Zeitraum von über 5 Wochen mit Schalenkontakt (Granbussia und Romirasco 8 Wochen) die Vergärung mit der natürlichen Hefe im großen Holz, bei der Barbera, Dolcetto und dem einfachen Nebbiolo im Stahl, der weiße Bussiaador im Barrique. Die Baroli werden nach der Vergärung komplett in großen Holzfässern von 2,5 hl. ausgebaut (zwischen 2 und 7 Jahre altes Holz, danach Austausch), sie verbleiben da unberührt für zweieinhalb bis drei Jahre und werden danach unfiltriert gefüllt. Es gibt überhaupt kein neues Holz bei den insgesamt nur 30 Tsd. Flaschen Baroli von Aldo Conterno. Das Weingut Aldo Conterno wird zu Recht in einem Atemzug mit dem legendären Cousin Giacomo Conterno genannt (eine Generation davor noch vereint). Zusammen mit der anderen Traditionsgröße Vietti sind die Cousins Conterno wohl mit Roberto Voerzio, den Mascarellos und Grasso immer noch, oder vielleicht wieder, die absolute Spitze im Barolo und damit im italienischen Wein überhaupt.

Aldo Conterno

Chardonnay „Bussiador“

23061H 2011 6er • 2015-2031 0,75l (60,00 €/l)

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Schon in der Nase eine Assoziation an einen Meursault und einen Chablis mit großer Frische, Agrumen, Zesten von diversen Zitrusfrüchten, Orange und etwas rote Grapefruit. Die Nase wird überhaupt nicht vom Holz dominiert, auch wenn manch ein Verkoster das denken mag, es ist pure Mineralität, das erinnert auch stark an die überwiegend mit geringem Holzkontakt erzeugten Weine der Domaine Leflaive. Pure und reine Mineralität, Salz, Kalkstein, ein bisschen Biskuitnote, Quitte, grüne Birne, Maracuja und Anis. Kräftige Walnussnoten im Mund. Der 2011er kommt im Mund mit feinem Brioche, Löffelbiskuit, Orange, Pfirsich, Maracuja, tolle Reife zeigend und dabei doch extrem gradlinig. Voller Salz und Mineralität, im 2011er aber auch Opulenz und Exotik dazu, süße Mango, eingefangen von Orange, roter Pampelmuse und Zitronengras. Neben blumigen Elementen wie Flieder und Jasmin kommt sehr kraftvoll und mit viel Salz und Stein Grapefruit, druckvoll in der Stilistik, im 2011er mehr gelber Pfirsich, Maracuja und Mango, erst dahinter Zitronengras, im Mund für Minuten verbleibend und zusammen mit der Mineralik immer wieder hoch rollend. Ein großer, schlanker burgundischer Chardonnay mit einer einzigartigen Ausdrucksweise aus dem Piemont. Zugeteilt, immer ausverkauft nach 6 Monaten, zu Recht einer der gesuchtesten Weine der italienischen Spitzengastronomie. 95-97/100



Barbera „Conca Tre Pile“

23062H 2011 6er • 2015-2029 0,75l (35,33 €/l)

Barbera • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Im Reigen der heute verbreiteten, zu dichten Barberas, stellt dieser Wein eine finessereiche Ausnahme dar. Fast nur dunkle, schwarze Kirsche mit roter Kirsche, ein wenig Cassis, frische Zwetschge, Mon Chérie, ganz feine dunkle Pralinen darunter, verträumte Rasse, große Harmonie in der Nase ausstrahlend, dicht aber nicht fett, auch dunkle Pflaumen darunter. Im Mund grandiose Mineralität, tolles salziges Steinmehl, die sandigen Böden sind mit viel Magnesium durchsetzt. Der Mund geht entgegen aller heutigen Moden und Tendenzen total auf die kirschige Frucht, satte Schwarzkirsche vor konzentrierter Herzkirsche, Sauerkirsche, auch rote Johannisbeere, langsam kommt ein wenig schwarzes Cassis dazu, danach stellt sich im Mund fantastische Säure ein, Harmonie, tänzelnd, grandios. Fleischig und üppig jedoch nie fett und plump, wie manch großer Barbera aus Asti. Es gibt in Alba wenig andere Barbera, die so harmonisch balanciert und trotzdem mit so viel Grip und Mineralität daher kommen. Man mag gar nicht aufhören mit diesem frischen Schoko-Kirschensaft mit Salz und Grapefruit, ein wahnsinnig Spaß machender Wein. Der Wein hat weder die bei Barbera manchmal vorkommende Rustikalität oder raue Wildheit, noch die weich gespülte Schokolade und süße Schwarzfrucht. Der Conca Tre Pille ist der Weg fern vom Mainstream, vielleicht aber auch nur einer der Vorläufer des neuen Stils der Barbera d'Alba, den sowohl der kleinere Barbera von Bruno Rocca aus Barbaresco, als auch die Oberliga der Barbera, Vietti Scarrone aus alten Reben oder Voerzios Pozzo, gehen diesen Weg. In den letzten 5 Jahren, seit der Umstellung auf die Biodynamie und die extreme Ertragsreduzierung, hat sich dieser Barbera zu einem der Großen innerhalb seiner Zunft entwickelt. 94+/100

Der Wein wächst auf 4 Hektar, auch dieser Wein natürlich biodynamisch. Das Potenzial von 25.000 Flaschen wird deshalb nicht ausgeschöpft, es werden nur 12.000 Flaschen dieses extrem dichten Barberas erzeugt, ein Ertrag von nur 25 hl/ha. Conterno liest die Barbera extrem spät, um eine natürliche Reduktion der Säure zu haben. Trotzdem bleibt dem Conca Tre Pille noch eine extrem hohe Säure von 6,3 Gramm pro Liter, das gibt deshalb eine grandiose Balance. Die Trauben werden komplett entrappt. Die Vergärung erfolgt mit natürlicher Hefe, Fermentation über 3-4 Wochen.

€/Fl.

45,00


Bussiador

Der Ertrag des Bussiador liegt bei ungefähr gut 10 Hektoliter pro Hektar. 7-fache grüne Lese, nur die stammnahen Trauben werden belassen. Die Vergärung geschieht komplett im Holz, auch der spätere Ausbau und die malolaktische Gärung geschieht in kleinen Holzfass. Zwischen beiden Vergärungen wird einmal abgezogen, nach der Malo verbleiben die Weine 15 Monate unberührt und ohne Batonnage in diesem Holz. Es wird nur nach der alkoholischen Fermentation die Hefe einmal ein wenig aufgerührt, danach 15 Monate ruhiges Verweilen, also komplett burgundisch „state of the art“. Der Anteil neuen Holzes richtet sich nach dem Jahrgang. Entscheidend sind die Mineralität und die Säure. Das Terroir besteht aus dem typischen weißen Lehm der Langhe und etwas Sand, viel Kalziumeinsprengsel, auch reiner Kalkstein und Eisenanteile, tief wurzelnde Reben. Der Wein wächst in der höchsten Lage in Bussia, 2,8 ha direkt oberhalb des Romirasco in Südostausrichtung. Nur 4 Tsd. Flaschen. Die Kühle der speziellen Lage ist die Grundvoraussetzung für Eleganz und gute Säure. Im Zusammenhang mit der extremen Ertragsbeschränkung und den tief wurzelnden Reben und dem mineralischen Terroir wird klar, warum wir hier den einzigen Konkurrenten des Burgund aus Italien haben. Nur der Bussiador von Aldo Conterno hat einen mineralischen Ausdruck wie ein Wein aus dem Burgund.

Italien

26,50




 Der Jahrgang 2009 war geprägt von extrem viel Regen über die Winterzeit, das erbrachte eine gute Versorgung der Böden. Eine normalverlaufende Blüte, dann ein extrem heißes Frühjahr und ein trockener langer Sommer mit Regenfällen im späten September, (Conterno erntete vorher) danach wieder eine Schön-Wetter-Periode. Insgesamt erbrachte dieser Jahrgang deshalb ein gut versorgter Weinberg mit eher runden, feinen, leckeren Weinen, was den biologisch arbeitenden Winzern mit ultranappen Erträgen perfekt in die Karten spielt, durch ihre frühere Lese hatten sie die perfekt dazu passende Säure. Es ist kein extremer Jahrgang, sondern ein perfekter Jahrgang für Extremwinzer, von denen es jedoch nur wenige gibt.



Lage Bussia



 Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter, eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!

Aldo Conterno

€ / Fl.

Barolo

19440H 2007 6er • 2013-2027 0,75 l (76,67 €/l) **57,50**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Parker 92+ Lobenberg 94+ WS 93

Lobenberg: Keine Konzentration in der Farbe. Wurde in 25-hl-Fässern aus slawonischer Eiche ausgebaut. Leichte Holznuancen, grandiose Frische, die Ähnlichkeit zum Burgund ist wieder verblüffend. Ein Paradebeispiel an Eleganz. Rosen, Eisen, Sauerkirsche, phantastische Länge. Wenn einem Eleganz liegt, kann man sicherlich noch 2 Punkte drauflegen. 94+/100

Barolo Bussia

21638H 2009 6er • 2017-2043 0,75 l (76,67 €/l) **57,50**

Lobenberg: Der erste Nasengang des hochintensiven 2009er Bussia besteht aus Sanddorn, süße rote Johannisbeeren, konzentrierte Walderdbeere, ein Hauch schlanke Sauerkirsche und etwas Schlehe, eine gute Spur Orangenschale und eine ganz leichte Krautwürzigkeit mit Thymian und Fenchel, auch Anis. Berauschend, elegant, fein, hohe Intensität. Burgundische Aromatik, im Stil eines feinen Vosne Romanée 1er Cru. Der Mund beeindruckt sofort mit extrem hoher Mineralität. Salz und Kalkstein. Klar: Auf überwiegend weißlehmigem, mit Kalkstein, Eisen und Sand durchmischem Terroir gewachsen. Perfektes Barololand! Sehr viel Sauerkirsche, aber seltsamerweise nicht in spitzer Säure mündend sondern gute Harmonie zeigend. Schlehe, schlank und doch mit toller, feiner Süße neben der hohen Säure, das süße Säurespiel ist unglaublich schön. Der Wein hallt minutenlang nach, rollt immer wieder hoch, mit salzig, mineralischer und steiniger Note. Viel schlanke, roten Johannisbeere, aber auch immer wieder feine Süße zeigend, mit einem Hauch weißer- und Milkschokolade Charme bekommend. Extrem polierte, hochfeine Tannine, der Wein ist unglaublich balanciert. Zeigt aber durchaus starke Persönlichkeit im Spiel zwischen Tanninen, Säure und Süße, die alle mit großer Intensität daher kommen, immer bleibt der Wein dennoch ein Wunder an Finesse. Das ist ein wirklich fantastischer Barolo. Die Spannung ist unglaublich, ein fast ganz großer Barolo und vielleicht noch besser als der wunderbare 2008er. Obwohl ich ihn noch schöner finde, saftiger finde, mit noch größerer Spannung als 2008 bewerte ich ihn dennoch gleich, denn der 2008er besticht durch seine unglaubliche klassische Art, der 2009er durch mehr Saftigkeit und größere Spannung. 95+/100

Dieser Wein wuchs bis 2008 zu mehr als 85% auf der Lage Bussia, hieß aber nur Barolo. Ab 2009 wurden die unteren Rebzeilen zum normalen Nebbiolo deklassiert und Aldo Conterno kommt mit 2009 wieder zu einem 100%igen „Barolo Bussia“ zurück. Die beste Großlage Monfortes.

23063H 2010 6er • 2018-2044 0,75 l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • Lobenberg 95-96 Galloni 93+ IWC 92 Parker 95

Lobenberg: Der erste Nasengang des hochintensiven Bussia besteht aus roten, konzentrierten Waldbeeren, roten und schwarzen Kirschen, ein Hauch Sanddorn und süße rote Johannisbeeren, ein Hauch schlanke Sauerkirsche und etwas Schlehe, eine gute Spur Orangenschale und eine ganz leichte Krautwürzigkeit mit Thymian und Fenchel, auch Anis. Eine hocharomatische, berauschte, elegante, feine Nase mit hoher Intensität, fast verblüffend intensiv für diese doch so zart ausfallende Lage. Biskuit, Kalkstein, Kreide, Nüsse, dichte burgundische Aromatik. Der Mund beeindruckt sofort mit extrem hoher Konzentration und Mineralität. Satte Kirsche vor Salz und Kalkstein. Klar: Auf überwiegend weißlehmigem, mit Kalkstein, Eisen und Sand durchmischem Terroir gewachsen. Perfektes Barololand! Sehr viel Zwetschge und konzentrierte Waldbeeren, sogar Blaubeere, nie jedoch spitze Säure sondern gute Harmonie zeigend. Schlehe, schlank und doch mit toller, feiner Süße neben der hohen Säure, das süße Säurespiel ist unglaublich schön. Der Wein hallt minutenlang nach, rollt immer wieder hoch, mit salzig-mineralischer und steiniger Note. Viel schlanke, roten Johannisbeere, aber auch immer wieder feine Süße zeigend, mit einem Hauch weißer- und Milkschokolade Charme bekommend. Extrem polierte, hochfeine Tannine, der Wein ist unglaublich balanciert. Zeigt aber durchaus starke Persönlichkeit im Spiel zwischen Tanninen, Säure und Süße, die alle mit großer Intensität daher kommen, immer bleibt der Wein dennoch ein Wunder an Finesse. Der 2010er ist ein wirklich fantastischer Barolo, noch oberhalb des grandiosen 2009ers, die Balance und zugleich sensationelle Spannung verblüfft. Im Grunde ist 2010 eine Turboversion des 2008ers, etwas mehr von allem, eine Harmonie auf dem obersten Level. 95-96/100

Parker: The 2010 Barolo Bussia is a gorgeous expression that hits all the high notes, both in terms of bouquet and mouthfeel. The nose is redolent of pressed cherries, tar, licorice, crushed granite and chopped mint. It offers the special characteristics that are so forth coming with the Nebbiolo grape. The wine caresses the palate with a fine and enduring sense of freshness and structure. The 2010 vintage is a stunner. 95/100

Aldo Conterno

Barolo Bricco Bussia "Vigna Cicala"

16260H 2005 6er • 2010-2028 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 95 WS 95

17665H 2006 6er • 2013-2032 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-97 WS 94

19438H 2007 6er • 2015-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-97 Falstaff 97

20454H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-100 Suckling 96

Lobenberg: Der Wein kommt zwar wie der Colonello vom gleichen Bussia-Weinberg, aber der Untergrund ist Lehm und Eisen, also hier ganz klar die Richtung zum Maskulinen. Deutlich dichtere, verschlossenerere Nase, weniger verspielt, kein Platz für florale Eindrücke lassend, Brombeere, schwarze Maulbeere, Cassis, Eisen, aber dennoch nie rustikal, sondern fein schwebend bei all dieser Dichte, satte Erde, schöne Würze zeigend. Man kann es gar nicht deutlich genug betonen, der Wein schwebt eindrucksvoll abgehoben filigran, trotz des grandiosen Tannins im Mund, unglaubliche üppige Mengen, aber extrem feinkörnig, ungeheure Wucht, eine Menge grandioser Säure dazu, der Wein treibt einem mit seiner pikanten Intensität die Tränen in die Augen. Der salzige Nachhall ist zwei Minuten anhaltend, immer wieder Eisen, schwarze Frucht, rassige Salzigkeit, Steinminerale, immer wieder alles miteinander kämpfend, spielend mit den schwarzen Fruchtmassen, aber nie zur opulenten Üppigkeit kippend, immer mit Tendenz zur feinwürzigen Verspieltheit in all dieser immensen Größe, ein aristokratischer, großer Barolo. 97-100

21636H 2009 6er • 2019-2051 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Lobenberg 97-98 Galloni 94 Parker 94

Lobenberg: Die Nase nochmal deutlich druckvoller als die des Colonello. In einem klassisch schlanken Jahr wie 2008 liegt deshalb der Cicala oft vorn, in einem runderen Jahr mit mehr Süße sind die ultra finessereichen Colonello und Romirasco jedoch nicht schlagbar. Der Cicala geht vor allem deutlich stärker zur schwarzen Kirsche. Sogar ein bisschen Brombeere, schwarze Maulbeere, Cassis, Eisen, dann schwarze Johannisbeere, feine, fast schicke Säure der Schlehe zeigend, dazu der typische Bitterton. Berauschend und dicht, auch ein Hauch von Curry, anstelle der Orangenschale beim Colonello. Sehr spannend, sehr anders. Im Mund deutlich mehr Druck, viel schwarze Frucht, schwarze süße Kirsche, schwarze Sauerkirsche, Salz und Stein, druckvoll, sicherlich vom Eisen herrührend. Dunkle Erden, viel Power, fast ein wenig Blockbuster-Stil. Ein richtig druckvoller und trotzdem feiner Wein mit hoher Säure und noch viel höherem Tannin, das allerdings komplett poliert ist. Langanhaltend, nicht auf der ultra feinen Seite wie der Colonello. Nicht so saftig finessereich lecker, sondern eher mit Wucht beeindruckend, trotzdem extrem gelungene. 97-98/100

23066H 2010 6er • 2020-2052 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

Nebbiolo • Lobenberg 97-98+ Galloni 97 IWC 94 Parker 97

Lobenberg: Die Nase ist nochmal deutlich druckvoller als die des Colonello. Rauch, Eisen, gegrilltes Fleisch in der ersten Nase. Der Cicala geht vor allem deutlich stärker zur schwarzen Kirsche. Sogar ein bisschen Brombeere, schwarze Maulbeere, Cassis, Eisen, dann schwarze Johannisbeere, feine Säure und Süße zeigend, dazu der typische Bitterton dieser Lage, so ganz anders als der Colonello, maskulin und kraftvoll. Berauschend und dicht, ein ganzer Tannintepich. Sehr spannend, sehr anders, Feuerstein, viel mehr Druck im Mund, wieder Eisen, Blut, Kupfer, viel schwarze Frucht mit sattem Druck, weniger Salz und Kalkstein sondern Granit, Feuerstein, Grafit und dunkle Aromen. Dunkle Erden, viel Power, fast ein wenig Blockbuster-Stil. Ein richtig druckvoller und trotzdem feiner Wein mit hoher Säure und noch viel höherem Tannin, das allerdings komplett poliert ist. Langanhaltend, nicht auf der ultra-feinen Seite des Colonello. Eher mit Wucht beeindruckend und doch ein großer Wein, auch wenn der Colonello mein Liebling bleibt. 97-98+/100

Parker: The 2010 Barolo Bussia Cicala opens to a dark ruby color and a richly concentrated appearance. This wine will appeal to those who appreciate added texture and heft in their Barolo. A special nod also goes to the aging potential of the wine that promises to be long and steady especially given the high quality of the 2010 fruit. Bussia Cicala imparts deep textural richness with lovely finesse and structural integrity. Hold this wine for ten years or more. Its profound beauty is already evident, but the wine has barely started its evolutionary course. 97/100



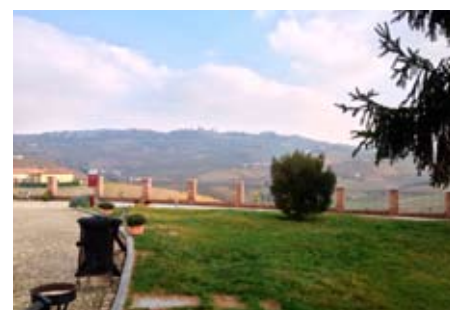
€/ Fl.



Giacomo Conterno

i Vigna Cicala

In der Lage Cicala gibt es wesentlich mehr Lehm und Eisen. Der Wein kommt zwar wie der Colonello vom gleichen Bussia-Weinberg aber hier geht es ganz klar in die Richtung zum Maskulinen. Auch hier liegt der Ertrag bei nur gut 10 Hektoliter pro Hektar, die gleiche extrem frühe Reife, also vollständiger Erhalt der Säure bei früher Lese, trotzdem eine sehr hohe Reife. Cicala ist häufig die druckvollste, kraftvollste Lage durch den hohen Eisenanteil und den weißen Lehm.



Italien

i Die „Vigna Colonello“

Der Untergrund dieses Teils der Lage Bussia ist ein stark von Magnesium und Mangan durchzogener Lehm. Das ergibt deutlich feinere und unglaublich florale Eindrücke, genau deswegen erfolgt die separate Vinifikation. Die Gesamtproduktion beträgt nur 5.000 Flaschen. Auch hier gibt es vier grüne Lesen neben der extremen Ertragsreduktion durch die Biodynamik. Die Nase unterscheidet sich fundamental vom normalen Barolo Bussia. Der Wein ist deutlich fruchtexpressiver als der normale Barolo, dazu gleichzeitig feiner und floraler, Finesse und Feinheit in Reinform.



Aldo Conterno

Barolo Bricco Bussia "Vigna Colonello"

16259H 2005 6er • 2010-2025 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 96+ WS 95

17664H 2006 6er • 2014-2034 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 97+ WS 94

19439H 2007 6er • 2015-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 97+ WS 94

Lobenberg: Mehr Kraft, Frucht und Dichte als der normale Barolo, aber vor allem reichlich Finesse. Samt und Seide, gewürzt mit satter Kirsche, Jod, Teer und Eisen, ein Top-Barolo. 97+/100

20453H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98+ WS 96

Lobenberg: Verglichen mit dem normalen Barolo besticht der Wein durch eben diese extrem feine florale Nase, unterlegt mit sanft strömender Herzkirsche, auch ein wenig Mon Chérie, ein kleiner Hauch heller Schokoladen und Pralinen und dann kommt tiefe reife Pflaume, so viel Flieder, Veilchen und Vergissmeinnicht und auch viel gelbe Frucht, die so typisch ist in diesem Finesse-Barolo, reife Mango, pikante Passionsfrucht, unendlich feiner Mund, so blumig, so verspielt, gelbe und schwarze Früchte, dann kommt wieder die Herzkirsche, rote süße Kirsche, Sauerkirsche, immer wieder kommt auch die gelbe Frucht hervor, Fleur de Sel, Steinmehl, alles tänzelt umher, ein Wein, der trotz seiner Massivität in seiner Feinheit im Mund an den Arborina von Altare erinnert. Grandioses Spiel, grandioser Wein. Ganz am Ende verbleibt ein unendlich langer Nachhall von feiner geschliffener, roter Kirsche mit Kirschkernen, mehr als ein Hauch Marzipan, der Wein nähert sich final einem Monfortino vom Cousin Giacomo Conterno. Phänomenal! Der beste Colonello der je erzeugt wurde. 97-98+/100

21637H 2009 6er • 2019-2051 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Lobenberg 97-99 Suckling 95 Parker 95+

Lobenberg: Die Nase unterscheidet sich fundamental vom normalen Barolo Bussia. Wir kriegen unglaublich viel Kirsche und Hagebutte. Tolle Süße von feiner roter Kirsche, von Raucharomen, auch von Schlehe. Der Wein ist deutlich fruchtexpressiver als der normale Barolo, dazu feiner und floraler, Finesse und Feinheit in Reinform. Vielleicht ist der Wein weniger ausgewogen als die Bussia, mehr polarisierend in seiner starken Fruchtigkeit. Ein trotz der überwiegenden Feinheit doch auch sehr muskulöser Wein mit extrem ausdrucksstarker Kirsche und viel süßer Johannisbeere. Im Mund überwiegt im ersten Antrunk dann die salzige steinige Mineralität der großartigen Lage Bussia. Der Colonello hat sicherlich einer der besten Lagen im Barolo überhaupt. Im Mund ein ungeheurer Kirschansturm nach dem Verblässen des Salzes und der vom Kalkstein geprägten Mineralität. Hagebutte, Kirsche, Schlehe, fein Raucharomen, helle Erde, helle Pralinen und immer wieder Säure, Salz und Stein hallen minutenlang nach, ultrafein, trotz der süßen Voluminität. Verglichen mit dem normalen Barolo besticht der Wein durch die extrem feine florale Nase, unterlegt mit sanft strömender Herzkirsche, auch ein wenig Mon Chérie, ein kleiner Hauch heller Schokoladen und Pralinen und dann kommt tiefe reife Pflaume, so viel Flieder, Veilchen und Vergissmeinnicht und auch viel gelbe Frucht, die so typisch ist in diesem Finesse-Barolo, reife Mango, pikante Passionsfrucht, unendlich feiner Mund, so blumig, so verspielt, gelbe und schwarze Früchte. Auch bei Aldo Conterno wird auf Grund der extrem reduzierten Erträge der Wein deutlich eher reif als bei fast allen anderen Erzeugern, ähnlich wie bei Roberto Voerzio konnte hier deshalb auch schon vor dem Regen, also noch im September gelesen werden, und das führt in einem so warmen, runden Jahrgang zu so einem perfekt balancierten Wein, weil die Säure komplett erhalten wird. Der Colonello hat sicherlich die gleiche Klasse des 2008ers, dabei ist er, wie schon der normale Bussia, saftiger, extrem lecker und ultralang und ungeheuer mineralisch. Wesentlich mehr Mangan, Magnesium und Sand mit höherer Lage machen dann wohl den Unterschied. 97-99/100

23065H 2010 6er • 2020-2052 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

Nebbiolo • Lobenberg 98-100 Galloni 95 Suckling 95 Parker 94

Lobenberg: Die Nase unterscheidet sich fundamental vom normalen Barolo Bussia. Der Wein ist deutlich fruchtexpressiver als der normale Barolo, dazu gleichzeitig feiner und floraler, Finesse und Feinheit in Reinform. Wir kriegen wirklich unglaublich florale Noten, Mango, Pfirsich, dazu satte rote und schwarze Kirsche, Hagebutte, Schlehe, feine Süße, kreative Mineralnoten, Magnesium lässt grüßen. Veilchen und Pfingstrosen, hyperzart, nur die dominante Frucht kommt durch, einen so dichten und intensiven, hocharomatischen Colonello hatte ich noch nie im Glas. Der Wein ist weniger ausgewogen als die Bussia, mehr polarisierend in seiner starken Fruchtigkeit. Ein trotz der überwiegenden Feinheit doch auch sehr muskulöser Wein mit extrem ausdrucksstarker Kirsche und viel süßer Johannisbeere. Im Mund überwiegt im ersten Antrunk dann die salzige, steinige Kalkstein- Mineralität der

€/Fl.

Aldo Conterno

€ / Fl.

großartigen Lage Bussia. Der Colonello hat sicherlich einer der besten Lagen im Barolo überhaupt. Wieder die expressiv florale Note mit provenzalischen Kräutern. Der Wein ist trotz der überragenden Finesse fast brutal würzig. Im Mund ein ungeheurer Kirschansturm nach dem Verblenden des Salzes und der vom Kalkstein geprägten Mineralität, aber wie in der Nase auch Pfirsich, Hagebutte, Kirsche, Schlehe, fein Raucharomen, verblüffende Blumigkeit, helle Erde, helle Pralinen und immer wieder Säure, Salz und Stein hallen minutenlang nach, ultrafein, trotz des süßen Volumens. Unglaublich klar in jeder so deutlichen Komponente, ultrakomplex und doch jeder Teil definiert. Verglichen mit dem normalen Barolo besticht der Wein durch die extrem feine florale Nase, unterlegt mit sanft strömender Herzkirsche, auch ein wenig Mon Chèrie, ein kleiner Hauch heller Schokoladen und Pralinen und dann kommt tiefe reife Pflaume, so viel Flieder, Veilchen und Vergissmeinnicht und auch viel gelbe Frucht, die so typisch ist in diesem Finesse-Barolo, reife Mango, pikante Passionsfrucht, unendlich feiner Mund, so blumig, so verspielt, gelbe und schwarze Früchte. Was als letzter Eindruck des sensationellen 2010ers bleibt ist der ungeheure Grip, die dramatische Spannung, das schon fast schmerzhaftes Spiel von Süße, Säure, Tannin, Frucht und Mineralik. Der beste Colonello meiner Laufbahn. Ein großer Wein. 98-100/100



Barolo Romirasco

16261H	2005 6er • 2010-2030	0,75 l	(158,67 €/l)
17666H	2006 6er • 2015-2040	0,75 l	(172,00 €/l)
17667H	2006 1er OHK • 2014-2038	1,50 l	(176,67 €/l)

Nebbiolo • 14,5% vol. • WS 97 IWC 95 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Dieser Wein wird nicht nur sehr selten produziert, er fällt auch sonst vollkommen aus der Reihe. Er ist sonst der Hauptbestandteil (zu 80 %) der Granbussia (zusätzlich 10% aus Cicala und Colonello), die wegen Hagelausfalls der Cicala in 2004 nicht gemacht wird. Der 2004 war so gelungen, dass die Familie Conterno beschlossen hat, nun in jedem guten Jahr einen Romirasco abzufüllen. Die Aromendichte, die aus dem Glas strömt, lässt den Gaumen ein Intensitätsgewitter erwarten. Doch dieser Stoff ist vollkommen anders. Betörend graziös legt er sich um die Zunge, um dann nicht mehr loslassen zu wollen. Einer der wirklich großen Rotweine der Welt, der in seiner Stilistik extrem an einen Musigny erinnert. 98-100/100

20455H	2008 6er OHK • 2018-2055	0,75 l	(185,33 €/l)
---------------	--------------------------	--------	--------------

Nebbiolo • 15,0% vol. • Suckling 98 Lobenberg 100 Parker 96

Lobenberg: Die Nase ist grandios, die Verwandtschaft zu Cousin Giacomo Conternos Monfortino kann nicht geleugnet werden. Fast scheint es, man könne diese beiden Weine alternativ in eine Blindverkostung stellen und außer den Winzern selbst merkt es niemand. Zerdrückte Kirsche, zerdrückter Kirschkern, Marzipan, blumige Aromen, Veilchen, Flieder, Jasmin, feine weiße Schokolade, weißer Pfeffer und immer wieder Kirsche in allen Variationen, nur ein ganz leichter Hauch von Brombeere darunter. Dann kommt die Finesse, gelbe Frucht, Honigmelone und schöne reife Mango, schon der Geruch ist so betörend. Ein Wein, der nicht getrunken zu werden braucht, Schauer laufen mir über den Rücken, ein grandios finessereicher, komplexer Wein, gehört zum Besten, was ich im Barolo je vor mir hatte. Im Mund die reine Fruchtexplosion, genau wie der Monfortino: eine Explosion in Kirsche, Blume und Passionsfrucht, mit sehr viel mineralischer Würze darunter, grandiose Salzigkeit, alles zusammen tanzt im Mund umher, extreme Tanninmassen, aber so was von feinpoliert, immense Säure, dennoch mild bleibend. Es gibt kaum Baroli, die diese Harmonie und Finesse zusammenbringen mit der Kraft, mit der Säure, mit dem Tannin. Zusammen mit den großen klassischen Weinen von Bartolo Mascarello, Giacomo Conterno und Vietti ist das sicherlich sogar noch vor Roberto Voerzio die Krönung des Jahrgangs und der Romirasco ist für mich sogar der „primus inter pares“. 2008 war bisher der beste Jahrgang, den ich jemals jung probiert habe. Meine Jungwein-Erfahrung reicht aber nur zurück bis zum Jahrgang 1989. Diesem Wein und den anderen Größen aus 2008 traue ich die Klasse des großen 1971 ohne Bedenken zu. 100/100

Der „Romirasco“

Der Romirasco ist mit 410 Metern über dem Meer noch oberhalb des Cicala die höchste Lage der Gesamtanlage Bussia, ähnlich hoch wie La Serra in La Morra. Schräg im Osten liegt leicht erhöht nur noch der weiße Bussiador. Der Romirasco besteht zu 80% aus den ältesten Reben der Conternos, die in manchen Jahren teilweise der Granbussia vorbehalten sind, je 10% der ältesten Reben aus Cicala und Colonello kommen dazu. Nur 4.000 Flaschen werden pro Jahrgang erzeugt, nur 10 hl/ha Ertrag, den Wein gibt es nur in großen Jahren. Der Romirasco entstand erstmals im sensationellen Barolo-Jahrgang 2004, als Hagelschäden die separate Abfüllung der dramatisch geringen Mengen Granbussia, des Colonello und der Cicala sinnlos erscheinen lies. Das Ergebnis war so überragend, dass der Romirasco nun der beste Wein der Conternos ist, ab und zu noch erreicht vom selten abgefüllten und erst Jahre später kommerzialisierten Granbussia. Der Untergrund ist überwiegend Lehm mit leichten Eiseneinsprengeln, insgesamt eine klare Begünstigung maskuliner Eigenschaften wie auch schon beim Cicala. Der Romirasco verbleibt nach der fünfwöchigen Fermentation noch länger als Cicala und Colonello für 35 Monate im großen Holzfass. Der Wein wird in diesen drei Jahren nicht umgezogen und wird immer auf der feinen Hefe belassen, keine Batonnage, keine Bewegung, einfach drei Jahre majestätisch ruhend im alten 3.500 l Holzfass. Keinerlei Einflussnahme auf die Natur. Alle Qualität kommt aus dem Weinberg. Die Erträge liegen bei allen drei Crus um die 15 Hektoliter pro Hektar, beim Romirasco und der Granbussia sogar nur bei 12. Alle Weine werden der extrem strengen, vierfachen grünen Lese unterzogen, was zusammen mit der Biodynamik zu diesen extrem geringen Erträgen führt.

119,00
129,00
265,00

139,00

Italien



Aldo Conterno

€ / Fl.

🍷 Barolo Romirasco (Fortsetzung)

21635H 2009 6er OHK • 2019-2056 0,75l (185,33 €/l) **139,00**

Nebbiolo • 15,0% vol. • Lobenberg 99-100 Galloni 94+ Parker 96

Lobenberg: Die Nase ist die Turboversion des Colonello, extreme Finesse mit Druck. Wunderbar fein und geschliffen, feine Rauchnote. Kirschen, Sand und Johannisbeere, Schlehe, super fein, aber extrem intensiv. Tränen treten einem auf Grund der hohen Duftintensität in die Augen. Die ungeheure Dichte erinnert mich an einen Bonnes Mares Grand Cru aus Chambolle Musigny. Zu den Fruchnoten kommt hier auch wenig Teer, schwarze Erde, Lakritze, auch ein wenig balsamische Noten, Rosenblätter, Veilchen, unendlich lang und tief in der Nase. Dabei sehr fein und zugleich sehr viel krautwürzige Düfte im Untergrund. Koriander, Majoran. Im Mund dann unerwartet poliert und zart, rote Johannisbeere, feine Sauerkirsche, sehr feine Waldhimbeere, total geschliffen, dann kommt Schlehe, Sanddorn, feiner Sand, Kalkstein, unendlich lang im Süß-Säure-Spiel. Ein Finessewein, wie ich ihn in diesem Jahrgang sonst wohl nur bei Voerzio probiert habe. Aber die Arbeitsweise ist sehr ähnlich, nur zehn Hektoliter pro Hektar, totale Ertragsreduktion, frühe Lese auf Grund der frühen hohen Reife. Totaler Erhalt der Säure dadurch. Das ist grandios und unendlich lang. Die große Kunst eines runden Jahrgangs wurde hier vorexerziert. Ein Wein in einem Jahr wie 2009 in voller Reife reinzubringen, in einem Jahr das auf Grund der üppigen Sonne so viel Rundheit und Süße bringt, und trotzdem diese wunderbare Säure zu erhalten, also keine Spur Marmeladigkeit, keine Spur Blockbuster, das ist großes Kino. Unglaublich fein, lang, die Säure und die schöne Kirschfrucht kommen immer wieder hoch, delikate und schlank. Eben eher wie der Colonello als der fette Vigna Cicala. Großer Wein auf dem gleichen Level wie der klassischere 2008, hier etwas saftiger, vielleicht sogar früher trinkbar. Grandioser Barolo. 99-100/100.



23064H 2010 6er OHK • 2020-2057 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Nebbiolo • Lobenberg 100 Galloni 96+ Suckling 99 Parker 98

Lobenberg: Die Mischung des Bodens: Sand, Lehm, Eisen, Magnesium, Mangan, eine gute Mischung von Colonello und Cicala. Die Nase ist jedoch immer mehr die Turboversion des Colonello statt des Cicala, extreme Finesse mit ungeheurem Druck. Wunderbar fein und geschliffen, feine Rauchnote. Hocharomatische Schwarzkirschen, Maulbeere, gelber Pfirsich, Passionsfrucht, viel Salz, etwas heller Sand und Johannisbeere, Schlehe, super fein, aber extrem intensiv. Tränen treten einem auf Grund der hohen Duftintensität in die Augen, ungeheuer dicht und verblüffend intensiv. Auch Teer, Darjeeling, schwarze Erde, etwas Lakritze, auch ein wenig balsamische Noten, Rosenblätter, Veilchen, unendlich lang und tief in der Nase. Dabei sehr fein und zugleich sehr viel krautwürzige Düfte im Untergrund. Koriander, Majoran. Im Mund dann unerwartet poliert und zart, mehr Kalkstein als dunkle Aromen, Kreide, Magnesium, Kalzium, auch Grafit und rote Johannisbeere, feine Sauerkirsche, sehr feine Waldhimbeere, total geschliffen, dann kommt Schlehe, Sanddorn, feiner Sand, Kalkstein, unendlich würzig und lang im Süß-Säure-Spiel. Grandioser Tannintepich. Ein Finessewein oder ein Powerwein? 2010 bedient beide Erwartungshaltungen. Eine kraftvollere Version des Colonello, nicht des Vigna Cicala. Großer Wein, grandioser Barolo, einer der Stars des Jahrgangs. 100/100

Parker: Last but not least in this spectacular flight, the 2010 Barolo Bussia Romirasco is an absolute stunner that shows a level of excellence that is not easy to forget. This is one of the top five wines of the widely celebrated 2010 vintage. At this young stage, the bouquet is fresh and fruit-driven with evident tones of black currant and dried cranberry. Beyond those primary aromas, are a slew of interesting secondary tones that include tar, white truffle, forest floor, leather, cola and balsam herb. Most significant, however, is the superior performance this Barolo gives in the mouth. The structure is firm and unyielding, yet the wine's texture is supple and silky. That's a difficult balance to achieve. Put this bottle aside for more years of aging. 98/100

Aldo Conterno

€ / Fl.

Barolo Riserva Gran Bussia

20456H 2005 6er OHK • 2015-2045 0,75l (353,33 €/l) **265,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Suckling 100 Parker 95 Lobenberg 99-100

Lobenberg: Ist es nun der Romirasco oder doch die Gran Bussia, die im Stil dem Monfortino von Cousin Giacomo mehr ähnelt? Die Gran Bussia ist in jedem Fall zarter und extrem burgundisch, Duft im Stil eines Musigny, rote Kirschen in allen Schattierungen. Ein Riese der Finesse. 99-100/100

21634H 2006 6er OHK • 2016-2046 0,75l (398,67 €/l) **299,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Galloni 96 Lobenberg 100

Lobenberg: Die Nase ist deutlich reifer als bei den anderen Baroli. Die Besonderheit ist die Maischestandzeit von zwei Monaten und die Vergärung im 2500 Liter-Holzfass, in dem danach auch der Ausbau erfolgt. Der ganze Wein hat überhaupt keinen Stahlkontakt, er wird gut drei Jahre im Holz gelassen. Dann folgen einige Jahre der Flaschenlagerung bevor der Wein auf den Markt kommt. Die Gran Bussia zeigt alles, was ein reifer Barolo zeigen soll. Balsamische Noten, Trüffel, Steinpilz, unglaublich tiefe, süße, runde Schlehe, schwarze und rote Johannisbeere und süße rote Kirschen. Alles ungeheuer tief und dicht, dabei betörend harmonisch. Eine Nase, nicht nur berauscht, sondern die einfach nur Freude macht, man mag immer wieder daran riechen, ziemliche Perfektion. Der Mund, wie soll man es anders sagen? Das ist Wein! Große Harmonie und trotzdem all die Feinheit der anderen Lagen zeigend, fantastische Säure, großer Spannungsbogen, schöne feine Süße, Johannisbeere, Kirsche, Zwetschge, Pilze, Trüffel, alles ist da, wird von Salz getragen und von tiefer Mineralität. Der Wein ist keine Extremist sondern höchstens ein Extrem in Harmonie. Das ist großer und grandioser Stoff für Liebhaber der Finesse und der Harmonie. 100/100



Die Besonderheit bei der Gran Bussia ist, dass das Weingut Aldo Conterno nicht nur die ältesten Reben der drei Lagen Romirasco, Cicala und Colonello dazu nimmt, sondern in Form einer Vorlese durch alle drei Weinberge geht und die besten Trauben nur aus den ältesten Reben herausschneidet. Dann wird per Hand entrappt und nur das Feinste behalten, es wird sogar innerhalb der Traube differenziert und nur der obere Schulterteil für die Gran Bussia genommen. In früheren Jahren wurde die Selektion später von den Fässern gemacht. Es werden in jedem für die Gran Bussia ausgewählten Jahr nur ca. 3000 Flaschen erzeugt.

Italien





Enrico, Alessandra und Cristian Lombardini



La Giustiniana

Die Geschichte des Weinguts an den piemontesischen Ausläufern des Apennins reicht bis ins Jahr 900 n. Chr. zurück. Seinen heutigen Namen erhielt das Weingut im Jahre 1625 von der Familie Giustiniani, die diesen wichtigen Handelsknoten immer wieder vor feindlichen Belagerungen verteidigte. Heute im Besitz der ligurischen Familie Lombardini,

umfasst der landwirtschaftliche Betrieb nur rund 40 ha Weinberge, die mit innovativster Anbautechnik organisch, aber ohne jegliche chemische Hilfsmittel bewirtschaftet werden. Für Gavi ist das ein winziges Weingut und mit der organischen Arbeit ist es fast ein Alleinstellungsmerkmal in der Qualität. Seit über 40 Jahren leitet Enrico Tomalino die Geschicke des

Weinguts La Giustiniana. Unterstützt wird er dabei von dem Önologen und Kellermeister Cristian Pomo. Die beiden ausgewiesenen Gavi-Experten garantieren durch strenge Ertragsbegrenzung und modernste Anlagen im Keller die gleichbleibend hohe Qualität der traditionellen Gavi-Weine. Es gibt kaum ein anderes Gavi-Weingut mit so ausdrucksstarken Weinen.



La Giustiniana

€/Fl.

🍇 Gavi "Terranuova"

24012H 2013 12er • 2014-2018

0,75l

(14,40 €/l)

10,80

Cortese • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: So muss ein Gavi sein: spritzig mit feinen Aromen von hellem Steinobst und Wiesenblumen, dabei ist er schlank und herrlich erfrischend. Das absolute Gegenteil der sterilen Supermarktprodukte. Man muss wirklich dankbar sein, dass es noch solche Erzeuger wie La Giustiniana gibt, sonst müsste die Welt glauben, dass Gavi eine geschmacklose Brause aus Großkellereien ist. Danke! 89-90/100

🍇 Gavi di Gavi "Il Nostro"

19874H 2009 6er • 2012-2019

0,75l

(26,60 €/l)

19,95

Cortese • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Der absolute Referenz-Gavi: Aprikose, kompakte Blütenaromen und eine herrliche Frische, die sich am Gaumen mit einer straffen Mineralität paart. Dabei bleibt er aber der Gavi-Stilistik treu und ist in seiner Nachhaltigkeit im Abgang fein, aber nachdrücklich mineralisch. 93-94/100



Azienda Agricola Brovia

Barolo Ca Mia

23912H 2009 6er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l)

Nebbiolo • Barrique • WE 94 Lobenberg 94-96 Parker 93

23913H 2010 6er • 2018-2045 0,75l (105,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 98-99 Galloni 97

Lobenberg: Der Ca'Mia wächst auf 350m in Süd-Ost-Ausrichtung. Die Reben wurden Mitte der 50er Jahre angepflanzt und wachsen auf ca. 1 ha Lehm- und Kalkboden. Geerntet wird von Hand im Oktober. Nach 15-20 Tagen Fermentation bei gleichbleibender Temperatur reift der Wein zwei Jahre in Französischer Eiche in mittelgroßen Fässern von 30 hl. Danach wird der Wein ohne Filtration auf die Flasche gezogen. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein sehr komplexer und lang gereifter Wein aus einem großen Weinberg von Serralunga d'Alba. Sehr intensives Rubinrot im Glas. Die Nase enorm intensiv und würzig. Satte Pflaume, dazu Zeder und kräftiger Tabak. Obendrauf kommt Lakritz und betörende florale Noten. Sehr angenehm und ausgewogen. Im Mund hochgradig konzentriert und gleichzeitig vollmundig. Dunkle Frucht, Wildkirsche, wieder Lakritz und auch frische Kräuter. Komplex und dicht, mit einer festen Tanninstruktur, perfekt für eine lange Alterung. Ein klassischer Barolo mit sehr persönlicher Note. Beeindruckend. 98-99/100

Barolo Rocche di Castiglione

23908H 2009 6er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Parker 92 Lobenberg 94-95 WE 92

23909H 2010 6er • 2018-2045 0,75l (100,00 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-98 Galloni 96+

Lobenberg: Der Rocche wächst auf 350m in Süd-Ost-Ausrichtung. Die Reben wurden Mitte der 60er Jahre angepflanzt und wachsen überwiegend auf ca. 1,5 ha Sandboden. Geerntet wird von Hand im Oktober. Nach 15-20 Tagen Fermentation bei gleichbleibender Temperatur reift der Wein zwei Jahre in Französischer Eiche in mittelgroßen Fässern von 30 hl. Danach wird der Wein ohne Filtration auf die Flasche gezogen. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein extrem eleganter Wein vom großartigen Weinberg Castiglione Falletto. Der Rocche ist leuchtend rot mit hellorangenen Reflexen. Die Nase ist ein Strauß aus Veilchen, Erdbeeren, Kirschen, Lakritze und sogar balsamischen Noten. Ausdrucksstark und sehr elegant. Im Mund braucht er etwas Zeit, kommt langsam, aber dann mit einer enormen Präsenz. Wenn der Wein den Gaumen benetzt hat, wird es festlich. Klassische Kirsche, dazu Pflaumen, Minze und leicht Süßes Balsamig. Im Nachklang schier endlos. Obwohl noch so jung, schon jetzt fantastisch rund und extrem ausbalanciert. Und er wird sicher noch besser. Großer Stoff. 97-98/100



Barolo Villero

23910H 2009 6er • 2016-2039 0,75l (79,93 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Galloni 92 Lobenberg 94+ Parker 90

23911H 2010 6er • 2018-2045 0,75l (92,00 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 96-97 Galloni 96

Lobenberg: Der Villero wächst auf 340m in Süd-West-Ausrichtung. Die Reben wurden Anfang der 60er Jahre angepflanzt und wachsen auf ca. 1,5 ha Ton- und Kalkboden. Geerntet wird von Hand im Oktober. Nach 15-20 Tagen Fermentation bei gleichbleibender Temperatur reift der Wein zwei Jahre in Französischer Eiche in mittelgroßen Fässern von 30 hl. Danach wird der Wein ohne Filtration auf die Flasche gezogen. Bei der Veredelung wird penibel auf eine konstante Temperatur und die richtige Luftfeuchtigkeit geachtet; geschützt vor Sonneneinstrahlung und Kunstlicht. Das Ergebnis ist ein kraftvoller und körperreicher Wein vom historischen Weinberg Castiglione Falletto. Kräftiges, sattes Rubinrot mit leichten orangefarbenen Reflexen. Die Nase ist durchdringend kräftig mit Pflaume, Tabak und Leder aber auch äußerst mineralisch und elegant, mit Noten von Lakritz und welken Rosen. Im Mund dann extrem druckvoll und vollmundig. Dunkles Fleisch, Waldfrüchte, sogar Kaffee. Dagegen stehen florale Noten und ein samtiges Gefüge. Ein präzise ausgewogener Wein mit einer komplexen Struktur und einem sehr langen Nachhall. Tanzende Zunge, geschmeichelter Gaumen. Grandios. 96-97/100

€/Fl.

59,95

79,00



Familie Brovia



Azienda Agricola Brovia

59,95

75,00

Die Geschichte des Weinguts der Brovia in Castiglione Falletto reicht bis in das Jahr 1863 zurück. Nach einem mehrjährigen Stillstand in der Weinproduktion nahmen sich 1953 Giacinto, Raffaele und Marina Brovia ein Herz und starteten quasi wieder von Null. Von Anfang an setzte die Familie dann nur auf die Produktion von Qualitätsweinen. Seit Ende der 80er Jahre nun leiten die Töchter von Giacinto die Geschicke von Brovia. Elena (Agrarbetriebswirtin) und Cristin (Önologin) übernahmen die Tradition des Weinguts Brovia und führen es seitdem in die Moderne. Schon immer hatte man bei Brovia ein Bewusstsein für die Bedeutung des Terroirs und damit eine kompromisslose Haltung gegenüber der Auswahl beim Kauf der besten Lagen. Und die Familie schaffte es in der Tat, großartige Weinberge im Barolo-Anbaugebiet zu erwerben: Rocche, Villero und Garblèt Sue in Castiglione Falletto und Karn und Brea in Serralunga d'Alba. Die Philosophie des Weinguts Brovia war und ist es, Weine mit großem Charakter hervorzubringen. Alle auf die gleiche Weise traditionell vinifiziert, aber immer mit sehr spezifischen und klar definierten Eigenheiten. Jeder Wein, jeder Barolo soll den Reichtum der großen Langhe-Weinberge naturgetreu widerspiegeln. Großer Wein hängt von der Qualität der Trauben ab. Dies im Sinn, nimmt man sich im Weingut Brovia viel Zeit für Pflege der Weinberge. Wenn die Trauben ihre Farbe ändern, beginnt die grüne Lese. Hier werden nur die besten Mitarbeiter mit viel Erfahrung rangelassen. Und um immer zu wissen, wie es um die Qualität der Böden bestellt ist, wird das Gelände und deren Böden regelmäßig analysiert. Die Vinifikation bei Brovia ist eher traditionell. Die Trauben werden leicht angedrückt und die Frucht wird komplett entrappt. Die Mazerationszeit variiert je nach Wein. Die Temperatur während der Fermentation liegt zwischen 28-30° C. Der Ausbau der Baroli und Barbaresci erfolgt in großer slowenischer und französischer Eiche. Danach Abfüllung ohne Filtration. Alles nüchterne Fakten, aber in Summe verantwortlich für grandiose Weine. Brovia kriecht druckvolle und elegante Weine zugleich. Extrem präsent und vor allem eines: ausdrucksstark.

Italien



Luca Currado und Mario Cordero



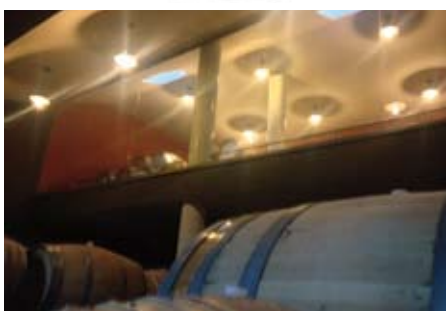
Die Familien Cordero und Currado

Vietti

Die Familie Vietti erzeugt Wein seit vier Generationen in Castiglione Falletto im Herzen des Anbaugebiets Barolo. Seit 1957 war der 2012 verstorbene Alfredo Currado für den Ausbau der Weine verantwortlich, schon 1961 begann er die großen Lagen separat zu vinifizieren. Vietti war es vorbehalten, den überhaupt ersten Barolo mit dem zusätzlichen Lagenamen zu versehen, eine Revolution. Die Weine hatten immer große Klasse und gehörten zu den besten der DOCG, die Weinbergsarbeit und Selektion war penibel und vorbildlich. Aber erst mit der Übernahme der Geschäfte durch Schwiegersohn

Mario Cordero und des Ausbaus durch den Sohn Luca Currado und dem damit verbundenen teilweisen Einzug der Moderne (niedrigere Temperaturen für mehr Frucht, und Ausbau im gebrauchten Barrique und mittelgroßen Fässern zur Bändigung der Tannine) ist Vietti wirklich mit an der Spitze. Die Weine verkörpern fast ideal die Verbindung der Tradition von Tanninmonstern mit hoher Säure und der Moderne mit fruchtbetonten, offeneren und weiche- ren Eigenschaften. Grundlage der Qualitätsexplosion bei Vietti sind aber in erster Linie die immensen Veränderungen im Weinberg seit Luca die Verant-

wortung übernahm. Winzige Erträge, fast so extrem wie bei Roberto Voerzio, biologische Weinbergsarbeit, Dichtpflanzung, bei Vietti wird alles getan um die Stellung unter den Top-5 des Piemont zu festigen. Die Familie Vietti gilt auch als Pionier in Sachen Arneis. Vietti füllte als erstes Weingut Italiens rebsortenreine Arneis ab, und damit machte Vietti eine der individuellsten autochthonen Weißweinträuben Italiens groß. Vietti ist einfach ein begeisternder Familienbetrieb der Extraklasse, Marios Söhne sind schon Teil der Zukunft, und Lucas Kinder werden sicher auch noch Teil dieser Erfolgsstory.



Vietti				€/Fl.
	Roero Arneis			
23563H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(22,00 €/l)	16,50
Arneis • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92				
Lobenberg: Die Familie Vietti gilt als Pionier in Sachen Arneis. War sie es doch, die als erste Rebsortenreine Arneis abfüllte und damit die wohl individuellste Weißweinträube Italiens groß machte. Glänzendes, zartes Goldgelb mit grünen Reflexen. Feine Bitterstoffe in der Nase, Zester von Orange und Zitrone, zarte Ananas, feine, leicht bittere Melone, darunter Golden Delicious Apfel und feine Birne, sehr duftig frisch und rassig. Im Mund ähnliche Struktur, frische Säure von Zitronenschale, rassige grüne und gelbe Birne, Zitronengras, leichte Bitterstoffe, nicht zu süße Ananas und ein Hauch exotische Passionsfrucht, aber alles schlank gehalten mit guter Harmonie und Frische, sehr interessanter, verspielter, eigenständiger Arneis. Toller Nachhall mit weißem Weinbergspfirsich und schlanker Aprikose. Dieser Wein zeigt deutlich was für eine große Berechtigung und Stellenwert die Arneis im Spiel der Weißweine Italiens hat. Ein wunderschöner Wein, einige Jahre nicht so gut probiert. Ein sehr schöner, crisp, animierender Wein. 91-92/100				
	Moscato „Cascinetta“ frizzante (süß)			
23566H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(18,00 €/l)	13,50
Moscato • 5,5% vol. • Lobenberg 90				
Lobenberg: Hellgelbe Farbe mit leicht grünlichen Reflexen. Ausgesprochen aromatischer, blumiger, sortentypischer Duft mit ausgeprägtem Muskatton und Noten von reifen Südfrüchten. Mittelkräftiger Körper und harmonischer Geschmack. Frischer, sehr intensiver und lange anhaltender Nachgeschmack. 90/100				

Vietti

Barbera d'Alba „Tre Vigne“

23564H 2012 6er • 2015-2024 0,75l (22,60 €/l) **16,95**

Barbera • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dunkle Farbe. Brombeeren, Sauerkirsche und Vanille strömen einem aus dem Glas entgegen. Viel Frucht, ein reiner Wein. Geschmeidig, ja fast cremig am Gaumen. Nachhaltig. Ein absoluter Top-Wert aus dem Hause Vietti. 91+/100

Langhe Nebbiolo „Perbacco“

23565H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Der Langhe Nebbiolo Perbacco ist ein deklassifizierter Barolo - bestes Traubenmaterial aus den Weinbergen der Familie Vietti wurde hier vinifiziert. Mit starker Struktur, Muskeln und Reife überzeugt dieser Wein selbst die größten Barolo-Fans. Der Kern aus floralen Noten wird ummantelt mit einer herrlichen Süße. Wunderbar! 92-93/100

Barbera d'Asti „La Crena“

21874H 2010 6er • 2014-2030 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Barbera • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95 IWC 90

Lobenberg: Extrem limitierte Produktion aus uralten Reben mit minimalen Erträgen. Ein ungeheuer dichtes Aroma von Brombeeren und schwarzer Kirsche steigt auf, fast drückend. Im Mund sehr konzentriert und tief, fruchtstark und sehr strukturiert, enorm kraftvoll. Einer der ganz großen Barbera der Langhe, schwer beeindruckend! 94-95/100



Barbera d'Alba „Scarrone“ Vigna Vecchia

23074H 2011 6er OHK • 2015-2030 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Barbera • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-99 Galloni 95 IWC 93

Lobenberg: Der Weinberg liegt in Castiglione, direkt vor dem Weingut, steil abfallend. Die Reben sind zwischen 90 und 110 Jahre alt. Nur 30 hl/ha Ertrag. Sehr dunkles Rot mit Schwarz und Violett. Immens dichte Sauerkirsche mit Schokoladensouffle, schwarze Kirschen und etwas Brombeere, Schlehe mit der grandiosen Säureintensität und Pikanz. Fast dramatische Sauerkirsche und Schlehe prägen mit ihrer Säure den Gaumen dieses außerordentlich fein gezeichneten Weins. Volle Frucht im Mund, körperreich, sensationell dicht aber zugleich fein und elegant, balanciert, charmant und köstlich. Eine grandiose Harmonie bei immenser Länge und Frische. Alles tänzelt so fein und frisch, eine rasiermesserscharfe Komplexität. Grapefruit und Orangenschale, etwas Mango neben dunkler Schokolade, Maulbeere und sogar Blaubeere. Salz und Gesteinsmehl sind soooo präsent im Nachhall. Ich lege mich nach 20 Jahren Erfahrung fest: Kein Barbera d'Asti kann ihm das Wasser reichen. Und das ist neben Roberto Voerzio's Pozzo Annunziata der beste Barbera, den ich verkostet habe. 97-99/100

IWC: Deep, bright saturated ruby. Brooding aromas of black fruits, bitter chocolate, licorice and violet, plus a whiff of black pepper. Broad, lush and dry, with an incredibly fine-grained texture and sound framing acidity to the intense, primary dark fruit flavors. Spreads out and echoes on the very long back end. For such a rich wine this is not a bit heavy; this makes the regular Scarrone seem dry on the finish—"the difference between 25- and 98-year-old vines," notes Currado, adding that the yield here was in the 18 to 22 hectoliters-per-hectare range. An extraordinary barbera. 93/100

Galloni: The old-vine 2011 Barbera d'Alba Scarrone Vigna Vecchia is richer and more intense than the straight Scarrone Barbera, but not meaningfully different in this vintage. Blackberry jam, tar, smoke, French oak and leather all flesh out in a huge, voluptuous wine endowed with striking depth and tons of pure energy. In 2011, Vietti's two Barberas from Scarrone aren't as different as they often are. I am not sure of that is a function of the vintage, or if as the vineyards get older, the differences between the parcels becomes less pronounced. It will be interesting to find that out in subsequent vintages. 95/100

€/ Fl.




Barolo Castiglione

Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Ultrakleine Erträge von unter 20 hl/ha durch mehrmalige grüne Lese. Beides zusammen ergibt immer eine sehr frühe Lese mit knackiger Säure bei zugleich hoher Reife und großer Fruchtsüße. Fermentiert mit der natürlichen Hefe, also Spontanvergärung. Komplett entrappt, malolaktische Vergärung in gebrauchten kleinen Fässern, Ausbau natürlich zu 100 % in großen gebrauchten Fässern. Der Barolo Castiglione ist ein Blend aus hervorragenden vier Einzel-lagen Castigliones, deren Einzelvinifikation von der Menge nicht lohnt. Der Castiglione steht oft zu Unrecht im Schatten der Einzellagen, ist er doch wie z.B. bei Mascarello oder Sandrone die wirkliche Perfektion in seiner großen Harmonie.





 Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter, eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!



Vietti

€ / Fl.

 **Barolo Castiglione**

20811H 2008 6er • 2016-2040 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 94+

21619H 2009 6er • 2017-2040 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nebbiolo • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ Parker 94 WS 92

Lobenberg: 2009 war eine normale Blüte, ein heißer Frühling, ein heißer Sommer mit warmen Nächten, etwas Regen im späteren September, die Ernte erfolgte davor. Die 2009er Weine sind vielleicht etwas weniger komplex im klassischen Sinn als das cool-climate-year 2008, dafür bestechend im Süß-Säure-Spiel und im Charme. Fast berauschend burgundische Nase im Stil eines weichen zarten Chambolle Musigny. Satte, dichte Walderdbeere, auch Waldhimbeere, etwas Zwetschge, ganz leichter Hauch von Schattenmorelle dahinter, helle Schokoladen, etwas Sandboden nach dem Regen, ein kleiner Hauch Hagebutte, Sanddorn und Cranberry. Der Mund ist fast überwältigend in der Süße-Säure-Intensität und fast wollüstig lecker. Die Erdbeere mutiert zur roten und schwarzen Kirsche, auch ein wenig Johannesbeere kommt dazu. Dann viel Zwetschge, ein wenig bitter-süße Schlehe, tolles Salz, Steinmehl, feine Länge, immer finessenreich und verspielt bleibend. Ein tänzelnder, ein extrem leckerer Barolo mit einer wundervollen Säurestruktur und total geschliffenen Tanninen. Der Wein hat Klasse und überfordert doch nie, macht Spaß vom ersten Moment, wird früh zugänglich sein, bei sehr gutem Niveau. So soll ein Barolo sein! 94+/100

23079H 2010 6er • 2018-2045 0,75l (70,67 €/l) **53,00**

Nebbiolo • Lobenberg 95-96 Galloni 94 Suckling 92

Lobenberg: Eher hell in der Farbe. Rubinrot, leuchtend, transparent. Fast berauschend burgundische Nase im Stil eines weichen zarten Chambolle Musigny, zart und doch dicht schiebend. Satte, dichte Walderdbeere, auch Waldhimbeere, Kirsche und Zwetschge, ganz leichter Hauch von Schattenmorelle dahinter, helle Milchsokoladen, etwas Sandboden nach dem Regen, ein kleiner Hauch Hagebutte, Sanddorn und Cranberry nebst Mandarine und Zitruszesten. Der Mund ist fast überwältigend in der Süße-Säure-Intensität und fast wollüstig lecker. Kalkstein, Schlehe und Salz im fein komplexen Nachhall. Die Erdbeere mutiert zur roten und schwarzen Kirsche, auch ein wenig Johannesbeere und wieder die für den Castiglione so typische Hagebutte kommt dazu. Zwetschge, ein wenig bitter-süße Schlehe, tolles Salz, Steinmehl, feine Länge, immer finessenreich und verspielt bleibend trotz des überaus und extrem lange präsenten, feinkörnigen Tannins. Ein tänzelnder, ein extrem leckerer Barolo mit einer wundervollen Tannin- und Säurestruktur. Der Wein hat Klasse und überfordert doch nie, macht Spaß vom ersten Moment. Trinkfreude pur. Kämen nicht die Crus, die Einzellagen, in der Verkostung danach, ich bewertete ihn klar höher. Ein großer, ausgewogener Barolo. 95-96/100



 **Barbaresco Masseria**

23075H 2010 6er • 2016-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Mittleres, leuchtendes Rubinrot, fast hell wirkend, glänzend, etwas schwarze Reflexe. Extrem feine süße rote Kirsche mit Marzipan, dann feine und zarte Schwarzkirsche, frische, fast explosive Zwetschge, dunkle Milchsokolade, schon mineralisches Salz in der zarten, feinen Nase. Orangen- und Zitruszesten, Feuerstein, Granit und Salz im Mund. Ungeheure Zartheit in der immens komplexen Kirschenvariation, dann Mandarine und Orange neben roter Grapefruit, feinste und überaus präsenste Säure und Frische. Im Nachhall wieder der Feuerstein nebst Kalkstein, heller Sand und Salz, das ultrapolierte Tannin ist jedoch reichlich vorhanden. Der Wein verbleibt voller Komplexität für Minuten am Gaumen. Extrem verspielt, deutlich zarter, finessereicher und komplex verspielter als die sensationellen und überaus fruchtigen Barbareschi von Bruno Rocca. Der pinotartige, chambolleartige 2010er Masseria erinnert an große Riservas von Giacosa mit ähnlichem Alterungspotenzial. Ganz großes Kino. 99-100/100

Vietti

Barolo Lazzarito

16263H	2005 6er • 2010-2030	0,751	(118,67 €/l)	89,00
16751H	2005 1er OHK • 2010-2030	1,501	(150,00 €/l)	225,00

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 95 WS 98

17688H	2006 6er • 2013-2034	0,751	(145,33 €/l)	109,00
---------------	----------------------	-------	--------------	---------------

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 96+

17694H	2007 6er • 2014-2035	0,751	(158,67 €/l)	119,00
---------------	----------------------	-------	--------------	---------------

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96+ Lobenberg 96+ WS 94

Lobenberg: Vielleicht der ausgewogenste und zugänglichste unter den Top-Baroli von Vietti. Fast ein wenig modern und charmant. Tief und kraftvoll aber weiches Tannin, sehr geschmeidig, prima Wein. 96+/100

20813H	2008 6er OHK • 2017-2050	0,751	(158,67 €/l)	119,00
---------------	--------------------------	-------	--------------	---------------

21112H	2008 1erOHK • 2017-2050	1,501	(166,00 €/l)	249,00
---------------	-------------------------	-------	--------------	---------------

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98+ Falstaff 94

Lobenberg: Lazzarito ist ein Weinberg am Anfang des Dorfes Seralunga, tiefe Kalkstein-, Lehm- und vor allem Tonböden, die grundsätzlich grandiose, extrem kraftvolle, balsamische Weine hervorbringen. Die Kunst ist es, aus diesen Weinen dennoch große Feinheit zu erzeugen. Demzufolge widerspiegelt die Nase genau diesen Gegensatz zwischen immenser Tiefe, grandioser, fast teerhafter, schwarzer Kirsche mit Brombeere und dem Finesse rettenden Teil an gelber Frucht, Mango, Passionsfrucht. Damit legt er eine große, verspielte Feinheit darüber. Der Wein ist nicht ansatzweise so wundervoll monolithisch und harmonisch wie der sensationelle Brunate, aber nicht minder faszinierend in seiner irren Komplexität von schwarzer, balsamischer, teerhafter Frucht zu gelber Frucht mit feiner, roter Kirsche darunter. Der Mund explodiert vor Kraft und gleichzeitig vor finessereicher, gelber Frucht, dieser komplexe Ansatz ist grandios. Der reine Fruchtrinker wird Brunate vorziehen, der an extremer Reichhaltigkeit interessierte Trinker wird zum Lazzarito neigen. In jedem Fall ein großer Wein, ein grandioser Wein, und einer der großen Weine des Jahrgangs. 97-98+/100

21622H	2009 6er OHK • 2018-2050	0,751	(158,67 €/l)	119,00
---------------	--------------------------	-------	--------------	---------------

21623H	2009 1erOHK • 2018-2050	1,501	(166,00 €/l)	249,00
---------------	-------------------------	-------	--------------	---------------

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-99 Parker 95+ Suckling 94

Lobenberg: Die Nase ist deutlich versammelter, geschlossener und maskuliner als beim Brunate. Viel schwarze Kirsche, Brombeere, Maulbeere, auch Cassis und balsamische Noten, Eukalyptus, Röstnoten, etwas Teer, Orangenschale, Mango und dann schwarze belgische Pralinen. Immens duftig und wichtig in der Nase, etwas Teer, ohne jedoch fett zu werden, immer fein und verspielt bleibend, trotz der großen aromatischen Wucht. Im Mund ein frontaler Angriff von großer Säure und Massen von total geschliffenen Tanninen. Kaum vorstellbare Kombination von extremer Feinheit und großen Gerbstoffmaßen, und dazu noch mit dieser hohen Säure! Dennoch vermählt sich alles zu einem extrem finessenreichen, verspielten Blockbuster, der nicht mit Fett, sondern nur mit hoher Intensität daher kommt. Grandios ausdrucksstark, schwarze und rote Frucht, Salz und Gesteinsmehl rollen wieder hoch. Ein immenser Spannungsbogen, ein großer Wein. Der Lazzarito ist dieses Jahr an ganz vorderster Front. 98-99/100

23078H	2010 6er OHK • 2019-2055	0,751	(185,33 €/l)	139,00
---------------	--------------------------	-------	--------------	---------------

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-99 Galloni 96 IWC 94

Lobenberg: Die Nase ist deutlich versammelter, voluminöser, dichter, geschlossener und maskuliner als beim Brunate. Viel schwarze und rote Kirsche, frische Zwetschge, auch Brombeere, Maulbeere, sogar Cassis, etwas Blaubeere und balsamische Noten, Eukalyptus, Röstnoten, etwas Teer, Orangenschale, Mango und dann schwarze belgische Pralinen. Fast wollüstig und zugleich maskulin, Im Burgund wäre das ein Vosne Romanée. Immens duftig und wichtig in der Nase, etwas Teer, ohne jedoch fett zu werden, immer fein und verspielt bleibend, trotz der großen aromatischen Wucht. Im Mund ein frontaler Angriff von großer Säure und Massen von total geschliffenen Tanninen, etwas fetter als die anderen Crus von Vietti, das ergibt auch viel Charme, fast etwas wollüstig üppig neben der mineralischen Länge. Eine hramonische Kombination von extremer Feinheit und großen Gerbstoffmaßen, und dazu noch hohen Säure! Grandiose Frühform, alles im Mund wird mit Charme und Wollust belegt, sooo lecker! Ausdrucksstark, schwarze und rote Frucht, Salz und Gesteinsmehl rollen immer wieder hoch. Ein schöner Spannungsbogen, ein sympathisch vollkommener, großer Wein der Extraklasse für Liebhaber rubenshafter und leckerer, extrem trinkiger Baroli. Erinnert stark an den Cascina Francia von Giacomo Conterno. Toll! 97-99/100

Galloni: The 2010 Barolo Lazzarito is impeccably polished, silky and refined, especially for a Serralunga Barolo. Mint, violets, black fruit, smoke and deep layers of spices are some of the many notes that flesh out on the inviting, textured finish. Today, the Lazzarito is incredibly primary to the point of being raw and undeveloped, but it is explosive, bursting with energy and flat-out great. This is also the first recent vintage I can remember tasting where the French oak is more in line with the other single-vineyard Barolos. 96/100

€ / Fl.



i Barolo Lazzarito

Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Ultrakleine Erträge von unter 15 hl/ha durch mehrmalige grüne Lese. Beides zusammen ergibt immer eine sehr frühe Lese mit knackiger Säure bei zugleich hoher Reife und großer Fruchtsüße. Fermentiert mit der natürlichen Hefe, also Spontanvergärung. Komplett entrappt, malolaktische Vergärung in gebrauchten kleinen Fässern, Ausbau natürlich zu 100% in großen gebrauchten Fässern.

Lazzarito ist ein Weinberg am Anfang des Dorfes Seralunga, er liegt neben Gajas Barolo Sperss, tiefe Kalkstein-, Lehm- und vor allem Tonböden, die grundsätzlich grandiose, extrem kraftvolle, balsamische Weine hervorbringen. Die Kunst ist es, aus diesen Weinen dennoch große Feinheit zu erzeugen. Demzufolge widerspiegelt die Nase des sich auch leicht dunkler zeigenden Weins genau diesen Gegensatz. Die Nase ist deutlich versammelter, voluminöser, dichter, geschlossener und maskuliner als beim Brunate.



Italien

i Barolo Brunate

Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Ul-trakleine Erträge von unter 15 hl/ha durch mehrmalige grüne Lese. Beides zusammen ergibt immer eine sehr frühe Lese mit knackiger Säure bei zugleich hoher Reife und großer Fruchtsüße. Fermentiert mit der natürlichen Hefe, also Spontanvergärung. Komplett entrappt, malolaktische Vergärung in gebrauchten kleinen Fässern, Ausbau natürlich zu 100 % in großen gebrauchten Fässern. Die Lage Brunate liegt in La Morra auf 350 Meter Höhe, eine der höchsten Lagen überhaupt in der Langhe, das gibt feine Weine voller Finesse. Nur 2000 Flaschen werden erzeugt von dieser Rarität, ein Wein von der wahrscheinlich berühmtesten Lage des gesamten Barolo, jeder hätte hier gern eine kleine Parzelle. Der Untergrund ist Lehm, also Terra Bianca mit Sand und unten drunter Kreide. Das steht für extrem elegante Wein.



Vietti

Barolo Brunate

16755H 2005 1er OHK • 2012-2031 1,501 (132,67 €/l) **199,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 96+ WS 95

17687H 2006 6er • 2014-2036 0,751 (144,00 €/l) **108,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95+ Lobenberg 97-98 IWC 95

Lobenberg: Der Rocche ist zwar Viettis Powerteil, der Brunate aber der harmonischste und in sich stimmigste Wein unter den großen Baroli. Der Terroireinschlag mit seiner eigenwilligen Mineralität ist immens. In Nase und Mund satte Schwarzkirsche, Lakritz, Rauch und Teer, frische Pflaume und Schoko. Schön süß und doch auch irgendwie elegant dabei. Die Tannine viel runder als beim erschlagenden Rocche, dennoch großer Wein. 97-98/100

20812H 2008 6er OHK • 2017-2055 0,751 (158,67 €/l) **119,00**

21109H 2008 1erOHK • 2017-2055 1,501 (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 99-100

21620H 2009 6er OHK • 2018-2050 0,751 (158,67 €/l) **119,00**

21621H 2009 1erOHK • 2018-2050 1,501 (166,00 €/l) **249,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97 Galloni 94 Parker 95

Lobenberg: Fast parfümierte, dichte, hoch aromatische Nase, Rosenblätter, Jasmin, Fliederblüten, ganz feiner weißer und gelber Pfirsich dahinter und eine sich langsam zeigende Maulbeere mit ihrer feinen Süße. Kirsche nur erahnbar, feine helle Schokoladen und belgische Pralinen mit Marzipan. Im Mund die Blumigkeit aufgreifend, dazu kommt eine große Schaufel Salz und Gesteinsmehl mit großer Länge, sehr verspielt, das Tannin geschliffen und weich. Ein warmer Jahrgang und doch ist der Wein nicht fett, er bleibt immer auf der feinen Seite, macht unglaublich viel Freude und ist zugänglich. Feine Waldhimbeere, dann kommt ein Hauch bitter-süßer Schlehe, sehr zart bleibend, ein wenig Kirsche, rot und schwarz, sehr verspielt. Ein überaus leckerer Brunate, nicht so ein massives und klassisches Riesenteil wie 2008, sondern eher auf der extrem charmanten Seite bleibend, mit einer tollen Größe durch seine enorme aromatische Komplexität, die hohe Mineralität und das Süße-Säure-Spiel. 97/100

23076H 2010 6er OHK • 2019-2055 0,751 (198,67 €/l) **149,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 97 Suckling 96

Lobenberg: Helles, transparentes, strahlend leuchtendes Kirschrot. Fast parfümierte, dichte, hoch aromatische Nase, zuerst satte rote Kirsche, ungeheuer dicht, dann Schwarzkirsche, Sauerkirsche und Schlehe, frische Zwetschge lugt auch fröhlich durch. Hagebutte, Salz, helle Erde, Rosenblätter, Jasmin, Fliederblüten, ganz feiner weißer und gelber Pfirsich dahinter und eine sich langsam zeigende Maulbeere mit ihrer feinen Süße. Feine helle Schokoladen und belgische Pralinen mit Marzipan, ultrazart, sehr dicht aber ohne Fett. Im Mund die Blumigkeit aufgreifend, dazu kommt eine große Schaufel Salz und Gesteinsmehl mit großer Länge, vordergründig aber rote Grapefruit, Sauerkirsche, Schlehe, helle Heilerde und feinste Milkschokolade neben dominikanischer Tabakkiste. Kalkstein, Ormagen- und Zitronenzesten, wieder Salz. Sehr verspielt, das Tannin extrem poliert und geschliffen und doch sehr präsent, fast raismesserscharf, knochentrocken dabei, der CHarme kommt nur über die Frucht, nicht über den Zucker. Feine Waldhimbeere, dann ein Hauch bitter-süßer Schlehe, sehr zart bleibend, immer viel Kirsche mit satter Salzspur und Kalkstein, ja Kreide, alles ungemein komplex und sehr verspielt, ein mehrminütlicher, intensiver Nachhall. Ein ganz großer Burgunderwein, Harmonie und Balance sind die Schlüsselworte, die Nebbiolo des Barolo hat nur mehr Tannin als Pinot Noir. Die enorme aromatische Komplexität, die hohe Mineralität und das Süße-Säure-Spiel der vielschichtigen Kirschfrucht zeichnet diese vielleicht beste Lage im Barologebiet aus, und Vietti ist mit Roberto Voerzio der Großmeister hier. Komplexe Magie für Puristen und Finesseliebhaber. 100/100



Vietti

Barolo Rocche

20814H	2008 6er OHK • 2018-2055	0,75 l	(172,00 €/l)
21108H	2008 1erOHK • 2018-2055	1,50 l	(172,67 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 100 WS 95 Galloni 97

Lobenberg: Vietti ist mit Aldo und Giacomo Conterno die Spitze der Traditionalisten und womöglich bilden diese drei Erzeuger die absolute Spitze der Qualitätspyramide. Der Rocche ist der mit Abstand maskulinste Wein des Weinguts und womöglich der Langhe, also einer der maskulinsten Baroli überhaupt, der aber ob seiner immensen Fruchttiefe so unglaublich delikat ist, ein Kirschklikör, ein schwarzes Cassisextrakt, etwas Teer mit Tee, aber nie Blockbuster, immer auch gleichzeitig fein bleibend, auch hier etwas gelbe Melone und reife Mango darunter und dann immer wieder Teer, schwarze Schokolade mit pikanter Passionsfrucht, grandiose Nase, nicht so verspielt wie der Lazzarito, nicht so monolithisch fruchtig und dicht und rotfruchtig wie Brunate, sondern ein Unikat. Ein Unikat in kraftvollen, maskulinen, berausenden, druckvollen Aromen. Der Mund ist eine Sensation in mineralischer, aufgeladener Frucht. Rote, tiefe Herzkirsche und etwas Sauerkirsche, schwarze Kirsche dominiert ganz klar, ein klein wenig Eukalyptus kommt dazu, aber diese rotfruchtige Maskulinität ist faszinierend. Ein großer, eleganter, extrem kraftvoller, männlich ausgerichteter Wein, auf dem gleichen Level wie Brunate, den ich zwar vorziehe, aber das ist ein Frage der persönlichen Vorlieben. Für mich ist dieser Wein mit dem Romirasco von Aldo Conterno der beste Barolo des Jahrgangs und damit einer der besten Baroli der Geschichte. Mehr geht nicht! 100/100

21624H	2009 6er OHK • 2019-2050	0,75 l	(172,00 €/l)
21625H	2009 1erOHK • 2019-2050	1,50 l	(166,00 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 96-97 Parker 96 Galloni 93

Lobenberg: Der Rocche hat wahrscheinlich die eindimensionalste Nase der großen Lagen von Vietti. Wie in Stein gemeißelt, immer geradeaus, ganz sauber definierte Kanten, dunkle Schokoladen, Nougat, viel schwarze Kirsche, süße Johannisbeere und Brombeere dazu. Flüssige Schokolade, Schokoladensoufflé, ein ganz leichter Hauch von Anis und ganz am Ende Eukalyptus. Vielleicht auch eine Spur Minze. Im Mund der Kraftmeier der drei Baroli, extremer Geradeauslauf mit immensen Tanninmassen auf der Zunge. Hohe Säure, aber dennoch gut eingebunden. Deutlicher Holzanteil, viel Kraft, Länge zeigend. Nicht so elegant wie der Lazzaretto, nicht so total verspielt wie der Brunate, wie schon zu Beginn gesagt etwas eindimensionaler, schiebend, aber hoch eindrucksvoll. Ein Kraftmeier. 96-97/100

Barolo Villero Riserva

19382H	2006 3er OHK • 2016-2050	0,75 l	(358,67 €/l)
24049H	2007 3er OHK • 2017-2051	0,75 l	(358,67 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 100 Galloni 96+ Parker 97

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 96+

Lobenberg: Die beste Lage Viettis, wird nur in ganz großen Jahren separat vinifiziert, der einzige Barolo, der vor dem mehrjährigen Ausbau im großen 2,5 hl Holzfass auch eine etwas längere Zeit im kleinen Holz verbracht hat. Der Villero macht nach dem Ausbau noch 2 weitere Jahre Flaschenreife durch bis er auf den Markt kommt, also immer 2-3 Jahre nach den anderen Weinen des Jahres. Veilchen und Rosenblätter neben etwas verbranntem Gummi, schwarze Erde und dunkle belgische Praline. Ganz leicht kommt Hagebutte und gelbe Frucht dahinter hoch, Mango, ein Hauch Aprikose. Drückend, etwas verbrannte Brombeere, total verspielt und gleichzeitig total dicht. Im Mund eine jahgangsspezifische deutliche Veränderung zum 2004er Villero, welcher unglaublich dicht und üppig und fett war. Hier im 2006er kommt die überwältigende Intensität eher extrem fein und dennoch gleichermaßen kraftvoll. Immense Tanninmassen, aber gleichzeitig saftig, voller Verspieltheit, sehr elegant. Schwarze Frucht, Praline, aber auch viel rote und schwarze Kirsche, Sauerkirsche, gummiartige Noten, Power und Feinheit zu gleich ohne Ende. Sehr saftig mit großer Länge. Ein lecker und charmant trinkbarer, zugleich riesengroßer Wein mit berausender Feinheit. Burgundische Noten, Balsamico, Eukalyptus, Minze am Ende, feines Salz, große Perfektion erreichend. 100/100

Barolo Ravera

23546H	2010 6er OHK • 2018-2050	0,75 l	(385,33 €/l)
---------------	--------------------------	--------	--------------

Nebbiolo • Lobenberg 100 Galloni 100

Lobenberg: Nur vom Fass probiert, der Wein ist fast untypisch für Vietti. Burgundisch fein geht es hier zwar sonst auch, aber bisher noch nie so filigran. Wie ein Blend aus Pinot Noir und Touriga Nacional, ein total verspielter Blütentraum mit Gesteinsmehl, feinem Salz und Zitrusfruchtzesten, Orangenschale und Grapefruit mit schwarzer und roter Kirsche, aber alles schwebend, irgendwie abgehoben. Im großen Fass, so fein wie die legendären Riservas von Giacosa, so überwältigen in der charmanten rotfruchtigen Finesse wie ein Monfortino vor 20 oder 30 Jahren. Schade, dass so eine Klasse dann so teuer ist, seufz ... 100/100

€ / Fl.

129,00
259,00

129,00
249,00

269,00

269,00

289,00

Barolo Rocche

Rocche steht für Rocche de Castiglione, der älteste jemals als Einzellage vinifizierte Weinberg des gesamten Piemont, der erste Einzellagenbarolo überhaupt. 1961 erstmals vinifiziert von Vietti als Barolo Rocche. Dieser Weinberg hat einige Besonderheiten: Er ist fast komplett mit dem Nebbiolo-Klon Michette bepflanzt, anstelle des sonst üblichen Lampia-Klons. Dieser spezielle Klon ist sehr rar, sehr delikat, aber auch extrem schwierig, weil die Beeren und die Trauben viel kleiner sind (passen in eine Hand) und auch dichter gepackt sind. Der Ertrag ist dramatisch kleiner, sie sind im Binden und in allem schwerer zu händeln, aber der Wein ist eben entsprechend grandioser und delikater. Dann ist der Untergrund weißer Ton mit blauen, mineralischen Schichten durchzogen, sehr selten! Das Ergebnis ist eine Aromatik und eine Intensität, wie sie kein anderer Wein in der Langhe zeigt. Der Rocche ist der mit Abstand maskulinste Wein des Weinguts und womöglich der Langhe, also einer der maskulinsten Baroli überhaupt.



Biologisch-organische Weinbergsarbeit. Ultrakleine Erträge von unter 15 hl/ha durch mehrmalige grüne Lese. Beides zusammen ergibt immer eine sehr frühe Lese mit knackiger Säure bei zugleich hoher Reife und großer Fruchtsüße. Fermentiert mit der natürlichen Hefe, also Spontanvergärung. Komplett entrappt, malolaktische Vergärung in gebrauchten kleinen Fässern, Ausbau natürlich zu 100 % in großen gebrauchten Fässern.

Italien



Maria Theresa Mascarello



Bartolo Mascarello

Traditionelle Methoden, minimale Erträge und überhaupt extrem winzige Mengen seines Ausnahmeweins waren Bartolo Mascarellos Markenzeichen, ergänzt um kuriose und sehr humorige Streitigkeiten und Tiraden gegen den „Opportunisten“ Berlusconi. 2005 starb er als einer der Großmeister des Barolo. Seine Tochter Maria Teresa führt sein Werk auf gleichem Niveau und mit einer sehr ähnlichen Grundphilosophie fort. Extrem sympathisch und offen und dennoch unglaublich traditionell und bewahrend. Bis heute gibt es weder Internet, noch E-Mail, auf dem Weingut. Weiterhin

werden weniger als 30 Tausend Flaschen erzeugt, verteilt auf 15 Tsd. Flaschen Barolo aus den Lagen Cannubi, Rocche Annunziata, Rué und San Lorenzo, auf den Nebbiolo, der aus den Jungreben der gleichen Weinberge stammt und auf die sensationell feinen und fruchtigen Dolcetto und Barbera. Minimale Erträge aus den naturnah bearbeiteten Weinbergen, höchstens eine grüne Lese, Ernte des reifen Lesegutes meistens später als bei den Nachbarn. Bei Mascarello werden alle Lagen zusammen vergoren, die Auswahl findet nur im Weinberg statt, seit Jahrzehnten gibt es die gleiche Lesemannschaft,

sie wählt schon im Weinberg perfekt aus. Die Weine werden komplett entrappt und dann mit der natürlichen Hefe vergoren. Alle Weine werden traditionell im Zementtank vergoren, Nebbiolo, Barbera und Dolcetto für 8 bis 12 Tage, der Barolo bleibt bis zu 30 Tage auf der Maische stehen. Danach wandern alle Weine ins große Holzfass. Maria Teresa erzeugt sicherlich zusammen mit Voerzio, Aldo und Giacomo Conterno, Elio Grasso und Mauro Mascarello die feinsten und burgundischsten Weine der Langhe im Stil der großen Meister, nicht der Modernisten.



Bartolo Mascarello

€/Fl.

🍷 Dolcetto d'Alba

21442H 2011 12er • 2013-2020 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Dolcetto • 13,0% vol. • Lobenberg 91+ Parker 90 Galloni 89

23051H 2012 6er • 2014-2021 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Dolcetto • 13,0% vol. • Galloni 91 Lobenberg 91+ IWC 90

Lobenberg: Helles bis mittleres, leuchtendes Rot. Kaum ein anderer Dolcetto zeigt so feine Kirschen, Harmonie pur in der Nase. Nur 13 Grad Alkohol. Der Ausbau im Holzfass mag ein wichtiger Pluspunkt dafür sein. Im Mund auch die gleiche totale Ausgewogenheit, samtiger Fluss mit toller Frische auf der Zunge. Gehört sicher zu den besten Dolcetto-Erzeugern, aber wie beim Barolo gibt es nur winzige Mengen, leider. 91+/100

🍷 Langhe Freisa

23053H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Freisa • 14,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Freisa ist eine autochthone Rebsorte der Piemontesischen Bauern mit genialer Frische und hoher Würze, leider deshalb fast ausgestorben, der Wein ist eigenwillig und kratzbürstig in seiner würzigen Mineralik. Auch neigt die rustikale Freisa fast immer zur Nachgärung in der Flasche und muss deshalb und wegen der reduktiven Noten und hohen Sedimente zwingend dekantiert werden, dann ist er nach einer Stunde ein genialer Wein. Aus den zuvor genannten Gründen findet Freisa kaum jemals den Weg in den Export, ich konnte mit Engelszungen um eine Minimenge werben, darf aber wie meine Kunden niemals über die Nachgärung und Eigenartigkeit meckern. Wer nicht dekantiert ist also selber schuld! 14 GRad Alkohol. Waldhimbeeren, schwarzer Pfeffer, dunkle Schokolade, schwarze Kirschen, Unterholz, Kräuter. Toller Geradeauslauf, weniger komplex und elegant, dennoch vollmundig und charmant. Dann eher karger Mund mit schlanker Frucht und ausgeprägter Krautwürzigkeit, feine Mineralität. Sehr trinkiges Unikat, überaus bekömmlich, überfordert nie, wird immer ausgetrunken und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Eine Bereicherung! 93+/100

Bartolo Mascarello

Barbera d'Alba

23049H 2011 6er • 2014-2024

0,75l (34,67 €/l)

€/Fl.

26,00

Barbera • 14,5% vol.com • Lobenberg 93+ IWC 90

Lobenberg: Im großen Holzfass ausgebauter Barbera. 14,5 Grad Alkohol. Spontan vergoren im Zement wie alle Weine bei Mascarello. Konzentrierte Kirsche, schöne Milchschokolade dahinter und sehr gradliniger Druck in der Nase. Auch im Mund dieser schnörkellose Geradeauslauf, satt und doch nicht fett, sehr versammelt, dabei immer feinfuchtig und voll köstlich frischer Finesse. 93+/100

Langhe Nebbiolo

23050H 2011 6er • 2013-2024

0,75l (39,73 €/l)

29,80

Nebbiolo • 14,5% vol. • Galloni 92 Lobenberg 93+

Lobenberg: Dieser Wein kommt aus den jungen Reben der Cru-Lagen Cannubi, Rocche, Rué und San Lorenzo, großartiges Ausgangsmaterial. Ausgebaut im großen Holzfass nach der zweiwöchigen Vergärung im Zement. Der Wein lässt erahnen in welcher Klasse sich die Baroli von Mascarello befinden. Kräftige Struktur, die dem Wein eine wunderbar gleichmäßige Spannung verleiht. Aus der vibrierenden Säure und enormen Tiefe steigen klassische Nebbioloaromen empor: Rosenblätter, Kirsche, aber auch Pflaume. Extrem fein und burgundisch. Ein weiterer Wein, der deutlich macht, dass Maria Theresa Mascarello mit ihrem Betrieb zur absoluten Spitze des Piemonts gehört. 93+/100



Barolo

21653H 2009 6er • 2017-2040

0,75l (105,33 €/l)

79,00

Nebbiolo • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98 WE 95 Parker 94+

Lobenberg: 2009 war wie 2007 ein sehr warmes Jahr, ein trockenes Jahr, ein reifes Jahr. Die Säure ist zwar nicht ganz so hoch wie in den klassischen Jahren 2006, 2008 und 2010, durch die starke Ertragsreduktion biologisch bearbeiteter Weinberge und mehrerer grüner Lesen kann jedoch früh geerntet werden, das erhält einen Großteil der Säure und Frische. In der Nase schöne süße, reife Zwetschge, mit roter reifer Kirsche und schwarzer reifer Kirsche, die rote Frucht dominiert aber klar. Auch ein leichter Hauch süße Erdbeere kommt dazu. Die Nase ist deutlich üppiger und runder als die des 2008er, der schon in der Nase mit seiner immensen klassischen Note und seiner höheren Säure daher kam. 2009 ist deutlich gefälliger. Der Antrunk ist im Mund rund und schön, Zwetschge, Kirsche, große Harmonie ausstrahlend. Feine Süße zeigend. Der Trinkcharakter ist sehr sexy, sehr weiche Tannine, ein Mittelding zwischen dem üppigeren 2007 und dem schlanken 2005er, extrem feiner, harmonischer Wein. Ganz sicher ein extrem polierter, finessereicher, burgundisch runder, sehr erotischer Wein, sehr raffiniert und elegant. Schon große Länge, aber deutlich früher antrinkbar als die Klassiker 2006 und 2008, dabei aber nicht minder großartig. 97-98/100

23052H 2010 6er • 2019-2045

0,75l (145,33 €/l)

109,00

Nebbiolo • Lobenberg 98-100 Galloni 99 IWC 95 Parker 96+

Lobenberg: In der Nase schöne süße, reife Zwetschge, mit sehr ausgeprägter roter reifer Kirsche, Mandeln, Marzipan und schwarzer reifer Kirsche, die rote Frucht dominiert aber klar. Salz und helles Gestein, deutliche Kalksteinnote, dominikanische Tabake. Auch ein leichter Hauch konzentrierte Walderdbeere nebst Schlehe und roter Johannisbeere kommt dazu. Die Nase ist deutlich intensiver und herausfordernder als die des 2008er oder 2009ers, fast provokant, ungeheuer duftig und aromatisch in der kalksteinigen Kirschgigkeit, fast brutal charmant und harmonisch, schmelzig, füllig, man möchte reinspringen. Nur 14 Grad Alkohol. Der Antrunk im Mund ist voller Spannung, Zwetschge, deutliche Sauerkirsche und rote Kirsche, feine Süße neben der immensen Säure zeigend. Auch wieder die Johannisbeere der Nase zeigend, überhaupt keinerlei schwarze Frucht, karge konzentrierte Walderdbeere, Minze, Eukalyptus. Der Trinkcharakter ist voller Spannung und Nerv, sehr polierte Tannine, 2010 ist eine Turboversion des extrem feinen Finesseweins 2008 mit mehr Frucht und Kraft und Fülle, unglaublich komplex. Kein Tanninmonster wie 2004 und 2006 und dennoch ob der genialen Komplexität und Harmonie überlegen. Puristisch und doch charmant und harmonisch. Wieder ein burgundischer Wein, weniger erotisch rund als 2009, eher extrem raffiniert und voller Nerv und Spannung, komplex wie nie erlebt, dazu dennoch eine sensationelle Balance. Geniale Länge, hohe steinig salzige Mineralität. 98-100/100



i Bartolo Mascarello Barolo

Maria Theresa steht ihrem Vater Bartolo in der Weinqualität überhaupt nicht nach! Fermentiert in Zement wie eh und je, fast extreme 90 Tage Schalenkontakt im Zementtank, danach ausgebaut im großen alten Holz. Biologische Weinbergsarbeit, Vergärung nur spontan mit der Naturhefe. Dieser Barolo setzt sich zusammen aus 4 Einzellagen, dabei unter anderem Cannubi und Rocche Annuziata.

Durch die starke Ertragsreduktion biologisch bearbeiteter Weinberge und mehrerer grüner Lesen kann hier früher geerntet werden, das erhält einen Großteil der Säure und Frische. Bei Mascarello werden alle Lagen zusammen vergoren, die Auswahl findet nur im Weinberg statt, seit Jahrzehnten gibt es die gleiche Lesemannschaft, sie wählt schon im Weinberg perfekt aus. Die Weine werden komplett entrappt und dann mit der natürlichen Hefe vergoren. Das Resultat sind nur 15.000 Flaschen Gesamtproduktion des Barolo. Die Fermentation läuft in den ersten 18 Tagen im Zement, danach verbleiben die Weine in reifen Jahren zwischen 40 und 90 Tagen auf der Maische (2010 56 Tage), ohne dass nochmal pigage oder remontage durchgeführt wird, tägliches probieren bestimmt das Ende des aromatischen Zugewinns aus der Maischestandzeit. Danach erfolgt der Abzug und der Ausbau im großen gebrauchten Holz, sodass kein Holzeinfluss mehr gegeben ist, lediglich die gewollte Entwicklung per Oxydation stattfindet. Da der Abzug i.d.R. schon bei nur noch 5 Grad Außentemperatur erfolgt muss die Malo bis zum Frühjahr warten, geheizt wird hier nicht.





Familie Berta



Berta

Bei der kurz nach dem zweiten Weltkrieg (1947) von Paolo Berta, dem in der bäuerlichen Kultur des Piemont aufgewachsenen und in Alba diplomierten Brenner, gegründeten Distillerie Berta, werden als Ausgangsmaterial nur Trauben von italienischen, zumeist piemontesischen Spitzenwinzern verarbeitet. Berta liegt in Rocanivo, auf dem höchsten Gipfel der Region Casalotto. Das hübsche Landhaus mit der Produktion und einem der sensationellsten, Kathedralen-artigen avantgardistischsten Keller der Welt, überragt die gesamte Region und thront königsgleich über dem Piemont. Bei Berta wird schon bei der Auswahl des Ausgangsproduktes alles für die Qualität getan. In einem patentierten Spezial-Verfahren kommen die immer feuchten und frischen Trester hier in der Brennerei an. Diese Qualitäts-Philosophie setzt sich während des gesamten Produktionsprozesses fort. Die Brände von Berta zeichnen sich durch eine ungeheure Klarheit und Vielschichtigkeit aus. Der Ausbau erfolgt ausschließlich in neuen Barriques aus französischer Eiche (Tronçais d'Allier), die Farbe kommt nur durch das Holz zustande. Neben der Tresterauswahl und dem einzigartigen Erzeugungsverfahren ist der Ausbau und die Reife das große Geheimnis dieser besten Grappe der Welt. Jetzt schon in der zweiten Generation sind die Bertas die Stammlieferanten der italienischen Spitzengastronomie und zählen mit Sicherheit zum Allerbesten, was die Welt an Destillaten zu bieten hat, Italiens Nr. 1 sind sie schon lange. „Chicco“ (Enrico) Berta, zusammen mit seinem Bruder Gianfranco der Chef, ist so ziemlich der engagierteste und zugleich humorvollste Qualitätsfetischist, dem ich je begegnet bin.



Berta

Grappa Elisi

15530H 1er Geschenkverpackung 0,501 (72,00 €/l) **36,00**
 Barbera 50% Nebbiolo 25% Cab. Sauv. 25% • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die Einstiegsdroge für jeden Tag, klassisch rein, komplex und elegant. Bers-tend voll Aromen. Was will man mehr? Natürlich die anderen Grappe von Berta, wenn man nach Höherem strebt. 93-94/100

Grappa Villa Prato

20345H 6er 1,001 (39,00 €/l) **39,00**
 Nebbiolo • Barrique • 41,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Dunkles Bernstein. Der 24 monatige Ausbau im Eichenholz macht den Grappa Villa Prato von Berta zu einem einzigartigem Charmeur, der Schmelz in die Nase bringt. Komplexe, delikate Aromen nach Schokolade, Vanille, Aprikose. Einnehmend, einschmei-chelnd und beeindruckend am Gaumen. 93/100

Grappa Dilidia Riserva

19614H 1er Geschenkverpackung 0,701 (92,86 €/l) **65,00**
 Nebbiolo • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Grandioser Schmelz in der Nase, Aprikose mit Caramel und Kakao, süß und zugleich rassig. Cremiger, weicher Mund mit Frische und sanftem Charme, Kirscherne mit Pflirsich und wieder Kakao, Tabakkiste. Betörend und ultramild. 95/100

Grappa Monte Acuto

23103H 1er OHK 0,701 (98,57 €/l) **69,00**
 Barbera Arneis Nebbiolo • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 96+

Lobenberg: Dieser Grappa erzählt von einer Legende. Auf dem Berg Monte Acuto steht das Schloss Castello die Monte Roero. Ein sagenumwobener Ort voller Mythen an dem einst sogar Kaiser Asyl suchten. Die Familie Roero baute es aus und bewirtschaftete ab dem 14 Jahrhundert das umliegende Weinbaugebiet. Der Monte Acuto ist seither Bewacher und Herrscher des Schlosses und der Reben. Ein Berg als wahrer Weingeist. Die heutigen Besitzer, Familie Berta, setzen ihm ein Denkmal. Ein Traum in Bernstein. Schöne ätherische Öle in der Nase, ganz deutliche Orange und Aprikose, kandierte Früchte mit einem Hauch von frischem Zitrusöl. Satte Haselnuss. Eine Ahnung von Kiefernwäldern, Baumharz und leichte Räuchernoten und Muskatnuss. Im Mund kandierter Apfel, eine Spur Zimt. Mit ein wenig Temperatur kommen noch Schokolade und Vanille dazu. Unfassbar geschmeidiger Transit am Gaumen, extrem ausgewogen und rund. Mit jedem Einatmen, mit jedem Tropfen wird er charmanter. Der Abgang wird durch süße Karamell- und Honigkomponenten veredelt. Dieses elegante Destillat aus dem besten Trester der Barbera, Nebbiolo und Arneis beherbergt einen edlen Weingeist, eine Legende. Es wird nicht bei einem Glas bleiben. Extrem betörend. 96+/100



Berta

€ / Fl.

Grappa Oltre il Vallo

23102H 2013 1er OHK • 2013-2060 0,701 (98,57 €/l) **69,00**
 Barbera • Barrique • 43,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Ausgebaut in schottischen Single-Malt-Fässern. Feiner Schmelz in der Nase. Zuerst Rosinen und andere getrocknete Früchte. Übergang auf Mandel, Haselnuss und Walnuss, alles ein wenig karamellisiert. Und dann – Moment mal – Torf, Malz, Rauch ... richtig: Whisky. Im Mund eine Bombe, explosionsartig entfaltet sich auf der Zungenspitze dieser rauchige Whiskey-Grappa. Dann wird langsam über den Gaumen der ganze Mundraum einbalsamiert. Sehr cremig, schöner Schmelz. Geröstete Nüsse gepaart mit Orangenabrieb, ein wenig Gras und im Abgang dann leichte Anklänge von Honig und Tabak. Schöne Länge. Wer Whiskey mag, wird den Oltre il Vallo lieben. Und wer Grappa-Fan ist, bekommt Lust auf Whiskey. Die Reifung italienischen Tresters in schottischen Whiskeyfässern ergibt eine Sinneserfahrung der Extraklasse. Whooh! 96-97/100



Grappa Casalotto

15531H 1982 1er OHK • 2000-2050 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
 Barbera • Barrique • 45,0% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: Der fruchtigste Brand in der gesamten Berta-Palette, ein Aromenfestival gepaart mit einer Fülle, die man von keinem Schnaps der Welt erwartet hätte, ganz großer Stoff! Der jeden superteuren Markencognac aus der Elfenbeinschatulle vor Neid erblassen lässt. 98+/100

Grappa Bric del Gaian

20981H 2004 1er OHK • 2012-2060 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
 Moscato • Barrique • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Bernsteinfarben. Delikater, hocharomatischer, komplexer Duft nach weißem Salbei, kleinen Waldfrüchten, Grapefruit und Vanille. Im Mund weich und einhüllend mit langem, extrem samtigem Finale. 97-98/100



Grappa Roccanivo

22726H 2005 1er OHK • 2013-2061 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
 Barbera • Barrique • 44,0% vol. • Lobenberg 97-98
23976H 2006 1er OHK • 2014-2062 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
 Barbera • Barrique • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Komplexes, delikates, umhüllendes Bouquet. Aus dem vielschichtigen Duft stechen besonders Noten von Maraschino-Kirschen, Aprikosen, Schokolade und Vanille hervor. In sündhaft teuren Schweizer KirsCHFässern ausgebaut, daher am Gaumen reich, einhüllend und delikat, von großer Harmonie und mit langem Nachhall. 97-98/100

Grappa Tre Soli Tre

20984H 2004 1er OHK • 2012-2060 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
22313H 2005 1er OHK • 2013-2060 0,701 (141,43 €/l) **99,00**
 Nebbiolo • Barrique • 44,0% vol. • Lobenberg 97-98

Lobenberg: In der Nase vielschichtig, umhüllend, von großer Persönlichkeit. Eine Sinfonie an Aromen aus denen Noten reifer Früchte wie schwarze Johannisbeeren, Aprikosen und Maraschino-Kirschen in Kombination mit Kakao und Vanille hervortreten. Reicher, einhüllender Geschmack, in dem sich die verlockenden Eindrücke des Bouquets fortsetzen. 97-98/100

Grappa Riserva del Fondatore Paolo

20982H 1992 1er OHK • 2012-2060 0,701 (241,43 €/l) **169,00**
 Barbera Nebbiolo • Barrique • 44,0% vol. • Lobenberg 99-100
23974H 1994 1er OHK • 2014-2060 0,701 (241,43 €/l) **169,00**
 Barbera Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Der Trester kommt ausschließlich von den besten Winzern aus La Morra, Monforte und Nizza Monferrato. Amberfarben. Komplexer und vielschichtiger Duft. Eine Reifung im neuen, französischen Barrique über fast zwei Jahrzehnte. Eine große Persönlichkeit! Ungeheure Aromenpalette in der Nase: reife Früchte, Kirschen, Tabak, Vanille und deutliche Kakaonoten. Am Gaumen ungeheuer reif, mild, einhüllend und unendlich lang. 99-100/100



Italien



Bruno Rocca



Bruno Rocca (Rabaja)

Bruno Rocca wird auch Signore Rabaja genannt, benannt nach seinem Weingut, das im Zentrum der berühmtesten Lage des Barbaresco liegt. Nomen est omen, und so kommen von diesem jungen Willen seit 1996 die besten Weine der ganzen DOCG Barbaresco. Auch der Barbera zählt ohne Zweifel zu den besten der Region. Die Weinbergsarbeit ist biologisch organisch. Die Weine werden komplett entrappt, fünf Tage kalt mazeriert und danach drei Wochen fermentiert. Die Vergärung geschieht nur mit natürlich Hefen, Spontanvergärung. Der Ausbau erfolgt zu 20% in neuen und zu 80% in gebrauchten Barriques. Bruno Rocca verwendet ausschließlich die harte und kleinporige französische Tronçais-Eiche, die dann mindestens 36 Monate getrocknet wurde vor der Zusammensetzung der Fässer, die dann nur ein ganz leichtes Toasting aufweisen. Das garantiert minimalen Holzkontakt bzw. minimalen Holzeinfluss auf die Weine, die in der Tat kaum Barrique-Töne aufweisen, sondern grundsätzlich die fruchtigsten Barbaresci in der Region sind. Der moderne Stil im Geiste eines Altare, Clerico, Scavino oder Sandrone gefällt manchem Puristen nicht, Traditionalisten rümpfen die Nase. Bruno Rocca steht aber zu Recht an der Spitze in Barbaresco, denn sein Stil balanciert fein und ausgewogen zwischen Terroir und Internationale. Bruno Rocca ist zweifelsohne und völlig zu Recht der „Mister Barbaresco“, einfach der beste Erzeuger dieser Gemeinde. Große Weine!



Bruno Rocca (Rabaja)

🍷 Langhe Chardonnay Cadet

24375H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (29,07 €/l)

Lobenberg: Dezent, sehr angenehmer Barriqueton mit schönem Honigduft in der Nase. Am Gaumen sehr geschmeidig mit schönem Spiel von Süße und Säure, aber auch tolles Fett. Grüne und gelbe Früchte und ziemlich viel Kraft mit ultralangem Nachhall. Erst verschlossen, dann nach und nach auch Aprikose und exotische, extrem aromatische Frucht. Im Mund fast tanninreiche Adstringenz zeigend. Trotz der Verspieltheit eher ein Powerwein und im Piemont nach Aldo Conternos Bussiador und Gajas Weißweinen an der Spitze der Chardonnays. 93+/100

🍷 Barbera d'Alba

24374H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (26,60 €/l)

Barbera • Barrique • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Dunkelrot bis schwarz. Tolle Dichte zeigen, überaus komplex, viel rote süße Kirsche, schwarze Kirschen, reife Zwetschge, Schattenmorellen und ein wenig Schlehe, ein Hauch Vanille in der Nase. Große Fruchtintensität. Weich, cremig und samtig und sehr nachhaltig im Mund, gute Fülle, salzige Kalksteinmineralität, komplexes Spiel. Der Wein beweist einmal mehr die höhere Klasse und ausgeprägtere Präzision der Barbera aus Alba gegenüber Asti. Ein ungemein schmackiger Charmeur mit unglaublich hoher Intensität, Dichte, fast üppig, viel Druck und Kraft. 92-93+/100

🍷 Barbaresco

17490H 2007 6er • 2011-2029 0,75l (50,00 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 93-94

Lobenberg: Schon beim einfachen Barbaresco bewahrheitet sich die Holzanalyse. Obwohl der Ausbau zu 20% im neuen Barrique erfolgte ist aufgrund der Holz Auswahl und der hohen Säure des Leseguts das Holz überhaupt nicht spürbar. Sehr feine, mineralische, kirschige Nase, feine helle Erden, Michschokolade, Kalkstein, sehr verspielt, harmonisch, ein Hauch Zwetschge, ein Hauch gelbe Frucht, große Harmonie ausstrahlend, sehr feiner Finessewein. Auch im Mund deutlicher Einfluss der Pflaume, Zwetschge, gute Tiefe zeigend, auch hier die ähnliche Harmonie wie in der Nase, runder, schöner, geschliffener Barbaresco mit mittlerem Volumen, feinem, seidigem Tannin, gutem salzigen kalksteingeprägten Nachhall. Auch deutlicher Zimteinfluss im Mund neben der Kalkstein- und Salzmineralität. Kein ganz großer Wein, aber wie immer einer der archetypischsten Nebbiolos der ganzen Langhe. 93-94/100

🍷 Barbaresco "Coparossa"

22867H 2010 6er • 2016-2039 0,75l (73,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 95-96+ Galloni 95

Lobenberg: Coparossa ist keine Lage sondern eine Cuvée der zwei Lagen Pajore aus Treiso und Fausonia aus Neive. Konzentriertes Aroma von schwarzen Johannisbeeren und etwas neuem Holz, satt und dicht, kraftvolle Frucht, blumige und zugleich krautwürrige Nase, sehr strukturiert und konzentriert. Satte rote Kirsche mit Hagebutte und Walderdbeere dominiert die Mineralität, aber dennoch zarter als in einem Barolo. Ein hellroter Wein, extrem saubere Frucht bei feinkörnigem Tannin. Helle feine Sauerkirsche und rote süße Kirsche, Salz und Mineralität. Deutlich vollmundiger und intensiver als der normale Barbaresco, Zwetschge und Kirsche mit Hagebutte, Mandel, Tabak, Jasmin, helle Lakritze. Insgesamt versammelter und etwas weniger komplex, dafür deutlich dichter als der Rabaja, maskuliner. Ein fruchtintensiver Powerwein mit dennoch seidiger Eleganz und grandiosem Nachhall. Von gleicher Klasse wie der Gutsbarbaresco mit etwas mehr Dampf. 95-96+/100

€/Fl.

21,80

19,95

37,50

55,00

Bruno Rocca (Rabaja)

Barbaresco "Rabaja"

17418H 2007 6er • 2013-2032

0,75l (78,67 €/l)

€/Fl.

59,00

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Extrem feine, leicht von Jod und Goudron geprägte Pflaumen-Kirsch-Nase mit feiner Milchsokolade, einem Hauch von Zimt und schöner, frischer, roter Kirsche im zweiten Duft, dann kommt ein wenig Passionsfrucht und Mango, viel Finesse ausstrahlend. Das Terroir von Rabaja ist überwiegend Kalkstein und Kreide, das garantiert große Feinheit. Kenner sagen, dass alle wirklich großen Weine der Welt auf Kalkstein wachsen und Kreide ist die extremste Ausprägung davon. Grandios feiner femininer Mund mit extrem geschliffenem Tannin, blumige Aromen, Veilchen, Flieder, ein bisschen Jasmin, etwas Zimt, reife Pflaume, reife, rote Kirschen, sehr mild, verspielt, komplex, aber ultrafein. Köstlicher Wein, kein Kraftbolzen, überhaupt kein Blockbuster, sogar genau das Gegenteil, ein feiner burgundischer Wein im Stile eines Chambolle Musigny, einer der feinsten Nebbiolos überhaupt, auch wenn er für die Höchstnote nach meinem Geschmack ein wenig mehr Druck und Dampf aufweisen könnte, aber das ist natürlich auch genau der Unterschied zum Barolo und zum lehmigeren Terroir. 96-97/100

Barbaresco „Maria Adelaide“

19387H 2007 6er OHK • 2015-2037

0,75l (105,33 €/l)

79,00

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Bruno Rocca produziert nur in den großen Jahrgängen eine Hommage an seine Mutter Maria Adelaide. Die heute 97jährige leistete mit viel Arbeit und Leidenschaft ihren Beitrag zu der Entwicklung des Weinguts. Die Nebbiolo-Trauben kommen von den ältesten Weinbergen von Bruno Rocca aus Rabaja und Copa Rossa. Die Menge ist auf wenige Tausend Flaschen streng limitiert. Der Wein Maria Adelaide ist extrem extraktreich, voller Tiefe und mit einer unglaublichen Aromenpalette ausgestattet. Ein „Muss“ für jeden Piemontliebhaber. 96-97/100



Louisa Rocca

BRUNO ROCCA



Braida

Barbera d'Asti Bricco della Bigotta

22582H 2010 6er OHK • 2014-2030

0,75l (60,00 €/l)

€/Fl.

45,00

Barbera • Barrique • 16,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Schwarzrot mit violetter Schimmer. Deutlich röstige Vanillenase mit schwarzer und roter Kirsche. Dichte Frucht, Schokolade, Marzipan, schwarze Kirschen und Brombeere im deutlich vom Holz geprägten Mund. Der strukturierteste und gradlinigste der drei großen Barbera von Braida. 94-95/100

Barbera d'Asti Bricco dell'Uccellone

23947H 2011 6er OHK • 2015-2031

0,75l (63,33 €/l)

47,50

Barbera • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dezent Lakritz-Nase, am Gaumen Heidelbeeren, schöne Tannine und Frucht. Im Mund satte Kirsche, unglaublich rein und geradeaus, voller Körper, sehr tief und dicht, sehr intensiv. Eine perfekte Symbiose aus einem Musigny Grand Cru und einem Côte Rotie, begeisternd wie kaum ein anderer Barbera. Gradliniger als der berauschende Ai Suma aus gleichem Haus. Perfekt! 95-96/100

Barbera d'Asti Ai Suma

24042H 2011 6er OHK • 2015-2032

0,75l (73,33 €/l)

55,00

Barbera • Barrique • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Schwarz-Violett, wie Tinte, balsamisch. Superkonzentriert, explosives Fruchtbouquet, Brombeere, Blaubeere, Kirschmarmelade, Vanille, Röstfleisch, feine Süße und provencalische Gewürze. Sehr voll und satt und zugleich seidige Finesse, überaus reintonig und einfach berauschend. Barbera fast vom anderen Stern! 95-97/100



Giuseppe und Raffaella Bologna



Braida

Giacomo Bologna hatte schon vor über 20 Jahren die fast seherische Vision, den Barbera unter den großen Weinen der Welt zu etablieren. Seinem Vorbild eiferten viele junge Winzer nach, und so ist heute der gewünschte Status Quo erreicht, immer noch mit seinem Weingut Braida an der Spitze zu sein. Leider verstarb er vor einigen Jahren, aber seine Frau und seine Kinder setzen das Werk auf gleichem Niveau fort, speziell seine Tochter Raffaella und ihr Mann Norbert Reinisch bürgen mit einer enormen Power für dieses hohe Niveau im Weingut Braida. Sie bewahren vor allem mit unermüdlicher Verbesserung im Weinberg das Erbe Giacomos und den Ruf, dass gerade der Barbera d'Asti die weltweit größten und international beachtetsten Weine dieser Rebsorte hervorbringt.





Gianpaolo und Romolo Pira

Luigi Pira

Das Weingut Luigi Pira liegt traumhaft schön am Hang eines riesigen Talkessels mitten in Serralunga d'Alba mit vielen der besten Lagen des Barolo. Gajas Sperss liegt direkt neben Piras Weinbergen und die berühmte Lage Roche grenzt auch an. Die Weinberge beginnen direkt an der Umfriedungsmauer des Weinguts, immer steil abwärts, alles in südlicher Exposition. Selten werden mehr als 50.000 Flaschen pro Jahrgang abgefüllt, davon nur 15 Tausend Flaschen Barolo. Gianpaolo Pira balanciert seine hier gewonnenen Weine meisterhaft durch den gleichzeitigen Einsatz von neuen und gebrauchten Barriques und großen Holzfässern. Dieser Weg

zwischen Tradition und Moderne bringt ungeheuer harmonische Weine mit schöner Frucht und Würze hervor. Seine sehr druckvollen Baroli gehören zu den Besten überhaupt! Fast atemberaubend und meisterhaft auf dem Niveau, das nicht so weit entfernt ist von vielen berühmteren und teureren Namen. Luigi Pira ist nicht schillernd und erpicht auf große Öffentlichkeit. Das kleine, ja winzige Weingut ist nur Insidern wirklich ein bekannter Name, aber es ist bezüglich der Qualität seines Barolo Annata, des Dolcetto und Barberas, im jeweiligen Preisbereich fast konkurrenzlos. Für mich gehört Luigi Pira zu den 10 besten Barolo-Weingütern des Piemont.



Luigi Pira

€/Fl.

Dolcetto d'Alba

24386H 2013 12er • 2015-2019 0,75l (13,07 €/l) **9,80**

Dolcetto • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Sehr harmonisch, weich und intensiv fruchtig in der Nase, schöne Kirsche und Marzipan. Im Mund Schokolade und Beerenfrüchte, tolle frische Kirsche und etwas frische Zwetschge, charmant und lecker. Feiner, seidiger, sehr ansprechender Wein, nicht zu schwer, idealer Begleiter zu Antipasti. 89-90/100

Barbera d'Alba

23232H 2012 12er • 2015-2023 0,75l (21,27 €/l) **15,95**

Barbera • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Satte Kirschfrucht mit einem Touch Brombeere sehr fein verbunden mit etwas neuem Barrique. Schöner, warmer Schmelz, satter Kirschdruck mit einer Spur pikanter Schlehe, einem dichten Hauch Milkschokolade, lebendig, natürlich warmblütig und dabei sehr lebhaft und animierend. In schokoladiger Schwarzkirsche charmant endend. 91-92/100

Barolo

22315H 2009 12er • 2015-2033 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93 Parker 90

23556H 2010 12er • 2016-2034 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 93 Parker 91

Lobenberg: Bei Luigi Pira wird immer komplett entrappt. Keine Kaltmazeration, normale Vergärung für zweieinhalb Wochen, danach vier bis sechs Wochen natürlich abgesetzt im großen Stahltank, danach geht der Wein für zweieinhalb Jahre in 2.500 l große gebrauchte Holzfässer, also wenig Holzkontakt. Klassische traditionelle Barolo-Rezeptur. Extrem burgundische Nase, viel Erdbeere und Waldhimbeere, dann kommt rote Kirsche, feine Zwetschge, Kümmel und Anis, Schlehe, sehr dicht, aber auf keinen Fall fett. Im zweiten schnüffeln dann Sauerkirsche, feine Milkschokolade, helle Erden, leicht salzige Mineralität, extrem große Harmonie und Feinheit ausstrahlend. Der Wein hat eine archetypische, wunderbare, tiefe, würzige und doch zugleich sehr feine, kirschbetonte Barolonase. Ein Barolo, wie man ihn sich wünscht. Nicht ganz die Klasse und Feinheit eines Bartolo Mascarello, dafür hat das Terroir Serralungas auch zu hohe Eisenanteile, aber stilistisch eindeutig trotz der leichten Maskulinität in diese Richtung gehend. Sehr delikat, tolle Spannung im Mund, aber auch hier ultrafein. Überwiegend rote, tiefe, würzige Frucht mit etwas Salz und Steinmehl, Haselnuss, Schlehe, Hagebutte, polierte Tanninmassen, rote Johannisbeere, Gesteinsmehl, dominikanische Tabake, leicht florale Noten, Veilchen, etwas Flieder, auch ein kleiner Hauch Exotik, wunderbar verwoben, tolle Säure, saftig, duftig, große Harmonie im Mund. Extrem leckerer Angang, total auf der Frucht, ohne bonbonhaft oder marmeladig zu sein. Toller Spannungsbogen, das Süß-Säure-Spiel ist berauschend, ein wunderbarer Bogen und wunderbares Spiel, ein totaler Finessewein mit guter Kraft dahinter und berauscher Frucht. Was Pira hier aus seinen nur 6 Hektar zaubert ist wirklich großes Kino für sehr kleines Geld. Jedes Jahr probiere ich wieder viele bekannte und neue Erzeuger dagegen, jedoch kann kein anderer Winzer Luigi Pira in diesem preislichen Einstiegsbereich das Wasser reichen. 93/100

Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter; eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!

Luigi Pira

€ / Fl.

Barolo Margheria

23233H 2010 12er • 2017-2040 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Nebbiolo • Lobenberg 95-96 Galloni 90-93 Parker 93

Lobenberg: Tiefe, würzige, rote Frucht, aber hell in der Farbe, extrem duftig, Marzipan, zarte rote Kirsche, feine Erden, helle duftige Zwetschge, etwas Birne, ganz feine dominikanische Tabake, auch weiße und gelbe Frucht, würzige, konzentrierte Waldhimbeere, rote Johannisbeere, alles überaus fein, große Harmonie ausstrahlend, schöne, feine Spannung, der Wein hat feine Vibrationen, bleibt aber immer auf der totalen Finesseseite. Deutlich feiner und eleganter mit seiner überwiegend hellen roten Frucht. Im Mund stellt er sich genauso dar. Sensationelle Harmonie, total verspielt, Kirsche und Salz, heller Sand, Kreide, blonder Tabak, komplex und zart. Traumhaft schöner Barolo mit verblüffender Komplexität, es fehlt zur absoluten Größe vielleicht der letzte Druck, dafür gibts hier Reichhaltigkeit und Spaß bis zum Abwinken. 95-96/100

Vergärung spontan im Holzbottich. Diese Einzellige wird wie der klassische Barolo komplett im großen Holzfass von 2,5 hl slawonischer Eiche ausgebaut. Erzeugt aus den ältesten Reben. Der Weinberg ist vom Untergrund wie der des Village-Barolo, Kalkstein und der berühmte weiße Lehm, der oberste Teil in 340 Metern Höhe ist Margheria. Es ist der älteste Weinberg der Domäne mit weit über 60 Jahre alten Reben, reine Südexposition. Demzufolge haben wir hier auch stilistisch die Turboversion des normalen Barolo von Pira, alles ähnlich und doch zugleich alles eine Spur intensiver.



Gianpaolo Pira

Barolo Vigna Marenca

15669H 2005 12er • 2011-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 94-96

17738H 2006 12er • 2012-2031 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94-96 WS 96

19444H 2007 12er • 2013-2035 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 96-97

Lobenberg: In neuen 500 l-Fässern aus französischer Eiche ausgebaut, von dieser Lage stammt der Nebbiolo für Gajas Spears: Schwarzkirsche, Rosenblätter und etwas Teer. Die Aromen rollen hier, wie bei anderen großen Weinen die Struktur, als Wellen wieder und wieder über den Gaumen. In frisch aufgekochtem Teer aufgelöste Schwarzkirsche dröhnt auf den Gaumen ein. Extrem kräftiges Gaumenbild, im Nachhall Cassisaromen, verlangt nach mind. 3 Jahren Flaschenlagerung, ist aber atemberaubend gut. 96-97/100

20795H 2008 12er • 2016-2045 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 96-97 WS 93

23234H 2010 12er • 2018-2047 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Nebbiolo • Lobenberg 96-97 Galloni 92-94 Parker 94+

Lobenberg: Die Nase ist genau das, was man sich von einem fantastischen, klassischen Barolo mit etwas Holzeinfluss vorstellt. Tiefe, üppige, würzige Kirsche, schwarze Kirsche mit roter Kirsche, Pflaume, frische Zwetschge, dann noch gelbe Frucht, etwas Netzmelone, etwas Birne, Pfirsich, traumhaft verwoben, wie alle Weine von Pira, würzig und sehr komplex. Schwarze Beeren, Vanille, Schokolade, Nüsse, Kräuter. Große Harmonie, Rasse und Frische ausstrahlend, trotz der großen Kraft auch immer auf der Finesse-Seite bleibend. Der Weinberg ist erst gut 20 Jahre alt, der Untergrund und die Ausrichtung ergeben diese besonders kraftvolle Stilistik, die hohe Eisenhaltigkeit und Mineralbestandteile des Bodens bringen diesen extrem mineralisch betonten, kraftvollen Mund. Rassig, etwas Teer, etwas Guodron, Schoko, Teer, Brotkruste, Assamtee, schwarze und rote Frucht, viel Kraft und Tannin, maskulin, aber die salzige Mineralität dominiert alles. Extreme Länge, singend, vibrierend. Von der Stilistik durchgängig, superklar definierter Geradeauslauf und voll auf der Linie von Pira. Ein Erzeuger der so oft unterbewertet oder gar nicht gesehen wird, dabei kann er in der Linie der Allerbesten sicherlich im Mittelfeld mit schwimmen. 96-97/100



Italien

Barolo Vigna Marenca

Eine kleine Einzellige von weißem Lehm auf Kalkstein in 350 Metern Höhe, die sich nur Luigi Pira und Gaja teilen. Exposition Süd-Südwest. Erst 1990 angepflanzt. Von der Exposition und von den Böden extrem kraftvoll, wie es ja bei Gajas Sperss besonders deutlich wird. Marenca ist Piras größte Einzellige. Der Wein wird klassisch spontan vergoren und nach der anschließenden vierwöchigen Klärung im Stahltank dann für ein Jahr im 500 l großen, zweijährigen Tonneau, zur Hälfte neues, zur Hälfte gebrauchtes Holz, ausgebaut. Dann folgen eineinhalb Jahre im 2.500l großen gebrauchten Holzfass, so dass insgesamt der Holzeinfluss zwar vorhanden ist, aber doch sehr moderat bleibt.

Barolo Vigna Rionda

16232H 2005 12er • 2011-2030 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

19446H 2007 12er • 2013-2039 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Nebbiolo • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 97+

Lobenberg: Ziegelrot mit leicht bräunlichem Rand, die Nase ist eine Mischung aus Margheria und Marenca, extrem konzentriert und versammelt am Gaumen, extrem volles Gerbstofftommelfeuer, lange Flaschenlagerung empfohlen, extremer Powerwein, der auf den ersten Blick (Farbe und Geruchsbild) harmlos erscheint. 97+/100





Conterno Fantino

Das Weingut Conterno Fantino wird seit einigen Jahren von den Brüdern Claudio (Wenberge) und Guido (Keller) geleitet, das brachte nochmal einen deutlichen Qualitätsschub in dieses großartige Weingut in Monforte. Mit dem

Namensvetter Aldo Conterno ist man zwar qualitativ fast auf einer Stufe, der Ansatz und Stil ist jedoch diametral entgegengesetzt. Conterno Fantino ist jetzt auf Top-Niveau in einem Atemzug zu nennen mit den angesehenen Erzeugern der

Moderne des Piemont. Die in neuen Barriques ausgebauten (Vorbild Clerico und Altare) Barolo sind enorm tanninreich und langlebig, auf Grund der Fruchtintensität aber durchaus auch jung ein Hochgenuss.



Claudio Conterno



Guido Conterno

Conterno Fantino

€/Fl.

Barolo „Mosconi“

23952H 2010 6er • 2018-2037 0,75l (83,33 €/l) **62,50**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 95-96 Galloni 95+ IWC 95 Parker 94

Lobenberg: Der 2010er Mosconi kommt mit einer satten, Schokoladen-Schwarzkirsch-Nase daher, dann kommt Crème de Cassis, etwas Mon Chérie, auch Brombeere, dunkle Erden, schwarze Olive, kubanisch dunkler Tabak, überwiegend schwarze Frucht, ein Hauch blaue Frucht, ganz fein darunter ein bisschen Mango und gelbe Früchte, was eine schöne Finesse ergibt, ein wenig Steinmehl und Salz. Im Mund tolle Spannung, tolles Wechselspiel zwischen schwarzen und roten Früchten und einer hohen Mineralität und Salzigkeit. Sehr gekonnt gemachter, intensiver Barolo, der weit weniger Blockbuster im Mund ist, als man befürchten konnte. Gute Harmonie. Vielleicht etwas viel technische Eigenschaften wie die extreme Farbe, das satte Tannin, die fette Frucht. Die Balance ist allerdings sehr überzeugend. Der Wein macht auf jeden Fall viel Spaß. 95-96/100

Barolo „Sori Ginestra“

23951H 2010 6er • 2019-2042 0,75l (83,33 €/l) **62,50**

Nebbiolo • Barrique • Galloni 94+ Lobenberg 96-97+ IWC 94 Parker 95

Lobenberg: Ginestra ist eine der ganz berühmten Lagen im Barolo. Man teilt sich diese Lage nur mit vier Produzenten, Clericos berühmter Ciabot Mentin kommt z.B. hier her. Der Weinberg besteht aus Lehm und Kalkstein mit ein bisschen Tuffstein und etwas Eiseneinsprengseln. Insgesamt eine gute Harmonie ergebend, weil der Lehm eher für kraftvolle Weine steht und der Kalkstein für Finesseweine. Nicht verwunderlich daher, dass dieser Barolo im Hause Conterno-Fantino den höchsten Anteil an roter Frucht aufweist. Intensive Tiefe, konzentrierte Kirschen mit Sauerkirsche, tief darunter kommt schwarze Kirsche, ganz fein Praline, ein Hauch von Mango, ein wenig Flieder, Holunder, grüne Oliven, ein wenig fast an Kapern erinnernd. Im Mund eher noch feiner, tolles Spiel an konzentrierter Waldhimbeere, Zwetschgenkompott, tiefer schwarzer und roter Kirsche, feine salzige, steinige Mineralität darunter, große Harmonie ausstrahlend, sehr gekonnt verwoben. Um ehrlich zu sein, noch vor dem fruchtigen Mosconi der einzige Weltklasse-Barolo aus diesem Haus, sehr schöner Wein. 96-97+/100



Bei allen Baroli von Conterno Fantino wird Reinzuchtheefe eingesetzt, ab 2008 aber nur noch Hefestämme, die aus eigenen Rebbergen vergangener Jahre gezüchtet wurden, also eine selektierte Hefe, um die Fermentation schnell ablaufen zu lassen. Die Besonderheit ist auch, dass die Fermentation in rotierenden Stahltanks geschieht. Die Vergärung läuft nur zwei bis zweieinhalb Wochen. Das ist insgesamt zusammen mit dem späteren Ausbau im ausschließlich neuen Barrique ein sehr moderner und technischer Ansatz, der tendenziell Richtung hochintensive Frucht und Blockbuster läuft. Man muss grundsätzlich überlegen, ob diese Form des Barolo gefällt, aber in ihrer Massivität von Tannin, Frucht und Rasse sind die Weine von Conterno-Fantino doch sehr beeindruckend.



Azienda Agricola Corino

Barbera d'Alba

21865H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Barbera • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90

23992H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Barbera • Lobenberg 89-90 Galloni 88

Lobenberg: Dieser Barbera der Corinos ist schon berühmt für seine Frucht und seinen Charme. In seiner Jugend verführt er mit seinem rotbeerigen Früchtekorb, feiner Zwetschge und einem Hauch Mokka. Obwohl ihn auch eine Spur Ernsthaftigkeit auszeichnet, vermittelt er sofort im Antrunk puren Trinkgenuss. Er hallt lange nach mit dunkler Schokolade, Sauerkirsche, Schwarzkirsche und Brombeere. Ein charmanter, dichter Spaßmacher. 89-90/100

Barolo

23192H 2010 6er • 2016-2029 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 93+

Lobenberg: Vollständig in gebrauchten Barriques ausgebaut. Zunächst bleibt er dem hauseigenen Stil treu und verführt mit seinem fruchtigen Charme und feinsten Holzunterstützung. Extrem charmante rote Frucht, auch schwarze Kirsche und Schlehe, feiner Rauch, dunkle Schokolade, viel Salz und hohe Mineralität schon im dichten Aroma, in der erotisch fruchtigen Üppigkeit fast ein Barbera-Touch. Sobald er aber mehr Zeit zur Entwicklung bekommt, eröffnet er neue Nuancen: etwas rustikal aber überaus saftig und dicht kommen immer mehr rote Früchte und Terroir-Noten zum Vorschein. In seiner Gesamtheit erscheint er mit der Zeit immer länger und komplexer, als auf den ersten Schluck und fasziniert so immer mehr. Reife rote Frucht, ausdrucks- und aromenstark, wunderbar trinkig. Die letzte Feinheit und Finesse wird von der grandiosen dichten Frucht ersetzt, die immer mehr auch zu schwarzer Kirsche mit Brombeere changiert, das feine Holz darunter betört, weich, sexy Wein. In diesem Preissegment das Gegenstück zum rotfruchtigen, klassischen Geradeausläufer von Luigi Pira. Zwei Stilistiken, zwei tolle Weine. Corino ist dabei so schmackhaft und lecker. 93+/100

Barolo „Giachini“

18540H 2006 6er • 2013-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 95 WS 95

23193H 2010 6er • 2015-2032 0,75l (57,33 €/l) **43,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 95-96+ Galloni 91

Lobenberg: Wiederum vom ersten Augenblick an vollkommen verführerisch, wenn auch mit viel mehr Rückgrat und Tiefe versehen als alle anderen Weine aus gleichem Hause. Pflaumen sowie schwarze und rote Früchte tragen noch zur bereits angedeuteten Komplexität bei. Am Gaumen bündelt sich das Aromen-Spektrum in einer feinen Fruchtsüße, die von tollen dunklen Aromen und poliertem Tannin gestützt wird. Trotz seiner aromatischen Dichte bleibt er aber bemerkenswert süffig und klingt mit feinen roten Früchten und Nuancen von Rosen nach. Deutlich mehr Druck als der charmante Arborina, in der rotfruchtigen Dichte fast an die Weine aus Serralunga erinnernd, toller Stoff. 95-96+/100

Barolo „Arborina“

23194H 2010 6er • 2016-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 95-96+ Galloni 93

Lobenberg: Je zu 50% in neuem und gebrauchtem Holz ausgebaut. Schwarze und rote Früchte in großer Menge und aromatischer Wucht in der extrem duftigen Nase, dicht, butterweich und voller Charme. Warmer Schmelz, viel Schokolade, Schlehe, schwarze Kirsche, Brombeere, Salz und Gestein, toller Spannungsbogen. Rassige Fruchtsäure am Gaumen, höchste Aromen-Intensität, wieder schwarze und rote Waldbeeren, Blaubeere und Maulbeere, Johannisbrot, grandioser Schlehen-Nachhall. Tolles komplexes Frucht-Spiel, butterweiche, völlig polierte Tannine, etwas Salz, vom Holz charmant aufgeladen, weniger Kanten als der Gisachini aber überwältigend in seiner finessereichen und feinen Schönheit. Extrem lecker. 95-96+/100



Familie Corino

Azienda Agricola Corino

In der winzigen „Fraktion“ Annunziata, in der Gemeinde La Morra, in unmittelbarer Nachbarschaft von Elio Altare, haben die Corinos ihre kleine Azienda Agricola. Die Familie hat sich in den letzten Jahren in harter Gemeinschaftsarbeit in die Spitzenränge der Langhe-Produzenten gearbeitet. Das hervorragende Terroir der Hanglagen von La Morra ist natürlich die unabdingbare Voraussetzung der traumhaft schönen, vollmundig charmanten Weine. Aber Talent und Gene ohne intensive Arbeit reicht eben nicht. Vater Giovanni Corino erreichte das Ziel, zur Oberliga der Baroli und Barbera zu gehören, gemeinsam mit seinen beiden Söhnen Renato und Silvano, die mittlerweile die alleinige Verantwortung für den Betrieb übernommen haben. 15 Hektar Weinberge besitzt die Familie heute, auf denen vorwiegend die Rebsorten Dolcetto, Barbera und Nebbiolo wachsen. Talent, Handarbeit und akribische Weinbergarbeit sind neben dem Terroir der Garant für weitere großartige Weine der Corinos.



Giuliano Corino





Sylvia und Elio Altare



Elio Altare

Elio Altare ist das Vorbild für die Erneuerung und die Moderne des Piemont. Alle führenden Winzer der Moderne haben von ihm gelernt, von der Weinbergsarbeit bis zum Ausbau im Barrique. Elio Altare war zu Beginn der Revolutionär schlechthin, angefeindet und belächelt, im Streit mit seinem traditionalistischen Vater war er der Vorreiter der radikalen Ertragsbeschränkung im Weinberg und der erste Winzer, der mit den tanninreichen Baroli in neue Eichenholz-Barriques ging, um mit der dort erfolgenden Sauerstoffzufuhr früher zugängliche, fruchtigere und charmantere Weine zu erhalten. Seine großen Weine aus La Morra und aus den Einzellagen Arborina und Brunate, demnächst auch Cannubi, gehören zusammen mit den Weinen von Sandrone und Scavino zu den Prunkstücken der Modernisten. Jetzt ist Elio ein lebender Mythos und einer der angesehensten Winzer der ganzen Region. Eine Ausnahme-Persönlichkeit. Und ein Verrückter, der inzwischen in extremster Handarbeit mit nunmehr über 60 Jahren einen grandiosen Weinberg in der Cinqueterre Liguriens reanimiert. Ein grandioses Unikat. Und nun beginnt er die extrem ertragsbeschränktesten (10 hl/ha) alten Reben der besten Lage Arborina per Vorlese zu ernten und per Hand zu entrappen, jedes nicht gefällende Beerchen wird aussortiert. Vergoren auf der Naturhefe in einer kleinen Holzeinheit. Leider erzeugt Elio Altare überall nur sehr geringe Mengen und es nicht so leicht an seine

Weine zu kommen. Das Gute für uns: Seine Tochter Silvia, ein wahres Energiebündel, wird in seine Fußstapfen treten, diese Ausnahmeweine bleiben uns also erhalten. Und sein japanischer Kellermeister ist ein Riesentalent und großer Köhner. Eine erstklassige Fortführung des Lebenswerks Elio Altares scheint gesichert.



Elio Altare

🍷 Dolcetto d'Alba

23987H 2013 12er • 2015-2021 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Dolcetto • Barrique • Lobenberg 90

Lobenberg: Ein lebendiger Dolcetto mit ausdrucksvoller Aromatik. Sehr geschmeidig, extrem charmant, burgundisch fein. Tolle Fruchtaromen. Sehr elegant. Zur Pasta in seiner finessereichen Harmonie fast zu schade. Aber genau da gehört er hin, der zugehörige Koch muss einfach gut sein! 90/100

🍷 Barbera d'Alba

22606H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Barbera • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91+ Galloni 90 IWC 90

23988H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Barbera • Barrique • Lobenberg 91+

Lobenberg: Noten von dunklen Früchten in der Nase. Am Gaumen auch süße, dunkle Früchte, viel Kirsche, mittlerer Körper, Eleganz siegt über Kraft. Eine schöne Frische und Balance. Kein Riese sondern einfach nur schön. 91+/100

🍷 Barolo La Morra

19474H 2007 6er • 2012-2030 0,75l (76,00 €/l) **57,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 94 WS 93

20783H 2008 6er • 2014-2035 0,75l (76,00 €/l) **57,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94-95 Suckling 93

Lobenberg: Traumhafte Nase nach konzentriertem Schokoladenpudding, nachfolgend ein satter Hauch an Mon Chérie. Tiefe, würzige, volle Pflaume, Cranberry, Sauerkirschen und rote Süßkirschen, extrem strömend, fein, ätherisch, aber auch opulent, allen Raum einnehmend, burgundisch in der Intensität aber dichter, voluminöser, am meisten einem tiefen und konzentrierten, schwarzen Nuits Saint Georges ähnelnd. Satte, milde, schwarze Erde im Mund, mit dunkler Praline, Nutella, schwarzen Kirschen, Brombeeren, Lakritze, Veilchen, unglaubliche Tiefe. Erkennbar ein großes Jahr mit sattem Volumen, berauschemdem Süße-Säure-Spiel und beeindruckender Länge. Ein hervorragend balancierter Barolo Village mit einem verblüffendem, sauren, rot-fruchtigen Schwänzchen und fast gelbfruchtigem Nachhall nach Mango und Passionsfrucht, Schokoladenpudding mit rot-gelber Finesse am Ende. 94-95/100

23195H 2010 6er • 2015-2038 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 94-95 Galloni 92 Parker 94

Lobenberg: Traumhafte Nase nach konzentriertem Schokoladenpudding, nachfolgend ein satter Hauch an Mon Chérie, fast üppig schwer, dänischer Kirschlikör, Cocktaillkirschen, Amarena. Tiefe, würzige, volle Pflaume, Cranberry, Marzipan, Mandel, Rosinen, getrocknete Aprikosen, getrocknete Feigen, Johannsbrot, alles hochreif und üppig mit schwarzer Schokolade unterlegt, dahinter Sauerkirschen und rote Süßkirschen, extrem strömend, fein, ätherisch, aber auch opulent, allen Raum einnehmend, voluminös, am meisten einem tiefen und konzentrierten, fetten schwarzen Nuits Saint Georges aus Burgund ähnelnd. Satte, milde, schwarze Erde im Mund, mit dunkler Praline, Nutella, schwarzen Kirschen, Trockenfrüchte, Feigen und Johannsbrot, wieder die Rosine, Brombeeren, Lakritze, Veilchen, unglaubliche Tiefe, jedoch deutlich frischer und feiner als die Nase vermuten ließ. Erkennbar ein großes Jahr mit sattem Volumen, berauschemdem Süße-Säure-Spiel mit Schlehe und Blaubeere und beeindruckender, weich charmanter, schwarzfruchtig intensiver Länge. Ein hervorragend balancierter, sehr reifer, extrem aromatischer Barolo Village mit einem verblüffendem, schwarzfruchtig, erdig, schokohaft gelbfruchtigem Nachhall nach Mango und Passionsfrucht am Ende. Mehr ein großer Douro-Wein aus Portugal denn ein Burgunder. 94-95/100

€/Fl.

Elio Altare

🍷 Langhe Rosso „La Villa“

17407H 2007 6er • 2012-2027 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera 60% Nebbiolo 40% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95+ Lobenberg 94-95

23552H 2011 6er • 2016-2032 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera 60% Nebbiolo 40% • Barrique • Galloni 96 Lobenberg 94-95

Lobenberg: La Villa ist eine Cuvée aus 60% Barbera und 40% Nebbiolo, auch dieser komplett im neuen Holz ausgebaut. Durch den Barbera haben wir einen deutlich höheren Anteil von fetter, üppiger Sauerkirsche und Schwarzkirsche in der Nase. Aber auch hier ist das Holz sehr präsent, butterweich dabei. Maulbeere, auch hier ein leichter Hauch gelbe Frucht darunter. Der Mund ist fast berauschend schön. Die Barbera hilft dem Nebbiolo und macht ihm Flügel. Wir haben hier die wunderschöne Kombination der pinothaften Erdbeere und Himbeere mit Cassis, Kirsche und Maulbeere. Das ist selten. Der Nebbiolo kommt nochmal durch mit frischer Zwetschge und roter und schwarzer Sauerkirsche. Das Ganze unterliegt mit feinstem Holz und leicht gelber Frucht. Das Ganze spielt und schwingt, hat einen großen Spannungsbogen und macht viel Spaß. Sehr trinkbarer, köstlicher Wein, wenn auch nicht riesengroß. 94-95/100



🍷 Vigna Arborina

19487H 2008 6er • 2013-2028 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 GR 3 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Dies ist der 100 prozentige Nebbiolo vom gleichen Weinberg wie der Barolo Arborina, der im Gegensatz zum Barolo zu einem höheren Prozentsatz im neuen Holz ausgebaut und früher abgefüllt wird, das ist sicherlich der Vorzeigewein der modernen Stilistik Elio Altares. Deutlich weiches, feines Holz als erster Naseneindruck. Dann folgen in Nase und Mund Himbeere, Erdbeere, Zwetschge und rote Kirsche. Weiße belgische Butterpralinen. Helles Erdbeere, Butterweiches Tannin. Wunderbarer Duft nach reifen Schwarzkirschen unterlegt mit asiatischen Gewürzen, Vanillearomen und floralen Anklängen. Immer sehr fein und überaus balanciert bleibend. Sehr weicher und zugleich üppiger Mund. Dann erst kommen etwas die Nebbiolo-Eigenschaften durch. Die hohe Säure und das Tannin zeigen sich, aber das Ganze bleibt immer extrem geschliffen. Das ist die Klasse eines Barolo mit dem Weichfühler des Holzes und der kurzen Verweildauer im Holz. Das ist auch für Nicht-Barololiebhaber und Liebhaber der Moderne, der spanischen Weine aus Ribera del Duero, ein trinkbarer, großer Wein im Barolostil mit Anlehnung an Vega Sicilia Unico. Allerdings nicht für Puristen, denen wird das zu charmant, lecker und weich sein, dennoch ein sehr eindrucksvoller Wein. 95-96/100

🍷 Langhe Rosso „Larigi“

17405H 2007 6er • 2013-2027 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 95

17406H 2008 6er • 2014-2028 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • 15,5% vol. • Parker 91-94 Lobenberg 94-96

21659H 2010 6er • 2016-2034 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • Galloni 97 WS 91 Lobenberg 97-98+

23554H 2011 6er • 2016-2032 0,75 l (93,20 €/l) **69,90**

Barbera • Barrique • Galloni 94 Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Extrem aromatische Nase. Die Jahrgänge 2010 und 2011 gehören mit zum Besten, was das Piemont bisher hervorgebracht hat. In diesem Barbera trifft sich totale Eleganz mit intensiver aromatischer Frucht, schwarze und rote Kirsche, Pfirsich, sogar Mango. Dann ein kleiner Hauch Brombeere, vielleicht sogar etwas mehr Maulbeere. Sanft strömend, wenig der üblichen Sauerkirsche, das neue Holz macht sich bemerkbar, extrem harmonisch duftig. Im Mund setzt sich dieser Eindruck nahtlos fort. Auch hier wieder völlig erstaunlich zuerst Pfirsich, ein wenig gelbe Orange und Blutorange, Mango und erst dann kommt satt rote und schwarze Kirsche. Ein Hauch von Maulbeere, auch etwas bittere Schlehe, kaum Sauerkirsche. Feines Holz, ein extrem weicher, harmonischer und zugleich langer Barbera der fruchtigen Extraktklasse. Ein Wein, der ob seines individuellen Stils mit fast keinem anderen Barbera vergleichbar ist und alle bisherigen Larigis meiner Erinnerung übertrifft, mit seiner spezifischen, aromatischen Ausdrucksstärke, ein grandioser Wein. 97-98+/100

€/Fl.



Elio Altare



Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter; eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!



Italien



Elio Altare



Elio Altare

Barolo Vigneto Arborina

19427H 2007 6er • 2013-2037 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 96-97+ Falstaff 93

Lobenberg: Schon die Nase des dunkel-weinroten Barolos strömt so ungemein sanft und weich und harmonisch und balanciert ... Das ist in Nase und im weichen, vollmundigen Mund voll satter, reifer Frucht eine erotische Herausforderung. Niemals wird beim Genießer auch nur ein Tropfen in der Flasche übrig bleiben, egal ob Frau oder Mann, der Wein ist viel zu lecker. Zum totalen Überflieger, der er in Bezug auf Finesse, Frucht und Harmonie ganz sicher ist, fehlen ihm ein oder zwei Ecken. Ein großes Erlebnis aber auf jeden Fall, viel schöner kann man nicht trinken. 96-97+/100

20784H 2008 6er • 2015-2042 0,751 (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-100 Falstaff 95

Lobenberg: Im Gegensatz zum harmonisch vollen Barolo La Morra verfügt der Arborina über eine dramatisch komplexe Nase, viel höhere Intensität gelber und roter Frucht, alles unter Massen feiner Milchsokolade und Praline verborgen, aber die Melone, Mango, Passionsfrucht und süße Blutorange kämpfen sich wieder frei, dann kommt satte schwarze Kirsche und süße rote Kirsche, alles total en finesse. Das viele neue Holz ist in dem so überaus rässigen Jahrgang 2008 kaum spürbar (Säure frisst Holz) obwohl der Arborina zu 30 % in neuem Holz ausgebaut ist, der Rest zwei- und dreijährigen Barriques. In der Nase fast holzneutral, weil 2008 eben so ein maskulines, säurebeladenes Jahr war, komplette Kompensation, eine traumhafte Nase. Das wirklich schöne und verblüffende ist, dass der Mund sich genauso fortsetzt wie die Nase es andeutet. Hochkomplex, Holz nicht spürbar. Auch hier wieder dieser deutliche Einschlag an gelber Frucht und frischer roter Frucht, dann die satte schwarze Kirsche mit Passionsfrucht, auch ein wenig reife Mango mit schöner bitterer Note dabei, unendlich lang. Mineralisch salzig, steiniger Abgang und Nachhall, total tänzelnd, so vielschichtig mehrdimensional, ein hochinteressantes Unikat, ein einfach grandioser Barolo, der aus dem großen Jahrgang der Besten nochmal heraussticht durch seine finessebetonte Komplexität. 97-100/100



23198H 2010 6er • 2017-2043 0,751 (117,33 €/l) **88,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-99 Galloni 95 Parker 96+

Lobenberg: Amarena und Schwarzkirsche in der Nase, ultrafein und zart gehaucht, dennoch sehr dicht, aromatisch grandios expressiv, Salz und Kalkstein zur Frucht. Gewürze und Trockenfrüchte, Unterholz, provenzalische Kräuter, tolle komplexe Frische, feinstes Holz, burgundisch. Insgesamt die deutlich komplexere Finesse-Nase als der normale Barolo La Morra. Im Mund hochintensive schwarze Kirsche, auch ein wenig Brombeere darunter, große Feinheit und unglaublich durchdringende Mineralität. Etwas Waldhimbeere, nur ein Hauch Mango, wieder die verblüffende Krautwürzigkeit der Nase aufgreifend, tolle Harmonie im Mund zeigend. Sauerkirsche, Süßkirsche, Amarena-Kirsche, Maulbeere, Schlehe, Trockenfrüchte, Johannsbrot, Schoko, geröstetes Fleisch, toll integriertes Holz, perfektes Spiel im Mund. Butterweiche, polierte Tannine, das Salz spielt unendlich fein mit der dichten, weichen Frucht im langen Nachhall. Wunderbarer Finessewein für frühen Genuss, eine feinere Turbovision des La Morra, ein außerordentlicher Spaßmacher mit viel Klasse. 97-99/100

Parker: The 2010 Barolo Arborina shows a strong fruit profile with cherry and cassis that sets it apart from the 2009 vintage that is extremely generous in floral tones of crushed flower and rose. This expression shows great power and substance with 20 to 30% new oak. This is a precise and sharp wine with a heightened sense of focus and definition that is backed by pretty mineral shadings. Hold this wine ten years or more. 96+/100

Elio Altare

€ / Fl.

Barolo Cerretta

19484H 2005 6er • 2013-2033 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 96-97+ Falstaff 94

Lobenberg: Bereits in diesem frühen Stadium sehr präzise gezeichnet und das in beiden Bestandteilen: Aromen und Textur. Reife Kirsche, Brombeere, Eukalyptus, Tabak und leichte medizinale Eindrücke. Fleischig, dicht und kraftvoll, dabei aber auch saftig und geschmeidig, was wohl an den stark kalkhaltigen Böden liegen mag. An den Rändern sehr präzise und mit einer unterschwelligem Vibration ausgestattet. Dabei bleiben die Aromen sehr markant, wie auch die polierten Tannine. Im Abgang hallen die verschiedenen Fruchtkomponenten mit floralen Eindrücken lange nach. Dies ist der erste Barolo von Altare, der nicht aus La Morra, sondern aus Serralunga stammt. Die Typizität der Weine Serralungas, Intensität und Kraft, scheint extrem gut zum Hausstil Altares zu passen. Während seine La Morra-Weine immer etwas Zeit benötigen um sich perfekt zu präsentieren, so zeigt sich dieser Cerretta bereits jung mit all seinen positiven Attributen und hiervon hat er reichlich. Ein fast schon historischer Wein, den man sich nicht entgehen lassen sollte. 96-97+/100

21207H 2008 6er • 2018-2050 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol • Parker 96 Suckling 95 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Der Barolo Cerretta kommt von nur 0,7 Hektar in Serralunga, deutlich intensiveres Terroir bzgl. Mineralität und Kraft, auch ist die Säure und das Tannin der Weine aus Serralunga höher. Der Fassausbau des Cerretta so lang wie die anderen Weine, aber der Wein wird zwei Jahre länger in der Flasche gelassen bevor er in den Verkauf gerät. Die Nase ist komplett geschliffen, überaus fein und sanft. Der Mund ist dieser Wein ausnahmsweise ein wirklicher Barolo mit Druck, Tannin und Säure, sehr ungewöhnlich bei Elio Altare. Auch wenn der „Weichspüler“ Elio das nicht gerne hören wird, grandios ist sein Barolo nur, wenn das Tannin und die Säure hoch genug sind um das viele neue Holz zu verdauen, dazu braucht es eben andere Lagen oder große Jahrgänge wie 2008 und 2010. Die Umstellung auf 500 L. Tonneau wäre wohl auch eine Lösung. Dieser Cerretta integriert mit seinem lehmigen und mineralischem, eisenhaltigem Terroir und der Wucht und Säure das neue Holz auf jeden Fall perfekt. Der Wein spielt, hat ein dramatisches Finish. Macht Spaß und beeindruckt. 97-99/100

Suckling: Full-bodied, with beautiful deep fruit with plums, ripe strawberries and chewy tannins and a long, long finish. Such beautiful fruit and purity. This will not be released until 2014. Can't wait to drink it then! 95/100

Parker: The 2008 Barolo Vigna Bricco Cerretta shows the muscle of Serralunga within the context of the year. Dark red fruit, flowers, licorice and tar are some of the notes that emerge from this refined Barolo. There is plenty of density in the glass. The 2008 is rich, deep and virile all the way through to the finish. There is plenty of Serralunga character here. 96/100



Italien

Elio Altare



Sylvia Altare



Elena Altare





Elio Grasso

Elio Grasso ist ein Grand Seigneur des Piemont. Kaum ein Erzeuger kann so konstant Spitzenweine vorweisen wie er, der tatkräftig von seiner Gemahlin Marina und Sohn Gianluca unterstützt wird. Dabei ist der erfolgreiche Anwalt und Geschäftsmann als Quereinsteiger und Autodidakt in das elterliche Weingut eingestiegen. Inzwischen werden die Weinberge organisch bearbeitet, die Erträge werden per grüner Lese drastisch reduziert, die Vergärung erfolgt nur mit der Naturhefe im Stahltank, der Ausbau im gebrauchten kleinen und großen Holz. Seine Weine sind typisch für die Region und die Rebsorten, die hier mit viel Liebe und Sorgfalt angebaut werden. Die Baroli werden eher traditionell erzeugt, tiefe und technische Eingriffe in den Wein lehnt Signore Grasso ab. Das ist gut so, denn

Modeweine und diese langweiligen Allerwelts-Fett-Vanille-Karamel-Bomben bauen nun wirklich genug Weingüter auch im Piemont aus. Jedoch haben die Weine von Elio Grasso ebenso wie er selbst einen unverwechselbaren Charakter: Sie sind robust und dennoch charmant, sie sind sehr präsent und - falls man einem Wein eine solche Eigenschaft zuschreiben kann - durch und durch integer, will sagen: über jeden Zweifel erhaben! Auch bei den Grassos haben die Götter die Arbeit im Weinberg vor die Arbeit im Keller gesetzt. Man fühlt sich hier zu Recht mehr als Weinbauer, denn als Weinmacher. Die von Natur aus sehr begünstigten Rebflächen sind immer im perfekten Zustand. Perfektion herrscht auch im Keller. Die Grassos erzeugen nur einige zehntausend Flaschen von ihren großartigen Weinen.

Elio Grasso

🍷 Langhe Nebbiolo

23996H 2013 6er • 2015-2024 0,75l (23,93 €/l) **17,95**

Nebbiolo • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Ein Nebbiolo von den jungen Baroloreben der Grassos, vergoren auf der Schale, zum Teil als Ganztraube, nur als Spontanvergärung. Ausgebaut im Stahl, langes Hefelager. Extrem fruchtstark, blumig, feine Süße, immens in seinem Charme, darunter eine kraftvolle Muskulatur zeigend, eben ein kleiner Barolo. Fast wollüstige Verführung, samtig dicht, betörend, fruchtig, frisch und einfach überwältigend in seiner schönen Einfachheit. 91-92/100

🍷 Barolo „Gavarini Chiniera“

21658H 2009 6er • 2015-2035 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Galloni 93 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Sehr duftige, intensive Nase. Trotz des Ausbaus in ausschließlich großem Fass ist der Einfluss von Holz deutlich zu spüren. Daneben Stockrose, Hagebutte, Orangenschalen, Schlehe, ein wenig schöne, süße, charmante rote Kirsche dahinter, auch Veilchen. Überaus duftig, fast betörend. Extrem feiner Antrunk, aber auch hier blumige Noten, wieder Stockrose und Veilchen nebst Hagebutte, Orange und Bitterorange, Kaffee. Sehr schlank, extrem poliertes Tannin, die Hagebutte kommt wieder durch. Ein sehr eigenwilliger, individueller Wein, mit großer Feinheit und Länge. Am Ende deutliche Salzspur auf der Zunge. Rote Johannisbeere kommt dazu. Ein feiner, sehr mineralischer, hoch individueller Barolo mit großartiger Frucht und viel Charme. 94-95/100

23057H 2010 6er • 2017-2042 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Galloni 98 Suckling 94 Parker 98

Lobenberg: Ausbau in 25 Hektoliter Fässern aus slawonischer Eiche, ohne Abzug bis zur Flaschenfüllung. Die aromatische Fülle des 2010er ist verblüffend, fast schockierend, eine Fruchtbombe aus heller roter Zwetschge, süßer roter Kirsche, Cocktailkirsche und Amarena-kirsche. Dazu ein sanfter Strom hellen Gesteins und Salz. Ultrafein und sensationell komplex, man weiß garnicht wo man anfangen oder aufhören soll, alles ist so intensiv und dicht, dabei nie fett, eine burgundisch intensive Offenbarung, ein Clos de Vougeot der Extraklasse. Daneben, dieses Jahr aber von der roten Frucht unterdrückt, leichte Stockrose, Hagebutte, Orangenschalen, Schlehe, auch Veilchen. Im Mund kommt zur satten Fruchtfülle eine irre Ladung an Salz, zwei Minuten nachhallend mit hellem Gestein, ständig zwischen Frucht und Mineralität hin und her springend, tänzelnd. Der ganze Mund wird belegt, fast schmerzhafter Speichelfluss, zu Tränen bewegend. Und doch burgundisch, erotisch und sehr sexy. Auch ganz leicht wieder blumige Noten, wieder Stockrose und Veilchen nebst Hagebutte, Orange und Bitterorange. 2008 und 2009 waren groß, 2010 stellt mit seiner intensiven, fruchtigen Komplexität und Balance alles in den Schatten. Einer der Stars des Jahrgangs. 98-100/100

Parker: The 2010 Barolo Gavarini Chiniera is an amazing wine born 430 meters above sea level from white limestone and sandy soils. The elegance expressed by the wine is unforgettable. It opens to a pretty garnet color with ethereal tones of licorice and balsam herb with sharp, delineated contours. This vineyard is usually harvested later than the others, so the growing cycle is extra long and steady. The wine is silky, finessed and profound. 98/100

📌 Barolo „Gavarini Chiniera“

Die Weine werden biologisch organisch im Weinberg gearbeitet. Die Lage Gavarini Chiniera wird erst seit 1987 im Weingut Grasso separat abgefüllt. Eine Südhanglage auf 350 Metern in einem parallel zum Ginestra verlaufenden Tal. Der Untergrund ist eine Mischung aus Kreide, Sand und Kalkstein. Normalbepflanzung mit 4500 Stöcken pro Hektar. Das Durchschnittsalter der Reben beträgt 30 Jahre. Mazeration nach der alkoholischen Vergärung (Spontanvergärung) für weitere 2-3 Woche, so dass es insgesamt zu einer Maischezeit von gut 40 Tagen kommt.



Elio Grasso

Barolo „Ginestra Casa Mate“

21657H 2009 6er • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96 Galloni 93 Parker 94

Lobenberg: Rose und intensive Kirsche dominieren den ersten Naseneindruck. Auch süße rote Johannisbeeren, eine Spur belgische Praline, alles sehr fein und fast schwebend. Kubanische Zigarre nebst Noten von heller Erde, am Ende ein bisschen verbrannt. Auch konzentrierte Walderdbeere. Üppiger, kraftvoller Mund, sehr voll und doch extrem fein bleibend. Sehr viel mehr Wucht zeigend als der Gavarini aus gleichem Haus, deutliche Haselnussnote. Neben konzentrierter, aber schlanker und nicht süßer roter Kirsche ist der Wein erstmal extrem lang, salzig und mineralisch, nur ganz langsam kann sich die rote Kirsche ein wenig in den Vordergrund spielen. Dann kommt auch Zwetschge und leicht bittere Noten der Schlehe. Die Säurestruktur bei den Grasso Weinen ist sowohl 2008 als auch 2009 extrem überzeugend. Sehr frische Weine, mit extrem geschliffenen Tanninen, die Weine machen Freude und widersprechen den Erwartungen des etwas mildereren Jahrgangs 2009, sie sind in beiden Jahrgängen sehr ähnlich und sehr ausdrucksstark. Durchaus burgundische Noten zeigend. Der Wein endet recht voluminös und halbt lange nach auf dem mineralischen Finale. 95-96/100

23058H 2010 6er • 2017-2042 0,75l (105,33 €/l) **79,00**
 Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Galloni 97 IWC 95 Parker 95

Lobenberg: Die Nase des Ginestra ist deutlich versammelter und konzentrierter als die des berausenden Gavarini. Rose und fast likörhaft intensive Kirsche dominieren den ersten Naseneindruck. Amarena, dänischer Kirschlikör, feiner Pflaumensaft, weiße Schokolade, Milchschokolade, dann auch süße rote Johannisbeeren, eine Spur belgische Praline, alles sehr fein und fast schwebend. Feuerstein neben kubanische Zigarre, das alles nebst Noten von heller Erde, am Ende ein bisschen verbrannt. Auch konzentrierte Walderdbeere. Grandiose Tiefe in seiner Versammeltheit andeutend, der Verkoster wird in den Abgrund der Intensität gesogen. Mit dieser immensen würzigen Erdigkeit einem Bonnes Mares aus dem Burgund ähnelnd. Üppiger, maskulin kraftvoller Mund, sehr voll und sich mit sehr viel mehr Wucht zeigend als der Gavarini aus gleichem Haus, deutliche Haselnussnote, der WEin schiebt und drückt unglaublich. Würzige dunkle Erde, neben konzentrierter roter Kirsche ist der Wein extrem lang, salzig und Kalkstein-mineralisch, Teer, Eukalyptus, Minze, schwarze Brotkruste, frisch aufgeschnittenes Fleisch. Der Ausbau im gebrauchten großen Holz von 2,5 hl lässt erstaunen, hier kommt so intensives Terroir, dass man Barrique vermuten könnte. Die kubanische Zigarre mit der Rauchigkeit und Tiefe der schwarzen Erde haut einen um. Dann kommt auch Zwetschge und leicht bittere Noten der Schlehe. Die Säurestruktur bei den Grasso Weinen ist wieder extrem überzeugend, beim 2010er verbleibt ob der Intensität ein großes Staunen. Das Elio Grasso bei Barolo großartig ist war klar, dass das Weingut sich locker in den Top-10 oder sogar Top-5 behaupten kann ist für mich schon eine Sensation. Bemerkenswert auch, dass die Gemeinde Monfortino sich 2010 womöglich noch vor La Morra an erster Stelle präsentiert. Die immense Komplexität und Balance der 2010er von Grasso sind neben Aldo Conterno und Giuseppe Mascarello eine ziemliche Qualitätsansage. 98-100/100



Barolo Riserva „Rüncot“

21210H 2006 12er • 2016-2033 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
 Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96+ Lobenberg 96-98 Falstaff 94

Lobenberg: Die Riserva Rüncot wird anders als alle anderen Barolo nicht im großen Holz, sondern komplett in neuen Barriques ausgebaut, Vergärung klassisch im Stahl, inklusive Malolaktik, danach drei Jahre im neuen kleinen Holz. Rüncot wurde erst 1990 neu gepflanzt. Die Nase wird erstaunlicherweise trotz des Ausbaus überhaupt nicht vom neuen Holz dominiert, Einflüsse sind da, aber die massive Frucht und Säure setzen sich deutlich durch. Intensive Kirsche, Schlehe, Rauchnoten, Tabak, Leder, helle Heilerde, ein wenig Bitterorange, auch ein Hauch Weinbergpfirsich, dann immer wieder Zwetschge und rote Kirsche, aber sehr schlank bleibend, das Gegenteil von süß. Leicht trockener Mund vom neuen Holz, hier deutliche Zwetschge, jetzt kommt auch Hagebutte und Schlehe, dann viel dunkle Kirsche. Der Wein hat Wucht und ist trotzdem ultrafein. Die Mineralität und das Salz dominieren, der Wein halbt fast zwei Minuten nach, in seiner steinigen Mineralität. Immer wieder von Zwetschgen- und Kirscheinflüssen, auch von roter Johannisbeere unterbrochen. Ein extrem eleganter und finessereicher großer Barolo, der es schafft, ultrafein und zugleich voluminös wuchtig daher zu kommen. Sehr guter Kompromiss, toller Wein. 96-98/100



Barolo „Ginestra Casa Mate“

Die Weinberge werden biologisch organisch bearbeitet. Die Lage Ginestra ist eine der berühmtesten Lagen im Barolo-Gebiet und die beste Lage von Montforte d'Abla. Der Untergrund von Ginestra ist deutlich von weißem Lehm durchzogen, von Eisen, Kupfer und ähnlichen Metallen dominiert. Dieser spezielle Lehm gilt zusammen oder noch vor dem Kalkstein als das große Geheimnis der besten Baroli, das ist der Schlüssel des Terroirs. Durch den Lehm sehr viel kompakter als die andere Lage der Grassos. Ginestra ist wohl nach Bussia die beste Lage Monfortes. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bald bei über 30 Jahren. Die Fermentation geschieht in Stahl. Mazeration nach der alkoholischen Vergärung (Spontanvergärung) für weitere 2-3 Woche, so dass es insgesamt zu einer Maischestandzeit von gut 40 Tagen kommt. Ausbau in 25 Hektoliter Fässern aus slawonischer Eiche, ohne Abzug bis zur Flaschenfüllung. Die Nase des Ginestra ist deutlich versammelter und konzentrierter als die des berausenden Gavarini.



Italien



Giuseppe Mascarello

Die Familie Giuseppe Mascarello, vorher Mauro Mascarello, kann auf eine 150jährige Tradition im Weinbau zurückblicken. Richtig berühmt wurden sie durch die genialen Weine der Monopollage MONPRIVATO in Castiglione Faletto. Eine verwandtschaftliche Verbindung zum kongenialen Bartolo Mascarello in der Gemeinde Barolo besteht trotz Namensgleichheit nicht, eine philosophische Verbindung bezüglich Land und Wein aber unbedingt. Die beiden Mascarellos bilden mit den beiden Conternos (Aldo und Giacomo) die absolute Spitze der großen Traditionalisten, total der Natur verbunden. Die Familie um Mauro Mascarello begann ihre Tradition als einfache Bauern auf dem Anwesen der Marchesa Giulia Colbert Faletti di Barolo, bevor die Familie im 19. Jahrhundert den Schritt wagte und ein eigenes Anwesen erwarb. Heute umfassen die Weinberge der Familie 15 Hektar. Alle Weinberge liegen innerhalb des klassifizierten Barolo-Anbaugebietes. Durch Zukäufe in den 80er Jahren gehört die Barolo-Cru-Lage des

MONPRIVATO einzig der Familie Mascarello. Bepflanzt sind die Weinberge mit ca. 4000 Rebstücken pro Hektar. Die tatsächliche Jahresproduktion bei Mascarello beträgt durchschnittlich je nach Jahrgang, 5-6 t/ha, das entspricht 35-42 hl/ha, im MONPRIVATO liegt der Ertrag noch deutlich darunter. Die Böden der Rebflächen setzen sich aus Algenablagerungen und Muschelkalk zusammen, dazu viel weißer, mit Metallen durchzogener Lehm, zusammen mit dem Kleinklima eines der anerkannt besten Terroirs im Barologebiet. Der Boden ist ein Zeugnis aus Urzeiten, an dieser Stelle befand sich einst das Meer, tektonische Bewegungen brachten das Land zur heutigen Form. Bearbeitet werden die Böden inzwischen biologisch organisch (ohne zertifiziert zu sein), auch das ein mehr als probates Mittel zur Qualitätssteigerung und natürlichen Ertragsbeschränkung. Mauro Mascarello zeichnet seit 1976 für die Weine verantwortlich. Den großen Durchbruch erlangte er 1985 bei einer berühmten Verkostung in London. Das Forum Vinorum,

eine freie Vereinigung von Verkostern, Experten und Masters of Wine, bewertete den 78er Barolo MONPRIVATO als einzigen Wein mit 20 von 20 Punkten, die maximale Punktzahl. Er konnte nicht nur gegen 27 andere italienische Rotweine bestehen, sondern gewann auch gegen berühmte Namen wie Petrus, Lafite oder Mouton Rothschild. Giuseppe Mascarello setzt wie sein Vater voll auf die Tradition, die manch einer heute als modern bezeichnet, zumindest ist sie „state of the art“: Der Ertrag wird extrem begrenzt, die Rebstöcke werden ständig ausgedünnt, damit die perfekten Trauben nicht beeinträchtigt werden, und natürlich wird von Hand gelesen. Perfekte organische Arbeit in den Weinbergen. Spontanvergärung. Die Reifung der Weine erfolgt traditionell in großen slowenischen Eichenfässern. Giuseppe Mascarello vinifiziert die Trauben jedes einzelnen Weinbergs separat. Auch wenn sich die technischen Möglichkeiten im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben, die Philosophie der Familie Mascarello ist geblieben.



Giuseppe Mascarello



Giuseppe Mascarello

€/Fl.

🍷 Dolcetto Bricco Mirasole

23054H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Dolcetto • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Die Lage befindet sich in Castiglione Faletto, 60% Kalkstein, 40% weißer Lehm. Fermentation im Zement, Malo und Ausbau im Stahl, kein Holzkontakt. Unglaublich fokussiert, drückend und schiebend, extremer Geradeauslauf. Sehr konzentrierte rote Frucht, in Nase und Mund richtig strukturiert, Walderdbeere, konzentrierte schwarze und rote Kirsche, Schattenmorelle und Zwetschge, darunter ganz zarte Milkschokolade und Marzipan, etwas Nougat, Orangenesten. Langer salzig mineralischer Nachhall mit toller Frische. Etwa Lakritze, etwas Teer und Eukalyptus im rotfruchtigen Dolcetto? Ein Dolcetto mit Tannin, Ecken und Kanten, ein Dolcetto mit Größe, so etwas hab ich noch nie probiert. 93+/100

🍷 Barbera „Santo Stefano di Perno“

22833H 2008 12er • 2013-2025 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Barbera • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94+ Parker 90

Lobenberg: Fermentation im Zement. Der Wein wird im großen Holz ausgebaut. Schwarzrot. Intensiv süßer und floraler Kirsch- und Beerenduft, Brombeere, Walderdbeere, schwarze und süße rote Kirschen nebst Schattenmorellen. Der Druck und die Massivität und Struktur sind in diese festen Dimension verblüffend. Noch nie so massiv probiert, schwarz, reichhaltig, sehr versammelt, in seiner strukturierten Wucht fast etwas an argentinischen Malbec erinnernd. Intensiv und würzig konzentriert dann auch im Mund, dann aber kommt auch die typisch kirschtige Feinheit, Kirsche in allen Schattierungen, dazu Zwetschge und feiner Sand, polierte Tannine, große Finesse. Kein Blockbuster aber strukturiert mit guten Schultern, er liegt zwischen dem puristischen Barbera von Bartolo Mascarello und dem großen Conca Tre Pille von Aldo Conterno. Old fashioned mit einem charmanten Touch Moderne. Grandios und zugleich überaus langlebig und lecker, der wird immer ausgetrunken. 93-94+/100

Giuseppe Mascarello

🍷 Barolo „Villero“

23055H 2009 12er • 2016-2040 0,75l (92,00 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96

24319H 2010 6er • 2017-2041 0,75l (113,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 95-96

DER TEXT DES 2009ers, 2010 ist noch nicht probierbar:

Lobenberg: Der nur 1 Hektar große Abschnitt der Mascarellos (man erinnere, das sind nur 100x100 Meter) liegt im unteren Teil der Lage (Viettis Villero liegt im oberen Teil). Villero insgesamt hat 10 Hektar. 60% Kalkstein, 30% weißer Lehm und 10% Sand im unteren Villeroeteil. Hier unten sind die Weine extrem feminin, weich und floral, mit leichter Würze. Im Gegensatz zu den wichtig tiefen Villeros des oberen Hangs, in dem der weiße Lehm überwiegt. Im Zement fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben. Sehr helle rote Farbe. Helle rote Kirsche mit Marzipan in der Nase, dominikanisch helle Tabake, helle Milchsokolade. Alles sehr fein und floral, Veilchen, Jasmin, Lavendel, helle Rose, duftig und betörend. Extrem verspielter Mund, eine ungeheuer zarte Verführung mit frischer Säure. Viel zarteren Stoff habe ich im Piemont noch nicht verkostet. Feinster Volnay aus der Côte de Beaune. Tolle salzige Länge mit komplexer Aromatik, ein feinsten Tanz, ein fröhliches Ringelreihen, das macht so viel Spaß. 95-97/100

🍷 Barolo „Santo Stefano di Perno“

22835H 2009 12er • 2016-2042 0,75l (105,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Galloni 93-95 Lobenberg 96-98

24320H 2010 12er • 2017-2043 0,75l (113,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 96-98

DER TEXT DES 2009ers, 2010 ist noch nicht probierbar:

Lobenberg: Tanninreich und ausdrucksstark mit präsender Säure, dafür steht dieses Terroir. Im Zement fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben. Überraschend dunkles Rubinrot, glänzend. Feinste Kirsche im ersten Aroma. Teer, Eukalyptus, rohes und gegrilltes Fleisch. Hohe Mineralität, feine Krautwürzigkeit und charmante rote Waldbeeren neben viel roter Kirsche und feiner, sehr floraler Süße. Dennoch voluminös und eher wichtig. Jasmin und Kreidestaub. Perfekt integrierte, seidige Tannine, grandios charmanter Trinkfluss mit samtiger Fülle und doch überraschender Intensität. Ein maskuliner und doch sehr zugänglicher Wein, Tabak und Balsamico, leichte Karamelle und immer wieder Kirsche und süße Waldbeeren. Trotz des warmen Jahrgangs eine fantastische Frische, besser noch balanciert als der zugleich probierte, puristischere 2008. Gäbe es im nächsten flight nicht den ungeheuer grandiosen Monprivato, ich hätte sicher 1-2 Punkte mehr vergeben. Wie schon bei Aldo Conterno, Giacomo Conterno, Vietti, Bartolo Mascarello und Roberto Voerzio sind die dank organischer Weinbergsarbeit und winziger Erträge früh gelesenen Baroli des Jahrgangs 2009 sogar besser als die großen Jahrgänge 2004, 2006 und 2008. 96-98/100

🍷 Barolo „Monprivato“

22836H 2009 12er • 2017-2047 0,75l (126,67 €/l)

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Galloni 93-95 Lobenberg 97-100 WS 95

23970H 2010 6er • 2018-2048 0,75l (157,33 €/l)

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-100

DER TEXT DES 2009ers, 2010 ist noch nicht probierbar:

Lobenberg: Mittleres Rubinrot, glänzend und extrem duftig. Blumig, Lavendel, Veilchen, Pfingstrose, Hagebutte und dann erst langsam süße rote Kirsche. Famos wie das Gesteinsmehl, das Salz, der dominikanische Tabak und die Jasminblüte mit der Duftrose gegen die feine rote Kirsche und die zarte rote Johannisbeere um die Vormacht kämpfen. Betörend und ultracharmant! Und dann diese grandiose fruchtige Frische im Mund mit toller Fülle, burgundisch im Stil eines Musigny. Der warme Jahrgang 2009 gibt viel Samt, Seide und Charme dazu. Marzipan, Mandeln, Frucht und Säure kämpfen sich aber immer wieder in Front. Tabak, Stein, Minze und Eukalyptus ergänzen die Frucht aufs spannendste. Das hier auch sensationelle Tanninmassen am Werk sind spürt man erst im zweiminütigen Nachhall. Adstringenz von reifem und total poliertem Gerbstoff. Was ein Abgang, die totale Harmonie, eine ungeheure Komplexität und ein traumhaftes Finish, dass man erstmal lang genießen möchte, bevor der nächste Schluck den Eindruck stört. Mit das Feinste was es in Barolo gibt, von der Jugend bis ins hohe Alter eine Sensation. Für Schnüffler und Romantiker, die sich Zeit nehmen diese zarteste Versuchung Stunde um Stunde zu erleben. Wie schon bei Aldo Conterno, Giacomo Conterno, Vietti, Bartolo Mascarello und Roberto Voerzio sind die dank organischer Weinbergsarbeit und winziger Erträge früh gelesenen Baroli des Jahrgangs 2009 sogar besser als die großen Jahrgänge 2004, 2006 und 2008. 97-100/100

€/Fl.

69,00

85,00

79,00

85,00

95,00

118,00



Familie Mascarello

📌 Santo Stefano di Perno

Die Lage Santo Stefano in Monforte d'Alba besteht überwiegend aus dem berühmten weißen, mit Metallen und Mineralien durchzogenen Lehm, der schon im Cannubi und Brunate für die überragende Qualität verantwortlich ist. Darunter Kalkstein, beste Voraussetzungen für Weltklasse.

📌 Monprivato

Der Wein wächst in Castiglione Falletto in einer 6,3 Hektar großen Monopollage. Seit 1990 in Alleinbesitz. Die Lage ist seit Jahrhunderten bekannt, wurde aber erstmals 1970 als Einzellage erwähnt und gelabelt. Zu 100% Kalkstein und etwas Kreide, das Hammerterroir für Komplexität, Eleganz und Feinheit. In Edelstahl fermentierter Wein, Ausbau in großen Holzfässern. Traditionell eben. 2009 wurde keine Riserva erzeugt, also all in!



Luciano Sandrone

Luciano Sandrone ist ein schillernder Typ, sehr korrekt, etwas verschmitzt, seriös und überhaupt nicht so chaotisch wie man einen revolutionären Weinmacher erwartet. Wer ihn leibhaftig sieht, würde wohl nicht glauben, dass als einer der dynamischen Erneuerer der Barolista gilt. Seine Weine gehören unbestritten zu den größten Baroli. Die Weinbergsbearbeitung geschieht bei Sandrone biologisch-organisch. Nicht zertifiziert, man will nicht auf der Biowelle schwimmen. Alle Baroli werden ausschließlich im 500-l-Tonneau ausgebaut. Das Besondere bei Sandrone ist, dass schon nach ungefähr acht Tagen Kaltmazeration und dreiwöchiger Vergärung die Weine von den Schalen gezogen werden, andere Erzeuger geben



gern nochmal ein bis zwei Wochen Schalenkontakt zu. Der Presswein wird nie zugegeben sondern als Fassware verkauft. Der Ausbau geschieht danach zu 20 % in neuem Tonneau aber zu 80 % in gebrauch-

terer Jahrgänge aufzubauen (Library) mit den drei Nebbiolos Valmaggiore, Barolo Le Vigne und Barolo Cannubi. Diese Weine kommen sehr dosiert in kleinsten Mengen in den Verkauf, natürlich zu etwas höheren Preisen, die Abgabe erfolgt nur an ausgewählte Händler. Diese Weine tragen einen Spezialstempel von Sandrone, der dokumentiert, dass die Weine mindestens zehn Jahre bei Sandrone unter optimalen Bedingungen gelagert wurden. Luciano Sandrone und seine Tochter Barbara sind als Winzer inzwischen etablierter, dennoch kommen von hier immer noch die ambitioniertesten Weine des Piemont. Sandrone ist Burgund Grand Cru aus dem Piemont, ein größeres Kompliment gibt es nicht für Baroli!



Luciano Sandrone

Luciano Sandrone

🍷 Dolcetto d'Alba

Code	Jahre	Vol.	Preis	€/Fl.
23036H	2012 6er • 2013-2018	0,75l	(16,67 €/l)	12,50
Dolcetto • 13,0% vol. • Lobenberg 91 Galloni 89				
24001H	2013 6er • 2014-2019	0,75l	(16,67 €/l)	12,50
Dolcetto • Lobenberg 91				

Lobenberg: Wie üblich beim Dolcetto kein Holz, eine Ausnahme bei Luciano Sandrone dem Meister des Holzeinsatzes. Ist in seinem Charakter einer der strukturiertesten Dolcetti. Extrem langer Nachhall. Ein Dolcetto, der wirklich lagern kann und durch die Lagerung gewinnt. Pflaumen gepaart mit einem Hauch Nelken und toller Fülle. 91/100

🍷 Barbera d'Alba

23035H	2011 6er • 2014-2024	0,75l	(29,07 €/l)	21,80
Barbera • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93 Galloni 91 IWC 91				
24000H	2012 6er • 2015-2025	0,75l	(28,67 €/l)	21,50
Barbera • Barrique • Lobenberg 92-93				

Lobenberg: Etwas untypische Barberanase, extrem versammelt und mittig. Üppige schwarze Kirsche, rote Kirsche, sehr tief, Zwetschge, erdige Töne, Schokolade, leichter Barrique-Hauch, etwas Espresso, aber immer sehr versammelt bleibend, nicht die übliche offene Nase eines Barbera. Auch im Mund sehr versammelt. Kein Riesen-Wein, sondern eher wunderschön mit guter fleischiger Muskulösität. Wieder die schwarze und rote Kirsche, Herzkirsche, Sauerkirsche, versammelt, kraftvoll, schön, klar und sauber definiert mit mittlerer Länge, macht viel Freude und ist ein konzentrierter Fruchtwein ohne Überforderung, einfach nur gut. Sehr feine mineralische Würze am Ende. Das typische Markenzeichen für Barbera ist auch hier gegeben: die immer sehr hohe Säure und der relativ niedrige Tanninlevel bei gleichzeitig extremer Fruchtausprägung. Das macht die Weine so angenehm und frisch trinkbar. 92-93/100

🍷 Nebbiolo d'Alba Valmaggiore

23999H	2012 6er • 2015-2030	0,75l	(36,67 €/l)	27,50
Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 93+				

Lobenberg: Erstaunlich helle rote Früchte in der Nase, konzentrierte Himbeere und Walderdbeere, feine Kirsche darunter, sehr duftig und verspielt, helle Erde, weiße Schokolade, ein kleiner Hauch gelber Frucht, insgesamt ultrafein und rassig, verspielt, extrem charmant und total auf Finesse vinifiziert. Der Wein erinnert in Nase und Mund an die Barbaresci von Giacosa in seiner deutlichen Erdbeerausprägung. Auch im Mund deutlich Erdbeere und Himbeere, leichte rote Kirsche, wie schon in der Nase total verspielt, ein wenig dominikanischer Tabak, dann kommt salzige Mineralität, aber nicht in der intensiven Ausprägung wie bei den Baroli. Alles fein bleibend, geschliffenes, poliertes Tannin, mit toller frischer Säure dabei und recht deutlicher, wenn auch nicht wuchtiger, roter Frucht. Ein Spaßmacher mit Klasse. 93+/100

📌 Nebbiolo d'Alba Valmaggiore

Dieser Nebbiolo ist auf der anderen Flussseite in Roero, in der Nähe der Hauptstadt Canale gewachsen. Valmaggiore und Ochetti sind die berühmtesten Lagen. Die Weinbergsbearbeitung geschieht mit der gleichen extremen Aufmerksamkeit wie bei den Baroli von Sandrone. Auch hier mehrfache grüne Lese und winzige Erträge unter 30 hl/ha. Der Weinberg ist deutlich neuer bepflanzt als die Baroli, so dass es hier zwischen neun- und zehntausend Weinstücke pro Hektar gibt, diese Dichtpflanzung zur Reduzierung des Ertrages des einzelnen Weinstocks ist „state of the art“. Die Böden in Roero sind sandig, im Gegensatz zu den lehmigen Kalksteinböden der Langhe für Barolo und Barbaresco. Auch dieser Wein wird zehn Tage mazeriert, danach aber in Stahl vergoren. Vierzehn Monate Ausbau ausschließlich im gebrauchten 500-l-Fass, im sog. Tonneau. Der Wein ist etwas heller als die Baroli, bei diesem Wein geht es ausschließlich um die Finesse der Traubensorte Nebbiolo.

Luciano Sandrone

€ / Fl.

Barolo Le Vigne

16347H 2005 3er OHK • 2011-2031 0,75l (113,33 €/l) **85,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% • Parker 94 Lobenberg 95-96+ WS 92

Lobenberg: Dunkler als der Cannubi, auch in Nase und Mund kraftvoller, auch schwarze Kirsche und Brombeere, mehr Teer und sogar Goudron und Garrigue, konzentrierter Stoff, viel mehr Barolo als der Cannubi, mehr für Liebhaber der Typizität (obwohl niemals so typisch wie z.B. Giacosa), aber nicht so saumäßig gut und verträumt. Dieser Wein beeindruckt, der Cannubi verzaubert. 95-96+/100

21654H 2009 6er OHK • 2016-2045 0,75l (118,67 €/l) **89,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% • Lobenberg 94-95+ Parker 95 WE 95

Lobenberg: Der Barolo Le Vigne ist eine Cuvée aus vier verschiedenen Lagen. Die Bearbeitung beider Baroli geschieht bei Sandrone auf die gleiche Art und Weise. Vollständige Entrappung, acht Tage kalte Mazeration, dann weitere drei Wochen Fermentation. Verwendung nur des Vorlaufweins nach der Vergärung, kein Presswein. Ausbau zu 80% in gebrauchtem 500 L Tonneau, 20% neues Holz, 24 Monate. Offene, extrem charmante Nase, Zwetschge, helle rote Kirschen, ein bisschen gelbe Frucht. Auch ein Hauch Rosenblatt. Schönes Parfum zeigend. Im Mund geht es dann knackig zur Sache, viel Biss und trotz der extremen Feinheit gutes Volumen zeigend. Charmant und doch intensive Säure, sattes poliertes Tannin und große Länge. Nicht dieser Touch eines Jahrhundertweins wie der 2008, dafür perfekt in der Balance. Deutlich gefälliger, deutlich charmanter und harmonischer. Ein großartiger Barolo auf dem Level zwischen 2005 und 2007 liegend. Macht viel Freude. Kann viel eher genossen werden als der extrem klassische 2008. 94-95+/100

Barolo Cannubi Boschis

21070H 2008 1er • 2015-2045 1,50l (132,67 €/l) **199,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 98-100 Falstaff 98

Lobenberg: Deutlich intensivere Nase als der Le Vigne. Noch charmanter, noch üppiger. Viel Zwetschge, rote und schwarze Kirsche, aber nie wuchtig werdend, immer fein bleibend. Im Mund tolle Frische, feine Säure, extrem geschliffenes Tannin, höchstgradig poliert. Fein und verspielt und doch gutes Volumen zeigend. Wie beim Le Vigne liegt auch der Cannubi irgendwo zwischen 2005 und 2007. In seiner Feinheit näher an 2005, im Charme und dem Volumen ein wenig mehr bei 2007. Sehr gut gelungener, archetypischer Barolo, einer der charmatesten und fruchtigsten Barolo meiner Erinnerung, ohne jedoch die absolute und erhabene, fast Ehrfurcht gebietende Größe der Überjahrgänge 2008 und 2006 zu erreichen. Dafür bietet 2009 die nächsten 10-15 Jahre deutlich mehr Trinkspaß, und das ist für die meisten Genießer doch zu Recht das entscheidende Argument. 95-97/100

23187H 2010 6er OHK • 2017-2047 0,75l (146,67 €/l) **110,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-100 Galloni 97+ Suckling 95 Parker 97

Lobenberg: Extrem charmante Nase, viel Zwetschge, helle rote Kirschen, ein bisschen gelbe Frucht und helle Erde. Auch ein Hauch Rosenblatt. Sehr zarte rote Kirsche in heller Milchsokolade. Schönes Parfum zeigend, ultrafein, keinerlei Holz, blind klar ein Traditionalist. Im Mund geht es dann knackig zur Sache, viel Biss und trotz der extremen Feinheit gutes Volumen zeigend. Charmant und doch intensive Säure, sattes, aber ultrapoliertes, feinkörniges Tannin und große Länge mit feinem Salz und hellsteiniger Mineralität. Helle rote Kirsche mit feinem Rauch, Orangenzeste, Mango und Grapefruit. So verspielt, wow! Perfekt in der Balance und Harmonie, fast verblüffende Finesse, einem großen Burgunder aus dem Jahr 2008 ähnelnd. Ein großer Barolo auf neuem Niveau, den 2008er nochmal steigernd. Das ist es! Macht unendlich viel Freude. 97-100/100



Barbara und Luciano Sandrone



i Barolo Cannubi Boschis

Cannubi ist die berühmteste Lage im gesamten Barolo. Kalkstein und etwas weißer Lehm. Ganze Bücher wurden diesem Weinberg gewidmet, hier trifft sich Kraft und Harmonie, maskuline wie feminine Eigenschaften, Ying und Yang, direkt in der Gemeinde Barolo gelegen. Der Wein ist in der Nase etwas eindimensionaler als der sehr ausgewogene und komplexe Le Vigne, dafür deutlich kraftvoll und offen in der Frucht. Er zeigt immer gleich alles was er hat. Die Bearbeitung beider Baroli geschieht bei Sandrone auf die gleiche Art und Weise. Vollständige Entrappung, acht Tage kalte Mazeration, dann weitere drei Wochen Fermentation. Verwendung nur des Vorlaufweins nach der Vergärung, kein Presswein.



Italien



Roberto Voerzio

„Der Barolo, den ich anstrebe, soll ein strenger Wein sein, komplex an der Nase und am Gaumen sehr feurig. Man soll verstehen, dass er Frucht bester Weinberge ist, geduldiger und emsiger Arbeit, großer Leidenschaft, in großer Einfachheit und mit Respekt vor der Natur“ (Roberto Voerzio). Zur Verdeutlichung seiner Ausnahmestellung ein kleines Schlüsselerlebnis: Auf unsere Frage in der Kellerei Angelo Gajas, wer denn wohl den besten Barolo überhaupt erzeuge, wurde uns einhellig Roberto Voerzio genannt. Und diese Aussage bekommen Sie in gleicher Form von fast jedem Erzeuger im Piemont. Das kommt nicht von ungefähr, ist Roberto doch der penibelste Arbeiter im Weinberg, er erzeugt die geringsten Erträge des gesamten Piemont, deutlich unter 15 hl/ha selbst für Dolcetto und Barbera. Im Keller ist er ein biologischer Purist. Alle seine Weine gehören folglich zu den besten in der gesamten Region. Und all das hat sich Roberto, inzwischen zusammen arbeitend mit seinem Sohn Davide und dem ebenfalls sehr idealistisch veranlagtem Mitarbeiter Cesare, allein erarbeitet. Er trennte sich schon ganz jung von seinem Bruder Gianni, der dann das väterliche Weingut allein weiterführte. Zu unterschiedlich waren der „Normalo“ Gianni und der „Qualitätsfetschist“ Roberto, als dass hier eine Gemeinsamkeit möglich gewesen wäre. Inzwischen ist der immer noch extrem jugendlich wirkende, und körperlich / geistig ungemein fitte Roberto 60 Jahre alt. Mühsam erwarb er aus dem Nichts im Laufe der Jahrzehnte seine 6 Hektar besten Reblands. Zu Beginn konnte er sich die Ertragsbeschränkung und die biodynamische Arbeit garnicht leisten, er brauchte die Erträge zur Finanzierung und zum Überleben. Nun sind die besten Lagen La Morras, die auf ca. 400 Meter Höhe gelegenen Südhänge „La Serra“ und „Brunate“ sein Eigen, darunter etwas tiefer am gleichen Hang etwas Cerequio. Zur anderen Seite aus dem Dorf raus kaufte Roberto irgendwann einen Hektar Roche Annunziata, ebenfalls eine

Südexposition. Erst in den letzten 10-15 Jahren konnte er es sich leisten seine Maximen umzusetzen. Dichtpflanzung der Rebberge bis auf 9000 Stöcke (mehr ist der Sonneneinstrahlung der einzelnen Reben wegen zu dichter Rebzeilenabstände abträglich) im Barbera und Dolcetto, nach und nach auch in den erneuerten oder nachgepflanzten Barolo-Weinbergen. Ausschließlich und immer biologische Arbeit im Weinberg und Keller. Das Erdreich wird den ganzen Winter über aufgelockert um viel natürliche Wasservorräte für den nächsten Sommer einzulagern. Das schafft große natürliche Reifavor-



sprünge. Bis zu sieben grüne Lesen während des Sommers. Jede Barbera- und Dolcettorebe wird auf einen Ertrag von unter 1 Kilo reduziert. Im Barolo bleiben sogar nur 5 winzige Trauben ganz nah am Stock stehen, die dann sogar per sorgfältigem Schnitt als letzte Reduktion 2 Wochen vor der Lese ihrer unteren, qualitätsschwächeren Hälfte beraubt werden. Das Ergebnis: Nur ein halbes Kilo pro Stock. Mit ungeheurer Konzentration, Kraft und Frucht, aber eben auch mit unglaublich hoher Säure, denn Roberto kann wegen der winzigen Erträge und der perfekten und biologischen Arbeit schon 3 - 4 Wochen früher als alle Kollegen ernten, da ist die Säure noch vollständig erhalten. Handlese und vollständige Entrappung, beim Barolo überwiegend per Hand, dann Vergärung für 2 Wochen im Stahl ausschließlich mit der natürlichen Hefe. Auch die Malo erfolgt im Stahl um keinerlei Gärverunreinigung im Holzausbau zu riskieren. Bleibt mal ein

Tank stecken wird niemals mit Zuchtheife nachgeholfen, hier, wie auch bei nur geringen ungewollten Hefetönen des Hefestamms *Brettanomyces* (Stallgeruch - kann bei zu warmen Temperaturen bei der Lese zur starken Vermehrung dieses Stamms kommen), wird immer und vollständig der ganze Tank in den Ausguss gekippt. Nie ein Zugeständnis, nie gibt es ein Abweichen von der Top-Qualität! Roberto verwendet nach der Fermentierung des Barolo nur den natürlichen Ablauf, niemals Presswein, der offen verkauft wird. Während der Vergärung wird der Tresterhut nicht runtergedrückt, nur eine vorsichtige Remontage erfolgt, keinerlei Gerbstoff aus den Kernen kommt so in den Wein. Selbst der Dolcetto und Barbera werden nur mit einem halben Bar Druck gepresst, also mehr handwarm ausgedrückt. Der vergorene Barolo kommt dann in gebrauchte Holzfässer (Barriques in Burgunderausrichtung mit dichtem Holz und minimaler Toastung) von 3-7 Jahren (in den ersten 2 Jahren nur für Barbera gebraucht), danach werden die Fässer verkauft, da kein ausreichender

Sauerstoffaustausch der dann zu dicht werdenden Fässer mehr erfolgen kann. Roberto will unbedingt den Sauerstoff, aber auf keinen Fall das frische Holztannin oder die Vanille gerösteter neuer Bordeaux-Barriques. Auch unternimmt Roberto nichts, um die Weine farblich dunkler zu halten. (Manch' ein Erzeuger hilft da dann schon mal mit Enzymen und künstlichen Tanninen nach.) Das Ergebnis dieses extremen Schaffens: Schon die sehr preiswerten Dolcetto und Barbera sind traumhafte und fast große Weine. Die Baroli sind in ihrer sehr konzentrierten, intensiven, fruchtigen, aber niemals fetten, immer finessereichen Art von keinem anderen Erzeuger zu erreichen. Roberto Voerzio ist zu Recht eine lebende Legende. Sein ebenfalls sehr talentierter Sohn Davide folgt auf dem gleichen Weg. Nirgendwo in Italien gibt es eine solche Qualität, weltweit spielen nur die ganz großen Burgunder und Côte Roties in der gleichen Liga.



Roberto Voerzio

€ / Fl.

🍷 Dolcetto d'Alba „Priavino“

22201H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Dolcetto • 13,5% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Sattes Rubinrot. Ungeheuer dicht in der Farbe und für einen Dolcetto ungemein konzentriert in seiner dichten Kirschrucht. Fetter Fruchtmund, weiche, süße Kirsche, fast zuviel zur Pasta, da muss schon was dazu kommen. Traumhafter, konzentrierter Ausdruck aus ultrakleinen Erträgen. 92+/100

🍷 Barbera Cerreto

22202H 2011 12er • 2013-2023 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Barbera • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ Galloni 91

Lobenberg: Konzentrierte Kirsche, schöne Milchsokolade dahinter und viel, sehr gradliniger Druck in der Nase. Auch im Mund dieser schnörkellose Geradeauslauf, satt und doch nicht fett, sehr versammelt, extrem eindrucksvoll. 93+/100

🍷 Langhe Nebbiolo

22203H 2011 12er • 2016-2031 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Nebbiolo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+ Parker 92

Lobenberg: Barololagen, junge Reben, geringste Erträge, der gleiche immense Aufwand im Weinberg und Keller, Spontanvergärung. Schwarze Kirschen, Tabak und getrocknete Kräuter dominieren die Nase. Mittlerer Körper, viel Druck entwickelnd, im Stil ganz klar ein Barolo, dabei aber sehr geschliffen und elegant, perfekte Balance. 93+/100

🍷 Barolo Rocche Annunziata Torriglione

17680H 2006 12er • 2014-2045 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 99-100

Parker: The 2006 Rocche dell'Annunziata/Toriglione reveals a rich, kaleidoscope of perfumed aromas that meld seamlessly into a palate of ripe red fruit. The tannins are silky and exceptionally refined, yet the wine possesses plenty of muscle, depth and richness, albeit in a style that favors elegance over power. Along with the Cerequio and the Sarmassa, the Rocche is one of Voerzio's more feminine Barolos. In 2006, it is drop-dead gorgeous. Patience is required, but readers who are able to lovingly cellar this wine will not be disappointed. 95/100

17777H 2007 12er • 2015-2045 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 98-100 WS 96

Lobenberg: Da haben wir sie, die Quadratur des Kreises, die Vermählung der blumigen und klassischen Mineralität mit explosiver roter Frucht. Der vielleicht zur Zeit perfekteste Barolo! 98-100/100

Falstaff: Funkelndes Rubingranat. Satte, fein gezeichnete Nase mit ausgeprägten Noten nach reifen Himbeeren, unterlegt von viel Gewürznelken. Entfaltet sich mit viel straffem, dichtmaschigem Tannin, zeigt viel präsenste Frucht, nach Himbeere, satter Unterbau, beschreibt einen langen Bogen, auch im Nachhall schöne Frucht. 95/100

20909H 2008 6er • 2017-2050 0,75l (225,33 €/l) **169,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 98-100 Suckling 97

Falstaff: Funkelndes Rubin mit Granatschimmer. Sehr präsenste und frische Nase, nach Rosenblättern und reifen Waldhimbeeren, sehr fein gezeichnet. Am Gaumen satt und dicht, viel reife, präsenste Frucht, feiner Schmelz, entfaltet sich mit dichtmaschigem, präsentem Tannin, baut sich in vielen Schichten auf, im Finale endlos lang, hat ein langes Leben vor sich. 97/100

21649H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 98-100 Galloni 95

Lobenberg: Sehr dichte, versammelte Nase, extrem fein und doch konzentriert. Kirsche und Zwetschge mit nussigen Noten, helle belgische Praline. Eine extrem befriedigende Nase, eine Nase von der man gleich weiß: „So sollte Wein riechen!“. Der Mund ist total geschliffen, die Tannine sind überhaupt nicht aggressiv, sondern komplett poliert. Wegen der extremen Ertragsreduzierung und der daraus resultierenden frühen Ernte, ist die Säure wunderschön erhalten. Ein ultra feiner und doch sehr dichter und profunder Wein, deutlich voluminöser als alle Hochlagen aus La Morra. Ein ziemlich perfektes Jahr für Voerzio, ein großer Wurf. Dieser Wein ähnelt am ehesten einem Chambertin von Rousseau, sowohl in der voluminösen Süße als auch in der immensen Feinheit. Der Wein erinnert schon im ersten Angang an das betreten einer großen und übermächtige Kathedrale, während der ultrafeine La Serra aus der höchsten Lage eher der lange und klar begrenzte Gang dahin ist. Rocche ist der Eintritt in erhabene Größe. In all seiner Feinheit, seiner Finesse, aber auch in seiner Kraft und Herrlichkeit. 98-100/100



i Rocche Annunziata Torriglione

Die Lage Rocche Annunziata ist eine komplette Südexposition unterhalb von La Morra, im kleinen Weiler Annunziata, und hat die Form eines Amphitheaters. Hier wird die größte Dichte und die größte Reife aller Weine von La Morra erreicht. Deshalb ist der Rocche innerhalb der Weine von Voerzio immer der dichteste, profundeste und reifste Wein.



Italien



Roberto Voerzio

Roberto Voerzio

€ / Fl.

Barolo Rocche Annunziata Torriglione (Fortsetzung)

23202H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**
 Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 97

Lobenberg: Sehr dichte, versammelte Nase, extrem fein und doch auch extrem konzentriert, fast etwas wuchtig, Kraft verströmend. Rauch, dunkles Gestein, Sauerkirsche und Zwetschge mit nussigen Noten, helle belgische Praline. Konzentrierte Walderdbeere, sattes Tannin schon im Geruch. Eine extrem befriedigende Nase, eine kraftvolle und zugleich komplex feine Nase, von der man gleich weiß: „So sollte Wein riechen!“. Der Mund ist total geschliffen, die Tannine sind überhaupt nicht aggressiv, sondern komplett poliert, aber in Massen, ein richtiger Powerwein, was man gleich relativieren muss, kein Wein bei Voerzio ist jemals fett und überreif, der Wein ist unendlich verspielt, selbst die grandiosen, kraftvollen Weine von Vietti und Elio Grasso erscheinen im Vergleich fast etwas rustikal. Die Konkurrenten der extremen Feinheit, Aldo Conterno und beide Mascarellos, bringen nicht den ungeheuren Druck dazu. Voerzio ist einfach unvergleichlich gut. Feuerstein und Eukalyptus, wieder die belgische Praline nebst feinsten Valrhona-Bitterschokolade. Wegen der extremen Ertragsreduzierung und der daraus resultierenden frühen Ernte, ist die Säure wunderschön erhalten. Ein ultrafeiner und doch sehr dichter und profunder Wein, deutlich voluminöser als alle Hochlagen aus La Morra. Athletisch, drahtig, fast etwas nervös wie ein arabischer Hengst am Start. Dieser Wein ähnelt am ehesten einem Chambertin von Rousseau, sowohl in der voluminösen Süße als auch in der immensen Feinheit. Der Wein erinnert schon im ersten Angang an das betreten einer großen und übermächtigen Kathedrale, während der ultrafeine La Serra aus der höchsten Lage eher der lange und klar begrenzte Gang dahin ist. Rocche ist der Eintritt in erhabene Größe. In all seiner Feinheit, seiner Finesse, aber auch in seiner Kraft und Herrlichkeit. Die noch etwas höhere Frische in der extrem aromatischen Fruchtintensität bei sehr guten Volumen und Reife, unterscheidet 2010 von den schon grandiosen Jahren 2009 und dem ultrafeinen 2008. Die totale Finesse und Harmonie mit Kraft, Frische und Langlebigkeit. Perfektion in Komplexität, Perfektion im Barolo, Perfektion im Wein! 100/100



Der Jahrgang 2010 in der Langhe ist wohl der harmonischste und balancierteste Jahrgang der letzten Jahrzehnte. Alles passt perfekt, hochgradig komplex. 2010 bot perfektes Wetter, eine gleichmäßige Blüte, ein heißer Sommer ohne wirkliche Extreme. Zum Endsommer leichte Schauer zur Wiederbelebung und immer gute Tag-Nacht-Differenzen in der Temperatur. 2010 ist nicht so tanninreich wie 2001, 2004 und 2006, nicht so üppig und fast fett wie 2007, auch nicht ganz so zart und fein wie 2008 und nicht so extrem harmonisch und rund wie 2009. Dieser Jahrgang ist eine etwas kraftvollere, strukturiertere und fruchtstärkere Kopie des großen 1999ers voller Harmonie, Finesse, Eleganz, Charme und vor allem Trinkfreude!

Voerzios Problem war 2010 lediglich der winzige Ertrag von 15 hl/ha im Gegensatz zu ebenfalls minimalen 20 hl/ha in normalen Jahren. Jede Pflanze, also jeder Weinstock, brachte 2010 nur knapp 500 Gramm Beeren aus maximal 5 winzigen Trauben. In der Lage La Serra nur 300 Gramm je Stock. Wahrscheinlich der extremste Winzer der Welt. Bei so extremer und qualitativ auch gewünschter Ertragsreduktion ist es dauerhaft jedoch wichtig die Stockdichte auf 10 Tausend je Hektar zu erhöhen. Das erfolgt laufend, aber das wird jedoch auch noch Aufgabe der Folgegeneration um Sohn Davide Voerzio bleiben. Natürlich auch biologisch organische Arbeit vom Weinberg bis zum Keller, nur Spontanvergärung, Nebbiolo-Ausbau nur in gebrauchtem, burgundischem, sehr dichtporigen Holz, minimal getoastet, also nur Zweit- und Drittbelegung, damit traditionelle Ausprägung der Weine, Holz ist nicht spürbar. Bei so geringen Erträgen und biodynamischer Weinbergsarbeit ist die Traubenreife deutlich schneller als bei Standardbetrieben, i.d.R. 3 Wochen Vorsprung, bei Voerzio war am 20. September noch vor allen größeren Regenfällen alles im Keller. Auch liegt dadurch trotz der hohen inneren Reife die Säure immer höher, Voerzios Weine sind immer reif und extrem frisch zugleich.

Roberto Voerzio

Barolo La Serra

21648H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 99-100 Galloni 94 Parker 94

Lobenberg: Entsprechend der Höhe und der Sonnenexposition der feinste, verspielteste, der zarteste Wein von Voerzio, was sich schon in der Nase zeigt. Ganz feiner ätherischer Wein, fast leicht erscheinend, sehr duftig. Walderdbeere und Waldhimbeere dominieren über Kirsche und Zwetschge, ultra feine helle Erde, total verspielt und zart, sehr burgundisch, Chambolle Musigny -Typ. Ultra feines, perfekt geschliffenes Tannin mit wunderbarer, präsender und total verspielter Säure. Weniger süß als der reifere Rocche Annunziata, immer nur zart. Noch feiner als ein Burgunder, noch verspielter, auch dieser Wein ist großes Kino. Der Zugang zu diesem Wein ist wie ein langer, schmaler, unendlich langer Gang, immer geradeaus, endend in einer Kirche. 99-100/100

23201H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (252,00 €/l) **189,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 96 Suckling 96 Parker 94+

Lobenberg: La Serra ist die höchste Lage in La Morra und damit von Voerzio in 420 Metern Höhe direkt am Ortsausgang Richtung Barolo. Süd-/Südost-Exposition. Schon auf 8000 Stöcke je Hektar aufgestockt. Entsprechend der Höhe und der Sonnenexposition ist der La Serra der feinste, verspielteste, der zarteste Wein von Voerzio, er wird ob seiner Zartheit oft unterschätzt, ist jedoch meistens zusammen mit Brunate der beste Wein Voerzios, zumindest aus Sicht des Winzers. Die Feinheit und Blumigkeit zeigt sich schon in der Nase. Ganz feiner ätherischer Wein, extrem puristisch, ultrazart, fast leicht erscheinend, sehr duftig. Walderdbeere und Waldhimbeere gehen einher mit zarter roter Kirsche und Zwetschge, feinste helle Erde, total verspielt und zart, Minze und Jasmin, auch Veilchen und Eukalyptus, ultrazart und sehr burgundisch, ein gehauchter Chambolle Musigny-Typ. Ultrafeines, perfekt geschliffenes Tannin mit wunderbarer, präsender und total verspielter Säure im Mund, extrem salzig mineralisch unterlegt, Gesteinsmehl, frische Grapefruit dazu, gelbe Frucht. Weniger süß als der reifere Rocche Annunziata. Noch feiner als Brunate, feiner als ein Burgunder, noch verspielter, es wird Jahre dauern, bis sich die Frucht als feinste Kirsche und Zwetschge über die Mineralität erhebt. Der verschlossenste Wein Voerzios kommt ultrazart auf leichten Katzenpfoten daher, in Seide gehüllt, fast geheimnisvoll, ein Wein für „Seher“. Auch dieser echt abgehobene Wein ist richtig großes Kino, der wohl 3 Minuten währende Nachhall lässt die Klasse spürbar werden. Der Zugang zu diesem Wein ist wie ein langer, schmaler, unendlich langer Gang, immer geradeaus, endend in einer Kirche. Die noch etwas höhere Frische in der extrem aromatischen Fruchtintensität bei sehr guten Volumen und Reife, unterscheidet 2010 von den schon grandiosen Jahren 2009 und dem ultrafeinen 2008. Die totale Finesse und Harmonie mit Kraft, Frische und Langlebigkeit. Perfektion in Komplexität, Perfektion im Barolo, Perfektion im Wein! 100/100

Galloni: Firm tannins give the 2010 Barolo La Serra much of its energy and cut. A brilliant wine, the 2010 bursts from the glass with freshly cut flowers, mint, sweet spices and licorice. As always La Serra has a certain tannic spine that is impossible to miss. In 2010 La Serra is striking. Sweet rose petals, red berries, mint and crushed rocks reappear on the bright, chiseled finish. This is a fabulous La Serra. 96/100

Parker: The 2010 Barolo La Serra shows a broader approach to its aromatic delivery with a generous portion of red fruit, blackberry and a touch of exotic spice. Like the Cerequio, the wine shows impressive grip and structure that goes above and beyond many of the other wines made in this delicate vintage. Barolo La Serra is focused and bright and should hold many long years. 94+/100

Suckling: A red with lovely balance of fruit and ultra-fine tannins. Full body, with strawberry, spice and chocolate character. Chewy finish. This is tight and powerful. Pure. Needs time to soften. Better in 2016. 96/100



Davide Voerzio



Italien



i Barolo Cerequio

Die Lage Cerequio liegt an der Straße Richtung Barolo auf ungefähr 320 Metern Höhe, etwas tiefer, direkt unterhalb von Brunate und La Serra. Exposition zu 70% Süd und 30% Süd/Südost. Nur 3500 Stöcke pro Hektar, ur-alte Reben, noch ein weiter Weg bis zur Dicht-pflanzung.



i Barolo Brunate

Brunate liegt direkt neben bzw. leicht versetzt unterhalb von La Serra, kurz hinter dem Orts-ausgang von La Morra Richtung Barolo. Wie alle Lagen von Voerzio hat auch dieser Wein-berg nur gut einen Hektar. Die Exposition ist Ost/ Südost. Der Weinberg liegt durchschnitt-lich auf ungefähr 380 Meter Höhe. Brunate gilt Kennern zusammen mit Cannubi histo-risch als einer der zwei besten Cru von allen Barolo-Lagen der Langhe.



Roberto Voerzio

€ / Fl.

Barolo Cerequio

16304H 2005 12er • 2012-2036 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-98 WS 94

Lobenberg: Der 2003er hatte es schon angedeutet, hier ist die mineralische und zugleich blumig feine Perfektion. Puristen werden den Cerequio in seiner klassischen Teer-Mineralität dem Brunate vorziehen, Bordeaux- und Burgundfans werden die konzentrierte, feine Frucht des Brunate bevorzugen. Egal, großer und konzentrierter Stoff! 96-98/100

23200H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 97-99 Galloni 99

Lobenberg: Der Barolo Cerequio hat eine vollständig andere Nase als der La Serra, deutlich dichter, man ist geneigt zu sagen etwas eindimensionaler, etwas plumper, aber die Intensität der Zwetschge und dichten roten Kirsche ist überwältigend. So eindeutig und klar und kirschtig drückend, das hat was! Feine Milchsokolade, darunter etwas Röstnoten, auch sehr reife Noten dazu, Veilchen und Rosen, schöne Süße zeigend. Nicht den Hauch von Holz zeigend, feines Salz und Kalksteinmineralität. Sehr dichter Mund, tanninreich, sehr würzig, deutlich mehr Gewürze zeigend als die anderen Weine, auch Wucht. Viel Salz, Gesteinsmehl, fast scharf in der ausgeprägten Mineralität, provenzalische Gewürze, weißer Stein und wieder massives Tannin. Geschliffen zwar, aber deutlich spürbar. Die noch etwas höhere Frische in der extrem aromatischen Fruchtintensität bei sehr guten Volumen und Reife, unterscheidet 2010 von den schon grandiosen Jahren 2009 und dem ultrafeinen 2008. Die totale Finesse und Harmonie mit Kraft, Frische und Langlebigkeit. Wenn Rocche ein drahtig männlicher Athlet ist, denkt man beim Cerequio eher an eine drahtige Powerfrau. Insgesamt sehr eindrucksvoll, so wunderschön in seiner Gradlinigkeit und monolithischen Direktheit, aber etwas weniger extrem in seiner Komplexität als die anderen Hochlagen von Roberto und Davide, Cerequio ist der feminine Kraftbolzen ihrer Weine. 97-99/100



Barolo Brunate

21652H 2009 6er • 2018-2050 0,75l (212,00 €/l) **159,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Galloni 96 Parker 96+

23203H 2010 6er • 2019-2051 0,75l (265,33 €/l) **199,00**

Nebbiolo • Barrique • Lobenberg 100 Galloni 98

Lobenberg: Sehr feine Waldfrucht-Aromatik, konzentrierte Waldhimbeere und Walderdbeere, nicht süß, sondern extrem fein. Zusammen mit grandios intensiver und frischer Zwetschge und feiner roter, süßer Kirsche, auch etwas schwarze Kirsche. Fast staubig, eine Straße nach erstem Regen, heller Kalkstaub in der Nase. Hagebutte, Salz, Kalksteinabrieb. Ultrafein, fast so fein wie La Serra, aber deutlich dichter, satte Walderdbeere im zweiten Duft, immense Intensität ohne je fett zu wirken. Auch im Burgund muss man lange überlegen um diese Kombination von Feinheit und Aromen-Intensität zu finden, vielleicht im Musigny VV Grand Cru von Vogue. Riechen reicht eigentlich völlig. Der Mund vielleicht der ausdrucksstärkste aller Baroli von Roberto, wieder sehr burgundisch, extrem konzentrierte Erdbeere, dann kommt rote Kirsche und feinste Zwetschge, Hagebutte, Sanddorn, etwas Schlehe, weiße Schokolade, dann kommt viel Salz, weiße Praline und üppigste Massen von total geschliffenen Tanninen neben hoher Säure. Ein unglaubliches Spiel und eine unglaubliche Dichte, der ganze Mund wird ausgefüllt, Salz und kalksteinige Mineralität hallen zusammen mit der feinen Kirsche für Minuten nach, und doch sind alle Weine von Roberto weit entfernt von einem Blockbuster, die Feinheit und Finesse dominiert total, aber im Brunate kommt eben auch eine ungeheure Intensität dazu. Der Wein ist lang, macht ungeheure Freude und ist schon jung eine Perfektion und total zugänglich. Brunate ist nicht ganz so kraftvoll wie der Rocche, dennoch in seiner grandiosen Fruchtsüße der üppigste und vollmundigste Barolo von Voerzio. Fast rubenshaft erotisch. Die noch etwas höhere Frische in der extrem aromatischen Fruchtintensität bei sehr guten Volumen und Reife, unterscheidet 2010 von den schon grandiosen Jahren 2009 und dem ultrafeinen 2008. Die totale Finesse und Harmonie mit Kraft, Frische und Langlebigkeit. Perfektion in Komplexität, Perfektion im Barolo, Perfektion im Wein! 100/100

Roberto Voerzio

€ / Fl.

Barolo Riserva Cent Anni Fossati Casenere

21650H 2003 6er OHK • 2015-2055 0,75l (292,00 €/l) **219,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 100 Galloni 94 Parker 95

23550H 2004 6er OHK • 2016-2056 0,75l (318,67 €/l) **239,00**

Nebbiolo • Barrique • Galloni 96 Lobenberg 100

Lobenberg: Die Nase ähnelt dann auf Grund der Lage auch sehr stark dem ultrafeinen Finesewein La Serra, extrem zart tänzelnd, perfekt geschliffen. Es liegt an an der Flaschenreife, der Wein zeigt sich schon in sehr schöner Süße, reife süße Kirschen, reife aber nicht überreife Zwetschge, in milder Form Hagebutte dazu, etwas Mango, die Farbe rot bis ziegelrot. Hochgradig duftend, extrem Pinot Noir aus dem Burgund, ein feiner Musigny. Im Mund Lakritze, Süßholz, feinste Gewürznoten, Nelke, Rosenblätter, Veilchen, extrem fein, Orangenschalen, feinste, reife Pflaume, sehr dicht und gleichzeitig unendlich fein, perfektes Säurespiel. Die Säure und das mineralische Salz tragen dann auch unglaublich lange nach, zwei minütiger Nachhall, immer wieder hoch steigend. Ziemliche Perfektion und doch fast zu jung. Im Mund auch balsamische Noten, der Wein erinnert stark an die großen Riserva-Jahrgänge von Bruno Giacosa, die ja auch unendlich halten. So wird dieser Wein auch für Jahrzehnte auf diesem hohen Level verharren, er ist ja immer noch ein Baby. 100/100

Barbera d'Alba Riserva Vigneto Pozzo dell Annunziata

17779H 2007 3er OHK • 2013-2033 1,50l (166,00 €/l) **249,00**

Barbera • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Der einzige Barbera, der den Ai Suma von Bologna und andere Meisterwerke aus dem Stand wegpustet. Schiere Konzentration, satte Sauer- und Schwarzkirsche, auch Brombeere und extrem schnörkelloser, sehr versammelter Geradeauslauf. Dagegen ist der von Cotarella erzeugte Gemeinschaftsbarbera Quorum ein undefinierter und breig unklarer Wein. Hier ist nur konzentrierte, aber völlig unmarmeladige Frucht am Start. Keine fetten Muskeln, sondern pure Drahtigkeit. Unendlich fein und elegant, eine neue Dimension der Barbera. Burgundisch. Groß. Auch im Format, ihn gibt es nur in der Magnum, das verlangt dann standhafte Trinkfestigkeit! 97-98+/100

Barolo Riserva Vecchie Viti dei Capalot e delle Brunate

19360H 2006 3er OHK • 2014-2045 1,50l (199,33 €/l) **299,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 97-99+

Lobenberg: Tiefe, rubinrote Farbe mit violetten Reflexen. Ungeheuer starkes Aroma, Zigarre, Kirschlikör, Tee, schwarze Kirschen, etwas Brombeere, Himbeere und provençalische Kräuter. Extrem voller Körper, vielschichtig, extraktreich, reichhaltig und groß, unendlich langes Finish. Dicker Wein zum Kauen. 97-99+/100

Barolo Sarmassa di Barolo

17681H 2006 3er OHK • 2015-2046 1,50l (199,33 €/l) **299,00**

Nebbiolo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96+ Lobenberg 98-100 Falstaff 98

Parker: Voerzio's 2006 Barolo Sarmassa (magnum) literally explodes on the palate with red fruit, flowers, spices and mint. Still tightly wound, the 2006 is an especially powerful Sarmassa that isn't quite as accessible as it often is at this stage. Still, the wine's bouquet, purity of fruit and persistence all augur for a long life of magnificent drinking. 96+/100

17778H 2007 3er OHK • 2016-2047 1,50l (232,67 €/l) **349,00**

Nebbiolo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 98-100 Falstaff 96

Lobenberg: Beeindruckend, konzentriert und komplex, großartige Aromen von Waldbeeren. Ein Blockbuster. Und extrem fein! Geht nicht? Doch, bei Voerzio! 98-99/100



Cent Anni Fossati Casenere

Dieser eine Hektar Weinberg liegt direkt am Rand von La Morra, unmittelbar neben La Serra. Zum Teil neu bestockt, Dichtpflanzung von 9 Tsd. Stöcken je Hektar; zum Teil sind es noch uralte Reben. Auf über 400 Meter Höhe gelegen. Riserva bedeutet bei Voerzio lange Flaschenlagerung. Der Wein hat den gleichen Prozess im Holz durchlaufen wie alle Baroli, wird jedoch erst nach 10 Jahren auf den Markt gebracht. Die Idee dahinter ist, den Konsumenten zu zeigen, wie ein richtiger Barolo von Voerzio in Perfektion schmeckt, denn die meisten Konsumenten warten die Zeit mit ihrem Wein nicht ab.

Italien





Campgrande / Elio Altare

Der vielleicht genialste und ehemals revolutionärste Neuerer des Piemont wird auf seinem ureigenen Weingut in La Morra so langsam von seinen Töchtern abgelöst. Teilruhestand könnte so schön sein ... Mit Altersruhe läuft bei Elio Altare aber gar nichts, der Mann mit dem unberuhigbaren Arbeitsethos braucht eine Aufgabe und vor allem eine Herausforderung: Elio wird seit 2008 zum extremen Romantiker und zum missionarischen Erhalter der alten ligurischen Weinberge. Weiß der

Teufel, wann er das Kleinod „Riomaggiore“ in der Cinqueterre Liguriens entdeckte. Die spektakulärste und schönste Küste Italiens, die unbearbeitbarsten Weinberge mit Steillagen bis runter zum Meer, unzugänglich und unwegbar, winzige Erträge, alles wird per Hand runter- und hochgetragen, Erntehelfer kann man nur aus Freunden rekrutieren, für Geld geht unter solchen Bedingungen niemand arbeiten. Die winzigen Parzellen seiner Weinberge „Serre“ musste er erst restrukturieren, sie sind

mit den uralten autochthonen Reben von Bosco und Albarola bestockt. Alles ist archaisch, von der Weinbergsarbeit bis zur Ganztraubenmazeration, alles biologisch, nur Naturhefen, unfiltrierte und ungeschönte Abfüllung mit einem Handschlauch direkt in die wenigen erzeugten Flaschen. Archaisch und schräg und eine Knochenarbeit. Brutal und schräg, wie der großartige Wein, zusammen mit diesem großartigen Mann ist alles ein unvergessliches Erlebnis!



Elio Altare



Campgrande / Elio Altare

€/Fl.

Cinqueterre

20374H 2008 6er • 2012-2025 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Bosco Albarola • Barrique • 12,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Ein Weinerlebnis für ziemlich fortgeschrittene Genießer. Cinque Terre ist eine spektakuläre, von dichtem Wald bewachsene Hügelkette an der Steilküste von Ligurien und der Namensgeber des neuesten Projekts von Elio Altare und Antonio Bonnani. Das in Riomaggiore gelegene Weingut (Ein 1-Raum-Weingut direkt am Meer!) Campgrande baut auf dem winzigen Weinberg „Serre“ die hier traditionellen Rebsorten Bosco und Albarola an. Die Weinberge liegen steil direkt über dem Ligurischen Meer. Die Farbe des Weins variiert zwischen hellem Gold und zartem Strohgelb. Die Eindrücke der Aromen sind enorm vielschichtig und komplex, viel rohes Fleisch, reifer Apfel, Gallia-Melone, Quitte und Sherry-Noten dominieren zu Beginn. Gibt man dem Cinqueterre etwas Zeit kristallisieren sich noch viel mehr Nuancen heraus: Wilde Kräuter und mediterrane Blumen, man ahnt den Duft des naheliegenden Meeres, eine frische salzige Brise steigt aus dem Glas. In seiner Vielschichtigkeit völlig in sich ruhend und Grazie und zugleich Größe ausstrahlend. Die perfekte Säure lässt ihn trotz der immensen Komplexität immer auf der eleganten Seite bleiben und er klingt schier endlos nach. Elios Vergleich mit dem Riesling scheint mir dennoch etwas weit hergeholt. Vielleicht gereifte Nahe mit Weißburgunder, Marsanne, Viognier und Manzanilla-Sherry? Egal, ohne Einschränkung: Bravo! 94-95/100





Edoardo und Paolo Trevisiol

Italien

Trevisiol

Prosecco Glera dei Colli Trevigiani IGT frizzante

19866H 12er 0,75l (7,33 €/l) **5,50**

Prosecco • 11,0% • Lobenberg 85 • Kronkorken

Lobenberg: Kronkorken, damit sehr party- und gastronomiefreundlich. Leicht golden, angenehm harmonisch, feine Birne und leicht nussig, auch etwas frischer Apfel gefolgt von einem anhaltenden Aromenspektrum. 85/100

Prosecco di Treviso DOC frizzante

19189H 12er 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Prosecco • 11,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Aus Treviso, einer der besten DOC des Prosecco! Wunderbar frischer, klarer und gradliniger Prosecco. Echt schicke Frucht mit zartem Bittermandel-Touch. Ist mutig, einen Frizzante mit 90 Punkten zu bewerten, aber ist so! Macht spritzig-gute Laune! 90/100

Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG Spumante Brut

19190H 12er 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Prosecco • 11,5% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Aus Valdobbiadene, der besten DOC des Prosecco! Ein wunderbar knackiges Vergnügen. Frische und doch Volumen. Sehr lebendig. Dabei die gleiche schicke Frucht wie der köstliche Frizzante mit einem Hauch erfrischender Bitternis. So kann man durchaus zum Prosecco-Trinker werden. 91/100

€/Fl.

Trevisiol

Schon 1939 erkannte die Familie Trevisiol die Möglichkeiten, die der Schaumwein Prosecco verspricht. Seit den 80er Jahren ist die dritte Generation Trevisiol aktiv, die sich insbesondere der weiteren Qualitätsverbesserung verschrieben hat und Prosecci der Extraklasse erzeugt. Paolo Trevisiol holt von seinen eigenen Weinbergen (nur 8 Hektar ertragsbeschränkt in der besten Prosecco-Region Valdobbiadene) nur Extraklasse und stattet diese Flaschen mit aufregend verschiedenen Etiketten aus. Größere Mengen immer noch sehr guter Qualität aus anderen Lagen für den einfacheren Prosecco mit Kronkorken kauft er dann von Freunden dazu.





Pietro und Paolo Nardin



Terre Nardin

Die schon im Jahr 1922 gegründete Kellerei Terre Nardin liegt in der kleinen Ortschaft Roncadelle di Ormelle, im Gebiet der Marca Trevigiana vor den Hügeln von Conegliano und Valdobbiadene. Also allerbestes Terroir des Prosecco. Viel Leidenschaft und Erfahrung für die Glera-Traube des Prosecco zeichnet Sergio Nardin aus. Mit seinen beiden Söhnen Paolo und Pietro hat nun die 3. Generation das Ruder des Familienbetriebes übernommen. Der ausgebildete Önologe Paolo leitet die Produktion, Pietro koordiniert den Vertrieb. Im Keller erhält die Familie Nardin Unter-

stützung vom Önologen Andrea Artico, dem derzeit gefragtesten Experten im Umgang mit Prosecco. Alle Weine der Azienda Nardin stammen aus den eigenen, über 150 Hektar großen Weinbergen. Die hochmoderne Kellerei ist inzwischen natürlich mit den fortschrittlichsten Technologien ausgestattet.

Die Weinbereitung erfolgt nach dem in Venetien entwickelten aromaschonenden Verfahren „Metodo Ganimede“, so wird die Sortentypizität der einzelnen Rebsorten besonders betont. Die Weinberge der Marca Trevigiana zeichnen sich aus durch die besondere Mineral-Zusammensetzung des Terroirs und durch das außergewöhnlich kühle Klima, das in den Hügellagen herrscht. Das Ergebnis überraschte uns, die wir dachten, die besten Proseccchi zu kennen. Terre Nardins Spumanti, ganz besonders der Rosé, überzeugten mit unerwarteter Klasse, in dem Preisbereich unserer Meinung nach unerreicht!



Terre Nardin

€/Fl.

🍇 Glera Vino Bianco frizzante

23917H 6er 0,75l (7,33 €/l) **5,50**

Glera • 11,0% vol. • Lobenberg 87-88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Endlich ein „Prosecco“ (darf nicht mehr so heißen) mit Schraubverschluss. Reiner Glera, strohgelb, feine Perlage, zarter Akazien- und Blumenduft mit Apfel und Pfirsich unterlegt. Delikat, fein, Finesse, eine sehr charmanter Zechwein. Das macht richtig Spaß. 87-88/100

🍇 Prosecco Gold „22 - venti2“ Brut Spumante (ehemals Gold Cuvée)

20369H 6er 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Glera • 11,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Schon die Nase meldet sich Vorfreude auf schnörkellosen Genuss. Echt trocken und ohne Kitsch aber mit leckerer Frucht. Frisch und sehr aromatisch besticht der Prosecco mit guter Länge. Das ist seriöser Spumante. Alles fein und sauber; perfekt selektiertes Lesegut aus der Marca Trevigiana. Feine Apfelaromen zart unterlegt mit floralen und zarten, exotischen Fruchtnoten umspielen die Zunge mit feiner Perlage und verführen sofort zum nächsten Schluck. Hier zeigt sich das ganze Potenzial der besten Hochlagen des Valdobbiadene. Ein wirkliches, fein balanciertes Trinkvergnügen. 90/100

🍇 Prosecco Pink Cuvée „22 - venti2“ Spumante Extra Dry (ehemals Gold Rose)

20370H 6er 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Glera Rabaso Pinot Nero • 11,0% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Das ist der Star des Sortiments von Terre Nardin. Zartes Rosé, feinste Himbeere mit floralem Spiel in der Nase. Wunderbar klar geschnitten und balanciert. Vielschichtig im Mund aber immer fein und frisch bleibend. Ein wirklich eigenständiger Typ, der nicht nur die Ladys zu begeistern versteht und durchaus das Zeug hat, höherpreisige Rosés in die Schranken zu weisen. Man muss das mal blind getestet haben, ein wirklich überzeugender Stoff! 91+/100





Terre Nardin

€ / Fl.

🍷 Chardonnay „Borgo Gritti“

23919H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Chardonnay • 12,5% vol. • Lobenberg 88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Walnuss, Pfirsich, getrocknete Aprikose und eine bunte Blumenwiese in der Nase. Feiner Bitterstoff und schöne Spannung am Gaumen. Toller Schmelz und erstaunliche Fülle im Mund. 88/100



🍷 Pinot Grigio „Borgo Gritti“

23918H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Pinot Grigio • 12,5% vol. • Lobenberg 87 • Schraubverschluss

Lobenberg: Tolle Mischung aus Birne, Litschi, Geleebanane und Orangenschale in der Nase. Im Mund eine schöne Frische, Zitronengras, feine Säure. Dazu Bittermandel, Melone, rosa Pampelmuse. 87/100

🍷 Merlot „Borgo Gritti“

23920H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Merlot • 12,5% vol. • Lobenberg 88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Die Nase wird dominiert durch konzentrierte Waldhimbeere und Erdbeere. Darunter liegen feine Gewürze, Koriander, Veilchen, Fruchtkaltschale. Extrem charmanter, feinfruchtiger Mund mit dezenter Süße. Leicht zu verstehen und doch nicht langweilig. Echter Saufwein! 88/100



Italien





Roberto Anselmi



Roberto Anselmi



Wie kaum ein anderer versteht es Roberto Anselmi der Garganegarebe feinste Aromakomponenten zu entlocken, die der Wein in einer Reichhaltigkeit und Reinheit freigibt, die den Verkostern ein Höchstmaß an Wohlgefühl und Komplexität garantieren. Zusammen mit Pieropan ist er der große Meister des Soave und macht aus der Garganega, die bei den in Venetien üblichen hohen Erträgen

zur Belanglosigkeit neigt, ein harmonisches Erlebnis der Extraklasse. Um sich qualitativ weiter deutlich von der allzu oft minderen Qualität aus dem Soave-Consortium zu distanzieren, hat Roberto Anselmi beschlossen, eben diesem offiziellen Consortium den Rücken zu kehren (die Weine tragen keine Soave-Bezeichnung mehr) bis seine Qualitätsansprüche Eingang finden in die offiziellen Regularien.



Roberto Anselmi

San Vincenzo

24043H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Garganega 70% Chardonnay 30% Sauvignon blanc 20% • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein phantastischer Soave: fruchtig, frisch, anregend, hocharomatisch, verspielt tänzelnd und doch mit Substanz. 89-90/100

Capitel Foscario

22868H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (19,73 €/l) **14,80**
 Garganega Trebbiano • 14,5% vol. • Lobenberg 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Neben der tollen Frische auch wunderschöne Fülle. Apfel, Zitrus, leichte Kräuter- und Pfirsichnoten verbinden sich mit einer äußerst angenehmen Cremigkeit. Trotz der vielen Facetten ist unkomplizierter Genuss gewährleistet. Wieder einmal einer der besten Soave! 91/100





Leonildo, Dario und Andrea Pieropan

Pieropan

Seit der Gründung des Inbegriffs des Soave Weinguts Pieropan im Jahre 1890 haben nunmehr 4 Generationen auf dem Familienbesitz gearbeitet. Jede Generation hat mit ihrem Wissen und ihrem unternehmerischen Geist ihren eigenen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Begonnen hat alles in den Kellern von Pieropan mit Leonildo Pieropan, einem Arzt aus der Kleinstadt Soave, der getrieben wurde von seinen Leidenschaften für Wein, Biologie und Chemie. Passt ja auch gut zusammen! Die Söh-

ne Fausto und Gustavo setzen seine Arbeit mit großer Leidenschaft fort. Der große Durchbruch kam, als Leonildo, der gleichnamige Enkel des Gründers, das Weingut Pieropan übernahm. Mit schier endloser Kraft und viel Sinn für seine Berufung entwickelte er seinen Stil, der immer noch Vorbild der gesamten Region ist. Der Glaube an die wahre Bedeutung der Trauben und des Terroir, verbunden mit einem unermüdlichen Streben nach höchster Qualität und innovativen Prozessen in der Weinberatung, bilden den

Schlüssel zur heutigen Identität von Pieropan und der Region Soave. Zumindest wenn über die oberste Liga im Soave gesprochen wird. Zusammen mit einer Frau Teresita bildete Leonildo jr. die nächste Generation in diesem Sinne aus: Die Söhne Andrea und Dario Pieropan haben nunmehr das Weingut in der Obhut und produzieren einen der besten Soave, den diese Welt kennt. Einen Soave der Rasse und Frische, der Finesse, der Rebsorte Garganega und des dafür so unübertroffenen Terroirs.

Pieropan

Soave Classico

23072H 2012 12er • 2013-2016 0,75l (€/l) **10,80**

Garganega 85% • Trebbiano 15% • 12,0% vol. • Lobenberg 90 Suckling 91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Inbegriff des Soave und der Einstiegswein von Pieropan. Gekeltert aus Garganega und Trebbiano, zu 100% aus eigenen Weinbergen der Familie im Herzen des Soave Classico Gebiets. Helles Gelb. Vibrierende Frische in der Nase. Deutliche Citrus- und Zitronengrasnoten, ergänzt mit Kirsch- und Holunderblüten. Im Mund gut ausbalanciert, Marzipan und frische Früchte. Ein Traum von Soave, nicht nur für die Terrasse. 90/100



Soave Classico „Calvarino“

23073H 2011 6er • 2013-2018 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Garganega 70% • Trebbiano 30% • 12,5% vol. • Lobenberg 92 Parker 93 Suckling 92

Lobenberg: Calvarino ist ein Weinberg im Herzen der Soave Classico Region und wurde von der Familie Pieropan um 1900 herum gekauft. Er bildet heute das Zentrum des Familienbesitzes. Die Böden sind reich an Lehm und Tuffbasalt, das dem hier produzierten Soave eine schier unglaubliche Mineralität verleiht. Von allem, was der Soave Classico besitzt, hat der Calvarino ein bisschen mehr, ein bisschen tiefer, ein bisschen edler, ein bisschen intensiver und vor allem rassiger. Zitrusfrüchte, Kirsche, florale Noten in der Nase, im Mund dann finessenreich, samtig und ausgestattet mit großer Länge. Feiner Begleiter zu einem gegrillten Fisch und zu hellem Geflügel. 92/100

Soave Classico „La Rocca“

24494H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Garganega • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die Lage „La Rocca“ befindet sich auf dem Berg Monte Rocchetta, knapp unterhalb der mittelalterlichen, von den Scaligern erbauten Burg, mitten in Soave. Die Ernte der Trauben erfolgt so spät wie möglich um die einzigartige Komplexität und Aromatik einzufangen, die diesen Wein so besonders machen. Goldgelb im Glas, brillante Farbe. Die Nase fängt exotische Früchte ein, Noten von Nüssen. Im Antrunk ein edler Gast: samtig weich, mit dezenten Andeutungen von Gewürzen. Unglaubliche Länge und Eleganz. Ich wünsche mir ein kräftiges Risotto zu diesem, wohl besten Soave. 93-94/100

€/Fl.





Georgio und Antonio Bennati



Casa Vinicola Bennati

€ / Fl.

Pinot Grigio Veneto Selezione „Corte Pitora“

21690H 2012 6er • 2013-2016 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Pinot Grigio • 12,0% vol. • Lobenberg 87

24337H 2013 6er • 2014-2017 0,75l (8,67 €/l) **6,50**

Pinot Grigio • Lobenberg 87

Lobenberg: Ein klassischer Pinot Grigio aus dem Veneto: frische und grasige Aromen in cremiger Struktur. 87/100

Cabernet Franc Veneto Selezione „Corte Pitora“

24336H 2013 6er • 2015-2018 0,75l (7,93 €/l) **5,95**

Cab. Franc • 12,5% vol. • Lobenberg 86

Lobenberg: Sehr fruchtig und duftig, charaktervoll, deutliche Struktur und überaus charmant. 86/100

Casa Vinicola Bennati

Die Weinberge der Casa Vinicola Bennati liegen im Hügelland östlich des Gardasees und in der östlichen Hügellandschaft Veronas. Die Spitzenweine des Hauses sind vereint in der Selezione „Corte Pitora“. Blitzsaubere, hocharomatische und fruchtintensive Alltagsweine erster Güte, das einzig Erstaunliche ist der ungewöhnlich moderate Preis.



Franco Allegrini



Allegrini



Allegrini

€ / Fl.

Amarone Classico

22128H 2009 6er • 2014-2029 0,75l (71,33 €/l) **53,50**

Lobenberg: Berauschesendes Bouquet von Kirsche, Brombeere, Pflaume, Lakritze, Rosenblätter, Rosinen und Trüffel. Sehr voll, reichhaltig und konzentriert, üppig, feine, aber auch etwas flüchtige Säure, typisch für Amarone. Sehr viel Extrakt und Massen an Tannin. Einer der qualitativ ganz großen Weine Italiens. 96+/100

„Die Geschäftspolitik der Kellerei Allegrini besteht nicht allein in der Produktion von bedeutenden, manchmal sogar perfekten Weinen. Erst wenn man mit Franco redet, bekommt man eine Vorstellung davon, was es bedeutet, den Wert eines Anbaugebiets zu steigern, eine moderne Konzeption durchzusetzen und dabei doch die traditionelle Bindung nicht zu verlieren.“ (Gambero Rosso) Allegrini und Tedeschi sind sicherlich die zur Zeit besten, modernsten und qualitativ hochwertigsten Erzeuger (nach den inzwischen fast unbezahlbaren Ikonen Quintarelli und Dal Forno) der Region, was sich auch widerspiegelt in den hohen internationalen Auszeichnungen.





Renzo Tedeschi

Tedeschi

Seit Jahrtausenden wird hier ein besonderer Wein gezogen, den die Römer unter dem Namen Retico schätzten und der heute unter der klingenden Bezeichnung Amarone in die ganze Welt exportiert wird. Die Familie Tedeschi widmet sich seit nunmehr 5 Generationen dem Winzerberuf im Valpolicellatal. Der Amarone wird aus den am wenigsten behangenen, bzw. aus den äußeren – Sonne, Luft und Licht optimal ausgesetzten – Trauben gewonnen. Bis zu 16 %

Alkoholgehalt entwickelt dieses biologische Wunder. 55-70% Corvinatrauben geben dem Amarone Körper und hochwertiges Aroma, 25-30% Rondinellaanteile erzeugen edelste Farbschattierungen, 5-10% Molinara verleihen dem Wein Lebendigkeit, Würze und das großartige Bukett, dessen jahrgangsspezifische Besonderheit durch geringe Anteile von Rossignola, Dindarella und Negrara zu Tage gefördert wird. Doch die wichtige Trocknungsphase der Trauben ist

für einen Spitzenamarone ebenso bedeutend wie die Rebearbeit. Für einen modernsten Anforderungen genügenden Trockenraum wollen Renzo und Riccardo Tedeschi gern bürgen, jedoch kann niemand einen trockenen, windigen Jahreszeitenverlauf ohne Nebel und Feuchtigkeit garantieren. Nur ein optimales Zusammenspiel von Ernte- und Trocknungsphase bringt große Jahrgänge hervor, deren Vinifikation sich Familie Tedeschi zur Aufgabe gemacht hat.

Tedeschi

Valpolicella Superiore

24052H 2012 12er • 2014-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Corvina Rossara Negrara • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: In der Nase grüner Pfeffer und Sauerkirschen, konzentriert, puristisch, hocharomatisch und dicht. Wieder Sauerkirsche und Herzkirsche mit etwas provenzalischen Kräutern und einem Hauch Orangenschale am Gaumen. Fast explosiv in der Fruchtintensität, ein superfrischer Fruchtknaller voller lebendiger Säure. Kein ganz normaler Valpolicella, mehr ein Wein für Kenner und Genießer und Puristen. Irrer Stoff! 89-90/100

Valpolicella Superiore Ripasso „Capitel San Rocco“

22735H 2011 12er • 2014-2020 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Corvina 30% Corvinone 30% Rondinella 30% und andere 10% • Barrique • 14,0% vol. •

Lobenberg 92 Parker 90

Lobenberg: Auf den Schalen des Amarone vergorene Auslese der besten Valpolicella-Rebberge. Dunkles Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Schöne, rotfruchtige Nase nach roten und schwarzen Kirschen, roten Johannisbeeren und etwas süße Maulbeere. Im Mund wieder satte rote und sogar schwarze Früchte, Milchschokolade und blonder Tabak, intensive Harmonie, dicht mit überragender Fruchtstruktur. Warm und rund mit wollüstigem Charme und mit schön eingebundener, bezaubernder Frucht und Säure. Ein Amarone ohne Süße. Eine kleine Sensation im Mund! 92/100

Amarone della Valpolicella

22734H 2009 6er • 2014-2027 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Corvina Rondinella Molinara • Barrique • 16,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 93

Lobenberg: Purpurrot. Bouquet von Kirsche, Pflaume und Mandeln. Reife, dichte Frucht im Mund, feine Süße, konzentriert und druckvoll. Auch im Abgang dominiert die intensive Frucht, schwarze und rote Kirsche, ein Hauch Amarena und Zwetschge, fast etwas Cassis und Schlehe. Etwas gekühlt trinken bitte, ein verträumtes Gedicht überflutet den Genießer! 93-94/100

Amarone „Capitel Monte Olmi“

20887H 2007 6er • 2012-2033 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Corvina Rondinella Molinara • Barrique • 16,0% vol. • Lobenberg 95-96 WS 94

24502H 2008 6er • 2014-2034 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Corvina Rondinella Molinara • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Sattes Purpurrot. Satte dunkle Beeren und Kirsche. Im Mund wieder dunkle Beeren, eine leichte, extrem fruchtbetonte Süße, etwas Lakritz, aber auch Leder- und Gewürznoten. Mehr Druck und Fett, komplexer, finessereicher und vielschichtiger als der exzellente normale Amarone. 95-96/100

€/Fl.



Familie Tedeschi



Italien



Romano Dal Forno



Romano Dal Forno

Seit vielen Jahren zählt Romano Dal Forno nun zu den besten Weinerzeugern der Welt und besitzt überall Kultstatus. Es gibt mit Allegrini und Tedeschi sehr trinkbare, fruchtige Amarone von hoher Klasse. Bei Dal Forno aber sind das anbetungswürdige Tropfen, Niederknien und Sprachlosigkeit



sind die Folgen des Genusses. Schon der Valpolicella Monte Lodoletta muss sich nur noch mit der Riserva von Quintarelli messen. Die Weine von Romano dal Forno stehen einfach auf einer anderen Stufe und spielen in einer Liga mit den Kultweinen der Welt wie Ausone, Romanée Conti, Rayas, Bonneau und Giacomo Conterno.



Romano Dal Forno

Valpolicella Monte Lodoletta

24041H 2007 6er • 2016-2032 0,75l (100,00 €/l)

Corvina 50% Rondinella 25% Croatina 15% Osoletta 10% • Barrique • Parker 94 Lobenberg 96+

Lobenberg: Nach diesem super heißen Sommer hat Romano Dal Forno seinem „Einstiegswein“ mehr Barriqueausbau als jemals zuvor verpasst. Das Ergebnis ist wirklich „a la bonheur“! Die amaroneigene Süße steht überhaupt nicht so vor wie man dies in diesem Jahrgang erwarten würde. Zunächst dominieren dunkle Aromen: Gewürze, Sandelholz, ein Hauch Soja und Asphalt. Dann gesellen sich noch blaubeerige Aromen hinzu. Der Wein strotzt dabei vor Frische und Frucht. Im Abgang eröffnet sich eine neue Aromendimension, die dem Barrique dann den Boden ausschlägt. Wollüstige Fülle umschließt die Zunge. Schon dies ist einer der ganz großen Weine Italiens. 96+/100

Recioto Vigna Sere

19611H 2004 6er • 2012-2050 0,375l (386,67 €/l)

Corvina Rondinella Croatina • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 99 Parker 98+

Lobenberg: Ultra rarer Süßwein von Romano Dal Forno. Tiefes purpur. Nach 36 Monaten Lagerung im Fass präsentiert sich die dunkle Beerenfrucht in der Nase so reichhaltig, dass mir die Worte fehlen. Reife Früchte, feine Gewürze. Eine Offenbarung. Die Süße im Geschmack lässt mich staunend zurück. Geradlinig wie ein Pfeil im Flug bleibt die Frische minutenlang am Gaumen. Ein Elixier. 99/100

Amarone Monte Lodoletta

24040H 2008 6er • 2018-2042 0,75l (366,67 €/l)

Corvina 50% Rondinella 25% Croatina 15% Osoletta 10% • Barrique • Parker 95 Lobenberg 97-98

Lobenberg: „Man muss es wirklich probiert haben, um es zu glauben.“ Wie oft liest man diesen Satz? Trösten Sie sich. Man möchte ihn viel öfter schreiben als man darf. Und wenn man ihn mal wieder angebracht hat, holt einen sofort das schlechte Gewissen ein. Trotzdem: „Man muss es wirklich probiert haben, um es zu glauben.“ Selten war dieser verbotene Satz wahrer als bei diesem Produkt italienischer Großmannssucht. Wie konnte man bloß auf die Idee kommen, rote Trauben zu trocknen, damit sie 50 % ihrer Flüssigkeit verlieren, um dann trockenen Wein daraus zu keltern. Man mag sich gar kein Bild davon machen, wieviel Sorgfalt und Akribie zu dieser Passion - anders kann man das Arbeiten von Romano Dal Forno nicht beschreiben - gehört. Romano Dal Forno ist der penibelste lebende Winzer. Sein Keller wird geradezu manisch clean gehalten. Das Produkt, hier der Amarone, ist nicht von dieser Welt. Dieser Wein befindet sich auf einem völlig anderen Level, als das was man unter Rotwein oder gar Amarone versteht. Die Präzision ist blaupausengleich. Mit jedem Schluck offenbart sich der Wein aufs Neue. Permanent ist alles in Bewegung, alles ändert sich. Der Wein bleibt aber immer er selbst. Voller unbändiger Frucht und Kraft, wahnsinnig frisch in seiner tollen Säure, rassige Frucht, aber alles umhüllt mit diesem ungeheuer weichen und fetten Tannin. Vorsicht! Reichlich Gänsehaut und feuchte Augen gibt es auch noch dazu! 97-98/100



€/Fl.

75,00

145,00

275,00



Giuseppe Quintarelli

Giuseppe Quintarelli

Ein kleines Weingut im Valpolicella. Kaum zu finden auf den Landkarten. Die kleinen, engen Straßen schlängeln sich durch das ländliche Gebiet. Nur ein altes, rostiges Schild verweist auf Quintarelli. Hoch über Negrar gelegen war Giuseppe Quintarelli zu Hause. Der im Juni 2012 im Alter von 85 Jahren verstorbene Giuseppe („Bepi“) war einer der profiliertesten Vertreter der Weinszene im Valpolicella. Keiner war verwurzelter in der Tradition des authentischen Weinbaus. Seine Weine spielen in einer ganz eigenen Liga, am ehesten kommen noch Romano da Forno oder Gaja an seine Klasse. Seine aufgeschlossene Art führte dazu, dass sich jeder Besucher, der sich auf sein Weingut verirrt bestens aufgehoben gefühlt hat. Berühmt

war er für seinen Qualitätsstandard, mit dem er seine Weine produzierte. Nur in den besten Jahren wird der Amarone produziert. Eine extreme Zuteilung (max. 2 Flaschen alter Jahrgänge je Kunde aus seinem Keller werden ausgegeben!). Die Jahresproduktion liegt bei etwa 1.000 Flaschen. Seine Weine kommen erst nach einer sehr langen Reifephase in den Verkauf. Der Weinkeller hat etwas Mystisches: wenn sich die Augen an das dunkle Licht gewöhnt haben, kann man viele liebevolle Details erkennen. Der Traditionsstil prägte sein Leben und seine Umgebung. Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, dass sein Wirken der Aufbruch war, dem italienischen Wein sein internationales Renommee zu verschaffen.



Italien

Giuseppe Quintarelli

Valpolicella Classico Superiore

24447H 2006 6er • 2015-2036 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Corvina Rondinella Molinara Cab. Sauv. Nebbiolo Croatina Sangiovese • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Was für ein Valpolicella. Wie schon bei dal Forno in keinsten Weise mit den Erfahrungen dieser Gattung zu vergleichen. In diesem Wein spiegelt sich die kompromisslose Qualitätsphilosophie von Giuseppe Quintarelli wider. Traditionell und mit äußerster Sorgfalt nach der Ripasso-Methode vinifiziert. Sehr elegant am Gaumen, unglaublicher Körper und extrem lang. Ein dichter Riese. Ganz nah am Amarone! 94-95+/100

Amarone Classico

24448H 2004 6er • 2015-2050 0,75l (358,67 €/l) **269,00**

Corvina Rondinella Molinara • Lobenberg 97-99

Lobenberg: Traditioneller geht Amarone nicht mehr. Giuseppe Quintarelli, der Lehrmeister von Romano dal Forno, liefert hier einen perfekten Amarone. Nach vieljähriger Reifezeit im Faß und in der Flasche kommt das Konzentrat auf den Markt. Extrem vielschichtig, dicht, komplex. Getrocknete Datteln, Haselnüsse, Rosen und Rosinen. Immer neue Eindrücke überwältigen mit zartester Süße. Ganz warm. Eine andere Dimension eben. Ein Genuss für Extremtrinker. 97-99/100

Alzero Cabernet Franc

24449H 2005 6er • 2015-2050 0,75l (460,00 €/l) **345,00**

Cab. Franc • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Eine Hommage an die Großmutter Franca von Giuseppe Quintarelli. Und ganz nebenbei eine von ihm neu geschaffene Spezialität der Region: Wie beim Amarone werden hier die Cabernet Franc Trauben vor der Verarbeitung einige Monate getrocknet. Und was für ein Ergebnis: Extrem dicht und konzentriertes Aroma. Die jahrelange Faßreife bringt einen wunderbaren Schmelz am Gaumen. Trüffel, komplexe und enorm dichte Frucht. Ganz feine Röstaromen. Wer weiß wie die besten Cabernet Francs der Welt, Château Cheval Blanc und Château Ausone aus Saint-Émilion, im reifen Zustand schmecken, der kann sich diese Amaroneartige Zusatzdimension vielleicht vorstellen. Mehr als besonders! 98-100/100

€/Fl.





EMILIA ROMAGNA

Rinaldo Rinaldini

Lambrusco? Ja wirklich! Man muss sich lösen von den klebrigen Jugenderinnerungen und den 2 Liter Flaschen. Der im August 2010 leider verstorbene Rinaldini Rinaldo, ein dickköpfiger Qualitätsfanatiker, der nur eigene Trauben vinifizierte, erzeugte einen hocharomatischen, feinperligen Lambrusco der Extraklasse mit dezenter Restsüße. Seine Tochter Alessandra führt das Weingut nach seinen Richtlinien weiter. Der Spumante wird sogar, wie Champagner, in der Flasche vergoren und ist ein extravagantes Edelgetränk. Zu einer „Brotzeit“ oder einem deftigen Picknick oder Grillfest auf einer Frühlingswiese gibt es kaum schönere Begleitgetränke als einen gekühlten Spitzen-Lambrusco. Die beste, wenn nicht gar die bessere Alternative zum Prosecco!

Rinaldo Rinaldini

🍷 Lambrusco Grasparossa frizzante „Vecchio Moro“

4640H 6er 0,751 (12,67 €/l) **9,50**

Lambrusco 85% Ancellotta 10% Marzemino 5% • 12,0% vol. • Lobenberg 89-90 Merum 3

Lobenberg: Ein Lambrusco, der alle Vorurteile beiseite fegt: Noten von schwarzen Beeren, Leder, Lakritze, feine Süße, Kraft, Fülle, Frucht und Tannin. 89-90/100

🍷 Lambrusco Spumante „Pjcol Ross“

4641H 6er 0,751 (15,73 €/l) **11,80**

Lambrusco • 11,5% vol. • Lobenberg 90-91 Merum 4

Lobenberg: Unglaublich: intensive, süße Nase, Noten von reifen, roten und schwarzen Beeren, Marmelade, Tiefe, Kraft, Fülle, Struktur, Fruchttiefe, ausgewogen, trocken, elegant, fein, lang. 90-91/100

€/Fl.

9,50

11,80





TOSCANA

Eine ganze (68er-) Generation deutscher Lehrer erzählt mit verträumtem Blick und verdrehten Augen von der puren Romantik und dem unvergleichlichen Erlebnis der Lebensstimmung Toscana: Diese Landschaft... Diese ursprüngliche Natur... Helfen bei der Lese... Diese Städte...!! Auch Politiker aller Parteien, vor Jahren zusammengefasst zur Toscana-Fraktion, waren ganz vorne am Start. An vielen kitschig übertriebenen Sichtweisen ist aber durchaus etwas dran: Die Städte Florenz, Sienna, Luca, Montepulciano etc. sind wunderschön. Die fast schon legendäre Zypressen-Landschaft ist wirklich ein Traum. Mit der Vespa die Chianti-Strada abzufahren, ist ein unvergleichliches Erlebnis. Aber es ist auch ein „Reiche-Leute-Land“. Der Großteil der Weingüter wurde mit Geldern der Textil- und Großindustrie (auch diese Seelen brauchen Lebenssinn und Romantik) aufgepeppt oder gegründet. Und jeder hatte einen „Super Tuscan“ genannten, extrem teuren Tafelwein, so wie es der Graf Antinori mit dem Tignanello vorgemacht hatte.

Meines Erachtens ist diese Mentalität, im Gegensatz zum bäuerlichen Piemont, die Ursache, dass es zwar oft sehr seidig elegante, sogar extrem schöne Weine mit charmanter Frucht für das perfekte Candle-Light-Dinner gibt, die echte Weltklasse kommt aber nur bei ganz großen Jahren des Brunello di Montalcino heraus (Sehen wir von vereinzelt Ausnahmen, den wirklich gelungenen Super Tuscan wie Flaccianello, Cepparello, Fontalloro und Redigaffi einmal ab). Selbst ein großer Brunello hat scheinbar noch Steigerungsmöglichkeiten, denn mancher Winzer nimmt seinen auf Brunello-Land gewachsenen jüngeren Zweitwein, den Rosso di Montalcino, im großen Jahr gern mal als Mengenermehrer in den Brunello: „Das Jahr war so gut, wir haben dieses Jahr keinen Rosso“. Egal, wir sollten uns an den Ausnahmejahren und den qualitativen Ausnahmewinzern erfreuen, die der vielleicht noch zu mehr fähigen Rebsorte Sangiovese verdammt guten Wein abringen. Samt und Seide, immer elegant und verspielt, sehr warmherzig und charmant, fast wiederbelebend zum Träumen anregend, immer heimatstiftend lecker und nie zu aufdringlich oder gar erschlagend und überdominant. Die Sangiovese-Weine sind positiv assoziiert, ein wenig wie eine noch femininere Ausgabe der spanischen Tempranillo, im wirklich ganz positiven Sinne Frauenwein, milder Rubens, durchaus mit erotischem und verführerischem Kern. Von rudimentären Individualitäten absehend gibt es vier Gebiets- und Charakter- oder Typizitätsschwerpunkte der Rebsorte Sangiovese, der manchmal mit kleineren und höheren Dosierungen Cabernet oder Merlot nachgeholfen wird, was meines Erachtens nach eher überflüssig ist.

Die qualitative Spitze ist immer noch und immer wieder das Gebiet von Montalcino. Der Brunello genannte Spitzenwein (leider nicht so sehr preiswert) besticht mit der größten Reinheit der Frucht, das Terroir der Region fördert ohne zu viele Extremminerale die puristische Kirschfrucht und den burgundisch feinen Charakter. Das ist Sangiovese „at it's best“. Maximal 10 bis 15 Erzeuger bilden die saubere, qualitative Oberklasse.

In Montepulciano kommt der Vino Nobile diesem Ideal durchaus näher, nicht ganz so pur und rein, aber immer tief und satt fruchtig, direkter in der Frucht als Chianti, auch dichter und mineralischer und sehr kraftvoll. Avignonesi ist sicher der Primus inter pares, Poliziano ist ihm aber auf den Fersen.

Chianti – Was für ein Sound! Archetyp der Toscana-Romantiker, von der 2-Liter-Bastflasche zum Edeltropfen der Toscanafraktion. Was für eine Karriere! Es gibt viele Untergebiete, aber qualitativ zählt im Grunde nur das Chianti-Classico-Gebiet. Früher immer aus Sangiovese und etwas Cannaiolo, sogar aus weißer Trebbiano (so war das Statut), heute fast immer reinsortig aus Sangiovese, manchmal mit einem Hauch Cabernet. Die Vielfalt der Typizitäten ist im Chianti klar höher als im Brunello oder Vino Nobile, die Weine reichen von kraftvoll, erdig, würzig und fruchtstark (Fèlsina) bis zu charmant, seidig, samtig (Fonterutoli), mineralisch druckvoll und warmblütig (Fontodi) bis zu puristisch kirsch- und rotfruchtig (Isole e Olena). Ein leichter Bittermandelton ist fast immer dabei. Chianti ist eher nicht so warmblütig, erotisch und heimatstiftend wie Brunello, er ist eher intellektuell und will verstanden werden.

Auch oder gerade im Chianti fand das Mailänder Geld eine neue Heimat, viele renommierte Weingüter sehen ihre Besitzer nur zu repräsentativen Anlässen. Bodenständiger in diesem Spiel, weniger Show und dem Land verhafteter (die Besitzer wohnen wie bei Fèlsina ganz oder sonst doch teilweise auf ihrem Weingut, das ist doch schon mal was!) sind die seit über fünfzehn Jahren an der qualitativen Spitze stehenden drei großen „F“, jedem bekannt als Fèlsina, Fontodi und Fonterutoli. Das romantische Zwei-Dörfer-Weingut des begnadeten Winzers und Überzeugungstäters Paolo de Marchi, Isole e Olena, vervollständigt zusammen mit dem schon jetzt zur Legende werdenden Castello di Ama dieses Top-Quintett.



Das südlichste und zugleich neueste der qualitativen Topgebiete der Toscana ist die Maremma. Ein wahres Eldorado mit spannender Südlage, nicht mehr weit bis Rom! (Auch hier muss Seelenheil mit Geld erkauf werden.) Hier begann der Cousin des o.g. Grafen von Antinori, der Graf Incisa della Rocchetta, erst vor einigen Jahrzehnten (60er) mit der Bepflanzung des küstennahen Hügellandes. Cabernet Sauvignon sollte es sein, denn der Graf hatte französische Verwandtschaft und liebte Bordeaux. Befreundete 1er-Crus aus Pauillac lieferten ihm ihre Klone zur Bepflanzung und zum Propfen. Der Wein, Sassicaia, legte einen weiteren Grundstein für das hiesige Monopoly-Spiel. Inzwischen hat alles, was Rang und Namen (und viel, viel Geld) hat, hier Land gekauft, jeder will große Weine und großes Geld machen. Andere spannende Weine gibt es hier aber durchaus nicht wenig. Letztlich bleibt man bei der Gesamtbetrachtung der Toscana ambivalent. Auf Weine aus der Sangiovese sollte man ob ihrer so ungeheuer schönen Typizität nicht verzichten. Aber man muss genau die guten Weine herauspicken, um ohne Reue und zu fairen Preisen die warmblütigen, erotischen oder intellektuellen Traumweine im Glas zu haben!



Marco Pallanti und Lorenza Sebastì



Castello di Ama

Das Castello di Ama ist ursprünglich das Hobby-Ergebnis reicher römischer Industrieller. Wer will nicht etwas für's Gemüt haben, wenn er es denn finanziell geschafft hat? Der Vater der jetzigen Mitbesitzerin und CEO Lorenza Sebastì eben auch! Der finanzielle Aufwand und die hohe Professionalität der Investoren stellte sicher, dass

es kein reines Hobby-Weingut blieb. Außerdem erwachte speziell bei der Tochter des Hauptinvestors ein unbändiger Ehrgeiz, doch irgendwann den besten Sangiovese des Chiantigebiets zu keltern. 1982 wurde dann der geniale Önologe und Winzer Marco Pallanti eingestellt, der wenige Jahr später die Tochter des Hauses heiratete. Alles richtig

gemacht! Marco wurde 2003 zum Oenologen des Jahres gewählt. Seit 1985 gehört Ama mit seinen Crus und der Riserva zu den Top-Five der Chiantiwelt. Mit dem Merlot „Vigna l'Apparita“ produzieren sie sogar einen Kultwein, der auf gleicher Stufe wie Sassicaia & Co steht. Selbst der Rosé ist inzwischen weltweit Kult.



Castello di Ama

€/Fl.

Castello di Ama Rosato

24033H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (17,07 €/l)

12,80

Lobenberg: Nur aus dem Vorlauf der Crus des Chianti Classico und des l'Apparita keltert Castello di Ama ihren Rosato. Damit kommen die besten Sangiovese- und Merlottrauben der Toscana in diesen Wein - was für einen Liebhaber großer Weine vielleicht absurd erscheint. Das ist aber nun die Quelle eines der intensivsten und angesehensten Rosato Italiens. Gesucht und extrem nachgefragt! Leuchtende rosarote Farbe, ausbalanciert und frisch. Ein mehr als stimmiger Rosato aus der Toscana, der mit seinem betörenden blumigen Duft an einen Frühlingstag auf Ama erinnert. 90-91/100

Chianti Classico AMA

24035H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (23,93 €/l)

17,95

Sangiovese • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Die Referenz im Chianti Classico entsteht in den Weinkellern von Castello di Ama. Aus den jüngeren Reben der berühmten Lagen. Leuchtendes Rubinrot, das intensiv im Glas erscheint. Die typischen Aromen von Sauerkirsche und Kräutern sind so fein ausgearbeitet, wie ich es sonst selten finde. Hintergründige Vanille - charmant und elegant am Gaumen, zart, fruchtig und mit feinsten Rasse, alles mit superbem und sehr kirschfruchtigen Nachhall. Stoffig und griffig. 91-92/100



Castello di Ama

Chianti Classico Gran Selezione

24034H 2010 6er • 2016-2028 0,751 (46,60 €/l) **34,95**
 Sangiovese 80% Malvasia Nera 20% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Nur bestes Lesegut von den hochgelegenen Lagen des Weinguts bilden die Grundlage des Chianti Classico Riserva. In seiner Dichte und dem tanninreichen Fruchtschmelz an Brunello erinnernd. Eine zartere und finessereichere Antwort auf Fontodis Vigna del Sorbo, ein Gegenspieler des Anfiteatro von Vecchie Terre. Zurecht von Kritikern und Liebhabern gefeiert. Dunkle Kirschen, Minze und Gewürze. Ein angenehmes Säuregerüst verleiht der Riserva Charakter. Ein enormes Potenzial. 93-94/100

HAIKU

21926H 2009 6er • 2015-2027 0,751 (44,67 €/l) **33,50**
 Sangiovese 50% Cab. Franc 30% Merlot 20% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93-94 WS 90

22902H 2010 6er • 2016-2028 0,751 (44,67 €/l) **33,50**
 Sangiovese 50% Cab. Franc 30% Merlot 20% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 93-94 Galloni 92

Lobenberg: HAIKU ist eine japanische Gedichtsform, die die Magie der Einfachheit hervorhebt. Genau so präsentiert sich dieser Wein: die Prinzipien der Ehrlichkeit, Tiefe, Schlichtheit und Natürlichkeit charakterisieren HAIKU am ehesten. Er ist das „Alter Ego“ der Riserva von Castello di Ama. Hier, in der unerhörten Feinheit und würzigen Komplexität der Cabernet Franc, definiert Ama das eigene Terroir ganz neu. Schnörkeloser Genuss. 92-94/100

Chianti Classico Vigneto Bellavista

21932H 2007 6er OHK • 2016-2034 0,751 (198,67 €/l) **149,00**
 Sangiovese • Barrique • 13,5% vol. • Parker 97 Lobenberg 98 Galloni 96

Lobenberg: Einer der berühmtesten Rotweine der Toscana. In einem Atemzug mit den berühmtesten Brunelli. Unglaublich frisch in der Kirschfrucht und angenehm würzig zugleich. Minze und weiße Schokolade, voller Finesse, der Burgunder unter den Sangioveses. Seit 1978 produziert Castello di Ama diesen kultigen Rotwein, der zusammen mit dem L'Apparita das Flaggschiff des Weinguts bildet. Die Trauben stammen aus den ältesten Weinbergen. Eine unverwechselbare Persönlichkeit, die die besten Eigenschaften des Terroirs transportieren. Zurecht auf dem Olymp der weltbesten Sangiovese-Weine. 98/100

Merlot Vigna L'Apparita

21927H 2008 6er OHK • 2015-2030 0,751 (198,67 €/l) **149,00**
 Merlot • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93+ Lobenberg 95

22903H 2009 6er OHK • 2016-2031 0,751 (198,67 €/l) **149,00**
 Merlot • Barrique • 13,5% vol. • Galloni 96+ Lobenberg 95 Parker 94

Lobenberg: Der Kultwein von Castello di Ama. Seit dem Jahr 1985 produziert, lenkte er schnell die Aufmerksamkeit von Weinkennern und -sammlern auf sich. Ein monumentaler Merlot aus der Toscana. Beeindruckende Struktur und eine außergewöhnliche Eleganz. Granatrot im Glas. Dunkle Kirschen, Zwetschgen und Holunderbeeren im Mund. Eine große Harmonie zwischen Frucht und Tanninen, die diesen Wein zu einem spektakulären Trinkereignis werden lassen. 95/100



€/Fl.



Italien



Fonterutoli

Seit 1435 ist die Familie Mazzei im Ort Fonterutoli ansässig und man kann schon von gehöriger Erfahrung sprechen. Die Mazzeis waren mit die ersten, die sich zurückbesannen auf das Château-konzept, also einen kleinen und einen großen Wein zu erzeugen. Schluss mit verschiedenen Riserva, nur noch den Chianti und die eine Riserva mit eindeutiger Terroirprägung. Ein wenig Cabernet und der Ausbau im Barrique lassen jedoch leichte Zugeständnisse an den Zeitgeist erahnen. Fonterutoli ist zusammen mit Felsina und Fontodi ein Teil des berühmten Dreigestirns der „Drei F“, die als qualitatives Herzstück aller Chiantierzeuger gelten. Charme in Vollendung ist dabei das Markenzeichen der Weine von Fonterutoli.



Fonterutoli

Chianti Classico

24465H 2012 6er • 2015-2020 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
 Sangiovese 90% Canaiolo 10% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Beeindruckende Struktur und Länge mit Finale nach Süßkirschen. Zusammen mit Felsina, Fontodi und Isole das Aushängeschild für Chianti überhaupt, und innerhalb dieser Gruppe vielleicht der charmanteste Chianti, mit einem Hauch schmeichelnder Moderne. 90/100

Chianti Classico "Castello Fonterutoli"

22870H 2010 6er • 2016-2030 0,75l (46,53 €/l) **34,90**
 Sangiovese 90% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95 Galloni 94+ Parker 94

Lobenberg: Der Castello kommt in seiner intensiven Beerigkeit an einen ganz großen Vino Nobile heran, ohne dabei jedoch die chiantiartige und für Fonterutoli so typische Finesse und rassige Eleganz zu verlieren. Aromen von schwarzen Früchten und eine beeindruckend ausgeprägte Struktur, sattes Tannin und für Sangiovese enormes Extrakt. Über allem duftiger, seidiger Charme mit einem Hauch Moderne. Feine, für Chianti typische Bitterstoffe, druckvoll samtiger Nachhall. 94-95/100



Siepi

22737H 2010 6er OHK • 2014-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**
 Sangiovese 50% Merlot 50% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96-97+ Parker 95 Galloni 94

Lobenberg: Der 2010er ist ein schwarzer Riese, das beste Jahr der Toscana bisher und der beste Siepi in der bisherigen Geschichte Fonterutolis. 50% Sangiovese und 50% Merlot lassen einen exzellenten, dichten Wein mit breiter Aromenpalette von süßen, hochreifen Früchten, über erdige Aromen bis zu Vanilleklängen entstehen. Die ungeheure Wucht und der rassige Druck des 2010ers sind überwältigend, nicht nur dicht, sondern auch voll rassig, drahtiger Kraft und Finesse. Pomerol und Kalifornien lassen grüßen. Seit vielen Jahren ist der Siepi eines der Highlights der Toscana! 96-97+/100





Giuseppe Mazzocolin und Giovanni Poggiali

Fèlsina

Chardonnay "I Sistri"

22929H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (23,93 €/l) **17,95**
 Chardonnay • Barrique • Lobenberg 91+

Lobenberg: Vollmundiger, weicher, komplexer Chardonnay mit guter Mineralität und deutlicher, aber nicht übertriebener Barrique-Note, braucht Flaschenreife bis zur Höchstform. 91+/100

Vin Santo (süß)

20465H 2003 6er • 2012-2030 0,375l (69,33 €/l) **26,00**
 Malvasia 55% Trebbiano 25% Sangiovese 20% • Barrique • 16,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 92

21345H 2004 6er • 2014-2034 0,375l (74,67 €/l) **28,00**
 Lobenberg: Schöne Mandelaromen und andere Nüsse, cremig zart und fein im Mund, trotz einer gewissen Üppigkeit und Süße ein eleganter Vin Santo. 94+/100

Chianti Colli Senesi Farnetella

22908H 2011 12er • 2013-2018 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Sangiovese 92% Merlot 8% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 88 Lobenberg 89-90 Galloni 89

Lobenberg: Sattes Kirschrot, vollmundig und warm, deutliche Kirsche auch in Mund und Nase, etwas Marzipan, dicke Frucht, sehr charmant. 89-90/100

Chianti Classico Berardenga

21321H 2009 12er • 2012-2019 0,75l (22,60 €/l) **16,95**
 Sangiovese • Barrique • 13,0% vol. • Parker 90 Lobenberg 91 WS 90

22909H 2010 12er • 2013-2022 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Sangiovese • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 91-92 Galloni 91

22910H 2011 12er • 2014-2023 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Sangiovese • Barrique • Parker 92 Lobenberg 91-92 Galloni 90

Lobenberg: Dunkles Rot mit schwarzen Reflexen, würzig, dicht, fest, tief und erdig, leichter und angenehmer Bitterton. Ein Terroirwein mit ausgeprägter Individualität. 91-92/100

Chianti Classico Riserva

22911H 2010 6er • 2014-2030 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
 Sangiovese • Barrique • Galloni 92+ Lobenberg 92 Parker 93+

Lobenberg: Erdig und tieffarben. Gute Würze und Tanningerüst, deutlich kraftvoller als der normale Chianti Classico, aber viel zugänglicher und schmeichelnder als der Rancia. 92/100

Chianti Classico Riserva Vigneto Rancia

22912H 2010 6er • 2017-2037 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Sangiovese • Barrique • Galloni 95+ Parker 95 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Dunkel, erdig, würzig, tanninreich, langlebig. Ein Archetyp von Riserva mit starker Terroirprägung. 94-95/100

Fontalloro

22869H 2010 6er • 2016-2036 0,75l (58,00 €/l) **43,50**
 Sangiovese • Barrique • Parker 94+ Lobenberg 95 Galloni 94+

Lobenberg: Reinsortiger Sangiovese, verschlossen, dunkel, erdig, tanninreich, Teernote, sehr dicht, braucht Zeit, viel Terroir, großer Wein. 95/100

Fèlsina

Am südlichsten Rand der Classico-Zone liegt die Fattoria Fèlsina von Giuseppe Mazzocolin. Der geringere Kalkanteil der Böden macht die Weine von Fèlsina von Natur aus fülliger, weicher und zugänglicher. Dennoch prägt das Terroir einen fast erdigen, tiefen, würzigen Stil mit einer leichten Teer-Note – unverwechselbare Weine! Selbst der einfache Chianti erhält durch feindosierten Barriqueausbau Schliff und Eleganz. Die Riserva Rancia gilt als einer der größten Chianti überhaupt. Konkurrenz aus dem eigenen Stall erwächst ihm nur aus dem Einzellagenwein Fontalloro. Der reinsortige Sangiovese aus diesem Cru von 6 Hektar wird zu 100% in neuen Barriques ausgebaut. In der südlicheren Region Colli Senesi besitzt Mazzocolin noch das Weingut Farnetella, von wo ein äußerst schmackiger Chianti mit einem ausgezeichneten Preis/Genuss-Verhältnis kommt. Der Chardonnay „I Sistri“ ist sehr langlebig und zählt zu den besten Weißweinen der Toscana überhaupt. Fèlsina ist ganz sicher eines der Vorzeige-Weingüter Italiens!



Italien



Giovanni Manetti




Fontodi

Das Landgut Fontodi liegt im Herzen des Chianti-Classico-Gebietes. Von hier blickt man in die südlich von Panzano gelegene „Goldmulde“, jenes Tal, dessen Name schon seit Jahrzehnten für die prächtige Südhanglage seiner Reben bürgt. Seit 1968 befindet sich das Gut Fontodi im Besitz

der Familie Manetti, die durch ihre intensive Forschungsarbeit in den Weinbergen von Fontodi sowie modernsten önologischen Techniken entscheidend zu einer weiteren Anhebung des Qualitätsniveaus des Chianti Classicos beigetragen und die Geburt der ausgezeichneten Lagerweine Flaccianello und

Vigna del Sorbo eingeleitet hat. Während der schon legendäre Flaccianello oft als bester Sangiove außerhalb Montalcinos gilt, zeigt der Vigna del Sorbo Fontodis Können bei der Herstellung einer kreativen Sangiovese-Cabernet-Sauvignon-Assemblage. Beide Weine lassen ein enormes Potenzial erkennen.



Fontodi 		€/Fl.
Chianti Classico 		
16915H	2007 6er • 2012-2023 Sangiovese • 14,5% vol. • Parker 91 WS 91 Lobenberg 92	0,751 (23,33 €/l) 17,50
21348H	2009 6er • 2014-2026 Sangiovese • 14,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 92-93 WS 91	0,751 (25,27 €/l) 18,95
22913H	2010 6er • 2015-2027 Sangiovese • 14,0% vol. • Galloni 93 Lobenberg 93 Parker 92	0,751 (26,60 €/l) 19,95
Lobenberg: Einer der Klassiker unter den Spitzen-Chianti. Volles Aroma bei wunderschöner Balance. Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Und Chianti mit burgundisch samtiger Textur und voller dichter Frucht. Giovanni Manetti ist auch bei diesem Wein, dem einfachsten, den er auf die Flasche zieht, ein radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti. 93/100		
Chianti Classico Riserva "Vigna del Sorbo" 		
21349H	2009 6er • 2015-2030 Sangiovese 95% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 14,5% vol. • Galloni 95 Lobenberg 95 Parker 94+	0,751 (52,00 €/l) 39,00
Lobenberg: Wunderschöne rotbeerige Fruchtaromen in harmonischem, elegantem und doch extrem kraftvollem Körper. Erdige Würze und Garrigues. Sattes Tannin und einer der voluminösesten Chianti überhaupt, ein Pauillac aus der Toscana mit samtiger, fruchtbetonter Textur, da spielt auch Pomerol und Burgund mit rein. A class of its own! 95/100		
22914H	2010 6er • 2016-2032 Sangiovese 95% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0% vol. • Galloni 98+ Lobenberg 96+ Parker 95	0,751 (73,33 €/l) 55,00
Lobenberg: Wunderschöne rotbeerige Fruchtaromen in harmonischem, elegantem und doch extrem kraftvollem Körper. Erdige Würze und Garrigues. Sattes Tannin und einer der voluminösesten Chianti überhaupt, ein Pauillac aus der Toscana mit samtiger, fruchtbetonter Textur, da spielt auch Pomerol und Burgund mit rein. A class of its own! 96+/100		
Flaccianello 		
21346H	2009 6er • 2015-2030 Sangiovese • Barrique • 14,5% vol. • WS 96 Lobenberg 97 Parker 94	0,751 (79,93 €/l) 59,95
21486H	2010 6er • 2016-2032 Sangiovese • Barrique • 15,0% vol. • Parker 97+ Lobenberg 97-98 Galloni 96+	0,751 (92,00 €/l) 69,00
Lobenberg: Der Flaccianello ist vermutlich der perfekte Ausdruck aller reinsortigen Sangioveseweine aus dem Chiantigebiet. Ein Château Cheval Blanc Saint-Émilion aus der Toscana und meiner Meinung nach der einzige Gegenspieler der perfekten Brunelli von Valdicava, Poggio di Sotto und Salvioni aus dem Chianti! Somit einer der wenigen autochthonen Weine der Toscana überhaupt mit wirklicher Größe! 97-98/100		



Paolo de Marchi mit seiner Frau

Isole e Olena

Als Paolo de Marchi vor über 20 Jahren von einem Praktikum in Kalifornien zurückkam und das heruntergekommene elterliche Gut in neuem Licht betrachtete, entschloss er sich ab sofort nur noch Top-Qualität zu produzieren. Buchstäblich alles musste verändert werden. In den Weingärten wurde die Produktion auf 40 hl/ha halbiert, neue Reben wurden gepflanzt, mit einer Dichte von 6000 bis

10000 Stöcken pro Hektar. Weiße Reben, die früher einen beträchtlichen Teil ausmachten, wurden ausgetauscht durch neue Sangiovese-Pflanzungen, die alten Fässer wurden ersetzt durch Inox und neues Eichenholz in unterschiedlichen Größen. Eine Titanenarbeit. Aber mit welchen Ergebnissen! Der Stern von Isole e Olena (genannt nach zwei früheren Dörfern, die nun das Weingut bilden) ist seitdem steigend.

Sein leuchtendroter Chianti besitzt die ganze liebliche, kirschig-himbeerige Frucht der Sangiovese und er kann sehr gut reifen. De Marchis größter Stolz ist der Cepparello, 100% Sangiovese, gereift in neuen, ein- und zweijährigen Barriques. Extreme Selektion ermöglicht diesem Wein zum einen seine unglaubliche Konzentration und Komplexität, zum anderen das zum Altern nötige Tanningerst!

Isole e Olena

Chianti Classico

22916H 2011 12er • 2014-2023 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Sangiovese 90% Syrah 10% • 14,5% vol. • Galloni 90 Lobenberg 92-93

Lobenberg: Auch 2011 ist in der Chianti Classico-Region ein weiterer Spitzenjahrgang, der den grandiosen Jahrgängen 2009, 2006 und 2007 Paroli bieten kann. De Marchis Chianti ist der burgundischste und feinste, fruchtbetonteste Chianti der kleinen toscanischen Extraklasse. Kirsche und etwas Marzipan, seidige Stoffigkeit und wunderbare Aromen im Finale. 92-93/100



Cabernet Sauvignon Collezione de Marchi

23020H 2008 6er • 2017-2033 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Isole e Olena produziert einen der wenigen Spitzen-Cabernets aus der Toskana. Er kann als exemplarisch für die Qualitätsphilosophie dieses Vorzeigeweinguts betrachtet werden. 100% Cabernet-Saubvignon, tiefdunkle Farbe. Kraftvoll und dennoch sehr frisch, viel Paprika und Würze, sehr interessant. Im Nachhall dunkle Schokolade. 24 Monate im Holzfass ausgebaut, kommt der Cabernet Sauvignon Collezione de Marchi nach zusätzlicher Flaschenreife auf den Markt, wenn andere Cabernets der Toskana bereits lange vergriffen sind. 95-96+/100

Cepparello

15879H 2005 6er • 2009-2025 1,50l (63,33 €/l) **95,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92 WS 90 Lobenberg 94-95

22871H 2010 6er • 2017-2033 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Sangiovese • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 95-96+ Galloni 96+

Lobenberg: Von seiner Stoffigkeit sehr an Pinot Noir erinnernd. Der Körper ist zwar nicht massiv, aber stattlich und mit einem sehr schönen Rückgrat versehen. Er ist früh schon sehr zugänglich. Einer der großen Weine des Chianti Classico-Gebiets mit seiner immensen Komplexität und brillanten Säure und Kirschfrucht. 95-96+/100

€/Fl.





Polignano

Jahr für Jahr wird es schwieriger die Leistung dieser Kellerei von Federico Carletti gebührend zu würdigen. Bei Polignano gestattet man sich einfach keinen Fehler, das Weingut genießt mittlerweile die einhellige Anerkennung aller Kollegen dieser Gegend. Man hat jetzt sogar beschlossen die Produktpalette zu straffen. Der bisher zwischen dem normalen Vino Nobile und dem Asinone stehende Caggione fällt ersatzlos raus, das verbessert die anderen zwei qualitativ noch einmal. Alles in allem ist Polignano sicherlich eines der drei besten Häuser in Montepulciano.

Polignano

€/Fl.

Chianti

23176H 2012 6er • 2014-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Sangiovese Canaiolo • 14,0% vol. • Lobenberg 88+
 Lobenberg: Duft von Veilchen und Kirschen, dabei dicht und fruchtig mit feinem Gerbstoff. 88+/100

Vino Nobile de Montepulciano

18148H 2007 6er • 2011-2019 0,75l (23,93 €/l) **17,95**
 Sangiovese • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 91-92

23425H 2010 6er • 2014-2022 0,75l (26,40 €/l) **19,80**
 Sangiovese • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92 WS 90 Galloni 91

Lobenberg: Feines Beeren- und Veilchenaroma, saftige, intensive Frucht mit delikaten Kirschnoten, geschmeidig auf der Zunge, viel Schmelz, seidiger Nachhall. 91-92/100

Vino Nobile de Montepulciano Vigna Asinone

21895H 2009 6er OHK • 2013-2027 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Sangiovese • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93+ Lobenberg 94+

Lobenberg: Oft ist dieser modische, offene und warme sortenreine Sangiovese mir etwas zu lasch. Aber in diesem Jahr kann er neben den Aromen von Gewürzen, Schwarzkirschen und Waldbeeren ein sehr robustes Tanningerüst aufweisen. Man darf davon ausgehen, dass dieser Primus inter pares unter den Vino Nobiles doch deutlich langlebiger sein wird, als so mancher Vorgängerjahrgang, so einen schönen Tannineindruck hinterlässt er am Gaumen. Einem frühen Trinkvergnügen tut dies aber keinen Abbruch. Hier scheint sich anzudeuten, dass man sich bei Polignano keineswegs auf den eigenen Lorbeeren ausruht. Bravo! 94+/100



Capannelle

Raffaele Rossetti, ein industrieller „Romantiker“ aus Rom, kaufte sich 1974 seinen „Lebenstraum“, ein kleines edles Weingut in der Toscana in der Nähe einer der schönsten Städte Italiens, Siena. Inzwischen sind es 16 Hektar, auf denen einer der besten Sangioveses des Landes erzeugt wird. Raffaele verkaufte sein Weingut an James B. Sherwood, den Gründer und Besitzer der Orient-Express-Hotels. Fast 80 Tsd. Flaschen hochkarätigen Sangioveses werden produziert. Nach wie vor ist jedoch das Gemeinschaftsprojekt 50&50, ein Blend von Capannelles Sangiovese mit Avignonesis Merlot, das renommierteste Produkt beider Erzeuger. Immer noch einer der großen Weine der Toscana, erdacht und konzipiert von den Gründern der Weingüter, den Brüdern Falvo von Avignonesi und Raffael Rossetti von Capannelle.

Capannelle

€/Fl.

50 & 50 (Avignonesi / Capannelle)

21418H 2009 6er OHK • 2014-2029 0,75l (144,00 €/l) **108,00**
 Sangiovese 50% Merlot 50% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 97

23568H 2010 6er OHK • 2015-2030 0,75l (144,00 €/l) **108,00**
 Sangiovese 50% Merlot 50% • Barrique • Lobenberg 97

Lobenberg: Tiefes Rubinrot mit granatroten Reflexen, in der Nase intensives Aroma von wilden Früchten, Gewürzen, Tabak und Leder, am Gaumen warm, weich, komplex, gut strukturiert und lang mit guter Balance zwischen Frucht, Alkohol und Säure. 97/100





Das Önologen-Team



Elisabetta Foradori mit den Partnern

Ampeleia

Unlitro

24421H 2013 6er • 2014-2018 1,001 (9,95 €/l)

Cab. Franc Sangiovese Grenache Mourvèdre Alicante Marselan Carignan • 12,5% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Helles Kirschtrot. Süße Kirscharomen steigen mit Zwetschge, Walderdbeere, Himbeere und weißer Schokolade aus dem Glas. Schwebend, unendlich fein. Ein Superschmeichler im Mund, zarte flüssige Seide mit verspielter roter Frucht, der Wein tänzelt und schwebt und der Mund jubiliert vor köstlichem Vergnügen. Eine superzarte Verführung, leicht gekühlt der perfekte Partywein im Liter mit genug Klasse auch für verwöhnte Gaumen. 90+/100

Kepos

24422H 2012 6er • 2014-2020 0,751 (21,20 €/l)

Alicante Mourvèdre Carignan Grenache div. autochthone Reben • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sauerkirschtrot. Satte Schwarz- und Sauerkirsche mit Marzipan und Lakritze in der aromenstarken Duftwolke, auch Walderdbeere, Pflaume und süße rote Johannisbeere. Auch etwas Birne und Feige, Lorbeer, Wacholder und sogar etwas Olive mit feinstem, hellen Tabak. Sehr duftig und sehr zart. Druckvolle Kirscharomen mit hellem Sand, Salz und konzentrierter Erdbeere im Mund, im Nachhall Sauerkirsche und Johannisbeere mit hellem Gesteinsmehl, Salz und Kreide. Ein wunderbarer Charmeur, eine konzentrierte Turboversion des Litro aus gleichem Hause mit dem erdigigen tiefen Touch der Mouvedre und der Würze der Carignan dazu. Ein tolles Unikat. 92-93/100

Ampeleia

24424H 2011 6er • 2014-2025 0,751 (36,67 €/l)

Cab. Franc 60% Sangiovese 15% div. autochthone Reben 25% • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: Die Cabernet Franc, dieser seidige Traum von Cheval Blanc bis zur Loire, dominiert diesen aus 7 Rebesorten bestehenden Wein. Das satteste Kirschtrot der Weine hier, Sauerkirschsafte in Farbe und Duft, Granatapfel mit reingepresst, Brombeere, Lakritze, Eukalyptus. Auch Kaffee und dunkler Tabak, Kräuter der Provence, Rosmarin, etwas Orange, tiefgründig und etwas wild. Wow sagt der Mund, das erinnert an Château Jean Faure aus Saint-Émilion (der Nachbar von Cheval Blanc). Diese Wildheit der Cabernet Franc mit der explosiven Waldbeerenfrucht und weißschokoladigen Sauerkirsche. Komplexes Kirschwunder mit Fülle und seidig samtigen Tanninmassen. Der Wein hat keinerlei raue Ecken und birst doch vor fruchtiger Intensität und kirschtiger Wollust. Hier findet sich die Philosophie des großen Granato aus dem Trentin wieder. Alle Achtung, Superstoff. 95-96/100



Ampeleia

Die große Dame der italienischen Biodynamie aus dem Trentino, Elisabetta Foradori, träumte von zarten Weinen des Südens. Ein Wein wie Seide sollte es sein. Verführerisch und aromatisch sollten die süßen Träume sein. Der Name war Ampeleia, griechisch für Rebstock. Direkt vis à vis zu Sardinien pflanzte sie im malerischen Bergdorf Roccatodeerighi die dafür nötigen Charme-Reben. Cabernet Franc, Grenache, Sangiovese, Alicante und für die Würze Mourvèdre und Carignan und weitere autochthone Sorten. Sie kaufte 2002 mit 2 Partnern bis heute schrittweise 40 Hektar und bestockte sie. Von hier oben, auf den Resten des Vulkans, schweift der Blick



zum 30 km entfernten Meer. Darunter liegen Felder, Weingärten Olivenhaine und kleine Obstplantagen, Romantik pur. Wenn das inzwischen 100 Tsd. Flaschen produzierende Weingut Ampeleia demnächst erwachsen ist, so ab 2015/2016, wird es genau wie Foradori selbst biologisch zertifiziert sein. Elisabetta und ihr nicht minder begabter Sohn Emilio arbeiten hart an dieser Vision. Die Bewahrung reiner Natur ist der immer von ihr beschrittene Weg. Tue Gutes und sprich darüber ist aber auch schlau, die Zertifizierung ist das Ziel und sie wird es erreichen. Die zarteste Versuchung seit es Wein gibt ist schon jetzt in den Flaschen, so müssen die Griechen und Römer früher in süßer Aromatik gebadet haben.



Italien



Agostino Lenci mit Oenologe Da Valle



Fattoria di Magliano

Die Fattoria di Magliano präsentieren Morellino und Co. von wunderschöner Qualität, fast eine neue Dimension. Die Lage, die Schönheit der Region und Landschaft (südliche Maremma), der traumhafte Baustil des Weinguts Fattoria di Magliano und der Keller, die perfekte Anlage und die detaillierte Hege und Pflege der Weinberge berauschen aber fast noch mehr. Erst in den 90er Jahren hat der einstige Industrielle, Agostino Lenci, die alten Rebberge gekauft, dann zugepflanzt und die Landschaft so perfekt interpretiert, dass hier ein kleiner Agrotourismus-Betrieb (perfekte Toscana-Ferien!!!) in mir bisher unbekannter Schönheit und naturbelassener Perfektion entstanden ist. Diese ungeheure Liebe zum Detail und zur Natur probiert sich auch in den mehr als überzeugenden, aber mengenmäßig knappen Weinen der Fattoria di Magliano, deren Etiketten überaus stilvoll designed den Geschmack und die Philosophie von Signore Lenci widerspiegeln.

Fattoria di Magliano

Vermentino Pagliatura

21434H 2011 6er • 2013-2017 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
 Vermentino • Barrique • 12,5% vol. • Parker 89 Lobenberg 90

Lobenberg: In der Nase intensive, sortentypische Aromen von Blüten und reifen Früchten, überaus duftig, aber auch Honig und dezente Kräuternoten, berausche Intenität, wie ein Vermentino es schöner nicht zeigen kann. Im Mund erfrischend, hocharomatisch, sehr nachhaltig und mit langem Finale. 90/100

Illario

21435H 2013 6er • 2015-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**
 Sangiovese • 12,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Kräftiges, intensives Rose. Reife Kirsche und Zwetschge in der Nase, komplex und kräuterwürzig, füllig und intensiv. Im Mund dann wieder diese Anmutung von süßem, rotem Steinobst und Rhabarberkompott, dabei schön trocken und frisch. Zu schade, ihn eisgekühlt als Terrassenwein zu servieren, eher zu mildem, cremigem Käse oder leichten hellen Fleischgerichten ohne Röstaromen. 90/100



Morellino di Scansano „Heba“

23037H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Sangiovese 93% Syrah 7% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91+ Suckling 91

24087H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Sangiovese 93% Syrah 7% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Dunkles, sattes Rot, fast schwarz. Intensive, extrem frische und charmante Beeraromatik mit einem zarten Touch von neuem Holz, etwas Teer und Jod und Vanille. Im Mund sehr geradeaus, ziemlich dicht und kraftvoll für einen Sangiovese, fast eine Assoziation ans Piemont und Barolo, zarte Röstaromen vom neuen Holz (je zur Hälfte im neuen Barrique und in Stahl ausgebaut), daneben intensive, kraftvoll versammelte, und doch sehr samtige, überwiegend rote Frucht. Geniale Frische von Zwetschge, Waldhimbeere, Sauerkirsche und etwas Johannisbeere. Ein neuer Qualitätsmaßstab für „normalen“ Morellino, sehr beeindruckend und betörend in seiner frischen Frucht. 91+/100

Poggio Bestiale

15347H 2006 6er • 2009-2020 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
 Merlot Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 93-94 WS 91

24088H 2010 6er • 2014-2025 0,75l (33,27 €/l) **24,95**
 Merlot Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Name dieses extrem dunklen Weines rührt vielleicht vom hohen Extrakt (37 g/l) her, dieser Bordeaux-Blend (18 Monate in neuer Allier-Eiche vergoren und ausgebaut) ist sicher sehr urwüchsig, gleichzeitig aber auch der eleganteste und feinste Wein des Hauses. Zwar alkoholisch (14 Grad) und intensiv fruchtig, auch sehr kraftvoll und tanninreich, aber auch samtig und seidig mit tollem Nachhall. Ein Saint-Émilion aus der Maremma. 94-95/100





Selbstbildnis Oliviero Toscani

Oliviero Toscani

Oliviero Toscani – DER PROVOCATEUR der Fotoszene, ein Name wie ein Donnerhall. Wohl eine der schillerndsten Persönlichkeiten im Bereich der Fotografie. Berühmt geworden durch seine weltbekannte Werbekampagne mit dem italienischen Modelabel Benetton. Die Werbeplakate erregten die Öffentlichkeit und lösten kontroverse Diskussionen aus. Oliviero Toscani sieht die Fotografie als seine Berufung. Seine großen Erfolge in der Werbung und der Kunst ermöglichten es ihm dann seine Leidenschaften und Hobbies aus-

zuleben: Er ist Italiens und womöglich Europas erfolgreichster Züchter von Quarterhorse- und Palomino-Pferden (zu seinen Kunden zählen z.B. Berühmtheiten wie Michael Schumacher u.a.) Vor nicht all zu langer Zeit begann er dann auch mit dem Weinbau in der Maremma. Sein Ratgeber im Weinberg (biologisch organisch) und Keller war niemand Geringeres als Angelo Gaja. Die Weinberge sind wie ein Amphitheater angelegt um den größtmöglichen Nutzen aus Klima und Terroir zu ziehen. Die Reben setzen sich aus Syrah, Ca-

bernet Franc und Petit Verdot zusammen. Alle Trauben finden sich dann natürlich auch in seinen Weinen wieder, sie spiegeln seine Seele und sein Naturell wider: Wild, provokant, ungestüm und unangepasst. Eben absolut gegen den Mainstream gebürstet, so dass sich hier ein würzig kraftvolles Weinerlebnis der besonderen Art entwickelt. Ein Abendessen mit Oliviero in Bremen überzeugte mich nachhaltig. Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen zu beweisen, dass er auch beim Wein ein absolutes Händchen hat.

Oliviero Toscani

🍷 Quadrato Rosso

21688H 2011 12er • 2013-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**

Syrah Cab. Franc Petit Verdot • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 91-92
Lobenberg: Der Quadrato Rosso ist der Zweitwein von Oliviero Toscani. Eine Spur minimalistischer als der große OT, aber genau so wild und eckig. Kein gefälliger Wein im Glas, eher wie ein ungehorsames junges Pferd auf der Koppel. Reife rote Früchte, unterstützt von einer würzigen Charakteristik. Frisch und komplex. Kirsche und Johannisbeere. Süßliche Gewürze wie Kakao, Zimt und Lakritze. Die Tannine sind deutlich im Mund zu spüren, jedoch ohne aufdringlich zu wirken. Rund am Gaumen, ohne gefällig zu sein. Ein individueller Wein für gehobene Ansprüche und ein Zweitwein der Extraklasse. 91-92/100



🍷 OT di Oliviero Toscani

21689H 2008 6er • 2015-2028 0,75l (34,67 €/l) **26,00**

Syrah Cab. Franc Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+
Lobenberg: OT - das ist DER Wein von Oliviero Toscani. Man schmeckt die Verwandtschaft zum vorher probierten Zweitwein Quadrato Rosso deutlich. Der OT hat von allem deutlich mehr, er ist deutlich feiner und zugleich deutlich ungestümer und wilder, ungemein dicht und krautwürzig. Feinheit und Wildheit zusammen geht nicht? Doch! Die rauchigen Aromen umströmen die Nase und machen einfach Lust darauf den Wein zu bändigen. So intensiv und ungestüm. Der große Wilde! Auch hier die deutlichen Einflüsse von süßen Gewürzen und Lakritz. Sattes Tannin, Cassis, Brombeere und Teer, Bitterschokolade, auch schwarze süße und saure Kirsche, Koriander, Thymian. 16 Monate im überwiegend neuen Holz ausgebaut – das rundet dieses außergewöhnliche Weinerlebnis ab. Als besonderen Gag hat sich der Winzer Oliviero Toscani, der ja als Fotograf ein sehr visuelles Wesen ist, etwas Besonderes ausgedacht: Wohl der erste Wein der Welt mit 3 verschiedenen Etiketten. Das Grundsymbol bleibt gleich, die Farbe variiert. Der Inhalt ist gleich. Warum sollte der Wein auch nur eine Farbe haben, wenn man selber doch auch Hosen in verschiedenen Farben besitzt. Ein Wein wie der Winzer selbst: Provokant mit Ecken und Kanten. 94+/100

€/Fl.



Oliviero Toscani



Italien



Luca und Elena d'Attoma

Si



Duemani

Luca d'Attoma und seiner Frau Elena sind zusammen die „zwei Hände“ dieses biodynamischen Zwergbetriebes, es gibt keine Mitarbeiter, ein Hobby für ihre Ehe, ihr Seelenheil und Gutmenschentum. So was richtig Tolles und Eigenes. Luca ist ansonsten einer der berühmtesten „flying winemaker“ der Toscana. Le Macchiole, Tua Rita und Le Pupille sind nur ein kleiner Teil der „Schönen und Reichen“, die sich ihren Wein von ihm zaubern lassen. Kann man kaufen und trinken, aber richtig toll und schön wird es erst hier, in ihrem Wohnzimmer!



Duemani

Syrah Rosé „Si“

24522H 2013 6er • 2014-2018

0,75l (30,40 €/l)

€/Fl.

22,80

Syrah • Lobenberg 92-93+ • Kronkorken

Lobenberg: Ein Rosé aus Syrah. Biodynamisch. Maremma. Hmm ... Aber schon die Flasche! Transparent und ein erhabenes Si ins Glas geschmolzen. Goldener Punkt drauf und dazu noch goldene Wachskapsel über der Krone. Nun gilt es: Si als Totalaufschneider oder bewahrheitet sich der etwas großkotzige Ausruf als geiler Stoff? Die Kirsch-Johannisbeer-Waldimbeer-Nase steigt extrem charmant und richtig sahnig in die Nase. Was für ein betörender Duft! Der Mund hat deutlich mehr Kraft und Grip, Brombeerkaltschale mit Zwetschge und würziger Erde, Holunder und Lorbeer, Salz. Im Finale mit soviel Individualität. Ein Tanz ums goldene Kalb, ach nee, ums goldene Si ! Witzig und sehr gut. 92-93+/100

Cabernet Franc „CiFRA“

24519H 2012 6er • 2015-2022

0,75l (31,33 €/l)

23,50

Cab. Franc • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Dieser eigene Wein ist reinsortig Cabernet Franc, biodynamisch erzeugt in der Maremma. Zwar aus den etwas jüngeren Reben und doch tiefdunkel. Würzig erdige Schwarzkirschen-Brombeer-Cassis-Nase mit reifen Röstaromen und Rauch. Lakritze und Blumen dazu. Druck und satte dunkle Frucht im Mund, viel salzig steinige Mineralität, Minze, erinnert an Feuerstein, etwas Teer, viel krautwürziges Unterholz, wieder Blumigkeit, hat Rasse. Ein puristisch würziges Powerteil von der Loire würde ich blind denken. Ci FRA steht natürlich für Cabernet Franc, aber das groß geschriebene FRA hätte auch für die Anlehnung ans Nachbarland stehen können. Auf jeden Fall toller Stoff! Unikatscharakter. 93-94/100

Cabernet Franc „Duemani“

24520H 2010 6er • 2017-2030

0,75l (118,67 €/l)

89,00

Cab. Franc • Barrique • Galloni 94+ Lobenberg 97-98 Parker 93

Lobenberg: Logischer Weise steht dieser reine Cabernet Franc mit dem Namen des Weingutes für die Vision des Traumweins der Besitzer. Biodynamisch, winzige Erträge, reine Handarbeit und reinste Natur. Cabernet Franc hat das Potenzial zu wahrer Größe, man denke an die großen Vorbilder der Loire, Kaliforniens oder Saint-Émilions. Cheval Blanc und Ausone standen auch Pate. Der Stoff ist ziemlich schwarz, das passt schonmal. Die Schwarzkirschen- Blaubeer-Lakritz-Veilchennase ist aber nicht Ausone. Clos Rougeard von der Loire schießt mir in den Sinn, nur da gibt es diese an Ribera del Duero erinnernde würzig schwarze Tiefe in der Cabernet Franc. Das ist der Hammer! Aber erst nach Stunden in der Karaffe, wohl deshalb bewerten die ungeduldigen internationalen Verkoster diesen Wein immer tiefer als den Syrah. Grandiose Tiefe mit unvorstellbarer Würze im Mund, Pflaume, Erde, Leder, Teer, eingekochte Blaubeere mit Schwarzkirsche, alles mit viel salziger Lakritze ummantelt. Dabei ganz fein und finessereich im samtig seidigen Tanninfluss. Gewürze und Lakritze kommen immer wieder hoch, auch Minze und Eukalyptus dazu. Dabei kam der Wein vor dem dekantieren so harmlos daher. Ein großer Wein. 97-98/100

Syrah „Suisassi“

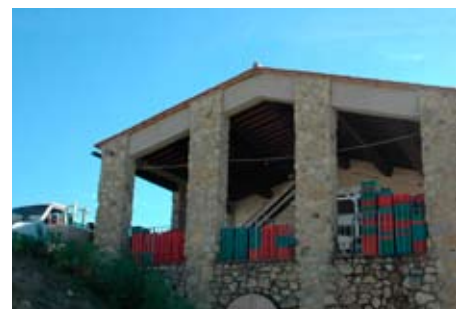
24521H 2010 6er • 2015-2030

0,75l (118,67 €/l)

89,00

Syrah • Barrique • Galloni 96 Lobenberg 95-96 Parker 95

Lobenberg: Biodynamischer Syrah aus der Maremma. Schwarz. Côte Rotie? Oder doch Adelaide? Eingekochter Gummireifen mit Teer, Maulbeere, Blaubeere und viel Früchte des Johannisbrotbaums. Olivenpaste, Süßes Rosmarin und Thymian. Ein schwere und üppige Nase, eine Tendenz zur Überforderung. Satte gekochte Pflaume, dicker, dichter Schwarzkirsichensyrup im Mund, dazu Steine, Lakritze und Brombeer-Cassis Extrakt. Wieder Carobella, der Bio-Ersatz der Nutellaafreaks. Eine Wucht aber deutlich eindimensionaler als der Cabernet Franc, deshalb groß aber nicht so ein Riese wie der Duemani selbst! 95-96/100





Massimo Lanzini

Vasco Sassetti

Vasco Sassetti war von Beruf Metzger. Ein ganz hervorragender und leidenschaftlicher dazu. Mit der gleichen Hingabe widmete er sich seinem Weingut. Nicht modernste Technik dominiert, nein, die Weine werden hier in erster Linie im Weinberg gemacht. Niedrigste Erträge, extreme Selektion bei der Ernte und die Vergärung bei voller Temperatur in offenen Bottichen. Übertreffende Notierungen der internationalen Presse über diese Kraftbolzen machten ihn schnell zum Geheimtipp.



Der 2008 verstorbene Vasco Sassetti

Ab dem Jahrgang 1997 gibt es eine Hinwendung zur Moderne, neue Eichenfässer wurden angeschafft, der oxidative Stil tritt hinter der immensen Frucht zurück. 2008 starb Vasco, seine Nachfolge trat sein Neffe Massimo bereits mit dem Jahrgang 2004 an. Der grandiose 2004er Brunello zeigte schon ganz deutlich, dass hier Kontinuität gewährleistet ist und Vascos Erbe in gute Hände gelangt ist, das scheinbar goldene Jahrzehnt großer, fruchtbetonter Brunelli begann.

Vasco Sassetti

€/Fl.

🍷 Rosso di Montalcino

24007H 2012 6er • 2015-2022 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Sangiovese • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Ein großer Teil des Brunello geht mit in den Rosso! Einer der besten Rosso di Montalcino überhaupt mit einem überragenden Preis-Genuss-Verhältnis. Frucht und Charme und Kraft im Überfluss. Kirsche satt und sehr samtiger Gaumen, dennoch unbedingt dekantieren! 91-92/100



🍷 Brunello di Montalcino

24355H 2009 6er • 2016-2032 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Sangiovese • Lobenberg 92-93 Galloni 91 Suckling 90

Lobenberg: An den Rändern braune Töne. Viel Goudron, Lakritze und angeflämtes Holz. Extrem drahtig und hochkomplex. Nach 12 Stunden Dekantieren gibt es nicht die kleinsten Anzeichen für eine Oxidation. Obwohl er schon beim Öffnen einen leichten Braunstich hat, zeigt er sich extrem langlebig. Sassettis Brunello öffnet sich im Aromenbild reifer Kirschen und Moschus. Die Fruchtaromen sind von fein, aber immer noch grobkörnigem Tannin untermalt. Der Gesamteindruck ist burschikos, aber mit einer gehörigen Portion an Größe. 92-93/100





Paola Gloder Montefiori



Poggio Antico

Poggio Antico wird seit 1987 von Paola Gloder Montefiori geführt. Von Beginn an konzentrierte sie sich ausschließlich auf die Produktion von Spitzenweinen. Die Ernteerträge sind strikt limitiert und hängen immer von den besonderen Umständen des jeweiligen Lesejahres ab. In keinem Fall werden aus 1 ha mehr als 30 hl Wein vinifiziert. Die



30 ha umfassenden Weinberge sind nur Sangiovese bepflanzt. Etwa 500 m über dem Meeresspiegel haben sie aufgrund des kalkhaltigen, steinigen Bodens und ihrer Südwestlage die Möglichkeit, ein perfektes Gleichgewicht zwischen Zuckergehalt und Fruchtsäure zu entwickeln. 4 Jahre muss die Visitenkarte des Hauses, der Brunello di Montalcino, altern, 3 davon im Eichenfass, bevor er in den Handel gelangt. 12,5% Alkohol- und 5% Säuregehalt sind minimalste Voraussetzungen.



Poggio Antico

🍷 Rosso di Montalcino

22890H 2011 6er • 2014-2023 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Sangiovese • 13,5% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Dunkel funkelnendes Rot. Klassische Kirscharomen gepaart mit Marzipan und Gewürzen. Gut integriertes Tannin, einiges scheint von den 500 Liter-Fässern bester französischer Eiche zu stammen. Seidig eleganter Körper, der am Gaumen entlang rauscht. Fein spielerische Sangiovesesäure und reifer, aber präsenter Gerbstoff. Im Moment noch in sein eigenes Korsett gezwängt, aber trotzdem einer der besten Rosso di Montalcino mit einem sehr hohen Alterungspotenzial. 91-92+/100

🍷 Brunello di Montalcino

19313H 2006 6er • 2013-2035 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Sangiovese • 13,5% vol. • Parker 93 Suckling 95 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Extrem feine Nase nach Moschus, Nelken und Veilchen. Hinter diesen kann man die Aromenfülle von der ersten Sekunde an erahnen. Das Spektrum ist noch nicht aufgebrochen, aber die fein polierten Tannine und das sich langsam entwickelnde Aromenspiel von Cassis, Brombeere und satter Schwarzkirsche machen deutlich, dass es sich hier um einen der Spitzenweine der gesamten Appellation handelt. Diese aromatische Tiefe gepaart mit dieser grandiosen Eleganz, das ist es, was Brunello zu vielleicht dem größten Wein der Toskana macht. 94-95/100



🍷 Brunello di Montalcino „Altero“

17612H 2005 6er • 2011-2029 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Sangiovese • Barrique • 13,5% vol. • Parker 91 Lobenberg 94 Suckling 91

19314H 2006 6er • 2012-2032 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Suckling 95 Lobenberg 94-96

20956H 2007 6er • 2014-2035 0,75l (73,33 €/l) **55,00**

Sangiovese • Barrique • 13,5% vol. • Suckling 98 Lobenberg 94-96 Parker 95

Lobenberg: Dieser Wein ist relativ schwer zu beurteilen. Im Vergleich zum „Brunello normale“ denkt man im ersten Moment, dass er mit zu viel Holz beladen ist. Die Fruchtintensität und der stützende Gerbstoff nach gut 14 Stunden des Dekantierens zeigen einem aber in welcher Klasse dieser Brunello spielt. Er ist mit Massen und immer wieder neuen Schichten von Süßkirsche und Cassiswellen ausgestattet. Im Abgang hallen die Aromen über eine Minute lang nach. 94-96/100

🍷 Brunello di Montalcino Riserva

17662H 2004 6er • 2011-2031 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Sangiovese • 13,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 96 WS 96

Lobenberg: Konzentriert und dominant im Bouquet, Gewürze, viel reife Frucht, herrlich reintonig und eindringlich; weich und füllig im Mund, herrlich viel Frucht und Stoff, kraftvoll, jugendlich, enorm nachhaltig, viel Zukunft. 96/100



Der Gründer Piero Palmucci



Poggio di Sotto

🍷 Rosso di Montalcino

17434H 2007 12er • 2011-2031 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Sangiovese • 13,5% vol. • Parker 91 WW 18+ Lobenberg 95

19338H 2008 12er • 2013-2031 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Sangiovese • 13,5% vol. • Parker 92 Lobenberg 95

Lobenberg: Dunkler als der Brunello des Hauses, obwohl dieser Rosso trotz der Benennung in Wirklichkeit auch ein Brunello ist. Sogar der gleiche Wein, biodynamisch und aus den alten Reben, nur nicht lange im großen Holz sondern kürzer im kleineren Holzfass ausgebaut. Also die moderne Version des gleichen großen Weins! Burgundisch, satte Schwarzkirsche und Sauerkirsche, im Mund dann auch noch frische Zwetschge und rote und schwarze Johannisbeere. Auch Brombeere und feine Bitterschokolade kommen im langen Nachhall. Das ist für mich ein Brunello von gehobener Klasse mit superber Frucht und schönem Druck. Eine kaum vorstellbare, superbe Balance. Der perfekte Rosso! 95/100



🍷 Brunello di Montalcino

17573H 2005 12er • 2012-2040 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Sangiovese • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97

19334H 2006 12er • 2014-2040 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Sangiovese • 14,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 98-100 Falstaff 94

21077H 2007 6er • 2015-2041 0,75l (144,00 €/l) **108,00**

Sangiovese • 14,0% vol. • Lobenberg 98-100 Parker 94

Lobenberg: Sehr dunkles Rubinrot, burgundisch. Die ätherisch berauschende Nase lässt Assoziationen an einen Grand Cru aus Chambolle Musigny aufkommen. Cassis wie bei Léoville Las Cases in Saint Julien, auch ein Hauch der feinen Kirschfrucht mit etwas Goudron und Teer eines Barolo Cannubi Boschis von Sandrone ... Im Mund dann eine Explosion in roter Frucht und Kirsche mit Schokolade, etwas Brombeere und superber Säure, alles immens dicht und doch unendlich fein und elegant, eine nie probierte Balance und Harmonie in einem Brunello. Das ist der ultimativ beste, je von mir probierte Brunello di Montalcino! Und die nächsten Jahre probierten sich vom Fass in ähnlicher Güte ... Da wartet in der Zukunft noch viel Erfreuliches auf uns. 98-100/100

🍷 Brunello di Montalcino Riserva

19336H 2005 12er • 2014-2040 0,75l (198,67 €/l) **149,00**

19337H 2005 3er • 2014-2040 1,50l (199,33 €/l) **299,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 99-100

21078H 2006 6er • 2015-2041 0,75l (220,00 €/l) **165,00**

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 99-100 Suckling 97

Lobenberg: Das ist der gleiche Wein wie der Brunello 2005, ein Jahr länger im großen Holzfass ausgebaut. Die Brunello-Traditionalisten schwören auf das Ergebnis, aber war der Brunello noch steigerbar? Ja das war er. Dies ist einer der besten jemals von mir probierten Sangiovese. Eine perfekte Studie in Eleganz, dem wohl auch kein großer Burgunder etwas vormachen kann. 99-100/100

€/Fl.

Poggio di Sotto

Piero Palmucci arbeitete Jahrzehnte in höchster Position in führenden Logistikunternehmen in Schweden. Da mag sich wohl seine fast nordisch anmutende Gelassenheit und Souveränität entwickelt haben. Dann erfüllte er sich vor 25 Jahren seinen Jugendtraum und folgte seiner wahren Berufung und vor allem Passion zur reinen Natur, indem er sich an den wohl schönsten und aufregendsten Plätzen des gesamten Brunello-Gebiets einige Hektar Weinberge kaufte. Seine ersten Schritte neben perfekter Bepflanzung und Klonauswahl führten in die biologisch, organische Weinanpflanzung (zertifiziert!), denn wenn Natur, dann auch richtig. Aus dieser großen Liebe zur Natur erzeugt er auch völlig unwirtschaftlich, aus uralten Olivenbäumen in seinen Weingärten, in kleinsten Mengen ein ebenfalls organisch zertifiziertes Olivenöl, super-sanft in einer zertifizierten Biomühle gepresst, das in der Toscana weit über allen anderen Erzeugnissen steht. Die



höchstgelegenen Weingärten (450 Meter über dem Meer) seiner Sangiovese-Reben, ganz in der Nähe von Montalcino, verschaffen nicht nur den perfekten spektakulären Panoramablick über das ganze Gebiet, sondern ermöglichen erst die von ihm so geschätzte, kühle und an das Burgund erinnernde Wein-Stilistik voller Finesse. Einen burgundischeren, an den Musigny von Vogue erinnernden Brunello gibt es nicht. Alle Weine und Rebberge entsprechen dem Brunellostatut, und dennoch leistet sich Piero angesichts seiner Qualitäten den unglaublichen und völlig unverständlichen Luxus, in einer schon ziemlich extremen und fast spleenig anmutenden Qualitätsauswahl seiner fertigen Fässer so ungefähr die Hälfte seiner Weine zum Rosso zu deklassieren. Wohl über 95% aller Winzer aus Montalcino würden mit ihrem Brunello gern die Klasse seines Rosso erreichen! Palmucci hat sich hier seine Träume erfüllt. 2012, in hohem Renten-Alter, verkauft er das Weingut und legt die Verantwortung in die Hände der hochwertigen Wengruppe Collemassari, die schon mit Grattamacco in der Toscana ihr grandioses Qualitätsstreben unter Beweis gestellt hat. In Palmuccis Geist und Gesinnung wird hier weiter einer der besten Weine Italiens gekeltert!

Italien



Lisini

Die alteingesessene Familie Lisini verfügt über Reb- gärten in den besten Lagen von Montalcino. Den Durchbruch zur Spitze, sogar zur abso- luten Spitze, verdanken sie

jedoch dem Star-Önologen Dr. Franco Bernabei, der in der Toscana eine ähnliche Ausnahmestel- lung einnimmt wie Michel Rolland in Bordeaux. Auch das Rezept scheint nicht unähnlich: Späte Lese, strenge Selektion, nur vollreifes Trauben- gut, geringe Erträge. Der vorsichtige Holzein-

satz, angeblich nur in großen, z.T. neuen Fäs- sern (glauben wir einfach nicht, die leichten Vanilletöne und der enorme Charme sprechen für kleinere Fässer), vervollständigt den Ge- samteindruck von Feinheit, Fülle, Charakter und Nachhaltigkeit.



Lisini

Brunello di Montalcino

21306H 2009 6er • 2016-2031

0,75l

(52,00 €/l)

€/Fl.

39,00

Sangiovese • Lobenberg 93+ WS 91 Suckling 91

Lobenberg: Ein sehr duftiger, komplexer und dichter Brunello, mit Aromen von Kirsch- marmelade, Tabak und Gewürzen in der Nase, am Gaumen voll und würzig. Im Mund ganz reine Frucht mit unglaublich viel Charme, die reine Freude. 93+/100

Italien



Giulio Salvioni

Salvioni

Die alten Weinberge von Giulio Salvioni (La Cerbaiola) liegen genau da, wo erfahrungsge- mäß der beste Wein entsteht, nämlich in mittlerer Hanglage von Montalcino. Giulio Salvioni ist einer der großen alten Männer, ein Unikat mit Jahrzehnte anhaltendem Kultstatus. Winzige 4 Hektar nennt Salvioni sein Eigentum und er pflegt diesen Wein- berg akribisch und naturnah. Der Ertrag liegt nur

knapp über 20 hl/ha. Konzentrierte Weine sind das Ergebnis, dabei immer überaus seidig und voller Finesse. Salvionis Weine sind seit nunmehr zwei Jahrzehnten zusammen mit höchstens zwei bis drei befreundeten Konkurrenten an der Spitze aller Brunelli. In Montalcino gibt es trotz des besten Poten- zials aller Sangiovese-Gebiete der Welt nur wenig Weltklasse, Salvioni ist immer dabei.



Salvioni

Brunello di Montalcino

16988H 2005 6er • 2012-2036

0,75l

(118,67 €/l)

€/Fl.

89,00

Sangiovese • 14,0% vol. • Parker 97+ Falstaff 96 Lobenberg 98-100

20346H 2007 6er • 2015-2040

0,75l

(126,67 €/l)

95,00

Sangiovese • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Parker 97

21642H 2008 6er • 2016-2040

0,75l

(126,67 €/l)

95,00

Sangiovese • 14,0% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Schon in der Nase enorm tief, dabei aber beeindruckend elegant. Mit ultrafeiner, reifer Kirsche, blondem Tabak, feinen Gewürznoten und einer Spur Süßholz. Schicht um Schicht seines faszinierenden Aromenteppiches werden wieder und wieder frei, wobei sich der Wein in einem scheinbaren Schwebezustand befindet. Mit jeder Schicht werden neue Nuancen erkennbar: Anklänge an Teer und feinste Himbeere. Der Abgang hebt die mine- ralischen Elemente, das geschliffene Tannin und das feine Säurespiel hervor. Seine ganze Klasse zeigt sich in diesem Abgang, der einem mit seinen dezent nachhallenden Fruchtaromen das gesamte Potenzial vor Augen führt. 98-100/100





Michele, das „Mädchen für Alles“



Vincenzo Abbuzzese

Valdicava

🍷 Rosso di Montalcino

24028H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (31,73 €/l)

Sangiovese • 13,5% vol. • Lobenberg 91-92+

Lobenberg: Da wäre schon manch ein großer Hersteller ganz stolz, hier Brunello auf solchen Inhalt schreiben zu dürfen. Aus den jüngeren Reben des Weinguts, aber mit gleicher Akribie und winzigen, extrem naturnah erarbeiteten Erträgen. Ein vollroter Tropfen mit schwarzen Reflexen. Die jüngeren Reben duften und schmecken klar mehr nach roter und schwarzer Kirsche mit reifer Johannisbeere als der Brombeer-Maulbeer-Brunello. Charme mit Kraft und hocharomatischer Finesse ist die Kurzbeschreibung für diesen Rosso, der den bisher im Preis-Qualitätsverhältnis führenden Primus Inter Pares der Rosso-Top-Liga, Vasco Sassetti, durchaus nochmal distanzieren kann. 91-92+/100



🍷 Brunello di Montalcino

17525H 2005 6er • 2011-2035 0,75l (86,67 €/l)

Sangiovese • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92 Lobenberg 96

19292H 2006 6er • 2014-2040 0,75l (92,00 €/l)

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95+ Lobenberg 98+ Suckling 97

20957H 2007 6er • 2015-2040 0,75l (100,00 €/l)

Sangiovese • Barrique • 14,0% vol. • Suckling 98 Lobenberg 98+ Parker 95

Lobenberg: Ein fast schwarzer, reinsortiger Sangiovese. Wie oft haben Kenner gefordert, es müsse doch ein Weltklassewein in Montalcino möglich sein. Aber es läuft doch so gut, die Top-Erzeuger verkaufen doch alles, warum dann soviel Mühe? Warum winzige Erträge aus naturnaher Arbeit? Das schmälert nur den problemlos möglichen Umsatz ... Und hier ist die Antwort eines akribisch arbeitenden, qualitätsbesessenen Winzers, der den Beweis antritt, dass Brunello und Weltklasse keine Gegensätze sind. Sangiovese mit Brombeernoten und dunkler Schokolade, erdige, würzige Noten, Maulbeere, sattes, rundes Tannin. Maskulin! So kann Brunello sein! 98+/100



Valdicava

€/Fl.

23,80

Im Jahre 1953 kaufte Martini Bramante das Weingut Valdicava und füllte 1968 seinen ersten eigenen Wein ab. Sein Enkel Vincenzo Abbuzzese bezeichnet sich selbst als „Countryman“. Er ist am liebsten draußen bei seinen Reben. Der Wein entsteht seiner Ansicht nach dort und muss im Keller nur noch zur Vollkommenheit gelangen. Ultrakleine Erträge im Weinberg, vielfache grüne und pinke Lese, vollkommen naturnahe Arbeit und Weinbergsbehandlung. Fakt ist bei soviel Ernst gemeintem und wirklich gelebtem Understatement aber auch, dass diese Boutique-Winery in Montalcino inclusive Besitzer total abgefahren ist. Bei Valdicava gibt es extreme Qualitäten in winzigen Mengen. Puristisch und mit fast irrwitzigem Qualitätsanspruch, Vincenzo ist der „Roberto Voerzio“ der Toscana. Und schon fast ebenso kultig in allen Belangen!

Brunello di Montalcino

65,00

69,00

75,00



Italien

MARKEN



Familie Garofoli

Garofoli

Verdicchio ist eine der autochthonen Rebsorten Italiens, berühmt für charmante Fülle, Schmelz, feinste Frucht und vor allem große Eleganz. Das Vorzeigeprodukt der Region Marken. Natürlich nur von Garofoli, dem ältesten, schon 1871 von Antonio Garofoli gegründeten Familienweingut. Nach dem zweiten Weltkrieg folgten auf Antonio seine Söhne

Franco und Dante, dann Carlo und Gianfranco. Heute leitet die fünfte Generation, Beatrice und Caterina Garofoli, die Geschicke des Weinguts, das als einziges Verdicchio-Weingut weltweite Anerkennung erlangen konnte. Die höchsten Weihen gibt es mit den Auszeichnung der wichtigsten italienischen Institution, dem Gambero Rosso, fast in jedem Jahrgang.



Garofoli

€/Fl.

Verdicchio Classico Serra del Conte

23963H 2013 6er • 2014-2017

0,75l

(8,67 €/l)

6,50

Verdicchio • 12,0% vol. • Lobenberg 85

Lobenberg: Ein wunderschön schmelzig-weicher Verdicchio mit Frucht, angenehmer Säure und zarten Bittertönen. 85/100



Verdicchio Classico Superiore "Macrina"

20843H 2011 6er • 2012-2016

0,75l

(10,60 €/l)

7,95

Verdicchio • 13,0% vol. • Lobenberg 88+

Lobenberg: Reiner Verdicchio. Sehr gefällige Struktur und typische Verdicchio-Aromen verbinden sich hier zu einem delikaten Vergnügen. Ein Wein, der im besten Sinne jedem gefällt. 88+/100

Verdicchio Classico Superiore "Podium"

24019H 2011 6er • 2014-2020

0,75l

(18,60 €/l)

13,95

Verdicchio • 14,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Satte Frucht, cremiger Schmelz, langer, voller Abgang: Ein echtes Vergnügen! 90/100



Familie Masciarelli

Gianni Masciarelli

Trebbiano d' Abruzzo

24367H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (9,27 €/l) **6,95**
 Trebbiano • 12,5% vol. • Lobenberg 89

Lobenberg: Reiner Trebbiano. Goldgelb, duftig und fein, Akazienhonig, Quitte und ein Touch Estragon in der Nase, kraftvoll und voluminös am Gaumen, interessante Würzigkeit, frisch, belebend und individuell. 89/100

Trebbiano d' Abruzzo „Marina Cvetic“

22966H 2010 6er • 2014-2026 0,75l (34,67 €/l) **26,00**
 Trebbiano • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Weiße Früchte und Zitrus, leicht grasige Würze, dabei sehr üppig und voll, ein langlebiges Unikat der Extraklasse. Das ist der Coulee de Serrant Italiens, Trebbiano von einem anderen Stern, gehört zu den großen Weißweinen der Welt. 94+/100



Montepulciano d' Abruzzo

23423H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (10,60 €/l) **7,95**
 Montepulciano • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Der beste „einfache“ Montepulciano. Druckvoll und gleichzeitig überaus aromatisch und vollmundig, zugleich elegant und sehr fruchtbetont. Ein sehr leckerer Charmeur. 89-90/100

Montepulciano d' Abruzzo „Marina Cvetic“

22948H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (26,40 €/l) **19,80**
 Montepulciano • Barrique • 14,5% vol. • GR 3 Gläser Lobenberg 93

24582H 2010 6er • 2015-2025 0,75l (26,40 €/l) **19,80**
 Montepulciano • Barrique • Lobenberg 93

Lobenberg: Satte Frucht, viel Druck, dabei charmant und schmeichelnd, langes Finale. 93/100

Montepulciano d' Abruzzo „Villa Gemma“

16350H 2005 6er • 2012-2021 0,75l (63,33 €/l) **47,50**
 Montepulciano • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95+ GR 3

Lobenberg: Kraft ohne Ende, erinnert ein wenig an Amarone, leichte Süße, Tannin und Druck ohne Ende, extrem langer Abgang, ein Powerwein mit ganz viel Charme und Finesse, einer der besten Rotweine Italiens. 95+/100

Gianni Masciarelli

Der 2008 verstorbene, geniale Gianni Masciarelli hatte ganz deutlich einen Hang zum Extremen und das ist noch vorsichtig ausgedrückt. Bisher gab es nur Edoardo Valentini als Weltklasse-Produzenten aus den Abruzzan, das Weingut Masciarelli ist im Rotweibereich eher noch besser. Der „Villa Gemma“ ist fruchtstark und tanninreich, Druck ohne Ende, selbst in der Toscana gibt es nur wenig Vergleichbares. Der Trebbiano „Marina Cvetic“ ist nicht minder außergewöhnlich und verfügt durchaus über gehöriges Alterungspotenzial. Was die Masciarellis aber in unseren Augen besonders hervorhebt, ist die Qualität des „normalen“ Montepulcianos und Trebbianos, bessere gibt es einfach nicht, auch hier eben maßlos!



Italien



Der Önologe Filippo Baccalaro



Farnese · San Marzano

Entsprungen aus einem seit 1538 existierenden Familienbetrieb, entwickelte sich die Farnese Winery vom Lieferanten diverser königlicher Höfe zu einem recht ansehnlich großen Weinimperium in Ortona. In Zusammenarbeit mit der Cantina San Marzano und unter der Leitung des süditalienischen Spitzenönologen Filippo Bac-

calaro hat sich die Farnese Winery nun zum Ziel gesetzt, Weine mit einem besonders attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis zu produzieren. Uns haben der Edizione Cinque Autoctoni, ein Unikat aus autochthonen Rebsorten der Region von ungeheurer Klasse und der rebsortenreine Primitivo di Manduria sofort überzeugt.



Farnese · San Marzano

€/Fl.

Edizione Cinque Autoctoni

23069H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Montepulciano Primitivo Sangiovese Negroamaro Malvasia • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+
Lobenberg: Ein höchst eigenwilliger Wein aus 5 autochthonen Rebsorten von 5 Weinbergen, die in 2 Regionen Süditaliens liegen. Dunkles Granatrot. Ungeheuer intensive und dichte Nase nach Kirschen, Pflaumen und reifen schwarzen Johannisbeeren, etwas Tabak und Teer und ein Hauch Vanille. Im Mund voll und weich mit reifen, feinen Tanninen. Frucht und am Ende auch würzige Noten, Vanille und Schokolade. Eine fast wollüstige Fruchtbombe mit viel Volumen, Würze und Kraft, die man so aus Italien kaum kennt. Die fortlaufende Nummer auf dem Etikett gibt an, der wievielte Jahrgang des Edizione vinifiziert wurde, seit dem erstmaligen Erscheinen dieses Weines. 93+/100

Primitivo di Manduria

24172H 2011 6er • 2015-2021 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Primitivo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92+
Lobenberg: Dunkelrote, fast schwarze Farbe. Beeindruckend würziger Duft. Am Gaumen satte Frucht von süßen, schwarzen Johannisbeeren und Süßkirsche. Rund und satt, fast üppig fett. Gute Struktur vom satten Tannin, samtig, wollüstig und doch mit einer tollen Linie. 92+/100

Der Besitzer Signore Selim





APULIEN

Vinosia

🍷 Negroamaro

19846H 2010 6er • 2011-2015 0,75l (11,93 €/l)

Negroamaro • 13,0% vol. • Lobenberg 90+

22873H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (12,67 €/l)

Negroamaro • 13,0% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Endlich ein reinsortiger Negroamaro in perfekter Ausprägung. Nicht nur dunkel, satt, tief und voll, dieser Negroamaro hat wirklich auch Biss und Struktur, dabei seidig frisch im Tannin und fein im fruchtigen Körper. Ein leckeres Erlebnis. 90+/100

🍷 Aglianico „Beneventano“

24409H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (13,27 €/l)

Aglianico • Barrique • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Nachfolger vom „Irpinia Aglianico“. Aus den hohen Weinbauregionen Kampaniens, von denen dieser ausdrucksstarke Schmeichler extrem profitiert: satte Brombeere und fruchtige Frische schwingen über den Gaumen um dann für Johannisbeeren und Korinthen Platz zu machen. Vulkanische Böden und die Höhenlage tragen deutlich zu Frische und Intensität bei. Ein toll geschliffenes Genusserebnis aus dem Südwesten Italiens und ein kleines Wunder der individuellen Ausdruckskraft, ein seidig zarter Spaßmacher. 90-91/100

🍷 Primitivo „Orus“

23358H 2013 6er • 2015-2020 0,75l (13,27 €/l)

Primitivo • 13,0% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Ein würziges, samtiges Konzentrat mit geringer und zugleich feinsten Restsüße, ein leichter Bitterton, intensiv fruchtig. Fast wollüstig, voluminös, warmblütig und fast etwas üppig im Stil californischer Zinfandels, seidiges Tannin und sehr trinkig, feiner Fluss, macht Spaß. 91+/100



🍷 Taurasi

22874H 2007 6er • 2012-2024 0,75l (26,00 €/l)

Aglianico • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Taurasi ist der Rotwein Grand Cru Kampaniens, der der Rebsorte Aglianico so immens viel Charakter verleiht, dass man ihn zu den großen Weinen Italiens zählen muss. In der Nase satte Kirsche, Johannisbeere und Moschus. Stringent und straff hält er mit seinem faszinierenden Aromenbild aus Teer, Sauerkirsche, Moschus, Kardamom, Espresso und Kirsche nach. Die früheren Mitbesitzer von „Feudi di San Gregorio“ sind fast einzigartig in der modernen Interpretation des Taurasi, endlich nicht tot gelagert oder bräunlich gezerrt wie bei vielen Taurasi-Klassikern der Region, sondern ein Wein mit satter Frucht und kraftvoll, frischer Ausdrucksstärke. Groß! 94+/100

Vinosia

€/Fl.

Die Weinberge von Vinosia befinden sich im Herzen von Salento in Guagnano. Der alte und ehrwürdige Betrieb wurde 2003 bei der Gründung des Projekts „Vinosia“ durch die Brüder Mario und Luciano Ercolino, frühere Mitbesitzer von Feudi di San Gregorio, einer Renovierung unterzogen und wird nun mit frischem Elan professionell geführt. Mario Ercolino ist der verantwortliche Önologe, und seit der Trennung von seinem Bruder Luciano im Juni 2011, allein verantwortlich für dieses Projekt. Er hat einen schon legendären Ruf, war er doch mitverantwortlich für die damals grandiosen Weine von Feudi di San Gregorio. Umgeben vom mediterranen Klima des adriatischen Meeres im Norden und des Ionischen Meeres im Süden, gedeihen hier in Apulien, und auch in Irpinien (Kampanien), die autochthonen Rebsorten Primitivo und Negroamaro unter den besten Voraussetzungen. Organische Weinbergarbeit der mit Mario Ercolino arbeitenden kleinen Winzer ist bei dem Werdegang des Önologen und Gründers selbstverständlich. Die termischen Winde in Italiens Süden beeinflussen das Gedeihen der Rebsorten hier auf äußerst positive Weise und lassen strukturalvolle Weine entstehen. Weder für die Negroamaro noch für die Primitivo kennen wir in dem Preissegment gegenwärtig vergleichbare Qualitäten in Italien. Hut ab!



19,50



Italien

KAMPANIEN



Terredora

Terredora wurde bereits 1978 als Projekt zur Erhaltung der autochthonen Rebsorten Kampaniens gegründet. Seit 1994 wird das Weingut mit dem Qualitätsverständnis von Walter Mastroberardino betrieben. Sein Sohn Paolo und seine Tochter Daniela unterstützen ihn dabei. Das Bewusstsein für die Besonderheiten Kampaniens und die gleichzeitige Aufgeschlossenheit gegenüber modernen Methoden der Weinbereitung haben Terredora in relativ kurzer

Zeit an die Spitze dieser ungemein interessanten Weinbauregion gebracht. Hier entstehen hochindividuelle Weine: extrem spannende, tiefe Würzigkeit,

immer mit Frische und fast zierlicher Eleganz. Die einzigartige Ausnahmestellung der Weine vom Vesuv werden aufs Schönste zur Geltung gebracht. Hier wurde die Geschichte und das ungeheure Potenzial Kampaniens konsequent ausgeschöpft. Zudem unterscheiden sich diese Weine auf ungemein positive Weise von allen anderen Tropfen der italienischen Halbinsel. Ein Muss für all jene, die besonders den Süden Italiens und sehr ursprüngliche Weine lieben.



Italien



Terredora

€/Fl.

🍷 Fiano di Avellino „Terre di Dora“

24466H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Fiano di Avellino • 13,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Genau wie sein großer Bruder „CampoRe“ zu 100% Fiano. Der Weinberg ist komplett im Besitz von Terredora und wird mit größter Sorgfalt bearbeitet. Es wird Anfang Oktober gelesen. Danach Kaltmazeration der Trauben. Der Most wird bei kontrollierter Temperatur vergoren und anschließend reift der Wein mehrere Monate auf der Hefe. Die Farbe intensives Strohgelb. In der Nase reife gelbe Früchte, aber auch florale Noten. Dann Birne, Aprikose, Citrus und ... frisch geröstete Haselnuss. Enorm vollmundig und seidig, aber mit feinsten Struktur. Hat sicher ein wenig Entwicklungspotential, funktioniert aber schon jetzt ganz wunderbar zu Meeresfrüchten und auch einfach so. Lecker, cremiger Sommer. 90/100

🍷 Lacryma Christi del Vesuvio bianco

23925H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (16,67 €/l) **12,50**
 Coda di Volpe • 13,0% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: „Christus weinte als er ein von Luzifer gestohlenen Stück des Himmels im Golf von Neapel fand. Dort wohin seine Tränen fielen, wächst seitdem der Lacryma Christi Wein“. Keine Angst, man muss hier nicht auf die Knie gehen, um eine Flasche abzubekommen. Für einen eigentlich heiligen Wein ist der Preis wirklich in Ordnung. Nicht nur der Preis! Zitrone, Melone, Kräuter und ein wenig Exotik. Man scheint Bitterstoff erahnen zu können, aber der fehlt dann am Gaumen und man hat ein weiteres Aha-Erlebnis mit einem Wein aus Kampanien. Sehr breites Aromenspektrum mit etwas Thymian und Honig im Nachhall. Ungeheuer spannend, was diese etwas vergessenen Weißen vom Vesuv bieten. 91/100

Terredora

€ / Fl.

Falanghina „Irpinia“

23927H 2013 6er • 2014-2020 0,75l (17,07 €/l) **12,80**
 Falanghina • 13,5% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Von den eigenen Weinbergen in Montemiletto stammen die Falanghina-Trauben für den Irpinia. Nach einigen Monaten auf der Hefe wird der Wein in die Flasche gefüllt. Daher präsentiert sich der Wein im Glas strohgelb und intensiv leuchtend. In der Nase spüre ich Ananas, blumige Nuancen und Äpfel. Im Mund vibrierende Säure, die perfekt in die Struktur passt. Terredora füllt hier einen Falanghina ab, der, ganz ohne Übertreibung, zu den ganz großen zählt. 92/100

Greco di Tufo Loggia della Serra

21911H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Greco di Tufo • 13,5% vol. • Lobenberg 93 WS 90 Suckling 91

23924H 2013 6er • 2015-2019 0,75l (18,00 €/l) **13,50**
 Greco di Tufo • Lobenberg 93

Lobenberg: Irres Aromenbild: Spargel, Stachelbeeren, Honig und Estragon. Frisch und balanciert, die heiße Sonne Süditaliens merkt man kaum. Eine Mischung aus Sancerre Vieilles Vignes, gealtertem Riesling und Sauternes, alles in trocken und elegant. Und auch noch in sehr gut! Ein wirklich toller Wein voller Persönlichkeit und Genuss. Bravo! 93/100

Fiano di Avellino „CampoRe“

23926H 2010 6er • 2014-2018 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
 Fiano di Avellino • Suckling 93 Lobenberg 93+

Lobenberg: Zu 100% aus Fiano gekeltert. Der Weinberg ist komplett im Besitz von Terredora und wird mit größter Sorgfalt bearbeitet. Die Lese findet immer erst sehr spät im Oktober statt. Fast ein halbes Jahr liegt der Wein dann auf der Hefe - „sur lie“, bevor er dann ein weiteres halbes Jahr in der Flasche weiterreifen kann. Strohgelb fließt er aus der Flasche ins Glas. Sofort entfaltet sich das gehaltvolle Bouquet im Raum: Zitrusfrüchte, Birne, leichter Akazienhonig. Weich und elegant mit enormen Lagerpotential. Zu jung und zu kalt sollte man ihn nicht trinken. 12°C und ein Risotto dazu – was will der Mensch mehr? 93+/100

Aglianico

23442H 2010 6er • 2014-2018 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
 Aglianico • 13,00% vol. • Lobenberg 90-91+ Suckling 92

23922H 2011 6er • 2015-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**
 Aglianico • Lobenberg 90-91+

Lobenberg: Dichtes Rubinrot. Kakao, Johannisbeere und Gewürze in der Nase. Durch seine sehr schöne Frische, gepaart mit gutem Tannin, strahlt er Tiefe aus. Der Abgang gibt sich sehr sanft. Ein Maul voll Wein von einem der ambitioniertesten Erzeuger Süditaliens. 90-91+/100

Lacryma Christi del Vesuvio

23923H 2010 6er • 2014-2020 0,75l (18,60 €/l) **13,95**
 Piediroso • Lobenberg 92

Lobenberg: Aus Piediroso-Trauben, eine der eigenständigen Rebsorten Kampaniens, die auf den Hängen des Vesuvs gewachsen sind. Ein Gegenbeispiel zu allen uniformen Toskana-Wässerchen. Tiefe Erdigkeit und Gewürznoten. Eleganter Körper und Kirschen. Anklänge an Teer und Johannisbeeren. Unterlegt von feiner Mineralität, Kräuter der Provence, reife und frische Noten zugleich, dezent aber auch überzeugend. 92/100

Taurasi „Pago dei Fusi“

23928H 2007 6er • 2014-2022 0,75l (39,73 €/l) **29,80**
 Aglianico • Barrique • 13,5% vol. • Suckling 92 Lobenberg 94

Lobenberg: Die sanften Hügel, die sich entlang des Flusses Calore schlängeln, sind ein Paradies für die Aglianico-Traube. Per Hand gelesen kann sie hier Ihre ganzen Eigenschaften entfalten. Und die Palette ist groß... intensivste Farben, ein komplexes Bouquet und Würze am Gaumen. Schon der erste Schluck macht mir unglaublichen Spaß: Pfeffer, Teer, Kräuter. Alles ganz deutlich, aber fein ausgearbeitet. Die Samtigkeit ist beeindruckend, feine Tannine, voll und weich. Nach dem Schluck breitet sich die wunderbare Würze am Gaumen aus und bleibt ewig. Kulinarisch passt der Pago dei Fusi perfekt zu Lammkoteletts, Wild oder einen wunderbaren, gereiften Provolone oder Gorgonzola. 94/100



Familie Terredora



Italien





Grandioses Sizilien

Die Vielfalt der biologisch-organisch arbeitenden Erneuerer des sizilianischen Rotweins ist verblüffend. Und wer erwartet denn aus dem äußersten Süden solch unglaubliche Finesse in Tateinheit mit zarter Frucht und hoher Mineralität. Dazu noch frisch und sooo lecker. Mir und manch anderem Kenner inzwischen sogar die nach dem Piemont zweitliebste Region Italiens. Natürlich gibts immer noch die wuchtig marmeladig, schokoladigen, süßen Brummer der Altvorderen, der Alteingesessenen - bitte nicht! Vom kühlen Etna in 800 Höhenmetern, aus dem frischen Mittelgebirge um den Monte Iblei und dem noch südlicheren und windig frischen Vittoria kommt alles an Winzern, was heute unter Insidern Rang und Namen hat. Mit Rebsorten wie der burgundischen Nerello Mascalese, der ultrazarten Frappato und der würzig fruchtigen Nero d'Avola. Pure Spannung mit Anspruch!

🍷 Probierpaket „Grandioses Sizilien“:

24575H frei Haus in Deutschland und Österreich, je 1 Flasche der unten stehenden Weine. €/Paket: **129,00**

Probierpaket „Grandioses Sizilien“

€/Fl.

🍷 2009 NeroJbleo Monti Iblei

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola • 14,0% vol. • Lobenberg 93 • 2014 - 2022 • Seite 647

Wow, eine Fruchtexplosion in der Nase. Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere machen die Wucht aus, dahinter feine Töne von Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist Genuss. Die Aromen spiegeln sich am Gaumen. Hier kommt noch eine fruchtige Walderdbeere dazu. Geballte Frucht mit frischer Säure an der Zungenspitze und eine überaus feine Stilistik am Gaumen. Tanninreich, aber feingekörnt. Druckvoll, aber nie überladen. Die Schwere wird durch die feine Säure gezähmt. Sehr versammelt und ausdrucksstark. Macht lange Freude. Kein Schnelltrinker, einer zum Genießen.

23143H 2009 0,75 l (22,00 €/l) **16,50**

🍷 2010 Impari

Vigneti Zabù • Sizilien • Italien • Nero d'Avola, Syrah, Merlot • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2013-2020 • Seite 650

Die ganze Klasse Siziliens als Spitzenrotweinregion kommt in dieser Cuvée zum Ausdruck. Brombeeren, Cassis, Vanille, ein wenig Teer und Mineralien. Majestätische Fülle und polierte Tannine neben erstaunlich schöner Frische. Sicherlich unter den besten fünf Rotweinen Siziliens zu platzieren. Ein wollüstiger Powerwein der ganz hohen Klasse,

20780H 2010 0,75 l (24,67 €/l) **19,50**

🍷 2013 Pitthos rosso

COS • Azienda Agricola • Sizilien • Nero d'Avola, Frappato di Vittoria • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015-2023 • Seite 644

Die Grundlage ist Frapato, die zarte Frucht des Cerasuolo. Dunkles, sattes Rot. Extrem duftig feine Nase nach schwarzer Frucht und heller roter Frucht, ein perfekter Mix aus angenehmer Üppigkeit und sehr zarter, lebendiger Frische. Die Finesse gewinnt, auch weil sie mit der grandiosen Frische im Bunde ist. Auch im Mund die Satttheit mit frischer Lebendigkeit, Brombeere und zarte roten Kirschen, ein Hauch Waldhimbeere mit gehauchter roter Johannisbeere.

24377H 2013 0,75 l (31,93 €/l) **23,95**

🍷 2009 NeroBaronj Nero d'Avola Val di Noto

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95+ • 2014 - 2025 • Seite 647

Schwer und beeindruckend. Kraftstrotzend schon in der Nase. Schwärzeste Kirsche, Tabaknoten und Kaffeerösterei. Schöne erdige Noten, blumig ist was anderes, sehr maskulin. Und dann kommen doch ein paar leise Töne von Himbeere und Waldbeere. Im Mund dann überraschend geschmeidig, weich gestriegelte Tannine, aber mit ordentlichem Druck. Hier zeigt er, was er kann. Dunkle Früchte mit eleganten Kräuternoten. Der Wein spielt ein wenig und zeigt immer mehr. Ausgewogene Säure, kraftvolle Tannine und dunkle Frucht. Er zeigt trotz der Üppigkeit Eleganz und Frische.

23144H 2009 0,75 l (33,07 €/l) **24,80**

🍷 2012 Etna Rosso „Guardiola“

Terre Nere • Sizilien • Italien • Nerello Mascalese Nerello Capuccio • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95 • 2016-2027 • Seite 651

Extreme Frische in der Nase, Schwarze Johannisbeere und Heidelbeere mit einer metallischer Eisen-Note und einer Spur von Minze. Dazu kommen Birke und frische Kräuter, Thymian. Bombastischer Druck im Mund, kräftige aber gebürstete Tannine, schwarze Kirsche mit Schlehe und Johannisbeere, leichte Anklänge von Lakritz. Herrlich fruchtig, aber gleichzeitig komplex durch virile Säure und einer vom Ätna nicht wegzudenkenden Mineralik. Dieser Vulkan extrahiert keine Lava, sondern superben Wein.

24401H 2012 0,75 l (38,00 €/l) **28,50**

🍷 2012 Passopisciaro

Passopisciaro • Sizilien • Italien • Nerello Mascalese • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2015-2027 • Seite 648

Nerello Mascalese pur. Die Reben sind zwischen 70-100 Jahre alt und stammen aus verschiedenen Lagen. Dies ist aber nicht im klassischen Sinne ein Zweitwein, sondern einfach eine Lagen-Cuvée. Impulsive rote Frucht, Kirsche, Johannisbeere durchkreuzt von Gewürzen, ein Hauch Tabak, vielleicht Minze. Im Mund dann traumhaft mineralisch, Gesteinsmehl, eine Prise Salz. Wieder saftig rotfruchtig. Schöne Balance zusammen mit Säure und den geschliffenen Tannin. Kraftvoll, aber nicht wuchtig. Geradeaus, aber mit Finesse. Der Ätna steht hier im Burgund. Teufelszeug.

24516H 2012 0,75 l (39,93 €/l) **29,95**

Italien



Giusto Occhipinti und Giambattista Cilia

COS - Azienda Agricola

Die beiden Inhaber des Weinguts COS, Giusto Occhipinti und Giambattista Cilia, sind eigentlich Architekten. (Und immer noch tätig, Giusto zeichnete und konzipierte so z.B. das neue Weingut für Planeta) Die Liebe zum Wein brachte sie noch als Studenten zu ihrem eigenen Weingut in Vittoria. COS steht dabei für die drei Nachnamen der studentischen Gründer (120 Tsd. Lire Startkapital). „Es begann als Spiel“, erinnern sich die beiden heute, „für unseren ersten Wein haben wir die Trauben noch mit den Füßen gestampft“. Doch die Absicht dahinter war ernst. Sie wollten Weine kreieren, in denen das einzigartige Potenzial ihrer Heimat Erde zum Ausdruck kommt. Bestes Terroir und ausschließlich autochthone Rebsorten Siziliens! Kalkstein und Kreide in der extrem windig kühlen Region Vittoria und Frapato, Nero d'Avola, Grecanico und Insolia bilden den autochthonen Kern von Siziliens bestem und authentischstem Weingut. „Wer eine Flasche COS aufmacht, der soll Sizilien darin finden“. Das ist ihnen gut gelungen. So waren sie maßgeblich an der Renaissance des traditionsreichen Cerasuolo di Vittoria in den 80er Jahren beteiligt. Seither widmen Giusto und Titta sich mit Hingabe den heimischen Rebsorten

und der Wiederentdeckung des Terroirs. Die Biodynamie ist ihnen dabei eine innere Verpflichtung gegenüber der Natur, dem Land und den Reben. Mit großer Leidenschaft fügen sie moderne Erkenntnisse der Weinbereitung mit dem jahrhundertealten Erbe Siziliens zusammen – und suchen ständig neue Herausforderungen. Ihre besten oder doch zumindest besonderen Weine, der rote und der weiße Pitohos, werden komplett auf den Schalen und zum Teil Stielen in großen, vergrabenen Amphoren vergoren, sie verbleiben bis zum kommenden Frühsommer unberührt auf der Maische bevor sie in großes Holz oder Zement wechseln. Es gibt weder bei der Vergärung im Zement oder der Amphore, noch beim Ausbau im großen Holz oder Zement, noch in Bezug auf die Rebsorten irgendwelche Zugeständnisse an die Moderne. Und doch ist hier vom Weinberg bis zum Vorzeige-Keller wirklich alles „state of the art“. Auch werden die Weine einige Jahre länger im Fass und auf der Flasche ausgebaut als sonst üblich, erst im halbwegs trinkreifen Zustand ist ein Wein von COS zu haben. COS ist heute unter Eingeweihten der Inbegriff für überragende Weine der Insel und für Natur pur. Und mit Sendungsbewusstsein und Regionalstolz, Giusto bildete so zum weiteren

Ruhm des genialen Terroirs seine Nichte Arianna Occhipinti aus, die sich heute unter eigenem Namen, ebenfalls biologisch, anschickt, mit ihrem ebenfalls winzigen Weingut (100 Tsd. Flaschen) in nur 5 km Entfernung der zweite Insider-Superstar Siziliens außerhalb des Etna zu werden. Das kleine Weingut COS mit nur 200 Tsd. Flaschen Gesamtproduktion an der Südostspitze der Insel arbeitet natürlich zu 100% biodynamisch. Wahre Weine. Sizilien pur. Und das meiner Meinung nach weltbeste, natürlich ebenfalls biologische Olivenöl. Nur 4 Tausend Flaschen von 100 bis 400 Jahre alten Bäumen auf dem hohen Monte Iblei. Schon im Oktober per Hand gepflückt und in einer Biomühle auf dem Iblei extrem schonend verarbeitet. So behutsam und vorsichtig, dass man 14 KG Oliven für einen Liter Öl braucht, eine extrem unergiebig, aromatische und seidig samtige Olive. (In Spanien reichen durchschnittlich 3 kg Oliven für einen Liter) Allein der Lohn des Pflückens pro Liter Öl macht mehr als 5 Euro aus. Geld verdient das Weingut Cos damit nicht, das Olivenöl ist eine gute Tat, eine extreme Passion und eine Huldigung an Sizilien und die Natur. Ich bin sehr stolz mit diesen Ausnahmewinzern zu arbeiten!

COS - Azienda Agricola

Rami

20913H 2010 6er • 2012-2020 0,75l (19,33 €/l) **14,50**
 Insolia 50% Grecanico 50% • 12,0% • Lobenberg 92+ Parker 90

Lobenberg: Biodynamisch aus autochthonen Reben. Hochfarbig, strohgelb. Unerwartet knackig für einen Sizilianer mit eigenwilliger Quitten- und Birnenfrucht, Sherry, Litchi, Renekloben, Kräuterbonbon, ein Hauch Anis und Ingwer. Sehr aromatische, eigenwillig würzige Nase. Getrocknete Kräuter und Wiesenblumen mit Nüssen, Rosmarin und Thymian, ziemlich dicht und voluminös. Im Mund schöne frische Frucht und gute Säure, knackig, und doch dominieren die reifen Schalenaromen. Wieder diese eigenwillige Würze. Apfel- und Birnenschale mit Rosmarin und Thymian, Honig, leicht provençalisch würzige Süße hinter der schönen Frische. Orangenschale im duftigen Nachhall. Ein echtes Unikat und doch ein Spaßmacher. Schicker, sehr individueller Wein für erfahrene Genießer, der Anfänger spuckt ihn vielleicht aus, oder Profi jubiliert, endlich mal anders und individuell. Ein langlebiger Wein, sich immer weiter entwickelnd. Spannend noch nach vielen Jahren. 92+/100

€/Fl.





COS · Azienda Agricola 

€ / Fl.

Pithos bianco

23972H 2012 6er • 2015-2028 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
 Grecanico • 10,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Ein biodynamischer Amphorenwein, in vergrabenen Amphoren auf den Schalen vergoren und ausgebaut. Typische Schalenaromen von Apfel und Birne, aber auch knackig schöne Säure, Quitte, Sternfrucht, Anis und Estragon. Scheint auch Koriander durch? Rosmarin? Sherrynoten und Haselnüsse. Holzfrei! Feine Rasse der Bittermandel, Kernobst, getrocknete Aprikose, getrocknete Kräuter, Orangenschale, hochreifer Apfel. Reif, extrem würzig und zugleich frisch und voller Finesse. Ein Unikat für Extremtrinker, ob seines hochreifen Bouquets nichts für Anfänger. Der spuckt ihn vielleicht gleich wieder aus. Toller Wein, eine Steigerung des Rami von Cos Richtung mehr Klarheit und Struktur und Frische, aber zugleich eben auch Richtung Extremreife. Und der Wein kann locker 15 weitere Jahre sich wunderschön verändernd weiterreifen. Ein tolles Beispiel für: Wir können auch anders! 94-95/100

Nero di Lupo

21733H 2012 6er • 2013-2021 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Nero d'Avola • Barrique • 13,0% • Lobenberg 93+

24467H 2013 6er • 2014-2022 0,75l (22,60 €/l) **16,95**
 Nero d'Avola • Barrique • Lobenberg 93+

Lobenberg: Biodynamisch, Spontanvergärung. Sizilien? Oder kraftvolles Burgund? Würzige Nase nach schwarzer Beere und etwas roter Frucht. Ultrafein und ultraduftig, betörende Frische und Finesse! Eine Nero d'Avola mit unglaublicher Finesse und burgundischer Feinheit, auch ein Cru aus dem Beaujolais kommt in den Sinn. Im Mund auch satte Kirsche und wieder diese schöne erdige Würzigkeit mit einem leichten Hauch Animalität. Ganz urwüchsige Natur mit wirklich erstaunlicher Finesse und einem Hauch von Moderne. Wie kann es aus Sizilien so verspielte Wunder geben? Der Wein begeistert ohne jede Einschränkung und ist ein ziemlicher Idealfall aus dieser Rebe, wenn man denn Eleganz liebt. 93+/100

Maldafrica

24584H 2011 6er • 2016-2031 0,75l (30,40 €/l) **22,80**
 Cab. Sauv. 45% Merlot 45% Frappato di Vittoria 10% • Lobenberg 95

Lobenberg: Gewachsen in 250 Metern Höhe und windig, kühler Lage. Ton und Kalkstein-terroir mit Lehm und Kreide. Vor fast 20 Jahren gepflanzte Merlot und Cabernet, natürlich wie alles hier biodynamisch bearbeitet, gehen erstmalig mit dem Jahrgang 2010 so richtig in die Öffentlichkeit. 5000 Stöcke je Hektar, natürliche Erträge von nur 30 hl/ha, bei 30 Grad im Zement fermentiert, dann noch Monate auf der Schale belassen, das nimmt alle Bitterstoffe. Anschließend in Halbstücken und großem Holz ausgebaut. 10% Frappato sind auch enthalten. Erst nach einem zweijährigen Flaschenlager werden die Weine ausgeliefert, es gibt nur wenige Tausend Flaschen. Würzig herbe schwarze Beerenfrucht kommt mit Salz und Garrigue-Würze, etwas Teer und Leder, auch Kirsche und sogar Zitrus- oder Grapefruit-Frische. Dazu schwarze Erde und Schwarzkirsche. Man meint Cassis zu riechen, es schwankt aber auch zur Brombeere. Der Wein passt in keine Bordeaux- oder Kalifornienschublade, er ist sehr eigenwillig und zugleich elegant und frisch. Im herben Grapefruit-Schwarzkirschen-Cassismund fast frischer als in der Nase, tolle Würze im langen, verspielten, leicht bitteren Nachhall. Maldafrica für den Wein passt, ein toller Individualist aus dem äußersten Süden Europas, von der Insel mit der historischen Afrika-Verbindung und seinen afrikanischen Wurzeln. Superb. 95/100

Pithos rosso

24377H 2013 6er • 2015-2023 0,75l (31,93 €/l) **23,95**
 Nero d'Avola 60% Frappato di Vittoria 40% • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Biodynamisch, spontan vergoren. In der vergrabenen Ton-Amphore vergoren. Quasi die Steigerung der Zementvergärung mit zusätzlichem Erdkontakt, ein echtes Plus für Biodynamiker. Die Grundlage ist Frapato, die extrem elegante und feine, ja zarte Frucht des Cerasuolo. Dunkles, sattes Rot. Extrem duftig feine, ja fast zarte Nase nach schwarzer Frucht und heller roter Frucht, damit ein perfekter Mix aus angenehmer Üppigkeit und sehr zarter, lebendiger Frische. Die Finesse gewinnt aber ganz klar, auch weil sie mit der grandiosen Frische im Bunde ist. Auch im Mund die Sattheit mit frischer Lebendigkeit, Brombeere und zarte roten Kirschen, ein Hauch Waldhimbeere und Walderdbeere mit gehauchter roter Johannisbeere. Die Feinheit und Zartheit ist der dominante Gesamteindruck, unendlich verspielt. Mehr Natur geht nicht. Ein ungeheuer charmantes Unikat mit berauschender Lebendigkeit und feinem, seidigem Nachhall. Die unendliche Leichtigkeit des Seins! 93-94+/100



COS - Azienda Agricola 

€ / Fl.

🍷 Cerasuolo di Vittoria Classico „delle Fontane“

24397H 2010 6er 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Nero d'Avola 60% Frappato di Vittoria 40% • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Cerasuolo di Vittoria, wohl die zarteste Versuchung Siziliens. Der Classico „delle Fontane“ stammt aus der winzigen Einzellage namens Fontane mit 20 Jahre alten Nero d'Avola und Frappato auf 250-300 Höhenmetern. Kalkstein mit etwas Lehm und Kreide und Sand. 5000 Stöcke je Hektar. Ein windige, kühle Lage. Biodynamisch, ganz klar bei COS. Nur gut 40 hl/Ha, Handlese, vergoren bei 30 Grad im Zement, ausgebaut in der Amphore und 2 Jahre im gebrauchten 30 hl-Holzfass. Danach 1 Jahr Flaschenlager. Feinste Kirschnase mit Marzipan und Rosenblättern. Herzkirsche, feinste Schwarzkirsche, Amarena und ein Hauch Sauerkirsche. Konzentrierte rote, fast süße Johannisbeere dahinter, etwas Jog, Lakritze und sogar von weißer Erde unterlegtes Teer. Aber alles zart schwebend, burgundisch fein im Stile der Côte de Beaune. Frischer Kirsch-Zwetschgenmund mit gutem Volumen, feine salzige Mineralität im Nachhall. Nur die besten Nerellos vom Ätna erreichen diese konzentrierte Feinheit. Eine große trinkige Freude. 94-95+/100



Giusto Occhipinti

🍷 Contrada

24378H 2008 6er OHK • 2015-2030 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nero d'Avola • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Der Spitzenwein von Cos. Vielleicht der beste Rotwein Siziliens außerhalb der Ätna-Region. Natürlich spontan vergoren und aus biodynamischem Anbau. Urwüchsigkeit, üppige Schwere, satte dunkle Frucht. Der Wein wird im Zement vergoren und danach mindestens zwei Jahre im kleinen und großen, überwiegend gebrauchten Holz ausgebaut, und dann mindestens zwei weitere Jahre in der Flasche. Erst dann erfolgt die Auslieferung. Ein in jeder Hinsicht individueller Monolith und einer der besten Weine Italiens, aber extrem in seiner Kraft und zugleich Finesse und Rasse. Power meets Burgund in einem Wein! Die Kraft und satte schwarze Frucht mag man aus Sizilien und dieser Rebsorte erwarten, nicht aber die rassige Frische und Finesse. Sehr lagerfähiger Nero d'Avola der absoluten Oberklasse, dieser Wein macht in jeder Verkostung eine „Bella Figura“! 96-97/100



Italien



🍷 Olio Extra Vergine di Oliva

(biodynamisch - zertifiziert - best before 12/2015) 

23407H 2013 6er • 2014-2016 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Lobenberg 98-100 • Schraubverschluss

Lobenberg: Das beste Olivenöl Siziliens und eines der besten Öle der Welt überhaupt! Nur 4 Tausend Flaschen von 100 bis 400 Jahre alten Bäumen auf dem hohen Monte Iblei. Schon im Oktober per Hand gepflückt und in einer Biomühle auf dem Iblei extrem schonend verarbeitet. So behutsam und vorsichtig, dass man 14 KG Oliven für einen Liter Öl braucht, eine extrem unergiebig, aromatische und seidig samtige Olive. (In Spanien reichen durchschnittlich 3 kg Oliven für einen Liter) Allein der Lohn des Pflückens pro Liter Öl macht mehr als 5 Euro aus. Geld verdient Cos damit nicht, das Olivenöl ist eine gute Tat, eine extreme Passion und eine Huldigung an Sizilien und die Natur. Der Ruf dieses biodynamisch erzeugten Öls ist legendär, deshalb und wegen seiner superben Qualität ist es nur sehr limitiert verfügbar. Hochviskos und elegant in der Konsistenz legt es sich traumhaft um die Zunge. Feine kräuterwürzige Aromen, dann ganz klarer Olivengeschmack, der extrem lange anhält. Auch nussige Noten und elegant-fruchtige Eindrücke. Die Sonne Siziliens gibt ihm eine ausgewogene Stimmigkeit, die begeistert. Natürlich ist dieses wertvolle Öl viel zu gut um damit zu kochen und fast zu schade für Salate. Großartig zu gegrilltem Thun- und Schwertfisch oder auch ganz klassisch italienisch zu gegrilltem Kalb oder Rind. Oder mit Brot ... oder einfach pur zu genießen als Gesundheitstrunk und Lebenselixier, es rinnt so unerhört seidig und samtig, völlig ohne zu kratzen, die Speiseröhre runter. Morgens einen guten Schluck und der Tag ist dein Freund! Ich habe noch kein besseres Öl probiert. Ganz groß! Und ein persönlicher Tip für alle Liebhaber der besten Olivenöle: dunkel und etwas kühler halten die Öle problemlos 5 Jahre, sie verlieren etwas an explosiver Frucht und gewinnen sogar an Feinheit. Sie werden keineswegs schlechter oder gar ungenießbar. Die aufgedruckte europäische Mindesthaltbarkeitsangabe ist „safety first“ aber nicht die Wirklichkeit des Seins. 98-100/100





Vito Catania



Gulfi

Am Anfang steht ein vom Vater geerbter, sehr kleiner Weinberg auf der obersten Kuppe des Monte Iblei, der mit dem Etna und dem windkühlen, auf reinem Kalkstein sich befindenden Region Vittoria besten Weinbauregion Siziliens. Auch der Iblei ist Kalkstein und Kreide, das zusammen mit Vulkanboden beste Terroir für Eleganz. Heute zählt das Weingut Gulfi mit etwa 70 Hektar Land zu den besten Siziliens überhaupt. Seit 1996 produziert Vito Catania mit seinem Önologen Salvo Foti und seinem Sohn Matteo Weine ohne Kompromisse. Seine Leidenschaft für den Wein und seine Heimat Sizilien waren Motivation diesen renommierten Weinberg in seinem Heimatland zu entwickeln: Chiamonte Gulfi auf Monti Iblei in der Provinz Ragusa. Von Anfang an baute er auf die Tradition vorangegangener Generationen und überführte zugleich den Betrieb in die Moderne. Damit zukünftige Generationen diesen Weg weitergehen können, setzt Vito Catania voll auf biologische Weinbergarbeit und Vinifizierung. Die Rebstöcke werden, wie seit 200 Jahren üblich, im Alberello-System angebaut; kleine Rebstöcke, die nicht zu eng beieinander stehen und auch nur die besten Früchte tragen. Nach Catania ist das die einzige Möglichkeit, unter einem extremen Klima wie in Sizilien, Weine mit großer Komplexität und Finesse herzustellen, und Finesse ist im kühlen Kalkstein-Iblei-Gebirge garantiert. Es geht Hand in Hand mit der natürlichen Umgebung und erfordert keinerlei Chemie und vor allem keine extra Bewässerung. Die nicht vom Iblei kommenden Weine stammen von alten Reben aus den ältesten und bekanntesten Regionen von Pachino und Val di Noto, der heißeren Küstenregion. Hier im Südosten liegt der zweite Schwerpunkt des Weinguts Gulfi, mächtige und überaus gehaltvolle Weine mit Wucht und Kraft. Hier, wo preisträchtige Crus geboren werden, ist für Vito Catania vor allem eines für den Ausdruck und die Authentizität der Weine verantwortlich: das Terroir. Im Schatten des Ätna liegen hier ganz besondere Böden. Weil die Bodenbeschaffenheit und Ausrichtung sich von einer Lage zur anderen radikal ändert, ist jeder Wein von ganz eigenem Duft und Geschmack geprägt. Bei Gulfi hat sich Großartiges entwickelt.

Gulfi

Carjanti Monti Iblei

23142H 2010 6er • 2014-2020 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Carricante • Albanello • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Eine Cuvée aus Carricante und Albanello, autochthone weiße Rebsorten, die seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa kultiviert wurden. Hochlage über 400 Meter. Die Carricante-Trauben kommen nur von den besten Reben des Etna. Das Klima hier im Mittelmeer ist durch die große Temperaturspanne der Berge gemäßig. Der Boden ist kalkhaltig und ein wenig lehmig. Der Weinberg wurde 1999 mit einer Pflanzdichte von 9000 Rebstöcken pro Hektar gepflanzt. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Der Wein reift in Stahltanks und großen Holzfässern für mindestens ein Jahr. Danach noch einige Monate in der Flasche. In der Nase Honigmelone mit weichen Zitrusaromen wie Mandarine und Orange. Dazu ein wenig feuchter Grasboden, wie nach einem Sommerregen. Im Mund starke Zitrusfrüchte mit hopfigen Anklängen. Enorm präsent am Gaumen und Zunge. Ein wenig Mandel, vielleicht eine Spur Zimt und ein ganzer Kräutergarten. Bleibt enorm lange stehen, im Abgang Anis. Insgesamt ein schönes Wechselspiel zwischen cremiger Dichte und Säure von Zitrusfrüchten. Nichts zum Wegtrinken, ein Wein zum Verweilen und Zeit nehmen. Charakter pur. 94+/100

Nero d'Avola Rossojbleo

24298H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (17,07 €/l) **12,80**

Nero d'Avola • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Der Rossojbleo stammt aus den etwas jüngeren Reben des Nerojbleo. 100% Nero d'Avola, die sizilianische Rebsorte schlechthin, sie wird seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa angebaut. Auf durchschnittlich 420 Metern über dem Meeresspiegel wächst der Wein sowohl in Ost- als auch in Westausrichtung mit leichter Neigung. Das sorgt für Eleganz, keine direkte Südsonne. Das ausgeglichene Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern begünstigt die gesunde Reifung der Trauben. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Nach einjähriger Lagerung nur in gebrauchten Holzfässern und im Zement reift der Wein noch mehrere Monate in der Flasche. Die Fruchtextplosion und respektvolle Erhabenheit des Nerojbleo wird durch die etwas jüngeren Reben des Rosso etwas abgemildert, der Wein gewinnt an Frische, ist süffig und trinkig ohne Ende. Walderdbeere ist vorne, dann bestimmen schwarze und rote Kirsche, Sauerkirsche, etwas Blaubeere, rote frische Johannisbeere und ein Hauch Brombeere Nase und Mund. Auch frische Zwetschge kommt im Nachhall. Die deutlich ausgeprägte Frucht wird durch die frische Säure von Waldhimbeere und Johannisbeere beflügelt. Sehr feinkörniges Tannin, extrem elegant und verspielt, seidig samtiger Trinkfluss, tolle Frische, nie überladen. Im Gegensatz zum Nerojbleo ein echter Sauf-Wein von hoher Klasse. Einen besseren Nero d'Avola in diesem Preisbereich habe ich bei vielen Besuchen auf Sizilien noch nicht gefunden. Dagegen werden die Morgantes und Cusomanos, Tasca d'Almaritas und alles andere nur blass, nur die biodynamischen Weine von COS sind ähnlich unsterblich fein und gut. Man muss schon zum Ätna, um mit den Nerellos bessere und elegantere Weine der Insel zu finden. Dieser etwas kühler zu trinkende Rosso ist organic, also ein zertifizierter Biowein. Er ist zugleich archetypisch für die Rebsorte, wenn man das Beste, eben Finesse und feine Verspieltheit will, und nicht fett schwarzkirschtige Schokolade der Massenerzeuger aus dem Flachland. Für einen Nero d'Avola fast burgundisch, gern auch kühler trinken. Er bietet viel mehr als erwartet, ein überwältigender Gastro- und Zechwein. 91-92/100

€/Fl.

Gulfi 

 **NeroJbleo Monti Iblei** 

23143H 2009 6er • 2014-2022 0,75l (22,00 €/l)

Nero d'Avola • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Nero d'Avola, die sizilianische Rebsorte schlechthin, wird seit Jahrhunderten auf dem Berg Iblea in der Provinz Ragusa angebaut. Auf durchschnittlich 420 Metern über dem Meeresspiegel wächst der Wein sowohl in Ost- als auch in Westausrichtung mit leichter Neigung. Das sorgt für Eleganz, keine direkte Südsonne. Das ausgeglichene Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern begünstigt die gesunde Reifung der Trauben. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch vinifiziert. Nach einjähriger Lagerung in gebrauchten 225l und 500l-Holzfässern reift der Wein noch mehrere Monate in der Flasche. Wow, eine Fruchtexplosion in der Nase. Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere machen die Wucht aus, dahinter feine Töne von Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist Genuss. Die Aromen spiegeln sich am Gaumen. Hier kommt noch eine fruchtige Walderdbeere dazu. Geballte Frucht mit frischer Säure an der Zungenspitze und eine überaus feine Stilistik am Gaumen. Tanninreich, aber feingekörnt. Druckvoll, aber nie überladen. Die Schwere wird durch die feine Säure gezähmt. Sehr versammelt und ausdrucksstark. Macht lange Freude. Kein Schnelltrinker, einer zum Genießen. Das Nero in d'Avola. Hat eine tiefe, dunkle Seele. Ein Begleiter für die Nacht, ein Gesprächsanreger. Klasse Stoff. 93/100



 **NeroBaronj Nero d'Avola Val di Noto** 

23144H 2009 6er • 2014-2025 0,75l (33,07 €/l)

Nero d'Avola • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95+ Parker 95 Galloni 95

Lobenberg: Ein klassischer Cru der Nero d'Avola Traube aus Val di Noto, dem Gebiet zwischen den Gemeinden Pachino und Noto im Südosten von Sizilien. Der Weinberg Vigna Baroni erstreckt sich über etwa 3 Hektar auf etwa 50 Meter über dem Meeresspiegel. Das Klima ist gemäßigt-heiß. Die Pflanzendichte beträgt 7000 Rebstöcke pro Hektar. Die mehr als 30 Jahre alten Reben ergeben nicht mehr als 40 Doppelzentner pro Hektar, also unter 20 hl/ha Ertrag in der Flasche. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch gearbeitet und vinifiziert. Natürlich nur Spontangärung. Nach dem Säureabbau reift der Wein 18 Monate in kleinen 225l-Fässern, je hälftig neues und gebrauchtes Holz. Danach noch einige Monate in der Flasche. Schwer und beeindruckend. Kraftstrotzend schon in der Nase. Schwärzeste Kirsche, Tabaknoten und Kaffeerösterei. Schöne erdige Noten, blumig ist was anderes, sehr maskulin. Und dann kommen doch ein paar leise Töne von Himbeere und Waldbeere. Im Mund dann überraschend geschmeidig, weich gestriegelte Tannine, aber mit ordentlichem Druck. Hier zeigt er, was er kann. Dunkle Früchte mit eleganten Kräuternoten. Ein Kaninchenbraten an Rosmarin wäre jetzt ideal. Der Wein spielt ein wenig und zeigt immer mehr. Ausgewogene Säure, kraftvolle Tannine und dunkle Frucht. Er wirkt zunächst ein wenig schüchtern, überspielt das mit Kraft. Gibt man ihm Zeit, öffnet er sich und zeigt sein ausgewogenes Ich, zeigt trotz der Üppigkeit Eleganz und Frische, macht Freude, wird ausgetrunken! Ein Spitzen-Sizilianer. 94-95+/100

 **NeroSanlore Val di Noto** 

23145H 2008 6er OHK • 2015-2030 0,75l (43,33 €/l)

Nero d'Avola • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96 Parker 92+ Galloni 92+

Lobenberg: Eine winzige Einzellage. Natürlich nur Nero d'Avola. Der Weinberg Vigna San Lorenzo erstreckt sich über 2,5 Hektar im Val di Noto und ist deutlich durch das Meer beeinflusst. In der südöstlichsten Ecke von Sizilien wächst dieser Wein nur etwa 10 Meter über dem Meeresspiegel. Die Pflanzendichte beträgt 7000 Rebstöcke pro Hektar. Die über 40 Jahre alten Reben ergeben nicht mehr als 15 Hektoliter pro Hektar. Bei Gulfi wird ausschließlich organisch gearbeitet. Nach dem Säureabbau reift der Wein fast 2 Jahre in kleinen 225l Barriques. Hälftig neues Holz. Danach noch einige Monate in der Flasche. Ein Sizilianer wie aus dem Buche. Feurige Kirsche in der Nase, Waldfrucht, ein wenig floral. Dazu kommt Kaffee und Vanille. Schon jetzt betörend. Druckvoll im Mund, kein eindimensionaler Kraftmeier, und doch sind Frucht und Druck immens. Sehr balanciert am Gaumen. Ohne die starken Tannine hätten wir keinen Nero d'Avola; sie machen Freude, müssen hier sein für das Gleichgewicht. Die Aromen aus der Nase kehren wieder, leichte Süße durch Himbeere und Erdbeere strömt dazu, die Feinheit kommt durch als Johannisbeere. Kein Wein für eine Feier, nicht trinkig sonder schlürfbar, eher um in die Nacht zu blicken und einem Gedanken nachzuhängen. Ein sehr intensiver Wein, der einem in Erinnerung bleibt. Braucht ein bisschen Zeit, ist dann aber umso stärker. Exzellent! 96/100

€/Fl.

16,50



24,80



32,50



Italien



Andrea Franchetti



PASSOPISCIARO

Passopisciario

Vergessen Sie die breit auseinander laufenden Weine früherer Tage. In Sizilien hat eine kleine Renaissance stattgefunden. Wie bei anderen Spitzenweingütern Siziliens auch, werden hier bei Passopisciario extrem feine, elegante und tiefgründige Weine erzeugt. Manchmal fühlt man sich eher an nördlichere Gebiete Italiens erinnert, aber die (fast) nur hier wachsende Traube Nerello Mascalese charakterisiert beispiellos - noch mehr als die Nero d'Avola - Sizilien und den extremen Boden des Ätnas. Es gibt Vermutungen über eine Verwandtschaft zu Sangiovese. Vielleicht ist das die passende Brücke. Andrea Fran-

chetti hatte schon in der Toskana ein erfolgreiches Weingut geführt. Aber getrieben von der Vision einen Wein in höheren Lagen zu machen, verschlug es ihn letztlich an den Ätna. Zu Beginn des noch jungen Jahrtausends kaufte Franchetti verschiedene Lagen mit bis zu 80 Jahre alten Rebstöcken, baute sie wieder auf und pflanzte auch neu. Die Lagen liegen alle getrennt voneinander. Jede seiner vier Contrada hat ein eigenes Mikroklima und eine besondere Bodenbeschaffenheit. Die Lagen haben alle eine andere Lava-Zusammensetzung, jedes Terroir ist einzig. Und das schmeckt man den Weinen an. Alle 18 Mo-

nate im Holz ausgebaut, aber nie neues. Die Frucht wird nie überlagert oder verdrängt, ist immer frisch und fein. Und es gibt nur sehr wenig, die Anbauflächen sind eher klein und es wird viel selektiert. Nur die besten Trauben schaffen es in die Auswahl. Am Anfang vielleicht noch Außenseiter, kann man heute ohne Zweifel behaupten, Passopisciario ist eines der qualitativ führenden Weingüter am Ätna und Andrea Franchetti ist sicher auch einer der Pioniere, die den neuen Weg Siziliens mitbegründet haben. Aber auch ohne all dies zu erklären, hier gibt es Großes Kino in Flaschen.



Passopisciario

€/Fl.

Chardonnay Guardiola

24517H 2012 6er • 2015-2025

0,75l

(36,67 €/l)

27,50

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 91

Lobenberg: 100% Chardonnay. Wahnsinnige Handarbeit. Während der Erntezeit wurde innerhalb von 17 Tagen 13 mal gepflückt, damit immer die gerade exakt reifen Trauben geerntet werden konnten. Die Gärung bei 23 Grad im Stahltank für 20 Tage. Ausbau für 12 Monate in Zement und Großem Holz. In der Nase sofort reife betörende Ananas, dazu Pfirsich und leichte, frische Limette. Darüber weiche Vanille- und Blütennuancen. Im Mund dann eine gereifte Pampelmuse, mit tänzelnder Säurestruktur. Feine Gewürze, ein wenig weißer Pfeffer mit einer fantastischen Kräutrigkeit. Das ganze Gefüge wird von bestechender Mineralität getragen. Bleibt lange im Mund. Hier haben wir einen außerordentlichen Chardonnay fast burgundischer Ausprägung. Vollmundig samtig und elegant prickelnd zugleich. Schnell noch eine Flasche kalt stellen, den trink ich wieder. 93-94/100

Passopisciario

24516H 2012 6er • 2015-2027

0,75l

(39,93 €/l)

29,95

Nerello Mascalese • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 90

Lobenberg: Nerello Mascalese pur. Die Reben sind zwischen 70-100 Jahre alt und stammen aus verschiedenen Lagen. Dies ist aber nicht im klassischen Sinne ein Zweitwein, sondern einfach eine Lagen-Cuvée. 15 Tage Gärung in reinem Stahl, dann ein Ausbau in großen Eichenfässern für 18 Monate mit malolaktischer Fermentation. Impulsive rote Frucht, Kirsche, Johannisbeere durchkreuzt von Gewürzen, ein Hauch Tabak, vielleicht Minze. Im Mund dann traumhaft mineralisch, Gesteinsmehl, eine Prise Salz. Wieder saftig rotfruchtig. Schöne Balance zusammen mit Säure und den geschliffenen Tannin. Kraftvoll, aber nicht wuchtig. Geradeaus, aber mit Finesse. Eine wenig Chambolle. Stellen Sie sich vor, der Ätna stünde im Burgund. Teufelszeug. 93-94/100

Passopisciaro

€ / Fl.

Contrada Rampante

24412H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Nerello Mascalese • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Purer Nerello Mascalese auf 1000 m über NN angebaut mit Nordausrichtung. Die Reben sind im Schnitt 100 Jahre alt. Die alkoholische Fermentation verläuft 15 Tage im Stahltank, Ausbau dann für 18 Monate in großem Eichenholz. Rote und schwarze Kirsche dominieren die Nase, vielleicht ein Hauch Johannisbeere. Dazu kommen frische Anklänge von Minze und Lakritze. Im Hintergrund aber immer auch weiche, umgarnende florale Nuancen. Im Mund volles, intensives Aromenspiel. Satte Kirsche mit viel Karacho, erst mehr Sauerkirsche, dann aber an Süße gewinnend. Wunderbar körperreich und über die ganze Länge. Minerale pur. Im Abgang flüchtiges Menthol und wieder Lakritze. Dieser Wein schweift nicht ab, ist gradlinig, aber mit einer unwiderstehlichen Kraft, feiner Balance und ungeheurer Aromatik. 94-95+/100

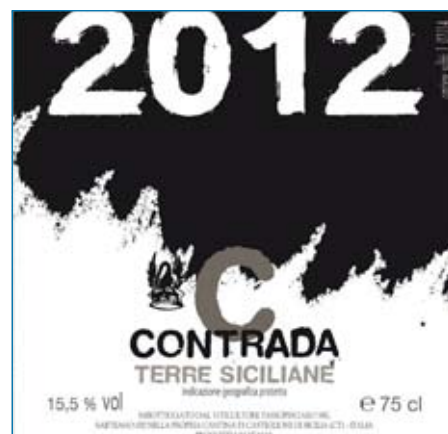


Contrada Chiappemacine

24411H 2012 6er • 2016-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Nerello Mascalese • Barrique • Lobenberg 95-96

Lobenberg: In der Nase schwarze und rote Beeren, sehr ausdrucksstark. Eine Spur Minze sorgt für Frische. Unterschwelliger Tabak bringt kräuterige Komplexität. Enorm druckvoll im Mund. Satte Kirsche und Pflaume. Ein bisschen pfeffrig. Wunderbar vollmundig mit runden Tanninen. Die stets spürbare Mineralik und eine feine Säure bauen ein festes Gerüst. Der Abgang anhaltend, immer von dichter Frucht und Frische geprägt. Dynamisch, voller Spannung, energiegeladener aber eben auch harmonisch und finessenreich. Verhält lange und hinterlässt intensive Verblüffung. 95-96/100



Wie bei allen Contrada (Lagen) auch hier reinsortiger Nerello Mascalese. Die 80 Jahre alten Reben schlagen Ihre Wurzeln in 550 Metern ü.N. in Kalkstein und die letzten Ausläufer der Lavadecke, die hier schon dünn wird. Ausbau 18 Monate im großen Eichenfass.

Contrada Sciaranuova

24515H 2012 6er • 2016-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Nerello Mascalese • Barrique • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Die Lage Sciaranuova liegt bei knapp 850 über dem Meeresspiegel. An dieser Stelle des Ätnas liegt noch recht neue Lava, die zu dickem Kies geworden ist. Das verleiht dem Wein Tiefe, viel Extrakt und in der Nase auch ein wenig fermentiertes Heu. Die ca. 80 Jahre alten Nerello Mascalese Reben wachsen auf knapp einem Hektar. Der Ertrag liegt bei 15hl. 15 Tage Gärung in reinem Stahl, dann ein Ausbau in großen Eichenfässern für 18 Monate mit BSA. Die Nase ist geprägt von satter Kirsche und roter Johannisbeere, vielleicht eine Spur Himbeere. Dazu kommen feine Kräuter, frischer Eukalyptus und das angesprochene Heu, wobei noch nicht so intensiv. Im Mund eine enorme Präsenz. Kirsche, Johannisbeere, Schlehe. Schön abgerundet mit einer Anisnote, die wunderbar den Wein begleitet und führt. Immer feine Tannine, mit präzise agierender Säure. Ausgewogen bis zum Ende. Schöner langer Nachhall mit erneuter Johannisbeere. Von allen Contrada-Lagen: second best, but close to the top. Hammer Wein. Wenn den jemand stehen lässt, nehme ich ihn. Groß! 96-97/100



Contrada Guardiola

24413H 2012 6er • 2017-2035 0,75l (66,60 €/l) **49,95**

Nerello Mascalese • Barrique • Lobenberg 97-98

Lobenberg: Wow, hier haben wir wahrscheinlich die beste Einzellage. Der Guardiola ist in der Nase voller Frucht, rote Kirsche und rote Johannisbeere, dazu milder dominikanischer Tabak und Süßholz. Schon der erste Schluck ist mundwässernd saftig, die rote Frucht gespiegelt, wieder Kirsche und Johannisbeere, Fruchtsüße von der Himbeere, Anklänge von Orange und Anis. Extrem geschmeidige Tannine und eine exzellente Frische durch die feine Säure. Frucht, Phenole und Säure im besten Zusammenspiel. Lang anhaltend im Abgang, leicht mandelig. Hier ist Harmonie. Barolo von Conterno meets Chambolle Musigny! Kraftvoll, aber nie fett, immer Finesse, immer Frisch. Ein Wein der Maßstäbe für Sizilien setzt. (Man ist geneigt zu sagen: dieser Guardiola hat Pep) 97-98/100



Contrada Guardiola ist eine alte Lage zwischen 800m und 1000m, fast gänzlich verloren gegangen durch einen Ausbruch des Ätna im Jahre 1947. Wir haben auch hier, wie bei allen Contrada, natürlich reinsortigen Nerello Mascalese. Die Reben sind über 100 Jahre alt. Und auch hier 18 Monate Ausbau im großen Eichenfass.



Vigneti Zabù

Mitte der 90er erfüllte sich der in Rom beheimatete Weinhändler und passionierte Weinliebhaber Michele Villa einen Kindheitstraum: Er gründete sein eigenes Weingut. Michele Villa entschied sich für das sonnenverwöhnte Sizilien. Hier, so wusste er aus den Erfahrungen als Weinhändler in Rom, kann man noch Hochqualitätsweine für kleines Geld und jeden Tag erzeugen. Für sein Projekt „Vigneti Zabù“ fiel die Wahl auf den Standort Sanbuca di Sicilia im Südwesten der wohl schönsten, zumindest aber größten Insel des Mittelmeeres. Als önologischen Berater für Vigneti Zabù konnte er Filippo Baccalaro, den extrem talentierten Önologen von Farnese, gewinnen. Baccalaro ist, im Gegensatz zu vielen italienischen Starönologen, kein Kind der Toskana. Er hat sich seine Lorbeeren in den Abruzzen, in Apulien und in Kampanien erarbeitet. Ihm liegen die heißen Klimata der südlichen Regionen Italiens viel mehr als so einigen Cabernet Sauvignon- und Sangiovese-Spezialisten aus dem Norden. Daher ist es kein Wunder, dass ihm vom Start weg wirklich tolle Weine gelingen. Auf der Welt gibt es nicht viele Weine, die im Preis-Qualitäts-Verhältnis mithalten können.



Vigneti Zabù

🍷 Nero d'Avola

24338H 2013 6er • 2014-2018

0,75l (8,67 €/l)

€/Fl.

6,50

Nero d'Avola • Barrique • Lobenberg 88

Lobenberg: Schönes Purpurrot. Füllig und weich. Schöne Zwetschgenaromen, die von Tabak unterlegt sind. Tolles Säurespiel, Erde, Maulbeere, Schwarzkirsche, feines Tannin und seidige Finesse. Macht in jedem Fall Lust auf mehr. 88/100

🍷 Syrah

22603H 2012 6er • 2013-2016

0,75l (9,27 €/l)

6,95

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 89

24339H 2013 6er • 2014-2017

0,75l (9,27 €/l)

6,95

Syrah • Barrique • Lobenberg 89

Lobenberg: Ausgeprägtes Aromenspiel und vollmundige Stoffigkeit, dabei auch tänzerisch und fein. Johannisbeere, Kräuter der Provence und reife Kirschen, leichte Terroirnoten und schöner Gaumenfluss. 89/100

🍷 Impari

20780H 2010 6er • 2013-2020

0,75l (26,00 €/l)

19,50

Nero d'Avola 45% Syrah 40% Merlot 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+

22602H 2011 6er • 2014-2021

0,75l (26,00 €/l)

19,50

Nero d'Avola 45% Syrah 40% Merlot 15% • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die ganze Klasse Siziliens als Spitzenrotweinregion kommt in dieser Cuvée zum Ausdruck. Brombeeren, Cassis, Vanille, ein wenig Teer und Mineralien. Majestätische Fülle und polierte Tannine neben erstaunlich schöner Frische. Sicherlich unter den besten fünf Rotweinen Siziliens zu platzieren. Ein wollüstiger Powerwein der ganz hohen Klasse, der eine tolle Form wahr. Respekt! 94+/100





Terre Nere

Die Tenuta delle Terre Nere befindet sich auf der Nordseite, auf halber Höhe des Ätna in fast 1000 Metern Höhe. Die Seele des Betriebs ist der Gründer Marco de Grazia, Weinkenner und früher weltweit berühmter Weinagent. Eine Institution Italiens! Das Weingut Terre Nere besitzt 21 Hektar, aber nur 15 davon sind Weinberge. Lava gibts nunmal genug hier. Die Sorten, die hier verwendet werden, sind typische sizilianische Rebsorten. Carricante, Catarratto, Inzolia und Grecanico für die Weißen und Nerello Mascalese und Nerello Cappuccio für Rotwein. Das Gelände ist steil abfallend, zum Teil mit Terrassenlagen. Alles muss vollständig von Hand bearbeitet werden. Die Hauptlagen des Weinguts Terre Nere sind: Calderara, Guardiola und Feu-

do di Mezzo. Etwa 1,5 ha sind mit Reben noch aus der Zeit vor der Reblaus bestockt. Das Rebalter liegt hier zwischen 50 und 140 Jahren. In der Lage (=Contrada) Guardiola sind fast alle Reben pre-phylloxera. Die Böden sind eine Mischung verschiedener Arten von vulkanischem Gestein, vulkanischer Asche und Bimsstein. Calderara und Feudo di Mezzo liegen auf einer Meereshöhe von 650 und 700 Metern und die Reben im Contrada Guardiola liegen zwischen 800 und 900 Metern. Einige Rebzeilen befinden sich sogar auf 1.000 Metern Höhe, was sie zu den höchstgelegenen Rotweinreben Europas macht. Auf dieser Höhe ist das volle Ausreifen der Trauben nur in perfekten Jahren möglich. Das kühlere Klima in diesen Lagen erlaubt die Produktion von Weinen,

die sich eher mit Burgunder oder Barolo vergleichen lassen, als mit Weinen aus dem Süden. Durch die grossen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht und die langsame, gleichmässige Reife, entwickeln der Nerello Mascalese und der Nerello Capuccio reife, seidige Tannine, frische Säure und extrem vielschichtige Aromen. Marco de Grazia lässt den Weinen 18 Monate in 500l französischer Eiche verweilen. Das verleiht den Weinen von Terre Nere dann noch den Schuss Komplexität, der sie abrundet. Das Top-Weingut Passopisciaro von Andrea Franchetti liegt in unmittelbarer Nachbarschaft, zwei große alte Männer der italienischen Weinszene kämpfen um die Vorherrschaft am Ätna und um die Krone der besten Weine Siziliens.

Terre Nere

🍷 Etna Bianco „Cuvée delle Vigne Niche“

24400H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (31,33 €/l) **23,50** €/Fl.

Carricante • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Der Bianco delle Vigne Niche ist zu 100% aus der autochthonen Rebsorte Carricante, der Wein stammt aus bis 50 Jahre alten Reben. Eine Cuvée von ganz vielen kleinen Parzellen, allesamt mit Nordausrichtung. Der Boden ist schwarzvulkanisch mit Sand und Asche. Der Wein wird mit den Rappen gepresst und im Zement vergoren, dann reift er in großen Eichenfässern und wird 12 Monate nach der Ernte auf die Flasche gezogen, dort reift er ein weiteres halbes Jahr. In der Nase sofort ein cremig sahniges Aroma, dazu kommen florale Noten, Butterblume und Frühlingswiese, getrocknete Mango und Macadamianuss. Am Gaumen mundwässernde Blutorange mit taktiler Säure wie von einer reifen Grapefruit, wieder Anklänge von Mango. Anhaltend nussig, schöne Phenole kleiden den Mundraum aus und schaffen Körper. Überdeutlich auch die Mineralik des Terroirs, mit präziser Säure, die dem Wein bis zum Schluss ein klares Gerüst gibt. Im Abgang genial abgerundet durch eine wohlige Mandelnote. Ein zunächst schüchterner Wein der aber aufblüht und mit Komplexität und Langlebigkeit den Gaumen verwöhnt. Kräftig, kräuterig, frisch, cremig und einfach schön. Dieser Wein verdient ungeteilte Aufmerksamkeit. 93-94+/100

🍷 Etna Rosso „Guardiola“

24401H 2012 6er • 2016-2027 0,75l (38,00 €/l) **28,50** €/Fl.

Nerello Mascalese 98% Nerello Capuccio 2% • Barrique • Lobenberg 95

Lobenberg: Guardiola ist die höchste Lage von Terre Nere, von 800 bis fast 1000 Meter Höhe. Das bedeutet, dass die Erde zum einen nicht mehr ganz so reichhaltig ist mit seinem vulkanischen Sand, Basaltkieselsteinen und verwehter Asche, und zum anderen, dass die Hänge steiler und terrassenförmig schmal werden um ersteres auszugleichen. Die Höhenlage bringt Säure in den Wein und der magere Boden betont die Gerbstoffe. Die Reifung ist daher von entscheidender Bedeutung. Oft fällt die Ertragsmenge wegen der extremen Bedingungen außerordentlich gering aus. Extreme Frische in der Nase, Schwarze Johannisbeere und Heidelbeere mit einer metallischer Eisen-Note und einer Spur von Minze. Dazu kommen Birke und frische Kräuter, Thymian. Bombastischer Druck im Mund, kräftige aber gebürstete Tannine, schwarze Kirsche mit Schlehe und Johannisbeere, leichte Anklänge von Lakritz. Herrlich fruchtig, aber gleichzeitig komplex durch virile Säure und einer vom Ätna nicht wegzudenkenden Mineralik. Am Gaumen wunderbar balsamisch. Die Kombination aus Kraft und Feinheit macht außerordentliche Freude. Dieser Vulkan extrahiert kein Lava, sondern superben Wein. 95/100



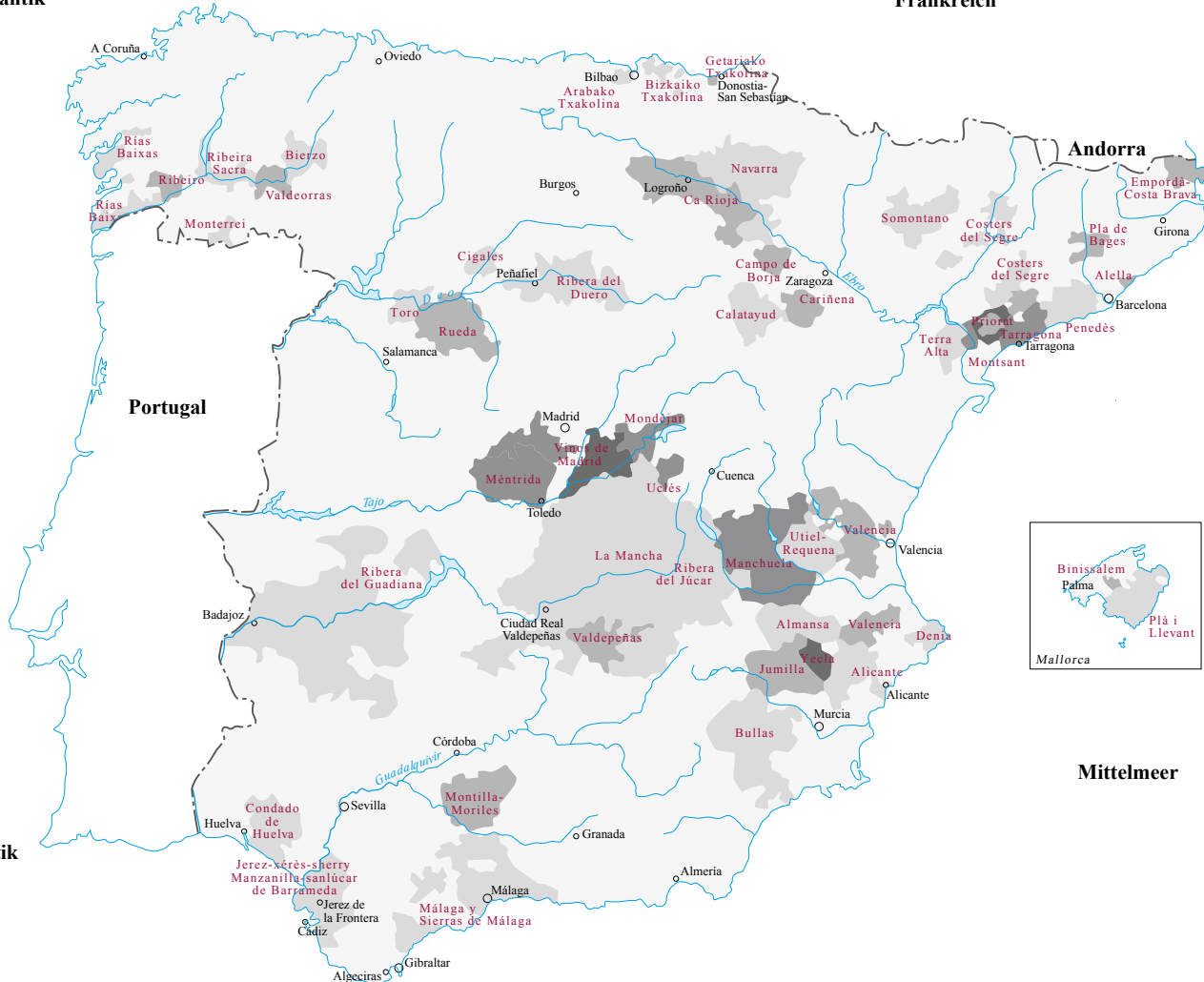
Marco de Grazia



Italien

Atlantik

Frankreich



Spanien Portugal

SPANIEN

Wie soll man eines der drei besten Rotweinländer der Welt in aller Kürze beschreiben? Also Konzentration auf das Wesentliche und die Weltklasseregionen. Einige Vorbemerkungen aber zu den Weißweinen Spaniens: Aromatisch schöne Unikate kommen aus dem äußersten Nordwesten, aus Rias Baixas nahe an der portugiesischen Grenze. Grandiose Weißweine aus Valdeoras! Auch die Albariño von Pazo de Señorans kann sogar große Klasse erreichen, die etwas tiefer anzusiedelnde Godello-Traube ist bei trockenem Ausbau sehr aromatisch und frisch mit schönem Bittermandelton. Sie erinnert dabei ein wenig an Tocai Friulano. In Rueda gibt es knackig frische, aromatisch interessante Weine, die in den besten Fällen an eine Cuvée von Sauvignon Blanc und Riesling erinnern – überragende Gastronomie- und Zechweine für jede Gelegenheit. Verdejo und Viura sind die Hauptrebsorten in Rueda und Telmo Rodriguez unternimmt mit seinem auf Verdejo basierenden „Transistor“ den Versuch, auch in Rueda die Oberklasse zu etablieren. Die Viura war zu Beginn und bis zur guten Mitte des letzten Jahrhunderts die Rebsorte der ganz großen und extrem langlebigen (50 Jahre!) Reservas von Murrieta und Riscal aus der Rioja, aber dann erlahmte scheinbar die Nachfrage und das Interesse der Erzeuger. Erst seit kurzer Zeit hat Artadi, einer der Spitzenwinzer Spaniens, aus uralten Viura-Reben und bester Lage wieder einen Wein in diesem Stil gemacht. Der Wein wird trotz winziger Mengen qualitativ und zeitlich eine große Zukunft haben! Die Bodegas Remelluri in der Rioja begründeten noch in der Zeit ihres früheren, genialen Regisseurs Telmo Rodriguez (er verließ das väterliche Weingut im Streit um Qualität) einen auf Rhône-Rebsorten fußenden, sehr raren Weißwein mit hoher Klasse. Jetzt zum Kern, zu den Rotweinen Spaniens: La Mancha, Jumilla, Penedes, Cigales und einige andere Regionen haben durchaus den einen oder anderen hervorragenden Wein, spielen aber in Summe keine Rolle in der Oberliga.

Alicante ist bekannt für seinen unglaublich schmackhaften Monastrell. Ein Synonym für die Mourvèdre, die im französischen Bandol und an der Rhône Weltklasse erreicht. In Alicante kommt sie aber über das Stadium extrem leckerer, dunkler, samtiger Weine mit überragendem Preis-Qualitäts-Verhältnis nicht hinaus. Bierzo kann durch das Engagement Álvaro Palacios mit der Rebe Menzia zur Weltklasse werden, das gilt auch für Valdeoras in Galizien.



Navarra ist Garnacha-Land (in Frankreich heißt die Traube Grenache!). Nicht auf dem Level des Priorat oder der Süd-Rhône, aber wie für Alicante gilt auch hier: Ungeheuer lecker, sehr zugänglich, saftig und für diese Qualität unglaublich preiswert. Das oberhalb Barcelonas in extremer Bergwelt gelegene Gebiet Priorat spielt aber sehr wohl im Reigen der weltweit besten Grenache. Spanien

und Franzosen sind nicht ganz einig über die ursprüngliche Herkunft der Rebsorte, wahrscheinlich ist es eben doch Spanien. Und so autochthon, urwüchsig sind dann auch die Weine der extremen Steillagen des Priorat. Das hat schon Hochgebirgscharakter! Diese Grenache ist deutlich schwärzer und tanninreicher als alles, was aus Châteauneuf kommt: erdiger, wilder, mehr Teer und Goudron. Manchmal an Barolo erinnernd oder an argentinische, schwarze Malbec, dabei immer warme, schmelzig saftige Frucht zeigend, aber immer auch Kraft ohne Ende. Eines der Power-Weingebiete der Welt!



Und jetzt zu Spaniens Stolz! Eine der besten und edelsten Rebsorten der Welt ist ohne Zweifel die Tempranillo. Autochthon von der iberischen Halbinsel kommend, bringt sie nur hier Weltklasse-Ergebnisse. Aber die dann ziemlich häufig, die 100 Punkte der besten internationalen Weinverkoster sind fast jedes Jahr sicher. Das Terroir und Klima scheint bei diesem Sensibelchen sehr wichtig zu sein (wie auch bei der Nebbiolo und Pinot Noir), denn die ganz großen Tempranillos kommen aus dem Norden Spaniens, auf ähnlichem Breitengrad und wachsen immer in extremen Tag-Nacht-Temperaturunterschieden (Große Höhenlagen!). Das erhält die Frische der immens tanninreichen, schwarzfruchtigen, extrem beerigen, voluminösen und samtigen Weine. Alle drei Top-Gebiete (Rioja, Ribera, Toro) der Tempranillo sind Weltklasse, aber mit sehr eigenem Charakter, Typizität und Ausprägung.

Die Rioja ist der Ursprung der großen Weine Spaniens und die Urmutter der Tempranillo. Viele Höhenlagen, aber nicht so extrem wie die zwei anderen Gebiete. Kalte, nasse Winter, auch da nie extrem, später, an Deutschland erinnernder Frühling, heißer, aber nicht kochender Sommer, milder Spätherbst, fast immer ein „Indian summer“. Das klimatisch ausgewogenste Weingebiet Spaniens und zugleich eine der schönsten Weinregionen der Welt überhaupt. Hier ist die wahre Finesse und Eleganz zu Hause, die berstende Frucht wird perfekt zivilisiert und bringt kraftvolle und doch immer seidige Traumweine hervor. Das Gebiet teilt sich in das eher einfache Weine hervorbringende Rioja Baja, die Region der historischen Weingüter des jahrhundertealten, oxydativen Stils der Rioja Alta und in das heute für höchste Qualität stehende, höchstgelegene Rioja Alavesa, mit seinen Steillagen. Es ist extrem, wild, Natur pur und wunderschön. Nur dieser Teil kann mit den auf Hügeln liegenden, überaus niedlichen, verträumten Dörfern mit der Schönheit und pitoresken Art des Barolo-Tals des Piemont konkurrieren. Die besten Weine sind wie aus Margaux, Saint Julien und manchmal Saint-Émilion. Sehr oft schon biologische Weinbergsarbeit, ganz schonende Kellerarbeit, oft perfekte Symbiose der traditionellen Erkenntnisse mit der Moderne. Nicht ohne Grund zählen Telmo Rodriguez, Juan Carlos de Lacalle von Artadi, Contino, Ostatu, Remelluri und die Eguren-Familie nicht nur zur Top-Ten Spaniens, sie sind auch weltweit in der absoluten Spitzengruppe. Die Weine aus der Rioja zeigen nicht nur unerhört große Klasse, sondern auch die hohe Kunst der Zivilisation!

Gut 100 km West-Südwest, auf der riesigen Hochebene nördlich von Madrid, liegt in über 1000 Meter Höhe das Weingebiet Ribera del Duero. Das Herz der Edelleute und Könige von Castilla y Leon mit den Traumstädten Burgos und Valladolid in der Nähe. Keine große Weinhistorie, erst Vega Sicilia begründete in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts den großen Ruf der Weine mit ihrer Ansiedlung direkt am Rio Duero. Und Vega Sicilia ist qua-

litativ immer noch die Nr. 1, nur hier gibt's totale Finesse. Nachtfrost bis April oder sogar Mai, kühle Nächte auch im Sommer, wieder Nachtfrost ab Oktober, aber tagsüber 50 Grad im Sommer. Ein extremes Klima, ähnlich dem in Toro. Die Trauben werden, wenn sie denn die Blüte in der Frostperiode überlebt haben, in der Nacht im natürlichen Kühltank komplett runtergekühlt und dann tagsüber fast gekocht. Und so ist der Wein dann auch: Gekochte Blaubeere, satte Schwarzkirsche, Teer, butterweiche Tanninmassen, immens, überwältigend. Hier wird gezeigt, was so alles in einer Beere stecken kann, ohne Ribera del Duero und Toro würde man das gar nicht für möglich halten. Das ist mindestens so extrem wie Grenache aus dem Priorat oder Malbec aus Cahors oder Argentinien. Auf Bordeaux übersetzt ist das eine Turbo-Power-Version von Pomerol. Ob man letztlich diesen heftigen Stil, der sich aber zu 100% aus der Natur, dem Terroir und dem Klima ergibt, genauso schätzt wie die zivilisierten, seidigen Finessewunder aus der Rioja, muss jeder für sich beantworten. Schwer beeindruckt sein wird aber sicher jeder!

Fehlt noch 50 Kilometer weiter westlich (bei Zamorra, nördlich der Traumstadt Salamanca) die Region Toro, ein vielleicht kommender Superstar der Weinwelt. Extremes Klima und Höhe wie in der Ribera, aber anderes Terroir, mehr Hügel und Berge, dazu viel Kalk und manchmal Sand mit Kies. Nur hier ist auf sandigen Höhenlagen (der unfruchtbare Sand und die Trockenheit sind das Geheimnis!) die ultrare, wurzelechte Tempranillo beheimatet, uralte Reben von weit über hundert Jahren und auch vor zwanzig Jahren gepflanzte Reben. Die biologisch arbeitende Hacienda Terra d'Uro und ihr portugiesischer Berater Cristiano van Zeller sind da diesbezüglich ganz vorne. Hier in Toro wird schon seit Jahrhunderten Wein (nur Tempranillo) angebaut, nur keiner wusste es oder publizierte es. Toro wurde erst durch das Weingut Numanthia und die extrem hohen Pressebewertungen überregional richtig bekannt. Jenes Numanthia, das bis vor wenigen Jahren der in Rioja beheimateten Familie Eguren gehörte, bis sie es dann sehr clever teuer an den LVMH-Konzern verkaufte. Ihr neues Weingut Teso la Monja hat noch ältere und bessere Weinberge, zum Teil wurzelecht, die Weine sind so immens, dass Numanthia nun nicht mehr zu den drei besten Erzeugern gehört. Zusammen mit Telmo Rodriguez und der oben genannten Hacienda Terra d'Uro bildet Teso la Monja die qualitative Speerspitze Toros. Die Weine sind trotz der in



Bezug auf Beerigkeit und immenser Frucht großen Ähnlichkeit mit Ribera del Duero doch auch anders, erdiger, würziger, dunkler und noch massiver, dabei aber auch Finesse zeigend. Weniger Blaubeere, mehr Teer, maskuliner, versammelter und irgendwie viel, viel biodynamische Natur. Ich bin mir sicher, die Weine des Toro werden in den nächsten Jahrzehnten zusammen mit dem argentinischen Mendoza bei internationalen Bewertungen häufiger die Höchstzahl von 100 Punkten erreichen.

Als Schlussbetrachtung verbleibt die Erkenntnis, dass Spanien trotz einiger interessanter Randbereiche und Rebsorten, wie die geniale Menzia, im Grunde Tempranillo-Land ist und das zum Glück in so vielen Spielarten, dass es immer hoch spannend bleibt!



Schnupperkurs Spanien und Portugal

Anscheinend gibt es die totalen Fans der iberischen Halbinsel oder die Totalvermeider. Was ist da zu tun? Ich nehme 12 meiner wirklich besten Erzeuger aus Spanien und Portugal und dazu noch aus möglichst verschiedenen Regionen und mit verschiedenen Rebsorten. Mit ihren exemplarischen Weinen steht hier ein Paket, das die ganze bunte Vielfalt abbildet. Telmo Rodriguez, Artadi, Emilio Moro, Álvaro Castro, Dona Maria und die anderen namhaften Winzer schicken grandiose Weine aus Tempranillo, Touriga, Grenache, Jean und Monastrell ins Rennen. Wenn Ihnen hier der überwiegende Teil nicht zusagt, dann ist Iberica nicht ihre Heimat. Aber ich vertraue zuversichtlich auf das Gegenteil ...

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

19490H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **98,00**

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

€/Fl.



Bodegas Telmo Rodriguez



2012 „Viña 105“ Cigales

Bodegas Telmo Rodriguez • Alicante und Cigales • Spanien • Tempranillo Garnacha • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2020 • Seite 661

Schöne frische, direkte Frucht, lebhafter Wein mit toller Würze, hoher Eigenständigkeit und viel Charme.

23938H 2012

0,75l

(11,13 €/l)

8,35



Quinta de Chocopalha



2010 Quinta de Chocopalha red Vinho Tinto

Quinta de Chocopalha • Estremadura • Portugal • div. Rebsorten • Barrique
14% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2020 • Seite 705

Gute Konzentration in der Nase. Am Gaumen samtige Aromen von reifen, roten Früchten, feine Sauerkirsche mit roter Johannisbeere und Schlehe, alles unterlegt mit dezenten Blütenanklängen und einem ganz feinen Vanillehauch.

23971H 2010

0,75l

(11,33 €/l)

8,50



Artadi · El Sequé



2012 Laderas de „El Sequé“

Artadi • El Sequé • Alicante und Cigales • Spanien • Monastrell Cab. Sauv. Syrah
14,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2013-2019 • Seite 662

Ein klassisch mediterraner Wein mit reifer, geschmeidiger und frischer Frucht. Betörende Nase, vollmundig und samtig im Mund, intensive rote, üppige Frucht. Trinkfreude pur!

20995H 2012

0,75l

(11,33 €/l)

8,50



Bodegas Artadi



2012 Navarra Artazuri Tinto

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha
15,4% vol. • Lobenberg 90 • Schraubverschluss • 2013-2018 • Seite 666

In der Nase sehr fruchtig. Am Gaumen frisch, vollmundig, fruchtbetont, würzig, intensiv samtig, weich, sehr üppig.

21549H 2012

0,75l

(11,33 €/l)

8,50



Bodegas Emilio Moro



2011 Finca Resalso

Bodegas Emilio Moro • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique
15,0% vol. • Penin 90 • 2013-2018 • Seite 684

Fruchtig, weich, vollmundig, dezente Vanille vom Holz, ein aromatischer Super-Charmeur, der sofort da ist.

21384H 2011

0,75l

(11,93 €/l)

8,95

Probierpaket „Schnupperkurs Spanien und Portugal“

€/Fl.



Quinta do Mouro



2011 Vinha do Mouro

Quinta do Mouro • Alentejo • Portugal • Aragonese 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2018 • Seite 707

Tolles, feines Pflaumenaroma. Sehr feiner und klarer Körper. Spielerische Säure und zugängliche Fruchtaromen.

24016H 2011 0,751 (11,93 €/l)

8,95



Bodegas Telmo Rodriguez



2012 Rioja „LZ“

Bodegas Telmo Rodriguez • Rioja und Navarra • Spanien • Tempran.Garn. Graciano 13,5% vol. • Penin 93 Lobenberg 92+ • 2014-2021 • Seite 672

Himbeere und Thymian, leicht pfeffrige Frucht, sehr charmant, lang und perfekte Balance und Eleganz.

23114H 2012 0,751 (12,53 €/l)

9,40



Casa Castillo / Julia Roch e Hijos



2010 Casa Castillo Tinto „Monastrell“

Casa Castillo/Julia Roch e Hijos • Jumilla und La Mancha • Spanien • Monastrell Syrah • Barrique 14,5% vol. • Lobenberg 90 Penin 92 • 2012-2015 • Seite 697

Würzige, samtige Nase. Der Duft strömt nur so. Im Mund schwarzer Beeren, butterweiches Tannin, viel Frucht, ein Hauch erdige Würze, ganz weich, füllig und samtig. Ein molliger, aber nicht zu fetter Charmeur.

20477H 2010 0,751 (12,67 €/l)

9,50



Bodegas Telmo Rodriguez



2012 Dehesa Gago Tinta de Toro

Bodegas Telmo Rodriguez • Toro • Spanien • Tempranillo 14,0% vol. • Lobenberg 90+ • 2014-2020 • Seite 688

Reiner, dunkler, schwarzbeeriger, erdiger Tempranillo mit Druck und Dampf. Würze, Tiefe und Wucht.

24045H 2012 0,751 (12,67 €/l)

9,50



Quinta do Vale Dona Maria



2011 Rufo Douro Red

Quinta do Vale Dona Maria • Douro • Portugal • diverse Reben • Barrique 14% vol. • Lobenberg 90-91+ • 2014-2021 • Seite 710

Johannisbeere, Himbeere und etwas Zimt in der Nase. Ein wenig eingekochte Pflaumen und Zedernholz, obwohl der Wein sehr wenig Holz gesehen hat. Klar definierte Frucht, ungeheuer saftig.

22897H 2011 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Álvaro Castro



2011 Dão Álvaro Castro

Álvaro Castro • Dão • Portugal • diverse autochthone Reben 13,0% vol. • Lobenberg 90-91 • 2013-2019 • Seite 708

Wunderbar schwarzbeerige Nase. Dunkle Beeren und unendlich viel Frucht auch im Mund, dichter Traubensaft und viel Schmelz. Dezente Milchschokoladenaromen. Fruchtig, weich, samtig, intensiv und üppig.

22738H 2011 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Bodegas O. Fournier



2009 Urban Oak

Bodegas O. Fournier • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique 14,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 91-92 • 2012-2019 • Seite 682

Intensive Tempranillo-Frucht, bestens unterlegt mit feinem Holz. Sattes Volumen, mundfüllend, wuchtig und samtig und doch fein balanciert. Ein Musterbeispiel an Finesse und frischer Frucht, Samt und Seide, traumhafte Harmonie.

20241H 2009 0,751 (14,40 €/l)

10,80



Bodegas Langa

Seit ihrer Gründung im Jahr 1867 sind die Bodegas Langa ein echter Familienbetrieb. Juan José Langa führt sie bereits in der fünften Generation. Gemeinsam mit seinem Bruder traf er 1982 die wichtige Entscheidung, den alten Standort der Bodega zu verlassen und in die kühlere Lage am Monte Victor zu ziehen. Dieser Umzug war der Startschuss für die Einführung der State-of-the-art-Technologie und die kontinuierliche Erweiterung des Weinguts. Heute ist die Bodega unter der Führung von Juan José Langa in der gesamten Calatayud-Region der einzige Hersteller von Cava und der führende Hersteller von Cava in der Region Aragon, der auch einen wunderbaren Rotwein produziert. Dieser Spagat zwischen Tradition und Moderne gelingt den Bodegas Langa durch einen ausgeprägten Familiensinn und Zusammenhalt. Die ökologische Bewirtschaftung der 70 Hektar Rebfläche und die moderne Kellertechnologie harmonisieren wunderbar mit den jahrhundertealten Traditionen.



Bodegas Langa

🍷 Cava Reyes de Aragon Brut Reserva

17760H 6er 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Macabeu 70% Chardonnay 30% • 11,5% vol. • Lobenberg 87

Lobenberg: Schönes Gelb mit goldenen Reflexen, feine Perlage. In der Nase reifer Golden Delicious, Quitte, Sternfrucht und ein wenig Brioche. Schon sensationell für diese Preisklasse. Am Gaumen mit gemäßigter Kohlensäure und schöner Frische, daneben auch weiße Steinfrucht, Pfirsich und leichter Mandelbitterton. Perfekt für alle unter uns, die auf unkompliziert prickelndes Vergnügen stehen. 87/100

🍷 Cava Reyes de Aragon Brut Selección Familiar Nature

17761H 6er 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Macabeu 70% Chardonnay 30% • 11,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Strahlendes Goldgelb. Leicht versammelte Nase: feiner Anis, Grapefruit und Mandarine. Tritt mit straffem Zug am Gaumen auf. Differenziert gefächertes Steinobstspektrum. Schöne Länge und animierender Nachhall am Gaumen. Mit seinem balancierten Druck schon eher etwas für die erwachsenen Genießer. Aber mit seinem Preis-Qualitätsverhältnis eigentlich ein Muss für jeden, der ganz ohne Sprudel doch nicht auskommt. 90/100

🍷 Cava Reyes de Aragon Brut Rosado

18409H 6er 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Garnacha • 11,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 89-90

Lobenberg: Spritzig und charmant mit gutem Perlagegerüst, das mit Kirsch und dezenten Mandelnoten in ein langes aromatisches Finale überleitet. Von Robert Parker erhielt dieser Cava, der in Amerika unter der Marke Real de Aragon verkauft wird, sagenhafte 90 Punkte. 89-90/100

🍷 Concejon Pi 3,14

22724H 2010 6er • 2014-2022 0,75l (15,73 €/l) **11,80**

Concejon • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Concejon ist eine Mutation der Tempranillo-Traube. Auf einem 3,14 Hektar großen Weinberg, hier erfolgt der Schulterschluss mit der Zahl Pi, wird die autochthone Rebsorte mit über 80 Jahre alten Rebstöcken angebaut. Die Weinbergsarbeit erfolgt organisch. Handernte und Vergärung mit den natürlichen Hefen im Zement, state of the art sozusagen. Ausbau für 12 Monate im französischen Barrique, der Holzeinfluss ist dank der rässigen Säure und des Tannins im Ergebnis zum Glück sehr moderat. Dann 6 Monate Vermählung im Stahl und weitere 12 Monate auf der Flasche bevor es zum Verkauf geht. Trinkfertig und lecker! Schwarz-Rubinrot mit blauen Reflexen. Die Blaubeerfrucht dominiert diese Neuentdeckung. Schwarze und rote Kirsche und klare rote Waldbeeren gesellen sich dazu, ein Hauch Erdbeere. Dann auch etwas Brombeere und Cassis, feine Krautwürze darunter, ein Hauch Milchschokolade. Ganz klar, ganz schnörkelloser Geradeauslauf, nie fett oder plump, sondern sich immer saftig und harmonisch zeigend, leichte Bitternoten im Abgang verleihen eine angenehme Frische. Mehr davon! 91/100





Cesar Colás mit seinem Vater

Bodegas Colás Viticultores

Cesar Colás war früher der Winemaker der Bodegas Leda in Ribera und ist heute einer der bedeutendsten und angesehensten „flying winemaker“ in der spanischen Bio- und Kultweinszene. Der berühmte Spanien-Autor David Schwarzwälder hält ihn für einen der besten Ver-

ud sind seine familiären Wurzeln und hier, in der Mitte von Nirgendwo, erzeugt er von winzigen Parzellen uralter Reben seiner Familie (das gleiche Konzept wie früher bei Leda) einen zertifizierten Biowein der Extraklasse. Nur 5000 Flaschen Gesamtmenge aus uralten Reben. Extrem limitiert. Extrem großartig.

Bodegas Colás Viticultores

 Roque Colás 

24053H 2011 6er • 2015-2027

0,75l

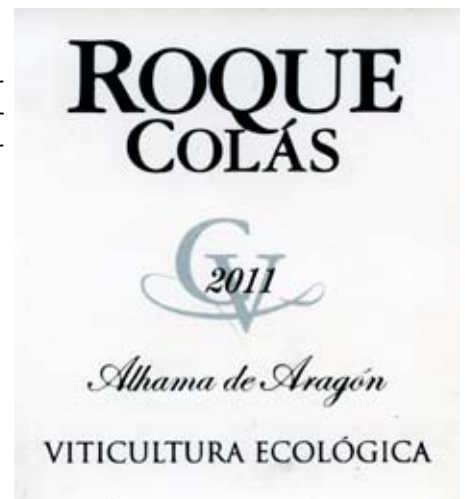
(31,33 €/l)

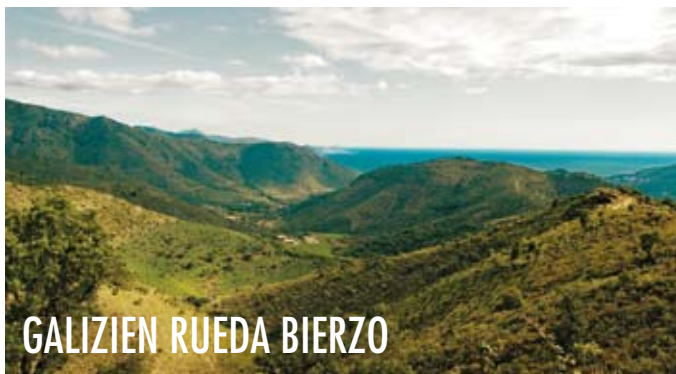
€/Fl.

23,50

Garnacha 35% Tempranillo 35% Cab. Sauv. 30% • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Nur 5000 Flaschen Gesamtmenge aus uralter Grenache, Tempranillo und Cabernet, in manchen Jahren um etwas Merlot ergänzt. Blauschwarz mit granatroten Rändern. Reife Nase, leicht flüchtig, getrocknete Sauerkirschen, rosinierte Beeren, Amaratouch, Orangenschale mit feiner Salzspur und fast bissiger Steinmineralik in der Nase. Und diese hohe salzige Mineralik mit Schiefer, Feuerstein und Granit sticht zuerst in den Mund, Orangenesten, Passionsfrucht und Minzebeladene Sauerkirschen folgen, reife Walderdbeeren, alles voller Aromen. Nie dick und in seiner hohen Frucht- und Säureintensität ultrafein und geschliffen, hier kommt dann auch reifer Châteauneuf du Pape à la Henry Bonneau oder auch Rioja im Stil Tondonias zum Vorschein, der traumhafte Stil der Altvorderen. Das neue französische Barrique mag man kaum glauben, zu geschliffen und fein ist der Wein, der in einem furiosen und intensiven roten, reifen Fruchtnachhall salzig mit genial frischer Säure endet. 94-95/100





GALIZIEN RUEDA BIERZO



Telmo Rodriguez

Bodegas Telmo Rodriguez Galizien/Rueda

Gemeinsam mit seinem Önologenteam entschied das spanische Allround-Talent Telmo Rodriguez im Jahre 2002 sich der DO Valdeorras, einer bislang noch unbekanntem Region Galiziens, zuzuwenden. Die autochthone Godello-Traube wird hier auf terrassierten Rebflächen angebaut, die noch aus römischer Zeit stammen. Der junge, füllige, extrem gradlinig strukturierte und wunderbar fruchtige Gaba do Xil erlaubt uns einen ersten Einblick in das Potenzial dieser noch unbekanntem Region! Natürlich organic! So glasklar und voller Finesse! Seit dem



2006er Jahrgang produziert Telmo Rodriguez hier auf eigenen Rebflächen auch einen Roten aus der autochthonen Mencía-Traube. Leichtigkeit und Frucht pur! Ab 2010 folgt die Einzellage As Caborcas mit grandiosem Ausdruck und sensationeller Frische, ein großer Wein aus uralten Reben in biologischem Anbau. Mit dem „Basa“ aus Rueda tritt Telmo Rodriguez auch den Beweis an, im Bereich der „bezahlbaren“ Weine für jeden Tag der Primus des Landes zu sein. Dieser sehr preiswerte Weißwein mit Struktur und Persönlichkeit, absolut sauber und klar, süffig und beschwingt, erinnert ein wenig an Riesling und Sauvignon Blanc. Mit dem organischen „El Transistor“ setzt Telmo Rodriguez auch hier als Lagenwein einen limitierten Weltklassewein in Rueda obendrauf.

Bodegas Telmo Rodriguez Galizien/Rueda

€/Fl.

🍷 Rueda Cuvée „Basa“

23463H 2013 12er • 2014-2017 0,75l (11,07 €/l) **8,30**
Verdejo 85% Viura 10% Sauvignon blanc 5% • 13,0% vol. • Schraubverschluss • Lobenberg 89-90 Parker 90

Lobenberg: Farbe hellgelb mit irisierenden Grün-Reflexen. Intensive Aromen von frischen Früchten: Ananas, Pampelmuse, Aprikose und subtile Kräuteraromen wie Thymian. Feine Stoffigkeit, im Geschmack ist er weich, schmeichelnd, die Fruchtaromen explodieren förmlich durch die Lebhaftigkeit. 89-90/100

🍷 Galizien Gaba do Xil blanco

24387H 2013 12er • 2014-2018 0,75l (13,20 €/l) **9,90**
Godello • Lobenberg 90+

Lobenberg: Rund, gehaltvoll und cremig. Sehr direkte Ansprache, schöne Fülle, zarte Töne der Bittermandel, seidige und glasklare Frische und Aromen heller Früchte. 90+/100

🍷 Rueda „El Transistor“

24538H 2012 12er • 2015-2024 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
Verdejo • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 92

Lobenberg: Telmo Rodriguez' Rueda-Konzept hat in Ergänzung des „Basa“ mit dem Transistor zum Ziel, den ersten wirklich großen und langlebigen, substanzreichen Ruedawein zu erzeugen, ohne wie alle bisherigen Exemplare (Lurton u.a.) einfach nur fettes neues Holz als Klasse auszugeben. Im Transistor besticht die reine Verdejo aus uralten Reben mit purer Frucht, ganz zart im Barrique vergoren, extrem langlebig, langanhaltend und voller Intensität. Leuchtendes Gelb mit grünem Schleier. In der Nase ganz zartes Holz mit frischer Limette, Zitronengras, grüne Birne, leicht bittere Melone und Mandel. Im Mund sehr intensiv, tolle Bittermandeltöne, wieder Zitronengras mit Netzmelone, Weinbergpfirsich, versammelter und knackiger Boskop-Apfel, herrlich frisches Spiel und ungewöhnlich ausgeprägter, wieder von Bittermandel und Zitronengras geprägter Nachhall. Die reine Freude für erfahrene Genießer, erst noch jung und herausfordernd, in einigen Jahren sicher nur noch reifer, vollendeter Genuss. Bisher war mir nicht klar, dass so etwas in Rueda möglich ist. Größe jenseits der Show! Sicher einer der besten spanischen Weißweine. Der erste Wein Ruedas, der mit dem Jahrgang 2008 vom renommiertesten Spanien-Weinführer „Penin“ 95 Punkte bekam! 93-94/100

🍷 Valdeorras Branco Santa Cruz

24578H 2010 12er • 2014-2022 *ab KW 39/14 lieferbar* 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
Godello Loureiro Palomino blanco diverse autochthone Reben • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Bittermandel, weißes Steinobst, Birne, fein und schwebend mit leichter Holzstütze. Blütenhonig und provençalische Kräuter, sehr fein, ein Hauch Jasmin. Cremig feiner, durchaus üppiger Mund, wieder Bittermandel, auch Walnuss, feines Salz, Struktur und Körper zeigend, schmelzig feines Holz, grandioser Nachhall mit Aprikose und Stein, Kräuter, Blumen, die Granitunterlage scheint durchzukommen, die alten Reben der extremen Terrassenlage zeigen ihre hohe mineralische Intensität. Toller Stoff, auf dem Weg zu Größe, aus dem Stand in einer großen Vergleichsprobe bester Weißwein aus der Ribera Sacra und Valdeorras, vielleicht der extremsten Weinregion der Welt. 92-93+/100



Bodegas Telmo Rodriguez Galizien/Rueda

€ / Fl.

Galizien Gaba do Xil Mencía

21702H 2012 12er • 2014-2020 0,751 (13,20 €/l) **9,90**

Mencía • 13,0% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Schöne Nase nach satten, frischen Erdbeeren und etwas Sauerkirschen. Im Mund ungeheuer klare Frucht, wieder hoch aromatische Erdbeere, daneben etwas Paprika, klare, kühle Aromen, mittlerer Körper und niedriger Alkoholgehalt. Leichter und frischer Fruchtgenuss pur, dabei so intensiv, fast berauschend. Unglaubliche Ähnlichkeit mit der Cabernet Franc. Kann auch prima leicht gekühlt getrunken werden. 90/100

Valdeorras „As Caborcas“

22633H 2010 6er OHK • 2014-2028 0,751 (48,00 €/l) **36,00**

23562H 2010 1erOHK • 2014-2028 1,501 (64,00 €/l) **96,00**

Mencía Godello • Barrique • 12,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 95+ Penin 95

24340H 2011 6er OHK • 2015-2029 0,751 (44,00 €/l) **33,00**

Mencía Godello • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: Frei übersetzt: „Nordost ausgerichtet“. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neueste Projekt von Telmo Rodriguez und Pablo Eguzkiza. Die Weinstöcke sind zwischen 50 und 70 Jahren alt und stehen in einer Höhe von 550 Metern an den Hängen des Flusses Bibei auf granitreichen Böden. Es gibt insgesamt nur 1200 Flaschen! Der 2010er wurde 2013 von dem renommiertesten Weinführer Spaniens, dem Guia Penin, als „Bester Newcomer“ ausgezeichnet. Ein „organic“ Wein wie ein biodynamischer Cabernet Franc von der Loire, puristisch, rein, krautwüzig, und in seiner ultrafeinen Kirschfrucht und sensationellen Frische und salzigen Mineralik eine ungeheure Bereicherung der spanischen Rotweinlandschaft. 95+/100



Bodegas Pazo de Señorans

€ / Fl.

Pazo de Señorans blanco

23126H 2012 12er • 2015-2021 0,751 (21,07 €/l) **15,80**

Albariño • 12,5% vol. • Penin 93 Lobenberg 92-93 Parker 92

Lobenberg: Getrocknete Aprikosen und Pfirsiche in der Nase. Feine, elegante Struktur, klare Fruchtaromen, sehr lebendig. Der wohl beste Albariño aus Rias Baixas, zu Recht immer hoch bewertet von der internationalen Fachpresse. 92-93/100

Pazo de Señorans blanco "Selección Añada"

21626H 2006 6er • 2013-2028 0,751 (56,67 €/l) **42,50**

Albariño • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 95 Penin 96 WS 93

Lobenberg: Faszinierend klare und zugleich süße Frucht in Nase und Gaumen, harmonisch, lang, tief und kompakt. Komplexe blumige Note. Das langjährige Hefelager im Fass verleiht Flügel, Kräuter, Honig und Zitronengras mit einem feinen Hauch von großem Holz. Absolut faszinierend! Der sehr langlebige Wein braucht Reife und kommt deshalb erst 6 Jahre nach der Ernte auf den Markt. 95/100

Bodegas Pazo de Señorans

Pazo de Señorans ist der beste Erzeuger des Rías Baixas und erst im gereiften Zustand kann der Wein seine Klasse voll auspielen. Die Albariño ist die bestmögliche Traubensorte für das regenreiche Nordwestspanien und Nordportugal. Aromatisch und mineralisch zugleich. Eine ungeahnte Qualität für Spanien.





Álvaro Palacios



Álvaro und Ricardo Palacios

Descendientes de J. Palacios

Álvaro Palacios, die Legende aus dem Priorat, der Selfmade-Superstar. Und Bierzo, eine der nördlichsten Weinbauregionen Spaniens, der ein sagenhafter Ruf ob der atemberaubenden Landschaft und des riesigen Potenzials großer Rotweine vorausging. Jetzt in diesem Projekt vereint. Aber im Grunde wurde die Idee von Ricardo Palacios, seinem Neffen, ins Leben gerufen. Ricardo war Rioja zu eng, er suchte die Herausforderung des Neuen und wurde in Bierzo fündig. Die nord-westlichsten Regionen Spaniens, so auch Bierzo, sind für ihr kühles und feuchtes Klima bekannt. Im Gegensatz zu dem benachbarten Galizien ist es hier aber eher trocken, da die Region von ca. 2000 m hohen Gebirgszügen umgeben ist. Die Berge schützen vor Regen und vor kalten, atlantischen Winden. Die geringen Regenmengen zwingen die Reben, ihre Wurzeln tief in die Erde zu treiben, so dass die Weine sehr mineralisch sind und Frucht und Eleganz ideal vermählen. Die Lagen der Palacios befinden sich zu dem teilweise auf über 800m rund um das Dorf Corullon. So bleiben die Nächte trotz relativ hoher Tagestemperaturen unglaublich kühl, aus diesen starken Tag-Nacht Unterschieden resultiert die Komplexität der Weine. All diese Faktoren haben Álvaro Palacios dazu bewogen seinen Neffen in Bierzo zu ermuntern und weiter zu unterstützen. Den beiden geht es seit dem Beginn ihrer Zusammenarbeit nur um Qualität und so bearbeiten sie ihre Weinberge biodynamisch - bei Terrassenanlagen ein erheblicher Mehraufwand. Mit der Erfahrung Álvaros und dem Enthusiasmus Ricardos entstehen hier nun äußerst originäre Weine, die südeuropäische Reife mit der Eleganz Kontinentaleuropas ideal kombinieren.



Descendientes de J. Palacios

🍷 Petalos del Bierzo

23131H 2011 12er • 2013-2020 0,75l (21,00 €/l) **15,75**

Mencia 95% Alicante Bouschet 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92 Penin 92 Lobenberg 92

Lobenberg: Mencia mit der Rarität Alicante Bouschet aus biodynamischem Anbau und Spontanvergärung. Gewachsen auf Schiefer und Kalkstein. Klingt schon mal genial und spannend. Transparentes Rubinrot. Gewürze, reife Johannisbeere, satte rote Früchte und balsamische Noten, dann auch Tabak. Duftig blumig, Veilchen, Blaubeere und zart salzige Lakritze. Kompakt und frisch hält sich der fein gewobene Stoff zunächst im Hintergrund, dann kommt reife Kirsche, Schokolade und schwarze Johannisbeere. Alles bleibt aber fein und mit einer transparenten Leichtigkeit. Seidig und samtig, genialer Trinkfluss. Man erkennt diese tolle Mischung aus iberischer Reife und kühlem Kleinklima sehr gut und muss Álvaro schon für diesen frischen und aromatischen Wein ein großes Lob aussprechen. 92/100

🍷 Villa de Corullon

23130H 2011 12er OHK • 2015-2027 0,75l (58,67 €/l) **44,00**

Mencia • Barrique • 15,0% vol. • Parker 93 Penin 94 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ungemein reife und saftige Säure. Veilchen, Walderdbeere und salzige Lakritze in der Nase. Dazu süße gelbe Frucht. Im Mund Mineralien und weißer Pfeffer, als ob man Schiefer schmeckt, mit feinem steinigen Griff am Gaumen. Tolle Länge, die in der Crème de Cassis vorherrschend ist, dazu dunkle Erde, gebratenes Fleisch, auch Datteln und Dörrpflaumen. Dabei mit wundervollem Säurespiel, das sich an Lippen und Gaumen festsetzt. Dann drückt sich wieder die intensive Mineralität in den Vordergrund. Er ist durch seine Stilistik, die sich aus hoher Reife, tiefer Mineralität und faszinierendem Spiel zusammensetzt, absolut eigenständig und faszinierend. 93-94+/100

🍷 Las Lamas

23127H 2011 12er OHK • 2015-2029 0,75l (123,33 €/l) **92,50**

Mencia • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94 Penin 95 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Da die Weine von Bierzo i.d.R. elegant und blumig sind, denn dafür steht diese Finesseregion, erstaunt der satt dunkelrote Las Lamas mit seiner ungeheuren Wucht. Feinste Mineralität mit Salz und Graphit und Blumigkeit zwar, aber auch Brombeere, Blaubeere und Schwarzkirsche. Rauch, Teer und Lakritz neben versöhnend eleganter und süßer gelber Frucht. Sattes, wenngleich poliertes Tannin. Komplex mit genialem Süße-Säurespiel, vielleicht zu Beginn noch etwas heftig. Das wird ein großer Wein. 96-97/100

🍷 Moncerbal

23129H 2011 12er OHK • 2015-2029 0,75l (123,33 €/l) **92,50**

Mencia • Barrique • 15,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 96-98 Penin 95

Lobenberg: Der Wein wächst auf reinem Fels, überwiegend Schiefer. Biodynamische Weinbergsbearbeitung, Vergärung spontan, Ausbau in burgundischem Holz ohne Batonnage oder Abzug. Amarenakische und aufgelöste Kirschkerne. Extrem aromatisch und blumig, wie man es von Bierzo auch erwartet. Orange, Jasmin, Maulbeere, Blaubeere, Walderdbeere, gelbe Früchte, Holunder, Lorbeer, Wacholder, dominikanischer Tabak, Rauch und Lakritz, dazu Minze und Eukalyptus und ein Volldampfaroma. Im Antrunk zugleich süß und frisch. Dann dominiert das Säurespiel und gibt die Richtung an. Viel Mineralik und reife, rote, schwarze und blaue Frucht. Alles bleibt sehr lange haften. Kraftvolles und doch butterweiches, samtiges Tannin und wieder Crème de Cassis, Balsamiko, aber alles mit der Säure von reifen Sauerkirschen. Ein grandioser Wein, vielleicht nicht unbedingt perfekt für den täglichen Genuss geeignet, sollte aber ideal zur Pata Negra-Lende passen. 96-98/100



Telmo Rodriguez

Bodegas Telmo Rodriguez · Alicante/Cigales

Nach dem Projekt „Basa“ aus Rueda begann Telmo Rodriguez Mitte des ersten Jahrzehnts des dritten Jahrtausends mit dem „Monastrell“ aus Alicante. Dieser reinsortige Mourvèdre überzeugt auf Anhieb, er ist intensiv fruchtig, gut strukturiert, verfügt über eine durchaus eigene Persönlichkeit

und ist überaus charmant und lecker, für seinen Preis fast unglaublich gut. Man ist versucht Telmo Rodriguez zu bescheinigen in Alicante sein bisher bestes Projekt in Sachen „Alltagswein“ gestartet zu haben. Der Mann hat einfach ein Händchen für Volltreffer! Telmo Rodriguez hat dann einige Jah-

re später in Cigales, gelegen zwischen Ribera del Duero und Toro, ein weiteres Projekt ins Leben gerufen. Der Viña 105, eine Cuvée aus Garnacha und Tempranillo aus alten Reben, überzeugt auf Anhieb und schließt nahtlos an die großen Erfolge Telmos in Alicante im unteren Preisbereich an.

Bodegas Telmo Rodriguez · Alicante/Cigales

🍷 Al Muvedre

22290H 2012 12er • 2013-2018

0,75l

(9,07 €/l)

€/Fl.

6,80

Monastrell • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reiner Monastrell (Mourvèdre). Sehr fruchtig und duftig und einfach nur lecker, eine wahre Charme-Offensive. 89-90/100

🍷 „Viña 105“ Cigales

23938H 2012 12er • 2014-2020

0,75l

(11,13 €/l)

8,35

Tempranillo 95% Garnacha 5% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Kirschrot, leuchtend. Schöne frische, direkte Frucht, viel Kirsche mit Veilchen, helle Pralinen. Lebhafter, vollfruchtiger Wein mit toller Würze und etwas Balsamico, hoher Eigenständigkeit und noch viel mehr Charme. 89-90/100





Juan Carlos de Lacalle mit seinem Sohn Carlos López



Bodegas Artadi · Alicante

Eines der qualitativ besten Weingüter Spaniens, Artadi, gehört der Familie Lopez de la Caille aus Laguardia. Nicht wenige Kritiker halten Artadi mit seinem fruchtigen und burgundischen Stil für die Nummer 1 des Landes. Robert Parker und der Schweizer René Gabriel bestätigen diese Stellung regelmäßig mit hochkarätigen Benotungen. Das ist Moderne mit totalem Naturbezug! Alles aus eigenen, biologisch bearbeiteten Weinbergen. Ab 2011 überwiegend biodynamisch. Nicht als Modegag sondern aus tiefster Überzeugung, dass die reine Natur einfach die besten Ergebnisse hervorbringt.

Im Jahr 1996 startete Juan Carlos de Lacalle zusätzlich sein Garnacha-Projekt im Norden von Navarra. Er konnte uralte, reinsortige Weinberge mit reiner Garnacha kaufen. Dort werden die hohen Anforderungen an Qualität und Präzision von Artadi auch auf Artazu übertragen, das Ergebnis zeugt von großartiger Arbeit. Es ist nicht verwunderlich, dass Artadi hier inzwischen klar die qualitative Nummer 1 ist. Und der Preis sprengt für diese Qualität die Grenze nach unten! Seit 1999 leisten der rührige Qualitätsfanatiker Juan Carlos de Lacalle und sein Team in der DO Alicante dann auch

ganze Arbeit! Natürlich wieder aus alten Reben. Seit Jahrhunderten steht hier die Monastrelltraube (Mourvèdre) im Vordergrund, die auf den dunklen Lehmböden ideale Bedingungen vorfindet. Alte Reben werden durch die großartige Arbeit des erfahrenen Teams zu wunderbar vollen und warmen Qualitätsweinen voller Charme und Schmelz. Satt Frucht mit Feinheit und Finesse! Der studierte Önologe und überaus talentierte Sohn Carlos de la Calle zeichnet inzwischen für einen Großteil der Weine verantwortlich. Artadi ist ein Generationenwerk auf höchstem Level.



Bodegas Artadi · Alicante

€/Fl.

🍷 El Sequé Cava „Espumoso“ Rose

23931H 2012 6er • 2014-2018

0,75l

(23,33 €/l)

17,50

Monastrell • Lobenberg 92+

Lobenberg: Ein wunderbar fruchtig-frischer Cava Rosé von El Sequé. Dezenz Erdbeernoten mit unterstützender Kirsche und etwas Schlehe. Frische Orange mit Zitronengras im Hintergrund? Die Perlage steigt fein im Glas hoch. Aromatisch, frisch und superb charmant. Der Sommer kann kommen! 92+/100



🍷 Laderas de „El Sequé“

19672H 2010 12er • 2011-2017

0,75l

(10,00 €/l)

7,50

20995H 2012 12er • 2013-2019

0,75l

(11,33 €/l)

8,50

Monastrell 80% Cab. Sauv. 10% Syrah 10% • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein klassisch mediterraner Wein mit reifer, geschmeidiger und frischer Frucht. Betörende Nase, vollmundig und samtig im Mund, intensive rote, üppige Frucht. Trinkfreude pur! Trinktemperatur ca. 17 Grad C. Sehr gut zum Lammragout, Schwein und Kalb. 89-90/100

🍷 El Sequé

18649H 2010 6er • 2014-2028

0,75l

(33,33 €/l)

25,00

Monastrell • Barrique • 14,5% vol. • Penin 94 Lobenberg 93 Proensa 91

Lobenberg: Biologische Weinbergsarbeit, Handlese, entrappt, spontan vergoren. Über ein Jahr Ausbau auf der Feinhefe im 500 Liter Tonneau. Kirschrot mit granatrottem Saum. Dichte würzige Waldbeerennase, Röstaromen, feine Holzstütze, Erde, Schokolade, schwarze und rote Kirschen, Tabak, Schlehe, schwarze Olivenpaste. Am Gaumen feinstes seidiges Tannin, verspielt und komplex, sehr aromatisch geschmackvoll, kraftvoll, fleischig, reif, schokoladig und üppig und zugleich komplex verspielt mit frischen Zitrusaromen für die Frische. Eine neue Dimension in Alicante. 93/100



Sensationelle Rioja

Die sechs besten Erzeuger der modernen Rioja, natürlich alle aus Rioja Alavesa. Diese Winzer sind das „who is who“ Spaniens, und nirgendwo im Land gibt es elegantere und finesse-reichere Weine als in dieser Traumregion des Baskenlandes, geschmiegt an die schützende Sierra Cantabria. Die großartigste Rebsorte des Landes, Tempranillo, fast immer in berauscherender Kirscharomatik, dazu würzige Garnacha, zum Teil ergänzt durch mineralische Graciano und frische Mazuelo. Die ganze Herrlichkeit der Region vereint in diesem Paket. Eine schon sehr gehobene Auswahl, aber natürlich gibt es noch Luft nach oben. Grandios typische Rioja mit Klasse. Wer das nicht mag, muss das Land wechseln.

🍷 Probierpaket „Sensationelle Rioja“

24587H frei Haus in Deutschland und Österreich, je 1 Flasche der unten stehenden Weine. €/Paket: **89,00**

Probierpaket „Sensationelle Rioja“

€/Fl.

🍷 2011 Rioja „Tempranillo“

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014 - 2022 • Seite 666

Der Super-Schmeichler unter den großen Weinen Artadis. Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Wichtig, Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, satte Erde, ein Hauch Eukalyptus, Schlehe und satte Milchschokolade. Olivenpaste und Holunder mit Maulbeere im pikanten Mund. Sauerkirsche und Schwarzkirsche rollen neben Schlehe und pikanter Maulbeere im erdig mineralischen Abgang wieder hoch. Dicht, samtig und lecker. Rosa Grapefruit und Zitrusaromen balancieren den Wein im kalksteinig salzigen Nachhall zur Frische. Der perfekte Zechwein mit Anspruch!

23401H 2011

0,75 l

(15,33 €/l)

11,50

🍷 2011 Garnacha de Sierra Cantabria

Sierra Cantabria - Eguren • Rioja und Navarra • Spanien • Garnacha • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2014 - 2025 • Seite 678

Tiefes, dunkles Rot, strahlend. In der Nase kraftvolle Waldfrucht, Brombeere, feine Waldhimbeere. Im Mund druckvoller Granatapfelkern, Schwarzkirsche. Dazu Cranberry, Johannisbeere, aber auch eine feine Spur von Lakritze und Balsamico. Samtig am Gaumen mit enorm präsender und zugleich sehr ausgewogener Säure. Fruchtstark, dicht und frisch zugleich. Das geht mit Grenache nur aus Hochlagen! Mit einer extrem schönen Mineralik, leichtes Salz auf der Zunge und eine ausgefeilte Tanninstruktur. Cranberry und feinste Sauerkirsche im mineralisch, salzigen Nachhall. Wunderschöner Wachholder im Nachklang rundet das Bild ab. Eine Ode an die Freude!

19193H 2011

0,75 l

(19,73 €/l)

14,80

🍷 2009 Lindes de Remelluri

Bod. Remelluri • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo Garnacha Graciano Viura • 14,0% vol. • Lob. 92 • 2013 - 2020 • Seite 674

Ein schöner Eichentouch, angenehm weich und fruchtig, Brombeere, Maulbeere und Vanille. Im Mund sehr trinkig, angenehm weich, Maulbeere und Schlehe, ein Hauch Cassis und Brombeere mit Schoko und etwas Lakritze, ein Hauch Eukalyptus und eine Spur Minze. Im Finale satte Kirschen. Im positiven Sinne etwas kommerzieller und süffiger als der sehr klassische Remelluri. Eine extrem charmante Versuchung voll feiner und frischer Frucht.

21441H 2009

0,75 l

(19,93 €/l)

14,95

🍷 2007 Rioja Alavesa „Lanzaga“

Bod. Lanzaga Telmo Rodriguez • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo • 14,0% vol. • Lob. 92+ • 2010 - 2018 • Seite 672

Ein fein-fruchtiger, sehr ausgeglichener Wein mit seidigem Tannin. Ein archetypischer Rioja mit seidiger Finesse und samtig weicher Frucht.

16690H 2007

0,75 l

(22,00 €/l)

16,50

🍷 2009 Selección de Ostatu

Ostatu • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 95% Graciano 5% • 14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2015 - 2028 • Seite 677

Schwarzes Schiefergestein mit Salz, Teer, schwarzem Waldboden, Maulbeere und Cassiskonzentrat steigen fast zu Tränen rührend dicht in die Nase. Modern und old fashioned zugleich, selten kommt so viel Mineralik schon im Duft. Eingegekochte Schwarzkirsche mit Herzkirsche und Schlehe folgt in Schokosoufflee schwimmend, süße Olivenpaste, Lakritze, Eukalyptus, Minze und Wacholder. auch satte Veilchen. Riechen reicht schon! Was ist da im Mund zuerst? Veilchen, Jasmin und Thymian oder war die Orangenschale mit Walderdbeere und Schlehe schneller? Grandios salzig dazu und genial säurebeladen, auch rote Johannisbeere und pikante Sauerkirsche. Alles eingebunden in perfekt seidigem Tannin, ultrafein und geschliffen. Ein superb pikanter, aromatischer Wein mit überwältigender Harmonie.

24054H 2009

0,75 l

(23,33 €/l)

17,50

🍷 2008 Rioja Tinto Contino Reserva Especial

Bod. Contino • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo 85% Graciano 10% Mazuelo 5% • Lob. 93-94 • 2013 - 2028 • Seite 676

Eine spezielle Fass-Selektion der Reserva. Nur für wenige Distributeure abgefüllt. Die ältesten Reben, das Beste der Reserva. Mehr Tiefe und zugleich höhere Finesse. Ein tänzelnder Traumwein mit immensem Nachhall, feinste Kirsche, Waldbeeren und Salz im langen Abgang.

24444H 2008

0,75 l

(26,60 €/l)

19,95

RIOJA UND NAVARRA



Bodegas Artadi

Eines der qualitativ besten Weingüter Spaniens gehört der Familie Lopez de la Caille aus Laguardia. Juan Carlos de la Caille brachte 1985 den vielleicht besten Weinberg der Rioja, die seit Generationen seiner Familie gehörende Amphitheaterlage „El Pisón“, in den Bio-Zusammenschluss „Cosecheros Alaveses“ von 13 qualitätsbewussten Winzern in Laguardia ein. Nach der Auflösung der Cooperative halten nicht wenige Kritiker Artadi mit seinem fruchtigen und burgundischen Stil für die klare Nummer 1 des Landes. Robert Parker und der Schweizer René Gabriel bestätigen diese Stellung regelmäßig mit hochkarätigen Benotungen. Das ist Moderne mit totalem Naturbezug! Alles aus eigenen, biologisch bearbeiteten Weinbergen. Ab 2011 überwiegend biodynamisch. Nicht als Modegag sonder aus tiefster Überzeugung, dass die reine Natur einfach die besten Ergebnisse hervorbringt. Als einer der ersten Weinmacher begann Juan Carlos de Lacalle gezielt Toplagen getrennt auszubauen. Natürlich sind alle roten Riojaweine zu 100% aus Tempranillo, spontan vergoren auf der Schale im großen offenen Holzfass, malolaktische Gärung und Ausbau im Barrique bis in das nächste Frühjahr, die Weine bekommen hier richtig viel Zeit zur „Werdung“. Die pure Mineralität des vielleicht besten Wein Spaniens, der Einzellage „Viña el Pisón“, verblüfft mit traumhaft samtiger und seidiger Perfektion, unterlegt von urwüchsiger Kraft. Die Lage „El Carretil“ steht dem kaum nach. Der aus alten Reben geerntete Zusammenschluss der Einzell-

lagen, die Cuvée „Pagos Viejos“, ist die kraftvolle Perfektion in Harmonie und Balance mit viel Druck, ab 2009 dann mit der Hälfte des besten Lesegutes aufgeteilt in seine zwei Einzellagen La Poza und Valdegines. Alles, was dem hohen Anspruch Juan Carlos nicht genügt, ist dann die Crianza „Viñas de Gain“ (erhält Jahr für Jahr höchste Auszeichnungen der Fachpresse und ist das interessanteste Preis-Leistungs-Wunder der Region), die inzwischen auch im



Familie Lacalle

Durchschnitt 25-30 Jahre alten „jungen Reben“ landen im „Artadi Tempranillo“, biologische Weinbergarbeit und spontan vergoren, danach in Barriques ausgebautes Lesegut, fast großes Kino! Das ist ein sensationelles Lagenkonzept mit perfekter Abstufung. Diese glasklare Lagenkonzeption wurde erstmals mit dem Jahrgang 2009 (aus dem Pagos Viejos und dem früheren Spitzenwein, der Cuvée „Grandes Anades“, wurden La Poza, Valdegines und El Carretil) durchgezogen, alles separat unter dem jeweiligen

Lagennamen vinifiziert, ein weiterer Quantensprung für Artadi. Erstmals mit dem Jahrgang 2006 nimmt Artadi auch die Rioja-Tradition großer und extrem lagerfähiger Weißweine von Weltformat wieder auf. Eine winzige Menge uralte Viura knüpft an die großen Weine von Murrieta, Tondonia und Riscal aus den 30ern bis zu den 50er Jahren an. Im Jahr 1996 startete Juan Carlos de Lacalle zusätzlich sein Garnacha-Projekt im Norden von Navarra. We konnte uralte, reinsortige Weinberge mit reiner Garnache kaufen. Dort werden die hohen Anforderungen an Qualität und Präzision von Artadi auch auf Artazu übertragen, das Ergebnis zeugt von großartiger Arbeit. Es ist nicht verwunderlich, dass Artadi hier inzwischen klar die qualitative Nummer 1 ist. Und der Preis sprengt für diese Qualität die Grenze nach unten! Seit 1999 leisten der rührige Qualitätsfanatiker Juan Carlos de Lacalle (Bodegas Artadi) und sein Team in der DO Alicante dann auch ganze Arbeit! Natürlich wieder aus alten Reben. Seit Jahrhunderten steht hier die Monastrelltraube (Mourvèdre) im Vordergrund, die auf den dunklen Lehmböden ideale Bedingungen vorfindet. Alte Reben werden durch die großartige Arbeit des erfahrenen Teams zu wunderbar vollen und warmen Qualitätsweinen voller Charme und Schmelz. Satte Frucht mit Feinheit und Finesse! Der studierte Önologe und überaus talentierte Sohn Carlos de la Calle zeichnet inzwischen für einen Großteil der Weine verantwortlich. Artadi ist ein Generationenwerk auf höchstem Level.



Bodegas Artadi 

€/Fl.

Artadi Cava Brut Vintage

23932H 2009 6er • 2015-2029

0,75l (23,93 €/l)

17,95

Viura • 12,0% vol. • Lobenberg 93

Lobenberg: Juan Carlos de Lacalle legt hier mit dem Artadi Cava Brut Vintage einen der elegantesten Cava Spaniens hin. Die Viura-Traube verleiht dem Schaumwein eine unvergleichliche Komplexität. Die klaren Aromen mit leichter Briochenote und Steinobstaromen entwickeln sich während der Flaschenreife. Im Stil wie der Viñas de Gain Blanco, knackig mit hoher Mineralität und noch mehr Reifepotenzial. Frisch, salzige Meeresbriese, mürber Apfel mit Quitte und Steinsalz, viel Struktur, fast etwas fest in der Jugend, braucht Zeit, grandiose Länge. Chapeau! 93-94/100

Navarra Artazuri Blanco

23929H 2013 12er • 2014-2018

0,75l (12,00 €/l)

9,00

Garnacha blanca 40% Viura 40% Chardonnay 20% • 13,0% vol. • Lobenberg 89+ Parker 87 • Schraubverschluss

Lobenberg: Leuchtende Farbe, verführerische Fruchtsüße in der Nase. Hocharomatisch. Melone und Quitte dominieren das Erscheinungsbild, im Hintergrund Williamsbirne und Aprikose. Blumige Noten mit stringenter Frucht, zeigt sofort alles, cremig am Gaumen. Unterstützt durch rassige Säure und viel gelbe Frucht, guter Gripp. Die Ananas ist dezent, die Mirabelle ausdrucksstark. Süßlich, frisches Finale: Quitte, etwas Marzipan und Frische von Zitronengras und Zitrusfrüchten, Orangenabrieb Grapefruit, auch hier satte Aromenvielfalt. Erfrischend mit viel Spaß, ein toller Zechwein und everybodys darling! Und für mindestens 4 Jahre lagerfähig. 89+/100

Ein frischer Weißwein von der Bodegas Artazu, Zielsetzung ist ein reiner Garnacha Blanca. Nach Ganztraubenpressung im Stahl spontan vergoren und im Stahl auf der Feinhefe ausgebaut. Im Weinberg organic gearbeitet.

Rioja "Viñas de Gain" blanco

23060H 2010 6er • 2014-2030

0,75l (29,33 €/l)

22,00

Viura • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95 Penin 93 Parker 91

Lobenberg: Frisch gehackte Kräuter, dezente Honignoten, weißer Cassis und ultrafein balanciertes Tannin. Komplex, dicht, aber auch spielerisch. Nach wenigen Stunden schmilzt das Tannin hinweg und das Holz ist nur noch im langen Nachhall zu erahnen. Ein spannender Wein in der Jugend, ein großer Wein ab 10 Jahren Lagerung aufwärts! 94-95/100

Traditionell wurde in allen Weinbergen der Rioja Alaveza neben ca. 90 % Tempranillo auch ca. 10 % Viura angebaut. Dem Qualitätsbestreben von Juan Carlos war dies ein Dorn im Auge. Wollte er doch die besten roten Riojas keltern, und Viura trägt nicht unbedingt zur Tiefe und Konzentration bei. So wurde die Viura-Ernte komplett verkauft. Juan Carlos, provoziert von den legendären Weißen von Marques de Murrieta und Riscal, hat sich nun entschlossen, diese Trauben selber zu keltern. Das Ergebnis ist mehr als grandios. Ein voller Weißwein mit deutlichem, aber sehr gut integriertem Holzeinsatz, der zur absoluten Spitze Südeuropas gehört.

Navarra Artazuri Rosado

21802H 2013 12er • 2014-2016

0,75l (10,67 €/l)

8,00

Garnacha • 13,0% vol. • Lobenberg 88-89 Parker 88 • Schraubverschluss

Lobenberg: Leuchtendes Pink. In der Nase Aromen von Rosenblüten, Himbeere, Walderdbeeren und ein wenig Nelke, grandioser Charme. Im Mund saftige hellrote Beerenfrüchte unterlegt mit zartem Rosenaroma und feiner Säure, wunderbar pikant, süßsauer mit salziger Mineralität. Toller Körper mit beruschender Frucht, rote Johannisbeere, Kirsche, weißer Pfirsich und Schlehe, erstaunlich langes Finale mit zarter Salzspur. So machen Sommerabende Spaß! 88-89/100

Nach Spaniens bester Internetbewertung „Verema“ der beste Rosé des Landes. Organische Weinbergarbeit, Artazuri ist in Konversion zur Zertifizierung. Ganztraubenpressung mit kurzer Standzeit, spontan im Stahl vergoren.



Juan Carlos de Lacalle





Ab dem Jahrgang 2011 hat Artadi die Weinbergsumstellung auf vollständige biologisch organische Arbeit abgeschlossen. Die Weinberge „Pisón“ und „Carretil“ werden sogar biodynamisch bewirtschaftet, das wird Stück für Stück auch mit den Lagen „Valdegines“ und „La Poza“ erfolgen. Der Einklang mit der Natur ist das höchste Ziel der Familie de la Calle, Weine als perfekter Ausdruck des absolut naturbelassenen Terroirs. 2012 war wieder einmal ein denkwürdiger Jahrgang. Die lange Vegetationsperiode ergab sehr komplexe Weine. Genial poliertes, ultrafeines Tannin mit nie dagewesener Präzision im Terroirabdruck, dazu ultrafeine Frucht mit deutlich geringerem Alkohol als noch 2010. Wieder kein atypisches Jahrhundertjahr wie 2009, aber wegen des geringeren Fetts und geringeren Üppigkeit eines der herausragenden Finessejahre mit viel extrem präziser Frucht, dazu Kraft und Rückgrat für ein langes Leben und mit einer Unterschiedlichkeit der Lagen und einer Lagen- und Terroir-Individualität wie wohl noch nie zuvor. Eine Erinnerung an das große Jahr 1998 und einen klareren und feiner strukturierten 2010er. Ein großes, individuelles und terroirgeprägtes Rioja-Jahr! Ein extrem trockenes Jahr 2012, nur 160 Liter Regen pro Quadratmeter von der Blüte bis zur Ernte. Das Wetter stört Juan Carlos de la Calle nicht mehr viel, er vertraut seinen extrem gesunden und absolut im Einklang mit der Natur stehenden Weinbergen zu 100%, es gibt jedes Jahr andere, immer aber großartige Weine. Es gab 2012 wenig extreme Temperaturspitzen und einen sehr homogenen Wetterverlauf mit hoher Tag-Nacht-Unterscheidung in der Temperatur, das ergibt hochgradig komplexe Weine. Ein überaus transparentes Jahr, frische Aromatik und glasklarer Frucht- und Terroirausdruck. Seidige Tannine, feine Vibrationen, hyperklare Struktur und Linienführung.

Bodegas Artadi

€ / Fl.

Navarra Artazuri Tinto

21549H 2012 12er • 2013-2018 0,75l (11,33 €/l) **8,50**
 Garnacha • 15,4% vol. • Lobenberg 90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Reiner Garnacha. Rubinrot mit violetten Reflexen. Organische Weinbergsarbeit, vollständig entrappt im Beton spontan vergoren. In der betörend feinduftigen Nase sehr fruchtig, Walderdbeere, Mandarine, Kirsche und Brombeere. Am Gaumen frisch, dabei sehr vollmundig und ebenfalls fruchtbetont, seidiges Tannin, schön würzig, intensiv und doch samtig, verspielt, weich und ziemlich üppig. Ein molliger Charmeur der Extraklasse, der in dem Preisbereich eine kleine Sensation darstellt. Trinktemperatur ca. 16 Grad C. 90/100



Rioja "Tempranillo"

23401H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (15,33 €/l) **11,50**
 Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92 Parker 89 • Schraubverschluss

Lobenberg: Der Super-Schmeichler und Charmeur unter den großen Weinen von Artadi. Viel Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Wuchtig, Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, satte Erde, ein Hauch Eukalyptus, Schlehe und satte Milchsokolade. Olivenpaste und Holunder mit Maulbeere im pikanten Mund. Sauerkirsche und Schwarzkirsche rollen neben Schlehe und pikanter Maulbeere im erdig mineralischen Abgang wieder hoch. Dicht, samtig und lecker. Rosa Grapefruit und Zitrusaromen balancieren den Wein im kalksteinig salzigen Nachhall zur Frische. Sehr beeindruckend und mehr als erstaunlich für das kleine Geld. Der perfekte Zechwein mit Anspruch! 91-92/100

Erstmalig mit dem Jahrgang 2011 konnte ich mir die Fässer mit den Weinen der älteren Reben von über 30 Jahren sichern, diese Anlagen sind bereits sämtlich auf bio-organische Weinbergsbearbeitung umgestellt. Gewachsen auf Kalkstein, Kreide und etwas weißem Lehm. Die 20 Jahre älteren Reben bilden dann den Kern von Artadis Paradewein, dem Viñas de Gain. Dieser noch nicht zertifizierte Bio-Tempranillo (in Konversion) ist ein wahres Meisterwerk mit einer verblüffenden Qualität. Mit der Hand geerntet aus den jüngeren Anlagen, die zum Teil in wenigen Jahren den Viñas de Gain und später den Pagos Viejos bereichern. Keine Fremdzukäufe. Erstklassige Lagen! Entrappt, Spontanvergärung im Stahl, ein Jahr Ausbau auf der Feinhefe im Barrique.



Bodegas Artadi 

Navarra Artazuri Pasos de San Martin

23930H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (22,67 €/l) **17,00**
 Garnacha • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Neben klarer Struktur ausgesprochen fruchtig, tiefe schwarze und rote Waldfrucht mit leichter Holzunterlegung, dicke weiche Tannine und eine samtrote Farbe. Holunder, Wacholder, Weihrauch, Baumharz, Eukalyptus, schwarze Kirsche und süße schwarze Maulbeere. Sehr pikantes Spiel der sehr lebendigen Säure mit der wollüstigen Fülle. Dabei deutliche Mineralität, Steinsalz, klare Struktur und Herbe in der sehr geradeaus laufenden Frucht, grüne und schwarze Oliven, Tabak, Orangenesten und Zitronengras, seidiges Tannin und doch auch fast einen maskulinen Touch und eine Erinnerung an das Priorat verströmend. Minze und Salz im Nachhall, Sauerkirsche und rote Grapefruit rollen hoch. Und doch ein echter Charmeur mit noch viel mehr Charakter. Bravo Juan Carlos! 92+/100

Die Einzellage Pasos liegt ganz in der Nähe des Dorfes San Martin de Unx. Hier besitzt Juan Carlos de Lacalle seit einigen Jahren 13 Hektar Rebfläche alter Reben, auf der ausschließlich Garnacha angebaut wird. Die besten und ältesten Reben von 5 Hektar gehen in diesen Wein. Organisch, biologisch, in Konversion zur Zertifizierung. Der Einfluß der Pyrenäen, die in direkter Nähe in die Höhe ragen, sorgt dafür, dass die Trauben hier ihren authentischen Charakter entwickeln können. Handlese aus 30 Jahre alten Reben, entrappt, spontan im Stahl vergoren und dann über ein Jahr auf der Feinhefe im 500 Liter Tonneau ausgebaut. Unfiltriert, ungeschönt.

Rioja "Viñas de Gain"

23179H 2011 12er • 2015-2030 0,75l (29,33 €/l) **22,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+ Penin 94

Lobenberg: Dieser elegante und konzentrierte Rioja bezaubert durch intensive Aromen von reifen roten Früchten, Zedernholz und Vanille. Satte dunkle Kirschen und Zwetschgen werden von tollem Holz und steinbetonter Mineralität eingerahmt, Schlehe und dunkle Schokolade bildet mit sattem Tannin einen tollen Nachhall. Kalkstein und Salz mit Grapefruit und Zitronengras lassen den Wein im Nachhall fein und komplex tänzeln. Nie fett, total elegant verspielt, fast burgundisch. Flüssige Seide mit Samt, perfekte Harmonie, ein druckvoller Wein voll Frucht, viel Körper, feiner Süße und verträumter Finesse. 94+/100

Biologische Weinbergsarbeit, 50 Jahre alte Reben auf Kalkstein und Kreide, Handlese, entrappt, spontan vergoren, 15 Monate Ausbau auf der Feinhefe im Barrique.



Santa Cruz de Artazu Navarra

21094H 2009 6er • 2013-2025 0,75l (42,67 €/l) **32,00**
 Garnacha • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94 Proensa 94 Penin 95

Lobenberg: Tiefe rote Farbe. Aromen von roten und dunklen Früchten, extrem feine Waldfrucht, balsamische Noten, Erde und Vanille. Kalkstein und Zitrus geben Mineralität und Frische, tiefe Würze mit Wacholder dazu. Kraftvoll am Gaumen, feinkörniges samtiges Tannin mit mineralischem Gripp und recht viel Kraft, gut balanciert mit intensiver, aber verspielter Frucht und dezenten Eucalyptustönen. Pikant! Wahrscheinlich der beste Wein Navarras, puristisch, fruchtig, mineralisch mit burgundisch samtigen Nachhall. 94/100

Biologisch organische Weinbergsarbeit. Handlese, entrappt, spontan vergoren im Stahl, Ausbau im Tonneau.

€/Fl.



Carlos López und Juan Carlos de Lacalle



Spanien Portugal



Heiner Lobenberg (m.) mit Vater und Sohn de Lacalle

i Valdegines

Aus dem Pagos Viejos ausgekoppelte Einzellage namens Valdeparaiso (die aus rechtlichen Gründen nun aber doch Valdegines heißen muss) von 7 Hektar, gehört zur Gemeinde Laguardia, Kalkstein und sandiger Lehm. Nur 10% der ältesten Reben davon werden separat als Einzellage vinifiziert. 2700 Pflanzen pro Hektar, überwiegend horizontal in Reihen gepflanzt, auch einige Terrassen in Steillagen. Ein Hang mit Ostexposition (nur Morgensonne) über einem kleinen Bach, direkt vis à vis der Westexpositions-Lage La Poza auf der anderen Seite des Baches.



i Pagos Viejos

Der Pagos Viejos ist der Blend aus den 3 Einzellagen „Montes El Carretil“, „Buirco La Poza“ und „Valdeparaiso“. Ab 2009 werden kleinste Mengen dieser drei Lagen auch separat vinifiziert, 90% der Lagen verbleibt jedoch in der Cuvée. Die in homöopatischer Dosierung erzeugten Einzellagen (mehr ein Spiel zur Demonstration der Unterschiede denn eine kommerzielle Entscheidung) sind wegen der unterschiedlichen Terroirs individuell ausgeprägter, das macht schon Sinn, oder doch zumindest erweitert es den Geschmackshorizont. Die deutlich höhere Qualität als die extrem ausgewogene und archetypische Rioja-Cuvée „Pagos Viejos“ erreicht aber wohl nur der sehr teure Carretil, früher manchmal als Grandes Anades schon separat gefüllt.

Bodegas Artadi

Rioja “Valdegines“

18754H 2010 6er OHK • 2015-2033 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 93-94 Penin 95

Lobenberg: 100% Tempranillo wie alle Artadi Weine der Rioja. Der Wein ist dunkelviolett-rot. Extrem offene und duftige Nase. Blaubeere, nussig und auch Kokosnuss. Schwarzkirsche, etwas Antizipation an Ribera del Duero. Dann kommt rote Kirsche, feine und zart, Cranberry, florale Noten, Rose und Flieder, ein ätherischer, fast etwas burgunderhafter Wein mit berauschend feinem Duft. Überraschend frischer Mund mit Chambolle-Musigny-hafter Zartheit, sehr filigran. Allerdings doch ein fetteres Jahr im Burgund, ein bisschen mehr Dampf gibts im größten Riojajahr der bisherigen Geschichte schon. Assoziation an Zitrusfrüchte, wirklich tolle Frische, Pampelmuse und rote Johannisbeere, die Blaubeere weicht zurück, Cassis scheint durch. Ein filigranes Fruchtbündel mit vibrierender Länge, zartes seidiges Tannin kommt mit frischer Zwetschge im Nachhall wieder hoch, ein begeisternder Spaßmacher, der ob dieser Eigenschaften eine echte Bereicherung der Artadi-Weine ist. 93-94/100

19982H 2011 3er OHK • 2016-2034 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95 Penin 96 Parker 91

Lobenberg: Der Valdegines besteht zu 100% aus Tempranillo wie alle Artadi Weine der Rioja. Der Wein ist dunkelviolett-rot. Extrem offene und duftige Nase. Blaubeere, nussig und auch Kokosnuss. Schwarzkirsche, etwas Antizipation an Ribera del Duero. Dann kommt rote Kirsche, feine und zart, Cranberry, florale Noten, Rose und Flieder, ein ätherischer, fast etwas burgunderhafter Wein mit berauschend feinem Duft. Überraschend frischer Mund mit Chambolle-Musigny-hafter Zartheit, sehr filigran. Allerdings doch ein fetteres Jahr im Burgund, ein bisschen mehr Dampf gibts hier schon. Agrumen, wirklich tolle Frische, Pampelmuse und rote Johannisbeere, die Blaubeere weicht zurück, Cassis und rote Johannisbeere scheint durch. Ein filigranes Fruchtbündel mit vibrierender Länge, zartes seidiges Tannin kommt mit frischer Zwetschge im Nachhall wieder hoch, ein begeisternder Spaßmacher, der ob dieser Eigenschaften eine echte Bereicherung der Artadi-Weine ist. 95/100

22046H 2012 3er OHK • 2017-2036 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Tempranillo • Barrique • Lobenberg 95+

Lobenberg: 100% Tempranillo. Der 2012er Valdegines verfügt über eine fast dramatisch expressive Nase, rote Waldbeeren nebst Hagebutte als wahrer Ansturm, Walderdbeere und Waldhimbeere, dann schwarze Kirschen. Die Himbeere dominiert in einer erstaunlichen Intensität, satteste Konfitüre mit etwas zarter Süße, ein traumhafter Aufstrich für ein gebuttertes Weißbrot! Der Mund fast extrem in seiner rasanten Frische, Johannisbeere, Sauerkirsche und etwas rote Süßkirsche, wieder ein Hauch Hagebutte, die Himbeere und Schwarzkirsche werden an den Rand gedrängt. So raffiniert und delikate, tolles Salz und Gesteinsmehl. Grandioser Nachhall, wieder mit viel Druck und rotbeeriger Frische. Grandiose Balance in der Intensität. Fast ein ganz großer Wein. Affinität ans Burgund, ein frischer Chambolle Musigny 1er Cru und dazu ein krautwürzig rotfruchtiger Blaufränkisch vom besten Winter des burgenländischen Eisenberg. Der Wein ist in Summe nicht besser als der superbe 2011er, aber die Terroirdefinition ist so sensationell, die Klarheit so überwältigend. Das ist der kleinste der Lagenweine, wie soll ich einen so grandiosen Wein dann bewerten? An diesem „kleinen“ Wein ist die Verbesserung bei Artadi so offensichtlich. 95+/100



Rioja “Pagos Viejos“

14631H 2007 6er OHK • 2011-2032 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 95-96+

18146H 2009 6er • 2015-2039 1,50l (79,33 €/l) **119,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97

19180H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Proensa 98 Lobenberg 94-95+ Penin 95

Lobenberg: Komplexer Duft von roten und schwarzen Johannisbeeren, Tinte, Gewürzen, Zedernholz und Tabak. Schwarze und rote, süße Kirsche mit dunkler Schokolade, etwas Sauerkirsche und Cassis, feinsten und fülliger Schmelz. Tief, wollüstig und ungeheuer lang im Abgang. Großartig! 94-95+/100

Bodegas Artadi 

€ / Fl.

Rioja "Biorco La Poza de Ballesteros"

18307H 2009 6er • 2016-2039 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97+

Lobenberg: 2009 Artadi ist nach meiner Erfahrung das Beste der bisherigen Wein-Geschichte Spaniens und die Finesse pur, bessere reine Tempranillo habe ich noch nicht verkostet. 97+/100

18741H 2010 6er OHK • 2017-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95+ Penin 96 Proensa 96

Lobenberg: Dunkles violett-schwarz-rot. Heißere, gekochtere Nase als der ungemein frische Valdeparaiso, satte Wucht, Kaffee, dominikanischer Tabak, Schokolade, Praline, fast Nutella, schwarze Kirsche, sattes Cassis, blind als Garagenwein aus Saint-Émilion vermutet. Trotz der tiefen Note immer fein und verspielt bleibend, neben Saint-Émilion ein tiefes Grand-Cru Nasenbild aus der Côtes de Nuits, Clos de Vougeot. Ungeheuer saftiger Mund, alles strömt, frische Zwetschge, Kirsche, Cranberry, satte provençalische Kräuter, im Mund an Prephyloxera aus Toro erinnernd. Koriander mit extrem dunkler Milchsokolade, Koriander hallt Minuten nach. Eingekochtes Kompott, dazu kommt aber die tolle frische Säure mit Kirsche und Zitronengras hoch. Ein begeisternd rassiger Wein mit sensationellem Nachhall, alles wird belegt, tief und groß und frisch und vibrierend. Nur das „Bessere“ aus eigenem Haus ist hier der Feind des Guten. Großer und faszinierender Wein. 95+/100

19983H 2011 3er OHK • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97+ Penin 97 Parker 92


Lobenberg: Dunkles Violett-schwarz-rot. Heißere, gekochtere Nase als der ungemein frische Valdeparaiso, satte Wucht, Kaffee, dominikanischer Tabak, Schokolade, Praline, fast Nutella, schwarze Kirsche, sattes Cassis und doch immer fein und verspielt bleibend, saftiger Mund, alles strömt, frische Zwetschge, Kirsche, Cranberry, satte provençalische Kräuter. Im Mund extrem dunkle Milchsokolade, Koriander hallt Minuten nach. Eingekochtes Kompott, dazu kommt aber die tolle frische Säure mit Kirsche und Zitronengras hoch. Ein begeisternd rassiger Wein mit intensivem Nachhall, tief und groß und frisch und vibrierend. 97+/100


22045H 2012 3er OHK • 2018-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 97+

Lobenberg: 100% Tempranillo. Der 2012er kommt mit einem dichten, warmen Waldbeeren- und Kirschstrom aus dem Glas. Weiche schwarze Beere, Maulbeere, Brombeere, Schwarzkirsche, süße schwarze Erde. Der in Westexposition wachsende Wein unterscheidet sich von seinem in Ostexposition wachsenden Gegenüber (getrennt durch einen kleinen Bach) Valdegines wie zwei Weine aus unterschiedlichen Ländern. Waren wir vorher bei Burgund und Blaufränkisch, so sind wir jetzt bei Merlot und Saint-Émilion. Unglaublich sauber strukturierter, schwarzbeeriger Mund, hyper definierte Kanten, fein und frisch in der Mitte, eine Salzspur mit grandioser Säure läuft über die Zunge. Clos Fourtet kommt mir in den Sinn, auch Clos Saint Martin schafft diesen Spagat von Feinheit und schwarzbeerigem Druck manchmal. Weniger wuchtig als 2011, dafür noch klarer im Abdruck, ungeheuer stilsicher und eindeutiger in seiner individuellen Struktur. 97+/100



 Der 2009er Jahrgang bleibt ein herausragendes Unikat immenser Balance und harmonisch fruchtiger Tiefe im großartigen burgundischen Stil. 2009 Artadi ist nach meiner Erfahrung das Beste der bisherigen Wein-Geschichte Spaniens und die Finesse pur, bessere reine Tempranillo habe ich noch nicht verkostet.

 2010 war als Jahrgang mit seiner Kühle in der Blütezeit und der immensen Hitze im September nicht so ausgewogen wie 2009. Die Weine sind immens in der Frische und Rasse, der Charakter der Beschreibungen des nochmal parallel verkosteten 2009er stimmen ganz ohne Zweifel stark überein. Der Schmelz und die Fruchttiefe fallen 2010 jedoch klassischer, typischer für die Rioja aus, der 2009er Jahrgang bleibt ein herausragendes Unikat immenser Balance und harmonisch fruchtiger Tiefe im großartigen burgundischen Stil.




Paloma Jimenez und Carlos López de Lacalle

Biorco La Poza de Ballesteros

La Poza liegt im Ort Biorco in der Gemar-kung Elvillar, ein Westhang (volle Tagesson-ne), der im tiefsten Punkte von einem kleinen Bach (im Sommer trocken) von der im Osten wieder aufsteigenden Lage Valdeparaiso (La-guardia) getrennt wird. Nur 3,5 Hektar groß, davon werden nur 10% separat vinifiziert, der Rest ist Bestandteil des Pagos Viejos. Keine 200 Flaschen davon kommen nach Deutsch-land! 2800 Pflanzen pro Hektar (Buschwein), mit über 40 Jahren im Durchschnitt ein äl-terer Rebbestand als der Osthang. Ganz armer, karger, blassbrauner Sandboden mit weißem Kalkstein und Kreide vermischt.



 2011 ist der erste Jahrgang, in dem Artadi die Weinbergsumstellung auf vollständige biologisch organische Arbeit abgeschlossen hat. Die Weinberge „Pisón“ und „Carretil“ werden sogar biodynamisch bewirtschaftet, das wird Stück für Stück auch mit den Lagen „Valdegines“ und „La Poza“ erfolgen. Der Einklang mit der Natur ist das höchste Ziel der Familie de la Calle, Weine als perfekter Ausdruck des absolut naturbelassenen Terroirs. 2011 war ein denkwürdiger Jahrgang, extrem früh, ein kalter Sommer und ein sehr warmer Herbst. Die lange Vegetationsperiode ergab sehr komplexe Weine. Satte Tanninmassen wie 2009 und eine satte Frucht wie 2007 korrespondieren dank des kühlen Sommers mit deutlich geringerem Alkohol als noch 2010. Kein atypisches Jahr-hundertjahr wie 2009, aber eines der heraus-ra-genden Finessejahre mit viel Frucht, Kraft und Rückgrat für ein langes Leben. Eine Erinnerung an 2001. Ein großes und typisches Rioja-Jahr!

Spanien Portugal

Montes El Carretil

100% Tempranillo. Eine nur 5 Hektar große Einzellage (nur 10% separat vinifiziert und abgefüllt) in Form eines Halbrunds, ein Amphitheater wie auch der El Pison. Der Weingarten liegt auch in Laguardia, am gleichen Berg wie der El Pison, nur einige Höhenmeter tiefer. Wie der Pison auf Kalkstein und purem Kalksandsteinfelsen mit sandig, lehmiger Auflage. Die geringere Höhe der Lage (man muss ergänzen, dass Carretil und Picon die zwei höchstgelegenen Lagen Artadis und der Rioja sind) und die leicht andere Exposition am gleichen Berghang muss wohl den Unterschied ausmachen. Der Carretil war früher schon mal separat vinifiziert worden, er firmierte damals unter „Grandes Annades“. Da gab es ob der unendlichen Rioja-Power auch schon mal 98 Punkte von Parker. Das Halbrund hat eine Südost-Exposition. Ganz armer Boden, die nicht bewässerten uralten Pflanzen (über 80 Jahre) müssen schon richtig nach unten arbeiten.

Bodegas Artadi

🍷 Rioja "Montes El Carretil"

18740H 2010 6er OHK • 2017-2050 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Proensa 97 Lobenberg 97+ Penin 98

Lobenberg: 100% Tempranillo. Extrem dunkles Schwarzrubin. Die reifste Nase aller Artadi Weine. Schwarzkirsche, Nutella, reife Zwetschge, rote Kirsche, Schoko, Tabak, Crème de Cassis. Wenn der La Poza ein Garagenwein aus Saint-Émilion war, ist das hier direkt der Südhang Saint-Émilion, Pavie mit Tertre Roteboeuf und Larcis Ducasse. Aber deutlich mehr Vibration und herrliches Spiel der Frische. Die Rasse der weltbesten Tempranillos ist schwer zu toppen. Im Mund aufgelöste Kirschkerne, Marzipan mit Milchschokolade, Schwarzkirsche und frische Zwetschge, belgische Pralinen, alles unterlegt von frischer Cranberry, Rosenblätter, immens frische und doch ausgewogene Säure, rote Johannisbeere im zweiten Schmecken, so ungemein verspielt und lang und zugleich so viel Kraft und Wucht, aber nie fett, nie Ribera del Duero, immer auch zarter Rioja bleibend. 97+/100

19984H 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Penin 98 Parker 93+

Lobenberg: 100% Tempranillo. Extrem dunkles Schwarzrubin. Die reifste Nase aller Artadi Weine. Schwarzkirsche, Nutella, reife Zwetschge, rote Kirsche, Schoko, Tabak, Crème de Cassis. Deutliche Vibration und herrliches Spiel der Frische. Die Rasse der weltbesten Tempranillos ist schwer zu toppen. Im Mund aufgelöste Kirschkerne, Marzipan mit Milchschokolade, Schwarzkirsche und frische Zwetschge, belgische Pralinen, alles unterlegt von frischer Cranberry, Rosenblätter, immens frische und doch ausgewogene Säure, rote Johannisbeere im zweiten Schmecken, so ungemein verspielt und lang und zugleich so viel Kraft und Wucht, aber nie fett, nie Ribera del Duero, immer auch zarter Rioja bleibend. Das Tannin ist samtig und seidig. Ein Riesenwein mit großer Länge, der vielleicht vom Pison noch etwas getoppt wird. Vielleicht! Das sind meiner Meinung nach die zwei besten Weine der Rioja und womöglich Spaniens überhaupt. 98-100/100

22044H 2012 3er OHK • 2018-2050 0,75l (172,00 €/l) **129,00**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Seidige Tannine, feine Vibrationen, hyperklare Struktur und Linienführung. 100% Tempranillo. Der 2012er Carretil hat von allen vier Lagen die eigenständigste, die urwüchsigste Nase, wie ein wilder Priorat aus uralten Carinena-Reben. Ungeheure Würze, Kräuter der Provence in allen Spielarten, ganz vorsichtig luken schwarze Kirsche und dunkle Schokolade um die Ecke. Maulbeere und Holunder, Lakritze, Veilchen, schwarze Erde, grandiose ungezähmte Wildheit. Dann das große Erstaunen: Der Mund des Carretil bildet die Nase zu 100% ab! Das ist selten. Wieder erinnert er an einen großen Priorat, sensationelle krautwürzige schwarze Wildheit mit immenser Frische und famoser Säure. Minze und Eukalyptus neben der Lakritze und schwarzen Kirsche, Maulbeere, schwarze Erde. Viel Salz. Fest zupackendes, extrem feines und poliertes, ja fast seidiges Tannin. Fern jeder Marmelade, nie fett, eher überwältigend frisch und tänzelnd. Immer verspielt und extrem fein bleibend, trotz der kraftvollen Wildheit. Grandioser Nachhall voller Frucht, Salz und Gestein. Das hier ist nicht die Perfektion des „El Pison“, sondern das grandiose Unikat mit Ecken und Kanten. 99-100/100



Bodegas Artadi 

Rioja "Viña El Pisón"

16933H	2009 6er OHK • 2015-2050	0,75 l	(265,33 €/l)
18147H	2009 6er • 2016-2050	1,50 l	(266,00 €/l)

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 100 Falstaff 97

Lobenberg: Der 2009er Jahrgang bleibt ein herausragendes Unikat immenser Balance und harmonisch fruchtiger Tiefe im großartigen burgundischen Stil. 2009 Artadi ist nach meiner Erfahrung das Beste der bisherigen Wein-Geschichte Spaniens und die Finesse pur, bessere reine Tempranillo habe ich noch nicht verkostet. Im Juni 2010 nachprobiert. Dunkles Rubin mit schwarzen Reflexen und violetter Rand. Wie eine Explosion kommt die wuchtige, ätherische Nase aus dem Glas. Walnuss und Kokosnuss, dominikanischer Tabak, belgische Pralinen, Schwarzkirsche und sattes Cassis, immer aber fein bleibend, nie die fette Ribera del Duero Blaubeere zeigend, eher Brombeere. Seidige, hoch intensive Verspieltheit, La Tache mit Monfortino und etwas Colgan, riechen reicht absolut aus! Im Mund kommt eine Explosion, komplex in der Vielschichtigkeit bis zum Abwinken. Sauerkirsche, Mon Chérie, duftig zarte schweizer Schokolade, Kirsche und nochmal Kirsche, rote und schwarze Johannisbeere, Cohiba-Zigarre, provençalische Kräuter mit Majoran und viel mehr Koriander, feinste Walderdbeere, Nutella, Holunder, Brombeere, Rosen, und alles vibriert immerzu. Bei aller Wucht so filigran und voller Finesse. Das ist irgendwie zwischen Château Trotanoy und Petrus im Jahr 2009. Der Wein tänzelt weiter, verbleibt für Minuten auf der Zunge, das ist die pure Rasse und Finesse mit der höchst vorstellbaren Intensität. 100/100

19181H	2010 6er OHK • 2017-2050	0,75 l	(265,33 €/l)
---------------	--------------------------	--------	--------------

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Proensa 100 Lobenberg 98-99 Parker 98

19954H	2011 6er OHK • 2018-2051	0,75 l	(265,33 €/l)
---------------	--------------------------	--------	--------------

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 99-100 Penin 97

Lobenberg: Dunkles Rubin mit schwarzen Reflexen und violetter Rand. Wie eine Explosion kommt die wuchtige, ätherische Nase aus dem Glas. Walnuss und Kokosnuss, dominikanischer Tabak, belgische Pralinen, Schwarzkirsche und sattes Cassis, auch etwas Blaubeere, immer aber fein bleibend, nie die fette Blaubeere im Stil des Ribera del Duero zeigend, eher Brombeere in der Dominanz. Seidige, hoch intensive Verspieltheit, Burgund mit immenser Dichte, riechen reicht absolut aus! Im Mund kommt eine Explosion, komplex in der Vielschichtigkeit bis zum Abwinken. Sauerkirsche, Mon Chérie, duftig zarte Schweizer Schokolade, Kirsche und nochmal Kirsche, rote und schwarze Johannisbeere, Cohiba-Zigarre, provençalische Kräuter mit Majoran und viel mehr Koriander, feinste Walderdbeere, Nutella, Holunder, Brombeere, Rosen, und alles vibriert immerzu. Bei aller Wucht so filigran und voller Finesse. Das ist Burgund mit feinstem Pomerol. Der Wein tänzelt weiter, verbleibt für Minuten auf der Zunge, das ist die pure Rasse und Finesse mit der höchst vorstellbaren Intensität. Carretil und El Pisón sind für mich die 2 besten Weine der Rioja und auch ganz vorne in Spanien. 99-100/100

22066H	2012 6er OHK • 2018-2051	0,75 l	(265,33 €/l)
---------------	--------------------------	--------	--------------

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 100

Lobenberg: 100% Tempranillo. Der 2012er „El Pisón“ ist klar der erwachsenste und zivilisierteste Wein Artadis. Burgund, Vosne Romanée. Ungeheuer intensiv und dabei sanft und schmeichelnd strömende Waldbeerennase. Süße rote Frucht in klarer Dominanz, dazu Blutorange und rote Grapefruit. Unendlich fein in der Dichte, kaum süß, sooo verträumt und überwältigend im Charme, große Frische ausstrahlend. Die hohe Aromatik setzt den Speichelfluss fast explosiv in Gang, der ganze Mund zieht sich zusammen, ungeheure Intensität tänzelt verspielt durch den Mund. Ultrazart dabei. Ein Tanz auf der Rasierklinge! Provençalische Kräuter und die typische Cabernet-Franc-Aromatik roter Frucht, Sauerkirsche, Waldhimbeere, rote Johannisbeere. Pinot Noir aus 2011 wäre auch denkbar. Perfektion! Der Wein braucht viel Zeit, der später verkostete 100 Punkte El Pisón aus 1998 fing gerade erst an, mit seiner überwältigenden Klasse zu prahlen. Aber der 2012er ist doch Tempranillo aus Spanien und kein Ausone oder Cheval Blanc geschweige Vieux Château Certan mit ihrer Cabernet-Franc-Dominanz? Auch kein 2011er Musigny? Verblüffung pur: vier Weine von Artadi und unterschiedlicher kaum denkbar. Man stelle sich die Verkostung blind in großer Runde vor: Blaufränkisch aus dem Burgenland neben einen Merlot aus Saint-Émilion, ein Carinena aus dem Priorat neben einem Grand Cru aus Burgund oder Saint-Émilion. Wow, was für eine Probe. 2012 ist nicht besser als 2011, ist nicht größer als die Monster aus 2009, aber ist in der Evolutionshierarchie ziemlich vorne. Klarer und ausdrucksstärker geht es wohl kaum! 100/100



€ / Fl.

199,00
399,00

199,00

199,00

199,00

Viña El Pisón

Die Legende: El Pisón. Seit Generationen im Besitz der Familie Lacalle, der Ur-Ur-Großvater pflanzte die Reben, schon damals war man intuitiv schlau in Bezug auf das Terroir. Einer der höchstgelegenen Weinberge der Rioja in Laguardia. Eine winzige Kalksteinlage mit ozeanischem Muschelkalk und darunter liegendem Kalkstein und Kreide über einem ausgetrockneten Bach in Form eines Amphitheaters. Ein guter Hektar im Brennglas. Uralte, im Durchschnitt weit über 100 Jahre alte Tempranillo. Immer noch kerngesund, aber natürlich winziger Ertrag, eine grüne Lese bei den Methusalem-Reben kann man sich schenken. Eine der besten Lagen Spaniens überhaupt mit dem Abo auf 100 Punkte, mit Peter Sissecks Pingus wohl der beste Ausdruck der Rebe überhaupt und dem Pingus in der Finesse noch überlegen. Das ist das Optimum in Spanien!





Telmo Rodriguez



Pablo Eguzkiza

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez

Spaniens Super-Star der Weinszene, der Baske Telmo Rodriguez, begann seinen steilen Aufstieg zum vielseitigsten, umtriebigen und vielleicht besten spanischen Winzer als „junger Wilder“ und „Wein-Revolutionär“ zu Beginn der 90er Jahre. Gerade fertig mit dem Önologiestudium in Bordeaux und ausgedehnten Praktika bei den besten Winzern der Welt (Chave, Beaucastel, Trévallon u.a.), übernahm er die Verantwortung auf dem elterlichen Weingut „Remelluri“ in der Rioja. Binnen weniger Jahre führte Telmo Rodriguez diese Weine in die Weltspitze, höchste internationale Bewertungen waren das Resultat. Aber dieser Mikrokosmos war ihm zu eng und so machte er sich Mitte der 90er Jahre selbstständig und gründete zusammen mit seinem Freund, Spaniens wohl bestem Önologen und Weinbergsarchitekten Pablo Eguzkiza, in den besten spanischen Weinregionen winzige Weingüter. Sein Wahlspruch ist: Große Weine entstehen nur im Weinberg, dann gilt es nur noch, die

perfekte Natur möglichst unverfälscht und mit nur zarter Holzunterstützung in die Flasche zu bringen. Inzwischen hat er im Herzen der Rioja sein eigenes Musterweingut gebaut, die Bodegas Lanzaga in Lanciego. Extrem, wie zu erwarten war. Natur pur, selbst die Steine des scheinbar ultramodernen Weinguts sind in alter Tradition aus Lehm handgepresst. Die mehr als hundert Jahre alten Weinberge des „Altos de Lanzaga“ aus dem Ort Lanciego gehören zum Allerbesten, was in der Rioja zu finden ist. Demnächst folgt aus dem Ort La Bastida noch der „Las Beatas“, eine weitere Einzellage der Extraklasse. Natürlich sind Telmo Rodriguez Top-Weine, der Altos und der Las Beatas, biodynamisch erzeugte Weine, alle anderen Riojaweinberge werden mindestens organisch bearbeitet. Die Umstellung und Zertifizierung läuft gerade an. Die Weinbereitung der „normalen Weine“ erfolgt in konischen Zementtanks, die Fermentation der Lagen geschieht in offenen Holzbottichen, „state of the art“ als Remin-

essenz an die besten Errungenschaften früherer Zeiten. Natürlich alles spontan und mit der Naturhefe vergoren. Der Ausbau fast nie in neuem Holz, oft in Fudern oder doch zumindestens 500-Liter oder 1500-Liter-Fässern. Das weltweit hohe Ansehen Telmos resultiert jedoch nicht nur aus den bei uns vorgestellten Top-Weinen. Wie kein Zweiter versteht Telmo Rodriguez es, auch im sehr bezahlbaren Preisbereich überragende Weine in anständiger Menge zu erzeugen, der Lanzaga und der LZ sind in ihrem Preisbereich ziemlich vorne. Alles überwiegend Tempranillo-Weine, der besten, fruchtstärksten und langlebigsten Rebsorte des Landes. Zur Erhöhung der Komplexität zum Teil ergänzt um etwas Garnacha und Graciano. Bis zu 10 Rebsorten, im alten Stil im Mischsatz gepflanzt, bestimmen die Top-Lagen Altos und Las Beatas, Weine mit Finesse, Komplexität, Frische und Grazie wie aus einer längst vergessenen Welt. Das sind die Weine von dem vielleicht besten Winzer Spaniens.



Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez

€/Fl.

Rioja „LZ“

22309H 2011 6er • 2013-2020 1,501 (13,30 €/l) **19,95**
 Tempranillo 90% Garnacha 5% Mazuelo 5% • 13,5% vol. • Penin 93 Lobenberg 92+ Parker 90

23114H 2012 6er • 2014-2021 0,751 (12,53 €/l) **9,40**

Lobenberg: Der Weinberg liegt auf Terrassen in 500 Meter Höhe. Biologisch-organisch bearbeitet. Spontanvergärung und Ausbau in Zement. Der Wein ist dunkel Rubinrot. In der sehr kirsch-duftigen, harmonischen Nase Pfeffer und viel rote Frucht nebst feiner Mineralien und Steinmehl. Am Gaumen Waldhimbeere, Kirsche, Johannisbeere und leichte Spuren von Thymian. Jung, charmant und würzig, vollmundig, satte Frucht, hervorragend balanciert mit erstaunlicher Länge. Trinktemperatur ca. 17 Grad C. Perfekt zu gebratenem Wildgeflügel, wie Wachteln oder Rebhühnern. 92+/100

Rioja Alavesa „Lanzaga“

16690H 2007 6er • 2010-2018 0,751 (22,00 €/l) **16,50**
 Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Ein fein-fruchtiger, sehr ausgeglichener Wein mit seidigem Tannin. Ein archetypischer Rioja mit seidiger Finesse und samtig weicher Frucht. 92+/100

Bodegas Lanzaga / Telmo Rodriguez 

€ / Fl.

Rioja Alavesa „Altos de Lanzaga“ 

13820H	2005 6er OHK • 2010-2035	0,751	(78,67 €/l)	59,00
<i>Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 97+ IWC 93</i>				
21401H	2007 6er OHK • 2012-2037	0,751	(86,67 €/l)	65,00
<i>Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 97+</i>				
21439H	2008 6er OHK • 2013-2038	0,751	(78,67 €/l)	59,00
<i>Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Penin 93 Lobenberg 97+</i>				
21400H	2009 6er OHK • 2014-2039	0,751	(86,67 €/l)	65,00
<i>Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 97+ Penin 95</i>				
23490H	2010 6er OHK • 2015-2040	0,751	(86,67 €/l)	65,00
<i>Tempranillo • Barrique • Parker 95 Lobenberg 97+</i>				

Lobenberg: Ab 2005 nach langjähriger Vorarbeit zu 100% biodynamische Erzeugung! Über 100 Jahre alte Reben. Mit dem Matallana der beste, je von Telmo erzeugte Wein. Einer der ganz großen Weine Spaniens, in einer Linie mit Pingus und Artadi. Dunkles Rot mit schwarzen Reflexen. Dichte, schwarze und etwas rote Frucht, sogar etwas Cassis, Kirschen, Tabak und Holz, ein Hauch von Teer und Goudron. Sehr vollmundig und üppig, ungeheuer tiefgründig und komplex, sehr fruchtstark im Mund, aber auch riojatypisch sehr seidig und sehr elegant, fast burgundisch, ein Wein zum Träumen und doch auch etwas wild dabei. Ein besinnlich erotisches Erlebnis. 97+/100

Rioja „Las Beatas“ 

23492H	2011 6er OHK • 2018-2048	0,751	(172,00 €/l)	129,00
<i>Tempranillo Graciano Garnacha diverse autochthone Reben • Barrique • Parker 97 Lobenberg 100</i>				

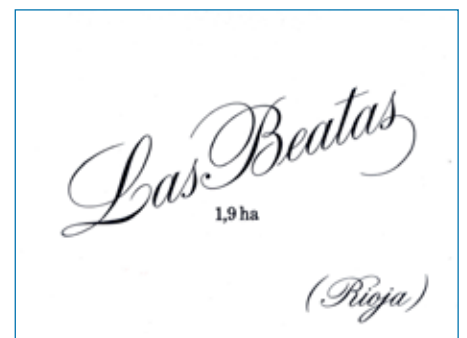
Lobenberg: Las Beatas ist eine Bergkuppe in Labastida, der Weinberg verläuft von Ost über Süd nach West im oberen und mittleren Drittel des runden Hügels. Alles Terrassen mit wieder restaurierten Mauern. Purer Kalkstein mit Kreide und weißem Lehm als Auflage. 11 Rebsorten im Mischsatz, viele autochthon und neu zugepflanzt, ansonsten überwiegend uralte Tempranillo und Garnacha, alles wie die Rioja der Altvorderen. Biodynamische Arbeit. Buschwein. Geringste Erträge (nur 500 Flaschen in 2011, maximal irgendwann ca. 3000 Flaschen). Handlese und per Hand zum Teil entrappt, spontan vergoren im offenen Holzfuder, Ausbau ohne Bewegung für 2 Jahre auf der Feinhefe im gebrauchten Barrique, bei größerer Menge ab Jg. 2012 im Halbstück von 1200 Litern. Die Nase kommt mit feinsten Hagebutte, Schlehe und Sauerkirsche. Helles Schokolade, kubanische Zigarren, Orangenschale. Ultrafeiner Eintritt in den Mund, extrem zart und doch sehr pikant und mit hochintensiven Wechsel zwischen Grapefruitartiger Säure und süßer Kirsche und süßer roter Waldfrucht, wie eine rote Fruchtkaltschale. Das beeindruckt und macht wahnsinnig Freude, der Speichelfluss wird fast schmerzhaft angeregt durch diese unglaubliche Pikanz. Seidiges Tannin, salziger Nachhall im kreiidigen Abgang. Alles rollt blumig wieder hoch, das erinnert an Nebbiolo und Touriga Nacional, die ungeheure Vielfalt und Komplexität regt zu erstauntem Lachen an. So gar kein Brummer, so weit entfernt von den sonst so hochgerühmten, oft etwas monolithischen Spaniern, Finesse aus Burgund, die unendliche Leichtigkeit und Vielfalt des Seins. Eine Ode an die Freude. 100/100



Pablo Eguzkiza und Telmo Rodriguez



Spanien Portugal





Telmo Rodriguez



Bodegas Remelluri

Schöner als die Granja Remelluri am Fuße der Sierra de Tolono kann ein Weingut nicht liegen. Das Anwesen befand sich einige Jahrhunderte im Besitz eines Klosters, bevor der Baske Jaime Rodriguez Salis das Gut 1968 erwarb. Die ca. 100 Hektar Weingärten liegen an den Hängen dreier kleiner Täler auf über 100 Parzellen, zum Teil mit uraltem Rebbestand. Schon im 10. Jahrhundert kelterten die Mönche Weine aus diesen Rebbergen. Lange wurde das Gut nach den Vorgaben vom in Bordeaux ausgebildeten Sohn Telmo geleitet, der

nun endlich, nach über 10 Jahren Abwesenheit durch den Aufbau eigener Weingüter, wieder für Remelluri verantwortlich zeichnet. Und er konnte seine anthroposophisch versierte Schwester gewinnen, die vollständige Umstellung der Weinberge auf Buschwein und Biodynamie durchzuführen. Viel Arbeit, aber der Anfang ist gemacht: Remelluri war und wird wieder eines der qualitativ führenden Weingüter Spaniens. Die Weine werden zu 90% in französischer Eiche ausgebaut, unbefriedigende Qualitäten werden unter fremdem Namen abgesto-

ßen, die kleine Menge aus den erst 40 Jahre alten Reben werden als Biowein (erst ab 2012 zertifiziert) neuerdings unter dem Namen „Lindes de Remelluri“ vermarktet. Die Maischestandzeiten aller Weine sind sehr lang, was die geschlossene, samtige, aber nicht rauhe Tannindecke erklärt. Das Terroir- und Lagenkonzept, in Verbindung mit der Hinwendung zum Buschweinkonzept und zur Biodynamie, wird ganz sicher auch zu großen und bedeutenden Weinen auf Remelluri führen, zumal das Terroir wohl das beste in der Rioja ist.



Bodegas Remelluri

€/Fl.

Remelluri Blanco

16883H 2007 6er OHK • 2011-2027 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Roussanne Viognier Marsanne Garnacha blanca Chardonnay Sauvignon blanc • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 93-95 Penin 92

21611H 2010 6er OHK • 2014-2030 0,75l (63,33 €/l) **47,50**

Roussanne Viognier Marsanne Garnacha blanca Chardonnay Sauvignon blanc • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95-96+ Penin 96

24164H 2011 6er OHK • 2015-2031 0,75l (66,40 €/l) **49,80**

Roussanne Viognier Marsanne Garnacha blanca Chardonnay Sauvignon blanc • Barrique • Lobenberg 95-96+

Lobenberg: Helles Goldgelb mit grünlichen Reflexen. Feine, überaus elegante Nase mit deutlicher Frucht und exotischem Touch, sehr saftig und fruchtig im Mund, etwas exotische Frucht (Viognier), Passionsfrucht, Kiwi, Ananas, extrem balanciert, perfekt eingebundenes, zartes Holz. Auch zarter Pfirsich im Mund, ein Finessewein par excellence mit viel Affinität zur Rhône oder zum weißen Trévallon aus der Provence, im Alter kommt toller Honig, sehr langlebig und wohl der besten junge Weißwein der iberischen Halbinsel. Lagern und abwarten wäre gut! 95-96+100

Lindes de Remelluri

21441H 2009 12er • 2013-2020 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Tempranillo Garnacha Graciano Viura • Barrique • 14,0% • Penin 94 Lobenberg 92 Parker 90

Lobenberg: Aus einigen „jüngeren Weinbergen“ (40 Jahre alt) der Granja Remelluri und aus alten Reben von Freunden aus San Vicente und Labastida. Ein reiner Biowein, der in den nächsten Jahren dann auch zertifiziert wird. Die Hauptsorte Tempranillo ist ergänzt um etwas Grenache und Graciano, auch 5% weiße Viura für die Finesse. Ausbau in amerikanischer und französischer Eiche. Ein schöner Eichentouch, angenehm weich und fruchtig, Brombeere, Maulbeere und Vanille. Im Mund sehr trinkig, angenehm weich, Maulbeere und Schlehe, ein Hauch Cassis und Brombeere mit Schoko und etwas Lakritze, ein Hauch Eukalyptus und eine Spur Minze. Im Finale satte Kirschen. Im positiven Sinne etwas kommerzieller und süffiger als der sehr klassische Remelluri. Eine extrem charmante Versuchung voll feiner und frischer Frucht. 92/100

Bodegas Remelluri 

€/Fl.

Lindes de Remelluri - Vinedos de Labastida 

22957H 2010 12er • 2014-2022 0,751 (21,27 €/l)

15,95

Tempranillo Garnacha Graciano Viura • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 92-93+ Penin 93
Lobenberg: Seit 2010 zu 100% aus dem Weinberg Labastida rund um das Weingut Remelluri. Ein reiner Biowein, der in den nächsten Jahren dann auch zertifiziert wird. Die Hauptsorte Tempranillo ist ergänzt um etwas Grenache und Graciano, auch 5% weiße Viura für die Finesse. Ausbau in amerikanischer und französischer Eiche. 2010 beschloss Telmo den „Lindes“ zu teilen in die Weinberge aus San Vicente und Labastida, rund um Remelluri gelegen. Der nunmehr „San Vicente“ genannte Wein hatte mir im Gegensatz zur grandiosen 2009er Cuvée zuviel amerikanische „Gefälligkeit“, deshalb entschied ich mich für den fruchtigen Puristen aus Labastida. Geniale Kirsche mit roten Waldbeeren, focussierter Geradeauslauf. Dazu Frische und Finesse in burgundischer Qualität. Hätte ich ihn blind verkostet, hätte ich ihn für einen Viñas de Gain von Artadi gehalten, ein größeres Kompliment kann ich in diesem Preisbereich in der Rioja nicht machen. Superber Wein und richtig lecker! 92-93+/100

Remelluri Reserva 

23489H 2009 6er • 2014-2031 0,751 (31,93 €/l)

23,95

Tempranillo 60% Garnacha 25% Graciano 5% diverse autochthone Reben 10% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 94

Lobenberg: Ab 2009 ein stilistischer Wandel, nur noch aus eigenen Rebbergen, Tempranillo, Garnacha und 8 weitere Sorten, die Komplexität und Finesse ist das Ziel. Nur noch 60% der Gesamtmenge gehen in den Erstwein. Ausschließlich aus organisch bearbeiteten Weinbergen in Konversion zur Biodynamie, nur noch aus Buschweinen, extrem ertragsbeschränkt, Spontanvergärung. Ausbau im großen Holz und radikale Selektion der besten Fässer. Rubinrot mit schwarzen Reflexen. Der Wein pendelt zwischen schwarze Frucht und roter Waldfrucht, ist deutlich feiner und komplexer in der Nase als früher. Exotische Gewürze, Veilchen und dominikanischer Tabak dabei, ein Hauch Orangenschale unter der schwarzen Kirsche, rote Grapefruit, deutlich mineralischer als in den Jahren zuvor, dabei extrem elegant, das Holz ist kaum spürbar. Vollmundig und komplex, wunderbar fein mit seidig, samtigen Tanninen, dennoch dicht mit guter Kraft, die extreme Eleganz ist dennoch die Dominante, das Gegenteil mancher Blockbuster, irgendwo zwischen Burgund, Châteauneuf und Babaresco pendelnd. Reife Tannine, im Nachhall reife Kirschfrucht, Schlehe, Salz, Grapefruit, tolle Frische, ein Abgang voller Frische und Finesse. Noch kein ganz großer Wein, aber schon jetzt voller Charme und Feinheit. Hier entsteht Großes! 94/100

Remelluri Gran Reserva 

21613H 2005 6er OHK • 2013-2030 0,751 (65,33 €/l)

49,00

Tempranillo 90% Graciano 10% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94-95 Penin 93

Lobenberg: Feine geschliffene Nase mit deutlich entwickelter, reifer Frucht. Im Mund reife, rote Früchte, samtig, deutlicher Holzeinsatz, sehr reif und doch auch kraftvoll. 94-95/100

Familia Martinez Bujanda

€/Fl.

Vino Tinto de la Tierra “Candidato” Cosecheros y Criadores

24297H 2012 12er • 2014-2017 0,751 (6,60 €/l)

4,95

Tempranillo • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 85

Lobenberg: Typische Frucht-Nase, so wie man sich einen Martinez Bujanda in diesem Preissegment wünscht, herrlich unkompliziert und doch typisch. Aus Trauben außerhalb der Appellation Rioja. 85/100



Spanien Portugal



Familia Martinez Bujanda

Die Bodega Bujanda wird von Carlos Bujanda im Familienstil geführt. Es werden ausschließlich Trauben bester Qualität von eigenen Rebflächen zur Herstellung der Weine verwendet. Der Pioniergeist und das Innovationstalent des Hauses Bujanda bringen hohe Qualitäten und zukunftsorientierte Projekte hervor.





Bodegas Contino

Die Bodegas Contino liegt in Laserna auf Schwemmland mit viel Kalkeinsprengeln und Kieseln nahe des Ebro, in einer Flussschleife unterhalb Laguardias in der Rioja Alavesa, der vom Terroir und Mikroklima klar besten Region der Rioja und damit Spaniens. 1973 wurde das 63-Hektar Weingut Contino als Sociedad Vinicola Laserna im Sinne eines Château-Konzepts von den Nachfahren der Gründer- und Besitzerfamilie Cunes (Compania Vinicola del Norte de Espana), den „Real de Asua“, gegründet, die Weinberge selbst existierten bereits seit Jahrhunderten und wurden schon 1000 Jahr früher urkundlich erwähnt. 2004 wurde die Bodega als San Rafael Estate dann völlig neu gebaut, state of the art. 1973 war das Estate-Konzept allerdings noch eine Revolution in der Rioja, gab es doch sonst fast nur Handelshäuser, die allen Wein der ungezählten Winzer kaufte. Contino war und ist daher immer noch

der ursprüngliche Durchbruch zu total kontrollierter Qualität und Kontrolle, Remelluri und andere Estates folgten nach. Besonderer Wert wird hier auf den hohen Anteil der Graciano- und Mazuelo-Rebe gelegt, hohe Säure und Mineralität im See des Tempranillo und Garnacha. Das Durchschnittsalter der Reben liegt heute schon wieder bei über 50 Jahren. Eleganz war von Beginn an das erklärte Ziel. Seit 1997 leitet der damals erst Mitte 20 alte Jesus Madrazo, Spross der heutigen Besitzerfamilie CUNEs, die Geschicke des völlig unabhängig operierenden Musterweingutes, das mit etwas über 150 Tsd. Flaschen für Spanien richtig winzig ist. Man lässt Jesus dieses Kleinod als Edel-Spielzeug, keinerlei Pflichtprogramm im riesigen CUNE-Meer, und er dankt es mit großartigen Qualitäten. Die Finesseweine zeichnen sich durch große Finesse und starke Lakritzöne aus, die vom reifebegünstigenden Terroir herrührende milde Säure

erhält das Spannungsgerüst mehr über die Mineralität und die Würze der Graciano und die zarte Säure der Mazuelo. Contino erzeugt neben der Reserva und Gran Reserva den schon legendären Viña del Olivo (ein extrem mineralischer Wein von einer 6 Hektar-Einzellage eines großen Olivenhains) und nun auch eine sehr feine und fruchtige Selección Jesus Madrazo. Eine Reserva Especial ist in Vorbereitung und es gibt als Kuriosum einen reinsortigen Graciano, wie ein reiner Petit Verdot eher ein extremer Wein für die Würze. Continos Weine haben großen Charakter und gehören mit Artadi, Remelluri, Telmo Rodriguez² Bodega Lanzaga, Eguren Sierra Cantabria und Ostatu zu den besten Erzeugnissen der Rioja und Spaniens. Dass es sich durchweg um Familienbetriebe nördlich des Ebro, im baskischen Teil Alavesas handelt, betont noch einmal die Klasse von Terroir und Kleinklima und den Vorteil persönlich engagierter Besitzer.

Spanien Portugal



Bodegas Contino

🍷 Rioja Tinto Contino Reserva Especial

24444H 2008 6er • 2013-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Tempranillo 85% Graciano 10% Mazuelo 5% • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Eine spezielle Fass-Selektion der Reserva. Nur für wenige Distributeure abgefüllt. Die ältesten Reben, das Beste der Reserva. Mehr Tiefe und zugleich höhere Finesse. Ein tänzelnder Traumwein mit immensem Nachhall, feinste Kirsche, Waldbeeren und Salz im langen Abgang. 93-94/100

🍷 Rioja Tinto Contino Selección Jesus Madrazo

24445H 2012 6er • 2015-2030 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Tempranillo 85% Graciano 10% Mazuelo 5% • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Die fruchtigere und etwas frischere Variante der Gran Reserva, Reben in kühlerem Kleinklima gewachsen. Power, satte aber nicht fette Frucht, tolle Mineralik und zarte Säure. Seidig samtiges Tannin, ein frischer Charmeur mit Stil und Klasse und großer mineralischer Länge. 94-95/100

🍷 Rioja Viña del Olivo

24446H 2009 6er • 2015-2035 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo 90% Graciano 10% • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Aus einer nur 6 Hektar großen, etwas kühleren Einzellage in einem Olivenhain. Vergoren im Holzgärständer, im Barrique und mittlerem Holz ausgebaut. Schwarz, dicht, würzig, modern aber nicht plump. Samtiges Tannin in würziger Frucht, grandiose Würze der Graciano. Nur so eben etwas blockbuster, zu unserem Glück viel eleganter als jeder Ribera del Duero. Man sollte ihn aber lieber 5-6 Jahre reifen lassen, dann kommt die ganze seidige Köstlichkeit zum Ausdruck. 96-97/100



Ostatu

Ostatu befindet sich in Samaniego, im Herzen der baskischen Region Rioja Alavesa, der unzweifelhaft besten Region der Rioja. Mit dem gemäßigten Klima und dem Schutz durch die Sierra Cantabria und dem Kalksteinterröir vielleicht die wohl immer noch, und gerade wiedererkannt beste Weinregion Spaniens. Ostatu und Samaniego liegen direkt am Fuße der Bergkette „Sierra de Cantabria“. Das Weingut wurde um das ansehnliche Familienhaus herum gebaut, einem Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert. Ostatu ist ein familiengeführtes Weingut. Die Weinberge wurden als wertvolles Erbgut von Generation zu Generation in der Familie Sáenz de Samaniego weitergereicht. Doroteo und Maria Asunción Saenz bauten es auf und legten die Qualitätsbasis in den Weinbergen. Seit dem Jahre 2000 sind es vier von sechs Geschwistern, die das Weingut ganz nach dem Vorbild der Eltern weiterführen. Die Söhne Gonzalo, Ernesto und Iñigo sind für Weinberge und Keller verantwortlich und ihre Tochter Maria Asun für Verwaltung, Export und kaufmännische Leitung. Bei Ostatu ist man davon überzeugt,



dass ein großer Wein in den Weinbergen geboren wird. Als Basis dafür gilt hier nachhaltiger Weinanbau und ein geringer Ernteertrag. Grüne Lese, Entblättern und eine kontinuierliche Kontrolle des Reifeprozesses gehören schon lange zur gängigen Praxis. Aber es gibt eine ständige Reflexion, was Weinbaupraktiken und Arbeitsmethoden am Weinberg angeht. Schon zu Beginn des neuen Jahrtausends verpflichteten sie Hubert de Bouard, den Besitzer von Château Angelus in Saint-Émilion, ihnen bei der Qualitätsverbesserung im Weinberg und Keller beratend zu helfen. Das tolle Ergebnis ist bei Ostatu kein Grund zu ruhen. Die Ostatu Bodega verfügt über 34 ha Weinberge. So gelegen, dass alle wichtigen Faktoren zusammenspielen. Die

Rebstöcke sind in kleine Parzellen aufgeteilt und richten sich gen Süden. Das Gebirge „Sierra de Cantabria“ bietet ihnen einen besonderen Schutz vor dem kaltem Nordwind. Die Reben wachsen auf außergewöhnlich guten Kalk- und Lehm Böden. Der Lehm speichert das Wasser bei starken Regenfällen und schützt somit die Reben vor Überwässerung und der relativ weiche Fels erlaubt es den Wurzeln, tief in den Erdboden zu gelangen und sich mit den Nährstoffen zu versorgen. Optimale Bedingungen für charaktervolle Weine. Und genau das zeichnet Ostatu aus, hohe Mineralität und viel individueller Charakter. Nicht ohne Grund war die Aufnahme Ostatus eine Empfehlung der zwei besten Weingüter der Rioja, Bodegas Artadi und Telmo Rodriguez/Remelluri/ Lanzaga. Sie halten Ostatu für zur Gruppe der besten Weingüter der Alaves und Rioja, damit Spaniens gehörend. Was für eine Ehrung aus beruflichem Mund. Den letzten Schliff geben aber wohl die wundervollen Menschen des Weinguts. Eine Familie, die mit ihrer Liebe für den Wein aus ihrer Heimat ausschlaggebend für die Qualität der Weine von Ostatu ist.

Ostatu

€/Fl.

🍷 Selección de Ostatu

24054H 2009 6er • 2015-2028 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Tempranillo 95% Graciano 5% • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die Trauben stammen aus über 50 Jahre alten Reben einiger Parzellen der Lagen Valpardillo, Ruanco und La Laguna. Biologisch organische Weinbergsarbeit, geringste Erträge, spontan vergoren im großen Holz und 15 Monate Ausbau in Barriques. Dann 20 Monate Flaschenreife vor dem Markteintritt. Fast schwarzer Wein mit dunkelrotem Wasserrand. Schwarzes Schiefergestein mit Salz, Teer, schwarzem Waldboden, Maulbeere und Cassis-konzentrat steigen fast zu Tränen rührend dicht in die Nase. Modern und old fashioned zugleich, selten kommt soviel Mineralik schon im Duft. Eingegekochte Schwarzkirsche mit Herzkirsche und Schlehe folt in Schokosoufflee schwimmend, süße Olivenpaste, Lakritze, Eukalyptus, Minze und Wacholder. auch satte Veilchen. Riechen reicht schon! Was ist da im Mund zuerst? Veilchen, Jasmin und Thymian oder war die Orangenschale mit Walderdbeere und Schlehe schneller? Grandios salzig dazu und genial säurebeladen, auch rote Johannisbeere und pikante Sauerkirsche. Alles eingebunden in perfekt seidigem Tannin, ultrafein und geschliffen. Ein superb pikanter, aromatischer Wein mit überwältigender Harmonie. Ein sehr moderner Rioja in der Stilistik der neuen Großmeister der Appellation, also Finesse und Mineralik ganz vorne. und so lecker. Fast groß! 94+/100



Die Ostatu-Familie

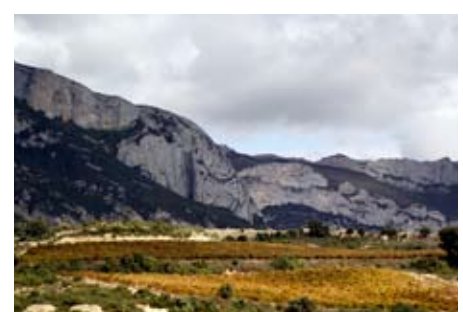


🍷 Laderas de Ostatu

24055H 2009 6er • 2016-2035 0,75l (39,73 €/l) **29,80**

Tempranillo 97% Viura 3% • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Die Trauben kommen von der in den 1960ern gepflanzten Einzelle „Portillo“ in 650 Metern Höhe. In Samaniego, Baskenland, Rioja Alavesa, im Herzen der besten Rioja. Mischsatz mit 3% weißer Viura. Kalksteinterröir, kühles Klima. Biologisch bearbeitet, Buschwein, ultrakleine Erträge. Handtrappt und zum Teil als Ganztraube im Holzbottisch spontan vergoren. Dunkles Granatrot mit undurchsichtigem, etwas stumpfem Schwarz. Man denkt an flüssigen Waldboden, Teer, Erdöl, Brombeersirup und Zuckerrübensirup. Die Nase drückt so brutal pikant, geröstetes Getreide, kubanische Zigarre, Malz, eingegekochte Brombeere mit Cassis, dahinter viel Salz und leicht stechende Säure, alter Balsamico. Das knallt rein! Dazu dann dieser fast brutal pikante Finessemund, fast rollt sich die Zunge, Hagebutte, Schlehe, salzige holländische Lakritze mit schwarzer Olivenpaste, Walderdbeere mit Waldhimbeere, Schlehe, Orangenzenen, rote süße Grapefruit, Maulbeere, Minze, Zuckerrübensirup. Und Salz und Stein, alles spielt für viele Minuten. Wie kann man klar machen, dass dieses Ereignis, so muss man es nennen, eine ungeheure Finesse und Feinheit besitzt, wo doch alles so brutal pikant überwältigt. Und dieser Hochlagenwein und nicht der teurere und fette Gloria aus gleichem Hause, steht in der ersten Reihe der Rioja. Die Familie Saenz de Samaniego hat es schon richtig drauf, das ist hier state of the art, die Moderne mit der Bewahrung der ganz großen Klasse der Rioja. 97-98+/100

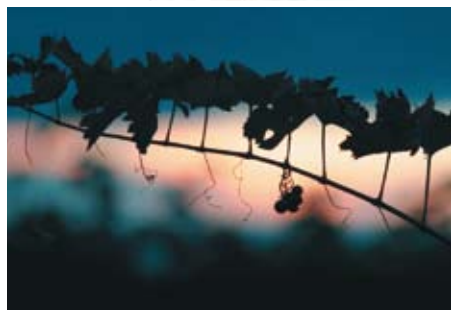


Sierra Cantabria / Eguren

Am Fuße der Sierra Cantabria-Berge, die die Weinberge vor kalten Winden schützen, liegen die drei Weingüter der Familie Eguren. Diese berühmte Familie stellt sowohl in der Rioja, wie auch in Toro (Teso la Monja), mit ihren Weingütern die qualitative Spitze der Region dar. Die Bodega Sierra Cantabria, unweit des malerischen Ortes San Vicente, liegt vollständig auf Kalkstein, die Lagergänge für alle Fässer sind tief unter der Bodega in den Felsen gefräst, ein extrem beeindruckendes Sammelsurium von Stollen und Gängen tief unten in Fels, man fühlt sich an die Champagne erinnert. Perfekt temperiert. Hier erzeugt das größere Weingut „Sierra Cantabria“ kraftvolle, fruchtbetonte und mineralische Weine. Archetypische Riojaweine von der preiswerten, qualitativ extrem überzeugenden Crianza bis zur ungewohnt frischen Garnach und zur Collection Privada.

Toller Stoff für sehr überzeugende Preise. Abgerundet durch die modernen Blockbuster Amancio und Finca el Bosque. Höchstes Niveau der Rioja! Ausgelagert wurde das kleine Weingut Vinedos de Paganos, eine kleine Einzellage im mittelalterlichen Laguardia am Fuße der Sierra. Paganos wurde in den letzten Jahren mit Ehre und hohen Auszeichnungen und Benotungen überhäuft, Robert Parker, Penin und auch der Winespectator zückten schon mal 96 Punkte. Seit Generationen ist jedoch das sehr kleine „Senorio de San Vicente“ das Stammweingut der Familie Eguren. Bereits seit sieben Generationen betreibt die Familie Eguren hier Weinbau. Die 18 Hektar große Einzellage „Senorio de San Vicente“ fällt in südwestlicher Lage steil zum Ebro ab und ist mit uralten Tempranillo-Stöcken bepflanzt. Ausgebaut werden die Weine im sorgfältig restaurierten Gebäude im Zentrum

von San Vicente de La Sonsierra. Der Weinkeller ist ein Kleinod schönster Historie. Bemerkenswert bei der Weinerzeugung ist dabei die gut fünfzehntägige Gärung mit einer anschließenden Maischestandzeit von rund 20 bis 40 Tagen. Nach dem Barriqueausbau werden die Weine ohne Filtrierung auf Flaschen gefüllt. Ist es vorwiegend das Können des verantwortlichen Önologen Marcos Eguren, die Qualität des Traubenmaterials oder die gute Lage mit dem durchsetzten Verwitterungsgestein, die für derart gute Weine verantwortlich zeichnen? In diesem Fall wohl alles zusammen. San Vicente ist die pure Finesse, der Burgunder unter den Spaniern, ein archetypischer Vorzeigewein, vorbildlich für die iberische Halbinsel. Es gibt größere Weine in Spanien und Portugal, ganz ohne Zweifel, aber nur wenig besser balancierte und ausgewogenere Weine.



Sierra Cantabria / Eguren

€/Fl.

🍷 Crianza Sierra Cantabria

23380H 2010 12er • 2014-2021 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Eine erstklassige Crianza mit intensiver Beerenfrucht und rauchigen Noten. Ausdrucksstark mit der klassischen Rioja-Frucht, Schwarzkirsche und einer angenehmen Würze. Gutes Finish und schöne, seidige Struktur. 90-91/100

🍷 Garnacha de Sierra Cantabria

19193H 2011 12er • 2014-2025 0,75l (19,73 €/l) **14,80**

Garnacha • Barrique • Penin 94 Lobenberg 92-93 Proensa 91

Lobenberg: Tiefes, dunkles Rot, strahlend. In der Nase kraftvolle Waldfrucht, Brombeere, feine Waldhimbeere. Im Mund druckvoller Granatapfelkern, Schwarzkirsche. Dazu Cranberry, Johannisbeere, aber auch eine feine Spur von Lakritze und Balsamico. Samtig am Gaumen mit enorm präsenter und zugleich sehr ausgewogener Säure. Fruchtstark, dicht und frisch zugleich. Das geht mit Grenache nur aus Hochlagen! Mit einer extrem schönen Mineralik, leichtes Salz auf der Zunge und eine ausgefeilte Tanninstruktur. Cranberry und feinste Sauerkirsche im mineralisch, salzigen Nachhall. Viel finessereicher und feiner als erwartet von einem Toperzeuger der Rioja, aber immer mit Power. Wunderschöner Wachholder im Nachklang rundet das Bild ab. Hat noch Potenzial, ist aber jetzt schon klasse. Das ist eine Ode an die Freude im Stil der nördlichen Rhône, ein Erlebnis beim Verkosten! 92-93/100

🍷 Gran Reserva de Sierra Cantabria

19194H 2004 12er • 2013-2025 0,75l (33,07 €/l) **24,80**

Tempranillo • Barrique • Penin 95 Lobenberg 94

Lobenberg: Sattes Rot. Zwetschge, Kirsche und Walderdbeere in der Nase, frischer und fokussierter als von einer Gran Reserva erwartet. Sehr feiner Mund, schön geradeaus laufende Frucht, sehr reif und elegant mit guter salziger Länge, ein Wein, der zwischen Moderne und Historie pendelt, toller Spaßmacher. 95/100

🍷 Coleccion Privada

16875H 2007 6er • 2010-2027 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 94+ Penin 95

22310H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Penin 96 Lobenberg 94-95 Parker 92

23175H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (43,33 €/l) **32,50**

Tempranillo • Barrique • Penin 96 Lobenberg 94-95 Proensa 98

Lobenberg: Fast schwarz. Drückende, kraftvolle Nase nach dunklen Beeren, gut integriertes Holz. Am Gaumen eine Mischung aus schierer Kraft und fruchtiger Geschmeidigkeit, sattes, üppiges, süßes Tannin, sehr langer Abgang. 94-95/100

Sierra Cantabria / Eguren

Vinedos de Paganos El Puntido

23167H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Tempranillo • Barrique • Penin 96 Lobenberg 95-96 Proensa 97

Lobenberg: 18 Monate im Barrique aus französischer Eiche ausgebaut. Purpurrot. In der Nase Aromen von geröstetem Brot, Tinte, erdige Noten, Schwarzkirschen und Blaubeeren. Ungeheuer kraftvoll und intensiv am Gaumen, mehr Brombeere und auch schwarze Johannisbeere zeigend. Tolle Struktur. Würznoten und dunkle Früchte. Schokolade und Espresso. Einzigartiger Ausdruck eines Weinberges mit felsigem Boden. Tolle, sehr kraftvolle mineralische Noten. 95-96/100

Senorio de San Vicente

23166H 2010 6er • 2016-2036 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Tempranillo • Barrique • Penin 97 Lobenberg 96+ Proensa 99

Lobenberg: Vielleicht mit Artadi der eleganteste und feinste Wein der Rioja. Verspielt, Mozartartiges feines Piano und doch Massen an Frucht und Glycerin, reif, tief und voluminös, schwarze Johannisbeeren, Kirschmarmelade und Vanille in Nase und Gaumen. Dabei unendlich feingliedrig, zart, seidig und elegant. 96+/100

Amancio

16189H 2005 4er OHK • 2010-2040 0,75l (118,67 €/l) **89,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 97+ Weinwelt 95

Lobenberg: Auch dieser Spitzenwein der Egurens entstammt nur einem Weingarten, der aber deutlich größer (10 ha) ist, als die Geburtsorte der anderen Spitzenweine. Dies ist vielleicht der maskulinste aller Weine dieses pausenlos nach Qualität strebenden Winzerclans. Blaubeerige Aromen, Sandelholz, Teer und Anklänge an schwarze Trüffel sind am Ende des langen Struktur隧nells zu sehen. Nach einigen Minuten werden die Aromen immer deutlicher, obwohl die Kraft nur ein wenig nachgelassen hat. Die gesamte Stilistik deutet auf wahre Größe hin. Dieser Wein gehört zu den langlebigsten und beeindruckendsten Spaniens überhaupt und zeigt uns, wie nahe ein Rioja einem 1er Cru aus Bordeaux kommen kann. 97+/100

Finca el Bosque

16188H 2006 4er OHK • 2010-2035 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 97-98 WS 95

16876H 2007 4er OHK • 2013-2037 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 98 Penin 96

Lobenberg: Die Trauben für diesen Wein stammen aus der kleinsten und ältesten Parzelle im Rioja, die sich im Besitz der Familie befindet. Der Weinberg umfasst etwas weniger als 1 ha und wurde 1973 angelegt. Extrem dicht und mit ordentlich viel Power versehen tritt er zunächst auf, um dann ein extrem breites Aromenspektrum darzubieten: Graphit, frisch umgegrabenes Erdreich, Blaubeeren, Espresso und dunkle Schokolade. Sind erst einmal alle neuen Eindrücke verarbeitet, so beginnt der Wein im Finale zwischen Kraft und Finesse hin und her zu wechseln. Staunend muss man dieses nächste Highlight der Egurens bewundern. 98/100



Vinedos de Paganos La Nieta

23168H 2010 4er OHK • 2015-2034 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
 Tempranillo • Barrique • Parker 97 Lobenberg 97-98 Proensa 100

23514H 2011 4er OHK • 2015-2035 0,75l (130,67 €/l) **98,00**
 Tempranillo • Barrique • Parker 96 Lobenberg 97-98 Penin 95

Lobenberg: Dieser Wein stammt von einer weniger als 2 ha kleinen Parzelle, die vielleicht die absolute Spitze im Rioja-Portfolio der Egurens darstellt. Einer der besten 10 Weine der Rioja überhaupt, auch wenn er erst seit 2004 produziert wird. So fett und gleichzeitig so fleischig wie ein T-Bone-Steak. Ungeheuer dicht und aromenreich, Schicht über Schicht bedeckt den Gaumen: Johannisbeeren, Blaubeeren, Graphit, Lakritz und Schokolade bis zum Abwinken. Trotz dieser Extreme zeichnet er sich durch eine großartige Ausgewogenheit aus. Dieser Wein hat das Zeug, zu einer der wenigen Rotweinlegenden Spaniens zu werden. 97-98/100

€/Fl.



Der Eguren-„Clan“



Spanien Portugal





La Rioja Alta

La Rioja Alta wurde 1877 in Haro gegründet und ist ihrer traditionellen Linie ohne Stilbruch stets treu geblieben. Als wohlverdientes Resultat einer derartigen Qualitätsphilosophie zählt das Haus gestern wie heute zu den renommiertesten der Rioja und ganz Spaniens. Ein besonderes Merkmal an La Rioja-Alta-Weinen ist, dass sie bereits dann



gut trinkbar sind, wenn sie auf den Markt kommen, zudem jedoch bedenkenlos weitere zehn oder mehr Jahre im Keller vor sich hinschlummern können. Die Klassiker heißen Viña Ardanza und Viña Arana, beides Reservas, die 2 Jahre im Barrique liegen. Die Spitzenweine heißen schlicht „904“ und „890“. Diese Gran Reserva-Assemblagen aus Tempranillo und Graciano lassen Rioja-Alta-typisches Terroir bildhaft werden und sind mit Vega Sicilia und Tondonia die Flugschiffe der großen traditionellen Weine Spaniens.



La Rioja Alta

€/Fl.

Viña Arana Reserva

22281H 2005 6er • 2014-2028 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Tempranillo 95% Mazuelo 5% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 93+ Penin 92

Lobenberg: Der eleganteste Wein der von Rioja Alta. Fruchtig und blumig, fast berauschend, 3 Jahre im Fass, zwei Jahre in der Flasche, eine Stilistik wie Vega Sicilia in Ribera, toller Erfolg für kleines Geld! 93+/100

Viña Ardanza Reserva

21605H 2004 6er • 2013-2030 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Tempranillo 80% Garnacha 20% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 93 WS 94

24562H 2005 6er • 2014-2031 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Tempranillo 80% Garnacha 20% • Barrique • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Die Reserva stammt aus dem 30 Jahre alten Anwesen Viña Ardanza im Herzen der Rioja Alta. Die Reife erfolgte 36 Monate in amerikanischen Eichenholzfässern, bevor die Reife in der Flasche fortgesetzt wurde. Die Reserva ist schön anzusehen: Mittleres Kirschrot mit leichten Orangetönen am Rand. Die Nase umgibt ein intensiver Duft von wilden Beeren, ein Hauch von K okos, Zimt, Tabak und Leder. Sehr komplex. Wahnsinns-Struktur am Gaumen mit seidigen Tanninen. Sehr langelig. 93-94/100



Gran Reserva 904

22280H 2001 6er • 2016-2036 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Tempranillo Graciano • Barrique • 12,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 95+ Penin 94

23487H 2004 6er • 2014-2039 0,75l (52,00 €/l) **39,00**

Tempranillo Graciano • Barrique • Parker 96 Lobenberg 95+

Lobenberg: Die Gran Reserva 904 ist der klassische Vertreter eines großen Rioja. Die Trauben stammen aus den alten Rebstöcken der niedrigen Lagen. Mittleres, tiefen Ziegelrot. Intensiv in der Nase, zarte reife Pflaumen und Rosinen. Ein paar kandierte Früchte begleiten Zimt, Nelken und Schokolade. Im Hintergrund verstecken sich Nuancen von Minze. Ausgewogen am Gaumen überrascht er mit schier unglaublich seidigen Tanninen. Die 4-jährige Fassreife und die anschließende Reifung in der Flasche polieren den Wein auf Hochglanz. Die Gran Reserva 904 haltt lange nach ... 1 Minute, 2 Minuten ... die Frucht bleibt. Ein Langläufer mit Glanz. 95+/100

Gran Reserva 890

24561H 1998 6er OHK • 2014-2038 0,75l (106,60 €/l) **79,95**

Tempranillo 96% Graciano 3% Mazuelo 1% • Barrique • Parker 94 Lobenberg 97

Lobenberg: Das Wetter war 1996 in der Rioja nahe zu perfekt für den Reifeverlauf und die Ernte bei La Rioja Alta. Die Trauben stammen aus den Weinbergen Brinas, Labastida und Villalba. Der Wein reifte 6 Jahre in amerikanischen Eichenholzfässern. Man hat sich viel Zeit gelassen und sorgfältig gearbeitet. Tolle Farbe: rot, klar und leichte Nuancen von Jod. Sensationelle Nase. Ich finde Toast, Leder und Karamell. Dazu gesellen sich Pflaumen und Kompott. Ob sich der erste Eindruck bestätigt? Leistungsstark und glatt präsentiert sich der Wein im Mund. Die komplexen Aromen sind schier unbeschreiblich. Es macht einfach Spaß die Gran Reserva im Glas zu haben und die Leidenschaft, die den Winzer zu diesem Paradiesstück getrieben hat, im wahrsten Sinne zu spüren. Mehr davon. 97/100



María José, Mercedes, Pedro und Julio López de Heredia

Lopez de Heredia · Viña Tondonia

€/Fl.

🍷 Viña Tondonia Blanco Gran Reserva

21609H 1981 6er • 2000-2045 0,75l (198,67 €/l)

Viura 85% Malvasia 15% • Barrique • 12,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Die Gran Reserva Blanco werden volle 10 Jahre im Barrique ausgebaut. Wow. Wer jetzt ein blankes Holzmonster erwartet sieht sich getäuscht. Der 1981er präsentiert sich erstaunlich frisch und fruchtig im Glas. Das Wetter hat in diesem Jahr in die Karten dieses Schätzchens gespielt. Goldene Farbe. Geschmeidiges Holz, moderate 12 % vol., rauchige Aromen und dreidimensionaler Geschmack. Toll ausbalanciert. Trinken Sie bei 12°C um den Wein optimal zu genießen. Und wenn Sie noch 20 Jahre warten kommt eine weitere Genussvariante ins Spiel. Ein altersloses Ereignis mit unendlichen Facetten. 96-98/100

🍷 Viña Tondonia Reserva

21608H 2001 6er • 2013-2050 0,75l (39,93 €/l)

Tempranillo 75% Garnacha 15% Graciano 5% Mazuelo 5% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 95 Weinwelt 94

Lobenberg: Die Reserva von Viña Tondonia lässt mich staunen: Das 2001 ein großes Jahr in der Rioja war, ist bekannt. Aber was Lopez de Heredia hier geschaffen hat, ist monumental. Konzentrierter Duft im Glas, eine traumhafte Balance im Mund und eine fast verschwenderische Aromatik begleiten diesen Wein. Die Süße der Frucht ist einzigartig. Die gesunden Trauben stammen zu 100% aus dem privilegierten Weinberg Tondonia, der in den Jahren 1913 / 1914 am rechten Ufer des Flusses Ebro, angelegt wurde. Nach diesem Weinberg ist der Wein benannt. Die Eindrücke überwältigen: Saftig, rote Beeren, zarte Gewürze, feine Teer- und Lederaromen. Wahnsinnig konzentrierter, sehr langlebiger Reserva. Erstaunlicherweise ist der 2001er schon jung ein Genuss. Sicher ist, dass er in 30 oder mehr Jahren zur Sensation wird. 95/100

🍷 Viña Tondonia Tinto Gran Reserva

21610H 1981 6er • 2013-2045 0,75l (198,67 €/l)

Tempranillo 80% Garnacha 15% Graciano 3% Mazuelo 2% • Barrique • 12,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 96

Lobenberg: Die historischen Weine von Viña Tondonia lagern im privaten Weinkeller von Lopez de Heredia. Es ist sehr schwer an sie heranzukommen. Die Mengen sind natürlich stark limitiert und die Weine ultra rar. Ich hatte das große Glück ein kleines Kontigent am Gran Reserva Tinto 1981 zu erhalten. Der Wein aus diesem außergewöhnlichen Jahr 1981 in der Rioja stammt, wie der Name es schon verrät, aus der Einzellage Tondonia - mit das Beste, das die Rioja zu bieten hat. Der 1981er Gran Reserva präsentiert sich reife im Duft. Mineralisch und reichhaltig. Der erste Schluck offenbart sein ganzes Potential: noch relativ jung. Getrocknete Pflaumen, Erde, Gewürze, Leder und Tabak. Vanille, trockene Früchte und ein würziges Finale. Ein historischer Wein mit Reife - aber noch lange nicht am Ende. 96/100

Lopez de Heredia · Viña Tondonia

149,00

29,95

149,00

Das Weingut „López de Heredia“ wurde im Jahre 1877 in Haro gegründet, um die Jahrhundertwende galt das Unternehmen durch französische Kellereitechnik als Technologieführer. Heute wird die Firma in fünfter Generation von María José López de Heredia geführt. Die Weinberge umfassen 170 Hektar Rebfläche, die mit den Rioja-Sorten Tempranillo, Garnacha Tinta, Mazuelo, Graciano, Viura und Malvasia bestockt sind. Die Weinbereitung erfolgt immer traditionell. Gärung spontan in großen Holzbottichen (es gibt keine Stahltanks), die Schönung mit Eiweiß, auf eine Filtration wird verzichtet. Für den Weinausbau stehen 15.000 Barriquefässer zur Verfügung, die in der hauseigenen Böttcherei ausschließlich aus amerikanischer Eiche gefertigt werden und jahrzehntelang in Gebrauch sind. Was macht dieses Weingut bzw. die Weine aus? Das Weingut setzt auf einen extrem langen Holz- und Flaschenausbau. Die Crianzas erhalten 3 Jahre Barriqueausbau, die Reservas 5-6 Jahre und die Gran Reserva mindestens 9 Jahre, bevor sie auf die Flasche gezogen werden. Der Blanco Gran Reserva ist sogar 10 Jahre im Barrique. Hinzu kommt noch der moderate Alkoholgehalt von 12,5% bei allen Weinen und die Korken werden mit Wachs verschlossen. Die Winzerin Maria José López de Heredia sagt dazu: „Unser Weinbereitungsverfahren wurde von Generation zu Generation übermittelt. Unsere täglichen Arbeiten wurzeln in der Tradition und gründen sich gleichzeitig auf unsere Überzeugung von der Gültigkeit und Modernität unserer Methoden.“ Übrigens, die Website vom Weingut ist vorbildlich und der Verkostungs-Pavillon wurde von der weltberühmten Avantgarde-Architektin Zaha Hadid gestaltet. Tradition und Moderne gehen hier somit Hand in Hand.



Spanien Portugal



Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero

José Manuel Ortega Gil Fournier verfolgt seit Anfang des Jahrtausends das ehrgeizige Ziel, in Spanien, Argentinien und Chile Weine höchster Qualität zu produzieren. Vom Weinberg bis zur Abfüllung setzt er seine Qualitätsstandards konsequent durch. Er vereint in seinen Weingütern modernste Technik, Ernte von Hand, ökologische Bodenbearbeitung, beste Önologen, Respekt vor den natürlichen Bedingungen und den Traditionen der Region mit Weltoffenheit und der Professionalität moderner Unternehmer. José Manuel hat aber auch ein Gespür für den Markt, gerade in den schwierigen Zeiten geht er den einzig möglichen

Weg hier rein zu kommen: Hervorragende Qualität für kleines Geld. Kompliment, Herr Fournier! An einer Biegung des Duero erwarb er im September 2002 eine Finca mit 105 Hektar Land, 60 davon mit teils sehr alten Tempranillo-Stöcken bepflanzt. Die Böden sind extrem karg, vorwiegend – für die Region untypisch – Kies-Sand bzw. reiner Sand. Ein Boden wie Vega Sicilia, keine schlechte Referenz. Im Untergrund liegt eine wasserspeichernde Lehmschicht. Die Finca war bereits gut bekannt, weil der Vorbesitzer sehr gute Trauben verkauft hatte. José Manuel Fournier renovierte und modernisierte das Kellergebäude und bereits mit

der 2002er-Ernte zählte er - trotz eines allgemein schlechten Jahrgangs in der Ribera – mit seinem Top-Wein „Alfa Spiga“ zu den besten der Region. Ortega: „Unser Prinzip ist immer gleich: beste Lagen, möglichst alte Weinberge, niedrige Erträge von unter 3.000 Kilo pro Hektar, Handlese in 18-Kilo-Kisten, zweifache Selektion auf Tischen, Barrique-Ausbau mit modernster Technologie“. Mittlerweile kamen 37 Hektar auf lehmig-kalkigen Böden bei La Horra hinzu. José Manuel: „Ich möchte flexibel bleiben. Mit Weinbergen in verschiedenen Lagen kann ich Risiken in schlechten Jahren besser ausgleichen.“



José Manuel Ortega Gil Fournier

Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero

€/Fl.

🍷 Blasón de San Juan

23041H 2011 6er • 2013-2016

0,75l

(10,60 €/l)

7,95

Tempranillo • 14,5% vol. • Lobenberg 89

Lobenberg: Reiner Tempranillo. Dunkel und fruchtintensiv. Samtig, üppig, rund und frisch dabei, jugendlicher Charme. Gutes Volumen bei seidiger Struktur, macht neben viel Trinkspaß auch durchaus Eindruck! 89/100

🍷 Urban Ribera (ehem. Urban Oak)

20241H 2009 6er • 2012-2019

0,75l

(14,40 €/l)

10,80

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 91-92

24566H 2011 6er • 2014-2021

0,75l

(14,40 €/l)

10,80

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Intensive Tempranillo-Frucht, bestens unterlegt mit feinem Holz. Sattes Volumen, mundfüllend, wuchtig und samtig und doch fein balanciert. Ein Musterbeispiel an Finesse und frischer Frucht, Samt und Seide, traumhafte Harmonie. Wahrscheinlich der beste Wein unter 10 Euro aus Ribera! 91-92/100



Bodegas O. Fournier · Ribera del Duero

€/Fl.

Spiga

14042H 2005 12er • 2009-2021 0,75l (29,27 €/l) **21,95**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94 MDM 93

24051H 2008 12er • 2013-2024 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 93-94 Parker 92+ Penin 91

Lobenberg: Deutlich mehr Kraft als noch seine Vorgänger, aber auch mehr Frucht und Säure, die Balance stimmt wieder perfekt. Dieses Riesenjahr in Spanien kommt klar durch, mit ungeheurer Wucht. Der 2008er gefällt mir wegen des geringeren Alkoholgrads und seiner Feinheit klar besser als zum Beispiel der 2004er, der zwar deutlich mehr Bumms hat, aber nicht mit dieser perfekten Kirschfrucht und Harmonie mithalten kann. 93-94/100

Alfa Spiga

24050H 2007 6er • 2013-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 95-96 Parker 93 Penin 93

Lobenberg: Aus altem Rebbestand. Enorm konzentriert, wuchtig, fleischig und fruchtintensiv. Gehört ganz sicher spätestens mit dem Jahrgang 2004 und 2005 zu den großen Weinen Spaniens. 100% Ausbau in neuem Holz. Die besten Rebberge aus eigenem Besitz von Fournier. Dieser Wein ist das, was aktuell im sehr modernen Stil des Ribera del Duero (zusammen mit Emilio Moro und Pingus) an der Spitze eben dieser Stilistik liegt (Andere Erzeuger wie z.B. Telmo Rodriguez gehen eher zurück zum sehr urwüchsigen, profunden Stil und Biodynamik). Dieser Alfa-Spiga ist extrem geschliffen, Finesse pur, so satte und doch feine Frucht, extreme Feinheit, super Frische. Tolle Länge - Tempranillo pur. Ohne jemals zuviel zu zeigen. Der Trinker wird nicht überfordert, der Wein bleibt immer trinkbar. Superfruchtig, berauschend, aber nie zu stark. Richtung Blaubeere mit Kirsche gehend. Harmonie und Balance über allem. Ein extrem feiner und zugleich großer Wein. 95-96/100

O. Fournier Ribera

15562H 2004 6er • 2010-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • WS 95 Lobenberg 96-98 Weinwelt 95

Lobenberg: Der Topwein des Hauses gehört zu den Topweinen des gesamten Ribera del Duero. Die Gesamtproduktion des O. Fournier beträgt nie mehr als 4000-5000 Flaschen, eine reine Barrel-Selection aus den besten Fässern des Alfa Spiga. Unglaublich kraftvoll, 2004 war zudem das Monster-Tannin-Jahr Spaniens. Ungeheuer drückend, aber auch dieser Wein bleibt immer auf der harmonischen, perfekt balancierten Seite. Frucht und Kraft und Länge und immer noch mehr ... Einer der wirklichen Superstars der Moderne! Für Ribera del Duero könnte man sagen im Stil eines Château Margaux, wuchtig drückend und doch immer fein und zart. Tannine in Massen, aber extrem poliert. Die Faust im Samthandschuh könnte man das nennen. Toller Wein! Nein, mehr noch: Groß! 96-98/100



Marian Santamaria, Önologin



Spanien Portugal





Bodegas Emilio Moro

Das in Pesquera del Duero gelegene Familienunternehmen hat mit seinen Weinen den neuen Ribera-Stil mitgeprägt. Obwohl das Weingut in seiner heutigen Form erst seit 1988 besteht, blicken die Moros auf etliche Generationen Winzertradition zurück. Der modern eingerichtete Weinbaubetrieb besitzt 55 ha eigene Weinberge, die fast ausschließlich mit Tempranillo bestockt sind. Die Rebstöcke sind zum Teil über 80 Jahre alt. Strenge Kontrollen aller

Vorgänge in den Weinbergen, sowie niedrige Erträge sind bei der Familie Moro genauso selbstverständlich, wie Selektion und zeitgemäße Kellertechnik. Mit dem „Cepa 21“ wurde gerade ein Projekt der Oberliga aus der Taufe gehoben. Zusammen mit dem Fußballstar Ronaldo wurden alte Weinberge gekauft und es wurde auch zugleich ein neues Weingut im allerhöchsten Weltstandard gebaut, ausgestattet mit allen technischen und physikalischen „State of the art“-Errungen-

schaften, die zu modernen Weinbereitungen gehören. Beim Fassausbau wird bei Emilio Moro in Kombination mit französischer Eiche auch auf amerikanische Eiche gesetzt (bei Cepa 21 sogar hauptsächlich), die je nach Bedürfnis der Weine zum Teil durch rumänische Eiche ergänzt wird. Nur die Malleolus-Weine gehen ausschließlich in französische Eiche, die zwei winzigen Einzellagen Valderramiro und Sanchomartin gehören zu den besten Weinen Spaniens.



Bodegas Emilio Moro

€/Fl.

Finca Resalso

21384H 2011 6er • 2013-2018 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Tempranillo • Barrique • 15,0% vol. • Penin 90 Lobenberg 89-90

Lobenberg: Fruchtig, weich und vollmundig, dezente Vanillenote vom neuen Holz, ein Charmeur, der sofort alles zeigt was er hat. 89-90/100

Emilio Moro

22740H 2010 6er • 2014-2022 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93+ Penin 93

24544H 2011 6er • 2015-2023 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 93+ Parker 92

Lobenberg: Das Herzstück, die Seele der Weinproduktion aus 25-jährigen Reben, keine Crianza oder Reserva mehr, Emilio Moro steht nur mit seinem Namen für die außerordentliche Qualität. Waldbeeren, Lakritze, satt und fleischig, feine Holznoten von französischem und amerikanischem Holz, süßes Tannin, mollig, elegant, weich und lang. Ein Traumwein! In dem Preisbereich in Spanien nicht zu schlagen. 93+/100

Cepa 21

22797H 2009 6er • 2014-2026 0,75l (26,60 €/l) **19,95**

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • WS 93 Lobenberg 93-94 Parker 91

Lobenberg: Als der brasilianische Fußballstar Ronaldo am Ende seiner Karriere in Spanien die Weinregion Ribera del Duero besuchte und seine Begeisterung für die Weine und die Region entflammte, stand für ihn sofort fest, dass er gerne Teil des Weinmythos der Moros sein wollte. Das Ergebnis ist das Projekt und Weingut Cepa 21. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut. Nicht nur alte Weinberge wurden gekauft und neue angepflanzt, es wurde auch zugleich ein neues Weingut im allerhöchsten Weltstandard gebaut, ausgestattet mit allen technischen und physikalischen „State of the Art“-Errungenschaften, die zur modernen Weinbereitung gehören. Wie gut, dass erfolgreiche Fußballer finanziell so gut ausgestattet sind, der Wein aus uralten Reben spielt auf Anhub in der Oberliga. Anspringende Nase von Zedernholz, Gewürzen, Cassis und tiefdunklen Beerenfrüchten. Im Mund tolle samtige Struktur, elegante Tannine und ausgewogener Körper gepaart mit feiner Frische. Dann im Abgang wieder köstliche Fruchtaromen, unterlegt von feinsten Holznuancen aus amerikanischer und französischer Eiche. Sehr modern, dabei unerhört charmant und fast berauschend lecker! 93-94/100



Bodegas Emilio Moro

€ / Fl.

🍷 Malleolus

23161H 2010 6er • 2015-2030 0,75l (39,93 €/l) **29,95**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+ Penin 93 WE 94

Lobenberg: Malleolus bedeutet im örtlichen Dialekt Weinberg. Dieser reinsortige Tempranillo von ungeheurer Wucht und Tiefe wird von den besten Lagen der Moros geerntet. Die Reben sind durchschnittlich über 50 Jahre alt, nur die Rebanlagen der extrem limitierten Sanchomartin und Valderramiro sind noch älter. Die Vergärung findet, ganz „state of the art“, in offenen Barriques statt, das Ergebnis ist beeindruckend: tiefes Schwarzrot, satte, tintige Waldbeeraromen. Kraftvoll, satt, tanninreich und stark, aber gleichzeitig üppig weich am Gaumen. Er zeigt bereits auf, in welcher immens hohen Klasse die Malleolus-Weine von Emilio Moro spielen. 94+/100

🍷 Malleolus de Valderramiro

16919H 2007 3er • 2013-2033 0,75l (126,67 €/l) **95,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 97-98+ Penin 94

18260H 2009 3er OHK • 2014-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 97-100 Lobenberg 98 Proensa 98

Lobenberg: Valderramiro ist ein alter Weinberg mit über 100jährigen Reben. Aus den Besten wird bei einem Ertrag von nur 15hl/ha einer der besten Weine Spaniens gewonnen. 32 Tage Mazeration und Vergärung, danach die „Malo“ in neuer amerikanischer Eiche, fortwährend „Batonnage“, danach 18 Monate in französischer Allier-Eiche. Insider schnalzen mit der Zunge. Schwarzes Kirschpurpurrot. Komplexe Waldbeerennase mit Mineralien und Balsamico. Am Gaumen dominieren schwarze Schokolade und dunkle Beerenaromen, die dann mit der Zeit Raum schaffen für Waldbeeren und Kakao. Wie bei allen Moro-Weinen ist das famose Gleichgewicht zwischen Kraft und Genuss zu unterstreichen. Einer der stärksten und zugleich ausgereiftesten Weine der Ribera. 98/100

🍷 Malleolus Sanchomartin

18261H 2009 3er OHK • 2015-2040 0,75l (185,33 €/l) **139,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 97-100 Lobenberg 99-100 Proensa 99

Lobenberg: Aus deutlich über einhundert Jahre alten Rebstöcken und einem bei 10 hl/ha liegenden Ertrag. Nur zweitausend Flaschen eines der besten Weine Spaniens werden erzeugt. Einer der ganz großen Tempranillo. In der Nase Zedern, Blaubeeren, feine, reife Schwarzkirschen und ein Hauch Moschus. Schon dieser Geruch ist unheimlich verführerisch. Am Gaumen ist da zunächst eine grandiose Textur: reif, vielschichtig und faszinierend seidig. Die Beerenaromen manifestieren sich mit einer einzigartigen Luftigkeit, die Assoziationen an große Burgunder und feinste Baroli weckt. Dabei bleibt das komplexe, reife Aromenspektrum immer auf der frischen, beerigen Seite. Das Tannin ist ungeheuer poliert und stützt das Gesamtbild am Gaumen über mehrere Minuten. Es ist schon fast ein Wunder, welches Gleichgewicht dieser junge Wein ausstrahlt. Trotz seiner immensen Tiefe hat er einen grandiosen Schliff, der ihm, wie bei einem Diamanten, erst seinen wahren Glanz verleiht. 99-100/100



Emilio Moro mit seinen Söhnen Javier und José



Spanien Portugal





Telmo Rodriguez



Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez

Telmo Rodriguez gehört seit dem M2 und dem Matallana auch in der Ribera del Duero zu den Top-Erzeugern. Wie der Altos de Lanzaga in Rioja wird auch der Matallana ausschließlich aus eigenen, uralten Weinbergen in biodynamischem Betrieb erzeugt, winzige Erträge aus über 100-jährigen Reben in ursprünglicher Buschweinform. Zur Qualitätsverbesserung werden die etwas schwächeren Fässer als Zweitwein „M2“ gefüllt. Man muss schon sehr genau suchen, um bessere Weine in der Ribera zu finden. Mit dem ebenfalls nur in kleiner Stückzahl, von über 40-jährigen Reben aus organisch bearbeiteten Rebbergen, erzeugten Gazur tritt Telmo auch hier den Beweis an, dass er nicht nur limitierte Weine der Oberklasse auf einen überzeugenden Qualitätsweg bringen kann.



Bodegas Matallana / Telmo Rodriguez

€/Fl.

Ribera del Duero „Gazur“

23431H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (13,20 €/l) **9,90**

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Feine würzige Frucht, erdig, ein Hauch schwarze Kirsche und Brombeere, Kaffee, ein Hauch Vanille und Holz, viel Charme, seidig, reif und geschliffen und dabei weich und sehr lecker. Ungemein typischer Ribera Tempranillo! 91/100

Ribera del Duero „M2“

21699H 2009 6er • 2013-2021 0,75l (30,67 €/l) **23,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Penin 92 Lobenberg 93-94 WS 90

Lobenberg: Diese hedonistische Fruchtbombe aus den Händen Telmo Rodriguez' macht einfach Spaß: Aromen von Schokolade, eingelegten Kirschen, Brombeeren, wenig Säure, reife Tannine und ein wunderbar runder, fast schmelziger Körper garantieren uneingeschränkten Genuss. 93-94/100

Pegaso Pizarra

21428H 2009 6er OHK • 2013-2030 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Garnacha • Barrique • 15,0% vol. • Penin 93 Lobenberg 94-96

Lobenberg: Ein Wein aus der Provinz Avillar, im Süden von Castilla y Leon gelegen, nicht zu weit von Madrid entfernt. Ein Gemeinschaftsprojekt Telmos mit seinem Freund, dem Rallyeweltmeister Carlos Sainz. Auf über 1000 Meter Höhe angepflanzte uralte Garnacha von durchschnittlich inzwischen über 85 Jahren. Dieser Teil der Reben steht auf Schieferböden, der Stil geht mehr zur kraftvollen Kirsche, ein anderer Teil steht auf Granit, der Wein ist etwas oxidativer und pflaumiger. Ich ziehe den Schiefer-Stil ob seiner immensen Klarheit und Gradlinigkeit vor. Erst konzentrierte, frische Kirsche mit frischer Zwetschge in der Nase, dazu etwas Amarenakirsche, ungeheuer intensiver, betörender, wuchtiger Duft. Dann frische rote und schwarze Kirschen mit belgischen Pralinen. Leichtes Steinsalz und helle Heilerde dahinter. Sehr balancierter Mund mit satter Frucht, wieder dunkle Kirschen und Schokolade, etwas Teer und Balsamico und feines Steinsalz. Sehr konzentrierte, frische Kirsche und Zwetschge dominieren trotz der Mineralien auch den Mund, trotz der Konzentration niemals marmeladig oder fett, immer harmonisch bleibend. Rasse pur und dabei satte, warme, reife, extrem schmelzige Frucht. In der immensen Fruchtfülle und feinen Süße einen Hauch von Amarone zeigend, aber immer fein, voller Finesse und schlank. Dann wieder diese frische Dynamik. Eine satte Geschmacksexplosion im Mund und allen Platz einnehmend. Intensive Frucht im Stil eines großen Weins aus Barolo oder Châteauneuf du Pape, feine Säure mit sattem Tannin in perfekter Harmonie mit dem neuen Holz, alles unterlegt mit dezenten Vanille-Aromen. Kein Blockbuster, sondern ein Finessewein mit genug Power und großer Individualität. Und Rasse bis zum Abwinken. Fast Groß! 94-96/100

Matallana

13815H 2005 6er OHK • 2010-2035 0,75l (90,00 €/l) **67,50**

Tempranillo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94+ IWC 93 Lobenberg 96-98

24341H 2009 6er OHK • 2014-2039 0,75l (90,00 €/l) **67,50**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Sehr dunkel, fast schwarz. Enorm wuchtig und drückend in der Nase, ein Bündel schwarzer Früchte, abgehangenes Fleisch, Tabak, Teer, Goudron, Rauch, Vanille. Der Gaumen wird vollständig ausgekleidet von fast ungestüme Kraft und Frucht, Amarenakirsche und Valhronaschokolade mit Teer und Rosmarin, enorme, süße Tanninmassen, ein Wein zum Kauen, er erschlägt fast, aber erstaunlicherweise auch finessereich und vor allem trinkbar. 96-98/100



Peter Sisseck

Hacienda Monasterio / Peter Sisseck

€/Fl.

Hacienda Monasterio Crianza

23162H 2010 12er • 2013-2027 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Tempranillo 85% Cab. Sauv. 10% Merlot 5% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 93-94 Penin 92

Lobenberg: Süße Toastaromen mit fast überreifen Pflaumen, reife Blaubeere, Brombeeren und Cassis, voll, würzig und saftig, mit niedriger Säure, ein großzügiger, opulenter Wein. Seit Jg. 2004 auch die Frische und Finesse und die profunde Tiefe eines Weins dieser Preisklasse, der Charme ist überwältigend. 93-94/100

Hacienda Monasterio Reserva

20492H 2007 12er • 2012-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Tempranillo 80% Cab. Sauv. 10% Merlot 10% • Barrique • 14,5% vol. •

Parker 93 Lobenberg 95 Penin 92

23084H 2009 12er • 2014-2032 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Tempranillo 80% Cab. Sauv. 10% Merlot 10% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 95-98 Lobenberg 96+

Lobenberg: Eine hochintensive Auslese von Monasterio. Tiefer, tanninreicher und voluminöser als die Crianza, letztlich aber sogar feiner und noch komplexer. Konzentrierte Johannisbeere und ultrasatte Brombeere. Etwas positiv archaischer und zugleich feiner und burgundischer als die auf ähnlichem Qualitätsniveau befindlichen Weine anderer Toperzeuger der Ribera. Monasterio ist wie Pingus somit im Grunde eher untypisch für die oft zu blaubeerig kommerziellen Weine dieser Weinregion. Der Rioja unter den Riberas! 96/100

Parker: According to Peter Sisseck, the 2009 Reserva is „the best we’ve ever made”. Tasted from a barrel sample, it is a blend of 75% Tempranillo with the balance Merlot, Cabernet Sauvignon, and Petit Verdot. The nose offers up cedar, spice box, lavender, incense, black cherry, and black currant. Layered and opulent on the palate, this is a very promising effort that will require 5-7 years of cellaring following release. It should have a 25 year lifespan. 95-98/100

Hacienda Monasterio / Peter Sisseck

Ohne Zweifel ist der Däne Peter Sisseck einer der besten Winzer Spaniens. Mit dem Pingus, seinem privaten Kleinprojekt, erzeugt er seit Jahren einen der besten Weine der Welt. Sein Hauptarbeitsplatz als Weinmacher ist jedoch seit Beginn die Hacienda Monasterio. Die Weingärten Monasterios befinden sich im Dorf Pesquera, ein kleiner Ort mit einer großen Wein-Reputation. 70 ha wurden hier in 800 Meter Höhe intensiv mit Tempranillo und etwas Cabernet und Merlot bepflanzt - 4000 Stöcke/ha. statt der üblichen 1000-2000! Die späte Lese und Reduzierung der Erträge sind andere entscheidende Qualitätsfaktoren bei Monasterio. Die geernteten Früchte sind von so hoher Qualität, dass sie sich ohne weiteres zu Weinen von großartiger Klasse verarbeiten lassen. Die Konzentration der Frucht übersteht problemlos die von Sisseck geforderten 16 Monate Reifung in Barriques aus französischer Eiche. Ab 2001 gab es den Durchbruch in Spaniens Oberliga und ab 2004 kann man von großen Weinen sprechen. Hier vermählt sich die satte Frucht Spaniens mit einem guten Touch Frankreich. Die Crianza und Reserva unterscheiden sich nur in einem kleinen Hauch an mehr Struktur und Kraft. Spaß und Trinkfreude in hoher Intensität!

Spanien Portugal





Telmo Rodriguez



Bodegas Telmo Rodriguez · Toro

Telmo Rodriguez, bekannt wegen seiner großen Erfolge in der Rioja, ist einer der dynamischsten, innovativsten und experimentierfreudigsten Weinmacher Spaniens. Die großen Erfolge in der Rioja und inzwischen auch in Ribera del Duero ermutigten Telmo Rodriguez vor einigen Jahren, in der zu höchster Qualität strebenden, wiederentdeckten Region Toro (grenzt fast direkt südlich an Ribera), ein neues Pro-

jekt zu starten. Die Tempranillos aus Toro sind deutlich vollmundiger und dicker als die Ribera-Weine, dafür etwas weniger finessereich. Schon im zweiten Jahr (alte Weinberge) errang er mit dem einfachen, in seiner Preisklasse unerreichten „Dehesa Gago“, die Auszeichnung, unter die Top 100 des „Feinschmecker“ zu kommen. Der einfach nur „Gago“ genannte Auslesewein vom gleichen Rebberg übertrifft ihn

deutlich und mit dem aus uralten (70 bis 110 Jahre) Reben stammenden Pago La Jara, einer ähnlich dem Châteauneuf liegenden, uralten Kieselsteinparzelle mit wurzelechtem Buschweid auf Lehm Böden in organischer Bearbeitung, greift er nach den Sternen. Dieser Wein muss in einem Atemzug mit den besten Weinen aus Toro genannt werden und misst sich mit der Oberklasse des Ribera del Duero.



Bodegas Telmo Rodriguez · Toro

🍷 Dehesa Gago Tinta de Toro

24045H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Tempranillo • 14,0% vol. • Lobenberg 90+

Lobenberg: Dieser rebsortenreine, dunkle Tempranillo ist trotz des hohen Alkoholgrades sehr elegant und charmant, mit großer Tiefe und schöner Würze. Einer der Stars des Sortiments! Trinktemperatur ca. 18 Grad C. Perfekt zu geschmorter Kalbshaxe. 90+/100

🍷 Gago Selección Especial

20523H 2009 12er • 2012-2023 0,75l (23,33 €/l) **17,50**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Aromen von Kirschen, Vanille und Süßholz, schöne Tannine, sehr harmonisch und rund, dabei mit enormem Druck schiebend, satte Frucht mit berauscher Frische, explosiv, unglaublich für den Preis! 93-94/100

🍷 Pago La Jara

20524H 2009 6er OHK • 2014-2035 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 96-98 WS 94 Penin 94

24342H 2010 6er OHK • 2015-2036 0,75l (50,00 €/l) **37,50**
 Tempranillo • Barrique • Lobenberg 96-98

Lobenberg: Fast schwarze Farbe. Tiefe Aromen von schwarzen Beeren, Zedernholz, Tabak, Erde und etwas Teer steigen auf. Im Mund fast übertoll, ganz dicht, alles auskleidend, konzentrierter, langer Abgang. Typ finessereicher und feiner Blockbuster. Klingt widersprüchlich, aber man muss es probiert haben. Der 2010 ist ein würdiger, sogar verbesserter Nachfolger der großen 2009er und 2005er! Ein grandioser Wein aus Toro. Trinktemperatur ca. 16-17 Grad C. Hervorragend zur Lammkeule mit Aromaten. 96-98/100



Hacienda Terra d'Uro

Hacienda Terra d'Uro ist ein neues Projekt von Cristiano van Zeller und einem guten Freund, der auch als Geldgeber fungiert. Cristiano van Zeller, ehemaliger Besitzer der Quinta Noval und jetzt Quinta Dona Maria im Douroal (Douro-Boys), wurde von eben diesem spanischen Freund als önologischer Berater verpflichtet. Cristiano war sofort mit von der Partie, als er entdeckte, dass es sich zum Teil um über 130 Jahre alte wurzelechte Reben in Toro handelte. Cristianos Geschichte ist eng mit wurzelechten Reben aus Toro verbunden. Der neue Spitzenwein aus Toro wurde auf Cristianos Wunsch hin somit „Nacional“ getauft. Der ursprüngliche „Nacional“, eben aus wurzelechten uralten Reben, ist der Name des vermutlich besten, aber zumindest teuersten Portweins, des „Nacional“ der Quinta de

Noval. Beide Nationals, der neue aus Toro wie der alte aus dem Douro, sind aus 100 % Tempranillo, die in Portugal als Tinta Roriz bekannt ist, gekeltert. Die Tempranilloklone auf Quinta de Noval wurden von Cristianos Ururgroßvater in der Mitte des 19.



TERRA d'URO

Jahrhunderts aus Toro nach Portugal importiert. Dieser Umstand machte das ganze zu einer absoluten Herzensangelegenheit für Cristiano. Um das volle Potenzial des Weinguts auszureizen, holte er seine Partnerin bei Dona Maria und die Besitzerin von Pintas, Sandra Tavares da Silva dazu. Sein anfänglicher Partner und Weinbergsbesitzer aus Toro, Nicolas Marcos, entschied die ältesten Parzellen getrennt zu vinifizieren und neue Weinberge in optimaler Höhenlage in Buschform zu pflanzen. Als Vorbild für seine Neupflanzungen dienten ihm die von seinem Ururgroßvater angelegten Rebberge. Inzwischen hat Cristiano alleine die Regie übernommen. Hacienda Terra d'Uro ist ein sehr ambitioniertes Projekt von absoluten Überzeugungstätern, das bereits mit seinen ersten Weinen sehr beeindruckt.

Hacienda Terra d'Uro

€/Fl.

Terra d'Uro „La Finca Rana“

23426H 2012 6er • 2014-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 91

Lobenberg: Mit dem Terra d'Uro „La Finca Rana“ zaubert Cristiano van Zeller ein wahres Fruchtpaket aus seinen jungen Reben in Toro. Violette Farbe, erdig, dunkle Waldhimbeeren und Schmelz bis zum Abwinken. Ein Gaumenschmeichler zum erstaunlich günstigen Preis. 91/100

Terra d'Uro Selección

15983H 2007 6er • 2009-2020 0,75l (29,07 €/l) **21,80**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Penin 91 Lobenberg 94+

23427H 2011 6er • 2014-2029 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

Tempranillo • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: In der Nase Brombeere, Johannisbeere, Schwarzkirsche. Wirkt sehr saftig und für einen Wein aus Toro ungemein frisch, aber sehr intensiv. Gleichzeitig ist er aber mit einem sehr balancierten Tannin ausgerüstet. Das Ergebnis ist ein sehr voller, aber harmonischer Wein. Beerensaromen und geschliffenes Tannin dominieren das Geschmacksbild. Im Hintergrund kann man die aromatische Tiefe erahnen. Schwarzkirsche und Brombeeren werden mit der Zeit immer präsenter, aber nie dominant oder kitschig. Der Wein stammt lediglich aus 25 Jahre alten, aber wurzelechten Rebbeständen (gibt es fast nur noch in sandigen Hochlagen von Toro und sehr selten in Ribera!), die Nicolas Marcos angepflanzt hat. Ein wenig Flaschenreife tut dem Ganzen höchstwahrscheinlich gut. Die Bewertung darf sicherlich höher ausfallen, wenn alles zueinander gefunden hat. Das Klima, die Böden Toros und die Klone alter Reben machen es möglich. 94+/100

Uro

15985H 2008 3er OHK • 2010-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-100 Parker 93

Lobenberg: Auf den sandigen Kalksteinböden wachsen die 140 Jahre alten wurzelechten Originalreben des Tempranillo für diesen einzigartigen Wein. Nur 15 hl/ha Ertrag, natürlich biologisch organisch, bei diesem Terroir und Klima braucht es nur Natur und ab und zu ein Gebet für Regen. Schwarz, ungeheurer Druck steigt aus dem Glas. Zedernholz, kubanischer Tabak, Espresso, Johannsbrot, satteste Schwarzkirsche, Cassis, schwarze getrocknete Oliven, Teer, Maulbeere, Salz, Stein, Staub, trockene bittere Schokolade. Saftiger und extrem tanninreicher Mund, bitter und doch süß, Garrigues, wieder die satte Schwarzkirsche und Krautwürze, am Ende kommt im ultralangen Finale ein Hauch roter Johannisbeere und zarte rote Kirsche. Der Mund ist total eingenommen, die Intensität steigt durch bis ins Hirn. Das ist eine Geschmackskomposition wie ein biodynamischer Hermitage von Chapoutier mit einem La Mouline von Guigal und dann satter Malbec Bellavista von Argentinien Superstar Achaval Ferrer. Und immer saftig und lecker und trinkbar! Aus dem Stand schaffte Cristiano van Zeller mit seiner kongenialen Önologin Sandra Tavares aus Portugal einen der allerbesten Weine Spaniens. Chapeau! 97-100/100



Cristiano van Zeller





Victorino Eguren, Miguel Angel und Marcos Eguren

Teso La Monja

Die in der Rioja berühmte und alteingesessene Familie Eguren, denen auch die erstklassigen Weingüter Senorio de San Vicente und Sierra Cantabria gehören, hat 2007 das bis dato berühmteste und teuerste Weingut Toros, Numanthia, an einen internationalen Konzern verkauft. Kasse machen nennt man das wohl. Aber die Egurens hatten Jahre zuvor schon weitere, uralte Weinberge in der Nähe, unabhängig von Numanthia, dazugekauft. Beste Lagen in Dehesa La Granja, über 100 Jahre alt. Ein von langer Hand geplanter Super-Coup, mit dem Gewinn des Verkaufs haben sie so letztlich ihr neues Weingut „Teso la Monja“ umsonst bekommen. Und das neue, traumhaft schön konzipierte Musterweingut hat die gleiche Klasse, nein, eher noch besser! Spanien bekanntestes und bestes Weinmagazin, „PENIN“, kürte Teso La Monja gerade (2012/2013) zum besten Weingut Spaniens. Was für eine tolle Bestätigung! Die ebenfalls nach Süden ausgerichteten Rebflächen mit ihren sandigen Lehmböden sind, wie zuvor Numanthia, mit Tinta de Toro bestockt, einer alten, autochthonen Rebsorte, die mit

der Tempranillotraube verwandt und perfekt an die klimatischen Bedingungen der Region angepasst ist. Auch auf Teso la Monja stehen fast nur wurzelechte Reben, die überwiegend über 100 Jahre alt sind. Die Erträge pro Hektar sind niedrig, die Ernte erfolgt per Hand und in der Bodega wird nochmals streng selektiert. Es wird nur mit organischen Materialien gedüngt: Alles in allem perfekte Bedingungen für einen wirklich großen und sehr individuellen Wein!



Teso La Monja

€/Fl.

Almirez

22055H 2012 12er • 2015-2030 0,75l (25,20 €/l) **18,90**
 Tempranillo • Barrique • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Ein Teil uralte Reben mit einem 50%igen Anteil der jüngeren Reben des Weinguts ergeben einen fast schwarzen Wein. Johannisbeeren, Vanille und Gewürznoten. Sehr feines Säurespiel, ungeheuer frische Blaubeearomen, die sich wieder zu Johannisbeeraromen wandeln. Die erste Assoziation ist sofort 1er Cru aus Vosne-Romanée. Tolle Eleganz für einen Torowein. 93-94+/100

Victorino

16872H 2008 6er • 2010-2033 1,50l (52,67 €/l) **79,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Penin 97 Lobenberg 94-96 Parker 92

16954H 2009 6er • 2015-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-97 Penin 97 WS 93

19168H 2010 6er • 2016-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96 Penin 96 Parker 93

19964H 2011 6er • 2017-2040 0,75l (52,00 €/l) **39,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96+ Parker 93-95 WS 93

Lobenberg: Der Victorino ist das kongeniale Gegenstück zum Numanthia. Fast ölig in der schwarzen Brombeerkonsistenz. Super-tanninreich und satt und dick, nie aber in seiner traumhaften Samtigkeit zuviel Süße oder Marmeladigkeit präsentierend, er könnte von der Finesse und Feinheit auch noch als großer Ribera-Wein durchgehen. Brombeere und Blaubeere mit feiner Schokolade und großer, durchaus maskuliner Länge. Hier wird schon mit dem ersten Jahrgang aus 100-jährigen Reben ein weiteres Kapitel in Toro aufgeschlagen! 95-96+/100

Alabaster

15699H 2007 4er Koffer • 2009-2037 0,75l (158,67 €/l) **119,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • WS 94 Lobenberg 99-100 Parker 94

15978H 2008 4er • 2010-2035 0,75l (158,67 €/l) **119,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Proensa 99 Lobenberg 97-98+ Parker 95

16953H 2009 6er • 2016-2045 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 WS 95 Penin 95

19169H 2010 6er • 2018-2050 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Proensa 99 Penin 96 Lobenberg 97-98

19963H 2011 6er • 2018-2050 0,75l (166,67 €/l) **125,00**
 Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-99 Parker 93-95 WS 95

Lobenberg: Schon in der Nase deutlich fetter als die anderen beiden Weine. Der Alabaster hat, wie es sich für einen „Erstwein“ gehört, deutlich mehr von allem als die beiden günstigeren Weine aus gleichem Hause. Was einen wirklich verblüfft, ist dass er auch deutlich mehr Eleganz hat. Ein unglaublich subtiler Wein, der ganz im Stil seiner kleinen Brüder, zunächst extrem charmant ist und dann allmählich immer präsenter wird. Der Nachhall ist berauschend lang. Durch seine Eleganz und Komplexität sind die Aromen kaum zu fassen. Die Geschmacksorgane sind ob dieser Sensation noch viel zu irritiert. Der Wein scheint durch den Gaumen zu schweben. Einer der großen Weine Spaniens. In dieser Form hat man Tempranillo noch nie probieren dürfen. Man darf nur gespannt sein, ob das in den kommenden Jahren so weiter geht oder ob die Egurens, wenn so etwas überhaupt machbar ist, noch einen drauflegen können. 98-100/100



Altavins Viticultors

Die drei Winzer Joan Bautista Arrufi, Jordi Casado und Xavier Arraya gründeten 2001 die Weinkellerei Altavins in der Terra Alta, direkt neben dem Priorat gelegen. Ihr Ziel war es, feine Weine auf bestem Terroir zu erzeugen, die die Möglichkeiten der Region ausschöpfen und dabei dennoch preisgünstig sind. Mit großer Leidenschaft ermöglichen sie es, die Besonderheiten der Region Terra Alta, die quasi der kleine Bruder des berühmten Priorat ist, in die Flasche zu bringen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die drei Winzerfreunde erzeugen mit neuester Kellertechnik und sorgsamem Umgang mit den Trauben junge, moderne Weine zu einem unschlagbaren Preis.



Jordi Casado und Xavier Arraya

Altavins Viticultors

€/Fl.

Almodí Petit Negre

23180H 2012 12er • 2013-2017 0,751 (8,67 €/l) **6,50**
 Garnacha Negra 28% Syrah 34% Carinena 20% Merlot 18% • 14,5% vol. • Lobenberg 88-90
 Lobenberg: Helles Rot. Aromen von roten Früchten. Samtig im Geschmack, leichte Säure, runde Tannine, saftig, charmant und lang im Abgang. 88-90/100

Almodí Negre

22922H 2012 6er • 2013-2018 0,751 (11,93 €/l) **8,95**
 Syrah 48% Garnacha Negra 38% Carignan 14% • 14,5% vol. • Lobenberg 90
24545H 2013 6er • 2014-2019 0,751 (11,93 €/l) **8,95**
 Syrah 48% Garnacha Negra 38% Carignan 14% • Lobenberg 90
 Lobenberg: Dichte violette Farbe im Glas, feine Aromen nach Himbeeren, Brombeeren und anderen Waldfrüchten. Dabei zeigt der charmante Wein Reflexe nach Gewürzen und Lakritze. Spürbar weiche Tannine, im Mund dabei sehr präsent und füllig. 90/100



Spanien Portugal





Bodegas Mas Alta

Bodegas Mas Alta liegt im landschaftlich extremsten Bereich des Priorat und verfügt über die ältesten Rebestände der ganzen Region. Anfang des 21. Jahrhunderts konnten Frankreichs genialste Weinmacher, Michel Tardieu und Philippe Cambie, dieses Kleinod an ein weinbegeistertes belgisches Ehepaar, Michel und Christina Vanhoutte, zum Kauf vermitteln. Die Rebestände, natürlich regionstypisch überwiegend Garnacha, sind zwischen 50 und 120 Jahre alt und teilweise wurzelecht. Zusätzlich wurden dann Stück für Stück neue Rebberge in exponiertester Lage auf Schiefer und Granit gepflanzt,

bis zur heutigen Größe von 30 Hektar. Mit dem Terroir und der exponierten Lage sind dies die besten Voraussetzungen für extrem tiefgründige Weine. 2008 war dann auch die bauliche Fertigstellung einer der weltbesten Bodegas abgeschlossen - alles natürlich „state of the art“. Die Gesamtproduktion dieses winzigen, biologisch organisch arbeitenden Weinguts der Extraklasse lag bei nur 20.000 Flaschen. Der Einstiegswein ist ein Charmeur mit viel Kraft. Bei den Topweinen wurde zu Gunsten noch höherer Individualität zudem mit dem Finessewunder „Cirerets“ weiter diversifiziert. Auch wird der winzige Weiß-

weinbestand von Mas Alta nun endlich vinifiziert. Eine große und höchst individuelle Rarität! Michel Tardieu suchte vor Erwerb dieses Ausnahme-Weinbergs über 10 Jahre nach dem geeigneten Terroir im Priorat. Die besten Prioratweine besitzen eine wunderschöne Frische und neben der ungeheuren Kraft eine tolle Finesse. Michels Ziel war es, mit dem ersten verkauften Jahrgang die qualitative Spitze im Priorat darzustellen, und wenn ein so bescheidener Mann behauptet, der La Creu Alta sei der beste, je im Priorat erzeugte Wein, dann kann man sich darauf verlassen und ihn an diesem hohen Anspruch messen.



Michel, Christina und Bixente Vanhoutte

Bodegas mas Alta

Bodegas Mas Alta

€/Fl.

Artigas Blanco

18564H 2010 12er • 2012-2026 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Garnacha blanca 60% Pedro Ximenez 40% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94-95 Penin 93

Lobenberg: Schon im Nasenbild bemerkenswert viel Rasse andeutend: Grapefruit, Zitrone und mineralische Anklänge. Wirkt hier bereits wie eine Mischung aus Riesling Großes Gewächs und Châteauneuf-du-Pape blanc. Kein Wunder, so ist doch Michel Tardieu der ungekrönte Meister der weißen Rhône-Weine, egal ob Nord oder Süd. Nach wenigen Sekunden rauscht ein ganzes Bouquet an frischen Kräutern und toller Würze heran, das typisch südeuropäischen Bitterstoff erwarten lässt. Aber nichts da! Im Antrunk präsentiert er sich verführerisch frisch, weich und fruchtig. Dicht und weich, aber doch frisch zeigt sich auch seine Mitte. Im langen Nachhall schiebt ein tolles Fundament den ganzen Kräutergarten noch einmal durch, um dann in mit Thymiansud benetzten Weinbergpfirsichen zu enden. Ein absolutes Erlebnis und sicherlich einer der größten Weißweine der iberischen Halbinseln. Da hat Artadis weißer Viñas de Gain aus der Rioja sein kongeniales Gegenstück gefunden. Bravo! 94-95/100

Els Pics

23082H 2012 12er • 2014-2021 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Garnacha 60% Carinena 35% Cab. Sauv. 5% • Barrique • 15,0%vol. • Lobenberg 91-92 Penin 92

Lobenberg: Das neue Einstiegs wunder aus dem Priorat. Eigentlich ist es nicht möglich. Eines der besten und erfolgreichsten Weingüter dieser elitären Region ist in der Lage uns einen neuen und extrem preiswerten Wein anzubieten, gekeltert aus seinen jüngeren Reben und ergänzt um die bisher in den großen Weinen enthaltenen, älteren Weinstöcke von Syrah und Merlot. Und dann kommt dies: In der Nase schwingen neben der frisch gepflückten Feige auch satte Johannisbeeren und gekochte Zwetschgen mit. Aus dem Purpur-Rot ragt neben der tollen Frucht ein granithaltiger Kern empor. Der priorattypische Schliff gibt dem ganzen Halt und hinterlässt am Gaumen einen Eindruck der schon imponiert. Priorat mit Klasse und für jeden Tag, ein Wahnsinn! Noch vier Weine bis zur Spitze der Pyramide ... wo soll das enden? 91-92/100



Bodegas Mas Alta

Artigas

20245H 2009 12er • 2012-2029 0,75l (26,60 €/l)

Garnacha Cab. Sauv. Mazuelo • Barrique • 14,5% vol. • Penin 94 Lobenberg 94+ JDRR 93

Lobenberg: Fast schwarz. Strömend duftig, rote und schwarze Frucht mit ganz zarter Süße dahinter. Ein konzentrierter Stoff mit brillanter Frucht und schöner Frische, die an einen St. Joseph von der Rhône erinnert. Nur etwas mehr schwarze Frucht und Schokolade, das gibt einen Hauch Cornas dazu. Mittleres Volumen, geschliffen, sehr gute Länge. Eine tolle Garrigue-Würze von der Carignan. Eine Komposition aus erst 10 Jahre alten Reben (tolle frische Frucht) und über 70-jährigen Reben (Konzentration und hohe Komplexität). Intensiv, kraftvoll und doch voller Charme und mit einer fast explosiven, frischen Fruchtfülle. In dem Preissegment klar der beste Priorat, er bläst den Terrasses von Álvaro Palacios so vom Tisch! Der 2004er wurde von Robert Parker schon mit 91 Punkten ausgezeichnet! Und 2007, 2009 und 2010 sind auf keinen Fall schwächer. 94+/100

Cirerets

17391H 2007 6er OHK • 2013-2030 0,75l (52,00 €/l)

19727H 2009 6er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l)

Garnacha 60% Carignan 40% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 95-96

Lobenberg: Wirkt schon in der Nase extrem spielerisch und beschwingt. Feinste Kirschen- und Blaubeeraromen bestimmen das Geschmacksbild. Am Gaumen im gleichen Maße mineralisch wie die anderen beiden Top-Cuvées, aber hier ist Mineralik und auch Tannin unheimlich poliert und elegant. Alles wirkt sehr fokussiert, stringent und auf den Punkt gebracht. Rassig und mit feinkörniger Struktur strömt er an den Gaumen zurück. Jetzt ist klar, dass es sich hier um eine der eindrucksvollsten Fäuste im Sandhandschuh handelt. In dieser Finesse-Stilistik die absolute Ausnahmscheinung, aber man sollte ihn keinesfalls unterschätzen. Ein mit feinem Pinsel geschaffenes Meisterwerk aus dem sonst so vor Präsenz strotzenden Priorat. Für all jene gemacht, die nach Weinen mit starker Identität, aber auch verspielter Subtilität suchen. 95-96/100



La Basseta

17389H 2007 6er OHK • 2014-2037 0,75l (73,33 €/l)

19728H 2009 6er OHK • 2016-2042 0,75l (73,33 €/l)

Garnacha 60% Carinena 20% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98

Lobenberg: Typische Priorat-Nase, klare Dominanz der alten Garnacha mit ungeheuer gradlinigem Druck. Feine Würze von der Carignan daneben, sehr wuchtige und duftige Nase. Ungeheuer präsent im Mund, eine wahre Fruchtextplosion, würzige Carignan, dann eine klare und vom typischen Schieferuntergrund des Priorat geprägte Eigenständigkeit der Grenache, ein ausgeprägter Terroirwein. Tolles Volumen, alles auskleidend, die Intensität der Frucht ist fast unglaublich, nur einen Hauch Süße vom Glycerin, nicht die Spur von Marmeladigkeit. Sehr dicht, wuchtig und doch fein geschliffen. Die uralten Reben ergeben einen ausgeprägten Charakter und große Tiefe. Ultrakleine Erträge. Sattes Tannin, dabei eindeutig Richtung Finesse vinifiziert. Groß! 97-98/100

La Creu Alta

17390H 2007 6er OHK • 2015-2045 0,75l (132,00 €/l)

Garnacha 90% Carinena 10% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 100 Penin 94

19729H 2009 6er OHK • 2017-2050 0,75l (132,00 €/l)

Carignan 60% Garnacha 40% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 97 Lobenberg 100 JDRR 97

Lobenberg: Schwarz mit roten Reflexen. Unerhört dicht und komplex. Hier ist man nun angekommen, jetzt geht es nicht mehr weiter. Würziges Fruchtfleisch schlägt in den Geschmacksknospen ein. Gänsehaut macht sich breit. Blaubeeren, Leder, Wacholder und Orangenzesten. Pures Rebenelixier. Die Fülle macht einen fast sprachlos, aber man spürt, dass man es nicht mit einem behäbigen Konzentrationsmonster zu tun hat. Er ist unbändig dicht, fruchtintensiv, strukturiert und kraftvoll, aber hier passt alles zusammen. Das Ganze ist hier viel mehr, als die Summe der Einzelteile. Im Finale präsentiert sich der Wein extrem fein, voller Frische und seidiger Finesse. Nur im direkten Vergleich mit den ganz Großen dieser Welt wird klar, wo man diese magisch tänzelnde Essenz des Priorat einordnen muss. 100/100

€/Fl.

19,95

39,00

39,00

55,00

55,00

99,00

99,00



Haben ihre Hände im Spiel:
Philippe Cambie und Michel Tardieu





Clos d'Agon



Calonge ist ein kleines malerisches Städtchen an der katalonischen Costa Brava, ganz nahe der französischen Grenze. Etwas weiter landeinwärts liegt auf knapp 100 Metern über dem Meer das Weingut Clos d'Agon, auf einem Plateau, das für den Anbau von Reben wie geschaffen ist. Sein mediterranes Klima und die außerordentlich geringe Regenmenge von durchschnittlich nur 600 mm/Jahr, sowie die abkühlenden Brisen vom 3 Kilometer entfernten Mittelmeer ergänzen sich perfekt und verhindern zu extreme Temperaturen, die den Rebbaun negativ beeinflussen könnten. Während der Vegetationszeit und Traubenreife ist man zudem weniger mit Regenfällen, wie z.B. im Bordelais, konfrontiert. Die Trauben sind normalerweise früh reif, Erntebeginn ist meist schon Ende August (Weißwein) und Ende September abgeschlossen. Die Reben wachsen auf Kalk- und Kreideböden und sind mehrheitlich nach Süden und in Richtung Sonne ausgerichtet. Pro Hektar sind lediglich 4500 Rebstöcke gepflanzt, meist bestehend aus den Rebsorten Syrah, Cabernet Franc, Merlot, Cabernet Sauvignon sowie Petit Verdot, die für den Clos d'Agon Tinto Verwendung finden, sowie 3 Hektar mit Viognier-, Marsanne- und Roussanne-Reben, aus denen der rare Clos d'Agon Blanco entsteht. Während der Wachstumsphase werden die Reben nicht sich selbst überlassen: Das stetige Entfernen der überzähligen Triebe, der grünen Trauben und von überflüssigem Laub ist das Tüpfelchen auf dem i, das für die konstant hohe Qualität der Ernte sorgt. Nach der streng selektiven Lese (natürlich von Hand) im Weinberg werden die Trauben vor der Einmischung nochmals auf dem Sortiertisch verlesen. Die «Kaltmazeration» dauert etwa eine Woche bei 10-12 Grad mit ständigem Umwälzen zur Farbgewinnung. Anschliessend erfolgt die ca. 25-tägige Alkoholgärung mit kontrollierter Temperatur. Darauf folgt die malolaktische Gärung (Umwandlung von Apfelsäure in Milchsäure) und Lagerung in 60-80 % neuen, französischen Barriques von Taransaud, Radoux und Seguin-Moreau. Die Abfüllung des Rotweins erfolgt nach rund 20 Monaten. Der berühmte Berater und Önologe Peter Sisseck (Pingus) überwacht die ganzen Arbeiten vom Weinberg bis zur Abfüllung.

Clos d'Agon

€/Fl.

🍷 Clos d'Agon blanco

20855H 2010 12er • 2013-2021 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Viognier Roussanne Marsanne • 13,5% vol. • Parker 90-93 Lobenberg 93-94 Penin 92

Lobenberg: Zartes Goldgelb mit leichtem Grünreflex. Sehr sanfte und milde Nase mit feiner, mineralischer Würze und einem kleinen Salzhauch mit Kalkstein. Zarte Birne, etwas Melone, ein Hauch weißer Pfirsiche, etwas Erinnerung an einen Oberklasse-Rias-Baixas. Überaus ausgewogener Mund, Melone, Birne, Quitte und Bienenwachs, sehr zarter Honig, sahnig und seidig, ganz sanfte Karamelle. Das ist wirklich schön ohne wirklich groß zu sein, einfach ein Wein für die Freude mit toller Länge und immer wieder hochkommendem Charme. 93-94/100

🍷 Clos d'Agon „Amic“

20854H 2010 12er • 2012-2018 0,75l (19,33 €/l) **14,50**

Garnacha Merlot Cab. Sauv. Syrah Monastrell • 14,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Fast der eigenständigste der drei Weine von Clos d'Agon, zumindest im ersten ungestümmen Anrennen. Könnte glatt aus biologischer Hochlagenerzeugung des Priorats oder Roussillons kommen. Tolle rote dichte Frucht, Walderdbeere nebst Cassis und roter Johannisbeere, kühle Cranberry, leicht wilde Garriguesnote. Im Mund die Wildheit und leicht ungehobelte Frucht wieder aufnehmend, schöne süße Fülle und doch Krautwürzigkeit zeigend, samtig und zugleich leicht kantig im Tannin. Cranberry, Zwetschge, Walderdbeere und Herzkirsche, schöne frische Frucht, rote Grütze, Beerenkompott. Das macht viel Spaß, dieser Wein stellt unikathafte Ansprüche, so soll es sein! 91-92/100

🍷 Clos d'Agon Tinto

20856H 2009 12er • 2012-2030 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Syrah 35% Cab. Franc 32% Merlot 13% Cab. Sauv. 10% Petit Verdot 10% • 14,5% vol. •

Parker 94-97 Lobenberg 95-96+ Penin 93

Lobenberg: Die Handschrift des Weinmachers Peter Sisseck ist unverkennbar. Blaubeere, sanfte Schwarzkirsche, ein Hauch Cassis, rote Johannisbeere und auch Brombeere. Dicht und voluminös, gerade noch zart genug und nicht zu fett. Im Mund mit seiner dichten blauen und schwarzen Frucht und dem butterweichen, vanillig getoastetem neuen Holz im ersten Antrunk mehr ein Ribera del Duero denn ein nordspanischer Wilder, stark an Monasterio erinnernd. Dann kommt doch viel rote Walderdbeere und frische Zwetschge, feines Salz, Kalk, Johannisbrotbaum, reife milde schwarze Olive, ein Touch Trüffel und immer wieder auch frische rote Frucht. Überaus samtig und fein, sehr ausgewogen, sehr modern und überaus lecker, erinnert nach guter Belüftung stark an den roten Trévallon aus der Provence, auch etwas Syrahtouch eines kühlen Côte Rotie, sicher keine schlechte Referenz. Final ein weiterer großer Beleg für Sissecks Können! Toller Wein aus Catalunya. 95-96+/100



Anima Negra

🍷 Quibia

23259H 2013 6er • 2014-2019 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Prensal Muskateller • 12,5% vol. • Lobenberg 90

24567H 2014 6er • 2015-2020 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

Prensal Muskateller • Lobenberg 90

Lobenberg: Grapefruit, Pfirsich, Holunder, Zitronenmelisse. Am Gaumen frisch und zunächst feinstoffig wirkend. An den Rändern spürt man förmlich die Zitronenmelisse neben der mittig liegenden Viskosität. Der Abgang ist imponierend lang und mit schöner Struktur unterlegt. So ziemlich der ideale Weißwein, den man sich von dieser landschaftlich so reizvollen Lieblings-Urlaubsinsel wünschen kann und qualitativ unter den Weißweinen des heißen Südeuropas ziemlich weit vorne. 90/100

🍷 AN 2

22545H 2011 6er • 2014-2022 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Callet Manto Negro Syrah • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92 Proensa 94

24568H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (23,33 €/l) **17,50**

Callet Manto Negro Syrah • Barrique • Lobenberg 92

Lobenberg: Helles Granat-Rot. Kirsche, Zartbitterschokolade, Feigen und eine leichte balsamische Note. Fein strukturiert und mit präziser Gradlinigkeit. Versehen mit einem sehr guten und komplexen Abgang, dabei tolles Tannin wärend. Zeigt seine mediterrane Herkunft, ist aber keinesfalls heiß, sondern wunderbar ausgewogen. Im Rückhall präsentiert er wundervolle Brombeeren und wieder Schokolade und Zwetschgen. Malle, wie lieb' isch Dich! 92/100

🍷 Anima Negra

22544H 2010 6er • 2014-2026 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Callet • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+ Proensa 95

24569H 2012 6er • 2016-2028 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Callet • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Hier spürt man sofort, dass es sich um einen großen Wein handelt. Man macht die Augen zu und fliegt geschmacklich von der Côte Rotie über den Hermitage und Châteauneuf direkt und ohne über Los zu gehen an den Douro. Cassis, Rinderblut, verbrannte Erde, Steinhohl und frisch eingekochte Feigen. Frisch und mit einer gehörigen Portion Fruchtsüße legt sich dieses Elixier um die Zunge, man möchte sich zurücklehnen, doch jetzt ist Schluss mit lustig und die Struktur greift nach dem Gaumen, gräbt sich an Rachen und Lippen fest. Medizinale Noten verleihen dem Ganzen eine imposante Seriosität. Der Abgang ist von einer tollen Frische getragen. Selten durfte man solch einen, niemals überkonzentrierten, aber doch so erwachsenen Wein probieren. Aus der autochthonen Sorte Callet gekelert, eigenständig, aber auch mit einem gehörigen Anspruch auf Größe. Bravo! 94+/100



🍷 Son Negre

24570H 2011 3er OHK 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Callet 95% diverse autochthone Reben 5% • Barrique • Lobenberg 96+ Falstaff 95

Lobenberg: Eine absolute Rarität. Und etwas ganz besonderes. Der Wein stammt aus dem namensgebenden Gebiet Son Negre. Dort kämpft er mit schwierigen Bodenverhältnissen, sehr karg und mit hohem Mineralanteil. Der Boden kann das Wasser nur schwerlich speichern, außerdem wachsen zwischen den Reben Obstbäume dicht an dicht. Die Erträge sind hier schon von Natur aus extrem gering, ein halbes Kilo pro Weinstock. Es wird selbstredend nur von Hand gelesen. Die Gärung geschieht bei gleichbleibenden 28°C in großen Holzfässern. Danach 18 Monate Ausbau in neuer französischer Eiche. Tiefes Purpur im Glas. In der Nase schon enorm kraftvoll. Dichte, satte, schwarze Frucht, Kirsche, Brombeere, leichte Himbeersüße. Dann aber aromatischer Tabak, angenehme Toastung und feines Veilchen darüber. Was kommt im Mund? Hammer. Vor Kraft strotzende Schwarzebeeren und Kirsche. Sehr maskulin, aber dabei nicht ohne Finesse. Die Tannine abgerundet, extrem körperreich. Ein Wein, der an Dichte (fast balsamisch) und Konzentration (Port?) seinesgleichen sucht. Auf der Zunge immer auch eine metallische und mineralische Note. Die Säure ist dezent aber von ungeheurer Präzision, dass der Wein einen Nachhall bekommt, der einen umhaut. Diesem Wein kann (und sollte) sich keiner entziehen. Das ist wohl nicht nur der rarste mallorquinische Wein, sondern wohl auch der beste! 96+/100

€/Fl.



Anima Negra

Am Anfang von Anima Negra stand die Freundschaft zweier Mallorquiner. Pere Ignasi Obrador und Miquel Angel Cerda stammen beide aus der Ortschaft Felanitx, im Süd-Osten Mallorcas. Sie sind bereits von Kindesbeinen an Freunde, auch wenn Miquel vier Jahre älter ist als Pere. Nach dem Abschluss der Schule trennten sich ihre Wege. Während Pere in Felanitx blieb und sich um die Milchkuhe und die dazugehörige Molkerei seiner Familie kümmerte, zog Miquel aus, um in Madrid ein Studium zum Luftfahrt-Ingenieur zu beginnen. Nach einigen Jahren kehrte er nach Mallorca zurück, denn sein Heimweh und die Sehnsucht nach dem Meer machte es ihm unmöglich weiterhin in Madrid zu leben. 1994 kam es zu Veränderungen in Peres Molkerei, und nun entschlossen sich Pere und Miquel, einen lang gehegten, gemeinsamen Traum zu verwirklichen und ihre ersten Trauben in aussortierten Milch tanks zu vinifizieren. Beide hatten seit ihrer Jugend die Vision, das Potenzial der einheimischen Reben, vor allem der Rotweinsorte „Callet“, auszureizen. Der erste Jahrgang war so gut, dass sie sich in ihren Erwartungen und Träumen bestätigt fühlten. Bereits der 1997er Jahrgang wurde dann von der internationalen Presse entdeckt und gefeiert. Innerhalb der ersten vier Jahre hatten Miquel und Pere bewiesen, dass man aus Callet große Weine vinifizieren kann. Seitdem haben die beiden unzählige Verbesserungen und Investitionen vorgenommen, um aus einer Molkerei ein Weingut der Extraklasse zu machen. Neben dem beeindruckenden „Anima Negra“ produzieren sie seit einigen Jahren den sehr guten Zweitwein „AN 2“ und auch ihr Weißwein „Quibia“ gehört zu den interessantesten Weißen der iberischen Halbinsel. Alle drei Weine sind ausdrucksstarke Verkörperungen der faszinierenden, vinologischen Identität Mallorcas. Mindestens seit dem 2005er Jahrgang hat sich die Qualität der von Pere und Miquel erzeugten Weine auf einem so hohen Niveau etabliert, dass man sie zu den Spitzenerzeugern Spaniens zählen muss.





Familia Martinez Bujanda · Finca Antigua

Der bekannte Top-Erzeuger der Rioja hat schon vor Jahren weitsichtig in La Mancha investiert und mit der Finca Antigua eines der interessantesten Weinprojekte der Region initiiert. Erst jetzt, nachdem die Reben über das entsprechende Alter verfügen,



werden die Weine angeboten. Die Weinberge und die Kellerei entsprechen natürlich dem neuesten Stand des Wissens und der Technik, das Resultat sind kraftvolle und ausdrucksstarke, blitzsaubere Weine, die beeindrucken und Spaß machen und alles für kleines Geld.

Familia Martinez Bujanda · Finca Antigua

€/Fl.

🍷 La Mancha Tempranillo

24349H 2011 6er • 2013-2017

0,75l

(10,60 €/l)

7,95

Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 87

Lobenberg: Satte, lebendige Frucht, kräftiges Terroir, weich und rund am Gaumen. Samtiger Charme. 87/100

🍷 La Mancha Crianza

24348H 2010 6er • 2013-2017

0,75l

(12,67 €/l)

9,50

Tempranillo 50% Cab. Sauv. 20% Merlot 20% Syrah 10% • Barrique • 14,0% vol. •

Lobenberg 89-90

Lobenberg: Generös und kräftig, deutlich terroirgeprägt. Tannin, Frucht und die lebendige Säure dominieren die gekonnt von neuem Holz unterlegte, ausdrucksstarke Struktur. Dicht und voll am Gaumen, eindrucksvoll. 89-90/100





Casa Castillo

„Monastrell“

20477H 2010 6er • 2012-2015 0,75l (12,67 €/l)

Monastrell 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • JDRR 91 Lobenberg 90 Penin 92

21287H 2011 12er • 2013-2017 0,75l (13,27 €/l)

Monastrell 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • Penin 92 Lobenberg 90+ JDRR 90

Lobenberg: Fast schwarz. Würzige, samtige Nase mit hoher Intensität, der Duft strömt nur so. Im Mund klare Dominanz schwarzer Beeren, butterweiches Tannin, viel Frucht, ein Hauch erdige Würze, ganz weich, füllig und samtig. Dennoch gute Frische zeigend. Ein molliger, aber nicht zu fetter Charmeur mit hoher Intensität und samtigem Nachhall für Genuss über den ganzen Abend. Unerhört viel Wein für das Geld. 90+/100

„El Molar“

23137H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (18,60 €/l)

Garnacha • Barrique • 15,0% vol. • Parker 92 Penin 93 Lobenberg 92+

Lobenberg: Ungewöhnlich für Casa Castollo, Grenache aus Jumilla. Volltrauben-Vergärung mit Naturhefe, das erhält die Säure und gibt Mineralität, die zwei alkoholischen Rettungsanker für Grenache unter südlicher Sonne. Ausbau im gebrauchten 500-Liter-Tonneau. Das Ergebnis? Châteauneuf du Pape aus Jumilla. Tolle rote reife Frucht, Walderdbeeren süße rote Kirsche, Balsamiko. Im Mund reif und süßlich, dennoch weder fett noch marmeladig, die Mineralik verhilft ihm zu Frische und Ausdruck. Spannend. 92+/100



„Las Gravas“

23136H 2009 6er • 2015-2026 0,75l (38,67 €/l)

Monastrell 80% Syrah 10% Garnacha 10% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 94 Penin 94 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Darf immer drei bis vier Jahre lagern. Dunkelrot bis schwarz. Aromatisch, Röstaromen, reif und weich. Ein guter Schuss rote Beeren wie Johannisbeere und Sauerkirsche, etwas Preiselbeere, schwarze Johannisbeere, Kirsche und sogar Blaubeere. Im Mund sehr stoffig, reife Frucht, samtig dichte Tannine, stoffige Textur mit Druck, erdig würzig, sehr konzentriert und lang. 94-95/100

„Pie Franco“

18659H 2008 6er • 2012-2030 0,75l (43,33 €/l)

Monastrell • Barrique • 14,5% vol. • Penin 95 Lobenberg 94 Parker 94

23104H 2010 6er • 2014-2032 0,75l (46,67 €/l)

Monastrell • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 96 Penin 94

23135H 2011 6er • 2015-2033 0,75l (46,67 €/l)

Monastrell • Barrique • Lobenberg 96 Penin 95 Parker 93

Lobenberg: Aus wurzelechten Reben (Pre-Phylloxera), eine seltene Rarität, biologisch bearbeitet. Sehr dunkles Rubinrot. Eine Duftorgie mit schwarzbeeriger Würze aber auch unerwartet viel roter Frucht, sogar Kirsche. Auch im Mund trotz erdiger Würze von der Mourvèdre wieder viel frische, rote Frucht und eine selten erlebte Urwüchsigkeit. Diese Art von Mourvèdre hat unerwartet viel Charme. Aus der Gluthölle von Jumilla würde man diese frische und intensive Frucht, die ein wenig an die nördliche Rhône erinnert, nicht erwarten. Toller Wein. 96/100

€/Fl.

9,50

9,95

13,95

29,00

32,50

35,00

35,00

Casa Castillo

Die 500 Hektar große Finca (250 Hektar Rebfläche) ist seit Generationen im Besitz der Familie Sanchez-Cerezo. Rund 14% der Rebfläche besteht aus alten Monastrell-Pflanzungen (30 Jahre alte Reben). Die Qualität der Monastrell-Weine der Casa Castillo ist einzigartig in Spanien. Tempranillo und am Anfang der 90er Jahre gepflanzte Cabernet Sauvignon und Syrah bilden den restlichen Rebspiegel. Die Verarbeitung in der alten, aber beispielhaft gepflegten Finca erfolgt nach neuesten önologischen Erkenntnissen. Auslese auf Förderbändern, Vertikalpressen, Stahltanks etc. Die Weine strahlen vor Fruchtigkeit. Als Besonderheit gibt es noch eine Pflanzung von Pre-Phylloxera-Reben, aus denen der Pie Franco gewonnen wird, eine wirkliche Rarität mit großer Klasse. Die Familie Sanchez Cerezo Roch erzeugt ganz sicher die charaktervollsten Weine Südostspaniens.





Bodegas Telmo Rodriguez · Málaga

Telmo Rodriguez, bestens bekannt als einer der dynamischsten, innovativsten und experimentierfreudigsten Weinmacher der Rioja, hat Ende des letzten Jahrhunderts seine Aktivitäten ausgedehnt auf Málaga. Sein aus 100% organisch biologischem An- und Ausbau stammender Málaga „Molino Real“, bringt die Moderne nun auch hierhin, weg von klebriger Süße und Breite. Ein Süßwein mit enormem Biss und Länge, Frische und hohe Spannung, die Auszeichnung des Molino Real als bester Málaga des Landes bestätigt Telmos Extraklasse. Und ab 2011 folgt dann zusätzlich zum Einstiegs süßwein „MR“ der ungemein spannende und knochentrockene „Mountain Blanco“, ein extrem spannender organic wine aus der Muskatrebe, eine passende Antwort für alle gelben Muskateller der Welt.



Bodegas Telmo Rodriguez · Málaga

€/Fl.

Málaga „Mountain blanco“

22632H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (18,53 €/l) **13,90**
 Muscadelle • 14,0% vol. • Lobenberg 92-94 Penin 93

Lobenberg: 100% Muscadelle. Grandiose Bitterstoffe geben diesem Weißwein von Telmo Rodriguez eine sensationelle Struktur zu seiner extrem duftigen Muskataromatik. Fermentiert mit Schalenkontakt und ausgebaut im Stahltank. Ganztraubenpressung mit einer 6 - 7 stündigen Vertikalpressung. Ein grandioser Muskateller auf dem Niveau eines Gelben Muskateller Smaragd aus Österreich. 92-94/100

Málaga „MR“ (süß)

21116H 2010 6er • 2013-2018 0,50l (32,00 €/l) **16,00**
 Moscato • 13,5% vol. • Penin 93 Lobenberg 92

Lobenberg: Spielerisch leichte Frucht mit feinsten Süße, mehr filigran als süß, einfach nur Spaß und sehr lecker. 92/100

Málaga „Molino Real“ Vin Exceptionnel (süß)

21700H 2008 6er OHK • 2013-2032 0,50l (75,00 €/l) **37,50**
 Moscato • Barrique • 13,0% vol. • Penin 96 Lobenberg 95

23151H 2009 6er OHK • 2014-2033 0,50l (75,00 €/l) **37,50**
 Moscato • Barrique • Lobenberg 95 Penin 97

Lobenberg: Dichte, aber feine Süße, fruchtstark, mollig und doch filigran, ganz ungewohnt zart und finessereich für einen Málaga. In seiner Zartheit durchaus auf den Spuren einer Auslese Goldkapsel, der Wein macht sowohl zur Gänseleber der Vorspeise als auch zur Crème Catalane danach eine tolle Figur, ein Spaßmacher und toller Wein. 95/100

Málaga „Old Mountain“ Vin Exceptionnel (süß)

24343H 2005 1er • 2014-2045 0,375l (290,67 €/l) **109,00**
 Moscato • Barrique • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Ultra rar. Nur 515 Flaschen wurden produziert. Ein hochkonzentrierter Málaga. Feines goldgelbes Elixier. Unglaublich kompakt, konzentriert und zart. Der Beste Wein von Telmo. 99-100/100





Javier Hidalgo

Bodegas Hidalgo · La Gitana

Sherry Manzanilla „La Gitana“

18635H 6er 0,75l (15,73 €/l)

Palomino blanco XP • Barrique • 15,0% vol. • Penin 92 Lobenberg 91+ Proensa 96

Lobenberg: Der eleganteste und filigranste Manzanilla, den es gibt. Leicht nussige Aromen, Frische und Leichtigkeit: perfekter Aperitif, aber auch Begleiter für feine Fischgerichte! 91+/100

Sherry Cream Alameda (süß)

13145H 6er 0,75l (18,00 €/l)

Palomino blanco Pedro Ximenez • Barrique • 18,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 92

Lobenberg: Süß, warm, tief und sehr aromatisch. 92/100

Sherry Amontillado Seco Napoleon

5854H 6er 0,75l (19,93 €/l)

Palomino blanco XP • Barrique • 17,5% vol. • Proensa 96 Lobenberg 94 Parker 90

Lobenberg: Ein sehr reifer Amontillado, goldgelb mit ausgeprägtem Nussaroma. 94/100



Sherry Oloroso Faraon (süß)

15000H 6er 0,75l (19,93 €/l)

Palomino blanco Pedro Ximenez • Barrique • 18,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 92 Proensa 93

Lobenberg: Süß, warm, tief und sehr aromatisch, feine Nussaromen und Marzipan, rosinierte Frucht, ein Hauch Amaretto, leicht cremiger Trinkfluss. 92/100

Sherry Pedro Ximenez „Triana“ (süß)

15309H 12er 0,75l (22,40 €/l)

Pedro Ximenez • Barrique • 17,0% vol. • Lobenberg 94+ Proensa 93

Lobenberg: Sehr reich und dunkel mit opulenter Süße und Aromen nach getrockneten Feigen und Rosinen. 94+/100

Sherry Amontillado Viejo (süß)

5855H 6er 0,75l (105,33 €/l)

Palomino blanco XP • Barrique • 18,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 96-97

Lobenberg: Reife, süße Aromen nach Nüssen. Im Mund zugleich süßlich und voll, aber auch zartbitter und etwas salzig, sehr eigenwillig und hochindividuell. 96-97/100

Sherry Palo Cortado Viejo

14050H 6er 0,75l (126,67 €/l)

Palomino blanco XP • Barrique • 19,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 96-97 Proensa 94

Lobenberg: Hohe Intensität, tiefe und konzentrierte, nussige Aromatik, sanft und extrem lang. 96-97/100

€/Fl.

Bodegas Hidalgo · La Gitana

Anders als in Jerez, wo die Großkonzerne der Sherryproduktion beheimatet sind, gibt es in Sanlúcar de Barrameda ausschließlich Familienweingüter. Die Geschichte der Bodega Hidalgo La Gitana reicht bis in das Jahr 1792 zurück. Die Bodega verkauft mehr als die Hälfte ihrer Sherrys in Spanien, dementsprechend werden die Sherrys nicht gesüßt, denn auf diese Idee, einen nachgestüßten Amontillado zu trinken, ist noch kein Spanier gekommen. Die absolute Weltklasse der Bodega Hidalgo zeigt sich eben in den Amontillados. Ein Feuerwerk unterschiedlichster Aromen in der Nase und eine enorme Komplexität und Vielfalt im Mund mit enorm langem Abgang. Selbst der frischere Secco ist seit Jahrzehnten in den Criadera-Stufen des Solera unterwegs, der Viejo wurde sogar schon vor 140 Jahren angesetzt. Außerdem erzeugt die Bodega Hidalgo La Gitana den besten Manzanilla Spaniens, so trocken, dass er sogar ein perfekter Essenbegleiter ist.



PORTUGAL

Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts war es den kleinen Quintas des Dourotals (und fast nur dort gab es große Rotweine) nicht erlaubt, trockene Rotweine zu keltern und erst recht nicht unter eigenem Namen zu vermarkten. Per Gesetz musste alles an die großen Portwein-Shipper verkauft werden. Aber dann: Europa! Freiheit, Offenheit, Demokratie. Schluss mit der Wettbewerbsverzerrung, Freiheit für jede Quinta. Das mussten viele Weingüter trotz riesigen Potenzials erst lernen, und so ist es kein Wunder, dass es in ganz Portugal (der Süden blühte erst nach der Sogwirkung durch das befreite Douro auf) nach 20 Jahren Freiheit maximal 30 Spitzenerzeuger gibt. Und wie ist dann die Qualität verteilt?

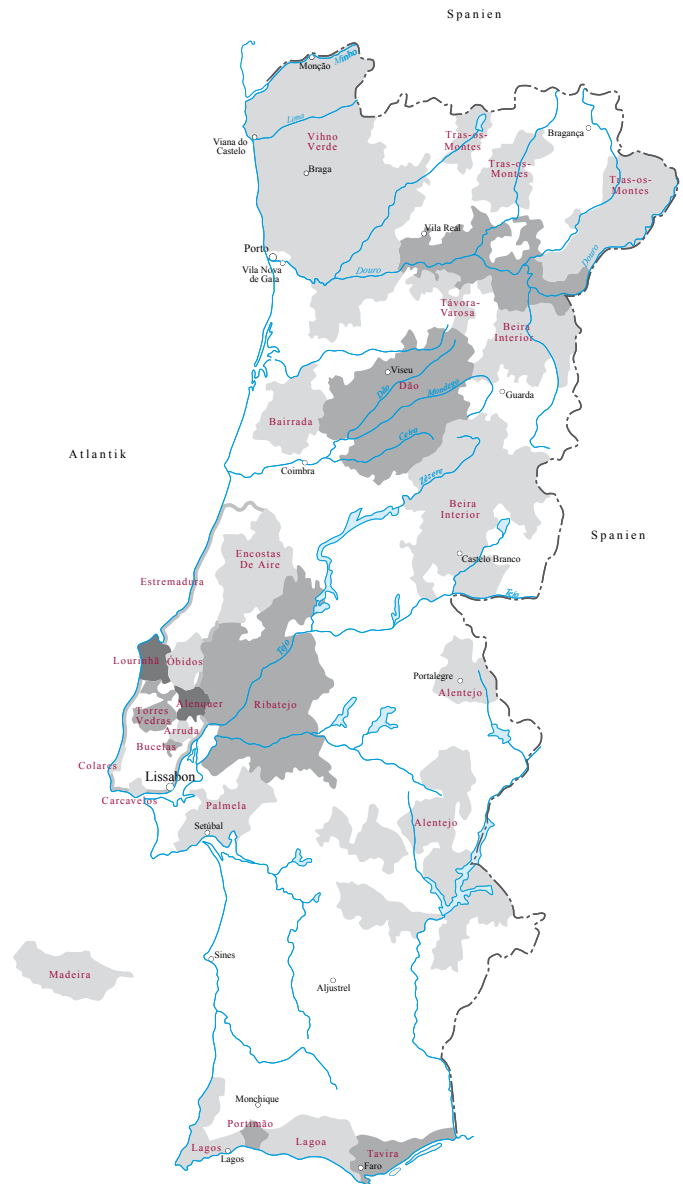


Der Gedanke, hier einen Vergleich mit Spanien herzustellen, liegt zwar von der geographischen Lage nahe: Also die Guten im Norden, der Rest ist Nebensache. Aber nur ein Hauch von Wahrheit ist daran, denn das südliche Alentejo und Estremadura bringen überragende Weine. Also dann der Reihe nach von Norden nach Süden:

Unter der spanischen Region Rias Baixas kommt in Portugal das Vinho Verde-Land. Einige wenige Weine aus der Rebe Loureiro und reinsortige Alvarinhos mit ihrer feinen Birnenfrucht nebst Zitrone und Minze können wie in Spanien große Klasse erreichen, aber die wenigen Spitzenwinzer sind so winzig, dass sie von ihren wenigen tausend Flaschen ungern exportieren. Und die beste Alvarinho kommt eh von Poeira aus dem Douro.



Dann folgt mit dem Douro-Tal auch schon das Highlight mit den besten Rotweinen des Landes, das Tal des Urknalls der portugiesischen Wein-Klasse. Die qualitative Spitze der Winzer hat inzwischen international höchsten Weltstandard erreicht. Das Dourotal ist ganz sicher eines der, wenn nicht gar das spektakulärste Weinanbaugebiet der Welt. Abenteuerliche Hanglagen, unvergleichliche Terrassen, Täler und Flussverläufe, ständig und überall atemberaubend! Und nach jeder, fast nicht unfallfrei fahrbaren Kurve der ohne jede Sicherung in großer Höhe neben dem Fluss verlaufenden Straße (Rallye-Weltmeister sind hier alle!), kommt ein weiterer außergewöhnlicher,



terrassierter Weinberg mit einer kleinen, weißen, am Hang klebenden Quinta. Unglaublich! Die Fortsetzung des erst in Spanien durch Ribera und Toro fließenden Duero liegt hier in Portugal aber nur noch auf 400 m Höhe (oberer Douro), in Pinhao, also im Herzen des Tals, nur noch auf 250 m Höhe. Demzufolge gibt es in der Kälte keine Extreme wie in Ribera und Toro, dafür ist es aber auch, bis auf das sommerlich extrem heiße und trockene obere Dourotal (Quinta Meão), gemäßigter in den Tagesspitzen. Mit Schiefer und Granit neben Lehmböden und Kalk herrschen völlig andere Bodenformationen als in Spanien vor. Die Tempranillo erreicht hier als Tinta Roriz zwar sehr gute Ergebnisse, ist aber meistens der autochthonen portugiesischen, an diese Böden und Klima besser angepassten Touriga Nacional unterlegen. Man könnte sogar soweit gehen, zu sagen, Portugal ist Touriga-Land. Wenn man den mühsamen Werdegang in die Freiheit verfolgt, ist es klar, dass nur die weltoffensten Winzer erfolgreich sein konnten. Es bildete sich um die im Wein schon immer historisch bedeutende Ferreira-Familie (erzeugte mit dem Barca Velha den ersten großen Stillwein des Landes, heutiger Nachfolger ist die Quinta Meão des in den Ferreira-Clan eingehirateten Vito Olazabal), Dirk Niepoort, sowie den früheren Quinta-Noval-Besitzer Cristiano van Zeller eine Gruppe der innovativen Qualitätsfanatiker. Bald kam die geniale Önologin der Quinta do Vale Dona Maria, Sandra Tavares und ihr Mann Jorge Borges dazu, die mit ihrem Pintas ebenso wie ihr bester Freund Jorge Moreira mit dem Poeira in diese Phalanx der Besten des Landes stießen. Der Kern tritt auf unter dem inzwischen berühmten Titel „Douro Boys“. Die gerade genannte, erweiterte Gruppe ist der Freundeskreis, der sich immer gegenseitig hilft und berät, sich austauscht und inspiriert. Der geniale spanische Weinmacher Telmo



Rodríguez gehört auch zu diesem Freundeskreis, ein wirklich spannender und befruchtender Erfahrungsaustausch, was auch in einem Gemeinschaftswein mit Dirk Niepoort bestens zum Ausdruck kommt. Am Ende der kleinen Führung durch das Dourotal sollten noch zwei wirklich erstklassige Weißweine erwähnt werden: der im Schatten des Nordhangs gepflanzte Alvarinho von Poeira und der preigekrönte Guru von Pintas, der unter dem beseelten Namen „Wine & Soul“ auftritt.

Nach einer fast unüberwindbaren Bergkette im Süden folgt dann das historisch im Bereich der trockenen Rotweine bedeutsamere Gebiet Dão. Auch dies Touriga-Land mit etwas größeren Tinta Roriz-Anteilen. Hier gab es schon immer sehr gute Rotweine, aber in den kühleren Hochlagen auf abweisenden und kühlen Granitböden war die Jahrgangsschwankung immens: große Weine wechselten mit Katastrophen! Erst die modernen Erkenntnisse und die Genialität eines Tausendsassas wie Álvaro Castro brachten die Wende



zur Beständigkeit. Das Dão kann man von der Stilistik sicher am besten mit dem Burgund vergleichen (auch wenn Álvaro Castro dann bei seinen besseren Weinen nur Grand Crus auf die Flasche bringen würde!), auch die Nordrhône kann als Vergleich dienen, von Côte Rotie bis Cornas und Saint Joseph ist alles vertreten: einfach kühle, große Finesseweine mit unglaublicher Balance und großem Tiefgang und Länge. Und wie schon der Vergleich von Burgund mit Bordeaux zeigt, gilt auch hier: Die größten je probierten Rotweine Portugals kommen vielleicht aus Dão und nicht vom Douro?

Nahelie Lissabon folgt die portugiesische Estremadura, längst nicht so extrem wie die spanische Extremadura oder wie das Wort vermuten lässt. In der Nähe einer der schönsten Städte der Welt, immer ausgeglichenes Klima, genug Regen, immer grün, fruchtbar. Ideal zum Wohnen und Arbeiten. Nette Weine auf zu fruchtbarem Land waren die Regel, erst die Familie Tavares

(Sandra, die auch im Douro arbeitende beste Önologin des Landes, ist Tochter des Hauses!) beschäftigte sich intensiv mit besserer Klonauswahl und massivster Ertragsbeschränkung. Jetzt gibt es unglaublich schöne, extrem leckere Weine, rot wie weiß. Ein erstklassiges Preis-Qualitäts-Verhältnis! Noch längst nicht die Klasse vom Douro oder Dão, aber auf einem tollen Weg.

Das südlichere Alentejo müsste im Grunde Estremadura heißen. Heiß, ja ultraheiß (aber kühle Nächte, wie ein Wüstenklima) ist es hier am Tag. Sand, Steppe, Flachland, Eichen, wieso wächst hier Wein und dazu noch so guter? Für die Ertragsbeschränkung sorgt die Natur selber. Hier wirkt Portugals hochdekoriertester Weinmacher Louis Duarte, der in Portugal dreimal Önologe des Jahres geworden ist. Sein Rapariga, eine beerige Sensation im Preis-Qualitäts-Verhältnis, wächst im Zentrum von Nowhere... unglaublich! Verständlicher schon sein Beratungsprojekt des sich inzwischen immer mehr emanzipierenden Miguel Louro und seiner im Nord-Alentejo gelegenen Quinta do Mouro. In Flussnähe liegen traumhafte Weinberge mit sehr eigenwilliger Rebsortenbestockung. Der hier Aragones (das alte Königreich Aragon in Ostspanien...) heißende Tempranillo ist das Rückgrat der Region, aber spektakulär ergänzt durch die nur hier größte Ergebnisse bringende Alicante Bouchet, der fast einzigen Rebsorte mit rotem Saft (auch ohne Schalenkontakt) und sehr strammer Säure. Miguel arbeitet sehr naturnah und vergärt seine Spitzenweine wie im Douro in offenen Lagares mit Stielen und Stängeln, was man erfahrungsgemäß nur bei sehr reifem Lesegut tun darf. Seine Weine sind Unikate wie er selbst: im Alltag sehr unzugänglich! Weine für ganz erwachsene Genießer. Sein „Gold Label“ gehört in die Top-Fünzig der Welt! „Keine Kompromisse“ ist der Wahlspruch dieses verrückten und sympathischen Zahnarztes. Wer ihn oder seine Weine nicht mag, kann auch schon mal vom Hof fliegen, so ging es schon einigen amerikanischen Journalisten! Bemerkenswert weich, lecker, erdig würzig und dennoch sehr individuell und charmant ist dagegen sein Einstiegswein aus den gleichen, aber jüngeren Reben. Perfekter Natur- und Terroirabdruck.

Natürlich gibt es auch noch Weine aus der Algarve und einigen anderen Gebieten. Nicht wirklich wichtig und nicht wirklich gut. Douro, Dão, Alentejo, etwas Estremadura und ganz wenig Minho – das ist es!



Spanien Portugal



Der Insider schnalzt mit der Zunge, die Quintas Dona Maria, Mouro, Álvaro Castro, Meão, Pintas und Poeira machen sicher 6 der 10 besten Weingüter Portugals aus. Die drei bedeutendsten Rotwein-Weinregionen des Landes, das Douro-Tal, das Alentejo und Dão werden in diesem Paket abgebildet. Jeweils durch den Einstiegswein der Winzer, aber schon das ist fast großes Kino. Die mit Abstand bedeutendste Rotwein-Rebsorte des Landes, die Touriga Nacional, bildet den Kern. Grandios individuelle und autochthone Rebsorten ergänzen sie. Einen besseren und typischeren Einstieg in portugiesische Weine gibt es nicht.

Probierpaket „Grandiose Portugiesen“

24577H frei Haus in Deutschland und Österreich, je 1 Flasche der unten stehenden Weine. €/Paket: **75,00**

Probierpaket „Grandiose Portugiesen“

€/Fl.

2011 Rufo Douro Red

Quinta do Vale Dona Maria • Douro • Portugal • Touriga Franca, Touriga Nacional, Temp.
14,0% vol. • Lobenberg 90-91+ • 2014 - 2021 • Seite 710

Der Wein besteht ausschließlich aus Touriga Franca und Touriga Nacional. Vollständig in gebrauchten Holzfässern ausgebaut, kommt er erst nach 2 Jahren auf den Markt. Das fördert die Balance und die Harmonie. Sauerkirsche, Schlehe, rote Johannisbeere, frische Zwetschge und Walderdbeere dominieren Nase und Mund. Auch Waldhimbeere, etwas Zedernholz und Zimt. Schwarzkirsche gibt Fülle und Volumen. Insgesamt jedoch fast pinothaft, burgundisch.

22897H 2011 0,75 l (13,27 €/l) **9,95**



2008 Casa dos Zagalos Reserva

Quinta do Mouro • Alentejo • Portugal • Aragones, Alicante Bouschet, Touriga Nacional, Cab. Sauv. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2012 - 2019 • Seite 707

Casa dos Zagalos Reserva - diesen Namen trägt der neue Wein von Quintao do Moro, der Zweitwein des überragenden Quinta do Mouro. Kirschfruchtigkeit mit feiner Terroir-Mineralität, frische Zwetschge, fein, zart, dennoch tief und druckvoll. Miguel Viegas Louro hat hier eine tolle Kombination gefunden, Johannisbeere ergänzt die rote und schwarze Kirsche. Dazu feine Säure am Gaumen und etwas Holz, feine Milchschokolade, zarte Brombeere mit Holunder.

21326H 2008 0,75 l (18,00 €/l) **13,50**



2012 Dão Tino „Canicas“

Álvaro Castro • Dão • Portugal • Touriga Nacional • 14,0% vol. • Lobenberg 92 • 2015 - 2023 • Seite 709

Der Wein zeigt eine pfeffrig schwarzbeerige und zugleich extrem blumige, würzig elegante Nase. Das ist typisch Touriga mit etwas mehr Power. Im Mund ein erdiger Touch mit schwarzer Kirsche, Walderdbeere, Lorbeer und Eukalyptus nebst Schoko dazu. Wieder Pfeffer, durchaus mineralischer Biss neben erstaunlicher Fülle. Und dann mit dieser ungeheuren Feinheit der Granituntergründe des Dão, so etwas verspielt elegantes im Glas gibt es einfach nur im Dão.

24385H 2012 0,75 l (18,40 €/l) **13,80**



2010 Meandro Douro Red

Quinta Vale Meão • Douro • Portugal • Touriga Nacional, Tinta Roriz, Touriga Francesca, Tinta Barroca
14,0% vol. • Lobenberg 93 • 2013 - 2024 • Seite 713

Nach 2009 wieder ein großes Jahr am Douro. Entsprechend eine große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiniert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen nach Johannisbeeren, Kräutern und Kakao. Warm und dicht in der Nase, überaus charmant und duftig. Wie immer bei Meão ist das Holz gut integriert und lässt dadurch auch Gewürznoten an den Rändern durchscheinen. Das Tannin ist weich und liegt verführerisch am Gaumen. Perfekt!

21583H 2010 0,75 l (18,60 €/l) **13,95**



2011 Manoella Douro Red

Pintas Wine & Soul • Douro • Portugal • Touriga Nacional, Touriga Franca, Tinta Roriz, Tinta Francisca
14,5% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2014 - 2022 • Seite 718

Süße schwarze Kirsche mit Schokoladensouffle, Schlehe, Johannisbeere und Sauerkirsche. Feinste Zitrik, grandioses frisches Spiel. Schon in der Nase überwältigend dicht und immens in der üppigen, und doch nie fett in seiner Rotfruchtigkeit nebst etwas Teer und Graphit. Im Mund pure Harmonie, sehr fein und zugleich dicht in der für das Dourotal so typischen satten Frucht. Feinstes Tannin mit üppiger Sauerkirsche, schwarze Süßkirsche, salzige Mineralität.

22925H 2011 0,75 l (19,33 €/l) **14,50**



2012 poeira nove reserve

Poeira • Douro • Portugal • Touriga Francesca, Touriga Nacional • 14,5% vol. • Loebnberg 92-93+ • 2015 - 2025 • Seite 716

Auf dem kühleren Nordhang der Weinberge Poeiras langsam gewachsen, die kühleren Fruchtaromen und die Frische wird bewahrt. Touriga Nacional und Touriga Francesca. Während der Pó de Poeira ein immer total eigenständiger Wein ist, eine explosive Fruchtbombe mit genialer Frische, ist der „nove reserve“ im Charakter klar balancierter, trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Erwachsen, harmonisch und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz.

24384H 2012 0,75 l (19,93 €/l) **14,95**





Quinta de Soalheiro

€/Fl.

Quinta de Soalheiro

Vinho Verde Soalheiro

23430H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (14,60 €/l) **10,95**

Alvarinho • 12,5% vol. • Lobenberg 91-92 Parker 91

Lobenberg: Zitrusgelbe Farbe mit grünlichen Reflexen. In der Nase wunderbare florale Noten, breite tropische Früchte zusammen mit rassisem Zitronengras und einem Hauch Orangenschale, intensive Frische. Am Gaumen elegant, sehr mineralisch, gut ausbalanciert, wirkt sehr harmonisch. Schöner Wein für die Terrasse und ein leichtes Fischgericht. Sicherlich einer der besten Alvarinhos Portugals und ein überragender Vinho Verde. 91-92/100

Alvarinho Soalheiro Primeras Vinhas

23429H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Alvarinho • 13,0% vol. • Lobenberg 93+ Parker 93

Lobenberg: Der reinsortige Alvarinho aus der Vinho Verde Region Minho stammt aus dem ältesten Rebbestand von der Quinta de Soalheiro. Schiere Mineralik im Antrunk, Steinsalz, wunderbare gelbe Früchte füllen das Glas, saftige exotische Frucht am Gaumen nebst feiner Zitronenfrische. Unglaublich präsent. Schöne Säure und Dichte. Herausragende Qualität unter den Vinho Verde, weit mehr als nur ein Terrassenwein. 93+/100

Alvarinho Soalheiro Reserva

22588H 2011 3er • 2013-2021 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Alvarinho • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94+ Martins 17,5

Lobenberg: Nur 1.500 Flaschen produziert die Quinta de Soalheiro von ihrem Alvarinho Réserve. Der rebsortenreine Alvarinho ist das Flaggschiff der kleinen Quinta und ein Meilenstein für die portugiesische Alvarinho. Nur allerbestes Traubenmaterial wird geerntet und schonend in französischer Eiche ausgebaut. Der Reserva strahlt zitronengelb mit Grünreflexen im Glas, der Körper ist elegant und komplex, harmonische Holznoten runden den Wein ab. Die am Gaumen vibrierende Säure macht das Genusserlebnis perfekt. Alvarinho ist durchaus in der Lage auch mit Holz umzugehen, wer einen mildfruchtigen Wein mit Harmonie und zartem Holz sucht, ist hier sehr gut aufgehoben. 94+/100

Im Norden Portugals, zwischen den beiden kleinen Orten Melgaço und Monção liegt die Quinta de Soalheiro. Luis Cerdeira, Sohn von dem portugiesischen, legendären Winzer-Urgestein Antonio Esteves, besitzt hier die vielleicht besten Lagen für die besonders empfindliche Alvarinho-Traube in ganz Europa. Die kleinen Parzellen liegen in einem Talkessel 200 Meter über dem Meeresspiegel, geschützt von Bergketten im Norden und Süden. Das hier herrschende Mikroklima versorgt die Trauben mit genau der richtigen Mischung aus Regen, hohen Temperaturen und Sonnenschein. In Zusammenarbeit mit Dirk van der Niepoort bewirtschaftet Luis Cerdeira hier eine nur 1 ha kleine Einzellage und produziert einen Vinho Verde von Weltniveau. Besondere Sorgfalt bei der Weinbergsarbeit und der Ernte ist der Schlüssel zur überragenden Qualität. Die Trauben der 1974 gepflanzten Reben werden unter Verwendung von Körben mit extrem kleiner Kapazität von Hand geerntet, es folgt eine lange und schonende Fermentation. So entstehen aus der Alvarinho-Traube charaktervolle und körperreiche Weine, die ein ungeahnt großes Potenzial haben. Nicht umsonst werden Weinkritiker weltweit hellhörig, wenn man von den Weißweinen von Luis Cerdeira und Dirk van der Niepoort spricht.



Spanien Portugal



Quinta do Barco

Die Quinta do Barco liegt in der Minho-Region in Barcelos, westlich von Braga und weit im Norden von Porto, nicht zu weit von der Küste. Eher kühles Regengebiet, die Weißweinregion Portugals und Vinho-Verde-Land. Weinberge mit einer Fläche von insgesamt 26 Hektar gehören zur Quinta. Granitböden (=Feinheit und mineralisch schlank) und karges Geröll. Überwiegend mit der Ursorte des Vinho Verde, der Loureiro bepflanzt. Um die Qualität der Produkte zu verbessern, werden die Reben nach den strengeren Regeln der Cávado-Unterregion gepflanzt. Höhere Pflanzendichte, weit geringerer Ertrag je

Stock. In den letzten Jahren wurde noch mal richtig investiert um die Qualität der Weinberge zu steigern. Ebenso wurden neue Weinstöcke gepflanzt und die Rebensortenvielfalt erhöht. Organische Weinbergsbearbeitung. Gelesen wird von Hand in der zweiten Septemberhälfte. Transport nur in kleinen Kisten, damit kein Traubenmaterial beschädigt wird. Alle Trauben werden getrennt vinifiziert. Der Keller ist mit der modernsten Technik ausgestattet. Alle Weine folgen einem strengen Protokoll der modernen Weinbereitung. Die Trauben werden vollständig entrappt und die Beeren liegen dann für kurze Zeit kühl

auf der Schale. Eine kurze Vormazeration ohne viel Phenole. So lange ist man noch nicht am Markt, aber es ist ein gutes Zeichen, dass die Quinta do Barco auf dem heimischen Vinho-Verde-Markt einen erheblichen Anteil der obersten Qualität bestimmt. Zahlreiche Auszeichnungen lassen die Quinta do Barco mit ihrer sensationellen Preisstruktur zum zweitbesten Vinho-Verde-Weingut hinter der mehr an der Edelrebsorte Alvarinho orientierten Quinta Soalheiro aufsteigen. Wenn es der portugiesischen Weinelite schmeckt, kann es für die deutschen Terrassen ja auch nur gut sein!



Quinta do Barco

€/Fl.

Vinho Verde Suape

24455H 2013 12er • 2014-2018

0,75l

(7,33 €/l)

5,50

Loureiro Arinto • 11,0% vol. • Lobenberg 87-88+

Lobenberg: Aus den Rebsorten Loureiro und Arinto, ein typischer Vinho Verde aus der Stammregion der Vinho Verdes westlich von Braga, im Norden Portos, eine frische Region mit weniger Hitze und guten Niederschlägen. Auf überwiegend Granit in 190 Metern Höhe gewachsen, Süd- und Südwestlagen, schon Mitte September gelesen. Nur 11% Alkohol. Die Frische und aromatische Leichtigkeit des Seins zeigt sich in der glänzend hellen Farbe als auch in den hellen Birnen- und Zitrusaromen hinter einem Frühlingsblumenstrauß. Im Mund zur Birne noch feine süße Melone, etwas Salbei und eine zarte Honigspur, auch hier blumige Noten. Ein unkomplizierter, weicher und charmanter Spaßmacher mit hoher Aromenintensität, zu Recht 2014 auf der Concourse Mondial in Brüssel mit der Goldmedaille für den besten einfachen Vinho Verde ausgezeichnet. 87-88+/100



Vinho Verde Quinta do Barco

24456H 2013 12er • 2014-2019

0,75l

(8,67 €/l)

6,50

Loureiro • 11,5% vol. • Lobenberg 89-90 WE 91

Lobenberg: Reinsortig aus der hochwertigeren Vinho-Verde Rebsorte Loureiro gekeltert. Gewachsen auf Granit und kargen Geröllböden bei Cavado. Nur 11,5% Alkohol. 2014 von der Vinho-Verde Kommission Portugals als bester klassischer Vinho-Verde ausgezeichnet. Dichtere und exotischere Aromen als der Suape, Melone, Grapefruit und Passionsfrucht, etwas Apfel, Nuss und helle Rose dazu. Die leicht süßliche Exotik der Maracuja setzt sich neben reifem Golden Delicious Apfel im Mund durch. Frisch und zugleich charmant und rund mit einem Hauch Granit-Salz-Mineralik im Nachhall. Unkompliziert, lecker und doch auch mit Anspruch. 89-90/100





Quinta de Chocapalha

Dieses aufregende und beste Weingut in Portugals Estremadura (nur 30 km von Lissabon) verdanken wir - wie so vieles - der Begeisterung der jüngeren Generation für den Wein und ihre eigene Region. Sandra Tavares da Silva, die Önologin der Quinta do Vale Dona Maria und Besitzerin von Pintas im Douro, betätigt sich auch hier, auf ihrem elterlichen Weingut, ganz im Sinne der Maxime „Quality first“! Die 40 ha Weinberge der Quinta de Chocapalha liegen auf den sonnigen Hügeln der

D.O. Estremadura nordöstlich von Lissabon. Die Qualität des Rebgrundes war bereits seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Doch seit das Weingut seit Beginn der 80er Jahre im Besitz von Alice und Paulo Tavares da Silva ist, wurde hier zusätzlich in Technik und vor allem in die Weinbergsrenovierung investiert. Umpropfungen und bessere Klone führten in einem Jahrzehnt zur Qualitätsexplosion. Diese Quinta ist nun nicht mehr nur eine der schönsten und bestgelegenen des ganzen Landes, sondern

auch ein Qualitäts-Kleinod. Ein wirkliches Musterweingut! Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer beratenden Tochter Sandra und des neuen, extrem talentierten, in Kalifornien und Australien ausgebildeten Winemakers Diego Sepulveda, tritt die Quinta de Chocapalha, nunmehr mit Sandras Schwester Andrea als Leiterin, als leuchtender Stern in das Licht der internationalen Weinwelt und macht das bislang unterschätzte Anbaugebiet auch für großartige Qualitäten bekannt.

Quinta de Chocapalha

€/Fl.

🍷 Quinta de Chocapalha red Vinho Tinto

23971H 2010 6er • 2014-2020 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Tinta Roriz 45% • Castelao 15% • Touriga Nacional 27% • Syrah 13% • Barrique • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Dunkle Farbe mit violetten Reflexen. Gute Konzentration in der Nase. Am Gaumen samtige Aromen von reifen, roten Früchten, feine Sauerkirsche mit roter Johannisbeere und Schlehe, alles unterlegt mit dezenten Blütenanklängen und einem ganz feinen Vanillehauch vom Ausbau im neuen und gebrauchten Holz. Ein extrem charmanter, schmeichelnder Wein, seidig und köstlich. Im Preis-Genuss-Verhältnis einer der Top-Weine unseres Sortiments. 90-91/100



Paulo, Sandra und Alice Tavares da Silva

🍷 CH by Chocapalha

21102H 2008 3er OHK • 2013-2028 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Mit dem Namen CH eine Hommage an die Schweizer Herkunft der Besitzerin. Reinsortiger Touriga Nacional von den ältesten Reben (über 30 Jahre) und der besten Hügellage. Der erste wirklich große Wein der Quinta mit Tiefe und Würze. Erstmals kommt auf Chocapalha zu der Frucht auch satte Mineralität, daneben feine Kirsche und Zwetschge mit Milkschokolade, Mango und Steinsalz. Hier wird die berstende Frucht zu einem eleganten Wein gezähmt. Feinste florale Noten, Geranie mit Jasmin und Minze, dominieren zusammen mit hellem Weinbergspirsich und zartester roter Kirsche diesen duftigen Finesewein. 95/100



ALENTEJO



Rapariga da Quinta

Luis Duarte, der bekannte Önologe und zweimaliger „winemaker of the year“ in Portugal, ist ein guter Freund der Top-Weinleute um die Douro-Boys, alle aktuellen Erkenntnisse des Weinbaus der Oberklasse flossen hier ein und konnten schon in der Anlage und Bepflanzung wie auch im „State of

the Art“-Weingut (erst 2008 fertig erbaut) umgesetzt werden. Louis beweist mit dem Projekt Rapariga, dass im südlichen Portugal erstklassiger Wein für kleines Geld zu erzeugen ist. Dass das Douro-Tal zur Weltspitze gehört, weiß inzwischen jeder, aber die Südregionen Estremadura und das Alentejo wer-

den wie die spanische La Mancha schon bald als Quelle auch für große Weine bekannt sein. Im Preis-Leistungs-Verhältnis liegt der Rapariga zusammen mit dem kleinen Chocapalha, dem Douro Red von Crasto und dem einfachen Dão von Álvaro Castro ganz vorne in Portugal. Hut ab, Herr Duarte!



Luis Duarte

Rapariga da Quinta

€/Fl.

🍷 Rapariga da Quinta Reserva Vinho Alentejo

22958H 2011 6er • 2013-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Alicante Bouschet Aragonés Trincadeira • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90-91+ Martins 17

Lobenberg: Deutlich mehr Stoff und Fleisch als der Basis-Rapariga. Geschliffenes Tannin und tolle rotbeerige Aromen. Ordentliche Fülle, die nahezu jeden verwöhnen sollte. Für einen Wein dieser Preisklasse hat er einen unerhört langen Abgang. Brombeeren und Johannisbeeren machen sich immer breiter. Tolles Fett und intensiv charmante Frucht. In dieser Liga dürfte er kaum zu schlagen sein. 90-91+/100

Spanien Portugal





Miguel Viegas Louro mit seinem Sohn Luis

Quinta do Mouro

Vinha do Mouro

24016H 2011 6er • 2014-2018 0,75l (11,93 €/l)

Aragones 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Tolles, feines Pflaumenaroma, das von leichten Terroirnoten ergänzt wird. Sehr feiner und klarer Körper. Spielerische Säure und zugängliche Fruchtaromen. Scheint so, als könnte es dieser Wein zu „everybodies darling“ schaffen. So einen eleganten Wein aus Portugal hat man lange nicht mehr getrunken. Ungemein zugänglich, doch dabei auch sehr charaktervoll. 91-92/100

Casa dos Zagalos Reserva

21326H 2008 6er • 2012-2019 0,75l (18,00 €/l)

Aragones 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Casa dos Zagalos Reserva - diesen Namen trägt der neue Wein von Quintao do Moro, der Zweitwein des überragenden Quinta do Mouro. Kirschfruchtigkeit mit feiner Terroir-Mineralität, frische Zwetschge, fein, zart, dennoch tief und druckvoll. Miguel Viegas Louro hat hier eine tolle Kombination gefunden, Johannisbeere ergänzt die rote und schwarze Kirsche. Dazu leichte alkoholische Anklänge, feine Säure am Gaumen und etwas Holz, feine Milchsokolade, zarte Brombeere mit Holunder und Flieder hallen nach. 93+/100



Quinta do Mouro

14357H 2004 6er • 2008-2028 0,75l (36,67 €/l)

Aragones 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92 Lobenberg 94-95+

20494H 2007 6er • 2011-2030 0,75l (36,67 €/l)

Aragones 50% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 20% Cab. Sauv. 10% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 95+

Lobenberg: Sehr puristischer Stil. Irgendwie wie eine Symbiose aus der Babaresco Rabaja von Bruno Rocca aus dem Piemont und dem Viña El Pisón von Artadi (Rioja). Zedernholz und Eukalyptus in der Nase. Am Gaumen feine, reife, sandige Tannine, tolle Kontur, dezente, frische Säure. Kernig. Satt, leicht bittere Blaubeere und Holunder. Viel Kraft und Frucht, aber ohne fett zu sein, überhaupt kein moderner Stil. Ein Wein für Fans von Kontur und Klarheit. Der Wein polarisiert Fans und totale Ablehner, großer Stoff für Kenner. 95+/100

Quinta do Mouro „Gold Label“

20495H 2007 6er • 2012-2037 0,75l (78,67 €/l)

Aragones 70% Alicante Bouschet 20% Touriga Nacional 10% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Ganz ernsthaft: vielleicht der beste trockene Rotwein Portugals überhaupt. Die Intensität ist spektakulär. Auf das Säurespiel achtet der Besitzer mit besonderer Hingabe. Eine feiste Wand an Aromen überschwemmt die Geschmacksorgane. Massiv und gleichzeitig fast unvorstellbar spielerisch und fein rollt diese Finesse-Welle aus dem Alentejo über den Gaumen. Immer wieder erfindet sich der Wein selber neu. Leider sind schon alle Superlative ausgereizt, um ihn treffend beschreiben zu können. Wie wäre „Gänsehautgarantie“ als Ersatz für alle Floskeln? 98-99/100

€/Fl.

Quinta do Mouro

8,95

Vom Zahnarzt zum ausgeflipptesten Weinmacher der Region! Miguel Viegas Louro, der Inhaber der Quinta do Mouro, ist ein echter und ziemlich kompromissloser Weinfanatiker. 1989 gründete er auf seinem eigenen Grund und Boden das Weingut im Norden des Alentejo und pflanzte seine ersten 6 Hektar Reben. Mittlerweile stehen auf 22 Hektar Schieferböden die klassisch portugiesischen Rebsorten und etwas Merlot, Cabernet Sauvignon und Petit Syrah. Besonders hervorzuheben ist der sehr große Anteil an Alicante Bouschet. Diese Traube ist wahrscheinlich verwandt mit der Sousao, die beide als einzige Rotweintaube auch roten Saft ergeben. Als Weinmacher konnte Miguel dann Louis Duarte (Portugals Top-Önologe und zweimal Weinmacher des Jahres) verpflichten. Die Ernte erfolgt per Hand, die Trauben



werden traditionell und besonders schonend mit den Füßen zerquetscht. In ganz großen Jahren gibt es auch eine mengenmäßig winzige Auslese, die mit Stielen und Stängeln vergoren wird und dann als Goldlabel tituliert. Der Ausbau erfolgt je nach Jahrgang für ein bis 4 Jahre in Barriques aus französischer und portugiesischer Eiche. Nach ungefilterter Abfüllung und weiteren ein bis zwei Jahren Flaschenreife kommen die Weine dann auf den Markt. Miguel's Ziel war keineswegs der übliche und sehr fette Stil des Alentejo, sondern vielmehr der in Portugal vielleicht von Barca Velha bekannte „old fashioned“ Stil. Dieser Stoff ist nur etwas für sehr, sehr erwachsene und erfahrene Genießer! Zugeständnisse an eine internationale Moderne kommen hier nicht vor, wenngleich die Weinerzeugung dieser Unikate auf qualitativ höchstem Niveau geschieht.



13,50

27,50

27,50

59,00





Álvaro Castro

Als Álvaro Castro 1980 die Quinta nahe des Nationalparks Serra d'Estrela im Dão bezog, war Weinbau für ihn noch eine längst vergangene Familientradition. Doch hier in dieser wilden und ursprünglichen Gegend fing der gelernte Bauingenieur an, sich für Wein zu begeistern und die seit Generationen seiner Familie gehörenden Rebflächen wieder zu beleben. Seit 1989 produziert Álvaro Castro, nun mittlerweile in Zusammenarbeit mit seiner Önologie studierten Tochter Maria, auf mindestens 500 m Höhe seine Weine. Die Weinberge liegen zwischen Pinienwäldern und bieten einen

wundervollen Blick über die Berge. Die Böden sind extrem granithaltig, das ergibt weitaus schlankere und finessereichere Weine als im etwas nördlicheren Douro, weniger Alkohol und Süße, dafür sind sie dann aber sehr mineralisch und sehr, sehr klassisch und gradlinig. Der Alkoholgrad ist deutlich niedriger als im Dourotal, 12,5 bis 13 Grad sind hier Normalität. Inzwischen sprechen die besten Erzeuger des Landes voller Hochachtung und Sympathie von Álvaro Castro als dem genialen, chaotischen und leicht verrückten Winemacher des Dão, der völlig ohne Zweifel die besten Weine des Dão

macht, manchmal sogar die besten Weine Portugals. Hier, beim einzigen Weltklasse-Weingut des Dão und einem der fünf besten Weinerzeuger des Landes bewegt man sich von der Finesse und Frucht auf dem Niveau der Oberklasse der nördlichen und manchmal südlichen Rhône. Die Einstiegsweine verblüffen mit geschliffener und doch satter Frucht, die Weißweine reichen von aromatischer Brillanz bis zur Assoziation an Chassagne Montrachet. Álvaro und Maria Castro sind wohl der beste Beweis der unglaublichen Vielseitigkeit der Oberklasse portugiesischer Weine.



Álvaro Castro



Maria Castro

Álvaro Castro

€/Fl.

Álvaro Castro Branco Reserva

20207H 2010 6er • 2012-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 Encruzado 50% Bical 20% Cerceal 30% • 13,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 92

Lobenberg: Wunderschöner Bitterstoff, der diesen Top-Weißen des Dão zu einem phantastischen Essensbegleiter, vor allem auch für kräftigere Speisen, macht. Quitten, Pfirsich und Johannisbeeren ergeben ein frisches, aber auch nachhaltiges Aromenbild. Er wirkt trotzdem aber nicht überladen sondern sehr harmonisch. Kann man sicherlich auch auf der Terrasse genießen, wenn man einen Wein mit Tiefe und etwas Knackigkeit sucht. 92/100

Primus Quinta da Pellada

20493H 2009 6er • 2013-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**
 Encruzado 96% Cerceal 4% • 13,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 95

Lobenberg: Und auf einmal gibt es neben dem Guru von Pintas noch einen großen Weißwein in Portugal, vielleicht sogar noch besser. Und wie alle Weine Álváros unendlich balanciert und stilsicher. Tolle Frische und Rasse, pikantes Zitronengras, mild öliger Gaumen voller Feinheit und Grazie, Birne, Apfel, Mango, Litschi und Kiwi, ein toller Tanz in feinsten Harmonie und finessenreichem Finish. 95/100



Dão Álvaro Castro

22738H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**
 diverse autochthone Reben • 13,0% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Wunderbar schwarzbeerige Nase. Dunkle Beeren und unendlich viel Frucht auch im Mund, dichter Traubensaft und viel Schmelz. Dezent Milkschokoladenaromen. Fruchtig, weich, samtig, intensiv und üppig. Viel Druck und doch einfach nur lecker! 90-91/100

Hauskapelle



Álvaro Castro

🍷 Dão Tino „Canicas“

24385H 2012 6er • 2015-2023 0,75l (18,40 €/l)

Touriga Nacional • 13,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Eine kleine, erst vor 10 Jahren neu gepflanzte Einzellage aus einem der besten, reinsortigen Touriga Nacional Weinberge Álvaro, dem Vinha do Outeiro. Das wird dann mal ein Bestandteil des großen Pellada. Álvaro war bereit, diese Lage als „Zweitwein“ exklusiv abzufüllen. Handlese, biologische Weinbergsarbeit, Spontanvergärung und nur teiltrappt. Lange Maischestandzeit zur Elimination von Bitterstoffen. Dann in gebrauchten 225 und 400 Liter Holzfässern ausgebaut. Der Wein zeigt eine pfeffrig schwarzbeerige und zugleich extrem blumige, würzig elegante Nase. Das ist typisch Touriga mit etwas mehr Power. Im Mund ein erdiger Touch mit schwarzer Kirsche, Walderdbeere, Lorbeer und Eukalyptus nebst Schoko dazu. Wieder Pfeffer, durchaus mineralischer Biss neben erstaunlicher Fülle. Und dann mit dieser ungeheuren Feinheit der Granituntergründe des Dão, so etwas verspielt elegantes im Glas mit zugleich cremig samtigem Volumen und seidiger Feinheit gibt es einfach nicht von den fetteren Schieferböden des Douro. Hier in diesem „Zweitwein“ des Pellada sind wir auf dem Weg zu Größe und doch überwiegt die cremig frische Geschmacksfülle der jungen Reben. So fein, so mineralisch, so lecker! 92+/100

🍷 Quinta da Pellada

15394H 2006 6er • 2009-2029 0,75l (43,33 €/l)

Touriga Nacional 60% Tinta Roriz 25% diverse autochthone Reben 15% • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

15728H 2008 6er • 2013-2030 0,75l (48,00 €/l)

Touriga Nacional 45% Tinta Roriz 20% Alicante Bouschet 10% diverse autochthone Reben 25% • Barrique • 13,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Sehr konzentrierte Nase. Im Mund Noten von dunkler Marmelade und Toastaromen. Auch viel rote Beeren und Kirsche präsentierend. Sehr komplex und ungeheuer lang. Auf der qualitativen Höhe der großen Rotweine des Douro, aber wie ein schlanker, unendlich langer Côte Rotie, im Gegensatz zu fetteren Kraftmeiern aus Châteauneuf. Durch die Granitböden und die kühlere Klimatik ein Ausbund an Finesse und Feinheit, mit Druck und extrem sauberer Definition immer geradeaus. Extrem kraftvolle, rote Frucht und satter Druck bei seidigen und doch intensiven Tanninen. Gehört zur portugiesischen Oberklasse und ist unter dem ausschließlichen Blickwinkel der Finesse und Rasse womöglich der beste Rotwein des Landes. 96-98/100

🍷 Pape

22971H 2011 6er • 2015-2036 0,75l (52,00 €/l)

Touriga Nacional 50% Baga 50% • Barrique • Lobenberg 95-97 Parker 91

Lobenberg: Die Namens-Assoziation dieses extrem geschliffenen, dunklen Kraftbolzens ist absichtlich; die Rhône war das Vorbild. In der Nase anfangs sehr verschlossen. Dann geht's zunächst am Gaumen langsam los: etwas Graphit, leichte Fruchtaromen, etwas Sandelholz, ein wenig Dörrpflaume, auch ein wenig Veilchen, aber ohne jeglichen Kitsch. Dann eröffnet sich ein Hauch von Frische. Die Nase öffnet sich nun auch: Gewürze dominieren und zeigen das extrem tiefe Aromenspektrum an. Unglaublich frisch am Gaumen. Erinnert wieder mal verblüffend an einen Côte Rotie oder einen Châteauneuf aus einem schlanken Jahr. Sehr lang und wunderbar griffig am Gaumen, aber ohne jegliche Aggressivität. Fantastisches Tannin, poliert, aber kräftig, körnig, aber auch leicht gleitend. Etwas bitter. Rauch, dunkles Gestein, Tabak, gegrilltes Fleisch, alles eingelassen in dunkle Beeren und Kirsche, auch Holunder, Johanniskraut und schwarze Erde mit Bitterschokolade. Die Aromen schlagen wie aus einem Rückstau zurück. Mehr als eine gute Minute dauert das Ganze, inklusive Nachhall. Was Álvaro Castro da im Dão macht, ist schon ziemlich genial. 95-97/100

🍷 Jaen

22972H 2011 6er • 2015-2035 0,75l (70,00 €/l)

Jean • Barrique • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Dunkles Blutrot mit schwarzen Refelexen. Die Jaen ist eine der rarsten und interessantesten der autochthonen Rebsorten Portugals und wird nur sehr selten reinsortig vinifiziert. So spannend wie die Touriga Nacional, aber viel seltener (vielleicht verwandt mit der Alicante Bouschet). Sehr konzentrierte Nase, sehr würzig und frisch mit balsamischen Holznoten, dunklen Früchten, Tabak und Kräutern der Provence. Im Mund voll und samtig mit animierender Säure und deutlichem Aroma von schwarzen Beeren, roter Kirsche und fleischiger Sauerkirsche. Die Frische der überragend schönen Säure und die Finesse sind fast atemberaubend. Eine wahnsinnige Spannung, hohe Vibrationen. Das ist ein unglaubliches, traumhaft schönes Unikat. 97-98+/100

€/Fl.



Álvaro und Maria Castro



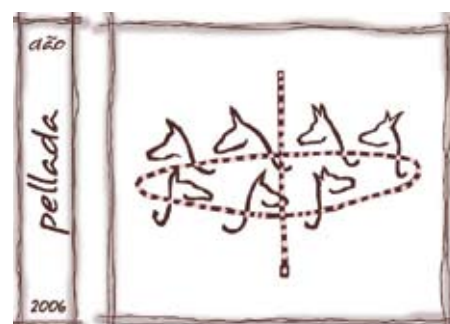
13,80

32,50

36,00

39,00

52,50





Quinta do Vale Dona Maria

Cristiano van Zeller, charismatischer und ehrgeiziger Besitzer der Quinta do Vale Dona Maria, war als jüngster Spross der Familie van Zeller in unzähliger Generation Besitzer des berühmtesten Portweinhauses Quinta do Noval. (Echter Port-Adel: Sein Uronkel gründete das heute größte Porthaus „Sogrape“, zu dem die Ferreira-Group und Sandemans gehören). Erbstreitigkeiten zwangen die Familie 1993 zum Verkauf, aber Cristiano hat sofort mit der seit 1868 bestehenden Quinta do Vale Dona Maria einen Teil des besten Terroirs des Dourotals zur eigenständigen Edel-Quinta gemacht und ist inzwischen qualitativ wieder ganz oben angekommen. Um den qualitativen und freundschaftlichen

Charakter der besten Erzeuger des Douro zu stärken und die gegenseitige Hilfestellung und Beratung zu intensivieren, gründete er zusammen mit Dirk Niepoort die „Douro-Boys“, zu denen dann Crasto und Meão stießen. (Freundschaftlich mit dieser inzwischen weltweit bekannten Gruppe verbunden sind auch Pintas und Poeira.) Cristiano erzeugt mit Hilfe seiner kongenialen Önologin und Teilhaberin Sandra Tavares, die inzwischen ob ihres außerordentlichen Talents als beste Winemakerin des Landes verehrt wird, inzwischen nicht nur einen der besten Vintage- und LBV-Ports, die Rotweine gelten inzwischen völlig zu Recht als Oberklasse des Landes. Vom Charakter erinnern die Weine an Toro und Bordeaux,

die Assoziation an die Appellation Margaux ist mehr als eindeutig, durch die autochthonen Rebsorten sind die Weine aber sehr individuell. Wenn Meão und Crasto etwas mehr zur Kraft und Würzigkeit neigen selbst der finessereiche Pintas auf Grund der Exposition und des Terroirs diesen Weg geht, dann gehen die Weine von Dona Maria ein wenig im Stil des sensationell gelegenen Weinguts Poeira, eher zur Balance und fruchtigen Harmonie. Womöglich sind es die leckersten und langanhaltend immer trinkbarsten Weine der Region. Das Preis-Leistungsverhältnis des Dona Maria und des extrem leckeren Zweitweins und Balancewunders „Rufó“ ist auf jeden Fall im internationalen Vergleich ganz außerordentlich.

Spanien Portugal



Önologin Sandra, Winemakerin Joana und Besitzerin Joana



Quinta do Vale Dona Maria

€/Fl.

Vale Dona Maria White Port

22344H 6er 0,75l (15,33 €/l) **11,50**

Codega Malvasia fina • 19,5% vol. • Lobenberg 90

Lobenberg: Cremige Textur, geniale, feine Süße, wie aufgelöste Quitte mit Akazienhonig. 90/100

Rufó Douro Red

20202H 2009 6er • 2011-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Touriga Franca • Touriga Nacional • Tinta Barroca • Tempranillo • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 90+

Parker: The 2009 Van Zellers Tinto is a lovely offering at a great price point, a nice value in this lineup from the Van Zeller brand, perhaps the best of this particular offering yet. Surprisingly crisp, with a graceful mid-palate and refined tannins, it shows controlled and complex flavors that persist and utterly gorgeous balance. This is more compact than Cristiano's "big boy" wines, and it likely won't age as well, but possess nice value and is completely graceful and gracious as well as more persistent than one might think. Drink now-2018 90/100

22897H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Touriga Franca • Touriga Nacional • Tempranillo • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 90-91+ WS 89

Lobenberg: Eine Spezial-Cuvée des van Zeller Tinto. Der Wein besteht ausschließlich aus Touriga Franca und Touriga Nacional. Vollständig in gebrauchten Holzfässern ausgebaut, kommt er erst nach 2 Jahren auf den Markt. Das fördert die Balance und die Harmonie. Sauerkirsche, Schlehe, rote Johannisbeere, frische Zwetschge und Walderdbeere dominieren Nase und Mund. Auch Waldhimbeere, etwas Zedernholz und Zimt. Schwarzkirsche gibt Fülle und Volumen. Insgesamt jedoch fast pinothhaft, burgundisch schlank und frisch, dabei vollfruchtig charmant, wie es wohl nur ein Portugiese kann. Feines Salz und Gestein im intensiv rotfruchtigen Finesse-Nachhall mit einem Touch Fülle von schwarzer Kirsche. In diesem Preisbereich ziemlich weit vorne. 90-91+/100

WW: Tiefdunkelrote Farbe, minimal transparent. Frische, fruchtige, leicht würzige Nase. Am Gaumen gut strukturiert, es dominiert die rotbeerige Frucht. Mittellanger Abgang. 16/20

Quinta do Vale Dona Maria

€ / Fl.

🍷 Douro Red „Quinta da Ferradosa“

22964H 2011 6er • 2015-2028 0,75l (31,33 €/l)

23,50

diverse autochthone Reben • Barrique • 15% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Eine Auslese von nur 2000 Flaschen aus 13 Hektar 20 Jahre alten Reblandes direkt am Fluss. 2011 erstmals separat vinifiziert. Wie passend und geschickt, gleich im besten Jahr der Dourogeschichte zu beginnen! Der Weinberg gehört Taca Calem, dem besten Freund Cristiano van Zellers. Der Mann hat verblüffenden Ehrgeiz, das hier soll mal einer der ganz großen Weine des Douro werden. Das ist er irgendwo auch schon jetzt, Taca durfte zusammen mit Cristiano in einer qualitativen Vorlese das beste Lesegut für nur 2000 Flaschen aus dem superb gepflegten Rebberg direkt am Fluss holen, der große Rest geht an das Porthaus Calem. Das Weingut liegt direkt gegenüber der Quinta do Vergelas. Der zu gleichen Teilen aus Touriga Nacional und Touriga Franca bestehende Rebbestand wächst auf einer Schieferauflage über reinem Granit, und beide Gesteinsarten finden sich hier in der Verkostung wieder. Später soll auf dem umliegenden reinen Granit noch etwas Sousao gepflanzt werden. Der Wein ist in seiner salzigen Extremität mit der steinigen Mineralität und der frischen roten Frucht und Blumigkeit ein wirklicher Extremist, für Anfänger absolut ungeeignet, auch erfahrene Trinker sind erstmal verblüfft. Dann aber auch sprachlos begeistert. Schattenmorelle, Johannisbeere und Schlehe in der Nase, aber auch hier schon salzige Mineralität in Hülle und Fülle. Viel Rauch, reife Blaubeere, dunkle Schokolade, Jasmin, Holunder, viel Minze, etwas Eukalyptus, und immer wieder Steinsalz. Fast scharf. Gradlinig bis zum Abwinken, trotz der immensen Aromatik eher schlank und vorwärts stürmend. 2 Minuten bleibt der Wein mindestens am Gaumen. Ich muss lange im Weingedächtnis kramen, wann ich einen solchen Extremisten mal im Mund hatte. Irgendwas von der Nordrhône? Oder Cabernet Franc von einem verrückten Biodynamiker von der Loire? Der langlebige Wein hat ein dramatisch hohes Potenzial und ist nur was für ganz erwachsene Trinker. Der in Anbetracht der Qualität niedrige Preis bleibt sicher nur die ersten Probejahre so tief. 94-95/100



Cristiano van Zeller und Sandra Tavares da Silva



🍷 Douro Red „Dona Maria“

21110H 2009 1erOHK • 2012-2033 1,50l (52,67 €/l)

79,00

Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca Tempranillo • Barrique • 15,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 97-100

Lobenberg: Grandios komplexes Nasenbild von roten Beeren. Extrem fein poliertes Tannin. Der Wein ist sehr lang, gleichzeitig aber auch rassig und ungeheuer elegant. Einer der verführerischsten Weine ganz Portugals. Unendlich sublim und doch so ausdrucksstark. Einer der Weine, die so viel Persönlichkeit haben, wie nur wenige andere. 97-100/100

22796H 2011 6er • 2014-2035 0,75l (60,00 €/l)

45,00

Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca Tempranillo • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 98-100 Parker 95 WS 96

Lobenberg: Nur 20 Tsd. Flaschen aus ultrakleinem Ertrag von 15-20 hl/ha. Weinberg in Südexposition. Biologische Weinbergsarbeit, gepflügt wird mit dem Pferd. Vergärung in Lagares, mit Füßen eingemaischt, Ausbau in neuem Holz. Extrem feiner Johannisbeer-Schoko-Brombeer-Blaubeer-Schlehenmund mit kalifornischem Touch, grandios komplexes Nasenbild. Ridge Monte Bello lässt grüßen. Auch Saint Emlion und Gevrey Chamberlin kommen in den Sinn. Der Wein ist sehr lang, gleichzeitig aber auch rassig und ungeheuer elegant. Sattes und dabei unvorstellbar feinkörniges Tannin, Pinofhaft. Überdeutlich salzig steinige Mineralität. Die feinen Säuren der roten Johannisbeere, Sauerkirsche und Schlehe sind berauschend schön. Grapefruit. Schwarzkirsche und Maulbeere bringen Fülle und Volumen. Einer der verführerischsten Weine ganz Portugals. Unendlich sublim und doch so ausdrucksstark, so viel Persönlichkeit wie nur selten anzutreffen. Ein Wein mit grandioser Harmonie und weltweit zu den besten Weinen zu zählen. 98-100/100





Önologin Sandra Tavares da Silva



Quinta do Vale Dona Maria

€ / Fl.

🍷 Douro Red „Curriculum Vitae“

15944H	2007 6er OHK • 2010-2028	0,751	(65,33 €/l)	49,00
diverse autochthone Reben • Barrique • 15,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 95-96				
20200H	2009 6er OHK • 2012-2030	0,751	(78,67 €/l)	59,00
diverse autochthone Reben • Barrique • 15,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 97-100 Suckling 93				
22896H	2011 6er OHK • 2014-2035	0,751	(92,00 €/l)	69,00
diverse autochthone Reben • Barrique • 15,5% vol. • Lobenberg 98-100 Parker 95 WS 96				

Lobenberg: Aromen werden großzügig feil geboten. Das tiefe Purpur scheint am Glas zu kleben. Der schwarzfruchtigste und fetteste Wein Cristianos. Verführerisch frische Johannisbeeraromen und Blaubeeraromen strömen mit Schokolade ätherisch aus dem Glas. Satte Brombeere, schwarze Erde und Schokosouffle kommen dazu. Die dichten Fruchtaromen gleiten schwerelos auf einem nahezu perfekten Säurespiel von Zitrus und Grapefruit dahin. Der CV macht noch einmal deutlich, dass wahre Größe oft von toller Balance bestimmt ist. Einer der größten Weine des Landes! 98-100/100

🍷 Douro Red „Vinha da Francisca“

22899H	2011 6er OHK • 2015-2035	0,751	(90,00 €/l)	67,50
diverse autochthone Reben • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 97-99 WE 95 WS 94				

Lobenberg: Ein rares Unikat aus den höchsten Lagen der Quinta, nur 3 Tausend Flaschen und nur in großen Jahren. Traumaft frische Zwetschge und rote Johannisbeere und helle Sauerkirsche. Maracuja und Zitrus. Deutlich rotfruchtiger als der Dona Maria, verblüffend die dominante Sauerkirsche und Johannisbeere. Die Antwort gibt die Hochlage im Weinberg und die zu 50% Prozent enthaltene Rebsorte Sousao. Die neben Alicante Bouchet einzige Rotweinsorte, die auch ohne Schalenkontak roten Saft abgibt. Dazu toller Schmelz, Brombeere, Waldhimbeere, Sauerkirsche und Schoko runden ab, grandioser Charme. Extrem große rotfruchtige Frische mit Salz und Gesteinsmehl bilden den superben, langen Nachhall. Sehr feinkörniges Tannin, eine wirkliche Ode an die Freude, das macht ungemein Spaß. 97-99/100

🍷 Douro Red „Vinha do Rio“

22898H	2011 6er OHK • 2015-2040	0,751	(160,00 €/l)	120,00
diverse autochthone Reben • Barrique • 15,5% vol. • Lobenberg 99-100 WE 96 WS 96				

Lobenberg: Aus den ältesten Weinbergen der Quinta, 100 Jahre alt, direkt am Fluss gelegen. Kein Touriga Nacional im Wein, der wurde hier vor 100 Jahren noch nicht angebaut. Ansonsten der vollständige Mix autochthoner Rebsorten. Winziger Ertrag von 2 Hektar Rebland. Es gibt nur 1800 Flaschen, und die auch nur in großen Jahren. Schwarze und rote Waldfrüchte, extrem dicht und intensiv, eine dichte Duftwolke. Extrem dunkle Schattenmorelle, Schwarzkirsche und Schlehe im Mund, reife Pflaume nebst frischer Zwetschge, sehr salzig im ultralangen Abgang. Der Wein ist ultradicht mit zugleich fantastischer Frische. Eine verdichtete Turboversion der Dona Maria. Nicht unbedingt besser aber verblüffend in der Dichte und Intensität. Satte schwarze Frucht mit vibrierender Spannung, singende Dynamik. Der Wein braucht viele Jahre und wird Jahrzehnte perfekt altern. 99-100/100

🍷 Late bottled Vintage Port „Quinta do Vale Dona Maria“ (süß)

22343H	2009 6er • 2013-2033	0,751	(25,27 €/l)	18,95
Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca • 20,5% • Lobenberg 92+				
24591H	2010 6er • 2014-2034	0,3751	(15,73 €/l)	11,80
24592H	2010 6er • 2014-2034	0,751	(26,60 €/l)	19,95
Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca • 20,5% • Lobenberg 92+				

Lobenberg: Viele Erzeuger wären stolz, einen Vintage in dieser Qualität erzeugen zu können. Konzentrierte Nase, am Gaumen reif und sehr strukturiert, viel Frucht, langes, konzentriertes Finish. 92+/100

🍷 Vintage Port (süß)

16878H	2007 12er • 2010-2042	0,3751	(62,67 €/l)	23,50
15941H	2007 6er OHK • 2010-2042	0,751	(60,00 €/l)	45,00
Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca • Barrique • 20,0% vol. • WS 92-95 Lobenberg 96+				

Lobenberg: Kräuter und ganz viel Tabak in der Nase. Das ist einer der Portweine mit dem größten Tanningehalt, die bisher in der Geschichte der Douro Boys hervorgebracht wurden. Massiver Tabak, Schokolade und Brombeere. Extrem lang und nachhaltig. Wer auf sehr strukturierte Portweine steht, wird sicherlich noch ein oder zwei Punkte nachlegen. 96+/100

Quinta do Vale Meão

Die baskische Familie Olazabal heiratete schon vor Generationen in die berühmte portugiesische Weinfamilie Ferreira ein. Das heutige Oberhaupt der Familie, Francisco Javier de Olazabal (Vito), war als Nachfolger seines Vaters auch lange der Generaldirektor des berühmten und großen Ferreira-Portwein-Hauses (bis zum Verkauf an die Sogrape-Gruppe). Danach stieg er aus, um zusammen mit seinen Kindern (der zur Unterscheidung vom Vater „Xito“ genannte Sohn Francisco ist einer der besten Önologen und Winemaker des Landes) sein eigenes Weingut zu betreiben. Die Quinta Meão, vor Jahrhunderten gegründet von der in Portugal zur mystischen Legende gewordenen Dona Antonia Ferreira (sie gründete mehr als 50 Quintas, und das als Frau in den Zeiten!), befand sich im Privatbesitz der Familien Olazabal und vielen weiteren Familienmitgliedern (Vito gelang es dann in vielen Jahren mit viel Geschick und Mühe alle Anteile zusammen zu kaufen) und lieferte bis Ende der 80er Jahre den Wein für den Barca Velha, Portugals teuersten Rotwein. Die Weinberge und Gebäude des Barca Velha sind heute Bestandteil von Meão. Ein Teil der Portweine befindet sich noch heute in Ferreiras, ein anderer Teil in Taylors berühmtem Vintage-Port. Die besten Ports des Hauses wurden nach dem Ruhestand Vitos jedoch unter eigenem Namen vermarktet, ebenso der Rotwein, der heute sicherlich einer der

besten Weine des Landes ist. Selbst der „Meandro“, der zweite Wein der noch etwas jüngeren Reben, gehört in die portugiesische Oberliga (Man darf sich von dem inzwischen legendären Ruf des Weinguts nicht täuschen lassen, es ist mit insgesamt nur etwas über 200 Tausend Flaschen Erst- und Zweitweins ein eher winziges Kleinod). Hier, am nahe der spanischen Grenze befindlichen „Upper Douro“, regnet



Xito, Louisa und Vito Olazabal

es im Sommer und Herbst fast nie, und die Temperaturen sind zusammen mit dem Alentejo die höchsten des Landes. Die auf Schiefer und Lehm wachsenden, fettesten und massivsten Rotweine Portugals und des Douros entstehen hier, satte Schwarzkirsche, Brombeere, Schokolade und hohe Würzigkeit mit allen Erinnerungen an die Provence zeichnen die Weine aus. Die autochthone portugiesische Rebsorte Touriga

Nacional bildet das Rückgrat der Weine, unterstützt von der würzigen Touriga Francesca, Tinta Barocca (Tempranillo) und der ebenfalls autochthonen Tinta Roriz nebst etwas Sousao. Alles vergoren im Lagare, ausgebaut im Barrique. Große Weine aus dem heißesten Teil des Dourotals! Nicht von ungefähr investieren hier oben inzwischen die Weingüter Crasto, Vallado, Quinta de Rosa und andere in Weinberge dieser Region um die historischen Höhlen um Foz Coa. Die Familie Olazabal investiert auf eigenem Grund immenses Geld in kleinste Parzellen in Hochlagen, zum Teil auf mehr Eleganz bringenden Granitböden. Die Hochlagen bringen mehr Frische und Finesse in die Weine. Die Arbeiten im Weinberg und Keller führt der Sohn und Önologe Francisco (Xito) durch, der in Portugal so geschätzt wird, dass er auch von anderen Weingütern als Önologe hinzugezogen wird. Der Stand nach nunmehr über 15 Jahren ist: 84 Hektar Weinberge, ein Durchschnittsertrag von ca. 20 Hektar beim Erstwein und maximal 25 hl/ha beim Meandro. Etwas über 200 Tsd. Flaschen Gesamtzeugung. Biologisch bearbeitete Weinberge. Keine Düngung außer den in die Rebzeilen gepflanzten Getreiden und Stickstoffpflanzen, keinerlei Chemie. Niemals grüne Lese. Alles Natur. Stilistisch in den letzten 10 Jahren von extrem dominanter und fetter schwarzer Frucht gewandelt zu blumig feiner Kirsche und mineralischer Finesse.

Quinta do Vale Meão

Meandro Douro Red

21583H	2010 6er • 2013-2024	0,751	(18,60 €/l)	13,95
21584H	2010 1erOHK • 2013-2024	1,501	(19,97 €/l)	29,95

Touriga Nacional 30% Tinta Roriz 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93 Suckling 90

Lobenberg: Nach 2009 wieder ein großes Jahr am Douro. Entsprechend eine große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiniert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen nach Johannisbeeren, Kräutern und Kakao. Warm und dicht in der Nase, überaus charmant und duftig. Wie immer bei Meão ist das Holz gut integriert und lässt dadurch auch Gewürznoten an den Rändern durchscheinen. Das Tannin ist weich und liegt verführerisch am Gaumen, die frische Rasse und die elegante Finesse lassen den Wein neben der Wucht auch fast filigran erscheinen. Perfekt! 93/100

22963H	2011 6er • 2014-2025	0,751	(19,33 €/l)	14,50
---------------	----------------------	-------	-------------	--------------

Touriga Nacional 30% Tinta Roriz 30% Touriga Francesca 25% Tinta Barroca 15% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 91

Lobenberg: Gesamtmenge 200 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 25 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umflügen. Eine große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiniert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen nach Johannisbeeren, Kräutern und Kakao. Warm und dicht in der Nase, überaus charmant und duftig. Wie immer bei Meão ist das Holz gut integriert und lässt dadurch auch Gewürznoten an den Rändern durchscheinen. Das Tannin ist weich und liegt verführerisch am Gaumen, die frische Rasse und die elegante Finesse lassen den Wein neben der Wucht auch fast filigran erscheinen. Perfekte Mineralität, sehr würzig, im langen Finale feines Salz, rote Kirsche, grandiose Finesse von Grapefruit und Zitronenschale, der Wein macht so viel Spaß. Ein lebhafter, tänzelnd fruchtiger Finessewein mit Fruchtdruck und Spiel. Gut eingebundene frische rote Frucht von süßer Schwarzkirsche, Brombeere und Schoko, ergänzt um ganz leichte Exotik von Orangenschale und Passionsfrucht. Zusammen mit dem Pó de Poeira und dem Manoella der König der gehobenen Einstiegsweine. 93-94/100

€/Fl.





Quinta do Vale Meão

€ / Fl.

Monte Meão Red

22962H 2011 3er OHK • 2015-2035 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Touriga Nacional • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98+ Martins 18

24594H 2012 3er OHK • 2016-2036 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Touriga Nacional • Barrique • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Der vollständige Name dieses Weine ist: Olazabal & Fils Monte Meão „Vinha dos Novos“. Gesamtmenge nur 4 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 20 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umpflügen. 100% Touriga Nacional auf reinem Granituntergrund, 40-60 Jahre alte Reben. Die von Haus aus extrem blumig feine und mineralische Touriga Nacional wird durch den zur Finesse neigenden Granituntergrund noch einmal gesteigert, in extrem guten Touriga-Jahren wird dadurch der Meão zu stark im Charakter verändert und dieser kleine 2 Hektar-Weinberg direkt neben der Quinta wird separat fermentiert, ausgebaut und abgefüllt. Eine Einzellage namens „Vinha dos Novos“. Salz und Grapefruit dominieren neben Jasmin, Rose, Holunderblüten und Sauerkirsche, dann folgt Holunder, Schwarzkirsche, Salz und Gesteinsmehl. Satte Minze und Eukalyptus. Extrem feines Tannin und ungemein duftig, pinotartig, ultrazart neben der salzigen Mineralität im Mund, höchste Intensität in der frischen roten Frucht, dunkle Schattenmorellen und rote Johannisbeere, etwas Schlehe, wieder Grapefruit, ein Cabernet-Franc-Touch, 2 Minuten voller Salz und Gesteinsmehl nachhallend. Ein Côte Rotie aus Portugal? Wird er womöglich durch 10-15 Jahre Lagerung noch besser? Denkbar, also vorsichtige 97-98+/100

Quinta do Vale Meão Douro Red

21585H 2010 6er OHK • 2013-2029 0,75l (66,00 €/l) **49,50**

21586H 2010 1erOHK • 2013-2028 1,50l (72,00 €/l) **108,00**

Touriga Nacional 60% Touriga Francesca 20% Tinta Roriz 15% Tinta Barroca 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-98+ WS 93

Lobenberg: Schwarz und dicht, glänzend und leicht ölig am Glasrand. Hoher Extraktwert. Satte Schwarzkirsche mit Sauerkirsche und roten und schwarzen Johannisbeeren in der Nase. Feine Röstaromatik und Bourbon-Vanille, kubanische Zigarrenkiste und schwarze Erde. Immens tief und warm, voll und satt, dann aber kommt rassige, frische, hochintensive Frucht in Mengen. Erinnerungen an einen ultrasatten Pomerol nebst der rassigen Frucht eines superben Kaliforniers. Das Säurespiel in Nase und Mund verleiht dem Wein seine tolle Leichtigkeit. Die ultrasatten und völlig polierten und weichen Tannine sind perfekt integriert. Der Mund wird von der rassigen und zugleich vollen schwarzen und roten Frucht überschwemmt. Und wie schon in Bordeaux und bei Artadi in der Rioja erlebt, auch 2010 dominiert wie im bisher größten Jahr 2009 letztlich die unglaubliche Feinheit und elegante Rasse. Harmonie und Balance in Reinkultur. Einen besseren Wein kann man in Portugal kaum finden. 97-98+/100

22901H 2011 6er OHK • 2015-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Touriga Nacional 35% Touriga Francesca 30% Tinta Roriz 27% Tinta Barroca 3% Sousao 3%

Tinta Cao 2% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 99-100 Suckling 97 WS 97

24593H 2012 6er OHK • 2016-2041 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Touriga Nacional 60% Touriga Francesca 20% Tinta Roriz 15% Tinta Barroca 5% • Barrique • Lobenberg 99-100

Lobenberg: Gesamtmenge nur 30 Tsd. Flaschen. Natürlicher Ertrag ohne jegliche grüne Lese unter 20 hl/ha. Biologische Weinbergsarbeit, keinerlei Kunstdünger, kein Umflügen. Im Durchschnitt 70-80 Jahre alte Reben. Schwarz und dicht, glänzend und leicht ölig am Glasrand. Hoher Extraktwert. Satte Schwarzkirsche mit Sauerkirsche und roten und schwarzen Johannisbeeren in der Nase. Maulbeere und würzige Holunderbeere schwingen mit. Feine Röstaromatik und Bourbon-Vanille, kubanische Zigarrenkiste und schwarze Erde, Schokoladensouffle. Immens tief und warm, voll und satt, dann aber kommt rassige, frische, hochintensive Frucht in Mengen. Schlehe, Sauerkirsche, Mango und üppig schwarze Brombeere, etwas Blaubeere in der Jugend. Schoko-Brombeer-Blaubeer-Nase nebst Mango und Grapefruit. Neben der schwarzfruchtigen Üppigkeit deutlich geprägt von Zitrusfrische und gelber Frucht, Maracuja, Mango, extrem feine Frische, sensationelle Balance dadurch. Das Säurespiel in Nase und Mund verleiht dem Wein seine tolle Leichtigkeit. Die ultrasatten und völlig polierten und weichen Tannine sind perfekt integriert. Stilistisch hat sich der Meão dramatisch zur Frische und Feinheit entwickelt, grandios voller Wein mit zugleich ultrazarter Finesse und Frische. Die Eleganz der Granitböden und der Touriga Nacional dominiert heute die Stilistik, gewandelt in 10 Jahren vom fetten Merlot-Pomerol zum intensiven Pinot Noir mit Cabernet Franc. Sattes Gesteinsmehl und Salz im zweiminütigen Nachhall. Unendliche Harmonie hinterlassend, superfein und frisch. Der in der Jugend manchmal etwas zu fett und zu üppig fruchtige Weine kann überragend reifen, nach 10 Jahren erreicht er so langsam seine Weltklasse. Man erinnere sich an den Jahrzehnte immer besser werdenden Weltklassewein Barca Velha, der unter weit schlechteren Bedingungen genau hier entstand. Einen besseren Wein als Meão kann man in Portugal kaum finden 99-100/100

Quinta do Vale Meão

€ / Fl.

Vintage Port (süß)

18374H 2008 6er OHK • 2011-2055 0,751 (52,00 €/l) **39,00**
 Touriga Nacional 50% Touriga Francesca 40% Tinta Roriz 10% • Barrique • 19,5% vol. • Lobenberg 96-97

23381H 2011 6er OHK • 2014-2060 0,751 (65,33 €/l) **49,00**
 Touriga Francesca 60% Touriga Nacional 20% Tinta Barroca 5% Tinta Roriz 5% Sousao 5% div. autochthone Rebsorten 5% • Barrique • 19,5% vol. • WS 98 Lobenberg 97-98+

WS: Powerful, with plenty of acidity to the intense cherry, violet, raspberry and wild plum flavors. Offers a sinewy texture, showing a focused spiciness and a long, mineral- and chocolate-filled finish. Sleek and refined. Best from 2040 through 2060. 98/100

24595H 2012 6er OHK • 2015-2061 0,751 (65,33 €/l) **49,00**
 Touriga Nacional 50% Touriga Francesca 40% Tinta Roriz 10% • Barrique • Lobenberg 97-98+

Lobenberg: Extrem komplexes Nasenbild: für den Moment offenbaren sich Melone-, Tabak-, Kräuter- und Beerenaromen. Am Gaumen wird dieses Aromenkompott noch durch Schokolade, Tabak und Lakritze untermalt. Wie es sich für einen Vintage Port dieser Klasse gehört, ist der Nachhall mehrere Minuten lang, was auch sicherlich an den sehr präsenten, aber auch extrem polierten Tanninen liegen dürfte. Der Wein hat trotz der hohen Bewertung noch einiges an Potenzial in Réserve. Ein Aromenmonster mit unheimlich viel spielerischen Aspekten. 97-98+/100



Francisco Javier de Olazabal (Vito)



Douro Olive Oil Extra Virgin

(best before Juni 2016 – Säure kleiner als 0,2%)

22990H 2013 6er • 2014-2016 0,501 (25,00 €/l) **12,50**
 Lobenberg 94

Lobenberg: Biologisch zertifiziert. Von Hand im November gelesen, händisch gesäuberte grüne Oliven, kalt mit geringem Druck gepresst. Extrem feines, grünes Öl mit geschmeidiger, eher zurückhaltender Fettigkeit, nur mittlerer Körper, gute Intensität und dabei sehr niedrig in der Säure. Grandiose Artischocke und weißpfeffriger Nussigkeit, alles mit steiniger Mineralität und Würze im Abgang. Toll für diesen Preis! 94/100



Spanien Portugal



Poeira

Nach 6 Jahren als Önologe bei einer großen Firma hat Jorge Moreira 2001 endlich sein eigenes Projekt gestartet und einen kleinen, perfekten Weinberg mit uralten Reben gekauft. (Poeira heißt Staub, denn hier regnet es so wenig, dass die beim Ankauf zum Teil unbepflanzten Hänge Jorge an eine Staubwüste erinnerten. Der Zweitwein „Pó“ bedeutet dann Staubkorn. Die Assoziation findet sich mit dem jedes Jahr anders aussehenden Staubsaugerschlauchs auf den Holzkisten des Erstweins.) Ab 2013 ist Poeira als erstes Top-Weingut des Douro auch biologisch organisch zertifiziert. Das winzige, komplett von ihm entworfene Weingut ist so ziemlich die perfekte Einfachheit, einen optimierteren und natürlicheren Ablauf habe ich noch nie gesehen: Handentrappung, Handsortierung oben draußen, dann durch ein Rohr in die Quinta und direkt in die Lagares, dort vollständige Vergärung und dann, nach ganz leichter Pressung, unfiltriert wieder eine Etage tiefer per Schwerkraft in die Holzfässer zur Malo und zum weiteren Ausbau. Später dort unfiltriert auf die Flasche. Simpel und genial einfach! Ganz wichtig für den von ihm angestrebten Weinstil war die Ausrichtung der Quinta nach Norden. Das kühler, aber sehr trockene Mikroklima lässt die Trauben langsamer reifen und erhält so fruchtigere, klare Aromen und eine sehr schöne Frische, die feine Säure ist bestechend, viel mehr rote Traumweine denn Blockbuster. Ein Dão aus dem Douro, er kann mit den Klasseweinen der Finesse-Oberliga von Pellada

durchaus mithalten. Und nicht ohne Grund entsteht auf dem Nordhang in kühler Hochlage der beste Weißwein des Landes. Der Rotwein ist im Stil und der Finesse dem Dona Maria und Manoella VV durchaus etwas ähnlich,

wenn auch (gewollt!) etwas weniger urwüchsig und wild, dafür einen Hauch feiner und finesse-reicher. Für mich einer der fines-sereichsten Rotweine des Douro, die Eleganz des Dão zeigend. Ganz sicher einer der großen Weine des Landes, aber leider ultrarar. Poeira ist ganz sicher der Extrempol der Finesse, Eleganz und Balance in den sonst eher urwüchsig und wilden Weinen aus dem Douro, aber dennoch immer mit ganz viel Frucht.



Poeira

Alvarinho „Pó de Poeira“ Douro Branco

20196H 2011 6er • 2013-2018 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
Alvarinho • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Beim ersten Hinhören ist da nur pure Grapefruit in der Nase. Wenn man die Augen schließt und es genau wissen will, dann ist da noch Melisse und etwas Zitronengras. Auch weißer Pfirsich und schlanke Ananas, ein Hauch Minze. Mit etwas Luft wird er milder, etwas schlanke Birne und zarte Honigmelone. Für einen portugiesischen Weißwein ist er unglaublich frisch und klar und für einen Alvarinho bewegt er sich in nicht erwarteten Sphären der Oberliga und Frische. Am Rande drückt ein wenig Pfeffer auf die Rezeptoren und die Zitronenmelisse kommt jetzt immer mehr hervor. Unglaublicher Nachhall, eventuell durch etwas Schalenkontakt? Vom neuen Holz nur in der Malo zart geküsst. Von der Fachpresse zusammen mit dem Guru von Pintas zum besten Weißwein Portugals gekürt! Man befindet sich hier unter Jorge Moreiras Reiseleitung an der Weißweinspitze des Douro. 92-93/100

Alvarinho Douro White

22973H 2012 6er OHK • 2014-2027 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
Alvarinho • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Jorge Moereira hat in den letzten Jahren die obersten und kühleren Lagen seines nördlich ausgerichteten Weinbergs umgeprofft. 80-90 Jahre alte Reben tragen nun Alvarinho, die grandioseste Weißweinrebe Portugals. Ziemlich verrückt ist das ganz sicher. Den weißen Pó de Poeira aus den etwas jüngeren Reben will er unter Umständen nicht länger erzeugen, er möchte nur noch Alvarinho von Weltklasse, und er will den besten Weißwein Portugals. Es gibt nur Zweitausend Flaschen. Und der erste Jahrgang beweist, es ist vollbracht! Weder Niepoort, Álvaro Castro, noch Wine & Soul oder Soalheiro sind auf dem Level. Extrem gesundes Lesegut, etwas Schalenkontakt, spontane Fermentation im neuen Barrique, Ausbau im gebrauchten Holz. Erst 18 Monate nach der Ernte und in voller Harmonie und Balance kommt er auf den Markt. Die Nase ist hocharomatisch. Im Duft und Mund finden sich Melone, Birne, feine Öligkeit mit frischer Minze und Grapefruit, weißer Pfirsich, helle Aprikose, auch weiße Johannisbeere. Die Aromatik des grandiosen alten Alvarinho überdeckt das nur leicht mit Körper stützende Holz vollständig. Erdbeere und Brioche, frisches Gras, Ananas. Grandiose Säure im Mund, über 8 Gramm je Liter, phänomenal. Salzige Mineralität rollt mit Maracuja wieder hoch. Im Nachhall Grapefruit und leicht spürbares Holz, immens lang, eine neue Dimension für Alvarinho. 95-97/100

poeira nove reserve

24384H 2012 6er • 2015-2025 0,75l (19,93 €/l) **14,95**
Touriga Francesca Touriga Nacional • Barrique • Lobenberg 92-93+

Lobenberg: Im Granit-Lagare mit natürlicher Hefe vergorene Weinbergs-Auslese aus den älteren Reben für den „Pó de Poeira“, und den für den Erstwein Poeira reservierten jüngeren Reben. Der Name „nove“ nimmt Bezug auf die Schieferstaubschicht, die im heißen Sommer alles bedeckt. Auf dem kühleren Nordhang der Weinberge Poeiras langsam gewachsen, die kühleren Fruchtaromen und die Frische wird bewahrt. Touriga Nacional und Touriga Francesca. Ausbau in kleinen und mittleren (Tonneau), überwiegend gebrauchten Holzfässern. Während der Pó de Poeira ein immer total eigenständiger Wein ist, eine explosive Fruchtbombe mit genialer Frische, ist der „nove reserve“ im Charakter klar balancierter, trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Eine gemeinsam und exklusiv mit Jorge entwickelte Idee für einen genialen Unterbau als Einstieg in den großen Erstwein. Sicher nicht besser als der „Po“, nur weniger polarisierend, etwas erwachsener, viel harmonischer und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit dem samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz. Das ist schon fast großer Stoff und ganz sicher everybodys darling! 92-93+/100

€/Fl.

14,95

34,50

14,95

Poeira

🍷 Pó de Poeira Douro Red 

22605H 2010 6er • 2013-2021 0,75l (19,93 €/l)

Touriga Francesca Touriga Nacional Sousao • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92+ Suckling 90

22970H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (22,00 €/l)

Touriga Francesca Touriga Nacional Sousao • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94+ Parker 91

Lobenberg: Vibrierende, singende Nase voll frischer Frucht und Spannung. Eine Meeresbrise voller Salz dazu. Sattes Rot, noch mehr schwarze Johannisbeere, anders als Cabernets aber völlig frei von Paprika. Hocharomatisch und dicht, viel schwarze Kirsche und feines Schokosouffle im leckeren Mund. Die rotfleischige Rebsorte Sousao ist verantwortlich für die rote Fruchtextplosion, die Touriga Nacional für die blumige Feinheit. Ungeheure Frische im Mund, alles zieht sich vor geschmacklicher Wollust zusammen. Johannisbeere in allen Schattierungen, frische Zwetschge, satte Salzspur, steinige Mineralität, unendlich lang. Jung kann dieser Wein mit vielen großen Weinen mithalten, selbst der Erstwein Poeira muss kämpfen, siegt aber klar im zweiten und dritten Jahr aufwärts. Der über eine Minute nachhallende Wein brilliert auch im Nachgeschmack mit Sauerkirsche und Johannisbeeren und mit eindeutiger Individualität. Kleinen Ecken und Kanten mit straffer Reserviertheit erhöhen die Spannung, der grandiose Wein will entdeckt werden. Vielleicht mein Primus inter Pares unter den anderen grandiosen Zweitweinen, wie dem harmonischen Meandro und fruchtigen Manoella. 93-94+/100



🍷 Douro Red 

20197H 2009 6er OHK • 2012-2031 0,75l (46,67 €/l)

Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca Sousao • Barrique • 14,0% vol. •

Parker 94 Lobenberg 96-98

Lobenberg: Viel komplexer kann ein Wein vom Douro wohl nicht mehr sein. Anfangs sind die Heidelbeeren fast etwas zu viel des Guten für so manch feine Nase. Doch das täuscht. Am Gaumen gibt er sich verschlossen, die Blaubeeren verlieren ihre Dominanz, und schwarze Kirschen gewinnen in schön unsüßer Form die Oberhand. Der Antrunk ist deutlich von der straffen Struktur bestimmt, unter dieser schmeckt man die trockene Erde des Weinbergs durch. Seine Tiefe ist berauschend, für diese Entdeckung braucht man aber Zeit. Klare Kanten, Frische, Finesse und Frucht, Harmonie in Perfektion. Seine Vielschichtigkeit macht ihn zu einem der wirklich großen Weine, egal ob am Douro oder sonst einem Ort auf dieser Welt. 96-98/100

22969H 2011 6er OHK • 2015-2035 0,75l (52,00 €/l)

Touriga Francesca Touriga Nacional Tinta Barroca Sousao • Barrique • 14,0% vol. •

Lobenberg 98-100 Parker 94

Lobenberg: Wie im Zweitwein ist der Anteil der rotfleischigen und autochthonen Rebsorte Sousao signifikant. Die Dramatik und Dichte liegt jedoch einen Level höher. Sauerkirsche und rote Johannisbeere sind das Merkmal. Überwältigende, fast überrollende Rotfruchtnase, dazu satte Schwarzkirsche, üppige Blaubeere und Schokoladensouffle. Im Mund dicht, üppig, wollüstig aromatisch, zugleich aber eine Finesse der Extraklasse. Kalifornien mit Burgund und Cabernet Franc von der Loire. Dazu etwas Exotik, Orangenschale mit satter Schlehe und Sauerkirsche darunter, Passionsfrucht, Mango und Grapefruit. Die satte Schwarzkirsche hält mit Blaubeere, Schoko, Erde und schwarzer Johannisbeere dagegen, die Balance voller Spannung ist ziemlich perfekt. Ist das doch mehr Pomerol als Burgund? Die Blaubeeren verlieren dann ihre Dominanz, und schwarze Kirschen gewinnen in schön unsüßer Form die Oberhand. Der Antrunk ist deutlich von der straffen Struktur bestimmt, unter dieser schmeckt man die trockene Erde des Weinbergs durch. Seine Tiefe ist berauschend, für diese Entdeckung braucht man aber Zeit. Klare Kanten, Frische, Finesse und Frucht, Harmonie in Perfektion. Seine Vielschichtigkeit macht ihn zu einem der wirklich großen Weine, egal ob am Douro oder sonst einem Ort auf dieser Welt. Das ist unbegreiflich komplex und vielschichtig. Der Mund ist im Nachhall vollständig mit explosiven Aromatiken belegt, der Verkoster steht unter positivem Schock. Salz und Mineralität bilden den Abschluss des zweiminütigen, dramatischen Abgangs, der nach einer weiteren Minute der Erholung in Harmonie mündet. Viel komplexer als der Poeira kann ein Wein kaum sein. Mit Meão, Dona Maria und Manoella sicher die Sperspitze aller Douro-Weine. Großes Kino. 98-100/100

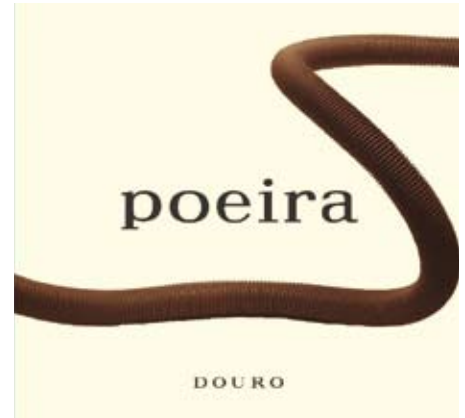
€/Fl.

14,95

16,50



Jorge Moreira



35,00



39,00





Pintas Wine & Soul

In Pinhao, im Herzen des spektakulären Douro-Tals, ist 2001 ein neuer Stern am portugiesischen Weinhimmel aufgegangen. Sandra Tavares, die Önologin und Teilhaberin der Quinta do Vale Dona Maria und des elterlichen Weingutes Chocopalha im Gebiet Estremadura. Zusammen mit ihrem Mann, Jorge Serodio Borges, ehem. Dirk Niepoorts „Nummer Zwei“ und heute Direktor und Teilhaber bei Quinta Passadouro, startete sie hier ihr eigenes Projekt: Pintas. Die Trauben stammen von ursprünglich 2 ha, inzwischen 5 ha alten gekauften Weinbergen mit 25 - 30 verschiedenen Rebsorten. Selektion ist hier der erste Schritt zur Qualität. Da die, nur in Süd- ausrichtung, in direkter Nachbarschaft zum Weingut Passadouro gepflanzten Reben unterschiedlich schnell reifen, werden bei der Lese nur die optimal ausgereiften Trauben selektiert. Der Ausbau erfolgt zu 70% in neuen Barriques. Sandra und Jorge lassen

hier einen Wein entstehen, der schon jetzt zu einem der Highlights Portugals avanciert ist und inzwischen Kultweinstatus hat. Zur weiteren Verbesserung und optimierten Selektion der nach und nach dazukommenden Weinberge kreierte Sandra und Jorge einen Zweitwein, den „Pintas Character“, etwas rustikaler und wilder als Pintas, aber von hoher Klasse. Der preislich optimale Einstieg in die Oberliga des Douro. Mit dem Jahrgang 2009 kommen dann weitere 5 Hektar uralten Reblandes der Quinta do Manoella zu Wine & Soul. Das Erbe von Jorge, ein traumhaft gelegenes 40 Hektar Weingut in totaler Wildnis, nur 5 Hektar sind mit uraltem Reben bepflanzt, biologische Weinbergarbeit. Stilistisch weniger massiv, unendlich fein, Schlehe und Kirsche mit feiner Säure dominieren. Eine grandiose Ergänzung und Alternative zu den Powerweinen von Pintas. Der Weißwein von Wine & Soul, der Guru, aus Höhenlagen der

Quertäler des Douro, spielt in der gleichen Klasse wie die Rotweine und muss zum besten seiner Art des gesamten Douro ernannt werden. Das Geheimnis dieses Weines ist die Lage der Weinberge. Sie liegen nicht direkt am heißen Douro oder seinen Nebenflüssen, sondern etwa 20 km entfernt, auf über 400 m Höhe. Da auf ihren Weinbergen auch sehr alte Olivenbäume stehen, leisten Sandra und Jorge sich als Natur-Luxus und völlig unkommerziellen Freizeitspaß die persönliche Handernte dieser Oliven: Nur 1300 halbe Flaschen eines der besten Olivenöle der iberischen Halbinsel sind das Resultat aus kalt und mit fast keinem Druck gepressten grünen Oliven bei Freunden in einer winzigen Ölmühle. Wie man das auf Weltniveau (und mit 3 kleinen Kindern) anscheinend völlig entspannt zeitlich handelt, ist mir ein Rätsel. Aber alles, was die zwei anfassen, wird qualitativ überragend!



Pintas Wine & Soul

🍷 Douro White „Guru“

24551H 2013 6er • 2015-2023

0,75l

(38,67 €/l)

€/Fl.

29,00

diverse autochthone Reben • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Extrem kleiner Ertrag von nur 20 Hektoliter pro Hektar. Die Ernte findet immer in der ersten Septemberhälfte statt. Einige Stunden Schalenkontakt, dann Fermentation und Ausbau in neuen und gebrauchten Barriques. Grüne Reflexe im Glas. Die Nase geprägt von steiniger Mineralität und grüner Frucht, Limette, Kiwi, Grapefruit, Orangen- und Zitronenschale, auch Salz. Leiche Phenolik und etwas bitter im Mund, das gibt Stütze und Frische. Fast schicker, sogar leckerer Ansturm von Säure. Sehr lebendig und doch weich, seidig und schmeichelnd, voller Schmelz. Der Wein erinnert zugleich an einen zarten Meursault, an einen Pouilly Fumé von der Loire und an einen weißen Bordeaux. Mandarine, Minze, Gesteinsmehl und Zitrus bilden das lange Finale. Ein toller Wein mit Biss und ganz klar einer der besten Weißweine Portugals. 94-95/100



Pintas Wine & Soul

Manoella Douro Red

22925H 2011 6er • 2014-2022 0,751 (19,33 €/l)

Touriga Nacional 60% Touriga Franca 25% Tinta Roriz 10% Tinta Francisca 5% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-93+ Parker 90 Martins 17,5

Lobenberg: Nur achttausend Flaschen aus 40-50 Jahre alten Reben von einer der interessantesten Quintas des Douro gibt es. Winziger Ertrag von unter 20hl/ha, biologische Weinbergsarbeit. Jorge und Sandra wählen in einer qualitativen Vorlese das beste Lesegut aus den Weinbergen, der Rest geht als Portgrundlage an Taylors. 60% Touriga Nacional, 25% Touriga Franca, 10% Tinta Roriz, 5% Tinta Francisca. Fermentiert im Lagare, mit Füßen gestampft. Ausbau zu 100% in gebrauchten Barriques. Erst 2 Jahre nach der Ernte kommt der Wein auf den Markt. Süße schwarze Kirsche mit Schokoladensouffle, Schlehe, Johannisbeere und Sauerkirsche. Feinste Zitrik, grandioses frisches Spiel. Schon in der Nase überwältigend dicht und immens in der üppigen, und doch nie fett in seiner Rotfruchtigkeit nebst etwas Teer und Graphit. Im Mund pure Harmonie, sehr fein und zugleich dicht in der für das Dourotal so typischen satten Frucht. Feinstes Tannin mit üppiger Sauerkirsche, schwarze Süßkirsche, salzige Mineralität. Ein extrem charmanter Wein mit dichter Frucht, in seiner Preisklasse im Douro nur mit dem Pó de Poeira vergleichbar. 92-93+/100



Character Douro Red

17479H 2007 3er OHK • 2010-2022 0,751 (34,67 €/l)

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 93+

Lobenberg: Der Zweitwein von Pintas. Meines Erachtens eine völlig unnötige Auskoppelung eines sehr kraftvollen, urwüchsigen, wilden und etwas unzivilisierten Teils der Fässer. Hier ist satte Power. Ergänzt werden die Pintas-Fässer um Wein aus zugekauften Trauben der besten Freunde von Jorge und Sandra. Diese Rebberge sollen eventuell demnächst zugekauft werden und hier wird das Potenzial erprobt. Ein tolles, würziges Trinkerlebnis, satte rote, schwarze und sogar blaue Frucht, dickes rundes Tannin, langer, sehr würziger Nachhall. 93+/100

Douro Red

15886H 2006 6er OHK • 2010-2030 0,751 (66,60 €/l)

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • Parker 92 Lobenberg 95+

19253H 2008 6er+3erOHK • 2012-2032 0,751 (70,00 €/l)

diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 96+ WS 93

Lobenberg: In der Nase Brombeeren und zerdrückte Heidelbeeren. Im Hintergrund lauert scheinbar eine Wand aus eingekochten Kirschen. Im Gegensatz zu so manch einem massiven Vorgängerjahrgang hat diese Ausgabe ein grandios harmonisches Mundgefühl. Trotz der immensen Fruchtintensität strahlt dieser Jahrgang endlich große Eleganz aus. Im Nachhall stützen die Tannine das Aromenspektrum noch einmal ab. Tabak- und Kaffearomen mischen sich mit den rotbeerigen Eindrücken. So mancher Kritiker wird nun verstummen. Hier wird klar, dass auch sehr gute Winemaker mit den Jahren noch besser werden können. 96+/100

€/ Fl.

14,50

26,00

49,95

52,50



Jorge Serodio Borges



Spanien Portugal



Sandra Tavares da Silva



Pintas Wine & Soul

€ / Fl.

Quinta da Manoella Vinhas Velhas Douro Red

19684H 2009 3er OHK • 2014-2035 0,75l (72,00 €/l) **54,00**
 diverse autochthone Reben • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 95-97 WS 93

Lobenberg: Die beste Lage des erst 2007 geerbten elterlichen Weinguts von Jorge Borges „Quinta do Manoella“. Nordhang. Sensationell alte Weinberge, biologische Bearbeitung. Nur 5 Hektar dieses traumhaft gelegenen 40 Hektar-Besitzes in totaler Wildnis stehen unter Reben. Dunkles Rubinrot. Zarte Schwarzkirschen- Cassisnase, feinstes Holz, Zedern, Holunder, rote Kirsche, Schlehe, Milkschokolade. Wenn überhaupt, dann mit dem finesereichsten Weingut des Duro, Poeira, vergleichbar, mehr noch einem traumhaften, burgundischen Dão-Wein von Álvaro Castro ähnelnd. Charmant, druckvoll, sehr fein und lang. Große Klasse und so ganz anders als der wilde Pintas! 95-97/100

22924H 2011 3er OHK • 2016-2040 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Touriga Nacional Touriga Franca Tinta Barroca Sousao • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100 Parker 94 WS 95

Lobenberg: Nur dreitausend Flaschen aus über 100 Jahre alten Reben von einer der interessantesten Quintas des Douro gibt es. Winziger Ertrag von unter 15 hl/ha, biologische Weinbergsarbeit. Jorge und Sandra wählen in einer qualitativen Vorlese das beste Lesegut aus den uralten Terrassenanlagen, der Rest geht als Portgrundlage an Taylors. Da es vor über 100 Jahren hier kaum Touriga Nacional gab ist dieser Wein nur zu 30% aus dieser Rebsorte. Fermentiert im Lagare, mit Füßen gestampft. Ausbau zu 100% in neuen Barriques. Erst gut 2 Jahre nach der Ernte kommt der Wein auf den Markt. Die Nase hat sofort ungeheuer viel Druck, die extrem intensive Aromatik schießt in die Nase, Tränen treten in die Augen, das ist fast zuviel. Dichte rote Kirschfrucht mit Säure und Süße und bitter-süßer Schokolade und Salz und Mango und Zitronenschale und Grapefruit und Schlehe und Schwarzkirsche. Puuuuhhh, Brombeere und Blaubeere und Holunderbeeren und Teer und Johannisbrotbaum nebst schwarzer Johannisbeere vervollständigen das intensive Drama in Nase und Mund. Alles zieht sich vor säurebeladener und fruchtaromatischer Intensität zusammen. Viel Lakritz, Graphit, dunkles Gestein, Teer, Eukalyptus und Minze wollen auch noch entdeckt werden. Salz und Mineralität im unendlich langen und feinen Nachhall, und das trotz der üppigen dunkelroten Frucht. Wenn alles bebzt und vibriert und mit salzig-fruchtiger Mineralität überwältigt wird, kann man dann noch von Finesse reden? Ja, hier ist es so! Und auch große Harmonie, weil nichts fett ist und alles fein vibriert, hochtourig singt. Einer der ganz großen Weine des Landes! 98-100/100

Vintage Port (süß)

22927H 2011 6er OHK • 2014-2044 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 diverse autochthone Reben • Barrique • 19,5% vol. • Lobenberg 98 WS 94

Lobenberg: Ein großer Vintage Port mit satter Kraft und leichter Exotik aus über 30 verschiedenen Rebsorten von über 70 Jahre alten Rebstöcken! Harmonisch, konzentriert, komplex und elegant. Sensationelle Frische und Säure, explosive Frucht! Man spürt deutlich, dass die Winzer einen großen, sehr strukturierten Rotwein zum Port gemacht haben. Das Ergebnis ist sehr individuell und von großer Klasse! 98/100

Pintas Douro Olive Oil Extra Virgin

(best before December 2016 - Säure kleiner als 0,2%)

23012H 2013 6er • 2014-2017 0,50l (29,90 €/l) **14,95**
 Lobenberg 95-97 • Schraubverschluss

Lobenberg: Nur 1500 kleine Flaschen aus sorgsamster Handlese von über 70-jährigen Bäumen aus dem Dourotal und dem Nachbartal Cima Corgo. Extrem niedrige Säure zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Olive in höchster Perfektion: Kraftvoll, vollfruchtig mit Aromen von frischen Kräutern und Anklängen an Pfeffer und Artischocke, vollmundig, üppig und wuchtig, aber auch finessereich. Ungeheuer mild und cremig, es läuft im Antrunk durch den Hals wie Seide, leichte Nussigkeit verströmend und wieder Artischocken und weißer Pfeffer im Abgang. Charme ohne Ende. 95-97/100



Niepoort

🍷 Niepoort Charme

23022H 2011 6er OHK • 2015-2040 0,75l (90,00 €/l)

Tinta Roriz Touriga Francesca Touriga Nacional diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-100

23023H 2011 1erOHK • 2015-2040 1,50l (99,33 €/l)

Tinta Roriz Touriga Franca Touriga Nacional diverse autochthone Reben • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Dirk Niepoort lehnt sich mit dem Namen seines Top-Weins „Charme“ stilistisch berechtigter Weise an einen der größten Weine des Burgunds an. Charmes Chambertin, ein Name der als Symbiose von Kraft und Finesse gelten kann. 2011 war das bisher beste Jahr in Portugal seit Beginn der Wein-Geschichtsschreibung und Dirk ist bekanntermaßen der Großmeister der Eleganz und Finesse in Portugal. Natürlich verfügt dieses, aus biologischer Weinbergsarbeit und ultrakleinen Erträge von unter 20 hl/ha entstandene tanninreiche Kraftpaket über satte rote, schwarze und blaue Frucht, dennoch dominiert die burgundische Verspieltheit und die Komplexität. In diesen Punkten kann ihm noch nicht einmal der kongeniale „Meão“ das Wasser reichen. Die feinste Sauerkirsche und Schlehe nebst Maulbeere und Schokolade wird von Grapefruit und einem Hauch Orange, auch mit Hilfe von ultrageschliffenem, wiewohl massivem Tannin, in perfekte Balance gebracht. Alles tanzt und spielt. Das ist Douro in neuer Dimension. 99-100/100



🍷 Douro Boys Cuvée

22961H 2011 1erOHK • 2015-2040 1,50l (316,67 €/l)

diverse autochthone Reben • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 97-100

Lobenberg: Dirk Niepoort ist nicht nur ein genialer Rotweinerzeuger, der mit „Batuta“ und „Charme“ zwei Top-Rennpferde am Start hat, er ist auch in siebter Generation ein grandioser Portweinerzeuger und Shipper. Dazu gebührt ihm die Ehre, mit der Vereinigung von 5 der besten Rotweinemacher des Douro zur Marketinggemeinschaft „Douroboys“, maßgeblich zur hohen Reputation portugiesischer Rotweine beigetragen zu haben. Die sich auch immer gegenseitig helfenden und beratenden Freunde der „Quinta Niepoort“, „Quinta do Vale Meão“, „Quinta do Vale Dona Maria“, „Quinta do Crasto“ und „Quinta do Vallado“ bilden die Speerspitze portugiesischer Rotweinherrlichkeit und sie erzeugen nur alle 5 Jahre zum Ruhme Portugals einen nur in Magnums (nur 750 Magnums-eine Ultrararität) abgefüllten Gemeinschaftswein „Douroboys“. Dazu gibt jeder der 5 Starwinzer mehrere, sehr unterschiedliche Fässer unterschiedlicher Rebsorten zu einem großen „Tasting“. In einer 2tägigen Blindverkostung wird dann daraus das Beste selektioniert und vermälzt. Jeder Winzer stellt genau ein Fünftel der finalen Cuvée. Der Jahrgang 2005 war groß, der bisher beste Jahrgang der portugiesischen Weinerzeugung, 2011, erbrachte ein denkwürdiges, Jahrzehnte haltbares Meisterwerk. 97-100/100

Douro Boys



€/Fl.

67,50

149,00

475,00



Dirk Niepoort

Niepoort

Seit der junge Dirk Niepoort die Quinta verantwortlich betreibt, gehört Niepoort sicher wieder zu den Top-Adressen. Dirk Niepoort ist nicht nur ein genialer Rotweinerzeuger, der mit „Batuta“ und „Charme“ zwei Top-Rennpferde am Start hat, er ist auch in siebter Generation ein grandioser Portweinerzeuger und Shipper. Dazu gebührt ihm die Ehre, mit der Vereinigung von 5 der besten Rotweinemacher des Douro zur Marketinggemeinschaft „Douroboys“, maßgeblich zur hohen Reputation portugiesischer Rotweine beigetragen zu haben. Die sich auch immer gegenseitig helfenden und beratenden Freunde der „Quinta Niepoort“, „Quin-

Niepoort

ta do Vale Meão“, „Quinta do Vale Dona Maria“, „Quinta do Crasto“ und „Quinta do Vallado“ bilden die Speerspitze portugiesischer Rotweinherrlichkeit und sie erzeugen nur alle 5 Jahre zum Ruhme Portugals einen nur in Magnums (nur 750 Magnums-eine Ultrararität) abgefüllten Gemeinschaftswein „Douroboys“. Dazu gibt jeder der 5 Starwinzer mehrere, sehr unterschiedliche Fässer unterschiedlicher Rebsorten zu einem großen „Tasting“. In einer 2tägigen Blindverkostung wird dann daraus das Beste selektioniert und vermälzt. Jeder Winzer stellt genau ein Fünftel der finalen Cuvée. Der Jahrgang 2005 war groß, der bisher beste Jahrgang der portugiesischen Weinerzeugung, 2011, erbrachte ein denkwürdiges, Jahrzehnte haltbares Meisterwerk.





Kroatien · Istrien

Mit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 erwachte Istrien aus einem Dornröschenschlaf. Bisher kannten wir diese nördlichste Region Kroatiens als Urlaubsziel: unzählige Buchten und keine Inseln, umschlossen von kristallklarem Wasser, mit Kiefernwäldern umzogene Campingplätze und kleine Fischerdörfer mit noch echten Fischern. Das alles weckt die Sehnsucht nach dem mediterranem Lebensstil, zu dem auch unbedingt die istrische Wein zählt. Von seiner Charakteristik ist Istrien der slowenischen Küste und Nordostitalien in vielerlei Hinsicht näher als Kroatien selbst. Josko Gravner und seine Amphorenweine stehe Pate für

die besten Erzeuger. Hier in Istrien wachsen neben roten Rebsorten wie Merlot, Cabernet-Sauvignon und Tran (Refoso) die wahren Superstars der Region, Weißweine aus der ausgesprochen ausdrucksvollen Malvasia-Verwandten Malvazija Istriana und aus Chardonnay und Pinot-Trauben. Die sehr körperreichen und immer etwas oxidativen Weißweine offenbaren zahlreiche Nuancen von Apfelschale, Quitte und Nüssen und werden meist mit viel Geschick in verschiedenen Trocken- und Süßegraden bereitet. Ungeahnte Schätze leicht schräger, hochindividueller Weine werden hier gehoben. Diese Region hat Zukunft.

Vina Roxanich

Istrien ist nicht nur eine der schönsten Regionen Südeuropas, sondern auch ein Weinanbaugebiet mit Jahrhunderte alter Kultur. Wein ist dort fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Leider wurde in den letzten Jahrzehnten durch die Prägung sozialistischer Planvorgaben die Individualität zu Gunsten der Masse vernachlässigt. Dies ist endlich überwunden. Geschichte, Qualität und Eigenständigkeit gelten wieder als Maßstab. Mladen Roxanich ist ein leidenschaftlicher Winzer, der sich wieder diesem neuen „alten“ Weg verschrieben hat. Er betreibt Weinbau auf natürliche Weise mit hohen Umweltstandards und nur minimalem technischen Einsatz.

Mechanik und chemische Einflüsse lehnt er kategorisch ab. Das östliche Friaul ist sein Vorbild. Er lässt den Wein auf den Traubenschalen vergären. In speziell geformten Fässern, zum Teil uralten Bottichen und Amphoren, findet die Mazeration statt. Mladen Roxanich hat sich bei der Weinherstellung auch von Winzern aus der Antike inspirieren lassen. Vor der Flaschenabfüllung lagert der Wein mindestens drei Jahre in Holzfässern auf der Feinhefe. Und selbst danach lässt Mladen Roxanich die Weine noch einige Zeit in seinem Keller reifen. Das macht einen gewichtigen Teil der unfassbar einzigartigen Charakteristik seiner Weine aus. Ein anderer Teil ist die

Herkunft. In der Nähe von Visnan, im westlichen Weinanbaugebiet Istriens, wachsen auf 23 Hektar autochthone Rebsorten wie Malvasia Antica als auch weltbekannte Reben wie der Chardonnay. Das Gebiet ist klimatisch und geologisch ideal für Weinbau. Das Terroir dieser Gegend mit seiner roten Erde tut sein übriges. Mladen Roxanich ist ein weinverrückter Autodidakt, der seinen Traum von charaktervollen, unverwechselbaren Weinen aus Istrien selbst in die Hand genommen hat. Heute gehören Roxanich-Weine zu den Spitzen-Weinen Kroatiens. Es sind unverwechselbare, ja schräge, hochindividuelle Weine mit sehr eigenem Charakter.



Mladen Roxanich



Vina Roxanich

Malvazijica

22952H 2012 6er • 2013-2018

Malvazija Istriana • 13,1 % vol. • Lobenberg 91-92

24058H 2013 6er • 2014-2019

Malvazija Istriana • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Als erstes springt einem die gold-gelbe, fast orange Farbe ins Auge. Passend dazu ist die Nase von Wald- und Akazienhonig geprägt. Ein bisschen Orangenabrieb dazu. Dann noch eine erdige, torfige, fast whiskeyartige Komponente. Beeindruckend. Das bestätigt sich auch im Mund; Ein Hauch Whiskey in der Spitze, Torf. Dazu tolle reife Frucht, Honigmelone und durchaus auch Frische von Birne nebst Orangen- und Zitruspritzern. Beeindruckend eigenwilliger Abgang. Ein ungewöhnlicher Weißwein, den man so kaum kennt. Erinner an Amphorenweine und auf Schalen vergorene Biodynamiker. Ein überaus spannender Einstiegswein, der sich durchaus mit der Qualität anderer europäischer Bio-Weine messen kann. 91-92/100

€/Fl.

14,50

14,50

Vina Roxanich

€ / Fl.

ANTICA

22955H 2008 6er • 2013-2023 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Malvazija Istriana • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-95 Falstaff 94

24056H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (38,00 €/l) **28,50**

Malvazija Istriana • Barrique • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Wie bei allen Roxanich-Weißen enorm kräftige Farbe: Bernstein, Baumharz. Die Nase betört mit Mandel, frisch gestochenen Torf, Erde. Dazu Gras und Kräuter. Im Mund dann überraschend viel Fenchel, grüne Paprika, Tee, Staudensellerie und Hopfen. Sherry- und Barrique-Noten kombiniert mit Blauschimmelkäse. Auch Birne und Orange? Sogar Säure! Ist das noch Weißwein? Eine autochthone Rebsorte aus Istrien, schön gereift. Nichts für Einsteiger. Anspruchsvoll und außergewöhnlich. 93-95/100

MILVA

22954H 2008 6er • 2013-2023 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94-95+ Falstaff 91

24059H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (39,93 €/l) **29,95**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94-95+

Lobenberg: Wow, ob das beabsichtigt ist? Die Farbe ist dunkler roter Bernstein und erinnert fast an eine gleichnamige italienische Sängerin. Langer Schalenkontakt ist die Lösung des Rätsels. Die Nase ist geprägt von leichten Röstaromen, Holzfass, sehr reifer Frucht, ein Hauch Mandelbitter und einer Spur Blutorange und Holunder, auch rote Frucht, Hagebutte. Im Mund dann Steinofenbrot, Sauerteig, eine nussige Note, Orangenabrieb und reifer, milder Cheddarkäse, vielleicht noch eine Spur Blauschimmel. Ein enorm runder Chardonnay, aber sicher kein Archetyp dieser Rebsorte. Sehr eigen, für Freunde der reiferen und komplexeren Art und für Verrückte. Das macht Spaß! 94-95+/100

Ines u Bijelom Cuvée

24057H 2009 6er • 2014-2024 0,75l (42,67 €/l) **32,00**

Sauvignon blanc Pinot Grigio Pinot Blanc Vermentino Friulano Riesling Glera • Barrique •

Lobenberg 95+

Lobenberg: Starker Ausdruck schon in der Farbe. dunkles Gold und Bernstein. Auf der Schale vergoren. In der Nase schwere Süße, reife Frucht, ein Hauch Sherry, Nüsse und rotes Fleisch, dagegengesetzt eine schöne Orangenote. Im Mund enorm nussig, Haselnuss, Mandellikör. Dazu Rosine und geräuchertes Fleisch. Sehr cremig und schmelzig mit leichter Säure. Der hohe Alkoholgehalt und die Reife verleihen ihm Schwere, die Frucht und Orangensäure balanciert ihn. Von Anfang bis Ende präsent. Enorm ausdrucksstark. Nur für erfahrene Genießer, dann aber wirklich spannend. 95+/100

Super Istrian Cuvée

22956H 2008 6er • 2013-2025 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Cab. Sauv. Merlot Borgonja • Barrique • 13,1% vol. • Lobenberg 93-95

Lobenberg: Schönes, sattes dunkles Rubinrot im Glas. Auch schwarze Reflexe. Die Nase ist fleischig mit Buchenrauch. Satte Kirsche, Brombeere und Walderdbeere. Dazu eine helle spitze Note vom Cassis und Teer. Wild, Malbec- und Carrignan kommt als Idee, fast brutal würzig. Im Mund immer volle Kraft voraus, der Wein kommt einem extrem entgegen und ist raumeinnehmend. Cassis, Schwarz- und Sauerkirsche, ein wenig Tabak, wuchtig, am Ende eine sanfte Bitternote. Dieser Kroat muss sich hinter den etablierten kräftigen Weinen Europas nicht verstecken. Eigen und beeindruckend. Klasse Stoff! 93-95/100



Mladen Roxanich





GRIECHENLAND

„Griechischer Wein ...“ von anrührenden Emotionen und einer gewissen süßen Schwere und Traurigkeit geprägt ist nicht nur das großartige Lied von Udo Jürgens. Leider auch die griechischen Weine. Großbetriebe wie Tsantalli, Kourtakis und viele mehr prägen das Bild und die Qualität der Weine. Auch wenn es im Rotweibereich klar bessere Qualitäten als den weißen Retsina oder den süßen Mavrodavne gibt. Aber egal ob aus dem südlichen Nemea oder dem nördlichen Naousa, die Weine sind kommerziell und etwas langweilig, wenn sie dann mal recht anständig sind, kosten sie im internationalen Ver-

gleich zuviel. Christos Kokkalis, ein ungeheuer ambitionierter Apotheker aus Mönchengladbach, konnte und wollte diese Schmach nicht auf seinem Volk sitzen lassen, es musste doch besser gehen! Und so legte er Anfang der 90er Jahre großartige Weinberge auf überragendem Terroir (geologische Vorstudie) in der Nähe von Olympia an. Die Höhe der Berge und die Kühle der Seebriese (das Meer ist in Sichtweite) schaffen großartige Voraussetzungen für die einzigen Rotweine Griechenlands, die auch im internationalen Vergleich ihren Mann stehen können, und das will was heißen beim kranken Mann Europas!





Christos Kokkalis

Der früher in Mönchengladbach ansässige griechische Apotheker Christos Kokkalis, ein großer Weinsammler und Weinkenner, erfüllte sich zu Beginn der 90er Jahre einen lang gehegten Traum: Er kaufte sich ein winziges Weingut (2,5 ha) in Griechenland, um zu beweisen, dass in der Nähe von Olympia (Peloponnes) auch international beachtenswerte Weine entstehen können. Kokkalis pflanzte Cabernet Sauvignon zu 6000 Stöcken per Hektar in das dem Meer zugeneigte Bergland. Etwas später kam Syrah dazu. Kokkalis beschränkt die Erträge auf ca. 25-30hl, bewässert nicht, arbeitet organisch, filtriert ab 1998 nicht mehr und baut in neuer französischer und amerikanischer Eiche aus. Nur 6000 Flaschen Trilogia werden jährlich erzeugt. Sein Ziel

hat Kokkalis schon jetzt erreicht, es ist nicht nur der beste griechische Rotwein, sondern ein Wein von internationaler Klasse, eine hochinteressante Mischung aus Kalifornien und Bordeaux mit Einsprengeln der nördlichen Rhône und der spanischen Ribera del Duero. Trotz des qualitativen Aufstiegs Griechenlands ist Kokkalis nach meiner Meinung immer noch der einzige Rotweinerzeuger des Landes, der in der Weltliga spielt. Meine ausgiebigen Verkostungen vor Ort während des Sommers 2008 haben das eindringlich verdeutlicht. Dabei war alles mit Rang und Namen, nichts konnte mithalten. Seine jüngsten Weine, der 2009er Trilogia und der genial leckere Mova, der zu 70% aus der autochthonen Rebsorte Aghiorghitiko stammt, sind eine nochmalige Weiterentwicklung.

Der Mova ist Christos' Hommage ans Vaterland. Dieser Wein hat mit seiner erdigen Samtigkeit und Fülle, und mit seiner schwarzen Frucht und tollen Frische, das meiner Meinung nach beste Preis-Qualitäts-Verhältnis aller griechischen Weine, die ich kenne. Griechenland insgesamt mag stagnieren, der inzwischen tatkräftig von seinem Sohn Vassilios unterstützte Christos Kokkalis des Jahres 2014 auf jeden Fall nicht!



Christos Kokkalis

Christos Kokkalis

🍷 Mova

21494H 2010 6er • 2013-2020 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Cab. Sauv. 30% Agiorgitiko 70% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 91

Lobenberg: Sattes Schwarzrot, dichte Nase nach schwarzen Früchten, roten Waldbeeren, Gewürzen und Erde. Im Mund druckvoll und doch samtig, sehr dicht, gute Länge. Feine Würze dominiert, sehr eigenständig, tolle Frische und viel Terroir. Es gibt nicht viele Weine dieser Klasse in Griechenland, das wohl beste Preis-Qualitäts-Verhältnis in Hellas überhaupt. 91/100

🍷 Trilogia

20825H 2009 12er • 2012-2026 0,75l (46,67 €/l) **35,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Hagebutte und Johannisbeere. Burschikoses Tannin und immenser Druck. Die Säure ist fein und gibt dem ganzen Finesse, wird aber bald von der Kraft überlagert, beträchtliches Potenzial. Nicht wirklich untypisch für einen Rotwein dieser Klasse, aber sehr individuell und für Griechenland einzigartig. Es scheint einem, als ob man Land und Menschen schmecken kann. Kokkalis' Meisterstück?! Wenn frühere Jahrgänge nur Bordeaux und Kalifornien als Assoziation erlaubten, so ist der jetzt erwachsene Trilogia auch auf dem Weg die Nordrhône und einen Hauch Höhenlage der Ribera del Duero zu ergänzen. Jetzt ist der Apotheker Kokkalis bei den griechischen Philosophen angelangt. Ein Wein, der zum Nachdenken verführt. 95/100





Griechenland Libanon Israel

Einen gemeinsamen Einführungstext für die Weinländer Israel und den Libanon zu schreiben, ergibt in Bezug auf das Terroir viel Sinn, die besten Weinberge liegen auf ähnlichem Untergrund nahe beieinander, das obere Galiläa grenzt unmittelbar an den Libanon mit seiner besten Weinregion, dem Becaa-Valley.

Um überhaupt verstehen zu können, wie es trotz der großen Hitze so südlicher Breitengerade, entgegen aller Erfahrungen, dennoch Weltklasse im Wein geben kann, muss man den Aspekt der Höhenlage über dem Meeresspiegel in die Betrachtung bringen. Höhe bringt Kühle und Frische in vergleichbarer Weise wie die Bewegung gen Norden. Zusätzlich bringt die Höhe auch noch große Tag-Nacht Temperaturunterschiede, das fördert die Komplexität. Israel in 700 Meter Höhe (Jerusalem-Berge) ähnelt vom Klima dem Napa-Valley Kaliforniens. Auch die Berge des Negev bewegen sich oberhalb von 800 Metern. Das obere Galiläa nordwestlich vom See Genezareth liegt schon 800 bis 900 Meter hoch, die Golanhöhen gehen bis auf 1200 Meter, vergleichbar mit Napas Bergspitzen (peaks) bis hin zu Sonoma.

Die Gesteinsformationen Israels sind entstehungsgeschichtlich sehr unterschiedlich, mit der Folge sehr unterschiedlicher Ausprägungen im Wein. Überwiegend vulkanisches Gestein findet man auf den Golanhöhen. Hier entstehen kraftvolle, mineralische und üppig ausdrucksstarke Weine. Im oberen Galiläa gibt es von vulkanischem Gestein über Schiefer bis zu Gra-

nit- und Kalkfelsen eine größere Bandbreite, die Weinausprägung reicht von ausdrucksstark kräftig bis finessereich und elegant. In den Jerusalem-Bergen haben wir, ähnlich wie in den südlich Haifas gelegenen Carmel-Bergen, überwiegend Kalkstein, Kalksandstein und auch etwas Kreide. Speziell die Weine von Jerusalem sind ein Ausbund der Finesse, hier kann der Vergleich mit dem südlichen Napa bei Santa Cruz durchaus herangezogen werden.

Zusätzlich zu Klima, Höhe und Untergrund müssen jedoch der Qualitätsanspruch der Winzer, die Weingutsgröße und das leidige Thema „koschere Weine“ erwähnt werden. Weit über 90% der Weine Libanons und Israels werden von Großkellereien erzeugt. Der Qualitätsanspruch ist eher gering und die israelischen Weine werden zur möglichen Listung in Supermärkten „koscher“ erzeugt, was zu bestimmten Zeitpunkten der Weinbereitung religiös festgelegtes Personal und Vorgehensweisen erfordert. Nur eine ganz kleine Schar von winzigen und überwiegend nicht koscher arbeitenden Kleinstwinzern (in der Regel weniger als 50-80 Tausend Flaschen) bildet zusammen mit einem großen Qualitätserzeuger (Golan-Hights-Winery) die Speerspitze wirklich herausragender Weine. Der qualitative Quantensprung von den Massenerzeugern zu der handvoll Weltniveau-Winzer ist immens. Aber in dieser Spitze herrscht eine Aufbruchstimmung und ein qualitativer Selbstverwirklichungsanspruch, wie man ihn auch bei den besten Winzern Kaliforniens findet.



JERUSALEMER BERGE



Doron Belogolovsky und Assaf Paz



Sharona Belogolovsky

Vitkin Winery

In den 80er Jahren war der stammesgeschichtlich osteuropäische Jude Doron Belogolovsky als Steinmetz in Italien tätig. Während er seinem Beruf nachging und Marmor bearbeitete, lernte er durch die einheimischen Kollegen das gute italienische Essen kennen. Vor allem der Wein hat es ihm seitdem angetan. Die Begeisterung war entfacht, Marmor ade, ab in die Natur! Als Autodidakt eignete er sich sein gesamtes Weinwissen selber an. Zurück in Israel setzte er seinen Traum vom eigenen Weingut in die Tat um. Seine Frau Sharona, bis dahin erfolgreiche Architektin und ihr Bruder Assaf Paz unterstützen ihn. Als 2001 die Vitkin Winery gegründet wurde, gestaltete Shanon die alten Ställe auf dem Hof ihrer Großeltern zu einem modernen Weinkeller um. Das Weingut erzeugt weniger als 50.000 Flaschen von ihren eigenen Weinbergen in den Jerusalem-Mountains, Kalksteinterroir in 700 Meter Höhenlage. Vitkin steht inzwischen in Israel für Überraschungen, der Ruf ist in wenigen Jahren schon zur Legende geworden, einer der Insider-Tipps schlechthin im Lande. Hier werden schon länger eingeführte Rebsorten Israels, wie die Cabernet Franc mit absoluten Newcomern vermählt. Durch die Erzeugung von Carignan, Petite Syrah, Petit Verdot und Grenache, deren Potenzial in Israel noch nicht voll ausgeschöpft wurde, erlangte das Weingut innerhalb kürzester Zeit seinen Ruf als eines der faszinierendsten Weingüter des Landes. Mit ihren „anderen“ Weinen wollen sie den israelischen Weinbau neu definieren, auch weil Doron fest davon überzeugt ist, dass Carignan und Petite Syrah ideal für das Land sind. Um für seine Trauben die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, suchte Doron im Laufe weniger Jahre das gesamte

Land nach dem seiner Meinung besten Terroir ab. Das Bergland um Jerusalem mit dem Kalksteinterroir bildet das Herz, ein Teil wächst etwas tiefer gen Tel Aviv im Ella Tal im Süden, einige Reben stehen auch im oberen Galiläa im Norden. Die Erntezeit erstreckt sich über drei Monate, so kann in Ruhe und schonend verarbeitet und ausgebaut werden. Die angebauten Rebsorten eignen sich ideal für die unterschiedlichen Klimata der Anbauregionen. Die Weine bringen so den Charakter der jeweiligen Region bestmöglich zum Ausdruck. Die mineralisch tiefen Powerweine von Vitkin würden jedem Südfrauzosen zu großer Ehre gereichen.



Vitkin Winery

Red Israeli Journey

20893H 2010 6er • 2012-2020 0,75l (28,67 €/l) **21,50**

Syrah Carignan Cab. Franc • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Purpurrot mit aufhellendem Rand. Brombeere, Amarenakirsche, Johannisbeere, Tabak. Am Gaumen frisch und geschmeidig. Mit wundervoll schmackhafter Frucht. Nicht heiß, sondern geradezu kühl, aber auch schmeichlerisch. Solch einen Genuss werden wohl die wenigsten aus Israel erwarten. 91-92/100

Carignan

22784H 2008 6er • 2013-2021 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Carignan 95% Grenache 5% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92+

Lobenberg: Leder und frisch aufgebrochenes Erdreich. Sehr verführerisch, dabei aber auch etwas Geheimnisvolles ausstrahlend. Am Gaumen dann mit hoher Reife und dichtem Tannin. Sehr lang und mit richtigem Druck. Dabei aber auch nicht ausladend, sondern geerdet und mit feinem Gerbstoff. Der mediterrane Typ könnte auch ein Wein der Spitzenklasse aus dem Roussillon sein, ist dann aber doch mit mehr Balance und etwas mehr Kühle ausgestattet. Bravo! 92+/100

Cabernet Franc

18169H 2007 6er • 2010-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Franc 88% Petit Verdot 12% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93+

Lobenberg: Eine auch im globalen Maßstab gesehen relativ seltene Cuvée. Nur in der Toskana und auch nur in den letzten Jahren richtig Weltklasse. Das passt aber, denn dieses Terroir ähnelt dem der Toskana sehr. Zwar ist man hier weiter im Süden, aber dafür sind es auch ein paar hundert Höhenmeter mehr. Dichtes Purpurrot. Sehr kompakt am Gaumen. Grobkörniges, aber reifes Tannin. Toller Gerbstoff, der an den Lippen zieht. Amarenakirsche und in das Tannin verwobene Mineralien. Pfeffrig und mit einer immensen Länge. Ein wirklich großer Wein aus Israel. 93+/100

Petite Sirah

18170H 2007 6er • 2010-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Petit Syrah • Barrique • 13,6% vol. • Lobenberg 93-94

22785H 2008 6er • 2013-2026 0,75l (39,33 €/l) **29,50**

Petit Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 Parker 89

Lobenberg: Sehr hohe Reife: eingekochte schwarze Früchte. Sehr griffiger Gerbstoff, fest und unheimlich stoffig. Ein Bolide, der aber auch etwas Kühles hat. Am Gaumen kommt mit etwas Zeit diese Kühle immer mehr zum Tragen. Die hohe Reife verliert so etwas an Bedeutung. Er drückt und schiebt. Hat eine schöne Portion „Neue Welt Stilistik“, ist aber auch frisch dabei, so als ob er aus einer der kühlen Ecken von Napa kommt. 93-94/100



Uri Ran



Tzora Winery

Ronnie James, der Gründer des koscheren Weinguts „Tzora Winery“, war ein Mann mit Visionen, Wein-Visionen genauer gesagt. Zu seinem Land und seinen Reben baute er eine tiefe Bindung auf und leistete einen bemerkenswerten Beitrag zur israelischen Weinkultur. Für seine Verdienste und Entwicklungen im Weinbau wurde er in Israel mit dem „Golden Bunch“ ausgezeichnet, die höchste Ehrung im Bereich der Agrikultur. Im April 2008 ereilte die Tzora Winery ein herber Schicksalsschlag: Viel zu früh verstarb dieser große Mann und hinterließ ein großes Erbe. Der junge Wirtschaftsmanager und ehemalige Militärpilot Uri Ran geht voll auf in der Führung des Weinguts in allen wirtschaftlichen Belangen. Der junge Önologe Eran Pick trat das Erbe des Weinbaus mit einer großen Portion Leidenschaft

und Hingabe an. Nach seiner Ausbildung und dem Önologiestudium begann Eran 2006 als Winzer bei Tzora und lernte schnell von Ronnie James, was es heißt, seine Faszination, seine Liebe und seine Hingabe in den Weinbergen umzusetzen und durch die Weine auszudrücken. Heute hat er sich voll und ganz den überwiegend auf Kalkstein liegenden drei Weinbergen Giv'at Hachalukim, Shoresh und Neve Ilan von Tzora Vineyards verschrieben. Neve Ilan liegt 600 Meter über dem Meeresspiegel und sorgt durch seine natürlichen Terrassen, kühlen Winde und erhöhte Sonneneinstrahlung für die Eleganz der Weine. Der Weinberg Shoresh in den Hochlagen der Berge (800 Meter) bietet viele kleine Parzellen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, so dass die Reben optimal ihren Bedürfnissen entsprechend gepflanzt

werden können. Giv'at Hachalukim liegt am Nordufer des biblischen Sorek Valley und stellt mit seiner Lage am Flussbett klimatisch das Gegenstück zu den Weinbergen im Gebirge dar. Eran kreiert Weine mit Ausdruck und Charakter, vor allem in der Eleganz und Finesse stehen Tzoras Weine jedoch ganz vorne in Israel. Ab 2010 konnte Uri den Önologen von Château Petrus aus Pomerol als Berater gewinnen, der schon mit der Vinifikation des Jahrgangs 2009 seine große Erfahrung einbrachte. Der Topwein „Misty Hills“ trägt den Namen zu Recht und Tzora ist auf dem Weg sich ganz an die Spitze des israelischen Weinbaus zu setzen. Jeder Zweifler fahre bitte hin, die Weinbergsarbeit und das Kalkstein-/Kreide-Terroir in über 800 Metern Meereshöhe wird jeden staunen lassen und überzeugen.



Tzora Winery

🍷 Chardonnay „Neve Ilan“ (koscher)

				€/Fl.
20832H	2011 6er • 2013-2022	0,75l	(39,33 €/l)	29,50
Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 94+				
Parker: The 2011 Neve Ilan is a single vineyard Chardonnay, aged in French oak. This is an increasingly nice bottling, showing the good acidity and freshness to counter the oak. On my first taste of this I thought that there was too much oak. On my third, I appreciated the structure and crispness. This should make a nice food matchup as it shows persistence, good body and intensity. While I am not certain it will reward cellaring, it should hold decently for a few years. There were 700 cases produced. 90/10				
22892H	2012 6er • 2014-2022	0,75l	(39,33 €/l)	29,50
Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+				
Lobenberg: Fast schon extrem mineralisch im Duft. Wirkt schon jetzt sehr kompakt. Am Antrunk ist er zunächst viel zugänglicher als man denkt. Dann erst fangen die Steine an zu drücken. Ganz tolles Mundgefühl, das wie eine wohldosierte Spannung sofort Lust auf den nächsten Schluck macht. Grapefruit, Haselnüsse und rohe Mandeln spiegeln sich in der fein von Mineralität untermalten Frische wieder. 94+/100				

Tzora Winery

🍷 Cabernet Sauvignon „Judean Hills“ (koscher)

20830H 2009 6er • 2012-2022 0,75l (33,33 €/l) **25,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 92-93

22781H 2011 6er • 2014-2024 0,75l (36,67 €/l) **27,50**

Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Wundervoll elegante, rote Frucht und ein Hauch von Pfefferminz. Am Gaumen mit feiner Struktur und fast drahtig erscheinend. Kirsche, Johannisbeere, Thymian und weißer Pfeffer. Im Abgang kommt noch eine feine Spur Eisen hinzu. Tolle Frucht mit richtig viel Stil. 92-93/100



🍷 Shoresh (koscher)

20892H 2010 6er • 2012-2027 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Cab. Sauv. 85% Syrah 15% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+

22782H 2011 6er • 2014-2028 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Cab. Sauv. 85% Syrah 15% • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Gewürze, schwarze Früchte, Kaffee, Anis, viel Frucht und Saft. Am Gaumen sofort sehr präsent. Mit animierendem Biss und einer leckeren Fleischigkeit. Etwas Fett rundet das Bild sehr gut ab. Zu jedem Zeitpunkt ist er aber auch seriös und man bekommt immer auch eine ordentliche Portion Druck auf den Gaumen. Im Abgang ist viel schwarze Johannisbeere und auch asiatisches Gewürz zu schmecken. Vielleicht ist es auch nur das Wissen um die Cuvée, aber mir scheint es, als habe sich hier eine nahezu ideale Mischung aus Cabernet und Syrah getroffen. 94+/100

🍷 Misty Hills (koscher)

22783H 2011 6er • 2017-2037 0,75l (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. 70% Syrah 30% • Barrique • Lobenberg 96+

Lobenberg: Etwas Lehm und Sand auf reinem Kalkstein in Nordauslage in 800 Metern Höhe der Jerusalem Mountains, das ist der Ridge Monte Bello in Israel. Um der Hitze und Sonne zu entgehen sind die Rebzeilen nicht quer sondern längs und extrem dicht zur größten Sonneneinstrahlung gepflanzt, das ist „State of the art“ des know-how, jeder Kalifornier wäre stolz auf diesen Weinberg. Feinstes Cassis und Walderdbeere, Kirsche, Brombeere, Milchschokolade, ein Hauch Lakritz, große Frische und feinst poliertes Tannin. Ein extrem wohl erzogener Wein voller Finesse und unerhört lecker zu trinken. Koscher, wie alle Weine von Tzora, aber der Rabbi tut der großen Qualität keinen Abbruch. 96+/100

Heiner Lobenberg mit Eran und Uri



Önologe Eran Pick





OBERES GALILÄA



ADIR Winery

Eingebettet in die für Israel schon legendären Weinberge Kerem Ben Zimra im oberen Galiläa liegt die kleine edle ADIR Winery (30Tsd. Flaschen kosherer Wein). Das Gebiet in den Hochlagen oberhalb des Sees Genezareth besteht aus vulkanischen Böden. Nur hier, in den angrenzenden vulkanischen Golanhöhen und auf 800 Meter hohen Kalksteinfelsen der Jerusalem-Mountains, entstehen Weine im Weltmaßstab. Die Weinberge wurden von der Familie Rosenberg schon ab 1980 gepflanzt, die Trauben jedoch immer ungekeltet

vermarktet. Selbst das inzwischen berühmte Weingut Margalit bezog hierher früher seine Trauben. Die Rosenbergs züchten auch Ziegen; die qualitativ hochwertigsten Käse und Molkereiprodukte Israels kommen von Adir. Gegründet wurde das separate Weindepartment dann erst 2003 vom Sohn Avi Rosenberg, dem Weinbergsmanager, der genau in diesen Weinbergen aufwuchs. 2005 war der erste selbst vinifizierte Jahrgang, inzwischen ist es eine preisgekrönte Erfolgsgeschichte. Avi studierte am Tel Hai Academic College und schloss das Studium

zum Kellermeister ab. Er studierte und lernte unter anderem bei Yair und Assaf Margalit! Das kleine Familienunternehmen erntet per Hand um sicher zu stellen, dass nur das beste Lesematerial Verwendung für Ihre Weine findet. Der kosher lebende Kellermeister Michael, abgeworben vom Marktführer Golan Hights, hat zu Recht einen großen Ruf im Land. Von der 100%igen Entrappung bis zur zusätzlichen Handsortierung und zum Ausbau in 300 bis 500 Liter Fässern aus Tronçais-Eiche ist hier alles „state of the art“.



ADIR Winery

€/Fl.

🍷 Shiraz „Kerem Ben Zimra“ (koscher)

19545H 2009 6er • 2012-2022

0,75l

(36,67 €/l)

27,50

Shiraz • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92

Lobenberg: Die Trauben der Reben werden handverlesen um sicher zu stellen, dass nur bestes Erntematerial gelesen wird. Der Ausbau des koscheren Weins (der geniale Weinbergsmanager und assistierende Kellermeister Michael wurde von Golan Hights Winery abgeworben und lebt nach koscheren Regeln, das macht es natürlich leichter!) erfolgt zu 85% in französischem Holz und zu 15% in amerikanischer Eiche. Hier zeigt Avi Rosenberg seinen Stil: satte Frucht, stützende, intensive und doch weiche Tannine, konzentrierte Frucht. Pflaume, Granatapfel, Johannisbeeren, Erdbeeren, rote Sauerkirschen. Voller Körper, angenehme, milde Süße, nie marmeladig, eher erstaunlich balanciert mit der rassigen Säure, mit sehr langem Abgang. Im Stil mehr Nordrhône als Australien. Erstaunlich, was Avi Rosenberg aus diesen Böden holen kann. 92/100



ADIR Winery

€ / Fl.

🍷 Cabernet Sauvignon „Kerem Ben Zimra“ (koscher)

19544H 2009 12er • 2013-2025 0,75l (39,33 €/l) **29,50**
 Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die Ernte für den Kerem Ben Zimra findet an den Hängen der Weinberge in der Nacht und in den frühen Morgenstunden statt. Das Ergebnis präsentiert sich mit morgendlicher Frische: schwarze, frische Pflaumen, rote Himbeeren, Cassis und rote Johannisbeeren, ein Hauch Erdbeere, schwarze Kirschen, Schattenmorellen, Milchsokolade, dominikanischer Tabak und insgesamt satte Frucht. Die Harmonie bringt das perfekte Zusammenspiel der extrem feinen, geschliffenen Tannine mit Struktur und gut stützendem Rückgrat und der schmeichelnden und doch intensiven Säure. Das den Gaumen betörende Süß-Säure-Spiel der intensiven Frucht ist verblüffend. Charme und Frucht ohne Ende, so berauschend lecker trinkbar. Ein wahrhaft köstlicher Cabernet! 94+/100



Weinmacher Avi Rosenberg



Assaf Margalit, Jossi Rosenberg und Kellermeister Michael



🍷 Cabernet Sauvignon „Plato“ (koscher)

19543H 2007 12er • 2014-2030 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
20932H 2009 12er • 2016-2032 0,75l (60,00 €/l) **45,00**
 Cab. Sauv. 93% Shiraz 7% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 95-96

Lobenberg: In 870 Metern über dem Meeresspiegel bietet das Terroir des oberen Galiläa die perfekten Voraussetzungen für diese Komposition aus Cabernet-Sauvignon und ein wenig Syrah. Plato ist eine Einzellage der ältesten Reben des Weinguts. Hierher bekam Yair Margalit früher seine Trauben! Vulkanboden, bestes Terroir. Die kühlen Nächte in den Bergen sorgen für immense Tag-Nacht-Unterschiede und bringen die hohe Komplexität und den intensiven Geschmack. Die sorgsame Ertragsbeschränkung und die Lese und Auslese per Hand, in der nur die besten Trauben gelesen werden (in der kühlen Nacht mit Scheinwerfern!), bringt die überragende Qualität. „Plato“ ist ein tiefdunkler, wuchtiger Wein. Aromen von Cassis, schwarzen Früchten und ein Anklang von Gewürznelke verleihen ihm Power. Die Nase wird überrannt von den Eindrücken: edelbittere Schokolade, Leder, süßes Holz. Den Schmelz verleihen im 24 Monate in großen Eichenfässern und 8 weitere Monate in der Flasche, bevor Avi Rosenberg den Wein freigibt. „Plato“ ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit und einer der ganz großen Weine des Landes. 95-96/100



Griechenland Libanon Israel





Yair und Assaf Margalit



Margalit Winery

Der Quereinsteiger und Weinenthusiast Yair Margalit lehrte in den 80er Jahren als Professor Chemie an der Technischen Universität in Haifa. Der jüdische Nonkonformist mit Hang zur Anarchie wurde ob seines guten Rufes Mitte der 80er in den Lehrstuhl der berühmten University of California in Davis berufen. Durch Zufall arbeitete Yair Tür an Tür mit den dort lehrenden Önologen und wurde schnell und sehr nachhaltig mit dem Weinvirus infiziert. Zurück in der Heimat gründete er 1989 im Herzen Israels, südlich der Carmel-Mountains, sein Weingut. Die Erfolgsgeschichte des mit Abstand besten Weinguts Israels, der winzigen Margalit Winery, begann. Heute ist sein kongenialer Sohn Assaf verantwortlich dafür, die besten Weine des Landes zu erzeugen, und das in homöopathischen Mengen von insgesamt nur 20.000 Flaschen pro Jahr. Auf der Suche nach dem besten Terroir für seine Trauben wurde Yair Margalit in zwei Regionen fündig: dem Anbaugebiet Oberes Galiläa, nahe der libanesischen Grenze und nicht weit entfernt von Libanons bestem Weingut Château Musar. Diese Bergregion liegt auf 700 bis 800 Meter Höhe. Und die Weinberge der südlichen Hanglagen der Carmel-Mountains um die Stadt Binyamina, in unmittelbarer Nähe des Mittelmeeres. Alle Weine Margalits werden nur organisch gedüngt, per Hand geerntet und sind zu 95% in französischer Eiche ausgebaut. Yair und Assaf Margalit wagen es zudem als einzige Winzer Israels, komplett auf die künstliche Bewässerung ihrer Weinberge zu verzichten. Allein der Regen, der in den Wintermonaten fällt, muss den Reben reichen. Nur die stärksten und robustesten Reben überleben. Assaf versucht es notfalls eben öfter mit neuen Setzlingen, am Ende „survival of the fittest“. Seine Weinberge in den Hochlagen sind gerade wegen der tiefen Verwurzelung und des fehlenden Oberflächenwassers eher reif und zeigen niemals unreif grüne Tendenzen. Die Wurzeln graben sich metertief in den Boden, um an die lebenswichtigen Mineralien und an das ebenso wichtige Wasser zu gelangen. Das Ergebnis sind sehr reife, konzentrierte, mineralisch dichte Weine in einer Klasse wie man sie selten findet, sie sind nicht nur in Israel Meilensteine mineralischen Terroirausdrucks.



Margalit Winery

🍷 Carmel Mountain Cabernet Franc

18140H 2008 12er • 2012-2025 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Franc 93% Cab. Sauv. 7% • Barrique • 14,1% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Sehr zugängliches Bouquet, das aber neben den reifen Früchten – anfangs vor allem Brombeere – auch dunkle Aromen, wie Rauch und Gewürze verströmt. Auch er wirkt zunächst schlank, um dann immer dichter zu werden. Ich werte dies als ein Zeugnis des genialen Vinifizierens von Yair Margalit und seinem Sohn. In diesem sonnigen Klima so präzise Weine zu machen, ist schon eine Kunst für sich. Dabei aber auch so viel Spaß mit Kraft zu verbinden, ist eine andere. Das Tannin ist extrem poliert und geht zwar nicht runter wie Öl, aber es erfrischt in Kombination mit dem schönen Säurespiel. Genau wie auch der Cabernet Franc von Vitkin im globalen Maßstab auf dem Niveau mit den besten reinsortigen Cabernet Francs überhaupt. 94-95/100

🍷 Upper Galilee Cabernet Sauvignon

18139H 2008 12er • 2011-2024 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Cab. Sauv. 90% Merlot 10% • Barrique • 14,2% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Tief funkelnbes Rubinrot. Abgehangenes Rindfleisch, Rauch und ein dichtes Spektrum von schwarzen Früchten, vor allem schwarze Johannisbeere. Im Antrunk ist er dann sehr lebendig, zunächst dominiert rote Johannisbeere. Dann explodiert er geradezu am Gaumen, aromatisch lädt er jetzt richtig aus. Eine Mischung aus dunklen Früchten und feinstem Gerbstoff klammert sich am Gaumen fest. Der Gerbstoff drückt dem Abgang seinen Stempel auf, denn er bietet den Aromen ein Gerüst, an dem sie sich entlang hangeln. Er ist dann aber auch sehr fruchtig und würde fast in die Kategorie „lecker“ fallen, wenn da nicht diese respektable Kraft wäre. So boxt er wohl in der absoluten Oberliga der „Neue Welt“-Cabernets. 94-95/100

🍷 Cabernet Sauvignon Special Réserve

21105H 2010 12er • 2014-2033 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

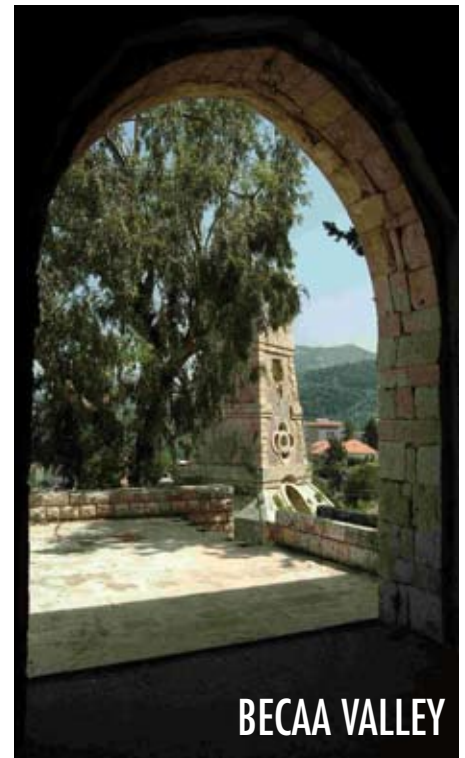
Cab. Sauv. 51% Cab. Franc 26% Merlot 23% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96-97

Lobenberg: Diese Special Réserve bringen Yair und Assaf Margalit nur in den allerbesten Jahrgängen auf den Markt. Schon in der Nase strahlt er wie aus einem Guss aus dem Glas. Viel rote Frucht und eine beschwingte Eleganz. Rote und schwarze Früchte laufen an meinem geistigen Auge vorbei, aber die Assoziationen können sich nicht so schnell niederschlagen, wie die tollen Aromen wechseln. Am Gaumen zeigt er sofort sein enormes Volumen auf. Mit seinem tiefen Fruchtbild erinnert er an einen großen Bordeaux aus einem Jahr mit viel Reife; und mit diesen darf und kann er sich messen. 96-97/100





LIBANON



BECAA VALLEY

Château Musar

Das vom Franzosen Gaston Hochar 1930 gegründete Château Musar erzeugt seit vielen, vielen Jahren aus Weinbergen des Becaa Valley, aus vielen Kriegsberichterstattungen sicherlich gut bekannt, einen der wenigen Weltklasseweine des Orients. Die kiesigen Kalkböden stellen ein erstklassiges Terroir dar, die Weinberge sind 40-50 Jahre alt und der Hektarertrag liegt bei niedrigen 25 hl/ha. Die Weine des

25 km nordöstlich von Beirut gelegenen Weinguts von Château Musar (das ehemalige Schloss Mzar in Ghazir) haben ein enormes, erstaunliches Alterungspotenzial und können qualitativ problemlos im obersten Cru Bourgeois-Bereich des Bordelais mithalten. Die Spur Würze und die gemäßigte Exotik aus der Zugabe von Carignan, Syrah und Cinsault unterscheiden ihn aber trotz seiner Pauillac/Pessac-

Stilistik von Bordeaux. Er passt ob seiner leichten Exotik mit seinem so typischen Hauch von Orangenschale und Mango ungleich besser zur orientalischen Küche als jeder Médoc. Das Weingut Musar wird als reines Familienweingut von den inzwischen auch schon älteren Söhnen Serge (Önologe und Weinmacher) und Ronald (Marketing und Finanzen) geführt. Die Legende lebt weiter!

Château Musar

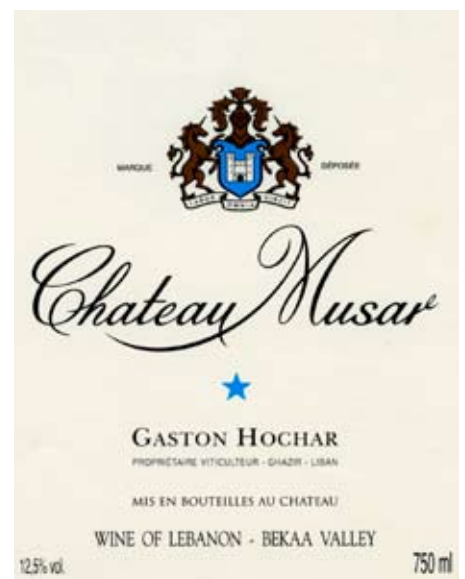
Château Musar white

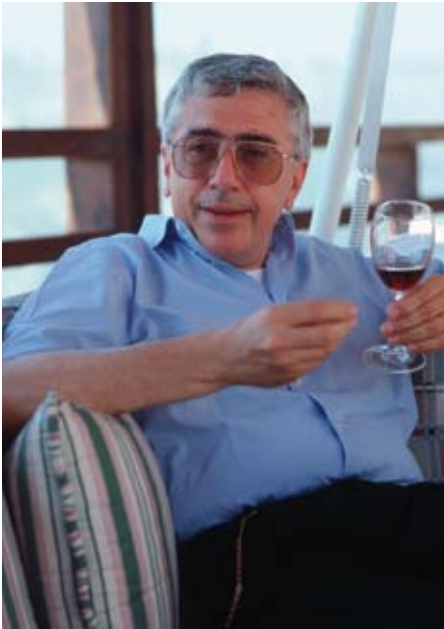
24396H 2005 12er • 2012-2030 0,75l (48,00 €/l) **36,00**

Obaideh Merwah • Barrique • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Obaideh und Merwah, so heißen die Rebsorten dieses besonderen, hochfarbigen Weißweins. 2005 folgte im Libanon auf einen kühles Frühjahr ein recht milder Sommer. Es gab die ganze Vegetationsperiode kühle Durchlüftung im Weinberg. Und trotz einer späten Ernte war der Zuckergehalt recht gering ausgefallen. Wer also erwartet, dass Weißweine aus diesen Gefilden immer fett sein müssen, lässt sich besser überraschen. Kaboom, eine volle Nase. Akazienhonig, Feige und hochreifes fast gärendes Steinobst, Pflirsich, reifer Delicios. Dann Anklänge von Nadelbäumen, fast meint man eine Spur Trüffel am Waldboden zu erschnüffeln. Obwohl nur 12% vol. eine leicht alkoholische Note, die aber schon jetzt den kraftvollen Charakter erkennen lässt. Weicher samtiger Einstieg im Mund. Nach reifem, fast überreifem Apfel, Steinobst und Feige kommt dann eine leicht tänzelnde Säure auf der Zunge an und bringt Frische in den Mund. Am Gaumen eine fantastisch auskleidende Phenolik und ein extrem geschmeidiger Abgang, der lange nachhält. Orange mit Rosmarin und Salz kommen in den Sinn, dazu fast überreife Quitte, grandios und auch irgendwie schräg, nur was für Kenner! Die ob der Nase fast nicht erwartete Säure gibt diesem gereiftem und weiterhin langlebigen Wein eine klasse Struktur und damit eine elegante Finesse. Ein Tropfen auf extremem Niveau, die Welt wird sich hier in Freund und Feind scheiden. Zu orientalischer Küche hatte ich noch nichts vergleichbar Gutes im Glas! Außergewöhnlich! 93+/100

€/Fl.





Serge Hochar



Château Musar

€ / Fl.

Hochar – Pere et Fils

24395H 2009 12er • 2014-2029

0,75l

(31,33 €/l)

23,50

Cab. Sauv. Cinsault Carignan Grenache • Barrique • 13,5% • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Dieser Wein ist ein Generationsprojekt und gereicht seinem Namen alle Ehre. Er trägt den Namen des Besitzers mit dem Untertitel „Pere et Fils“, denn seit der Gründung wurde das Zepter stets an den oder die Söhne weitergegeben. Das ist kein Zweitwein, wie manche schreiben, dies hier ist eine besondere Cuvée von einer Einzellage mit durchschnittlich 50 Jahre alten Rebstöcken. In der Nase erst eingekochte Früchte, Johannisbeere, Schlehe, vielleicht ein Hauch Blaubeere, schwarzfruchtig dazu, dann aber auch getrocknete Pflaume und Dattel. Sehr deutlich Leder und ein ganzer Kräutergarten südfranzösischer Regionen. Im Mund wieder Johannisbeere, schwarzkirschig, aber auch eine klare Lakritz-Spur ist erkennbar. Und frische Minze? Vor allem eine enorme Mineralik mit angenehmen Tanninen, weich und kleidend. Die passgenaue Säure trägt den Wein lange auf der Zunge. Runder Abgang mit schönem Rückgeruch der Johannisbeere. Dieser Wein ist schnörkellos, gradlinig und perfekt ausgewogen. Trinkfreude pur. 91-92/100

Château Musar red

24425H 1998 12er • 2008-2028

0,75l

(65,33 €/l)

49,00

Cab. Sauv. Cinsault Carignan Syrah • Barrique • 14,0% • Lobenberg 95-97

Lobenberg: Normalerweise schwankt Musar zwischen Pauillac und Moulis in der Stilistik. Im Sensationsjahr 1998 haut der reife und zugleich frische Wein einen so unglaublich verführerischen, rotfruchtig reifen Schmelz eines Pessac-Léognan raus, dass man durchaus denkt einen La Mission Haut Brion 1991 im Glas zu haben. Reife rote Waldfrucht mit Erdbeeren, Kirschen und reifen Pflaumen nebst hellem Sand, feinstes Leder, geölte Holzdielen. Man ist hin und weg. Der Mund betört noch mehr, zu den Nasenaromen gesellt sich sowohl Darjeeling als auch Kaffeebohnen, süßester Tabak aus Kuba. Im Finale Salz und feinste rote Johannisbeere, sooo süß und lecker und betörend. So muss genial reifer Rotwein sein. 95-97/100

22887H 2005 12er • 2013-2036

0,75l

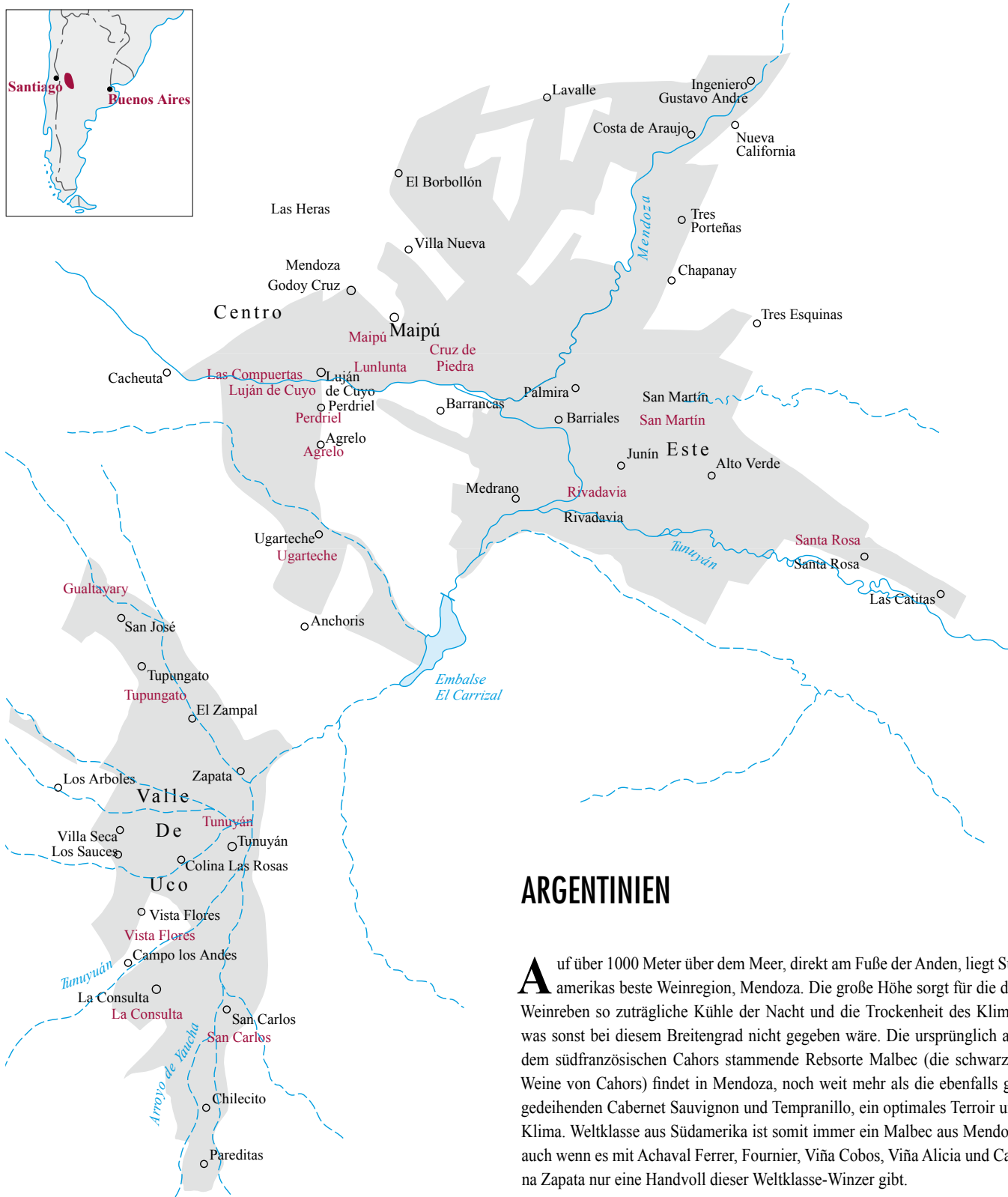
(48,00 €/l)

36,00

Cab. Sauv. Cinsault Carignan Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Der Mythos lebt weiter. Von Purpurrot bis Rostrot mit braunem Rand, welcher sich schon leicht durchsichtig gibt. Darjeeling, Hagebutte, Zwetschgenfrische, auch etwas konzentrierte Schattenmorelle in der Mitte. Am Gaumen süß und mit einer lebendigen Säure. Moschus, Eisen und reife Sauerkirschen, umhüllt von Eleganz. Warum sollte man dreißig und mehr Jahre auf eine Grand Cru Classé aus Pauillac warten, wenn Gaston Hochar in der Lage ist, einen so grandiosen Wein in gereifter Stilistik zu liefern? Dazu noch gute Frische in der feinen roten und schwarzen Beerenfrucht mit samtigen Tanninen und feiner Bittermandel. Der Libanon, dieses geschundene Land, macht es möglich. Zwar schon trinkreif und doch auch mit großer Energie für noch viele Jahre versehen. Eindrucksvoll! 93-94+/100





ARGENTINIEN

Auf über 1000 Meter über dem Meer, direkt am Fuße der Anden, liegt Südamerikas beste Weinregion, Mendoza. Die große Höhe sorgt für die den Weinreben so zuträgliche Kühle der Nacht und die Trockenheit des Klimas, was sonst bei diesem Breitengrad nicht gegeben wäre. Die ursprünglich aus dem südfranzösischen Cahors stammende Rebsorte Malbec (die schwarzen Weine von Cahors) findet in Mendoza, noch weit mehr als die ebenfalls gut gedeihenden Cabernet Sauvignon und Tempranillo, ein optimales Terroir und Klima. Weltklasse aus Südamerika ist somit immer ein Malbec aus Mendoza, auch wenn es mit Achaval Ferrer, Fournier, Viña Cobos, Viña Alicia und Cateña Zapata nur eine Handvoll dieser Weltklasse-Winzer gibt.



Argentinien Chile USA



Bodegas O. Fournier · Argentinien

Die Einheimischen nennen es „El Ufo“: Tatsächlich wirkt das gewaltige, 18 Meter hohe, futuristische Bauwerk als wäre es nicht von dieser Welt. Im Jahr 2006 von den berühmtesten Architekten Argentiniers, Eliana Bormida and Mario Yanzon, vollständig neu erbaut worden. Das Weingut ist trotz des perfekten Stylings von oben nach unten komplett durchdacht und auf Weinerzeugung ausgerichtet. Nichts wird gepumpt, alles läuft durch Gravitation. Der tiefste Punkt liegt 20 m unter der Erde, hier befindet sich das Fasslager und es wird ohne pumpen zu müssen, die Füllung vorgenommen. Das ist wirklich die extremste und puristischste Form des „state-of-the-art“, die ich in meiner bisherigen Laufbahn gesehen habe. Die 100 ha Weinberge sind zum Teil neu bepflanzt, aber zu einem großen Teil auch mit alten Reben bestockt. Die Weinbergsarbeit natürlich „state of the art“ und organisch. Für die einfachen Qualitäten im Bereich Urban wird zudem ein revolutionäres, neues Verfahren eingesetzt: Speziell gezüchtete Bakterien machen es möglich, dass die malolaktische Gärung parallel zur Fermentation

durchgeführt werden kann, so dass der Gesamtzeitraum sich auf eine Woche beschränkt. Durch diese Verkürzung der erhöhten Temperatur wird eine viel größere Frische erreicht. Als mit entscheidend für seinen Erfolg sieht José Manuel Fournier auch die Hygiene im Weingut und innerhalb der technischen Prozesse. Alle Ebenen des gesamten Gebäudes fallen zu einer Seite fast unmerklich ab, so dass hier durch den ganz natürlichen Lauf Wasser bei der Reinigung bewegt werden kann, wieder ohne jemals eine Pumpe einsetzen zu müssen. Selbstverständlich werden im Weingut alle Trauben nur mit einer Korbstempelpresse bearbeitet. Diese Presse hier im Weingut ist die erste ihrer Art in Südamerika überhaupt. Für den Besucher am spektakulärsten ist jedoch der Barrique-Weinkeller, zurzeit wohl der aufwendigste der Welt. Schon bei der Beleuchtung angefangen, wurde hier das Kreuz des Südens nachgebildet (die Spitzen-Cuvée A Crux ist nach diesem Sternbild benannt). Die neueste Technik, das beste Wissen, totale Kontrolle bis in den kleinsten Bereich, perfekte Hygiene. Im Weinbereich war das bisher in dieser Ausprägung

nicht üblich. Bei Fournier wird somit versucht und auch erreicht, die Traube ohne jegliche Verfälschung oder Verunreinigung auf die Flasche zu bringen. Chefönologe José Mario Spisso gilt selbst innerhalb der Konkurrenz als der beste Önologe, Weinmacher und Weinbergsmanager Argentiniers. Das Weingut Fournier gilt in Argentinien zusammen mit Achaval Ferrer und Viña Cobos als qualitativ unangefochtene Nummer 1, so wird es von allen Top-Sommeliers des Landes verbreitet. Und das bezieht sich längst nicht nur mehr auf die Rotweine, auch bei der hoch aromatischen Torrontés aus dem Norden und bei der Sauvignon Blanc setzen José Manuel Ortega und Mario Spisso Maßstäbe. Hier in Mendoza wächst gerade ein neuer Mythos heran! Anders als viele Großkonzerne interessiert sich José Manuel ausschließlich für Top-Qualitäten. Das Ziel ist am Ende nicht nur in Argentinien einer der besten Erzeuger zu sein, sondern das auch in Spanien und Chile zu erreichen. Ein sehr ehrgeiziges Projekt und der Geist, der all das hier durchströmt, lässt erahnen, dass er das schaffen kann und wird!

Urban Uco Torrontés

Aus extremer Hochlage von fast 2000 Metern in Cafayate, im Norden des Landes, umgeben von den Anden Cordilleren. Die Torrontés ist eine autochthone Rebsorte Argentiniers. Entspricht von der Charakteristik und Aromatik ziemlich deutlich der gelben Muskateller, wie es sie in Österreich (Knoll aus der Wachau) gibt, auch wenige Goldmuskateller aus Südtirol weisen diesen extrem trockenen, und dabei so hocharomatischen Stil auf.



Bodegas O. Fournier · Argentinien

Urban Uco Torrontés

23112H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (11,33 €/l) **8,50**

Torrontés • 13,5% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss

Lobenberg: Wirklich extrem aromatische Nase, berauschend, umwerfend! Muskat, Zitrusfrucht, etwas Minze und Eukalyptus, etwas Zitronengras. An der Nase und im Mund eine traumhafte Kombination von wieder extremer Aromatik, aber auch trockener, gelber Frucht. Sooo ... blumig. Die Quadratur des Kreises aus der Charakteristik eines Süßweins. Ein bisschen sogar auch an Sauternes erinnernd, aber im Mund staubtrocken, hocharomatisch bleibend. Ein Jungwein-Gedicht, sollte auch in den ersten zwei Jahren getrunken werden. Verblüffend! Witzig! 90-91/100

Urban Uco Malbec Tempranillo

20500H 2011 6er • 2013-2019 0,75l (11,93 €/l) **8,95**

Malbec 50% Tempranillo 50% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91 Lobenberg 91

Lobenberg: Sehr feine, ätherisch strömende, rot-schwarzfruchtige Nase. Provenzalische Gewürze, Rosmarin, Thymian und auch ein wenig Erdbeere in Hintergrund, neben der aber doch dominanten Kirsche. Auch im Mund setzt sich diese Harmonie fort. Viel Platz einnehmend, sehr fruchtig, auch etwas erdig, biodynamisch anmutende, dunkelrote Frucht mit einem Touch frischen Fleisches. Auch jetzt wieder die provencalischen Kräuter, Rosmarin stark im Vordergrund. Unerwartet charmant, nicht die von Malbec gewohnte maskuline Härte zeigend. Charme über alles, mit sehr würziger und so charmant eigenwilliger Note, überwältigend samtiger Nachhall. Toller Wein. Malbec und Tempranillo in perfektem Zusammenspiel. Zu Recht schon öfters von Parker mit 90 Punkten ausgezeichnet. Ein wirkliches Vorzeigeprodukt für die Leistungsfähigkeit von José Manuel Fournier! Dieser Wein ist drei Monate im Barrique ausgebaut. Der Wein ist schon jung ein Genuss, kann aber problemlos 6-8 Jahre gelagert werden. 91/100

Bodegas O. Fournier - Argentinien

Urban Uco Malbec

21555H 2012 6er • 2014-2020 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Malbec • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 91+

Lobenberg: Schwarz. Fast wuchtig fette Malbec-Nase. Schwarze Erde, Maulbeere, Johannisbrot und dann gradlinige Schwarzkirsche. Unerwartet viel süßfruchtig mineralischer Druck im Mund, Schokoladensouffle, viel Platz einnehmend, intensiv fruchtig, auch wieder etwas erdig, biodynamisch anmutende, dunkelrote Frucht mit einem Touch gegrillten Fleisches. Charmant und druckvoll zugleich, genial schiebend, ungeheurer Fruchtschmelz mit feiner Süße und nicht zuviel Fett. Fokussierter und definierter als der extrem süßig leckere Tempranillo-Malbec Blend. Ein Parade-Malbec. Zu Recht schon öfter von Parker mit 90 Punkten ausgezeichnet. Dieser Wein ist drei Monate im Barrique ausgebaut. Der Wein ist schon jung ein Genuss, kann aber problemlos 6-8 Jahre gelagert werden. Es gibt für das Geld nicht zuviele Konkurrenten. Toller Stoff! 91+/100

B Crux

18440H 2006 6er • 2010-2021 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Tempranillo 60% Malbec 40% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 90 Lobenberg 93+ Falstaff 91

20499H 2008 6er • 2012-2023 0,75l (24,67 €/l) **18,50**

Tempranillo 60% Malbec 40% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93+

Lobenberg: Seit 2005 der neue Stil des B Crux, viel feiner und fruchtbetonter. Schon die Nase verströmt Eleganz pur. Ganz feine, rote Frucht, etwas Erdbeere dahinter. Nicht im Ansatz die extreme Wucht des Blockbusters 2004, sondern Harmonie und Balance. Im Mund rote Kirsche pur, auch etwas Johannisbeere. Im Stil erinnert er an einen feinen, sehr fruchtigen Côte Rotie von Ogier mit einem Touch Châteauneuf von Bonneau. Wunderschöne Länge, Harmonie in allen Bereichen. Einer der feinsten Weine Argentiniens. Der Wein kann sicherlich 12 Jahre und mehr überdauern. 93+/100

Alfa Crux Malbec

20498H 2008 6er • 2012-2028 0,75l (43,73 €/l) **32,80**

Malbec • Barrique • 15,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 96 WS 92

Lobenberg: Dunkles Rubinrot bis Schwarz. Fast ölige Konsistenz im Glas. In der Nase hochreife Frucht, Brombeere, Amarenakirsche. Typisch Malbec mit ganz feinen provençalischen Kräutern. Wahrscheinlich der geschliffenste Wein, den Fournier je erzeugt hat. Dabei auch am Mund wollüstig rund. Aufgelöste Kirsche, ja Kirschkerne. Erinnert in vielen Zügen an einen Châteauneuf, speziell an „Mon Aieul“ von Usseglio. Dieser Jahrgang ist mit Freude zu trinken. Ein Wein zum Wegträumen. Sicherlich mit das Beste, was in Argentinien je erzeugt wurde. Hut ab! 96/100

O. Fournier Syrah Cabernet Sauvignon

15561H 2006 6er • 2010-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Syrah Cab. Sauv. • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98-100

Lobenberg: Kirsche, bis die Tränen kommen, darunter feine Johannisbeere und Cassis. Ein nahezu perfekter Wein, Laurel Glen aus Napa, kann auch ein bisschen an Pomerol erinnern, ein Typ wie Château Le Pin. Hat auch Ähnlichkeit mit dem Grange von Penfolds aus Australien. Auch im Mund mehr Johannisbeere und Brombeere als der 2005er, dann wieder satte, schwarze Kirsche. Insgesamt sehr harmonisch und ausgewogen. Tolle Länge. Viel Finesse, die Harmonie ist überwältigend. Etwas glatter und balancierter als der alternierende 2005er. Extrem hohes Niveau. Anders, aber auf gleichem Weltniveau wie der 2005er, mein Hang zur Finesse lässt ihn vielleicht einen Punkt besser erscheinen. 98-100/100

O. Fournier Syrah Malbec

15560H 2005 6er • 2009-2030 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Syrah 50% Malbec 50% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 98+

Lobenberg: In diesem Wein werden jedes Jahr nur die besten Trauben verwendet. Dementsprechend ist die Rebzusammensetzung immer unterschiedlich. Bestandteil ist immer Syrah, der nur in diesen Wein geht. Manchmal zu 100%. In diesem Jahr 50% Syrah und 50% von der besten Malbec. Der Wein soll Argentinien auf die Landkarte der Weltliga im Wein bringen, Mendoza als Remake der Erfolgsstory Kaliforniens. Der Wein kommt noch extremer rüber als der reinsortige A Crux Malbec. Im Mund vereint sich die extreme Kraft und Frucht mit der feinen Süße der Syrah. Verblüffende Länge, der Nachhall will gar nicht enden. Dabei purer Samt, rund und opulent. Feine, ganz lebendige Säure. Wunderschöner Wein aus der gleichen Liga wie der A Crux Malbec, nur etwas rotfruchtiger (Syrah) und qualitativ eventuell einen kleinen Tick darüber. Das Ziel ist erreicht, dieser Wein spielt in der obersten Weltliga! 98+/100

€/Fl.



José Mario Spiso und José Manuel Ortega Fournier



Argentinien Chile USA



Das Team von Achaval Ferrer



Achaval Ferrer

Erst gegen Ende der 90er-Jahre wurde das kleine Mustergut (nur 150 Tsd. Flaschen geplante Gesamtmenge) in Mendoza aus der Taufe gehoben. Das Weingut ist die Verwirklichung von Jugendträumen der in der Werbung arbeitenden Besitzer, weniger ein richtiges Kommerzprojekt. Achaval Ferrer liegt in über 1000 Meter Höhe am Rande der Anden. Die neuen Besitzer kamen, wie die Jungfrau zum Kind,

an einige wirklich uralte Malbec-Weinberge. Die Kapitulation der alten Winzer wegen mangelhafter Ertragsmengen der uralten Reben war das Glück der Freundesgruppe um Roberto Cipresso, einem der genialsten und bekanntesten „Flying Winemakers“ der Welt. Die Wahrheit liegt, entsprechend der Philosophie der Besitzer, aber nur und ausschließlich im Weinberg. Die ältesten und besten Weinberge wer-

den natürlich anhand ihrer unterschiedlichen Terroirs getrennt geerntet und vinifiziert, der Ertrag liegt nur knapp über 10 Hektoliter je Hektar. Das Lagenkonzept, das Terroir und uralte Reben, die drei magischen Qualitätsgründe der Weltklasse. Innerhalb von 10 Jahren ist Achaval Ferrer an die Spitze der argentinischen Weinelite gestürzt. Und da steht das biodynamisch betriebene Weingut zu Recht!



Achaval Ferrer

€/Fl.

Malbec Mendoza

20517H 2011 12er • 2012-2022 0,75l (22,00 €/l)

16,50

Malbec • Barrique • 14,5% vol. • WS 92 Lobenberg 93 Suckling 91

Lobenberg: Dieser „einfache“, fast schwarze Malbec ist in der Tat schon eine große Nummer mit seiner Tiefe, Erdigkeit und Würze. Fast 15% Alkohol und eine hohe Säure erbringen eine perfekte Balance. Sattes schwarzbeeriges Volumen und eine fast rotbeerig schöne Frische dazu sind garantiert. Dazu Feuerstein, Wildblumen und tiefschwarze Lakritze mit Eukalyptus, tolle Melange. Auch Veilchen und diverse Gewürze, leichte Orientalik, Orangenschale und immer wieder dunkle Kirsche und Herzkirsche unter der süßen Maulbeere und Brombeere. Die Malbec stammt aus drei Weinbergen, Meandro mit 90-jährigen Reben, Mayor Drummond mit 70-jährigen Reben und La Consulta im Uco Valley mit nur 18 Jahre alten Rebanlagen. Ausbau in neuem, französischem Barrique. Das Lagenkonzept, das Terroir und uralte Reben, drei magische Qualitätsgründe der Weltklasse. Überwiegend sandige Böden mit Kalk und Kies. Mit genau diesem Rezept hat sich Archavall Ferrer einen Platz an der Spitze der argentinischen Weinproduzenten ergattert. Er arbeitet ausschließlich biodynamisch und schätzt seine alten Reben. Bei ihm zählt Qualität und nicht Ertrag, seine Arbeitsweise ist ausschließlich biodynamisch. Dieser reinsortige Malbec repräsentiert die Seele der Bodega. 93/100

Quimera

16634H 2007 6er • 2010-2025 0,75l (38,67 €/l)

29,00

Malbec 38% Merlot 24% Cab. Sauv. 24% Cab. Franc 14% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91-94 Lobenberg 93-94 Falstaff 92

Lobenberg: Aus den Weinbergen von Medrano, Lujan de Cuyo und Tupungato. Nur 18 Hektoliter pro Hektar aus den deutlich über 60-jährigen Reben, nur 1 kg pro Pflanze. Alles extrem hier! Ausbau über ein Jahr in französischer Eiche, Vergärung zuvor in kleinen Foudres und Malo im Barrique. Gefüllt natürlich ohne Schönung oder Filtration. In einer Blindprobe mit den 20 besten argentinischen Rotweinen war dieser Wein an vierter Stelle! 14% Alkohol bei 6,25 Gramm Säure pro Liter. Unglaubliche Balance. Grandiose rote und schwarze Frucht mit einem überragenden Säurespiel und butterweichem Tannin. Brombeeren, Blaubeeren und Waldhimbeeren mit einem Hauch von roter Johannisbeere. Ungemein komplex. Grandiose Länge. Eine Sensation für diesen Preis. 93-94/100

Achaval Ferrer

Finca Bella Vista

16635H 2007 6er OHK • 2011-2032 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Malbec 100% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96 Lobenberg 98-100 WS 95

20519H 2010 6er OHK • 2016-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Malbec • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 98-100 WS 95

Lobenberg: Nur gut 5 Tausend Flaschen werden erzeugt. Das ist im Ergebnis der wohl reinste Terroir- und Malbec-Ausdruck in Argentinien. Alles Handarbeit, organisch, biodynamisch. Nase und Mund sind immens. Sattes, schwarzbeeriges Volumen, Schwarzkirsche, Maulbeere, Brombeere, Teer, butterweiches Tannin und hohe Viskosität, fast kaubar und dann doch auch eine superbe Frische roter Waldbeeren. Die Balance und das Spiel der Frische mit der fruchtstarken Wucht und Kraft erlebt man sehr selten, vielleicht nur noch mit dem La Creu Alta aus dem Priorat vergleichbar. Ein ungeheures Erlebnis und wirklich mit Freude trinkbar. Groß! 98-100/100

Finca Altamira La Consulta

20518H 2010 6er OHK • 2015-2040 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Malbec • Barrique • 13,5% vol. • WS 96 Lobenberg 97-99

Lobenberg: Nur 8 Tausend Flaschen Gesamterzeugung. Wurzelechter (!!!), reiner, nur gut 3 Hektar großer Malbec-Weinberg in 1100 Meter Höhe in La Consulta im Uco-Valley. Oft wird der Altamira von der internationalen Fachpresse zum Primus inter pares ernannt, ist er doch immer im fast biodynamischen Ausdruck und zugleich in der Balance so überaus gelungen. Man muss nicht darüber streiten, die drei so unterschiedlichen Weinberge von Achaval Ferrer ergeben zum Glück klar unterscheidbare, aber immer immens ausdrucksstarke, urwüchsige Malbec-Weine der Extraklasse. In Argentinien ganz vorne dabei und auch im weltweiten Vergleich eine Referenz. 97-99/100



Finca Mirador

16637H 2007 6er OHK • 2011-2030 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Malbec 100% • Barrique • 13,5% vol. • Parker 94-97 Lobenberg 96-98 WS 94

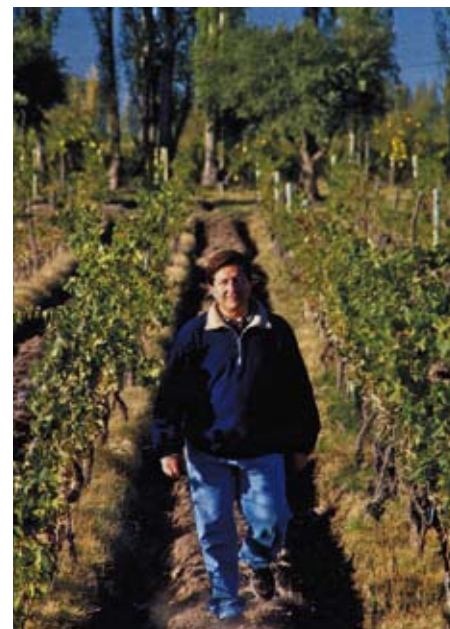
21394H 2010 6er OHK • 2013-2030 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Malbec • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 96-98 WS 94 Parker 95

Lobenberg: Reiner Malbec-Weinberg auf 700 Meter Höhe in Medrano, Mendoza, am Westufer des Rio Runuyan. Gefüllt ohne Schönung und Filtration. Der immens dichte, schwarzrote Wein ist etwas weniger explosiv in seinem Tannin-Säure-Spiel als der Bella Vista, dafür überragend in seinem erdig, würzigen Ausdruck voller frischer Pflaume mit Brombeeren, Holunder und Lorbeer. Dazu etwas Thymian und ein fast biodynamischer, erdiger Terroirabdruck. Die eigene Würzigkeit ist das Abbild des Weinbergs und sicher auch der wurzelechten Rebe geschuldet. Ob man nun die explosive Frucht oder den erdig, würzig, tiefen Terroirausdruck vorzieht ... Alle drei Crus sind groß. 96-98/100



€/ Fl.



Santiago Achaval





CHILE

Der Norden Chiles und die Hauptstadt Santiago haben in jeder Hinsicht viel Ähnlichkeit mit den südlichen USA, irgendwie eine Südverlängerung von Los Angeles. Das gilt auch für die bisherigen Hochburgen der Weine, die kalifornisch anmutenden Cabernets der nördlichen, warmen Regionen Maipo, Aconcagua und Rapel. Erst in den letzten 10 Jahren besann man sich darauf, dass wahre Eigenständigkeit und Individualität des chilenischen Weins nur mit der Loslösung von alten Mustern und Kopien einhergehen muss. Bessere und kühlere Terroirs mit uraltem Rebbestand sind die Lösung und die Zukunft Chiles im Reigen der gehobenen Qualität, das führte dann zum südlichen Maule. Und genau da spielt jetzt und in Zukunft die interessante Musik!



MAULE VALLEY



José Manuel Ortega Fournier



Bodegas O. Fournier Chile

Seit Anfang 2007 hat der aus Argentinien bekannte José Manuel Ortega Fournier seinen Wirkungskreis auf Chile ausgedehnt. Dort setzt er für Weißweine auf die weit südlich gelegene, kühle Weinregion Lo Abarca/San Antonio Valley mit der Unterappellation Leda Valley. Durch die leichte Höhenlage von 250 m, die Pazifikwinde und häufigen Hochnebel entsteht hier, in einer der kühlest Regionen Chiles, das perfekte Klima für Sauvignon Blanc, so wie es auch an der Loire und den besten Regionen Neuseelands zu finden ist. Das besondere in Chile: Es sind zu 100% Originalreben, also keine auf amerikanische Unterlagsreben aufgepfropften Klone. Die Reblaus kann aufgrund des Klimas und der Sandböden hier nicht überleben. Ob dieser Besonderheit der wur-

zelechten Reben gibt es weltweit nur in Chile sowohl Sauvignon Blanc als auch Cabernet und Carmenère völlig unverfälscht. Pinot Noir wird auch gerade gepflanzt, kühl genug ist es ja. Insgesamt ist das Terroir perfekt, es dürfte sich um das beste Sauvignon-Blanc- und Pinot-Terroir ganz Chiles handeln. Weinbergsmanager Hugo Donoso ist für alle Rebberge Fourniers in Chile verantwortlich. Im Gegensatz zu den Weißweinen und Pinot Noir kommen die sehr kraftvollen Rotweine Fourniers aus dem bekannten und ebenfalls kühleren südlichen Maule-Valley. Die 40 Hektar uralte wurzelechten Cabernet, Merlot und Carrignan Weinberge erbringen in der relativen Kühle der Region große Unikate volle Würze und Individualität. Die Reben im Maule Valley wurzeln extrem tief, hier gibt

es keine Bewässerung! Die Region ist für Finesse das wohl am besten geeignete Rotwein-Tal Chiles und die dem zu Folge einzige Weltklasseregion. Die Erträge sind hier extrem niedrig. Die bekannte wärmeren Täler im Norden, Maipo und Colchagua, sind im Grunde nur schwächere Kopie Kaliforniens, ohne großen eigenen Charakter, international und etwas austauschbar. Dem Winemaker Oscar Garrio ermöglicht das kühle Klima in Maule Valley eine perfekte Darstellung der Cabernet Franc, die neben der Cabernet Sauvignon doch für die Finesse der chilenischen Weine steht, aber eben nur in sehr kühlen Gebieten wirkliche Perfektion erreichen kann. Das ergibt neben der urwüchsigen Frucht, Kraft und Würze die große Feinheit der Fournier-Weine aus Chile.

Bodegas O. Fournier Chile

Centauri Sauvignon Blanc

23111H 2011 6er • 2014-2018

0,75l (21,07 €/l)

€/Fl.

15,80

Sauvignon blanc • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Aus Chiles bester Weißweinregion. Blasses Gelbgrün. Extrem duftige, ätherisch feine Nase, erinnert an Pouilly Fumé. Golden Delicious, feine Birne, auch Kiwi und ein wenig Passionsfrucht. Im Mund fast noch intensiver, zur Passionsfrucht kommt noch etwas Ananas und Pfirsich, wieder süßer Apfel und Birne, Eisbonbon, Lychee, auch Limette und Zitronengras. Trotz der enorm saftigen Fülle immer fein, elegant und crispy bleibend, superbe Frische ohne jede Grasigkeit. Schöner, leicht öliger, samtiger Fluss am Gaumen, betörend feiner, fast verträumter und seidiger Abgang. Eine frische Charme-Offensive mit ungeheurer Finesse. 93-94/100

Alfa Centauri Sauvignon Blanc

23110H 2011 6er • 2014-2020

0,75l (31,93 €/l)

23,95

Sauvignon blanc • 14,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Handgepfückt aus den besten Lagen der Weinberge in den südlichen, kühlen Gefilden Chiles, in Maule, dem Gebiet mit der klimatisch größten Zukunft des Landes. Eine noch komplexere und zugleich rassistere Nase als beim kleineren Sauvignon Blanc von Fournier, rassist und fast dramatisch. Intensive grasige Noten, knackige Äpfel, feingliedrige Nuancen der Aromen, Melone, Birne, Passionsfrucht, Feuerstein. An den Gaumen schmiegt er sich seidig an, zeigt elegante Zitrusfrüchte, Lychee. Bleibt extrem lange präsent, ein enorm feiner Abgang. Leicht öliger. Ein extravaganter Charmeur vom Fuße der Anden. 95/100





José Manuel Ortega Fournier



Hugo Donoso mit Heiner Lobenberg



Bodegas O. Fournier Chile

€/Fl.

Urban Blend

23109H 2012 12er • 2014-2021 0,751 (13,27 €/l)

9,95

Cab. Franc 50% Merlot 30% Syrah 20% • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Erinnert sofort an die kühle, nördliche Rhône. Reichlich dunkle Früchte, gepaart mit satter Tiefe, eleganter Kühle und superb dosiertem Druck. Die Rezeptoren bohren sich durch geballte, reife Brombeeren und fleischige Pflaumen. Nie fett und langweilig wie die nördlichen, warmen Regionen um Maipo, die meistens nur ein müder Nachhall Kaliforniens sind. Ein beeindruckend vielschichtiger und hedonistischer Wein, die typisch südamerikanisch überbordende Frucht aus wurzelechten Reben mit reichlich Tiefgang aufzeigend. Selten musste man sich bei so wenig finanziellem Aufwand so gut festschnallen. 90-91/100



Urban Cabernet Sauvignon

22355H 2012 12er • 2015-2023 0,751 (13,27 €/l)

9,95

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 91-92

Lobenberg: Aus alten, zum Teil wurzelechten Rebbergen. Würzig und kühl, bereits im Duft seine Herkunft aus Chiles kühler und bester Weinregion Maule aufzeigend. Extrem focussiert und geradeaus, man meint einen superben Haut Médoc im Glas zu haben oder gar einen Saint Julien. Kompakt, voll und sehr würzig, dicht und kraftvoll, aber ohne überflüssiges Fett. Am Gaumen weit mehr urwüchsig, wild und einzigartig individuell als charmant. Das darf er aber auch mit seiner immensen roten Frucht. Burschikos, aber keinesfalls Trinkfreude vermissen lassend, kleidet er den Gaumen aus. Der Gerbstoff treibt ihn kraftvoll nach vorne. Brombeeren, Schoko, Pflaume, etwas Tabak, Gewürze und Johannisbeere richten sich im Abgang mächtig auf. Ein Genuss für puristische Cabernet-Liebhaber, so wird man vermuten dürfen, aber auch für all jene, die schon immer nach ehrlicher Kraft und frisch-betörender Frucht geschmachtet haben. Feine Süße, animiert zum Trinken. 91-92/100





Hugo Donoso

Bodegas O. Fournier Chile

€/Fl.

Alfa Centauri Red

21777H 2010 6er • 2014-2030 0,751 (51,33 €/l) **38,50**

Cab. Sauv. 60% Merlot 20% Cab. Franc 15% Carignan 5% • Barrique • Parker 93 Lobenberg 94-95

Lobenberg: Der Alfa Centauri Blend verblüfft mit seiner tiefroten, fast tintigen Farbe. Die Nase füllt sich mit frischen, roten Früchten, Cassis, Waldhimbeere, Schattenmorellen. Im Mund führt der Wein fort, was die Nase verspricht: satte rote Früchte im Übermaß, nach 18monatiger Lagerung im Holz perfekt ausbalancierte Tannine, feine Holzaromen. Ein rassiger Langstreckenläufer, der noch viele Jahre durch seine Power überzeugen wird. 94-95/100



O. Fournier

19667H 2008 6er • 2015-2038 0,751 (86,67 €/l) **65,00**

Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 97-98 WS 93

21778H 2009 6er • 2016-2040 0,751 (92,00 €/l) **69,00**

Cab. Sauv. 80% Carignan 10% Syrah 10% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 97-98 WS 92

Lobenberg: Almaviva und Sena war gestern. Die nördlichen Landesteile Chiles werden immer heißer, die Weine dort schmecken wie müdere Nachbauten Californiens. Hier, im kühleren südlichen Maule, in den Hochlagen am Fuß der Anden, entsteht aus 100 Jahre alten Prephyloxera-Reben ein ganz großer Wein. Dramatische Rasse und Spannung, intensive, nie müde oder gar kitschig marmeladige Frucht, satter Druck mit Finesse. Eine solche Frucht aus wurzelechten Reben findet man weltweit nicht oft, ganz natürlich, kein Blockbuster, sondern einfach nur groß und schön. 97-98/100





Denis Duveau

Bodegas El Grano

El Grano ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier französischer Önologen in Chile. Gemeinsam ist es Denis Duveau und Antoine Toublanc gelungen, 100 km südlich von Santiago de Chile im Rapeltal reinen Carmenère-Wein zu erzeugen. Die Böden (Steine, Lehm und Geröll aus der Eiszeit) und das Klima (im Sommer tagsüber bis zu 32° und nachts ca. 15°) bieten optimale Bedingungen für die Carmenère-Traube, die drastische Ertragsbegrenzung und die frühe Lese lassen wunderbar fruchtige Weine entstehen.

Bodegas El Grano

€/Fl.

🍷 Chardonnay „El Grano“

23101H 2013 6er • 2014-2017

0,75l (10,40 €/l)

7,80

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 87

Lobenberg: Schöner, schlanker Körper, mild, fruchtbetont, intensive Nase, lebendiger Mund und Nachhall. 87/100

🍷 Carmenère „El Grano“

21735H 2012 6er • 2013-2018

0,75l (10,40 €/l)

7,80

Carmenère • Barrique • 12,5% vol. • Lobenberg 89-90

24492H 2013 6er • 2014-2019

0,75l (10,40 €/l)

7,80

Carmenère • Barrique • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Reiner Carmenère. Voll und würzig, mit schöner Frucht und mittlerem Körper, sehr warm, schmelzig und geschmeidig. Seidiger Abgang. 89-90/100

🍷 La Poda Corta

24493H 2011 6er • 2014-2020

0,75l (15,33 €/l)

11,50

Carmenère • Barrique • Lobenberg 91

Lobenberg: Voller Körper und deutlich fester und kraftvoller als der El Grano Carmenère. Klare Struktur und komplex. Alte Reben in Hochlage und biologischem Anbau. 91/100





USA · CALIFORNIEN

In nur wenigen Jahrzehnten ist es in Kalifornien gelungen, Weine zu erzeugen, die den Vergleich mit den besten Anbauregionen der Welt nicht zu scheuen brauchen. Wie ist diese schnelle Entwicklung möglich gewesen? Als allererstes braucht man das überragende Terroir und perfekte klimatische und topographische Bedingungen. Darüber hinaus braucht man aber auch Menschen, die den Mut aufbringen, dieses großartige Terroir für sich zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Kalifornier gehen einen gänzlich anderen Weg als der Rest Amerikas. Fantasie, Kreativität und der unbedingte Glaube an den Erfolg hat hier Einzigartiges hervorgebracht. Man denke nur an Namen wie Apple, Microsoft, Hollywood, Google, Twitter, YouTube, Facebook...

Anbau und Weinbereitung sind geprägt von genau diesem Geist des Machens und Zupackens, der es erst ermöglicht, alles auch herauszuholen. Neben der Technik und der Wissenschaft, die nötig ist, wird hier extrem darauf geachtet, die Natur als den wesentlichen Faktor der Weinbereitung zu integrieren. Während die meisten Menschen bei Kalifornien an Hitze und Sonne denken, ist es gerade die Frische, die den Weinen Struktur verleiht. Die Nähe zum Pazifik, die Lage in Flusstälern, sowie die Hochlagen sorgen für die nötige Kühle und Feuchtigkeit, um Topweine zu erzeugen. Es gibt natürlich extrem heiße Gegenden in Kalifornien, dort werden dann eher die Massenweine produziert.

Geologisch gesehen ist die Westküste eines der komplexesten Anbaugelände der Welt. Von den ca. 100 verschiedenen Bodenformationen weltweit gibt es in Kalifornien über 50! Zum Vergleich: In Bordeaux findet man weniger als 20! Ein weiterer wesentlicher Aspekt des kalifornischen Weinbaus ist das sehr differente und von Tal zu Tal wechselnde Mikroklima. Während die meisten europäischen Anbaugelände weit entfernt von großen Wasserflächen liegen, verhält es sich in den pazifiknahen Gebieten der Westküste völlig anders. Hier wachsen demzufolge in nur kleiner Entfernung unterschiedliche Trauben auf unterschiedlichen Böden mit komplett unterschiedlicher Ausprägung. Entscheidend sind Fragen, wie: Wie hoch liegt der Weinberg, welcher Boden bildet die Basis, wie sind die Windverhältnisse?

Ich habe auf meiner Reise durch Kalifornien die interessantesten Weingüter besucht, jedes für sich ein Unikat. So unterschiedlich sie sind, gilt doch für alle, dass sie den Geist Kaliforniens verkörpern, jedes auf seine Weise.

Es kostet Zeit und Mühe die Vielfältigkeit und Vielseitigkeit dieser Landschaft und seiner unterschiedlichen, großartigen Weinpersönlichkeiten zu begreifen. Deshalb habe ich mich mit frischem Blick von außen daran gemacht, ein noch weiter verbessertes Kalifornienprogramm zusammenzustellen und beginne die Reise bei Ridge Vineyards.

Hier gibt es in der Geschichte des Weinguts immer denselben Weinmacher: Paul Draper, der Gründer, seit 39 Jahren eine Legende! Welches moderne Weingut kann schon eine derartige Kontinuität aufweisen? Ridges ikonenhafter Monte Bello aus den Santa Cruz Mountains, fast 100 km südlich San Franciscos oberhalb des Silikon-Valleys, wächst in bis zu 700 m Höhe in kühlem Mikroklima, an einem der wenigen Plätze, wo die Bordeaux-Rebsorten vollständig heranreifen können. Paul Draper begleitete natürlich auch den sagenhaften 1971er Monte Bello, der sensationell 1976 als erster amerikanischer Wein bei der Judgement of Paris die gesamte Weltelite schlug.

Auch davon inspiriert, war kurz nach diesem Ereignis 1978 die Zeit reif für John und Doug Shafer ihren ersten Jahrgang auf den Markt zu bringen. Stags Leap, eine der 15 Unterappellationen Napas, bekannt für elegante, seidige, rassige Bordeaux-Rebsorten, ist die Heimat des inzwischen legendären Hillside Select. Nur diese ganz bestimmte Parzelle auf vulkanischem Boden und Flusskiesel, geprägt durch die schnelle Erwärmung am Morgen und die schnelle Abkühlung am Abend, versetzt Shafer in die Lage ein solches Weltklasse-Ergebnis zu erzielen. Und das Jahr für Jahr! Während Monte Bello und Hillside Select durchaus als Musterexemplare der Weltklasse gelten, dürfen keinesfalls die anderen Weine dieser Ausnahmewinzer vergessen werden: Ridges wunderbare Zinfandel aus über 100jährigem Rebbestand im nördlichen Sonoma, 100 km nördlich von San Francisco gelegen, die traumhaften roten und weißen Zweitweine aus Santa Cruz, sowie der Chardonnay, Syrah und Merlot von Shafer sind beispielgebend für die hochwertige Vielfalt dieser Persönlichkeiten und Kaliforniens überhaupt. Das ca. 1.800 km² große Napa-Valley hat jedoch noch viel mehr zu bieten: Bei Pahlmeyer stoßen wir auf den originalen und bestechenden Pioniergeist der frühen Tage! Hier wurde nicht nur ein Traum verwirklicht, hier wurde von dem ehemaligen Rechtsanwalt eine Vision umgesetzt! Wahrscheinlich das variantenreichste Terroir mit warmen und kühlen Parzellen, unterschiedlichsten Böden in Sonoma und Napa, lässt Weine mit einem ungeheuren und beeindruckendem Überfluss an Frucht, Finesse und Struktur entstehen. Einzigartig!



Nur 25 Autominuten unterhalb des Atlas Peak, am Silverado Trail, quasi am Herz Napas gelegen, befindet sich Forman Vineyards in der Appellation St. Helena. Ric Forman ist sicherlich einer der am meisten respektierten Weinmacher und Winzer in Personalunion in ganz Napa und zugleich eine historische Persönlichkeit: Erzeuger des ersten Jahrgangs-Merlots in Kalifornien und (gemeinsam mit Dick Gaff) der erste, der einen kalifornischen Chardonnay im Fass ausgebaut hat. Er schlägt die perfekte Brücke zwischen alter und neuer Welt. Keiner vereint das Wissen beider Welten so wie er. Erfahrung, die er auch heute u. a. als Traubenlieferant für andere Top-Weingüter nutzt, hat er reichlich. Winemaker auf Sterling Vineyards, spätere Gründung von Newton Vineyards, sowie seine Kooperation mit David Abreu, die Abreu Vineyards entstehen ließ, sind nur einige Stationen. Dennoch lässt er es sich nach wie vor nicht nehmen, selbst Hand anzulegen, den Traktor zu fahren, die Weine abzufüllen ... Es gibt kaum einen schöneren Rebbeg als diesen: Sauber getrennte Parzellen nach Kies- und Sand-Böden nahe der Kellerei, vulkanisches Gestein am unteren Steilhang und noch ein Stück höher bis zur Neigung stößt man auf Schotterboden mit grauer Vulkanasche. Genau wie Ric Forman selbst strahlen auch seine Weine die ruhige Kraft und den Feinsinn aus. Wenn man ihnen nur genug Zeit lässt, werden sie sich ohne Zweifel zu wirklicher Größe entwickeln!

Von der östlichen Seite des Napa nähern wir uns nun der Stadt St. Helena, dann weiter die Spring Mountain Road hinauf bis wir uns in ca. 600 m Höhe auf dem Weingut Philip Tognis in der Appellation Spring Mountain befinden. Der hier zitierte dynamische Geist Kaliforniens drängt sich nicht unbedingt auf den ersten Blick auf, wenn man dem weisen, alten Mann Philip Togni begegnet. Der Blick hinter die Kulissen offenbart ihn dann aber doch! Er ging über England nach Südamerika, anschließend nach Spanien, um dann später bei Emile Peynaud in Bordeaux Önologie zu studieren. Er ging weiter nach Chile und Algerien, schließlich Château Lascombes, um sich endgültig in Kalifornien niederzulassen. Ein Getriebener, der alles, aber auch wirklich ALLES wissen will. In Kalifornien angekommen hat sich Togni dann seine Sporen verdient bei Mayacamas, Gallo, Chalone, Chappellet und Cuvaion. Heute konzentriert er sich ausschließlich auf sein eigenes Weingut, das er gemeinsam mit seiner schwedischen Gattin Brigitta betreibt. Die Tochter Lisa, die bereits bei Léoville Barton gearbeitet und auch in Australien Erfahrung gesammelt hat, soll in einigen Jahren das Gut übernehmen, um hier die Arbeit an klassischen Cabernets im Sinne ihrer Eltern weiterzuführen. Weine werden hier größtenteils im Hochland auf Sandstein und Vulkanböden gepflanzt, einige Parzellen für den Zweitwein sind aufgeschwemmtes Land in den niederen Lagen. Das moderate Mikroklima der Hochlage lässt ungewöhnlich lange Reifezeiten zu. Der Austrieb findet Mitte März statt, die Trauben beginnen im Juli zu reifen und werden dann von Ende September bis November geerntet. Auf den 10 ha befinden sich ausschließlich die Margaux-typischen Sorten Cabernet Sauvignon, Merlot, Cabernet Franc und Petit Verdot. Wieder ist Geduld gefragt, auch weil Philip den Presswein unbedingt und immer mit in den Erstwein gibt. Lässt man den Weinen Raum zur Entwicklung, vom frühen Stadium mit firmen und doch eleganten Tanninen bei strukturgebender Säure, so wird man belohnt mit einem Wein, der in puncto Erdigkeit und Ausdauer stark nach seinem Erzeuger kommt und genau wie er jede Menge weitere Überraschungen parat hält. Die Weine überdauern viele Jahrzehnte in denen sie sich stetig verbessern!

Nach einem großen Sprung über den Mayacamas-Gebirgszug landet man bei Levy & McClellan, zwei Winemakern der höchstdekorierten Weine Kaliforniens, namentlich Harlan und Bond (Ehemann Bob Levy) und Sloan (Ehefrau Martha McClellan). Auf ihrem eigenen, nur 3 ha messendem Weingut, können die beiden alles so machen, wie sie es für richtig halten und sind keinen Zwängen durch andere Partner unterlegen. Hier wird munter die Tradition mit der Moderne verbunden und das führt zu einem außergewöhnlichen Ergebnis. Ein besonderes Element dieses Mikroklimas ist die jeden Nachmittag auftretende Brise, die die Temperatur herunterkühlt. Robert Parker flippt jedes Jahr aus, wenn er die Weine probiert, da ihnen Jahr für Jahr gemein ist, dass Sie über selten gesehene Struktur und Intensität verfügen, und immer ein laaaanges, langes Finale bieten. Bei diesen Voraussetzungen – kleinstes Weingut, winzige Mengen, Einsatz echter Handarbeit, grenzenlosem Talent und herausragende Qualität – ist es kein Wunder, dass Levy & McClellan ihre Weine mit dem gleichen Selbstbewusstsein anbieten, wie beispielsweise die großen Erzeuger im Bordeaux oder im Burgund! Etwas weiter südlich im Napa, auf dem Atlas Peak mit niedrigeren Temperaturen, extremer Hochlage und anderen Rebsorten, treffen wir auf John Kongsgaard, sicherlich einer der interessantesten und vor allem abenteuerlustigsten Winemacher. Der kunstsinige Mann war einst als Regisseur Erfinder der berühmten „unfiltered“ Weine von Newton. Auch er ist ein Grenzgänger zwischen Tradition und Moderne, alles unter der Prämisse: Natur pur! Kein Schwefeleinsatz bei seinen Chardonnays, nur natürliche Hefen. Das geht natürlich nur mit dem richtigen Terroir, im Speziellen mit extrem dickhäutigen Trauben. Daher sagt John Kongsgaard auch immer denjenigen, die seine Verfahren kopieren wollen: „Ihr braucht nicht mitzuschreiben. Versucht gar nicht erst, mich zu kopieren. Es wird nie woanders funktionieren als hier!“ Seine Weine, besonders „The Judge“, öffnen einem die Augen über die Vielfalt, die ein Chardonnay bieten kann. Das Terroir, aber auch Johns Gelassenheit und Können machen all das möglich.

Weiter südlich in Carneros, näher zu San Francisco finden wir ein weiteres von John Kongsgaard gegründetes Weingut. Gemeinsam mit Fritz Hatton, einem ehemaligen Auktionator mit Weltruf, wurde hier Arietta gegründet. Entstanden aus der Liebe zur Musik, jeder mit verschiedenen Vorlieben, werden hier kleine Arien (Ariettas) komponiert. Gewählt wurden von den beiden Dirigenten nicht die hier so bekannten „Instrumente“ Chardonnay und Pinot Noir, sondern Merlot,

Cabernet Franc und Syrah. Andy Erickson, der auf Harlan Estate ausgebildete Winemaker von Screaming Eagle und Mitbesitzer von Favia, der die ersten Jahrgänge zusammen mit John Kongsgaard betreut hat, verinnerlicht die Philosophie der Gründer soweit, dass nur er allein Ariettas Weine „zum Singen“ bringt. Für zusätzliche Schwingungen innerhalb dieser kleinen Arien sorgen die Trauben von Lee Hudsons Ranch. Gemeinsam ergibt das eine Symphonie an Eleganz und Frische. Frische aus Kalifornien? Probieren Sie es aus und lassen Sie sich überzeugen!



Der eben genannte Lee Hudson verkauft nicht nur Trauben von seiner berühmten „Hudson Ranch“ im kühleren Carneros an über 30 Weingüter, er erzeugt auch unter eigenem Namen herausragende Weine in winziger Menge. Die Ranch liegt traumhaft über San Francisco und die Bay ist in der Ferne zu sehen. Sommerliche Nebel sorgen für Kühle. Lee Hudson erlaubt nur einigen herausragenden Winemachern ihre Weine, mit seinen Trauben als Basis, unter dem Label Hudson Vineyards zu vermarkten. Ähnlich wie im Burgund sind hier die Verantwortlichen bereit für extrem hochwertiges Traubenmaterial einen weit höheren Preis zu zahlen. Das wiederum erlaubt es Lee Hudson, sich mehr auf die Bedürfnisse seiner Käufer bei der Rebzucht einzustellen. Es klopfen auch immer wieder junge Talente an Lee Hudsons Tür, so dass der Austausch frischer Ideen stets gewährleistet ist. Angebaut wird hier neben Wein noch Olivenöl und Gemüse, sogar eine Geflügelzucht gibt es, alles „Bio“ und von der Spitzengastronomie in der gesamten Bay Area stark nachgefragt. Sehr starken Naturbezug bis hin zur Biodynamik gibt es auch bei der Benziger Family in Sonoma. Ein echter Familienbetrieb, mit zwei Generationen in der aktiven Weinbereitung. Sie alle haben die Natur umarmt, alle Benziger Weine sind zertifiziert als nachhaltige, organische oder biodynamische Produkte „Wir verfolgen landwirtschaftliche, önologische und ökonomische Prinzipien, die dem Boden, dem Wein, den Arbeitern im Weinberg, unseren Kollegen und den Kunden zum Vorteil gereichen“, so das Credo der Benzigers. Kein anderes Weingut betreibt einen derartigen Aufwand bei Schulung und Weiterbildung der Händler und Kunden. Diese Einstellung ermöglicht es dem Weingut, Spitzen-erzeugnisse mit einem grandiosen Preis-Leistungsverhältnis anzubieten.

Nun muss man zugeben, dass nicht alles in Kalifornien eitel Sonnenschein ist. Es ist recht schwierig ein Familienweingut zu finden, das tolle Weine in der Einstiegsklasse bietet, die nicht Gefahr laufen, im belanglosen Massenmarkt unterzugehen. Es ist aber dennoch gelungen, ein eben solches Weingut zu finden: McManis Family Vineyards, geführt in der 4. Generation seit der Gründung 1938. Nur eigene Trauben, dazu Modernisierung der Anlage 1990, sowie das Anheuern des bewährten Winemakers Jeff Runquis, und natürlich jede Menge harte Arbeit und Hingabe. Nur so können Ron und Jamie McManis bei diesem Volumen tolle Weine für jeden Tag erzeugen, jeder Wein archetypisch in seinem Geschmack.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Kalifornien große Weine hervorbringt, mit überwältigender Balance und in einer Einzigartigkeit, die so nirgends auf der Welt erreicht werden kann. Individualität, Tiefe und Hingabe ergänzen sich mit dem jeweiligen Terroir zu einer komplexen Weinwelt, die von vielen erst noch entdeckt werden muss. Das bisher Erreichte ist groß, trotzdem entwickelt sich die junge Weinbaugeschichte Kaliforniens Jahr zu Jahr weiter, um noch besser zu werden. Wenn Sie sich also von Ihren Vorurteilen verabschieden und sich unvoreingenommen auf diese kleine, große Weinwelt einlassen, werden Sie wunderbare Überraschungen erleben und langsam mehr und mehr Verständnis für die Wunder dieser Region erlangen.



McManis

Chardonnay

23093H 2012 12er • 2014-2018 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Chardonnay • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

24332H 2013 12er • 2015-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss

Lobenberg: Birne, Melone und Zitrusaromen mit Feuerstein und Vanille unterlegt. Gute Fülle, cremig und mild im Mund, traumhaftes Holz, im Abgang etwas grüne Äpfel und tropische Früchte. Kalifornien in typischster Ausprägung, traumhaft und charmant. 89-90/100



Merlot

24331H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Merlot • Barrique • Lobenberg 89+

Lobenberg: In der Nase satte, extrem charmante Frucht und etwas Vollmilchschokolade. Am Gaumen dunkle Beerenaromen. Auch hier wieder sehr viel Frucht, cremige Textur. Im Abgang etwas Mokka. Ein traumhafter, intensiver Charmeur mit Struktur. 89+/100

Syrah

21414H 2011 12er • 2013-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Syrah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Tiefe, dunkelrote Farbe. Schöner Vanilleduft. Im Mund dichte, sehr reife Fruchtaromen von Himbeeren und Pflaume, charmante Frucht ohne Süße und Marmelade. Im Stil mehr Rhône, viel Charme, unterlegt mit Kakao und Gewürznoten. 89-90/100

Cabernet Sauvignon

23092H 2012 12er • 2014-2019 0,75l (13,27 €/l) **9,95**

Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 89-90

Lobenberg: Ein klassischer Cabernet Sauvignon mit Aromen von schwarzen Beeren, etwas Paprika und Würze. Charmante Frucht und seidige Textur. 89-90/100

Petit Sirah

23094H 2012 12er • 2014-2021 0,75l (16,67 €/l) **12,50**

Petit Sirah • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 91+

Lobenberg: Aromen von reifen, dunklen Beeren und etwas Karamell. Voller Körper. Tolle Konzentration und Struktur, gute Frische und recht druckvoll. Im Stil eines Cornas von der Rhône. Im Finale Kaffeearomen. Der Wein hat Klasse. 91+/100

€/Fl.

McManis

Seit 1938 produziert die Familie McManis in Kalifornien Wein. Der kühle Einfluss der San Joaquin und des Stanislaus Rivers sorgen in dem als „River Junction“ bezeichneten Anbaugebiet des nördlichen Central Valley für ein eher ausgeglichenes Klima. Ron und Jamie McManis haben mit Unterstützung ihrer Winemaker Jeff Runquist und Mike Robustelli den Familienbetrieb zu einer modernen Winery mit dem neuesten Stand des Wissens und der Technik ausgebaut, ohne dabei die Begeisterung und die Passion „junger Wilder“ zu verlieren. Wie in kaum einem anderen Betrieb dieser Größe kann hier, auch dank vollständig eigener Rebflächen, ein toller Qualitätsstandard gefahren werden. Das ist bezahlbares und doch sehr typisches und gutes Kalifornien!





Benziger Winery

Mike Benziger wurde 1951 in New York geboren. Sein Vater arbeitete im Weingeschäft und er begann davon zu träumen, selbst Wein zu produzieren. Unglaublich, aber wahr: heute sind mehr als zwei Dutzend Mitglieder der Benziger-Familie auf die eine oder andere Weise in Mikes Weingut involviert. Die Benziger Winery liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel in einem eigenen Tal im Sonoma County auf vulkanischen Böden.



Die Rebflächen werden biologisch-dynamisch bewirtschaftet, der Ausbau der Weine erfolgt sorgfältig nach Parzellen gesondert und mit modernster Technik. Getreu seiner Aussage „It takes a lot of work to do very little when it comes to winemaking“, ist Mike Benziger immer bestrebt, den jeweils eigenen Charakter der Weine möglichst deutlich zu Tage treten zu lassen. Der Erfolg gibt ihm Recht.



Benziger Winery 

€ / Fl.

Chardonnay Carneros (zuvor Sangiacomo) **22249H** 2011 12er • 2013-2021

0,75l

(23,33 €/l)

17,50

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94+

Chardonnay Sonoma (zuvor Carneros) **24126H** 2012 12er • 2014-2022

0,75l

(23,33 €/l)

17,50

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Verführerisches Nasenbild, das sofort viel Frucht aufzeigt, aber auch Frische suggeriert. Wie ein roter Faden zieht sich diese tolle Balance zwischen Neue-Welt-Chardonnay und Finesse durch. Wiesenblumen, Holunder und feinste Mandarine kommen einem sofort in den Sinn, dabei ist alles mit köstlicher Eleganz versehen. Er gleitet über den Gaumen, gleichzeitig lässt er immer wieder seine Chardonnay-typische Kraft aufblitzen. Mit seiner tollen Würze mag man die biodynamische Ausrichtung Mike Benzigers wohl glauben! In seiner Preisklasse eine absolute Kaufverpflichtung. Er rollt lange am Gaumen aus, um immer wieder feinste Geschmacksnuancen anzudeuten, dabei bleibt er auf der hedonistischen Seite und strengt überhaupt nicht an, sondern läuft einem einfach die Kehle runter. 94+/100



Mike Benziger

**Cabernet Sauvignon Sonoma County** **23090H** 2010 12er • 2014-2026

0,75l

(26,00 €/l)

19,50

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 93-94

Lobenberg: Komplexes Nasenbild: frisch angebratenes Fleisch, Brombeeren, weißer Pfeffer, Zwetschge. Feine würzige Erdigkeit, so oft bei organisch arbeitenden Winzern anzutreffen. Sehr kompakt auch am Gaumen. Er wird immer dichter, gestützt durch sein reifes und feistes Tannin, das extrem lang am Gaumen haften bleibt. Alles bleibt aber sehr stimmig und wirkt sehr gekonnt komponiert und in den Abgang hinein immer mehr wie ein klassischer Cabernet. Nun mischen sich viele Aromen im richtig leckeren Finale: Cassis, Brombeere, reife Kirschen und schwarzer Pfeffer. Dieser biologisch erzeugte Wein ist der beste Beweis großer kalifornischer Klasse im sehr fairen Preisbereich, mit seiner Qualität wiederlegt er aufs Perfekteste alle diesbezüglichen Vorurteile, ohne jede Frage einer der besten Cabernets seiner Klasse überhaupt. 93-94/100

**Pinot Noir Sonoma Coast** **23091H** 2012 12er • 2015-2025

0,75l

(31,33 €/l)

23,50

Pinot Noir • Barrique • Lobenberg 94

Lobenberg: Transparentes, dunkles Rot mit violetter Rand. Rauch, angeflämmtes Holz, Sandelholz, Johannisbeeren und reife Kirschen. Im Antrunk mit ganz typischem Pinot-Spiel, dabei natürlich auch schlank. Fast gleichzeitig zeigt sich ein verführerisches Fruchtbouquet und ein tolles Mundgefühl. Die Fruchtaromen sind hochkomplex und mischen sich mit leichten Küchenkräutern und feinen Tanninen. Die dunklen Früchte ziehen sich lange bis in den Abgang hinein. Russian River Valley ist die beste Anbauregion für Pinot in Kalifornien. Dieser biologisch erzeugte Wein zeigt schulbuchartig, wie schön Pinot aus dieser Ecke der Welt sein kann. 94/100



Argentinien Chile USA





Ridge

Ridge's Wein-Philosophie: „Wir glauben, dass die interessantesten Weine, also diejenigen, für die die Seele des Menschen am empfänglichsten ist, Klima und Boden ihrer Heimat verinnerlicht haben müssen. Nur dann, wenn der Charakter eines Weines eng mit den Wurzeln seines Anbaugebietes verbunden ist, die eigentlichen Produktionsprozesse diesem Tenor untergeordnet sind, offenbart sich uns in ihm Erdverbundenheit.“ – Diese Weisheit von Paul Draper, dem philosophischen Großmeister der kalifornischen Weinszene und Gründer des Weinguts Ridge in seiner jetzigen Form, bringt etwas rüber, das in der Moderne der Weinerzeugung kaum noch zu finden ist. Nur wenige Winemaker,

wie z.B. John Kongsgaard, gehen wie Paul Draper den reinen Weg zur Natur. Das Weingut Ridge, hoch in den Santa-Cruz-Bergen über dem Silicon Valley südlich von San Francisco gelegen, ist ein Erlebnis für sich. Der Weinberg besteht nur aus dem Kalksteinfelsen des Monte Bellos. Insgesamt gibt es jährlich weniger als 100 Tausend Flaschen aus Santa Cruz, die sich in aufwändigster und mehrmaliger Blindverkostung eines großen Teams durchsetzen müssen zum Erstwein des „Monte Bello“, oder eben zum Zweitwein des „Santa Cruz“. Die mit Carignan und Petit Syrah im Mischsatz stehenden und auch gemischt geernteten Zinfandel „Geyserville“ und „Lytton Springs“ kommen aus weit über

100 Jahre alten Weinbergen aus dem im nördlichen, kühlen Sonoma gelegenen Alexander Valley. Obwohl beide uralten Weinberge nur wenige Kilometer auseinander liegen, sind die Weine sehr verschieden. Die Urväter waren sehr weise, denn nur zusammen mit Carignan und Petit Syrah erreicht die Zinfandel diese unerhörte Feinheit und Langlebigkeit, erst nach 10 Jahren laufen diese Unikate zur Höchstform auf und 30 Jahre oder mehr sind hier kein Thema! Der Lytton ist dabei immer etwas imposanter, fetter und wuchtiger, der Geyserville auch schon jung mit Finesse und Feinheit gesegnet. Große Weine und bisher leider nur wahren Kennern als sensationelle Unikate bekannt.



Ridge

€/Fl.

Estate Chardonnay Santa Cruz

21883H	2011 12er • 2013-2023	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
Chardonnay • Barrique • 14,0& vol. • Lobenberg 94 WS 91				

23964H	2012 12er • 2014-2024	0,75l	(56,67 €/l)	42,50
Chardonnay • Barrique • Lobenberg 94 Galloni 92 WS 91				

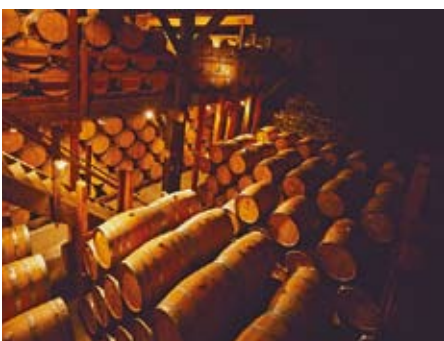
Lobenberg: Der, in einer aufwändigen Blindverkostung ermittelte Zweitwein des weißen „Monte Bellos“, ein mineralischer, überaus feiner Chardonnay von einer reinen Kalksteinlage aus den kühlen Bergen von Santa Cruz. Aromen von Minze und Honig, Ananas, Äpfeln, reifen Birnen, Feige, Melone, sowie Röst- und Nussaromen. Tolle, cremige Textur, Mineralität und stützende Säure. Intensives, aber perfektes Holz. Wunderbar langes Finale. Einer der stimmigsten unter den hoch ausgezeichneten Chardonnays Kaliforniens. 94/100



Zinfandel "East Bench"

23969H	2012 12er • 2015-2027	0,75l	(34,67 €/l)	26,00
Zinfandel • Barrique • Lobenberg 92 Galloni 91				

Lobenberg: Der Weinberg im Dry Creek Valley existiert seit 1920. In den Jahren 1999 und 2000 pflanzte Paul Draper neue Reben, die seit 2006 Erträge bringen. Bisher waren die Erträge allerdings so winzig, dass sich ein Export nicht lohnte. Mit dem Jahrgang 2012 ändert sich das nun, so dass die ganze Welt in den Genuss dieses reinen Zinfandel kommt. Eine klare Struktur, mit tiefer dunkler Frucht und ausgezeichnet ausbalancierten, samtigen Tanninen. Keine Marmelade sondern dichter und zugleich eleganter Stoff mit frischer schwarzer Frucht, Gelbe Frucht und Zitruseszten, sogar Zitronengras im kalkig mineralischen Nachhall bringen den Kick. Ein High Class Zinfandel aus dem Dry Creey Valley. 92/100



Ridge  Lytton Springs **23958H** 2012 12er • 2015-2042 0,375 l (52,00 €/l)

Zinfandel 82% Petit Syrah 16% Carignan 2% • Barrique • Lobenberg 92-94 Galloni 93+

23959H 2012 12er • 2015-2042 0,75 l (46,00 €/l)

Zinfandel 82% Petit Syrah 16% Carignan 2% • Barrique • Lobenberg 92-94 Galloni 93+

Lobenberg: Ein echter Spitzen-Zinfandel mit satter Kraft und großer Fülle. Verglichen mit dem Geyserville ist der Weinberg geringfügig wärmer im Kleinklima und zusätzlich sorgt der höhere Anteil Petit Syrah beim Lytton für die Power. Wunderschöner Wein, ausgewogen, lebendiges Himbeeraroma, überreife Pflaume, Kraft und Eleganz zugleich, die er jedoch erst nach gehöriger Flaschenreife zeigt, vorher kann er schon mal einfach nur ein sattes Fruchtmonster sein! 92-94/100

 Geyserville **23960H** 2012 12er • 2015-2042 0,375 l (52,00 €/l)

Zinfandel 80% Carignan 16% Petit Syrah 3% Alicante Bouschet 1% • Barrique • Lobenberg 93-94 Galloni 93+ WS 90

23961H 2012 12er • 2015-2042 0,75 l (46,00 €/l)

Zinfandel 80% Carignan 16% Petit Syrah 3% Alicante Bouschet 1% • Barrique • Lobenberg 93-94 Galloni 93+ WS 90

23962H 2012 6er • 2015-2042 1,50 l (46,63 €/l)

Zinfandel 80% Carignan 16% Petit Syrah 3% Alicante Bouschet 1% • Barrique • Lobenberg 93-94 Galloni 93+ WS 90

Lobenberg: Die Zinfandel von Ridge können, besser gesagt, müssen reifen. In der Jugend sind sie mit ihrer dichten, warmen und satten Frucht manchmal zu erschlagend, nach 10 Jahren Flaschenreife kommen sie dann zu großer Feinheit und werden zu Wunderwerken burgundischer Finesse. Der Geyserville ist zarter im Musignystil, der Lytton etwas maskuliner und üppiger. Geyserville ist ein ungeheuer runder und schmeichelnder Wein mit Aromen von schwarzen Beeren, Vanille und subtilen Tönen von dunkler Schokolade. Im Vergleich mit dem Lytton Springs aber fast zart, in jedem Fall filigraner und etwas frischer. Ab einem gewissen Alter (ca. nach 5 Jahren) wird der Geyserville fast burgundisch. Dann ist es ein großer Wein! 93-94/100

 Cabernet Sauvignon Estate Santa Cruz Mountains **21881H** 2010 12er • 2014-2030 0,375 l (62,67 €/l)**23956H** 2011 12er • 2015-2031 0,75 l (56,67 €/l)

Cab. Sauv. 77% Merlot 23% • Barrique • Lobenberg 94+ Galloni 92

Lobenberg: Der Zweitwein des großen Monte Bello. Auch dieser ist ein großer Wein, die Rebuszusammensetzung schwankt durch die Ermittlung in der Blindverkostung von Jahr zu Jahr. Was aber den hohen Anforderungen Paul Drapers und seiner Mannschaft nicht entspricht, kommt hier nicht rein, sondern wird als Fassware verkauft. Das muss man sich mal vor Augen halten: Der vielleicht beste Cabernet-Weinberg Kaliforniens als Fassware aus alten Reben. Das ist wahrer Luxus! Funkelndes Rot, subtile Johannisbeeraromen, die mit einem Hauch Minze belegt sind, dann kommen noch dunkle Schokolade und Espresso hinzu und tragen deutlich zur aromatischen Tiefe bei. Feine aber eng gewobene rotbeerige Aromen mit sanften Gewürznoten und gut poliertem Tannin verleihen ihm zusätzlich Statur. Wirkt noch ziemlich gezügelt und wird mit der Zeit noch deutlich an Ausdruckskraft zulegen. Mit der für Ridge typischen Kühle versehen und dadurch extrem gut das elegante Kalifornien verkörpernd. 94+/100

 Monte Bello **19953H** 2011 6er OHK • 2018-2050 0,75 l (185,33 €/l)

Cab. Sauv. 70% Merlot 22% Petit Verdot 8% • Barrique • Lobenberg 96-98+ Parker 93-95+ Galloni 93

Lobenberg: Von Kaliforniens einzigem, wirklichen 1er Cu Weinberg! Nur der Monte Bello ist reiner Kalkstein in den kühlen Bergen von Santa Cruz. Wunderbare Cabernet-Nase. Voluminöse Frucht, sehr dicht, konzentriert und ultralang. Bei hoher Intensität die schöne Frische der Hochlage aus Santa Cruz zeigend. Erinnert an Château Margaux mit einem Touch Pavie aus kühleren Jahren. Einer der Top-Weine Kaliforniens und ein echter Klassiker. Groß! 96-98+/100

€/Fl.

19,50

34,50

19,50

34,50

69,95

23,50

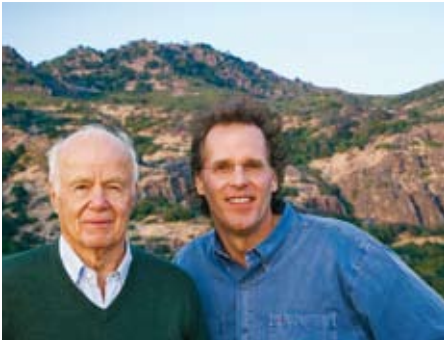
42,50

139,00



Erik Baugher, Paul Draper und John Olney, die Winemaker





John und Doug Shafer



Shafer Vineyards

Als sich John R. Shafer in den Siebzigern aus dem Stress seines ursprünglichen Berufslebens in der Marketing-Branche zurückzog, beschloss er seine alten Tage inmitten der Weingärten der Stags Leap-Region zu verbringen. Doch es dauerte nicht lange, da wurde er von der faszinierenden Welt des Weinbaus infiziert: 1978 produzierte er den ersten Shafer-Wein. Die Trauben aus Shafer's 210 acre großen Weingärten stammen alle aus dem Stags Leap District – ein kleines Band Wein-

gärten entlang des Silverado Trails. Dieses Gebiet wurde von der amerikanischen Obrigkeit als erste offizielle Appellation Kaliforniens anerkannt und gilt als das vielleicht beste Cabernet-Terroir Californiens, in bordelaiser Sprachgebrauch eine reine 1er-Cru-Lage. Alles in Handlage, der Erstwein ist der große „Hilside-Select“, der saftige und ebenfalls große „One Point Five“ kommt vom gleichen Hang dieses Estate-Weinguts mit ausschließlicher Verwendung eigener Weinberge für die Cabernets

und Chardonnays. Die Verantwortlichkeit für das Weingut Shafer liegt nun schon lange bei Johns Sohn Doug, 1955 geboren und von Beginn an in die Weinpläne des Vaters einbezogen. Natürlich mit Abschluss der Eliteschmiede der Winzer, der Universität UC Davis. Die Verbissenheit im Qualitätsstreben in Verbindung mit liebevoller Passion und Dougs Auge für Details haben dazu geführt, dass Shafers Weine mittlerweile zu Kaliforniens Gilde der „Großen Weine“ zählen.



Shafer Vineyards

🍷 Napa Chardonnay Carneros "Red Shoulder Ranch"

Code	Vintage	Volume	Price	€/Fl.
20955H	2010 12er • 2013-2028	0,75l	(53,27 €/l)	39,95
Chardonnay • Barrique • 15,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93-94 Galloni 92				
21850H	2011 12er • 2014-2029	0,75l	(53,27 €/l)	39,95
Chardonnay • Barrique • 15,0% vol. • Parker 90-92 Lobenberg 93-94 Galloni 91				
23185H	2012 12er • 2015-2030	0,75l	(58,00 €/l)	43,50
Chardonnay • Barrique • Parker 91 Lobenberg 93-94				

Lobenberg: Ein Weißwein für Rotweinliebhaber nennen die Shafers diesen Wein nicht zu Unrecht! Cremige Struktur, respektabler Körper und dabei Frucht und Säure. 93-94/100
 Parker: The gorgeous, honeyed, citrus 2012 Chardonnay Red Shoulder Ranch appears to have backed off considerably on the oak. Medium to full-bodied with striking purity and texture as well as a delicious combination of tropical fruit, citrus and minerality, this beauty should drink well for 3-4 years. 91/100

🍷 Napa Valley Merlot

21779H	2010 12er • 2014-2028	0,75l	(60,00 €/l)	45,00
Merlot 84% Cab. Sauv. 10% Malbec 6% • Barrique • 15,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 93-94 Galloni 93				

Parker: Starting with the Merlots, the 2010 Merlot (a blend of 84% Merlot, 10% Cabernet Sauvignon and 6% Malbec) is sensational. Its dense purple color is accompanied by gorgeous aromas of black fruits and chocolate, a sweetness to the tannin and length that almost makes a mockery of Merlots produced elsewhere in Napa, a voluminous, chewy texture and great elegance and purity. Shafer Vineyards appears to have the Midas touch with just about any fruit they receive. The killer 2010 Merlot may be the finest Merlot they have produced in 20-25 years. It should drink well for 10-15 years. 94/100

21851H	2011 12er • 2015-2029	0,75l	(53,27 €/l)	39,95
Merlot 75% Cab. Sauv. 15% Malbec 8% Petit Verdot 2% • Barrique • Lobenberg 93-94 Galloni 90				

Lobenberg: Merlottypische, satte, dunkle Frucht trifft sich mit der Kraft und Power, die eher an einen Cabernet erinnern. Brombeere, Maulbeere, Teer und satte Zartbitterschokolade unterlegt von Schlehe und Schwarzkirsche. Ein fast fetter Spaßmacher mit toller Mineralik. 93-94/100



Shafer Vineyards

€/Fl.

🍷 Napa Valley Cabernet Sauvignon Stags Leap District „One Point Five“

19228H 2009 12er • 2013-2033 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 15,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 94+ Galloni 94

21781H 2010 12er • 2014-2034 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. 99% Petit Verdot 1% • Barrique • 15,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 94+ Galloni 94

Parker: The 2010 Cabernet Sauvignon One Point Five (99% Cabernet Sauvignon and 1% Petit Verdot) exhibits aromas of blueberries, black currants, incense and delicate floral notes. Following the stunning perfume, this full-bodied, elegant, super-rich wine reveals great definition and purity of black currants and black raspberries gentle wrapped in subtle spicy oak. This classic Cabernet is the quintessential model for both Stags Leap and Napa Cabernet Sauvignon. The tannins are sweet enough that it can be drunk now, but it should evolve easily for two decades. 95/100

21849H 2011 12er • 2015-2035 0,751 (78,67 €/l) **59,00**

Cab. Sauv. • Barrique • Galloni 93 Lobenberg 94+ Suckling 92

Lobenberg: Der Wein aus einer der besten Lagen des Napa Valley (ausschließlich Stags Leap Hillside) stellt alle früheren Napa Cabernets vor 2005 von Shafer in den Schatten. Druck, satte Frucht, dynamische, fast dramatische Nase, vibrierende Frucht im Mund, immer auf der perfekt balancierten Seite bleibend. Von dem Wein wird niemals ein Tropfen in der Flasche übrig bleiben. 94+/100

🍷 Napa Syrah Relentless

21852H 2011 12er • 2016-2031 0,751 (100,00 €/l) **75,00**

Syrah 91% Petit Syrah 9% • Barrique • Parker 94-96 Lobenberg 95-96 Galloni 92-94

Lobenberg: Dunkle Beerenliköraromen in der Nase, unterlegt mit Lakritz und rauchigen Aromen. Am Gaumen voll, samtig, super-extrahiert, reichhaltig, mit niedriger Säure. 95-96/100

Parker: From a more challenging vintage, the 2011 Relentless exhibits a similar opaque blue/purple color as well as remarkable concentration and balance. With stunning perfume, purity, texture and full-bodied richness, the 2011 is slightly more evolved and softer than the 2010, but it offers much of the same character. This compelling effort is one of the superstars of the vintage in 2011. 94-96/100

Galloni: Blackberry jam, wild flowers, graphite, pencil shavings and orange peel all jump from the glass in the 2011 Relentless. Here the flavors are quite a bit more aromatic and savory than in the 2010, with firm tannins that will preserve the wine for years. Another super-impressive wine from Shafer, the 2011 is showing beautifully today. Readers will need to be a little patient in allowing the wine to fully come together in bottle. The blend is 91% Syrah and 9% Petite Sirah. (check) 92-94/100

🍷 Napa Cabernet Sauvignon „Hillside Select“

22811H 2009 6er OHK • 2019-2051 1,501 (316,67 €/l) **475,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 15,5% vol. • Parker 98 Lobenberg 98-100 Galloni 98

Galloni: Shafer's 2009 Cabernet Sauvignon Hillside Select is all high notes. Sweet red plum and cherry notes meld into mint, spice and new leather, all supported by silky, polished tannins that add finesse to the plush fruit. Rich, opulent and beautifully textured throughout, the 2009 is going to provide fabulous, viscerally thrilling drinking pretty much right out of the gate. This is a great Hillside Select. Frankly, I can't imagine anyone who enjoys Hillside Select not wanting the 2009 in their cellar. The persistent, resonant finish is pure sensuality. 98/100

21847H 2010 6er OHK • 2020-2052 0,751 (366,67 €/l) **275,00**

Cab. Sauv. • Barrique • Parker 100 Galloni 98 Lobenberg 98-100

Lobenberg: Hochkonzentrierte Frucht, dunkle Beeren, Schokolade und Johannisbeeraromen. Dicht und seidig und lang. Einer der größten Weine der Welt und ein Monument des kalifornischen Weinbaus, zusammen mit dem Monte Bello von Ridge der langfristig vielleicht beste Rotwein der USA. 98-100/100

Parker: The 2010 Cabernet Sauvignon Hillside Select offers a mindblowing display of blue, red and black fruits along with licorice and floral notes. The prodigious aromatics are followed by a precise, rich, pure blast of inky black currant, blueberry and mulberry flavors. The oak is virtually undetectable, and the wine, for all its power, richness and depth, is incredibly light on its feet and ethereal. It should drink well for 3 to 4 decades. Those who might argue that wines over 14% alcohol are hot, loathsome and heavy really need to objectively taste these wines rather than bloviate. 100/100





Barbara, Lisa und Philip Togni



Philip Togni Vineyard

Philip Togni, ein in London geborener Tessiner, aufgewachsen in Schottland und im Herzen auch immer Schotte geblieben, studierte nach der Schule in London Geologie und arbeitete nach dem Abschluss einige Jahre als Explorer für Shell in Peru, Kolumbien und Spanien. Erst dann erkannte er seine wahre Berufung und Leidenschaft und studierte Önologie beim weltberühmten Professor Emil Peynaud in Bordeaux. Nach dem Abschluss war er eine Zeit Co-Regisseur auf Château Lascombes in der Appellation Margaux, deren Feinheit ihn sofort in den Bann zog. Zusammen mit seiner Frau Birgitta, einer extrem talentierten Vineyard-Mana-

gerin, die immer noch für die Reben und Weinberge verantwortlich zeichnet, zog er Anfang der 50er Jahre nach Kalifornien ins Wein-Eldorado. In über 700 Meter Höhe kaufte er dann 1981 einen nur 25 acres großen Weinberg auf dem Spring-Mountain im Herzen des Napa-Valley mit uralten Pre-Phylloxera Reben (Anfang der 90er neu bestockt). Seiner Margaux-Passion folgend, wurden in den 90ern Cabernet Sauvignon, Merlot, Cabernet Franc und Petit Verdot gepflanzt. In dieser Boutique-Winery werden pro Jahr nur 25.000 Flaschen eines der besten und elegantesten Cabernet-Blends erzeugt. Hier steht die Finesse absolut im Vordergrund und Togni

ist zusammen mit dem Monte Bello von Ridge wohl der eleganteste und finessereichste Rotwein der USA. Und mit den Jahren immer besser werdend, eine große Lebensdauer von über 30 Jahren ist selbstverständlich bei diesen Meisterwerken, die immer nur mit natürlicher Hefe vergoren werden und grundsätzlich allen Presswein enthalten. Das gibt die in der Jugend etwas kratzbürstige Würze, zugleich aber auch die unnachahmliche Aromenstärke. Inzwischen ist seine Tochter Lisa mit im Team, ausgebildet in Australien und auf dem Saint Julien-Weingut Château Léoville Barton. Der Fortgang auf diesem hohen Niveau ist also gesichert.



Philip Togni Vineyard

€/Fl.

🍷 Cabernet „Tanbark Hill“

18607H 2008 12er • 2011-2026 0,75l (50,00 €/l) **37,50**

Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-94

20959H 2009 12er • 2012-2027 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 92-94

Parker: The 2009 Tanbark Hill is a rich, voluptuous wine graced with layers of expressive fruit, smoke and tobacco. It shows quite a bit of depth for this bottling. Licorice, crushed flowers, spices and mint wrap around the plush, inviting finish. This is all elegance and class. In 2009 one-third of the production was bottled as Tanbark Hill. 93/100

21542H 2010 12er • 2013-2028 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • 14,0% vol. • Parker 91 Galloni 91 Lobenberg 92-94

23095H 2011 12er • 2014-2029 0,75l (53,27 €/l) **39,95**

Cab. Sauv. Petit Verdot • Barrique • Lobenberg 92-94 Galloni 91

Lobenberg: Der Großmeister des Napa-Cabernet kann es nicht nur teuer, sondern auch richtig bezahlbar für diese großartige Qualität! Der Zweitwein (aus sorgfältiger Selektion aller Fässer) ist exakt nach gleichem Rezept aus dem gleichen Weinberg entstanden, nur den Presswein bekommt er nicht, der würde ihn überfordern. Tiefdunkle Farbe, undurchdringlich im Glas. Viel Kühle ausstrahlend. Steinmehl, leicht florale Andeutungen, saftige, reife Beeren, Kräuter, Erdigkeit und feine Fruchtsüße verströmend stellt er sich dar. Am Gaumen besticht er durch Gradlinigkeit und samtige Fülle. Die tolle Ausgewogenheit wird besonders durch seine kompakte und präzise Mitte gestärkt. Im Rückhall wird die wahre Klasse so richtig deutlich: komplexe Beerenaromen, Zedernholz und noch einmal diese unheimliche Erdigkeit schwingen wunderbar verführerisch nach. Berauschend, kühl und frisch, ein perfekter Wein aus Kaliforniens bester Hochlage. In dieser Preisklasse in Napa kaum zu schlagen, ein Wein zum Zurücklehnen und Entspannen. 92-94/100

Galloni: Togni's 2011 Cabernet Sauvignon Tanbark Hill Vineyard presents a super-classic bouquet laced with tobacco, cedar, anise, mint and dried cherries, all in the mid-weight style so typical of the year. Wild flowers and savory herbs continue to develop in the glass. The 2011 is all about nuance and understatement. This pretty and highly representative Cabernet Sauvignon is a beautiful wine to drink now and over the next handful of years. 91/100

Philip Togni Vineyard

€ / Fl.

🍷 Napa Cabernet

15709H	2005 12er • 2012-2045	0,751	(118,67 €/l)	89,00
15714H	2005 6er • 2012-2045	1,501	(126,00 €/l)	189,00
<i>Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 40% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92+ Lobenberg 94-96 John Gilman 94+</i>				
15802H	2006 12er • 2013-2046	0,751	(132,00 €/l)	99,00
<i>Cab. Sauv. 82% Cab. Franc 2% Merlot 15% Petit Verdot 1% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95+ IWC 90-93 Lobenberg 95-96+</i>				
Lobenberg: In diesem Jahr könnte man diesen verlässlichsten aller Spitzen-Cabernets aus Kalifornien in Pauillac verorten, solch eine majestätische Tiefe besitzt er. Die Johannesbeeraromen sind kaum zu bändigen und von erotischem Moschus überlagert. Das Tannin ist reif, aber nahezu überdeutlich. So manches mal wurde dieser Wein schon als der Latour des Napa Valley bezeichnet. Solche Weine, die am Rande des Überproportionalen stehen, aber in ihrer Gänze so begeistern, stammen von den Großmeistern der Rotweinbereitung. Philip Togni ist einer der wenigen Winzer, auf den diese schwelgerische Bezeichnung passen kann. Ein Powerwein, aber kein Blockbuster, den man nach einigen Stunden des Wartens richtig genießen kann, der aber auch Enkelkinder-Potenzial hat. 95-96+/100				
16888H	2007 12er • 2014-2047	0,751	(132,00 €/l)	99,00
<i>Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 40% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 John Gilman 95 Lobenberg 96-97</i>				
17485H	2008 12er • 2015-2048	0,751	(132,00 €/l)	99,00
<i>Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 40% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94-96 Lobenberg 96-97 John Gilman 95</i>				
20954H	2009 12er • 2016-2049	0,751	(132,00 €/l)	99,00
<i>Cab. Sauv. 45% Cab. Franc 40% Merlot 10% Petit Verdot 5% • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95+ Lobenberg 96-97 John Gilman 94+</i>				
21009H	2010 12er • 2017-2050	0,751	(132,00 €/l)	99,00
21541H	2010 6er • 2017-2050	1,501	(143,33 €/l)	215,00
<i>Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95+ Lobenberg 96-97+ Galloni 95+</i>				
21845H	2011 12er • 2018-2051	0,751	(132,00 €/l)	99,00
23096H	2011 6er • 2018-2051	1,501	(143,33 €/l)	215,00
<i>Cab. Sauv. • Barrique • Lobenberg 96-97+ Parker 92-94 Galloni 94</i>				

Lobenberg: Präsentiert sich auf Anhieb sehr zugänglich: Blaubeeren, Kakao, geräucherter Speck und Brombeeren. Wunderbar polierte Tannine führen in den sehr langen und verführerischen Abgang hinein. Johannesbeere und orientalische Gewürze hallen lange nach. Die perfekte Symbiose aus Margaux, Pauillac und Napa. Großartiges Gleichgewicht ausstrahlend, dabei geschliffen und ungeheuer kraftvoll. Einer der wirklich großen Cabernets der neuen Welt. 96-97+/100



🍷 Ca' Togni (süß)

18606H	2005 12er • 2011-2030	0,3751	(133,20 €/l)	49,95
<i>Black Hamburger • Barrique • 14,4% vol. • Parker 94 Lobenberg 95</i>				

Lobenberg: Wahrscheinlich der einzige Süßwein Napas, der Anspruch auf wahre Größe anmelden darf! Hochreife, schwarze Brombeeren, Kirschmarmelade, Feigen, eingekochte Pflaumen, florale Noten und Rosinen. Der Auftritt ist spektakulär, Viskosität und grandiose Frische mischen sich zu einem einmaligen Gaumenerlebnis, das genauso viel an Länge wie auch an Vielschichtigkeit zu bieten hat. 95/100

Parker: A wonderful curiosity, the 2005 Ca Togni must be tasted to be believed. The explosive aromatics and sweet but never cloying flavors are quite special as well as unusual. I've never met anyone who didn't love this cuvée and I'm glad that Philip Togni continues to produce it, even if there are only tiny quantities available. 94/100



Philip und Lisa Togni

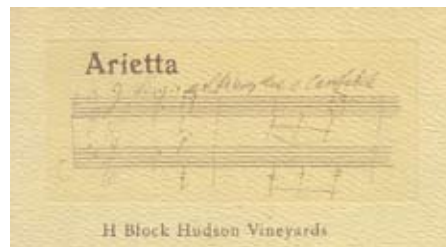


Argentinien Chile USA

Hatton Family / Arietta

Die Liste der beteiligten Personen liest sich atemberaubend: Napas berühmteste Winemaker John Kongsgaard und Andy Erickson in einem Projekt, dazu die berühmtesten und besten „Winegrower“ Lee Hudson aus Carneros und David Abreu mit der Madrona Ranch vom Spring Mountain, alles getoppt von Christie's Auktionslegende Fritz Hatton, das lässt mit der Zunge schnalzen. „Wines Born of a Passion for Music“ lautet der Slogan von Arietta. Arietta nennt man eine kurze Arie. 1996 gründeten der Weinfan und berühmte Weinauktionator (gründete für Christie's das New Yorker und das San Francisco Winedepartment und danach Zachys Weinauktion) Fritz Hatton und seine Frau Caren zusammen mit dem legendären Winemaker John Kongsgaard und seiner Frau Maggy das Weingut Arietta. Die Partnerschaft entsprang der gemeinsamen Liebe zu Wein und klassischer Musik. Fritz Hatton ist nach

einem Intermezzo Musikstudium am Konservatorium San Francisco ein superber Klavierspieler und John Kongsgaard ist ein großer Förderer der Oper von Napa und der großen, klassischen Musiker über-



haupt. „Jeder große Wein muss singen“ so war die Überzeugung der vier Partner. Eine kleine Parzelle Cabernet Franc auf der Hudson Ranch in Napa/Carneros gab den Anstoß. Das Arietta-Projekt wuchs mit dem Kauf zusätzlicher exzellenter Merlot- und

Syrah-Trauben. Auch diese Trauben werden von Napa berühmtestem „Grower“, Lee Hudson (Hudson Ranch), geliefert. Natürlich wird der Weinberg penibelst nach John Kongsgaards, und seit 2005 Andy Ericksons Vorstellungen bearbeitet. Seit 2005 sind die Hattons alleinige Eigentümer von Arietta. Die Entscheidungen im Cabernet Sauvignon-Weinberg trifft neben Andy Erickson (ausgebildet von John Kongsgaard und winemaker von Screaming Eagle, Dalla Valle und Favia) auch niemand geringerer als Kaliforniens gefeierter Superstar und „Grower“ David Abreu. Die ungeheuer dynamische Entwicklung dieses Weingutes hat schier unglaubliche Qualitäten in kürzester Zeit hervorgebracht. Die extrem raren Weine werden ausschließlich über die weingutseigene Mailinglist an Privat verkauft, und wir sind mehr als stolz und froh, dass wir diese Weine in extrem kleiner Stückzahl in Deutschland verkaufen dürfen.



Fritz Hatton schmettert seine „Arietta“



Hatton Family / Arietta

€/Fl.

🍷 Variation One

17626H 2007 12er • 2011-2027 0,75l (105,33 €/l) **79,00**

Merlot 45% Syrah 55% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 93-94+

Lobenberg: Merlot und Syrah aus Lee Hudsons feinsten Lagen, auch Kongsgaards berühmter Syrah wächst hier. Was für eine Wucht schon in der Nase: Teer, Lakritz und Pflaume. Auch im Mund ein wunderbarer Blockbuster. Erinnert an Barolo, hat aber etwas mehr Süße und Frucht. Masse, satte Opulenz, Druck und Wucht, tolle runde und fette Tannine. Wow! 93-94+/100

🍷 Cabernet Sauvignon

17627H 2007 12er • 2012-2030 0,75l (126,67 €/l) **95,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92+ Lobenberg 94-96

22251H 2010 12er • 2015-2035 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 96+ Suckling 95

Lobenberg: Hier kommt die elegante Seite von Arietta. Satte Kraft fehlt aber auch diesem Wein nicht. Die Trauben kommen aus David Abreus legendärem Weinberg am Spring Mountain, von der Madrona Ranch (Togni ist auch am Spring Mountain). Perfekte, reife Cabernet-Frucht. Wunderbare Eleganz, gepaart mit gebändigter, purer Energie. Erinnert trotz des höheren Fetts und der Wucht in der Eleganz und der Frische, aber vor allem in der gradlinigen Klarheit, an Léoville Las Cases und Laurel Glen. Natürlich dicker, kraftvoller und satter. Hier ist Oberklasse Napa! Traumhafte Power und doch seidig. Großer Wein. Faszinierend! 96+/100

🍷 H Block Hudson

17628H 2007 12er • 2012-2035 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Cab. Franc 60% Merlot 40% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98

19199H 2008 12er • 2013-2035 0,75l (158,67 €/l) **119,00**

Cab. Franc • Barrique • 14,5% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98

Lobenberg: Der Cabernet Franc wächst auf der (allgemein anerkannt) wohl besten Parzelle Carneros und Napas überhaupt für diese Rebe, dem nur gut einen Hektar großen H-Block auf der Hudson Ranch im kühlen Carneros. Diesen Block in langfristig fester Pacht zu haben, geht wohl nur, wenn man wie der frühere Winemaker John Kongsgaard ein Freund und gemeinsamer Uni-Kumpel von Lee Hudson ist. Die Anwärter stehen Schlange ... Ein tiefer, breiter Fruchtstrom kommt aus dem Glas. Waldbeeren pur und sehr nachdrücklich. Im Mund fein, fett und doch auch elegant (die Cabernet Franc erinnert trotz höherer Intensität und mehr Fett etwas an Cheval Blanc) mit sehr beeindruckender Länge. Nicht die Superfinesse des Arietta Cabernet, der einem Laurel Glen ähnelt, hier eher die feine Wucht eines Pahlmeyer mit einem Hauch Saint-Émilion der Oberklasse. Toller, großer, beeindruckender Wein, er gehört zu den ganz großen Weinen Napas! 97-98/100

Pahlmeyer Winery

€/Fl.

☼ Sonoma Chardonnay

21415H 2010 6er • 2013-2032 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 15,0% vol. • Parker 93 Lobenberg 96-97

24590H 2012 6er • 2015-2034 ab KW 52/14 lieferbar 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97 WS 93 Galloni 93+

Lobenberg: Strohgelbe Farbe, opulentes Bukett nach reifer Ananas, tropischen Früchten, Karamellbonbons und Buttercreme. Fett. Auf den Gaumen legen sich die Fruchtaromen üppig und cremig, weich und dicht. Und trotzdem ist sie da, die frische Säure. Ein wahrhaftes Monster unter den Übersee-Chardonnays mit perfekter Harmonie. Pahlmeyer legt hier einen Wein vor, der wie ein Riese wirkt. Leicht gekühlt treibt dieser Klassiker den Kalifornien-Fans Freudentränen in die Augen. Überirdischer Trinkgenuss. 96-97/100

☼ Napa Chardonnay

21784H 2011 6er • 2014-2034 0,75l (100,00 €/l) **75,00**

Chardonnay • Barrique • 15,0% vol. • Parker 94 Lobenberg 96-97 Galloni 94

Lobenberg: Strohgelbe Farbe, opulentes Bukett nach reifer Ananas, tropischen Früchten, Karamellbonbons und Buttercreme. Fett. Auf den Gaumen legen sich die Fruchtaromen üppig und cremig, weich und dicht. Und trotzdem ist sie da, die frische Säure. Ein wahrhaftes Monster unter den Übersee-Chardonnays mit perfekter Harmonie. Pahlmeyer legt hier einen Wein vor, der wie ein Riese wirkt. Leicht gekühlt treibt dieser Klassiker den Kalifornien-Fans Freudentränen in die Augen. Überirdischer Trinkgenuss. 96-97/100

☼ Merlot

21782H 2010 6er • 2016-2036 ab KW 52/14 lieferbar 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Merlot 89% Cab. Sauv. 9% Petit Verdot 2% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 93 Lobenberg 94-96 Galloni 93

Lobenberg: Einer der größten Merlots Kaliforniens, vielleicht sogar noch vor Shafer der einzige Merlot des Landes mit Weltklasseformat: Blutrot mit schmalem, aufhellendem Rand. Schokolade, Brombeere, Kirschen und frisch gehackte Kräuter. Neben seiner ungeheuren Dichte ist er auch mit einer gehörigen Portion Frische versehen. Seine zivilisierte Kraft schiebt ihn immer weiter vorwärts. Am Gaumen macht sich immer wieder Schokolade und reife Kirsche breit. Satt und betörend steht dieser fette Berg von einem kalifornischen Merlot da und schaut herausfordernd über den Atlantik, zu den großen Pomerols herüber, um sich messen zu können. 94-96/100

☼ Proprietary Red

19214H 2008 6er • 2015-2043 0,75l (132,00 €/l) **99,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 9% Cab. Franc 6% Petit Verdot Malbec • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 93 WS 93 Lobenberg 96+

21783H 2010 6er • 2017-2045 0,75l (166,67 €/l) **125,00**

Cab. Sauv. 82% Merlot 9% Cab. Franc 6% Petit Verdot 2% Malbec 1% • Barrique • 15,0% vol. •

Parker 95+ Lobenberg 97+ Galloni 94

Lobenberg: Ein ob seiner Tiefe und Komplexität fast verstörend betörendes Nasenbild gibt einem dieser Cabernet-Gigant zum Entschlüsseln auf. Dicht, satte, dunkle Beerenaromen, dunkle Schokolade und ein ordentlicher Schuss der für Napa so typischen Johannisbeere liegen übereinander und bieten aromatische Querverweise und Reflexzonenmassagen in Hülle und Fülle. Hier reicht schon der erste Eindruck aus, um zu faszinieren. Genau so soll es auch sein! Am Gaumen ist er dann zunächst überraschend frisch und voller Finesse. Seine rotbeerige Frucht schwingt über die Zunge und kleidet den Gaumen aus. Johannisbeeren mit einem Hauch Eukalyptus bestimmen die Geschmacksakkorde. Unter seiner definierten Opulenz und wuchtigen Üppigkeit ist seine klare Struktur zu erkennen, die dann im ungeheuer langen Abgang das Gesamtbild vervollständigt. Einer der Ur-Cabernets Napas und eine Referenz in der Welt der großen Rotweine der neuen Welt. Wenn man diesem langlebigen Unikat Zeit zur Reife gibt, wird es ein wollüstiger Wein mit superber Finesse. 97+/100



Paige und Jayson Pahlmeyer

Pahlmeyer Winery

Das Vorzeigeweingut am Atlas Peak in Napa ist das Werk der Liebe eines Mannes zu großen Weinen und Ausdruck einer fast besessenen Passion. Bereits Ende der 70er Jahre, also vor dem Boom, den der große 1982er Jahrgang ausgelöst hat, reiste Jayson Pahlmeyer nach Bordeaux. Damals schon vom Weinvirus infiziert, war er so von den Reben in Bordeaux fasziniert, dass er beschloss einige Exemplare mit nach Kalifornien zu nehmen. Die direkte Einfuhr war nicht möglich und so schmuggelte Pahlmeyer die Reben über Kanada in die USA. 1980 wurde dann der erste Weinberg mit klassischen Bordeaux-Rebsorten gepflanzt. Das Terroir wurde von Jayson Pahlmeyer penibelst ausgesucht. Er entschied sich für extrem



steiniges Terrain mit vielen vulkanischen Elementen. So dauerte es 6 Jahre anstatt der sonst üblichen 3, bis man die erste Ernte einbringen konnte. Dieser erste Jahrgang des „Pahlmeyer Proprietary Red“, der 1986er, wurde von Robert Parker aus dem Stand mit 94 Punkten bewertet. Die Erfolgsgeschichte der Pahlmeyer Winery hatte begonnen und nahm von hier aus ihren Lauf. Jayson Pahlmeyer aber wollte sich nicht auf seinen Parker-Punkten ausruhen und dachte zu diesem Zeitpunkt bereits weiter. Er erwarb eine alte Besitzung in Sonoma, nur wenige Kilometer vom Pazifik entfernt. Hier, auf der Wayfarer Ranch, wurden auf sein Bestreben neue Rebanlagen angelegt. Mit diesem Projekt beauftragte Jayson Pahlmeyer David Abreu, den inzwischen legendären Weingarten-Ingenieur Kaliforniens. Was die Weine Pahlmeyers insgesamt ausmacht, ist ihre große Lagerfähigkeit. Im Grunde muss man diese in der Jugend fetten Unikate sogar erst einmal im Keller vergessen, um sie dann nach Jahren, in denen sie langsam Feinheit und Finesse entwickeln, mit Hochgenuss zu trinken. Geschichte und Gegenwart von Pahlmeyer Winery zeigen deutlich, dass man sich auf kommende Jahrgänge freuen darf, ganz in dem Bewusstsein, dass hier nur das Beste gut genug ist.



Alex und John Kongsgaard



Kongsgaard Wine

John Kongsgaard ist einer der berühmtesten Schüler von Kaliforniens Wein-Elite-Universität UC Davis und in einer Masters-Klasse gewesen mit David Ramey, Lee Hudson, Tim Mondavi und und ... Nach der Uni war er Winemaker in fast allen inzwischen berühmten Boutiqueweingütern, auch Ausbilder der heutigen Superstars wie Andy Erickson (Halan, Dalla Valle, Screaming Eagle, Arietta) und anderer. Seine große Reputation erwarb John sich aber als langjähriger Regisseur und Winemaker von Newton. John ist der Großmeister der Kleinstvergärung in Barriques und kleinen Fässern, selbstverständlich für ihn nur mit den natürlichen Hefen, alles entgegen der Davis-Ausbildung. Auch die organische Weinbergsarbeit brachte er maßgeblich voran. Er ist in Napa eine, wenn nicht gar die Legende

de schlechthin. Die seit 1920 im Familienbesitz von Johns Eltern befindlichen 5 Hektar Weinberge auf dem Gipfel eines Hügels im südlichen Napa Valley wurden 1970 bepflanzt, das nur 1 Hektar große Herzstück davon um das Haus herum ist der Chardonnay-Weinberg „The Judge“ (benannt zu Ehren von Johns Vater, einem Richter, der leider starb, bevor er den Ruhm noch erleben konnte) die Grundlage des aktuellen Ruhms und Höhenfluges. Im Laufe der Zeit kamen 7 weitere Hektar in Carneros und drei Hektar von David Abreus berühmter Madrona Ranch in St. Helena am Spring Mountain dazu. Das jetzige Weingut und die Keller sind erst ganz neu in oberer Hügellage tief in den vulkanischen Untergrund von Atlas Peak eingelassen, eine perfekte natürliche Klimatisierung ist somit gegeben. Alte Reben in mehr

als 700 Meter Höhe, geniale Frucht und Frische sind garantiert. Handlese und mehrmalige Auslese auf Tischen ist obligatorisch, alle Bewegungen im neuen Keller am Atlas-Peak geschehen mit natürlicher Gravitation. Der Ausbau erfolgt in französischer Eiche. Die Weine sind ultrarar und werden seit Jahren von der Fachpresse mit höchsten Notierungen überhäuft. Der Vertrieb erfolgte bisher ausschließlich über eine persönliche Mailing-Liste. Erstmals 2007 mit dem Jahrgang 2005 hat John sich entschieden, winzige Mengen auch seinen Fans in Europa zugänglich zu machen und wir sind mehr als froh, dass uns seit dem die Ehre zufiel, die wenigen Flaschen verteilen zu dürfen. Seit 2010 arbeitet Johns Sohn Alex mit ihm zusammen, geniale Weine in homöopatischer Dosierung sind so auch in der Zukunft garantiert!



Kongsgaard Wine

🍷 Napa Valley Chardonnay

23118H 2012 12er • 2016-2036

0,75l

(132,00 €/l)

€/Fl.

99,00

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 96-97 Parker 96-98

Lobenberg: Dieser mit natürlicher Hefe im Barrique vergorene Chardonnay, eine Cuvée aus Lee Hudsons und Hydys berühmten Weinbergen aus dem kühlen Carneros, ist im ersten Antrunk ein verführerischer und sehr erotischer Falschspieler. Weich und dick, trotz der fast zwei Jahre Ausbau im Barrique kaum holzbetont und extrem saftig, leicht buttrig, fruchtig und lecker kommt er mit Pfirsicharoma und Maracuja daher. Das Holz ist ganz zurückhaltend. Ready to drink und Genuss jetzt sofort und ohne Reue. Aber was tut man diesem Wein für Unrecht! Schon in der Karaffe nach einem halben Tag, besser noch am Tag danach, noch besser nach fünf vergessenen Jahren im Keller. Dann kommt da auf einmal auch satte Mineralität und Kraft. Und Feinheit! Ein Puligny Montrachet Pucelles schiebt da neben seinen unverkennbar kalifornischen Fruchtaromen aus dem Glas. Jeder sollte sich diese Zeit nehmen, sonst ist viel Geld viel zu einfach vertrunken! Aber auch das macht schon verdammt viel Spaß! 96-97/100

🍷 Napa Valley Chardonnay „The Judge“

23117H 2012 12er • 2018-2041

0,75l

(264,00 €/l)

198,00

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 98-100 Parker 98-100

Lobenberg: Es gibt keinen anderen Chardonnay, der so überaus fruchtig mit Pfirsich und Mango rüberkommt, üppig, wollüstig, saftig ohne Ende, mit der überbordenden goldgelben Frucht die immense Mineralität verbergend. Der Wein braucht soooo viel Zeit! Viele, viele Stunden in der Karaffe. Oder besser Jahre im Keller. Nach 7 bis 8 Jahren kommt dann die satte Mineralität und der Wein entpuppt sich. Hier steht dann ein saftigerer, extrem mineralischer Chevalier Montrachet im Glas. Dieser Wein kann in Kalifornien wohl nur noch von Helen Turleys Marcassin erreicht werden, das ist top of the top. 98-100/100



Kongsgaard Wine

€/Fl.

🍷 Napa Valley Cabernet Sauvignon

16879H 2007 12er • 2014-2045 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Parker 94 IWC 93-95 Lobenberg 96-98

21004H 2010 12er • 2016-2046 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96-98 Lobenberg 97-100 Galloni 94+

21839H 2011 12er • 2017-2047 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Cab. Sauv. • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95-97 Lobenberg 97-100 Galloni 95-97

Lobenberg: Der Cabernet kommt seit 2010 nur noch vom familieneigenen Weinberg am Atlas Peak. Dieser Wein hat eine klare Bordeaux-Affinität, so etwas wie eine saftige Turbo-Version von Pontet Canet im Blend mit einem großen roten Hermitage, mehr Finesse und zugleich etwas Nordrhönentouch als in früherer Zeit. Klar und immer geradeaus schiebt er mit seinem schwarzbeerigen, druckvollen Charakter voller Erdigkeit, Lakritz, Wildfleisch, etwas Goudron, Minze und Teer-Würze. Nicht fett sondern voller Finesse und einem floralen Touch, aber doch in seiner Wucht auch ein Monument. Mit natürlichen Hefen vergoren. Winzigste Erträge. Der Wein braucht viel Zeit und Luft in der Karaffe, besser aber man vergisst ihn erstmal 10 Jahre im Keller, danach hat man immer noch 30 Jahre Vergnügen an ihm. 97-98+/100

🍷 Napa Valley Proprietary Red

19207H 2009 12er • 2011-2035 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Cab. Sauv. 60% Merlot 40% • Barrique • 14,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 96-97+

Lobenberg: Der erste Rotwein von John Kongsgaard, der vollständig vom eigenen Weinberg am Atlas Peak kommt. Ganz oben hat John inmitten eines Berglößengebiets sein neues Weingut gebaut. Alles in Höhlen im Berg, das Hauptgebäude und Wohnhaus ganz aus Holz in den Wald eingepasst. Die Reben wachsen so in über 700 Meter Höhenlage und so erreicht John, ähnlich wie Togni am Spring Mountain, eine fast unnachahmliche Frische und Fruchtintensität. Handlese mit Streicheleinheiten, Auslese auf dem Sortiertisch, vergoren der per Hand sorgfältig entrappten Beeren im offenen 500 Liter Holzfass, Ausbau und Malo im Barrique. Brombeere, schwarze und rote Johannisbeere, Schwarzkirsche, Schoko, kubanische Tabakboxe, Kaffee, überwältigend aromatisch und zugleich immens fein und fast zart in der Frische der Frucht. Deutlich mehr Finesse und weniger Wucht als der früher von tieferen Lagen gemertete Cabernet. Ein weiterer Traumwein von Kongsgaard. 96-97+/100



John Kongsgaard



🍷 Napa Valley Syrah

19208H 2009 12er • 2015-2037 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 97 Lobenberg 97-100 Galloni 97

21007H 2010 12er • 2017-2040 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Syrah • Barrique • 14,0% vol. • Parker 96-98 Lobenberg 97-100 Galloni 97

23116H 2012 12er • 2017-2042 0,751 (212,00 €/l) **159,00**

Syrah • Barrique • Parker 96-98 Lobenberg 97-100 Galloni 94-96

Lobenberg: Vielleicht der europäischste Syrah Napas. In kleinen, offenen 500-Liter-Holzfässern mit natürlicher Hefe vergoren. Aus winzigsten Erträgen organisch bearbeiteter Weinberge aus Lee Hudsons Weinberg im kühlen Carneros. Wie so typisch für John Kongsgaard extrem saftig, üppig, fruchtiger als ein Hermitage, aber in seiner Mineralität und Textur sehr ähnlich. Die saftige Version eines Hermitage, der Wein macht richtig Spaß. Aber er braucht viel Luft in der Karaffe und kann auch sehr schön in der Flasche im Keller nachreifen. Nimmt man sich diese Zeit, so bekommt man ein großes Erlebnis geschenkt. 97-100/100





Christian Moueix



Dominus Moueix

€/Fl.

🍷 Dominus „Napanook“

21900H 2009 12er OHK • 2013-2030 0,75l (78,67 €/l) **59,00**
 Cab. Sauv. 87% Petit Verdot 8% Cab. Franc 5% • Barrique • 14,5% vol. •
 Parker 93 Lobenberg 93 Galloni 93

Parker: The 2009 Napanook is simply glorious. Sweet dark cherries, mint, tobacco, wild flowers and licorice all jump from the glass. The 2009 is a juicy, extroverted Napanook that impresses for its sheer pleasure and total harmony. Layers of fruit continue to build to the huge, creamy finish. As good as the 2009 is today, I have a hard time thinking it won't be better in another few years. If anything, this is too serious a wine for an entry-level offering. The 2009 is 87% Cabernet Sauvignon, 8% Petit Verdot and 5% Cabernet Franc. 93/100

23906H 2010 12er OHK • 2014-2031 0,75l (86,67 €/l) **65,00**
 Cab. Sauv. 98% Petit Verdot 2% • Barrique • 15,0% vol. •
 Suckling 95 Lobenberg 93 Galloni 94

Lobenberg: Obwohl es ein fast waschechter Cabernet ist erinnert der Wein sofort an einen sehr feinen, sanften, rotfruchtigen Pomerol. Tolle Kirsche und Waldbeeren, ultrafein und seidig, ein Spaßmacher mit superber Balance und Harmonie. 93/100

Galloni: Dark red cherry, plum, spice, wild flowers and mint jump from the glass in the 2010 Napanook. Layered and totally sensual, the 2010 impresses for its balance. With time in the glass, the wine blossoms beautifully, filling out its frame with impeccable grace. Beams of minerality and acidity support the powerful, salivating finish. The 2010 Napanook is one of the wines of the vintage in its price range. The 2010 is 98% Cabernet Sauvignon and 2% Petit Verdot. The absence of Cabernet Franc and Merlot gives the 2010 much of its unique, compelling personality. 94/100

Parker: The 2010 Napanook (98% Cabernet Sauvignon and 2% Petit Verdot) reveals a pungent, spicy, earthy, slightly herbal nose, and an exuberant mouthfeel with lots of plum, licorice, red and black currants and a hint of sweet cherries. The wine is slightly more in-your-face and aggressive than most Napanooks, but I enjoyed its exuberant style. Drink this beautiful 2010 over the next 12-15 years. 92/100

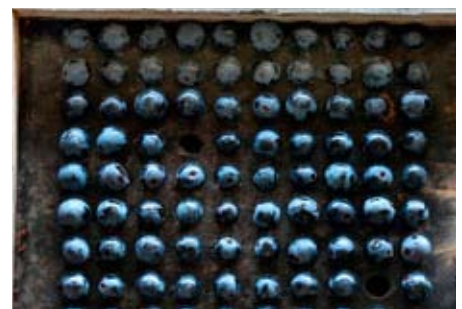
Suckling: Fresh and floral with berry, light cedar and chocolate character. Full body with a dense center palate and gorgeous berry, chocolate and hazelnut. Long finish. One of the best Napanooks ever. Second wine of Dominus. 98% cabernet sauvignon and 2% petit verdot. 95/100

Dominus Moueix

Christian Moueix, charismatischer, legendärer und genialer Mitbesitzer von Château Petrus in Pomerol, wurde durch das Joint Venture von Mouton Rothschild und Mondavi (Opus One) inspiriert. Sein Dominus ist seit Jahren einer der Top-Weine Californiens, meistens sogar besser als der Opus One. Der überwiegend aus Cabernet bestehende Wein ähnelt jedoch in der Nase und im Antrunk immer den großen Pomerols der Moueix-Familie. Er besteht in jeder Bordeaux-1er-Cru-Verkostung!



Argentinien Chile USA





Ric Forman

Forman Vineyards

Am Howell Mountain, dem heute schon legendären Weinberg hoch über dem Silverado Trail, an dem die besten Weingüter Napas liegen, gründete Ric Forman 1983 sein Weingut und gehört seitdem zu den Urgesteinen des modernen kalifornischen Weinbaus. Sein Geld verdiente er vorher mit der Bewirtschaftung von Weinbergen, er war ein „grower“ und er legte viele berühmte Lagen an, bepflanzte und verkaufte sie dann aber wieder. Ric Forman steht für den Weinbau in Kalifornien wie kein Zweiter. Er tritt bescheiden auf, fast ist ihm der Rummel um „sein“

Napa Valley zu viel. Wenn man Weine von einem Ausnahmewinzer wie Ric Forman, Winegrower und Winemaker, im Glas hat, stellt man sofort fest: die kompromisslose Eleganz steht hier im Vordergrund. Ric Forman braucht keinen enormen Aufwand und keine Show um bei Weinkritikern wie Parker auf seine Weine aufmerksam zu machen. Forman schließt die Lücke zwischen der neuen Welt und Europa: Reife und Kraft aus dem Napa Valley, Eleganz aus Bordeaux. Egal was der Weintrinker bevorzugt, hier wird er glücklich. Der legendäre Thorevilos-Wein-

berg, hoch oben auf dem Howell Mountain, befindet sich im Besitz von Ric Forman. Von hier kommen die Trauben nicht nur für seine fantastischen Cabernet-Sauvignon Weine, auch die teuersten kalifornischen Weingüter versorgt er mit Trauben von diesem Weinberg. Im Gegensatz zu seinen Kunden, die überreife Trauben fordern, erntet Ric seinen Wein ein bis zwei Wochen früher. Es geht um Struktur, Frische, um natürliche Trinkfreude, um Balance und Finesse. Das gelingt ihm mit einer solchen Perfektion, dass seine stilsicheren Cabernets eine Rarität sind.

Forman Vineyards

€/Fl.

Forman Cabernet Sauvignon

20254H	2008 12er • 2011-2038	0,75l	(92,00 €/l)	69,00
Cab. Sauv. • Barrique • 15,0% vol. • WS 93 Parker 91 Lobenberg 96				
21003H	2010 12er • 2016-2040	0,75l	(118,67 €/l)	89,00
Cab. Sauv. • Barrique • 15,0% vol. • Parker 98 WS 92 Lobenberg 98				

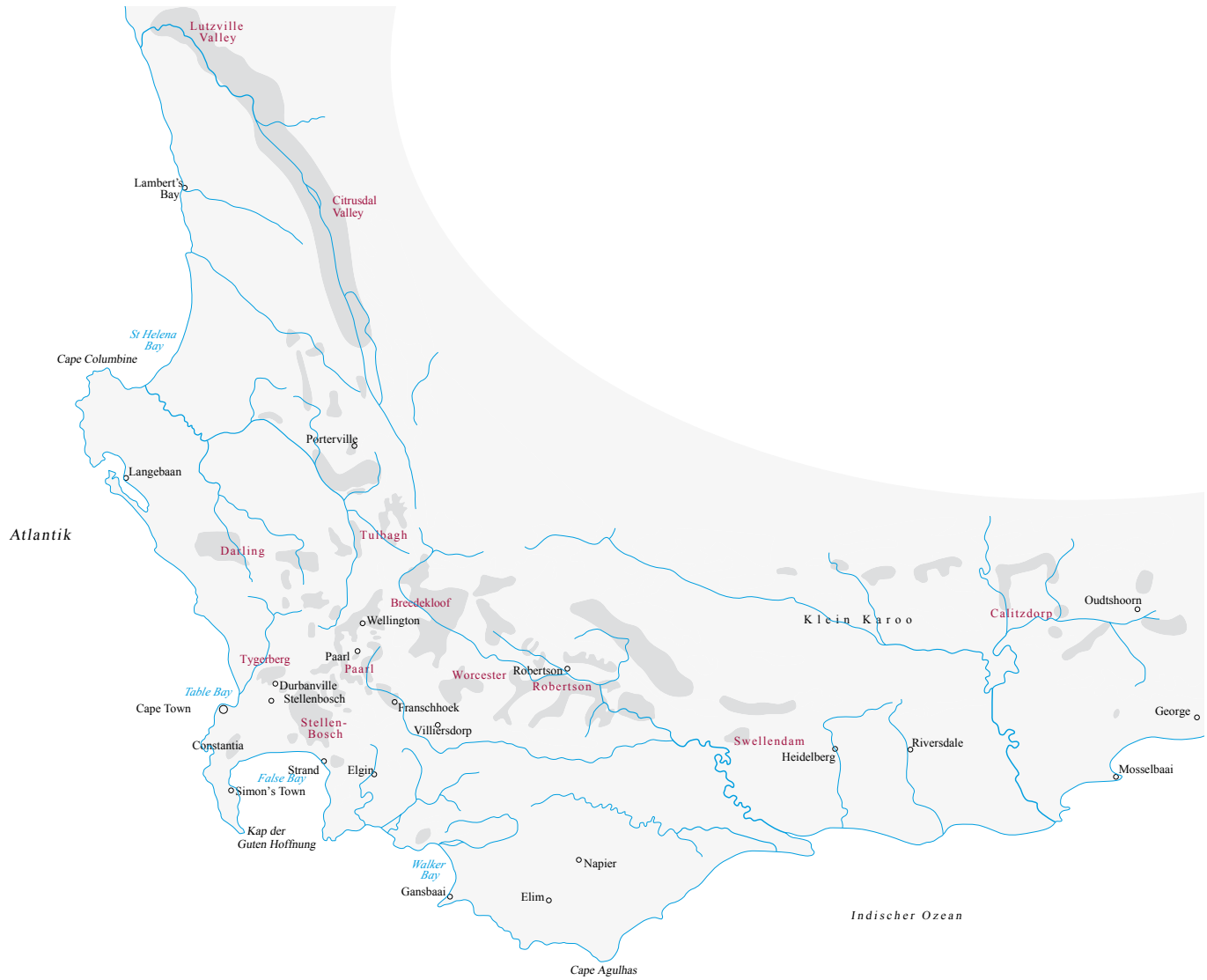
Lobenberg: Johannisbeere, eingekochte Pflaumen, Zimt, Kirschen und Moschus. Hedonistische Frucht, feistes Tannin, sehr dichter Aromenteppich und eine knackige Fülle. Er macht richtig Spass, hier kann man jetzt Napa deutlich erkennen. Da ist aber noch etwas reserviertes in seiner Persönlichkeit, ohne Aristokratie heucheln zu wollen. Immense Länge gehört natürlich auch dazu, schließlich sprechen wir hier von einem der besten Cabernets Napas überhaupt. Eine Symbiose aus Napa-Hedonismus und sehr viel Seriosität, und zwar in einer angenehmen Art und Weise und ohne jemals angestrengt zu wirken. Ja, diese Kombination ist es! Sie macht ihn zu etwas ganz Besonderem. 98/100

Parker: Just as impressive from bottle as it was from barrel, the 2010 Cabernet Sauvignon jumps from the glass with an exotic, beguiling melange of violets, cassis, spices and menthol. Layers of fruit supported by vivid, beautifully articulated tannins cover every inch of the palate. Rich and powerful, the 2010 never abandons its classic sense of structure. Today, the 2010 is a bit compact, but time should prove to be very beneficial in releasing the wine's true potential. There is absolutely nothing out of place in this majestic Cabernet Sauvignon. The tannins are virtually imperceptible, as is the new oak. The long growing season produced a wine that is among the finest of the vintage. This is an unforgettable wine from Ric Forman. 98/100

WS: Pure and direct, this rich, potent mix of red and black fruit offers touches of currant, spice, dried herb, tobacco leaf, black licorice and cedar, ending with a pleasing road tar and loamy earth aftertaste, and tannins that caress and grip. 92/100



Argentinien Chile USA



SÜDAFRIKA

Seit Jahrzehnten ist Südafrika ein Geheimtipp für die Liebhaber von Cabernet, Merlot, Chardonnay und Sauvignon Blanc. Auch die würzig belanglose Pinotage ist hier zu Haus. Südafrika hat jedoch das Problem des ewigen Talents: Die Weltklasse will sich trotz des Potenzials einfach nur selten einstellen. Stellenbosch, Paarl und Franschhoek und Constantia, alle Weingebiete waren mal auf dem großen Sprung nach oben, alle stürzten wieder zurück ins anständige Mittelmaß. Das westliche Swartland

ist großes Kino und das östlichere, meernahe Robertson in der trockenen Halbwüste Klein-Karoo, einer Oase mit großartiger unterirdischer Wasserversorgung, hatte erst niemand so richtig auf dem Schirm, und doch stellte dieses Gebiet sich immer mehr als einer der „primus inter pares“ heraus. Weltklasse ist selten in Südafrika, aber es gibt ungeheuer gute Sauvignon Blancs und Chardonnays, die besten des ganzen Landes, mit atemberaubend guten Preis-Qualitäts-Verhältnis, und das ist dann doch Weltklasse!





The Sadie Family

Das Swartland liegt nördlich von Kapstadt, diese Küstenregion ist die Heimat von Eben und Delena Sadie. Seit über 10 Jahren ist Eben Sadie nun im südafrikanischen Weinbau aktiv und er ist schon nach so kurzer Zeit eine Legende geworden. Das ist jedoch nicht so verwunderlich denn in Südafrika gibt es zwar einige hoch respektable Weingüter und Weine, richtige Weltklasse gibts aber nur von der Sadie-Family. Die ziemlich raren, in knapper Menge geernteten Weine erhalten regelmäßig und zu Recht höchste Auszeichnungen bei Robert Parker und John Platter - auch damit ist Eben Sadie wohl der einzige Winzer Südafrikas, der nachweislich in der Weltspitze angekommen ist. Aktuell ist er im Besitz von 38 Einzelparzellen in Swartland, die auf einen Umkreis von 60 Kilometern verstreut

sind. Eben nur die besten Parzellen der Region. Das Alter der Reben ist enorm: 80 - 90 Jahre sind bei ihm keine Seltenheit. Die ältesten Trauben wachsen auf Weinbergen, die vor 110 Jahren angelegt wurden. Die ersten Erfahrungen sammelte Eben Sadie 15 Jahre bei Spitzenwinzern in den verschiedensten Ecken Europas, bevor er dann nach Südafrika zurückkehrte und bei dem Swartland-Pionier Charles Back von 1997 - 1999 arbeitete. Im Jahr 2000 war es dann soweit: Auf dem familieneigenen Weingut erblickte sein Meisterwerk, der Columella, das erste mal das Licht der Welt. Und was für ein Paukenschlag das war: auf Anhieb erreichte er 5 Sterne von John Platter. Das war sein Ritterschlag. Eben Sadie sieht die Zukunft des südafrikanischen Weinbaus in einer möglichst großen Palette unterschiedlicher

Sorten und Lagen. Seine Weine geben ein überdeutliches Beispiel für seine Sicht und Philosophie: Bis zu 10 verschiedene Rebsorten verwendet er in seinen Cuvées. Er verzichtet in diesem trockenen Landstrich komplett auf künstliche Bewässerung, das ist schon mutig. Nur die Besten überleben! Seinen Anspruch umschreibt Eben Sadie in einem Satz: „Wir wollen einen frischen, geschmackvollen und feinen, harmonischen Wein; einen, der seine Herkunft erfahrbar macht und der angenehm zu trinken ist – auf höchstem Niveau und zu jeder Zeit seiner Entwicklung; der Lust macht auf ein zweites Glas“. Mit Eben Sadie ist neben den tollen Weinen von „Springfield Estate“ nun auch das einzige Weingut der Weltliga im südafrikanischen Weinbau bei GUTE WEINE angekommen.

The Sadie Family

Sequillo Cellars White

21902H 2011 6er • 2013-2025 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
Chenin Blanc Grenache blanc Pallamino Viognier Clairette Semillion Blanc Semillion Gris •
Barrique • 14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94 John Platter 4,5

Lobenberg: Aus einem der trockensten Teilen des Swartlandes stammen die Trauben für die Weine aus den Sequillo Cellars. Auf Granitböden wachsen die Reben, die die Grundlage für diese Cuvée bilden. 5 verschiedene Trauben reifen 12 Monate in französischer Eiche. Ist das wirklich ein Wein aus Südafrika im Glas? Ich tippe mit seiner knackig mineralischen Nase eher auf einen Chassagne-Montrachet. Im Mund dann schöne Cremigkeit, erinnert an einen im Holz ausgebauten Viognier, dazu superbe Frucht und eine charmante Struktur. Frisches Zitronengras-Finale mit viel Druck und ausgeprägten aromatischen Eigenschaften von Chenin Blanc und Grenache Blanc. Der Sequillo White ist was für erwachsene Anspruchstrinker und macht zugleich viel Spaß. 94/100

Ouwingerdrees Old Vine Series „Skerpioen“

24571H 2013 6er OHK • 2017-2031 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
Chenin Blanc Palomino bianco • Barrique • Lobenberg 94+

Lobenberg: Die 60 Jahre alten Reben für diese Cuvée aus Chenin Blanc und Palomino wachsen auf einem sehr einzigartigen 2,4 ha großem nicht bewässerten Stück Land nahe der Ortschaft Dwarskersbos an der Westküste. Einzigartig, weil es eine der kühleren Regionen in Swartland und trotz der unmittelbaren Nähe zum Wasser gleichzeitig sehr trocken ist. Der Boden besteht aus Kalkstein mit gigantischem Kreideuntergrund. Das kühle Klima und das restriktive Wachstum als Folge mangelnden Wassers, verleihen dem Wein hier einen einzigartigen Charakter. Knackige Säure und Frische; und beeindruckende Mineralität. In der Nase frisches Bienenwachs, getrocknetes Steinobst, Aprikose. Dazu herrlich nussige Aromen. Der Mund ist bestimmt von Mandarine, reifer Pampelmuse und dem fruchtig-süßen der Maracuja. Immer eine schöne Säure und eben die fantastische Mineralität. Ein ungeschönter, unfiltrierter Wein, der richtig Spaß macht. Dekantieren und genießen. 94+/100

€/Fl.



Eben Sadie





The Sadie Family

€ / Fl.

🍷 Ouwingerdreeks Old Vine Series „Kokerboom“

21906H 2010 6er OHK • 2014-2024 0,75l (56,67 €/l) **42,50**

Semillion Blanc 70% Semillion Gris 30% • Barrique • 15,0% vol. • Lobenberg 95

Lobenberg: Der Kokerboom stammt aus einer abgelegenen Parzelle, die 1930 angelegt wurde. Bis heute werden hier weder Herbizide noch Pestizide verwendet. Bio pur! Eben Sadie möchte mit diesem Wein die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die historischen Parzellen Südafrikas lenken. Er zeigt auf beeindruckende Weise, was aus diesen alten Reben geschaffen werden kann: Die Cuvée besteht aus Semillion Blanc und Semillion Gris. Teilweise auf der Schale vergoren verbleibt der Wein 18 Monate auf der Hefe. Er zeigt geniale Sherrynoten mit Zitronengras, gelbe Blüten, Thymian, erinnert an uralt gereiften Champagner, fast brutal individuell. Der Folgejahrgang 2011 bekam 97 Punkte bei Parker. 95/100

24468H 2013 6er OHK • 2017-2027 0,75l (60,00 €/l) **45,00**

Semillion Blanc 70% Semillion Gris 30% • Barrique • Lobenberg 95

Lobenberg: Im Mund auch Ingwer, Rosmarin, Honig und sehr reife Mandarine. Die leicht rotfarbige Semillion Gris, auch Greengrape genannt, ist am Kap fast verschwunden. Eben Sadie versteht sich hier als Bewahrer der langen Tradition des Weinbaus am Kap der guten Hoffnung. Nur ca. 300 Flaschen dieses sicher langlebigen Kuriosums werden jedes Jahr abgefüllt. 95/100

🍷 Ouwingerdreeks Old Vine Series „T Voetpad“

23107H 2012 6er OHK • 2015-2025 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Semillion Blanc Semillion Gris Palomino bianco Chenin Blanc Muscat d'Alexandrie • Barrique • 13,5% vol. • Parker 96 Lobenberg 97-98 John Platter 4,5

24469H 2013 6er OHK • 2016-2026 0,75l (65,33 €/l) **49,00**

Semillion Blanc Semillion Gris Palomino bianco Chenin Blanc Muscat d'Alexandrie • Barrique • Lobenberg 97-98 TA 96

Lobenberg: Dieser Wein, eine Cuvée aus Chenin Blanc, Semillion Blanc, Semillion Gris und Palomino, hat einen großen Charakter. Er stammt aus den entlegensten Weinanbaugebieten Südafrikas. Die Reben wurden 1920-1928 angepflanzt und sind seitdem von der Reblaus verschont geblieben. Durch den Erhalt der alten Weinberge zeigt Eben Sadie seinen Sinn für Nachhaltigkeit und schafft mit der Ouwingerdreeks-Serie großartige Weine. Diese Qualität ist spürbar. Die Nase braucht ein wenig, kommt dann aber mit Wald- und Wiesenduft und Nuancen von Holunder. Im Mund dann mit hoher Intensität, Birne, Quitte und Orangenschale. Dann noch ein eine Spur Honig. Leichte Zitrusnoten sorgen für eine klasse Struktur. Wunderbar ausgewogen mit schönem Spannungsbogen, lebendige Säure. Der Abgang ist mit seiner tollen Länge geprägt von Weinbergspfirsich, Mirabelle und Mandarine. Ganz großer Stoff. 97-98/100



🍷 Palladius

23105H 2011 6er OHK • 2016-2033 0,75l (86,67 €/l) **65,00**

Chenin Blanc Grenache blanc Viognier Roussanne Marsanne Clairette Semillion Blanc Semillion Gris Palomino bianco Verdelho • Barrique • 14,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 97-98

24471H 2012 6er OHK • 2017-2034 0,75l (92,00 €/l) **69,00**

Chenin Blanc Grenache blanc Viognier Roussanne Marsanne Clairette Semillion Blanc Semillion Gris Palomino bianco Verdelho • Barrique • Lobenberg 97-98 TA 95 Jancis Robinson 18

Lobenberg: Das Beste vom Kap vereint in einer Cuvée. Volle 10 Rebsorten, die auch an der Rhône Verwendung finden, fließen in die Erzeugung des Palladius mit ein. Alle Trauben stammen aus den alten Parzellen von Eben Sadie - die besten Eigenschaften jeder Rebsorte werden deutlich. Die Charakteristik reichen von tropischen Früchten, gelber Birne, Grapefruit und Wiesenkräutern bishin zur mineralischen Untermalung, Steinmehl, Hermitage Blanc! Die kraftvollen Aromen sind genau so vielschichtig wie in der Nase: reife Orangen, gelbe Apfelfrucht. Wunderbare Säure und ein Finale wie ein Feuerwerk: Bunt, abwechslungsreich, bleibt lange am Gaumen und im Gedächtnis. Toller Stoff! 97-98/100



The Sadie Family

Sequillo Cellars Red

21903H 2010 6er • 2014-2026 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Syrah Mourvèdre Grenache Carignan Cinsault • Barrique • 14,5% vol. •
 Parker 93 Lobenberg 94 John Platter 4,5

Lobenberg: Ausgebaut in 600 Liter Tanks und Fässern aus französischer Eiche. 18 Monate auf der Hefe und weitere 6 Monate auf der Feinhefe. Eben Sadie lässt dem Sequillo Red Zeit zum reifen. Die Aromenreise beginnt bei der konzentrierten Frucht und endet in der würzigen Nase. Jede Rebsorte steuert ihr Bestes zum Sequillo Red dazu: Cinsault bringt Reinheit, Carignan gibt die Säure und Frische, Syrah die Würze, Grenache die Süße und Mourvèdre die schokoladige Erdigkeit. Ein toller, ungemein eigenständiger Wein, den man nicht verpassen sollte und der mich sofort an die schönsten Weine der nördlichen Rhône erinnert. 94/100

Ouwingerdreeks Old Vine Series „Pofadder“

21907H 2010 6er OHK • 2015-2028 0,75l (53,27 €/l) **39,95**
 Cinsault • Barrique • 14,5% vol. • John Platter 4,5 Lobenberg 94-95 WS 91

Lobenberg: Reinsortiger Cinsault. Nur gut 20 hl/ha vom Riebeeck Mountain. Ganztraubenvergärung im offenen großen Holzfass. Bio von alten Reben, ungefiltert, nicht geschönt. Veilchen, Pflaumen, Lavendel, provençalische Kräuter, überaus würziger Aufbau auf Pinot-Noir haftem Unterbau der Feinheit. Helles Rot mit gelben Sprengeln im feinen Kirschgeschmack, sehr zart und köstlich. Dazu trockener Honig und Jasmin, Flieder... Sehr witziger, feiner Wein, die Flasche verschwindet im Nu! 94-95/100



Ouwingerdreeks Old Vine Series „Soldaat“

23108H 2012 6er OHK • 2016-2030 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Grenache • Barrique • 13,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 96 WS 92
24470H 2013 6er OHK • 2017-2031 0,75l (65,33 €/l) **49,00**
 Grenache • Barrique • Lobenberg 96 TA 94

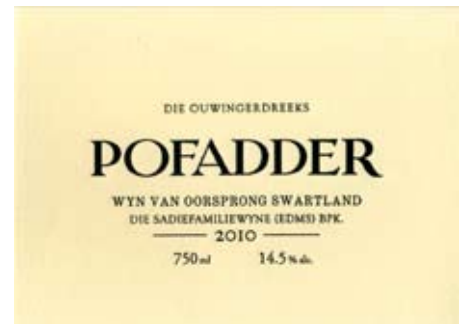
Lobenberg: Die Idee der Ouwingerdreeks-Serie ist es, ein Bewusstsein für die alten Weinberge des Kaps zu schaffen und die Öffentlichkeit für ihren Wert zu sensibilisieren. Durch die Erhaltung dieser Weinberge versteht sich Eben Sadie als Bewahrer der langen Tradition. So auch beim Soldaat. Dieser Grenache wächst auf ungefähr 700m sehr hochgelegen. Das bringt eine kühle Fruchtnote mit anmutiger Eleganz hervor. Ein enorm spannender Kontrast zu den Schwergewichten, die diese Rebsorte üblicherweise hervorbringt. Die Nase verströmt faszinierend mineralische und erdige Noten. Mit Feuerstein und Schwarzpulver kommt eine schöne Würze dazu. Im Mund dann schwarze Johannisbeere, enorm feine Kirsche und ein Hauch von Lorbeer. Eine leicht salzige Mineralität verleiht dem Grenache die besondere Eleganz, weiche Tannine sorgen für eine perfekte Textur. Zarte Pfefferaromen geben dem Abgang eine unverwechselbare Note. Dieser Wein ist außergewöhnlich. Grandios. 96/100

Columella

21904H 2010 6er • 2015-2035 0,75l (113,33 €/l) **85,00**
 Syrah Mourvèdre • Barrique • 14,0% vol. • John Platter 5 Lobenberg 97-98 Parker 93
23106H 2011 6er • 2016-2036 0,75l (118,67 €/l) **89,00**
 Syrah Mourvèdre • Barrique • 14,0% vol. • Parker 95 Lobenberg 97-98 TA 96

Lobenberg: Das Meisterstück von Eben Sadie, sein genialster Wein und zugleich schwierig zu verstehen in seiner fruchtigen Hypereleganz. Der Name Columella stammt von einem römischen Viticulturist, der die Grundlagen für den Weinbau entwickelte und niederschrieb. Der Wein besitzt ein kräftiges Rubinrot mit violetten Reflexen. 18 Monate wurde dieser als Ganztraube vergorene Biowein mit ultrakleinen Erträgen auf der Hefe in Eichenholz-Fässern ausgebaut, burgundisches Rezept. Dabei wurde komplett auf neue Fässer verzichtet, neben 225-l-Fässern gab es auch große Holzfuder. Volle Struktur, sehr elegant mit einladender Fruchtsüße. Lakritze, Brombeeren und Cassis und Kirsche, auch Pflaume und Erde im Hintergrund. Im Mund auch Erdbeere, Rose und Orange, so ultrafein und vielschichtig. Charmante, komplett polierte Tannine runden die gute Trinkigkeit des Columella ab. Das Finale dieses Finessemonsters ist ewig lang und trotzdem wirkt dieser lagerfähige Wein überaus leichtfüßig, fast verspielt. In einer Blindprobe hätte ich den femininen Wein in Californiens hohen Bergen eingeordnet, Philipp Togni könnte der Patenonkel sein. 97-98+/100

€/ Fl.





Andrea und Chris Mullineux



Mullineux

Mullineux ist ein kleines Familien-Weingut in der Nähe von Riebeeck Kasteel mitten im Swartland. Chris und Andrea Mullineux produzieren handgemachte Weine von überragender Qualität. Am östlichen Rand des Swartland befindet sich ein grandioses Terroir aus Mulmesburry Schiefer. Aufgrund einer tektonischer Kollision vor 540 Millionen Jahren liegen die Sedimentschichten

aus Schiefer dort oft in vertikaler Ausrichtung. Dadurch fließt überschüssiges Wasser ab und die Reben sind gezwungen, ihre Wurzeln auf der Suche nach Wasser weit nach unten zu entwickeln. Chris Mullineux: „Weine aus diesen Böden bringen eine intensive Frucht und einen erdigen Charakter hervor. Sie haben eine gute Säurestruktur und bilden das Rückgrat jedes Blends.“ Mit der renommierten

Auszeichnung „Winery of the Year 2014“, verliehen durch den bekanntesten Weinkritiker Südafrikas, John Platter, erhielt Mullineux den finalen Ritter Schlag – „Bestes Weingut Südafrikas“. Die Anzahl der 11 Weine mit der höchsten Auszeichnung von 5 Platter Sternen ist dennoch erstaunlich. Neben Eben Sadie das Qualitätsflaggschiff und Vorzeigeweingut Südafrikas.



Mullineux

€/Fl.

🍷 Kloof Street Chenin Blanc

24427H 2013 6er • 2014-2018 0,75l (22,00 €/l) **16,50**

Chenin Blanc • Lobenberg 90-91 John Platter 3,5 TA 89

Lobenberg: Eine der am meist unterschätzten Rebsorten der Welt! Aus alten Reben auf Schiefer und Granit. Organic farming! Spontanvergärung, Ausbau in gebrauchtem Holz. Und der Beweis, dass es in Südafrika Weine mit Klasse darus gibt. Grüne Wiese mit Heuschcker, Mandeln, Granny Smith, Birne und salziges Gesteinsmehl. Fast Loireartiger Touch im Mund, steinig, blumig, salzig und wieder Heu, grasig mit etwas Quitte, Birne und Zitrus, Kräuter der Provence. Individuell, macht Spaß! 90-91/100



🍷 Mullineux White

24428H 2012 6er • 2014-2022 0,75l (33,20 €/l) **24,90**

Chenin Blanc 76% Clairette 16% Viognier 8% • Lobenberg 93+ TA 95 John Platter 4,5

Lobenberg: Handlese aus Bioanbau, Ganztraubenpresse mit kurzer Maischestandzeit, Korbpresse, Spontanvergärung, Malo im Holz, Ein Jahr Ausbau in gebrauchtem kleinen und großen Holz, unfiltriert gefüllt. Was für eine verblüffend eigenständige Nase: Bisquit, Renecloden, Apfel, reife Quitte, hochreife Ananas, Rhabarber...Charme, Druck, Gewürze (Lebkuchen!), wucht aber kein Fett. Wow! Im Mund Nüsse, Walnuss, geröstete Mandeln und Paranuss, Rosinen, Honig, wieder die gelben Pflaumen mit Quitte, gelbe Aprikosen, Litchi, Thymian und Rosmarin. Dazu ein ganz kleiner Sherryton und feine Frische. Die leicht ölige Cremigkeit der Viognier dominiert leicht. Witziger Stoff, mag ich! 93+/100

🍷 Chenin Blanc „Straw White“

24432H 2012 6er • 2014-2034 0,375l (68,80 €/l) **25,80**

Chenin Blanc • Lobenberg 94-95+ TA 96 John Platter 5

Lobenberg: Hochfarbig, fast braun. Was für ein leckerer Rosinensaft, reine aufgelöste Sultaninen mit feinstem Blütenhonig darunter, hochreife Annanas, Nüsse, Quitte, Papaya, Mango, Rosmarin, Mandarinen und Aprikosen. Dazu Caramelle. Ich war gezwungen ihn als Extremität dazu zu nehmen. 94-95+/100



Mullineux

€/Fl.

🍷 Syrah „Bush Wines“

24430H 2012 6er • 2014-2020

0,75l

(19,93 €/l)

14,95

Syrah • Lobenberg 90-91

Lobenberg: Organic farming. Handlese, Je nach Jaggang Ganztraubenpresse oder Entrappung, meistens ein Mix, Spontanvergärung, Holzfässer, ohne Filtration. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Reiner Syrah in Buschform, erst 20 Jahre alte Reben, Pflanzstil der Rhône. Von verschiedenen Parzellen und Terroirs, Schiefer, Sand und Granit. Lange Vergärung von 6 Wochen und dann Holzausbau für ein Jahr. Die Nase erinnert an den Côtes du Rhône von Saint Cosme, was für eine Referenz! Rauch, Pflaume, Brombeere und feinstes Steinsalz. Auch im Mund sind wir an der Rhône, fast mehr Saint Joseph, das macht echt Spaß. Frucht mit Mineralität und Länge. Das hat was! 90-91/100

🍷 Kloof Street Rouge

24429H 2013 6er • 2015-2023

0,75l

(22,00 €/l)

16,50

Syrah 83% Cinsault 13% Carignan 4% • Lobenberg 92-93+ John Platter 4 TA 89

Lobenberg: Organic farming. Handlese, 10% Ganztraubenpresse, 90% entrappt, Spontanvergärung, z.T. neue Holzfässer als Barriques und 500 Liter, gefüllt ohne Filtration. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Tolle Veilchen-Lakritz-Nase, schwarze Kirsche, Cassis und rote Johannisbeere dahinter, Brombeere und Waldhimbeere, betörend dicht und duftig, Assamtee, dabei trotz der Intensität nicht schwer. Dann so ein feiner Mund mit Kirsche, Blau- und Brombeere, wieder Waldhimbeere, Pfeffer, würzige Kräuter, Orangenesten. Das macht Spaß. 92-93+/100



Andrea und Chris Mullineux



🍷 Syrah Mullineux

24431H 2012 6er • 2015-2027

0,75l

(39,33 €/l)

29,50

Syrah • Lobenberg 94+ TA 95

Lobenberg: Organic farming. Handlese, 4 Wochen Kaltmazeration, 20% Ganztraubenpresse, Spontanvergärung, nur zu 20% neue Holzfässer von 3000 Litern, ohne Filtration gefüllt. Das ganze Programm der heutigen guten Biowinzer. Sehr feine Sauerkirsch-Minze Nase, etwas erdig und fleischig dahinter, geröstetes Fleisch, Holunder, drücken konzentrierte schwarze Beeren, alles aber in Summe sehr burgundisch fein bleibend. Der Mund verblüffend zart und fein, zwar dunkle Beeren aber auch feminin blumige Noten mit feiner Würze, tänzelnd, ein kleiner Hauch wohlthuende Bitterkeit über roter Grapefruit und zartem Cassis mit Milchschokolade. Oh wie schön! 94+/100

🍷 Syrah „Schist“

24433H 2011 6er • 2015-2031

0,75l

(132,00 €/l)

99,00

Syrah • Lobenberg 96-97 John Platter 5

Lobenberg: Das ist Terroir! Oder Konzentration? Na ja, der Biowinzer im allgemeinen arbeitet ja eher naturverbunden. Vom Kasteelberg mit seinen steinigen, verwitterten Schieferboden stammt dieser Charakterwein von Chris und Andrea. Aus recht jungen Reben. Extrem langer Fassausbau in 500 Liter-Fässern. Mineralisch, der Schiefer meldet sich, dabei erstaunlich feine Frucht. Himbeere, Erdbeere und Kirsche. Durchaus blumig, burgundisch, ein wenig Touriga Nacional? Auf jeden Fall ultralecker, wenn auch etwas teuer. Jeder will halt auch einen Beitrag zu seiner Unsterblichkeit leisten. 96-97/100





Springfield Estate

Springfield Estate liegt in Robertson, im Herzen der südafrikanischen Halbwüste Klein-Karoo. Die Region um Robertson verfügt zum Glück über eine natürliche Wasserversorgung und liegt wie eine Oase in trockener Umgebung. Das Terroir ist hier einzigartig und ergibt Weine von beeindruckender, zarter Mineralität. Springfield Estate ist seit vielen Generationen im Besitz der Familie Bruwer, hier wurde über lange Zeiträume investiert und verbessert. Den Durchbruch zur Spitze des Südafrikanischen Weinbaus erreichte aber erst die jetzige Generation. John Platter, der einflussreichste Verkoster des Landes, schrieb über den Weinhändler Abrie Bruwer:

„Born to it“. Seine Winzerkollegen nennen ihn liebevoll einfach nur verrückt. Mit unbeschreiblichem Ehrgeiz und Akribie verwirklicht er im Weinberg und im Keller die neuesten Erkenntnisse der Weltelite. Er ist der Trendsetter des Landes, hier ist „state of the art“ angesagt. Kaltmazeration, Vergärung der roten Beeren ohne Anquetschung und ohne jegliche Pressung, keine Filtration, Microoxygenese, Weißweingärung im Barrique, Ausbau „Sur lie“, Verwendung natürlicher Hefe, das sind einige der Stichwörter. Selbstverständlich verwendet er nur Trauben von eigenen Weinbergen, das Beste wird mit dem Namen Springfield ausgezeichnet. Seine Schwes-

ter Jeanette steht ihm nicht nach, sie vertritt ihn im Weinberg und Keller und wickelt den inländischen und ausländischen Verkauf mit großem Erfolg ab. Dabei hilft ihr natürlich das für dieses überragende Qualitätsniveau moderate Preisgefüge, hier gibt es wirklich „value for money“. Preiserhöhungen sind immer sehr moderat, die Familie lebt keinesfalls auf abgehobenem Niveau. „Mehr als satt essen kann ich nicht“, ist Jeanettes Begründung für die sehr sympathische Preisfindung. Springfield Estate ist für uns eines der besten Weingüter Südafrikas für Weißweine und gehört bei den Rotweinen zumindest in die Oberliga.



Springfield Estate

€/Fl.

Sauvignon Blanc „Life from Stone“

22750H 2012 6er • 2013-2017 0,75l (18,60 €/l) **13,95**

Sauvignon blanc • 12,5% vol. • John Platter 4 Lobenberg 92+

Lobenberg: Minze, Brennessel, Kiwi und etwas Anis. Am Gaumen dominieren die grasigen Eindrücke, dahinter schimmert Feuerstein hervor. Das Säurespiel ist herrlich animierend. Der Wein ist so frisch und zart, dass man meint, sich auch ein Gläschen zum Frühstück genehmigen zu dürfen. Toller Trinkspaß! 92+/100

Wild Yeast Chardonnay

22752H 2010 6er • 2013-2018 0,75l (19,93 €/l) **14,95**

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92-93 John Platter 3,5

Lobenberg: In der Nase noch ungestüm und spritzig. Die wilden Hefen haben ihren Eindruck deutlich hinterlassen. Das Säurespiel ist sehr rassig und gibt diesem wirklich tiefen New World Chardonnay Balance. Der Nachhall bestätigt den Bruwers, dass sie mit ihrer Spontanvergärungsphilosophie vollkommen Recht haben. Extrem sauber, aber auch mineralisch sind die Fruchtaromen herausgearbeitet. Grapefruit, viel reine Zitrone, verbunden mit einem Touch Holunder und einem satten Hauch Karamell. Die straffe Säure gibt dem ganzen immer wieder eine wunderschöne Frische und einen langen Nachhall. 92-93/100

Methode Ancienne Chardonnay

16843H 2006 6er OHK • 2010-2022 0,75l (31,33 €/l) **23,50**

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 94-95

22749H 2009 6er OHK • 2013-2025 0,75l (33,27 €/l) **24,95**

Chardonnay • Barrique • 14,0% vol. • John Platter 4,5 Lobenberg 95 TA 91

Lobenberg: Ein nur in Top-Jahren erzeugtes Elixier, „State of the art“! Cremig und sahnig, voller Intensität, satte Frucht, zarte Bitterstoffe, hohe Mineralität und deutliches Terroir, butterig, aber doch nicht fett, ungefiltert und ungeschönt, Finesse und Kraft „at its best“. 95/100

Springfield Estate 

€/Fl.

 Firefinch Ripe Red 

19992H 2010 6er • 2011-2016 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Merlot 66% Cab. Sauv. 23% Petit Verdot 11% • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 89-90 •
 Schraubverschluss

Lobenberg: Dunkles Rubin mit Schwarz, satte Fruchtnase, sehr beerig. Kraftvoller und würziger Mund, gleichzeitig samtig und voll. 89-90/100

 Thunderchild 

24426H 2013 6er • 2015-2021 0,75l (12,67 €/l) **9,50**
 Merlot Cab. Sauv. Cab. Franc • Barrique • Lobenberg 89-90

Lobenberg: In diesem „Thunderchild“ findet sich das ursprünglich Konzept wieder, der Wein hieß ja mal „What the birds left“. Eine händische Nachlese sehr reifen Leseguts. Langes Fasslager im großen Holz und 1 Jahr Flaschenlager. Dunkles Rubin mit Rostnoten, süße reife rote Johannisbeere mit reifer Pflaume und etwas Jod in der Nase. Wunderschöner süßer, hocharomatischer Mund, Erdbeere in konzentrierter Form, hochreife Aprikose, Feigen, Datteln. Schöne Frische und unglaublich lecker, wie ein kleiner reifer Châteauf, natürlich ohne diese erhabene Größe. 89-90/100

 Whole Berry Cabernet Sauvignon 

22727H 2011 6er • 2014-2021 0,75l (21,07 €/l) **15,80**
 Cab. Sauv. • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92-93

Lobenberg: Sattes Rubinrot. Duftige Nase nach roten Früchten, intensiver Fruchtsaft am Gaumen. Mittlerer Körper und angenehme Konzentration, viel weiches und feinkörniges Tannin. Voller, samtiger Mund, langer Fruchtnachhall. 92-93/100

 Springfield Red Blend „Work of Time“ 

22751H 2006 6er • 2014-2022 0,75l (26,60 €/l) **19,95**
 Cab. Sauv. Merlot Cab. Franc • Barrique • 14,5% vol. • John Platter 4 Lobenberg 93+

Lobenberg: Eine Cuvée im Stil eines großen Saint-Émilion, volle Frucht, rote und schwarze Beeren, perfektes Holz, Samt und Seide, ein duftiger Traum. 93+/100

 Methode Ancienne Cabernet Sauvignon 

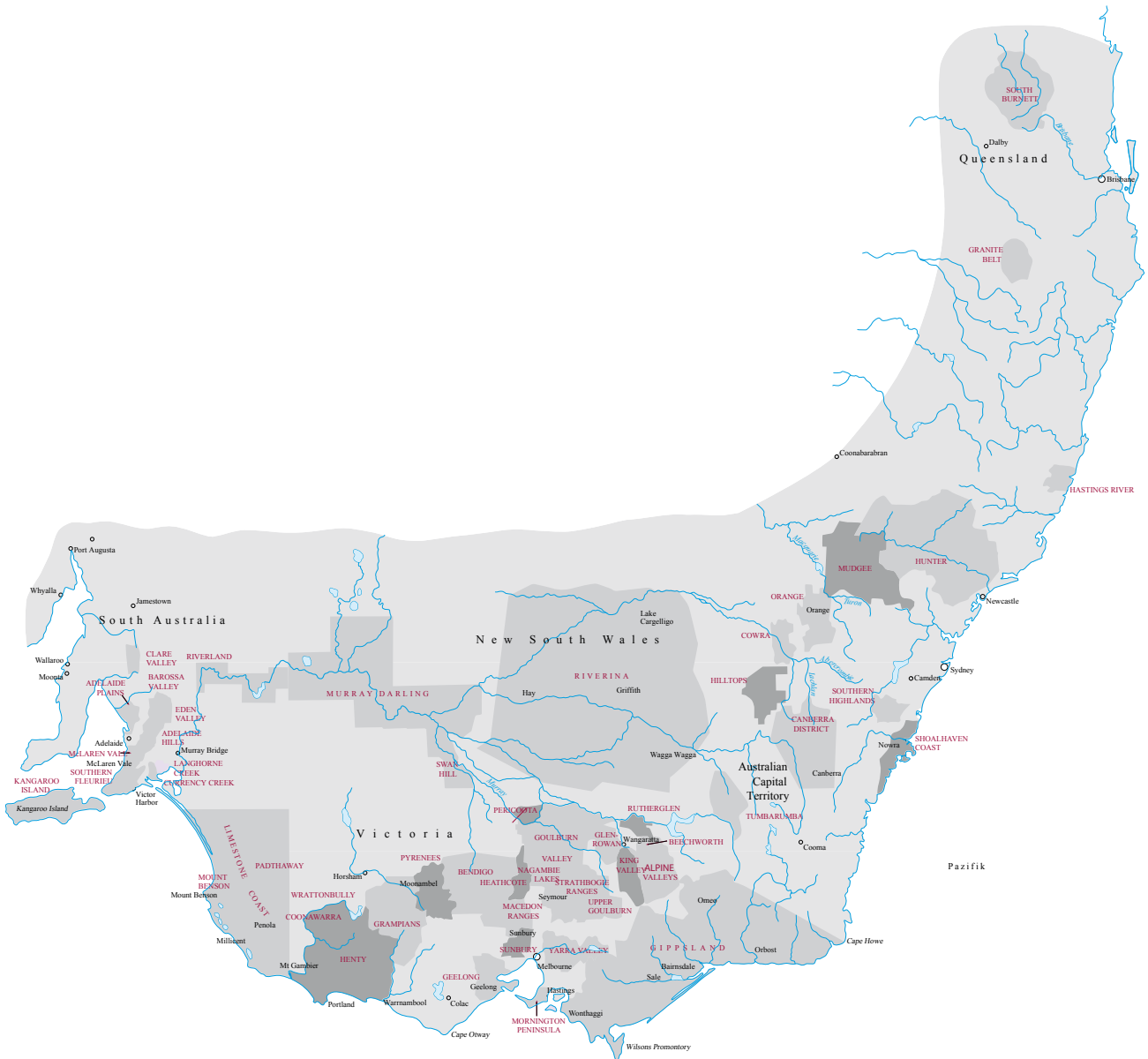
16844H 2003 6er OHK • 2009-2028 0,75l (46,00 €/l) **34,50**
 Cab. Sauv. • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 94-95

Lobenberg: Ein völlig natürliches Cabernet-Konzentrat, entsteht nur in Top-Jahren und wird erst nach 5 Jahren Fass- und Flaschenreife freigegeben. 94-95/100



Jeanette und Abrie Bruwer





AUSTRALIEN

„Rien ne va plus“ könnte man zu den großen Weinen Australiens sagen. Obwohl einige Journalisten immer noch Höchstbewertungen für die, zugegeben, eindrucksvoll üppigen und fetten „Blockbuster“ vergeben, ist doch der Zenit reiner Wucht, Kraft, Alkohol und fetter Kraft zumindest aus Sicht der europäischen Genießer längst überschritten. Hier möchte man zurück zur Eleganz und

zur Trinkbarkeit. Wenn Grenache und Syrah, dann bitte von der Rhône, also bitte Weine mit roter Frucht, Frische und Rasse anstatt fetter süßer Blaubeere. Das bedeutet nicht, dass es so etwas feines und trinkbares in Australien nicht gibt. Man muss nur die Punkte-Trampelpfade verlassen und sich abseits des Mainstream auf die Suche begeben. Es lohnt sich!





Jörg und Jan Gartelmann

Gartelmann Hunter Estate

€/Fl.

Hunter Valley Chardonnay Barrel fermented

21547H 2012 12er • 2013-2020 0,75l (30,40 €/l) **22,80**
 Chardonnay • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Neben den Zitrus-, Grapefruit- und Honigmelonearomen hat er auch deutliche Mineralität zu bieten. Die Chardonnay-eigene Frische als Zusatzkomponente macht das Bild komplett. Jetzt setzt schon das Knistern am Gaumen ein. Und das bringt das Ganze auf ein wirklich neues Niveau. Waren die Vorgängerjahrgänge schon immer mehr als nur nett und zufriedenstellend, spielt man nun schon in der gehobenen Liga der Neue-Welt-Chardonnays. Bravo! 92-93+/100

Hunter Valley Shiraz „Wilhelm“

22794H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (24,67 €/l) **18,50**
 Shiraz • Barrique • 13,0% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschluss

Lob: Umwerfende Nase voll Kirsche und schwarzen Beeren, ein Hauch Vanille. Im Mund ergänzen Kräuter und leichte Holzaromen die dunklen, aber sehr frischen Früchte. Enorm gut ausbalanciert, schöne Säure. Der Wein verweilt und macht Lust auf mehr. Gartelmann hat noch mal eine Schippe draufgelegt. Sehr stark. 92+/100

Hunter Valley Merlot

18589H 2009 12er • 2011-2020 0,75l (26,40 €/l) **19,80**
 Merlot • Barrique • 14,0% vol. • Lobenberg 92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Sehr fruchtbetont, betörendes Bouquet, Schwarzkirschen- und Pflaumenaromen, sanfte und elegante Tannine im gut ausgewogenen Finale. 92/100

Hunter Valley Shiraz „Diedrich“

20503H 2009 12er • 2012-2019 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Shiraz • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 93-94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Ein außergewöhnlich eleganter und reicher Shiraz mit reifen Fruchtaromen, Erd- und Gewürzanklängen und gut integrierten Tanninen. Kraft, Druck und Charme, ohne Marmeladigkeit, sehr gute Balance. 93-94/100

22793H 2011 12er • 2014-2022 0,75l (36,67 €/l) **27,50**
 Shiraz • Barrique • 14,5% vol. • Lobenberg 94 • Schraubverschluss

Lobenberg: Dieser „Diedrich“ krönt das Sortiment bei Gartelmann. Ein außergewöhnlich reicher Shiraz mit auffälliger und verblüffend eleganter Struktur. Dunkle, rote und schwarze Fruchtaromen paaren sich mit Erd- und Gewürzaromen. Ausgewogene Tannine und Säure verleihen im Kraft, Druck, aber eben auch Charme. Äußerst elegant, nie fett, immer schlank und frisch. Erstklassig, mehr davon! 94/100

Gartelmann Hunter Estate

1970 gründete der erfahrene Gastronom Oliver Shaul das George Hunter Estate. Der größte Teil der vinifizierten Weine war für Gäste seiner Restaurants bestimmt, so dass die breite Öffentlichkeit Australiens eine geraume Zeit nur sehr begrenzt in den Genuss derartiger Qualitätsgaranten kam. 1996 erwarben Jan und Jörg Gartelmann (aus Bremen) das etwa 53 ha (16 ha bepflanzt) umfassende Anwesen. Die beiden ideenreichen Pioniere erkannten das riesige Potenzial. Ambitioniert begannen sie mit der Vermarktung einer jeweils streng limitierten Anzahl von Weinen unter dem Gartelmann-Label. Die auf den Etiketten zu bewundernde Elster wurde von dem lokalen Maler Cris Fussell als Würdigung ihrer bedeutenden Rolle bei der Kontrolle der Insektenbevölkerung in den Reben des Anwesens kreiert. Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und Traditionsbewusstsein dokumentieren sich in den Weinen Gartelmannscher Prägung. Ihr Chardonnay ist zweifelsohne ein würdiger Vertreter dieser Philosophie. Das Bemerkenswerte an den Rotweinen, die in diesem Preissegment kaum ernsthafte Konkurrenz fürchten müssen, ist ihre ausgeprägte Struktur und das Fehlen jeglicher Bonbon- und Marmeladentöne. Kraftvoll und direkt erinnern sie in der Frucht an die herrlichen Kraftbolzen aus dem spanischen Priorat in Verbindung mit klassischen Syrah-Weinen von der Rhône.

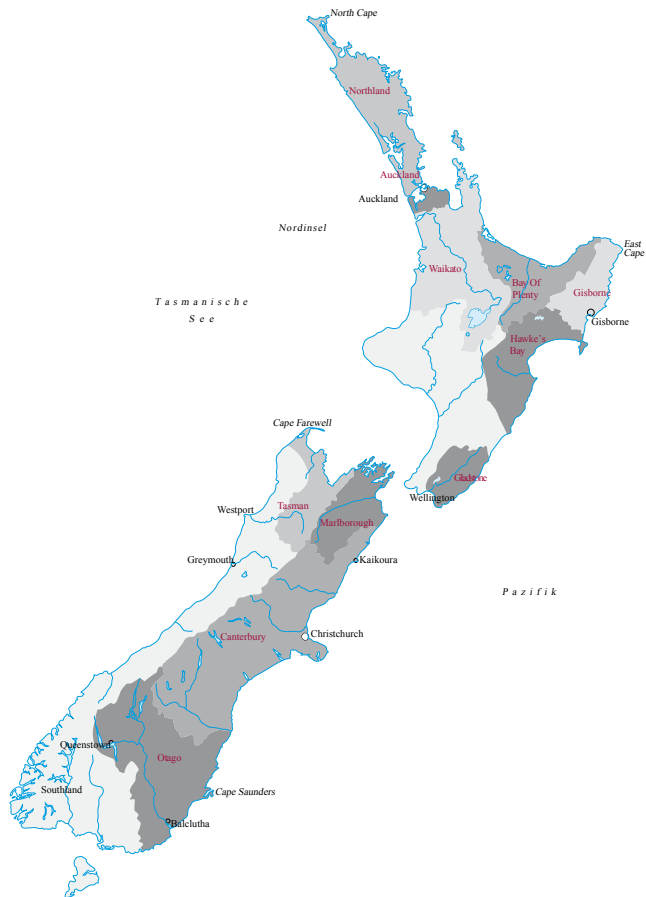


Südatrika Australien Neuseeland



NEUSEELAND

Obwohl jedem Weinkenner klar ist, dass die besten Pinot Noirs und Chardonnays aus Burgund kommen und die besten Sauvignon Blancs von der Loire, hat dieses Weinland dennoch einige Qualitätspfunde, mit denen es wuchern kann. Die neuseeländischen Weine stehen auf einem Terroir, das wie kaum ein Untergrund auf der Welt die würzige, steinige und salzige Mineralität zum Ausdruck bringt. Von der frischen Seebrise bis zur knackigen Stachelbeere und zum vulkanischen Stein und Salz ist alles zu schmecken. Rasse und Würze sind das Hauptmerkmal dieses einzigartigen Weinlandes.



Craggy Range

Einen Ort zu finden, an dem einige der besten Weine der Welt ihren Ursprung haben und man die Authentizität der einzelnen Rebsorten bestmöglich fördern und hervorbringen kann, das war der Traum der Gründer! Das fanden sie in Neuseeland in den Regionen Martinborough, Marlborough und Hawkes Bay. Nach der großen Überschwemmung 1876 bildeten sich hier die idealen Lagen für die Weinberge der Craggy Range. Terry Peabody und Steve Smith, seit 1996 auch „Master of Wine“, erzeugen ausschließlich Lagen-Weine, die den wahren Ausdruck des Terroirs zur Geltung bringen. Im Weinberg setzt man auf ökologischen Weinbau, im Keller findet man die modernste und beste Ausstattung. Dennoch achten Terry Peabody und Steve Smith darauf, dass die Technik nur unterstützt, nicht aber bestimmt, denn am Ende sind es auch hier Mensch und Terroir, die den Wein ausmachen. Es gibt nur ein Ziel, Top-Qualität zu erzeugen und dabei die Authentizität des Weins und der Lage zu erhalten.

Craggy Range

🍷 Kidnapper Vineyards Chardonnay

24503H 2011 12er • 2014-2021 0,75l (21,07 €/l) **15,80**

Chardonnay • Barrique • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Zunächst riecht man Steinmehl und sucht nach Holz, aber man sucht vergebens. Was man findet, ist der Geruch einer frisch aufgeschnittenen Zitrone, diese ist reif, denn es liegt auch eine leichte Süße in der Luft. Dann dominiert wieder die erfrischende Komponente der Frucht und langsam versteht man, dass sich die Sache so schön in die Länge zieht. Eine ziemlich virulente Kraft und leichter Feuerstein hinterlassen einen erfrischenden Gesamteindruck im Abgang. Ein bisschen wie eine Baby-Ausführung eines Corton Charlemagne aus der Neuen Welt, wenn dieser Vergleich erlaubt ist. 92-93/100

🍷 Te Muna Road Vineyards Sauvignon Blanc

24006H 2012 12er • 2014-2020 0,75l (21,33 €/l) **16,00**

Sauvignon blanc • 13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss

Lobenberg: Vom Fleck weg zu erkennen, was er ist: Neue Welt Sauvignon. Duftig expressives Nasenbild: Spargel, Lychee und Grapefruit. Aber unter dieser vertrauten Oberfläche lauert Stein, ordentlich viel Stein. Mit der Säure des Sauvignon ergibt sich so ein guter Griff am Gaumen. Die deutliche Mineralik bietet auch im Rückhalt die Basis seiner sehr schönen Länge. Kurz blitzt neben diesem ausgeprägten Terroireindruck die bekannten Sauvignon-Aromen auf, aber man darf als sicher unterstellen, dass mit etwas mehr Zeit auch noch mehr Differenzierung hinzukommt. Ein Einzellagen-Sauvignon-Blanc mit viel Potenzial. 92-93/100

🍷 Te Muna Road Vineyards Pinot Noir

22798H 2011 12er • 2013-2023 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Parker 92+ Lobenberg 93-94 BH 92 • Schraubverschluss

Lobenberg: Sofort feine Reife anzeigend mit Cassis und Zwetschge, dabei aber dicht und zugleich weich. Alles wird von der typischen Pinot-Frische zusammengehalten und läuft so wie an der Schnur gezogen über den Gaumen. Er hat die Reife der Neuen Welt, aber auch die Frische, um alles lebendig und animierend zu gestalten. Kraft und Frucht hallen freudestrahlend nach, geben dem Ganzen aber auch einen seriösen Nachdruck. Zusammen mit dem Pinot Noir Réserve von Johnner, der deutlich kühler ist, das Beste was ich je aus Neuseeland probiert habe und viel besser als das vordergründige Zeug so mancher sehr bekannter Marke. 93-94/100

€/Fl.

15,80

16,00

29,00

Johner · Neuseeland

€ / Fl.

🍷 Sauvignon Blanc Gladstone "Nordinsel"

23044H 2013 12er • 2014-2021 0,75l (22,00 €/l) **16,50**
 Sauvignon Blanc • 13,5% vol. • Lobenberg 91-92+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Wenn der beste Winzer Badens in Neuseeland antritt, um einen herausragenden Sauvignon zu erzeugen, ist das schon sehr spannend. Johner hat es geschafft, die typischen Eigenschaften des neuseeländischen Sauvignon, nämlich Stachelbeere, Zitrusfrucht und Passionsfrucht, mit badischem Touch nach Birne, Apfel und etwas Pfirsich zu vermählen. Seit dem 2007er erstmalig zu 100% aus eigenen Anpflanzungen, die inzwischen ein Alter von über fünfzehn Jahren erreicht haben und somit die, von großen neuseeländischen Sauvignons erwartete, hohe Mineralität und Ausdruck erbringen. Sehr knackig und frisch und dabei doch viel runder und milder als hier sonst üblich. Ziemlich perfekt und wohl die absolute Nr. 1 in dieser Klasse Neuseelands. 91-92+/100

🍷 Pinot Noir Gladstone "Nordinsel"

24025H 2011 12er • 2014-2024 0,75l (30,00 €/l) **22,50**
 Pinot Noir • Barrique • 13,5% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Rubinrot mit violetterm Rand und faszinierender Klarheit. In der Nase Karamell und ganz feine Aromen von Himbeere, Rosenblättern, Rauch und etwas Thymian. Gradliniges Säurespiel am Gaumen. Zunächst dominiert noch der Rauch, doch langsam schiebt sich eine famos klare Kirsche am feinen Tannin vorbei. Sehr lang und dann auch immer fruchtiger. Die Harmonie ist Spitzenklasse. Elegante, aber deutliche Bitterstoffe, teils vom Holz, teils vom Pinot, geben ein feines Gerüst vor, an dem die Aromen entlang schwingen. 92+/100

🍷 Pinot Noir Réserve Gladstone "Nordinsel"

21794H 2010 12er • 2013-2025 0,75l (44,00 €/l) **33,00**
 Pinot Noir • Barrique • 14 % vol. • Lobenberg 94+ • Schraubverschluss

Lobenberg: Strahlendes Ziegelrot. Tiefes, aromatisches Aromenspiel von Gewürzen und roten Früchten. Am Gaumen sehr viel Druck für einen Pinot Noir aus Neuseeland. Man denkt sofort an einen Grand Cru von einem mittelberühmten Erzeuger aus dem Burgund. Doch hierfür ist der Wein vielleicht etwas zu genau gezeichnet. Man erkennt die Handschrift des Winzers. Johannisbeere, Lakritz, Kirsche und Anklänge an Cranberry, wohl durch den schön eingewobenen Bitterstoff, geben sich ein Stelldichein. Ein faszinierend guter Pinot Noir aus dem immer noch unbekanntem Neuseeland. Bravo! 94+/100



Karl Heinz Johner

Johner · Neuseeland

Karl Heinz Johner wirkt seit 1998 auch in Neuseeland, nach dem Motto „Wenn bei uns Frühjahr ist, ist hier Herbst. Ich habe mir gesagt: Warum nicht zwei Ernten einfahren?“ In der Heimat tuscheln sie über ihn. Der Johner, ist der jetzt übergeschnappt? Was reizt ihn an Neuseeland? „Das Land, die Leute und das ganze Drumherum haben mich fasziniert. Und vor allem natürlich das



Weinmachen, ohne diese Einschränkungen wie in Deutschland, ohne diese ganze Bürokratie. Hier darf noch experimentiert werden.“ So etwas schätzt der Pionier Johner, Typ Ärmelhochkrempler. Hier in Masterton auf der Nordinsel, 100 Meilen nordöstlich von Wellington, zu arbeiten ist für Johner „immer wie Futter für die Seele“. Alles gedeiht viermal so schnell wie in Deutschland. Er hat Triebe von den Reben seines Nachbarn gekauft und ohne Wurzeln in die Erde gedrückt. Alle angewachsen, „ein Wahnsinn“.



GLADSTONE

Schaumweine · Champagner, Sekt, Spumante, Cava, Prosecco

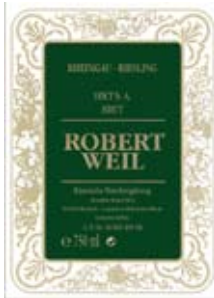


Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

🍇 Riesling Sekt brut Flaschengärung Seite 18

20280H 2009 6er • 2011-2025 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Robert Weil

🍇 Rheingau Riesling Sekt Brut Seite 56

21220H 2011 6er • 2013-2025 0,75l (29,33 €/l) **22,00**

Schlossgut Diel

🍇 Riesling Sekt Brut Seite 72

17387H 2007 6er • 2010-2019 0,75l (30,00 €/l) **22,50**

🍇 Sekt Brut Réserve Cuvée „Mo“ Seite 72

22572H 2006 6er • 2013-2026 0,75l (63,33 €/l) **47,50**



Katharina Wechsler

🍇 Fräulein Hu Perlwein Seite 84

24078H 6er 0,75l (10,60 €/l) **7,95**



DR. DEINHARD
DRIEDAERLEIN



von Winning

🍇 Riesling Sekt Extra Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung Seite 94

20289H 6er 0,75l (14,40 €/l) **10,80**

🍇 Weisser Burgunder Sekt Brut „Dr. Deinhard“ Flaschengärung Seite 94

20288H 6er 0,75l (15,93 €/l) **11,95**



Helmut Hirth

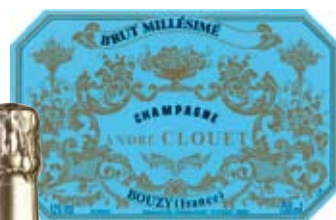
🍇 Sekt Pinot Rosé Brut  Seite 123

17488H 2012 6er • 2014-2018 0,75l (15,93 €/l) **11,95**



André Clouet

				€ / Fl.
🍷 Champagne Silver Brut Grand Cru (non-dosage) Seite 186				
13173H	6er	0,75l	(39,93 €/l)	29,95
🍷 Champagne Brut Millésime Grand Cru Seite 187				
21311H	2007 6er • 2015-2042	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
🍷 Champagne „1911“ Grand Cru Seite 187				
5893H	6er OHK	0,75l	(78,67 €/l)	59,00
🍷 Champagne Grande Réserve Bouzy Grand Cru Seite 186				
10007H	12er	0,375l	(49,33 €/l)	18,50
5890H	6er	0,75l	(38,60 €/l)	28,95
10006H	6er	1,50l	(41,67 €/l)	62,50
7975H	1er OHK	3,00l	(58,33 €/l)	175,00
🍷 Champagne „Le Clos de Bouzy“ Grand Cru Seite 187				
24554H	2006 6er • 2016-2043	1,50l	(130,00 €/l)	195,00
🍷 Champagne Brut Rosé Grand Cru Seite 187				
5892H	6er	0,75l	(46,60 €/l)	34,95
14029H	6er	1,50l	(50,00 €/l)	75,00



Pierre Gimonnet & Fils

🍷 Champagne Brut Cuis 1er Cru Seite 189				
11325H	12er	0,375l	(48,00 €/l)	18,00
11320H	6er	0,75l	(39,93 €/l)	29,95
🍷 Champagne Brut Grand Cru „Oger“ Seite 189				
24415H	6er	0,75l	(50,00 €/l)	37,50
🍷 Champagne Brut 1er Cru „Fleurion“ Seite 189				
19732H	2005 6er • 2011-2035	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
21667H	2006 6er • 2012-2036	0,75l	(52,00 €/l)	39,00
🍷 Champagne Brut Grand Cru „Special Club – Grands Terroirs de Chardonnay“ Seite 189				
24416H	2006 1er Geschenkverpackung • 2014-2040	0,75l	(65,33 €/l)	49,00
🍷 Champagne Brut 1er Cru „Rosé de Blanc“ Seite 189				
24414H	6er	0,75l	(48,00 €/l)	36,00



Jacquesson

🍷 Champagne Cuvée 736 Seite 188				
21390H	6er	0,75l	(61,33 €/l)	46,00
21391H	6er	1,50l	(63,33 €/l)	95,00
🍷 Champagne Cuvée 737 Seite 188				
24574H	6er	0,75l	(61,33 €/l)	46,00
24573H	6er	1,50l	(63,33 €/l)	95,00
🍷 Champagne Brut Dizy „Corne Bautray“ Millésime Grand Cru Seite 188				
23256H	2004 6er • 2016-2050	0,75l	(212,00 €/l)	159,00
🍷 Champagne Brut Avize „Champ Cain“ Millésime Grand Cru Seite 188				
23255H	2004 6er • 2016-2050	0,75l	(220,00 €/l)	165,00

Schaumweine · Champagner, Sekt, Spumante, Cava, Prosecco



Ca' del Bosco



Alain Thiénot

€ / Fl.

Champagne Grand Cru Blanc de Blanc „La Vigne aux Gamins“ Seite 190

14500H	1999 6er • 2014-2049	0,75l	(118,67 €/l)	89,00
20343H	2001 6er • 2016-2045	0,75l	(130,67 €/l)	98,00
23955H	2002 6er • 2017-2050	0,75l	(130,67 €/l)	98,00

Domaine de Cray

Crémant „Domaine de Cray“ Brut de Brut Seite 198

24540H	2011 6er • 2014-2036	0,75l	(36,67 €/l)	27,50
--------	----------------------	-------	-------------	--------------

La Chablisienne

Crémant de Bourgogne Rosé Brut „Paul Delane“ Seite 204

17364H	6er	0,75l	(17,27 €/l)	12,95
--------	-----	-------	-------------	--------------

Domaine Terres Dorées / Jean Paul Brun

Crémant de Bourgogne „Charme“ Blanc de Blanc Seite 206

24410H	2012 6er • 2014-2021	0,75l	(24,67 €/l)	18,50
--------	----------------------	-------	-------------	--------------

Agnes Paquet

Crémant de Bourgogne Seite 211

20375H	12er	0,75l	(19,93 €/l)	14,95
--------	------	-------	-------------	--------------

Benoit Mulin

Crémant de Jura Seite 260

22994H	6er	0,75l	(22,40 €/l)	16,80
--------	-----	-------	-------------	--------------

Ca' del Bosco

Franciacorta Cuvée Prestige Seite 563

14936H	6er	0,75l	(34,67 €/l)	26,00
--------	-----	-------	-------------	--------------

Franciacorta Dosage Zero Methode Champenoise Seite 563

22982H	2009 6er • 2014-2029	0,75l	(60,00 €/l)	45,00
--------	----------------------	-------	-------------	--------------

Franciacorta Methode Champenoise Cuvée „Annamaria Clementi“ Seite 563

21640H	2004 1er • 2012-2039	0,75l	(100,00 €/l)	75,00
--------	----------------------	-------	--------------	--------------

Vietti

Moscato „Cascinetta“ frizzante (süß) Seite 576

23566H	2013 6er • 2014-2018	0,75l	(18,00 €/l)	13,50
--------	----------------------	-------	-------------	--------------

Trevisiol

Prosecco Glera dei Colli Trevigiani IGT frizzante Seite 609

19866H	12er	0,75l	(7,33 €/l)	5,50
--------	------	-------	------------	-------------

Prosecco di Treviso DOC frizzante Seite 609

19189H	12er	0,75l	(11,33 €/l)	8,50
--------	------	-------	-------------	-------------

Valdobbiadene Prosecco Superiore DOCG Spumante Brut Seite 609

19190H	12er	0,75l	(15,73 €/l)	11,80
--------	------	-------	-------------	--------------

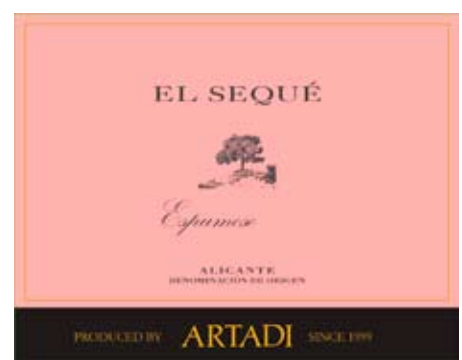
Terre Nardin				€/Fl.
🍇 Glera Vino Bianco frizzante Seite 610				
23917H	6er	0,75l	(7,33 €/l)	5,50
🍇 Prosecco Gold „22 - venti2“ Brut Spumante (ehemals Gold Cuvée) Seite 610				
20369H	6er	0,75l	(13,27 €/l)	9,95
🍇 Prosecco Pink Cuvée „22 - venti2“ Spumante Extra Dry (ehemals Gold Rosé) Seite 610				
20370H	6er	0,75l	(14,40 €/l)	10,80

Rinaldo Rinaldini				
🍇 Lambrusco Grasparossa frizzante „Vecchio Moro“ Seite 618				
4640H	6er	0,75l	(12,67 €/l)	9,50
🍇 Lambrusco Spumante „Picol Ross“ Seite 618				
4641H	6er	0,75l	(15,73 €/l)	11,80

Bodegas Langa				
🍇 Cava Reyes de Aragon Brut Reserva Seite 656				
17760H	6er	0,75l	(11,93 €/l)	8,95
🍇 Cava Reyes de Aragon Brut Selección Familiar Nature Seite 656				
17761H	6er	0,75l	(15,73 €/l)	11,80
🍇 Cava Reyes de Aragon Brut Rosado Seite 656				
18409H	6er	0,75l	(13,27 €/l)	9,95

Bodegas Artadi Alicante				
🍇 El Sequé Cava „Espumoso“ Rosé Seite 662				
23931H	2012 6er • 2014-2018	0,75l	(23,33 €/l)	17,50

Bodegas Artadi 				
🍇 Artadi Cava Brut Vintage Seite 665				
23932H	2009 6er • 2015-2029	0,75l	(23,93 €/l)	17,95



Brände · Cognac, Armagnac, Calvados, Marc, Grappa, Obstbrand



Forstmeister Geltz Zilliken

€ / Fl.

🍷 Ferdinand's Saar Dry Gin Seite 21

24122H 6er 0,501 (78,00 €/l) **39,00**

Reisetbauer

🍷 Zwetschkenbrand Seite 176

18130H 12er 0,351 (111,43 €/l) **39,00**

🍷 Blue Gin Seite 176

23139H 6er 0,701 (55,71 €/l) **39,00**

🍷 Marillenbrand Seite 176

18131H 12er 0,351 (140,00 €/l) **49,00**

🍷 Birnenbrand Williams Seite 176

18129H 12er 0,351 (140,00 €/l) **49,00**

🍷 Weichselbrand Seite 176

18132H 12er 0,351 (157,14 €/l) **55,00**

🍷 Quittenbrand Seite 176

18133H 12er 0,351 (168,57 €/l) **59,00**

🍷 Himbeerbrand Seite 176

18134H 12er 0,351 (254,29 €/l) **89,00**

Gantenbein

🍷 Vieux Marc Gantenbein Seite 181

21309H 2001 6er • 2012-2100 0,701 (212,86 €/l) **149,00**

Domaine des Forges

🍷 Cognac Fins Bois „Château de Triac“ Seite 286

4718H 6er 0,701 (55,71 €/l) **39,00**

🍷 Cognac Bons Bois „Domaine des Forges“ Seite 286

4717H 6er 0,701 (64,29 €/l) **45,00**

🍷 Cognac Grande Champagne „Le Chaigne“ Seite 286

4716H 6er 0,701 (84,29 €/l) **59,00**

Francis Darroze

🍷 Domaine Jouanchicot Bas Armagnac Seite 287

17766H 1996 3er • 2000-2100 0,201 (110,00 €/l) **22,00**

17765H 1996 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (98,57 €/l) **69,00**

🍷 Francis Darroze Grands Assemblages 12 Jahre Seite 287

20308H 6er 0,701 (70,00 €/l) **49,00**

🍷 Domaine de Pounon Bas Armagnac Seite 287

17768H 1972 3er • 2000-2100 0,201 (187,50 €/l) **37,50**

17767H 1972 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (184,29 €/l) **129,00**

🍷 Château de Gaube Bas Armagnac Seite 287

17772H 1964 3er • 2000-2100 0,201 (345,00 €/l) **69,00**

17771H 1964 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (335,71 €/l) **235,00**

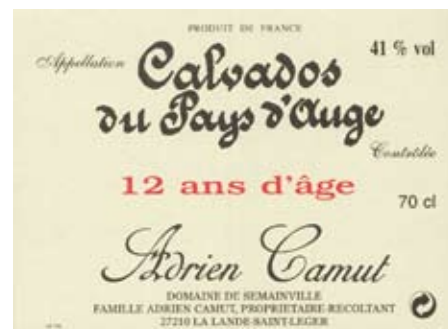
17770H 1971 3er • 2000-2100 0,201 (199,75 €/l) **39,95**

17769H 1971 Einzelflaschen • 2000-2100 0,701 (198,57 €/l) **139,00**



Adrien Camut

				€/Fl.
🍷	Calvados Camut 6 Jahre	Seite 288		
2483H	12er	0,70l	(92,86 €/l)	65,00
🍷	Calvados Camut 12 Jahre	Seite 288		
1483H	12er	0,70l	(140,00 €/l)	98,00
🍷	Calvados Camut 18 Jahre	Seite 288		
2482H	12er	0,70l	(182,86 €/l)	128,00
🍷	Calvados Camut Réserve d'Adrien (40 Jahre)	Seite 288		
2481H	6er OHK	0,70l	(335,71 €/l)	235,00
🍷	Calvados Camut Prestige (60 Jahre)	Seite 288		
21909H	6er	0,70l	(535,71 €/l)	375,00



Endrizzi

🍷	Endrizzi Grappa Chardonnay Collezione	Seite 560		
1444H	6er	0,50l	(54,00 €/l)	27,00
🍷	Endrizzi Grappa Teroldego Trentino Tradizione	Seite 560		
1447H	1erGeschenckverpackung+6er	0,70l	(41,43 €/l)	29,00

Berta

🍷	Grappa Elisi	Seite 584		
15530H	1erGeschenckverpackung	0,50l	(72,00 €/l)	36,00
🍷	Grappa Villa Prato	Seite 584		
20345H	6er	1,00l	(39,00 €/l)	39,00
🍷	Grappa Dilidia Riserva	Seite 584		
19614H	1erGeschenckverpackung	0,70l	(92,86 €/l)	65,00
🍷	Grappa Monte Acuto	Seite 584		
23103H	1er OHK	0,70l	(98,57 €/l)	69,00
🍷	Grappa Oltre il Vallo	Seite 585		
23102H	2013 1er OHK • 2013-2060	0,70l	(98,57 €/l)	69,00
🍷	Grappa Bric del Gaian	Seite 585		
20981H	2004 1er OHK • 2012-2060	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
🍷	Grappa Tre Soli Tre	Seite 585		
20984H	2004 1er OHK • 2012-2060	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
22313H	2005 1er OHK • 2013-2060	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
🍷	Grappa Casalotto	Seite 585		
15531H	1982 1er OHK • 2000-2050	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
🍷	Grappa Roccanivo	Seite 585		
22726H	2005 1er OHK • 2013-2061	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
23976H	2006 1er OHK • 2014-2062	0,70l	(141,43 €/l)	99,00
🍷	Grappa Riserva del Fondatore Paolo	Seite 585		
20982H	1992 1er OHK • 2012-2060	0,70l	(241,43 €/l)	169,00
23974H	1994 1er OHK • 2014-2060	0,70l	(241,43 €/l)	169,00





Michel Tardieu - Provence

€ / Fl.

🍷 Huile d'Olive Vierge Extra / Domaine de Gerbaud Seite 282
(best by September 2015)

24017H 2013 6er • 2014-2016 0,50l (49,90 €/l) **24,95**

Lobenberg: Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Olivenöl hat Michel Tardieu, zusammen mit seinem Freund Guy Sammut aus dem Michelin-Sterne Restaurant La Feniere in Lourmarin, diesen wunderbaren Tropfen von der Domaine de Gerbaud gefunden. Das goldgelbe Öl zeichnet sich durch die deutlich floralen Noten aus, Holunder und Lavendel schweben über der leicht pfeffrigen Olive. Warm und charmant, cremig, fruchtig und wieder sehr floral am Gaumen. Der Abgang ist erst geschmeidig, dann kommt eine wunderbare Würze, die an weißen Pfeffer erinnert. Artischocke haftet am Gaumen. Langanhaltender, würziger Charme. 96-97+/100



COS - Azienda Agricola

🍷 Olio Extra Vergine di Oliva Seite 645
(biodynamisch - zertifiziert - best before 12/2015)

23407H 2013 6er • 2014-2016 0,75l (38,67 €/l) **29,00**

Lobenberg: Das beste Olivenöl Siziliens. Die Oliven für dieses Elixier stammen von 80-400 Jahre alten Bäumen. Der Ruf dieses biodynamisch erzeugten Öls ist legendär, deshalb und wegen seiner superben Qualität nur sehr limitiert verfügbar. Hochviskos und elegant in der Konsistenz legt es sich traumhaft um die Zunge. Feine kräuterwürzige Aromen, dann ganz klarer Olivengeschmack, der extrem lange anhält. Auch nussige Noten und elegant-fruchtige Eindrücke. Die Sonne Siziliens gibt ihm eine ausgewogene Stimmigkeit, die begeistert. Natürlich ist dieses wertvolle Öl viel zu gut um damit zu kochen und fast zu schade für Salate. Großartig zu gegrilltem Thun- und Schwertfisch oder auch ganz klassisch italienisch zu gegrilltem Kalb oder Rind. Oder mit Brot... oder einfach pur zu genießen als Gesundheits-trunk und Lebenselixier. Ich habe noch kein besseres Öl probiert. Ganz groß! 98-100/100



Quinta do Vale Meão

🍷 Douro Olive Oil Extra Virgin Seite 715
(best before Juni 2016 - Säure kleiner als 0,2%)

22990H 2013 6er • 2014-2016 0,50l (25,00 €/l) **12,50**

Lobenberg: Biologisch zertifiziert. Von Hand im November gelesen, händisch gesäuberte grüne Oliven, kalt mit geringem Druck gepresst. Extrem feines, grünes Öl mit geschmeidiger, eher zurückhaltender Fettigkeit, nur mittlerer Körper, gute Intensität und dabei sehr niedrig in der Säure. Grandiose Artischocke und weißpfeffriger Nussigkeit, alles mit steiniger Mineralität und Würze im Abgang. Toll für diesen Preis! 94/100



Pintas Wine & Soul

🍷 Pintas Douro Olive Oil Extra Virgin Seite 720
(best before December 2016 - Säure kleiner als 0,2%)

23012H 2013 6er • 2014-2017 0,50l (29,90 €/l) **14,95**

Lobenberg: Nur 1500 kleine Flaschen aus sorgsamster Handlese von über 70-jährigen Bäumen aus dem Dourotal und dem Nachbartal Cima Corgo. Extrem niedrige Säure zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Olive in höchster Perfektion: Kraftvoll, vollfruchtig mit Aromen von frischen Kräutern und Anklängen an Pfeffer und Artischocke, vollmundig, üppig und wuchtig, aber auch finessereich. Ungeheuer mild und cremig, es läuft im Antrunk durch den Hals wie Seide, leichte Nussigkeit verströmend und wieder Artischocken und weißer Pfeffer im Abgang. Charme ohne Ende. 95-97/100





René Gabriel

Der österreichische Hersteller Quatron, in Person des Glasdesigners Siegfried Seidl und der Schweizer Weinkritiker René Gabriel entwickelten und produzieren zusammen das Gabriel-Glas. Die dünnwandige Verarbeitung dieses modernen Glases lässt noble Eleganz erstrahlen. Der Glaskelch selbst vereint verschiedene, extrem wichtige Merkmale, die sich von einem konventionellen Weinglas deutlich unterscheiden! Der unterste Kelchteil ist in einer leicht nach außen geschwungenen V-Form gehalten. Damit erreicht man mit einer kleinen Weinmenge in Form eines Push-Up bereits die breiteste Fläche im Glas. Dies ist ideal für Raritätenproben, für Winzer, die Kostproben aus-schenken, für Gastronomen, die Flaschenweine in Form eines Achtels oder Deziliters anbieten und für den privaten Genuss, weil so auch im fast leeren Glas immer noch viel Duft absorbiert wird. In der Mitte des untersten Glasteils bietet das V-Dreieck ein Maximum an Farbdichte. Oft verlieren leider viele Weine in wesentlich teureren, zu flachen Weingläsern viel der ursprünglichen Farbe und scheinen dann optisch ziemlich dünn, was den ersten, wichtigen Eindruck weniger attraktiv erscheinen lässt. Die größte Breite von 95 Millimetern ermöglicht einen gewissen Instant-Dekantiereffekt, indem der just eingeschenkte Wein viel Luft bekommt. Diese genau berechnete Breite lässt auch zu, dass sich nicht nur die schnellen, leichtflüchtigen Substanzen verbreiten,

sondern dass sich die langsamen Aromen entwickeln können. Denn wie bei Spirituosen besteht das Nasenbild eines Weines aus einer Kopf-, Herz und Basisnote. Die gewählte Breite garantiert sogar den Genuss von Pinot, Chardonnay und klassischen Syrahs. Das kann kein anderes Universal-Glas! Die Position der breitesten Fläche ist nur 90 Millimeter von der Glasöffnung entfernt. Somit ist ein Maximum von Konversation mit dem Wein möglich und es findet kein Aromenverlust in Folge einer zu großen Distanz statt. Die untere, spezielle Glasform ergibt beim sanften Schwingen des Glases einen unglaublichen Bouquet-Drive! Während sich der Wein in normal bauchigen Gläsern wie bei einem dicklichen Armreif zentrifugal bewegt und sich dabei die Aromen wie bei einem Hamster im Rad gefangen unten drehen, bildet sich im Gabriel-Glas eine fein gefächerte Turbine, bei der die frei gesetzten Aromen wie eine facettenreiche Spirale kreisförmig nach oben schweben und so dem Wein ein noch nie erlebtes Parfüm entlocken. Die Glasform zwischen Bauch und Öffnung ist dezent konisch nach innen geschwungen. Das ermöglicht eine optimale Bündelung des Bouquets. Beim Trinken des Weines werden wieder die schwer flüchtigen Substanzen mit den leichteren Düften vermischt, weil diese wie bei einer Wellenbrechung beim Ansetzen überdreht werden. Dieses Phänomen ist bei einem bauchigen Glas nie möglich. Die sanft konische Form entspricht – ähnlich einem Trichter – genau der Verlängerung der beiden Nasenkanäle.

So kommt keine falsche Luft zum Bouquet und die frei gesetzten Aromen werden ohne jeglichen Verlust direkt 1:1 dem Riechorgan zugeführt. Der Wein selbst ist bei diesem Akt viel näher an der Nase und liegt dabei breiter als bei vergleichbaren Gläsern. Auch das ist wiederum ein weiteres, unschlagbares Aromen-Plus. Entscheidend ist vor allem die gewählte Glasöffnung von genau 66 Millimetern. Bei zu kleiner Öffnung (vor allem bei bauchigen Gläsern) bildet sich über dem Bouquet eine Art Fettfilm, der die Aromen blockiert, respektive zudeckt. Ist die Glasöffnung zu groß, verlieren sich die Aromen und das Bouquet bekommt Risse, wirkt trocken oder zerfällt ganz. Genau bei diesem Punkt zeigt das Gabriel-Glas die größtmögliche Komplexität des Weines und der hauchdünne Film über dem Nasenspiel bindet alle auch noch so feinen Aromen ins Traumbouquet ein. Beim Genießen selbst hat die ganze Nase im Glas Platz und so trinkt es sich leichter, weil man nicht den ganzen Kopf nach hinten anheben muss, um den Wein in den Gaumen fließen zu lassen. Zudem ist man kurz vor dem erwartungsvollen Schluck nochmals ganz, ganz nah am Bouquet dran. Das Glas ist äußerst strapazierfähig und spülmaschinenfest. Der erfrischend erschwingliche Preis dieser Neuentwicklung wird dafür sorgen, dass das Gabriel-Glas private Haushalte und Gastronomen mit hohen Ansprüchen für Ihren Weingenuss gleichermaßen im Sturm erobern wird.

Gabriel / Quatron

🍷 Gabriel-Glas „StandArt“

18224H 6er Stk. € /Stk. **12,00**

🍷 Gabriel-Glas „Gold Edition“ (mundgeblasen)

18225H 6er Stk. **25,90**

Ein einziges, geniales Glas für Ihren persönlichen Weingenuss? Egal ob Rot-, Weiß- oder Süßweine. Ob Riesling oder Bordeaux, Burgunder oder Californier. 25 Jahre hat René Gabriel daran getüftelt. Die Kunst des modernen Weingenießens liegt darin, dass man auch mit einer kleineren Menge den intensivsten Genuss erreichen kann. Voraussetzung ist immer, dass der im Glas befindliche Wein alle Chancen zur bestmöglichen Entfaltung und Präsentation bekommt. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Glasdesigner Siegfried Seidl (Quatron) hat der bekannteste Weidegustator des deutschsprachigen Raums, René Gabriel, nun dieses einzigartige Glas entwickelt: mittelgross, nobel und erschwinglich. Leicht und filigran in mundgeblasener Form, in gleicher Form etwas schwerer als Maschinenglas. Beide spülmaschinenfest! Führende Glaskompetenz trifft hier langjähriges Genuss-Know-How. Weingenuss pur! Sie werden begeistert sein.

🍷 Gabriel-Glas „Gold Edition“ (mundgeblasen) im 2er Geschenkset

23439H 2erGeschenkverpackung 2 Stk. **53,80**

Lobenberg: Das perfekte Glas im 2er Geschenkset.



Probierpakete



Das Weißweinpaket „Introduction“ führt Sie einmal durch die Welt. Weine für jeden Tag, anspruchsvoll genug für Fortgeschrittene und doch offen und gleich alles zeigend für Anfänger. Weine zum probieren, qualitativ und finanziell auch gut als Dauerbrenner. Die bedeutendsten Rebsorten der Welt, die wichtigen Länder und Regionen Europas und Kaliforniens, alles von namhaften und anerkannt guten Winzern. Nach dieser Reise haben Sie einen perfekten ersten Eindruck meines Sortiments und meiner Philosophie ohne sich finanziell zu verausgaben.

Probierpaket „Introduction Weißweine“

19395H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **119,00**

Probierpaket „Introduction Weißweine“

€/Fl.



Bodegas Telmo Rodríguez



2013 Rueda Cuvée „Basa“

Bodegas Telmo Rodríguez • Galizien Rueda Bierzo • Spanien • Verdejo Viura Sauv. bl.
13,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2017 • Seite 658

Intensive Aromen von frischen Früchten und subtilen Kräuteraromen. Feine Stoffigkeit, im Geschmack weich, schmeichelnd, die Fruchtaromen explodieren förmlich durch die Lebhaftigkeit.

23463H 2013 0,75l (11,07 €/l) **8,30**



Bodegas O. Fournier



2013 Urban Uco Torrontés

Bodegas O. Fournier • Argentinien • Torrontés
13,5% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2018 • Seite 736

Extrem aromatische Nase, berauschend, umwerfend! Muskat, Zitrusfrucht, Minze und Eukalyptus. Hocharomatisch.

23112H 2013 0,75l (11,33 €/l) **8,50**



Wittmann



2012 Silvaner trocken

Wittmann • Rheinhessen • Deutschland • Silvaner
12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2012-2016

Cremer Mund, zugleich feine Säure, daneben Zitrusfrüchte, Grapefruit, Mandarine. Gelbe Birne, Golden Delicious.

21755H 2012 0,75l (11,33 €/l) **8,50**



Endrizzi



2012 Pinot Grigio Trentino Tradizione

Endrizzi • Trentino • Italien • Pinot Grigio
13,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2013-2017

Sehr duftig mit intensiver Aromatik und schöner, lebendiger Säure. Pinot Grigio vom Feinsten.

21875H 2012 0,75l (11,33 €/l) **8,50**



Alois Lageder



2012 Pinot Bianco

Alois Lageder • Alto Adige • Italien • Pinot Bianco
12,5% vol. • Lobenberg 88-85 • 2013-2016 • Seite 556

Elegantes, blumig-mineralisches Aroma, kombiniert mit Geruchsnoten von reifen Früchten, Apfel, Pfirsich.

22732H 2012 0,75l (13,27 €/l) **9,95**



McManis



Probierpaket „Introduction Weißweine“

€/Fl.

2012 Chardonnay

McManis • Californien • USA • Chardonnay • Barrique
 13,5% vol. • Lobenberg 89-90 • Schraubverschluss • 2014-2018 • Seite 747
 Cremige Fülle, Feuerstein, Melone, Birne und Zitrus, sanftes Holz mit tropischer Frucht.
23093H 2012 0,751 (13,27 €/l) **9,95**



Josef Schmid



2012 Gelber Muskateller „Galgenberg“

Josef Schmid • Kremstal • Österreich • Gelber Muskateller
 12,5% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss • 2013-2017 • Seite 148
 Feinblumige Schattierungen, Teerosen, Sandelholz, Holunderblüten; transparent, toller Fruchtbiss, Finesse, saftig.
22939H 2012 0,751 (14,40 €/l) **10,80**



Christmann



2012 Weißburgunder trocken Pfalz

Christmann • Pfalz • Deutschland • Weißburgunder
 12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2013-2017 • Seite 100
 Feine Nase nach Boskop, Birmenschale, Apfelschale. Kraftvoll im Mund, leichter Bitterstoff, Kiwi, eine Spur Salz.
22639H 2012 0,751 (15,73 €/l) **11,80**



Schlossgut Diel



2013 Diel de Diel

Schlossgut Diel • Nahe • Deutschland • Riesling 30% Pinot Gris 40% Pinot Blanc 30%
 12,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2017 • Seite 72
 Charmante und doch knackig frische Cuvée mit wirklicher Zech-Qualität, Trinkspaß ohne Ende und ohne Reue.
23309H 2013 0,751 (15,73 €/l) **11,80**



Château de Saint Cosme



2012 Côtes du Rhône Blanc

Château de Saint Cosme • Rhône • Frankreich • Viognier Mars. Rouss. Picpoul de Pinet Clair.
 13,0% vol. • Lobenberg 90+ • 2013-2018 • Seite 322
 In der Nase sehr feine, reife Williamsbirne, ein wenig Banane und Pfirsich. Im Mund Zitronengras, Birne, Ananas.
22191H 2012 0,751 (17,27 €/l) **12,95**



Caves de Pouilly



2013 Pouilly Fumé „Les Beaudieres“

Caves de Pouilly • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc
 12,5% vol. • Lobenberg 90 • 2014-2019 • Seite 192
 Archetypischer Pouilly-Fumé, kraftvoll, rauchig, trocken, schöne Säure und sehr lang.
24002H 2013 0,751 (17,27 €/l) **12,95**



Erich Machherndl



2012 Grüner Veltliner Smaragd „Kollmitz“

Erich Machherndl • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner
 14,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2013-2018 • Seite 143
 In der Nase Aprikose, gelber Pfirsich, Passionsfrucht. Im Mund dominieren Renekloden, dazu Passionsfrucht, Melone.
22361H 2012 0,751 (18,00 €/l) **13,50**



Wissen Sie was Sie verpassen, wenn Sie sich nur auf Europa fokussieren? Transportwege und Umwelt? Ein großes Container-Schiff bis zum Hamburger Hafen ist allemal besser als ein Truck aus Südeuropa. Reisen Sie mit mir durch diese faszinierende Weinwelt Übersees. Aromatische Torrontés aus Argentinien's Hochgebirge neben Mendozas berühmtem Malbec. Chiles legendärer Sauvignon Blanc neben Cabernet Sauvignon aus dem kühlen Maule-Valley. Aus dem frischen, südlichen Robertson ein genial burgundischer Chardonnay, aus Swartland ein würzig kräftige Rotweincuvée dazu. Der Biodynamiker Benziger steuert aus Kaliforniens kühlem Sonoma grandiose Cabernet und Chardonnay bei. Ein Sauvignon aus Neuseeland vom kühlen Martinborough, zwei elegante Syrah und Merlot aus Australiens Hunter Valley und noch dazu ein argentinischer Blend aus Malbec und Tempranillo. Alles von überragenden Winzern. Wenn hier nicht jede Menge Treffer für Sie dabei sind, verstehe ich die Welt nicht mehr.

🍷 Probierpaket „Schnupperkurs Übersee“: 12 Weine **rot** und **weiß**

24441H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **179,00**

Probierpaket „Schnupperkurs Übersee“

€/Fl.



Bodegas O. Fournier



🍷 2013 Urban Uco Torrontés

Argentinien • Mendoza • Bodegas O. Fournier • Torrontés

13,5% vol. • Lobenberg 90-91 • Schraubverschluss • 2014-2018 • Seite 736

Lobenberg: Wirklich extrem aromatische Nase! Muskat, Zitrusfrucht, etwas Minze und Eukalyptus. Verblüffend! 90-91/100

23112H 2013

0,75l

(11,33 €/l)

8,50



Springfield Estate



🍷 2010 Wild Yeast Chardonnay 🌱

Südafrika • Robertson • Springfield Estate • Chardonnay • Barrique

14,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2013-2018 • Seite 768

Lobenberg: Grapefruit, viel reine Zitrone, verbunden mit einem Touch Holunder und einem Hauch Karamell. 92-93/100

22752H 2010

0,75l

(19,93 €/l)

14,95



Bodegas O. Fournier



🍷 2011 Centauri Sauvignon Blanc

Chile • Maule Valley • Bodegas O. Fournier • Sauvignon blanc

14,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2018 • Seite 741

Lobenberg: Etwas Ananas und Pfirsich, süßer Apfel und Birne, Lychee, auch Limette und Zitronengras. 93-94/100

23111H 2011

0,75l

(21,07 €/l)

15,80



Craggy Range



🍷 2012 Te Muna Road Vineyards Sauvignon Blanc

Neuseeland • Martinborough • Craggy Range • Sauvignon blanc

13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • Schraubverschluss • 2014-2020 • Seite 772

Lobenberg: Spargel, Lychee und Grapefruit. Aber unter dieser vertrauten Oberfläche lauert Stein, ordentlich viel Stein. Mit der Säure ergibt sich so ein guter Griff am Gaumen. Ein Einzellagen-Sauvignon-Blanc mit viel Potenzial. 92-93/100!

24006H 2012

0,75l

(21,33 €/l)

16,00



Benziger Winery



🍷 2011 Chardonnay Carneros (zuvor Sangiacomo)

USA • Carneros • Benziger Winery • Chardonnay • Barrique

14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2013-2021 • Seite 749

Lobenberg: Wiesenblumen, Holunder und feinste Mandarine, mit toller Würze, eine absolute Kaufverpflichtung! 94+/100

22249H 2011

0,75l

(23,33 €/l)

17,50

Probierpaket „Schnupperkurs Übersee“

€/Fl.



Bodegas O. Fournier



2012 Urban Blend

Chile • Maule Valley • Bodegas O. Fournier • Cab. Franc Merlot Syrah • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 90-91 • 2014-2021 • Seite 742

Lobenberg: Reichlich dunkle Früchte, mit satter Tiefe, Kühle und Druck. Reife Brombeeren und Pflaumen. 90-91/100

23109H 2012 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Achaval Ferrer



2011 Malbec Mendoza

Argentinien • Mendoza • Achaval Ferrer • Malbec • Barrique
14,5% vol. • WS 92 Lobenberg 93 Suckling 91 • 2012-2022 • Seite 738

Lobenberg: Feuerstein, Wildblumen und tiefschwarze Lakritze mit Eukalyptus. Orangenschale und dunkle Kirsche. 93/100

20517H 2011 0,751 (22,00 €/l)

16,50



Bodegas O. Fournier



2008 B CruX

Argentinien • Mendoza • Bodegas O. Fournier • Tempranillo Malbec • Barrique
15,0% vol. • Parker 92 Lobenberg 93+ • 2012-2023 • Seite 737

Lobenberg: Rote Kirsche pur, auch etwas Johannisbeere. Im Stil erinnert er an einen feinen, sehr fruchtigen Côte Rotie von Ogier mit einem Touch Châteaufort von Bonneau. Wunder-schöne Länge, Harmonie in allen Bereichen. 93+/100

20499H 2008 0,751 (24,67 €/l)

18,50



Gartelmann



2011 Hunter Valley Shiraz „Wilhelm“

Australien • Hunter Valley • Gartelmann • Shiraz • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschluss • 2014-2022 • Seite 771

Lobenberg: Kirsche und schwarzen Beeren, ein Hauch Vanille. Enorm gut ausbalanciert, schöne Säure. 92+/100

22794H 2011 0,751 (24,67 €/l)

18,50



Benziger Winery



2010 Cabernet Sauvignon Sonoma County 

USA • Sonoma Country • Benziger Winery • Cab. Sauv. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2026 • Seite 749

Lobenberg: Frisch angebratenes Fleisch, Brombeeren, weißer Pfeffer, Zwetschge. Cassis, Brombeere, reife Kirschen und schwarzer Pfeffer. Ohne jede Frage einer der besten Cabernets seiner Klasse überhaupt. 93-94/100

23090H 2010 0,751 (26,00 €/l)

19,50



Gartelmann



2009 Hunter Valley Merlot

Australien • Hunter Valley • Gartelmann • Merlot • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 92 • Schraubverschluss • 2011-2020 • Seite 771

Lobenberg: Sehr fruchtbetont, betörendes Bouquet, Schwarzkirschen- und Pflaumenaromen, sanfte und elegante Tannine im gut ausgewogenen Finale. 92/100

18589H 2009 0,751 (26,40 €/l)

19,80



The Sadie Family



2010 Sequillo Cellars Red

Südafrika • Swartland • The Sadie Family • S G M Carignan Cinsault • Barrique
14,5% vol. • Parker 93 Lobenberg 94 • 2014-2026 • Seite 265

Lobenberg: Die Aromenreise beginnt bei der konzentrierten Frucht und endet in der würzigen Nase. Ein toller, eigenständiger Wein, den man nicht verpassen sollte. 94/100

21903H 2010 0,751 (36,67 €/l)

27,50

Probierpakete



Dies ist wohl mein universellstes Probierpaket und mein persönlicher Favorit. Für unter 200 Euro die wirklich große Weinwelt der biologischen Zunft im Glas. Noch bezahlbar und doch schmalze selbst ich verwöhnter Hedonist bei jedem Wein mit der Zunge. Und Nicht-Profis mögen diese Weine auch. Nur die allerbesten biodynamischen Winzer aus der ganzen Welt, mit grandioser Vielfalt der Rebsorten: Alvarinho vom portugiesischen Douro, Wachauer Grüner Veltliner, Pfälzer Riesling, Sancerre der Extraklasse von der Loire, Kalifornischer Chardonnay, Südtiroler Pinot Grigio wie vom anderen Stern. Grandiose Rotweine aus dem Languedoc, Bordeaux, Österreichs Burgenland, dem Trentin, von der Rhône und Malbec aus Mendoza. Für jeden einzelnen Wein lege ich meine Hand ins Feuer.

Probierpaket „Schnupperkurs Biodynamie“: 12 Weine rot und weiß

22930H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **189,00**

Probierpaket „Schnupperkurs Biodynamie“

€/Fl.



Poeira



2011 Alvarinho „Pó de Poeira“

Poeira • Douro • Portugal • Alvarinho

13,0% vol. • Lobenberg 92-93 • 2013-2018 • Seite 716

Melisse, Zitronengras, weißer Pfirsich und Ananas, ein Hauch Minze, dann schlanke Birne und zarte Honigmelone.

20196H 2011

0,75l

(19,93 €/l)

14,95



Veyder Malberg



2013 Grüner Veltliner Kreutles

Veyder Malberg • Wachau • Österreich • Grüner Veltliner

12,0% vol. • Lobenberg 92-93+ • 2014-2024 • Seite 134

Grüne Birne und Äpfel, etwas weißer Pfirsich und Pfeffer, weiße Schokolade, ein Hauch Honig, Toblerone eben.

23334H 2013

0,75l

(21,33 €/l)

16,00



Alois Lageder



2013 Tenutae Porer Pinot Grigio

Alois Lageder • Alto Adige • Italien • Pinot Grigio

12,5% vol. • Lobenberg 92-94 • 2015-2023 • Seite 557

Ausgeprägtes, duftendes, etwas rauchiges Sortenaroma. Der Wein setzt Maßstäbe für Pinot Grigio!

23424H 2013

0,75l

(22,00 €/l)

16,50



Christmann



2011 Riesling trocken Deidesheimer Paradiesgarten

Christmann • Pfalz • Deutschland • Riesling

13,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2012-2022 • Seite 101

Sehr rieslingtypisch Birne und Apfel, Grapefruit, sehr feine leichte Salzigkeit und ein wenig Steinmehl. Mit guter Länge und feiner Bitternote am Ende. Extrem leckerer Riesling mit Hang zur Größe.

20735H 2011

0,75l

(23,33 €/l)

17,50



Benziger Winery



2012 Chardonnay Sonoma

Benziger Winery • Californien • USA • Chardonnay

14,0% vol. • Lobenberg 94+ • 2014-2022 • Seite 749

Wiesenblumen, Holunder und feinste Mandarine! In seiner Preisklasse eine absolute Kaufverpflichtung.

24126H 2012

0,75l

(23,33 €/l)

17,50

Probierpaket „Schnupperkurs Biodynamie“

€/Fl.



Domaine Vacheron



2013 Sancerre blanc

Domaine Vacheron • Loire • Frankreich • Sauvignon blanc
12,5% vol. • Lobenberg 94 • 2015-2023 • Seite 194

Ungeheuer saftig und lecker. Immens kraftvolle, aber auch verspielte und tänzerische Aromen mit samtiger Frische. Mirabelle, Zitrone, feinste Kiwi- und Stachelbeernoten. Eine ungeheuerliche Köstlichkeit, die fasziniert und belebt.

24037H 2013 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Domaine Pierre Clavel



2011 Coteaux du Languedoc "Copa Santa"

Domaine Pierre Clavel • Coteaux du Languedoc • Frankreich • Syrah Grenache Mourvèdre
14,5% vol. • Lobenberg 94+ • 2014-2024 • Seite 263

Ein schier unglaublich tiefes und volles, eindeutig syrahbestimmtes Aromenpaket: Beeren, Teer, Schokolade. Vielleicht zusammen mit Pierres Pic St. Loup das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller Weine des Languedoc!

21607H 2011 0,75l (20,67 €/l) **15,50**



Clos Puy Arnaud



2011 Pervenche de Clos Puy Arnaud

Clos Puy Arnaud • Côtes de Castillon Bordeaux • Frankreich • Merlot 90% Cab. Franc
13,5% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2024 • Seite 470

Satte Cassis, Waldbeerennase mit Thymian und Johanniskraut. Satte rote Kirsche im Mund, Tiefe, Würze und satter, charmanter, langer, mineralischer Nachhall mit Tabak und Bitterschokolade. Der perfekte Einstiegswein aus Castillon.

22345H 2011 0,75l (19,93 €/l) **15,80**



Claus Preisinger



2012 Heideboden

Claus Preisinger • Burgenland • Österreich • Zweigelt 40% Merlot 40% Blaufränkisch 20%
14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2025 • Seite 163

Extrem rassiger Schwarzfuchtmund, Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, gebranntes Holz, schwarze Olive, Röstaromatik, schwarze Erde. Unglaublich lang, rasant, vibrierend, dynamisch, druckvoll.

23301H 2012 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



Achaval Ferrer



2011 Malbec Mendoza

Achaval Ferrer • Argentinien • Malbec
14,5% vol. • Lobenberg 93 • 2012-2022 • Seite 738

Tiefe, Erdigkeit und Würze. Sattes schwarzbeeriges Volumen und eine rotbeerig schöne Frische dazu sind garantiert.

20517H 2011 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



Domaine de la Vieille Julienne



2011 Côtes du Rhône „lieu-dit Clavin“

Domaine de la Vieille Julienne • Chat. du Pape • Rhône • Frankreich • Gren. Syrah Mour. Cin.
14,5% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015-2032 • Seite 340

Sehr tiefe, fast likörige Crème de Cassis-Nase, schwarze Kirsche, Maulbeere, feiner Holunder und auch ein wenig Johannsbrot. Ein unglaublich harmonischer, balancierter Mund, eine große Ode an die Trinkfreude!

24044H 2011 0,75l (23,33 €/l) **17,50**



Elisabetta Foradori



2012 Teroldego Rotaliano

Elisabetta Foradori • Trentino • Italien • Teroldego
13,0% vol. • Lobenberg 91+ • 2015-2025 • Seite 559

Brombeeren, Veilchen und Zimt. Tief und würzig, erdig und überwältigend in seiner fruchtigen Samtigkeit.

24373H 2012 0,75l (23,93 €/l) **17,95**



Genial und günstig 2014

Für absolute Beginner. Wirklich? Doch wohl eher tolle Weine für jeden Tag aus der ganzen Welt. Für unter 100 Euro, damit Sie mein Programm kennenlernen. Ich behaupte, deutschlandweit die besten Weine unter 12 Euro zu haben. Hier ist meine Visitenkarte, mein Beweis und der Einstieg in das beste Weinprogramm des Landes. Frankreich, Chile, Argentinien, Italien, Spanien, Deutschland und Kalifornien. Sie kommen hier ganz schön rum. Sie probieren Cabernet Sauvignon, Malbec, Tempranillo, Pinot Noir, Primitivo, Sangiovese, Mencía, Dolcetto, Tannat, Grenache, Syrah, Mourvèdre, Carignan und Carmenère. Nach diesem Programm sind Sie entweder angefixt und werden ein Junkie guter Weine, oder ich kann Ihnen nicht helfen!

🍷 Probierpaket „Genial und günstig“ 2014: 12 tolle Rotweine unter 12 Euro

21431H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **99,00**

Probierpaket „Genial und günstig“

€/Fl.



Domaine Saint Antonin



🍷 2012 Faugères „Les Jardins“

Domaine Saint Antonin • Faugères • Languedoc • Frankreich • Carig. Mourv. Syrah Gren.
14,0% vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2018 • Seite 267

Druckvoll, satte Frucht, immens vollmundig, frische Zwetschgen mit Waldbeeren, feine dunkle Schokolade, erdig mineralisch, Zedernholz, unglaublich lecker, ein Traum von Wein!

23387H 2012

0,75l

(10,00 €/l)

7,50



Bodegas El Grano



🍷 2012 Carménère „El Grano“

Bodegas El Grano • Chile • Carménère • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2013-2018 • Seite 744

Voll und würzig, mit schöner Frucht und mittlerem Körper, sehr warm, schmelzig und geschmeidig. Seidiger Abgang.

21735H 2012

0,75l

(10,40 €/l)

7,80



Domaine de Fondrèche



🍷 2013 Côtes du Ventoux Cuvée Fayard

Domaine de Fondrèche • Côtes du Ventoux • Rhône • Frankreich • Gren. Syrah Mourv. Carig.
14,0% vol. • Parker 90 • 2015-2023 • Seite 329

Dunkel, warmblütig und sehr intensiv. Mollige, samtige Struktur, verlangt nach mehr, viel Trinkfreude. Hat Größe!

23337H 2013

0,75l

(11,33 €/l)

8,50



Domaine Berthoumieu



🍷 2010 Madiran

Domaine Berthoumieu • Madiran • Frankreich • Tannat Cab. Sauv. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 90+ • 2013-2021 • Seite 285

Schwarz, ungeheuer tanninreich, viel Kraft, Druck und Säure, aber auch lecker saftig!

22886H 2010

0,75l

(11,93 €/l)

8,95



Bodegas O. Fournier



🍷 2011 Urban Uco Malbec Tempranillo

Bodegas O. Fournier • Argentinien • Malbec 50% Tempranillo 50% • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 91 • 2013-2019 • Seite 736

Sehr feine, ätherisch strömende, rot-schwarz-fruchtige Nase. Provençalische Gewürze, Rosmarin, Thymian und auch ein wenig Erdbeere im Hintergrund, neben der aber doch dominanten Kirsche.

20500H 2011

0,75l

(11,93 €/l)

8,95

Probierpaket „Genial und günstig“

€/Fl.



Luigi Pira



2013 Dolcetto d'Alba

Luigi Pira • Piemont • Italien • Dolcetto
13,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2015-2019 • Seite 588

Sehr harmonisch, weich und intensiv fruchtig, schöne Kirsche und Marzipan, Schokolade und Beerenfrüchte.

24386H 2013 0,751 (13,07 €/l)

9,80



Telmo Rodriguez • Galizien/Rueda



2012 Galizien Gaba do Xil Mencía

Bodegas Telmo Rodriguez • Galizien/Rueda • Galizien Rueda Bierzo • Spanien • Mencía
13,0% vol. • Lobenberg 90 • 2014-2020 • Seite 659

Im Mund ungeheuer klare Frucht, hocharomatische Erdbeere, etwas Paprika, niedriger Alkoholgehalt. Leichter, frischer Fruchtgenuss pur, dabei intensiv, fast berauschend.

21702H 2012 0,751 (13,20 €/l)

9,90



Fattoria di Magliano



2012 Morellino di Scansano „Heba“

Fattoria di Magliano • Maremma • Toscana • Italien • Sangiovese 93% Syrah 7% • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 91+ • 2014-2020 • Seite 628

Intensive Beerenaromatik mit einem satten Touch neuem Holz, etwas Teer und Jod und Vanille. Im Mund sehr geradeaus, ungewöhnlich kraftvoll für einen Sangiovese, fast eine Assoziation an Barolo.

24087H 2012 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Vinosia



2013 Primitivo „Orus“

Vinosia • Apulien • Italien • Primitivo
13,0% vol. • Lobenberg 91+ • 2015-2020 • Seite 639

Ein würziges, samtiges Konzentrat mit geringer und zugleich feinsten Restsüße, intensiv fruchtig.

23358H 2013 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Hanspeter Ziereisen



2011 Blauer Spätburgunder

Hanspeter Ziereisen • Baden • Deutschland • Pinot Noir • Barrique
12,0% vol. • Lobenberg 90+ • Schraubverschluss • 2013-2023

Wunderbar frisch und unheimlich elegant, sehr feine Kirsche unterlegt mit weißem Pfeffer. Im Abgang feiner Gripp und wunderschöner Nachhall.

20857H 2011 0,751 (13,27 €/l)

9,95



McManis



2012 Cabernet Sauvignon

McManis • Californien • USA • Cab. Sauv. • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 89-90 • 2014-2019 • Seite 747

Klassisch mit Aromen von schwarzen Beeren, rote Johannisbeere, etwas Paprika und Würze.

23092H 2012 0,751 (13,27 €/l)

9,95



Bodegas Artadi



2011 Rioja „Tempranillo“

Bodegas Artadi • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • Schraubverschluss • 2014-2022 • Seite 666

Viel Substanz und Kraft, sehr dicht und voluminös. Kirsche, Cassis, Brombeere und etwas Waldhimbeere, helle Erde, ein Hauch Minze und Milkschokolade. Sehr beeindruckend und mehr als erstaunlich für das kleine Geld.

23401H 2011 0,751 (15,33 €/l)

11,50

Probierpakete



Perfekt und bezahlbar 2014

Beim Paket „genial und günstig“ habe ich tolle Weine gefunden, musste mich manchmal aber beherrschen, ich wollte ja unter 100 Euro bleiben. Das Ergebnis ist dennoch superb. Hier jedoch war ich etwas entspannter und habe bei geringstem Zweifel immer den in meinen Augen großzügigeren Wein genommen. Habe mehr im Genuss geschwelgt, habe im Geiste wollüstig mit probiert. Im Grunde das gehobene Starter-Kit für Menschen, die für 35% mehr Qualität auch 40% mehr Geld ausgeben können, ohne das es ihnen weh tut. Der Preis wächst nach oben in der Spitze immer etwas schneller als die Qualität, kennen Sie sicher, denken Sie an VW und Mercedes. In diesem Paket spannt sich der Bogen von Argentinien über Kalifornien nach Südafrika, geht dann nach Portugal und Spanien, verweilt lange in Frankreich um in Italien zu enden. Gamay, Sangiovese, Malbec, Barbera, Tempranillo, Cabernet, Tannat, Cinsault, Carignan, Touriga Nacional, Syrah, Grenache und Petit Syrah, ganz schön bunt und vielfältig. Anders als „genial und günstig“, weniger spannend, sondern absichtsvoll ganz entspannt und großzügig lecker, jeder Wein!

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar 2014“: 12 begeisternde Rotweine bis 19 Euro

21432H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **149,00**

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar 2014“

€/Fl.



Domaine de la Vieille Julienne



2012 Vin de Pays Principauté d'Orange

Vieille Julienne • Châteauneuf du Pape • Rhône • Frankreich • Merl. Syrah Gren. Cab.Sauv.
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2014-2024 • Seite 340

Tiefe würzige Nase, reife Pflaume mit Rosen und Tulpen. Darunter süße Kirsche und Herzkirsche.

23419H 2012

0,75l (15,33 €/l)

11,50



McManis



2012 Petit Sirah

McManis • Californien • USA • Petit Sirah • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 91+ • 2014-2021 • Seite 747

Aromen von reifen, dunklen Beeren und etwas Karamell. Voller Körper. Tolle Konzentration und Struktur.

23094H 2012

0,75l (16,67 €/l)

12,50



L'Oustal Blanc



2010 Naïck

L'Oustal Blanc • Minervois • Languedoc • Frankreich • Cins. Carign. Syrah Gren. • Barrique
15,0% vol. • Lobenberg 91+ • 2013-2020 • Seite 269

Nase voll reifer Frucht, würzig, sehr voll. Frucht, Säure, Holz und Tannin spielen wetteifernd in der Nase. Ein dichter, tiefer, wuchtiger und vollmundiger Wein mit herben Noten und hochintensiver und von Garrigue geprägter Frucht.

20228H 2010

0,75l (18,00 €/l)

13,50



Quinta do Vale Meão



2011 Meandro Douro Red

Quinta do Vale Meão • Douro • Portugal • div. autochthone Rebsorten • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93 • 2014-2025 • Seite 713

Große, warme, tanninreiche und üppige Fülle, kombiniert mit feiner Frische und eleganter Finesse. Deutliche Aromen von Johannisbeeren, Kräutern und Kakao.

22963H 2011

0,75l (19,33 €/l)

14,50



Domaine Berthoumieu



2010 Madiran „Cuvée Charles de Batz“

Domaine Berthoumieu • Madiran • Frankreich • Tannat Cab. Sauv. • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2025 • Seite 285

Feiner Vanilleduft, klare Beerenfrucht, Brombeeren, viel Blaubeeren, Himbeeren, Teer, etwas Schokolade. Im Mund unglaublich wuchtig, konzentriert, schöne Beerenfrucht, Brombeere und Blaubeere, viel Biss, leichte Süße.

23406H 2010

0,75l (19,33 €/l)

14,50

Probierpaket „Perfekt und bezahlbar 2014“

€/Fl.



Château du Cédre



2009 Cahors rouge

Château du Cédre • Cahors • Südwestfrankreich • Frankreich • Malbec • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 92+ WS 90 • 2012-2022 • Seite 283

Opulent und rund mit deutlichen Aromen von schwarzen Früchten und Gewürzen. Verflüssigte rote Frucht.

21453H 2009 0,751 (19,93 €/l) **14,95**



Bodegas Emilio Moro



2010 Emilio Moro

Bodegas Emilio Moro • Spanien • Ribera del Duero • Tempranillo • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2022 • Seite 684

Waldbeeren, Lakritze, satt und fleischig, feine Holznoten von französischem und amerikanischem Holz, süßes Tannin, mollig, elegant, weich und lang. Ein Traumwein!

22740H 2010 0,751 (21,07 €/l) **15,80**



Springfield Estate



2011 Whole Berry Cabernet Sauvignon

Springfield Estate • Robertson • Südafrika • Cab. Sauv. • Barrique
13,5% vol. • Lobenberg 92-93 • 2014-2021 • Seite 769

Sattes Rubinrot. Duftige Nase nach roten Früchten, intensiver Fruchtsaft am Gaumen.

22727H 2011 0,751 (21,07 €/l) **15,80**



Luigi Pira



2012 Barbera d'Alba

Luigi Pira • Piemont • Italien • Barbera • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2015-2023 • Seite 588

Satte Kirschfrucht mit einem Touch Brombeere sehr fein verbunden mit etwas neuem Barrique, Milkschokolade.

23232H 2012 0,751 (21,27 €/l) **15,95**



Achaval Ferrer



2011 Malbec Mendoza

Achaval Ferrer • Argentinien • Malbec • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93 WS 92 • 2012-2022 • Seite 738

Dieser „einfache“, fast schwarze Malbec repräsentiert die Seele der Bodega. Er ist in der Tat schon eine große Nummer in seiner Tiefe, Erdigkeit und Würze.

20517H 2011 0,751 (22,00 €/l) **16,50**



Domaine Terres Dorées/Jean Paul Brun



2013 Beaujolais „Fleurie“

Domaine Terres Dorées - Jean Paul Brun • Beaujolais • Burgund • Frankreich • Gamay
12,0% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015-2026 • Seite 207

Himbeere, Sauerkirsche, feine Gewürznoten steigen ätherisch aus dem Glas empor. Unglaublich, traumhafte Wucht.

24405H 2013 0,751 (22,40 €/l) **16,80**



Fontodi



2009 Chianti Classico

Fontodi • Toscana • Italien • Sangiovese
14% vol. • Lobenberg 91 • 2014-2026 • Seite 624

Der gehobene Alltagswein schlechthin, besonders für all jene unter uns, die trockene Weine mit Kirscharomen mögen. Giovanni Manetti ist radikaler Qualitätsfanatiker und damit vielleicht der verlässlichste Produzent im Chianti.

21348H 2009 0,751 (25,27 €/l) **18,95**



Nach „perfekt und bezahlbar“ packte mich der Ehrgeiz. Bekomme ich ein Paket mit schon etwas großen Weinen um die 200 Euro hin? Ein Paket für den Einstieg in wahre Größe? Ja ging, war aber ambitioniert. Ein Burgunder sollte rein, ein Châteauneuf, ein Wein aus Priorat, ein Kalifornier, Argentinier, Südafrikaner, Australier und andere grandiose Tropfen aus Europa. Das Ergebnis ist berauschend schön. Hier schnuppern Sie am Einstieg zu wahrer Größe.

Probierpaket „Große Weine für kleines Geld 2014“: 12 große Rotweine bis 26 Euro

21429H frei Haus in Deutschland und Österreich
je 1 Flasche der folgenden Weine:

€/Paket: **199,00**

Probierpaket „Große Weine für kleines Geld 2014“

€/Fl.



Claus Preisinger



2012 Heideboden

Claus Preisinger • Burgenland • Österreich • Blaufränkisch Zweigelt Merlot • Barrique
14 % vol. • Lobenberg 93+ • 2013-2024 • Seite 163

In der Nase schwarze Schokolade, tiefe reife Pflaume, schwarze Kirsche, Herzkirsche, auch Brombeere. Extrem rassiger Schwarzfruchtmund, Brombeere, Blaubeere, Cassis, reife Pflaume, Holunder, gebranntes Holz, schwarze Olive.

23301H 2012 0,75l (22,00 €/l) **16,50**



Bodegas O. Fournier



2008 B Crux

Bodegas O. Fournier • Argentinien • Tempranillo 60% Malbec 40% • Barrique
15,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2012-2023 • Seite 737

Schon die Nase verströmt Eleganz pur. Ganz feine, rote Frucht, etwas Erdbeere dahinter. Im Mund rote Kirsche pur, auch etwas Johannisbeere.

20499H 2008 0,75l (24,67€/l) **18,50**



Gartelmann Hunter Estate



2011 Hunter Valley Shiraz „Wilhelm“

Gartelmann Hunter Estate • Hunter Valley • Australien • Shiraz • Barrique
13,0% vol. • Lobenberg 92+ • Schraubverschl. • 2014-2022 • Seite 771

Pfeffer, Gewürze, Zedernholz und Vanille in der Nase, schwarze Beeren und gut integrierte Holzaromen am Gaumen.

22794H 2011 0,75l (24,67 €/l) **18,50**



Teso La Monja



2012 Almirez

Teso La Monja • Toro • Spanien • Tempranillo • Barrique
14,5% vol. • Parker 94 Lobenberg 92-94 • 2015-2030 • Seite 690

Johannisbeeren, Vanille und Gewürznoten. Sehr feines Säurespiel, ungeheuer frische Blaubeeraromen, die sich wieder zu Johannisbeeraromen wandeln. Die erste Assoziation ist sofort 1er Cru aus Vosne-Romanée. Tolle Eleganz.

22055H 2012 0,75l (25,20 €/l) **18,90**



Benziger Winery



2010 Cabernet Sauvignon Sonoma County

Benziger Winery • Californien • USA • Cab. Sauv. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93-94 • 2014-2026 • Seite 749

In der Nase frisch angebratenes Fleisch, Brombeeren, weißer Pfeffer, Zwetschge. Am Gaumen Cassis, Brombeere, reife Kirschen und schwarzer Pfeffer.

23090H 2010 0,75l (26,00€/l) **19,50**

Probierpaket „Große Weine für kleines Geld 2014“

€/Fl.



Farnese - San Marzano



2011 Edizione Cinque Autoctoni

Farnese - San Marzano • Abruzzen • Italien • Montepulc. Primit. Sangiov. Negr. • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2021 • Seite 638

Ungeheuer intensive und dichte Nase nach Kirschen, Pflaumen und reifen schwarzen Johannisbeeren. Im Mund voll und weich mit reifen, feinen Tanninen. Frucht und am Ende auch würzige Noten, Vanille und Schokolade.

23069H 2011 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Springfield Estate



2006 Springfield Red Blend „Work of Time“

Springfield Estate • Robertson • Südafrika • Cab. Sauv. Merlot Cab. Franc • Barrique
14,5% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2022 • Seite 769

Eine Cuvée im Stil eines großen Saint-Émilion, volle Frucht, rote und schwarze Beeren, perfektes Holz.

22751H 2006 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Bodegas Emilio Moro



2009 Cepa 21

Bodegas Emilio Moro • Ribera del Duero • Spanien • Tempranillo • Barrique
14,0% vol. • Lobenberg 93-94 WS 92 • 2014-2026 • Seite 648

Anspringende Nase von Zedernholz, Gewürzen, Cassis und tiefdunklen Beerenfrüchten. Im Mund tolle samtige Struktur, elegante Tannine und ausgewogener Körper gepaart mit feiner Frische.

22797H 2009 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



L'Oustal Blanc



2009 Minervois „Giocoso“

L'Oustal Blanc • Minervois • Languedoc • Frankreich • Grenache Carignan Syrah • Barrique
15% vol. • Lobenberg 94 • 2013-2025 • Seite 269

Unglaublich druckvolle Nase. Im Mund frische Rassigkeit und hochintensive, schwarze Frucht, sehr dicht.

20463H 2009 0,75l (26,60 €/l) **19,95**



Azienda Agricola COS



2013 „Pithos“ rosso

Azienda Agricola COS • Sizilien • Italien • Nero d'Avola 60% Frappato di Vittoria 40%
12,0% vol. • Lobenberg 93-94+ • 2015-2023 • Seite 644

Duftige Nase nach schwarzer Frucht und heller, roter Frucht, damit perfekter Mix aus schwerer Üppigkeit und lebendiger Frische. Auch im Mund die Satttheit mit frischer Lebendigkeit, Brombeere und roten Kirschen.

24377H 2013 0,75l (31,93 €/l) **23,95**



Sylvain Pataille



2011 Marsannay Village

Sylvain Pataille • Côte d'Or • Burgund • Frankreich • Pinot Noir • Barrique
12,5% vol. • Lobenberg 92-93 • 2014-2028 • Seite 213

Der schwarzblaue Village besticht durch samtige Üppigkeit, der womöglich beste Einstieg in die Welt des Pinot Noirs.

21888H 2011 0,75l (33,07 €/l) **24,80**



Domaine Clos du Caillou





























2012 Châteauneuf du Pape „Le Clos du Caillou“

Domaine Clos du Caillou • Châteauneuf du Pape • Rhône • Frankreich • Grenache • Barr.
14,5% vol. • Lobenberg 93+ • 2014-2028 • Seite 345

Extrem aromatisch, Kirsche, Zwetschge, Walderdbeere, helle Schokolade und Sand, zum reinspringen schön!


























23229H 2012 0,75l (34,66 €/l) **26,00**

Erzeugerverzeichnis

	Seite		Seite		Seite
A					
A / Derenoncourt, Domaine de l'	468	Campogrande / Elio Altare	608	Cos d'Estournel	394
Achaval Ferrer	738	Camut, Adrien	288, 779	Côte de Baleau	493
Achs, Paul 	166	Canon la Gaffelière	487	Côte Montpezat	469
ADIR Winery	730	Cantemerle	382	Cour, De la	494
Aiguilhe / Neipperg	473	Cantenac Brown	430	Courteillac	369
Allegrini	614	Capannelle	626	Coutet	547
Altare, Elio	592	Capmartin, Domaine	284	Craggy Range	772
Altavins Viticultors	691	Carmenère	378	Cray, Domaine de	198, 776
Améliste	477	Carmes Haut Brion	440	Croix de Labrie	494
Ampeleia	627	Casa Castillo	697	Croix, La	538
Angerville, Domaine d' 	231	Cascavel 	330	Croix Lartigue, La	466
Anima Negra	695	Castello di Ama	620	Croix Mouton Janoueix	370
Ankermühle, Weingut	54	Castro, Álvaro	708		
Anselmi, Roberto	612	Cauhapé, Domaine	278	D	
Armailhac	398	Caves de Pouilly 	192	Darroze, Francis	287, 778
Artadi, Bodegas 	664, 777	Cèdre, Château du 	283	Daumas Gassac / Aimé Guibert	268
Artadi · Alicante, Bodegas	662, 777	Certan de May	531	Denogent, Robert	205
Aurilhac	382	Chablisienne, La	204, 776	Descendientes de J. Palacios	660
Ausone	478	Charmail	383	Deyrem Valentin	422
		Charmes Godard	454	Diel, Schlossgut	72, 774
		Chasse Spleen	436	Doisy Daëne	546
B					
Barco, Quinta do	704	Cheval Blanc	486	Domeyne	390
Barrail du Blanc	476	Chevalier, Domaine de	442	Dominique, La	504
Beauregard	527	Chocopalha, Quinta de	705	Dominus Moueix	760
Beauséjour Bécot	476	Christmann 	100	Dona Maria, Quinta do Vale	710
Beauséjour Duffau	481	Cicero	182	Dönnhoff	60
Becker, Friedrich	104	Clair, Bruno	226	Ducru Beaucaillou	414
Becker, Weingut J. B. 	44	Clape, Domaine Auguste	308	Duemani 	630
Bel Air La Royère	456	Clau de Nell · Anne Claude Leflaive 	196		
Bélaire Monange	480	Clauzet	389	E	
Belgrave	385	Clavel, Domaine Pierre 	262	Église Clinet	534
Bellefont Belcier	483	Clerc Milon Rothschild	402	El Grano, Bodegas	744
Bellevue	482	Climens 	544	Ellwanger, Weingut Jürgen	122
Belle-Vue	381	Clinet	536	Emilio Moro, Bodegas	684
Bennati, Casa Vinicola	614	Clos d'Agon	694	Endrizzi	560, 779
Benziger Winery 	748	Clos de la Vieille Église	532	Étang des Colombes, Château	266
Berliquet	479	Clos de l'Oratoire	486	Eugenie, Domaine d' 	228
Bernstein, Olivier	252	Clos des Jacobins	488	Euzière, Château L'	270
Berta	584, 779	Clos des Papes 	347	Evangile	535
Berthoumieu, Domaine	285	Clos des Quatre Vents	425		
Bertrand-Bergé, Domaine 	274	Clos du Caillou, Domaine 	344	F	
Beychevelle	416	Clos Dubreuil	489	Faiveley, Domaine	250
Bon Pasteur	526	Clos Floridene	437	Faizeau	497
Boscq, Le	393	Clos Fourtet	490	Fargues, De	550
Bouëssière, Domaine La	320	Clos Manou	387	Farnese · San Marzano	638
Bourgneuf	530	Clos Puy Arnaud 	470	Faurie de Souchard	495
Braida	587	Clos Saint Jean	358	Fèlsina	623
Branair Ducru	412	Clos Saint Julien	490	Ferraton Père & Fils 	298
Brane Cantenac	427	Clos Saint Martin	492	Fieuzal	444
Branon	448	Clouet, André	186, 775	Figeac	496
Bridane, La	411	Clüsserath, Ansgar	22	Fleur d'Arthus, La	498
Brovia, Azienda Agricola	575	Coing, Château du	193	Fonbadet	401
Bründlmayer	150	Colás Viticultores, Bodegas 	657	Fondrèche, Domaine de 	329
Bujanda, Familia Martinez	675	Confession / Janoueix, La	503	Fongaban	464
Bujanda · Finca Antigua, Familia Martinez	696	Connivence, La	537	Fonplégade	505
Busch, Clemens 	28	Conseillante, La	540	Fonréaud	435
		Conterno, Aldo	566	Fonroque 	499
		Conterno Fantino	590	Fontenil	462
C					
Ca' del Bosco	563, 776	Contino, Bodegas	676	Fonterutoli	622
Cadet Piola	484	Corbillières, Domaine des	191	Fontodi 	624
Calon Ségur	392	Corino, Azienda Agricola	591	Foradori, Elisabetta 	558
Cambon la Pelouse	374	COS · Azienda Agricola 	643, 780	Forges, Domaine de	286, 778

	Seite		Seite		Seite
J					
Forman Vineyards	761	Jacquesson	188, 775	Mautens, Domaine Gourt de	326
Forno, Romano Dal	616	Janasse, Domaine de La	332	McManis	747
Fougas Maldoror	459	Jean Faure	500	Meão, Quinta do Vale	713, 780
Fournier, O., Bodegas · Argentinien	736	Jermann, Silvio	562	Mission Haut Brion, La	450
Fournier, O., Bodegas · Chile	741	Jobard, Antoine	224	Molitor, Markus	33
Fournier, O., Bodegas · Ribera del Duero	682	Johner · Baden	115	Monasterio/Peter Sisseeck, Hacienda	687
		Johner · Neuseeland	773	Monbrison	433
		Joly, Nicolas	197	Montlandrie	472
G					
Gabriel/Quatron	781			Montrose	395
Gaffelière, La	504	K			
Gaillard	474	Karthäuserhof	24	Moret, David	208
Gantenbein	181, 778	Keller	86	Morey, Domaine Pierre	238
Garde, La	445	Kirwan	427	Morey, Marc	243
Garofoli	636	Knoll, Emmerich	140	Moric	174
Gartelmann Hunter Estate	771	Kokkalis, Christos	725	Moser, Weingut Sepp	147
Gaudin	404	Kongsgaard Wine	758	Moulin, Le	542
Gay, Le	541	Kracher/Weinlaubenhof	160	Moulin Haut Laroque	463
Gazin	530	Kühn, Weingut Peter Jakob	50	Moulin Saint Georges	512
Gimonnet & Fils, Pierre	189, 775			Mouro, Quinta do	707
Giscours	429	L			
Giustiniana, La	574	Lageder, Alois	556	Mouton Rothschild	403
Glana, Du	413	Laible, Alexander	116	Mulin, Benoit	260, 776
Gloria	416	Lafite Rothschild	403	Mullineux	766
Godeau	498	Lafleur Gazin	541	Müller, Egon	40
Grand Puy Ducasse	399	Lafon la Tuilerie	506	Musar, Château	733
Grand Puy Lacoste	400	Lafon Rochet	396	N	
Grande Clotte/Michel Rolland, La	502	Lagrange	415	Nairac	548
Grandes Murailles, Les	510	Lagune, La	388	Negly, Château de la	264
Grasso, Elio	596	Lamothe Bergeron	380	Niepoort	721
Grave Figeac, La	502	Lanessan	384	O	
Grillet, Château	297	Langa, Bodegas	656, 777	Ogier, Domaine Stéphane	292
Gros, Guillaume	331	Langoa Barton	418	Olivini, Famiglia	564
Guigal	304	Larcis Ducasse	509	Orb, Theodor	79
Guillot Clauzel	528	Latour	406	Ormes De Pez, Les	392
Gulfi	646	Latour a Pomerol	543	Ostatu	677
H					
Haag, Fritz	10	Leflaive, Domaine Olivier	237	Oustal Blanc, L'	269
Haag, Thomas/Schloss Lieser	14	Leitz	49	P	
Hatton Family/Arietta	756	Léoville Barton	419	Pahlmeyer Winery	757
Haut Bages Liberal	404	Léoville Las Cases	420	Paloumey	384
Haut Bailly	447	Léoville Poyferre	417	Pape Clement	449
Haut Ballet	460	Lichtenberger Gonzalez	169	Paquet, Agnes	211, 776
Haut Batailly	405	Lilian Ladouys	391	Passopisciaro	648
Haut Bergey	439	Lisini	634	Pataille, Sylvain	212
Haut Brion	452	López de Heredia/Viña Tondonia	681	Pavie Macquin	513
Haut Brion, Domaine Allary	446	Lucia	511	Pazo de Señorans, Bodegas	659
Haut Maurac	376	Lynch Bages	405	Péby Faugères	514
Haut Musset	525	M			
Heger, Weingut Dr.	119	Machherndl, Erich	143	Pedesclaux	407
Heimann	178	Magliano, Fattoria di	628	Pegau/Paul & Laurence Feraud, Domaine du	350
Heinrich von der Saar	36	Malartic Lagraviere	448	Perrin/Beaucastel	336
Hermannsberg, Gut	76	Malescot St. Exupery	432	Petit Gravet Aine	515
Heymann-Löwenstein	30	Marchand, Pascal	214	Peyrou	465
Hidalgo · La Gitana, Bodegas	699	Margalit Winery	732	Phélan Ségur	397
Hirth, Helmuth	123, 774	Margaux	431	Pichler, FX	144
Huards, Domaine des	195	Marquis de Terme	432	Pichler-Krutzler	136
Huber, Weingut Bernhard	120	Mas Alta, Bodegas	692	Pichon Lalande	408
Humbrecht, Zind	258	Mas Amiel	279	Pichon Longueville Baron	410
I					
Isole e Olena	625	Mascarello, Bartolo	582	Pieropan	613
		Mascarello, Giuseppe	598	Pintas Wine & Soul	718, 780
		Masciarelli, Gianni	637	Pira, Luigi	588
		Maume, Domaine/Pascal Marchand	222	Piuze, Patrick	202
				Plince	536

Erzeugerverzeichnis

	Seite		Seite		Seite
Plo Roucarels	271	Schönleber, Emrich	70	Vieux Pourret 	520
Poeira	716	Schwarz, Johann	156	Vigneti Zabu	650
Poggio Antico	632	Schwarz, Weinbau	130	Villa des Quatre Soeurs, La	424
Poggio di Sotto 	633	Seguin	438	Vindemio	328
Pointe, La	543	Serre, La	496	Vinosia	639
Poliziano	626	Shafer Vineyards	752	Vitkin Winery	727
Pontac Monplaisir	441	Siaurac 	524	Voerzio, Roberto	603
Pontet Canet 	409	Sierra Cantabria/ Eguren	678	Voge, Domaine Alain 	307
Poujeaux	434	Smith Haut Lafitte	451	von Winning	94, 774
Prager, Weingut	138	Soalheiro, Quinta de 	703	Vray Croix de Gay	540
Preisinger, Claus 	162	Sociando Mallet	386		
Pressac, De	495	Soleil	475	W	
Prieur, Domaine Jacques	232	Soula, Le 	276	Wachter-Wiesler	165
Prieuré, Le	508	Sprecher von Bernegg	179	Wechsler, Katharina	84, 774
Prieuré Lichine	431	Springfield Estate 	768	Weil, Robert	56, 774
Prüm, J. J.	37	Stodden, Jean	129	Weninger, Weingut	170
Puygueraud	455	Studach, Thomas	180	Werlitsch 	154
				Wittmann 	80
Q		T		XYZ	
Queyroux · Dominique Leandre-Chevalier, Le	457	Talbot	412	Yquem	552
Quintarelli, Giuseppe	617	Tardieu, Michel · Château Castigno	272	Ziereisen, Hanspeter	110
		Tardieu, Michel · Châteauneuf du Pape	352	Zilliken, Forstmeister Geltz	18, 774, 778
R		Tardieu, Michel · Corbières	266		
Rapariga da Quinta	706	Tardieu, Michel · Gigondas und Rasteau	325		
Reclos	514	Tardieu, Michel · Nordrhône	309		
Reisetbauer	176, 778	Tardieu, Michel · Provence	282, 780		
Remelluri, Bodegas 	674	Tayac Plaisance	426		
Retout, Du	372	Tedeschi	615		
Reynon	366	Tement	152		
Ridge 	750	Tempier, Domaine	280		
Rieussec	549	Terra d'Uro, Hacienda 	689		
Rinaldini, Rinaldo	618, 777	Terre Nardin	610, 777		
Rioja Alta, La	680	Terre Nere	651		
Rion, Domaine Patrice	242	Terredora	640		
Roc de Levraut	367	Terres Dorées/Jean Paul Brun, Domaine 	206, 776		
Rocca (Rabaja), Bruno	586	Tertre, Du	428		
Rodriguez, Telmo, Bodegas · Alicante/Cigales	661	Tertre Roteboeuf	516		
Rodriguez, Telmo, Bodegas · Galizien/Rueda	658	Teso La Monja	690		
Rodriguez, Telmo · Bodegas Lanzaga 	672	Thiénot, Alain	190, 776		
Rodriguez, Telmo · Bodegas Matallana 	686	Togni Vineyard, Philip	754		
Rodriguez, Telmo, Bodegas · Málaga	698	Tollot Beaut	246		
Rodriguez, Telmo, Bodegas · Toro	688	Toscani, Oliviero	629		
Roger, Domaine Jean Max	192	Tour Maillet	542		
Ronco del Gnemiz 	561	Tour Perey	517		
Rosiers, Les	367	Trapadis, Domaine du 	321		
Roxanich, Vina	722	Trévallon / Eloi Duerrbach 	281		
		Trevisiol	609, 776		
S		Trocard Monrepos	368		
Sadie Family, The	763	Trois Origines	518		
Saint Antonin, Domaine 	267	Tronquoy Lalande	396		
Saint Cosme, Château de	322	Troplong Mondot	519		
Salvioni	634	Tzora Winery	728		
Sandrone, Luciano	600				
Santa Duc, Domaine 	316	U			
Sarda Malet, Domaine	275	Umathum 	158		
Sasseti, Vasco	631				
Sauer, Horst	125	V			
Schäfer-Fröhlich, Weingut	66	Vacheron, Domaine	194		
Schiefer, Uwe	172	Valdicava	635		
Schmid, Josef	148	Veyder Malberg 	134		
Schmitt, Weingut Volker	90	Vieille Julienne, Domaine de la 	340		
Schneider, Reinhold und Cornelia	113	Vietti	576, 776		

MÉDOC

Premiers Crus Classés

Lafite-Rothschild, Pauillac
 Margaux, Margaux
 Latour, Pauillac
 Mouton-Rothschild, Pauillac
 Haut-Brion, Pessac, Graves

Deuxièmes Crus Classés

Rauzan-Ségla, Margaux
 Rauzan-Gassies, Margaux
 Léoville-Las-Cases, Saint-Julien
 Léoville-Poyferré, Saint-Julien
 Léoville-Barton, Saint-Julien
 Durfort-Vivens, Margaux
 Gruaud-Larose, Saint-Julien
 Lascombes, Margaux
 Brane-Cantenac, Margaux
 Pichon-Longueville Baron, Pauillac
 Pichon-Longueville Lalande, Pauillac
 Ducru-Beaucaillou, Saint-Julien
 Cos d'Estournel, Saint-Estèphe
 Montrose, Saint-Estèphe

Troisièmes Crus Classés

Kirwan, Margaux
 d'Issan, Margaux
 Lagrange, Saint-Julien
 Langoa-Barton, Saint-Julien
 Giscours, Labarde
 Malescot-St. Exupéry, Margaux
 Cantenac-Brown, Margaux
 Boyd-Cantenac, Margaux
 Palmer, Margaux
 La Lagune, Ludon
 Desmirail, Margaux
 Calon-Ségur, Saint-Estèphe
 Ferrière, Margaux
 Marquis d'Alesme-Becker, Margaux

Quatrièmes Crus Classés

Saint-Pierre, Saint-Julien
 Talbot, Saint-Julien
 Branaire-Ducru, Saint-Julien
 Duhart-Milon-Rothschild, Pauillac
 Pouget, Margaux
 La Tour-Carnet, Margaux
 Lafon-Rochet, Saint-Estèphe
 Beychevelle, Saint-Julien
 Prieuré-Lichine, Margaux
 Marquis de Terme, Margaux

Cinquièmes Crus Classés

Pontet-Canet, Pauillac
 Batailley, Pauillac
 Haut-Batailley, Pauillac
 Grand-Puy, Lacoste, Pauillac
 Grand-Puy-Ducasse, Pauillac
 Lynch-Bages, Pauillac
 Lynch-Moussas, Pauillac
 Dauzac, Labarde
 Mouton-Baron-Philippe, Pauillac
 du Tetre, Arsac
 Haut-Bages-Liberal, Pauillac
 Pédesclaux, Pauillac
 Belgrave, Saint-Laurent
 de Camensac, Saint-Laurent
 Cos-Labory, Saint-Estèphe
 Clerc-Milon, Pauillac
 Croizet-Bages, Pauillac
 Cantemerle, Macau

SAINT-ÉMILION

Premiers Grand Crus Classés A

Château Angéhus (neu)
 Château Ausone
 Château Cheval Blanc
 Château Pavie (neu)

Premiers Grand Crus Classés

Beau Beau-Séjour-Bécot
 Château Beauséjour (héritiers Duffau-Lagarrosse)
 Château Bélair-Monange
 Château Canon
 Château Canon la Gaffelière (neu)
 Château Figeac
 Clos Fourtet
 Château la Gaffelière
 Château Larcis Ducasse (neu)
 La Mondotte (neu)
 Château Pavie Macquin
 Château Troplong Mondot
 Château Trottevieille
 Château Valandraud (neu)

Grand Crus Classés

Château l'Arrosée
 Château Balestard la Tonnelle
 Château Fleur Cardinale
 Château Monbousquet
 Château La Fleur Morange
 Château Moulin du Cadet

Château Barde-Haut
 Château Fombrauge (neu)
 Château Bellefont-Belcier
 Château Fonplégade
 Château Pavie Decesse
 Château Bellevue
 Château Fonroque
 Château Peby Faugères (neu)
 Château Berliquet
 Château Franc Mayne
 Château Petit Faurie de Soutard
 Château Cadet-Bon
 Château Grand Corbin
 Château de Pressac (neu)
 Château Capdemourlin
 Château Grand Corbin-Despaigne
 Château le Prieuré
 Château le Chatelet
 Château Grand Mayne
 Château Quinault l'Enclos (neu)
 Château Chauvin
 Château les Grandes Murailles
 Château Ripeau
 Château Clos de Sarpe
 Château Grand-Pontet
 Château Rochebelle (neu)
 Château la Clotte
 Château Guadet
 Château Saint-Georges-Côte-Pavie

Château la Commanderie
 Château Haut-Sarpe
 Château Corbin
 Château Sansonnet
 Château Côte de Baleau (neu)
 Château la Serre
 Château la Couspaude
 Château Jean Faure
 Château Soutard
 Château Dassault
 Château Lanote
 Château Tertre Daugay
 Château Destieux
 Château Larmande
 Château la Tour Figeac
 Château la Dominique
 Château Laroque
 Château Villemaurine
 Château Faugères (neu)
 Château Laroze
 Château Yon-Figeac
 Château Faurie de Souchard
 Château de Ferrand (neu)
 Château la Marzelle
 Clos des Jacobins
 Clos la Madeleine
 Clos de l'Oratoire
 Clos Saint-Martin
 Couvent des Jacobins

Jahrgangstabelle

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Bordeaux Médoc rot	85	93	92	100	99	93	90	94	98	90	95	87	93
Bordeaux rechtes Ufer rot	84	95	92	100	98	94	90	93	97	87	88	84	96
Bordeaux weiss	91	94	95	97	95	92	94	94	96	95	87	89	94
Bordeaux Süßweine	87	89	96	97	98	90	98	90	97	85	96	91	98
Burgund rot	90	96	94	99	96	95	92	94	96	90	91	94	89
Burgund weiss	92	94	97	96	94	98	92	94	94	94	87	93	88
Rhône	93	96	93	100	96	90	97	94	95	95	91	78	96
Champagne	-	-	-	-	-	94	93	97	94	93	92	97	87
Süd-/Südwestfrankreich	90	94	92	97	96	92	95	92	95	92	94	88	93
Spanien/Portugal	90	95	97	95	96	93	96	90	95	94	93	88	96
Italien Toscana	92	93	94	96	93	96	97	97	90	95	91	86	92
Italien Piemont	93	96	94	100	94	98	97	96	95	97	93	75	93
USA	100	98	94	96	97	92	97	94	95	94	91	94	96
Australien/Neuseeland	93	95	94	93	95	92	94	93	95	93	94	96	92
Deutschland/Österreich	94	97	98	93	96	94	95	89	94	93	90	91	93

Legende

Nachfolgend finden Sie die zu den Bewertungen angegebenen Bezeichnungen:

Galloni (AG)	=	Antonio Galloni mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Bettane (BD)	=	Michel Bettane und Thery Desseauve mit einer Bewertung in Teilen von 10 Punkten
BH	=	Allen Meadow's Burghound.com mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Falstaff	=	„Falstaff“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
John Gilman	=	John Gilman – View from The Cellar mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gault Millau	=	„Gault Millau“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gerstl (MG)	=	Max Gerstl mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
GR	=	„Gambero Rosso“ mit einer Bewertung in Teilen von 3 Gläsern
IWC	=	Steve Tanzer 's International Wine Cellar mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Jancis Robinson	=	Jancis Robinson mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
Lobenberg (LOB)	=	Heiner Lobenberg mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Mondo	=	„Mondo“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
MS	=	Mario Scheuermann mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
MdM	=	Markus del Monego mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
NM	=	Neil Martin mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Penin	=	„Penin“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
PM	=	Peter Moser mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Gabriel (RG)	=	René Gabriel mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
Parker (RP)	=	Robert Parker mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
RVF	=	„Revue du Vin de France“ mit einer Bewertung in Teilen von 5 Sternen
Suckling (JS)	=	James Suckling mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Parker (TWA)	=	TheWine Advocate mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Vinum	=	„Vinum“ mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten
WE	=	„Wine Enthusiast“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Weinwelt	=	„Weinwelt“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Wine & Spirits	=	„Wine & Spirits“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
Wine News	=	„Wine News“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
WS	=	„Wine Spectator“ mit einer Bewertung in Teilen von 100 Punkten
WW	=	„Weinwischer“ mit einer Bewertung in Teilen von 20 Punkten

Faxen oder im Fensterumschlag zurücksenden

Telefax: 0421 · 70 56 88 | Telefon: 0421 · 70 56 66 | eMail: gute-weine@gute-weine.de

Am einfachsten bestellen Sie direkt auf unserer Website: www.gute-weine.de

Lieferbedingungen: Das Transportrisiko trägt GUTE WEINE. Alle Preise gelten ab Lager GUTE WEINE, ab 12 Flaschen oder 150,-- € je Auftrag erfolgt die Lieferung frei Haus in Deutschland und Österreich (Subscription und andere Bestellungen zählen nicht zusammen), darunter betragen die Versandkosten pro Flasche 0,50 €, mindestens jedoch 5,-- € pro Auftrag. Sortieraufschläge fallen nicht an, die Bestellzahl je Wein und Jahrgang ist i. d. R. beliebig. Die Lieferung erfolgt per Fach-Spedition oder per Post. Alle Preise enthalten die MwSt. Die Zahlung ist nach Lieferung ohne Abzug fällig.

Lobenbergs GUTE WEINE
GmbH & Co KG
 Tiefer 10
 28195 Bremen

Kunden-Nr.:
 Name und Adresse:

Bestellung: Hiermit bestelle ich nachfolgend aufgeführte Weine an meine obige Lieferanschrift.

Art.-Nr.	Erzeuger	Land	Jahrgang	Wein	€/Fl.	Best.-zahl

Datum:

Unterschrift:

Lobenbergs GUTE WEINE

FAX: 04 21 - 70 56 88

Verkaufs- und Lieferbedingungen, Rückgabebelehrung

I. Allgemeines

1. Die nachfolgenden Verkaufsbedingungen richten sich nur an Endverbraucher.
2. Für diesen Vertrag gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Dies gilt nicht, wenn spezielle Verbraucherschutzvorschriften im Heimatland des Käufers günstiger sind.
3. Hat der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland oder einem anderen EU-Mitgliedsstaat, ist ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Streitigkeiten hieraus der Geschäftssitz der Verkäuferin.

II. Vertragsschluss

1. Alle Angaben zu Produkten und Preisen im Online-Angebot dienen der unverbindlichen Information und stellen noch kein rechtsverbindliches Angebot dar. Der Käufer gibt mit der Bestellung ein verbindliches Angebot zum Vertragsschluss ab. Alle Eingaben im Bestellvorgang werden vor Abschluss der Bestellung noch einmal in einem Bestätigungsfeld angezeigt. Eingabefehler können dort korrigiert werden. Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Der Vertrag kommt noch nicht durch die automatisch generierte Bestellbestätigung, sondern erst mit Annahme des Auftrags durch die Verkäuferin (Lieferung der Ware oder ausdrückliche Auftragsbestätigung) zustande.
2. Bei Bestellungen im Online-Shop speichert die Verkäuferin den Vertragstext und sendet dem Käufer die Bestelldaten sowie die Verkaufs- und Lieferbedingungen per E-Mail zu.
3. Die Vertragssprache ist deutsch.

III. Zahlungsbedingungen

1. Es gilt die zum Zeitpunkt der Bestellung aktuelle Preisliste. Mit Erscheinen der jeweils neuen Preisliste verliert die vorherige ihre Gültigkeit.
2. Die Preise verstehen sich inklusive der bei Bestellung geltenden gesetzlichen Mehrwertsteuer.
3. Bei Subskriptionsgeschäften, bei denen die Lieferung später als vier Monate nach Vertragsschluss erfolgt, berechtigen zwischenzeitlich erfolgte Änderungen des Mehrwertsteuersatzes beide Parteien zur entsprechenden Preisanpassung.
4. Die Verkäuferin akzeptiert Zahlung per Rechnung und durch Einzugsermächtigung. Bei Zahlung im Lastschriftverfahren erfolgt die Belastung des Rechnungsbetrages, wenn die Verkäuferin die Bestellung des Käufers annimmt. Bei Rechnungszahlung ist der Kaufpreis nach Rechnungserhalt ohne Abzug durch Überweisung auf ein Konto der Verkäuferin zu zahlen.
5. Scheckzahlungen werden nicht akzeptiert.
6. Eine Aufrechnung oder Zurückbehaltung des Käufers ist ausgeschlossen, es sei denn, die Aufrechnungs- oder Zurückbehaltungsforderung ist unbestritten oder rechtskräftig festgestellt.

IV. Lieferung

1. Die Preise gelten ab Lager Prisdorf und schließen Verpackung, Verladung, Transport, Versicherungen und ähnliche Leistungen nicht ein. Ab 150 Euro im Einzelfall oder 12 Flaschen erfolgt die Lieferung an Verbraucher in Deutschland und Österreich frei Haus. Darunter betragen die Kosten für Versand und Verpackung pro Flasche 0,50 Euro, mindestens jedoch 5 Euro pro Auftrag. Unsere Liefergebiete und die Versandkosten für Lieferungen in andere Länder sind der Aufstellung unter „Liefer- und Zahlungsbedingungen“ zu entnehmen. Für Lieferungswünsche in weitere Länder bitten wir um vorherige Anfrage. Bei Zahlungen aus dem Ausland trägt der Käufer alle zusätzlichen Kosten, wie Bankspesen und Überweisungsgebühren.
2. Soweit nicht anders angegeben, erfolgt die Lieferung innerhalb Deutschlands binnen drei Werktagen nach Vertragsschluss. Die Lieferzeiten für Lieferungen ins Ausland sind der gesonderten Aufstellung unter „Liefer- und Zahlungsbedingungen“ zu entnehmen.
3. Bei Lieferung auf Abruf hat der Käufer innerhalb von 2 Wochen gerechnet vom Vertragsabschluss, die Kaufgegenstände abzurufen.
4. Eine Abholung der Weine ist in Prisdorf nach terminlicher Absprache möglich. Hierbei werden keine Rabatte oder Skonti gewährt.

V. Gewährleistung

1. Füllniveau und Flaschenzustand können vor Verkauf bei der Verkäuferin erfragt werden. Bei Weinen, die älter sind als 15 Jahre gilt das Füllniveau Top Shoulder als normal, ab 25 Jahren High Shoulder.
2. Gewährleistungsansprüche des Käufers sind nach Wahl des Verkäufers auf Beseitigung des Mangels oder Lieferung einer mangelfreien Sache (Nacherfüllung) beschränkt. Bei Fehlschlägen der Nacherfüllung hat der Besteller das Recht, nach seiner Wahl zu mindern oder vom Vertrag zurückzutreten.
3. Weitergehende Ansprüche des Käufers, insbesondere wegen Mangelfolgeschäden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Dies gilt nicht bei Vorsatz, grober Fahrlässigkeit

oder Verletzung wesentlicher Vertragspflichten des Verkäufers sowie im Falle der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. Das Recht des Käufers zum Rücktritt bleibt unberührt.

VI. Eigentumsvorbehalt

1. Die Waren bleiben Eigentum des Verkäufers bis zur Erfüllung sämtlicher ihm gegen den Besteller zustehenden Ansprüche (Vorbehaltsware), auch wenn die einzelne Ware bezahlt worden ist.
2. Der Käufer darf die unter Eigentumsvorbehalt stehende Ware weder verpfänden noch zur Sicherung übereignen. Bei Pfändung sowie Beschlagnahme oder sonstigen Verfügungen durch Dritte hat er die Verkäuferin unverzüglich davon schriftlich zu benachrichtigen.

VII. Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Lobensbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG, Tiefen 10, 28195 Bremen, Telefon: 0421-705666, Telefax: 0421-705688, E-Mail: gute-weine@gute-weine.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgeschickt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an unser Lager in Prisdorf (IWS Transport GmbH, Lager Lobensbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG, Hauptstr. 10-12, 25497 Prisdorf) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ausschluss des Widerrufsrechts

Das Widerrufsrecht besteht nicht bei Verträgen zur Lieferung alkoholischer Getränke, deren Preis bei Vertragsschluss vereinbart wurde, die aber frühestens 30 Tage nach Vertragsschluss geliefert werden können und deren aktueller Wert von Schwankungen auf dem Markt abhängt, auf die der Unternehmer keinen Einfluss hat.

Ende der Widerrufsbelehrung

VIII. Jugendschutz

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liefert die Verkäuferin nur an Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Kunde verpflichtet sich dafür Sorge zu tragen, daß nur er selbst oder eine von ihm bevollmächtigte, volljährige Person die Ware entgegennimmt.

Lobensbergs GUTE WEINE GmbH & Co. KG

Tiefen 10 · 28195 Bremen | Telefon 0421 - 70 56 66 | Telefax 0421 - 70 56 88
gute-weine@gute-weine.de | www.gute-weine.de

Von feinen Rotweinen und großartigen Winzern

Irgendwie waren die letzten Jahre „weiße Jahre“ für mich. Und nun, trinke ich intuitiv wieder mehr Rotwein. Meistens etwas kühler, das ist sehr wichtig für den Genuss, so bei 15-16 Grad, manchmal mit Kühlmanschette. Fast nie dekantiert. Nur ein Glas, René Gabriel mundgeblasen, das leichteste Weinglas der Welt. Und keine fetten Brummer, wuchtig, dick und teuer. Weine mit Frucht und Finesse, mit seidigem Tannin und Mineralität, feine Rotweine eben! Über 10 Euro, denn da beginnt wirkliche Klasse, aber natürlich auch unter 30, manchmal bis 50 Euro, denn da tut es auch mir weh, trotz aller Grandiosität der Weine.

Als Hedonist und Liebhaber fruchtiger Finesse und seidiger Feinheit würden mir die Pinot Noirs aus dem Burgund für die Insel reichen.

Meine Favoriten sind also die anerkannt ganz klar besten und feinsten Rotweine der Welt. Aber wer kann diesen zuvor aufgeführten Weingeschmack jeden Tag bezahlen?

Die preiswerten und bewusstseinsweiternden Alternativen für häufigen Genuss kommen dann natürlich nicht von den Franzosen, sondern aus – ja, Sie lesen richtig – Österreichs Burgenland, Spaniens Rioja, Italiens Sizilien und Portugals Douro! Die Qualitätsspitze stellen sämtlich kleine Familienbetriebe, für Insider nicht erstaunlich. Nur wer finale Verantwortung trägt, gibt alles! Fruchttige Finesseweine mit unglaublicher Feinheit, mit Schmelz und Charme und Mineralität. Und traumhaft ab 10 Euro!



Paul Achs



2011 Blaifränkisch Heideboden

Paul Achs • Burgenland • Österreich • Blaifränkisch
13,0% vol. • Lobenberg 91-92 • 2013 - 2019 • Seite 167 • auch in Probierpaket Seite 161

Die Nase hat tiefe Dichte: Sauerkirsche, Pumpernickel, schwarze Oliven, dunkle Schokolade, Holunder und Veilchen. Dicht, würzig, aber nicht fett. Bleibt immer fein. Im Mund dominiert auch die Sauerkirsche, feine Schokolade daneben, einen Touch Mon Chérie neben Waldhimbeeren. Fruchtbetont. Frisch und rassig, etwas salzige Mineralität, sehr lang. Im Nachhall dann auch wieder schwarze Olive und schwarze Frucht. Kein deutscher Lemberger kann dieser assoziiert gefühlten Komposition aus Pinot Noir und Barbera das Wasser reichen.

20554H 2011 0,75l (15,93 €/l) **11,95.**



Bodegas Remelluri



2009 Lindes de Remelluri

Bodegas Remelluri • Rioja und Navarra • Spanien • Tempranillo Garnacha Graciano Viura
14,0% vol. • Lobenberg 92 • 2013 - 2020 • Seite 674 • auch in Probierpaket Seite 663

Ein schöner Eichentouch, angenehm weich und fruchtig, Brombeere, Maulbeere und Vanille. Im Mund sehr trinkig, angenehm weich, Maulbeere und Schlehe, ein Hauch Cassis und Brombeere mit Schoko und etwas Lakritze, ein Hauch Eukalyptus und eine Spur Minze. Im Finale satte Kirschen. Im positiven Sinne etwas kommerzieller und süffiger als der sehr klassische Remelluri. Eine extrem charmante Versuchung voll feiner und frischer Frucht.

21441H 2009 0,75l (19,93 €/l) **14,95 €/Fl.**



Poeira



2012 poeira nove reserve

Poeira • Douro • Portugal • Touriga Francesca, Touriga Nacional
14,5% vol. • Loebenberg 92-93+ • 2015 - 2025 • Seite 716 • auch in Probierpaket Seite 702

Auf dem kühleren Nordhang der Weinberge Poeiras langsam gewachsen, die kühleren Fruchtaromen und die Frische wird bewahrt. Touriga Nacional und Touriga Francesca. Während der Pó de Poeira ein immer total eigenständiger Wein ist, eine explosive Fruchtbombe mit genialer Frische, ist der „nove reserve“ im Charakter klar balancierter, trotz der feinen Eleganz und Frische füllig cremig, in seiner Anlage mehr ein Zweitwein vom großen Poeira darstellend. Erwachsen, harmonisch und ausgewogen mit sensationell fülliger Trinkigkeit, mit samtigen Tannin voller Wärme und Schmelz.

24384H 2012 0,75l (19,93 €/l) **14,95 €/Fl.**



Gulfi



2009 NeroJbleo Monti Iblei

Gulfi • Sizilien • Italien • Nero d'Avola
14,0% vol. • Lobenberg 93 • 2014 - 2022 • Seite 647 • auch in Probierpaket Seite 642

Wow, eine Fruchtexplosion in der Nase. Schwarze Kirsche, Amarena und Brombeere machen die Wucht aus, dahinter feine Töne von Heidelbeere und Cassis. Schon das Riechen ist Genuss. Die Aromen spiegeln sich am Gaumen. Hier kommt noch eine fruchtige Walderdbeere dazu. Geballte Frucht mit frischer Säure an der Zungenspitze und eine überaus feine Stilistik am Gaumen. Tanninreich, aber feingekörnt. Druckvoll, aber nie überladen. Die Schwere wird durch die feine Säure gezähmt. Sehr versammelt und ausdrucksstark. Macht lange Freude. Kein Schnelltrinker, einer zum Genießen.

23143H 2009 0,75l (22,00 €/l) **16,50 €/Fl.**